SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION WASHINGTON D.C.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES

QL
591
A9R32
Ent.

FAUNA AUSTRIACA.

Die Käfer.

Nach der

analytischen Methode bearbeitet

von

Ludwig Redtenbacher,

Doctor der Medicin, Assistent am k. k. Hofnaturalienkabinette, der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien und mehrerer ausländischer, gelehrten Gesellschaften corresp. Mitglied.

SMITHSONIAN LIBRARIES

Wien, 1849.

Verlag von Carl Gerold.

Druck von Carl Gerold & Sohn.

Vorrede.

Der Zweck, welchen ich durch die vorliegende Arbeit zu erreichen suchte, ist, sowohl dem Anfänger einen Leitfaden zu geben, sich die vaterländischen Käferarten durch eigene Untersuchung auf die leicht möglichste und am wenigsten Zeit raubende Weise selbst zu bestimmen, — als auch dem erfahrneren Entomologen ein Handbuch zu liefern, welches die Charakteristik aller bis jetzt beschriebenen deutschen Käferarten in der gröfst möglichen Kürze enthält und welches ihm bei seinen entomologischen Arbeiten und Excursionen dienen soll in zweifelhaften Fällen die unterscheidenden Merkmale schwieriger, nahe verwandter Gattungen und Arten nachschlagen zu können, da wohl wenige Entomologen in dem nur theilweisen Besitze der grofsen Anzahl naturhistorischer Werke seyn dürften, in denen die Bruchstücke einzelner Faunen, die Monographien einzelner Familien, die Beschreibungen einzelner Arten sich befinden.

Die Grenzen meiner Fauna sind die des Erzherzogthums Oesterreich, mit der einzigen Ausnahme, dafs ich auch jene Arten aufzählte, welche der Umgebung des Neusiedlersees eigenthümlich sind. Ich habe diese Arten aufgenommen, weil die Excursion nach dem Neusiedlersee sowohl für den Wiener-Botaniker als Zoologen eine sehr gebräuchliche und lohnende ist, und man, bei der jetzigen Bequemlichkeit mittelst der Eisenbahn hinzukommen, diesen für die Insectenfauna interessanten See als zur Umgebung Wiens gehörig betrachten kann. Alle im Werke als in Oesterreich vorkommend angeführten Arten besitze ich gröfstentheils in der von mir und meinem geliebten Bruder *Wilhelm* angelegten Sammlung, die mir fehlenden Arten sind fast sämmtlich in der Sammlung des Herrn Grafen *Angelo* von *Ferrari,* welche mir bei Bearbeitung meiner Fauna mit der gröfst möglichen Freundschaft zur Verfügung gestellt wurde. Im Anhange sind sowohl jene Arten enthalten, welche mir erst während der Vollendung meiner Fauna als in Oesterreich vorkommend bekannt wurden, als auch jene, welche im übrigen Deutschland,

von der Ostsee bis zu den norischen Alpen vorkommen. Es sind somit die steirischen, kärnthnerischen, tirolischen u. s. w. Arten ausgeschlossen, weil man sonst, ohne eine natürliche Grenze zu finden, einen grofsen Theil der südeuropäischen Fauna aufnehmen müfste. In vielen mir bereits zugekommenen Zuschriften wurde mir Bedauern ausgedrückt, dafs ich nicht gleich die übrigen deutschen Arten auch in meinen Tabellen, sondern abgesondert in einem Anhange aufgenommen habe, allein so gerne ich es gethan hätte, so war dieses mir defshalb unmöglich, weil ich den gröfsten Theil der im Anhange enthaltenen Arten blofs der Beschreibung nach kenne, und eine analystische Bearbeitung nur möglich ist, wenn man die Thiere selbst untersuchen kann, da sich bei der Unterscheidung der Arten einer Gattung sehr oft Kennzeichen als durchgreifend und leicht erkennbar herausstellen, die in den Beschreibungen anderer Autoren gar nicht berührt werden. Vielleicht wird es mir bei einer einstigen Umarbeitung meiner Fauna möglich, durch freundschaftliche Mittheilung norddeutscher Entomologen, diesem Mangel gröfstentheils abzuhelfen, und jene, welche von den im Anhange enthaltenen Arten vielleicht richtig bestimmte Exemplare vorräthig haben, würden mich durch Zusendung dieser Arten, gegen Umtausch von süddeutschen zu grofsem Danke verpflichten, da es nur auf diese Weise möglich wird, meiner Fauna bei einer späteren Herausgabe jene Ausdehnung zu geben, welche den Bedürfnissen eines deutschen Entomologen entspricht. Leider ist auch der jetzige Anhang nicht mit jener Vollständigkeit ausgeführt, wie ich es wünschte; allein die politischen Wirren des Jahres 1848 machten mir hier in Wien mehrere Werke und periodische Schriften, in denen sich einzelne Arten beschrieben finden, gänzlich unzugänglich.

Die systematische Reihenfolge der Familien ist die, welche *Stephens* in seinen *Manual of britisch Coleoptera* beobachtete, und ich wich nur davon ab, wo eine strengere und genauere Begrenzung der Familie eine Abweichung erforderte. Das Recht, neue Gattungen aufzustellen, steht zwar nur den Monographen zu, weil dazu die Untersuchung aller Gattungen und Arten einer Familie auch der ausländischen nothwendig ist, da häufig zwei Gattungen, wenn man nur die einheimischen Arten beobachtet, streng geschieden erscheinen, durch Kennzeichen, welche bei Untersuchung der ausländischen Arten aber allmählig in einander übergehen. Dennoch war ich gezwungen, bei einigen Familien, um consequent zu seyn, einige neue Gattungen aufzustellen, weil

Charaktere, welche mehrere Arten in zwei bereits angenommene Gattungen trennen, in derselben Familie wohl nicht mit Fug andere Arten zu einer Gattung verbinden können.

Der geneigte Leser wird vielleicht in meiner Fauna Aufschlüsse über zweifelhafte Arten verlangen, welche sich noch so häufig in den Verzeichnissen und Sammlungen von *Duftschmid, Megerle, Ziegler, Dahl* u. s. w. befinden, Artnamen, welche entstanden, als Wien, fast möchte ich sagen, der Mittelpunkt des europäischen, entomologischen Tauschverkehres und Insectenhandels war, in jenen Zeiten, wo die Händler ihre Vorräthe nach Wien zu den jährlich abgehaltenen öffentlichen Versteigerungen sandten, wo man sich raufte und balgte, um ein Zuphium olens, eine Odacantha oder Polistichus um 15 bis 20 Gulden zu erhaschen, wo das Insect nur Waare war, und kleine Veränderungen in Farbe und Gröfse, neue Namen und diese höhere Preise bedingten. Die Sammlungen dieser Männer sind nach deren Tode gröfstentheils eine Beute der Anthrenen geworden, nachdem die seltenen Arten und vorzüglich jene, welche in *Sturm*'s und *Duftschmidt's* Fauna zu den Beschreibungen und Abbildungen als Originale dienten, durch Händler an auswärtige Sammlungen verkauft wurden. Die hinterlassene Sammlung des Herrn *Megerle* v. *Mühlfeld* brachte Graf v. *Ferrari* käuflich an sich, allein von jenen Arten, welche *Duftschmid* und *Sturm* aus dieser Sammlung beschrieben, fanden sich nur wenige. Sehr häufig fand man an ihrer Stelle Arten, die mit den Beschreibungen und Abbildungen obiger Autoren nicht im mindesten übereinstimmten. Die Sammlung *Duftschmid*'s ging nach dessen Tode in die Hände seines Sohnes über und befindet sich jetzt in den Händen meines verehrten Freundes *Jos. Knoerlein* k. k. Kreis-Ingenieur in Linz, selbe war, als *Duftschmid* seine Fauna bearbeitete, ziemlich arm an Arten, ein grofser Theil war ihm von *Megerle, Ziegler* und *Dahl* nur zur Ansicht und Beschreibung mitgetheilt, und bei jenen Arten, welche sich in der Sammlung befanden, scheinen viele Verwechslungen vorgefallen zu seyn. So theilte mir Freund *Knoerlein* die Halticen der Sammlung zur Ansicht mit, von den von *Duftschmid* in seinem dritten Bande als neu beschriebenen Arten finden sich aber nur wenige, und bei diesen pafst die Beschreibung nicht zu den Exemplaren.

So wenig mir die noch vorhandenen Sammlungen der älteren Autoritäten bei Bearbeitung meiner Fauna nützten, einen desto gröfseren Beitrag lieferten mir die Sammlungen der jetzigen österreichischen Entomologen. Vor allen war die Sammlung des

Herrn Grafen v. *Ferrari* wohl eine der reichsten an europäischen Arten, und reich an Originalexemplaren von den ausgezeichnetsten Entomologen Europas zugeschickt, welche mir der Besitzer mit der gröfsten Freundschaft zur Benützung stellte, jene, welche mir am meisten Stoff und Belehrung bei meiner Arbeit lieferte. Nebstdem verdanke ich die interessantesten Beiträge Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten von *Khevenhüller* und meinen verehrten Freunden, *Hampe, Heeger, Knoerlein, Krackowitzer, Miller, Sartory, Ullrich*, denen ich hiemit, so wie den beiden ausgezeichneten, durch ihre unermüdeten Forschungen und gediegenen Arbeiten bekannten Entomologen Dr. *Schaum* in Stettin und von *Kiesenwetter* in Bautzen für ihre Belehrung und Mittheilungen über die schwierigsten Familien, meinen wärmsten Dank abstatte.

Schliefslich wünsche ich, dafs mein Werk den Zweck erreiche, den ich vor Augen hatte, und der Nutzen, den es stiftet, einiger Mafsen der Mühe, Anstrengung und Zeit entspreche, die ich darauf verwandte. Möge es dem Anfänger so lange als sicherer Leitfaden dienen, so lange dem billig urtheilenden Entomologen trotz den enthaltenen Mängeln und Fehlern als nützliches Handbuch zur Seite seyn, bis eine zweite Fauna von tüchtigerer Feder dessen Stelle ersetzen wird.

Wien, im März 1849.

Der Verfasser.

Einleitung.

I. Von den verschiedenen äusseren Theilen und Organen der Käfer.

§. 1.

Alle jene Thiere, welche einen gegliederten, in drei Haupt-Abschnitte getheilten Körper besitzen, an welchem sich drei Paare Beine und gewöhnlich auch Flügel befinden, werden Insekten oder Kerfe *(insecta)* genannt.

§. 2.

Alle Insekten entstehen aus Eiern und müssen, bevor sie als vollkommene, zur Fortpflanzung ihrer Art taugliche Thiere erscheinen, mehrere Verwandlungen bestehen, so, dafs ihre Lebensdauer füglich in vier Perioden getheilt werden kann: in die des Eies, der Larve, der Puppe und des vollendeten Insektes.

§. 3.

Das befruchtete Weibchen legt nach wenigen Tagen seine Eier an solche Orte, wo das dem Ei entschlüpfte Junge sogleich die ihm angemessene Nahrung findet. — Treten die zur Ausbrütung nothwendigen Bedingungen, unter denen die angemessene Wärme der Atmosphäre die erste ist, zusammen, so entwickelt sich schon in kurze Zeit aus dem Ei die Larve, deren Form aber sehr verschieden ist. (Nur bei wenigen Insekten findet manchmal das Ausschlüpfen des Jungen aus dem Ei noch im Mutterleibe statt, z. B. *Blattläuse*, bei einigen Fliegen u. s. w.) — Entweder gleicht die Larve schon dem vollkommenen Insekte, nur dafs die Flügel fehlen, wenn jenes solche besitzt, — oder die Larve ist ein dreizehngliedriger, bald fufsloser, bald mit Füfsen versehener, dem vollkommenen Insekte gänzlich unähnlicher Wurm. Da im ersten Falle eigentlich keine Umänderung der Form, sondern blofs eine öftere Abschälung der Oberhaut statt findet, so nennt man jene Insekten: Insekten mit unvollkommener Verwandlung *(insecta ametabola)*, — letztere aber, bei denen die Larve dem vollkommenen Insekte ganz unähnlich ist: Insekten mit vollkommener Verwandlung *(insecta metabola)*.

§. 4.

Die Larven der Käfer haben einen meist drehrunden, mit einem deutlichen Kopfe versehenen, aus dreizehn mehr oder minder deutlichen Ringen zusammengesetzten Leib, der entweder fufslos ist, oder drei Paare Beine besitzt, die an den drei ersten, auf den Kopf folgenden Ringen befestiget sind. — Sie bestehen also eine vollkommene Verwandlung. — Viele Käferlarven haben Fühler, die aber sehr kurz sind, wenige Glieder besitzen, und an Form von denen des vollkommenen Insektes gänzlich abweichen. — Die Augen fehlen entweder gänzlich, oder es sind nur kleine punktartige Nebenaugen vorhanden, deren Zahl und Stellung bei den verschiedenen Familien verschieden ist. — Die Dauer des Larvenzustandes ist viel länger als die des vollkommenen Insektes, und bei verschiedenen Insekten sehr verschieden. — Einige bleiben nur kurze Zeit in diesem Zustande, z. B. alle jene, welche sich von Blättern ernähren, während andere mehrere Jahre in selbem verharren. — Die Käfer wachsen so wie alle Insekten nur im Larvenzustande, und ihr Wachsthum und ihre Entwicklung ist desto vollkommener, je reichlichere Nahrung sie unter übrigens gleichen Umständen finden. — Bevor sich die Larve zur Puppe verwandelt, häutet sie sich einige Male. — Sie sitzt gewöhnlich, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, längere Zeit unbeweglich an einem Orte, endlich spaltet sich die Oberhaut auf dem Rücken der Länge nach, worauf die Larve selbe dann stückweise abstreift und durch grofse Gefräfsigkeit gleichsam das Versäumte einzuholen sucht. Diese Häutung geht drei- bis viermal vor sich, endlich verpuppt sich die Larve.

§. 5.

Die Puppen der Käfer nehmen keine Nahrung mehr zu sich, und können sich auch nicht von ihrem Orte bewegen. — Sie liegen entweder frei in oder auf der Erde, oder hängen an irgend einem Körper befestigt, oder sie sind eingesponnen, d. i. in ein eigenes, von der Larve selbst verfertigtes Gehäuse eingeschlossen.

§. 6.

Als vollkommenes, zur Fortpflanzung seiner Art taugliches Insekt verläfst der Käfer in kürzerer oder längerer Zeit seine Puppenhülle, und zeigt nun einen in drei deutliche, bewegliche Hauptabschnitte getheilten Körper, — diese sind: der Kopf *(caput)*, das Brusstück *(thorax)*, gewöhnlich Halsschild genannt, der Stamm oder Hinterleib *(truncus)*.

§. 7.

Der Kopf.

Der Kopf, der vorderste Abschnitt des Körpers, ist von runder, dreieckiger, herzförmiger, mehr oder weniger viereckiger Form. — Ist er von bedeutender Gröfse, und sein Vorder- und Seitenrand schildförmig über den Mund erweitert, so heifst man seine Oberseite, vom Vorderrande bis zu den Augen, das Kopfschild *(clypeus)*; ist er aber von gewöhnlicher Bildung, so nennt man den Theil rückwärts der Oberlippe oder des Mundes bis zu den Augen die Stirne *(frons)* (Fig. 36 E.), den Theil hinter den Augen, Schei-

tel *(vertex)* (Fig. 36 V.), die Unterseite des Kopfes aber von der Unterlippe nach rückwärts, die Kehle *(gula)* (Fig. 37 K.).

§. 8.

In Hinsicht der Anheftung an das Halsschild is der Kopf entweder frei *(exsertum)*, wenn er völlig aus dem Halsschilde hervorragt, und gleichsam wie an einem Stiele hängt *(Anthicus, Meloë, Leptura)*, — oder er ist eingefügt *(insertum)*, wenn er mit dem Hintertheile in Halsschilde steckt *(Carabus)*, — oder er ist zurückgezogen *(retractum)*, wenn er bis zur Stirne in das Halsschild versteckt ist *(Anobium)*, — oder er ist endlich verborgen *(absconditum, occultatum)*, wenn er gänzich unter den Vorderrand des Halsschildes zurückgezogen ist *(Cassida)*.

§. 9.

Bildet die Längenachse des Kopfes mit der des übrigen Körpers eine wagrechte oder gerade Linie, so nennt man den Kopf vorgestreckt *(caput porrectum)*, — bilden beide Achsen mitsammen einen stumpfen Winkel, so nennt man den Kopf geneigt oder nickend *(c. inclinatum, nutans)*, — bilden selbe einen rechten Winkel, so nennt man der Kopf senkrecht oder vertical *(c. verticale, perpendiculare)*, z. B. *Lamia, Saperda.*

§. 10.

Die einzelnen Organe, die wir am Kopfe zu betrachten haben, sind: die Augen und Nebenaugen *(oculi et ocelli)*, die Fühler oder Fühlhörner *(antennae)*, und der Mund *(os)* mit seinem Kauapparate.

§. 11.

Die Augen.

Jene gröfseren oder kleineren, gewöhnlich schwarzen Erhabenheiten, welche sich bei den meisten Käfern an den Seiten des Kopfes befinden, und deren Oberfläche mit einer grofsen Anzahl kleiner Facetten geziert ist, werden Augen schlechthin *(oculi)* oder zusammengesetzte Augen *(oculi compositi)* genannt. — Jene kleinen, erhabenen, dunklen Punkte, welche sich bei einigen Käfern *(Omalien, Claviger* u. s. w.*)* auf der Stirne oder am Scheitel befinden, deren Oberfläche keine Facetten zeigt, werden Nebenaugen *(ocelli, oculi simplices)* genannt. — Bis jetzt kennt man nur wenige Käfer, bei denen deutliche Augen fehlen, die Augen aller übrigen sind deutlich und in Hinsicht der Form, Lage und Anzahl verschieden. — Sie sind entweder rund, oder ei- oder nierenförmig. — Bei einigen Bockkäfern mit ausgerandeten Augen nimmt die Ausrandung so zu, dafs das Auge wirklich in zwei Theile getheilt wird *(Polyopsia praeusta)*, — bei andern Käfern trennt eine vom Kopfschilde entspringende Hornleiste die Augen ganz, oder zum Theil in zwei Theile *(Lucanus, Geotrupes)*, so, dafs sie vier Augen zu haben scheinen, bei anderen sind in der That vier Augen vorhanden *(Gyrinus)*. — Die eigentlichen Augen sind immer an den Seiten des Kopfes, und ihre Lage ist nur insofern verschieden, dafs sie einmal mehr gegen die Unterseite, das andere Mal nach oben gerückt sind. — Ist der Zwischenraum zwi-

schen beiden Augen klein, so nennt man sie genähert *(oc. approximati)*, im Gegentheile aber abstehend *(distantes)*, — sind sie bedeutend gewölbt, und über die Oberfläche des Kopfes stark erhaben, so nennt man sie vorspringend *(prominentes)*, wie z. B. bei den *Cicindelen*.

§. 12.

Die Fühler.

Jene vielgliederigen Organe, welche sich am Kopfe entweder auf der Stirne oder an den Seiten des Kopfes zwischen den Augen und den Mundwinkeln befinden, werden Fühler oder Fühlhörner *(antennae)* genannt. — Die Anzahl der Fühlerglieder ist nach den verschiedenen Familien und Gattungen verschieden. — Bei den in Deutschland vorkommenden Käfern ist die gewöhnliche Fühlergliederzahl 11, sehr selten 12, häufiger 10 und 9, bei den Gattungen *Platypus* und *Claviger* 5.

§. 13.

Die Fühler sind nun entweder auf der Oberseite des Kopfes eingelenkt und ihr Wurzelglied ist frei, oder sie sind mehr an der Unterseite eingelenkt, und ihr Wurzelglied ist von einer Erweiterung des Seitenrandes des Kopfes bedeckt *(Melolontha)*; im ersten Falle sagt man die Fühler haben eine freie Einlenkung *(ant. superiores)*, im zweiten, Einlenkung der Fühler bedeckt *(ant. inferiores)*. — Sind die Fühler dicht neben einander auf der Stirne eingelenkt, so nennt man sie genähert *(approximatae)*, im Gegentheile aber abstehend *(distantes)*. — Eine besondere Erwähnung verdient die Stellung der Fühler bei der Familie der Rüsselkäfer, bei welcher der gewöhnlich kleine Kopf in einen mehr oder minder langen Rüssel ausgezogen ist. — Die Fühler sind nun hier entweder gerade hinter den Mundwinkeln eingefügt, oder mehr gegen oder selbst hinter der Mitte des Rüssels, die ersten nennt man kurzrüsslige *(brevirostres)*, die übrigen langrüsslige *(longirostres)*. — Daher kommt es auch, warum z. B. die Gattung *Lixus* zu den langrüssligen, die Gattung *Cleonus* aber zu den kurzrüssligen gehört, obwohl manche Arten der Gattung *Cleonus* einen längeren Rüssel haben, als manche Arten der Gattung *Lixus*. — Bei den meisten Rüsselkäfern befindet sich an den Seiten des Rüssels eine mehr oder minder deutliche Furche zur Aufnahme des ersten Fühlergliedes, deren Richtung bei verschiedenen Gattungen verschieden ist. — Die Richtung dieser Furche geht entweder zum unteren Augenrande, oder unter die Augen (Fig. 27, 28), oder sie geht gerade zur Mitte oder zum oberen Rande der Augen (Fig. 29, 30, 31). — Aehnliche Aushöhlungen für die Fühler befinden sich auch bei anderen Familien an der Unterseite des Kopfes, oder auch an der Vorderbrust *(Agrypnus, Platysoma, Nitidula)*.

§. 14.

In Hinsicht der Form werden die Fühler in gleichmäfsige *(aequales)* und ungleichmäfsige *(inaequales)* eingetheilt. — Die ersteren bestehen aus ziemlich ähnlichen und gleichförmigen Gliedern, bei den anderen sind entweder die Wurzel- oder die Endglieder, oder beide zugleich anders entwickelt und geformt.

Zu den gleichmäfsigen rechnet man:

Borstenförmige *(setaceae)*, deren Glieder gewöhnlich verkehrt kegelförmig sind, und die gegen die Spitze dünner werden. (Fig. 1. *Carabus.)*

Fadenförmige *(filiformes)*, welche durchaus von gleicher Dicke sind, und aus walzen- oder kegelförmigen Gliedern bestehen. (Fig. 2. *Cicindela.)*

Schnurförmige *(moniliformes)*, deren Glieder kuglig, und wie die Kugeln an einem Rosenkranze an einander befestiget sind. (Fig. 3. *Tenebrio.*)

Geschuppte *(imbricatae)*, deren Glieder verkehrt kegelförmig sind, und von denen jedes Glied in der ausgehöhlten Spitze des anderen steckt. (Fig. 7. *Prionus.*)

Gesägte *(serratae)*, deren Glieder breitgedrückt, dreieckig, und so an einander gereiht sind, dafs sie auf einer Seite den Zähnen einer Säge gleichen. (Fig. 5, 6. *Dasytes*, *Ludius.*)

Gekämmte *(pectinatae)*, deren Glieder sich nach einer Seite in lange Fortsätze erweitern. (Fig. 8. *Ludius.*)

Fächerförmige *(flabellatae)*, deren Glieder sehr kurz, die Fortsätze aber sehr lang sind, und sich fächerartig eng an einander legen. (Fig. 4. *Symbius.*)

Zu den ungleichmäfsigen rechnet man:

Gekniete, gebrochene *(geniculatae, fractae)*, bei denen das erste oder zweite Glied lang ist, und mit dem übrigen Theil des Fühlers einen Winkel bildet. (Fig. 9, 10, 11.)

Das lange Glied heifst Schaft *(scapus)*, die folgenden bis zu dem mehr oder minder deutlich gegliederten Endknopfe *(clava)*, der Faden oder die Geifsel *(funiculus)*.

Kolbige *(incrassatae)*, deren Glieder allmälig dicker werden. (Fig. 12. *Silpha*, *Mycetophagus.*)

Spindelförmige *(fusiformes)*, wenn sie in der Mitte am dicksten sind. (Fig. 32. *Sarrotrium*).

Geknopfte *(clavatae, capitatae)*, deren Endglieder sich plötzlich vergröfsern. — Sind die vergröfserten Endglieder deutlich von einander geschieden (Fig. 14. *Necrophorus*), so nennt man den Endknopf durchblättert *(cl. perfoliata)*; sind sie nach einer Seite hin sägeartig von einander abstehend, so sagt man der Endknopf ist gespalten *(cl. fissa*, Fig. 11. *Lucanus)*; — sind sie nach einer Seite hin in breite, ausgehöhlte Blätter erweitert (Fig. 15, 17, 18, 20. *Melolontha*, *Oryctes*), so nennt man den Endknopf geblättert *(cl. lamellata)*; — sind sie so in einander gesteckt, wie ein Trichter in den anderen, so nennt man den Endknopf umhüllt *(cl. tunicata.* Fig. 19. *Lethrus)*; — sind sie endlich so an einander gedrängt, dafs man kaum eine Gliederung entdeckt, so nennt man den Endknopf ungegliedert oder ganz *(cl. exarticulata*, *solida* Fig. 10, 13. *Hister.)*

Unregelmäfsige *(irregulares)*, bei welchen ein oder mehrere Wurzelglieder besonders vergröfsert sind. (Fig. 21, 22, 50, 92. *Gyrinus*, *Parnus*, *Heterocerus*, *Cerocoma.)*

§. 15.

Der Mund.

Der Mund (*os*) ist jene Oeffnung am vorderen oder unteren Theile des Kopfes, mittelst welcher der Käfer seine Nahrung zu sich nimmt. — Die beweglichen Theile, welche den Mund umschliefsen, werden Mundtheile oder Frefswerkzeuge (*instrumenta cibaria*) genannt. — Die Mundtheile der Käfer bestehen aus sechs, vollkommen von einander getrennten Haupttheilen, nämlich: aus der Oberlippe, welche den Mund nach oben schliefst, — aus der Unterlippe, welche den Mund nach unten schliefst, — aus den beiden Ober- und beiden Unterkiefern, welche in wagrechter Richtung sich gegen einander bewegen und die Seiten des Mundes einnehmen. — Man nennt solche Mundtheile beifsende oder freie (*instr. cib. mordentia seu libera*) zum Unterschiede von den saugenden (*instr. cib. suctoria*), bei welchen die angeführten Theile mehr oder weniger zu einer Röhre verwachsen sind, z. B. Wanzen, Fliegen, Schmetterlinge. — Diese sechs oben angeführten Haupttheile sind bei allen Käfern vorhanden, haben bei allen dieselbe Aneinanderreihung, und sind nur bei den einzelnen Familien und Gattungen in der Form und Substanz verschieden. — Um von diesen Theilen eine genügende Auseinandersetzung zu geben, nehmen wir den Kopf eines allbekannten Käfers, der *Cicindela silvicola*, da die Familie der Cicindelen unter allen die ausgebildetsten Mundtheile besitzt. Schneidet man den Kopf mittelst einer kleinen Scheere, deren eine Spitze man durch das Hinterhauptloch einführt, an beiden Seiten bis zum Mundwinkel durch, so zerfällt er in zwei Hälften. (Fig. 36 und 37. [Aufsenseite.]) Hier zeigen sich uns nun deutlich die erwähnten Haupttheile. —

§. 16.

Die Oberlippe.

Die Oberlippe (*labrum*) (Fig. 36. o.), derjenige Theil, welcher den Mund von oben schliefst. — Sie ist entweder halbrund, oder viereckig, oder länger als breit, am Vorderrande gezähnt, oder gerade abgestutzt oder ausgerandet (Fig. 66. *Carabus*), oder zweimal gebuchtet (Fig. 67. *Procrustes*), oder tief eingeschnitten, so, dafs sie in zwei Lappen sich theilt. — Bei *Cicindela* ist sie grofs und deutlich, bei vielen Käfern aber ganz von dem Vorderrande des Kopfes bedeckt und oft schwer zu finden. — Im ersten Falle sagt man: Oberlippe deutlich (*labr. distinctum*), im anderen: Oberlippe verborgen (*labr. obtectum*, z. B. *Gymnopleurus*, *Melolontha* *).

---

*) Bei einigen Familien, z. B. Malachien, Canthariden u. m. a. befindet sich zwischen der Oberlippe und dem Vorderrande des Kopfes eine der Oberlippe mehr oder minder ähnliche gröfsere oder kleinere Hornplatte, welche mit beiden durch eine Gelenkshaut verbunden ist, und von Prof. Erichson in seiner ausgezeichneten Bearbeitung der Familie der Malachien mit dem Worte: *clypeus* bezeichnet wird.

§. 17.

Die Oberkiefer.

Unter der Oberlippe ragen gewöhnlich die beiden Oberkiefer (*mandibulae*) hervor, welche man häufig auch Frefszangen nennt (Fig. 36. M.) — Sie sind gewöhnlich feste, hornige Haken, deren innere Seite ausgehöhlt, oder mehr oder minder gezähnt ist, und die an ihrer Wurzel so befestiget sind, dafs sie der Käfer, wie die Flügel einer Zange, in wagrechter Richtung gegen einander bewegen kann. — Bei Pflanzen fressenden Käfern sind sie oft in vier oder mehrere Zähne gespalten, die wieder entweder einfach sind, z. B. *Longitarsus Echii* (Fig. 77.), oder gesägt, z. B. *Epilachna globosa* (Fig. 78). — Bei anderen, welche mehr flüssige Substanzen zu sich nehmen, sind sie nicht ganz hornig, sondern endigen sich nach innen in eine zarte Haut wie bei den *Copriden*, *Aphodien*, *Cetonien*. — Bei einigen *Aleocharen* ist der innere Rand noch mit einer zarten, bewimperten Haut versehen, welche an der Spitze vom eigentlichen Oberkiefer völlig getrennt ist. — Bei einigen Käfern ragen sie weit hervor, z. B. *Lucanus;* bei anderen sind sie ganz von der Oberlippe und dem Kopfschilde bedeckt, z. B. *Melolontha*.

§. 18.

Die Unterkiefer.

Unter den Oberkiefern, eben so wie sie beweglich, liegen die Unterkiefer (*maxillae*) (Fig. 37. X.). — Sie bestehen nicht wie die Oberkiefer aus einem Stücke, sondern sind stets aus drei mehr oder minder deutlichen Stücken zusammengesetzt. — Jenes quere Stück, womit der Unterkiefer am Kopfe eingelenkt ist (Fig. 37, 39, 58. a. a. a.), nennt man die Angel (*cardo*), das darauf folgende, welches mit der Angel einen rechten Winkel bildet, nennt man den Stiel (*stipes*) (Fig. 39, 41, 43, 58. b. b. b. b.) — Das auf dem Stiele sitzende dritte Stück nennt man die Lappen (*malae max.*), da es gewöhnlich in zwei Theile getheilt erscheint (Fig. 80, 81.). — Oefters erscheint nur ein Lappen, indem der äufsere in einen zweigliederigen Taster verwandelt ist, wie bei den *Cicindelen*, *Caraben* und *Dytiscen* (Fig. 37, 41, 58.); öfters ist wirklich nur ein Lappen vorhanden, und dieser entweder hornig und gezähnt, z. B. *Melolontha*, oder er ist häutig und fein bewimpert, z. B. *Aphodius*, *Copris* (Fig. 39. c.). — Ist das dritte Stück getheilt, so nennt man nach der Lage den einen den äufseren, den andern den innern Lappen (*mala exterior et interior*). — Bei der Familie der *Cicindelen* befindet sich an der Spitze des Lappens ein beweglicher Nagel (Fig. 37. X. p.), wodurch sich diese Familie hauptsächlich von den *Caraben* unterscheidet.

§. 19.

Kiefertaster.

An der Spitze des Stieles der Unterkiefer sind nach aufsen die Kiefertaster (*palpi maxillaris*) eingelenkt, gegliederte, fühlerähnliche Fäden, welche gewöhnlich aus vier, selten aus drei Gliedern zusammengesetzt sind. — Ein Unterkiefer hat nur immer einen Taster mit Ausnahme der *Cicindelen*, *Caraben* und *Dytiscen*, bei welchen der äufsere Lappen des Kiefers in einen

zweigliederigen Taster verwandelt ist. — Der Form nach sind die Taster entweder fadenförmig (*palpi filiformes*, siehe fadenförmige Fühler §. 14), oder kolbig (*p. clavati*), wenn sie gegen die Spitze sich verdicken, oder kegelförmig (*p. conici*), wenn sie gegen die Spitze dünner werden, z B. bei den *Curculionen*. — In Bezug auf das letzte Glied nennt man sie beilförmig (*p. securiformes*, Fig. 82), wenn ihr letztes Glied dreieckig, und mit einer Spitze an dem vorhergehenden befestiget ist, — mondförmig (*p. lunati*), wenn das letzte Glied halbmondförmig ist (Fig. 83.), büschelförmig (*p. fasciculati*), wenn das letzte Glied in viele Fäden geschlitzt ist (Fig. 52.), — ahlförmig (*p. subulati*), wenn das letzte Glied wie eine kleine Spitze aus dem vorhergehenden hervorragt (Fig. 58.) — Bei vielen Käfern sind sie sehr kurz, z. B. bei den *Curculionen*, bei manchen wieder so lang, dafs sie die Fühler bei weitem an Länge überragen, z. B. *Hydrophilen*.

§. 20.

Die Unterlippe.

Unter den Unterkiefern, den Mund an der Unterseite verschliefsend, befindet sich die Unterlippe (*labium*) (Fig. 37. L. 62, 63, 64, 65, M. M. M. M.) — Sie besteht aus zwei Haupttheilen: aus dem Kinne (*mentum*) und der Zunge (*ligula*). — Das Kinn (Fig. 62, 63, 65. m. m. m.) wird jene hornige Platte genannt, welche mit ihrem hinteren Rande mit der Kehle mittelst einer Gelenkshaut zusammenhängt. Selbes ist gewöhnlich von horniger Substanz, breiter als lang, selten rund (*Blaps*), gewöhnlich vorne abgestutzt, oder halbkreisförmig ausgerandet. — Bei den *Caraben* tritt die Form dieses Randes als bezeichnendes Gattungsmerkmal auf, und das Kinn hat in der Mitte der Ausrandung entweder einen an der Spitze getheilten Zahn (Fig. 68. m. *Feronia*), oder einen einfachen, mit den Seitenlappen beinahe gleichhochen oder kürzeren (Fig. 64, 65, 72), oder keinen Zahn (Fig. 63.). — Der zweite, fast immer membranartige Theil der Unterlippe, wird Zunge (*ligula*) genannt. — Sie ist an der inneren Fläche des Kinnes befestiget, und entweder ganz von selbem bedeckt (Fig. 37, 68.), oder vorragend (Fig. 62, 63, 65.), oder sie ist ganz frei und verbindet sich mit dem Vorderrande des Kinnes in einer geraden Linie. — Am Grunde der Zunge sind die Lippentaster eingelenkt (*palpi labiales*), welche dieselben Formen zeigen, wie die Kiefertaster, und eben so bezeichnet werden, wie in §. 19 angegeben ist. — Sie sind vier-, drei- oder zweigliederig, nur bei einigen *Aleocharen* ist die Trennung der Glieder so unbestimmt, dafs man sie erst bei 120maliger Vergröfserung deutlich erkennt, und sie defshalb ungegliedert (*palpi exarticulati*) heifst. — Das Grundglied ist bei diesen sehr lang, die beiden andern sehr kurz, und kaum an Dicke verschieden. — In Hinsicht des Endgliedes der Taster ist noch zu bemerken, dafs man von Kiefer- und Lippentastern zusammen sagt, sie seien gleich (*palpi aequales*), wenn die Endglieder, und überhaupt die ganze Form gleich ist, im Gegentheile aber, sie seien ungleich (*inaequales*). — Bei vielen Käfern, bei welchen die Zunge wenig entwickelt ist, sind die Taster am Seitenrande des Kinnes eingelenkt, wie z. B. bei den *Cetonien*, *Melolonthen*. — Die Substanz der Zunge ist manchmal hornig, gewöhnlich aber von einer durchsichtigen, mehr oder weniger häutigen Beschaffenheit. — Die Zunge ist entweder sehr kurz, oder sie ist mehr oder minder über die

Einlenkungsstelle der Taster hinaus verlängert. — Ihr Vorderrand ist entweder ausgerandet (Fig. 62, 74.), oder in zwei Lappen getheilt (*ligula biloba*), oder gerade abgestutzt, oder gerundet, in der Mitte entweder mit einem einfachen, dünnen (*ligula angusta*, Fig. 89.), oder an der Spitze gespaltenen (*ligula bifida*, Fig. 84, 86, 87, 88.), oder mehrfach getheilten Fortsatze versehen (Fig. 85, 64.) — Die Seitenecken der Zunge sind bei einigen abgerundet, bei anderen in mehr oder minder deutlich bewimperte, von der Zunge durch keine Naht getrennte Spitzen verlängert, welche Spitzen man Nebenzungen (*paraglossae*) zu nennen pflegt (Fig. 85, 86, 87.).

§. 21.

Das Halsschild.

Der zweite Hauptabschnitt des Körpers heifst Halsschild oder Brustslück (*thorax*). — Seine Oberseite heifst Vorderrücken (*pronotum*), die Unterseite Vorderbrust (*prosternum*). Selbes steht bei den Käfern sowohl mit dem Kopfe als mit dem übrigen Körper in vollkommen freier Verbindung, während dieser Hauptabschnitt bei vielen Insekten fest mit der Mittelbrust verbunden ist, z. B. Fliegen, Schmetterlingen. — Die Oberseite ist stets von horniger Substanz, während an der Unterseite der Theil von der Einlenkung der Vorderbeine nach rückwärts bei vielen Käfern blos mit einer Haut bedeckt ist. — Das Halsschild besteht aus zwei Platten, welche gewöhnlich an seinen Seitenrändern in Form einer scharfen Kante zusammenstofsen, die aber bei vielen Käfern, z. B. bei den meisten *Cerambicinen* ganz verschwindet. — Der Theil des Halsschildes, der an den Kopf gränzt, wird Spitze, der entgegengesetzte Grund oder Basis genannt, und man unterscheidet einen Vorder- oder Spitzenrand, einen Hinterrand und zwei Seitenränder. Die mittlere Fläche des Halsschildes nennt man Scheibe (*discus*). Die Unterseite des Halsschildes (*prosternum*) bietet weiter keine besonderen Merkmale dar, mit Ausnahme der Oeffnungen zur Aufnahme der Vorderbeine, und der Verbindung, in der sie zur Mittelbrust steht. — Bei vielen Käfern bildet sie nämlich einen dolchartigen Fortsatz, der in eine Grube der Mittelbrust pafst, so dafs die senkrechte Bewegung gestattet, die wagerechte aber verhindert ist (*Elater, Dytiscus*).

§. 22.

Vorder- und Mittelbruststück. Hinterleib.

Der dritte Hauptabschnitt des Käferleibes heifst der Stamm (*truncus*), welcher wieder in drei Theile getheilt wird: in das mittlere Bruststück (*mesothorax*), in das hintere Bruststück (*metathorax*) und den Hinterleib (*abdomen*). — Das mittlere Bruststück ist das kleinste von den dreien, gränzt nach vorne an das Halsschild und hängt mit selbem mittelst einer Haut zusammen. — Nach hinten gränzt es an das Hinterbruststück und ist von selbem durch eine Naht getrennt, die sich an der Unterseite zwischen den Hüften der Mittelbeine deutlich zeigt. — Die Oberseite des mittleren Bruststückes wird Mittelrücken (*mesonotum*), die Unterseite Mittelbrust (*mesosternum*) genannt. — Jener Theil des Mittelrückens, welcher bei den meisten Käfern in Form einer gröfseren oder kleineren, runden,

halbrunden oder dreieckigen Platte an der Wurzel zwischen den Flügeldecken erscheint, wird schlechtweg Schildchen (*scutellum*) genannt, z. B. *Hydrophilus*, *Cetonia*, *Elater*). — Die Mittelbrust, welche mit ihrem Hinterrande und mit dem Vorderrande der Hinterbrust die Gelenkspfannen der Mittelbeine in sich schliefst, ist bei vielen Käfern zur Aufnahme des Halsschild-Fortsatzes §. 21, oder wie bei vielen Rüsselkäfern zur Aufnahme des Rüssels ausgehöhlt. — Die kleinen Hornplatten, welche unter dem Schulterwinkel der Flügeldecken liegen, und bei einigen Käfern (*Cetonia*) frei hervorragen, werden Schulterblätter (*scapulae*) genannt. — Auf dem Mittelrücken sind die Flügeldecken eingelenkt.

§. 23.

Das hintere Brustst ück (*metathorax*), welches nach vorne von dem mittleren Brustst ücke §. 22, nach hinten von dem Hinterleibe begränzt wird, hat eine ähnliche Zusammensetzung wie das mittlere Brustst ück. — Dessen Oberseite nennt man Hinterrücken (*metanotum*), dessen Unterseite Hinterbrust (*metasternum*), welche bei den verschiedenen Familien und Gattungen von verschiedener Form und Gröfse sind. — Auf dem Hinterrücken sind die Hinterflügel oder eigentlichen Flügel des Käfers eingelenkt. Die Hinterbrust umfafst eine Hälfte der Gelenkspfannen der Mittelbeine und die Pfannen der Hinterbeine. — Die Seiten zwischen der Hinterbrust und Hinterrücken nehmen beiderseits zwei kleine Hornplatten ein, von denen die mit dem Hinterrücken verbundenen und von den Flügeldecken bedeckten, die Seitenstücke (*pleurae*), die anderen aber, welche mit dem Seitenstücke und der Hinterbrust verbunden und häufig unbedeckt und sichtbar sind (Fig. 90. H.), Nebenseitenstücke (*parapleurae*) genannt werden. — Manchmal besitzen die Nebenseitenstücke noch eine kleine Platte als Anhang, und man nennt sie dann *parapleurae appendiculatae* (Fig. 91.).

§. 24.

Der Hinterleib (*abdomen*) besteht aus mehreren hornartigen Halbringen, deren Anzahl verschieden ist, doch nie höher, als auf neun anwächst. — Die unteren und oberen sind an den Seiten, so wie alle unter sich, mit einer Haut verbunden. — Zwischen jedem dieser Ringe befindet sich an den Seiten in der Verbindungshaut ein Luftloch (*stigma*). Zwischen den beiden letzten Ringen befindet sich der After (*anus*), und man nennt den letzten obern Bauchring, wenn er von den etwas verkürzten Flügeldecken nicht bedeckt wird, Afterdecke (*pygidium*). — Die obere Fläche des Hinterleibes nennt man Rücken (*dorsum*), die untere Bauch (*venter*, *abdomen*). — Der letzte Hinterleibsring ist bei verschiedenen Familien oder Gattungen bei dem männlichen Geschlechte anders als bei dem weiblichen geformt. — So besitzt z. B. das Weibchen bei der Gattung *Astynomus* eine lange hornige Röhre (*stylus*), die dem Männchen mangelt; — das Weibchen bei der Gattung *Cryptocephalus* eine tiefe Grube auf dem letzten Bauchringe, welche bei dem Männchen nur durch eine glattere Stelle bezeichnet ist.

§. 25.

Flügel und Flügeldecken.

Die Bewegungsorgane, welche die Käfer besitzen, sind: die **Flügel** und die **Beine**. — Die Käfer besitzen gröfstentheils vier Flügel, von denen die ersten- von horn- oder lederartiger Substanz sind, an den Seiten der Mittelbrust sich anheften, und nur bei den Weibchen der Gattungen: ***Lampyris***, ***Drilus***, ***Symbius***, ***Phosphoenus*** unter den deutschen Käfern gänzlich fehlen. — Bei den Weibchen dieser Gattungen ist keine Spur von Flügeln vorhanden, nur das Weibchen der ***Lampyris splendidula*** zeigt eine schwache Spur von Vorderflügeln. — Die Vorderflügel werden **Flügeldecken** oder **Deckschilde** (*elytra*, *coleoptera*) genannt. — Des Wortes **Flügeldecken** (*elytra*) bedient man sich um eine **einzelne**, des Wortes **Deckschilde** (*coleoptera*) aber, um **beide** zugleich zu bezeichnen. — Es ist daher gleichbedeutend, wenn man sagt: Flügeldecken mit zwei Makeln (*elytris bimaculatis*), oder Deckschilde mit vier Makeln (*coleopteris quadrimaculatis*). Den Rand der Flügeldecken, woran sich ihr Anheftungspunkt befindet, nennt man **Wurzel** oder **Grund** (*basis*), den entgegengesetzten Theil **Spitze** (*apex*), den Rand, mit welchem beide zusammenstofsen, den **Nahtrand** (*margo suturalis*), und diese beiden Ränder zusammen die **Naht** (*sutura*), — den Rand nach aufsen den **Seitenrand** (*margo lateralis*). — Der Winkel, welchen der Seitenrand mit der Wurzel der Flügeldecken bildet, wird **Schulterwinkel** (*angulus humeralis*), oder auch **Schulter** schlechthin (*humerus*) genannt, der Winkel am Schildchen **Schildwinkel** (*angulus scutellaris*), der an der Spitze, **Spitzenwinkel** (*angulus apicalis*). — Bei jenen Käfern, deren Flügeldecken abgestutzt sind, unterscheidet man **zwei** Spitzenwinkel, einen äufseren (*angulus apicalis externus*), und einen inneren (*angulus suturalis*), **Nahtwinkel**. — Die Oberfläche der Flügeldecken, mit Abzug der Ränder, nennt man ihre **Scheibe** (*discus*). — Bedecken die Flügeldecken den ganzen Hinterleib, und bietet ihre Spitze keine besonderen Merkmale dar, so nennt man sie **ganz** (*elytra integra*), im Gegentheile aber nennt man sie **abgestutzt** (*truncata*), wenn sie einen Theil des Hinterleibes unbedeckt lassen, und ihre Spitze durch eine mehr oder minder gerade Linie begränzt ist, — oder **verkürzt** (*abbreviata*), wenn sie nur die Hälfte des Hinterleibes, oder weniger bedecken, z. B. bei den *Staphylinen*. Die beiden Nahtränder der Flügeldecken sind äufserst selten gebogen (***Meloë***, ***Symbius***), meistens gerade, und stofsen entweder nur einfach an einander, oder der Rand der einen Flügeldecke liegt auf dem Rande der anderen (*sutura imbricata*), z. B. *Xantholinus*, oder beide Ränder sind mit einander verwachsen, und mittelst einer Nadelspitze nicht mehr zu trennen (*elytra connata*). — Die Flügeldecken werden beim Fliegen von dem Käfer gewöhnlich mehr oder weniger in die Höhe gehoben, weiter aber nicht bewegt, und dienen somit unmittelbar nur als **Decke** für die hinteren oder unteren Flügel.

§. 26.

Die Hinter- oder Unterflügel, die eigentlichen **Flügel** (*alae*) des Käfers, liegen im ruhenden Zustande des Käfers unter den Flügeldecken. Sie sind an dem Hinterrücken befestiget, **ein- oder mehrmal** zusammengelegt und von den Flügeldecken bedeckt, oder sie ragen weit über die verkürzten Flügel-

decken vor (*Molorchus*), da sie nicht zusammengelegt werden können. — Bei vielen Käfern fehlen die Flügel, bei vielen ist nur eine Spur derselben vorhanden. — Bei den Käfern ohne Flügeldecken fehlen sie immer, bei denen mit verwachsener Naht gröfstentheils. — Bei den Laufkäfern hat man auch Beispiele, dafs bei einer und derselben Art geflügelte und flügellose Individuen vorkommen. — Die Substanz der Flügel besteht aus einer feinen, durchsichtigen Haut, welche von mehreren hornartigen Rippen (*costae, venae*) durchzogen ist, welche bei den verschiedenen Familien und Gattungen verschiedene Richtung und Verzweigung zeigen, die aber bei den Käfern zum Behufe der Charakteristik noch nicht angewendet wurde. — Einen bewunderungswürdigen Bau zeigen die Flügel der Gattung: *Trichopt. ryx* (Fig. 93.). — Der entfaltete Flügel, dessen Länge die des Körpers oft dreimal übertrifft, besteht aus einer ungerippten, länglichen, auf einem langen Stiele sitzenden Haut, an deren Umfange lange, haarförmige Fäden eingelenkt sind. Im ruhenden Zustande kann der Käfer die Haut vierfach, und die Fäden dergestalt künstlich zusammenlegen, dafs selbe, ohne sich zu verwirren, vollkommen von den Flügeldecken bedeckt werden.

§. 27.

Beine.

Die Käfer besitzen sechs Beine (*pedes*), welche in den (§. 21, 22, 23.) Gelenkspfannen befestiget sind. Das kugelförmige oder länglichrunde, oder längliche Stück, welches in der Gelenkspfanne steckt (Fig. 44. a.), wird Hüfte (*coxa*) genannt. — Mit der Hüfte steht ein kleines Hornstück in Verbindung, welches man Schenkelanhang (*trochanter*) (Fig. 44. b.) nennt. — Dieses Stück ist bald gröfser, bald kleiner, bei manchen Käfern reicht selbes fast bis zur Mitte des Schenkels (*Feronia*), so, dafs man einen so entwickelten Schenkelanhang stützend (*fulcrans*) heifst. — Mit dem Schenkelanhange verbindet sich der Schenkel (*femur*) (Fig. 44. c.), und mit diesem ist die Schiene (*tibia*) (Fig. 44. d.) in Verbindung, an deren Spitze bei den meisten Käfern die beweglichen oder unbeweglichen, gröfseren oder kleineren Enddornen sich befinden. — An der Schiene ist der fünfte Theil des Beines der Fufs oder die Tarse (*tarsus*) befestiget, der aus mehreren Gliedern besteht, deren Form und Anzahl verschieden ist. — Das letzte Glied von ihnen nennt man Klauenglied, da an selbem fast beständig zwei Haken oder Klauen befestiget sind. Nur bei sehr wenigen Käfern ist wirklich blos eine Klaue vorhanden, z. B. *Mononychus*, *Claviger*.

§. 28.

Die Beine sind bei verschiedenen Käfern verschieden gebaut, und man unterscheidet nach der Art ihrer Verrichtung:

Laufbeine (*pedes cursorii*, Fig. 44.), welche keine besondere Auszeichnung haben, mehr oder weniger schlank gebaut sind, kugelige Hüften und gröfstentheils einfache Tarsen besitzen;

Schreitbeine (*pedes gressorii*), welche stärker als die vorigen gebaut, und mit breiten, gesohlten Füfsen versehen sind;

Springbeine (*pedes saltatorii*, Fig. 94.), deren Hinterschenkel stark angeschwollen sind, und vermöge welchen der Käfer weit springen kann;

Grabbeine (*pedes fossorii*), deren Hüften gewöhnlich grofs und länglich, deren Vorderschienen breit, und am Aufsenrande gezähnt sind, und dem Käfer zum Graben und Scharren dienen; — endlich

Schwimmbeine (*pedes natatorii*, Fig. 47.), deren Hinterbeine blos in wagerechter Richtung beweglich sind, und zusammengedrückte, beiderseits mit dicht neben einander stehenden Haaren besetzte Füfse haben.

§. 29.

Unter allen Theilen des Beines zeigen die Füfse und ihre Glieder die verschiedensten Formen. In Hinsicht der Anzahl der Fufsglieder, welche öfters bei einer und derselben Art bei beiden Geschlechtern verschieden ist, werden die Füfse fünfgliederige (*pentameri*) genannt, wenn die Hinterfüfse deutlich fünf Glieder besitzen, — scheinbar viergliederige (*pseudotetrameri*), wenn fünf Glieder vorhanden sind, eines derselben aber sehr klein, oder in dem vierten Gliede verborgen ist, z. B. *Hamaticherus*, *Triplax*, *Nitidula* (Fig. 95.); — viergliederige (*tetrameri*), welche an allen Füfsen nur vier Glieder haben, — verschiedengliederige (*heteromeri*), welche an den vier vorderen Füfsen fünf, an den hinteren blos vier Glieder haben *), — scheinbar dreigliederige (*pseudotrimeri*), bei welchen vier Glieder vorhanden sind, das dritte Glied aber sehr klein, und im zweiten verborgen (Fig. 96.) ist, — dreigliederige (*trimeri*), bei welchen die Füfse wirklich blofs drei, — zweigliederige (*dimeri*), bei denen sie blos zwei, und eingliederige (*monomeri*), bei denen sie blos Ein Glied zeigen. — Die einzelnen Glieder sind entweder drehrund, oder verkehrt kegelförmig, oder dreieckig, oder herzförmig, manchmal fast rund oder viereckig. — Sind die Fufsglieder sehr kurz und breit, und sind sie so an einander gefügt, dafs sie mitsammen eine Scheibe bilden, wie z. B. bei den Männchen der Gattung *Dytiscus*, so nennt man diese Scheibe *patella*, und die an der mit steifen Borsten besetzten Unterseite sich befindenden ringförmigen Aushöhlungen, Saugschälchen (*patellulae*). — Bei anderen Käfern haben die Männchen blos erweiterte Fufsglieder (*tarsi amplificati*), und zwar blos an den Vorderbeinen, z. B. *Carabus*, oder auch an den Mittelbeinen, z. B. *Harpalus*. — Das letzte Fufsglied besitzt bei den meisten Käfern zwei Klauen (*unguiculi*), nur bei wenigen blos eine. — Die Klauen sind sich an Gröfse entweder gleich (*ungu. aequales*), oder eine Klaue ist kleiner als die andere (*ungu. inaequales*); — ferner sind sie entweder einfach, ohne besondere Auszeichnung (*ungu. simplices*) (Fig. 46.), oder mit einem oder mehreren gröfseren Zähnen versehen (Fig. 97, 98.), — oder am Unterrande gesägt (*ungu. serrati*), z. B. *Calathus* (Fig. 61.), — oder gekämmt (*ungu. pectinati*), z. B. *Cistela* (Fig. 56.), — oder an ihrer Wurzel mit einem Hautläppchen versehen (Fig. 51.), *Dasytes*, — oder an ihrer Spitze, oder ganz gespalten (*ungu. bifidi*) (Fig. 54.), und beide Theile einfach, z B. *Meloe* (Fig. 54. b.), oder der gröfsere ist gesägt oder gekämmt, z. B. *Zonitis* (Fig. 54. a.). — Zwischen den beiden Klauen befindet sich manchmal eine viel kleinere, doppelte Klaue, welche man Afterklaue nennt, z. B. *Lucanus*, *Trogosita* (Fig. 99.) —

*) Es gibt auch Käfer, welche an den Vorderfüfsen vier, an den Hinterfüfsen fünf Glieder haben, diese werden aber zu den fünfgliederigen gerechnet.

II. Von den äusseren Eigenschaften der Käfer, welche mehreren Organen derselben zukommen können.

§. 30.

Bei der Betrachtung der verschiedenen Körpertheile sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Die Form eines Körpers im Allgemeinen.
2. Die Beschaffenheit des Stoffes des Körpers.
3. Die Form der Flächen eines Körpers.
4. Die Verschiedenheiten der Oberfläche eines Körpers.
5. Die Farbe des Körpers.

§. 31.

In Hinsicht seiner äufseren Form ist ein Körper bald kugelförmig (*globosum, sphaericum*), — bald halbkugelförmig (*semiglobosum, hemisphaericum*), die Hälfte oder einen Theil einer Kugel vorstellend, — bald kegelförmig (*conicum*), ein runder Körper, der nach einer Seite in eine Spitze ausläuft, — bald drehrund (*teres*), ein länglicher, durchaus runder Körper, den man walzenförmig (*cylindricum*) nennt, wenn er durchaus von gleicher Dicke, — keulenförmig (*clavatum*) aber, wenn er an der Spitze verdickt und abgerundet ist, — bald eckig (*angulatum*), und nach der Zahl seiner Flächen bald dreiseitig (*triquetrum*), oder vierseitig (*tetragonum*) u. s. f., — bald eirund (*ovatum*), der Form des Eies gleichend, — bald eiförmig (*ovale*), wenn er einer etwas in die Länge gezogenen Kugel gleicht.

Seiner Substanz nach ist der Körper fest (*solidum*), oder hornartig (*corneum*), oder lederartig (*coriaceum*), oder hautähnlich (*membranaceum*), oder wirklich häutig (*membraneum*), und entweder ganz matt und undurchsichtig (*opacum*), oder etwas durchscheinend (*pellucidum*), oder endlich glashell (*hyalinum*).

§. 32.

Eine Fläche ist bald kreisrund (*rotundum*), deren sämmtliche Durchmesser gleiche Länge haben, — bald elliptisch oder länglichrund (*ellipticum*), eine kreisähnliche Fläche, deren zwei sich rechtwinkelig durchschneidende, ungleiche Durchmesser sich in ihrer Mitte durchschneiden, — bald eiförmig (*ovale*), wenn der kürzere Durchmesser nicht die Mitte des längeren durchschneidet, — bald abgerundet (*rotundatum*), wenn die Ränder einer Fläche in einander übergehen, ohne einen Winkel zu bilden, — bald lanzettförmig (*lanceolatum*), wenn sie langgestreckt, in der Mitte allmälig erweitert und am Ende zugespitzt ist, — bald linienförmig oder linear (*lineare*), wenn die Seitenränder wenig von einander und durchaus gleichweit entfernt sind, — bald halbmondförmig (*lunare*), wenn die Fläche von zwei ungleich grofsen, nach einer Seite offenen Kreisbogen begränzt ist, — bald nierenförmig (*reniforme*), wenn die Spitzen einer halbmondförmigen Fläche abgerundet sind, — bald dreieckig (*triangulare*), wenn die geraden Ränder in drei Winkel zusammenstofsen, — bald herzförmig

(*cordatum*), wenn die Winkel einer dreieckigen Fläche abgerundet sind, und einer von den Rändern ausgeschnitten ist. — bald viereckig (*quadratum*), wenn sie von vier gleichlangen und parallelen Rändern eingeschlossen ist, — bald länglichviereckig (*oblongum*), wenn zwei parallele Ränder einer viereckigen Fläche länger als die zwei anderen sind, — bald endlich rautenförmig (*rhomboidale*), wenn zwei Winkel einer vierseitigen Fläche spitze, die zwei gegenüber liegenden aber stumpfe sind, — bald quer (*transversum*), wenn die Breite gröfser als die Länge ist.

Der Rand (*margo*) einer Fläche heifst ganz (*integer*), wenn er ohne Winkel und Einschnitte ist, — geschweift (*sinuatus*), — wenn er an irgend einer Stelle mit einem Einbuge (*sinus*) versehen ist, — wellenförmig (*undatus*), wenn er in der Richtung einer Wellenlinie verlauft, — sägeförmig (*serratus*), wenn er der Schneide einer Säge gleichet, — gekerbt (*crenatus*), wenn die Zähne ab-, und die Vertiefungen zwischen ihnen ausgegerundet sind, — gezähnt (*dentatus*), wenn er mit einzelnen dornähnlichen Hervorragungen geziert ist, — gewimpert (*ciliatus*), wenn er mit kurzen, steifen Haaren besetzt ist, — schwielig (*callosus*), wenn er einer dicken, aufgeworfenen Wulst gleicht, — geleistet, gerandet (*marginatus*), wenn seine scharfe Kante wie eine feine Leiste aufgebogen ist, — aufstehend (*reflexus*), wenn die Kante stark aufgebogen ist, — herabgebogen (*deflexus*), wenn sie nach abwärts gedrückt ist. — Ist irgend ein Rand breit kreisförmig ausgeschnitten, so nennt man ihn ausgerandet (*emarginatus*).

§. 33.

Die Oberfläche (*superficies*) eines Körpertheiles ist entweder nackt und haarlos (*glabra*), oder mit Borsten, Haaren oder Schuppen bedeckt. — Eine nackte Oberfläche ist entweder glatt (*laevis*), ohne Vertiefungen und Erhabenheiten, und glanzlos (*opaca*), — oder glänzend (*nitida, polita*), wie eine glatte Metallfläche, — oder die Oberfläche ist uneben (*scabra*), mit kleinen, schwachen Erhabenheiten besetzt, — oder rauh (*aspera*), wenn die Erhabenheiten gleich denen einer Feile hervortreten, oder gekörnt (*granulata*), wie mit kleinen, runden Körnern besäet, — oder stachelig (*muricata*), — oder kettenförmig (*catenulata*), mit länglichen Erhabenheiten reihenweise besetzt, — oder gewirrt (*intricata*), mit ungleichen Runzeln und Erhabenheiten besetzt, — oder liniirt (*lineata*), von feinen, erhabenen Längslinien durchzogen, — oder gerippt (*costata*), wenn die Längslinien stark hervortreten und durch breite Furchen (*sulci*) getrennt sind, — oder gestreift (*striata*), von feinen und vertieften Längsfurchen durchzogen, — oder gefurcht (*sulcata*), wenn die Längsfurchen breit und tief, die Zwischenräume (*interstitia*) aber etwas erhaben sind, — oder sie ist mit einer feinen Furche in der Mitte durchzogen (*canaliculata*), — oder sie ist nadelrissig (*aciculata*), wenn sie wie mit Nadeln in kurzen, wellenförmig neben, oder durch einander laufenden Linien geritzt erscheint. — Ist eine Oberfläche mit feinen eingestochenen Punkten besetzt, so nennt man sie punktirt (*punctata*), — bilden die Punkte Längsreihen, so nennt man sie gereiht- oder gestreift-punktirt (*striato-punctata*), — befinden sich die Punkte am Grunde von vertieften Längslinien, so nennt man sie punktirt-gestreift (*punctato-striata*), — sind die Punkte in den tiefen Streifen tief, mehr vier-

eckig, und deren Zwischenräume mehr oder weniger abgerundet, so nennt man eine solche Oberfläche gekerbt-gestreift (*crenato-striata*). — Eine Oberfläche heifst narbig (*variolosa*), wenn sie mit zerstreuten, grofsen, seichten Punkten besetzt ist, — durchlöchert (*cribrata*), wenn diese Punkte tief sind, und einen wenig verengten Grund zeigen, - grubig (*foveolata*, *scrobiculata*), wenn die Punkte grofs, und nach unten verengt, grübchenartig sind, — gegittert (*clathrata*), wenn diese Grübchen in Reihen stehen, und ihre feinen erhabenen Zwischenräume die Oberfläche gitterförmig durchschneiden. — Stehen die Punkte sehr gedrängt an einander, fliefsen sie hie und da runzelartig zusammen, so nennt man die Oberfläche runzelig-punktirt (*rugoso-punctata*), runzelig (*rugosa*), wenn alle Punkte unregelmäfsig in einander fliefsen, oder netzförmig (*reticulata*), wenn die feinen erhabenen Zwischenräume der Runzeln und Punkte sich wie die Fäden eines Netzes durchschneiden.

Eine Fläche heifst ferner eben (*plana*), deren sämmtliche Punkte in einer Ebene liegen, — gewölbt (*convexa*), wenn die Scheibe erhöht, ausgehöhlt (*concava*), wenn die Scheibe vertieft ist, — höckerig (*gibbosa*), wenn sich einzelne Stellen mehr als andere erheben, — buckelig (*gibba*), wenn sich die Oberfläche in Form eines stumpfen Kegels erhebt. — Ist sie mit aufgerichteten, steifen und scharfen Spitzen besetzt, so nennt man sie stachelig (*aculeata*), oder dornig (*spinosa*), im Gegentheile aber unbewehrt (*inermis*, *mutica*).

§. 34.

Die Oberfläche der Körpertheile ist aber seltener glatt, sondern gewöhnlich mit Haaren, Schuppen oder Staub bedeckt. — In Hinsicht der Behaarung nennt man eine Oberfläche behaaret (*pilosa*), welche mit etwas steifen, zarten, langen und einzeln stehenden Haaren besetzt ist, — zottig (*hirsuta*), die mit langen, dicht stehenden Haaren bewachsen ist, — kraushaarig (*villosa*), welche mit vielen unordentlich unter einander liegenden langen, weichen, krausen Haaren besetzt ist, — struppig (*hirta*), wenn sie mit dichten, langen und steifen Haaren besetzt ist, — rauch (*hispida*), wenn die Haare kurz, steif und zerstreut sind, — feinhaarig (*pubescens*), deren Haare klein, fein, weich, einzelnstehend und oft kaum sichtbar sind, — filzig (*tomentosa*), wenn sie mit kaum sichtbaren, in einander gewebten feinen Härchen bedeckt ist, so, dafs man die einzelnen Haare nicht unterscheiden kann, — wollig (*lanuginosa*), wenn sie mit kleinen einzeln stehenden Milchhärchen bewachsen ist, — seidenhaarig (*sericea*), wenn die Härchen sehr klein, zart, anliegend, und glänzend wie Seide sind, — sammthaarig (*holosericea*), wenn die seidenhaarige Bekleidung sehr dicht und sammtähnlich ist, — borstig (*setosa*), deren Haare kurz, dick und steif sind, — gefranst oder bewimpert, wenn die Ränder mit kurzen, steifen, parallellaufenden gleichlangen Haaren besetzt sind. — Stehen auf einer Oberfläche längere und dichtere Haare beisammen, so nennt man sie bebüschelt (*fasciculata*). — Ist eine Oberfläche mit kleinen, runden, länglichen, platten Blättchen bedeckt, welche neben einander oder theilweise über einander liegen, so nennt man sie beschuppt (*squamosa*), — bestäubt (*farinosa*), wenn der Ueberzug aus sehr kleinen, staubähnlichen, leicht abzuwischenden

Pünktchen besteht, — bereift (*pruinosa*) endlich, wenn der Ueberzug so zart ist, dafs man die einzelnen Punkte kaum mit einer guten Loupe unterscheiden kann *).

§. 35.

Eine nähere Auseinandersetzung der Farben erlaubt wohl nicht der gedrängte Raum dieses Buches, dennoch halte ich es für nöthig, für den Anfänger die Benennungen der am häufigsten vorkommenden Farben in Kürze anzuführen. — Die in der Entomologie gewöhnlich angenommenen Hauptfarben sind: weifs, grau, schwarz, braun, roth, blau, grün, gelb.

Weifs (*albus*) nennt man die reine weifse Malerfarbe, — schneeweifs (*niveus*), das blendend Weifs des frisch gefallenen Schnee's, — milchweifs (*lacteus*), ein Weifs mit einem Stich in's Blaue, — kreideweifs (*cretaceus*), ein Weifs mit einem Stich in's Gelbe.

Grau (*griseus*) ist eine Mischung von Weifs und Schwarz, — weifsgrau (*canus, incanus*), wenn die weifse Farbe die herrschende ist, — aschgrau (*cinereus*), wenn Schwarz vorherrscht, — mäusegrau (*murinus*), ein Grau mit einem Stich in's Gelbe, — rehgrau (*cervinus*), ein Grau mit einer Mischung von Rothbraun, — rauchgrau (*fumatus*), ein Grau mit einer Mischung von Dunkelbraun.

Schwarz (*niger*), ein einfaches, glanzloses Schwarz, — tiefschwarz (*ater, aterrimus*), das reinste, tiefste Schwarz, — kohlschwarz (*anthracinus*), ein reines, tiefes Schwarz mit merklich bläulichem Schimmer, — schwärzlich (*nigrinus*), ein Schwarz mit einer Mischung von Grau, — pechschwarz (*nigro-piceus*), ein Schwarz mit einem Stich in's Braune.

Braun (*fuscus*), eine einfache Mischung von Braun und Roth, — pechbraun (*piceus*), ein Braun mit vorherrschendem Schwarz, — bräunlich (*brunneus*), ein Braun mit vorherrschendem Roth, — kastanienbraun (*castaneus*), ein Rothbraun mit einem Stich in's Gelbe, — rostbraun (*ferrugineus*), ein helles Rothbraun mit Gelb, — gelbbraun (*testaceus*), ein helles Braun mit Gelb.

Roth (*ruber*), das Roth der als Malerfarbe dienenden rothen Erde, — zinnoberroth (*miniatus*), das Roth des Zinnobers, — ziegelroth (*lateritius*), das Gelbrothe der gewöhnlichen Ziegelsteine, — gelbroth (*rufus*), ein bräunliches Roth mit viel Gelb, — blutroth (*sanguineus*), ein dunkles Roth mit blauem Schimmer, — purpurroth (*puniceus*), ein helles, hohes Roth mit violettem Schimmer.

Lasurblau (*azureus*), ein ziemlich helles, reines, glänzendes Blau, — himmelblau (*caeruleus*), ein reines Blau mit Weifs, — kornblumenblau (*cyaneus*), das Blau der bekannten Kornblume oder des Indigo, — veilchenblau (*violaceus*), ein Blau mit röthlichem Schimmer, — stahlblau (*chalybeus*), das Blau des angelaufenen Stahles, — schwarzblau (*atrocaeruleus*), ein dunkles in's Schwarze übergehendes Blau, — weifsblau

*) Hier ist auch noch der beiden Wörter: *sub* und *ob* zu erwähnen, die man häufig im Lateinischen den Beiwörtern vorsetzt. — Das erste heifst: fast, beinahe, z. B. *subconicus, suboratus*, fast kegelförmig, beinahe eiförmig; — das andere übersetzt man mit verkehrt, z. B. *obconicus*, verkehrt-kegelförmig, wenn ein Theil von oben nach unten sich zuspitzt, - *obovatus*, verkehrt-eiförmig.

(*glaucus*), ein helles Blau mit viel Weifs und einem Stich in's Graue, — hechtblau (*caesius*), ein grünlichgraues unreines Blau.

Gelb (*flavus*), ein reines Gelb, wie z. B. die Blumen des gemeinen Löwenzahnes (*Leontod. taraxacum*), — schwefelgelb (*sulphureus*), reines Gelb mit Weifs wie der Schwefel, — strohgelb (*stramineus*), ein mattes Gelb, — ochergelb (*ochraceus*), ein bräunliches Gelb, — schmutziggelb (*luteus*), ein unreines, blasses Gelb mit Braun, — blafsgelb (*lividus*).

Grün (*viridis*), eine Mischung von reinem Blau mit reinem Gelb, — smaragdgrün (*smaragdinus*), ein helles, glänzendes, durchsichtiges Grün, — spangrün (*aeruginosus*), ein helles Grün mit Blau, — grünlich (*prasinus*), ein lichtes Grün mit Gelb, — braun- oder olivengrün (*olivaceus*), ein Grün mit einer Mischung von Braun.

Manche Farben-Benennungen sind von Mineralien hergenommen, z. B. silberweifs (*argenteus*), das glänzende Weifs des reinen Silbers, — goldglänzend (*auratus*), — messingfarbig (*aurichalceus*), — kupferglänzend (*cupreus*), — metallgrün (*aeneus*), die grüne Metallfarbe der Bronze, — bleigrau (*plumbeus*), — eisengrau (*ferreus*), — metallschimmernd (*aeneo-micans*), mit einem metallischen Glanze.

Ein Körpertheil ist entweder einfärbig (*unicolor*), oder mit anderen Theilen gleichfarbig (*concolor*), oder er ist verschiedenfarbig (*versicolor*), oder schillernd (*iridisans*), oder er ist gezeichnet (*signatus, notatus*). — Was die verschiedenen Arten von Zeichnungen betrifft, gibt es auch verschiedene Benennungen. — Einen kleinen, runden, dunklen Fleck auf lichtem Grunde nennt man Punkt (*punctum*), und wenn er sehr klein ist, Stäubchen (*atomus*). — Ist eine Fläche dicht mit solchen Stäubchen besetzt, so nennt man sie bestäubt (*irroratus*). — Ein Punkt von bedeutender Ausdehnung wird Pustel (*pustula*) genannt, wenn er die runde Form behält; ist er aber von eckiger Form, so heifst er Fleck (*macula*). — Eine helle, runde Makel auf etwas dunklerem Grunde wird Tropfen (*gutta*), eine an den Rändern verwachsene Zeichnung Wisch (*litura*), eine längliche, unregelmäfsige Zeichnung in der Mitte einer Fläche Scheibenfleck (*plaga*), — eine der Länge nach verlaufende Linie Striemen (*vitta*), eine über einen Theil quer verlaufende Zeichnung Binde (*fascia*), — ein halbmondförmiger Fleck Mond (*lunula*), — ein farbiger runder Fleck mit anders gefärbtem Mittelpunkt Augenfleck (*ocellus*) genannt. — Gleichbedeutend in Bezug auf Färbung sind daher mit diesen Hauptwörtern die Beiwörter: punktirt, *punctatus*, — *pustulatus*, — gefleckt, *maculatus*, getropft, *guttatus*, *lituratus*, *plagiatus* u. s. w.

Nebelig (*nebulosus*) nennt man einen Theil, der mit mehreren helleren und dunkleren, verwaschenen Farben geziert ist, — gewellt (*undulatus*), wenn die Zeichnungen Wellenlinien bilden, gemarmelt (*marmoratus*), wenn die Zeichnung den Flecken und Streifen eines gefärbten Marmors ähnlich ist, — gefenstert (*fenestratus*), wenn ein Theil eine oder mehrere durchsichtige Stellen besitzt.

Um die Intensität einer Farbe näher zu bezeichnen, bedient man sich der Wörter: gesättigt (*saturate*), — blafs (*dilute*), — hell (*laete*), — dunkel (*obscure*), verschossen (*obsolete*), — schmutzig (*sordide*), u. s. w.

III. Von dem Gebrauche der folgenden drei Tabellen.

1. Ehe der Anfänger an die Bestimmung eines ihm unbekannten Käfers geht, muss er sich die Kunstausdrücke, welche in den folgenden Tabellen vorkommen, geläufig gemacht haben. Dieses wird durch aufmerksames Lesen der vorstehenden Einleitung und durch Vergleichung derselben mit der lebenden Natur leicht zu erreichen sein.

2. Die erste Tabelle dient dazu, den Namen der Familie, zu welcher der zu bestimmende Käfer gehört, kennen zu lernen. Man fängt bei der ersten Nummer an, und untersucht, welcher von den beiden Gegensätzen auf den Käfer passt. Die diesem Satze rechts angehängte Zahl weist auf die Nummer hin, zu welcher man sodann auf der linken Seite übergehen muss, um auf gleiche Art zu verfahren. Hier wird man wieder auf eine ähnliche Art zu einer folgenden Nummer hin, manchmal auch zu einer früheren zurück gewiesen, bis man endlich auf den Satz kommt, welchem der lateinische Familienname angehängt ist.

3. Man muss unter jeder Nummer, ehe man sich entscheidet, allemal beide oder wenn deren mehrere sind, alle Gegensätze lesen, und aufmerksam vergleichen, denn ein Charakter, wenn er gleich an sich deutlich ist und auf den vorliegenden Käfer zu passen scheint, erhält oft erst durch den Gegensatz sein volles Licht.

4. In jenen Fällen, wo die Anzahl der Fufsglieder in beiden Geschlechtern verschieden ist, ist dafür gesorgt, dass man durch beide Sätze auf den richtigen Familien- und Gattungsnamen kommt.

5. Es gibt Fälle, wo die beiden Gegensätze bei Ansehung des Käfers, auf den man sie anwenden soll, nicht scharf genug entgegengesetzt sind, so dafs man nicht bestimmt sagen kann, welcher von beiden besser passt. In solchen Fällen ist in allen drei Tabellen dafür gesorgt, dass man durch beide Sätze auf den richtigen Namen kommt. Versucht man sie beide, und kommt auf beiden Wegen zu demselben Resultate, so kann man dasselbe desto sicherer annehmen. Ein ähnlicher Fall findet häufig in der dritten Tabelle bei Bestimmung der Art wegen den Varietäten statt. Die Färbung der Beine kann bei den Arten einer Gattunng ein passendes Merkmal sein, die einen haben z. B. beständig ganz schwarze Beine, die anderen Arten gelbbraun, nur bei einer Art zeigen sich beide Färbungen. Sind daher z. B. unter Numero 1 die beiden Gegensätze „Beine schwarz und Beine gelbbraun," so mufs man auf beiden Wegen auf den richtigen Namen kommen, ob man den ersten oder zweiten Gegensatz als passend annimmt. Diese nothwendige Einrichtung ist auch schuld, dafs der Leser häufig dieselbe Nummer an mehreren Sätzen rechts ausgesetzt findet. —

6. Pafst weder der eine noch der andere Gegensatz, und hat man sich überzeugt, dafs man sich in der Verfolgung der Nummer nicht irrte, so ist dieses ein Beweis, dafs sich der zu bestimmende Käfer nicht in der Tabelle befindet, und dafs er entweder mir, als in Oesterreich vorkommend nicht bekannt war, oder dafs er überhaupt neu ist.

7. Nach bestimmter Familie geht man zur Bestimmung der Gattung. Die dem

Familiennamen vorgesetzte römische Zahl weist auf die Nummer hin, unter welcher sich diese Familie in der zweiten Tabelle zur Bestimmung der Gattung befindet. Mittelst dieser Tabelle kommt man durch ein dem obigen gleiches Verfahren auf den Namen der Gattung. Die dem Gattungsnamen vorgesetzte Zahl weist endlich wieder auf die Nummer hin, unter welcher man diese Gattung in der dritten Tabelle findet, um durch gleiches Verfahren den Namen der Art oder Species aufzufinden.

8. In der dritten Tabelle ist unter jedem Gattungsnamen mit kleineren Lettern der Autor angegeben, der diese Gattung zuerst aufstellte, bei der Artdiagnose ist zuerst der Autor in Abkürzung angeführt, der die Art zuerst beschrieb, dann die Werke, worin eine gute Beschreibung oder Abbildung dieser Art sich befindet, wo solche vorhanden sind. —

Folgende Beispiele an bekannten Käfern mögen das oben beschriebene Verfahren erläutern.

Man kommt z. B. durch die Nummern: 1, 2, 3, 4, 9, 10, in der ersten Tabelle auf die *II. Fam. Carabi*, — in der zweiten Tabelle bei der zweiten Familie durch die Nummern: 1, 2, 5, 7, 8 auf die 10 Gattungen *Carabus*, endlich in der dritten Tabelle unter der Gattung *Carabus*, durch die Nummern: 1, 3, 4, 8 auf den Namen *auratus*. Der zu bestimmende Käfer ist somit — *Carabus auratus*.

Durch die Nummern: 1, 2, 3, 4, 5, in der ersten Tabelle, — 1, und 1, 2, 3 in der zweiten, auf der dritten Tabelle auf den Namen *Lucanus cervus*. —

Durch die Nummern: 1, 2, 41, 42, 43, in der ersten Tabelle, — 1, 2, 3, 4, in der zweiten, und 1, 5, 25, 26, 27, auf den Namen *Apion frumentarium*.

Man macht häufig der analytischen Methode den Vorwurf der Seichtigkeit und Ungründlichkeit, allein mit Unrecht. Die analytische Methode ist eine kurzgefafste Charakteristik, welche sich bemüht, die Merkmale, deren sich alle Systeme bedienen, in derjenigen Ordnung zusammenzustellen, welche den Regeln des unterscheidenden Verstandes am angemessensten ist, eine Charakteristik, welche durch scharfe Entgegensetzung der Merkmahle deren Klarheit und Deutlichkeit zu fördern sucht. Sind die Charaktere schwankend und unbestimmt, lassen sie den Bestimmenden bei gewissen Gattungen und Arten in Zweifel und Ungewissheit, so ist dieser Fehler nicht der Methode zur Last zu legen, sondern jenen Autoren, welche Gattungen und Arten nur nach einem unbestimmten Mehr und Weniger einer Eigenschaft, nicht aber nach einem bestimmten, deutlich unterscheidenden Charakter aufstellten. Man wirft in der neuesten Zeit zwei wichtige Hauptstücke der Naturgeschichte, Charakteristik und Physiographie so häufig zusammen, vernachlässiget die erstere und glaubt diese durch detaillirte, bogenlange Beschreibungen zu ersetzen, Beschreibungen, welche die anschauliche Vorstellung des Käfers zwar scheinbar befördern, welche aber, wenn man alle vollkommen gleichlautenden Worte wegstreicht, dem nach wirklich unterscheidenden Merkmahlen suchenden Entomologen mit grofsem Zeitverluste kaum einige, von einander verschiedene Charaktere bieten.

IV. Uebersicht der Ordnungen der Insekten *).

I. Insekten mit unvollkommener Verwandlung.
(*Insecta ametabola Leach.*)

I. Ordnung. Die Mundtheile eignen sich nur zum Saugen und bilden einen zusammengesetzten Schnabel, in dem die borstenförmigen, tasterlosen Kiefer liegen.

Rynchota. Schnabelkerfe.

II. Ordnung. Beifsende Mundtheile. Jeder Mundtheil ist ein für sich selbstständig wirkendes Organ, von denen nur Unterkiefer und Unterlippe mehr oder weniger am Grunde verbunden sind, Diese beiden haben fast immer Taster.

Gymnognatha. Kaukerfe.

II. Insekten mit vollkommener Verwandlung.
(*Insecta metabola Leach.*)

A. Flügel gleichartig gebildet, gewöhnlich nur in der Gröfse von einander abweichend. Vorder- und Mittelbrust fest mitsammen verwachsen.

III. Ordnung. Mit zwei Flügeln, in sofern noch die beiden hintern zu unscheinbaren Schwingkolben verkümmert sind. Ihr Saugorgan ist die Unterlippe, in welcher die borstenartigen Kiefer liegen.

Antliata. (Diptera Linné). Fliegen.

IV. Ordnung. Mit vier Flügeln, von denen die hinteren jedoch stets kleiner sind, und an der Flugbewegung der vordern blofs Antheil nehmen durch Befestigung an ihnen. Die Flügel sind mit einfachen Haaren bedeckt. Ihr Saugorgan ist die Zunge, welche die lederartigen Unterkiefer in der Ruhe umschliefsen.

Piezata. (*Hymenoptera*, Linné). Immen.

V. Ordnung. Mit vier von schuppenartigen Haaren bedeckten Flügeln. Das Saugorgan besteht aus den spiralförmigen aufrollbaren Unterkiefern, welche die langen Lippentaster einschliefsen.

Glossata. (*Lepidoptera*, Linné). Falter.

---

*) Siehe *Burmeister*'s Handbuch der Entomologie. II. B. p. 39.

Erste Tabelle

zur

Bestimmung der Familie.

---

1 Flügeldecken verkürzt, der aus fünf bis sieben hornartigen Ringen bestehende Hinterleib von ihnen gröfstentheils unbedeckt. Naht gerade. Flügel unter die Flügeldecken vollkommen zurückziehbar 61

—— ganz, oder blofs abgestutzt, so dafs nur einige Hinterleibsringe vorragen, welche hornartig sind, während die von den Flügeldecken bedeckten blofs aus einer Haut bestehen, oder sie sind stark verkürzt, die ausgestreckten Flügel sind aber nicht unter selbe zurückziehbar, oder sie sind verkürzt, die Nahtränder divergirend, oder sie fehlen gänzlich 2

2 Hinterfüfse mit fünf Gliedern 3

—— mit vier, die vorderen mit fünf Gliedern 28

Alle Füfse mit vier Gliedern, oder die Vorderfüfse nur mit drei 41

Hinterfüfse mit drei oder weniger Gliedern 58

3 Bauch aus sechs bis sieben Ringen zusammengesetzt 4

—— blofs mit fünf Ringen 13

4 Fühler gegen die Spitze verdickt oder mit gröfseren Endgliedern 5

—— faden- oder borstenförmig, gesägt oder gekämmt 9

—— unregelmäfsig, sehr kurz, erstes Glied sehr grofs ohrförmig, die übrigen eine kurze spindelförmige Keule bildend (Fig. 21). Zwei Augen an der Oberseite des Kopfes, zwei an der Unterseite. Hinterbeine sind Schwimmbeine.
IV. Fam. **Gyrini.**

5 Fühler in einer Grube an den Seiten des Kopfes eingelenkt, mit einem gelappten, fächerförmigen, gespaltenen oder umhüllten Endknopfe, acht bis eilfgliederig. (Fig. 11. 15. 16. 17. 18. 19. 20.) Vorderschienen gewöhnlich gezähnt. XXVI. Fam. **Scarabaei.**

—— allmählig verdickt, oder mit einem oder mehreren gröfseren Endgliedern, oder mit einem durchblätterten, geringelten oder fast massiven Endknopfe 6

6 Kiefertaster länger als der Kopf, ihr drittes Glied grofs, keulenförmig, das letzte klein, ahlförmig, oder kaum sichtbar. LIX. Fam. **Scydmaeni.**

—— kürzer als der Kopf 7

7 Fufsglieder einfach. — Körper eiförmig 8

Erstes Fufsglied klein, und gewöhnlich zum Theile noch in der Schiene versteckt oder ganz verschwindend und die Füfse daher nur viergliederig. — Vorletztes Glied zweilappig. Kopf so breit wie das Halsschild. Flügeldecken fast walzenformig. Korper ganz behaart. XXXII Fam. **Cleri.**

8 Einlenkungsstellen der Mittel- und Hinterbeine von einander entfernt . . . 19

—— der hinteren Beine einander genähert. Fühler eilfgliederig, allmählig verdickt oder mit drei bis vier gröfseren Endgliedern. Schenkelringe der Hinterbeine stützend. X. Fam. **Silphae.**

—— der hinteren Beine einander genähert. Fühler mit drei bis fünf gröfseren Endgliedern. Schenkelringe der Hinterbeine einfach 36

9 Hinterbeine nur in wagrechter Richtung beweglich, Schwimmbeine.
III. Fam. **Dytisci.**

—— vollkommen frei beweglich. Hüften der Vorderbeine kugelförmig, einander nicht berührend und mehr oder weniger in den Gelenkshöhlen eingeschlossen. Die ersten drei Bauchringe mitsammen verwachsen. Fühler faden- oder borstenförmig 10

—— vollkommen frei beweglich. Hüften der Vorderbeine grofs, kegelförmig, frei hervorragend und sich berührend. Alle Bauchringe frei. Fühler fadenförmig, gesägt oder gekämmt 11

10 Oberkiefer mit drei spitzigen Zähnen hinter der Spitze. (Fig. 38.)
I. Fam. **Cicindelae.**
—— nicht, oder nur am Grunde stumpf gezähnt. II. Fam. **Carabi.**

11 Füfse zwischen den Klauen mit einem Paare feiner Hautläppchen. (Fig. 51.)
XXXI. Fam. **Malachii.**
Fufsklauen ohne Anhängseln 12

12 Alle Fufsglieder einfach, drehrund 25
Vorletztes Fufsglied zweilappig oder gespalten. XXX. Fam. **Telephori.**

13 Fühler unregelmäfsig, die ersten Glieder grofs, die übrigen eine kurze, spindelförmige Keule bildend. (Fig. 22.) VII. Fam. **Parni.**
—— allmählig verdickt, oder mit mehreren gröfseren, runden Endgliedern, oder mit einem Endknopfe 14
Fühler faden- oder borstenförmig, gesägt oder gekämmt, nur sehr selten mit drei etwas längeren aber nicht breiteren, oder mit drei dreieckigen, ganz flachen Endgliedern. (Fig. 24.) 23

14 Fühler in einer Grube an den Seiten des Kopfes eingefügt, mit einem langen Wurzelgliede, und mit einem gelappten, fächerförmigen, gespaltenen oder umhüllten Endknopfe. (Fig. 11. 15. 16. 17. 18. 19. 20.) Vorderschienen gewöhnlich gezähnt. (Siehe Nr. 5.)
—— allmählig verdickt oder mit einem oder mehreren gröfseren Endgliedern oder mit einem durchblätterten oder geringelten Endknopfe 15

15 Fühler gekniet, Kopf in einen Rüssel verlängert 43
—— —— mit einem dreigliederigen, derben oder ganz ungegliederten Endknopfe. (Fig 10.) Kopf nicht rüsselförmig verlängert. Einlenkungsstellen der Mittel- und Hinterbeine weit von einander abstehend. Afterdecke von den Flügeldecken nicht bedeckt. XXV. Fam. **Histri.**
—— nicht gekniet 16

16 Kiefertaster so lang oder länger als die kurzen unter dem Stirnrande eingefügten, sechs- bis neungliederigen, geknopften Fühler. Hinterbeine oft zum Schwimmen eingerichtet. V. Fam. **Hydrophili.**
—— stets viel kürzer als die Fühler 17

17 Klauenglied und Klauen der Füfse sehr grofs. Fühler nur merklich gegen die Spitze verdickt, oder nur mit einem gröfseren Endgliede.
VIII. Fam. **Elmides.**
—— und Klauen nicht ausgezeichnet 18

18 Hüften der Vorderbeine frei, kegelförmig, oder lang eiförmig, zum Theile wenigstens aus den Gelenksgruben zapfenartig hervorragend, und an der Spitze sich berührend, oder nur durch eine schmale Spitze der Vorderbrust getrennt 19
—— —— —— walzenförmig, in den Gelenksgruben eingeschlossen . . . 20
—— —— —— kugelig, in den Gelenksgruben eingeschlossen 21

19 Bauch aus fünf bis sieben Ringen zusammengesetzt. Hüften der Mittel- und Hinterbeine von einander entfernt. Beine einfach, dünn. Fühler eilfgliederig, dünn, die fünf letzten Glieder verdickt. XI. Fam. **Scaphidii.**
Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Hüften der Hinterbeine an einander stehend. Hinterschenkel an der Unterseite mit einer Rinne zum Einlegen der Schienen. XXI. Fam. **Dermestae.**
—— —— fünf bis sechs Ringen zusammengesetzt. Hüften der Hinterbeine an einander stehend. Hinterschenkel ohne Rinne. (Siehe N°. 8.)

20 Die ersten drei Bauchringe verwachsen. Schenkel mit einer Rinne zum Einlegen der Schienen. Fühler eilfgliederig, allmählig verdickt oder mit mehreren, gröfseren Endgliedern. Hüften der Vorder- und Mittelbeine walzenförmig.
XXIII. Fam. **Byrrhi.**

Alle Bauchringe frei, beweglich. Schienen nicht zum Einlegen in die Schenkel. Fühler gewöhnlich eilfgliederig, mit drei gröfseren Endgliedern, sehr selten nur zehngliederig. Hüften der Mittelbeine gewöhnlich kugelförmig.
XV. Fam. **Nitidulae.**

21 Unterseite des Kopfes von einem runden Lappen der Vorderbrust gedeckt. Mittelbrust mit einer Grube zur Aufnahme eines Fortsatzes der Vorderbrust. Hinterhüften plattenförmig. XXIV. Fam. **Throsci.**
Vorderbrust einfach. Hüften der Hinterbeine halb walzenförmig, enge an einander stehend. Schienen an der Spitze mit einem Kranze dicht gestellter Dornen. (Fig. 95.) XIV. Fam. **Phalacri.**
—— —— Hüften von einander abstehend. Schienen höchstens mit zwei Enddornen 22

22 Körper flachgedrückt, die mehr oder weniger rinnenförmig eingedrückten Flügeldecken am Seitenrande von einer erhabenen Leiste begränzt. Fühler fast immer faden - oder schnurförmig, selten mit drei gröfseren Endgliedern.
XVII. Fam. **Cucuji.**
—— mehr oder weniger gewölbt. Flügeldecken ohne Seitenleiste. Erster Bauchring etwas länger als die folgenden. XVIII. Fam. **Cryptophagi.**

23 Vorderbrust mit einem mehr oder weniger deutlichen Fortsatze, der in eine stets vorhandene Grube der Mittelbrust pafst 24
—— ohne Fortsatz. Mittelbrust ohne Aushöhlung 25

24 Oberkiefer gröfstentheils an der Spitze gespalten. Hinterecken des Halsschildes mehr oder weniger in einen Dorn ausgezogen. Die meisten Käfer schnellen sich, auf den Rücken gelegt, in die Höhe. XXVIII. Fam. **Elateres.**
—— einfach. Hinterecken des Halsschildes rechteckig oder stumpf. Schnellkraft fehlt. . . . . XXVII. Fam. **Buprestі.**

25 Körper sehr lang, walzenförmig. Flügeldecken den Hinterleib nicht umschliefsend, klaffend. Bauch aus fünf oder sechs Ringen zusammengesetzt.
XXXV. Fam. **Lymexylones.**
Flügeldecken an der Spitze nach abwärts gewölbt, den Hinterleib umschliessend. Bauch mit fünf Ringen 26

26 Fühler fadenförmig, auf der Stirne fast immer einander genähert. Hinterschienen manchmal mit langen Enddornen 27
—— gesägt oder gekämmt, oder mit drei gröfseren Endgliedern, am Vorderrande der Augen eingelenkt und ziemlich weit von einander abstehend.
XXXIV. Fam. **Anobii.**

27 Halsschild mit scharfen Seitenrändern. XXIX. Fam. **Cyphones.**
—— nicht gerandet. XXXIII. Fam. **Ptini.**

28 Fufsklauen einfach oder blofs mit einigen kleinen Zähnchen 29
—— kammförmig gezähnt. (Fig. 56). L. Fam. **Cistelae.**
Jede Fufsklaue ist in zwei ungleiche Hälften gespalten. — (Fig. 54. a. b.)
LIII. Fam. **Cantharides.**

29 Hüften der Vorderbeine querstehend, walzenförmig, in den Gelenkshöhlen eingeschlossen. Fühler zehngliederig. mit einem grofsen an der Spitze geringelten Endgliede. (Fig. 57.) (Siehe N°. 20.)
—— —— —— kugelig, in den Gelenkshöhlen eingeschlossen, und gewöhnlich noch durch eine schmale Leiste der Vorderbrust getrennt 30
—— —— —— grofs, gewöhnlich kegelförmig, aus den Gelenksgruben hervorragend und an der Spitze sich berührend 36

30 Fühler auf der Stirne oder am Seitenrande des Kopfes eingelenkt, ihre Einlenkungsstelle frei 31
—— unter dem erweiterten Seitenrande des Kopfes eingelenkt, ihr erstes Glied von dem Rande mehr oder weniger bedeckt 32

31 Hüften der Beine an einander stehend. Kopf rüsselförmig verlängert, oder spitzig dreieckig. LVII. Fam. **Rhinosimi.**
—— —— —— von einander abstehend. Kopf nie rüsselförmig. (Siehe No. 22.)

32 Fühler faden- oder schnurförmig 33
—— allmählig verdickt oder mit mehreren gröfseren Endgliedern 34

33 Geflügelt. Fühler fadenförmig. . . . . XLIX. Fam. **Helopes.**
Ungeflügelt. Fühler schnurförmig. . . . . XLVIII. Fam. **Blapes.**

34 Mund ganz oder gröfstentheils von dem rauhen, aufgeworfenen Kopfschilde bedeckt. . . . . XLVII. Fam. **Opatri.**
—— deutlich vorragend 35

35 Körper ei- oder länglich eiförmig. Fühler allmählig verdickt, die Glieder vom vierten Gliede an breit, an einander gedrängt, selten mit fünf gröfseren Endgliedern. XLV. Fam. **Diaperides.**
—— länglich, walzenförmig. Fühler schnurförmig oder allmählig verdickt oder mit drei gröfseren Endgliedern. XLVI. Fam. **Tenebriones.**

36 Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Füfse fünfgliederig, oder die Hinterfüfse oder alle Füfse haben nur vier, sehr selten drei Glieder. Fühler mit zwei-, drei-, vier-, oder fünfgliederiger Keule, bei letzterer ist das zweite Glied immer klein. Fufsglieder an den Hinterfüfsen einfach. XIII. Fam. **Anisotomae.**
—— nur mit fünf Ringen 37

37 Kopf in das Halsschild passend und mehr oder minder bis zu den Augen zurückziehbar 39
—— bedeutend breiter als der Vorderrand des an der Spitze verengten Halsschildes, gewöhnlich hinten halsförmig verengt, wie an einem Stiele hängend, mit hochgewölbtem Scheitel 38

38 Halsschild vorne schmal, hinten so breit wie die Wurzel der Flügeldecken. Kopf vertical. Flügeldecken nach hinten verengt. Unterseite kielförmig gewölbt Vorderbrust sehr kurz, so dafs das todte Thier mit dem Munde beinahe die Hinterbrust berührt. LII. Fam. **Mordellae.**
—— beinahe rund, Flügeldecken flach, gegen die Spitze erweitert. LVI. Fam. **Pyrochroae.**
—— herzförmig, nach hinten verengt, stark gewölbt, öfters mit einem nach vorne gerichteten Horne. Flügeldecken gewölbt, walzenförmig. LVIII. Fam. **Anthici.**

39 Fufsglieder lang, dünn, das vorletzte kaum etwas erweitert oder nur schwach herzförmig. Kiefertaster grofs, gewöhnlich gesägt, letztes Glied stark beilförmig. LI. Fam. **Serropalpi.**
Vorletztes Fufsglied breit, von oben besehen stark zweilappig 40

40 Fühler lang, faden- oder borstenförmig, die mittleren Glieder fast dreimal so lang als dick, oder länger, auf der Stirne eingefügt. LIV. Fam. **Oedemerae.**
—— mäfsig lang, die Glieder kurz, gegen die Spitze fast verdickt, letztes Glied das gröfste. LV. Fam. **Lagriae.**

41 Füfse deutlich viergliederig oder das erste Glied sehr klein 42
—— scheinbar dreigliederig, indem das dritte sehr kleine Glied sammt der Wurzel des vierten oder Klauengliedes in einer Aushöhlung an der Oberseite des zweiten Gliedes versteckt ist 57

42 Fühler regelmäfsig 43
—— unregelmäfsig: die zwei ersten Glieder grofs und dreieckig, die folgenden eine spindelförmige, nach innen gesägte Keule, bildend. (Fig. 50). IX. Fam. **Heteroceri.**

43 Kopf mehr oder weniger rüsselförmig verlängert. Taster bei den meisten kaum ohne Zergliederung sichtbar. Aufsenrand der Schienen nie gezähnt.
XXXVIII. Fam. **Curculiones.**
—— nicht rüsselförmig verlängert, oder nur sehr schwach, dann ist aber der Aufsenrand der Schienen gezähnt 44

44 Alle Fufsglieder einfach, faden- oder kegelförmig, oder schwach dreieckig . 45
Wenigstens das vorletzte Glied herzförmig oder zweilappig 51

45 Fühler kolbig, oder geknopft 46
—— fadenförmig, auf der Stirne eingefügt, fast so lang als der Körper . . 54

46 Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. . . . . (Siehe No. 36.)
—— nur mit fünf Ringen 47

47 Fühler mit einem grofsen, ungegliederten, oder blofs geringelten Endknopfe, der beinahe ihre halbe Länge ausmacht (z. B. Fig. 13).
XXXVI. Fam. **Bostrychi.**
—— allmählig verdickt oder mit einem oder mehreren gröfseren Endgliedern 48

48 Kopf frei, vorgestreckt 50
—— vertical, unter das vorne abgerundete Halsschild zurückgezogen . . . 49

49 Fühler neungliederig. . . . . XXII. Fam. **Georyssi.**
—— eilfgliederig. . . . . (Siehe No. 26.)

50 Fühler allmählig verdickt oder mit drei gröfseren Endgliedern. Bauch mit fünf beweglichen Ringen. Vorderfüfse des Männchens dreigliederig.
XX. Fam. **Mycetophagi.**
Fühler blofs mit einem gröfseren Endgliede oder geringelten Endknopfe, oder mit zwei- oder dreigliederiger Keule. Die ersten drei oder vier Bauchringe unbeweglich. Füfse bei beiden Geschlechtern viergliederig.
XVI. Fam. **Colydii.**

51 Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. . . . . (Siehe No. 7.)
—— nur aus fünf Ringen zusammengesetzt 52

52 Fühler borsten- oder faden- oder schnurförmig, allmählig verdickt oder mit gröfseren Endgliedern 53
—— mit einem grofsen, derben, undeutlich geringelten Endknopfe, der fast ihre halbe Länge einnimmt. (z. B. Fig. 13.) XXXVII. Fam. **Hylesini.**

53 Fühler borsten-, faden- oder schnurförmig, nie gegen die Spitze verdickt, fast immer länger als der halbe Körper. (Sind die Fühler kürzer, dann ist das Halsschild am Grunde kaum halb so breit als die Wurzel der Flügeldecken, und an den Seiten mit einem Dorne bewaffnet, die Augen nierenförmig ausgerandet.) 54
—— faden- oder schnurförmig, oder gesägt oder allmählig verdickt, oder mit gröfseren Endgliedern, kürzer als der halbe Leib. (Nur sehr selten länger, dann hat aber das Halsschild keine Dornen an der Seite und die Augen sind nicht ausgerandet.) 55

54 Erster Bauchring länger als die vier folgenden zusammen.
XL. Fam. **Donaciae.**
—— —— nicht oder nur wenig länger als der zweite.
XXXIX. Fam. **Cerambices.**

55 Fühler gesägt, oder faden- oder schnurförmig, oder allmählig verdickt, oder mit fünf etwas gröfseren Endgliedern. Die ersten drei Fufsglieder breit, mit einer bürstenartigen, schwammigen Sohle, das dritte das breiteste, oben tief ausgehöhlt, zweilappig. XLI. Fam. **Chrysomelae.**
—— mit zwei bis drei gröfseren Endgliedern. Die ersten drei Fufsglieder ohne breite Sohle, unten nur behaart 56

56 Kopf unter dem vorne abgerundeten Halsschilde versteckt.
XLII. Fam. **Clypeastres.**
—— vorgestreckt. . . . . (Siehe N°. 22.)

57 Fühler zwischen den Augen eingelenkt, vorgestreckt, unter den Kopf nicht zurückziehbar. XLIV. Fam. **Lycoperdinae.**
—— vor den Augen oder unter dem Seitenrande des Kopfes eingelenkt, unter den Kopf zurückziehbar. XLIII. Fam. **Coccinellae.**

58 Bauch aus fünf bis sieben Ringen zusammengesetzt 59
—— nur aus drei Ringen zusammengesetzt, von denen der mittlere sehr schmal ist. VI. Fam. **Sphaerii.**

59 Vorderhüften zapfenförmig aus den Gelenksgruben hervorragend 60
—— kugelförmig in den Gelenksgruben eingeschlossen. XIX. Fam. **Lathridii.**

60 Hüften der Mittel- und Hinterbeine von einander entfernt. — Flügel aus einer schmalen, am Rande sehr lang bewimperten Haut bestehend. (Fig. 93.),
XII. Fam. **Ptilii.**
—— der Hinterbeine einander genähert, an einander stehend. (Siehe N°. 36.)

61 Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt 62
—— aus sechs bis sieben Ringen bestehend. LXII. Fam. **Staphylini.**

62 Fühler eilfgliederig. Augen deutlich. LX. Fam. **Pselaphi.**
—— sechsgliederig (Fig. 25). Augen nicht sichtbar. LXI. Fam. **Clavigeri.**

Zweite Tabelle

zur

Bestimmung der Gattung.

I. Fam. Cicindelae.

(Fühler borstenförmig. Oberkiefer mit drei Zähnen hinter ihrer Spitze. Unterkiefer einlappig, mit einem beweglichen Nagel an der Spitze des Lappens und mit einem zwei- und einem viergliederigen Tasterpaare. Zunge hornig, ohne Nebenzungen. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt, von denen die drei ersten verwachsen sind. Füfse fünfgliederig, die einzelnen Glieder dünn und lang. Augen stark vorragend. Diese Familie enthält nur eine europäische Gattung.)

Ausrandung des Kinnes mit einem Zahne in der Mitte. Taster gleichgestaltet. Vorderfüfse des Männchens mit drei erweiterten Gliedern.

1. Gatt. **Cicindela.**

II. Fam. Carabi.

(Fühler borsten- oder fadenförmig. Oberkiefer blofs am Grunde mit einem Zahne. Unterkiefer einlappig ohne beweglichen Nagel an der Spitze des Lappens, mit einem zwei- und einem viergliederigen Tastenpaare. Laufbeine, die Vorderbeine manchmal mit breiten Schienen. Füfse fünfgliederig. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt, von denen die ersten drei verwachsen sind. Männchen mit erweiterten Gliedern an den Vorderfüfsen.)

1 Vorderschienen vor der Spitze mit einem tiefen Ausschnitte. Nebenseitenstücke der Hinterbrust mit einem kleinen Anhange (Fig 91. X.) 9
—— einfach. Nebenseitenstücke ohne Anhang (Fig. 90. H.) 2

2 Vorderschienen mit zwei Dornen an der Spitze 5
—— mit einem Dorne an der Spitze und einem oberhalb derselben 3

3 Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Halsschild und Flügeldecken fast gleich breit. Mittelbrust mit einer Grube zur Aufnahme der Verlängerung der Vorderbrust. 4. Gatt. **Notiophilus.**
—— —— —— mit einem einfachen Zahne. Körper kurz eiförmig, hoch gewölbt. Halsschild zweimal so breit als lang, hinten fast so breit als die Flügeldecken. 5. Gatt. **Omophron.**
—— —— —— mit einem doppelten Zahne 4

4 Kopf mit den Augen eben so breit oder breiter als das Halsschild und letzteres nur fein gerandet. 2. Gatt. **Elaphrus.**
—— —— —— —— viel schmäler als das Halsschild, und die Seiten des letzteren am Grunde breit gerandet. 3. Gatt. **Blethisa.**

5 Oberlippe gerade abgestutzt oder abgerundet 6
—— ausgerandet oder gespalten 7

6 Zunge gespitzt, die Nebenzungen nicht überragend. Unterkiefer einfach. 6. Gatt. **Nebria.**
—— dreispitzig, die Nebenzungen weit überragend. Unterkiefer am Aufsenrande handförmig gezähnt, mit langen beweglichen Borsten. 7. Gatt. **Leistus.**

7 Oberlippe in zwei schmale Lappen gespalten. Flügeldecken umschliefsen die Seiten des Hinterleibes. 8. Gatt. **Cychrus.**
—— ausgerandet. (Fig.66.) Flügeldecken die Seiten des Hinterleibes nicht umfassend 8
—— zweimal gebuchtet. (Fig. 67.) Flügeldecken die Seiten des Hinterleibes nicht umfassend. 9. Gatt. **Procrustes.**

8 Ausrandung des Kinnes mit einem den Seitenlappen fast gleichlangen Zahne. Hinterleib eiförmig. 10. Gatt. **Carabus.**
Kinnzahn kürzer als die Seitenlappen. Hinterleib viereckig. 11. Gatt. **Calosoma.**

9 Flügeldecken an der Spitze abgestutzt 10
—— nicht abgestutzt 18

10 Fufsklauen gesägt oder gezähnt 11
—— einfach 14

11 Halsschild fast nochmals so breit als lang. Kinn ohne Zahn in der Mitte der Ausrandung. Viertes Fufsglied zweilappig. 20. Gatt. **Lebia.**
—— so lang als breit oder länger 12

12 Letztes Tasterglied zugespitzt 13
—— Glied der Lippentaster beilförmig. 15. Gatt. **Cymindis.**

13 Viertes Fufsglied zweilappig. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. 16. Gatt. **Demetrius.**
—— einfach. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. 18. Gatt. **Dromius.**

14 Letztes Glied der Kiefertaster beilförmig 16
—— —— —— —— walzenförmig, an der Spitze abgestutzt 17
—— —— —— —— walzenförmig, spitzig 15

15 Viertes Fufsglied zweilappig. 17. Gatt **Aëtophorus.**
—— —— einfach. Halsschild walzenförmig, nicht gerandet. 13. Gatt. **Odacantha.**
—— —— ——. Halsschild kurz-herzförmig, gerandet. 19. Gatt. **Lionychus.**

16 Das erste Fühlerglied beinahe viermal länger als das dritte. 12. Gatt. **Drypta.**
—— —— —— nur zweimal so lang als das dritte 14. Gatt. **Polystichus.**

17 Halsschild zweimal so breit als lang, an den Seiten gerundet. 23. Gatt. **Masoreus.**
—— herzförmig. Käfer geflügelt. . . . . 21. Gatt. **Brachinus.**
—— schwach herzförmig. Käfer ungeflügelt. . . . . 22. Gatt. **Aptinus.**

18 Letztes Glied der Taster klein, spitzig, vorletztes grofs und dicker 49
—— —— —— —— nicht ahlförmig, gewöhnlich an der Spitze abgestutzt 19

19 Vorderschienen an der Spitze fingerartig gezähnt 20
—— vor der Spitze blofs ausgeschnitten 21

20 Kinn in der Mitte der Ausrandung mit einem spitzigen, den Seitenlappen gleich langen Zahne. Mittelschienen vor der Spitze nach aufsen mit einem Dorne. 24. Gatt. **Clivina.**
Kinnzahn sehr klein. Mittelschienen einfach. 25. Gatt. **Dyschirius.**

21 Vorderfüfse des Männchens mit zwei bis drei erweiterten Gliedern 22
—— —— —— mit vier erweiterten Gliedern, nur selten ist das erste Glied wenig, das vierte aber stets erweitert 44

22 Die erweiterten Glieder sind viereckig oder abgerundet 23
—— —— —— sind dreieckig oder herzförmig 29

23 Letztes Tasterglied beilförmig 24
—— —— ei- oder walzenförmig 25

24 Halsschild mehr oder weniger herzförmig oder viereckig, sein Vorderrand stark ausgeschnitten. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. 28. Gatt. **Licinus.**
—— rund, Ausrandung des Kinnes mit einem getheilten Zahne. 26. Gatt. **Panagaeus.**

25 Ausrandung des Kinnes mit einem Zahne in der Mitte 26
—— —— —— ohne Zahn. 32. Gatt. **Badister.**

26 Kinnzahn einfach 27
—— mit getheilter Spitze. 30. Gatt. **Chlaenius.**

27 Fühler fadenförmig 28
—— am Grunde mit knotigen Gliedern, und mit langen Haaren besetzt. 27. Gatt. **Loricera.**

28 Letztes Tasterglied spitzig. . . . . 29. Gatt. **Callistus.**
—— —— abgestutzt. . . . . 31. Gatt. **Ödes.**

29 Fufsglieder mäfsig erweitert, länglich 30
—— stark erweitert, breit dreieckig 38

30 Blofs zwei Fufsglieder erweitert 31
Drei Fufsglieder erweitert 32

31 Halsschild wenigstens so lang als breit, am Grunde mit zwei tiefen Gruben. 34. Gatt. **Patrobus.**
—— breiter als lang. 33. Gatt. **Pogonus.**

32 Fufsklauen gesägt oder gezähnt, oder gekerbt 33
—— einfach 36

33 Lippentaster mit einem fast beilförmigen Endgliede. 39. Gatt. **Synuchus.**
Endglied walzenförmig 34

34 Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. Hinterwinkel des Halsschildes abgerundet 35. Gatt **Dolichus.**
—— —— —— mit einem an der Spitze ausgerandeten, oder getheiltem Zahne. Hinterecken des Halsschildes mehr oder weniger rechteckig 35

35 Kinnzahn an der Spitze ausgerandet. Fufsklauen auf der hinteren Hälfte zahnartig gekerbt. 37. Gatt. **Pristonychus.**
—— zweispitzig. Fufsklauen der ganzen Länge nach gesägt oder kammartig gezähnt. 38. Gatt. **Calathus.**

36 Drittes Fühlerglied fast zwei- und ein halbmal so lang wie das vierte 36. Gatt. **Sphodrus.**
—— —— bei weiten nicht so lang 37

37 Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne in der Mitte. 40. Gatt. **Anchomenus.**
—— —— —— ohne Zahn. . . . . 41. Gatt. **Olisthopus.**

38 Oberkiefer weit und gerade vorgestreckt, an der Spitze gebogen, fast länger als der halbe Kopf. 45. Gatt. **Stomis.**
—— von mäfsiger Länge, wenig vorgestreckt 39

39 Vorderschienen an der Spitze mit zwei Dornen 40
—— blofs mit einem Dorne an der Spitze 41

40 Halsschild zweimal so breit als lang, an den Seiten stark und gleichmäfsig gerundet, der Vorder- und Hinterrand gleich breit. 46. Gatt. **Pelor.**
—— fast so lang als breit, an den Seiten gerundet, nach vorne etwas verengt. 47. Gatt. **Zabrus.**

41 Halsschild herzförmig, mit feinem gegen den Grund verwischten, erhabenen Seitenrande. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. 44. Gatt. **Cephalotes.**
—— mit scharfem Seitenrande der bis zu den Hinterwinkeln sich fortsetzt . 42

42 Erstes Fühlerglied an den Seiten zusammengedrückt, so dafs sich oben eine scharfe Kante bildet. 42. Gatt. **Poecilus.**
—— —— vollkommen abgerundet 43

43 Letztes Glied der Kiefertaster eiförmig. Oberkiefer kurz. 48. Gatt. **Amara.**
—— —— —— —— walzenförmig, abgestutzt. Oberkiefer stark vorragend. 43. Gatt. **Feronia.**

44 Letztes Glied der Taster abgestutzt 45
—— —— —— —— fast spitzig 48

45 Ausrandung des Kinnes in der Mitte mit einem einfachen Zahne 47
—— —— —— ohne Zahn 46

46 Hinterecken des Halsschildes abgerundet. 49. Gatt. **Selenophorus.**
—— —— —— rechtwinkelig. Erstes Glied der Vorderfüfse beim Männchen kleiner als die Folgenden. 50. Gatt. **Anisodactylus.**

47 Oberlippe stark ausgerandet. . . . . 51. Gatt. **Diachromus.**
—— kaum ausgerandet. . . . . 52. Gatt. **Harpalus.**

48 Ausrandung des Kinnes mit einem spitzigen Zahne in der Mitte. 54. Gatt **Bradycellus.**
—— —— —— ohne Zahn. 53. Gatt. **Stenolophus.**

49 Vorletztes Glied der Taster sehr grofs, das letzte nur eine kleine Spitze. 56. Gatt. **Bembidium.**
—— —— —— —— nur etwas dicker als das letzte, dieses kegelförmig, spitzig. 55. Gatt. **Trechus.**

III. Fam. Dytisci.

(Fühler eilf- oder zehngliederig, borsten- oder fadenförmig, sehr selten die mittleren Glieder etwas verdickt. Unterkiefer einlappig, mit einem zwei- und einem viergliedrigen Tasterpaare. Hinterbeine nur in wagrechter Richtung beweglich, stets mit fünf Fufsgliedern, Vorderfüfse manchmal scheinbar viergliederig. Bauch aus sieben Ringen zusammengesetzt, von denen die ersten drei verwachsen sind.)

1 Fühler mit eilf Gliedern 2
—— mit zehn Gliedern. Hinterschenkel von ihren plattenförmig erweiterten Hüften bedeckt 12

2 Vorderfüfse deutlich fünfgliederig 3
—— scheinbar viergliederig, indem das vierte Glied sehr klein ist . . . 11

3 Schildchen deutlich 4
—— nicht sichtbar 10

4 Letzter Bauchring am After deutlich ausgerandet. 57. Gatt. **Dytiscus.**
—— —— nicht ausgerandet 5

5 Fortsatz der Vorderbrust gegen die Hinterbrust mehr oder weniger spitzig . 6
—— an der Spitze abgerundet 9

6 Der Fortsatz ist flach mit aufstehenden Rändern, und stark gebogen, so dafs bei umgekehrter Lage des Käfers die Vorderbrust höher ist, als die Hinterbrust. 66. Gatt. **Pelobius.**
—— —— ist kielförmig ohne aufgebogene Ränder 7

7 Schildchen spitzig dreieckig. Hinterfüfse blofs mit einer unbeweglichen Klaue. 60. Gatt. **Cybister.**
—— stumpf dreieckig. Hinterfüfse mit zwei Klauen 8

8 Hinterfüfse mit zwei gleichen, beweglichen Klauen. 63. Gatt. **Agabus.**
—— mit zwei ungleichen Klauen, von denen die obere unbeweglich und etwas kürzer als die andere ist. — Zweites und drittes Glied der Lippentaster fast gleich grofs. 62. Gatt **Ilybius.**
—— mit zwei ungleichen Klauen, von denen die obere unbeweglich und fast dreimal so lang als die untere ist. Letztes Glied der Lippentaster kürzer als das vorletzte. 61. Gatt. **Colymbetes.**

9 Vorderfüfse des Männchens scheibenförmig erweitert, mit einem grofsen Saugschälchen am Grunde der Scheibe. Flügeldecken des Weibchens mit vier breiten Furchen. 58. Gatt. **Acilius.**
Die Saugschälchen der Scheibe sind sich an Gröfse ziemlich gleich Flügeldecken des Weibchens ohne Furchen. 59. Gatt. **Hydaticus.**

10 Fühler dünn, fadenförmig. Hinterfüfse mit zwei ungleichen Klauen. 64. Gatt. **Laccophilus.**
—— in der Mitte etwas verdickt. Hinterfüfse mit zwei gleichen beweglichen Klauen. 65. Gatt. **Noterus.**

11 Hinterfüfse mit zwei ungleichen Klauen, von denen die obere unbeweglich ist. 68. Gatt. **Hyphidrus.**
—— mit zwei gleichen, beweglichen Klauen. 67. Gatt. **Hydroporus.**

12 Letztes Glied der Kiefertaster sehr klein und spitzig, vorletztes dick. 69. Gatt. **Haliplus.**
—— —— —— —— gröfser als die anderen, kegelförmig. 70. Gatt. **Cnemidotus.**

IV. Fam. Gyrini.

(Fühler mit einem grofsen ohrförmigen Grundgliede, aus welchem die übrigen Glieder in Form einer kleinen spindelförmigen Keule hervorragen. Zwei Augen an der Ober- und zwei an der Unterseite des Kopfes. Hinterbeine sind Schwimmbeine. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt.)

Letzter Bauchring flach, an der Spitze gerundet. 71. Gatt. **Gyrinus.**
—— —— dreieckig, lang, kegelförmig, zugespitzt. 72. Gatt. **Orectochilus.**

V. Fam. Hydrophili.

(Fühler mit sechs bis neun Gliedern. Füfse fünfgliederig. Unterkiefer mit zwei Lappen. Kiefertaster so lang oder länger als die kurzen, keulenförmigen Fühler. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Hinterbeine öfters zum Schwimmen gebaut.)

1 Erstes Fufsglied viel länger als die folgenden 2
—— —— sehr kurz, oder wenigstens nicht länger als die folgenden . . . 6

2 Fühler mit neun Gliedern 3
—— nur mit acht Gliedern. 87. Gatt. **Sphaeridium.**

3 Vorderbrust am Grunde mit einem kleinen Fortsatze, der in eine Aushöhlung der Mittelbrust pafst 5
Mittelbrust mit einem kleinen Fortsatze, der in einen Ausschnitt des Hinterrandes der Vorderbrust pafst 4

4 Seitenrand des Halsschildes umgeschlagen, auf der Unterseite ein stumpfes Dreieck bildend, dessen Basis der scharfe Seitenrand ist. Vorderschienen nicht ausgeschnitten. 90. Gatt. **Cryptopleurum.**
—— —— —— nicht umgeschlagen. Die breiten Vorderschienen am Aufsenrande vor der Spitze tief ausgeschnitten. 89. Gatt. **Megasternum.**

5 Lappen der Unterkiefer dick, lederartig. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet. 86. Gatt. **Cyclonotum.**
—— —— —— hautartig. Flügeldecken an der Spitze nicht einzeln abgerundet. 88. Gatt. **Cercyon.**

6 Körper länglich. Halsschild am Grunde verengt 7
—— eiförmig. Halsschild gegen die Spitze verengt 10

7 Fühler mit sieben Gliedern 8
—— mit neun Gliedern 9

8 Endknopf der Fühler dreigliederig. Letztes Glied der Kiefertaster kaum halb so lang als der Kopf. 75. Gatt. **Hydrochus.**
—— —— —— viergliederig. Letztes Glied der Kiefertaster so lang als der Kopf. 77. Gatt. **Hydraena.**

9 Endknopf der Fühler mit drei Gliedern. 74. Gatt. **Helophorus.**
—— —— —— mit fünf Gliedern. 76. Gatt. **Ochthebius.**

10 Kopf vorne stark ausgerandet mit zurückgebogenen Rändern. Fühler neungliederig. 73. Gatt. **Spercheus.**
—— nicht ausgerandet. Fühler mit acht Gliedern 11
—— nicht ausgerandet. Fühler neungliederig 12

11 Schienen und Füfse der Hinterbeine bewimpert. (Flügeldecken tief punktirt, gestreift.) 80. Gatt. **Berosus.**
Blofs die Füfse der Hinterbeine oben mit einer Reihe von Schwimmhaaren besetzt. (Flügeldecken fein gestreift punktirt.) 79. Gatt. **Laccobius.**
Weder die Schienen noch die Füfse der Hinterbeine bewimpert. (Flügeldecken dicht verworren punktirt.) 78. Gatt. **Limnebius.**

12 Vorder- und Mittelbrust gekielt. Zweites Fühlerglied kegelförmig. Füfse der Hinterbeine stark zusammengedrückt und bewimpert 13
Blofs die Mittelbrust gekielt. Zweites Fühlerglied kegelförmig. Füfse der Hinterbeine kaum zusammengedrückt, bewimpert 14
Weder die Vorder- noch Mittelbrust gekielt. Zweites Fühlerglied kugelig. 85. Gatt. **Cyllidium.**

13 Oberkiefer am Innenrande gezähnt. Spitze der Hinterbrust über die Hinterhüften hinaus in eine lange Spitze verlängert. 82. Gatt. **Hydrous.**
—— —— —— gewimpert. Die in eine Spitze nach hinten ausgezogene Hinterbrust die Hinterhüften nicht überragend. 81. Gatt. **Hydrophilus.**

14 Letztes Glied der Kiefertaster länger als das vorletzte. 83. Gatt. **Hydrobius.**
—— —— —— —— kürzer als das vorletzte. 84. Gatt. **Philhydrus.**

VI. Fam. Sphaerii.

(Fühler eilfgliederig mit zweimal geringeltem Endknopfe. Füfse undeutlich zweigliederig. Bauch aus drei Ringen zusammengesetzt. Alle Hüften quer, plattenförmig. Mittelhüften von einander entfernt.) 91. Gatt. **Sphaerius.**

VII. Fam. Parni.

(Fühler kurz, zweites Glied sehr grofs. Die übrigen in Form einer kleinen, spindelförmigen Keule hervorragend. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Füfse fünfgliederig, das Klauenglied sehr grofs, mit zwei grofsen, starken Krallen.)

Oberkiefer spitzig, an der Spitze gezähnt. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen. Körper gewölbt länglich oval. 92. Gatt. **Parnus.**

VIII. Fam. Elmides.

(Fühler fadenförmig und nur das letzte Glied etwas vergröfsert oder allmählig verdickt. Füfse fünfgliederig, die ersten vier Glieder ziemlich gleich grofs, das Klauenglied grofs mit zwei starken Krallen. Oberkiefer spitzig, nicht gezähnt. Unterkiefer mit zwei hornigen Lappen, von denen der äufsere tasterähnlich ist. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt.)

Erstes Fühlerglied grofs, das zweite kurz, die folgenden breiter als lang, eine am Ende stumpfe Keule bildend. Flügeldecken zugespitzt. 93. Gatt. **Potamophilus.**
Fühler eilfgliederig, fadenförmig und nur das letzte Glied vergröfsert. 94. Gatt. **Elmis.**

IX. Fam. Heteroceri.

(Füfse viergliederig. Fühler kurz, eilfgliederig, die zwei ersten Glieder grofs, dreieckig, lang behaart, die übrigen eine nach innen gesägte Keule bildend. Oberkiefer spitzig, vorragend. Vorderschienen erweitert, gesägt und mit Dornen reihenweise besetzt.)

Letztes Glied der Kiefertaster fast walzenförmig. Zunge ausgerandet.
95. Gatt. **Heterocerus.**

X. Fam. Silphae.

(Fühler allmählig verdickt oder geknopft. Bauch aus fünf bis sechs Ringen zusammengesetzt. Vorderhüften zapfenförmig aus den Gelenksgruben hervortretend. Hinterhüften einander genähert. Hinterschenkel einfach ohne Rinne zur Aufnahme der Schienen. Füfse fünfgliederig.)

1 Fühler mit einem sehr grofsen, viergliederigen, durchblätterten Endknopfe.
96. Gatt. **Necrophorus.**
—— mit einem zweimal geringelten Endknopfe. 100. Gatt. **Sphaerites.**
—— allmählig verdickt oder mit drei bis fünf getrennten, gröfseren Endgliedern 2

2 Augen deutlich 3
—— nicht sichtbar. 104. Gatt. **Leptinus.**

3 Letztes Glied der Kiefertaster ei- oder walzenförmig 4
—— —— —— —— kegelförmig, zugespitzt 7

4 Fühler allmählig verdickt oder mit drei gröfseren Endgliedern 5
—— mit fünf deutlich gröfseren Endgliedern 6

5 Körper länglich. Flügeldecken abgestutzt. 97. Gatt. **Necrodes.**
—— eiförmig. Flügeldecken nicht abgestutzt. 98. Gatt. **Silpha.**

6 Schienen am Aufsenrande mit steifen Härchen besetzt. Flügeldecken mit breitem, aufgeworfenem Rande und abgestutzter, am Nahtwinkel gezähnter Spitze. 99. Gatt. **Necrophilus.**
—— —— —— mit feinen Dornen besetzt. Flügeldecken fein gerandet, nicht abgestutzt. 101. Gatt. **Agyrtes.**

7 Fühler ziemlich lang, das achte Glied kleiner als das siebente.
102. Gatt. **Catops.**
—— —— kurz, das achte Glied gröfser als das siebente.
103. Gatt. **Colon.**

XI. Fam. Scaphidii.

(Füfse fünfgliederig. Vorderhüften zapfenförmig vorragend, Hüften der Mittel- und Hinterbeine von einander entfernt. Bauch aus fünf bis sieben Ringen zusammengesetzt. Fühler eilfgliederig, mit fünf gröfseren Endgliedern.)

1 Schildchen frei 2
—— unter den in der Mitte erweiterten Hinterrand des Halsschildes versteckt. Erstes Glied der Hinterfüfse länger als die übrigen.
107. Gatt. **Scaphisoma.**

2 Erstes Glied der Hinterfüfse länger als die folgenden. Augen ausgerandet.
105. Gatt. **Scaphidium.**
—— —— —— —— kürzer als die folgenden. Augen ganz.
106. Gatt. **Scaphium.**

XII. Fam. Ptilii.

(Fühler eilfgliederig, mit drei gröfseren Endgliedern. Bauch aus sechs bis sieben Ringen zusammengesetzt. Hüften der Mittel- und Hinterbeine von einander entfernt. Füfse dreigliederig, Klauenglied zwischen den Klauen mit einer Haftborste. Flügel aus einer auf einem kurzen Stiele sitzenden, am Rande mit langen Haaren versehenen Haut bestehend.)

Hüften der Hinterbeine in eine fast halbzirkelförmige Platte erweitert. Flügeldecken abgestutzt. Bauch mit sechs Ringen. 108. Gatt. **Trichopteryx.**
—— —— —— nicht erweitert. Flügeldecken abgestutzt oder ganz, in der Mitte kaum erweitert, hinten stumpf abgerundet. Bauch mit sechs Ringen. 109. Gatt. **Ptilium.**
—— —— —— nicht oder nur schwach erweitert. Flügeldecken nicht abgestutzt, in der Mitte bauchig erweitert, hinten stumpf zugespitzt. Bauch aus sieben Ringen bestehend. 110. Gatt. **Ptenidium.**

XIII. Fam. Anisotomae.

(Fühler neun- bis eilfgliederig, mit mehreren gröfseren Endgliedern. Vorderhüften zapfenförmig aus den Gelenksgruben hervorragend, Hüften der Mittel- und Hinterbeine mehr oder weniger einander genähert, die Schenkelringe der letzteren einfach. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Fufsgliederzahl sowohl bei den einzelnen Gattungen als auch öfters bei beiden Geschlechtern verschieden.)

1 Hüften der Hinterbeine sehr grofs, plattenförmig, so dafs sie die Hinterbeine ganz bedecken 2
—— —— —— nicht erweitert, halbwalzenförmig. Hinterbeine unbedeckt 3

2 Zweites Glied der Fühler zweimal so lang als das dritte. Endglied der Taster dünn, spitzig. Füfse sämmtlich viergliederig. 119. Gatt. **Clambus.**
—— —— —— —— nur wenig länger als das dritte. Endglied der Kiefertaster walzenförmig, abgestutzt. Hinterfüfse dreigliederig. 120. Gatt. **Calyptomerus.**

3 Fühler mit fünfgliedriger Keule, deren zweites Glied klein ist 5
—— mit vier gröfseren Endgliedern. 117. Gatt. **Amphicyllis.**
—— mit drei gröfseren Endgliedern 4

4 Zunge dünnhäutig, vorne gerade abgestutzt. Stirne nicht gerandet. Vorderfüfse fünf-, die hinteren viergliederig. 114. Gatt. **Colenis.**
—— durch einen tiefen Einschnitt in zwei Lappen getheilt. 118. Gatt. **Agathidium.**

5 Alle Füfse fünfgliederig. 111. Gatt. **Hydnobius.**
Die Hinterfüfse mit vier Gliedern 6
—— —— nur mit drei Gliedern. 115. Gatt. **Agaricophagus.**

6 Unterkiefer einlappig. Grundglied der Kiefertaster grofs, birnförmig, zweites sehr klein, kurz, letztes ahlförmig, zugespitzt. Füfse sämmtlich viergliederig. 121. Gatt. **Microsphaera.**
—— zweilappig. Kiefertaster fadenförmig. Die vorderen Füfse fast immer fünfgliederig 7

7 Mittelbrust einen feinen, scharfen Kiel bildend. 112. Gatt. **Anisotoma.**
—— einfach, nicht gekielt. Hinterbrust nach vorne, zwischen den Mittelhüften einen stumpfen Vorsprung bildend 113. Gatt. **Cyrtusa.**
—— nicht gekielt, aber zwischen den Mittelhüften einen kleinen stumpfen Vorsprung bildend. 116. Gatt. **Liodes.**

XIV. Fam. **Phalacri**

(Fühler eilfgliederig, mit einer länglichen, dreigliederigen Keule. Hüften der Vorderbeine kugelig, die der Hinterbeine quer. Spitze der Schienen mit einem Kranze dicht neben einander stehender Dörnchen. Füfse fünfgliederig, die ersten drei Glieder breit, unten schwammartig behaart, das vierte sehr klein und sammt der Wurzel des Klauengliedes im dritten versteckt. Bauch mit fünf Ringen.)

Kiefertaster mit einem drehrunden Endgliede. Füfse gleich, erstes Glied kurz. 122. Gatt. **Phalacrus.**

—— mit einem eiförmigen Endgliede. Hinterfüfse verlängert, zweites Glied derselben länglich. 123. Gatt. **Olibrus.**

XV. Fam. **Nitidulae** [1]).

(Fühler keulenförmig. Hüften der Vorderbeine, walzenförmig, in den Gelenksgruben eingeschlossen, die der Hinterbeine halbwalzenförmig. Füfse fünfgliederig, bald das erste, bald das vierte Glied sehr klein, nur selten sind die Hinterfüfse viergliederig. Bauch aus fünf frei beweglichen Ringen zusammengesetzt.)

1 Das vierte Fufsglied klein, die ersten drei gewöhnlich breit dreieckig und an der Unterseite filzartig behaart. Fühler eilfgliederig 2
—— vierte Fufsglied klein, die drei ersten Glieder nicht erweitert, Hinterfüfse des Männchens nur mit vier Gliedern. Fühler zehngliederig, mit einem sehr grofsen an der Spitze geringelten Endgliede. 142. Gatt. **Rhizophagus.**
—— erste Fufsglied klein, die Glieder einfach 17

2 Unterkiefer mit zwei Lappen 3
—— blofs mit einem Lappen, indem der äufsere fehlt 4

3 Letztes Glied der Lippentaster fast kugelförmig. Fufsklauen an der Wurzel mit einem Zahne. 125. Gatt. **Brachypterus.**
—— —— der Lippentaster eiförmig. Fufsklauen einfach. 124. Gatt. **Cercus.**

4 Oberlippe frei, hornig 6
—— unter dem Kopfrande versteckt 5

5 Vorderbrust mit einem breiten abgestutzten Fortsatze gegen die Hinterbrust. Flügeldecken ganz. 140. Gatt. **Cryptarcha.**
—— ohne diesen Fortsatz. Flügeldecken abgestutzt. 141. Gatt. **Ips.**

6 Die Flügeldecken bedecken höchstens nur die ersten drei oder vier Hinterleibsringe. 126. Gatt. **Carpophilus.**
—— —— sind entweder ganz, oder sie lassen nur das Aftersegment unbedeckt 7

7 Der Hintergrund des Halsschildes reicht über die Wurzel der Flügeldecken hinaus 15
—— —— —— —— reicht nicht hinaus 8

8 Vorderbrust einfach 9
—— gegen die Mittelbrust vorragend 13

9 Rinnen zum Einlegen der Fühler parallel. 127. Gatt. **Ipidia.**
Fühlerrinnen einander sich nähernd 10
—— nach aufsen gebogen 12

---

[1]) Diese Familie ist von selbem Umfange, wie sie von *Prof. Erichson* in seinem vortrefflichen Werke: Naturg. der Insecten Deutschlands, angenommen wird, und es gehören aus meinen — Gattungen der deutschen Käfer-Fauna, hieher, die XI., XII. (theilweise), und die LII. und LIII. Familie.

10 Die drei ersten Fufsglieder erweitert 11
Fufsglieder einfach. 130. Gatt. **Soronia.**

11 Aftersegment des Männchens vortretend. Lippentaster verdickt.
128. Gatt. **Epuraea.**
—— —— —— versteckt. Lippentaster einfach. 129. Gatt. **Nitidula.**

12 Oberkiefer mit einfacher Spitze . . . . . 132. Gatt. **Omosita.**
Mit zweizähniger Spitze . . . . . 131. Gatt. **Amphotis.**

13 Die drei ersten Fufsglieder einfach . . . . . 136. Gatt. **Pocadius.**
—— —— —— —— erweitert 14

14 Alle Schienen einfach. 133. Gatt. **Pria.**
Vorderschienen am Aufsenrande fein gezähnt. 134. Gatt. **Meligethes.**
—— einfach, Hinterschienen am Aufsenrande mit Dörnchen besetzt.
135. Gatt. **Thalycra.**

15 Vorderbrust sehr kurz, und der Käfer besitzt durch Anlegen des Kopfes und der Vorderbrust an die Mittelbrust das Vermögen sich zu kugeln.
138. Gatt. **Cybocephalus.**
Vermögen sich zu kugeln fehlt 16

16 Vorderbrust gegen eine kleine Grube der Mittelbrust vortretend.
137. Gatt. **Cychramus.**
Mittelbrust von einem Fortsatze der Vorderbrust bedeckt, der sich der nach vorwärts tretenden Hinterbrust anlegt. 139. Gatt. **Cyllodes.**

17 Der innere Lappen der Unterkiefer sehr klein, und schwer sichtbar 18
—— —— —— deutlich, mit einem Hornhacken an der Spitze 20

18 Augen rund. Halsschild viel länger als breit. Stirne tief gespalten.
143. Gatt. **Nemosoma.**
—— nierenförmig, quer stehend. Halsschild nicht, oder nur wenig länger als breit 19

19 Zunge an der Spitze getheilt. Stirne mit einer Längsfurche.
144. Gatt. **Temnochila.**
—— ganz. Stirne ohne Furche. 145. Gatt. **Trogosita.**

20 Vorderschienen mit einem Hornhacken an der Spitze. Körper lang eiförmig. Zunge ausgerandet. 146. Gatt. **Peltis.**
—— ohne Hornhacken. Körper rundlich, hoch gewölbt. Zunge stumpf spitzig.
147. Gatt. **Thymalus.**

XVI. Fam. **Colydii** [1].

Erichson. Naturg. d. Ins. Deutsch. III. 251.

(Fühler acht- bis eilfgliederig, keulenförmig, gerade. Füfse mit vier einfachen Gliedern. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt, von denen die ersten drei oder vier unbeweglich sind. Hüften der Vorderbeine kugelig, die der Hinterbeine quer stehend.)

1 Hinterbeine einander genähert 2
—— von einander abstehend 14

2 Die Bauchringe von gleicher Länge 3
Der erste Bauchring länger als die folgenden 9

3 Die Schienen ohne Enddornen 4
—— —— mit kleinen, feinen Enddornen. Fühlerkeule zweigliederig . . 6

---

[1] Redt. Gattungen der deutsch. Käf. S. 123. LI. Fam. Synchitac.

4 Fühler dick, spindelförmig, die einzelnen Glieder borstig (Fig. 32) 148. Gatt. **Sarrotrium.**
—— mit zwei gröfseren Endgliedern [1]) 5

5 Fühler an der Unterseite des Kopfes in kurze, flache Rinnen einlegbar. 150. Gatt. **Coxelus.**
—— nicht unter den Kopf zurückzulegen. 149. Gatt. **Diodesma.**

6 Oberkiefer mit zweizähniger Spitze 7
—— mit einfacher Spitze 8

7 Unterseite des Kopfes mit flachen Rinnen zum Einlegen der Fühler. 152. Gatt. **Colobicus.**
—— —— —— ohne Fühlerrinnen. 151. Gatt. **Ditoma.**

8 Unterseite des Kopfes ohne Fühlerrinnen. Zunge an der Spitze ausgerandet. 153. Gatt. **Synchita.**
—— —— —— mit geraden Rinnen zum Einlegen der Fühler. Zunge an der Spitze abgerundet. 154. Gatt. **Cicones.**

9 Die Einlenkung der Fühler frei 11
Von dem Stirnrande bedeckt. Fühler mit dreigliedriger Keule 10

10 Letztes Glied der Kiefertaster walzenförmig. Oberlippe deutlich. 155. Gatt. **Aulonium.**
—— —— —— —— eiförmig, schief abgestutzt. Oberlippe kaum sichtbar. 156. Gatt. **Colydium.**

11 Augen deutlich 12
—— fehlen 13

12 Fühler mit zweigliederiger Keule. 157. Gatt. **Teredus.**
—— mit einfachem Endknopfe. 158. Gatt. **Oxylaemus.**

13 Fühler mit dreigliederiger Keule. 159. Gatt. **Aglenus.**
—— mit einfachem Endknopfe. 160. Gatt. **Anommatus.**

14 Taster fadenförmig 15
Vorletztes Glied derselben grofs und dick, das letzte klein, pfriemenförmig. 161. Gatt. **Cerylon.**

15 Fühler eilfgliederig, mit zweigliederiger Keule. 162. Gatt. **Bothrideres.**
—— zehngliederig, nur mit einem grofsen Endgliede 16

16 Die ersten drei Fufsglieder von ziemlich gleicher Gröfse. 163. Gatt. **Pycnomerus.**
Erstes Fufsglied sehr klein und gröfstentheils in der Schiene versteckt. 164. Gatt. **Apeistus.**

XVII. Fam. Cucuji.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, oder mit drei gröfseren Endgliedern. Füfse mit einfachen Gliedern, bei den Männchen öfters nur mit vier Gliedern an den hinteren Beinen. Bauch aus fünf gleichen, beweglichen Ringen zusammengesetzt. Hüften der Beine von einander entfernt, die der Vorderbeine kugelig, die der Hinterbeine walzenförmig. Körper gewöhnlich lang und flach.)

1 Unterkiefer von einem Fortsatze des Kehlrandes verdeckt. Oberkiefer länger als der Kopf. 165. Gatt. **Prostomis.**
—— frei. Oberkiefer von mäfsiger Gröfse 2

---

[1]) Coxelus. Redt. Gatt. S. 124. 7.

2 Kopf hinter den Augen nach rück- und auswärts lappenförmig erweitert. Fühler fadenförmig. 166. Gatt. **Cucujus.**
—— —— —— —— nicht erweitert 3

3 Erstes Fühlerglied länger als der Kopf, die mittleren Glieder lang und walzenförmig. Füfse bei beiden Geschlechtern sämmtlich fünfgliederig 4
—— —— viel kürzer als der Kopf. Hinterfüfse des Männchens viergliederig 5

4 Halsschild viel breiter als lang mit vorspringenden Vorderecken. 169. Gatt. **Brontes.**
—— länger als breit, die Vorderecken nicht vorspringend. 170. Gatt. **Dendrophagus.**

5 Zunge zweitheilig. 168. Gatt. **Pediacus.**
—— ungetheilt. 167. Gatt. **Laemophloeus.**

XVIII. Fam. Cryptophagi.

(Fühler mit zehn bis eilf Gliedern, mit zwei bis vier gröfseren Endgliedern, sehr selten nur allmahlig verdickt. Füfse fünfgliederig, die der Hinterbeine öfters entweder bei beiden Geschlechtern oder nur bei dem Männchen viergliederig, oder es sind alle Füfse blofs viergliederig, die ersten Glieder herzförmig oder dreieckig, dann haben aber die Fühler stets zwei oder drei gröfsere Endglieder. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt, deren erster der längere ist. Vorderhüften kugelförmig in den Gelenksgruben eingeschlossen. Hinterhüften etwas von einander abstehend. —)

1 Alle Füfse fünfgliederig, das vierte Glied viel kleiner als das dritte und gewöhnlich sammt der Wurzel des Klauengliedes im dritten eingeschlossen . 2
Fufsglieder einfach, das dritte und vierte Glied wenig an Gröfse verschieden. Vorderfüfse fünfgliederig. Hinterfüfse öfters bei dem Männchen oder bei beiden Geschlechtern nur viergliederig 7
Alle Füfse viergliederig 14
Alle Füfse fünfgliederig, das erste Glied aber klein und gröfstentheils in der Schiene versteckt. Fühler mit zwei gröfseren Endgliedern. 175. Gatt. **Lyctus.**

2 Fühler allmählig gegen die Spitze verdickt 3
—— mit zwei gröfseren Endgliedern, von denen das erste dreieckig, das letzte rund ist. Kiefertaster fadenförmig, ihr letztes Glied länger, als die beiden vorhergehenden zusammen. 174. Gatt. **Diphyllus.**
—— mit drei gröfseren Endgliedern 4

3 Letztes Glied der Kiefertaster dreieckig, beilförmig. 172. Gatt. **Psammoecus.**
—— —— —— —— kegelförmig, zugespitzt. 187. Gatt. **Orestia.**

4 Endglied der Lippentaster beilförmig 6
—— —— —— fast walzenförmig, gegen die Spitze allmählig verdünnt . . 5

5 Der innere Rand der Oberkiefer von der Spitze bis gegen die Mitte gekerbt. 176. Gatt. **Telmatophilus.**
—— —— —— nicht gekerbt, einfach, am Grunde der Oberkiefer befindet sich nur eine geriffte Mahlfläche. 171. Gatt. **Sylvanus.**

6 Fühler mit einer länglich runden, durchblätterten Keule. Körper eiförmig. Zunge gerade abgestutzt, an den Seiten ohne lange Haare. 190. Gatt. **Tritoma.**
—— mit drei getrennten Endgliedern. Körper länglich, oder lang eiförmig. Zunge beiderseits lang behaart. 191. Gatt. **Triplax.**

7 Fühler an den Seiten des Kopfes eingelenkt 9
—— auf der Stirne eingelenkt 8

8 Körper eiförmig oder länglich. Oberkiefer an der Spitze gespalten.
181. Gatt. **Atomaria.**
—— fast kugelig, sehr klein. Oberkiefer mit einfacher Spitze.
182. Gatt. **Epistemus.**

9 Fühler mit vier gröfseren deutlich getrennten Endgliedern.
192. Gatt. **Tetratoma.**
—— mit drei gröfseren Endgliedern 10

10 Der innere Rand der Oberkiefer ist von der Spitze gegen die Mitte gekerbt . 12
Oberkiefer an der Spitze gespalten oder dreispitzig, nicht gekerbt 11

11 Die drei letzten Glieder der Fühler deutlich von einander getrennt, kaum breiter als lang, das letzte eiförmig zugespitzt Oberkiefer an der Spitze gespalten. Hinterfüfse des Männchens mit vier Gliedern.
173. Gatt. **Phloeostichus,**
Alle drei Glieder zweimal so breit als lang. Oberkiefer dreispitzig. Füfse bei beiden Geschlechtern sämmtlich fünfgliederig, einfach. 189. Gatt. **Engis.**

12 Vorderbrust mit einem kleinen Fortsatze in eine Vertiefung der Mittelbrust eingreifend. 177. Gatt. **Antherophagus.**
—— frei 13

13 Letztes Glied der Kiefertaster kegelförmig, kaum etwas länger als die vorhergehenden. Vorderfüfse des Männchens nur mit einem erweiterten Gliede. Hinterfüfse viergliederig. 178. Gatt. **Emphylus.**
—— —— —— —— eiförmig, den beiden vorhergehenden gleich. Vorderfüfse des Männchens mit drei erweiterten Gliedern, Hinterfüfse viergliederig.
179 Gatt. **Cryptophagus.**
—— —— —— —— eiförmig, den beiden vorhergehenden gleich. Alle Füfse bei beiden Geschlechtern fünfgliederig, viertes Glied etwas kleiner als die vorhergehenden. 180. Gatt. **Paramecosoma.**

14 Letztes Glied der Kiefertaster beilförmig. Fühler zehngliederig, allmählig verdickt, das letzte Glied breit und stumpf abgerundet. Flügeldecken an der Naht verwachsen. 186. Gatt. **Lithophilus.**
—— —— —— —— eiförmig, gegen die Spitze allmählig verdünnt . . . 15

15 Fühler mit zwei gröfseren Endgliedern. 188. Gatt. **Leiestes.**
—— mit drei gröfseren Endgliedern 16

16 Unterkiefer mit zwei gleich entwickelten Lappen. Körper länglich oder länglich eiförmig 17
—— nur mit einem Lappen, der innere kaum sichtbar. Körper kugelig-eiförmig. 185. Gatt. **Alexia.**

17 Erstes Glied der Fühlerkeule viel kleiner als das zweite. Oberkiefer dreizähnig. Lappen der Unterkiefer ziemlich gleich lang. 183. Gatt. **Mycetaea.**
—— —— —— —— so grofs als das zweite. Oberkiefer zweizähnig. Innerer Lappen der Unterkiefer viel kürzer. 184. Gatt. **Symbiotes.**

XIX. Fam. Lathridii.

(Füfse mit drei, selten die vordersten mit vier einfachen Gliedern. Fühler keulenförmig. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Vorderhüften kugelig in den Gelenksgruben eingeschlossen.)

1 Fühler mit drei gröfseren Endgliedern 2
—— mit zwei fast gleichgrofsen Endgliedern. 194. Gatt. **Calyptobium.**
—— blofs mit einem gröfseren Endgliede, an dessen Spitze sich gewöhnlich die Spur eines kleineren Gliedes zeigt. 193. Gatt. **Monotoma.**

2 Die zwei ersten Fühlerglieder sehr grofs, kugelförmig, die folgenden dünn und lang, die drei letzten an der Spitze kugelförmig erweitert, und lang behaart. 197. Gatt. **Dasycerus.**

Fühler von gewöhnlicher Bildung. Halsschild mit scharfen aufstehenden Seitenrändern. 195. Gatt. **Lathridius.**

—— —— —— ——. Halsschild fein gerandet, gewöhnlich in der Mitte am breitesten. 196. Gatt. **Corticaria.**

XX. Fam. Mycetophagi.

(Fühler eilfgliederig, allmählig verdickt oder mit drei gröfseren Endgliedern. Füfse viergliederig, bei dem Männchen an den Vorderbeinen nur mit drei Gliedern. Vorderhüften kugelig, Hinterhüften walzenförmig. Bauch aus fünf frei beweglichen Ringen zusammengesetzt.)

1 Augen quer, vorne ausgerandet 2
—— rund 3

2 Fühler allmählig verdickt. 198. Gatt. **Mycetophagus.**
—— mit drei gröfseren Endgliedern. 199. Gatt. **Triphyllus.**

3 Zunge häutig. Kopfschildfurche sehr seicht. 200. Gatt. **Litargus.**
—— hornig. Kopfschildfurche tief. 201. Gatt. **Typhaea.**

XXI. Fam. Dermestae.

(Fühler keulenförmig, auf der Stirne eingefügt, gewöhnlich eilfgliederig. Füfse fünfgliederig. Vorderhüften zapfenförmig, aus den Gelenksgruben herausragend, mit den Spitzen gegen einander geneigt und sich berührend, oder blofs durch eine schmale Spitze der Vorderbrust getrennt. Hinterhüften plattenförmig erweitert oder halbwalzenförmig. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Stirne gewöhnlich mit einem einzelnen, einfachen Nebenauge.)

1 Stirne mit einem einfachen Nebenauge 2
—— ohne Nebenauge. Fühler eilfgliederig mit dreigliederiger Keule . . . 9

2 Mittelbeine einander genähert 3
Ihre Hüften von einander entfernt 5

3 Mund frei. 204. Gatt. **Attagenus.**
—— von der nach vorne erweiterten Vorderbrust bedeckt 4

4 Das mittlere Glied der dreigliedrigen Fühlerkeule ist das kürzeste. Zunge häutig, flach ausgebreitet. 205. Gatt **Megatoma.**

Die zwei ersten Glieder der Keule unter sich gleich und kürzer als das letzte. Zunge in den Mund hineinragend, nur mit kleiner schmaler Aufsenfläche. 206. Gatt. **Hadrotoma.**

5 Mittelbrust gespalten. Mund von einer Erweiterung der Vorderbrust gedeckt 6
—— ungetheilt. Mund von den Vorderbeinen bedeckt. 207. Gatt. **Orphilus.**

6 Vorderbrust beiderseits mit einer Grube zum Einlegen der Fühler 7
—— ohne Fühlergruben. 208. Gatt. **Trinodes.**

7 Oberlippe und Oberkiefer von der erweiterten Vorderbrust nicht bedeckt . . 8
—— frei, Oberkiefer bedeckt. 209. Gatt. **Anthrenus.**

8 Zunge flach ausgebreitet. 210. Gatt. **Trogoderma.**
—— zusammengedrückt, nur mit schmaler Aufsenfläche. 211. Gatt. **Tiresias.**

9 Die vier ersten Fufsglieder gleich kurz, einfach. Fufsklauen einfach. Hinterhüften plattenförmig erweitert. Oberkiefer nicht gezähnt. 203. Gatt **Dermestes.**

Zweites und drittes Fufsglied mit lappenförmigen Anhängseln, viertes sehr klein, im dritten versteckt. Fufsklauen mit einem breiten Zahne am Grunde. Oberkiefer am Innenrande gezähnt. 202. Gatt. **Byturus.**

XXII. Fam. Georyssi.

(Fühler neungliederig, mit dreigliedrigem Endknopfe. Kopf unter das Halsschild zurückgezogen. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Füfse deutlich viergliederig, mit einfachen Gliedern. Die Familie besteht nur aus einer Gattung.)

212. Gatt. **Georyssus.**

XXIII. Fam. Byrrhi.

(Fühler eilfgliederig, allmählig verdickt oder mit mehreren gröfseren Endgliedern. Kopf vorgestreckt oder unter das Halsschild zurückgezogen. Vorderhüften walzenförmig, in den Gelenksgruben eingeschlossen. Füfse fünfgliederig. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt, von denen die drei ersten verwachsen sind.)

1 Fühler allmählig verdickt. 218 Gatt. **Byrrhus.**
—— mit einem oder drei deutlich gröfseren Endgliedern oder mit einem Endknopfe 2
—— mit fünf etwas gröfseren Endgliedern 5

2 Fühler mit zehn Gliedern 3
—— —— eilf Gliedern 4

3 Körper eiförmig oder elliptisch. Innenrand der Oberkiefer einfach. 214. Gatt. **Limnichus.**
—— fast kugelig, hinter der Mitte bauchig erweitert. Oberkiefer am Innenrande gekerbt. 213. Gatt. **Aspidiphorus.**

4 Endknopf der Fühler kurz, undeutlich gegliedert, Kopf eingezogen. 216. Gatt. **Syncalypta.**
—— —— —— lang, durchblättert. Kopf vorgestreckt. 217. Gatt. **Nosodendron.**

5 Füfse kurz, unten gelappt . . . . . 219. Gatt. **Pedilophorus.**
—— dünn und einfach. . . . . 215. Gatt. **Simplocaria.**

XXIV. Fam. Throsci.

(Fühler eilfgliederig, mit dreigliederiger Keule. Unterseite des Kopfes von der Vorderbrust bedeckt, letztere mit einem Fortsatze der in eine Aushöhlung der Mittelbrust pafst. Vorderhüften kugelig, Hinterhüften plattenförmig. Füfse fünfgliederig. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt, von denen der letzte der längste ist.)

220. Gatt. **Throscus.**

XXV. Fam. Histri.

(Fühler gekniet, mit einem derben, geringelten Endknopfe. Hinterhüften weit von einander entfernt. Füfse kurz, fadenförmig, fünfgliederig. Hinterleib aus fünf Ringen zusammengesetzt.)

1 Kopf vorgestreckt, unten nicht vom Halsschilde bedeckt. 221. Gatt. **Hololepta.**
—— ganz zurückziehbar, unten bis zum Munde von der erweiterten Vorderbrust bedeckt 2

2 Vorderbrust nach vorne in einen gerundeten Lappen erweitert, der den Kopf von unten bedeckt und durch eine feine Querlinie von dem übrigen Theile geschieden ist 3
—— ohne diesen Lappen 7

3 Vorderbrust mit einer Grube zur Aufnahme des Fühlerknopfes am Vorderrande. 4
Diese Grube befindet sich in der Mitte der Vorderbrust 6

4 Die Längsrinne auf den Vorderschienen zur Aufnahme des Fufses ist auf beiden Seiten scharf begränzt. Hinterschienen gezähnt. Körper flach. 222. Gatt. **Platysoma.**
Diese Rinne ist wenigstens auf einer Seite oder auf beiden verwischt . . . 5

5 Fühlerknopf oval, dreigliederig . . . . . 223. Gatt. **Hister.**
—— walzenförmig, nicht gegliedert, abgestutzt . . 224. Gatt. **Hetaerius.**

6 Schienen breit. Fühlerknopf abgestutzt. 225. Gatt. **Dendrophilus.**
—— schmal. Fühlerknopf nicht abgestutzt. 226. Gatt. **Paromalus.**

7 Fühler unter dem Stirnrande eingefügt. 227. Gatt. **Saprinus.**
—— auf der Stirne selbst eingefügt 8

8 Vorderrand der Vorderbrust nach vorne gerundet erweitert. Körper walzenförmig. 228. Gatt. **Teretrius.**
—— —— —— gerade abgestutzt 9

9 Halsschild und Flügeldecken mit erhabenen Streifen. 229. Gatt. **Ontophilus.**
—— —— blofs punktirt 10

10 Fühlerknopf fast kugelig. Körper mehr oder weniger viereckig. 230. Gatt. **Plegaderus.**
—— eiförmig. Körper rundlich. 231. Gatt. **Abraeus.**

XXVI. Fam. Scarabaei.

(Fühler acht- bis zehngliederig, in einer Grube an den Seiten des Kopfes eingelenkt, mit einem gelappten, oder fächerförmigen, oder gespaltenen, oder umhüllten Endknopfe. Vorderbeine stärker entwickelt als die hinteren, ihre Schienen fast immer am Aufsenrande gezähnt. Füfse fünfgliederig. Bauch aus fünf oder sechs Ringen zusammengesetzt.)

1 Fühler gekniet mit einem nach innen gesägten Endknopfe. (Fig. 11.) (I. Abtheilung **Lucani.**) 8
—— nicht gekniet, mit einem drei- bis siebenblätterigen oder umhüllten Endknopfe 2

2 Oberlippe deutlich vorragend 3
—— von dem Kopfschilde bedeckt 4

3 Seitenrand des Kopfes über die Augen fortgesetzt, so dafs sie in zwei Hälften getheilt erscheinen. (II. Abtheil. **Geotrupes.**)
Kopfrand nicht über die Augen erweitert. (V. Abtheil. **Trogides.**)

4 Mittelbeine an ihrer Einlenkungsstelle weit von einander entfernt. (III. Abtheil. **Coprides.**)
—— höchstens durch einen kleinen Zwischenraum von einander entfernt . . 5

5 Flügeldecken den ganzen Hinterleib bedeckend. Fühler mit neun Gliedern. (IV. Abtheil. **Aphodii.**)
Afterdecke von den Flügeldecken nicht bedeckt 6

6 Oberkiefer an den Seiten vorragend. Bauch kürzer als Mittel- und Hinterbrust zusammen. (VI. Abtheil. **Oryctes.**)
—— nicht vorragend, Bauch länger als Mittel- und Hinterbrust zusammen 7

7 Oberkiefer hornig. Oberlippe dick, zweilappig. Flügeldecken fast immer mehr oder weniger walzenformig, nur bei wenigen auf dem Rücken flachgedrückt, bei diesen sind aber die Klauen lang und ungleich, oder es ist nur eine vorhanden. (VII. Abtheil. **Melolonthae.**)
—— am inneren Rande häutig. Oberlippe häutig, ausgerandet. Flügeldecken auf dem Rücken flach gedrückt. Klauen stets gleich und von gewöhnlicher Form und Gröfse. (VIII. Abtheil. **Cetoniae.**)

I. Abtheilung *Lucani.*

(Fühler zehngliederig, gekniet, mit einem gesägten Endknopfe, in einer Grube am Seitenrande des Kopfes eingefügt. Oberkiefer stark vorragend. Vorderschienen gezähnt. Füfse sämmtlich fünfgliederig. Hinterleib aus fünf Ringen zusammengesetzt.)

1 Endknopf der Fühler vier- oder mehr-gliederig 2
—— —— —— dreigliederig 4

2 Augen durch den Seitenrand des Kopfes in zwei Hälften getheilt 3
Seitenrand des Kopfes nicht über die Augen fortgesetzt.
232. Gatt. **Platycerus.**

3 Kopfschild zwischen den Oberkiefern in einen Fortsatz verlängert, der die Oberlippe ganz bedeckt . . . . . 234. Gatt. **Lucanus.**
Oberlippe deutlich vorragend . . . . . 235. Gatt. **Dorcus.**

4 Taster lang, zweites Glied der Lippentaster sehr lang. 233. Gatt. **Ceruchus.**
—— kurz 5

5 Kopf mit einem Horne. Körper walzenförmig. 237. Gatt. **Sinodendron.**
—— nicht gehörnt. Körper länglich viereckig. 236. Gatt. **Aesalus.**

II. Abtheilung. *Geotrupes.*

(Fühler in einer Grube an den Seiten des Kopfes eingelenkt, mit einem gelappten oder umhüllten Endknopfe. Oberlippe deutlich vorragend. Seitenrand des Kopfes über die Augen fortgesetzt. Füfse dünn, fünfgliederig.)

1 Fühler mit einem getheilten Endknopfe 2
—— mit einem umhüllten Endknopfe. (Fig. 19.) 241. Gatt. **Lethrus.**

2 Halsschild bei beiden Geschlechtern ohne Erhabenheiten.
238. Gatt. **Geotrupes.**
—— des Männchens gehörnt oder gehöckert, das des Weibchens vorne mit einer erhabenen Querlinie oder mit vier Höckerchen 3

3 Drittes, viertes und fünftes Fühlerglied länger als breit und viel länger als die drei folgenden. Halsschild des Männchens vorne mit drei Höckern, das des Weibchens mit einer erhabenen Querlinie. 239. Gatt. **Ceratophyus.**
—— bis achtes Fühlerglied an Länge ziemlich gleich, keines länger als breit, Endknopf, grofs, fast rund. 240. Gatt. **Bulboceras.**

III. Abtheilung. Fam. *Coprides.*

(Fühler in einer Grube an den Seiten des Kopfes eingelenkt, mit einem gelappten Endknopfe. Oberlippe vom Kopfschilde bedeckt. Mittelbeine an ihrer Einlenkungsstelle weit von einander entfernt. Füfse fünfgliederig. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Die Käfer dieser Familie leben im Dünger, aus dem sie sich Kugeln verfertigen, in welche das Weibchen ihre Eier legt.)

1 Flügeldecken hinter den Schultern mit einem tiefen Ausschnitte, so dafs die Schulterblätter zum Theile unbedeckt sind. 242. Gatt. **Gymnopleurus.**
—— nicht ausgeschnitten 2

2 Schienen der Hinterbeine viel länger als die Schenkel und stark gebogen. Kopfschild mit zwei Zähnen am Vorderrande. 243. Gatt. **Sisyphus.**
—— —— —— kaum länger als die Schenkel und nicht gebogen 3

3 Kopfschild vorne tief gespalten. 244. Gatt. **Copris.**
—— vorne gerundet oder leicht ausgerandet 4

4 Schildchen klein aber deutlich . . . . . 246. Gatt. **Oniticellus,**
—— nicht sichtbar . . . . . 245. Gatt. **Onthophagus.**

IV. Abtheilung. Fam. *Aphodii.*

(Fühler in einer Grube an den Seiten des Kopfes eingelenkt mit einem gelappten Endknopfe. Oberlippe vom Kopfschilde bedeckt. Mittelbeine einander genähert. Afterdecke von den Flügeldecken bedeckt oder nur wenig vorragend. Füfse dünn, fünfgliederig. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt.)

1 Hinterschenkel viel dicker als die vier vorderen. 248. Gatt. **Psammodius.**
Alle Schenkel gleich dick. 247. Gatt. **Aphodius.**

V. Abtheilung. Fam. *Trogides.*

(Fühler an den Seiten des Kopfes eingelenkt, mit einem gelappten Endknopfe. Oberlippe vorragend. Seitenrand des Kopfes nicht über die Augen fortgesetzt. Füfse dünn, fünfgliederig. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt.)

Fühler mit zehn Gliedern. 249. Gatt. **Trox.**
—— mit eilf Gliedern. Vorderschienen am Aufsenrande mit zwei starken Zähnen. 250. Gatt. **Ochodaeus.**

VI. Abtheilung *Oryctes.*

(Fühler in einer Grube an den Seiten des Kopfes eingelenkt, mit einem gelappten Endknopfe. Oberlippe vom Kopfschilde bedeckt. Mittelbeine einander genähert. Oberkiefer hornig, an den Seiten vorragend. Afterdecke frei. Füfse fünfgliederig. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Von den Repräsentanten dieser Abtheilung gehört der gröfste Theil der tropischen Zone an. Bei uns ist nur eine Art, einer einzigen Gattung einheimisch.) 251. Gatt. **Oryctes.**

VII. Abtheilung *Melolonthae.*

(Fühler mit einem geblätterten oder fächerförmigen Endknopfe. Oberlippe von dem Kopfschilde bedeckt, sehr dick und zweilappig. Oberkiefer nicht vorragend, hornig. Mittelbeine einander genähert. Füfse fünfgliederig. Afterdecke frei. Flügeldecken gewöhnlich walzenförmig. Bauch aus fünf bis sechs Ringen zusammengesetzt.)

1 Alle Füfse mit zwei Klauen 2
Hinterfüfse blofs mit einer Klaue. Vorderfüfse mit zwei ungleichen Klauen. 260. Gatt. **Hoplia.**

2 Fühler mit einem sechs- bis siebenblätterigen Endknopfe. 252. Gatt. **Melolontha.**
—— —— einem vier- bis fünfblätterigen Endknopfe. 253. Gatt. **Cyphonotus.**
—— —— —— dreiblätterigen Endknopfe 3

3 Fufsklauen einfach, oder blofs mit einem oder zwei kleinen Zähnchen . . . 4
Wenigstens eine von den Klauen der Vorderfüfse gespalten 5

4 Fühler mit zehn Gliedern . . . . . 254. Gatt. **Rhizotrogus.**
—— mit neun Gliedern . . . . . 255. Gatt. **Amphimallus.**

5 Viertes Glied der Hinterfüfse eben so oder beinahe so lang als das Klauenglied. Klauen gleich. 259. Gatt. **Homaloplia.**
Zwei bis dreimal kürzer als das Klauenglied. Klauen ungleich 6

6 Kopfschild nach vorne stark verlängert, zugespitzt, an der Spitze zurückgebogen. 258. Gatt. **Anisoplia.**
—— abgerundet oder abgestutzt 7

7 Körper stark gewölbt, dick. Halsschild am Grunde breiter als in der Mitte. 256. Gatt. **Anomala.**
—— auf dem Rücken niedergedrückt. Halsschild vorne und hinten verengt, in der Mitte am breitesten. 257. Gatt. **Phyllopertha.**

VIII. Abtheilung *Cetoniae.*

(Fühler in einer Grube an den Seiten des Kopfes eingelenkt, mit einem fächerförmigen dreiblätterigen Endknopfe. Oberlippe unter dem Kopfschilde versteckt, häutig, ausgerandet. Mittelbeine genähert. Oberkiefer nicht vorragend, am inneren Rande häutig. Flügeldecken stets flachgedrückt. Afterdecke frei. Füfse fünfgliederig. Fufsklauen gleich und einfach.)

1 Flügeldecken hinter den Achseln so ausgeschnitten, dafs sie die Schulterblätter nicht bedecken. 261. Gatt. **Cetonia.**
—— nicht ausgeschnitten 2

2 Vorderschienen mit drei Zähnen 3
—— mit fünf Zähnchen. 262. Gatt. **Valgus.**

3 Kopfschild vorne leicht gerundet. 263. Gatt. **Osmoderma.**
—— —— ausgerandet 4

4 Mittelschienen bei dem Männchen stark gebogen. (Oberseite des Käfers unbehaart, höchstens mit einigen weifsbeschuppten Flecken.) 265. Gatt. **Gnorimus.**
—— bei beiden Geschlechtern einfach. (Oberseite des Käfers dicht verschiedenfärbig behaart.) 264. Gatt. **Trichius.**

XXVII. Fam. Bupresti.

(Fühler fadenförmig oder gesägt. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Vorderhüften kugelförmig. Vorderbrust mit einem Fortsatze, der in eine Aushöhlung der Mittelbrust pafst. Hinterecken des Halsschildes stumpf- oder rechtwinkelig, nie in einen spitzigen Dorn ausgezogen. Oberkiefer an der Spitze einfach. Schnellkraft fehlt. Füfse fünfgliederig.)

1 Schildchen deutlich sichtbar 2
—— nicht sichtbar. 266. Gatt. **Acmaeodera.**

2 Schildchen rund, punktförmig 3
—— quer, viel breiter als lang, abgestutzt oder leicht gerundet 7
—— fast dreieckig oder scharf zugespitzt 8

3 Alle Glieder der hintersten Füfse kurz, breit, an der Spitze tief ausgerandet, so, dafs beiderseits ein spitziger Dorn entsteht. 267. Gatt. **Capnodis.**
Erstes und zweites Glied der hintersten Füfse nicht gelappt, kaum an der Spitze ausgerandet 4

4 Erstes und zweites Glied der hintersten Füfse an Länge wenig verschieden. Flügeldecken gewöhnlich hinten in eine schmale, abgestutzte, gezähnte Spitze verengt 5
—— Glied bedeutend länger als das zweite 6

5 Flügeldecken stark zugespitzt. Letzter Bauchring bei dem Männchen mit drei, bei dem Weibchen mit zwei Zähnchen. 268. Gatt. **Dicerca.**
—— allmälig verengt, Spitzen kaum abgestutzt, nicht gezähnt. Letzter Bauchring bei beiden Geschlechtern ungezähnt. 270. Gatt. **Perotis.**

6 Spitze der Flügeldecken nicht abgestutzt mit einem spitzigen Dorne am Nahtwinkel. Stirne ungleich, in der Mitte sehr tief der Länge nach eingedrückt. Körper grofs. Hälsschild am Grunde so breit wie in der Mitte. 269. Gatt. **Chalcophora.**

—— —— —— abgestutzt mit zwei mehr oder minder deutlichen Zähnchen. Stirne eben, höchstens mit einer feinen Mittelrinne. Körper von mäfsiger Gröfse. Halsschild am Grunde so breit oder breiter als in der Mitte. 271. Gatt. **Ancilocheira.**

—— —— —— gerundet, Aufsenrand fein gesägt oder gekerbt. Stirne eben. Körper von mäfsiger Gröfse. Halsschild in der Mitte am breitesten, gegen den Grund zu schwach verengt 13

7 Schildchen an der Spitze abgerundet. Halsschild am Grunde so breit wie in der Mitte. 272. Gatt. **Eurythyrea.**

—— gerade abgestutzt, wenigstens zweimal so breit als lang. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach hinten etwas verengt. 273. Gatt. **Lampra.**

8 Halsschild und Flügeldecken stofsen am Grunde mit beinahe gerade abgestutzten Rändern an einander 9

—— am Hinterrande beiderseits ausgeschnitten zur Aufnahme einer gerundeten, lappenförmigen Verlängerung der Flügeldecken gegen das Halsschild 10

9 Fühler zusammengedrückt, und nach beiden Seiten über die Achse erweitert. Hinterschenkel des Männchens stark angeschwollen. 277. Gatt. **Cratomerus.**

—— einfach oder nur nach einer Seite erweitert. Schenkel bei beiden Geschlechtern einfach. 278. Gatt. **Anthaxia.**

10 Mittelbeine an ihrer Einlenkungsstelle weit von einander entfernt 12

—— —— —— —— nicht weit von einander entfernt 11

11 Fufsklauen mit einem grofsen Zahne. 280. Gatt. **Agrilus.**

—— einfach. Halsschild viereckig und so breit oder breiter als die Flügeldecken. 279. Gatt. **Sphenoptera.**

—— einfach. Halsschild viel breiter als lang, aber bedeutend schmäler als die Flügeldecken. 276. Gatt. **Chrysobothris.**

12 Körper kurz-eiförmig, fast dreieckig. 282. Gatt. **Trachys.**

—— lang, walzenförmig. 281. Gatt. **Aphanisticus.**

13 Hinterrand des Halsschildes gerade abgestutzt. Körper walzenförmig. Halsschild vorne stark gewölbt. 274. Gatt. **Ptosima.**

—— —— —— zweimal gebuchtet. Körper ziemlich flach. 275. Gatt. **Melanophila.**

XXVIII. Fam. Elateres.

(Fühler fadenförmig, gesägt, oder gekämmt. Vorderbrust mit einem Fortsatze, der in eine Aushöhlung der Mittelbrust pafst, wenigstens ist die Mittelbrust stets ausgehöhlt. Hinterecken des Halsschildes mehr oder minder in einen spitzigen Dorn ausgezogen. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Vorderhüften kugelförmig. Die Hüften der Hinterbeine sind wie bei der vorhergehenden Familie gröfstentheils grofs und lanzettförmig, erstrecken sich von der Mitte bis zum Seitenrande der Brust und werden von einigen Schriftstellern mit dem Worte Schenkeldecken bezeichnet, da der Käfer die Schenkel mehr oder weniger unter selbe hineinziehen kann. Die meisten Käfer dieser Familie besitzen das Vermögen, auf den Rücken gelegt, sich in die Höhe zu schnellen.)

1 Fufsglieder mit lappenförmigen Anhängseln 2

—— ohne Anhängsel 4

2 Fufsklauen kammförmig gezähnt. 293. Gatt. **Synaptus.**

—— einfach 3

3 Vier Fufsglieder gelappt. 285. Gatt. **Drapetes.**
Zwei Fufsglieder gelappt. Schenkeldecken ohne Zahn. 292. Gatt. **Dima.**
Blofs das vierte Glied gelappt. Schenkeldecken nach innen jäh erweitert, mit einem kleinen Zahne. 294. Gatt. **Monocrepidius.**

4 Halsschild unten mit einer Rinne zur Aufnahme der Fühler 5
—— ohne Fühlerrinnen 12

5 Kopfschild nach vorne verengt, Mundöffnung unten 6
—— vorne breit, Stirne durch eine scharfe Kante begränzt. Fufsglieder mit dichtem, seidenartigem Ueberzuge auf der Unterseite 10

6 Viertes Fufsglied einfach 7
—— —— herzförmig. Fühlerrinnen bei der Mitte des Halsschildes. 288. Gatt. **Microrhagus.**

7 Halsschild länger als breit 8
—— breiter als lang 9

8 Halsschild mit einer Mittelrinne und mehreren mehr oder minder deutlichen Grübchen. 289. Gatt. **Hypocaelus.**
—— ohne Mittelrinne und ohne Grübchen. 290. Gatt. **Nematodes.**

9 Hüften der Hinterbeine einfach. 287. Gatt. **Xylobius.**
—— an der Schenkelwurzel zahnartig erweitert. 286. Gatt. **Eucnemis.**

10 Das zweite Fühlerglied sehr klein 11
—— —— und das dritte Fühlerglied kleiner als die übrigen, das zwölfte nicht sichtbar. 298. Gatt. **Lacon.**

11 Fühler deutlich zwölfgliederig, ziemlich von der Länge des Halsschildes. 296. Gatt. **Agrypnus.**
—— eilfgliederig, beträchtlich kürzer als das Halsschild. 297. Gatt. **Adelocera.**

12 Kopfschild nach vorne verengt. Fühler genähert, zwischen den Augen eingefügt. Mund auf der Unterseite 13
—— vorne breit. Fühler vor den Augen eingefügt. Mund vorgestreckt oder niedergebogen 15

13 Viertes Fufsglied herzförmig. Halsschild sehr kurz, fast um die Hälfte breiter als lang, in der Mitte am breitesten. Hüften der Hinterbeine klein. Fühler des Männchens gekämmt, die des Weibchens gesägt. 284. Gatt. **Cerophytum.**
—— —— einfach. Hüften der Hinterbeine gegen die Wurzel der Schenkel stark vorragend 14

14 Halsschild etwas kürzer als breit, an den Vorderecken am breitesten. 283. Gatt. **Melasis.**
—— wenigstens so lang als breit, gleich breit oder gegen den Grund zu erweitert. 291. Gatt. **Isorhipis.**

15 Klauen an den Füfsen sägeförmig gezähnt 16
—— einfach, oder an der Wurzel mit einem Zähnchen 17

16 Stirne durch eine scharfe Kante begränzt. Körper ziemlich grofs. 295. Gatt. **Melanotus.**
—— senkrecht, gewölbt, nicht durch eine scharfe Kante begränzt; Mundöffnung unten. Körper klein. 315. Gatt. **Adrastus.**

17 Stirne durch eine scharfe Kante begränzt 18
—— vorne ohne scharfen, aufgeworfenen Rand 24

18 Hüften der Hinterbeine lanzettförmig, nach der Mitte hin nicht jäh erweitert 19
—— nach innen jäh erweitert 21

19 Erstes Fufsglied so lang als die beiden folgenden zusammen 20
—— —— wenig länger als das zweite. 301. Gatt. **Limonius.**

20 Halsschild unten mit einem gerundeten, gegen den Mund vorgestreckten Lappen. 299. Gatt. **Athous.**
—— —— und vorne gerade abgestutzt. 300. Gatt. **Campylus.**

21 Schildchen herzförmig. 302. Gatt. **Cardiophorus.**
—— eirund 22

22 Hüften der Hinterbeine nach innen schnell und beträchtlich erweitert, und hier stark ausgerandet. Zweites und drittes Fühlerglied klein, kegelförmig, die folgenden dreiseitig, wenig platt gedrückt. 303. Gatt. **Elater.**
—— schnell erweitert und stark ausgerandet. Blofs das zweite Fühlerglied klein, die folgenden breit, dreiseitig. 304. Gatt. **Ischnodes.**
—— nach innen gerundet 23

23 Endglied der Taster beilförmig. Schildchen breit an der Wurzel abgestutzt. 305. Gatt. **Cryptohypnus.**
—— —— —— zugespitzt. 306. Gatt. **Drasterius.**

24 Hüften der Hinterbeine von aufsen nach innen jäh und buchtig erweitert. 307. Gatt. **Ludius.**
—— —— —— —— —— allmälig erweitert, lanzettförmig 25

25 Zweites Fühlerglied bedeutend kleiner als das dritte 26
—— —— wenig von dem dritten verschieden 28

26 Drittes Fühlerglied dem vierten gleichgestaltet. 308. Gatt. **Corymbites.**
—— —— schmäler oder kürzer als das vierte 27

27 Halsschild breiter als lang. Flügeldecken hinter der Mitte breiter als am Grunde. 309. Gatt. **Diacanthus.**
—— eben so lang oder länger als breit. Flügeldecken von der Mitte zur Spitze allmälig verengt. 310. Gatt. **Pristilophus.**

28 Fühler fadenförmig oder stumpf gesägt, das zweite und dritte Glied von den folgenden wenig verschieden 29
—— gesägt, zweites und drittes Glied klein, fast kugelig, die folgenden dreieckig 30

29 Halsschild vor der Mitte etwas erweitert und hoch gewölbt, Seitenrand an den Vorderecken stets stark nach abwärts unter die Augen gedrückt, öfters fast verschwindend. 311. Gatt. **Agriotes.**
—— so lang als breit, vor der Mitte nicht erweitert, am Grunde am breitesten, Rücken desselben gleichmäfsig gewölbt, Seitenrand fast durchaus scharf, und fast gerade zur Mitte der Augen hin verlaufend. 313. Gatt. **Dolopius.**

30 Halsschild höchstens so lang als breit, nach hinten sehr wenig erweitert, oben hoch gewölbt. 312. Gatt. **Sericosomus.**
—— länger als breit, an den Seiten gerade, am Grunde erweitert, oben mässig gewölbt. 314. Gatt. **Ectinus.**

XXIX. Fam. Cyphones.

(Fühler fadenförmig oder gesägt. Bauch aus fünf Ringen bestehend. Vorderbrust ohne Fortsatz gegen die Mittelbrust. Füfse fünfgliederig, ihr vorletztes Glied zweilappig oder einfach, in welchem Falle die Fühler auf der Stirne einander genähert sind. Fufsklauen ohne Hautläppchen. Halsschild mit scharfem Seitenrande. Flügeldecken den Hinterleib bedeckend.)

1 Hinterschenkel angeschwollen, Springbeine. 318. Gatt. **Scyrtes.**
—— nicht verdickt 2

2 Vorletztes Fufsglied einfach 3
—— —— zweilappig 4

3 Hinterschienen an der Spitze mit zwei deutlichen langen Dornen. Füfse lang, allmälig verdünnt. 320. Gatt. **Nycteus.**
—— mit kleinen kurzen Dornen. Füfse fadenförmig. 319. Gatt. **Eubria.**

4 Körper eiförmig oder rund. Letztes Glied der Kiefertaster spitzig. 317. Gatt. **Cyphon.**
—— länglich, walzenförmig. Letztes Glied der Kiefertaster abgestutzt. 316. Gatt. **Atopa.**

XXX. Fam. Telephori.

(Fühler eilfgliederig, sehr selten nur mit zehn Gliedern, borsten- oder fadenförmig, gesägt oder gekämmt. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Hüften der Vorderbeine zapfenförmig aus den Gelenksgruben hervorragend und sich an der Spitze berührend. Füfse fünfgliederig, das vorletzte Glied herzförmig, oder zweilappig. [1])

1 Kopf unter dem Vorderrande des Halsschildes mehr oder weniger versteckt . 2
—— vorgestreckt 7

2 Kopf vollkommen unter dem vorne abgerundeten Halsschilde versteckt. Bauch mit einem Leuchtflecken. Weibchen ohne Flügel und Flügeldecken oder statt der letzteren nur mit zwei kleinen Schuppen 3
—— bis zu den Augen in das vorne abgestutzte Halsschild zurückgezogen . 4

3 Letztes Glied der Taster fast dreieckig. Flügeldecken des Männchens viel kürzer als der Hinterleib. 325. Gatt. **Phosphoenus.**
—— —— —— Kiefertaster fast ahlförmig. Flügeldecken des Männchens so lang als der Hinterleib. 324. Gatt. **Lampyris.**

4 Mund rüsselförmig vorgestreckt. 321. Gatt. **Lygistopterus.**
—— nicht verlängert 5

5 Zweites und drittes Fühlerglied, an Gröfse beinahe gleich, und viel kleiner als die folgenden. 323. Gatt. **Homalysus.**
Drittes Glied viel gröfser als das zweite 6

6 Letztes Glied der Kiefertaster beilförmig. Fühler zusammengedrückt, kaum gesägt. 322. Gatt. **Dyctyopterus.**
—— —— —— —— eiförmig, abgestutzt. Fühler stark gesägt. 326. Gatt **Drilus.**

7 Halsschild an den Hinterecken beiderseits mit einem tiefen Ausschnitte. 329. Gatt. **Silis.**
—— nicht ausgeschnitten 8

8 Flügeldecken bedecken den Hinterleib und die Flügel ganz. Letztes Glied der Kiefertaster beilförmig 9
—— bedeutend kürzer als der Hinterleib. Flügel weit vorragend. Letztes Glied der Kiefertaster eiförmig, etwas zugespitzt. 330. Gatt. **Malthinus.**

9 Jede Fufsklaue in zwei mehr oder minder gleich lange Hacken getheilt. 328. Gatt. **Ragonycha.** [2])
Beide Klauen einfach, oder nur mit einem kleineren oder gröfseren Zahne oder zahnartigen Lappen am Grunde, der aber nie die Hälfte der Klaue erreicht. 327. Gatt. **Telephorus.**

---

[1]) Bei näherer Untersuchung der tropischen Formen der Lampyriden und Telephoren scheinen die Unterschiede beider Familien, wie ich sie in meinen Gattungen der deutschen Käferfauna angab, nicht hinreichend, um sie zu trennen.

[2]) Dieser Gattungsname von Eschscholz. (Bull. de la Société, imp. d. Natur. de Moscou. 1830. p. 64) schien mir passender als der Name Podabrus.

XXXI. Fam. Malachii.

(Fühler fadenförmig, gesägt oder gekämmt. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Alle Beine frei beweglich. Hüften der Vorderbeine zapfenförmig aus den Gelenksgruben hervorragend und sich an der Spitze berührend. Füfse fünfgliederig, zwischen den Klauen mit zwei häutigen, lappenförmigen Anhängseln.)

1 Der Käfer besitzt die Fähigkeit, fleischige Bläschen an den Seiten des Körpers vortreten zu lassen, die auch nach dem Tode noch sichtbar sind. Eines befindet sich an jeder Vorderecke des Halsschildes, das andere am Seitenrande neben den Hinterhüften. Fühler fadenformig, die ersteren Glieder manchmal erweitert. Flügeldecken an der Spitze jede einzeln abgerundet, oder unregelmäfsig eingedrückt 2

Diese Bläschen fehlen. Fühler mehr oder weniger gesägt. Die Glieder meist eben so breit als lang. Flügeldecken zusammen an der Spitze abgerundet, oder jede einzeln zugespitzt 7

2 Fühler mit zehn Gliedern. 331. Gatt. **Apalochrus.**

—— eilfgliederig 3

3 Fühler zwischen den Augen eingefügt. Taster fadenförmig. Oberlippe beinahe so lang als breit, ihre Spitze leicht gerundet. 332. Gatt. **Malachius.**

—— vor den Augen eingefügt 4

4 Viertes Glied der Kiefertaster beilförmig. Vorderfüfse des Männchens viergliederig. 337. Gatt. **Colotes.**

—— —— —— —— eiförmig, am Ende abgestutzt. Vorderfüfse des Männchens viergliederig. 336. Gatt. **Troglops.**

—— —— —— —— zugespitzt 5

5 Halsschild länger als breit, am Grunde verengt. Vordertarsen des Mannes fünfgliederig, einfach. Männchen geflügelt, mit ziemlich gleich breiten Flügeldecken. Weibchen ungeflügelt mit bauchig aufgetriebenen Flügeldecken. 335. Gatt. **Charopus.**

—— eben so breit oder breiter als lang 6

6 Bauchringe des Hinterleibes ganz hornig. 334. Gatt. **Ebaeus.**

Die mittlern Ringe sind in der Mitte unterbrochen und häutig. 333. Gatt. **Anthocomus.**

7 Halsschild kaum länger als breit, fast viereckig. 338. Gatt. **Dasytes.**

—— viel länger als breit, walzenförmig. Flügeldecken lang, fadenförmig, jede einzeln zugespitzt. 339. Gatt. **Dolichosoma.**

XXXII. Fam. Cleri.

(Fühler allmälig verdickt, oder mit drei gröfseren Endgliedern. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Füfse fünf- oder viergliederig. Vorletztes Fufsglied zweilappig, erstes klein und gewöhnlich zum Theile noch in der Schiene versteckt. Kopf so breit wie das Halsschild. Halsschild mit abgerundeten Seitenrandern. Flügeldecken walzenförmig. Körper rauhhaarig.)

1 Kiefer- und Lippentaster fadenförmig, oder die letzteren mit einem schwach beilförmig erweiterten Endgliede 2

Kiefertaster fadenförmig, Lippentaster mit einem grofsen beilförmigen Endgliede 3

Kiefer- und Lippentaster mit einem grofsen, beilförmigen Endgliede. 341 Gatt. **Opilo.**

2 Die zwei vorletzten Fühlerglieder nach innen sägeförmig, kurz dreieckig, viel breiter als lang. 344. Gatt. **Enoplium.**

Endglieder der Fühler nicht gesägt, nach beiden Seiten gleichmäfsig erweitert 5

3 Fufsklauen tief gespalten. 340. Gatt. **Tillus.**
—— höchstens am Grunde zahnartig erweitert 4

4 Letztes Fühlerglied viereckig, gerade abgestutzt. 342. Gatt. **Trichodes.**
—— —— eiformig, zugespitzt . . . . . 343. Gatt. **Clerus.**

5 Letztes Glied der Taster fast dreieckig . . . . . 346. Gatt. **Corynetes.**
—— —— fast walzenformig, abgestutzt . . . . 345. Gatt. **Necrobia.**
—— —— kegelförmig, zugespitzt . . . . . 347. Gatt. **Opetiopalpus.**

XXXIII. Fam. Ptini.

(Fühler fadenförmig, auf der Stirne fast immer einander genähert. Füfse fünfgliederig. Vorderbrust ohne Fortsatz gegen die Mittelbrust. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Fufsklauen ohne Anhängsel. Flügeldecken umschliefsen den Hinterleib vollkommen. Halsschild ohne scharfen Seitenrander. Kopf fast vertikal, eingezogen.)

1 Vorletztes Fufsglied zweilappig. 348. Gatt **Hedobia.**
Alle Fufsglieder einfach 2

2 Ungeflügelt. Flügeldecken eiförmig, blasenartig durchscheinend, an der Naht verwachsen. 350. Gatt. **Gibbium.**
Geflügelt. Flügeldecken nicht durchscheinend, an der Naht nicht verwachsen. 349. Gatt. **Ptinus.**

XXXIV. Fam. Anobii.

(Fühler fadenförmig oder gesägt oder mit drei gröfseren Endgliedern. Vorderbrust ohne Fortsatz gegen die Mittelbrust. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Fufsklauen einfach. Füfse fünf- oder viergliederig. Kopf fast immer vertikal. Fühler vor den Augen eingefügt. Halsschild fast immer mit scharfem Seitenrande (sonst sind die Füfse viergliederig). Flügeldecken umschliefsen den Hinterleib vollkommen.)

1 Fühler mehr oder minder deutlich gesägt oder gekämmt 2
—— mit drei deutlich gröfseren Endgliedern 4

2 Die mittleren Fühlerglieder viel breiter als lang, nach innen stark gesägt oder kammformig erweitert 3
—— —— —— wenigstens so lang wie breit, nach innen schwach sägeförmig gezähnt. 352. Gatt. **Ochina.**

3 Körper lang, gestreckt, walzenförmig. Fühler des Männchens gekämmt. 356. Gatt. **Ptilinus.**
—— ei- oder länglich eiförmig. 355. Gatt. **Xyletinus.**

4 Füfse deutlich fünfgliederig 5
—— viergliederig oder fünfgliederig, im letzteren Falle ist aber das erste Glied sehr klein, die Füfse daher scheinbar viergliederig 6

5 Die drei letzten Fühlerglieder kaum an Breite, wohl aber an Länge öfters bedeutend von den vorhergehenden verschieden. 351. Gatt. **Anobium.**
Die zwei vorletzten Fühlerglieder sehr grofs, viel breiter als lang, nach innen spitzig dreieckig. (Fig. 24.) 354. Gatt. **Dorcatoma.**

6 Kopf in das Halsschild zurückgezogen, vertikal, klein und rund 7
—— vorgestreckt, mit den vorspringenden Augen beinahe so breit wie das viereckige, an den Seiten nicht gerandete Halsschild. 359. Gatt. **Psoa.**

7 Seiten des Halsschildes gerundet 8
Halsschild mit niedergebogenen aber scharf gerandeten Seiten. 353. Gatt. **Cis.**

8 Endglieder der Fühler gleichmäfsig erweitert. 357. Gatt. **Apate.**
—— —— —— nach innen bedeutend stärker, kammförmig erweitert, die zwei letzten Glieder dreimal so breit wie lang. 358. Gatt. **Sinoxylon.**

XXXV. Fam. **Lymexylones.**

(Fühler fadenförmig, oder in der Mitte etwas verdickt oder gesägt. Vorderbrust ohne Fortsatz gegen die Mittelbrust. Bauch aus fünf oder sechs Ringen zusammengesetzt. Füfse fünfgliederig, einfach. Klauen einfach. Körper lang und walzenförmig. Flügeldecken an der Spitze nicht abwärts gewölbt, klaffend.)

Fühler gesägt, Halsschild breiter wie lang. 360. Gatt. **Hylecoetus.**
—— einfach, in der Mitte etwas verdickt, und zusammengedrückt. Halsschild merklich länger als breit. 361. Gatt. **Lymexylon.**

XXXVI. Fam. **Bostrychi.**

(Füfse viergliederig, einfach. Kopf nicht rüsselförmig verlängert. Fühler mit einem grofsen, ungegliederten oder geringelten Endknopfe, der fast die halbe Länge der Fühler beträgt.)

1 Halsschild beiderseits mit einem Eindrucke zur Aufnahme der Vorderbeine. Füfse länger als die Schienen. 362. Gatt. **Platypus.**
—— ohne diese Eindrücke. Füfse kürzer als die Schienen 2

2 Fühlerkeule derb, nicht geringelt 3
—— viermal geringelt 4

3 Faden mit fünf Gliedern . . . . . 366. Gatt. **Xyloteres.**
—— mit vier Gliedern . . . . . 365. Gatt. **Crypturgus.**

4 Faden mit fünf Gliedern . . . . . 363. Gatt. **Bostrychus,**
—— mit vier Gliedern . . . . . 364. Gatt. **Cryphalus.**

XXXVII. Fam. **Hylesini.**

(Füfse viergliederig, vorletztes Fufsglied zweilappig. Kopf nicht rüsselförmig verlängert, oder nur schwach, in welchem Falle der Aufsenrand der Schienen gezähnt ist. Fühler mit einem grofsen, derben, gewöhnlich geringelten Endknopfe, der die halbe Länge der Fühler einnimmt.

1 Unterseite des Bauches vom zweiten Ringe an aufsteigend. Spitze der Flügeldecken nicht abschüssig gewölbt. 367. Gatt. **Scolytus.**
—— ---- —— nicht aufsteigend. Spitze der Flügeldecken abschüssig . . 2

2 Fühlerkeule gegliedert 3
—— derb, nicht gegliedert. 368. Gatt. **Polygraphus.**

3 Faden mit fünf Gliedern . . . . . 370. Gatt. **Dendroctomus.**
—— mit sechs Gliedern . . . . . 371. Gatt. **Hylurgus.**
—— mit sieben Gliedern 4

4 Fühlerkeule rundlich, zusammengedrückt . . . . . 372. Gatt. **Hylastes.**
—— länglich, zugespitzt . . . . . 369. Gatt. **Hylesinus.**

XXXVIII. Fam. **Curculiones.**

(Füfse viergliederig, äufserst selten mit fünf Gliedern. Kopf rüsselförmig verlängert, Mund an dessen Spitze. Taster sehr klein, kegelförmig und nur schwer ohne Zergliederung sichtbar. Aufsenrand der Schienen nie gezähnt.)

1 Fühler nicht gekniet; Schaft (erstes Fühlerglied) nicht bedeutend verlängert. — Rüssel gröfstentheils ohne Fühlerfurche 2
—— gekniet, ihr erstes Glied bedeutend verlängert. — Rüssel stets mit einer Fühlerfurche 16

2 Flügeldecken bedecken den Hinterleib ganz 3
—— lassen wenigstens die Afterdecke frei 7

3 Rüssel zwischen den Hüften der Vorderbeine durch genau an die Mittelbrust anlegbar. Hinterbeine sind Springbeine. Fühler mit einem ovalen, zugespitzten, viergliederigen Endknopfe. 464. Gatt. **Ramphus.**
—— nicht an die Mittelbrust anzulegen 4

4 Fühler neungliederig. Vorderschienen an der Spitze mit zwei gabelförmig gestellten Fortsätzen. 463. Gatt. **Brachycerus.**
—— mit eilf Gliedern. Flügeldecken hoch gewölbt. 465. Gatt. **Apion.**
—— mit zwölf Gliedern. Flügeldecken länglich eiförmig oder walzenförmig 5

5 Fufsklauen einfach 6
—— gespalten. 466. Gatt. **Nemonyx.**

6 Fühler näher der Spitze des Rüssels als seiner Wurzel eingefügt. 467. Gatt. **Rhinomacer.**
—— in der Mitte des Rüssels oder mehr gegen dessen Wurzel eingefügt. Rüssel länger als Kopf und Halsschild, und stets vollkommen abgerundet. 468. Gatt. **Diodyrhynchus.**

7 Rüssel fast walzenförmig 8
—— breit und kurz 10

8 Kopf am Grunde bedeutend halsförmig verengt, wie an einem Stiele hängend. 471. Gatt. **Apoderus.**
—— hinter den Augen nicht oder nur wenig verengt 9

9 Der innere Rand der Vorderschienen sägeförmig gezähnt. 470 Gatt. **Attelabus.**
—— —— —— der Vorderschienen nicht gezähnt. 469. Gatt. **Rhynchites.**

10 Füfse deutlich viergliederig, das dritte Glied gespalten 11
—— undeutlich viergliederig, indem das dritte Glied in dem tief gespaltenen zweiten versteckt ist 13

11 Augen rund. 476. Gatt. **Urodon.**
—— etwas ausgerandet, Fühler in deren Ausrandung eingefügt 12

12 Augen stark vorspringend, so dafs der Kopf hinten halsförmig verengt erscheint. 478. Gstt. **Bruchus.**
—— nicht vorspringend. Kopf nicht halsförmig verengt. 477. Gatt. **Spermophagus.**

13 Fühler an den Seiten des Rüssels in einer nach unten gebogenen, länglichen Furche eingefügt. 475. Gatt. **Brachytarsus.**
—— in einer breiten Grube an den Seiten des Rüssels eingefügt 14

14 Augen rund 15
—— mehr oder weniger ausgerandet oder nierenförmig. 472. Gatt. **Anthribus.**

15 Augen stark vorragend. Stirne eingedrückt. 473. Gatt. **Platyrhinus.**
—— wenig vorragend. Stirne nicht eingedrückt. 474. Gatt. **Tropideres.**

16 Rüssel mehr oder weniger dick, — Fühler an dessen Spitze gewöhnlich am Mundwinkel eingefügt 17
—— walzenförmig, selten kürzer als das Halsschild, — Fühler vor oder nahe an seiner Mitte eingefügt 51

17 Fühlergrube unter die Augen gebogen. (Fig. 27, 28) 18
—— fast gerade, gegen die Mitte der Augen aufsteigend (Fig. 29, 30, 31) . 45

18 Rüssel kurz und eckig 19
—— ziemlich lang, und mehr oder weniger rund 32

19 Körper kurz, eiförmig oder länglich-eiförmig, ungeflügelt. Achseln der Flügeldecken stumpf oder abgerundet 20
—— länglich, geflügelt. Achseln vorragend 27

20 Rüssel an der Spitze stark ausgerandet oder eingedrückt 23
—— —— —— —— kaum ausgerandet 21

21 Oberkiefer stark vorragend. Schildchen klein, dreieckig.
462. Gatt. **Psallidium.**
—— nicht vorragend. Schildchen nicht sichtbar 22

22 Die drei ersten Fufsglieder breit, unten deutlich schwammig. (Flügeldecken mit weifslichen Borsten besetzt). 457. Gatt. **Platytarsus.**
Blofs das dritte Glied breit und schwammig. (Flügeldecken mit zerstreuten langen Haaren besetzt.) 461. Gatt. **Thylacites.**

23 Alle Glieder des Fadens länger als breit 24
Drittes bis siebentes Glied höchstens so lang wie breit, mehr oder weniger kugelig 25

24 Vorderschenkel mit einem langen Zahne. 455. Gatt. **Eusomus.**
Schenkel nicht gezähnt. 456. Gatt. **Brachyderes.**

25 Fühlergrube tief, schmal und beinahe senkrecht nach abwärts gebogen.
458. Gatt. **Sciaphilus.**
—— wenig gebogen, nur schief gegen den Unterrand der Augen hinziehend . 26

26 Erstes und zweites Glied des Fadens an Länge wenig unterschieden.
459. Gatt. **Strophosomus.**
—— Glied wenigstens zweimal so lang wie das zweite, und bedeutend dicker.
460. Gatt. **Cneorhinus.**

27 Der Schaft der Fühler reicht nur bis zu den Augen 28
—— —— —— —— reicht über die Augen hinaus 29

28 Rüssel in der Mitte mit einer erhabenen Längslinie. Augen kaum vorragend.
451. Gatt. **Chlorophanus.**
—— —— —— —— mit einer eingedrückten Linie. Augen ziemlich stark vorragend. 453. Gatt. **Sitones.**

29 Rüssel an der Spitze halbkreisförmig eingedrückt, Eindruck durch eine schwach erhabene, bogenförmige Linie von dem übrigen Theile des Rüssels geschieden.
452. Gatt. **Scytropus.**
—— ohne diese erhabene Bogenlinie 30

30 Rüssel an der Spitze kaum ausgerandet. Halsschild merklich länger als breit. Flügeldecken hinter der Mitte kaum erweitert. 454. Gatt. **Tanymecus.**
—— deutlich ausgerandet. Halsschild so breit wie lang, oder breiter. Flügeldecken nach hinten bauchig erweitert 31

31 Nur das erste Fadenglied länglich, kegelförmig, und dicker wie die folgenden linsenförmigen. 449. Gatt. **Metallites.**
Erstes und zweites Fadenglied länglich, kegelförmig.
450. Gatt. **Polydrusus.**

32 Vorderschienen an der Spitze mit einem deutlichen, nach innen gerichteten, mehr oder weniger gekrümmten Häkchen versehen 33
—— ohne Häkchen 42

33 Fühlergruben stark gebogen. Rüssel dick, mäfsig lang, gleichbreit, sehr wenig gebogen 34
—— nur schief zum Unterrande der Augen hinziehend. Rüssel lang, gebogen, walzenförmig 35

34 Nur das erste Fadenglied ist länglich, die anderen sind kürzer als breit. (Flügeldecken an der Spitze eingedrückt.) 447. Gatt. **Gronops.**
Erstes und zweites Fadenglied an Länge gleich, oder das zweite ist doppelt so lang als das erste. Flügeldecken an der Spitze nicht eingedrückt. 448. Gatt. **Cleonus.**

35 Käfer geflügelt 36
—— ungeflügelt 38

36 Schildchen kaum sichtbar. (Körper sehr klein.) 441. Gatt. **Tanysphyrus.**
—— deutlich. (Körper ziemlich grofs.) 37

37 Flügeldecken lang eiförmig, fast walzenförmig, und jede vor der Spitze mit einer kleinen Erhöhung oder Schwiele. 440. Gatt. **Hylobius.**
—— eiförmig, ohne Schwiele. 442. Gatt. **Lepyrus.**

38 Schildchen klein, aber deutlich. 438. Gatt. **Molytes.**
—— kaum sichtbar 39

39 Flügeldecken kugelig oder kugelig-eiförmig, hochgewölbt. Körper klein . 40
—— eiförmig oder länglich eiförmig, öfters fast walzenförmig. Körper von ziemlich bedeutender Gröfse 41

40 Flügeldecken etwas zugespitzt, unbehaart, glänzend. 439. Gatt. **Leiosomus.**
—— kugelig, mit aufstehenden Borsten. 436. Gatt. **Adexius.**

41 Erstes und zweites Fühlerglied länglich, kegelförmig. Flügeldecken länglich-eiförmig, öfters walzenförmig. 437. Gatt. **Plinthus.**
Blos das erste Fadenglied länglich, die übrigen sehr kurz. 443. Gatt. **Myniops.**

42 Rüssel vollkommen gerundet, an der Spitze nicht erweitert. 435. Gatt. **Phytonomus.**
—— wenigstens an der vorderen Hälfte stumpf-vierkantig 43

43 Halsschild am Grunde nicht verengt, Achseln daher kaum vorragend. 446. Gatt. **Alophus.**
—— —— —— merklich verengt, Achseln breit vorragend 44

44 Vorderschenkel gezähnt. 445. Gatt. **Liophloeus.**
—— nicht gezähnt Schildchen klein, dreieckig. 444. Gatt. **Barynotus.**

45 Schulterwinkel der Flügeldecken stumpfwinkelig, vorragend. Flügeldecken lang-eiförmig. Geflügelt. 434. Gatt. **Phyllobius.**
—— abgerundet. Ungeflügelt 46

46 Rüssel an der Spitze verdickt, unter der Einlenkung der Fühler lappenförmig erweitert 47
—— nicht verdickt, ohne lappenförmige Erweiterung 48

47 Halsschild ohne Mittelrinne. Flügeldecken ei- oder länglich-eiförmig, oder walzenförmig. 429. Gatt. **Otiorhynchus.**
—— mit einer deutlichen Mittelrinne. Flügeldecken auf dem Rücken etwas flachgedrückt, mit erhabenen Zwischenräumen, an den Seiten wenig gerundet erweitert. 428. Gatt. **Tyloderes.**

48 Fühlergrube bis zu den Augen reichend, gerade und tief. Rüssel an der Spitze dreieckig ausgerandet. 433. Gatt. **Trachyphloeus.**
—— kurz, seicht und breit, Fühler an ihrer Spitze eingefügt. Rüssel an der Spitze höchstens dreieckig eingedrückt 49

49 Körper dicht beschuppt. 430. Gatt. **Pcritelus.**
—— mehr oder minder behaart 50

50 Flügeldecken kugelig oder eiförmig. Halsschild gewöhnlich kurz, viel schmäler als die Flügeldecken. 431. Gatt. **Omias.**
Flügeldecken langgestreckt eiförmig. Halsschild kaum so breit wie lang, beinahe so breit wie die Flügeldecken, nach vorne und hinten gleichmäfsig verengt. 432. Gatt. **Stomodes.**

51 Fühler mit eilf bis zwölf Gliedern 52
—— mit acht bis zehn Gliedern 95

52 Hüften der Vorderbeine einander genähert 53
—— —— —— von einander entfernt 83

53 Hinterschenkel stark angeschwollen. — Springbeine 54
—— kaum verdickt, nicht zum Springen geeignet 55

54 Fühler mit eilf Gliedern, Faden sechsgliederig. 401. Gatt. **Orchestes.**
—— mit zwölf Gliedern, Faden siebengliederig. 402. Gatt. **Tachyerges.**

55 Faden der Fühler mit sechs Gliedern 56
—— —— —— mit sieben Gliedern 62

56 Schildchen nicht sichtbar, oder sehr undeutlich 57
—— deutlich sichtbar 59

57 Halsschild vor den Vorderbeinen mit einer deutlichen Furche zur Aufnahme des Rüssels. Flügeldecken walzenförmig, fast dreimal so lang als breit. 397. Gatt. **Lyprus.**
—— ohne Rüsselfurche 58

58 Körper länglich. Flügeldecken in den abwechselnd erhabneren Zwischenräumen mit Borsten besetzt. 400. Gatt. **Styphlus.**
—— kurz-eiförmig Flügeldecken ohne Borsten. 412. Gatt. **Amalus.**

59 Jede Flügeldecke an der Spitze abgerundet, Afterdecke daher unbedeckt . . 60
Flügeldecken zusammen abgerundet, Afterdecke nicht frei 61

60 Halsschild mit zwei oder vier kleinen Hökern. 404. Gatt. **Phytobius.**
—— ohne Höker. 407. Gatt. **Sibynes.**

61 Hinterrand des Halsschildes deutlich zweimal gebuchtet. Flügeldecken lang, walzenförmig, am Grunde schwach-erhaben gerandet. Vorderschenkel bedeutend verdickt und gezähnt. 415. Gatt. **Bradybatus.**
—— —— —— nicht gebuchtet. Flügeldecken länglich-eiförmig, am Grunde nicht erhaben gerandet. Vorderschenkel kaum verdickt. 409. Gatt. **Miccotrogus.**

62 Hinterrand des Halsschildes zweimal gebuchtet. Jede Flügeldecke am Grunde gerundet erweitert und in die Ausbuchtung des Halsschildes hineinragend. Schildchen vertieft, öfters kaum sichtbar 63
—— —— —— nicht oder nur schwach gebuchtet. Flügeldecken am Grunde gerade abgestutzt 66

63 Jede Flügeldecke an der Spitze einzeln abgerundet. 423. Gatt. **Magdalinus.**
Flügeldecken zusammen abgerundet, oder einzeln zugespitzt 64

64 Rüssel ziemlich lang und rund 65
—— fast kürzer als der Kopf, und kantig. 425. Gatt. **Rhinocyllus.**

65 Körper ei- oder lang eiförmig . . . . . 426. Gatt **Larinus.**
—— lang gestreckt, walzenförmig . . . . . 427. Gatt. **Lixus.**

66 Schildchen deutlich sichtbar 69
—— nicht sichtbar oder sehr undeutlich 67

67 Halsschild vor den Vorderbeinen mit einer breiten seichten Furche zur Aufnahme des Rüssels. 396 Gatt. **Bagous.**
—— ohne Furche 68

68 Fühlergruben am Grunde des Rüssels nach oben sich vereinigend, so dafs eine scharfe Kante entsteht. 398. Gatt. **Myorhinus.**
—— an der Unterseite des Rüssels endigend. Flügeldecken mit aufstehenden schuppenartigen Borsten. 399. Gatt. **Trachodes.**

69 Jede Flügeldecke an der Spitze einzeln abgerundet, oder die Afterdecke unbedeckt 70
— — Flügeldecken an der Spitze nicht, oder zusammen abgerundet. After bedeckt 73

70 Hinterrand des Halsschildes gebuchtet, in der Mitte gegen das Schildchen erweitert. Flügeldecken zusammen schwach herzförmig. Körper klein. 411. Gatt. **Coryssomerus.**
—— —— —— nicht, oder sehr schwach gebuchtet 71

71 Flügeldecken zusammen mehr oder weniger dreieckig, bei den Schultern am breitesten, gegen die Spitze stark verengt. 413. Gatt. **Balaninus.**
—— eiförmig, in der Mitte fast breiter als am Grunde 72

72 Vorderschienen an der Spitze mit einem deutlichen nach innen gekrümmten Häkchen. Flügeldecken an der Spitze zusammen abgerundet, jedoch die Afterdecke frei. 417. Gatt. **Lignyodes.**
—— ohne Haken. Flügeldecken einzeln abgerundet. 406. Gatt. **Acalyptus.**

73 Alle Schienen gebogen und an der Spitze mit einem starken Haken versehen . 74
Höchstens die Vorderschienen etwas gebogen 75

74 Vorderrand des Halsschildes oben und unten tief ausgeschnitten. 419. Gatt. **Hydronomus.**
—— oben und unten gerade. 421. Gatt. **Erirhinus.**

75 Flügeldecken vor der Spitze mit einer deutlichen, hökerartigen Erhabenheit . 76
—— ohne Schwiele oder Höker 77

76 Vorderschienen mit einem grofsen Haken an der Spitze. Flügeldecken walzenförmig nur wenig breiter als das Halsschild. 424 Gatt. **Pissodes.**
—— mit kaum sichtbaren Haken. Flügeldecken eiförmig, am Grunde fast zweimal so breit als das Halsschild. 420. Gatt. **Grypidius.**

77 Blofs das erste Fadenglied länger und dicker als die folgenden kurzen . . . 78
Erstes und zweites Glied wenigstens länglich und kegelförmig 79

78 Flügeldecken eiförmig. Augen oben an den Seiten des Kopfes. 403 Gatt. **Anoplus.**
—— lang eiförmig. Augen mehr an der Unterseite des Kopfes. 408. Gatt. **Smicronyx.**

79 Fühlergrube bis zu den Augen an den Seiten des Rüssels fortlaufend . . . 80
—— von der Mitte des Rüssels an seiner Unterseite fortlaufend. 410. Gatt. **Tychius.**

80 Flügeldecken eiförmig, hinter der Mitte bauchig erweitert, am Grunde viel breiter als das Halsschild. Schildchen etwas erhaben. Augen vorragend. 414. Gatt. **Anthonomus.**
—— eiförmig, nicht bauchig erweitert oder langeiförmig oder walzenförmig. Schildchen nicht erhaben 81

81 Flügeldecken eiförmig. Rüssel kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen. 418. Gatt. **Ellescus.**
—— länglich oder walzenförmig. Rüssel so lang oder länger als Kopf und Halsschild zusammen 82

82 Vorderschienen an der Spitze mit einem mehr oder minder deutlichen Haken. Schildchen dreieckig. 422. Gatt. **Dorytomus.**
—— ohne Haken. Schildchen rund. 416. Gatt. **Brachonyx.**

83 Vorderbrust zwischen den Hüften der Vorderbeine flach und eben. Flügeldecken länglich. 395. Gatt. **Baridius.**
—— —— —— —— —— —— mit einer mehr oder minder tiefen Furche. Flügeldecken immer kurz, wenn die Furche seicht ist 84

84 Halsschild unten zur Aufnahme des Rüssels mit einer tiefen, scharfrandigen bis zur Mittelbrust fortlaufenden Furche, welche daselbst scharf begränzt ist 85
—— nur mit einer seichten Furche, die sehr selten bis zur Mittelbrust fortläuft und daselbst nie scharf begränzt ist 90

85 Flügeldecken einzeln an der Spitze abgerundet. After unbedeckt 89
—— zusammen abgerundet, oder wenigstens der After ganz bedeckt . . . 86

86 Schildchen deutlich sichtbar 88
—— kaum zu unterscheiden 87

87 Beine fast gleichlang. Schenkel schwach verdickt. Vorderschienen wenig gebogen. 391. Gatt. **Acalles.**
Vorderbeine viel länger. Schenkel keulenförmig, ungezähnt. Vorderschienen an der Spitze stark gebogen. 389. Gatt. **Scleropterus.**

88 Hinterschenkel über die Flügeldeckenspitze hinausragend. 393. Gatt. **Camptorhinus.**
—— nicht hinausragend. 394. Gatt. **Cryptorhynchus.**

89 Halsschild am Grunde gegen das Schildchen verlängert. Schienen vor der Spitze gespornt. Füfse blofs mit einer Klaue. 391. Gatt. **Mononychus.**
—— nicht verlängert. Schienen unbewaffnet. Füfse mit zwei Klauen. 392. Gatt. **Coeliodes.**

90 Faden der Fühler mit sieben Gliedern 91
—— —— —— mit sechs Gliedern 94

91 Schildchen deutlich, erhaben, punctförmig. Flügeldecken stark gewölbt, fast halbkugelig. 383. Gatt. **Orobitis.**
—— sehr klein und undeutlich. Flügeldecken wenig gewölbt oder sogar etwas flach gedrückt 92

92 Flügeldecken länglich, ziemlich flach gedrückt. Rüssel lang, rund und stark gebogen. 386. Gatt. **Poophagus.**
—— kurz-eiförmig 93

93 Rüssel so lang, wie der Kopf, ziemlich dick und rund. Augen etwas vorragend. Vorderbrust mit sehr seichter Rüsselfurche. 387 Gatt. **Rhinoncus.**
—— lang, fadenförmig, bei einigen dünn, bei anderen dick, linear, mäfsig gebogen, an die Brust anzulegen. Augen kaum vorragend. Vorderbrust mit einer nicht scharf begränzten Furche, die zwischen den Vorderhüften endiget. 388. Gatt. **Ceuthorhynchus.**

94 Rüssel mäfsig lang, ziemlich dick, mäfsig gebogen. Flügeldecken länglich viereckig. 385. Gatt. **Tapinotus.**
—— lang, dick, stark gebogen. Flügeldecken kurz-eiförmig fast kugelig. 384. Gatt. **Rhytidosomus.**

95 Faden der Fühler mit sieben Gliedern 101
—— —— —— mit sechs Gliedern 99
—— —— —— mit fünf Gliedern 96
—— —— —— mit vier Gliedern. Füfse fünfgliederig. 373. Gatt **Bryophthorus.**

96 Flügeldecken länglich, fast walzenförmig 380. Gatt. **Mecinus.**
—— viereckig eiförmig, oder eiförmig und hoch gewölbt 97

97 After von den Flügeldecken unbedeckt. 381. Gatt. **Gymnetron.**
—— —— —— —— bedeckt 98

98 Flügeldecken viereckig-eiförmig, mäfsig gewölbt, vorne etwas flachgedrückt. 382. Gatt. **Cionus.**
—— fast eiförmig, vorne hoch, fast höckerig gewölbt. 379. Gatt **Nanophyes.**

99 Fühler neungliederig. Körper lang gestreckt 100
—— achtgliederig. Körper kurz. Halsschild breiter als lang. Flügeldecken fast dreieckig. 405. Gatt. **Litodactylus.**

100 Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, Nahtwinkel sehr stumpf, oder abgerundet. 378. Gatt. **Sphenophorus.**
—— gemeinschaftlich an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel rechteckig. Halsschild wenig kürzer als die Flügeldecken. 377. Gatt. **Sitophilus.**

101 Rüssel an der Spitze viereckig erweitert. 375. Gatt. **Cossonus.**
—— nicht erweitert 102

102 Erstes und zweites Fadenglied länglich, viertes bis achtes quer, linsenförmig. Fühlerkeule zweigliederig, fast solid. 376. Gatt. **Phloeophagus.**
—— Glied blofs kegelförmig, die folgenden kurz, zusammengedrängt und fast durchblättert. Fühlerkeule deutlich viergliederig. 374. Gatt. **Rhincolus.**

XXXIX. Fam. Cerambices.

(Fühler faden-, borsten- oder schnurförmig. Füfse viergliederig, vorletztes Glied zweilappig. Körper lang, gestreckt. Fühler fast immer länger als der halbe Leib, sehr selten kürzer, in welchem Falle das Halsschild am Grunde kaum halb so breit als die Basis der Flügeldecken, und an den Seiten mit einem Dorne bewaffnet ist; die Augen sind in diesem Falle nierenförmig ausgerandet. (Das Klauenglied ist an der Wurzel mit einem sehr kleinen Knöpfchen vergröfsert, so dafs die hieher gehörigen Käfer eigentlich fünfgliederige Füfse haben.) Erster Bauchring nicht oder nur wenig länger wie der zweite.

1 Augen ausgerandet oder nierenförmig, die Wurzel der Fühler einschliefsend. Kopf bis zu den Augen im Halsschilde versteckt, ohne halsförmige Verengung nach hinten 2
—— gerundet oder nur sehr schwach ausgerandet. Fühler vor den Augen, oder mehr oder weniger von ihrer Ausrandung entfernt, eingefügt. Kopf hinter den Augen stark verengt oder in Form eines Halses in das Halsschild eingefügt 44

2 Oberlippe nicht sichtbar oder sehr undeutlich 3
—— sehr deutlich 7

3 Fühler beinahe schnurförmig. Halsschild stark gewölbt. Flügeldecken walzenförmig. 479. Gatt. **Spondylis.**
—— faden- oder borstenförmig 4

4 Halsschild mit einfachen oder gekerbten Seitenrändern 6
—— an den Seiten mit einem oder drei grofseren Zähnen 5

5 Seiten des Halsschildes mit drei Zähnen. 483. Gatt. **Prionus.**
—— —— —— blofs mit einem Höckerchen oder Zahne. 482. Gatt. **Tragosoma.**

6 Halsschild mit erweiterten, gekerbten Seitenrändern. 480. Gatt. **Ergates.**
Seiten des Halsschildes weder gekerbt noch mit Dornen. 481. Gatt. **Aegosoma.**

7 Kopf geneigt. Letztes Glied der Taster beilförmig, ei- oder walzenförmig mit deutlich abgestutzter Spitze 8
—— vorne stets senkrecht und abgeplattet. Letztes Glied der Taster oval, zugespitzt, nie abgestutzt 28

8 Halsschild an den Seiten mit einem spitzigen Dorne 9
—— —— —— —— mit einem stumpfen Höker 13
—— —— —— —— ohne Dorn und ohne Höker 15

9 Zweites und drittes Fühlerglied an der Spitze mehr oder minder knotig erweitert. Halsschild mit starken Querrunzeln. 484. Gatt. **Hammaticherus.**
—— —— —— —— nicht knotig. Halsschild ohne Querrunzeln . . . 10

10 Schildchen dreieckig 11
—— nicht dreieckig, an der Spitze abgerundet 12

11 Lippentaster länger als die Kiefertaster. (Flügeldecken stets einfärbig; grün oder blau) 487. Gatt. **Aromia.**
—— und Kiefertaster fast gleich lang. (Flügeldecken purpurroth und schwarz). 485. Gatt. **Purpuricenus.**

12 Lippentaster länger als die Kiefertaster. Fühler büschelförmig behaart. 486. Gatt. **Rosalia.**
Kiefertaster länger als die Lippentaster. Fühler nicht behaart. 488. Gatt. **Saphanus.**

13 Halsschild länger als breit. Flügeldecken walzenförmig, an der Spitze gewöhnlich erweitert 14
—— kaum so lang als breit. Flügeldecken am Grunde flach gedrückt und gegen die Spitze pfrimenförmig verengt 16

14 Kiefertaster von halber Kopflänge, ihr letztes Glied sehr stark beilförmig. Flügeldecken vollkommen walzenförmig. 502. Gatt. **Axinopalpis.**
—— viel kürzer, ihr letztes Glied eiförmig abgestutzt. Flügeldecken an der Spitze erweitert. 503. Gatt. **Obrium.**

15 Flügeldecken sehr kurz, schuppenförmig, oder nur etwas kürzer als die Flügel, aber gegen die Spitze pfriemenförmig zugeschnitten 16
Flügeldecken nicht verkürzt und nie pfriemenförmig gegen die Spitze verengt 17

16 Flügeldecken kaum länger als zusammen breit. 506. Gatt. **Necydalis.**
—— wenigstens dreimal so lang als breit. 505. Gatt. **Stenopterus.**

17 Halsschild kugelig. Flügeldecken walzenförmig, gegen die Spitze etwas verengt, nie gestreift, stets mit haariger verschiedenfärbiger Zeichnung. 499. Gatt. **Clytus.**
—— nicht kugelig, so breit wie lang, oder breiter, oben etwas flach gedrückt oder mit Erhöhungen oder Vertiefungen. Flügeldecken einfärbig, äufserst selten mit farbiger Zeichnung; in diesem Falle sind sie aber an der Spitze etwas erweitert, und die Spitze der Schenkel stark keulenförmig angeschwollen 19
—— nicht kugelig, merklich länger als breit, walzenförmig, in der Mitte schwach erweitert 18

18 Taster kurz. Fühler höchstens von halber Körperlänge. 504. Gatt. **Deilus.**
Kiefertaster beinahe so lang wie der Kopf. Fühler länger als der Leib. 501. Gatt. **Gracilia.**

19 Schenkel mäfsig dick, beinahe in der Mitte am dicksten, an der Spitze nicht keulenformig aufgeblasen 20
—— an der Spitze keilförmig verdickt 23

20 Fühler länger als der halbe Leib, mehr oder weniger borstenförmig . . . 21
—— merklich kürzer als der halbe Leib, fadenförmig 22

21 Jede Flügeldecke an der Spitze einzeln abgerundet. Fufsklauen am Grunde mit einem kleinen Zahne. 500. Gatt. **Anisarthron.**
Nahtwinkel jeder Flügeldeckenspitze rechteckig oder spitzig. Fufsklauen einfach. 494. Gatt. **Criocephalus.**

22 Halsschild so lang als breit, an den Seiten kaum erweitert, so breit als die Flügeldecken, oben flach gedrückt. 496. Gatt. **Nothorhina.**
—— viel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, etwas schmäler als die Flügeldecken, oben nicht flach gedrückt, nur mit einigen undeutlichen Grübchen. 495. Gatt. **Asemum.**

23 Drittes Fühlerglied kaum zweimal so lang, wie das zweite. 497. Gatt. **Isarthron.**
—— —— fast dreimal so lang, als das zweite oder länger 24

24 Das Mittelbrustbein endiget sich zwischen der Wurzel der Mittelbeine in eine ausgerandete Spitze 26
—— —— ist nicht ausgerandet, sondern zugespitzt oder abgerundet . . 25

25 Fühler fast fadenförmig. Halsschild ohne Höker. Flügeldecken gewöhnlich breit und flach. 491. Gatt. **Callidium.**
—— borstenförmig, stets über die Spitze der Flügeldecken hinausreichend. Halsschild mit drei bis vier Hökern. Flügeldecken lang, walzenförmig, auf dem Rücken flach. 489. Gatt. **Phymatodes.**

26 Hüften der Beine weit von einander abstehend. Fühler kaum so lang wie der halbe Leib. 498. Gatt. **Hylotrupes.**
—— der Vorderbeine einander berührend, oder nur sehr wenig von einander entfernt. Fühler so lang oder länger als der Leib 27

27 Flügeldecken flach, hinter den Achseln verengt, gegen die Spitze gewöhnlich erweitert. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten stark erweitert, auf der Scheibe ohne Höker. 493. Gatt. **Rhopalopus.**
Flügeldecken walzenförmig, dreimal so lang als breit, Achselhöker stark vorragend. Halsschild auf der Scheibe mit 3—4 Erhabenheiten. Letztes Glied der Kiefertaster länglich eiförmig, an der Spitze schief abgestutzt. 490. Gatt. **Leioderus.**
—— kaum mehr als zweimal so lang wie breit, ohne Achselhöcker. Halsschild mit Erhabenheiten. Letztes Glied der Kiefertaster stark beilförmig. 492. Gatt. **Semanotus.**

28 Seiten des Halsschildes mit einem Dorne oder spitzigen Höker bewaffnet . . 29
—— —— —— ohne Dorn und ohne Höker 37

29 Geflügelt 30
Ungeflügelt 36

30 Schenkel in der Mitte oder an der Spitze bedeutend verdickt 31
—— beinahe durchaus gleichdick 35

31 Flügeldecken auf dem Rücken flach gedrückt 32
—— nicht flachgedrückt, vollkommen walzenförmig 33

32 Drittes Fühlerglied kaum zweimal so lang wie das letzte. Weibchen mit einem Legestachel. 509. Gatt. **Astynomus.**
—— —— wenigstens dreimal so lang wie das letzte. Weibchen ohne Legestachel. 507, Gatt. **Acanthoderus.**

33 Fühler langhaarig 34
—— nicht behaart, oder nur mit sehr kurzen anliegenden Härchen besetzt. 508. Gatt. **Leiopus.**

34 Schenkel in der Mitte am dicksten. Viertes Fühlerglied nur deutlich länger als das fünfte. 510. Gatt. **Exocentrus.**
—— an der Wurzel sehr dünn, an der Spitze bedeutend keulenförmig aufgeblasen. Viertes Fühlerglied zweimal so lang als das fünfte oder länger. 511. Gatt. **Pogonocherus.**

35 Fühler höchstens so lang als der Leib. Flügeldecken lang-eiförmig.
513. Gatt **Lamia.**
—— stets länger als der Leib. Flügeldecken lang walzenförmig, bei dem Manne nach hinten verengt. 512. Gatt. **Monochamus.**

36 Schultern abgerundet. Drittes Fühlerglied kaum halb so lang, als das Halsschild. 516. Gatt. **Dorcadion.**
—— rechteckig. Drittes Fühlerglied so lang oder länger als das Halsschild.
514. Gatt. **Morimus.**

37 Bauch fast breiter als lang 515. Gatt. **Mesosa.**
—— stets viel länger als breit 38

38 Fühler mit zwölf Gliedern 523 Gatt. **Agapanthia.**
—— mit eilf Gliedern 39

39 Jede Fufsklaue ist gespalten 40
Fufsklauen einfach 42

40 Die Hinterschenkel reichen höchstens bis zur Spitze des zweiten Bauchringes.
521. Gatt. **Oberea.**
—— —— reichen wenigstens über die Mitte des dritten Bauchringes hinaus. 41

41 Flügeldecken merklich an der Spitze erweitert. 519. Gatt. **Stenostola.**
—— gegen die Spitze verschmälert. 522. Gatt. **Phytoecia.**

42 Hinterschenkel an der Spitze stark keulenförmig verdickt.
517. Gatt. **Anaesthetis.**
—— nicht keulenförmig 43

43 Augen vollkommen in zwei Theile getrennt. 520. Gatt. **Tetrops** [1]).
—— nur stark ausgerandet. 518. Gatt. **Saperda.**

44 Halsschild beiderseits mit einem Höker oder Dorne 45
—— ohne Höker und ohne Dorn 47

45 Halsschild mit einem spitzigen Höker. Fühler kaum halb so lang wie der Leib.
525. Gatt. **Rhagium.**
—— mit einem stumpfen Höker, nur sehr selten ist er spitzig, dann sind aber die Fühler dünn und fast so lang wie der Körper 46

46 Halsschild auf der Scheibe mit zwei starken Hökern. Fühler nur von halber Körperlänge, ihr drittes Glied nur merklich länger wie das vierte.
524 Gatt. **Rhamnusium.**
Scheibe des Halsschildes nur durch eine Mittelrinne getheilt. Fühler fast immer so lang wie der Körper, ihr drittes Ghed viel länger als das vierte.
526. Gatt. **Toxotus.**

47 Hinterrand des Halsschildes stark zweimal gebuchtet, seine Ecken in deutliche, spitzige Dornen ausgezogen, die sich an die gröfstentheils nur wenig breiteren Achseln anschliefsen. Flügeldecken gegen die Spitze stark verengt.
528. Gatt. **Strangalia.**
—— —— mit stumpfen oder sehr kurzdornigen, gerade ausgestreckten Ecken. 48

48 Flügeldecken an der Spitze abgestutzt. 529. Gatt. **Leptura.**
—— mit stark abgerundeter Spitze, breit und vorzüglich am Grunde stark gewölbt, mit bedeutend vorspringenden Schultern. 527. Gatt. **Pachyta.**
—— mit abgerundeter Spitze, schmal und am Grunde mehr oder minder niedergedrückt. 530. Gatt. **Grammoptera.**

---

[1]) Sowohl Westwood (Introduction to the modern class. *Synopsis* Seite 41), — Stephens (Manual of british *Coleoptera*. S. 273 n. 448), — als Shukard (the british *Coleoptera* Seite 66 n. 555) führen diesen Namen von Kirby an, welcher wohl älter sein wird als die Namen *Anaetia Dejean* und *Polyopsia Mulsant*.

XL. Fam. **Donaciae.**

(Füfse viergliederig. Fühler fadenförmig, so lang als der gewölbte Körper, einander an der Wurzel genähert, auf der Stirne eingefügt. Körper lang gestreckt. Erster Bauchring länger als die vier folgenden.)

Drittes Fufsglied zweilappig, Klauenglied kurz. 531. Gatt. **Donacia.**
—— —— sehr klein, nicht zweilappig, Klauenglied sehr lang. 532. Gatt. **Haemonia.**

XLI. Fam. **Chrysomelae.**

(Fühler gesägt oder faden- oder borstenförmig, oder allmählig verdickt oder mit fünf etwas gröfseren Endgliedern, kürzer als der halbe Leib, nur sehr selten länger, dann hat aber das Halsschild keine Dornen an der Seite, und die Augen sind nicht ausgerandet. Füfse viergliederig, die ersten drei Glieder breit, unten mit einer bürstenartigen, schwammigen Sohle, das dritte das breiteste, oben tief ausgehöhlt, zweilappig. — Alle hieher gehörigen Käfer nähren sich von Pflanzen.)

1 Halsschild vorne abgerundet, den Kopf schildförmig bedeckend. (III. Abtheil. **Cassidae.**)
—— so lang als breit oder langer, am Grunde bedeutend verengt und kaum halb so breit als die rechtwinkeligen Schultern. Kopf dreieckig, hinten halsförmig verengt. Augen ziemlich stark vorragend. (I. Abtheil. **Lemae.**)
—— so breit als lang oder breiter, vorne nicht abgerundet. — Kopf mehr oder weniger vorgestreckt 2

2 Fühler zwischen den Augen eingefügt, am Grunde einander genähert. Kopf fast immer vorgestreckt, selten in das Halsschild zurückgezogen mit senkrechter Stirne (in diesem Falle sind die Hinterbeine Springbeine). Fufsklauen gespalten oder am Grunde gezähnt 3
Fühler vor den Augen eingefügt, sehr selten zwischen denselben (in diesem Falle ist der Kopf in das Halsschild zurückgezogen, die Stirne senkrecht, die Hinterbeine aber einfach). Fufsklauen gröfstentheils einfach. (V. Abtheil. **Chrysomelae.**)

3 Fühler dick, die einzelnen Glieder glockenförmig. Stirne hochgewölbt und vorragend. Mund nach unten. Körper stachelig. (II. Abtheil. **Hispae.**)
—— dünn. Mund vorgestreckt. Körper ohne Stacheln. (IV. Abtheil **Galleruеae.**)

I. Abtheilung. *Lemae.*

Fufsklauen einfach. Letztes Glied der Kiefertaster beilförmig 535. Gatt. **Lema.**
—— gespalten. Seiten des Halsschildes mit einem Höker. 534. Gatt. **Zeugophora.**
—— gespalten. Seiten des Halsschildes ohne Höker. 533. Gatt. **Orsodacna.**

II. Abtheilung. *Hispae.*

Halsschild und Flügeldecken mit langen Stacheln besetzt. 536. Gatt. **Hispa.**

III. Abtheilung. *Cassidae.*

Fühler merklich gegen die Spitze verdickt. Kiefertaster keulförmig. Lippentaster fadenförmig. 537. Gatt. **Cassida.**

IV. Abtheilung. *Gallerucae.*

1 Springbeine 7
Hinterschenkel nicht angeschwollen 2

2 Drittes Fühlerglied länger als das vierte 3
—— —— kürzer als das vierte 4

3 Flügeldecken kaum oder wenig breiter als lang, gegen die Spitze bauchig erweitert. 538. Gatt. **Adimonia.**
—— wenigstens um die Hälfte länger als breit, mit geraden Seitenrändern. 539. Gatt. **Galleruca.**

4 Drittes Fühlerglied kleiner als das zweite. 542. Gatt. **Crioceris.**
—— —— viel länger als das zweite 5

5 Kopf sammt den Augen beinahe so breit wie die Mitte des Halsschildes. Letzteres mit feinem, leistenförmig aufgeworfenen Seiten- und Hinterrande, und glatter, glänzender Oberfläche. Flügeldecken gegen die Spitze bauchig erweitert 540. Gatt. **Agelastica.**
—— bedeutend schmäler. Halsschild am Grunde nicht, oder undeutlich gerandet. Flügeldecken mit geraden Seitenrändern 6

6 Seiten des Halsschildes gerundet erweitert. (Flügeldecken einfärbig.) 543. Gatt, **Luperus.**
Halsschild vorne gewöhnlich etwas breiter, seine Seiten gerade. (Flügeldecken zweifärbig.) 541. Gatt. **Phyllobrotica.**

7 Körper ei- oder länglich-eiförmig 8
—— halb-kugelförmig 12

8 Füfse an der Spitze der Schienen eingefügt 9
—— oberhalb der Spitze, in der Mitte einer rinnenförmigen, schrägen Abstutzung eingelenkt. 546. Gatt. **Psyliodes.**

9 Schienen an der Spitze mit einem einfachen Dorne. Kopf vorgestreckt . . . 10
—— mit einem gabelförmig getheilten Enddorne. Kopf in das Halsschild zurückgezogen. 548, Gatt. **Dibolia.**

10 Erstes Fufsglied so lang oder länger als die halbe Schiene. 545. Gatt. **Longitarsus.**
—— —— kürzer als die halbe Schiene 11

11 Hinterschienen mit einer breiten Rinne, deren äufserer Rand ober der Spitze in einen Zahn erweitert ist. 547. Gatt. **Plectroscelis.**
—— nur mit schwacher Rinne. Aufsenrand derselben ohne Zahn. 544. Gatt. **Haltica.**

12 Fühler kaum gegen die Spitze verdickt. 549 Gatt. **Sphaeroderma,**
—— kolbig. Die drei letzten Glieder bedeutend dicker als die vorhergehenden 550. Gatt. **Mniophila.**

V. Abtheilung. *Chrysomelae.*

1 Kopf vorgestreckt 2
—— in das Halsschild zurückgezogen. Stirne senkrecht 10

2 Taster fadenförmig. Ihr letztes Glied mehr oder weniger zugespitzt . . . 3
—— etwas verdickt. Ihr letztes Glied an der Spitze abgestutzt 6

3 Hinterrand des Halsschildes vollkommen gerade mit rechtwinkeligen Ecken. Halsschild fast viereckig, vor der Mitte merklich breiter als am Grunde, und fast so breit als wie die länglichen Flügeldecken. 559. Gatt. **Hellodes.**
—— —— —— gebogen. Hinterschienen an der Spitze nach aufsen mit einer dreieckigen zahnförmigen Erweiterung und langen Rinne am Rücken. 556. Gatt. **Gastrophysa.**
—— —— —— gebogen. Hinterschienen an der Fufswurzel beiderseits gleichmäfsig geformt 4

4 Körper kurz-eiförmig, hochgewölbt oder halbkugelförmig. Halsschild stets am Grunde am breitesten 558. Gatt. **Phaedon.**
—— eiförmig oder länglich. Halsschild in oder vor der Mitte am breitesten. 5

5 Schildchen breiter als lang, halbkreisförmig. Flügeldecken in eine kleine Spitze ausgezogen. 560. Gatt. **Colaphus.**
—— dreieckig. Flügeldecken breit eiförmig, in der Mitte erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich und vollkommen abgerundet. 555. Gatt. **Plagiodera.**
—— dreieckig. Flügeldecken länglich mit fast parallelen Seitenrändern und vollkommen abgerundeter Spitze. 557 Gatt. **Phratora.**

6 Spitze der Schienen nach aufsen mit einer zahnförmigen, dreieckigen Erweiterung. 562. Gatt. **Gonioctena.**
—— —— —— nicht erweitert 7

7 Hinterschienen auf dem Rücken mit einer beinahe bis zu ihrer Spitze reichenden Rinne. Halsschild am Grunde viel schmäler als die Wurzel der Flügeldecken. Flügeldecken mit einer kleinen Schulterbeule 8
Rücken der Schienen ohne Rinne, oder das Halsschild ist am Grunde beinahe so breit als die Wurzel der Flügeldecken 9

8 Fühler ziemlich kurz, deutlich gegen die Spitze verdickt. 553. Gatt. **Melasoma.**
—— fast von halber Körperlänge, kaum gegen die Spitze verdickt. 554. Gatt. **Entomoscelis.**

9 Geflügelt. Zweites Fufsglied schmäler als das erste und dritte. 552. Gatt. **Chrysomela.**
Ungeflügelt. Alle Fufsglieder gleich breit. 551. Gatt. **Timarcha.**

10 Fühler fadenförmig. Letzter Hinterleibsring von den Flügeldecken unbedeckt. 18
—— gesägt 13
—— allmälig verdickt. Hinterleib von den Flügeldecken ganz bedeckt. Halsschild am Grunde schmäler als die Schultern 11
—— mit fünf gröfseren Endgliedern. Körper länglich-halbkugelförmig. Halsschild am Grunde so breit wie die Schultern. 561. Gatt. **Pomorphus.**

11 Letztes Glied der Kiefertaster kurz eiförmig und viel dicker als das vorletzte. 564. Gatt. **Crysochus.**
—— —— —— —— lang eiförmig, zugespitzt, nicht dicker als das vorletzte 12

12 Halsschild fast kugelig, viel breiter als lang, in der Mitte erweitert. Flügeldecken fast viereckig. 563. Gatt. **Bromius.**
—— so lang oder länger als breit, in der Mitte kaum erweitert. Flügeldecken deutlich länger als breit. 565. Gatt. **Pachnephorus.**

13 Halsschild mit stumpfen, aufgebogenen Hinterecken. Vorderschienen gebogen. Oberkiefer des Männchens bedeutend vergröfsert. 568. Gatt. **Labidostomis.**
—— am Grunde vollkommen abgerundet 14

14 Viertes und fünftes Fühlerglied vollkommen gleichgestaltet, nach innen spitzig, dreieckig. 566. Gatt. **Clythra.**
—— fast kegelförmig, länger und schmäler als das fünfte 15

15 Vorderrand des Kopfes leicht ausgerandet, nicht gezähnt 16
—— —— —— tief ausgeschnitten, so dafs zwei, vorzüglich bei dem Männchen, bedeutende Zähne gebildet werden. 570. Gatt. **Cheilotoma.**

16 Augen länglich. Augenrand des Kopfes neben den Fühlern lappenförmig über einen Theil der Augen erweitert. Kopf und Halsschild lang behaart.
567. Gatt. **Lachnaia.**
—— fast rund. Augenrand des Kopfes nicht oder nur sehr schwach über das Auge erweitert. Kopf und Halsschild unbehaart 17

17 Oberkiefer des Männchens bedeutend vergrösert. (Halsschild und Flügeldecken ähnlich gefärbt.) 569. Gatt. **Coptocephala.**
—— bei beiden Geschlechtern fast gleich. (Halsschild ganz oder grösstentheils roth gelb. Flügeldecken blau oder grün.) 571. Gatt. **Cyaniris.**

18 Halsschild breit, der Länge nach schwach gewölbt, nach vorne unbedeutend verengt, der feine, aufgeworfene Seitenrand an den Vorderecken fast verschwindend. 572. Gatt. **Pachybrachis.**
—— vorne stark nach abwärts gewölbt und bedeutend verengt, mehr oder minder kugelförmig, Seitenrand deutlich aufgeworfen, und über die Vorderecken verlaufend 19

19 Vorderschienen flachgedrückt und erweitert, kaum zweimal so lang als breit.
575. Gatt. **Disopus.**
—— nicht vergrösert 20

20 Spitze der Hinterschienen bei dem Männchen mit einer grosen blattartigen Erweiterung. (Flügeldecken des Weibchens verworren punktirt mit rothgelber Spitze.) 573. Gatt. **Proctophysus.**
—— —— —— bei beiden Geschlechtern einfach.
574. Gatt. **Cryptocephalus.**

XLII. Fam. Clypeastres.

(Füse viergliederig, Glieder einfach. Kopf unter das vorne abgerundete Halsschild vollkommen zurückgezogen. Fühler mit mehreren gröseren Endgliedern. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt.)

Oberkiefer am inneren Rande gekerbt gezähnt. Fühlerkeule fünfgliederig.
576. Gatt. **Clypeaster.**
—— an der Spitze gespalten, ihr innerer Rand tief kammförmig gezähnt. Fühlerkeule dreigliederig. 577. Gatt. **Corylophus.**

XLIII. Fam. Coccinellae.

(Füse scheinbar dreigliederig, indem das dritte Glied sehr klein, und nebst der Hälfte des Klauengliedes in einer Furche des zweilappigen zweiten Gliedes eingeschlossen ist. Fühler vor den Augen eingefügt, kolbig, und unter den Kopf zurückziehbar.)

1 Oberkiefer einfach, oder an der Spitze gespalten 2
—— mit drei bis vier gröseren Zähnen (Fig. 78) 11

2 Kopf breit, dessen Vorderrand umschliest vorne die Augen und bedeckt die Wurzel der Fühler 3
—— vorne verengt, dessen Vorderrand die Augen nicht umschliesend, noch die Wurzel der Fühler bedeckend 5

3 Flügeldecken am Grunde viel breiter als das mondförmige Halsschild. Körper unbehaart 4
—— kaum breiter als das Halsschild. Körper elliptisch, behaart.
580. Gatt. **Platynaspis.**

4 Kopfschild tief ausgerandet, mit erhabenem Rande. Oberlippe kaum sichtbar. 578. Gatt. **Chilocorus.**
—— nicht oder wenig ausgerandet, ohne erhabenen Rand. Oberlippe vorgestreckt. 579. Gatt. **Exochomus.**

5 Fufsklauen einfach. Körper länglich. 581. Gatt. **Anisosticta.**
—— gespalten oder am Grunde mit einem breiten spitzigen Zahne 6

6 Zunge tief dreieckig ausgerandet, an den Seiten mit langen Haaren besetzt. Aeufserer Lappen der Unterkiefer an der Spitze tellerförmig. Schildchen kaum sichtbar. 582. Gatt. **Micraspis.**
—— abgestutzt oder sehr schwach ausgerandet. Schildchen deutlich . . . 7

7 Die Fühler reichen bis zur Mitte der Mittelbrust oder sie sind länger. Flügeldecken am Grunde viel breiter als das Halsschild, ihr Seitenrand nicht gebuchtet 9
—— sind sehr kurz, kaum so lang wie der Kopf, ihre zwei ersten Glieder grofs und öfters schwer von einander zu unterscheiden. Flügeldecken am Grunde kaum breiter als das Halsschild, ihr Seitenrand gebuchtet . . . 8

8 Körper unbehaart. Schildchen grofs. 583. Gatt. **Hyperaspis.**
—— behaart. Schildchen klein. 584. Gatt. **Scymnus.**

9 Fühler reichen über den Grund des Halsschildes, ihre drei letzten Glieder sind vergröfsert 10
—— reichen nicht bis zum Grunde des Halsschildes, sie sind allmälig verdickt, ihr letztes Glied schief abgestutzt. 587. Gatt. **Coccinella.**

10 Körper eiförmig. Letztes Fühlerglied fast zugespitzt. 585. Gatt. **Nundina.**
—— länglich-eiförmig. Letztes Fühlerglied schief abgestutzt. (Flügeldecken punctirt-gestreift.) 586. Gatt. **Coccidula.**

11 Oberkiefer mit mehreren gesägten Zähnen. Zunge kegelförmig, mit stumpfer Spitze. Fufsklauen gespalten, und am Grunde mit einem breiten, spitzigen Zahne bewehrt. Körper geflügelt. 588. Gatt. **Epilachna.**
—— mit vier einfachen Zähnen. Zunge abgestutzt, mit rechtwinkeligen Ecken. Fufsklauen nicht gespalten, blofs am Grunde gezähnt. Körper ungeflügelt. 589. Gatt. **Cynegetis.**

XLIV. Fam. Lycoperdinae.

(Füfse viergliederig, das dritte Glied sehr klein und nebst der Wurzel des Klauengliedes in einer Aushöhlung des zweiten versteckt. Fühler zwischen den Augen eingefügt, unter den Kopf nicht zurückziehbar.)

1 Vorderbrust mit einem Fortsatze gegen die Mittelbrust, welcher die Mittelhüften von einander trennt 2
—— ohne diesem Fortsatz 3

2 Mittelbrust viereckig, breiter als lang 590. Gatt. **Endomychus.**
—— fast dreieckig. 591. Gatt. **Mycetina.**

3 Aeufserer Lappen der Unterkiefer häutig, kegelförmig zugespitzt. Zunge leicht ausgerandet. 592. Gatt. **Lycoperdina.**
—— —— häutig, breit, an der Spitze breit abgestutzt. Zunge dreieckig ausgerandet. Vorderecken des Halsschildes hakenförmig zurückgebogen. 593. Gatt. **Dapsa.**

XLV. Fam. Diaperides.

(Füfse mit vier Gliedern an den Hinterbeinen, mit fünf an den vorderen, einfach, so wie die Klauen. Hüften der Vorderbeine kugelförmig. Fühler unter dem Seitenrande des Kopfes eingefügt, allmälig verdickt, die Glieder vom vierten an breit, an einander gedrangt, selten mit fünfgliederigem Endknopfe, dessen zweites Glied so grofs, wie das erste und dritte ist. Körper ei- oder länglich-eiförmig. Halsschild mit scharfem Seitenrande.)

1 Die fünf letzten Glieder der Fühler sind viel gröfser als die vorhergehenden. 595. Gatt. **Pentaphyllus.**
Fühler vom vierten Gliede an allmälig verdickt 2

2 Fühler fast von halber Körperlänge, nur schwach gegen die Spitze verdickt, die einzelnen Glieder rundlich. Körper länglich, schwach gewölbt. Kiefertaster mit beilförmigem Endgliede. 594. Gatt. **Phyletes.**
—— reichen höchstens bis zum Grunde des Halsschildes, sind ziemlich bedeutend verdickt und mehr oder weniger durchblättert 3

3 Endglied der Kiefertaster eiförmig 4
—— —— —— beilförmig. Erstes Fufsglied an den Hinterbeinen so lang wie die beiden folgenden. 598. Gatt. **Platydema.**

4 Körper eiförmig, hoch gewölbt, beinahe halbkugelförmig. 597. Gatt. **Diaperis.**
—— länglich, Flügeldecken walzenförmig. Stirne des Männchens mit zwei geraden Hörnern. 596. Gatt. **Oplocephala.**

XLVI. Fam. Tenebriones.

(Die vorderen Füfse fünfgliederig, die Hinterfüfse mit vier Gliedern, Fufsglieder und Klauen einfach. Hüften der Vorderbeine kugelig. Fühler schnurförmig oder allmälig verdickt oder mit drei gröfseren Endgliedern, unter dem Seitenrande des Kopfes eingefügt, ihre Glieder kurz. Körper länglich walzenförmig. Halsschild mit scharfem Seitenrande.)

1 Fühler allmälig verdickt oder schnurförmig 2
—— mit drei gröfseren Endgliedern. 600. Gatt. **Margus.**

2 Fühler schnurförmig nur merklich gegen die Spitze verdickt. 603. Gatt. **Tenebrio.**
—— vom vierten Gliede an keulenförmig verdickt, die Glieder abgestutzt und durchblättert 3

3 Halsschild am Grunde am breitesten, nach vorne allmälig verengt, viel breiter als lang 4
—— gewöhnlich eben so lang, oder länger als breit, durchaus gleich breit oder nach hinten verengt. 599. Gatt. **Hypophloeus.**

4 Aufsenrand der Vorderschienen deutlich gezähnt, an der Spitze nach innen (aufser den gewöhnlichen Enddornen) dornförmig verlängert. Halsschild des Männchens vorne eingedrückt. 601. Gatt. **Uloma.**
—— —— —— nicht gezähnt, oder nur sehr fein gekerbt, die Spitze derselben abgerundet, und nur mit den zwei gewöhnlichen Enddornen versehen, Halsschild bei beiden Geschlechtern ohne Eindrücke. 602. Gatt. **Heterophaga.**

XLVII. Fam. **Opatri.**

(Füfse mit vier Gliedern an den Hinterbeinen, mit fünf an den vorderen, ihre Glieder und die Klauen einfach. Hüften der Vorderbeine kugelig. Fühler allmälig verdickt, oder in der Mitte am dicksten oder mit zwei etwas gröfseren Endgliedern, unter dem Kopfrande eingefügt. Mund ganz oder gröfstentheils von dem aufgeworfenen rauhen Kopfschilde bedeckt.)

1 Kopfschild vorne vollkommen abgerundet. 604. Gatt. **Bolitophagus.**
—— —— ausgeschnitten 2

2 Vorderschienen fast dreieckig, nach aufsen zahnförmig erweitert. 605. Gatt. **Microzoum.**
—— mäfsig an der Spitze erweitert. 606. Gatt. **Opatrum.**

XLVIII. Fam. **Blapes.**

(Die Hinterfüfse mit vier, die vorderen mit fünf einfachen Gliedern und einfachen Klauen. Hüften der Vorderbeine kugelig. Ungeflügelt. Flügeldecken gröfstentheils an der Naht verwachsen.)

1 Drittes Fühlerglied so lang, wie die drei folgenden zusammen. Flügeldecken hinten in eine Spitze ausgezogen. 607. Gatt. **Blaps.**
—— —— höchstens so lang, wie die zwei folgenden 2

2 Halsschild breiter als lang, eng an die Flügeldecken anschliefsend 3
—— so lang wie breit, nach vorne und hinten gleichmäfsig verengt, von der Mittelbrust abstehend. 610. Gatt. **Laena.**

3 Kopfschild vorne vollkommen gerundet. Körper kurz eiförmig, hochgewölbt. 609. Gatt. **Platyscelis.**
—— —— ausgerandet. Körper länglich eiförmig 4

4 Hinterschenkel an der Unterseite der ganzen Länge nach mit einer tiefen Rinne. Halsschild am Grunde eben so breit als in der Mitte. 611. Gatt. **Pedinus.**
Schenkelrinne nur an der Spitze deutlich. Halsschild am Grunde verengt. 608. Gatt. **Heliopates.**

XLIX. Fam. **Helopes.**

(Die Hinterfüfse mit vier, die vorderen mit fünf einfachen Gliedern. Klauen einfach. Hüften der Vorderbeine kugelig. Geflügelt. Fühler fadenförmig, mit kurzen Gliedern. Halsschild nie herzförmig, stets mit scharfen Seitenrändern. Fühler unter dem Kopfrande eingefügt.)

1 Flügeldecken schwach gewölbt, schmäler als das Halsschild. 612. Gatt. **Crypticus.**
—— stark, bauchig gewölbt, breiter als das stets am Grunde verengte Halsschild. 613. Gatt. **Helops.**

L. Fam. **Cistelae.**

(Hinterfüfse mit vier, die vorderen mit fünf Gliedern. Fufsklauen gesägt. Kopf in das Halsschild passend und mehr oder minder bis zu den Augen zurückziehbar.)

1 Oberkiefer an der Spitze gespalten. Endglied der Kiefertaster stark beilförmig erweitert 2
—— mit einfacher Spitze. Endglied der Kiefertaster nur schwach beilförmig. 5

2 Vorletztes Fufsglied in einen kleinen fast herzförmigen Lappen erweitert . . 3
—— —— einfach 4

3 Letztes Glied der Kiefertaster wenigstens zweimal so breit als lang. Hinterecken des Halsschildes stumpf. 614. Gatt. **Allecula.**
—— —— —— —— nur etwas breiter als lang. Hinterecken des Halsschildes zugespitzt. 615. Gatt. **Prionychus.**

4 Hüften der Vorderbeine durch einen deutlichen Zwischenraum von einander entfernt. 616. Gatt. **Cistela.**
—— —— —— kegelförmig aus den Gelenkspfannnen hervorragend, durch keine Hornleiste getrennt und an der Spitze sich berührend. 617. Gatt. **Mycetochares.**

5 Hüften der Vorderbeine durch eine deutliche Hornleiste von einander entfernt. 618. Gatt. **Megischia.**
—— —— —— nicht getrennt, an der Spitze sich berührend 6

6 Flügeldecken walzenförmig. Halsschild nach vorne und rückwärts gleichmäfsig verengt mit abgerundeten Hinterecken. 620. Gatt. **Omophlus.**
—— lang eiförmig. Halsschild nach vorne stark verengt, am Grunde am breitesten oder eben so breit wie in der Mitte, mit mehr oder minder rechtwinkeligen Ecken. 619. Gatt. **Cteniopus.**

LI. Fam. Serropalpi.

(Hinterfüfse mit vier, die vorderen mit fünf Gliedern. Klauen einfach. Hüften der Vorderbeine kegelförmig aus den Gelenksgruben hervorragend. Kiefertaster grofs, nach innen gesägt, mit beilförmigem Endgliede. Halsschild fast immer an den Seiten gerundet, oder nur am Grunde mit scharfem Seitenrande. Verliert sich der scharfe Rand nicht vor der Spitze, so ist der Kopf vertikal und bis zu den Augen in das Halsschild zurückgezogen.)

1 Halsschild viel breiter als lang 3
—— eben so lang oder länger als breit, gegen den Grund zu verschmälert . 2

2 Fühler fadenförmig oder allmälig verdickt. 624. Gatt **Hypulus.**
—— mit drei deutlich gröfseren Endgliedern. Flügeldecken am Grunde zweimal so breit als das Halsschild. 625. Gatt. **Agnathus.**

3 Endglied der Kiefertaster sehr lang, kegelförmig. 623. Gatt. **Conopalpus.**
—— —— —— beilförmig 4

4 Die einzelnen Fühlerglieder wenigstens zweimal so lang als breit. Kiefertaster sehr grofs und gesägt. 627. Gatt. **Serropalpus.**
—— —— —— höchstens so lang als breit 5

5 Vorletztes Fufsglied der Hinterbeine sehr klein und zweilappig 6
—— —— einfach, walzenförmig 7

6 Körper walzenförmig. Flügeldecken nach hinten merklich verengt. Halsschild ohne Eindrücke. 626. Gatt. **Dircaea.**
—— mehr oder minder flach gedrückt. Flügeldecken nach hinten fast immer erweitert. Halsschild fast immer mit Eindrücken. 621. Gatt. **Melandrya.**

7 Spitze der Hinterschienen mit zwei sehr langen Dornen, die beinahe dem ersten Fufsgliede an Länge gleichen 8
—— —— —— mit zwei kurzen Dornen 9

8 Körper vorne und hinten gleich stumpf. Hinterecken des Halsschildes in eine dornartige Spitze ausgezogen. 628. Gatt. **Eustrophus.**
—— nach hinten verengt. Hinterecken des Halsschildes ohne Spitze. 630. Gatt. **Orchesia.**

9 Flügeldecken flach gedrückt, nach hinten erweitert. 622. Gatt. **Pytho.**
—— gewölbt, nach hinten verengt. 629. Gatt. **Hallomenus.**

LII. Fam. **Mordellae.**

(Hinterfüfse mit vier, die vorderen mit fünf Gliedern. Klauen gewöhnlich gezähnt. Hüften der Vorderbeine kegelförmig aus den Gelenksgruben hervorragend. Halsschild vorne schmal, am Grunde so breit, wie die Schultern, Kopf mit ihm in Form eines Halses verbunden. Flügeldecken nach hinten verengt, kurz, wenigstens den After nicht bedeckend. Unterseite gekielt.)

1 Flügeldecken klaffend, pfriemenförmig zugespitzt, oder ganz fehlend . . . 2
—— nicht klaffend, und mit geraden Rändern an der Naht an einander liegend. 3

2 Kiefertaster zweigliederig. Fühler des Männchens fächerförmig, die des Weibchens fadenförmig. Weibchen ungeflügelt und ohne Flügeldecken. 632. Gatt. **Rhipidius.**
—— viergliederig. Fühler bei beiden Geschlechtern fächerförmig oder gekämmt. Halsschild mit einer tiefen Mittelfurche. Flügel und Flügeldecken bei beiden Geschlechtern vorhanden. 633. Gatt. **Rhipiphorus.**

3 Klauen an den Füfsen sägeförmig gezähnt. Hinterleib in eine stachelförmige Spitze ausgezogen. 634. Gatt. **Mordella.**
—— einfach oder nur mit einem Zahne. Hinterleib ohne Stachel 4

4 Kopf vertikal, Scheitel hochgewölbt. Fühler weit über den Grund des Halsschildes hinausreichend. 635. Gatt. **Anaspis.**
—— geneigt, Scheitel gewölbt. Fühler kaum länger als der Kopf und das Halsschild zusammen. 631. Gatt. **Scraptia.**

LIII. Fam. **Cantharides.**

(Hinterfüfse mit vier, die vorderen mit fünf Gliedern. Klauen in zwei ungleiche Hälften gespalten.)

1 Gröfsere Hälfte der Klauen gekämmt. (Fig. 51 a.) 636. Gatt. **Zonitis.**
Beide Hälften einfach (Fig. 51 b) 2

2 Ungeflügelt mit krummen Nahtrande. 637. Gatt. **Meloë.**
Geflügelt. Nahtrand gerade 3

3 Fühler keulenförmig oder ganz unregelmäfsig 4
—— ziemlich dick, fadenförmig, selten kurz und gegen die Spitze verdünnt. Oberlippe ausgerandet 5

4 Fühler eilfgliederig und bei beiden Geschlechtern gleich gestaltet. 638. Gatt. **Mylabris.**
—— neungliederig, bei dem Männchen keulenförmig mit sehr grofsem Endgliede, bei dem Weibchen ganz unregelmäfsig (Fig. 92). 639. Gatt. **Cerocoma.**

5 Fühler fadenförmig oder merklich gegen das Ende verdickt. 640. Gatt. **Cantharis.**
—— kürzer, gegen das Ende zugespitzt. 641. Gatt. **Epicauta.**

LIV. Fam. Oedemerae.

(Hinterfüfse mit vier, die vorderen mit fünf Gliedern. Klauen einfach. Hüften der Vorderbeine kegelförmig aus den Gelenksgruben hervorragend. Geflügelt. Fühler lang, faden- oder borstenförmig, die mittleren Glieder fast dreimal so lang als dick oder länger. Vorletztes Fufsglied herzförmig oder zweilappig.)

1 Fühler in einer kleinen Ausrandung der Augen eingefügt 2
—— etwas vor den Augen eingefügt 4

2 Flügeldecken am Grunde kaum breiter als das quere, wenig gewölbte Halsschild. 642. Gatt. **Osphya.**
—— am Grunde beinahe zweimal so breit als der Hinterrand des mehr oder minder walzenförmigen Halsschildes 3

3 Drittes Fühlerglied kaum zweimal länger als wie das zweite. Halsschild ohne Eindrücke. Fühler fadenförmig. 649. Gatt. **Sparedrus.**
—— —— wenigstens viermal so lang als das zweite. Halsschild mit Eindrücken. Fühler leicht gesägt. 648. Gatt. **Calopus.**

4 Flügeldecken breit, walzenförmig gewölbt, hinter den Achseln etwas verengt, hinter der Mitte etwas bauchig erweitert mit rechteckigen, an der Spitze abgerundeten Nahtwinkeln. Halsschild herzförmig. 650. Gatt. **Ditylus.**
—— lang, schmal, entweder gleichbreit bis zur Spitze verlaufend, oder pfriemenförmig gegen die Spitze verengt 5

5 Hinterschenkel des Männchens stark angeschwollen. Fühler bei beiden Geschlechtern mit eilf Gliedern 6
—— bei beiden Geschlechtern einfach 7

6 Flügeldecken gegen die Spitze pfriemenförmig verengt. 645. Gatt. **Oedemera.**
—— fast durchgehends gleichbreit, mehr als vier Mal so lang wie am Grunde, zusammen breit mit schwach erhabenen Längslinien. 647. Gatt. **Dryops.**

7 Fühler bei beiden Geschlechtern mit zwölf Gliedern. Flügeldecken gegen die Spitze pfriemenförmig verengt. Vorderschenkel verdickt. 646. Gatt. **Pachychirus.**
—— des Männchens mit zwölf, die des Weibchens mit eilf Gliedern. Flügeldecken nicht verengt. Vorderschenkel einfach. 644. Gatt. **Anoncodes.**
—— bei beiden Geschlechtern mit eilf Gliedern. Flügeldecken nicht verengt. 643. Gatt. **Asclera.**

LV. Fam. Lagriae.

(Hinterfüfse mit vier, die vorderen mit fünf Gliedern. Klauen einfach. Hüften der Vorderbeine kegelförmig. Kopf rundlich, breiter als das walzenförmige Halsschild. Flügeldecken am Grunde viel breiter als das Halsschild, gegen die Spitze erweitert. Fühler mit kurzen Gliedern.)

Fühler schwach gesägt, ihr letztes Glied so lang, wie die drei vorhergehenden zusammen. 651. Gatt. **Lagria.**

LVI. Fam. Pyrochroae.

(Hinterfüfse mit vier, die vorderen mit fünf Gliedern. Klauen einfach. Hüften der Vorderbeine kegelförmig aus den Gelenksgruben hervorragend. Kopf breiter, als das Halsschild, letzteres beinahe rund, etwas breiter als lang, ziemlich flach. Flügeldecken gegen die Spitze erweitert.)

Taster fadenförmig. Fühler des Männchens gekämmt, die des Weibchens gesägt. 652. Gatt. **Pyrochroa.**

LVII. Fam. Rhinosimi.

(Hinterfüfse mit vier, die vorderen mit fünf Gliedern. Klauen einfach. Hüften der Vorderbeine kugelig. Kopf bis zu den Augen in das Halsschild zurückziehbar, gewöhnlich rüsselförmig verlängert, selten dreieckig, in diesem Falle ist das Halsschild herzförmig, die Flügeldecken aber eiförmig und am Grunde viel breiter als das Halsschild.)

Fühler fadenförmig Mund rüsselförmig verlängert. 654. Gatt. **Mycterus.**
—— allmälig verdickt oder mit mehreren, gröfsern Endgliedern. Kopf rüsselförmig verlängert. Fühler weit vor den Augen eingefügt. 655. Gatt. **Rhinosimus.**
—— —— —— oder mit mehreren, gröfseren Endgliedern. Kopf nicht verlängert. Fühler bei den Augen eingefügt. 653. Gatt. **Salpingus.**

LVIII. Fam. Anthici.

(Hinterfüfse mit vier, Vorderfüfse mit fünf Gliedern. Klauen einfach. Hüften der Vorderbeine kegelförmig aus den Gelenksgruben vorragend. Kopf bedeutend breiter, als das herzförmige, stark gewölbte, öfters mit einem Horne versehene Halsschild, hinten stark verengt, und wie an einem Stiele hängend. Flügeldecken gewölbt, walzenförmig).

1 Halsschild mit einem nach vorne gerichteten Horne. 656. Gatt. **Notoxus.**
—— ohne hornartigen Fortsatz 2

2 Halsschild herzförmig. 657. Gatt. **Anthicus.**
—— kurz, mehr oder minder gerundet, vorne schwach erweitert. 658. Gatt. **Xylophilus.**

LIX. Fam. Scydmaeni.

(Füfse fünfgliederig. Fühler allmälig verdickt, oder mit mehreren grofsen Endgliedern. Fühler und Beine nicht einziehbar. Die vier ersten Fufsglieder an Gröfse ziemlich gleich. Kiefertaster länger als der Kopf, das dritte Glied grofs, keulenförmig, das vierte sehr klein, spitzig oder nicht sichtbar. Hinterleib mit sechs Ringen.)

Halsschild sehr grofs, vorne breiter als die Flügeldecken. Zweites Glied der Lippentaster sehr kurz. Zunge kaum ausgerandet. 661. Gatt. **Cephennium.**
—— fast viereckig, so breit wie die Flügeldecken. Erstes Glied der Lippentaster so lang wie das zweite und dritte zusammen. Zunge zweilappig. Flügeldecken abgestutzt. 660. Gatt. **Eutheia.**
—— gewöhnlich durch einen kurzen Hals vom Stamme getrennt. Flügeldecken nicht abgestutzt. Letztes Glied der Lippentaster das kürzeste. 659. Gatt. **Scydmaenus.**

LX. Fam. Pselaphi.

(Flügeldecken verkürzt, der aus fünf hornartigen Ringen bestehende Hinterleib von ihnen gröfstentheils unbedeckt. Fühler eilfgliederig.)

1 Tarsen mit zwei Klauen 2
—— blofs mit einer Klaue 4

2 Glieder der Kiefertaster mit einem borstenförmigen Anhange (Fig. 118) 670. Gatt. **Ctenistes.**
Kiefertaster einfach, mit kegelförmigen oder eiförmigen Gliedern 3

3 Klauen an Gröfse gleich. Die drei letzten Glieder der Kiefertaster verkehrt kegelförmig. 662. Gatt. **Tyrus.**
—— ungleich. Letztes Glied der Kiefertaster lang eiförmig. 668. Gatt. **Batrisus.**

4 Letztes Glied der Kiefertaster beilförmig 5
—— —— —— —— keulenförmig oder eiförmig 6

5 Blofs das dritte Glied der Kiefertaster beilförmig. Fühler an den Seiten der Stirne eingefügt. 665. Gatt. **Bythinus.**
Zweites und drittes Glied beilförmig. Fühler an den Seiten eines Höckers der Stirne eingefügt. 666. Gatt. **Tychus.**

6 Letztes Glied der Kiefertaster eiförmig. Fühler unter dem Rande der Stirne eingefügt 7
—— —— —— —— keulenförmig. Fühler auf dem Stirnhöker eingefügt. 663. Gatt. **Pselaphus.**

7 Die drei letzten Fühlerglieder allmälig vergröfsert. Körper kurz. Kiefertaster lang. 664. Gatt. **Bryaxis.**
Letztes Fühlerglied sehr grofs. Körper lang, walzenförmig. 667. Gatt. **Trimium.**
—— —— grofs, die zwei vorhergehenden ebenfalls stark vergröfsert. Körper lang, ziemlich flach. 669. Gatt. **Euplectus.**

LXI. Fam. Clavigeri.

(Flügeldecken verkürzt, der aus fünf hornartigen Ringen bestehende Hinterleib von ihnen gröfstentheils unbedeckt. Fühler sechsgliederig.)
670. Gatt. **Claviger.**

LXII. Fam. Staphylini.

(Flügeldecken verkürzt, der aus sechs bis sieben hornartigen Ringen bestehende Hinterleib von ihnen gröfstentheils unbedeckt. Naht gerade. Flügel unter die Decken vollkommen zurückziehbar.)

1 Unterseite des Halsschildes von den Hüften der Vorderbeine nach rückwärts blofs mit einer Haut überzogen (§. 21) 2
—— —— —— durchaus hornig 3

2 Fühler vorne am inneren Rande der Augen eingefügt 8
—— unter dem Seitenrande der Stirne eingefügt 26
—— am Vorderrande der Stirne eingefügt 34

3 Hüften der Hinterbeine kegelförmig 4
—— —— —— quer 5

4 Fühler unter dem Seitenrande des Kopfes eingefügt 41
—— auf der Stirne eingefügt 48

5 Schenkelring der Hinterbeine einfach, klein 49
—— lang, an der inneren Seite des Schenkels herablaufend 6

6 Vorderhüften kegelförmig, aus der Gelenksgrube hervortretend 7
—— fast walzenförmig, kaum aus der Gelenksgrube hervortretend . . . 64

7 Stirne mit zwei Nebenaugen 57
—— ohne Nebenaugen. 734. Gatt. **Phloeocharis.**

8 Alle Füfse fünfgliederig 9
Vorderfüfse vier-, Hinterfüfse fünfgliederig 13
Alle Füfse viergliederig 25

9 Lippentaster borstenförmig, scheinbar ungegliedert. (Fig. 101).
692. Gatt. **Gymnusa.**
—— mit drei Gliedern 10
—— mit vier Gliedern. 682. Gatt. **Aleochara.**

10 Nebenzungen deutlich (Fig. 102). 676. Gatt. **Calodera.**
—— kaum vorhanden (Fig. 103) 11

11 Die vier ersten Glieder der Hinterfüfse fast gleich an Länge.
678. Gatt. **Phloeopora.**
Das erste Glied bedeutend verlängert 12

12 Zweites Glied der Lippentaster dem dritten an Länge fast gleich.
675. Gatt. **Ocalea.**
—— —— —— —— kürzer als das dritte. 681. Gatt. **Oxypoda.**

13 Lippentaster ungegliedert (Fig. 104, 105, 106) 14
—— mit zwei Gliedern 16
—— mit drei Gliedern 19

14 Die vier ersten Glieder der Hinterfüfse gleichlang. Zunge verlängert, schmal (Fig. 104). 689. Gatt. **Silusa.**
Das erste Glied bedeutend länger 15

15 Hüften der Mittelbeine von einander abstehend. Zunge unter dem Kinne verborgen (Fig. 105). 690. Gatt. **Pronomea.**
—— —— —— einander genähert. Zunge kurz, klein (Fig. 106).
691. Gatt. **Myllaena.**

16 Beide Glieder an Dicke gleich 17
Erstes Glied dicker als das zweite 18

17 Die vier ersten Glieder der Hinterfüfse an Länge einander gleich.
672. Gatt. **Autalia.**
An Länge verschieden. 686. Gatt. **Euryusa.**

18 Mittelbeine von einander entfernt. . . . . 684. Gatt. **Gyrophaena.**
—— einander genähert. . . . . 685. Gatt. **Placusa.**

19 Nebenzungen deutlich (Fig. 107, 84, 86, 87) 20
—— fehlen oder sie sind sehr undeutlich (Fig. 108, 103) 23

20 Halsschild mit aufgeworfenen Seitenrändern. Flügeldecken an den Hinterecken stark gebuchtet, die Ecken selbst in eine Spitze ausgezogen.
687. Gatt. **Dinarda.**
—— und Flügeldecken nicht so gestaltet 21

21 Die Nebenzungen sind an Länge der Zunge gleich (Fig. 84).
671. Gatt. **Myrmedonia.**
Nebenzungen klein, Zunge viel länger 22

22 Die Zunge reicht kaum bis zur Spitze des ersten Gliedes der Lippentaster (Fig. 86). 673. Gatt. **Falagria.**
—— —— reicht bis zur Spitze des zweiten Gliedes (Fig. 87).
674. Gatt. **Bolitochara.**

23 Halsschild mit aufgeworfenen Seitenrändern. Flügeldecken an den Hinterecken stark gebuchtet, die Ecken selbst in eine Spitze ausgezogen.
688. Gatt. **Lomechusa.**
—— ohne aufgeworfene Seitenränder. Flügeldecken ohne dornartige Hinterecken 24

24 Die ersten vier Glieder der Hinterfüfse an Länge einander gleich. 680. Gatt. **Homalota.**
Das erste Glied viel länger als die folgenden. 677. Gatt. **Tachyusa.**

25 Fühler eilfgliederig . . . . . 679. Gatt. **Hygronoma.**
—— mit zehn Gliedern . . . . . 683. Gatt. **Oligota.**

26 Füfse viergliederig 27
—— fünfgliederig 28

27 Flügeldecken länger als die Brust . . . . . 693. Gatt. **Hypocyptus.**
—— so lang als die Brust . . . . . 701. Gatt. **Tanygnathus.**

28 Flügeldecken länger als die Brust 29
—— so lang wie die Brust 32

29 Fühler haarförmig. 696. Gatt. **Habrocerus.**
—— fadenförmig 30

30 Kiefertaster ahlförmig 31
—— fadenförmig. 697. Gatt. **Tachinus.**

31 Hinterleib gerandet . . . . . 695. Gatt. **Tachyporus.**
—— nicht gerandet . . . . . 694. Gatt. **Conurus.**

32 Fühler haarförmig, mit langen Haaren besetzt. 698. Gatt. **Trichophyus.**
—— fadenförmig 33

33 Kiefertaster ahlförmig . . . . . 700. Gatt. **Mycetoporus.**
—— fadenförmig . . . . . 699. Gatt. **Bolitobius.**

34 Fühler von einander nicht weiter als wie von den Augen entfernt 35
—— —— —— mehr als von den Augen entfernt 37

35 Fühler gerade. 702. Gatt. **Othius.**
—— gekniet 36

36 Taster fadenförmig . . . . . 703. Gatt. **Xantholinus.**
—— ahlförmig . . . . . 704. Gatt. **Leptacinus.**

37 Kiefertaster fadenförmig 38
—— mit ahlförmigem Endgliede. 708. Gatt. **Heterothops.**
—— —— beilförmigem Endgliede. 709. Gatt. **Astrapaeus.**

38 Lippentaster mit halbmondförmigem Endgliede (Fig. 83). 711. Gatt. **Oxyporus.**
—— mit beilförmigem Endgliede (Fig. 117). 710. Gatt. **Euryporus.**
—— fadenförmig, oder ihr letztes Glied nur schwach erweitert und abgestutzt. 39

39 Zunge ganz (Fig. 110). 707 Gatt. **Philonthus.**
—— zweilappig (Fig. 111) 40

40 Mittelbeine von einander entfernt. 705. Gatt. **Staphylinus.**
—— einander genähert. 706. Gatt. **Ocypus.**

41 Viertes Fufsglied zweilappig. 720. Gatt. **Paederus.**
—— —— häutig, gelappt. 719. Gatt. **Sunius.**
—— —— einfach 42

42 Oberlippe zweilappig, nicht gezähnt 43
—— an der Spitze gezähnt 46

43 Fühler gerade 44
—— gekniet. 712. Gatt. **Cryptobium.**

44 Letztes Glied der Kiefertaster stumpf. 713. Gatt. **Dolicaon.**
—— —— —— —— zugespitzt 45

45 Fünftes Fufsglied so lang wie die vier vorhergehenden zusammen.
714. Gatt. **Achenium.**
—— —— kürzer als die vier vorhergehenden zusammen.
715. Gatt. **Lathrobium.**

46 Zunge hornig, dreispitzig (Fig. 112). 716. Gatt. **Scopaeus.**
—— —— häutig, zweilappig (Fig. 113) 47

47 Viertes Glied der Kiefertaster deutlich. 717. Gatt. **Litocharis.**
—— —— nicht sichtbar. 718. Gatt. **Stilicus.**

48 Füfse fünfgliederig. Kinn quer-viereckig (Fig. 114).
721. Gatt. **Dianous.**
—— —— Kinn dreieckig (Fig. 115). 722. Gatt. **Stenus.**
—— viergliederig. 723. Gatt. **Evaesthetus.**

49 Vorderhüften kegelförmig, aus der Gelenksgrube hervorragend 50
—— kugelförmig, nicht vorragend. 733. Gatt. **Prognatha.**

50 Kiefertaster fadenförmig 54
Ihr letztes Glied ahlförmig 51

51 Alle Schienen unbewaffnet. Nahtrand gerade. 728. Gatt. **Trogophloeus.**
Vorderschienen mit einer Reihe feiner Dornen 52
—— mit zwei Reihen feiner Dornen. 724. Gatt. **Bledius.**

52 Mittelbeine an der Wurzel einander genähert. 727. Gatt. **Phloeonaeus.**
—— —— —— —— von einander entfernt 53

53 Fühler gerade. Halsschild mit drei Furchen. 726. Gatt. **Oxytelus.**
—— etwas gebrochen. Halsschild mit einer Mittelfurche.
725. Gat. **Platysthetus.**

54 Vorderschienen mit feinen Dornen 55
—— ohne Dornen 56

55 Fühler gekniet . . . . . 730. Gatt. **Acrognathus.**
—— gerade . . . . . 729. Gatt. **Coprophilus.**

56 Letztes Glied der Kiefertaster länger als das vorletzte. 731. Gatt. **Deleaster.**
Beide Glieder gleichlang. 732. Gatt. **Syntomium.**

57 Oberkiefer gezähnt 58
—— nicht gezähnt 59

58 Drittes und viertes Glied der Kiefertaster an Länge gleich. Fufsklauen am Grunde mit einem Hautläppchen beinahe von der Länge der Klauen.
735. Gatt. **Anthophagus.**
—— —— —— —— an Länge gleich. Klauen einfach.
736. Gatt. **Geodromus.**
Viertes Glied dreimal länger als das dritte. Fufsklauen einfach.
737. Gatt. **Lesteva.**

59 Das erste Glied der Hinterfüfse verlängert 60
Erstes und zweites Glied verlängert 61
Alle vier ersteren Glieder kurz 63

60 Schienen mit feinen Dornen besetzt . . . . . 739. Gatt. **Acidota.**
—— unbewaffnet . . . . . 738. Gatt. **Arpedium.**

61 Schienen mit feinen Dornen besetzt. 742. Gatt. **Deliphrum.**
—— unbewaffnet 62

62 Oberlippe ganz, an der Spitze mit einer vorragenden zweilappigen Haut vergröfsert. Lappen der Unterkiefer häutig. 741. Gatt. **Lathrimaeum.**
—— an der Spitze beiderseits durch einen häutigen, linearen Lappen vergröfsert. Lappen der Unterkiefer hornartig. 740. Gatt. **Olophrum.**

63	Fufsglieder einfach	743. Gatt. **Omalium.**
	—— erweitert	744. Gatt. **Anthobium.**
64	Füfse fünfgliederig	65
	—— dreigliederig.	748. Gatt. **Micropeplus.**
65	Stirne ohne Nebenaugen	66
	—— mit einem Nebenauge.	747. Gatt. **Phloeobium.**
66	Die drei letzten Fühlerglieder vergröfsert.	745. Gatt. **Proteinus.**
	Nur das letzte vergröfsert.	746. Gatt. **Megarthrus.**

Dritte Tabelle

zur

Bestimmung der Art.

I. Fam. Cicindelae.

1. Gatt. Cicindela.

Linné S. N. II. 657.

(Fühler fadenförmig, dünn, vor den grofsen, vorspringenden Augen eingefügt. Beine lang und zart. Körper ziemlich grofs, länglich, grün, blau oder kupferglänzend oder erzfärbig mit weifsen Zeichnungen. Die Arten dieser Gattung leben an sonnigen, sandigen Plätzen, in waldigen Gegenden oder an Flufsufern, wo sie sich während der Tageshitze bald laufend bald fliegend herumtreiben. An eben diesen Orten leben auch ihre Larven in senkrechte Löcher im Sande versteckt, aus denen nur ihr Kopf mit den starken Kinnbacken zum Ergreifen der sich ihnen nahenden Beute hervorragt. Die Männchen haben das vorletzte Bauchsegment ausgerandet.)

1 Halsschild kurz, vorne und hinten quer eingedrückt und mit einer feinen Mittelfurche 2
—— länglich, walzenförmig, ziemlich eben. Käfer, grün, blau oder schwärzlich, Flügeldecken mit zwei weifsen Randflecken und einem mondförmigen weifsen Fleck an der Spitze 4—4½‴. In Oesterreich ob d. E. im Herbste auf Stoppelfeldern nicht selten. Linné. S. N. I. II. 657. 4. Pz. Fn. 6. 5.
germanica.

2 Oberseite des Käfers hellgrün, Flügeldecken mit fünf weifsen Randpunkten und einem weifsen Punkt vor der Mitte neben der Naht. 6½‴. Sehr häufig Linné Fn. suec. n. 746. Pz. Fn. 85. 3.
campestris.
—— —— —— grünlich grau, oder grau kupferglänzend 3

3 Flügeldecken mit einer weifsen gebogenen Binde hinter ihrer Mitte 4
—— ohne Binde, ein mondförmiger Fleck am Grunde und öfters einer an der Spitze, eine Quermakel in ihrer Mitte und vier Punkte weifs 6½‴. Um Wien in der Brigittenau selten, häufig am Neusiedlersee. Fabr. S. E. I. 235. 17. Dej. Ic. I. taf. 5 fig. 4.
littoralis.

4 Seitenrand der Flügeldecken ganz weifs, mit drei gebogenen Seitenästen. 4—4½‴. In der Brigittenau auf der Militärschufsstätte im Sommer häufig. Fabr. S. E. I. 234. 14. Pz. Fn. 2. 19.
sinuata.
—— —— —— nur theilweise weifs 5

5 Spitze der Flügeldecken mit einem mondförmigen Fleck 6
—— —— —— mit einem runden, weifsen Fleck, die Flügeldecken sind runzelig punktirt und haben an der Naht und Spitze eingedrückte, gröfsere Narben, an der Schulter einen mondförmigen weifsen Fleck und eine weifse geschlängelte Binde in der Mitte, die an der Naht unterbrochen ist. 7—7½‴. Sehr selten. Linné. Fn. suec. n. 748 Sturm. Ins. VII. 114. taf. 180.
sylvatica.

6 Halsschild an der Spitze eben so breit als am Grunde, viereckig. 6½—7‴. Auf sonnigen Waldwegen, sehr häufig Linné. S. N. 2. 658. Strm. Ins. VII. 114. 9. taf. 180. a.
hybrida.
—— gegen die Spitze erweitert. 7—7½‴. Sehr häufig. Dej. Ic. I. p. 51. n. 10. taf. 4. fig. 4.
sylvicola [1]).

---

[1]) *Megerle* von *Mühlfeld*, welcher diese Art aufstellte, unterschied die Varietäten dieser Art unter den Namen Cic. integra *Meg.* Cic. transversalis *Ziegler.* Cic. soluta *Meg.*, welche auch *Dejean* und *Sturm* als eigene Arten annahmen. Ich habe die Original-Exemplare der *Mühlfeld*'schen Sammlung vor mir, und halte sämmtliche Arten nur für unbedeutende Abänderungen der sylvicola, bei denen der Mondfleck an der Schulter und Spitze mehr oder weniger getrennt ist. Von der Cic. riparia *Meg.* fand sich kein Exemplar in der Sammlung vor, sie gehört aber, nach einem *Ziegler*'schen Exemplare zu urtheilen, ebenfalls als Varietät zur sylvicola. —

II. Fam. Carabi.

A. Vorderschienen nicht ausgeschnitten. Nebenseitenstücke der Hinterbrust ohne Anhang.

2. Gatt. Elaphrus.

Fabr. S. E. I. 245.

(Vorderschienen mit einem Dorne an der Spitze und einem ober der Spitze. Augen stark vorspringend, so dafs der Kopf so breit oder breiter als das Halsschild erscheint, welches letztere viel schmäler als die Flügeldecken ist. Ausrandung des Kinnes mit einem doppelten Zahne. Mittelbrust ohne Grube. Die Arten leben an feuchten sandigen Plätzen, am Rande von Pfützen oder fliefsendem Wasser. Die Männchen haben etwas erweiterte Vorderfüfse.)

1 Oberseite des Käfers mit Ausnahme der augenförmigen Flecken auf den Flügeldecken dunkel kupferglänzend 2
—— —— —— grün oder graugrün 3

2 Halsschild so breit als der Kopf. Schienen blau. 4‴. An den Rändern von Pfützen im Sommer nicht selten. Fabr. S. E. I. 245. 1. Strm. Ins. VII. 131. 2. taf. 182. p. P. **uliginosus.**
—— schmäler als der Kopf. Schienen gelbbraun. $3^3/_4$‴. Am Ufer des Donaukanales im Prater, selten. Duft. Fn. Aust. II. 194. 4. Strm. Ins. VII. taf. 182. a. A. **cupreus.**

3 Die augenförmigen Flecken der Flügeldecken fliefsen fast überall zusammen und ihre Zwischenräume sind an der Naht mit mehreren viereckigen, spiegelartig glänzenden Flecken geziert. Halsschild beiderseits in der Mitte mit einem Grübchen 3—$3^1/_4$‴. Am Ufer der Donau, selten. Müller. Germ. Mag. IV. 229. 26. Dej. Icon. II. 133. 7. pl. 86. fig. 4 (E. littoralis). **aureus.**
Die Flecken sind vollkommen von einander getrennt, und fliefsen nur manchmal am Seitenrande zusammen. Seiten des Halsschildes ohne Grübchen . . 4

4 Die Stirne, die vertieften Stellen des Halsschildes und des Seitenrandes der Flügeldecken sind hell smaragdgrün. $3^1/_2$—$3^3/_4$‴. Am Ufer der Leitha im Sande nicht selten (Ferrari). Wilh. Redt. quaed. gen. & spec. col. p. 5. n. 1. **Ullrichii.**
Oberseite des Käfers schmutzig graugrün. 3‴. An den Ufern der Donau sehr häufig. Fabr. S. E. I. 245. 2. Dej. Icon. II. 132. 6. pl. 86. fig. 3. **riparius.**

3. Gatt. Blethisa.

Bonelli. Observ entom. I.

(Vorderschienen an der Spitze nicht ausgeschnitten, mit einem Dorne an der Spitze und einem oberhalb derselben. Nebenseitenstücke der Hinterbrust ohne Anhang. Halsschild kurz-herzförmig, am Grunde breit gerandet, viel breiter als der Kopf. Vorderfüfse des Mannes mit vier erweiterten Gliedern. Die einzige Art dieser Gattung lebt im Sommer am Rande von Pfützen.)

Dunkel erzfärbig, glänzend, Flügeldecken punktirt gestreift, und jede mit zwei Reihen eingedrückter, gröfserer Grübchen. 5—$5^1/_2$‴. Selten. Linné. Fn. suec. n. 805. (Carabus) Pz. Fn. 11. 5. (eod.) **multipunctata.**

4. Gatt. Notiophilus.

Dumeril. Dej. Spec. II. 276.

(Vorderschienen nicht ausgeschnitten, mit einem Dorne an der Spitze und einem oberhalb derselben. Kopf sammt den vorragenden Augen eben so breit als das Halsschild, und dieses fast eben so breit als die Flügeldecken. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Mittelbrust mit einer kleinen Grube zur Aufnahme eines Fortsatzes der Vorderbrust. Nebenseitenstücke der Hinterbrust ohne Anhang. Die Männchen haben an den Vorderfüfsen drei schwammartig behaarte, kaum erweiterte Glieder. Sie leben an feuchten, sonnigen Plätzen.)

Dunkel erzfärbig, glänzend, Halsschild ringsum runzelig punktirt, Flügeldecken nach aufsen mit mehreren punktirten, vor der Spitze verschwindenden Streifen, Taster und Beine ganz schwarz. $2^1/_3'''$. Sehr häufig. Linné. Fn. suec. n. 752. (Cicindela). Strm. Ins. VII. 142. 2. t. 183. o. Duft. Fn. II. 191. 2. (Elaphrus.) **aquaticus.**

—— ——, ——, Halsschild ringsum runzelig punktirt, Flügeldecken nach aufsen mit mehreren punktirten, vor der Spitze verschwindenden Streifen, die zwei ersten Glieder der Taster und die Schienen gelb. 2'''. Häufig. Strm. Ins. VII. 144. 3. t. 183. P. **palustris.**

—— ——, ——, Halsschild runzelig punktirt, nur ein kleiner Raum auf der Scheibe glatt, Flügeldecken an den Seiten sehr dicht gestreift, Streifen sehr dicht punktirt, gegen die Spitze nicht verschwindend, Spitze der Flügeldecken gelb durchscheinend, Schienen gelbbraun. 2'''. Sehr häufig. Strm Ins. VII. 140. 1. t. 183. a. A. Fabr. S. E. I. 246. 8. Fabr. S. E. I. 246. 8. (Elaphrus) und 247. 10. (El. biguttatus.) **semipunctatus.**

5. Gatt. Omophron.

Latr. gen Crust. et Ins. I. 215.

(Vorderschienen nicht ausgeschnitten mit einem Dorne an der Spitze und einem oberhalb derselben. Kopf viel kleiner als das Halsschild. Körper kurz eiförmig, hochgewölbt, Halsschild zweimal so breit als lang, am Grunde fast so breit als die Flügeldecken. Vorderbrust hinten fast gerade abgestutzt, Mittelbrust mit einer kleinen Spitze nach vorne vorragend. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. Männchen mit zwei erweiterten Gliedern an den Vorderfüfsen. Die einzige Art lebt an See- und Flufsufern unter Steinen im Wasser.)

Gelbbraun, der Kopf am Grunde, eine Makel auf dem Halsschilde und drei wellenförmige Binden auf den Flügeldecken nebst der Naht grün metallglänzend. $2^1/_2'''$. Selten. Fabr. S. E. I. 247. 2. (Scolytus limbatus) Strm. Ins. VII. 151. 1. t. 184. **limbatum.**

6. Gatt. Nebria.

Latr. Gen. Crust. et Ins. I, 221.

(Vorderschienen einfach, mit zwei Dornen an der Spitze. Nebenseitenstücke der Hinterbrust ohne Anhang. Oberlippe gerade abgestutzt. Unterkiefer einfach. Zunge die Nebenzungen nicht überragend. Ausrandung des Kinnes mit einem kleinen doppelten Zahnchen. Vorderfüfse des Mannchens mit drei etwas erweiterten Gliedern. Klauen einfach. Die Arten leben sämmtlich unter Steinen an Bachen und Flüssen. —)

1	Beine roth- oder gelbbraun	2
	—— schwarz oder blofs die Schienen braun	6
2	Geflügelt	3
	Ungeflügelt. (Gatt. Alpaeus. Bonelli)	4

3 Blafs gelbbraun, Kopf und die gemeinschaftliche Scheibe der Flügeldecken schwarz. 7‴. Am Ufer des Donaukanales, häufig. Linné. S. N. 2. 670. 15. (Carabus). Fbr. S. E. I. 179. 50. (Carabus sabulosus) Pz. Fn. 31. 4. (Carabus sabulosus.) **lividus.**

Schwarz, Kopf und After rothbraun, Fühler und Beine gelbbraun, öfters ist der Kopf ebenfalls schwarz. $6^1/_2$—7‴. — Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 180. 55. (Carabus) idem. I. 197. 147. (Carabus erythrocephalus) Pz. Fn. 92. 1. **picicornis.**

4 Halsschild an der Spitze mit einem bogenförmigen, sehr starken Eindrucke, wodurch die vertiefte Mittellinie unterbrochen wird 5

—— —— —— —— schwach bogenförmig eingedrückt, Mittelrinne bis zur Spitze verlaufend. Käfer röthlich-braun, Fühler und Beine rostroth, Halsschild herzförmig mit scharfen Hinterecken, und so wie die punktirtgestreiften Flügeldecken flach gedrückt. $4^1/_2$‴. An den Ufern von Alpenbächen, sehr selten. Duft. Fn. II. 53. 48. (Carabus brunneus)? **brunnea** [1]).

5 Dunkel pechbraun, Fühler und Beine rothbraun, Halsschild kurz-herzförmig, bedeutend breiter als lang, Flügeldecken fein punktirt gestreift. $4^1/_2$‴. Auf Alpen an den Rändern von Schneebächen, sehr häufig. Pz. Fn. 89. 4. (Carabus) Dej. Icon. II. 100. 26. t. 80. fig. 1. **Hellwigii.**

Braun, Fühler und Beine gelbbraun, Halsschild herzförmig, beinahe so lang als breit, Flügeldecken fein punktirt gestreift. 4‴. Wie Vorige, aber selten. Bonelli. Observ. ent. I. p. 55. n. 3. Dej. Icon. II. 104. 31 taf. 81. fig. 2. **castanea.**

6 Flügeldecken gekerbt gestreift. Schwarz, Fühler, Schienen und Füfse röthlich braun, vierter Streifen auf den Flügeldecken mit vier gröfseren Punkten. 5—$5^1/_2$‴ Nicht selten. Fabr. S. E. I. 191. 114. (Carabus). Sturm. Ins. III. 140. 2. taf. 67. **brevicollis.**

—— einfach gestreift 7

7 Schwarz, Flügeldecken länglich, an den Seiten kaum erweitert, tief einfach gestreift. 6‴. Auf Alpen, selten. Strm. Ins. III. 143. 4. taf. 68. fig. b. B. Duft. Fn. II. 49 44. Car. Gyllenhallii). **Jockischii.**

——, —— an den Seiten etwas bauchig erweitert, einfach gestreift, dritter Streifen von der Naht an gezählt mit 2—4 gröfseren Punkten, — Füfse braun. 4—5‴. Auf Alpen, selten. Schoenh. Syn. I. 196. n. 165 (Carabus) Strm. Ins. III. 142. 3. taf. 68 fig. a. A. Duft. Fn. II. 51. 46. (Carabus Jockischii.) **Gyllenhallii.**

7. Gatt. Leistus.

Froehlich. Naturf. 28. 9.

(Vorderschienen einfach mit zwei Dornen an der Spitze. Nebenseitenstücke der Hinterbrust ohne Anhang. Oberlippe abgerundet. Unterkiefer am Aufsenrande handförmig gezähnt, mit langen beweglichen Borsten. Zunge dreispitzig, die Nebenzungen weit überragend. Ausrandung des Kinnes mit einem breiten etwas ausgerandeten Zahne. Vorderfüfse des Mannes mit drei etwas erweiterten Gliedern. Klauen einfach. Die Arten dieser Gattung leben ebenfalls an feuchten schattigen Orten in Gebirgsgegenden unter Steinen und abgefallenem Laube.)

1 Käfer röthlich oder gelbbraun 2

Pechbraun oder schwarz, mit oder ohne blauen oder grünen Schimmer . . 3

Schwarzblau, Fühler und Beine braunroth, Halsschild kurz herzförmig, Flügeldecken länglich, nur wenig in der Mitte erweitert, gestreift, in den Streifen grob punktirt. 4‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 181. 61. (Carabus). Sturm. Ins. III. 154. 1. taf. 70. (L. coeruleus.) **spinibarbis.**

---

1) Das einzige Exemplar meiner Sammlung wurde mir einst von meinem Schwager *Knoerlein*, Besitzer der *Duftschmied*'schen Sammlung, als Car. brunneus Duft. bezeichnet, und unterscheidet sich von der sehr nahe stehenden N. castanea vorzüglich noch durch die tieferen Streifen der Flügeldecken und ganz flache Wölbung der Oberseite.

2 Rostroth, Hinterecken des Halsschildes rechtwinkelig, Flügeldecken punktirt gestreift. 3‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 204. 189. (Carabus) Duft. Fn. 53. 49. (Carabus rufescens) Erichs. Käf. I. 10. 1. **spinilabris.**

Rothbraun, Scheitel und Spitze der Flügeldecken schwarz, letztere punktirt gestreift, Hinterecken des Halsschildes stumpfwinkelig. $2^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 205. 191 (Carabus) Dej. Icon. II. 65. 6. pl. 73. fig. 2. (Leistus. terminatus.) Erichs. Käf. I. 10. 2. **rufescens.**

3 Pechschwarz, Halsschild herzförmig, Flügeldecken in der Mitte wenig erweitert, punktirt gestreift, grün erzfärbig, Mund, Fühler und Beine rothbraun. $3^1/_4$‴. Selten. Duft. Fn. II. 56. 52. (Carabus) Sturm. Ins. III. 157. 3. taf. 71. fig. b. B. **nitidus.**

Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun 4

4 Schwarz, glänzend, Mund, Fühler, Beine so wie der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken rostroth, letztere punktirt gestreift. $3^1/_2$‴. Selten. Duft. Fn. II. 54. 50. (Carabus) Strm. Ins. III. 155. 2. t. 71. a. A. **rufomarginatus.**

——, ——, Mund, Fühler und Beine rothbraun, die Flügeldecken tief gestreift, Streifen am Grunde punktirt. $3^1/_2$—4‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 197. 148. (Carabus analis) Duft. Fn. II. 55. 51. (Carabus Froelichii) Dej. Icon. II. 66. 7. t. 73. f. 3. **analis.**

8. Gatt. Cychrus.

Fabr. S. E. I. 165.

(Vorderschienen einfach, mit zwei Dornen an der Spitze. Nebenseitenstücke der Mittelbrust ohne Anhang. Oberlippe in zwei schmale Lappen getheilt. Endglied der inneren Kiefertaster erweitert, messerförmig. Endglied der äufseren Kiefer- und der Lippentaster stark beilförmig. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Fufsglieder des Männchens nicht erweitert, und nur durch den verhältnifsmäfsig schmäleren Leib verschieden. Sie leben in Gebirgsgegenden unter Steinen und in morschen Baumstöcken.)

Schwarz, Halsschild bald mehr, bald weniger gerundet, Flügeldecken sehr dicht gekörnt mit drei undeutlichen erhabneren Längslinien. Gestalt, Punktirung, Form des Halsschildes und der Flügeldecken sind sehr veränderlich und man findet nicht leicht zwei vollkommen gleiche Stücke. So scheint auch Dejean's (Icon. I. 259. 3. t. 28. fig. 3) C. elongatus nur eine sehr seltene Abart, mit langeiförmigen, von der Wurzel zur Mitte nur wenig erweiterten Flügeldecken zu seyn, von der ich zwei Individuen aus den oberöst. Alpen besitze. 7—8‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 165. 1 Sturm. Ins. III. 15. 1. taf. 53. **rostratus.**

Schwarz, Kopf quer eingedrückt, Halsschild schwach herzförmig, Flügeldecken schwärzlich kupferglänzend, am Grunde punktirt gestreift, an der Spitze gekörnt. 6—7‴. Auf Alpen eben nicht selten. Fabr. S. E. I. 166. 2.Pz 2. 3. Duft. Fn. II. 2. 2. **attenuatus.**

9. Gatt. Procrustes.

Bonelli. Observ. Entom. I.

(Vorderschienen einfach mit zwei Dornen an der Spitze. Nebenseitenstücke der Mittelbrust ohne Anhang. Oberlippe zweimal gebuchtet. Endglied der äufseren Kiefer- und der Lippentaster beilförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem breiten abgestutzten Zahne. Vorderfüfse des Männchens erweitert. Die einzige Art lebt unter abgefallenem Laube und unter Steinen an feuchten, schattigen Orten.)

Schwarz, fast glanzlos, Kopf und Halsschild sehr fein gerunzelt, Flügeldecken gekörnt, verworren punktirt und gerunzelt. 16—18‴. Häufig. Eine Abart mit schmäleren Flügeldecken, welche auch viel feiner und fast gleichmäfsig gekörnt sind (Proc. bannaticus Dhl.) kommt hier am Leithagebirge vor. Linné. S. N. I. II. 668. 1. (Carabus.) Sturm. Ins. III. 23. 1. taf. 54. **coriaceus.**

10. Gatt. Carabus.

Linné. S. N. II. 668.

(Vorderschienen einfach mit zwei Dornen an der Spitze. Nebenseitenstücke der Hinterbrust ohne Anhang. Oberlippe ausgerandet. Endglied der Taster leicht beilförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem spitzigen, den Seitenlappen gleich langen Zahne. Hinterleib eiförmig. Vorderfüfse des Männchens erweitert. Sie leben unter Steinen, abgefallenem Laube und in faulem Holze.)

1 Flügeldecken ziemlich flach, fein gestreift oder gerunzelt, mit vielen mehr oder minder regelmäfsigen, grübchenartigen Punkten, kupferglänzend mit grünem Rande 2
—— ziemlich stark gewölbt 3

2 Hinterrand des Halsschildes gerade. Unterseite schwarz, Oberseite kupferglänzend, Flügeldecken schwach gekerbt gestreift, ihr Seitenrand und drei Reihen ausgehöhlter Punkte grün. 8‴. Auf Alpen, nicht selten. Pz. 109. 6. Duft. Fn. II. 43. 35. **Fabricii.**
—— —— —— bogenförmig ausgeschnitten. Unterseite schwarz, Oberseite kupferglänzend, Flügeldecken runzelig oder schwach gekerbt gestreift, ihr Seitenrand und die eingedrückten Punkte stark glänzend. 10—11‴. Auf Alpen häufig. Fabr. S. E. I. 173. 21. Pz. 5. 4. **irregularis.**

3 Jede Flügeldecke mit drei, nicht unterbrochenen, erhabenen Längsrippen . . 4
Flügeldecken gestreift, oder punktirt oder gerunzelt oder grob gekörnt ohne deutlich erhabene Längsrippen 9

4 Flügeldecken zwischen den Längsrippen mit kettenförmigen Erhabenheiten . . 5
—— ohne Kettenstreifen gold- oder bläulichgrün 8

5 Erstes Fühlerglied rothgelb, Oberseite erzfärbig öfters schwärzlich, — Beine ganz schwarz, selten die Schenkel rothbraun. 9—10‴. In Gärten, häufig. — Illig. Käf. Pr. 154. 18. Dej. Icon. I. 351. 61. pl. 49. fig. 2. **cancellatus.**
Die ganzen Fühler schwarz 6

6 Hinterrand des Halsschildes nicht, oder nur sehr wenig ausgeschnitten. Oberseite dunkel, oft schwärzlich metallgrün, Flügeldecken wenig gewölbt. 8—9‴. Häufig. Linné. Fn. suec. n. 781. Dej. Icon. I. 361. 69. pl. 51. fig. 2. **granulatus.**
—— —— —— tief ausgeschnitten 7

7 Oberseite metallfärbig, öfters grün, Seitenrand der Flügeldecken vor der Spitze sehr stark zahnartig ausgerandet. 11—12‴. Nicht selten. Duft. Fn. II. 31. 20. Sturm. Ins. III. 47. 11. taf. 57. fig. a, **emarginatus.**
Oberseite wie bei Vorigen, Seitenrand der Flügeldecken nicht ausgerandet. 11—12‴. Sehr häufig. Pz. 81. 5. Sturm. Ins. III. 39. 7. Dnft. Fn. II. 30. 19. **morbillosus.**

8 Grün oder goldgrün, Flügeldecken mit drei stumpfen Längsrippen, deren Zwischenräume fast glatt oder nur schwach punktirt sind. 10—11‴. Auf den Vorgebirgen des Schneeberges, selten. Linné. Fn. suec. n. 786. Strm. Ins. III. 33. 4. taf. 55. **auratus.**
—— —— ——, Flügeldecken mit drei stark erhabenen, schwarzen Längsrippen, deren Zwischenräume runzelig punktirt sind. 10—11‴. Auf Alpen, nicht selten. Fabr S. E. I. p 175. n. 32. Pz. 4 7. **auronitens.**

9 Flügeldecken mehr oder weniger grob gekörnt, oder hökerig mit grofsen Gruben 10
—— dicht gestreift oder fein punktirt, oder runzelig, mit oder ohne Punktreihen 11

10 Flügeldecken blau oder schwarzblau mit drei kettenförmigen Streifen. 12—14‴. Nicht selten. Linné. Fn. suec. n. 718. Pz. Fn. 81. 2. (C. cyaneus). **intricatus.**

Käfer ganz schwarz, Flügeldecken mit hökeriger Oberfläche und jede mit 5- 6 grofsen Gruben. 12‴. In Oester. o. d. E. im Mühlkreise, selten. Fabr. S. E. I. 174. 14. Pz. 84. 4. **nodulosus.**

11 Flügeldecken mit drei Reihen eingedrückter gröfserer Punkte 17
—— ohne solche Punktreihen 12

12 Flügeldecken fein gestreift 14
—— fein und dicht punktirt oder gerunzelt 13

13 Flügeldecken länglich eiförmig, sehr fein, runzelartig gekörnt punktirt, schwarz, wenig glänzend mit bläulichem Schimmer, und blauem oder goldglänzendem Seitenrande. 12—13‴. In Alpengegenden, häufig. Linné. Fn. suec. n. 787. Pz. 39. 7. **violaceus.**
—— —— ——, in der Mitte zusammengedrückt, so dafs die Seiten fast parallel erscheinen, stark gewölbt, sehr fein und dicht gerunzelt, glänzend, der Seitenrand gewöhnlich blau. 13‴. Selten. Fabr. S. E. I. 170. 6. Pz. 74. 4. **glabratus.**

14 Flügeldecken eiförmig, Rücken stark gewölbt 15
—— lang eiförmig, Rücken mäfsig gewölbt 16

15 Seitenrand des Halsschildes am Grunde stark aufgeworfen, Oberseite des Käfers schwarz metallisch, Beine schwarz oder rothbraun. 7—8‴. Um Wien, selten. Oliv. Ent. III. 47. n. 50. taf. 4. fig. 38. Crtzer 110. 3. t. 2. fig. 15. a. (C. agrestis.) **scabriusculus.**
—— —— —— wenig aufgeworfen, Oberseite schwarz, Halsschild und Flügeldecken mit blauem Seitenrande. 7‴. In Alpengegenden, selten. Fabr. S. E. I. 175. 29. Pz 74. 5. **convexus.**

16 Schwarz, Halsschild und Flügeldecken mit blauem oder veilchenblauem Rande, letztere fein und zerstreut punktirt, mit dichten, schmalen und durch Punkte unterbrochenen, erhabenen Längsstreifen. 12—13‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 170. 8. Pz. Fn. 4. 5. **purpurascens.**
——, Oberseite blau oder grün, Flügeldecken mehr oder weniger regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume ziemlich breit, halbrund, ganz glatt oder lederartig gerunzelt, oder durch sehr viele Punkte kettenartig unterbrochen, 11—13‴. Häufig. Fabr. S E. I. 174. 24 Pz. 66. 2. **Scheidleri.**
——, Oberseite schwarz mit veilchenblauem Rande, Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, Zwischenräume breit, halbrund und nur durch wenige Punkte unterbrochen. 11—13‴. Um Wien, sehr selten. Duft. Fn. II. 26. 13. Sturm. Ins. III. 91. 36. taf. 63. b. B. **Preyssleri** [1]).

17 Flügeldecken fein gestreift 19
—— fein punktirt oder gerunzelt 18

18 Schwarz, Halsschild fast viereckig mit veilchenblauem Schimmer, Flügeldecken länglich eiförmig, fein gerunzelt, braun metallfärbig. 11—12‴. Selten. Illig. Käf. Pz. 152. 15. Pz. Fn. 74. 2. (C. hortensis.) **nemoralis.**
——, Halsschild quer, Flügeldecken eiförmig, nicht dicht punktirt. 12‴. Einmal beim botanischen Garten gefangen. Fabr. S E. I. p. 174. n. 26. Ahrens. Fn. Eur. IV. Tab. I. **hungaricus.**

19 Die Punkte auf den Flügeldecken nehmen blofs einen Zwischenraum ein . . 20
—— —— umfassen drei Streifen 21

---

[1]) Diese drei Arten so wie viele hiehergehörige aus Ungarn, der Bukowina und Süd-Rufsland scheinen nur schwer zu unterscheidende Abarten einer und derselben Art zu seyn.

20 Schwarz, Halsschild und Flügeldecken mit blauem Rande, letztere schmal, lang eiförmig. 12‴. Auf dem Schneeberge, selten. Fabr. S. E. I. 170. 9. Pz. Fn. 4. 6. **catenulatus.**

——, Oberseite schwarzgrün mit goldgrünen Rändern, oder schwarz mit purpurrothem Rande oder ganz violett, Flügeldecken breit, eiförmig. 13—14‴. In Oesterr. o. d. E. bei Kirchschlag, selten. Duft. Fn. II. 20. 3. Dej. Icon. I. 323. 35. taf. 43. fig. 1. **catenatus.**

——, Oberseite mehr oder minder kupferglänzend, Beine ganz schwarz, oder blofs die Schenkel oder auch die Schienen rothbraun. $7^1/_2$—9‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 174. 25. Dej. Icon. I. 330. 40. pl. 44. fig. 2. **arvensis.**

21 Oberseite des Käfers ganz metallisch. Flügeldecken sehr dicht gestreift mit drei Reihen hellgrüner oder goldglänzender Grübchen. 12‴. Selten. Linné. Fn. suec. n. 783. Fabr. S. E. I. 172. 17. (C. gemmatus) Dej. Icon. II. 21. 121. pl. 64. fig. 4. (C. gemmatus.) **hortensis.**

Die Grübchen der Flügeldecken mit ihnen gleich gefärbt 22

22 Flügeldecken hell kupferglänzend 23

—— schwarz metallisch, oder schwarz metallgrün, Halsschild viel breiter als lang 24

23 Halsschild so lang als breit. 9—10‴. In Gebirgsgegenden, häufig. Fabr. S. E. I. 173. 19. Pz. Fn. 5. 3. **sylvestris.**

—— viel breiter als lang. 9‴. Unter Steinen auf der Spitze des Schneeberges beim Kaiserstein, selten. Strm. Ins. III. 112. 48. **angustatus.**

24 Die Streifen auf den Flügeldecken häufig zusammenfliefsend und unterbrochen. Flügeldecken wenig gewölbt, die Grübchen seicht. Scheitel schwach gerunzelt. 8‴. Auf Alpen, selten. Sturm. Germar. col. sp. pag. 8. **Moppei.**

Flügeldecken ziemlich stark gewölbt, die Grübchen tief, viereckig, Scheitel stark gerunzelt. 7—8‴. Häufiger als der Vorige. Sturm. III. 111. 47. taf. 65. b. B. **alpestris.**

NB. Diese vier zuletzt angeführten Arten werden sich wohl mit der Zeit als blofse örtliche Abänderungen des C. sylvestris herausstellen.

11. Gatt. Calosoma.

Weber. Observ. Ent. 1801.

(Vorderschienen einfach mit zwei Dornen an der Spitze. Nebenseitenstücke der Hinterbrust ohne Anhang. Oberlippe ausgerandet. Endglied der Taster leicht beilförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem spitzigen Zahne, der kürzer als die Seitenlappen ist. Hinterleib mehr oder minder viereckig. Vorderfüfse des Männchens mit vier erweiterten Gliedern. Die Arten leben in baumreichen Gegenden, wo sie des Abends Jagd auf die Raupen machen.)

1 Flügeldecken netzförmig gerunzelt, die Streifen sehr undeutlich und überall zusammenfliefsend. Käfer schwarz, oben grün oder braungrün. 9‴. Wurde bei Linz gefangen. Fabr. S. E. I. 213. 9. Pz. 87. 9 **reticulatum.**

—— seicht gestreift, und dicht und fein in die Quere gewurzelt, mit drei Reihen goldener Grübchen, beinahe doppelt so lang als zusammen breit. 11‴. Selten in Eichenwaldungen. Fabr. S. E. I. 212. 6. Dej. Icon. II. 51. 3. pl. 70. fig. 3. (C. auropunctatum.) **sericeum.**

—— tief und deutlich gestreift 2

2 Dunkelblau, Beine schwarz, Flügeldecken grün, die Seiten röthlich goldglänzend. 10—13‴. In manchen Jahren sehr häufig. Linné. Fn. suec. n. 790. (Carabus) Pz. 81. 7. **sycophanta.**

Unterseite schwarzgrün oder schwarz metallglänzend, Oberseite erzfärbig oder schwarzblau oder schwarz. 7—8‴. In Eichenwaldungen nicht selten. Linné. Fn. suec. n. 789. (Carabus) Pz. Fn. 81. 8. **inquisitor.**

B. Vorderschienen vor der Spitze mit einer tiefen Ausrandung. Nebenseitenstücke der Hinterbrust mit einem Anhange.

a. Flügeldecken abgestutzt. Vorderfüfse des Männchens etwas erweitert.

12. Gatt. Drypta.

Fabr. S. E. I. 230.

(Letztes Glied der Kiefertaster beilförmig. Erstes Fühlerglied beinahe viermal länger als das dritte. Fufsklauen einfach.)

Grünlich blau, fein behaart, Fühler und Beine rostroth, Flügeldecken punktirt gestreift. 3‴. An den Ufern der Donau, sehr selten. Fabr. S. E. I. 230. 1. Sturm. Ins. VII. 95. 1. taf. 179. **emarginata.**

13. Gatt. Odacantha.

Paykul. Faun. suec. I. 169.

(Letztes Glied der Kiefertaster walzenförmig, zugespitzt. Halsschild walzenförmig, ungerandet, Fufsklauen einfach. Die einzige Art lebt im Schilfe an träge fliefsendem Wasser.)

Rothgelb, Kopf, Halsschild, Spitze der Fühler und der Flügeldecken nebst den Knien blau. 3‴. Sehr selten. Linné. S. N. I. II. 620. 6. (Attelabus) Strm. Ins. VII. 89. 1. taf. 178. **melanura.**

14. Gatt. Polistichus.

Bonelli. Obs. entom. I. tab. synopt.

(Letztes Glied der Kiefertaster beilförmig. Erstes Fühlerglied nur zweimal so lang als das dritte. Fufsklauen einfach.)

Schwarz, punktirt, fein behaart, Flügeldecken punktirt gestreift, eine breite Längenmakel auf jeder Flügeldecke, Bauch, Fühler und Beine rostroth. 4—5‴. Sehr selten. Fbr. S. E. I. 216. 9. Sturm. Ins. VII. 68. 1. taf. 174. **fasciolatus.**

15. Gatt. Cymindis.

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 190.

(Letztes Glied der Kiefertaster zugespitzt, das der Lippentaster beilförmig. Fufsklauen gesägt. Halsschild so lang als breit oder länger, herzförmig. Die Arten leben unter Steinen.)

1 Flügeldecken dunkelblau, Käfer schwarz, fein behaart, Flügeldecken punktirt gestreift, in den Zwischenräumen punktirt; Kopf und Halsschild dicht und grob punktirt; Fühler, Beine und Bauch braunroth. $4^1/_2$‴. Um Wien, sehr selten. (Ullrich): Fahr. S. E. 1. 182. 65 (Carabus) Sturm. Ins. VII. 5. 1. taf. 165. a. **miliaris.**

—— schwarz mit rothgelber Schultermakel 2

2 Halsschild schwarz 3
—— rothbraun 4

3 Schwarz, punktirt, Flügeldecken gestreift, ihr Seitenrand und eine von ihm getrennte Makel an der Schulter, Fühler und Beine rostroth. 4—5‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 181. 63. (Carabus) Sturm. Ins. VII. 8. 3. taf. 164. **humeralis.**

——, ——, Flügeldecken am Grunde tief punktirt, ihr Seitenrand und eine mit ihm zusammenfliefsende Schultermakel, Fühler und Beine rostroth. 4‴. Sehr selten. Dej. Icon. I. 85. 8. taf. 9. fig. 3. **cingulata.**

——, ——, behaart, sehr dicht und tief punktirt, Flügeldecken gestreift, ihr Seitenrand und ihre ganze Wurzel, Fühler und Beine rostroth. $3^1/_2$—4‴. Selten. Gyllh. ins. suec. I. 175. Sturm. Ins. VII. 15. 7. taf. 166. fig. b. B. **basalis.**

4 Die Schultermakel fliefst mit dem Seitenrande zusammen 6
—— —— ist vom Seitenrande gröfstentheils getrennt 5

5 Schwarz, dünn behaart, Halsschild braunroth; Seitenrand der Flügeldecken und Achselfleck rothgelb, so wie der Mund, die Fühler, die Brust und die Beine, Flügeldecken fein punktirt gestreift, Zwischenräume fein und dicht punktirt. 5—$5^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 182 66. (Carabus) Sturm. Ins. VII. 6. 2. taf. 165. c. C. **axillaris.**

——, glänzend, punktirt, Halsschild braunroth, Schulterfleck, Seitenrand der Flügeldecken, Fühler und Beine rostgelb, Flügeldecken gekerbt gefurcht, in den Zwischenräumen fein und sparsam punktirt. 4‴. Nicht selten. Duft. Fn. II. 240. 4. (Lebia) Sturm. Ins. VII. 10. 4. taf. 165. fig. b. B. **homagrica.**

6 Flügeldecken nebst der Schultermakel und dem Seitenrande noch mit einer kleinen Makel an der Spitze unfern der Naht. 4‴. Selten. (Ferrari) Fischer. Entom. II. 25. 3. t. 3. fig. 4. Sturm. Ins. VII. 13. 6. taf. 3. fig. 4. (C. binotata). **macularis.**
—— ohne diese Makel 7

7 Schwarz, punktirt, Flügeldecken am Grunde tiefer punktirt, Fühler und Beine rostgelb. $3^1/_2$‴. Selten. Dej. Icon. 86. 9. pl. 9. fig. 4. **coadunata.**

——, äufserst dicht, vorzüglich die Flügeldecken punktirt, etwas behaart, Fühler rothbraun, Beine gelbbraun. 3‴. Selten. Gyllh. ins. suec. II. 173. Sturm. ins. VII. 11. 5. taf. 166. a. A. (C. lunaris.) **angularis.**
(Duft. Fn. II. 241. 5. (Lebia lunaris.)

16. Gatt. Demetrius.

Bonelli. Observ. entom. I. tab. syn.

(Letztes Tasterglied zugespitzt. Ausrandung des Kinnes mit einem spitzigen Zähnchen. Viertes Fufsglied zweilappig. Klauen kammartig gezähnt. Halsschild länger als breit nach hinten verengt. Die Arten leben an beschilften Ufern von Flüssen und Seen.)

Blafs gelbbraun, Halsschild röthlich, Kopf schwarz. Flügeldecken fein punktirt gestreift, ihre Naht und eine gemeinschaftliche Makel vor der Spitze schwarz. 2‴. Am Ufer der Donau nicht selten. Germ. spec. 1 n. 2. Sturm. Ins. VII. 61 2. taf. 173 a. A. **unipunctatus.**

—— ——, Kopf schwarz, Halsschild röthlich mit vorragenden Hinterecken, Brust und Wurzel des Hinterleibes pechbraun, Flügeldecken fein gestreift, in den Zwischenräumen fein punktirt. 2—$2^1/_2$‴. An der Donau, nicht selten. Linné. S. N. II. 673. 42. (Carabus) Sturm. Ins. VII. 62. 3. taf. 172. (elongatulus.) **atricapillus.**

17. Gatt. Aëtophorus.

Schmidt — Goebel. Stett. entom. Zeitg. 1846. 388.

(Letztes Tasterglied fast zugespitzt. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Viertes Fufsglied zweilappig. Klauen nicht gezähnt. Halsschild länger als breit. Die einzige Art lebt wie die Arten der vorigen Gattung.)

Blafs gelbbraun, der Kopf, die Naht, eine gemeinschaftliche Makel auf derselben etwas hinter der Mitte, so wie eine Makel am Seitenrande schwarz, letztere bildet bei dem Weibchen mit der Makel auf der Naht eine mehr oder minder deutliche Binde. 2—2¼‴. Selten. Megerle. Germ. Spec. 1. n. 1. Sturm. Ins. VII. 63. 4. taf. 173. b. B. (Demetrius.) **imperialis.**

18. Gatt. Dromius.

Bonelli. Observ. Entom. I. tab. syn.

(Letztes Tasterglied zugespitzt, Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Halsschild so lang als breit oder länger, Fufsglieder sämmtlich, bei beiden Geschlechtern einfach. Klauen kammförmig gezähnt. Die Arten leben gewöhnlich gesellschaftlich unter Baumrinden oder an der Wurzel der Bäume unter Moos.)

1 Flügeldecken einfärbig, schwarz 2
—— heller oder dunkler braun, mit oder ohne schwarze Zeichnung oder dunkel mit lichten Makeln 5

2 Wurzel der Fühler und die Beine braungelb, Flügeldecken kaum gestreift. 1½‴. Nicht selten. Dej. Icon. I. 123. 17. pl. 13. fig. 3. Sturm. Ins. VII. 50. 12. taf. 171. a. A. **pallipes.**
Fühler und Beine schwarz 3

3 Flügeldecken fein gestreift, etwas metallisch glänzend 4
—— nicht gestreift. Halsschild viereckig, hinten etwas verengt. Flügeldecken wenig abgekürzt. 1¼—1½‴. Nicht selten. Duft. Fn. II. 248. 16. Strm. Ins. VII. 54. 15. taf. 171. c. C. **glabratus.**

4 Flügeldecken zwischen dem zweiten und dritten Streifen mit 2—3 kleinen, grübchenartigen Punkten. 1⅔‴. Sehr häufig. Duft. Fn. II. 248. 15. (Lebia) Strm Ins. VII. 52. 14. taf. 171. b. B. **punctatellus.**
—— ohne diese Punkte. 1—1¼‴. Eben so häufig. Fabr. S. E. I. 210. 222. Pz. Fn. 75. 12. **truncatellus.**

5 Die Flügeldecken sind entweder einfärbig, oder an den Rändern dunkler, oder jede Flügeldecke hat auf der Scheibe einen lichteren Fleck 6
Flügeldecken licht mit dunkler Querbinde 9
Flügeldecken dunkel, jede mit zwei helleren Makeln 10

6 Flügeldecken gelbbraun oder blafsgelb 7
—— dunkelbraun oder schwarz 8

7 Langgestreckt, Kopf und Halsschild dunkel gelbroth, der Kopf öfters dunkler, Flügeldecken stark punktirt gestreift, gelb, an der Spitze gewöhnlich dunkler. 2¼‴. Selten. Oliv. Ent. III. 35. 111. n. 156. taf. 14. fig. 167. a. b. (Carabus) Duft. II. 258. 27. Sturm. Ins. VII. 42. 6. taf. 69. b. B. **linearis.**

Länglich, gelb, Kopf schwärzlich, Flügeldecken sehr fein punktirt gestreift, blafsgelb, mit gegen die Spitze breiterem schwarzen Seitenrande. 2¾‴. Unter-Kiefernrinde (Ferrari), sehr selten. Fabr. S. E. I 186 87. (Carabus) Sturm. Ins. VII. 40. 5. taf. 169. a. A. **marginellus.**

Länglich, röthlichgelb, Flügeldecken fein gestreift, blafsgelb, Kopf schwarz, Unterleib braun. 1½‴. Sehr selten. Dej. Icon. I. 109. 3. pl. 11 f. 5. Strm. Ins. VII. 44. 8. taf. 169. d. D. **melanocephalus.**

8 Rothbraun, die Flügeldecken schwärzlich, die Scheibe öfters lichter, Fühler und Beine blafsgelb, Flügeldecken seicht gefurcht, auf dem Zwischenraume der zweiten und dritten, so wie der sechsten und siebenten Furche eine Reihe feiner eingedrückter Punkte. 3‴. Unter der Rinde von Obstbäumen nicht selten. Fabr. S. E. I. 185. 83 (Carabus) Pz. Fn. 75. 11. (Carabus.)
agilis.

Schwarz, glänzend, schmal, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse braungelb, Halsschild herzförmig. Flügeldecken mit einem länglichen trübweifsen Strich. $1^1/_3$‴. Um Wien, nicht selten. Duft. Fn. II. 249. 18. (Lebia) Strm. Ins. VII. 49. 11. taf. 170. d. D. **plagiatus.**

9 Röthlich gelb, Kopf und Hinterleib schwarz, Flügeldecken vorne blafs gelbbraun, hinten braun mit einem gelben Fleck neben der Naht. $1^1/_2$‴. Unter Kieferrinde oft in grofser Gesellschaft. Fabr. S. E. I. 186. 85. (Carabus) Dej. Icon. I. 113. 7. pl. 12. fig. 1. **fasciatus.**

—— ——, Kopf schwarz, Flügeldecken mit einer braunen zackigen Binde hinter der Mitte. $1^1/_2$‴. Selten. Rossi. Fn. Etr. I. 226. 564. (Carabus) Strm. Ins. VII. 43. 7. taf. 169. c. C. (Dr. fasciatus.) **sigma.**

10 Halsschild rothbraun, Beine blafsgelb 11

Käfer schwarz, glänzend, Beine pechbraun, Halsschild viereckig, hinten verengt, Flügeldecken bronzbraun, fein gestreift, jede mit zwei etwas helleren Makeln. $1^2/_3$‴. Ziemlich selten. Duft. Fn. II. 249. 17. (Lebia.) Strm. Ins. VII. 47. 10. taf. 170. c. C. (Dr. spilotus.)
obscuroguttatus.

11 Braun, Halsschild roth, breiter als lang, die Hinterecken gerundet, jede Flügeldecke mit einem grofsen, gelben Fleck auf der Mitte der Vorderhälfte und einem zweiten, der die ganze Spitze einnimmt. $2^1/_2$‴. Unter Baumrinden, häufig. Linné. Fn. suec. p. 813. (Carabus) Pz. Fn. 75. 10 (Carabus.)
quadrimaculatus.

— —, Halsschild braun, etwas länger als breit, mit rechtwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken mit zwei grofsen gelben Flecken, von denen der vordere oft die ganze Vorderhälfte der Flügeldecken einnimmt, der zweite dicht vor der Spitze an der Naht liegt. 2‴. Unter der Rinde von Nadelhölzern, nicht selten. Pz. Fn. 73. 5. (Carabus) Duft. Fn. II. 253. 23. (Lebia.) **quadrinotatus.**

19. Gatt. Lionychus.

Wissmann. Stett. Zeit. VII. 25.

(Letztes Glied der Taster spitzig, Halsschild herzförmig, fein gerandet, Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. Fufsglieder einfach, die Klauen nicht gezähnt. Die einzige Art lebt wie die Dromien.)

Schwarz, glänzend, Hinterwinkel des Halsschildes spitzig, Flügeldecken glatt, kaum gestreift, mit einem weifslichen Fleck an der Schulter und einen gegen die Spitze, der öfters auch fehlt. $1^2/_3$‴. Ziemlich selten. Duft. Fn. II. 246. 12 (Lebia) Sturm. Ins. VII. 45. 9. taf. 170. a. A. (Dromias.) **quadrillum.**

20. Gatt. Lebia.

Latreille gen. Crust. et Ins. I. p. 191.

(Halsschild fast noch einmal so breit wie lang. Letztes Tasterglied eiförmig, abgestutzt. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Viertes Fufsglied ausgerandet oder zweilappig. Fufsklauen kammförmig gezähnt. Sie leben unter Steinen, oder auf blühenden Gesträuchen.)

1 Vorletztes Fufsglied ausgerandet. Flügeldecken einfärbig, glänzend, blau oder grün. (Gatt. Lamprias Bonelli. Obs. ent. I. tab. syn.) 2
—— —— gespalten. Flügeldecken nicht einfärbig. (Gatt. Lebia Bonell. l. c.) 3

2 Blau, glänzend, das Wurzelglied der Fühler, das Halsschild und die Beine roth, Spitze der Schenkel schwarz, Flügeldecken fein punktirt, gestreift mit fein punktirten Zwischenräumen. 3—3½‴. Häufig. Linné. S. N. II. 671. 21. (Carabus) Pz. Fn. 75. 5 (Carabus.) **cyanocephala.**
Blau oder grünlich blau, das erste Fühlerglied, das Halsschild, die Brust und die Beine mit Ausnahme der Füfse roth, Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum punktirt. 3‴. Etwas seltener, übrigens fängt man beide Arten in Gesellschaft, und es ist wahrscheinlich, dafs sie nur Abarten einer und derselben Art sind. Entomol. Hefte. II. 117 (Carabus) Sturm. Ins. VII. 22. 2. taf. 67. a. A. **chlorocephala.**

3 Schwarz, Halsschild und Flügeldecken röthlich gelb, letztere mit einem gemeinschaftlichen schwarzen Kreuze, Beine roth, Kniee und Füfse schwarz. 2¾—3‴. Häufig. Linné. S. N. II. 673. 40. (Carabus) Pz. Fn. 16. 2. (Carabus.) **crux minor.**
——, Halsschild roth, Flügeldecken schwarz, punktirt gestreift, eine Makel an der Schulter, eine kleine Makel an der Spitze, Beine und After rothgelb. 2¼‴. Auf blühenden Gesträuchen, selten. Sturm. Ins. VII. 27. 5. taf. 167. b. B. **humeralis.**
Roth, Flügeldecken schwarz mit rother Spitze, Brust schwarz. 2‴. Im Frühjahre auf blühenden Gesträuchen, selten. Fabr. S. E. I. 203. 182 (Carabus) Pz. Fn. 75. 6. (Carabus.) **haemorrhoidalis.**

21. Gatt. Brachinus.

Weber. Observ. entom. 22.

(Letztes Glied der Kiefertaster walzenförmig an der Spitze abgestutzt. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Körper geflügelt. Halsschild länglich, schmal, abgestutzt, herzförmig. Fufsglieder bei beiden Geschlechtern so wie die Klauen einfach. Die Arten findet man in grofser Gesellschaft im Frühjahre unter Steinen, und an den Wurzeln der Bäume. Verfolgt spritzen sie mit einem hörbaren Knall eine dunstartige, ätzende Flüssigkeit aus.)

Rostroth, die Augen, das dritte und vierte Fühlerglied an der Wurzel und der Hinterleib schwarz, Flügeldecken schwarzblau, dünn behaart, fein punktirt, mit etwas erhabenen Längsstreifen. 3—4‴. Sehr häufig. Linné. S. N II. 671. 18. (Carabus) Strm. Ins. VII. 79. 1. taf. 176. **crepitans.**
——, die Augen das dritte und vierte Fühlerglied und der Hinterleib schwärzlich, Flügeldecken dunkelblau, dünn behaart, runzelartig punktirt, kaum gestreift. 2½—2⅔‴. In Gesellschaft des Vorigen, um Wien auf sonnigen Anhöhen zu Tausenden und kaum spezifisch verschieden. Duft. Fn. II. 234. 2. Sturm. Ins. VII. 81. 2. taf 177 a. A. **explodens.**
——, die Flügeldecken bis auf einen länglichen, gemeinschaftlichen rostrothen Fleck am Schildchen, dunkelblau. 2⅔‴. Selten. Fabr. S. E. I. 220. 13. Sturm. Ins. VII. 82. 3. taf. 177. b. B. **sclopeta.**

22. Gatt. Aptinus.

Bonelli. Observ. entom. I. tab, syn.

(Letztes Glied der Kiefertaster walzenförmig, an der Spitze abgestutzt, das der Lippentaster beilförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. Halsschild schwach herzförmig. Flügeldecken an der Spitze schief nach innen abgestutzt. Körper ungeflügelt. Vorderfüfse des Mannchens sehr schwach erweitert, Fufsklauen einfach. Die einzige Art lebt wie die Brachinen, aber mehr in gebirgigen Gegenden.)

Schwarz, matt glänzend, dünn behaart, Mund, Fühler und Beine rostroth, Flügeldecken tief gefurcht. $5^1/_2$—6‴. Nicht selten. Fabr. S. E. 1. 218. 7. (Brachinus) Sturm. Ins. VII. 73. taf. 175. **mutilatus.**

NB. Aptinus atratus Ziegler. Dej. Icon. I. taf. 16. f. 5. Sturm. Cat. 1843. 7. sind verfälschte Aptinus mutilatus mit künstlich gefärbten Beinen.

23. Gatt. Masoreus.

Dejean. Spec. Col. III. 536

(Letztes Glied der Kiefertaster walzenförmig, abgestutzt. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Fufsglieder und Klauen einfach. Halsschild zweimal so breit als lang, an den Seiten gerundet. Die einzige Art lebt unter Steinen.)

Pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine rothgelbbraun, Flügeldecken punktirt gestreift, an der Wurzel bräunlich roth. $2^1/_2$‴. Sehr selten. Gyll. ins. suec. III. 698. 6. 89. (Harpalus) Sturm. Ins VI. 103. 22. t. 150. d. D. (Trechus.) Dej. Spec. III. 537. 1. (M. luxatus.) **Wetterhalii.**

b. Flügeldecken ganz. Füfse in beiden Geschlechtern einfach. Vorderschienen am Innenrande fingerartig gezähnt, am Aufsenrande mit zwei kleinen Zähnchen. Zunge zugespitzt, frei.

24. Gatt. Clivina.

Latr. Gen. Crust et Ins. 95.

(Ausrandung des Kinnes mit einem spitzigen, den Seitenlappen gleich langen Zahne. Mittelschienen vor der Spitze mit einem Dorne. Körper länglich, walzenförmig, heller oder dunkler braun. Die einzige Art lebt unter Steinen, an feuchten sandigen Stellen.)

Pechschwarz, häufig aber auch rothbraun, oder gelbroth, Halsschild viereckig, Flügeldecken walzenförmig, punktirt gestreift, mit vier eingedrückten Punkten, Fühler und Beine roth. 3‴. Sehr häufig. Linné. Fn. Suec. n. 817. (Tenebrio) Pz. Fn. 43. 11. (Scarites arenarius.) **fossor.**

25. Gatt. Dyschirius.

Bonelli. Observ. entom. I.

(Ausrandung des Kinnes mit einem sehr kleinen Zahne. Mitteischienen einfach. Vorderschienen am Aufsenrande mit zwei gröfseren oder kleineren Zähnen. Körper länglich, metallfärbig, schwarz oder braun, sehr stark glänzend. Die Arten leben wie Clivina.)

1 Kopfschild mit drei kleinen Zähnchen. Erzfärbig, glänzend, Halsschild gerundet mit einer tiefen Mittelfurche, Flügeldecken eiförmig, fein punktirt gestreift, letzter Streifen am Seitenrande über die Schulter bis zum Schildchen fortgesetzt, dritter Zwischenraum mit drei eingedrückten Punkten, Zähnchen am Aufsenrande der Vorderschienen deutlich und spitzig. 2‴. Selten. Fabr. S. E. I. 125. 16. (Scarites.) Dej. Icon. I. 224. pl. 24. fig. 5. Sturm. Ins. II. 189. 3. **thoracicus.**

—— in der Mitte ohne Zahn 2

2 Der letzte Punktstreifen auf den Flügeldecken neben dem Seitenrande verlängert sich über die Schulter bis zum Schildchen 3
—— —— —— ist an der Schulter abgekürzt 5

3 Halsschild so breit als lang, an den Ecken abgerundet, Flügeldecken länglich eiförmig, ihre Punktstreifen gegen die Spitze verschwindend. Käfer schwarz metallisch, glänzend, die Vorderschienen und hinteren Beine rothbraun. 1‴. Häufig. Herbst. Fuessly Mag. 142 58. taf. 29. fig. 17. (Scarites) Fabr. S. E. I. 96 10. (Scarites gibbus.) Duft. Fn. II. 8. 4. (eod.) Dej. Icon. I. 227. 15. pl. 25 3. (Clivina gibba.) **globosus.**
Halsschild länger als breit, Streifen der Flügeldecken bis zur Spitze reichend . 4

4 Dunkel erzfärbig, glänzend, Halsschild etwas länger als breit, Flügeldecken fast walzenförmig, dicht punktirt gestreift, Punkte etwas vor der Spitze verschwindend, dritter Zwischenraum mit drei eingedrückten Punkten, Vorderschienen mit zwei spitzigen deutlichen Zähnchen und wie die hinteren Beine rothbraun. $1^{3}/_{4}$‴. Am Ufer des Neusiedlersees, sehr häufig. Schaum. Germ. Zeitschr. IV. 180. 2. **salinus.**
Schwarz erzfärbig, Fühler und Beine rothbraun, Halsschild länglich eiförmig, Flügeldecken walzenförmig, dicht punktirt gestreift, dritter Zwischenraum mit drei eingedrückten Punkten, Vorderschienen mit zwei stumpfen aber deutlichen Zähnchen. $1^{1}/_{4}$‴. Selten. Ahrens. Putzeys. Monogr. des Clivina. 40. 41. **angustatus.**

5 Ganze Käfer rostroth, Fühler und Beine heller, Halsschild gerundet, Flügeldecken eiförmig, punktirt gestreift, an der Spitze glatt, Vorderschienen mit zwei deutlichen Zähnchen am Aufsenrande. 1‴ Von meinem Freunde Dr. *Krackowitzer* in den österr. Alpen, so wie von Herrn *Miller* gefangen. Chaudoir. Bull. de Mosc. 1843. p. 742. n. 7. **rotundipennis.**
—— —— schwarz metallisch, Wurzel der Fühler, Spitze der Flügeldecken und Beine rothbraun, Halsschild fast kugelig, Flügeldecken fast walzenförmig und nur mit wenigen Punktstreifen, welche weder bis zur Wurzel, noch zur Spitze, noch zum Seitenrande reichen. $1^{1}/_{4}$‴. Sehr selten. Duft. Fn. II. 8. 3. (Scarites) Grimmer Steierm. Col. 31 1. (bipunctatus) Putzeys. Monogr. des Clivina. 43. 45. **substriatus.**
Flügeldecken der ganzen Länge nach gestreift 6

6 Vorderschienen am Aufsenrande mit zwei deutlichen spitzigen Zähnchen . . . 7
Zähnchen klein und undeutlich 8

7 Halsschild nach vorne verengt, sonst ziemlich kreisrund, Flügeldecken länglich eiförmig, punktirt gestreift, mit allmählig schwächeren Punkten, dritter Zwischenraum mit drei eingedrückten Punkten, die hinteren Beine sind dunkel roth. $1^{1}/_{2}$‴. Nicht selten. Dej. spec. I. 423. 12. — Icon. I. 1. 221. 7 pl. 24. fig. 1. (Clivina) Erichs. Käf. d. M. I. 39 5. **aeneus.**
—— kurz eiförmig. Flügeldecken lang eiförmig, stark punktirt gestreift, die Streifen fast mit gleicher Stärke bis zur Spitze verlaufend, Fühler gelb-, Beine rothbraun $1^{1}/_{2}$‴. Selten. Ziegler. Putzeys. Monogr. des Clivia. 33. 32. **ruficornis.**

8 Halsschild fast kreisrund, mit hinten stark vertiefter Mittellinie, Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, lang eiförmig, fein punktirt gestreift, dritter Zwischenraum mit 3 eingedrückten Punkten. Wurzel der Fühler und Beine braunlich roth, Zähnchen an den Vorderschienen sehr klein und undeutlich. $2^{1}/_{4}$‴. Selten. Ahrens Dej. spec. I. 421. 9. — Icon. I. 218. 4. pl. 23. fig. 4. (Clivina) Erichs. Käf. d. M. I. 37. 2. **nitidus.**
—— nach vorne verengt, eiförmig, Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, fein gestreift, die Streifen über die Mitte hinaus punktirt, dritter Zwischenraum mit zwei eingedrückten Punkten. Fühler und Beine braunroth. Zähnchen an den Vorderschienen sehr klein und undeutlich. 2‴. Nicht selten. Dej. spec. I. 422. 10. — Icon. I. 220. 8. pl. 23. fig. 5. **politus.**

c. Flügeldecken nicht abgestutzt. Vorderfüfse des Männchens mit zwei bis drei erweiterten Gliedern, die erweiterten Glieder rund oder viereckig, ihre Unterseite schwammartig.

26. Gatt. Panagaeus.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. I. 220.

(Letztes Glied der Taster beilförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem getheilten Zahne. Halsschild rund. Vorderfüfse des Männchens mit zwei erweiterten Gliedern. Unter Steinen und abgefallenem Laube.)

Schwarz, Halsschild viel breiter als lang, Flügeldecken punktirt gestreift, in den Zwischenräumen punktirt, mit zwei rothgelben Binden, welche durch die schwarze Naht unterbrochen sind, so dafs sich auf ihren Rücken ein schwarzes Kreuz bildet. $3^1/_2'''$. Häufig. Linné. Fn. suec. n. 808. (Carabus) Sturm. Ins. III. 170. 1. taf. 73. a. A. **crux major.**

——, Halsschild so lang als breit und beinahe kreisrund, Flügeldecken wie bei Vorigen, nur befindet sich statt der hinteren Binde auf jeder Flügeldecke ein grofser, runder, rings von Schwarz eingefafster Flecken. 3'''. Seltener. Sturm. Ins. III. 172. 2. taf. 73. p. P. **quadripustulatus.**

27. Gatt. Loricera.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. I. 224.

(Letztes Glied der Taster fast eiförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem stumpfen Zahne. Oberlippe gerundet. Die vier ersten Glieder der Fühler merklich dicker, mit langen abstehenden Borstenhaaren besetzt. Vorderfüfse des Männchens mit drei stark erweiterten Gliedern.)

Grün erzfärbig, Flügeldecken punktirt gestreift und jede mit drei Grübchen auf dem vierten Streifen. 3'''. Am Rande von Pfützen, selten. Fabr. S. E. I. 193. 128 (Carabus) Sturm. Ins. III. 165. 1. taf. 72. **pilicornis.**

28. Gatt. Licinus.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. I. 199.

(Endglied der Taster beilförmig. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Oberlippe abgestutzt. Halsschild mehr oder weniger herzförmig oder viereckig, sein Vorderrand tief ausgeschnitten. Käfer ganz schwarz, ziemlich flach. Vorderfüfse des Männchens mit zwei erweiterten Gliedern. Unter Steinen und abgefallenem Laube.)

1 Halsschild vorne und hinten fast gleich breit, sein Seitenrand nicht aufgeworfen. 2

—— nach hinten verengt, sein Seitenrand stark aufgeworfen. Ungeflügelt. Flügeldecken gefurcht, mit sehr fein punktirten Zwischenräumen. $5—5^1/_2'''$. Auf Alpen, selten. Pz. Fn. 89. 5. (Carabus) Duft. Fn. II. 46. 39. (Carabus) **Hoffmannsegii.**

2 Geflügelt. Schwarz, glanzlos, Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas runzelig und mit einzelnen gröberen Punkten bestreut. 6'''. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 190. 109. (Carabus) Sturm. Ins. III. 177. 1. taf. 74. a. **silphoides.**

Ungeflügelt 3

3 Oberseite matt, glanzlos, Halsschild runzelig punktirt. 6—7‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I 190. Pz. 31. 8. **cassideus.**
Kopf und Halsschild dicht punktirt, glänzend, Flügeldecken matt, glanzlos. $4^1/_2$‴. Im Frühjahre um Wien, nicht selten. Payk. Fn. suec. I. 110. 18. (Carabus) Sturm. Ins. III. 180. 3. taf. 74. o. O. (Lic. cossiphoides.) **depressus.**

29. Gatt. Callistus.

Bonelli. Obs. entom. tab. synopt.

(Letztes Glied der Taster eiförmig, zugespitzt. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. Fühler fadenförmig. Oberlippe abgestutzt. Vorderfüfse des Männchens mit drei erweiterten Gliedern. Die einzige Art lebt an trockenen, sonnigen Plätzen unter Steinen.)

Schwarz, schwach metallglänzend, Halsschild fast herzförmig, roth, Flügeldecken dünn behaart, fein punktirt gestreift, gelb, jede mit drei schwarzen Flecken, von denen der hintere, gröfste mit dem entgegengesetzten zusammenhängt. 3‴. Fabr. S. E. I. 205. 194 (Carabus) Pz. Fn. 16. 5. (Carabus.) **lunatus.**

30. Gatt. Chlaenius.

Bonelli. Observ. entom. I. tab. syn.

(Endglied der Taster walzenförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem an der Spitze getheilten Zahne. Körper länglich, ziemlich grofs. Halsschild mehr oder weniger herzförmig. Flügeldecken gewöhnlich grün. Sie leben am Rande von Bächen, Pfützen u. s. w. unter Steinen, und faulenden Pflanzen.)

1 Seitenrand der grünen Flügeldecken gelb 4
Flügeldecken einfärbig 2

2 Oberseite schwarz, metallisch, behaart, Halsschild runzelig punktirt, Flügeldecken gestreift, Zwischenräume gekörnt. 5‴. Selten. Fabr. S. E. I. 193. 125. (Carabus) Pz. Fn. 11. 9. a. (Carabus.) **holosericeus.**
—— oder wenigstens die Flügeldecken grün 3

3 Wurzelglied der Fühler roth; Beine rostroth oder schwarz, Hinterecken des Halsschildes stumpfwinkelig. 5‴. Häufig. Fabr. S E. I. 196. 158. (Carabus . Dej. Icon. II. taf 92. fig. 4. **nigricornis.**
Die drei ersten Fühlerglieder roth, Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinkelig. $4^1/_2$‴. Seltener. Duft. Fauna. II. 131. 168. Sturm. Ins. V. 138. 9 taf. 124. **Schrankii.**

4 Der gelbe Saum der Flügeldecken ist an ihrer Spitze erweitert. 5—$5^1/_2$‴. Am Ufer der Wien, sehr häufig. Fabr. S. E. I. 200. 163 (Carabus) Pz. Fn. 31. 5. (Carabus.) **vestitus.**
—— —— —— ist durchaus gleich breit 5

5 Halsschild goldglänzend, Flügeldecken behaart, gestreift, die Zwischenräume körnig punktirt. $5^1/_2$—6‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 184. 74. (Carabus) Pz. Fn. 30. 15 und 31. 7. (Carabus zonatus.) **festivus.**
—— mit den Flügeldecken gleichfärbig, letztere unbehaart, mit beinahe glatten Zwischenräumen. 7‴. Am Ufer des Donaukanales nicht selten. Fabr. S. E. I. 101. 72. (Carabus.) Pz. Fn. 31. 6. (Carabus.) **spoliatus.**

31. Gatt. Oodes.

Bonelli, Observ. entom. I.

(Endglied der Taster walzenförmig, abgestutzt. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. Vorderfüfse des Männchens mit drei erweiterten Gliedern. Körper länglich eiförmig, schwarz. Halsschild nach hinten erweitert, von der Breite der Flügeldecken. Die einzige Art lebt an trockenen, sandigen Orten unter Steinen.)

Schwach gewölbt, schwarz, Halsschild glatt ohne Eindrücke, Flügeldecken fein punktirt gestreift. 4‴. Türkenschanze. Fabr. S. E. I. 196. 144. (Carabus) Sturm. Fn. VI. 66. 1. taf. 148. a. b. **helopioides.**

32. Gatt. Badister.

Clairville, Ent. helv. II. 91.

(Letztes Glied der Taster eiförmig, zugespitzt. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Vorderfüfse des Männchens mit drei stark erweiterten Gliedern. Halsschild herzförmig. Flügeldecken eiförmig. Sie leben unter Steinen und abgefallenem Laube.)

1 Flügeldecken schwarz oder schwarzblau 2
—— gelb mit schwarzblauer Zeichnung 3

2 Oberseite schwarz, metallglänzend, der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken, so wie die Beine gelb. 2—2½‴. Sehr selten. Pz. Fn. 37. 20 (Carabus) Duft. Fn. II. 147. 193. (Carabus.) **peltatus.**
—— schwarz, Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken, eine Schultermakel und die Beine gelbbraun. 2‴. Nicht selten. Bonelli Observ. ent. Sturm. Ins. III. 191. 4. taf. 76. b. B. (Badister sodalis.) **humeralis.**

3 Schwarz, Halsschild, Seiten der Brust, Beine und Flügeldecken gelbbraun, letztere jede mit einem mondförmigen schwarzen Fleck, durch die an der Spitze ein kreisrunder, heller Fleck eingeschlossen wird. 3½‴. Selten. Bonelli. Observ. entom. [1]) Dej. Icon. II. 223. 1. taf. 100. fig. 4. (B. cephalotes.) **unipustulatus.**
Wie voriger, nur kleiner und die Brust ist ganz schwarz. 2½—3‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 203. 184. (Carabus) Strm. Ins. III. 186. 1. taf. 75. A. **bipustulatus** [2]).

d) Flügeldecken nicht abgestutzt. Vorderschienen gegen die Spitze nicht erweitert. Vorderfüfse des Männchens mit zwei bis drei herzförmig oder dreieckig erweiterten Gliedern, Glieder fast länger als breit, ihre Unterseite mit zwei Reihen kurzer Borsten besetzt.

33. Gatt. Pogonus.

Ziegler. Dej. Spec. Col. III. 6.

(Blofs zwei Fufsglieder bei dem Männchen erweitert. Letztes Tasterglied länglich, fast zugespitzt. Ausrandung des Kinnes mit einem an der Spitze getheilten Zahne. Körper lang eiförmig. Halsschild breiter als lang. Flügeldecken an den Seiten fast gerade, wenig gewölbt. Sie leben an feuchten, salzhältigen Plätzen.)

Schön metallgrün, Halsschild breiter als lang, nach hinten verengt, Flügeldecken blafsgelb, schwach metallglänzend, länglich eiförmig, gestreift punktirt mit drei eingedrückten gröfseren Punkten, Beine blafsgelb. 3‴. Am Rande von Pfützen um Wien, sehr selten, am Ufer des Neusiedlersees, häufig. Ahrens & Germar. Fn. Eur. VII. 2. (Harpalus luridipennis.) **luridipennis.**

---

[1]) Memoir. de l'Acad. Imp. de Turin, 1811—1812. p. 443.

[2]) Stenolophus humeralis Wilhelm. Redt. Diss. pag. 7. ist eine kleine Abart.

Dunkel metallgrün, Halsschild breiter als lang nach hinten schwach verengt, am Grunde punktirt, und beiderseits mit zwei deutlichen, ziemlich tiefen Grübchen, Flügeldecken länglich eiförmig, gestreift punktirt, die Streifen am Aufsenrande und an der Spitze schwach und undeutlich, dritter Streifen mit zwei bis drei eingedrückten, gröfseren Punkten, Beine röthlichbraun, metallglänzend. $2^1/_2$—$2^2/_3$‴. Am Neusiedlersee. Dej. Icon. II. 251. 10. taf. 104. fig. 4. **riparius.**

34. Gatt. Patrobus.

Megerle. Dejean. Spec. III. 26.

(Blofs zwei Fufsglieder bei dem Männchen erweitert. Endglied der Taster fast walzenförmig, abgestutzt. Halsschild so lang als breit, herzförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem getheilten Zahne. Die einzige Art lebt an feuchten Orten unter Steinen.)

Ungeflügelt, pechbraun, glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Halsschild schwach herzförmig, am Grunde beiderseits mit einer tiefen punktirten Grube, Flügeldecken länglich eiförmig, punktirt gestreift. 4‴. Nicht selten. Payk. Mon. 38. 22. (Carabus) Pz. Fn. 34. 2. (Carabus.) Fabr. S. E. I. 184. 75. (Carabus rufipes.) **excavatus.**

35. Gatt. Dolichus.

Bonelli. Observ. Entom. I.

(Drei Glieder an den Vorderfüfsen des Männchens erweitert. Fufsklauen innen gesägt. Endglied der Lippentaster walzenförmig. Oberlippe gerade abgestutzt. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne in der Mitte. Hinterwinkel des Halsschildes abgerundet. Die einzige Art lebt unter Steinen.)

Schwarz, ziemlich flach, Flügeldecken gestreift, Rand des Halsschildes, Fühler und Beine gelb, Flügeldecken ganz schwarz oder am Grunde mit einer gemeinschaftlichen, dreieckigen, rostrothen Makel. 7—$7^1/_2$‴. Fabr. S. E. I. 180. 56. (Carabus) Sturm. Ins. V. 158. 1. taf. 129. a. **flavicornis.**

36. Gatt. Sphodrus.

Clairv. Ent. helv. II. 85.

(Vorderfüfse des Männchens mit drei erweiterten Gliedern. Fufsklauen einfach. Endglied der Lippentaster walzenförmig, abgestutzt. Oberlippe gerade abgestutzt. Ausrandung des Kinnes mit einem gespaltenen Zahne. Drittes Fühlerglied fast zwei- und ein halbmal so lang als das vierte. Hinterecken des Halsschildes beinahe rechtwinkelig. Die einzige Art lebt an feuchten, finstern Orten, vorzüglich in Kellern.)

Geflügelt, schwarz, ziemlich flach, glanzlos, Halsschild schwach herzförmig, Flügeldecken fein punktirt gestreift. 9—10‴. Nicht selten. Linné S. N. II. 668. (Carabus) Sturm Ins. V. 149. 1. taf. 128. a—n. (Sph. planus.) **leucophthalmus.**

37. Gatt. Pristonychus.

Dejean. Sp. Col. III. 43.

(Vorderfüfse des Männchens mit drei erweiterten Gliedern. Fufsklauen innen an der Wurzel sägeartig gekerbt. Endglied der Lippentaster walzenförmig, abgestutzt. Ausrandung des Kinnes mit einem an der Spitze ausgerandeten Zahne. Oberlippe leicht ausgerandet. Lebensart wie bei Sphodrus.)

Unten pechbraun, oben schwarz, metallglänzend, die Flügeldecken mit einem veilchenblauen Schimmer, fein punktirt gefurcht. 7—$7^1/_2$‴. Selten. Illig. Mag. I. 57. (Carabus subcyaneus) Sturm. Ins. V. 151. 2. Pz. Fn. 30. 3. (Carabus.) **subcyaneus.**

38. Gatt. Calathus.

Bonelli. Observ. ent. I. tab. syn.

(Vorderfüfse des Männchens mit drei erweiterten Gliedern. Fufsklauen gesägt oder kammförmig gezähnt. Oberlippe abgestutzt. Letztes Glied der Taster walzenförmig, abgestutzt. Ausrandung des Kinnes in der Mitte mit einem zweispitzigen Zahne. Die Arten leben unter Steinen.)

1 Schwarz, ungeflügelt, Halsschild roth, Fühler und Beine gelbbraun. 3—$3^1/_4$‴. Häufig. Linné Fn. Suec. n. 795. (Carabus) Pz. Fn. 30. 19. (Carabus.) **melanocephalus.**

Halsschild mit den Flügeldecken gleichfärbig, schwarz oder braun, oder nur etwas lichter als die Flügeldecken 2

2 Halsschild am Hinterrande am breitesten mit rechtwinkeligen Hinterecken . . 3

—— in der Mitte am breitesten mit stumpfen Hinterwinkeln 5

3 Dritter und fünfter Zwischenraum auf jeder Flügeldecke mit einer Reihe feiner, eingedrückter Punkte. Schwarz, Fühler und Beine rothbraun oder dunkelbraun. $4^1/_2$—6‴. Häufig. Illig. Käf. Pr. 163. 27. (Carabus) Sturm. Ins. V. 107. 1. taf. 121. (Cal. frigidus.) **cisteloides.**

Dritter Zwischenraum blofs mit zwei, fünfter ohne Punkte 4

4 Ungeflügelt, schwarz, Fühler und Beine rothbraun. 4‴. Sehr häufig. Duft. Fn. II. 122. 154. (Carabus) Sturm. Ins. V. 112. 3. taf. 122. a. A. **flavipes.**

Geflügelt, braun, Fühler und Beine gelb. 4—$4^1/_2$‴. Eben so häufig. Fabr. S. E. I. 184. 75. (Carabus) Dej. Icon. II. 308. 11. taf. 111. 4. **fuscus.**

5 Ungeflügelt, pechschwarz, glänzend, die Hinterwinkel des Halsschildes stumpf, seine Ränder, die Fühler und Beine blafsgelb. $3^1/_2$‴. Selten. Duft. Fn. II. 123. 155 (Carabus) Sturm. Ins. V. 113. 4. taf. 122. b. B. **micropterus.**

——, pechbraun, glänzend, die Hinterwinkel des Halsschildes schwach abgerundet, sein Seitenrand so wie der der Flügeldecken, die Fühler und Beine gelbbraun $3^1/_2$‴. Selten, in Alpengegenden. Duft. Fn. II. 124. 156. (Carabus) Sturm. Ins. V. 115. 5. taf. 123. fig. a. A. **ochropterus.**

39. Gatt. Synuchus.

Gyll. Ins. suec. II. 77.

Bonelli. Observ. Taphria.

(Vorderfüfse des Männchens mit drei erweiterten Gliedern. Fufsklauen innen gesägt. Letztes Glied der Kiefertaster walzen-, das der Lippentaster leicht beilförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem zweispitzigen Zahne. Halsschild mit abgerundeten Hinterecken. Körper geflügelt. In Gebirgsgegenden unter Steinen.)

Pechschwarz, Mund, Fühler und Beine roth, Halsschild an den Seiten und Hinterecken gerundet, am Grunde beiderseits mit einem tiefen Längseindrucke, Flügeldecken einfach gestreift. $2^1/_4$‴. Selten. Pz. Fn. 37. 19. (Carabus) Duft. Fn. II. 140. 83. (Carabus) Gyll. Ins. suec. II. 77. 1. **vivalis.**

40. Gatt. Anchomenus.

Bonelli, Observv. entom. I. tab. syn.

(Vorderfüfse des Männchens mit drei erweiterten Gliedern. Fufsklauen einfach. Oberlippe abgestutzt. Endglied der Taster walzenförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. Die Arten wohnen unter Steinen, im faulen Holze, abgefallenen Laube u. s. w.)

1 Halsschild gegen den Grund zu stark verengt, mehr oder weniger herzförmig . 2
—— wenig nach hinten verengt, breiter als lang, die Hinterwinkel stumpf oder abgerundet. (Gatt. Agonum. Bonell. Observ. entom. I.) 6

2 Flügeldecken flach, an den Schulterecken abgerundet, pechschwarz, Halsschild herzförmig mit zurückgebogenem Seitenrande, Flügeldecken eiförmig, gestreift, mit drei eingedrückten Punkten, Fühler und Beine rothbraun. $4^1/_2$—5‴. In Gebirgsgegenden, selten. Fabr. S. E. I. 178. 44. (Carabus) Pz. Fn. 109. 7. (Carabus.) Dej. Spec. III. 100. 5. (Platynus.)
scrobiculatus.
—— schwach gewölbt, länglich eiförmig, mit vorspringenden Schulterecken. 3

3 Käfer ganz schwarz, glänzend 4
—— schwarz oder braun, die Beine blafs gelbbraun, Flügeldecken einfärbig. 5
Schwarz, Kopf und Halsschild grün, Flügeldecken gestreift, rostgelb, hinten mit einer grofsen, gemeinschaftlichen, blaugrünen Makel, Wurzel der Fühler und Beine licht gelbbraun. 3—$3^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 206. 195. Pz. Fn. 16. 6. (Carabus.) **prasinus.**

4 Schwarz, Halsschild kurz, fast viereckig, gerandet, hinten etwas verengt, Flügeldecken an den Seiten gerade, länglich viereckig, gestreift, Streifen im Grunde etwas gekerbt. $5^1/_2$—6‴. Dej. Icon. II. 341. 1. pl. 116. fig. 1.
longiventris.
——, Halsschild kurz herzförmig, gerandet, Hinterecken schwach vorgezogen; Flügeldecken länglich eiförmig, gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, mit drei eingedrückten Punkten auf dem dritten Zwischenraume. 5‴. Häufig. Fab. S. E. I. 182. 64. (Carabus) Sturm. Ins. V. 168. 2. taf. 130.
angusticollis.

5 Geflügelt, schwarz oder pechbraun, glänzend, Fühler und Beine blafs ochergelb, Halsschild am Hinterrande punktirt, Flügeldecken fein und einfach gestreift, öfters die Ränder braun. $3^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 187. 91. (Carabus) Pz. Fn. 73. 7. (Carabus pavidus.) **albipes.**
Ungeflügelt, pechbraun, glänzend, Halsschild länglich, hinten punktirt, Flügeldecken tief punktirt gestreift, Fühler und Beine blafsgelb. Fabr. S. E. I. 186. 90. (Carabus) Pz. Fn. 34. 3. (Carabus taeniatus.) **oblongus.**

6 Flügeldecken punktirt gestreift 7
—— einfach gestreift 14

7 Flügeldecken mit einer Reihe von fünf bis sieben gröfseren Punkten oder Grübchen auf dem dritten Zwischenraume 8
—— höchstens mit zwei bis vier kleinen Punkten oder ganz ohne Punkte in den Streifen 9

8 Dritter Zwischenraum auf den Flügeldecken mit sechs bis sieben kleinen Grübchen in einer Reihe. 4‴. Häufig. Pz. Fn. 37. 17. (Carabus) Duft. Fn. II. 134. 171. (Carabus) **impressus.**
—— —— mit einer Reihe von fünf bis sechs Punkten, Flügeldecken hell kupferglänzend, $3^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné Fn. suec. n. 807. Pz. Fn. 30. 13. (Carabus) Duft. Fn. II. 133. 170. (Carabus.) **sexpunctatus.**
—— —— mit einer Reihe von fünf bis sechs sehr feinen Punkten, Halsschild und Kopf röthlich goldglänzend, Flügeldecken grün mit kupferfärbiger Naht. 4‴. Selten. Pz. Fn. 6. 4. (Carabus nigricornis) Duft. Fn. II. 135. 173. (Carabus austriacus) Dej. Icon. II. 359. 4. taf. 118. fig. 4. (Agonum.) **modestus.**

9 Oberseite grün, der Seitenrand der Flügeldecken, Schienen und Füfse gelb, Schenkel braun. $4^1/_2'''$. Nicht selten. Linné Fn. suec. 804. (Carabus) Pz. Fn. 30. 14. (Carabus.) **marginatus.**
Oberseite erzfärbig mit grünem Schimmer oder schwärzlich metallglänzend, einfärbig 10
—— ganz schwarz, wenig glänzend 12

10 Hinterecken des Halsschildes abgerundet, Beine schwarz oder schwarzbraun . 11
—— —— —— stumpfwinkelig, Beine gelbbraun, Flügeldecken fein punktirt gestreift mit flachen Zwischenräumen. $3^1/_4'''$. Selten. Dej. Spec. III. 149. 16. Icon. II. 367. 11. pl. 119. fig. 4. (Agonum.) **tristis.**

11 Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit etwas gewölbten Zwischenräumen, Fühler und Beine schwarz. $3^1/_2'''$. Häufig. Pz. Fn. 37. 18. (Carabus.) Duft. Fn. II. 137. 175. (Carabus.) **viduus.**
—— —— ——, mit flachen Zwischenräumen, Wurzelglied der Fühler, Schienen und Füfse gewöhnlich braun, $3^1/_4'''$. Sehr selten. Sturm. Ins. V 191. 7. t. 132. a. A. **versutus.**

12 Halsschild fast so lang als breit, Fühler und Beine röthlich pechbraun, Flügeldecken länglich mit fast parallelen Seiten. $3^1/_2'''$. Sehr selten. Gyllenh. Ins. suec. II. 149. 57. (Harpalus) Sturm. Ins. V. 170. 3. taf. 131. (memnonius.) **livens.**
—— breiter als lang, Fühler und Beine schwarz 13

13 Schwarz, Hinterecken des Halsschildes stumpf, die Spitze in Gestalt eines kleinen Zähnchens vorspringend, Flügeldecken länglich, sehr wenig glänzend. $3^1/_2$—$4'''$. Nicht selten. Duft. Fn. II. 139. 181 (Carabus.) Sturm. Ins. V. 182. 1. taf. 133. a. A. (Agonum.) **lugens.**
——, Hinterecken des Halsschildes gerundet, Flügeldecken eiförmig, wenig glänzend. $3^1/_2'''$. Selten. Duft. Fn. II. 138. 177 (Carabus) Sturm. Ins. V. 187. 4. taf. 134. b. B. (Agonum.) **moestus.**

14 Oberseite metallglänzend oder grün 15
—— schwarz oder braun ohne Metallglanz 17

15 Dritter Zwischenraum auf den Flügeldecken mit einer Reihe von vier tiefen Grübchen, der Käfer ganz schwarz, die Oberseite schwärzlich metallgrün. 2—$2^1/_4'''$. In Oest. o. d. E. Sehr selten. De-Geer. Ins. IV. 102. 21. (Carabus) Duft. Fn. II. 146. 191. Sturm. Ins. V. 218. 24. taf. 137. b. B. (Agonum cupratum.) **quadripunctatus.**
Dritter Zwischenraum mit fünf grübchenartigen Punkten, Unterseite des Käfers schwarzgrün, Oberseite kupferbraun, Wurzel der Fühler und Beine dunkelbraun. $4^1/_4'''$. Selten. (Ullrich). Dej. Spec. III. 146. 13. Icon. II. 364. 8. taf. 119. fig. 2 (Agonum.) **elongatus.**
—— —— höchstens mit drei bis vier feinen Punkten 16

16 Kopf und Halsschild glänzend, Flügeldecken braun erzfärbig, Wurzel der Fühler und die Schienen gelbbraun. $3^1/_2'''$. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 199. 158. (Carabus) Pz. Fn. 92. 4. (Carabus) **parumpunctatus.**
Oberseite dunkel erzgrün, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken, Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun. $3'''$. Selten. Nicolai. col. agri. Hal. 19. 7. (Agonum) Sturm. Ins. V. 194. 9. taf. 135. b. B. (Agonum pelidnum.) **micans.**

17 Flügeldecken kurz eiförmig, und so wie die Beine gewöhnlich röthlich pechbraun, Halsschild so lang als breit, mit abgerundeten Hinterecken. Pz. Fn. 108. 5. (Carabus) Dej. Icon. II. 380. 25. pl. 122. fig. 1. (Agonum.) **fuliginosus.**
—— gestreckt, länglich eiförmig 18

18 Unterseite und Beine pechschwarz. $2^1/_2$—3‴. Selten. Sturm. Ins. V. 197. 11. taf. 136. a. A. (Agonum.) **gracilis.**

Schwarz, glänzend, Flügeldecken und Beine braun, Halsschild länglich viereckig, dritter Zwischenraum auf den Flügeldecken gewöhnlich mit vier bis fünf feinen Pünktchen. 3—$3^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 203. 183 (Carabus) Pz. Fn. 30. 20. (Carabus lutescens.) **picipes.**

41. Gatt. Olisthopus.

Dej. Spec. col. III. 176.

(Vorderfüfse des Männchens mit drei erweiterten Gliedern. Klauen einfach, Oberlippe abgestutzt. Letztes Glied der Taster spindelförmig, zugespitzt. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Körper klein. Halsschild gerundet. Flügeldecken länglich eiförmig, ziemlich flach. Die Arten dieser Gattung leben unter Steinen.)

Dunkelbraun, glänzend, Fühler und Beine blafs gelbbraun, Halsschild in den Hinterwinkeln punktirt, Flügeldecken tief und glatt gefurcht, mit drei eingestochenen Punkten. 3‴. Am Neusiedlersee. Selten. Payk. Fn. suec. I. 136. 50. (Carabus) Duft. Fn. II 140. 182 (Carabus vafer) Pz. Fn. 30. 20. eod. **rotundatus.**

Schwarz, stark metallisch glänzend, das Wurzelglied der Fühler und die Beine bleich ochergelb, Halsschild in den Hinterwinkeln mit einem fein punktirten Eindrucke, Flügeldecken glatt gefurcht mit drei feinen eingedrückten Punkten. 2‴. Am Leithagebirge, sehr selten (Ferrari) Duft. Fn. II. 143. 186. (Carabus) Sturm. Ins. V. 198. 12. taf. 136. b. B. (Agonum.) **Sturmii.**

c) Flügeldecken nicht abgestutzt. Vorderschienen gegen die Spitze allmählig erweitert. Vorderfüfse des Männchens mit drei dreieckig oder herzförmig erweiterten Gliedern, deren Unterseite mit zwei Reihen kurzer Borsten besetzt ist, die erweiterten Glieder breiter als lang.

42. Gatt. Poecilus.

Bonelli. Observ. entom. I. tab. syn.

(Vorderschienen an der Spitze nur mit einem Dorne. Halsschild mit scharfem Seitenrande. Erstes Fühlerglied an den Seiten zusammengedrückt, so dafs selbes oben eine scharfe Kante bildet. Ausrandung des Kinnes mit einem breiten etwas ausgerandeten Zahne. Die Arten leben unter Steinen.)

1 Flügeldecken deutlich und tief gestreift 2
—— äufserst fein gestreift, die Zwischenräume breit und flach (Gatt. Sogines Leach), Halsschild nur mit einem seichten Eindrucke in den Hinterecken. Käfer ganz schwarz. 4—6‴. Um Wien, in der Brigittenau häufig. Fabr. S. E. I. 191. 115 (Carabus) Pz. Fn. 30. 10. eod. Duft. Fn. II. 72. 76. eod. **punctulatus.**

2 Käfer geflügelt 3
—— ungeflügelt 5

3 Halsschild nach hinten nur wenig verengt, breiter als lang 4
—— bedeutend nach hinten verengt, kurz herzförmig, Flügeldecken grün oder blaugrün tief gekerbt gestreift. 5‴. Am Ufer der Donau, selten. Schh. Syn. Ins. I. 184. 80. Duft. Fn. II. 160. 120. (Carabus striatopunctatus) Sturm. Ins. V. 101. 38. taf. 119. b. B. (Platysma.) **subcoeruleus.**

4 Kopf und Halsschild stets kupfer- und goldglänzend, Flügeldecken grün, Hinterecken des Halsschildes stumpf mit zwei eingedrückten Stricheln, Flügeldecken punktirt gestreift, Wurzel der Fühler rothbraun, Beine, wie der übrige Körper schwarz. 6—7‴. Sehr selten. Oliv. Ent. III. 35. 72. 94. taf. 11. fig. 121. (Carabus) Duft. Fn. II. 72. 75. (Carabus) Pz. Fn. 39. 8. (Carabus Kugellani.) **dimidiatus.**

Oberseite des Käfers einfärbig, Hinterecken des Halsschildes rechtwinkelig, mit zwei eingedrückten Stricheln, Flügeldecken gestreift, Streifen undeutlich punktirt, Farbe sehr veränderlich, grün, blau, kupferfärbig oder schwarz, Wurzel der Fühler rothbraun, Beine schwarz oder rothbraun. 5—6‴. Sehr häufig. Linné Faun. suec. 801. (Carabus) Dej. Icon. III. 12. 2. pl. 126. fig. 2. (Feronia.) [1]) **cupreus.**

5 Halsschild an den Hinterecken etwas gebuchtet, beiderseits mit zwei eingedrückten Stricheln, Flügeldecken einfach gestreift mit drei eingedrückten Punkten, Farbe sehr veränderlich, Fühler stets ganz schwarz. 5—7‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 189. 107 (Carabus) Dej. Icon. III. 21. 7. pl. 127. fig. 2 (Feronia.) **lepidus.**

—— nicht gebuchtet, der Seitenrand von der Mitte gerade bis zum Winkel verlaufend, der Winkel selbst in Form eines kleinen Zähnchens vorspringend, seine Hinterecken beiderseits mit zwei Strichelchen, Flügeldecken gekerbt gestreift. 6‴. Am Leithagebirge, unter Steinen. Dej. spec. III. 216. 6. Icon. III. 19. 6. pl. 127. 1. (Feronia.) **viaticus.**

43. Gatt. Feronia.

Latreille. Dejean. Spec. Col. III. 200.

(Vorderschienen blofs mit einem Dorne an der Spitze. Halsschild mit scharfem Seitenrande. Erstes Fühlerglied vollkommen abgerundet. Letztes Glied der Kiefertaster walzenförmig, abgestutzt. Oberkiefer stark vorragend. Ausrandung des Kinnes mit einem ausgerandeten Zahne. Bonelli theilte die grofse Anzahl der Arten dieser Gattung in mehrere Gattungen (Observ. entom. I. tab. synopt.), deren Charaktere aber so schwankend sind, dafs sie Dejean in seinen Species gen. mit Recht wieder vereinigte. Eine ganz künstliche Trennung der Arten dieser Gattung, in zwei und vierzig Gattungen machte Baron Chaudoir [2]), die aber zu unbestimmt und schwankend ist, als dafs sie bis jetzt angenommen worden wäre. Sämmtliche Arten leben unter Steinen, abgefallenem Laube u. s. w. an feuchten, schattigen Orten, ein grofser Theil nur in Alpengegenden.)

1 Die hinteren Ecken des Halsschildes sind abgerundet 2
—— —— —— sind recht- oder wenigstens stumpfwinkelig 5

2 Flügeldecken länglich eiförmig, Käfer ungeflügelt. (Gatt. Steropus Megerle.) 4
—— lang, gestreckt an den Seiten gerade, Käfer geflügelt. (zur Gatt. Omaseus Ziegler) 3

3 Ganz schwarz, Halsschild fast viereckig, mit einer breiten, punktirten Vertiefung in den Hinterecken, Flügeldecken gestreift, in den Streifen fein punktirt, und mit drei eingedrückten Grübchen. 6‴. Um Wien sehr selten. Fabr. S. E. I. 198. 155. (Carabus) Duft. Fn. II. 128. 162. (Carabus) Sturm. Ins. V. 29. 14. taf. 108. b. B. (Platysma.) **aterrima.**

—— ——, Halsschild kurz herzförmig, mit einer runden punktirten Grube in den Hinterecken, Flügeldecken fast walzenförmig, gestreift, in den Streifen punktirt und mit drei eingedrückten Grübchen. $6^1/_2$—7‴. Selten. Duft. Fn. 128. 163 (Carabus) Sturm. Ins. V. 43. 3. taf. 110. fig b. B. (Platysma.) **elongata.**

---

[1]) Die Abart mit rothbraunen Beinen ist Poecilus (Platysma) affinis Sturm. Ins. V. 98. 36. taf. 120. fig. a. A.

[2]) Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Année 1838. pag. 8.

4 Ganz schwarz, Flügeldecken gefurcht, ziemlich breit, breiter als das Halsschild flach. 6‴. Auf Alpen, selten. Illig. Käf. 161. 24. (Carabus) Pz. I. 161. 24. (Carabus) Dej. Icon. III. 84. 62. taf. 137. 3. **aethiops.**
Schwarz oder braun, Fühler und Beine röthlichbraun, Flügeldecken gewölbt, kaum breiter als das Halsschild, gestreift. 5‴. Nicht selten. Duft. Fn. II. 61. 59. (Carabus) Dej. Icon III. 86. 64. pl. 137. 5. **Illigeri.**

5 Vorderrand des Halsschildes schmäler als der Hinterrand, Halsschild nach hinten wenig oder nicht verengt, am Grunde so breit oder fast so breit wie die Schultern, Flügeldecken eiförmig 6
Hinterrand schmäler als der Vorderrand, Halsschild nach hinten verschmälert, Flügeldecken ei- oder länglich eiförmig oder walzenförmig 11

6 Dritter Zwischenraum auf den gestreiften Flügeldecken mit zwei bis drei eingedrückten Punkten 7
—— —— ohne Punkte (Gatt. Abax Bonelli) 8

7 Schwarz, Halsschild viereckig, hinten quer eingedrückt, Seitenrand der Flügeldecken erhaben. 6—7‴. Auf Alpen selten. Duft. Fn. II. 65. 65. (Carabus) Sturm. Ins. V 26. 12. taf. 107. e. (Platysma) **transversalis.**
Oberseite heller oder dunkler kupferglänzend, Flügeldecken schwach und undeutlich gestreift. 5—6‴. In Gebirgsgegenden sehr häufig. Fabr. S. E. I. 189. 102 (Carabus) Duft. Fn. II. 68. 69. (Carabus) Pz. Fn. 11. 7. (Carabus.) **metallica.**

8 Streifen der Flügeldecken tief und deutlich punktirt, Zwischenräume stark erhaben, Käfer ganz schwarz. 5—6½‴ Selten. Duft. Fn. 66. 66. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 152. 3. taf. 101. a. A. (Abax.) **carinata.**
—— nicht oder nur schwach und undeutlich punktirt 9

9 Halsschild am Hinterrande am breitesten, mit zwei Längseindrücken beiderseits in den Hinterecken. Ganz schwarz. 6—7‴. In Gebirgsgegenden, häufig. Duft. Fn. 64. 63. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 150. 2. taf. 102. fig. a. A. (Abax.) **ovalis.**
—— in der Mitte am breitesten, nach hinten etwas verengt 10

10 Halsschild in den Hinterecken beiderseits mit zwei tiefen, gleichlangen Längseindrücken. Ganz schwarz 8—9‴. In Gebirgsgegenden, häufig. Fabr. S. E. I. 188. 89. (Carabus) Duft. Fn. II. 63. 61. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 147. 1. taf 100 (Abax.) **striola.**
—— hinten beiderseits mit einem punktirten Eindrucke und in demselben mit zwei eingedrückten Strichelchen, von denen das innere undeutlich ist. Ganz schwarz. 6–8‴. Wie Vorige. Duft. Fn. II 64. 64. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 156. 5. taf. 102. 6. (Abax.) **parallela.**

11 Dritter und siebenter Zwischenraum auf den Flügeldecken mit mehreren gröfseren Punkten 12
Höchstens der dritte Zwischenraum mit einigen Punkten 15

12 Halsschild nach hinten stark verengt fast herzförmig 13
—— —— —— wenig verengt, fast viereckig 14

13 Schwarz, Oberseite öfters stahlblau, Flügeldecken länglich eiförmig, gefurcht, mit drei punktirten Zwischenräumen. 7‴. In Alpengegenden, nicht selten. Fbr. S. E. I. 178. 42. (Carabus) Duft. Fn. II. 153, 201. (Carabus) Pz. Fn. 67. 9. (Carabus.) **fasciato-punctata.**
——, Oberseite mit blauem Schimmer, Flügeldecken länglich mit fast geraden Seiten, gefurcht, und mit mehreren viereckigen Grübchen auf dem dritten, fünften und siebenten Zwischenraume. 7‴. Auf Alpen, sehr selten. Wilh. Redt. quaed. gen. & sp. pag. 6. 2. **Justusii.**

14 Schwarz, Flügeldecken mit schwachem Metallglanze, punktirt gestreift, der dritte und siebente Zwischenraum mit einer Reihe von gröfseren Punkten. 6‴. Auf Alpen in Oest. o. d. E. Selten. Duft. Fn. II. 165. 205. (Carabus) Dej. Icon. III. 122. 92. pl. 144. 1. **Ziegleri.**

—— , Oberseite dunkel kupferfärbig, Flügeldecken einfach gestreift, dritter, fünfter und siebenter Zwischenraum mit grübchenartigen Punkten. 7—7½‴. Auf Alpen, an den Rändern von Schneefeldern, nicht selten. Duft. Fn. II. 154. 202. (Carabus) Dej. Icon. III. 135. 102. taf. 146. 1. **Selmanni.**

15 Käfer klein, zwei bis drei Linien lang. (Gatt. Argutor Megerle) 28
—— von mittlerer oder bedeutender Gröfse, vier bis neun Linien lang . . . 16

16 Flügeldecken walzenförmig, zweimal so lang, als beide mitsammen breit, Halsschild viereckig mit fast geraden Seiten und nur wenig gegen den Grund zu verengt. Ganz schwarz. 8—9‴. An der mährischen Gränze, sehr selten. Herbst. Archiv. 132. n. 17. taf. 29. fig. 3 (Carabus) Duft. Fn. II. 70. 73. (Carabus.) **cylindrica.**

—— ei- oder länglich eiförmig 17

17 Geflügelt 18
Ungeflügelt 22

18 Halsschild am Grunde beiderseits mit zwei eingedrückten Strichelchen . . . 20
—— blofs mit einem Strichelchen oder mit einem punktirten Eindrucke oder ganz glatt 19

19 Beine rothbraun, Halsschild herzförmig, beiderseits am Grunde mit einem Strichelchen, Flügeldecken ziemlich flach, länglich, an den Seiten fast gerade, gestreift, mit drei eingestochenen Punkten auf dem dritten Zwischenraume. 5½—6‴. Um Wien, selten. Duft. Fn. II. 159. 208. (Carabus) Sturm. Ins. V. 48. 6. taf. 111. b. B. (Platysma.) **picimana.**

Beine schwarz, Halsschild so lang als breit, nach hinten etwas verengt, mit einem eingegrabenen Strichelchen in den punktirten Hinterecken, Flügeldecken mit vier bis fünf eingedrückten gröfseren Punkten auf dem dritten Zwischenraume, Streifen kaum punktirt, Oberseite des Käfers dunkel erzfärbig. 4½—5‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 183. 70. (Carabus) Duft. Fn 165. 218. (Carabus) Pz. Fn. 73. 2. (Carabus) **oblongopunctata.**

—— ——, Halsschild fast herzförmig, am Grunde beiderseits mit einem Strichelchen, Flügeldecken blofs mit zwei bis drei eingestochenen Punkten auf dem dritten Zwischenraume, Käfer schwarz, metallglänzend, 4½—5‴. Sehr selten. Duft. Fn. II. 162. 213. (Carabus) Sturm. Ins. V. 62. 14. taf. 114. a. A. (Platysma.) **angustata.**

20 Halsschild am Grunde beiderseits mit einer punktirten Grube und in selber mit zwei schwachen Strichelchen 21
—— —— —— beiderseits mit zwei tiefen Längseindrücken, Flügeldecken gefurcht, in den Furchen nicht punktirt, die Zwischenräume gewölbt. Käfer schwarz. 7—9‴ Nicht selten. Fabr. S E. I 178. 46. Duft. Fn. II. 69. 71. (Carabus) Pz. Fn. 30. 1. (id) **nigra.**

21 Die Gruben sind punktirt, das innere Strichelchen ist tief und deutlich, Flügeldeckenspitze an der Naht mit einem kleinen Zähnchen, letzter Bauchring des Männchens mit einer kleinen Grube. Käfer ganz schwarz 5‴. Häufig. Illig. Käf. Pz. I. 181. 55. (Carabus) Duft. Fn. II. 162. 214. (id.) Dej. Icon. III. 69. 49. pl. 134. 5. **anthracina.**

—— —— sind runzelig, das innere Strichelchen schwach und undeutlich, Flügeldecken ohne Zahn, letzter Bauchring des Männchens mit einer kielförmigen Erhabenheit. Ganz schwarz. Fabr. S. E. I. 200. 164. (Carabus) Duft. Fn II 92. 103 (eod.) Pz. Fn. 32. 22 (Carabus confluens.) **nigrita.**

22 Der dritte Zwischenraum auf den Flügeldecken ohne eingedrückte Punkte. Flügeldecken eiförmig, ziemlich gewölbt. (Gatt. Molops. Bonelli) . . . 23
—— —— —— mit zwei eingedrückten Punkten 25
—— — —— mit drei oder mehreren eingedrückten, gröfseren Punkten. (Gatt. Pterostichus Bonelli) 26

23 Schwarz, glänzend oder pechbraun, die Unterseite etwas heller, Fühler und Beine rothbraun, der Nahtstreifen auf den Flügeldecken schwach, vor der Spitze verschwindend. 5—6½‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 178. 43. (Carabus) Duft. Fn. II. 60. 57. (eod.) Sturm. Ins. IV. 168. 3. taf. 103. a. A. (Molops.) **terricola.**
Der Nahtstreifen auf den Flügeldecken ist tief und bis zur Spitze reichend . . 24

24 Schwarz, glänzend, Halsschild herzförmig mit einer Grube in den Hinterecken, in der sich nach vorne zwei Eindrücke befinden, welche ein Fältchen bilden, Flügeldecken eiförmig, bauchig gewölbt, glatt gefurcht, Beine rothbraun. 7‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 189. 104. (Carabus) Duft. Fn. II. 58. 54 (eod.) Pz. Fn. 11. 1. (Scarites gagates.) **elata.**
——, ——, Halsschild herzförmig mit einem grübchenartigen Eindrucke in den Hinterecken, Flügeldecken eiförmig, fein und glatt gefurcht, Spitze der Fühler und Beine rothbraun. 6‴. Auf Alpen, selten. Dej. Spec. III. 413. 189 Icon. III. 188. 143. pl. 153. f. 4. **alpestris.**

25 Flügeldecken länglich, an den Seiten ziemlich gerade, auf dem Rücken kaum gewölbt, an der Naht nicht verwachsen. 7—8‴. Sehr häufig. Illig. Käf. Pr. I. 163. 28 (Carabus) Duft. Fn II. 70. 72 (eod.) Sturm. Ins. V. 39. 1. taf. 109. (Plat. leucophthalma.) **melanaria.**
—— länglich eiförmig, an der Seite erweitert, auf dem Rücken gewölbt, an der Naht verwachsen. 6—7‴. Etwas seltener. Creutzer entom. Vers. I. 114. 6. taf. 2. fig. 18. (Carabus.) **melas.**

26 Kopf und Halsschild fast herzförmig, dunkel erzfärbig oder schwarz, Flügeldecken erzfärbig glänzend, länglich eiförmig, flach, fein gestreift und in den Streifen undeutlich punktirt, auf dem dritten Zwischenraume mit einer Reihe von drei bis fünf Grübchen. 5—5½‴. Auf Alpen, nicht selten. Pz. Fn. 89. 7. (Carabus) Duft. Fn. II. 156. 204 (eod.) **Jurinei.**
Oberseite schwarz, ohne Metallglanz 27

27 Schwarz, Halsschild fast viereckig, viel breiter als lang, Vorder- und Hinterrand gleich breit, Flügeldecken fein glatt gefurcht mit drei eingedrückten Punkten, Schenkel öfters rothbraun. 4—5‴. Auf dem Schneeberge, selten Duft. Fn. II. 160. 211 (Carabus) Sturm. Ins. V. 46. 5. taf. 111. a. A. (Platysma conformis.) **maura.**
——, Halsschild fast herzförmig, fast so lang als breit, Hinterrand viel schmäler als der Vorderrand, Flügeldecken fein glatt gefurcht, dritter Zwischenraum mit einer Reihe eingedrückter Punkte. 6—7‴. Auf Alpen an den Rändern von Schneefeldern, selten. Pz. Fn. 89. 8. (Carabus) Duft. Fn. II. 158. 207 (eod.) **Panzeri.**

28 Käfer geflügelt 29
—— ungeflügelt 31

29 Halsschild in den Hinterecken mit zwei Längseindrücken, von denen der äufsere kurz ist, seine Unterseite punktirt, Flügeldecken in den Streifen schwach punktirt. Käfer schwarz, Mund, Fühler und Beine rothbraun. 3‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. suec. IV. 426. 9. (Harpalus) Dej. Icon. III. 71. 51. pl. 135. fig. 2. **minor.**
—— blofs mit einem Längsstrichelchen, seine Unterseite nicht, oder nur undeutlich punktirt 30

30 Rothbraun, Fühler und Beine rostgelb, Halsschild in den Hinterecken kaum punktirt, Flügeldecken flach, fein und einfach gestreift. $2^1/_2$‴. Auf Alpen, selten. Duft. Fn. II. 105. 124 (Carabus) Sturm. Ins. V. 76. 22. taf 116. a. A. (Platysma.) **rufa.**

Schwarz, Fühler und Beine röthlichbraun, Halsschild in den Hinterecken mit einem runzelig punktirten Eindrucke, an dem sich ein seichtes Strichelchen befindet, Flügeldecken tief gestreift, in den Streifen undeutlich gekerbt punktirt. $2^2/_3$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 207. 202. (Carabus) Sturm. Ins. V. 87. 30. taf. 118. a. A. (Platysma crenata.) **vernalis.**

31 Hinterecken des Halsschildes mit zwei Strichelchen, von denen das äufsere sehr kurz ist, Käfer schwarz, Fühler und Beine rothbraun, Halsschild am Grunde stark eingezogen, mit rechtwinkeligen Ecken, seine Unterseite schwach punktirt, Flügeldecken tief punktirt gestreift. 3‴. Ziemlich selten. Dej. spec. III. 252. 43. Icon. III. 38. 22. pl. 129. 6. **erudita.**

—— —— —— blofs mit einem Längsstrichel 32

32 Vorderrand des Halsschildes bedeutend schmäler als der Hinterrand, Halsschild selbst nach hinten sehr wenig verengt, Käfer braun, Fühler und Beine rothbraun 3‴. In Gebirgsgegenden selten. Duft. Fn. II. 104. 123. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 22. 8. t. 140. d. D. (Amara.) **unctulata.**

Beide Ränder gleich oder der Hinterrand schmäler 33

33 Unterseite des Halsschildes an den Seiten dicht und deutlich punktirt, Käfer schwarz, Fühler und Beine rostroth. $2^1/_2$‴. Häufig. Sturm. Ins. IV 114. 65. t. 95. b. B. (Harpalus) Dej. Icon. III. 39. 22. pl. 130. fig. 1. (Fer. strenua.) **pygmaea.**

Unterseite des Halsschildes nicht oder sehr undeutlich punktirt 34

34 Käfer röthlichbraun, Halsschild fast so lang als breit, nach hinten wenig verengt, Flügeldecken eiförmig, in der Mitte etwas erweitert, ziemlich tief gestreift, in den Streifen punktirt, mit zwei eingestochenen Punkten auf dem dritten Zwischenraume, Fühler und Beine rostgelb. $2^1/_3$‴. Auf Alpen, sehr selten. Dej. Icon III. 50. 33. pl. 131. 5. **spadicea.**

——, Fühler und Beine röthlichbraun oder roth, Halsschild deutlich breiter als lang, nach hinten eingezogen und etwas ausgeschweift, oder an den Seiten gleichmäfsig gerundet 35

35 Hinterecken des Halsschildes etwas stumpfwinkelig, mit einem stark punktirten Eindrucke, und in selben mit einem seichten Strichelchen, seine Seiten nach vorne und hinten gleichmäfsig verengt. $2^2/_3$‴. Häufig. Pz. Fn. 38. 6. (Carabus) Sturm. Ins. V. 86. 29. t. 117. d. D. (Platysma Heyeri) Dej. Icon. III. 41. 24 pl. 130. 2. (Fer. pulla.) **strenua.**

—— —— —— etwas ausgeschweift, spitzwinkelig mit einem tiefen Längsstrichelchen, Flügeldecken breit eiförmig, wenig gewölbt, gekerbt gestreift. 3‴. Selten. Dej. spec. III. 249. 40. Icon. III. 35. 19. pl. 129. 3. **negligens.**

44. Gatt. Cephalotes.

Bonelli. Observ. entom I. tab. synopt.
Broscus. Pz. Index in Fn. Germ. I. p. 62.

(Vorderschienen blofs mit einem Dorne an der Spitze, das erste erweiterte Fufsglied des Männchens länglich dreieckig. Oberkiefer stark, ziemlich vorragend. Letztes Glied der Taster walzenförmig, abgestutzt. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. Halsschild herzförmig, mit feinem gegen den Grund zu allmählig verwischten, erhabenen Seitenrande. Die einzige Art lebt unter Steinen, in eigens gegrabenen Gruben im Sande.)

Länglich, schwarz, matt glänzend, Stirne punktirt, Halsschild mit Querrunzeln, am Hinterrande undeutlich punktirt, Flügeldecken mit kaum bemerkbaren Punktreihen. 8—9‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 187. 94. (Carabus cephalotes) Duft. Fn. II. 57. 53 (eod.) Sturm. Ins. IV. 137. 1. taf. 99. 1. (Broscus cephalotes) Dej. Spes. III. 428. 1. **vulgaris.**

45. Gatt. Stomis.

Clairv. Entom. helv. II. 49.

(Vorderschienen blofs mit einem Dorne an der Spitze. Oberlippe ausgerandet. Oberkiefer gerade vorgestreckt, an der Spitze gebogen, fast länger als der halbe Kopf. Letztes Tasterglied, spindelförmig, abgestutzt, dem vorletzten ziemlich gleich. Halsschild länglich herzförmig. Die einzige Art lebt an feuchten Orten unter Steinen.)

Pechbraun, glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Halsschild in den Hinterecken mit einem eingedrückten Strichel und punktirt, Flügeldecken punktirt gestreift. 3‴. Häufig. Pz. Fn. 30. 16 (Carabus) Duft. Fn. II. 177. 238. (eod.) Sturm. Ins. VI. 4. 1. **pumicatus.**

46. Gatt. Pelor.

Bonelli. Observ. Ent. I.

(Vorderschienen mit doppelten Enddornen an der Spitze. Oberkiefer wenig vorragend. Endglied der Taster fast walzenförmig, abgestutzt. Ausrandung des Kinnes mit einem an der Spitze getheilten Zahne. Halsschild zweimal so breit als lang, an den Seiten stark und gleichmäfsig gerundet, sein Vorder- und Hinterrand gleichbreit. Die einzige Art lebt an schattigen Orten unter Steinen.)

Schwarz, glänzend, stark gewölbt, Flügeldecken an der Naht verwachsen, kaum sichtbar punktirt gestreift. 9—10‴. Selten. Creutzer. entom. Vers. I. 112. 5. taf. 2. fig. 17 (Carabus) Duft. Fn. II. 125. 158 (eod.) Sturm. Ins. IV. 135. 2. taf. 97. a. A. (Zabrus.) **blapoides.**

47. Gatt. Zabrus.

Bonelli. Observ. entom. I. Tab. syn.

(Vorderschienen an der Spitze mit einem doppelten Enddorne. Oberkiefer mäfsig vorragend. Endglied der Taster fast walzenförmig, abgestutzt. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahn. Halsschild fast viereckig, an den Seiten gerundet, nach vorne etwas verengt. Die einzige Art lebt nicht selten unter Steinen auf Aeckern. Ihre Larve soll auf Getreidefeldern bereits mehrmals grofse Verheerungen angerichtet haben [1]*).*

Länglich walzenförmig, glänzend schwarz oder pechschwarz, Fühler und Beine pechbraun, Halsschild am Hinterrande punktirt, Flügeldecken punktirt gefurcht, nicht verwachsen, Käfer geflügelt. 6—7‴. Fabr. S. E. I. 189. 105. (Carabus) Duft. Fn. II. 68. 70. (eodem.) Sturm. Ins. IV. 128. 1. t. 98. **gibbus.**

48. Gatt. Amara.

Bonelli. Observ. entom. I.

(Vorderschienen blofs mit einem Dorne an der Spitze. Oberlippe leicht ausgerandet. Oberkiefer mäfsig vorragend. Letztes Glied der Kiefertaster eiförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen oder an der Spitze ausgerandeten Zahne. Körper ei- oder länglich eiförmig. Flügeldecken gestreift ohne Rückenpunkte. Die Arten leben an feuchten Orten unter Steinen, abgefallenem Laube u. s. w. Chr. Zimmermann [2]*) untersuchte die Arten dieser Gattung genau, und trennte sie in acht Gattungen, deren Charaktere hier, als Unterabtheilungen folgen.)*

1 Halsschild nach hinten verengt 2
—— hinten wenigstens eben so breit als in der Mitte 5

[1]) Germar. Mag. der Entom. I. p. 1. Sturm. Ins. IV. p. 129.
[2]) Gistl. Faunus. I. I. pag. 17.

2 Die hinteren Schienen beim Männchen innen nicht behaart, die mittleren aber innen mit zwei kleinen Zähnchen besetzt. (Leirus Megerle - Cyrtonotus Stephens.) Länglich eiförmig. Oberseite pechschwarz, Halsschild am Vorder- und Hinterrande dicht runzelig punktirt mit zwei Eindrücken in den Hinterecken, Flügeldecken länglich eiförmig, punktirt gestreift, Fühler und Beine rothbraun. $5^1/_2$—6‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 181. 57. (Carabus) Pz. Fn. 38. 3. (Carabus aulicus.) Duft. Fn. II. 106. 127 (eod.) **picea.**

—— —— —— des Männchens innen nicht behaart, die mittleren beider Geschlechter ohne Zähnchen (Leiocnemis Zimmer.) Eiförmig, Oberseite pechschwarz, Halsschild durchaus, auf der Scheibe etwas sparsamer punktirt mit zwei Eindrücken in den Hinterecken, Flügeldecken eiförmig, punktirt gestreift, Fühler und Beine rothbraun. $4^1/_2$‴ Selten. Duft. Fn. II. 107. 128 (Carabus) Dej. Icon. III. 296. 48 pl. 168. 1. **nobilis.**

Die hinteren Schienen beim Männchen innen dicht behaart. (Bradytus. Zimmer.) 3

3 Der ganze Käfer heller oder dunkler rostgelb, Streifen auf den Flügeldecken schwach punktirt, Halsschild hinten beiderseits mit zwei punktirten Grübchen. $3^1/_2$—4‴. Selten. Linné Fn. suec. n. 798 (Carabus) Duft. Fn. II. 107. 129 (Carabus fulvus) Dej. Icon. III. 303. 54 pl. 169. f. 2. (A. fulva.) **ferruginea.**

Oberseite des Käfers schwarz oder braun, Flügeldecken deutlich punktirt gestreift, Fühler und Beine rothbraun 4

4 Oberseite braun, schwach metallisch glänzend, Unterseite heller, Halsschild an den Seiten gleichmäfsig gerundet nach vorne und hinten gleich verengt, mit zwei punktirten Grübchen in den Hinterecken. $3^1/_3$—$3^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 205. 193 (Carabus) Duft. Fn. 108. 130 (eod.) Dej. Icon. III. 298. 50. pl. 168. 3. **apricaria.**

—— schwarz, mit oder ohne Metallglanz, Unterseite braun, Halsschild nach vorne etwas mehr verengt als nach hinten, mit zwei punktirten Grübchen in den Hinterecken, Flügeldecken wie bei der Vorigen punktirt gestreift. $3^2/_3$‴. Selten. Duft. Fn. II. 112. 136. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 26. 11. taf. 139. a. A. **consularis.**

5 Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zahne. (Gatt. Acrodon Zimm.) Eiförmig, Halsschild fast etwas breiter als die Flügeldecken, in den Hinterecken punktirt und beiderseits mit zwei Grübchen, Flügeldecken stark punktirt gestreift, Oberseite des Käfers braun mit starkem Metallschimmer, Fühler und Beine rothbraun. $2^3/_4$‴. Selten. Gyllh. Ins. suec. II. 143. 52. (Harpalus) Dej. Icon. III. 266. 22. pl. 163. fig. 4. **brunnea.**

—— —— —— mit einem an der Spitze getheilten Zahne 6

6 Die Hinterschienen beim Männchen innen dicht behaart. (Gatt. Amara. Zimmer.) 11

—— —— —— —— innen nicht behaart, oder nur dünn mit Härchen gefranzt 7

7 Die erweiterten Fufsglieder des Männchens breit herzförmig. (Gatt. Percosia. Zimmer.) Länglich eiförmig, pechschwarz. Fühler und Beine rothbraun, Halsschild am Grunde punktirt und beiderseits mit zwei kleinen Längseindrücken in den rechtwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken punktirt gestreift. 4—$5^1/_2$‴. Nicht selten. Duft. Fn. II. 110. 132. (Carabus). 109. 131 (Car. equestris) 111. 134. (Car. plebejus) 113. 137. (Car. mancipium) eben so. Sturm. Ins. VI. taf. 141. d. D. u. c. C. **patricia.**

—— —— —— des Männchens länglich herzförmig. (Gatt. Celia. Zimmer.) . 8

8 Die ganzen Fühler und die Beine rothbraun 9

Fühler blofs an der Wurzel roth. Oberseite des Käfers braun erzfärbig, Halsschild mit zwei tiefen Eindrücken in den Hinterecken, Flügeldecken in den Streifen schwach punktirt. 3‴. Selten. Duft. Fn. II. 113. 138 (Carabus) Dej. Icon. III. 265. 21. pl. 163. fig. 3 (A. modesta.) **municipalis.**

9 Halsschild am Grunde dicht und stark punktirt, mit zwei Eindrücken beiderseits, Flügeldecken punktirt gestreift, Oberseite des Käfers rothbraun, metallglänzend, Beine blafs gelbbraun. $2^1/_2$—3‴. Selten. Gyll. Ins. suec. II. 144. 53. (Harpalus) Sturm. Ins. VI. 56. 32. taf. 146. c. C. (Amara brunnea.) **bifrons.**

—— blofs in oder um die Grübchen herum in den Hinterecken punktirt . . 10

10 Oberseite bräunlich erzfarben, Halsschild kurz, wenigstens doppelt so breit als lang, der umgeschlagene Rand der punktirt gestreiften Flügeldecken rothbraun. 4‴. Selten. Duft. Fn. II. 110. 133. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 23. 9. taf. 140. b. B. (Amara lata) Dej. Icon. III. 280. 40 pl. 166. fig. 4. **ingenua.**

—— schwarz mit Metallglanz, Halsschild doppelt so breit als lang. $2^1/_2$‴. Sehr selten. Duft. Fn. II. 144. 139. (Carabus) Dej. Icon. III. 277. 31. pl. 165. fig. 1. **infima.**

11 Vorderschienen mit einem dreispitzigen, äufsern Dorne versehen 12

—— nur mit einem einfachen Dorne 14

12 Beine ganz braunroth, Halsschild in den Hinterecken mit einem undeutlichen, kaum punktirten Eindrucke, Hinterecken rechtwinkelig, Flügeldecken fein punktirt gestreift und so wie die ganze Oberseite grün erzfärbig, Wurzel der Fühler roth. $3^3/_4$‴. Sehr selten. Zimmer. Gistl's Faunus. I. I. pag. 32. Erichs. Käf. I. 82. 5. **lepida.**

Blofs die Schienen rothbraun, Halsschild mit zwei mehr oder minder deutlichen Eindrücken in den Hinterecken 13

13 Oberseite erzgrün, dunkelgrün, blau oder schwärzlich, die vier ersten Glieder der Fühler, Schienen und Füfse dunkelroth, Eindrücke des Halsschildes schwach. $3^1/_2$‴. Selten. Dej. spec. V. 792. 65. Icon. III. 252. 10 pl. 161. 4. **tricuspidata.**

—— hell erzfärbig, Fühler bräunlich, die drei ersten Glieder roth, Schienen gelbroth, die Eindrücke auf dem Halsschilde deutlich, die Ecken dicht und fein punktirt. 3‴. Selten. Gyllh. Ins. suec. II. 141. 50. (Harpalus) Dej. Icon. III. 249. 8 pl. 161. 2. **plebeja.**

14 Beine ganz roth- oder gelbbraun 15

Blofs die Schienen rothbraun 16

Beine ganz schwarz 21

15 Halsschild blofs mit einem Eindrucke, Oberseite grün erzfärbig, Vorderecken des Halsschildes abgerundet, Streifen der Flügeldecken gegen die Spitze vertieft. 2‴. Zimmermann. Gistl's Faunus. I. I. p. 37. **gemina.**

Halsschild mit zwei Eindrücken beiderseits in den Hinterecken, am Vorderrande ziemlich tief ausgeschnitten mit vorspringenden Ecken, Oberseite des Käfers grünlich erzfärbig. $2^1/_3$—$3^1/_2$‴. Sehr häufig. Duft. Fn. II. 119. 148. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 59. 34. taf. 147. a. A. **familiaris.**

16 Halsschild in den Hinterecken mit zwei mehr oder minder deutlichen Eindrücken 18

—— —— —— —— glatt oder nur mit einem Eindrucke 17

17 Kurz eiförmig, Oberseite erzfärbig, Vorderecken des Halsschildes abgerundet, Streifen der Flügeldecken gegen die Spitze tiefer werdend. $3^1/_2$‴. Sturm. Ins. VI. 35. 17. taf. 142. b. B. **nitida.**

Länglich eiförmig, Oberseite erzfärbig, Vorderecken des Halsschildes ziemlich spitzig, Streifen der Flügeldecken gegen die Spitze nicht tiefer. 3‴. Häufig. Gyllh. Ins. suec. II. 140. 49. (Harpalus) Dej. Icon. III. 246. 6. pl. 160. fig. 6. **trivialis.**

18 Die Streifen der Flügeldecken werden gegen die Spitze zu tiefer 20

—— —— —— —— durchaus gleichtief 19

19 Eiförmig, Fühler blofs mit zwei rothen Gliedern an der Wurzel, Oberseite erzfärbig, Flügeldecken einfach gestreift. $3^1/_2$‴. Nicht selten. Dej. spec. III. 791. 64. Icon. III. 248. 7. pl. 161. fig. 1. **spreta.**

Länglich eiförmig, Fühler mit drei rothen Wurzelgliedern, Oberseite erzfärbig, Flügeldecken deutlich punktirt gestreift. $2^1/_4$‴. Sehr selten. Payk. Fn. suec. I. 168. 89 (Carabus) Duft. Fn. II. 120. 150 (Car. viridis) Sturm. Ins. VI. 60. 35. taf. 147. b. B. (Amara viridis.) **tibialis.**

20 Länglich eiförmig, Oberseite dunkel erzfärbig, Fühler mit drei rothen Wurzelgliedern, Eindrücke in den Hinterecken des Halsschildes, klein, seicht, dicht und fein punktirt, Flügeldecken einfach gestreift. 4‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. II. 138. 47 (Harpalus) Sturm. Ins. VI. 40. 21. taf. 144. a. A. Duft. Fn. II. 116. 144. (Car. obsoletus.) **similata.**

—— ——, Oberseite dunkel erzfärbig, Fühler blofs mit zwei rothen Wurzelgliedern, Halsschild in den Hinterecken beiderseits mit zwei kleinen Strichelchen, Flügeldecken in den Streifen sehr fein punktirt. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Selten. Dej. sp. III. 468. 9. Icon. III. 253. 11. pl. 161. fig. 5. **curta.**

Eiförmig, Oberseite erzfärbig, Fühler mit drei rothen Wurzelgliedern, Eindrücke des Halsschildes sehr schwach, die Hinterecken ziemlich fein und dicht punktirt, Flügeldecken einfach gestreift. $2^2/_3$—$3^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 195. 138. (Carabus) Dej. Icon. III. 250. 9. pl. 161. 3. **communis.**

21 Halsschild am Hinterrande beiderseits mit zwei kleinen, kurzen, eingedrückten Strichelchen, Oberseite des Käfers mehr oder weniger dunkel erzfärbig. 3—$3^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 195. 137. (Carabus) Dej. Icon. III. 243. 5. pl. 160. fig. 5. **vulgaris.**

—— blofs mit einem Eindrucke 22

—— am Hinterrande ganz glatt, kaum mit einer Spur eines Eindruckes, Oberseite des Käfers mehr oder weniger dunkel erzfärbig, Flügeldecken einfach gestreift. 5‴. Selten. Sturm. Ins. VI. 45. 24. taf. 144. d. D. **montivaga.**

22 Eindruck des Halsschildes seicht, Streifen der Flügeldecken nach hinten tiefer, Oberseite erzfärbig, die drei ersten Fühlerglieder roth. $4^1/_2$—5‴. Sehr häufig. Dej. spec. III. 460. 2. Icon. III. 241. 2. taf. 160. fig. 2. Duft. Fn. II. 116. 143. (Car. trivialis.) **obsoleta.**

—— —— —— kurz aber tief, Flügeldecken hinten etwas zugespitzt, ihre Streifen gegen die Spitze nicht tiefer, Oberseite erzfärbig, die drei ersten Fühlerglieder roth. 5—$5^1/_2$‴. Nicht selten. Payk. Fn. I. 166. 86. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 42. 22. taf. 143. c. C. Duft. Fn. II. 114. 140. (Car. eurynotus.) **acuminata.**

f. Flügeldecken nicht abgestutzt. Vorderfüfse des Männchens mit vier erweiterten Gliedern.

49. Gatt. Selenophorus.

Dej. Icon. IV, 59. XVIII.

Pangus. Megerle. Dej. catal. 1821. p. 13.

(Vier Fufsglieder an den Vorder- und Mittelfüfsen bei dem Männchen erweitert. Erstes Glied so grofs als die folgenden. Letztes Tasterglied fast walzenförmig, abgestutzt. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Fühler kurz, fadenförmig. Hinterecken des Halsschildes abgerundet. Die einzige Art lebt unter Steinen.)

Länglich eiförmig, schwarz, Halsschild breiter als lang, fast gerundet, mit einem tiefen Eindruck in den Hinterecken, Flügeldecken kurz, gestreift, Fühler und Füfse rostfärbig. 4—$4^1/_2$‴. Auf trockenen dürren Grasplätzen auf dem Linienwalle, sehr selten (Ferrari) Sturm. Ins. IV. 81. 47. taf. 91. c. C. (Harpalus) Dej. cat. pag. 17. (Pangus scaritides.) **scaritides.**

50. Gatt. Anisodactylus.

Dejean. Spec. Col. IV, 133.

(Vier Fufsglieder an den vorderen Füfsen des Männchens erweitert, das erste Glied schmäler. Oberlippe kaum ausgerandet. Endglied der Taster spindelförmig abgestutzt. Ausrandung des Kinnes ohne Zahn. Stirne mit zwei rothen Punkten. Die Arten leben unter Steinen.)

1 Hinterecken des Halsschildes sehr stumpf oder abgerundet, Oberseite des Käfers grün erzfärbig 2
—— rechtwinkelig, Oberseite schwarz, selten mit schwachem Metallglanze . 3

2 Halsschild am Grunde mit zwei punktirten Eindrücken, Flügeldecken tief gestreift, die Zwischenräume gewölbt, Wurzelglied der Fühler an der Unterseite roth. $5^1/_2$‴. Sehr selten. Dej. spec. IV. pag. 135. n. 2. Icon. IV. 67. 2. pl. 176. 2. **virens.**
—— am Hinterrande punktirt, mit zwei Eindrücken, Flügeldecken fein punktirt gestreift, Zwischenräume flach, Wurzelglied der Fühler roth, oben mit einer schwarzen Linie. 5‴. Am Ufer des Neusiedlersees. Dej. spec. IV. 137. 3. Icon. IV. 68. n. 3. pl. 176. 3. **pseudoaeneus.**

3 Flügeldecken vor der Spitze stark ausgerandet. Käfer schwarz, Wurzel der Fühler und Beine rostroth. $4^1/_2$‴. Nicht selten. Duft. Fn. II. 79. 84 (Carabus) Sturm. Ins. IV. 94. 54. taf. 93. a. A. (Harpalus) Dej. spec. IV. 143. 8 (Anis. gilvipes.) **nemorivagus.**
—— —— —— —— nicht oder nur wenig ausgerandet 4

4 Fühler schwarz, an der Spitze pechbraun, Beine schwarz. Flügeldecken vor der Spitze nicht gebuchtet, manchmal mit schwachem Metallglanze. 6‴. Selten. Pz. Fn. 38. 4. (Carabus) Duft. Fn. II. 87. 97. (Carabus.) **signatus.**

Die zwei ersten Glieder der Fühler rostroth, Beine schwarz, (Fabr. S. E. I. 193. 126. Carabus binotatus. Duft. Fn. II. 78. 83 (eod.) Dej. Icon. IV. 72. 6. pl. 177. fig. 2) oder rostroth, (Dej. spec. & Icon. IV. 73. 7. pl. 177. fig. 3. Anis. spurcaticornis), Flügeldecken vor der Spitze leicht gebuchtet. 5—$5^1/_2$‴. Häufig. **binotatus.**

51. Gatt. Diachromus.

Erichs. Käf. d. Mark. I. 43.

(Die vorderen Füfse des Männchens mit vier erweiterten Gliedern. Oberlippe ausgerandet, letztes Tasterglied spindelförmig. Ausrandung dec Kinnes mit einem einfachen, kurzen Zähnchen. Vorderschienen mit einem doppelten Dorn an der Spitze. Die einzige Art lebt unter Steinen.)

Schwarz punktirt, fein behaart, Kopf, Beine und Flügeldecken gelb, letztere hinten mit einem gemeinschaftlichen, schwarzblauen Fleck, Halsschild schwarzblau. $4^1/_2$‴. Ziemlich selten. Linné S. N. I. II. 671. 26. (Carabus) Dft. Fn. II. 170. 226. (Carabus) Pz. Fn. 16. 4. (Carabus.) **germanus.**

52. Gatt. Harpalus.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. I. 201.

(Die vorderen Füfse des Männchens mit vier erweiterten Gliedern. Oberlippe kaum ausgerandet. Letztes Tasterglied spindelförmig. Ausrandung des Kinnes mit einem kleinen, oft undeutlichen Zahne. Die Weibchen haben gewöhnlich eine matt seidenglanzende Oberseite. Sämmtliche Arten leben unter Steinen, selten trifft man sie auf blühenden Schirmblumen, wo sie wahrscheinlich auf Beute lauern.)

1 Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken dicht punktirt 2
Blofs die zwei äufseren Zwischenräume dicht punktirt 16
Keiner von den Zwischenräumen dicht punktirt 17

2 Halsschild ganz punktirt. (Gatt. Ophonus Ziegler) 3
—— höchstens am Vorder- und Hinterrande punktirt 14

3 Flügeldecken blau oder grün 4
—— schwarz oder braun 9

4 Hinterecken des Halsschildes mehr oder minder rechtwinkelig 5
—— sehr stumpf oder abgerundet 8

5 Schenkel schwarz, Oberseite des Käfers blau, Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt. 3‴. Selten. Dej. sp. IV. 208. 14. Dej. Icon. IV. 109. 15. t. 181. 5. **cribricollis.**
Beine ganz rostroth 6

6 Hinterecken des Halsschildes vollkommen rechtwinkelig, und spitzig . . . 7
—— stumpfer und ihre Spitze selbst abgerundet. Oberseite grün oder blau. 3—3½‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 196. 145. (Carabus) Pz. Fn. 73. 3. (Carabus chlorophanus) Dft. Fn. II. 90. 100. (eod.) **azureus.**

7 Halsschild fast herzförmig, in der Mitte sparsamer, als an den Rändern punktirt, mit ziemlich tiefer Mittelrinne, etwas dunkler grün als die Flügeldecken. 4¼‴. Selten. Dft. Fn. II. 89. 99. Sturm. Ins. IV. 101. 58, taf. 93. d. D. **punctatulus.**
—— viereckig, nach hinten schwach verengt, Oberseite blau. Eben so grofs als der Vorige, und wahrscheinlich nicht specifisch verschieden. Am Leithagebirge. (Ferrari) Dej. sp. IV. 203. 10. Dej. Icon. IV. 103. 11. pl. 181. fig. 1. **laticollis.**

8 Oberseite pechschwarz, fein behaart, Flügeldecken lang eiförmig, blaugrün, Fühler und Beine rothbraun. 7‴. Im Herbste auf blühenden Schirmblumen, häufig. Pz. Fn. 30. 4 (Carabus) Sturm. Ins. IV. 87. 50 taf. 92. b. B. **sabulicola.**
—— schwarz mit grünem Schimmer, Flügeldecken heller grün, fein behaart, Fühler und Beine rostroth. 5½—6‴. Wie voriger, aber viel häufiger. Sturm. Ins. IV. 85. 49. taf. 92. fig. a. A. **obscurus.**

9 Halsschild kurz, nach hinten allmählig verengt, viel breiter als lang . . . 11
—— herzförmig, nach hinten bedeutend verengt, die Ecken vollkommen rechtwinkelig und spitzig 10

10 Lang eiförmig, schwach behaart, röthlich pechbraun, Kopf und Halsschild stark punktirt, Zwischenräume auf den Flügeldecken sehr dicht punktirt, Fühler und Beine rostroth. Die Flügeldecken haben öfters einen gemeinschaftlichen rothen Fleck auf der Naht, oder es ist ihre Naht heller oder sie sind ganz rothbraun. Duft. Fn. II. 169. 224. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 106. 61. taf. 94. c. C. Nicht selten. **cordatus.**
—— ——, pechbraun, Kopf und Halsschild sparsamer punktirt, Zwischenräume auf den Flügeldecken, weniger und fein punktirt, Fühler und Beine rostroth. 3—4‴. Selten. Payk. Fn. I. 120. 31 (Carabus) Sturm. Ins. IV. 103. 59. taf. 94. a. A. **puncticollis.**

11 Schenkel schwarz, Fühler und Schienen braungelb, Flügeldecken gefurcht, Zwischenräume fein pnnktirt. 3‴. Selten. Duft. Fn. II. 91. 102 (Carabus) Sturm. Ins. IV. 118. 68. taf. 96. b. B. **signaticornis.**
Beine ganz rostroth oder rothgelb 12

12 Fühler ganz röthlichgelb 13
Blofs die Wurzelglieder ganz hell, die folgenden sind auf der Oberseite mit einer länglichen schwarzen Makel geziert. 2¾‴. Nicht selten. Duft. Fn. II. 90. 101. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 110. 63. taf. 94. d. D. **maculicornis.**

13 Kopf und Halsschild punktirt, letzteres kurz, hinten etwas verengt, beide gewöhnlich rothbraun. $3^1/_2'''$. Selten. Dej sp. IV. 218. 24. Dej. Icon. IV. 119. 24. pl. 183. fig. 3. **brevicollis.**

Kopf undeutlich, Halsschild ziemlich stark punktirt, und länger als bei dem Vorigen. 3'''. Nicht selten. Dej. sp IV. 220. 26. Dej. Icon. IV. 121. 26. pl. 183. fig. 5. **complanatus.**

14 Oberseite dunkelmetallgrün, Hinterwinkel des Halsschildes sehr stumpf, Flügeldecken vor der Spitze tief ausgeschnitten, Zwischenräume bei dem Weibchen viel feiner und dichter punktirt als bei dem Männchen. $5^1/_2'''$. Unter Steinen im Frühjahre in Weingärten am Laaerberge, nicht selten. (Ullrich.) Dej. sp. IV. 245. 45. Dej. Icon IV. 141. 41. pl. 186. fig. 2. Sturm. Ins. IV. 88. 51. taf. 92. c. C. (H. hospes.) **Sturmii.**

Oberseite pechfärbig. Hinterecken des Halsschildes mehr oder weniger rechtwinkelig 15

15 Halsschild an allen Rändern punktirt mit vollkommen rechtwinkeligen Hinterecken, Fühler und Beine roth, Flügeldecken mit anliegenden goldgelben Härchen dicht besetzt. 7'''. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 180. 53. (Carabus) Duft. Fn. II. 88. 98. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 8. 2. taf. 77. a. A. **ruficornis.**

Wie der Vorige, das Halsschild ist aber nur am Hinterrande punktirt, und seine Hinterwinkel sind etwas stumpf, auch ist der Käfer nur 5''' lang. Pz. Fn. 38. 1. (Carabus) Erichs. Käf. I 47. 5. **griseus.**

16 Grün, blau, kupferroth oder schwärzlich, Fühler und Beine roth. $4^1/_2'''$. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 197. 146. (Carabus) Dej. Icon. IV. 148. 47. pl. 187. fig. 2. **aeneus.**

In der Farbe eben so veränderlich als der Vorige, Spitze der Fühler und Beine pechschwarz. 4—5'''. Eben so häufig und gewifs nur Abart des Vorigen. Dej. spec. IV. 271. 64. Dej. Icon IV. 150. 48. pl. 187. fig. 3 **confusus.**

17 Siebenter Zwischenraum auf den Flügeldecken von der Naht an gezählt mit mehreren gröfseren Punkten gegen die Spitze 18
—— —— ohne Punkte 22

18 Fühler ganz roth oder gelb, höchstens die ersten Glieder schwärzlich . . . 19
—— nur an der Wurzel röthlich 20

19 Länglich eiförmig, schwarz, Beine roth, selten die Schenkel schwärzlich, Halsschild am Grunde punktirt, leicht eingedrückt, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken einfach gestreift, blau oder schwarz. 4—$4^1/_2'''$. Häufig. Duft. II. 77. 81. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 55. 30. taf. 86. a. A. und pag. 57 31. taf. 85. b. B. (Harp. glabrellus.) **rubripes.**

—— ——, etwas flach, schwarz, Beine pechbraun. Füfse roth, Halsschild in den sehr seichten Eindrücken der rechtwinkeligen Hinterecken punktirt, Flügeldecken sehr fein gekerbt gestreift. 5'''. Selten. Dej. sp. IV. 359. 136. Dej. Icon. IV 213. 95. pl. 195. fig. 2. **melancholicus.**

20 Halsschild am Grunde verengt, mit rechtwinkeligen Ecken, Flügeldecken blofs auf dem siebenten Zwischenraume mit einigen Punkten 21
—— am Grunde fast so breit als in der Mitte mit stumpfen Winkeln, fünfter Zwischenraum ebenfalls mit einigen Punkten. Käfer schwarz, Halsschild öfters blau, öfters auch die Flügeldecken, Füfse braun 5—6'''. Häufig. Dej spec. IV. 346. n. 128. Icon. IV. 203. 88. pl. 194. fig. 1. Duft. Fn. II. 97. n. 111. (Carabus corvus) 73. n. 77. (Car. depressus) Sturm. Ins. IV. taf. 80. a. A. (eod.) Duft. Fn. II. 96. 110. (Car. melampus) Sturm. Ins. IV. taf. 80. b. B. (eod.) Duft. Fn. II. 94. 106. (Car. Schreibersii) Sturm. Ins. IV. taf. 79. a. A. (eodem.) **semiviolaceus.**

21 Länglich, Halsschild fast so lang als breit, am Grunde mit einem tief eingedrückten, punktirten Strichelchen beiderseits, Flügeldecken blau oder blaugrün, an der Spitze schwach gebuchtet, Wurzel der Fühler und Füfse roth. 4—4½‴. Häufig. Duft. Fn. II. 85. 93. (Carabus honestus) und pag. 85. 94. (Car. ignavus) Sturm. Ins. IV. 44. 23. taf. 83. d. D. (H. ignavus.) **honestus.**

—— etwas flach gedrückt, Halsschild viel breiter als lang, mit einem punktirten Eindrucke beiderseits am Grunde, Flügeldecken tief gestreift, Zwischenräume gewölbt, mit vier Punkten auf dem siebenten Zwischenraume, Käfer schwarz, Flügeldecken grünlich metallglänzend, Wurzelglied der Fühler und Füfse gelb. 5‴. Vom Schneeberge aus der Sammlung des Grafen *Ferrari.* Redt. **alpestris.**

22 Halsschild an den rechtwinkeligen Hinterecken fast immer etwas geschweift und stets am ganzen Hinterrande oder in den Ecken punktirt 23

—— nach hinten nicht oder nur wenig verengt, mit stumpfen oder abgerundeten Ecken und entweder nicht oder nur in den Eindrücken punktirt . . 30

—— nach hinten verengt, mit rechtwinkeligen Ecken, und neben denselben mit einem kleinen, vertieften, punktirten Längseindrucke, Flügeldecken blau, tief einfach gestreift, Körper schwarz, Fühler, Taster, Schienen und Füfse rothgelb. 3½—4‴. In Oesterr. o. d. E. Selten. Germ. Ins. spec. I. 24. 39. Dej. Icon. IV. 165. 60 pl. 189. fig. 3. **sulphuripes.**

23 Beine ganz roth- oder gelbbraun 26
Wenigstens die Schenkel schwarz 24

24 Flügeldecken grün, metallglänzend oder braun oder schwarz mit Metallglanz, Wurzel der Fühler roth, Schienen braun. 4½‴. Sehr häufig. Duft. Fn. II. 76. 80. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 39. 20. t. 83. a. A. **distinguendus.**

—— schwarz oder braun, nie metallisch glänzend 25

25 Halsschild am Grunde tief der Quere nach eingedrückt, der Eindruck überall äufserst dicht punktirt, Flügeldecken tief gestreift, mit gewölbten Zwischenräumen. 6‴. Häufig Duft. Fn. II. 81. 87. (Carabus) Sturm. IV. 23. 11. taf. 81. fig. a. A. **calceatus.**

—— nur schwach eingedrückt, in der Mitte nur undeutlich punktirt, Zwischenräume auf den Flügeldecken ziemlich flach. 5‴. Häufig. Duft. Fn. II. 80. 85. Sturm Ins. IV. 25 12. taf. 81. c. C. **hottentotta.**

26 Seitenränder des Halsschildes am Grunde deutlich geschweift, die Ecken vollkommen rechtwinkelig, und spitzig 27

—— —— —— allmählig zusammengezogen, die Ecken selbst mit etwas abgerundeter Spitze 28

27 Käfer ganz rostbraun, Flügeldecken tief gestreift. 6‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 197. 150. (Carabus) Dej. Icon IV. 182. 73. pl. 191. 4. **ferrugineus.**

—— schwarz oder pechbraun, Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun, Flügeldecken gestreift, hinter der Mitte mit einem eingedrückten Punkte auf dem zweiten Streifen, Zwischenräume ziemlich flach. 4‴. Häufig. Sturm. Ins. IV. 122. 70. taf. 96. c. C. Dft. Fn. II. 163, 215. (Car. laevicollis.) Sturm. Ins. IV. 112. 64. taf. 95. a. A. (eod.) **satyrus.**

28 Flügeldecken des Männchens grün, des Weibchens schwarz oder pechbraun, Streifen der Flügeldecken seicht, die Zwischenräume beinahe eben. 5‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 199. 161. (Carabus) Duft. Fn. II. 82. 89. (Car. Petifii) Sturm. Ins. IV. 11. 3. taf. 78. c. C. (Harp. Petifii) IV. 53. 29. taf. 85. c. C. (Harp Duftschmidtii) Gyll. Ins. suec. IV. 434. 32—33. (Harp. perplexus.) **discoideus.**

Streifen der schwarzen oder pechbraunen Flügeldecken tief, die Zwischenräume gewölbt 29

29 Halsschild am ganzen Hinterrande deutlich punktirt. 4‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 180. 54. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 58. 32. taf. 86. c C. Duft. Fn. II. 84. 92. (Car. limbatus) Sturm. Ins. IV. 50. 27. taf. 85. a. A. (Harp. limbatus) **fulvipes.**

—— in der Mitte des Hinterrandes undeutlich punktirt. 3‴. Selten. Duft. Fn. II. 86. 95. (Carabus) Sturm. Ins IV. 60 33. taf. 87. a A. **luteicornis.**

30 Beine ganz roth- oder gelbbraun, Körper pechschwarz, Halsschild kurz, nach vorne verengt, Flügeldecken in den Streifen sehr fein punktirt, und auf dem dritten und siebenten Zwischenraume mit einigen Punkten. 4‴. Nicht selten. Dft. Fn. II. 103. 122. (Carabus) Sturm. Ins IV. 30. 15. taf. 82 b. B. Duft. Fn II. 100. 115. (Car. autumnalis) Sturm. Ins. IV. 48. 26. taf. 84. c. C. (Harp. inunctus.) pag. 63. 35. taf. 87. c. C. (Harp. seriepunctatus.) **impiger.**

Wenigstens die Schenkel schwarz 31

31 Halsschild sehr kurz mit abgerundeten Hinterecken, mit einem Eindrucke beiderseits am Grunde, Fühler, Schienen und Füfse rothgelb. $2^1/_3$—3‴. Häufig. Duft. Fn. 102. 118. und 106. 126. (Car. vernalis) Sturm. Ins. IV. 75. 43. taf. 90. a. A. **picipennis.**

Hinterecken des Halsschildes recht- oder stumpfwinkelig 32

32 Hinterrand des Halsschildes ausgeschnitten, wodurch die nach hinten gerichteten Ecken ziemlich spitzige Winkel bilden, Körper eiförmig, wenig gewölbt, Fühler gelb, Flügeldecken öfters braun. 4‴. Um Wien (Türkenschanze) nicht selten. Duft. Fn. II. 101. 117. (Carabus) Dej. Icon. IV. 229. 108. pl. 197. fig. 3. Eine Abänderung ist Sturm. Ins. IV. 64. 36. taf. 88. a. A. (Harp. complanatus.) **servus.**

—— —— —— gerade 33

33 Fühler ganz roth- oder gelbbraun 34

—— an der Wurzel schwärzlich 35

—— an der Wurzel roth- oder gelbbraun, der übrige Theil dunkel . . . 36

34 Schwarz, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, so breit wie die Flügeldecken, mit ziemlich vorragenden Vorderecken, Wurzel der Schienen und die Füfse rothgelb. $4^1/_2$‴. Häufig. Pz. Fn. 37. 24. (Carabus) Duft. Fn. 99. 114. (Carabus) Strm. IV. 28. 14. taf. 82. a. A. (Harp. lentus.) **tardus.**

——, Halsschild kürzer als bei dem Vorigen und etwas schmäler als die Flügeldecken, die Vorderecken stumpf abgerundet, Füfse rothgelb. 4‴. Nicht selten. Sturm. Ins. IV. 117. 67. taf. 96. a. A. Dej. spec. IV. 365. 140. (Harp. segnis.) **Froehlichii.**

35 Gewölbt, schwarz, schwach glänzend, Beine pechschwarz, Füfse roth, Halsschild nach vorne verengt, hinten beiderseits mit einem länglichen punktirten Grübchen. 4—$4^1/_2$‴. Sehr häufig. Duft. Fn. II. 98. 112. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 26. 13. taf. 81. b. **serripes.**

Ziemlich flach, schwarz, Beine pechschwarz. Füfse heller, Halsschild nach vorne wenig verengt, so breit wie die Flügeldecken, hinten beiderseits mit einem flachen punktirten Eindrucke, Vorderschienen an der Spitze erweitert. 5- $6^1/_2$‴. Selten. Illig. Käf. Pr. 175. 45. (Carabus) Pz. Fn. 38. 5. (Carabus.) **hirtipes.**

36 Halsschild am Grunde so breit wie in der Mitte, nach vorne etwas verengt, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken, schwarz, Wurzel der Fühler und die Füfse rothgelb. 3—$3^1/_2$‴. Häufig. Duft. Fn. II. 101. 116. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 72. 41. taf. 89. b. B. **anxius.**

—— nach hinten beinahe mehr als nach vorne verengt, mit stumpfen Hinterecken, schwarz, Wurzel der Fühler und die Füfse rothgelb. $3^1/_2$‴. Etwas seltener. Dej. sp. IV. 306. 95. Dej. Icon. IV. 171. 65. pl. 190. fig. 2. Gyllh. Ins. suec. IV. 438. 33—34. (Harp. piger.) **neglectus.**

53. Gatt. Stenolophus.

Dej. spec. IV. 405. XXV.

(Oberlippe abgestutzt. Letztes Glied der Taster spindelförmig, an der Spitze etwas abgestutzt. Ausrandung des Kinnes in der Mitte ohne Zahn. Vorderfüfse des Männchens mit vier erweiterten Gliedern. In der Lebensweise kommen die Arten dieser Gattung mit denen der vorigen Gattung überein.)

1 Vorletztes Fufsglied bei dem Männchen zweilappig 2
—— —— leicht ausgerandet, blofs herzförmig 6

2 Flügeldecken gelbbraun, oder gelb 3
—— schwarz mit etwas blauem Schimmer, die Schultern, der Seitenrand und die Naht so wie die Ränder des Halsschildes, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb, Halsschild fast so lang als breit, mit einem punktirten Grübchen in den abgerundeten Hinterecken, Flügeldecken einfach gestreift. $2^1/_2$‴. Selten. Illig. Käf. Pr. I. 197. 81. (Carabus) Duft. Fn II. 147. 192. (eod.) Pz. Fn. 108. 8. (Carabus Ziegleri.) **vespertinus.**

3 Flügeldecken einfärbig, gelb oder gelbbraun, Käfer schwarz, Halsschild roth, viereckig, an den Hinterecken kaum eingedrückt, Wurzel der Fühler und Beine gelb. 3‴. Unter Steinen am Ufer der Leitha bei Mannersdorf. (Ferrari.) Heer. Faun. Coleopt. helv. I. 115. 2. **melanocephalus.**
— — mit einer gemeinschaftlichen schwarzen Makel 4

4 Halsschild gegen den Grund nicht verengt, an den Hinterecken mit einem nicht punktirten Eindrucke 5
—— am Grunde mehr als gegen die Spitze verengt, an den Hinterecken mit einer deutlich punktirten Grube, Kopf, Unterseite und eine Makel auf den Flügeldecken, welche die Spitze nie erreicht, schwarz. $3^1/_4$‴. Am Ufer des Neusiedlersees, selten. Fischer. Entomogr. de la Russie. II. 141. 1. taf. 26. fig. 9. Dej. Icon. IV. 241. 2. pl. 198. fig. 2. **discophorus.**

5 Kopf, Brust und Bauch schwarz, Halsschild roth, Flügeldecken rothgelb, mit einer grofsen, blauglänzenden Makel, welche fast ihre hintere Hälfte einnimmt und durch die gelbe Naht nicht getheilt ist. $3^1/_4$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 206. 198. (Carabus) Duft. Fn. II. 141. 184. (eod.) Dej. Icon. IV. 239. 1. pl. 198. fig. 1. **vaporariorum.**
—— —— —— —— schwarz, Halsschild roth, Flügeldecken mit einer runden schwarzen Makel hinter der Mitte, welche nie die Spitze erreicht und durch die gelbe Naht getrennt ist 2‴. Sehr selten. Dej. spec. IV. 412 5. Icon. IV. 243. 3. pl. 198 3. **elegans.**

6 Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinkelig. Käfer schwarz, Halsschild roth, Flügeldecken braungelb mit einem gemeinschaftlichen, von der gelben Naht getrennten schwarzen Flecken, Beine und After gelb. 2‴. Selten. Duft. Fn. II. 148. 194. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 71. 1. taf. 149. a. A. (Trechus.) **conputus.**
—— —— —— stumpfwinkelig oder abgerundet 7

7 Wurzel der Flügeldecken gelbbraun 8
Flügeldecken schwarz, oder heller oder dunkler braun, einfärbig oder blofs der Seitenrand und die Naht heller 9

8 Halsschild gelbbraun, gewöhnlich mit dunkler Scheibe, jede Flügeldecke auf der hinteren Hälfte mit einem länglichen schwarzen Flecken, sonst gelbbraun. $1^2/_3$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I 208. 207. (Carabus) Duft. Fn. II. 149. 195. (eod.) Sturm. Ins. VI. 72. 2. taf. 149. b. B. (Trechus.) **dorsalis.**
—— schwarz oder blofs gelb gerandet, Flügeldecken schwarz, mit gelbbrauner Wurzel und Naht. $1^2/_3$‴. Im ersten Frühjahre, sehr häufig. Linné. Fn. suec. n. 797. (Carabus) Duft. Fn. II. 149. 196. (eod.) Sturm. Ins. VI. 85. 10. (Trechus cruciger.) **meridianus.**

9 Oberseite des Käfers schwarz, höchstens die Seitenränder licht gesäumt . . 10
Halsschild gelbroth, Flügeldecken braun, mit lichteren Rändern, Kopf und Unterseite schwarz, Wurzel der Fühler und Beine gelb. $1^1/_2'''$. Selten. Sturm. Ins. VI. 87. 11. taf. 151. c. C. (Trechus) Dej. spec. IV. 453. 12. Icon. IV. 267. 12. pl. 200. fig. 6. (Acupalpus nigriceps.) **flavicollis.**
Oberseite gelbbraun, Unterseite braun, Fühler und Beine blafsgelb. $1^1/_4'''$. Unter Steinen, an feuchten, schlammigen Flufsufern, häufig. Dej. spec. IV. 454. 13. Icon. IV. 268. 13. pl. 201. fig. 1. (Acupalpus) **luridus.**

10 Schwarz, Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun, Halsschild mit einem Eindrucke in den Hinterecken. $1^2/_3'''$ Sehr selten. Sturm. Ins. VI. 88. 12. taf. 151. b B. (Trechus) Dej. spec. IV. 449. 9. Icon IV. 263. 9. pl. 200. fig. 3. (Acupalpus atratus.) **brunnipes.**
Pechschwarz, Fühler und Beine dunkelbraun, Halsschild mit einem tiefen Eindrucke in den Hinterecken. $1^1/_4'''$, Nicht selten. Dej. spec. IV. 456. 14. Icon. IV. 270. 14. pl. 201. fig. 2. (Acupalpus.) **exiguus.**

54. Gatt. Bradycellus.

Erichs. Käf. d. M. I. pag 64.

(Oberlippe abgestutzt. Letztes Glied der Taster spindelförmig, an der Spitze etwas abgestutzt. Ausrandung des Kinnes mit einem spitzigen Zahne. Vorderfüfse des Männchens mit vier erweiterten Gliedern. Die Lebensweise der Arten dieser Gattung ist gleich den vorigen.)

1 Hinterecken des Halsschildes rechtwinkelig. Käfer länglich, schwarz, Kopf und Halsschild dunkel rothbraun, sparsam punktirt, Flügeldecken einfach gestreift, sparsam behaart, ihre Zwischenräume zwar nicht dicht aber tief punktirt, gelbbraun, ihre Scheibe schwärzlich. 2'''. Sehr selten. Sahlberg. Ins. Fenn 260. 80. (Harpalus) Dej. Icon. IV. 253. 2. pl. 199. fig. 2. (Acupalpus.) **rufithorax.**
—— —— —— stumpf oder abgerundet 2

2 Unterseite des Käfers schwarz oder pechbraun 3
Der ganze Käfer gelbbraun oder röthlichgelb 4

3 Länglich, schwarz, Wurzel der Fühler und Beine blafs gelbbraun, Halsschild rothgelb, gewöhnlich mit dunklerer Scheibe, Flügeldecken gelbbraun mit einem schwärzlichen Wisch auf der Scheibe und fein behaarten Seitenrande. 2'''. Sehr selten. Gyll. Ins. suec. IV. 453. 69. (Harpalus) Dej. Icon. IV. 256. 4. pl. 199. fig. 4. (Acupalpus.) **placidus.**
Länglich eiförmig, schwarzbraun, Kopf, Halsschild, die Flügeldecken an den Schultern und an der Naht rothbraun, Fühler und Beine blafs gelbbraun, äufsere Streifen der Flügeldecken schwach punktirt. $1^1/_2'''$. Selten. Dej. spec. IV. 474. 29. Icon. IV. 277. 20. pl. 202. fig. 2. (Acupalpus.) **similis.**

4 Röthlich gelbbraun, glänzend, Fühler und Beine blafsgelb, Halsschild an den stumpfwinkeligen Hinterecken mit einem stark punktirten Eindrucke beiderseits. $1^2/_3'''$. Selten. Payk. Fn. suec. I. 146. 64. (Carabus) Dej. Icon. IV. 275. 19. pl. 202. fig. 1. (Acupalpus.) **collaris.**
—— ——, Fühler und Beine blafs, Halsschild mit vollkommen abgerundeten Hinterecken, äufsere Streifen der Flügeldecken sehr schwach und undeutlich punktirt. 2'''. Am Ufer der Leitha eben nicht selten. Dej. spec. IV. 471. 27. Icon. IV. 274. 18 pl. 201. fig. 6. **harpalinus.**

g) Letztes Tasterglied zugespitzt. Vorderfüfse des Männchens mit zwei erweiterten Gliedern deren Unterseite mit zwei Reihen von Borsten besetzt ist.

55. Gatt. Trechus.

Clairville. Helv. Ent. II. Gen. II.

(Letztes Glied der Lippentaster kleiner als das vorletzte, kegelförmig, zugespitzt, Vorderfüfse des Männchens mit zwei dreieckig erweiterten Gliedern. Die Arten leben unter Steinen.)

1 Hinterwinkel des Halsschildes mehr oder weniger rechteckig 2
—— —— —— sehr stumpf oder abgerundet 11

2 Flügeldecken äufserst fein behaart, Zwischenräume der Streifen mehr oder minder deutlich punktirt 3
—— nicht behaart, Zwischenräume nicht punktirt 4

3 Geflügelt, röthlich gelbbraun, Halsschild herzförmig, mit rechtwinkeligen, aufstehenden Hinterecken, stark vertiefter Mittellinie und mit einem tiefen Eindrucke beiderseits am Grunde, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und einer schwarzen oder braunen gemeinschaftlichen Quermakel etwas hinter der Mitte. $2^1/_3$‴. Unter Steinen am Ufer der Wien, sehr selten. Fabr. S. E. I. 207. 200. (Carabus) Duft. Fn. II. 171. 228. (eod.) Pz. Fn. 38. 7. (Carabus unifasciatus.) **discus.**

——, röthlichbraun, Fühler und Beine gelbbraun, Halsschild herzförmig, mit einem Eindrucke beiderseits in den rechtwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken lang, schmal, fein punktirt gestreift, der hintere Theil der Scheibe jeder einzelnen gewöhnlich dunkler. 2‴. Sehr selten. Herbst. Arch. p. 142. 60. (Carabus) Pz. Fn. 40. 4. (eod.) Dej. Icon. IV. 289. 2. pl. 203. fig. 2. **Micros.**

4 Flügeldecken lang eiförmig, oder lang gestreckt mit fast parallelen Seitenrändern 5
—— kurz, rund eiförmig 10

5 Blofs mit zwei bis drei deutlich vertieften einfachen Streifen, die übrigen sehr undeutlich oder ganz fehlend 8
Flügeldecken mit fünf oder mehreren nach aufsen allmählich schwächeren Punktstreifen 6

6 Sämmtliche Streifen auf den Flügeldecken deutlich punktirt 7
Die ersten drei oder vier Streifen bedeutend vertieft aber kaum punktirt, Oberseite röthlich pechbraun, die Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken heller, Fühler und Beine röthlichgelb, dritter Streifen auf den Flügeldecken mit einem grofsen Punkte vor der Mitte und einem etwas hinter derselben. 2‴. Sehr häufig. Duft. Fn. II. 183. 248. (Carabus) Dej. Icon. IV. 303 12. pl. 305. fig. 2. **palpalis.**

7 Schwarz, der Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken rothbraun, letztere lang gestreckt mit parallelen Seitenrändern, die Scheibe jeder einzelnen vorzüglich nach hinten mit blauem Schimmer, Fühler und Beine röthlichgelb. $2^1/_2$‴. Selten. Sturm. Ins. VI. 89. 13. taf. 151. d. D. **paludosus.**

Schwarz, die Flügeldecken und gewöhnlich auch das Halsschild rothbraun, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Flügeldecken länglich eiförmig, an den Seiten etwas erweitert. $1^2/_3$‴. Häufig. Dej. spec. V. 15. 8. Icon IV. 298. 8. pl. 204. fig. 3. **austriacus.**

8 Flügeldecken mit beinahe rechtwinkeligen Schultern und mit parallelen Seiten, flach, der dritte und vierte Streifen in einander fliefsend, Körper röthlich gelbbraun, Fühler und Beine heller. $1^4/_5$‴. Selten. Dej. spec. V. 7. 3. Icon. IV. 290. 3. pl. 103. fig. 3. Sturm. Ins. VI. 83. 9. t. 151. fig. a. A. (Tr. longicornis.) **littoralis.**

Flügeldecken mit beinahe rechteckigen Schultern und mit parallelen Seiten, flach, mit drei deutlichen vertieften einfachen Streifen, die übrigen Streifen kaum sichtbar, Halsschild viel breiter als lang, nach hinten verengt, mit beinahe rechtwinkeligen Hinterecken. Körper gelb, Fühler, Kopf und die Naht gewöhnlich dunkler, Halsschild rothgelb. $^3/_4$‴. Aus der kaiserl. Sammlung. Dej. spec. V. 23. 19. Icon. IV. 309. 18. pl. 206. 3. **limacodes.**

Flügeldecken an den Seiten etwas erweitert, die Schultern abgerundet . . 9

9 Hellgelbbraun, Flügeldecken gestreckt eiförmig, Scheibe mit drei deutlicheren und zwei sehr schwachen einfachen Streifen. $1^3/_4$—2‴. Dej. spec. V. 11. 6. Icon. IV. 295. 6. pl. 204. fig. 1. **ochreatus** [1]).

——, Kopf und Flügeldecken gewöhnlich dunkler, letztere mit drei sehr stark vertieften einfachen Streifen und einem sehr undeutlichen vierten. Ebenfalls ungeflügelt. $1^1/_2$‴. Von Dr. *Krakowitzer* aus dem Mollnergebirge mitgetheilt. Redt. **pallescens.**

10 Röthlich pechbraun, die Ränder etwas heller, Flügeldecken flach, mit vier deutlichen Streifen auf den Rücken und mehreren schwachen Streifen nach aufsen, Fühler und Beine röthlichgelb, Halsschild mit einer Grube in den Hinterecken. $1^3/_4$‴. Auf Alpen, selten. Duft. Fn. II. 176. 236. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 91. 14. taf. 152. a. A. Dej. spec. V. 21. 16. (T. alpinus) **rotundipennis.**

Rothbraun, Kopf und Halsschild heller, Fühler und Beine röthlichgelb, Flügeldecken gewölbt, mit drei deutlichen Streifen, äufsere Streifen kaum sichtbar, Halsschild mit einem sehr seichten Grübchen in den Hinterecken, welche ein breiter Quereindruck verbindet. $1^1/_2$‴. Auf Alpen, selten. Dej. spec. V. 23. 18. Icon. IV. 308. 17. pl. 206. 2. **rotundatus.**

Röthlich gelbbraun, Kopf und Halsschild heller, Fühler und Beine gelb, Flügeldecken gewölbt, mit drei deutlichen Streifen, äufsere Streifen kaum sichtbar, Halsschild mit einem tiefen Grübchen beiderseits in den Hinterecken, welche ein breiter Quereindruck verbindet. $1^1/_4$‴. Von Herrn *Miller* aus den österr. Alpen mitgetheilt. Sturm. Ins. VI. 93. 15. taf. 152. b. B. **alpicola.**

11 Geflügelt, heller oder dunkler braun, Fühler und Beine gelbbraun, Halsschild mit stumpfen Hinterecken, Flügeldecken länglich eiformig, mit vier feinen deutlichen, kaum punktirten Streifen auf dem Rücken und sehr schwachen Streifen nach aufsen. $1^2/_3$‴. Sehr häufig. Fabr. E. E. I. 210. 218. (Carabus) Pz. Fn. 73. 6. (Car. tempestivus) Sturm. VI. 79. 6. (Trechus rubens) Dej. Icon. IV. 296 7. pl. 204. fig. 2. (eod.) **minutus.**

Ungeflügelt, braun oder gelbbraun, Halsschild gewölbt mit abgerundeten Hinterecken, Flügeldecken eiförmig gewölbt, mit vier grob punktirten Streifen auf den Rücken, Fühler und Beine gelb. $1^1/_2$‴. Selten. Payk. Fn. suec. I. 146. 64. (Carabus) Duft. Fn. II. 62. 60. (eod.) Sturm. Ins. VI. 96. 17. taf. 152. d. D. **secalis.**

56. Gatt. Bembidium.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. I. 183.

(Vorletztes Glied der Taster grofs, an der Spitze stark verdickt, letztes Glied sehr kurz, dünn und ahlförmig zugespitzt. Ausrandung des Kinnes mit einem einfachen Zähnchen. Vorderfüfse des Männchens mit zwei erweiterten Gliedern. Kleine rasche Käferchen mit gewöhnlich herzförmigem Halsschilde, welche sich im Sande am Ufer von Bächen und Flüssen herumtreiben.)

1 Oberseite des Käfers fein behaart 2

—— nicht behaart 5

---

[1]) Mir von Herrn *Miller* unter dem Namen Trechus ochreatus *Defean* mitgetheilt, er ist aber ungeflügelt und die Streifen auf den Flügeldecken sind einfach.

2 Stirne mit zwei tiefen Furchen, Flügeldecken gestreift, Käfer pechschwarz, Wurzel der Fühler, Beine und eine grofse gemeinschaftliche Makel auf den Flügeldecken, welche sich öfters bis zu den Rändern erstreckt, braungelb, Halsschild mit rechtwinkeligen Hinterecken und tiefer Mittelfurche, Flügeldecken flach. 1‴. Nicht selten. Creutzer. Entom. Vers. I. 115. 7. taf. II. fig. 19. a. (Carabus.) **areolatum.**

Stirne nicht gefurcht, Flügeldecken nicht oder nur sehr undeutlich gestreift. Augen stark vorragend 3

3 Unterseite schwarzgrün so wie die Fühler, Taster, Schenkel und Füfse, Oberseite kupferglänzend, mit grünen Makeln, grauhaarig, Flügeldecken nicht gestreift. 3‴. Selten. Duft. Fn. II. 197. n. 7. (Elaphrus) Dej. spec. V. 190. 133. Sturm. Ins. VI. 109. 1. taf. 154. a. A. **picipes.**

Wurzel der Fühler und Beine blafs gelbbraun. Unterseite des Käfers schwarzgrün, Oberseite kupferglänzend mit grünen Makeln und sehr kurzem grauem Haarüberzuge 4

4 Taster und Oberseite der Schenkel grün, Kopf sammt den mäfsig vorspringenden Augen kaum breiter als die Mitte des Halsschildes. $2^1/_2$‴. Nicht selten. Duft. Fn. II. 197. 8. (Elaphrus) Sturm. Ins. VI. 111. 2. taf. 154. b. B. **pallipes.**

Taster und Beine ganz gelbbraun, Kopf sammt den sehr stark vorspringenden Augen breiter als die Mitte des Halsschildes. 2‴. Häufig. Linné. Fn. suec. n. 750. (Cicindela) Duft. Fn. II. 198. 9. (Elaphrus) Dej. Icon. IV. 460. 102. pl. 223. fig. 4. **flavipes.**

5 Flügeldecken mit acht deutlichen Streifen 6

Jede Flügeldecke blofs mit sechs bis sieben Streifen 11

—— —— blofs mit fünf Streifen 46

—— —— blofs mit vier nicht punktirten Streifen 47

—— —— blofs mit zwei bis drei Streifen 49

6 Halsschild mit einem Eindrucke in den vorspringenden Hinterecken . . . 7

Hinterwinkel des Halsschildes nicht vorspringend, ohne Eindrücke, Unterseite des Käfers schwarzgrün, Oberseite erzfärbig, grün, oder blau, Kopf und Halsschild bis auf die Scheibe des letzteren stark punktirt, Flügeldecken stark punktirt gestreift, Wurzelglied der Fühler und Beine rothbraun. $2^1/_3$‴. Sehr häufig. Erichs. Käf. I. 124. 4. Duft. Fn. II. 198. 10. (Elaph. striatus) Sturm. Ins. VI. 186. 50. taf. 163. b. B. (B. striatum) **aerosum.**

7 Hinterrand des Halsschildes gerade, die Ecken rechtwinkelig. Unterseite des Käfers, Fühler und Beine schwarz oder schwarzgrün, Oberseite kupferfärbig, Kopf und Halsschild mit Ausnahme seiner Scheibe stark punktirt, Flügeldecken mit sieben Punktstreifen und einem vertieften nicht punktirten Streifen neben dem Seitenrande, dritter Zwischenraum mit zwei grübchenartigen Punkten. 2‴. Fabr. S. E. I. 209. 216. (Carabus) Dej. Icon. IV. 365. 32. pl. 212. fig. 2. **bipunctatum.**

—— —— —— auf jeder Seite schief abgeschnitten, wodurch die Hinterecken eine schiefe Richtung bekommen 8

8 Dritter Zwischenraum auf den Flügeldecken mit zwei länglich viereckigen, heller gefärbten, vertieften Makeln 9

—— —— mit zwei grübchenartigen Punkten auf dem dritten Zwischenraume. Unterseite des Käfers schwarzgrün, Oberseite grau- oder schmutziggrün mit Metallglanz, Wurzelglied der Fühler so wie die Wurzel der Schenkel rothbraun. $2^2/_3$—3‴. Am Ufer der Donau, nicht selten. Sturm. Ins. VI. 183. 48. taf. 162. fig. b. B. Duft. Fn. II. pag. 200. n. 12. (Elaphrus bipunctatus.) **foraminosum.**

—— —— blofs mit zwei Punkten auf dem dritten Zwischenraume, Färbung wie bei dem Vorigen, nur gewöhnlich etwas weniger glänzend, Wurzel der Fühler und der Schenkel so wie die Schienen gelbbraun. $2^1/_3$—3‴. Fabr. S. E. I. 245. 3. (Elaphrus) Erichs. Käf. I. 126. 8. Selten. Duft. Fn. II. 201. 13. (Elaphrus orichalceus) Sturm. Ins. VI. 184. 49. taf. 163. a. A. (Bemb. orichalceum.) **striatum.**

9 Beine gelb, Oberseite hell erzfärbig, Streifen der Flügeldecken grün, dritter Zwischenraum etwas erhaben, kupferfärbig, mit zwei weifsgrünen länglichen Makeln. $2^1/_2'''$. Selten. Fabr. S. E. I. 246. 4. (Elaphrus) Dej. Icon. IV. 356. 26. pl. 211. fig. 2. **impressum.**
Wenigstens die Schenkel oder die ganzen Beine dunkel, metallglänzend . . 10

10 Unterseite des Käfers metallischgrün, Wurzelglied der Fühler so wie die Wurzel der Schenkel gelbbraun, zweiter und dritter Streifen auf den Flügeldecken um die Makeln herum etwas gebogen, Oberseite mattgrün. $2^2/_3'''$. Selten. Pz. Fn. 20. 4. (Elaphrus) Duft. Fn. II. 199. 11. (cod.) Ahrens. N. Schrift. der Hall. Gesellsch. II. 2. 23. 2. taf. 1. fig. 11. **paludosum.**
Färbung veränderlich, gewöhnlich erzfärbig, Wurzelglied der Fühler, Wurzel der Schenkel und die Schienen gelbbraun, Streifen der Flügeldecken gerade. $3'''$. Am Ufer des Neusiedlersees, selten. Ahrens. N. Schrift. der Hall. Gesellsch. II. 2. 23. 3. taf. 1. fig. 12. **argenteolum.**

11 Siebenter Streifen neben dem Seitenrande der Flügeldecken eben so grofs und deutlich wie der sechste punktirt 12
—— —— fehlt entweder ganz oder ist viel schwächer als der sechste . . 27

12 Flügeldecken einfärbig. Sämmtliche hieher gehörigen Arten haben in den Hinterecken knapp am Seitenrande ein kleines erhabenes Fältchen 13
—— mit lichter Spitze, mit gelben Makeln, oder Zeichnungen 18
—— ganz blafs gelbbraun, die Gegend des Schildchens, so wie eine verwaschene gemeinschaftliche Makel hinter der Mitte und die Punktstreifen schwärzlich, der übrige Käfer schwarzgrün, Fühler und Beine röthlich gelbbraun. $1^1/_2'''$. Am Ufer des Neusiedlersees, nicht selten. Marsham. Entom. brittanica. I. 462. 81. (Carabus) Dej. sp. V. 74. n. 37. Icon. IV. 350. 22. pl. 210. fig. 4. (Bemb. pallidipenne.) **ephippium.**

13 Halsschild nach hinten stark verengt, herzförmig, am Grunde zwischen den beiderseitigen Eindrücken mit groben starken Punkten oder Runzeln 16
—— mehr viereckig, nach hinten nur wenig verengt, zwischen den Eindrücken entweder glatt oder nur fein gerunzelt 14

14 Oberseite erzfärbig, mehr oder minder kupferglänzend, die vier ersten Fühlerglieder und die Beine röthlich gelbbraun, Unterseite schwarzgrün, die äusseren Streifen der Flügeldecken sind nur aus feinen Punkten gebildet. $2'''$. Selten. Dej. spec. V. 76. 38. Icon. IV. 351. 23. pl. 210. fig. 5. **venustulum.**
—— grün, schwarzgrün 15

15 Flügeldecken flach mit fast rechtwinkeligen Schultern, Streifen nicht punktirt, sämmtlich bis zur Spitze reichend, Wurzel der Fühler und der Schenkel rothbraun. $2'''$. Aus der kais. Sammlung. Duft. Fn. II. 201. 14. (Elaphrus) Sturm. Ins. VI. 147. 26. taf. 159. b. B. **prasinum.**
—— gewölbt mit abgerundeten Schultern, Streifen deutlich punktirt, nach aufsen immer feiner werdend, die ersten Glieder der Fühler und Beine rothbraun 30

16 Hinterrand des Halsschildes zwischen den Eindrücken gerunzelt, Flügeldecken eiförmig, Oberseite grün, glänzend, Fühler und Beine röthlich braungelb, Spitze der Fühler und die Wurzel der Schenkel schwärzlich. $2^1/_3'''$. Häufig. Illig. Mag. I. 63. 7—8. (Elaphrus) Dej. Icon. IV. 408. 65. pl. 217. fig. 5. Das Bemb. brunnicorne Dej. sp. V. 141. 92. Icon. IV. 407. 64. pl. 217. fig. 4. scheint wohl ebenfalls zu dieser Art zu gehören. **rufipes.**
—— —— —— zwischen den Eindrücken mit sehr grofsen, getrennt stehenden Punkten 17

17 Oberseite grün oder blaugrün, Fühler und Beine röthlichgelb, Flügeldecken länglich mit fast geraden und parallelen Seitenrändern. $2^2/_3'''$. In Gebirgsgegenden, selten. Dej. spec. V. 144. 96. Icon. IV. 412. 68. pl. 218. 2. Sturm. Ins. VI. 130. 14. taf. 157. a. A. (Bemb. rufipes) Duft. Fn. Aust. II. 207. 20. (Elaph. rufipes.) **brunnipes.**

Wie Voriger, Flügeldecken aber kürzer an den Seiten gerundet erweitert, länglich eiförmig. $2^1/_2'''$. Sehr selten. Aus der kaiserl. Sammlung. Dej. Spec. 97. V. 146. Icon. IV. 413. 69. pl. 218. fig. 3. **stomoides.**

18 Sämmtliche Punktstreifen der Flügeldecken erreichen die Spitze. Sämmtliche hieher gehörige Arten haben ein deutliches, erhabenes Fältchen in den Hinterecken neben dem Eindrucke hart am Seitenrande, und gelbe, bindenförmige Zeichnungen auf den Flügeldecken 19

Die meisten von ihnen verschwinden vor der Spitze 21

19 Fühler und Beine schwarz, Oberseite dunkel metallischgrün, Flügeldecken mit zwei hellen Fleckenbinden, aber nicht hell gefärbter Spitze. $2^1/_2'''$. Selten. Sturm. Ins. VI. 160. 35. taf. 161. a. A. **obliquum.**

Wurzel der Fühler und Beine roth- oder gelbbraun 20

20 Unterseite schwarz, After rothbraun, Kopf und Halsschild dunkel grün metallisch, Flügeldecken braun, etwas metallisch glänzend, mit einer breiten, gelben, zackigen, von dunklerem Braun begränzten Binde, und etwas hellerer Spitze. $2^2/_3'''$. Ziemlich selten. Sturm. Ins. VI. 156. 33. taf. 160. d. D. Gyllh. Ins. IV. 411. 15—16. (Bemb. majus) **undulatum.**

Unterseite ganz schwarz, Wurzel der Fühler und Beine rothbraun, Oberseite dunkel metallischgrün, Flügeldecken mit flachen Zwischenräumen, eine Makel an ihrer Wurzel, eine unregelmäfsige Binde hinter der Mitte und die Spitze gelbbraun. $2^1/_4'''$. Sehr häufig. Manchmal befindet sich auch vor der Mitte eine unterbrochene Fleckenbinde. Linné. Fn. suec. n. 810. (Carabus) Dej. Icon. IV. 343 18. pl. 209. fig. 6. **ustulatum.**

Unterseite schwarz, Fühler und Beine blafs gelbbraun. Kopf und Halsschild erzfärbig, Flügeldecken tief punktirt gestreift mit erhabenen Zwischenräumen, dunkel erzfärbig, mit zwei unregelmäfsigen gelben Binden und gelber Spitze, oder gelb, metallglänzend, die Naht, mehrere Makeln hinter der Wurzel, eine gebogene Binde beiläufig in der Mitte und eine kürzere hinter derselben dunkel erzfärbig. $1^2/_3'''$. Sehr häufig. Dej. spec. V. 72. 35. Icon. IV. 348. 21. pl. 210. fig. 3. **fumigatum.**

21 Hinterecken des Halsschildes rechtwinkelig 22

—— —— —— abgerundet, Unterseite des Käfers schwarz, Wurzel der Fühler und Beine rothgelb, Oberseite grün oder blaugrün, Flügeldecken stark punktirt gestreift, ihre Spitze und eine runde Makel vor derselben am Seitenrande rothgelb. $2'''$. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 208. 208. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 162. 36. taf. 161. b B. **biguttatum** [1]).

22 Halsschild auf der Scheibe mit zerstreuten Punkten am Vorder- und Hinterrande dichter punktirt, Unterseite schwarz, Wurzel der Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Oberseite blaugrün, Flügeldecken mit starken hinter der Mitte verschwindenden Punktstreifen und einer gemeinschaftlichen, grofsen, rothgelben Makel an der Spitze. $1^1/_5'''$. Am Ufer des Neusiedlersees, häufig. Ahrens. & Germar. Fn. Ins. Eur. 14. 12. Dej. spec. V. 171. 119. Icon. IV. 435. 86. pl. 221. fig. 2. (Bemb. lepidum.) **aspericolle.**

—— höchstens am Hinterrande punktirt 23

---

1) Bemb. vulneratum Dej. sp. V. 182. 125. Icon. IV. 448. 94. pl. 222. fig. 4. ist wohl kaum eine verschiedene Art.

23 Die Stirne hat auf jeder Seite zwischen dem Auge und der Furche zwei erhabene Längslinien, Unterseite schwarz, Wurzel der Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Oberseite grün, glänzend, Flügeldecken stark punktirt gestreift, ihre Spitze und eine Makel vor derselben am Seitenrande röthlichgelb. $1^1/_2$‴. Häufig. Gyllh. Ins. II. 26. 12. Dej. Icon. IV. 441. 90. pl. 221. fig. 5. **assimile.**

—— —— blofs mit einer erhabenen Längslinie beiderseits 24

24 Flügeldecken mit heller Spitze und gewöhnlich mit einer runden gelben Makel vor der Spitze am Seitenrande 25

—— mit heller Makel vor der Spitze und mit einer an der Schulter oder mit mehreren gelben Längsstrichelchen auf ihrer vorderen Hälfte 26

—— vorne gelbbraun, hinten braun mit einer helleren, runden Makel hinter der Mitte am Seitenrande, metallisch glänzend. Kopf und Halsschild grün erzfärbig, Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun. $1^1/_2$‴. Sehr häufig. Pz. Fn. 30. 21. (Carabus) Duft. Fn. II. 215. 33. (Elaphrus) Sturm. Ins. VI. 172. 42. taf. 162. a. A. **articulatum.**

25 Die Furchen der Stirne laufen parallel, Käfer schwarz oder schwarzgrün, metallisch glänzend, Wurzel der Fühler, Schenkel und die Schienen braun, Spitze der Flügeldecken und gewöhnlich eine runde Makel vor derselben am Seitenrande roth. $1^1/_4$‴. Sehr häufig. Gyllh. Ins. IV. 403. 5—6 Dej. Icon. IV. 430. 82. pl. 220. fig. 4. **pusillum.**

Die Furchen der Stirne laufen vorne in einen spitzigen Winkel zusammen, Oberseite schwarzgrün, Flügeldecken mit einer rothgelben Makel vor der Spitze mitten zwischen der Naht und dem Seitenrande. $1^1/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. I. 136. 27. **tenellum.**

26 Schwarz, glänzend, Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun, Kopf und Halsschild grün erzfärbig, Flügeldecken mit sieben feinen, schwachen Punktreihen, mit einer grofsen weifsgelben Makel an der Schulter und einer kleinen runden hinter der Mitte. $1^1/_3$‴. Häufig. Linné. Fn. suec. n. 751. (Cicindela) Duft. Fn. II. 216. 34 (Elaphrus) Dej Icon. IV. 454. 98. pl. 223. fig. 2. **quadrimaculatum.**

—— ——, Fühler ganz schwarz, Schenkel schwarzgrün, ihre Wurzel und die Schienen röthlich gelbbraun, Flügeldecken mit sieben starken, groben Punktreihen, welche hinter ihrer Mitte verschwinden, übrigens wie bei dem Vorigen gezeichnet. $1^1/_2$‴. Selten. Dej. Spec. V. 186. n. 129. Icon. IV. 453. 97. pl. 223. fig. 1. **quadripustulatum.**

Oberseite schwarzgrün, metallglänzend, Flügeldecken tief gestreift punktirt, ihre Spitze, eine Makel vor derselben am Seitenrande, und mehrere Längsstricheln auf ihrer vordern Hälfte, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. $1^1/_5$‴. Selten. Pz Fn. 89. 9. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 174. 43. Dej. Icon. IV. 424. 78. pl. 219. 6. **Sturmii** [1]).

27 Hinterecken des Halsschildes sehr stumpf oder abgerundet 28

—— —— —— mehr oder weniger reehtwinkelig 29

28 Oberseite pechschwarz, metallglänzend, Halsschild breiter als lang, nach hinten wenig verengt, mit fast abgerundeten, sehr stumpfen Hinterecken, und einer punktirten Grube in denselben, in welcher sich hart am Seitenrande ein erhabenes Fältchen befindet, Flügeldecken mit sechs Streifen, von denen die drei äufseren allmählig schwächer und kürzer werden. Unterseite schwarz. Wurzel der Fühler und Beine röthlich gelbbraun. $1^1/_3$‴. Ziemlich selten. Sturm. Ins. VI. 165. 38. taf. 161. c C. **obtusum.**

Flügeldecken mit gelber Spitze und mit einer kleinen gelben Makel vor derselben neben dem Seitenrande 50

---

[1]) In Oesterr. o. d. E ist diese Art an Bächen nicht selten, die Abänderung aber mit fehlenden Stricheln auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken kam mir nicht vor, man würde daher unter Nr. 25 auf Bemb. tenellum kommen, von welcher Art sich aber diese Abänderung des *B. Sturmii* leicht durch die ganz röthlichgelben Beine und sehr starken Punktstreifen unterscheiden würde.

29 Flügeldecken einfärbig grün oder blau, gewöhnlich metallglänzend 30
—— mit einer gelben oder rothen Zeichnung 38

30 Halsschild nach hinten bedeutend verengt, herzförmig 31
—— fast viereckig, nach vorn und hinten gleich verengt, in der Mitte am breitesten, mit einer flachen Grube in den Hinterecken und einem deutlichen erhabenen Fältchen, Oberseite grün, metallglänzend, Flügeldecken mit sieben feinen Punktstreifen, von denen der siebente fast so stark wie der sechste ist. $2^1/_2$‴. Am Ufer der Donau, nicht selten. Duft. Fn. II. 206. 19. (Elaphrus) Sturm. Ins. VI. 124. 10. taf. 156. a. A. **laticolle.**

31 Beinahe in der Mitte so breit als die Flügeldecken an den Schultern . . . 32
—— um die Hälfte schmäler als die Schultern 33

32 Erzfärbig, glänzend, Wurzelglied der Fühler und Beine rothbraun, Schienen etwas heller, Flügeldecken mit sieben Punktstreifen. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Erichson Käf. I. 134. 23. **velox.**
——, ——, Fühler und Beine roth, erstere an der Spitze dunkler, Flügeldecken nur mit sechs Punktstreifen. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 210. 217. (Carabus) Dej. Icon. IV. 421. 76. pl. 219. fig. 4. **celere.**

33 Beine rothgelb 34
—— schwarz oder dunkel und nur die Schienen gewöhnlich gelbbraun . . 35

34 Wurzel der Fühler roth, ihr drittes Glied länger als das vierte, Halsschild in den Hinterecken mit einem runden, etwas vom Seitenrande entfernten Grübchen, Flügeldecken stark punktirt gestreift. $2^1/_2$‴. Häufig. Duft. Fn. II. 207. 21. (Elaphrus) Pz. Fn. 73. 4. (Carabus.) **decorum.**
—— —— —— roth, das vierte Glied eben so lang als das dritte, Halsschild mit einem hart am Seitenrande von einem kleinen erhabenen Fältchen begränzten Eindrucke in den Hinterecken, Flügeldecken flach, in den Streifen ziemlich stark punktirt. $3^1/_2$‴. In Alpengegenden, selten. Dej. spec. V. 137. 58. Icon. IV. 403. 61. pl. 217. fig. 1. **distinctum** [1]).

35 Flügeldecken sehr schwach punktirt in den Streifen, Käfer schwarz, das erste Fühlerglied, die Wurzel der Schenkel und die Schienen röthlich pechbraun, Kopf und Halsschild grün, Hinterecken des letzteren mit einem grofsen, ziemlich tiefen fein gerunzelten Eindrucke, und einem kleinen erhabenen Fältchen hart am Seitenrande, Flügeldecken blaugrün. $2^1/_4$‴. Sehr selten. Schiödte. Genera og Spec. af Danmarks. I. 585. 11. b. **cumatile.**
Streifen der Flügeldecken deutlich und tief punktirt 36

36 Hinterrand des Halsschildes gerade, die Ecken vollkommen rechtwinkelig . . 37
—— gegen die Ecken zu schief geschnitten so dafs die Ecken dadurch etwas stumpfwinkelig werden 40

37 Schwarz, Oberseite grün, glänzend, erstes Fühlerglied, Wurzel der Schenkel und die Schienen rothbraun, Halsschild in den Hinterecken beiderseits mit einem breiten tiefen, kaum punktirten Eindrucke, und einem erhabenen Fältchen hart am Seitenrande. $2^1/_2$‴. Selten. Duft. Fn. II 209. 24. (Elaphrus) Strm. Ins. VIII. 127. 12. taf. 156. c. C. **tibiale.**
Schwarz, Oberseite grün, metallglänzend, erstes Glied der Fühler, Wurzel der Schenkel und Schienen rothbraun, Halsschild beiderseits in den Hinterecken mit einem flachen, stark gerunzelten Eindrucke und einem kleinen erhabenen Fältchen hart am Seitenrande. 2‴. Nur ein Exemplar in meiner Sammlung. Vielleicht nur Abart von Bemb. tibiale. Redt. **affine.**

---

1) In *Megerle* v. *Mühlfeld*'s hinterlassener Sammlung sah ich ein Exemplar von Bemb. picipes *Sturm*, welches mit *Sturm*'s Abbildung und Beschreibung übereinstimmt, nur ist die Oberseite nicht bläulich schwarz, sondern grün, Wurzel der Fühler und Beine nicht pechbraun, sondern rothbraun, aber nicht so hell wie sie die Abbildung zeigt. Ich halte selbes für ein kleines Exemplar von Bemb. distinctum.

38 Die ersteren Streifen der Flügeldecken sind nicht abgekürzt und reichen bis zur Spitze 39

Flügeldecken nur an der Wurzel mit kurzen, die Mitte nicht erreichenden Punktstreifen, Unterseite schwarz, Oberseite schwarzerzfärbig, glänzend, Wurzel der Fühler und Schenkel, die Schienen, eine grofse Makel an der Schulter jeder Flügeldecke und eine kleinere runde hinter der Mitte gelb. 2‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 207. 204. (Carabus) Dej. Icon. IV. 450. 95. pl. 222. fig. 5. **quadriguttatum.**

39 Flügeldecken am Grunde oder an den Schultern rothgelb, oder mit einem breiten, röthlichbraunen, mehr oder minder deutlichen Längsstreifen neben dem Seitenrande, sonst schwarzgrün oder blau 40

Jede Flügeldecke mit einer helleren Makel an der Schulter und einer schiefen kleineren hinter der Mitte 41

—— —— mit einer rothgelben Makel vor der Spitze, die entweder klein oder gröfser und dann mit der entgegengesetzten zusammenhängend ist . . 44

40 Unterseite schwarzgrün, Oberseite heller grün, Flügeldecken bis über die Hälfte rothgelb, hintere Hälfte blaugrün, erstes Glied der Fühler und Schienen braun. $2^1/_4$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 185 81. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 136. 19. taf. 158. c. C. **tricolor.**

—— ——, Oberseite heller grün, Flügeldecken von der Wurzel bis über die Hälfte mit Ausnahme der Naht verloren rothgelb, Wurzel der Fühler und Schienen braun. 2‴. Selten. Dej. spec. V. 104. 60. Icon. IV. 370. 35. pl. 212. 5. **scapulare.**

Unterseite schwarz, Oberseite dunkelgrün, Flügeldecken mit einem breiten rothbraunen Längsstreifen neben dem Seitenrande, oder ganz grün, oder erzfärbig [1]). $2^2/_3$—$3^1/_2$‴. Häufig Duft. Fn. II. 210. 25. (Elaphrus) Sturm. Ins. VI. 121. 8. taf. 155. d. D. **fasciolatum.**

41 Kopf und Halsschild schwarz 42

—— —— —— grün oder schwarzgrün 43

42 Die ersten drei Fühlerglieder und die Beine gelb, Halsschild herzförmig, zwischen den punktirten Eindrücken beiderseits in den Hinterecken, kaum punktirt, Mittellinie fein, vor dem Hinterrande verlöschend, Flügeldecken rothgelb, die Naht und der Seitenrand schwarzgrün, die Schultern und eine schiefe Makel hinter der Mitte heller. $2^1/_4$‴. Selten. Redt. **nigricolle.**

Das erste Fühlerglied und die Wurzel der folgenden so wie die Beine rothbraun, Mitte der Schenkel schwärzlich, Halsschild am ganzen Hinterrande punktirt, mit tiefen, breiten Eindrücken in den Ecken und einem deutlich erhabenen Fältchen hart am Seitenrande, Mittellinie beinahe bis zum Hinterrande reichend, Flügeldecken stark punktirt gestreift, schwarzgrün, eine längliche Makel an der Schulter und eine schiefe hinter der Mitte rothgelb. $2^1/_3$‴. Selten. Redt. **obscurum.**

43 Halsschild am Hinterrande zwischen den Eindrücken kaum punktirt, schwarzgrün, Flügeldecken schwach punktirt gestreift, schwarzgrün, eine grofse längliche Makel an der Schulter und eine schiefe mit der entgegengesetzten zusammenhängende hinter der Mitte weifslichgelb, Beine röthlichgelb, Schenkel gewöhnlich dunkler. 2‴. Häufig. Sturm. Ins. VI. 117. b. taf. 155. b. B. **femoratum.**

—— —— —— deutlich punktirt, die Mittellinie aber vor dem Hinterrand erlöschend, Kopf und Halsschild grün, glänzend, Flügeldecken röthlich gelb braun, grünglänzend, ihre Schultern und eine schiefe Makel hinter der Mitte heller. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Sehr häufig. Dej. spec. V. 118. 72. Icon. IV. 384. 46. pl. 214. fig 4. **obsoletum.**

---

[1]) Die grofsen $3^1/_2$‴ langen Exemplare, denen auch der breite rothbraune Seitenstreifen fehlt, kann ich weiter durch nichts als ihre Gröfse, zu der es aber auch allmählige Uebergänge gibt, unterscheiden, und ich halte sie daher nur für eine Abart.

Halsschild am Grunde grob und stark punktirt, mit bis zum Hinterrande verlaufender Mittellinie, Flügeldecken stark punktirt gestreift, dunkelgrün, eine längliche Makel an der Schulter, eine schiefe hinter der Mitte, Wurzel der Fühler und Beine rothgelb. $2^1/_2'''$. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 204. 185. (Carabus) Illig. Käf. Pr. I. 230. 13. (El. rupestris) Sturm. Ins. VI. 115. 5. (Bemb. rupestre) Dej. Icon. IV. 377. 41. pl. 213. fig. 5. (eod.)

Andreae.

44 Stirne mit zwei breiten Furchen 45

—— mit zwei breiten Furchen und in denselben mit einer starken kielförmig erhabenen Linie. Oberseite schwarzblau, Halsschild herzförmig, am Grunde punktirt, mit zwei Grübchen beiderseits, Flügeldecken deutlich punktirt gestreift, Streifen vor der Spitze verschwindend, Spitze und eine kleine runde Makel vor derselben neben dem Seitenrande röthlichgelb, Wurzel der Fühler und Beine rostroth. $1^1/_2'''$. Sehr selten. Illig. Käf. Pr. I. 232. 16. (Elaphrus) Dej. Icon. IV. 437. 87. pl 221 fig. 3. **Doris.**

45 Oberseite schwarzblau, Wurzel der Fühler und Beine rostroth, Stirne und Hinterrand des Halsschildes stark punktirt, Flügeldecken mit sechs beinahe gleich starken, punktirten Streifen und einer grofsen, gemeinschaftlichen rothgelben Quermakel hinter der Mitte. $2^1/_3'''$. Häufig. Fabr. S. E. I. p. 185. 82. (Carabus) Sturm. Ins. VI. 138. 20. taf. 158. fig. d. D.

modestum.

—— grün, metallglänzend, Halsschild am Hinterrande punktirt, Flügeldecken mit einer grofsen mondförmig gebogenen, rothgelben, gemeinschaftlichen Makel an der Spitze, Unterseite schwarz Fühler, Taster und Beine rostgelb. $2^2/_3$—$3'''$. Selten. Duft. Fn. II. 211. 27. (Elaphrus) Dej. Icon. IV. 375. 39. pl. 213. fig. 3. **lunatum.**

46 Dunkel erzfärbig, Halsschild mit einem flachen fein punktirten Eindrucke beiderseits in den Hinterecken, und einem kleinen erhabenen Fältchen, Flügeldecken mit äufserst feinen Punktstreifen, der sechste Streifen kaum vorhanden, Schienen rothbraun, Schenkel pechbraun, erzgrün glänzend. $2'''$. Häufig. Fabr. S. E. I. 210. 219. (Carabus) Dej. Spec. V. 154. 104. und Icon. IV. 418. 73. pl. 219. fig. 1. (Bemb. chalcopterum.)

pygmaeum.

Kopf und Halsschild pechbraun, grünlichglänzend, Flügeldecken bläulichgrün mit fünf stark punktirten Streifen, Fühler und Beine röthlichgelb, Halsschild mit stumpfen Hinterecken. $1^2/_3'''$. Selten. Duft. Fn. II. 214. 31. (Elaphrus) Sturm. Ins. VI. 148. 27. taf. 159. c. C. Gyllh. Ins. suec. II. 34. 19. und IV. 413. 19. (Bemb. quinquestriatum.) **pumilio.**

47 Flügeldecken einfärbig 48

Oberseite schwarz mit etwas grünlichem Schimmer, Halsschild schwach herzförmig, mit einem Grübchen beiderseits in den rechtwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken mit einer rothen Makel an der Schulter und einer etwas kleineren hinter der Mitte, Wurzel der Fühler und Beine rothgelb. $1^1/_4'''$. Sehr selten. Duft. Fn. II. 205. 16. (Elaphrus) Sturm. Ins. VI. 153. 31. taf. 160. c. C. **quadrisignatum.**

48 Halsschild viereckig, in den rechtwinkeligen Hinterecken kaum eingedrückt, Körper schwarz, die Wurzel der Fühler und die Schienen rothbraun. $1'''$. Häufig. Gyllh. Ins suec. II. 30. 16. Duft. Fn. II. 205. 17. (Elaphr. minimus) Sturm. Ins. VI. 150. 29. taf. 160. a. A. (Bemb. quadristriatum.)

nanum.

—— ——, nach hinten etwas verengt, in den rechtwinkeligen Hinterecken mit einem tiefen Eindrucke, Körper schwarz, Wnrzel der Fühler und Beine rothgelb. $^3/_4'''$. Selten. Dej. sp. V. 62. 26. Icon. IV. 341. 16. pl. 209. fig. 4. **pulicarium.**

49 Pechbraun, braun oder blafs gelbbraun, Halsschild kurz herzförmig, mit rechtwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken mit zwei deutlichen einfachen Streifen, Wurzel der Fühler und Beine blafs gelbbraun. $^4/_5$‴. Häufig. Duft. Fn. II. 205. 18. (Elaphrus) Sturm. Ins. VI. 152. 30. taf. 160. b. B. [1])
bistriatum.

Schwarz, gewöhnlich mit schwachem Metallschimmer, Halsschild nach hinten etwas verengt, mit einem Grübchen in den rechtwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken jede mit drei deutlichen Streifen, von denen der äufsere, kürzeste punktirt erscheint, Wurzel der Fühler und Schienen rostroth, Schenkel schwärzlich. $^7/_8$‴. Selten. Dej. spec. V. 56. 19. Icon. IV. 336. 12. pl. 208. 6. **angustatum.**

50 Wurzelglied der Fühler an der Unterseite und Beine rothbraun, Schenkel dunkler, Oberseite schwarz, schwach metallisch glänzend, Streifen der Flügeldecken sehr stark punktirt, der sechste Streifen erreicht wenigstens die Mitte der Flügeldecke. $1^2/_3$‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 208. 209. (Carabus) Duft. Fn. II. 218. 36. (Elaphrus) Dej. Icon. IV. 444. 92. pl. 222 2.
guttula.

Das ganze Wurzelglied der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun, Oberseite schwarz, Streifen der Flügeldecken deutlich punktirt, sechster Streifen weit vor der Mitte der Flügeldecken verschwindend. $1^1/_2$‴. Nur einmal gefangen (Redt.) **bipustulatum.**

III. Fam. Dytisci.

A. Fühler mit eilf Gliedern, Hinterschenkel frei.

a) Vorderfüfse deutlich fünfgliederig.

57. Gatt. Dytiscus.

Linné. S. N. 2.

(Körper länglich eiförmig, flach gewölbt. Schildchen deutlich. Letzter Bauchring am After deutlich ausgerandet. Die drei ersten Glieder der Vorderfüfse sind beim Männchen in ein rundes Schalchen erweitert, alle Füfse mit zwei gleichen beweglichen Klauen. Flügeldecken des Weibchens gewöhnlich gefurcht. Sämmtliche Arten leben im stehenden Wasser.)

1 Flügeldecken mit breitem, stark erweitertem Seitenrande, Käfer schwarz, die Ränder des Halsschildes, ein Längenstreifen am Seitenrande der Flügeldecken und die Unterseite gelb. Flügeldecken des Weibchens mit tiefen Furchen. 18‴ lang, 11—12‴ breit. In gröfseren Fischteichen, selten. Linné. S. N. 2. 665. 5. Pz. Fn. 86. 1 und 2. **latissimus.**

—— mit sehr schwach erweitertem Seitenrande 2

2 Die Hinterbrust ist nach rückwärts in zwei gabelförmige Lappen verlängert, welche mehr oder weniger zugespitzt sind 4

Diese Lappen sind stumpf oder abgerundet 3

3 Schwarz, Oberseite dunkel olivengrün, der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken so wie die Unterseite gelbbraun, Flügeldecken des Weibchens blofs etwas über die Hälfte gefurcht. 15—16‴. Selten. Bergsträfser Nomencl. I. p. 33. t. 7. fig. 1. Sturm. Ins. VIII. 14. 3. taf. 187. **dimidiatus.**

——, Oberseite mit olivengrünem Schimmer, der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken gelb, Unterseite schwarz, Flügeldecken des Weibchens weit über die Hälfte gefurcht. 12‴. Selten. Fabr. S. E. I. 259. 5. Oliv. Ins. III. 40. 12. 4. taf. 1. fig. 6. b. und fig. 1. e. **punctulatus.**

---

1) Es sind aber nur zwei Streifen auf den Flügeldecken so deutlich wie in der Abbildung sechs.

4 Das Schildchen gelb oder rostroth, alle Ränder des Halsschildes und der Seitenrand der Flügeldecken gelb, Unterseite gelb, die einzelnen Bauchringe am Grunde schwarz, Flügeldecken des Weibchens nicht gefurcht. 14‴ Nicht selten. Fabr. S. E. I. 258. 4. Sturm. Ins. VIII. 19. 5. taf. 188. fig. a. b. **circumflexus.**

Schildchen schwarz 5

5 Länglich eiförmig, Oberseite dunkel olivengrün, die Ränder des Halsschildes, der Seitenrand der Flügeldecken und die Unterseite blafsgelb, die Fortsätze der Hinterbrust lang, schmal und scharf zugespitzt, die Flügeldecken des Weibchens gefurcht. 15‴. Selten. Ahrens. N. Schrift. der Gesell. zu Halle. 6. p. 67. 6. Sturm. Ins. VIII. 21. 6. taf. 188. c. d. **circumcinctus.**

Eiförmig. Oberseite dunkel olivengrün, die Ränder des Halsschildes, der Seitenrand der Flügeldecken und die Unterseite gelb, die Fortsätze der Hinterbrust stumpfspitzig, Flügeldecken des Weibchens gefurcht oder glatt. (Dyt. conformis Kunze. Sturm. Ins. VIII. 23. 7. taf. 188. e. f.) 13—14‴. Um Wien sehr häufig und die glatten Weibchen eben so häufig wie die gefurchten. Linné. S. N. II. 665. 7. Männchen, pag. 665. 8. Dyt. semistriatus. Weibchen. Pz. Fn. 86. 3. u. 4. **marginalis** [1]).

58. Gatt. Acilius.

Leach Zoil. Miscell. III. p. 72.

(Körper eiförmig, flach gewölbt, Schildchen deutlich. Letzter Bauchring nicht ausgerandet. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Hinterbrust an der Spitze abgerundet. Vorderfüfse des Männchens scheibenförmig erweitert, mit einem grofsen Saugschälchen am Grunde der Scheibe. Klauen der Hinterfüfse ungleich, die obere unbeweglich. Flügeldecken mit vier breiten, behaarten Furchen.)

Kurz eiförmig, flach, Oberseite braun, Mund, die Ränder des Halsschildes und eine Querbinde in seiner Mitte gelb, die Unterseite schwarz, der Bauch mit gelben Makeln. 7½‴ Sehr haufig. Linné. S. N. II. p. 666. 13. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 30. 1. taf. 189. **sulcatus.**

Eiförmig, flach, Oberseite braun, die Ränder des Halsschildes und eine Querbinde in seiner Mitte gelb, Unterseite schwarz, der Bauch ganz gelb oder blofs die einzelnen Ringe an ihrer Wurzel schwarz. 7‴. Sehr selten. De Geer. IV. 297. (Dytiscus) Sahlb. Ins. Fen. p. 157. (Dyt. sulcipennis) Sturm. Ins. VIII. 35. 2. taf. 190. a. A. b. B. (Acil. sulcipennis.) **fasciatus.**

59. Gatt. Hydaticus.

Leach. Zoolog. Miscel. III. p. 69 et 72.

(Körper eiförmig, stumpf, flach gewölbt, Schildchen deutlich. Letzter Bauchring nicht ausgerandet. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Hinterbrust an der Spitze abgerundet. Die Saugschälchen an der Scheibe der erweiterten Fufsglieder des Mannchens an Gröfse ziemlich gleich. Klauen an den Hinterfüfsen ungleich, die obere länger und unbeweglich. Flügeldecken des Weibchens nicht gefurcht.)

1 Mittelfüfse des Männchens einfach, ohne Saugnäpfchen. Käfer eirund, mäfsig gewölbt, gelb, zwei mondförmige Stirnflecken und eine breite Binde am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes schwarz, Flügeldecken braun und gelb gesprengelt. 6‴. Selten. Sturm. Ins. VIII. 46. 3. taf. 191. c. C. **austriacus.**

---

1) Die Arten dieser Gattung scheinen oft durch plötzliches Vertrocknen ihres Aufenthaltortes verjagt und vom Winde verschlagen grofse Reisen zu machen, so fanden sich vor mehreren Jahren hier in Wien zwei Stücke des hier nicht vorkommenden Dyt. latissimus im Universitätsbrunnen und mehrere Stücke im Gewölbe einer Marchande de modes, den Dyt. marginalis fing ich schon mehrmals zappelnd an einem von allem Wasser weit entfernten Orte.

Mittelfüfse des Männchens mit drei schwach erweiterten Gliedern, die unten mit Saugnäpfchen besetzt sind 2
—— —— —— drei in eine längliche Scheibe erweiterten Gliedern, welche unten mit Saugnäpfchen besetzt sind 4

2 Eiförmig, gelb, Halsschild mit zwei schwarzen Querbinden, welche weder den Vorder- noch Hinterrand berühren, Flügeldecken braun und gelb gesprengelt. $6^1/_2$‴. Selten. Hoppe. Enum. Ins. p. 33. (Dytiscus) Pz. Fn. 38. 13. (Dytiscus.) **zonatus.**
Halsschild am Vorder- und Hinterrande schwarz 3

3 Flügeldecken nach hinten wenig erweitert, die beiden Binden des Halsschildes breit, Flügeldecken schwarzbraun, gelb gesprengelt. $6^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné. S. N. II. 666 11. (Dytiscus) Pz. Fn. 31. 11. (Dytiscus.) **cinereus.**
—— hinter der Mitte stark erweitert, die schwarzen Binden des Halsschildes schmal, vorzüglich die am Hinterrande, Flügeldecken schwarzbraun und gelb gesprengelt. $6^1/_2$‴. Selten. De Geer. Ins. IV. p. 228. 6. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 41. 1. taf. 191. fig. a. A. **bilineatus.**

4 Schwarz, Vorder- und Seitenrand des Halsschildes rostfärbig, Flügeldecken mit breiten gelb gesäumten Seitenrändern und einer schwachen gelben Querbinde hinter der Wurzel, die vorderen Beine rostgelb. 6‴. Nicht selten. De Geer. Fabr. S. E. I. 265. 38. (Dytiscus) Pz. Fn. 86. 6. **transversalis.**
Flügeldecken ohne Querbinde 5

5 Schwarz, Halsschild am Vorder- und Seitenrande breit gelb gesäumt, Flügeldecken blofs mit einem breiten, gelben, gegen die Spitze abgekürzten Seitenrande. 6‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 265. 35. (Dytiscus) Aubé. Icon. V. p. 82. taf. 10. fig. 5. **Hybneri.**
Flügeldecken nebst dem gelben Seitenrande noch mit mehreren, feinen, gelben Linien 6

6 Schwarz, Kopf und Halsschild vorne gelb. 6‴. Selten. Fabr. S. E. I. p. 265. 37. (Dytiscus) Pz. Fn 91. 7. (Dytiscus.) **stagnalis.**
Röthlich gelbbraun, Scheitel schwarz, Halsschild einfärbig. 5‴. Nicht selten. Ahrens & Germar. Fn. Ins. Eur. 13. 1. Strm. Ins. VIII. 56. 8. taf. 91. fig. b. B. **grammicus.**

60. Gatt. Cybister.

Erichson. Genera Dytisc. p. 10.

(Körper breit, verkehrt eiförmig. Letzter Bauchring nicht ausgerandet. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Hinterbrust spitzig. Schildchen spitzig dreieckig. Hinterfüfse blofs mit einer unbeweglichen Klaue. Vorderfüfse des Männchens zu einer länglichen Scheibe erweitert. Die einzige Art dieser Gattung lebt im stehenden Wasser, in gröfseren Lachen, Teichen.)

Oberseite olivengrün, Mund, Seitenrand des Halsschildes, ein Streifen am Seitenrande der Flügeldecken, die Unterseite, Fühler und Beine blafs gelbbraun. Halsschild und Flügeldecken des Weibchens nadelrissig, die des Männchens glatt. 15‴. Um Wien sehr häufig Fabr. S. E. I. 259. 7. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 62. 1. taf. 192. **Roeselii.**

61. Gatt. Colymbetes.

Clairv. Ent. Helv. II. 188.

(Fortsatz der Vorderbrust gegen die Hinterbrust spitzig. Schildchen deutlich, stumpf dreieckig. Hinterfüfse mit zwei ungleichen Klauen, von denen die obere unbeweglich und fast dreimal so lang als die untere ist. Letztes Glied der Lippentaster kürzer als das vorletzte. Vorderfüfse bei dem Männchen erweitert.)

1 Flügeldecken mit sehr feinen dichten Querrissen 2
—— äufserst fein und verworren gerunzelt 3

2 Länglich, oben braun, Halsschild gelbbraun mit einer abgekürzten schwarzen Binde in der Mitte, Unterseite schwarz, der umgeschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken röthlichgelb, die Beine und die Ränder der letzteren Bauchringe rostroth. 8‴. Sehr selten. Linné. Fn. suec. 770. (Dytiscus) Aubé. Icon. V. p. 101. pl. 13. fig. 1. Gyllh. Ins. suec. III. 687. 10—11. (Dyt. Bogemanni.) **striatus.**

Länglich, oval, oben braun, Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken gelbbraun, Unterseite schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken bräunlichgelb, die Beine braun, die vorderen etwas heller. $7\frac{1}{2}$—8‴. Sehr häufig. Linné. S. N. I. II. 665. 10. (Dytiscus) Pz. Fn. 86. 5. (Dytiscus.) **fuscus.**

3 Länglich oval, schwarz, Mund, Fühler und Vorderbeine rostroth, äufserster Seitenrand des Halsschildes röthlich, Rücken der Flugeldecken mit zwei sehr deutlichen Punktreihen. $5\frac{1}{4}$‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. suec. I. 505. 37. (Dytiscus) Ahrens. Fn. Eur. 6. 1. Aubé. Icon. V. p. 113. pl. 14. fig. 3. **Grapii.**

Oberseite gelbbraun, Flügeldecken dicht schwarz punktirt, Kopf und Halsschild mit oder ohne schwarze Zeichnung 4

4 Halsschild ganz gelbbraun 5
—— am Hinterraude oder in der Mitte schwarz gefleckt 6

5 Länglich oval, Scheitel schwärzlich, Unterseite ganz gelbbraun. 5‴. Selten. Payk. Fn. suec I. 200. 9. (Dytiscus) Pz. Fn. 38. 18. (Dytiscus adspersus) Aubé. Icon. V. p. 108. pl. 13. fig. 6. **collaris.**

Oval, Scheitel und Unterseite schwarz, Bauchringe licht gerändert. $4\frac{1}{2}$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 267. 51. (Dytiscus) Aubé. Icon. V. p. 110. pl. 14. fig. 1. **adspersus.**

6 Halsschild in der Mitte mit einem öfters getheilten Querfleck 7
—— am Hinterrande schwarz 8

7 Unterseite ganz schwarz, Beine rostroth. $5\frac{1}{2}$‴. Sehr häufig. Sturm. Ins. VIII. 78. 4. taf. 194. Gyllh. Ins suec. I. 482. 16. **pulverosus.**
—— schwarz, Vorderbrust gelb, Bauch des Männchens mit gelb geränderten Ringen, der des Weibchens ganz gelb 5‴. Eben so häufig. Fabr. S. E. I. 267. 50. (Dytiscus) Aubé. Icon. V. 106. pl. 13. fig. 4. **notatus.**
—— ganz gelbbraun. (Siehe No. 5.)
—— schwarz, der gröfste Theil der Vorderbrust so wie die Beine gelb. 5‴. Selten. Bergstr. Nomencl. I. 42. 5. taf. 8. fig. 5. Payk Fn. I. 199. 8. (Dytiscus agilis.) **bistriatus.**

62. Gatt. Ilybius.

Erichs. Gen. Dytisc. 34.

(Fortsatz der Vorderbrust gegen die Hinterbrust zugespitzt. Schildchen deutlich, stumpf dreieckig. Hinterfüfse mit zwei ungleichen Klauen, von denen die obere unbeweglich und etwas länger als die untere ist. Letztes und vorletztes Glied der Lippentaster an Länge fast gleich. Vorderfüfse des Männchens erweitert.)

1 Oberseite schwarz, mit oder ohne Metallglanz, jede Flügeldecke mit zwei durchscheinenden helleren Flecken 2
Halsschild und Flügeldecken mit rothlich- oder gelbbraunem Seitenrande, Flügeldecken mit oder ohne durchscheinende Flecken 4

2 Oberseite schwarz, metallisch, Unterseite dunkel rothbraun, länglich eiförmig, stark gewölbt, Oberseite sehr fein und dicht netzförmig gestrichelt, Fühler und Vorderbeine hell braunroth. 6‴. In Lachen von reinem Quellwasser nicht selten. De. Geer. IV. 401. 8. (Dytiscus) Pz. Fn. 38. 15. (Dytiscus.) **ater.**
Oberseite ohne Metallglanz 3

3 Unterseite schwarz, Mund, zwei Stirnpunkte, Fühler und Vorderbeine rostbraun, länglich eiförmig, mäfsig gewölbt. 4‴. Selten. Gyllh. Ins. suec. I. 499. 31. (Dytiscus) Erichs. Käf. I. 154. 3. **guttiger.**
—— dunkel rothbraun, die Brust schwärzlich, zwei Stirnpunkte, der Mund, die Fühler und Beine braunroth. 5‴. In Quellwasser, selten. Boisduv. Faun. entom. Paris. I. 316. 7. Erich. Käf. I. 154. 2. Aubé. Icon. V. 118. pl. 14. fig. 5. **quadriguttatus.**

4 Länglich elliptisch, mäfsig gewölbt, Unterseite lichtbraun, Oberseite braun erzfärbig, Halsschild und Flügeldecken mit breitem, fast bis zur Spitze gleich breit verlaufenden gelbbraunen Saume. $4^1/_2$—5‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 263. 27. (Dytiscus) Pz. Fn. 38. 14. (Dyt. lacustris) Duft. Fn. I. 261. 16. (eod.) **fuliginosus.**
Oval, hinten etwas zugespitzt, ziemlich stark gewölbt 5

5 Körper etwas hinter der Mitte am breitesten, Oberseite erzfärbig, der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken so wie die ganze Unterseite rothbraun. 5‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 264. 32. Pz. Fn. 38 17. (Dytiscus aeneus.) **fenestratus.**
—— in der Mitte am breitesten, Oberseite schwarz erzfärbig, Halsschild und Flügeldecken schmal röthlich gesäumt. 5—$5^1/_2$‴. Nicht selten. Erichs Käf. I. 156. 6. **subaeneus.**

63. Gatt. Agabus.

Leach. Zool. Miscell. III. 69. et 72.

(Fortsatz der Vorderbrust gegen die Hinterbrust zugespitzt. Schildchen deutlich, stumpf dreieckig. Hinterfüfse mit zwei gleichen beweglichen Klauen.)

1 Halsschild ganz gelb- oder lichtbraun, oder blofs mit zwei schwarzen Punkten auf der Scheibe, oder der Vorder- und Hinterrand ist schwärzlich 2
—— ganz schwarz oder schwarzbraun, oder blofs an den Seitenrändern heller 4

2 Kopf und Halsschild rostroth, Flügeldecken braun mit hellerem Seitenrande, länglich nach hinten etwas zugespitzt, Unterseite schwarz, Kopf, Vorderbrust und Beine rostroth. $3^1/_2'''$. Nicht selten [1]). Fabr. S. E. I. 266. 44. (Dytiscus) Illig. Mag. I. 72. 17—18. (Dytiscus oblongus) Duft. Fn. I. 264. 22. (eod.) Sturm. Ins. VIII. 118. 28. taf. 197. c. C. (Colymb. oblongus.) **agilis.**

Halsschild mit zwei schwarzen Punkten, oder dunklen Rändern, Flügeldecken gefleckt 3

3 Oberseite gelb, Halsschild mit zwei schwarzen Punkten in seiner Mitte, Flügeldecken mit Ausnahme des Seitenrandes und eines mit selben gewöhnlich zusammenhängenden Fleckchens hinter der Mitte, mit schwarzen Punkten unregelmäfsig besäet, Unterseite schwarz, After und Beine gelbroth. $4'''$. Im reinen Quellwasser nicht selten. Fabr. S. E. I. 264. 31. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 264. 21. (eod.) Pz. Fn. 91. 6. (eod.) **bipunctatus.**

Blafsbraun, Halsschild am Grunde und gewöhnlich auch am Vorderrande dunkler, Flügeldecken mit dunklen mehr oder weniger zusammenfliefsenden Makeln und Streifen. $3^1/_2'''$. In Gebirgsgegenden nicht selten. Linné. Fn. suec. n. 777. (Dytiscus) Aubé. Icon. V. 146. pl. 18. fig. 1. Pz. Fn. 14. 8. (Dytis. inaequalis.) **maculatus.**

4 Flügeldecken einfärbig oder blofs mit helleren Rändern 5

Jede Flügeldecke mit einer kleinen Makel an der Spitze und einer anderen hinter der Mitte 9

5 Halsschild ganz schwarz 8

—— mit hellerem Seitenrande 6

6 Körper länglich eiförmig, Oberseite braun erzfärbig, Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken heller, Vorderschenkel am Unterrande mit einer Reihe hellgelber Haare besetzt. $3—3^1/_4'''$. Sehr selten. Payk. Fn. I. 215. 24. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 116. taf. 197. b. B. **femoralis.**

—— eiförmig 7

7 Oberseite äufserst fein netzförmig gestrichelt, schwarz, Seiten des Halsschildes und Beine rostfärbig, Flügeldecken braun mit lichterem Seitenrande. $3^3/_4'''$. Nicht selten. Schönh. Syn. Ins. II. 18. 41. Sturm. Ins. VIII. 106. 21. taf. 195. g. G. **Sturmii.**

—— glatt, ziemlich flach, schwarz, Seiten des Halsschildes und die Beine rostfärbig, Flügeldecken braun am Grunde und an den Seiten heller. $3^1/_2'''$. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 266. Sturm. Ins. VIII. 104. taf. 195. **paludosus.**

—— äufserst fein und undeutlich punktirt, schwarz, Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, Fühler und Beine rostroth. $3^1/_2'''$. Selten. Linné. Fn. suec. 776. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 267. 25. (eod.) Sturm. Ins. VIII. 110. 23. taf. 196. b. B. **uliginosus.**

8 Elliptisch, sanft gewölbt schwarz, Flügeldecken braun, mit lichterem Wurzel- und Seitenrande, Beine rostroth, Schenkel dunkler. $3—3^1/_4'''$. Sehr selten. Payk. Fn. I. 214. 23. Sturm. Ins. VIII. 108. taf. 196. **congener.**

Eiförmig, schwarz, zwei Stirnpunkte, Taster und Fühler rostroth. $4^1/_2'''$. Im reinen Quellwasser nicht selten. Linné. S. N. I. II. 667. 17. (Dytiscus) Pz. Fn. 101. 2. (eod.) **bipustulatus.**

Länglich elliptisch, flach gewölbt, Oberseite schwärzlich erzfärbig, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Beine braunroth. $4'''$. Ziemlich selten. Pz. Fn. 38. 18. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 257. 11. (eod.) **chalconotus.**

---

[1]) Das Männchen dieser Art hat die vier ersten Glieder der Hinterfüfse am unteren Rande mit Schwimmhaaren besetzt, und an den Vorderfüfsen drei mit gröfseren Saugschälchen als bei den anderen Arten versehene Glieder, so dafs *Eschscholtz* darauf eine eigene Gattung „Liopterus" gründete.

9 Oval, schwarz, metallisch glänzend, Flügeldecken mit einer' geschlängelten nach innen abgekürzten, gelblichweifsen Binde hinter der Wurzel. $3^1/_4$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 265. 40. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 266. 24. (eod.) Pz. Fn. 14. 1. (eod.) **abbreviatus.**

Flügeldecken ohne Querbinde 10

10 Länglich eiförmig, schwarz, Fühler und Beine rostfärbig, jede Flügeldecke mit einem kleinen gelben Strichelchen etwas hinter der Mitte nahe am Seitenrande und mit einem gleichen vor der Spitze. 3‴. Sehr selten in reinem Quellwasser. Payk. Fn. I. 211. 21. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 115. 26. taf. 197. a. A. (Colymbetes) Illiger Mag. I. 72. 19—20. a. (Dytiscus guttatus) **affinis.**

—— ——, schwarz, Oberseite mit schwachem Metallschimmer, Flügeldecken glatt mit drei einfachen Punktreihen, mit einer doppelten Makel nahe am Seitenrande etwas hinter der Mitte und mit einer runden vor der Spitze. $3^1/_2$‴. In Gebirgsgegenden, selten. Oliv. Entom. III. 40. p. 26. 26. pl. 4. fig. 37. Gyllh. Ins. suec. I. 489. 23. (Dyt. vitreus) Aubé. Icon. V. p. 151. pl. 18. fig. 4. **didymus.**

64. Gatt. Laccophilus.

Leach. Zoolog. Miscell. III. 72.

(Schildchen nicht sichtbar. Fühler dünn, fadenförmig, Hinterfüfse mit zwei ungleichen Klauen, von denen die obere unbeweglich ist. Körper eiförmig, flach gewölbt. Die Arten leben im stehenden, klaren Wasser, und schwimmen in beständiger Unruhe hart am Boden herum.)

Länglich eiförmig, Flügeldecken grünlich braun, durchsichtig, am Seitenrande mit einigen blafsgrünen, hellen Flecken. 2‴. Sehr häufig. De Geer. Ins. IV. 406. 14. taf. 15. fig. 21. 23. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 123. 1. (Lacc. minutus) Erichs. Käf. I. 164. 1. Pz. Fn. 26. 3. (Dytiscus obscurus.) **hyalinus.**

Eiförmig, Flügeldecken braun, kaum durchsichtig, ihr Aufsenrand, vier mit selben zusammenhängende gröfsere und zwei veränderliche kleinere Flecke am Grunde blafsgelb. 2‴. Eben so häufig. Fabr. S. E. I. 272. 78. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. taf. 198. b. B. Pz. Fn. 26. 5. (Dytiscus interruptus.) **minutus.**

Länglich eiförmig, gelbbraun, Halsschild am Vorder- und Hinterrande schwarz, Flügeldecken braun, der vor der Mitte und an der Spitze erweiterte Seitenrand, einige Makeln am Grunde und eine unterbrochene Binde hinter der Mitte blafsgelb. $1^1/_2$—2‴. Ziemlich selten. Sturm. Ins. VIII. 125. 2. taf. 198. a. A. **variegatus.**

65. Gatt. Noterus.

Clairv. Helvet. Ent. II. p. 223.

(Schildchen nicht sichtbar. Fühler in der Mitte etwas verdickt. Hinterfüfse mit zwei gleichen beweglichen Klauen. Körper länglich eiförmig, hinten zugespitzt, oben stark gewölbt. Die Arten leben im stehenden Wasser. Die ersten zwei Fufsglieder bei dem Männchen erweitert.)

Rostfärbig, Flügeldecken braun, mit groben, in drei mehr oder weniger regelmäfsige Reihen gestellten Punkten. $1^3/_4$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 273. 81. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 133. 2. taf. 199. o. O. (Not. capricornis.) **crassicornis.**

Eben so gefärbt, die Punkte der Flügeldecken scheinen aber höchstens nur am Grunde Reihen zu bilden. 2‴. Etwas seltener. Fabr. S. E. I. 272. 72. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 131. 1. taf. 199. a. N. (Not. crassicornis.) **semipunctatus.**

66. Gatt. Pelobius.

Schönherr. Syn. Ins. II. 27. 53
Latreille. Gen. Crust. et Ins. I. 233. Hygrobia.
Fabr. S. E. I. 255. Hydrachna.

(Schildchen deutlich. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Hinterbrust zugespitzt, flach, stark gebogen, mit aufstehenden Rändern. Hinterhüften schmal. Körper dick, mit stark gewölbter Unterseite und flachen Rücken. Die einzige Art lebt in lehmigen Pfützen und gibt gefangen ein eigenes Geräusch von sich [1]*).*

Rostfärbig, Flügeldecken mit einem grofsen gemeinschaftlichen, unregelmäfsigen dunklen Fleck, der sich über den gröfsten Theil des Rückens ausbreitet, Oberseite dicht punktirt, ohne Glanz. $4^1/_2$—5‴. Selten. Fabr. S. E. I. 255. 1. (Hydrachna) Sturm. Ins. VIII. 141. 1. taf. 200. (Hygrobia Hermanni.) **Hermanni.**

b) Vorderfüfse scheinbar viergliederig, indem das vierte Glied sehr klein ist.

67. Gatt. Hydroporus.

Clairv. Helv. Entom. II. p. 183.

(Hinterfüfse fadenförmig, mit zwei gleichen, beweglichen Klauen. Körper länglich eiförmig, oben mehr oder weniger gewölbt, Die zahlreichen kleinen Arten dieser Gattung leben theils in Lachen, im stehenden, theils im reinen fliessenden Wasser. Ein allgemein geltender Geschlechtsunterschied ist mir nicht bekannt.)

1 Kopf vorne gerandet 2
—— —— nicht gerandet 4

2 Flügeldecken an der Spitze in einen gemeinschaftlichen scharfen, kurzen Dorn endigend. Körper rostroth, punktirt, Flügeldecken dunkler und jede mit mehr oder weniger deutlichen, helleren Makeln. $1^1/_4$‴. Sehr selten. (Ullrich.) Ahrens & Germar. Fn. Germ. 5 5. **cuspidatus.**
—— gemeinschaftlich an der Spitze abgerundet 3

3 Halsschild rostroth, sein Vorder- und Hinterrand schwarz, Flügeldecken schwarz mit breitem rostrothen Seitenrande, der sich an der Schulter und in der Mitte nach innen erweitert, welche Erweiterungen durch eine Linie auf der Mitte der Scheibe gewöhnlich verbunden werden. $1^1/_3$‴. In der Brigittenau sehr häufig. Fabr. S. E. I. 272. 77. (Dytiscus) Aubé. Icon. V. 363. 91. pl. 41. fig. 6. **inaequalis.**
—— rostgelb, höchstens am Hinterrande schwarz gesäumt, Flügeldecken schwarz, ihr Seitenrand, ein Streifen auf der Scheibe und einer neben der Naht rostgelb, der Streifen an der Naht ist einfach, die Seiten ungleich erweitert, der Mittelstreifen verfliefst nach vorne mit dem Seitenrande und dem Nahtstreifen, eben so auch nach hinten, indem er sich gabelförmig theilt. $1^1/_2$‴. In Gesellschaft des Vorigen eben so häufig. $1^1/_2$‴. Fabr. S. E. I. 270. 68. (Dytiscus) Aubé. V. 365. 92. pl. 42. fig. 1. **reticulatus.**

4 Halsschild am Grunde beiderseits mit einem geraden vertieften Strichelchen . 5
—— mit einem solchen Strichelchen, welches sich noch auf der Wurzel der Flügeldecken fortsetzt 7
—— ohne ein eingegrabenes Strichel, oder blofs mit einem nach einwärts gebogenen Eindrucke 9

---

[1]) Dr. *Schmidt* in der Stettiner entom. Zeitung, Jahrg. I. S. 10.

5 Flügeldecken mit hellem Seitenrande und zwei hellen Längslinien 6
—— mit hellem Seitenrande und in der Mitte mit einem hellen Längsstreifen, der sich vorne und hinten stark erweitert, mit dem Seitenrande verschmilzt und so eine ovale schwarze Makel einschliefst, 1‴. Um Wien, häufig. Fabr. S. E. I. 273. 83. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 278. 32. (cod.) Pz. Fn. 26. 1. (Dyt. arcuatus.) **pictus.**

6 Länglich eiförmig, Flügeldecken ziemlich dicht punktirt, mit weifslich gelbem Aufsenrande und zwei gleichfarbigen Längslinien, von denen sich die äufsere an der Schulter mit dem Seitenrande verbindet, die innere auf der Mitte der Flügeldecke sich befindet, — Vorderklauen des Männchens verlängert und ungleich. 1‴. Nicht selten. Sturm. Ins. IX. 68. 38. taf. 211. b. B. **bilineatus.**

Elliptisch, Flügeldecken sparsamer punktirt, Zeichnung der Flügeldecken dunkelgelb, Vorderklauen des Männchens von gewöhnlicher Bildung. $^4/_5$‴. Etwas häufiger als der Vorige. Linné. S. N. I. II. 667. 22. (Dytiscus) Sturm. Ins. IX. 70. 39. taf. 211. c. C. **granularis.**

7 Flügeldecken mit einem eingedrückten Streifen neben der Naht, der bis zur Spitze gleich tief erscheint, ihre Oberfläche ist fein punktirt, heller oder dunkler gelb, die Wurzel, Naht und ein grofser, zackiger, gemeinschaftlicher Fleck schwarz, die dadurch gebildete Querbinde vor der Mitte öfters durch schwarze Linien unterbrochen. 1‴. Sehr häufig Fabr. S. E. I. 272. 75. (Dytiscus) Aubé. Icon. V. 336. pl. 38. **geminus.**
—— mit einem Streifen neben der Naht, der von der Mitte zur Spitze allmählig verschwindet 8

8 Oberseite unbehaart, schwarz, das Halsschild mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes, eine zackige durch die Naht unterbrochene Querbinde hinter der Wurzel der Flügeldecken, deren Seitenrand und Spitze und eine kleine Makel neben dem Seitenrande hinter der Mitte röthlich gelb. 1‴. Von Graf *Ferrari* bei Meidling gesammelt. Aubé. Icon. V. 342. 78. pl. 39. fig. 3. **pumilus.**
—— schwarz, eine breite Binde über das Halsschild und einige Flecken am Aufsenrande der fein behaarten Flügeldecken roströthlich, Flügeldecken manchmal ganz dunkel. $^4/_5$‴. Nicht sehr selten. Illig. Käf. Pr. I. 266. 24. (Dytiscus) Payk. Fn. suec. I. 232. 45. (Dyt. parvulus) Duft. Fn. I. 281. 45. (cod.) Aubé. Icon. V. 339. 76. pl. 39. fig. 1. **unistriatus** [1]).
—— gelbbraun, Scheitel und Vorderrand des Halsschildes schwarz, Wurzel und Naht der Flügeldecken und zwei wellenförmige Binden schwärzlich braun. Oefters vergröfsern sich beide Binden so, dafs blofs eine oder zwei lichtere Makeln zwischen ihnen sichtbar bleiben. $^3/_4$‴. Unter Steinen am Ufer der Wien, von Graf *Ferrari* gefangen. Schaum. Stettiner Entom. Zeitg. 1844. S. 198. **delicatulus.**

9 Flügeldecken mit dunklen oder lichten Längslinien auf der Scheibe . . . 10
—— einfärbig, oder blofs an den Rändern lichter gefärbt oder gefleckt . . 17

10 An der Spitze schief abgestutzt mit einem mehr oder weniger deutlichen, kleinen Zähnchen 11
Ohne Zähnchen an der Spitze 12

11 Halsschild nach vorne erweitert, am Vorderrande fein schwarz gesäumt, am Hinterrande mit kleinen schwärzlichen Makeln, Flügeldecken schwarzbraun, vier zusammenhängende Makeln am Seitenrande, eine am Schildchen und eine sechste in der Mitte neben der Naht und mehrere zarte Längslinien röthlichgelb, Unterseite röthlich gelbbraun. $2^1/_4$‴. In Gebirgsgegenden, nicht selten. Fabr. S. E. I. 268. (Dytiscus) Sturm. Ins. IX. 9. taf. 205 b B. (H. elegans.) **depressus.**

[1]) Nach von *Kiesenwetter*'s Beobachtung (Stett. Zeit. 1845. S. 49) kommen bei dieser Art zwei Formen von Weibchen vor, glänzende gewöhnlich, matte selten.

Halsschild nach vorne verengt, gelbbraun mit zwei schwarzen, queren Makeln etwas vor dem Hinterrande, Flügeldecken gelbbraun mit sechs schwarzen Linien auf der Scheibe und mit einer abgekürzten am Seitenrande, Unterseite braun. 2‴. Am Ufer der Traun, sehr selten. Kunze. Entom. Frag. 62. (Hyphidrus frater) Sturm. Ins. IX. 13. taf. 205. fig. c. C. (Hydr. assimilis.) **frater.**

12 Halsschild flach, in den Hinterecken mehr oder weniger deutlich vertieft, Flügeldecken stets äufserst fein punktirt 13
—— mäfsig gewölbt, in den Hinterecken nicht eingedrückt, Flügeldecken öfters ziemlich grob punktirt 15

13 Halsschild in den Hinterecken mit einer bogenförmigen, tief eingedrückten Vertiefung 14
—— blofs seicht eingedrückt, röthlichgelb, seine Scheibe mit zwei dreieckigen, in der Mitte getrennten Makeln, jede Flügeldecke mit fünf bis sechs schwarzen Linien und einigen Makeln, Unterseite schwarz oder auch rothbraun. 2—2¼‴. Um Wien nicht selten. Fabr. S. E. I 270. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 274. (Dyt. areolatus.) Sturm. Ins. IX. taf. 204. b. B. (H. areolatus.) **halensis.**

14 Eiförmig, oben gelbbraun, unten schwarz, Scheitel schmal schwarz gerandet, Halsschild auf der Scheibe mit zwei dunkeln Makeln, fünf Linien auf jeder Flügeldecke, die weder ihre Wurzel noch Spitze erreichen, und zwei Makeln am Seitenrande schwarz. 1½‴. Am Ufer der Schwarza bei Reichenau, nicht selten (Miller). Payk. Fn. suec. I. 236. (Dytiscus) Sturm. Ins. IX. 23. 10. taf. 205. d. D. (Hyd. fluviatilis) ? Aubé. Icon. V. 249. 17. pl. 29. fig. 2. **assimilis.**

Länglich eiförmig, oben gelbbraun, Scheitel mit zwei bogenförmigen schwarzen Makeln, Halsschild in den stark vertieften Eindrücken gewöhnlich dunkler, Flügeldecken nach hinten kaum zugespitzt, mit sechs schwarzen Linien und einigen Makeln am Seitenrande. 2‴. In Gebirgsgegenden nicht selten. Gyllh. Ins. suec. IV. 386. (Hyphidrus) Duft. Fn. Aust. I. 273. (Dytiscus alpinus) Aubé. Icon. V. 242. 12. taf. 28. fig. 3. **borealis.**

15 Oval, mäfsig gewölbt, unbehaart, Kopf und Halsschild röthlichgelb, Flügeldecken blafsgelb, die Naht und vier abgekürzte hie und da zusammenfliessende Linien, so wie die Unterseite schwarz. 1½‴. Um Wien nicht selten. Fabr. S. E. I. 270. 68. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 277. 41. (eod.) Pz. Fn. 14. 5. (eod.) **confluens.**

Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun, mit rostrothem Seitenrande und einigen gleichfärbigen Längslinien auf der Scheibe 16

16 Kopf, Halsschild und Unterseite ganz rostgelb, die Längsstreifen der behaarten Flügeldecken öfters ziemlich undeutlich. 1½‴. In stehendem Wasser um Wien, nicht selten. Fabr. S. E. I. 272. 76. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 275. 38. (eod.) Aubé. Icon. V. 323. 66. pl. 37. fig. 4. **lineatus.**

— und Halsschild rothgelb, der Scheitel so wie der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes schwärzlich, Brust und Bauch schwarz, Flügeldecken grob punktirt, Beine rostroth. 2¼‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 269. 61. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 271. 32. (eod.) Pz. Fn. 14. 3. (eod.) Eine Abänderung des Weibchens mit matten, dicht und fein punktirten Flügeldecken wird unter dem Namen *Hydr. lineellus* oder *alternans* als eigene Art betrachtet. Gyll. Ins. I 529. 13. Sturm. Ins. IX. 28. 13. **picipes.**

—— —— —— bis auf einen schwarzen Punkt in der Mitte des letzteren rothgelb, Brust und Bauch schwarz, Beine rostroth, Flügeldecken des Männchens nicht dicht, die des Weibchens feiner und dichter punktirt. 2¼‴. Selten. Ahrens. N. Schr. d. Hall. N. II. II. 11. 1 taf. 1. fig. 1. Sturm. Ins. IX. 24. 11. taf. 206. a. A. (Hydr. parallelogrammus) stellt das Männchen vor und p. 26. 12. taf. 206. fig. b. B. (Hydr. nigrolineatus) das Weibchen. **parallelogrammus.**

17 Flügeldecken mit lichten Flecken oder am Seitenrande oder an der Wurzel heller, oder blofs der Seitenrand buchtig, hell gesäumt 18
—— einfärbig, oder blofs der äufserste Seitenrand schmal licht gerandet . . 22

18 Halsschild ganz schwarz 19
—— an den Seitenrändern roth- oder gelbbraun 20

19 Eiförmig, ziemlich flach, schwarz, Kopf vorne und hinten rothbraun, Flügeldecken sehr dicht punktirt, jede mit drei Reihen gröberer Punkte, dicht und ziemlich lang behaart, dunkelbraun, an der Wurzel und am Seitenrande rothbraun. 2‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 268. 55. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 268. 27. (eod.) Aubé. Icon. V. 285. taf. 33. fig. 4. **planus.**
Länglich eiförmig, schwarz, Kopf bis auf die Stirne rothbraun, Flügeldecken sehr dicht und stark punktirt, ohne Punktreihen, dunkelbraun, an der Wurzel und am Seitenrande rothbraun. $2^1/_4$‴. Selten. Duft. Fn. I. 270. 30. (Dytiscus) Sturm. Ins. IX. 37. 18. taf. 207. a. A. **rufifrons.**

20 Halsschild hinter der Mitte von einer weiten Querfurche durchzogen, Flügeldecken an den Seiten mit einem buchtigen, rothbraunen Saume, und meist an der Wurzel mit einem gleichfarbigen Querfleck, Körper länglich eiförmig, wenig gewölbt, behaart. $2^1/_2$‴. Selten Fabr. S. E. I. 269. 57. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 272. 34. (eod.) Pz. Fn. 14. 2. (eod.) **dorsalis.**
—— ohne Quereindruck 21

21 Seitenrand der Flügeldecken und zwei mit selben zusammenhängende Makeln auf jeder Flügeldecke gelbbraun, Körper länglich oval, wenig gewölbt, schwarz, Unterseite des Kopfes, Halsschildes und die Beine rostroth. $1^3/_4$‴. Sehr häufig. Linné. Fn. suec. n. 775 (Dytiscus) Duft. Fn. I. 275. 37. (eod.) Pz. Fn. 14. 4. (Dyt. lituratus) Fabr. S. E. I. 269. 59. (Dytiscus) und 269. 58. (Dyt. sexpustulatus.) **palustris.**
Flügeldecken gelbbraun, eine grofse gemeinschaftliche Makel auf den Rücken schwarzbraun, Körper eiförmig, schwarz, Fühler und Beine blafs gelbbraun. $2^1/_2$‴. Sehr selten. Duft. Fn. I. 269. 28. (Dytiscus) Sturm. Ins. IX. 47. 24. taf. 208. b. B. **marginatus.**

22 Halsschild schwarz und höchstens am Seitenrande rothbraun 23
—— ganz rostroth 24

23 Eiförmig, gewölbt, schwarz, Kopf braunroth, Flügeldecken dicht behaart, schwarzbraun an den Seiten lichter, stark und dicht punktirt, Wurzel der Fühler, Vorderbrust und Beine rostroth. $1^3/_4$‴ Selten. Fabr. S. E. I. 267. 47. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 269. 29. (eod.) Pz. Fn. 101. 3. (eod.) Die Weibchen sind manchesmal matt und viel dichter und feiner punktirt. **erythrocephalus.**
——, schwach gewölbt, schwarz, Fühler und Beine bräunlichroth, Flügeldecken fein punktirt, fein und dünn behaart. $1^1/_3$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 273. 84. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 271. 31. (eod.) Sturm. Ins. IX. 56. 30. taf. 209. a. A. **nigrita.**

24 Länglich, ziemlich flach, schwarz, Kopf und Halsschild rostroth, Flügeldecken gelbbraun, fein und weitläufig punktirt, fast unbehaart. 1‴. Selten. Sturm. Ins. IX. 73. 41. taf. 212. a. A. **pygmaeus.**
Länglich eiförmig, ziemlich flach, schwarz, Kopf und Halsschild rostroth, Flügeldecken braun, dicht punktirt und ziemlich dicht und lang behaart. $1^1/_3$‴. Nicht minder selten. Sturm. Ins. IX. 53. 28. taf. 208. d. D. **angustatus.**

68. Gatt. Hyphydrus.

Illig. Mag. 1. 299.
Fabr. S. E. I. 255. Hydrachna.

(Hinterfüfse mit zwei ungleichen Klauen, von denen die obere unbeweglich ist. Körper kugelig eiförmig, oben und unten stark gewölbt. Die Arten leben im stehenden Wasser.)

Eirund, hochgewölbt, rostroth, die Flügeldecken dunkler, bei dem Männchen kahl und dicht punktirt, bei dem Weibchen seidenartig glänzend und sehr fein punktirt. $2^1/_2'''$. Nicht selten. Linné. Fn. suec. n. 2282. (Dytiscus) Fabr. S. E. I. 256. 2. (Hydrachna gibba) Duft. Fn. I. 287. 1. (Hydrachna ovata) Sturm. Ins. IX. 90. 1. taf. 213. a. A. Männchen b B. Weibchen. **ovatus.**

——, ——, ——, der Scheitel, eine doppelte Makel am Grunde des Halsschildes und einige mehr oder weniger bindenförmige Makeln auf den mit einem vertieften Nahtstreifen versehenen Flügeldecken, schwarz. $2^1/_2'''$. Nach Herrn *Ullrichs* Versicherung einst im Stadtgraben von Wien nicht selten. Aubé. Icon. V. 372 2. pl. 42. 4. **variegatus.**

B. Fühler auf der Stirne eingefügt, nur mit zehn Gliedern. Hinterschenkel von ihren blattförmig erweiterten Hüften zum Theile bedeckt.

69 Gatt. Haliplus.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. I. 234.

(Letztes Glied der Kiefertaster viel kleiner als das vorletzte, ahlförmig. Körper länglich eiförmig, dick, unten stark gewölbt, Hinterrand des Halsschildes in der Mitte an der Stelle des fehlenden Schildchens in eine Spitze verlängert. Geschlechtsunterschied ist mir keiner bekannt. Die Arten dieser Gattung leben im stehenden Wasser.)

1 Flügeldecken punktirt gestreift, ihr dritter Zwischenraum stark kielförmig erhaben, Käfer blafs gelbbraun, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, beiderseits mit einer eingegrabenen Längslinie, Punktstreifen der Flügeldecken schwärzlich. 2'''. Am Ufer der Traun und Steyer, selten. Pz. Fn. 14. 9. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 161. 8. **elevatus.**

—— ohne eine kielförmige Erhabenheit 2

2 Halsschild am Grunde beiderseits mit einem eingedrückten Strichelchen . . 3

—— kaum mit einer Spur eines Eindruckes 7

3 Halsschild zerstreut, am Vorder- und Hinterrande ziemlich dicht punktirt . 4

—— nur am Vorderrande dicht, sonst sehr zerstreut punktirt, oder blofs mit einzelnen Punkten 6

4 Flügeldecken einfärbig, blafsgelb, mit Ausnahme der schwarzen Punktstreifen. $1^1/_2$. Selten. Aubé. Icon. V. 31. 12. pl. 2. fig. 6. Erichs. Käf. d. M. 185. 6. **fluviatilis.**

—— mit dunklen Makeln 5

5 Halsschild röthlichgelb, am Grunde beiderseits mit einem kleinen länglichen, von einem Fältchen begränzten Eindrucke, Flügeldecken gelbbraun, schwärzlich gefleckt. $1^1/_2'''$. Selten. De Geer. Ins. IV. 404. 13. taf. 16. fig. 9. 10. Pz. Fn. 14. 10. (Dytiscus marginepunctatus) Gyllh. Ins. I. 547. 3. (impressus.) **ruficollis.**

Oberseite dunkel rostroth, Halsschild am Hinterrande beiderseits mit einem tief eingegrabenen Längsstrichel, die Naht und einige Makeln auf den Flügeldecken dunkler. $1^1/_4'''$. Selten. Erichson. Käf. d. M. 186. 8. **fulvicollis.**

6 Halsschild gelb, am Vorderrande dicht, aufserdem nur einzeln punktirt, am Hinterrande der Quere nach eingedrückt und beiderseits mit einem tief eingegrabenen, gebogenen Strichelchen versehen, seine Mittellinie so wie der Kopf schwarz, Flügeldecken blafsgelb, mit schwarzen Punktstreifen und manchmal mit einigen dunkleren Flecken. $1^1/_3$‴. Selten. Marsh. Entom. 429. 45. Duft. Fn. I. 285. 45. (Dytiscus bistriolatus) Sturm. Ins. VIII. 159. 7. t. 202. c. C. (eod.) **lineato-collis.**

Rostroth, matt, sehr fein und dicht punktirt, Halsschild mit zerstreuten gröfseren Punkten, Flügeldecken mit sehr feinen schwärzlichen Punktreihen. $1^1/_2$‴. Aubé. Icon. V. 21. 4. pl. 1. fig. 4 **lineatus.**

7 Käfer ganz schwarz, Mund, Fühler, Schienen und Füfse röthlich gelbbraun, Flügeldecken tief punktirt gestreift, Zwischenräume mit zerstreuten Punkten. $1^1/_2$‴. Nur einmal gefangen. Wilh. Redt. Quaed. Gen. & Spec. p. 8. n. 4. **ater.**

—— heller oder dunkler gelb- oder rothbraun 8

8 Flügeldecken in den Zwischenräumen mit einzelnen, feineren aber in einer Reihe stehenden Punkten 9

Zwischenräume nur mit einzelnen zerstreuten Punkten 10

9 Blafs gelbbraun, Flügeldecken mit Ausnahme der dunklen Punktstreifen selten mit einer Spur von schwarzen Makeln, einfärbig. $1^3/_4$—2‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 271. 71. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 150. 2. taf. 202. a. A. (H. flavicollis.) **impressus.**

Rostroth, Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Stricheln auf der Scheibe. 2‴. Selten. Fabr. S. E. I. 271. 71. (Dytiscus) Sturm. Ins. VIII. 148. 1. taf. 201. **fulvus.**

Dunkel rostroth, Flügeldecken mit dunkler Naht, eine gemeinschaftliche Makel in der Mitte derselben und mehrere Makeln auf der Scheibe schwärzlich. $1^1/_2$‴. Selten. Sturm. Ins. VIII. 157. 6. taf. 202. b. B. **variegatus.**

10 Blafs gelbbraun, Halsschild am Vorder- und Hinterrande ziemlich dicht punktirt, Flügeldecken mit starken auf schwarzen Linien stehenden Punktreihen. $1^2/_3$‴. Ziemlich selten. Aubé. Icon. V. 30. 10. pl. 2. fig. 2. **cinereus.**

——, Oberseite matt, sehr fein und sehr dicht punktirt, Halsschild mit einzelnen zerstreuten gröfseren Punkten, Flügeldecken mit sehr feinen auf schwarzen Linien stehenden Punktreihen, und mit schwärzlichen Stricheln und Flecken. $1^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 270. 69. (Dytiscus) Duft. Fn. I. 285. 49. (eod.) Aubé. Icon. V. 20. 3. pl. 1. fig. 3. **obliquus.**

70. Gatt. Cnemidotus.

Illig. Mag. VI. p. 348.

(Letztes Glied der Kiefertaster kegelförmig, länger als das vorletzte. Körperform und Lebensweise die der vorigen Gattung.)

Eiförmig, blafsgelb, Halsschild am Hinterrande mit einer Querreihe grober Punkte, Flügeldecken mit regelmäfsigen, starken, nach hinten schwächeren Punktreihen, einer gemeinschaftlichen dunkleren Makel auf der Naht und gewöhnlich mit einigen anderen auf der Scheibe. 2‴. Nicht selten. Duft. Fn. I. 284. 47. (Dytiscus) Pz. Fn. 14. 7. (Dyt. impressus) Aubé. Icon. V. 38. 1. pl. 3. fig. 2. **caesus.**

IV. Fam. Gyrini.

71. Gatt. Gyrinus.

Linné. S. N. II. 567.

(Letzter Bauchring flach, an der Spitze gerundet. Aeufserer Lappen der Unterkiefer vorhanden. Flügeldecken mit Punktstreifen durchzogen. Die Arten dieser Gattung leben im stehenden Wasser, auf dessen Oberfläche sie sich gewöhnlich in Gesellschaft mit unglaublicher Schnelligkeit in Kreisen herumbewegen. Männchen gewöhnlich etwas kleiner, mit auf der Aufsenseite breit platt gedrückten Vorderfüfsen.)

1 Eiförmig oder länglich eiförmig 2
Lang gestreckt, fast walzenförmig, Oberseite schwarz mit blauem Schimmer und metallisch glänzendem Seitenrande, Flügeldecken gestreift punktirt, die inneren Streifen feiner, der umgeschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken so wie die Beine rostroth. $3^3/_4'''$ lang, $1^1/_2'''$ breit. Um Wien aber sehr selten. Payk. Fn. suec. I. 239. n. 2. Ahrens & Germar. Fn. 2. 9. **bicolor.**

2 Unterseite mit Ausnahme der Beine ganz schwarz, metallglänzend 3
Der umgeschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken rostroth . 4
Unterseite ganz rostroth 5

3 Eiförmig, flach gewölbt, glänzend, oben bläulich schwarzgrau, Punkte der Streifen grob, tief. Manchmal ist der Hintertheil der Flügeldecken roth- oder gelbbraun, welche Abänderung unter dem Namen *G. dorsalis* (Gyllh. Ins. suec. I. 142. 3. Ahrens & Germ. Fn 10. 2) bekannt ist. $2^1/_3'''$. Selten. Gyllh. Ins. suec. I. 143. 4 Ahrens & Germ. Fn. 2. 7. **marinus.**
——, —— ——, glänzend, oben bläulich schwarzgrau, Punktstreifen auf den Flügeldecken viel feiner und zarter, nach vorne zunächst der Naht fast verschwindend. $2^1/_2''$. Selten. Sahlberg. Gyllh. Ins. suec. IV. 280. 4—5. Aubé. Icon. V. 389. 80. pl. 44. fig. 4. (G. aeneus.) **opacus.**

4 Eiförmig, gewölbt, spiegelglatt, oben schwärzlichblau, die vorderen Enden der Punktstreifen der Naht zunächst feiner. $2^1/_2$—$3'''$. Sehr häufig. Ahrens. N. Schr. d. Hall. Naturf. II. 2. 43. 3. Suffrian. Stett. entom. Zeitg. 1842. 232. 4. **mergus.**
Wie der Vorige, Oberseite, aber mit Ausnahme des oft bläulichen Seitenrandes, rein schwarz, Punktstreifen der Flügeldecken viel feiner, die vorderen Enden zunächst der Naht fast verschwindend. $2^1/_2$—$3'''$. Selten. Pz. Fn. 3. 5. Suffrian. Stett. entom. Zeitg. 1842. 234. 5. **natator.**

5 Länglich elliptisch, gewölbt, oben schwärzlichgrün, Punktstreifen auf den Flügeldecken fast durchaus gleich stark, Seiten der Flügeldecken etwas messingfärbig. $2'''$. In Pfützen bei Untermeidling nächst Wien, aber selten. Gyllh. Ins. suec. I. 143 n. 5. Aubé. Icon. V. 393. 12. pl. 45. fig. 3. Fabr. S. E. I. 202. n. 2. (G. bicolor.) **minutus.**
Eiförmig, gewölbt, oben spiegelglatt, schwärzlichblau, die Punktstreifen in buntschillernde Längsstreifen gestellt, zunächst der Naht verschwindend. $2^3/_4$—$3^1/_3'''$. Sehr selten. Illig. Mag. VI. 299. Ahrens & Germ. Fn. 2. 8 **urinator.**

72. Gatt. Orectochilus.

Eschscholtz. Dejean. Catal. edit. II.

(Letzter Bauchring, lang, kegelförmig, zugespitzt. Unterkiefer ohne äufseren Lappen. Körper behaart, fein und dicht punktirt, Flügeldecken ohne Punktstreifen.

Länglich, gewölbt, dunkel erzfärbig, glänzend, überall fein punktirt, grau behaart, Unterseite rostroth. 3‴. Selten. Die einzige Art dieser Gattung wurde hier noch immer unter Steinen am Ufer der Wien (*Lesofsky*), Triesting (*Ferrari*) im fliefsenden Wasser gesammelt. Fabr. S. E. I. 276. 14. (Gyrinus) Pz. Fn. 101. 7. (eod.) Duft. Fn. I. 292. 2. (eod.) **villosus.**

V. Fam. Hydrophili.

A. Erstes Fufsglied kurz, nie länger als die folgenden.

73. Gatt. Spercheus.

Fabr. Ent. Syst. I. p. 248.

(Kopf vorne tief ausgerandet mit zurückgebogenen Rändern, Oberlippe versteckt. Fühler mit sechs Gliedern. Aeufserer Lappen der Unterkiefer hornig, mit einem Haarbüschel an der Spitze. Die vier ersten Fufsglieder gleichlang. Die einzige Art ist ein träges Thier, welches am Rande von Pfützen an den Graswurzeln lebt. Das Weibchen trägt ihre Eier in einem gelblichen Sacke am After herum.)

Braungelb glänzend, Kopf und Halsschild punktirt, Flügeldecken punktirt und schwarz gefleckt, mit einigen erhöhten Linien an der Spitze, der Leib schwärzlich, Beine gelbbraun. 3‴. Selten. Fabr. S. E. I. 248. 1. Pz. Fn. 91. 4. Sturm. Ins. IX. 95. 1. taf. 214. **emarginatus.**

74. Gatt. Helophorus.

Fabr. S. E. I. 277. Elophorus.

(Fühler mit neun Gliedern, die drei letzten Glieder vergröfsert. Beide Lappen der Unterkiefer lederartig. Kinn vorne abgerundet. Erstes Fufsglied sehr kurz. Körper länglich, Halsschild nach hinten verengt. Die Arten leben am Rande von stehendem Wasser.)

1 Flügeldecken zwischen den ersten und zweiten Streifen an der Wurzel mit einigen gereihten Punkten 2
—— ohne diese Punktreihe 3

2 Eiförmig, graugelb, Halsschild mit fünf Furchen, an den Seiten kaum erweitert, Flügeldecken gekerbt gefurcht, mit abwechselnd erhabneren Zwischenräumen und mit vielen kleinen schwarzen Flecken. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 277. 2. Oliv. III. 38. p. 6. pl. 1. fig. 5. **nubilus.**
Länglich, kopf und Halsschild metallfärbig, letzteres mit fünf Furchen, Flügeldecken grau gelbbraun, gekerbt gefurcht, die Zwischenräume an Höhe kaum verschieden. 2—3‴. Häufig. Illig. Käf. Pr. 272. 1. Sturm. Ins. X. 35. 2. taf. 219. a. A. **grandis.**

3 Alle Furchen des Halsschildes gerade, Flügeldecken braun metallglänzend, tief punktirt gestreift. $1^1/_4$‴. Selten. Sturm. Ins. X. 40. 5. taf. 219. o. O. **nanus.**
Die inneren Seitenfurchen gebogen 4

4 Länglich eiförmig, Kopf und Halsschild erzfärbig, letzteres am Grunde wenig verengt, Flügeldecken tief punktirt gestreift mit erhabenen Zwischenräumen, dunkel gelbbraun, metallisch glänzend. $1^1/_4$‴. Häufig. Linné. Faun. Succ. 461. (Silpha) Fabr. S. E. I. 277. 1. Herbst. Käf. V. 139. 2. taf. 49. fig. 7. **aquaticus.**

—— ——, Kopf und Halsschild erzfärbig, letzteres etwas kürzer als bei dem Vorigen, am Grunde verengt, Flügeldecken tief punktirt gestreift, mit schmalen etwas erhabenen Zwischenräumen, dunkel braungelb, undeutlich schwarz gefleckt, ein dunkles Fleckchen hinter der Mitte neben der Naht deutlich. 1‴. Häufig. Linné. Fn. Suec. 763. (Buprestis) Erichs. Käf. d. M. I. 195. 4. Fabr. S. E. I. 278. 5. (E. flavipes) Sturm. Ins. X. 37. 3. (eod.) **granularis.**

Länglich, Kopf und Halsschild grün erzfärbig, letzteres am Grunde deutlich verengt, mit lichtgelbem Vorder- und Seitenrande, Flügeldecken punktirt gestreift, mit flachen Zwischenräumen, gelbbraun mit dunkleren Makeln und einer feinen Punktreihe auf jedem Zwischenraume. $1^1/_2$‴. Selten. Herbst. Käf. V. 143 7. taf. 49. f. 12. Sturm. X. 39. 4. Duft. Fn. I. 300. 4. **griseus.**

75. Gatt. Hydrochus.

Leach. Zool. Miscell. III. 90.

(Fühler mit sieben Gliedern, Keule dreigliederig. Letztes Glied der Kiefertaster kaum halb so lang als der Kopf. Lippentaster kurz, letztes Glied eiförmig. Augen vorragend. Halsschild so lang oder länger als breit, nach hinten verengt. Flügeldecken gewöhnlich mit stark erhabenen Streifen. Die Arten leben am Rande von stehendem Wasser und Bachen unter Steinen und angeschwemmten Reisig.)

1 Die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken bilden erhabene Streifen 2

Zwischenräume nur sehr schwach erhaben. Körper lang gestreckt, punktirt, oben metallisch schwarz, Beine rothbraun, Flügeldecken hinter der Mitte etwas erweitert, kupferglänzend, regelmäfsig und tief punktirt gestreift, Zwischenräume schmal. $1^1/_2$‴. Selten. Germ. Ins. sp. nov. 90. 154. **angustatus.**

2 Flügeldecken eiförmig, schwarz, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume kielförmig erhöht, das Halsschild höchstens so lang als breit, nach hinten etwas verengt, oben mit fünf mehr oder minder zusammenhängenden Grübchen versehen, Beine gewöhnlich rothbraun. $1^1/_2$‴. Selten. Herbst. Natur. V. 141 5. taf. 49. 10. k. K. (Elophorus) Sturm. Ins. X. 51. 3. **brevis.**

—— länglich 3

3 Metallisch schwarz, Halsschild mit fünf grofsen Gruben, Flügeldecken punktirt gestreift, die Naht und der zweite, dritte, vierte, sechste und achte Zwischenraum kielförmig erhaben, zweiter, dritter und vierter Zwischenraum abgekürzt. 2‴. Selten. Fabr. S. E. I. 277. 3. (Elophorus) Duft. Fn. I. 302. 6. (eod.) Sturm. Ins. X. 47. 1. pl. 220. **elongatus.**

Schwarz, Halsschild mit fünf Gruben, Flügeldecken punktirt gestreift, die Naht so wie der zweite, vierte und sechste Zwischenraum stark erhaben. $1^1/_2$‴. Minder selten. Germ. Ins. sp. 89. 153. Erichs. Käf. d. M. I. 198. 3. **carinatus.**

76. Gatt. Ochthebius.

Leach. Zoolog. Miscell. III. 91.

(Fühler neungliederig, die letzten fünf zu einer Keule verdickt. Kiefertaster ziemlich lang, ihr letztes Glied kurz, spitzig. Lippentaster klein, das erste Glied sehr kurz, die beiden folgenden von gleicher Länge. Halsschild nach hinten verengt. Die Lebensart ist wie bei den Arten der vorigen Gattung.)

1 Flügeldecken verworren punktirt, braun erzfärbig, Kopf mit zwei Grübchen, Halsschild mit einer geraden Mittellinie und einer gebogenen Linie beiderseits am Seitenrande. 1‴. Um Linz, selten. (Ullrich) Stephens. Syn. II. 117. 9. 14. Villa. Col. Eur. 48. 53. (Ochth. nobilis.) **punctatus.**

—— punktirt gestreift 2

2 Einige Zwischenräume der Streifen sind erhabener als die übrigen 3

Alle Zwischenräume gleich 5

3 Oberseite bronzebraun, Scheitel mit drei zusammenhängenden Grübchen, Halsschild des Männchens nebst der Mittel- und Seitenfurche noch mit einem Grübchen beiderseits am Grunde, der des Weibchens nebst den Furchen mit vier in ein Viereck gestellten Grübchen auf der Scheibe. 1‴. Ziemlich selten. Germ. Ins. sp. 91. 156. Sturm. Ins. X. 56. 1. taf. 221. **exsculptus** [1]).

—— schwarz, Scheitel nur mit zwei Grübchen oder zwei Höckerchen . . 4

4 Scheitel mit zwei Gruben, Halsschild vorne neben der Mittelfurche beiderseits mit zwei, hinten mit einer Grube. ½‴. Selten. Germar. Ins. spec. 93. 158. Sturm. Ins. X. 64. 6. pl. 223. **gibbosus.**

—— mit zwei Höckerchen, Halsschild vorne und hinten blofs mit einer Grube beiderseits, von denen die hintere gröfser und schief nach aufsen und vorne gekehrt ist. ½‴. Selten. Sturm. Ins. X. 67. 8. taf. 223. c. C. **lacunosus.**

5 Braun erzfärbig, Halsschild überall punktirt, beiderseits mit einer Furche, und mit einer Mittelrinne, Flügeldecken an der Spitze röthlich. 1‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 205. 6. (Elophorus) Sturm. Ins. X. 59. 3. taf. 222. a. A. (Ochth. riparius.) **pygmaeus.**

Kupferbraun, Halsschild nicht punktirt, mit einer Mittel- und einer Seitenfurche, vorne mit einer eingedrückten Querlinie und auf dem hinteren Theile der Scheibe mit zwei Grübchen. 1‴. Selten. Germ. Ins. sp. 91. 155. Sturm. Ins. X. 58. 2. (ohne Abbildung.) **foveolatus.**

Kopf und Halsschild erzfärbig, letzteres mit einer kurzen, vorne und hinten von einer Querlinie begränzten Mittelfurche, am Grunde beiderseits mit einer kurzen eingedrückten Linie, und am Vorderrande beiderseits mit einer kleinen, erhöhten Längsfalte, — Flügeldecken gelbbraun mit oder ohne Metallschimmer. 1‴. In Gebirgsgegenden, selten. Marsh. Ent. Brit. I p. 408. 21. (Hydrophilus) Sturm. Ins. X. 61. 4. pl. 222. b. B. **margipallens.**

77. Gatt. Hydraena.

Hugelann. Schneid. Mag. I. p. 578.

(Fühler mit sieben Gliedern, von denen die vier letzten eine eiförmige Keule bilden. Letztes Glied der Kiefertaster so lang wie der Kopf. Oberlippe gespalten. Halsschild nach hinten verengt. Flügeldecken punktirt gestreift. Die Lebensweise dieser kleinen Käferchen ist wie die der Arten der vorigen Gattung.)

1 Jede Flügeldecke mit eilf oder mehreren regelmäfsigen Punktstreifen . . . 2

Blofs mit drei bis sechs regelmäfsigen Punktstreifen, die Punkte an den Seiten verworren 3

[1]) Nach Mulsant. Hist. nat. des col. de France (Palpicornes) p. 55. sind Enicocerus viridiaeneus und *Gibsoni Stephens*, Manual of Brit. Coleopt. p. 85. n. 655 und 656 nur Varietäten dieser Art.

2 Halsschild beiderseits mit einem Längseindrucke neben dem Seitenrande, seine Scheibe ohne Eindrücke, Körper schwarz, Vorder- und Hinterrand des queren, hinten etwas eingezogenen Halsschildes, so wie die Flügeldecken gelb- oder blafsbraun, Fühler, Taster und Beine rostroth. $^2/_3$‴. Selten. Erichson. Käf. d. M. I. 200. 1. **palustris.**

—— mit einigen mehr oder minder deutlichen Grübchen oder Eindrücken auf der Scheibe, Körper schwarz, Fühler, Taster und Beine rostroth, Flügeldecken manchmal braun, manchmal der ganze Käfer bis auf den Kopf und die Scheibe des Halsschildes blafsbraun. 1‴. Kugelann. Schneid. Mag. p. 579. Duft. Fn. I. 304. (Heloph. minimus)? Sturm. Ins. X. 72. 1. taf. 224. a. A. (H. longipalpis.) **riparia.**

3 Jede Flügeldecke mit fünf bis sechs ziemlich tiefen regelmäfsigen Punktstreifen, Körper schwarz, Fühler, Taster und Beine rostroth, Flügeldecken gewöhnlich röthlichbraun, so wie auch manchmal die Ränder des Halsschildes. 1—$1^1/_6$‴. Nicht selten. Müller. Germ. Ins. sp. I. 94. 160. Sturm Ins. X. 75, 3. taf. 224. k. K. **gracilis.**

Flügeldecken nur mit wenigen, seichten Punktstreifen, an den Seiten ganz verworren punktirt, Körper schwarz, Fühler, Taster und Beine rostroth, die Ränder des Halsschildes und die Flügeldecken gelbbraun, Naht schwärzlich. $^2/_3$‴. Selten. Müller. Germ. Ins. spec. I. 94. 161. Sturm. Ins. X. 76. 4. taf. 225. a. A. **pulchella.**

78. Gatt. Limnebius Leach.

Leach. Zool. Miscell III. 93.

(Fühler achtgliederig, die drei letzten Glieder bilden eine Keule. Körper eiförmig. Halsschild nach vorne verengt. Flügeldecken äufserst dicht und fein verworren punktirt. Schienen und Füfse der Hinterbeine nicht bewimpert. Die Arten leben wie die der vorigen Gattung.)

Eiförmig, leicht gewölbt, nicht punktirt, äufserst fein behaart, schwarz, Halsschild und die abgestutzten Flügeldecken gelbbraun gerandet oder ganz braun. $^3/_4$– 1‴. Sehr häufig im stehenden Wasser. Payk. Fn. suec. I. 139. 15. (Hydrophilus) Herbst. Käf. VII. 314. taf. 114. fig. 10. (Hydroph. parvulus) Sturm. Ins. X. 20. 13. **truncatellus.**

——, gewölbt, schwarz, glänzend, das Halsschild und die etwas abgestutzten Flügeldecken gelb gerandet oder braun. Nur $^1/_3$‴ lang. In der Brigittenau nicht selten. Duft. Fn. I. 245. 11. Germ. Spec. 96. 164. (Hydroph. minutissimus.) **atomus.**

79. Gatt. Laccobius.

Erichs. Käf. d. M. I. p. 202.

(Fühler mit acht Gliedern, von denen die drei letzten eine längliche Keule bilden. Füfse der Hinterbeine oben mit einer Reihe von Schwimmhaaren besetzt. Körper klein, fast halbkugelförmig. Halsschild nach vorne verengt. Flügeldecken dicht gestreift punktirt mit flachen Zwischenräumen. Vorderfüfse des Männchens erweitert. Die einzige Art lebt auf ähnliche Weise wie die meisten Hydrophilen im stehenden Wasser, an den Wurzeln der am Rande stehenden Wasserpflanzen.)

Schwarz, die Seiten des Halsschildes und die eng punktirt gestreiften Flügeldecken graugelb, letztere schwarz gesprengelt, und neben der Naht vor der Spitze gewöhnlich mit einem helleren Punkte. 1—$1^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné. Fn. suec. n. 533. (Chrysomela minuta.) Duft. Fn. I. 245. 13. (Hydrophilus minutus.) Herbst. Käf. VII. 309. taf. 114. fig. 5. (Hydrophilus minutus) Fabr. S. E. I. 254. 26. (Hydrophilus bipunctatus.) **minutus.**

80. Gatt. Berosus.

Leach. Zoolog. Miscel. III. 92.

(Fühler achtgliederig mit dreigliederiger Keule. Schienen und Füfse der Hinterbeine bewimpert. Körper länglich eiförmig. Halsschild nach vorne verengt. Flügeldecken tief punktirt gestreift. Die Arten leben im stehenden Wasser an den Wurzeln der Pflanzen.)

1 Flügeldecken an der Spitze mit zwei Dornen. Käfer braungelb, der Scheitel so wie zwei Makeln auf der Scheibe des Halsschildes gewöhnlich dunkler, Flügeldecken mit einigen dunkeln Makeln, gekerbt gefurcht, Zwischenräume der Furchen punktirt. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Selten. Schönh. Syn. II 8. (Hydroph.) Sturm. Ins. X. 30. 3. taf. 218. **spinosus.**

—— mit einfacher Spitze 2

2 Hochgewölbt, schmutzig gelbbraun, Kopf und Scheibe des Halsschildes gewöhnlich erzfarbig, Flügeldecken meistens mit einigen dunkleren Makeln, tief punktirt gestreift, die Streifen verworren punktirt. $1^2/_3$—2‴. In Pfützen häufig. Linne. S. N. II. 665. (Dytiscus) Fabr. S. E. I. 253. (Hydrophilus) Pz. Fn. 7. 3. (eod.) **luridus.**

Gewölbt, schmutzig gelbbraun, Kopf und zwei dicht neben einander stehende Linien in der Mitte des Halsschildes metallgrün, Flügeldecken mit dunkeln Makeln, tief punktirt gestreift, Zwischenräume mit unregelmäfsigen Punktreihen. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Etwas seltener. Charpent Horae ent. pag. 204. **signaticollis.**

81. Gatt. Hydrophilus.

Fabr. S. E. I. pag 249.

(Oberlippe ausgerandet. Oberkiefer am Innenrande gewimpert. Vorder- und Mittelbrust gekielt. Spitze der Hinterbrust die Hinterhüften nicht überragend. Fühler neungliederig, das zweite Glied kegelförmig. Hinterfüfse stark zusammengedrückt und bewimpert. Klauenglied der Vorderfüfse bei dem Männchen erweitert. Körper länglich eiförmig, ziemlich grofs. Halsschild nach vorne verengt. Die Arten leben in stehendem Wasser.)

Länglich eiförmig schwarz, mit etwas grünlichem Glanze, Flügeldecken mit einigen Punktreihen, Taster und Fühler mit Ausnahme der Keule rostgelb, Vorderbeine gewöhnlich braun. 7—8‴. Sehr häufig. Linné. Fn. Suec. 765. (Dytiscus) Sturm. Ins. IX. 111. 3. taf. 216. **caraboides.**

Etwas kleiner und schmäler als der Vorige, die Beine aber mit Ausnahme der dunkleren Füfse ganz rothgelb. 7‴. Um Wien, aber selten. Steven. Schönh. Syn. II. 3. **flavipes.**

82. Gatt. Hydrous.

Leach. Zool. Misc. III.

(Oberlippe ganz, Oberkiefer am Innenrande gezähnt. Vorder- und Mittelbrust gekielt. Spitze der Hinterbrust über die Hinterhüften weit hinausragend. Fühler neungliederig, das zweite Glied kegelförmig. Hinterfüfse stark zusammengedrückt und bewimpert. Klauenglied der Vorderfüfse bei dem Männchen erweitert. Körper lang eiförmig, sehr grofs. Halsschild nach vorne verengt. Träge, langsame Thiere, welche sich in allen stehenden Wassern das ganze Jahr herumtreiben.)

Länglich eiförmig, pechschwarz, glänzend, Fühler rostroth mit brauner Keule, Flügeldecken an der Spitze mit einem scharfen Zähnchen, Brustkiel vorne tief gefurcht, alle Bauchringe dachförmig gekielt. 16—20‴. Sehr häufig. Linné. Fn. Suec. n. 764. (Dytiscus Pz. Fn. 110. 12 (Hydrophilus) Sturm. Ins. IX. 104. 1. **piceus.**

—— ——, schwarz, glänzend, Fühler ganz rostroth, Flügeldecken ohne Dorn an der Spitze, Brustkiel ohne Furche, Bauchringe mit Ausnahme des letzten flach gewölbt. 14—16‴. In Gesellschaft des Vorigen aber selten. Eschsch. Entom. I. p. 128. Sturm. Ins. IX. 109. 2. taf. 215. **aterrimus.**

83. Gatt. Hydrobius.

Leach. Zool. Misc. III. 93.

(Fühler neungliederig, zweites Glied kegelförmig. Blofs die Mittelbrust gekielt. Füfse der Hinterbeine kaum zusammengedrückt, bewimpert. Das letzte Glied der Kiefertaster länger als das vorletzte. Körper ei- oder länglich eiförmig. Die Arten leben im stehenden Wasser.)

1 Halsschild und Flügeldecken ochergelb, sehr fein punktirt, letztere auf der hinteren Hälfte punktirt gestreift mit einer eingedrückten Linie neben der Naht, Kopf bis auf zwei gelbe Flecken so wie die Unterseite schwärzlich. $2^1/_3$‴. Ziemlich selten. Payk. Fn. Suec. I. 184. 8. (Hydrophilus.) Sturm. Ins. X. 7. 4. taf. 217. A. **bicolor.**

Oberseite des Käfers schwarz oder braun, manchmal an den Rändern heller . 2

2 Flügeldecken verworren punktirt, mit oder ohne feinen Punktstreifen . . . 3

Oberseite des Käfers sehr dicht punktirt, die Flügeldecken gekerbt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume mit einer Reihe gröfserer Punkte, Käfer oval, schwarz oder pechbraun, gewöhnlich mit schwachem Metallschimmer, Fühler bis auf die Keule und die Beine braun. $3^1/_2$‴. Häufig. Linné. Fn. suec. n. 766. (Dytiscus.) Fabr. S. E. 251, 9. (Hydroph. scarabaeoides) Sturm. Ins. X. 5. 2. taf. 216. **fuscipes.**

3 Oberseite des Käfers braun, die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken schwärzlich, die Flügeldecken sind etwas deutlicher als der Kopf und das Halsschild punktirt, mit einem nach vorne abgekürzten Nahtstreifen, Körper länglich kugelförmig. 1—$1^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 97. 25. (Sphaeridium) Payk. Fn. suec. I. 188. 13. (Hydroph. globulus) Duft. Fn. I. 247. 15. (eod.) Oliv. Ent. III. 39. p. 15. 12. pl. 2. 13. b. (Hydroph. minutus.) **limbatus.**

—— —— —— schwarz, glänzend, sehr dicht punktirt, Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen und auf den abwechselnden Zwischenräumen mit einer unregelmäfsigen Reihe gröfserer Punkte besetzt. 4‴. Ziemlich selten. Herbst. Käf. VIII. 300. 6. taf. 113. fig. 10. (Hydrophilus) Sturm. Ins. X. 4. 1. (picipes.) **oblongus.**

84. Gatt. Phylhidrus.

Solier. Ann. d. l. soc entom. d. France. III. 315.

(Fühler neungliederig, zweites Glied kegelförmig. Blofs die Mittelbrust gekielt. Füfse der Hinterbeine kaum zusammengedrückt, bewimpert. Letztes Glied der Kiefertaster kürzer als das vorletzte. Körper ei- oder länglich eiförmig. Halsschild nach vorne verengt. Die Arten leben im stehenden Wasser.)

1 Die Mittelbrust bildet zwischen den Mittelhüften eine kielförmig erhabene Leiste 2

—— —— —— nur einen kleinen kaum bemerkbaren Höcker (Gatt. Helophilus Muls.). Länglich eiförmig, mäfsig gewölbt, Oberseite sehr dicht punktirt, Flügeldecken ohne eingedrückten Nahtstreifen, Oberseite braungelb, Unterseite schwärzlich, Schienen gewöhnlich gelbbraun. $2^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 253. 24. (Hydroph.) Erichs. Käf. d. M. I. 211. 8. (Hydrobius) Pz. Fn. 67. 15. (Hydroph. chrysomelinus.) **griseus.**

2 Oberseite des Käfers fein und dicht punktirt, heller oder dunkler gelbbraun, Kopf und Scheibe des Halsschildes gewöhnlich schwärzlich, Flügeldecken mit einem nach vorne abgekürzten Nahtstreifen $2^1/_2$—3‴ Häufig. Fabr. S. E. I. 252. 15. (Hydrophilus) Gyllh. Ins. IV. 276. 9—10. (Hydoph. grisescens.) Sturm. Ins. X. 9. 5. taf. 217. b, B. (Hydrous grisescens.) **testaceus.**

—— —— —— dicht punktirt, schwach gewölbt, schwarz, die Flügeldecken manchmal etwas heller, ihre Ränder, so wie die Ränder des Halsschildes gelbbraun. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 252 19. (Hydrophilus) Duft. Fn. I. 246. 14. (eodem.) Sturm. Ins. X. 14. 8. (Hydrobius) Abänderung mit braunen Flügeldecken ist Hydroph. affinis Payk. Fn. I. 185. 9. **marginellus.**

85. Gatt. Cyllidium.

Erichs. Käf. d. M. I. 211.

(Fühler neungliederig, zweites Glied kugelförmig. Unterseite flach. Körper halbkugelförmig. Halsschild nach vorne verengt. Schienen fein gedornt. Füfse etwas zusammengedrückt.)

Die einzige Art dieser Gattung ist ein sehr kleines, schwarzes, glänzendes Käferchen von kaum $^3/_4$‴ Länge, mit einer eingedrückten Längslinie neben der Naht, welche nach vorne abgekürzt ist. Die Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken sind gewöhnlich etwas heller gefärbt, die Beine braunroth. Im stehenden Wasser nicht selten. Payk. Fn. suec. I. 190. 16. (Hydrophilus) Herbst. Käf. VII. 314. 26. taf. 114. fig. 11. (eod.) Sturm. Ins. X. 19. 12. und II. 61. 4. taf. 27. d. D. (Agathidium seminulum.)

seminulum.

B. Erstes Fufsglied länger als die übrigen. Körper eiförmig oder halbkugelförmig. Halsschild nach vorne verengt.

86. Gatt. Cyclonotum.

Erichs. Käf. d. M. I. 212.

(Beide Lappen der Unterkiefer lederartig. Fühler mit neun Gliedern, deren drei letzten eine Keule bilden. Körper halbkugelförmig. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet. Hinterbrust kielförmig zwischen die Mittelhüften hineinragend. Die einzige Art lebt im stehenden Wasser.)

Schwarz, glänzend, dicht punktirt, Flügeldecken mit einer eingedrückten, vorne verschwindenden Längslinie neben der Naht. Beine dunkelbraun. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 252. 11. (Hydrophilus) Pz. Fn. 67. 13. (eod.) Erichs. Käf. d. M. I. 214. 1. **orbiculare.**

87. Gatt. Sphaeridium.

Fabr. S. E. I. 92.

(Beide Lappen der Unterkiefer häutig. Fühler achtgliederig mit dreigliederiger Keule. Körper kugelig eiförmig. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet. Hinterbrust zwischen die Mittelhüften nicht verlängert. Die beiden Arten leben sehr häufig im frischen Kuhdünger.)

Hintereccken des Halsschildes stumpfwinkelig. Käfer schwarz, Flügeldecken an der Wurzel mit einer öfters undeutlichen blutrothen Makel und mit einer grofsen gelben Makel an der Spitze, die fast den hinteren vierten Theil derselben einnimmt. Beine gelbbraun. 3‴ Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 92. 1. Sturm. Ins. II. 5. 1. taf. 21, Die Abänderung mit sehr undeutlicher Makel an der Wurzel ist Sphaer. lunatum. Fabr. S. E. I. 93. 2

scarabaeoides.

—— —— —— beinahe spitzig. Schwarz, der Seitenrand der Flügeldecken fein gelb gesäumt und gewöhnlich an der Spitze zu einer gelben Makel erweitert (Sphaer. marginatum Fabr. S E. I. 93. 4.) Manchmal erscheint auch an der Wurzel der Flügeldecken eine blutrothe Makel. Die Beine sind gelbbraun mit schwarzer Binde an den Schenkeln. 2‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 93. 3. Erichs. Käf. d. M. I. 215. 2 und 3. **bipustulatum.**

NB. Die Männchen beider Arten haben ein verdicktes Klauenglied an den Vorderfüfsen und ungleiche Klauen.

88. Gatt. Cercyon.

Leach. Zool. Miscell. III. 95.

(Beide Lappen der Unterkiefer häutig. Fühler neungliederig mit dreigliederiger Keule. Vorderbrust gegen die Mittelbrust in eine kleine Spitze verlängert. Hinterbrust zwischen die Mittelhüften nicht verlängert. Die Arten dieser Gattung leben theils an feuchten Orten unter Steinen, theils im Dünger.)

1 Flügeldecken in den Zwischenräumen punktirt 2
—— mit glatten Zwischenräumen 10

2 Flügeldecken bräunlich gelb 3
—— schwarz, gewöhnlich am Grunde oder an der Spitze lichter oder ganz röthlichbraun mit schwarzem Grunde 5

3 Seitenränder des Halsschildes gelb oder gelbbraun 4
Kopf und Halsschild ganz schwarz, Flügeldecken röthlichgelb, an der Wurzel schwärzlich. Fühler gelb, Beine braunroth. $^3/_4$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. I. 218. 6. **plagiatum.**

4 Länglich eiförmig, schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken gelb, letztere bei dem Weibchen mit einer gemeinschaftlichen schwärzlichen Makel in der Mitte der Naht. $^3/_4$—1‴. Im trockenen Dünger nicht selten. Fabr. S. E. I. 97. 24. (Sphaeridium) Sturm. Ins. II. 20. 10. (eod.) **unipunctatum.**

Eiförmig, schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken röthlichgelb, letztere in der Mitte jede mit einer schwärzlichen Makel, Beine rothbraun. $^2/_3$‴. Sehr selten. Sturm. Ins. II. 23. 15. taf. 22. c. E. (Sphaeridium.) **centrimaculatum.**

5 Halsschild am Grunde mit einem kleinen, punktförmigen Grübchen in der Mitte. Käfer kurz eiförmig, stark gewölbt, schwarz, Beine rothbraun, Flügeldecken ziemlich tief gestreift an der Spitze rothbraun, oder ganz rothbraun und nur die Wurzel, Naht und der Seitenrand dunkler. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Unter Steinen an feuchten Orten, nicht selten. Fabr. S. E. I. 96. 22. (Sphaeridium.) Sturm. Ins. II. 9. 2. taf. 22. a. A. (Sphaer. impressum) **haemorrhoidale.**

—— ohne Grübchen 6

6 Flügeldecken sehr fein punktirt gestreift oder blofs mit Punktstreifen . . . 7
—— tief gestreift, in den Streifen punktirt. Eiförmig, sehr stark gewölbt, schwarz, glänzend, Halsschild in der Mitte stark gewölbt, Spitze der Flügeldecken roth, Beine rothbraun. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. suec. I. 107. 9. (Sphaeridium) Erichs. Käf. d. M. I. 216. 2. **haemorrhoum.**

7 Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken rothbraun, eine gemeinschaftliche, dreieckige Makel an der Wurzel der Naht, und der Seitenrand an der Schulter schwarz. 1‴. Nicht selten. Linné. Fn. Suec. n. 425. (Dermestes melanocephalus.) Herbst. Käf. IV. 74. taf. 37. fig. 10. K. Sturm. Ins. II. 13. 4. **melanocephalum.**

Flügeldecken nur an der Spitze heller gefärbt, oder rothbraun und in der Mitte dunkler, oder ganz braun und blofs die Wurzel, nie aber der Seitenrand schwarz 8

8 Flügeldecken hinten zugespitzt, Käfer länglich eiförmig, schwarz, glänzend, Flügeldecken gestreift punktirt, Zwischenräume mit wenigen fast gereihten Punkten, Spitze braunroth, Fühler und Beine rothbraun. 1‴. Selten. Payk. Fn. Suec. I. 187. 12. (Hydrophilus) Sturm. Ins. II. 19. 9 (Sphaeridium) Pz. Fn. 103. 1. (eod.) Gyllh. Ins. suec. I. 108. 10. (Sphaeridium terminatum.) **anale.**

—— eiförmig zugerundet, Zwischenräume ganz verworren punktirt . . . 9

9 Länglich eiförmig, schwarz, glänzend, dicht und fein punktirt, Flügeldecken fein punktirt gestreift, ihre Spitze und der Seitenrand röthlich gelbbraun, manchmal auch ein Theil der Wurzel, manchmal sind sie ganz braunroth und nur die Mitte dunkler, das Halsschild ist gewöhnlich ganz schwarz, manchmal an den Seiten röthlich. 1—1¼‴. Häufig im Dünger. Fabr. S. E. I. 97. 23. (Sphaeridium) Pz. Fn. 60. 1. (Sphaeridium haemorrhoidale) Sturm. Ins. II. 11. 3. (eod.) Erichs. Käf. I. 216. 3. **flavipes.**

Eiförmig, gewölbt, schwarz, Flügeldecken am Grunde runzelig punktirt, sonst fein punktirt gestreift, braun an der Wurzel mehr oder weniger schwarz, Nur ⅔‴ lang. Selten. Illig. Mag. I. 40. 5—6. (Sphaeridium.) Herbst. Käf. IV. 70. 5. taf. 37. fig. 5. (Sphaeridium ferrugineum.) Sturm. Ins. II. 15. 6. taf. 22. b. B. (Sphaerid. conspurcatum) und pag. 26. 17. taf. 22. f. F. (Sphaeridium merdarium.) **pygmaeum.**

10 Kurz eiförmig, stark gewölbt, schwarz, Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Streifen bis zur Spitze deutlich verlaufend, die Spitze abgesetzt röthlich gelbbraun. ⅘‴. Selten. Payk. Fn. Suec. I. 59. 7. (Sphaeridium.) Erichs. Käf. d. M. I. 220. 10. **lugubre.**

—— ——, gewölbt, schwarz, Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Streifen gegen die Spitze verworren, Spitze verloren röthlichbraun. 1‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. I. 98. 30. (Sphaeridium) Sturm. Ins. II. 81 9. (Phalacrus) und pag. 14. 5. (Sphaeridium triste.) **minutum.**

89. Gatt. Megasternum.

Mulsant. Hist. Nat. d. Col. d. Franc. Palpic 187.

(Beide Lappen der Unterkiefer häutig. Fühler neungliederig mit dreigliederiger Keule. Vorderbrust mit einem kleinen Ausschnitte zur Aufnahme einer Spitze der Mittelbrust. Seitenrand des Halsschildes nicht umgeschlagen. Aufsenrand der Vorderschienen an der Spitze mit einem tiefen Ausschnitte.)

Kurz eiförmig, stark gewölbt, heller oder dunkler braun, gestreift punktirt, Zwischenräume äufserst fein punktirt, Unterseite schwarz, Beine gelbbraun. 1‴. Sehr selten. Marsh. Ent. brit. 72. 33. (Dermestes boletophagus) Erichs. Käf. d. Mark. I. 221. 13. (Cercyon.) **boletophagum.**

90. Gatt. Cryptopleurum.

Mulsant. Hist. Nat. d. Coleopt. de France. Palpic. 188.

(Beide Lappen der Unterkiefer häutig. Fühler neungliederig, mit dreigliederiger Keule. Vorderbrust mit einem kleinen Ausschnitte am Grunde zur Aufnahme einer Spitze der Mittelbrust. Seitenrand des Halsschildes umgeschlagen, an der Unterseite ein Dreieck bildend. Vorderschienen ohne Ausschnitt. Die einzige Art findet man häufig im trockenen Dünger.)

Gerundet eiförmig, schwarz, sehr stark punktirt, Flügeldecken gekerbt gestreift, an der Spitze röthlich, Oberseite schwach behaart. ⅕—1‴. Fabr. S. E. I. 96. 18. (Sphaeridium) Sturm. Ins. II. 17. 8. (eod.) Pz. F. 23. 3. (Sphaer. crenatum.) **atomarium.**

VI. Fam. Sphaerii.

91. Gatt. Sphaerius.

Waltl. Isis. 1838. S. 272.

(Fühler eilfgliederig, das erste klein und kurz, das zweite grofs, eiförmig, das dritte so lang als die fünf folgenden schnurförmigen, aber nicht dicker, die drei letzten eine dreigliederige Keule bildend. Oberkiefer bei sehr starker Vergröfserung mit gespaltener Spitze. Unterkiefer mit einem hornigen, sichelförmig gebogenen, am Innenrande bewimperten Lappen. Kiefertaster viergliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite lang, gegen die Spitze verdickt, das dritte grofs eiförmig, das letzte als ein ganz kleines an der Spitze verdicktes Glied aus selben herausragend. Kinn viereckig, nach vorne etwas verengt. Zunge viereckig, durch einen feinen Einschnitt an der Spitze und eine feine Mittelfurche in zwei an der häutigen Spitze bewimperte Lappen getheilt. Lippentaster fadenförmig, die ersten zwei Glieder an Länge ziemlich gleich, das letzte sehr klein. Spitze der Schienen mit zwei starken Enddornen. Klauenglied um die Wurzel der Klauen herum mit einigen feinen Borsten besetzt [1]).

Schwarz oder pechbraun, glänzend, kaum punktirt, Oberseite halbkugelförmig, Unterseite flach, Beine etwas heller gefärbt. $^1/_8$‴. An feuchten, sandigen Orten, unter dem Grase. Waltl. Isis. Jahrg. 1838. S. 272. n. 20.

acaroides.

VII. Fam. Parni.

92. Gatt. Parnus.

Fabr. Ent. Syst. I. 245.

(Körper oval oder länglich, behaart, Kopf in das Halsschild zurückgezogen und an der Unterseite von der Vorderbrust verdeckt. Das letzte Klauenglied ist sehr lang, mit zwei starken, kräftigen Klauen. Sie leben im stehenden und fliefsenden Wasser, wo sie unter Steinen und an den Stängeln der Wasserpflanzen äufserst träge herumkriechen.)

1 Halsschild beiderseits neben dem Seitenrande mit einer eingedrückten Längslinie. (Gatt. Parnus Leach.) 2

—— ohne diesen Längslinien. (Gatt. Dryops Leach.) Länglich, braun, sammtartig behaart, Flügeldecken undeutlich punktirt gestreift, Beine lang, dunkelbraun, Schienen und Füfse rostroth. $2^1/_3$—$2^2/_3$‴. In Gebirgsbächen, sehr selten. (Ferrari.) Müller. Germ. Mag. V. 219. Wilh. Redt. Quaed. Gen. & Sp. 14. 12. (Parnus longipes.) Latreille Gen. Crust. & Ins. II. 56. (Dryops Dumerilii.) **substriatus.**

2 Flügeldecken sehr deutlich punktirt gestreift, mit grofsen, ziemlich entfernten Punkten in den Streifen. Schwarz, mit feinem seidenartigen, grauen Haarüberzuge, und längeren schwarzen Haaren bekleidet, Beine dunkelbraun mit rostrothen Füfsen. $2^1/_2$‴. Selten. Dejean. Heer. Fn. I. 466. 1.

striato-punctatus.

—— feiner oder gröber verworren punktirt, nicht oder nur sehr schwach gestreift 3

---

[1]) Nach Prof. *Erichson* (Ins. Deutschl. III. pag. 14 und 39) soll jede Spitze der Oberkiefer wieder gespalten seyn. Was ich als Lippentaster anführte, hält er für Tasterstämme, neben welchen erst der dreigliederige Lippentaster eingelenkt seyn soll, dessen erstes Glied walzenförmig, das zweite klein, kugelig, das dritte borstenförmig ist. Ich besafs zwei reine, gelungene Präparate der Mundtheile dieses Käfers, die Unterlippen gleichen sich vollkommen, aber die angegebenen Taster konnte ich selbst mit vierhundertfacher Vergröfserung noch nicht finden.

3 Flügeldecken braun, äufserst fein punktirt und wie das Halsschild mit grünlichbraunem, seidenglänzenden Filze und kurzer gelblicher Wolle bedeckt, der umgeschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken, so wie die Beine rostfärbig, Schienen dunkler. $2^1/_2'''$. Sehr häufig an den Rändern von Pfützen. Fabr. S. E. I. 332. Pz. Fn. 13. 1. **prolifericornis.**
—— schwarz, sehr deutlich punktirt, mit langen aufstehenden Haaren . . 4

4 Halsschild mäfsig gewölbt, Flügeldecken durchaus gleichmäfsig punktirt, kaum gestreift. $2^1/_4'''$. Nicht selten. Dahl. Catal. p. 33. Heer. Fn. I. 466. 3. **viennensis.**
—— stark gewölbt, Flügeldecken an der Spitze feiner punktirt, an der Wurzel deutlich gestreift. $2'''$. Am Ufer von Gebirgsbächen, nicht selten. Pz. Fn. 38. 23. Duft. Fn. I. 307. 2. **auriculatus.**

VIII. Fam. Elmides.

93. Gatt. Potamophilus.

Germar. Neue. Schr. d. nat. Gesellsch. z. Halle. I. 6. 41. taf. 1.

(Fühler eilfgliederig, das erste lang, gebogen, das zweite kurz, die folgenden kurz, quer, allmählig breiter werdend. Taster kurz, Kiefertaster mit einem schief abgestutzten Endgliede. Oberkiefer mit dreizähniger Spitze. Oberlippe schwach ausgerandet.)

Punktirt, schwarzbraun oder braun, Unterseite mit silberglänzendem feinen Haarüberzuge, Halsschild mit einem kleinen Ausschnitte in den Hinterecken, Flügeldecken mit einer kleinen Spitze an den Nahtwinkeln. $3^1/_2'''$. Am Ufer der Leitha, sehr selten *(Ferrari)* Germ. Neue. Schrift. der Hall. natur. Ges. I. VI. 41. taf. 1. Pz. Fn. 6. 8. **acuminatus.**

94. Gatt. Elmis.

Latreille. Hist. Natur. des Fourmis. pag. 398. pl. XII. fig. 6.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, das letzte Glied etwas vergröfsert. Oberkiefer spitzig. Unterkiefer mit zwei hornigen Lappen, der äufsere fadenförmig, der innere an der Spitze behaart. Taster fadenförmig. Klauenglied an den Füfsen sehr grofs. Körper eiförmig unbehaart. Die Arten leben im fliefsenden Wasser, wo sie sich am Ufer an der Unterseite rauher Steine und an Pflanzenwurzeln aufhalten.)

1 Halsschild beiderseits mit einer dem Seitenrande parallel laufenden Längslinie . 2
—— mit einer erhabenen Längslinie neben dem Seitenrande, die sich durch einen Quereindruck am Grunde mit der der anderen Seite verbindet . . . 4
—— ohne erhabene Längslinien 5

2 Flügeldecken neben dem Seitenrande mit einer oder mehreren erhabenen Längslinien 3
—— ohne erhabene Linien. Länglich eiförmig, glänzend, schwarz mit blauem oder erzfärbigen Schimmer, Fühler und Füfse rostfärbig, Flügeldecken punktirt gestreift. $1^1/_2'''$. Nicht selten. Pz. Fn. 7. 4. (Dytiscus Volkmari) Müller. Illig. Mag. V. 195. 1. (Limnius.) **Volkmari.**

3 Länglich eiförmig, dunkelbraun mit Metallschimmer, Halsschild nach vorne bedeutend verengt, Flügeldecken an der Wurzel mit zwei sehr schwachen Erhöhungen, sonst punktirt gestreift, Fühler und Beine röthlichbraun. $^3/_4'''$. Selten. Müller. Illig. Mag. V. 199. 3. (Limnius.) **tuberculatus.**

Länglich, ziemlich flach, schwarz mit schwachem Metallschimmer, Fühler und Beine röthlichbraun, Halsschild nach vorne wenig verengt, fast viereckig. $^1/_2$‴. Sehr selten, bei Gaden. Müller. Illig. Mag. V. 200. 4. (Limnius.) **parallelepipedus.**

4 Blofs der vorletzte Zwischenraum auf den stark punktirt gestreiften Flügeldecken bildet eine erhabene Längslinie, Käfer schwarz, erzfärbig glänzend, Fühler ganz oder nur an der Wurzel rostroth, Beine braun oder pechschwarz. 1‴. Selten Müller. Illig. Mag. V. 202. 6. (Limnius.) **aeneus.**

Flügeldecken feiner punktirt gestreift, und jede mit drei erhabenen Zwischenräumen, von denen der äufsere der höchste ist, Käfer schwarz, sehr schwach metallglänzend, Fühler rothgelb, Beine braun. $^3/_4$‴. Nur einmal bei Gaden gefangen. Latreille. Hist. Nat. des Fourmis. 400. **Maugetii.**

5 Halsschild mit einer tiefen Mittelfurche und einigen grübchenartigen Vertiefungen neben derselben. Käfer lang gestreckt, schwarz, Fühler und Füfse rostroth, Flügeldecken auf den Rücken flach, punktirt gestreift, mit erhabenen Zwischenräumen. $1^3/_4$‴. Die gröfste Art, und sehr selten. Gyllh. Ins. suec. I. 552. 1. (Limnius.) **canaliculatus.**

—— ohne Mittelfurche, am Grunde beiderseits mit einem schwachen Grübchen oder mit einem Quereindrucke 6

6 Länglich eiförmig, dunkel kupferglänzend, Halsschild fein punktirt, Flügeldecken punktirt gestreift mit abwechselnd erhabneren Zwischenräumen. $^3/_4$ ‴. Selten. Müller. Illig. Mag. V. 205. 8. (Limnius.) **cupreus.**

—— ——, kupferglänzend, Fühler und Klauen gelbbraun, Halsschild gewölbt, dicht punktirt, am Grunde mit einem sehr schwachen Quereindrucke, nach vorne kaum verengt. Flügeldecken tief punktirt gestreift, Zwischenräume nicht erhaben. $^2/_3$‴. Selten. Gyllh. Ins. suec. IV. 395.3. (Limnius) Müller. Germ. Mag. IV. 23. 9. (Limnius nitens.) **orichalceus.**

IX Fam. Heteroceri.

95. Gatt. Heterocerus [1]).

Bosc. Journ. d'Hist. Nat. I. 1.

(Oberkiefer vorragend, mit gezähnter Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen viel kleiner. Taster fadenförmig. Vorderschienen stark, Hinterschienen schwach erweitert und mit Dornen besetzt. Flügeldecken mit gelben Makeln. Die Arten dieser Gattung leben an dem Ufer von stehenden Wasser und Seen im Schlamme oder im Sande gröfstentheils gesellschaftlich.)

1 Hinterecken des Halsschildes scharf gerandet 5
—— —— —— nicht gerandet 2

2 Alle Ränder des Halsschildes besonders die Seitenränder begrenzt gelb. Käfer braun, fein behaart, Flügeldecken lang gestreckt, mit parallelen Seiten, ihr ganzer Seitenrand und einige Makeln auf der Scheibe, so wie die Fühler und Beine gelb. $2^1/_2$—3‴. Am Ufer des Neusiedlersees, nicht selten. Gebler. Bemerk. über d. Ins. Sibiriens in Ledebour's Reise. S. 101. Kiesenw. Germ. Zeitschr IV. 202. 1. **parallelus.**

Höchstens die Seitenränder gelb 3

---

[1]) Eine ausgezeichnete Monographie dieser Gattung lieferte *H.* von *Kiesenwetter* in *Germar*'s Zeitschr. für Entom. IV. Bd. S. 194.

3 Gewölbt, braun, fein behaart, Halsschild so breit als die Flügeldecken, schwarz, eine ziemlich breite Mittellinie und die Seiten röthlich, Flügeldecken sehr fein punktirt, mit feinem, grauem, glänzendem Haarüberzuge und zwei helleren unterbrochenen Binden, Beine gelb. Nur 1‴ lang. Am Ufer der Donau bei Linz nicht selten (Ullrich) Kiesenw. Germ. Zeitschr. IV. 212. 9. **sericans.**

Halsschild ohne röthliche Mittellinie. 2—2½‴ 4

4 Braun, fein behaart, Halsschild schwarz mit gelbem Seitenrande oder einfärbig, etwas schmäler als die Flügeldecken, die Wurzel und der Seitenrand der letzteren, zwei mit ihm zusammenhängende Makeln und ein Paar kleinere neben der Naht so wie die Fühler und Beine mit Ausnahme der Kniee gelb. 2½‴. Selten. Kiesenw. Germ. Zeitschr. IV. 204. 2. **fossor.**

—— fein behaart, Halsschild schwarz, öfters mit gelben Seitenrändern oder blofs mit einem gelben Flecken in den Vorderwinkeln, zwei grofse Makeln am Seitenrande der Flügeldecken, zwei kleine Flecken neben der Naht, und eine kleine Makel an der Wurzel neben dem Schildchen gelb. Beine ganz gelb, oder nur die Vorderschenkel. 2‴. Am Ufer des Neusiedlersees. Kiesenw. Germ. Zeitschr. IV. 206. 3. **femoralis.**

5 Jede Flügeldecke mit zwei grofsen bindenförmigen, zackigen Makeln, welche sich vom Seitenrande zur Naht erstrecken und gewöhnlich noch mit zwei kleinen runden Makeln auf der Scheibe 6

—— —— mit zwei grofsen mit dem Seitenrande zusammenhängenden Makeln und auf der Scheibe neben der Naht mit zwei bis dre kleinen Doppelflecken 7

6 Braun, fein behaart, Halsschild sehr fein punktirt, Flügeldecken sehr fein und sparsam grauhaarig, an der Wurzel mit Spuren von Streifen, Schultermakel hakenförmig aufwärts gegen die Wurzel gekrümmt. 1¾‴. Am Ufer des Neusiedlersees, selten. Fabr. S. E. I. 355. 1. Duft. Fn. I. 309. 1. Kiesenw. Germ. Zeitschr. IV. 208. 5. **marginatus.**

——, —— ——, Halsschild fein punktirt, Flügeldecken stark punktirt, bis über die Mitte mit ziemlich deutlichen Streifen, dicht grau behaart, Schultermakel nicht nach aufwärts gekrümmt, Beine dunkel. 1½‴. Um Wien selten. Kiesenw. Germ. Zeitschr. IV. 211. 8. Pz. Fn. 23. 11. (H. marginatus.) **hispidulus.**

7 Flügeldecken mit einer kleinen gelben Makel an der Wurzel neben dem Schildchen. Käfer braun, fein behaart, Beine schwarz. 2‴. Sehr selten an der Donau. Curtis. British. Entom. V. taf. 224. Kiesenw. Germ. Zeitschr. IV. 215. 14 **obsoletus.**

—— mit einer länglichen Makel neben dem Schildchen 8

8 Beine blafsgelb, Wurzel der Schenkel, Knie und Spitze der Schienen schwärzlich, Flügeldecken sehr fein und sparsam grau behaart, mit ziemlich deutlichen, erst hinter der Mitte verschwindenden Streifen. 1⅔—2‴. Am Ufer der Donau nicht selten. Pz. Fn. 23. 12. Duft. Fn. I. 310. 2. Kiesenw. Germ. Zeitschr. IV. 217. 15. **laevigatus.**

Beine schwarz, Flügeldecken sehr sparsam behaart, ohne Spuren von Streifen. 1¼‴. Sehr selten. Kiesenw. Germ. Zeitschr. IV. 220. 17. **fusculus.**

X. Fam. Silphae.

96. Gatt. Necrophorus.

Fabr. S. E. I. p. 333.

(Fühler kurz, mit einem sehr grofsen viergliederigen, durchblätterten Endknopfe. Flügeldecken abgestutzt. Die Männchen unterscheiden sich durch mehr erweiterte Vorderfüfse. Man findet sie häufig im Sommer bei Aesern, vorzüglich von kleinen Säugethieren. Sie verscharren auf kunstfertige Weise das Aas [1]), in welches dann das Weibchen ihre Eier ablegt.)

1 Flügeldecken mit gelben, gezackten Querbinden 2
—— schwarz mit röthlichem breitem Seitenrande. Die Fühler so wie der übrige Körper sind ganz schwarz. 10—16‴. Um Wien bei gröfseren Aesern eben nicht selten [2]). Fabr. S. E. I. p. 333. 1. Pz. Fn. 41. 1. **germanicus.**
Der ganze Käfer mit Ausnahme der gelben Fühlerkeule schwarz. 9—11‴. Um Wien, nicht selten. Fabr. S. E. I. p. 333. 2. Pz. Fn. 41. 2. **humator.**

2 Fühler ganz schwarz. Die erste Binde auf den Flügeldecken nicht unterbrochen, die zweite an der Spitze erscheint nur in Form zweier grofsen Makeln. 6‴. In dem gebirgigen Theile von Oesterreich, aber selten. Fabr. S. E. I. 335. 8. Pz. Fn. 41. 3. **mortuorum.**
—— mit rothgelben Endknopfe 3

3 Schienen der hintersten Beine gebogen, und die Hüften derselben mit einem langen, spitzigen Zahne. Vorderrand des Halsschildes dicht gelb behaart. 5—10‴. Bei Aesern, und unter faulenden Schwämmen, sehr häufig. Fabr. S. E. I. 335. 7. Strm. Fn. 13. p. 6. t. I. f. 3. **vespillo.**
—— gerade. Hüften der hintersten Beine nach aufsen mit einem ausgerandeten Zahne 4

4 Umkreis des Halsschildes mit gelber Wolle besetzt. 7—10‴, Selten. Herschel. Ill. Mag. VI. p. 274. Strm. Fn. 13. p. 65. t. 266. (Necr. sepultor.) Gyll. Ins. Suec. IV. 308. 3—4. **vestigator.**
Halsschild unbehaart 5

5 Alle Bauchringe mit gelblichgrauen Haaren am Rande besetzt. 6—7‴. Selten. Erich. Käf d. M. I. 224. 5. Strm. Fn. 13. p. 66. t. 266. **fossor.**
Blofs die äufserste Spitze des Unterleibes bewimpert 6

6 Die Haare an der Spitze des Unterleibes sind gelblichgrau, die Binden auf den Flügeldecken rothgelb. 6—7‴. Selten. Erich. K. d. M. I. p. 225. 6. Strm. Fn. 13. p 68. t. 267. **ruspator.**
—— —— sind schwarz, die Binden auf den Flügeldecken roth. 8‴. Selten. Charp. Horae. Ent. p. 200. Erich. K. d. M. I. p. 689. **sepultor.**

---

1) Roes. Ins. IV. tab. I. fig. 1—9.

2) *Klingelhöffer* (Stett. Zeit. 1843. S. 88) erzählt, dafs Necr. germanicus in Ermanglung des Aases auch auf Raub lebender Thiere ausgehe, welche Beobachtung Dr. *Schmidt* bestätigt.

97. Gatt. Necrodes. Wilkin.

Leach. Zool. Miscell. II.

(Fühler gegen die Spitze sanft verdickt. Letztes Glied der Kiefertaster ei- oder walzenförmig. Körper länglich, Halsschild scheibenförmig. Flügeldecken abgestutzt. — Bei dem Männchen sind die Vorderfüfse etwas erweitert. Sie leben im Aase.)

Schwarz, Spitze der Fühler rostroth. Flügeldecken mit drei erhabenen Längslinien. — Die Männchen dieser Art erscheinen unter zwei Formen, mit einfachen Hinterbeinen, oder mit verdickten Schenkeln und krummen Schienen an denselben, welche Form unter dem Namen Silpha clavipes bekannt ist [1]). 6‴ — 11‴. Fab. S. E. I. 336. 2. Strm. Fn. 13. p. 79. t. 268. **littoralis.**

NB. Nicht selten kommen auch reife Individuen mit brauner Farbe (Silpha livida Fab.) vor.

98. Gatt. Silpha.

Fab. S. E. I. p. 336.

(Fühler allmählig verdickt oder mit drei bis vier gröfseren Endgliedern. Endglied der Kiefertaster ei- oder walzenförmig. Halsschild halbkreisförmig. Flügeldecken nicht abgestutzt. Körper mehr oder weniger eiförmig. — Die Männchen haben etwas erweiterte, filzige Vorderfüfse. Die Arten leben gröfstentheils vom Aase, theils verzehren sie auch lebende Insekten [2]), theils sind sie pflanzenfressend und sogar bedeutend schädlich.)

1 Fühler mit deutlich gröfseren Endgliedern (Oiceoptoma Leach.) 2
—— allmählig verdickt. Halsschild vorne abgestutzt oder ausgerandet . . 5
—— allmählig verdickt. Halsschild vollkommen halbkreisförmig (Phosphuga Leach.). 9

2 Halsschild mit einem rothen sammtartigen Filze bedeckt. Flügeldecken schwarz, mit drei erhabenen Längslinien. 6 ½ — 7‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 337. 7. Pz. Fn. 40. 14. **thoracica.**

Schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken bis auf vier glänzend schwarze etwas erhabene Punkte blafs gelbbraun. Fühler mit vier grösseren Endgliedern. 6 — 7‴. Auf blühenden Gesträuchen, einzeln in grösserer Menge in den Nestern des Prozessions-Spinners [3]). Fab. S. E. I. 341. 21. Pz. Fn. 40. 18. **quadripunctata.**

Schwarz, Oberseite mit ziemlich dichter anliegender grauer Behaarung. Flügeldecken mit drei erhabenen Längslinien. Fühler mit vier gröfseren Endgliedern. 5‴. Gewöhnlich selten. Im heurigen Jahre wurde ihre Larve den Runkelrüben sehr schädlich. Fab. S. E. 341. 19. Herbst. Kaef. 5. p. 203. t. 51. fig. 16. **opaca.**

Käfer schwarz, Flügeldecken nicht oder nur wenig behaart. Fühler mit drei deutlich gröfseren Endgliedern (Thanatophilus Leach.). 3

3 Flügeldecken zwischen den drei erhabenen Längsstreifen mit flach erhabenen breiten Querwurzeln. 4 — 4 ½‴. Sehr häufig. Fab. S. E. 338. 10. Pz. Fn. 40. 17. **rugosa.**

Zwischenräume nicht gerunzelt. 4

4 Schwarz, Halsschild mit anliegenden grauen Haaren bekleidet, welche einige erhabenere Makeln frei lassen. Flügeldecken zwischen den Längsstreifen nicht behaart. Nachtwinkel beim Weibchen lappenförmig ausgezogen. 5‴. Häufig. Fab. S. E. I. 341. 26. Duft. Fn. Anst. III. 115. 4. **sinuata.**

---

1) *Sulzer.* Abg. Gesch. d. Ins. p. 28. t. 2. f. 14. Duft. Faun. Aust. III. 114. 2.

2) Dr. *Schmidt.* Stett. Zeit. Jahrg. I. p. 131.

3) *Strübing.* Stett. Zeit. 1842. p. 37. Mulsant. Ann. d. l. Soc. entom. de France II. p. LIX.

Braunschwarz, Kopf, Halsschild mit Ausnahme der erhabenen Punkte, Schildchen und Wurzel der Flügeldecken mit hellbraunen Härchen dicht besetzt. Zwischenräume auf den Flügeldecken sparsam behaart. Nahtwinkel bei dem Weibchen nur wenig ausgezogen. 5‴. Ziemlich selten. Herbst. Käf. 5. p. 204. t. 52. fig. 1. Duft. Fn. Aust. III. 116. 5. **dispar.**

5 Halsschild vorne deutlich ausgerandet, mit aufgeworfenen Rändern. Flügeldecken breit gerandet, dicht punktirt, die Naht und drei erhabene Längslinien glatt. 7—8½‴. Selten. Illiger. Käf. Pr. 365. 11. Duft. Fn. Aust. III. 118. 9. **carinata.**

—— vorne gerade abgestuzt 6

6 Flügeldecken flach, mit drei deutlich erhabenen Längslinien, in den Zwischenräumen dicht körnig punktirt. 7‴. Sehr selten. Illig. K. Pr. 366. 12. **tristis.**

Zwischenräume auf den Flügeldecken vertieft punktirt oder gerunzelt . . . 7

7 Flügeldecken zwischen den oft sehr schwachen Längsstreifen mit unregelmässigen Querrunzeln. Halsschild matt, durchaus gleichmäfsig und äufserst dicht punktirt. 5½‴. Sehr häufig. Pflanzenfressend. Fab. S. E. I. 341. 18. Pz. Fn. 5. 9. **reticulata.**

—— in den Zwischenräumen punktirt 8

8 Alle Ränder des Halsschildes gleich stark erhaben. Flügeldecken mit deutlich erhabenen Längslinien. 6—7‴. Gemein. Fab. S. E. 340. 17. Strm. Fn. 13. p. 105. t. 269. **obscura.**

Vorderrand kaum erhaben. Längslinien sehr schwach und undeutlich. 6‴. Häufig. Creutzer. Ent. Vers. p. 116. t. 2. fig. 20. **nigrita.**

9 Flügeldecken runzelig punktirt, mit drei erhabenen Längslinien. 4—5‴. Sehr häufig. Fab. S. E. I. 339. 12. Pz. Fn. 105. 1. **atrata.**

—— sehr dicht punktirt ohne erhabene Längslinien. 5—7½‴. Nicht selten. Fab. S. E. I. 340. 61. Oliv. Ins. 2. 11. 14. t. 1. fig. 1. **laevigata** [1]).

99. Gatt. Necrophilus.

Latr. Règne anim. IV. p. 500.

(Fühler mit fünf gröfseren Endgliedern. Letztes Glied der Kiefertaster walzenförmig. Flügeldecken mit breitem aufgeworfenem Rande und abgestutzter, am Nahtwinkel gezähnter Spitze.)

Pechschwarz. Flügeldecken punktirt gestreift. 2½—3‴. Auf Alpen, an feuchten, schattigen Plätzen, unter Steinen oder in den Gehäusen von Helix-Arten, deren Thiere ihnen wahrscheinlich als Nahrung dienen. Auf der Rax-Alpe um die Scheibwald Alpenhütte herum, häufig. Illig. Strm. Fn. 13. p. 118. t. 270. **subterraneus.**

100. Gatt. Sphaerites.

Duft. Fn. I. 205.

(Fühler mit einem zweimal geringelten Endkopfe. Oberkiefer vorragend, gezähnt. Unterkiefer mit zwei hautigen Lappen. Zunge ausgerandet. Bauch aus fünf Ringen zusammen gesetzt. Mittelhüften von einander abstehend.)

Die einzige Art dieser Gattung ist schwarz, glänzend, oben mit grünem Schimmer, und punktirt gestreiften Flügeldecken. 2½‴. Selten auf Alpen. Fabr. S. E. I. 85. 9. (Hister.) Duft. Fn. I. 206. Sturm. Ins. I. 267. t. 20. (Hister.) **glabratus.**

---

[1]) Die in mehreren Sammlungen befindliche Silpha gibba *Megerle* ist nur eine gröfsere, etwas stärker punktirte Abart. Im Jahre 1845 erzog *E. Heeger* diesen Käfer aus Larven, welche er mit lebenden Helix ericetorum fütterte; heuer wurden dieselben Larven, aus welchen er im Juni die vollkommenen Käfer erhielt, seinen Burgunder- und Rothenrüben-Pflanzen schädlich. —

101. Gatt. Agyrtes.

Froelich. Naturf. 28. 19. 2.

(Fühler mit fünf deutlich gröfseren Endgliedern. Endglied der Kiefertaster eiförmig. Schienen am Aussenrande mit feinen Dornen besetzt. Körper länglich eiförmig. Flügeldecken an der Spitze nicht abgestutzt. Die einzige Art dieser Gattung lebt im Auskehricht und in der Nähe von Dünger.)

Länglich eiförmig, pechschwarz oder braun, Fühler und Beine heller. Flügeldecken punktirt gestreift. 2‴. Unter Steinen in der Brigittenau bei den Gemüsegärten nicht selten. Froehl. Naturf. 28. 18. t. 1. f. 11. Strm. Fn. 13. p. 123. t. 271. Fab. S. E. II. 569. 25. (Mycetophagus) **castaneus.**

102. Gatt. Catops.

Fab. S. E. II. p. 563.

Choleva Latr. Prec. d. caract. 1796.

Ptomaphagus Knoch. Illiger. Käf. Pr. 1798.

(Fühler mit fünf gröfseren Endgliedern, von denen das zweite kleiner als die übrigen ist. Letztes Glied der Kiefertaster kegelförmig zugespitzt. Zunge tief ausgerandet. Körper länglich eiförmig, braun oder schwarzbraun. Sehr schnelle bewegliche Thiere, die sich das ganze Jahr hindurch im Auskehricht und bei faulenden Stoffen aufhalten. Die Männchen haben stets erweiterte Vorderfüfse.)

1 Mittelbrust einfach. Flügeldecken nicht abgestuzt, punktirt, mehr oder minder deutlich gestreift 2
—— gekielt. Flügeldecken abgestutzt, fein quer gestrichelt. Körper länglich eiförmig, braun oder schwärzlich, seidenhaarig, Fühler und Beine heller. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 564. 2. Strm. Ins. XIV. 43. 22. taf. 278. d. D. **sericeus.**

2 Fühler fast fadenförmig, nur wenig gegen die Spitze verdickt, länger als das Halsschild. Füfse lang und dünn 3
—— allmählig verdickt oder keulenförmig, kürzer als das Halsschild, oder kaum über dessen Hinterrand hinausreichend 5

3 Halsschild breiter als lang, am Grunde am breitesten. Länglich eiförmig, braun, Fühler und Beine heller. Flügeldecken sehr schwach gestreift. Die Hüften der Männchen, so wie deren Schenkel sind bald einfach, bald gezähnt. 2‴. Nicht selten. Illig. Käf. Pr. 88. 2. (Ptomaphagus) Sturm. Ins. XIV. 7. 2. taf. 272. n. N. Erichs. Käf. I. 234. 2. **agilis.**
Halsschild gegen den Hinterrand verengt 4

4 Lang, schmal eiförmig, schwarzbraun. Halsschild nach hinten mehr als nach vorne verschmälert. Flügeldecken schwach gestreift, heller gefärbt, nach hinten ziemlich stark verengt. $2^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 20. 23 (Cistela). Erichs. Käf. I. 233. 1. Sturm. Ins. XIV. 5. 1. taf. 272. m. M. **angustatus.**
Lang eiförmig, schwärzlich braun, das Halsschild in der Mitte stark erweitert, nach vorne eben so wie nach hinten verengt. Flügeldecken fast gleich breit, nach hinten nur sehr wenig verengt. 2‴. Selten. Sturm. Ins. XIV. 9. 3. taf. 273. a. A. **castaneus.**

5 Oberseite schwarz oder schwarzbraun 6
—— röthlich gelbbraun 14

6 Vorder- und Hinterrand des Halsschildes gleich breit 12
Hinterrand breiter als der Vorderrand 7

7 Flügeldecken gestreift 8
—— nicht gestreift. Länglich eiförmig, rauchbraun, die Deckschilde etwas heller. Fühler kurz, schwärzlich, Wurzel und Spitze etwas lichter. Hinterwinkel des Halsschildes etwas spitzig. Flügeldecken sehr fein chagrinartig, mit einem tiefen Nahtstreifen. $1^1/_4$‴. Selten. Duft. Fn. Aust. III. 75. 4. Erichs. Käf. I. 240. 12. Strm. Ins. XIV. 31. 15. taf. 276. fig. c. C. **fumatus.**

8 Hinterecken des Halsschildes stumpf 9
—— —— —— recht- oder spitzwinkelig 11

9 Halsschild breiter als die Flügeldecken. Stumpf eiförmig, pechschwarz. Die Flügeldecken etwas heller, matt. Fühler und Beine braunroth. Flügeldecken aufser dem Nahtstreifen noch sehr fein gestreift. $1^3/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. I. 237. 7. Sturm. Ins. XIV. 20. 9. taf. 275. a. A. **grandicollis.**
—— schmäler als die Flügeldecken 10

10 Eiförmig, pechschwarz, Fühler nach der Spitze kaum verdickt, und so wie die Beine pechbraun, Halsschild quer, vorne verengt, die Hinterwinkel eingezogen, die Flügeldecken seicht, gegen die Spitze tiefer gestreift. $2^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 251. 10 (Hydrophilus). Erichs. Käf. I. 236. 5. Duft. III. 74. 4. Sturm. Ins. XIV. 17. 7. taf. 274. c. C. **picipes.**
——, ——, Fühler mit sehr stark verdickten Endgliedern und so wie die Beine braunroth, Halsschild quer, nach vorne etwas verengt, die Hinterecken eingezogen, Flügeldecken aufser dem Streifen an der Naht nur sehr schwach gestreift. 2‴. Selten. Pnz. Faun. Germ. 57. 1 (Helops). Strm. Ins. XIV. 22. 10. taf. 275. b. B. **chrysomeloides.**

11 Kurz eiförmig, schwärzlich braun. Fühler fast fadenförmig und so wie die Beine rothbraun, Halsschild breiter als lang, Flügeldecken rothbraun, schwach gestreift. 2‴. Nicht sehr selten. Pz. Faun. 18. 1 (Helops fuscus). Erichs. Käf. I. 235. 3. Sturm. Ins. XIV. 13. 5. taf 274. a. A. **fuscus.**
Lang eiförmig, pechschwarz, Fühler nur wenig gegen die Spitze verdickt und wie die Beine braunroth. Halsschild breiter als lang, bei den Hinterecken deutlich an den Seiten ausgebuchtet, Flügeldecken sehr schwach gestreift. $2^1/_4$‴. Sehr selten. Spence Linn. Trans. XI. 141. 3 (Choleva). Erichs. Käf. I. 237. 6. Sturm. Ins. XIV. 19. 8. taf. 273. c. C. **nigricans.**

12 Fühler stark verdickt, die Endglieder breiter als lang. Eiförmig, pechschwarz, Halsschild kurz, seine Seiten gerundet, Flügeldecken mit Ausnahme des Nahtstreifens undeutlich gestreift. Beine braun, Schienen heller. $1^3/_4$‴. Sehr selten. Pz. Faun. 8. 1 (Helops.). Erichs. Käf. 238. 8. Sturm. Ins. XIV. 24. 11. taf. 275. c. C. **tristis.**
—— nur merklich gegen die Spitze verdickt, ihr Endglied gelb 13

13 Länglich eiförmig, schwarz, Wurzel der Fühler braun, Beine röthlich gelbbraun, Halsschild in der Mitte am breitesten mit spitzigen Hinterecken. $1^1/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. I. 239. 9. Sturm. Ins. XIV. 26. 12. taf. 276. a. A. **nigrita.**
—— ——, schwarz, die ersten zwei Glieder der Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Halsschild am Grunde nur äufserst wenig verengt, mit fast stumpfen Hinterecken, Flügeldecken wie bei dem vorigen äufserst schwach gestreift. Oefters sind die Fühler ganz rothbraun 2‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 564. 4. Erichs. Käf. I. 240. 11. Sturm. Ins. XIV. 29. 14. taf. 276. b. B. **morio.**

14 Hinterecken des Halsschildes rechtwinkelig oder spitzig 15
—— —— —— stumpf 16

15 Eiförmig, rostbraun, Halsschild so breit als die Flügeldecken, am Hinterrande beiderseits schwach ausgebuchtet, die Ecken scharf winkelig, Flügeldecken sehr undeutlich gestreift, sehr fein querrunzelig. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Spence Linn. Trans. XI. 154. 13 (Choleva). Erichs. Käf. 241. 14. Sturm. Ins. XIV. 35. 17. taf. 277. b. B. **velox.**

Eiförmig, rotsbraun, Halsschild hinten genau so breit wie die Flügeldecken, nach vorne stark verengt, der Hinterrand gerade, Flügeldecken nur mit einem vertieften Nahtstreifen, fein chagrinartig punktirt. 1‴. Sehr selten. Sturm. Ins. XIV. 40. 20. taf. 278. b. B. **badius.**

16 Länglich eiförmig, rostfarbig, Halsschild fast doppelt so breit als lang, beinahe breiter als die Flügeldecken, nach vorne mehr als nach hinten verengt, der Hinterrand gerade, Flügeldecken etwas stärker als das Halsschild punktirt und sehr schwach gestreift. 1‴. Sehr selten. Erichs. Käf. I. 242. 15. Sturm. Ins. XIV. 37. 18. taf. 277. c. C **praecox.**

Breit-eiförmig, rostbraun, glänzend, Fühler und Beine heller, Halsschild so breit als die Flügeldecken, nach vorne mehr als nach hinten verengt, der Hinterrand gerade, Flügeldecken kurz, hinten breit abgestumpft, fein chagrinartig, und aufser dem Nahtstreifen ohne Spur von Streifen. 1‴. Sehr selten. Strm. Ins. XIV. 38. 19. taf. 278. a. A. **brunneus.**

Eirund, rost- oder dunkelbraun, Fühler und Beine heller, Fühler nur schwach verdickt, Halsschild kurz, hinten so breit wie die Deckschilde, vorne verengt, Flügeldecken kurz, fein chagrinartig, hinten zugespitzt, aufser dem Nahtstreifen ohne Streifen. $^3/_4$‴. Im faulen Holze (Ferrari) sehr selten. Sturm. Ins XIV. 42. 21. taf. 278. c. C. **anisotomoides.**

103. Gatt. Colon.

Herbst. Käf. VII. 224.

Myloechus Latr. Gen. crust. 2. 30.

(Fühler ziemlich kurz, keulenförmig, achtes Glied gröfser als das siebente. Letztes Glied der Kiefertaster kegelförmig, zugespitzt. Zunge kaum ausgerandet. Körper länglich eiförmig, sehr fein punktirt und behaart, heller oder dunkler braun. Vorderfüfse der Männchen erweitert. Von der Lebensweise dieser kleinen hurtigen Käfer ist noch nichts bekannt. Man fängt sie gewöhnlich mit dem Schöpfer im Grase.)

1 Hinterschenkel vor der Spitze mit einem langen Dorne bewaffnet 2
Der Unterrand der Hinterschenkel einfach oder blos gekerbt, oder nur mit einem kleinen Zähnchen bewaffnet 4

2 Halsschild breiter als lang, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken. Schenkeldorn an der Spitze mit einem Haarbüschel 3
—— so lang als breit mit abgerundeten Hinterecken. Schenkeldorn nicht behaart. Länglich eiförmig, braun, gelb behaart, Flügeldecken sehr fein gestreift, Beine rothbraun, Hinterschenkel am Unterrande sehr fein gekerbt. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Sahlb. Ins. Fenn. 93. 5 (Catops). Erichs. Käf. I. 247. 5. Sturm. Ins. XIV. 58. 5. taf. 281. a. A. **dentipes.**

3 Länglich eiförmig, dunkel braun, mit gelbem anliegenden Haarüberzuge, Flügeldecken sehr schwach gestreift. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Sahlb. Ins. Fenn. 94. 6 (Catops). Sturm. Ins. XIV. 54. 3. taf. 280. a. A. Erichs. Ins. I. 246. 3. **appendiculatus.**
—— ——, vorne und hinten stumpf, rölhlich braun, mit feiner, glänzender gelbgrauer Behaarung, Flügeldecken aufser dem Streif an der Naht und am Aufsenrande ohne Spuren von Streifen. $^3/_4$‴. Sehr selten (Ferrari). Erichs. Ins. I. 246. 4. Sturm. Ins. XIV. 56. 4. taf. 280. g. G. **calcaratus.**

4 Hinterecken des Halsschildes stumpf oder abgerundet 7
—— —— - — rechtwinkelig oder spitzig 5

5 Halsschild so lang als am Hinterrande breit 6
—— bedeutend breiter als lang. Länglich eiförmig, vorn und hinten zugespitzt, röthlich braun mit gelbgreiser Behaarung, Fühler und Beine braunroth, Flügeldecken mit Ausnahme des Naht- und Seitenstreifen nicht gestreift, Hinterschenkel des Männchens vor der Spitze mit einem sehr kleinen Zähnchen. 1‴. Selten Latr. Gen. Crust. II. 30. 1. taf. 8. fig. 11 (Myloechus). Erichs. Käf. I. 250. 9. Sturm. Ins. XIV. 67. 10. taf. 282. e. E. **brunneus.**

6 Länglich, schmal, schwarzbraun mit gelbgrauer Behaarung, Fühler rothbraun, die Keule grofs und dick, mit Ausnahme des letzten Gliedes schwärzlich, Hinterschenkel grofs, breit gedrückt, unten in der Mitte in einen breiten, wenig vorspringenden, dreieckigen Zahn erweitert, an der Spitze stumpfwinkelig. $1^1/_3$‴. Selten. Herbst. Käf. VII. 226. 2. taf. 109. fig. 11. Erichs. Käf. I. 244. 1. Sturm. Ins. XIV. 50. 1. taf. 279. a. A. **claviger.**

Länglich eiförmig, braun mit glänzender gelblicher Behaarung, Fühler hell rothbraun, die Keule mäfsig verdickt, gelb, das letzte Glied abgestutzt, Hinterschenkel des Weibchens einfach, die des Männchens etwas zusammen gedrückt, mit einem kleinen Zähnchen vor der spitzig vortretenden Spitze. 1‴. Selten. Erichs. Ins. I. 219. 8. Sturm. Ins. XIV. 64. 8. taf. 282. fig. a. A. **angularis.**

7 Hinterschenkel am Unterrande fein sägeartig gekerbt mit einem kleinen Zähnchen vor der Spitze. Länglich eiförmig, braun, mit goldgelber, glänzender Behaarung Beine rothbraun, Hinterschienen gerade. 1‴. Selten. Sahlb. Ins. Fenn. 95. 8 (Catops). Erichs. Käf. 218. 7. Sturm. Ins. XIV. 62. 7. taf. 281. e. E. **serripes.**

—— —— —— nicht gekerbt 8

8 Hinterschenkel vor der Spitze mit einem kleinen Zähnchen. Länglich eiförmig, schwarzbraun, graugelb behaart, Halsschild kaum breiter als lang, Flügeldecken kaum gestreift, Beine röthlich braun. $1^1/_4$‴. Sahlb. Ins. Fenn. 95. 7 (Catops). Erichs. Käf. I. 218. 6. Sturm. Ins. XIV. 60. 6. taf. 281. c. C. **bidentatus.**

—— breitgedrückt, nach der Spitze zu erweitert, an der Spitze selbst rechtwinkelig abgeschnitten, mit einem stumpfen Zähnchen vor der Spitze. Länglich eiförmig, rostgelb, oder braun, fein hellgelb behaart, Halsschild fast so lang als breit, Flügeldecken sehr fein punktirt gestreift. $1^3/_4$‴. Selten. Herbst. Käf. VII. 225. 1. taf. 109. fig. 10. Erichs. Ins. I. 245. 2. Sturm. Ins. XIV. 52. 2. taf. 280. d. D. **viennensis.**

Hinterschenkel einfach, weder gezähnt noch breit gedrückt, Halsschild viel breiter als lang 9

9 Flügeldecken sehr schwach gestreift. Länglich eiförmig, braun, grau behaart, fein punktirt. Fühler und Beine rothbraun $1^1/_4$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. I 251. 11. Sturm. Ins. XIV. 70. 12. taf. 283. fig. b. C **languidus.**

—— aufser dem Naht- und Seitenstreifen ohne Spur von Streifen 10

10 Länglich eiförmig, gewölbt, schwärzlich braun, gelbgrau behaart, Fühler und Beine rothbraun, Halsschild fast breiter als die Flügeldecken mit abgerundeten Hinterecken. $1^1/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. I. 250. 10. Sturm. Ins. XIV. 69. 11. taf. 283. a. A **fusculus.**

—— ——, gewölbt, pechschwarz, die Flügeldecken rothbraun, gelblich grau behaart, Fühler und Beine rostbraun, Halsschild so breit als die Flügeldecken, mit stumpfen Hinterecken. Flügeldecken in der Mitte etwas bauchig erweitert. $^3/_4$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. I. 251. 13. Sturm. Ins. XIV. 73. 14. taf. 283. c. C. **nanus.**

104. Gatt. Leptinus.

Müller. Germ. Mag. II. 266.

(Fühler gegen die Spitze etwas verdickt, unter dem Kopfrande eingefügt. Augen nicht sichtbar. Schildchen frei und ziemlich grofs. Hinterhüften einander genähert. — Ein kleiner, eiförmiger flachgewölbter weicher Käfer von ungewöhnlicher Behendigkeit, dessen Aufenthalt faulende Pflanzenstoffe zu seyn scheinen. —).

Licht ziegelroth, die Fühler und Beine etwas heller. Oberseite mit anliegender Behaarung. Ungeflügelt. $1—1^1/_5$‴. Ein Stück fing Dr. *Krackowitzer* in einem Staubpilze auf dem Warscheneck, ein zweites ich unter abgefallenem Laube im Prater. Müller. Ebendaselbst. p. 268. **testaceus.**

XI. Fam. Scaphidii.

105. Gatt. Scaphidium.

Oliv. Ent. II. n. 10.

(Fühler mit fünfgliederiger Keule. Augen deutlich, ausgerandet. Hinterhüften von einander abstehend. Erstes Glied der Hinterfüfse länger als die folgenden. Die Männchen haben eine der Länge nach eingedrückte Hinterbrust. Aufenthalt in Baumschwämmen.)

Schwarz, glänzend, Flügeldecken ziemlich dicht punktirt, jede mit zwei rothen Querflecken. $2^1/_2$‴. Häufig. Fab. S. E. II. 575. 1. Pz. Fn. 2. 1. **quadrimaculatum.**

106. Gatt. Scaphium.

Kirby Fauna Bor- Amer. p. 108.

(Fühler mit fünfgliederiger Keule. Augen deutlich, nicht ausgerandet. Hinterhüften von einander abstehend. Hinterfüfse mit einem kleineren ersten Gliede. Bei dem Männchen sind die Hinterschienen stark gekrümmt. Aufenthalt in Baumschwämmen.

Schwarz oder braun, glänzend, unbehaart. Flügeldecken gestreift punktirt. $2^1/_2$—3‴. In Weidenschwämmen. Sehr selten. Oliv. Ent. II. 20. 5. 3. pl. 1. fig. 3. Fab. S. E. II. 576. 3. **immaculatum.**

107. Gatt. Scaphisoma.

Leach. Edinb. Enc. IX. p. 89.

(Fühler mit fünf gröfseren Endgliedern. Augen deutlich, nicht ausgeschnitten. Hinterhüften von einander abstehend. Erstes Glied der Hinterfüfse länger als die folgenden. Kleine sehr behendige, schnelle Thierchen, welche in Baumschwämmen leben. —)

1 Das achte Fühlerglied sehr klein. Käfer schwarz oder braun, Fühler, Beine und Spitze der Flügeldecken hell gefärbt 1‴. Unter der Rinde alter faulender Baumstöcke häufig. Fab. S. E. II. 576. 4. Oliv. Ent. II. 20. 5. 4. pl. 1. fig. 4. **agaricinum.**

Achtes Fühlerglied beinahe so grofs als die folgenden 2

2 Rothbraun, glänzend, Wurzel der Fühler, Beine und Spitze der Flügeldecken gelbbraun. Siebentes Fühlerglied gröfser als die übrigen. Naht nicht dachförmig erhaben. $^3/_4$—1‴. Selten. Pz. Fn. Germ. 11. 16 (Scaphidium). Erichs. Ins. III. 9. 2. **boleti.**

Pechbraun, glänzend, Wurzel der Fühler, Beine und Spitze der Flügeldecken gelbbraun. Siebentes Fühlerglied dem neunten und zehnten an Gröfse gleich. Streifen neben der Naht tief, die Naht dachförmig erhaben. 1‴. Von Dr. *Kruckowitzer* bei Wien gefangen. Erichs. Ins. III. 10. 3. **assimile.**

XII. Fam. **Ptilii** [1]).

108. Gatt. Trichopteryx.

Kirby, Introd to. Entom. III. p. 90.

(Fühler eilfgliederig, gerade, haarförmig, mit drei grofsen Endgliedern. Unterkiefer zweilappig. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Mittelbrust gekielt. Hüften der Hinterbeine weit von einander entfernt, quer, in eine fast halbzirkelförmige Platte erweitert. Flügeldecken abgestutzt. Die Arten dieser Gattung leben in faulenden Vegetabilien.)

1 Seitenrand des Halsschildes an den Hinterecken mit einer, der der Flügeldecken mit zwei haarförmigen Borsten. Käfer schwarz, mit schwachem Metallglanze; Fühler bis auf die Wurzel pechbraun; Hinterecken des Halsschildes spitzig; Beine und Spitzenrand der Flügeldecken gelbbraun. $^1/_3$‴. Nicht selten. Herbst. Käf. V. 8. t. 44. f. 7 (Latridius). Gillm. Strm. Ins. XVII. 43. 1. t. 322. fig. 1. Erichs. Ins. III. p. 20. 3 (Tr. grandicollis).
fasciculatis.

Keine Borstenhaare 2

---

[1]) Die ersten interessanten Untersuchungen über den inneren Bau dieser Zwergenfamilie der Insekten lieferte uns Prof. *Heer* in der Stettiner entomologischen Zeitung, 1843, Seite 39, welche interessante Arbeit Herr *Schiödte* einer strengen Kritik unterwarf, welche in der Stettiner entom. Zeit. 1845, Seite 189, aus *Kröyer's* Naturhistorish Tidskrift, neue Folge, Bd. I, Hft. IV. 1844, ins Deutsche übersetzt, sich befindet, und die in einem meines Erachtens nicht zu billigenden Tone geschrieben ist, um so mehr, da es sich um einen mikroskopischen Gegenstand handelt, der zu klein ist, als dafs nicht optische Täuschungen trotz den besten Instrumenten stets vorkommen würden; wovon leider *Schiödte's* Kritik und Angaben selbst den Beweis lieferten. Eine vortreffliche Bearbeitung dieser Familie verdanken wir Herrn Dr. *Gillmeister*, welche den Inhalt des siebenzehnten Bändchens von *Sturm's* Fauna ausmacht. *Gillmeister's* Beschreibung der Mundtheile der Ptilien stimmt weder ganz mit *Heer's* noch mit *Schiödte's* Angaben, und ist auch verschieden von den Untersuchungen, welche Prof. *Erichson* in seiner Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, III. S. 15., bekannt machte. Ich habe viele Ptilien im Vereine mit meinem verehrten Freunde *Ernest Heeger* untersucht, und man wird mir nicht verargen, wenn ich gestehe, dafs auch ich wieder etwas anderes sah, als die oben angeführten Autoren. Die Untersuchung der Mundtheile der Ptilien ist, vielleicht die Arten der Gattung Clypeaster ausgenommen, gewifs eine der schwierigsten, und vorzüglich erfordert die Untersuchung der Oberkiefer und der Unterlippe am meisten Geduld. Im verflossenen Jahre entdeckte hier Graf von *Ferrari* eine neue grofse Art (Ptilium *Ferrari* mihi), und die vielen Exemplare, welche ich der Güte desselben verdanke, gaben mir Gelegenheit, meine Untersuchungen auf leichtere Weise zu wiederholen. Ich erlaube mir sie hier anzuführen, und kann für deren Richtigkeit wenigstens so viel angeben, dafs mir die Mundtheile jetzt eben so erscheinen, wie ich sie vor einem Jahre sah und zeichnete, als ich selbe mir präparirte und im Balsam aufbewahrte, und dafs meine Untersuchungen und Zeichnungen vollkommen mit den Zeichnungen des Hrn. *Heeger* übereinstimmen, der dieselben, ohne meine Zeichnung gesehen zu haben, zu einer anderen Zeit und mit einem anderen *Plöfsl*'schen Mikroskope machte.

Die Oberlippe ragt weit vor, ist so lang als am Grunde breit, in der Mitte nach vorne schnell verengt, an der Spitze abgerundet, an den Rändern bewimpert, der Seitenrand durchscheinend. Oberkiefer nicht vorragend, mit sichelförmig gebogener scharfer und einfacher (?) Spitze, der Innenrand ausgehöhlt, am Grunde mit einem kleinen Zahne, der Aufsenrand dick, in der Mitte mit zwei gabelförmig von einander abstehenden Zähnen, der eine nach oben, der andere nach unten gerichtet, daher beide zugleich nur bei sehr günstiger Lage des Oberkiefers sichtbar. (Vielleicht sind die von Prof *Erichson* angegebenen zipfelförmigen Verlängerungen an den Seiten der Oberlippe, die ich durchaus nicht finden konnte, diese beiden Zähne, welche bei eingezogenen Kiefern, wenn man den Kopf quetscht, an der Wurzel der Oberlippe beiderseits vorragen.) Unterkiefer mit zwei halbhornigen Lappen, von denen der äufsere schmal, gleich breit und an der Spitze mit kurzen Börstchen besetzt ist, der innere ist kürzer, und seine obere Hälfte endiget sich in vier fingerartige, unbewegliche Fortsätze, von denen einer sich an der Spitze, zwei von einander entfernte, gegenüber stehende unter demselben, der vierte wieder gerade unter diesen beiden sich befindet. Der Stiel der Unterkiefer ist von bedeutend dickerer Substanz, als die Lappen, und etwas von ihnen abstehend. Die Kiefertaster sind viergliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite lang, gegen die Spitze verdickt, das dritte grofs, fast kugelförmig, das letzte dünn, nadelförmig aus dem dritten hervorragend. Das Kinn ist etwas länger als breit, der Vorderrand zweimal gebuchtet, in der Mitte leicht eingeschnitten, die Vorderecken nach aufsen vorragend. Die Zunge am Grunde mit einem sehr kurzen hornigen Plättchen, welches gewöhnlich gröfstentheils unter dem Kinne versteckt ist, und von welchem nur die

2 Halsschild grofs, breiter als die Flügeldecken, sein Hinterrand stark ausgeschnitten, mit stark vorspringenden gelbbraunen Ecken. Käfer schwarz oder pechbraun. $^1/_3$—$^2/_5$‴. Nicht selten. De Geer. Ins. IV. p. 218. t. 8. fig 16—20 (Dermestes). Gillm. Sturm. Ins. XVII. 46. 3. tab. 322. fig. 3. Erichs. Ins. III. 19. 1. **atomaria.**

—— kaum breiter als die Flügeldecken mit nur schwach vorspringenden Ecken, einfärbig 3

3 Halsschild und Flügeldecken in der Mitte erweitert. Schwarz, fein und dicht punktirt, fein grau behaart, Hinterecken des Halsschildes ziemlich stark vortretend, Wurzel der Fühler, Beine und Spitzenrand der Flügeldecken gelb. Die Vorderschienen und die zwei ersten Fufsglieder des Männchens erweitert. $^1/_4$‴. Selten. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 49. 6. taf. 323. f. 1. Erichs. Ins. III. p. 21. 4 (brevipennis). **clavipes.**

Halsschild am Grunde am breitesten. Flügeldecken in der Mitte nicht erweitert 4

4 Hinterecken des Halsschildes stark vortretend, spitzwinkelig 5

—— kaum vorragend, fast rechteckig 6

5 Fühler gelb, Flügeldecken gegen die Spitze kaum verengt, matt schwarz, fein punktirt und fein behaart, ihre Spitze und die Beine gelb. $^1/_3$‴. Häufig. Gillm. Strm. Ins. XVII. 45. 2. t. 322. f. 2. Erichs. Ins. III. 19. 2 (fascicularis). **intermedia.**

Fühler pechbraun, Flügeldecken gegen die Spitze merklich verengt, schwarzbraun, grob punktirt, fein behaart, ihre Spitze und die Beine röthlich gelbbraun. $^1/_4$‴. Sehr selten. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 48. 4. t. 322. fig. 4 **thoracica.**

6 Körper oval, Beine gelbbraun 7

—— fast von der Form eines länglichen Viereckes, ziemlich flach, sehr schwach behaart, äufserst fein punktirt, Hinterrand des Halsschildes fast gerade. $^1/_5$‴. Sehr selten. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 54. 10. taf. 323, fig. 5. Erichs. Ins. III. 21. 5 (pygmaea). **parallelogramma.**

7 Rein schwarz, glanzlos, tief und grob punktirt, Beine und Spitzenrand der Flügeldecken gelbbraun. $^1/_4$‴. Nicht selten. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 51. 7. taf. 323. fig. 3. Erichs. Ins. III. 23. 7 (sericans.). **depressa.**

Schwarzbraun, fein punktirt, fein behaart, Halsschild am Grunde etwas breiter als die Flügeldecken, Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun. $^1/_4$‴. Nicht selten. Gillm. Strm. Ins. XVII. 52. 8. taf. 323. fig. 2. Erichs. Ins. III. 22. 6 (pumila). **sericans.**

Ecken des weit ausgeschnittenen Vorderrandes beiderseits vorragen. (Dieses Plättchen bildet *Gillmeister* in seiner Fig. 2, nur viel zu grofs ab.) Der übrige Theil der Zunge ist häutig, an der Spitze bewimpert, und wird von den hart an ihren Seiten anliegenden Tastern bedeckt, die Lippentaster sind dreigliederig, reichen bis zur Spitze der Zunge, die Glieder allmählig an Dicke und Länge abnehmend. Aus dem Verbindungsgelenke des zweiten und dritten Gliedes ragt eine lange, steife zugespitzte Borste nach aufsen. (Professor *Erichson* nennt diesen Theil die Stämme der Taster, und beschreibt die eigentlichen Taster als äufserst kleine, dreigliederige Organe, deren zweites Glied sehr klein, kugelig, das dritte sehr fein, borstenförmig ist. Mir gelang es nicht, sie zu sehen. Sollten bei einem Käfer, bei dem man im lebenden Zustande die Kiefertaster selbst mit einer gewöhnlichen Lupe sieht, die Lippentaster so klein seyn, dafs man sie bei vierhundertfacher Vergrösserung noch nicht deutlich sieht?) Eine bis jetzt nicht beachtete Eigenthümlichkeit dieser Käferchen ist noch der um einen rechten Winkel von dem eigentlichen Gliede abstehende gestielte Gelenksknopf, des Wurzelgliedes der Fühler.

109. Gatt. Ptilium.

Schüppel. Erichs. Ins. III. 21.

(Fühler eilfgliederig, gerade, haarförmig mit drei gröfseren Endgliedern. Mittelbrust einfach. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Hüften der Hinterbeine einfach, nicht erweitert. Flügeldecken ganz oder abgestutzt. Die Arten leben bei faulenden Pflanzenstoffen, unter Baumrinden und in den Nestern von Ameisen.)

1 Flügeldecken abgekürzt 2
—— den ganzen Hinterleib bedeckend 6

2 Halsschild am Grunde verengt 3
—— —— —— am breitesten. Braun, Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken heller, Fühler und Beine blafs. $^1/_3$‴. Selten. Heer. Faun. col. Helv. I. 375. 5. (Trichopteryx) Gillm. Strm. Ins. XVII. 56. 11. taf. 323. fig. 6. (Trichopteryx) Erichs. Ins. III. 30. 11. **suturale.**

3 Augen vorhanden 4
—— nicht sichtbar 5

4 Halsschild vor dem Hinterrande mit zwei ovalen Grübchen. Röthlichgelb, dicht punktirt, fein behaart, Flügeldecken mit einem schwärzlichen Längsflecken, ihr Nahtwinkel sehr stark abgerundet. $^1/_4$‴. Unter Baumrinden, selten. Heer. Faun. col. Helv. I. 376. 9. (Trychopteryx) Gillm. Sturm. Ins. XVII. 59. 1. taf. 324. fig. 1. (Trichopteryx) Erichs. Ins. III. 31. 12. (testaceum.) **limbatum.**

Halsschild ohne Grübchen, herzförmig. Körper röthlich gelbbraun, dicht fein punktirt, fein behaart, Flügeldecken bedeutend abgekürzt und jede mit einem schwärzlichen Längsfleck. $^1/_4$‴. Sehr selten. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 61. 2. taf. 324. fig. 2. (Trichopteryx.) **ratisbonense.**

5 Hinterecken des Halsschildes spitzig. Blafsgelbbraun, punktirt, fein, sparsam behaart, Flügeldecken stark verkürzt mit wenig abgerundetem Nahtwinkel. $^1/_5$‴. Selten. Guerin. Dict. pitt. pl. 621. fig. 5. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 63. 4. taf. 324. fig. 4. (Trichopteryx) Erichs. Ins III. 32. 13. **apterum.**
—— —— —— stumpf oder abgerundet. Gelbbraun, ziemlich flach, Halsschild nach hinten allmählig verengt, mit fast abgerundeten Hinterecken, Flügeldecken bedeutend verkürzt mit stark abgerundeten Nahtwinkel, die Oberfläche des Käfers ist undeutlich punktirt und nur spärlich behaart. $^1/_5$‴. Selten. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 65. 5. taf. 324. fig. 5. (Trichopteryx) Erichs. Ins. III. 33. 15. (tenellum.) **microscopicum.**

6 Halsschild mit einer Mittelrinne und gewöhnlich mit zwei mehr oder weniger deutlich eingedrückten Seitenlinien oder mit drei Längsgrübchen an der Wurzel 7
—— ohne Mittelrinne und ohne Grübchen 10

7 Halsschild am Hinterrande mit einer bogenförmigen Grube, in welcher drei Vertiefungen sichtbar sind, von denen die mittlere sich etwas nach vorne verlängert. Käfer länglich, schmal, sehr fein zerstreut punktirt, Fühler und Beine blafs gelbbraun. $^1/_5$‴. Selten. Märkl. Gillm. Strm. Ins. XVII. 74. 5. taf. 325. fig. 5. (Trichopteryx.) Erichs. Ins III. 27. 6. **excavatum.**
—— mit einer vertieften Mittellinie, neben welcher sich beiderseits eine andere feine, oft etwas undeutliche Längslinie oder ein Grübchen befindet . 8

8 Halsschild neben der Mittellinie beiderseits am Grunde mit einem ovalen Grübchen. Röthlich pechbraun, glänzend, Fühler, Beine und Spitze der Flügeldecken gelb. Schildchen mit einer Grube. $^1/_5$—$^1/_4$‴. Selten. Weber & Mohr. Gyllh. Ins. suec. I. p. 136. (Elophorus) Gillm. Strm. Ins. XVII. 69. 1. taf. 325. fig. 1. (Trichopteryx) Erichs. Ins. III. 24. 1. **minutissimum.**
—— mit einer feinen, gewöhnlich undeutlichen Seitenlinie 9

9 Länglich rothbraun, dicht punktirt, grau behaart, Halsschild am Grunde verengt, Fühler, Beine und Spitze der Flügeldecken gelb. $^1/_5$—$^1/_4$‴. Selten. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 71. 2. taf. 325. fig. 2. (Trichopteryx) Erichs. Ins. III. 25. 2. **canaliculatum.**

——, braun, fein punktirt, gelb behaart, Halsschild fein gerinnt, Flügeldecken heller, Fühler und Beine gelb. $^1/_4$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 26. 3. **inquilinum.**

10 Fühler schwarzbraun, Körper länglich 11

—— gelbbraun. Körper länglich eiförmig 12

11 Braun, runzelig punktirt, Fühler an der Wurzel heller, Spitze der Flügeldecken und Beine gelbbraun. $^1/_5$—$^1/_4$‴. Märkl. Gillm Strm. Ins. XVII. 78. 2. taf. 326. fig. 2. (Trichopteryx) Erichs. Ins. III 29. 9. (angustatum.) **oblongum.**

Tief, schwarz, deutlich und dicht punktirt, sehr fein behaart, Wurzel der Fühler etwas heller, Beine und Spitze der Flügeldecken braun. $^1/_6$‴. Selten. Heer. Faun. col. Helv. I. 375. 6. (Trichopteryx) Gillm. Sturm. Ins. XVII. 79. 3. taf. 326. fig. 3. (Trichopteryx) Erichs. Ins. III. 29. 10. **Kunzei.**

12 Leicht gewölbt, braun punktirt und fein behaart, Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorne verengt mit sehr stumpfen Hinterecken, Flügeldecken an den Seiten etwas erweitert, ihre Spitzen einzeln abgerundet, und heller gefärbt $^1/_3$‴. Sehr selten. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 77. 1. taf. 326. fig. 1. (Trichopteryx) Erichs. Ins. III. 28. 8. **fuscum.**

Stark gewölbt, pechschwarz, braun oder gelbbraun, Fühler, Beine und Spitze der Flügeldecken heller, stark punktirt, ziemlich lang und fein behaart, Halsschild von der Breite der Flügeldecken nach vorne stark, am Hinterrande nicht verengt mit rechteckigen Hinterwinkeln, und beinahe geradem Hinterrande, Flügeldecken in der Mitte nicht erweitert, gegen die Spitze allmählig verengt, Nahtwinkel kaum abgerundet. Fast über $^1/_3$‴ lang. Mit Ausnahme der Größe der Trich. saxonica Gillm. Strm. Ins. XVII. 81. 4. taf. 326. fig. 4. sehr ähnlich, aber die Flügeldecken sind nach hinten bedeutend mehr verengt, und besitzen kein Fältchen an der Naht. Von Graf *Ferrari* unter morschen Brettern in grosser Anzahl gesammelt. (Redt.) **Ferrarii.**

110. Gatt. Ptenidium.

Erichson. Ins. III. 34.

(Fühler eilfgliederig, haarförmig, das neunte Glied nur merklich, das zehnte und eilfte stark vergrößert. Bauch mit sieben Ringen (Gillm. Sturm. Ins. XVII. p. 21. p. 23. p. 82. 83.) Hüften der Hinterbeine nur wenig erweitert. Flügeldecken ganz, in der Mitte bauchig erweitert, nach hinten stumpf zugespitzt. Schildchen groß. Ober- und Unterseite des Käfers glänzend. Die Arten dieser Gattung leben bei faulenden Pflanzenstoffen.)

Oval, pechschwarz, deutlich punktirt, gelblich behaart, Halsschild am Grunde breiter als an der Spitze, Fühler und Beine gelbbraun, Spitze der Flügeldecken gelb. $^1/_3$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 36. 3. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 85. 2. taf. 327. fig. 2. (Trichopteryx.) **apicale.**

——, ——, deutlich punktirt, äußerst fein und kurz behaart, Halsschild am Grunde verengt, mit vier runden Grübchen vor dem Hinterrande, Flügeldecken gereiht punktirt, ihre Spitze so wie die Fühler und Beine gelb. $^1/_4$‴. Selten. Gyllh. Ins. suec. I. p. 189. (Scaphidium) Gillm. Sturm. Ins. XVII. 87. 3. taf. 327. fig. 3. (Trichopteryx) Erichs. Ins. III. 35. 1. **pusillum.**

XIII. Fam. Anisotomae.

111. Gatt. Hydnobius.

Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 193.

(Fühler eilfgliederig, mit fünfgliederiger Keule, deren zweites Glied kleiner als die übrigen ist. Füfse bei beiden Geschlechtern fünfgliederig. Mittelbrust nicht gekielt. Kiefertaster fadenförmig, das letzte Glied so lang als die beiden vorhergehenden. Körper lang eiförmig. Halsschild am Hinterrande ohne eine Querreihe gröberer Punkte. Flügeldecken in den Zwischenräumen mit sehr feinen Querrunzeln. Die Männchen haben an den Hinterschenkeln einen grofsen Zahn vor der Spitze. Die Arten leben in Schwämmen.)

Schwarz, glänzend, Wurzel der Fühler und Füfse gelbbraun, Flügeldecken dicht punktirt gestreift, die Zwischenräume mit etwas unregelmäfsigen Punktreihen. Hinterschenkel des Männchens mit einem grofsen dreieckigen, hackenförmig zurückgebogenen Zahne. $1\frac{1}{3}'''$. Stephens. Illustr. Brit. Ent. II. 172. 8. pl. 15. fig. 3. (Leiodes.) Riehl. Dritt. Jahresb. ü. d. Thätgk. d. Vereins f. Nat. in Cassel. 5. 9. (Anisotoma tarsale) Erichs. Ins. III. 47. 1. **punctatissimus.**

Gelbbraun, glänzend, Flügeldecken dicht gestreift punktirt, die Punktreihen der Zwischenräume fast eben so stark und regelmäfsig als die Hauptreihen. Hinterschenkel des Männchens mit einem langen, dornförmigen Zahne. $1'''$. Selten. Schmidt. Germ Zeitschr. III. 196. 2. Gyllh. Ins. suec III. 709. 9—10. Anisotoma spinipes) Männchen. Sturm. Ins. II. 42. 9. taf. 25. fig. a. A. (Anisotoma punctatum) Weibchen. **punctatus.**

112. Gatt. Anisotoma.

Knoch. Illig. Käf. Pr. p. 59.

(Fühler eilfgliederig, mit einer fünfgliederigen Keule, deren zweites Glied klein ist. Mittelbrust mit einem feinen scharfen Kiele. Die vorderen Füfse mit fünf, die Hinterfüfse mit vier Gliedern. Halsschild parallel mit dem Hinterrande mit einer Reihe gröfserer Punkte. Die zahlreichen Arten dieser Gattung leben in Schwämmen und moderndem Holze.)

1 Vorderschienen an der Spitze merklich erweitert 2
—— fast linienförmig, gegen die Spitze kaum erweitert 10

2 Länglich, gelbbraun, Fühlerkeule schwarz, Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorne und hinten fast gleich stark verengt, Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume aufser der sehr feinen Punktirung noch mit einer Reihe gröfserer Punkte. Hinterschenkel des Männchens verlängert, vor der Spitze mit zwei Zähnen bewaffnet, ihre Schienen gebogen. $2\frac{1}{2}$—$3'''$. Selten. Pz. Fn. 12. 15. (Tetratoma) Sturm. Ins. II. 32. 1. Erichs. Ins. III. 51. 1. (Anisotoma.) **cinnamomea.**
Körper eiförmig oder gerundet 3

3 Zwischenräume der Flügeldecken mit sehr feinen Querrunzeln. Kurz eiförmig, rostroth, glänzend, Fühlerkeule schwarz, Hinterecken des Halsschildes sehr stumpf, Flügeldecken schwach punktirt gestreift, die Zwischenräume fein und einzeln punktirt, und die abwechselnden mit einzelnen gröfseren Punkten, Hinterbeine des Männchens verlängert mit stark gekrümmten Schienen. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}'''$. Selten. Steph. Illustr. II. 178. 24. (Leiodes) Sturm. Ins. II. 34. 2. tat. 24. A. (Anisotoma armatum.) **rugosa.**
—— —— —— nicht gerunzelt, nur punktirt 4

4 Letztes Glied der Fühlerkeule viel kleiner und schmäler als die zwei vorhergehenden 5
—— —— —— —— eben so breit als die vorhergehenden, oder nur merklich schmäler 6

5 Kurz eiförmig, röthlichgelb, Kopf und Halsschild etwas dunkler, letzteres dicht punktirt, Flügeldecken am Rande nicht bewimpert, punktirt gestreift, die Zwischenräume weitläufig und fein punktirt. Die Hinterschenkel des Männchens haben an der Spitze beiderseits ein stumpfes Zähnchen. 1‴. Sehr selten. Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 157. 7. **flavescens.**

Sehr kurz eiförmig, stark gewölbt, gelbbraun, glänzend, Halsschild an den Seiten sehr stark gerundet, mit stumpfen Hinterwinkeln, Flügeldecken am Rande mit dichten Härchen bewimpert, seicht punktirt gestreift, die Zwischenräume ziemlich dicht punktirt. Männchen mit etwas erweiterten Vorderfüßen. $1^1/_3$‴. Sehr selten. (Krackowitzer) Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 175. 18. **ciliaris.**

6 Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken dicht und äußerst fein punktirt. Hinterbeine des Männchens nicht verlängert. Käfer kurz eiförmig, gelbbraun, glänzend, Halsschild nach hinten nicht verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken. 1‴. Selten. Sturm. Ins. II. 39. 6. taf. 24. fig. b. B. **pallens.**

—— —— —— weitläufig fein punktirt, die abwechselnden mit größeren untermischten Punkten 7

7 Körper sehr kurz eiförmig, fast gerundet, Flügeldecken fein und seicht gestreift. Käfer gelbbraun, glänzend, Endglied der Fühler etwas schmäler als die vorhergehenden. $1^1/_2$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 56. 4. **rotundata.**

—— eiförmig oder elliptisch, Flügeldecken deutlich gestreift, letztes Fühlerglied eben so breit als das vorletzte 8

8 Hinterecken des Halsschildes mehr oder weniger abgerundet 9

—— —— —— beinahe rechtwinkelig. Rostfärbig, gewölbt, glänzend, Halsschild nach hinten nicht verengt, so breit als die Flügeldecken, letztere in den Zwischenräumen äußerst fein punktirt. $1^1/_2$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 59. 7. **obesa.**

9 Pechbraun, glänzend, Halsschild von der Breite der Flügeldecken in der Mitte sanft gerundet. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Selten. Illig. Käf. Pr. 75. 2. Pz. Fn. 37. 8. **picea.**

Ganz rostbraun oder der Kopf und das Halsschild ist pechbraun, Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich stark gerundet. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Nicht selten. Pz. Fn. 39. 22. (Tritoma dubia) Sturm. Ins. II. 38. 5. und 37. 4. (An. ferrugineum.) **dubia.**

10 Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken zwar sehr fein, aber sichtbar punktirt 12

—— —— —— glatt, höchstens mit einzelnen erloschenen Punkten . . . 11

—— —— —— sehr fein quergestrichelt. Käfer eiförmig, gewölbt, gelbbraun, glänzend, Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinkelig, Flügeldecken seicht punktirt gestreift, Beine bei beiden Geschlechtern einfach. $^1/_3$‴. Selten. Sahlberg. Ins. Fenn. I. 466. 16. Gyllh. Ins. suec. II. 566. 10. (An. brunneum) Schmidt. Germ. Zeitsch. III. 181. 23. (Anis. badia.) **parvula.**

11 Kugelig eiförmig, rostfärbig, Hinterecken des fein punktirten Halsschildes stumpfwinkelig, Flügeldecken stark punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas erhaben, nur bei starker Vergrößerung sichtbar punktirt, Hinterschenkel des Männchens mit einem stumpfen Zähnchen an der Spitze. $1^1/_4$‴. Selten. Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 168. 14. **rubiginosa.**

—— ——, braun, Hinterecken des nicht punktirten Halsschildes rechtwinkelig, Flügeldecken mit regelmäßigen Reihen starker Punkte, welche gegen die Spitze verschwinden. $^3/_4$‴. Selten. Sturm. Ins. II. 41. 8. taf. 24. fig. E. **badia.**

12 Hinterrand des Halsschildes gerade 13
—— —— —— beiderseits gebuchtet. Länglich eiförmig, rostfärbig, glänzend, Halsschild an den Seiten gerundet, die Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, seine Oberseite fein punktirt, Flügeldecken stark punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, Hinterbeine des Männchens verlängert, Schenkel mit einem grofsen spitzigen Zahne an der Spitze. 1—1½‴. Nicht selten. Erichs. Ins. III. 71. 17. Schmidt. Germ. Zeitsch. III. 161. 11. (Anisot. ferruginea.) **calcarata.**

13 Elliptisch, gewölbt, rothbraun, glänzend, Halsschild am Grunde eben so breit als in der Mitte und sich genau an die Flügeldecken anschliefsend, letztere in den Zwischenräumen dicht und fein punktirt. 1½‴. Selten. Erichson. Ins. III. 67. 13. Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 158. 8. und 159. 9. (An. brevipes.) **ovalis.**

Kurz eiförmig, leicht gewölbt, rostfärbig, Halsschild in der Mitte leicht gerundet erweitert, etwas schmäler als die Flügeldecken, letztere in den Zwischenräumen weitläufig und äufserst fein punktirt. 1‴. Sturm. Ins. II. 40. 7. taf. 24. d. D. Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 179. 21. (A. sylvicola) Männchen und S. 178. 20. (A. nemoralis) Weibchen. **brunnea.**

113. Gatt. Cyrtusa.

Erichs. Wiegm. Arch. VIII. 2. p. 221.

(Fühler mit fünfgliederiger Keule, deren zweites Glied sehr klein ist. Hinterbrust zwischen den Mittelhüften einen stumpfen Vorsprung bildend. Die vier vordern Füfse mit fünf, die hintersten mit vier Gliedern. Körper eiförmig oder halbkugelförmig, glatt, glänzend, Halsschild nach vorne verengt, hinten sich an die Flügeldecken anschliefsend, der Hinterrand nicht abgesetzt. Die Lebensart dieser kleinen Käferchen ist gleich der der Arten der vorigen Gattung.)

Fast halbkugelförmig, rostfärbig, Kopf und Halsschild pechbraun, letzteres am Hinterrande in der Mitte jederseits leicht ausgebuchtet, die Hinterecken stumpf, Flügeldecken mit schwachen undeutlichen Punktreihen, Hinterschienen schmal, kaum bedornt. Hinterschenkel des Männchens mit einem starken Zahne an der Spitze. ⅔‴. Selten. Gyllh. Ins. suec. III. 705. 5—6. (Anisotoma) Erichs. Ins. III. 78. 1. **subtestacea.**

Eiförmig, stark gewölbt, gelbbraun, Halsschild mit fast rechtwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken mit regelmäfsigen Punktreihen, welche fast bis zur Spitze reichen, und ziemlich dicht und deutlich punktirten Zwischenräumen, Hinterschienen gegen die Spitze allmählig erweitert, auf der ganzen Aufsenkante mit Dornen besetzt. Hinterschenkel des Männchens mit einem spitzigen, zurückgebogenen Zahne an der Spitze bewaffnet. ½—⅓‴. Selten. Ahrens. N. Schr. d. Naturf. Ges. z. Halle. II. 20. 11. taf. 2. fig. 2. (Anisotoma) Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 187. 27. (Anisotoma) und l. c. 185. 26. (Anisotoma femorata,) **femorata.**

Eiförmig, gelbbraun, Hinterecken des Halsschildes stumpfwinkelig, Flügeldecken punktirt, von der Mitte bis zur Spitze mehr oder minder deutlich gestreift punktirt, Hinterschienen etwas gegen die Spitze erweitert, am Aufsenrande mit Dornen besetzt, Hinterschenkel des Männchens an der Spitze ohne Zahn, ihre Schienen an der Spitze schnell erweitert ½‴. Sehr selten. Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 188. 28. (Anisotoma.) **pauxilla.**

114. Gatt. Colenis.

Erichs. Wiegm. Arch. VIII. 1. S. 221.

(*Fühler mit dreigliederiger Keule. Mittelbrust scharf gekielt. Vorderfüfse mit fünf, die hinteren Füfse mit vier Gliedern. Zunge dünnhäutig, vorne gerade abgestutzt. Körper kurz eiförmig, stark gewölbt, Stirne nicht gerandet. Der Kopfschild durch eine feine eingegrabene Linie von dem Kopfe getrennt. Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken und sich an selbe anlegend, nach vorne verengt. Flügeldecken dicht und fein quer gestrichelt.*)

Gelbbraun, oder röthlichgelb, glänzend, Halsschild glatt, nicht punktirt, mit scharfwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken punktirt gestreift, der Nahtstreif hinten furchenartig vertieft. Hinterschenkel des Männchens breit, zusammengedrückt, unten mit zwei Zähnchen bewaffnet. Gyllh. Ins II. 576. 11. (Anisotoma) Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 183. 24. (Anisotoma) und l. c. 184. 25. (Anisot. aciculata) Sturm. Ins. II. 25. 16. taf. 22. c. C. D. (Sphaeridium immundum.) **dentipes.**

115. Gatt. Agaricophagus.

Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 192. 1.

(*Fühler mit fünfgliederiger Keule, deren zweites Glied klein ist. Mittelbrust fein gekielt. Vorderfüfse mit vier, die hinteren Füfse mit drei Gliedern. Körper länglich eiförmig. Stirne nur an den Seiten gerandet. Kopfschild bei dem Männchen durch eine feine Linie getrennt. Oberlippe mit einem kleinen Einschnitte in der Mitte. Flügeldecken in den Zwischenräumen quer gestrichelt. Hinterschenkel des Männchens auf der Unterseite mit einem rückwärts gerichteten Zähnchen versehen.*)

Lang eiförmig, sanft gewölbt, röthlich braungelb, glänzend, Kopf grofs. Halsschild mit abgerundeten Ecken sehr fein punktirt und quer gestrichelt. Flügeldecken fein punktirt gestreift, der Nahtstreif nach hinten stark vertieft. 1‴ Sehr selten, in Schwämmen (Ferrari.) Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 192. 1. Erichs. Ins. III. 85. 1. **cephalotes.**

116. Gatt. Liodes.

Erichs. Ins. III. 87.

Latreille. Prec. d. caract. gen. d. Ins. pag. 22. Leiodes.

(*Fühler mit einer fünfgliederigen Keule, deren zweites Glied klein ist. Mittelbrust nicht gekielt, einen kleinen queren Vorsprung bildend. Kopfschild durch eine eingedrückte Querlinie deutlich von dem Kopfe getrennt. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster so lang als breit, letztes so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Zunge tief eingeschnitten. Hinterschienen mit feinen Dornen. Männchen mit fünf Gliedern an den vier vorderen, mit vier an den hintersten Füfsen. Vorderfüfse erweitert. Weibchen entweder mit vier Gliedern an allen Füfsen oder mit fünf Gliedern an den Vorderfüfsen. Die Arten leben in Schwämmen.*)

1 Flügeldecken einfärbig 3
—— schwarz mit einer rothen Makel an der Schulter 2

2 Fast halbkugelförmig, schwarz, Mund und ein Stirnfleck braunroth, Halsschild fein punktirt, an den Rändern heller, Flügeldecken mit feiner, braungelber Behaarung, unregelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume fein und dicht punktirt, Schultern mit einem grofsen rothen Flecken, Beine rothbraun 1—1½‴. In Schwämmen nicht selten. Fabr S. E. II. 99. 2. (Anisotoma) Pz. Fn. 23. 1. (Sphaeridium) Sturm. Ins. II. 46. 12. (Anisotoma.) **humeralis** [1].

[1]) Die von *Erichson* Ins. III. 88. 1. bei dieser Art angegebenen Abarten, von denen die braunrothe mit dunklerer Scheibe des Halsschildes, dunklerer Spitze und Naht der Flügeldecken: Sphaeridium globosum Pz. Fn. 84. 3. und Anisotoma globosum *Sturm.* Ins. II. 43, 10. ist, kamen mir hier noch nicht zur Ansicht, sie würden sich aber von den folgenden Arten ohne Schultermakel leicht durch die behaarten Flügeldecken unterscheiden.

Kugelig eiförmig, schwarz, glänzend, Flügeldecken nicht behaart, mit einer rothen Schultermakel und mit etwas unregelmäfsigen doppelten Punktreihen, deren Zwischenräume dicht und fein punktirt sind, Beine rothbraun. 1—$1\frac{1}{3}$‴. Selten. Gyllh. Ins. suec. II. 560. 3. (Anisotoma) Ahrens N. Schr. d. nat. Ges. z. Halle. II. 1810. taf. 2. fig. 1. (Anisotoma bipustulatum.)

axillaris.

3 Beinahe halbkugelförmig, schwarz, glänzend, Flügeldecken mit feinen regelmäfsigen Punktstreifen und einem vertieften, von der Spitze bis über die Mitte hinaufreichenden Nahtstreifen, Unterseite und Beine rothbraun. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{2}{3}$‴. In Schwämmen ziemlich selten. Das Weibchen hat fünfgliederige Vorderfüfse. Kugel. Schneid. Mag. 538. 3. (Volvoxis) Pz. Fn. 37. 9. (Anisotoma) Sturm. Ins. II. 45. 11. taf. 23. (eod.) Payk. Fn. III. 436. 1. (Anisotoma abdominalis.) **glabra.**

Eiförmig, mäfsig gewölbt, oben schwarz, glänzend, Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken rothbraun, letztere hinten etwas zugespitzt, mit unregelmäfsigen doppelten Punktreihen, ziemlich dicht punktirten Zwischenräumen, und einem hinten stark vertieften, beinahe bis zum Schildchen reichenden Nahtstreifen, Unterseite und Beine rothbraun. Füfse des Weibchens sämmtlich viergliederig. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$‴ Herbst. Käf. IV. 85. 3. taf. 38. fig. 3. C. (Tetratoma) Sturm. Ins. II. 48. 13. taf. 25. c. C. (Anisotoma.)

castanea.

Kurz eiförmig, stark gewölbt, Oberseite pechbraun, Unterseite heller, Flügeldecken mit feinen, nicht ganz regelmäfsigen Punktreihen, fein punktirten Zwischenräumen und einem vertieften, aber kaum über die Mitte hinaufreichenden Nahtstreifen, Beine rothbraun. 1‴. Nicht selten. Herbst. Käf. IV. 91. 10. taf. 38. fig. 10. K. (Tetratoma) Sturm. Ins. II. 50 14. (Anisotoma) und l. c. 51. 15. taf. 25. d. D. (Anisotoma seminulum.)

orbicularis.

117. Gatt. Amphicyllis.

Erichson. Ins. Deutschl. III. 93.

(*Fühler mit vier gröfseren Endgliedern. Mittelbrust mit einem kleinen stumpfen Vorsprunge zwischen den Mittelhüften. Kopfschild durch eine feine vertiefte Linie von der Stirne geschieden. Letztes Glied der Kiefertaster so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Zunge häutig, schwach ausgerandet. Schienen nur mit Härchen besetzt. Männchen mit fünf Gliedern an den Vorderfüfsen, mit vier an den hinteren, die Vorderfüfse mit drei, die Mittelfüfse mit zwei erweiterten Gliedern. Füfse des Weibchens mit vier Gliedern.*)

Beinahe halbkugelförmig, schwarz, glänzend, Halsschild rothgelb, Flügeldecken dicht punktirt, mit einem vertieften Nahtstreifen, der von der Spitze bis zur Mitte reicht, Beine rothbraun. Oefters ist der ganze Käfer glänzend rostroth. 1—$1\frac{1}{4}$‴. Selten, in faulenden Pflanzenstoffen. Fabr. S. E. I. 94. 11. (Sphaeridium) Sturm. Ins. II. 68. 11. taf. 29. d. D. (Agathidium ruficolle). Die rostrothe Abart ist Agath. ferrugineum Sturm. Ins. II. 66. 9. taf. 29. b. B. **globus.**

118. Gatt. Agathidium.

Illiger. Käfer. Pz. p. 81.

(Fühler mit drei gröfseren Endgliedern. Kopfschild von der Stirne nicht getrennt. Oberkiefer einfach. Unterkiefer zweilappig, mit viergliederigen Tastern, deren letztes, allmählig zugespitztes Glied so lang als die beiden vorhergehenden zusammen ist. Zunge häutig, durch einem tiefen Einschnitt getheilt. Mittelbrust fein gekielt. Männchen mit fünf Gliedern an den vorderen Füfsen, mit vier an den hintersten. Die Weibchen haben entweder vier Glieder an allen Füfsen, oder fünf an den vordersten. Die Arten dieser Gattung haben das Vermögen sich zu kugeln in gröfserem oder minderem Grade. Bei den Männchen einiger Arten ist der linke Oberkiefer mehr oder weniger vergröfsert, oder mit einem dornförmigen Horne bewaffnet. Sie leben in Schwämmen, unter faulender Baumrinde oder in faulenden Pflanzenstoffen.)

1 Flügeldecken mit beinahe rechtwinkeligen Schulterecken 8
—— mit schief abgestutzten Schulterwinkeln. Kugelvermögen unvollständig 6
—— an den Schultern in flachen Bogen abgerundet. Kugelvermögen vollständig 2

2 Flügeldecken neben der Naht mit einem deutlichen, vertieften Streifen . . 3
—— ohne Nahtstreifen 5

3 Rothgelb, Flügeldecken ziemlich dicht und fein punktirt, mit Spuren von Streifen, glänzend schwarz, Bauch schwärzlich 1—1¼‴. Selten. Illig. Käf. Pr. 84. 2. Sturm. Ins. II. 69. 10. Pz. Fn. 39. 3. (Sphaeridium.) **nigripenne.**

Oberseite des Käfers schwarz oder schwarzbraun 4

4 Schwarz, Fühler und Beine braun, Halsschild an den Seiten stark gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, fein punktirt, Flügeldecken fein punktirt, After braun. Männchen mit einem rechtwinkeligen Zahne an der Spitze der Hinterschenkel. 1¼‴. Selten. Payk. Fn. I 67. 17. (Sphaeridium) Gyllh. Ins. II. 570. 4 (Anisotoma.) **atrum.**

Oben schwarz, Unterseite, Fühler und Beine rothbraun, Halsschild an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken fein punktirt. Hinterschenkel des Männchens mit einem stumpfen Zahne an der Spitze. 1‴. Häufig. Linné. Fn. Suec. n. 447. (Silpha.) Sturm. Ins. II. 59. 3. taf. 26. **seminulum.**

5 Dunkel rothbraun, glänzend, Fühler, Beine und die Unterseite heller, Flügeldecken äufserst fein punktirt. ⅘‴. Selten. Erichs. Ins. III. 98. 4. **badium.**

Schwarz, oder braun, nicht punktirt, die Ränder des Halsschildes heller, Fühler und Beine röthlich gelbbraun. ⅘‴. Selten. Erichs. Ins. III. 98. 5. **laevigatum.**

6 Schwarz stark glänzend, die Ränder des Halsschildes, Fühler und Beine braun, Flügeldecken dicht und fein punktirt, mit einem von der Spitze bis zur Mitte reichenden vertieften Nahtstreifen. Bei dem Männchen ist entweder der linke Oberkiefer an der Spitze verlängert, oder oben mit einem spitzigen Horne bewaffnet. Vorderfüfse des Weibchens mit fünf Gliedern ⅔‴. Selten. Gyllh. Ins. suec. IV. 513. 12—13. Erichs. Ins. III. 101. 9. **rotundatum.**

Flügeldecken nicht oder nur äufserst fein und weitläufig punktirt 7

7 Schwarz, Ränder des Halsschildes, Fühler und Beine rothbraun, Halsschild an den Seiten stark gerundet, Flügeldecken äufserst schwach und undeutlich punktirt, mit einem kurzen, die Mitte nicht erreichenden Nahtstreifen. Linkes Oberkiefer des Männchens oben mit einem Horne. Weibchen mit fünf Gliedern an den Vorderfüfsen. 1‴. In Alpengegenden unter Baumrinden, selten. Sturm. Ins. II. 58. 2. taf. 27. c. C. (Männchen.) **mandibulare.**

Gelbbraun, die Scheibe des Halsschildes und die Wurzel der Flügeldecken dunkel, Flügeldecken nicht punktirt, mit einem von der Spitze bis zur Mitte reichenden, vertieften Nahtstreifen. $^4/_5$‴. Selten. Beim Männchen ist das linke Oberkiefer gewöhnlich etwas verlängert. Die Füfse der Weibchen sind alle viergliederig. Beck. Beiträge. pag. 1. taf. 1. fig. 2. Erichs. Ins. III. 102. 10. **varians.**

8 Flügeldecken mit einem vertieften Streifen von der Spitze bis zur Mitte neben der Naht. Vorderfüfse des Weibchens mit fünf Gliedern 9

Flügeldecken ohne Nahtstreifen, deutlich und ziemlich tief punktirt. Körper halbkugelförmig, schwarzbraun, die Ränder des Halsschildes und die Spitze der Flügeldecken heller, Fühler und Beine rothbraun. $^3/_4$‴. Selten. Sturm. Ins. II. 62. 5. taf. 28. A. B. C. Gyllh. Ins. suec. II. 574. 17. (Anisotoma orbiculatum.) **marginatum.**

9 Pechschwarz, glänzend, Bauch, Fühler und Beine röthlichbraun, Halsschild an den Seiten gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und öfters auch die Ränder des Halsschildes rothbraun. $1^1/_3$‴. Selten. Sturm. Ins. II. 56. 1. taf. 27. A. B. **nigrinum.**

Schwarz, glänzend, die Ränder des Halsschildes, Fühler und Beine dunkelbraun, Flügeldecken roth, die Naht, die Seitenränder und die Wurzel schwärzlich, der Nahtstreifen tief und etwas über die Mitte hinaufreichend. $1^1/_2$‴. In der Sammlung des Herrn *Ullrich.* Auch von Dr. *Hampe* gesammelt. Erichson. Ins. III. 103. 12. **discoideum.**

119. Gatt. Clambus.

Fischer. Entomogr. 1820.

(Fühler neungliederig, an den Seiten der Stirne am Vorderrande der Augen eingelenkt, mit zwei grofsen Endgliedern, das erste Glied dick, lang eiförmig, das zweite sehr lang und dünn, gleich dick, das dritte nur halb so lang, die folgenden vier kurz, gleich dick und lang, das achte stark vergröfsert, glockenförmig, das letzte etwas dünner, länglich. Oberlippe sehr klein, viereckig, unter dem breiten Kopfschilde versteckt. Oberkiefer an der Spitze in zwei lange, hornige Haken getheilt, von denen der eine an der Spitze gespalten ist. Unterkiefer zweilappig, die Lappen hautartig, ziemlich von gleicher Länge, der innere breiter, an der Spitze und hinter derselben mit Borstenhaaren besetzt, der äufsere sehr dünn, fadenförmig, an der Spitze behaart. Die Kiefertaster sind viergliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite dick kegelförmig, das dritte eben so dick, aber kürzer, das letzte so lang als die vorhergehenden, kegelförmig, zugespitzt. Zunge hornig, nach vorne bedeutend erweitert, am Vorderrande abgerundet, die Seitenecken mehr hautartig. Lippentaster die Zunge weit überragend, dreigliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite birnförmig, gebogen, das letzte etwas kürzer, kegelförmig, zugespitzt. Hüften der Hinterbeine sehr grofs, plattenförmig, die Beine ganz bedeckend. Füfse viergliederig. Geflügelt. Kopf sehr grofs. Halsschild sehr breit und kurz, Vorder- und Hinterrand beiderseits in einen abgerundeten Winkel zusammenlaufend. Die kleinen Käferchen besitzen ein ziemlich vollständiges Vermögen sich zu kugeln.)

Heller oder dunkler pechschwarz oder braun, glänzend, Oberseite sehr fein und kurz behaart, kaum punktirt, die Seiten des Halsschildes, die Scheibe und Spitze der Flügeldecken lichter gefärbt, Fühler und Beine blafs gelbbraun. $^1/_4$‴. Von Graf *Ferrari* um Wien gesammelt. **pubescens** (mihi).

Pechschwarz, sehr stark glänzend, unbehaart, die Seiten des Halsschildes, Fühler und Beine gelbbraun, die Scheibe jeder Flügeldecke röthlich. $^1/_3$‴. Von Herrn Grafen *Ferrari* und mir mit dem Schöpfer gefangen. Degeer. Abhandl. z. Geschichte der Ins. IV. 129. taf. 8. fig. 20—23. (Dermestes) Gyllh. Ins. suec. I. 190. 5. (Scaphidium armadillo.) **armadillus.**

120. Gatt. Calyptomerus Redt.

(Fühler neungliederig, an den Seiten des Kopfes weit vor den Augen in einem rinnenartigen Einschnitte des Kopfschildrandes eingefügt, mit zwei grofsen Endgliedern, das erste Glied grofs, das zweite, dritte, vierte und fünfte dünn, an Länge ziemlich gleich, das sechste und siebente kurz, aber nicht dicker als die vorhergehenden, das achte glockenförmig, das neunte rund. Oberlippe unter dem Kopfschilde versteckt, klein, fast viereckig. Oberkiefer an der Spitze in zwei Haken gespalten, von denen der eine am Innenrande gesägt ist. Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung, eben so die Kiefertaster, nur ist deren zweites Glied dicker als das dritte, und das letzte walzenförmig, gegen die Spitze nur merklich verengt und dann gerade abgestutzt. Zunge . . . . ? Lippentaster . . . . . ? [1]). Hüften der Hinterbeine sehr grofs, plattenförmig, die Beine ganz bedeckend. Die vorderen Füfse viergliederig, die Hinterfüfse mit drei Gliedern, deren erstes das längste ist. Geflügelt. Kopf grofs, Halsschild sehr kurz, der Vorder- und Hinterrand gerundet, beide an den Seiten in einen abgerundeten Winkel zusammenlaufend. Kugelvermögen ziemlich vollständig.)

Braun, glänzend, fein und kurz niederliegend behaart, Fühler und Beine blafs gelbbraun. $^1/_3$‴. Von Herrn Grafen *Ferrari* auf den Blättern des Huflattich auf dem Schneeberge gefangen. **alpestris.**

121. Gatt. Microsphaera [2]).

Redt. Gatt p. 122. 3.

(Fühler neungliederig mit fünfgliederiger Keule, deren zweites Glied sehr klein ist, das erste und zweite sind von gleicher Länge, das erste etwas dicker, das dritte und vierte sehr klein, kaum länger als breit, gleich grofs, die drei letzten sind nach innen in ein kleines Zähnchen erweitert. Oberlippe grofs, halbkreisförmig. Oberkiefer stark gebogen, mit einfacher Spitze. Unterkiefer nur mit einem schmalen, häutigen, an der Spitze lang behaarten Lappen. Ihre Taster dreigliederig [3]), das erste Glied sehr grofs, eiförmig, an der Spitze abgestutzt, das zweite sehr klein, und sehr kurz, das dritte lang, ahlförmig zugespitzt an der Wurzel so dick als das zweite. Zunge gerade abgestutzt. Lippentaster sehr dick, die Zunge kaum überragend, zweigliederig, ihr erstes Glied sehr klein, kaum sichtbar, das zweite sehr grofs, eiförmig, vorne abgestutzt, und mit fünf bis sechs Borsten besetzt. Vorderhüften zapfenförmig aus den Gelenksgruben herausragend, Hinterhüften quer. Füfse viergliederig, erstes und zweites Glied gleich grofs und ihre Trennung von einander schwer erkennbar, drittes Glied herzförmig, Klauenglied beinahe so lang als die drei vorhergehenden zusammen. Körper sehr klein, eiförmig, behaart.)

Kurz eiförmig, gewölbt, äufserst fein behaart, Unterseite, Fühler und Beine gelb, Oberseite heller oder dunkler braun, die Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken heller, oder ganz gelbbraun. $^1/_4$‴. Von Herrn *Miller* im faulenden Holze, in ziemlicher Anzahl gefangen. Redt. **corticalis.**

---

1) Ich bekam nur ein Individuum zur Zergliederung, und leider konnte ich die Unterlippe nicht erhalten, es ist aber wahrscheinlich, dafs sie wie bei Clambus gestaltet ist, von welcher Gattung ich drei Stücke untersuchte. Ich kann daher auch nicht angeben, ob die Fufsgliederzahl bei den verschiedenen Geschlechtern gleich ist.

2) Ich würde diese Gattung für identisch mit der Gattung Pithophilus Heer. Fn. Coleopt. helv. pag. 433 halten, würde der Verfasser nicht fünfgliederige Füfse angeben.

3) Ein kleines gewöhnlich vorhandenes erstes Glied konnte ich trotz mehrfachen Untersuchungen nicht unterscheiden.

XIV. Fam. Phalacri.

122. Gatt. Phalacrus.

Payk. Fn. suec. III. 438.

(Fühler mit dreigliederiger, länglicher Keule. Letztes Glied der Kiefertaster lang, fast walzenförmig. Spitze der Schienen äufser dem Kranze feiner Dornen mit undeutlichen Enddornen. Hinterfüfse den vorderen gleich gestaltet, ihre ersten drei Glieder von ziemlich gleicher Gröfse. Die Arten leben auf Blumen und überwintern häufig unter morschen Baumrinden.)

1 Körper kurz eiförmig 2
—— länglich elliptisch, flach gewölbt, glänzend schwarz, Flügeldecken schwach gestreift, Zwischenräume gereiht punktirt, Beine dunkelbraun. $^3/_4$ 1‴. Sturm. Ins. II. 80. 8. taf. 31. fig. D. Gyllh. Ins. suec. III. 429. 3. IV. 641. 3. (Millefolii.) **Caricis.**

2 Schwarz, stark glänzend, Flügeldecken äufserst schwach und undeutlich gestreift, die Zwischenräume äufserst fein verworren punktirt, Endglied der Fühler allmählig zugespitzt, Fühler und Beine öfters braun. $^3/_4$—$1^1/_4$‴. Sehr häufig. Payk. Fn. Suec. III. 438. 1. Pz. Fn. 37. 10. (Anisotoma) Sturm. Ins. II. 73. 1. **corruscus.**

Stark gewölbt, schwarz, sehr stark glänzend, Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen, und fein, fast gereiht punktirten Zwischenräumen. Endglied der Fühler mit stumpfer Spitze. $1^1/_3$‴. Selten. Erichson. Ins. III. 111. 2. **grossus.**

Sehr stark gewölbt, schwarz, sehr stark glänzend, Flügeldecken mit sehr feinen, einfachen Streifen, und neben denselben mit feinen regelmäfsigen Punktreihen. Endglied der Fühler mit ziemlich stumpfer Spitze. $^4/_5$—1‴. Selten. Gyllh. Ins. suec. III. 428. 2. Erichs. Ins. III. 111. 3. **substriatus.**

123. Gatt. Olibrus.

Erichson. Ins. III. 113.

(Fühler mit dreigliederiger, länglicher Keule. Letztes Glied der Kiefertaster eiförmig. Spitze der Schienen aufser dem Kranze feiner Dornen noch mit zwei deutlichen Enddornen. Füfse der Hinterbeine ziemlich lang gestreckt, ihr erstes und drittes Glied kurz, das zweite verlängert. Bei dem Männchen ist das zweite Glied der Vorderfüfse mehr oder weniger erweitert. Die Arten leben auf Blumen, wie die der vorigen Gattung.)

1 Die Hinterbrust bildet einen Fortsatz zwischen den Mittelhüften, und schliefst sich sammt der Mittelbrust an die hintere Spitze der Vorderbrust. Vorderschenkel unten ausgerandet, der vordere Unterrand nicht erweitert. Flügeldecken mit zwei stärker vertieften Streifen neben der Naht 2
—— —— nicht nach vorne fortgesetzt, so dafs die Mittelbrust allein einen kleinen Vorsprung gegen die hintere Spitze der Vorderbrust bildet. Nur mit einem Nahtstreifen 6

2 Oberseite schwarz oder schwarzbraun 3
Eiförmig, grünlich erzfärbig, spiegelglänzend, Flügeldecken schwach punktirt gestreift, die Zwischenräume fein punktirt, neben der Naht mit zwei stärker eingedrückten Streifen, Beine braun. Fabr. S. E. I. 98. 29. (Sphaeridium) Sturm. Ins. II. 79. 7. (Phalacrus.) Erichs. Ins. III. 115. 2. **aeneus.**
——, spiegelglänzend, gelbbraun, Kopf, Halsschild und die Ränder der Flügeldecken dunkler, Flügeldecken äufserst schwach gestreift, nur neben der Naht mit zwei deutlichen Streifen $1^1/_4$‴. Nicht selten. Schönh. Syn. Ins. I. 169. 6. (Phalacrus) Sturm. Ins. II. 74. 2. taf. 30. (eod.) Pz. Fn. 37. 11. (Anisotoma.) **corticalis.**

3 Hinterecken des Halsschildes etwas abgestumpft 4
—— —— —— rechtwinkelig 5

4 Länglich eiförmig, schwarz, sehr stark glänzend, Unterseite rothbraun, Fühler und Beine gelbbraun, jede Flügeldecke mit zwei vor der Spitze convergirenden deutlichen Streifen neben der Naht, sonst äufserst schwach gestreift, mit einer sehr feinen Punktreihe neben jedem Streifen und äufserst fein und verloschen punktirten Zwischenräumen, an der Spitze mit einer grofsen rothgelben Makel, welche aber oft ganz verschwindet. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$‴. Sehr häufig Fabr. S. E. I. 100. 3. (Anisotoma) Pz Fn. 103. 4. (eod.) Abänderung mit ungefleckten Flügeldecken ist Phalacrus flavicornis Strm. Ins. II. 78. 6. taf. 31. b. B. **bicolor.**

—— ——, schwarz oder pechschwarz, sehr stark glänzend, Unterseite, Fühler und Beine gelbbraun, Flügeldecken fein aber deutlich gestreift, die zwei Streifen an der Naht stärker und tiefer, die Zwischenräume fein punktirt, die Spitze verwaschen gelbbraun. 1‴. Etwas seltener. Erichs. Ins. III. 117. 4. **liquidus.**

Eiförmig, gewölbt, schwarz, glänzend, Unterseite und Beine rothbraun, Flügeldecken an der Spitze etwas heller gefärbt, mit sehr feinen Streifen, von denen die zwei neben der Naht etwas stärker und tiefer sind, Zwischenräume sehr fein punktirt. Nur etwas über $\frac{1}{2}$‴ lang. Selten. Sturm Ins. II. 84. 12. taf. 32 c. C. (Phalacrus) Erichs. Ins. III. 119. 7. **pygmaeus.**

5 Eiförmig, gewölbt, pechschwarz, sehr stark glänzend, Unterseite und Beine gelbbraun, Flügeldecken neben der Naht mit zwei feinen aber deutlichen, vertieften Streifen, sonst äufserst fein und verloschen gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktirt, die Spitze allmählig heller gefärbt. $\frac{4}{5}$‴. Nicht selten. Sturm. Ins. II. 76. 4. taf. 31. fig. A. (Phalacrus.) **affinis.**

Sehr kurz eiförmig, hoch gewölbt, schwarz, stark glänzend, Flügeldecken mit sehr feinen, punktirten Streifen, von denen die zwei an der Naht etwas stärker sind, sehr fein punktirten Zwischenräumen, schwarzer Unterseite und dunklen, selten hellbraun gefärbten Beinen. $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$‴. Nicht selten. Payk. Fn. Suec. III. 439. 4. (Phalacrus) Pz. Fn. 103. 5. (eod.) Gyll. Ins III. 430. 4. (Phalacrus Ulicis.) **Millefolii.**

6 Eiförmig, gewölbt, braun, glänzend, Flügeldecken aufser dem Nahtstreifen nur mit Spuren von Streifen, an der Spitze mit einer grofsen, ziemlich scharf begränzten gelbbraunen Makel, Beine röthlichgelb $\frac{4}{5}$—1‴. Häufig. Illig. Pz. critisch. Rev. I. S. 27. (Phalacrus) Gyllh. Ins. III. 433. 7. (Phalacrus testaceus.) Pz. Fn. 37. 12. (Anisotoma testacea.) **geminus.**

——, — —, schwarzbraun, glänzend, Flügeldecken aufser dem Nahtstreifen nur mit schwachen Spuren von Streifen, an der Spitze verloren heller gefärbt, Unterseite dunkel, Beine braun. 1‴. Nicht selten. Erichs. Ins. III. 121 9. **piceus.**

XV. Fam. Nitidulae.

124. Gatt. Cercus.

Latr. Préc. d. car. gen. d. Ins. pag. 68.
Erichson. Ins. III. p. 126.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer zweilappig. Letztes Glied der Lippentaster eiförmig. Fufsklauen einfach. Kleine, ziemlich träge Käferchen mit verkürzten Flügeldecken, welche sich vorzüglich auf Blumen und blühenden Gesträuchen, auf nassen Wiesen und an feuchten Orten aufhalten. Die Weibchen sind gewöhnlich etwas gröfser.)

1 Hinterecken des Halsschildes schief abgestutzt, beinahe abgerundet. Die zwei ersten Fühlerglieder beim Männchen erweitert 2
—— —— —— recht- oder stumpfwinkelig 3

2 Hell rostfärbig, fein behaart, grob und nicht dicht punktirt, Schildchen und ein Fleck auf den Flügeldecken um dasselbe herum gewöhnlich dunkler. 1‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 319. 43. (Dermestes) Erich. Ins. III. p. 126. Strm. Ins. XV. 5. 1. t. 288. **pedicularius.**

Schwarz, fein behaart, grob punktirt, ein grofser Flecken in der Mitte jeder Flügeldecke, Mund, Fühler und Beine rothgelb. 1—1¼″, Selten. Manchmal ist die Hauptfarbe des Käfers braun. Payk. Fn. Suec. I. 286. 11. (Dermestes) Erich. Ins. III. p. 127. Strm. Ins. XV. 7. 2. t. 289. **bipustulatus.**

3 Hell rostfärbig, fein behaart, ziemlich dicht und fein punktirt. Das Halsschild in der Mitte etwas erweitert mit rechtwinkeligen Hinterecken. Augen, Brust und Bauch schwarz 1‴. Häufig. Erich. Ins. III. 127. Sturm. Ins. XV. 9. 3. t. 289. C. Cateretes Solani Heer. Fn. I. 412. 7. (♀) Cateretes scutellaris. Heer. Fn. I. 412. 8. (♂) **Sambuci.**

Schwarz, glänzend, weichhaarig, stärker punktirt, Mund, Fühler, Spitzenrand der Flügeldecken und Beine röthlich gelbbraun, Halsschild in der Mitte nicht erweitert, nach vorne verengt, Hinterecken stumpfwinkelig. ⅘‴. Selten. Latr. Gen. Crust. II. 16. 3. Erich. Ins. III. 129. Strm. Ins. XV. 13. 5. tab. 289. F. E. Die Färbung ist sehr veränderlich, vorzüglich bekommen Kopf, Halsschild und Flügeldecken öfters eine braune Farbe, ganz einfärbige Individuen (Cateretes pallidus Heer) sind mir nicht vorgekommen. **rufilabris.**

125. Gatt. Brachypterus.

Kugel. Schneid. Mag. p. 506.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer zweilappig. Lippentaster mit einem fast kugelförmigen Endgliede. Fufsklauen an der Wurzel mit einem Zahne bewaffnet. Ebenfalls kleine Käferchen von derselben Gestalt und demselben Aufenthalte wie die der vorigen Gattung, nur haben hier die Männchen noch über den fünften Bauchring ein kleines Aftersegment. Die Arten leben auf Blumen.)

1 Hinterecken des Halsschildes stumpf oder abgerundet 2
—— —— —— mehr oder weniger rechtwinkelig oder spitztig vorgestreckt, der Hinterrand zweimal gebuchtet 4

2 Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit. Käfer schwarz, matt, sehr dicht punktirt, grau behaart. 2‴. Aeufserst selten. Creutzer. Ill. Mag. VI. 337. Erich. Ins. III. 130. Strm. Ins. XV. 19. 1. t. 290. A. **quadratus.**

—— so breit als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang . . 3

3 Grauschwarz, etwas glänzend, schwach weifsgrau behaart, Fühler und Beine braun. ⅘‴. Nicht selten. Erich. Ins. III. 132. Strm. Ins. XV. 24. 4. t. 191. fig. B. **pubescens.**

Braun mit schwachem Metallglanze, glänzend, dünn behaart, Mund, Fühler und Beine roth. ¾‴. Auf blühenden Nesseln, sehr häufig. Fabr. S. E. I. 320. 44. (Dermestes) Erich. Ins. III. 132. Strm Ins. XV. 28. 5. t. 191. fig. C. **Urticae.**

4 Schwarz, fein behaart, Fühler und Vorderbeine braunroth. Hinterwinkel des Halsschildes scharf, stark vortretend, an die Schultern sich anschliefsend. 1¼‴. Selten. Ill Käf. Pz. 395. 1. (Cateretes) Erich. Ins. III. 130 Duft. Faun. Aust. III. 140. 4. Strm. Ins. XV. 22. 2. t 90. fig. B. **gravidus**

Pechschwarz, dicht gelbgrau behaart, Fühler und Vorderbeine rostroth, Hinterecken des Halsschildes beinahe rechteckig. 1⅓—1½‴. Selten. Heer. Faun. I. 413. 9 Strm. Ins. XV. 24. 3. t. 91. F. A. Cercus pulicarius Latr. Gen. Crust. II. 15. 1. **cinereus.**

126. Gatt. Carpophilus.

Leach. Steph. Illustr. Brit. Ent. III. p. 50.
Erich. Ins. III. p. 134.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer nur mit einem Lappen. Oberlippe frei, hornig. Flügeldecken abgestutzt, zwei oder drei Hinterleibsringe von ihnen unbedeckt. Bei dem Männchen ist das fünfte Bauchsegment an der Spitze tief ausgerandet, beim Weibchen einfach abgerundet. Kleine Käferchen, welche unter Baumrinden leben.)

1 Die drei letzten Hinterleibsringe von den Flügeldecken unbedeckt. Käfer länglich, schwarz, dicht punktirt, die Seitenrandlinie des Halsschildes und der Flügeldecken furchenartig vertieft, Flügeldecken rothbraun, ihre Spitze und der Seitenrand schwärzlich. Fühler und Beine roth. $1^{3}/_{4}'''$. Selten. Heer. Faun. I. 417. 8. Ips. Erich Ins. III. p. 135. 1. **rubripennis.**

Blofs zwei Hinterleibsringe unbedeckt 2

2 Schwarz oder braun, fein behaart, ein Theil der Fühler und Beine rothbraun, jede Flügeldecke auf der Mitte mit einer gelbrothen Makel. $1^{1}/_{3}—1^{1}/_{2}'''$. Sehr selten. Heer. Faun. I. 416. 7. (Ips.) Erich. Ins. III. 136. 3. Strm. Ins. XV. 39. 2. t. 292. fig. p. P. **bipustulatus.**

Schwarz oder braun, fein behaart, Fühler und Beine rothbraun, jede Flügeldecke mit drei gelbrothen Makeln, von denen sich eine an der Schulter, die zweite etwas vor der Mitte neben der Naht, die dritte hinter der Mitte am Aufsenrande befindet. $1^{1}/_{3}'''$. Selten. Fabr. S. E. I. 352. 25. (Nitidula) Erich. Ins. III. 137. 4. Duft. Faun. III. 144. 6. (Ips abreviata.) Strm. Ins. XIV. 102. 6. t. 186. fig. n. N. **sexpustulatus.**

127. Gatt. Ipidia.

Erich. Germ. Zeitsch. IV. p. 289.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe hornig, frei. Flügeldecken reichen bis zum letzten Hinterleibsringe. Der Hinterrand des Halsschildes bedeckt nicht die Wurzel der Flügeldecken. Vorderbrust einfach. Fühlerrinnen an der Unterseite des Kopfes gerade und parallel. Die Männchen haben ein kleines sechstes Bauchsegment. Die einzige Art dieser Gattung lebt unter Baumrinde.)

Schwarz, glänzend, unbehaart, Flügeldecken gestreift punktirt, der siebente Zwischenraum erhaben, Fühler rothgelb, zwei grofse Makeln auf jeder Flügeldecke roth, Beine braun. $1^{3}/_{4}—2'''$. Unter Eichenrinde selten. Fabr. S. E. II. 579. 12. (Ips) Strm. Ins. XIV. 97. 3. t. 286. a. A. (Ips) Erichs. Ins. III. 140. 1. **quadrinotata.**

128. Gatt. Epuraea.

Erich. Germ. Zeitschr. IV. 267.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Flügeldecken reichen bis zum letzten Hinterleibssegmente. Der Hinterrand des Halsschildes bedeckt nicht die Wurzel der Flügeldecken. Vorderbrust einfach. Fühlerrinnen an der Unterseite des Kopfes gerade, sich einander nahernd. Die drei ersten Fufsglieder erweitert. Lippentaster verdickt. Männchen mit einem kleinen sechsten Bauchringe an der Spitze. Sie leben auf Blumen, am ausfliefsenden Safte von Bäumen und unter Baumrinden.)

1 Hinterbeine von einander abstehend. Eirund, gewölbt, rostroth, fein behaart und punktirt. Flügeldecken hinten mit einem gemeinschaftlichen schwärzlichen Fleck, und wie das Halsschild an den Seiten breit und flach gerandet. $1—1^{1}/_{4}'''$. Oefters fehlt der dunkle Fleck auf den Flügeldecken. Unter faulenden Baumrinden, ziemlich häufig. Fabr. S. E. I. 352. 21. (Nitidula) Erich. Ins. III. p. 157. 21. Strm. Ins. XV. 86. 18. tab. 297. fig. d. D. **limbata.**

—— einander genähert 2

2 Hinterschenkel des Männchens gezähnt. Käfer länglich eiförmig, braun, fünf runde Makeln auf jeder Flügeldecke und Beine blafsgelb. 2‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 352. 21 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 141. 1. Strm. Ins. XV. 47. 1. tab. 293 fig. A. **decemguttata.**

—— —— —— einfach. Flügeldecken ohne solche Zeichnung 3

3 Käfer mehr oder weniger eiförmig oder länglich viereckig. Halsschild nach vorne bedeutend verengt 4

—— länglich. Halsschild fast gleich breit, nur sanft in der Mitte erweitert . 11

4 Jede Flügeldecke mit einem grofsen, ovalrunden, schwarzen Flecken in der Mitte neben der Naht. Käfer sonst braunroth, fein behaart und dicht punktirt. Halsschild mit flach abgesetztem Seitenrande und kurz zugespitzten Hinterecken. $1^1/_3$‴. Selten. Sturm. Ins. XV. 80. 16. tab. 297. Fig. b. B. **bisignata** [1]).

Flügeldecken einfärbig oder blofs mit kleinen undeutlichen Flecken 5

5 Hinterrand des Halsschildes gerade, seine Ecken nicht vorspringend 8

—— leicht ausgerandet mit vorspringenden Ecken 6

6 Ochergelb 7

Schwarzbraun, dicht punktirt, fein behaart, der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken rothbraun, Fühler und Beine heller, Flügeldecken an der Spitze gerade abgestutzt. $1^1/_2$‴. Selten. Heer. Faun. I. 396. 8 (Nitidula). Erichs. Ins. III. p. 147. 9. Strm. Ins. XV. 63. 8. t. 295. b. B. **neglecta.**

7 Eiförmig, hell ochergelb, sehr fein und dicht punktirt, fein behaart. Fühler ganz gelb, Hinterecken des Halsschildes beinahe rechtwinkelig. Flügeldecken an der Spitze gerade abgestutzt mit abgerundetem Aufsenwinkel. $1^3/_4$—2‴. Nicht selten. Herbst. Käf. V. 232. 4. t. 53. fig. 3 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 152. 2. Strm. Ins. XV. 50. 2. t. 293. f. P. **silacea.**

— - -. dunkel ochergelb Fühlerkeule und Umkreis der Flügeldecken dunkler, Hinterecken des Halsschildes in ein kleines Zähnchen ausgezogen, Flügeldecken mit abgerundeter Spitze. $1^1/_4$—$1^2/_3$‴. Selten. Erichs. Ins. III. p. 145. 6. Strm. Ins. XV. 59. 6. t. 295. d. D. **immunda.**

8 Seitenrand des Halsschildes ohne abgesetzten Rand. Käfer gewöhnlich grauschwarz mit rothgelben Fühlern und Beinen und braunrothen Flügeldecken, manchmal aber auch ganz hell gefärbt. $1^1/_5$‴. Selten. Marsh. Ent Brit. 136. 22 (Nitidula). Erichs. Ins. III. p. 156. 20. Strm Ins. XV. 83. 17. t. 297. c. C. **melanocephala.**

—— —— —— breit und flach abgesetzt 9

—— —— —— schmal abgesetzt 10

9 Länglich viereckig, leicht gewölbt, stark und dicht punktirt, fein behaart, Flügeldecken mit breit abgesetztem Seitenrande und mit einem oder zwei dunklen Flecken auf der Scheibe. $1^1/_2$‴. Selten. Herbst. Käf. V. 245. 19. t. 54 fig. 3 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 136. 7. Strm. Ins. XV. 61. 7. t. 295. a. A. **variegata.**

Länglich, gleich breit, flach, schmutzig heller oder dunkler ochergelb, fein, dicht punktirt und behaart, Flügeldecken länglich, mit schmalem abgesetzten Seitenrande und gewöhnlich mit einem oder mehreren hellen Flecken auf der Scheibe. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 349. 9 (Nitidula). Erichs. Ins. III. p. 148. 10. Strm. Ins. XV. 65. 9. tab. 295. fig. c. C. **obsoleta.**

Länglich viereckig, etwas flach, schwarzbraun, Halsschild und Flügeldecken mit breit abgesetztem Seitenrande, Fühler und Beine heller. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Strm. Ins. XV. 67. 10. taf 295. d. D. — Erichs. Ins. III. 150. 12. **parvula.**

---

[1]) Nach Prof. Er. nur eine Abänderung der Ep. aestiva. —

10 Länglich eiförmig, ziemlich flach, dunkel ochergelb, fein und dicht punktirt, weichhaarig, Flügeldecken mit einem feinen abgesetzten Rändchen an den Seiten und nicht abgerundeten Aufsenwinkeln an der Spitze, letztes Fühlerglied schwärzlich. $1^3/_4$‴. Selten. Erichs. Germ. Zeit. IV. 269. 6. Erichs. Ins. III. 144. 4. Sturm. Ins. XV. 52. 3. taf. 293. A. **melina.**

Länglich viereckig, ziemlich flach, dunkel ochergelb, fein und dicht punktirt, weichhaarig, Flügeldecken mit abgerundeten Aufsenwinkeln, Fühler einfärbig. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Linné Fauna Suec. 152. 465 (Silpha). Erichs. Ins. III. 143. 3. Strm Ins. XV. 54. 4. taf. 294. B (Ep. ochracea). **aestiva.**

Länglich, leicht gewölbt, hell ochergelb, Flügeldecken etwas dunkler, mit flach abgesetztem, nach hinten breiterem Seitenrande, an der Spitze gerundet abgestumpft, Fühler einfärbig. $1^1/_2$‴. Selten. Erichs. Germ. Zeit. IV. 269. 8. Strm. Ins. XV. 56. 5. taf. 294. fig. c. **deleta.**

11 Vorderrand des Halsschildes nicht ausgeschnitten, Vorderecken daher nicht vorragend. Länglich oval, flach, hell ochergelb, sehr fein und dicht punktirt, fein behaart, Seitenrand des Halsschildes schmal und flach abgesetzt. 1‴. Nicht selten. Erichs. Ins. III. 155 19. Illig. Käf. Pr. 385. 10 (Nitidula aestiva). Strm. Ins. XV. 78. 15. taf. 297. fig. a. A (Epuraea aestiva). **florea.**

—— —— —— ausgeschnitten, die Vorderwinkel etwas vorspringend . . 12

12 Länglich, ziemlich flach, kastanienbraun, fein und dicht punktirt und fein behaart, der flach abgesetzte Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken hell rothbraun. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Gyllh. Ins. I. 225. 13 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 152. 15. Strm. Ins. XV. 17. 11. taf. 296. fig. a. A. **pygmaea.**

Schmäler, rostfärbig. mit feinen, seidenglänzenden Härchen besetzt, sehr fein punktirt, Flügeldecken durchaus gleich breit, mit schmal abgesetztem Seitenrande und sanft abgerundeter Spitze. $1^1/_2$‴. Selten. Herbst. Käf. V. 245. 20. taf. 54. fig. 4 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 153. 17. Sturm. XV. 72 12. taf. 296 fig. b. B. **oblonga.**

——, flach gewölbt, dunkel ochergelb, Fühler durchaus gleichfärbig, sehr fein und dicht punktirt, fein behaart, Flügeldecken länglich fast gleich breit, an der Spitze abgestutzt und stumpf abgerundet. $1^1/_2$‴. Illig. Käf. Pr. 386. 11 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 153. 16. Strm. Ins. XV. 76. 14. taf. 296. d. D. **pusilla.**

129. Gatt. Nitidula.

Fabr. Syst. Ent. 1775.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Die Flügeldecken reichen wenigstens bis zum letzten Hinterleibsringe. Der Hinterrand des Halsschildes bedeckt nicht die Wurzel der Flügeldecken. Vorderbrust einfach. Fühlerrinnen nach innen gebogen. Die drei ersten Fufsglieder erweitert. Aftersegment des Mannchens vorragend. Lippentaster einfach. Kleine Kafer, welche sich vorzüglich bei faulen thierischen Stoffen aufhalten.)

Flügeldecken einfärbig. Stumpf eiförmig, schwarz, glanzlos, Wurzel der Fühler und Beine rostroth; dicht grau behaart und äufserst fein punktirt. 1—2‴. Bei faulenden Stoffen häufig. Fabr. S. E. I. 348. 3. Erichs. Ins. III. 160. 3. Strm. Ins. XV. 94. 2. **obscura.**

Jede Flügeldecke mit einer rothen Makel. Breit eiförmig, schwarz oder schwarzbraun, matt, fein schwarz behaart, Seitenrand des Halsschildes und Beine rostroth. 2‴. Häufig. Fabr S. E. I. 347. 2. Erichs. Ins. III. 158. 1. Strm. Ins. XV. 92. 1. taf. 298. fig. a. A. **bipustulata.**

—— —— mit zwei ochergelben Flecken. Länglich, eiförmig, schwarzbraun, matt, dicht runzelig punktirt, dicht, fein behaart. 1—$1^1/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 348. 3. Erichs. Ins. III. 160. 4. Strm. Ins. XV. 95. 3. **quadripustulata.**

130. Gatt. Soronia.

Erichs. Germ. Zeit. IV. 227.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Die Flügeldecken reichen wenigstens bis zum letzten Hinterleibssegmente. Der Hinterrand des Halsschildes bedeckt nicht die Wurzel der Flügeldecken. Vorderbrust einfach. Fühlerrinnen nach innen gebogen. Die drei ersten Fufsglieder nicht erweitert. Aftersegment bei dem Männchen vorragend. Sie leben unter Baumrinden und bei kranken, nassen Stellen der Bäume, gewöhnlich gesellschaftlich.)

Braun, der breite Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken heller, Flügeldecken stark punktirt mit fünf erhabenen Längslinien, zwei längliche Strichel an der Wurzel jeder einzelnen, eine gemeinschaftliche, unterbrochene Binde hinter ihrer Mitte, so wie die Unterseite und die Beine gelb. $2^1/_2$—3‴. Aeufserst selten. Illig. Schneid. Mag. 598. 6 (Nitidula). Strm. Ins. XV. 105. 1. taf. 299. a. A. **punctatissima.**

Braun, dicht punktirt, greishaarig, das Halsschild uneben und so wie die Flügeldecken mit schwärzlichen Makeln und Strichen gezeichnet, welche auf den letzteren etwas hinter ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen helleren Fleck einschliefsen, jede Flügeldecke mit vier bis fünf schwach erhabenen Längslinien. 2—$2^1/_2$‴. Selten. Linné Faun. S. 151. 464 (Silpha). Fabr. S. E. I. 350. 15 (Nitidula varia). Erichs. Ins. III. 163. 2. Strm. Ins. XV. 107. 2. **grisea.**

131. Gatt. Amphotis.

Erichs. Germ. Zeitsch. IV. p. 290.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Flügeldecken bis zum letzten Hinterleibsringe reichend. Der Hinterrand des Halsschildes bedeckt nicht die Wurzel der Flügeldecken. Vorderbrust einfach. Fühlerrinnen an der Unterseite des Kopfes nach aufsen gebogen. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Am ausfliefsenden Safte verwundeter Bäume, auch auf Blumen.)

Braun, der breite Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken heller, Flügeldecken stark punktirt mit fünf erhabenen Längslinien, zwei längliche Makeln an der Wurzel jeder einzelnen, eine gemeinschaftliche, unterbrochene Binde hinter ihrer Mitte, die Unterseite und die Beine braungelb. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Häufiger hier um Wien auf Blumen als an Bäumen [1]). Fabr. S. E. I. 348. 6 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 165. 1. Strm. Ins. XV. 113. 1. taf. 300. a. A. **marginata.**

132. Gatt. Omosita.

Erichs. Germ. Zeitsch. IV. p. 298.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Flügeldecken bis zum letzten Hinterleibsringe reichend. Wurzel der Flügeldecken von dem Hinterrande des Halsschildes unbedeckt. Vorderbrust einfach. Fühlerrinnen nach aufsen gebogen. Oberkiefer mit einfacher Spitze. — Die Arten leben bei faulenden, meist thierischen Stoffen.)

Eirund, flach, rostroth, fein punktirt und behaart, die Seiten des Halsschildes breit und flach abgesetzt, die Scheibe mit zwei Eindrücken am Hinterrande, Flügeldecken schwarz gefleckt und jede derselben mit drei erloschenen Längslinien. 2—$2^1/_4$‴. Häufig. Linné Faun. Suec. 151. 463. (Silpha) Erichs. Ins. III. 166. 1. Strm. Ins. XV. 118. 1. taf. 301 a. A. **depressa.**

---

[1]) Prof. *Erichson* fand die einzige Art dieser Gattung in grofser Anzahl in den Nestern der Formica fuliginosa in alten Bäumen. —

Eiförmig, stumpf, flach, schwarzbraun, fein punktirt und behaart, Halsschild rostroth, seine Seiten flach niedergedrückt, vor der Wurzel mit zwei Eindrücken. Spitze der Flügeldecken und mehrere Flecken auf denselben rostroth. $1^1/_2$‴. Häufig. Linné Faun. Suec. 151. 462 (Silpha). Erichs. Ins. III. 167 2 Strm. Ins. XV. 120. 2. Herbst. Käf. V. 235. 7. taf. 53. fig. 6. **colon.**

— ·, ——, ——, schwarz, der breite niedergedrückte Seitenrand des Halsschildes rostroth, Flügeldecken mit einem gemeinschaftlichen, ihre grofsere vordere Hälfte einnehmenden, hell rostgelben Flecken. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Sehr häufig Fabr. S. E. I. 252. 23 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 168. 3. Herbst. Käf. V. 237. 8. taf. 53. fig. 7. **discoidea.**

133. Gatt. Pria. Kirby.

Stephens, Ill. Brit. Ent. Mand. III. 49.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Flügeldecken bis zum letzten Hinterleibsringe reichend. Wurzel der Flügeldecken von dem Hinterrande des Halsschildes unbedeckt. Vorderbrust nach hinten vorragend. Die drei ersten Fufsglieder erweitert. Alle Schienen einfach. Männchen mit vier-, Weibchen mit dreigliederiger Keule. Die einzige Art lebt häufig auf dem kletternden Nachtschatten. —)

Olivenbräunlich, seidenglänzend, gewölbt, Schildchen und Unterleib schwärzlich, Flügeldecken hinten abgestumpft, kürzer als der Hinterleib, Beine braungelb. $^3/_4$—1‴. Illig. Käf. Pr. 387. 14 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 169. 1. Strm. Ins. XV. 118. 1. taf. 302. fig. a. A. Corymorpha mandibularis Casteln. Hist. nat. d Ins. II. p. 12 (♂). **Dulcamarae.**

134. Gatt. Meligethes. Kirby.

Stephens. Illust. of Brit. Ent Mand. III. 45.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe hornig, frei. Flügeldecken bis zum letzten Hinterleibsringe reichend. Wurzel der Flügeldecken vom Hinterrande des Halsschildes nicht bedeckt. Vorderbrust nach hinten vorragend. Die drei ersten Fufsglieder erweitert. Vorderschienen gezahnelt. Die Männchen besitzen noch ein kleines Aftersegment am Hinterleibe. — Die zahlreichen schwierigen Arten dieser Gattung leben gröfstentheils auf Blumen, selten unter Baumrinden, und beim Safte verwundeter Bäume.)

1 Klauen einfach 2
—— am Grunde gezähnt 28

2 Vorderschienen wenig erweitert, am Aufsenrande sehr fein gekerbt; hintere Schienen fein behaart, und nur am schräg abgestutzten Ende mit feinen Börstchen gewimpert; Hinterecken des Halsschildes scharfwinkelig; hintere Spitze der Vorderbrust schmal, lanzettlich [1] 3
—— schmal, am Aufsenrande fein gekerbt; die hinteren Schienen breiter, an der schräg abgeschnittenen Spitze und am Aufsenrande bis über die Mitte hinauf mit kurzen, feinen Börstchen dicht gewimpert. Die Hinterecken des Halsschildes scharfwinkelig; hintere Spitze der Vorderbrust schmal und zugespitzt 5
—— am Aufsenrande oben gekerbt, unten mit stärkeren Sägezähnen bewaffnet, hintere Schienen ziemlich breit, am Aufsenrande bis über die Mitte hinauf mit kurzen Börstchen dicht gewimpert. Hinterrand des Halsschildes jederseits neben dem Schildchen merklich ausgerandet, und nach jeder Ecke hin schräg abgeschnitten, daher die Hinterecken stumpfwinkelig. Hintere Spitze der Vorderbrust breiter werdend, abgerundet . 10

[1]) Siehe Erichs. Ins. III. p. 171, 173, 179 und 188.

Vorderschienen am Aufsenrande oben gekerbt, unten mit stärkeren Sägezähnen bewaffnet, hintere Schienen ziemlich breit, am Aufsenrande entweder beide Paare, oder wenigstens die Mittelschienen bis fast zur Wurzel hinauf mit dornartigen Börstchen dicht bewimpert. Hinterrand des Halsschildes jederseits neben dem Schildchen leicht ausgebuchtet, dann entweder gerade abgeschnitten oder noch einmal noch schwächer ausgebuchtet, im letzteren Falle sind die Hinterecken scharf. Hintere Spitze der Vorderbrust lanzettlich . 16

3 Oberseite des Käfers braunschwarz, greishaarig, dicht und fein punktirt, Seitenrand des Halsschildes, Fühler und Beine roth. $1^1/_2'''$. Erichs. Ins. III 172. 3. Strm. Ins. XVI. 9 3. taf. 305. fig. a. A. **hebes.**

—— —— schwarz, Geisel der Fühler und Beine rothbraun 4

4 Glanzlos, dicht und sehr fein punktirt; Halsschild grau, Flügeldecken schwarz behaart; Vorderschienen an der Spitze gekerbt. $1—1^3/_4'''$. Nicht selten. Gyllh. Ins. suec. I. 235. 24 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 171. 1. Strm. Ins. XVI. 5. 1. taf. 304. fig. a. A. **rufipes.**

Tiefschwarz, dicht und sehr fein punktirt, die ganze Oberseite schwarz behaart, Schienen ziemlich breit, die Spitze der Vorderschienen gesägt $1^2/_3'''$. Strm. Ins. XVI. 7. 2. taf. 304. fig. p. P. Erichs. Ins. III. 172. 2. **lumbaris.**

5 Oberseite blau, grün oder erzfärbig 6

—— schwarz 8

6 Beine pechschwarz oder dunkelbraun, Vorderschienen etwas heller 7

—— gelbroth. Käfer länglich eiförmig, blaugrün; Vorderschienen schmal am Aufsenrande sehr fein gesägt. $1—1^1/_4'''$. Selten. Fabr. S. E. I. 353. 29 (Nitudula). Erichs. Ins. III. 175. 5. Strm. Ins. XVI. 6 taf. 305. fig. g. G. **viridescens.**

7 Erzgrün oder blau, länglich; Halsschild nach vorne kaum verengt; Vorderschienen am Aufsenrande gleichmäfsig gesägt. $^3/_4—1''$. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 353. 29 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 173. 4. Strm. Ins. XVI. 13 5. taf. 5. fig. d. D. e. **aeneus.**

Schwarz, metallglänzend, länglich eiförmig; Halsschild nach vorne verengt; Vorderschienen fein gekerbt. $1'''$. Sehr selten. Strm. Ins. XVI. 11. 4. taf. 305. fig. b. B. Erichs. Ins. III. 177. 8. **subaeneus.**

8 Flügeldecken nebst den feinen Punkten noch sehr fein in die Quere gerunzelt 9

—— ohne Querrunzeln. Käfer länglich oval, leicht gewölbt, schwarz, wenig glänzend, mit schwachem grünlichen Schimmer. Vorderbeine röthlich gelb, deren Schienen fein gekerbt. $1^1/_3'''$. Selten. Strm. Ins. XVI. 17. 7. taf. 306. fig. a. A. b. Erichs. Ins. III. 175. 6. **coracinus.**

9 Eiförmig, tief schwarz, glänzend, mit äufserst feiner schwarzer, anliegender Behaarung, Beine pechschwarz, Vorderschienen sägeartig gekerbt. $1^1/_4—1^1/_2'''$ Selten. Gyllh. Ins. suec. I. 236. 26. IV. 302. 26 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 178. 10. Strm. Ins. XVI. 19. 8. taf. 306 fig. c. C. d. **subrugosus.**

Etwas mehr gerundet, schwarz, bleiglänzend, mit dichter, anliegender, braungrauer Behaarung, Beine rothbraun, Hinterschenkel gewöhnlich dunkler. $^3/_4'''$. Sehr selten. Erichs. Ins. III. 178. 11. **substrigosus.**

10 Oberseite des Käfers schwarz, mit blauem Schimmer, Beine braun, die Vorderschienen etwas heller, am Aufsenrande oben sehr fein, unten stärker sägeförmig gezähnt. $1^1/_4—1^1/_3'''$. Heer Fauna Col. Helv. I. 405. 38 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 180. 22. Strm. Ins. XVI. 21. 9. taf. 306. fig. f F. **Symphyti.**

—— —— —— schwarz oder schwarzbraun 11

11 Vorderschienen am Aufsenrande gleichmäfsig gezähnt, mit sehr scharfen Zähnchen 12

—— —— —— gegen die Spitze mit 3—5 merklich gröfseren und schärferen Zähnchen 13

12 Eiförmig, rein schwarz, fein greishaarig Beine schwarz, Vorderschienen gelb, schmal und gerade. 1—1¼‴. Selten. Strm. Ins. XVI. 33. 15. taf. 308. fig. a. A. b. Erichs. Ins. III. 187. 21. **assimilis.**

Länglich, ziemlich gleich breit, flach gewölbt, schwarz, bleiglänzend, fein greishaarig, Beine braunroth. Vorderschienen nach der Spitze hin allmählig erweitert. ¾—1‴. Gyllh. Ins. suec. IV. 321. 25—26. Strm. Ins. XVI. 35. 16. taf 308. fig. c. C. d. **serripes.**

13 Flügeldecken ziemlich grob und nicht dicht punktirt 14
—— sehr fein und sehr dicht punktirt 15

14 Eiförmig, stark gewölbt, schwarz, stark glänzend Fühler mit Ausnahme des Knopfes so wie die Beine ochergelb, Afterspitze von den Flügeldecken unbedeckt. 1‴. Selten. Strm. Ins. XVI 23. 10. taf. 306. fig. h. H. Erichs. Ins III. 180. 13. **ochropus.**

Breit-eiförmig, flach gewölbt, schwarz, glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Kopf und Halsschild mit grünlichem Schimmer. Afterdecke bedeckt. 1¼‴. Selten. Heer. Fauna Col. Helv I. 403. 34. Strm. Ins. XVI. 25. 11. taf. 307. fig. a. A. b. Erichs. Ins. III. 181. 14. **difficilis.**

15 Oval, gewölbt, schwarz, Wurzel der Fühler und Beine rothbraun, Seitenrand des Halsschildes deutlich aufgebogen, Vorderschienen gegen die Spitze mit grofsen scharfen Sägezähnen. ⅘—1‴. Häufig. Strm. Ins. XVI. 29. 13. taf. 307. fig. e. E. Erichs. Ins. III. 185. 19. **viduatus.**

Länglich oval, schwarz, Wurzel der Fühler und Beine röthlich gelb, Seitenrand des Halsschildes nicht aufgebogen, Endzähne am Aufsenrande der Vorderschienen nur deutlich gröfser. ⅘—1‴. Sehr häufig. Gyllh. Ins. suec. I. 236 25 (Nitidula). Strm. Ins. XVI. 31. 14. taf. 307. fig. g. G. h. Erichs. Ins. III. 186. 20. **pedicularius.**

16 Beine roth- oder gelbbraun 22
—— schwarz oder pechbraun 17

17 Aufsenrand der Vorderschienen fein gesägt, mit gegen die Spitze gröfseren Zähnen 18
—— —— —— gegen die Spitze mit zwei bis drei gröfseren Zähnen, zwischen denen die kleineren vertheilt sind 20

18 Alle Beine schwarz oder pechschwarz, Aufsenrand der Vorderschienen mit beinahe kammförmig gestellten Zähnen, Oberseite des Käfers schwarz, etwas glänzend, grau behaart. 1‴. Selten. Strm. Ins. XVI. 40. 19 taf. 309. fig. a. A. b. Erichs. Ins. III. 190. 26. **tristis.**

Vorderbeine braun, ihre Schienen am Aufsenrande mit kleinen ungleichen Zähnen bewaffnet, Oberseite des Käfers schwarz, matt glänzend, fein punktirt und behaart 19

19 Halsschild am Grunde fast breiter als die Flügeldecken, mit stumpfen Hinterecken; Flügeldecken ein und einhalbmal so lang als das Halsschild. 1½‴. Selten. Strm. Ins. XVI. 38. 18. taf. 308. fig. h. H. i. Erichs. Ins. III. 188. 23. **umbrosus.**

—— etwas schmäler als die Flügeldecken mit fast rechtwinkligen Hinterecken; Flügeldecken beinahe doppelt so lang als das Halsschild, und auch etwas stärker punktirt. 1‴. Selten. **maurus.**

20 Aufsenrand der Vorderschienen mit zwei mehr als die übrigen vorragenden Zähnchen; Flügeldecken mit äufserst feinen Querrunzeln 21
—— der Vorderschienen mit drei gröfseren Zähnchen; Flügeldecken fein und dicht punktirt; käfer schwarz, grau behaart. ¾‴. Selten. Strm. Ins. XVI. 53. 26. taf. 310. fig. g. G. h. Erichs. Ins. III. 206. 47. **exilis.**

21 Tief schwarz, glänzend, mit feinen anliegenden, schwärzlichen Härchen bekleidet. Vorderschienen pechbraun. 1‴. Selten. Strm. Ins. XVI. 49. 24. taf. 310. fig. c. C. d. Erichs. Ins. III. 200. 36. **lugubris.**

Matt schwarz, mit feinen greisen Härchen dicht bekleidet; Beine mit Ausnahme der Füfse ganz schwarz. 1‴. Sehr selten. Erichs. Ins. III. 202. 41. **egenus.**

22 Vorderschienen am Aufsenrande fein gesägt oder gekerbt mit gegen die Spitze allmählig gröfseren Zähnchen 23
—— —— —— fein gesägt mit zwei bis drei bedeutend gröfseren Zähnchen, zwischen denen die kleineren vertheilt sind 26

23 Flügeldecken einfärbig 24
Scheibe der Flügeldecken röthlich; Käfer länglich, bleischwarz, fein grau behaart, sehr dicht punktirt, Fühler röthlich gelb. 1‴. Sehr selten. Erichs. Ins. III. 200. 38. **discoideus.**

24 Hinterwinkel des Halsschildes stumpf; Käfer schwarz oder pechschwarz, glänzend 25
—— —— —— scharfeckig; Käfer schwarz mit Bleiglanz und mit feiner, greiser, anliegender Behaarung; Vorderschienen mit sehr feinen scharfen Sägezähnen bewaffnet. $^3/_4$‴. Selten. Strm. Ins. XVI. 47. 23. taf. 310. fig. a. A. b. Erichs. Ins III. 199. 37. **picipes.**

25 Eiförmig, schwarz, Wurzel der Fühler und Beine rothbraun; Vorderschienen am Aufsenrande gegen die Spitze mit vier ziemlich grofsen, breiten, öfters stumpfen Zähnchen. 1‴. Selten. Strm. Ins. XVI. 44. 21. taf. 309. f. F. g. Erichs. Ins. III. 198. 35. **ovatus.**
Länglich eiförmig, pechschwarz, Fühler und Beine gelbbraun; Vorderschienen an der Spitze mit fünf fast gleich grofsen Sägezähnchen. 1‴. Selten. Strm. Ins. XVI. 46. 22. taf. 309. fig. h. H. i. Erichs. III. 198. 36. **flavipes.**

26 Vorderschienen am Aufsenrande mit zwei gröfseren Zähnchen 27
—— mit drei gröfseren Zähnchen (siehe Nr. 20).

27 Schwarz mit dichter, greiser, anliegender Behaarung und grünlichem Schimmer; Hinterecken des Halsschildes stumpf. 1‴. Erichs. Ins. III. 205. 45 **fumatus.**
——, glänzend, fein behaart; Hinterecken des Halsschildes ziemlich scharf. $^1/_2$—$^4/_5$‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. suec. I. 237. 27 (Nitidula). Strm. Ins. XVI. 51. 25. taf. 310. fig. e. E. Erichs. Ins. III. 205. 46. **erythropus.**

28 Käfer länglich, gleich breit, schwarz, metallglänzend; Halsschild breiter als lang, mit geraden Seiten und rechtwinkligen Hinterecken; Beine ganz schwarz; Vorderschienen am Aufsenrande fein gezähnt; Oberseite des Käfers fein und dicht punktirt. $^2/_3$‴. Selten. Strm. Ins. XVI. 59. 29. taf 311. fig. i. J. n. Erichs. Ins. III. 203. 43. **distinctus.**
Käfer kurz eiförmig; Beine rothbraun 29

29 Schwarz, mit feinen grauen Härchen besetzt; Wurzel der Fühler und Beine rothbraun; Vorderschienen am Aufsenrande mit vier beträchtlich gröfseren Sägezähnchen. 1$^1/_3$‴. Selten. Illig. Käf. Pr. 389. 16 (Nitidula). Strm. Ins. XVI. 55. 27. taf. 311. fig. a. A. e. Erichs. Ins. III. 207. 48. **solidus.**
Pechbraun, glänzend, mit kurzer, dünner weifsgrauer Behaarung; ziemlich stark punktirt; Fühler und Beine hellbraunroth; Hinterecken des Halsschildes stumpf; Vorderschienen fein gezähnt mit drei bedeutend gröfseren Endzähnen. 1$^1/_4$‴. Nicht selten. Heer. Fauna Col. Helv. I. 302. 31 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 207. 49. **denticulatus.**
Bleischwarz, fein grau behaart; Fühler und Beine braunroth; Vorderschienen fein, gegen die Spitze allmählig stärker gezähnt. $^3/_4$‴. Sehr selten. Strm. Ins. XVI. 57. 28. taf. 311. fig. f. F Erichs Ins. III. 208. 50. **brevis.**

135. Gatt. Thalycra.

Erichs. Germ. Zeitschrift. IV. 305.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Flügeldecken bis zum letzten Hinterleibsringe wenigstens reichend. Wurzel der Flügeldecken vom Hinterrande des Halsschildes nicht bedeckt. Vorderbrust nach hinten vorragend. Die drei ersten Fufsglieder erweitert. Vorderschienen einfach, hintere Schienen bedornt. Die einzige Art dieser Gattung lebt auf Blumen.)

Länglich eiförmig, rostroth, mit kurzer, anliegender, seidenartiger Behaarung, Spitze der Flügeldecken gewöhnlich dunkler, Oberseite des Käfers ziemlich gleichmäfsig, dicht und stark punktirt. $1^1/_2$—2‴. Ziemlich selten. Strm. Ins. XIV. 114. 5. taf. 287. fig. p. P. (Strongylus.) Erichs. Ins. III. 209. 1. **sericea.**

136. Gatt. Pocadius.

Erichs. Germ. Zeit. IV. 318.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Flügeldecken den Hinterleib bedeckend, ihre Wurzel von dem Hinterrande des Halsschildes nicht bedeckt. Vorderbrust nach hinten vorragend. Die drei ersten Fufsglieder einfach. Bei dem Männchen ist die Spitze eines sechsten Hinterleibssegmentes sichtbar. Die einzige Art lebt häufig in Schwämmen, vorzüglich in Staubpilzen.)

Röthlich oder braungelb, fein gelb behaart, Flügeldecken gestreift punktirt, gegen die gewöhnlich dunklere Spitze sehr schwach gefurcht, in den Zwischenräumen gereiht behaart. $1^3/_4$—$2^1/_4$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 349. 10 (Nitidula). Erichs. Ins. III. 211. 1. Pz. Fn. 84. 2 (Sphaeridium). **ferrugineus.**

137. Gatt. Cychramus. Kugelann.

Schneid. Mag. p. 543.

(Das vierte Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Flügeldecken reichen wenigstens bis zum letzten Hinterleibsringe und ihre Wurzel ist von dem übergreifenden Hinterrande des Halsschildes bedeckt. Vorderbrust etwas gegen eine kleine Grube der Mittelbrust verlängert. Kleine, eirunde Käfer, welche sich vorzüglich gerne in Staubpilzen, aber auch auf blühenden Gesträuchen aufhalten.)

Röthlich- oder gelbbraun, dicht greishaarig, vier Punkte auf dem Halsschilde und ein länglicher Flecken an der Seite jeder Flügeldecke schwärzlich. $2^1/_2$—3‴. Nicht selten. Herbst. Käf. IV. 185. 5. taf. 43. fig. 5 (Strongylus). Erichs. Ins. III. 214. 1. **quadripunctatus.**

Rostroth, dünner greishaarig, Halsschild einfärbig, Flügeldecken mit brauner Seitenmakel. 2‴. Selten. Heer. Faun. Col. Helv. I. 408. 4. Erichs. Ins. III. 214. 2. **fungicola.**

Röthlich- oder braungelb, gelb behaart, Härchen dicht, anliegend, Halsschild und Flügeldecken ohne Punkte oder Makeln. $1^3/_4$—$2^1/_4$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 95. 22 (Sphaeridium). Pz. Fn. 83 3. (Sphaeridium). Erichs. Ins. III. 215. 3. **luteus.**

138. Gatt. Cybocephalus.

Erichs. Germ. Zeit. V. 441.

(Viertes Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Flügeldecken bis auf die Spitze den Hinterleib bedeckend, ihre Wurzel vom Hinterrande des Halsschildes bedeckt. Vorderbrust sehr kurz, nicht nach hinten verlängert. Der Käfer besitzt das Vermögen sich kugelförmig zusammen zu ziehen, so dafs sein grofser Kopf die Vorder- und Mittelbrust und die vier vorderen Beine bedeckt. Die Arten leben in faulenden Vegetabilien und an Baumrinden.)

Schwarz, glänzend, ohne Spuren von Punkten, Fühler in der Mitte und der äufserste Seitenrand des Halsschildes gelb, Beine dunkelbraun. Bei dem Männchen (Anisotoma ruficeps Sahlberg. Ins. Fenn. I. 472. 29.) sind der Kopf, der Vorderrand des Halsschildes und die Vorderbeine so wie die Mittelschenkel rothgelb. $^1/_2$‴. Selten. Sahlberg. Ins. Fenn. 1. 473. 30 (Anisotoma exigua). Weibchen. Erichs. Ins. III. 217. 1. **exiguus.**

Schwarz, glänzend. Flügeldecken dicht und fein punktirt, an der Spitze abgerundet, Kopf und Vorderrand des Halsschildes hellgrün. $^1/_2$‴. Vom Grafen *Ferrari* an der Rinde eines Apfelbaumes in Mehrzahl gefangen. Erichs. Ins. III. 218. 2. **festivus.**

——, ——, die ganze Oberseite mit weitläufigen feinen Punkten besäet, Flügeldecken am Nahtwinkel in eine stumpfe Spitze ausgezogen, Kopf und Vorderrand des Halsschildes dunkel erzfärbig. $^1/_2$‴. In der Sammlung des Herrn *Ullrich*. **pulchellus.**

139. Gatt. Cyllodes.

Erichs. Germ. Zeitschr. IV, p. 342.

(Viertes Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe frei, hornig. Flügeldecken den Hinterleib bis auf die Spitze bedeckend, ihre Wurzel vom Hinterrande des Halsschildes bedeckt. Vorderbrust in eine breite Spitze nach hinten ausgezogen, welche sich an die etwas nach vorne zwischen die Mittelhüften vortretende Hinterbrust anlegt. Die einzige Art lebt in Schwämmen.)

Schwarz, glänzend, fast halbkugelig, Flügeldecken gestreift-punktirt, die Zwischenräume fein punktirt, Spitze der Flügeldecken stumpf abgerundet. — $1^2/_3$—2‴. Sehr selten. Bei jüngeren Exemplaren ist die Farbe braun oder gelbbraun. Herbst. Käf. IV. 188. 8. taf. 43. fig. 8 (Strongylus). Gyllh. Ins. suec I. 240. 30 (Nitidula). Strm. Ins. XIV. 107. 1. taf. 287. fig. a. A. Erichs. Ins. III. 219. 1. **ater.**

140. Gatt. Cryptarcha.

Schuck. Elem. of Brit. Ent. p. 195.

(Viertes Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe nicht sichtbar. Fühler eilfgliederig mit dreigliederiger Keule. Vorderbrust mit einem breiten Fortsatze gegen die Hinterbrust, welcher bei angezogenem Halsschilde die Mittelbrust ganz bedeckt. Flügeldecken des Weibchens hinten neben der Naht in eine kleine Spitze ausgezogen. Die zwei Arten dieser Gattung leben unter Baumrinden.)

Kurz eiförmig, gewölbt, sehr dicht punktirt, mit feinem seidenartigen, gelblichgrauen Haarüberzuge; Oberseite bald schwarz bald heller oder dunkler braun, Flügeldecken mit zwei hellen, stark gezackten Querbinden, welche weder die Naht noch den Aufsenrand erreichen. $1^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. 350. 12 (Nitidula) Herbst. käf. IV, 187. 7. taf. 3. fig. 7. (Strongylus) Erichs. Ins. III. 221. 1. **strigata.**

Eiförmig, etwas weniger gewölbt, ziemlich dicht punktirt, sehr fein und zart behaart und nebstbei mit stärkeren aufstehenden Börstchen besetzt; braun, der Seitenrand des Halsschildes so wie die Ränder der Flügeldecken heller, jede Flügeldecke mit zwei hellen Zeichnungen, eine ringförmig an ihrer Wurzel, vorne offen, hinten in einen gespaltenen Ast endigend, die andere bindenförmig, stark gezackt an beiden Enden abgekürzt $1^1/_3$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 350. 13. (Nitidula) Herbst. Käf. V. 248. 24. taf. 54. fig. 8. (Nitidula) Erichs. Ins. III. 222. 2. **imperialis.**

141. Gatt. Ips.

Fabr. S. E. II. 577. 172.

(Viertes Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe nicht sichtbar. Fühler eilfgliederig mit dreigliederiger Keule. Vorderbrust nach hinten nur etwas über den Vorderrand der Mittelbrust reichend. Bei den Weibchen der meisten Arten sind die Flügeldecken hinten an der Naht in eine Spitze ausgezogen. Sie leben unter Baumrinden.)

1 Körper lang, schmal, walzenförmig [1]). Röthlich oder gelbbraun, glänzend, punktirt, Kopf gewöhnlich dunkler. $1^1/_2$—2‴. Nicht selten. Linné. Fauna suec. 145. 433. (Dermestes) Pz. Fn. 8. 15. (Lyctus dermestoides) Erichs. Ins. III. 225. 4. **ferruginea.**

Körper lang gestreckt, gleichbreit, und ziemlich flach. Flügeldecken mit hellen Makeln 2

2 Jede Flügeldecke mit zwei rothgelben Makeln 3

—— —— mit einer weifsgelben, dreispitzigen, aufwärts geschlängelten Makel an der Schulter, und mit einer gewöhnlich doppelten hinter der Mitte. Käfer schwarz, glänzend, Schultermakel manchmal in drei Makeln getheilt. $1^1/_2$—$2^1/_4$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 518. 16. Pz. For. 3. 18. Erichs. Ins. III. 223. 1. **quadri-guttata.**

3 Körper länglich, gewölbt, schwarz, glänzend, Makeln einfach, die an der Schulter länglich, die hinter der Mitte quer. $2^1/_2$ 3‴. Selten. Herbst. Käf. IV. 165. 2 taf. 42. fig. 2. Erichs. Ins. III. 224. 2 **quadri-punctata.**

—— lang, gestreckt, gleichbreit, schwarz, glänzend, Makeln der Flügeldecken mehr roth, die vordere mit einem gegen die Wurzel der Flügeldecke auslaufenden Aste, die zweite einfach gerade hinter der Mitte. $1^1/_3$—3‴. Selten. Fabr. S. E. II. 579. 11. Herbst. Käf. IV. 16. 4. 1. taf. 42. fig. 1. Erichs. Ins. III. 224. 3. **quadri-pustulata** [2]).

142. Gatt. Rhizophagus.

Herbst Käf. V. 18. tab. I. fig. 7—9.

(Viertes Fufsglied klein. Unterkiefer einlappig. Oberlippe nicht sichtbar. Fühler zehngliederig, mit einem derben, geringelten Endknopfe. Männchen mit einem Aftersegmente und mit blofs vier Gliedern an den Hinterfüfsen. Körper lang gestreckt, schmal, gewöhnlich ziemlich flach, Flügeldecken etwas kürzer als der Hinterleib. Die Arten leben unter der Rinde abgestorbener oder kranker Bäume.)

1 Flügeldecken einfärbig, schwarz oder schwarzblau 2

—— —— an der Wurzel und Spitze rothgelb, in der Mitte dunkler, oder rothgelb und in der Mitte dunkler oder dunkelbraun und nur eine Makel an der Spitze roth 3

—— ganz röthlich gelbbraun oder braun 5

---

[1]) Auf diese Art gründete *Shukard.* Col. delin. 25. 230. a. taf. 30. fig. 8. die Gattung *Pityophagus.*

[2]) Bei den Weibchen der Ips- 4-guttata und 4-pustulata ist jede Flügeldecke hinten in eine Spitze ausgezogen, bei 4-punctata und ferruginea, von denen ich von der ersten 5, von der andern 3 Stück besitze, sehe ich keinen Unterschied.

2 Schwarz, glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Halsschild so lang als breit, nach hinten nur sehr wenig verengt, zerstreut punktirt, Flügeldecken punktirt gestreift, die Streifen vor der Spitze verlöschend, die äufseren immer schwächer, die Zwischenräume nicht punktirt, nur der an der Naht mit einer Reihe feiner, weitläufiger Punkte. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 560. 1. (Lyctus) Duft. Fn. III. 150 1. (Synchita) Pz. Fn. 4. 18. (Lyctus.) **politus.**

——, ——, Unterseite pechbraun, die Fühler, Schienen und Füfse rostroth, Halsschild so lang als breit, ziemlich dicht und fein punktirt, Flügeldecken blau- oder schwarzgrün, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume glatt, nur der erste mit einer Reihe feiner Punkte. $1^1/_2$‴. In Alpengegenden sehr selten. Duft. Fn. III. 150. 2. (Synchita nitidula) Waltl. Isis. 1839. 225. 87. **coeruleus.**

3 Halsschild mit länglichen, tiefen Punkten ziemlich dicht besetzt 8
—— fein punktirt, die Punkte seicht und rund oder nur etwas länglich . . 4

4 Lang gestreckt, ziemlich walzenförmig, röthlich gelbbraun, glänzend, Halsschild länger als breit, fein punktirt, auf der Scheibe schwärzlich, Flügeldecken schwarz, ihre Wurzel breit, der Seiten- und Spitzenrand gewöhnlich schmal, roth gefärbt, letzter Bauchring mit einem flachen Grübchen. $1^1/_2$—2‴. Selten. Fabr. S. E. II. 560. 3. (Lyctus) Erichs. Ins. III. 232. 7. **nitidulus.**

—— ——, ziemlich flach, röthlichgelb, Halsschild länger als breit, fein und weitläufig punktirt, seine Scheibe etwas dunkler, Flügeldecken mit einer breiten mehr oder minder dunklen Binde in der Mitte, welche sich nach vorne mehr als nach hinten ausbreitet, letzter Bauchring ohne Grube. $1^1/_2$—2‴. Häufig. Payk. Fn. III. 328. 3. (Lyctus) Gyllh. Ins. suec. III 424 5. **dispar.**

—— ——, ziemlich flach, dunkelbraun, glänzend, eine Makel vor der Spitze der Flügeldecken, Fühler und Beine rostroth. Oefters sind die Flügeldecken lichtbraun, die Schultern und die Spitze heller, Halsschild kaum länger als breit, letzter Bauchring ohne Grube. 1—$1^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 561. 4. (Lyctus) Gyllh. Ins. suec. IV. 640. 6. **bipustulatus.**

5 Halsschild länger als breit 7
—— so breit als lang 6

6 Rothlich gelbbraun, glänzend, Halsschild stark und tief punktirt, Flügeldecken in der Mitte etwas erweitert, flach, stark punktirt gestreift, die äufseren Streifen allmählig schwächer. $1^1/_2$″. Sehr selten. Gyllh. Ins. IV. 637. 1—2. **cribratus.**

Braun, ziemlich flach, glänzend, Halsschild an den Seiten etwas gerundet, dicht und fein punktirt, Flügeldecken fein und sehr regelmäfsig punktirt gestreift, Fühler und Beine rostgelb. $1^1/_4$‴. In Oest. o. d. E sehr selten. (krackowitzer. Ferrari) Gyllh. Ins. suec. III. 324. 4. **parvulus.**

7 Der erste Zwischenraum der Punktstreifen auf den Flügeldecken neben der Naht, mit einer Reihe feiner Punkte, die anderen glatt und eben 8

Erster Zwischenraum mit einer Reihe feiner Punkte, zweiter nach vorne erweitert, breiter als die übrigen, und hier unregelmäfsig punktirt. Käfer röthlichgelb, glänzend, Halsschild nach hinten kaum verengt, fein punktirt. $1^1/_4$—2‴. Häufig. Fabr. S E. II. 560. 2. (Lyctus) Gyllh. Ins. suec. III. 422. 2. IV. 637. 2. **depressus.**

8 Rostroth, fast walzenförmig, glänzend, Halsschild tief punktirt, Flügeldecken stark punktirt gestreift $1^1/_2$—2‴. Häufig. Payk. Fn. III. 326. 1. (Lyctus) Gyllh. Ins. III. 420. 1. **ferrugineus.**

Flach gedrückt, rostroth, der mittlere Theil des Halsschildes und der Flügeldecken dunkel, Halsschild mit länglichen tiefen Punkten, Flügeldecken tief punktirt gestreift. Manchmal ist der Käfer ganz rostroth. $1^3/_4$‴. Selten Gyllh. Ins. suec. IV. 638. 2—3. **parallelocollis.**

143. Gatt. Nemosoma.

Latr. Hist. nat. d. Ins. XI. 239.

(Erstes Fufsglied klein und schwer sichtbar. Unterkiefer zweilappig, innerer Lappen nur schwach entwickelt, und kaum sichtbar. Augen rund. Fühler zehngliederig mit dreigliederiger Keule. Kopf länglich, mit getheilter Stirne, welche nach vorne in zwei Zipfel sich verlängert und die Oberlippe bedeckt. Körper lang gestreckt, fadenförmig. Die einzige Art lebt sammt ihren Larven in den Gangen der Borkenkäfer, deren Feind sie ist [1]*).*

Schwarz, glänzend, Fühler und Beine röthlichgelb, Flügeldecken fein, fast gereiht punktirt, mit einer eingegrabenen Linie neben der Naht, ihre Wurzel bis beinahe über das erste Drittel und ein Fleck vor der Spitze gelbroth. 2—2¼‴. In Eichenstämmen. (Gafsner) Latr. loc. cit. Herbst. Käf. VII. 281. 2. taf. 112. fig. 12. (Colydium fasciatum) Pz. Fn. 31. 22. (Colydium fasciatum) Erichs. Ins. III. 239. 1. **elongata.**

144. Gatt. Temnochila

Erichs. Germ. Zeitschr. V. 449.

(Erstes Fufsglied sehr klein. Unterkiefer zweilappig, innerer Lappen sehr klein und undeutlich. Augen nierenförmig, querstehend. Zunge zweispaltig, Fühler eilfgliederig, mit drei gröfseren Endgliedern. Stirne mit drei Ausrandungen. Körper lang, gestreckt, ziemlich flach. Die einzige Art lebt im faulen Holze.)

Blau oder blaugrün, glänzend, Kopf und Halsschild zerstreut punktirt, Flügeldecken gestreift punktirt, Zwischenräume gerunzelt, mit einer Punktreihe. 6—8‴. Bei Pitten in alten Weidenstämmen. (Lesofsky.) Fabr. S. E. I. 151. 3. (Trogosita) Herbst. Käf. VII. 269. 1. taf. 112. fig. 7. (eod.) Duftschm. III. 2. 1. (eod.) Erichs. III. 241 Pz. Fn. 43. 14. (Trogosita.) **coerulea.**

145. Gatt. Trogosita.

Oliv. Latr. Gen. Crust. et Ins. III. 22.

(Erstes Fufsglied sehr klein. Unterkiefer zweilappig, innerer Lappen aber klein und undeutlich. Augen nierenförmig, querstehend. Zunge abgestutzt. Fühler eilfgliederig mit allmahlig gröfseren Endgliedern. Stirne mit drei Ausrandungen Körper lang, gestreckt, flach. Die Art lebt in Baummoder unter Rinde und bei Getreidevorräthen.)

Pechbraun, glänzend, Flügeldecken punktirt gestreift, jeder Zwischenraum mit einer Reihe feiner Punkte neben den Streifen. 4—5‴. Häufig Linnè. Syst. N. I. II. 674. 4. (Tenebrio) Fab. S. E. I. 151. 6. (Trog. caraboides) Erichs. Ins. III. 243. 1. Pz. Fn 3. 4. (Trogosita.) **mauritanica.**

---

[1]) Entom. Zeitg. III Jahrg. S. 10.

146. Gatt. Peltis.

Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Erstes Fufsglied sehr klein. Unterkiefer zweilappig, beide Lappen gleich stark entwickelt, der innere mit einem starken Hornhaken an der Spitze. Augen rund oder quer. Zunge zweilappig. Fühler mit dreigliederiger Keule. Vorderschienen mit einem Hornhaken an der Spitze. Körper ei- oder länglich eiförmig. Unter Baumrinden.)

1 Schwarz, Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken gezähnt; Käfer schwarz, rauh; Halsschild mit vier Hökern; Flügeldecken mit zwei Reihen kleiner Höker und mit zwei grofsen Hökern vor der Spitze. 4—4½‴. Unter fauler Baumrinde auf Alpen. Selten. Fabr. S. E. I. 342. 22. (Silpha) Duft. III. 124. 2. Herbst. Käf. V. 197. 23. taf. 51. fig. 12. (Silpha scabra.) Erichs. Ins. III. 248. 4. **dentata.**

—— —— —— —— —— —— nicht gezähnt oder nur schwach gekerbt . 2

2 Jede Flügeldecke mit drei erhabenen Längslinien und zwischen denselben dicht und tief punktirt. Körper eiförmig, heller oder dunkler braun. 7—8‴. Selten. Fabr. S. E. 1. 343 1. Strm. Ins. XIV. 78. 1. taf. 248. Duft. III. 123. 1. Erichs. Ins. III. 245. 1. **grossa.**

—— —— mit sechs bis acht abwechselnd erhabneren Längslinien 3

3 Braun, jede Flügeldecke mit sechs abwechselnd erhabneren Längslinien und zwischen denselben mit zwei Punktreihen, Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken etwas heller gefärbt. 3½‴. Unter der Rinde abgestorbener Bäume nicht selten. Linné. Faun. Suec. 150. 448. (Silpha) Duft. III. 125. 3. Pz. Fn. 75. 17. (Silpha) Erichs. III. 246. 2. **ferruginea.**

Schwarz oder braun, jede Flügeldecke mit acht abwechselnd erhabneren Längslinien und zwischen denselben mit einer Punktreihe. 2½—3½‴. Selten, in moderndem Weidenholze. Linné. Faun. Suec. 151. 460. (Silpha). Pz. Faun. 75. 18. (Silpha) Duft. III. 125. 3. Erichs. III. 247. 3. **oblonga.**

147. Gatt. Thymalus.

Latreille. Hist. nat d. Ins. 1802.

(Erstes Fufsglied sehr klein. Unterkiefer zweilappig, beide Lappen gleich stark entwickelt, der innere mit einem starken Hornhaken an der Spitze. Zunge an der Spitze leicht ausgerandet. Fühler mit dreigliederiger Keule. Vorderschienen ohne Haken an der Spitze und nur mit zwei aufserst kleinen Enddornen. Körper rundlich, unten flach, oben gleichmäfsig und stark gewölbt. Die einzige Art lebt unter Baumrinden, ist im Leben mit einem schimmelartigen Ueberzuge bedeckt, der abgerieben, sich wieder ersetzt.)

Behaart, oben dunkelerzfärbig, der breit abgesetzte Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken roth, Flügeldecken gereiht punktirt. 3‴. Unter der Rinde von Bäumen in gebirgigen Gegenden. Selten Fabr. S. E. I. 344. 4. (Peltis) Pz. Faun. Germ. 91. 8. (Peltis) Duft. III. 127. 1. Erichs. Ins. III. 249. 1. **limbatus.**

XVI. Fam. Colydii.

148. Gatt. Sarrotrium.

Illig. Käf. Pr. p. 339.
Orthocerus Latr. Préc. de car. p. 16.

(Hinterbeine genähert. Bauchringe von gleicher Länge. Schienen ohne Enddornen. Die drei ersten Fufsglieder ziemlich gleich kurz und mit kurzen starren Borsten besetzt. Fühler vorgestreckt, zehngliederig, spindelförmig, das vierte bis neunte Glied kurz und sehr breit, borstig. (Fig. 32.) Sie leben auf trockenen, sandigen Boden unter Steinen.)

Schwarz; Halsschild nach vorne etwas verengt, oben mit zwei erhabenen Längswülsten, welche eine tiefe Furche begränzen; Flügeldecken tief gestreift punktirt mit abwechselnd erhabeneren Zwischenräumen, Fühler mit langen abstehenden Haaren besetzt. 2‴. Selten. Linné. Faun. Suec. 142. 413. (Dermestes) Fabr. S. E. I. 327. 1. (Sarr. muticum) Latr. Gen. Crust. II. 172. 1. (Orthocerus hirticornis) Erichs. Ins. III. 260. 1. **clavicorne.**

——; Halsschild nach vorne nicht verengt, mit einer schmäleren, mittleren Längsrinne, beiderseits mit einem Quereindrucke und einer runden Grube hinter derselben; Flügeldecken dichter punktirt; Fühler ohne lange abstehende Haare. $1^{3}/_{4}$‴. Seltener. (Ferrari) Erichson. Ins. III. 260. 2. **crassicorne.**

149. Gatt. Diodesma.

Megerle. Latr. Règn. an. 2. ed. V. p. 97.

(Hinterbeine genähert. Bauchringe von gleicher Länge. Schienen ohne Enddornen. Die drei ersten Fufsglieder ziemlich gleich kurz und unten weichhaarig. Fühler vorgestreckt, eilfgliederig, mit zwei gröfseren Endgliedern. Flügel fehlen. Die einzige Art lebt auf morschem Holze.)

Länglich, gewölbt, dunkelbraun, Oberseite mit weifslichen rückwärts gekrümmten Borstchen besetzt, Halsschild nach hinten verengt, oben dicht und tief punktirt, seine Seitenränder gekerbt; Flügeldecken eiförmig, tief und stark gereiht punktirt. 1‴. An abgefallenen Birkenästen, häufig. (Ferrari) Ziegler. Erichs. Ins. III. 262. 1. **subterranea.**

150. Gatt. Coxelus.

Ziegler. Latr. Règn. an. 2. ed. V. p. 31.

(Hinterbeine genähert. Bauchringe von gleicher Länge. Schienen ohne Enddornen. Die drei ersten Fufsglieder ziemlich gleich kurz, unten weichhaarig, Fühler unter den Kopf zurückzulegen, eilfgliederig, mit zwei gröfseren Endgliedern. Flügel fehlen. Die einzige Art lebt auf morschem Holze wie Diodesma und gröfstentheils in deren Gesellschaft.)

Länglich, gewölbt, braun, mit kurzen, fast schuppenartigen weifsen und braunen Börstchen besetzt, Halsschild nach hinten verengt, oben körnig punktirt, sein Seitenrand gekerbt; Flügeldecken länglich eiförmig, jede an der Wurzel und vor der Spitze heller gefärbt und dichter mit weifslichen Borsten besetzt. 1‴. In Gesellschaft der Diodesma subterranea; häufig. (Ferrari) Sturm Ins. II. 161. 5. taf. 39 f. o. (Boletophagus.) **pictus.**

151. Gatt. Ditoma.

Illig. Mag. VI. p. 310.

Bitoma Herbst. Käf. V. p. 26.

(Hinterbeine genähert. Bauchringe des Hinterleibes von gleicher Länge. Schienen mit kleinen, feinen Enddornen. Die drei ersten Fufsglieder ziemlich gleich kurz. Fühler mit zwei gröfseren Endgliedern. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Keine Rinnen zum Einlegen der Fühler. Die einzige Art lebt unter Baumrinden.)

Schwarz, Fühler und Beine röthlichbraun; Halsschild beiderseits mit zwei erhabenen Längslinien; Flügeldecken punktirt gestreift, mit abwechselnd erhabneren Zwischenräumen und jede mit zwei rothen Makeln, oder sie sind rothbraun und haben in der Mitte nur eine etwas dunklere Binde, manchmal ist der ganze Käfer röthlich gelbbraun. 1—1½‴. Sehr häufig unter morscher Buchenrinde. Herbst. Käf. V. 30. 4. taf. 46. fig. b. (Bitoma) Duft. III. 153. 6. (Synchita) Erichs. Ins. III. 266. 1. **crenata.**

152. Gatt. Colobicus.

Latr. gen. crust. II. p. 9.

(Hinterbeine genähert. Bauchringe ziemlich von gleicher Länge. Schienen mit kleinen feinen Enddornen. Die drei ersten Fufsglieder ziemlich gleichkurz. Fühler mit zwei gröfseren Endgliedern. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterseite des Kopfes mit zwei tiefen Rinnen zum Einlegen der Fühler. Die einzige Art lebt unter Baumrinden.)

Länglich, schwarz, matt, Fühler, Beine, der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken rothbraun, Flügeldecken punktirt gestreift. 1½—2½‴. Unter der Rinde alter Rusten im Prater nicht selten. Unter der Rinde von Linden gesellig, nach *Ferrari*. Latr. gen. crust. II 10. 1. taf. 16 fig. 1. Duft. Faun. III. 155. 2. (Monotoma axillaris.) **emarginatus.**

153. Gatt. Synchita.

Hellwig. Schneid. Mag. p. 401.

(Hinterbeine genähert. Bauchringe ziemlich von gleicher Länge. Schienen mit kleinen feinen Enddornen. Die drei ersten Fufsglieder ziemlich gleich kurz. Fühler zehngliederig mit einem geringelten Endknopfe. Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterseite des Kopfes ohne Rinnen zum Einlegen der Fühler. Sie leben unter Baumrinden.)

Braun, matt, rauh, Fühler, Beine und eine Schultermakel rothbraun; Flügeldecken gekerbt gestreift, Zwischenräume mit gereihten, kurzen und steiffen, weifslichen Borsten besetzt. 1¾—2‴. Unter der Rinde alter Weidenstämme, selten. (Heeger) Fabr. S. E. II. 561. 8. (Lyctus.) Duft. III. 154. 1 (Monotoma) Pz. Fn. Germ. 5. 17. Erichs. Ins. III. 270. 1. **Juglandis.**

Lang gestreckt, gleichbreit, röthlich gelbbraun, der Kopf schmäler als das Halsschild, fein runzelig punktirt, die Stirne eben; das Halsschild nur wenig breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, seine Seitenränder fast gerade und wie die abgerundeten Hinterwinkel fein gekerbt, seine Oberfläche körnig punktirt; Flügeldecken zweimal so lang als zusammen breit, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume mit weifslichen Borsten besetzt. 1⅓‴ Unter Eichenrinde, äufserst selten. Villa. Col. Eur. dupl. 36. 8. Erich Ins. III. 271. 2. **mediolanensis.**

Länglich, schwarz, glanzlos, der Mund und die Fühler röthlichgelb, die Beine braun; Kopf und Halsschild körnig punktirt, letzteres kaum schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, nach rückwärts merklich verengt, die Seitenränder und die abgerundeten Hinterecken gekerbt, der Hinterrand deutlich abgesetzt und aufgeworfen, die Scheibe leicht gewölbt; Flügeldecken etwas mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, walzenförmig, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume mit aufstehenden Börstchen reihenweise besetzt. 1‴. Wurde mir von Herrn Grafen v. *Ferrari* mitgetheilt, der sie unter Rinden am Leithagebirge sammelte. (Ferrari) **obscura.**

154. Gatt. Cicones.

Curtis. Brit. Ent. IV. p. 149.

(Hinterbeine genähert. Bauchringe von ziemlich gleicher Länge. Schienen mit kleinen feinen Enddornen. Die drei ersten Fufsglieder ziemlich gleichkurz, unten mit weichen Haaren besetzt. Oberkiefer mit einfacher Spitze. Fühler zehngliederig, mit einem einmahl geringelten Endknopfe. Unterseite des Kopfes mit zwei parallelen Rinnen zum Einlegen der Fühler. Sie leben unter Baumrinden.)

Lang eiförmig, oben braun, unten rostroth; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt, die Hinterecken fast rechtwinkelig, der Seitenrand gekerbt, seine Oberseite mit grübchenartigen Vertiefungen, und so wie der Kopf mit braunen und gelben dicken Härchen scheckig besetzt; Flügeldecken punktirt gestreift, mit abwechselnd erhabneren Zwischenräumen, ähnlich wie Kopf und Halsschild behaart, dunkelbraun mit helleren Flecken, welche entweder einzeln stehen oder mehrere mehr oder minder zackige Binden bilden. $1^1/_4$‴. Unter morscher Baumrinde, selten. Hellwig. Schneid. Mag. 403. 3. (Synchita) Germ. spec. 465. 612. (Cerylon) Erichs. Ins. III. 273. 1. **variegatus.**

Länglicher und flacher als der Vorige, braun, Fühler und Beine rostfärbig, ähnlich behaart; Halsschild fast so lang als breit, mit schwachen Grübchen und stumpfen Hinterecken; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume alle flach und eben, braun, mit drei helleren, weifs behaarten zackigen Binden. $1^1/_3$‴. Im Prater nicht selten, in Erlen und Rusten. Erichs. Ins. III. 273. 2. **pictus.**

155. Gatt. Aulonium.

Erichs. Ins. III. 275.

Redt. Gatt. 124. Anoectochilus.

(Fühler eilfgliederig, mit drei bedeutend gröfseren Endgliedern, von denen die ersten zwei stumpf dreieckig, das letzte kleiner und rund ist. Oberlippe deutlich vorragend. Oberkiefer mit einfacher Spitze, hinter derselben mit einem stumpfen Zahne, am Grunde mit einer gestreiften Mahlfläche, am Innenrande mit einer feinen bewimperten Haut. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen schmal und kurz, der aufsere ihn weit überragend, breit, an der Spitze bebartet, ihre Taster mit einem walzenförmigen Endgliede, welches so lang als die beiden vorhergehenden ist. Zunge breit, an den Seiten stark gerundet erweitert, an der Spitze ausgerandet, lang behaart, ihre Taster deutlich dreigliederig, das letzte Glied fast walzenförmig. Körper lang gestreckt, Halsschild mit vier vertieften Längslinien. Die Arten leben unter Baumrinden.)

Röthlich gelbbraun, Flügeldecken fein punktirt gestreift, Zwischenräume undeutlich punktirt. $2^1/_2$—3‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 155. 22. (Trogosita) Oliv Ent. II. 18. 4. 1. pl. 1. fig. 1. (Ips.) Duft. Fn. III. 147. 2. (Colydium bicolor.) **sulcatum.**

Schwarz, Flügeldecken gelbbraun, die Spitze schwärzlich, punktirt gestreift, Zwischenräume sehr fein und dicht punktirt, Fühler und Beine röthlich gelbbraun. 2‴. In der Sammlung des Dr. *Hampe*. Herbst. Käf. VII. 285. 6. taf. 113. fig. 2. (Colydium bicolor.) Dej. cat. ed. III. p. 3. 38. (Colyd. ustulatum.) **bicolor.**

156. Gatt. Colydium.

Fabr. Ent. Syst. I. II. 459.

(Fühler eilfgliederig, mit drei gröfseren Endgliedern, deren zwei erste zweimahl so breit als lang sind, das letzte ist rund. Oberlippe von dem leicht ausgebuchteten Stirnrande bedeckt. Oberkiefer mit getheilter Spitze, mit einer quergestreiften Mahlfläche am Grunde und einer bewimperten Haut am Innenrande. Unterkiefer wie bei Aulonium, das letzte Glied der Taster aber schwach beilförmig. Zunge wie bei Aulonium, nur dicker, das letzte Glied der Lippentaster eiförmig, abgestutzt. Körper schmal, linienförmig. Halsschild mit drei Längsfurchen. Flügeldecken erhaben gestreift. Die Arten leben unter Rinden.)

Schwarz, glänzend, Fühler und Beine rostroth, Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, jede mit vier scharfen erhabenen Längsstreifen und zwischen denselben mit zwei feinen Punktreihen. Stirne zerstreut und fein punktirt. 2—3‴. Selten. Fabr. S. E. II. 556. 5. Pz. Fn. 3. 17. Duft. Fn. III. 146 1. **elongatum.**

——, ——, Fühler, Beine und Wurzel der Flügeldecken rostroth, Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet mit vier scharfen erhabenen Längsstreifen, und zwei feinen Punktreihen in den Zwischenräumen. Stirne mit einer feinen erhabenen Längslinie. $2^1/_2$—3‴. Fabr. S. E. II. 556. 7. Pz. Fn. 104. 10. Erichs Ins. III. 279. 2. Unter Buchenrinde. **filiforme.**

157. Gatt. Teredus.

Dej. 2. ed. p. 313.

Curtis. Ann. of. nat. hist. V. 277. Teredosoma.

(Fühler eilfgliederig mit zwei gröfseren Endgliedern. Oberlippe vorragend. Oberkiefer an der Spitze stumpf gezähnt, mit einer bewimperten Haut am Innenrande. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen schmal, der äufsere breiter und länger, beide an der Spitze behaart, ihre Taster viergliederig, das letzte Glied so lang als die beiden vorhergehenden, zugespitzt, mit stumpfer Spitze. Zunge beiderseits in einen bewimperten Hautlappen erweitert. Letztes Glied der Lippentaster allmählig zugespitzt. Hinterbeine einander genähert. Erster Bauchring länger als die folgenden. Körper lang, fadenförmig. Die einzige Art lebt unter Baumrinden.)

Walzenförmig, schwarz, glänzend, Halsschild fast noch einmal so lang als breit, fein punktirt, Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume fein, reihenweise punktirt, Fühler und Beine roth. 2‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 563. 15. (Lyctus) Pz. Fn. 6. 18. Gyllh. Ins. III. 411. 3. **nitidus.**

158. Gatt. Oxylaemus.

Erichson. Ins. III. 182.

(Fühler zehngliederig, mit einem grofsen Endgliede, an dessen Spitze die Spur des eilften Gliedes sich zeigt. Oberlippe vorragend. Oberkiefer mit stumpf dreizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei schmalen an der Spitze behaarten Lappen. Letztes Glied der Kiefertaster länglich eiförmig, länger als die vorhergehenden zusammen. Zunge klein, an den Seiten gerundet, lappenartig erweitert. Lippentaster mit einem länglich eiförmigen Endgliede. Hinterhüften wenig von einander entfernt. Erster Bauchring länger als der folgende. Körper länglich, walzenförmig.)

Rostroth, mit kurzen Härchen überzogen, Halsschild länger als breit mit stumpfen Hinterecken, seine Oberseite ziemlich grofs, tief und dicht punktirt, am Hinterrande mit zwei kleinen Grübchen ober den Schildchen und einem Eindrucke beiderseits in den Hinterecken; Flügeldecken gestreift punktirt, mit grofsen tiefen Punkten, Zwischenräume fein punktirt. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Pz. Fn. 35. 18. (Lyctus) Duft. Fn. III. 154. 7. (Synchita.) **cylindricus**

159. Gatt. Aglenus.

Erichs. Ins. III. 285.
Redt. Gatt. Monopis.

(Fühler eilfgliederig, mit einer dreigliederigen Keule. Die Augen fehlen. Oberlippe vorragend. Oberkiefer mit gespaltener Spitze und mit drei stumpfen Zähnchen unterhalb derselben am Innenrande. Unterkiefer zweilappig, die Lappen ziemlich gleich lang, an der Spitze bebartet, der äufsere etwas breiter, ihre Taster viergliederig, das zweite und dritte Glied kurz, breiter als lang, das letzte lang eiförmig, fast länger als die zwei vorhergehenden. Zunge hornig, mit gerader abgestutzter mit Borstenhaaren besetzter Spitze. Zweites und drittes Glied der Lippentaster an Länge ziemlich gleich, das dritte aber viel dicker eiförmig, mit abgestutzter Spitze. Die einzige Art lebt unter faulenden Pflanzenstoffen.)

Rostroth, unbehaart, glänzend, Halsschild so lang als breit, nach hinten verengt, und wie der Kopf dicht punktirt; Flügeldecken sehr schwach zerstreut punktirt. $^3/_4$'''. Nicht selten. Erichson. Ins. III. 285. 1. Shuck. Col. delin. 27. 249. pl. 33. fig 2 (Anommatus obsoletus.). **brunneus.**

160. Gatt. Anommatus.

Wesmael. Bull. Acad. Bruxell. 1836. p. 338.

(Fühler zehngliederig mit einem grofsen, vor der Spitze geringelten Endgliede. Augen fehlen. Oberkiefer einfach, mit gabelförmig getheilter Spitze. Unterkiefer zweilappig, mit schmalen ziemlich langen Lappen, der äufsere an der Spitze lang behaart, der innere bedeutend schmäler, mit drei langen Dornen und feinen Harchen gegen die Spitze. Letztes Glied der Kiefertaster länger als die vorhergehenden, mit abgestutzter Spitze. Zunge klein, hornig, an der Spitze häutig, bewimpert. Lippentaster grofs, letztes Glied viel dicker und länger als das vorletzte, allmählig zugespitzt, mit stumpfer Spitze. Die einzige Art lebt unterirdisch, einige Linien unter der Oberfläche am faulenden Holze.)

Röthlich gelbbraun, glänzend, Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast länger als breit, nach hinten etwas verengt, weitläufig mit grofsen Punkten besetzt; Flügeldecken ziemlich flach, jede mit sechs Reihen grofser tiefer Punkte, welche etwas vor der Spitze verschwinden. $^3/_4$'''. In und um Wien von Herrn Grafen *Ferrari* an mehreren Orten in Mehrzahl gefangen. Müller. Germ. Mag. IV. 190. 5 (Lyctus). Wesmael. Bull. Acad. Bruxell. 1836. II. pag. 339. pl. 4 (Anommatus terricola). **duocim-striatus.**

161. Gatt. Cerylon.

Latreille. Hist. natur. d. Crust. V. Ins. III. 205.

(Fühler zehngliederig, mit einem grofsen an der Spitze geringelten Endgliede. Augen vorhanden. Oberlippe deutlich. Oberkiefer an der Spitze gespalten, hinter derselben gekerbt. Unterkiefer mit zwei langen, schmalen Lappen, von denen der äufsere lang und linienförmig und an der Spitze so wie der innere mit feinen Börstchen besetzt ist. Vorletztes Glied der Kiefertaster grofs, eiförmig, letztes klein, ahlförmig. Die Zunge ist hornig, vorne hautig, abgerundet. Lippentaster dreigliederig, das zweite Glied fast kugelförmig, das letzte klein und dünn. Die Arten leben unter Baumrinden.)

Schwarz oder pechbraun, oder gelbbraun, glänzend, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Halsschild so lang als breit, nach vorne etwas verengt, auf dem Rücken stark und tief, an den Seiten schwächer punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Streifen gegen die Spitze verschwindend, die Zwischenräume mit äufserst feinen fast gereihten Punkten. 1—$1^1/_4$'''. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 561. 9 (Lyctus). Duft. Fn. III. 152. 4 (Synchita). Pz. Fn. 5. 16 (Lyctus). **histeroides.**

Ziemlich flach, rostroth, glänzend, Halsschild nach vorne nicht verengt, weitläufig und stark punktirt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume mit einer sehr feinen Punktreihe. 1‴. Selten unter Pappelrinde im Prater. Gyllh. Ins. suec. IV. 636. 4. **deplanatum.**

162. Gatt. Bothrideres.

Dejean. Cat. ed. 2. p. 312.

(Fühler eilfgliederig, die beiden letzten Glieder zu einer rundlichen Keule verdickt. Oberlippe zum Theile unter dem Kopfschilde versteckt. Oberkiefer an der Spitze stumpfzahnig. Unterkiefer zweilappig, beide Lappen an der Spitze bebartet, der äufsere länger und breiter, der innere an der Spitze mit einem hornigen Haken bewaffnet. Kiefertaster fadenförmig, ihr letztes Glied länglich, allmählig zugespitzt. Zunge hornig, vorne abgerundet und dicht bewimpert. Letztes Glied der Lippentaster länger als die zwei vorhergehenden, allmählig zugespitzt. Hüften der Vorder- und Hinterbeine von einander abstehend. Erster Bauchring länger als die folgenden.)

Dunkelbraun, glänzend, etwas behaart, Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten verengt, oben dicht runzelig punktirt, mit kleinen Gruben, von denen die vordere gröfsere mit der hinteren durch eine kleine erhabene Längslinie verbunden ist; Flügeldecken punktirt gestreift, der Nahtstreifen furchenartig vertieft, die Zwischenräume eben, wechselweise mit einer feinen Punktreihe; Beine rothbraun. $1^1/_2$—2‴. Am ausfliefsenden Safte alter Weidenbäume selten. Fabr. S. E. II. 563. 16 (Lyctus). Herbst. Käf. V. 28. taf. 46. fig. 5. e. (Bitoma bipunctata.) Duft. Fn. III. 152. 5. (Synchita bipunctata.) **contractus.**

163. Gatt. Pycnomerus.

Erichson. Wiegm. Arch. VIII. I. p. 214. taf. V. fig. 4. a. b.

(Fühler zehngliederig, mit einem grofsen, einfachen Endgliede. Oberlippe vorragend. Oberkiefer kurz, stark gebogen. Unterkiefer zweilappig, die Lappen schmal, fast gleich lang, der äufsere breiter, an der Spitze behaart, der innere am Innenrande mit Stachelborsten besetzt. Kiefertaster fadenförmig, das letzte Glied eiförmig länger als die vorhergehenden. Zunge hornig, an der Spitze schwach ausgerandet. Letztes Glied der Lippentaster eiförmig, zugespitzt. Hüften der Hinterbeine von einander abstehend. Bauchringe von gleicher Länge.)

Heller oder dunkler braun, glanzlos, Kopf dicht und grob punktirt; Halsschild so lang als breit, nach hinten nur sehr schwach verengt, dicht und stark punktirt, mit stark aufgebogenem Seitenrande; Flügeldecken gekerbt gefurcht, die Zwischenräume schmal, erhaben und jeder mit einer feinen Punktreihe. 2‴. Unter Eichenrinde sehr selten (Prester.). Oliv. Ent. II. 18. 5. 4. pl. 1. fig. 7 (Ips.). Fabr. S. E. II. 561. 7 (Lyctus). Erichs. Ins. III. 291. 1. **terebrans.**

164. Gatt. Apeistus.

Motsch. Bull. d. Moscou. 1840. p. 186.

Wilh. Redt. quaed. gen. et sp. p. 21 Rhopalocerus.

L. Redt. Gatt. p. 125. Spartycerus. Motsch.

(Fühler zehngliederig, mit einem gröfseren, abgestutzten Endgliede [Fig. 26]. Unterkiefer zweilappig [Fig. 73]. Zunge hornig, mit grofsen, lang bewimperten Nebenzungen [Fig. 74]. Lippentaster dreigliederig. Hinterbeine etwas von einander abstehend. Füfse viergliederig, das erste Glied klein aber deutlich, zum Theile in der Schiene versteckt.)

Länglich eiförmig, rostbraun, Halsschild so lang als breit, die Seitenränder gekerbt, die Oberseite gekörnt punktirt, mit kurzen steifen Börstchen besetzt, in der Mitte gefurcht; Flügeldecken tief gestreift, die Zwischenräume erhaben, paarweise einander genähert, und jeder mit einer Reihe kleiner, mit einer kurzen weifslichen Borste besetzten Höckerchen. $1^1/_2$‴. Selten. Von Dr. *Hampe* in der Wiener Gegend in Menge gefangen. Villa cat. 36. 39. Monotoma Rondani. Motsch. Bull de. Moscou. 1837. n. 5. pag. 97. taf. VII. fig. B (Spartycerus Rondani.). Wilh. Redt. Quaed. spec. et gen. pag. 22. 19 (Rhopalocerus setosus). **Rondani** [1]).

XVII. Fam. Cucuji.

165. Gatt. Prostomis.

Latreille. Fam. nat. pag. 397.

Megagnathus Megerle. Redt, Gatt. 116.

(Fühler eilfgliederig, die drei letzten Glieder etwas verdickt. Oberlippe klein. Oberkiefer grofs, weit vorragend, an der Unterseite von zwei schmalen Fortsätzen des Kehlrandes bedeckt, am Innenrande sageartig gezähnt. Unterkiefer zweilappig, die Lappen schmal, gegen die Spitze keulenförmig verdickt und mit stachelartigen Borsten besetzt. Zunge lang, vorgestreckt, hornig, am Vorderrande zugespitzt. Kiefer und Lippentaster fadenförmig, ihr letztes Glied lang eiförmig, allmählig zugespitzt, die Spitze stumpf. Füfse viergliederig.] [2])

Lang gestreckt, linienförmig, flach, gelbbraun, glänzend, Halsschild weitläufig punktirt, mit einer schmalen Längsrinne; Flügeldecken am Grunde etwas breiter als das Halsschild, nach hinten allmählig verengt, schwach punktirt gestreift. $2^1/_2$—3‴. Sehr selten unter Baumrinden. Fabr. S. E. I. 155. 26 (Trogosita). Sturm. Ins. II. 248. 1. taf. 49 (cod.). Pz. Fn. 105. 3 (cod.). **mandibularis.**

---

1) Prof. *Erichson* rechnet diese Gattung zu den Lathridien, und nimmt nur drei Fufsglieder an (siehe *Erichs.* Berichte. 1842. S. 78), es sind aber wirklich vier Glieder vorhanden, und das erste, wenn gleich oft beinahe ganz in der Schiene versteckt, dennoch leicht durch die an der Spitze des Gliedes stehende Borste zu erkennen.

2) Prof. *Erichs.* gibt die Füfse fünfgliederig an, und zwar das erste Glied sehr klein. Bei zwei mit aller möglichen Mühe untersuchten Exemplaren konnte ich aber bei keinem Fufse dieses kleine Wurzelglied erkennen. —

166. Gatt. Cucujus.

Fabr. S. Ent. pag. 204.

(Fühler kurz, schnurförmig, eilfgliederig. Oberlippe klein, senkrecht stehend. Oberkiefer vorragend mit dreizähniger Spitze. Unterkiefer zweilappig, die Lappen lederartig, an der Spitze stark bebartet. Zunge in zwei divergirende, schmale, am Innenrande bewimperte Lappen getheilt. Füfse des Weibchens fünfgliederig, das erste Glied sehr klein, bei dem Männchen sind die Hinterfüfse nur viergliederig. Kopf hinter den Augen nach rück- und auswärts lappenförmig erweitert. Die einzige Art dieser Gattung lebt unter Baumrinden.)

Käfer schwarz, der Kopf, der Rücken des Halsschildes und die Flügeldecken brennend scharlachroth, matt; Flügeldecken seidenartig glänzend, weitläufig und undeutlich punktirt, jede mit zwei schwach erhabenen Längslinien und leistenartig erhabener Seitenkante. $5^1/_2$—6‴. Im Prater sehr selten. Linné S. N. I. II. 647. 1 (Cantharis). Duft. Fn. II. 270. 1. Fabr. S. E. II. 93. 4 (Cucuj. depressus). Pz. Fn. 94. 2 (eod.). **sanguinolentus.**

167. Gatt. Laemophloeus.

Dejean. cat. 2. ed. pag. 315.

(Fühler eilfgliederig, gewöhnlich mit drei deutlich gröfseren Endgliedern. Oberlippe vorgestreckt. Oberkiefer mit zwei- bis dreizähniger Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen klein, mit hakenförmiger, horniger Spitze, der äufsere breit, hautartig, an der Spitze dicht bebartet. Letztes Glied der Kiefertaster etwas länger als das vorletzte, zugespitzt. Zunge hornig, vorne abgerundet. An den Vorderschienen ist ein Enddorn etwas verlängert und gekrümmt. Hinterfüfse des Männchens nur mit vier Gliedern, die Füfse des Weibchens alle fünfgliederig. Die Arten leben unter Baumrinden.)

1 Vorderrand der Stirne dreibuchtig. Schildchen dreieckig 2
—— —— —— einfach ausgerandet. Schildchen halbkreisförmig. Flach, gelbbraun, glänzend, fein behaart, Kopf mit einer tiefen Querfurche hinter den Augen und einer anderen zwischen den Fühlern, welche durch eine Längslinie verbunden sind; Halsschild fast so lang als breit, mit zahnartig vorspringenden Vorderecken, einfachem Seitenrande und einer vertieften Längslinie beiderseits; jede Flügeldecke mit vier feinen Streifen. 1‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 96. 11 (Cucujus). Duft. Fn. Austr. II. 273, 2 (Brontes). **testaceus.**
—— —— —— gerade abgeschnitten, oder leicht ausgerandet. Schildchen quer 3

2 Gelbbraun, glänzend, unbehaart, Kopf und Halsschild mit einem schwarzen Querfleck, letzteres nach hinten stark verengt, fein punktirt, mit einer tief eingegrabenen Längslinie beiderseits und stumpf gezähneltem Seitenrande; Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun, jede mit vier vertieften Längslinien und einem eiförmigen gelben Fleck in der Mitte. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. El. II. 95. 14. Pz. Fn. 4. 12. und 4. 13 (Cuc. bipustulatus). Duft. Fn. II. 271. 2. **monilis.**
Hell röthlich gelb, fein behaart, glänzend, Halsschild mit einer vertieften Längslinie beiderseits und nicht gezähntem Seitenrande, nach hinten verengt; Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume fein punktirt, etwas hinter der Mitte mit einer schwärzlichen Makel. $^2/_3$—1‴ Sehr selten. Payk. Gyllh. Ins. suec. II. XIII. 6 (Cucujus). **bimaculatus.**
Schwarz, glänzend, sehr fein behaart, Halsschild nach hinten verengt, seine Seitenränder nicht gezähnt, Oberseite fein punktirt, beiderseits mit einer vertieften Längslinie; Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume fein punktirt; Beine braun. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 94. 13. Pz. Fn. 94. 3. Gyllh. Ins. II. 94. 3 (Cucujus). **muticus.**

3 Halsschild beiderseits mit zwei feinen eingedrückten Längslinien, deren äufserer Rand höher ist. Käfer gelbbraun, fein behaart; Halsschild so lang als breit, nach hinten verengt, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken ziemlich dicht gestreift, in den Streifen äufserst fein punktirt, die Zwischenräume mit noch feineren Punkten. Das Männchen hat abgestutzte, das Weibchen abgerundete Flügeldecken. $^1/_4$‴. Waltl. Isis. 1839. 225. 39. Erichs. Ins. III. 321. 6. **duplicatus.**

—— blofs mit einer vertieften Längslinie beiderseits 4

4 Käfer gelbbraun, fein behaart, Halsschild breiter als lang, mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken und einfachem Seitenrande; jede Flügeldecke mit drei feinen Streifen und feinen erhabenen Linien am Seitenrande. $^2/_3$‴. Er findet sich in Spezerei-Waarenhandlungen. Schoenh. Syn. III. 55. 16 (Cucujus). Oliv. Ent. IV. 74. pl. 1. fig. 9 (Cucujus minutus). **pusillus.**

—— ——, fein behaart, so lang als breit nach hinten verengt, seine Hinterecken fast rechtwinkelig, der Seitenrand einfach; jede Flügeldecke mit vier feinen Streifen und einer feinen erhabenen Linie neben dem vierten. Creutzer. Erichs. Ins. III. 322. 8. Gyllh. Ins. II. XII. 5 (Cucujus testaceus). **ferrugineus.**

Flügeldecken dichter gestreift mit sechs Streifen 5

5 Flügeldecken mit abwechselnd schmäleren etwas erhabneren Zwischenräumen. Käfer schwarz, Fühler und Beine röthlich braun; Halsschild so lang als breit nach hinten allmählig verengt, mit stumpfen Hinterecken; Flügeldecken aufser den feinen Streifen noch mit einer feinen erhabenen Linie am Seitenrande, und aufser derselben noch mit zwei mehr oder minder deutlichen Streifen. Oefters ist der ganze Käfer röthlich gelbbraun. Oliv. Ent. 74. bis 9 10. pl. 1. fig. 10 (Cucujus . Curtis Brit. Ent. XI pl 510 (Cucujus Spartii). Die helle Abänderung ist unter dem Namen Cucujus rufus Waltl, Laemophl. Sturmii. Rosenh. u. s. w. bekannt Erichs. Ins. III. 323. 9. **ater.**

Flügeldecken gleichförmig gestreift. Körper lang gestreckt, schmal rostroth, äufserst fein behaart; Halsschild etwas länger als breit, nach hinten allmählig verengt, mit einfachem Seitenrande und abgestumpften Hinterecken; Flügeldecken gleich breit, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet. Das Männchen hat, so wie bei der vorigen Art, einen gröfseren Kopf als das Weibchen. $1^1/_3$‴. An Zäunen, auf den Ranken der Clematis Vitalba (Ullrich.) häufig. Erichs. Ins. III. 326. 11. **Clematidis**

168. Gatt. Pediacus.

Shuk. Elem. Brit. Ent. I. 185.
Biophloeus Dej. cat. II. ed. 315.

(Fühler kurz, mit drei gröfseren Endgliedern, welche breiter als lang sind, die vorhergehenden Glieder abwechselnd gröfser und kleiner. Oberlippe vorragend. Oberkiefer kaum vorragend mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei häutigen an der Spitze bebarteten Lappen, von denen der innere schmäler ist. Letztes Glied der Kiefertaster fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, allmählig zugespitzt. Zunge vorne in zwei häutige, abgerundete Lappen getheilt. Endglied der Lippentaster eiförmig. Füfse des Weibchens mit fünf, die des Männchens an den Hinterbeinen nur viergliederig.)

Röthlich gelbbraun, flach, Stirne, Scheibe des Halsschildes und die Brust schwarz; Halsschild breiter als lang, mit zwei flachen Längsfurchen und vier Zähnchen beiderseits am Seitenrande; Flügeldecken fein punktirt, mit Ausnahme des Nahtstreifen kaum gestreift. $1^3/_4$‴. Fabr. S. E. II. 94. 12. (Cucujus.) Pz. Fn. 3. 13 (eod.). **dermestoides.**

Braun, flach, fein behaart; Halsschild etwas breiter als lang, mit fein punktirter, ebener Oberfläche und vier Zähnchen am Seitenrande; Flügeldecken gegen die Spitze etwas erweitert, aufser dem Nahtstreifen, kaum gestreift. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. Ins. III. 313. 3. Gyllh. Ins. II. VIII. 2. (Cucujus dermestoides.) **fuscus.**

169. Gatt. Brontes.

Fabr. T. El. II. p. 97.

Ulciota Latr. Prec. d. caract. p. 46.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig. Oberlippe vorragend. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, von denen der innere schmal und an der Spitze mit einem Hornhaken bewaffnet ist. Zunge hornig, herzförmig. Taster fadenförmig, letztes Glied der Lippentaster schief abgestutzt. Füfse einfach, bei beiden Geschlechtern fünfgliederig, erstes Glied sehr klein. Körper flach. Halsschild viel breiter als lang, mit vorspringenden Vorderecken. Die einzige Art lebt unter Baumrinden. Das Männchen hat längere Fühler und einen gekrümmten kleinen Fortsatz am Aufsenrande der Oberkiefer.)

Schwärzlich, braun oder blafsbraun, glanzlos, sehr stark punktirt; Halsschild am Seitenrande fein gezähnelt; Flügeldecken seicht gestreift, die Streifen regelmäfsig punktirt; Fühler und Beine röthlich gelb. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Im Prater in manchen Jahren nicht selten. Linné. Fn. suec. n. 645 (Cerambyx.). Fabr. S. E. II. 97. 2 (flavipes). Pz. Fn. 95. 4 (eod.). **planatus.**

170. Gatt. Dendrophagus.

Schoenherr. Vet. Acad. Handl. 1809. p. 50.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, lang, das erste Glied lang gestreckt. Oberlippe kurz. Oberkiefer kaum vorragend mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, der äufsere an der Spitze bebartet, der innere schmäler, mit einem Hornhaken an der Spitze. Endglied aller Taster zugespitzt. Zunge hornig, vorne leicht ausgerandet. Füfse bei beiden Geschlechtern fünfgliederig, das erste Glied sehr klein. Körper flach, Halsschild länger als breit. Das Männchen hat merklich längere Fühler.)

Pechbraun, braun oder blafsbraun, Fühler und Beine heller; Halsschild schmäler als die Flügeldecken, gleichbreit, vor der Mitte etwas verengt, Oberfläche mit zwei Längseindrücken; Flügeldecken punktirt gestreift. 3‴. In Alpengegenden, sehr selten. Payk. Fn. II. 168. 4 (Cucujus). Pz. Fn. 6. 7. **crenatus.**

XVIII. Fam. Cryptophagi.

171. Gatt. Sylvanus.

Latr. Gen. Crust. et Ins. III. 10.

Leptus. Duft. Fn. III. 156.

(Fühler eilfgliederig, mit dreigliederiger Keule. Oberlippe kurz. Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, der innere kürzer und schmäler, der äufsere breiter, an der Spitze stark bebartet. Letztes Glied der Taster länglich eiförmig. Zunge hornig, vorne abgestutzt, mit abgerundeten Ecken. Füfse fünfgliederig, das vierte Glied sehr klein und zum Theile im dritten versteckt. Die Arten leben im Grase, im Getreide, oder unter Baumrinden.)

1 Halsschild mit sechs kleinen Zähnchen am Seitenrande. Käfer braun, fein behaart; Halsschild sehr dicht punktirt mit zwei tiefen Längsfurchen, welche von drei feinen, erhabenen Längslinien geschieden und begränzt sind; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume erhabener. $1^1/_2$‴. Häufig in der Nähe von aufgespeicherten Getreide. Fabr. S. E. II. 557. 11 (Colydium frumentarium) und b. c. I. 317. 25 (Dermestes sexdentatus). Pz. Fn. 14. 11 (eod.). Duft. Fn. III. 156. 1 (Leptus sexdentatus . Gyllh. Ins. suec. III. 406. 2 (Sylv. sexdentatus). **frumentarius.**

Halsschild mit zahnartig vorspringenden Vorderecken und fein gekerbtem Seitenrande 2

Halsschild mit gekerbtem Seitenrande. Käfer ungeflügelt, schwarz, sehr fein aber dicht grau behaart, Fühler und Beine dunkelbraun; Halsschild länger als breit, nach hinten verschmälert, die Hinterecken rechtwinkelig, seine Oberfläche fein punktirt; Flügeldecken fast durchaus gleich breit, dicht und regelmäfsig gereiht punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Auf nassen Wiesen, selten. Gyllh. Ins. suec. III. 677. 12—13. IV. 289. 12—13 (Cryptophagus). **elongatus.**

2 Rostroth, matt, äufserst fein behaart, Halsschild lang, nach hinten verengt, auf der Oberseite mit zwei flachen Längsfurchen; Flügeldecken dicht punktirt gestreift. $1\frac{1}{4}—1\frac{1}{2}'''$. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 317. 28 (Dermestes). Pz. Fn. 40. 13 (eod.). Duft. Fn. III. 157. 2 (Leptus). **bidendatus.**

Röthlich gelbbraun, sehr fein behaart, Halsschild lang, nach hinten verengt, seine Oberseite sehr dicht punktirt ohne Eindrücke oder nur mit einer schwachen Spur von Längsfurchen; Flügeldecken dicht punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume etwas erhabener. $1\frac{1}{4}'''$. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 317. 27 (Dermestes). Pz. Fn. 3. 6 (eod.). Dft. Fn. III. 158. 3 (Leptus). **unidentatus.**

172. Gatt. Psammoecus.

Boudier. Annal. d. l. Soc. Ent. d. France III. 367. pl. 7. C.
Crypta. Kirby. Steph. Illustr III. p. 103.

(Fühler allmählig verdickt, eilfgliederig, das erste Glied am längsten. Oberlippe etwas ausgerandet. Oberkiefer nicht vorragend, mit einfacher Spitze und hinter derselben stumpf gezähnt. Unterkiefer mit zwei häutigen an der Spitze behaarten Lappen, von denen der innere schmal, und fast länger als der äufsere ist; ihre Taster mit einem grofsen dreieckigen Endgliede. Zunge hornig, vorne sehr leicht ausgebuchtet. Letztes Glied der Lippentaster abgestutzt. Füfse fünfgliederig, das vierte Glied klein [1]). Die einzige Art lebt auf nafsen Wiesen.)

Fein, gelblich grau behaart, schwarz, Scheitel, Halsschild, Fühler und Beine röthlich gelb, Halsschild breiter als lang, nach hinten verengt, am Seitenrande sehr fein gekerbt; Flügeldecken punktirt gestreift, mit gereiht punktirten Zwischenräumen, gelb, der hintere Theil der Naht und ein Punkt etwas hinter der Mitte jeder Flügeldecke schwärzlich. $1—1\frac{1}{4}'''$. Selten. Fabr. S. E. I. 315. 19 (Dermestes). Pz. Fn. 26. 9 (Notoxus). Duft. Fn. III. 159. 5 (Leptus). **bipunctatus.**

173. Gatt. Phloeostichus.

Wilh. Redt. Quaed. gen. et spec. Coleopt. Aust. p. 15.

(Fühler eilfgliederig, die mittleren Glieder ziemlich von gleicher Länge, die drei letzten Glieder vergröfsert. Oberlippe abgerundet. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen, lang viereckig, hornig, an der Spitze dicht bebartet, der innere, schmal, pergamentartig, kürzer als der äufsere, an der Spitze und am Innenrande lang behaart. Endglied der Kiefertaster eiförmig, mit abgestutzter Spitze. Die Zunge ist hornig, an den Seiten in zwei abgerundete, halbhäutige Lappen erweitert, an der Spitze leicht ausgerandet und bewimpert. Letztes Glied der Taster eiförmig. Füfse des Weibchens mit fünf Gliedern an allen Füfsen, die Hinterfüfse des Männchens nur viergliederig. Die einzige Art dieser Gattung fing mein Bruder Wilhelm auf einer Alpe in Oesterreich ob der Enns unter Ahornrinde, später wurde sie auch am Schneeberge unter gleichen Umständen gefunden (Bilimeck.]

Länglich, schwarz, schwach glänzend, fein behaart, punktirt; Halsschild am Seitenrande mit vier feinen scharfen Zähnchen, auf der Scheibe mit zwei runden, dicht neben einander stehenden Gruben; Flügeldecken punktirt gestreift mit zwei wellenförmigen, röthlich gelben Querbinden. $2'''$. Wilh. Redt. l. cit. pag. 16. 13. Germ. Ins. Eur. 23. 11. **denticollis.**

---

[1]) Ich wurde erst durch Prof. *Erichson's* Ins. aufmerksam gemacht, dafs die Füfse fünf Glieder haben, daher der Irrthum in meinen Gattungen, dafs ich Psammoecus zu den Lemen zog.

174. Gatt. Diphyllus.

Biphyllus. Dejean. cat. I. ed. 1821.

(Fühler eilfgliederig, mit zweigliederiger Keule, das erste Glied der Keule grofs, dreieckig, das zweite etwas schmäler und rund. Oberlippe sehr kurz abgerundet. Oberkiefer mit einfacher Spitze und tief ausgeschnittenem, mit einer bewimperten Haut versehenen Innenrande, ihr Aufsenrand in der Mitte der Krümmung lang behaart. Unterkiefer mit zwei hornigen an der Spitze lang bebarteten Lappen, von denen der innere schmäler und kürzer ist, ihre Taster viergliederig, das zweite und dritte Glied gleich grofs, das vierte fast walzenförmig, so lang als die zwei vorhergehenden. Kinn nach vorne stark verengt, vorne tief ausgerandet mit einem Zahne in der Mitte. Zunge hornig, kurz viereckig, gerade abgestutzt, lang bewimpert. Lippentaster mit einem grofsen, schief abgestutzten Endgliede. Füfse fünfgliederig, die ersten drei Glieder unten lang behaart, das vierte sehr klein, zum Theile im dritten versteckt, das Klauenglied fast länger als die übrigen Glieder zusammen.)

Lang eiförmig, pechschwarz, behaart, Halsschild quer, mit sehr schwach gekerbtem Seitenrande, und innerhalb desselben mit einer gleichlaufenden erhabenen Linie; Flügeldecken tief punktirt gestreift, jede in der Mitte neben der Naht mit einer grau behaarten, mondförmigen Makel; Beine und Fühler rostroth. $1^1/_2$‴. Sehr selten (Dr. *Hampe* bei Gloggnitz). Fabr. S. E. I. 317. 27 (Dermestes). Gyllh. Ins. suec. III. 414. 2 (Bitoma). Pz. Fn. 75. 14 (Dermestes). **lunatus.**

175. Gatt. Lyctus.

Fabr. S. E. II. 560. 166.

(Fühler eilfgliederig, mit zwei gröfseren Endgliedern, von denen das erste dreieckig, das zweite eiförmig ist. Oberlippe vorragend, an der Spitze ausgerandet und lang bewimpert. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei häutigen, ziemlich gleich langen, an der Spitze lang behaarten Lappen, von denen der innere etwas breiter ist. Kiefertaster lang, fadenförmig, das letzte Glied länger als das vorletzte, eiförmig zugespitzt. Kinn sehr kurz und breit, nach vorne stumpf zugespitzt, die Zunge bedeckend. Lippentaster fadenförmig, das letzte Glied länger als die zwei vorhergehenden, allmählig zugespitzt. Füfse fünfgliederig, einfach, das erste Glied sehr klein und gröfstentheils in der Schiene versteckt. Körper lang gestreckt. Flügeldecken fast walzenförmig. Augen stark vorragend. Kopfrand ober der Einlenkung der Fühler höckerartig aufgeworfen. Die Arten leben im Holze und unter Baumrinden.)

1 Halsschild nach hinten verengt, an den Seiten etwas gerundet, die Hinterecken wenig vorragend, stumpf. Käfer schwarz, Fühler, Beine, Vorderrand des Halsschildes, die Flügeldecken und die Ränder der Bauchringe rothbraun, Kopf, Halsschild und die Zwischenräume der ziemlich stark punktirt gestreiften Flügeldecken mit grau gelben niederliegenden Haaren besetzt. 2‴. Selten. Comolli. de coleopt. nov. pag. 41. 86. **bicolor.**

—— nach hinten kaum verengt, die Seitenränder gerade, die Hinterecken rechtwinkelig. Oberseite des Käfers braun 2

2 Pechbraun oder braun, Fühler und Beine rostroth; Kopf und Halsschild dicht körnig punktirt, letzteres mit fein gekerbten Seitenrändern und breiter Mittelfurche; Flügeldecken gewöhnlich etwas heller gefärbt, fein punktirt, gestreift, in den Zwischenräumen reihenweise behaart. 2—$2^1/_4$‴. An Zäunen, und vorzüglich auf kranken Eschen, in eigenen länglichen Löchern, häufig. Fabr. S. E. II. 562. 13. Pz. Fn. 4. 16. Duft. Fn. III. 148. 1. **canaliculatus.**

Wie der Vorige, aber nur $1^1/_4$—$1^1/_2$‴ lang, mit in der Mitte nur grübchenartig vertieftem Halsschilde, und bald stärker, bald schwächer gestreiften Flügeldecken. Wahrscheinlich nur dessen Abart. Pz. Fn. 4. 17. Duft. Fn. III. 148. 2. **pubescens.**

176. Gatt. Telmatophilus.

Heer. Fauna. Col. helv. I. 417. VI.

(Fühler eilfgliederig, mit drei gröfseren Endgliedern, von denen aber das erste nur wenig erweitert ist. Oberlippe abgestutzt, mit abgerundeten Ecken. Oberkiefer mit einfacher Spitze, hinter derselben gekerbt. Unterkiefer mit zwei hornigen, an der Spitze bebarteten Lappen, der äufsere ist viereckig, der innere sehr schmal, an der Spitze in einen Hornhaken endigend. Die Kiefertaster mit einem spindelförmigen Endgliede, welches so lang als die zwei vorhergehenden ist. Zunge kurz, hornig, abgestutzt, die Ecken etwas vorragend, bewimpert. Letztes Glied der Lippentaster eiförmig. Alle Füfse fünfgliederig, das vierte Glied sehr klein und von dem dritten zweilappigen aufgenommen. Körper klein, länglich. Halsschild am Seitenrande fein gekerbt. Die Arten dieser Gattung leben auf nassen Wiesen.)

Bräunlich gelb, die Brust und der Bauch, so wie alle Ränder der Flügeldecken schwärzlich, Fühler und Beine röthlich gelb. $1^1/_4$‴. Selten. Moosbrun. Ahrens. neue Schr. d. naturf. Gesellsch. z. Halle. II. 2. p. 21. t. 2. fig. 4. Heer. Fn. col helv. I. 417. 3. **Sparganii.**

Schwarz, Fühler und Beine röthlich gelb, grau behaart, Halsschild viel breiter als lang. $^4/_5$—1‴. Häufig. Fallén. Observ. Ent. I. 16 (Cryptophagus). Gyllh. Ins. II. add. VI. 12—13 (eod.). **Typhae.**

——, Fühler und Beine röthlich gelb, dicht gelblich grau behaart, Halsschild fast so lang als breit. $1^1/_4$‴. Nicht selten. Oliv. Ent. II. 18. 15. 23. taf. 3. fig. 23. a. b (Ips.). Gyllh. Ins. II. add. IV. 12 (Cryptophagus). **Caricis.**

177. Gatt. Antherophagus.

Knoch. Latreille. Règn. An. 2. ed. IV. p. 507.

(Fühler eilfgliederig, mit drei gröfseren Endgliedern. Oberkiefer stark gekrümmt, vorragend mit einfacher Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen an der Spitze mit einem Hornhaken. Letztes Glied der Kiefertaster kegelförmig. Zunge hornig, vorne gerundet, an den Ecken bewimpert. Letztes Glied der Lippentaster lang, schmal, zugespitzt. Vorderbrust mit einem kleinen Fortsatze, gegen eine Vertiefung der Mittelbrust. Füfse fünfgliederig, die Hinterfüfse des Männchens nur mit vier Gliedern. Die Arten leben auf Blumen [1]).

Länglich eiförmig, röthlich gelb, äufserst fein behaart; Halsschild nach vorne merklich verengt, mit fast etwas spitzigen Hinterecken; Flügeldecken gewöhnlich etwas dunkler als der Kopf und das Halsschild; die mittleren Glieder der Fühler dunkelbraun. 2‴. Selten. Fabr. S. E. II. 369. 24 (Mycetophagus). Gyllh. Ins. I. 175. 13 (Cryptophagus silaceus) **nigricornis.**

Länglich, roth gelbbraun, fein gelblich grau behaart, die Behaarung des Kopfes aber und öfters auch die des Halsschildes und der Wurzel der Flügeldecken viel dichter; Hinterwinkel des Halsschildes nicht ganz rechteckig; Aufsenrand der Vorderschienen an der Spitze zahnartig vorspringend; Fühler etwas dunkler gefärbt. 2‴. Sehr selten. Herbst. Käf. IV. 169. 6, taf. 42. fig. 7 (Ips. silacea). Erichs. Ins. III. 344. 2. **silaceus.**

---

1) Ich fand heuer in einem in das Museum gebrachten Hummel-Neste drei vollkommene Anth. nigricornis. Das Nest wimmelte von Larven, ähnlich der des Cryptophagus Lycoperdi, wie sie *Bouché*, Naturg. d. Ins. I. 191. 18., beschrieben, allein sämmtliche Larven gingen in kurzer Zeit ein, indessen ist es höchst wahrscheinlich, dafs sie dem Anther. angehören.

Länglich, roth gelbbraun, durchaus gleichmäfsig und sehr fein gelblich grau behaart; Hinterecken des Halsschildes nicht ganz rechteckig; Spitze der Vorderschienen am Aufsenrande nicht zahnartig erweitert. $1^1/_2 - 2^1/_4'''$. Selten. Oliv. Ent. III. 57. 19. 26. pl. 2. fig. 25 (Tenebrio). Gyllh. Ins. I. 177. 14 (Cryptophagus). **pallens.**

178. Gatt. Emphylus.

Erichson. Ins. III. 346.

(Fühler eilfgliederig, mit drei gröfseren Endgliedern. Oberkiefer unter der Spitze gekerbt. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen, von denen der innere schmaler und an der Spitze mit einem kleinen Hornhaken bewaffnet ist. Letztes Glied der Kiefertaster kleiner, kegelförmig, das der Lippentaster eiförmig. Zunge hornig, mit einem kleinen häutigen Zipfel beiderseits. Vorderbrust nicht in die Mittelbrust eingreifend. Füfse fünfgliederig, die Hinterfüfse des Männchens mit vier Gliedern. Die einzige Art lebt als Gast in Ameisennestern.)

Rostroth, schwach glänzend, kaum sichtbar behaart, die Flügeldecken dunkler; Halsschild etwas breiter als lang, gleich breit, mit geraden Seitenrändern; Flügeldecken undeutlich punktirt, mit einem sehr feinen, vorne abgekürzten Nahtstreifen. $1^1/_4'''$. Sehr selten. Gyllh. Ins. I. 178. 15 (Cryptophagus). Sturm. Ins. XVI. 110. 25. taf. 319. Fig. C. **glaber.**

179. Gatt. Cryptophagus.

Herbst. Natursyst. d. Käf. IV. p. 172.

(Fühler eilfgliederig, am Seitenrande der Stirne eingefügt, mit drei grösseren Endgliedern, von denen nur selten das erste wenig gröfser als das achte Glied ist. Oberkiefer hinter der Spitze gekerbt. Unterkiefer wie bei Emphylus. Letztes Glied der Kiefertaster gröfser, und so wie das der Lippentaster eiförmig. Zunge wie bei den zwei vorhergehenden Gattungen. Vorderbrust nicht in die Mittelbrust eingreifend. Füfse fünfgliederig, die Hinterfüfse des Männchens nur mit vier Gliedern. Die zahlreichen Arten dieser Gattung leben an feuchten dumpfigen Orten von Schimmel, in Baumpilzen und im faulenden Holze.)

1 Oberseite des Halsschildes mit vier schwielenförmigen Höckerchen 2
—— —— —— ohne diese Höckerchen und nur mit einem kleinen erhabenen Fältchen oberhalb dem Schildchen 5
—— — — —— ohne Höckerchen und ohne erhabene Fältchen 7

2 Halsschild an den Vorderecken mit einem kleinen, spitzigen, rückwärts gerichteten Zähnchen 3
—— —— —— —— mit einem ganz kleinen, stumpfen Zähnchen, seine Seiten wulstig gerandet 4

3 Länglich, gewölbt, rothbraun oder rostroth, mit von ziemlich langen, abstehenden, greisen Härchen rauhhaarig, tief und stark punktirt; Halsschild breiter als lang, in der Mitte jeder Seite mit einem kleinen spitzigen Zähnchen und hinter demselben undeutlich gekerbt; Vorderschienen gegen die Spitze erweitert, die Aufsenecke derselben zahnförmig erweitert. $1^1/_3'''$. In Schwämmen nicht selten. Fabr. S. E. I. 315. 17 (Dermestes). Pz. Fn. Germ. 39. 14 (Dermestes fungorum). Sturm. Ins. XVI. 76. 7. pl. 312 (Crypt. fungorum). **Lycoperdi.**

Gewöhnlich kleiner, sparsamer und kürzer behaart, die Haare niedergedrückt; feiner punktirt, die Spitze der Vorderschienen am Aufsenwinkel stumpfeckig. $1—1^1/_4'''$. Selten. Gyllh. Ins. IV. 287. 4—5. Sturm. Ins. XVI. 64. 1. taf. 313. A. **pilosus.**

4 Länglich, wenig gewölbt, rostfärbig, ziemlich dicht und lang, abstehend behaart, stark punktirt; Halsschild breiter als lang, nach hinten stärker als nach vorne verengt, der Seitenrand wulstig, hinter dem Zähnchen fein gekerbt; erstes Glied der Fühlerkeule schmäler als das zweite. $1^1/_3$‴. Selten. Sturm. Ins. XVI. 93. 16. taf. 316. fig. C. **Schmidtii.**

Länglich eiförmig, stärker gewölbt, etwas länger behaart, roth- oder gelbbraun, erstes Glied der Fühlerkeule fast so breit als das zweite. 1‴. Selten. Sturm. Ins. XVI. 92. 15. taf. 316. fig. B. **setulosus.**

5 Vorderecken des Halsschildes mit einem ziemlich stark vorspringenden, nach rückwärts gerichteten Zähnchen. Käfer länglich eiförmig, leicht gewölbt, rostfärbig, mit kurzen, niederliegenden Härchen bekleidet, dicht punktirt; Halsschild breiter als lang, nach hinten allmählig verengt, in der Mitte des Seitenrandes mit einem kleinen Zähnchen und hinter demselben sehr fein gekerbt; Flügeldecken länglich eiförmig. $1^1/_5$‴. Selten. Sturm. Ins. XVI. 96. 17. taf. 317. fig. A. **badius.**

—— —— —— mit einem schwachen, stumpfen Zähnchen 6

6 Rostfärbig, leicht gewölbt, mit kurzen, greisgelben, niederliegenden Haaren ziemlich dicht bekleidet, ziemlich dicht und tief punktirt, Halsschild am Seitenrande etwas vor der Mitte mit einem sehr kleinen Zähnchen und hinter demselben undeutlich gekerbt. 1‴. Selten. Sturm. Ins. XVI. 88. 13. taf. 315. fig. D. **saginatus.**

Länglich eiförmig, gewölbt, braunroth, mit kurzen, graugelben, niederliegenden Härchen dicht bekleidet; Halsschild mit einem deutlichen Zähnchen in der Mitte des Seitenrandes und hinter demselben deutlich gekerbt, Flügeldecken bis auf die rothen Schultern schwärzlich. Selten ist der ganze Käfer rostroth. Cr. cellaris Sturm. Ins. XVI. 84. 11. taf. 315. B und Cr. patruelis Sturm. l. c. 80. 9. taf. 314. D. 1‴. Nicht selten. Linné. Fn. Suec. 146. 437. (Dermestes.) Gyllh. Ins. I. 168. 4. (Cr. cellaris) Sturm. Ins. XVI. 82. 10. taf. 315. A. **scanicus.**

7 Seitenrand des Halsschildes in der Mitte oder deren Nähe mit einem kleinen Zähnchen 10

—— —— —— ohne Zähnchen in der Mitte 8

8 Flügeldecken einfärbig 9

Jede Flügeldecke mit einer grofsen, schwarzen Makel in der Mitte. Käfer länglich, leicht gewölbt, rostfärbig, dicht punktirt, mit ziemlich langer Behaarung; Halsschild viel breiter als lang, nach hinten kaum verengt, die Vorderecken schwielig verdickt, die Hinterecken fast rechtwinkelig, der fein aufgeworfene Seitenrand deutlich gekerbt. $^3/_4$ ″. Sehr selten. Gyllh. Ins. I. 172 8. Sturm. Ins. XVI. 105. 22 taf. 315. C. **bimaculatus.**

9 Länglich eiförmig, rostroth, leicht gewölbt, dicht punktirt, glänzend, mit weifslichen Haaren ziemlich sparsam besetzt; Halsschild breiter als lang, nach hinten allmählig verengt, mit napfförmig erweiterten Vorder- und stumpfwinkeligen Hinterecken, der Seitenrand fein gekerbt; Flügeldecken eiförmig, ziemlich tief, gegen die Spitze feiner punktirt. $^3/_4$‴. Selten. Pz. Fn. Germ. 40. 14. (Dermestes) Heer. Fn. Col. helv. I. 425. 6. Erichs. Ins. III. 369. 22. **vini.**

Länglich, flach, rostroth, dicht und fein punktirt, mit feinen, niederliegenden, gelblichen Härchen besetzt; Halsschild breiter als lang, ziemlich gleichbreit, die Seiten fast gerade, fein sägeartig gekerbt, die Vorderecken niedergebogen, kaum erweitert, die Hinterecken scharf rechtwinkelig, die Flügeldecken fast gleichbreit, fein und dicht punktirt. $1^1/_4$‴. Erichs. Ins. III. 369. 23. **crenulatus.**

10 Halsschild beinahe so lang als breit, mit fast geraden Seitenrändern. Käfer länglich, gestreckt, leicht gewölbt; gelbbraun, mit kurzer, anliegender, gelber Behaarung; Halsschild merklich schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, seine Vorderecken mit einem spitzigen nach hinten gerichteten Zähnchen, die Hinterecken scharf rechtwinkelig, der Seitenrand hinten fein gekerbt; Flügeldecken hinter der Mitte etwas erweitert. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. suec. I. 167. 3. IV. 285. 3. **fumatus.**

—— viel breiter als lang, nach hinten verengt, die Vorderecken mit einem sehr grofsen, hakenförmig nach rückwärts gebogenem Zahne, der Seitenrand hinten äufserst fein gekerbt. Käfer länglich, wenig gewölbt, dicht und fein punktirt, mit dichtem kurzen, anliegenden Haarüberzuge. $1^1/_4$ -$1^1/_3$‴. Häufig. Gyllh. Ins. IV. 285. 3—4. Sturm. Ins. XVI. 72. 5 taf. 314. A. **acutangulus.**

—— viel breiter als lang, an den Vorderecken nur mit einem kleinen Zähnchen 11

11 Seitenrand des Halsschildes mit einem kleinen Zähnchen vor der Mitte . . 17
Dieses Zähnchen befindet sich in der Mitte des Seitenrandes oder hinter derselben 12

12 Vorderecken des Halsschildes am Aufsenrande erweitert und napfförmig vertieft 13

—— —— —— nur wenig vortretend, und die Erweiterung nicht vertieft 14

13 Fühlerkeule deutlich abgesetzt, das erste Glied derselben nur wenig schmäler als das zweite und dritte. Lang eiförmig, gewölbt, ziemlich lang und rauh, mit grauen Härchen besetzt, röthlich gelbbraun, Kopf und Halsschild gewöhnlich etwas dunkler; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach hinten kaum verengt. $^3/_4$‴. Selten. Sturm. Ins. XVI. 79. 8. taf. 314. C. **affinis.**

—— scheinbar zweigliederig, ihr erstes Glied viel kleiner als das breite zweite und dritte, und nur merklich von dem achten Fühlergliede an Gröfse verschieden. Käfer lang eiförmig, leicht gewölbt rostroth, dicht punktirt, mit kurzem, gelbem, anliegenden Haarüberzuge; das Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne ein wenig verengt, sein Seitenrand hinter der Mitte undeutlich gekerbt. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Sturm. Ins. XVI. 103. 21. taf. 318. B. **pubescens.**

14 Hinterecken des Halsschildes rechtwinkelig, sein Seitenrand nicht abgesetzt, dicht und lang behaart. Flügeldecken mit längeren, in Reihen stehenden Haaren. Käfer länglich, ziemlich flach, rostbraun, fein punktirt, ziemlich dicht anliegend behaart. 1—$1^1/_4$‴. Häufig. Scopoli. Ent. Carn. 16. 42. (Dermestes) Sturm. Ins. XVI. 70. 4. taf. 313. D. (Cr. crenatus.) **cellaris.**

—— —— —— stumpf, sein Seitenrand abgesetzt, Flügeldecken nicht gereiht behaart 15

15 Das Zähnchen am Seitenrande des Halsschildes befindet sich hinter der Mitte. Länglich eiförmig, leicht gewölbt, fein punktirt, rostgelb, mit kurzer niederliegender Haarbekleidung; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten kaum erweitert, der Seitenrand hinten undeutlich gekerbt $^4/_5$‴. Sehr selten. Sturm. Ins. XVI. 90. 14. taf. 316. A. **distinguendus.**

—— —— befindet sich in der Mitte des Seitenrandes 16

16 Länglich, wenig gewölbt, dicht punktirt und behaart, kastanienbraun, Fühler, Beine und Flügeldecken heller, letztere am Naht- und Aufsenrande dunkler. 1‴, Selten. Sahlberg Ins. fenn. 56. 4. Sturm. Ins. XVI. 101. 20. taf. 318. fig. A. **dorsalis.**

— —, ziemlich flach, rostfärbig, fein und dicht punktirt, und sehr kurz behaart; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang; Flügeldecken einfärbig. 1‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. IV. 287. 4—5. Sturm. Ins. XVI. 99. 19. taf. 317. C. **subdepressus.**

17 Langgestreckt, gelbbraun, kurz und nicht dicht, niederliegend behaart, Halsschild nach hinten verengt, mit schmalem, fein gekerbten, lang bewimperten Seitenrande, und rechteckigen Hinterwinkeln; Flügeldecken gleichbreit, fast gereiht punktirt. 1‴. Sehr selten. Herbst. Käf. V. 15. 6. taf. 45. fig. 6. (Kateretes.) Sturm. Ins. XVI. 67. 2. taf. 313. B. und l. c. 69. 3. taf. 313. C (Cr. pallidus.) **dentatus.**

Länglich eiförmig, braun, Fühler, Beine und Flügeldecken gelbbraun, ziemlich dicht, kurz niederliegend behaart; Halsschild gleichbreit, sein Seitenrand hinten sehr fein gekerbt, seine Hinterecken fast rechtwinkelig; Flügeldecken gleichmäfsig punktirt. $^2/_3$‴. Sehr selten. Sturm. Ins. XVI. 107. 23. taf. 319. A. (Cr. rufipennis.) Erichs. Ins. III. 366. 17. **bicolor.**

180. Gatt. Paramecosoma.

Curtis. Entom. Mag. I. pag. 158.

(Fühler eilfgliederig, am Seitenrande der Stirne eingefügt, mit drei gröfseren Endgliedern. Oberkiefer, Unterkiefer und Unterlippe wie bei Cryptophagus. Füfse bei beiden Geschlechtern sämmtlich fünfgliederig, ihr viertes Glied kleiner als das dritte. Die Arten leben ähnlich wie die der vorigen Gattung.)

1 Länglich, schmal, ziemlich gleichbreit, gelbbraun, weifslichgrau, fein niederliegend behaart, Halsschild fast so lang als breit, die Vorderecken etwas napfförmig erweitert, die Hinterecken rechtwinkelig, der Seitenrand kaum gekerbt, Flügeldecken fein gereiht punktirt und behaart. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. Ins. III. 378. 1. Sturm. Ins. XVIII. 72. 1. taf. 342. A. **elongata.**

Schwarz, Fühler, Beine und Flügeldecken rostbraun, Halsschild beiderseits mit zwei stumpfen Zähnchen, etwas schmäler als die Flügeldecken und etwas breiter als lang, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken fast in regelmäfsigen Reihen punktirt. $^3/_4$—1‴ Selten. Herbst, Käf. V. 9. 9. taf. 44. fig. 9. (Lathridius) Gyllh. Ins. suec. I. 172. 9. (Cryptoph. fungorum) Erichs. Ins. III. 373. 4. Sturm. Ins. XVIII. 77. 4, taf. 341. **melanocephala.**

Seitenrand des Halsschildes deutlich gesägt oder gekerbt; Flügeldecken verworren punktirt 2

2 Rostroth, sehr kurz und fein anliegend behaart; Halsschild viel breiter als lang, seine Hinterwinkel stumpf, seine Vorderwinkel etwas erweitert, der Seitenrand gekerbt; Flügeldecken hinter der Mitte etwas erweitert, dicht und ziemlich stark punktirt. $^4/_5$‴. Auf Nadelhölzern nicht selten. Payk. Fn. I. 291. 18. (Dermestes) Sturm. Ins. XVI. 86. 12. taf. 315. fig. C. (Cryptoph.) **Abietis.**

Dunkel- oder rothbraun, grau behaart, Fühler und Beine heller; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, seine Vorderecken einfach, die Hinterecken rechtwinkelig, sein Seitenrand scharf gekerbt; Flügeldecken ziemlich dicht, gegen die Wurzel sparsamer punktirt. 1‴. Sehr selten. Gyllh Ins. I. 171. 7. (Cryptophagus) Sturm. Ins. XVI. 109. 24. taf. 319. B. (eod.) **serrata.**

181. Gatt. Atomaria.

Kerby. Steph. Illustr. Brit. Ent III. p. 64.

(Fühler eilfgliederig, auf der Stirne zwischen den Fühlern eingelenkt, mit drei, sehr selten nur mit zwei gröfseren Endgliedern, ihre mittleren Glieder abwechselnd gröfser. Oberlippe vorragend. Oberkiefer an der Spitze gespalten. Unterkiefer mit zwei hautartigen an der Spitze bebarteten Lappen, von denen der innere schmäler und an der Spitze mit einem kleinen Hornhäkchen bewaffnet ist. Letztes Glied der Taster allmählig zugespitzt. Zunge wie bei Cryptophagus. Füfse bei beiden Geschlechtern sämmtlich fünfgliederig, das vierte Glied kleiner als die vorhergehenden. Körper ei- oder länglich eiförmig. Lebensart wie bei den vorigen, auch in modernden Pflanzenstoffen.)

1 Fühler einander näher, als den Augen eingelenkt 2

—— von einander weiter als wie von den Augen abstehend 9

2 Hinterwinkel des Halsschildes rechteckig 3
—— —— —— stumpf oder abgerundet 5

3 Halsschild am Grunde mit einer feinen erhabenen Linie innerhalb des Seitenrandes. Käfer länglich, röthlich gelbbraun, fein und ziemlich dicht behaart; Fühler mit zwei gröfseren Endgliedern; Halsschild beinahe so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorne etwas verengt, Flügeldecken mit Reihen feiner, kurzer Börstchen. 1‴. Sehr selten. Sahlberg. Ins. Fenn. I. 58. 11. (Cryptophagus.) Sturm. Ins. XVIII. 5. 1. taf. 330. A.
ferruginea.

Halsschild beiderseits am Grunde mit einem erhabenen Längsfältchen. Käfer länglich, wenig gewölbt braun, fein grau behaart, Fühler und Beine heller; Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, nach vorne allmählig verengt; Flügeldecken fast in Reihen punktirt. $^2/_3$‴. Selten. Gyllh. Ins. IV. 291. 20—21. (Cryptophagus) Sturm. Ins. XVIII. 12. 5. taf. 330. C.
umbrina.

—— am Grunde einfach gerandet 4

4 Länglich, wenig gewölbt, gelbbraun, glänzend, fein und dünn behaart, Halsschild etwas kürzer als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne nicht verengt, fein und weitläufig punktirt, Flügeldecken länglich eiförmig, weitläufig und fein punktirt. $^3/_4$‴. Selten. (*Ferrari.*) Erichs. Ins. III. 380. 6. Sturm. Ins. XVIII. 13. 6. taf. 337. fig. a. A. **diluta.**

——, —— ——, braun, glänzend, Fühler und Beine heller, die Ränder der etwas dunkleren Flügeldecken schwärzlich; Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, kürzer als breit, nach vorne allmählig verengt; Flügeldecken länglich eiförmig, fein und weitläufig punktirt. $^1/_3$‴. Sehr selten. (*Ullrich.*) Erichs. Ins. III. 383. 10. **pulchra.**

5 Körper ziemlich stark, fast walzenförmig gewölbt 6
—— wenig gewölbt, ziemlich lang gestreckt. Halsschild am Hinterrande nur schwach und fein gerandet. Flügeldecken innerhalb der Schulterbeule mit einer kleinen schwielenartigen Erhöhung 8

6 Halsschild so lang als breit, am Grunde und an den Seiten sehr fein gerandet, alle Ecken stumpf. Käfer schwärzlich oder dunkelbraun, ziemlich dicht punktirt, sehr fein grauhaarig, Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, heller braun, Fühler und Beine rostbraun. Kaum 1‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 316. 20. (Dermestes) Erichson. Ins. III. 377. 2. Sturm. Ins. XVIII. 7. 2. taf. 330. b. B. **fimetarii.**

—— breiter als lang, schmäler als die Flügeldecken, am Grunde stark gleichmäfsig gerandet 7

7 Schwarz- oder dunkelbraun, ziemlich dicht punktirt, glänzend, ziemlich grob grauhaarig; Halsschild nach vorne nicht verengt, mit fast rechtwinkeligen Vorder- und stumpfen Hinterecken, ziemlich dicht und tief punktirt; Flügeldecken länglich eiförmig; Fühler und Beine röthlich gelbbraun. $^3/_4$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 378. 3. Sturm. Ins. XVIII. 9. 3. taf. 331. a. A.
fumata.

—— oder dunkelbraun, glänzend, ziemlich grob grau behaart; Halsschild bedeutend breiter als lang, nach vorne etwas verengt, die Hinterecken sehr stumpf, fast abgerundet, die Oberseite tief und weitläufig punktirt; Flügeldecken länglich eiförmig, an den Schultern und der Spitze etwas heller gefärbt. $^2/_3$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 379. 4. Sturm. Ins. XVIII. 10. 4. taf. 331. B. **nana.**

8 Länglich, braun, sehr kurz und dünn grau behaart, Fühler und Beine gelbbraun, Halsschild merklich schmäler als die Flügeldecken, bedeutend breiter als lang, an den Seiten gerundet, die Vorderecken etwas vorspringend, fein und dicht punktirt; Flügeldeeken fast gleichbreit, an der Wurzel und Spitze gewöhnlich etwas heller oder ganz hellbraun. $^3/_4$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 383. 11. Sturm. Ins. XVIII. 20. 11. taf. 332. fig. A. **elongatula.**

Länglich, braun oder gelbbraun, glänzend, mit kurzen, anliegenden, grauen Härchen; Halsschild so lang als breit, mit geraden Seitenrändern; Flügeldecken so wie das Halsschild ziemlich dicht und fein punktirt, ihre Spitze gewöhnlich heller gefärbt. $^2/_3$‴. Selten. Steph. Illust. Brit. Ent. III. 70. 21. Heer. Fn. Col. helv. I. 430. 10. (pygmaea.) Erichs. Ins. III. 384. 12. Sturm. Ins. XVIII. 21. 12. taf. 331. D. **linearis.**

9 Der Hinterrand des Halsschildes ist einfach gerundet und gleichmäfsig . . 10
—— —— —— —— ist einfach gerundet und in der Mitte stärker aufgebogen 14
—— —— —— —— ist zweimal gebuchtet 21

10 Beine schwarz, oder schwarzbraun. Käfer länglich, wenig gewölbt, schwarz, fein grau behaart; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorne verengt, seine Hinterecken stumpf; Flügeldecken länglich eiförmig, gewöhnlich an der Spitze oder ganz braun. $^1/_2$—$^2/_3$‴. Nicht selten. Gyll. Ins. succ. I. 182. 21. (Cryptophagus.) Sturm. Ins. XVIII. 30. 17. taf. 333. fig. A. **fuscipes.**
Beine gelbbraun 11

11 Oberseite des Käfers schwarz, Flügeldecken mit heller Spitze 12
Kopf und Halsschild rothgelb, Flügeldecken schwarz mit heller Spitze oder hell mit dunkler Zeichnung 13
Oberseite des Käfers einfärbig braun, Käfer länglich eiförmig, leicht gewölbt, glänzend, fein und nicht dicht punktirt; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, nach vorne etwas verengt, die Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken fast in Reihen punktirt. $^4/_5$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 389. 19. Sturm. Ins. XVIII. 34. 19. taf. 337. C. **impressa.**

12 Eiförmig, gewölbt, fein behaart, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt, die Hinterecken fast abgerundet und so wie die Flügeldecken dicht und deutlich punktirt, diese entweder nur an der Spitze oder ihre ganze hintere Hälfte hellgelb. $^2/_3$‴. Häufig. Herbst. Käf. IV. 143. 24. taf. 41. fig. 7. (Dermestes) Sturm. Ins. XVIII. 26. 15. taf. 333. B. **mesomelas.**
Kurz eiförmig, stärker gewölbt, glänzend, sehr fein behaart, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gerade, vorne verengt, die Hinterecken fast rechtwinkelig; Flügeldecken mit einem gemeinschaftlichen gelben Flecken in der Mitte der Naht und mit hellerer Spitze. $^2/_3$‴. Sehr selten. (Ullrich.) Steph. Illust. V. 407. 12. a. Erichs. Ins. III. 387. 16. Sturm. Ins. XVIII. 29. 16. taf. 335. B. **gutta.**

13 Länglich, gewölbt, röthlich braungelb, dicht punktirt, sehr fein behaart; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, mit stumpfen Hinterecken, Flügeldecken mit einem dunklen bindenartigen Flecken. 1‴. Sehr selten. Sturm. Ins. XVIII. 23. 13. taf. 332. B. **unifasciata.**
Länglich eiförmig, leicht gewölbt, fein punktirt und behaart, rothgelb; Halsschild wenig breiter als lang, nach vorne verengt, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken und einem kleinen Fältchen innerhalb derselben; Flügeldecken schwarz, gewohnlich die Spitze heller oder sie sind ganz gelbbraun und nur ihre Spitze schwärzlich. $^1/_2$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 388. 18. Sturm. Ins. XVIII. 32. 18. taf 336. B. **munda.**

14 Hinterecken des Halsschildes beinahe rechtwinkelig 15
—— —— —— stumpf oder abgerundet 18

15 Oberseite des Käfers oder wenigstens die Flügeldecken schwarz, letztere gewöhnlich an der Spitze hell gefärbt 16
Oberseite des Käfers roth- oder gelbbraun. Oval, glänzend, fein behaart; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet, nach vorne verengt, dicht und fein punktirt; Flügeldecken in der Mitte am breitesten, dicht und fein punktirt. $^2/_3$‴. Nicht selten. Schönh. Syn. II. 100. 26. (Cryptophagus) Sturm. Ins. XVIII. 45. 26. taf. 334. A. **fuscata.**

16 Käfer bis auf die Flügeldecken röthlichgelb, glänzend, äufserst fein und dünn behaart; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet nach vorne verengt, der abgesetzte Seitenrand gegen die Hinterwinkel breiter; Flügeldecken vor der Mitte erweitert, und wie das Halsschild weitläufig und fein punktirt. $^2/_3$‴. Selten. Payk. Fn. suec. I. 292. 20. (Dermestes) Pz. Fn. 99. 13. (Cryptophagus ruficollis) Sturm. Ins. XVIII. 37. 21. taf. 336. C. **nigripennis.**

Oberseite des Käfers bis auf die Spitze der Flügeldecken oder auch die Schultern, schwarz 17

17 Länglich eiförmig, glänzend, fein weifsgrau behaart, Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne etwas verengt; Flügeldecken ziemlich dicht und stark punktirt, ihre Spitze und ein Punkt an der Schulter roth, Fühler und Schienen gelb, Schenkel dunkel. $^4/_5$‴. Sehr selten. (Ullrich.) **cognata.**

Oval, glänzend, kaum sichtbar behaart, Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten stark gerundet, nach vorne etwas verengt, Flügeldecken eiförmig, sehr stark gewölbt, vor der Mitte am breitesten, nach hinten zugespitzt, weitläufig und stark punktirt, ihre Spitze heller. $^2/_3$‴. Sehr selten. (Ullrich.) Erichs. Ins. III. 393. 25. Sturm. Ins. XVIII. 44. 25. **gibbula.**

18 Oberseite des Käfers mit Ausnahme eines Theiles der Flügeldecken schwarz . 19
—— —— —— roth- oder gelbbraun 20

19 Eiförmig, gewölbt, ziemlich dicht punktirt, fein behaart glänzend, schwarz, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Flügeldecken röthlichbraun, ihre Wurzel bis gegen die Spitze verloren schwarz; Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet, nach vorne nicht mehr als nach hinten verengt. $^3/_4$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 391. 22. Sturm. Ins. XVIII. 39. 22. taf. 333. C. **basalis.**

Breit eiförmig, gewölbt, glänzend, fein behaart und fein punktirt, schwarz; Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Spitze der Flügeldecken rothbraun; Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken und nur wenig breiter als lang, an den Seiten gerundet, seine Scheibe stark gewölbt, nach vorne kaum mehr als nach hinten verengt. $^2/_3$″. Häufig. Herbst. Käf. V. 15. 5. taf. 45. fig. 5. (Kateretes) Sturm. Ins XVIII. 42. 24. taf. 329. A. **atra.**

20 Länglich, gelbbraun, glänzend, dicht punktirt, sehr fein grau behaart, Kopf und Bauch schwärzlich, Brust schwarz; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, dicht punktirt; Flügeldecken nach hinten zugespitzt, in der Mitte kaum erweitert. $^2/_3$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 396. 29. Sturm. Ins. XVIII. 50. 29. taf. 334. B. **nigriceps.**

Eiförmig, wenig gewölbt, gelbbraun, glänzend, fein punktirt und fein grau behaart die Wurzel der Flügeldecken, Brust und Bauch braun; Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, nach vorne kaum mehr als nach hinten verengt, fein punktirt. $^1/_2$‴. Nicht selten Payk. Fn. suec. I. 295. 23. (Dermestes) Erichs Ins III. 397. 30. Sturm Ins. XVIII. 52. 30. taf. 338 C. **pusilla.**

21 Länglich eiförmig, leicht gewölbt, schwarz, glänzend, fein punktirt, fein grau behaart, die Schulterecken der Flügeldecken und ihre Spitze bis gegen die Mitte gelb, Beine blafsbraun; Halsschild etwas breiter als lang, nach vorne allmählig verengt. Fühler fast länger als Kopf und Halsschild. $^4/_5$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 398. 32. Sturm. Ins. XVIII. 55. 32. taf. 334. C **analis.**

Kleiner, das Halsschild so lang als breit, die Beine ganz rothgelb, Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild, Flügeldecken nach hinten etwas weniger zugespitzt. $^2/_3$‴. Sehr selten. Heer. Faun. Col. Helv. I. 428. 4. Sturm. Ins. XVIII. 57. 33. taf 335. A. **terminata.**

182. Gatt. Epistemus.

Erichs. Ins. III. 400.

Ephistemus. Westwood. Stephens. Illust. of. brit. Ent. 1819.

Psychidium. Müller Heer. Fn. I. 432.

(Fühler eilfgliederig, auf der Stirne zwischen den Augen eingefügt, ihre mittleren Glieder allmählig an Länge abnehmend, die drei letzten vergröfsert. Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer wie bei der Gattung Atomaria. Zunge an den Seiten mit einem abgerundeten Hautzipfel. Füfse bei beiden Geschlechtern sämmtlich fünfgliederig. Körper sehr klein, kugelig-eiförmig, glatt, glänzend. Die Arten leben unter faulenden Pflanzenstoffen.)

1 Hinterecken des Halsschildes recht- oder spitzwinkelig 2
—— —— —— stumpf. Kugelig eiförmig, äufserst glatt, glänzend, schwarz, Beine und Fühler mit Ausnahme der Keule gelb, Flügeldecken nach hinten allmählig röthlich gelbbraun. $^1/_3$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 403. 5. Sturm. Ins. XVIII. 88. 5. taf. 344. D. **exiguus.**

2 Hintere Hälfte der Flügeldecken begränzt rothgelb, oder bräunlich roth. Kugelig eiförmig, äufserst glatt, glänzend, schwarz, Fühler und Beine blafs gelbbraun. $^1/_2$‴. Ziemlich selten. Sturm. Ins. II. 85. 13. taf. 32. D. (Phalacrus.) **dimidiatus.**
Flügeldecken höchstens an der Spitze verloren rothbraun 3

3 Halsschild und Wurzel der Flügeldecken punktirt. Käfer kugelig eiförmig, schwarz oder dunkelbraun, glänzend, Fühler und Beine gelbbraun. $^3/_4$‴. Ziemlich selten. Waltl. Isis. 1838. 271. 17. (Cryptophagus) Erichs. Ins. III. 401. 1. Sturm. Ins. XVIII. 82. 1. taf. 344. A. **globosus.**
—— und Flügeldecken nicht punktirt 4

4 Halsschild an der Spitze ausgerandet. Eiförmig, gewölbt, schwarz, Fühler und Beine röthlichgelb, Spitze der Flügeldecken bräunlich. $^2/_3$‴. Selten. Erichs. Ins. III. 402. 3. Sturm. Ins. XVIII. 85. 3. taf. 344. b. B. **ovulum.**
Vorderrand des Halsschildes zweimal gebuchtet, seine Mitte beinahe so weit als die Ecken vorspringend. Eiförmig, gewölbt, schwarz oder schwarzbraun, glänzend, die Hinterecken des Halsschildes wie bei dem Vorigen spitzig, die Schultern etwas umfassend, Spitze der Flügeldecken braun, Fühler und Beine braungelb. $^1/_2$‴. Nicht sehr selten. Payk. Fn. Suec. I. 295. 24. (Dermestes) Sturm. Ins. XVIII. 86. 4. taf. 344. C. **globulus.**

183. Gatt. Mycetaea.

Steph. Syst. Cat. Brit. Ins.

(Fühler eilfgliederig, auf der Stirne vor den Augen eingefügt, mit drei gröfseren Endgliedern, von denen das erste nur wenig gröfser als das achte Glied ist. Oberlippe quer, abgestutzt. Oberkiefer mit dreizähniger Spitze. Unterkiefer zweilappig, die Lappen wenig an Länge verschieden, an der Spitze bebartet, der äufsere ziemlich dick, in der Mitte hornig, der innere häutig, schmal. Endglied der Kiefertaster lang eiförmig, zugespitzt. Zunge kurz, hornig, mit einem hautigen, bewimperten Saume. Zweites und drittes Glied der Lippentaster ziemlich gleich dick, das letzte kurz, abgestutzt. Füfse viergliederig. Körper klein, länglich eiförmig, Halsschild mit einer erhabenen Linie neben dem Seitenrande. Die einzige Art lebt in faulenden Pflanzenstoffen an feuchten, dumpfigen Orten.)

Rostroth oder gelbbraun, glänzend, mit ziemlich langen, feinen, aufstehenden Härchen nicht sehr dicht besetzt, Halsschild schwach und undeutlich punktirt; Flügeldecken mit groben in mehr oder minder regelmäfsigen Reihen stehenden Punkten. $^3/_4$‴. Häufig. Marsh. Ent. Brit. I. 124. 29. (Silpha) Gyllh. Ins. I. 184. 23. (Cryptophagus) Fabr. S. E. I. 318. 34. (Dermestes subterraneus.) ? **hirta.**

184. Gatt. Symbiotes. Redt.

(Fühler eilfgliederig, auf der Stirne vor den Augen eingefügt, mit drei grofsen Endgliedern, von denen das erste so grofs als das zweite ist. Oberlippe quer, sehr leicht ausgerandet. Oberkiefer mit zweizahniger Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen sehr kurz und schmal, häutig, an der Spitze behaart, der äufsere hornig, viereckig, bebartet. Endglied der Kiefertaster eiförmig, schief abgestutzt. Zunge hornig, gegen die Spitze erweitert, an den Ecken lang bewimpert. Letztes Glied der Lippentaster viel dicker als das vorletzte, kugelförmig. Füfse viergliederig. Die einzige Art lebt unter Ameisen.)

Länglich eiförmig, röthlich gelbbraun, glänzend, sparsam mit ziemlich langen, greisen, niederliegenden Härchen besetzt; Halsschild zweimal so breit als lang, vor der Mitte am breitesten, nach hinten kaum, nach vorne bedeutend verengt, breit gerandet, der Seitenrand undeutlich gekerbt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken spitzwinkelig, der Hinterrand leicht zweimal gebuchtet, die Oberseite glatt, glänzend, nicht punktirt, am Hinterrande beiderseits mit einem Längseindrucke, der nach aufsen von einem erhabenen scharfen Rande begränzt ist; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, ziemlich gleichbreit, punktirt gestreift, die Punkte in den Streifen fein und dicht, die Zwischenräume der Streifen nicht punktirt. $^4/_5$‴. Von Herrn *Miller* bei Wien gesammelt. **latus.**

185. Gatt. Alexia.

Steph. Man of. Brit. Col. 99. 132.
Hygrotophila. Cheval. Dej. cat. edit. III. p. 455.

(Fühler zehngliederig, an den Seiten des Kopfes vor den Augen eingefügt, mit drei grofsen Endgliedern. Oberlippe leicht ausgerandet. Oberkiefer an der Spitze gespalten, hinter der Spitze fein gekerbt. Unterkiefer nur mit einem hornigen an der Spitze bebarteten Lappen. Kiefertaster viergliederig, die drei ersten Glieder klein, an Gröfse wenig verschieden, letztes Glied kugelig-eiförmig, an der Spitze breit abgestutzt. Zunge hornig, gegen die Spitze erweitert. Lippentaster dreigliederig, deren zweites Glied kegelförmig, gebogen, drittes Glied grofs, eiförmig, abgestutzt. Füfse sämmtlich viergliederig, die drei ersten Glieder an Gröfse ziemlich gleich. Körper klein, kugelig-eiförmig, ungeflügelt, oder die Flügel sind verkümmert. Die Arten leben im faulenden Holze und in Schwämmen.)

1 Oberseite des Käfers unbehaart, kaum punktirt. Schildchen nicht sichtbar. Pechschwarz, braun, roth- oder gelbbraun, sehr stark glänzend, Fühler und Beine gelbbraun. $^3/_4$‴. Nicht selten. Sturm. Ins. II. 82. taf. 32. A. (Phalacrus.) **globosa.**

—— —— —— mehr oder weniger behaart, Flügeldecken grob punktirt. Schildchen sichtbar 2

2 Röthlich gelbbraun, ziemlich dicht und stark punktirt, die Oberseite mit sehr langen, feinen, aufstehenden, an der Spitze nach rückwärts gebogenen Härchen bekleidet. $^1/_2$‴. Sehr selten. Müller. Germ. Mag. IV. 207. 13. (Tritoma piliferum) Germar. Ins. spec. 617. n. 881. (Tritoma piligerum.) **pilifera.**

Gelbbraun, Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken gewöhnlich dunkler, Oberseite viel kürzer und sparsamer behaart, Kopf und Halsschild öfters ganz unbehaart. Selten ist die Oberseite dunkelbraun oder pechschwarz gefärbt. (*Ferrari.*) $^3/_4$‴. Nicht selten. Pz. Fn. 7. 8. (Tritoma.) **pilosa.**

186. Gatt. Lithophilus.

Fröhlich. Naturf. 28. 1799.

(Fühler zehngliederig, vom vierten Gliede an allmählig eine Keule bildend. Oberlippe quer, abgestutzt. Oberkiefer zweispitzig, am Grunde mit einem spitzigen Mahlzahne. Unterkiefer zweilappig, die Lappen klein, hornig, der äufsere etwas länger, an der Spitze verdickt und wie der innere bebartet. Kiefertaster sehr grofs, ihr zweites Glied lang und dünn, das dritte kurz, breiter, das vierte sehr grofs dreieckig. Zunge länglich viereckig, hornig, vorne gerade abgestutzt. Die Lippentaster fadenförmig, zweites und drittes Glied gleich, lang eiförmig. Füfse viergliederig, drittes Glied etwas kleiner als das zweite, Klauenglied grofs. Die einzige Art dieser Gattung ist ungeflügelt, mit an der Naht verwachsenen Flügeldecken [1]*).*

Schwarz, Halsschild fein behaart und wie die Fühler und Beine braunroth, Flügeldecken fein und dicht punktirt. $1^1/_4$‴. Unter Steinen um Wien, an dürren hüglichten Stellen, gesellig. Pz. Fn. 36. 18. (Tritoma) (eod.) Fröhl. Naturf. 28. 13. t. 1. fig. 12. (Lith. ruficollis.) Duft. Fn. II. 297. (Bolitophagus.) **connatus.**

187. Gatt. Orestia.

Chevrolat. Dej. Cat. ed. III. 454.

(Fühler eilfgliederig, allmählig gegen die Spitze verdickt. Oberkiefer mit gezähnter Spitze. Unterkiefer zweilappig, die Lappen an der Spitze bebartet, ziemlich gleich lang, der äufsere hornig, der innere lederartig. Vorletztes Glied der Kiefertaster ziemlich dick, das letzte kegelförmig, zugespitzt. Zunge verlängert, vorne abgerundet, der Vorderrand in der Mitte leicht eingeschnitten. Lippentaster kegelförmig, das letzte Glied das dünnste, mit etwas abgestutzter Spitze. Füfse fünfgliederig, viertes Glied sehr klein und sammt der Wurzel des Klauengliedes im dritten versteckt. Die einzige Art dieser Gattung lebt im faulen Holze.)

Braun, glänzend, Fühler und Beine rostroth, Halsschild breiter als lang, an der Seite sanft gerundet, am Grunde mit einem Quereindrucke und beiderseits mit einem eingedrückten Längsstrichel; Flügeldecken mit schwachen vor der Spitze verlöschenden Punktreihen. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Auf Alpen, sehr selten. Germar. Ins. spec. 622. n. 891. (Lycoperdina) Germ. Fn. Ins. Eur. XXIII. 17. **alpina.**

---

1) Dieser Käfer hat die Eigenschaft, gleich manchen *Coccinellen* bei der Berührung aus den Fufsgelenken einen ätzenden röthlichen Saft auszuschwitzen.

188. Gatt. Leiestes.

Chevrolat. Dejean. Cat. ed. III. 464.

(Fühler eilfgliederig, die Glieder vom zweiten Gliede angefangen allmählig kürzer und dicker, die zwei letzten bedeutend vergröfsert. Oberlippe quer, abgerundet, vorne mit einem schmalen häutigen Saume. Oberkiefer an der Spitze gespalten, hinter derselben sehr schwach gekerbt. Unterkiefer zweilappig, die Lappen hornig, an der Spitze bebartet, ziemlich gleich lang, der innere sehr schmal. Kiefertaster dick, ihr letztes Glied sehr schief abgestutzt und dadurch spitzig erscheinend. Zunge sehr kurz, abgestutzt, hornig, am Vorderrande von einem häutigen fein bewimperten Saume begränzt. Lippentaster dick, ihr letztes Glied abgestutzt, fast viereckig. Füfse viergliederig, die ersten drei Glieder gleich grofs, zusammen kaum länger als das Klauenglied, an der Unterseite fein behaart [1]). Die einzige Art lebt unter morschen Baumrinden.)

Schwarz, glänzend, der Kopf, das Halsschild und die Beine rothgelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerade, vorne zugerundet mit vorspringenden Ecken, der Hinterrand gerade, die Hinterecken rechtwinkelig, durch einen tiefen grubenartigen Eindruck kielförmig erhaben; Flügeldecken lang eiförmig, breiter als das Halsschild, sehr fein punktirt. $1^1/_3$‴. Im Dornbacher Parke vom verstorbenen Freunde *Prester* und von *Lesofsky* bei Pitten gefangen. Gyllh. Ins. suec. I. 178. 16 (Cryptophagus). l. c. IV. 221. 4 (Lycoperdina seminigra). **seminigra.**

189. Gatt. Engis.

Paykul. Fn. Suec. III. 349.

(Fühler eilfgliederig, mit drei gröfseren Endgliedern. Oberkiefer mit gespaltener Spitze oder dreizähnig, am Grunde mit einer geriften Mahlfläche. Unterkiefer mit zwei hornigen, ziemlich gleich langen, an der Spitze bebarteten Lappen, von denen der äufsere dreieckig ist. Endglied der Taster eiförmig, Zunge hornig, abgerundet, bewimpert. Füfse fünfgliederig, die ersten vier Glieder gleich grofs, oder das vierte etwas kleiner, Klauenglied so lang als die vorhergehenden zusammen. Kleine länglich eiförmige Käferchen, welche sich unter der Rinde von Bäumen oder in Baumschwämmen aufhalten.)

1 Halsschild schwarz oder schwarzbraun 2
—— rostroth oder röthlichgelb 3

2 Schwarz, glänzend, eine grofse Makel an der Schulter, Fühler und Beine rostroth. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 578. 8 (Ips.). Pz. Fn. 94. 8 (eod.). **bipustulata.**

Pechschwarz, glänzend, Kopf, Fühler, Beine, eine Schultermakel und die Spitze der Flügeldecken rostroth. $1^1/_3$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 583. 4 (Ips.). Pz. Fn. 36. 19 (eod.). **rufifrons.**

3 Schwarz, glänzend, das Halsschild, eine grofse Makel an der Spitze der Flügeldecken, die Fühlerkeule und die Beine rostroth. Viertes Fufsglied kleiner als das dritte. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Sehr selten. Mehrere Stücke aus trockenem Pferdemiste bei Dornbach *(Ferrari)*. Fabr. S. E. II. 584. 5 (Ips.). Pz. Fn. 6. 6 (Dermestes quadripustulatus). Gyllh. Ins. I. 202. 1. **sanguinicollis.**

——, ——, der Kopf, das Halsschild, ein Punkt auf der Schulter, Fühler und Beine rothgelb. Die ersten vier Fufsglieder gleich grofs. Oefters ist der ganze Käfer licht gelbbraun. $1^1/_2$‴. In Baumschwämmen sehr häufig. Fabr. S. E. II. 583. 2 (Ips.). Herbst. Käf. IV. 167. 4. taf. 42. fig. 4. D (eod.). Pz. Fn. 4. 9 (Dermestes scanicus). **humeralis.**

---

1) Der Grund, warum sowohl *Gyllenhal* als *Chevrolat* die Füfse als dreigliederig annehmen scheint daher zu kommen, dafs sich das dritte Glied gewöhnlich enge an das Klauenglied anlegt, und somit mit einer gewöhnlichen Lupe schwer zu unterscheiden ist. —

190. Gatt. Tritoma.

Paykul, Fn Suec. III, 335.

(Fühler eilfgliederig, mit drei grofsen dicht gedrängten Endgliedern, von denen das erste dreieckig, das zweite halbmondförmig, das letzte etwas kleiner und rund ist. Oberkiefer an der Spitze gespalten. Unterkiefer mit zwei kurzen, ziemlich gleich langen, an der Spitze bebarteten, hornigen Lappen. Endglied der Kiefertaster beilförmig, das der Lippentaster eiförmig. Zunge hornig, nach vorne etwas verengt, am Rande nur sehr kurz behaart. Schienen an der Spitze am Aussenrande abgerundet, mit kammartig gestellten kurzen Stacheln. Füfse fünfgliederig, viertes Glied sehr klein und sammt der Wurzel des Klauengliedes im dritten eingeschlossen. Die einzige Art lebt in Schwämmen und im morschen Holze.)

Eiförmig, schwarz, glänzend, Flügeldecken mit einer grofsen rothen Makel an der Schulter, Füfse rostroth. $1^3/_4$‴. Häufig. Varirt oft mit zusammenfliefsenden Makeln, wobei auch das Schildchen gelb ist; öfters ist auch das ganze Halsschild von gleicher Farbe (Trit. dimidiata. Meg.). Fabr. S. E. II. 571. 3. Pz. Naturf. 24. 12. taf. 1. fig. 17. **bipustulata.**

191. Gatt. Triplax.

Paykul. Fn. suec. III. 346.

(Fühler eilfgliederig, die drei letzten Glieder bilden eine längliche, ziemlich lose gegliederte Keule. Unterkiefer und Unterlippe, so wie die Taster, wie bei der Gattung Tritoma, nur die Zunge ist an den Seiten lang behaart. Die Füfse sind ebenfalls wie bei der vorigen Gattung. Der Körper ist lang eiförmig. Die Arten leben in Baumschwämmen.)

1 Käfer röthlich gelb, die Fühler schwarz, die Flügeldecken grünlich blau, diese fein gereiht punktirt, mit undeutlich punktirten Zwischenräumen. $1^3/_4$—$2^1/_2$‴. Häufig. Payk. Fn. III. 248. 3. Herbst. Käf. IV. 173. 1. taf. 42. fig. 9. 1 (Cryptophagus). **aenea.**

Flügeldecken glänzend schwarz 2

2 Fühler ganz schwarz 3

—— heller oder dunkler rothbraun und nur die Keule schwärzlich 4

3 Rothgelb, die Fühler, das Schildchen, die Flügeldecken, und öfters auch die Brust schwarz. 3‴. Nicht selten. Linné S. N. II. 570. 10 (Silpha). Fabr. S. E. II. 581. 1 (Tr. nigripennis). Pz. Fn. 50. 7 (Ips. nigripennis). **russica.**

——, die Fühler, der vordere Theil des Kopfes und die Flügeldecken schwarz, letztere wie bei der vorigen Art gestreift punktirt, mit äufserst schwach punktirten Zwischenräumen. $2^1/_2$‴. Dej. cat. ed. III. 453. Lacord. Monogr. d Erot. 210. 9. **elongata.**

4 Schwarz, die Geifsel der Fühler, der Kopf, das Halsschild und die Beine rothgelb. 2—$2^1/_4$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 582. 2. Pz. Fn. 13. 17. (Ips). **rufipes.**

——, die Geifsel der Fühler, das Halsschild und die Beine rothgelb. $1^3/_4$‴. Sehr selten. Dej. cat. ed. III. 453. Lacord Monogr. d. Erot. 213. 13. **nigriceps.**

Rothgelb, und nur die Keule der Fühler schwärzlich, die Flügeldecken glänzend schwarz. $2^1/_4$‴ Sehr selten. Marsh. Ent. Brit. I. 122. 18 (Silpha). Gyllh. Ins. I. 205. 2. Germ. Fn. XII. 16. **bicolor.**

192. Gatt. Tetratoma.

Fabricius. Schneider's Mag. p. 19. 2.

(Fühler eilfgliederig, mit vier getrennten grofsen Endgliedern, die ersten drei becher-, das letzte eiförmig. Oberlippe leicht ausgerandet. Oberkiefer stark gebogen, mit tief gespaltener Spitze. Unterkiefer zweilappig, die Lappen an der Spitze bebartet, der äufsere hornig, viereckig an der Spitze abgerundet, der innere kürzer, sehr schmal an der Spitze gebogen, mehr lederartig. Kiefertaster sehr lang, das zweite Glied kegelförmig, das dritte kürzer, das vierte das längste, lang eiförmig, abgestutzt. Die Zunge viereckig, vorne abgestutzt und bewimpert, die Taster kurz, zweites Glied gegen die Spitze verdickt, letztes dünner und kürzer, an der Spitze abgerundet. Die vorderen Füfse mit fünf, die hintersten mit vier Gliedern.)

Röthlich gelb, die vier Endglieder der Fühler und der Kopf schwarz, Flügeldecken schwarzblau, und so wie das Halsschild ziemlich stark und zerstreut punktirt, das Halsschild viel breiter als lang, breit gerandet, die Seiten und alle Ecken abgerundet. 2—2¼‴. In Baumschwämmen, an Laubhölzern, selten. Fabr. S. E. II. 574. 1. Pz. Fn. 9. 10. **fungorum.**

Kopf, Halsschild, Beine und vier bis fünf Makeln auf jeder Flügeldecke gelbbraun, letztere so wie die Unterseite schwarz, Halsschild und Flügeldecken grob punktirt, das erstere ebenfalls viel breiter als lang, mit stumpfen Ecken, und mit einem Grübchen beiderseits am Hinterrande, wie bei der vorigen Art. Die Makeln auf den Flügeldecken sind sehr veränderlich, bald fliefsen sie in eine grofse, gelappte, gemeinschaftliche Makel zusammen, bald sind sie alle getrennt, und eine Makel an der Schulter, und eine vorne hakenförmig umgebogene, mit der anderen Flügeldecke zusammenhängende Makel am beständigsten. 1½‴. In Baumschwämmen und Moder alter Eichenstöcke, sehr selten *(Ferrari, Krackowitzer)*. Fabr. S. E. II. 575. 4. Pz. Fn. 9. 9. **ancora.**

XIX. Fam. Lathridii.

193. Gatt. Monotoma.

Herbst, Natursystem. 1793.

(Fühler auf der Stirne vor den Augen eingelenkt, zehngliederig, mit einem grofsen, undeutlich geringelten Endgliede. Oberlippe vorne abgerundet. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer zweilappig [1]), der innere Lappen hornig, ziemlich breit, fast so lang als der äufsere, an der Spitze und hinter derselben mit dicken, gebogenen Borstenhaaren besetzt, der äufsere Lappen hornig, dünn, fadenförmig, an der Spitze mit einem kleinen, beweglichen (?) Nagel. Kiefertaster dick, das vorletzte Glied grofs, kugelig eiförmig, das letzte etwas kürzer, viel dünner, eiförmig zugespitzt. Zunge länglich viereckig, hornig, an der Spitze etwas erweitert, der Vorderrand gerade, häutig. Lippentaster dick, das vorletzte Glied kugelig eiförmig, das letzte viel dünner, kegelförmig, abgestutzt. Vorderschienen etwas gebogen, am Innenrande gekerbt. Vorderfüfse mit vier, Hinterfüfse mit drei Gliedern [2]). Die Arten leben unter Steinen und faulenden Pflanzenstoffen, in halb getrocknetem Rindermiste, und unter Ameisen.)

1 Kopf und Halsschild ziemlich fein punktirt 2

—— —— —— grob, körnig punktirt, mit sehr kurzen, gelblichen Börstchen besetzt 5

---

[1]) M. *Aubé*: Essai sur le genre Monotoma. Annal. d. l. Société Entom. d. France. VI. 454. pl. 17. fig. 2. c d. gibt die Unterkiefer nur als einlappig an, die Kiefertaster als viergliederig, allein die Anzahl der Tasterglieder ist schwer zu bestimmen, da das vorletzte dicke Glied stets die Grundglieder bedeckt.

[2]) *Aubé* l. c. gibt die Füfse als viergliederig, *Erichson.* Jahresbericht. 1842. S. 78. als dreigliederig an.

2 Halsschild viereckig, so breit als lang, seine Scheibe mit vier flachen Gruben, welche öfters in Form zweier breiten Längsfurchen zusammenfliefsen . . . 3

—— etwas länger als breit, die Vorderecken etwas nach aufsen vorspringend, daher selbes nach hinten verengt erscheint, am Hinterrande mit zwei länglichen Grübchen 4

3 Ganz röthlich gelb, die Oberseite mit sehr feinen, niederliegenden, grauen Härchen bekleidet, welche auf den Flügeldecken etwas länger und reihenweise gestellt sind, Kopf von den Augen zur Spitze allmählig verengt, Halsschild mit breit abgesetztem Seitenrande; Flügeldecken auf dem Rücken ziemlich flach. 1‴. Von meinem Bruder Wilhelm gefangen und in seiner Dissert. Quaed. gen. et spec. col. Austriae, pag. 23, unter dem Namen quadri-foveolatum beschrieben. (Redt.) **rufa.**

Braun, Fühler und Beine rostroth, Oberseite mit kurzen, anliegenden gelbgrauen Härchen ganz dicht überzogen, welche auf der Scheibe der Flügeldecken sparsamer und reihenweise gestellt sind, Kopf fast viereckig, erst von der Einlenkung der Fühler nach vorne verengt, Seitenrand des Halsschildes nur fein und schwach abgesetzt; Flügeldecken gleichmäfsig gewölbt. $^4/_5$‴. Vom Grafen *Ferrari* ziemlich häufig unter feuchten Auskehricht gefangen. Aubé loc. cit. pag. 468. 9. pl. 17. fig. 9. **quadri-foveolata.**

4 Braun, Fühler und Beine heller, Kopf länger als sammt den Augen breit, spitzig dreieckig, Flügeldecken fein gereiht punktirt, und so wie der Kopf und das Halsschild mit feinen, niederliegenden, kurzen Härchen überkleidet. $^4/_5$‴. Sehr selten *(Krackowitzer)*. Gyllh. Ins. IV. p. 635 (Cerylon). Aubé loc. cit. 467. 8. pl. 17. fig. 8. **longicollis.**

Pechbraun oder schwärzlich, Fühler und Beine röthlich gelb, Kopf dreieckig, nicht länger als sammt den Augen breit, Halsschild etwas sparsamer punktirt, im Uebrigen dem vorigen gleich, aber kaum über $^2/_3$‴ lang. Sehr selten. Kunze. Germ. Zeitschr. I. 386. 4. **flavipes.**

5 Halsschild bedeutend gegen die Spitze verengt, länger als breit, die Seitenränder stark sägeartig gekerbt Käfer braun, Fühler und Beine rostroth, Kopf und Halsschild mit sehr kurzen, gelblich grauen Börstchen besetzt: Flügeldecken grob runzelig punktirt, und mit denselben Börstchen, wie das Halsschild aber reihenweise besetzt. $1^1/_3$‴. Selten *(Ferrari)*, unter Ameisen. Gyllh. Ins. suec. IV. 634 (Cerylon). Aubé loc. cit. 457. 2. pl. 17. fig. 2. **angusticollis.**

—— nicht nach vorne verengt 6

6 Die Vorderecken deutlich nach aufsen vorspringend, das Halsschild am Vorderrande daher breiter als in der Mitte. Schwarz, Fühler und Beine rothgelb, Flügeldecken rostroth, um das Schildchen herum etwas dunkler; Stirne ohne Eindrücke; Halsschild mit zwei sehr undeutlichen Grübchen am Grunde und mit parallelen, kaum gekerbten Seitenrändern; Flügeldecken runzelig punktirt und wie der Kopf und das Halsschild mit sehr kurzen, gelben Börstchen, aber reihenweise besetzt. $^3/_4$‴. Selten. Aubé loc. cit. 465. 7. pl. 17. fig. 7 (?). **quadricollis.**

—— —— sind nicht erweitert 7

7 Die Stirne und das Halsschild mit zwei länglichen Gruben. Käfer schwärzlich oder dunkelbraun, Oberseite mit sehr kurzen grauen Börstchen, auf den Flügeldecken reihenweise besetzt, Halsschild nur sehr wenig länger als breit; Flügeldecken runzelig punktirt; Fühler und Beine rostroth. $^3/_4 - ^4/_5$‴. Häufig in halb trockenem Rindermiste. Herbst. Käf. V. 24. 2. taf. 46. fig. 2. Aubé loc. cit. 458. 3. pl. 17. fig. 3. **picipes.**

Stirne und Halsschild ohne Eindrücke; Kopf dreieckig, seine Hinterecken etwas vorspringend, seine Oberseite wie die des Halsschildes grob körnig punktirt und mit sehr kurzen Börstchen sparsam besetzt; Halsschild deutlich länger als breit, seine Seitenränder parallel und kaum gekerbt; Flügeldecken kurz, kaum um die Hälfte länger als das Halsschild, runzelig punktirt und mit kurzen Börstchen reihenweise besetzt. Käfer schwarz, Flügeldecken rothbraun; Fühler und Beine röthlich gelb. $^4/_5$‴. Von Herrn *Heeger* mitgetheilt. Auch unter Moos überwinternd *(Ferrari)*. (Redt.) **quisquiliarum.**

194. Gatt. Calyptobium.

Villa. Col. Eur. Dupl. 1833.

Holoparamecus. Curtis. Ent. Mag. I. 1833.

(Fühler eilfgliederig, mit zwei gröfseren Endgliedern, die ersten zwei Glieder lang, die folgenden kurz, allmählig an Länge ab- und an Breite zunehmend. Oberlippe vorragend, vorne abgerundet. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze und hinter derselben undeutlich gekerbt. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen kürzer und sehr dünn, an der Spitze und hinter derselben behaart, der äufsere breiter und länger, an der Spitze bebartet. Kiefertaster dick, das dritte Glied kürzer als das zweite, aber eben so dick, das letzte kegelförmig, stumpfspitzig. Zunge häutig, vorne abgerundet. Die Lippentaster sehr kurz und dick, die Zunge kaum überragend, ihr erstes Glied kaum sichtbar, das zweite sehr dick kugelig eiförmig, das dritte viel kleiner, stumpf zugespitzt. Füfse dreigliederig, das Klauenglied viel länger als die beiden anderen zusammen. Schenkel gegen die Spitze keulenförmig verdickt.)

Blafs gelbbraun, glänzend, nicht punktirt; Halsschild so lang als vor der Mitte breit, vorne gerundet erweitert, nach hinten stark verengt, mit vier Grübchen am Hinterrande, von denen die zwei mittleren zu einem gröfseren Grübchen zusammenfliefsen; Flügeldecken lang eiförmig, mit einem eingedrückten Streifen neben der Naht. $^1/_3$‴. Die einzige bis jetzt in Oesterreich entdeckte Art dieser Gattung verdanke ich der Güte des Herrn Grafen *Ferrari*, welcher sie im verflossenen Jahre in der Nähe Wiens in einem Gemüsegarten unter Mistbrettern in Menge sammelte. Aube. Note sur le genre Calyptobium. Annal d. l. Société entom. d. Franc. Serie. II. I. 244. 2. pl. X. nr. 1. fig. 2. **caularum.**

195. Gatt. Lathridius.

Herbst. Natursystem. 1793

(Fühler eilfgliederig, an den Vorderecken des Kopfes eingefügt mit drei gröfseren Endgliedern. Oberlippe kurz aber sehr breit, vorne gerade abgestutzt, die Ecken abgerundet. Oberkiefer von zarter, fast häutiger Substanz, mit feiner einfacher Spitze, am Innenrande mit einer feinen, am Rande bewimperten Haut. Unterkiefer einlappig, der innere Lappen nicht entwickelt, und nur mit einem langen Haarbüschel vortretend, der äufsere kurz, breit, aufsen hornig, innen hautartig, an der Spitze sehr lang, am inneren Rande kürzer bebartet. Die Kiefertaster viergliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite grofs, dick, aufsen stark gebogen, das dritte etwas kleiner und kürzer, das letzte fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, kegelförmig zugespitzt, die Spitze selbst schief abgestutzt. Zunge hornig, von dem Kinne kaum unterschieden, und mit selbem eine hornige Platte bildend, welche vor dem Hinterrande sich gegen die Mitte allmählig erweitert, dann sich stark nach vorne verengt, der Vorderrand ist mit einem häutigen Saume begrenzt, die Ecken häutig, bewimpert. Die Lippentaster erscheinen nur zweigliederig, das erste Glied sehr klein, nur bei schiefer Lage des zweiten Gliedes sichtbar, das zweite Glied sehr grofs, kugelig eiförmig, an der Spitze abgestutzt, und ziemlich lang bewimpert [1]). Alle Füfse dreigliederig. Körper klein, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten mit abgesetztem, mehr oder weniger erhabenen Rande, der öfters in der Mitte mehr oder weniger ausgeschnitten oder eingeschnürt erscheint. Die Arten leben unter Auskehricht, bei schimmelnden Pflanzenstoffen und unter Baumrinden.)

1 Scheibe mit zwei dem Seitenrande ziemlich parallel laufenden, feinen erhabenen Längslinien 2

—— des Halsschildes ohne diese Linien 7

---

1) Graf C. G. *Mannerheim* lieferte in *Germar's* Zeitschrift für die Entomologie, V. Bd. S. 1, eine ausgezeichnete Monographie der Gattung Lathridius und Corticaria. Die Beschreibung der Mundtheile stimmt aber nicht ganz mit meinen Untersuchungen, die ich öfters bei Corticaria pubescens, gibbosa, und Lathridius angusticollis, liliputanus, wiederholte. Bei den Lippentastern scheint Graf *Mannerheim* die öfters büschelförmig beisammen liegenden Haare des zweiten Gliedes für ein kleines Glied gehalten zu haben.

2 Die zwei Längslinien sind deutlich, gehen bis zum Hinterrande und theilen einen Quereindruck vor demselben in drei Grübchen 4
—— — —— sind schwach, und öfters nur auf dem vorderen Theile der Scheibe sichtbar 3

3 Länglich, schmal, braun, matt, Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild viel länger als breit, in der Mitte verengt, mit zwei schwachen, vor dem Quereindrucke am Grunde sich verlierenden schwach erhabenen, gleich laufenden Linien; Flügeldecken punktirt gestreift, mit schmalen, abwechselnd erhabenen Zwischenräumen. $^2/_3$‴. Selten. Gyllh. Ins. suec. IV. 137. 17 (Lathridius). **carinatus.**

Hell gelbbraun, unbehaart, etwas glänzend; Halsschild länglich, etwas hinter der Mitte stark eingeschnürt, seine Scheibe vorne mit einer abgekürzten schwachen Längsfurche, und zu beiden Seiten dieser eine sehr schwache erhabene Längslinie; Flügeldecken manchmal etwas dunkler; tief punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume etwas erhabener. $^2/_3$‴ Sehr selten. Gyllh. Ins. IV. 138. 18. Marsh. Entom. Brit. I. 111. 17 (Corticaria ruficollis). **constrictus.**

4 Flügeldecken punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume erhabener als die anderen 5

Die Zwischenräume sind alle gleichmäfsig erhaben. Röthlich gelbbraun, unbehaart; Halsschild länger als breit, der Seitenrand erhaben, vor der Mitte gefaltet, in der Mitte leicht eingeschnürt, die Längslinien vorne gebogen; Flügeldecken an der Wurzel doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, hinter den Schultern stark erweitert, hinten zugespitzt, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume breit, nicht punktirt, manchmal etwas erhaben $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Selten. De Geer. IV. et V. p. 260. 7. taf. II. fig. 25—31 (Tenebrio) Kugellan' Schneid. Mag. V. 575. P (Lathr. acuminatus). Gyllh. Ins. IV. 135. 14 (eod.). **lardarius.**

5 Die abwechselnd erhabenen Zwischenräume sind nur am Grunde der Flügeldecken deutlich erhaben. — Käfer röthlich braun, unbehaart; Halsschild länger als breit, nach hinten verengt, mit unregelmäfsig gebogenem, erhabenen Seitenrande, und nach vorne divergirenden Linien; Flügeldecken am Grunde doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, hinter den Schultern stark erweitert, an der Spitze abgerundet. 1‴. Ziemlich selten. Gyllh. Ins. suec. IV. 136. 15. **angusticollis.**

Von den abwechselnd erhabenen Zwischenräumen erreichen wenigstens die nächsten an der Naht beinahe die Spitze 6

6 Röthlich gelbbraun, Vorderecken des Halsschildes stark gerundet erweitert, seine Seiten in der Mitte stark eingeschnürt; Flügeldecken bis über die Mitte leicht punktirt gestreift, mit drei erhabenen Zwischenräumen, von denen die zwei ersten fast die Spitze erreichen. 1‴ [1]). Mannerheim. Germars. Zeitschr. V. 76. 10. **alternans.**

Bräunlich gelb; Vorderecken des Halsschildes stark gerundet erweitert, der übrige Seitenrand gerade; Flügeldecken grob punktirt gestreift, zwischen zwei und zwei Punktstreifen, ein erhabener beinahe bis zur Spitze laufender Zwischenraum. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Selten. Oliv. Entom. II. 18. p. 13. 19. pl. 3. fig. 19. a. b (Ips.). Gyllh. Ins. IV. 137. 16. **rugicollis.**

7 Halsschild länger als breit, am Grunde gewöhnlich der Quere nach eingedrückt, nie mit einer Längsfurche 8
—— so breit als lang, oder breiter, häufig mit einer Längsfurche 11

8 Die Seiten des Halsschildes fast gerade, kaum gerundet erweitert 9
—— —— vorne gerundet erweitert, nach hinten verengt, Halsschild mehr oder weniger herzförmig 10

---

[1]) Ich habe diese Art nur nach der Beschreibung des Herrn Grafen *Mannerheim* aufgenommen, welcher Oberösterreich als Fundort angibt; mir ist sie nicht bekannt

9 Rothgelbbraun; Halsschild länglich viereckig, alle Ecken fast rechtwinkelig, seine Oberseite stark runzelig punktirt; Flügeldecken am Grunde zweimal so breit als das Halsschild, hinter den Schultern etwas erweitert, gestreift punktirt, die Punkte fast grübchenartig, die Zwischenräume schmal, der vierte Zwischenraum erhaben. $^2/_3$‴. Selten. Dahl. Mannerheim. loc. cit. 84. 20. **clathratus.**

—— ——; Halsschild länglich viereckig, alle Winkel stumpf, seine Oberseite sehr stark runzelig punktirt, und wie bei dem vorigen am Grunde eingedrückt; Flügeldecken am Grunde um die Hälfte breiter als das Halsschild, an den Seiten gerade, braun, tief gekerbt gestreift, die Zwischenräume schmal, die Naht etwas erhaben. $^1/_3$‴ [1]). Mannerheim loc. cit. 87. 24. **nanulus.**

10 Gelbroth; Halsschild fein gerandet, vor dem Grunde etwas eingeschnürt, am Grunde abgestutzt, die Winkel nicht vorragend, die Oberseite tief runzelig punktirt; Flügeldecken dunkelbraun, vorne erhaben gerandet, doppelt so breit als das Halsschild, gekerbt gestreift, die Zwischenräume sehr schmal, gerunzelt. $^1/_2$‴. Vom Grafen *Ferrari* im alten Brote gefangen. Villa. Catal. 1833. pag. 36. 37. **liliputanus.**

Röthlich gelbbraun und wie der vorige unbehaart; Halsschild länglich herzförmig, hinter der Mitte eingeschnürt, am Grunde der Quere nach vertieft, die Hinterecken etwas vorragend, die Oberseite runzelig punktirt; Flügeldecken am Grunde doppelt so breit als das Halsschild, hinter den abgerundeten Schultern etwas erweitert, tief gekerbt gestreift, die Zwischenräume sehr schmal, gerunzelt, alle Ränder dunkler gefärbt. $^1/_2$‴. Selten. Dejean. Catal. VII. pag. 336. Mannerheim loc. cit. 86. 22. **exilis.**

11 Oberseite des Käfers unbehaart 12

—— lang behaart. Schwarz, glanzlos, Fühler rothgelb, Beine braun; Halsschild so lang als breit, vor der Mitte erweitert, sonst mit ziemlich geraden stark aufgebogenen Seitenrändern, einer tiefen, vorne erweiterten Mittelfurche, und am Grunde beiderseits mit einer grofsen tiefen Grube, sonst sehr dicht runzelig punktirt; Flügeldecken am Grunde um die Hälfte breiter als das Halsschild, hinter den Schultern etwas erweitert, etwas glänzend, punktirt gestreift, die Zwischenräume glatt, mit steifen weifslichen Haaren reihenweise besetzt. 1‴. Selten. Gyllh. Ins suec. IV. 139. 19. **hirtus.**

12 Halsschild vorne gerundet erweitert, mehr oder weniger herzförmig . . . 13

—— mehr viereckig, die Seiten gerade oder in der Mitte etwas erweitert . 16

13 Halsschild mit einer Mittelfurche oder mit zwei länglichen Grübchen an deren Stelle. Flügeldecken viel breiter als die Basis des Halsschildes 14

—— am Grunde der Quere nach eingedrückt, öfters mit einem Grübchen beiderseits. Flügeldecken am Grunde kaum breiter als die Basis des Halsschildes 15

14 Schwarz oder schwarzbraun, matt; Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild mit zwei länglichen Grübchen in der Mitte, am Grunde quer eingedrückt, mit einer breiten Grube beiderseits, Vorderecken stark gerundet erweitert; Flügeldecken regelmäfsig und tief punktirt gestreift. $^3/_4$‴. Häufig Linné S. N. II. 675. 12 (Tenebrio). Herbst. Käf. V. 6. 4. taf. 44. fig. 4. d. D (Lathr. porcatus). Pz. Fn. 23. 9 (Dermestes porcatus). Gyllh. Ins. IV. 142. 22 (Lathr. porcatus). **minutus.**

Halsschild viel kürzer als breit, seine Vorderecken wenig gerundet erweitert, seine Scheibe mit einer tiefen Mittelfurche, sonst wie der vorige. $^2/_3$‴. Oefters ist der ganze Käfer braun. Sehr selten. Mannerheim. loc. cit. 97. 35. **anthracinus.**

---

1) Diese mir unbekannte Art habe ich nach der Beschreibung des Grafen *Mannerheim* aufgenommen, der sie als in Oesterreich vorkommend angibt.

15 Lang gestreckt, linienförmig, flach, röthlich gelbbraun, Halsschild etwas kürzer als vorne breit, hinter der Mitte verengt, seine Seiten flach gerandet, der Rand aufgebogen, seine Scheibe ziemlich gewölbt, hinten breit der Quere nach, an den Seiten tiefer eingedrückt, runzelig punktirt; Flügeldecken heller, in schiefer Richtung etwas goldglänzend, grob punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr schmal, gekerbt. $^2/_3$‴. Sehr selten. Dahl. Coleopt. Cat. 65. Gyllh. Ins. IV. 143. 23. Mannerheim loc. cit. 104. 43. **filiformis.**

Wie der vorige, das Halsschild aber um die Hälfte kürzer als breit, die Vorderecken stark gerundet erweitert, der Quereindruck am Grunde seichter, die Schulterecken fast zugespitzt, die Flügeldecken dicht punktirt gestreift, die Farbe des Körpers heller. $^2/_3$‴. Mannerh. loc. cit. 106. 45. **parallelus** [1]).

16 Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang 17

—— nur wenig breiter als lang. Käfer gestreckt, sehr wenig gewölbt, pechschwarz, Fühler und Beine rothbraun; Halsschild dicht punktirt, vorne mit einer länglichen ziemlich tiefen Grube, und vor dem Grunde quer eingedrückt, die Seitenränder fast gerade, schmal erhaben gerandet; Flügeldecken vorne etwas breiter als der Hinterrand des Halsschildes, regelmässig punktirt gestreift, die Zwischenräume nicht punktirt. $^2/_3$‴. Sehr selten. Mannerheim loc. cit. 93. 31. **planatus.**

17 Käfer schwarz, Fühler und Beine röthlich gelb 18

—— rothbraun; Halsschild flach, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet erweitert, nach vorne schwach verengt, auf der Mitte der Scheibe mit einer Spur von einer Längslinie, am Grunde quer eingedrückt, sonst dicht runzelig punktirt; Flügeldecken am Grunde um die Hälfte breiter als der Hinterrand des Halsschildes, in der Mitte etwas bauchig erweitert, ziemlich tief punktirt gestreift, die Zwischenräume nicht punktirt. 1‴. Selten. Oliv. Ent. II. 18. 14. 20. pl. 3. fig. 20. a. b (Ips.) Gyllh. Ins. IV. 141. 21 (Lathr. sculptilis). Mannerheim loc. cit. 94. 33. **transversus.**

18 Halsschild mit einem kurzen, schwachen Längseindrucke in der Mitte der Scheibe, an den Seiten gleichmäfsig gerundet, nach der Spitze merklich verengt, der Seitenrand schmal, aufgebogen, die Hinterecken fast rechtwinkelig; Flügeldecken gegen die Mitte etwas erweitert, am Grunde nur wenig breiter als der Hinterrand des Halsschildes, fein punktirt gestreift. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Nicht selten. Herbst. Käf. V. 6. 3. taf. 44. fig. 3. c. C. Gyllh. Ins. IV. 140. 20. **rugosus.**

Wie der vorige, das Halsschild aber noch kürzer, von der Mitte mit einem tiefen Grübchen, seine Seiten weniger erweitert, die Hinterecken stumpf; Flügeldecken am Grunde gerunzelt $^5/_6$‴. Diese Art kenne ich nur aus des Grafen *Mannerheim's* Beschreibung, der selbe loc. cit. 92. 30. als in Oesterreich vorkommend angibt. **rugipennis.**

---

[1]) Diese Art ist mir unbekannt, und ich habe sie nur nach des Grafen Beschreibung aufgenommen, da er selbe als in Oesterreich vorkommend angibt.

196. Gatt. Corticaria.

Marsham. Entomol. Brit. 106.

(Fühler eilfgliederig, an den Vorderecken des Kopfes eingefügt, mit drei gröfseren Endgliedern. Oberlippe sehr kurz, vorne ausgerandet, an den Seiten abgerundet. Oberkiefer hornig, mit zweizähniger Spitze und hinter derselben mit drei bis vier kleinen Kerbzähnchen. Unterkiefer einlappig, der innere Lappen nicht entwickelt und nur mit einem Haarbüschel nach innen vortretend, der äufsere Lappen gerundet, kaum länger als breit, aufsen hornig, nach innen häutig, an der Spitze sehr lang, am Innenrande kürzer behaart. Die Kiefertaster viergliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite das dickste, öfters kugelig eiförmig, das dritte etwas dünner und kürzer, das letzte kegelförmig zugespitzt, die Spitze selbst abgestutzt. Zunge hornig, von dem Kinne kaum unterschieden und mit selbem eine hornige Platte bildend, welche sich vor dem Hinterrande in zwei abgerundete Ecken stark erweitert, von da gegen die Spitze sich verengt, der Vorderrand ist gerade, die Ecken häutig, bewimpert. Lippentaster zweigliederig, das erste Glied sehr klein und nur bei schiefer Lage des zweiten sichtbar, das zweite sehr grofs, kugelig eiförmig, an der Spitze abgestutzt und bewimpert [1]). Alle Füfse dreigliederig. Körper klein, Halsschild nicht gerandet, seine Seitenränder einfach oder gekerbt, seine Oberseite punktirt, vor dem Schildchen fast immer mit einem runden oder queren Eindrucke. Die Arten dieser Gattung leben, wie die der vorigen, wahrscheinlich von Schimmel, unter Auskehricht, bei schimmelnden Pflanzenstoffen und unter Baumrinden.)

1 Die Seitenränder des Halsschildes mehr oder minder deutlich gesägt oder gekerbt, die Scheibe am Hinterrande vor dem Schildchen fast immer grübchenartig eingedruckt 2
—— —— ganz, die Scheibe am Hinterrande fast immer quer eingedrückt . 15

2 Halsschild fast so lang als breit oder länger, vor der Mitte gerundet erweitert, nach hinten verengt, mehr oder weniger herzförmig 3
—— fast immer breiter als lang, in der Mitte am breitesten 8

3 Seitenränder des Halsschildes stark und deutlich gekerbt oder gezähnt . . . 4
—— —— —— nur schwach und oft undeutlich gekerbt 5

4 Länglich, braun, ziemlich lang behaart, Fühler und Beine hell gefärbt; Halsschild fast länger als breit, nach hinten stark verengt, tief und dicht runzelig punktirt, vor dem Schildchen mit einer breiten Grube, an den Seiten ungleichmäfsig gekerbt, nicht gerandet; Flügeldecken am Grunde fast doppelt so breit, als der Hinterrand des Halsschildes, gegen die Mitte erweitert, dicht punktirt gestreift, ziemlich lang behaart. $1^1/_4$‴. Nicht selten. Manchmal ist der Käfer ganz gelbbraun. Illig. Gyllh. Ins. IV. 123. 1. Herbst. Arch. 4. 23. 15. taf. 20. fig. 8 (Dermestes fenestralis). Pz. Fn. 23. 10 (eod.). **pubescens.**

Rostbraun, sparsam behaart, Halsschild etwas breiter als lang, sehr dicht punktirt, die Seitenränder sehr deutlich spitzig fein gezähnt, vor dem Schildchen mit einer kleinen Grube; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, etwas glänzend, dunkler gefärbt, dicht punktirt gestreift, die Zwischenräume gerunzelt. $^3/_4$‴. Selten. Payk. Fn. suec. I. 300. 31 (Dermestes . Gyllh. Ins. IV. 126. 4 (Lathridius) **serrata.**

Rothbraun, sehr schwach, die Flügeldecken reihenweise behaart; Halsschild dicht und stark punktirt, vor dem Schildchen mit einer kleinen Grube, die Seitenränder sehr deutlich gekerbt gezähnt; Flügeldecken etwas breiter als der vordere Theil des Halsschildes, fast gleich breit, sehr schwach gewölbt, regelmäfsig und ziemlich tief punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas erhaben, die Seitenränder so wie der Unterleib und die hinteren Beine schwärzlich braun. $^3/_4$‴. Sehr selten. (Redt.) **bella.**

[1]) Die Unterlippe ist wie bei der Gattung Lathridius gestaltet, nur ist sie nicht in der Mitte, sondern etwas vor dem Hinterrande am meisten erweitert. Die Lippentaster sehe ich ebenfalls nur zweigliederig. Die Oberkiefer sind hinter der Spitze deutlich gekerbt, wovon Graf *Mannerheim* keine Erwähnung macht.

5 Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken gleich breit, mit einer Punktreihe 6
—— gleich breit, nicht punktirt oder undeutlich gerunzelt 7
Flügeldecken flach, dicht punktirt gestreift, die Streifen zwei und zwei einander genähert. Käfer länglich, dunkelbraun, stark flach gedrückt, bis auf die sehr kurzen, sparsamen Härchen der Flügeldecken unbehaart; Halsschild länger als breit, sparsam und tief punktirt, mit einer grofsen, tiefen Grube hinter der Mitte. Flügeldecken am Grunde doppelt so breit, als der Hinterrand des Halsschildes, mit etwas schwieligen rechtwinkeligen Schulterecken, und fast geraden Seitenrändern. 1‴. Sehr selten. Beck. Beitr. pag. 14. taf. 3. fig. 14 (Lathridius). Gyllh. Ins. IV. 128. 6 (eod.). Westerhauser. Gistl. Faunus I. 154. 5 (Lathr. foveolatus). **foveola.**

6 Röthlich gelbbraun, glänzend, gewölbt; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten undeutlich gekerbt, mit einer tiefen Grube vor dem Schildchen; Flügeldecken nur etwas breiter als das Halsschild, in der Mitte etwas erweitert, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas erhaben. 1‴. Selten. Mannerheim. loc. cit. 25 10. **badia.**
Schwarz oder dunkelbraun, fein behaart, Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun; Kopf fast so breit als das Halsschild, dieses etwas breiter als lang, vorne stark gerundet erweitert, die Seiten sehr schwach gekerbt, die Oberseite tief, zerstreut punktirt, mit einer kleinen seichten Grube vor dem Schildchen; Flügeldecken viel breiter als die Wurzel des Halsschildes, in der Mitte etwas erweitert, jede mit acht starken Punktstreifen und zwischen denselben mit einer feineren behaarten Punktreihe. $1^1/_4$‴. Selten. Herbst. Käf. V. p. 4. 1. taf. 44. fig. 1. a. A (Lathridius). Gyllh. Ins. IV. 127. 5 (eod.). **longicornis.**

7 Rostbraun, fein behaart, Flügeldecken gewöhnlich dunkler, Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild an den Seiten fein gekerbt, ziemlich dicht und tief punktirt, mit einer kleinen Grube vor dem Schildchen; Flügeldecken am Grunde um die Hälfte breiter als der Hinterrand des Halsschildes, die Schulterecken fast rechtwinkelig, in der Mitte etwas erweitert, tief punktirt gestreift. $^3/_4$‴. Selten. Payk. Fn. I. 302. 33 (Dermestes). Gyllh. Ins. IV. 129. 7 (Lathridius). **linearis.**
Röthlich gelbbraun, lang und dicht behaart; Halsschild an den Seiten undeutlich gekerbt, seine Oberseite dicht punktirt, mit einer ziemlich tiefen Grube vor dem Schildchen; Flügeldecken am Grunde mehr als doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, die Schulterecken abgerundet, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume undeutlich gerunzelt. 1‴. Nicht selten. Chevrier. Villa. Catal. 1835. p. 45. Mannerheim. loc. cit. 42. 32. **fulva.**

8 Halsschild nicht oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken 9
—— bedeutend schmäler als die Flügeldecken 12

9 Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken leistenartig erhaben. Käfer pechbraun, glänzend, ziemlich kurz behaart, Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild kaum so breit als lang, an den Seiten gleichmäfsig gerundet und undeutlich gekerbt, vor dem Schildchen mit einem grofsen, runden Grübchen; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die ersteren Zwischenräume mit einer feinen Punktreihe. 1‴. Selten. Oliv. Ent. II. 18. 14. 21. pl. 3. fig. 21. a. b (Ips.). Mannerheim. loc. cit. 24. 9. **impressa.**
—— nicht erhaben 10

10 Schulterecken erhaben und rechtwinkelig 11
—— abgerundet. Länglich, röthlich gelbbraun, schwach glänzend, sparsam behaart; Halsschild an den Seiten stark gerundet erweitert, die Seitenränder undeutlich gekerbt, die Oberseite zerstreut, aber ziemlich tief punktirt, die Grube vor dem Schildchen schwach; Flügeldecken an den Seiten kaum erweitert, leicht gewölbt, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume undeutlich gerunzelt, mit langen borstenartigen Haaren reihenweise besetzt. $^4/_5$‴. Selten. Mannerh. loc. cit. 35. 23. **cylindrica.**

11 Ziemlich gleich breit, äufserst wenig gewölbt, röthlich gelbbraun, ziemlich lang behaart; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, seine Seitenränder fast gerade und hinten undeutlich gekerbt, seine Oberseite flach, matt, sehr fein punktirt, die Grube vor dem Schildchen deutlich; Flügeldecken sehr wenig gewölbt, an den Seiten gerade, regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume mit einer feinen Punktreihe, und reihenweise gestellten längeren Haaren. $^2/_3$'''. Selten. Schüppel. Gyllh. Ins. suec. IV. 130. 8. **elongata.**

—— —— ——, rothbraun, unbehaart; Halsschild etwas breiter als lang, alle Winkel abgerundet, die Seiten undeutlich gekerbt, die Oberseite dicht und ziemlich tief punktirt, die Grube vor dem Schildchen schwach; Flügeldecken in der Mitte etwas erweitert, schwach gewölbt, fein, regelmäfsig punktirt gestreift, die Streifen gegen die Spitze verschwindend, die Zwischenräume mit einer äufserst feinen Punktreihe. Oefters ist der ganze Käfer, mit Ausnahme der Fühler und Beine, röthlich pechbraun, der Kopf schwärzlich. $^2/_3$''' Sehr selten. Marsham. Ent. Brit. I. p. 111. 15. Gyllh. Ins. suec. IV. 131. 9 (Lathridius). **ferruginea.**

12 Halsschild an den Seiten gerundet erweitert, tief und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken etwas bauchig erweitert, die Schulterecken abgerundet 13

—— nur sehr wenig breiter als lang, in der Mitte nur wenig erweitert, die Seitenränder undeutlich gekerbt, die Oberseite fein und nicht dicht punktirt, die kleine Grube vor dem Schildchen seicht; Flügeldecken mit fast rechtwinkeligen Schulterecken, und fast geraden Seitenrändern, dicht und tief punktirt gestreift, die Zwischenräume punktirt. Käfer länglich, röthlich gelbbraun, fein und schwach behaart. 1'''. Sehr selten. Zetterstedt. Ins. Lapp. p. 200. 11 (Lathridius). Mannerheim. loc. cit. 43. 33. **longicollis.**

13 Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken gerunzelt 14

—— —— —— nicht gerunzelt. Heller oder dunkler braun, kurz und sparsam behaart; Halsschild an den Seiten gleichmäfsig gerundet, und sehr fein gekerbt, mit einer kleinen deutlichen Grube vor dem Schildchen; Flügeldecken mäfsig gewölbt, gestreift punktirt, kurz und sparsam behaart. Fühler und Beine heller gefärbt. $^4/_5$'''. Selten. Gyllh. Ins. suec. IV. p. 126. 3. Mannerheim. loc cit. 23. 7. **denticulata.**

14 Heller oder dunkler braun, ziemlich lang behaart; Halsschild an den Seiten wenig erweitert, ungleichmäfsig gekerbt, schwach gewölbt, tief punktirt, vor dem Schildchen mit einer breiten, flachen Grube; Flügeldecken ziemlich entfernt und tief punktirt gestreift, die Zwischenräume mit einer Punktreihe und einer Reihe grauer, ziemlich langer Haare, Schultern, Fühler und Beine gewöhnlich heller gefärbt. 1—$1^1/_3$'''. Mannerheim. loc. cit. 19. 2. **piligera** [1]).

—— —— —— braun, ziemlich lang behaart, an den Seiten gerundet erweitert, undeutlich gekerbt, tief und dicht punktirt, mit einer runden Grube vor dem Schildchen; Flügeldecken an den Seiten etwas erweitert, mit grauen Härchen zerstreut besetzt, dicht punktirt gestreift, die Zwischenräume gerunzelt. 1'''. Sehr selten. Gyllh. Ins. suec. IV. 225. 2 (Lathridius). Mannerheim. loc. cit. 22. 6. **crenulata.**

---

1) Diese mir unbekannte Art habe ich nach Grafen *Mannerheim's* Beschreibung aufgenommen der sie als in Oesterreich vorkommend angibt.

15 Halsschild mit einer kleinen queren Grube vor dem Schildchen und mit einer etwas kleineren, beiderseits auf der Scheibe etwas vor der Mitte. Käfer schwarz, Wurzel der Fühler und Beine röthlich gelbbraun, sparsam und kurz, auf den bräunlichen Flügeldecken reihenweise behaart; Halsschild breiter als lang, an den Seiten gleichmäfsig gerundet erweitert, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken als kleine Spitze vortretend, die Oberseite tief und stark, aber nicht sehr dicht punktirt; Schildchen halbrund; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, in der Mitte etwas erweitert, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume ziemlich breit, etwas erhaben, mit einer undeutlichen Punktreihe. $^2/_3$‴. Von Herrn Grafen *Ferrari* und mir einige Male gesammelt. Mannerheim. loc. cit. 55. 48 (Cort. fuscula var. ∇). (Redt.) **trifoveolata.**

—— ohne Grübchen auf dem vorderen Theile der Scheibe 16

16 Hinterecken des Halsschildes in Form einer kleinen Spitze vorragend . . . 20

—— —— —— stumpf oder abgerundet 17

17 Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken erhabener als die anderen. Braun, sparsam und kurz grau behaart; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gleichmäfsig gerundet, seine Oberseite ziemlich dicht runzelig punktirt, am Grunde mit einem tiefen queren Grübchen; Flügeldecken rothbraun, regelmäfsig und tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gerunzelt und reihenweise behaart; Beine gelbbraun. $^2/_3$‴. Sehr selten. Dahl. Mannerheim. loc. cit. 54. 47. **parvula.**

Zwischenräume gleichmäfsig erhaben 18

18 Halsschild viel breiter als lang 19

—— so lang als breit, vor der Mitte etwas gerundet erweitert, sehr dicht und tief punktirt, hinten mit einem gebogenen Quereindrucke, welcher manchmal in Form dreier, zusammenfliefsender Grübchen erscheint. Dunkler oder heller braun, etwas glänzend, Wurzel der Fühler und Beine blafs gelbbraun; Flügeldecken vorne viel breiter als die Wurzel des Halsschildes, mit erhabenen Schultern und etwas erweiterten Seiten, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gereiht punktirt, mit wenig kleineren Punkten als die Streifen, und mit sehr kurzen, niederliegenden grauen Härchen reihenweise besetzt. Oefters hat das Halsschild am Grunde blofs ein kleines rundes Grübchen. $^3/_5$—$^2/_3$‴. Häufig. Herbst. Käf. V. 5. 2. taf. 44. fig. 2. b. B (Lathridius) Gyllh. Ins. IV. 132. 10. **gibbosa.**

19 Kurz, gewölbt, braun, Halsschild viel breiter als lang, nicht dicht punktirt, mit einem geraden, queren Eindrucke am Hinterrande; Flügeldecken heller gefärbt, ziemlich tief punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas erhaben, fein gerunzelt und reihenweise behaart; Wurzel der Fühler und Beine blafs gelbbraun $^2/_3$‴. Häufig. Gyllh. Ins. suec. IV. 133. 11 (Lathridius). Mannerheim loc. cit. 51. 42. **transversalis.**

——, ——, ——; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, zerstreut und tief punktirt, am Grunde mit einem seichten, bis zum Seitenrande reichenden gebogenen Eindrucke; Flügeldecken etwas tiefer punktirt gestreift, die Zwischenräume mehr erhaben, kaum gerunzelt, gereiht behaart; Beine blafs gelbbraun. $^2/_3$‴. Selten. Villa. Catal. 1835. p. 45. Mannerh. loc. cit. 52. 44. **brevicollis.**

20 Halsschild mit einer kleinen runden Grube vor dem Schildchen 21

—— am Grunde der Quere nach eingedrückt oder mit drei Grübchen . . 22

21 Flügeldecken etwas verkürzt, die Hinterleibsspitze bedeutend vorragend. Käfer röthlichgelb, nicht dicht grau behaart; Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, fein und dicht punktirt; Flügeldecken am Grunde kaum breiter als das Halsschild, an den Seiten nur sehr wenig erweitert; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume schwach gerunzelt. $^1/_2$—$^3/_4$‴. Nicht selten. (*Ferrari.*) Mannerheim. loc. cit. 59. 54. **truncatella.**

Flügeldecken nicht verkürzt. Braun oder röthlich gelbbraun, sparsam und kurz behaart; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, ziemlich stark, aber nicht sehr dicht punktirt, mit einem tiefen, etwas queren Grübchen vor dem Hinterrande; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume am Grunde etwas erhaben, gerunzelt, gereiht behaart; Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun. $^3/_5$—$^2/_3$‴. Selten. Megerle. Gyllh Ins. suec. IV. 133. 12 Mannerheim. loc cit. 55. 48. ohne der Abart. γ. **fuscula.**

22 Kurz, gewölbt, pechschwarz oder braun, sparsam und kurz behaart, Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild viel breiter als lang, in der Mitte gerundet erweitert, ziemlich stark punktirt, mit einer Grube vor dem Schildchen und einer gröfseren beiderseits in den Hinterecken; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, an den Seiten etwas erweitert, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, etwas erhaben, gerunzelt, gereiht behaart. $^3/_5$‴. Sehr selten. Schüppel. Gyllh. Ins. IV. 134. 13. (Latridius) Mannerheim. loc. cit. 56. 49. **similata.**

Rostroth, Flügeldecken pechbraun, ziemlich lang grau behaart; Halsschild um die Hälfte kürzer als breit, an den Seiten wenig gerundet erweitert, dicht punktirt, am Grunde mit einem seichten, bis zum Seitenrande reichenden Quereindrucke; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, an den Seiten etwas erweitert, stark kettenartig punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, glatt, etwas erhaben, länger als Kopf und Halsschild behaart. $^2/_3$‴. Selten. Villa. Catal. 1835. p. 45. Comolli. Coleopt. Novocomi. pag. 38. 80. Mannerheim. loc. cit. 61. 57. **distinguenda.**

197. Gatt. Dasycerus.

Brongniart. Bull. Soc. Philom. Paris 1799.
Müller. Germ. Mag. II. 274. 3.

(Fühler auf der Stirne eingefügt, eilfgliederig, mit vier gröfseren Endgliedern: die ersten zwei Glieder sehr grofs, kugelförmig, die folgenden fünf sehr lang, haarförmig, an der Spitze etwas verdickt, die letzten vier kürzer, an der Spitze kugelförmig verdickt und behaart. Oberlippe quer, vorne äufserst schwach ausgerandet. Oberkiefer hornig, mit einfacher Spitze, am inneren Rande mit einer schmalen bewimperten Haut[1]*). Unterkiefer zweilappig, der aufsere Lappen halb hornig, vor der Spitze gebogen, ziemlich gleichbreit, etwas länger als der innere, an der Spitze und am inneren Rande lang behaart, der innere Lappen hornig, breit, mit einer dicken, schief aufsitzenden, gerifften, lang eiförmigen Fläche an der Spitze*[2]*). Kiefertaster sehr lang, viergliederig, das erste Glied kurz-kegelförmig, das zweite lang, gebogen, an der Spitze birnförmig verdickt, das dritte länger und bedeutend dicker, birnförmig, das letzte eben so lang, aber sehr dünn und ahlförmig zugespitzt. Zunge vorne häutig, abgerundet, und mit einigen langen Borstenhaaren besetzt. Lippentaster dreigliederig, das erste Glied das dickste, so lang als dick, auf einem langlichen, gliedförmigen Fortsatze auf der Fläche der Unterlippe aufsitzend, das zweite kürzer und dünner, das dritte länger als die zwei vorhergehenden zusammen, sehr dünn, fadenförmig, spitzig. Alle Füfse dreigliederig, die ersten zwei Glieder sehr kurz, das Klauenglied sehr lang. Die einzige Art dieser Gattung lebt in feuchten, schattigen Waldungen unter Moos.*

---

1) *Müller.* loc. cit gibt den inneren Rand als gesägt gezähnt an, was ich aber nicht bestätigen kann.

2) *Müller's* Beschreibung der Unterkiefer ist wahrscheinlich nach einem ganz zusammengeschrumpften Käfer gemacht, was gewöhnlich geschehen wird, wenn der Unterkiefer nicht fest zwischen zwei Glasplatten gedrückt wird. Die sonderbare Form der Unterkiefer steht meinss Wissens ganz isolirt da. Der hornige Körper, welcher schief auf der Spitze des inneren Lappens sitzt, hat in der natürlichen Lage eine solche Stellung, dafs seine Fläche mit der Fläche des entgegengesetzten vom andern Unterkiefer zusammenstofst. Die Fläche selbst erscheint wie enge an einander liegende, und zwar in schiefer Richtung von oben nach unten gereihte, runde, kleine Stäbe. Eben so interessant sind die haarfeinen Fühler, welche länger als der kalbe Körper sind.

Braun oder röthlich gelbbraun. Kopf dreieckig, beiderseits mit einer grofsen, ohrförmigen Erhabenheit. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten lappenförmig erweitert, oben mit zwei stark erhabenen, unterbrochenen Längsriffen, welche wie sechs Höcker erscheinen. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken stark punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume bilden schmale, stark erhabene Längslinien, welche mit einer Reihe kurzer, rückwärts gebogener Borsten besetzt sind. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Bei Weidling im Moder alter Stöcke. Brongniart. Bulletin de Scienc. p. l. Societé. Philomat. Tome II. pag. 115. pl. VII. No. 39. fig. 5. A. Müller. Germ Mag. II. 274. 3. Germ. Fauna. Ins. Enr. 4. 5. **sulcatus.**

XX. Fam. Mycetophagi.

198. Gatt. Mycetophagus.

Hellwig. Schneider's Mag. S. 394.

(*Fühler allmählig gegen die Spitze verdickt, oder mit vier oder fünf gröfseren Endgliedern. Augen quer, vorne ausgerandet. Oberlippe frei, die Oberkiefer bedeckend. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze, mit einer Haut am Innenrande, und einer glatten Mahlfläche am Grunde. Unterkiefer mit zwei an der Spitze bebarteten Lappen, von denen der innere klein und dünn ist. Kiefertaster fadenförmig. Zunge hornig, vorne weit und flach ausgerandet, an den Ecken abgerundet. Lippentaster fadenförmig, dreigliederig. Körper länglich. Halsschild mit einem tiefen Grübchen beiderseits am Hinterrande. Flügeldecken punktirt gestreift. Die Arten dieser Gattung leben in Baumschwämmen.*)

1 Seitenränder des Halsschildes fein gekerbt 7
—— —— —— glattrandig 2

2 Fühler allmählig verdickt 3
—— mit vier gröfseren Endgliedern 6

3 Flügeldecken mit einer grofsen, rothen Makel an der Spitze und einer etwas kleineren hinter der Mitte, Unterseite, Beine und Kopf rostroth, Fühler rothbraun, in der Mitte dunkel, das letzte Glied gelb, Halsschild und Flügeldecken schwarz. Körper elliptisch, schwach gewölbt; Halsschild am Hinterrande zweimal gebuchtet, so breit als die Wurzel der Flügeldecken, nach vorne verengt, dicht punktirt, braun behaart; Flügeldecken auf den Makeln roth, sonst schwarz behaart. In seltenen Fällen fehlt die hintere Makel der Flügeldecken, sehr selten auch die vordere. (*Ferrari*). $2^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné. Fn. Suec. n. 811. (Carabus) und eod. loc. n. 549. (Chrysomela) Hellwig. Schneid. Mag. 396. 1. (Mycetoph. quadrimaculatus) Fabr. S. E. II. 565. 2. (eod.) **quadripustulatus.**
—— mit gelben Punkten, Makeln oder Binden 4

4 Letztes Fühlerglied nur etwas länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Länglich eiförmig, oben schwarz oder pechbraun, mit feinen gelben Härchen bekleidet, Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, der Vorderrand leicht ausgeschnitten, der Hinterrand zweimal gebuchtet, die Hinterecken etwas abgerundet, die Oberseite sehr dicht, fast runzelig punktirt; Flügeldecken seicht punktirt gestreift, die Zwischenräume fein gerunzelt, eine grofse, gewöhnlich nach innen gelappte Schultermakel, eine gezackte Binde hinter der Mitte und mehrere veränderliche Makeln zwischen und hinter denselben gelb, oder gelbbraun; Fühler roth, die letzteren Glieder mit Ausnahme des letzten dunkler; Beine röthlich gelbbraun; Unterseite hell oder dunkel gefärbt. 2‴. Nicht selten. Hellwig. Schneid. Mag. 399. 3. Pz. Fn. 12. 10. **atomarius.**
—— —— länger als die zwei vorhergehenden, länglich eiförmig, zugespitzt 5

5 Unterseite des Käfers, Kopf und Halsschild rothbraun oder rostroth, Flügeldecken pechbraun, oder schwärzlich sehr veränderlich gezeichnet, gewöhnlich sind eine grofse Makel an der Schulter, eine Makel hinter der Mitte und mehrere kleinere am Aufsenrande und an der Spitze gelb, die Oberseite ist mit ziemlich dichten, niederliegenden, gelben Härchen bekleidet, der Kopf ist öfters schwärzlich, die Form und Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken wie bei *M. atomarius*. 2‴. Selten. Fabr. S. E. II 569. 22. Pz. Fn. 11. 22. Hellwig. Schneid. Mag. 397. 2. (M. variabilis) Gyllh. Ins. III. 390. 3. (eod.) **piceus.**

Unterseite braun oder schwärzlich, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, erstere vor der Spitze dunkler, Oberseite ganz schwarz, mit feiner greiser Behaarung, eine grofse nach innen erweiterte Makel auf der Schulter, eine kleinere, öfters in drei bogenförmig stehende Flecken aufgelöste Makel hinter der Mitte der Flügeldecken, ein kleiner Flecken in der Mitte nahe dem Seitenrande, ein anderer vor der Spitze gelb; Halsschild und Flügeldecken wie bei *M. piceus* gestaltet, die Hinterecken des ersteren etwas mehr abgerundet. $1^3/_4$—2‴. Selten. Fabr. S. E. II. 568. 17. Erichs. Ins. III. 409. 3. **decempunctatus.**

6 Länglich, fein, sehr kurz und dicht niederliegend behaart, röthlich gelbbraun, die Augen schwarz, die Flügeldecken braun, eine grofse Makel an der Schulter, eine bindenförmige hinter der Mitte, und eine kleinere oft undeutliche vor der Spitze gelb; Kopf und Halsschild äufserst fein und dicht punktirt, so wie die Zwischenräume auf den Flügeldecken. $1^3/_4$—2‴. Selten. Fabr. S. E. II. 670. 26. Pz. Fn. 57. 21. (Myc. brunnens.) **Populi**

——, pechbraun oder rothbraun, ziemlich lang, auf den Flügeldecken reihenweise gelb behaart, Kopf und Halsschild dicht, und ziemlich grob runzelig punktirt; Flügeldecken mit einer gelben Makel an der Schulter und einen gewöhnlich querstehenden Flecken hinter der Mitte; Fühler und Beine röthlichgelb. $1^3/_3$‴. Selten. Müller. Germ. Mag. IV. 198. 9. Dejean. Cat. ed. III. 336. (Myc. tetratoma.) **quadriguttatus.**

7 Länglich, ziemlich lang grauhaarig, schwarz, glänzend, Beine röthlichgelb, Fühler und Halsschild roth, erstere vor der Spitze dunkler; Halsschild fast doppelt so breit als lang, vor der Mitte am breitesten, nach hinten etwas verengt, stark punktirt; Flügeldecken stark punktirt gestreift, die Zwischenräume glatt, eine durch die Naht unterbrochene Binde hinter der Wurzel, und eine gleiche hinter der Mitte weifslichgelb, der Seitenrand rothgelb. $1^3/_4$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 569. 2. Pz. Fn. 62. 4. **fulvicollis.**

——, braun, pechbraun oder schwärzlich, Fühler und Beine hell gefärbt, erstere vor der Spitze dunkel, Flügeldecken mit vielen, sehr veränderlichen, bald mehr bald weniger zusammenfliefsenden Makeln und Flecken; Oberseite äufserst kurz und fein niederliegend behaart, dicht runzelig punktirt, Punktstreifen der Flügeldecken stark. $1^1/_2$—2‴. Häufig. Hellw. Schneid. Mag. 399. 4. Pz. Fn. 12. 11. **multi-punctatus.**

199. Gatt. Triphyllus.

Megerle. Latreille. Règne. Anim. II. ed. V. 98.

(Fühler mit drei gröfseren Endgliedern. Augen quer, vorne ausgerandet. Oberlippe, Ober- und Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung. Zunge vorne abgerundet. Körper länglich, Halsschild ohne Grübchen am Hinterrande. Flügeldecken verworren punktirt. Die Arten leben in Baumschwämmen.)

Länglich, braunroth, lang behaart, sehr grob und tief, aber nicht dicht punktirt, Flügeldecken schwarz, ihre Wurzel und ein runder Flecken vor der Spitze rostroth. $1^1/_2$—2‴. Nicht selten. Hellwig. Schneid. Mag. 401. 8. (Mycetophagus.) Pz. Fn. 12. 12. (eod.) Fabr. S. E. II. 579. 13. (Ips.) **punctatus.**

Länglich, fein, anliegend greis behaart, ziemlich dicht und feiner punktirt, pechbraun, Fühler, Beine, die Ränder des Halsschildes und die Flügeldecken gelbbraun, die Ränder der letzteren dunkler. $1\frac{1}{3}'''$. Von Dr. *Hampe* unter Baumrinden im Prater gesammelt. Fabr. S. E. I. 317. 25. (Dermestes) Shuck. Coleopt. delin. 26. 236. pl. 31. fig. 5. (Typhaea ferruginea) Steph. Illustr. Brit. Entom. III. 70. 1. (Typhaea Sparganii.) Erichs. Ins. III. 415. 2. **suturalis.**

200. Gatt. Litargus.

Erichs. Ins. III. 415.

(Fühler mit drei gröfseren Endgliedern. Augen gerundet. Oberlippe breit, fast dreimal so breit als lang, an den Seiten gerundet erweitert. Oberkiefer hinter der getheilten Spitze mit einem stumpfen, abgerundeten Zahne. Unterkiefer wie bei Mycetophagus, das letzte Glied der Kiefertaster aber mehr abgestutzt. Zunge hautig, an der Spitze schwach und breit ausgerandet, kurz bewimpert. Lippentaster dreigliederig, das zweite Glied das längste, das dritte viel dünner, drehrund, etwas gebogen, abgestutzt. Vorderschienen an der Spitze mit drei Dornen. Körper länglich, schwach gewölbt. Halsschild mit einem sehr seichten Eindrucke beiderseits am Grunde. Flügeldecken ohne Punktstreifen. Die einzige Art lebt unter Baumrinden und im Mooder alter Baume.)

Schwarz, mit feiner, gelbgrauer, niederliegender Haarbekleidung, fein und sehr dicht runzelig punktirt, Wurzel der Fühler und Beine rothbraun, Hinterecken des Halsschildes, zwei mehr oder minder unterbrochene Binden, eine hinter der Wurzel, die andere hinter der Mitte der Flügeldecken, so wie eine kleine Makel vor deren Spitze und ihr Seitenrand gelb. Die vordere Binde wird gewöhnlich von vier runden Flecken zusammengesetzt, welche um das Schildchen einen Halbbogen bilden. $1\frac{1}{4}—1\frac{1}{2}'''$. Häufig. Fabr. Ent. Syst. I. II. 500. 15. (Mycetophagus) Pz. Fn. II. 24. (Ips marginalis) und 57. 20. (Mycet. signatus) Fabr. S. E. II. 583. 3. (Engis lunata.) **bifasciatus.**

201. Gatt. Typhaea.

Kirby. Curtis. Brit. Ent. XV. pl. 702.

(Fühler mit drei gröfseren Endgliedern. Augen rund. Oberlippe zweimal so breit als lang, vorne gerade abgestutzt, die Ecken abgerundet. Oberkiefer mit gespaltener Spitze, ohne Zahn hinter derselben. Unterkiefer wie bei Litargus. Zunge hornig, vorne gerade abgestutzt, und bewimpert. Lippentaster dreigliederig, erstes Glied klein, zweites etwas gröfser, drittes länger als die beiden ersten, lang eiförmig. Vorderschienen mit drei Dornen an der Spitze. Körper länglich. Halsschild beiderseits mit einem schwachen Eindrucke am Grunde. Flügeldecken mit Punktstreifen. Die einzige Art lebt im Mooder alter Baume und unter Baumrinden.)

Rostbraun, sehr dicht und fein punktirt, mit gelblichem, feinen, niederliegenden Haarüberzuge; Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, in den Zwischenräumen gereiht behaart. $1—1\frac{1}{4}'''$. Häufig. Linné. S. N. I. II. 564. 22. (Dermestes.) Fabr. S. E. I. 318. 31. (Dermestes testaceus) Gyllh. Ins. III. 599. 9. (Mycetophagus.) **fumata.**

XXI. Fam. **Dermestae.**

202. Gatt. Byturus [1]).

Latreille, Précis. caract. 1796.

(*Fühler eifgliederig, mit drei gröfseren Endgliedern, an den Seiten des Kopfes vor den Augen eingefügt. Oberlippe wenig oder nicht vorragend, quer. Oberkiefer hinter der Spitze mit vier bis fünf stumpfen Zahnchen, am Grunde mit einer gerifften Mahlfläche. Unterkiefer mit zwei hornigen, stark bebarteten Lappen, der aufsere gegen die Spitze erweitert, den inneren etwas überragend, der innere schmaler, gleichbreit. Kiefertaster viergliederig, das erste Glied das kleinste, das zweite stark verdickt, das dritte dünner, aber nicht kürzer, gebogen, das vierte das längste, fast walzenförmig, in der Mitte nur merklich erweitert, die Spitze schief abgestutzt. Kinn nach vorne verengt, an der Spitze tief ausgerandet. Die vordere Halfte der Zunge häutig, an den Seiten stark gerundet erweitert, der Vorderrand fast gerade. Lippentaster dreigliederig, das erste und zweite Glied ziemlich gleich, das letzte lang eiförmig. Erstes Fufsglied klein, zweites und drittes dreieckig, unten in einen häutigen Lappen erweitert, viertes Glied sehr klein und sammt der Wurzel des Klauengliedes im dritten versteckt. Fufsklauen am Grunde mit einem breiten Zahne. Körper länglich. Halsschild breiter als lang, fast so breit als die Flügeldecken, sein Seitenrand vorzüglich hinten breit abgesetzt und aufgebogen, seine Hinterwinkel spitzig. Flügeldecken walzenförmig* [1]).

Oberlippe deutlich sichtbar, Mund zugespitzt. Augen grofs, wenig gewölbt. Käfer sehr dicht punktirt, ziemlich lang und dicht behaart, ganz rothgelb, oder schwarz, die Behaarung gelbgrau, die Flügeldecken und Beine braunroth. $1^3/_4$—2‴. Auf blühendem Löwenzahn, häufig. Linné. S. N. II. 564. 22. (Dermestes.) Herbst. Käf. IV. 135. 15. taf 41. fig. 1. (eod.) Westerhauser. Silberm. Revue ent. IV, 192. **fumatus.**

—— kaum sichtbar, Mund wenig vorgestreckt. Augen kleiner, stärker gewölbt. Käfer sehr dicht punktirt, schwarz und dicht grau behaart, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, oder der Käfer ist pechbraun, gelbgrau behaart, Fühler und Beine rothgelb. $1^3/_4$‴. Auf Fichten im Frühjahre. Fabr. S. E. I. 316. 22. (Dermestes) Pz. Fn. 40. 12. (eod.) Westerhauser. Silberm. Revue. ent. IV. 192. **tomentosus.**

---

1) Wenn man den Bau der Mundtheile und der Füfse dieser Gattung mit dem der folgenden Gattungen dieser Familie vergleicht, so wird sich wohl jeder die Frage stellen, was mich bewog, die Gattung *Byturus* zu dieser Familie zu zählen? Ich mufs leider gestehen, dafs ich diesen Platz für nicht passend halte. Allein, wenn nicht hieher, wohin dann? — Prof. *Erichson* (Agassiz. Nomenclat. Zoolog. pag. 25) stellt die Gattung *Byturus*, so wie die Gattung *Telmatophilus*, welche, wenn man die kugelförmigen Vorderhüften und die ganz hornige Zunge wegrechnet, ganz gewifs sehr verwandt sind, in eine Familie mit den *Malachien* — *Melyrides* zusammen. Ob mit mehr Recht? Die *Dermesten* haben keulenförmige, an den Seiten der Stirne vor den Augen eingefügte Fühler, *Byturus* ebenfalls; fünf freie Bauchringe, *Byturus* auch, — zapfenförmig vorragende Vorderhüften, *Byturus* auch, — quere Hinterhüften, *Byturus* ebenfalls und auch eine Rinne an der Unterseite der Schenkel zur theilweisen Aufnahme der Schienen. Ich glaube nicht, dafs die *Malachien* so viele übereinstimmende Merkmale mit der Gattung *Byturus* zeigen, selbst wenn man die ganz verschiedene Grundform der Fühler und Beine aufser Acht lassen würde. Die von den Larven der Malachien verschiedene Larve des Byturus tomentosus ist von Dr. *Hammersehmidt* in seiner Zeitschrift für den Landwirth, Forstmann und Gärtner, Jahrg. X. 1838. S. 189, als Zerstörerin der Früchte der Himbeere beschrieben.

203. Gatt. Dermestes.

Linné. S. N. II. 561.

(Fühler eilfgliederig, an den Seiten der Stirne vor den Augen eingefügt, mit drei gröfseren Endgliedern. Oberlippe leicht ausgerandet. Oberkiefer mit einfacher Spitze und einem bewimperten Hautsaume am inneren Rande. Unterkiefer zweilappig, die Lappen lederartig, der äufsere breiter, schief abgestutzt, stark bebartet, der innere etwas kürzer mit einem Hornhaken an der bebarteten Spitze. Kiefertaster viergliederig, mit walzenförmigem an der Spitze abgestutzten Endgliede. Zunge häutig, vorne nicht, oder sehr schwach ausgerandet. Lippentaster dreigliederig, das letzte Glied eiförmig abgestutzt. Unterseite des Kopfes von der Vorderbrust nicht bedeckt. Stirne ohne Nebenauge. Mittelhüften an einander stehend. Schienen an der Aufsenseite mit feinen Dornen besetzt. Füfse einfach. Die Männchen haben in der Mitte des vierten oder des dritten und vierten Bauchringes eine kleine Grube, aus welcher ein kleines Borstenbüschel hervorragt. Die Arten leben meist von thierischen Stoffen, hauptsächlich von Aesern.)

1 Flügeldecken deutlich gestreift, die Zwischenräume auf dem Rücken gegen die Spitze zu stark erhaben. Oberseite des Käfers schwarz, fein behaart, der Vorderrand und die Seitenränder des Halsschildes rothbraun, Unterseite so wie die Fühler und Beine braunroth, mit feiner, graugelber, seidenglänzender Behaarung. Männchen mit zwei Borstenbüscheln. 3—3½‴. Selten. Fabr. S. E. I. 314. 11. Herbst. Käf. IV. 125. 6. taf. 40. fig. 6. Duft. Fauna. III. 35 7 **bicolor.**

—— ohne oder nur mit schwachen Spuren von Streifen 2

2 Flügeldecken einfärbig 3

—— mit einer breiten, ihre vordere Hälfte einnehmenden, hinten gezackten, dicht grau behaarten, gemeinschaftlichen Binde, welche nur eine gröfsere Makel an der Wurzel jeder Flügeldecke, und drei Punkte hinter derselben frei läfst. Männchen mit zwei Borstenbüscheln. 3—3½‴. Gemein. Linné Fn. Suec. 140. 408. Duft. Fn. III. 32. 1. Herbst. Käf. IV. 115. taf. 40. fig. 1. **lardarius.**

3 Oberseite des Käfers gleichfärbig behaart 4

Kopf und Halsschild röthlichgelb oder rostfärbig, Flügeldecken grau behaart 9

4 Unterseite des Käfers mit dichter, kreideweifser Behaarung 6

—— sparsamer und schwarz behaart 5

5 Schwarz, fein schwarz behaart, die Spitze des letzten Bauchringes und der Hinterrand der beiden vorletzten Ringe beiderseits mit rothgelben Härchen dicht gewimpert, Fühler braunroth. Männchen mit zwei Borstenbüscheln. 3‴. Selten. Oliv. Ent. II 9. 9. 6. pl. 2. fig. 12. Erichs. Ins. III. 435. 9. **ater.**

Etwas breiter, und flacher gewölbt, schwarz, fein schwarz behaart, Bauchspitze ebenfalls ganz schwarzhaarig, Fühler rothbraun. Männchen mit zwei Borstenbüscheln. Selten, in Schwämmen. Rossi. Fn. Etr. ed. Hellw. I. 352. 32. Duft. Fn. III. 32. 2. (Derm. ater)? Erichs. Ins. III. 436. 10. **fuliginosus.**

6 Halsschild gleichmäfsig behaart 7

—— an den Seiten mit dichter Behaarung, so dafs die Seiten weifsgrau erscheinen 8

7 Länglich, schwarz, Fühler schwarz, Oberseite mit dünnen bläulich grauen und schwarzen Härchen etwas scheckig bedeckt, Schildchen gelbbraun behaart, Bauch dicht grauweifs behaart, die einzelnen Ringe mit schwarzen Seitenpunkten, der letzte schwarz mit drei weifsen Punkten am Grunde. Männchen mit zwei Borstenbüscheln. 3—3⅔‴. Sehr häufig. Linné. Fn. suec. 144. 426. Duft. Fn. III 33. 3. Pz. Fn. 40. 10. (Derm. Catta) Peirol. Casteln. Hist. nat. d Ins. II. 34. 13. (Derm. roseiventris.) **murinus.**

Etwas kürzer und gewölbter, schwarz, Fühler roth, sehr fein grau behaart, Schildchen mit weifslichgelben Haaren bedeckt, Bauch dicht weifs behaart, mit vier Reihen schwarzer Punkte, letzter Bauchring gewöhnlich ganz schwarz, selten mit zwei kleinen, weifsen Flecken am Grunde. Männchen mit zwei Borstenbündeln. $3^1/_2$‴. Seltener. Illig. Mag. I. 85. 2—3. 6. Duft. Fn. III. 35. 6. und 34. 5. (Derm. Catta) Herbst. Käf IV. 126. 7. taf. 40. fig. 7. (Derm. macellarius und 120. 2. taf. 40. fig. 2. (Derm. murinus) Gyllh Ins. I. 149. 5. und 148. 4. (Derm. affinis.) **laniarius.**

8 Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken in einen scharfen Dorn auslaufend. Jeder Bauchring mit einem schwarzen Flecken an der Seite, der letzte noch mit einer Makel in der Mitte, der ganzen Länge nach. Männchen nur mit einem Borstenbündel auf dem vierten Ringe. $3^1/_2$—4‴. Sehr selten. Fabr. Ent. Syst II. 229. 11. Gyllh. Ins. I. 147 2. Germar. Ins. spec. nov. 88. 144. (Dermestes senex.) Erichs. Ins. III. 426. 1. **vulpinus.**

Nahtwinkel nicht gezähnt, Seiten des Halsschildes in den Hinterecken mit einem schwarzen Punkte, Unterseite wie bei *vulpinus*, der Mittelfleck des letzten Bauchringes reicht aber höchstens nur von der Spitze bis zur Mitte. Männchen nur mit einem Borstenbüschel. 3—4‴. Bei Aesern, sehr häufig. Kugelann. Schneid. Mag. 478. 3. Illig. Käf. Pr. 313. 3. (D. vulpinus) Pz. Fn. 40. 10. (eod.) Duft. Fn. III. 33. 4. (eod.) Erichs. Ins. III. 428. 2. **Frischii.**

9 Flügeldecken mit bläulichgrauen Härchen scheckig besetzt, letzter Bauchring schwarz, mit zwei weifsen Punkten am Grunde. Körper mäfsig gewölbt. Männchen mit zwei Borstenbündeln. 3‴. Bei Aesern nicht selten. Brahm. Insecten - Kalender I. 114. Illig. Mag. I. 84. 2—3. a. (Derm. tessellatus) Erichs. Ins. III. 430. 4. **undulatus.**

—— mit weifsgrauen Härchen scheckig besetzt, letzter Bauchring schwarz, mit zwei weifsen Längsstreifen, an der Spitze gelb bewimpert. Körper mehr gewölbt, schwach walzenförmig. Männchen mit zwei Borstenbüscheln $2^2/_3$‴. Selten. Ziegler. Erichs. Ins. III. 431. 5. **atomarius.**

204. Gatt. Attagenus.

Latreille. Hist. Nat. d. Ins. III. p. 121.

(Fühler eilfgliederig, an den Seiten der Stirne vor den Augen eingefügt, mit drei gröfseren Endgliedern, das letzte bei dem Männchen stark verlängert. Oberlippe frei, vorragend. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, der innere, kürzere mit einem Hornhaken. Kiefertaster lang, die Lappen überragend, das letzte Glied spindelförmig, so wie das der Lippentaster. Zunge in der Mitte etwas eingeschnitten. Die Unterseite des Kopfes von dem Vorderrande der Vorderbrust nicht bedeckt. Stirne mit einem Nebenauge. Mittelhüften enge an einander stehend. Schienen am Aufsenrande mit kleinen Dörnchen besetzt. Füfse einfach, ihr erstes Glied sehr kurz. Die Arten leben theils von thierischen Stoffen, theils auch auf Blumen.)

1 Länglich, schwarz, Füfse und Geifsel der Fühler braunroth, Unterseite grau, Oberseite schwärzlich behaart, Halsschild mit zwei, Flügeldecken mit vielen dicht behaarten, kreideweifsen Flecken. 2‴. Selten. Fabr. S. E. I. 314. 9. (Dermestes) Duft. Fn. III. 37. 10. (eod.) Pz. Fn. 22. 1. (eod.) **viginti - guttatus.**

Oval, schwarz, Flügeldecken öfters braun, Oberseite schwärzlich, Unterseite grau behaart und etwas seidenartig glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Halsschild am Hinterrande mit drei, jede Flügeldecke in der Mitte neben der Naht mit einem aus weifsen Härchen gebildeten Punkte. 2—$2^2/_5$‴. Sehr gemein. Linné. Fn. suec. 411. (Dermestes) Herbst. Käf. IV. 128. 11. taf. 40. fig. 8. (eod.) Duft. Fn. III. 37. 11. (eod.) **pellio.**

Flügeldecken ohne einen weifsen Flecken 2

2 Oval, schwarz, oben und unten fein schwärzlich behaart, Wurzel der Fühler, Schienen und Füfse braunroth. Letztes Fühlerglied des Männchens gebogen. Männchen $1^3/_4$—2‴. Weibchen gröfser. Selten. Herbst. Käf. IV. 93. 1. taf. 39. fig. 1. (Megatoma) Duft. Fn. III. 40. 15. (Dermestes) Gyllh. Ins. I. 152. 8. (eod.) **Schaefferi.**

Eiförmig, oben schwärzlich, unten grau, fein behaart; Wurzel der Fühler und Beine rostroth. Letztes Fühlerglied des Männchens, fast gerade. $1^1/_2$—2‴. Die Weibchen gröfser. Selten. Fabr. S. E. I. 313. 5. (Dermestes) Duft. Fn. III. 40. 14. (Dermestes meg.) und 39. 13. (Dermestes macellarius.) **megatoma.**

205. Gatt. Megatoma.

Herbst. Käf. IV. 92.

(Fühler eilfgliederig, mit dreigliederiger Keule, deren mittleres Glied das kleinste ist. Unterkiefer mit zwei lederartigen Lappen, der innere an der Spitze mit einem Hornhaken. Kiefertaster fadenförmig, viertes Glied länger als die vorigen zusammen. Zunge fast viereckig, flach ausgebreitet, vorne leicht ausgerandet. Lippentaster die Zunge überragend, fadenförmig, ihr letztes Glied etwas zugespitzt. Mund von dem erweiterten Vorderrande der Vorderbrust bedeckt. Unterseite des Kopfes mit einer Fühlerrinne. Stirne mit einem Nebenauge. Mittelhüften einander genähert. Schienen ohne Dornen. Füfse einfach, die ersten vier Glieder an Länge abnehmend. Die einzige Art lebt am alten Holze, z. B. der Weide, selten trifft man sie auf Blumen.)

Länglich, schwarz, mit feiner, anliegender, schwarzer Behaarung, die Hinterecken des Halsschildes, öfters noch ein kleines Fleckchen in der Mitte des Hinterrandes und zwei zackige, öfters unterbrochene Binden auf den Flügeldecken dicht weifs behaart. Beim Männchen ist das letzte Fühlerglied etwas verlängert. $1^3/_4$—$2^1/_2$‴. Selten. Linné. Fn. Suec. 410. (Dermestes) Pz. Fn. 75. 13. (eod.) Duft. Fn. III. 36. 9. (eod.) **undata.**

206. Gatt. Hadrotoma.

Erichs. Ins. Deutsch. III. 444.

(Fühler eilfgliederig, mit dreigliederiger Keule, deren erstes und zweites Glied gleich lang sind. Unterkiefer mit zwei fast gleich langen, lederartigen, an der Spitze bebarteten Lappen, der innere ohne Hornhaken. Kiefertaster mit vier kurzen, ziemlich dicken Gliedern, welche eine längliche Keule bilden. Zunge häutig, senkrecht in den Mund hineinragend und aufsen nur als schmale Fläche sichtbar. Lippentaster kurz, die ersten zwei Glieder sehr kurz. Mund von der Spitze der Vorderbrust bedeckt. Stirne mit einem Nebenauge. Mittelhüften einander genähert. Schienen ohne Dornen. Füfse einfach, die ersten vier Glieder an Länge abnehmend. Die Lebensweise der zwei Arten ist mir unbekannt.)

Fühlerkeule länglich, das letzte Glied beim Männchen verlängert. Länglich, dicht punktirt, schwarz, fein schwärzlich behaart, Fühler und Beine und öfters auch der Bauch bräunlichroth. $1^3/_4$—2‴. Bei dem Weibchen ist die Behaarung mehr grau. Sehr selten. Payk. Fn. suec. I. 280. 5 (Dermestes) Gyllh. Ins. I. 153. 9. (Dermestes emarginatus.) **marginata.**

—— des Männchens kugelig (bildet bei Latreille. Règn. Anim. ed. II. IV. 511. die Gattung Globicornis). Länglich schwarz, fein schwarz behaart, Geifsel der Fühler und Füfse gelbbraun, Kopf und Halsschild dicht runzelig punktirt; Flügeldecken etwas weniger dicht punktirt, gewöhnlich an der Spitze braun, oder ganz braun und die Spitze heller. $1^1/_3$‴. Selten, auf Weifsdornblüthe (Ferrari.) Fabr. S. E. I. 318. 29. (Dermestes) Pz. Fn. 97. 5. (eod.) und 35. 6. (Dermestes rufitarsis) Duft. Fn. III. 41. 16. (Dermestes) **nigripes.**

207. Gatt. Orphilus.

Erichs. Ins. III. 461.

(Fühler kurz, eilfgliederig, mit dreigliederiger Keule. Oberkiefer am inneren Rande mit einer Haut. Unterkiefer mit zwei pergamentartigen, schmalen Lappen, von denen der innere zugespitzt, der äufsere etwas länger und an der Spitze bebartet ist. Kiefertaster lang, das letzte, vierte Glied fast walzenförmig, an der Spitze abgestutzt. Zunge häutig, flach ausgebreitet, nach vorne etwas erweitert, der Vorderrand leicht ausgeschnitten und bewimpert. Die Lippentaster dünn, das dritte letzte Glied spindelförmig. Stirne mit einem Nebenauge. Vorderbrust sehr kurz. Mund von den Vorderhüften gedeckt. Mittelbrust breit, aber ohne Vertiefung. Die Mittelbeine auseinander stehend. Schenkel mit Rinnen zur Aufnahme der Schienen. Füfse einfach, die ersten vier Glieder ziemlich von gleicher Länge. Die einzige Art lebt auf Blumen.)

Schwarz, beinahe unbehaart, Fühler und Füfse rostroth, ziemlich dicht punktirt; Stirne zwischen den Fühlern etwas eingedrückt; Halsschild am Hinterrande gegen das Schildchen erweitert, dieses undeutlich punktirt; Flügeldecken neben der Naht etwas eingedrückt, die Naht selbst erhaben. 1—1½‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 109. 14. (Anthrenus) Duft. Fn. III. 28. 6. (eod.) Pz. Fn. 35. 11. (Anthrenus glaber) **glabratus.**

208. Gatt. Trinodes.

Megerle. Latreille. Règn. Anim. ed. II. IV. 513.

(Fühler eilfgliederig, frei, die ersten zwei Glieder gleich grofs, kugelig, die letzten drei eine lose gegliederte Keule bildend. Oberlippe kurz, wenig vorragend. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei an der Spitze bebarteten Lappen, von denen der innere etwas mehr hornartig und kürzer ist. Kiefertaster ziemlich dick, das letzte vierte Glied das längste, allmählig zugespitzt. Die Zunge häutig, flach, an der Spitze abgerundet. Letztes Glied der Lippentaster das längste, zugespitzt. Stirne mit einem Nebenauge. Halsschild ohne Fühlerrinnen. Vorderbrust den Mund bedeckend. Mittelbrust breit, mit einer Grube zur Aufnahme eines Fortsatzes der Vorderbrust. Beine dünn, Füfse einfach, die ersten vier Glieder von gleicher Länge. Körper klein, eiförmig, mit langen aufstehenden Haaren. Halsschild am Hinterrande zweimal ausgeschnitten, gegen das Schildchen erweitert. Bei dem Männchen ist das letzte Fühlerglied etwas verlängert.)

Schwarz oder braun, mit langen, aufstehenden Haaren; Halsschild in den Hinterecken mit einem Eindrucke, der mit einem Eindrucke auf der Schulterecke der Flügeldecken zusammenhängt, undeutlich, die Flügeldecken deutlich, aber sehr fein und zerstreut punktirt; Fühler und Beine röthlichgelb. ⅘—1‴. Selten. Die Lebensweise ist mir unbekannt. Fabr. S. E. I. 108. 11. (Anthrenus.) Duft. Fn. III. 29. 8. (eod.) Pz. Fn. 11. 16. (eod.) **hirtus.**

209. Gatt. Anthrenus.

Geoffroy. Hist. d. Ins. I. 123.

(Fühler eilfgliederig, mit dreigliederiger Keule, oder nur achtgliederig, Keule mit zwei Gliedern, oder nur fünfgliederig, mit keulförmigem Endgliede. Oberlippe vorragend, vorne leicht ausgerandet. Oberkiefer stumpf gekerbt. Unterkiefer mit zwei verwachsenen, schmalen, pergamentartigen Lappen, von denen der innere kurz, und am Innenrande mit etwas stärkeren Borsten als der äufsere besetzt ist. Kiefertaster ziemlich dick, das letzte vierte Glied länger als die anderen zusammen. Zunge häutig, gerundet. Lippentaster kurz, dreigliederig, das letzte Glied zugespitzt, so lang als die beiden anderen zusammen. Stirne mit einem Nebenauge. Seiten der Vorderbrust mit tiefen Fühlergruben, Mund von dem Vorderrande der Vorderbrust bedeckt. Mittelbrust breit, mit einer Aushöhlung für eine Verlängerung der Vorderbrust. Beine dünn, die Schenkel mit einer Rinne zum Einlegen der Schienen, die Füfse dünn und einfach, die ersten vier Glieder kurz, gleichlang. Körper klein, wenig gewölbt, dicht beschuppt. Halsschild am Hinterrande gegen das Schildchen in einen gerundeten Lappen erweitert. Die Arten leben auf Blüthen und von thierischen Stoffen.)

1 Fühler fünfgliederig, mit verlängertem, keulenförmigen Endgliede. Schwarz, unten grau behaart, oben gelb gesprengelt. Halsschild beiderseits mit einer weifsen Makel, Flügeldecken mit drei mehr oder minder deutlichen, wellenförmigen, oft unterbrochenen, weifslichen Binden, Fühler und Beine rostroth. 1‴. Nicht selten. Erichs. Ins. III. 458. 6. **claviger.**

—— achtgliederig, mit dreigliederiger Keule. Schwarz, unten grau behaart, oben gelb gesprengelt. Halsschild am Grunde mit drei weifsen Makeln, Flügeldecken mit drei wellenförmigen, gelblichgrauen Binden, Wurzel der Fühler, Schienen und Füfse rostroth. 1—1¼″. Sehr häufig. Linné. S. N. I. II 568. 2. (Byrrhus) Fabr. S. E. I. 107. 7. (A. Verbasci.) Pz. Fn. 100. 2. (A. Verbasci) Sturm. Ins. II. 129. 4. taf. 37. (eod.) Duft. Fn. III. 27. 5. (eod.) **museorum.**

—— eilfgliederig, mit dreigliederiger Keule 2

2 Die Naht der Flügeldecken ist roth beschuppt. Oberseite des Käfers schwarz, die Seiten des Halsschildes und drei Fleckenbinden auf den Flügeldecken weifs. Selten ist die Naht gelb oder weifs beschuppt. 1½—1⅔‴. Sehr häufig. Linné. S. N. I. II. 568. 1. (Byrrhus) Pz. Fn. 3. 11. Duft. Fn. III. 36. 2. **Scrophulariae.**

Oberseite schwarz, gelb und weifs gescheckt, Flügeldecken mit einer breiten, weifsen, buchtigen Binde hinter der Wurzel und einigen mehr oder minder zerstreuten, weifslichen Flecken hinter derselben. 1¼—1¾‴. Viel seltener. Fabr. S. E I. 106. 1. Pz. Fn. 100. 1. Duft. Fn. III. 25. 1. **Pimpinellae.**

Oben graugelb, unten weifslich beschuppt, Flügeldecken mit drei wellenförmigen weifslichen Binden, Beine schwarz. 1—1½‴. Auf Blüthen selten, häufiger in Insectensammlungen. Fabr. S. E. I. 108. 8. Pz. Fn. 100. 3. Duft. III. 27. 4. Herbst. Käf. VII. 333. 9. taf. 115. fig. 8. (A. tricolor) Germar. Mag. I. 121. 9. (A. pictus Megerle.) **varius** [1]).

---

[1]) Anthrenus signatus Ziegler Erichson. Ins. III. 456, 4, welchen *Erichson* als in Oesterreich vorkommend angibt, ist mir nicht bekannt.

210. Gatt. Trogoderma.

Latreille. Règn. Anim. ed. II. IV. 511.

(Fühler eilfgliederig, mit drei- bis fünfgliederiger Keule, in Gruben an der Unterseite des Halsschildes neben dem Seitenrande einzulegen. Unterkiefer mit zwei häutigen, an der Spitze bebarteten Lappen. Kiefertaster ziemlich kurz, ihr letztes Glied doppelt so lang als die drei übrigen zusammen, an der Spitze abgestutzt. Zunge häutig, flach ausgebreitet, vorne etwas ausgeschnitten. Letztes Glied der Lippentaster dünner und kleiner als das vorletzte. Unterseite des Kopfes von der Vorderbrust bedeckt. Stirne mit einem Nebenauge. Mittelbrust breit, mit einer Vertiefung zur Aufnahme eines Fortsatzes der Vorderbrust. Füfse einfach, die ersten vier Glieder an Länge abnehmend. Die Arten leben auf Blumen.)

1 Fühlerkeule dreigliederig. Eiförmig, schwarz, glänzend, mit langen, aufgerichteten, schwarzen Haaren. Kopf ziemlich dicht, Halsschild und Flügeldecken etwas weitläufiger fein punktirt. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Wurde mir von Herrn *Miller* mitgetheilt, welcher selbe in grofser Menge auf Schirmblumen bei Wien sammelte. Duft Fn. Austr. III 28. 7. (Anthrenus.) **villosula.**

—— fünfgliederig 2

2 Eiförmig, wenig gewölbt, schwarz, fein behaart, und punktirt, Halsschild scheckig behaart, Flügeldecken mit unregelmäfsigen, wellenförmigen, rostbraunen Zeichnungen, welche durch weifse und rostbraune Haare scheckig unterbrochen werden, Schienen braun, Füfse heller. $1^3/_4$—2‴. Selten. Creutzer. Ent. Vers. 117. 9. taf. 2. fig. 21. Duft Fn. III. 26. 3. (Anthrenus elongatulus.) Erichs. Ins. III. 448. 1. **versicolor.**

Oval, schwarz, fein behaart, Flügeldecken ganz schwarz, mit mehr oder minder regelmäfsigen, wellenförmigen Zeichnungen, welche durch weifse und braungelbe Härchen gebildet werden, Fühler, Schienen und Füfse rostroth. $1^1/_3$—2‴. Etwas häufiger. Fabr. S. E. I. 106. 3. (Anthrenus) Latreille. Gen. Crust. & Ins. II. 39. 4. (Anthrenus ruficornis) Erichs. Ins. III. 448. 2. **elongatula.**

Länglich eiförmig, schwarz, fein behaart, Spitze der Flügeldecken braun, Flügeldecken mit schwachen, unbestimmten Zeichnungen, welche kleine weifsliche, gelbe und schwarze Härchen bilden, Fühler und Beine rostroth. 1—$1^1/_4$‴. Herbst. Käf. VII. 138. 16. taf. 113. fig. 12. (Anthrenus.) Gyllh. Ins. I. 155. 12. (Dermestes subfasciatus.) Heer. Fn. Col. Helv. I 439. 1. (Tr. elongatula) Erichs. Ins. 449. 3. **nigra.**

211. Gatt. Tiresias.

Stephens. Illustr. Brit. Ent. Mand. V. p. 410. und l. c. III. 224. (Ctesias).
Dejean. Cat. ed. III. 139. Megatoma.

(Fühler eilfgliederig, die beiden ersten Glieder dick, die folgenden klein, die drei letzten eine grofse, lose gegliederte Keule bildend. Oberlippe wenig vorragend, hornig, abgestutzt. Oberkiefer mit einfacher Spitze, am Innenrande mit einer Haut. Unterkiefer mit zwei hautigen, schmalen, am zugespitzten Ende dicht bewimperten Lappen. Kiefertaster ziemlich dick, das vierte, letzte Glied doppelt so lang als die vorhergehenden zusammen, eiförmig, abgestutzt. Die Zunge senkrecht, in den Mund hineinragend mit schmaler Aufsenfläche. Letztes Glied der Lippentaster das langste, eiförmig, mit abgestutzter Spitze. Stirne mit einem Nebenauge. Vorderbrust vorne den Mund bedeckend, hart am Seitenrande mit tiefen Fühlergruben. Mittelbrust gespalten, zur Aufnahme eines Fortsatzes der Vorderbrust. Beine dünn, Schenkel mit flachen Rinnen zur Aufnahme der Schienen. Füfse einfach, die ersten vier Glieder von abnehmender Länge. Das Männchen der einzigen Art dieser Gattung zeichnet sich durch grofse, gesägte Fühlerkeule aus.)

Oval, schwarz oder braun, glänzend, sehr fein behaart, Fühler, Schienen und Füfse bräunlichgelb, Schenkel dunkler; Halsschild fein und einzeln, Flügeldecken deutlicher und dichter punktirt. Männchen $1\frac{3}{4}$—2‴ lang, Weibchen grofser. Man findet sie an alten Weiden- und Pappelstämmen, aber selten. Fabr. S. E. I. 319. (Dermestes) Duft. Fn. III. 38. 12. (eod.) Dejean. Cat. ed. III. 139. (Megatoma serra.) **serra.**

XXII. Fam. Georyssi.

212. Gatt. Georyssus.

Latreille. Genera. Crust et Ins. IV. 377.

(Fühler neungliederig, die ersten zwei Glieder grofs, fast kugelförmig, das erste gestielt, das dritte viel dünner und kürzer, das vierte so lang als die drei vorhergehenden, und etwas dünner als das dritte, fünftes und sechstes Glied dem dritten ziemlich gleich, die drei letzten eine grofse eirunde, gedrängte Keule bildend. Oberkiefer mit einfacher Spitze und einer bewimperten Haut am Innenrande. Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen sehr kurz, dreieckig, mit einem langen, dickhaarigen Barte, der an der Spitze drei oder vier, nur bei stärkerer Vergröfserung, als Haare erkennbare Zähne bildet, der innere Lappen nur an der Wurzel des äufseren als Haarbüschel vortretend. Kiefertaster langer als die Lappen, das letzte, vierte Glied so lang als die vorhergehenden zusammen, Kinn nach vorne verengt und abgerundet. Zunge häutig, tief gespalten, die vortretenden Zipfeln am inneren Rande lang bewimpert. Letztes Glied der Lippentaster dick, lang eiförmig. Körper klein, kurz, mehr oder weniger kugelig, Kopf unter das Halsschild ganz zurückgezogen. Die Arten leben an feuchten, sandigen Orten unter modernden Vegetabilien.)

Schwarz, schwach glänzend; Halsschild auf der Scheibe ziemlich glatt, vorne der Länge nach runzelartig gestreift; Flügeldecken mit starken tiefen gereihten Punkten und erhabenen Schulterecken. $\frac{3}{4}$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 133. 31. (Pimelia) Pz Fn. 62. 5. (Trox. dubius) Gyllh. Ins. Suec. III. 676. 1. **pygmaeus.**

Schwarz, matt; Halsschild mit drei Gruben auf der Scheibe und einem Eindrucke beiderseits; Flügeldecken gefurcht, die Zwischenräume erhaben, undeutlich gekörnt punktirt. $^1/_2$'''. Von Herrn *Ullrich* mitgetheilt. Germar. Fn. Ins. 15 3. Heer. Fn. Coleopt. helv. I. 472. 2. **laesicollis.**

Schwarz, etwas glänzend; Halsschild vorne mit einem tiefen, eingedrückten Querstreifen, mit einer vertieften Mittellinie, und mit einer vorne abgekürzten, vertieften Linie beiderseits parallel dem Seitenrande; Flügeldecken stark gewölbt, mit stark erhabenen Schulterecken, undeutlich gestreift, der Streifen an der Naht gegen die Spitze vertieft. $^2/_3$'''. Sehr selten. (Ferrari.) Chevrier. Heer Fn. Col. Helv. I. 472. 3. **substriatus.**

XXIII. Fam. Byrrhi.

213. Gatt. Aspidiphorus.

Latreille. Règn. anim. ed. II. IV. 508.

(Fühler zehngliederig, das erste Glied grofs, eiförmig, das zweite kleiner kugelig, das dritte dünn, lang, so lang als die vier folgenden, schnurförmigen, die drei letzten zu einer langen Keule vergröfsert, welche fast die halbe Fühlerlänge einnimmt. Oberlippe wenig vorragend, breiter als lang, vorne gerade abgestutzt, an den Ecken abgerundet. Kopfschild durch eine vertiefte Linie von der Stirne getrennt. Oberkiefer mit einfacher Spitze, hinter derselben gekerbt, am Innenrande mit einer schmalen, bewimperten Haut. Unterkiefer mit zwei hornigen, an der Spitze und am inneren Rande bebarteten, ziemlich gleichbreiten Lappen, der innere ist kürzer und an der Spitze mit einem Hornhaken bewaffnet. Kiefertaster viergliederig, kurz, die Lappen kaum überragend, das erste Glied klein, das zweite das längste und dickste, eiförmig, das dritte kurz und etwas dünner, das letzte kaum länger als das zweite, dünner, spindelförmig. Kinn halbkreisförmig, vorne gerundet und beiderseits etwas ausgeschnitten, so dafs zwei scharfe Ecken sich bilden. Zunge hornig, vorne weit und seicht ausgerandet, bewimpert. Lippentaster die Zunge um die Hälfte überragend, das zweite Glied das gröfste, dick, das dritte, letzte kürzer und viel dünner. Füfse einfach, die ersten vier Glieder ziemlich gleich grofs, das Klauenglied lang, die Klauen ziemlich grofs. Körper gewölbt, rundlich. Die einzige Art lebt auf feuchten, sandigen Boden im Grase.)

Schwarz oder braun, fein behaart, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild kurz vor dem Schildchen erweitert, sehr fein punktirt; Schildchen klein; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, tief und regelmäfsig punktirt; Brust mit starken, tiefen Punkten. $^1/_2$'''. Selten. Gyllh. Ins. I. 242. 32. (Nitidula orbiculata) Ziegler. Dej. Cat. p. 47. (Asp. viennensis.) **orbiculatus.**

214. Gatt. Limnichus.

Latreille. Règn. anim. ed. II. IV. 510.

(Fühler zehngliederig, das erste Glied länglich eiförmig, die folgenden an Gröfse abnehmend, das achte und neunte gleichgrofs, nur wenig gröfser als das siebente, das zehnte viel gröfser, eiförmig. Oberlippe weit vorragend, vorne abgerundet, an den Seiten in eine Ecke erweitert. Kopfschild durch eine Naht zwischen den Augen von der Stirne getrennt. Oberkiefer tief gespalten, jeder Theil an der Spitze wieder in zwei Zähne getheilt. Unterkiefer mit zwei hornigen, fast gleichlangen, an der Spitze bebarteten Lappen, von denen der äufsere dicker ist. Kiefertaster kurz, dick, die Lappen nur wenig überragend, das letzte, vierte Glied eiförmig. Kinn breit, nach vorne schnell und stark verengt. Zunge hornig, an der Spitze gerundet, an den Seiten in häutige, bewimperte Zipfel ausgehend. Lippentaster die Zunge um die Hälfte überragend, ziemlich dick, die ersten zwei Glieder klein, ziemlich gleichgrofs, das dritte eiförmig, stumpf spitzig. Füfse einfach, fadenförmig, drehrund, die ersten vier Glieder gleich grofs, zusammen etwas länger als das Klauenglied. Körper klein, oval. Kopf in das Halsschild zurückgezogen, an der Unterseite von dem Vorderrande desselben bedeckt. Vorder- und Mittelbrust breit, letztere leicht ausgerandet, zur Aufnahme eines stumpfen Fortsatzes der Vorderbrust. Die Arten leben auf feuchten, sandigen Grasplätzen, vorzüglich an Flufsufern.)

1 Schildchen grofs, ein Drittel so lang als das Halsschild. Eiförmig, schwarz, glänzend, dicht und sehr fein punktirt, Fühler und Beine schwarz; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, der Vorderrand beiderseits ausgebuchtet, der Hinterrand beinahe gerade nur in der Mitte, in einen kurzen, breiten Fortsatz gegen das Schildchen erweitert; Flügeldecken an der Wurzel kaum breiter als die knapp anschliefsenden Hinterecken des Halsschildes, in der Mitte etwas erweitert, nach hinten allmählig zugespitzt; Oberseite des Käfers mit weifsgrauen und gelblichen Härchen ziemlich dicht, scheckig besetzt. $^2/_3$‴. Selten. Wattl. Isis. 1838. 4. 273. Heer. Fn. Col. Helv. I 439. 2. Dej. cat. 1837. 145. (Limn. riparius) nach Exemplaren des Herrn *Ullrich*. **versicolor.**

Schildchen klein. Halsschild gegen das Schildchen ziemlich stark erweitert. Körpergestalt wie bei dem Vorigen 2

2 Flügeldecken äufserst fein lederartig gerunzelt, mit ziemlich zerstreuten, tiefen Pünktchen, welche vorne neben der Naht eine mehr oder minder deutliche Punktreihe bilden; Beine und Fühler schwarz, Schienen manchmal pechbraun; Oberseite des Käfers mit sehr kurzen und feinen, niederliegenden, weifslichgrauen Härchen dicht besetzt. $^3/_4$‴. Nicht selten. Duft. Fn. III. 24. 30. (Byrrhus.) **sericeus.**

Oberseite des Käfers sehr fein und dicht punktirt, sehr fein, kurz und dicht bräunlichgrau, niederliegend behaart; Flügeldecken ohne Punktreihe neben der Naht; Wurzel der Fühler und Beine braun oder rostroth. $^3/_4$‴ Sturm. Ins. II. 114. 20. taf. 35. fig. c. C. (Byrrhus.) **pygmaeus.**

215. Gatt. Simplocaria.

Marsham. Steph. Syst. Cat. Brit. Ins. p. 99.

(Fühler vor den Augen eingefügt, eilfgliederig, die fünf letzten Glieder deutlich vergröfsert. Oberlippe deutlich vorragend, vorne etwas ausgerandet. Oberkiefer kurz, vierzähnig. Unterkiefer zweilappig, die Lappen an der Spitze und hinter derselben am inneren Rande bebartet, der äufsere Lappen etwas länger. Letztes, viertes Glied der Kiefertaster länger als die übrigen, länglich, zugespitzt. Zunge in zwei abgerundete Lappen getheilt. Letztes, drittes Glied der Lippentaster kurz eiförmig. Körper eiförmig gewölbt. Kopfschild durch eine eingedrückte Querlinie von der Stirne getrennt. Vorder- und Mittelhüften weit von einander entfernt. Vorderbrust mit einem Fortsatze, der in eine Aushöhlung der Mittelbrust paſst. Schienen schmal. Füfse dünn, so lang als die Schienen.)

Eiförmig, schwarz oder braun mit oder ohne Metallschimmer, sehr fein punktirt, grau behaart; Flügeldecken an der Wurzel gestreift, die Streifen vor der Mitte verschwindend, der Nahtstreifen ganz, Fühler und Beine röthlich braun oder braunroth. $1^1/_2'''$ Selten. Fabr. S. E. I. 104. 9. (Byrrhus) Pz. Fn. 25. 2. (eod.) Duft. Fn. III. 21. 23. **semistriata.**

Länglich eiförmig, schwarz oder braun, metallisch glänzend, fein grau behaart; Flügeldecken mit zehn ziemlich tiefen Streifen, welche beinahe die Spitze erreichen; Fühler und Beine röthlich gelbbraun. $1^3/_4'''$. Sehr selten. Oliv. Ent. II. 13. 99. taf. 2. fig. 9. a. b. (Byrrhus) Gyllh. Ins. I. 200. 8. (eod.) Sturm. Ins. II. 111. 18. taf. 34. fig. b. B. (Byrrhus metallicus.) Duft. Fn. III. 19. 19. (eod.) **picipes.**

216. Gatt. Syncalypta.

Dillwyn. Steph. Illustr. Brit. Ent. III. 133.

Chaetoporus. Kirby. Introduct. II ad. 2. p. 255.

(Fühler eilfgliederig, dünn, die drei letzten Glieder vergröfsert. Oberlippe kurz, leicht ausgebuchtet und so wie die Oberkiefer bei zurückgezogenem Kopfe von dem Vorderrande der Vorderbrust bedeckt. Die Oberkiefer an der Spitze scharf gezähnt. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen häutig, der aufsere lederartig, beide an der Spitze bebartet. Letztes, viertes Glied der Kiefertaster das längste, zugespitzt. Zunge breit, häutig, vorne gerundet, schwach ausgerandet. Letztes, drittes Glied der Lippentaster eiförmig. Kopfschild nicht von der Stirne getrennt. Beine in tiefe Gruben einlegbar, Schenkel und Schienen genau an einander liegend, Füfse dünn, einfach, an der Innenseite der Schienen eingelegt, Klauenglied lang. Körper klein, kugelig-eiförmig, die Oberseite mit zerstreuten, aufstehenden, an der Spitze keulenförmig verdickten Börstchen besetzt. Die Arten leben unter Steinen, auf sandigem Boden, gewöhnlich in der Nähe von Wasser.)

1 Die Oberseite ist entweder mit dichten, verschiedenfärbigen, schuppenförmigen Härchen bekleidet 2

Oder sie ist unbeschuppt, und nur mit einzelnen, zerstreuten, an der Spitze verdickten, weifslichen, aufstehenden Börstchen besetzt: Flügeldecken punktirt gestreift, der Nahtstreifen gegen die Spitze und der Streifen neben dem Seitenrande stark vertieft; Stirne mit zwei kurzen, nach unten divergirenden, vertieften Stricheln. $^1/_2$—$^2/_3'''$. Am Ufer der Donau, nicht selten. Rossi. Fn. Etrusc. Mant. II. App. 81. 8. (Byrrhus spinosus) Sturm. Ins. II. 117. 23. taf. 25. fig. E. (Byrrhus arenarius) Duft. Fn III. 22. 26. (eod.) **spinosa.**

2 Flügeldecken gleichmäfsig und tief gestreift, die Punkte in den Streifen grofs und tief, die Schulterbeule vorspringend, die aufstehenden Börstchen gelblichbraun, kurz, Oberseite braun und weifs marmorirt. 1'''. Selten. Waltl. Isis. 1838. 273. 21. (Byrrhus) Erichson Ins. III. 469. 1. Duft. Fn. III. 22. 25. (Byrrhus setiger.) **setosa.**

—— fein gestreift, die Punkte in den Streifen fein, der Nahtstreifen gegen die Spitze und die beiden Streifen am Seitenrande bedeutend stärker vertieft, Zwischenräume eben 3

3 Kugelig eiförmig, Oberseite marmorirt, mit weifslichen und braunen oft bindenförmigen Makeln, die aufstehenden Börstchen kurz, gelb oder bräunlichweifs. $1^1/_4$‴. Von Herrn Graf *Ferrari* unter Steinen am Leithagebirge gesammelt. Erichs. Ins. III. 470. 2. **paleata.**

Sehr kurz eiförmig, Oberseite mit bräunlichem Ueberzuge und mit drei mehr oder weniger regelmäfsigen, wellenförmigen, weifslichen Binden, die aufstehenden Börstchen der Flügeldecken sind schwarz. $1^1/_3$‴. Von Dr. *Krackowitzer* einige Male am Ufer der Donau bei Klosterneuburg gesammelt. Illig. Käf. Pr. 95. 10. (Byrrhus setiger) Sturm. Ins. II. 116. 22. taf. 35. d. D. (eod.) **setigera.**

217. Gatt Nosodendron.

Latreille Gen. Crust. et Insect. II. 43.

(Fühler eilfgliederig, mit grofser, dreigliederiger Keule. Oberlippe nicht vorragend. Oberkiefer wenig vorgestreckt, mit scharfer Spitze, einem Hautsaume am Innenrande und mit einem grofsen Mahlzahne am Grunde. Unterkiefer mit zwei gleichlangen Lappen, der innere häutig, am Aufsenrande hornig, am Innenrande bebartet, an der Spitze in einen schmäleren und breiteren Hornhaken ausgehend, der äufsere hornig, an der Spitze stark bebartet. Kiefertaster die Lappen nicht überragend, das letzte, vierte Glied länger als die vorhergehenden, walzenförmig, stumpf. Zunge häutig, vorne schwach ausgerandet und bebartet, und so wie die sehr kurzen Lippentaster von dem grofsen, hornigen Kinne bedeckt, welches an der Unterseite des Kopfes eine nach vorne verschmalerte Platte bildet. Körper eiförmig, stark gewölbt. Vorderbrust kurz, mit einem schmalen Fortsatze zwischen den Vorderhüften der in eine Vertiefung der Mittelbrust pafst. Beine kurz und stark, mit gegen die Spitze erweiterten, breitgedrückten, am Aufsenrande mit Dörnchen besetzten Schienen. Die einzige Art lebt unter Baumrinden.)

Schwarz oder pechbraun, Fühler und Beine rothbraun, Kopf und Halsschild fein zerstreut, Flügeldecken dichter und stärker punktirt, jede mit fünf Reihen rostfärbiger Haarbüschel. $1^3/_4$—2‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 94. 9. (Sphaeridium) Pz. Fn. 24. 2. (Byrrhus) Duft. Fn. III. 19. 8. **fasciculare.**

218. Gatt. Byrrhus.

Linné. Syst N II. 568.

(Fühler eilfgliederig, von viertem Gliede an allmählig verdickt. Oberlippe ziemlich grofs, halbrund. Oberkiefer mit mehrzähniger, breiter, ausgehöhlter Spitze. Unterkiefer mit zwei lederartigen Lappen, der innere schief abgestutzt, und so wie der äufsere stark bebartet. Letztes, viertes Glied der Kiefertaster mehr oder weniger eiförmig. Kinn breit und sehr kurz. Zunge häutig, durch einen Einschnitt in zwei vorne abgerundete Lappen getheilt. Lippentaster kurz, letztes Glied eiförmig, die Zunge nur wenig überragend. Körper eiförmig oder länglich eiförmig, hoch gewölbt. Vorderbrust gröfstentheils den Mund nach unten bedeckend, nach rückwärts in einen breiten, stumpfen Fortsatz verlängert, der in eine Aushöhlung der Mittelbrust pafst. Schenkel mit Rinnen zum Einlegen der Schienen und diese gewöhnlich mit Rinnen für die Füfse.)

1 Oberkiefer und Augen von dem Vorderrande der Vorderbrust und den Vorderecken des Halsschildes bedeckt. Erster Bauchring mit eigenen Gruben zum Einlegen der Beine. (Gatt. Curimus Erichs.) 11

—— bedeckt, Augen gröfstentheils frei. Erster Bauchring mit eigenen Gruben zum Einlegen der Beine 2

——, Oberlippe und Augen frei. Erster Bauchring ohne Gruben für die Beine. 12

2 Ungeflügelt. Naht gewöhnlich verwachsen 3

Geflügelt. Naht ganz getrennt. Flügel mehr oder weniger vollkommen entwickelt 8

3 Drittes Fufsglied mit einem kleinen Hautläppchen an der Spitze 4

—— —— ohne Hautläppchen, sondern nur wie die anderen mit Borstenhaaren besetzt 7

4 Flügeldecken braun oder röthlich, deutlich gerunzelt, mit sehr feiner und sparsamer, filzartiger Haarbekleidung 5
—— entweder mit deutlichen, regelmäfsigen, feinen Längsstreifen, oder sie sind mit einem dichten Haarfilze überzogen, der nur hie und da von feinen Runzeln unterbrochen ist 6

5 Oval, schwarz, Flügeldecken roth oder braun, mit kurzer, gelbgrauer, seidenglänzender, scheckiger Behaarung, und hinter der Mitte bei reinen Individuen mit einem helleren, dichter behaarten Querflecken, der nach rückwärts von braunen Härchen begränzt wird. $5^1/_2$—6‴. Auf Alpen nicht selten, aber gröfstentheils ganz abgerieben oder mit Harz überzogen. Fabr. S E. I. 102. 1. Duft. Fn. III. 7. 1. Pz. Fn 104. 1. [1]) **gigas.**
Länglich eiförmig, schwarz, Beine und Flügeldecken braun, letztere nach hinten bauchig erweitert, ihre Oberfläche durch eingedrückte Punkte und Runzeln uneben, die Zwischenräume sehr fein punktirt und hie und da fast etwas wulstartig erhaben. Die Behaarung besteht aus sehr feinen, kurzen, seidenglänzenden, gelblichen Härchen, bei reinen Individuen schwarz gesprengelt, gewöhnlich ganz abgerieben. $4^1/_2$—$5^1/_2$‴. Auf Alpen, aber viel seltener als der Vorige. Steffahny. Mon. Byrr. 8. 2. Erichs. Ins. III. 476. 2. Dej. Cat. ed. III. p. 145. (B. alpinus.) **scabripennis.**

6 Oval, stark gewölbt, Oberseite mit kurzem, dichtem, braunscheckigen Filze überzogen; Flügeldecken nicht gestreift, sondern die Filzbekleidung ist durch wirre unter einander laufende, schwarze, nicht befilzte Linien und Runzeln unterbrochen. Bei reinen Exemplaren befinden sich auf dem Halsschilde vier grau eingefafste Flecken, und auf den Flügeldecken hinter der Mitte, eine von zwei wellenförmig gewundenen, grauen Linien eingefafste, gemeinschaftliche Binde. $4^1/_2$‴. In Alpengegenden, selten. Steffahn. Mon. Byrr. 10. 4. Erichs. Ins. III. 478. 4. Pz. Fn. 104. 2. (B. Dianae.) Duft. Fn. III. 9. 3. Oefters sind die Zeichnungen auf dem Halsschilde sehr grell, und die Binde auf den Flügeldecken ist zwischen den Linien ganz mit silbergrauen Härchen ausgefüllt. Diese Abänderung zeigt *Panzer*'s Abbildung. 110. 9. **signatus.**
Wie der Vorige gestaltet, die Flügeldecken haben aber regelmäfsige, feine, etwas vertiefte Längsstreifen, deren abwechselnde Zwischenräume bei reinen Exemplaren mit dunkleren oder schwarzen Sammtflecken besetzt sind. Die Oberseite ist fein graubraun gefilzt, auf dem Halsschilde befinden sich mehr oder weniger deutliche hellere Zeichnungen, auf den Flügeldecken, auf der Mitte des Rückens eine grau eingefafste, bogenformige, gemeinschaftliche Binde. 4—$4^1/_2$‴. Nicht selten. Pz. Fn. 24. 1. Duft. Fn. III. 8. 2. Erichs Ins. III. 479. 5. **ornatus.**

7 Fast halbkugelförmig, hoch gewölbt, schwarz, oben mit dichtem, filzartigen Haarüberzuge; Halsschild mit veränderlicher Zeichnung; Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume eben, die abwechselnden bei reinen Individuen mit dunklen oder schwarzen Sammtflecken, ihr Rücken in der Mitte mit einer mehr oder minder deutlichen, von grauen Linien eingefafsten Querbinde. $3^1/_2$—4‴ lang 3‴ breit. Ziemlich selten. Pz. Fn. 110. 8. Mit fehlender Querbinde. B. lineatus Pz. 110. 10. Erichs. Ins. III. 480 6 **luniger.**
Eiförmig, in der Mitte oder etwas hinter derselben am breitesten (Weibchen?), oben pechbraun, unten rothbraun, Fühler und Füfse rostroth; Halsschild veränderlich, mehr oder weniger deutlich wolkig gezeichnet; Flügeldecken fein gestreift, dicht und fein filzartig braun behaart, mit einer schwachen, grau eingefafsten Querbinde auf dem Rücken. 4—$4^1/_2$‴ lang, $2^1/_2$—3‴ breit. Selten. Megerle. Duft. Fn. Aust. III. 9. 4 **picipes.**

8 Flügeldecken mit einem gemeinschaftlichen, silbergrauen, rostrothen oder goldglänzenden Querflecken auf dem Rücken 9
—— ohne einen dicht behaarten, hellen Querflecken, oder er ist nur schwach durch zwei wellenförmig gebogene graue Linien angedeutet 10

---

[1]) Die Abbildung aber sehr schlecht.

9 Eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, schwarz, Füfse pechbraun, Oberseite mit dichtem, feinen, braunen Filze bekleidet, mehrere veränderliche Zeichnungen oder Flecken auf dem Halsschilde, und die abwechselnden Zwischenräume der fein gestreiften Flügeldecken, mit dunkelbraunem oder schwarzem Sammte bekleidet, die Rückenmakel W-förmig. 4‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 103. 5. Pz. Fn. 32. 1. Steffahny. Mon. Byrr. 18. 11. **fasciatus.**

Fast elliptisch, nach vorne und hinten etwas zugespitzt, nahe hinter den Schultern am breitesten, Oberseite schwarz oder schwarzgrau filzig, die Zeichnungen des Halsschildes und die gemeinschaftliche Rückenmakel der Flügeldecken messing- oder goldglänzend, die Rückenmakel gewöhnlich, von zwei aus Punkten bestehenden, grauen oder gelben, etwas entfernten Linien umgeben. 3‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 104. 7. Duft. Fn. III. 15. 11 und l. c. 11. 8. B. aurato-fasciatus. ? ? **dorsalis.**

10 Länglich eiförmig, Oberseite braun, filzig behaart, die abwechselnden Zwischenräume der fein gestreiften Flügeldecken mit dunkleren oder schwarzen Sammtflecken, ihr Rücken manchmal mit einer von zwei, aus grauen oder gelben Punkten zusammengesetzten, Linien umschriebenen Binde. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴. Häufig. Linné. S. N. II. 568. 5. Pz. Fn. 4. 3. Sturm. Ins. II. 95. 4. taf. 33. Duft. Fn. III. 12. 9. **pilula.**

—— ——, Oberseite schwarz filzig, grau bestäubt, mit zerstreuten goldglänzenden Flecken; Halsschild mit braunen, etwas goldglänzenden Zeichnungen; Flügeldecken fein, an den Seiten undeutlich gestreift, die abwechselnden Zwischenräume mit schwarzen Sammtflecken, der Rücken mit einer queren, durch zwei weifse Fleckenlinien begränzten, kronähnlichen Binde. $3^1/_2$‴. Nur einmal gefangen. Germar. Steffahny. Mon. Byrr. 17. 10. Sturm. Ins. II. 98. 6. taf. 34. fig. D [1]). **arietinus.**

Kurz eiförmig, Oberseite schwarzfilzig, mit zerstreuten, aufstehenden, kurzen, schwarzen Börstchen, Flügeldecken gestreift, die abwechselnden Zwischenräume sammtschwarz; über den Rücken ziehen zwei, aus weifsgrauen kleinen Haarfleckchen gebildete, wellenförmige Linien. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 104. 8. Duft. Fn. III. 17. 15. Pz. Fn. 25. 1. und 37 14. (B. undulatus.) **murinus.**

11 Schwarz, oben gelbgrau und schwarz filzig behaart, mit aufstehenden, keulenformigen Borsten, welche auf den schwarzen Stellen schwarz, auf den lichten, gelblich gefärbt sind; Flügeldecken ziemlich tief gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, die abwechselnden erhabener, und mit schwarzen und gelblichen Haarflecken besetzt, von denen die letzteren zwei mehr oder weniger deutliche Querbinden bilden. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Unter Moos, an den Wurzeln alter Eichen, sehr selten. Duft. Fn. III. 22 24. Erichson. Ins. III. 473. 1. (Curimus erinaceus) Steffahny. Mon. Byrr. 27. 22. (B. lariensis.) **erinaceus.**

Wie der Vorige, aber kleiner, Oberseite schwarz behaart, durch gelbliche Haarflecken gescheckt, mit schwarzen, aufstehenden, keulenförmigen Borsten; Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume alle gleich und eben. $1^1/_3$‴. Von Herrn *Miller* unter Moos an alten Buchenstämmen in Dornbach gesammelt. Erichson. Ins. III. 474. 3. (Curimus hispidus.) **hispidus.**

12 Flügeldecken fein gestreift (Gatt. Cytilus Erichs.). Kurz eiförmig, dicht filzartig behaart, öfters fast kahl, oben dunkel metallgrün, der Kopf und das Halsschild kupfer- oder messingfärbig, die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken, sind entweder gleichfärbig grün, die abwechselnden sind aber stets schwarz gefleckt und gewöhnlich auch dunkler grün gefärbt. Schildchen gelblich oder weifsfilzig. $2^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 105. 10. Pz. Fn. 32. 3. Duft. Fn III. 17. 14. Erichs. Ins. III. **varius.**

—— nicht gestreift, verworren punktirt. (Gatt. Morichus Erichson.) . . . 13

---

[1]) Die graue Zeichnung am Seitenrande und an der Spitze der Flügeldecken, wie sie *Sturm* in der Abbildung gibt, wird auf den durchaus grau bestäubten Decken durch die schwarzen Sammtflecken gebildet.

13 Länglich eiförmig, unten dicht, oben sparsamer grau behaart; Oberseite grün erzfärbig; Schildchen weifsfilzig. 2‴. Selten. Fabr. S. E. I. 105. 11. Pz. Fn. 91. 3. Duft. Fn. III. 18. 17. **aeneus.**

Kurz oval, hoch gewölbt, vorne und hinten etwas zugespitzt, fein grau behaart, Unterseite schwarz oder braun oder rothgelb, Oberseite grün, metallisch; Schildchen schwarz. 1—1¼‴. Auf sandigen Grasplätzen unter Steinen, häufig. Pz. Fn. 25. 4. Duft. Fn. III. 20. 21. **nitens.**

219. Gatt. Pedilophorus.

Steffahny, Mon. Byrr. 35.

(Fühler eilfgliederig, von fünftem oder sechsten Gliede an allmählig verdickt. Oberlippe klein, halbrund. Oberkiefer kurz, etwas vorragend, gezähnt. Unterkiefer mit zwei dickhäutigen, an der Spitze und hinter derselben bebarteten Lappen, von denen der äufsere nur sehr wenig länger, aber breiter ist. Letztes, viertes Glied der Kiefertaster eiförmig, etwas abgestutzt. Zunge kurz, breit, häutig an der Spitze ausgerandet. Letztes, drittes Glied der Lippentaster kugeligeiförmig. Vorderbrust kurz, die Unterseite des Kopfes nicht bedeckend, mit einem stumpfen, breiten Fortsatze zwischen den Vorderhüften, der in eine Grube der Mittelbrust pafst. Erster Bauchring ohne eigene Gruben zur Aufnahme der Beine. Füfse der Hinterbeine frei, in keine Rinnen der Schienen einlegbar, ihr drittes Glied mit einem langen Hautläppchen.)

Fast halbkugelförmig, unbehaart, glänzend, verworren punktirt, Oberseite grün, goldglänzend oder erzfärbig oder schwarz, metallglänzend, Unterseite braun oder rothgelb, Fühler und Beine gewöhnlich heller. 2‴. Unter Steinen und Moos, auf Alpen, selten. Duft. Fn. III. 20. 20. (Byrrhus) Steffahny. Mon. Byrr. 36. 1. Pz. Fn. 110. 11. (B. nitens.) **auratus.**

XXIV. Fam. Throsci.

220. Gatt. Throscus.

Latreille, Gen. Crust. et Ins. II. 36.

Trixacus Kugelann. Schneid. Mag. V. 535. 4.

(Fühler eilfgliederig, vor den Augen eingefügt, das erste Glied grofs, das zweite etwas dünner und viel kürzer, viereckig, die drei folgenden gleich, etwas dünner und kürzer, das sechste, siebente und achte, mehr als doppelt so breit als lang, die drei letzten sehr grofs, an den Aufsenecken miteinander verbunden, daher die Keule tief eingeschnitten erscheint. Oberlippe vorragend, vorne gerundet. Oberkiefer mit einfacher Spitze und einfachem Innenrande. Unterkiefer zweilappig, äufserer Lappen hornig, bis zur Spitze des dritten Tastergliedes reichend, an der Spitze und am inneren Rande stark bebartet, der innere Lappen klein und nur als ein kleiner Haarbüschel an der Wurzel der äufseren vortretend. Kiefertaster ziemlich grofs, ihr letztes Glied klein, das zweite ziemlich grofs, das dritte von derselben Form wie das zweite, aber schmäler und kürzer, das vierte grofs, schief abgestutzt, schwach beilförmig. Kinn viel breiter als lang, vorne sehr schwach erweitert, abgerundet, in der Mitte in eine grofse, kegelförmige Spitze verlängert, hinter welcher die häutige, am Rande bewimperte Zunge vorragt. Lippentaster dreigliederig, das erste Glied klein, das zweite dünn und lang, das dritte grofs beilförmig. Körper lang gestreckt. Kopf vertical. Halsschild vorne gerundet, am Hinterrande zweibuchtig, mit den scharfen Ecken sich genau an die Schultern anschliefsend. Mund unten von dem Vorderrande der Vorderbrust bedeckt, diese zwischen den Vorderhüften mit einem breiten Fortsatze, der in eine Aushöhlung der Mittelbrust pafst. Füfse fünfgliederig, fadenförmig, das erste Glied so lang als die drei folgenden, das dritte lappenförmig, die Wurzel des Klauengliedes aufnehmend.)

Braun oder rothbraun dicht punktirt, ziemlich dicht mit bräunlichgrauen, niederliegenden Härchen bekleidet; Fühler und Beine rostroth; Flügeldecken gestreift, die Streifen bald deutlicher bald schwächer punktirt, die Zwischenräume bei grofsen Individuen sehr fein lederartig gerunzelt, mit einer Punktreihe. 1—1½‴. Um Wien auf Parietaria officinalis sehr häufig. Linné. S. N. II. 656. (Elater) Payk. Fn. suec. I. 284. (Dermestes adstrictor) Pz. Fn. 75. 15. (eod.) kugelann. Schneid. Mag. V. 535. 4. (Trixacus adstrictor.) **dermestoides.**

XXV. Fam. Histri.

221. Gatt. Hololepta.

Payk. Monogr. Hist. 107.

(Kopf vorgestreckt, seine Unterseite von dem Vorderrande der Vorderbrust nicht bedeckt. Oberkiefer vorgestreckt, gleich, ungezahnt. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, von denen der innere sehr kurz ist. Kiefertaster die Lappen kaum überragend, ihr letztes Glied kürzer als das vorletzte, stumpfspitzig. Zunge gespalten, Lippentaster die Zunge überragend, ihr drittes Glied länger als das zweite. Vorderschienen am Aufsenrande vierzahnig. Körper ganz flach. Die einzige Art dieser Gattung lebt unter der Rinde von Pappeln.)

Schwarz, glänzend, Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet; Flügeldecken an der Spitze schief gegen die Naht abgestutzt, neben der Schulter mit einem sehr kurzen eingedrückten Strichel. 4‴. Selten. Payk. Monogr. Hister. 107. 5. taf. IX. fig. 3. Duft. Fn. I. 234. 35. (Hister.) **plana.**

222. Gatt. Platysoma.

Leach. Erichson in Klug's Jahrbüch. 106.

(Kopf zurückziehbar, unten von einer halbkreisförmigen Verlängerung der Vorderbrust bedeckt. Faden der Fühler allmählig verdickt, Fühlerkeule oval. Fühlergruben tief, an der Unterseite des Halsschildes am Vorderrande. Oberkiefer vorragend. Unterkiefer zweilappig, die Lappen gebartet, der aufsere hornig, der innere häutig. Letztes Glied der Kiefertaster viel länger als das vorletzte, das der Lippentaster nur wenig länger. Schienen am Aufsenrande gezahnt. Körper ziemlich flach und gestreckt. Die Arten leben unter Baumrinden.)

1 Mittelschienen mit vier, Hinterschienen mit drei Zähnchen 2
—— mit fünf, die Hinterschienen mit vier Zähnchen. Schwarz, glänzend, Seiten des Halsschildes punktirt, Flügeldecken mit fünf Rückenstreifen, von denen die zwei inneren abgekürzt sind. 2—2¼‴. Selten. Payk. Fn. Suec. I. 40. 7. (Hister.) Sturm. Ins. 237. 24. taf. 18. fig. a. (eod.) Duft. Fn. I. 219. 15. (Hister.) **frontale.**

2 Die drei äufseren Rückenstreifen der Flügeldecken sind ganz, die drei inneren sind nach vorne abgekürzt oder die zwei innersten fehlen ganz 3
—— vier äufseren Streifen sind ganz und nur die zwei innersten nach vorne abgekürzt 4

3 Körper zweimal so lang als breit, schwarz, glänzend. Die zwei inneren Rückenstreifen der Flügeldecken reichen fast bis zur Mitte. 2‴. Nicht selten, Fabr. S. E. I. 92. 41. (Hister.) Sturm. Ins. II. 241. 26. taf. 18. fig. b. (eod.) Duft. Fn. I. 220. 16. (Hister.) **oblongum.**
—— nur um die Hälfte länger als breit, schwarz oder braun, glänzend. Der Nahtstreifen fehlt ganz, der zweite Streifen fehlt oder ist sehr kurz. 1½‴. Unter morscher Eichenrinde, häufig. Fabr. S. E. I. 91. 37. (Hister.) Payk. Monogr. Hist. 103. taf. 8. fig. 8. (Hololepta.) Duft. Fn. I. 233. 34. (Hister.) **depressum.**

4 Länglich, Halsschild etwas breiter als lang, fein punktirt, an den Seiten mit einzelnen gröberen Punkten, schwarz, glänzend; die zwei innersten Streifen der Flügeldecken schon vor der Mitte abgekürzt. $1^3/_4$‴. Sehr selten Erichson. Klug's Jahrbüch. I. 113. 12. Payk. Mon. Hist. 92. 76. taf. 10. fig. 4 (Hister angustatus). **lineare.**

——, —— um die Hälfte breiter als lang, äufserst fein punktirt, an den Seiten tief und ziemlich dicht punktirt; die innersten Streifen auf den Flügeldecken reichen über die Mitte. $1^1/_2$‴. Etwas häufiger. Entom. Hefte I. 102. 25 (Hister.). Sturm. Ins. I. 242. 27. taf. 18. f. c (eod.). **angustatum.**

223. Gatt. Hister.

Linné S. N. II. 566.

(Kopf zurückziehbar, unten von einem gerundeten Fortsatze der Vorderbrust bedeckt. Faden der Fühler allmählig verdickt, Keule oval zusammengedrückt. Fühlergruben auf der Unterseite des Halsschildes am Vorderrande gelegen. Oberkiefer vorgestreckt. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, welche entweder überall oder nur am Innenrande bebartet sind. Letztes Glied der Kiefertaster bald kürzer, bald länger als das vorletzte. Hintere Schienen am Aufsenrande reihenweise mit kleinen Dörnchen besetzt. Körper ziemlich dick [1]*). Die Arten leben im Dünger oder bei Aasen, oder verzehren auch lebende Insekten* [2]*).*

1 Vorderbrust mit einem abgerundeten kleinen Fortsatze, der in eine Ausrandung der Mittelbrust pafst 2
—— hinten gerade abgestutzt. Mittelbrust nicht ausgerandet 17

2 Halsschild an den Seiten mit zwei eingedrückten Streifen, von denen aber der äufsere öfters blofs als ein kurzes Strichel an den Vorderecken erscheint . . 3
—— blofs mit einem Seitenstreifen 12

3 Flügeldecken mit einer oder zwei rothgelben oder rothen Makeln 4
—— einfärbig, ohne Makeln 6

4 Die beiden Streifen an den Seiten des Halsschildes reichen bis zum Hinterrande. Flügeldecken blofs mit drei Rückenstreifen nach aufsen, die inneren fehlen, und mit zwei blutrothen Makeln, von denen eine an der Schulter, die andere in der Mitte sich befindet. Oefters fliefsen beide Flecken in einander. $3^1/_2$‴. Sehr häufig. Scriba. Beiträge. I. 47. 12. taf. 5. fig. 5. Duft. Fn. I. 211. 4. **quadrinotatus.**
Der äufsere Streifen reicht höchstens bis zur Mitte 5

5 Flügeldecken mit einem abgekürzten Randstreifen an der Spitze. Schwarz, glänzend; Flügeldecken mit drei Rückenstreifen nach aufsen, mit einem abgekürzten Randstreifen und einer grofsen mondförmig gebogenen, öfters unterbrochenen rothen Makel; Vorderschienen an der Spitze mit einem einfachen Zahne. 4—$5^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné. Fn. Suec. 443. Payk. Mon. Hist. 14. 6. taf. 12. fig. 1. Duft. Fn. Fabr. S. E. I. 86. 16 (H. lunatus). **quadrimaculatus.**

---

1) Die Streifen auf den Flügeldecken, welche vorzüglich bei dieser Gattung als bezeichnende Merkmahle auftreten, benennt Prof. *Erichson* in seiner vortrefflichen Uebers. d. Hist. des Berliner Museums, *Klug's* Jahrb. I. 85, folgendermafsen: Die Flügeldecken haben an der Schulter eine kurze, schräge Linie — Schulterlinie. Zwischen dieser und der Naht stehen sechs Streifen, die ich von der Naht aus zähle — Rückenstreifen. Zwischen den letzten Rückenstreifen und dem Seitenrande stehen noch zwei Streifen — Randstreifen, von denen meist einer fehlt; der innere steht näher dem letzten Rückenstreifen, unterhalb der Schulterlinie, und hängt entweder mit dieser zusammen, oder ist nach vorne abgekürzt; der äufsere steht aufserhalb der Schulterlinie. Endlich stehen noch einige, meist zwei, Streifen auf den umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken: die Seitenstreifen.

2) Nach Beobachtung des Herrn v. *Kiesenwetter*. Stett. Entom. Zeit. 1845. S. 227.

Flügeldecken ohne Randstreifen Schwarz, glänzend, Flügeldecken mit drei ganzen Rückenstreifen nach aufsen, mit einem kurzenStrichel in derMitte neben derNaht, als Spur des ersten Rückenstreifen und mit einer grofsen eckigen, blutrothen Makel zwischen der Mitte und dem Seitenrande. 3‴ Häufig. Illiger. Mag. VI. 32. 5. Illiger Käf. Pr. 57. 9 (H. sinuatus). Duft. Fn. I. 212. 5 (eod.). Sturm. Ins. I. 201. 7. taf. 17. fig. A (eod.). **uncinatus.**

6 Vorderschienen am Aufsenrande mit drei einfachen Zähnen 7
—— mit vier bis sechs Zähnen 9

7 Flügeldecken mit sechs Rückenstreifen, von denen die drei inneren zwar abgekürzt sind, sich aber dennoch über ein Drittel der Länge erstrecken. Die Randstreifen sind beide vorhanden. Käfer ganz schwarz, mäfsig glänzend $3^1/_2$—4‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 84. 3. Sturm. Ins. I. 192. 3. taf 16. Duft. Fn. I. 213 7. **unicolor.**
—— mit drei ganzen Rückenstreifen, die inneren drei kaum angedeutet . . 8

8 Oberkiefer an Länge verschieden. Aeufserer Randstreifen des Halsschildes ganz. Schwarz, glänzend. 5—6‴. Im Sommer auf Viehweiden um Wien ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 84. 2. Duft. Fn. I. 209. 1. Pz. Fn. 43. 8 (H. laevis). **inaequalis.**
—— gleich lang. Aeufserer Randstreifen des Halsschildes abgekürzt. Länglich oval, schwarz, glänzend, Flügeldecken mit ganzen Randstreifen, und glatter Grube auf dem umgeschlagenen Seitenrande. 3″. Sehr selten. Germ. Ins. sp. 87. 149. Erichs. Käf. d. M. I. 658. 5. **terricola.**

9 Der äufsere Randstreifen des Halsschildes reicht bis zum Hinterrande . . . 10
—— —— —— erstreckt sich nur wenig von den Vorderecken nach rückwärts. Flügeldecken ohne Randstreifen und mit sechs Rückenstreifen, von denen die zwei inneren abgekürzt sind. Oval, schwarz, glänzend, Beine braun. 2‴. Im trockenen Dünger, selten. Payk. Mon. Hist. 32. 21. taf. 3. fig. 3. Gyllh. Ins. I. 79. 7 (H. parvus). **bis-sexstriatus.**

10 Die Vertiefung auf dem umgeschlagenen Seitenrande der Flügeldecken glatt. Ziemlich rund, schwarz, glänzend, Flügeldecken mit einem Randstreifen und sechs Rückenstreifen, von denen die ersten zwei nach vorne abgekürzt sind. $2^1/_2$‴. Sehr selten. Megerle. Erichson. Klug's Jahrb. I. 143. **distinctus.**
—— —— ist punktirt 11

11 Oval, schwarz oder braun, glänzend. Vorderschienen mit sechs Zähnchen. Flügeldecken mit einem Randstreifen nach aufsen und sechs Rückenstreifen, von denen die ersten zwei von der Spitze bis kaum zur Mitte reichen. $2^1/_2$—4‴. Sehr häufig. Entom. Hefte. I. 34. 2 taf. 1. fig. 2. Illig. Käf. Pr. 53. 4 (H. brunneus). Gyllh. Ins. I. 75. 2 (eod.). **cadaverinus.**
Länglich viereckig, an den Seiten wenig erweitert, schwarz oder braun, glänzend. Vorderschienen mit vier Zähnchen, von denen der unterste an der Spitze getheilt ist. Flügeldecken wie bei dem vorigen gestreift. 3—$3^1/_2$‴. Häufig. Entom. Hefte. I. 39. 3. t. 1. fig. 3. Sturm. Ins. I. 179 7. Erichs. Käf. d. M. 657. 4. **merdarius.**

12 Die Vertiefung auf dem umgeschlagenen Seitenrande der Flügeldecken ist nicht punktirt 13
—— —— ist deutlich punktirt 14

13 Flügeldecken mit einer schwachen dunkelrothen Makel, welche sich öfters über die ganzen Flügeldecken ausbreitet, öfters ist der ganze Käfer rothbraun. Flügeldecken mit einem ganzen Randstreifen und sechs Rückenstreifen, von denen die zwei inneren abgekürzt sind, der dritte beinahe bis zur Wurzel verlängert ist. Vorderschienen mit fünf Zähnchen. 2‴. Nicht sehr häufig. Herbst. Käf. IV. 42. 17. taf. 36. fig. 6. Duft. Fn. I. 217. 11. Strm I. 208. 11. **purpurascens.**

Schwarz, glänzend, Beine pechbraun. Flügeldecken mit einem abgekürzten Randstreifen und sechs Rückenstreifen, von denen der erste bis zur Mitte reicht, der zweite und dritte aber an der Spitze der Flügeldecken nur schwach angedeutet ist. $2^1/_2$‴. Sehr häufig. Ent. Heft. I. 57. 11. taf. I. fig. 5. Sturm. Ins. I. 112. 13. Duft. Fn. I. 218. 14. **stercorarius.**

14 Flügeldecken auf der Mitte mit einer grofsen, am äufseren hinteren Rande ausgeschnittenen gelbrothen Makel, mit drei ganzen Rückenstreifen nach aufsen und einem in der Mitte abgekürzten Streifen neben der Naht. $3^1/_2$‴. Auf trockenen, sandigen Viehweiden, aber nicht häufig. Fabr. S. E. I. 87. 17. Herbst. Käf. IV. 3. 27. taf. 35. fig. 3. C (Hist. fimetarius). Sturm. Ins. I. 205. 9 (eod.). Duft. Fn I. 213. 6 (H. Illigeri.). **sinuatus.**

—— einfärbig schwarz 15

15 Aufsenrand der Vorderschienen mit sechs bis sieben feinen Sägezähnchen. Flügeldecken mit sechs Rückenstreifen, von denen der erste und dritte fast bis zur Wurzel reichen, der zweite in der Mitte abgekürzt ist. Körper gerundet. 2‴. Sehr selten. (Ferrari.) Erichson. Klug's Jahrb. I. 144. 43. Käf. d. M. I. 660. 9. **marginatus.**

—— —— —— mit fünf Zähnchen. Flügeldecken mit sechs Streifen, von denen die drei inneren abgekürzt sind 16

16 Länglich oval, schwarz, glänzend; dritter Rückenstreifen der Flügeldecken etwas über die Mitte reichend. 3‴. Selten. Germar. Mag. I. 120. 7. Erichs. Käf. d. M. 659. 7. **neglectus.**

Oval, schwarz, glänzend; erster und zweiter Rückenstreifen in der Mitte, der dritte vor der Mitte abgekürzt. 2—$2^1/_2$‴. Nicht selten. Entomol. Heft. I. 54. 10. taf. 1. fig. 4. Sturm. Ins. I. 210. 12. **carbonarius.**

17 Oberseite des Käfers einfärbig schwarz oder braun 18

Jede Flügeldecke mit einem röthlich gelben Flecken, der den ganzen äufseren Spitzenwinkel einnimmt, und mit sechs ziemlich starken Rückenstreifen, von denen der erste in der Mitte abgekürzt ist. Käfer schwarz, glänzend, Fühler und Beine braunroth; Vorderschienen mit vier Zähnchen am Aufsenrande. $2^1/_4$—$2^1/_3$‴. Häufig. Linné Fn. suec. n. 442. Pz. Fn. 30. 4. Dft. Fn. I. 218. 13. **bimaculatus.**

18 Flügeldecken mit sechs tiefen Rückenstreifen, von denen die zwei inneren in der Mitte abgekürzt sind; Vorderschienen am Aufsenrande mit vier bis sechs kleinen Zähnchen. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Selten. Germar. Reise n. Dalm. 85. 37. Gyllh. IV. 264. 7—8. Payk. Mon. Hist. 32. taf 3. fig. 4 (Hist. bissexstriatus var.). **corvinus.**

—— mit sechs ganzen Streifen, von denen sich die inneren zwei an der Wurzel mitsammen verbinden. Vorderschienen am Aufsenrande mit drei Zähnchen 19

19 Flügeldecken überdiefs noch mit einem mehr oder minder langen Randstreifen. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. suec. I. 83. 11. **quatuordecim-striatus.**

—— ohne Randstreifen. $1^1/_2$—2‴. Im trockenen Kuhmiste, selten. Schrank. Enum. Ins. Austr. 39. 70. Illig. Mag. VI. 34. 7 (H. bissexstriatus). Payk. Mon. Hist. 36. 25. taf. 3. fig. 3. **duodecim-striatus.**

224. Gatt. Hetaerius.

Godet. Erichson. Klug's Jahrb. p. 156.

(Kopf zurückziehbar, unten von einem gerundeten Fortsatze der Vorderbrust bedeckt. Fühler mit einer ungegliederten, an der Spitze stumpf abgerundeten Keule, das erste Glied ist sehr grofs, an der Wurzel zu einem gebogenen Stiele verengt, gegen die Spitze schaufelförmig erweitert, das zweite Glied an dem Aussenwinkel eingefügt. Oberkiefer vorragend, mit einfacher, stark sichelförmig gebogener Spitze. Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen hornig, an der Spitze und hinter derselben dicht bebartet, innerer Lappen sehr kurz, an der Wurzel des äufseren mit einem starken Haarbüschel deutlich vortretend. Kiefertaster ziemlich dick, die Lappen nicht überragend, fadenförmig, das letzte, vierte Glied walzenförmig, stumpfspitzig, langer als die vorhergehenden zusammen. Unterlippe viereckig, hornig. Die Lippentaster dick, fadenförmig, das erste Glied klein, das zweite langer, das dritte so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, lang eiförmig. Fühlergruben tief, an den Vorderecken der Vorderbrust. Schienen breit, am Aussenrande mit feinen Dornen, die vordersten mit einer nach aufsen offenen Rinne zur Aufnahme der Füfse auf der vorderen Flache, die hinteren mit einer gleichen Rinne auf der hinteren Flache. Körper klein, fast viereckig. Halsschild mit wulstigen Seitenrandern und scharfen Hinterecken. Die einzige Art dieser interessanten Gattung lebt unter Ameisen.)

Rostbraun, glänzend, mit einzeln stehenden Härchen besetzt; Flügeldecken einfach gestreift. 1‴. Selten. Türkenschanze. Hermannskogel. Kugelann. Schneid. Mag. 519. 21 (Hister.) Sturm. Ins. I. 216. 15. taf. 17. f. B (eod.). Duft. Fn. I. 217. 12. **quadratus.**

225. Gatt. Dendrophilus.

Leach. Erichs. Klug's Jahrb. p. 166.

(Kopf zurückziehbar und von einem gerundeten Fortsatze der Vorderbrust unten bedeckt. Geifsel der Fühler fadenförmig, die Keule oval, zusammengedrückt, abgestutzt. Oberkiefer vorragend. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, ihre Spitze und Innenrand hinter derselben bebartet, der innere etwas kürzer. Letztes, viertes Glied der Kiefertaster walzenförmig, länger als die vorhergehenden. Letztes Glied der Lippentaster eiförmig. Fühlergruben in der Mitte des umgeschlagenen Randes des Halsschildes. Schienen ähnlich wie bei Hetaerius. Körper länglich elliptisch. Die Arten leben in Gesellschaft der Ameisen.)

Schwarz, wenig glänzend, fein und dicht punktirt, Fühler und Beine rothbraun; Flügeldecken mit vier Rückenstreifen nach aufsen, welche allmählig an Länge zunehmen, die zwei innersten fehlen ganz $1^1/_2$‴. Sehr selten. Herbst. Käf. IV. 41. 16. taf. 36. fig. 5 (Hister.). Fabr. S. E. I. 29. 30 (Hister pygmaeus). Sturm. Ins I. 235. 23 (eod.). **punctatus.**

Braun, matt, Kopf und Halsschild nicht punktirt; Flügeldecken mit sechs feinen Rückenstreifen, welche sehr feine, schwach erhabene Linien bilden, die Zwischenräume äufserst fein punktirt. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Linné. Fn. suec. n. 441 (Hister.). Gyllh. Ins. I. 94. 25 (eod.). Aubé Annal. d. l. Soc. Entom. d. Fr. II. 95. pl. V. fig. 2 (Hister formicetorum). **pygmaeus.**

226. Gatt. Paromalus.

Erichson. Klug's Jahrb. I. 167. XIV.

(Kopf zurückziehbar, und an der Unterseite von einem gerundeten Fortsatze der Vorderbrust bedeckt. Geifsel der Fühler fadenförmig, Keule oval, zusammengedrückt [1]). Oberkiefer vorragend, hinter der einfachen Spitze mit einem starken Zahne, der innere Rand stark bebartet. Unterkiefer mit zwei hornigen, am inneren Rande stark bebarteten Lappen, der innere Lappen viel dünner und kürzer, an der Spitze hakenförmig umgebogen. Kiefertaster ziemlich lang, die Lappen weit überragend, das zweite und dritte Glied ziemlich gleich grofs, das letzte, vierte dünner und fast so lang als die vorhergehenden. Kinn nach vorne verengt, vorne ausgeschnitten. Zunge hornig, kurz, abgestutzt, in der Mitte mit einem vorragenden Bartbüschel. Die häutigen Nebenzungen die Spitze des zweiten Gliedes der Lippentaster fast überragend, am Innenrande lang bewimpert. Erstes und zweites Glied der Lippentaster ziemlich von gleicher Länge. Fühlergruben wie bei der vorigen Gattung. Schildchen nicht sichtbar. Schienen schmal, nur die vordersten mit einer Rinne zum Einlegen der Füfse. Körper klein, länglich, mehr oder weniger niedergedrückt. Die Arten leben unter Baumrinden.)

1 Schwarz, glänzend, flach; Halsschild neben dem Seitenrande mit einem eingedrückten Streifen, äufserst fein punktirt; Flügeldecken etwas deutlicher punktirt, ohne Streifen; Vorderschienen am Aufsenrande schwach, die hinteren nicht gezähnt. $1^1/_2'''$. Unter der Rinde alter Pappeln, in den dicken Aesten, nicht selten. Payk. Mon. Hist. 105. 2. taf. 8. fig. 7 (Hololepta). Sturm. Ins. I. 246. taf. 18. fig. d. D. Duft. Fn. I. 232. 33 (Hister.).
complanatus.

Halsschild ohne Streifen 2

2 Länglich, etwas flach gedrückt, schwarz oder braun, Fühler und Beine rothbraun; Flügeldecken am Rande mit einigen undeutlichen Stricheln, an den Seiten gleich breit; letzter oberer Hinterleibsring mit einigen vertieften Querlinien oder Punkten. 1'''. Sehr selten. Herbst. Käf. IV. 37. 11. taf. 35. fig. 11 (Hister.). Sturm. Ins. I. taf. 19. fig A (Hister picipes.). Erichs Käf. d. M. I. 669. 1. **parallelopipedus.**

Oval, etwas mehr gewölbt, schwarz, Fühler und Beine braun, Punktirung wie bei der vorigen Art; Flügeldecken in der Mitte etwas erweitert; Afterdecke ohne Linien und Punkte, nur sehr fein und dicht punktirt. 1'''. Minder selten. Herbst. Käf. IV. 40. 13. taf. 36. fig. 2 (Hister.). Sturm. Ins. I. 249. 31. Erichs. Käf. d. M. I. 669. 2. Duft. Fn. I. 230. 31 (Hister.).
flavicornis.

227. Gatt. Saprinus.

Erichson. Klug's Jahrb. I. 172.

(Kopf zurückziehbar, der Mund unten unmittelbar von dem Vorderrande der Vorderbrust bedeckt, indem selbe in keinen gerundeten Lappen erweitert ist. Fühler unter dem Stirnrande eingelenkt, ihre Geifsel fadenförmig, deren erstes Glied lang, die Keule kugelig. Oberlippe kurz. Oberkiefer einfach, vorragend. Unterkiefer mit zwei pergamentartigen, bebarteten Lappen. Letztes Glied der Kiefertaster walzenförmig, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Kinn vorne ausgerandet. Zunge wenig vorragend. Nebenzungen bis zur Mitte des zweiten Tastergliedes reichend, am Innenrande gefranzt. Letztes Glied der Lippentaster lang eiförmig, länger als das vorletzte. Fühlergruben an den Seiten der Vorderbrust. Vorderschienen am Aufsenrande gezähnt, oder blofs mit Dornen besetzt, auf der Vorderfläche mit einer schwachen Rinne zur Aufnahme des Fufses. Oberseite des Käfers mehr oder weniger punktirt. Sie leben im Dünger und faulenden Schwämmen.)

1 Stirne nicht gerunzelt, höchstens fein punktirt, vorne nicht gerandet . . . 2

[1]) Die Beschreibung der Mundtheile ist von Parom. complanatus Illiger. und flavicornis Herbst. entnommen.

Stirne gerunzelt, und vorne durch eine eingedrückte feine Querlinie, erhaben gerandet 7
—— nicht gerunzelt, vorne erhaben gerandet 10

2 Der Nahtstreifen auf den Flügeldecken fehlt ganz, oder er ist nach vorne abgekürzt 3
—— —— ist wenigstens an der vorderen Hälfte sichtbar und verbindet sich mit dem nächsten in Form eines Bogens 4

3 Metallisch schwarz, glänzend; der Umkreis des Halsschildes und der hintere Theil der Flügeldecken punktirt, die Streifen auf den letzteren schief; Vorderschienen breit, am Aufsenrande sägeartig mit feinen Dörnchen besetzt. 2—3‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 85. 7 (Hister.). Sturm. Ins. I. 221. 17. Ent. Hefte. I. 77. 15 (Hister semistriatus). **nitidulus.**

Heller oder dunkler braun, matt glänzend, Halsschild nicht punktirt; Flügeldecken ohne Nahtstreifen, die schiefen Streifen sehr fein, bis auf den ersten über die Mitte hinab reichend, die Spitze der Flügeldecken und die zwei oberen Hinterleibsringe nicht punktirt. 1‴. Sehr selten. Payk. Mon. Hist. 81. 65. taf. 7. fig. 7 (Hister.). Erichs. Käf. d. M. I. 676. 9. **piceus.**

4 Halsschild an der Oberseite ganz punktirt 6
—— mit spiegelglatter Mittelfläche 5

5 Dunkel erzfärbig, sehr dicht punktirt, die Scheibe des Halsschildes, ein gemeinschaftlicher grofser Fleck auf den Flügeldecken, und ein kleiner auf jeder Decke mehr nach aufsen, spiegelblank. $1^1/_2$‴. Sehr selten (Brigittenau). Latreille. Gen. Crust. & Ins. II. 48. 2 (Hister.). Payk. Mon. Hist. 70. 54. taf. 6. fig. 4. Illig Mag. VI. 39. 13 (Hister personatus). **speculifer.**

Schwarz, metallisch, sehr dicht punktirt, die Scheibe des Halsschildes, und ein grofser Fleck auf dem vorderen, inneren Theile der Scheibe jeder Flügeldecke spiegelblank; Vorderschienen wie bei dem vorigen kaum gezähnt. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 88. 25 (Hister.). Payk. Mon. Hist. 68. 52. taf. 6. fig. 6. Duft. Fn. I. 223. 19 (Hister). **aeneus.**

6 Grün oder blaugrün, metallisch glänzend; Kopf dicht punktirt, Halsschild ganz, an den Seiten dichter punktirt; Flügeldecken mit ganzen Nahtstreifen, und bis auf eine grofse blanke Stelle zwischen diesen und den ersten schrägen Rückenstreifen, durchaus punktirt; die Vorderschienen sind schwach gezähnt. $1^2/_3$‴. Selten (Brigittenau). Payk. Fn. Suec. I. 48. 16. Mon. Hist. 69. 53. taf. 6. fig. 7. Erichs. käf. d. M. 674 6. **virescens.**

Pechschwarz, blank, der Spitzenrand der Flügeldecken, Fühler und Beine braunroth; Kopf dicht punktirt; Halsschild an den Seiten dicht, in der Mitte weitläufiger punktirt; Flügeldecken bis in die Nähe des Schildchens dicht punktirt, ohne Nahtstreifen oder nur mit einer kleinen Spur desselben hinter der Mitte, die vier schrägen Rückenstreifen reichen etwas über die Mitte. Vorderschienen gezähnt. 1—$1^1/_2$‴. Oefters hat das Halsschild vor dem Schildchen eine kleine Grube. Illiger. Käf. Pr. 61. 16 (Hister.). Entom. Heft. I. 87. 20. taf. I. fig. 10. 11 (eod.). Die Abänderung mit dem Grübchen ist: Hist. conjugatus. Illig Mag VI. 42. 19. **rotundatus.**

7 Flügeldecken ganz dicht und stark punktirt, die Rückenstreifen sehr undeutlich, die Schulterbeule, der schmale Seiten- und Spitzenrand derselben, so wie eine eirunde Makel am Schildchen, spiegelblank 9
—— blofs auf der hinteren, inneren Hälfte punktirt 8

8 Schwarz, oben grün erzfärbig; Halsschild bis auf den hinteren Theil der Scheibe ziemlich dicht, an den Seiten etwas gerunzelt punktirt; die vier Rückenstreifen reichen nur bis zur Mitte, der Nahtstreifen ist ganz; Vorderschienen mit sechs Zähnen; Beine schwarz. $1^1/_3$‴. Sehr selten Ich fing ihn nur einmal in der Brigittenau. Payk. Fn. Suec. I. 47. 15 (Hist.). Id. Monogr. Hist. 67. 51. taf. 6. fig. 3. Sturm. Ins. I. 225. 19 (Hister metallicus). **rugifrons.**

Wie der vorige, die ersten drei Rückenstreifen der Flügeldecken reichen fast über die Mitte, der vierte ist hinten etwas geschlängelt, und erreicht fast die Spitze; Beine rothbraun, Vorderschienen mit drei grofsen und zwei kleinen Zähnen. 1—1¼‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 89. 26 (Hister.). Herbst. Käf. IV. 32. 7. taf. 35. fig. 7 (eod.). **metallicus.**

9 Schwarz, matt, bis auf die nicht punktirten Stellen, Vorder- und Seitenrand des Halsschildes breit, der Hinterrand nur sehr schmal dicht punktirt; Rückenstreifen der Flügeldecken sehr schwach, der äufserste fast bis zur Spitze reichend. Vorderschienen mit fünf Zähnen. 1½‴. Sehr selten. Ent. Heft. I. 85. 19. taf. I fig. 9 (Hister.). Sturm. Ins. I. 230. 21. Erichs. Käf. d. M. I. 677. 11. **quadristriatus.**

Wie der vorige punktirt und gestaltet, die Oberseite aber blau, oder grün, oder kupferglänzend. 1¾‴. Um Wien in der Brigittenau, nicht sehr selten. Wahrscheinlich blofs eine Abänderung des vorigen. Duft. Fn. Aust. I. 225. 22 (Hister.). **rugiceps.**

10 Schwarz, metallisch glänzend, Stirne mit zwei schwachen punktirten Grübchen, hinten glatt; Flügeldecken mit vier stark und tief punktirten Rückenstreifen, welche fast bis zur Spitze reichen, und von denen sich der innere in einen Bogen vorne mit dem Nahtstreifen verbindet, die Streifen, so wie der innere Theil der Flügeldecken an der Spitze stark punktirt; Vorderschienen mit fünf Zähnen. 1¼—1½‴. Häufig. Payk. Fn. suec. I. 44. 11. Ent. Heft. I. 82. 11. taf. 1. fig. 8. Duft. Fn. I. 227. 26. **conjungens.**

Schwarz, glänzend, mit oder ohne Metallglanz, Stirne ganz, fein und dicht punktirt, ohne Grübchen; Flügeldecken wie bei den vorigen gestreift und punktirt, die Punkte aber sowohl in den Streifen als auf dem hinteren inneren Theile der Flügeldecken sehr fein; Vorderschienen mit sechs feinen Sägezähnchen. 1‴. Selten. Payk. Mon. Hist. 74. 58. taf. 7. fig 1. Gyllh. Ins. IV. 268. 22—23. **rufipes.**

228. Gatt. Teretrius.

Erichs. Klug's Jahrb. I 201.

(Kopf zurückziehbar, unten von dem Vorderrande der Vorderbrust bedeckt, dieser gerundet erweitert. Fühler auf der Stirne eingefügt, mit einer ovalen Keule. Oberlippe klein und kurz. Oberkiefer wenig vorragend, kurz, breit, an der Spitze in ein scharfes Zahnchen auslaufend. Die Unterkiefer sind zweilappig, der äufsere Lappen häutig, am Innenrande bebartet. Kiefertaster kurz, das letzte Glied zugespitzt. Kinn vorne ausgerandet. Nebenzungen elliptisch, gefranzt. Letztes Glied der Lippentaster eiförmig, kürzer als das zweite. Fühlergruben weit, auf der Mitte des umgeschlagenen Seitenrandes des Halsschildes. Mittelbrust mit einer stumpfen Erweiterung, welche in eine Ausrandung der Vorderbrust pafst. Beine kurz und stark. Vorder und Mittelschienen breit, stark gezahnt. Schildchen sehr klein, aber deutlich sichtbar. Körper walzenförmig.)

Schwarz, glänzend, fein und nicht sehr dicht punktirt, Halsschild und Flügeldecken ohne die geringsten Spuren von Streifen, Spitzenrand der Flügeldecken, Fühler und Beine rostroth. ⅘‴. Ich besitze nur ein Stück in meiner Sammlung aus Oesterr. ob der Enns [1]). Nach Prof. *Erichson* soll er im Holze alter Weidenbäume leben. Fabr. S. E. I. 92. 42 (Hister.). Payk. Monogr. Hist. 89. 73. taf. 8. fig. 5 (Hister.), Erichs. Käf. d. M. I. 680. 1. **picipes.**

---

1) Gewöhnlich findet man in den hiesigen Sammlungen statt Teretrius picipes, Parömalus parallelopipedus oder flavicornis, bei den letzteren ist das Schildchen nicht sichtbar, bei Teretrius sehr klein, aber noch sichtbar, bei Parom. der Seitenrand des Halsschildes gerade, die Hinterecken rechtwinkelig, bei Teretrius der Seitenrand ausgebuchtet, die Hinterecken abgerundet, überdiefs haben die Flügeldecken von Parom. Spuren von Streifen an den Schultern und der Körper ist nicht walzenförmig, sondern etwas flach gedrückt.

229. Gatt. Onthophilus.

Leach. Erichs. Klug's Jahrb. I. 204.

(Kopf zurückgezogen, an der Unterseite von dem gerade abgestutzten Vorderrande der Vorderbrust bedeckt. Fühler vor den Augen eingelenkt, mit einem ovalen zusammengedrückten Endknopfe. Oberlippe kurz. Oberkiefer kaum vorragend. Unterkiefer zweilappig, die Lappen häutig, an der Spitze und hinter derselben am inneren Rande bebartet. Letztes Glied der Kiefertaster lang, spindelförmig. Kinn breit, kurz, vorne leicht ausgerandet. Nebenzungen reichen bis zur Spitze des zweiten Gliedes der Lippentaster, diese sind klein, ihr letztes Glied eiförmig. Vorderbrust sehr kurz und breit. Fühlergruben nahe dem Vorderrande und scharf begranzt, tief. Mittelbrust nur sehr wenig gegen die Vorderbrust gerundet erweitert. Afterdecke ganz auf die Bauchseite geschoben, die Bauchringe daher, mit Ausnahme des ersten, ganz zusammengedrängt. Beine lang und dünn, Vorderschienen mit einer Rinne für die Füfse, Hinterschienen einfach. Die Arten leben im Dünger und unter faulenden Pflanzen.)

Schwarz, matt glänzend, Fühlerkeule rostroth; Stirne mit einer kleinen erhabenen Linie; Halsschild dicht runzelig punktirt, mit sechs erhabenen Längslinien, von denen die vier mittleren ganz, die äufseren beiderseits abgekürzt sind; Flügeldecken mit sechs abwechselnd erhabenen Streifen, die Zwischenräume fein, der Länge nach gestreift, und jeder derselben mit einer Reihe eingedrückter Punkte; Unterseite sehr stark und grob punktirt. $^4/_5$—1‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 90. 32 (Hister.). Sturm. Ins. I. 264. 39. taf. 19. fig. d D (Hister.). **striatus.**

Pechschwarz, matt glänzend, Fühler und Beine rothbraun; Stirne ohne eine erhabene Linie; Halsschild dicht runzelig punktirt, in der Mitte eben, beiderseits mit zwei erhabenen Linien, von denen die äufsere kürzer ist; Flügeldecken wie bei dem vorigen. $^4/_5$‴. Nur einmal bei Wien gefangen. Sturm. Cat. 1843. S. 97. Onth. catenulatus Dahl.? (Redt.) **affinis.**

Schwarz, matt, Fühler und Beine rothbraun; Halsschild mit fünf erhabenen Linien, die beiden äufseren sind abgekürzt, die mittlere ist in der Mitte unterbrochen, und die vordere Hälfte dann doppelt; die Flügeldecken mit drei erhabenen Längsstreifen, die Zwischenräume sehr breit, der Länge nach ziemlich tief gestreift, mit zwei Punktreihen. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 89. 31 (Hister.). Payk. Mon. Hist. 99. 83. taf. 10. fig. 8. **sulcatus.**

230. Gatt. Plegaderus.

Erichson. Klug's Jahrb. 203.

(Kopf zurückgezogen, unten von dem gerade abgestutzten Vorderrande der Vorderbrust bedeckt. Fühler auf der Stirne vor den Augen eingefügt, mit einem gerundeten Endknopfe. Oberlippe klein und wenig vorragend [1]). Oberkiefer kaum vorgestreckt, mit zweizähniger Spitze und einer bewimperten Haut am inneren Rande. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen hornig, am inneren Rande stark bebartet, an der Spitze in einen Hornhaken endigend, der äufsere Lappen breiter aber kaum länger, halbhornig, an der Spitze mit einem Hautsaume eingefafst. Letztes Glied der Kiefertaster stumpf zugespitzt, so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Kinn sehr breit, beiderseits nach aufsen in einen spitzigen, nach vorne in drei Zähne erweitert, von denen der mittlere quer ist. Nebenzungen kurz, wenig vortretend. Letztes Glied der Lippentaster länger als das vorletzte, eiförmig. Fühlergrube etwas vor der Mitte zu beiden Seiten der Vorderbrust, diese hinten gerade abgestutzt, breit. Beine schwach, die vorderen Schienen an der Spitze erweitert und mit einigen Dornen besetzt. Sämmtliche Arten haben zu beiden Seiten des Halsschildes eine Längs- und auf der Scheibe eine Mittelfurche. Sie leben unter Baumrinden.)

1 Halsschild vor der Mitte mit einer Querfurche 2

[1]) Die Beschreibung der Mundtheile ist von Plegad. vulneratus entnommen.

Halsschild in der Mitte mit einer Querfurche, welche die wulstig aufgeworfenen Seitenränder nicht durchschneidet. Pechschwarz oder braun, etwas glänzend; Halsschild kürzer als breit, nach vorne verengt, oben dicht und tief punktirt; Flügeldecken hinter den Schultern etwas erweitert, dann allmählig gegen die Spitze verengt, sehr dicht und viel tiefer und stärker als das Halsschild punktirt; Vorderschienen gegen die Spitze stark erweitert. $^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 92. 43 (Hister.). Sturm. Ins. I. 259. 36. taf. 19. fig. c C (eod.). Erichs. Käf. d. M. I. 684. 4. **caesus.**

2 Die aufgeworfenen Seitenränder sind vor der Querfurche unterbrochen . . . 3
Die Querfurche durchschneidet die wulstigen Seitenränder nicht. Pechschwarz, wenig glänzend, Fühler und Beine rostroth; Halsschild sehr fein und nicht dicht, Flügeldecken viel dichter und stärker punktirt. $^1/_2$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. I. 683. 3. **discisus.**

3 Schwarz, glänzend, Fühler und Beine rostroth, Fühlerknopf gelbbraun; Halsschild auf der hinteren Hälfte, so wie die Flügeldecken ziemlich weitläufig punktirt; Flügeldecken an der Wurzel in der Mitte mit einem eingegrabenen, schrägen Strichelchen. $^2/_3$‴. Selten. Pz. Fn. Germ. 37. 6 (Hister.). Erichs. Käf. d. M. I. 682. 1. **vulneratus.**
Pechschwarz oder dunkelbraun, glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Fühlerknopf gelbbraun; Halsschild auf der ganzen Oberseite ziemlich dicht und tief, die Flügeldecken tiefer und gegen die Seiten viel dichter punktirt, an der Wurzel jeder Flügeldecke befindet sich ein kleines, eingedrücktes schräges Strichelchen in der Mitte, und ein zweites, deutlicheres an der Schulter; die Vorderschienen wie bei dem vorigen allmählig gegen die Spitze erweitert. $^3/_4$‴. Selten. Erichs. Klug's Jahrb. I. 682. 2. Sturm. Ins. I. 260. 37 (Hister vulneratus). **saucius.**

231. Gatt. Abraeus.

Leach. Zool. Miscell. 1817.

(Fühler auf der Stirne eingefügt, mit einem ovalen Endknopfe. Die Fühlergruben auf der Unterseite des Halsschildes sind ziemlich grofs, und liegen vor der Mitte unfern des Seitenrandes. Die Oberkiefer sind zurückgezogen. Der Körper ist sehr klein, kugelig oder eiförmig. Das Schildchen ist nicht sichtbar. Die Vorderbrust ist vorne und hinten gerade abgeschnitten, oder am Hinterrande schwach ausgerandet. Die Beine sind dünn, die Hinterschienen rund, die vorderen gewöhnlich zusammengedrückt und erweitert. Die Füfse sind dünn, einfach und entweder alle deutlich fünfgliederig, oder die Hinterfüfse sind nur viergliederig, indem die Trennung des ersten und zweiten Gliedes nur durch eine kleine Einkerbung und durch die am Rande stehende Borste angedeutet ist. Die Mundtheile der Arten dieser Gattung sind sehr verschieden. Die Arten leben in fetter Gartenerde unter faulenden Pflanzenstoffen.)

1 Hinterfüfse deutlich fünfgliederig. Körper kugelig. Flügeldecken ohne Seitenstreifen 2
—— viergliederig. Körper kurz eiförmig, mäfsig gewölbt. Flügeldecken mit einem Seitenstreifen 4

2 Käfer braun oder rothbraun, unbehaart. Vorderschienen stark erweitert . . 3
—— schwarz, matt, überall dicht und deutlich punktirt, die Oberseite mit zerstreuten, an der Spitze keulenförmig verdickten Börstchen besetzt, die Punkte auf den Flügeldecken nach rückwärts in feine Längsstricheln zusammen fliefsend, die Beine rothbraun, die Vorderschienen in der Mitte etwas gerundet erweitert. Die Oberkiefer haben eine einfache Spitze, hinter derselben ein kleines stumpfes Zähnchen und am Grunde einen grofsen gerifften Mahlzahn. An den Unterkiefern sind beide Lappen häutig, der äufsere länger als die Taster, ziemlich schmal, und am inneren Rande fein bewimpert, der innere kurz und von etwas dickerer Substanz. Das vorletzte Glied der Kiefertaster ist viel kleiner als das zweite, das letzte beinahe so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, allmählig zugespitzt. An der Unterlippe ist das Kinn mehr als doppelt so breit als lang, am Vorderrande beiderseits in einen spitzigen, in der Mitte in drei abgestutzte Zähne erweitert, so dafs selbes die Form einer Krone annimmt. Das letzte Glied der Lippentaster ist eiförmig, die ersten zwei Glieder sehr kurz, und klein. $^2/_3$‴. Ziemlich selten. Creutzer. Entom. Vers. 83. 3. taf. I. fig. 12 (Hister.). Sturm. Ins. I. 257. 35 (eod.). Erichs. Käf. d. M. I. 685. 1.
globulus.

3 Braun, glänzend, sehr fein punktirt, der äufserste Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, so wie die Naht gewöhnlich dunkler; Vorderschienen in der Mitte am breitesten. $^3/_5$‴. Aeufserst selten [1]). Entom. Heft. I. 110. 29. taf. 2. fig. 1 (Hister.). Erichs. Käf. d. M. I. 686. 2. **globosus.**
Dunkler oder heller rothbraun, glänzend, fein punktirt, am Hinterrande des Halsschildes ist ein kleiner Theil vor dem Schildchen durch eine feine, eingegrabene Linie begränzt, die Vorderschienen von der dünnen Wurzel angefangen schnell, und bis zur Spitze ziemlich gleich stark erweitert, die hinteren Schienen sind etwas gebogen und allmählig gegen die Spitze erweitert. Die Oberkiefer sind wie bei A. globulus. An den Unterkiefern sind die Lappen von mehr horniger Substanz, und mit dickeren Härchen bewimpert, der äufsere Lappen ist viel schmäler und erreicht kaum die Spitze der Taster. An den Kiefertastern sind das zweite und dritte Glied an Gröfse beinahe gleich, das vierte nur merklich länger, und allmählig zugespitzt. An der Unterlippe ist das Kinn ohne zahnartige Fortsätze und das zweite, dritte, letzte Glied der Lippentaster sind beinahe an Länge gleich, das dritte dünner und stumpf zugespitzt. $^1/_2$‴. In alter Gärberlohe, nicht selten. Erichson. Käfer. d. M. I. 686. 3 (?). **granulum.**

4 Ziemlich stark gewölbt, sehr fein punktirt, pechbraun, oder röthlichbraun, glänzend, Fühlerkeule dunkelbraun, der hintere Theil des Halsschildes in der Mitte durch eine feine Querlinie abgeschnitten, die Vorderschienen nach der Spitze zu allmählig erweitert, die hinteren Schienen ziemlich schmal. Die Mundtheile fast wie bei A. globosus, an den Unterkiefern ist aber der äufsere Lappen häutig, breit und erreicht kaum die Spitze des dritten Tastergliedes, der innere Lappen ist nur wenig kürzer, aber viel schmäler als der äufsere, an der Spitze lang bewimpert und mit einem hornigen Nagel versehen. $^1/_3$‴. In Gärberlohe, in Gemüsegärten und unter Brettern sehr häufig. Entom. Hefte. II. 127 (Hister.). Payk. Monogr. Hist. 87. 81. taf. VIII. fig. 1 (Hister minutus). Erichson. Käf. d. M. I. 687. 4.
nigricornis.

---

1) Ich besitze nur ein einzelnes Exemplar aus Oesterr. ob der Enns; kann daher auch nichts Näheres über die Form der Mundtheile dieser Art angeben.

Etwas flach gedrückt, röthlich pechbraun, fein punktirt, Fühlerkeule gelb, Halsschild am Hinterrande ohne eine eingegrabene Linie, alle Schienen schmal. Mundtheile wie bei A. nigricornis. $^1/_3$‴. Nur zweimal gesammelt, unter Steinen. Fabr. S. E. I. 90. 34 (Hister.). Sturm. Ins. I. 252. 32. taf. 19. fig. B (eod.). Erichs. Käf. d. Mark. I. 687. 5. **minutus** [1]).

XXVI. Fam. Scarabaei.

I. Abtheilung. *Lucanida.* M. Leay.

(Fühler gekniet, zehngliederig, mit einem langen Wurzelgliede und mehreren nach innen säge- oder kammartig erweiterten Endgliedern. Füfse einfach, fünfgliederig, Klauenglied an der Spitze zwischen den Klauen mit einem kleinen Höker, aus welchem zwei klauenförmige Borsten hervorragen. Bauch mit fünf Ringen.)

232. Gatt. Platycerus.

Geoffroy. Latreille. Gen. Crust. et Ins. II. 133.

(Fühler mit vier gröfseren Endgliedern, von denen aber das erste (siebente) nur viel breiter als das vorhergehende, aber viel kleiner als das folgende ist. Oberlippe kaum vorragend. Oberkiefer stark, hinter der Spitze mit kleinen Zähnchen, in der Mitte mit einem starken, doppelten Mahlzahne. Unterkiefer mit zwei pinselförmigen Lappen, der innere sehr kurz und klein. Kiefertaster lang, fadenförmig, ihr letztes Glied etwas kürzer als das zweite, das dritte Glied kurz. Zunge nicht vorragend, ohne Nebenzungen. Zweites und letztes Glied der Lippentaster ziemlich gleich. Augen vom Kopfrande nicht getheilt. Vorderfläche der Schenkel an der Wurzel mit einem gelb behaarten Flecken.)

Grün, blau, oder violett, oder schwarz, unten dunkler, ziemlich flach gedrückt; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, punktirt; Flügeldecken punktirt, manchmal mit schwachen, undeutlichen Streifen. 5—6‴. Am ausfliefsenden Safte verwundeter Buchen und Eichen ziemlich häufig. Linné S. N. II. 561. 7 (Lucanus). Duft. Fn. I. 68. 4 (eod.). Pz. Fn. 58. 13 (eod.). Manchmal sind die Beine rothbraun oder rostroth. Lucanus rufipes. Fabr. S. E. II. 253. 24. Pz. Fn. 58. 14 (eod.).

caraboides.

---

1) Erst nachdem die Tabelle zur Bestimmung der Familie abgedruckt war, machte ich bei der näheren Untersuchung der Arten dieser Gattung die Beobachtung, dafs die Hinterfüfse der beiden letzten Arten nur viergliederig sind. Man wird daher bei der Bestimmung in der ersten Tabelle durch die Nr. 1, 2, 28, 29 auf Nr. 20 und zwar auf die Familien Byrrhi und Nitidulae gewiesen, von welchen Familien sich aber die Histeren durch die geknieten Fühler, durch die Stellung der Beine u. s. w. hinlänglich unterscheiden. Ich ersuche daher in der Tabelle zur Bestimmung der Familie, Seite 5, bei Nr 29 einzuschalten: »Hüften der Vorderbeine querstehend. Fühler gekniet, neungliederig, mit einem derben, ungegliederten Endknopfe (siehe Nr. 15)« Ob der innere Lappen der Unterkiefer bei Abraeus minutus ebenfalls einen hornigen Nagel besitze, kann ich bei dem einzigen Exemplare, welches ich zergliederte, nicht mit voller Sicherheit bestimmen. Ist dieses aber der Fall, so werden diese beiden Arten wohl einst mit Recht eine eigene Gattung bilden.

233. Gatt. Ceruchus.

Mac. Leay, Horae. entom. 27.

(Fühler zehngliederig, mit drei nach innen sägeartig erweiterten Endgliedern. Oberlippe nicht vorragend. Oberkiefer grofs, beim Männchen länger, beim Weibchen kürzer als der Kopf, mit einem grofsen Zahne in der Mitte und einem kleineren am Grunde. Unterkiefer zweilappig, die Lappen klein pinselförmig, der innere sehr kurz, der äufsere kaum die Mitte des zweiten Tastergliedes erreichend. Kiefertaster sehr lang, fadenförmig, das zweite Glied sehr lang, das dritte nur halb so lang und kaum kürzer als das vierte, letzte, spindelförmige. Zunge unter dem ausgehöhlten Kinne versteckt. Die Lippentaster lang, ihr zweites Glied fast länger als das zweite der Kiefertaster, das letzte, dritte, kaum ein Drittel so lang. Körper lang gestreckt, ziemlich gleich breit. Augen von dem Kopfrande nicht getheilt. Halsschild doppelt so breit als lang, mit ziemlich geraden Seiten. Vorderfläche der Schenkel mit einem gelb haarigen Flecken gegen die Wurzel. Vorderschienen mit drei bis vier gröfseren und mehreren kleinen Zähnchen am Aufsenrande. Die einzige Art lebt in faulenden Buchen- und Eichenstämmen.)

Schwarz, glänzend, Fühler und Beine pechbraun, öfters auch die Unterseite; Oberseite des Käfers zerstreut punktirt; Flügeldecken gestreift. Ohne die vorragenden Oberkiefer 6—7‴ lang. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 252. 21 (Lucanus). Duft. Fn. I. 67. 3 (eod.). Pz. Fn (eod.). 62. 1. Männchen 62. 2. Weibchen. **tenebrioides.**

234. Gatt. Lucanus.

Linné, S. N. II. 559.

(Fühler zehngliederig, mit vier nach innen kammförmig erweiterten Endgliedern. Oberlippe nicht sichtbar. Oberkiefer grofs, bei dem Männchen viel länger als der Kopf, oft doppelt so lang, an der Spitze gabelförmig gespalten, hinter derselben gezahnt, bei dem Weibchen kürzer als der Kopf, an der Spitze einfach, hinter derselben gezahnt. Unterkiefer mit zwei pinselförmigen Lappen, von denen aber der innere sehr kurz und klein ist. Kiefertaster lang, fadenförmig, das zweite Glied das längste, das dritte viel kürzer als das letzte. Zunge von dem Kinne bedeckt Nebenzungen in Form zweier horniger, pinselartig bebarteter, länglicher Zipfel vorragend. Seitenrand des Kopfes über die Augen fortgesetzt. Vorderfläche der Schenkel mit einem gelb behaarten Flecken gegen die Wurzel. Schienen am Aufsenrande gezahnt. Die einzige einheimische Art dieser Gattung, deren Männchen in Gröfse sowohl als in der Bildung des Kopfes und der Oberkiefer bedeutend abändern, lebt häufig in Eichenwaldungen.)

Schwarz, Flügeldecken fein punktirt, die des Männchens braun, des Weibchens pechschwarz. Die kleinsten mir bekannten Männchen ohne Oberkiefer 12‴ lang, die gröfsten 28‴, die Weibchen 12—20‴. Linné S. N. II. 559. 1. Sturm. Ins. I. taf. 1 und 2. Die kleinen Individuen sind Luc. capreolus. Fabr. S. E. II. 249. 5. Luc. Dorcas. Pz. Fn. 58. 11. **cervus.**

235. Gatt. Dorcus.

Megerle, Mac. Leay. Horae. ent. 1819.

(Fühler zehngliederig, mit vier nach innen etwas sägeartig erweiterten Endgliedern. Oberlippe vorragend, breit und sehr kurz. Oberkiefer bei beiden Geschlechtern nur mäfsig vorragend, mit scharfer Spitze und einem gröfseren und einem kleineren Zahne hinter derselben. Kinn grofs, breit, eben, die Unterseite des Mundes ganz verschliefsend. Die Unterkiefer sind zweilappig, der äufsere Lappen breit, fast bis zum dritten Tastergliede reichend, stark bebartet, der innere Lappen kürzer und schmal, an der Spitze mit einem Hornhaken. Kiefertaster die Lappen nicht bedeutend überragend, fadenförmig, zweites und viertes Glied ziemlich gleich lang. Zunge und Nebenzungen wie bei Lucanus, nur ragen letztere kaum über das Kinn vor. Lippentaster dreigliederig, das erste und zweite Glied dünn, das zweite kurz, das dritte viel dicker eiförmig. Seitenrand des Kopfes über die Augen fortgesetzt. Vorderfläche der Schenkel mit einem gelbhaarigen Flecken gegen die Wurzel. Vorderschienen am Aufsenrande mit vielen Zähnchen, hintere Schienen nur mit einem Zahne hinter der Mitte. Bei dem Männchen sind die Oberkiefer etwas länger und die Stirne hat zwei kleine Höker [1]). Die einzige Art lebt am ausfliefsenden Safte von Laubhölzern.)

Schwarz, matt, Kopf und Halsschild fein und zerstreut, Flügeldecken sehr dicht zusammenfliefsend punktirt. Ohne Oberkiefer 8—11‴ lang. Häufig. Linné S. N. II. 561. 6 (Lucanus). Duft. Fn. I. 66. 2 (eod.). Pz. Fn. 2. 14 (eod.). **parallelepipedus.**

236. Gatt. Aesalus.

Fabr. S. E. II. 254.

(Fühler mit drei nach innen sägeartig erweiterten Endgliedern. Oberlippe klein aber deutlich. Oberkiefer mäfsig vorragend, mit scharfer, einfacher Spitze und einem Zahne hinter derselben nach oben, der sich bei dem Männchen hornartig erweitert. Unterkiefer blofs mit einem kurz kegelförmigen, an der Spitze abgerundeten und pinselartig bebarteten, hornigen Lappen. Kiefertaster lang, ihr letztes Glied das längste, spindelförmig, stumpf, ihr erstes und zweites Glied gleich lang. Kinn grofs, breit, die Zunge bedeckend. Lippentaster ziemlich lang, erstes Glied länger als das zweite, drittes so lang als das erste, aber dicker, lang eiförmig. Körper länglich viereckig, stark gewölbt. Augen von dem Seitenrande des Kopfes nicht getheilt. Vorderfläche der Schenkel ohne einen sammtartigen Flecken. Aufsenrand der Schienen sägeartig gezähnt. Die einzige Art dieser Gattung lebt in morschem Eichenholze.)

Braun, sehr dicht punktirt, Flügeldecken mit erhabenen, aus abwechselnd schwarz und gelblichen Haarbüscheln gebildeten Linien, Unterseite, Fühler und Beine rostbraun. 3‴. Selten, im Sommer Abends auf Wiesen herumschwärmend. Fabr. S. E. II. 254. 1. Duft. Fn. I 70. 1. Pz. Fn. 26. 15 (Lucanus scarab. Mann). und 26. 16. (Weibchen.) **scarabaeoides.**

---

1) Lucanus capra. Pz. Fn. 58. 12.

237. Gatt. Sinodendron.

Fabr. S. E. II. 376.

(Fühler zehngliederig, mit drei nach innen erweiterten Endgliedern. Oberlippe klein, aber deutlich. Oberkiefer kurz, nicht vorragend. Unterkiefer mit zwei sehr kurzen, bewimperten Lappen. Kiefertaster mäfsig lang, ihr zweites Glied das längste, das vierte viel länger als das dritte. Letztes Glied der Lippentaster viel länger als das vorletzte, eiförmig Körper walzenförmig. Augen von dem Kopfrande nicht getheilt. Vorderfläche der Schenkel mit einem sammtartig behaarten Flecken. Aufsenrand der Vorderschienen mit vielen ungleichen Zähnen. Kopf des Männchens mit einem langen, zurückgebogenen, der des Weibchens mit einem kurzen, geraden Horne. Halsschild des Männchens vorne abgestutzt, mit fünf Zähnen, bei dem Weibchen nur eingedrückt und schwach gezähnt. Die einzige Art lebt in faulenden Baumstämmen.)

Schwarz, dicht narbig punktirt; Flügeldecken schwach gestreift. 5—7‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 376. 1 Pz. Fn 1. 1 (Scarabaeus cylindricus). und 2. 11 (Sin. cylindr.). **cylindricum.**

II. Abtheilung. *Geotrupida.* M. Leay.

(Fühler eilfgliederig, mit einem geblätterten oder umhüllten Endknopfe. Oberlippe und Oberkiefer deutlich vorragend. Der Seitenrand des Kopfes wenigstens über einen Theil der Augen fortgesetzt. Hüften aller Beine einander genähert.)

238. Gatt. Geotrupes.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. II. 91.

(Fühler eilfgliederig, das erste lange Glied mit einzelnen, sehr langen Haaren besetzt, Keule eiförmig, aus drei ziemlich gleich grofsen Blättern zusammengesetzt. Oberlippe gerade abgestutzt. Oberkiefer an der Aufsenseite rinnenförmig vertieft, der untere Rand der Rinne mit einer Reihe langer Haare besetzt, an der Innenseite sehr dicht bewimpert. Unterkiefer mit sehr langem Stiele und sehr kurzen, bürstenartig bebarteten Lappen. Kiefer- und Lippentaster fadenförmig, ihr letztes Glied eiförmig, so lang als das vorletzte. Kinn tief gespalten. Zunge dickhautig, zweilappig. Halsschild bei beiden Geschlechtern ohne Höker. Vorderschienen am Aufsenrande vielzahnig. Bauch fast so lang als die Hinterbrust. Die Arten leben im Dünger und bei faulenden Pflanzenstoffen.)

1 Flügeldecken deutlich und der ganzen Länge nach gestreift 2
—— äufserst fein gestreift punktirt, selten mit feinen, unterbrochenen, streifenähnlichen Runzeln. Oben schwarz, mit blauem oder violetten Schimmer, unten blau. In der Gröfse sehr veränderlich, in der Ebene 6—7‴ lang, auf Alpen oft kaum 4‴ lang (Geotrupes alpinus Hoppe. Nov. acta. Academ. Leopold. XII.). Sehr häufig. Linné S. N. II. 551 43 (Scarabaeus). Pz. Fn. 49. 2 (eod.). Duft. Fn. III. 84. 6 (eod.). **vernalis.**

2 Unten veilchenblau, oben schwarz, mit blauem oder grünem Schimmer; Flügeldecken tief gestreift, mit glatten Zwischenräumen. 9—12‴. Sehr gemein. Linné S. N. II. 550. 42 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 82. 4 (eod.). Pz. Fn. 49. 1 (eod.) **stercorarius.**
—— ——, oben schwarz oder schwarzgrün, selten mit blauem Schimmer; Flügeldecken tief gestreift, die Zwischenräume fein gerunzelt. 7—8‴. Unter faulenden Pflanzenstoffen und Schwämmen in Wäldern, häufig. Fabr. S. E. I. 25. 11 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 83. 5. Pz. Fn. 49. 3 (eod.). **sylvaticus.**

239. Gatt. Ceratophius.

Fischer. Ent. russ. II 18.

Armideus. Ziegler.

(Fühler so wie die Mundtheile wie bei der vorigen Gattung, nur ist die Spitze der Oberkiefer deutlich dreizähnig, der innere Lappen der Unterkiefer mehr entwickelt, das Kinn nicht so tief gespalten. Halsschild des Männchens mit drei Hörnern, von denen das mittlere klein, die an den Seiten lang und gerade nach vorwärts gestreckt sind, Halsschild des Weibchens am Vorderrande mit einer erhabenen Querlinie, und beiderseits dieser mit einem kleinen Höker.)

Schwarz, Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume glatt, in den Streifen fein punktirt. 8—9‴. In Oesterreich ob der Enns bei Linz. Linné S. N. II. 543. 9 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 79. 1 (eod.). Pz. Fn. 2. 23 (eod.).
Typhoeus.

240. Gatt. Bolboceras.

Kirby. Linn. Transact. 1817.

Odontaeus Megerle.

(Fühler eilfgliederig, mit einem fast kugeligen, dreiblätterigen Endknopfe, dessen erstes Blatt das gröfste ist, Glieder der Geifsel gleich grofs. Oberkiefer an der Spitze gezähnt. Unterkiefer mit zwei an der Spitze hornigen Lappen, der äufsere dreieckig, an der breiten Spitze mit langen gekrümmten Borsten besetzt, der innere kürzer, in einen einfachen und einen an der Spitze getheilten, halbhornigen Haken endigend. Kiefertaster fädenförmig, ihr drittes Glied kurz, das letzte lang, walzenförmig, abgestutzt. Kinn tief gespalten. Zweites und drittes Glied der Lippentaster fast gleich lang. Kopf des Männchens mit einem Horne. Hinterbeine den gröfsten Theil des Bauches bedeckend. Die beiden Arten dieser Gattung findet man in Sommerabenden auf Wiesen herumschwärmend, die kleinere Art auch im Dünger.)

Oberseite rothbraun, glänzend, Flügeldecken gestreift, die Streifen regelmässig und tief punktirt. Kopf des Männchens mit einem kegelförmigen Horne, das Halsschild vorne abgestutzt mit vier Hökern. Weibchen mit einer erhabenen Querlinie auf dem Halsschilde. 5—5½‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 23. 6 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 80. 2 (eod.). Pz. Fn. 12. 1. Pz. Beitr. Ins. Gesch. I. 34. taf. 5. fig. 1—4 (Scarabaeus Aeneas). **quadridens.**

—— schwarz, braun oder gelbbraun, Kopf und Halsschild grob punktirt, Flügeldecken tief punktirt gestreift; Fühler und Beine röthlich gelb. Kopf des Männchens mit einem dünnen, rückwärts gebogenen, beweglichen Horne, Halsschild mit einem etwas kürzeren aber breiteren Horne beiderseits vor einem grofsen, grubenförmigen Eindrucke, und mit einer, von zwei kleinen Hökern vorne begränzten Längsgrube in der Mitte. Kopf und Halsschild des Weibchens stärker als bei dem Männchen punktirt, mit nur undeutlichen Erhabenheiten. 3—3½‴. Um Wien selten, in Oberösterreich häufiger und im Sommer auch nicht selten unter Dünger. Fabr. S. E. I. 24. 7 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 81. 3 (eod.). Pz. Fn. 12. 2 (eod.). Sturm. Ins. I. 20. 3. taf. VI. s. t. **mobilicornis.**

NB. Die wahrscheinlich unreifen braungelben Individuen sind Scarabaeus testaceus. Fabr. S. E. 26. 17. Pz. Fn. 28. 5.

241. Gatt. Lethrus.

Fabr. S. E. I. 1.

(Fühler scheinbar neungliederig, indem die zwei letzten Glieder in der abgestutzten Spitze des vergröfserten neunten Gliedes stecken (Fig. 19). *Oberlippe tief ausgerandet. Oberkiefer vorzüglich beim Männchen sehr grofs, dick, am Innenrande gezähnt. Unterkiefer zweilappig, der aufsere dünn, hornig, mit dicken, stachelartigen Borsten besetzt, der innere sehr kurz, an der Spitze mit einem Hornhaken bewaffnet. Taster fadenförmig, ihr letztes Glied etwas kürzer als das vorletzte, zugespitzt. Kinn so lang als breit, nach vorne verengt, vorne abgestutzt, die Zunge bedeckend. Körper eirund. Kopf sehr grofs. Halsschild besonders bei dem Mannchen breiter als die Flügeldecken. Hinterbrust beinahe die Flügeldeckenspitze erreichend. Bauch sehr kurz. Bei dem Männchen haben die Oberkiefer an der Unterseite einen grofsen, nach abwärts gerichteten, zangenförmigen Fortsatz.)*

Schwarz, sehr dicht und fein punktirt, matt, Flügeldecken sehr kurz, zusammen beinahe halbrund. 7—8‴. In den Weingebirgen an der ungarischen Gränze. Er gräbt sich Löcher wie die Grillen, und soll den jungen Trieben des Weinstockes sehr schädlich seyn. Fabr. S. E. I. 1. Duft. Fn. I. 74. 1. Sturm. Ins. I. 3. 1. taf. III. a. b Pz. Fn. 28. 1. **cephalotes.**

III. Abtheilung. *Coprida.* Leach.

(Fühler acht- bis neungliederig, mit einem aus drei Blättern zusammengesetzten Endknopfe. Oberlippe und Oberkiefer von dem Kopfschilde gedeckt, dessen Seitenrand mehr oder weniger über die Augen fortlaufend. Oberkiefer an der Wurzel hornig, an der Spitze in ein halbhautiges Blättchen verlangert. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen. Mittelbeine an ihrer Einlenkungsstelle weit von einander entfernt.)

242. Gatt. Gymnopleurus.

Illiger. Mag. II. 199.

(Fühler neungliederig. Letztes Glied der Kiefertaster fast spindelförmig, fast so lang als die zwei vorhergehenden. Erstes Glied der Lippentaster sehr grofs, das dritte, letzte sehr klein. Kopfschild vorne mehr oder weniger ausgerandet, sein Seitenrand über die ganzen Augen fortgesetzt, so dafs der gröfsere Theil derselben an der Unterseite des Kopfes sichtbar ist. Halsschild breiter als die Flügeldecken. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken hinter den Achseln tief ausgeschnitten, so dafs die Schulterblätter zum Theile unbedeckt sind. Vorderschienen am Aufsenrande mit drei Zähnen und oberhalb denselben gekerbt oder gesägt. Die Arten dieser Gattung leben im frischen Kühdünger, aus welchem sie sich Kugeln formen, in die die Weibchen ihre Eier legen.)

Schwarz, matt, Oberseite vorzüglich bei dem Weibchen fein körnig punktirt; Flügeldecken mit feinen, öfters ganz verschwindenden, erhöhten Streifen; die vorspringenden Ecken an der Ausrandung des Kopfschildes abgerundet; die drei Zähne am Aufsenrande der Vorderschienen vorzüglich bei dem Männchen ziemlich stumpf. 5—6½‴. Im Frühjahre auf trockenen, sonnigen Anhöhen um Wien, häufig. Fabr. S. E. I. 60. 27. Illiger. Mag. II. 201. 2 (Gymnopl. cantharus). Pz. Fn. 49. 10 (Scar. Geoffroyae). Sturm. Ins. I. 74. 1. taf. XI. a. B. **pillularius.**

Wie der vorige, aber mehr glatt und glänzend, viel kleiner, das Kopfschild neben der Ausrandung beiderseits mit einem beinahe rechtwinkeligen, stark aufgebogenen Zähnchen, die grofsen Zähne an den Vorderschienen bei beiden Geschlechtern scharf zugespitzt. 4—5‴. Am Laaerwäldchen nächst Wien, und auf, an der ungarischen Strafse gelegenen Viehweiden. Duft. Fn. I. 162. 5 (Actinophorus cantharus). **cantharus.**

243. Gatt. Sisyphus.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. II. 79.

(Fühler achtgliederig, das dritte Glied länglich. Kiefertaster sehr kurz, die Lappen kaum überragend, das letzte Glied kurz eiförmig. Kinn und Lippentaster dicht mit langen Borstenhaaren besetzt, die drei Glieder der letzteren allmählig kleiner. Kopfschild vorne ausgerandet, mit einem Zähnchen beiderseits der Ausrandung, sein Seitenrand beinahe über die ganzen Augen fortgesetzt. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken zusammen fast dreieckig. Vorderschienen am Aufsenrande mit drei Zähnen. Die Hinterschienen sehr lang, dünn, gebogen. Die einzige Art lebt hier häufig auf sonnigen Anhöhen im Menschenkothe, aus welchem das Weibchen, von dem Männchen thätigst unterstützt, kleine Kugeln für ihre Eier formt, und an passenden Orten verscharrt.)

Schwarz, matt, Kopf stärker, Halsschild feiner gekörnt punktirt, Flügeldecken sehr seicht kettenartig gestreift, die Zwischenräume sehr fein gekörnt. Männchen 4‴, Weibchen 5‴ lang. Leopoldsberg. Rosenhügel. Linné S. N. II. 550. 41 (Scarabaeus). Pz. Fn. 48. 9 (eod.). Duft. Fn. I. 162. 6 (Actinophorus). **Schaefferi.**

244. Gatt.. Copris.

Geoffroy. Illiger. Käf. Pr. 36.

(Fühler neungliederig. Kiefertaster ziemlich lang, fadenförmig, ihr letztes Glied fast spindelförmig, so lang als die zwei vorhergehenden. Lippentaster dreigliederig, das erste Glied ziemlich grofs, das zweite viel kürzer, das dritte sehr klein. Kinn ausgerandet. Nebenzungen vorragend. Kopfschild vorne halbkreisförmig, in der Mitte tief eingeschnitten, bei dem Männchen mit einem kürzeren oder längeren aufstehenden, einfachen Horne, bei dem Weibchen nur mit einem kurzen, an der Spitze ausgerandeten Horne. Halsschild bei dem Männchen mit einem dreieckigen Horne beiderseits und mit einem breiten, grofsen, getheilten Höker in der Mitte, bei dem Weibchen nur mit stumpfen, schwachen Erhabenheiten. Bei kleinen Männchen mit kurzem Kopfhorne sind auch die Höker des Halsschildes sehr schwach. Schildchen nicht sichtbar. Vorderschienen mit drei grofsen Zähnen am Aufsenrande, Hinterschienen bedeutend gegen die Spitze verdickt. Die Fufsglieder allmählig an Breite abnehmend, das erste Glied länglich dreieckig. Die einzige Art lebt im frischen Kühdünger auf lockerem Sandboden.)

Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild, mit Ausnahme der Scheibe, ziemlich dicht runzelig punktirt, Flügeldecken gestreift, die beiden Ränder der Streifen sehr fein gekerbt. 7—10‴. Sehr häufig. Linné S. N 543. 10 (Scarabaeus lunaris). Duft Fn. I. 137. 1. Sturm. Ins. I. 35. 1. taf. 8. a. b. Fabr. S. E. I. 36. 29. Männchen. Pz Fn 49. 4. Fabr. S. E. I. 37. 30 (Copris emarginata). Pz. Fn. 49. 5 (eod.). Weibchen. **lunaris.**

245. Gatt. Onthophagus.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. II. 83.

(Fühler neungliederig. Kiefertaster fadenförmig, das zweite und dritte Glied gleich lang, das vierte etwas länger. Kinn tief ausgerandet. Nebenzungen so lang als die Lippentaster, diese scheinbar zweigliederig, indem das dritte Glied nur sehr wenig, aus der Spitze des zweiten, eiförmigen Gliedes hervorragt. Kopfschild vorne nicht oder leicht ausgerandet. Schildchen nicht sichtbar. Vorderschienen mit drei bis vier starken Zähnen am Aufsenrande. Hinterschienen gegen die Spitze stark erweitert. Füfse fadenförmig, das erste Glied lang, gestreckt. Die Arten leben im frischen Dünger.)

1 Flügeldecken schwarz oder pechbraun, und nur selten ihre Spitze oder die Schulterbeule röthlich 2

Flügeldecken gelbbraun mit schwarzen Makeln und Punkten, welche öfters in eine breite Binde zusammenfliefsen 9

Schwarz glänzend, eine grofse Makel an der Schulter der Flügeldecken, eine mit ihr öfters zusammenhängende an der Spitze derselben, so wie die hinteren Beine gelbroth. Kopfschild bei beiden Geschlechtern mit zwei erhabenen Querlinien. Halsschild des Männchens vorne mit vier sehr undeutlichen Hökerchen. Flügeldecken äufserst seicht gestreift, die Zwischenräume fein und sparsam punktirt. $2^1/_2$—3‴. Häufig. Linné S. N. II. 551. 45 (Scarabaeus). Fabr. S. E. I. 61. 32 (Ateuchus). Duft. Fn. I. 154. 18 (Copris). Pz. Fn. 28. 14 (Scarabaeus). **Schreberi.**

2 Kopfschild mit einem langen, dünnen, an der Spitze nach vorne gebogenen Horne 5

—— mit zwei langen, krummen, gegen einander gebogenen Hörnern, oder mit einem breiten, in zwei parallele Spitzen ausgezogenen oder blofs ausgerandeten Hornbleche 3

—— mit einer oder zwei erhabenen Querlinien 4

—— mit drei kleinen Hökern, von denen der mittlere der gröfste ist, bei dem Männchen, mit einer erhabenen, von zwei kleinen Hökerchen begränzten Querlinie bei dem Weibchen, vorne äufserst schwach ausgerandet. Halsschild bei beiden Geschlechtern ohne Erhabenheiten. Käfer ganz schwarz, matt. Flügeldecken äufserst fein und seicht gestreift, die Zwischenräume mit sehr feinen, wie kleine Schüppchen aufstehenden Punkten. 4—5‴. Um Wien; aber sehr selten. Olivier. Ent. I. 3. 143. 173. pl. 9. fig. 76 (Scarabaeus Tages). Weibchen. Fabr. S. E. I. 53. 107 (Copris Hybneri). Männchen und l. c. 46. 75 (Copris Alces). Weibchen. Duft Fn. I. 152. 15 (Copris Hübneri). Pz Fn. 67. 5 (Scarabaeus Hübneri). **Tages.**

3 Halsschild vorne mit vier deutlichen Hökern 6

—— ohne Höker 7

4 Halsschild vorne gehökert, oder wenigstens in der Mitte mit zwei kleinen stumpfen Hökerchen 5

—— ohne Höker 7

5 Kopfschild vorne vollkommen gerundet. Schwarz, matt, bei dem Männchen mit einem nach vorne gebogenen dünnen Horne, bei dem Weibchen mit zwei erhabenen Querlinien; Halsschild sehr dicht, Flügeldecken sparsamer punktirt und äufserst seicht gestreift. $3^1/_2$—4‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 50. 93 (Copris). Pz. Fn. 6. 1 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 150. 12 (Copris). **nutans.**

—— vorne deutlich ausgerandet 6

6 Schwarz, behaart, Kopfschild mit zwei deutlichen, erhabenen Querleisten, von denen die hintere sich bei dem Männchen in zwei Hörner endiget; Halsschild bei beiden Geschlechtern mit vier Hökern. $4^1/_2$‴. Um Wien, aber selten. Fabr. S. E. I. 39. 43 (Copris). Duft. Fn. I. 139. 3 (eod.). Pz. Fn. 49. 6 (Scarabaeus). **camelus.**

——, behaart, Kopfschild mit zwei erhabenen Querleisten, die vordere aber schwach und undeutlich, die hintere hoch und bei dem Männchen an der Spitze ausgerandet; Halsschild des Männchens vorne mit vier, das des Weibchens gewöhnlich nur mit zwei Hökerchen. $2^1/_2$‴. Im Menschenkothe, um Wien, häufig. Pz. Fn. 58. 10 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 140. 4 (Copr.). **semicornis.**

7 Kopfschild deutlich an der Spitze ausgerandet 8

—— nicht ausgerandet. Schwarz mit schwachem Metallschimmer; Kopfschild des Männchens mit zwei langen, krummen, gegen einander gebogenen, äufserst selten, nur kurz und kegelförmigen Hörnern, der des Weibchens mit einer erhabenen Querlinie. $3^1/_2$—4‴. Um Wien im Kuhdünger, sehr häufig. Linné S. N. II, 547. 26 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 150. 13 (Copris). Pz. Fn. 12. 3 (Scarabaeus). Die Abänderung mit kurzen Hörnern ist Copris capra. Creutz. 72. 25—26. Duft. I. 151. 14. Pz. Fn. 49. 7 (Scarab. capra). **taurus.**

8 Schwarz, Flügeldecken pechschwarz, an der Spitze roth. Kopfschild des Männchens mit zwei geraden, parallelen Hörnern und einem kürzeren, breiteren Horne zwischen beiden, der des Weibchens mit zwei erhabenen Querlinien, von denen die vordere halbzirkelförmig und die hintere viel mehr erhaben ist. Kopf und Halsschild mit ziemlich dichter, gelblicher Behaarung. 2‴. Um Wien nicht selten. Fabr. S. E. I. 52. 102 (Copris). Pz. Fn. 12. 5 (Scarabaeus). Duft. Fn. 153. 16 (Copris). **furcatus.**

——, Flügeldecken einfärbig. Kopfschild bei beiden Geschlechtern blofs mit zwei erhabenen Querleisten. Kopf und Halsschild kürzer und sparsamer behaart. 2—2¼‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 551. 46 (Scarabaeus). Fabr. S. E. I. 65. 52 (Ateuchus). Pz. Fn. 48. 11 (Scarab.). Duft. Fn. I. 154. 17. **ovatus.**

9 Halsschild vorne bei beiden Geschlechtern mit vier mehr oder minder deutlichen Höckerchen, von denen die zwei mittleren einander genähert sind. Schwarz mit Metallglanz, Kopf und Halsschild vorzüglich bei dem Weibchen stark behaart und sehr dicht körnig punktirt, Flügeldecken bräunlich gelb, mit länglichen dunklen Makeln, welche gewöhnlich eine gemeinschaftliche, schmälere oder breitere Binde über die Mitte der Flügeldecken bilden. Kopfschild halbkreisförmig, vorne nicht oder nur sehr schwach ausgerandet, bei dem Männchen mit einer stark erhabenen Querleiste, bei dem Weibchen überdiefs noch vor dieser mit einer schwach erhabenen gebogenen Linie. 3½‴. Nicht sehr häufig. Fabr. S. E. I. 39. 42 (Copris) Pz. Fn. 48. 5 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 139. 2 (Copris). **lemur.**

—— entweder ohne Höker oder nur mit zwei 10

10 Seitenrand des Halsschildes von der Mitte bis zu den Vorderecken entweder gerade oder sehr leicht ausgebuchtet, der feine Rand der Ecken etwas aufgebogen, so dafs selbe etwas nach aufsen vortretend erscheinen 11

—— —— —— bis zu den Vorderecken allmählig zugerundet, letztere nach einwärts gerichtet und mehr oder weniger abgerundet 13

11 Unterseite des Käfers schwarz, Kopf und Halsschild schwarz, manchmal mit schwachem Metallglanze 12

—— —— —— dunkel metallgrün, Kopf und Halsschild kupferglänzend, Kopfschild des Männchens mit einer am Grunde breiten Hornplatte, welche sich in eine hornförmige nach vorwärts gebogene, dünne Spitze endiget, der des Weibchens viel dichter punktirt, mit zwei erhabenen Querleisten, von denen die vordere viel weniger erhaben und gebogen ist. Halsschild mit gelblichen Härchen ziemlich dicht besetzt. Flügeldecken braungelb, mit zerstreuten, schwachen dunkleren Makeln, sehr seicht gestreift, die Zwischenräume zerstreut punktirt. 3—4‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 49. 89 (Copris). Duft. Fn. I. 146. 9 (eod.). Pz. Fn. 48. 6 (Scarabaeus). **coenobita.**

12 Unterseite, Kopf und Halsschild schwarz, letzteres kaum behaart. Kopfschild des Männchens nach vorne dreieckig zugespitzt, an der Spitze nicht ausgerandet, auf dem Scheitel mit einem langen Hornbleche, dessen Spitze nach vorne gebogen ist, der des Weibchens mit zwei stark erhabenen, geraden Querleisten. Halsschild des Weibchens vorne stark eingedrückt, mit einem breiten, an der Spitze gewöhnlich etwas ausgerandeten Höker in der Mitte. Flügeldecken braungelb, schwarz gesprengelt. 6‴. Nicht häufig. Pz. Fn. 12. 6 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 141. 5 (Copris). Sturm. Ins. I. 49. 11. taf. IV. a. b (Copris). **austriacus.**

Unterseite schwarz, Kopf und Halsschild gewöhnlich mit schwachem Metallglanze, letzteres mit kurzen, gelblichen Härchen in den Punkten besetzt. Kopfschild des Männchens nach vorne etwas dreieckig zugespitzt, die Spitze leicht ausgerandet, auf dem Scheitel mit einem ähnlichen Hornbleche wie der vorige, der des Weibchens mit einer erhabenen, gebogenen Linie nach vorne, und mit einer stark erhabenen Querleiste hinter derselben auf dem Scheitel. Halsschild des Weibchens ohne Höker. Flügeldecken braungelb, schwarz gesprengelt. 3½—4½‴. Sehr gemein. Pz. Fn. 49. 9 (Scarabaeus). Fabr. S. E. 50. 91 (Copris). Duft. Fn. I. 147. 10 (Copris). **fracticornis.**

13 Unterseite schwarz metallgrün, Kopf und Halsschild heller oder dunkler grün. Flügeldecken bräunlich gelb, schwarzgrün gesprengelt. Kopfschild des Männchens mit einem Hornbleche, dessen dünne Spitze entweder nach vorne geneigt oder gerade ist, der des Weibchens mit einer erhabenen oft undeutlichen Querlinie nach vorne, und mit einer stark erhabenen, von zwei kleinen Hörnern begränzten oder blofs ausgerandeten oder abgerundeten Querleiste auf dem Scheitel. Halsschild des Weibchens öfters vorne in der Mitte mit zwei kleinen Hökern. $3\frac{1}{2}$—5‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 547. 25 (Scarabaeus Vacca). Pz. Fn 12. 4 (eod.). Die Abänderungen sind unter dem Namen Onth. affinis. Sturm. Ent. Handb. I. 102. 87. taf. IV. fig. W. und Onth. medius. Sturm. Ins. I. 51. 12. taf. IX. fig. e. f (Copris). bekannt. **vacca.**

Unterseite, Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken bräunlich gelb, schwarz gesprengelt. Kopfschild bei beiden Geschlechtern gerundet, bei dem Männchen mit einem Hornbleche, deren dünne Spitze entweder etwas nach vorne geneigt, oder kleiner und gerade ist (Copris Xiphias. Fabr. S. E. I. 50. 91. Pz. Fn. 49. 8), bei dem Weibchen mit zwei stark erhabenen Querlinien, von denen die vordere gebogen ist. Halsschild des Weibchens vorne in der Mitte mit einem Höker oder ganz unbewehrt. $2\frac{1}{2}$—4‴. Sehr häufig. Die Abänderung, wo das Männchen auf dem Kopfschilde ein kleines, kegelförmiges Horn, das Weibchen keinen Höker auf dem Halsschilde hat (Xiphias Fabr.), ist seltener. Linné S. N. II. 547. 24 (Scarabaeus). Pz. Fn. 4. 1 (eod.). Duft. Fn. I. 148. 11 (Copris). **nuchicornis.**

246. Gatt. Oniticellus.

Ziegler. Dejean. Cat. edit. I. 53.

(Fühler mit acht Gliedern [1]), das zweite Glied kugelig, das dritte lang, kegelförmig, die zwei folgenden sehr kurz. Kiefertaster viergliederig, das erste Glied klein, das zweite länger und breiter, so grofs als das dritte, das vierte länger als die zwei vorhergehenden, spindelförmig. Lippentaster nur zweigliederig, das zweite Glied viel gröfser als das erste, an der Spitze mit starken, langen Borsten besetzt. Nebenzungen so lang als die Taster. Kopfschild vorne leicht ausgerandet, bei dem Männchen glatt, nur mit einer schwachen Erhöhung, von der zwei sehr schwache, erhabene Linien in schräger Riehtung auslaufen, bei dem Weibchen mit zwei gebogenen, erhabenen Querlinien nahe am Vorderrande [2]). Schildchen sehr klein, aber deutlich. Halsschild grofs, kreisrund, breiter als die Flügeldecken, diese schmal, so dafs die Seiten des Hinterleibes etwas vorstehen. Vorderschienen am Aufsenrande mit vier Zahnen. Die einzige einheimische Art [3]) dieser Gattung lebt im Dünger.)

Unten bräunlich blafsgelb, Kopf und Halsschild braun oder grünlich metallglänzend, der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes gelb, seine Scheibe ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken gestreift. An den Seiten des Halsschildes in der Mitte befindet sich neben dem Rande ein kleines nach aufsen braun gefleckles Grübchen. $3\frac{1}{2}$—4‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 63. 39 (Ateuchus). Pz. Fn 48. 10 (Scarabaeus). Sturm. Ins. I. 29. 1. (Onitis). Duft. Fn. I. 157. 2 (eod.). **flavipes.**

---

1) Alle Autoren geben die Fühler von Oniticellus als neungliederig an, ich fand aber bei allen Individuen, die ich sowohl von Om. pallipes als flavipes untersuchte, nur acht Glieder.

2) Mulsant. Hist. nat. d. Col. de France (Lamellicornes), pag. 99, führt das Weibchen mit den zwei erhabenen Bogenlinien als Männchen auf.

3) *Duftschmidt's* Angabe (I. Seite 157), dafs Onitis Clinias Fabr. hier bei Schönbrunn öfters gefangen worden sei, beruht wohl auf einem Irrthume.

IV. Abtheilung. *Aphodida.* Heer.

(Fühler neungliederig, mit einem aus drei Blättern zusammengesetzten Endknopfe. Oberlippe und Oberkiefer von dem Kopfschilde bedeckt. Oberkiefer am Grunde hornig, gegen die Spitze in ein pergamentartiges Plättchen erweitert. Unterkiefer zweilappig, die Lappen hautartig. Kiefertaster fadenförmig, viergliederig. Lippentaster deutlich dreigliederig. Schildchen deutlich. Hüften der Mittelbeine einander genähert.)

247. Gatt. Aphodius.

Illiger. Käf. Pr. I. 28.

(Körper länglich, Flügeldecken gewöhnlich mehr oder weniger walzenförmig, den Hinterleib ganz bedeckend, selten, nur ein wenig abgestutzt. Schenkel der Hinterbeine nicht dicker als die der vorderen. Füfse fadenförmig, mit deutlichen Klauen. Sämmtliche zahlreiche Arten dieser Gattung leben im Dünger. [1])

1 Halsschild mit einer Mittelfurche, oder mit einer oder mehreren Querfurchen. oder mit erhabenen Querlinien 55
—— höchstens punktirt 2

2 Die abwechselnden Zwischenräume auf den Flügeldecken schmal, leistenartig erhaben, so dafs sich sechs bis sieben breite Furchen bilden. Oberseite des Käfers behaart, Seitenrand des Halsschildes bewimpert (Gatt. Heptaulacus. Mulsant.) 53
Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken sämmtlich gleichmäfsig erhaben 3

3 Halsschild eben so wie die Flügeldecken mit feinen, niederliegenden Härchen ziemlich dicht bekleidet (Gatt. Trichonotus. Mulsant.). Lang eiförmig, schwarz, glanzlos, Fühler und Beine öfters auch die Flügeldecken braun; Kopfschild vorne kaum ausgerandet, auf dem Scheitel ohne Höker; Halsschild dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume gekörnelt. $1^1/_2$---$2^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 80. 51. Pz. Fn. 47. 12 (Scarabaeus). Duft. Fn. I. 126. 43. **scrofa.**
Halsschild nicht behaart, kahl 4

4 Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, die Hinterleibsspitze etwas vorragend (Gatt. Colobopterus. Mulsant.). Körper etwas flach gedrückt, schwarz, dicht punktirt; Kopfschild halbkreisförmig, gewöhnlich mit einem stumpfen Hökerchen auf dem Scheitel; Halsschild am Grunde deutlich gerandet; Flügeldecken punktirt gestreift, schmutzig braungelb, sehr selten pechschwarz, und nur die Schulterbeule und Spitze heller. 3 –$3^1/_3$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 72. 21. Duft. Fn. I. 100. 14. Pz. Fn. 47. 4. (Scarabaeus). **erraticus.**
—— an der Spitze einzeln abgerundet, der Nahtwinkel aber als kleiner Zahn vortretend (Gatt. Plagiogonus. Mulsant.). Schwarz, glänzend, Flügeldecken öfters rothbraun, punktirt gestreift, mit nach rückwärts furchenartig vertieften Streifen; Halsschild am Grunde nicht gerandet, seine Oberfläche mit feinen, zerstreuten, grofsen Punkten. 1‴. Sehr selten. Oliv. Ent. I III. 96. 110. pl. 24. fig. 206. a. b. Duft. Fn. I. 129. 48. **arenarius**
—— an der Spitze nicht abgestutzt, den Hinterleib vollkommen bedeckend, und nicht gezähnt 5

---

[1]) *M. Mulsant* theilte in seiner trefflichen Bearbeitung der Käfer Frankreichs die Arten in viele Gattungen, und wenn sich auch diese Gattungen bei Betrachtung aufsereuropäischer Arten schwerlich für die Zukunft halten werden, so erlaube ich mir wenigstens sie als Unterabtheilungen zu benützen.

5 Kopfschild bei den Augen am breitesten, ohne deutliche Erhabenheiten auf dem Scheitel 45
—— etwas vor den Augen in einen kleinen Vorsprung erweitert, und von da erst allmählig nach vorne verengt 6

6 Erstes Glied der Hinterfüfse kürzer als die vier folgenden zusammen . . . 7
—— —— —— —— so lang als die vier folgenden zusammen. Flügeldecken auf dem Rücken flach gedrückt (Gatt. Coprimorphus. Mulsant.). Schwarz, glänzend; Kopfschild vorne ausgerandet, auf dem Scheitel mit drei schwachen Hökerchen; Halsschild überall stark gerandet, mit starken zerstreuten Punkten, und mit einer grofsen rothen, nach rückwärts verwaschenen Makel an den Vorderecken; Flügeldecken gekerbt gestreift, diese und der Bauch roth. 6‴. Um Wien nur in manchen Jahren, in Oest. o. d. Enns häufiger. Fabr. S. E. I. 69. 5. Duft Fn. I. 90. 3. Pz. Fn. 31. 1. (Scarabaeus.) **scrutator.**

7 Schildchen grofs, beinahe ein Fünftel von der Länge der Flügeldecken betragend 8
—— kurz und klein 10

8 Rücken der Flügeldecken flach gedrückt. Schildchen stark versenkt. (Gatt. Eupleurus Mulsant.) Schwarz, glänzend; Kopfschild vorne seicht ausgebuchtet, gerunzelt, hinten mit drei bei dem Männchen deutlichen, bei dem Weibchen schwachen Hökerchen; Halsschild mit zerstreuten, grofsen Punkten, am Grunde und an den Seiten stark gerandet; Flügeldecken gekerbt gefurcht, die Zwischenräume stark erhaben, glatt, glänzend. 3‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 72. 18. Duft. Fn. I. 91. 4. Pz. Fn. 28. 3. (Scarabaeus.) **subterraneus.**
—— —— —— gewölbt. Schildchen kaum versenkt 9

9 Kopfschild vor den Augen in eine kleine, beinahe zahnartige, rechtwinkelige Ecke vorspringend. Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Streifen gegen die Spitze vertieft. (Gatt. Otophorus Mulsant.) Schwarz, glänzend; Kopfschild kaum ausgerandet, mit drei kleinen Hökern; Halsschild am Grunde gerandet; Flügeldecken an der Spitze röthlich, öfters auch an der Schulter, ofters ganz braun. $2^1/_2$‴. Im Frühjahr in den Donauauen, häufig. Fabr. S. E. I. 75. 30. Duft. I. 95. 9. Pz. Fn. 28. 8. (Scarabaeus.) **haemorrhoidalis.**

Kopfschild vor den Augen in eine kleine abgerundete Ecke erweitert. Flügeldecken fein gekerbt gestreift, die Streifen gegen die Spitze verloschen. (Gatt. Teuchestes Mulsant.) Kurz, gewölbt, schwarz, glänzend; Kopfschild deutlich ausgerandet, bei dem Männchen mit drei Hökern, von denen der mittlere hornartig ist, bei dem Weibchen sind sie nur schwach angedeutet; Halsschild mit grofsen, sehr zerstreuten Punkten; Flügeldecken gekerbt gestreift, manchesmal braunroth. 5—6‴. Häufig. Linné. Fn. suec. 134. 384. (Scarabaeus.) Fabr. S. E I. 67. 2. Duft. Fn. I. 89. 1. Pz. Fn. 28. 4. (Scarabaeus.). Die Abart mit rothen Flügeldecken ist Aphod. sylvaticus. Ahrens. N. Act. hall. II. 2. 33. 4. **fossor.**

10 Kopfschild geneigt, sein Vorderrand vorgestreckt 11
—— vorne senkrecht nach abwärts gerichtet Flügeldecken nach hinten bauchig erweitert und hochgewölbt. (Gatt. Ammoecius. Mulsant). Körper kurz, schwarz, glänzend; Kopfschild breit ausgerandet, mit einer öfters fehlenden, erhabenen Querlinie innerhalb des Randes; Halsschild an den Seiten und am Grunde gerandet, zerstreut grob punktirt; Flügeldecken tief gekerbt gefurcht, der sechste und achte Zwischenraum, von der Naht an gezählt, abgekürzt, der siebente bis zur Spitze reichend. $4^3/_4$—2‴. Selten. Sturm. Ins. I. 61. 170. Pz. Fn. 87. 1. (Scarabaeus.) Duft. Fn. I. 129. 49. **elevatus.**

11 Schwarz, Vorderecken des Halsschildes und die Flügeldecken gelb, letztere etwas hinter der Mitte mit einer breiten, zackigen Querbinde, mit ziemlich feinen Punktstreifen und flachen Zwischenräumen; Kopfschild mit drei Hökern, von denen der mittlere bei dem Männchen hornartig ist, und mit einer erhabenen, gebogenen Linie vor denselben; Halsschild mit zerstreuten, an den Seiten dichter stehenden grofsen Punkten. 4—5‴. Um Wien sehr selten, in Oesterr. o. d. E. häufiger. Pz. Fn. 28. 6. (Scarabaeus.) Duft. Fn. I. 89. 2. Sturm. Ins. I. 84. 3. Fabr. S. E. I. 68. 4 (Aph. fasciatus.)
conjugatus.

Flügeldecken einfärbig, schwarz, roth oder graugelb, oder dunkel mit lichten Makeln, oder graugelb und die Scheibe jeder einzelnen Flügeldecke dunkler. 12
—— graugelb, mit schwarzen, zerstreuten, oder bindenartig zusammenfliefsenden Flecken zwischen den Streifen 41

12 Halsschild am Grunde mit feinem, leistenartig abgesetzten Rande 13
—— am Grunde, wenigstens in der Mitte nicht gerandet 34

13 Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken sehr dicht punktirt . . . 14
—— nicht oder nur sparsam punktirt, oder äufserst fein lederartig gerunzelt 16

14 Oberseite matt, einfärbig, schwarz, oder die Flügeldecken pechbraun . . 15
Käfer schwarz, Flügeldecken rothbraun, oder braunroth, gestreift, die Streifen im Grunde gewöhnlich undeutlich punktirt, und ihre Seiten etwas erhabener als die flachen Zwischenräume, auf denen die zusammenfliefsenden Punkte zwei unregelmäfsige Streifen bilden. 2—2½‴. Um Wien, aber selten. Fabr. S. E. I. 71. 16. Duft. Fn. I. 116. 25. Pz. Fn. 35. 1. (Scarabaeus Anachoreta.)
porcus.

15 Schwarz, Flügeldecken gewöhnlich pechbraun, sehr fein punktirt gestreift, die Zwischenräume äufserst fein und dicht punktirt; Kopfschild des Männchens mit einer erhabenen Querlinie und auf derselben mit drei undeutlichen Hökerchen. 2¾—3¼‴. Selten. Ziegler. Schmidt. Germar's Zeitschr. f. Ent. II. 128. 35.
sericatus.

——, Flügeldecken schwarzbraun, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume tief und dicht punktirt, die Punkte zusammenfliefsend und so grofs, dafs nur drei oder vier neben einander der Quere nach stehen. Kopfschild des Männchens mit drei deutlichen Hökerchen, der des Weibchens fast eben. 3‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 71. 14. Pz. Fn. 91. 1. Duft. Fn. I. 99. 13.
obscurus.

16 Halsschild sparsam, zerstreut, an den Seiten dichter punktirt 17
—— ganz dicht punktirt 23

17 Flügeldecken bräunlichgelb 20
—— schwarz, an der Spitze oder an allen Rändern oder ganz rothbraun oder roth 18

18 Die Punktstreifen der Flügeldecken sehr tief, gegen die Spitze derselben furchenartig vertieft 19
—— —— sind wenig vertieft, gegen die Spitze seichter, ihre Zwischenräume flach. Schwarz, glänzend, die Spitze der Flügeldecken und die Schenkel rothbraun, Geifsel der Fühler rostroth. Manchmal sind die Flügeldecken ganz braun. Bei dem Männchen hat das Kopfschild eine erhabene Querlinie mit drei mehr oder minder deutlichen Hökern, bei dem Weibchen sind die Erhabenheiten sehr undeutlich. 1½—2½‴. Sehr häufig. Linné. S. N. 547. 23. (Scarabaeus.) Duft. Fn. I. 95. 10. Sturm. Ins. I. 128. 30. taf. 14. flg. c. C. (Aph. carbonarius.)
granarius.

19 Schwarz, glänzend, Beine braun, die Vorderecken des Halsschildes, Flügeldecken und Bauch roth. Selten ist die Scheibe der Flügeldecken mehr oder weniger dunkel oder schwarz, so dafs nur sämmtliche Ränder rothbraun bleiben, aber auch in diesem Falle ist der Hinterleib des Käfers roth. Kopfschild mit drei Hökern. 3—3½‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 69. 8. Duft. Fn. I. 101 15. Pz. Fn. 48. 1. (Scarabaeus.) **foetens.**

——, ——, die Vorderecken des Halsschildes und die Flügeldecken, aber nicht der Bauch roth. 3—3½‴. Kopfschild mit drei Hökern, und vor denselben bei dem Männchen mit einer deutlichen, erhabenen Bogenlinie. Sehr gemein. Linné. Fn. suec. 134. 385. a. Fabr. S. E. I. 72. 19. Duft. Fn. 101. 16. Pz. Fn. 31. 2. (Scarabaeus.) **fimetarius.**

Schwarz, glänzend, kurz, stark gewölbt, die Spitze der Flügeldecken, Geifsel der Fühler und Füfse rothbraun; Flügeldecken gekerbt gefurcht; Schildchen mit erhabenen Seiten, in der Mitte vertieft mit einer kleinen erhabenen Längslinie; Kopfschild mit drei Hökern, von denen der mittlere bei dem Männchen hornartig erhöht ist, bei dem Weibchen zeigt sich vor den gleich hohen Hökern eine schwach erhabene Bogenlinie. 2½‴. Selten. Fabr. S. E. I. 69, 7. Sturm. Ins. I. 120. 24. taf. 14. fig. a. A. Duft. Fn. I. 91. 5. **sulcatus.**

20 Halsschild ganz schwarz, Körper schwarz, die hinteren Beine und die Geifsel der Fühler rothbraun; Flügeldecken graugelb, öfters die Scheibe dunkler, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gegen die Spitze stärker gewölbt. Kopfschild mit drei Hökern und bei dem Männchen noch mit einer erhabenen Bogenlinie vor denselben. 3‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 70. 10. Duft. Fn. I. 107. 21. Abänderung. Pz. Fn. 47. 2. (Scar. conflagratus.) **scybalarius.**

—— an den Seitenrändern oder wenigstens an den Vorderecken hell gefärbt. 21

21 Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken kaum punktirt 22

—— sehr fein und zerstreut, aber vorzüglich an den Seiten deutlich punktirt. Länglich, mäfsig gewölbt, schwarz, der Vordertheil des Kopfes rothbraun; Halsschild an den Seiten breiter, am Vorderrande schmal röthlichbraun gefärbt; Flügeldecken graulichgelb, die Naht schwärzlich, der Seitenrand und öfters auch die Spitze braun; Fühler, Beine und gewöhnlich auch der Bauch röthlich gelbbraun [1]). 3½—4‴. Selten. Creutzer. Ent. Vers. 59. 17. taf. I. fig. 10. a. Duft. Fn. I 104 19. **lugens.**

22 Länglich, mäfsig gewölbt, graulichgelb, glänzend, die Scheibe des Halsschildes, manchmal zwei Punkte auf den Flügeldecken und die Brust schwärzlich. Kopfschild vorne gerundet, hinten mit drei Hökerchen, von denen der mittlere bei dem Männchen stärker und gewöhnlich an der Spitze ausgerandet ist. 2¼—3‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 74. 26. Duft. Fn. I. 102. 17. var. a b. g. Pz. Fn. 48. 2. **sordidus.**

Etwas mehr gewölbt, fast walzenförmig, schwarz, glänzend, der Vordertheil des Kopfes, die Seiten des Halsschildes und öfters auch der Vorderrand röthlich gelbbraun; Flügeldecken strohgelb, die Naht braun; Kopfschild vorne leicht ausgerandet, auf dem Scheitel mit drei Hökerchen und überdiefs noch mit einem viel schwächeren etwas nach vorne; Unterseite schwärzlich, Bauchspitze hell gefärbt; Beine gelbbraun, die vordersten dunkler. 2¼—3½‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. I. 75. 32. Pz. Fn. 91. 2 und 48. 3 (Scar. merdarius.) Creutzer Ent. Vers. 52. 15. taf. 1. fig. 8. (Aph. ictericus) Duft. Fn. I. 105. 20. (eod.) **nitidulus.**

---

[1]) Die von *Sturm* Ins I. 142, und auch von *Schmidt* angegebene Abart mit ganz schwarzem Halsschilde kenne ich nicht.

Röthlich graugelb, wenig glänzend, der Scheitel, die Scheibe des Halsschildes und ein Punkt an dessen Seitenrande, so wie die Naht und die Brust dunkelbraun oder schwärzlich; Flügeldecken fein punktirt gestreift; Kopfschild bei beiden Geschlechtern ohne Höker. $2^1/_2$‴. Nicht selten. Creutzer. Entom. Vers. 57. 16. taf. I. fig. 9. a. Schmidt. Germar's Zeitschr. f. Entom. 140. 51. Duft. Fn. I. 103 18. [1]) **immundus.**

23 Halsschild ganz schwarz 24
—— an den Seiten, oder wenigstens an den Vorderecken hell gefärbt . . . 28

24 Flügeldecken ganz schwarz oder braun 25
—— mit rother oder rothbrauner Spitze oder mit rothen Makeln 27

25 Rücken der Flügeldecken in der Mitte stark gewölbt, ihre Seiten etwas bauchig erweitert. Schwarz, matt glänzend; Kopfschild seicht ausgerandet, stumpf gehökert; Halsschild sehr fein und dicht punktirt und überdiefs noch mit grofsen, tiefen Punkten übersäet; Flügeldecken seicht gekerbt gestreift, mit flachen Zwischenräumen. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Auf dem Schneeberge, selten. Schmidt. Germar's Zeitschr. f. Ent. II. 111. 22. **anthracinus** [2]).
—— —— — - gerade, dann erst hinter der Mitte nach abwärts gewölbt 26

26 Schwarz; Kopfschild mit einer mehr oder minder deutlich erhabenen Bogenlinie und hinter derselben mit drei Hökern, von denen der mittlere bei dem Männchen gröfser ist; Flügeldecken mit feinen, seichten Punktstreifen, und breiten, flachen Zwischenräumen, ihre Farbe öfters braun abändernd. 2—$2^1/_2$‴. Im Frühjahre im Dünger, sehr häufig. Fabr. S. E. I. 71. 13. Sturm. Ins. I. 118. 23. taf. 13. c. C. Pz. Fn. 47. 3. (Scarabaeus.) Duft. Fn. I. 92. 6. ohne das *Panzer*'sche Citat. Illig. Käf. Pr. 19. 4. (Aph. ater.) **terrestris.**
Schwarz; Kopfschild blofs mit einer erhabenen Scheitellinie; Flügeldecken mit breiten Streifen, und schmalen etwas gewölbten Zwischenräumen . . . 27

27 Kopfschild bei beiden Geschlechtern eben. Hinterschienen des Männchens nicht besonders erweitert 28
—— bei dem Männchen mit einer schwach erhabenen Scheitellinie. Hinterschienen des Männchens breit gedrückt, erweitert, die Aufsenfläche gebogen. Käfer schwarz, Beine pechbraun, Flügeldecken sehr selten ganz schwarz, gewöhnlich ihre Spitze und eine kleine, runde Makel vor derselben, manchmal auch ein Punkt an der Schulter rothbraun, in seltenen Fällen ganz kastanienbraun. $1^1/_2$″. Selten. Zenker. Pz. Fn. 73. 1. (Scarabaeus.) Sturm. Ins. I. 158. 53. Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 121. 30. **tristis.**

28 Flügeldecken strohgelb oder bräunlichgelb, mit schwärzlicher Naht, oder mit einem dunklen Flecken auf der Scheibe 29
Käfer gewöhnlich ganz röthlichbraun, oder nur die Scheibe des Halsschildes und die Brust schwarz, oder das Halsschild ist mit Ausnahme des Seiten- und Vorderrandes, so wie ein länglicher Flecken auf jeder Flügeldecke schwarz, Bauch und Beine stets rothbraun oder gelblichroth; Kopfschild mit drei deutlichen Hökern, von denen der mittlere bei dem Männchen gröfser ist. $2^1/_4$—$3^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 74. 27. Duft. Fn. I. 102 17. (Aph. sordidus var. c.) Schmidt. Germar's Zeitschr. f. Ent. II. 138. 48. **rufescens.**
Flügeldecken schwarz, mit hellerer Spitze oder helleren Makeln, oder ganz kastanienbraun oder roth, mit dunkleren Makeln oder dunkler Naht. Unterseite stets ganz schwarz. Halsschild entweder blofs an den Vorderecken oder blofs am Seitenrande hell gefärbt 30

---

[1]) Ob der von *Duftschmid* beschriebene Aphodius hieher gehört, scheint mir etwas zweifelhaft, da er drei Stirnhöker angibt.

[2]) Ich hatte meine Exemplare dieser Art immer unter dem Namen Aph. gibbus Germar. stecken, da aber *Schmidt* ein ungerandetes Halsschild angibt, und seine Beschreibung genau pafst, so glaube ich, mich in der Bestimmung nicht zu irren, obwohl *Schmidt* Illyrien als Vaterland angibt. In der kais. Sammlung befindet sich diese Art unter dem Namen Aph. alpinus Fröhlich.

29 Länglich, mäfsig gewölbt, schwarz, ein Flecken auf jeder Seite des Kopfschildes, die Seiten des Halsschildes, die Flügeldecken, die Beine und gewöhnlich auch der Hinterleib schmutziggelb, Scheibe jeder Flügeldecke gewöhnlich mit einem dunkleren Nebelflecken, in dessen hinteren Ende sich ein kleines rundes, helleres Fleckchen befindet. Kopfschild des Männchens mit drei Hökerchen, der des Weibchens beinahe eben. 2—2 1/3‴. Sehr häufig. Creutzer. entom. Vers. 41. 11. taf. I. fig. 6. a. Duft. Fn. I. 109. 24. (Aph. prodromus.) Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 145. 58 **consputus.**

Schwarz, kurz; Kopfschild bei beiden Geschlechtern eben; die Vorderecken oder die ganzen Seiten des Halsschildes, so wie die Flügeldecken bräunlichgelb, von den letzteren der erste Zwischenraum an der Naht und der feine Seitenrand schwärzlich. 1 1/2‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 80. 52. Duft. Fn. I. 123. 38. Pz. Fn. 48. 4. (Scarab. quisquilius.) **merdarius.**

30 Flügeldecken mit einer deutlich helleren Makel vor der Spitze, und gewöhnlich auch mit einer gleichfärbigen an der Schulter 31

—— an der Spitze mehr oder weniger roth gefärbt, welche Färbung sich, öfters erst über deren Mitte, allmählig verliert, oder sie sind ganz braun oder rothbraun und nur einige Makeln oder die Naht dunkel 33

31 Schwarz, glänzend, die Vorderecken des Halsschildes, eine sehr grofse Makel an der Schulter, eine etwas kleinere Makel vor der ebenfalls hell gefärbten Spitze der Flügeldecken und die Beine gelbroth, oder gelb. 1 3/4—2 1/4‴. Um Wien vorzüglich im Hirschdünger im Prater sehr häufig. Manchmal breiten sich die Flecken auf den Flügeldecken so weit aus, dafs nur ein kleines schmales, dunkles Kreuz auf selben zurückbleibt. Herbst. Käf. II. 270. 165. taf. 18. fig. 8. (Scarabaeus) Fabr. S. E. I. 78. 42. (Aph. quadrimaculatus.) Pz. Fn. 28. 10. (Scarabaeus quadrimaculatus.) Duft. Fn. I. 125. 41. (Aph. quadripustulatus.) **quadri - guttatus.**

Die Makel an der Schulter der Flügeldecken entweder klein oder ganz fehlend. 32

32 Schwarz, glänzend; Halsschild ganz schwarz oder an den Vorderecken roth durchscheinend; Flügeldecken ziemlich tief punktirt gestreift, die Zwischenräume punktirt, die Streifen an der Naht tiefer, eine kleine oft fehlende Makel an der Schulter und eine gröfsere vor der Spitze roth; Beine dunkel. 1 1/4—1/2‴, Selten. Linné. Fn. suec. 138. 398. (Scarabaeus.) Fabr. S. E. I. 78. 73. (Aph. quadripustulatus.) Duft. Fn. I. 124. 40. Pz. Fn. 43. 5. (Scarab. quadripustulatus.) **quadrimaculatus.**

Kleiner, schmäler, die Vorderecken des Halsschildes eine grofse Makel vor der Spitze der Flügeldecken, manchmal auch eine kleine an der Schulter, Fühler und Beine röthlichgelbbraun; Flügeldecken fein und gleichmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum punktirt. 1 1/3‴. Selten. Germ. Ins. Spec. nov. 111. 189. **biguttatus.**

33 Halsschild sehr dicht punktirt, mit ziemlich gleich grofsen Punkten, schwarz, seine fast geraden Seiten rothbraun; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, sehr fein punktirt, braunroth, manchmal mit einem schwärzlichen Flecken in der Mitte oder vor der Spitze; Kopfschild mit einer feinen, erhabenen Querlinie. 2‴. Selten. Fabr. S. E. I. 82. 64. Duft. Fn. I. 124. 39. Sturm. Ins. I. 139. 38. Pz. Fn. 39. 2. **foetidus.**

—— dicht und fein punktirt, bald mehr bald weniger mit grofsen Punkten übersäet, sehr selten ganz schwarz, fast immer die Vorderecken roth; Flügeldecken tief punktirt gestreift, beinahe gefurcht, die Zwischenräume erhaben, schwarz und nur die Spitze rothbraun oder auch eine punktförmige Makel an den Schultern, oder ganz braun; Kopfschild eben, mit einer undeutlichen Querlinie. 1 1/4—2‴. Sehr häufig. Herbst. Käf. II. 155. 96. taf. 12. fig. 12. [1]) Sturm. Fn. I. 160. 54. Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 114. 26. **pusillus.**

---

[1]) Abbildung kaum kenntlich, noch weniger aber die von Dr. *Schmidt* bei dieser Art citirte Abbildung taf. XVIII. fig. 6.

Halsschild dicht punktirt, seine Seiten rothbraun; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, nicht punktirt, braun oder dunkelbraun und dann mit hellerer Spitze; Kopfschild mit drei deutlichen Hökerchen. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Nicht selten. Creutzer. Sturm. Ins. I. 125. 27. taf. 14. b. B. Schmidt. Germar's Zeitschr. f. Entom. II. 119. 27. **putridus.**

—— dicht und sehr stark punktirt, seine Vorderecken braun durchscheinend; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, äufserst fein punktirt, rothgelb, die Naht und der Seitenrand schwarz; Kopfschild kaum mit einer Spur von Erhabenheiten. $1^1/_2$‴. Im Hirschdünger im Frühjahre im Prater, sehr gemein. Schmidt. Germar's Zeitschr. f. Ent. II. 120. 29.? **exilis** [1]).

34 Unterseite des Käfers röthlich oder blafs gelbbraun, Beine hell gefärbt . . 35
—— —— — — schwarz 36

35 Länglich, schmal, röthlich braungelb; Kopfschild mit schwacher, gehökerter Querlinie auf dem Scheitel, nach rückwärts dunkler gefärbt; Halsschild ziemlich dicht und stark punktirt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume flach. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Sturm. Ins. I. 444. 42. taf. 14. fig. d. D. Schmidt. Germar's Zeitschr. f. Ent. I. 142. 55. Fabr. S. E. I. 82. 62.? **rufus.**

——, mäfsig gewölbt, graugelb, glänzend; Kopfschild mit drei Hökerchen, nach rückwärts dunkler gefärbt; Halsschild sparsam, grob punktirt, schwarzbraun, seine Seitenränder, mit Ausnahme eines kleinen Fleckchens in der Mitte, breit, der Hinterrand schmäler gelb gesäumt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, die Naht schwärzlich, ein länglicher Flecken auf der Scheibe jeder einzelnen Flügeldecke dunkel. $1^3/_4$—2‴. Selten. Oliv. Ent. I. 3. p. 86. 93. pl. 26. fig. 222. a. b. (Scarabaeus.) Creutzer. Entom. Vers. 44. 12. taf. 1. fig. 7. a. Fabr. S. E. I. 74. 28. (Aph. Anachoreta) Duft. Fn. I. 108. 22. (eod.) Sturm. Ins. I. p. 97. 11. **lividus.**

36 Halsschild punktirt, die Punkte stark, wenigstens auf der Scheibe mehr oder minder zerstreut stehend. Flügeldecken ganz schwarz, oder mit einer rothen Makel 37
—— durchaus dicht punktirt. Flügeldecken gewöhnlich braun oder braunroth, selten schwarz 38

37 Ziemlich walzenförmig, schwarz, glänzend; Kopfschild mit drei deutlichen Hökerchen; Halsschild auf der Scheibe mit ganz zerstreuten Punkten; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume, wenigstens die äufseren, deutlich punktirt, Schultern mit einem grofsen, rothen Flecken, der aber häufig auch fehlt. $2^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 71. 17. Duft Fn. I. 93. 7. (Aph. varians.) Pz. Fn. 43. 2. (Scarabaeus.) Die einfärbige Varietät ist Aph. terrestris Illiger. Käf. Pz. 24. 13. Aph. niger. Sturm. Ins. I. 127. 29. und Pz. Fn. 37. 1. (Scar. niger.) **bimaculatus.**

Walzenförmig, schwarz, stark glänzend; Kopfschild kaum gehökert; Halsschild etwas dichter als bei dem Vorigen punktirt; Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, ihre Zwischenräume nur bei starker Vergrörserung sichtbar punktirt, entweder ganz schwarz, oder mit einer rothen, länglichen Makel auf der Scheibe. 2—$2^1/_4$‴. Fabr. S. E. I. 79. 47. Duft. Fn. I. 125. 42. Pz. Fn. 43. 6. (Scarabaeus.) Die ganz schwarze Varietät ist Aph. niger. Illig Käf. Pr. I. 24. 14. **plagiatus.**

---

1) Sicherlich nur eine ziemlich beständige Abänderung des Aph. putridus, die trotz der ungeheuren Anzahl, in der sie gesellschaftlich zusammenlebt, in Färbung und Grörse wenig Abweichungen zeigt.

38 Kopfschild mit drei mehr oder minder deutlichen Hökerchen 39
—— nur mit einer erhabenen Querlinie. Schwarz, Beine gewöhnlich braun, Halsschild an den Seiten oder blofs an den Vorderecken röthlichbraun; Flügeldecken fein gekerbt gestreift, roth gelbbraun, mit einem dunkleren Nebelflecken, so dafs gewöhnlich eine helle Makel an der Schulter und eine gröfsere, gebogene, die ganze Breite jeder Flügeldecke einnehmende hellere Makel vor der Spitze gebildet wird. $1^3/_4$‴. Selten, im ersten Frühjahre im Prater. Creutzer. Entom. Vers. 60. 18. taf. I. fig. 11. a. Duft. Fn. I. 108. 23. Sturm. Ins. I. 155. 51. Herbst. Archiv. 4. 10. 32. (Scarabaeus minutus.)
serotinus.

39 Unterseite des Käfers und Beine, mit Ausnahme der Füfse schwarz . . . 40
Braunroth, die Scheibe des Halsschildes, der Hintertheil des Kopfes und gewöhnlich die Brust dunkel oder schwarz; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume ziemlich dicht und deutlich punktirt, mit zerstreuten, viereckigen, öfters zusammenhängenden, sehr selten ganz fehlenden Makeln. $2^1/_4$‴. Sehr selten. Sturm. Ins. I. 109. 18. Duft. Fn. I. 114. 31. Creutzer's Entom. Vers. 29. 8. taf. I. fig. 2. a. (Aph. tessulatus.) **maculatus.**

40 Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt, Flügeldecken ganz schwarz, oder mehr oder weniger braunroth und schwarz gefleckt oder ganz roth, punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktirt. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. In Alpengegenden nicht selten. Dejean. Comolli. De Coleopt. Nov. p. 23. 47. Schmidt. Germar's Zeitschr. f. Entom. II. 104. 12. Heer. Fn. Col. Helv. I. 513. 10. **rubens.**
——, glänzend, Spitze der Flügeldecken und Füfse rothbraun; Halsschild sehr dicht punktirt; Flügeldecken gekerbt gestreift, die Zwischenräume punktirt. $2^1/_2$‴. Megerle. Duft. Fn. I. 94. 8. Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 113. 24. Heer. Fn. Col. Helv. I. 515. 14. **constans** [1]).

41 Kopf ganz schwarz, oder nur an den Vorderecken etwas röthlich durchscheinend 42
—— mit einer deutlichen, rothgelben Makel beiderseits; Halsschild schwarz, der ganze Seitenrand mit Ausnahme eines mehr oder minder deutlichen Punktes in der Mitte bräunlichgelb; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Streifen etwas dunkler gefärbt, die Zwischenräume rückwärts gewölbt, die Naht und mehrere bald mehr, bald minder zusammenhängende Makeln dunkelbraun oder schwärzlich; Kopfschild nur mit sehr undeutlichen Hökerchen. 2‴. Selten. Pz. Fn. 58. 4. (Scarabaeus.) Creutzer. Entom. Vers. 26. 7. Duft. Fn. 113. 29. **sticticus.**

42 Halsschild ganz schwarz, oder nur an den Vorderecken heller gefärbt . . . 43
Die ganzen Seitenränder des Halsschildes lichter gefärbt. Schwarz, glänzend, ziemlich walzenförmig; Kopfschild mit drei, bei dem Männchen deutlichen, bei dem Weibchen schwächeren Hökern; Flügeldecken strohgelb, mit mehreren zusammenfliefsenden schwarzen Flecken. $2^1/_2$‴. Häufig. Schüppel. Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 153. 62. Fabr. S. E. I. 73. 22. (Aph. conspurcatus.) Duft. Fn. I. 110. 26. (cod.) Pz. Fn. 47. 5. (Scarabaeus conspurcatus.) **melanostictus.**

---

[1]) Diese von *Duftschmid* beschriebene Art, welche Dr. *Schmidt* als auf dem Schneeberge unweit Wien, vorkommend angibt, kenne ich nicht. In der Sammlung des k. k. Museums befinden sich fünf Exemplare von Herrn *Megerle* v. *Mühlfeld* selbst als Aphodius constans (mihi) bezeichnet, drei schwarze Stücke haben aber ein hinten deutlich gerandetes Halsschild, und ich kann selbe von Aph. terrestris nicht unterscheiden, die zwei anderen Stücke, welche *Megerle* als Varietäten bezeichnete, sind Aph. rubens *Dejean*, und stimmen vollkommen mit den mir von Herrn *Mulsant* in Lyon freundlichst mitgetheilten Individuen.

43 Die Makeln auf den Flügeldecken bilden zwei zackige, bald mehr, bald weniger unterbrochene Binden 44

Flügeldecken graugelb, mit einer langen Makel hinter der Schulter, auf dem siebenten Zwischenraume, welche sich sowohl gegen den Seitenrand, als auch in der Mitte der Flügeldecke nach einwärts erweitert, und hier sich gewöhnlich mit einer bald einfachen, bald zusammengesetzten, bald ringförmigen Makel verbindet, — ferner mit einer kleinen, länglich viereckigen Makel an der Wurzel auf dem fünften Zwischenraume, und mit einer gröfseren, mit dieser oft zusammenhängenden Makel vor der Mitte auf dem zweiten, dritten und vierten Zwischenraume. $1^3/_4$—$2^1/_2$‴. Sehr gemein. Fabr. S. E. I. 73. 23. Duft. Fn. I. 111. 27. Pz. Fn. 28. 7. (Scarabaeus inquinatus und 58. 2 (Scar. equestris.) 58. 3. (Scar. nubilus) 58. 1. (Scar. centrolineatus.) Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 156. 63. **inquinatus.**

44 Schwarz, glänzend, Kopfschild mit drei starken Hökern bei dem Männchen und einer erhabenen Bogenlinie vor denselben, bei dem Weibchen nur mit schwachen Erhabenheiten; Flügeldecken strohgelb, punktirt gestreift, mit zwei schwärzlichen, bogenförmigen, gezähnten Fleckenbinden. Hinterschenkel bei beiden Geschlechtern einfach. $1^3/_4$—2‴. Nicht häufig. Sturm. Fn. I. 100. 13. Duft. Fn. I. 112. 28. Schmidt Germar's Zeitschr. II. 159. 65. **pictus.**

——, ——; Kopfschild mit drei starken Hökern bei dem Männchen, mit drei schwachen bei dem Weibchen; Halsschild stark punktirt; Flügeldecken etwas nach rückwärts erweitert, gelbbraun, punktirt gestreift, die Streifen dunkler gefärbt, mit zwei bogenförmigen, gezähnten Fleckenbinden. Hinterschenkel des Männchens am Hinterrande in eine stumpfe Spitze erweitert. 2—$2^1/_2$‴. Selten. Creutzer. Ent. Vers. 31. var. g. Sturm. Ins. I. 112. var. a. Duft. Fn. I. 113. 30. Pz. Fn. 47. 7. (Scarabaeus contaminatus.) **tessulatus.**

45 Kopfschild halbrund, vorne nicht abgestutzt. Halsschild wenigstens in der Mitte des Hinterrandes ohne feinen, abgesetzten Rand. (Gatt. Acrossus. Mulsant.) 46

—— vorne leicht ausgerandet (Gatt Melinopterus Mulsant.) 49

46 Scheibe des Halsschildes glatt, nicht punktirt 47

Halsschild überall dicht und deutlich punktirt 48

47 Länglich, schwarz oder braun, mäfsig glänzend, die Unterseite gewöhnlich lichter gefärbt, Flügeldecken tief gestreift, die Streifen am Grunde schwach gekerbt. 5—6‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 76. 35. Duft. Fn. I. 115. 32. Pz. Fn. 47. 10. (Scarabaeus.) Linné. S. N. I. II. 559. 86. (Scarabaeus.) **rufipes.**

Schwarz, glänzend, mäfsig gewölbt; Halsschild am Hinterrande tief, zweimal gebuchtet; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume wie bei der vorigen Art nicht punktirt, roth, gewöhnlich ein gemeinschaftlicher runder Flecken, hinter der Mitte schwarz; Unterseite schwarz, Beine roth. 3‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 80. 54. Duft. Fn. I. 113. 34. Pz. Fn. 31. 3. (Scarabaeus.) **pecari.**

48 Schwarz, mäfsig gewölbt; Kopfschild bei den Augen in einen scharfen Winkel erweitert; Flügeldecken punktirt gestreift, Zwischenräume punktirt, schmutzig graugelb, mit schwarzen Linien oder schwarz, mit gelben Strichen gezeichnet oder ganz schwarz. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 76. 37. Pz. Fn. 47. 6. (Scarabaeus.) Duft. Fn. I. 116. 33. (Aph. nigripes) Pz. Fn. 47. 8. (Scarabaeus variegatus.) Die ganz schwarze Abart ist Aphodius nigripes. Fabr. S. E. I. 76. 36. Pz. Fn. 47. 9. (Scarabaeus) Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 167. 72. **luridus** [1]).

---

[1]) *Gyllenhal*, *Sturm* et cet. nehmen die schwarze Abart als eigene Art an, andere Schriftsteller vereinigen sie wieder. In neuester Zeit vertheidigte Dr. *Kriechbaumer* (Stettiner Ent. Zeitg. 1847 21) die Artrechte des Aphodius luridus und nigripes. Hier um Wien leben alle Abänderungen gesellschaftlich beisammen.

Schwarz, mäfsig gewölbt, glänzend; Kopfschild vor den Augen in einen an der Spitze abgerundeten Winkel erweitert; Flügeldecken fein gekerbt gestreift, die Zwischenräume punktirt, ganz roth, oder mit einem schwärzlichen Nebelflecken, oder bis auf die rothbraunen Ränder schwarz, oder ganz schwarzbraun, oder schwarz. 3—3½‴ Selten. Fabr. S. E. I. 80. 55. Pz. Fn. 39. 1. (Scarabaeus.) Duft. Fn. I. 116. 33. (Aph. nigripes var. d. e.) **depressus.**

49 Kopf und Halsschild schwarz, die Seiten des letzteren gelb; Flügeldecken gekerbt gestreift, graugelb, mit einem dunkleren Nebelflecken auf der Scheibe jeder einzelnen 50

—— —— —— schwarz, mit Metallglanze; Flügeldecken graugelb, mit dunklen, oft zusammenfliefsenden kleinen Makeln 51

50 Länglich, mäfsig gewölbt; Kopfschild mit drei sehr schwachen Hökerchen; Halsschild bald stärker, bald schwächer punktirt, am Grunde deutlich gerandet, Flügeldecken des Weibchens behaart. 2—3‴. Sehr gemein. Brahm. Ins. Kal. I. 3. 9. (Scarabaeus.) Fabr. S. E. I 77. 40. (Aph. consputus.) Duft. Fn. I. 119. 36. (eod.) Gyllh. Ins. I 37. 34. (Aph. sphacellatus.) Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 146. 59. Pz. Fn. 58. 5. (Scar. spacelatus.) **prodromus.**

Kurz, gedrungen, Kopf und Halsschild zusammen fast so lang als die Flügeldecken, letzteres am Grunde nicht gerandet. 2—2½‴. Häufig. Sturm. Fn. I. 150. 47. Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 151. 60. **pubescens.**

51 Seitenrand des Halsschildes mit ziemlich langen, rückwärts gebogenen Härchen besetzt 52

—— —— —— nicht bewimpert; Kopf und Halsschild deutlich punktirt, an den Seiten bräunlichgelb; Flügeldecken graugelb, punktirt gestreift, die Zwischenräume nach rückwärts fein punktirt und sehr fein und kurz behaart. 2—2½‴. Selten. De Heyden. Pz. Fn. 110. 3. Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 164. 69. Germ. Ins. spec. 110. 117. (Aphodius insubidus.) **obliteratus.**

52 Der Seitenrand des Kopfes, und eine grofse nach rückwärts verschmälerte Makel an den Vorderecken des Halsschildes röthlich gelbbraun, Flügeldecken graugelb, Beine blafs braungelb; Kopf kaum, Halsschild sehr fein punktirt. 2¼—2½‴. Selten. Fabr. S. E. I. 77. 39. Duft. Fn. I. 123. 37. Creutzer's Entom. Vers. I. 34. 9. taf. I. fig. 5. Pz. Fn. 110. 2. **contaminatus.**

Kopf und Halsschild ziemlich dicht und grob punktirt, nur ihr feiner, aufgeworfener Seitenrand röthlich, sonst ganz schwarz metallisch, Flügeldecken gelbbraun, mehr oder weniger schwarz gefleckt, die Flecken zusammenfliefsend, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume fein und kurz reihenweise behaart. 2½‴. Selten. Marsham. Ent. Brit. I. 14. 17. (Scarabaeus.) Pz. Fn. 110. 1. (Aph. affinis.) Schmidt. Germar's Zeitschr. II. 164. 70. Ziegler. Dejean. Catal. 1837. p. 161. (Aph. ciliatus.) **ciliaris.**

53 Kopfschild vorne gerade abgestutzt oder leicht ausgerandet 54

—— —— halbrund. Heller oder dunkler braun oder rothbraun, mit niederliegenden grauen Härchen bekleidet; Kopfschild eben, und wie das Halsschild ziemlich dicht und stark punktirt, und wie dessen Seiten heller gefärbt; Flügeldecken auf den Schultern und an den Seiten gewöhnlich etwas heller gefärbt, mit sieben breiten, seichten Furchen, und schwach erhabenen, glatten Zwischenräumen, jede Furche beiderseits mit einer undeutlichen Punktreihe. 1⅓—2‴. Selten. Gyllenhal. Schönh. Syn. Ins. I. 83. 60. Gyllh. Ins. I. 40. 38. **villosus.**

54 Schwarz oder pechbraun, Kopf- und Halsschild gekörnt punktirt, ersteres vorne leicht ausgerandet; Flügeldecken mit breiten, flachen, matten Furchen, und schmalen, erhabenen, glänzenden Zwischenräumen, welche beiderseits gekerbt punktirt sind. In den Furchen befinden sich zerstreute, rostrothe Makeln, öfters ist auch die ganze Spitze der Flügeldecken rostroth. 1½—1¾‴. Im Frühjahre unter trockenem Dünger, ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 79. 50. Duft. Fn. I. 127. 46. Pz. Fn 18. 12. (Scarabaeus.) **testudinarius.**

Heller oder dunkler rothbraun, Kopf und Halsschild ziemlich dicht und fein punktirt, an den Seiten heller gefärbt, Flügeldecken und Beine bräunlichgelb, erstere mit sieben sehr seichten Furchen, die Zwischenräume flach, beiderseits mit einer Punktreihe, die mittlere mit länglichen, dunkeln oder schwarzen Makeln. $1^1/_2$—$2'''$. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 78. 44. Duft. Fn. I. 126. 44. Pz. Fn. 28. 11. (Scarabaeus.) **sus.**

55 Kopf einfach, sehr fein punktirt; Halsschild mit grofsen, groben Punkten unregelmäfsig besäet, und mit einer seichten Mittelfurche auf der hinteren Hälfte. (Gatt. Oxyomus. Eschscholtz. Mulsant.); Flügeldecken breit und tief gefurcht, die Furchen im Grunde durch grofse Punkte gekerbt, die Zwischenräume schmal, glatt, erhaben. $1^1/_4$—$1^1/_2'''$. Häufig. Fabr. S. E. I. 81. 57. Duft. Fn. I. 127. 47. Pz. Fn. 28. 13. (Scarabaeus.) **porcatus.**

Kopfschild ausgerandet, mit sehr starken, erhabenen Punkten und kurzen Runzeln; Halsschild mit zerstreuten grofsen Punkten, mit einer oder zwei kurzen Querfurchen an den Seiten und mit einer Mittelfurche auf der hinteren Hälfte; Flügeldecken walzenförmig, gestreift, die Streifen am Grunde schwach gekerbt; Käfer schwarz, glänzend, der Vorderrand des Kopfschildes und die Beine gewöhnlich rothbraun. $1^1/_3'''$. Nicht selten. Pz. Fn. 35. 2. (Scarabaeus.) Duft. Fn. I. 133. 52. Mulsant. Hist. natur. d. Coleopt. d. France. (Lamellicornes.) 312. 1. (Pleurophorus caesus.) **caesus.**

Kopfschild ausgerandet, rauh, erhaben punktirt, Halsschild mit vier Querfurchen, von denen die hinteren durch eine kurze Mittelfurche unterbrochen sind, der Seiten- und Hinterrand bewimpert; Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume breit, mit einer feinen und einer stärkeren Reihe von erhabenen Punkten; Käfer schwarz, matt, Beine rothbraun, die kurzen, borstenförmigen Haare an dem Seiten- und Hinterrande des Halsschildes weifsgelb. $1^1/_3'''$. Auf trockenen, sandigen Grasplätzen unter Steinen, nicht häufig. Fabr. S. E. I. 82. 61. Pz. Fn. 47. 13. (Scarabaeus.) Duft. Fn. I. 130. 50. Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. d. France. (Lamellicornes) Rhyssemus asper.) **asper.**

248. Gatt. Psammodius.

Gyllenhal. Ins. succ. I. 6.

(Körper kurz, nach rückwärts erweitert, und stärker gewölbt. Hinterschenkel dicker als die der vorderen Beine. Fufsglieder gegen die Spitze dreieckig erweitert und allmählig an Gröfse abnehmend. Fufsklauen äufserst klein, kaum sichtbar. Kopfschild ausgerandet, auf der Stirne mit grofsen, warzenartig erhabenen Punkten. Die beiden in Oesterreich vorkommenden Arten leben auf trockenem, sandigen Grasboden, unter Steinen und trockenem Dünger.)

Pechschwarz, braun, oder rothbraun; Kopfschild tief ausgerandet; Halsschild am Seiten- und Hinterrande mit kurzen, keulenförmig verdickten Haaren bewimpert, mit vier stark erhabenen Querlinien, von denen die hinteren durch eine kurze Mittelfurche unterbrochen sind; Flügeldecken gefurcht, die Furchen gekerbt, die erhabenen Zwischenräume glatt. $1^1/_3'''$. Selten. Illiger. Mag. I. 20. 7—8. (Aphodius.) Pz. Fn. 99. 1. (eod.) Duft. Fn. I. 131. 51. **sulcicollis.**

Schwarz oder pechbraun; Kopfschild tief ausgerandet; Halsschild an den Rändern nicht bewimpert, mit tiefen, grofsen Punkten, mit einem seichten Quereindrucke beiderseits, und mit einer kurzen Mittelfurche auf der hinteren Hälfte; Flügeldecken gefurcht, die Furchen gekerbt, die Zwischenräume glatt. $1^1/_4'''$. Selten. Sturm. Ins. I. 175. 64. taf. 15. d. D. Gyllh. Ins. IV. 244. 7. Mulsant. Hist. Nat. d. Coleopt. d. France. (Lamellicornes) (Diastictus sabuleti.) [1] **vulneratus.**

---

[1] Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich *Mulsant's* Diastichus sabuleti für identisch mit dieser Art halte, denn seine Beschreibung und Gröfsenangabe pafst vollkommen auf *Sturm's* Aph. vulneratus, aber nicht auf *Gyllenhal's* und *Sturm's* Beschreibung des Aph. sabuleti. Der schwedische Scarabaeus sabuleti Paykul ist $2'''$ lang und darüber, hat ein vorne abgerundetes Kopfschild, ein am Seiten- und Hinterrande bewimpertes Halsschild u. s. w.

V. Abtheilung. *Trogida.* Heer.

(Fühler zehn- oder eilfgliederig mit dreiblätteriger Keule. Oberlippe vorragend. Oberkiefer hornig, gebogen, mit scharfer Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen hornig, der aufsere oft häutig. Letztes Glied der Kiefertaster das längste. Mittelbeine nicht weiter von einander entfernt, als die übrigen. Augen von dem Seitenrande des Kopfschildes nicht getheilt. Flügeldecken den ganzen Hinterleib bedeckend.)

249. Gatt. Trox.

Fabr. S. E. I. 110.

(Fühler kurz, zehngliederig, mit einer dreiblätterigen, eiförmigen Keule. Oberkiefer stark gekrümmt, spitzig, am Aufsenrande behaart. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen sehr klein, behaart, der äufsere grofs, schief abgestutzt, an der Spitze mit einem Zahne, am Aufsenrande mit Haaren besetzt. Kiefertaster viergliederig, das letzte Glied lang eiförmig, so lang als die drei vorhergehenden zusammen. Nebenzungen über das vorne etwas ausgebuchtete Kinn vorragend. Lippentaster dreigliederig, das letzte Glied länglich eiförmig. Halsschild uneben, an den Rändern gefranzt. Schildchen deutlich. Flügeldecken uneben, mit Hökercken oder Haarbüscheln reihenweise besetzt. Vorderschienen am Aufsenrande mit zwei bis drei Zähnen. Die Arten leben bei alten, trockenen, thierischen Ueberresten. Wenn man sie berührt, ziehen sie Fühler und Beine fest an den Körper und stellen sich todt.)

1 Länglich; Flügeldecken nach hinten nur sehr wenig erweitert, mäfsig gewölbt, mit feinen, geraden, vertieften Längstreifen und flachen, undeutlich gerunzelten Zwischenräumen, welche abwechselnd mit sehr schwachen, und mit gröfseren, rostrothen Haarbüscheln besetzt sind. $2^1/_3$—3‴. Nicht selten. Linné. S. N. II. 573. (Silpha.) Fabr. S. E. I. 111. 5. (Tr. arenarius.) Pz. Fn. 97. 1. (eod.) Duft. Fn. I. 87. 3. **scaber.**

Flügeldecken ohne regelmäfsigen, geraden und vertieften Streifen, mit mehr oder minder tiefen, grübchenartigen Punkten gereiht punktirt, die Punkte oft seicht und undeutlich und von feinen, erhabenen, wellenartig gebogenen Linien begränzt 2

2 Die abwechselnden Zwischenräume sind mit kleinen schwarzen Hökerchen reihenweise besetzt, an deren Spitze sich nach rückwärts ein Haarbüschel befindet; zwischen diesen Hökerreihen laufen drei bis vier wellenförmige, feine erhabene Linien. $2^1/_2$—4‴. Nicht selten. Laicharting. Tyroler Ins. I. 30. 2. Duft. Fn. I. 87. 2. Sturm. Ins. II. 148. 4. **hispidus.**

Die abwechselnden Zwischenräume sind nicht oder nur wenig erhaben, nicht gehökert, die Haarbüschel sitzen flach auf, die feinen, erhabenen Wellenlinien sind schwächer, öfters ganz undeutlich. 4‴. Ziemlich häufig. Linné. S. N. II. 551. 48. (Scarabaeus.) Pz. Fn. 7. 1. Duft. Fn. I. 86. 1. Sturm. Ins. II. 146. 3. taf. 38. a. A. **sabulosus.**

250. Gatt. Ochodaeus.

Megerle. Dejean. Cat. edit. I. 1821. p. 56.

(Fühler eilfgliederig, mit einem dreiblätterigen Endknopfe. Oberlippe vorragend, tief ausgerandet. Oberkiefer hornig, gebogen, der eine mit einfacher Spitze, der andere hinter der Spitze mit einem grofsen, stumpfen Zahne. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen kurz, schmal, hornig, an der Spitze gebogen, am Innenrande mit stachelförmigen Haaren bewimpert, der äufsere Lappen hornig, dreieckig, an der Spitze breit, mit langen, gekrümmten Borstenhaaren besetzt. Kiefertaster fadenförmig, das letzte, vierte Glied walzenförmig, länger als die zwei vorhergehenden zusammen. Nebenzungen nicht vorragend. Lippentaster dreigliederig, das erste Glied sehr klein, das dritte fast walzenförmig, dünner und etwas kürzer als das zweite. Vorderschienen an der Spitze am Aufsenrande mit zwei starken Zähnen. Körper eiförmig, mäfsig gewölbt.)

Röthlich gelbbraun, oben kurz kreishaarig, unten lang zottig behaart; Oberseite sehr dicht körnig punktirt; Flügeldecken gestreift. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Selten. Zur Zeit der Heuernte in den Donau-Auen bei Sonnenuntergang herumschwärmend. Fabr. S. E. II. 179. 108. (Melolontha.) Pz. Fn. 34. 11. (Melol. chrysomeloides.) Schrank. Enum. Ins. Aust. 16. 25. (Scarab. chrysomeloides.) Duft. Fn. I. 84. 7. (Scarabaeus.) **chrysomelinus.**

VI. Abtheilung. *Dynastida.* Heer.

(Fühler zehngliederig, mit einem eiförmigen, dreiblätterigen Endknopfe. Oberlippe breit, häutig, von dem nach vorne zugespitzten Kopfschilde bedeckt. Oberkiefer stark, hornig. Unterkiefer nur mit einem Lappen, dieser mit Borstenhaaren besetzt, der innere Lappen verkümmert, kaum sichtbar. Seitenrand des Kopfes wenigstens über einen Theil der Augen fortgesetzt. Schildchen deutlich. Flügeldecken die Afterdecke frei lassend. Beine kräftig. Mittelbeine einander genähert. Klauenglied zwischen den Wurzeln der Klauen mit einem kleinen, stielförmigen, beweglichen Fortsatze, an dessen Spitze sich zwei pinselförmige Haarbüschel befinden.)

251. Gatt. Oryctes.

Illiger. Käf. Pr. 11.

(Oberkiefer am Aufsenrande nach hinten gefranzt, fast dreiseitig, die obere Fläche ausgehöhlt. Endglied der Taster eiförmig, so lang als die zwei vorhergehenden. Kinn nach vorne verengt, unten gewölbt, Zunge nicht vorragend. Kopfschild unten dicht gefranzt, bei dem Männchen mit einem kürzeren oder längeren, zurückgebogenen Horne, bei dem Weibchen mit einem hornartigen Höker. Halsschild bei beiden Geschlechtern auf der vorderen Hälfte ausgehöhlt oder eingedrückt und bei dem Männchen noch überdiefs in der Mitte mit einer queren, an der Spitze zweimal gebuchteten Hervorragung. Die einzige einheimische Art dieser Gattung lebt in fetter Gartenerde, in Gärberlohe, in hohlen Eichenstämmen u. s. w.)

Kastanienbraun, glänzend, fein punktirt, die Punkte auf den Flügeldecken sehr fein und hie und da in Reihen geordnet. 12—16‴. In Oesterr. o. d. Enns selten, um Wien häufig, und öfters in Treibhäusern der hiesigen Gärten durch seine Menge schädlich. Linné. Fn. Suec. 138. 378. (Scarabaeus) Pz. Fn. 28. 2. (eod.) Sturm. Ins. I. 8. 1. taf. 4. und 5. (Geotrupes) Duft. Fn. I. 76. 1. (eod.) Die kleinen Männchen mit kurzem, geradem Horne sind Scarab. Aries. Jablonsky. Natursyst. II. 91. 72. pl. 10. fig. 3. **nasicornis.**

VII. Abtheilung *Melolonthida.* Heer.

(Fühler neun- bis zehngliederig, mit drei- bis siebenblätterigem Endknopfe. Kopfschild breit, gewöhnlich durch eine Querlinie von der Stirne getrennt, die dicke, zweilappige Oberlippe zum Theile bedeckend. Oberkiefer nicht vorragend, stark, hornig, oder nach innen häutig. Unterkiefer einlappig, der Lappen hornig, gezähnt. Kinn viereckig oder eiförmig, die wenig entwickelte Zunge ganz bedeckend. Seitenrand des Kopfschildes nicht ganz über die Augen fortgesetzt. Schildchen stets vorhanden. Mittelbeine an ihrer Einlenkungsstelle einander genähert. Vorderschienen mit zwei bis drei Zähnen am Aufsenrande. Fufsklauen einfach, oder eine oder beide gespalten, oder nur eine vorhanden, zwischen ihren Wurzeln mit einer kleinen, mit einer oder zwei steifen Borsten an der Spitze besetzten Afterklaue. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt, Afterdecke von den Flügeldecken nicht bedeckt.)

252. Gatt. Melolontha.

Fabr. S. E. II. 160.

(Fühler zehngliederig, der Endknopf bei dem Männchen mit sieben, bei dem Weibchen mit sechs Blattern. Kopfschild quer, vorne gerade abgestutzt oder leicht ausgerandet. Oberlippe sehr dick, zweilappig. Oberkiefer hornig, an der Spitze zweizähnig. Unterkiefer mit einem hornigen, an der inneren Fläche ausgehöhlten und mit vier bis fünf Zähnen bewaffneten Lappen. Endglied der Taster lang eiförmig, zugespitzt, das der Kiefertaster nach aufsen der Länge nach eingedrückt. Erstes Glied der Hinterfüfse nicht länger als das zweite. Jede Fufsklaue an der Wurzel mit einem grofsen Zahne.)

1 Afterdecke in eine längere oder kürzere Spitze ausgezogen. Flügeldecken einformig behaart oder bestäubt. Kopfschild des Männchens abgestutzt, der des Weibchens ausgebuchtet 2

—— an der Spitze abgerundet. Oberseite runzelig punktirt, schwarz oder braun, glänzend, eine breite Linie beiderseits auf dem Kopfe, ein Mittelstreifen und mehrere gröfsere Makeln auf dem Halsschilde, zwei grofse Makeln auf dem Schildchen, und viele unregelmäfsige Makeln und Punkte auf den Flügeldecken dicht, weifs, schuppenartig behaart. Brust dicht grauzottig, Bauch mit kurzem, dichten, anliegenden Filze bedeckt. 14—15‴. Um Wien, selten. Linné. S. N. II. 553 57. (Scarabaeus) Pz. Fn. 101. 8. Duft. Fn. I. 183. 1. **fullo.**

2 Afterdecke allmählig in eine ziemlich breite Spitze ausgezogen. Drittes Fühlerglied des Männchens einfach, das vierte des Weibchens einfach, oder in einem Zahne nach vorne erweitert. Schwarz, Halsschild etwas grünlich glänzend, Kopfschild, Flügeldecken und Beine röthlich gelbbraun, manchmal ist das Halsschild ebenfalls röthlichbraun, selten alle Schenkel schwärzlich; Halsschild wenig und kurz behaart; Flügeldecken mit äufserst feinen und kurzen Härchen in den gerunzelten Zwischenräumen der fünf erhabenen Längsstreifen nicht dicht besäet, gewöhnlich ganz abgerieben und kahl. 10—13‴. Der gemeine Maikäfer. Fabr. S. E. II. 161. 6. Pz. Fn. 25. 6. Duft. Fn. I. 184. 2. **vulgaris.**

Wie der Vorige, Kopf und Halsschild aber sehr dicht und lang behaart, Flügeldecken mit kurzen, ziemlich dicken, niederliegenden Härchen dicht bekleidet, so dafs selbe mit Ausnahme der erhabenen Linien ganz weifsgrau erscheinen. 12—14‴. Vom Herrn *Ullrich* bis jetzt hier um Wien im ersten Frühjahre an den jungen Trieben des Weinstockes gesammelt. Dejean. Catal. ed. I. 57. Mulsant. Hist. Nat. d. Coleopt. de France. 409. 2. [1]) **albida.**

---

[1]) Wahrscheinlich nur eine Abart der Mel. vulgaris.

Afterdecke schnell verengt, und dann erst in einen dünnen, an der Spitze selbst wieder etwas breiteren Stachel ausgezogen. Drittes Fühlerglied des Männchens und das vierte des Weibchens an der Spitze nach vorne und abwärts in einen zahnförmigen kleinen Fortsatz erweitert. Schwarz, Kopf- und Halsschild, die Fühler, Beine und Flügeldecken röthlich gelbbraun, letztere gewöhnlich dunkel gerandet. Seltener sind der Kopf und das Halsschild, so wie die Beine schwarz [1]). In sehr seltenen Fällen bekommen die Flügeldecken sowohl dieser Art, als auch der Mel. vulgaris eine schwarze Färbung. 10—11‴. Eben so gemein als Mel. vulgaris. Fabr. S. E. II. 162. 7. Pz. Fn. 97. 8. Duft. Fn. I. 185. 3. **Hippocastani.**

253. Gatt. Cyphonotus.

Fischer. Entomographie. d. l. Russie. I. 213.
De Castelnau. Hist. natur. d. Ins. II. 132. Anoxia.
Dejean. Cat. edit. III. 176. Catalasis.

(Fühler zehngliederig, Endknopf bei dem Männchen mit fünf, bei dem Weibchen mit vier Blattern. Oberlippe dick, zweilappig. Oberkiefer mit zweizahniger Spitze. Unterkiefer nur mit einem hornigen, fünfzähnigen Lappen. Letztes Glied der Kiefertaster lang eiförmig, zugespitzt, nach aufsen der Länge nach eingedrückt, länger als die zwei vorhergehenden zusammen. Kinn ausgehöhlt, vorne ausgerandet. Lippentaster kurz, ihr drittes, letztes Glied das dickste, eiförmig, stumpfspitzig. Erstes Glied der Hinterfüfse so lang als das zweite. Jede Fufsklaue an der Wurzel mit einem grofsen, hakenförmig gebogenen Zahne.)

Schwarz, oder schwarzbraun, der Kopf, das Schildchen und die Unterseite sehr dicht mit langen, weifsgrauen, zottigen Haaren bekleidet, Halsschild und Flügeldecken mit kurzen, niederliegenden, grauen Härchen bedeckt. 10‴ In der Gegend um Wien in manchen Jahren im Monat Juni sehr häufig. Fabr. S. E. II. 162. 9. (Melolontha) Pz. Fn. 31. 20. (eod.) Duft. Fn. I. 186. 4. (eod.) **pilosus.**

254. Gatt. Rhizotrogus.

Latreille. Règne animal. IV. 561.

(Fühler zehngliederig, der Endknopf bei beiden Geschlechtern dreiblätterig, der des Männchens langer. Oberlippe, Ober- und Unterkiefer, so wie die Unterlippe wie bei der vorigen Gattung. Endglied der Lippentaster eiförmig, zugespitzt. Fufsklauen einfach, gleich und nur an der Wurzel mit einem oder zwei kleinen Zähnen. Die zwei einheimischen Arten schwärmen bei Sonnenuntergang, häufig auf sandigen, trockenen Grasplätzen.)

Röthlich gelbbraun, die Scheibe des Halsschildes und ein breiter Streifen längs der Naht oder die ganzen Flügeldecken dunkler, Beine blafs gelbbraun; Halsschild unbehaart, in der Mitte am breitesten, nach vorne stark, nach rückwärts kaum verengt, die Hinterecken rechtwinkelig, seine Oberseite äufserst fein und dicht punktirt und nebstdem noch mit starken Punkten ziemlich dicht besäet; Bauch kahl; Brust lang zottig behaart. 7—8‴. Um Wien im Juni, aber ziemlich selten. Oliv. Entom. I. 5. p. 17. 11. pl. II. fig. 11. (Melolontha.) Pz. Fn. 110. 6. (eod.) Duft. Fn. I. 189. 6. (eod.) **aestivus.**

---

1) Diese Abart ist von *Comolli* (De Coleopt. nov. p. 24. 49.) unter dem Namen Melolontha nigripes, Porro, beschrieben. Eine kleine, dicht behaarte Abart, mit schwarzem Kopfe und Halsschilde und nach rückwärts kaum erweiterten Flügeldecken ist Melolontha Aceris, Ziegler. Dejean. Cat. ed. I. 57.

Rothbraun, Kopf und Halsschild dicht punktirt, und wie das Schildchen mit langen, aufstehenden, gelblichen Haaren ziemlich dicht besetzt, Flügeldecken sparsamer punktirt; Halsschild in der Mitte am breitesten, nach rückwärts beinahe eben so stark verengt, als nach vorwärts, mit abgerundeten Hinterecken; Bauch kurz und sparsam. Brust sehr lang zottig behaart. 6—7½‴. Um Wien auf dem Linienwalle sehr gemein im ersten Frühjahre, sehr selten im Spätherbste. Fabr. S. E. II. p. 164. 20. (Melolontha) Duft. Fn. I. 189. 7. (eod.) Herbst. Käf. III. 62. 10. taf. 22. fig. 11. (eod.) **aequinoctialis.**

255. Gatt. Amphimallus.

Latreille. Mulsant. Hist. Natur. d. Coleopt. d. France. (Lamellicornes) 440.

(Fühler neungliederig, mit dreiblätterigem Endknopfe bei beiden Geschlechtern. Mundtheile wie bei der vorigen Gattung. Fufsklauen gleich, am Grunde mit einem kleinen Zähnchen. Das Männchen unterscheidet sich durch längeren Endknopf der Fühler. Die Arten schwärmen zur Zeit der Heuernte auf Wiesen und sandigen Grasplätzen.)

1 Oberseite des Käfers röthlichbraun, überall fein und dicht gleichmäfsig punktirt, Halsschild und Brust dicht zottig, Flügeldecken kurz, niederliegend behaart. 5—6‴. Nicht sehr häufig. Duft. Fn. Aust. I. 190. 9. (Melolontha.) Gyllh. Schoenh. Syn. Ins. Append. 92. 128. **aprilinus.**

Wenigstens die Flügeldecken blafs gelbbraun, und nur sparsam, seicht und runzelig punktirt, die schwach erhabenen Längsrippen ganz ohne Punkte . 2

2 Der hintere Theil des Kopfes, die Scheibe des Halsschildes und die Unterseite dunkel, Halsschild, Schildchen und Brust lang, zottig, behaart, die einzelnen Bauchringe, am Vorderrande mit dichten, niederliegenden, weifslichen Haaren bekleidet. 7—8‴. Sehr gemein. Fabr. S. E. II. 164. 16. (Melolontha) Duft. Fn. I. 188. 5. (eod.) Herbst. Käf. III. 58. 8. taf. 22. fig. 9. **solstitialis.**

Der Hintertheil des Kopfschildes, die Scheibe des Halsschildes und die Brust pechbraun, diese lang, zottig behaart, Bauch wie bei dem vorigen, Halsschild und Schildchen aber mit ziemlich kurzen, niederliegenden, grauweifsen Härchen bedeckt. 6—7‴. Selten. Vom Herrn Grafen *Ferrari* einige Male um Wien gesammelt. Gyllenhal. Schoenh Syn. Ins. App. 86. 119. Heer. Fn. Col. Helv. I. 536. 2. Mulsant. Hist. Nat. d. Col. d. France. (Lamellicornes.) 444. 3. **tropicus.**

256. Gatt. Anomala.

Megerle. Dej. Cat. ed. I. 1821. 58.

Euchlora. Mac. Leay.

Fühler neungliederig, mit dreiblätterigem Endknopfe bei beiden Geschlechtern, der des Männchens gröfser. Oberlippe zweilappig. Oberkiefer mit dreizähniger Spitze, Unterkiefer mit einem, mit fünf ziemlich kurzen Zähnen bewaffneten, hornigen Lappen. Kinn ausgehöhlt, an der Spitze ausgerandet. Endglied der Taster länglich eiförmig. Fufsklauen ungleich, an den vorderen Füfsen stets eine tief gespalten, die der Hinterfüfse ganz. Körper gewölbt. Kopfschild quer. Halsschild nach vorne stark verengt, am Grunde beinahe eben so breit als in der Mitte, die Hinterecken stumpf. Die einzige einheimische Art lebt auf Sträuchern, vorzüglich Weiden und Erlen.)

Färbung sehr veränderlich. Gewöhnlich ist die Unterseite grün- oder blauschwarz, der Kopf und das Halsschild mit Ausnahme der gelben Seitenränder grün oder blaugrün, die Flügeldecken braungelb, mit grünem Schimmer, öfters ist aber auch die ganze Oberseite oder bofs die Flügeldecken grün oder blaugrün oder blau oder schwarz. 5—6‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 171. 66. (Melolontha.) Duft. Fn. I. 193. 14. (eod.) Abänderungen sind: Anom. (Melol.) Frischii. Fabr. S. E. II. 172. 68. — nigrita. Fabr. S. E. II. 172. 67. — vitis. Fabr. S. E. II. 172. 69. & cact. **Julii.**

257. Gatt. Phyllopertha.

Kirby. Stephens. Man. Br. bectl. 169.

(Fühler neungliederig, mit dreiblätterigem, bei dem Männchen gröfseren Endknopfe. Mundtheile wie bei der folgenden Gattung, nur die Zähne an dem hornigen Lappen der Unterkiefer etwas schwächer. Unterlippe schmal, vor der Spitze vertieft. Kopfschild vorne sehr stumpf abgerundet. Vorderschienen mit zwei Zähnen. Von den Klauen der vorderen Füfse ist stets eine gespalten, die Klauen der Hinterfüfse einfach. Körper oben flach gedrückt. Halsschild in der Mitte am breitesten.)

Kopf, Halsschild und Schildchen grün oder blau, erzfärbig glänzend, Flügeldecken gewöhnlich gelbbraun, seltener an der Naht, oder an den Rändern dunkler oder ganz pechbraun oder bläulich schwarz; Unterseite schwarz, metallisch und etwas dichter als die Oberseite mit langen, abstehenden Zottenhaaren besetzt. 4—5‴. Sehr häufig. Linné. Fn. Suec. II. 175. 88. (Scarabaeus.) Fabr. S. E. II. 175. 88. (Melolontha) Duft. Fn. I. 199. 16. (eod.) Pz. Fn. 47. 15. (eod.) **horticola.**

258. Gatt. Anisoplia.

Megerle. Dejean. I. edit. 58.

(Fühler neungliederig, mit dreiblätterigem bei dem Männchen gröfseren Endknopfe. Oberlippe zweilappig. Oberkiefer mit einfacher oder zweizähniger Spitze. Unterkiefer mit einem hornigen, mit sechs Zähnen bewaffneten Lappen, von denen die drei obersten lang und spitzig sind. Letztes Glied der Taster lang eiförmig. Kinn ziemlich flach. Kopfschild allmählig nach vorne verengt, an der Spitze zurückgebogen. Vorderschienen am Aufsenrande mit zwei Zähnen. Klauen der Füfse ungleich, an den vorderen Füfsen immer eine ganz, die andere gespalten. Körper kurz, oben etwas flach gedrückt. Halsschild in der Mitte am breitesten. Die Arten dieser Gattung leben öfters in grofser Anzahl auf Gesträuchen, vorzüglich Weiden und Erlen, auf Getreide zur Blüthezeit u. s. w.)

1 Halsschild und Flügeldecken entweder ganz kahl oder mit anliegenden Haaren so wie die Unterseite bedeckt 2

—— —— mit abstehenden Haaren besetzt, Unterseite, wenigstens die Brust zottig behaart 3

2 Schwarz, oder schwarz metallgrün; Kopf und Halsschild sehr fein und sehr dicht punktirt; Flügeldecken undeutlich gestreift, an den Seiten ziemlich stark eingedrückt, ganz roth- oder gelbbraun (Männchen), oder eine Makel am Schildchen (Weibchen), oder der Hinterrand sind dunkel, oder sie sind ganz schwarz [1]). 5—6‴. Nicht häufig. Herbst. Käf III. 100. 50. taf. 24. 8. Pz. Fn. 47. 17. (Melol. floricola.) Duft. Fn. I. 202. 10. (eod.) **austriaca.**

Dunkel metallgrün, Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt, Flügeldecken gelbbraun, eine Makel um das Schildchen, die Naht, der Umkreis der Flügeldecken, und eine gemeinschaftliche Makel in ihrer Mitte, schwarz. Letztere Makel ist bald gröfser, bald kleiner und zieht sich häufig bogenförmig bis zum Schulterhöker. 5‴. Häufig auf Kornähren. Fabr. S. E. II. 176. 95. (Melolontha.) Herbst. Käf. III. 101. 57. taf. 24. fig. 10. 11. (eod.) Duft. Fn. I. 201. 18. (eod.) mit Ausnahme der Abart ♂. η. ♃. **agricola.**

---

[1]) Die Exemplare mit ganz schwarzen Flügeldecken kann ich von den dunkeln Exemplaren der Anis. Zwickii Fischer (siehe *Burmeister*'s Handb. IV. 212, 8.), welche das k. k. Museum von Süd-Rufsland besitzt, nicht unterscheiden.

3 Grün metallglänzend, zottig behaart, Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt, Hinterecken des letzteren sehr stumpf; Flügeldecken fein runzelig punktirt, undeutlich gestreift, röthlich- oder blafs gelbbraun, bei dem Weibchen um das Schildchen herum schwärzlich. 4—4½‴. In den Donau-Auen im Prater, selten. Fabr. S. E. II. 176. 94. (Melolontha) Herbst. Käf. III. 103. 52. taf. 24. fig. 12. 13. (eod.) Duft. Fn. I. 200. 17. (eod.) **fruticola.**

Schwarz, metallgrün, grauzottig; Kopf runzelig, Halsschild feiner und sparsamer punktirt; die Hinterecken des letzteren rechtwinkelig; Flügeldecken heller oder dunkler röthlich braungelb, oder pechbraun, oder schwarz und vor der Spitze heller gefärbt oder ganz schwarz. 4—4½‴. Selten. Fabr. S. E. II. 176. 92. (Melolontha.) Heer. Fn. Col. Helv. I. 542. 4. **arvicola.**

259. Gatt. Homaloplia.

Omaloplia. Megerle, Dej. cat. ed. I. 59.
Serica. Mac. Leay.

(Fühler neun- bis zehngliederig, mit dreiblätterigem Endknopfe. Vorderschienen am Aufsenrande mit zwei Zahnen. Füfse sehr lang und dünn, ihr viertes Glied eben so lang oder nur wenig kürzer als das Klauenglied. Alle Klauen gleich, aber jede in einen klauenförmigen Zahn an der Unterseite gespalten.)

Fühler neungliederig. Kopfschild vorne ausgerandet mit zurückgebogenem Rande. Länglich, gewölbt, röthlich gelbbraun, Oberseite kahl, nur bereift; Augen schwarz; Halsschild zweimal so breit als lang, an der Seite von der Mitte nach rückwärts nicht, nach vorne schwach verengt, auf seiner Oberfläche ziemlich stark, zerstreut punktirt; Flügeldecken fast zweimal so lang als breit, seicht gefurcht, die Furchen tief punktirt. Endknopf der Fühler bei dem Männchen sehr verlängert. 4‴. Um Wien selten, in Oesterr. o. d. Enns in Gebirgsgegenden häufig. Linné. S. N. II. 556. (Scarabaeus.) Pz. Fn. 95. 7. a. b. (Melolontha.) Duft. Fn. I. 191. 10. **brunnea.**

Fühler neungliederig. Kopfschild vorne nicht ausgerandet, der Rand aufgebogen. (Gatt. Brachyphylla Mulsant. Lamellicornes de France 465.), Schwarz, mit langen, aufstehenden, graugelben Haaren vorzüglich auf dem Kopfe und Halsschilde besetzt, die Oberfläche des letzteren ziemlich tief, aber nicht dicht punktirt, mit einer sehr seichten Mittelfurche; Flügeldecken nur wenig länger als zusammen breit, fein gestreift, röthlich gelbbraun, alle Ränder schwarz gesäumt. 2¾—3‴. Auf trockenen Grasplätzen in den Donau-Auen nicht selten. Fabr. S. E. II. 176. 97. (Melolontha) Duft. Fn. I. 240. 20. (eod.) Herbst. Käf. III. 116. 70. taf. 25. fig. 2. Füssli. Verz. 3. 37. (Scar. marginatus.) Heer. Fn. Col. Helv. I. 536. 3. (Serica. marginata.) **ruricola** [1]).

Fühler zehngliederig. Kopfschild vorne gerade abgestutzt, mit aufgebogenem Vorderrande. Schwarz, pechbraun, braun oder röthlich gelbbraun, Oberseite bei ganz reinen Exemplaren weifsgrau bereift; Kopf und Halsschild dicht runzelig punktirt; Flügeldecken wenig länger als breit, nach rückwärts merklich erweitert, gestreift, in den Streifen dicht, auf den Zwischenräumen einzeln punktirt, Fühler und Beine rothbraun oder rostroth. 3½—4‴. Auf trockenen, sandigen Grasplätzen unter Steinen. Selten. Scopoli. Annales. Quinq. Hist. Nat. p. 77. 15. (Scarabaeus.) Fabr. S. E. II. 182. 129. (Melolontha variabilis.) Duft. Fn. I. 191. 11. (eod.) Füssly. Verz. p. 3. 35. (Scarabaeus Sulzeri.) Heer. Fr. Col. Helv. I. 536. 2. (Serica Sulzeri.) **holosericea.**

---

[1]) So häufig ich diese Art hier um Wien schon gefangen habe, so ist mir doch noch keine Abänderung in der Färbung vorgekommen, auf die ich *Heer*'s Worte: elytris subaeneo-nitidis beziehen könnte. Durch die Güte des Herrn *Mulsant* in Lyon erhielt ich zwei Exemplare seiner Brachyphylla ruricola, die von der hier vorkommenden Art durch viel längere, dunkler gefärbte, bereifte Flügeldecken, schwarze oder schwarzgraue Behaarung des Kopfes und Halsschildes u. s. w. ganz verschieden und vielleicht einerlei mit der von *Heer* beschriebenen Serica marginata ist.

260. Gatt. Hoplia [1]).

Illiger Mag. d. Insect. II. 226.

(Fühler mit neun bis zehn Gliedern, die Keule dreiblätterig. Oberlippe dick, tief ausgerandet. Oberkiefer mit scharfer, einfacher Spitze. Unterkiefer mit einem hornigen Lappen, dieser mit sieben scharfen Zähnchen bewaffnet, ein Zähnchen oben, die anderen in zwei Reihen zu drei und drei neben einander gestellt. Endglied der Kiefertaster eiförmig, zugespitzt. Kinn länger als breit, in der Mitte gerundet erweitert. Endglied der Lippentaster lang eiförmig, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Vorderschienen am Aufsenrande mit zwei, selten mit drei Zahnchen. Die vorderen Füfse mit einer sehr grofsen und einer kleinen Klaue, beide gewöhnlich an der Spitze gespalten. Hinterfüfse blofs mit einer grofsen Klaue. Die Arten dieser Gattung leben vorzüglich auf blühenden Gesträuchen, und Doldenblumen.)

1 Fühler mit zehn Gliedern. (Gatt. Decamera. Mulsant.) 2
—— mit neun Gliedern. Klauen der Hinterfüfse stets ungespalten 3

2 Schwarz, Flügeldecken öfters pechbraun oder braun, Oberseite mit kleinen, grauen und bläulichen Schüppchen, und auf dem Halsschild mit sehr kurzen, wenig aufstehenden Härchen bekleidet; Vorderschienen bei beiden Geschlechtern dreizähnig, der obere Zahn sehr klein; Klauen der Hinterfüfse nach aufsen vor der Spitze gespalten. 4‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 178. 105. (Melolontha.) Duft. Fn. I. 180. 3. (eod.) Burm. Handb. IV. 184. 6. [2]) Mulsant. Lamell. de France. 506. 2. (Decamera pulverulenta) Heer. Fn. Col. Helv I. 543 2. (H. philanthus.) **argentea.**
——, Flügeldecken gewöhnlich braun, Beine schwarz, braun oder rothgelb, (Hoplia palustris Heer. Fn. 544. 3. ?) Oberseite mit perlmutterglänzenden, gelben oder schwach grün- oder blau-glänzenden Schüppchen sparsam bedeckt, welche aber bei dem Männchen oft ganz fehlen; Halsschild mit langen, aufstehenden, rostbraunen Haaren ziemlich dicht bekleidet; Vorderschienen bei dem Männchen mit zwei, bei dem Weibchen mit drei Zähnen; Klauen der Hinterfüfse ganz. $4^1/_2$—5‴. Häufig. Duft. Fn. I. 180. 2. Heer. Fn. Col. Helv. I. 543. 1. Mulsant. Lamell. de France. 509. 3. (Decamera.) Burm. Handb. IV. 185. 7. **praticola.**

3 Die kleinere Klaue an den Mittelfüfsen ist deutlich von der grofsen getrennt und an der Spitze gespalten. Oberseite sehr dicht, mit runden, grünen, gelbgrünen, gelben oder bräunlichen Schüppchen und mit einzelnen, niederliegenden, zerstreuten Börstchen besetzt; Unterseite ebenfalls dicht beschuppt, die Schuppen länglich. 4—5‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 177. 100. (Melolontha) Pz. Fn. 28. 17. (eod.) Duft. Fn. I. 178. 1. (H. farinosa) Mulsant. Lamell. 511. 1. (H. argentea. Poda.) **squamosa.**
Pechschwarz oder braun, Fühler und Beine heller, Oberseite sparsamer, Unterseite dichter mit feinen, haarförmigen, verschiedenfärbigen Schüppchen bedeckt. Die kleinere Klaue an den Mittelfüfsen sehr klein und dicht an die gröfsere anliegend, schwer zu unterscheiden, ihre Spitze einfach. Nur $2^1/_2$—3‴ lang. Selten. Fabr. S. E. II. 179. 106. (Melolontha.) Pz. Fn. 28. 19. (eod.) Duft. Fn. I. 181. 4. Dejean. Cat. edit. III. 185. H. nuda Ziegler. **graminicola.**

---

1) Eine Monographie der europäischen Arten dieser Gattung lieferte Dr. *Schmidt* in der Stettiner entom. Zeitg, Jahr. I. S 66.

2) Die *Panzer*'sche Abbildung Pz. Fn. 28. 18, der Melol. argentea, welche *Burmeister* hieher zieht, möchte ich der langen auf dem Halsschilde gezeichneten Haare sowohl als der Gröfse wegen zur folgenden Art ziehen.

VIII. Abtheilung. *Cetonida.* Leach.

(Fühler zehngliederig, mit dreiblätterigem Endknopfe. Oberlippe lederartig, an der Spitze ausgerandet, von breitem Kopfschilde bedeckt. Oberkiefer nach aufsen hornig, nach innen in eine viereckige, hautartige Platte erweitert. Unterkiefer mit zwei hornigen, mit dicken Haaren besetzten Lappen, von denen der innere sehr kurz ist, der aufsere sich öfters in einen hornigen Haken endiget. Zunge gröfstentheils mit dem Kinne verwachsen, nicht vorragend. Fufsklauen durchaus gleich und einfach. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt, länger oder eben so lang als Vorder- und Mittelbrust zusammen. Körper mehr oder weniger flach gedrückt. Flügeldecken den Hinterleib nicht ganz bedeckend.)

261. Gatt. Cetonia.

Fabr. S. E. II. 135.

(Kopfschild mehr oder weniger viereckig, vorne abgestutzt, oder ausgerandet. Halsschild beinahe dreieckig, nach vorne stark verengt, am Hinterrande zur Aufnahme des Vorderrandes von dem Schildchen gewöhnlich ausgebuchtet. Schildchen grofs, dreieckig. Flügeldecken am Seitenrande ausgeschnitten, vorne an den Schulterecken durch das vortretende Schulterblatt von den Hinterecken des Halsschildes entfernt. Mittelbrust nach vorne vorragend oder abgestutzt. Hinterbeine einander genähert. Aufsenrand der Vorderschienen mit zwei bis drei Zähnen. Die Arten leben auf Blüthen und am ausfliefsenden Safte von Bäumen.)

1 Mittelbrust mit einem zwischen den Mittelhüften stark verschmälerten, vor denselben erweiterten, abgerundeten Fortsatze 2
Dieser Fortsatz ist breit, kurz zwischen den Mittelhüften nicht verengt, vorne abgestutzt oder sehr weit abgerundet, mit etwas zurückgebogenem Rande . 8

2 Kopfschild vorne gerade abgestutzt, erhaben gerandet 4
—— —— ausgerandet 3

3 Grün, oben matt, unten glänzend; Kopfschild dicht runzelig punktirt; Halsschild an den Seiten sehr dicht, in der Mitte sparsamer punktirt, die Mittellinie nicht punktirt, die Scheibe gewöhnlich mit vier weifsen Punkten; Flügeldecken um das Schildchen herum sehr sparsam, an den Seiten und an der Spitze äufserst dicht und fein runzelig punktirt, und gewöhnlich mit einigen kreideweifsen Flecken oder bindenförmigen Makeln gezeichnet. 7—9‴, Anfangs Sommer auf blühenden Disteln, selten. Fabr. S. E. II. 138. 12. Pz. Fn. 41. 18. Duft. Fn. I. 171. 8. **viridis.**
Grün, goldglänzend, oder kupferglänzend, sehr selten blau oder schwarz (Cet. nigra. Duft. Fn. I. 170. 7.), Unterseite kupferglänzend; Kopfschild dicht, Halsschild an den Seiten dicht, auf der Scheibe sehr sparsam und fein punktirt; Flügeldecken mit gebogenen, vertieften, kurzen, querstehenden Linien, nach innen reihenweise, nach aufsen dichter und unregelmäfsiger besäet, und mit kreideweifsen, bindenförmigen Makeln mehr oder weniger gezeichnet, beiderseits neben der Naht lauft eine erhabene Linie, so dafs die Naht furchenartig vertieft erscheint [1]). 7—10‴. Sehr gemein. Linné. S. N. I. 2. 557. 78. (Scarabaeus.) Fabr. S. E. II. 137. 9. Pz. Fn. 41. 15. Duft. Fn. I. 166. 3. **aurata.**

4 Ober- und Unterseite goldgrün, glänzend 5
Wenigstens die Unterseite kupferglänzend oder braun erzfärbig 6

---

[1]) Die Abart mit grünen Flügeldecken und kupferfärbigem oder blauen Kopfe und Halsschilde, welche *Fieber* in seiner Beschreibung der österreichischen und böhmischen Cetonien No. 20 unter dem Namen Cetonia lucidula Ziegler beschreibt, kommt hier nicht vor.

5 Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht glatt, nicht punktirt, der Nahtwinkel an der Spitze vorragend; Bauchringe glatt, der letzte sehr dicht punktirt. 12—13‴. Sehr selten. Scopoli Del. Florae & Fn. Ingr. I. 48. pl. 21. fig. A. a. b. (Scarabaeus.) Heer. Fn. col. helv. I. 549. 1. Fabr. S. E. II. 137. 10 (Cetonia fastuosa.) Duft. Fn. I. 165. 1. (eod.) Pz. Fn. 41. 16. (eod.) **speciosissima.**

—— auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit kurzen, bogenförmigen, eingedrückten Linien punktirt, an der Spitze gerade abgestutzt, der Nahtwinkel nicht vorragend; letzter Bauchring an den Seiten punktirt. 8—10‴. Sehr selten. Andersch. Hope's Entom. Tasch. 154. 1. Duft. Fn. I. 165. 2. Pz. Fn. 110. 4. **affinis.**

6 Ober- und Unterseite dunkel metallbraun, gleichfärbig; Halsschild mit mehreren kreideweifsen Punkten und Makeln; Flügeldecken mit feinen, schmalen, bindenförmigen, weifsen Querrunzeln; die Brust und die Seiten der Bauchringe gelb behaart. 10—11‴. In Gebirgsgegenden, auf Doldenblüthen, nicht selten. Fabr. S. E. II. 137. 11. Pz. Fn. 41. 17. Duft. Fn. I. 169. 5. **marmorata.**

Oberseite heller oder dunkler olivengrün, Unterseite dunkel kupferglänzend oder purpurfärbig 7

7 Halsschild mit weifsen Flecken oder Punkten; Flügeldecken mit weifsen Punkten und bindenförmigen Flecken; Seiten der Brust und der Bauchringe weifs beschuppt und gelblich behaart. 8—10‴. Häufig. Gyllenhal. Ins. suec. I. 50. 2. Duft. Fn. I. 168. 4. (C. metallica) und 169. 6. (C. obscura.) Herbst. Käf. III. 218. 13. taf. 29. fig. 4. (C. floricola) **aenea.**

—— und Flügeldecken ungefleckt, olivengrün, letztere öfters nur mit einer schwachen Andeutung von Fleckchen; die Brust und die Seiten der Bauchringe gelbgrau behaart. 7—9‴. Sehr gemein. Fabr. S. E. II. 138. 14. Pz. Fn. 41. 18. Burm. Handb. III. 464. 22. **metallica.**

8 Vorderschienen am Aufsenrande mit zwei Zähnen. Kopfschild vorne ausgerandet, die Ecken abgerundet. Aeufserer Lappen der Oberkiefer stark bebartet. (Gatt. Oxythyrea Mulsant. Lamell. d. France. 572. Leucocelis. Burm. Handb. III. 421.) Schwarz, mit Metallglanz, mit weifsen Punkten und Makeln; Halsschild mit einer schwach erhabenen Mittellinie, ziemlich dicht und grob punktirt und wie die Flügeldecken mit zerstreuten, gelblichen, langen Haaren besetzt; die Mitte des Bauches bei dem Männchen gefurcht, mit vier weissen Punkten, der des Weibchens flach, ohne Punkte. 5‴. Gemein. Linné. S. N. I. 2. 552. 54. (Scarabaeus.) Fabr. S. E. II. 155. 102. Duft Fn. I. 172. 10. Pz. Fn. 1. 4. **stictica.**

—— mit drei scharfen Zähnen. Kopfschild vorne ausgerandet, mit scharfen Ecken. Aeufserer Lappen der Unterkiefer mit einem den Bart überragenden Hornhäkchen. (Gatt. Tropinota Mulsant. Lamell. d. France. 575. Epicometis. Burm. Handb. III 434.) Schwarz, mit äufserst schwachem Metallglanze, Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt, letzteres mit einer scharf erhabenen Mittellinie und so wie die Brust und die Seiten des Bauches von langen grauweifsen Haaren zottig; Flügeldecken viel sparsamer und kürzer behaart, mit weifsen Flecken. Linné. S. N. 556. 69 (Scarabaeus.) Fabr S. E. II. 155. 100. (Cet. hirta) Pz. Fn. 1. 3. (eod.) Duft. Fn. I. 171. 9. **hirtella.**

262. Gatt. Valgus.

Scriba. Journ. I. 66.

(Oberlippe ausgerandet. Oberkiefer mit einem stark zugespitzten, hornigen Fortsatze nach aufsen. Aeufserer Lappen der Unterkiefer klein, lederartig, lang bebartet. Letztes Glied der Kiefertaster spindelförmig, das der Lippentaster eiförmig. Flügeldecken an den Seiten nicht ausgeschnitten, kurz, die zwei letzten Hinterleibsringe nicht bedeckend. Die fünf ersten Bauchringe scheinen eine einzige Platte zu bilden, indem ihre Trennung undeutlich sichtbar ist, letzter Ring bei dem Weibchen in einem langen Legestachel verlangert. Vorderschienen am Aufsenrande mit fünf Zähnchen. Hinterhüften weit von einander entfernt. Körper beschuppt. Die einzige einheimische Art ist hier überall sehr gemein auf Blüthen.)

Schwarz, mit weifsen und gelbbraunen Schuppen scheckig gezeichnet, der letzte Hinterleibsring bis auf zwei schwarze Makeln dicht beschuppt; Halsschild mit zwei erhabenen Längslinien. $3^1/_2$—4‴. Linné. S. N. I. 2. 555. 63. (Scarabaeus) Fabr. S. E. II. 132. 9. (Trichius.) Duft. Fn. I. 177. 5. (eod.) Herbst. Käf. III. 187. 2. taf. 27. fig. 13. 14. (eod.) **hemipterus.**

263. Gatt. Osmoderma.

Lepell. et Serville. Encycl. meth. X. 702.

(Kopfschild vorne leicht ausgerandet, Scheitel ober der Einlenkung der Fühler leicht gerundet. Oberkiefer am Aufsenrande breit hornig. Der aufsere Lappen der Unterkiefer sehr kurz, breit, nach innen in eine scharfe Spitze ausgezogen, lang bebartet, der innere mit einem die Borstenhaare überragenden Hornhaken. Endglied der Kiefertaster lang, fast walzenförmig, der Lange nach eingedrückt, das der Lippentaster lang eiförmig. Flügeldecken an den Seiten nicht ausgeschnitten, Schultern bedeckt. Bauchringe ziemlich von gleicher Länge. Hüften der Hinterbeine einander genähert. Körper nicht beschuppt. Die einzige einheimische Art lebt im Moder alter Bäume, vorzüglich Eschen.)

Schwarz oder pechschwarz, metallisch glänzend; Halsschild mit einer von zwei Längsriffen begränzten Mittelfurche und mit einer kleinen Erhabenheit beiderseits, sonst ziemlich dicht und stark punktirt; Schildchen mit einer seichten Mittelfurche; Flügeldecken dicht runzelig punktirt. 13—16‴. Nicht selten. Gefangen verbreitet er einen durchdringenden Geruch wie Juchtenleder. Scopoli. Entom. carn. 7. 15. (Scarabaeus.) Fabr. S. E. II. 130. 1. (Trichius.) Duft. Fn. I. 173. 1. (eod.) Pz. Fn. 41. 12. (eod.) **eremita.**

264. Gatt. Trichius.

(Kopfschild vorne leicht ausgerandet. Lappen der Unterkiefer ohne Hornhaken. Letztes Glied der Taster mehr oder weniger spindelförmig. Flügeldecken am Seitenrande nicht ausgeschnitten. Schultern bedeckt. Vorderschienen am Aussenrande mit zwei Zähnen. Mittelschienen bei beiden Geschlechtern gerade. Hüften der Hinterbeine einander genähert. Erstes Fufsglied bei dem Männchen stark angeschwollen, nach aufsen hökerartig erweitert. Halsschild und Brust zottig behaart. Flügeldecken gelb, mit schwarzer Zeichnung.)

Schwarz; gelb oder gelbgrau, zottig behaart; Halsschild dicht runzelig punktirt, mit abgerundeten Hinterecken; Flügeldecken kahl, oder nur mit zerstreuten Härchen bekleidet, gelb, mit drei schwarzen Binden: eine an der Wurzel, welche entweder als ein schwarzer Flecken beiderseits an der Schulter erscheint, oder aber sich bis zum Schildchen erstreckt (Trich. succinctus Fabr. S. E. II 132. 5); die zweite befindet sich in der Mitte und ist vor der Naht abgekürzt, die dritte erscheint als eine grofse Makel an der Spitze. Oefters ist die mittlere Binde und die an der Spitze so stark erweitert, dafs der sie trennende gelbe Zwischenraum nach aufsen nur unter der Form zweier gelber Makeln erscheint Bei manchen Exemplaren fehlt auch die zottige Behaarung auf der Mitte des Halsschildes. $5^1/_2$—6‴. In Gebirgsgegenden auf blühenden Gesträuchen, vorzüglich aber auf Doldenblüthen, gemein. Linné S. N. I. II 556. 70 (Scarabaeus). Fabr. S. E. II. 131. 4. Duft. Fn. I. 177. 4. Herbst. Käf. III. 179. 128. taf. 27. fig. 10 (Melolontha).

fasciatus.

265. Gatt. Gnorimus.

Lepell. et Serville. Encycl. meth. X. 702. b.

(Kopfschild vorne ausgerandet. Lappen der Unterkiefer ohne Hornhaken. Letztes Glied der Kiefertaster so lang als die drei vorhergehenden zusammen, etwas gebogen, das der Lippentaster lang eiförmig. Flügeldecken an den Seiten nicht ausgeschnitten, Schulterblätter bedeckt. Vorderschienen am Aufsenrande mit zwei Zähnen. Mittelschienen an der Wurzel bei dem Männchen stark gebogen. Hüften der Hinterbeine einander genähert. Oberseite des Körpers unbehaart, oder nur mit einigen kleinen Schuppenfleckchen. Halsschild nach vorne verengt, mit fast abgerundeten Hinterecken. Schildchen sehr stumpf dreieckig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, zusammen fast so breit als lang.)

Unterseite kupferglänzend, zottig behaart, Oberseite grüngoldglänzend; Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt, letzteres mit einer schwachen Mittelfurche; Flügeldecken gerunzelt, gewöhnlich mit einigen kreideweifsen Punkten und Stricheln; Afterdecke und Seiten des Bauches weifsgefleckt. 7—8‴. In Gebirgsgegenden auf blühenden Gesträuchen, nicht selten. Linné S. N. II. 558. 81 (Scarabaeus). Fabr. S. E. II. 130. 2 (Trichius). Duft. Fn. I. 174. 2 (eod.). Pz. Fn. 41 13 (eod.). **nobilis.**

Schwarz, wenig glänzend; Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt; Flügeldecken runzelig punktirt, mit sparsamen weifsen Punkten und Makeln; Brust ziemlich dicht und lang gelbgrau behaart; Seiten des Hinterleibes weifs gefleckt. 9—10‴. In hohlen Bäumen, sehr selten. Linné S. N. II. 558. 79 (Scarabaeus). Fabr. S. E. II. 131. 3 (Trichius octopunctatus). Pz. Fn. 41, 14 (eod.). Duft. Fn. I. 175. 3 (Trichius). **variabilis.**

XXVII. Fam. Buprestidi.

266. Gatt. Acmaeodera.

Eschscholtz. Kotzebue. Reise.

(Schildchen nicht sichtbar. Fühler eilfgliederig, bis zum fünften Gliede allmählig verdickt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, der Seitenrand nach abwärts gebogen. Flügeldecken fast walzenförmig, ihr Seitenrand gegen die Spitze gesagt. Hüften der Vorderbeine weit von einander entfernt, der Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust breit, vor der Spitze nicht erweitert. Fufsglieder ziemlich schmal, das vierte unten etwas lappenförmig erweitert. Oberlippe ausgerandet. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen kürzer und schmal, beide bebartet. Letztes Glied der Kiefertaster lang eiförmig, das der Lippentaster kegelförmig, dünner und kürzer als das vorletzte. Zunge vorne abgerundet, von dem Kinne bedeckt. Dieses halbkreisförmig, vorne in der Mitte mit einer zahnförmigen Spitze. Die Arten leben auf Blüthen.)

Schwarz, Unterseite dicht weifs beschuppt; Kopf und Halsschild sehr dicht runzelig punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, mit gerunzelt punktirten Zwischenräumen, und mehreren oft bindenförmigen, gelben Makeln. $3^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 199. 76 (Buprestis). Pz. Fn. 90. 6 (eod.). Laporte. Acmaed. pl. 11. fig. 10. **taeniata.**

Schwarz, Unterseite fein grau behaart, Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt; Flügeldecken blau, punktirt gestreift, mit gerunzelten Zwischenräumen und jede mit neun bis zehn verschieden grofsen, gelben Makeln, von denen fünf gewöhnlich in einer Längsreihe neben der Naht, die anderen neben dem Aufsenrande gestellt sind. $4^1/_2$—5 ″. In der Wienergegend (Bisamberg), sehr selten. Herbst. Käf. IX. 314. 251. taf. 156. fig. 15 (Buprestis). **octodecim-guttata.**

267. Gatt. Capnodis.

Eschscholtz. Zoolog. Atlas. 1829.

(Schildchen klein, punktförmig, aber deutlich. Fühler eilfgliederig, nach innen stumpf gesägt. Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, die scharfen Seitenränder gerundet erweitert, die Hinterecken rechtwinkelig. Flügeldecken etwas schmäler als das Halsschild, flach, der Seitenrand an der Spitze einfach. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust breit, flach, an den Seiten erhaben gerandet, stumpfspitzig. Fufsglieder breit, tief ausgerandet, die drei mittleren unten gelappt. Oberlippe äufserst schwach ausgerandet. Mund gröfstentheils von der vorne ausgerandeten Vorderbrust bedeckt. Oberkiefer innen tief ausgehöhlt, die Ränder einfach. Unterkiefer mit hornigen, stark bebarteten Lappen, der innere klein. Vorletztes und letztes Glied der Kiefertaster kugelig eiförmig, letztes Glied der Lippentaster kugelig [1]). Kinn mehr als doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, vorne abgestutzt, stumpf dreizähnig.)

Schwarz, matt; Halsschild quer, vor dem Schildchen mit einer tiefen Grube, tief runzelig punktirt, weifsgrau bestäubt, mit erhabenen, schwarzen, glänzenden Flecken und Punkten; Flügeldecken schwach gerunzelt, mit tiefen, feinen Punktreihen. 9—10‴. Um Wien, in Föhrenwaldungen, sehr selten. Linné S. N. II. 661. 11 (Buprestis). Herbst. Archiv. V. 119. 15. taf. 28. fig. 15 (eod.). Gyllenh. Ins. 457. 17 (eod.). **tenebrionis.**

1) *M. Solier* (Essai sur les Buprestides Ann. d. l. Société entom. de France II. 261) sowohl, als auch *De Laporte* (Hist. Natur. et Icon. d. Ins. Coleopt. Buprestis) geben die Lippentaster aller Bupresten als zweigliederig an, was ich bei den vielen von mir untersuchten Arten nirgends bestätigt fand; das erste Glied ist nämlich mit der Zunge gleichfärbig, nicht dunkel, wie die zwei anderen Glieder gefärbt und von einem Hautsaume bedeckt. Die Kiefertaster sind ebenfalls nicht drei-, sondern viergliederig, das erste Glied zwar oft sehr klein, aber stets vorhanden.

268. Gatt. Dicerca.

Eschscholtz. Zoolog. Atlas. 1829.

(*Schildchen punktförmig, aber deutlich. Fühler eilfgliederig, nach innen stumpf gesägt. Halsschild viel breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, die Hinterecken scharf rechtwinkelig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, mäfsig gewölbt, hinten stark zugespitzt, die Spitze jeder einzelnen abgestutzt oder ausgerandet, der Seitenrand nicht gesägt. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust, seicht gefurcht, stumpfspitzig, vor der Spitze etwas erweitert. Fufsglieder kurz, breit, an der Spitze ausgerandet, die drei mittleren unten gelappt. Oberlippe seicht ausgerandet. Oberkiefer, Unterkiefer und Unterlippe wie bei Capnodis, nur ist das letzte Glied der Lippentaster mehr eiförmig. Letzter Bauchring bei dem Männchen mit zwei, bei dem Weibchen mit drei Zähnchen. Die Arten leben auf gefälltem Holze.*)

1 Jede Flügeldecke an der Spitze abgestutzt und ausgerandet, so dafs zwei ziemlich spitzige Zähnchen sich bilden 2
—— —— ist zwar abgestutzt, die Ecken treten aber nicht zahnartig vor, sondern sind mehr oder minder abgerundet 3

2 Unten kupferglänzend, oben braun erzfärbig, mit dunkleren, spiegelglänzenden Fleckchen; Kopf und Halsschild grob runzelig punktirt; Flügeldecken gerunzelt und getreift. $8^1/_2$—10‴. Selten. Linné S. N. II. 662. 19 (Buprestis). Gyllh. Ins. I. 439. 1 (eod.). Laporte l. c. pl. 26. fig. 138. **aenea.**
—— ——, oben erzfärbig, mit grünem Schimmer; Halsschild punktirt und höchstens an den Seiten gerunzelt; Flügeldecken dicht punktirt, nur innen deutlich gestreift, mit zerstreuten, glänzend glatten, dunkleren und erhabenen Flecken. Mittelschienen des Männchens mit einem Zahne. 9—10‴. Etwas seltener. Fabr. S. E. II. 188. 14 (Buprestis), und l. c. 188. 15 (Bupr. calcarata. Männchen). Gyllh. Ins. I. 440. 2 (Buprestis). Pz. Fn. 68. 16 (eod.). **berolinensis.**

3 Halsschild an den Seiten nur wenig erweitert. Unterseite des Käfers kupferglänzend, Oberseite braun erzfärbig; Flügeldecken sehr dicht punktirt, schwach gestreift, mit erhabenen dunklen, glatten Flecken, die Spitze jeder einzelnen dünn, lang, abgerundet. 8‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 205. 164 (Buprestis). Pz. Fn. 68. 20 (eod.). **acuminata.**
Färbung und Zeichnung wie bei der vorigen, das Halsschild aber stark gerundet erweitert, die Flügeldecken sehr grob gerunzelt punktirt, mit grossen, stark erhabenen, dunklen Flecken, und hinten nur in eine kurze, schief nach innen abgestutzte Spitze ausgezogen. 6—7‴. Selten. Fabr. S. E. II. 205. 106 (Buprestis). Gyllh. Ins. suec. IV. 368. 16—17 (eod.). Laporte. Icon. Buprestis. 96. pl. 25. 131 [1]). **moesta.**

---

[1]) Die Abbildung ist ziemlich unkenntlich.

269. Gatt. Chalcophora.

Serville. Ann. d. l. Soc. entom. de France. II. 278.

(Schildchen klein, punktförmig, aber deutlich. Fühler eilfgliederig, nach innen stumpf gesägt. Halsschild am Grunde am breitesten, vorne verengt, die Seiten fast gerade, die Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, ziemlich flach, gegen die Spitze allmählig verengt, der Nahtwinkel als kleine Spitze vorragend. Die drei mittleren Fufsglieder kurz, breit, ausgerandet, unten gelappt, das erste Glied viel länger als das zweite. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust stumpfspitzig, vor der Spitze stark erweitert, flach, mit zwei ziemlich tiefen Furchen. Oberlippe, Ober- und Unterkiefer wie bei Dicerca, die Kiefertaster aber dünn, das erste Glied sehr klein, das zweite lang, die zwei folgenden abnehmend kürzer und dünner. Letztes Glied der Lippentaster länger und dünner als das zweite, kegelförmig, stumpfspitzig. Kinn sehr kurz und breit, an den Seiten gerundet erweitert, vorne weit ausgerandet.)

Braun erzfärbig, Halsschild und Flügeldecken mit erhabenen dunklen, glänzenden Streifen, von denen die mittlere zweimal unterbrochen ist, so dafs die runzelig punktirten kupferglänzenden Zwischenräume der Linien auf jeder Flügeldecke zwei gröfsere vertiefte Makeln bilden. 12—14‴. Um Wien in Föhrenwaldungen, häufig. Linné S. N. II. 660 6 (Buprestis). Gyllh. Ins. I. 446. 7 (eod.). Pz. Fn. 101. 9. **Mariana.**

270. Gatt. Perotis.

Megerle. Dejean. Cat. ed. III. p. 87.

Laporte. Icon Aurigena. pl. I.

(Schildchen klein, punktförmig, aber deutlich. Fühler eilfgliederig, nach innen stumpf gesägt. Kopfschild vorne kaum ausgerandet. Halsschild in der Mitte etwas erweitert, nach vorne stark verengt, die Hinterecken rechtwinkelig. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, mit einfachem Seitenrande und Spitze, sehr flach gewölbt. Letzter Bauchring an der Spitze bei beiden Geschlechtern einfach. Die ersten vier Fufsglieder breit, herzförmig, an Länge einander gleich. Oberlippe sehr leicht ausgerandet. Oberkiefer innen ausgehöhlt. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen, der innere viel kürzer und kleiner, dreieckig zugespitzt. Die zwei letzten Glieder der Kiefertaster gleich, kugelig eiförmig, das letzte der Lippentaster eiförmig. Kinn sehr breit, kurz, vorne abgestutzt.)

Unterseite kupferfärbig, goldglänzend, Oberseite braun, mit schwachem Kupferglanze, äufserst dicht punktirt; Flügeldecken mit zerstreuten, erhabenen, schwarzen Flecken und äufserst schwachen Spuren von Längsstreifen. 8—10‴. In Oesterreich unter der Enns, in Waldgegenden sehr selten. Fabr. S. E. II. 205. 107 (Buprestis). Pz. Fn. I. 21 (eod.). Laporte. Aurigena lugubris. pl. 1. fig 1 [1]). **lugubris.**

---

[1]) Colorit ganz verfehlt.

271. Gatt. Ancylocheira.

Eschscholtz. Zoolog. Atlas. 1829.

(Schildchen klein, rund. Fühler eilfgliederig, nach innen stumpf gesägt. Halsschild am Grunde am breitesten, nach vorne verengt, die Seiten gerade. Flügeldecken nicht oder nur wenig breiter als der Hinterrand des Halsschildes, hinter der Mitte allmählig zugespitzt, die Spitze abgerundet oder etwas abgestutzt, der Seitenrand einfach, nicht gesägt. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust kegelförmig, stumpfspitzig, vor der Spitze nicht erweitert, in der Mitte der Länge nach vertieft oder mit einer Mittelfurche. Fufsglieder der Hinterfüfse ziemlich schmal, unten lappenartig erweitert, das erste Glied viel länger als das zweite. Oberlippe leicht ausgebuchtet, Oberkiefer innen tief ausgehöhlt, der Rand stumpf gezähnt. Unterkiefer wie bei Dicerca, das vorletzte und letzte Glied der Kiefertaster aber fast gleich grofs. Letztes Glied der Lippentaster eiförmig abgestutzt. Kinn sehr breit und kurz, vorne gerade abgestutzt. Die Arten leben auf gefälltem Holze.)

1 Flügeldecken mit gelben Flecken oder Zeichnungen 2
—— ohne gelbe Makeln 3

2 Stahlblau, zwei Flecken auf der Stirne, die Seitenränder des Halsschildes und fünf grofse Makeln auf jeder Flügeldecke gelb, Unterseite schwarzblau gelb gefleckt, jeder Bauchring mit vier gelben Makeln, der letzte mit zwei; Flügeldecken regelmäfsig und tief punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, einzeln punktirt. 5—6½‴. Sehr selten. Linné. Fn. suec. n. 753 (Buprestis). Gyllh. I. 445. 6 (eod.). Herbst. Käf. IX. 166. 93. taf. 140. fig. 7 (eod.). Laporte. Icon. 137. pl. 34. fig. 188 (eod.). **octo-guttata.**

Schmutzig grün, oder braun, metallisch glänzend, Unterseite grau behaart, Oberseite weifs bestäubt, einige Zeichnungen auf der Stirne, die Seiten des Halsschildes und drei bis vier sehr veränderliche Makeln auf jeder Flügeldecke, welche öfters zusammenhängen, gelb, Brust und die Seiten des Bauches roth gefleckt; Flügeldecken tief und regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume aufsen dicht, innen sparsam punktirt, die Spitze wie bei der vorigen Art abgestutzt, mit zwei kleinen Zähnchen. 6—7‴. In der Badnergegend auf aufgeklaftertem Kiefernholze, nicht sehr selten. Fabr. S. E. II. 193. 41 (Buprestis). Gyllh. Ins. I. 444. 5 (eod). Pz. Fn. 22. 9 (eod.). **flavomaculata.**

3 Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume gleichmäfsig erhaben und jeder mit einer mehr oder minder regelmäfsigen Punktreihe, die Spitze entweder abgerundet oder abgestutzt mit zwei kleinen Zähnchen. Oberseite erzfärbig, oder dunkelgrün oder blau, Unterseite kupferglänzend. Manchmal sind die Stirne, die Vorderecken des Halsschildes und der letzte Bauchring gelb gefleckt (Bupr. punctata Fabr. S. E. II 191. 27 [1]). 6—8‴ Häufig. Linné S. N. II. 660. 8 (Buprestis). Gyllh. Ins. I 442. 4 (eod.). Pz. Fn. 68. 19 (eod.) **rustica.**

—— dicht punktirt, mit drei erhabenen Längslinien. Kopf und Halsschild dicht punktirt, kupferfärbig, grün schielend; Flügeldecken goldgrün, in der Mitte mit einem blauen Streifen, der Naht- und Seitenrand purpurroth goldglänzend; Unterseite kupferfärbig, goldglänzend. 8—9‴. Von dieser schönen und seltenen, dem Norden Europas angehörigen Art, wurden vor einigen Jahren fünf Individuen am Schneeberge gesammelt. Payk. Fn. Suec. II. 229. 16 (Buprestis). Gyllh. Ins. suec. I. 455. 15 (eod.). Herbst. Käf. IX. 127. 70. taf. 144. fig. 6 (Bupr. pretiosa). Fabr. S. E. II. 204. 99 (Bupr. splendens [2]). **splendida.**

---

[1]) Mit Ausnahme der gelben Zeichnung finde ich durchaus keinen Unterschied zwischen den gefleckten und ungefleckten Individuen, auch kommen beide Formen hier häufig unter einander auf aufgeklaftertem Kiefernholze vor. *Dejean, Sturm, Laporte* etc. nehmen die gefleckten Individuen als eigene Art, Ancyl. punctata, an.

[2]) Die Worte der Beschreibung passen genau, nur ist China als Vaterland bezeichnet.

272. Gatt. Eurythyrea.

Eschscholtz Annal. d. l Société. entom. de France. 1833.

(Schildchen viel breiter als lang, beiderseits gerundet. Fühler eilfgliederig, nach innen stumpf gesägt. Halsschild doppelt so breit als lang, am Grunde eben so breit als in der Mitte. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, hinter der Mitte allmählig verengt, der Nahtwinkel an der Spitze scharf, der Seitenrand einfach. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust flach, vor der stumpfen Spitze nicht erweitert. Fufsglieder ziemlich schmal, an der Unterseite gelappt. Mundtheile wie bei Ancylocheira.).

Grün, goldglänzend, auf den Flügeldecken mit einem purpurglänzenden Streifen neben dem Seitenrande, öfters sind aber die Flügeldecken ganz grün oder blaugrün, sehr selten violett; Kopf gewölbt, ohne Mittelfurche, sehr grob punktirt; Halsschild ziemlich dicht und feiner als der Kopf punktirt, gewöhnlich mit vier kleinen, punktförmigen Grübchen auf der Scheibe; Flügeldecken mit tiefen punktirten Streifen und flachen, innen sehr fein und sparsam, aufsen runzelig punktirten Zwischenräumen. 9—10‴. In den gebirgigen Gegenden von Unterösterreich, sehr selten. Linné S. N. I. II. 661. 9 (Buprestis). Pz. Fn. 90. 7 (eod.). Herbst. Käf. IX. 120. 66. pl. 141. fig. 8 (Bupr. quercus). Laporte. Icon. 150. pl. 37. fig. 207 (Buprestis). Germar. Stett. Zeitg. 1845. S. 228. 3 **austriaca.**

273. Gatt. Lampra.

Megerle. Dejean Cat. III. ed. p. 88.

(Schildchen quer, mehr als dreimal so breit als lang, in der Mitte mit einer kleinen Spitze. Halsschild hinten eben so breit als in der Mitte, oder hier nur wenig erweitert, der Hinterrand beiderseits leicht ausgerandet. Flügeldecken am Grunde kaum breiter als das Halsschild, hinter der Mitte gewöhnlich etwas erweitert, und von hier bis zur meistens etwas abgestutzten Spitze am Rande schwach gesägt, flach gewölbt. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust, vor der Spitze etwas erweitert, dann schnell verengt. Die vier ersten Fufsglieder gelappt. Oberlippe und Oberkiefer wie bei Eurythyrea. Der innere Lappen der Unterkiefer dreieckig zugespitzt. Endglied der Taster kurz, schief abgestutzt und vorzüglich das der Lippentaster beinahe beilförmig. Kinn nach vorne bedeutend verengt, abgestutzt.)

Grün oder goldgrün, Flügeldecken mit kleinen, schwarzen Flecken gesprenkelt, neben dem Seitenrande mit einem röthlich goldglänzenden Längsstreifen. Kopf und Halsschild grob punktirt, letzteres mit goldfärbigem Seitenrande, mit einer schwarzen Mittellinie und mehreren unregelmäfsigen schwarzen Flecken an den Seiten; Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume sehr grob, nach aufsen zusammenfliefsend punktirt, die Spitze abgerundet, gesägt. $5^1/_2$ bis $6^1/_2$‴. Auf den Blättern der Weifserle um Wien, nicht selten. Fabr. S. E. II. 192. 35 (Buprestis). Pz. Fn. 22. 8 (eod.). **rutilans.**

Unterseite kupferglänzend, Oberseite etwas dunkler, grau bestäubt, und mit schwarzen, erhabenen, glänzenden Punkten und länglichen Flecken übersäet; Halsschild mit schwarzer Mittellinie; Flügeldecken grob runzelig punktirt, innen regelmäfsig gestreift, die schmale Spitze jeder einzelnen abgestutzt. 6—7‴. Auf Eichenholz, um Wien, sehr selten. Gyllh. Ins. I. 441. 3 (Buprestis). Payk. Fn. II. 219. 6 (Bupr. variolosa). Herbst. Käf. IX. 153. 85. taf. 146. fig. 9 et taf. 144. fig. 10 (Bupr. plebeja. **conspersa.**

274. Gatt. Ptosima.

Serville. Ann. d. l. Soc. entom. de France. II. 177. pl. X. fig. 8.

(Schildchen klein, rund, deutlich. Fühler eilfgliederig, von viertem Gliede an nach innen stumpf gesägt. Stirne eben. Halsschild fast viereckig, nur wenig breiter als lang, stark gewölbt, der Seitenrand fein, auf die Unterseite gerückt, von oben nicht sichtbar, der Hinterrand gerade. Flügeldecken so breit als das Halsschild, walzenförmig, an der Spitze einzeln abgerundet und gesägt. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust mit abgerundeter Spitze, ziemlich breit, gewölbt, an den Seiten erhaben gerandet. Erstes Fufsglied schmal, länger als das zweite und so wie die drei folgenden gelappt. Die drei letzten Glieder der Kiefertaster ziemlich von gleicher Länge, das letzte der Lippentaster walzenförmig, kurz, abgestutzt. Kinn dreieckig, die Seitenecken abgerundet, die Vorderecke zahnförmig vortretend.)

Schwarz oder schwarzblau; Kopf und Halsschild dicht, fein punktirt, gewöhnlich mit gelben Makeln oder Zeichnungen; Flügeldecken gegen die Naht dicht gestreift, an den Seiten unregelmäfsig punktirt, jede mit drei grofsen, sehr veränderlichen, oft zusammenhängenden Makeln. Man findet selten zwei gleich gefärbte Individuen, besonders ändert das Halsschild von ganz schwarzer Färbung in den verschiedensten Zeichnungen, bis (mit Ausnahme der Mittellinie) zur ganz gelben. 3—5½‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 197. 65 (Bupr). Pz. Fn. 68. 17 (eod.). **novem-maculata**

275. Gatt. Melanophila.

Eschscholtz. Zoolog. Atlas. 1829.
Phaenops. Megerle. Dejean. cat III. ed. p. 89.
Apatura, Laporte. Icon. II. pl. 1.

(Schildchen klein, gerundet oder abgestutzt. Fühler eilfgliederig, nach innen stumpf gesägt, die einzelnen Glieder länger als breit. Stirne gewölbt. Halsschild viel breiter als lang, in der Mitte am breitesten, der Hinterrand leicht zweimal gebuchtet. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, hinten zugespitzt, ziemlich flach, der Seitenrand an der Spitze fein gesägt. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust scharf zugespitzt. Die ersten Fufsglieder ziemlich schmal, das erste Glied der Hinterfüfse viel länger als das zweite. Oberlippe, Ober- und Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung. Kinn zweimal so breit als lang, vorne in flachen Bogen abgerundet. Die Arten leben auf gefälltem Holze und auf Blüthen.)

1 Die Spitze jeder Flügeldecke stumpf, abgerundet 2
—— —— —— —— scharf. Schwarz, mit sehr schwachem Metallglanze; Kopf und Halsschild sehr dicht runzelig punktirt, letzteres nach hinten deutlich verengt, vor dem Schildchen etwas eingedrückt; Flügeldecken etwas stärker als das Halsschild, dicht körnig punktirt. 4‴. Auf Blüthen, ziemlich selten. Herbst. Käf. IX. 234. 154. taf. 147. fig. 2 (Buprestis). Pz. Fn. 68. 22. Gyllh. Ins. I. 451. 11 (eod.). Payk. Fn. II. 230. 17 (Bup. morio). **appendiculata.**

2 Dunkel erzfärbig; Flügeldecken dicht und fein punktirt, jede mit drei bis vier erhabenen Linien und mit sechs gröfseren gelben Tupfen, welche mit denen der anderen Decke zwei Kreise bilden, von welchen der hintere gröfsere ist. In seltenen Fällen fliefsen die zwei hintersten Makeln in einander. 4½—5‴. Ich fing diese schöne Art einmal im Prater in grofser Anzahl an ausgegrabenen Wurzelstöcken von Silberpappeln. Fabr. S. E. II. 201. 85 (Buprestis). Pz. Fn. 29. 18 und 19 (eod.). **decostigma.**

Unterseite grün, glänzend, Oberseite einfärbig blau, oder dunkel mit blauem Schimmer, sehr dicht gerunzelt punktirt. 4—5‴. Selten. Fabr Entom. Syst. II. 209. 99 (Buprestis), und Fabr. Syst. El. II. 216. 168 (Bupr. cyanea). Gyllh. Ins. I. 450. 10 (Buprestis). Pz. Fn. 68. 21 (eod.). **tarda.**

276. Gatt. Chrysobothris.

Eschscholtz. Zoolog. Atlas. 1829.

(Schildchen klein, dreieckig. Fühler eilfgliederig, nach innen stumpf gesägt. Stirne gewölbt. Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, der Hinterrand tief beiderseits zur Aufnahme der Wurzel jeder Flügeldecke ausgebuchtet. Flügeldecken an der Wurzel breiter als das Halsschild, sehr flach gewölbt, hinter der Mitte verengt, der Seitenrand und die abgerundete Spitze fein gesägt. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust breit, vor der scharfen Spitze in zwei Ecken erweitert. Füfse schmal, das erste Glied so lang als die drei vorhergehenden zusammen. Oberlippe und Oberkiefer wie bei den vorigen Gattungen. Der innere Lappen der Unterkiefer grofs, nach innen häutig, dreieckig zugespitzt, mit der Spitze fast die Spitze des äufseren Lappens erreichend. Kiefertaster fadenförmig, das zweite Glied lang, gebogen, das dritte kürzer, das vierte wieder kürzer spindelförmig. Kinn nach vorne verengt, vorne abgestutzt, am Vorderrande dünn, fast häutig. Die häutige Zunge vorragend. Lippentaster deutlich dreigliederig, das zweite Glied das längste, das dritte dünner, walzenförmig, abgestutzt. Die Arten leben auf gefälltem Holze.)

1 Halsschild und Flügeldecken grob gerunzelt und punktirt, letztere mit drei stark erhabenen Längslinien, welche durch zwei purpurrothe, goldglänzende Grübchen unterbrochen sind; Unterseite grün, an den Seiten purpurglänzend. $5^1/_2$—$6^1/_2$‴. Auf gefällten Fichten in Alpengegenden, sehr selten. Linné. S. N. II. 660. 7 (Buprestis). Gyllh. Ins. I. 447. 8 (eod.). Pz. Fn. 68. 13 (eod.). **chrysostigma.**

—— —— —— ziemlich fein und sehr dicht punktirt, die innere Längslinie auf den Flügeldecken schwach, die zwei anderen kaum erhaben; jede Flügeldecke mit drei runden, grün- oder goldglänzenden Grübchen **2**

2 Die erhabene Längslinie bildet mit der Naht wenigstens nach hinten eine Furche; das hinterste Grübchen ist quer und dehnt sich noch über die mittlere Längslinie nach innen aus; Fühler und Unterseite grün, die Seitenränder der letzteren purpurroth. 4‴. Selten. Laporte. Hist. Nat. et Icon. Chrysobothris. pag. 10. pl. 2. fig. 14. Klingelhöffer. Stettiner entom. Zeitg 1845. S. 347 (Chrysobothris pini). **Solieri** [1]).

—— —— —— bildet keine Furche, sondern der Zwischenraum zwischen ihr und der Naht ist eben; das hinterste Grübchen auf jeder Flügeldecke ist mehr oder weniger rund und berührt kaum die mittlere Längslinie; Fühler und Unterseite kupferfärbig, goldglänzend, die Ränder grün. $4^1/_2$—7‴. Auf gefälltem Eichenholze, sehr gemein. Fabr. S. E. II. 199. 71 (Buprestis). Gyllh. Ins. I. 449. 9. Laporte. Icon. Chrysobothris. pag. 9. pl. 2. fig. 13. **affinis.**

---

[1]) Höchst wahrscheinlich nur eine Abart der Chr. affinis.

277. Gatt. Cratomerus.

Solier. Ann. d. l. Soc. entom. de France. II. 295. pl. XII. fig. 11.

(Schildchen dreieckig. Fühler eilfgliederig, vom vierten Gliede an nach innen stumpf gesägt. Halsschild in oder etwas vor der Mitte am breitesten, flach, der Hinterrand gerade. Flügeldecken an der Wurzel nicht breiter als das Halsschild, gegen die Spitze allmählig verengt, die Spitze jeder einzelnen abgerundet, sehr fein gesägt. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust breit, flach, vor der schmalen Spitze in zwei Ecken stark erweitert. Fufsglieder gelappt, das erste etwas länger als das zweite. Mundtheile wie bei der Gattung Anthaxia. Die einzige Art dieser Gattung lebt auf Blumen.)

Männchen unten goldgrün, glänzend, oben hellgrün, matt, zwei Linien in der Mitte des Halsschildes und manchmal die Seiten der Flügeldecken blau oder schwarzblau; Hinterschenkel gewöhnlich stark verdickt, selten einfach; letzter Bauchring an der Spitze abgerundet. 5—6‴. Weibchen unten purpurroth goldglänzend, oben blau oder blaugrün, der Kopf und die Seiten des Halsschildes goldglänzend, die Scheibe des letzteren mit zwei parallelen schwarzblauen, breiten Längslinien; letzter Bauchring an der Spitze ausgerandet. 4—5‴. Im Frühjahre auf Blüthen, aber sehr selten. Männchen. Fabr. S E. II. 207. 119 (Buprestis). Herbst. Käf. IX. 218. 137. pl. 146. fig. 11. Weibchen. Fabr. Ent. Syst. II. 203. 70 (Buprestis trochilus). Pz. Fn. 29. 22 (Bupr. cyanicornis). Linné. S. N. edit. Gmel. I. 4. p. 1940. n. 115 (Bupr. hungarica). **cyanicornis.**

278. Gatt. Anthaxia.

Eschscholtz. Zoolog. Atlas. 1829.

(Schildchen dreieckig. Fühler eilfgliederig, nach innen stumpf gesägt. Halsschild breiter als lang, vor oder in der Mitte etwas erweitert, mit geradem Hinterrande. Flügeldecken so breit als das Halsschild, hinter der Mitte verengt, die Spitze jeder einzelnen abgerundet und mehr oder minder gesägt oder gekerbt. Vorderbrust wie bei Cratomerus. Fufsglieder ziemlich schmal, die ersten zwei kegelförmig, die folgenden herzförmig, gelappt, erstes Glied der Hinterfüfse länger als das zweite. Oberlippe ausgerandet. Oberkiefer innen ausgehöhlt, der untere Rand der Aushöhlung in einen stumpfen Zahn erweitert. Unterkiefer mit zwei grofsen bebarteten Lappen, der äufsere hornig, gerundet, der innere häutig, dreieckig, am Aussenrande hornig, mit der Spitze beinahe jene des äufseren Lappens erreichend. Kiefertaster fadenförmig, zweites und letztes Glied gleich lang, drittes etwas kürzer, das letzte fast walzenförmig, abgestutzt. Letztes Glied der Lippentaster dünner und kürzer als das zweite, walzenförmig, abgestutzt. Kinn breiter als lang, vorne abgestutzt, die Ecken abgerundet. Die Arten leben auf Blüthen, einige auch auf gefälltem Holze.)

1 Flügeldecken wenigstens zum Theile grün oder goldglänzend 2
—— braun oder schwarz, mit oder ohne Metallschimmer 7

2 Halsschild beiderseits in den Hinterecken grübchenartig vertieft 3
—— nicht vertieft 4

3 Stirne eingedrückt; Halsschild an den Seiten stark gerundet erweitert, mit sehr tiefen grofsen Gruben und einer dunkelblauen Makel beiderseits; Flügeldecken dicht runzelig, undeutlich gestreift, entweder ganz grün, oder röthlich goldglänzend und nur ein lang dreieckiger, gemeinschaftlicher Flecken vor der Wurzel bis hinter die Mitte auf der Naht grün (Weibchen?). $2^1/_2$—3‴. Auf blühenden Gesträuchen im Frühjahre; ziemlich selten. Rossi. Fn. Etr. I. 63. 154. Laporte. Icon. Anthaxia nitens und dorsalis. pl. IV. fig. 20. 21. Herbst. Käf. IX. 243. 161. taf. 147. ffg. 12. a. b (Bupr. foveolata). **nitida.**

Stirne eben; Halsschild an den Seiten schwach gerundet, mit seichten Gruben in den Ecken, fein netzartig gerunzelt, grün, oder so wie der Kopf röthlich goldglänzend; Flügeldecken runzelig, grün; Unterseite grün oder goldfärbig. 2—3‴. Auf Wiesen, vorzüglich auf blühendem Chrysanthemum und Taraxacum, häufig. Linné. S. N. II. 662. 15 (Buprestis). Pz. Fn. 101. 13 (eop.). Fabr. S. E. II. 215. 160 (eod.). Gyllh. Ins. I 459. 19 (eod.). Die Abart, mit goldglänzendem Halsschilde, ist: Bupr. laeta. Fabr. S. E. II. 215. 182. Pz. Fn. 101. 14 (eod.). **nitidula.**

4 Halsschild einfärbig 5
—— mit zwei schwarzen Makeln 6

5 Unterseite kupfer- oder goldglänzend; Oberseite sehr dicht punktirt, grün oder röthlich goldgrün, die Seiten der Flügeldecken purpurroth goldfärbig, ihre Spitze deutlich gesägt, ihr Seitenrand hinter den Schultern beinahe etwas erweitert, 4—5‴. Sehr selten. auf gefälltem Erlenholze. Herbst. Käf. IX. 158. 88. taf. 147. fig. 4 (Buprestis). Fabr. S. E. II. 207. 117 (Bupr. aurulenta). Pz. Fn. 101. 10 (eod.). **auricolor.**

Unterseite und Oberseite grün, Flügeldecken häufig röthlich goldglänzend, ihre Spitze nur bei sehr starker Vergrösserung fein gesägt, ihr Seitenrand hinter den Schultern leicht ausgebuchtet, hinter der Mitte wieder erweitert. 2—2½‴. Oliv. Entom. II. 32. p 91. n. 129. pl. 12. fig. 131. a. b (Buprestis). Fabr. S. E. II. 215. 161 (Buprestis Millefolii). Herbst. Käf. IX. 240. 158. taf. 147. fig. 11 (eod.). **Cichorei.**

6 Halsschild etwas vor der Mitte ziemlich stark gerundet erweitert, mit zwei grofsen runden Makeln; Flügeldecken rothgoldglänzend, eine grofse gemeinschaftliche, dreieckige Makel, welche mit ihrer Basis von einer Schulter zur anderen reicht, grün. 2⅓—2¾‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 216. 163 (Buprestis). Pz. Fn. I. 12 (eod.). Herbst. Käf. IX. 240. 159. taf. 147. fig. 6—7 (eod.). **salicis.**

Flügeldecken röthlich goldglänzend, mit einem gemeinschaftlichen, hinter der Mitte rund erweiterten, schwarzblauen Streifen auf der Naht, und in demselben mit einem dreieckigen, grünen Flecken, dessen lange, feine Spitze bis zur Mitte der Naht reicht; Halsschild blaugrün, mit zwei parallelen, blauschwarzen Streifen, die durch die grüne Mittellinie getrennt sind. 4‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 217. 171 (Buprestis). Pz. Fn. 1. 9 (eod.). Herbst. Käf. IX. 244. 162. taf. 155 fig. 12 (eod.). **candens.**

7 Oberseite braun, mit schwachem Metallschimmer, dicht runzelig punktirt, Kopf goldgrün, lang haarig, Halsschild mit breiten, röthlich goldglänzenden Seitenrändern und feiner, goldener Mittellinie; Unterseite kupferfärbig, mit Goldglanz. 3½‴. Auf Blüthen, sehr selten Fabr. S. E. II. 211. 137 (Buprestis). Pz. Fn. 22. 10 (eod.). Herbst. Käf. IX. 156. 87. taf. 147 fig. 1 (eod.). Schrank. Enum. Ins. Austr. n. 365 (Buprestis elegantula). **manca.**

Halsschild und Flügeldecken einfärbig, schwarz oder schwarzbraun . . . 8

8 Halsschild in der Mitte mit vier, in einer Querreihe stehenden, grübchenartigen Punkten; Unterseite schwarzgrün oder schwarz. 1¾—3½‴. Sehr gemein. Linné. Fn. suec. n. 759 (Buprestis). Gyllh. Ins. I. 458. 18 (eod.). Herbst. Käf. IX. 236. 156. taf. 154. fig. 8 (eod.). Laporte. Icon. pl. VII. fig. 41. **quadripunctata.**

—— am Grunde beiderseits mit einem flachen Eindrucke, der Seitenrand daher etwas aufstehend; Unterseite graugrün, Oberseite schwarz mit braunem Metallglanze. 2¾—3¼‴. Selten. Fabr. S. E. II. 215. 159 (Buprestis) Laporte. Icon. Anthaxia. 34. pl. VIII. fig. 48. **sepulchralis.**

—— ganz eben, ohne Eindrücke, Oberseite schwarzbraun, metallglänzend, Unterseite mit grünem Glanze. 2—2⅓‴. Selten. Fabr. S. E. II. 210. 131 (Buprestis). Herbst. Käf. IX. 257. n. 174. taf. 153. fig. 6 (eod.). Laporte. Icon. 29. pl. VII. fig. 40. **umbellatarum.**

279. Gatt. Sphenoptera.

Dejean. Solier. Annales d. l. Soc. entom. de France. II. 299.

(Schildchen quer, an den Seiten stark gerundet erweitert, nach rückwärts in eine feine Spitze erweitert. Fühler eilfgliederig, nach innen stumpf gesägt. Halsschild viereckig, wenig kürzer als breit, so breit oder breiter als die Flügeldecken, der Hinterrand gegen das Schildchen erweitert. Flügeldecken an den Schultern am breitesten, nach rückwärts allmählig verschmälert, der Seiten- und Spitzenrand (bei den einheimischen Arten) einfach, nicht gesägt. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust breit, flach, an der Spitze breit abgerundet. Füfse ziemlich breit, die zwei ersten Glieder der Hinterfüfse länglich, das erste länger als das zweite. Oberlippe leicht ausgerandet. Oberkiefer sehr stark, innen ausgehöhlt mit einfachem Rande. Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen gerundet, an der Spitze mit Borstenhaaren besetzt, der innere dreieckig zugespitzt, aufsen hornig, innen häutig, etwas kürzer als der äufsere. Drittes und viertes Glied der Kiefertaster kurz, das vierte dicker, kugelig eiförmig, abgestutzt. Letztes Glied der Lippentaster kurz eiförmig. Kinn breit, in der Mitte umgebogen und in Form eines Dreieckes in den Mund hineinragend.)

Braun, kupferglänzend, Unterseite öfters stahlblau; Kopf und Halsschild zerstreut punktirt, die Punkte des letzteren öfters an den Seiten zusammenfliefsend; Flügeldecken gerunzelt, punktirt, mit einigen bald mehr, bald weniger regelmäfsigen Punktreihen; Bauchringe an den Seiten mit grauen Härchen besetzt. 5—5½‴. Sehr selten. Illiger. Mag. II. 247 (Bupr.). Laporte. Icon. p 6. pl. I. fig. 6. **antiqua.**

Braun metallglänzend, gewöhnlich mit grünem Schimmer; Kopf und Halsschild gleichmäfsig und dicht punktirt; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, die inneren Zwischenräume mit einer regelmäfsigen Punktreihe, die äufseren gerunzelt. 2⅓—3½‴. Sehr selten, auf Blüthen. Fabr. S. E. II. 269. n. 127 (Buprestis). Laporte. Icon. pag. 19. pl. V. fig. 26. **metallica.**

280. Gatt. Agrilus.

Megerle. Dahl. Cat. Coleopt. pag. 19.

(Schildchen dreieckig, an der Wurzel breit, nach rückwärts scharf zugespitzt. Fühler eilfgliederig, nach innen mehr oder weniger stumpf gesägt. Halsschild viel breiter als lang, der Hinterrand beiderseits tief ausgerandet zur Aufnahme der Wurzel der Flügeldecken. Flügeldecken lang, häufig hinter der Mitte erweitert und dann schnell zugespitzt, ihre Spitzen fast immer fein gesägt. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust gewöhnlich ziemlich breit und kurz. Mittelhüften kaum weiter von einander entfernt, als die Vorderhüften. Erster und zweiter Bauchring ganz mitsammen verwachsen. Die ersten vier Fufsglieder unten gelappt, das erste Glied der Hinterfüfse viel länger als das zweite. Oberkiefer stark, innen tief ausgehöhlt, die Ränder der Aushöhlung doppelt. Unterkiefer fast wie bei der vorigen Gattung. Die Taster ziemlich dünn, das erste Glied sehr klein, das zweite lang, das dritte kürzer, dreieckig, das vierte viel dicker eiförmig. Lippentaster keulenförmig. Kinn dreieckig, flach. Oberfläche des Körpers gewöhnlich erhaben gerunzelt, auf den Flügeldecken mit schuppenartigen Punkten dicht besetzt. Die Arten leben auf Bäumen und Gesträuchen, vorzüglich gerne auf den Wurzeltrieben von Eichen und Buchen.)

1 Letzter Bauchring an der Spitze mehr oder weniger ausgebuchtet oder mit einer seichten Längsfurche 2
—— —— —— —— —— abgerundet, nie gefurcht 8

2 Schildchen in der Mitte mit einer scharfen, erhabenen Querlinie. Halsschild und Flügeldecken gleichfärbig 3

Schildchen ohne erhabene Querlinie, oder sie ist schwach und undeutlich. Unterseite des Käfers, Kopf und Halsschild grünlich blau, Flügeldecken goldgrün. Kopf und Halsschild stark gerunzelt, ersterer mit einer seichten Stirnfurche, letzteres hinter der Mitte ziemlich stark verengt, mit einer kleinen, deutlich erhabenen Linie in den Hinterecken; Flügeldecken von kleinen, schuppenartigen Punkten dicht gerunzelt, hinter der Mitte stark erweitert; die Spitze des letzten Bauchringes und der Vorderrand der Vorderbrust seicht ausgebuchtet. 4‴. Auf den Wurzeltrieben alter Pappelstämme. Sehr selten. Andersch. Dahl. Catal. Coleopt. p. 19. Laporte. Icon. pl. 10. fig. 60 (Agr. auripennis ?). **Coryli.**

3 Männchen mit zwei kleinen Hökerchen auf der Mitte des Vorderrandes des ersten Bauchringes, welcher mit dem zweiten Ringe verwachsen ist . . . 4
—— ohne Hökerchen 6

4 Halsschild in den Hinterecken mit einem kurzen, erhabenen Leistchen, und mit einer seichten Mittelrinne. Oberseite blau oder blaugrün. 3‴. Nicht selten. Ratzeburg. Forst-Ins. 53. 3. taf. II. fig. 1 (Buprestis). **tenuis.**
—— mit einem sehr deutlichen, scharfen Leistchen beiderseits in den Hinterecken, welches fast die Mitte erreicht 5

5 Flügeldecken hinter der Mitte deutlich erweitert. Letzter Bauchring an der Spitze nur seicht ausgerandet. Käfer graugrün, fein grau behaart. $2^1/_2$‴. Auf jungen Eichentrieben, nicht selten. Illiger. Mag. II. 240. 9 (Buprestis). Ratzeburg. Forst-Ins. 54. 4. taf. II. fig. 3. **angustulus.**
—— —— —— —— nicht erweitert. Letzter Bauchring an der Spitze tief ausgerandet, bei dem Männchen der Länge nach seicht eingedrückt. Ober- und Unterseite grau- oder olivengrün, mit feinen, grauen Härchen bekleidet. $1^1/_2$—$2^1/_4$‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. suec. I. 454. 14 (Buprestis). **olivaceus.**

6 Fühler von viertem Gliede an allmählig bedeutend sägeartig erweitert, gegen die Spitze wieder verdünnt. Halsschild in den Hinterecken mit einem scharfen, beinahe bis zur Mitte reichenden, erhabenen Leistchen. Oberseite des Käfers grün, oder blaugrün. $2^1/_2$‴. Selten. Illiger. Mag. II. 243. 10 (Buprestis). Laporte. Icon. 54. pl. 12. fig. 70. **laticornis.**
—— vom vierten Gliede an ziemlich gleich breit, stumpf gesägt 7

7 Letzter Bauchring an der Spitze und der Vorderrand der Vorderbrust ziemlich tief ausgerandet. Halsschild ohne Spur von einer Mittelrinne, in der Mitte der Quere nach gewölbt [1]) und erhaben gerunzelt, in den Hinterecken beiderseits mit einem scharfen, beinahe bis zur Mitte reichenden Leistchen. Flügeldecken mit stark vorragenden Schultern, hinten sehr schwach verengt, in der Mitte kaum erweitert. Ober- und Unterseite olivengrün, Stirne, Fühler und Beine graugrün. 2‴. Sehr selten. (Redt.) **convexicollis.**
—— —— und der Vorderrand der Vorderbrust nur seicht ausgerandet, ersterer bei dem Männchen dicht körnig punktirt. Stirne gewöhnlich, Halsschild stets mit einer seichten Mittelrinne und mit einem mehr oder minder scharfen Leistchen in den Hinterecken. Flügeldecken hinter der Mitte schwach erweitert. Oberseite des Käfers blau, blaugrün oder grün. 3—$3^1/_2$‴. Häufig. Ratzeburg. Forst-Ins. 54. 7. taf. II. fig. 2 (Buprestis). Laporte [2]). Icon. 52 pl. 11. fig. 66 (Agr. cyaneus ?). **cyanescens.**

---

1) Das Weibchen des Agr. olivaceus, welchem diese Art am nächsten kommt, unterscheidet sich leicht durch den flachen, mit einer seichten, aber deutlichen Mittelrinne versehenen Halsschild.

2) *Laporte* zieht zu seinem Agrilus cyaneus *Olivier's* Buprestis cyanea, n. 114. pl. 11. fig. 125, welches Citat zu Melanophila tarda gehört, ob aber *Olivier's* Beschreibung und Abbildung n. 130. pl. 12. fig. 132. a, b. hieher gehört, läfst sich wohl nicht mit Sicherheit bestimmen.

8 Schildchen ohne erhabene Querlinien (Gatt. Coraebus. Laporte. Icon.). . . . 9
—— mit einer erhabenen Querlinie. Flügeldecken mit einigen weifsen Makeln 11
—— mit einer erhabenen Querlinie. Flügeldecken ohne Zeichnungen und Makeln 12

9 Oberseite des Käfers einfärbig. Braun, metallgrün; Kopf und Halsschild tief, aber nicht dicht punktirt, letzteres am Hinterrande tief der Quere nach eingedrückt, mit einer erhabenen Linie beiderseits, welche fast über die Mitte hinauf reicht; Flügeldecken dicht schuppenartig punktirt, auf der vorderen Hälfte gerunzelt. $2^1/_2$—3‴. Auf jungen Eichentrieben, sehr selten. Fabr. S. E. II. 213. 149 (Buprestis). Pz. Fn. 35. 13 (Buprestis sinuata). **elatus.**
Flügeldecken mit wellenförmigen, grau behaarten Binden 10

10 Flügeldecken hinter dem Schildchen neben der Naht gewölbt, glänzend, ziemlich zerstreut, schuppenartig punktirt, ihre wellenförmigen Binden schmal. $5^1/_2$‴. Aeufserst selten. Fabr. S. E. II. 206. 109 (Buprestis). Pz. Fn. 29. 21 (Bupr. pruni). **undatus.**
—— durchaus dicht, gleichmäfsig, schuppenartig punktirt, mit breiten, vorne in einander fliefsenden oder fast ganz verwischten Binden. 4—$4^1/_2$‴. Linné. S. N. I. II. 661 14 (Buprestis). Fabr. S. E. II. 207. 115 (eod.). Pz. Fn. 29. 20 (eod.). **Rubi.**

11 Halsschild in den Hinterecken mit einem deutlichen, erhabenen, scharfen Leistchen, seine Seitenränder, eine Makel an der Wurzel der Flügeldecken, eine zweite in ihrer Mitte, eine vor der Spitze und mehrere Makeln am Bauche weifs behaart. 5—$5^1/_2$‴. Auf jungen Eichentrieben, sehr selten. Herbst. Käf. IX. 265. 183. taf. 155. fig. 3. a. b (Buprestis). Laporte. Icon. Agrilus. 40. pl. IX. fig. 53. **sexguttatus.**
—— ohne eine erhabene Linie in den Hinterecken; Flügeldecken blofs mit einer deutlichen weifsen Makel hinter der Mitte neben der Naht, und gewöhnlich mit zwei minder deutlichen am Seitenrande. $5^1/_2$‴. Wie der vorige, aber überall häufig. Fabr. S. E. II. 212. 144 (Buprestis). Pz. Fn. 90. 8 (eod.). **biguttatus.**

12 Vorderrand der Vorderbrust ausgerandet 15
—— —— —— abgerundet 13

13 Halsschild in den Hinterecken mit einer deutlichen, erhabenen Längslinie . . 14
—— —— —— —— ohne Spur von einer erhabenen Linie. Braun, metallisch, Fühler, Mund, Vorderbrust, Schienen und Füfse schwarz; Scheitel mit einer seichten Mittelfurche; Stirne breit, dicht querrunzelig; Halsschild viel breiter als lang, nach vorne kaum, hinten stärker verengt, dicht und stark querrunzelig, mit einer sehr seichten, aber seine ganze Länge durchziehenden Querfurche; Flügeldecken hinter der Mitte schwach erweitert, kaum breiter als das Halsschild, gegen die Spitze allmählig verengt, die Spitzen abgerundet, äufserst fein gesägt, die Oberfläche sehr dicht schuppenartig punktirt. 3‴. Selten. (Redt.) **cupreus.**

14 Ober- und Unterseite hell kupferfärbig glänzend; Kopf gewöhnlich goldgrün, mit einer seichten, vertieften Mittellinie; Flügeldecken hinter der Mitte kaum erweitert; Bauchringe fein gerunzelt punktirt. $2^1/_2$‴. Auf Johanniskraut, nicht selten. Creutz. Ent. Vers. 122. 14. taf. III. fig. 26. a (Bupr.). **Hyperici.**
Oberseite olivengrün, Kopf und Halsschild öfters messingglänzend, ersterer mit einer sehr undeutlichen Mittelfurche; Flügeldecken hinter der Mitte deutlich erweitert; Unterseite grün, selten etwas kupferglänzend, ziemlich dicht und fein erhaben punktirt, die Punkte nur hier und da in Runzeln zusammenfliefsend. $2^1/_2$—3‴. Selten. Ratzeburg. Forst-Ins. 57. 16 (Bupr. integerrima?). (Redt.) **aurichalceus.**

15 Oberseite blau oder blaugrün, einfärbig 16
—— braun erzfärbig oder grün kupferglänzend, oder die Flügeldecken sind dunkel purpurroth mit Metallglanz 17

Flügeldecken heller oder dunkler grün, hinter der Mitte kaum erweitert, an der Spitze nicht divergirend; Kopf und Halsschild kupfer- oder goldglänzend; Unterseite schwarzgrün; Halsschild an den Seiten grubenartig vertieft, der Seitenrand daher etwas aufgebogen, die erhabene Linie kurz, aber deutlich. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Auf blühenden Gesträuchen, nicht häufig. Fabr. S. E. II. 213. 146 (Buprestis). Pz. Fn. 101. 12 (eod.). Laporte. Icon. Agrilus. 55. pl. XII. fig. 71. **linearis.**

16 Halsschild am Seitenrande stark eingedrückt, der Seitenrand in der Mitte etwas erweitert und aufgebogen. Ober- und Unterseite des Käfers blau. Stirne mit sehr schwacher Mittelfurche. Die erhabenen Leistchen am Grunde des Halsschildes beiderseits scharf und beinahe bis zur Mitte reichend. Vorderrand der Vorderbrust schwach ausgebuchtet. Fühler schwarz. 3‴. Selten. Ratzeburg. Forst-Ins. 56. 11 taf II. fig. 7 (Buprestis). Laporte. Icon. Agrilus. 52. pl. XI. fig. 66 (Agr. cyaneus?). **nocivus.**

Oberseite des Käfers blaugrün, Spitze der Flügeldecken öfters stahlblau, Kopf, Fühler und Unterseite messingfärbig oder goldgrün. Sonst mit Ausnahme des Halsschildes dem vorigen gleich, dieses aber ist nicht in der Mitte am breitesten, sondern an den Vorderecken, der Seitenrand ist gerade und nur fein abgesetzt. 3—$3^1/_4$‴. Sehr selten. (Redt.) **bicolor.**

17 Vorderrand der Vorderbrust in der Mitte sehr tief ausgerandet. Unterseite olivengrün mit Messingglanz. Kopf und Halsschild kupferfärbig, Flügeldecken dunkel purpurroth mit Metallglanz. $3^3/_4$‴. Hier und da auf jungen Wurzeltrieben von Eichen. Oliv. Entom. II. n. 32. p. 74. 100. pl. 10. fig. 111 (Buprestis). Ratzeburg. Forst-Ins. 57. 13. **sinuatus.**

—— —— —— deutlich, aber nicht tief ausgerandet. Ober- und Unterseite kupferglänzend, oder die Flügeldecken olivengrün mit Metallglanz. Stirne eingedrückt, Scheitel sehr seicht gefurcht. Halsschild viel breiter als lang, mit geraden, fein abgesetzten Seitenrändern, nach rückwärts etwas verengt, in den Hinterecken mit einem ziemlich langen, scharfen, erhabenen Strichelchen. Flügeldecken vor der Mitte kaum verengt, hinter der Mitte stark erweitert, die einzelnen Spitzen schmal, abgerundet, etwas divergirend, der Spitzenrand fein gesägt. Bauchringe sehr fein erhaben punktirt, die Punkte auf den zwei ersten, verwachsenen Ringen in Runzeln zusammen fliefsend. $3^1/_2$‴. Selten. (Redt.) **quercinus.**

NB. *Germar's* (Faun. Ins. Eur. III. 10) Buprestis lineola kenne ich nur nach den Exemplaren des kais. Museums und der *Mühlfeld*'schen Sammlung, welche aber sämmtlich aus dem südlichen Ungarn und Illyrien stammen *Germar* sagt: habitat in Austria.

281. Gatt. Aphanisticus.

Latreille, Règne anim. ed. II. 448.

(Schildchen klein, dreieckig. Fühler eilfgliederig, vorne auf der Stirne einander genahert, die ersten zwei Glieder bedeutend verdickt, die folgenden fünf dünn, kegelförmig, die vier letzten nach innen sägeförmig erweitert. Stirne tief gefurcht. Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten etwas verengt, sein Hinterrand zweimal gebuchtet, gegen das Schildchen erweitert. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, vor der Mitte an den Seiten ausgebuchtet. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust vor der scharfen Spitze eckig erweitert. Schenkel mit einer tiefen Rinne zur vollkommenen Aufnahme der Schienen. Fufsglieder kurz dreieckig, unten gelappt. Oberkiefer scharf zugespitzt, innen ausgehöhlt, ein Rand starker als der andere erweitert. Unterkiefer zweilappig, der aufsere Lappen halb hornig, gebogen, nicht bebartet, der innere mehr hautartig, kurz, an der Spitze mit acht bis zehn geraden, kammartig gestellten beweglichen Borstenhaaren. Kiefertaster den äufseren Lappen kaum überragend, ihr letztes Glied lang eiförmig, zugespitzt. Letztes Glied der Lippentaster kurz kegelförmig, abgestutzt, das vorletzte viel länger und dicker. Kinn dreimal so breit als lang, an den Seiten abgerundet, vorne in der Mitte sehr schwach erweitert,)

Schwarz, etwas glänzend, Halsschild am Vorderrande mit einem bei schief einfallendem Lichte sehr deutlichen Quereindrucke, wenig vertieften Hinterecken und sehr seichten, undeutlichen, ringförmigen Punkten auf der Oberfläche; Flügeldecken etwas gerunzelt, mit Punktreihen. $1\frac{1}{3}'''$. Auf jungen Eichentrieben, selten. Fabr. S. E. II. 213. 151 (Buprestis). Laporte. Icon. Aphan. 4. pl. I. fig. 5. **emarginatus.**

Braun, mit starkem Metallglanze; Halsschild vorne ohne Querfurche, in den Hinterecken tief grubenförmig eingedrückt, auf der Scheibe mit zerstreuten, aber deutlichen Punkten; Flügeldecken wie bei emarginatus. $1—1\frac{1}{4}'''$. Etwas häufiger. Oliv. Entom. II. n. 32. 91. 131. pl. 12. fig. 133 (Buprestis) Gyllenhal. Ins. I. 460. 20 (eod.). **pusillus.**

282. Gatt. Trachys.

Fabr. S. E. II. 218. 129.

(Schildchen sehr klein, dreieckig. Fühler eilfgliederig, die ersten zwei Glieder stark verdickt, die folgenden vier dünn, fast kegelförmig, die fünf letzten nach innen stumpf sägeförmig erweitert. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust kurz, an der Spitze abgerundet. Hüften der Mittelbeine viel weiter von einander entfernt, als jene der Vorderbeine. Halsschild sehr kurz und breit, am Hinterrande in der Mitte stark dreieckig gegen das Schildchen erweitert, beiderseits zweimal gebuchtet. Flügeldecken kaum um die Hälfte länger als zusammen breit. Fufsglieder kurz, dreieckig. Fufsklauen gezahnt. Oberkiefer kurz, stark, innen ausgehöhlt. Unterkiefer mit zwei hornigen, an der Spitze bebarteten Lappen, der äufsere gerundet, der innere sehr kurz, spitzig dreieckig. Kiefertaster sehr dick, keulenförmig, das letzte Glied grofs, kugelig eiförmig, abgestutzt. Kinn dreieckig, die Seitenränder stumpf winkelig gebogen. Die Arten leben auf Blumen und Gesträuchen.)

Schwarz, erzfärbig glänzend, unbehaart; Flügeldecken mit grofsen, seichten, hier und da gereihten Punkten. $\frac{4}{5}'''$. Auf Blüthen nicht selten. Fabr. S. E. II. 220. 11. Pz. Fn. 95. 9. Gyllh. Ins. I. 464. 3. **nana.**

——, —— ——, Kopf und Halsschild hell kupferfärbig oder goldglänzend, Flügeldecken blau oder grün. Oberseite des Käfers nicht behaart. $1\frac{1}{4}'''$. Seltener. Fabr. S. E. II. 219. 3. Gyllh. Ins. I. 461. 1. Laporte. Icon. Trachys. 7. pl. II. fig. 9. **pygmaea** [1]).

[1]) Diese Art befindet sich in vielen Sammlungen unter dem Namen Tr. austriaca, Megerle.

Schwarz, schwach erzfärbig glänzend, mit silberweifsen Härchen sparsam bedeckt, welche auf den Flügeldecken vier wellenförmige, mehr oder minder regelmäfsige Binden bilden. $1^1/_2$‴. Auf jungen Eichentrieben, häufig. Fabr. S. E. II. 219. 5. Pz. Fn. 95. 8. Gyllh. Ins. I. 462. 2. **minuta.**

XXVIII. Fam. Elateres.

283. Gatt. Melasis.

Olivier. Entom. II. n. 30. pl. 1. fig. 1.

(Fühler an ihrer Einlenkungsstelle weit von einander entfernt, eilfgliederig, ihr erstes Glied grofs, lang, das zweite sehr klein, die folgenden nach innen, bei dem Männchen kammartig, bei dem Weibchen sägeartig erweitert. Kopf vertikal. Halsschild breiter als lang, mit geraden Seitenrändern, nach rückwärts verengt, die Vorderecken vorspringend, die Hinterecken in eine zahnartige Spitze ausgezogen. Schildchen gerundet viereckig. Flügeldecken walzenförmig. Vorderbrust ohne Rinnen zum Einlegen der Fühler, ihr Fortsatz gegen die Mittelbrust klein, spitzig, ihr Vorderrand den Mund nicht bedeckend. Hüften der Hinterbeine nach innen stark erweitert, ihre Schenkelringe rundlich. Schenkel und Schienen zusammengedrückt. Fufsglieder ohne lappenförmige Anhängsel, das erste Glied lang und breit, die folgenden abnehmend kürzer und schmäler. Klauen einfach. Die einzige einheimische Art lebt in faulem Holze.)

Schwarz oder pechbraun, glanzlos, dicht punktirt; Halsschild am Grunde mit einer feinen Mittellinie; Flügeldecken gestreift; Fühler und Beine braunroth. $3^1/_2$—4‴. Linné. S. N. II. 656. 37 (Elater). Illig. Käf. Pr. 348. 1. Fabr. S. E. II. 331. 1 (Melasis flabellicornis). Pz. Fn. 3. 9 (eod.). **buprestoides.**

284. Gatt. Cerophytum.

Latreille. Genera. Crust. et Ins. 1809.

(Fühler nahe an einander auf einem Höker der Stirne eingefügt, eilfgliederig, bei dem Weibchen nach innen stumpf gesagt, bei dem Männchen jedes Glied vom dritten angefangen nach innen in einen langen Fortsatz an der Wurzel erweitert, das letzte Glied einfach. Halsschild breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken dornartig vorspringend. Schildchen dreieckig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, hinter der Mitte etwas erweitert. Vorderbrust ohne Rinnen zum Einlegen der Fühler, mit abgerundetem, den Mund nicht bedeckenden Vorderrande und mit einem ziemlich breiten, dreieckig zugespitzten Fortsatze gegen die Mittelbrust. Hüften der Hinterbeine nach innen verschmälert. Schenkelringe lang, gegen die Spitze keulenförmig verdickt. Schenkel und Schienen dünn, gerundet. Fufsglieder ohne lappenartige Anhänge, das vorletzte herzförmig. Klauen kammartig gezähnt. Die einzige Art lebt in hohlen Bäumen.)

Schwarz, fein behaart, Fühler, Beine und das grofse Endglied der Kiefertaster gewöhnlich rothbraun; Kopf und Halsschild stark und sehr dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig punktirt. 3—$3^1/_2$‴. Im Prater von Dr. *Hampe* häufig gesammelt. Latreille. Genera. Crust. et Ins. I. 347. 1. Guerin. Icon. 41. pl. 12. fig. 6. **elateroides.**

285. Gatt. Drapetes.

Megerle. Dejean. Cat. 1821. 24.

(Fühler eilfgliederig, die ersten drei Glieder klein, die folgenden grofs, dreieckig, nach innen erweitert, das letzte Glied gestreckt eiförmig. Halsschild fast so lang als breit, mit den dornartigen Hinterecken die Schultern umfassend, nach vorne allmählig schwach verengt. Schildchen stumpf dreieckig. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild. Vorderbrust vorne in einen gerundeten Lappen erweitert, welcher den Mund bedeckt, und an dessen Seiten sich eine tiefe Grube zum Einlegen der Fühler befindet; ihr Fortsatz gegen die Mittelbrust breit, mit geraden aufstehenden Seitenrändern und abgerundeter Spitze. Hüften der Vorder- und Mittelbeine weit von einander entfernt, die der Hinterbeine, ohne sich zu verschmälern, von der Mitte bis an die Seiten reichend, Schenkelringe der Hinterbeine länglich. Die ersten vier Fufsglieder mit lappenartigen Anhängseln, das Klauenglied mit am Grunde mit einem Zahne versehenen Klauen. Die einzige einheimische Art dieser Gattung lebt wahrscheinlich in Gärberlohe.)

Schwarz, glänzend, fein behaart; Kopf und Halsschild stark und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken fein, zerstreut punktirt, mit einer breiten, gemeinschaftlichen, rothgelben Binde hinter der Wurzel. $1^1/_2$‴. An den Wänden von Treibhäusern in Wien, häufig. Fabr. S. E. II. 244. 119 (Elater). Pz. Fn. 31. 21 (Elater cinctus). **equestris.**

286. Gatt. Eucnemis.

Ahrens. Neue Schrift der naturforsch. Gesellsch. zu Halle. 1812.

(Fühler eilfgliederig, von viertem Gliede an stumpf gesägt, das dritte Glied länger als das vierte. Stirne und Scheitel stark gewölbt, mit einer erhabenen Mittellinie. Halsschild am Grunde breiter als lang, nach vorne allmählig verengt, mit den weit vortretenden Hinterecken die Schultern umfassend. Schildchen halbkreisförmig, stark vertieft. Flügeldecken fast walzenförmig. Halsschild auf der Unterseite hart am Seitenrande mit einer tiefen Rinne zum Einlegen der Fühler. Vorderbrust vorne gerade abgestutzt, hinten mit einem spitzigen Fortsatze gegen die Mittelbrust. Hüften der Hinterbeine ein grofses, die Schenkel in angezogener Lage ganz bedeckendes Dreieck bildend. Fufsglieder ohne Anhängsel, dünn, rund, das erste lang, die folgenden drei kurz, das Klauenglied mit kleinen, ungezähnten Klauen. Die einzige Art le t im alten Holze.)

Länglich, fast walzenförmig, fein und dicht punktirt, schwarz, mit äufserst feinen graugelben Härchen bekleidet, Fühler und Beine pechbraun, Füfse rothgelb; Halsschild am Hinterrande quer, vor dem Schildchen grübchenartig eingedrückt; Flügeldecken mit schwachen Spuren von Streifen 2 — $2^3/_4$‴. Selten. Ahrens. Neue Schrift der naturf. Ges. zu Halle. 2. 40. taf. 11. fig. 7. 8. 9. Mannerh. de gen. Eucnemis. 23. 5. taf. I. fig. 9. 10. Dejean. Cat. pag. 34. (Eucn. deflexicollis Megerle.) **capucinus.**

287. Gatt. Xylobius.

Latreille Ann. d. l. Soc. entom. de France. III. 1834.

Xylophilus Mannerheim. Eucnemis. pag. 14.

Xyloecus Serville. Dejean. Catal. 1833.

(Fühler eilfgliederig, ziemlich nahe einander eingefügt, ihr erstes Glied lang, das zweite und dritte klein, die folgenden gröfser, fast viereckig, das letzte lang eiförmig. Stirne mit einem tiefen Grübchen. Halsschild viel breiter als lang, seine Scheibe stark kissenartig gewölbt, die Hinterecken weit dornartig vortretend, die Seitenränder in der Mitte etwas erweitert. Schildchen halbrund. Flügeldecken fast walzenförmig, vorne so breit als das Halsschild. Halsschild auf der Unterseite, an den Seiten der Vorderbrust seicht rinnenartig vertieft. Vorderbrust vorne gerade abgestutzt, hinten mit einem schmalen, spitzigen Fortsatze gegen die Mittelbrust. Hüften der Hinterbeine mäfsig nach innen erweitert. Füfse einfach, dünn, zusammengedrückt. Klauen nicht gezähnt. Die einzige Art lebt im morschen Erlenholze.)

Länglich, walzenförmig, gewöhnlich schwarz oder dunkelbraun, Fühler, Beine, die Ränder des Halsschildes und der vordere Theil der Flügeldecken röthlich gelb; Kopf und Halsschild stark und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken unregelmäfsig punktirt gestreift. Oefters ist der ganze Käfer bräunlich gelb und nur die Scheibe des Halsschildes dunkler $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Sehr selten Fabr. S. E. II. 246. 117 (Elater). Gyllh. Ins. I. 434. 63 (eod.). Mannerheim. Eucnemis. 18. 3. taf. I. fig. 5. 6 (Eucnemis). **alni.**

288. Gatt. Microrhagus.

Eschscholtz. Chevrier. Silbermann's Revue. entom. 1836.

(Fühler eilfgliederig, das erste Glied lang, das zweite knopfförmig, die folgenden gleich grofs, bei dem Weibchen spitzig gesägt, bei dem Männchen jedes Glied an der Spitze nach innen in einen langen Fortsatz erweitert, das letzte Glied sehr lang, einfach. Halsschild breiter als lang, nach vorne allmählig verengt, die Hinterecken sehr lang, dornartig vorspringend, die Schultern umfassend. Schildchen so lang als breit, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken so breit als das Halsschild am Grunde, walzenförmig. Vorderbrust mit einem kurzen, breiten, stumpfspitzigen Fortsatze gegen die Mittelbrust, vorne den Mund bedeckend, an den Seiten mit einer seichten, aber scharf begrenzten Fühlerrinne. Hüften der Hinterbeine nach innen gerundet erweitert. Füfse dünn, das erste Glied lang, das vierte herzförmig, das Klauenglied mit einfachen Klauen.)

Länglich, fast walzenförmig, schwarz, tief und dicht runzelig punktirt, fein und kurz, niederliegend behaart; Scheibe des Halsschildes mit zwei kleinen Grübchen; Flügeldecken mit undeutlichen Spuren von Streifen; Schienen und Füfse bräunlich gelb. 2‴. Sehr selten. Payk. Fn. suec. III. 42. 48 (Elater). Gyllh. Ins. I. 436. 65 (eod.). Mannerh. Eucnemis. 30. 8. taf. II. fig. 4. 5. 6 (Eucnemis). **pygmaeus.**

289. Gatt. Nematodes.

Latreille. Fam. nat 1825.

(Fühler eilfgliederig, das erste Glied sehr lang, beinahe den vierten Theil der Länge der Fühler betragend, das dritte bedeutend länger als das zweite und vierte, die folgenden allmählig gegen die Spitze verdickt, nach innen sehr schwach und stumpf gesägt. Halsschild länger als breit, vor der Mitte am breitesten, die Scheibe ziemlich flach, die Hinterecken spitzig, die Schultern umfassend. Flügeldecken so breit als das Halsschild am Grunde, nach hinten allmählig verengt. Halsschild auf dem umgeschlagenen Rande in den Vorderecken mit einer sehr seichten Fühlerrinne. Vorderbrust vorne abgestutzt, hinten mit einem schmalen, spitzigen Fortsatze gegen die Mittelbrust. Hüften der Hinterbeine nach innen sehr stark dreieckig erweitert, die angezogenen, flach gedrückten Schenkel bedeckend. Füfse dünn, das erste Glied so lang als die folgenden zusammen, das vierte sehr klein, viereckig, das Klauenglied mit einfachen Klauen. Die einzige einheimische Art lebt in alten Buchenstämmen.)

Schwarz, fein behaart, Halsschild mit einer seichten Mittelrinne und zwei Grübchen auf der Scheibe, und so wie der Kopf und die Flügeldecken sehr dicht und feinkörnig punktirt, letztere fein und sehr seicht gestreift; Fühler und Beine röthlich gelbbraun. 3‴. Sehr selten (Dornbach). Fabr. S. E. II. 240. 96 (Elater). Mannerheim. Eucnemis. 33. 10. taf. II. fig. 10. 11. **filum.**

290. Gatt. Hypocaelus.

Eschscholtz. Silbermann's Revue. entom. 1836.

(Fühler eilfgliederig, das erste Glied grofs, das zweite klein, knopfförmig, die folgenden dreieckig, nach innen schwach und stumpf gesägt, ziemlich gleich grofs. Halsschild so lang als breit oder länger, am Grunde am breitesten, nach vorne allmählig verengt, seine Scheibe kissenartig gewölbt, seine dornartig vortretenden Hinterecken die Schultern umfassend. Vorderbrust, Fühlerrinnen und Beine wie bei der vorigen Gattung, nur ist der Fortsatz der Vorderbrust nach rückwärts breiter und mehr stumpfspitzig.)

Länglich, nach hinten verengt, dicht fein punktirt, schwarz, fein gelblich grau behaart, Fühler, Schienen und Füfse röthlich braun; Halsschild ohne Grübchen; Flügeldecken seicht gestreift. $1^1/_2$—2‴. In morschen Stämmen, sehr selten. Mannerheim. Eucnemis. pag. 32. 9. taf. II. fig. 7. 8. **procerulus.**

291. Gatt Tharops.

Laporte. Silbermann's Revue entom. 1835.

Isorhipis. Lacord. Faun. entom. Paris. 1835.

(Fühler eilfgliederig, das erste Glied lang, das zweite klein und sehr kurz, das dritte etwas kürzer als das erste, die folgenden kurz, bei dem Männchen länger als bei dem Weibchen, nach innen kammartig gesägt. Halsschild so lang als breit, mit beinahe geraden Seitenrändern, die Hinterecken kurz, spitzig, seine Scheibe mit einer Mittelrinne. Flügeldecken so breit als das Halsschild, nach rückwärts etwas verengt. Unterseite des Halsschildes und die Vorderbrust ohne Fühlerrinnen, der Fortsatz der letzteren gegen die Mittelbrust kurz, stumpfspitzig. Hüften der Hinterbeine nach innen in eine beinahe viereckige Platte erweitert, welche die angezogenen Schenkel beinahe zur Hälfte bedeckt. Füfse der Hinterbeine dünn, ihr erstes Glied so lang als die folgenden zusammen, das vierte sehr klein, schwach herzförmig. Klauen einfach. Die einzige Art lebt im alten Buchenholze.)

Linear, lang gestreckt, fast walzenförmig, pechschwarz, gelbgrau behaart, Kopf und Halsschild fein und sehr dicht punktirt, letzteres mit einer am Grunde tiefen, nach vorne allmählich verschwindenden Mittelrinne; Flügeldecken sehr dicht und fein körnig punktirt und sehr fein gestreift; Beine braun, ihre Füfse und die Fühler röthlich gelbbraun. 3—4‴. Selten. Laporte. Silbermann. Revue entom. III. p. 169. Lacordaire & Boisduval. Faune entom. Paris. I. p. 623 (Isorhipis Lepaigei Dejean). Wilh. Redt. Quaed. Gen. & Spec. Coleopt. Aust. 9. 6 (Nematodes strepens). **melasoides.**

292. Gatt. Dima.

Ziegler. Charpentier. Horae entom. 1825.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, ihr zweites und drittes Glied wenig kürzer als die folgenden. Stirne breit, vorne kaum gerandet. Halsschild breiter als lang, in der Mitte gerundet erweitert, die Seiten mit etwas erhabenen, doppelten Rändern. Schildchen gerundet, flach, etwas breiter als lang. Flügeldecken gestreckt eiförmig, am Grunde so breit als der Hinterrand des Halsschildes, in der Mitte breiter, ihr Seitenrand etwas aufgeworfen. Vorderbrust ohne Fühlerrinnen, mit einem schmalen, spitzigen Fortsatze gegen die Mittelbrust. Hüften der Hinterbeine schmal, innen schnell gerundet erweitert. Drittes und viertes Fufsglied unten mit einem kleinen, lappenförmigen Anhange. Fufsklauen einfach.)

Pechbraun oder braun, der aufgeworfene Rand der Flügeldecken, Fühler und Beine rostfärbig; Kopf und Halsschild dicht punktirt, letzteres an den Seiten bewimpert; Flügeldecken sehr dicht punktirt, fein gestreift. 5—6‴. Nach Herrn *Ullrich*'s Angabe in der Umgebung von Linz. Ziegler. Charpentier. Horae entom. p. 191. taf. 6. fig. 8. **elateroides.**

293. Gatt. Synaptus.

Eschscholtz. Thon's. Entom. Archiv. 1829.
Ctenonychus. Steph. Illustr. of Brit. Ent. 1830.

(Fühler fadenförmig, ihr zweites und drittes Fühlerglied gleich, nur wenig kleiner als die folgenden. Stirne breit, nach vorne verengt, abgestutzt. Halsschild länger als breit, die Seiten gerade, vorne zugerundet, die Hinterecken etwas nach aufsen gerichtet. Schildchen gerundet, länglich. Flügeldecken sehr lang gestreckt, nach rückwärts allmählig verengt, am Grunde merklich breiter als die Mitte des Halsschildes. Vorderbrust ohne Fühlerrinnen. Hüften der Hinterbeine schmal, nach innen allmählig erweitert. Füfse dünn, drittes Glied mit einem grofsen, lappenförmigen Anhange. Klauen kammartig gesagt. Die einzige einheimische Art lebt auf Blumen.)

Schwarz oder braun, mit dichtem, anliegendem, grauem Haarüberzuge, Fühler und Beine rostfärbig, Flügeldecken punktirt gestreift. 5—5½‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 235. 72. (Elater.) Illig. Mag VI. 4. 6. (Elater cinereus.) Schoenh. Syn. Ins. III. App. 136. (El. unguliserris.) Germar. Zeitschr. I. 235. 1. **filiformis.**

294. Gatt. Monocrepidius.

Eschscholtz. Thon's Archiv. 1829.

(Fühler eilfgliederig, beinahe von halber Körperlänge, fadenförmig, das zweite und dritte Fühlerglied gleich grofs, viel kleiner als die folgenden. Stirne vor den Augen senkrecht abgestutzt, erhaben gerandet. Halsschild am Grunde viel breiter als lang, nach vorne verengt, die Seiten fast gerade, die Hinterecken sehr stark spitzig vortretend. Schildchen fast um die Hälfte länger als breit, flach, zugespitzt. Flügeldecken fast walzenförmig, nach hinten etwas verengt. Vorderbrust ohne Fühlerrinnen. Hüften der Hinterbeine nach innen jah in eine fast viereckige Platte erweitert. Füfse dünn, ihr drittes Glied unten stark lappenförmig erweitert, das vierte sehr klein. Fufsklauen einfach. Die einzige einheimische Art dieser Gattung lebt in morschen Baumstöcken.)

Röthlich braungelb, fein niederliegend behaart; Kopf und Halsschild dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig punktirt. 3‴. Im Prater sehr selten. Wilh. Redtenb. Quaed. gen. & spec. coleopt. Austriae. 11. 7. (Elater.) **fulvus.**

295. Gatt. Melanotus.

Eschscholtz, Thon's entom. Archiv. 1829.
Cratonychus. Dejean, Catal. ed. II. 1833.
Perimecus. Dillw. Steph. Illustr. Brit. Ent. 1830.

(Fühler eilfgliederig, schwach gesägt, das zweite und dritte Glied kleiner als die übrigen. Stirne vor den Augen abgestutzt, mit scharfem Rande. Halsschild so breit als lang, oder breiter, nach vorne allmählig verengt, die Hinterecken mäfsig lang, die Schultern umfassend. Schildchen merklich länger als breit, an der Spitze gerundet. Vorderbrust nach vorne gerundet erweitert, den Mund bedeckend, hinten mit einem langen, spitzigen Fortsatze gegen die Mittelbrust. Hüften der Hinterbeine schmal, nach innen allmählig erweitert. Füfse einfach, die Glieder allmählig kürzer. Fufsklauen kammförmig gezähnt. Die Arten leben auf Blumen und blühenden Gesträuchen. Die Männchen sind kleiner und haben etwas stärker gesägte Fühler.)

1 Beine braun oder röthlich gelbbraun 2
—— schwarz, und gewöhnlich nur die Füfse und Spitzen der Schienen heller 4

2 Halsschild am Grunde am breitesten, so breit als die Flügeldecken 3
—— etwas breiter als die Flügeldecken, in der Mitte am breitesten, der Seitenrand an den Hinterecken sehr leicht ausgebuchtet, seine Scheibe stark gewölbt und wie der Kopf grob und dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktirt, von der Seite besehen, gerunzelt; Ober- und Unterseite des Käfers pechschwarz, sehr dicht und fein, niederliegend, gelblich grau behaart. 6‴. Sehr selten. Erichson. Germ. Zeitschr. f. Entom. III. 98. 11. **crassicollis.**

3 Schwarz oder braun, mit feiner, anliegender, grauer Behaarung; Halsschild mit etwas nach aufsen gebogenen Hinterecken, mäfsig gewölbt, vorne so stark wie der Kopf, am Grunde viel feiner und sparsamer punktirt; Flügeldecken flach gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, mit zerstreuten, feinen Punkten. 8—9‴. In Gebirgsgegenden, selten. Payk. Fn. Suec. III. 23. 27. (Elater.) Gyllh. Ins. suec. I. 407. 37. (Elater fulvipes.) Fabr. S. E. II. 233. 63. (Elater obscurus.) Dejean. cat. 1837. 98. (Cratonychus obscurus.) **castanipes.**

Wie der Vorige, das Halsschild aber stärker gewölbt, dessen Hinterecken gerade nach rückwärts vorgestreckt, so dafs es in der Mitte eben so breit ist als an den Hinterecken, die Flügeldecken mehr walzenförmig. $5^1/_2$—6‴. Häufig. Herbst. Archiv. V. 113. 28. taf. 27. fig. 22. (Elater. rufipes.) Herbst. Käf. X. 46. 52. taf. 162. fig. 2. (Elater fulvipes.) Shuckard. British. Coleopt. 40. 350. pl. 47. fig. 10. (Mel. fulvipes.) **rufipes.**

4 Schwarz, fein, anliegend, grau behaart; Halsschild deutlich breiter als lang, an den Hinterecken leicht ausgebuchtet, stark, dicht und durchaus gleichmäfsig punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume gerunzelt, mit zerstreuten Punkten. 6—7‴. Fabr. S. E. II. 227. 35. (Elater.) Pz. Fn. 106. 16. (eod.) **niger.**

Wie der Vorige, das Halsschild aber beinahe länger als breit, feiner, am Grunde schwächer punktirt; Flügeldecken weniger gewölbt, allmählig nach rückwärts verengt, die Zwischenräume der Punktstreifen flach, nicht gerunzelt, mit zwei feinen, unregelmäfsigen Punktreihen. 6—7‴. Selten. Germar. Ins. spec. 41. 67. (Elater.) Erichson. Germar's Zeitschr. f. Entom. III. 91. 2. (Cratonychus.) **brunipes.**

296. Gatt. Agrypnus.

Eschscholtz. Thon's Entom. Archiv. 1829.

(Fühler zwölfgliederig, indem das letzte Glied in zwei Glieder getheilt ist, zweites Glied sehr klein, die folgenden nach innen stark gesägt. Stirne vertieft, vorne abgestutzt, mit scharfem Rande. Halsschild länger als breit, an den Vorderecken zugerundet, die Hinterecken in kurze, gerade Dornen ausgezogen, die Seiten fast gerade. Schildchen flach, gerundet viereckig. Flügeldecken so breit als das Halsschild. Der umgeschlagene Rand des Halsschildes auf der Unterseite an den Seiten der Vorderbrust zu einer tiefen Fühlerrinne beiderseits aufgebogen. Vorderbrust vorne gerundet erweitert, den Mund bedeckend. Hüften der Hinterbeine nach innen erweitert. Fufsglieder, so wie ihre Klauen einfach.)

Schwarz, glanzlos, Oberseite ganz dicht mit kleinen, aufstehenden, schwarzen Schüppchen bedeckt, unter welche ziemlich häufig eben so geformte, blendend weifse gemischt sind; Halsschild in der Mitte der Länge nach vertieft. 8—9‴. In Gebirgsgegenden in morschen Holzblöcken, sehr selten. Fabr. S. E. II. 229. 49. (Elater.) Gyllh. Ins. suec. I. 378. 4 (Elater.) Pz. Fn. 76. 1. (eod.) **atomarius.**

297. Gatt. Adelocera.

Latreille. Règne. Anim. 1829

Agrypnus. Eschscholtz. Thon's entom. Archiv, 1829.

(Fühler eilfgliederig, kürzer als das Halsschild, nach innen gesägt, das zweite Glied klein, kornförmig, die folgenden breiter als lang, dreieckig. Halsschild so lang, oder länger als breit, die Seiten vor der Mitte etwas gerundet erweitert, die Hinterecken kurz. Schildchen eirund. Flügeldecken am Grunde so breit als das Halsschild, hinter der Mitte allmählig verengt. Vorderbrust nach vorne gerundet erweitert, den Mund bedeckend, an den Seiten mit einer tiefen, von ihr und dem umgeschlagenen Rande des Halsschildes gebildeten Fühlerrinne. Hüften der Hinterbeine nach innen erweitert. Fufsglieder allmählig an Länge abnehmend und wie die Fufsklauen einfach. Die Arten dieser Gattung sind wahrscheinlich Nachtthiere, welche sich während der Tageszeit im Moder alter Bäume und unter deren Rinde aufhalten.)

Schwarz oder braun, Oberseite dicht punktirt, mit gelben, goldglänzenden Schüppchen vorzüglich auf dem kopfe und Halsschilde ziemlich dicht besetzt, letztere der Länge nach in der Mitte vertieft, Flügeldecken längs der Naht flachgedrückt. 6‴. In Gebirgsgegenden, sehr selten. Gyllh. Ins. I. 379. 5. (Elater.) Pz. Fn. 76. 4. (eod.) Germar. Zeitschr. II. 257. 1. **lepidoptera.**

Schwarz oder pechschwarz, mit blafsgelben etwas goldglänzenden Schuppen bestreut, das Halsschild aber, mit Ausnahme einiger Makeln, und eine wellenformige Binde hinter der Mitte der Flügeldecken ganz dicht beschuppt; Hinterecken des Halsschildes stark nach auswärts gezogen, dessen Scheibe in der Mitte stark der Länge nach vertieft. 7—8‴. In Gebirgsgegenden, selten. Linné. S. N. II. 655. 27. (Elater.) Pz. Fn. 76. 2. (eod.) Gyllh. Ins. I. 376. 2. (eod.) **fasciata.**

Braun, stark punktirt, mit blafsgelben, gewöhnlich goldglänzenden Schuppen zerstreut besetzt, dfe Seiten des Halsschildes und eine gerade Linie etwas vor der Spitze der Flügeldecken dicht beschuppt; Halsschild länger als breit, seine Seitenränder gerade, seine Scheibe in der Mitte der Länge nach vertieft. $4^1/_2$—5‴. Von Dr. *Hampe* im Moder alter Eichenstämme einige Male gefangen. Fabr. S. E. II. 229. 44. (Elater.) Pz. Fn. 76. 3. (eod) Germar. Zeitschr. II. 258. 4. **varia.**

298. Gatt. Lacon.

Laporte. Silbermann. Revue entom. 1836.
Agrypnus. Eschscholtz. Dejean. Cat. 1837.

(Fühler eilfgliederig, das zweite und dritte Glied klein, kugelig, die folgenden gleich, dreieckig, breiter als lang nach innen gesägt, das letzte eiförmig. Halsschild am Grunde so breit als lang, die Hinterecken etwas nach aussen gezogen, kurz. Schildchen eiförmig, stumpfspitzig. Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als breit, am Grunde so breit als das Halsschild, gegen die Mitte merklich erweitert. Vorderbrust und Beine wie bei der vorigen Gattung, die Hüften der Hinterbeine aber mehr allmählig nach innen erweitert. Die einzige einheimische Art lebt auf Blumen und blühenden Gesträuchen.)

Schwarz oder pechbraun, dicht mit grauen und braunen, haarförmigen, feinen Schüppchen scheckig bedeckt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen flach. 6- -7‴. Sehr häufig. Linné. S. N. II. 655. 28. (Elater.) Gyllh. Ins. I. 380. 6. (eod.) Herbst. Käf. X. 39. 46. taf. 168. fig. 8. **murinus.**

299. Gatt. Athous.

Eschscholtz. Thon's entom. Archiv, 1829.

(Fühler eilfgliederig, gewöhnlich nach innen gesägt, das zweite und dritte Fühlerglied entweder ziemlich gleich grofs, oder das dritte ist bedeutend gröfser. Stirne mit scharf abgesetztem, erhabenen Vorderrande. Halsschild etwas länger als breit, die Seiten öfters etwas gerundet erweitert, die Hinterecken mäfsig lang. Schildchen eiförmig, zugespitzt. Flügeldecken ziemlich lang, kaum breiter als das Halsschild. Vorderbrust mäfsig nach vorne erweitert, ohne Fühlerrinnen. Hüften der Hinterbeine nach innen allmählig erweitert. Füfse und Fufsklauen einfach, das erste Glied so lang als die beiden folgenden zusammen. Die Arten leben auf Blumen und Gesträuchen.)

1 Zweites Fühlerglied viel kleiner als das dritte 2
—— und drittes Fühlerglied wenig an Breite und Länge verschieden . . . 7

2 Halsschild glanzlos, äufserst dicht, fast rauh punktirt 5
—— ziemlich fein punktirt, glänzend 3

3 Die mittleren Fühlerglieder dreieckig, so breit als lang. Käfer glänzend schwarz, fein grau behaart; Halsschild in der Mitte erweitert, vor den Hinterecken beiderseits leicht ausgebuchtet, fein gleichmäfsig punktirt; Flügeldecken fein punktirt, seicht gestreift. $5^1/_2$—6‴. Häufig. Herbst. Archiv. V. 114. 30. (Elater.) id. Käf. X. 73. taf. 164. 8. (Elater niger.) Fabr. S. E. II. 227. 34. (Elater aterrimus.) **hirtus.**
—— —— —— viel länger, als an der gerade abgestutzten Spitze breit. Käfer braun oder rothbraun, greishaarig 4

4 Halsschild durchaus gleich dicht punktirt, seine Seitenränder vor den Hinterecken ausgebuchtet, diese nach auswärts gerichtet; Flügeldecken sehr fein, gleichmäfsig behaart, regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktirt und schwach gewölbt; Stirne stark eingedrückt. 10—12 ‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 225. 24. (Elater.) Pz. Fn. 10. 11. (eod.) **rufus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, das Halsschild aber an den Seiten dicht, in der Mitte nur sparsam punktirt, die Seiten vor den Hinterecken nicht ausgebuchtet, diese gerade nach rückwärts gerichtet; Flügeldecken etwas stärker behaart, mit zwei schwachen, beinahe kahlen Binden hinter der Mitte; Stirne schwach eingedrückt. 9‴. Vom Herrn Grafen *Ferrari* bei Mannersdorf gefangen. Olivier Ent. II. 31. 22. 25. pl. II. fig. 16. (Elater.) Herbst. Käf. X. 116. 138. taf. 169. fig. 4. (eod.) **rhombeus.**

5 Fühlerglieder dreieckig gegen die Spitze erweitert; Seitenrand des Halsschildes an den Vorderecken etwas zugerundet; Flügeldecken mit bindenförmigen Zeichnungen 6

—— länglich, kegelförmig; Seitenrand des Halsschildes gerade, die Vorderecken rechtwinkelig; Flügeldecken tief punktirt gestreift, gleichmäfsig behaart, ganz gelbbraun, oder der Naht- und Seitenrand schwärzlich; Kopf, Halsschild und Unterseite braun, oder schwärzlich und nur an den Rändern heller. 4‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 241. 101. (Elater.) Gyllh. Ins. I. 412. 41. (eod.) Payk. Fn. 35. 6. (El. marginatus.) Pz. Fn. 93. 12. (Elater.) **longicollis.**

6 Schwarz, grauhaarig, Flügeldecken tief punktirt gestreift, bräunlich schwarz, sparsam behaart, ihre Wurzel und eine W-förmige Binde hinter der Mitte graufilzig; Hinterecken des Halsschildes stark nach aufsen gezogen. 6‴. Von Dr. *Rossi* auf dem Schneeberge gesammelt. Gyllh. Ins. suec. I. 383. 10. (Elater.) **bifasciatus.**

——, ——, Flügeldecken braun, dicht grau behaart, mit drei nackten Zickzackbinden, von denen die an der Wurzel gewöhnlich undeutlich ist; Hinterecken des Halsschildes stark nach auswärts gezogen. Im übrigen wie der Vorige. 7‴. Auf Alpen äufserst selten. Herbst. Käf. X. 31. 39. taf. 160. fig. 12. (Elater.) Pz. Fn. 3. 14. (Elater.) Payk. Fn. III. 8. 10. (El. undulatus.) **trifasciatus.**

7 Hinterecken des Halsschildes mit einer scharf erhabenen Linie innerhalb des Seitenrandes. Käfer röthlich gelbbraun, der Kopf und die Scheibe des Halsschildes dunkel, Flügeldecken gelbbraun, ihre Wurzel, Spitze, Naht und eine breite Querbinde in der Mitte schwärzlichbraun oder schwarz. $2^1/_2$‴. Auf feuchten Grasplätzen am Ufer der Wien, sehr selten. Fabr. S. E. II. 245. 124. (Elater.) **quadrimaculatus.**

— — ohne erhabene Linie 8

8 Pechbraun oder schwarz, Flügeldecken gewöhnlich heller, ihr umgeschlagener Rand, der Spitzenrand der Bauchringe und der After rothbraun, Fühler und Beine braun, die Spitze der Schienen und die Füfse heller; Kopf und Halsschild dicht und stark punktirt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktirt. $5^1/_2$—6‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 235. 71. (Elater.) Gyllh. Ins. I. 409. 38. (Elater ruficaudis.) Herbst. Käf. X. 66. 73. taf. 163. fig. 11. (Elater. analis.) **haemorrhoidalis.**

Schwarz oder pechbraun, Flügeldecken mit Ausnahme der Naht und eines schwarzen Längsstreifen neben dem Seitenrande, die Fühler, Beine und der Hinterleib roth gelbbraun, Halsschild gewöhnlich an den Hinterecken, selten an allen Rändern rothbraun. Bei kleinen, dunkeln Individuen sind die Flügeldecken dunkel und nur ihre Spitze verloren gelb, der Bauch schwärzlich und nur die Ränder und der After gelb. Das Halsschild ist vorzüglich auf der Scheibe feiner als bei der vorigen Art punktirt. 4—5‴. Eben so häufig. Fabr. S. E. II. 231. 53. (Elater.) Pz. Fn. 98. 6. (eod.) Gyllh. Ins. I. 410. 39. (eod.) **vittatus.**

300. Gatt. Campylus.

Fischr. Entomogr. Imp. Russ. II. 1823.
Hammionus. Megerle. Dahl. Catal. 1823.

(Fühler eilfgliederig, nach innen mehr oder weniger gesägt, oder die Glieder sind vom dritten angefangen an der Spitze in einen schmalen Fortsatz erweitert, das zweite Glied ist stets klein, knopfförmig, das dritte dem vierten gleich. Stirne breit, ausgehöhlt, vorne stark erhaben gerandet. Augen grofs, stark vorragend. Halsschild so breit als lang, oder länger, nach vorne etwas verengt, die Hinterecken spitzig, nach aufsen gerichtet, die Scheibe stets mit einer Mittelfurche. Schildchen rund. Flügeldecken wenigstens dreimal so lang als breit, breiter als das Halsschild, entweder fast bis zur Spitze gleichbreit oder hinter der Mitte etwas erweitert. Vorderbrust ohne Fühlerrinnen, der Vorderrand derselben gerade abgestutzt, der Mund an der Unterseite daher ganz frei. Hüften der Hinterbeine allmählig nach innen erweitert. Füfse einfach, dünn, das erste Glied an den Hinterfüfsen fast so lang, als die beiden folgenden zusammen. Klauen einfach. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

Fühlerglieder vom dritten Gliede angefangen an der Spitze nach innen bei dem Männchen in einen längeren, bei dem Weibchen kürzeren Fortsatz erweitert. Schwarz, Halsschild braunroth, beiderseits neben der Mittelfurche mit einer Grube; Flügeldecken röthlichgelb oder gelbroth, punktirt gestreift, die Zwischenräume grob gerunzelt, die abwechselnden erhabener; After gelb; 6—7‴. In Gebirgsgegenden, äufserst selten. Fabr. S. E. II. 233. 61 (Elater.) Pz. Fn. 8. 10 (Elater rubens.) **denticollis.**

Fühler einfach gesägt. Mund, Wurzel der Fühler und die Beine gewöhnlich blafs oder rothlich gelbbraun; Halsschild des Männchens länger als breit, gelbroth, dessen Flügeldecken gelbbraun (Elater linearis Fabr. S. E. II. 233. 62.); Halsschild des Weibchens so breit als lang, nach vorne verengt, gelbroth, die Flügeldecken entweder gelbbraun (Elater livens. Fabr. S E. II. 232. 59. Pz. Fn. 8. 11. Elat. livens.), oder schwarz und nur der Seitenrand gelb (Elater mesomelas. Fabr S. E. II. 233. 60. Pz. Fn. 7. 6.). Schmidt. Stettiner entom. Zeitg. 1840. S. 35. $4^1/_2$—$5^1/_2$‴. An den Ufern von Bächen, auf jungen Erlen, nicht selten. **mesomelas.**

301. Gatt. Limonius.

Eschscholtz. Thon's. entom. Archiv. 1829.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, oder nach innen gesägt, das zweite und dritte Glied gewöhnlich kürzer und kleiner als das vierte. Stirne breit, vorne mit aufgebogenem, scharfen Rande. Halsschild so lang als breit oder länger, nach vorne verengt, in der Mitte mehr oder weniger gerundet erweitert, die Hinterecken nach rückwarts gerichtet. Schildchen eiförmig. Flügeldecken so breit oder etwas breiter als das Halsschild. Vorderbrust nach vorne gerundet erweitert, den Mund unten bedeckend, ohne Fühlerrinnen. Hüften der Hinterbeine allmählig nach innen erweitert. Füfse und Fufsklauen einfach, erstes Fufsglied nur wenig länger als das zweite. Die Arten leben auf Grasplätzen.)

1 Oberseite des Käfers schwarz, mit Metallglanz oder dunkel erzgrün 2
—— —— —— stahlblau, Fühler, Unterseite und Beine schwarz; Kopf und Halsschild sehr dicht und stark punktirt, letzteres an den Seiten gerade, nach vorne allmählig verengt; Schildchen grau behaart; Flügeldecken am Grunde so breit als das Halsschild, ziemlich gleichbreit, punktirt gestreift, die Zwischenräume fein, hie und da gereiht punktirt, von der Seite besehen, gerunzelt; Unterseite sehr fein und etwas stärker als die Oberseite kreisbaarig. $4^1/_2$—5‴. Aeufserst selten. Müller. Germar. Mag. IV. 184. 1. (Elater.) **violaceus.**

Oberseite des Käfers schwarz, jede Flügeldecke mit einer gelbrothen Makel an der Schulter; Fühler fadenförmig, sehr stumpf gesägt; Kopf und Halsschild sehr fein punktirt, letzteres in der Mitte schwach erweitert; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume fein punktirt; Füfse und gewöhnlich auch die Spitze der Schienen gelb. 3—3½‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 247. 134. (Elater.) Pz. Fn. 76. 10. (eod.) **bipustulatus.**

2 Drittes und viertes Fühlerglied nicht bedeutend an Länge und Breite verschieden 3
Zweites und drittes Fühlerglied sehr klein, das vierte Glied wenigstens doppelt so lang und breit als das dritte 6

3 Flügeldecken dreimal so lang, als zusammen breit 4
—— nicht viel mehr als doppelt so lang als breit, hinter der Mitte merklich erweitert. Schienen und Füfse gewöhnlich gelbbraun 5

4 Dunkel metallgrün, gelblichgrau behaart; Kopf und Halsschild stark und sehr dicht punktirt; letzteres etwas länger als breit, rückwärts mit einer sehr seichten, vertieften Mittellinie; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktirt; Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust der Länge nach vertieft. 4—5‴. Auf trockenen, sandigen Grasplätzen, sehr häufig. Payk. Fn III. 24. 28. (Elater.) Gyllh. Ins. I. 394. 22. (eod.) **cylindricus.**
Wie der Vorige, das Halsschild aber am Grunde breiter als lang, stärker und dichter punktirt, der Fortsatz der Vorderbrust ohne Mittelfurche. 4—5‴. Selten. Gyllh. Ins. I. 395. 23. (Elater.) **nigripes.**

5 Dunkel metallgrün, die Wurzel der Fühler, die Vorderecken des Halsschildes an der Unterseite, Schienen und Füfse gelbbraun, Schenkel braun; Kopf und Halsschild dicht punktirt, und wie die Flügeldecken fein grau behaart, letztere tief punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig punktirt. Oefters sind auch die Hinterecken des Halsschildes braungelb. 2½‴. Selten. Germar. Mag. I. 129. 18. (Elater.) **lythrodes.**
—— ——, Fühler schwarz, Beine pechbraun, die Spitze der Schienen und die Füfse heller; Oberseite fein grau behaart; Kopf und Halsschild ziemlich fein und nicht dicht punktirt; Flügeldecken mit schwachen Spuren von breiten, vertieften Längsstreifen, in denen sich zwei bis drei, mehr oder minder regelmäfsige Punktreihen befinden. 2½—3‴. Auf trockenen Grasplätzen nicht selten. Fabr. S. E. II. 243. 111. (Elater.) Pz. Fn. 34. 13. (eod.) Gyllh. Ins. I. 401. 30. (eod.) **Bructeri.**

6 Stirne gewölbt. Fufsklauen einfach. Dunkel metallgrün, ziemlich dicht und fein gelbgrau behaart, die Härchen in gewisser Richtung goldglänzend, Wurzel der Fühler und Beine bräunlichgelb, Schenkel in der Mitte braun; Halsschild länger als breit, nach vorne sehr schwach verengt, die Seiten gerade, die Oberseite fein und nicht dicht punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, nach rückwärts schwach verengt, regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktirt. 3—3½‴. Sehr häufig. Pz. Fn. 61. 7. (Elater.) Illiger. Mag. VI. 12. 18. (Elater mus.) **parvulus.**
Stirne stark eingedrückt. Fufsklauen von der Wurzel bis zur Mitte breitgedrückt und hier schnell verengt, so dafs ein kleines Zähnchen sich bildet. Ganz schwarz, mit sehr schwachem Metallglanze, fein grau behaart; Kopf und Halsschild fein und nicht dicht punktirt, stark glänzend, letzteres so wie die Flügeldecken wie bei der vorigen Art gestaltet; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume fein punktirt, in schiefer Richtung angesehen undeutlich gerunzelt; viertes bis zehntes Fühlerglied breit, dreieckig, an der Spitze gerade abgestutzt. 2½‴. Selten. Linné. S. N. II. 656. 34. (Elater.) Gyllh Ins. I. 398. 27. (eod.) [1]) **minutus.**

---

[1]) In einigen Verzeichnissen ist Limonius (Elater.) serraticornis Payk. Fn. III. 21. 24. als in Oesterreich vorkommend angegeben, mir ist aber kein hier gefangenes Individuum zu Gesicht gekommen. Er ist dem Lim. minutus sehr ähnlich, aber mehr metallglänzend, die Hinterecken des Halsschildes sind nicht wie bei minutus kurz und stumpf, sondern lang und spitzig, die Fühler sind scharf gesägt, die Glieder breit dreieckig, an der Spitze nicht gerade abgestutzt, sondern nach innen in einen spitzigen Fortsatz erweitert; — die Fufsklauen sind einfach.

302. Gatt. Cardiophorus [1]).

Eschscholtz. Thon's. entom. Archiv. 1829.

(Fühler eilfgliederig, einfach oder nach innen stumpf gesägt, das zweite Glied kleiner als die folgenden, das dritte Glied so lang als das vierte. Stirne breit, mit scharfem Vorderrande. Halsschild so lang als breit, oder länger, an den Seiten etwas gerundet erweitert, oben stark kissenartig gewölbt, am Grunde beiderseits mit einer mehr oder minder deutlichen, faltenartigen, kleinen Vertiefung, seine Hinterecken mäfsig nach rückwärts vorragend, ohne erhabene Linie auf ihrer Mitte. Schildchen herzförmig. Flügeldecken so breit, oder etwas breiter als das Halsschild. Vorderbrust nach vorne gerundet erweitert, den Mund von unten bedeckend, rückwärts mit einem kurzen, abgestutzten Fortsatze gegen die etwas ausgehöhlte Mittelbrust. Hüften der Hinterbeine nach innen schnell, gerundet erweitert. Füfse mit einfachen, an Länge abnehmenden Gliedern. Klauen einfach oder am Grunde zahnartig erweitert. Die Arten leben auf Blumen und blühenden Gesträuchen.)

1 Fufsklauen einfach 2
—— am Grunde zahnartig erweitert 6

2 Oberseite des Käfers einfärbig, schwarz 4
—— —— —— schwarz, das Halsschild aber ganz oder gröfstentheils roth. 3

3 Schwarz. sehr fein grau behaart, Kopf und Halsschild sehr fein und sehr dicht punktirt, letzteres mit Ausnahme des feinen Hinter- und Vorderrandes ganz roth; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, fein und dicht punktirt. $3^1/_2$‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 236. 77. (Elater.) Pz. Fn. 6. 12. (eod.) **thoracicus.**

——, die Unterseite dichter, die Oberseite äufserst schwach grau behaart, Kopf und Halsschild äufserst fein und dicht punktirt. das vordere Drittel des letzteren schwarz, der übrige Theil roth; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. $2^3/_4$‴. Selten. Linné. Fn. Suec. 724. (Elater.) Herbst. Käf. X. 50. 57. taf. 162. fig. 7. (eod.) Gyllh. Ins. I. 422. 52. [2]) (eod.) **ruficollis.**

Schwarz, fein grau behaart, Kopf und Halsschild wie bei den vorigen Arten punktirt, letzteres roth, mit einer grofsen dreieckigen, nach hinten zugespitzten schwarzen Makel am vorderen Theile der Scheibe; Flügeldecken schwarz, bleiglänzend, punktirt gestreift, die Zwischenräume äufserst fein punktirt. $2^3/_4$—3‴. Auf blühenden Gesträuchen, sehr selten. (Anninger.) Herbst. Käf. X. 92. 106. taf. 166. fig. 8. (Elater.) **discicollis.**

4 Der ganze Käfer schwarz 5
Käfer schwarz, Beine mit Ausnahme der schwarzen Füfse rothgelb; Unterseite sehr fein grau, Oberseite sparsamer schwarz behaart; Kopf und Halsschild äufserst fein und dicht punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume äufserst fein und dicht punktirt. $3^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 242. 105. (Elater.) Pz. Fn. 93. 14 (eod.) Gyllh. Ins. I. 397. 25. (eod.) **rufipes.**

5 Glänzend, äufserst fein grau behaart; Stirne vorne eingedrückt, mit scharf aufgebogenem Rande, und etwas stärker als das Halsschild punktirt, dieses nach rückwärts kaum verengt; Flügeldecken punktirt gestreift, mehr als doppelt so lang als das Halsschild, etwas flach gedrückt; Beine ganz schwarz. 3—$3^1/_2$‴. Sehr selten. Erichson. Germ. Zeitschr. II. 297. 31. **atramentarius.**

---

1) Stephens. Illustr. Brit. Ent. 1830 und Manual of British Coleoptera 1839, pag. 176, errichtete für mehrere Arten dieser Gattung eine eigene Gattung — Aplotarsus, ohne hinreichende Merkmahle anzugeben.

2) Gyllh. l. gibt den Käfer als unbehaart an, was wohl auf einem Schreibfehler beruhen wird.

Etwas bleiglänzend, ziemlich dicht, niederliegend grau behaart; Stirne gewölbt; Halsschild nach rückwärts schwach, nach vorne stärker verengt, stark kissenartig gewölbt, sehr fein und dicht punktirt; Flügeldecken kaum doppelt so lang als das Halsschild, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume dicht punktirt; alle Gelenke an den Beinen bräunlich. Nur $2^1/_2$—$2^2/_3$‴. Selten. Erichson. Germar. Zeitschr. II 299. 35. **musculus.**

6 Oberseite des Käfers einfärbig schwarz, oder die Flügeldecken sind dunkel- oder schwarzbraun 7

Flügeldecken gelbbraun, der übrige Körper schwarz, fein gelbgrau, niederliegend behaart, der Mund, die Spitzen der Fühlerglieder, die Wurzel und Spitze der Schenkel und Schienen und die Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild so lang als breit, in der Mitte schwach erweitert, äufserst fein und dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, mit äufserst fein punktirten Zwischenräumen. $3^1/_2$—4‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 238. 86. (Elater) und l. c. 237. 80. (Elater fugax) Erichson. Germar's Zeitsch. II. 313. 60. **testaceus.**

7 Schienen und Füfse ganz röthlich gelbbraun, die Schenkel gewöhnlich schwärzlich 8

Beine schwarz, und nur die Füfse hell gefärbt. Schwarz mit feinem, dichten, silbergrauen Haarüberzuge; Kopf und Halsschild äufserst fein und dicht punktirt, letzteres so breit als lang, in der Mitte schwach erweitert, am Grunde beiderseits innerhalb des Seitenrandes mit einem deutlich erhabenen Fältchen; Flügeldecken fein, aber tief punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, sehr fein punktirt. $3^1/_2$—4‴. Ziemlich selten. Herbst. Archiv. V. 114. 35. (Elater) Gyllh. Ins. I. 396. 24. (Elater equiseti.) Erichson. Germar's Zeitschr. II. 310. 55. **cinereus.**

8 Fühler ganz röthlich gelbbraun, oder wenigstens die Spitzen aller Glieder hell gefärbt. Schwarz, mit feiner, anliegender, seidenglänzender Behaarung, Form und Punktirung des Halsschildes wie bei C. cinereus; Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun, punktirt gestreift, mit dicht und sehr fein punktirten Zwischenräumen; Beine röthlich gelbbraun, die Schenkel schwärzlich. $3^1/_2$—4‴. Auf nassen Wiesen, sehr häufig. Herbst. Archiv. V. 144. 9. (Elater.) Erichs. Germar's. Zeitschr. II. 311. 57. **Equiseti.**

Fühler schwarz, und nur an der Wurzel hell gefärbt. Schwarz, grau behaart; Kopf und Halsschild äufserst fein und dicht punktirt, letzteres so breit als lang, in der Mitte erweitert, bei dem Weibchen fast breiter als die Flügeldecken, und stark kissenartig gewölbt; Flügeldecken punktirt gestreift, mit ebenen, fein und dicht punktirten Zwischenräumen; Beine röthlich gelbbraun, die Mitte der Schenkel schwärzlich. $2^1/_2$‴. Häufig. Germar. Ins. spec. 59 96. (Elater.) Männchen, und 59 95 (Elater pollux) Weibchen. Erichson. Germar's Zeitschr. II. 312. 58. [1]) **rubripes.**

---

[1]) Die Männchen dieser Art befinden sich in vielen Sammlungen unter dem Namen Card. albipes Megerle.

303. Gatt. Elater.

Linné. S. N. 1748.

Ampedus. Megerle. Dejean. cat. ed. III. 104.

(Fühler eilfgliederig, schwach gesägt, das zweite und dritte Glied kleiner als die folgenden. Stirne breit, vorne halbkreisförmig abgerundet, erhaben gerandet. Halsschild so lang oder länger als breit, nach vorne verengt, die Hinterecken mafsig lang, stark, gerade, oben mit einer stark erhabenen Linie. Schildchen länglich. Flügeldecken am Grunde so breit als der Hinterrand des Halsschildes, entweder allmählig nach rückwärts verengt, oder bis zur Mitte gleichbreit und erst hinter derselben allmählig zugespitzt. Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust scharf zugespitzt. Hüften der Hinterbeine nach innen stark erweitert, der erweiterte Theil ausgerandet. Füfse einfach, die Glieder allmählig an Länge abnehmend, Klauen am Grunde mit einem zahnförmigen Höker. Die Arten leben vorzüglich auf blühenden Gesträuchen, man findet sie aber auch unter morschen Baumrinden.)

1 Flügeldecken ganz oder gröfstentheils roth oder gelb 2
—— schwarz. Halsschild auf der hinteren Hälfte roth, oder wenigstens mit braunrothen Seiten- oder Hinterecken 9
Oberseite des Käfers ganz schwarz oder pechbraun 10

2 Flügeldecken einfärbig, oder mit einer gemeinschaftlichen, schwarzen Makel auf der Naht 3
—— an der Spitze schwarz 7

3 Flügeldecken heller oder dunkler roth, fein grau behaart 4
—— gelb oder bräunlichgelb, mit rothgelben, hie und da goldglänzenden Härchen ziemlich dicht bekleidet, der übrige Theil des Körpers schwarz, die Füfse röthlichgelb; Halsschild fast etwas länger als breit, auf der Scheibe fein, an den Seiten stärker und dichter punktirt, am Grunde mit einer sehr seichten Mittelfurche. 4—5‴. Selten. Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. I 131. 3. a. (Elater) Germar. Zeitschr. V. 159. 6. **crocatus.**

4 Halsschild ziemlich gleichmäfsig punktirt, mit einer wenn auch seichten, doch bei schiefer Lage deutlichen Mittelfurche auf der hinteren Hälfte 5
—— auf der Scheibe feiner und viel sparsamer als an den Seiten punktirt, am Grunde höchstens nur mit einer schwachen Spur einer Mittelfurche . . . 6

5 Käfer schwarz, schwarz behaart, Flügeldecken scharlachroth. 5—6‴. Unter der Rinde von Kiefern häufig. Linné. Fn. suec. p. 207. n. 731. (Elater.) Pz. Fn. 5. 13. (eod.) Gyllh. Ins. I. 415. 44. (eod.) Germar. Zeitschr. 155. 1. **sanguineus.**
——, Kopf und Halsschild rothbraun behaart, Flügeldecken scharlachroth. 6‴. Selten. Germar. Zeitschr. V. 156. 2. **lythropterus.**

6 Schwarz, schwarzgrau behaart, Flügeldecken scharlachroth, gewöhnlich mit schwarzer Naht, oder mit einer grofsen Makel auf derselben, seltener ganz roth. 4—6‴. Auf blühenden Gesträuchen nicht selten. Fabr. S. E. II. 238. 84. (Elater.) Pz. Fn. 5. 14. (eod.) **ephippium.**
——, Kopf und Halsschild braun behaart, Flügeldecken blutroth. 4—5‴. Selten. Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. I. 131. 3. c. (Elater.) Germar. Zeitschr. V. 158. 5. Dejean. cat. ed. III p. 104. (Ampedus ferrugatus Ziegler.) **pomorum.**

7 Flügeldecken strohgelb, gelb behaart, die schwarze Spitze grau behaart, der übrige Körper mit Ausnahme der etwas helleren Füfse schwarz; Halsschild auf der Scheibe feiner und sparsamer als an den Seiten punktirt und wie der Kopf ziemlich lang, schwarz behaart. 4‴. Im Prater in alten Bäumen, sehr selten. Schoenh. Syn. Ins. III. 303. 176. (Elater.) Germar. Zeitschr. V. 163. 14. Herbst. Käf. X. 97. 113. taf. 167. fig. 3. (Elater elongatulus) Casteln. Hist. natur. d. Ins. I. 244. 28. (Elater austriacus.) **elegantulus.**
—— roth oder braunroth 8

8 Flügeldecken scharlachroth, ihre Spitze schwarz, Halsschild dicht und gleichmäfsig stark punktirt und wie der Kopf schwarz behaart, Körper sonst schwarz, Füfse röthlich. 4‴. Sehr selten. Oest. o. d. Enns. Fabr. S. E. II. 238. 83. (Elater.) Gyllh. Ins. I. 416. 46. (eod.) Pz. Fn. 93. 8. (eod.) **praeustus.**

—— bräunlichroth, der hintere dritte Theil derselben schwarz, Halsschild fein, an den Seiten dichter und stärker punktirt, und wie der Kopf ziemlich lang schwarz behaart, Körper sonst schwarz, Füfse röthlich. 4‴. Selten. Linné. S. N. II. 654. 22. (Elater) Pz. Fn. 93. 9. Gyllh. Ins. I. 419. 48. (eod.) **balteatus.**

— dunkelroth, die äufserste Spitze schwarz; Halsschild auf der Scheibe fein, an den Seiten dichter und viel stärker punktirt, schwarz behaart; Beine pechbraun, Füfse röthlich. $3^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 239. 90. (Elater.) Gyllh. Ins. I. 418. 47. (eod.) Germar Zeitschr. V. 162. 12. Herbst. Fuesl. Archiv. p 112. (Elater glycereus.) **elongatulus.**

9 Schwarz, grau behaart; Halsschild vorne stark, hinten fein und sparsam punktirt, roth, mit einer grofsen, nach rückwärts zugespitzten schwarzen Makel auf der vorderen Hälfte; Füfse röthlich gelbbraun. $3^1/_2$‴. Sehr selten auf blühenden Gesträuchen. Ziegler. Dejean. Cat. ed. III. p. 104. (Ampedus sinuatus.) Germar. Zeitschr. V. 170. 27. (eod.) **sinuatus.**

——, oder pechschwarz, grau behaart, die Hinterecken des Halsschildes (selten die ganzen Seiten), Fühler und Beine röthlichgelb; Halsschild fein gleichmäfsig punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift. $2^3/_4$‴. In Gebirgsgegenden, sehr selten. Müller. Germar. Mag. IV. 186. 2. (Elater.) Germar. Fn. Ins. Eur. 5. 7. (eod.) Gyllh. Ins. IV. p. 355. (eod.) Schoenh. Syn. Ins. III. 298. 158. App. 139. 190. (Elater auritus.) Duft. Dejean. cat. 1821. p. 33. (Elater arrogans.) **erythrogonus.**

10 Halsschild deutlich länger als breit 11
—— so breit als lang oder breiter 12

11 Schwarz, glänzend, grauhaarig, Flügeldecken pechschwarz, Fühler braun, Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Stirne gewöhnlich mit einer erhabenen Mittellinie; drittes Fühlerglied gröfser als das zweite; Halsschild etwas länger als breit, vorne etwas verengt, fein und gleichmäfsig punktirt, am Grunde tief eingedrückt, die Mittellinie auf den Hinterecken scharf erhaben; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume fein, runzelig punktirt. $3^1/_4$‴. Sehr selten. Germar. Zeitschr. V. 177. 39. (Ampedus.) Dejean. Catal. ed. III pag. 105. (Ampedus tibialis Megerle.) **subcarinatus.**

——, matt, fein schwarz behaart, Schienen und Füfse röthlich pechbraun; zweites und drittes Fühlerglied einander an Gröfse gleich, klein, knopfförmig; Stirne gewölbt; Halsschild fast um die Hälfte länger als breit, seine Seitenränder parallel und nur an der Spitze zusammenlaufend, seine Scheibe dicht runzelig punktirt, seine Hinterecken scharf gekielt; Flügeldecken kegelförmig von der Wurzel zur Spitze verengt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig punktirt 4—5‴. Sehr selten. Wilh. Redt. quaed. gen & sp. col. Austr. p. 11. 8. (Elater.) Germar. Zeitschr. V. 177. 40. (Ampedus.) **lugens.**

12 Halsschild so lang als breit. Fühler und Beine schwarz oder pechbraun . . 12
—— breiter als lang. Fühler, Beine und Hinterleib rostfärbig; Oberseite schwarz oder pechschwarz, dicht punktirt, fein behaart; Flügeldecken punktirt gestreift mit gerunzelten Zwischenräumen; drittes Glied der Fühler länger als das zweite. $4^1/_2$‴. Sehr selten. (Anninger.) Dejean. cat. ed. III. p. 104. (Ampedus.) Germar. Zeitschrift. V. 172. 31. (eod.) **Megerlei.**

13 Fühler gewöhnlich pechbraun gegen die Spitze heller, ihr drittes Glied wenig länger als das zweite; Käfer schwarz, wenig glänzend, fein behaart; Kopf und Halsschild dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, mit fein punktirten Zwischenräumen. $3^1/_2$—4‴ Selten. Germar. Zeitschr V. 173. 32. (Ampedus.) Dejean. catal. ed. III. p. 104. (Ampedus Froehlichii.) **brunnicornis.**

Etwas breiter als der Vorige, mehr matt, ganz schwarz und nur das Klauenglied an den Füfsen rostbraun, fein behaart; drittes Fühlerglied bedeutend länger als das zweite; Halsschild so wie der Kopf sehr dicht punktirt, am Grunde gewöhnlich mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken wie bei dem Vorigen punktirt aber etwas flacher. 5‴. Selten. Germar. Zeitschr. V. 173. 33. (Ampedus) Dejean. Catal. ed. III. 104. (Ampedus morio Ziegler.)
scrofa.

304. Gatt. Ischnodes.

Germar. Zeitschr. V. 180

(In der Form des Körpers und der einzelnen Theile mit der früheren Gattung übereinstimmend, nur sind hier die Fühler länger, die einzelnen Glieder von dem dritten angefangen dreieckig erweitert, nach innen gesägt, das zweite Glied sehr klein, das dritte durch Gröfse und Form wenig von dem vierten Gliede verschieden. Die Arten leben im morschen Holze.)

Schwarz, fein grau behaart, Kopf und Halsschild ziemlich fein und nicht dicht punktirt, letzteres ganz blutroth; Flügeldecken punktirt gestreift, mit fein runzelig punktirten Zwischenräumen; Beine pechbraun, mit helleren Füfsen, das vierte Glied der letzteren nur wenig kleiner als das dritte. $4^1/_2$‴. Aeufserst selten. Pz. Fn. 6. 12. (Elater.) Germar. Zeitschr. V. 180. 1. Stephens. Man. of. br. Coleopt. p. 181. (Ctenicerus.) **sanguinicollis.**

Dem Vorigen ganz gleich, aber nur $3^1/_2$‴ lang, ganz schwarz gefärbt, und das vierte Fufsglied ist viel kleiner als das dritte. Selten. Germar. Ins. spec. nov. 57. 92. (Elater.) [1]) **acuticornis.**

305. Gatt. Cryptohypnus.

Eschscholtz. Dejean. cat. edit. III. 105.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, kaum gesägt, das zweite Glied das kleinste, die folgenden dreieckig. Stirne breit, vorne abgerundet, fein erhaben gerandet. Endglied der Kiefertaster gerade abgestutzt. Halsschild selten länger als breit, gewöhnlich so breit als lang oder breiter, nach vorne verengt, in der Mitte gewöhnlich etwas erweitert, die Hinterecken stark, auf der Mitte mit einer scharf erhabenen Linie. Schildchen gerundet oder eiförmig. Flügeldecken so breit als das Halsschild, hinter der Mitte verengt, selten mehr als doppelt so lang als das Halsschild. Vorderbrust nach vorne gerundet erweitert, den Mund von unten bedeckend, nach rückwärts mit einem kurzen, starken Fortsatze gegen die Mittelbrust. Hüften der Hinterbeine jah nach innen und stark erweitert. Fufsglieder und Klauen einfach. Die Arten leben im Sande unter Steinen am Ufer von Bachen und fliefsendem Wasser.)

1 Oberseite des Käfers einfärbig, dunkel, mit schwachem, grünlichem Metallglanze 2
—— —— —— einfärbig schwarz, oder nur mit etwas helleren Schultern . 3
—— —— —— schwarz, Flügeldecken mit hellen, gelben Makeln . . . 5

---

1) *Hellwig* nimmt diese Art für eine blofse Abänderung der vorigen. (Hellwig. edit. Rossi. Fn etrusca. I. p. 402.). Ich habe sie in früheren Jahren öfters in Oesterr. o. d. E. gefangen und irrthümlich meinen Freunden unter dem Namen Elater nigrinus Payk. mitgetheilt. Elater nigrinus Payk. gehört zur vorigen Gattung, und ist mir als in Oesterreich vorkommend nicht bekannt. Meine Exemplare erhielt ich aus Schweden durch die Güte des Herrn Intend. *Bohemann*. Ischn. sanguinicollis fing ich nur einmal in Dornbach.

2 Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume sehr dicht, fein punktirt. Dunkel metallgrün, mit feinem, niederliegenden, graugelben, glänzenden Haarüberzuge, Wurzel der Fühler röthlich, Schienen und Füfse röthlichgelb; Stirne flach gewölbt, dicht punktirt, mit einer sehr seichten Mittelrinne; Halsschild so lang als breit, in der Mitte etwas erweitert, oben kissenartig gewölbt, fein und dicht punktirt, mit spitzigen, etwas nach aufsen gekehrten Hinterecken; Schildchen länger als breit, stumpfspitzig; Flügeldecken so breit als die Mitte des Halsschildes, fast mehr als doppelt so lang als breit, hinter der Mitte allmählig verengt. $1^3/_4$—$2^1/_2$‴. In den Donau-Auen, selten.
[1]) (Redt.) **elongatus.**

Flügeldecken einfach gestreift, ohne Punkte in den Streifen, und nur mit äufserst feinen, einzelnen Pünktchen in den Zwischenräumen. Dunkel metallgrün, fein behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun; Kopf und Halsschild zerstreut punktirt, letzteres breiter als lang, in der Mitte etwas erweitert und breiter als die Wurzel der Flügeldecken. $2^1/_2$—$2^2/_3$‴. In Oest. o. d. Enns, selten. Fabr. S. E. II. 243. 110. (Elater.) Gyllh. Ins. I 402. 31. (eod.) Herbst. Käf. X. 86. 98. taf. 165. fig. 12. (Elater littoreus.) **riparius.**

3 Flügeldecken deutlich gestreift 4

—— nicht oder nur sehr undeutlich gestreift. Käfer schwarz, fein grau behaart, mit braunen Beinen; Halsschild breiter als lang, mit einer feinen, erhabenen Linie neben dem Seitenrande. $^3/_4$‴. Sehr selten. Germar. Fn. Ins. Eur. 6. 8. (Elater.) Id. Zeitschr. V. 145. 15. **minutissimus.**

4 Schwarz, fein behaart, Flügeldecken öfters pechbraun und an den Schultern heller gefärbt, Beine röthlichgelb, Schenkel in der Mitte dunkler; Halsschild so lang als breit, sehr dicht punktirt, mit einer feinen, erhabenen Linie in der Mitte und beiderseits neben dem Seitenrande. 1—$1^1/_8$‴. Selten. Herbst. Käf. X. pag. 85. 96. taf 165. fig. 10. (Elater.) Germar. Zeitschr. V. 143. 13. (Cryptochypnus minimus.) **dermestoides.**

Schwarz, matt, sehr fein und kurz grau behaart, Beine pechschwarz oder dunkelbraun; Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt, die erhabene Linie beiderseits neben dem Seitenrande deutlich, die in der Mitte sehr schwach und undeutlich. 1‴. Selten. Westerhauser. Germar's Zeitschr. V. 444. 14. Dejean. Catal. 1837. p. 105. (Crypt. exiguus.) **lapidicola.**

5 Halsschild so lang als breit, in der Mitte erweitert, nach vorne verengt, dicht und ziemlich stark punktirt, mit einer feinen erhabenen Linie in der Mitte und beiderseits neben dem Seitenrande. Käfer schwarz, fein behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine rothgelb, eine längliche Makel auf der Schulter und eine gerundete vor der Spitze jeder Flügeldecke gelb. $1^1/_2$‴. In den Danau-Auen nicht selten. Germar. Zeitschr. V. 143. 12. Payk. Fn. suec. III. 44. 51. (Elater quadripustulatus) Gyllh. Ins. I. 424. 54. (eod.) **tetragraphus.**

—— merklich breiter als lang, in der Mitte stark erweitert, die Scheibe sehr fein und dicht punktirt, stark kissenartig gewölbt, ohne erhabene Seitenlinien. Schwarz oder pechschwarz, ziemlich dicht braungrau behaart, die Fühler, die Hinterwinkel des Halsschildes, eine Makel auf der Schulter und eine zweite vor der Spitze jeder Flügeldecke so wie die Beine hellgelb. $1^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 248. 57. (Elater.) Gyllh. Ins. IV. App. 357. (Elater quadrum.) Dejean. Catal. 1837. p. 105. (Crypt. quadrum.) **quadripustulatus.**

---

[1]) Von den übrigen Cryptohypnen durch seine längliche Gestalt abweichend, und auf den ersten Anblick den kleinen Exemplaren von Cardioph. rubripes sehr ähnlich, von denen sich aber diese Art durch das längliche, nicht herzförmige Schildchen, und durch die scharf erhabene Linie auf den Hinterecken des Halsschildes leicht unterscheidet. In einigen Sammlungen sah ich diese Art unter dem Namen Cryptoh. palustris. Ziegler.

Halsschild merklich länger als breit, nach vorne bedeutend verschmälert, sehr dicht runzeligpunktirt, mit einer feinen, glänzenden Mittellinie und einer scharf erhabenen Linie auf den Hinterecken, Käfer schwarz, matt. mehrere sehr veränderliche Makeln auf den tief punktirt gestreiften Flügeldecken gelb, die Wurzel der Fühler und die Beine mit Ausnahme der schwärzlichen Mitte der Schenkel rothgelb. $1^1/_4$—$2^1/_4$‴. Am Ufer der Donau in der Brigittenau unter Steinen, im Frühjahre häufig. Linné. Fn. suec. 745. (Elater.) Gyllh. Ins. I. 423. 53. (eod.) Pz. Fn. 76. 8. (eod.) Germar. Zeitschr. V. 142. 10.
pulchellus.

306. Gatt. Drasterius

Eschscholtz. Dejean. Cat. 1837. p. 105.

(Von der vorigen Gattung durch das längliche Schildchen, und das sehr schief abgestutzte, daher spitzig erscheinende Endglied der Kiefertaster verschieden. Fühler fadenförmig, das zweite und dritte Glied an Gröfse einander gleich. Halsschild am Grunde am breitesten, breiter als lang. Flügeldecken so breit als das Halsschild und noch einmal so lang.)

Schwarz, etwas glänzend, ziemlich dicht aschgrau behaart, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Kopf und Halsschild sehr fein und dicht punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die gröfsere, vordere Hälfte gelbroth, die hintere, kleinere schwarz, mit einer schiefen, eiförmigen, gelben Makel beiderseits in der Mitte. Uebrigens ist die Färbung der Flügeldecken veränderlich. $2^1/_2$‴. In manchen Jahren in den Donau-Auen im Frühjahre unter Steinen, trockenem Dünger u. s. w. häufig. Fabr. S. E. II. 245. 121. (Elater.) Pz. Fn. 76. 9. (eod.) Dejean. Catal. 1837. 105. (Drasterius.) Germar. Zeitschr. V 149. 23. (Cryptohypnus.) **bimaculatus.**

307. Gatt. Ludius.

Latreille Fam. natur. 1825.
Steatoderus. Eschscholtz. Silber Revue. 1836.

(Fühler eilfgliederig, das zweite und dritte Glied sehr klein, knopfförmig, die folgenden dreieckig, nach innen scharf gesägt, das letzte, eilfte Glied in der Mitte stark verschmalert, so dafs selbes aus zwei Gliedern bestehend erscheint. Kopf im Vergleiche mit dem grofsen Halsschilde sehr klein, mit flacher, niedergedrückter Stirne. Halsschild etwas breiter als lang, von der Mitte nach vorne verengt, seine Hinterecken scharf zugespitzt, oben mit einer scharfen Kante. Schildchen länglich viereckig, an der Spitze gerundet. Flügeldecken am Grunde so breit als das Halsschild, mehr als doppelt so lang, gegen die Spitze allmählig verengt. Vorderbrust nach vorne wenig gerundet erweitert, mit einem ziemlich langen Fortsatze gegen die Mittelbrust, welcher vor der Spitze einen kleinen, zahnartigen Vorsprung besitzt. Hüften der Hinterbeine nach innen stark erweitert, die Erweiterung ausgerandet. Fufsglieder und Klauen einfach, erstere allmählig an Länge abnehmend. Die einzige Art lebt auf Weiden.)

Halsschild bis auf den Hinterrand so wie die Flügeldecken rostroth, Kopf, Unterseite und Beine schwarz. Bei dem Männchen ist gewöhnlich auch der gröfste Theil des Halsschildes schwarz. Ein ganz schwarzes Exemplar, mit rothlichgelber Behaarung wurde von *Lesofsky* bei Pitten gefangen, und befindet sich in der Sammlung des Herrn Grafen von *Ferrari*. 8—10‴. Sehr selten, hier um Wien bei Baumgarten am Ufer des Wienflusses vor einigen Jahren nicht sehr selten. Linné. S. N. II. 654. 20. (Elater.) Gyllh. Ins. I. 414. 45. (eod.) Pz. Fn. 10 10. (eod.) Dejean. Catal 1837. 106. (Steatoderus ferrugineus.) **ferrugineus.**

308. Gatt. Corymbites.

Latreille. Annales d. l. Soc entom. d. France. III. 1834.
Ludius. Dejean. Catal. 1837. p. 106.
Cteniceras. Latreille. Règn. anim. ed. II. 1829.

(Fühler eilfgliederig, das zweite Glied klein, das dritte bis zehnte Glied dreiseitig, nach innen gesagt, bei dem Männchen gröfstentheils in einen astförmigen Fortsatz erweitert, nur selten blofs kegelförmig. Stirne eben oder etwas vertieft, ohne aufgeworfenen Vorderrand. Halsschild so lang als breit oder länger, nach vorne von der Mitte an verengt, die Vorderecken stark niedergebogen, die Hinterecken scharf, etwas nach auswärts gerichtet. Schildchen eirund. Flügeldecken am Grunde so breit als das Halsschild, und mehr als doppelt so lang als dieses, von der Mitte nach rückwärts allmählig verengt. Vorderbrust nach vorne nur wenig gerundet erweitert, der Fortsatz gegen die Mittelbrust kurz. Hüften der Hinterbeine nach innen allmählig erweitert. Fufsglieder und Klauen einfach, die ersteren allmählig an Länge abnehmend. Die Arten dieser Gattung leben auf Blumen und blühenden Gesträuchen, zum Theile nur in Gebirgsgegenden.)

1 Flügeldecken roth, gelb, oder wenigstens zum Theile gelbbraun. Fühler des Männchens gekämmt, die des Weibchens spitzig gesägt 2
Oberseite des Käfers einfärbig dunkel, mit Metallglanze, oder schön metallisch grün, oder kupferroth, purpurglänzend 5

2 Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken eben und flach . . 3
Die blutrothen Flügeldecken jede mit zwei leistenartig erhabenen Zwischenräumen, der übrige Theil des Käfers ist schwarz, der Kopf und das Halsschild mit gelbrothem Filze dicht bedeckt. $4^1/_2$—6‴. Auf blühenden Gesträuchen, häufig. Fabr. S. E. II. 237. 81. (Elater.) Pz. Fn. 77. 7—8. (eod.)
haematodes.

3 Kopf und Halsschild grün oder blaugrün mit Metallglanz, oder kupferglänzend, fein behaart, letzteres mit einer breiten Mittelfurche 4
—— —— —— mit dichtem, gelbem Filze bedeckt und so wie die Unterseite, die Fühler und Beine schwarz; Flügeldecken gelb, ihre Spitze schwarz. 4—$4^1/_2$‴. In gebirgigen Gegenden im Frühjahre auf Fichten, selten. Linné. S. N. II. 654. 18. (Elater.) Gyllh. Ins. I. 381. 8. (eod.) Pz. Fn. 71. 4. (eod.)
castaneus.

4 Flügeldecken ganz röthlich gelbbraun, oder strohgelb, und jede mit einem länglichen, dunkel metallgrünen Flecken an der Spitze. Die erste Form ist 8—9‴ lang, (Elater aulicus Pz. Fn. 77. 6. Ludius aulicus. Dejean Catal. 1837. 106.), die zweite Form 6—8‴. (Elater signatus. Pz. Fn. 77. 5. Ludius signatus. Dejean. Catal. l. c.) Im ersten Frühjahre auf Alpen, vorzüglich die erstere Form, selten. Germar. Zeitschr. IV. 56. 6. **aulicus.**
Die vordere gröfsere Hälfte der Flügeldecken strohgelb, die hintere, so wie der Kopf, das Halsschild und die Unterseite kupferfärbig. 6—$6^1/_2$‴. Wie der vorige, aber nicht selten. Fabr. S. E. II. 231. 54. (Elater.) Pz. Fn. 77. 7. (eod.) Germar. Zeitschr. IV. 57. 7. **cupreus.**

5 Halsschild der ganzen Länge nach mit einer ziemlich tiefen, breiten Mittelfurche. Fühler des Männchens gekämmt, die des Weibchens gesägt 6
—— ohne Mittelfurche, Fühler bei beiden Geschlechtern blofs gesägt . . . 7

6 Kupferfärbig, purpurglänzend, die Flügeldecken öfters grün. Der Fortsatz des dritten Fühlergliedes nach innen bei dem Männchen kürzer als das Glied selbst. 6—7‴. Auf blühenden Doldengewächsen in gebirgigen Gegenden, sehr häufig. Fabr. S. E. II. p. 231. 50. (Elater.) Pz. Fn. 77. 3. (Elater cupreus var.) **aeruginosus.**
Grün, mit Metallglanz, oder braun erzfärbig. Fortsatz des dritten Fühlergliedes bei dem Männchen länger als das Glied selbst. 6—8‴. Eben so häufig wie der vorige. Linné. S. N. II. 655. 32. (Elater.) Pz. Fn. 77. 1. (eod.)
pectinicornis.

7 Fühler deutlich gesägt. Braun metallisch, mit grauen, oder bräunlichen, niederliegenden Haaren ziemlich dicht bedeckt, dicht punktirt, Flügeldecken bald gleichmäfsig (Elater assimilis Gyllh. Ins. I. pag. 394. 21. Ludius. assimilis Dejean. Cat 1837. 106), bald fleckig behaart. 6—7‴. Auf blühenden Gesträuchen, häufig. Linné. S. N. II. 655. 29. (Elater.) Herbst. Käf. X. 32. 40. taf 161. fig. 1. (eod.) Gyllh. Ins. I. 393. 20. (eod.) **tesselatus.**

Fühler kaum gesägt. Schwarz, gewöhnlich mit schwachem Metallglanze, sehr fein und kurz behaart; Halsschild fein und sehr dicht punktirt; Flügeldecken punktirt, einfach gestreift. 5—5½‴. Auf Alpen in Oesterr. o. d. E. sehr selten. Payk. Fn. III. 12. 15. (Elater.) Gyllh. Ins. I. p. 405. 35. (eod.) Dejean. Catal. 1837. 106. (Ludius affinis.) **affinis.**

309. Gatt. Diacanthus.

Latreille. Annales. d. l. Société. entom. de France. III. 1834.
Ludius. Dejean. Cat. 1837. 106.

(Fühler eilfgliederig, das zweite Glied klein, das dritte kürzer oder wenigstens deutlich schmäler als das vierte. Stirne flach oder ausgehöhlt, vorne nicht erhaben gerandet. Halsschild so breit als lang oder breiter, an den Seiten gerundet erweitert, mit starken, mäfsig langen Hinterecken. Schildchen rund oder rund eiförmig. Flügeldecken an der Wurzel so breit als das Halsschild, hinter der Mitte fast immer etwas erweitert, dann schnell gegen die Spitze verengt, gewöhnlich kaum mehr als doppelt so lang wie das Halsschild. Vorderbrust und Beine wie bei Corymbites. Die Arten leben wie die der vorigen Gattung.)

1 Flügeldecken nicht oder äufserst fein und undeutlich behaart 2
—— deutlich und ziemlich dicht fein grau behaart 6

2 Flügeldecken erzfärbig, grün oder blau 4
—— mit gelber Zeichnung, oder ganz röthlich gelbbraun oder pechschwarz mit hellem Seitenrande 3

3 Schwarz, glänzend, zwei Längsstreifen auf dem Halsschilde roth; Flügeldecken gelbbraun, die Naht, eine Binde hinter ihrer Mitte und ein kurzer Streifen an der Schulter schwarz; Unterseite schwarz, die Beine braun, die Ränder der Bauchringe und der After roth. 5—5½‴. Selten. (Sebern.) Auf Equisetum. Linné. S. N. II. 653. 12. (Elater.) Pz. Fn. 76. 6. (eod.) Gyllh. I. 391. 18. (eod.) **cruciatus.**

——, ——, schmal, Flügeldecken ganz roth gelbbraun, oder pechbraun und nur ihr umgeschlagener Seitenrand rothbraun; Halsschild so lang als breit, nicht sehr dicht punktirt, mit spitzigen, nach aufsen gerichteten Hinterecken; Unterseite schwarz, die Ränder der Bauchringe und die Füfse rothbraun. 4½—5‴. Von meinem Freunde Dr. *Krackowitzer* im Mollnergebirge gesammelt. Payk. Fn. III. 10. 12. (Elater.) Gyllh. Ins. I. 386. 13. (eod.) **cinctus.**

4 Flügeldecken grünlich kupferglänzend, unterbrochen gestreift, mit erhabenen, starken Runzeln; Körper schwarz; Halsschild etwas breiter als lang, dicht punktirt; Stirne eben. 5‴. Auf Alpen, sehr selten. Bonelli. Germar. Fn. Ins. 18. 7. (Ludius.) v. Ledebour. Reise in d. Altaigeb. und die Kirgis. Steppen. II. 3. (Elater confluens.) **rugosus.**

—— regelmäfsig gestreift, die Zwischenräume fein punktirt, ihre Farbe vom schmutzigen Metallgrün bis zum schönsten Stahlbau abändernd. Beine schwarz, braun, oder röthlichgelb 5

5 Stirne tief eingedrückt; Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken schwach gewölbt. 5—5½‴. Sehr selten, auf dem Schneeberge von Herrn *Miller* gesammelt. Fabr. S. E. II. 241. 100. (Elater.) Gyllh. I. 389. 16. (eod.) Pz. Fn. 93. 11. (eod.) **melancholicus.**

Stirne eben oder nur mit einigen undeutlichen Grübchen; Zwischenräume eben. 5—7‴. Auf Blüthen sehr häufig. Linné. S. N. II. 651. 31 (Elater). Gyllh. I. 388. 15 (eod.). Herbst. X. 33. 41. taf. 161 fig. 2. 3 (eod.). Stephens. Man. of brit. Col. p. 182 (Selatosomus). Die Abänderung mit schwarzen Beinen ist Elater germanus Linné S. N. II. 655. 30. **aeneus.**

6 Beine dunkel gefärbt 7

—— röthlich gelb. Dunkel metallgrün, gelblichgrau behaart; Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten sehr wenig erweitert und wie der Kopf dicht punktirt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit flachen fein und sparsam punktirten Zwischenräumen; Fühler rothbraun. 5‴. In Gebirgsgegenden sehr selten. Payk. Fn. III. 19. 22 (Elater). Gyllh. Ins. I. 392. 19 (eod.). Pz. Fn. 61. 5 (eod.). **metallicus.**

7 Halsschild breiter als lang 8

—— fast länger als breit. Schwärzlich metallbraun, fein grau behaart; Kopf und Halsschild fein und ziemlich dicht punktirt, letzteres an den Seiten kaum erweitert, mit einer seichten, undeutlichen Mittelrinne und ziemlich langen, etwas nach aufsen gerichteten Hinterecken; Flügeldecken punktirt gestreift, mit fein punktirten Zwischenräumen. $6^1/_2$‴. Diese seltene, dem Norden Europas angehörige Art fing mein Freund Dr. *Chiari* in Reichenau am Fufse des Schneeberges. Fabr. S. E. II. 23. 48 (Elater). Gyllh. Ins. I. 390. 17 (eod.). Oliv. Ent. II. 31. pag. 33. 42. pl. 8. fig. 75 (Elater aeruginosus). **impressus.**

8 Dunkel metallfärbig, sehr fein grau behaart; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, der Seitenrand ziemlich breit abgesetzt; Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume sehr dicht, von der Seite besehen, runzelig punktirt. 6‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 232. 58 (Elater). Pz. Fn. 93. 7 (eod.). **latus.**

—— ——, oben mit ziemlich dichter, graugelber, seidenglänzender Behaarung, welche hier und da sparsamer und feiner ist, wodurch vorzüglich auf den Flügeldecken unbestimmte dunklere Makeln oder Zeichnungen sich bilden; Halsschild wenig breiter als lang, der Seitenrand fein abgesetzt, seine Hinterecken kurz und kaum nach aufsen vorspringend. $4^1/_2$‴. Auf blühenden Gesträuchen, sehr häufig. Fabr. S. E. II. 228. 39 (Elater . Gyllh. Ins. I. 381. 7 (eod.). Stephens. Man. of brit. Coleopt. p. 179 (Prosternon). **holosericeus.**

310. Gatt. Pristilophus.

Latreille. Ann. d. l. Soc. entom. de France. 1834,

(Fühler scheinbar zwölfgliederig, das eilfte Glied vor der Spitze schnell verengt, zweites sehr klein, das dritte doppelt so lang, kegelförmig, die folgenden dreieckig, nach innen spitzig gesägt. Stirne breit, ihr Vorderrand niedergedrückt. Halsschild fast länger als breit, an den Seiten bis vor die Mitte gerade, dann nach vorne verengt, die Hinterecken scharf, etwas nach auswärts gerichtet, oben mit einer erhabenen Leiste. Schildchen länglich, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang als das Halsschild, von der Mitte allmählig gegen die Spitze verengt. Vorderbrust nach vorne in einen abgerundeten, den Mund bedeckenden Lappen erweitert, hinten mit einem spitzigen, wenig gebogenen Fortsatze gegen die Mittelbrust. Hüften der Hinterbeine nach innen allmählig erweitert, vor der inneren Ecke mit einem kleinen Ausschnitte. Fufsglieder einfach, allmählig an Länge abnehmend. Klauen einfach. Die einzige Art dieser Gattung lebt auf Blumen und blühenden Gesträuchen.)

Schwarz, wenig glänzend, äufserst fein und kurz gelbgrau behaart, Fühler und Beine rothbraun; Kopf und Halsschild stark und dicht punktirt, letzteres mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig punktirt. 7—8‴. Selten. Germar. Zeitschr. IV. 87. 5. Id. Faun. Ins. Eur. 7. 9 (Elater depressus). Id. Ins. spec. nov. 44. 72 (Elater insitivus). Fischer. de Waldh. Entom. ruth. II. 202. 2. taf. 23. fig. 3 (Elater depressus). Dej. catal. 1837. p. 107 (Ludius depressus). **insitivus.**

311. Gatt. Agriotes.

Eschscholtz. Thon's Archiv. 1829.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig oder stumpf gesägt, das zweite und dritte Glied an Gröfse sowohl unter sich, als auch von den folgenden wenig verschieden. Stirne breit, vorne nicht erhaben gerandet. Halsschild so lang oder länger als breit, selten breiter, an den Seiten mehr oder weniger erweitert, die Seitenränder vorne stark nach abwärts gezogen, die Hinterecken kurz, scharfkantig. Das Schildchen rund oder eirund. Flügeldecken so breit oder etwas breiter als das Halsschild und gewöhnlich etwas mehr als doppelt so lang. Vorderrand der Vorderbrust schwach gerundet erweitert, und etwas zurückgebogen, der Fortsatz gegen die Mittelbrust schmal und spitzig. Hüften der Hinterbeine schmal, wenig nach innen erweitert. Fufsglieder und Klauen einfach, erstere allmählig an Länge abnehmend. Die Arten leben auf Blumen und blühenden Gesträuchen.)

1 Halsschild deutlich breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert . . . 2
—— so lang als breit 3
—— viel länger als breit, seine Seiten fast gerade, vor der Mitte nur sehr schwach erweitert, mäfsig gewölbt, seine Hinterecken etwas nach aufsen gerichtet. Käfer schwarz, mit dichtem, niederliegendem, grauem Haarüberzuge, Fühler, Beine und gewöhnlich auch der After rothbraun; Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt; Schildchen eirund; Flügeldecken breiter als das Halsschild und fast dreimal so lang, ziemlich gleich breit, fast walzenförmig, punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, sehr dicht punktirt. 6—7‴. Selten. Fabr. S. E. II. 241. 99 (Elater). Pz. Fn. 93. 10 (eod.). Illiger. Mag. VI. 5 (Elater vilis). **pilosus.**

2 Käfer schwarz, dicht grau behaart, die Fühler bis auf das erste Glied und die Beine rothbraun, gewöhnlich sind die Flügeldecken heller oder dunkler braun, öfters der ganze Käfer gelbbraun; Kopf und Halsschild fein und dicht punktirt, letzteres mit einer kurzen, seichten Rinne am Grunde; Schildchen rund; Flügeldecken stark gewölbt, in der Mitte merklich breiter als am Grunde, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, fein runzelig punktirt. 4—4½‴. Sehr häufig. Gyllh. Ins. suec. I. 430. 59 (Elater). Fabr. S. E. II. 241. 98 (Elater variabilis?). Dejean. Catal. 1837. 108 (Agr. variabilis). **obscurus.**
Schwarzgrün, glänzend, sehr fein behaart, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse röthlichgelb, die Flügeldecken des Männchens sind ganz grün, bei dem Weibchen ist der umgeschlagene Rand derselben, eine mit selbem zusammen hängende kleine Makel hinter der Schulter und eine gröfsere vor der Spitze gelb. 2—2¼‴. Auf blühenden Ranunkeln auf dem Schneeberge bei Gloggnitz, nicht sehr selten. Germar. Ins. Fn. 21. 5. Id. Zeitschr. IV. 75. 16 (Diacanthus [1]). **guttatus.**

3 Flügeldecken einfärbig 4
—— braun, der zweite und vierte Zwischenraum der schwärzlichen Punktstreifen schwarz oder dunkelbraun. Käfer dunkel- oder schwarzbraun, dicht grau behaart, fein und dicht punktirt, Fühler, Beine, der Vorderrand und die Hinterecken des Halsschildes, so wie der Seitenrand des Hinterleibes rothbraun; Halsschild so lang als breit, von der Mitte nach vorne verengt; Schildchen eirund; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild und mehr als doppelt so lang, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, fein runzelig punktirt. 3¾—4‴. Bierkand. Act. Holm. 1779. 284. taf. 10. fig. 1—3 (Elater). Gyllh. Ins. I. 428. 58 (eod.). Linné. S. N. II. 653. 15 (Elater lineatus. Fabr. S. E. II. 241. 103 (Elater striatus). Pz. Fn. 93. 13 (eod.) **segetis.**

[1]) Die verschiedene Färbung der beiden Geschlechter wurde bisher von keinem Autor angegeben. Vor einigen Jahren fing ich diese Art ziemlich häufig auf blühenden Ranunculus bulbosus auf der Raxalpe oberhalb der Scheibwaldalpenhütte. Die ungefleckten Männchen unterscheiden sich überdiefs noch von den Weibchen durch eine minder erhabene Stirnkante und durch zwei kleine Grübchen auf der Stirne. Wegen dem gleichförmigen Baue der Fühlerglieder zog ich diese Art zu der Gattung Agriotes. Prof. *Germar* l. c. rechnet sie zur Gattung Diacanthus.

4 Schildchen eiförmig, länger als breit. Erstes Glied der Fühler schwärzlich oder dunkelbraun 5

—— so breit als lang. Die Fühler ganz röthlich gelbbraun. Käfer schwarz oder pechbraun, grau behaart, der Vorderrand des Halsschildes und dessen Hinterecken, so wie die Beine röthlich gelbbraun, Flügeldecken schwärzlich, pechbraun, braun oder gelbbraun; Kopf und Halsschild fein und dicht punktirt, letzteres so lang als breit, mit fast geraden Seitenrändern, an der Spitze etwas verengt, die Hinterecken die Schultern umfassend; Flügeldecken so breit als das Halsschild, mehr oder weniger walzenförmig, hinter der Mitte verengt, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, sehr fein, kornig punktirt. $2^3/_4$—3‴. Auf Grasplätzen sehr häufig. Megerle Dejean. Catal. 1821. 33 (Agriotes fusculus). (Redt.) **graminicola** [1]).

5 Schwarz, fein und dicht punktirt, mit gelbgrauem glänzendem Haarüberzuge, die Flügeldecken, die Fühler, Schienen und Füfse gelbbraun; Halsschild so lang als breit oder länger, an den Seiten fast gerade; Flügeldecken so breit als das Halsschild und etwas mehr als doppelt so lang, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, fein gerunzelt punktirt. Selten ist der ganze Käfer schwarz und nur die Fühler und Beine röthlich braun. $3^1/_2$—4‴. Auf Schirmblumen, sehr gemein. Linné. S. N. II. 654. 24 (Elater). Gyllh Ins. I. 431. 61 (eod.). Herbst. Käf. X. 75. 85. taf. 164. 11 (Elater variabilis). **sputator.**

Schwarz, fein und dicht punktirt, mit feinem, glänzendem, gelbgrauem Haarüberzuge, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, die Schenkel dunkler; Halsschild etwas breiter als lang, vor der Mitte verengt; Flügeldecken so breit als das Halsschild und viel mehr als doppelt so lang, fein punktirt gestreift, mit flachen, fein runzelig punktirten Zwischenräumen, pechschwarz, braun oder gelbbraun. $4^1/_2$‴. Nicht selten. Pz. Fn. 61. 6 (?). **flavicornis.**

NB. In der kais. Sammlung befindet sich ein Exemplar des Agriotes gallicus. Castelnau. Hist. natur. des Ins. I. p. 249. 6, mit der Vaterlandbezeichnung „Austria,« ich habe aber weiter diese Art in den hiesigen Sammlungen nirgends angetroffen. Der Käfer ist $2^3/_4$‴ lang, dunkelbraun, lang grau behaart, stark, dicht punktirt, die Fühler, mit Ausnahme des Wurzelgliedes und die Beine, gelbbraun; Stirne etwas flach gedrückt; Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten gerade, an der Spitze verengt. Schildchen länglich eiförmig; Flügeldecken fast etwas breiter als das Halsschild, gleich breit, hinter der Mitte verengt und kaum mehr als doppelt so lang, punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig punktirt.

312. Gatt. Sericosomus.

Serville. Dej. Cat. 1837. p. 108.
Sericus. Eschsch. Thon's Archiv. 1829.

(Der Gattung Agriotes sehr ähnlich und nur durch die Fühlerbildung verschieden, das zweite und dritte Fühlerglied sind an Gröfse einander gleich, fast immer klein, knopfförmig, selten kurz kegelförmig, die folgenden Glieder dreieckig, nach innen deutlich gesägt. Das Halsschild ist so breit als lang, oder nur wenig schmäler, nach hinten nur etwas erweitert, oben stark gewölbt. Hüften der Hinterbeine gleich breit, nach innen nicht erweitert. Die Arten leben auf Blumen [2]).

---

1) Ich änderte den Namen ab, da er bereits von Illiger. Mag. IV. 101, 94, vergeben ist

2) Eine Eigenthümlichkeit sind die Punkte auf dem Halsschilde, von denen fast jeder einen kleinen, erhabenen Mittelpunkt besitzt, und welche vermuthen lassen, dafs alle drei Arten vielleicht nur Abarten einer und derselben Art seyen, und zwar Ser. tibialis das Männchen, brunneus und fugax zwei Formen vom Weibchen.

1 Schwarz, schwach glänzend, äufserst fein behaart, Flügeldecken pechschwarz oder braun, ihr umgeschlagener Schulterrand, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Fühler schwarz, das zweite und dritte Glied kurz kegelförmig; Stirne mit einem seichten Grübchen; Halsschild fast etwas länger als breit, nach vorne allmählig verengt; Flügeldecken runzelig punktirt, fein und seicht gestreift. $3^1/_2$—4‴. In Gebirgsgegenden selten. Castelnau. Hist. natur. des Ins. I. 248. 5 (Agriotes tibialis Megerle). **tibialis.**

Die Flügeldecken, so wie die ganzen Beine oder nur die Schienen und Füfse und der Hinterleib röthlich gelbbraun. Halsschild so breit als lang. Das zweite und dritte Fühlerglied kurz, knopfförmig 2

2 Halsschild roth, eine breite Mittellinie und der Seitenrand nach rückwärts schwarz, oder selbes ist ganz schwarz, mit schwachem, grünem Glanze und nur die Ecken roth. 4‴. In Gebirgsgegenden, selten. Linné. S. N. II. 653. 10 (Elater). Gyllh. Ins. I. 426. 56 (eod.) Herbst. Käf. X. 63. 69. taf. 163. fig. 7 (eod.). **brunneus.**

Wie der vorige und eben so mit feinen, gelbgrauen, in schiefer Richtung goldglänzenden Härchen bekleidet, aber kleiner, das Halsschild ganz schwarz, mit grünem Schimmer. $3^1/_4$‴. Wie voriger. Fabr. S. E. II. 237. 80 (Elater). Gyllh. Ins. I. 428. 57 (eod.). **fugax** [1]).

313. Gatt. Dolopius.

Megerle. Eschsch. Thon's Archiv. 1829.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, das zweite und dritte Glied langlich, einander an Gröfse gleich, die folgenden viel länger aber nur wenig breiter. Stirne breit, vorne ohne aufstehenden Rand. Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerade, mit scharfem, gerade zu den Augen verlaufendem Rande, an der Spitze verengt, die Hinterecken scharf, etwas nach auswärts gerichtet. Schildchen länglich, stumpf zugespitzt. Flügeldecken so breit als das Halsschild und mehr als doppelt so lang. Vorderbrust wie bei Agriotes. Hüften der Hinterbeine nach innen bedeutend, aber nur allmählig erweitert. Füfse und Fufsklauen einfach.)

Lang, gestreckt, fein behaart, braun, die Ränder des Halsschildes, die Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun, Flügeldecken gelbbraun, die Naht und die Seitenränder dunkler; Kopf und Halsschild dicht punktirt, die Punkte gröfstentheils mit einem erhabenen Mittelpunkte, wie bei den Arten der vorigen Gattung; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume fein runzelig punktirt. Oefters ist der ganze Käfer blafs gelbbraun, die Naht auf den Flügeldecken kaum dunkler gefärbt, das Halsschild röthlich gelbbraun. $2^3/_4$—$3^1/_4$‴. Auf Wiesen häufig. Linné. S. N. II 654. 23 (Elater). Herbst. Käf. X. 76. 86. taf. 164. fig. 12 (eod.). Gyllh. Ins. I. 432. 61 (eod.). Pz. Fn. 77. 9 (Elater sticticus). **marginatus.**

---

[1]) Die Abart mit schwärzlichen Flügeldecken, wie sie *Gyllenhal* l. c. angibt, ist mir nicht bekannt.

314. Gatt. Ectinus.

Eschscholtz. Thon's entom. Archiv. 1829.

(*Fühler wie bei Sericosomus. Halsschild länger als breit, am Grunde am breitesten, nach vorne allmählig oder erst an der Spitze verengt, die Hinterecken scharf, etwas nach aufsen gerichtet. Schildchen eiförmig, stumpfspitzig. Flügeldecken breiter als das Halsschild und mehr als doppelt so lang. Hüften der Hinterbeine nach innen bedeutend, aber nur allmählig erweitert. Das Uebrige wie bei Sericosomus. Die Arten leben auf Blumen.*)

Schwarz, schwach glänzend, sehr fein, auf der Unterseite dicht seidenglänzend behaart; Kopf und Halsschild dicht punktirt, die Punkte zum Theile mit einem kleinen erhabenen Mittelpunkte, letzteres erst vor der Mitte gegen die Spitze verengt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit dicht runzelig punktirten Zwischenräumen; Fühler und Beine braun; Fortsatz der Vorderbrust gegen die Mittelbrust mit einer feinen, erhabenen Linie. $5^1/_2$''. Sehr selten. Linné. S. N. II. 653. 17 (Elater). Gyllh. Ins. I. 425. 55 (eod.). Pz. Fn. 101. 15 (eod.). Illiger. Mag. IV. 100. 63 (Elater atratus). Herbst. Käf. X. 43. 49. taf. 161. figi 11 (Elater nigrinus). **aterrimus.**

Dunkelgrün mit Metallglanz, oben dünn, unten dichter behaart; Kopf und Halsschild wie bei dem vorigen, aber etwas feiner punktirt, auch am Grunde mit einer kurzen Mittelrinne wie bei jenem, von den Hinterecken gegen die Spitze allmählig verengt; Flügeldecken fein und dicht runzelig punktirt, sehr seicht gestreift. $4^1/_2$'''. In Gebirgsgegenden selten. Wilh. Redt. Quaed. gen. & spec. Austr. pag. 12. 9. **subaeneus.**

315. Gatt. Adrastus.

Megerle. Eschscholtz. Thon's entom. Archiv. 1829.

(*Fühler eilfgliederig, fadenförmig, das zweite und dritte Glied ein wenig kürzer und dünner als die übrigen. Stirne niedergebogen, ohne erhabenen Rand. Halsschild so lang als breit oder breiter, vor der Mitte verengt, an den Seiten ohne scharfen Rand, oben stark gewölbt, die Hinterecken entweder gerade nach rückwärts oder etwas nach aufsen gerichtet, mit einer kurzen, schwach erhabenen Mittellinie hart am Rande, nach innen von einem kleinen, mehr oder minder deutlichen Fältchen begränzt. Schildchen länglich, mit stumpfer Spitze. Flügeldecken so breit als das Halsschild, von der Mitte an allmählig verengt. Vorderbrust nach vorne nur wenig gerundet erweitert, der Fortsatz gegen die Mittelbrust mäfsig lang. Hüften der Hinterbeine schmal, nach innen sanft erweitert. Fufsglieder einfach. Klauen mit Sägezähnen bewaffnet. Die Arten leben auf feuchten Grasplätzen.*)

1 Hinterecken des Halsschildes nach auswärts gerichtet 5
—— —— —— in gerader Richtung nach rückwärts verlängert 2

2 Flügeldecken einfärbig, dunkelbraun oder schwarzbraun. Käfer schwarz, braun behaart; Fühler kaum länger als Kopf und Halsschild, braun, die Wurzelglieder gelb; Halsschild fast so lang als breit, die Seitenränder ziemlich gerade, die Oberseite weitläufig und fein punktirt, die Spitzen der Hinterecken röthlichbraun; Flügeldecken nach rückwärts allmählig verschmälert, punktirt gestreift. $1^3/_4$'''. Nicht selten. Erichs. Germ. Zeitsch. III. 127. 13. **humilis.**

—— an den Schultern hell gefärbt 3

3 Fühler ganz röthlich gelb. Käfer schwarz, fein und nicht sehr dicht grau behaart; Halsschild etwas breiter als lang, sehr fein punktirt, die Hinterecken hell gefärbt, Flügeldecken punktirt gestreift, gewöhnlich schwarzbraun, ein grofser Fleck auf der Schulter bräunlich gelb, welcher sich öfters allmählig verschmälernd, weit über die Mitte der Flügeldecken erstreckt; Beine gelb. 2'''. Selten. Erichs. Germar's Zeitsch. III. 127. 14. **lateralis.**

—— braun, die Wurzelglieder gelb 4

4 2‴ lang, die Oberseite mit kurzer, dichter, gelbgrauer Behaarung, Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken braun, die Schultern, so wie die Beine gelbbraun, die Schenkel dunkler; Halsschild merklich breiter als lang, mit geraden, parallelen, erst weit vor der Mitte etwas zusammenlaufenden Seitenrändern und ziemlich weitläufig, deutlich punktirter Oberfläche; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume mit sehr feinen, zerstreuten Pünktchen. Selten. Erichs Germ. Zeitsch III. 126. 12. **lacertosus.**

Blofs $1^1/_2$‴ lang, mit sehr dichter, wenig anliegender, grauer Behaarung, Kopf und Halsschild schwarz, letzteres an den Seiten von der Mitte an nach vorne verengt, etwas breiter als lang, auf der Scheibe fein punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, mit fein und zerstreut punktirten Zwischenräumen, dunkelbraun, mit einem länglichen gelben Flecken an der Schulter, der sich öfters bis gegen die Mitte der Flügeldecken erstreckt. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 246. 128 (Elater). Herbst. Käf. X. 96. 111. taf. 167. fig. 1 (Elater nanus). Erichs. Germ. Zeitsch. III 128. 15. **pusillus.**

5 Flügeldecken einfärbig, gelb oder gelbbraun, oder nur die Naht oder der Seirand dunkler 6

—— braun, eine gewöhnlich undeutliche Makel an der Schulter gelbbraun, der übrige Käfer schwarz, braun behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun; Halsschild etwas breiter als lang, bei dem Weibchen vor der Mitte gerundet erweitert, auf der Scheibe deutlich, aber nicht dicht punktirt und viel stärker als bei dem Männchen gewölbt; Flügeldecken bei dem Weibchen so breit als das Halsschild, bei dem Männchen etwas breiter, punktirt gestreift, die Zwischenräume mit äufserst feinen zerstreuten Pünktchen. $2^1/_2$‴. Selten. Erichs. Germar's Zeitsch. III. 122. 8 **axillaris.**

6 Schwarz, grau behaart, die Wurzel der Fühler, die Beine und die Flügeldecken gelbbraun, der Naht- und Seitenrand der letzteren dunkel, Beine röthlichgelb, mit etwas dunkleren Schenkeln, Bauch ganz schwarz. 2‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 242. 109 (Elater). Erichs. Germar. III. 123. 9. **limbatus.**

— —, —— ——, die ganzen Fühler, der Vorderrand und die Hinterecken des Halsschildes, die ganzen Flügeldecken und die Beine röthlich gelbbraun, selten ist der Nahtrand der Flügeldecken dunkel, sehr selten der ganze Käfer röthlichgelb und nur die Scheibe des Halsschildes etwas dunkler. 2—$2^1/_3$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 242. 108 (Elater). Herbst. Käf. X. taf. 169. fig. 1 (Elater limbatus). Erichs. Germar's Zeitsch. III. 124. 10. **pallens.**

XXIX. Fam. Cyphones.

316. Gatt. Atopa.

Payk. Fn. suec. II. 117.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, ihr zweites Glied klein. Oberlippe vorragend. Oberkiefer vorgestreckt, sichelförmig gebogen, innen ausgehöhlt, der obere Rand hinter der Spitze in ein Zähnchen erweitert. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen, in mehrere behaarte Zipfel getheilte Lappen. Kiefertaster viergliederig, das zweite und vierte Glied an Länge gleich, das vierte an der Spitze schief abgerundet, Kinn sehr kurz und breit, nach vorne verengt. Zunge häutig, in vier behaarte Zipfel getheilt. Lippentaster dreigliederig, die Zipfel der Zunge kaum überragend, ihr letztes Glied länger als die beiden anderen, an der Spitze schief abgerundet. Körper länglich. Kopf viel schmäler als das Halsschild, dieses doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, die Vorderecken stumpfwinkelig. Schildchen stumpf dreieckig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, fast walzenförmig. Hüften der Beine quer, mit der Spitze kegelförmig vorragend. Die ersten drei Fufsglieder herzförmig, das vierte in zwei Lappen gespalten. Klauen einfach.)

Pechschwarz, sehr dicht und fein grau behaart und nur die Fufsklauen und der After oder die ganzen Flügeldecken, Fühler und Beine gelbbraun. Erstere Form ist At. cinerea Fabr. S. E. II. 15, 2, letztere At. cervina Fabr. S. E. II. 15. 1. $4^1/_2$—5‴. Auf Doldenblüthen in Gebirgsgegenden nicht selten. Linné. S. N. II. 602. 115 (Chrysomela). Gyllh. Ins. I. 373. 1. Latreille. Gen. Crust. & Ins. I. 252. taf. 7. fig. 11. **cervina.**

317. Gatt. Cyphon.

Paykul. Fn. Suec. 1798.

Elodes. Latreille. Précis caract. gen. d. Ins. pag. 44.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig oder leicht gesägt, zweites und drittes Glied kleiner als die folgenden. Oberlippe breiter als lang. Oberkiefer mit einfacher, stark sichelförmig gebogener Spitze. Unterkiefer mit zwei sehr kurzen an der Spitze bebarteten Lappen, der äufsere überragt den inneren, erreicht aber kaum die Mitte des zweiten Tastergliedes. Kiefertaster viergliederig, das erste Glied klein, die folgenden an Gröfse ziemlich gleich, das letzte lang eiförmig, schief zugespitzt. Zunge häutig, vorne ausgerandet, bewimpert. Lippentaster dreigliederig, von eigenthümlicher Form, ihr kurzes, walzenförmiges, drittes Glied, auf dem ersten Drittel des zweiten, langen Gliedes, senkrecht auf dessen Längenachse eingefügt. Körper eiförmig oder eirund. Halsschild viel breiter als lang, Schildchen dreieckig. Beine einfach. Viertes Fufsglied zweilappig. Klauen einfach. Die Arten leben auf Blumen.)

1 Drittes Glied der Fühler so lang als das zweite 2
Zweites Glied länger als das dritte 5

2 Halsschild doppelt so breit als lang, vorne vollkommen abgerundet, der Vorderrand etwas aufgebogen. Käfer blafs gelbbraun, fein und dicht punktirt, fein behaart, die Fühler bis auf die drei ersten Glieder, manchmal auch die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken dunkelbraun. $2^1/_3$‴. Nicht selten. Fabr. Entom. Syst. I. II. p. 12 (Galleruca). Pz. Fn. 8. 7 (Cistela). Payk. Fn. suec. II. 118 (Cyph. pallidus). Guerin. Spec. & Icon. des anim. artic 3. Livr. 3 (Elodes livida). **lividus.**

—— dreimal so breit als lang, beiderseits verengt, sein Vorderrand ausgebuchtet 3

3 Körper kurz eiförmig, ziemlich stark gewölbt. Käfer dicht und deutlich punktirt, fein behaart, schwarz, glänzend, die Fühler, die Schienen und Füfse, so wie eine grofse Makel an der Spitze jeder Flügeldecke röthlich gelbbraun. Bei sehr hell gefärbten Individuen ist nur der Kopf, die Scheibe des Halsschildes und die Naht auf den Flügeldecken schwärzlich braun, der übrige Theil der Oberseite gelbbraun. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Auf blühenden Gesträuchen häufig. Linné. S. N. II. 588 (Chrysomela). Gyllh. Ins. suec. I. 371. Pz. Fn. 99. 8 (Cyph. discolor). Guerin. Spec. & Icon. d. anim. artic. 3 Livr. p. 7 (Elodes Padi). **Padi.**

Körper länglich eiförmig. $1^1/_5$—$1^1/_2$‴ lang 4

4 Schwarzbraun, braun oder gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine heller gefärbt, Oberseite des Käfers fein behaart, Kopf und Halsschild sehr fein und dicht, Flügeldecken etwas stärker und sparsamer punktirt, ohne Spuren von erhabenen Linien. Sehr häufig. Thunberg. Mus. Ups. 4. 54 (Cantharis variabilis). Fabr. Ent. Syst. II. 45 (Cyphon pubescens). Gyllh. Ins. I. 369 (eod.). Guerin. Spec. & Icon. d. anim. artic. 3. Livr. pag. 4. 5 (Elodes variabilis). **variabilis.**

Wie der vorige, in der Färbung eben so veränderlich, die Flügeldecken aber zeigen vorzüglich bei schief einfallendem Lichte zwei bis drei sehr schwach erhabene Längsleisten. Wohl kaum von dem vorigen spezifisch verschieden, er wird aber von allen Autoren als eigene Art angenommen. Paykul. Fn. suec. II. 120. Fabr. S. E. I. 501 (Cyphon griseus). Gyllh. Ins. I. 370. 5 (eod.). Guerin. Spec. & Icon. d. anim. artic. (Elodes). **coarctatus.**

5 Vorderrand des Halsschildes etwas aufgebogen und sammt den Ecken abgerundet 6
—— —— —— zweimal ausgebuchtet, die Vorderecken etwas vorragend. Halsschild dreimal so breit als lang 7

6 Schwarzbraun, fein behaart und punktirt, die Wurzel der Fühler, die Seiten des Halsschildes, Schienen und Füfse röthlich gelbbraun, Flügeldecken gelbbraun, die Naht und der Seitenrand schwärzlich. 2‴. Selten. Fabr. Ent. Syst. Suppl. p. 103 (Cistela). Id. S. E. I. 502. Gyllh. Ins. I. 368. 3 Pz. Fn. 24. 15 (Cistela nimbata). **marginatus.**

Röthlich gelbbraun, fein behaart, die Augen und die Fühler, mit Ausnahme ihrer Wurzelglieder, selten auch die Spitze der stets etwas dunkleren Flügeldecken schwärzlich, Beine blafs gelbbraun. 2‴. Häufig. Fabr. Syst. entom. p. 117 (Cistela). Pz. Fn. 8. 8 (Cistela laeta). Die Abart mit schwarzer Spitze der Flügeldecken ist Cyphon melanurus Fabr. S. E. I. 502. 6. Gyllh. Ins. I. 366. 1. **pallidus.**

7 Länglich halbrund, stark gewölbt, röthlich gelb, fein und ziemlich lang gelb behaart, Kopf und Halsschild sehr fein, Flügeldecken viel stärker und nicht sehr dicht punktirt; Fühler nach innen gesägt, ihr erstes Glied nach vorwärts in ein gerundetes Läppchen erweitert. 2‴. Sehr selten. Müller. Germar. Mag. IV. 221. 20. Gyllh. Ins. IV. 347 (Cyph. serraticornis). **serricornis.**

Gerundet eiförmig, gewölbt, pechbraun oder braun, äufserst fein punktirt, fein grau behaart; Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, und wie der Kopf stark nach abwärts gedrückt; die Wurzel der einfachen Fühler und die Beine gelbbraun. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Selten auf nassen Wiesen. Die Larve lebt nach Herrn *Müller* im Wasser. Müller. Germar. Mag. IV. 223. 21. **deflexicollis.**

318. Gatt. Scirtes.

Illiger. Mag. VI. p. 301.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, nach innen sehr schwach gesägt. Oberlippe doppelt so breit als lang. Oberkiefer dreieckig, flach, der Aufsenrand gebogen, sehr stumpfspitzig. Unterkiefer und Unterlippe fast wie bei Cyphon, nur ist die Zunge abgerundet, das zweite Glied der Lippentaster kürzer, das dritte Glied kürzer, zugespitzt, aber auf dieselbe Weise wie bei Cyphon eingelenkt. Körper wie bei Cyphon. Hinterbeine, Springbeine mit sehr stark angeschwollenen Schenkeln, mit zwei langen, ungleichen Dornen an der Spitze ihrer Schienen, die Füfse dünn, das erste Glied länger als die folgenden zusammen, das vierte zweilappig. Die zwei Arten leben auf Schilf und anderen Wasserpflanzen.)

Pechschwarz, glänzend, sehr fein grau behaart, die Wurzel der Fühler, Schienen und Füfse gelbbraun, die Schenkel dunkler; Kopf und Halsschild sehr fein, Flügeldecken etwas deutlicher punktirt. $1^1/_3$—2‴. Nicht selten. Linné. S. N. II. 595 (Chrysomela hemisphaerica). Pz Fn. 96. 7 (Cyphon hemisphaericus). **hemisphaericus.**

Gelbbraun, schwach glänzend, sehr fein behaart und punktirt. Wurzel der Fühler und die Beine blafs gelbbraun, die Hinterschenkel dunkler. $3^1/_2$‴. Sehr selten. Fn. 8. 6 (Altica orbicularis). **orbicularis.**

319. Gatt. Eubria.

Ziegler. Dejean, Cat. ed. I. 1821.

(Fühler eilfgliederig, nach innen gesägt, fast länger als der halbe Körper, ihr zweites Glied klein, das dritte dem vierten an Form und Gröfse gleich. Oberlippe vorne abgerundet, so lang als breit. Oberkiefer dreieckig, stumpf zugespitzt, der Aufsenrand dick, hornig, der übrige Theil pergamentartig. Unterkiefer mit zwei sehr kleinen an der Spitze behaarten Lappen, von denen der innere sehr schmal und schwer zu erkennen ist, der äufsere reicht nicht viel über die Wurzel des zweiten Gliedes der Kiefertaster, diese sehr lang, das erste Glied klein, das zweite dünn und länger als die zwei folgenden zusammen, das letzte, vierte, länger als das dritte, kegelförmig abgestutzt, mit drei beweglichen (?) Dornen auf der abgestutzten Fläche. Zunge in drei hautige, behaarte Zipfel geschlitzt, von denen der mittlere der längste ist [1]*). Letztes Glied der Lippentaster dreieckig, die abgestutzte Spitze mit drei Dornen wie bei den Kiefertastern. Körper kurz eiförmig. Halsschild doppelt so breit als lang. Schildchen dreieckig. Hinterbeine einfach, die Spitze ihrer Schienen mit zwei kurzen Dornen. Fufsglieder einfach. Die einzige Art lebt auf Sumpfpflanzen.)*

Schwarz, schwach glänzend, äufserst fein punktirt und fein grau behaart; Flügeldecken pechbraun, mit fünf tief eingedrückten Längsstreifen, von denen der innerste an der Naht nur sehr kurz ist, der zweite beginnt vor der Mitte und endiget vor der Spitze, die beiden folgenden entspringen aus einem Punkte an der Wurzel der Flügeldecken und endigen weit vor der Spitze, der fünfte entspringt hinter der Schulterbeule, ist gewöhnlich in der Mitte unterbrochen und krümmt sich nach rückwärts gegen die Spitze; die ersten zwei Fühlerglieder und die Füfse sind gelbbraun. $^3/_4$—1‴. Selten. Am Teichufer im Dornbacher Parke. Germar. Fn. Ins. Eur. 4. 3 (Cyphon [2]). Castelnau. Hist. natur. d. Anim artic. I. 260. **palustris.**

320. Gatt. Eucinetus [3]).

Schüppel. Germar. Mag. III. p. 255. 1818.
Nycteus. Latreille, Fam. natur. 1825.
Hamaxobium. Duft. Fn. Aust. III. 79.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, ihr zweites Glied länger als das dritte. Oberlippe wenig kürzer als breit, vorne leicht ausgerandet. Oberkiefer mit stark gebogener, zweizähniger Spitze und einer bewimperten Haut am inneren Rande. Unterkiefer mit zwei ziemlich gleich langen, an der Spitze abgerundeten, behaarten Lappen, von denen der innere an der Spitze mit einem hornigen Nagel bewaffnet ist. Kiefertaster lang, fadenförmig, das zweite und vierte Glied an Länge ziemlich gleich, länger als das dritte, das vierte stumpfspitzig. Zunge nach vorne etwas erweitert, und in der Mitte leicht ausgerandet. Letztes Glied der Lippentaster eiförmig. Körper länglich eiförmig. Kopf auf die Vorderbrust zurückgelegt. Halsschild nach vorne verengt, viel breiter als lang, hinten sich genau an die Flügeldecken anschliefsend. Schildchen dreieckig, in vollkommen gleicher Höhe mit den Flügeldecken, und daher etwas schwer zu unterscheiden. Hüften der Hinterbeine stark erweitert, in Form einer dreieckigen Platte die Hinterschenkel bedeckend. Hinterschienen an der Spitze mit zwei deutlichen, ziemlich langen Dornen. Füfse allmählig verdünnt, mit einfachen Gliedern und Klauen.)

Gewölbt, glänzend, schwarz, sehr fein und kurz behaart, Fühler und Beine röthlich braun; Flügeldecken äufserst fein in die Quere nadelrissig, ihre Spitze rothgelb. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Nach Herrn *Ullrich's* Angabe auf nassen Wiesen an Bächen, nach *Germar* in Schwämmen. Germar. Mag. III. 255. Id. Fn. Ins. Eur. 5 2. Duft. Fn. III. 80. 1 (Hamaxobium haemorrhoum).
haemorrhoidalis.

---

1) Bei einem Exemplare schien es mir, als sei der mittlere Zipfel an der Spitze gespalten.
2) Die Farbe der Flügeldecken und die angedeuteten Streifen auf denselben sind verfehlt.
3) In der Tabelle zur Bestimmung der Gattung steht noch der Name Nycteus anstatt dem älteren schon von *Schüppel* l c. gegebenen Namen.

XXX. Fam. Telephori.

321. Gatt. Lygistopterus.

Dejean. Catal. ed. II. 1833.

(Kopf gröfstentheils unter den aufgeworfenen Vorderrand des Halsschildes versteckt. Mund rüsselförmig verlängert. Fühler eilfgliederig, flach gedrückt. Oberlippe abgerundet. Oberkiefer einfach, mit scharfer, sichelförmig gebogener Spitze, am Aufsenrande mit einigen Borsten besetzt. Unterkiefer mit zwei lang bebarteten Lappen, von denen der innere sehr kurz und mehr häutig ist, der aufsere zugespitzte das dritte Glied der Taster erreicht. Kiefertaster viergliederig, ihr letztes Glied schief abgestutzt. Unterlippe hornig, schmal, länglich, die Zunge als kleine, abgerundete, bebartete Spitze zwischen der Wurzel der Lippentaster vorragend, diese dreigliederig, ihr zweites Glied fast so lang als das dritte, dieses abgestutzt. Fufsglieder herzförmig. Die Klauen einfach. Halsschild viereckig, breiter als lang, mit aufgeworfenen Rändern. Schildchen länglich, an der Spitze abgestutzt. Flügeldecken flach. Die einzige einheimische Art lebt auf Blumen.)

Schwarz, etwas glänzend, die Seiten des von einer Mittelfurche durchzogenen, unebenen Halsschildes und die Flügeldecken hochroth, letztere mit undeutlichen erhabenen Längslinien und dichter, niederliegender Behaarung. $3^1/_4$ bis 4‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 116. 29 (Lycus). Pz. Fn. 41. 9 (eod.). Gyllh. Ins. I. 320. 1 (eod.). **sanguineus.**

322. Gatt. Dictyopterus.

Latreille. Cuv. Règne. Anim. IV. 1829.

(Der vorigen Gattung sehr ähnlich, aber durch den kurzen, nicht rüsselförmig verlangerten Kopf leicht zu unterscheiden. Oberlippe und Oberkiefer sind wie bei der vorigen Gattung. Die Unterkiefer sind ebenfalls zweilappig, der äussere Lappen aber ist sehr breit und kurz, von aufsen nach innen schief abgestutzt, kaum über die Wurzel des zweiten Gliedes hinaus reichend, der innere Lappen ist sehr kurz und nur schwer zu unterscheiden. Die Kiefertaster wie bei der vorigen Gattung. Die Unterlippe ist kurz, die behaarte Zunge zwischen den Wurzeln der enge an einander stehenden Lippentaster etwas vorragend. Die Lippentaster haben ein sehr grofses, fast dreieckiges Endglied, ihr zweites Glied ist aber beinahe eben so klein als wie das erste. Halsschild mit aufgebogenen Rändern und mehreren erhabenen Linien, wodurch gewöhnlich vier bis fünf grubenartige Vertiefungen eingeschlossen werden. Flügeldecken mit stark erhabenen Längslinien. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung. Die Arten leben auf Blumen. Bei der Berührung mit der Hand ziehen sie Kopf und Beine an und bleiben wie todt liegen.)

1 Halsschild ganz roth oder nur in der Mitte schwarz 2
—— ganz schwarz 4

2 Drittes Glied der Fühler nur halb so lang als wie das vierte. Oberseite des Käfers roth, mit dichtem rothlichem Filze bekleidet, Unterseite pechschwarz, Beine braunschwarz; Stirne mit zwei, durch eine tiefe Furche getrennten Hökern an der Wurzel der Fühler; Scheibe des Halsschildes durch die erhabenen Linien in vier seichte Gruben getheilt; jede Flügeldecke mit vier erhabenen Linien und die Zwischenräume derselben mit zwei Reihen grofser, grübchenartiger Punkte. 3—4‴. Nicht sehr selten. Megerle. Dejean. Cat. ed. III. 112. **rubens.**
—— —— —— —— eben so lang oder nur wenig kürzer als wie das vierte 3

3 Halsschild und Flügeldecken roth, die Scheibe des ersteren gewöhnlich dunkler, mit vier breiten, flachen Gruben, und mit einer kleineren, rautenförmigen in ihrer Mitte; Zwischenräume der erhabenen Linien auf den Flügeldecken, mit zwei regelmäfsigen Reihen von viereckigen, flachen Grübchen; Unterseite dunkelbraun, Fühler und Beine etwas heller. 4—4½‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 116. 30 (Lycus). Pz. Fn. 41. 10 (eod.). Gyllh. Ins. I. 321. 2 (eod.). **Aurora.**

—— —— —— gelbroth, die Scheibe des ersteren schwärzlich, mit drei Gruben auf der vorderen und zwei auf der hinteren Hälfte, von denen die zwei letzteren durch eine schmale Verlängerung der vorderen, mittleren Grube getrennt sind; Zwischenräume der erhabenen Längslinien auf den Flügeldecken mit unregelmäfsigen, grübchenartigen Vertiefungen; Stirne mit einer tiefen Mittelfurche zwischen den Fühlern, und mit einer tiefen Querfurche zwischen den Augen; Kopf, Fühler, Unterseite und Beine schwarz. 3—3½‴. Sehr selten. (Redt.) **flavescens.**

4 Fühler schwarz, die letzten Glieder gelb, ihr drittes Glied höchstens um die Hälfte kleiner als das vierte und viel gröfser als das zweite; Halsschild viereckig, seine Seiten in der Mitte etwas verengt, seine Scheibe mit zwei grubenartigen Vertiefungen auf der hinteren Hälfte, mit drei auf der vorderen, von denen die mittlere durch eine erhabene Linie getheilt ist; Flügeldecken roth, mit zwei Reihen grofser, viereckiger Punkte zwischen den erhabenen Linien; die Unterseite und Beine pechbraun. 2—2½‴. Selten. Fabr. S. E. II. 117. 34 (Lycus). Gyllh. Ins. I. 233. 4 (eod.). Pz. Fn. 41. 11. **minutus.**

—— ganz schwarz, ihr drittes Glied nur wenig gröfser als das zweite und kaum ein Drittel so grofs als wie das vierte; Halsschild breiter als lang, nach vorne etwas verengt, die Vorderecken abgerundet, die Scheibe mit einer länglich eiförmigen Grube in der Mitte, und mit zwei grofsen viereckigen Gruben beiderseits; Flügeldecken hochroth, die erhabenen Längslinien durch regelmäfsige, erhabene Querlinien verbunden. 3—3¾‴. Selten. Payk Fn. II. 176. 3 (Lycus). Gyllh. Ins. I. 322. 3 (eod.). **affinis** [1]).

323. Gatt. Homalisus.

Omalisus. Geoffr, Hist. abr. d Ins. 1764.

(Von der vorigen Gattung hauptsächlich nur durch die Bildung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten scharf gerandet, die Vorderecken sind abgerundet, die Hinterecken spitzig und stark nach auswärts gebogen, seine Scheibe ist durch drei grubenartige Eindrücke uneben, und beiderseits am Grunde mit einer erhabenen, fast bis zur Mitte reichenden Linie versehen. Die Flügeldecken sind lang gestreckt, gleich breit, flach, dicht und stark punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen nicht erhaben, nur der sechste Zwischenraum tritt gewöhnlich als feine, erhabene Linie mehr hervor. An den Fühlern ist das zweite und dritte Glied sehr klein [2]). Die Mundtheile sind wie bei der vorigen Gattung, mit Ausnahme der sehr kurzen Lippentaster, deren erstes und zweites Glied sehr klein ist, und deren letztes viel gröfseres Glied sich mehr der Kugelform nahert. Die einzige einheimische Art lebt auf Blumen.)

---

[1]) Ich lernte den Dictyopt. affinis erst kennen, nachdem bereits die Tabelle zur Bestimmung der Gattung abgedruckt war. Der Leser würde daher bei Bestimmung dieser Art, wegen dem kleinen dritten Fühlergliede, auf die Gattung Homalisus kommen, die sich aber aufser der Fühlerbildung noch durch die angegebenen habituellen Merkmale von der Gattung Dictyopterus unterscheiden.

[2]) Bei den Arten der Gattung Dictyopterus ist das dritte Fühlerglied stets viel gröfser als das zweite, mit Ausnahme des Dict. affinis, bei dem das dritte Glied nur wenig gröfser ist als das zweite, der Bau des Halsschildes, die erhabenen Linien auf demselben, so wie auf den Flügeldecken, entfernen ihn aber von der Gattung Homalisus.

Schwarz, fein behaart, die Flügeldecken roth, ein breiter, vor der Spitze verschwindender Längsstreifen über die Naht schwärzlich, Unterseite pechbraun, Fühler und Beine gewöhnlich braun. $2^1/_2$‴. Eine Abart mit ganz schwarzen Flügeldecken sammelte Dr. *Krackowitzer* bei Sirning in Oest. ob der Enns. Fabr. S. E. II. 108. 1. Pz. Fn. 35. 12. **suturalis.**

324. Gatt. Lampyris.

Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Kopf vollkommen unter dem vorne abgerundeten Halsschilde versteckt. Fühler eilfgliederig, fadenförmig, zusammengedrückt, auf der Stirne einander genähert. Augen sehr grofs, den gröfsten Theil des Kopfes einnehmend, und nur einen kleinen Theil für den Mund frei lassend. Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer mit zwei sehr kurzen Lappen und keulenförmig verdickten, viergliederigen Tastern, deren letztes Glied zugespitzt ist. Lippentaster dreigliederig, ihr letztes Glied das gröfste, zugespitzt. Halsschild am Grunde breiter als lang, vorne vollkommen abgerundet. Flügeldecken ziemlich flach, mehr als doppelt so lang als breit, kaum breiter als das Halsschild. Fufsglieder allmählig an Länge abnehmend, das vierte Glied zweilappig. Fufsklauen einfach. Die zwei vorletzten Bauchringe sind im todten Zustande gelb gefarbt, im lebenden verbreiten sie im Finstern ein helles Licht. Die Weibchen der einen Art sind ohne Flügel und Flügeldecken, die der anderen sind ebenfalls ungeflügelt und haben statt den Flügeldecken nur zwei kleine Schuppen.)

Grau braun; Halsschild graugelb, die Scheibe dunkel; Flügeldecken dreimal so lang als wie zusammen breit. Das Weibchen ungeflügelt und ohne Spur von Flügeldecken. 5‴. Weibchen 6—8‴. Gemein. Linné. S. N. II. 643. 1. Gyllh. Ins. I. 318. 1. Pz. Fn. 41. 7 (ohne Abbildung der Larve, welche einer Silphen-Art angehört). **noctiluca.**

—— ——; Halsschild vorne mit zwei glasartig durchsichtigen Flecken; Flügeldecken kaum mehr als doppelt so lang als zusammen breit. Weibchen weifsgelb, ungeflügelt, mit zwei kleinen Schuppen statt den Flügeldecken. 4—$4^1/_2$‴. Weibchen 4—5‴. Häufig. Linné. S. N. II. 644. 3. Pz. Fn. 41. fig. 8 Gyllh. I. 319. 2. **splendidula.**

325. Gatt. Phosphaenus [1]).

Laporte. Ann. d. l. Soc. entom. de France. 1833,
Geopyris, Dejean. Catal. ed. III. 116.

(Kopf vollkommen unter das vorne abgerundete Halsschild versteckt. Fühler eilfgliederig, bei dem Männchen fast so lang als der halbe Leib, bei dem Weibchen kürzer, ihr zweites Glied sehr klein, die folgenden so breit als lang, zusammengedrückt, an Gröfse einander gleich. Halsschild so lang als breit, vorne abgerundet, mit aufstehendem Rande. Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, an der Spitze einzeln abgerundet und von einander abstehend, bei dem Weibchen ganz fehlend. Die Oberkiefer sind verschieden von denen der vorigen Gattung, sie sind sehr schmal, stark sichelförmig gebogen und etwas vorragend. Die Kiefertaster sind stark keulenförmig verdickt, ihr letztes Glied sehr grofs und schief abgestutzt, so dafs selbes in einer Richtung fast dreieckig erscheint. Die Beine sind wie bei Lampyris. Beiden Geschlechtern fehlen die Flügel und nur das Männchen besitzt die Flügeldecken. Der vorletzte Bauchring besitzt zwei kleine im Dunkeln leuchtende Punkte.)

---

[1]) Eine erschöpfende Abhandlung über diese Gattung schrieb Ph. W. J. *Müller* in *Illiger's* Mag. IV. 175.

Schwarzbraun, sparsam behaart, Schienen und Füfse braun, die zwei letzten Bauchringe gelb. Männchen 3‴, Weibchen [1]) 4‴ lang. Ein Männchen wurde von Herrn *Rhibitschka*, Pfarrer in Ilof an der Leitha, gefangen. Fabr S. E. II. 106. 33 (Lampyris). Oliv. Entom. II. 28. 3. pl. III. fig. 25 (eod.). **hemipterus.**

326. Gatt. Drilus.

Olivier. Entomologie. 1790.

(Fühler eilfgliederig, das erste Glied ziemlich grofs, das zweite sehr klein, die folgenden dreieckig, an Gröfse gleich, nach innen kammartig erweitert. Oberlippe quer, nach vorne stark verschmälert, abgestutzt, an der Spitze ausgerandet. Oberkiefer vorragend, mit scharfer, gebogener Spitze und mit einem grofsen spitzigen Zahne hinter derselben, beinahe in der Mitte. Unterkiefer nur mit einem einzigen sehr kleinen, behaarten Lappen. Kiefertaster fadenförmig, viergliederig, das letzte Glied lang eiförmig. Zunge kurz, halbhornig. Die Lippentaster kurz, dreigliederig, enge an einander stehend, ihr letztes Glied stumpfspitzig. Kopf geneigt. Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten etwas erweitert. Schildchen eiförmig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und mehr als dreimal so lang, an der Spitze einzeln abgerundet. Beine ziemlich kurz, die Hüften der Hinterbeine schmal, nach innen etwas erweitert, die Schienen etwas zusammengedrückt. Fufsglieder allmählig an Länge abnehmend, das vierte Glied zweilappig, das Klauenglied dünn, gebogen, die Klauen einfach. Die hier angeführten Charaktere gelten nur für die Männchen, die Weibchen der Arten dieser Gattung haben weder Flügel noch Flügeldecken, und sind dreimal so grofs als die Männchen [2]).

Männchen schwarz, rauhhaarig, runzelig punktirt; Halsschild mit fast rechtwinkeligen Ecken und aufgebogenen Rändern; Flügeldecken so breit als das Halsschild, an der Spitze gerundet. 2—2⅓‴. Selten auf sandigen Grasplätzen, in der Brigittenau. Schoenh. Syn. App. 12. 15 (Dasytes). Audouin. Ann. Scienc. natur. II. 460. Dejean. Catal. 1837 (Dr. ater). **pectinatus.**

327. Gatt. Telephorus.

Schaef. Elem. Entom. 1766.
Cantharis. Fabr. S. E. I. 294.

(Fühler eilfgliederig, faden- oder borstenförmig, auf der Stirne vor den Augen eingefügt. Kopfschild ausgerandet. Oberkiefer einfach, dünn, mit sichelförmig gebogener, einfacher Spitze. Unterkiefer mit zwei dicken fleischigen, bebarteten Lappen, von denen der innere aber nur klein und wenig von dem äufseren getrennt ist. Kiefertaster viergliederig, die Lappen weit überragend, ihr letztes Glied, so wie das der Lippentaster beilförmig. Zunge dick fleischig, behaart, vorne abgestutzt oder stumpf zugespitzt. Viertes Fufsglied in zwei Lappen gespalten. Fufsklauen einfach, oder die aufsere Klaue ist am Grunde zahnförmig erweitert. Körper länglich, weich. Kopf vorgestreckt. Halsschild breiter als lang, mit aufstehenden Rändern, und mehr oder weniger abgerundeten Ecken. Schildchen klein, mit abgerundeter Spitze. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, den Hintereleib ganz bedeckend. Die Arten leben auf Blumen.)

1 Flügeldecken blau oder blaugrün 2
—— schwarz 3
—— blafs gelbbraun, öfters an den Rändern dunkler 12

[1]) Nach *Müller's* Angabe. Ich kenne nur Männchen.

[2]) Längere Abhandlungen darüber finden sich in Annales d. Scienc. natur. janv. juillet, août. 1824 Bulletin d. l. Soc. Philomatique, avril 1824.

2 Röthlich gelb, Fühler, mit Ausnahme des Wurzelgliedes, schwarz, Flügeldecken blau, Mittel- und Hinterbrust schwärzlich, Schenkel des Männchens gewöhnlich dunkel gezeichnet. 5‴. Auf Alpen, sehr selten. Payk. Fn. I. 260. 4 (Cantharis). Gyllh. Ins. I 333. 5 (eod.). **violaceus.**

Männchen ganz schwarz, und nur der Mund und der Hinterleib röthlich gelb, Flügeldecken blau. Weibchen schwarz, das Wurzelglied der Fühler, der Vordertheil des Kopfes, das Halsschild, die Vorderbrust und vorderen Schenkel röthlich gelb [1]). 5‴. In Gebirgsgegenden, selten. Fabr. S. E. I. 295. 4 (Cantharis). Pz. Fn. 84. 5 (eod.). **abdominalis.**

3 Halsschild ganz gelbroth, oder nur mit einer dunklen Makel auf der Scheibe oder am Vorderrande 6

—— ganz schwarz, oder die Seitenränder gelb 4

4 Schwarz, fein grau behaart, die Wurzelglieder der Fühler, der Mund, so wie gewöhnlich auch die Spitze der Schienen röthlich gelbbraun. $4^1/_2$—5‴. Auf blühenden Fichten in Alpengegenden, häufig. Fabr. S. E. I. 297. 16 (Cantharis) Pz. Fn. 84. 6 (eod.). **tristis.**

Die Seitenränder des Halsschildes sind breit, röthlich gelb gesäumt 5

5 Schwarz, unten dichter, oben sparsamer fein grau behaart, nur die Seitenränder des Halsschildes breit gelb gesäumt, die ersten zwei Wurzelglieder der Fühler, so wie die Seitenränder der Bauchringe, ganz oder gröfstentheils röthlich gelb. 4—$5^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné. S. N. II. 648. 5 (Cantharis). Schaeff. Icon. I. taf. 16. 8 (eod.). Gyllh. Ins. I. 334. 7 (eod.). **obscurus.**

Dem vorigen äufserst ähnlich, aber nur 3‴ lang, die Fühler sind entweder ganz schwarz, oder nur das Wurzelglied braun, und auf dem Halsschilde sind auch der Vorder- und Hinterrand schmal gelb gesäumt. Nicht selten. Germar. Ins. spec. nov. 68. 113. **opacus.**

6 Aeufsere Fufsklaue an den Hinterfüfsen mit einem kleinen Zahne an der Wurzel 7

—— —— mit einer breiten zahnförmigen Erweiterung an der Wurzel, welche beinahe die Hälfte der Klaue erreicht 9

7 Flügeldecken mit blafsgelbem Seitenrande. Käfer schwarz, mit feinem, grauem, silberglänzendem Haarüberzuge, die ganzen Fühler, Beine, die vordere Hälfte des Kopfes, das Halsschild, die Vorderbrust und die Ränder der Bauchringe röthlich gelb. $2^1/_2$‴. Ziemlich selten. Linné. S. N. II. 648. 6 (Cantharis). Gyllh. Ins. IV. 342. 13—14 (eod.). Oliv. Ent. 26. 15. pl. 3. fig. 12. **lateralis.**

—— einfärbig 8

8 Schwarz, fein grau behaart, die Wurzel der Fühler, der Vordertheil des Kopfes, das Halsschild und der Umkreis des Bauches rothgelb, Halsschild am Vorderrande mit einer schwarzen Makel. $5^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné. S. N. II. 647. 2 (Cantharis). Schaeff. Icon. I. taf. 16 11. Gyllh. Ins. I. 329. 1 (eod.). **fuscus** [2]).

Wie der vorige, die schwarze Makel auf dem Halsschilde befindet sich aber ziemlich in der Mitte der Scheibe, und die Beine sind nicht ganz schwarz, sondern alle Schenkel, mit Ausnahme ihrer Spitze, oder wenigstens die der vorderen Beine sind roth. $5^1/_2$—7‴. Sehr gemein. Fallen. Canth. I. 9. 2. Gyllh. Ins. I. 330. 2 (Cantharis) Oliv. Entom. II. 26. 6. I. pl. 1. fig. 1. a—c (Teleph. fuscus). **rusticus.**

---

[1]) Telephorus cyaneus Curtis. VI. pl. 215? nach der Beschreibung von *Stephen's* Manual of br. Coleopt. p. 190. 1495. Das *Curtis*'sche Werk ist in Oesterreich unbekannt, und die Citate, welche ich anführe, nur aus anderen Werken entlehnt.

[2]) In *Dejean's* Catalog ist diese Art unter dem Namen Cantharis antica Markel, von anderen Cantharis antica Mack. angeführt. Mir ist der Name dieses Autors unbekannt.

9 Drittes Fühlerglied kaum um die Hälfte länger als das zweite. Flügeldecken äufserst fein punktirt, mit feinem, dichten, grauen Haarüberzuge . . . 10
—— —— wenigstens zweimal so lang als das zweite. Flügeldecken stark gerunzelt, mit ziemlich langen, feinen Härchen nicht dicht besetzt. Käfer röthlich gelb, die Fühler bis auf die Wurzel, der Scheitel, die Flügeldecken und die Brust schwarz, Füfse dunkel. 3—3¼‴. Nicht selten. Oliv. Ent. II. 26. 12. 10. pl. I. fig. 2. a. b. Illig. Käf. Pr. 302. 11 (Canth. fulvicollis). **thoracicus.**

10 Die ganze hintere Hälfte des Kopfes ist schwarz. Alle Schienen gelb, oder nur die der hintersten Beine schwärzlich 11
Scheitel nur in der Mitte schwarz. Blofs die Vorderbeine ganz gelb, die Spitze der Schenkel und die Schienen der hinteren Beine schwärzlich. Halsschild ganz rothgelb, am Hinterrande beinahe gerade abgestutzt, so dafs sich beiderseits ein sehr stumpfer Winkel bildet. 5—5½‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 295. 3 (Cantharis). Gyllh. Ins. I. 331. 3 (eod.). **dispar.**

11 Halsschild ganz rothgelb. Die Spitze der Schenkel und die Schienen der Hinterbeine schwarz. 4—5‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 296. 10 (Cantharis). Gyllh. Ins. I. 332. 4 (eod.). **pellucidus.**
Dem vorigen äufserst ähnlich, die Scheibe des Halsschildes besitzt aber eine schwarze Makel, oder ist dunkelbraun, die Ränder sind weifsgelb, fast durchscheinend, die Flügeldecken sind etwas länger behaart, die Beine gewöhnlich ganz gelb, selten die Hinterschienen braun. 4½‴. Häufig, vorzüglich auf blühenden Nadelhölzern. Fabr. S. E. I. 296. 9 (Cantharis). Gyllh. Ins. I. 333. 6 (eod.). **nigricans.**

12 Aeufsere Klaue an den Hinterfüfsen am Grunde mit einem deutlichen Zahne versehen 16
—— —— kaum gezähnt, an der Spitze sehr selten undeutlich gespalten . 13

13 Drittes Glied der Fühler nur wenig länger als wie das zweite 14
—— —— —— —— fast doppelt so lang als das zweite. Fühler des Männchens fast so lang als der Körper, die des Weibchens länger als dessen Hälfte. Körper ziemlich lang, gestreckt und lang behaart, röthlich gelbbraun, die Flügeldecken heller, Halsschild bei dem Männchen an den Seiten gerade, bei dem Weibchen in der Mitte etwas erweitert. 3½—4‴. Anfangs Sommer auf Alpen, vorzüglich auf jungen Fichten, selten. Payk. Fn. I. 264. 9 (Cantharis). Gyllh. Ins. I. 354. 30 (eod.). **pilosus.**

14 Halsschild breiter als lang. Kopf ganz dunkel oder wenigstens dessen hintere Hälfte schwarz 15
— so lang als breit, dessen Vorderrand abgerundet, die Seitenränder fast gerade, der Hinterrand gerade abgestutzt, seine Scheibe kaum punktirt, mit schwacher Mittelrinne. Kopf, so wie die langen Fühler und die Beine ganz gelb, eine Makel auf der Scheibe des Halsschildes, die Brust und die Mitte von jedem Bauchringe schwarz; Flügeldecken blafs gelbbraun, fein behaart, die Naht, der Seitenrand und die Spitze schwärzlich angelaufen. 3½—4½‴. Auf blühendem Weifsdorn am Kahlenberge nächst Wien, sehr häufig. Sturm. Dejean. Cat. ed. III. 120. **humeralis.**

15 Oberseite blafs gelb, die hintere Hälfte des Kopfes und eine grofse, vorne und hinten gewöhnlich ausgerandete Makel auf der Scheibe des Halsschildes schwarz, Unterseite schwarz, die Ränder der Bauchringe und die Beine gelb, die Spitzen der Schenkel öfters schwärzlich. 2½‴. Im Frühjahre auf Blüthen, häufig. Illiger. Käf. Pr. 299. 7 (Cantharis). Gyllh. Ins. I. 349. 25 (eod.). Pz. Fn. 57. 5 (Cantharis nivea). **clypeatus.**
—— braun oder gelbbraun, Halsschild mit einer doppelten schwarzen Makel auf der Scheibe, Flügeldecken an den Rändern gewöhnlich dunkler angelaufen; Unterseite schwarz, die Ränder des Hinterleibes und die Beine gelbbraun, die Schenkel mit einem dunklen Streifen auf der Oberseite. 4½‴. Auf blühenden Gesträuchen, selten. Fallen. Cath. II. 18. 24. Gyllh. Ins. I. 348. 24 (eod.). **lituratus.**

16 Beine gelb 17
—— ganz oder gröfstentheils schwarz 18

17 Ganz röthlich gelb, die Augen schwarz, die Flügeldecken blafs gelbbraun, die Brust öfters dunkel. 5—5½‴. Häufig. Linné. S. N. II. 647. 3 (Cantharis). Gyllh. Ins. I. 346. 22 (eod.). **lividus.**
Wie der vorige, aber nur 3‴ lang, die Brust stets schwarz, glänzend. Sehr häufig. Linné. S. N. II. 647. 3 (Cantharis). Gyllh. Ins. I. 350. 26 (eod.). **rufus.**

18 Halsschild vorne gerundet, an den Seiten wenig und gleichmäfsig erweitert, entweder schwarz und an den Seiten rothgelb oder ganz röthlich gelb; Flügeldecken blafs gelbbraun; Beine ganz schwarz; Fühler schwarz, das Wurzelglied gelbbraun. 3½—4½‴. Sehr selten. Payk. Fn. I. 261. 6 (Cantharis) Gyllh. Ins. I. 346. 23 (eod.). Dejean. cat. ed. III. 120 (Cantharis nigricornis Megerle). **assimilis.**
Wie der vorige, aber etwas gröfser und viel breiter, das Halsschild ist nach vorne etwas verengt, rothgelb, mit einer kleinen runden, schwarzen Makel auf der Scheibe; Unterseite, mit Ausnahme der Vorderbrust, den Seitenrändern und der Spitze des Hinterleibes, schwarz; die Beine sind schwarz, an den vier vorderen die Wurzel der Schenkel und die Spitze der Schienen gelbbraun. 4½—5‴. Einige Male auf blühenden Gesträuchen um Wien gesammelt. (Redt.) **dilatatus.**

328. Gatt. Ragonycha.

Eschscholtz. Bulletin. d. l. Soc. imp. d. Natur. de Moscou. 1830. 64.

(Diese Gattung stimmt sowohl im Baue des Körpers als auch der Mundtheile mit der vorigen Gattung überein, unterscheidet sich aber leicht durch die Fufsklauen, von denen jede einzelne in zwei mehr oder minder gleich lange Hälften gespalten ist. Die Arten leben ebenfalls auf Blumen und blühenden Gesträuchen.)

1 Halsschild ganz schwarz 7
— ganz roth oder wenigstens die Seitenränder breit röthlich gelb gesäumt . 2

2 Flügeldecken gelb oder gelbbraun 3
—— so wie die Fühler, der Kopf und die Unterseite, mit Ausnahme der Vorderbrust und der Spitze des Hinterleibes, schwarz; Halsschild röthlich gelb, breiter als lang, nach vorne etwas verengt, die Seiten fast gerade, die Hinterecken rechtwinkelig, ihre Spitzen abgerundet; Flügeldecken sehr stark punktirt, die Punkte nur gegen die Spitze in Runzeln zusammenfliefsend; Beine röthlich gelb, 2½‴. Anfangs Sommer auf Alpen, selten. Germar. Ins. spec. 71. 120 (Telephorus nivalis Zenker). **nivalis** [1]).

3 Kopf rothgelb. Halsschild so lang als breit, nach vorne verengt, der Vorderrand abgerundet 4
—— schwarz 5

4 Ganz röthlich gelb, die Fühler, mit Ausnahme der Wurzel, die Füfse und die Spitze der Flügeldecken, schwarz. 4‴. Sehr gemein. Fabr. S. E. I. 302. 43 (Cantharis). Pz. Fn. 85. 6 (eod.). Gyllh. Ins. I. 353. 29 (eod.). **melanura.**
Wie der vorige, die Flügeldecken etwas kürzer und breiter, und die schwarze Färbung der Spitze nimmt beinahe ihre ganze hintere Hälfte ein. 3½—4‴. Auf Alpen an der steiermärkischen Gränze. Dejean. catal. edit. III. pag. 120 (Cantharis praeusta?). (Redt.) **terminalis.**

---

[1]) Ich habe diese Art meinen Freunden öfters unter dem Namen Telephorus thoracicus Redt. mitgetheilt.

5 Halsschild ganz röthlichgelb 6
Die Seiten des Halsschildes röthlichgelb, seine Scheibe so wie der Kopf, die Unterseite, der gröfste Theil der Schenkel und die Spitze der Fühler schwarz, deren Wurzel, die Flügeldecken, die Schienen und Füfse gelbbraun. 2—2½‴. Sehr häufig. Linné. S. N. II. 649. 15. (Cantharis) Gyllh. Ins. I. 355. 32. (eod.) Pz. Fn. 57. 4. [1]). **testacea.**

6 Halsschild ziemlich eben, mit sehr seichter Mittelrinne und so wie die Vorderbrust, die Beine und der After röthlichgelb; Kopf und die Unterseite schwarz; Fühler braun an der Wurzel heller; Flügeldecken gelbbraun, ihre Spitze schwarz. 3‴. Ziemlich selten. Oliv. Ent. II. 26. 11. 9. pl. I. fig. 4. a. b. Gyllh. Ins. I. 352. 28. (Cantharis.) Pz. Fn. 39. 12. (Cantharis melanocephala.) **fuscicornis.**

—— mit einer tiefen, breiten Mittelrinne und stark aufgebogenen Seitenrändern, so dafs sich auf der Scheibe zwei stark vortretende Längserhabenheiten bilden, seine Farbe ist wie die der Beine und der letzten Bauchringe röthlichgelb; der Kopf, die Fühler mit Ausnahme der röthlichgelben Wurzelglieder, und die Unterseite bis auf die Vorderbrust sind schwarz; die Flügeldecken sind runzelig punktirt, viel feiner, kürzer und weniger dicht behaart, durchaus gelb und so wie das Halsschild ziemlich stark glänzend. 4‴. Ich sammelte diese schöne Art auf der Raxalpe, Dr. *Krackowitzer* bei Sirning in Oesterr. o. d. E. Waltl. Isis. 1838. S. 270. no. 8. (Cantharis.) **nigriceps.**

7 Flügeldecken ganz oder gröfstentheils blafs braungelb 8
—— schwarz 10

8 Die ganzen Beine, so wie die Wurzel der Fühler röthlichgelb, Kopf, Halsschild und Unterseite schwarz, Flügeldecken entweder ganz gelb (Cantharis pallida. Fabr. S. E. I. 299. 27) oder ihre Spitze ist schwarz (Cantharis pallipes Fabr. S. E I. 299. 24). 3‴. Sehr häufig [2]). Illiger. Käf. Pr. 301. 9. (Cantharis.) Gyllh. Ins I. 354. 31. (eod.) **pallida.**
Wenigstens sind die Schenkel schwarz 9

9 Schwarz, die zwei Wurzelglieder der Fühler, die Wurzel der Schienen und ihre äufserste Spitze so wie die Flügeldecken blafs gelbbraun. 2½—3‴. Auf Alpen selten. Wilhelm Redt. Quaed. gen. & spec. col. Austr. p. 13. n. 10. (Cantharis) Fabr. S. E. I. 299. 25. (Cantharis barbara) ? [3]) **nigripes.**
——, die Fühler braun oder schwärzlich, ihre Wurzelglieder so wie die ganzen Schienen und die äufserste Spitze der Schenkel röthlichgelb; Flügeldecken blafs braungelb, kürzer und breiter, als bei der vorigen Art. 2—2½‴. Auf Bergwiesen nicht selten. Ziegler. Dejean. Cat. ed. III. p. 120. (Cantharis). **femoralis.**

10 Körper linear, langgestreckt, schwarz, glänzend, Flügeldecken gewöhnlich bräunlichschwarz, fein grau behaart, dreimal so lang als zusammen breit, die Wurzel der Fühler und der Schienen, selten die ganzen Schienen gelbbraun. 2½‴. Auf nassen Waldwiesen, selten. Fallen. Canth. I. 12. 10. Gyllh. Ins. I. 336. 9. (Cantharis.) **paludosa.**
Wie der Vorige, aber kürzer und breiter, die Flügeldecken mehr als doppelt so lang, als breit, die Wurzel der Fühler und die Schienen stets röthlichgelb. 2—2½‴. Nicht selten. Linné. S. N. II. 649. 16. (Cantharis) Gyllh. Ins. I. 336. 10. (eod.) Oliv. Ent. II. 26. 13. 12. pl. I. fig. a. b. (Teleph. ater.) **atra.**

---

1) Eine Abart mit ganz röthlichgelben Beinen, wie sie *Panzer* abbildet, ist mir nicht bekannt.

2) In Oesterreich kommt die Abart mit schwarzer Flügeldeckenspitze sehr häufig vor, während Individuen mit der von *Gyllenhal* und *Illiger* als normal angeführten Färbung, nämlich mit ganz gelben Flügeldecken, sehr selten sind.

3) Prof. *Erichson* gibt in seinem Jahresbericht über die entomologischen Leistungen im Jahre 1842 diese von meinem Bruder als neu aufgestellte Art als synonym mit Cantharis barbara Fabr. S. E. I. 299. 25. an. Ich setzte die Cantharis barbara des Prof. *Fabricius* aber defshalb mit einem Fragezeichen hieher, weil er in seinen Diagnosen die Spitze des Hinterleibes als hell gefärbt angibt, was ich bei den Individuen, die ich unter den Händen hatte, nirgends bemerkte.

329. Gatt. Silis.

Megerle. Dejean Catal. ed I. 1821.

(Fühler eilfgliederig, nach innen schwach gesägt, ihr zweites Glied sehr klein. Kopfschild vorne abgerundet. Oberkiefer wie bei der Gattung Telephorus, aber etwas mehr breit gedrückt, und am Innenrande mit einem kleinen Ausschnitte wodurch vor der Mitte ein Zahn gebildet wird. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen sehr klein. Endglied der Kiefer- und Lippentaster beilförmig. Zunge fleischig, etwas zugespitzt. Kopf bis zu den Augen in das Halsschild zurückgezogen, dieses breiter als lang, beiderseits an den Hinterecken bei dem Weibchen mit einem seichten, bei dem Männchen mit einem sehr tiefen Ausschnitte, aus welchem bei dem Männchen ein kleiner, an der Spitze verdickter und ausgerandeter Fortsatz von der Unterseite des Halsschildes hervorragt. Schildchen klein, stumpf. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild. Vorletztes Fufsglied zweilappig. Fufsklauen an der Wurzel gerundet erweitert. Die einzige Art dieser Gattung lebt auf Heidebeerkraut.)

Männchen schwarz, glänzend, fein grau behaart, die Oberkiefer und die Kniee gewöhnlich gelbbraun. $2^1/_2$‴. (Germar. Ins. spec. nov. 71. 121. Teleph. excisus) Weibchen röthlichgelb, fein grau behaart, die Fühler und Füfse braun, der Scheitel, die Flügeldecken und die Hinterbrust schwarz. $2^3/_4$‴. (Fabr. S. E. I. 303. 46. Cantharis nitidula) Megerle. Dejean. Cat. 1821. p. 37. Silis spinicollis.) **nitidula.**

330. Gatt. Malthinus.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. I. 1806.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, öfters so lang als der Körper, auf der Stirne am inneren Rande der Augen eingefügt. Der Kopfschild ist vorne abgerundet und entweder gekerbt, oder in der Mitte nur leicht eingeschnitten. Die Oberkiefer sind einfach, und ihr innerer Rand gekerbt [1]) oder in der Mitte mit einem ziemlich grofsen Zahne bewaffnet [2]) Die Unterkiefer und die Unterlippe fast wie bei der Gattung Telephorus, nur ist das letzte Glied der Taster eiförmig und zugespitzt. Der Kopf ist mit den mehr oder minder, öfters bedeutend vorspringenden Augen breiter als das Halsschild, dieses breiter als lang, mit gewöhnlich aufstehendem Vorder- und Hinterrande. Das Schildchen ist klein. Die Flügeldecken sind fast immer kürzer als der Hinterleib, wenigstens lassen sie stets einen Theil der Flügel unbedeckt. Das vierte Fufsglied ist in zwei längliche Lappen gespalten. Die Fufsklauen haben am Grunde ein kleines Zahnchen. Die Arten leben auf Blumen und Gesträuchen.)

1 Kopf hinter den stark vorspringenden Augen halsförmig verengt, und mit diesen viel breiter als das Halsschild 2
Augen mäfsig vorspringend, Kopf hinter denselben nur wenig verengt, und nicht oder nur wenig breiter als das Halsschild 5

2 Flügeldecken mit ziemlich grofsen, theilweise in Reihen geordneten Punkten. Blafs röthlichgelb, die hintere Hälfte des Kopfes, das Halsschild, mit Ausnahme der breiten Seitenränder, und die Hinterbrust schwarz, Flügeldecken schwärzlichbraun, eine breite Binde vor der Mitte heller gefärbt, die Spitzen schwefelgelb; Seiten des Halsschildes in der Mitte erweitert. $1^2/_3$‴. In schattigen Waldungen um Wien, nicht selten. Oliv Ent. II. 26. 18. 20. pl. III. fig. 14. a. b. (Telephorus.) Gyllh. Ins. I. 341. 15. (Cantharis.) Latreille. Gen. Crust. & Ins. I. 261. 4. (Malth. flavus.) **fasciatus.**
—— fein verworren oder runzelig punktirt 3

---

[1]) z. B. Malthinus maurus.

[2]) z. B. Malthinus fasciatus.

3 Spitze der Flügeldecken hellgelb gefärbt 4
Flügeldecken einfärbig, pechschwarz. Pechschwarz, die Wurzel der Schienen und die Seiten des Hinterleibes gelbbraun, Kopf und Halsschild glatt, glänzend, letzteres etwas breiter als lang, vorne am breitesten, die Vorderecken als stumpfe Hökerchen vortretend, seine Scheibe sattelförmig, der Vorder- und Hinterrand aufgebogen, die Seitenränder stark nach abwärts gedrückt, ohne scharfe Begränzung. Bei den gröfseren Individuen (Weibchen?) sind die Wurzel der Fühler, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes und die ganzen Vorderschienen bräunlichgelb. $1^1/_2$—2‴. Im Frühjahre auf Erlen in den Donau-Auen, gemein. Ziegler. Castelnau. Hist. nat. d. Ins. I. 277. 7. **maurus.**

4 Fühler hart am inneren Rande der Augen eingelenkt. Halsschild viel breiter als lang, nach vorne erweitert, sattelförmig mit stark nach abwärts gedrückten Seitenrändern und einer kleinen grübchenartigen Vertiefung vor dem Schildchen. Käfer pechschwarz, die Fühler und Flügeldecken weniger dunkel, die Spitze der letzteren schwefelgelb; Wurzel der Fühler und die Vorderschenkel gelbbraun. $1^1/_2$‴. Selten. Payk. Fn. III. add. 445. 15. (Cantharis) Gyllh. Ins. I. 341. 16. (eod.) **biguttula.**
—— etwas von den Augen entfernt eingelenkt. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten wenig erweitert. Kopf sammt den Augen so breit, als die Flügeldecken. Käfer röthlichgelb, die Fühler bis auf die Wurzelglieder und die hintere Hälfte des Kopfes, manchmal auch die Scheibe des Halsschildes schwärzlich; Flügeldecken schwärzlichgrau, ihre Spitze schwefelgelb. 2—$2^1/_3$‴. Auf schattigen Waldwiesen, selten. Herbst. Archiv. 8. 171. 12. (Cantharis.) Gyllh. Ins. I. 340. 14. (eod.) **flaveolus.**

5 Halsschild nach vorne etwas erweitert, die Vorderecken als kleine stumpfe Hökerchen vorragend. Fühler mit gelber Wurzel 6
—— viel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne nicht erweitert. Fühler ganz dunkel 7

6 Halsschild ganz röthlichgelb, und nur dessen Scheibe gewöhnlich mit einer dunkleren Makel; Flügeldecken schwärzlichbraun, ihre Spitzen schwefelgelb; Kopf und Unterseite schwärzlich, die Ränder der einzelnen Körperabschnitte, die Fühler mit Ausnahme der Spitze, und die Schienen gelb. 2‴. Nicht selten. Fallen. Canth. I. 15. 17. Gyllh. Ins. I. 343. 18. (Cantharis sanguinolenta) Schoenh. Syn. Ins. II. 756. (Cantharis.) **sanguinicollis.**
—— ganz schwarz, oder an den Rändern etwas heller gefärbt; Flügeldecken schwarzbraun, ihre Spitzen gelb; Kopf und Unterseite schwärzlich, die ersteren Glieder der Fühler, die Spitzen der Schenkel, die Schienen und die Seiten des Hinterleibes röthlichgelb. 2‴. Ziemlich selten. Germar. Ins. spec. nov. 73. 124. **dispar.**
—— schwarz, sein Vorder- und Hinterrand sehr fein gelb gesäumt, eine dreieckige Makel auf dem hinteren Theile der Scheibe gelb; Flügeldecken ganz braunschwarz; Kopf und Unterseite schwarz; Fühler schwarz, die ersten zwei Glieder hellgelb; Beine schwarzbraun, die Vorderschienen gelbbraun, die Wurzel und Spitze der hinteren braun. 1‴. Mir von Herrn *Ullrich* mitgetheilt. Sturm. Catalog. 1843. S. 80. **pulicarius.**

7 Bräunlichschwarz; das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, überall fein gerandet, die Ränder gewöhnlich gelb gesäumt, die Scheibe ohne Vertiefungen; Flügeldecken mit gelber Spitze; Schienen braun, die Bauchringe an den Seiten gelb. 2‴. Selten. Linné. S N. II. 648. 11. (Cantharis.) Gyllh. Ins. I. 342. 17. (eod.) Pz. Fn. 11. 15. (eod.) **biguttatus.**

Bräunlichschwarz; das Halsschild fast doppelt so breit als lang, der Vorder- und Hinterrand ziemlich stark aufgebogen, die Seitenränder niedergedrückt, die Scheibe mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken aschgrau, einfarbig. $^1/_2$‴. Sehr selten. Payk. Fn. I. 269. 16. (Cantharis)? Gyllh. Ins. I. 345. 20. (eod.)? [1] **brevicollis.**

XXXI. Fam. Malachii [2].

A. Die Käfer besitzen die Fähigkeit, fleischige, rothe Bläschen an den Seiten des Körpers vortreten zu lassen, ein Paar über den Hinterhüften, das andere am Vorderrande der Vorderbrust.

331. Gatt. Apalochrus.

Erichson. Entomogr. p. 50.

(Fühler scheinbar zehngliederig, ihr zweites Glied äufserst klein und schwer zu erkennen, an den Seiten des Kopfes eingelenkt. Oberlippe breiter als lang, vorne abgerundet. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei lederartigen Lappen und viergliederigen Tastern, deren viertes Glied beilförmig und so lang als das zweite ist. Zunge hornig, an der Spitze abgestutzt. Lippentaster dreigliederig, das letzte Glied das längste, schwach beilförmig. Füfse sämmtlich fünfgliederig, die ersten zwei Glieder an Länge einander gleich. Kopf so breit als das Halsschild, dieses breiter als lang, nach hinten verengt, die Hinterecken abgerundet. Schildchen klein, viel breiter als lang, abgestutzt. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, gegen die Spitze etwas erweitert. Die einzige Art lebt auf Grasplätzen.)

Schwarz, die Flügeldecken dunkel blaugrün, die fadenförmigen Fühler, die Schienen und Füfse gelbbraun. $1^1/_2$‴. Diese seltene Art wurde von meinem Freunde Dr. *Krackowitzer* zweimal bei Klosterneuburg am Ufer der Donau gefangen. Erichson. Entom. 53. 7. **femoralis.**

332. Gatt. Malachius.

Fabr. Syst. Entomol. 1775,

(Fühler deutlich eilfgliederig, borstenförmig, zwischen den Augen eingefügt, die ersteren Glieder sowohl bei den verschiedenen Arten als auch bei den Geschlechtern gewöhnlich verschieden. Oberlippe fast so lang als breit, vorne leicht abgerundet. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei lederartigen Lappen, und viergliederigen, fadenförmigen Tastern, deren letztes Glied zugespitzt ist. Zunge häutig, viereckig. Lippentaster fadenförmig, dreigliederig. Füfse fünfgliederig, die beiden ersten Glieder an Länge einander gleich. Form des Körpers im Allgemeinen wie bei der vorigen Gattung. Die Arten leben auf Blumen und blühenden Gesträuchen.)

1 Halsschild ganz roth, der übrige Körper schwarzgrün, die Spitze der Flügeldecken rothgelb, bei dem Männchen eingedrückt, der Mund und die ersteren Fühlerglieder an der Unterseite braun. $1^1/_4$‴. Selten. Fallen. Monogr. Canth. & Mal. 25. 6. Gyllh. Ins. I. 362. 7. Erichs. l. c. 81. 28. Oliv. Ent. II. 27. 9. 10. taf. 2. fig. 9. (Mal. ruficollis.) **rubricollis.**

---

[1] Ich bin nicht ganz sicher, ob *Paykull*'s und *Gyllenhal*'s Cantharis brevicollis hieher zu ziehen sey, da beide Autoren die Mittelrinne auf der Scheibe des Halsschildes nicht angeben, die zwar nur bei schief einfallendem Lichte, aber dann sehr deutlich und ziemlich tief erscheint.

[2] Eine vortreffliche Abhandlung über die eigentlichen Malachien lieferte Prof. *Erichson* in seinen Entomographien 1840.

Halsschild an den Seiten der ganzen Länge nach breit roth gesäumt, Flügeldecken des Männchens an der Spitze umgekniffl und eingedrückt 2
—— nur an den Vorderecken roth gezeichnet. Spitze der Flügeldecken bei beiden Geschlechtern einfach 4
—— ganz grün oder blau, oder nur der äufserste Rand der Vorderecken röthlich durchscheinend 6

2 Körper grün, glänzend, der Mund gelb, die Seiten des Halsschildes und die Spitze der Flügeldecken gelbroth, das dritte bis siebente Fühlerglied bei dem Männchen an der Unterseite ausgerandet, an der Spitze in ein kleines stumpfes Zähnchen nach innen erweitert. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Häufig, Fabr. S. E. I. 307. 6. Oliv. Ent. II. 27. 6. 5. pl. 3. fig. 18. Erichs. l. c. 77. 18.
marginellus.

Körper schwarzgrün, Kopf und Halsschild fast schwarz, die Seiten des letzteren roth, der Mund und die Spitze der Flügeldecken rothgelb. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. 3

3 Fühler gelbbraun, das erste und letzte Glied gewöhnlich dunkler. Schienen und Füfse der Vorderbeine gelbbraun. $1^1/_4$‴. Selten. Erichson. l. c. 81. 27.
marginalis.
—— gelbbraun, auf der Oberseite dunkel. Beine ganz schwarzgrün, höchstens die Füfse an den Vorderbeinen braun. $1^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 308. 19. Pz. Fn. 10. 4. Gyllh. I. 361. 6. Erich. l. c. 83. 26. **pulicarius.**

4 Nur die Spitze der Flügeldecken roth gefärbt, Körper grün, glänzend, der Mund gelb; die ersteren Fühlerglieder bei dem Männchen mehr oder weniger nach innen verschieden erweitert. $2^1/_2$—3‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 306. 4. Pz. Fn. 10. 3. Gyllh. Ins. I. 357. 2. Erichs. l. c. 71. 8.
bipustulatus.

Flügeldecken roth und entweder die Naht oder eine gröfsere oder kleinere gemeinschaftliche, nach rückwärts sich verlaufende Makel grün 5

5 Flügeldecken sehr fein gerunzelt, glanzlos, der grüne Flecken erstreckt sich, sich allmählig verschmälernd, bis über die Mitte der Naht. Zweites Glied der Fühler des Männchens unten mit einem langen, das dritte mit einem dünneren, zurückgebogenen Zahne. 3—$3^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 306. 3. Pz Fn. 10. 2. Erichson. l. c. 66. 1. **aeneus.**
—— undeutlich fein punktirt, schwach glänzend, mit einer dreieckig grünen Makel, welche sich ziemlich auf den Umkreis des Schildchens beschränkt. Zweites Fühlerglied bei dem Männchen stark nach abwärts erweitert. 3—$3^1/_4$‴. Sehr selten. (Anninger.) Erichson. l. c. 67. 2. **scutellaris.**
—— —— —— ——, glänzend, mit einem breiten, dunkelgrünen Streifen über die Naht, der sich am Schildchen etwas erweitert, und gewöhnlich erst vor der Spitze verschwindet. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Anfangs Sommer auf Waldwiesen am Anninger (Köhlergraben) nicht selten. Ziegler. Erichs. l. c. 70. 6.
rubidus.

6 Spitze der Flügeldecken bei dem Männchen eingedrückt und umgekniffl, und mit einem langen, gekrümmten, schwarzen Dorne versehen 7
—— —— —— bei beiden Geschlechtern einfach. Käfer grün, der Mund gelb, das zweite und dritte Fühlerglied unten gelbbraun, die Spitze der Flügeldecken gewöhnlich roth, selten mit dem übrigen Theile gleichfärbig. 2‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 307. 8. Oliv. Ent. II. 27. 7. 6. pl. III. fig. 14. Erichs. l. c. 75. 15. **viridis.**

7 Die ganze vordere Hälfte des Kopfes ist gelb, so dafs sich die Wurzel der Fühler noch auf gelbem Grunde befindet; Käfer sonst grün oder blaugrün, die Spitze der Flügeldecken mit einer rothgelben Makel. Bei dem Männchen sind das vierte bis sechste Glied nach innen an der Spitze erweitert. $2^1/_3$—$2^1/_2$‴. Selten. Olivier. Ent. II. 27. 6. 4. pl. III. fig. 12. Erichs. l. c. 79. 20.
elegans.

Nur die Oberlippe und das Kopfschild gelb, so dafs sich die Wurzel der Fühler noch auf grünem Grunde befindet 8

8 Die ersten vier oder fünf Fühlerglieder bei dem Männchen sind unten gelb und an der Spitze mehr oder weniger nach innen erweitert, bei dem Weibchen sind die Fühler einfach, schwarz, und nur die drei ersten Glieder unten gelb. Käfer sonst blaugrün, die Spitze der Flügeldecken roth, die Kniee der vorderen Beine gelb gefleckt. $2^1/_2$‴. Nicht selten. Germ. Ins. sp. I. 73. 125. Erichson. l. c. 78. 19. **geniculatus.**

—— —— vier bis fünf Fühlerglieder bei dem Männchen an der Spitze nur sehr wenig erweitert, gelb gefärbt, die des Weibchens einfach schwarz, das zweite bis fünfte Glied unten gelb gefärbt. Käfer sonst ebenfalls blaugrün, mit rothgelber Spitze der Flügeldecken, die Beine sind aber alle einfärbig. 2‴. Selten. Von Dr. *Krackowitzer* um Wien gesammelt. Germ. Ins spec. 75. 127. Erichson l. c. 80. 21. **spinnipennis.**

333. Gatt. Anthocomus.

Erichson. Entomogr. 1840. S. 97.

(Fühler deutlich eilfgliederig, fadenförmig, selten schwach gesägt oder gekämmt, an den Seiten des Kopfes eingefügt. Die Form des Körpers und der Mundtheile wie bei Malachius, die Kiefertaster ebenfalls fadenförmig, mit etwas zugespitztem Endgliede. Die Zunge ist häutig, vorne abgerundet. Die Lippentaster sind kurz, ihr zweites und drittes Glied an Länge ziemlich gleich. Am Hinterleibe sind die hornigen, mittleren Bauchringe in der Mitte unterbrochen, häutig. Die Füfse sind sämmtlich fünfgliederig. Die kleinen Arten dieser Gattung leben auf Blumen.)

1 Flügeldecken blofs an der Spitze roth oder gelb gefärbt 2

—— an der Spitze und in der Mitte roth, oder roth mit schwarzer Querbinde 3

—— ganz roth, die Seiten des Halsschildes noch etwas heller gefärbt, der übrige Theil des Körpers dunkelgrün; Stirne mit zwei seichten Grübchen; Halsschild breiter als lang, mit abgerundeten Ecken; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, bei dem Männchen an der Spitze eingedrückt und mit einem kleinen schwärzlichen Anhange versehen. $1^3/_4$—2‴. Anfangs Sommer, auf Anhöhen um Wien, selten. Fabr. S. E. I. 307. 9. (Malachius) Oliv. Ent. II. 27. 7. 7. pl. III. fig. 13. (eod.) Erichson. l. c. 97. 1. **sanguinolentus.**

2 Länglich, dunkelgrün, der Mund, die Wurzel der Fühler, die Beine, der schmale Seitenrand der Flügeldecken, und eine breite, nach vorne gezähnte Binde an ihrer Spitze gelb. Flügeldecken des Männchens an der Spitze eingedrückt, mit einem kleinen, schwärzlichen Anhange. $1^3/_4$‴. Diese schöne Art wurde nur einmal von Dr. *Krackowitzer* bei Klosterneuburg gefangen. Wilh. Redt. Quaed. gen. & spec. col. Austriae. p. 14. 11. **festivus.**

Gedrungen, schwarz, Fühler, Beine und die Spitze der Flügeldecken gelb, letztere nach hinten erweitert, an der Spitze bei beiden Geschlechtern einfach; Halsschild mit Ausnahme der dunkleren Scheibe röthlichgelb, etwas breiter als lang, nach hinten verengt. $1^1/_4$‴. Selten. Pz. Fn. 57. 6. (Malachius) Erichs. l. cit. 106. 16. **analis.**

3 Käfer grün oder schwarz, die Flügeldecken roth, eine dreieckige gemeinschaftliche Makel am Schildchen, und eine breite Querbinde hinter der Mitte dunkelgrün oder schwarz, Hinterbeine dunkel, die Schienen der Vorderbeine oder auch die Schenkel, so wie die Schienen der mittleren gelb; Spitze der Flügeldecken bei dem Männchen eingedrückt, mit einem kleinen, schwärzlichen Anhängsel. $1^1/_4$‴. Anfangs Sommer auf jungen Fichten, nicht selten. Fabr. S. E. I. 309. 22. (Malachius) Pz. Fn. 10. 6. (eod.) Erichson l. c. 98. 2. **equestris.**

—— schwarz, Kopf und Halsschild grün, die Flügeldecken an der Spitze und eine an der Naht unterbrochene Binde vor ihrer Mitte roth, Beine dunkel, die Kniee der Vorderbeine gelb; Spitze der Flügeldecken bei dem Männchen eingedrückt mit einem kleinen Anhängsel. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 309. 20. (Malachius.) Pz. Fn. 10. 5. (eod.) Erichs l. c. 98. 3. **fasciatus.**

334. Gatt. Ebaeus.

Erichson. Entomogr. 1840. p. 113.

(Fühler deutlich eilfgliederig, an den Seiten des Kopfes hart am Vorderrande eingefügt, bei beiden Geschlechtern schwach gesägt. Körperform und Mundtheile im Allgemeinen wie bei Anthocomus, nur ist die Zunge dreieckig und reicht blofs bis zur Spitze des zweiten Gliedes der Lippentaster. Die Bauchringe sind ganz hornig. Die Füfse sämmtlich fünfgliederig, dünn, bei dem Männchen ist das zweite Glied von aufsen kürzer als von innen. Die Flügeldecken sind bei dem Männchen an der Spitze eingedrückt und mit zwei Fortsätzen versehen. Beide Geschlechter sind geflügelt.)

1 Halsschild roth 2
—— schwarz 3

2 Schwarz, glänzend; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, gelbroth, Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, gegen die Spitze erweitert. Beine dunkel, die Vorderbeine gelb, ihre Schenkel bis auf die Spitze schwarz. $1^1/_3$''. Selten. Fabr. S. E. I. 308. 14. (Malachius.) Oliv. Ent. II. 27 9. 11. taf. 2. fig. 10. (eod.) Erichson. l. c. 116. 5. **thoracicus.**

——, ——, die Wurzel der Fühler und die ganzen Beine gelb, Halsschild rothgelb, am Vorderrande gewöhnlich dunkel, Spitze der Flügeldecken bei dem Männchen gelb, mit einem ziemlich grofsen Anhängsel Männchen $^3/_4$''', Weibchen 1''' lang. Sehr selten. Erichson. l. c. 117. 8. **flavicollis.**

3 Flügeldecken dunkelgrün, glänzend, der übrige Körper schwarz, die Wurzel der Fühler, und die Beine gelbbraun, die Schenkel der vorderen Beine bis zur Hälfte, die der hintersten beinahe ganz schwarz. Spitze der Flügeldecken bei dem Männchen mit einem kleineren, linearen, schwärzlichen und einem gröfseren rothgelben Anhängsel. 1—$1^1/_4$'''. Selten. Erichson. l. c. 116. 4. **appendiculatus.**

—— so wie der übrige Körper schwarz, glänzend, selten mit schwachem, bläulichen Glanze 4

4 Die Wurzel der Fühler, alle Schienen und die vorderen Schenkel mehr oder weniger an der Spitze gelb. Flügeldecken mit schwachem, bläulichen Glanze, ihre Spitze bei beiden Geschlechtern gelbroth. $1^1/_3$—$1^1/_2$'''. Auf Malvenblättern häufig. Schrank. Enum. Ins. Aust. 179. 331. (Cantharis.) Gyllh. Ins. I. 364. 9 (Malachius praeustus.) Erichson. l. c. 114. 1. **pedicularius.**

Die ganzen Fühler und die vier vorderen Beine gelb, die Wurzel der letzteren mehr oder weniger schwarz, Hinterbeine schwarz, die Spitze der Schienen und die Füfse gelb. Flügeldecken bei dem Weibchen stets einfärbig, bei dem Männchen einfärbig oder an der Spitze roth. $1^1/_4$'''. Sehr selten. *(Krackowitzer)* Erichson. l c. 114. 2. **flavicornis.**

Fühler schwarz, ihre Wurzel gelb, die vorderen Beine mit Ausnahme der Wurzel ihrer Schenkel gelb, die Hinterbeine schwarz, die Spitzen ihrer Schenkel und die Wurzel der Schienen gelb. Flügeldecken des Weibchens einfärbig oder an der äufsersten Spitze röthlich, (Malachius flavipes Fabr. S. E. 309. 23.), die des Männchens an der Spitze breit, weifslichgelb (Malachius praeustus. Fabr. S. E. I. 308. 17.). 1'''. Nicht selten. Erichson. l. c. 118. 10. **flavipes.**

335. Gatt. Charopus.

Erichson. Entomogr. 1840 p. 119.

(Fühler deutlich eilfgliederig, an den Seiten des Kopfes dicht am Vorderrande eingefügt, fadenförmig. Mundtheile wenig von denen der vorigen Gattungen abweichend, nur die Kiefertaster etwas länger, ihr letztes Glied so lang als die beiden vorhergehenden zusammen und zugespitzt. Die Zunge ist abgerundet und ragt kaum über die Hälfte des zweiten Gliedes der Lippentaster hinaus. Das Halsschild ist länger als breit, rückwärts bedeutend verengt. Die Flügeldecken des geflügelten Männchens sind so ziemlich gleichbreit, die des ungeflügelten Weibchens bauchig aufgetrieben. Die Hinterleibsringe sind alle ganz hornig. Die Füfse sind bei beiden Geschlechtern sämmtlich fünfgliederig, die Klauen klein, nur wenig gröfser als die Läppchen. Die Arten leben auf schattigen Grasplätzen.)

Schwarzgrün, matt, äufserst fein und kurz weifslich behaart. die Wurzel der Fühler, die Vorderschienen und die Füfse gelb. Die länglichen Flügeldecken des Männchens sind an der Spitze eingedrückt, und mit einem häutigen Anhängsel versehen. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Um Wien in den Donau-Auen sehr häufig. Oliv. Ent. II. 27. 11. 14. pl. II. fig. 7. (Malachius) Gyllh. Ins. I. 365. 10. (Malachius flavipes.) Erichson. l. c. 120. 1. **pallipes.**

——, matt, äufserst fein behaart, die Wurzel der Fühler gelbbraun, die Beine schwarz, die länglichen Flügeldecken des Männchens sind an der Spitze in mehrere Zipfel geschlitzt [1]). $1^1/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 310. 27 (Malachius.) Erichson. l. c. 121. 2. **concolor.**

336. Gatt. Troglops.

Erichson. Entomogr. 1840. pag. 125.

(Fühler deutlich eilfgliederig, an den Seiten des Kopfes dicht am Vorderrande eingelenkt, fadenförmig und bei beiden Geschlechtern einfach. Mundtheile ähnlich denen der vorigen Gattungen, nur ist das letzte Glied der fadenförmigen Kiefer- und Lippentaster an der Spitze schief abgestutzt. Das Halsschild ist wie bei der vorigen Gattung vorne gerundet erweitert, am Grunde in einen abgestutzten Fortsatz erweitert. Bei dem Männchen sind die Vorderfüfse blofs viergliederig, der Kopf ist viel breiter als bei dem Weibchen und die Stirne tief eingedrückt. Die einzige einheimische Art lebt auf Wiesen und ist in beiden Geschlechtern geflügelt.)

Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und das Halsschild mit Ausnahme der schwarzen Scheibe röthlichgelb, die Beine sind bei dem Männchen gelbbraun, die Wurzel der vorderen Schenkel, die Hinterschenkel und die Wurzel ihrer Schienen schwarz, bei dem Weibchen sind sie schwarz und nur die vorderen Schienen gelbbraun. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Selten. Linné. S. N. I. II. 649. 14. (Cantharis) Fabr. S. E. I. 308. 15 (Malachius angulatus.) Oliv. Ent. II. 27. 12. 16. pl. III. fig. 15 (Malachius cephalotes.) Erichson. l. c. 126. **albicans.**

---

1) In einigen Sammlungen sah ich das Männchen dieser Art unter dem Namen Malachius furcatipennis Villa.

337. Gatt. Colotes.

Erichson. Entomogr. 1840. pag. 129.

(Fühler deutlich eifsgliederig, an den Seiten des Kopfes dicht am Vorderrande eingelenkt, fadenförmig, bei beiden Geschlechtern einfach. Oberkiefer wie bei Malachius. Unterkiefer mit zwei an der Spitze häutigen Lappen, ihre Taster mit einem stark beilförmigen Endgliede. Die Zunge ist häutig, dreieckig. Die Lippentaster sind fadenförmig, ihr letztes Glied etwas zugespitzt, die Spitze selbst abgestutzt. Das Halsschild ist viel breiter als lang, am Grunde abgerundet, fast halbkreisförmig. Flügeldecken am Grunde breiter als das Halsschild, nach rückwärts vorzüglich bei dem Weibchen erweitert, doppelt so lang als an der Wurzel breit. Vorderfüfse des Männchens blofs viergliederig. Weibchen der einzigen, einheimischen Art ungeflügelt.)

Schwarz, der Seiten- und Hinterrand des Halsschildes, die Wurzel der Fühler, die Spitzen der Schenkel, die Schienen und Füfse röthlichgelb, der Seiten- und Spitzenrand der Flügeldecken und eine längliche Makel auf der Mitte der Naht weifsgelb, Kopf und Halsschild äufserst fein, die Flügeldecken grob zerstreut punktirt. $^4/_5$—1‴. Diese dem Süden Europa's angehörige schöne Art wurde von Herrn Grafen von *Ferrari* und mir einige Male um Wien gesammelt. Erichson. l. cit. 130. 1. **trinotatus.**

B. Käfer ohne diese Bläschen.

338. Gatt. Dasytes.

Payk. Fn. suec. 1798.

(Fühler eilfgliederig, an den Seiten des Kopfes am Vorderrande der Augen eingefügt, fadenförmig, nach innen gewöhnlich gesägt. Oberlippe deutlich vorragend, an der Spitze abgerundet. Oberkiefer gewöhnlich an der Spitze gespalten und mit einfachem Innenrande, oder die Spitze ist gespalten und der Innenrand mit mehreren Kerbzähnen hinter derselben versehen, oder die Spitze ist ganz einfach, und nur der Innenrand schwach gekerbt. Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen hornig, an der Spitze erweitert und bebartet, der innere Lappen viel dünner und kürzer und mehr von häutiger, durchsichtiger Substanz. Kiefertaster viergliederig, fadenförmig, das erste Glied sehr klein, das zweite länger als das dritte, das vierte das längste, in der Mitte verdickt, an der Spitze schief abgestutzt. Unterlippe halb hornig, die Zunge häutig, an der Spitze gerade abgestutzt oder ausgerandet, bewimpert. Lippentaster dreigliederig, kurz, das letzte Glied lang eiförmig, an der Spitze schief abgestutzt. Beine einfach, ziemlich schlank, nur bei einer Art[1]) ist bei dem Männchen das erste Fufsglied an den Vorderfüfsen in einen sichelförmig gebogenen Haken, an den Hinterfüfsen in einen grofsen, breitgedrückten, gekrümmten Fortsatz vergröfsert. Die Fufsklauen sind entweder nur am Grunde zahnförmig erweitert, oder es ist nur eine Klaue in ein häutiges Läppchen erweitert, oder es befindet sich an jeder Klaue ein hautartiger Fortsatz, welcher beinahe die Klaue selbst an Länge erreicht. Die Füfse sind deutlich fünfgliederig, das vierte Glied einfach, nicht gespalten. Die Arten leben auf Blüthen.)

1 Jede Fufsklaue mit einem deutlichen, lappenartigen Anhange, welcher wenigstens die Hälfte der Klaue erreicht, oder der Klaue selbst beinahe an Länge gleicht 2

Beide Fufsklauen sind einfach oder am Grunde nur wenig erweitert . . . 7

---

1) Dasytes ater Fabr. auf welche Art *Stephens* die Gattung Encicopus Manual of britsh. Colcopt, pag. 193 gründete.

Eine Klaue ist einfach, die andere durch eine häutige Erweiterung unregelmässig. Fühler gegen die Spitze merklich verdickt. Oberkiefer mit einigen abgerundeten Zähnchen hinter der Spitze. Lappen der Unterkiefer ziemlich von gleicher Breite, der innere etwas kürzer. Zweites und viertes Tasterglied fast gleich lang, dieses lang-eiförmig, abgestutzt, das dritte sehr kurz. Zunge häutig, etwas ausgerandet, an den abgerundeten Ecken stark bewimpert. Käfer schwarz, grünlich glänzend, dicht punktirt, mit kurzem, dicht anliegendem, grauen oder gelbgrauen Haarüberzuge, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelb. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$‴. Um Wien auf Grasplätzen, sehr gemein. Illiger. Mag. I. 83 (Melyris). Pz. Fn. 6. 11 (Lagria flavipes.) **pallipes.**

2 Käfer blau oder blaugrün, die Fühler und Füfse schwarz. Körper lang gestreckt, mit langen aufstehenden Haaren besetzt, Kopf und Halsschild grob und nicht dicht punktirt, letzteres breiter als lang, Flügeldecken runzelig punktirt. $2\frac{1}{2}$—3‴. Eben nicht häufig. Fabr. S. E. II. 73. 7. Pz. Fn. 96. 10. **coeruleus.**

—— braun erzfärbig oder schwarz, mit erzgrünem Schimmer 4

—— rein schwarz 3

3 Körper mit sehr langen Zottenhaaren besetzt. Fühler nach innen stumpf gesägt. Erstes Fufsglied an den Vorder- und Hinterfüfsen bei dem Männchen stark erweitert. Die Behaarung des Weibchens vorzüglich an den Seiten grau. 3—4‴. Auf dürren, sandigen Grasplätzen um Wien im Frühjahre gemein. Fabr. S. E. II. 71. 1. Oliv Entom. 21. pl. II. fig. 8 (Melyris). Pz. Fn. 8. 9. **ater.**

—— zwar ziemlich lang, aber nicht zottig behaart. Fühler bei beiden Geschlechtern nach innen spitzig gesägt, die einzelnen Glieder von dem vierten angefangen breit dreieckig Erstes Fufsglied an allen Füfsen bei beiden Geschlechtern einfach. Behaarung schwarz; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert, die Scheibe fein und zerstreut, seine Seiten dicht und grob punktirt; Flügeldecken nicht sehr fein, in schiefer Richtung besehen, runzelig punktirt. 2‴. Sehr selten. Oliv. Ent. II. 21. 11. 13. pl. III. fig. 13. a. b (Melyris). Gyllh. Ins. I. 326. 3. **floralis** [1]).

4 Fühler stumpf gesägt, der nach innen gerichtete Winkel mit abgerundeter Spitze 5

—— nach innen spitzig gesägt. die mittleren Glieder breiter als lang, der nach innen gerichtete Winkel scharf zugespitzt. Käfer schwarz, mit ziemlich langen, schwarzen Haaren zottig besetzt, die Oberseite schwarzgrün, mit blauem Schimmer, die ersten zwei Glieder der Fühler und die Füfse röthlich gelbbraun; Kopf fein, zerstreut punktirt, mit zwei tiefen Längsgrübchen zwischen den Augen und einem seichten Grübchen auf der Stirne; Halsschild viel breiter als lang, nach vorne merklich verengt, der Hinter- und Seitenrand fein abgesetzt und aufgebogen, die Oberseite zerstreut und ziemlich grob punktirt; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, grob zerstreut punktirt. $2\frac{1}{4}$‴. Sehr selten, auf blühenden Föhren. Gyllh. Ins. suec. IV. 337. 4—5. **tarsalis.**

---

[1]) *Stephens.* Man. of british Coleopt. pag. 193, zählt diese Art, so wie den Dasytes (Hispa) quadripustulatus Fabr. wegen dem zugespitzten Endgliede der Kiefertaster, das sie haben sollen, in eine eigene Gattung: Aplocnemus.

5 Seitenrand des Halsschildes undeutlich gekerbt, der der Flügeldecken von der Mitte bis zur Spitze fein und stumpf gesägt 6
—— —— —— und der Flügeldecken einfach. Käfer länglich, die Oberseite erzfärbig, mit grünem Schimmer und mit ziemlich langen, grauen Haaren besetzt, die Unterseite ist schwarz, sehr schwach metallglänzend, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken, die Schienen und Füfse, so wie die Wurzel der Fühler röthlich gelbbraun; Halsschild fein und nicht dicht, Flügeldecken sehr grob punktirt. 2‴. Auf blühenden Nadelhölzern häufig. Fabr. S. E. II. 73 10. Gyllh. Ins. I. 327. 4. **nigricornis.**

6 Käfer ziemlich walzenförmig, braun erzfärbig, lang grau behaart, Halsschild feiner, Flügeldecken sehr grob punktirt, Unterseite schwarz, mit Metallschimmer, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, nach vorne merklich verengt, und kaum schmäler als die walzenförmigen Flügeldecken. $1^3/_4$‴. Wurde von Herrn *Miller* bei Bertholdsdorf auf blühenden Föhren gefangen und mir unter dem Namen Dasytes metallicus Dahl mitgetheilt. (Redt.) **Pini.**

Wie der vorige, eben so gefärbt und punktirt, die Flügeldecken sind aber nicht so walzenförmig gewölbt und breiter als das Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, ihr Seitenrand ziemlich spitzig gesägt, die Fühler sind braun, ihre Wurzel heller, die Beine sind röthlich gelbbraun, die Mitte der Schenkel und die Spitze der Schienen dunkel erzfärbig. $2^1/_4$ bis $2^1/_2$‴. Ich fing diese Art einige Male auf blühenden Föhren. (Redt.) **serratus** [1]).

7 Oberkiefer an der Spitze gespalten, ihr innerer Rand einfach, ungezähnt. Körper länglich. Halsschild viel breiter als lang 8
—— mit einfacher Spitze, der innere Rand schwach gekerbt. Körper lang gestreckt. Halsschild beinahe so lang als breit 10

8 Oberseite des Käfers schwarz oder schwarzgrün, mit feinen grauen, niederliegenden Härchen sparsam und mit langen aufstehenden, schwarzen Haaren ziemlich dicht besetzt 9
—— —— —— bleigrau, mit dichtem, niederliegenden, silberglänzenden Haarüberzuge, und mit zerstreuten, aufstehenden schwarzen Haaren besetzt, Flügeldecken mit Reihen schwarzer Punkte; Unterseite pechschwarz, sehr fein grauhaarig. $1^3/_4$—2‴. Um Wien in den Seitenthälern des Anninger zur Sommerszeit, selten. Schoenh Syn. Ins. III. 15. 20. Oliv. Ent. II. 21. 11. 14. pl. III. 14. a. b (Melyris aeneus). Megerle. Dahl Catal. p. 24 (Dasytes rigidus). **subaeneus.**

9 Käfer ganz schwarz; Kopf und Halsschild fein und zerstreut punktirt, letzteres an den Seiten dicht und fein gerunzelt, am Grunde mit einer vertieften Längslinie innerhalb des Seitenrandes; Flügeldecken sehr fein runzelig punktirt; Fufsklauen am Grunde sehr schwach zahnförmig erweitert. $1^3/_4$—2‴. Auf blühenden Doldenblumen nicht selten. Fabr. S. E. II. 72. 4. Pz. Fn. 96. 9. Gyllh. Ins. I. 325. 2. Oliv. Ent. II. 21. 9. 10. pl. II. fig. 10. a. b (Melyris villosus). **niger.**

---

[1]) In der kais. Sammlung befindet sich diese Art unter dem Namen Dasytes aurarius Hellw., noch von dem verstorbenen *Megerle* v. *Mühlfeld* verzeichnet. Ich finde diesen Namen nur in *Illiger's* Magazin, VI. p. 302. 8, verzeichnet, der ihn als gleichlautend mit Dasytes metallicus, Fabr. S. E. II. 73, 8, angibt. Die wenigen Worte des Prof. *Fabricius* sind aber für die Arten der Gattung Dasytes zu allgemein, als dafs man mit einiger Sicherheit auf irgend eine der metallisch gefärbten Arten schliefsen könnte.

Käfer schwarz, mit grünem Metallglanze; Fühler stumpf gesägt, bei dem Männchen länger als der halbe Leib, die drei letzten Glieder mehr als doppelt so lang als an der Spitze breit, bei dem Weibchen etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, die Glieder dreieckig, an der Spitze so breit als lang, das letzte Glied lang eiförmig; Stirne des Männchens mit einer grofsen flachen Grube, die des Weibchens mit drei Grübchen; Kopf und Halsschild sehr fein und sparsam punktirt, die Seiten des letzteren dicht runzelig punktirt, mit einem schwachen Längseindrucke am Grunde innerhalb des Seitenrandes; Flügeldecken fein runzelig punktirt, bei dem Weibchen bedeutend breiter als bei dem Männchen. $1^3/_4$—2‴. Auf blühenden Föhren um Wien nicht selten. Gyllh. Ins. suec. III. add. p. 685. 1—2.

obscurus.

10 Käfer schwarz und nur die Schienen röthlich gelbbraun, die Oberseite mit grünem Metallglanze und feinem niederliegendem, grauem oder gelbgrauem, ziemlich dichtem Haarüberzuge und zerstreuten, aufstehenden, schwarzen Haaren; Halsschild sehr dicht punktirt, mit einer feinen aber deutlichen, vertieften Mittellinie; Stirne eingedrückt, mit drei seichten Grübchen; Augen bei dem Männchen etwas mehr vorspringend als bei dem Weibchen. $2^1/_3$‴. Selten. Illiger. Mag. I. 83 (Melyris fuscula). Gyllh. Ins. suec. IV. App. 336. 4—5. **fusculus.**

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber bedeutend kleiner, $1^1/_2$—$1^3/_4$‴ lang, die Fühler an der Wurzel röthlich gelb, das Halsschild ohne vertiefte Mittellinie, die Oberseite des Käfers stärker, mit aufstehenden, schwarzen Haaren besetzt, die Augen des Männchens bedeutend vorspringend, so dafs der Kopf sammt den Augen breiter als das Halsschild erscheint; an den Vorderbeinen ist gewöhnlich aufser den Schienen noch die vordere Seite der Schenkel gelbbraun. Fabr. S. E. II. 73. 6. Illig. Käf. Pr. 310. 3 (Melyris plumbea). Oliv. Ent. II. 21. 10. 12. pl. II. fig. 12. a. b (eod.). Gyllh. Ins. I. 327. 5.

flavipes.

339. Gatt. Dolichosoma.

Stephens. Illust. Brit. Entom. 1830.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, die Glieder gegen die Spitze erweitert, und zwar nach innen etwas mehr als nach aufsen, Oberlippe breiter als lang, vorne in der Mitte sehr leicht ausgerandet, an den Ecken abgerundet. Oberkiefer stark, mit gabelförmig gespaltener Spitze, ihr innerer Rand einfach, gerade. Unterkiefer mit zwei kurzen, an der Spitze bebarteten Lappen, der äufsere Lappen hornig, nach aufsen an der Spitze in einen kleinen Höker erweitert, der innere Lappen fast häutig, viel kleiner. Kiefertaster die Lappen weit überragend, ihr drittes Glied kurz, das vierte, letzte länger als das zweite, eiförmig, zugespitzt, die Spitze selbst schief abgestutzt. Zunge hautig, abgerundet. Letztes Glied der Lippentaster lang eiförmig, an der Spitze abgestutzt. Fufsklauen von der Wurzel bis zur Hälfte etwas erweitert. Körper sehr lang gestreckt, fadenförmig. Kopf sammt den Augen breiter als das Halsschild, dieses um die Hälfte länger als breit, mit einer seichten Mittelrinne. Flügeldecken breiter als das Halsschild, fast viermal so lang als zusammen breit, an der Spitze einzeln zugespitzt und gekerbt. Die einzige Art dieser Gattung lebt auf schattigen Grasplatzen um Wien häufig.)

Graugrün, glänzend, sehr dicht, körnig punktirt und mit sehr kurzen, schuppenartigen, fest anliegenden Härchen dicht bekleidet, welche dem Käfer ein ganz glanzloses Aussehen geben, die Fühler sind gewöhnlich schwarzblau, das zweite Wurzelglied bei dem kleinen Männchen röthlich gelbbraun. 2 — 3‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 73. 11. Gyllh. Ins. I. 328. 6. Creutzer. ent. Vers. I. 121. 13. taf. III. fig. 25 (Tillus filiformis). Pz. Fn. 67. 17.

linearis.

XXXII. Fam. Cleri.

340. Gatt. Tillus.

Olivier. Entom. 1790.

(Fühler eilfgliederig, ihr zweites Glied klein, rundlich, die folgenden nach innen gesägt. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer zweilappig, ihre Taster viergliederig, das dritte Glied kurz, das vierte länger als das zweite, lang gestreckt, allmählig zugespitzt. Zunge häutig, leicht ausgerandet, am Rande bewimpert. Endglied der dreigliederigen Lippentaster stark beilförmig. Fufsklauen gespalten. Körper lang, walzenförmig. Halsschild walzenförmig, nach rückwärts gewöhnlich verengt. Flügeldecken gleich breit oder hinter der Mitte etwas erweitert. Die Arten leben auf Blüthen und auf frisch gefälltem Holze.)

Schwarz, fein behaart, Flügeldecken bläulich schwarz, punktirt gestreift. Bei dem etwas gröfseren Weibchen ist das Halsschild roth. $3^1/_2$—4‴. Selten. Männchen. Tillus elongatus Fabr. S. E. I. 281. 1. Pz. Fn. 43. 16. Weibchen. Tillus ambulans. Fabr. S. E. I. 282. 4. Pz. Fn. 8. 9 (Lagria atra).
elongatus.

Schwarz, glänzend, mit langen, schwarzen Haaren bekleidet, die vordere kleinere Hälfte der Flügeldecken grob punktirt gestreift, roth, die hintere schwarz, mit einer gelblich weifsen Querbinde am Ende der Punktreihen, Spitze der Flügeldecken weifs behaart. $2^1/_2$—3‴. In Oesterreich ob der Enns auf frisch ausgegrabenen Fichtenstöcken, nicht sehr selten. Fabr. S. E. I. 281. 9 (Clerus). Sturm. Ins. XI. 8. 4. taf. 228. fig. b. B. Castelnau. Hist natur. d. Ins. I. 285 (Tilloides unifasciatus). **unifasciatus.**

341. Gatt. Opilus.

Latreille. Hist natur. des Insectes. 1802.
Notoxus. Fabr. S. E. I. 287.

(Der vorigen Gattung sehr ähnlich, die Fühler sind aber fadenförmig, und nur die drei letzten Glieder merklich verdickt, die mittleren Glieder länger als die vorderen; die Endglieder sowohl der Kiefer- als Lippentaster sind beilförmig; die Zunge ist zweilappig; die Füfse scheinbar viergliederig, das erste, fünfte Glied nur schwer sichtbar, die drei folgenden mit lappenförmigen Anhängseln; Fufsklauen einfach. Die Arten leben wie die der vorigen Gattung.)

Dunkel- oder schwarzbraun, die Fühler, Beine, mit Ausnahme der Mitte der Schenkel, die Spitze der Flügeldecken, eine etwas gezackte Querbinde in ihrer Mitte und eine schwächere Binde an ihrer Wurzel blafsgelb, welche letztere gewöhnlich auf jeder Flügeldecke sich in drei Makeln auflöst; Bauch rothgelb; die Punktstreifen der Flügeldecken verschwinden vor oder nahe an deren Mitte. $4^1/_2$—5‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 287 2 (Notoxus). Pz. Fn. 5. 5 (eod.). Sturm. Ins. XI. 14. 1 (eod.). **mollis.**

Dem vorigen sehr ähnlich, aber nur 3—$3^1/_2$‴ lang, die Binde an der Wurzel der Flügeldecken gewöhnlich nicht unterbrochen und die Punktreihen auf den Flügeldecken verschwinden erst vor der Spitze. Nicht seltener als der vorige und in den meisten Sammlungen mit ihm vereint. Sturm. Ins. XI. 16. 2. taf. 229. fig. n—P. **domesticus.**

NB. Höchst wahrscheinlich sind O. domesticus, so wie die Arten O. centromaculatus Christophori und pallidus Oliv. ent. IV. 76. pl. 1. fig. 11. nur Abarten des Opilus mollis.

342. Gatt. Trichodes.

Herbst. Natursyst. Käfer. IV. 1792.

(Fühler eilfgliederig, mit dreigliederiger Endkolbe, deren Endglied das gröfste und schief abgestutzt ist. Oberlippe ausgerandet. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen und fadenförmigen Tastern, deren letztes Glied an der Spitze abgestutzt ist. Zunge ausgerandet. Das Endglied der Lippentaster stark beilförmig. Bei dem Männchen sind gewöhnlich die Hinterschenkel mehr verdickt. Die Füfse sind viergliederig, die ersten drei Glieder haben lappenförmige Anhängsel an der Unterseite; Klauen einfach. Das Halsschild ist nach hinten verengt, vor der Spitze der Quere nach eingedrückt, so dafs der Vorderrand wulstig aufgeworfen erscheint. Die Flügeldecken sind fein runzelig punktirt. Die Arten leben auf Blüthen.)

Schwarzblau, zottig behaart, die Flügeldecken roth, zwei breite Binden und die Spitze schwarzblau. 4—7‴. Sehr häufig. Linné. S. N. 2. 620. 10 (Attelabus). Pz. Fn. 31. 13. **apiarius.**

——, —— ——, die Flügeldecken roth, ihre Naht, zwei breite Binden und die Spitze schwarzblau. 5—6‴. Um Wien, aber selten. Illig. Mag. I. 80 (Clerus). Sturm. Ins. XI. 26. 3. taf. 230. **favarius.**

——, —— ——, die Flügeldecken roth, ihre Naht, zwei breite Binden und eine Makel vor der Spitze schwarzblau. 5—6‴. In der Umgebung des Schneeberges bei Reichenau, sehr selten. Fabr. S. E. I. 284. 7. Pz. Fn. 31. 17. **alvearius.**

343. Gatt. Clerus.

Geoffroy. Hist. abbr. d. Ins. 1764.
Thanasimus. Latreille. Gen. Crust. et Ins. 1806.

(Fühler eilfgliederig, allmählig gegen die Spitze verdickt, die drei letzten Glieder so breit oder breiter als lang, das letzte eiförmig zugespitzt. Oberlippe ausgerandet. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei abgerundeten, bewimperten Lappen und viergliederigen, fadenförmigen Tastern. Zunge zweilappig. Lippentaster mit einem grofsen beilförmigen Endgliede. Füfse undeutlich fünfgliederig, das erste Glied gröfstentheils in der Schiene versteckt, die folgenden unten lappenartig erweitert, die Klauen einfach oder an der Wurzel zahnartig erweitert. Halsschild fast herzförmig, hinten stark eingeschnürt, vor der Spitze mit einem Quereindrucke. Die Arten findet man am häufigsten auf frisch gefälltem Holze, wo sie vom Raube anderer Insekten leben.)

Schwarz, mit weifsen und schwarzen langen Haaren besetzt, die Flügeldecken an der Wurzel und der Bauch roth, eine schmale, gewöhnlich in Flecken aufgelöste Binde auf den Flügeldecken an der Gränze zwischen der rothen und schwarzen Färbung, und eine breite, gezähnte Binde hinter ihrer Mitte, dicht weifs behaart. Fufsklauen an der Wurzel gezähnt. 4—5‴. Selten. Fabr. S. E. I. 279. 1. Pz. Fn. 31. 12. **mutillarius.**

Käfer roth, der Kopf, der Vorderrand des Halsschildes, die Beine, mit Ausnahme der Füfse und der Flügeldecken schwarz, letztere an der Wurzel roth, mit einer schmalen, winkeligen, weifsfilzigen Binde hinter der rothen Färbung, und mit einer breiteren vor der Spitze. Fufsklauen an der Wurzel zahnförmig erweitert. 3—4½‴. Sehr häufig. Linné. S. N. II. 620. 8 (Attelabus). Pz. Fn. 4. 8. **formicarius.**

—— schwarz, das Halsschild, die Fühler und Beine roth, die Schenkel in der Mitte schwarz, Flügeldecken bis über die Mitte punktirt gestreift, jede mit einer weifslich gelben Makel vor der Mitte und mit einer zweiten vor der Spitze. Fufsklauen einfach. 2‴. Aeufserst selten. Fabr. S. E. I. 281. 8 Pz. Fn. 43. 15. **quadrimaculatus.**

344. Gatt. Enoplium.

Latreille. Hist. natur. d. Insect. 1802.
Orthopleura. Spinola. Essai. Monogr. sur les Clerites. II. 80.

(Fühler eilfgliederig, mit drei grofsen getrennten Endgliedern, von denen die zwei ersten viel breiter als lang und nach innen sägeartig erweitert sind, das letzte ist eiförmig, zugespitzt. Die Oberlippe ist nur wenig vorragend, vorne leicht ausgerandet. Oberkiefer an der Spitze zweizähnig. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen klein. Kiefertaster fadenförmig, ihr Endglied, so wie das der fadenförmigen Lippentaster abgestutzt. Füfse viergliederig, das zweite und dritte Glied unten lappenartig erweitert, die Klauen am Grunde mit einem breiten Zahne bewaffnet [1]). Körper ziemlich walzenförmig, der Kopf so breit als das Halsschild, dieses viereckig, etwas breiter als lang und nur wenig schmäler als die Flügeldecken, diese walzenförmig, etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit.)

Schwarz, behaart, der Faden der Fühler, die Füfse, das Halsschild, so wie die Vorderbrust und der Bauch roth, Flügeldecken schwarzblau, auf der vorderen Hälfte mit Punktreihen. $3^1/_2$‴. Aeufserst selten. Fabr. S. E. I. 187. 5 Corynetes). Sturm. Ins. XI. 51. 1. taf. 233. Spinola. Essai. Monogr. sur les Clerites. II. 82. 2 (Orthopleura sanguinicollis). **sanguinicolle.**

345. Gatt. Necrobia.

Latreille. Préc. d. Caract. 1796.

(Fühler eilfgliederig, mit drei grofsen getrennten Endgliedern, deren letztes an der Spitze gewöhnlich abgestutzt ist. Oberlippe tief ausgeschnitten. Oberkiefer hinter der Spitze mit einem kleinen Zähnchen. Unterkiefer mit zwei dickhäutigen, bewimperten Lappen, ihre Taster viergliederig, fadenförmig, das letzte Glied fast walzenförmig, abgestutzt. Zunge kurz, am Vorderrande gebuchtet. Die Lippentaster fadenförmig, dreigliederig, ihr erstes Glied sehr kurz. Die Füfse viergliederig, das dritte Glied zweilappig. Klauen an der Wurzel zahnförmig erweitert. Körper länglich, fast walzenförmig, der Kopf so breit als das Halsschild, dieses schmäler als die Flügeldecken, in der Mitte gewöhnlich an den Seiten erweitert. Schildchen klein, abgerundet. Flügeldecken walzenförmig, mit etwas erhöhten Schulterecken und mit Punktstreifen. Die Arten dieser Gattung leben von thierischen Stoffen und halten sich in Wien häufig in den Magazinen der Leimfabrikanten sammt ihren Larven auf.)

Dunkelblau, behaart, die Geifsel der Fühler, der Mund und die Beine roth; Flügeldecken mit ziemlich groben, beiläufig in ihrer Mitte verschwindenden Punktstreifen. 2—$2^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 186. 2 (Corynetes). Oliv. Ent. IV. 16. 2. pl. 1. fig. 2. a b. **rufipes.**

——, ——, das Halsschild, die Wurzel der Flügeldecken, die Unterseite, mit Ausnahme des Bauches und die Beine roth; Flügeldecken stahlblau, fein punktirt, mit feinen Punktstreifen. $2^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 286. 3 (Corynetes). Sturm. Ins. XI. 45. 4 (eod.). Spinola. Essai. Monogr. d. Clerites. II. 103. 2. pl. 43. fig. 6. **ruficollis.**

——, oder blaugrün, behaart, die Unterseite des Käfers, die Beine und Fühler schwarz; Halsschild zerstreut punktirt; Flügeldecken mit starken, in der Mitte verschwindenden Punktreihen. $1^3/_4$—$2^1/_4$‴. Häufig. Latreille. Hist. gen. d. Crust. & Ins. IX. 156. Oliv. Ent. IV. 76. bis. 5. 1. pl. 1. fig. 1. a. b. c. Spinola. Essai. Monogr. d. Clerites. II. 105. 3. pl. 44. fig. 1. **violacea.**

---

1) *Spinola* gibt ungezähnte Fufsklauen an. Bei meinem in der Nähe von Wien gefangenen Exemplare und denen, welche ich in den hiesigen Sammlungen untersuchte, ist jede Klaue in einen breiten, grofsen Zahn erweitert.

346. Gatt. Corynetes.

Paykul. Fn. suec. I. 274. 1778.

(Der vorigen Gattung sehr ähnlich und durch die mehr lose gegliederte Keule der Fühler und durch das gegen die Spitze erweiterte und daselbst gerade abgestutzte Endglied der Kiefertaster verschieden. Das Halsschild ist bei der einzigen einheimischen Art merklich länger als breit, an den Seiten ziemlich in der Mitte erweitert, die Flügeldecken zerstreut punktirt, ohne Punktreihen.)

Oberseite des Käfers blau oder grünlich blau, die Unterseite dunkler, die Fühler schwarz, Beine dunkelblau, die Füfse braun. 2‴. Sehr selten. Payk. Fn. suec. II. 275. 1. Spinola. Essai. Monogr. d. Clerites. II. 96. 3. pl. 43. fig. 4. **violaceus.**

347. Gatt. Opetiopalpus.

Spinola. Essai. Monogr. d. Clerites. II. 110. 1844.

(Von der Gattung Necrobia durch das zugespitzte Endglied der Kiefer- und Lippentaster verschieden. Halsschild etwas breiter als lang, seine Seitenränder sehr fein gekerbt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, zerstreut punktirt. Die Füfse sind viergliederig, die ersten drei Glieder sind an der Unterseite in einen kleinen, häutigen Lappen erweitert, das dritte Glied an der Spitze ausgerandet.)

Käfer roth, behaart, die Flügeldecken dunkelgrün, grob punktirt, der Bauch schwärzlich, die Füfse braun. $1^1/_2$‴. Ich fing diese seltene Art nur einmal in Wien, Dr. *Krackowitzer* in Sirning in Oesterreich ob der Enns. Pz. Fn. 38. 19 (Clerus). Schoenh. Syn. Ins. II. 51. 3 (Corynetes). Spinola. l. c. II. p. 112. 2. pl. 45. fig. 4. **scutellaris.**

XXXIII. Fam. Ptini.

348. Gatt. Hedobia.

Ziegler Dejean. Cat. ed. I. 1821,

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, länger als der halbe Körper, das erste Glied das dickste, das zweite klein, die folgenden an Länge einander ziemlich gleich. Oberkiefer dick, dreiseitig, der innere Rand hinter der einfachen Spitze mit einem deutlichen Zahne und hinter diesem gewöhnlich noch mit einigen sehr kleinen Zähnchen. Unterkiefer mit zwei stark bebarteten Lappen und viergliederigen, fadenförmigen Tastern. Zunge sehr klein und nur mit einem Haarbüschel zwischen der Wurzel der fadenförmigen, dreigliederigen Lippentaster vorragend. Füfse deutlich fünfgliederig, das dritte und vierte Glied doppelt so breit als lang, an der Spitze ausgerandet. Fufsklauen klein. Flügeldecken walzenförmig, mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit. Die Arten leben auf blühenden Gesträuchen.)

1 Halsschild vor dem Schildchen mit einem stumpfen Höker. Flügeldecken unregelmäfsig gereiht punktirt. Lappen der Unterkiefer grofs, deutlich von einander geschieden, der äufsere dreieckig, die Spitze stark bebartet, der innere halb häutig, nach innen schief abgestutzt und ebenfalls stark bebartet. Letztes Glied der Kiefertaster fast walzenförmig, an der Spitze abgerundet. Letztes Glied der Lippentaster allmählig gegen die Spitze schwach erweitert und hier stumpf abgerundet. Käfer pechschwarz oder braun, grau behaart, Kopf und Halsschild stark punktirt, Flügeldecken gewöhnlich gelbbraun. 3—$3^1/_2$‴. Sehr selten. Oliv. Ent. II. 17. 5. 1. pl. 1 fig. 7 (Ptinus). Duft. Fn. III. 51. 7 (Anobium). Dahl. Cat. p. 26 (Hedobia Vulpes). Sturm. Ins. XII. 22. 1. taf. 246. **pubescens.**

Halsschild vor dem Schildchen mit einer kammförmigen oder spitzigen Erhabenheit. Flügeldecken dicht und fein verworren punktirt. Lappen der Unterkiefer hornig, am inneren Rande dicht bebartet, der innere Lappen schmal, sehr kurz und fest an die Wurzel des äufseren anliegend, so dafs er nur schwer erkennbar ist. Endglied der Lippentaster eiförmig, mit sehr stumpfer Spitze [1] 2

2 Oberseite des Käfers graubraun, sehr fein behaart, die Seiten des Halsschildes grau, das Schildchen weifs behaart, auf den braunen Flügeldecken ist eine Makel an der Schulter, die Spitze und eine breite Querbinde hinter der Mitte dicht graulich weifs behaart, diese Binde ist beiderseits und in der Mitte erweitert und verlängert sich auf der Naht nach vorne in eine dreieckig oder V-förmige Makel. $1^1/_4$—$2^1/_3$‴. Selten. Linné. S. N. II. 565. 4 (Ptinus). Pz. Fn. 5. 7 (eod.). Duft. Fn. III. 60. 1 (eod.).

imperialis.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber stets kleiner, die Flügeldecken sind braunschwarz, mit grelleren weifsen Zeichnungen, und ihre Naht, so wie die Umgebung des Schildchens mit rostgelben Haaren besetzt, welche Haare auf der Scheibe jeder Flügeldecke gewöhnlich noch drei erhabene Längslinien bilden. $1^1/_2$—2‴. Häufiger. Duft. Fn. III. 61. 2 (Ptinus). Charpentier. Horae. entom. 196. t. 5. fig. 4 (eod.). Sturm. Ins. XII. 27. 3. taf. 246. fig. o. O.

regalis.

349. Gatt. Ptinus.

Linné. S. N. II. p. 566.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, bei dem Männchen so lang als der Körper, bei dem Weibchen kürzer. Oberlippe ganzrandig, behaart. Oberkiefer dick, dreiseitig, mit einfacher Spitze und einem kleinen Zähnchen am inneren Rande. Unterkiefer mit zwei kurzen, breiten, deutlich getrennten Lappen, deren breit abgestutzte Spitze mit langen, gekrümmten Borstenhaaren dicht besetzt ist, ihre Taster wie bei der vorigen Gattung. Lippentaster lang, an der bebarteten Spitze der halbhornigen Zunge eingefügt, ihr erstes Glied lang und dünn, das zweite sehr kurz, dreieckig, das dritte lang eiförmig [2]), Schenkel an der Wurzel sehr dünn, an der Spitze des Schenkelanhanges eingelenkt, ihre Spitze keulenförmig verdickt. Füfse fünfgliederig, die Glieder fadenförmig, allmählig an Länge abnehmend. Der Körper ist bei dem Männchen gewöhnlich viel schmäler und länger als bei dem Weibchen, mehr oder weniger walzenförmig, bei dem Weibchen länglich eiförmig, gewölbt. Das Halsschild ist breiter als lang, der vordere Theil ist stark kugelig gewölbt und gewöhnlich mit vier Hökern versehen, der Hintertheil stark zusammen geschnürt. Die meisten Arten dieser Gattung leben in Häusern. Die Weibchen sind gewöhnlich ungeflügelt.)

1 Halsschild von vorne nach rückwärts der Längenachse parallel besehen mit vier deutlichen Hökern auf der Scheibe, welche gewöhnlich von büschelförmig vereinigten Haaren gebildet werden 2

Scheibe des Halsschildes höchstens nur mit einer schwachen Mittelrinne und mit einem undeutlichen Höker beiderseits, übrigens grob, kornig punktirt 7

2 Flügeldecken schwarz 3

—— so wie die ganze Oberseite heller oder dunkler braun 5

---

[1]) Die Zeichnung der Unterkiefer und der Unterlippe, wie selbe *Sturm* auf seiner 246. Tafel gibt, beruht sicherlich auf einer Verwechselung.

[2]) *Sturm's* Zeichnungen der Unterkiefer und Unterlippe sind ungenau.

3 Hinterbrust und Bauch mit dichtem, kreideweifsem Filze bedeckt. Kopf und Halsschild pechschwarz und letzteres auf den beiden Mittelhökern und der Längsfurche mit rothgelben Haaren besetzt. Schildchen gelblich weifs behaart; Flügeldecken mit Punktstreifen von tiefen viereckigen Punkten, bei dem Männchen länglich eiförmig, bei dem Weibchen eiförmig, bei beiden Geschlechtern mit einer weifsbehaarten, gewöhnlich unterbrochenen Binde hinter der Schulter und mit einer zweiten vor der Spitze. $1^3/_4$—2‴. Selten. Rossi. Mant. I. 43 Charpentier. Horae entom. 198. taf. 5. fig. 6. Dahl. Catal. p. 26 (Ptinus ornatus). **variegatus.**

—— —— —— mit feinen, anliegenden, grauen Härchen bekleidet . . . 4

4 Flügeldecken des Männchens länglich, walzenförmig, die des Weibchens eiförmig, bei beiden Geschlechtern ungefleckt und nur mit feinen zerstreuten, weifsgrauen und längeren, schwarzen Haaren besetzt; Kopf und Halsschild schwarz, letzteres zwischen den Hökern mit goldgelb behaarten Flecken und mit dicken, aufstehenden schwarzen Haaren auf den Seitenhökern; Fühler und Beine röthlich braun, ziemlich dicht behaart, die Schenkel bei dem Männchen gewöhnlich schwärzlich. $1^1/_2$‴. Ich fing sie bis jetzt noch immer unter Steinen im ersten Frühjahre auf der Türkenschanke. Duft. Fn. III. 65. 10. Sturm. Ins. XII. 70. 10. taf. 255. Dahl. Catal. p. 26. Ptinus signaticollis ist das Weibchen dieser Art. **nitidus.**

—— —— —— walzenförmig, dicht und gleichmäfsig grau behaart, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas erhaben, die des Weibchens lang eiförmig, tief und grob gestreift punktirt, mit zwei weifs behaarten, mehr oder weniger unterbrochenen Binden; der Kopf und das Halsschild, so wie die Fühler und Beine, sind bei dem Weibchen bräunlich roth, bei dem Männchen sind sie schwarz und nur die Fühler und Beine roth. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 325. 3 (Ptinus rufipes) ist das Männchen und Fabr. S. E. I. 325. 5 (Ptinus elegans) das Weibchen. Sturm. Ins. XII. 59. 6. taf. 252. **rufipes** [1]).

5 Flügeldecken bei beiden Geschlechtern mit weifser Zeichnung oder Flecken, gestreift punktirt, die Punkte tief, viereckig 6

—— —— —— —— ohne weifse Flecken und nur in den Zwischenräumen der aus ziemlich feinen Punkten gebildeten Punktstreifen mit grauen Härchen reihenweise besetzt, bei dem Männchen ziemlich walzenförmig, mit stärkeren Punktstreifen, bei dem Weibchen eiförmig. $1^1/_2$‴. Häufig und hier in Wien der gewöhnliche Verwüster in Naturalien-Sammlungen. Fabr. S. E. I. 326. 9. Sturm. Ins. XII. 68. 9. taf. 254. **latro.**

6 Käfer in beiden Geschlechtern ziemlich walzenförmig, braun, die Stirne, das Schildchen, eine grofse Makel hinter der Schulter jeder Flügeldecke und eine zweite, gewöhnlich doppelte, vor ihrer Spitze schneeweifs; Unterseite des Käfers mit dichtem, grauweifsem Filze überzogen. Schenkel nur allmählig gegen die Spitze verdickt. $1^1/_2$‴. Selten. Pz. Naturf. 24. p. 11. 16. taf. I. fig. 16. Pz. Fn. 1. 20. Gyllh. Ins. I. 306. 4. Duft. Fn. III. 63. 6. **sexpunctatus.**

Flügeldecken des Männchens fast walzenförmig, die des Weibchens eiförmig. Schenkel bis zur Hälfte dünn und von da schnell gegen die Spitze keulenförmig verdickt. Flügeldecken hinter den Schultern und vor der Spitze mit einigen gröfseren oder kleineren, mehr oder minder unterbrochenen Makeln. Stirne, Unterseite und Beine ziemlich dicht gelbgrau und weifs behaart. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Sehr häufig. Linné. S. N. II. 566. 5. Gyllh. Ins. I. 307. 5. Sturm. Ins. XII. 48. 3. taf. 249. A—E. Pz. Fn. 99. 4 (Ptinus clavipes). **fur.**

---

[1]) *Gyllenhal* (Ins. suec. I. 306. adnot.) ist meines Wissens der erste, welcher diese beiden so verschiedenen Käfer in Begattung antraf, und sie für die beiden Geschlechter einer Art hält. Ich habe sie nie in Copula gefunden, obwohl beide Formen hier auf blühenden Föhren nicht sehr selten sind.

7 Halsschild viel breiter als lang, der eingeschnürte Theil sehr kurz und am Hinterrande nicht mehr erweitert, die Oberfläche mit dichten, filzigen Haaren überzogen, welche von der Punktirung und der seichten Mittelrinne wenig zu erkennen geben; Flügeldecken kugelig eiförmig, stark gekerbt gestreift, fein, gelbgrau, an der Wurzel dichter behaart. $^3/_4$—1‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 326. 8. Gyllh. Ins. suec. I. 309. 6. Sturm. Ins. XII. 84. 16. taf. 258. fig. e. E. **crenatus.**

—— wenig breiter als lang, der eingeschnürte Theil ziemlich lang und am Hinterrande wieder bedeutend erweitert, die Oberfläche körnig punktirt und nur sparsam behaart 8

8 Schwarz oder pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine braun oder rothbraun, und so wie die Stirne ziemlich dicht grau behaart; Halsschild mit einer schwachen Mittelrinne, seine Oberfläche von grofsen, warzenförmigen Punkten rauh, die Seiten kaum gehökert, nur stark gerundet erweitert; Flügeldecken des Weibchens ei-, die des Männchens länglich eiförmig, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen ziemlich tief, viereckig, die Zwischenräume glänzend glatt, mit zerstreuten, aufstehenden gelbgrauen Härchen besetzt. $^3/_4$‴. Selten. Duft. Fn III. 66. 11. Sturm. Ins. XII. 73. 11. taf. 256. **pallipes.**

Dem vorigen sehr ähnlich, aber ganz röthlich gelbbraun, das Halsschild ist ziemlich feinkörnig punktirt, die punktirt gestreiften Flügeldecken sind in den Zwischenräumen reihenweise behaart. $^3/_4$‴. Selten. Duft. Fn. III. 67. 13. **minutus** [1])

350. Gatt. Gibbium.

Scopoli. Introd. ad. hist. nat. p. 505.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, fast so lang als der Körper, das erste Glied das dickste, die folgenden allmählig an Breite etwas abnehmend, dicht behaart. Oberlippe gerundet, an der Spitze tief ausgerandet und lang bebartet. Oberkiefer dick, dreiseitig, hinter der Mitte mit einem kleinen Zähnchen. Unterkiefer undeutlich zweilappig, die Lappen mit starken gekrümmten Borstenhaaren besetzt, der innere Lappen sehr kurz und dicht an den äufseren anliegend. Kiefertaster viergliederig, ihr erstes Glied lang, dünn und nach aufsen in einen Bogen gekrümmt, das letzte lang eiförmig, zugespitzt. Zunge wenig über die Wurzel der Taster vorragend, abgerundet, behaart. Lippentaster kurz, ihr Endglied eiförmig. Füfse deutlich fünfgliederig, fadenförmig. Klauen sehr klein. Körper klein, ungeflügelt. Die Flügeldecken an der Naht verwachsen, zu einer blasenartigen, durchscheinenden Kugel aufgetrieben. Die Schenkel der Hinterbeine sind an der Spitze des Schenkelanhanges eingefügt, welcher den Schenkeln selbst an Länge beinahe gleich kommt. Die einzige Art lebt in Häusern bei thierischen Stoffen, Schafwolle, Leder u. s. w.)

Kastanienbraun, glasartig glänzend und durchscheinend, das Halsschild sehr kurz, die Fühler und Beine mit gelben, glänzenden Härchen dicht bekleidet. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. In Wien nicht häufig. Fabr. S. E. I. 327. 14. Pz. Fn. 5. 8 (Ptinus). Sturm. Ins. XII. 32. 1. **scotias.**

---

1) *Illiger's* Ptinus minutus, welchen *Duftschmid* hier citirt, dürfte wohl eher zu Ptinus pallipes gehören, da *Illiger* (Käf. Pr. p. 347. 6.) die Farbe als schwarzbraun angibt. In den hiesigen Sammlungen sah ich diese Art als Ptinus pinicola. *Ullrich.*

XXXIV. Fam. **Anobii.**

351. *a)* Gatt. Anobium.

Fabricius, Syst, Entom. 1775.

(Fühler eilfgliederig [1]*), das erste Glied gröfser und dicker, die folgenden klein, rundlich, die drei letzten lang und breit gedrückt, öfters zusammen viel länger als der übrige Theil der Fühler. Oberkiefer mit zweizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei am Rande behaarten Lappen, von denen der innere schmäler und kürzer ist. Kiefertaster fadenförmig, viergliederig, das letzte Glied schief abgestutzt. Die Zunge häutig, ausgerandet. Lippentaster fadenförmig, dreigliederig, das letzte Glied an der Spitze schief abgestutzt. Füfse sämmtlich fünfgliederig, die Glieder einfach. Körper lang, walzenförmig. Der Kopf gröfstentheils mit senkrechter Stirne und in das kurze, kaputzenförmige, hinten abgerundete Halsschild zurückgezogen, nur sehr selten blofs geneigt und vorzüglich bei dem Männchen sammt den Augen breiter als das Halsschild. Die Männchen unterscheiden sich gewöhnlich durch kleineren Körper und längere Fühler. Die Arten dieser Gattung leben als vollkommene Käfer auf Holz und auf blühenden Gesträuchen, im Larvenzustande leben sie im Holze.)*

1 Flügeldecken punktirt gestreift 2
—— ohne Streifen, fein verworren punktirt oder gerunzelt 10

2 Kopf geneigt, bei dem Weibchen sammt den Augen so breit als das Halsschild, bei dem Männchen viel breiter, die Augen grofs und stark vorspringend. Fühler des Männchens fast so lang als der Körper, die drei letzten Glieder sehr lang, Fühler des Weibchens länger als der halbe Leib (Gatt. Dryophilus Chevrolat). Käfer schwarz oder braun, fein niederliegend behaart, die Fühler und Beine sind braun oder gelbbraun. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Anfangs Sommer auf Fichten, häufig. Gyllh. Ins. I. 294. 6. Sturm. Ins. XI. 138. 20. taf. 243. Chevrolat. Guerin. Mag. d. Zool. 1832. pl. 3 (Dryophilus anobioides).
pusillum.

Kopf vertical und mehr oder weniger in das kaputzenförmige Halsschild zurückgezogen 3

3 Der untere und der obere Vorderrand des Halsschildes stossen mit dem Seitenrande an einem Punkte zusammen, die Hinterecken abgerundet . . . 4
Die Vereinigungsstellen dieser drei Ränder sind von einander entfernt, die Vorderecken sind nämlich so abgestutzt, dafs sich eine kleine, dreieckige Fläche bildet, in welche die Ränder zusammen laufen. Oberseite des Halsschildes ziemlich gleichmäfsig gewölbt, an den Vorderecken und am Grunde beiderseits tief eingedrückt, die Hinterecken deutlich, beinahe rechtwinkelig. Dunkel pechbraun, glanzlos, fein und dicht punktirt, sehr fein behaart, die beiden Eindrücke am Grunde des Halsschildes und der Bauch mit graugelben, glänzenden Härchen dicht besetzt. 2‴. Ziemlich selten. Pz. Fn. 35. 8. Duft. Fn. III. 50. 4. Sturm. Ins. XI. 106. 3. taf. 240. A. **denticolle.**

4 Halsschild mit einer oder mehreren, hökerartigen Erhöhungen am Grunde . . 5
—— gleichmäfsig gewölbt, ohne Höker, viel breiter als lang, mit kurzen, abgerundeten, sehr fein gekerbten Seitenrändern. Käfer kurz, walzenförmig, röthlich braun, fein und ziemlich dicht behaart; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, fein und regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume äufserst fein gerunzelt. 1—$1^1/_3$‴. Sehr häufig, vorzüglich gerne in altem Brote und in Pflanzenvorräthen. Fabr. S. E. I. 323. 9. Gyllh. Ins. I. 293. 5. Sturm. Ins. XI. 135. 18. Pz. Fn. 66. 6. **paniceum.**

---

[1]) Man vergleiche die Charaktere der 351. *c*) Gatt. Oligomerus.

5 Halsschild vor dem Schildchen mit einem von beiden Seiten zusammen gedrückten, nach rückwärts stumpf zugespitzten Höker, an dessen oberster Kante sich gewöhnlich eine feine, seichte Mittelrinne befindet 6
—— am Hinterrande und an den Seiten beiderseits mit flachen Eindrücken, und mit einer flachen, breiten, rautenförmigen Vertiefung in der Mitte vor dem Schildchen, wodurch mehrere kleine Höker sich bilden 9

6 Seitenränder des Halsschildes fein gekerbt 7
—— —— —— einfach 8

7 Drittes Fühlerglied wenig gröfser als das vierte. Flügeldecken deutlich abgestutzt. Käfer schmal, walzenförmig, pechschwarz oder braun, glanzlos, äufserst fein, kaum sichtbar behaart; Flügeldecken breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, regelmäfsig und stark punktirt gestreift. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Fabr. S E. I. 324. 15. Gyllh. Ins. IV. 334. 4—5. Sturm. Ins. XI. 112. 6. taf. 240. fig. b. B. **nitidum.**
Drittes Fühlerglied nur wenig kürzer als das zweite und fast doppelt so grofs als das vierte. Flügeldecken nicht abgestutzt, mit stumpf abgerundeter Spitze. Käfer pechschwarz oder braun, glanzlos, äufserst fein und kurz behaart, Fühler und Beine rothbraun, seine Körperform wie bei dem vorigen, aber $2^1/_2$—3‴ lang. Häufig. Fabr. S. E. I. 322. 4. Payk. Fn. I. 303. 1 (A elongatum). Gyllh. Ins. I. 289. 2. Duft. Fn. III. 51. 6. **rufipes.**

8 Heller oder dunkler pechbraun, äufserst fein und kurz grau behaart, Fühler und Beine von der Farbe des Körpers, der Rand des Halsschildes in der Gegend der Schultern etwas winkelartig aufgebogen, Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, etwas breiter als das Halsschild, an der Spitze einfach abgerundet und mit einfachem Rande. Eine sehr häufige, aber in der Gröfse von $1^1/_3$‴ Länge und $^1/_2$‴ Breite, bis zu 2‴ Länge und $^4/_5$‴ Breite abändernd. Illiger. Käf. Pr. I. 329. 5. Gyllh. Ins. I. 291. 4. Pz. Fn. 66. 5 (A. pertinax). **striatum.**
Schwarz, glanzlos, äufserst fein und kurz grau behaart, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun, Flügeldecken mit deutlich abgestutzter Spitze und röthlich durchscheinendem, äufserst fein gesägten Spitzenrande. $1^3/_4$—2‴. Wurde von Herrn Grafen v. *Ferrari* ziemlich häufig auf Fichten gesammelt. Sturm. Ins. XI. 7. 114. taf. 240. C. c. **fulvicorne.**

9 Seitenrand und die Ecken des Halsschildes abgerundet. Käfer schwarz oder pechbraun, äufserst kurz und fein grau behaart, glanzlos, die Unterseite etwas dichter behaart, der Hinterrand des Halsschildes beiderseits mit einer dicht gelb behaarten Makel, Fühler und Beine von der Farbe des Körpers. $2^1/_4$—$2^3/_4$‴. Sehr häufig. Linné. S. N. II. 565. 2 (Ptinus pertinax). Gyllh. Ins. I. 288. 1. Duft. Fn. III. 49. 3. Pz. Fn. 66. 4 (Anobium striatum). **pertinax.**
Vorderecken des Halsschildes rechtwinkelig, der Seitenrand sehr fein gekerbt und ausgebuchtet, hinter der Mitte schnell verengt in den abgerundeten Hinterrand übergehend, so dafs eine ziemlich vorspringende Ecke vor den Schultern gebildet wird. Käfer pechbraun, überall äufserst kurz und fein grau behaart, ohne Makeln; Flügeldecken wie bei der vorigen Art, fein und regelmäfsig punktirt gestreift; Fühler und Beine von der Farbe des Körpers. $1^4/_5$—2‴. Selten, auf Fichten. Duft. Fn. III. 54. 13. Sturm. Ins. XI. 119. 10. taf. 241. fig. a. A. **emarginatum.**

10 Die Fufsglieder sind schmal, das erste und zweite länglich, das zweite viel länger als das dritte 11
—— sind breit, dreieckig, das zweite nicht viel länger als das dritte. Käfer braun, fein und äufserst dicht punktirt, die ganze Oberseite mit kleinen, aus graugelben Härchen gebildeten Makeln gesprengelt. $2^1/_2$—3‴. In altem Holze, nicht selten. Fabr. S. E. I. 321. 1. Gyllh. Ins. I. 295. 7. Pz. Fn. 66. 3. Duft. Fn. III. 48. 1. **tessellatum.**

11 Der ganze Käfer ist heller oder dunkler röthlich gelbbraun 12
—— —— —— ist schwarz oder pechschwarz, selten die Flügeldecken und Beine braun 13

Käfer schwarz, die Oberseite metallischgrün, sehr fein punktirt, mit ziemlich langen, aufstehenden, graugelben Haaren besetzt, der breit abgesetzte Seitenrand des Halsschildes und der Spitzenrand der Flügeldecken röthlich durchscheinend; Unterseite mit feiner, anliegender Behaarung; die Fühler, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Füfse rostroth; Halsschild viel breiter als lang, der Vorder- und Hinterrand in der Mitte gerundet erweitert, mit den fast geraden Seitenrändern unter einem stumpfen Winkel zusammen stossend. 2‴. Ich sammelte diese schöne Art einige Male mit dem Schöpfer auf blühenden Gesträuchen auf der hohen Wand. Illiger. Mag. I. 87. Sturm. Ins. XI. 129. 15. taf. 242 fig. b. B. Duft. Fn. III. 53. 11 (A. politum). **plumbeum.**

12 Länglich walzenförmig, röthlich braun, fein und sehr dicht punktirt, sehr fein grau behaart; Halsschild flach gewölbt, viel breiter als lang, ohne Erhabenheiten, der Vorder- und Hinterrand gebogen, die Seitenränder kurz abgerundet; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild am Grunde, bei dem Weibchen an der Spitze gewöhnlich heller gefärbt. $1^1/_2$—2‴. Auf Fichten, häufig. Fabr. S. E. I. 323. 8. Duft. Fn. III. 52. 9. Herbst. Käf. V. 61. 8. taf. 47. fig. 9. Sturm. Ins. XI. 132. 16. **molle.**

—— ——, röthlich gelbbraun, fein und sehr dicht punktirt, sehr fein behaart; Halsschild vor dem Schildchen mit einer kurzen, glänzenden, etwas erhabenen Linie, und mit fast geradem Hinterrande. $1^1/_3$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 323. 10. Duft. Fn. III. 55. 14. Pz. Fn. 66. 6. Sturm. Ins. XI. 133. 17. **abietis.**

13 Länglich walzenförmig, schwarz oder pechschwarz, fein und dicht punktirt, sehr fein grau behaart, Fühler und Beine, mit Ausnahme der braunen Füfse, ganz schwarz; Halsschild ohne Erhabenheiten und Vertiefungen, die Seitenränder sehr kurz, mit vollkommen abgerundeten Ecken; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, vollkommen walzenförmig, bei dem Weibchen öfters an der Spitze heller gefärbt. $1^3/_4$—2‴. Auf Fichten nicht selten. Erichson. Sturm. Ins. XI. 126. 14. taf. 242. fig. a. A. **nigrinum.**

Dem vorigen an Form und Färbung sehr ähnlich, die Fühler, Schienen und Füfse aber röthlich braun, der Vorderrand des Halsschildes fast gerade, die Vorderecken daher rechtwinkelig, mit stumpfer Spitze; die Flügeldecken deutlich breiter als das Halsschild. 2‴. Selten. (Megerle.) **politum.**

351. *b)* Gatt. Trypopitys. Redt. [1]

(Fühler eilfgliederig, nach innen gesägt, die Glieder dreieckig, so breit als lang. Oberlippe und Oberkiefer wie bei Anobium. Unterkiefer mit zwei halbhautigen, an der Spitze abgestutzten, bebarteten Lappen, von denen der aufsere breiter und etwas langer ist. Kiefertaster viergliederig, das erste Glied klein, das zweite und dritte an Gröfse ziemlich gleich, kürzer als das letzte, beinahe beilförmige Glied, dessen aufserer Rand ganz gerade, der innere gerundet erweitert ist. Kinn fast doppelt so breit als lang, nach vorne stark verengt. Zunge tief ausgeschnitten, in der Mitte kaum über die Wurzel der Lippentaster vorragend, beiderseits aber in eine schmale, häutige, lang bewimperte Nebenzunge erweitert, welche beinahe die Spitze des zweiten Tastergliedes erreicht. Lippentaster mit einem grofsen, beilförmigen Endgliede. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit. Füfse einfach, die Glieder allmählig an Lange abnehmend. Körper vollkommen walzenförmig.)

1) Man wird bei Bestimmung dieser Gattung auf der zweiten Tabelle, Seite 35, auf die Gattung Ochina gewiesen, da ich bei Verfassung der Tabelle, das Anobium serricorne *Megerle*, noch nicht genau kannte. Von der Gattung Ochina unterscheidet sich Trypopitys auf den ersten Blick durch den langen walzenförmigen Körper und durch das Endglied der Taster, von Anobium durch die gesägten Fühler.

Braun glanzlos, fein und dicht grau behaart, die Behaarung am Grunde des Halsschildes und auf der Unterseite dichter; Halsschild fast so lang als breit, stark gewölbt, der Vorderrand stark gerundet, die Seitenränder etwas ausgebuchtet, vor dem Hinterrande in einen stumpfen Höker erweitert, die Hinterecken als kleine stumpfe Winkel vortretend; Flügeldecken vollkommen walzenförmig, punktirt gestreift, die Punkte viereckig, die Zwischenräume etwas erhaben, dicht punktirt. 2—3‴. In altem Fichtenholze, sehr selten. Duft. Fn. Aust. III. 50. 5 (Anobium serricorne. Megerle).

serricornis.

351. *c)* Gatt. Oligomerus. Redt.

(Fühler zehngliederig, das erste Glied ziemlich grofs, das zweite und dritte an Gröfse gleich, viel kleiner als das erste und fast doppelt so lang als die vier folgenden kleinen, die drei letzten Glieder sehr grofs, zusammen länger als alle übrigen Glieder. Mundtheile wie bei der vorigen Gattung, das Endglied der Kiefertaster aber fast walzenförmig. Füfse einfach. Körper walzenförmig.)

Lang, walzenförmig, heller oder dunkler braun, mit sehr feinem, etwas sammtartigen Haarüberzuge, die Fühler und Beine röthlich; Halsschild viel breiter als lang, hinten und an den Seiten gerundet, der Vorderrand gerade, die Seitenränder fein gekerbt, die Scheibe stark gewölbt, mit einer schwach vertieften Mittellinie; Flügeldecken gestreift, in den Streifen mit feinen, etwas unregelmäfsigen Punkten, die Zwischenräume fein lederartig punktirt. 2—3‴. Ich sammelte einzelne Exemplare mit dem Schöpfer, daher mir das nähere Vorkommen unbekannt. Oliv. Ent. II. 16. 8. 4. taf. II. fig. 6. a. b (Anobium). Sturm. Ins. XI. 117. 9. taf. 239. fig. a—D (eod.). Duft. Fn. III. 54. 12 (eod.). **brunneus.**

352. Gatt. Ochina [1]).

Ziegler. Dejean. Cat. edit. I. 1821.

(Der Gattung Anobium sehr nahe verwandt, die eilfgliederigen Fühler sind aber nach innen gesägt, die einzelnen Glieder so lang als breit. Die Endglieder der Taster sind eiförmig, zugespitzt. Halsschild viel breiter als lang, die Seitenränder und der Hinterrand bilden zusammen einen Bogen, der Vorderrand ist in der Mitte etwas kaputzenförmig über den stark geneigten Kopf vorgezogen. Die Flügeldecken sind walzenförmig, um die Hälfte länger als zusammen breit. Füfse dünn, das erste Glied fast so lang als die folgenden zusammen. Die Arten leben als Larven im Holze.)

Braun, Fühler und Beine heller, fein und dicht punktirt, ziemlich dicht graugelb behaart, die Wurzel der Flügeldecken, ihre Spitze und eine breite Binde in der Mitte unbehaart. $^3/_4$—$1^1/_2$‴. Der vollkommene Käfer lebt auf Epheu. Müller. Germ. Mag. IV. 193 (Ptilinus). Sturm. Ins XI. 95. 1. taf. 238. fig. a—N. **Hederae.**

Schwarz, glänzend, fein behaart, mäfsig fein und nicht sehr dicht punktirt, die Fühler, der Kopf und das Halsschild, so wie die Spitze der Flügeldecken roth, Beine braun; Halsschild fast halbkreisförmig, die Vorderecken stark nach abwärts gebogen. $1^1/_3$‴. Nach *Duftschmid* [2]) in Oesterreich. Duft Fn. III. 56. 17 (Anobium). Sturm. Ins. XI. 97. 2. taf. 238. fig. o. O. **sanguinicollis.**

---

1) Man vergleiche die Charaktere dieser Gattung mit denen der Gattung Trypopitys, welche in der Tabelle zur Bestimmung der Gattungen noch nicht enthalten ist.

2) *Duftschmidt*, welcher diese Art zuerst beschrieb, führt sie als in Oesterreich vorkommend an. Das einzige Exemplar meiner Sammlung verdanke ich der Güte meines Freundes Dr. *Schaum*, und stammt von Paris.

353. *a)* Gatt. Dictyalotus. Redt. [1])

(Fühler eilfgliederig, am inneren Rande der Augen eingefügt, mit drei grofsen von einander abstehenden Endgliedern. Oberlippe halbkreisförmig, am Rande dicht bebartet. Oberkiefer dick, dreiseitig, mit gezähnter Spitze. Unterkiefer mit zwei lang bebarteten Lappen, von denen der aufsere hornig, dreieckig, an der Spitze abgestutzt, der innere schmal und halbhäutig ist, mit dem Barte aber beinahe die Spitze des äufseren erreicht. Kiefertaster viergliederig, fadenförmig, das letzte Glied das längste, lang eiförmig, mit abgestutzter Spitze. Kinn breit dreieckig, die Spitze weit ausgerandet. Zunge hornig, an der Spitze gerundet erweitert, ausgerandet und mit Borstenhaaren dicht besetzt. Lippentaster dick, das erste Glied klein, das zweite und dritte an Länge gleich, dieses eiförmig, stumpfspitzig. Füfse einfach, viergliederig, die drei ersten Glieder kurz, das Klauenglied grofs und länger als die drei vorhergehenden. Körper walzenförmig. Die einzige Art lebt in trockenem, altem Holze, vorzüglich von Linden und Ahorn.)

Heller oder dunkler braun, Oberseite stellenweise mit gelben Härchen bekleidet und überall mit kleinen erhabenen Pünktchen besäet, welche vorzüglich auf den Flügeldecken hier und da netzartig zusammen fliefsen; das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, die Hinterecken abgerundet, die Vorderecken spitzig vorragend. der Vorderrand in der Mitte stark gerundet erweitert, der Seitenrand gekerbt und bewimpert, etwas hinter der Mitte gerundet erweitert; Flügeldecken vollkommen walzenförmig, kaum breiter als das Halsschild. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 322. 3 (Anobium). Pz. Fn. 35. 7 (eod.). Duft. Fn. III. 57. 1. **reticulatus.**

353. *b)* Gatt. Cis.

Latreille. Préc. d. Car. d. Ins. 1796.

(Fühler zehngliederig, am inneren Rande der Augen eingefügt, mit drei grofsen von einander abstehenden Endgliedern. Oberkiefer dick, dreiseitig, mit gezähnter Spitze. Unterkiefer mit zwei kurzen hornigen, an der Spitze mit starken Stachelborsten dicht besetzten Lappen, von denen der äufsere kurz und stumpf, der innere sehr kurz und schmal ist. Kiefertaster viergliederig, keulenförmig, das letzte Glied das längste und dickste, lang eiförmig, stumpf zugespitzt. Kinn viel breiter als lang, nach vorne stark verengt, vorne ausgerandet. Zunge halbhornig, klein, viereckig, die Wurzel der Lippentaster nicht überragend, diese dreigliederig, das erste Glied klein, das zweite viel gröfser, etwas aufgeblasen, das letzte klein, walzenförmig, aus der Spitze des zweiten Gliedes hervorragend. Füfse einfach, die Glieder wie bei der vorigen Gattung. Die Arten dieser Gattung leben in Schwämmen, bei dem Männchen ist gewöhnlich die Stirne mehr als bei dem Weibchen vertieft und der aufgeworfene Vorderrand derselben, so wie der Vorderrand des Halsschildes manchmal zahnartig ausgerandet.)

1 Flügeldecken äufserst fein und dicht punktirt, und überdiefs noch gewöhnlich mit grofsen zerstreuten Punkten besäet, welche hier und da Streifen zu bilden scheinen 2

—— fein, zerstreut und gleichmäfsig punktirt, die Punkte nirgends zusammen fliefsend, deutlich von einander getrennt, stets ohne Spuren von Streifen 4

---

1) Diese und die drei folgenden Gattungen umfassen die Arten der Gattung Cis im *Latreille*schen Sinne. Die Trennung der Gattung Cis in mehrere zeigte sich erst nothwendig, als mir die nähere Untersuchung der Arten die bedeutenden Verschiedenheiten sowohl im Baue der Fühler, als auch der Mundtheile bekannt machte. Bei Bestimmung der Gattung auf der zweiten Tabelle wird man bei allen Arten auf den Namen Cis kommen, und ich ersuche daher die näheren Unterschiede der vier Gattungen in der jeder Gattung beigefügten Charakteristik nachzusehen.

2 Halsschild mit ziemlich breit abgesetztem Seitenrande und innerhalb demselben gewöhnlich mit einer gleich laufenden, feinen, erhabenen Linie, mit etwas unebener, hier und da grübchenartig vertieften Oberfläche und mit sehr stumpfen, aber deutlichen Hinterecken. Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt, mit grofsen Punkten gemischt, welche auf der vorderen Hälfte mehr oder minder deutliche Reihen bilden. Käfer schwarz, braun oder gelbbraun, seine Oberseite mit äufserst kurzen, weifsgelben, punktartigen Härchen besäet; Vorderrand der Stirne und des Halsschildes bei dem Männchen stärker aufgeworfen als bei dem Weibchen und in der Mitte ausgerandet. 1—1¾‴. Sehr gemein. Fabr. S. E. I. 323. 7 (Anobium). Pz. Fn. 10. 7 (cod.). Duft. Fn III. 58. 2. **boleti.**

Halsschild an den Seiten nur fein gerandet, seine Oberseite gleichmäfsig gewölbt, ohne Vertiefungen, die Seiten- und der Hinterrand abgerundet, die Hinterecken nicht angedeutet 3

3 Pechbraun, mit äufserst kurzen, glänzenden, gelben Härchen dicht bekleidet, äufserst fein, runzelig punktirt, Fühler und Beine hellbraun, Flügeldecken ohne Spuren von Streifen 1‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 324. 14 (Anobium). Duft. Fn III. 59. 3. Gyllh. Ins. III. 379. 2. **micans.**

Pechschwarz oder schwarzbraun, wie der vorige, mit sehr kurzen, steifen Härchen dicht besäet, sehr fein und dicht punktirt, Fühler und Beine gelbbraun, Flügeldecken auf der vorderen Hälfte schwach, aber deutlich gestreift. ¾—⅘‴. Nicht selten. Payk. Fn. I. 310. 9 (Anobium). Pz. Fn. 10. 8 (Anobium micans). Gyllh. Ins. III. 380. 3. **hispidus.**

4 Halsschild an den Seiten breit gerandet. Käfer heller oder dunkler braun, glänzend, mit sehr kurzen, steifen Härchen bestäubt, fein zerstreut punktirt; Stirne quer eingedrückt; Halsschild nur wenig breiter als lang, die Seitenränder fast gerade, der Vorderrand nach vorne stark gerundet erweitert, der Hinterrand gerade abgestutzt, die Hinterecken sehr stumpfwinkelig; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit. 1⅕‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. III. 386. 8. **Alni.**

—— —— —— —— nur mit feinem, schmalem abgesetztem Rande . . 5

5 Röthlichbraun oder gelbbraun, stark gewölbt, fein und zerstreut, die Flügeldecken etwas stärker punktirt, mit sehr kurzen steifen Härchen nicht sehr dicht besäet; Vorderrand der Stirne bei dem Weibchen schwach aufgeworfen, bei dem Männchen mit zwei kleinen schwarzen Hörnchen; Vorderrand des Halsschildes stark nach vorne erweitert, bei dem Männchen in der Mitte tief ausgerandet, so dafs zwei hornartige Zähne sich bilden, bei dem Weibchen abgerundet. 1‴. Von meinem Freunde Dr. *Krackowitzer* in Oesterreich ob der Enns bei Sirning gesammelt. Gyllh. Ins. IV. App. 626. 3—4. **cornutus.**

Dunkel gelbbraun, mit sehr kurzen, steifen, gelben Härchen ziemlich dicht besetzt, Halsschild und Flügeldecken gleich stark punktirt, Fühler und Beine röthlich gelb; Stirne des Männchens sehr leicht gewölbt, mit einem undeutlichen Hökerchen, die des Weibchens flach, der Vorderrand schwach aufgebogen und leicht ausgerandet; Vorderrand des Halsschildes bei beiden Geschlechtern mäfsig nach vorne erweitert und nicht ausgerandet. Nur ½—¾‴ lang. In Baumschwämmen alter Lerchenstämme häufig. Pz. Fn. 6. 7 (Anobium). Gyllh. Ins. I. 381. 4. **festivus.**

353. *c)* Gatt. Entypus. Redt.

(Fühler neungliederig, am inneren Rande der Augen eingefügt, mit drei grofsen, getrennten Endgliedern, ihr erstes Glied grofs, mit einem gestielten Endknopfe, das zweite viel kleiner, kurz eiförmig, das dritte dünn, so lang als die drei folgenden zusammen, die ersten zwei Endglieder sind dicker als lang, das letzte gerundet eiförmig. Ober- und Unterkiefer, so wie die Unterlippe wie bei der Gattung Cis. Füfse ebenfalls einfach, viergliederig, das Klauenglied länger als die übrigen, das erste Glied klein und gröfstentheils in der Schiene versteckt. Spitze der Schienen mit einer Reihe kammförmig gestellter Dornen. Körper klein. walzenförmig. Die Arten leben in Baumschwämmen.)

Schwarz oder pechschwarz, glänzend und mit sehr kurzen, aufstehenden, weifslichen Borstchen, vorzüglich auf den Flügeldecken ziemlich dicht besäet, welche, so wie die Punkte auf diesen viel stärker und deutlicher sind als auf dem Halsschilde; die Stirne des Männchens ist flach, deren aufstehender Vorderrand ist bei dem Weibchen einfach, gerade, bei dem Männchen besitzt er in der Mitte zwei kleine, gerade Hörner oder Hökerchen und ein kleines, stumpfes Hökerchen ober der Einlenkung der Fühler; Halsschild viel breiter als lang, am Grunde und an den Seiten sehr fein gerandet, alle Ecken abgerundet, der Hinterrand ziemlich gerade, der Vorderrand nach vorne etwas erweitert, nicht gebuchtet; Flügeldecken so breit als das Halsschild, kaum um die Hälfte länger als breit, vollkommen walzenförmig; Fühler gelbbraun, die drei Endglieder schwärzlich; Beine rothbraun und die Schenkel schwärzlich oder ganz gelbbraun. $^2/_5$—$^1/_2$‴. In Schwämmen auf alten Eichenstämmen um Wien sehr häufig. Pz. Fn. 98. 7 (Apate). Gyllh. Ins. IV. app. 628—4—5? [1]) **fronticornis.**

353. *d)* Gatt. Orophius. Redt.

(Fühler achtgliederig, am inneren Rande der Augen eingefügt, mit drei grofsen, getrennten rundlichen Endgliedern, das Wurzelglied ist grofs, dick, die zwei folgenden wenig kürzer aber viel dünner, das vierte und fünfte ist kurz, etwas dicker als lang, die drei Endglieder sind durch einen kurzen, dünnen Stiel von einander getrennt. Oberlippe kaum vorragend. Oberkiefer des Weibchens länger als der halbe Kopf, weit vorragend, die des Männchens so lang als der Kopf, mit dreizähniger Spitze, von welchen der oberste Zahn bei dem linken Oberkiefer sich in einen fast senkrechten Ast verlängert. Unterkiefer mit zwei hornigen Lappen, der innere Lappen aber sehr klein und schmal und nur durch eine Reihe von dicken Stachelborsten angedeutet, der äufsere Lappen bildet eine lange kegelförmige, nach innen und an der Spitze mit Stachelborsten besetzte Spitze, welche fast die Kiefertaster an Länge erreicht. Diese sind viergliederig, fadenförmig, ihr erstes und drittes Glied kurz, das letzte das längste, fast walzenförmig. Die Unterlippe ist wie bei der Gattung Cis. Die Schienen sind am Aufsenrande und an der erweiterten Spitze mit Dornen besetzt. Die Füfse einfach, viergliederig, das Klauenglied dünn. Der Körper ist walzenförmig, unbehaart. Bei dem Mannchen sind die Augen stark vorragend, die Stirne tief ausgehöhlt, deren Vorderrand leicht ausgebuchtet, bei dem Weibchen die Augen klein, die Stirne der Quere nach eingedrückt. Die einzige Art [2]) dieser Gattung lebt in Schwämmen.)

---

1) Ich erlaube mir nicht mit Sicherheit zu bestimmen, ob das *Gyllenhal*'sche Citat mit Recht hieher zu ziehen sei, denn seine Worte: Thorax antice bisinuatus angulis productis; passen auf meine vielen Individuen nicht, bei denen der Vorderrand in flachen Bogen in den Seitenrand übergeht. *Duftschmidt's* Cis nitidus werden seiner Beschreibung nach wahrscheinlich abgeriebene Stücke dieser Art seyn.

2) Cis nitidus Fabr. gehört nach *Gyllenhal's* Beschreibung sicher in diese Gattung, mir ist diese Art aber nicht bekannt, denn die mir von mehreren Seiten als Cis nitidus mitgetheilten Individuen sind nur etwas grofse Weibchen des Orophius mandibularis.

Kastanienbraun oder röthlich braun, glänzend, unbehaart, fein und schwach punktirt, Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild am Grunde und an den Seiten fein gerandet, mit abgerundeten Ecken; Flügeldecken so breit als das Halsschild, kurz, kaum um ein Drittel länger als zusammen breit, an der Naht mit einem feinen, schwach eingedrückten Streifen. $^2/_3$—$1^1/_4$‴. In Baumschwämmen auf Alpen in Oesterr. o. d. Enns, selten. Gyllh. Ins. suec. III. 717. add. 5—6. **mandibularis.**

NB. Die vier zuletzt angeführten Gattungen unterscheiden sich von den eigentlichen Anobien aufser der Fufs- und Fühlerbildung auch dadurch, dafs die Schenkel der Hinterbeine nicht an der Spitze des Schenkelringes (wie dieses auch bei den Ptinen sich findet) sondern an deren Seite befestiget sind.

354. Gatt. Dorcatoma.

Herbst. Natursystem. all. Ins. 1790.
Serrocerus. Kugelann. Schneid. Mag. 1793.

(Fühler zehngliederig, das erste Glied grofs, das zweite klein, rundlich, die sechs folgenden sehr klein, die drei letzten sehr grofs (Fig. 24). *Oberlippe kurz, bewimpert. Oberkiefer dick, mit getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei lederartigen, an der Spitze schief abgestutzten und bebarteten Lappen, von denen der innere etwas schmäler und kürzer ist. Kiefertaster viergliederig, die Lappen weit überragend, ihr letztes Glied das längste, gegen die schief abgestutzte Spitze etwas erweitert. Zunge in zwei hautige, bewimperte Zipfel gespalten, die Wurzel der Taster weit überragend, Lippentaster dreigliederig, die ersten zwei Glieder dünn, das letzte grofs, dreieckig. Füfse sämmtlich fünfgliederig, die Glieder kurz und breit, enge an einander gedrängt. Körper länglichrund, oder eiförmig, stark gewölbt; das Halsschild ist am Hinterrande beiderseits gebuchtet, in der Mitte gegen das Schildchen gerundet erweitert. Die Arten dieser Gattung können sowohl den Kopf, die Fühler als auch die Beine enge an den Körper anschliefsen. Sie leben im Holze oder in Schwämmen.)*

1 Augen einfach, ungetheilt 2
—— durch eine schmale, von den Mundwinkeln heraufziehende Hornleiste in zwei Theile getheilt 4

2 Oberseite des Käfers schwarz oder pechbraun. Flügeldecken am Seitenrande mit zwei ganzen und einem abgekürzten, vertieften Streifen 3
—— —— —— rostroth, glänzend. Flügeldecken mit drei vertieften Streifen neben dem Seitenrande, welche beinahe sämmtlich die Spitze erreichen. Käfer fast kugelförmig; die Fühler dick, ihre drei letzten Glieder an Gröfse ziemlich gleich, dreieckig, das letzte eiförmig [1]); Halsschild nach vorne wenig verengt, an den Seiten gleichmäfsig gerundet; Flügeldecken stärker und dichter als das Halsschild punktirt, stellenweise fast gerunzelt. $1^1/_4$ ″. Ein einzelnes Exemplar wurde von meinem Freunde Dr. *Krackowitzer* in der Brigittenau mit dem Schöpfer gesammelt. Entomol. Hefte. II. 103. taf. 3. fig. 12. a. Sturm. Ins. XII. 16 6. **rubens.**

3 Die drei Endglieder der Fühler sind an Gröfse wenig verschieden, die ersten zwei stumpf dreieckig, das letzte breit eiformig. Käfer pechschwarz, wenig glänzend, sehr fein und dicht punktirt, fein grau behaart, Fühler und Beine rothgelb, Flügeldecken gewöhnlich etwas heller gefärbt, dunkelbraun. 1‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 401. 38. (Bruchus.) Sturm. Ins. XII. 10. 3. taf. 245. a. A. **flavicornis.**

---

[1]) Die Anzahl der Fühlerglieder bei den Arten dieser Gattung konnte ich nur bei D. dresdense näher untersuchen, da ich von den übrigen Arten nur einzelne Exemplare besitze, und die Untersuchung der kleinen, wahrscheinlich an Anzahl verschiedenen Mittelglieder die Quetschung des Fühlers erfordert. Dorc. rubens hat sicherlich nicht zehn Glieder.

Die drei Endglieder der Fühler sind an Gröfse sehr verschieden, die ersten zwei dreieckig, nach innen in einen langen Ast erweitert, das letzte lang, gleichbreit, linienförmig. Käfer schwarz, fein punktirt und behaart, die Fühler rothgelb, die Beine braun, ihre Schenkel gewöhnlich dunkler. $1^1/_4'''$. In Oest. o. d. E. in Baumschwämmen, nicht sehr selten. Herbst Käf. IV. 104. 1. taf. 39. fig. 8. a. b. Payk. Fn. I. 318. 1. (D. bistriata) Duft. Fn III. 47. 1. (Serrocerus bistriatus.) Pz. Fn. 26. 10. (Dermestes serra.) Sturm. Ins. XII. 4 1. **dresdensis.**

4 Schwarz, mäfsig glänzend, fein punktirt, fein und ziemlich dicht grau behaart; Flügeldecken an den Seiten stärker punktirt, mit zwei stark vertieften Streifen neben dem Seitenrande, welche fast bis zur Spitze laufen, und einem abgekürzten hinter der Schulterbeule; Fühler rothbraun, von den drei Endgliedern ist das erste dreieckig, nach innen in einen Winkel erweitert, die beiden anderen sind länglich eiförmig; die Beine sind dunkelbraun, die Schenkel schwärzlich. $^4/_5$—$1^1/_5'''$. In Staubpilzen, selten. Entom. Hefte. II. 100. 2. taf. III. fig. 11. a. Sturm. Ins. XII. 12. 4. **bovistae.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber mit bedeutend stärkerem Glanze, die Behaarung des Körpers ist mehr weifsgrau, der Körper selbst mehr kugelförmig, die Schulterbeulen treten mehr vor, und von den Beinen sind wenigstens die vier vorderen ganz röthlich gelbbraun. $1'''$. Ich fand nur einmal mehrere Stücke in einem Schwamme. Sturm. Ins. XII. 15. 5. taf. 245. b. B. **affinis.**

355. Gatt. Xyletinus.

Latreille. Cuv. Règne. anim. IV. 1829.

(Fühler eilfgliederig, gesägt, die mittleren Glieder breiter als lang, nach innen spitzig erweitert. Oberkiefer vorragend, mit zweizähniger Spitze, ihr Aufsenrand gerundet erweitert. Unterkiefer mit zwei an der Spitze bebarteten Lappen, von denen der innere kürzer und schmäler ist. Kiefertaster viergliederig, die Lappen weit überragend, ihr letztes Glied an der Spitze erweitert, schief abgerundet, fast beilförmig. Zunge hautig tief ausgeschnitten. Lippentaster mit einem fast beilförmigen Endgliede. Füfse fünfgliederig, einfach, das erste Glied das langste. Körper länglich, stark walzenförmig gewölbt; Halsschild kurz, so breit als die Flügeldecken und sich genau an selbe anlegend; Flügeldecken gewöhnlich um die Hälfte länger als zusammen breit. Die Arten leben im Holze.)

1 Flügeldecken punktirt gestreift 2
—— fein verworren punktirt, ohne Spuren von Streifen 3

2 Länglich, dunkelbraun, wenig glänzend, die Ränder des Halsschildes, der Spitzenrand der Flügeldecken, die Fühler und Beine rostroth; Halsschild mäfsig gewölbt, von oben besehen stark nach vorne verengt, die Seiten stark nach abwärts gezogen; Flügeldecken ziemlich tief gestreift. $1^1/_2'''$. Selten. Fabr. S. E. I. 329. 4. (Ptilinus.) Pz. Fn. 6. 9. (eod.) Gyllh. Ins. I. 302. 2. (eod.) Sturm. Ins. XI. 83. 1. **pectinatus.**

——, schwarz oder schwarzbraun, seidenglänzend, die Fühler, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild an den Seiten nur wenig verschmälert, nach vorne kaum verengt, die Vorderecken rechtwinkelig; Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume äufserst fein lederartig gerunzelt. $1^1/_2'''$. Selten. Pz. Fn 35. 9. (Ptilinus) Duft. Fn. III. 45. 4. (eod.) Sturm. Ins. XI. 85. 2. **ater.**

Stumpf, ganz schwarz, und nur die Schienen roth, mit sehr feinem, seidenglänzenden Haarüberzuge; Halsschild von vorne nach hinten stark gewölbt, beinahe breiter als die Flügeldecken, diese nur wenig länger als zusammen breit, an der Wurzel am breitesten, fein punktirt gestreift, mit einer deutlichen Achselschwiele. $1^1/_2$—$1^3/_4'''$. Sehr selten. Duft. Fn. III. 46. 5. (Ptilinus) Gyllh. Ins. IV. app. 330. 4. (eod.) Sturm. Ins. XI. 86. 3. **laticollis.**

3 Länglich, bräunlichroth, Fühler und Beine röthlichgelb, Oberseite äufserst fein punktirt, mit dichtem, seidenglänzenden, grauen Haarüberzuge; Halsschild halbkreisförmig, mit stark nach abwärts gezogenen Vorderecken; Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit. $1^3/_4$—$2'''$. Ich sammelte diese schöne Art einige Male mit dem Schöpfer um Wien, die Gröfse meiner Exemplare ist aber sehr verschieden von *Duftschmid*'s und *Sturm*'s Angaben. Duft. Fn. III. 46. 7. (Ptilinus)? Sturm. Ins. XI. 89. 5. taf. 237. p. Q.? **testaceus.**

Länglich eiförmig, stark gewölbt, pechschwarz, glänzend, fein, niederliegend grau behaart, Fühler und Beine röthlich; Halsschild am Hinterrande leicht zweimal gebuchtet, seine Hinterecken sehr stumpf, die Vorderecken scharfwinkelig; Flügeldecken mit einem kleinen Schulterbeulchen. $^3/_4$—$1'''$. Diese Art sammelte Graf v. *Ferrari* in grofser Anzahl auf Epheu. Müller. Germ. Mag. IV. 191. 6. (Ptilinus) Sturm. Ins. XI. 88. 4. taf. 237. o. O. (Xyl. murinus) Léon. Dufour. Annales. d. l. Soc. entom. d. France Serie II. Tom. I. 321. (Xyletinus Hederae.) **niger.**

356. Gatt. Ptilinus.

Géoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Der Gattung Xyletinus sehr nahe verwandt, der Körper ist aber lang gestreckt, walzenförmig, die Flügeldecken doppelt so lang, als zusammen breit, die Fühler des Männchens sind gekämmt, die Glieder vom dritten Gliede angefangen in lange Fortsätze nach innen erweitert, bei dem Weibchen nach innen spitzig gesägt, die Kiefer- und Lippentaster sind fadenförmig, ihr Endglied nicht erweitert, der innere Lappen der Unterkiefer ist schmal und kurz, aber deutlich getrennt [1]*). Die Zunge ist in zwei lange, häutige, bewimperte Nebenzungen gespalten, welche beinahe die Spitze des zweiten Tastergliedes erreichen. Die zwei Arten dieser Gattung leben in trockenem Holze.)*

Schwarz und nur die Flügeldecken braun; die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, oder der Käfer ist ganz braun, die Fühler und Beine heller gefärbt; die Fortsätze der Fühlerglieder bei dem Männchen linienförmig, gegen die Spitze nicht erweitert; Flügeldecken verworren punktirt, ohne erhabene Linien. 2—$2^1/_2'''$. In alten Baumstämmen, sehr häufig. Linné. S. N. II. 565. 1. (Ptinus) Pz. Fn. 3. 7. Duft. Fn. III. 43. 1. Sturm. Ins. XI. 75. 1. taf. 236. a. A. b. B. **pectinicornis.**

Tief schwarz matt, selten die Flügeldecken schwarzbraun und nur die Fühler, die Schienen und Füfse bräunlichroth; Fortsätze der Fühlerglieder gegen die Spitze etwas verdickt; Flügeldecken verworren punktirt mit drei mehr oder minder deutlichen, schwach erhabenen Längslinien. $2^1/_2'''$. Seltener. Gyllh. Ins. IV. app. 329. 1—2. Sturm. Ins. XI. 77. 2. taf. 236. n. N. **costatus.**

---

1) *Sturm*'s Beschreibung und Abbildung der Unterkiefer Fig. G. ist unrichtig, so wie die Abbildung der Unterlippe. Fig. H. J.

357. Gatt. Apate.

Fabr. Syst. Entom. 1775.

(Fühler zehngliederig, mit drei gröfseren Endgliedern, von denen die ersten zwei nach innen gewöhnlich etwas sägeförmig erweitert sind. Oberlippe klein, vorragend, der Vorderrand gerade. Oberkiefer mit einfacher Spitze, stumpf dreiseitig, in der Mitte des inneren Randes mit einem kleinen Zähnchen. Unterkiefer mit zwei schmalen, häutigen, an der Spitze behaarten Lappen, von denen der innere etwas kürzer ist. Kiefertaster viergliederig, das zweite und dritte Glied gleich grofs, das letzte kleiner, eiförmig. Zunge häutig, an der Spitze herzförmig ausgerandet, behaart. Lippentaster dreigliederig, das zweite und dritte Glied gleich, dieses kurz eiförmig, zugespitzt. Füfse einfach, fünfgliederig, das zweite Glied das längste, das erste sehr klein, und gröfstentheils in der Schiene versteckt. Körper walzenförmig. Kopf bis zu den vorragenden Augen, gröfstentheils im stark gewölbten, rauhen Halsschilde versteckt, dessen vorderer Theil öfters tief zahnartig eingeschnitten ist. Die Arten leben im alten Holze.)

Halsschild vorne tief eingeschnitten, wodurch zwei vorspringende Zähne gebildet werden, der übrige vordere Theil mit kleinen Hökerchen besäet. Käfer schwarz oder dunkelbraun, die Flügeldecken dicht gekörnt, mit Reihen von kleineren und gröfseren gelblich weifs behaarten Makeln. 4—4½‴. Von Herrn Dr. *Hampe* in altem Eichenholze gesammelt. [1]) Latreille. Gen. Crust. & Ins. III. 7. 3. Pz. Fn. 101. 17. (A. gallica) Duft. Fn. III. 83. 2. **Dufourii.**

—— nicht eingeschnitten, dicht gekörnt, die Körner nach vorne an den Seiten gröfser, zahnartig. Käfer schwarz, die tief und verworren punktirten Flügeldecken, so wie der Bauch roth. 2½—6½‴. Im alten Holze, häufig. Linné. S. N. II. 562. 5. Pz. (Dermestes) Fn. 34. 18. Duft. Fn. III. 84. 1. **capucina.**

—— nicht eingeschnitten, dicht gekörnt, die Körner auf dem vorderen Theile und an den Seiten zu kleinen Zähnchen vergröfsert; Körper ganz pechschwarz, bräunlich behaart, die Flügeldecken dicht gekörnt, die Körner auf der Mitte etwas undeutliche Reihen bildend. 2⅓‴. Ein Stück fing Dr. *Krackowitzer* auf einer Alpe in Oest. o. d. E. Payk. Fn. 3. 142. 2. Gyllh. Ins. III. 374. 2. Germar. Fn. Ins. XX. 12. [2]) **substriata.**

358. Gatt. Synoxylon.

Duft. Fn. Aust. III. 85. 1825.

(Der Gattung Apate sehr nahe stehend und hauptsächlich durch den Bau der Fühler verschieden. Diese sind zehngliederig, mit drei sehr grofsen Endgliedern, welche einen dreiblättrigen Kamm bilden, das erste von ihnen ist spitzig dreieckig, mit der Spitze nach innen gekehrt, das mittlere gleichbreit, das dritte gegen die Spitze keulenförmig erweitert. Die Füfse sind undeutlich fünfgliederig, dünn, das erste Glied gröfstentheils in der Schiene versteckt, sehr kurz, das zweite und letzte lang. Körper walzenförmig. Halsschild kugelig gewölbt, rauh. Flügeldecken hinten schief abgestutzt, und jede mit einem langen Zahne bewaffnet. Die einzige Art lebt im Holze.)

Schwarz, grau behaart, Flügeldecken, Fühler und Beine braun; Halsschild grob gekörnt, die Körner vorne an den Seiten stachelartig vergröfsert; Flügeldecken grob punktirt, jede mit einem langen Zahne in der Mitte des Eindruckes nahe an der Naht und mit drei kleinen Hökerchen am Aufsenrande desselben. 3—3¼‴. Um Wien, selten. Fabr. S. E. II. 377. 6. (Sinodendron.) Pz. Fn. 35. 17. (eod.) Duft. Fn. III. 86. 1. Oliv. Ent. IV. 77. 11. pl. II. fig. 15. (Apate bispinosa.) **muricatum.**

---

1) Nach *Klingelhöffer*'s Beobachtung (Stett. Entom. Zeitg. 1843. S. 86.) lebt diese Art in Rothbuchen.

2) Ich besitze nur zwei Exemplare dieser Art, welche nach des *Hermann Asmuss* in Dorpat Beobachtung (Annales d. l. Société. entom. d. France. V. p. 625. nur das Weibchen einer anderen Art seyn soll, welche *Gyllenhal* in seiner Ins. III. 374. 3. als Apate elongatus beschreibt. Sie unterscheidet sich durch dünnere Behaarung, schwächer gekörnten Halsschild, und durch unbehaarte, glänzende, nicht gekörnte sondern punktirte Flügeldecken, auf denen die Punkte hie und da Reihen zu bilden scheinen. Mir ist diese Art als in Oesterreich vorkommend nicht bekannt, Stephens. Man. of brit. Col. p. 203. schuf für Apate substriatus die Gattung Dinoderus.

359. Gatt. Psoa.

Herbst. Natursyst. all. Ins. 1797.

(Fühler zehngliederig, mit drei gröfseren, deutlich getrennten Endgliedern. Unterkiefer nur mit einem langen, pinselförmigen Lappen, der das zweite Tasterglied an Länge überragt, der innere Lappen ist verkümmert, und tritt nur an der Wurzel des äufseren mit einem kleinen Haarbüschel vor. Taster fadenförmig. Zunge halbhäutig, lang behaart, kaum ausgerandet. Füfse dünn, einfach, viergliederig, Körper lang, walzenförmig. Kopf mit den stark vorspringenden Augen fast so breit als das Halsschild, dieses an den Seiten gerundet ohne scharfen Rand zwischen der Ober- und Unterseite. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als zusammen breit. Die einzige einheimische Art lebt im Holze.)

Dunkel metallgrün, grau behaart, die Flügeldecken rostroth. $3^1/_2$—4‴. Um Wien im Prater, sehr selten. Herbst. Käf. VII. 214. taf. 109. fig. Pz. Fn. 96. 3. **viennensis.**

XXXV. Fam. Lymexylones.

360. Gatt. Hylecoetus.

Latreille. Gen. Crust. et Ins. 1806.

(Fühler eilfgliederig, nach innen gesägt, ihr zweites Glied klein. Oberlippe sehr klein, fast viereckig. Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen, bewimperten Lappen, von denen der innere kürzer, dreieckig ist. Letztes Glied der Kiefertaster bei dem Männchen mit einem quastenartigen Büschel, von schmalen, länglichen Blättchen, bei dem Weibchen nur gegen die Spitze verdickt und abgestutzt. Zunge häutig, viereckig. Lippentaster dreigliederig, fadenförmig. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Körper lang, walzenförmig, das Halsschild breiter als lang. Die einzige Art lebt im alten trockenen Holze, sowohl der Eichen und Buchen als auch Fichten.)

Männchen entweder ganz schwarz und nur die Beine röthlichbraun oder gelb. Fabr. S. E. II. 88. 6. (Lymexylon morio) Pz. Fn. 22. 4. (Lymexylon barbatum.), oder es sind auch die Fühler und die Flügeldecken, mit Ausnahme ihrer schwarzen Spitze gelbbraun. Fabr. S. E. II. 87. 3. (Lym. proboscideum.) 3—$5^1/_2$‴. Weibchen ganz röthlich gelbbraun und nur die Augen, oder auch die Brust schwarz. Fabr. S. E. II. 87. 1. (Lym. dermestoides.) 4—8‴. Nicht selten. Sturm. Ins. XI. 68. 1. taf. 235. **dermestoides.**

361. Gatt. Lymexylon.

Fabricius Syst. Ent. 1775.

(Der vorigen Gattung sehr nahe stehend mit derselben verschiedenen Tasterbildung bei den verschiedenen Geschlechtern, die Fühler sind aber bei dieser Gattung fast fadenförmig, in der Mitte etwas verdickt, kaum gesägt, das Halsschild ist länger als breit, nach vorne verengt, der Bauch ist aus fünf Ringen zusammengesetzt. Die einzige Art lebt im Eichenholze.)

Männchen schwarz, die Flügeldecken an der Wurzel bis zur Mitte der Naht, der Hinterleib und die Beine gelb. $2^1/_2$—4‴. Fabr. S. E. II. 88. 5. (Lym. flavipes.) Pz. Fn. 22. 6. (eod.) Weibchen ochergelb, der Kopf so wie der Rand und die Spitze der Flügeldecken schwärzlich. $3^1/_2$—6‴. Linné. S. N. II. 650. 26. (Cantharis navalis.) Fabr. S. E. II. 88. 4. Pz. Fn. 22. 5. Gyllh. I. 316. 2. Sturm. Ins. XI. 60. 1. taf. 234. Sehr selten. **navale.**

XXXVI. Fam. Bostrychi.

362. Gatt. Platypus.

Herbst. Natursyst. 1793.
Cylindra. Duft. Fn. III. pag. 87.

(Fühler mit einem grofsen, eiförmigen, nicht geringelten Endknopfe, mit einem langen Wurzelgliede und viergliederiger Geifsel. Kopf mit den vorspringenden Augen breiter als das Halsschild, dieses walzenförmig, langer als breit, beiderseits mit einem Ausschnitte zur Aufnahme der Vorderschenkel. Schenkel und Schienen breit gedrückt. Füfse sehr dünn, das erste Glied der Hinterfüfse sehr lang. Unterkiefer mit einem schmalen, hornigen, an der Spitze bewimperten Lappen und dreigliederigen Tastern, bei denen die ersten zwei Glieder grofs und breit gedrückt sind, das dritte, kleine aber von der Spitze des zweiten Gliedes gröfstentheils eingeschlossen ist. Die Unterlippe ist viereckig, etwas nach der Wurzel verengt, hornig, mit dreigliederigen, kegelförmigen Tastern. Flügeldecken des Weibchens an der Spitze gezähnt. Die einzige einheimische Art lebt in alten, trockenen Eichenstöcken.)

Lang gestreckt, walzenförmig, dunkelbraun, bei dem Weibchen die Scheibe der Flügeldecken gewöhnlich heller, diese punktirt gestreift, Fühler und Beine rothbraun. 2—2½‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 384. 2. (Bostrichus) Pz. Fn. 15. 1. (eod.) Duftschmid. Fn. III. 87. 1. (Cylindra platypus) und 28. 2. (Cylindra bimaculata) Ratz. Forst. Käf. 188. taf. X. fig. 13. **cylindrus.**

363. Gatt. Bostrychus.

Fabricius. Ent. Syst. 1775.
Tomicus Latreille. Hist. natur. des Ins. 1802.

(Fühler mit einem grofsen, geringelten Endknopfe und fünfgliederiger Geifsel, deren erstes Glied kegelförmig, viel gröfser als die folgenden kleinen, enge an einander gedrängten ist. Unterkiefer mit einem dicken, hornigen, am Rande strahlenförmig mit steifen Borstenhaaren besetzten Lappen. Kiefertaster viergliederig, kegelförmig, kürzer als der Lappen. Unterlippe schmal, dreieckig. Lippentaster dreigliederig, klein, kegelförmig. Körper fast immer walzenförmig. Flügeldecken gewöhnlich an der Spitze eingedrückt und gezähnt. Füfse dünn, die ersten drei Glieder an Länge gleich. Die Arten leben theils in oder unter der Rinde von Baumen, theils im Holze.)

1 Flügeldecken an der Spitze eingedrückt, vertieft, der Eindruck am erhabenen Umkreise gezähnt, oder längs der Naht mit mehreren, ziemlich grofsen Zähnen 2

—— —— —— —— eingedrückt, mit einem grofsen Zahne in der Mitte des oberen Randes, oder nur flachgedrückt, der Umkreis der flachen Stelle nicht erhaben sondern abgerundet, oder die Spitze ist ganz abgerundet, nicht eingedrückt 6

2 Flügeldeckenspitze am Umkreise des Eindruckes gezähnt 3

—— längs der Naht stark und breit eingedrückt, beiderseits mit drei starken, hinter einander der Naht parallel stehenden, zahnförmigen Hökern. Käfer stark glänzend, entweder ganz röthlich gelbbraun oder das Halsschild und die Wurzel der Flügeldecken ist dunkelbraun; das Halsschild ist vorne dicht körnig, hinten weitläufig und fein punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken äufserst fein punktirt gestreift, mit glatten Zwischenräumen. ¾—⅘‴. Unter Fichtenrinde häufig. Linné. S. N. II. 562. 8. (Dermestes.) Pz. Fn. 39. 20. Duft. Fn. III. 90. 4. Ratzeb. Forst. Käf. 158. 5. taf. XII. 13. 14. **chalcographus.**

3 Punktstreifen der Flügeldecken gegen die Spitze feiner werdend, und unregelmäfsig 4
—— —— —— stark, entweder durchaus gleich stark und regelmäfsig oder gegen die Spitze tiefer und breiter 5

4 Schwarz, die Flügeldecken und Beine braun, oder ganz braun oder gelbbraun; Halsschild auf der vorderen Hälfte dicht gekörnt, hinten fein weitläufig punktirt; Schildchen klein, glatt, eben; Flügeldecken fein punktirt gestreift, an der eingedrückten Spitze beiderseits mit vier Zähnen, von denen der oberste öfters undeutlich, der dritte der gröfste ist. Die breiteren Individuen mit einem kleinen Hökerchen am Vorderrande der gekörnten Stirne, sind Weibchen. 2—2½‴. Unter der Rinde von Fichten, sehr häufig, einer der schädlichsten Forstkäfer. Linné. S. N. II. 562. 7. (Dermestes.) Pz. Fn. 15. 2. Duft. Fn. III. 89. 2. Ratzeb. Forst. Käf. 139. 1. taf. XII. fig. 1. **typographus.**
Wie der Vorige in der Farbe veränderlich und ihm sehr nahe verwandt; er ist aber 3—3¾‴ lang, sein Halsschild ist hinten mit tieferen Punkten bis auf die glatte Mittellinie zerstreut besetzt, die Flügeldecken haben stärkere Punktstreifen und ihr Eindruck beiderseits sechs Zähnchen, von denen die oberen drei klein sind, der vierte der gröfste ist. Unter Kiefernrinde häufig. Duft. Fn. III. 88. 1. Ratzeb. Forst. Käf. 153. 2. taf. XII. fig. 2. **stenographus.**

5 Heller oder dunkler braun oder gelbbraun; Halsschild vorne dicht gekörnt, hinten fein, weitläufig punktirt; Flügeldecken ziemlich gleichmäfsig punktirt gestreift, mit einzelnen, gereihten, feinen Punkten in den Zwischenräumen, die eingedrückte Spitze beiderseits am Umfange mit drei bis sechs kleinen nicht gekrümmten Zähnchen, und mit einem kleinen Zähnchen innerhalb des zweiten und dritten Zahnes. 1½—1¾‴. In Oest. o. d. E. unter der Rinde von Fichten und Lerchen, häufig. Fabr. S. E. II. 386. 10. Pz. Fn. 15. 3. Duft. Fn. III. 90. 3. Ratzeb. Forst. 155. 3. taf. XII. fig. 3. **Laricis.**
Gewöhnlich schwarz, die Flügeldecken braun, Fühler und Beine gelbbraun, manchmal ist der Käfer ganz braun oder gelbbraun; das Halsschild ist auf der vorderen Hälfte dicht gekörnt, hinten weitläufig punktirt; die Flügeldecken sind stark punktirt gestreift, die Punkte der Streifen gegen die Spitze tiefer und breiter, die eingedrückte Spitze hat bei dem Männchen sechs bis sieben Randzähne, von denen der oberste gewöhnlich gerade nach aufwärts gerichtet, der zweite und fünfte hakenförmig gebogen ist; bei dem Weibchen sind nur drei bis vier kleine stumpfe Zähnchen am Rande, und manchmal (Bost. orthographus Duft. III. 91. 5.) zwei oder drei Zähnchen hinter einander innerhalb dem Rande parallel der Naht. Das Weibchen hat einen Büschel von langen, gelben Haaren auf der Stirne. ¾—1⅓‴. Um Wien unter der Rinde von Nadelholze, sehr häufig. Germar. Magazin 1822 [1]) Ratzeb. Forst. Käf. 156. 4. taf. XIII. fig. 1, 2. Duft. Fn. III. 91. 6. (B. calligraphus) und no. 5 (B. orthographus) **curvidens.**

6 Spitze der Flügeldecken bei dem Männchen eingedrückt, und am Vorderrande neben der Naht mit einem grofsen Zahne, bei dem Weibchen nicht oder wenig eingedrückt, ohne Zähnchen und Körner, mit deutlich erhabener Naht . 7
—— —— —— bei beiden Geschlechtern gleichmäfsig abgerundet, oder nur mäfsig eingedrückt, mit kleinen, erhabenen, zahnartigen Körnchen, oder ohne Erhabenheiten, die Naht nicht erhaben 8

7 Braun, glänzend, fein behaart; Halsschild mit geraden Seiten, vorne merklich breiter, die Scheibe vorne dicht gekörnt, hinten, vorzüglich bei dem Weibchen dicht punktirt, bis auf die glatte Mittellinie; Flügeldecken fein und ziemlich dicht punktirt gestreift; ihre Spitze bei dem Männchen eingedrückt, mit einem grofsen, gerade wegstehenden Zahne, bei dem Weibchen flach gedrückt, durch die erhabene Naht und einige Körnerreihen uneben. 1¼—1¾‴ Unter der Rinde von Fichten. Duft. Fn. III. 92. 7. Ratzeb. Forst. Käf. 155. taf. XIII. fig. 5. **bispinus.**

---

1) Mir sind nur vier Bände von *Germar*'s Magazin bekannt, der vierte vom Jahre 1821. *Ratzeburg* citirt einen fünften Band vom Jahre 1822, wo diese Art und Bostr. psilonotus beschrieben seyn soll.

Gewöhnlich heller oder dunkler braun, öfters das Halsschild und der Kopf schwarz, fein behaart; Halsschild nach vorne verengt, vorne dicht gekörnt, hinten ziemlich dicht punktirt, mit glatter und auch etwas erhabener Mittellinie; Flügeldecken fein punktirt gestreift, ihre Spitze bei dem Männchen eingedrückt, am Anfange des Eindruckes mit einem grofsen, hakenförmig nach abwärts gekrümmten Zahne, und über demselben gewöhnlich noch mit einem kleinen Hökerchen, bei dem Weibchen ist nur die Naht erhaben und neben derselben beiderseits eine schmale Furche. 1‴. Unter der Rinde von Föhren, selten. Fabr. S. E. II. 389. 22 Pz. Fn. 39. 21. Duft. Fn. III. 93. 8. (eod.) Ratzeb. Forst. Käf 159. 6. taf. XII. fig. 11. 12. **bidens.**

8 Vordere Hälfte des Halsschildes mit kleinen, erhabenen Körnchen dicht besetzt, die hintere Hälfte fein punktirt 9

Halsschild durchaus gleichmäfsig und stark punktirt, ohne glatte Mittellinie, so lang als breit, vorne und rückwärts etwas verengt; Flügeldecken stark punktirt gestreift, mit einer feinen, regelmäfsigen Punktreihe in den Zwischenräumen und bei beiden Geschlechtern mit einfacher Spitze. 1 1/3‴. Nach *Ratzeburg* ist das Männchen dieser Art nur 1‴ lang, ist flach gewölbt, sein Halsschild gar nicht punktirt, die Punktreihen auf den Flügeldecken eben so stark als die Punkstreifen. Mir ist selbes noch nicht vorgekommen. Ratzeburg. Forst. Käf. 160. 7. taf. XIII. fig. 6. Gyllh. Ins. suec. III. 361. 8. (B. villosus.) Duft. Fn. III. 93. 9. (eod.) **villosus.**

9 Spitze der Flügeldecken vollkommen abgerundet, oder etwas flachgedrückt, ohne erhabene Körnchen 11

—— —— —— flach eingedrückt mit vier oder mehreren kleinen erhabenen Körnchen, oder mit zwei oder drei Reihen kleiner, gedrängter Körnchen, in welche einige Punktstreifen sich verlängern 10

10 Lang gestreckt, walzenförmig; Halsschild länger als breit, vorne stark gewölbt, und dicht gekörnt, auf der hinteren Hälfte fein und weitläufig punktirt; Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit einer feinen Punktreihe, die abschüssige flache Spitze mit vier im Viereck stehenden zahnförmigen Körnchen auf jeder Flügeldecke. Käfer röthlichbraun, fein grau behaart. Das Männchen ist äufserst selten, viel kürzer und gedrungener, dessen Halsschild vorne eingedrückt, mit etwas hornartig aufgebogenem Vorderrande. 1‴, 1 1/3—1 1/2‴. In trockenem Eichenholze, häufig. Fabr. S. E. II. 387. 13. Ratzeburg. Forst. Käf. 167. 12. taf. XII. fig. 5. 6. **monographus.**

Dem Vorigen an Gestalt, Farbe und Geschlechtsverschiedenheit sehr ähnlich [1]), aber nur etwas über 1‴ lang, und die abschüssige Stelle der Flügeldecken hat zwei oder drei Reihen von kleinen erhabenen Körnchen. Der Körper ist pechbraun oder röthlichbraun. Im Eichenholze häufig. Erichson. Ratzeburg. Forst. Käf. 167. 12. taf. XII. fig. 7. 8. **dryographus.**

11 Flügeldecken dicht punktirt gestreift, um die Hälfte länger oder doppelt so lang als zusammen breit 12

—— punktirt gestreift, mit breiten Zwischenräumen, auf welchen sich eine bedeutend feinere Punktreihe befindet; bei dem Männchen sind sie fast kugelartig gewölbt, zusammen so breit als lang, breiter als das Halsschild, bei dem Weibchen sind sie kurz walzenförmig, etwa um ein Viertel länger als zusammen breit. Der Käfer ist pechschwarz, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun. Das Männchen (Bost. brevis Pz. Fn. 34. 20) ist 4/5‴, das Weibchen (Bostr. thoracicus Pz. Fn. 34. 18) 1 1/4‴ lang. Er lebt im Holze von Laubhölzern, und wurde selbst den Obstbäumen [2]) schädlich. Fabr. S. E. II. 382. 21. (Apate.) Duft. Fn. III. 97. 14. Ratzeb. Forst. Käf. 169. 13. **dispar.**

---

[1]) Das Männchen dieser Art ist mir noch nicht untergekommen. *Ratzeburg* beschreibt selbes dem Männchen des Bostr. monographus ganz ähnlich.

[2]) Schmidtberger. Obstbaumzucht. IV. S. 213.

12 Die abschüssige Stelle der Flügeldecken bildet eine runde, an den Seiten beinahe scharf begränzte, fein punktirte Fläche, auf der sich neben der etwas erhabenen Naht, eine schmale, seichte Furche hinzieht. Käfer pechschwarz oder braun, lang weifsgrau behaart, Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild auf der vorderen Hälfte stark aber nicht dicht gekörnt, hinten dicht punktirt. $^3/_4$'''. Ich fing ihn einige Male fliegend, um Wien. Marsh. Ent. brit. I. 53. 5. (Ips.) Gyllh. Ins. III. 360. 7. **fuscus.**

Spitze der Flügeldecken stumpf abgerundet, ohne eine begränzte Fläche; Halsschild nach vorne stark verengt, seine vordere Hälfte stark gekörnt, die hintere dicht punktirt, ohne glatte Mittellinie; Stirne des Männchens mit einem grofsen bürstenartigen, weifsgelben Haarbüschel. Käfer rothbraun, glänzend, sparsam grauhaarig. $^3/_4$'''. Unter der Rinde von Nadelhölzern, nicht selten. Payk. Fn. III. 155. 14. Gyllh. Ins. III. 362. 9. Pz. Fn. 66. 11. Duft. Fn. III. 94. 10. Ratzeb. Forst. Käf. 162. 9. 2. taf. XIII. fig. 3. (Bostr. pityographus.) **micrographus.**

364. Gatt. Cryphalus.

Erichson. Wiegmann Archiv. 1836. I. 61.

(Fühler mit einem geringelten, eiförmigen Endknopfe und mit viergliederiger Geifsel, deren erstes Glied etwas gröfser ist als die drei folgenden, enge an einander gedrängten. Unterkiefer mit einem am Rande mit steifen Borsten bewimperten Lappen. Kiefertaster viergliederig, die ersten zwei Glieder schwer sichtbar, das dritte grofs, walzenförmig, das vierte klein. Zunge länglich. Lippentaster dreigliederig, kegelförmig. Füfse dünn, die ersten drei Glieder an Gröfse gleich. Halsschild vorne stark gewölbt.)

Braun oder gelbbraun, matt, fein behaart, Fühler und Beine heller gefärbt; Halsschild gerundet, auf der vorderen Hälfte mit concentrischen Reihen kleiner Hökerchen; Flügeldecken gewöhnlich heller gefärbt, schwach punktirt gestreift. $^1/_2$'''. Unter der Rinde von Buchen und Linden. Fabr. S. E. II. 383. 27. (Apate.) Pz. Fn. 8. fig. 14. (Bostrichus) Gyllh. Ins. III. 369. 14. (eod.) Duft Fn. III. 97. 15. (eod.) Ratzeb. Forst. Käf. 164. taf. XIII. fig. 20. **tiliae.**

NB. Apate fagi. Fabr. Bostr. fagi Duft. Fn. III. 98. 16 gehört nach Prof. *Erichson* in diese Gattung. Mir ist diese Art unbekannt. *Duftschmid* fing sie in Linz und seine Beschreibung lautet: «Fast noch kleiner als B. tiliae; schwarz, glänzend, die Füfse und die Fühlhörner schmutzig blafs. Der vordere Theil des Halsschildes ist uneben, und, nach vorne besehen, querrunzelig. Die Flügeldecken sind schmutzig blafs und so fein punktirt gestreift, dafs sie selbst mit dem Vergrösserungsglase beim ersten Anblicke glatt zu seyn scheinen.»

365. Gatt. Crypturgus.

Erichson. Wiegmann. Archiv. 1836. I. 60.

(Fühler mit einem nicht geringelten, derben Endknopfe, ihr Wurzelglied lang, gegen die Spitze keulenförmig verdickt, die Geifsel nur zweigliederig, das erste Glied grofs, dick, das zweite quer. Unterkiefer mit einem schmalen am Rande bewimperten Lappen. Kiefertaster undeutlich viergliederig, die ersten zwei Glieder sehr klein, gröfstentheils von dem grofsen dritten bedeckt, an dessen Spitze sich das kleine vierte Glied befindet. Unterlippe lang, schmal, gleichbreit. Die Lippentaster kurz, dreigliederig, kegelförmig. Füfse dünn, die ersten drei Glieder an Länge ziemlich gleich. Körper sehr klein, walzenförmig.)

Pechschwarz, die Flügeldecken dunkelbraun, die Fühler, Schienen und Füfse gelbbraun, glänzend fein behaart; Halsschild länger als breit, an den Seiten etwas erweitert, oben wenig gewölbt fein punktirt, mit undeutlicher, glatter Mittellinie; Flügeldecken so breit als das Halsschild und doppelt so lang, an der Spitze abgerundet, punktirt gestreift. Oefters ist der ganze Käfer hellbraun gefärbt. Etwas über $^1/_3$''' lang. Unter der Rinde von Fichten in Oest. o. d. Enns, sehr häufig. Gyllh. Ins. III. 371. 16 (Bostrichus.) Ratzeb. Forst. Käf. 162. 9. taf. XIII. fig. 16. **pusillus.**

366. Gatt. Xyloteres.

Eriehson. Wiegmann's Archiv. 1836. I. 60.

Trypodendron. Stephens. Illust. of Brit. Entom. 1830.

(Fühler mit einem nicht geringelten, derben, länglichen Endnopfe, ihr Wurzelglied lang, gegen die Spitze keulenförmig verdickt, die Geifsel viergliederig, das erste Glied kugelig, die folgenden klein, sehr kurz und breit, enge an einander gedrängt. Unterkiefer mit einem kurzen am Rande bewimperten Lappen. Kiefertaster viergliederig, sehr kurz, kegelförmig, das erste Glied sehr klein, das zweite und dritte etwas gröfser, kurz, das vierte länger, ziemlich walzenförmig. Unterlippe lang, schmal, gegen die Spitze merklich erweitert. Lippentaster dreigliederig, kegelförmig, das erste und zweite Glied ziemlich gleich grofs. Füfse dünn, die ersten drei Glieder an Gröfse ziemlich gleich. Körper walzenförmig. Stirne bei dem Männchen tief ausgehöhlt.)

Kurz walzenförmig, Fühlerkeule stumpf zugespitzt. Halsschild fast kugelig, mit nicht aufgebogenem Vorderrande, seine Scheibe mit feinen schuppenartig erhabenen Querrunzeln und Punkten. Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, mit deutlichen, grofsen Punktreihen, ihre Spitze neben der Naht schwach gefurcht. Der Käfer ist schwarz, die Fühler und Beine gelb, ein gröfserer oder kleinerer Theil des Halsschildes und die Flügeldecken gelbbraun, der Naht- und Seitenrand der letzteren und öfters auch ein Streifen über die Scheibe schwärzlich. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Im Holze von Nadelhölzern, häufig. Gyllh. Ins. III. 366. 12. (Bostrichus.) Ratzeb. Forst. Käf. 164. 11. taf. XIII. fig. 11. (eod.) **lineatus.**

Walzenförmig. Fühlerkeule gegen die Spitze erweitert, an der Spitze abgerundet und nach innen in ein kleines Zähnchen erweitert. Halsschild auf der vorderen Hälfte ziemlich stark gekörnt, die Körner in der Mitte des Vorderrandes zu einer kurzen erhabenen Querlinie zusammengedrängt. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, mit etwas schwächeren Punktreihen, ihre Spitze neben der Naht tief gefurcht. Färbung des Körpers ähnlich wie bei dem vorigen, nur ist das Halsschild fast immer ganz schwarz, selten an den Seiten bräunlich, die Flügeldecken haben nie einen dunklen Streifen in der Mitte, und die Beine sind bis auf die Füfse schwarz oder braun. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. In Buchen, aber viel seltener. Linné. S. N. II. 563. 12. (Dermestes) Fabr. S. E. II. 382. 20 (Apate limbata) Pz. Fn. 43. 19. (eod.) Duft. Fn. III. 95. 13. var. a. b. c. (Bostrichus) Ratzeb. Forst. Käf. 165. taf. XIII. fig. 12. **domesticus.**

XXXVII. Fam. Hylesini.

367. Gatt. Scolytus.

Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1764. tom. I. 330.

Eccoptagaster. Herbst. Natursyst. 1793.

Coptagaster. Duft. Fn. III. 106.

(Fühler mit eiförmigem, zusammengedrückten, geringelten Endknopfe, die Geifsel mit sechs Gliedern, die Glieder allmählig an Länge abnehmend. Unterkiefer mit einem am Rande dicht bewimperten Lappen. Kiefertaster viergliederig, kegelförmig. Unterlippe gegen die Spitze erweitert. Lippentaster dreigliederig, ihr erstes Glied grofs, das letzte fast ahlförmig. Bauch vom zweiten Ringe an schnell gegen die Spitze der Flügeldecken aufsteigend, diese an der Spitze gerade, nicht nach abwärts gewölbt. Vorderschienen an der Spitze mit einem grofsen, hornigen Haken, ihr Aufsenrand einfach, ohne Dornen und Stacheln. Die Arten leben unter Baumrinden.)

1 Männchen auf der Mitte des Spitzenrandes einiger Bauchringe mit einem kleinen Hökerchen oder Zähnchen 2

—— auf dem zweiten Bauchringe mit einem grofsen, in wagrechter Richtung nach rückwärts zapfenförmig vorragenden Zahne 3

Bauchringe bei beiden Geschlechtern ohne Hökerchen und Zähnchen 4

2 Flügeldecken mit starken Punktstreifen und mit breiten Zwischenräumen, auf denen sich eine oder mehrere mehr oder minder regelmäfsige, feine Punktreihen befinden. Käfer schwarz, Flügeldecken braun oder so wie die Fühler und Beine röthlich gelbbraun. Stirne ohne erhabene Mittellinie. Halsschild an den Seiten ziemlich stark und dicht in der Mitte äufserst fein und zerstreut punktirt. Flügeldecken am Grunde der Naht vertieft. Der dritte und vierte Bauchring bei beiden Geschlechtern mit einem Hökerchen und so wie der zweite Ring an den Seiten gezähnt. 2—2¼‴. Unter der Rinde von Laubhölzern, häufig. Oliv. Ent. IV. 78. 5. 4. pl. I. fig. 4. Duft. Fn. III. 107. 1 (Coptogaster scolytus) Ratzeb. Forst. Ins. Käf. 185. 1. taf fig. X. 4. (Eccoptogaster scolytus.) **destructor.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur 1‴ bis 1¼‴ lang, das Halsschild etwas kürzer, in der Mitte dichter punktirt, die Flügeldecken heller braun und dicht gestreift, die Zwischenräume der Punktstreifen nämlich schmal und mit einer regelmäfsigen Punktreihe, deren Punkte beinahe so stark als die der Streifen sind. Männchen mit einem kleinen Hökerchen auf dem dritten und vierten Bauchringe. Häufig. Fabr. S. E. II. 395. 25 (Hylesinus.) Duft. Fn. III. 107. 2 (Coptogaster.) Ratzeb. Forst. Käf. 186. taf. XII. fig. 6 (Eccoptogaster.) **pygmaeus.**

3 Flügeldecken sehr dicht punktirt gestreift, die Punktstreifen an Stärke wenig von einander verschieden. Käfer schwarz, die Flügeldecken braun, ihre verworren punktirte Spitze heller rothbraun, selten ganz gelbbraun, Beine roth-, Fühler gelbbraun. Zapfen des zweiten Bauchringes von mäfsiger Länge. 1—1½‴. Häufig. Marsham. Entom. brit. 54. 8 (Ips) Ratzeb. Forst. Käf. 186. taf. XII. fig. 11. (Eccoptogaster.) **multistriatus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, das Halsschild in der Mitte viel feiner und sparsamer punktirt mit glatter Mittellinie, die Flügeldecken mit vollkommen abgerundetem, deutlich gekerbten Spitzenrande, regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume mit einer feinen Punktreihe, deren Punkte viel feiner als die der Streifen sind. Zapfen des zweiten Bauchringes sehr grofs. 1¼‴. Selten. (Redt.) **Ulmi.**

4 Schwarz, glänzend, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes und die Flügeldecken braun, Fühler und Beine rothbraun; Halsschild fast so lang als breit, nach vorne verengt, äufserst fein und weitläufig punktirt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit einer noch feineren Punktreihe in den Zwischenräumen. 1¾—2‴. Unter der Rinde von Pflaumenbäumen, häufig. Ratzeb. Forst. Käf. 186. taf. X. fig. 5. (Eccoptogaster.) **Pruni.**

Schwarz, glänzend, die Spitze der Flügeldecken, die Fühler und Beine röthlichbraun; Halsschild mit tiefen, länglichen Punkten äufserst dicht besetzt, welche am Vorder- und Seitenrande zu Runzeln zusammen fliefsen; Flügeldecken äufserst dicht punktirt gestreift, die Streifen von gleicher Stärke. ¾—1‴. Unter der Rinde von Pflaumenbäumen, selten Ratzeb. Forst. Käf. 187. taf. X. fig. 10. (Eccoptogaster) Waltl in litt. Scolytu shaemorrhous.) **rugulosus.**

368. Gatt. Polygraphus.

Erichson Wiegmann's Archiv. 1836. Bd. I. 57.

(Fühler mit einem eiförmig zugespitzten, derben, nicht geringelten Endknopfe, mit einem ziemlich geraden Wurzelgliede und viergliederiger Geifsel. Unterkiefer mit einem breiten, halbhäutigen Lappen. Kiefertaster viergliederig, kegelförmig, den Lappen etwas überragend. Unterlippe flach, gleichbreit, an der Spitze ausgerandet. Lippentaster kegelförmig, dreigliederig. Augen durch einen Fortsatz der Stirne beinahe ganz in zwei Theile getheilt. Bauch nicht abgestutzt. Flügeldecken mit abwärts gebogener Spitze, an der Wurzel mit aufstehendem Rande. Schienen breit gedrückt, am Aufsenrande gezähnt. Die ersten drei Fufsglieder kurz und dick, das dritte herzförmig. Körper kurz, walzenförmig gewölbt. Die einzige Art lebt unter Baumrinden.)

Schwarz, braun oder gelbbraun, fein und vorzüglich auf den Flügeldecken sehr dicht punktirt, von kurzen, schüppchenartigen Härchen rauch, Fühler und Beine blafs gelbbraun; Flügeldecken mit undeutlichen Spuren von vertieften Streifen, ihr aufstehender Wurzelrand fein gezähnt; Halsschild mit feiner, erhabener Mittellinie. $^3/_4$—1‴. Selten. Fabr. S. E. II. 394. 18. (Hylesinus.) Linné. Fn. suec. 420. (Dermestes polygraphus.) Ratzeb. Forst. Käf. 182. 5. taf. VII. fig. 12 (Hylesinus polygraphus.) **pubescens.**

369. Gatt. Hylesinus.

Fabr. S. E. II. 1801.

(Fühler mit einem geringelten, länglichen, zugespitzten Endknopfe, und siebengliederiger Geifsel, deren erstes Glied kugelig ist, die folgenden sind klein und von ziemlich gleicher Gröfse. Kiefertaster kegelförmig, viergliederig, kürzer als der Lappen. Unterlippe flach, gegen die Wurzel verengt. Lippentaster dreigliederig, ihr erstes Glied das längste. Bauch nicht abgestutzt. Flügeldecken an der Spitze abschüssig gewölbt, an der Wurzel erhaben gerandet. Schienen am Aufsenrande fein gezähnt. Drittes Fufsglied zweilappig. Körper walzenförmig gewölbt. Die Arten leben unter der Rinde von Laubhölzern.)

1 Oberseite des Käfers mit kurzen, schuppenartigen, verschieden grau gefärbten Härchen dicht überzogen 2

—— —— —— schwarz, unbehaart, oder nur mit sparsamen, höchstens längs der Naht angehäuften Borstenhaaren besetzt 3

2 Schwarz, Fühler rothbraun, Flügeldecken pechschwarz oder braun, braun beschuppt, mit graugelben Härchen gefleckt, Beine mit Ausnahme der Füfse dunkel. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. In Eschen sehr häufig. Fabr. S. E. II. 390. 2. und 391. 4. (H. varius) und 394. 21 (H. melanocephalus) Duft. Fn. III. 102. 8. und 103. 9 (H. varius) Pz. Fn. 66. 13. **Fraxini.**

Nur $^3/_4$—$^4/_5$‴ lang; Flügeldecken so wie das Halsschild aufser der braunen und gelben Beschuppung, noch mit weifsen Schuppenmakeln, welche auf jeder Flügeldecke eine von der Schulter bis zur Mitte der Naht ziehende, eckige Binde bilden, welche an ihrer Vereinigungsstelle an der Naht gewöhnlich ein dunkles Fleckchen einschliefsen; Beine röthlich gelbbraun. In der Nähe von Holzlagern sehr häufig. Fabr. S. E. II. 395. 26. Duft. Fn. III. 103. 10. **vittatus.**

3 Schwarz oder pechbraun, gröfstentheils unbehaart; Halsschild nach vorne verengt, etwas breiter als lang, dicht und ziemlich grob punktirt; Flügeldecken tief gestreift, die Zwischenräume mit scharfen Hökercken reihenweise besetzt, und mit kurzen schwärzlichen Börstchen. 2—$2^1/_2$‴. In Eschen sehr selten. Fabr. S. E. II. 390. 2. Duft. Fn. III. 99. 2. Ratzeb. Forst. Käf. 183. 6. taf. VII. fig. 14. **crenatus.**

Kürzer, schwarz, glanzlos; Halsschild viel breiter als lang, nach vorne verengt, runzelig punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume gekörnt, mit sparsamen, gelben, glänzenden Börstchen besetzt, welche längs der Naht dicker sind, und mehr zusammengedrängt erscheinen; Fühler und Beine rostbraun. 1‴. Aeufserst selten. Wilh. Redt. Quaed. Gen. & Spec. Col. Austr. 21. 18. [1]) **suturalis.**

370. Gatt. Dendroctonus.

Erichson. Wiegmann's Archiv. 1836. Bd. I. 32.

(Fühler mit einem gerundet eiförmigen, geringelten Endknopfe, und fünfgliederiger Geifsel, deren erstes Glied kugelig, das zweite kegelförmig, die drei folgenden kurz und breit sind. Unterkiefer und Unterlippe fast wie bei der vorigen Gattung. Das dritte Fufsglied ist zweiluppig. Der Körper ist länglich, die Flügeldecken walzenförmig, an der Spitze nach abwärts gewölbt, an der Wurzel erhaben gerandet. Die einzige [2]) einheimische Art lebt unter Fichtenrinde.)

Schwarz, braun oder gelbbraun, mit ziemlich langen, graugelben Haaren zerstreut besetzt, die Fühler und Füfse bei schwarzen Individuen rothgelb; Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt, stark und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken runzelig körnig punktirt, mit breiten aber wenig tiefen hie und da undeutlichen Punktstreifen. 3—3½‴. In Oesterr. o. d. E. um Kremsmünster, selten. Kugelann. Schneid. Mag. V. 523. 12. (Bostrichus.) Duft. Fn. III. 99. 1. (Hylesinus.) Herbst. Käf. V. 107. 5. taf. 48. fig. 5. (Bostrichus ligniperda.) Ratzeb. Forst. Käf. 177. taf. VII. fig. 3. (Hylesinus.) **micans.**

371. Gatt. Hylurgus.

Erichson. Wiegmann's Archiv. 1336. Bd. I. 52.

(Fühler mit einem eiförmigen, geringelten Endknopfe und sechsgliederiger Geifsel, deren erstes Glied grofs, das zweite klein und kegelförmig ist, die folgenden vier sind kurz, breiter als lang. Mundtheile und Körperform wie bei Dendroctonus.)

1 Halsschild merklich kürzer als am Grunde breit 2

—— deutlich länger als breit. Walzenförmig, schwarz, ziemlich lang und vorzüglich an den Seiten des Halsschildes und an der Spitze der Flügeldecken dichter behaart; Halsschild dicht punktirt, nach vorne nur wenig verengt, die Seiten fast gerade; Flügeldecken dicht runzelig gekörnt, mit sehr schwachen, gegen die Spitze etwas mehr vertieften Längsstreifen; Fühler und Füfse rostroth. 2⅓″. Selten unter der Rinde von Föhren. Fabr. S. E. II. 391. 5. (Hylesinus.) Duft. Fn. III. 100. 4. (eod.) Ratzeb. Forst. Ins Käf. 178. taf. VII. fig. 9. Pz. Fn. 9. (Bostrichus flavipes.) **ligniperda.**

---

1) Dr. *Schaum*, Revue Zoolog. 1844, gibt diese Art als synonym mit Phloeotribus Oleae an. Letzt genannte Gattung hat aber einen in drei lange Blätter fächerartig gespaltenen Endknopf, Hylesinus suturalis eine geringelte Kolbe.

2) Prof. *Erichson* rechnet auch Hylesinus piniperda Lin. und H. minor. Hart zu dieser Gattung, sie haben aber eine sechsgliederige Fühlergeifsel und sind somit zur folgenden Gattung zu ziehen.

2 Gewöhnlich schwarz, die Flügeldecken braun, die Fühler und Füfse rostroth, öfters der ganze Käfer braun oder gelbbraun; Kopf stark zerstreut punktirt, mit einer erhabenen Mittellinie auf dem Vordertheile der Stirne; Halsschild mäfsig nach vorne verengt, zerstreut punktirt, die Mittellinie glatt; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, sehr fein gestreift punktirt, die Zwischenräume etwas gerunzelt und jeder mit einer Reihe kleiner Hökerchen, der zweite Zwischenraum aber auf der abschüssigen Stelle glatt und daher scheinbar furchenartig vertieft. $1^3/_4$—2‴. Unter der Rinde von Föhren sehr gemein und äufserst schädlich. Linné. Fn. suec. 421 (Dermestes) Pz. Fn. 15. 9 (Bostrichus) Duft. Fn III. 100. 5 (Hylesinus) Ratzeb. Forst. Käf. 171. 1. taf. VI.. fig. 1. (eod.) Die gelbe Abänderung ist Hylesinus testaceus Fabr. S. E. II. 393. 14. Pz. Fn. 66. 12. (Bostrichus.) **piniperda.**

Gewöhnlich etwas kleiner als der Vorige, aber eben so in Farbe und Gröfse abändernd und von piniperda besonders dadurch unterschieden, dafs die Hökerreihe auf dem zweiten Zwischenraume nicht an der abschüssigen Stelle verschwindet, sondern so wie auf dem ersten und dritten Zwischenraume sich bis zur Spitze fortsetzt. Um Wien unter Föhrenrinde sehr häufig. Hartig. Forstl. Convers. Lexicon. 413. 4. Ratzeb. Forst. Käf. 177. taf. VII. fig. 2. (Hylesinus.) **minor.**

372. Gatt. Hylastes.

Erichson. Wiegmann's Archiv. 1836. Bd. I. 47.

(Fühler mit einem geringelten, zusammengedrückten, kurz eiförmigen, beinahe gerundeten Endknopfe. Unterkiefer mit einem hornigen, zugespitzten, am inneren Rande mit starken Stachelborsten besetzten Lappen. Kiefertaster kegelförmig, kürzer als der Lappen. Unterlippe gegen die Wurzel verengt. Lippentaster dreigliederig, das erste Glied so lang als die beiden folgenden zusammen, das dritte das dünnste an der Spitze gerade abgestutzt. Körper walzenförmig, wie bei der Gattung Hylurgus, der Kopf ist aber etwas mehr rüsselförmig verlängert, und der Wurzelrand der Flügeldecken weniger aufstehend. Die Arten leben unter der Rinde vom Nadelholze.)

1 Mittelbrust zwischen den Mittelhüften mit einem kleinen, nach vorwärts gerichteten stumpfen Höker. Drittes Fufsglied erweitert, zweilappig . . . 2
—— nicht vorragend. Drittes Fufsglied breit herzförmig 3

2 Braun oder röthlich gelbbraun; Rüssel mit einer kleinen erhabenen Mittellinie und von der Stirne durch eine eingedrückte, halbkreisförmige Furche geschieden; Halsschild stark und äufserst dicht fast runzelig punktirt, mit einer sehr schmalen, glänzenden Mittellinie; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, etwa um die Hälfte länger als zusammen breit, tief punktirt gestreift, die gewölbten Zwischenräume runzelig gekörnt. $2^1/_4$‴. Nur einige Male gesammelt. Erichson. Wiegmann's Archiv. 1836. Bd. I. S. 51. nº. 10. Duft. Fn. III. 99. 3 (Hilesinus Paykullii)? **decumanus.**

Schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken mit Ausnahme der schwarzen Seitenränder röthlichbraun, fein grau behaart, übrigens wie bei dem Vorigen punktirt; Fühler und Beine rostroth; Rüssel wie bei dem Vorigen aber nur mit schwach vertiefter Halbkreisfurche, welche öfters auch fehlt. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Häufig unter der Rinde von Fichten und Tannen. Gyllh. Ins. III. 340. 4. (Hylesinus) Ratzeburg. Forst Käf 180. 4. taf. VII. fig. 10. (eod.) Duft. Fn. III. 104. 11. (Hylesinus marginatus.) **palliatus.**

3 Halsschild mit einer feinen, aber deutlich erhabenen Mittellinie 4
—— ohne erhabene Mittellinie, entweder ganz punktirt, oder die Mittellinie ist nur nach rückwärts durch das Fehlen der Punkte angedeutet 5

4 Schwarz oder pechbraun, sehr fein behaart, die Flügeldecken braun, Fühler und Beine rostroth, Rüssel mit einer feinen vertieften Mittellinie; Halsschild beinahe länger als breit stark punktirt, an der Spitze etwas verengt; Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, punktirt gestreift, die Zwischenräume mit einer regelmäfsigen Reihe von kleinen Höckerchen und Börstchen. Nur 1‴ lang. Selten. Erichson. Wiegmann's Archiv. 1836. Bd. I. 50. 7. **attenuatus.**

——, glanzlos, fein grau behaart, die Härchen auf den Flügeldecken gereiht, an deren Spitze etwas dichter gedrängt, Fühler und Füfse rostroth; Stirne fein und sehr dicht punktirt; Rüssel gewöhnlich mit einer seicht vertieften Mittellime; Flügeldecken wie bei dem Vorigen punktirt, die Körner auf den Zwischenräumen der Punktstreifen aber nur gegen die Spitze gereiht, vorne unregelmäfsig. $1^1/_2$‴. Sehr häufig. Herbst. Käf. V. 111. 9. taf. 48. fig. 9. (Bostrichus.) Erichson. Wiegmann's Archiv. 1836. Bd. I. 51. 8. **angustatus.**

5 Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit. Halsschild stark, tief und dicht punktirt, die Punkte deutlich 6

—— kaum um die Hälfte länger als zusammen breit Halsschild fein und äufserst dicht körnig punktirt, und so wie die Flügeldecken rothbraun, mit kurzen, etwas aufstehenden, gelbgrauen Härchen ziemlich dicht besetzt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig gekörnt; Kopf und Unterseite schwarz, Fühler und Beine rostroth. $^4/_5$—1‴. Selten. Duft. Fn III. 104. 12 (Hylesinus.) **crenatulus.**

6 Schwarz; Rüssel an der Spitze eingedrückt mit einer kleinen erhabenen Mittellinie; Halsschild länger als breit, mit beinahe geraden Seitenrändern, seine Oberseite dicht punktirt, auf der hinteren Hälfte mit glatter Mittellinie; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig gekörnt; Fühler und Füfse rothbraun. Unreife Individuen sind ganz braun oder gelbbraun. $1^3/_4$—2‴. Unter Kiefernrinde, häufig. Payk. Fn. III. 153. 12 (Bostrichus.) Gyllh. Ins. III. 343. 6 (Hylesinus) Duft. Fn. III. 102. 7 (Hylesinus chloropus) Ratzeb. Forst. Käf. 179. 2. taf. VII. fig. 6. (Hylesinus.) **ater.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber etwas gedrungener, der Rüssel an der Spitze beiderseits mit einem tiefen Eindrucke und mit einer nur äufserst schwachen Mittellinie; Halsschild sehr dicht punktirt, kaum mit einer schwachen Spur von einer glatten Mittellinie, seine Seiten merklich gerundet erweitert. Selten ist der Käfer rothbraun. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Häufig. Erichson Wiegmann's Archiv. 1836. Bd. I. p. 49. 3. Ratzeb. Forst. Käf. 180. 3. taf. VII. fig. 7. (Hylesinus.) **cunicularis.**

XXXVIII. Fam. Curculiones [1]).

a) Fühler gekniet, kurz, dick, etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit viergliederiger Geifsel und ovaler, derber Kolbe. Rüssel mäfsig lang, wenig gebogen. Flügeldecken den ganzen Hinterleib bedeckend. Hüften der Vorderbeine etwas von einander abstehend. Füfse kurz, dünn, fünfgliederig.

373. Gatt. Dryophthorus.

Schüppel. Schoenh. Cur. Disp. 331. 194.

(Rüssel ziemlich rund. Augen klein. Halsschild nach vorne etwas verengt, vor der Spitze eingeschnürt, an den Seiten mäfsig gerundet erweitert. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken länglich, etwas breiter als das Halsschild am Grunde, die Schulterecken stumpf, gegen die Spitze verschmälert. Schienen an der Spitze mit einem starken Haken. Die einzige Art lebt hier unter der Rinde gefällter Bäume.)

[1]) Die Länge des Käfers ist bei dieser Familie von der Spitze des Hinterleibes bis zur Wurzel des Rüssels gemessen.

Pechbraun, schwach grau behaart, Fühler und Beine röthlichbraun; Halsschild grob punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, erhaben, glatt. $1^2/_3'''$. Im Prater nicht selten. Fabr. S. E. II. 504 32. (Lixus) Pz. Fn. 18. 11. (Curculio) Dejean Cat. ed. I. 1821. 99. (Bulbifer.) **Lymexylon.**

b) Fühler gekniet, mit einer derben oder undeutlich geringelten Endkolbe, und siebengliederiger Geifsel, in der Mitte des Rüssels oder vor derselben eingefügt. Rüssel niedergebogen. Flügeldecken lang gestreckt den ganzen Hinterleib bedeckend. Hüften der Vorderbeine etwas von einander entfernt. Füfse viergliederig.

374. Gatt. Rhyncolus.

Creutzer. Germar. Mag. II. 1817.

(Fühler ziemlich kurz und dick, ihre Geifsel mit sieben allmählig breiteren enge an einander gedrängten Gliedern, ihr Endknopf eiförmig, undeutlich viergliederig. Rüssel kurz, wenig gebogen, drehrund, Fühler in dessen Mitte eingefügt. Halsschild länglich, nach vorne verengt. Schildchen sehr klein. Fühler lang gestreckt, walzenförmig. Bauchringe wie bei der Gattung Cossonus. Hüften der Beine etwas von einander entfernt. Vorderschenkel öfters stark verdickt und zusammengedrückt. Schienen an der Spitze mit einem grofsen, gebogenen Haken. Die Arten leben unter Baumrinden.)

1 Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume mit einer feinen Punktreihe, der siebente Zwischenraum, von der Naht an gezählt, ist an der Spitze stark erweitert und bildet einen breiten, aufgebogenen Rand um die Spitze herum. Käfer braun, unbehaart; Rüssel wenig schmäler als der Kopf, gegen die Spitze etwas verschmälert; Halsschild kaum länger als breit, nach vorne schwach verengt, ziemlich dicht und gleichmäfsig stark punktirt, ohne glatte Mittellinie. $1^1/_2'''$. Um Wien, sehr selten. Schoenh. Curc. IV. 1072. 19. **reflexus.**

Die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken sind alle gleichmäfsig erhaben 2

2 Kopf nur wenig breiter als die Wurzel des Rüssels 3
—— doppelt so breit als der walzenförmige Rüssel 6

3 Die Punkte des Halsschildes sind nur wenig gröfser als wie die des Rüssels, dieser mit einer kleinen, vertieften Mittellinie 4
—— —— —— —— viel gröfser als die des Rüssels, gegen den Grund zu fast grübchenartig 5

4 Rüssel etwas länger als der Kopf, mit einer geraden, zur Mitte der Augen hinziehenden Fühlerfurche. Käfer pechbraun oder braun, glänzend, unbehaart, Fühler und Beine heller gefärbt; Rüssel an der Spitze dichter, am Grunde sparsamer punktirt, mit einer seichten Mittellinie; Halsschild viel länger als breit, die Seiten gerade, nach vorne wenig verengt, vor der Spitze etwas eingeschnürt, zerstreut punktirt, die Mittellinie gewöhnlich glatt; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, aber doppelt so lang, tief punktirt gestreift, mit einer sehr feinen, oft sehr undeutlichen Punktreihe $1^3/_4$—$2'''$. Unter der morschen Rinde alter Ahornstämme, nicht selten. Schoenh. Curc. IV. 1060. 4. **cylindrus.**

—— kaum so lang als der Kopf, mit einer unter die Augen gebogenen Fühlerfurche. Käfer schwarz, unbehaart, glänzend. Fühler und Bein gewöhnlich braun, selten pechschwarz, öfters der ganze Käfer braun; Halsschild merklich länger als breit, nach vorne etwas verengt, zerstreut punktirt; Flügeldecken fast breiter als das Halsschild und beinahe doppelt so lang, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume ziemlich eben, mit einer sehr feinen, undeutlichen Punktreihe. $1^1/_2'''$. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 393. 17 (Hylesinus). Pz. Fn. 19 14 (Curculio). Gyllh. Ins. III. 259. 3 (Cossonus). Schoenh. Curc. IV. 1064. 8. **chloropus.**

5 Rüssel so lang als breit, von den Augen zur Spitze verschmälert. Halsschild mit sehr grofsen, grübchenartigen Punkten, kaum länger als breit, vor der Spitze nicht eingeschnürt. Flügeldecken merklich breiter als das Halsschild, vollkommen walzenförmig, tief gekerbt gestreift, die Zwischenräume mit einer sehr feinen Punktreihe. Käfer schwarz, wenig glänzend, unbehaart, die Fühler und Füfse rothbraun. $1^1/_2$''. Selten. Müller. Germar. Ins. sp. 308. 347 (Cossonus). Gyllh. Ins. IV. p. 607. Obs. (cod.) Schoenh. Curc IV. 1065. 10. **porcatus.**

—— breiter als lang, gegen die Spitze nicht verengt. Halsschild bedeutend länger als breit, vor der Spitze eingeschnürt, die Punkte etwas feiner, mehr länglich und dichter gedrängt. Färbung wie bei dem vorigen, die Beine aber gewöhnlich ganz pechbraun. $1^3/_4$'''. Nicht häufig. Gyllenhal. Ins. IV. 606. 3—4 (Cossonus). Pz. Fn 18. 18 (Curculio planirostris). Schoenh. Curc. IV. 1065. 9. **elongatus.**

6 Pechschwarz oder braun, Fühler und Beine heller, glänzend, unbehaart; Rüssel vollkommen walzenförmig, ziemlich dicht punktirt; Halsschild so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet erweitert, seine Scheibe gleichmäfsig, nicht dicht, aber tief punktirt; Flügeldecken nur sehr wenig breiter als das Halsschild und kaum doppelt so lang, tief und grob punktirt gestreift, die glänzend glatten Zwischenräume mit einer nicht ganz regelmäfsigen, sehr feinen Punktreihe; Vorderschenkel stark, etwas zusammengedrückt und nach zwei Seiten gerundet erweitert. $1^1/_2$'''. Ziemlich selten. Gyllh. Ins. IV. 605. 2—3 (Cossonus). Schoenh. Curc. V. 1068. 14. **truncorum.**

Pechbraun oder braun, Fühler und Beine heller, Oberseite mit äufserst feinen, grauen Härchen besetzt; Halsschild kaum länger als breit, seine Scheibe mit starken, tiefen Punkten, die Seiten kaum gerundet erweitert; Flügeldecken etwas mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume mit einer feinen Punktreihe und gegen die Spitze mit sehr kleinen, spitzigen Hökerchen. $1^1/_2$'''. Selten. Germar. Ins. spec. 306. 445 (Cossonus). Schoenh. Curc. IV. 1066. 11. **culinaris.**

375. Gatt. Cossonus.

Clairville. Entom. Helv. I. 58.

(Fühler hinter der Spitze des Rüssels eingefügt, die ersten zwei Glieder der Geifsel länglich, die übrigen kurz, quer, enge an einander gedrängt, die Kolbe kaum geringelt. Rüssel lang, an der Spitze stark erweitert. Flügeldecken mehr als doppelt so lang, als zusammen breit. Hüften aller Beine ziemlich weit von einander entfernt. Schenkel gegen die Spitze keulenförmig verdickt. Schienen an der Spitze mit einem grofsen, gebogenen Haken. Die ersten zwei Bauchringe mitsammen beinahe doppelt so lang als die drei folgenden, und mehr oder minder verwachsen. Die Arten leben unter morscher Baumrinde.)

Die viereckige Erweiterung des Rüssels an der Spitze ist etwas kürzer als der runde Theil bis zu den Augen. Halsschild auf der Scheibe und die vordere Hälfte der Flügeldecken flach gedrückt. Käfer pechschwarz, unbehaart, glänzend, die Fühler und Füfse rostroth, öfters der ganze Käfer braun; Halsschild an den Seiten stark punktirt, in der Mitte der Scheibe der Länge nach mit grofsen, fast grübchenartigen Punkten, welche am Grunde des Halsschildes dicht an einander gedrängt sind, und eine kurze, erhabene Mittellinie bilden; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, mit tiefen, regelmäfsigen, starken Punktstreifen und glatten Zwischenräumen, welche kaum breiter als die Streifen sind. $2^1/_4$—$2^1/_2$'''. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 496. 1. Herbst. Käf. VI. 53. 15 (Curculio). Schoenh. Curc. IV. 995. 1. **linearis.**

Die viereckige Erweiterung beträgt an Länge kaum mehr als die Hälfte des übrigen Theiles des Rüssels bis zu den Augen. Halsschild nicht flach gedrückt, ziemlich gleichmäfsig punktirt, mit nur wenigen grofsen Punkten vor dem Schildchen, welche keine oder nur eine sehr undeutliche erhabene Linie bilden; Flügeldecken walzenförmig, der vordere Theil des Rückens flach gewölbt, nicht niedergedrückt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, mehr als dreimal so breit als die Streifen. Färbung wie bei C. linearis. $3^1/_4$‴. Auf Alpen in Oest. ob der Enns, sehr selten. Clairville. Entom. Helv. I. 60. 2. taf. 1. fig. 3. 4. Gyllh. Ins. IV. 603. 1—2. Schoenh. Curc. IV. 996. 2. **ferrugineus.**

—— —— —— beinahe länger als der übrige Theil des Rüssels bis zu den Augen. Halsschild höchstens vor dem Schildchen etwas eingedrückt, überall mit grofsen Punkten besäet, mit einer sehr schmalen glatten Mittellinie; Flügeldecken walzenförmig, mit regelmäfsigen, grofsen und tiefen Punktstreifen, deren gewölbte Zwischenräume kaum breiter als die Streifen sind. Pechschwarz, Fühler und Beine rothbraun, öfters der ganze Käfer braun. $2—2^1/_4$‴. In dem gebirgigen Theile von Oesterreich, aber selten. Dejean. Cat. ed. I. p. 99. Gyllh. Ins. Suec. III. 256. 1 (C. linearis). Schoenh. Cur. IV. 999. 4. **cylindricus.**

376. Gatt. Phloeophagus.

Schoenh. Curc. IV. 1047.

(Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Keule, die ersten zwei Glieder länglich, die übrigen kurz, Endkolbe undeutlich zweigliederig. Rüssel so lang als das Halsschild, rund, mit einer schmalen nach unten gebogenen Fühlerfurche. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten gerundet erweitert. Flügeldecken breiter als das Halsschild, und doppelt so lang, von den Schultern zur Spitze etwas erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet. Schienen an der Spitze mit einem starken Haken. Füfse dünn. Die einzige einheimische Art lebt unter morscher Baumrinde.)

Pechschwarz, glänzend, fein grau behaart, Fühler und Beine heller gefärbt; Rüssel fast so lang als das Halsschild, dicht punktirt; Halsschild mit grossen, wenig tiefen Punkten; Flügeldecken tief gekerbt gestreift, die Zwischenräume (bei schief einfallendem Lichte) fein gerunzelt und fein zerstreut punktirt. $1^3/_4$‴. Auf einer Alpe in Oesterreich ob der Enns nur einmal gesammelt. Schoenh. Cur. IV. 1054. 8. Herbst. Käf. X. 256. 222. taf. 78. fig. 11.? (Curculio.) **spadix.**

c) Fühler gekniet, an der Wurzel des langen, dünnen Rüssels, gerade vor den Augen eingefügt, mit sechsgliederiger Geifsel und undeutlich gegliedertem Endknopfe. Flügeldecken abgekürzt, die Spitze des Hinterleibes frei lassend. Schienen mit einem Hornhaken an der Spitze. Füfse viergliederig.

377. Gatt. Sitophilus.

Schoenh. Cur. IV. 967.
Calandra. Clairv. Ent. Helv. I. 62.

(Fühlerkolbe lang eiförmig, stumpfspitzig. Rüssel dünn, fadenförmig, etwas gebogen, beinahe so lang als das Halsschild, dieses länger als breit, nach vorne etwas verengt, so breit als die Flügeldecken, und nicht bedeutend kürzer als dieselben. Flügeldecken höchstens um ein Drittel länger als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet. Hüften aller Beine von einander entfernt. Vorderschienen am inneren Rande mit kleinen Kerbzähnen. Die Arten leben im Getreide.)

Braun, beinahe unbehaart, Fühler und Beine rostroth; Rüssel mit einigen Punktreihen; Halsschild mit grofsen länglichen Punkten, und glatter Mittellinie; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume glatt, an der Wurzel die abwechselnden etwas erhabener. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Im Frühjahre an Mauern von Getreide-Magazinen, und den Getreide-Vorräthen unter dem Namen „schwarzer Kornwurm“ sehr schädlich. Linné S. N. I. II. 608. 16. (Curculio) Pz. Fn. 17. 11. (eod.) Schoenh. Cur. IV. 977. 10. **granarius.**

Pechschwarz, matt, eine Makel an der Schulter und eine hinter der Mitte jeder Flügeldecke so wie ihr Seitenrand röthlich; Halsschild sehr dicht punktirt, die Punkte tief und rund, die glatte Mittellinie undeutlich; Flügeldecken äufserst dicht punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen schmal, die abwechselnden mit sehr kurzen, gelblichen Börstchen besetzt. $1^1/_3$‴. Diese Art lebt in Reiskörnern, und man findet sie nicht selten hier in Specereigewölben. Linné. Cent. Ins. p. 12. 19. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 18. 10. taf. 60. fig. 9 (Rhynchophorus.) **oryzae.**

378. Gatt. Sphenophorus.

Schönh. Cur. IV. 874.
Calandra Fabr. S. E. II. 429.

(Der vorigen Gattung sehr ähnlich, die Fühlerkolbe aber kugelig eiförmig, die Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, der Nahtwinkel an der Spitze daher sehr stumpf, die Hüften der Vorderbeine nur durch einen sehr schmalen Zwischenraum von einander getrennt, die Vorderschienen am inneren Rande bewimpert.)

Schwarz, Flügeldecken öfters rothbraun; Rüssel an der Wurzel mit einigen Punktreihen; Halsschild zerstreut punktirt, mit einer sehr schmalen glatten Mittellinie; Flügeldecken sehr fein gestreift, die Streifen etwas undeutlich und sparsam punktirt, die Zwischenräume breit, flach, mit zwei mehr oder minder regelmäfsigen Punktreihen, die Punkte sind klein, und aus jedem ragt bei reinen Individuen, so wie aus den Punkten des Halsschildes ein kleines, goldglänzendes Börstchen hervor. 6—7‴. Am Ufer des Neusiedlersees unter angeschwemmtem Schilfrohr Anfangs Juni oft sehr häufig. Pallas. Her. I. 464. 34. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 20. 12. taf. 60. fig. 11. (Rhynchophorus) Schönh. Curc. IV. 928. 56. **piceus.**

Pechschwarz oder braun, mit kleinen, gelbgrauen Börstchen in den Punkten, Form und Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken wie bei der vorigen Art, auf den Flügeldecken haben aber nur die abwechselnden Zwischenräume zwei ziemlich regelmäfsige Punktreihen, die andern sind sparsam und zerstreut punktirt, daher auch mehr glänzend. $3^1/_2$—4‴. In manchen Jahren an Mauern und unter Steinen um Wien sehr gemein. Fabr. S. E. II. 436. 31 (Calandra.) Pz. Fn. 42. 3 (Curculio.) Schönh. Curc. IV. 929. 57. **abbreviatus.**

d) Fühler gekniet, in der Mitte des mäfsig langen, runden Rüssels eingefügt, mit fünfgliederiger Geifsel, und drei- bis viergliederigem oder geringeltem Endknopfe. Flügeldecken den Hinterleib entweder ganz bedeckend, oder die Afterdecke frei lassend. Hüften der Vorderbeine entweder einander genähert, oder etwas von einander abstehend. Spitze der Schienen entweder unbewaffnet, oder nur mit einem sehr kleinen Enddorne. Füfse viergliederig.

379. Gatt. Nanophyes.

Schönh. Curc. IV. 780.

Nanodes Schönh. Curc. Disp. meth. p. 322.

(Rüssel linienförmig, etwas gebogen, länger als Kopf und Halsschild. Augen auf der Stirne einander genähert. Halsschild breiter als lang, nach vorne stark verengt, am Grunde nur wenig schmäler als die Schultern. Schildchen sehr klein, kaum sichtbar. Flügeldecken kurz eiförmig, von den Schultern zur Spitze verengt, vorne hoch gewölbt. Hüften der Vorderbeine an einander stehend. Schenkel lang. Schienen an der Spitze ohne Hornhäkchen. Die Arten leben auf feuchten Grasplätzen.)

1 Schenkel ungezähnt 2
Unterseite der Schenkel vor der Spitze mit zwei kleinen, deutlichen Zähnchen. Käfer schwarz, glänzend, Ober- und Unterseite fein und sparsam grau behaart; der Schaft der Fühler, die Flügeldecken mit Ausnahme einer gemeinschaftlichen, dreieckigen, schwarzen Makel am Grunde und ihres schwarzen Seitenrandes, so wie die Beine rothgelb, Spitzen der Schenkel schwarz; Rüssel gestreift; Halsschild sehr fein zerstreut punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume breit und eben, die am Seitenrande schmal. $^1/_2$‴. Nur einmal hier in Wien gesammelt. (Redt.) **gracilis.**

2 Beine ganz röthlichgelb 3
Schenkel schwarz, und nur ihre Wurzel roth. Käfer schwarz, glänzend, Ober- und Unterseite fein und sparsam grau behaart, Scheibe jeder Flügeldecke verwaschen röthlichgelb, mit zwei bis drei kleinen, schwarzen Makeln. $^1/_2$‴. Sehr selten. Germar. Mag. IV. 315. 33. (Cionus) Germar. Fn. Ins. Eur. XII. taf. 7. (eod.) **globulus** [1].

3 Schwarz, glänzend, fein grau, die Brust etwas dichter behaart. Flügeldecken blafs strohgelb, ihre Naht braun, eine gemeinschaftliche dreieckige Makel an ihrer Wurzel schwarz, Fühler und Beine blafs gelbbraun, die Kolbe der ersteren dunkler. Beinahe 1‴ lang. Zwei Individuen sammelte mein Freund Dr. *Krackowitzer* im Parke von Seibersdorf bei Wien. Oliv. Ent. V. 83. p. 113. 58. pl. 29. fig. 434. (Cionus) Schönh. Curc. VIII. 2. 192. 4. **hemisphaericus.**

---

1) Curculio pygmaeus Herbst. Käf. VI. 142. 102. taf. 79. fig. 9 dürfte vielleicht nach der Angabe der Gröfse und vermöge den schwarzen Schenkeln eher zu dieser Art, als zu Nan. Lythri zu ziehen seyn, wohin ihn Schönherr rechnet.

Schwarz, glänzend, fein grau behaart, die Brust dicht graufilzig, Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb, eine abgekürzte Binde auf den Flügeldecken und eine Makel hinter derselben gelbbraun und weifsgrau behaart. Die Färbung ist sehr veränderlich, Kopf und Halsschild sind häufig ganz rothgelb, die Flügeldecken gelbbraun und nur eine dreieckige, gemeinschaftliche Makel an der Wurzel dunkel, und hinter derselben die hellere Binde nur durch die weifsliche Behaarung angedeutet; öfters fehlt auch die dunkle Makel an der Wurzel und die Makeln und die Binde sind blofs durch weifsgelbe Härchen gebildet. $^2/_3$'''. Häufig an Wassergräben und Bächen auf Lythrum Salicaria. Fabr. S. E. II. 457. 76. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 127. 52. (eod.) Fabr. S. E. II. 449. 58. (Rhynchaenus Salicariae) Pz. Fn. 17. 4. (Curculio Salicariae.) **Lythri** [1]).

380. Gatt. Mecinus.

Germar. Mag. IV. 315.

(Rüssel fadenförmig, rund, mäfsig gebogen, so lang oder etwas länger als das Halsschild. Augen vorne an den Seiten des Kopfes, einander nicht genähert. Halsschild so breit als die Flügeldecken, breiter als lang, an der Spitze etwas verengt. Schildchen deutlich, gerundet dreieckig. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderhüften an einander stehend. Unterseite der Schenkel vor der Spitze bei dem Männchen gewöhnlich mit einem sehr kleinen Zahne. Spitze der Schienen mit einem kleinen Hornhaken. Vorletztes Fufsglied grofs, zweilappig. Die Arten leben auf feuchten Sumpfpflanzen.)

Schwarz, wenig glänzend, oben und unten fein und gleichmäfsig grau behaart, gewöhnlich die Spitze der Flügeldecken, der Schaft der Fühler und die Füfse röthlichbraun; Halsschild gleichmäfsig und dicht punktirt, am Vorderrande mit einer feinen, vertieften Querlinie; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, mit unregelmäfsigen Punkten. $1^1/_2$'''. Häufig. Herbst. Käf. VI. 252. 217. taf. 78. fig. 6. (Curculio) und pag. 266. 235. taf. 80. 96. (Curculio haemorrhoidalis) Gyllenh. Ins. III. 180. 96. (Rhynchaenus semicylindricus.) **pyraster.**

Schwarz, matt, fein grau behaart, der Hinterrand des Halsschildes und die Seiten der Brust mit gelblichweifsen haarförmigen Schuppen dicht besetzt; Kopf und Halsschild gleichmäfsig und äufserst dicht, der erstere etwas feiner punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen eben und äufserst dicht und fein runzelig punktirt. $1^1/_3$'''. In den Donau-Auen, selten. Germar. Mag IV. 318. 3. Schönh. Curc. IV. 779. 3. **collaris.**

Pechschwarz oder braun, die Seiten und Spitze der Flügeldecken gewöhnlich röthlich, fein grau behaart, die Seiten des Halsschildes, seine Mittellinie, das Schildchen so wie die Seiten der Flügeldecken mit grauweifsen, längeren Haaren ziemlich dicht besetzt; Kopf und Halsschild dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, unregelmäfsig punktirt; Schienen und Füfse oder die ganzen Beine rothbraun. $1^1/_3$'''. Sehr selten. Marsham. Entom. brit. 274. 110. (Curculio) Germar. Mag. IV. 318. 4. (M. fimbriatus) Schönh. Curc. IV. 779. 5. **circulatus.**

Schwarz wenig glänzend, sehr fein grau behaart; Flügeldecken dunkel blaugrün oder schwarzblau; Kopf und Halsschild dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume (von vorne nach rückwärts besehen) mit einer Punktreihe. $1^1/_2$—$1^3/_4$'''. Sehr selten. Germar. Mag. IV. 319. 5. idem. Fn. Ins. Eur. V. taf. 10. **janthinus.**

---

1) Eine mit Nan. Lythri nahe verwandte ganz gelbe Art (Sphaerula) Ulmi Megerle. Germar. Mag. IV. 314. 31. Schönherr. Curc. IV. 784. 4. die sich durch schwach behaarte Flügeldecken und nur dünn behaarte Brust von den hellen Individuen des Nanoph. Lythri unterscheidet, ist mir unbekannt. Ein Individuum als Sphaeruli Ulmi von *Megerle* von *Mühlfeld* selbst bezeichnet in der kaiserl. Sammlung ist eine helle Abart von Nan. Lythri.

381. Gatt. Gymnetron.

Schönh. Curc. Disp. meth. 319. 186.

(Rüssel dünn, rund, entweder fadenförmig, oder gegen die Spitze verschmälert. Augen an den Seiten des Kopfes stehend. Halsschild am Grunde nur wenig schmäler als die Schultern, breiter als lang, nach vorne etwas verengt. Flügeldecken mit stumpfwinkeligen Schultern, etwas länger als zusammen breit, an der Spitze gröfstentheils einzeln abgerundet, und entweder nur die Spitze, des Hinterleibes oder die ganze Afterdecke unbedeckt. Vorderhüften einander entweder genähert, oder etwas von einander entfernt, die Vorderbrust zwischen ihnen mit einer seichten Rinne zum Einlegen des Rüssels. Schenkel keulenförmig verdickt, häufig gezähnt. Spitze der Schienen mit einem äufserst kleinen Hornhäkchen. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen.)

1 Vorderbrust mit einer deutlichen Rinne zwischen den Mittelhüften zum Einlegen des Rüssels 2
—— ohne Rinne. Vorderhüften entweder enge an einander stehend, oder nur wenig von einander entfernt 4

2 Hinterschenkel an der Unterseite mit einem deutlichen Zähnchen vor der Spitze. 3
Alle Schenkel ungezähnt. Eiförmig, schwarz, mit kurzen, niederliegenden, weifsgrauen Härchen ziemlich dicht bekleidet, die Härchen auf der Unterseite des Halsschildes und an den Seiten der Brust kurz, breit, schuppenartig; Rüssel mit Ausnahme der Wurzel glatt; Kopf und Halsschild sehr fein und sehr dicht punktirt, letzteres etwas schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang; Flügeldecken punktirt gestreift, mit flachen, runzelig punktirten Zwischenräumen, jeder von diesen mit zwei regelmäfsigen Reihen weifsgrauer Härchen. Männchen mit zwei nach rückwärts gerichteten Höckern auf dem letzten Bauchringe und mit einer Grube auf der Afterdecke. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné. S. N. I. II. 607. 7 (Curculio) Gyllenh. Ins. III. 130. 55. (Rhynchaenus.) **campanulae.**

3 Kurz eiförmig, schwarz, unten mit weifsgrauen, oben mit gelblichgrauen, feinen, niederliegenden Härchen besetzt; Kopf und Halsschild sehr dicht, gleichmäfsig punktirt, letzteres viel breiter als lang; Flügeldecken nur merklich länger als zusammen breit, punktirt gestreift, die Zwischenräume breiter als die Streifen, eben, und jeder mit einer Doppelreihe von Härchen besetzt. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Ziemlich selten. Gyllenh. Ins. III. 210. 120. (Rhynchaenus.) Schönh. Curc. IV. 772. 44. **graminis.**
Länglich eiförmig, schwarz, mit grauen, niederliegenden Härchen besetzt; Kopf und Halsschild fein und dicht punktirt, letzteres fast so lang als breit; Flügeldecken um ein Drittel länger als zusammen breit, punktirt gefurcht, die Zwischenräume schmal, mit einer regelmäfsigen Reihe grauweifser Härchen. $1^1/_5$‴. Selten. Germar. Ins. spec. nov. 288. 427. (Cionus) Schönh. Curc. IV. 773. 46. **plantarum.**

4 Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterdecke ganz frei lassend 5
—— —— —— —— zusammen abgerundet, höchstens die Spitze der Afterdecke frei lassend. Fühlerkeule kurz eiförmig 11

5 Flügeldecken einfärbig, schwarz 6
—— auf der Scheibe oder an der Spitze mit einer rostrothen Makel . . . 10

6 Halsschild viel breiter als lang 7

Halsschild beinahe eben so lang als breit. Käfer eiförmig, schwarz, grau behaart, die Schenkel gewöhnlich mit einem kleinen Zähnchen vor der Spitze; Rüssel gegen die Spitze verdünnt, bei dem Männchen kürzer als das Halsschild, bei dem Weibchen kaum länger, an der Spitze glatt, am Grunde punktirt, oben mit einer schwachen Mittelfurche; Halsschild am Grunde vollkommen abgerundet, nach vorne verengt, der Vorderrand etwas aufstehend, überall sehr dicht punktirt; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, deutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig punktirt, mit ziemlich langer, aufstehender, mehr oder weniger gereihter Behaarung. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Sehr selten. Herbst. Käf. VI. 269. 240. taf. 80 fig. 9. (Curculio.) Germar. Mag. IV. 311. 29. (Cionus) Gyllh. Ins. III. 207. 117 (Rhynchaenus Antirrhini) **noctis.**

7 Käfer eiförmig, dicht grau behaart. Flügeldecken von den Schultern zur Spitze allmählig verengt 8

—— länglich, schwarz, fein und sparsam grau behaart, und überdiefs noch mit langen, aufstehenden Zottenhaaren überall besetzt; Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild, fast mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, mit parallelen Seitenrändern, welche erst hinter der Mitte gegen die abgerundete Spitze zusammenlaufen, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, runzelig punktirt; Halsschild sehr dicht punktirt, dessen Mittellinie, so wie das gerundete Schildchen weifsgrau behaart; Rüssel ziemlich gerade, gegen die Spitze verdünnt, am Grunde wie der Kopf dicht punktirt, die Spitze glatt. $1^1/_3$‴. Dieser Käfer lebt auf dem gemeinen Leinkraute (Linaria vulgaris), an dessen Stengeln er gallenartige Auswüchse erzeugt. Besser. Dej. Cat. ed. II. 302. Schönh. Curc. IV. 763. 30. **pilosus.**

8 Flügeldecken gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt. Rüssel gegen die Spitze verengt, mit einer mehr oder minder deutlichen Mittelfurche. Schenkel gewöhnlich gezähnt 9

—— deutlich punktirt gestreift. Rüssel gegen die Spitze kaum verengt walzenförmig, gebogen, an der Spitze glatt, am Grunde punktirt. Schenkel nicht gezähnt. Käfer mäfsig gewölbt, schwarz, schwach glänzend, mit weifsgrauer, kurzer, niederliegender Behaarung. $1^1/_2$‴. Selten. Pz. Fn. 26. 18. (Curculio) Germar. Mag IV. 314. 30. (Cionus) Gyllh. Ins. III. 208. 118. (Rhynchaenus.) **Linariae.**

9 Oberseite des Käfers mit gelbgrauen, glänzenden, ziemlich dicken Haaren besetzt. Schenkel gegen die Spitze sehr stark keulenförmig verdickt, an der Unterseite vor der Spitze deutlich gezähnt. $1^2/_3$—$1^4/_5$‴. Auf verschiedenen Arten des Löwenmauls (Antirrhinum), selten. Fabr. S. E. II. 448 50. (Rhynchaenus) Germar. Mag. IV. 310. 22. (Cionus) Schönh. Curc. IV. 755. 17. **teter.**

—— —— —— ziemlich dicht und lang, weifsgrau, niederliegend behaart. Schenkel gegen die Spitze mäfsig verdickt, ungezähnt oder nur mit einem kleinen, spitzigen Zähnchen. $1^1/_2$‴. Lebt wie der Vorige, selten. Germar. Mag. IV. 312. 27. (Cionus.) Schönh. Syn. IV. 760. 25. **Antirrhini.**

10 Eiförmig, schwarz, braungrau behaart; Rüssel walzenförmig, fast länger als das Halsschild, dieses viel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet erweitert, sehr dicht punktirt; Flügeldecken breiter als das Halsschild, tief und deutlich punktirt gestreift, jede auf der Mitte der Scheibe mit einer rostrothen Makel; Schenkel nicht gezähnt. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Diese schöne Art fing Dr *Krackowitzer* einige Male um Wien. Germar. Mag. IV. 307. 18. (Cionus) Rossi Fn. Etr. Mant. I. 39. 99. taf. II. fig. 1 (Curculio bipustulatus) Dejean. Cat. ed. III. 326 (Gymnaetron ellipticus.) **spilotus.**

——, schwarz, dicht weifsgrau behaart, die Haare auf den Flügeldecken etwas gereiht; Rüssel walzenförmig, gerade mit einer undeutlichen Mittelfurche, an der Spitze glatt, am Grunde punktirt; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, der Vorderrand etwas aufstehend, oben dicht punktirt; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, jede von ihnen mit einer rothen Makel vor der Spitze; Schenkel mit einem kleinen, spitzigen Zähnchen. $1^1/_3$‴. Nur einmal gesammelt. Gyllenhal. Schönh. Curc. IV. 758. 22. **plagiatus.**

11 Seiten des Halsschildes und die Brust dicht weifsgrau oder gelblichweifs beschuppt. Schenkel nicht gezähnt 12
—— —— —— so wie die ganze Ober- und Unterseite des Käfers fein grau behaart 13

12 Schwarz, fein grau behaart; Wurzel der Fühler, Schienen und Füfse oder die ganzen Beine rostroth; Halsschild beinahe bis zur Mitte mit gelblichweifsen Schüppchen bedeckt; Flügeldecken gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, rostbraun, die Naht und gewöhnlich auch der Seitenrand schwarz. $1^1/_4$‴. Auf den Blättern des Wasser-Ehrenpreis (Veronica Beccabunga) Linné. Fn. suec. 607. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 123. 49 (Rhynchaenus) Germar. Mag. IV. 305. 11. (Cionus.) **Beccabungae.**
Dem Vorigen sehr ähnlich, das Halsschild aber nur an den Seiten weifsgrau beschuppt, die Streifen auf den Flügeldecken deutlich punktirt. Der Käfer ist $^3/_4$—1‴ lang, in der Färbung sehr veränderlich, sehr selten ganz schwarz, selten schwarz und eine kleine Makel auf jeder Flügeldecke, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse rostroth, gewöhnlich sind die Flügeldecken ganz gelbroth, ihre Wurzel und Naht schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine mit Ausnahme der Schenkelspitzen rostroth. Häufig ist der schwarze Streifen auf der Naht hinten gabelförmig gespalten. Am Ufer von Bächen, nicht selten. Germar. Mag. IV. 306. 12. (Cionus.) Fabr. S. E. II. 493. 263. (Rhynchaenus beccabungae) Gyllh. Ins. III. 122. 49. (Rhynchaenus.) **Veronicae.**

13 Schenkel ungezähnt 14
Vorderschenkel wenigstens mit einem kleinen, aber deutlichen Zähnchen. Käfer schwarz, grau behaart, die Wurzel der Fühler, Schienen und Füfse rostroth; Halsschild am Grunde wenig breiter als lang, nach vorne verengt, die Seiten fast gerade, sehr fein und dicht punktirt; Flügeldecken nur merklich breiter als das Halsschild, etwa um ein Drittel länger als zusammen breit, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume mit einer Reihe aufstehender, weifser Börstchen, entweder ganz schwarz, oder gegen die Spitze roth gefärbt, oder ganz rostroth, und die Wurzel und Naht schwarz gefärbt. $^3/_4$‴. Auf nassen Wiesen, selten. Gyllh. Ins. III. 124. 50. (Rhynchaenus) Germar. Mag. IV. 306. 13. **pascuorum.**

14 Schwarz, grau behaart, die Wurzel der Fühler, Schienen und Füfse rostroth; Flügeldecken punktirt gestreift, in den Zwischenräumen reihenweise behaart, mit zwei an der Naht unterbrochenen, schiefen, rothen Querbinden, welche am Aufsenrande häufig zusammenhängen, und von aufsen schief nach rückwärts zum vorderen Theile der Naht ziehen. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Selten. Herbst. Käf. VI. 244. 208. taf. 77. fig. 12. (Curculio) Germar. Mag. IV. 306. 14. (Cionus) Gyllh. Ins. III. 126. 51. (Rhynchaenus tricolor.) **labialis.**
Schwarz, mit aufstehenden, schwarzen Härchen bekleidet, Wurzel der Fühler rostroth; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten mäfsig gerundet; Flügeldecken breit, viel breiter als das Halsschild, gestreift, die Streifen deutlich punktirt, die Zwischenräume reihenweise mit grauen Härchen besetzt, die Spitze und gewöhnlich eine Makel vor derselben rothbraun. $^3/_4$‴. Sehr selten. Germar. Mag. IV. 307. 16 (Cionus) Schönh. Curc. IV. 753. 13. **stimulosus.**

382. Gatt. Cionus.

Clairville. Entom. Helv. I. 64.

(Rüssel dünn, fadenförmig. Augen nicht vorragend, vorne an den Seiten des Kopfes. Halsschild kurz, vorne und rückwärts abgestutzt, nach vorne etwas verengt. Flügeldecken breit, viereckig eiförmig, mehr als um die Hälfte breiter als das Halsschild, nur wenig länger als zusammen breit, den ganzen Hinterleib bedeckend. Hüften der Vorderbeine an einander stehend. Schenkel mit einem Zahne vor der Spitze. Schienen gerade, ohne Hornhaken an der Spitze. Die meisten Arten dieser Gattung leben auf den Blättern von Verbascum (Himmelbrand, Königskerze.)

1 Die Flügeldecken haben auf der Naht vor der Mitte eine runde, scharf begränzte, sammtschwarze Makel und eine eben so deutliche vor der Spitze; ihre Zwischenräume sind scheckig behaart 2

Entweder fehlen beide Makeln, oder es ist nur etwas vor oder hinter der Mitte eine Makel deutlich, oder sie sind ganz gleichmäfsig behaart 5

2 Hauptfarbe der Oberseite des Käfers schwarz. Die schwarzen Makeln auf der Naht der Flügeldecken haben eine mit ihnen vereinte hellere Makel, die vordere hinten, die Makel an der Spitze nach vorne 3

—— —— —— —— —— graugrün. Die Makeln auf der Naht einfach, schwarz 4

Oberseite graulichweifs, dicht filzartig behaart, Halsschild am Grunde mit einer grofsen, braunen Makel, Flügeldecken mit einigen undeutlich erhabenen, weifs und braun gewürfelten Zwischenräumen, mit einer grofsen viereckigen, aus braunen und schwarzen Flecken zusammengesetzten Makel auf der vorderen Hälfte der Naht, und mit einer grofsen, runden, sammtschwarzen und weifs eingefafsten Makel vor der Spitze, Seiten des Halsschildes und die Brust mit dichtem gelblichweifsen Filze bedeckt. $1^1/_4$—$^2/_3$‴. Auf Verbascum Blattaria, Thapsus & cet. häufig. Fabr. S. E. II. 479. 195 (Rhynchaenus) Herbst. Käf. VI. 189. 150. taf. 73. fig. 3 (Curculio) Germar. Mag. IV. 305. 6.

Blattariae.

3 Käfer schwarz, das Halsschild, die ganze Vorder-, Mittel- und Hinterbrust dicht schuppenartig graulich oder gelblichweifs behaart; Flügeldecken mit abwechselnd erhabneren, schwarz und weifs gewürfelten Zwischenräumen. 2—$2^1/_3$‴. Auf Verbascum. Sehr häufig. Linné. S. N I. II. 614. 61. (Curculio) Germar. Mag. IV. 301. 1. Oliv. Entom. V. 83. p. 106. 48. pl. 23. fig. 314.

Scrophulariae.

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur die Seiten des Halsschildes, die Vorderbrust und die Seiten der Mittel- und Hinterbrust gelblich behaart; Füfse rothgelb, oder rostroth. $1^3/_4$‴. Eben so häufig. Fabr. Ent. Syst. I. II. 434. 169. (Curculio) Oliv. Ent. V. 83. p. 107. 49. pl. 23. fig. 312. Germar. Mag. IV. 302. 2.

Verbasci.

4 Käfer ganz dicht mit grünlichweifsem, dichten Haarüberzuge bedeckt, die drei oder vier etwas erhabneren Zwischenräume nach aufsen und rückwärts mit einigen nackten Makeln gewürfelt, die Naht nicht erhaben, mit Ausnahme der zwei runden, schwarzen Sammtflecken durchaus gleichmäfsig behaart. $1^3/_4$—$2^3/_4$‴. Auf Verbascum, häufig. Chevrolat. Schoenh. Cur. IV. 725. 3.

Olivieri.

—— oben mit weifsgrünen Haaren ziemlich dicht bekleidet, auf den Flügeldecken die abwechselnden Zwischenräume kaum erhabener, und ihrer ganzen Länge nach durch nackte Makeln gewürfelt, Naht fast ganz gleichmäfsig behaart, kaum erhaben. 2—$2^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. Ent. Syst. I. II. 434. 168 (Curculio) Germ. Mag. IV. 303. 4. (C. Thapsi) Gyllh. Ins. III 214. 122. (Rhynchaenus.) Herbst. Käf. VI. 137. 148. taf. 73. fig. 2 (Curculio.)

Thapsus.

Dem Vorigen äufserst ähnlich, auf den Flügeldecken sind aber die Naht und die abwechselnden Zwischenräume etwas erhabener und der ganzen Länge nach mit begränzten, blafsgelb und schwarzbraun behaarten Flecken gewürfelt. 2‴. Auf Scrophularia aquatica, nicht selten. Marsham. Ent. brit. I. 278. 119 (Curculio) Gyllh. Ins. III. 215. 123 (Rhynchaenus.) **hortulanus.**

5 Ober- und Unterseite des Käfers durchaus gleichförmig mit grünlichweifsen, oder grünlichgrauen filzartigen Haaren dicht bedeckt, Rüssel, Fühler und Beine gewöhnlich röthlich gelbbraun, Flügeldecken auf der Naht etwas vor der Mitte mit einer kleinen, punktförmigen, sammtschwarzen Makel, und mit einer noch kleineren, oder ganz fehlenden vor der Spitze. $1^1/_2$—2‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 480. 269. (Rhynchaenus.) Germar. Mag. IV. 303. 5. Oliv. Ent. V. 83. p. 109. 51. pl. 23. fig. 311. (Curculio.) **olens.**

Flügeldecken gefleckt, die abwechselnden Zwischenräume heller und dunkler gewürfelt 6

6 Röthlichbraun, grau oder gelbgrau, niederliegend behaart, die abwechselnden Zwischenräume auf den Flügeldecken etwas erhabener mit weifslichen und schwarzen Haarflecken gewürfelt, Naht mit drei dunklen kleinen Makeln, von denen aber häufig nur die hinter der Mitte deutlich ist. $1^1/_4$‴. Selten. Herbst. Käf. VI. 356. 330. taf. 88. fig. 1. (Curculio.) Germ. Mag. IV. 304. 8. Gyllh. Ins. III. 216. 124. (Rhynchaenus Solani) Schoenh. Curc. IV. 741. 22. **pulchellus.**

Pechschwarz oder braun, grau niederliegend behaart, Flügeldecken mit zerstreuten, aufstehenden, schwarzen und weifsen Börstchen besetzt, die abwechselnden Zwischenräume nicht erhaben, nur mit helleren und dunkleren Makeln gewürfelt, die Naht ohne eine deutliche Makel hinter der Mitte. $1^1/_3$‴ Sehr selten. Fabr. S. E. II. 480. 199. (Rynchaenus) Germar. Mag. IV. 304. 9 Oliv. Entom. V. 83. p. 110. 53. pl. 23. fig. 316. (Curculio.) **Solani.**

e) Fühler gekniet, ziemlich in der Mitte des walzenförmigen Rüssels eingefügt, gewöhnlich mit siebengliederiger, selten nur sechsgliederiger Geifsel. Hüften der Vorderbeine von einander entfernt. Vorderbrust mit einer mehr oder minder tiefen Furche zur Aufnahme des Rüssels, welche sich häufig erst auf der Mittel- oder Hinterbrust endiget.

383. Gatt. Orobitis.

Germar. Ins. spec. I. 242.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel. Rüssel dünn, so lang als der halbe Körper. Kopf sehr klein, gröfstentheils in dem grofsen Halsschilde versteckt, mit wenig vorragenden, einander etwas genäherten Augen. Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne verengt. Schildchen deutlich. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, nach rückwärts verengt, fast halbkugelförmig gewölbt, den Hinterleib bedeckend. Vorderbrust vorne ausgerandet, mit einer Furche zwischen den Hüften, welche sich auf die Mittelbrust nicht fortsetzt.)

Oberseite unbehaart, Kopf und Halsschild schwarz, selten mit bläulichem Schimmer, Flügeldecken schwarzblau, gewöhnlich mit röthlicher Spitze, fein gestreift, die Streifen kaum punktirt, die Zwischenräume flach breit, Schildchen und Unterseite dicht weifs beschuppt, Beine pechbraun, dünner beschuppt, die langen, fast walzenförmigen Schenkel ungezähnt. 1‴. Die einzige Art dieser Gattung findet man auf trockenen Grasplätzen, aber selten. Linné. Fn. suec. 581. (Curculio) Fabr. S. E. II. 426. 54. (Attelabus globosus) Pz. Fn. 57. 10. (cod.) Gyllh. Ins. III. 134. 58 (Rhynchaenus globosus.) **cyaneus.**

384. Gatt. Rhitydosomus.

Schoenherr. Cur. IV. 594.
Rutidosoma. Stephens. Brit. Entom. IV. 45. 288.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit sechsgliederiger Geifsel, deren erste zwei Glieder länglich sind. Rüssel gebogen, fadenförmig, fast länger als Kopf und Halsschild zusammen. Augen nicht vorragend, an den Seiten des Kopfes. Halsschild am Grunde viel breiter als lang, nach vorne verengt. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, und wenig länger als zusammen breit, von den stumpfwinkelig vorragenden Schultern gegen die Spitze stark verengt, hoch gewölbt, an der Spitze schwach einzeln abgerundet. Vorderbrust am Vorderrande zur Aufnahme des Rüssels tief ausgeschnitten, zwischen den Vorderhüften ohne Furche.)

Schwarz, die Seiten der Brust und gewöhnlich auch ein Theil der Naht weifs beschuppt; Halsschild stark und dicht punktirt; der Vorderrand etwas aufgebogen; Flügeldecken tief gefurcht, in den breiten Furchen punktirt, die Zwischenräume schmal, der Länge nach von kleinen erhabenen Körnchen uneben. $^3/_4$‴. Die einzige Art lebt nicht selten auf der Zitterpappel. Herbst. Käf. VI. 398. 376. taf. 91. fig. 7. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 235. 138. (Rhynchaenus.) **globulus.**

385. Gatt. Tapinotus.

Schoenherr. Cur. disp. meth. 292. 170.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit sechsgliederiger Geifsel, deren drei ersten Glieder langgestreckt, die folgenden drei kurz, kaum länger als breit sind. Rüssel fadenförmig, etwas gebogen, viel dünner als der Kopf. Augen an den Seiten des Kopfes. Halsschild fast so lang als am Grunde breit, vorne etwas verengt, der Hinterrand in der Mitte nach rückwärts etwas erweitert, der Vorderrand abgestutzt. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mit hökerartig vorragenden Schultern, um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze fast zusammen abgerundet, die Hinterleibsspitze nicht bedeckend. Vorderbrust seicht gefurcht, ihr Vorderrand für den Rüssel ausgeschnitten.)

Schwarz oder pechbraun, Fühler und Beine gewöhnlich heller gefärbt, dicht weifsgrau beschuppt, Halsschild mit zwei braunen, breiten, von der weifsen Mittellinie getrennten Streifen; Flügeldecken gestreift, vor der Spitze mit einer schwielenartigen Erhabenheit, auf der Mitte mit einer gemeinschaftlichen schwarzen Quermakel. 2‴. Um Wien an Wassergräben auf Lysimachia vulgaris, selten. Fabr. S. E. II. 523. 39. (Attelabus) Herbst. Käf. VI. 217. 180. taf. 75. fig. 6. (Curculio) Oliv. Ent. V. 83. p. 215. 206. pl. 23. fig. 328. (Curculio Lysimachiae.) **sellatus.**

386. Gatt. Poophagus.

Schoenh. Curc. IV. 590. 349.

(Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, die ersten zwei Glieder länglich. Rüssel dünn, fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild zusammen, mäfsig gebogen, viel schmäler als der Kopf. Augen schief stehend, kaum vorragend, und bei zwischen die Vorderhüften gelegten Rüssel von einer kleinen lappenförmigen Erweiterung des Halsschildes bedeckt. Halsschild etwas breiter als lang, vor der Spitze schnell verengt. Schildchen sehr klein. Flügeldecken breiter als das Halsschild, und mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, an den Seiten ziemlich gerade, an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterdecke nicht ganz bedeckend. Vorderbrust mit einer seichten Furche zur Aufnahme des Rüssels und mit einem tiefen Ausschnitte am Vorderrande.)

Länglich, dicht weifsgrau beschuppt; Scheibe des Halsschildes bräunlich mit einer weifsen, etwas vertieften Mittellinie; Flügeldecken mit etwas flachgedrückten Rücken, fein gestreift, bei reinen Individuen mit fünf nicht genau begränzten dunkleren Makeln, von denen sich eine gemeinschaftliche auf der Mitte der Naht und zwei beiderseits auf jeder Flügeldecke befinden; Schenkel ungezähnt, lang, wenig gegen die Spitze verdickt. 1—1½‴. Selten auf Wasserpflanzen. Fabr. S. E. II. 452. 68 (Rhynchaenus.) Pz. Fn. 17. 6. (Curculio.) Gyllenh. Ins. III. 90. 23. (Rhynchaenus.) **Sisymbrii.**

387. Gatt. Rhinoncus.

Schoenh. Curc. Disp. meth. p. 299.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, die Glieder allmählig an Länge abnehmend. Rüssel dick und kurz, kaum länger als der Kopf. Augen etwas vorspringend, und bei an die Vorderbrust angezogenem Rüssel von dem Halsschilde nicht bedeckt. Dieses breiter als lang, nach vorne verengt, der Vorderrand an den Seiten gerade, in keinen lappenförmigen Zipfel gegen die Augen erweitert. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken am Grunde viel breiter als das Halsschild, mit stumpfwinkeligen Schulterecken, nur wenig länger als zusammen breit, gegen die Spitze dreieckig verengt, an der Spitze einzeln abgerundet, die ganze Afterdecke frei lassend. Vorderbrust mit einer seichten Furche zur Aufnahme des Rüssels, und mit tief ausgeschnittenem Vorderrande. Schienen ohne Haken an der Spitze. Klauenglied mit zwei Klauen. Die Arten leben auf Blumen.)

Schwarz, Fühler und Beine rostroth, Unterseite dicht weifs beschuppt; Halsschild beiderseits in der Mitte mit einem stumpfen Hökerchen, auf der feinen Mittellinie und an den Seiten weifslich beschuppt, übrigens stark und dicht punktirt, die Mittellinie kaum vertieft; Flügeldecken gestreift, die Streifen an den Seiten deutlich punktirt, die Zwischenräume rauh, mit kleinen, grauweifsen Schuppenflecken vorzüglich nach rückwärts gewürfelt, die Naht mit einer länglichen schneeweifsen oder weifslichgelben Makel an der Wurzel der Flügeldecken. 1‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II 451. 64. (Rhynchaenus) Gyllenh. Ins. III. 159. 80. (eod.) Oliv. Ent. 83. p. 132. 85. pl. 33. fig. 499. (Curculio.) **castor.**

Schwarz, Fühler und Beine braun, oder rostroth, die Unterseite und der Seitenrand der Flügeldecken dicht weifs beschuppt, Oberseite fein grau behaart, die Naht an der Wurzel mit einer weifsen Makel; Halsschild sehr dicht und stark punktirt, mit einer schwach vertieften Mittelrinne, und einem kleinen undeutlichen Hökerchen beiderseits; Flügeldecken deutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume fein runzelig gekörnt. 1¼—1½‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 451. 65 (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 157. 78 (eod.) Oliv. Ent. 83. p. 131. 83. taf. 33. fig. 497. (Curculio.) **pericarpii.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, die Oberseite mit feiner, röthlicher und grauer Behaarung scheckig besetzt, Unterseite weifs beschuppt, Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild deutlich gefurcht, mit einem kleinen spitzigen Hökerchen beiderseits; Naht auf den Flügeldecken an der Wurzel heller gefärbt. $1^1/_4$‴. Selten. Herbst. Käf. VI. 405. 385. taf. 91. fig. 15. (Curculio.)
inconspectus.

388. Gatt. Ceuthorhynchus.

Schoenh. Cur. Disp. meth. pag. 298.

(Von der Gattung Rhinoncus durch dünnen fadenförmigen Rüssel und überdiefs auch dadurch verschieden, dafs der Vorderrand des Halsschildes an den Seiten fast immer in ein kleines Läppchen erweitert ist, welches bei an die Vorderbrust angelegten Rüssel die nicht vorragenden Augen des Käfers ganz, oder gröfstentheils bedeckt. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen.)

1 Flügeldecken blau, grün oder erzfärbig 2
——, ohne Behaarung, schwarz oder braun, äufserst selten schwarz mit etwas bläulichem Schimmer 7

2 Die inneren Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit einer regelmäfsigen Punktreihe. Käfer schwarz, unten nicht dicht weifsgrau beschuppt; Halsschild vor der Spitze stark eingeschnürt, mit aufstehendem Vorderrande, mit einer breiten, ziemlich tiefen Mittelfurche auf der grob punktirten Scheibe und beiderseits am Rande mit einem kleinen Hökerchen; Flügeldecken blau. $1^1/_3$—$1^2/_5$‴. Selten. Illiger. Germar. Ins. spec. I. 235. 363. Gyllh. Ins. IV. 594. 134—135. (Rhynchaenus.) **cyanipennis.**
Die Zwischenräume der Punktstreifen sind gerunzelt oder verworren punktirt. 3

3 Unterseite des Käfers sparsamer oder dichter weifsgrau beschuppt 4
—— mit weifsgrauen, hie und da metallisch glänzenden Schüppchen ziemlich dicht besetzt, die Schultern gelb beschuppt. Käfer dunkel erzfärbig, Kopf und Halsschild mit Messingglanze, letzteres ziemlich fein und sehr dicht punktirt, mit stark aufgebogenem Vorderrande, mit einer breiten Mittelfurche und mit einem kleinen, queren Hökerchen beiderseits; Schildchen weifsgelb beschuppt; Flügeldecken grün, mit stark vorragenden Schulterwinkeln, punktirt gestreift mit flachen, schuppenartig gerunzelten Zwischenräumen, von denen die mittleren sich vor der Spitze in kleine scharfe Hökerchen auflösen. Schenkel gezähnt. $1^1/_5$‴. Um Wien auf trockenen Grasplätzen, sehr selten. Megerle. Germar. Ins. spec. 234. 361. Schoenh. Curc. IV. 555. 114. **aeneicollis.**

4 Halsschild vor der Spitze eingeschnürt, der Vorderrand stark aufgebogen . 5
—— - —— —— —— zwar etwas eingeschnürt, der Vorderrand aber nur merklich aufgebogen 6

5 Schwarz, gewöhnlich mit schwachem Metallglanze; Flügeldecken blau oder grün, mit starken Punktstreifen und flachen, sehr fein gerunzelten Zwischenräumen, auf welchen sich Reihen von sehr feinen, weifslichen, niederliegenden Härchen befinden, die mittleren Zwischenräume endigen sich vor der Spitze in scharf zugespitzte Hökerchen; Halsschild viel breiter als lang, mit einer am Grunde und vor der Spitze deutlichen Mittelfurche und einem kleinen Hökerchen beiderseits [1]). $^3/_4$—1‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 452. 72. (Rhynchaenus.) Gyllh. Ins. III. 142, 64. (eod.) Pz. Fn. 17. 7. (eod.) **Erysimi.**

---

[1]) *Schoenherr* sagt in seiner Diagnose zum Unterschiede von Ceut. coerulescens Dejean: capite postice non carinato, ich finde aber bei allen Exemplaren eine, wenn auch oft sehr feine, aber stets deutliche, erhabene Scheitellinie.

Dem Vorigen an Gröfse, Farbe und Punktirung gleich, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken sind aber rauch, hökerig gerunzelt, und haben nebst den grauen, niederliegenden Härchen noch aufstehende, nach rückwärts geneigte schwärzliche Borsthaare. Die Flügeldecken sind blau oder bläulichgrün. Die Schenkel sind wie bei dem Vorigen nicht oder nur sehr undeutlich gezähnt. Germar. Ins. spec. 237. 365. **chalybaeus.**

6 Schwarzblau, Unterseite ziemlich sparsam grau beschuppt; Flügeldecken blau, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum doppelt so breit, als die Streifen, und wenigstens die äufseren deutlich gewölbt, an der Spitze der Flügeldecken runzelig gekörnt; Schenkel undeutlich gezähnt. $1^1/_4$‴. Selten. Schoenherr Curc. IV. 556. 115 **obscurecyaneus.**

Blau, Unterseite und Beine dunkler, die Brust sehr dicht weifs beschuppt; Rüssel dünn, fadenförmig, beinahe die Hüften der Hinterbeine erreichend, zerstreut punktirt, mit einzelnen Streifen; Kopf ziemlich fein und dicht punktirt, mit einer feinen erhabenen Scheitellinie; Halsschild am Grunde viel breiter als lang, von der Mitte nach vorne schnell und stark verengt, dicht und stark punktirt, mit einer von dem Grunde zur Spitze reichenden Mittelfurche, und einem kleinen, undeutlichen Hökerchen beiderseits; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume mehr als dreimal so breit, als die Punktstreifen, die inneren fein lederartig gerunzelt, die äufseren gekörnt, die Körner vor der Spitze der Flügeldecken in kleine, scharfe Hökerchen vergrösert; Vorderschenkel mit einem kleinen Zähnchen, die Mittel- und Hinterschenkel mit einem grofsen spitzigen Zahne. $1^1/_2$‴. Sehr selten. (Redt.) **cyanopterus.**

7 Schenkel ungezähnt 8
—— wenigstens an den Hinterbeinen deutlich gezähnt 20

8 Flügeldecken ohne Behaarung einfärbig schwarz oder braun 9
—— pechbraun, ihre Spitze so wie die Schienen und Füfse röthlichgelb, der übrige Körper pechschwarz, unten dicht, oben nur sehr fein und sparsam mit weifslichen Schüppchen besetzt; Halsschild viel breiter als lang, nach vorne stark verengt, vor der Spitze eingeschnürt, der Vorderrand aufgebogen und gewöhnlich röthlich gefärbt, die Scheibe dicht und stark punktirt, ohne deutliche Mittelrinne, die Seiten mit einem stumpfen Hökerchen; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig punktirt, die Naht am Grunde dichter weifslich beschuppt. $^3/_4$‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. III. 149. 70 (Rhynchaenus.) **quercetі.**

9 Naht auf den Flügeldecken an der Wurzel mit einer dicht weifs beschuppten Makel, oder der ganzen Länge nach weifs beschuppt 10
Flügeldecken gleichmäfsig behaart, ihre Naht ohne deutliche Makel an der Wurzel und selten nur wenig dichter behaart als der übrige Theil der Flügeldecken 13

10 Flügeldecken nur mit einer runden weifsen Makel am Grunde der Naht . 11
—— mit einem weifsen Streifen über die Naht, der wenigstens die Mitte derselben erreicht 12

11 Schwarz, matt, unten sehr dicht, oben sparsam und etwas scheckig beschuppt, die Fühler, die Schienen und Füfse oder die ganzen Beine rostroth; Halsschild am Grunde in der Mitte mit einer sehr tiefen Grube, vor der Spitze sehr stark eingeschnürt, der Vorderrand sehr stark aufgebogen, die Seiten mit einer kleinen erhabenen Querlinie in der Mitte; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume schwarz und grau gewürfelt, die Naht bis auf die weifse Makel gewöhnlich braun; Schenkel vor der Spitze mit einem kleinen, zahnförmigen Haarbüschel. 2—$2^1/_4$‴. Selten. Germar. Ins. spec. I. 239. 368. **topiarius.**

Schwarz, matt, unten sehr dicht, oben sparsamer und gleichmäfsig behaart, Fühler, Schienen und Füfse rostroth; Halsschild ohne Grube am Grunde, ohne Höker an den Seiten, vorne sehr stark eingeschnürt mit einer dicht weifs beschuppten Mittellinie; Flügeldecken auf den flachen Zwischenräumen der Streifen mit drei mehr oder minder regelmäfsigen Reihen von weifsen Schüppchen, mit einer weifsen Makel am Grunde der Naht, mit einer zweiten Makel in der Mitte des Seitenrandes und gewöhnlich noch mit einer sehr kleinen vor der Spitze. $1^3/_4$—2‴. Sehr selten. H rbst. Käf. VI. 404. 384. taf. 91. fig. 14. (Curculio) Oliv. Entom. 83. p. 135. 90. pl. 29. fig. 441. (eod.) Schoenh. Syn. IV. 477. 3. **macula-alba.**

12 Schwarz, die Unterseite dicht, die Oberseite sparsamer beschuppt, die Spitze der Schienen und die Füfse gelbbraun; Halsschild vor der Spitze sehr stark eingeschnürt, mit stark aufstehendem Vorderrande, die Seiten abgerundet ohne Hökerchen, die Mittellinie und gewöhnlich eine kurze Linie an den Seiten dichter weifs beschuppt; Flügeldecken in den Zwischenräumen der Punktstreifen ziemlich regelmäfsig gereiht beschuppt, die Makel am Grunde der Naht, der zweite, sechste, zehnte und eilfte Zwischenraum viel dichter weifs beschuppt $1^1/_2$‴. Graf von *Ferrari* fing diese schöne Art häufig um Wien auf dem wilden Mohn (Papaver Rhoeas.) Germar. Ins. spec. 231. 357. Schoenh. Cur. IV. 477. 2. **albo-vittatus.**

Schwarz, glanzlos, Fühler an der Wurzel und die Beine rostroth, Unterseite sehr dicht weifs beschuppt, Oberseite graubraun behaart, die Mittellinie des Halsschildes, die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken dicht weifsschuppig, Vorderrand des Halsschildes mäfsig aufgebogen, der Seitenrand ohne Höker. 1‴. Selten. Fabr. S. E. II. 455. 86. (Rhynchaenus) Ahrens & Germar. Fn. 4. 9. (Cryptorhynchus.) **suturalis.**

13 Flügeldecken vor der Spitze in den Zwischenräumen der Punktstreifen mit kleinen spitzigen Hökerchen 14

Zwischenräume der Punktstreifen durchaus gerunzelt, ohne Hökerchen vor der Spitze 17

14 Halsschild fein und sehr dicht punktirt, die Punkte enge an einander gedrängt 15

—— stark und tief punktirt, die Punkte auf der Scheibe nicht gedrängt, durch schmale, glänzend glatte Zwischenräume von einander getrennt. Käfer schwarz, glänzend, die Unterseite nicht sehr dicht, die Oberseite sparsam mit haarförmigen Schüppchen besetzt; Halsschild vor der Mitte verengt und eingeschnürt, mit einer mehr oder minder deutlichen Mittelfurche, und mit einem schwachen Hökerchen beiderseits; Flügeldecken etwas blau oder grünglänzend, mit schwielenartig vorragenden Schulterecken, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gerunzelt, mit einer Reihe von feinen, grauweifsen, haarförmigen Schüppchen. $^1/_2$—$^3/_4$‴. Selten. Marsham. Entom. Brit. 250. 36. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 143. 65 (Rhynchaenus.) **contractus.**

15 Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen wenig breiter als jene, schwach gewölbt. Käfer länglich eiförmig, schwarz, oben beinahe eben so dicht wie auf der Unterseite mit weifslichen Schüppchen, auf den Flügeldecken reihenweise besetzt; Halsschild vor der Spitze stark eingeschnürt, mit stark aufstehendem Vorderrande, mit einer seichten Mittelfurche und mit einem deutlichen Hökerchen beiderseits. $^1/_2$‴. Auf den Blüthen von Cochlearia Drabra um Wien selten. Besser. Schoenh. Curc. IV. 497. 32. **nanus.**

—— punktirt gestreift, die Streifen fein, die Zwischenräume mehr als doppelt so breit, flach, fein gerunzelt 16

16 Schwarz, mit schwachem Metallglanze, unten ziemlich dicht, oben sparsam, mit haarförmigen Schüppchen besetzt; Halsschild vor der Mitte stark verengt und eingeschnürt, mit aufstehendem Vorderrande, mit einer seichten, am Grunde und an der Spitze mehr vertieften, und dichter beschuppten Mittelfurche und mit einer kleinen erhabenen Querlinie beiderseits; Flügeldecken um ein Drittel länger als zusammen breit, mit schwachen Hökerchen vor der Spitze, und feinen, sparsamen, die Grundfarbe wenig verändernden Schüppchen besetzt. 1—1⅕‴. Selten. Payk. Fn. III. 257. 77. (Curculio.) Gyllh. Ins. III. 141. 63 und IV. 577. 63 (Rhynchaenus) Herbst. Käf. VI. 410. 392. taf. 92. 5 (Curculio alauda.) **assimilis.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber rein schwarz, ohne Metallglanz, die Oberseite viel dichter mit haarförmigen Schüppchen bedeckt, so dafs der Käfer grau erscheint, Flügeldecken nur wenig länger als zusammen breit, die Hökerchen vor der Spitze deutlich. Der Rüssel ist lang und dünn und reicht wie bei der vorigen Art über die Mittelhüften hinaus. 1¼‴. Nicht selten. Germar. Ins. spec. 232. 358. Gyllh. Ins. IV. 577. 63—64. (Rhynchaenus.) **syrites.**

17 Halsschild an den Seiten ohne ein Hökerchen 18

—— —— —— —— beiderseits mit einem kleinen, aber deutlich erhabenen, queren Hökerchen. Käfer ganz schwarz, oben dicht grau, die Naht etwas heller behaart, unten graulich weifs beschuppt; Halsschild mit einer schwachen, vorne und hinten etwas tieferen Mittelrinne; vor der Spitze stark eingeschnürt, mit aufstehendem Vorderrande; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, etwas gewölbt, ¾‴. Auf blühenden Kreuzblumen, sehr häufig. Paykull Fn. III. 266. 88. (Curculio) Gyllenh. Ins. III. 145. 67. (Rhynchaenus.) **floralis.**

18 Oberseite weifsgrau behaart, die Flügeldecken sehr fein gestreift, die Zwischenräume der Streifen breit und flach, mit haarförmigen Schüppchen in drei bis vier, mehr oder minder regelmäfsigen Reihen dicht besetzt, so dafs die feinen Streifen hie und da fast verschwinden. Käfer übrigens schwarz; Halsschild vor der Spitze stark eingeschnürt, mit aufstehendem Vorderrande, und mit einer nur am Grunde und an der Spitze angedeuteten Mittelrinne; Unterseite ziemlich dicht weifsgrau beschuppt. 1⅓‴. Sehr selten. Schoenh. Curc. IV. 479 6. **arator.**

Flügeldecken tief gestreift, die Streifen breit, ihre Zwischenräume nur wenig breiter und mit zwei mehr oder minder regelmäfsigen Reihen grauweifser, länglicher Schüppchen besetzt 19

19 Käfer schwarz, Unterseite ziemlich dicht, Kopf und Halsschild feiner und sparsamer beschuppt; Halsschild mit einer nur am Grunde deutlichen Mittelrinne, vor der Spitze stark eingeschnürt, mit hoch aufgebogenem Vorderrande; Flügeldecken mit etwas stumpf vorragenden Schulterecken, und an der Wurzel dichter, weifs beschuppter Naht. ⅔—¾‴. Selten. Schoenh. Cur. IV. 494. 28. **pulvinatus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber mehr länglich, kaum über eine halbe Linie lang, das Halsschild kürzer, vor der Spitze wenig eingeschnürt, der Vorderrand mäfsig aufgebogen, die Mittelrinne der ganzen Länge nach deutlich, die Flügeldecken an den Schultern abgerundet, die Naht an der Basis nicht dichter behaart. Selten. Hellwig. Schoenh. Curc. IV. 497. 31. **Achilleae.**

20 Oberseite des Käfers gleichförmig behaart, die Naht der Flügeldecken am Grunde mit einer deutlichen, weifsen Makel 21

—— —— - - —— verschieden gezeichnet, Flügeldecken entweder scheckig beschuppt, oder mit vielen weifsgrauen Linien und Stricheln, oder mit mehreren scharf begränzten Makeln oder Binden, die Wurzel der Naht fast immer dichter weifsgrau beschuppt oder behaart 23

Flügeldecken entweder gleichförmig behaart oder beschuppt, oder nur mit einigen schwach angedeuteten, bindenartigen Nebelflecken an den Seiten, die Wurzel der Naht nie grauweifs beschuppt 32

21 Halsschild an den Seiten ohne Höker 22
—— —— —— —— mit einer kleinen, queren, scharfkantigen Erhabenheit. Käfer pechschwarz, unten mit runden, oben mit haarförmigen, graubraunen Schuppen dicht besetzt, eine grofse Makel an der Wurzel der Naht, und eine kleine, öfters fehlende an deren Spitze gelblichweifs beschuppt; Halsschild mit stark aufstehendem Vorderrande, vor der Spitze stark eingeschnürt, und mit einem tiefen Grübchen in der Mitte des Hinterrandes; Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume flach, vor der Spitze mit stark vorragenden Hökerchen besetzt; Schenkel deutlich gezähnt. $1\frac{1}{2}'''$. Ziemlich selten.
(Redt.) **biguttatus** [1]).

22 Schwarz, matt, unten dicht weifs beschuppt, oben mit graubraunen, haarförmigen Schüppchen überzogen, eine eiförmige Makel an der Wurzel der Naht und der Seitenrand der Flügeldecken, weifs beschuppt; Halsschild viel breiter als lang, sehr dicht und fein punktirt, in der Mitte des Hinterrandes mit einem tiefen Grübchen, die Seitenränder ohne Höker, der Vorderrand sehr stark aufgebogen; Flügeldecken fein gestreift, mit flachen Zwischenräumen, von denen die äufseren vor der Spitze mit kleinen, spitzigen Hökerchen besetzt sind. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}'''$. Nicht häufig. Payk. Fn. III. 211. 28. (Curculio) Gyllenh. Ins. III. 224. 130. (Rhynchaenus.) **marginatus.**
Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur $1'''$ lang, die Oberseite nur sparsam behaart, daher die schwarze Farbe vorherrschend, die Seiten des Halsschildes mit einem sehr kleinen, stumpfen Hökerchen. Sehr selten. Schoenh. Cur. IV. 538. 92. **punctiger.**

23 Vorderrand des Halsschildes an den Seiten deutlich gekerbt oder gezähnt Flügeldecken nach aufsen und an der Spitze stachelig 24
—— —— —— einfach. Flügeldecken ohne Stacheln 25

24 Schwarz, unten dicht weifs beschuppt, oben fein graubraun beschuppt, der Hinterrand des Halsschildes und drei Längslinien, und viele verworrene Linien und Stricheln auf den Flügeldecken weifsgrau beschuppt. 2—$2\frac{1}{2}'''$. In manchen Jahren um Wien auf Echium vulgare äufserst häufig. Fabr. S. E. II. 482. 207. (Rhynchaenus) Pz. Fn. 17. 12. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 391. 370. taf. 91. fig. 1. (eod.) **Echii.**
Pechschwarz, ungleichmäfsig weifs- und braungrau beschuppt, Fühler, Schienen und Füfse rothbraun; Halsschild mit drei weifslichen Längslinien, und vielen kleinen, stachelartigen Hökerchen an den Seiten, sein Vorderrand an den Seiten stark gezähnt; Flügeldecken mit weifsen und rostfärbigen Schuppen scheckig besetzt, fein gestreift, die Zwischenräume der Streifen tief punktirt, beiderseits fein erhaben gerandet, die äufseren mit erhabenen, schuppenartigen, scharfen Hökerchen besetzt. $2'''$. Sehr selten. Germar. Ins. spec. 238. 367. **radula.**

25 Aufsenrand der Schienen an der Spitze mit einer Reihe starker Stachelborsten und am Ende derselben mit einem Zahne. Halsschild vor der Spitze äufserst schwach eingeschnürt, der Vorderrand nicht aufgebogen. Käfer schwarz, unten mit runden Schuppen dicht besetzt, die Oberseite sparsamer mit kleinen, länglichen Schüppchen bedeckt, die Mittellinie und die Seiten des Halsschildes, die Naht der Flügeldecken, mit Ausnahme einer dunklen Makel in ihrer Mitte, und eine gewöhnlich aus drei Fleckchen zusammengesetzte Makel in der Mitte jeder Flügeldecke dichter beschuppt. $1'''$. Sehr selten. Schoenh. Curc. IV. 574. 146. **pubicollis.**
Schienen an der Spitze etwas erweitert und abgerundet, gewöhnlich auch mit Stachelborsten besetzt, aber nie ober der Spitze zahnförmig erweitert . . 26

---

1) Dem Coeliodes guttula sehr ähnlich und häufig in den Sammlungen mit ihm verwechselt, durch die fehlende Rüsselfurche auf der Mittel- und Hinterbrust und durch die ganz weifsgelbe Makel an der Wurzel der Naht leicht zu erkennen, auch sind bei dieser Art die Hökerchen nicht blofs vor der Spitze der Flügeldecken, sondern ziehen sich beinahe bis zur Mitte des Seitenrandes und sind stärker.

26 Halsschild nach vorne bedeutend verengt, vor der Spitze stark eingeschnürt, der Vorderrand hoch aufgebogen 27
—— vor der Spitze leicht eingeschnürt, mit schwach erhabenem Vorderrande 31

27 Seiten des Halsschildes in der Mitte, mit einem kleinen, stumpfen aber deutlichen Höker 28
—— —— —— ohne Hökerchen 30

28 Unterseite, so wie die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sehr dicht weifs beschuppt, die schwarzen Hökerchen an den Seiten des Halsschildes ganz von der weifsen Beschuppung umschlossen, Flügeldecken weifs beschuppt, der unregelmäfsig zackige Umkreis der Schildchengegend und eine Makel vor der Spitze auf jeder Flügeldecke unbeschuppt, schwarzbraun. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 484. 17 (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 129 222. (eod.) **litura.**
Die weifse Beschuppung der Unterseite reicht auf dem Halsschilde nicht über die Seitenhöker hinauf. Flügeldecken anders gezeichnet 29

29 Unterseite dicht weifs beschuppt, Beine mit Ausnahme der röthlichen Füfse schwarzbraun, die Wurzel der Schenkel und ein breiter Ring vor ihrer Spitze weifs beschuppt; Halsschild an den Seiten mit dichter, vor dem Seitenhöker viel weiter heraufreichender Beschuppung, seine Mittellinie gewöhnlich rostfärbig; Flügeldecken mit schwarzbraunen, haarförmigen Schuppen bedeckt, die Naht am Grunde rostfärbig, ihre Spitze, eine mit dem Seitenrande zusammenhängende Makel in der Mitte desselben, und eine kleine gewöhnlich doppelte oder dreifache Makel nah am Grunde neben der Naht weifs beschuppt. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 484. 216. (Rhynchaenus) Oliv. Ent. V 83. pag. 211. 201. taf. 23. fig. 320.(Curculio). **trimaculatus.**
—— sparsamer grau beschuppt, die Oberseite mit grauen und schwarzbraunen, haarförmigen Schüppchen fleckig bedeckt, drei mehr oder minder deutliche Längslinien auf dem Halsschilde, eine dreilappige Makel in der Schildchengegend, deren äufsere Lappen sich als eine dünne, gebogene Binde zur Mitte des Seitenrandes fortsetzen, so wie die Spitze dichter weifs beschuppt, die Mitte der Naht mit einer länglichen, schwarzbraunen Makel, Beine schwarz, gleichmäfsig beschuppt, die Schienen und Füfse rothbraun. 1—$1^1/_4$‴. Auf blühenden Kreuzblumen sehr häufig. Germar. Spec. 221. 29. Gyllenh. Ins. IV. 596. 136—137. (Rhynchaenus.) **Chrysanthemi.**

30 Unterseite dicht weifs beschuppt, die Füfse rostroth, die Oberseite mit schwarzbraunen und grauen, haarförmigen Schüppchen dicht besetzt, die Seiten des Halsschildes, eine grofse, kreuzförmige Makel an der Wurzel der Naht, die Spitze der Flügeldecken und eine bindenförmig nach innen erweiterte Makel in der Mitte ihres Seitenrandes dicht weifs beschuppt. $1^3/_4$—2‴. Nicht selten. Oliv. Ent. V. 83. p. 210. 200. pl. 23. flg. 319. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 219. 126. (Rhynchaenus trimaculatus) Herbst. Käf. VI. 394. 373. taf. 91. fig. 4. (Curculio cruciger.) **crucifer.**
—— dicht weifs, Oberseite sparsamer grau und schwarzbraun beschuppt, Füfse und Schienen rothbraun, Flügeldecken dunkelbraun, ihre Spitze, eine Makel auf der Naht nahe an der Wurzel, und eine an den Seiten in der Mitte, gewöhnlich aus zwei oder drei Fleckchen zusammengesetzt, weifs beschuppt. 1—$1^1/_5$‴. Um Wien auf trockenen Grasplätzen, auf Cynoglossum, Anchusa & c. sehr gemein. Kirby. Gyllenh. Ins. III. 221. 128. (Rhynchaenus.) **Asperifoliarum.**

31 Schwarz, glanzlos, unten dicht weifslich beschuppt, die Schienen, Füfse und Fühler gelbbraun, die Kolbe der letzteren schwärzlich; Halsschild mit einem deutlichen Hökerchen beiderseits, die Mittellinie und die Seiten weifslich beschuppt; Flügeldecken fein gestreift, mit ebenen, vor der Spitze mit kleinen schwarzen Hökerchen besetzten Zwischenräumen, grau und braun scheckig beschuppt, die vordere Hälfte der Naht, eine schiefe vom Schulterhöker bis zur Mitte der Scheibe reichende Makel, so wie die Spitze jeder Flügeldecke weifs. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Herbst. Käf. VI. 396. 374? Schoenherr. Cur. IV. 532. 83.? **arquatus.**

——, ——, unten dicht grau beschuppt, Füfse und Geifsel der Fühler röthlich gelbbraun, Oberseite mit gelben, grauen und weifsen, haarförmigen Schüppchen scheckig besetzt; Halsschild mit einem undeutlichen Hökerchen beiderseits, und mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als zusammen breit, sehr fein gestreift mit ebenen Zwischenräumen, alle Ränder dichter weifs beschuppt, die weifse Naht in der Mitte durch eine längliche schwarze Makel unterbrochen, in der Schildchengegend breiter weifs beschuppt, $1^1/_8$‴. Sehr selten. Chevrolat. Schoenh. Curc. IV. 533. 85. **Lycopi.**

32 Vorderrand des Halsschildes an den Seiten deutlich gekerbt. Flügeldecken gestreift, in den Streifen schwach punktirt, die Zwischenräume erhaben und mit langen schwarzen und weifsen aufstehenden Borsten und Stacheln besetzt. Käfer übrigens pechschwarz, die Fühler, Flügeldecken und Beine rothbraun. $1^3/_4$‴. Sehr selten. Von Herrn *Ullrich* und Dr. *Krackowitzer* auf der Welserheide gesammelt. Pz. Fn. 84. 9 (Curculio) Schoenh. Cur. IV. 505. 52. **horridus.**

—— —— —— einfach. Flügeldecken höchstens an der Spitze mit vorragenden Hökerchen 33

33 Alle Schenkel vor der Spitze mit einem grofsen dreieckigen, spitzigen Zahne. 34
Schenkel nur mit einem kleinen Zähnchen 36

34 Flügeldecken an den Seiten und vor der Spitze mit deutlichen, vorragenden schwarzen Hökerchen. Käfer pechschwarz, die Fühler und Füfse röthlichgelb, Unterseite, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken so wie die Spitze der letzteren dicht grauweifs beschuppt, Oberseite mit braunen und grauen dünnen Schüppchen bedeckt; Halsschild beiderseits in der Mitte mit einem starken Höker und vor demselben stark gegen die Spitze verengt. $1^3/_4$‴. Ziemlich selten. Forster. Nov spec. Ins. No. 33. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 226. 132. (Rhynchaenus) **pollinarius.**

—— ohne Hökerchen an den Seiten und vor der Spitze, oder sie sind nur sehr undeutlich 35

35 Schwarz, überall dicht grau beschuppt, die Schuppen der Unterseite heller, Fühler und Füfse gelbbraun; Halsschild in der Mitte des Hinterrandes grübchenartig vertieft, vor der Spitze etwas eingeschnürt, an den Seiten undeutlich gehökert; Flügeldecken mit einer schiefen, von der Schulter gegen die Mitte der Scheibe gerichteten weifslich beschuppten Makel. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 485. 221. (Rhynchaenus) Germar. Mag. III. 249. 16. Schoenh. Curc. IV. 507. 55. **Maphani.**

Pechschwarz, die Geifsel der Fühler und die Füfse braun, Unterseite weifsgrau beschuppt, Oberseite mit graugelben, hie und da zu etwas undeutlichen Makeln und Binden zusammengedrängten Schüppchen; Halsschild an den Seiten nicht gehökert; Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume flach, eben. $2-2^1/_4$‴. Nicht sehr selten. Fabr. S. E. II. 482. 206. (Rhynchaenus) Schoenh. Curc. IV 510. 58 **abbreviatus.**

36 Heller oder dunkler braun, unten grauweifs beschuppt, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild ohne Hökerchen an den Seiten, mit drei weifsbeschuppten Längslinien; Flügeldecken gewöhnlich mit schwärzlicher Naht, auf den Zwischenräumen mit aufstehenden, weifslichen Börstchen, vor der Spitze mit einigen kleinen Stacheln. 1‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 485. 223 (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 233. 137. (eod.) **troglodytes.**

Käfer ganz schwarz, unten dicht, oben sparsam und fein grau beschuppt. Flügeldecken vor der Spitze mit kleinen Hökerchen 37

37 Tief schwarz, schwach glänzend, Halsschild stark und tief punktirt, mit einer tiefen Mittelfurche und einem kleinen Hökerchen beiderseits; Flügeldecken tief gestreift, die Zwischenräume eben, stark gerunzelt punktirt. $1\frac{1}{3}'''$. Selten. Gyllenh. Ins. III. 228. 134. & IV. 594. (Rhynchaenus.) **sulcicollis.**

Grauschwarz, Halsschild nur wenig kürzer als am Grunde breit, stark und dicht punktirt, mit einer deutlichen Mittelrinne, und einem kleinen queren Hökerchen beiderseits; Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume gerunzelt. $1—1\frac{1}{4}'''$. Lebt auf Cochlearia Drabra und im Larvenzustande in den Wurzeln dieser Pflanze. Die ausgewachsene Larve geht in die Erde und bildet sich zur Verpuppung einen kleinen Cocon aus Erde. Schoenh. Cur. IV. 547. 105. **Rapae.**

389. Gatt. Scleropterus.

Schoenh. Cur. disp. meth. 290. 167.

(Fühler mit siebengliederiger Geifsel, deren Glieder allmählig an Länge abnehmen. Rüssel lang, rund, gebogen. Augen bei an die Brust angelegten Rüssel vom Vorderrande des Halsschildes bedeckt. Halsschild so lang als breit, in der Mitte etwas erweitert, vor der Spitze eingeschnürt, der Vorderrand an den Seiten ausgebuchtet. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken am Grunde etwas breiter als das Halsschild, in der Mitte stark bauchig gewölbt, an der Spitze fast zusammen abgerundet, den Hinterleib beinahe ganz bedeckend. Vorder- und Mittelbrust zwischen den Hüften mit einer scharf begränzten Furche zur Aufnahme des Rüssels. Beine ziemlich lang, die Vorderschienen an der Spitze stark umgebogen. Die einzige Art lebt unter Moos und Rinde alter Bäume.)

Schwarz, Fühler, Schienen und Füfse rothbraun, Rüssel stark punktirt, mit einer schwach erhabenen Mittellinie; Halsschild mit sehr grofsen, grübchenartigen Punkten, in der Mitte der Länge nach etwas vertieft; Flügeldecken gefurcht, die Zwischenräume mit einer Reihe von spitzigen, nach rückwärts gerichteten Hökerchen. $1\frac{1}{5}'''$. Aeufserst selten. Germar. Ins. spec. p. 279. 416. (Cryptorhynchus.) **serratus.**

390. Gatt. Acalles.

Schoenh. cur. disp. method. pag. 295.

(Der Gattung Scleropterus an Körperform im Allgemeinen gleich und nur durch gerade Vorderschienen und durch die Glieder der Fühlergeifsel verschieden, von denen nur die ersten zwei Glieder länglich, die fünf folgenden aber ganz kurz sind. Die Arten leben unter Moos an den Wurzeln alter Baumstämme, vorzüglich Eichen.)

1 Oberseite des Halsschildes oder der Flügeldecken, aufser der Beschuppung mit langen, aufstehenden Borsten besetzt 2
—— ohne Borsten 3

2 Pechschwarz oder dunkelbraun, die Fühler, die Schienen und Füfse oder die ganzen Beine rothbraun; Halsschild so lang als breit, in der Mitte nur wenig erweitert, an der Spitze verengt, stark punktirt, ohne Mittelrinne, mit graugelben Schuppen gesprenkelt und nur mit wenigen aufstehenden Borsten; Flügeldecken stark bauchig gewölbt, tief punktirt gefurcht, braun und grau beschuppt, mit aufstehenden weifslichen Borsten, welche zwei mehr oder minder deutliche Binden bilden. $\frac{3}{4}—1'''$. An alten Eichenstämmen um Wien, selten. Schoenh. Curc. VIII. 423. 30. **turbatus.**

Dem Vorigen an Gestalt und Gröfse ziemlich gleich, auf dem ganz dicht beschuppten Halsschilde bilden aber bei schiefer Ansicht die aufstehenden schwarzen Borsten am Vorderrande zwei, in der Mitte vier querstehende Höker, auf den Flügeldecken ist der zweite und vierte Zwischenraum viel mehr erhaben als die übrigen und auf der vorderen Hälfte mit schwarzen aufstehenden Borstenbüscheln geziert, wodurch eine dunklere, hinten von weifslichen Borsten begränzte Binde auf der Mitte der Flügeldecken sich bildet; Beine dicht beschuppt, die Schenkel gewöhnlich vor der Spitze mit einem heller beschuppten Ringe. $^1/_5$—1‴. Sehr selten. Schoenh. Curc. VIII. 424. 32. Gyllh. Ins. III. 128. 53. (Rhynchaenus ptinoides.) **misellus.**

3 Die Mittellinie des Halsschildes ist entweder eben, oder etwas vertieft . . 4
—— —— —— —— ist kielförmig erhaben, sein Hinterrand bogenförmig ausgeschnitten, seine Hinterecken stark nach rückwärts vorragend, auf den Flügeldecken die abwechselnden Zwischenräume der Streifen erhabener als die übrigen. Käfer pechschwarz, die Seiten des Halsschildes und die hintere Hälfte der Flügeldecken unregelmäfsig weifsgrau und gelbbraun beschuppt. $1^3/_4$‴. Aeuserst selten. Germar. Ins. spec. I. 276. 411. (Cryptorhynchus) Schoenh. Curc. IV. 343. 18. **denticollis.**

4 Jede Flügeldecke mit einer ziemlich grofsen, weifsgelben Makel etwas hinter der Mitte neben der Naht, der übrige Körper dicht und etwas scheckig braun und schwarz beschuppt, die Schuppen auf der Stirne und an den Seiten des Halsschildes gelbbraun, selten befinden sich an den Seiten des letzteren zwei orangegelb beschuppte Längsstreifen. $1^3/_4$—$2^1/_2$‴. Selten Creutzer. Schoenh. Curc. VIII. 417. 19. **hypocrita.**
—— —— etwas hinter der Mitte auf dem zweiten und vierten Zwischenraume der Streifen mit einer länglichen, hinten gelblichweifs beschuppten Erhabenheit. Käfer pechschwarz; Halsschild so lang als breit, an der Spitze verengt, dicht punktirt, in der Mitte der Länge nach vertieft, zwei Längsstreifen an den Seiten so wie die Spitze der Flügeldecken gelbbraun beschuppt; Flügeldecken länglich eiförmig, tief gefurcht punktirt, die Zwischenräume gehökert. $1^3/_4$—2‴. Selten. Fabr. S. E. II. 447. 48 (Rhynchaenus) Schoenh. Curc. IV. 347. 22. **Camelus.**
Flügeldecken einfärbig beschuppt, oder scheckig und nur mit einem schwachen hellen Fleckchen vor der Mitte 5

5 Eiförmig, pechschwarz, dicht grau beschuppt, Fühler und Rüssel rothbraun, Halsschild mit einer Mittelrinne, Flügeldecken tief gefurcht punktirt, die Zwischenräume gewölbt, der zweite und vierte an der Wurzel der Flügeldecken als länglicher Höker vortretend. $1^1/_3$‴. An Eichenstämmen um Wien, selten. Schoenh. Cur. IV. 350. 25. **abtersus.**
Lang eiformig, pechschwarz, mit braunen und grauen Schuppen scheckig bedeckt, die gelben Schuppen auf dem Kopfe, an den Seiten des Halsschildes und auf den Beinen dichter; Halsschild fast so lang als breit, mit einer glatten Mittellinie; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, der zweite an der Wurzel als länglicher Höker vortretend, jede Flügeldecke etwas vor der Mitte mit einem helleren Flecken. 2‴. Nur einmal gesammelt. Schoenh. Curc. IV. 346. 20. **Aubéi.**

391. Gatt. Mononychus.

Schüppel. Germar. Ins. spec. 241.

(Die Form der einzelnen Körpertheile wie bei Ceutorhynchus, die Furche aber zur Aufnahme des Rüssels ist scharf begränzt und erstreckt sich über die Vorder- und Mittelbrust, der Hinterrand des Halsschildes tritt gegen das versenkte, kaum sichtbare Schildchen in eine dreieckige Spitze vor, die Schienen haben am Aufsenrande oberhalb der Spitze eine zahnartige Erhabenheit, von dieser bis zur Spitze eine regelmäfsige Reihe von Stachelborsten[1]); die Füfse haben nur eine einzige Klaue, die zweite ist verkümmert, sehr klein und nur schwer sichtbar. Die einzige einheimische Art dieser Gattung lebt auf Wasserpflanzen.)

Kurz eiförmig, schwarz, Fühlergeifsel röthlich gelbbraun, Unterseite dicht weifsgrau beschuppt, Oberseite mit haarförmigen gelbgrauen Schüppchen ziemlich dicht besetzt, die Naht am Grunde mit einer weifs beschuppten Makel; Halsschild viel breiter als lang, nach vorne verengt, mit einer breiten Mittelfurche; Flügeldecken punktirt gestreift, die Streifen nicht beschuppt, schwarz, die Zwischenräume eben, fast reihenweise beschuppt. 2‴. Sehr selten Fabr. S. E. II. 450. 62 (Rhynchaenus) Pz. Fn. 17. 5. (Curculio) [1]) Schoenh. Curc IV. 309. 3. **Pseudacori.**

392. Gatt. Coeliodes.

Schoenh. curc. disp. meth. 296. 173.

(Von der Gattung Ceutorhynchus nur durch die Furche zur Aufnahme des Rüssels verschieden, diese ist nämlich überall scharf begränzt, und endiget sich als tiefe Grube auf der Mittel- oder Hinterbrust. Das Schildchen ist entweder nicht sichtbar oder sehr klein. Die Schienen sind entweder einfach wie bei Ceutorhynchus, oder sie haben am Aufsenrande eine Dornenreihe wie bei Mononychus. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen.

1 Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken ohne hökerartige Körner oder Stacheln 2
—— —— —— mit einer regelmäfsigen Reihe kleiner Hökerchen 7
Jede Flügeldecke vor der Spitze mit vielen kleinen, beisammen stehenden kleinen Hökerchen 6

2 Schildchen sehr klein aber deutlich. Flügeldecken roth- oder gelbbraun . . 3
—— kaum sichtbar. Käfer schwarz 5

3 Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume breit und flach . . 4
—— tief punktirt gestreift, die Zwischenräume nur wenig breiter als die Streifen und deutlich gewölbt. Käfer schwarz- oder dunkelbraun, die Beine und Flügeldecken rothbraun, die Naht der letzteren dunkel und am Schildchen so wie die Unterseite des Käfers graulichweifs beschuppt. Schenkel ungezähnt. 1‴. Sehr selten. Payk. Fn. III. 263. 84 (Curculio) Gyllh. Ins. III. 136. 60 (Rhynchaenus). **rubicundus.**

4 Aufsenrand der Schienen vor der Spitze mit einer regelmäfsigen Reihe von Stachelborsten. Schenkel nicht gezähnt. Seiten des Halsschildes abgerundet, ohne Hökerchen. Käfer röthlich- oder gelbbraun, die Seiten des Halsschildes, die Brust und drei mehr oder minder deutliche, wellenförmig gebogene Binden auf den Flügeldecken dichter weifslich beschuppt, Rüssel, Scheibe des Halsschildes und die Brust öfters dunkelbraun. 1—$1\frac{1}{4}$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 455. 84. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 138. 61 (eod.) **Quercus.**

---

[1]) Diese Bildung der Schienen kommt bei den einheimischen Arten der Gattung Ceutorhynchus nur bei Ceut. pubicollis vor.

[2]) Die Abbildung ist nach einem ganz abgeriebenen Exemplar gemacht.

Aufsenrand der Schienen nur mit einigen gröfseren Stacheln ober der Spitze. Schenkel wenigstens an den Hinterbeinen schwach gezähnt. Halsschild beiderseits mit einem sehr kleinen, nur bei schiefer Ansicht deutlichen Hökerchen. Die Färbung ähnlich wie beim Vorigen, die Unterseite aber viel dichter beschuppt, die Flügeldecken mehr gewölbt, die Binde schmal und rein begränzt, die erste vor der Mitte, ihr Bogen nach vorne offen, und an der weifs beschuppten Wurzel der Naht mit der der andern Flügeldecke sich vereinigend, die zweite wenig wellenartig gebogen etwas hinter der Mitte, die dritte vor der Spitze, ihr Bogen nach rückwärts offen. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$″. Selten. Herbst. Käf. VI. 418. 403. taf. 92. fig. 14. (Curculio) Schoenh. Curc. IV. 299. 20. **subrufus.**

5 Kurz eiförmig, schwarz, unten ziemlich dicht, oben sparsamer und fleckig weifsgrau beschuppt, Schienen und Füfse rothbraun; Halsschild viel breiter als lang, stark und dicht punktirt, mit einer seichten, vorne und hinten etwas mehr vertieften Mittelrinne und einem kleinen Hökerchen beiderseits; Flügeldecken punktirt gefurcht, ein gewöhnlich aus mehreren Makeln zusammengesetzter, sehr selten ganz fehlender Flecken vor der Mitte des Seitenrandes, eine Makel am Grunde, eine andere an der Spitze der Naht weifs beschuppt. 1—$1\frac{1}{4}$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 482. 209 (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 225. 131. (cod.) Pz. Fn. 42. 16. (Curculio viduus.) **didymus.**

Nur $\frac{3}{4}$‴ lang, schwarz, die Wurzel der Fühler und die Füfse, selten auch die Schienen röthlich gelbbraun, unten dicht weifsgrau beschuppt; Halsschild mit einem deutlichen Hökerchen beiderseits und mit aufstehendem Vorderrande, seine Mitte und die Seiten weifsgrau beschuppt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Naht mit Ausnahme ihrer nackten Mitte, die Spitze, mehrere Stricheln und eine deutlichere Makel etwas vor der Mitte der Scheibe weifs beschuppt. Herbst. Käf. VI. 408. 389. taf. 92. fig. 2. (Curculio) Schoenh. Cur. IV. 302. 22. **Lamii.**

6 Pechschwarz, oben wenig gewölbt, der Kopf, die Seiten des Halsschildes und die Unterseite dicht grauweifs, das Halsschild und die Flügeldecken graubraun beschuppt; Stirne mit einem länglichen Grübchen; Halsschild am Grunde viel breiter als lang, mit einer tiefen, in der Mitte seichteren Mittelrinne, mit einem scharfkantigen, querstehenden Hökerchen beiderseits, vor der Spitze stark verengt und eingeschnürt, der Vorderrand stark aufgebogen; Flügeldecken sehr fein gestreift, mit stark vorspringender Schulterbeule, mit einer sammtschwarzen, vorne weifsbeschuppten Makel an der Wurzel der Naht und mit einer zweiten, weifsgelben an deren Spitze, welche aber öfters auch fehlt, $1\frac{3}{4}$‴. Fabr. S. E. II. 482. 205. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. IV. 592. 129—130. (cod.) Herbst. käf. VI. 393. 372. taf. 91. 3. (Curculio.) **guttula.**

Dem Vorigen in Gestalt und Färbung gleich, aber nur $1\frac{1}{2}$‴ lang, die Stirne flach, ohne Grube, das Halsschild vorne etwas weniger eingeschnürt und beiderseits mit einem kegelförmigen, spitzigen Hökerchen, auch sind bei reinen Individuen die abwechselnden Zwischenräume deutlicher dunkler gefärbt als bei der vorigen Art. Marsham. Ent. Brit. 280. 124. (Curculio) Schoenh. Curc. IV. 291. 12. **fuliginosus.**

7 Aufsenrand der Schienen vor der Spitze mit einer regelmäfsigen, von einem zahnförmigen Hökerchen begränzten Reihe von Stachelborsten. Käfer schwarz, glänzend, die Unterseite ziemlich dicht, die Oberseite nur sparsam mit haarförmigen weifsgrauen Schüppchen besetzt; Kopf und Rüssel, mit Ausnahme der Spitze dicht punktirt; Halsschild viel breiter als lang, vor der Spitze stark eingeschnürt, der Vorderrand stark aufgebogen, seine Seiten ohne Höker, die Oberfläche kissenartig gewölbt, mit sehr feinen, dichten Punkten, und ohne Spur einer Mittelfurche; Schildchen nicht sichtbar; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit rechtwinkeligen Schultern, hinter diesen bis zur Spitze allmählig verengt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit einer Reihe von kleinen, spitzigen Hökerchen und aufstehenden, feinen Borstchen. $\frac{4}{5}$—1‴. In schattigen Waldungen auf Mercurialis annua, häufig. Oliv. Ent. V. 83. 138. 95. pl. 33. fig. 504. (Curculio) Schoenh. Curc. IV. 304. 23. **exiguus.**

Dem Vorigen in Gestalt, Färbung und Gröfse gleich, das Halsschild ist aber gröber punktirt, nur wenig gewölbt, vor der Spitze nur leicht der Quere nach eingedrückt, und der Vorderrand nicht aufgebogen. Paykull. Fn. III. 256. 76 (Curculio) Gyllh. Ins. III. 140. 62 (Rhynchaenus) Schoenherr. Cur. IV. 303. 24. **Geranii.**

393. Gatt. Camptorhinus.

Schoenh. Curc. Disp. meth. pag. 283.

(Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, ihre ersten zwei Glieder länglich, die folgenden kurz. Rüssel dünn, rund, wenig gebogen. Augen an den Seiten des Kopfes. Halsschild beinahe länger als breit, an den Seiten etwas erweitert, an der Spitze merklich verengt. Schildchen deutlich, eirund, etwas vorragend. Flügeldecken breiter als das Halsschild, fast mehr als doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig, den Hinterleib vollkommen bedeckend. Vorderbrust mit einer sehr tiefen, scharfrandigen Rüsselfurche, welche hinter den Vorderhüften scharf begränzt ist, ohne die Mittelbrust zu erreichen. Schenkel gezähnt, die der Hinterbeine beinahe über die Flügeldeckenspitze hinausreichend. Schienen an der Spitze mit einem starken Hornhaken. Die einzige einheimische Art lebt unter Eichenrinde.)

Pechschwarz, oder schwarzbraun, braun und schwarz, die Unterseite und die Schulterecken der Flügeldecken hell beschuppt, Flügeldecken tief und grob punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume auf den Flügeldecken stark erhaben, eine grofse gemeinschaftliche Makel hinter der Mitte vorne weifs, hinten braungelb beschuppt; Fühler und Rüssel rostroth. $2^3/_4'''$. Dieser schöne Käfer wurde von Herrn Grafen von *Ferrari* am Leitha-Gebirge gesammelt. Fabr. S. E. II. 468. 146 (Rhynchaenus) Ahrens & Germar. Fn. Eur. VII. 10. **statua.**

394. Gatt. Cryptorhynchus.

Illiger. Mag. VI, 330.

(Der Gattung Camptorhinus sehr ähnlich, der Rüssel ist aber mehr gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, die Flügeldecken sind kaum doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze stark verengt, die Rüsselfurche endiget sich erst auf der Mittelbrust, und diese ist nach vorne in eine eiförmige scharfrandige Scheibe vergröfsert, die Hinterschenkel reichen nicht bis zur Hinterleibsspitze. Die einzige einheimische Art lebt auf Erlen, und ist den jungen Stämmen schädlich.)

Schwarz oder pechbraun, die Seiten des Halsschildes, die Vorderbrust so wie der hintere, dritte Theil der Flügeldecken dicht weifs beschuppt, Halsschild und Flügeldecken mit Büscheln von aufstehenden, schwarzen Schuppen; Schenkel in der Mitte dicht weifs beschuppt. $3^1/_2$—$4'''$. Linné Ins. suec. no. 591 (Curculio) Gyllh. Ins. III. 169. 88. (Rhynchaenus.) Pz. Fn. 42. 15. (Curculio.) **Lapathi.**

f) Fühler gekniet, vor der Mitte des runden, walzenförmig gebogenen Rüssels eingefügt, eilfgliederig. Hüften der Vorderbeine von einander entfernt. Vorderbrust ohne Rüsselfurche, ihr Vorderrand nicht ausgeschnitten, der Rüssel daher an die Brust nicht anlegbar.

395. Gatt. Baridius.

Schoenh. Cur Disp. meth. p. 274. no. 152.
Baris. Germar. Ins. spec. I. 197.

(Fühler mit siebengliederiger Geifsel, deren erstes Glied länglich ist. Augen an den Seiten des Kopfes. Halsschild so lang oder länger als am Grunde breit, an der Spitze verengt, der Hinterrand zweimal gebuchtet. Schildchen klein, rund, aber deutlich. Flügeldecken länglich, ziemlich walzenförmig, so breit oder nur wenig breiter als das Halsschild, den Hinterleib entweder vollkommen oder bis zur äufsersten Spitze bedeckend. Spitze der Schienen mit einem kleinen Hornhaken. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen.)

1 Unterseite des Käfers mit graulichweifsen Schuppen dicht besetzt 2
—— nicht beschuppt oder nur mit äufserst kleinen Börstchen in den Punkten. 3

2 Lang, fast walzenförmig, schwarz, mäfsig glänzend, Oberseite mit sehr feinen, zerstreuten, weifslichen Härchen, die Mittel- und Hinterbrust, so wie der Hinterleib dicht weifs beschuppt; Halsschild dicht und tief punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken tief gestreift, die Streifen kaum punktirt, die Zwischenräume mit einer sehr feinen, schwachen Punktreihe, und nebstbei bei starker Vergröfserung äufserst fein und dicht punktirt. $1^3/_4$—2‴. Auf nassen Wiesen, häufig. Linné. Fn suec. n°. 594. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 79. 14. (Rhynchaenus) Oliv. Entom. V. 83. p. 148. n°. 110. pl. 27. fig. 404. (Rhynch. Atriplicis.) **T-album.**

Schwarz oder pechbraun, wenig glänzend, die Unterseite, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken mit weifsen und braungelben Schuppen scheckig besetzt; Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, punktirt und gestreift; Halsschild sehr dicht punktirt ohne glatte Mittellinie; Flügeldecken fein gestreift. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Auf Wasserpflanzen, sehr selten. Germar. Ins. spec. nov. 202. 325. (Baris.) **scolopaceus.**

3 Flügeldecken so wie der ganze Käfer schwarz 4
—— blau oder grün 5

4 Halsschild mit tiefen, runden, grofsen Punkten dicht besetzt; Flügeldecken tief gestreift, die Streifen mit scharfen Rändern, am Grunde kaum punktirt, die Zwischenräume eben mit einer feinen Punktreihe. $1^3/_4$‴. Häufig auf Artemisia vulgaris. Fabr. S. E. II. 456. 92. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 81. 15. (eod.) Pz. Fn. 18. 10. (Curculio). **Artemisiae.**

—— sehr fein, seicht und zerstreut punktirt; Flügeldecken sehr fein und seicht gestreift, mit kleinen weit von einander abstehenden Punkten in den Streifen, ihre Zwischenräume flach, breit, mit einer sehr feinen Punktreihe. 2‴. Selten. Germar. Ins. spec. 199. 321. (Baris) Herbst. Käf. VI. 160. 117. taf. 70. fig. 13. (Curculio nitens.) Schoenh. Curc. III. 695. 61. **picinus.**

5 Halsschild zerstreut punktirt, in der Mitte beinahe glatt, die Zwischenräume der Punkte viel gröfser als die Punkte 6
—— dicht punktirt, eine schmale Mittellinie beinahe glatt, die Zwischenräume der Punkte schmäler als die Punkte 8

6 Oberseite des Käfers grün; Flügeldecken einfach gestreift, die Zwischenräume der Streifen ohne Punkte. $1^1/_3$—$1^1/_4$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 446. no. 39. (Rhynchaenus.) Schoenh. Curc. III. 709. 79. **chloris.**
—— —— —— blau oder grünlichblau; Zwischenräume der kaum punktirten Streifen mit einer, wenn auch schwachen Punktreihe 7

7 Lang gestreckt, dunkelblau, der Kopf und die Beine schwarz; Halsschild so breit als lang, an der Spitze verengt; Flügeldecken an der Wurzel am breitesten, fein, aber tief gestreift. $1^3/_4$—$1^4/_5$‴. Nicht selten. Scopoli. Entom. carn. pag. 29. no. 87. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 100 90. (Curculio) Schoenh. Curc. III. 709. 80. **coerulescens.**
Lang eiförmig, oben blau, unten so wie der Kopf und die Beine schwarz; Halsschild etwas länger als breit, an der Spitze verengt; Flügeldecken hinter den Schultern etwas erweitert, lang eiförmig, fein und tief gestreift, die Streifen auf dem Grunde kaum punktirt. $1^1/_3$‴. In Gemüsegärten nicht selten [1]). Müller. Germar. Ins. sp. 200. 322. (Baris) Schoenh. Cur. III. 710. 82. **Lepidii.**

8 Schwarz, Halsschild und Flügeldecken blau oder blaugrün, Flügeldecken mit stark vorragenden Schulterwinkeln, fein, aber tief punktirt gestreift, die Zwischenräume mit einer sehr feinen und undeutlichen Punktreihe. $1^1/_3$‴. Selten. Müller. Germar. Ins. spec. I. 201. no. 323. (Baris). **chlorizans.**
Schwarz, Halsschild und Flügeldecken blau, letztere mit schwach vorragenden Schulterecken; in der Mitte eben so breit als an der Wurzel, tief gestreift, die Ränder der Streifen scharf, die Zwischenräume mit einer sehr regelmäfsigen, selbst bei schwacher Vergröfserung deutlichen Punktreihe. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Müller. Germar. Ins. spec. 202. 324. **Abrotani.**

g) Fühler gekniet, mit sechs- bis siebengliederiger Geifsel, eilf- bis zwölfgliederig, in oder vor der Mitte des Rüssels eingefügt, dieser mehr oder weniger walzenförmig, und gebogen. Hüften der Vorderbeine an einander stehend. (Gatt. 396—428).

396. Gatt. Bagous.

Schoenherr. Cur. disp. meth. p. 289. 158.

(Fühler mit siebengliederiger Geifsel, die ersten zwei Glieder länglich. Augen an den Seiten des Kopfes. Halsschild viereckig, so lang als breit, walzenförmig abgerundet, vor der Spitze leicht eingeschnürt, der Vorderrand an den Seiten gegen die Augen lappenförmig erweitert. Schildchen sehr klein. Flügeldecken breiter als das Halsschild, selten mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, hinten zugespitzt, den Hinterleib ganz bedeckend. Schenkel ungezähnt, gegen die Spitze keulenförmig verdickt. Schienen an der Spitze gebogen, mit einem Hornhaken. Fufsglieder schmal, das dritte öfters herzförmig oder zweilappig. Vorderbrust vor den Hüften rinnenartig vertieft, ihr Vorderrand zur Aufnahme des Rüssels ausgeschnitten. Die Arten leben auf Wasserpflanzen [2]).

1 Drittes Fufsglied so schmal als wie das zweite 2
—— —— herzförmig oder zweilappig viel breiter als das zweite . . . 4

---

[1]) Dieser Käfer lebt um Wien im Larven- und Puppenzustande in den Stängeln des Blumenkohls und verursacht häufig das Absterben desselben.

[2]) Die Arten dieser Gattung sind sämmtlich mit verschiedenen grauen Schuppen bedeckt, allein der ihnen gewöhnlich anklebende Schlamm oder Sand läfst ihre Zeichnung oft schwer erkennen.

2 Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken gleichmäfsig erhaben . . . 3
Die abwechselnden Zwischenräume sind erhabener als die übrigen. Käfer langgestreckt, schmal, schwarz, dicht weifsgrau beschuppt, die Geifsel der Fühler, Schienen und Füfse braun; Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten ziemlich gerade, an der Spitze verengt; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und doppelt so lang als zusammen breit, der erste und dritte Zwischenraum der Streifen mit einigen dunkleren Makeln, der fünfte hinter der Mitte in eine kleine Schwiele endigend. $1^1/_4$‴. Am Ufer der Donau, im Prater, äufserst selten. Herbst. Käf. VI. 246. 210. taf. 77. fig. 14. (Curculio) Schoenh. Curc. III. 546 16. **tempestivus.**

3 Schwarz, mit grauen Schuppen scheckig besetzt, der Kopf, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken dichter und heller beschuppt, die letzteren auf dem dritten Zwischenraume etwas hinter der Mitte mit einem weifsen Punkte, die Unterseite der Fühler, Schienen und Füfse rostbraun; Halsschild kürzer als breit, vorne eingeschnürt, der Hinterrand gerade, Scheibe dicht körnig punktirt, ohne vertiefte Mittellinie; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit stumpf vorragenden Schulterecken, und mit einer deutlichen Schwiele vor der Spitze auf dem fünften Zwischenraume. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Herbst. Käf. VI. 256. 223. taf. 78. fig. 12. (Curculio) Gyllh. Ins. IV. 567. 20—21. (Rhynchaenus). **frit.**

——, Fühler mit Ausnahme der Kolbe, Schienen und Füfse rostbraun, überall mit glänzenden bräunlich weifsgrauen, runden Schüppchen dicht und gleichmäfsig bedeckt; Halsschild so lang als breit, an der Spitze etwas verengt und äufserst schwach eingeschnürt, die Seitenränder fast gerade, der Hinterrand gebogen, die Scheibe mit einer sehr feinen aber deutlich vertieften Mittellinie; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit abgerundeten Schulterecken, doppelt so lang als zusammen breit, hinter der Mitte allmählig gegen die Spitze verengt, fein gestreift, die Zwischenräume der Streifen flach, der fünfte vor der Spitze nicht schwielenartig erhöht. $1^1/_3$—$1^3/_4$‴. Auf Sumpfwiesen in der Umgebung von Laxenburg, Moosbrunn und am Neusiedlersee, nicht selten. (Redt.) **halophilus.**

4 Schwarz, grau und braun beschuppt, die Mittellinie und die Seiten des Halsschildes so wie die Unterseite heller beschuppt, Fühler und Beine braun; Halsschild kaum so lang als breit, seine Seiten gerade, die Scheibe mit einer sehr schwach vertieften Mittelrinne; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fein gestreift, die abwechselnden Zwischenräume der Streifen und die Naht merklich erhabener als die übrigen, der fünfte vor der Spitze, als grofse, stumpfe Schwiele vorragend. $1^3/_4$‴. Selten. Gyllh. Ins. III. 85. 19. (Rhynchaenus). **lutosus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur $1^1/_4$‴ lang, die Beschuppung ist etwas heller, die Flügeldecken haben auf dem dritten Zwischenraume eine weifsliche Makel hinter der Mitte, und der fünfte Zwischenraum endiget sich vor der Spitze nur in eine sehr kleine Schwiele. Gyllh. Ins. III. 86. 20. (Rhynchaenus). **lutulentus.**

397. Gatt. Lyprus.

Schoenh. Cur. disp. meth. 288. 167.

(Von der Gattung Bagous durch blofs sechsgliederige Fühlergeifsel, und durch den schmalen, langgestreckten, walzenförmigen Körper verschieden. Die Schienen sind an der Spitze gebogen, mit einem grofsen Hornhaken. Die Füfse sind dünn, die ersten drei Glieder gleich, schmal, und zusammen nur wenig länger als das Klauenglied. Die einzige Art lebt auf Wasserpflanzen.)

Schwarz, dicht grau behaart, die Geifsel der Fühler, die Schienen und Füfse rothbraun; Halsschild fast länger als breit, die Seiten und der Hinterrand gerade; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, aber beinahe dreimal so lang, fein gestreift, vor der Spitze stark zusammengedrückt, an den Seiten dichter und heller beschuppt. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Ziemlich selten. Paykull. Fn. III. 241. 60. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 78. 13. (Rhynchaenus) **cylindrus.**

398. Gatt. Myorhinus.

Schoenh. Cur. disp. meth. 213. 119

(Fühler mit siebengliederiger Geifsel, die einzelnen Glieder länglich allmählig an Länge abnehmend. Rüssel wenig gebogen, oben in eine scharfe Kante zusammengedrückt, welche sich als feine, erhabene Linie zwischen den, an der Vorderseite des Kopfes enge an einander stehenden Augen bis zur Stirne fortsetzt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorne etwas verengt. Schildchen äufserst klein. Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderbrust sehr kurz, ihre ganze Länge von den grofsen, kugeligen Vorderhüften eingenommen. Schenkel gezähnt. Drittes Fufsglied sehr grofs, zweilappig.)

Eiförmig, pechschwarz, die Fühler und Füfse braun, fein behaart, Halsschild und Flügeldecken mit haarförmigen, grauen und weifslichen, selten auch grünen, glänzenden Schüppchen bedeckt, welche auf dem Halsschilde beiderseits und auf jeder Flügeldecke zwei hellere Längsstreifen bilden; Flügeldecken deutlich punktirt gestreift, mit flachen Zwischenräumen. $1^3/_4$‴. Aeufserst selten, um Wien. Fabr. S. E. II. 544. 225. (Curculio) Oliv. Ent. V. 83. pag. 423. 523. pl. 23. fig. 322. (eod.) Schoenh. Cur. III. 531. 2. **albo-lineatus.**

399. Gatt. Trachodes.

Schüppel. Germar. Ins. spec. 325.

(Fühler hinter der Mitte des Rüssels gegen die Wurzel desselben eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, die ersten zwei Glieder länglich. Rüssel länger als Kopf und Halsschild, rund, gebogen. Augen an den Seiten des Kopfes. Halsschild so lang als breit, an den Seiten fast gerade. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken, Vorderbrust und Beine ähnlich wie bei Myorhinus. Körper ungeflügelt, mit grofsen, aufstehenden Schuppen. Die einzige einheimische Art lebt auf Birkenrinde.)

Pechbraun, der Rüssel, die Fühler und Beine heller, die Unterseite, die Seiten des Halsschildes und einige bindenartige Flecken auf den Flügeldecken gelblichweifs oder grau beschuppt, die aufstehenden Schuppen auf dunklen Stellen dunkel auf lichten weifs; Flügeldecken tief gestreift, die abwechselnden Zwischenräume scheinbar erhabener, die Naht verwachsen. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Linné. Fn. Suec. n°. 619 (Curculio) Gyllh. Ins. III. 200. 112. (Rhynchaenus squamifer) Schoenh. Cur. III. 514. 3. **hispidus.**

400. Gatt. Styphlus.

Schoenh. Cur. disp. meth. 258. 151.
Orthochaetes. Müller. Germar. Ins. spec 302.

(Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit sechsgliederiger Geifsel, deren erstes Glied lang, an der Spitze keulenförmig verdickt, die folgenden kurz. Rüssel so lang als das Halsschild, gebogen. Augen klein, an den Seiten des Kopfes. Halsschild viereckig, kaum so lang als breit. Flügeldecken lang eiförmig, viel breiter als das Halsschild, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderbrust kurz, ohne Furche. Schenkel ungezähnt. Schienen an der Spitze ohne Hornhaken. Drittes Fufsglied zweilappig. Die einzige einheimische Art lebt auf Clematis vitalba.)

Röthlichbraun, Kopf und Halsschild mit niederliegenden, grauen, zottigen Haaren, Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume erhabener und mit einer Reihe von weifsgelben, aufstehenden Börstchen besetzt. $1^1/_4$‴. Selten. Germar. Ins. spec. 304. 443. (Orthochaetes). **setiger.**

401. Gatt. Orchestes.

Illiger. Mag. III. 105. 176.

(Fühler hinter der Mitte des Rüssels, näher den Augen als der Spitze desselben eingefügt, mit sechsgliederiger Geifsel, die ersteren Glieder länglich. Rüssel dünn, rund, mäfsig gebogen. Augen grofs vorragend, einander stark genähert, und nur durch eine schmale Hornleiste von einander getrennt. Halsschild gewöhnlich breiter als lang, vorne verengt, an den Seiten schwach gerundet erweitert. Schildchen klein aber deutlich. Flügeldecken länglich eiförmig, fast doppelt so breit als das Halsschild, den Hinterleib entweder ganz bedeckend, oder die Afterdecke frei lassend. Vorderbrust sehr kurz, wenig nur vor den Vorderhüften vorragend. Hinterbeine zum Springen geeignet, mit stark verdickten, häufig mit einer Reihe von Zähnchen bewaffneten Schenkeln. Fufsklauen am Grunde mit einer grofsen zahnförmigen Erweiterung. Körper geflügelt. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

1 Halsschild und Flügeldecken roth- oder gelbbraun oder roth, letztere häufig mit dunkler Zeichnung 2
Oberseite des Käfers ganz schwarz oder nur die Flügeldecken braun, durchaus gleichmäfsig sparsamer oder dichter grau behaart, selten mit einigen nackteren Flecken 6
—— —— —— ganz schwarz, und entweder ganz dicht scheckig behaart, oder mit bindenartigen Zeichnungen 10

2 Flügeldecken mit einer dunklen Makel oder Binde auf der Mitte des Rückens. 3
—— einfärbig 4

3 Hinterschenkel an der Unterseite vor der Spitze mit einer Reihe von Sägezähnchen. Käfer schwarz, grau behaart, die Fühler, Füfse, der After, das Halsschild und die Flügeldecken roth, letztere mit einer kleinen runden, schwarzen Makel an der Wurzel in der Mitte, und mit einer grofsen, gemeinschaftlichen schwarzen Makel etwas hinter der Mitte. $1^1/_3$‴. Auf Erlen-Gesträuch, selten. Linné. S. N. II. 611. 42 (Curculio) Gyllh. Ins. III. 238. 140. (Rhynchaenus) Herbst. Käf. VI. 425. 411. taf. 93. fig. 7. (Curculio) **Alni.**

—— ungezähnt. Röthlich gelbbraun, fein grau behaart, die Augen, die Brust und der Hinterleib so wie ein Ring vor der Spitze der Hinterschenkel schwarz, ein kleiner Punkt an der Schulterecke jeder Flügeldecken so wie eine breite, gezähnte Binde auf deren Mitte schwarzbraun oder schwarz. $1^1/_4$‴. Auf den Blättern von Lonicera Xylosteum, selten. Fabr. S. E. II. 495. 267 (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. IV. 599. 144—145. (cod.) Herbst. Käf. VI 427. 413. taf. 93. fig. 9. (Curculio.) **Loniceae.**

4 Oberseite des Käfers röthlich gelbbraun, dicht grau behaart 5
Käfer roth, glänzend, fein und nicht dicht grau behaart, die Augen, die Hinterbrust und der Bauch mit Ausnahme der Spitze schwarz; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Punkte der Streifen grofs und tief; Unterseite der Hinterschenkel auf der vorderen Hälfte sehr fein gesägt. 1—1 1/5‴. Nicht selten. Germar. Mag. IV. 329. 4. (Salius.) Schoenh. Syn. III. 491. 4. (Orchestes haematicus.) **haematitius.**

5 Hinterschenkel sägeartig gezähnt. Käfer ganz röthlich gelbbraun und nur die Augen und Brust schwarz; Flügeldecken bei reinen Exemplaren am Grunde mit einer grofsen, nach rückwärts zugespitzten, dichter behaarten Makel. 1 1/2—1 3/4‴. Auf Eichen selten. Linné. Fn. suec. no. 596. (Curculio) Fabr. S. E. II. 494. 265 (Rhynchaenus viminalis) Gyllh. Ins. III. 237. 139. (eod.) **Quercus.**

—— nur mit einem deutlichen Zahne und einigen kleinen undeutlichen Zähnchen. Käfer etwas dunkler als der Vorige gefärbt und an der Unterseite, bis auf die Vorderbrust ganz schwarz, Schildchen dicht weifs behaart. 1 1/3—1 1/2‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 495. 268. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 240. 141. (eod.) Oliv. Ent. V. 83. pag. 98. no. 36. taf. 32. fig. 481. **scutellaris.**

6 Fühler und Beine ganz röthlichgelb, die Hinterschenkel auf der vorderen Hälfte schwarz, an der Unterseite nicht gezähnt. Käfer länglich eiförmig, schwarz, fein grau behaart, das Schildchen weifs; Flügeldecken tief punktirt gestreift. 1‴. Auf Weiden, sehr häufig. Fabr. S. E. II. 495 272. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 249. 149. (eod.) Pz. Fn. 18. 17. (Curculio.) **Populi.**

Beine schwarz und höchstens die Füfse röthlichbraun 7

7 Flügeldecken gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, Oberseite des Käfers dicht behaart 8
—— mit deutlichen, grofsen Punkten in den Streifen. Oberseite des Käfers nicht sehr dicht grauhaarig 9

8 Hinterschenkel mit einem Zahne. Schwarz, fein grau behaart, das Schildchen und die Seiten der Brust weifs behaart, die Geifsel der Fühler und die Füfse, selten auch die Flügeldecken röthlichbraun, letztere bei reinen Individuen mit drei schwächer behaarten, daher dunkleren Makeln, eine nahe an der Wurzel jeder Flügeldecke in der Mitte, die dritte gemeinschaftlich in der Mitte der Naht. 1 1/3‴. Selten. Schoenh. Curc. III. 495. 13. Gyllh. Ins. III. 242. no. 143. (Rhynchaenus pilosus) **pubescens.**

Alle Schenkel an der Unterseite vor der Spitze mit einem kleinen Zähnchen. Käfer schwarz, sehr fein und gleichmäfsig grau behaart, die ganzen Fühler und die Füfse hell gelbbraun. 1 1/4‴. Auf jungen Buchen, an feuchten, schattigen Plätzen, häufig. Linné. S. N. I. II. pag. 611. no. 44. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 243. 144. (Rhynchaenus) Oliv. Ent V. 83. p. 103. 43. pl. 32. fig. 488. (Orchestes calcar.) **Fagi.**

9 Schwarz, dicht weifsgrau behaart, die Fühler und Füfse röthlichbraun, Unterseite der Hinterschenkel in Form eines stumpfen Zahnes winkelig erweitert. 4/5—1‴. Häufig auf Weiden. Germar. Mag. IV. 331. n. 9. (Salius) Schoenh. Curc. IV. 497. 16. **pratensis.**

——, unten mit weifsgrauen, oben mit gelblichgrauen, dicken, fast schuppenartigen Haaren ganz dicht bedeckt, Fühler gelb, Füfse röthlichbraun, Hinterschenkel an der Unterseite fein gezähnelt, Augen durch einen Zwischenraum getrennt, der beinahe so breit als der Rüssel ist. 4/5‴. Sehr selten. Dejean. cat. ed. III. p. 264. (Ramphus) Schoenh. Cur, III. 497. 17. **tomentosus.**

10 Hinterschenkel auf der Unterseite gesägt-gezähnt. Schwarz, mit weifslichen grauen und röthlichen Haaren dicht scheckig besetzt, Fühler und Füfse gelb. $1^1/_2$‴. Auf Eichen, selten. Fabr. S. E. II. 494. 266. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 241. 142. (eod.) Oliv. Ent. V. 83 p. 101. 41. pl. 32. fig. 486. **Ilicis.**

—— ungezähnt 11

11 Schwarz, Fühler, Schienen und Füfse röthlichgelb, das ganze Halsschild eine grofse, gemeinschaftliche, fast herzförmige Makel an der Wurzel der Flügeldecken, so wie eine Querbinde vor ihrer Mitte weifs oder gelb behaart. $1^1/_3$‴. Auf Weiden, nicht selten. Creutzer. entom. Vers. 125. 17. taf. III. fig. 29. **signifer.**

——, Fühler und Füfse röthlichgelb, Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Naht an der Wurzel und zwei quer über die Mitte des Rückens ziehende, aus kleinen Flecken zusammengesetzte Binden grauweifs behaart. $1^1/_3$‴. Ziemlich selten. Herbst. Käf. VI. 424. 410. taf. 93. fig. 6. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 247. no. 147. (Rhynchaenus bifasciatus.) **Rusci.**

402. Gatt. Tachyerges.

Schoenh. curc. disp. meth. p. 256.

(Von der Gattung Orchestes nur durch siebengliederige Geifsel der Fühler verschieden. Schenkel bei allen Arten ungezähnt. Sie leben ebenfalls auf Gesträuchen, vorzüglich Weiden.)

1 Fühler roth, Flügeldecken mit lichten Zeichnungen 2

—— und Beine so wie der übrige Körper ganz schwarz, fein und gleichmäfsig grau, das Schildchen und die Brust dichter weifs behaart, Flügeldecken tief punktirt gestreift. $1^1/_3$‴. Häufig. Germar. Mag. IV. 334. 19. (Salius) Gyllh. Ins. suec. III. 248. 148. (Rhynchaenus Jota.) **stigma.**

2 Käfer ganz schwarz und nur die Fühler mit Ausnahme der Kolbe rostroth, Flügeldecken punktirt gestreift, mit zwei weifs behaarten, gebogenen Binden, von denen die vordere sich an der Naht in eine gelb behaarte Makel erweitert. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Auf Weiden sehr häufig. Linné. Fn. suec. no. 610. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 245. 147. (Rhynchaenus) Schoenh. Cur. VII. II. 379. 28. **Salicis.**

Gröfser als der Vorige, $1^1/_2$‴ lang und aufser den Fühlern auch die Füfse rostroth, selten auch die Schienen der Vorderbeine, die Zeichnung auf den Flügeldecken ist wie bei O. Salicis, die hintere Binde gewöhnlich aber schmäler. Germar. Mag. IV. 333. 14 (Salius) Schoenh. Curc. IV. 503. 27. **rufitarsis.**

403. Gatt. Anoplus.

Schüppel. Schoenh. Curc. disp. meth. 244. 141.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, deren erstes Glied das längste ist. Rüssel dick, rund, länger als das Halsschild. Augen an den Seiten des Kopfes. Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt. Schildchen deutlich, rund. Flügeldecken eiförmig, viel breiter als das Halsschild, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderbrust sehr kurz. Schienen an der Spitze mit einem Hornhaken. Füfse scheinbar dreigliederig, das Klauenglied erst bei starker Vergröfserung in der Aushöhlung des zweilappigen dritten Gliedes in Form zweier hervorragender Borsten sichtbar.)

Eiförmig, schwarz, glänzend, mit weifslichen kurzen Härchen spärlich besetzt, das Schildchen und die Brust dichter grauweifs behaart, Schaft der Fühler gelbbraun; Halsschild stark und dicht punktirt, mit feiner, etwas erhabener Mittellinie; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig punktirt. 1‴. Die einzige Art dieser Gattung lebt häufig in Gesellschaft des Orchestes scutellaris auf Erlenstauden, wo er die noch zarten Blätterknospen an der Unterseite des Blattstieles ansticht. Naezen. Acta. Holm. 1794. IV. 270. 5 (Curculio) Gyllh. Ins. III. 252. 152. (Rhynchaenus.)
plantaris.

404. Gatt. Phytobius.

Schmidt. Schoenh. Curc. III. pag. 460. Stirps. II.
Pachyrhinus. Kirby. Steph. Brit. Ent. IV. p. 50.

(Der Gattung Rhinoncus (Seite 378) äufserst ähnlich, die Hüften der Vorderbeine stehen aber enge an einander, die Vorderbrust ist vor denselben sehr kurz und nie gefurcht, die Fühler sind vor der Mitte des Rüssels eingefügt, haben eine nur sechsgliederige Geifsel, und eine deutlich geringelte Keule. Die Beine sind lang, die ersten drei Fufsglieder kaum länger als breit, das dritte Glied stark zweilappig, das Klauenglied nicht besonders stark und verlängert. Die Arten leben am Ufer von Flüssen und stehendem Wasser im Sande, einige hüpfen bei Verfolgung einige Zoll weit.)

1 Vorderrand des Halsschildes in der Mitte mit einem kleinen Ausschnitte . . 2
—— —— —— nicht ausgeschnitten. Schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Unterseite dicht weifslich beschuppt, der Schaft der Fühler, die Schienen und Füfse röthlichgelb; Halsschild mit einer schwachen Mittelrinne und mit einem undeutlichen Hökerchen beidereits; Flügeldecken tief gestreift, die Streifen im Grunde etwas undeutlich punktirt, an den Seiten und gegen die Spitze mit zerstreuten weifsgrau beschuppten Makeln. 1‴. Sehr selten. Herbst. Käf. VI. 411. 393. taf. 92. fig. 6. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 156. 77 (Rhynchaenus.) **Commari.**

2 Schwarz, unten und an den Seiten dicht, oben sparsam weifsgrau beschuppt, Schienen hellbraun; Halsschild beiderseits vor dem Grunde mit einem spitzigen Hökerchen; Flügeldecken tief gestreift, die erhabenen Zwischenräume der Streifen mit einer Reihe kleiner Hökerchen besetzt, die Naht mit einer weifslichen, länglichen Makel vor der Wurzel und mit einer zweiten, häufig aber undeutlichen hinter der Mitte. 1—$1^1/_5$‴. Im Sande am Ufer der Donau im Prater, nicht selten. Schoenh. Curc. III. 460. 4. **granatus.**
——, Fühler und Beine rothbraun, Oberseite sparsam, eine Makel an der Wurzel der Naht und die Unterseite dicht grauweifs beschuppt; Halsschild tief und stark punktirt, mit einem tiefen Einschnitte in der Mitte des Vorderrandes und mit einem spitzigen Höker beiderseits vor dem Grunde; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Punkte in den Streifen nicht sehr deutlich. $^4/_5$‴. Im Sande am Ufer der Donau selten. Gyllh. Ins. III. 154. 75. (Rhynchaenus) Schoenh. Curc. III. 462. 10. **quadricornis.**

405. Gatt. Litodactylus. Redt.

Phytobius Schoenh. Curc. III. 459. Stirps. I.

(Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, mit sechsgliederiger Geifsel, deren Glieder allmählig an Länge abnehmen, und mit einer langlich ovalen, weder gegliederten noch geringelten Keule. Augen stark vorragend. Halsschild, Flügeldecken, Vorderbrust und Beine wie bei Phytobius, ersteres an der Stelle des nicht sichtbaren Schildchens in eine kleine Spitze verlängert. Füfse dünn, die ersten zwei Glieder viel länger als breit, das dritte kurz, kaum breiter als das vorhergehende, und entweder ganz einfach, oder nur schwach herzförmig, Klauenglied so lang, als die drei vorhergehenden zusammen. Die Arten leben im reinen, stehenden Wasser, unter dessen Oberfläche an den Stengeln von Wasserpflanzen.)

Schwarz, die ganzen Fühler und Beine röthlichgelb, die Kniee der letzteren schwarz, Unterseite, der Kopf, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken dicht gelblich oder grünlich grau beschuppt, Oberseite feiner und sparsamer beschuppt, mit Ausnahme der Mittellinie des Halsschildes und der Naht; Halsschild viel breiter als lang, nach vorne verengt, mit zwei sehr kleinen, spitzigen Hökerchen am Vorderrande und mit einem viel grösseren Höker beiderseits nahe am Grunde; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit stark vorragenden Schulterecken, punktirt gestreift, die Streifen fein, ihre Zwischenräume breit, der fünfte vorsüglich am Grunde erhabener als die andern. 1‴. Im Prater, nicht sehr selten. Beck Beitr. z. Baiersch. Ins. Fn. 20. 29. taf 6. fig. 29. (Rhynchaenus) Schoenh. Curc. III. 459. 1. (Phytobius.) **velatus.**

——, die Wurzel der Fühler und die Beine mit Ausnahme der Kniee und Füfse röthlichgelb, Unterseite, die Seiten des Halsschildes und eine Makel an der Wurzel der Naht dicht weifs beschuppt, Oberseite schwarzbraun, mit silberglänzendem, reifartigen Schimmer; Halsschild mit zwei äufserst undeutlichen Hökerchen am Vorderrande, und mit einem grofsen zugespitzten beiderseits am Grunde; Flügeldecken wie bei der vorigen Art. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Marsham. Ent. Brit. 253. 45. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 152. 73. (Rhynchaenus Myriophylli) Schoenh. Cur. VII. II. 344. 2. (Phytobius.) **leucogaster.**

406. Gatt. Acalyptus.

Schoenh. Curc. III. 446. 134.

(Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, die zwei ersten Glieder länglich. Rüssel fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild, die Fühlerfurche nach unten gerichtet. Augen an den Seiten des Kopfes. Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt. Schildchen deutlich. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, etwa um die Hälfte länger als breit, an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterdecke frei lassend. Hüften der Vorderbeine auf der hinteren Hälfte der Vorderbrust, die vordere Hälfte nicht gefurcht. Schienen ohne Hornhaken an der Spitze, gerade. Drittes Fufsglied zweilappig, Klauenglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder, mit zwei einfachen Klauen. Körper geflügelt. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

Schwarz, Fühler und Beine röthlichgelb, Rüssel sehr fein und dicht punktirt, unbeschuppt, der übrige Körper mit grünlichgrauen, haarförmigen, seidenglänzenden Schüppchen dicht bedeckt, Flügeldecken gestreift punktirt. 1‴. Auf Weiden, sehr selten. Dejean Cat. ed. I. pag. 87. (Elescus sericeus Megerle) Schoenh. Cur. III. 447. 1. **sericeus.**

——, mit feinem, grauen, glänzenden Haarüberzuge, Fühler und Beine röthlichgelb, Flügeldecken gestreift punktirt. $^4/_5$—1‴. Auf Weiden, nicht selten. Herbst. Käf. VI. pag. 204. 105. taf. 74. fig. 3. Gyllh. Ins. III. 120. 47. (Rhynchaenus.) **Carpini.**

——, grau behaart, Fühler und Beine röthlichgelb, Flügeldecken punktirt gestreift, röthlich gelbbraun, ihre Wurzel, die Naht und der Seitenrand schwärzlich. 1‴. Sehr selten. Schoenh. Cur. III. 448. 3. **rufipennis.**

407. Gatt. Sibynes.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 247. 143.
Sibinia. Germar. Ins. spec. nov. pag. 289.

(Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit sechsgliederiger Geifsel, die ersten drei Glieder derselben länglich. Rüssel fadenförmig, mäfsig gebogen. Augen an den Seiten des Kopfes. Das Uebrige wie bei der Gattung Acalyptus. Das Klauenglied an den Füfsen hat entweder zwei einfache Klauen oder zwischen diesen einen klauenförmigen Fortsatz. Die Arten leben auf Pflanzen.)

1 Flügeldecken einfärbig, dicht behaart oder beschuppt, oder mit weifsen Streifen 2

—— auf der vorderen Hälfte der Naht mit einer gemeinschaftlichen, dunklen Makel 3

—— gelblichgrau dicht behaart, jede mit einer länglichen röthlichbraunen Makel. Käfer eiförmig, schwarz, oben filzig behaart, unten weifs beschuppt, Fühler und Schienen röthlichbraun, Halsschild mit drei helleren, weifsgrauen Längsstreifen. $1^1/_4'''$ [1]). Germar. Ins. spec. 292. 429. (Sibinia) Schoenh. Cur. III. 439. 13 und VII. II. 321. 13. **femoralis.**

2 Unterseite weifs beschuppt, Oberseite mit grauen oder ochergelben, haarförmigen Schüppchen dicht bedeckt, die Mittellinie und die Seiten des Halsschildes, so wie die Naht und einige Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken öfters etwas heller gefärbt. $1^1/_2'''$. Auf trockenen, sonnigen Hügeln um Wien, nicht selten Linné. S. N. Gmel. I. IV. 1754. n°. 170. (Curculio) Schoenh. Cur. III. 431. 1. **canus.**

—— —— ——, Oberseite mit braunen, hie und da kupferglänzenden, haarförmigen Schüppchen dicht bedeckt, die Mittellinie und die Seiten des Halsschildes, das Schildchen, die Naht, ein breiter Längsstreifen am Seitenrande der Flügeldecken und gewöhnlich noch zwei Zwischenräume der Punktstreifen auf der Scheibe jeder einzelnen weifs beschuppt; Fühler und Füfse rothbraun. $1^1/_3'''$. Sehr selten. Schüppel. Germ. Ins. spec. 291. 428. (Sibinia.) Ahr. & Germar. Fn. Ins. Eur. VIII. 12. (eod.) **vittatus.**

3 Schwarz, die Fühler, die Spitze des Rüssels, die Schienen und Füfse röthlichbraun, Unterseite weifs, Oberseite graugelb beschuppt, zwei breite Längsstreifen über die Mitte des Halsschildes und eine längliche, die vordere Hälfte der Naht einnehmende Makel bräunlich, die Schüppchen mit schwachem Goldglanze. $^4/_5'''$. Sehr selten. Ich verdanke meine Exemplare der Güte des Herrn *Ullrich*. Herbst. Käf. VI. 104. 64. taf. 66. fig. 8. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 133. 57. (Rhynchaenus signatus.) **primitus.**

Schwarz, die Fühler bis auf die Keule, die Schienen und Füfse rostroth, Unterseite dicht weifs, Oberseite röthlich ochergelb beschuppt, zwei breite Längsstreifen über die Mitte des Halsschildes, und eine grofse nach rückwärts gerundet erweiterte Makel auf der Mitte der Naht sammtschwarz, die schwarzen Zeichnungen mit weifslichen Schüppchen eingesäumt. 1'''. Diese schöne, dem südlichen Europa angehörige Art wurde von Herrn Grafen v. *Ferrari* einige Male im Parke von Saibersdorf mit dem Schöpfer gesammelt. Steven. Mus. Mosqu. II. p. 101. (Sibinia) Schoenh. Cur. III. 440. 16. Villa Cat. (Sibinia centromaculata.) **phaleratus.**

---

1) Mir ist diese Art nicht bekannt, und ich habe sie nur nach Herrn *Germar*'s Beschreibung aufgenommen, der selbe so wie *Schoenherr* als in Oesterreich vorkommend anführt.

408. Gatt. Smicronyx.

Schoenh. Curc. VII. II. 313. 414.
Micronyx. Schoenh. Curc. III. 423. 230.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, deren erstes Glied allein nur länglich ist. Rüssel fadenförmig, fast länger als Kopf und Halsschild. Augen kaum vorragend, an der Unterseite des Kopfes einander näher gerückt als an der Oberseite. Halsschild so lang als am Grunde breit oder nur wenig kürzer, an der Spitze schnell verengt. Schildchen sehr klein. Flügeldecken breiter als das Halsschild, lang eiförmig, an der Spitze zusammen abgerundet, den Hinterleib ganz bedeckend, die Schulterecken stumpf vorragend. Hüften der Vorderbeine auf der hinteren Hälfte der Vorderbrust, diese ohne Furche. Drittes Fufsglied stark zweilappig, Klauenglied mit zwei sehr kleinen Klauen.)

Länglich eiförmig, schwarz, unten dicht, oben sparsamer und fleckiggrau beschuppt; Halsschild an den Seiten gerundet erweitert und dichter beschuppt, in der Mitte etwas breiter als lang; Flügeldecken mit ziemlich stark vorragenden Schulterecken, fein gestreift, die Streifen kaum punktirt, die Zwischenräume eben. $^3/_4$—$^4/_5$‴. An schattigen Waldrändern, nicht selten. Schoenh Curc. IV. 428. **variegatus.**

409. Gatt. Miccotrogus.

Tychius, Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 247. Grex. II.

(Von der Gattung Smicronyx durch sechsgliederige Geifsel der Fühler, durch von oben deutlich sichtbare, an den Seiten des Kopfes stehende Augen, durch ein deutliches Schildchen und etwas deutlichere Klauen an den Füfsen verschieden. Die Arten leben auf Pflanzen.)

Vorderschienen des Männchens am Innenrande beiläufig in der Mitte mit einem spitzigen Zähnchen [1]). Käfer schwarz, die Fühler mit Ausnahme der Keule, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun, Flügeldecken rothbraun, die Naht und der Seitenrand schwärzlich; Unterseite weifs beschuppt; Oberseite mit gelblichgrauen, kupferglänzenden, niedergedrückten, sehr selten ganz weifsgrauen Haaren ziemlich dicht besetzt. $1^1/_4$‴. Selten. Pz. Fn. 61.10. (Curculio) Schoenh. Syn. III. 422. 36 (Tychius.) **cuprifer.**

—— bei beiden Geschlechtern ungezähnt. Schwarz, die Wurzel der Fühler, die Spitze des Rüssels, die Schienen und Füfse oder die ganzen Beine rostroth; Unterseite dicht weifs beschuppt, Oberseite weifsgrau, niederliegend behaart. $^2/_3$—1‴. Auf Wiesen, sehr häufig. Fabr. S. E. II. 449. 55. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 122. 48. var. b. (eod) Schoenh. Curc. III. 422. 35. (Tychius.) **picirostris.**

---

[1]) *Schoenherr* gibt die Vorderschienen dieser Art bei dem Weibchen als ungezähnt an. Die fünf Exemplare, welche ich besitze, haben sämmtlich ein gröfseres oder kleineres deutliches Zähnchen.

410. Gatt. Tychius.

Germar. Schoenh. Curc. disp. meth. 245.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, deren erstes Glied länglich, ziemlich grofs, kegelförmig, das zweite ebenfalls länger als an der Spitze dick, die folgenden an Länge abnehmend, Keule lang eiförmig, zugespitzt. Rüssel lang und dünn, gewöhnlich gegen die Spitze verschmalert. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert. Schildchen klein, aber deutlich. Flügeldecken oval, um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet, den Hinterleib ganz bedeckend. Beine wie bei Smicronyx, das Klauenglied an den Füfsen, aber mit zwei gröfseren einfachen Klauen. Die Arten leben auf Pflanzen.)

1 Scheibe der Flügeldecken mit weifsen Makeln oder Längsstreifen 2
Flügeldecken durchaus einfärbig behaart oder beschuppt, höchstens die Naht weifslich 4

2 Flügeldecken und Halsschild mit weifsbeschuppten Längsstreifen 3
Oberseite des Käfers mit kupfer oder messingglänzenden haarförmigen Schuppen dicht bedeckt, die Mittellinie des Halsschildes, die Naht, zwei grofse, aus kurzen Streifen zusammengesetzte Makeln auf jeder Flügeldecke und die Unterseite weifs beschuppt, Schenkel gezähnt. $1^1/_3$—$1^2/_3$‴. Auf trockenen Grasplätzen, nicht selten. Linné. Fn. suec. no. 618 (Curculio) Gyllenh. Ins. III. 197. n. 110. (Rhynchaenus) Pz. Fn. 84. 8. (Curculio.)
quinque-punctatus.

3 Eiförmig, schwarz, unten weifs beschuppt oben mit grauen und braunen, haarförmigen Schuppen dicht bedeckt, die Mittellinie und die Seiten des Halsschildes, die Naht auf den Flügeldecken und ein breiter, aus mehreren verschmolzenen Streifen gebildeter Längestreif am Seitenrande weifs beschuppt. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Sehr selten [1]). Fabr. S. E. II. 456. no. 90. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 199. 111. (eod.) Pz. Fn. 18. 5. (Curculio.)
venustus.

Lang gestreckt eiförmig, unten mit runden, weifsen, oben mit haarförmigen, braunen hie und da kupfer- oder goldglänzenden Schuppen bedeckt, die Mittellinie des Halsschildes, die Naht auf den Flügeldecken und die abwechselnden Zwischenräume weifslich beschuppt. $1^1/_3$‴. Nicht selten. Germar. Ins. sp. 294. no. 433. (Sibinia) Schoenh. Syn. III. 403. 3.
poly-lineatus.

4 Schwarz, Spitze des Rüssels, die Fühler und Beine rostroth, Unterseite weifsgrau beschuppt, Oberseite mit grauen oder gelbgrauen niederliegenden Haaren dicht besetzt, Naht der Flügeldecken gewöhnlich heller beschuppt, Spitze derselben öfters rostroth. $^4/_5$—1‴. Sehr häufig. Herbst. Käf. VI. 278. nº. 250. taf. 81. fig. 7. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 121. 48. var. a & IV. 573. 48. (Rhynchaenus picirostris.) **tomentosus.**

Schwarz, die Spitze des Rüssels, die Fühler und Beine rostroth, Unterseite mit runden weifsen, Oberseite mit länglichrunden, weifsgelben Schüppchen dicht überzogen, die Naht weifslich beschuppt. Fast $1^1/_3$‴ lang. Selten. Reich. Mant. Ins. I. 15. 11. taf. 1. fig. 11. (Curculio.) **junceus.**

---

[1]) Dem Sibynes vittatus Germ. an Gröfse und Zeichnung sehr ähnlich, aber durch die an der Spitze zusammen abgerundeten, den Hinterleib ganz bedeckenden Flügeldecken und die siebengliederige Fühlergeifsel gleich zu unterscheiden.

411. Gatt. Coryssomerus.

Schoenh. Cur. disp. meth. 241. 139.
Poecilma Germar. Mag. IV. 297.

(Fühler fast in der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, und ziemlich kurzem nicht bis zu den Augen reichenden Schafte, erstes Glied der Geifsel lang kegelförmig, das zweite länglich. Rüssel länger als Kopf und Halsschild, dünn, leicht gebogen. Augen grofs, etwas vorragend, auf der Stirne ein ander bis auf einen schmalen Zwischenraum genähert. Halsschild breiter als lang, nach vorne bedeutend verengt, vor der Spitze leicht eingeschnürt, der Hinterrand in der Mitte mit einem kleinen an der Spitze ausgerandeten Fortsatze gegen das kleine punktförmige Schildchen. Flügeldecken zusammen länglich herzförmig, an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterdecke frei lassend. Vorderbrust ohne Furche, Beine ziemlich lang, Schenkel gegen die Spitze keulenförmig verdickt und gezähnt, Schienen an der Spitze mit einem kleinen Hornhaken, Füfse mit zwei einfachen Klauen.)

Schwarz, die Fühler mit Ausnahme der Keule, die Schienen und Füfse rothbraun, Unterseite ziemlich gleichmäfsig weifsgrau, Oberseite scheckig, mit grauen und braunen haarförmigen Schüppchen besetzt, drei Makeln am Hinterrande des Halsschildes, das Schildchen und die Naht weifs und gelb beschuppt. $1^1/_5$—$1^2/_5$‴. Auf feuchten Wiesen, sehr selten. Beck. Beitr. z. baier. Ins. 21. 31. taf. 6. fig. 31. (Rhynchaenus) Germar. Mag. IV. 299. 2. (Poecilma.) **Capucinus.**

——, die Fühler, Schienen und Füfse röthlichgelb, Unterseite ziemlich dicht weifsgrau, Oberseite sparsam und fleckig grau beschuppt, drei Makeln am Hinterrande des Halsschildes und das Schildchen weifs. 1‴. Wie der Vorige, sehr selten. Germar. Mag. IV. 299, 3 (Poecilma.) **Ardea** [1]).

412. Gatt. Amalus.

Schoenherr. Cur. disp. meth. p. 240. 138.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, ihr Schaft bis zum Vorderrande der Stirne reichend, die Geifsel sechsgliederig, deren drei ersten Glieder länglich. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, fadenförmig, rund. Augen an den Seiten des Kopfes. Halsschild breiter als lang, vorne etwas verengt. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken kurz eiförmig, breiter als das Halsschild und kaum um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterdecke vorragend. Vorderbrust kurz, einfach, die Hüften der Vorderbeine fast in deren Mitte. Schenkel ungezähnt. Drittes Fufsglied zweilappig, Klauenglied mit zwei deutlichen, am Grunde in ein klauenförmiges Zähnchen gespaltenen Klauen. Die einzige Art lebt auf feuchten Wiesen.)

Schwarz, gewölbt, unten weifs beschuppt, die Wurzel der Fühler und die Beine rostroth, Flügeldecken an der Spitze rothbraun oder ganz braun, tief punktirt gestreift, die Streifen im Grunde mit grofsen Punkten, die Zwischenräume schmal, eben und so wie das stark und dicht punktirte Halsschild mit sehr kleinen weifsgrauen Schüppchen bestäubt, die Naht etwas dichter, eine Makel an deren Wurzel dicht weifs beschuppt. $^3/_4$‴. Ziemlich selten. Herbst. Käf. VI. 418. 402. taf. 92. fig. 13. (Curculio) Pz. Fn. 99. 12. (Rhynchaenus rubicundus.) Gyllh. Ins. III. 135. 59. (Rhynchaenus.) **scortillum.**

---

1) *Schoenherr.* Cur. II. II. 270 hält diese beiden Arten für Abänderungen einer und derselben Art.

413. Gatt. Balaninus.

Germar. Mag. IV. 291.

(Fühler lang und dünn, ihr Schaft bis zu den Augen reichend, die Geifsel siebengliederig, die ersteren oder alle Glieder länglich. Rüssel fadenförmig, sehr dünn und lang, öfters so lang als der ganze Körper, mehr oder weniger gebogen. Augen grofs, an den Seiten des Kopfes nicht vorspringend. Halsschild breiter als lang, nach vorne etwas verengt. Schildchen klein, rund, erhaben. Flügeldecken zusammen länglich herzförmig, an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterdecke mehr oder weniger vorragend. Vorderbrust einfach. Schenkel gegen die Spitze keulenförmig verdickt, vor derselben gezahnt. Drittes Fufsglied zweilappig, Klauenglied mit zwei an der Wurzel in ein klauenförmiges Zähnchen gespaltenen Klauen. Bei dem Männchen sind die Fühler naher der Spitze des Rüssels eingefügt als bei dem Weibchen. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

1 Schenkel vor der Spitze mit einem grofsen dreieckigen Zahne. Schildchen stets weifs beschuppt 2
—— —— —— —— nur mit einem kleinen spitzigen Zähnchen 5

2 Alle Glieder der Fühlergeifsel länglich, das letzte wenigstens doppelt so lang als dick 3
Die letzteren Glieder der Geifsel kurz, das letzte fast knopfförmig, kaum länger als dick. Käfer eiformig, schwarz, mit grauen oder gelbgrauen haarförmigen Schüppchen bedeckt, die Schulterblätter, das Schildchen und unregelmäfsige, hie und da bindenförmig zusammenfliefsende Makeln auf den Flügeldecken heller beschuppt; Rüssel gegen die Wurzel verdickt, an der Wurzel gestreift und punktirt, rothbraun, bei dem Männchen schwach, bei dem Weibchen stark gebogen. 3—3½‴. Auf Haselnufsgesträuchen, häufig. Linné. Fn. no. 616. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 201. 113 (Rhynchaenus) Germar. Mag. IV. 294. 4. (Bal. gulosus.) **nucum.**

3 Halsschild ohne heller beschuppte Längslinien. Flügeldecken mit der ganzen Länge nach gleichmäfsig erhabener Naht 4
Die Mittellinie und die Seiten des Halsschildes heller beschuppt. Flügeldecken so wie der übrige Körper graugelb beschuppt mit einigen unbestimmten dunkleren Binden, die haarförmigen Schuppen auf der hinteren Hälfte der Naht dicht an einander gedrängt und bürstenartig aufgerichtet. Rüssel an der Wurzel etwas verdickt, gestreift und punktirt. 3‴. Selten. Germar. Mag. IV. 294. 2. Steph. Brit. Ent. IV. 69. 2. (B. glandium Marsham.) **venosus.**

4 Lang eiförmig, dicht röthlich gelbbraun und weifslich beschuppt, Rüssel des Weibchens länger als der Körper, der des Männchens kürzer, glatt, nur an der Wurzel fein punktirt, mäfsig gebogen. 3½‴. Selten. Andersch. Sturm. Cat. 1826. 99. Schoenh. Cur. III. 378. 5. **Elephas.**
Eiförmig, schwarz, dicht grau oder gelbgrau scheckig beschuppt, Rüssel des Weibchens so lang als der Körper, sehr stark gebogen, der des Männchens kürzer und nur mäfsig gebogen, an der Wurzel punktirt. 2¼—2¾‴. Häufig. Schoenh. Cur. III. 383. 10. Germar. Mag. IV. 294. 3. (B. nucum.) **turbatus.**

5 Sämmtliche Glieder der Fühlergeifsel länglich. Afterdecke von den Flügeldecken unbedeckt 6
Nur die ersteren Glieder der Geifsel länglich, die übrigen kurz. Flügeldecken die Hinterleibsspitze ganz oder gröfstentheils bedeckend 7

6 Hell braunroth und nur die Augen schwarz, Halsschild und Unterseite mit gelblichweifsen, haarförmigen Schüppchen ziemlich gleichmäfsig, die Flügeldecken fleckig besetzt, die Flecken zwei mehr oder minder regelmäfsige Binden bildend; Halsschild fein und sehr dicht körnig punktirt; Schildchen weifs; Flügeldecken deutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, runzelig punktirt; Schenkel mit einem kleinen schwachen Zähnchen. $1\frac{1}{3}'''$. Auf jungen Birken, selten. Herbst. Käf. VI. 196. 157. taf. 73. fig. 9. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 204. 145. (Rhynchaenus.) **Cerasorum.**

Schwarz, unten gleichmäfsig und dichter, oben sparsam mit grauen, haarförmigen Schüppchen bekleidet, die Schulterblätter, das Schildchen und eine beiderseits abgekürzte Binde hinter der Mitte der Flügeldecken, grau- oder gelblichweifs beschuppt, Wurzel der Fühler, und gewöhnlich auch die Spitze der Schienen und die Füfse rothbraun. 2'''. Sehr selten. Fabr. Ent. Syst. I. II. 438. 184. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 203. 114. (Rhynchaenus) Pz. Fn. 42. 22. (Curculio cerasorum.) **villosus.**

7 Oberseite des Käfers äufserst fein und sparsam grau behaart, und höchstens das Schildchen weifs beschuppt 8

Schwarz, die Fühler oder wenigstens ihre Wurzel roth, Oberseite mit äufserst sparsamen weifslichen Härchen bestreut, eine Längslinie beiderseits auf dem Halsschilde, ein breiter Streifen auf der Naht der Flügeldecken, der sich in der Mitte derselben in eine kurze Querbinde endiget, das Schildchen und gewöhnlich einige Stricheln an der Wurzel der Flügeldecken, so wie die Unterseite weifs beschuppt. $\frac{4}{5}$—$1\frac{1}{4}'''$. Auf Weiden, sehr häufig. Fabr. Ent. Syst. I. II. 412. 81. (Curculio) Pz. Fn. 18. 15. (Curculio Salicis.) **crux.**

8 Schwarz, die Spitze des Schaftes der Fühler und das erste Geifselglied röthlich gelbbraun, Oberseite äufserst sparsam und fein grau behaart, das Schildchen, die ganze Mittel- und Hinterbrust, so wie der Hinterleib weifs beschuppt; Rüssel beinahe so lang als der Leib. Halsschild stark und dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, gerunzelt. $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}'''$. Auf Weiden, häufig. Fabr. Ent. Syst. I. II. 437. 179. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 206. 116. (Rhynchaenus salicivorus) Herbst. Käf. VI. 200. 160. taf. 73. fig. 12. (Curculio.) **Brassicae.**

Wie der Vorige, die Oberseite aber noch sparsamer behaart, an der Unterseite die Mittel und Hinterbrust fein grau behaart und nur ihre Seitenstücke so wie der Bauch weifs beschuppt, Fühler mit Ausnahme der Keule ganz röthlich gelbbraun, der Rüssel auf der vorderen Hälfte bei dem kleinen Männchen roth. $\frac{3}{5}$—$\frac{4}{5}'''$ [1]). Nicht selten. Marsham. Entom. Brit. 288. 140. (Curculio) Gyllh. Ins. IV. 589. 116—117. (Rhynchaenus.) **pyrrhoceras.**

414. Gatt. Anthonomus.

Germar. Allgem. Encycl. d. Wissensch. u. Künste von Ersch u. Gruber. IV. 274.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, deren erstes und zweites Glied länglich, die folgenden sehr kurz und ziemlich von gleicher Gröfse sind. Rüssel lang und dünn, sehr wenig gebogen. Augen an den Seiten des Kopfes etwas vorspringend. Halsschild breiter als lang, vorne verengt. Schildchen länglich, erhaben. Flügeldecken breiter als das Halsschild mit stumpfwinkelig vorragenden Schultern, gegen die Spitze gewöhnlich etwas erweitert, den Hinterleib fast immer ganz bedeckend, nur selten an der Spitze schwach einzeln abgerundet. Vorderbrust einfach. Vorderbeine länger und stärker als die anderen, ihre Schenkel stets und häufig sehr stark gezähnt. Klauenglied mit zwei deutlichen, in eine gröfsere und eine kurze Hälfte gespaltenen Klauen. Die Arten leben auf Bäumen und Gesträuchen, und einige davon sind vorzüglich den jungen Früchten der Pflaumen, Aprikosen u. s. w. schädlich.)

---

[1]) Ich besitze ein auf einer jungen Birke gefangenes Exemplar von $1\frac{1}{2}'''$ Gröfse, ich kann aber aufser dieser Gröfse bei dem einzelnen Exemplare kein unterscheidendes Merkmal finden, welches mir mehr als individuel erschiene.

1 Flügeldecken einfärbig, und gleichmäfsig fein behaart 6
—— mit heller, bindenartiger Zeichnung. Vorderschenkel vor der Spitze mit einem grofsen, dreieckigen Zahne 2

Käfer ganz rothbraun, ziemlich dicht graugelb behaart, Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit zwei wenig behaarten (daher dunklen) gewöhnlich ziemlich schwachen, unregelmäfsigen Binden. Alle Schenkel mit einem grofsen, spitzigen Zahne und mit einem kleinen Zähnchen vor diesem. $1^3/_4$—2‴. Häufig den Pfirsichblüthen schädlich. Linné. Fn. suec. n°. 617 Gyllh. Ins. III. 191. 105 (Rhynchaenus) Herbst. Käf. VI. 156. 114. taf. 70. fig. 9. (Curculio.) **druparum.**

2 Braunroth, sparsam grau behaart, die Mittellinie des Halsschildes, das Schildchen, eine breite Binde hinter der Mitte der Flügeldecken und deren Spitze weifs behaart; Fühler und Beine heller gefärbt. Oefters zeigen sich längs der Naht einige goldgelb behaarte Makeln und am Grunde der Flügeldecken überdiefs noch eine schwach angedeutete graue Querbinde. $1^1/_2$‴. Nicht selten. De Geer. Schoenh. Cur. VII. 2. 215. Gyllh. Ins. III. 189. 104. (Rhynchaenus) Fabr. S. E. II. 488. 233. (Rhynchaenus avarus) Germar. Mag. IV. 322. 1. (Anth. pedicularius Lin.) **Ulmi.**

Flügeldecken hinter der Mitte mit einer grau oder gelblichweifs behaarten, von der dunkleren, schwarzen, oder pechbraunen Färbung der Flügeldecken begränzten Binde 3

3 Die Binde auf den Flügeldecken verlauft gerade der Quere nach 4
—— —— ist schief, ist nach aufsen breiter, fängt am Seitenrande der Flügeldecken beinahe in der Mitte an, und zieht sich nach rückwärts gegen die Naht 5

4 Unterseite braun, grau behaart, die Wurzel und Spitze der Schenkel, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Rüssel punktirt und gestreift mit einer erhabenen Mittellinie, schwarz, an der Wurzel rothbraun; Stirne gelblichweifs beschuppt; Halsschild stark und äufserst dicht punktirt, seine Mittellinie so wie das Schildchen hell gelblichweifs beschuppt; Flügeldecken punktirt gestreift, mit sehr fein gerunzelten flachen Zwischenräumen, pechbraun, dünn graufilzig, der Naht- und Seitenrand so wie ihre Wurzel und Spitze röthlichgelb, eine gerade, breite, an den Seiten und an der Naht abgekürzte Querbinde etwas hinter der Mitte dicht graulich-weifs behaart. $1^3/_4$‴. Selten. Chevrolat. Schoenh. Curc. VII. II. 215. 7. **Pyri.**

Hell rostroth, der Kopf und die Scheibe jeder Flügeldecke schwärzlich, fein und sparsam grau behaart, eine abgekürzte Binde auf den Flügeldecken heller gefärbt, und gewöhnlich etwas dichter behaart; Rüssel gestreift und punktirt; Halsschild stark und äufserst dicht punktirt, mit einer weifslich behaarten Mittellinie; Flügeldecken mit starken Punktstreifen und kaum sichtbar punktirten Zwischenräumen. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Auf Obstbäumen in Oest. o. d. Enns nicht selten. Schoenherr. Cur. VII. II 342. (Anth. incurvus var. b.)? (Redt.) **spilotus.**

5 Kopf, Brust und Hinterleib schwärzlich, fein grau behaart, Beine und Fühler rostroth, die Fühlerkeule und der verdickte Theil der Schenkel dunkel, Halsschild und Flügeldecken heller oder dunkler pechbraun, etwas ungleich grau behaart, die helle Binde auf den Flügeldecken von schwärzlicher Färbung und kleinen, erhabenen weifsen Haarbüscheln begränzt. 2‴. In Oesterreich die schädlichste Art für die Blüthen der Birn- und Aepfelbäume. Linné. Fn. n°. 612. (Curculio) Gyllenh. Ins. III. 188. 103. (Rhynchaenus) Ratzeb. Forst. Ins. Käf. 125. 20. taf. V. fig. 8. **pomorum.**

Dem Vorigen sehr nahe verwandt, aber nur $1^1/_2$‴, der Rüssel mit Ausnahme der Spitze rothbraun, die Flügeldecken schwarzbraun, die Schultern und der Seitenrand rostbraun, die Binde hinter der Mitte nur wenig heller gefärbt und blofs durch die graue Behaarung angedeutet. Pz. Fn. 36. 17. (Curculio) Germar. Mag. IV. 323. 4. **incurvus.**

6 Körper ganz schwarz oder nur die Wurzel der Fühler gelbbraun 7
Wenigstens die Flügeldecken ganz oder gröfstentheils roth 8

7 Schwarz, etwas glänzend, fein und gleichmäfsig grau, die Brust dichter behaart, das Schildchen weifslich, Fühler ganz schwarz, oder der Schaft gelbbraun; Halsschild äufserst dicht punktirt, Flügeldecken stark punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt. 1‴. Nicht selten. Herbst. Käf. VI. 167. 126. taf. 71. fig. 8. (Curculio) Germar. Mag. IV. 324. 7. **Rubi.**

Dem Vorigen sehr nahe verwandt, aber $1^1/_3$‴ lang, und das Schildchen nicht dichter als die Flügeldecken behaart, Fühler ebenfalls entweder ganz schwarz oder die Geifsel gelbbraun. Marsham. Ent. Brit. pag. 285. 141 (Curculio) Herbst. Käf. VI. 143. 103. taf. 69. fig. 8.? (Curculio perforator.) **ater.**

8 Röthlich gelbbraun, die Brust und die Augen schwarz, ziemlich lang aber sparsam, das Halsschild und die Brust dichter grau behaart, Schildchen weifslich; Flügeldecken in der Mitte seicht gestreift, fast gestreift punktirt, die Punkte grofs. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Selten. Payk. Fn. suec. III. 198. 15. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 192. 106. (Rhynchaenus.) **pubescens.**

Schwarz, fein grau behaart, die Geifsel der Fühler gelbbraun, die Scheibe des Halsschildes und die Flügeldecken braunroth, die Ränder der letzteren häufig schwärzlich, manchmal sind die ganzen Flügeldecken, das Halsschild und die Beine rothbraun; Flügeldecken tief punktirt gestreift. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Selten. Payk. Fn. suec. III. 202. 19. (Curculio) Fabr. S. E. II. 496. 245. (Rhynchaenus melanocephalus) Pz. Fn. 18. 12. (Curculio melanocephalus) Germar. Mag. IV. 324. 6. und 325. 10. (Anth. melanocephalus.) **varians.**

415. Gatt. Bradybatus.

Germar. Ins. spec. pag. 305.

(Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, ihr Schaft die Augen beinahe überragend, die Geifsel sechsgliederig, die Glieder sehr kurz und nur das erste länglich. Rüssel walzenförmig, so lang als das Halsschild, wenig gebogen. Augen an den Seiten des Kopfes. Halsschild beinahe so lang als breit, an der Spitze verengt, an den Seiten schwach gerundet erweitert. Schildchen klein, erhaben. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderbrust sehr kurz. Hüften der Vorderbeine in deren Mitte. Schenkel stark keulenförmig verdickt. Schienen an der Spitze mit einem Hornhaken. Klauenglied an den Füfsen zwischen den beiden Klauen mit einem klauenförmigen Fortsatze.)

Rostroth, mit graugelben Haaren mäfsig dicht besetzt, der Kopf, die Brust und der Hinterleib schwarz, das Schildchen und die Seiten der Hinterbrust dicht gelbweifs beschuppt, öfters haben die Flügeldecken etwas hinter der Mitte so wie die Schenkel an der Unterseite eine schwarze Makel, öfters sind die ganzen Schenkel mit Ausnahme ihrer Wurzel schwarz. $1^3/_4$—2‴. Um Wien im Prater unter Moos an Wurzeln alter Bäume, sehr selten. Germar. Ins. spec. 306. 444. Ahrens & Germar. Fn. Ins. Eur. VIII. 13. **Creutzeri.**

416. Gatt. Brachonyx.

Schoenh. Cur. disp. meth. 232. 132.

(Fühler etwas näher den Augen als der Spitze des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, deren Glieder sehr kurz und nur die ersten zwei länglich. Rüssel fast so lang als Kopf und Halsschild, dünn, rund, schwach gebogen. Augen an den Seiten des Kopfes, schwach gewölbt. Halsschild merklich länger als breit, gegen die Spitze schwach verengt. Schildchen klein, punktförmig, etwas erhaben. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, fast mehr als doppelt so lang als zusammen breit, gegen die Spitze etwas erweitert, fast walzenförmig, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderbrust und Beine wie bei der vorigen Gattung, die Schenkel aber ungezähnt, die Schienen an der Spitze ohne Hornhaken, das dritte Fufsglied sehr breit, zweilappig, das Klauenglied kurz, nur wenig vorragend, mit zwei einfachen Klauen.)

Röthlich gelbbraun, gelblichgrau behaart, der Rüssel, die Brust und der Hinterleib, öfters auch der Kopf und das Halsschild schwärzlich, letzteres dicht punktirt, Flügeldecken tief punktirt gestreift. 1—1 1/5‴ Auf blühenden Kiefern um Wien, nicht selten. Herbst. Käf. VI. 170. 130. taf. 71. fig. 12. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 71. 7. (Rhynchaenus.) **indigena.**

417. Gatt. Lignyodes.

Schoenh. Cur. III. 323. 210.

(Fühler etwas vor der Mitte näher der Spitze des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, deren Glieder kurz und nur das erste kegelförmig, das zweite viel kleiner, länglich. Rüssel so lang als das Halsschild, rund, mäfsig gebogen. Augen grofs, schwach gewölbt, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kaum erweitert, an der Spitze verengt. Schildchen länglich rund. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwa um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, den Hinterleib nicht ganz bedeckend. Beine kurz, die Vorderhüften in der Mitte der Vorderbrust, die Schenkel ungezähnt, die Schienen ohne deutlichen Hornhaken an der Spitze, das dritte Fufsglied sehr breit, zweilappig, das Klauenglied ziemlich grofs, mit zwei grofsen, auf der hinteren Hälfte gespaltenen Klauen.)

Dunkelbraun, die Brust und der Hinterleib schwarz, der Rüssel, die Fühler und Beine rostroth; die Seiten des Halsschildes, die Wurzel der Flügeldecken und die Naht ziemlich dicht mit graugelben, haarförmigen Schüppchen bedeckt, Streifen der Flügeldecken schwach und undeutlich. 1 1/2—2‴. In manchen Jahren an Gartenmauern, nicht selten. Pz. Fn. 57. 14. (Curculio) [1]) Schoenh. Curc. III. 324. 1. **enucleator.**

---

1) Die *Panzer*'sche Abbildung ist nach einem abgeriebenen Individuum.

418. Gatt. Ellescus.

Megerle. Dejean. Catal. 1821. pag. 87.

(Der Gattung Tychius in der Form des Körpers ziemlich ähnlich, der Rüssel ist aber kaum so lang als das Halsschild und ziemlich dick, die Fühler haben sehr kurze, an einander gedrangte Geifselglieder, von denen nur das erste grofs und kegelförmig, das zweite nur etwas länger als das dritte ist, die Keule ist ziemlich kurz eiförmig, ferner besitzt das Klauenglied zwischen den Klauen nicht zwei enge an einander liegende, klauenförmige Fortsätze, wie es bei den Arten von Tychius der Fall ist, sondern jede Klaue ist an der Wurzel in einen breiten dreieckigen Zahn erweitert. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

Schwarz, dicht grau behaart, die Fühler, Schienen und Füfse gelbbraun, öfters die ganzen Beine schwarz, Flügeldecken tief punktirt gestreift und gewöhnlich jede in der Mitte nahe an der Naht mit einer kleinen, weniger dicht behaarten, daher dunkleren Makel. $1\frac{1}{4}'''$. Auf Weiden, selten. Linné Fn. suec. no. 599. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 322. 2. (Rhynchaenus) Pz. Fn. 42. 7. (Curculio.) **bipunctatus.**

Röthlich gelbbraun, grau behaart, der Kopf, die Brust und die Wurzel des Hinterleibes, so wie ein grofser länglicher, gemeinschaftlicher Flecken auf dem vorderen Theile der Flügeldecken schwärzlich, Flügeldecken gestreift punktirt, ihre Naht und mehrere Stricheln an der Wurzel weifsgrau behaart, selten auch ihre Mitte und Spitze mit dichter behaarten Stricheln, sehr selten ganz gleichmäfsig dicht behaart. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}'''$. Anfangs Sommer auf Weiden- und Pappelgesträuch häufig. Payk. Fn. suec. III. 251. 70 (Curculio) Pz. Fn. 99. 9. (eod.) Gyllh. Ins. III. 118. 45. (Rhynchaenus.) **scanicus.**

419. Gatt. Hydronomus.

Schoenh. Cur. disp. meth. 231. 131.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels näher der Spitze eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, die ersten zwei Glieder länglich, die folgenden kurz und allmählich stark an Dicke zunehmend. Rüssel ziemlich dick, so lang als das Halsschild, mäfsig gebogen. Augen an den Seiten des Kopfes, mehr nach unten gerichtet, kaum vorragend. Halsschild kurz walzenförmig, breiter als lang, vorne an den Seiten etwas gegen die Augen erweitert. Schildchen rund, punktförmig, deutlich. Flügeldecken den Hinterleib ganz bedeckend, breiter als das Halsschild, doppelt so lang als susammen breit, fast walzenförmig, an der Spitze zusammengedrückt. Vorderbrust kurz, ohne furchenartige Vertiefung vor den ziemlich in ihrer Mitte stehenden Vorderhüften [1]). Beine ziemlich lang und dünn, ihre Schenkel nicht gezahnt, die Schienen an der Spitze gebogen mit einem Hornhaken, die Fufsglieder schmal, das dritte herzförmig, kaum breiter als das zweite, das Klauenglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder, mit zwei einfachen Klauen. Die einzige Art lebt unter Wasser auf Wasserpflanzen.)

Schwarz, die Geifsel der Fühler, die Schienen und Füfse gelbbraun, Unterseite ziemlich dicht und gleichmäfsig, die Oberseite sparsamer grau- oder gelblichweifs beschuppt, die Mittellinie des Halsschildes und dessen Seiten, die Spitze der Flügeldecken und mehrere Makeln auf der Scheibe dichter beschuppt. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}'''$. Sehr selten. Marsham Entom. Brit. 273. 108. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 87. 21. (Rhynchaenus.) **Alismatis.**

---

[1]) Durch den Mangel der Furche auf der Vorderbrust unterscheidet sich diese Gattung hauptsächlich von der Gattung Bagous.

420. Gatt. Grypidius.

Schoenh. Curc. III. 314. 105.

(Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, ihr Schaft nicht ganz die Augen erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder länglich. Rüssel länger als Kopf und Halsschild, dünn, rund, gebogen. Augen an den Seiten des Kopfes, nicht vorragend. Halsschild beinahe so lang als breit, etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorne und rückwärts verengt. Schildchen sehr klein, erhaben. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwa um die Hälfte länger als zusammen breit, mit stumpfeckigen Schultern, nach rückwärts merklich erweitert, ihre Spitze zusammengedrückt, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderbrust ohne Furche, die Hüften der Vorderbeine auf ihrer hinteren Hälfte. Schenkel ungezähnt. Schienen mit einem äufserst kleinen Hornhäkchen an der Spitze. Füfse breit, das dritte Glied zweilappig, das Klauenglied fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder mit zwei einfachen Klauen.)

Pechschwarz, die Brust, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken so wie der ganze verschmälerte Theil der letzteren hinter der Mitte dicht weifs und bräunlichgrau beschuppt; Flügeldecken gestreift, die abwechselnden Zwischenräume erhabener als die übrigen, und der dritte, fünfte und siebente hinter der Mitte schwielenartig erhöht, dritter Zwischenraum in der Mitte mit einem weifsen Punkte. $2^3/_4$—$3'''$. Auf nassen Wiesen nicht selten. Fabr. S. E. II. 443. 24. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 91. 24. (eod.) Pz. Fn. 42. 4. (Curculio.) **Equiseti.**

421. Gatt. Erirhinus.

Schoenh. Cur. disp. meth. 229. 130.

(Fühler vor der Mitte des Rüssels nahe der Spitze eingefügt, ihr Schaft die Augen beinahe erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder länglich. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, fadenförmig gebogen, mit einer tief zum Vorderrande der Augen hinziehenden Fühlerfurche. Augen an den Seiten des Kopfes länglich oder rund, wenig vorstehend. Halsschild etwas breiter als lang, vorne und hinten abgestutzt, an den Seiten etwas gerundet erweitert. Schildchen deutlich. Flügeldecken walzenförmig, hinten zugespitzt, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderbrust einfach, die Hüften der Vorderbeine nahe in ihrer Mitte. Schenkel gegen die Spitze keulenförmig verdickt, ungezähnt. Alle Schienen an der Spitze gebogen mit einem starken Hornhaken. Füfse ziemlich breit, das dritte Glied zweilappig, das Klauenglied grofs, mit zwei einfachen Klauen. Die Arten leben auf Wasserpflanzen.)

1 Augen rund, mäfsig vorragend 2
—— länglich, schwach nierenförmig, senkrecht gestellt. Schwarz, unten und oben mit graulichweifsem, dichten Schuppenüberzuge bedeckt, ein Streifen beiderseits auf dem Halsschilde heller gefärbt; Flügeldecken sehr fein gestreift, die flachen Zwischenräume der Streifen mit kurzen, feinen, in eine Reihe gestellten weifsen Börstchen. $2^1/_2$—$2^3/_4'''$. Am Ufer des Neusiedlersees, sowie in der Umgebung von Laxenburg und Moosbrunn, selten. Schoenh. Cur. III. 310. 41. (Dahl) **Spargänii.**

2 Pechschwarz, der Rüssel, die Fühler und Beine rostroth, unten weifs, oben graulichgelb und etwas scheckig beschuppt, Halsschild in der Mitte dunkel, Flügeldecken in der Mitte undeutlich, gegen die Naht zu und am Seitenrande deutlicher gestreift, mit einer runden, heller beschuppten Makel etwas hinter der Mitte, auf dem zweiten, dritten und vierten Zwischenraume. $2^1/_3'''$. Im Prater, hinter dem Feuerwerksplatze, nicht selten. Herbst. Käf. VI. 327. 301. taf. 85. fig. 13. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 76. 11. (Rhynchaenus.) **Festucae.**

Pechbraun, Rüssel, Fühler und Beine rostroth, die Unterseite weifs, die Oberseite gelblichweifs beschuppt, die Beschuppung auf dem Halsschilde mit Ausnahme der Seiten, und auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken um das Schildchen herum sparsam. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Sehr selten. Payk. Fn. III. 240. 58. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 77. 12. (Rhynchaenus) Ahrens. Nova. Acta. Hal. II. II. pag. 15. n°. 6. taf. I. fig. 6. (Rhynchaenus Typhae.) **Nereis.**

422. Gatt. Dorytomus.

Germar. Mag. III. 1817.

(Fühler vor der Mitte des Rüssels nahe der Spitze eingefügt, ihr Schaft sehr lang, den Vorderrand der Augen beinahe erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder länglich. Rüssel fadenförmig, haufig länger als Kopf und Halsschild zusammen, mit einer der ganzen Länge nach an den Seiten zur Mitte der Augen hinziehenden Fühlerfurche. Halsschild breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet erweitert, vorne verengt. Schildchen deutlich. Flügeldecken breiter als das Halsschild, lang eiförmig oder walzenförmig, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderbrust einfach, die Hüften der Vorderbeine auf ihrer hinteren Hälfte. Beine einfach, die Vorderbeine gewöhnlich länger als die hinteren, die Schenkel sehr haufig gezähnt, Schienen der Vorderbeine mit einem kleinen Hornhaken an der Spitze, fast immer so wie die übrigen Schienen gerade, nur selten etwas gebogen. Füfse breit, ihr drittes Glied zweilappig, das Klauenglied mit zwei grofsen einfachen Klauen. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen und Gesträuchen.)

1 Vorderbeine gewöhnlich länger als die übrigen, ihre Schenkel mit einem Zahne vor der Spitze 2
—— nicht verlängert, die Schenkel ungezähnt 12

2 Rüssel deutlich der Länge nach gestreift 2
—— punktirt oder gerunzelt, die Runzeln selten hie und da in kurze Linien zusammenfliefsend 7

3 Schwarz, wenig glänzend, mit feinen, weifsgrauen, haarförmigen Schüppchen nicht dicht besetzt; Rüssel am Grunde punktirt gestreift, Halsschild zerstreut punktirt; Flügeldecken stark punktirt gestreift, entweder ganz hell blutroth, oder die vordere Hälfte der Naht und der Seitenrand sind schwarz. $1^3/_4$‴. In der Umgebung von Wien auf Weiden, sehr selten. Herbst Käf. VI. 101. 62. taf. 66. fig. 6. (Curculio) Pz. Fn. 17. 9. (eod.) Gyllh. Ins. III. 196. 109. (Rhynchaenus) Germar. Mag. II. 340. 27. (Notaris dorsalis.) **dorsalis.**

Oberseite des Käfers scheckig behaart oder gefärbt 4

4 Rüssel sehr dünn, fadenförmig, so lang als der halbe Körper, ziemlich stark gebogen, stark gestreift. Halsschild vorne schnell verengt, an den Seiten stark gerundet erweitert. Beine lang und dünn, die vordersten vorzüglich bei dem Männchen bedeutend länger als die übrigen, ihre Schenkel mit einem kleinen Zähnchen 5
—— selten länger als Kopf und Halsschild zusammen, gewöhnlich kürzer. Beine ziemlich dick, die vordersten nur wenig verlängert 6

5 Pechschwarz oder braun, ungleichmäfsig, vorzüglich auf den Flügeldecken scheckig grau behaart, die Fühler, die Wurzel der Schenkel, die Schienen und Füfse rostroth. Fühler des Männchens nahe an der Spitze des Rüssels, die des Weibchens näher der Mitte eingefügt. $2^1/_2$—3‴. Sehr gemein den ganzen Sommer hindurch. Fabr. S. E. II. 491. 251. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 170. 89. (eod.) Pz. Fn. 18. 13. (Curculio.) **vorax.**

Ganz blafsgelb, fein grauweifs behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken fleckig, Rüssel und Fühler braun, übrigens an Gröfse und Gestalt dem Vorigen ganz gleich. An schattigen feuchten Grasplätzen in den Donau Auen Anfang Sommer sehr häufig. Schoenh. Cur. III. 290. 10. var. γ. (Er. vovax var.) (Hellwig) **macropus** [1]).

6 Braun, grau behaart, Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwarz, Halsschild viel breiter als lang, seine Scheibe dunkler; Flügeldecken wenig breiter als die Mitte des Halsschildes, gelbbraun mit braun zusammenfliefsenden Makeln scheckig gezeichnet, Beine gelbbraun, die Kniee gewöhnlich dunkler. 2—2½‴. Nicht sehr häufig. Payk. Fn. III. 189. 6. (Curculio) Gyllh. Ins. III 171. 90. (Rhynchaenus) Oliv. Ent. V. 83. p. 221. 214. pl. 34. fig. 520. a. b. (eod.) **Tremulae.**

Pechschwarz, grau behaart, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Kniee schwärzlich, Rüssel kaum länger als Kopf und Halsschild zusammen, diese ziemlich gleichmäfsig grau behaart, das letztere mit drei nackteren Linien, Flügeldecken mit weifslichen, längs der Naht dichter stehenden Haarfleckchen gesprengelt; Vorderschenkel mit einem grofsen dreieckigen Zahne, Vorderschienen mit einem Zahne am Innenrande ober der Mitte. 2½‴. Sehr selten. Megerle. Schoenh. Curc. III. 292. 13. **variegatus.**

7 Rüssel und Unterseite ganz röthlich- oder gelbbraun, oder nur die Hinterbrust und die Wurzel des Hinterleibes schwärzlich 8
—— so wie die ganze Unterseite schwarz 11

8 Flügeldecken einfärbig, roth- oder gelbbraun 9
—— scheckig behaart oder mit dunkleren Makeln 10

9 Gelb oder röthlich braungelb, schwach glänzend, grau behaart, die Brust öfters dunkler; Rüssel fast so lang als der halbe Körper, sehr wenig gebogen, glänzend, nur an der Wurzel punktirt, auf der vorderen Hälfte glatt; Halsschild dicht punktirt, mit schwacher Mittellinie; Flügeldecken seicht punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, sehr fein punktirt. 2½‴. Selten. Linné. S. N. II. 615. 67. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 173. 91. (Rhynchaenus.) **tortrix.**

Gelbbraun, ziemlich dicht weifsgrau behaart, Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, dünn, wenig gebogen; Halsschild nur wenig breiter als lang, schwach punktirt; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, punktirt gestreift, ihre Spitzen etwas abgerundet; Schenkel stark verdickt mit einem schwachen Zähnchen. 1½‴. Selten. Megerle. Schoenh. Curc. III. 303. 31. **villosulus.**

10 Röthlich gelbbraun, grau behaart, die Brust und die Wurzel des Hinterleibes schwärzlich, Spitze des Rüssels braun, dieser länger als Kopf und Halsschild zusammen, letzteres einfärbig und gleichmäfsig behaart, Flügeldecken punktirt gestreift, mit einigen schwach behaarten, daher dunkleren Makeln auf der Scheibe, oder blofs mit einer länglichen dunklen Makel vorne neben der Naht; Schenkel stark verdickt, mit einem starken Zähnchen. 1½‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 490, 246. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 178. 95. (Rhynchaenus) Pz. Fn. 36. 16. (Curculio.) **pectoralis.**
Schenkel äufserst schwach gezähnt 10

11 Jede Flügeldecke vor der Spitze an der Vereinigungsstelle des fünften und sechsten Zwischenraumes mit einer kleinen, weifs behaarten Schwiele. Käfer pechbraun, fleckiggrau behaart, die Fühler, Beine und ein mehr oder minder deutlicher, breiter Streifen neben dem Seitenrande jeder Flügeldecke rostroth. 1⅓‴. Selten, auf Weiden. Zetterst. Fn. Ins. Lapp. I. 305. 8. (Rhynchaenus) Schoenh. III. 295. 18. **bituberculatus.**

---

[1]) So ähnlich dieser Käfer dem Er. vorax an Gröfse und Gestalt ist, so dürfte er doch mit Recht vielleicht eine eigene Art bilden, in so fern die helle Färbung durchaus sich constant bleibt, sein Vorkommen anders ist, und sich nur auf die ersten Wochen des Sommers hier beschränkt.

Flügeldecken ohne Schwiele vor der Spitze. Schwarz, grau behaart, Halsschild, Flügeldecken, Fühler, Beine und die Spitze des Hinterleibes rostroth, Flügeldecken scheckig behaart, öfters mit einem dunkleren Flecken vorne neben der Naht; öfters ist auch der Rüssel zum Theile oder ganz rothbraun. $1^1/_2'''$. Sehr häufig. Payk. Fn. III. 251. 71. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 177. 94. (Rhynchaenus) Pz. Fn. 61. 11. (Curculio flavipes.)
majalis.

12 Ganz pechbraun, mit gelblichgrauen Härchen sparsam bekleidet, Fühler und Füfse gewöhnlich röthlich 13
Schwarz, Fühler und Beine rostroth, Halsschild und Flügeldecken röthlich, eine ziemlich grofse, gemeinschaftliche Makel auf den Flügeldecken um das weifs behaarte Schildchen, ein mehr oder minder deutlicher Querflecken in ihrer Mitte vor einer grauweifs behaarten Binde, so wie die Seitenränder schwarz. Oefters fehlt die weifs behaarte Binde und der dunkle Querflecken ganz. Etwas über 1''' lang. Selten. Herbst. Käf. VI. 257. 224. taf 78. fig. 13. (Curculio) Schoenh. Curc. III. 300. 26. **infirmus.**

13 Der innere Rand der Vorderschienen ohne Zähnchen 14
—— —— —— —— —— ist mit einer Reihe dornartiger Zähnchen besetzt. Rüssel zerstreut punktirt, glänzend, so lang als der Kopf und das Halsschild, dieses ziemlich grob punktirt mit glatter Mittellinie und einem gelb behaarten Längsstreifen beiderseits; Flügeldecken punktirt gestreift mit ebenen gekörnten Zwischenräumen, ungleichmäfsig und sparsam behaart, und mit einem hellen Punkte auf dem dritten Zwischenraume etwas hinter der Mitte. 4''. Auf Wasserpflanzen, selten. Fabr. S. E. II. 442. 16. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 74. 9. (eod.) Herbst. Käf. VI. 291. 262. taf. 82. fig. 8. (Curculio) **bimaculatus.**

14 Seiten der Hinterbrust dicht weifs beschuppt. Rüssel auf der hinteren Hälfte deutlich gestreift, länger als Kopf und Halsschild zusammen. Flügeldecken mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, undeutlich gestreift, die inneren Streifen mehr vertieft. Färbung und Behaarung wie bei Er. bimaculatus. $3—3^1/_2'''$. Etwas selten, auf Wasserpflanzen. Fabr. S. E. II. 446. 43. (Rhynchaenus) Oliv. Ent. V. 83. p. 114. 103. taf. 29. fig. 427. (eod.) **Scirpi.**
—— —— —— wie der übrige Theil der Unterseite nur in den Punkten mit ganz kleinen Börstchen besetzt. Rüssel vorne sparsam, hinten dichter und hie und da in Reihen punktirt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen; Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als zusammen breit, deutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume gerunzelt. Färbung und Behaarung wie bei den Vorigen. $2—2^1/_4'''$ Auf Sumpfwiesen, nicht selten. Linné. Fn. suec. 584. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 75. 10. (Rhynchaenus) Pz. Fn. 42. 10. (Curculio) [1]). acridulus

---

[1]) Die Abbildung ist nach einem ganz abgeriebenen Individuum gemacht.

423. Gatt. Magdalinus.

Schoenh. Curc. VII. II. 135. 364.
Thamnophilus. Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 51.
Magdalis Germar. Ins. spec. pag. 191.
Rhinodes. Dejean. cat. edit. I. 1821.

(Fühler in der Mitte des Rüssels eingefügt, ihr Schaft an der Spitze keulenförmig verdickt und gekrümmt, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder gewöhnlich länglich, ihre Keule zugespitzt. Der Rüssel rund, mäfsig lang, an der Spitze öfters verdickt, die Fühlerfurche zum unteren Rande der Augen gerichtet. Augen grofs, mehr oder weniger vorragend, einander ziemlich genähert. Halsschild vorne gewöhnlich schnell verengt, der Vorderrand gerade, der Hinterrand in der Mitte gegen das dreieckige Schildchen mehr oder weniger erweitert. Flügeldecken walzenförmig, an der Wurzel vorzüglich nach innen abgerundet mit aufstehendem Rande, an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterdecke vorragend. Vorderbrust einfach. Beine ziemlich stark, ihre Schenkel häufig gezähnt, Schienen an der Spitze mit einem sehr starken einwärts gebogenen Hornhaken, drittes Fufsglied sehr breit, zweilappig, Klauenglied mit zwei kleinen, einfachen Klauen. Die Arten leben auf blühenden Bäumen und Gesträuchen.)

1 Schenkel gezähnt 2
—— nicht gezähnt 10

2 Halsschild an den Seiten mit einem kleinen, dornartigen Zahne 9
—— ohne Zähnchen am Seitenrande 5

3 Flügeldecken schwarz oder blau 4
Oberseite des Käfers ganz rothbraun, die Brust und der Hinterleib dunkelbraun oder schwarz, grauweifs behaart, der Spitzenrand der Bauchringe, die Fühler und Beine rostroth; Halsschild etwas länger als breit, äufserst dicht punktirt; Flügeldecken fein und ziemlich tief punktirt gestreift, die Punkte der Streifen länglich, die Zwischenräume fein gerunzelt mit einer schwachen Reihe kleiner Körnchen. $1^1/_2 - 1^3/_4'''$. Sehr selten. Germar. Ins. spec. 193. 316. (Magdalis) Schoenh. Curc. III. 272. 17. (Thamnophilus.)
(Megerle) **rufus.**

4 Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken flach, mit deutlichen gröfseren, manchmal in eine regelmäfsige Reihe gestellten Punkten . . , 5
—— entweder grob gerunzelt und punktirt, oder fein gerunzelt, und mit kleinen erhabenen Körnchen besetzt 7

5 Die Punkte in den Zwischenräumen sind unregelmäfsig 6
—— —— bilden auf den mittleren Zwischenräumen eine regelmäfsige Reihe
Käfer schwarz, die Flügeldecken schwarzblau; Rüssel fast länger als das Halsschild, stark gebogen; Halsschild so lang als breit, an der Spitze stark verengt, äufserst dicht punktirt; Flügeldecken tief gestreift, die Punkte in den Streifen länglich viereckig, die Zwischenräume aufser der Punktreihe äufserst fein lederartig gerunzelt; Vorderschenkel mit einem grofsen spitzigen Zahne. $1^3/_4 — 2'''$. Nicht selten. Germar. Ins. spec. 194. 317. (Magdalis) Gyllh. Ins. IV. 559. 3. (Thamnophilus.) **duplicatus.**

6 Schwarz, mit blauem Schimmer, die Flügeldecken dunkelblau; Rüssel so lang als das Halsschild, und so wie der Kopf sehr dicht punktirt; Halsschild länger als breit, vorne verengt, oben stark und dicht punktirt; Flügeldecken sehr seicht punktirt gestreift, die Punkte der Streifen länglich viereckig, die der Zwischenräume ziemlich grofs, hie und da unregelmäfsige Doppelreihen bildend; Vorderschenkel mit einem grofsen spitzigen Zahne. $2^1/_2'''$. Sehr selten. Herbst. Käf. VII. 6. 567. taf. 96. fig. 1. A. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 182. 98. (Rhynchaenus.) **phlegmaticus.**

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken gewöhnlich mit schwachem grünlichen Schimmer; Kopf sehr fein, seicht und nicht dicht punktirt; Halsschild länger als breit, vorne verengt, oben etwas flach gedrückt, sehr dicht punktirt, gewöhnlich mit nicht punktirter Mittellinie; Flügeldecken in der Mitte sehr seicht, an den Seiten etwas tiefer gestreift, die Punkte der Streifen wie bei dem Vorigen, die der Zwischenräume aber fein, stellenweise gereiht. $1^{3}/_{4}$—2‴. Selten. Gyllh. Ins. IV. 561. 6. (Thamnophilus.) **nitidus.**

7 Käfer ganz schwarz 8

—— schwarz, mit blauem Schimmer, die Flügeldecken kornblumenblau; Rüssel so lang oder etwas länger als das Halsschild; Kopf sparsam punktirt, mit einem Grübchen zwischen den Augen; Halsschild breiter als lang, vorne verengt, äufserst dicht punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken ziemlich tief gestreift, die Streifen scharf begränzt, am Grunde mit tiefen viereckigen Punkten, die Zwischenräume fein lederartig gerunzelt und mit einer mehr oder weniger regelmäfsigen Reihe von kleinen Körnchen, welche von der Seite besehen feine Querrunzeln bilden. $2^{1}/_{2}$—3‴. Auf blühenden Kiefern sehr gemein. Linné. Fn. no. 579. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 181. 97. (Rhynchaenus) Pz. Fn. 42. 20. (Curculio.) **violaceus.**

8 Schwarz, glänzend, unbehaart; Rüssel so lang als das Halsschild, dieses so lang als breit, vorne verengt, sehr dicht und stark punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Punkte der Streifen länglich, durch stark erhabene, über den punktirten Zwischenräumen der Streifen zusammenhängende Querrunzeln getrennt; Vorderschenkel stark gezähnt; Nebenseitenstücke der Hinterbrust, mit einem dicht weifs behaarten Anhange neben den äufseren Enden der Hinterhüften. $2^{1}/_{2}$—3‴. Selten. Fabr. S. E. II. 485. 224. (Rhynchaenus) Herbst. Käf. VI. 70. 33. taf. 64. fig. 3. (Curculio) Schoenh. Cur. VII. II. 137. 9. **carbonarius.**

Schwarz, glanzlos, Rüssel des Männchens an der Spitze etwas erweitert, so lang als das Halsschild, dieses viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, an der Spitze verengt, sehr dicht punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Punkte am Grunde der Streifen etwas undeutlich, die Zwischenräume der Streifen gewölbt, sehr fein und äufserst dicht gekörnt; Schenkel undeutlich gezähnt; Hinterbrust nur mit äufserst feinen und kurzen Härchen in den Punkten gleichmäfsig besetzt. $1^{1}/_{2}$—$1^{3}/_{4}$‴. Auf blühenden Gesträuchen, nicht selten. Linné. Fn. succ. 583. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 183. 99. (Rhynchaenus) Fabr. S. E. II. 447. 46. (Rhynchaenus Armeniacae.) **Cerasi.**

9 Schwarz, matt, Fühler und Füfse pechbraun; Rüssel so lang als das Halsschild, dieses ziemlich so lang als breit, an den Seiten gerundet, mit einem kleinen spitzigen, etwas undeutlichen Zähnchen beiderseits etwas vor der Mitte, dicht und fein gekörnt; Flügeldecken ziemlich tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen gewölbt und fein lederartig gerunzelt. 2‴. Sehr selten. Stephens. Brit Ent. IV. 163. 4. (Magdalis) Schoenh. Curc. VII. II. 138. 10. Fabr. S. E. 486. 226 (Rhynchaenus cerasi) Pz. Fn. 42. 19. (Curculio cerasi.) **asphaltinus.**

——, ——; Rüssel kürzer als das Halsschild, bei dem Männchen an der Spitze erweitert; Halsschild viereckig, kaum breiter als lang, fein punktirt, beiderseits mit einem spitzigen Zahne nahe am Vorderwinkel; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen flach, äufserst fein lederartig gerunzelt. $1^{1}/_{2}$—2‴. Häufig auf blühenden Obstbäumen. Gyllh Ins. III. 184. 100. (Rhynchaenus) Fabr. S. E. II. 486. 225. (Rhynchaenus aterrimus) Herbst. Käf. VI. 68. 32. taf. 64. fig. 2. (Curculio cerasi.) **stygius.**

10 Käfer schwarz, die Fühler ganz oder gröfstentheils braun oder gelbbraun . . 11
—— schwarz, die Flügeldecken blau; Kopf fast viereckig, mit grofsen vorspringenden Augen und kurzem, geraden Rüssel; Halsschild kaum so lang als breit, dicht punktirt, an den Seiten etwas gerundet erweitert; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, sehr fein gerunzelt. $1^1/_3$‴. Ich sammelte diese Art nur einmal auf blühendem Crataegus. Schoenh. Curc. VII. II. 145. 29. (Erichson) **nitidipennis.**

11 Halsschild beiderseits etwas hinter der Mitte mit einem deutlichen Hökerchen. Schwarz, matt, die Fühler mit Ausnahme der Keule röthlich gelbbraun; Rüssel so lang als der Kopf, kurz, gerade; Halsschild an der Spitze verengt, äufserst dicht körnig punktirt; Flügeldecken gekerbt gestreift, die Zwischenräume gewölbt und sehr fein gerunzelt. $1^1/_3$—$1^1/_2$″. Auf Obstbäumen häufig. Fabr. S. E. II. 447. 45. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 82. 16. (eod.) [1]). **Pruni.**
—— an den Seiten nicht, oder nur undeutlich gehökert 12

12 Schwarz, wenig glänzend, Rüssel so lang als der Kopf, Fühler rostroth, die Keule bei dem Männchen lang, walzenförmig, bei dem Weibchen eiförmig; Halsschild sehr dicht punktirt, mit drei mehr oder minder deutlichen Grübchen, zwei vorne auf der Scheibe, eines am Grunde in der Mitte; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume erhaben, fein gerunzelt. 1—$1^1/_4$‴ Selten. Latreille Hist. nat. d. Crust. & d. Ins. XI. 103. 1. (Rhina) Stephens. Brit. Ent. IV. 165. 1. (Panus) Gyllh. Ins. IV. 563. 11. (Thamnophilus) und l. c. 564. 12. (Tham. trifoveolatus.) **barbicornis.**
——, —— ——; Rüssel beinahe doppelt so lang als der Kopf, Fühler hell bräunlichgelb, ihre Keule bei beiden Geschlechtern gleich gestaltet; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, äufserst fein gerunzelt $1^1/_4$‴. Sehr selten. Schoenh. Curc. III. 275. 24. (Thamnophilus) Suffrian. Stettin. Ent. Zeit. I. Jahrg. 1840. pag. 47. 11. (eod.) **flavicornis.**

424. Gatt. Pissodes.

Germar. Ins. spec. pag. 316.

(Fühler nahe in der Mitte des Rüssels eingefügt, ihr Schaft wenig gebogen, beinahe den Vorderrand der Augen erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, das erste und zweite Glied derselben länglich. Rüssel fast so lang als das Halsschild, rund, wenig gebogen. Augen ziemlich klein, wenig vorragend, an den Seiten des Kopfes. Halsschild fast so lang als breit, vorne stark verengt, der Hinterrand schwach zweimal gebuchtet. Schildchen deutlich, rund, erhaben. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, kaum doppelt so lang als zusammen breit, den Hinterleib ganz bedeckend, jede vor der Spitze mit einer schwielenartigen Erhabenheit. Vorderbrust einfach, Hüften der Vorderbeine auf ihrer hinteren Hälfte. Schenkel ungezähnt. Schienen gerade, mit einem sehr starken, nach innen gebogenen Hornhaken an der Spitze. Drittes Fufsglied sehr breit, zweilappig, das Klauenglied fast zur Hälfte aufnehmend, dieses mit zwei einfachen Klauen. Die Arten dieser Gattung sind den jungen Trieben unserer Nadelhölzer sehr schädlich.)

1 Flügeldecken gestreift, die Streifen gleichförmig und nicht sehr grob punktirt. 2
—— ——, die Streifen auf der Scheibe der Flügeldecken mit viel gröfseren, länglich viereckigen, grübchenartigen Punkten 3

---

1) *Olivier*'s Abbildung seiner Rhina Pruni (pl. XXXIII, fig. 513), so wie *Herbst*'s Curculio erythroceros (taf. 64, fig. 6.) und Curculio incognitus (taf. 65. fig. 13.) sind ganz unkenntliche Figuren.)

2 Schwarz, glanzlos, mit weifslichen Schüppchen bestreut, mehrere zerstreute Makeln auf dem Halsschilde und den Flügeldecken, das Schildchen und zwei schmale Fleckenbinden auf den Flügeldecken, eine kurze, mehr unterbrochene vor ihrer Mitte, eine längere hinter derselben gelblichweifs beschuppt; Kopf und Halsschild seicht und nicht dicht punktirt, letzteres mit abgerundeten Hinterwinkeln; Flügeldecken deutlich punktirt gestreift, die Punkte der Streifen länglich, die abwechselnden Zwischenräume erhabener als die andern. 3‴. In Oester. o. d. Enns, selten. Herbst. Käf. VI. 294. 265. taf. 82. fig. 11. (Curculio) Pz. Fn. 42. 12. (Curculio quadri-notatus) Schoenh. Cur. III. 261. 6. **Harcyniae.**

Braun oder rothbraun, unten nicht sehr dicht weifs, oben weifs und gelb, fleckig beschuppt, zwei Punkte auf der Scheibe des Halsschildes und das Schildchen weifs, Flügeldecken hinter der Mitte mit einer unregelmäfsigen, breiten, weifsen Binde, eine gröfsere Makel beiderseits in der Mitte dieser Binde so wie eine kleinere Makel auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken röthlichgelb beschuppt; Halsschild sehr dicht und tief punktirt, die Hinterecken rechteckig; Flügeldecken etwas undeutlich punktirt gestreift, die Punkte der Streifen klein, durch kleine, rostrothe, glänzende Hökerchen getrennt, die abwechselnden Zwischenräume nur merklich erhabener als die andern. 3‴. Um Wien auf Föhren, sehr häufig. (Redt.) **Strobyli** [1]).

3 Flügeldecken etwas hinter der Mitte mit einer breiten, dicht gelb und weifs beschuppten Querbinde 4

—— mit einer schmalen, aus kleinen Makeln zusammengesetzten Binde hinter der Mitte, und mit einer gewöhnlich doppelten Makel vor der Mitte beiderseits, beide gelblichweifs oder gelb beschuppt. Heller oder dunkler pechbraun, mit gelblichen Schüppchen sparsam, hie und da fleckig besetzt; Halsschild dicht punktirt, mit feiner, erhabener Mittellinie, die Hinterwinkel stumpf; Flügeldecken punktirt gestreift, die Punkte der Streifen auf der Scheibe tief und länglich, die Zwischenräume runzelig gekörnt. $3^1/_2$—4‴. Auf Fichten, sehr schädlich. Linné. S. N. II. 608 19. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 66. 3. (Rhynchaeuns) Ratzeb. Forst Ins. Käf. 120. taf. V. fig. 2. (Curculio Abietis.) **Pini.**

4 Pechbraun, mit gelblichen Schuppen sparsam, hie und da fleckig besetzt; Rüssel rothbraun, dicht punktirt; Halsschild am Grunde breiter als lang, der Hinterrand schwach gebuchtet mit kaum vorspringenden Winkeln, oben dicht punktirt, mit feiner, erhabener Mittellinie, und mit mehreren weifslichen Punkten, von denen stets zwei am Hinterrande, vier in einer Querreihe über die Mitte stehen; Schildchen weifs; Flügeldecken punktirt gestreift, die Punkte der Streifen auf der Scheibe grofs, länglich eiförmig, der dritte und vierte Streifen mit einigen noch gröfseren Grübchen, die abwechselnden Zwischenräume erhabener als die anderen. $^4/_5$‴. Ziemlich selten. Schoenh. Curc. III. 256. 1. Ratzeb. Forst. Ins. Käf. 121. taf. 5. fig. 3. (Curculio.) (Illiger) **Piceae.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, vorzüglich in Hinsicht der Färbung, aber nur 3—4‴ lang, der Hinterrand des Halsschildes ist ziemlich stark gebuchtet mit spitzig vorspringenden Winkeln, und die grofsen Punkte der Streifen auf den Flügeldecken sind an Gröfse ziemlich gleich. Auf Föhren sehr gemein und sehr schädlich. Fabr. Ent. Syst. I. II. 417. 104. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 69. 5. (Rhynchaenus) Ratzeb. Forst. Ins. 117. taf. 5. fig. 1. **notatus.**

---

[1]) Diese Art ist dem Pissodes notatus äufserst ähnlich, auf den Flügeldecken fehlen aber die grofsen, grübchenartigen Punkte, der Hinterrand des Halsschildes ist schwach gebuchtet und die Ecken treten nicht spitzig vor, an den Fühlern ist das zweite Fadenglied kaum merklich länger als das dritte, während selbes bei Piss. notatus deutlich länger und kegelförmig ist; die Beine sind stets rostroth, der Rüssel an der Spitze gewöhnlich schwärzlich, die Fleckenbinde hinter der Mitte der Flügeldecken ist stark unterbrochen, weifs, mit einer hell rothgelben Makel beiderseits in der Mitte, endlich sind die Flügeldecken bei reinen Individuen längs der Naht mit kleinen weifsen Flecken ziemlich dicht gesprengelt. Als Larve bis zum Ausschlüpfen als vollkommenes Insect lebt diese Art in den Zapfen der hiesigen Schwarzföhre nahe am Anheftungspunkte des Zapfens, während Pissodes notatus bis jetzt nur unter der Rinde bemerkt wurde.

425. Gatt. Rhynocyllus.

Germar. Neue Wetter. Annal. I. I. pag. 137.

(Fühler sehr kurz und dick, ihr Schaft nur wenig von dem ersten Gliede der Geifsel an Länge verschieden, diese siebengliederig, die ersten zwei Glieder kaum deutlich länger als die folgenden, enge an einander gedrängten. Rüssel fast kürzer als der Kopf, sehr dick, viereckig, mit einer stark nach abwärts gebogenen Fühlerfurche. Augen länglich eiförmig, deren gröfster Durchmesser senkrecht. Halsschild viel breiter als lang, vorne verengt, hinten gegen das kaum sichtbare Schildchen in eine Spitze verlängert. Flügeldecken länglich, wenig breiter als das Halsschild, etwa um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet, den Hinterleib bedeckend, an der Wurzel vorzüglich innen einzeln abgerundet. Vorderbrust kurz, entweder mit einer breiten Furche oder einfach. Beine einfach, kurz, Schenkel ungezähnt, die Schienen gerade, an der Spitze mit einem kleinen Hornhaken, drittes Fufsglied stark zweilappig, das Klauenglied zur Hälfte aufnehmend, die Klauen klein, einfach, enge an einander liegend.)

Vorderbrust einfach. Schwarz, dicht punktirt, mit gelbgrauer, vorzüglich auf den Flügeldecken fleckiger Filzbekleidung, Rüssel der Länge nach vertieft, mit einer deutlichen, erhabenen Mittellinie. $2^1/_2$‴. Auf Cnicus- und Carduus-Arten um Wien, sehr selten. Schoenh. Cur. III. 148. 2. Latreille Hist. nat. d. Crust. & Ins. 125. (Lixus) Schoenh. Curc. III. 148. 2.
latirostris.

Der Vorderrand des Halsschildes verlängert sich als hoch erhabene Kante an den Seiten der Vorderbrust bis zu den Vorderhüften. Rüssel flach gedrückt, ohne erhabene Mittellinie. Wurzel der Fühler und Füfse rostroth. Sonst wie der Vorige, auch etwas häufiger vorkommend. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Gerbi Storia natur. d'un nuovo Insetto, 1794. (Curculio) Käf. VII. 18. 578. (eod.) Schoenh. Curc. III. 148. 1. [1]) **antiodontalgicus.**

426. Gatt. Larinus.

Schüppel. Germar. Ins. spec. 379.
Rhinobatus Germar. Mag. II.

(In der Form des Körpers und der einzelnen Theile der vorigen Gattung gleich, der Rüssel ist aber rund, gewöhnlich so lang als das Halsschild, sehr selten nur etwas länger als der Kopf. Fühler ziemlich lang, ihr Schaft bei den Arten mit langem Rüssel so lang als die folgenden Glieder zusammen, bei denen mit kurzem Rüssel kurz. Vorderbrust einfach. Vorderschienen etwas gebogen, ihr Innenrand gewöhnlich gekerbt. Die Arten leben auf Disteln. Sie sind mit einer kurzen, filzartigen, weifsgrauen Wolle, gewöhnlich fleckig, bekleidet, welche Wolle bei reinen Individuen gelb ist, und abgerieben, nach längerer Zeit bei dem lebenden Thiere sich wieder ersetzt.

1 Flügeldecken höchstens um die Hälfte länger als zusammen breit 2
—— doppelt so lang als zusammen breit. Schwarz, grau fleckig; Rüssel kürzer als das Halsschild, punktirt, an der Wurzel mit einer erhabenen Mittellinie; Halsschild wenig kürzer als am Grunde breit, nach vorne ziemlich stark kegelförmig verengt; Flügeldecken ziemlich tief punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein runzelig punktirt. 3—$3^1/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 441. 11 (Rhynchaenus) Germar. Ins. spec. 389. 534. Herbst. Käf. VI. 128. 88. taf. 68. fig. 7. (Curculio teres.) **planus.**

---

1) Da weder *Schoenherr* noch die älteren Autoren etwas von dem eigenthümlichen Baue der Vorderbrust bei dieser Art erwähnen, und die übrigen Beschreibungen wohl auf alle Arten passen, so lassen mich nur *Gyllenhall*'s Worte: antennis tarsisque fusco-ferrugineis, rostro sub-impresso, vix carinato, hoffen, dafs ich den wirklichen Rh. antiodontalgicus vor mir habe *Herbst* zeichnet uns (taf. 95. fig. 11) einen gefleckten Käfer von 4‴ Länge.

2 Rüssel dünn, so lang als das Halsschild oder länger. Schaft der Fühler beinahe so lang als die übrigen Glieder zusammen 3
—— sehr dick und kurz, wenig länger als der Kopf, oben mit einer kleinen, erhabenen Mittellinie. Schaft der Fühler sehr kurz, so dafs diese nur schwach gekniet erscheinen. Käfer kurz eiförmig, schwarz, sehr fein und dicht körnig punktirt, mit grauer oder gelber, kurzer Wolle ziemlich dicht auf den Flügeldecken fleckig bekleidet, letztere fein gestreift punktirt, mit breiten, flachen Zwischenräumen. $2^3/_4$—3‴. Um Wien, sehr selten. Sturm. Catal. 1826. p. 160. Schoenh. Cur. III. 128. 38. **obtusus.**

3 Schwarz, Rüssel länger als das Halsschild, wenigstens auf der hinteren Hälfte mit einer deutlich erhabenen Mittellinie, Halsschild runzelig punktirt, die Zwischenräume der gröfseren Punkte sehr fein punktirt, Flügeldecken sehr seicht gestreift punktirt, ziemlich gleichmäfsig gefleckt, oder gesprengelt, eine Makel neben dem Schildchen gewöhnlich gröfser und deutlicher. 4—5‴. Sehr selten. Schaller. Acta Hal. I. 280. (Curculio) Gyllh. Ins. IV. 570. 26—27. (Rhynchaenus fringilla) Dejean Cat. 1821. 98. (Rhinobatus fringilla.) **Sturnus.**
——, dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur 3—$3^1/_2$‴ lang, der Rüssel bei dem Männchen etwas kürzer, bei dem Weibchen so lang als das Halsschild, ohne erhabene Mittellinie auf der hinteren Hälfte, Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume fein lederartig gerunzelt. Farbe und Behaarung wie bei L. Sturnus, die Makel neben dem Schildchen deutlicher. Anfangs Sommer auf sonnigen Hügeln um Wien, häufig. Fabr. S. E. II. 441. 10. (Rhynchaenus) Germar. Ins. spec. 388 532. Pz. Fn. 18. 2 (Curculio.) **Jaceae.**

427. Gatt. Lixus.

Fabr. S. E. II. 498.

(Fühler nahe in der Mitte des Rüssels eingefügt, mit siebengliederiger Geifsel, die ersten zwei Glieder derselben länglich. Rüssel häufig so lang als das Halsschild oder etwas kürzer, rund, wenig gebogen, die Fühlerfurchen nach unten ziehend und an der Unterseite sich vereinigend. Augen an den Seiten des Kopfes, eiförmig. Halsschild länglich, die Seitenränder gerade, vorne etwas zusammenlaufend, der Hinterrand in der Mitte gegen das kaum sichtbare Schildchen in eine kleine Spitze erweitert. Flügeldecken walzenförmig, an der Spitze entweder einzeln abgerundet oder einzeln zugespitzt, öfters in eine lange Spitze ausgezogen, den Hinterleib bedeckend. Vorderbrust einfach, ihr Vorderrand öfters ausgeschnitten, die Hüften der Vorderbeine auf ihrer hinteren Hälfte. Beine einfach, ihre Schenkel ungezähnt, die Schienen an der Spitze mit einem kleinen Hornhaken, das dritte Fufsglied breit zweilappig, die Fufsklauen ziemlich grofs, einfach, nahe an einander liegend. Die Arten leben auf Disteln und ähnlichen Pflanzen.)

1 Schaft der Fühler kaum länger als die drei ersten Glieder der Geifsel . . . 2
—— —— —— so lang als alle Glieder der Geifsel zusammen 3

2 Schwarz, die Unterseite ziemlich dicht und lang, die Oberseite sparsamer und fleckig grau behaart, gewöhnlich gelb bestäubt, die Seiten des Halsschildes und zwei Streifen über dessen Mitte dichter behaart; Rüssel dicht punktirt, so lang als das Halsschild, dieses dicht punktirt und vor der Spitze stark eingeschnürt; Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, gesprengelt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume dicht gekörnt, die Spitzen einzeln abgerundet. $5^1/_2$‴. An sonnigen Abhängen um Wien, selten. Germar Ins. spec. I. 394. 532. Schoenh. Curc. III. 75. 98.
pollinosus.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur 3—4‴ lang, das Halsschild vor der Spitze nur wenig eingeschnürt, die Flügeldecken dreimal so lang als zusammen breit, die Punkte in den Streifen deutlich. Auf Disteln in der Umgebung von Wien, häufig. Fabr. S. E. II. 501. 15. Oliv. Ent. V. 83. pag. 246. 248. taf. 16. fig. 98 a. b. Pz. Fn. 18. 3. (Curculio Bardanae.) **filiformis.**

3 Halsschild und Flügeldecken mit einem scharf begränzten, hell behaarten Seitenrande, die Flügeldecken einzeln zugespitzt, die Spitzen kurz 4
—— —— —— an den Seiten verloren heller behaart, die Flügeldecken am Ende einzeln und stark zugespitzt, die Spitzen divergirend 5
Halsschild an den Seiten dichter, die Flügeldecken gleichmäfsig behaart, letztere an der Spitze einzeln abgerundet 6

4 Schwarz, unten grau behaart, der Bauch mit grofsen nackten Augenpunkten, oben grau, gelb oder rostroth bestäubt; Flügeldecken auf der Scheibe gereiht punktirt, an der Naht und am Seitenrande fein punktirt gestreift. 4‴. Um Wien im ersten Frühjahre unter Steinen, nicht selten. Linné S. N. I. II. 610. 36. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 46. 5. taf. 62. fig. 5. (eod.) Pz. Fn. 42. 13. **Ascanii.**
Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber $5\frac{1}{2}$‴ lang, der Bauch nur in der Mitte mit undeutlichen schwarzen Punkten, die Flügeldecken an der Spitze weniger verengt, gereiht punktirt, die drei innersten und die drei äufsersten Punktreihen an der Spitze furchenartig vertieft. Etwas seltener. Oliv. Ent. V. 83. p. 249. 253. pl. 30. fig. 453. (Curculio) Germar. Ins. spec. 396. 540. (Lixus diloris.) **Myagri.**

5 Lang gestreckt, grau behaart und gelb bestäubt; Halsschild länger als breit, nach vorne nur wenig verengt, äufserst fein und dicht runzelig punktirt; Flügeldecken am Grunde kaum breiter als das Halsschild, in der Mitte am breitesten, hinten in zwei divergirende, dem Halsschilde fast an Länge gleich kommende Spitzen ausgezogen, undeutlich punktirt gestreift; Vorderrand des Halsschildes in der Augengegend mit langen Wimpern; Schenkel äufserst wenig gegen die Spitze verdickt. 6—7‴. Auf Wasserpflanzen, selten. Linné Fn. suec. nº. 604. (Curculio) Oliv. Ent. V. 83. p. 242. 243. pl. 21. fig. 289 (eod.) Gyllh. Ins. III. 62. 1. **paraplecticus.**
Breiter als der vorige, schwarz, fein grau behaart, gelb bestäubt, die Seiten des Halsschildes und zwei Streifen über seine Mitte etwas heller; Flügeldecken hinten nur in eine kurze Spitze ausgezogen, regelmäfsig gestreift punktirt, die Streifen ziemlich gleich weit von einander abstehend, ihre Punkte tief und deutlich. Im Uebrigen wie der Vorige. 6—$7\frac{1}{2}$‴. Auf Sumpfpflanzen, selten. Gyllenh. Ins. IV. 553. 2. Pz. Fn. 6. 15. (Curculio) **turbatus.**

6 Schwarz, fein grau behaart, rostbraun bestäubt, die Seiten des Halsschildes und eine Makel am Grunde jeder Flügeldecke häufig heller behaart; Rüssel kürzer als das Halsschild, runzelig punktirt, an der Wurzel gewöhnlich mit einer schwach erhabenen Mittellinie; Halsschild so lang als breit, vorne wenig verengt, nicht eingeschnürt, zerstreut narbig punktirt; Flügeldecken an der Wurzel nicht eingedrückt, fein gestreift punktirt. $3\frac{1}{2}$—4‴. Im ersten Frühjahre an Mauern, selten. Oliv. Ent. V. 83. 244. 245. pl. 30. fig. 460. a. b. c. (Curculio.) **bicolor.**
Schwarz, grau behaart, gelb bestäubt, Rüssel länger als das Halsschild, dicht punktirt, gewöhnlich mit einer feinen, erhabenen Mittellinie; Halsschild fast länger als breit, vorne etwas verengt, und schwach eingeschnürt, narbig punktirt; Flügeldecken an der Wurzel eingedrückt, gereiht punktirt, die Punkte seicht, ihre Zwischenräume äufserst fein punktirt, von der Seite besehen als schwach erhabene Querrunzeln erscheinend. 6—$6\frac{1}{2}$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 502 20. Herbst. Käf. VI. 44. 2. taf. 62. fig. 2. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 43. 56. **angustatus.**

h) Fühler gekniet, nahe am Mundwinkel eingefügt, die Furche an den Seiten des dicken Rüssels zur Aufnahme des ersten Gliedes der Fühler gerade zur Mitte der Augen aufsteigend. (Gatt. 428. 434.)

428. Gatt. Tyloderes.

Schoenh. Curc. disp. meth. 205, 114.

(Fühler dünn und lang, ihr Schaft die Augen überragend, die Geifsel siebengliederig, das zweite Glied derselben länger als das erste. Rüssel an der Spitze ausgerandet, bei der Wurzel der Fühler beiderseits lappenartig erweitert, die Fühlerfurche breit und flach. Augen gerundet, etwas vorragend. Halsschild so breit als lang, an den Seiten in der Mitte gerundet erweitert, vorne und hinten gerade abgestutzt. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken breiter als das Halsschild, hinter der Mitte stark abschüssig gewölbt und verengt. Flügel fehlen. Vorderbrust einfach, die Vorderhüften in ihrer Mitte. Schenkel ungezähnt. Schienen an der Spitze mit einem kleinen Hornhaken. Fufsklauen einfach. Die einzige Art lebt auf Fichten in Alpengegenden.)

Schwarz, glanzlos, die Seiten des Halsschildes und die Mittellinie so wie die tieferen Stellen auf den Flügeldecken grau beschuppt; Halsschild grob gekörnt; mit einer vertieften Mittelrinne; Flügeldecken mit mehreren von drei erhabenen Körnerreihen gebildeten, vor der Spitze verschwindenden Längsstreifen, von denen der erste an der Naht sich hinter der Mitte in einen kleinen Höker verliert. $4^1/_2'''$. Häufig. Herbst. Käf. VII. 63. 620. taf. 98. fig. 13. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 636. 1. **chrysops.**

429. Gatt. Otiorhynchus.

Germar. Ins. spec. 343.

(Fühler lang, ihr Schaft über die Augen hinausreichend, die Geifsel siebengliederig, ihre ersten zwei Glieder lang gestreckt, das zweite gewöhnlich länger als das erste. Rüssel kurz, an der Spitze ausgerandet, bei der Wurzel der Fühler beiderseits lappenartig erweitert, die Fühlerfurche nur am Anfange tief. Augen an den Seiten des Kopfes, rund, etwas vorragend. Halsschild gewöhnlich so lang als breit, vorne und hinten abgestutzt, an den Seiten gerundet erweitert. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken länger oder kürzer eiförmig, an den Schultern abgerundet, in der Mitte beiläufig am breitesten. Flügel fehlen. Vorderbrust einfach, die Vorderhüften in ihrer Mitte. Beine wie bei der vorigen Gattung, die Schenkel häufig gezahnt. Die Arten leben gröfstentheils in gebirgigen Gegenden auf Gestrauchen, mehrere blofs auf Alpen. Bei dem Männchen sind der letzte Bauchring gewöhnlich der Länge nach gestreift, und die zwei ersten stark flach gedrückt.)

1 Die Glieder der Fühlergeifsel sind vom dritten bis siebenten Gliede länger als dick, verkehrt kegelförmig. Die Fühlerkeule ist sehr schmal, länglich . 2
Diese Glieder sind kurz, an der Spitze abgestutzt. Die Fühlerkeule ist länglich oval, schmal 14
Diese Glieder sind kurz, dicker als lang oder knopfförmig oder kugelig. Die Fühlerkeule ist dicker als bei den vorigen, ei- oder länglich eiförmig . . 18

2 Schenkel gezähnt 12
—— nicht gezähnt 3

3 Beine ganz oder wenigstens ihre Schenkel roth oder rothbraun 4
—— schwarz 8

4 Erstes und zweites Glied der Fühlergeifsel an Länge einander gleich . . . 7
Zweites Glied viel länger als das erste 5

5 Beine ganz roth und nur die Kniee und Füfse schwarz 6
Auch die Schienen schwarz, oder pechbraun. Käfer schwarz, sparsam, an den Seiten dichter grau behaart; Rüssel mit einer erhabenen, die Stirne mit einer kurzen, vertieften Linie in der Mitte; Halsschild runzelig gekörnt; Flügeldecken vorzüglich bei dem Männchen nach hinten stark verengt, und flach gedrückt, ihr breiter Seitenrand von dem Rücken durch eine deutliche Kante geschieden, ihre Spitze etwas abgestutzt. 7—7½‴. In Alpen-Thälern Anfangs Sommer auf Fichten, nicht selten. Fabr. S. E. II. 522. 86. (Curculio) Oliv. Ent. V. 83. 369. n°. 434. pl. 19. fig. 235. (eod.)
planatus.

6 Schwarz, glänzend, sehr sparsam grau behaart, beinahe kahl; Halsschild so lang als breit, dicht gekörnt; Flügeldecken bei dem Männchen länglich eiförmig, bei dem Weibchen breiter, gestreift, die Streifen etwas undeutlich und entfernt punktirt, die Zwischenräume schwach erhaben gerunzelt, glatt, glänzend. Ganz reine Individuen sind grau bestäubt. 3½—4‴. Auf Fichten, sehr häufig. Fabr. S. E. II. 530. 137. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 291. 22. (Curculio ater) Schoenh. Curc. II. 560. 15. **niger.**
Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber gröfser, 5—5½‴ lang, die Flügeldecken sind runzelig gekörnt, schwach gestreift, die Streifen mit undeutlichen, grübchenartigen, graufilzigen Punkten. Auf Alpen, nicht selten. Ziegler. Schoenh. Curc. II. 560. 16. Id. loc. cit. VII. I. 265. 23. (Ot. niger. var.)
villosopunctatus.

7 Länglich eiförmig, schwarz, mit kurzen grauen Härchen ziemlich dicht und gleichmäfsig bekleidet; Rüssel mit einer feinen, erhabenen Mittellinie, und zwei seichten Längsfurchen; Halsschild so lang als breit, fein runzelig punktirt und gekörnt; Flügeldecken schwach gestreift, die Zwischenräume der Streifen runzelig gekörnt; Vorderschienen rund. 3½‴. Selten. Oliv. Ent. V. 83. pag. 376. 447. pl. 25. fig. 351. (Curculio) Schoenh. Curc. VII. I. 275. 44. **mastix.**
Etwas gedrungener, das Halsschild stärker gekörnt, die Oberseite nicht gleichmäfsig behaart, sondern die Behaarung auf den Flügeldecken fleckig und graugelb, Vorderschienen bei dem Männchen am Innenrande deutlich gezähnt. 4‴. Auf blühenden Gesträuchen, sehr häufig Megerle. Germar's Reise nach Dalmatien. pag. 240. 287. (Curculio) Schoenh. Curc. VII. I. 277. 48.
geniculatus.

8 Halsschild und Flügeldecken äufserst dicht und gleichmäfsig, runzelig gekörnt, ohne Spuren von vertieften Streifen 9
Flügeldecken wenigstens für das unbewaffnete Auge mit deutlichen, vertieften Längsstreifen 10
Halsschild ziemlich seicht und auf der Scheibe nicht dicht punktirt. Flügeldecken fein gerunzelt, und mit regelmäfsigen Punktreihen durchzogen. Käfer schwarz, glänzend, unbehaart. 2¾—3‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 531. 139. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 572. 88. **laevigatus.**

9 Schwarz, zwischen den erhabenen Körnern mit grauem, an den Seiten grünlich glänzenden Filze bedeckt; Rüssel mit einer erhabenen, vorne gabelförmig gespaltenen Mittellinie; Halsschild so lang als breit, in der Mitte schwach erweitert; Flügeldecken oval. 5½‴. In Gebirgsgegenden, nicht selten. Germar. Ins. spec. 349. 481. **carinthiacus.**
Dem Vorigen äufserst ähnlich, nur etwas feiner gekörnt, das Halsschild länger als breit, etwas vor der Mitte erweitert, die Flügeldecken länger, bei dem Männchen an der Spitze einzeln zugespitzt. 6—7‴. Auf Haselnufs-Gesträuchen nicht sehr selten. Andersch. Schoenh. Curc. II. 557. 10.
longicollis.

10 Rüssel mit einer feinen deutlich erhabenen Mittellinie 11
—— stark runzelig punktirt, auf der hinteren Hälfte mit einer breiten, zwischen den Augen endigenden Furche; Käfer pechschwarz, die Fühler, Schienen und Füfse braun, Oberseite fein und sparsam bräunlich behaart, die Haare etwas aufstehend und nach rückwärts gebogen; Halsschild dicht und grob gekörnt; Flügeldecken gestreift, in den Streifen nicht tief punktirt, die Zwischenräume mit kleinen, spitzigen Hökerchen besetzt. $2^3/_4$—$3^1/_4$‴. Um Wien, selten. Marsham Entom. Brit. 298 174. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 570. 36. **scabrosus.**

11 Schwarz, glänzend, fein und sparsam grau behaart; Rüssel mit zwei breiten Furchen und einer erhabenen Mittellinie; Flügeldecken breit, kugelig eiförmig, gerunzelt, mit kleinen, flachen, hie und da Reihen bildenden, graugelb behaarten Grübchen, hinter der Mitte schnell zugespitzt, stark nach abwärts gewölbt und in eine kleine Spitze ausgezogen. $4^1/_2$—5‴. In Alpengegenden auf blühenden Fichten, sehr häufig. Fabr. S. E. II. 529. 128. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 566. 26. **multipunctatus.**
——, ——, fein grau behaart; der Rüssel aber mit einer sehr feinen Mittellinie; Flügeldecken undeutlich punktirt gestreift, mit runzelig gekörnten Zwischenräumen und vielen graugelben, grün oder bläulich glänzenden, behaarten runden Fleckchen, sonst wie der Vorige aber nur 3—$3^1/_2$‴ lang. Selten. Herbst. Käf. VI. 363. 338. taf. 88. fig. 9. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 568. 30. **irritans.**

12 Schwarz oder pechbraun, behaart oder beschuppt 13
Glänzend schwarz, ohne Haare oder Schuppen; Rüssel etwas länger als der Kopf, mit einer feinen, erhabenen Mittellinie; Stirne mit einem länglichen Grübchen; Halsschild so breit als lang, auf der Scheibe mit sparsamen, grofsen Punkten, an den Seiten schwach erweitert und dicht runzelig gekörnt; Flügeldecken kugelig eiförmig, hinten etwas zugespitzt, mit zehn regelmäfsigen Reihen von kleinen, runden, tiefen Grübchen, die Zwischenräume glänzend glatt; Schenkel stark keulenförmig verdickt, die Zähne an den hinteren stark, spitzig. $3^1/_4$‴. Ein einzelnes Weibchen fing ich im Sommer im Dornbacher Parke nächst Wien [1]). (Redt.) **perforatus.**

13 Schwarz, wenig glänzend, die Unterseite sparsam, das Halsschild und die Flügeldecken ziemlich dicht mit weifsgrauen und gelblichen, runden, kleinen Schüppchen besetzt; Rüssel mit zwei seichten Längsfurchen und einer schwach erhabenen Mittellinie; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten fast gerade, oben grob gekornt; Flügeldecken eiformig, seicht und breit gestreift, in den Streifen und auf den Zwischenräumen runzelig gekörnt. 4‴. In Alpengegenden, selten. Germar. Ins. spec. I. 354. 488.
(Koy) **lavandus.**
Dem Vorigen äufserst ähnlich, die Oberseite aber nicht beschuppt, sondern nur fein und sparsam, bei reinen Individuen auf den Flügeldecken fleckig, grau behaart, der Rüssel mit zwei deutlichen Längsfurchen und deutlich erhabener Mittellinie, das Halsschild kaum breiter als lang. 4—$4^1/_2$‴. Um Wien auf blühenden Gesträuchen, ziemlich selten. (Redt.) **affinis.**

14 Schenkel vor der Spitze gezähnt 17
—— nicht gezähnt 15

15 Käfer schwarz, glänzend, unbehaart, oder nur sehr fein grau bestäubt . . 16
Pechschwarz, fein grau behaart, Fühler und Beine rothbraun; Rüssel der Länge nach vertieft, runzelig punktirt, mit einer feinen, erhabenen Mittellinie; Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten gleichmäfsig gerundet, beinahe kugelförmig gewolbt, dicht kornig punktirt; Flügeldecken eiförmig, punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen ziemlich breit, kaum gewölbt, äufserst fein runzelig gekörnt. $2^3/_4$‴. Um Wien, sehr selten. Germar. Ins. spec. 361. 500. (Megerle) **velutinus.**

[1]) Die kais. Sammlung besitzt zwei Exemplare aus Ungarn.

Schwarz, unten dichter, oben sparsamer mit gold- oder messingglänzenden Härchen bekleidet, Fühler und Beine braun; Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet erweitert, grob gekörnt; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig, undeutlich seicht gestreift, runzelig gekörnt, die wenig erhabenen Körner auf den Zwischenräumen in einer mehr oder weniger regelmäfsigen Reihe stehend. $4^1/_2$—5‴. Auf jungen Fichten in Gebirgsgegenden, selten. Oliv. Ent. V. 83. pag. 375. 446. pl. 31. fig. 468. (Curculio) Germar. Ins. spec. 359. 496. Dejean catal. ed. I. pag. 29. (Panaphilis.) **perdix.**

16 Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten in der Mitte gerundet erweitert, seine Scheibe seicht runzelig punktirt. Flügeldecken eiförmig stark gewölbt, undeutlich punktirt gestreift, die inneren Zwischenräume gerunzelt, die äufseren runzelig gekörnt. 6‴. Nicht selten Herbst Käf. VI. 334. 308. taf. 86. fig. 6. (Curculio) Oliv. Ent. V. 83. pag. 370. 436. pl. 18. fig. 231. (Curculio tenebrosus) Schoenh. Curc. II. 581. 52. **unicolor.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, das Halsschild ist aber auf der Scheibe deutlich und einfach punktirt, die Flügeldecken sind lang eiförmig, deutlich punktirt gestreift, die inneren Zwischenräume der Streifen schwach gerunzelt, die äufseren gekörnt. 5—$5^1/_2$‴. Seltener als der Vorige, unter Steinen in Gebirgsgegenden. **ebeninus.**

17 [1]) Käfer länglich, schwarz, Beine rothbraun, Flügeldecken mit weifsgrauen, grün- oder goldglänzenden Schüppchen fleckig besetzt; Halsschild stark gewölbt, dicht gekörnt; Flügeldecken undeutlich gestreift, die Zwischenräume der Streifen runzelig gekörnt. $3^1/_4$—$3^1/_2$‴. Auf Alpen Anfangs Sommer, sehr häufig. Fabr. S. E. II. 541. 207. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 315. 40. (eod.) Pz. Fn. 26. 19. (eod.) **lepidopterus.**

Eiförmig, schwarz, glänzend, Flügeldecken mit vielen kleinen, von grün- oder silberglänzenden Schüppchen gebildeten Makeln; Rüssel mit einer seichten Mittelfurche; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert, dicht gekörnt; Flügeldecken undeutlich gestreift, und grob runzelig gekörnt. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴. In Gebirgsgegenden, sehr gemein. Linné S. N. Gmel. I. IV. 1775 305. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 346. 318. taf. 87. fig. 4. **gemmatus.**

18 Schenkel gezähnt 25
—— nicht gezähnt 19

19 Oberseite des Käfers dicht beschuppt 20
—— fein und sparsam behaart, die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken mit einer Reihe zurückgebogener aufstehender Börstchen . . . 24
—— —— —— kahl. Käfer ganz schwarz, wenig glänzend; der Rüssel mit zwei Furchen und einer feinen erhabenen Mittellinie; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet erweitert, oben dicht gekörnt; Flügeldecken fast kugelig eiförmig, mit seichten, etwas kettenartigen Punktstreifen, und flachen, beinahe glatten, äufserst fein lederartig gerunzelten Zwischenräumen. 4—$4^1/_2$‴. Im ersten Frühjahre unter Steinen um Wien, nicht selten. Herbst. Käf. VI. 340. 313. taf. 86. fig. 11. (Curculio.) **orbicularis.**

20 Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken sind erhabener als die anderen, öfters fast kielförmig erhaben 21
Alle Zwischenräume der Streifen flach, oder gleichmäfsig gewölbt 22

---

1) In diese Abtheilung gehört auch der Otiorh. maxillosus. *Dejean* Catal. ed. I. pag. 91, welchen *Schoenherr* l. c. II. 598. 81. ebenfalls als in Oesterreich vorkommend angibt und beschreibt. Die Exemplare, welche sich in der kaiserlichen Sammlung als Otiorh. maxillosus *Dahl* befinden und welche mit *Schoenherr*'s Beschreibung vollkommen übereinstimmen, stammen aus Dalmatien.

21 Braun, Fühler und Beine heller gefärbt, mit braunen, gelblichen und weifsgrauen Schüppchen etwas fleckig besetzt; Rüssel dicht beschuppt, kaum gefurcht; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert, oben dicht gekörnt; Flügeldecken mit ziemlich grofsen, in ihrer Mitte mit einem weifsen Schüppchen gezierten Punkten gestreift, die mäfsig erhabenen Zwischenräume mit einer Reihe von Börstchen besetzt. $2^1/_3$‴. Auf Alpen, häufig. Herbst. Käf. VI. 360. 335. taf. 88. fig. 6. (Curculio) Fabr. S. E. II. 527. 115. (Curculio setosus) Gyllh. III. 298. 28. (eod.)
septemtrionis.

Pechschwarz, matt, bräunlichgrau, schmutzig beschuppt; Rüssel in der Mitte der Länge nach vertieft; Halsschild wie bei Vorigen aber gröber gekörnt, mit einer undeutlichen Mittelfurche; Flügeldecken kurz eiförmig, die Punkte der inneren Streifen undeutlich, die der äufseren grübchenartig, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume sehr stark erhaben, mit einer Borstenreihe, der zweite erhabene Zwischenraum hinter der Mitte der Flügeldecken abgekürzt $2^1/_2$‴. Auf Alpen, unter Steinen, sehr selten. Herbst. Käf. VI. 358. 333. taf. 88. fig. 4. (Curculio) Fabr. S. E. II. 530. nº. 138. (Curculio costatus.) **porcatus.**

22 Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Punkte in den Streifen einfach, oder undeutlich 23

—— punktirt gestreift, die Punkte augenförmig, mit einem weifslichen Schüppchen in der Mitte. Käfer pechbraun, die Fühler und Beine gewöhnlich heller; Rüssel kaum gefurcht, an der Wurzel dicht beschuppt; Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten gerundet erweitert, grob gekörnt, und vorzüglich an den Seiten dicht beschuppt; Flügeldecken eiförmig, braun und weifsgrau, scheckig beschuppt; Schenkel mit einer schwachen Spur von einem spitzigen Zähnchen. 3—$3^1/_4$‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 540. 201. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 317. 42. (eod.) Herbst. Käf. VI. 359. 334 taf. 88. fig 5. (eod.) **picipes.**

23 Halsschild dicht beschuppt, und gröber oder feiner punktirt, die Punkte vertieft. Flügeldecken lang eiförmig. Fühler kurz und dick und vorzüglich ihr Schaft dick behaart und dicht beschuppt. Käfer pechbraun, dicht weifsgrau und braun fleckig beschuppt; Rüssel schwach gefurcht; Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten nur wenig erweitert, zerstreut und seicht punktirt; Flügeldecken hinter der Mitte mit einer mehr oder minder deutlichen, unterbrochenen, dunkleren Binde. Oefters ist die Beschuppung etwas metallisch glänzend. $2^1/_2$—$3^1/_4$‴. Nicht selten. Im vorigen Jahre um Wien dem Weinstocke sehr schädlich, indem er die Knospen benagte. Herbst. Käf. VI. 327. 302. taf. 85. fig. 14. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 287. 19. (eod.) Dejean. Cat. edit. I. pag. 92. (Simo hirticornis.) **hirticornis.**

Halsschild körnig punktirt. Flügeldecken kurz eiförmig. Schwarz, Fühler und Beine gewöhnlich heller, Unterseite, Kopf und Halsschild sparsam beschuppt, Flügeldecken mit einem äufserst dichten, aus länglichen Schüppchen bestehenden, weifsgrauen, braungefleckten Ueberzuge; Rüssel runzelig punktirt; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert, dicht gekörnt, mit einer kurzen und feinen erhabenen Mittellinie; Flügeldecken mit etwas undeutlichen, von den Schuppen bedeckten Punktstreifen. 3‴. Ziemlich häufig. Fabr. S. E. II. 529. 130. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 279. 27. (eod.) Herbst. Käf VI. 343. 316. taf. 87. fig. 2 (eod.) **raucus.**

24 Pechschwarz oder braun, das Halsschild und die Beine röthlichbraun, der Kopf, das Halsschild und die Unterseite sparsam, die Flügeldecken dichter und fleckig gelbgrau behaart; Rüssel gefurcht; Halsschild mit grofsen hökerartigen Körnern dicht hedeckt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischen räume der Streifen mit einer Reihe kleiner Körnchen und gelblicher Haare. $2^2/_3$—3‴. Um Wien, sehr selten. Wilh. Redt. Quaed gen. & spec Col. Austriae. pag. 20. 17. [1]) **mandibularis.**

---

1) Die langen, vorragenden Oberkiefer, welche mein Bruder bei dem von ihm beschriebenen Individuum erwähnt, kommen bei vielen kurzrüsseligen Curculionen vor, so dafs man sie

Schwarz, fein grau behaart; Rüssel nicht gefurcht, runzelig punktirt; Flügeldecken erhaben gerunzelt und gekörnt, undeutlich gestreift; Schenkel schwach gezähnt 25

25 Oberseite des Käfers fein grau behaart, oder kahl 26
—— —— —— mehr oder weniger beschuppt 29

26 Halsschild grob gekörnt 27
—— auf der Scheibe fein und zerstreut punktirt, an den Seiten gekörnt; Flügeldecken seicht punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen breit, flach, fein lederartig gerunzelt; Rüssel mit zwei runzelig punktirten Längsfurchen. Käfer schwarz, glänzend, kaum behaart. $3^1/_2$‴. Um Wien, selten. Fabr. S. E. II. 540. 202. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 634. 151. **morio.**

27 Flügeldecken deutlich punktirt gestreift 28
—— erhaben gerunzelt und gekörnt, mit schwach vertieften undeutlichen Längsstreifen. Schwarz, glanzlos, grau behaart; Rüssel runzelig punktirt, die Punkte zu Längsrunzeln zusammen fliefsend; Halsschild breiter als lang, dicht gekörnt, an den Seiten gerundet erweitert, Schenkel mit einem sehr kleinen, spitzigen Zähnchen. $2^1/_2$‴. Ich sammelte diese dem Norden Europa's angehörige Art einige Male unter Steinen um Wien. Gyllh. Ins. III. 319. 43. (Curculio.) **rugifrons.**

28 Schwarz, fein grau behaart; Rüssel mit einer breiten Mittelfurche und mit einer feinen, erhabenen Mittellinie in derselben; Halsschild dicht und grob gekörnt; Flügeldecken mit groben Punktstreifen, die Punkte fast grübchenartig und breiter als die Zwischenräume. 2‴. Um Wien selten, in Oesterr. o. d. Enns sehr häufig. Herbst. Käf. VI. 358. 332. taf. 88. fig 3. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 630. 139. Dejean Cat. ed. I. pag. 91. (Pachygaster pertusus Ziegler.) **pinastri.**
——. fein grau behaart, Fühler und Beine rothbraun; Rüssel runzelig punktirt; Halsschild grob gekörnt, die Körner auf der Mitte der Scheibe zu Längsrunzeln zusammenfliefsend; Flügeldecken ziemlich fein punktirt gestreift mit gerunzelten Zwischenräumen. 2—$2^1/_3$‴. Sehr häufig. Linné. Fn. suec. n°. 626. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 320. 44. (eod.) Pz. Fn 57. 19. (eod.) **ovatus.**

29 Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken wenigstens abwechselnd erhaben und mit einer Reihe von erhabenen Körnchen besetzt . . 30
Flügeldecken nicht gestreift, oder die Zwischenräume der Punktstreifen sind eben 32

30 Halsschild breiter als lang, mit kleinen Hökerchen ziemlich dicht besetzt. Flügeldecken punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume der Streifen erhabener als die anderen. Käfer schwarz, auf den Flügeldecken mit gelben, metallisch glänzenden Schüppchen fleckig besetzt 31
—— wenigstens so lang als breit, mit kleinen, schwarzen Hökerchen ziemlich dicht besetzt, und mit einer sehr schwach vertieften Mittelrinne; Flügeldecken gefurcht, die Zwischenräume der Furchen runzelig gekörnt und gehökert, aber gleichmäfsig erhaben. Käfer schwarz, auf den Flügeldecken mit zerstreuten, graugelb beschuppten Makeln; Rüssel mit einer Mittelfurche. $4^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 539. 197. (Curculio) Gyllh Ins. III. 313. 38. (eod.) **sulcatus.**

31 Rüssel mit einer tiefen, glatten, beinahe bis zum Scheitel reichenden Mittelfurche. $3^1/_2$‴. Auf Alpen, selten. Fabr. S. E. II. 539. 195. (Curculio) Pz. Fn. 104. 8. (eod.) **austriacus.**
—— beinahe eben, mit zwei nur schwach angedeuteten Längsfurchen und einer feinen erhabenen Mittellinie. $3^1/_2$—4‴. Auf Alpen, sehr selten. Sturm. Schoenh. Curc. II. 624. 128. **carinatus.**

---

kaum als Abnormität betrachten kann. Nicht selten findet man sie bei den Arten von Polydrusus und Phyllobius. Eine Erwähnung davon macht bereits *Germar* in seinem Magazin III. 424.

23 Schwarz, dichter oder sparsamer grau beschuppt; Rüssel mit einer erhabenen Mittellinie; Halsschild mit schwarzen, erhabenen Körnchen besäet und zwischen denselben dicht beschuppt; Flügeldecken dicht und fein gekörnt, kaum gestreift. 4—5½‴. Im Frühjahre unter Steinen, auf Wegen und auf blühenden Gesträuchen sehr gemein. Linné. Fn. suec. nº. 621. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 310. 36. (eod.) **Ligustici.**

——, wenig glänzend, vorzüglich auf den Flügeldecken mit weifslichen, etwas metallisch glänzenden beschuppten Flecken; Rüssel sehr kurz, mit einer vorne gabelförmig gespaltenen, erhabenen Mittellinie; Halsschild so lang als breit, grob runzelig gekörnt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken eiförmig, dicht punktirt gestreift, die Zwischenräume gerunzelt, die Naht vor der Spitze stark erhaben; Vorderschenkel stark, mit einem ziemlich grofsen, spitzigen Zahne vor der Spitze, und mit mehreren kleinen Zähnchen daneben. 3‴. Auf jungen Fichten in Alpengegenden, selten. Fabr. S. E. II. 538. 189. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 361. 336. taf. 88. fig. 7. (eod.) Gyllh. Ins. III. 316. 41. (eod.) **Zebra.**

430. Gatt. Peritelus.

Germar. Ins. spec. pag. 410.

(Der Gattung Otiorhynchus äufserst nahe verwandt, der Rüssel ist aber sehr kurz, oben flach, und an der Spitze neben der Einlenkungsstelle der Fühler nicht lappenartig erweitert. Der Schaft der Fühler erreicht den Vorderrand des Halsschildes, ist gerade, und von der Wurzel bis zur Spitze allmählig aber schwach verdickt, die ersten zwei Glieder der Geifsel sind länger als die folgenden. Die Flügeldecken sind kugelig eiförmig. Der Körper ist ungeflügelt und dicht beschuppt.)

Schwarz, mit grauen oder weifslichen gewöhnlich silberglänzenden runden Schüppchen dicht bekleidet, die Flügeldecken öfters mit einigen helleren Streifen; Stirne breit und eben; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne etwas verengt; Flügeldecken fein punktirt gestreift; Vorderschienen an der Spitze dreizähnig, der Zahn am Aufsen- und Innenrande ziemlich wagrecht, einfach und scharf zugespitzt, der mittlere vordere senkrecht, breit und am Rande mit stachelartigen Zähnchen besetzt. Selten sind die Schuppchen bräunlich, und an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken weifs. 1¼—1½‴. Auf sandigen Grasplätzen unter Steinen, nicht selten. Germar. Ins. spec. 408. 553. Dejean Cajal. ed. I. pag. 96. (Omias abolineatus.) **leucogrammus.**

431. Gatt. Omias.

Germar. Magaz. II. 1817.

(Fühler ziemlich dünn, ihr Schaft den Vorderrand der Augen erreichend, gebogen, an der Spitze keulenförmig verdickt, die ersten zwei Glieder der Geifsel etwas länger als die übrigen, das erste dick. Rüssel kurz, etwas schmäler als der Kopf, mit einer kurzen, gegen die Augen flach ausgebreiteten Fühlerfurche. Augen an den Seiten des Kopfes, klein, etwas gewölbt. Halsschild so breit als lang oder breiter. Schildchen klein oder undeutlich. Flügeldecken lang eiförmig, oder eiförmig oder fast kugelig, punktirt gestreift. Vorderbrust und Beine einfach, selten die Vorderschienen gebogen. Körper behaart, ungeflügelt. Die Arten leben auf sandigen Grasplätzen.)

1 Käfer schwarz mit grünem Glanze und feiner, grauer, niederliegender Behaarung 2

—— pechbraun, die Fühler und Beine roth- oder gelbbraun, oder ganz hell gefärbt, nie mit Metallglanze 3

2 Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt, letzteres doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig erweitert; Flügeldecken kugelig mit starken, tiefen Punktstreifen; Unterseite und Schildchen dichter mit glänzenden haarförmigen Schüppchen besetzt; Hinterschenkel spitzig gezähnt. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 528. 125. (Curculio) Oliv. Ent. V. 83. pag. 421. 519. pl. 35. fig. 545. (Curculio globulus) Dejean Cat. ed. III. 290. (Om. scutellaris.) **seminulum.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur 1—$1^1/_3$‴ lang, das Halsschild nur um die Hälfte breiter als lang, die Unterseite und das Schildchen nicht dichter behaart, die Hinterschenkel ungezähnt. Um Wien in den Donau-Auen sehr gemein. Fabr. S. E. II. 531. 140. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 355. 329 taf. 87. fig. 15. (eod.) **rotundatus.**

3 Halsschild fein und sehr dicht runzelig punktirt 4
—— mit grofsen, deutlich von einander getrennten Punkten 7

4 Flügeldecken kurz eiförmig, mit langen, aufstehenden Borstenhaaren . . . 5
—— in den Zwischenräumen der Punktstreifen mit einer Reihe von kleinen, kurzen, weifslichen Börstchen. Käfer pechbraun oder rothbraun, glanzlos, die Fühler und Beine heller gefärbt; Schaft der Fühler dick; Rüssel in der Mitte erhaben, und wie die Stirne dicht punktirt, letztere mit einem kleinen Grübchen; Halsschild wenig breiter als lang; Flügeldecken länglich eiförmig, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas erhaben. $1^1/_4$‴. Selten. Schoenh. Curc. VII. 1. 142. 35. (Germar) **forticornis.**

5 Halsschild an den Seiten mit runden, weifslichen Schüppchen dicht besetzt. Käfer pechschwarz oder braun, grau behaart, die Fühler und Beine blafs gelbbraun; Flügeldecken kugelig, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume mit langen, gleichdicken, aufstehenden Borsten. $1^1/_5$‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 526. 112. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 307. 34. (eod.) Pz. Fn. 7. 7. (eod.) **hirsutulus.**
—— gleichmäfsig behaart, die grauen Härchen höchstens an den Seiten etwas dichter 6

6 Dicht weifsgrau behaart, heller oder dunkler braun, der Kopf schwarz, die Fühler und Beine roth- oder gelbbraun; Flügeldecken kugelig eiförmig, die Zwischenräume der tiefen Punktstreifen dicht weifsgrau niederliegend behaart, mit einer Reihe aufstehender Börstchen. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Um Wien, selten. Schoenh. Curc. VII. I. 133. 19. (Chevrolat) **pruinosus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur sparsam behaart, die Flügeldecken kurz eiförmig, in den Zwischenräumen aufser den langen, feinen, aufstehenden Haaren nur mit zerstreuten Härchen. Der Käfer ist gewöhnlich schwarz, die Flügeldecken schwarz- oder pechbraun, die Fühler mit Ausnahme der Kolbe und die Beine rothgelb. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Auf schattigen Grasplätzen sehr häufig. Germar. Ins. spec. 406. 551. (Trachyphloeus.) **villosulus.**

7 Vorderschienen gerade, oder nur der innere Rand nahe an der Wurzel etwas erweitert. 8
—— an der Spitze stark gebogen, die Vorderschenkel stark gezähnt Heller oder dunkler braun, mit feinen, etwas aufstehenden Härchen, Fühler und Beine gelbbraun; Rüssel der Länge nach eingedrückt, runzelig punktirt; Halsschild so lang als breit, an den Seiten gleichmäfsig gerundet, dicht und stark punktirt; Flügeldecken länglich eiförmig, viel breiter als das Halsschild, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume glänzend glatt. $1^1/_3$‴. Auf Grasplätzen um Wien, selten. Schoenh. Curc. VII. I. 135. 25. **Chevrolatii.**

8 Vorderschenkel mit einem sehr kleinen, aber deutlichen Zähnchen vor der Spitze. Pechbraun oder heller röthlich gelbbraun, fein grau behaart, Fühler und Beine heller gefärbt; Rüssel deutlich punktirt, der Länge nach eingedrückt; Halsschild so lang als breit, an den Seiten mäfsig erweitert, oben stark und dicht punktirt; Flügeldecken eiförmig, viel breiter als das Halsschild, tief punktirt gestreift. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 525. 105. (Curculio) und l. c. pag. 526. 113. (Curculio holosericeus.) **ruficollis.**
—— nicht gezähnt 9

9 Länglich eiförmig, pechbraun oder röthlichbraun, glänzend, äufserst sparsam und fein mit grauen, kurzen Härchen besetzt, Fühler und Beine heller; zweites Glied der Fühlergeifsel wenigstens doppelt so lang als wie das dritte; Rüssel an der Spitze etwas erweitert, oben flach gedrückt, schwach punktirt; Halsschild merklich breiter als lang, auf der Scheibe mit ziemlich weit von einander entfernten, zerstreuten Punkten; Flügeldecken länglich eiförmig, ziemlich tief punktirt gestreift, die Punktstreifen gegen die Spitze verschwindend, die Zwischenräume derselben glänzend glatt, kaum gewölbt. $1^1/_2$‴. Nicht häufig. Oliv. Ent. V. 83. pag. 384. 461. pl. 35. fig 551. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 506. 15. **brunnipes.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur etwas über 1‴ lang, der Rüssel deutlich punktirt, das Halsschild länger als breit, ziemlich dicht punktirt, die Flügeldecken verhältnifsmäfsig schmäler, das zweite Glied der Fühlergeifsel kaum länger als das dritte. Schoenh. Curc. II. 508. 19. **concinnus.**

432. Gatt. Stomodes.

Schoenh. Curc. disp. meth. 1826.

(Fühler mäfsig lang, der Schaft gerade, über den Vorderrand der Augen hinausreichend, die ersten zwei Glieder der Geifsel länglich. Rüssel kurz, kaum länger als der Kopf an der Spitze nicht erweitert; die Fühlerfurche breit und kurz, gerade vor den Augen, diese klein, vorspringend, an den Seiten des Kopfes. Halsschild beinahe länger als breit, an den Seiten stark gerundet, oben stark gewölbt. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken lang eiförmig. Vorderhüften in der Mitte der Vorderbrust. Schenkel der Vorderbeine vor der Spitze undeutlich gezähnt, ihre Schienen am inneren Rande in der Mitte etwas erweitert. Körper ungeflügelt, fein behaart. Flügeldecken zerstreut punktirt. Die einzige einheimische Art lebt unter Steinen im ersten Frühjahre.)

Pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine rothbraun; Rüssel dicht der Länge nach gerunzelt; Halsschild sehr stark punktirt, die Punkte auf der Mitte der Scheibe zu Längsrunzeln zusammen fliefsend; Flügeldecken fein und zerstreut punktirt. $1^3/_4$‴. In manchen Jahren um Wien sehr häufig. Schoenh. Curc. VII. I. 146. 2 [1]). **gyrosicollis.**

433. Gatt. Trachyphloeus.

Schoenh. Curc. disp. meth. 1826.

(Der Gattung Omias sehr nahe verwandt, der Schaft der Fühler ist aber sehr dick, die Geifselglieder mit Ausnahme der zwei ersten sind sehr kurz und breit, der Rüssel ist so lang als der Kopf, an der Spitze dreieckig ausgerandet, die Fühlerfurche fast gerade und tief, bis zu den Augen reichend, das Halsschild gewöhnlich doppelt so breit als lang, das Schildchen nicht sichtbar, die Flügeldecken breit, kurz eiförmig, an der Naht verwachsen. Der Körper ist ungeflügelt, häufig mit einer dichten, grauen Kruste überzogen, von welcher nur die aufstehenden Börstchen wegragen. Die Arten leben unter Steinen auf sandigen Grasplätzen.)

1 Halsschild mit einer seichten aber deutlichen Mittelfurche 2
—— ohne Mittelfurche 5

---

[1]) *Schoenherr*'s Beschreibung pafst vollkommen auf unsere Art, mit Ausnahme des Rüssels von welchem *Schoenherr* sagt: subtiliter crebre punctulatum: während er bei sämmtlichen Individuen, die ich vor mir habe, dicht runzelig gestreift ist.

2 Vorderschienen an der Spitze mit drei grofsen spitzigen Zähnen, von denen einer nach aufsen, der andere nach innen gerichtet, der mittlere ober dem ersten Fufsgliede gabelförmig gespalten ist. Schwarz, mit einem dichten bräunlichgrauen Ueberzuge, Fühler und Beine braun; Rüssel mit einer breiten Längsfurche; Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet erweitert, vorne stark eingeschnürt, die Mittelrinne seicht; Flügeldecken kurz eiförmig, tief gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit einer Reihe von langen, aufstehenden, gegen die Spitze etwas verdickten, borstenformigen Schuppen. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Um Wien nicht selten [1]).
(Redt.) **erinaceus.**

—— —— —— —— unbewaffnet, oder nur mit kleinen Stacheln, wenigstens fehlt der grofse, wagrecht nach aufsen gerichtete Zahn 3

3 Oberseite mit braunem oder graubraunem Schuppenüberzuge 4

—— vorzüglich auf den Flügeldecken mit weifslichen Schüppchen gefleckt. Pechschwarz, Fühler und Beine etwas heller; Rüssel breit gefurcht; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet erweitert, vor der Spitze stark eingeschnürt, die Mittelfurche seicht, weifslich beschuppt; Flügeldecken kurz eiformig, deutlich gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit einer Reihe von dicken, aufstehenden, gelblichen Schuppen; Spitze der Vorderschienen mit vielen ganz kleinen Zähnchen am Rande und mit einem deutlichen, nach innen gerichteten Häkchen. $1^1/_4$‴. Ziemlich selten. Schoenh. Curc. II 492. 5. ? **setarius.**

4 Eiförmig, schwarz, Fühler und Beine braun; Rüssel mit einer breiten Längsfurche; Halsschild an den Seiten stark gerundet erweitert, vor der Spitze etwas eingeschnürt, seine Scheibe gewöhnlich beiderseits mit einem länglichen Grübchen, und mit seichter Mittelfurche; Flügeldecken fast eiförmig, deutlich gestreift, die Zwischenräume mit einer Reihe von aufstehenden, ziemlich dicken Borstchen; Spitze der Vorderschienen mit mehreren stachelartigen Zähnchen und mit einem sehr kleinen nach innen gerichteten Häkchen. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Ziemlich häufig. Linné Mant. Plant. pag. 531. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 309. 35. (eod.) **scabriculus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber über $1^1/_2$‴ lang, der graugelbe Schuppenüberzug äufserst dicht, so dafs die Streifen auf den Flügeldecken nur schwach erscheinen, die aufstehenden Schuppen sehr klein und sparsam, und nur an der Spitze etwas länger, der Haken an der Spitze der Vorderschienen gröfser. Sehr selten. Schoenh. Curc. II. 491. 3.
(Schneider) **squamosus.**

5 Vorderschienen an der Spitze mit drei spitzigen Zähnen, von denen der mittlere gabelförmig gespalten ist, der äufsere ragt etwas ober der Spitze wagrecht nach aufsen. Schwarz, mit einem dichten krustenartigen Ueberzuge, Fühler und Beine rothbraun; Rüssel eben, ohne Mittelfurche; Halsschild vor der Mitte am breitesten, an der Spitze eingeschnürt; Flügeldecken undeutlich gestreift, die flachen Zwischenräume der Streifen mit aufstehenden, gereihten Borstchen sparsam besetzt, manchmal die abwechselnden etwas erhabener (Trachyph. alternans Schoenh. Curc. II. 493. 8.) 1—$1^1/_4$‴. Nicht selten. Linné Fn. n^{e}. 592. (Curculio) Schoenh. Curc. VII. I. 117. 15. Germ. Ins. spec. 405. 550. (Tr. spinimanus.) **scaber.**

---

1) Es ist wohl möglich, dafs diese Art mit einer von *Schoenherr* beschriebenen zusammen fällt, da aber der Verfasser in seinen sonst so genauen Beschreibungen den Bau der Vorderschienen nur bei einigen Arten anführt, so lassen selbe sich nicht mit voller Sicherheit bestimmen, um so mehr, da die Beschaffenheit der Oberfläche bei den Arten dieser Gattung so gleichförmig ist.

Vorderschienen an der Spitze ungezähnt, nur mit einem kleinen nach innen gerichteten Häkchen. Rothbraun, äufserst dicht punktirt und mit kleinen, runden, weifslichen Schuppen dicht bedeckt, welche aber stets die Grundfarbe durchschimmern lassen; Rüssel mit einer schmalen, tiefen Mittelrinne; Halsschild etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, der Hinterrand und die Seiten abgerundet, an der Spitze nicht eingeschnürt, und ohne Spur von einer Mittelrinne; Flügeldecken eiförmig, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, auf der hinteren Hälfte mit kleinen, anfstehenden, gereihten, weifsen Börstchen. 1‴. Sehr selten. (Redt.) **sabulosus.**

434. Gatt. Phyllobius.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 180.

(Fühler ziemlich lang und dünn, ihr Schaft den Vorderrand der Augen erreichend, die Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder derselben länglich, die folgenden kurz kegelförmig, oder kugelig. Rüssel sehr kurz und dick, mit einer sehr kurzen Fühlerfurche. Augen etwas vorragend, an den Seiten des Kopfes, klein. Halsschild breiter als lang, vorne und hinten abgestutzt, an der Spitze gewöhnlich verengt. Schildchen deutlich, dreieckig. Flügeldecken lang gestreckt, gewöhnlich walzenförmig, den Hinterleib bedeckend, die Schulterecken stumpfwinkelig vortretend. Vorderbrust einfach. Schenkel häufig gezähnt. Körper geflügelt, (gewöhnlich grün) beschuppt. Die Arten leben auf Bäumen und Gesträuchen, seltener im Grase.)

1 Drittes bis siebentes Glied der Fühlergeifsel kurz kegelförmig 2
—— —— —— —— fast knopfförmig 8

2 Schenkel deutlich gezähnt 3
—— nicht gezähnt 7

3 Oberseite des Käfers dicht mit runden Schuppen bedeckt 5
—— —— —— mit länglichen, haarförmigen Schuppen 4
—— —— —— ziemlich lang, grau behaart. Käfer entweder schwarz, und nur die Fühler und Beine gelb oder röthlich gelbbraun, oder es sind auch die Flügeldecken heller oder dunkler braun. 2—2¼‴. Aeufserst gemein. Linné Fn. n°. 625. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 334. 53. (eod.) Pz. Fn. 19. 15. (eod.) Stephens Manual of brit. Coleopt. pag. 249. (Nemoicus oblongus.) **oblongus.**

4 Gewöhnlich grau oder graugelb, selten grün oder kupferfärbig beschuppt, Fühler und Beine röthlichgelb; Halsschild an der Spitze kaum eingeschnürt; Schildchen halb oval, mit abgerundeter Spitze; Schenkel stark gezähnt. 3½—4‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 539. 138. (Curculio) Clairv. Ent. Helv. I. 90. 6. taf. 8. fig. 3. 4. (eod.) Schoenh. Curc. II. 435. 1. **calcaratus.**
Grün oder blaugrün beschuppt, Halsschild vorne deutlich eingeschnürt, Schildchen dreieckig zugespitzt, sonst wie der Vorige. 3½—4‴. Sehr häufig. Linné S. N. I. II. 615. 72. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 323. 46. (eod.) Pz. Fn. 107. 4. (eod.) **Pyri.**

5 Flügeldecken mit äufserst kurzen, kaum über die Schuppen vorstehenden Härchen 6
—— mit langen, aufstehenden, zerstreuten Haaren, Fühler und Beine entweder ganz gelb, oder die Schenkel schwärzlich; Halsschild des Männchens an der Spitze stärker eingeschnürt und an den Seiten mehr erweitert als bei dem Weibchen. 2⅓—3‴. Sehr häufig. Linné Fn. n°. 624. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 324. 47. (eod.) **argentatus.**

6 Schwarz, grünlichblau und nicht dicht beschuppt, unten grau behaart und sparsam an den Seiten beschuppt, Fühler und Beine rostroth; Stirne eben, runzelig punktirt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorne schwach eingeschnürt, an den Seiten äufserst wenig, bei dem Männchen stärker erweitert; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt. $2^3/_4$—3‴. In manchen Jahren in Oesterr. o. d. Enns durch seine Menge den Fichten schädlich. (Redt.) **pineti.**

Schwarz, blaugrün oder grün, unten und oben äufserst dicht beschuppt, Beine schwarz, ihre Füfse, so wie die Geifsel der Fühler rothbraun. $1^4/_5$—$2^1/_4$″. Häufig. Germar. Ins. spec. I. 449. 594. Gyllh. Ins. IV. 617. 47—48. (Curculio). **maculicornis.**

7 Schwarz, oben dicht graubraun, an den Seiten und unten grauweifs beschuppt, Fühler, Schienen und Füfse oder die ganzen Beine röthlich gelbbraun. $1^3/_4$—2‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 524. 103. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 214. 176. taf. 75. fig. 2. (eod.) Germar. Ins. spec. 451. 596. (Phyl. canescens.) **mus.**

—— dicht grauweifs beschuppt, mit sehr kurzen etwas aufstehenden braunen Härchen, Fühler und Beine röthlichgelb, ein breiter Längsstreifen über die Mitte des Halsschildes, eine gebogene Binde hinter der Mitte der Flügeldecken und eine kürzere vor der Mitte braun beschuppt. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 528. 126. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 452. 23. **sinuatus.**

8 Schenkel deutlich gezähnt 9
—— nicht gezähnt 13

9 Flügeldecken mit runden Schuppen bedeckt 10
—— mit länglichen, hie und da haarförmigen Schuppen, letztere kupfer- oder goldglänzend, oder grünlich, auf den abwechselnden Zwischenräumen gewöhnlich heller gefärbt, so dafs die Flügeldecken gestreift erscheinen, Fühler und Beine rothlichgelb, selten die Schenkel der letzteren oder auch die Schienen schwärzlich. $2^1/_2$—3‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 542. 212. (Curculio) Gyllh. Ins III. 330. 51. (Curculio mali.) **vespertinus.**

10 Flügeldecken mit grauen oder weifsgelben Schuppen bedeckt 11
—— mit hell grünglänzenden Schuppen nicht sehr dicht, an den Seiten und an der Naht sparsamer besetzt, mit langen, abstehenden weifsen Haaren. Käfer schwarz, die Fühler, die Wurzel der Schenkel, die Schienen und Füfse gelb, die Seiten des Halsschildes und der Brust dicht mit goldglänzenden Schuppen bedeckt. $2^1/_4$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 543. 216. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 457. 29. **Betulae.**

11 Schwarz, Kopf und Unterseite sparsam, das Halsschild und die Flügeldecken dicht mit weifsgelben, hie und da etwas glänzenden Schüppchen bedeckt, Fühler und Beine mit Ausnahme der Schenkelkeule rostroth; Rüssel nicht gefurcht; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, schwach gewölbt, an den Seiten gerundet erweitert; Flügeldecken länglich, hinter der Mitte am breitesten, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume flach; Schenkel mit einem kleinen spitzigen Zähnchen. $1^3/_4$—2‴. Auf jungem Eichen-Gestripp, im Frühjahre nicht selten. Dej. Catal. edit. III. pag. 288. **ruficornis.**

Oberseite des Käf rs mit graulichweifsen Schüppchen 12

12 Schwarz, die Fühler, die Wurzel und Spitze der Schenkel, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun, Unterseite sparsam beschuppt; Schildchen schwarz; Flügeldecken hinter der Mitte bauchig erweitert. 2—$2^1/_3$‴. Selten. Schoenh. Curc. II. 455. 27. **incanus.**

Ganz schwarz, Ober- und Unterseite mit grauweifsen, etwas metallisch glänzenden, runden Schüppchen dicht besetzt; Schildchen weifs; Flügeldecken an den Schultern nur wenig schmäler als hinter der Mitte, im Uebrigen wie der Vorige. 3‴. Nur einmal gesammelt. (Redt.) **scutellaris.**

13 Oberseite des Käfers dicht beschuppt oder behaart 14
Käfer glänzend, glatt, schwarz, und nur die Seiten des Halsschildes und die Brust grün beschuppt, Fühler und Beine braungelb. Häufig sind der Kopf und das Halsschild, seltener auch die Flügeldecken braun. $1^1/_2$—2‴. Auf jungen Buchen, um Wien nicht häufig. Fabr. S. E. II. 528. 120. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 273. 10. (eod.) Pz. Fn. 19. 13. (eod.) **viridicollis.**

14 Käfer äufserst dicht blaugrün, oder grün oder gelbgrün beschuppt, die Schuppen wenig glänzend, Fühler ziemlich dick und so wie die Schienen und Füfse röthlichgelb. $1^3/_4$—$2^1/_4$‴. Sehr häufig Marsh. Ent. Brit pag. 311. 210. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 272. 9. & IV. 610. 9. (eod.) **uniformis.**
—— schwarz, grau und braun niederliegend behaart, die Seiten des Halsschildes, viele Flecken auf den Flügeldecken und die Brust weifs beschuppt, die Schuppen haarförmig; Fühler, Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten nur wenig erweitert, vorne kaum merklich verengt; Flügeldecken kaum doppelt so lang als zusammen breit, an den Schultern beinahe eben so breit als hinter der Mitte, tief punktirt gestreift. $1^3/_4$‴. Herr *Ullrich* fing ihn häufig bei Mödling, am Eingange des Kiengrabens auf Wiesen Anfangs Mai [1]). (Redt.) **dispar.**

i) Fühler gekniet, nahe am Mundwinkel eingefügt. Rüssel ziemlich lang und mehr oder weniger rund, die Fühlerfurche nach dessen Unterseite und unter die Augen gebogen. (Gatt. 435—448.)

435. Gatt. Phytonomus.

Schoenh. Curc. disp. meth. 175. 94.
Hypera. Germar Mag, IV. 335.

(Fühler dünn, ihr Schaft bis zum Vorderrande oder bis zur Mitte der Augen reichend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder mehr oder weniger länglich, die folgenden fast schnurförmig. Rüssel rund, gewöhnlich so lang als das Halsschild und etwas gebogen, beiderseits mit einer geraden zum unteren Rande der Augen hinziehenden Fühlerfurche. Augen oval, an den Seiten des Kopfes. Halsschild so breit als lang oder breiter, vorne und hinten abgestutzt, an den Seiten mehr oder minder gerundet erweitert. Schildchen klein, oft undeutlich. Flügeldecken mehr oder weniger eiförmig, oft sehr breit, und bauchig erweitert. Vorderbrust kurz, ihr Vorderrand gewöhnlich etwas ausgeschnitten. Schenkel ungezahnt. Vorderschienen an der Spitze ohne einen Hornhaken. Fufsklauen grofs, weit von einander abstehend [2]). Körper geflügelt oder flügellos. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen und ihre Larven verpuppen sich in einem dünnen, weitmaschigen Cocon, welchen sie gewöhnlich an der Unterseite der Blätter anspinnen.)

1 Das erste und zweite Glied der Fühlergeifsel sind länglich, selten das zweite länger als das erste, gewöhnlich das zweite kürzer und dünner, aber stets viel länger als das dritte 2
Erstes Glied der Geifsel länglich und stark keulenförmig an der Spitze verdickt, das zweite wenig länger als das dritte und kaum an Dicke verschieden. Flügeldecken mit aufstehenden weifsen oder schwarzen Haaren. 15

---

1) Herr *Ullrich* theilte mir diese schöne Art unter dem Namen Phyllobius femoralis *Megerle* freundschaftlich mit, da aber bereits von *Schoenherr* (Curc. VII. I. 86. 55.) ein Phyllobius femoralis beschrieben ist, so änderte ich den Namen. Die gröfseren, dickeren Individuen (Weibchen?) haben stark breitgedrückte Schienen, welche sich vorzüglich an den vorderen Beinen, hart an ihrer Wurzel in eine abgerundete Ecke erweitern.

2) Viele Arten dieser Gattung haben sowohl in der Form des Körpers, als vorzüglich im Baue des Rüssels grofse Verwandtschaft mit den Gattungen Sibynes und Tychius, unterscheiden sich aber am besten durch die angegebene Form der Klauen.

2 Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorne und rückwärts gleichmäfsig verengt. Flügeldecken länglich eiförmig 8
—— vor der Mitte am breitesten, an der Spitze schwach, nach rückwärts deutlich verengt. Körper kurz und breit; die Flügeldecken meistens stark bauchig erweitert 3

3 Halsschild so lang als breit oder nur wenig breiter 4
—— viel breiter als lang 6

4 Zweites Glied der Fühlergeifsel deutlich länger als wie das erste 5
Das erste Glied merklich länger als das zweite und ziemlich stark an der Spitze verdickt. Ungeflügelt, schwarz, mit dichter, grauer und bräunlicher, niederliegender Haarbekleidung; Fühler bis auf die Kolbe rothbraun; Halsschild dicht punktirt, die Mittellinie und die Seiten etwas heller behaart; Flügeldecken eiförmig, an der Naht verwachsen, entfernt punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume der Streifen weifslich behaart, mit dunklen Makeln. $2^2/_3$‴. Auf Verbascum - Arten, selten. Wilh. Redt. quaed. gen. & spec. coleopt. Aust. pag. 19. 16. **maculatus.**

5 Ungeflügelt, schwarz, dicht mit braunen oder grauen, haarförmigen Schuppen bedeckt, Fühler rostroth; Rüssel gebogen, zwischen den Einlenkungsstellen der Fühler mit einer kleinen kurzen Rinne; Halsschild dicht punktirt; Flügeldecken breit, vorne etwas flach gedrückt, hinter der Mitte stark nach abwärts gewölbt, punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume der Streifen braun und grau gefleckt. $4^1/_2$—5‴. In Gebirgsgegenden nicht selten. Germar. Mag. IV. 345. 24. (Hypera palumbaria) Schoenh. Curc. VI. II. 360. 28. **palumbarius.**
Dem Vorigen äufserst ähnlich aber nur $3^1/_2$—4‴ lang, der Rüssel ist ohne Furche, und die Flügeldecken sind mehr gewölbt, auf dem Rücken nicht flach gedrückt. Der Käfer ist grau, braun oder grünlich beschuppt, und wie der Vorige gezeichnet. Diese Art lebt auf Salvia glutinosa. Schoenh. Curc. VII. II. 361. 29. Dejean Catal. edit. I. pag. 29. (Hypera comata). (Megerle) **comatus.**

6 Käfer geflügelt. Flügeldecken mit schwarzen, sammtartig behaarten, etwas erhabenen Punkten 7
Ungeflügelt. Eiförmig, schwarz, mit braunen, haarförmigen Schüppchen dicht bekleidet; Flügeldecken stark bauchig erweitert, hinter der Mitte schnell verengt und fast zugespitzt, auf den abwechselnden Zwischenräumen der Punktstreifen mit licht beschuppten Makeln, die Schuppen etwas metallisch glänzend. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴. Selten. Herbst. Käf. VI. 338. 331. taf. 86. fig. 9. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 396. 42. **viennensis.**

7 Schwarz, mit grauen und braunen, haarförmigen Schüppchen dicht bedeckt, die Mittellinie und die Seiten des Halsschildes, die Seiten der Flügeldecken und die Unterseite dicht grauweifs beschuppt; Flügeldecken ziemlich tief punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume heller beschuppt, mit gereihten, schwarzen Sammtflecken; Rüssel dick, kürzer als das Halsschild. $3^1/_2$—$3^3/_4$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 529. 133. (Curculio) Germar. Mag. IV. 344. 22. (Hypera punctata) Gyllh. Ins. III. 108. 38. (Rhynchaenus.) **punctatus.**
Dem Vorigen sehr ähnlich, der Rüssel viel dünner und kaum kürzer als das Halsschild, dieses an den Seiten mehr gerundet erweitert, die Flügeldecken gewöhnlich heller beschuppt, die Schulterecken und eine grofse, nach innen abgerundete Makel in der Mitte des Seitenrandes dicht weifslich beschuppt. 3‴. Ziemlich selten. Herbst. Käf. VI. 289. 260. taf. 82. fig. 6. (Curculio) Germar. Mag. IV. 344. 21. (Hypera fasciculata) Gyllh. Ins. III. 107. 37. (Rhynchaenus fasciculosus.) **fasciculatus.**

8 Scheibe der Flügeldecken mit helleren und dunklen nicht unterbrochenen Längslinien 9

—— jeder Flügeldecke mit einer grofsen, länglichen, dunklen Makel an der Seite. Schwarz oder braun, mit grauen oder weifsgelben, öfters metallisch glänzenden Schuppen dicht bedeckt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, mit zwei breiten, dunklen Längsstreifen über die Mitte; Flügeldecken mit sparsamen, etwas abstehenden, weissen Haaren, und aufser der grofsen Makel noch mit dunklen Punkten und gewöhnlich noch mit einem dunklen Strichel neben dem Schildchen. $2^1/_4$‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 456. 91. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 103. 34. (eod.) Herbst. Käf. VI. 264. 233. taf. 80. fig. 2. (Curculio). **Plantaginis.**

Flügeldecken entweder einfärbig oder fleckig beschuppt, oder mit helleren, durch dunkle Makeln unterbrochenen Linien 10

9 Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten mäfsig gerundet erweitert. Schwarz oder braun, Kopf und Halsschild braun beschuppt und behaart, letzteres mit drei weifs beschuppten Längslinien, von denen die schmale Mittellinie sich über den Kopf und Rüssel fortsetzt; Flügeldecken grau, braun oder gelblich beschuppt, mit helleren Längslinien, die Naht dunkel gefleckt; eine kurze Linie neben dem Schildchen, zwei vorne abgekürzte, hinten vor der Spitze sich vereinigende Linien in der Mitte der Scheibe, und gewöhnlich ein Strichelchen an den Schultern braun oder schwarz. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 520. 77. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 109. 39. (Rhynchaenus) Germar. Mag. IV. 542. 15. (Hypera) Herbst. Käf. VI. 242 206. taf. 77. fig. 10. (Curculio). **Polygoni.**

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sehr stark gerundet, nach vorne und rückwärts gleichmäfsig verengt. Braun, Fühler, Beine und Flügeldecken gelbbraun; Rüssel so lang als das Halsschild, fast gerade, dicht punktirt mit glatter Mittellinie; Halsschild mit haarförmigen, etwas glänzenden, grauen Schüppchen nicht sehr dicht, seine Mittellinie und die Seiten dichter besetzt; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, kaum um die Hälfte länger als zusammen breit, punktirt gestreift, dicht braun beschuppt, die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen weifslich beschuppt. $2^3/_4$‴ Dr. *Krackowitzer* fing diese schöne Art einige Male um Wien. Sturm Dejean. Catal. ed. 3. pag. 263. Schoenh. Curc. II. 388. 31. **striatus.**

10 Halsschild in der Mitte viel breiter als lang 11

—— kaum breiter als lang 13

11 Seine Scheibe mit zwei breiten, durch eine feine, weifsliche Längslinie geschiedenen dunklen Streifen 12

—— —— so wie der übrige Theil und die ganze Oberseite des Käfers mit langen, haarformigen, grauen Schüppchen gleichmäfsig bekleidet, nur hie und da mit einem bräunlichen Fleckchen, Fühler, Schienen und Füfse, häufig auch der hintere Theil der Flügeldecken rostroth; Flügeldecken in den Zwischenräumen mit einer Reihe von etwas aufstehenden weifsen Haaren, Rüssel schwarz. $1^3/_4$—2‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. III. 113. 41. (Rhynchaenus) ? **posticus.**

12 Flügeldecken höchstens um die Hälfte länger als zusammen breit. Schwarz, mit grauen, haarförmigen und runden Schüppchen dicht bekleidet, viele kleine Makeln auf den abwechselnden, etwas heller behaarten Zwischenräumen der Punktstreifen der Flügeldecken, so wie eine grofse gemeinschaftliche Makel auf der vorderen Hälfte der Naht, braun oder schwärzlich; Fühler, Schienen und Füfse rostroth. Oefters fehlt die dunkle Makel an der Wurzel der Naht, seltener sind sämmtliche Schuppen bräunlichgelb und schwach metallglänzend, bei welchen Individuen die Beine ganz rostroth gefärbt sind. $1^4/_5$—$2^1/_4$‴. Sehr häufig. Herbst. Käf. VI. 263. 232. taf. 80 fig. 1. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 104. 35. (Rhynchaenus). **variabilis.**

Flügeldecken wenigstens doppelt so lang als zusammen breit, an den stumpf abgerundeten Schultern nur wenig breiter als das Halsschild, nach rückwärts nicht erweitert, die Seiten gerade, erst hinter der Mitte schnell gegen die Spitze verengt. Färbung und Beschuppung wie bei dem Vorigen, die gemeinschaftliche, dunkle Makel auf den Flügeldecken ist aber schmäler, und erstreckt sich, sich allmählig verschmälernd, weit über die Mitte der Naht bis nahe zur Spitze, die Beine sind entweder ganz pechschwarz, oder ihre Schienen und Füfse braun. $2^3/_4$‴. Selten. Gyllh. Ins. III. 99. 31. (Rhynchaenus elongatus)? (Redt.) **suturalis.**

13 Flügeldecken eiförmig, die hintere Hälfte der Naht nicht oder sparsamer schwarz gefleckt als der vordere Theil, daher so wie der breite Seitenrand der Flügeldecken viel heller gefärbt erscheinend. Schwarz, dicht grau oder graugelb beschuppt, die Schuppen gewöhnlich mit schwachem Metallglanze, Fühler rostroth, Halsschild mit zwei breiten, braunen Längsstreifen, Flügeldecken mit vielen, häufig zusammenfliefsenden, dunklen Makeln, welche gewöhnlich in der Schildchen-Gegend einen gröfseren dunklen Flecken bilden. Die Flügeldecken des Weibchens sind bedeutend breiter. $2^1/_2$—3‴. Sehr häufig. Herbst. Käf. VI. 265. 234. taf. 80. fig. 3. (Curculio) Germar. Mag. IV. 341. 12. (Hypera) Gyllh. Ins. III. 97. 29. (Rhynchaenus miles) [1]). **suspiciosus.**

—— lang eiförmig, ihre Naht durchaus gleichmäfsig beschuppt 14

14 Schwarz, mit kleinen runden, häufig metallisch glänzenden Schüppchen bedeckt, Geifsel der Fühler rostroth; Halsschild schwach walzenförmig, an den Seiten nur sehr wenig erweitert, mit zwei undeutlichen, dunkleren Längsstreifen über die Scheibe; Flügeldecken um das Schildchen herum, dann etwas vor der Mitte, und hinter derselben mit dunklen, nackten, kleinen Makeln, wodurch bei reinen Exemplaren zwei mehr oder weniger deutliche, etwas hellere Binden sich bilden, eine vor die andere etwas hinter der Mitte Selten ist die Beschuppung bräunlichgelb, und die Makeln sind nicht nackt, sondern dunkelbraun beschuppt. 2 $2^1/_4$‴. Selten. Linné Fn. suec. no. 590. (Curculio) Gyllenh. Ins. III. 94. 29. (Rhynchaenus) Germar. Mag. IV. 343. 17. (Hypera). **Rumicis.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, das Halsschild an den Seiten etwas mehr gerundet erweitert, die Flügeldecken auf den Rücken etwas mehr gewölbt, die Beschuppung ist weifsgrau, und besteht auf dem Halsschilde aus länglichen, auf den Flügeldecken aus runden und länglichen, haarförmigen Schuppen, die Zwischenräume der Punktstreifen sind abwechselnd mit schwarzen Punkten gezeichnet. $2^1/_2$‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 457. 94. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 96. 28. (eod.) Germar. Mag. IV. 343. 18. (Hypera). **Pollux.**

15 Flügeldecken lang eiförmig, beinahe doppelt so lang als zusammen breit, einfärbig behaart und beschuppt, sehr selten an der Spitze mit wenigen Makeln 16

—— eiförmig oder kurz eiförmig, höchstens um die Hälfte länger als zusammen breit, mit dunkleren Punkten oder Makeln 17

16 Schwarz oder pechbraun, mit grauen oder gelblichen, oder braunen haarförmigen Schuppen dicht bekleidet, Fühler, Schienen und Füfse röthlich gelbbraun, Halsschild viel breiter als lang, mit zwei breiten, durch eine helle Längslinie getrennten dunklen Streifen, Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Punktstreifen mit einer Reihe von weifsen Haaren. Manchmal sind die Beine ganz rothbraun. $1^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 523. 97. (Curculio) Germar. Mag. IV. 340. 9. (Hypera) Gyllh. Ins. III. 111. 40. (Rhynchaenus Trifolii). **meles.**

---

1) *Gyllenhal*'s Angabe, dafs das Männchen dieser Art sechs Bauchringe besitze, ist dahin zu berichtigen, dafs die Afterdecke an der Unterseite deutlicher vorragt als bei dem Weibchen, und leicht als ein kleines Bauchsegment angesehen werden kann.

Pechschwarz oder braun, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Oberseite mit haarförmigen grünen oder graugelben Schüppchen bedeckt, Halsschild wenig breiter als lang, mit zwei oft undeutlichen dunklen Streifen über den Rücken, Flügeldecken mit feinen, weifsen, aufstehenden und gereihten Härchen sparsam besetzt. $1^1/_2$‴. Sehr häufig. Häufig kommen ganz hell gelbbraune Individuen vor, mit rothbraunem Kopfe und Halsschilde, bei denen sich nur an den Seiten des letzteren grünliche Schüppchen zeigen. Fabr. S. E. II 428. 53. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 114. 42. (eod.) Germar. Mag. IV. 338. 5. (Hypera). **nigrirostris.**

17 Braun, mit etwas metallisch glänzenden, grauweifsen, gelben und braunen Schüppchen bedeckt, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Rüssel rostroth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet erweitert, mit zwei breiten, durch die dichter beschuppte Mittellinie getrennten, dunkleren Streifen über den Rücken; Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als zusammen breit, mit weifslichen und dunklen Makeln, und mit langen, aufstehenden, weifsen und schwarzen Haaren, die Naht auf der hinteren Hälfte heller beschuppt, und weniger dunkel gefleckt als die vordere Hälfte. $1^1/_4$‴. Ein einziges Exemplar unter den vielen, welche ich besitze, hat eine ganz schwarze Grundfarbe, und nur die Fühler bis auf die Kolbe, die Schienen und Füfse sind röthlichgelb. Herbst. Käf. VI. 278. 251. taf. 82. fig. 7. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 116. 44. (Rhynchaenus) Germar. Mag. IV. 340. 8. (Hypera). **dissimilis.**

Schwarz, Fühler und Beine rothbraun, Unterseite sparsamer, Oberseite dichter mit verschieden grauen, hie und da metallisch glänzenden, haarförmigen Schüppchen bedeckt, zwei breite Streifen über das Halsschild, eine längliche, nach vorne zugespitzte Makel auf der hinteren Hälfte jeder Flügeldecke, ein kurzes Strichel neben dem Schildchen, und mehrere Makeln auf der Naht braun oder schwärzlich; Halsschild nur wenig breiter als lang; Flügeldecken eiförmig. Manchmal ist der ganze Käfer gelbbraun, die Fühler und Beine röthlichgelb, die dunklen Makeln zwar schwächer, aber stets noch deutlich und in der Form kaum veränderlich. Die schwarzen, aufstehenden Härchen auf den Flügeldecken sind kürzer, und etwas sparsamer als bei der vorigen Art. Um Wien häufig. (Redt.) **plagiatus.**

436. Gatt. Adexius.

Schoenh. Curc. II. 366. 141.

(Fühler ziemlich dünn, ihr Schaft beinahe die Augen erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder kurz kegelförmig. Rüssel so lang als das Halsschild, dick, rund, gebogen, beiderseits mit einer tiefen, bis zum unteren Rande der Augen reichenden Fühlerfurche. Augen klein, an den Seiten des Kopfes. Halsschild viel breiter als lang, nach vorne verengt. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken kugelig eiförmig. Vorderbrust einfach. Schenkel nicht gezähnt. Vorderschienen an der Spitze mit einem spitzigen, nach innen und abwärts gerichteten Hornhaken. Körper ungeflügelt, mit einzelnen, aufstehenden Borsten.)

Pechschwarz, glanzlos, mit aufstehenden, auf dem Halsschilde nach vorwärts, auf den Flügeldecken nach rückwärts gerichteten, an der Spitze etwas verdickten, langen Borsten; Halsschild mit grofsen, grübchenartigen Punkten; Flügeldecken mit aus grofsen Punkten gebildeten Streifen und schmalen Zwischenräumen. $1^1/_5$‴. Sehr selten. Die einzige Art dieser Gattung lebt nach Herrn *Ullrich*'s Erfahrung in Oest. o. d. E. auf dürrem Reisig. Schoenh. Curc. II. 367. 1. Germar. Fn. Ins. 20. 8. **scrobipennis.**

437. Gatt. Plinthus.

Germar. Ins. spec. pag. 317.

(Fühler ziemlich dünn, ihr Schaft die Augen kaum erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder derselben länglich. Rüssel fast so lang als das Halsschild oder nur wenig kürzer, schwach gebogen, an der Spitze kaum verdickt, beiderseits mit einer nur am Anfange tiefen, zum Unterrande der Augen gebogenen Fühlerfurche. Augen eiförmig, an den Seiten des Kopfes. Schildchen nicht sichtbar oder äufserst klein. Flügeldecken vorne gemeinschaftlich ausgerandet, mit vorragenden Schulterecken, länglich eiförmig oder länglich, Schenkel gezähnt. Vorderschienen an der Spitze mit einem nach innen gerichteten Hornhaken. Körper ungeflügelt.)

1 Halsschild so lang als breit oder länger. Flügeldecken nicht oder nur wenig breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit 2
—— breiter als lang, nach vorne verengt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild und kaum um die Hälfte länger als zusammen breit 3

2 Pechschwarz oder braun, mit grauen oder graugelben Schuppen hie und da besetzt; Rüssel tief punktirt mit drei feinen, erhabenen Längslinien; Halsschild fast länger als breit, sehr grob runzelig punktirt, mit einer kielförmig erhabenen Mittellinie; Flügeldecken körnig gestreift punktirt, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume der Streifen erhabener als die übrigen, die äufseren hinter der Mitte in einer heller beschuppten Schwiele zusammenfliefsend; Schenkel sämmtlich vor der Spitze gezähnt 5—5½‴. Unter Steinen im Sande, selten. Fabr. S. E. II. 467. 144. (Rhynchaenus) Pz. Fn. 57. 16. (Curculio porcatus.) **porculus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, der Rüssel ist aber runzelig punktirt und hat nur eine erhabene Mittellininie, das Halsschild ist an den Seiten etwas mehr erweitert und die Flügeldecken haben Reihen von grofsen, grübchenartigen Punkten, deren abwechselnde Zwischenräume etwas breiter und erhabener als die übrigen sind. 4‴. Unter Steinen, sehr selten. Fabr. S. E. II. 504. 33. (Lixus) Germar Ins. spec. 330. 470. **caliginosus.**

3 Länglich eiförmig, schwarz, mit graugelben und rostrothen, länglichen Schüppchen nicht dicht bedeckt, Fühler und Füfse rostroth; Rüssel und Halsschild runzelig punktirt, beide mit einer erhabenen Mittellinie; Flügeldecken mit tiefen, aus grübchenartigen Punkten bestehenden Streifen, deren abwechselnde Zwischenräume breiter und erhabener als die anderen, der fünfte hinter der Mitte in eine Schwiele endigend, eine gemeinschaftliche Querbinde vor der Schwiele so wie die ganze Spitze grauweifs oder gelb beschuppt. 5‴. Unter Steinen auf Alpen, selten. Pz. Fn. 87. 7. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 361. 1. **Megerlei.**

Eiförmig, pechschwarz, mit sehr feinen und kurzen Härchen sparsam besetzt, Fühler und Beine röthlichbraun; Rüssel runzelig punktirt, mit einer schwach erhabenen Mittellinie; Halsschild mit grofsen, grübchenartigen Punkten und mit einer deutlich erhabenen, vor dem Hinterrande verschwindenden Mittellinie; Flügeldecken punktirt gestreift, die Punkte grofs und tief, die abwechselnden Zwischenräume etwas erhabener und mit kleinen stumpfen Hökerchen besetzt. 3½—4‴. Auf Alpen, sehr selten. Germar. Ins. spec. 330. 469. (Megerle) **Sturmii.**

437 — 438. Gatt. Tropiphorus [1]).

Schoenh. Curc. VI. II. 257.

(Der Gattung Plinthus äufserst nahe verwandt, der Schaft der Fühler reicht aber über die Augen beinahe bis zum Vorderrande des Halsschildes, und sämmtliche Schenkel sind ungezähnt, das Schildchen ist ebenfalls nicht sichtbar oder äufserst klein, und auch der Rüssel und das Halsschild haben eine mehr oder minder deutlich erhabene Mittellinie. Die Arten leben in Gebirgsgegenden unter Steinen.)

Pechschwarz, dicht und fein punktirt, mit graugelben, runden Schüppchen nicht dicht bestreut, Fühler und Beine rothbraun; Rüssel mit einer feinen erhabenen Mittellinie; Halsschild fein und dicht punktirt, an der Spitze etwas eingeschnürt, die erhabene Mittellinie den Hinterrand erreichend, stark erhaben, kielförmig; Flügeldecken punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume der Streifen so wie der hintere Theil der Naht stark erhaben und mit einer Reihe von weifslichen Börstchen besetzt, die Punkte der Streifen sind deutlich und haben bei reinen Individuen in der Mitte ein weifses Börstchen, der zweite erhabene Zwischenraum endiget sich vor der Spitze in eine starke Schwiele; Vorderschienen an der Spitze gebogen. $2^1/_2$‴. Selten. Müller. Zool. Dan. Prodr. pag. 86. 955. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 313. 10. **carinatus.**

Schwarz, fein und dicht punktirt, mit grauen hie und da grünlich oder kupferfärbig glänzenden Schüppchen, Rüssel und Halsschild nur mit einer sehr feinen erhabenen Mittellinie, letzteres um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gerade, vorne kaum eingeschnürt; Flügeldecken in der Mitte bauchig erweitert, kaum um ein Drittel länger als zusammen breit, undeutlich punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume der Streifen und der hintere Theil der Naht schwach kielförmig erhaben, der zweite erhabene Zwischenraum allmählig gegen die Spitze sich verlierend; Fühler, Schienen und Füfse rothbraun; Vorderschienen an der Spitze fast gerade. 3‴. Selten. Fabr. S. E. II. 530. 135. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 296. 26. (eod.) Dejean catal. ed. I. pag. 92. (Brius). **mercurialis.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, eben so dicht und fein punktirt, aber auch dicht mit graugelben etwas glänzenden Schüppchen, auf den Flügeldecken fleckig bedeckt, Rüssel und Halsschild nur mit einer sehr schwach erhabenen, undeutlichen Mittellinie, die Punktstreifen der Flügeldecken noch undeutlicher, die abwechselnden Zwischenräume derselben und der hintere Theil der Naht nur sehr wenig erhaben. $2^1/_2$—3‴. Selten. Schoenh. Curc. VI. II. 262. 6. Dahl. Catal. pag. 59. (Brius cuprifer.) **ochraceo-signatus.**

---

1) Diese Gattung fehlt in der Tabelle zur Bestimmung der Gattung, da mir bei Abfassung derselben das Vorkommen der hieher gehörigen Arten in Oesterreich nicht bekannt war. Der Leser wird daher bei der Bestimmung auf die Gattung Plinthus gewiesen, von welcher Gattung sich Tropiphorus durch obige Merkmale leicht unterscheidet.

438. Gatt. Molytes.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 172. no. 92.
Liparius. Oliv. Entom. 1807.

(Den beiden vorhergeheaden Gattungen nahe verwandt, die Fühler sind etwas dicker, ihr Schaft erreicht nicht den Vorderrand der Augen, der Rüssel und das Halsschild sind punktirt, ohne erhabene Mittellinie, der erstere oberhalb der Fühlerfurche mit einer mehr oder minder deutlichen Furche, das Schildchen ist deutlich, dreieckig, die an der Naht verwachsenen, eiförmigen Flügeldecken sind ganz glatt und nur fein lederartig gerunzelt, die Schienen haben an der Spitze einen grofsen, wagrecht nach innen gerichteten Hornhaken. Der ungeflügelte Käfer ist entweder nackt, oder hie und da mit gelben haarförmigen Schüppchen gefleckt. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

Schenkel nicht gezähnt. Schwarz, ungefleckt, Halsschild sehr fein punktirt, Flügeldecken fein gerunzelt, beide an den Seiten runzelig gekörnt. 8—9‴. Um Wien, selten. Fabr. S. E. II. 523. 90. (Curculio) Oliv. Ent. V. 83. pag. 286. 310. pl. 18. fig. 225. (Curculio dirus.) **glabratus.**

—— nicht gezähnt oder nur mit einem kleinen stumpfen Zähnchen vor der Spitze. Schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken mit vielen vertieften, gelb beschuppten Makeln. 7—10‴. In Gebirgsgegenden sehr häufig. Linné S. N. I II. 613. 58. (Curculio) Fabr. S. E. II. 537. 187. (Curculio fuscomaculatus) Herbst. Käf. VI 329 304. taf. 86. fig. 2. (eod.) Gyllh. Ins III. 162. 82. (Rhynchaenus.) **germanus.**

Alle Schenkel spitzig-gezähnt. Schwarz, zwei querstehende Makeln an den Seiten des Halsschildes, und dessen Hinterrand gelb beschuppt, Flügeldecken ohne Makeln, oder nur mit einigen wenigen, aber nicht vertieften Fleckchen. $4^1/_2$—$5^1/_2$‴. Häufig. Linné S. N. Gmel. I. IV. 1778. 326. (Curculio) Fabr. S. E. II. 475. 180. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 163. 83. (eod.) Pz. Fn. 42. 16. (Curculio germanus.) **coronatus.**

439. Gatt. Leiosomus.

Schoenh. Curc. VI II. 3 5.
Leiosoma Kirby. Steph. Brit. Ent. IV. 106

(Fühler ziemlich dick, ihr Schaft den Vorderrand der Augen kaum erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, das erste Glied länglich, das zweite nur wenig länger als das dritte. Rüssel fast so lang als das Halsschild, rund, etwas gebogen, beiderseits mit einer tiefen, unter die Augen gebogenen Fühlerfurche. Augen gerundet, an den Seiten des Kopfes. Halsschild gewöhnlich so breit als lang oder breiter, an den Seiten wenig gerundet erweitert, vorne verengt. Schildchen äufserst klein. Flügeldecken kugelig, selten länglich eiförmig, mit starken Punktstreifen. Vorderschienen an der Spitze mit einem kleinen, wagrecht nach innen gerichteten Hornhäkchen. Körper klein, nackt, ungeflügelt. Die Arten leben auf feuchten Wiesen.)

1 Käfer schwarz, die Fühler und Beine öfters heller oder dunkler rostbraun. Flügeldecken kugelig eiförmig 2

—— ——, die Geifsel der Fühler braun; Flügeldecken länglich eiförmig, stahlblau, sehr tief gefurcht, die Furchen mit grofsen ziemlich nahe stehenden Punkten, ihre Zwischenräume stark erhaben, mit einer sehr feinen Punktreihe, die Punkte derselben weit von einander entfernt; Rüssel beinahe länger als das Halsschild, stark aber nicht dicht punktirt; Halsschild fast viereckig, an den Seiten kaum erweitert, an der Spitze verengt, grob punktirt, die glatten Zwischenräume der Punkte viel kleiner als diese; Beine schwarz, die Wurzel der Schenkel und die Füfse braun. $1^1/_3$‴. Mein Freund Dr. *Krackowitzer* sammelte ihn auf dem Schneeberge. (Redt.) **cyanopterus.**

2 Halsschild grob punktirt, mit einer undeutlichen, glatten Mittellinie, die Zwischenräume der Punkte kaum so grofs als diese. Flügeldecken mit Reihen von grofsen, runden Punkten, die Zwischenräume der Reihen breit, flach, mit einer sehr feinen Punktreihe und mit einer Reihe von kurzen, äufserst feinen Börstchen. $1^1/_4$‴. Um Wien, selten. Clairv. Entom. Helv. I. 82. 2. taf. 6. fig. 3. 4. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 356. 9. (Molytes) Dej. catal. ed. I. pag. 88. (Liparus crassicollis.) **ovatulus.**

—— zerstreut punktirt, die Punkte klein, ihre Zwischenräume vorzüglich auf der Scheibe grofs. Flügeldecken tief gefurcht, in den Furchen mit grofsen, runden Punkten, der Zwischenraum zwischen zwei und zwei Punkten doppelt so grofs wie die Punkte, die Zwischenräume der Furchen schmal, stark gewölbt, mit äufserst feinen, weit von einander entfernten, nur bei starker Vergröfserung sichtbaren Pünktchen. $^4/_5$—1‴. Sehr selten. Sturm. Catal. 1826. p. 163. (Liparus cribrum) Schoenh. Curc. II. 357. 10. (Molytes.) **cribrum.**

440. Gatt. Hylobius.

Germar. Mag. II. 1817.

(Der 424. Gatt. Pissodes an Form der einzelnen Körpertheile äufserst nahe verwandt, und vorzüglich dadurch verschieden, dafs bei dieser Gattung die Fühler nahe den Mundwinkeln eingefügt sind, dafs das Schildchen nicht rund und erhaben, sondern dreieckig, und der Vorderrand der Vorderbrust ziemlich tief ausgeschnitten ist. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als zusammen breit, kurz walzenförmig, jede mit einer stumpfen Schwiele vor der Spitze. Der Körper ist geflügelt. Die Arten leben auf Nadelhölzern.)

Schenkel gezähnt. Pechschwarz, glanzlos, gelblichgrau beschuppt, die Schuppen länglich, Halsschild dicht und tief runzelig punktirt; Flügeldecken fein kettenartig gestreift punktirt, mit flachen, schuppenartig gerunzelten Zwischenräumen und zwei gelb beschuppten Fleckenbinden. 4—6‴. Sehr häufig in Fichtenwaldungen. (Curculio) Fabr. S. E II. 464. 130. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins III. 166. 86. (eod.) Pz. Fn. 42. 14. (Curculio) Ratzeb. Forst. Käf. p. 106. taf. 4. fig. 11. (Curculio pini Linné.) **Abietis.**

Schenkel nicht gezähnt. Pechschwarz, sehr schwach glänzend, mit blafsgelben haarförmigen Schüppchen hie und da auf den Flügeldecken fleckig besetzt, letztere tief gestreift punktirt, die Punkte länglich viereckig, die Zwischenräume flach, runzelig gekörnt. 7—8‴. In Alpengegenden auf frisch gefällten Lerchenbäumen nicht selten. Fabr. S E. II. 440. 6. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 65. 2. (eod.) Pz. Fn. 173. 14. **pineti.**

441. Gatt. Tanysphyrus.

Germar Mag. II. 1817.

(Fühler ziemlich dünn, ihr Schaft den Vorderrand der Augen kaum erreichend, ihre Geifsel sechsgliederig, deren erstes Glied viel dicker als die folgenden, das zweite nur etwas länger wie das dritte und kaum dicker Rüssel fast länger als das Halsschild, rund, gebogen, beiderseits mit einer tiefen, unter die Augen gebogenen Fühlerfurche. Augen grofs, an den Seiten des Kopfes. Halsschild etwas breiter als lang, vorne und hinten abgestutzt, an den Seiten etwas gerundet erweitert. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken nur wenig länger als zusammen breit, viel breiter als das Halsschild. Vorderbrust einfach, der Vorderrand nicht ausgeschnitten. Schenkel nicht gezahnt. Drittes Fufsglied grofs zweilappig, das kleine Klauenglied nur wenig vorragend, die Klauen klein, zart. Körper geflügelt.)

Pechschwarz, die Fühler und Beine gewöhnlich braun, die Seiten des Halsschildes und einige mehr oder minder deutliche Makeln auf den Flügeldecken grau beschuppt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, beinahe gefurcht, die Zwischenräume schmal, stark erhaben. $^2/_3$‴. Auf nassen Wiesen, sehr selten. Fabr. S. E. II. 455. 88. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 129. 54. (cod.) Pz. Fn. 17. 10. (Curculio.) **Lemnae.**

442. Gatt. Lepyrus.

Germar. Mag II. 348. 28.

(Fühler ziemlich dünn, ihr Schaft die Augen lange nicht erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder derselben länglich. Rüssel länger als das Halsschild, dieses kaum so lang als breit, am Grunde am breitesten, nach vorne allmählig verengt. Augen rund, etwas gewölbt. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken lang eiförmig, mit vorragenden Schulterecken, hinter der Mitte allmählig zugespitzt. Beine wie bei der Gatt. Molytes. Körper beschuppt, geflügelt. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

Schwarz, grau beschuppt und behaart, sehr dicht punktirt, der Rüssel und das Halsschild mit einer feinen, etwas undeutlichen, erhabenen Mittellinie; Flügeldecken lang eiförmig, fein gestreift punktirt, an den Seiten etwas heller beschuppt, ein Punkt in der Mitte der Scheibe, etwas näher der Naht, und ein Längsstreifen beiderseits auf dem Halsschilde weifs; Bauch beiderseits mit einer Reihe heller Makeln. 4—5$^1/_2$‴. Auf Weiden sehr gemein. Linné Mant. II. 531. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 164. 84. (Rhynchaenus) Pz. Fn. 42. 2. (Curculio.) **colon.**

Dem Vorigen an Gestalt, Färbung und Punktirung äufserst ähnlich, die Flügeldecken aber kürzer, eiförmig, mit einem kleinen weifsen Punkte vor der Spitze, der Bauch ohne Makeln. 4$^1/_2$—5‴. Seltener. Fabr. S. E II. 538. 190. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 165. 85. (Rhynchaenus) Oliv. Ent. V. 83 pag. 292. 318. taf. 35. fig. 546. (Liparus bimaculatus.) **binotatus.**

443. Gatt. Minyops.

Schoenh. Curc. disp. meth pag. 163.
Meleus. Megerle Dejean Catal. ed. I. pag. 88.

(Der Gattung Plinthus (437. Gatt.) sehr nahe verwandt, die Fühler sind aber dicker, ihr Faden erreicht lange nicht den Vorderrand der Augen, und das zweite Glied der Geifsel ist kaum länger als das dritte. Das Schildchen ist nicht sichtbar. Flügeldecken nur wenig länger als zusammen breit. Schenkel nicht gezähnt. Körper ungeflügelt, haufig mit einer lehmartigen Rinde bedeckt.)

Schwarz, in den Vertiefungen der rauhen Oberfläche grau bestäubt; Halsschild mit grofsen runden Grübchen, erhabenen Runzeln und deutlich erhabener Mittellinie; Flügeldecken undeutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit mehr oder minder deutlichen Hökerchen. 4—5‴. Um Wien unter Steinen, häufig. Fabr. S. E. II. 531. 141. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 318. 2. Oliv. Ent. V. 83. pag. 290. 316. pl. 6. fig. 73. (Liparus carinatus.) **variolosus.**

444. Gatt. Barynotus.

Germar. Ins. spec. I. 337.
Merionus. Megerle Dej. catal. ed. I. 1821.

(Der Gattung Plinthus sehr nahe verwandt und vorzüglich nur durch das kleine aber deutliche Schildchen verschieden. Der Schaft der Fühler reicht bis zur Mitte der Augen, die ersten zwei Glieder der Geifsel sind länglich. Der Rüssel ist kürzer als das Halsschild, dick, mit einer Mittelrinne. Vorderschienen an der Spitze nur mit einem kleinen, kurzen Haken. Die Arten leben unter Steinen, selten findet man sie auf Gesträuchen.)

Schwarz, mit grauen und braunen Schuppen ziemlich dicht, und vorzüglich auf den Flügeldecken fleckig besetzt; Rüssel mit einer Mittelfurche und neben derselben beiderseits mit einigen Längsrunzeln; Flügeldecken undeutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume abwechselnd etwas erhabener, der fünfte und siebente von ihnen ziemlich nahe am Vorderrande bogenförmig mitsammen verbunden. 5—5½‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 530. 134. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 294. 25. (eod.) Herbst. Käf. VII. 59. 617. taf. 100. fig. 3. (Curculio honorus.) **obscurus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber gleichförmig weifsgrau beschuppt, der Rüssel neben der Mittelfurche beiderseits mit zwei tiefen etwas kleineren Furchen, der fünfte und siebente Zwischenraum der tieferen Punktstreifen schon weit vor der Schulter mitsammen bogenförmig verbunden, und vorzüglich rückwärts stärker erhaben als bei dem Vorigen. 4—4½‴. Seltener. Fabr. S. E. II. 523. 92. (Curculio) Gyllh. Ins. IV. 611. 25—26. (Curculio Bohemani.) **moerens.**

445. Gatt. Liophloeus.

Germar. Ins. spec. I. 341.
Gastrodus Megerle. Dejean. catal. ed. I. 1821.

(Die Form der einzelnen Körpertheile wie bei der vorigen Gattung, der Schaft der Fühler aber die Augen weit überragend, der Rüssel an der Spitze erweitert, beiderseits mit einer tiefen, schnell nach abwärts gekrümmten Fühlerfurche, die Schenkel wenigstens stumpf gezähnt, die Spitze der Vorderschienen ohne einen Hornhaken. Körper beschuppt, ungeflügelt. Die Arten leben auf blühenden Gesträuchen.)

Halsschild nicht bedeutend breiter als lang, sein Hinterrand gerade. Schwarz, matt, dicht punktirt und dicht grau beschuppt, die Schuppen häufig metallisch glänzend; Flügeldecken ziemlich tief und deutlich gestreift punktirt, die Zwischenräume flach, die abwechselnden mit dunklen Makeln gewürfelt; Fühler mit Ausnahme der Kolbe rothbraun. 4—6‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 538. 191. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 312. 37. (eod.) Pz. Fn. 107. 5. (eod.) **nubilus.**

—— wenigstens um die Hälfte breiter als lang, sein Hinterrand leicht ausgebuchtet 2

2 Schwarz, grau beschuppt, die Schuppen öfters mit schwachem Metallglanze, Flügeldecken eiförmig, am Grunde viel breiter als das Halsschild, mit stumpfwinkelig vorragenden Schultern, gestreift punktirt, die abwechselnden Zwischenräume heller und dunkler gefleckt, Fühler gewöhnlich pechbraun. 4‴. Selten. Megerle. Sturm. Catal. 1826. p. 143. (Gastrodus) Schoenh. Curc. II. 305. 4. **Herbstii.**

——, durchaus gleichförmig grau, oder gelblichgrau beschuppt, die Schuppen etwas glänzend; Flügeldecken kugelig eiförmig, an der Wurzel kaum breiter als das Halsschild, die Schulterecken nicht vorragend, in der Mitte am breitesten, hinten einzeln zugespitzt. 3—3½‴. Germar. Ins. spec. 343. 480. Schoenh. Curc. VI. II. 240. 8. **lentus.**

446. Gatt. Alophus.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 166.
Lepyrus Germar. Mag. II. 348

(Halsschild fast viereckig, vor der Mitte am breitesten, an der Spitze schnell verengt. Schildchen deutlich. Flügeldecken lang eiförmig, mit nicht vorragenden, abgerundeten Schulterecken. Vorderschienen an der Spitze ohne einen nach innen vorspringenden Hornhaken. Körper beschuppt, ungeflügelt, das Uebrige wie bei der Gattung Lepyrus. Die einzige einheimische Art lebt unter Steinen.)

Schwarz, dicht punktirt, und mit grauen und braunen Schuppen bekleidet; Rüssel mit einer tiefen, über seine ganze Länge reichenden Mittelfurche; Halsschild nur auf der vorderen Hälfte mit einer deutlichen Mittelfurche; Flügeldecken gestreift, die Streifen undeutlich punktirt, jede mit zwei heller beschuppten Makeln, eine bald gröfser bald kleiner in der Mitte auf der vorderen Hälfte, die zweite vor der Spitze der Flügeldecken und grofs, nach vorne gebogen, hinten ausgehöhlt, und an der Naht mit der der anderen Decke zusammenhängend. $2^1/_2-4'''$. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 521. 83. (Curculio) Herbst. Käf. taf. 94. fig. 2. (Curculio melanocardius.)

triguttatus.

447. Gatt. Gronops.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 157.

(Fühler ziemlich dick, ihr Schaft den Vorderrand der Augen erreichend, ihre Geifsel siebengliederig und nur das erste Glied derselben kegelförmig, die folgenden kurz. Rüssel kürzer als das Halsschild, oben flach, mit einer seichten Mittelfurche, die Fühlerfurche beiderseits tief und schmal, schnell nach unten gekrümmt. Augen oval, an den Seiten des Kopfes. Halsschild viereckig, oben uneben, sein Vorderrand an den Seiten etwas lappenförmig gegen die Augen erweitert. Schildchen punktförmig, etwas erhaben. Flügeldecken länglich, mit den rechtwinkelig vorragenden Schultern fast doppelt so breit als das Halsschild, bis gegen die Spitze nur merklich verengt, an der Spitze selbst zusammengedrückt, kaum mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit. Vorderbrust vor den Hüften seicht gefurcht, ihr Vorderrand ausgeschnitten. Schenkel ungezahnt. Vorderschienen an der Spitze mit einem aufserst kleinen, nach innen gerichteten Häkchen. Körper klein, beschuppt, geflügelt.)

Schwarz, dicht grauweifs beschuppt; Halsschild mit mehreren, grübchenartigen Vertiefungen; Flügeldecken mit einer braunen, gegen die Schultern zugespitzten grofsen Makel, punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume der Streifen und der hintere Theil der Naht stark erhaben, der fünfte Zwischenraum vor der Spitze in eine starke Schwiele endigend $1^3/_4'''$. Unter Steinen um Wien, sehr selten. Fabr. S. E. II. 524 100. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 69. 22. (Rhynchaenus costatus) Pz. Fn. 173. 9. **lunatus.**

448. Gatt. Cleonus.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 145.
Cleonis. Megerle.

(Fühler ziemlich kurz und dick, ihr Schaft den Vorderrand der Augen nicht erreichend, die Geifsel siebengliederig, ihre ersten zwei Glieder länger als die folgenden, diese dicker als lang, dicht an einander gedrängt. Augen länglich, nicht gewölbt. Rüssel kürzer als das Halsschild, oben flach gedrückt, fast immer gekielt oder gefurcht, beiderseits mit einer tiefen, schnell nach unten gebogenen Fühlerfurche. Halsschild gewöhnlich so lang als am Grunde breit, nach vorne verengt, der Hinterrand fast immer zweimal gebuchtet. Schildchen klein, oft undeutlich. Flügeldecken lang gestreckt, selten länglich eiförmig, fast immer an der Wurzel einzeln abgerundet, und in den ausgebuchteten Hinterrand des Halsschildes hineinragend. Vorderrand der Vorderbrust ausgeschnitten. Schenkel ungezähnt. Vorderschienen an der Spitze mit einem wagrecht nach innen gerichteten Hornhaken. Körper beschuppt, geflügelt oder flügellos. Die Arten leben auf der Erde unter Steinen.)

1 Zweites Glied der Fühlergeifsel fast doppelt so lang als das erste. (Gatt. Bothynoderes. Schoenh.) 12
Erstes und zweites Glied der Geifsel an Länge wenig verschieden, oder das erste ist viel länger als das zweite 2

2 Rüssel mit drei tiefen, seine ganze Länge durchziehenden Furchen. Schwarz, dicht punktirt und ziemlich dicht grau behaart; Halsschild mit unregelmässigen kleinen, nackten Erhabenheiten, die Mittellinie und zwei mehr oder minder deutliche Streifen an den Seiten dichter behaart; Flügeldecken undeutlich gestreift punktirt, mit zwei nur schwach angedeuteten, schief gegen die Naht nach rückwärts gerichteten Binden. $5^1/_2$—$7^1/_2$‴. Um Wien, selten. Linné S. N. I. II. 617. 85. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 261. 1. (eod.) Herbst. Käf. VI. 74. 37. taf. 64. fig. 7. (eod.) **sulcirostris.**
—— mit einer erhabenen Mittellinie und beiderseits dieser mit einer mehr oder minder deutlichen Furche 3

3 Halsschild am Hinterrande deutlich zweimal gebuchtet, in der Mitte gegen das Schildchen erweitert, die Ecken rechtwinkelig oder spitzig 4
—— —— —— sehr flach abgerundet, in der Mitte nur wenig gegen das Schildchen erweitert, die Ecken stumpfwinkelig. Flügeldecken ei- oder länglich eiförmig 11

4 Erstes Glied der Fühlergeifsel beinahe doppelt so lang als wie das zweite . 5
— — —— wenig von dem zweiten an Länge verschieden 10

5 Flügeldecken an der Spitze divergirend und in eine ziemlich lange Spitze ausgezogen 6
—— nicht divergirend, an der Spitze entweder einzeln abgerundet, oder nur stumpfspitzig 7

6 Schwarz, grau behaart; Rüssel mit einer stark erhabenen Mittellinie, oben dicht grau oder gelb behaart, an den Seiten mit einem breiten, nackten Streifen; Kopf mit einer feinen, auf der Stirne durch einen vertieften Punkt unterbrochenen Mittellinie; Halsschild grau und braun behaart, beiderseits mit zwei geschlängelten, weifsen Längsstreifen, vorne mit einer scharf erhabenen Mittellinie, hinten mit einer tiefen länglichen Grube in der Mitte; Flügeldecken dicht, auf den Rücken heller, an den Seiten dunkler behaart, mit zwei schiefen, gegen die Naht zu breiteren, dunklen, bindenartigen Flecken, in denen sich tiefe Längsgruben befinden. $5^1/_2$—6‴. Um Wien im Frühjahre, häufig. Fabr. S. E. II. 516. 58. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 83. 44. taf. 64 fig. 14. (eod.) **obliquus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich sowohl an Gestalt, Färbung als Sculptur, der Rüssel aber auch an den Seiten behaart, die Stirne mit einem eiförmigen Grübchen, die bindenformigen Flecken auf den Flügeldecken kleiner, die Längsgruben in denselben kürzer. 4—5½‴. Selten. Illiger. Schoenh. Curc. II. 194. 35. **excoriatus.**

7 Flügeldecken vor der Spitze ohne deutlich erhabenen Höker 8
Jede Flügeldecke vor der Spitze an der Verbindungsstelle der mittleren Punktstreifen mit einem deutlichen, vorne dicht weifs behaarten, hinten nackten Höker, übrigens dicht weifsgrau fleckig behaart, mit tiefen Punktreihen und mehreren tiefen länglichen Grübchen. Rüssel gekielt. Halsschild vorne mit einer erhabenen Mittellinie, hinten mit einer Grube. Manchmal sind der Rüssel und die Seiten der Brust rostroth behaart. 5—5½‴. Selten. Schoenh. Curc. VI. II. 9. 18. Schoenh. Curc. II. 179. 15. (Cleonus glaucus) **turbatus.**

8 Käfer schwarz, die Flügeldecken mit weifs behaarten Flecken unregelmäfsig gezeichnet 9
Käfer schwarz, fein grau behaart, häufig rostroth bestäubt, die Flügeldecken sehr fein weifslich gesprenkelt, eine kleine Makel an der Schulter, eine zweite neben dem Schildchen, so wie ein Streifen am Seitenrande des Halsschildes dicht weifs behaart; Rüssel mit einer feinen, erhabenen Mittellinie; Halsschild dicht narbig punktirt, die Mittellinie nur vorne etwas deutlich. 4—5½‴. Sehr selten. Pz. Naturf. XXIV. 21. 28. taf. 1 fig. 28. (Curculio) Gyllh. Ins. IV. 607. 4—5. (eod.) **grammicus.**

9 Rüssel dicht runzelig punktirt, mit einer feinen, schwach erhabenen Mittellinie. 5—6‴ Sehr selten. Fabr. S. E. II. 514. 47. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 82. 43. taf. 64. fig. 13. (eod.) **roridus.**
—— mit einer stark kielformig erhabenen Mittellinie, und neben derselben beiderseits mit einer breiten, nach aufsen ziemlich scharf begränzten Furche. 4—4½‴. In manchen Jahren im Frühjahre nicht selten. Fabr. S. E. II. 515. 50. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 79. 42. taf. 64 fig. 12. (eod.) **marmoratus.**

10 Schwarz, grau behaart, vier Längsstreifen auf dem Halsschilde weifslich, Flügeldecken dichter behaart mit einigen nackten häufig weifs gefleckten Makeln; Rüssel mit drei feinen erhabenen Längslinien von denen aber die äufseren viel weniger erhaben sind; Schaft der Fühler ziemlich dünn, den Vorderrand der Augen beinahe erreichend. 4½—5‴. Sehr selten. Oliv. Ent. V. 83. pag. 251. no. 257. pl. 24. fig. 332. (Lixus) Schoenh. Curc. II. 214. 63. **alternans.**
Schwarz, unten dichter, oben sparsamer grau behaart; Rüssel mit zwei Furchen und einer ziemlich feinen, vorne gabelförmig gespaltenen, erhabenen Mittellinie; Halsschild so wie die Flügeldecken mit kleinen, glänzenden Körnern besäet, ersteres mit einer feinen, etwas vertieften Mittellinie. 4—6½‴. Sehr selten. Herbst. Käf. VI. 252. 218. taf. 78. fig. 7. (Curculio) Schoenh Curc. II. 245. 1. (Pachycerus.) [1]) **varius.**

11 Eiförmig, schwarz, mit weifsgrauen oder graugelben Härchen dicht fleckig bekleidet, zwei geschlängelte Linien an den Seiten des Halsschildes und zwei Punkte auf jeder Flügeldecke nahe der Mitte auf nacktem Grunde dichter und heller behaart; Rüssel mit zwei breiten, scharf begränzten Furchen; Halsschild nur vorne mit einer schwach erhabenen feinen Mittellinie. 5—6‴. Nicht selten. Rossi. Fn. Etr. I. 128. 326. taf. 1. fig. 12 und taf. 5. fig. 12. (Curculio) Fabr. S. E. II. 516. 56. (Curc. distinctus.) **ophthalmicus.**

---

1) Die ersten zwei Glieder der Geifsel sind sehr kurz, und der dicke Schaft reicht wenig über die Mitte des Rüssels. *Schoenherr* bildete für diese und mehrere andere Arten mit gleichem Fühlerbaue die Gattung Pachycerus.

Länglich eiförmig, schwarz, grau behaart; Rüssel gekielt; Halsschild der ganzen Länge nach mit einer deutlich erhabenen Mittellinie, und mit vier etwas vertieften, geschlängelten, dicht weifs behaarten Längsstreifen; Flügeldecken dicht grau oder grauweifs behaart, mit schwarzen Punkten und Makeln gesprenkelt. $3^1/_2$—6‴. Sehr häufig. Fabr. S. E II. 514. 48. (Curculio) Oliv. Ent. V. 83. pag. 252. 258. pl. 38. fig. 452. (Lixus.) **cinereus.**

12 Flügeldecken an der Spitze einzeln zugespitzt, die kleinen Spitzen divergirend. Rüssel an der Spitze etwas verengt 13

—— —— —— —— einzeln abgerundet. Rüssel an der Spitze etwas erweitert. Schwarz, mit weifsgrauen runden Schüppchen und feinen Härchen ziemlich dicht bekleidet, unten schwarz punktirt, oben mehr bräunlich gefärbt; Rüssel gekielt; Flügeldecken in der Mitte mit einem dunkleren, bindenförmigen Flecken, und vor der Spitze mit einem erhabenen weifsen Punkte, auf schwarzem Grunde. $6^1/_2$‴. Sehr selten. Germar. Ins. spec. 397. 542. (Lixus) Id. Fn. Ins. Eur. XIII. 14 **punctiventris.**

13 Schwarz, dicht weifslich behaart, die Seiten des Halsschildes und zwei breite Binden über die Flügeldecken so wie ihre Naht dicht weifsfilzig; Rüssel mit einer erhabenen vorne gabelförmig gespaltenen Mittellinie. 4—$4^1/_2$‴. Ziemlich selten Fabr. S E. II. 517. 59. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 267. 5. (eod.) Pz. Fn. 19. 7. **albidus.**

——, dicht weifslich behaart, die erhabene Mittellinie, zwei breite Streifen über das Halsschild und zwei schiefe, bindenartige Flecken auf jeder Flügeldecke nackt, oder dunkel behaart, der vordere Flecken auf den Flügeldecken hängt mit einer kleinen dunklen Makel an ihrer Wurzel, der hintere mit einer gröfseren länglichen Makel an ihrer Spitze zusammen. $4^1/_3$‴. Sehr selten. Oliv. Ent. V. 83. pag. 272. n°. 288. pl. 21. fig. 288. (Lixus) Schoenh. Curc. VI. II. 113. 176. **declivis.**

k) Fühler gekniet, nahe am Mundwinkel eingefügt. Rüssel kurz nnd eckig, die Fühlerfurche unter die Augen oder nach der Unterseite gebogen. (Gatt. 449—462.)

449. Gatt. Metallites.

Germar. Ins. spec. 465.

(Fühler ziemlich dünn, ihr Schaft die Augen etwas überragend, ihre Geifsel siebengliederig, das erste und zweite Glied derselben kurz kegelförmig, die folgenden kurz, knopfförmig. Rüssel sehr kurz, vierkantig, oben flach, an den Seiten mit einer tiefen, schnell nach unten gebogenen Fühlerfurche. Augen an den Seiten des Kopfes, rund, mäfsig vorragend. Halsschild vorne und hinten abgestutzt, so lang als breit oder breiter, an den Seiten gewöhnlich etwas erweitert. Schildchen deutlich. Flügeldecken länglich, mehr oder weniger walzenförmig, breiter als das Halsschild mit stumpfwinkelig vorragenden Schultern, hinten gemeinschaftlich zugespitzt. Vorderbrust und Beine einfach, die Schienen an der Spitze ohne Hornhaken. Drittes Fufsglied grofs, zweilappig. Klauenglied grofs, mit zwei kleinen Klauen. Körper geflügelt, weich. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

1 Schildchen gerundet 2

— — viel breiter als lang, abgestutzt. Pechschwarz, dicht punktirt, mit grauen, schwach metallisch glänzenden Härchen ziemlich dicht bekleidet, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild so lang als breit, an den Seiten mäfsig erweitert; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen doppelt so breit als die Punkte; Vorderschenkel spitzig gezähnt. $1^1/_3$—$1^3/_4$‴. Nicht häufig. Schoenh. Curc. II. 157. 5. **ambiguus.**

2 Schwarz oder braun, fein behaart, Fühler und Beine blafs gelbbraun, Oberseite und die Seiten der Brust mit grünen, glänzenden, länglichen Schuppen bekleidet; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten kaum erweitert; Flügeldecken fein gestreift punktirt, die Zwischenräume der Streifen fast viermal so breit als die Punkte, der erste Zwischenraum längs der Naht und die zwei äufsersten blofs grau behaart, ohne grüne Schuppen; Vorderschenkel mit einem kleinen Zähnchen. $2^1/_2$—$3^1/_4$. Auf jungen Fichten ziemlich selten. Germar. Ins. spec. 456. 600. Dejean Catal. ed. I. pag. 93. (Polydrusus cupreo-aeneus.) **mollis.**

Schwarz, braun oder gelbbraun, fein behaart, mit haarförmigen, gewöhnlich grün glänzenden Schüppchen nicht sehr dicht bekleidet; Halsschild fast so lang als breit, dicht punktirt, an den Seiten nur merklich erweitert; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen kaum mehr als doppelt so breit als die Punkte; Fühler und Beine röthlich gelbbraun, die Schenkel undeutlich gezähnt. $1^3/_4$—2‴. Häufig. Oliv. Ent. V. 83. 424. 524. pl. 35. fig. 547. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 155. 2. **atomarius.**

450. Gatt. Polydrusus.

Germar. Ins. spec. 451.

Polydrosus Schoenh. Curc. disp. meth. 138.

(*Fühler dünn, ihr Schaft die Augen erreichend oder überragend, ihre Geifsel siebengliederig, entweder alle Glieder länglich oder wenigstens die beiden ersten lang gestreckt. Rüssel kurz, mehr oder weniger rund, die Fühlerfurchen schnell nach unten gebogen und an der Unterseite des Rüssels sich vereinigend. Körper weich, beschuppt, geflügelt. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung* [1]*). Die Arten leben auf Gesträuchen.*)

1 Der Schaft der Fühler reicht über die Augen hinaus 2
—— —— —— —— reicht höchstens bis zum Hinterrande der Augen . . 9

2 Schenkel deutlich gezähnt 3
—— nicht gezähnt 5

3 Flügeldecken dicht beschuppt 4
—— glänzend schwarz oder pechbraun und nur mit einer gröfseren oder kleineren Anzahl von punktförmigen Makeln, welche von weifslichen und grünglänzenden Schuppen gebildet werden; Fühler und Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild fast viereckig, grob punktirt, an den Seiten gewöhnlich weifs oder grünlich beschuppt. $1^1/_2$—2‴. Auf jungen Buchen, nicht selten. Fabr. S. E. II. 545. 226. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 215. 177. taf. 75. fig 3. (Curculio ornatus.) **Picus.**

4 Schwarz, mit grünen, grauen oder kupferglänzenden Schuppen besetzt, Flügeldecken in den Zwischenräumen der Punktstreifen mit nackten dunklen Makeln; Fühler mit Ausnahme der Kolbe und Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild breiter als lang, an den Seiten nur wenig erweitert; Flügeldecken lang eiförmig, hinter der Mitte am breitesten. 2—$2^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné Fn. suec. nº. 627. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 332. 52. (eod.) Herbst. Käf. VI. 500. 532. taf. 95. fig. 6. (eod.) Fabr. S. E. II. 541. 206. (Curculio Iris.) **cervinus.**

Schwarz, unten weifs oben graubraun und dicht beschuppt, die Seiten des Halsschildes, der dritte und der siebente bis neunte Zwischenraum der Punktstreifen auf den Flügeldecken weifs beschuppt; Fühler, Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild etwas vor der Mitte stark erweitert; Flügeldecken fast eiförmig, hinten stark bauchig gewölbt. 2—$2^1/_4$‴. Auf jungen Buchen, selten. Schoenh. Curc. VI. I. 447. 20. [2] **Chrysomela.**

---

[1]) Aeufserst nahe verwandt ist diese Gattung ebenfalls mit Phyllobius (434. Gatt.) und unterscheidet sich nur durch den etwas längeren Rüssel und durch die kurze, grubenartige Fühlerfurche.

[2]) *Olivier*'s Curculio Chrysomela. (Ent. V. 83. 415. 509. pl. 16. fig. 386), welchen *Schoenherr* bei dieser Art citirt, ist nach *Olivier*'s Beschreibung und Abbildung eine ganz verschiedene Art.

5 Käfer schwarz, dicht mit grünen Schuppen bedeckt. Fühler und Beine röthlichgelb 6
—— grau oder braun beschuppt, oder nur mit einigen grün beschuppten Flecken 8

6 Kopf am Scheitel gleichmäfsig gewölbt 7
Scheitel stark gewölbt, beiderseits oberhalb den Augen mit einem grofsen, queren Höker. Schwarz, mit grünen, glänzenden, runden Schuppen dicht bekleidet und mit feinen, aufstehenden braunen Härchen; Rüssel äufserst kurz und so wie die Stirne flach; Halsschild viel breiter als lang, vorne kaum eingeschnürt, an den Seiten nur wenig erweitert; Flügeldecken sehr fein punktirt gestreift. $2^1/_4$‴. Sehr selten. Schoenh. Curc. VI. I. 445. 12. **pterygomalis.**

7 Flügeldecken aufser den Schuppen mit feiner, aufgerichteter, bräunlicher Behaarung, Schuppen matt, oder nur wenig glänzend. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten kaum erweitert, vor der Spitze kaum merklich eingeschnürt. $2^1/_2$—3‴. Auf Erlen-Gebüschen, sehr häufig. De Geer. Ins. V. 245. 31. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 271. 8. (eod.) **flavipes.**
Dem Vorigen sehr ähnlich, aber die Flügeldecken ohne Behaarung, die Schuppen stark glänzend, das Halsschild viel breiter als lang, an der Spitze stark eingeschnürt, die Stirne und der Rüssel stärker vertieft. 2—$2^1/_4$‴. Häufig. Germar. Ins spec. 454. 598. (Müller) **corruscus.**

8 Schwarz, Fühler und Beine roth, Oberseite braun, die Seiten des Halsschildes, die Seiten der Flügeldecken und ihre Spitze so wie eine nach rückwärts gebogene Binde hinter ihrer Mitte und die Unterseite des Käfers graulichweifs beschuppt; Halsschild so lang als breit, an den Seiten fast gerade. Bei manchen Individuen erweitert sich die weifse Beschuppung des Seitenrandes der Flügeldecken in Form einer zweiten Binde von der Schulter schief nach ein- und rückwärts, $1^3/_4$—$2^1/_2$‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 525. 109. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 275. 11. (eod.) Oliv. Ent. V. 83. 383. 460. taf. 35. fig. 553. (eod.) **undatus.**
—— oder braun, mit langen, aufstehenden zerstreuten Härchen, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Kopf und Halsschild stark punktirt, ersterer hinter den Augen bedeutend verlängert, letzteres viereckig, vorne und hinten eingeschnürt in der Mitte der Quere nach gewölbt, an den Seiten nur wenig erweitert und so wie der Rüssel gewöhnlich grün beschuppt; Flügeldecken lang gestreckt, fast walzenförmig, tief punktirt gestreift, die Punkte der Streifen viereckig, ein Flecken an ihrer Wurzel, ein zweiter hinter der Mitte, so wie die Brust mit zerstreuten, grünen oder goldglänzenden Schuppen. $1^1/_2$‴. Herr *Miller* sammelte ihn nächst Wien auf dem Bisamberge. Schoenh. Curc. II. 138. 6. Dejean Catal. ed. III. pag. 279. (Pol. aurifer.) **viridi-cinctus.**

9 Schwarz, unbehaart, mit kleinen, runden, grünen oder bläulichen matten Schuppen dicht bedeckt, Fühler und Beine blafs gelbbraun, die Keule der ersteren dunkel, die Glieder ihrer Geifsel sämmtlich lang gestreckt; Rüssel oben gerundet, ohne Eindrücke; Stirne mit einem kleinen Grübchen; Halsschild etwas breiter als lang, vorne nur merklich verengt, nicht eingeschnürt; Flügeldecken ziemlich walzenförmig, hinten etwas mehr gewölbt; Schenkel häufig mit einem kleinen, spitzigen Zähnchen. 2—$3^1/_2$‴. Sehr häufig. Schaller Acta Hall. I. 286. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 327. 48. (eod.) Schoenh. Curc. II, 148. 23. Knoch. Germar. Ins. spec. 452. 4. (Pol. squamosus.) **sericeus.**
——, mit haarförmigen, gold- oder kupferartig glänzenden Schuppen bekleidet, die Schuppen der Brust weifslich; Fühler und Beine bräunlich roth; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten nur wenig erweitert; Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild, nach rückwärts stark bauchig erweitert, tief punktirt gestreift; Schenkel nicht gezähnt, oder nur die Hinterschenkel mit einem äufserst kleinen Zähnchen. $3^1/_2$—4‴. Auf jungen Buchen, häufig. Fabr. S. E. II. 519. 75. (Curculio) Gyllh Ins. III. 328. 19. (eod.) Linné Fn. suec. 623. (Curculio Pyri) Pz. Fn. 19, 9. (Curculio.) **micans.**

451. Gatt. Chlorophanus.

Dalmann. Germar. Ins. spec. 440.

(Fühler ziemlich kurz, ihr Schaft die Augen nicht erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, die Glieder derselben länglich, allmählig an Länge abnehmend. Rüssel kurz, mit einer erhabenen Mittellinie, an der Spitze tief dreieckig ausgerandet, beiderseits mit einer seichten Mittelrinne. Augen rund, an den Seiten des Kopfes, wenig gewölbt. Halsschild so lang als breit, am Grunde am breitesten, nach vorne verengt, der Hinterrand zweimal gebuchtet. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit stark vorragenden Schultern, an der Spitze jede in einen kleinen Dorn endigend. Vorderbrust und Beine einfach. Vorderschienen an der Spitze gebogen, mit einem starken nach innen gekrümmten Haken. Körper beschuppt, geflügelt. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

Oberseite des Käfers mit braunen, etwas kupferglänzenden Schuppen dicht besetzt, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken gelb beschuppt, die Spitzen der letzteren mit einem ziemlich langen Dorne. 4—5‴. Auf Weiden sehr häufig. Germar. Ins. spec. 441. 587. **salicicola.**

—— —— —— grün beschuppt, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken gelb, die Spitzen der letzteren mit einem kurzen Dorne. 4—4½‴. Eben so häufig. Linné Fn. suec. 629. (Curculio) Pz. Fn. 107. 3. (eod.) Gyllh. Ins. III. 269. 7. (eod.) **viridis.**

—— —— —— sammt den Seiten beinahe gleich dicht grünlichgelb beschuppt und bestäubt, so dafs die letztere nur etwas heller erscheinen. Spitzen der Flügeldecken mit einem ziemlich langen Dorne. 4—5‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 512. 32. (Curculio) Pz. Fn. 19. (eod.) **pollinosus.**

452. Gatt. Scytropus.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 140.

(Fühler dünn, ihr Schaft die Augen weit überragend, ihre Geifsel siebengliederig, sämmtliche Glieder derselben länglich, die ersteren drei die längsten. Rüssel sehr kurz und dick, an den Seiten mit einer kurzen Fühlerfurche, an der Spitze mit einem dreieckigen, glatten, von einer erhabenen Linie begränzten Eindrucke. Kopf dick, hinter den Augen noch stark verlängert, an seinen Seiten die kleinen runden Augen in der Mitte zwischen der Rüsselspitze und dem Vorderrande des Halsschildes. Das Uebrige wie bei der Gattung Metallites (449. Gatt.) Die einzige Art dieser Gattung lebt auf Föhren.)

Schwarz, mit haarförmigen Schuppen ziemlich dicht bekleidet, die Fühler und Füfse, manchmal die ganzen Beine rostroth, Schuppen der Oberseite bräunlich, auf den Flügeldecken gefleckt, an den Seiten des Halsschildes, auf der Naht und am Seitenrande der Flügeldecken, so wie auf der Unterseite silberweifs. 3—4½‴. Häufig. Herbst. käf. VII. 35. 593. taf. 97. fig. 8. (Curculio) Dejean Cat. edit. I. p. 94. (Tanymecus squameus.) **mustela.**

453. Gatt. Sitones.

Schoenh. Curc. VI. I. 253.
Sitona. Germar. Ins. spec. 414.

(Fühler ziemlich dünn, ihr Schaft die Augen erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, das erste Glied derselben länglich, dicker als die folgenden, das zweite etwas länger als das dritte, die folgenden kurz. Rüssel kurz, oben mit einer Längsfurche oder mit einer vertieften Mittellinie. Augen grofs, an den Seiten des Kopfes, mehr oder weniger vorragend. Halsschild so breit als lang, oder breiter, an den Seiten gewöhnlich nur schwach erweitert. Schildchen klein gerundet. Flügeldecken länglich mit stumpfwinkeligen Schulterecken. Vorderbrust einfach, die Vorderhüften in ihrer Mitte. Beine einfach, ihre Schienen ohne Hornhaken. Drittes Fufsglied breit zweilappig. Klauenglied grofs, mit zwei grofsen einfachen Klauen. Körper geflügelt. Die Arten leben auf Pflanzen und ihre Larven erzeugen zur Verpuppung ein ähnliches Gespinnst wie die Arten der Gattung Phytonomus.)

1 Flügeldecken in den Zwischenräumen der Punktstreifen mit aufstehenden, weifsen Börstchen oder Haaren 7
—— behaart oder beschuppt ohne aufstehende Börstchen 2

2 Rüssel und Stirne in Form einer breiten Furche vertieft, und überdiefs noch mit einer stark vertieften Mittelllinie 3
Stirne eben oder nur sehr schwach eingedrückt, mit einer mehr oder minder vertieften Mittellinie 4

3 Schwarz, die Fühler, Schienen und Füfse rothbraun, die Unterseite dicht weifsgrau beschuppt, Oberseite braun beschuppt, drei Längslinien über das Halsschild, der breite Seitenrand der Flügeldecken und ihre Spitzeweifs oder grau. $1^1/_2$—2‴. Sehr häufig. Schoenh. Curc. II. 112. 21. (Sitona.) (Megerle) **discoideus.**
——, unten dicht weifs, oben braun beschuppt, die Fühler, Schienen und Füfse, oder die ganzen Beine rothbraun, drei schwache Längslinien über das Halsschild, das Schildchen und ein kurzer Streifen an der Wurzel jeder Flügeldecke in der Mitte, welcher sich öfters aber auch bis zur Spitze verlängert, heller beschuppt. $1^1/_2$—2‴. Häufig. Schoenh. Curc. II. 113. 22. (Sitona.) **promptus.**

4 Rüssel flach, mit einer feinen, vertieften Mittelrinne, äufserst fein und dicht punktirt 5
—— furchenertig vertieft, grob runzelig punktirt 6

5 Schwarz, oben dicht grau oder braun, unten weifsgrau beschuppt; Halsschild so lang als breit, in der Mitte am breitesten, mit drei heller beschuppten Längsstreifen, von denen die äufseren gebogen sind; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, entweder einfärbig braun beschuppt, oder die abwechselnden Zwischenräume der Streifen sind heller und häufig hie und da schwarz gewürfelt. $1^3/_4$—$2^1/_2$‴. Sehr häufig. Germar. Ins. spec. 416. 3. (Sitona) Gyllh. Ins. III. 277. 13 (Curculio caninus) Schoenh. Curc. II. 104. 10. (Sitona.) **octopunctatus.**
Dem Vorigen sehr ähnlich, das Halsschild aber breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, mit drei heller beschuppten, geraden Längsstreifen, die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken stets heller beschuppt. Die Farbe der Schuppen ist eben so veränderlich wie bei dem Vorigen, braun, grau oder grünlichgrau, selten kupfer- oder goldglänzend [1]). $1^1/_2$—2‴. Auf Kleefeldern äufserst häufig. Linné Fn. suec. n°. 360 (Curculio) Gyllh. Ins. III. 279. 14. (eod.) **lineatus.**

---

1) Sitona elegans Schoenh. Curc. II. 117. 29.

6 Flügeldecken wenigstens doppelt so lang als zusammen breit. Schwarz, die Fühler, Schienen und Füfse rothbraun, Unterseite dicht weifsgrau beschuppt, die Oberseite mit grauen und gelbbraunen Schuppen nicht sehr dicht besetzt, ein breiter Streifen an den Seiten des Halsschildes, der Seitenrand der Flügeldecken und eine Makel an ihrer Wurzel innerhalb der Schulterbeule weifs beschuppt; Halsschild so breit als lang, in der Mitte etwas erweitert, an der Spitze leicht eingeschnürt; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fein punktirt gestreift. $2^1/_3'''$. Sehr selten. Schoenh. Curc. II. 105. 13 (Sitona.) **lateralis.**

—— kaum um die Hälfte länger als zusammen breit. Schwarz, Fühler, Schienen und Füfse rothbraun. Unterseite an den Seiten mit einem dicht silberweifs beschuppten Streifen, ihr übriger Theil nur sparsam beschuppt, Oberseite entweder nur fein grau behaart, oder gelbbraun und grau sparsam beschuppt, die Schuppen auf den Flügeldecken hie und da zu Flecken, auf dem Halsschilde zu drei Streifen zusammen gedrängt; Halsschild so lang als breit, in der Mitte etwas erweitert, dicht körnig punktirt; Flügeldecken mit starken, gegen die Spitze verschwindenden Punktstreifen. $1^1/_3$—$1^1/_2'''$. Im Frühjahr auf Kleefeldern, sehr gemein. (Redt.) **Medicaginis.**

7 Augen wenig gewölbt, kaum vorragend 8
—— stark vorragend, beinahe halbkugelförmig 9

8 Schwarz, sparsam grau beschuppt, die Wurzel der Fühler und der Schenkel, die Schienen und Füfse roth; Halsschild etwas breiter als lang, mit grofsen zerstreuten Punkten; Flügeldecken tief punktirt gestreift, hinten mit weifsen Börstchen in den Zwischenräumen besetzt. $1^1/_3$—$1^1/_2'''$. Selten. Schoenh. Curc. II. 123. 37. (Sitona.) **tibiellus.**

Schwarz, unten dicht grau, oben braun, auf den Flügeldecken fleckig beschuppt, ein breiter etwas gebogener Streifen an den Seiten des Halsschildes und die feine Mittellinie grauweifs beschuppt; Halsschild breiter als lang, an den Seiten in der Mitte ziemlich stark erweitert, seine Scheibe mit tiefen, zerstreuten Punkten; Flügeldecken kaum um die Hälfte länger als zusammen breit, fein punktirt gestreift, mit gereihten, aufstehenden, nach rückwärts gekrümmten Borsten. $1^3/_4$—$2'''$. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 526. 111. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 284. 17. (eod.) **hispidulus.**

9 Flügeldecken ziemlich gleichförmig beschuppt, und höchstens einige Zwischenräume der Punktstreifen heller gefärbt 10
—— mit einem oder mehreren, hell und dunkel gefleckten Zwischenräumen. 11

10 Schwarz, die Fühler, Schienen und Füfse roth, Unterseite mit grauweifsen, Oberseite mit weifsen, silberglänzenden, runden Schüppchen ziemlich dicht bekleidet, drei Streifen über das Halsschild, die Naht der Flügeldecken und gewöhnlich auch einige Zwischenräume schwach heller beschuppt; Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten deutlich erweitert; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen nur mit sehr kurzen aufstehenden Börstchen. $1^1/_2'''$. Selten. Herbst. Käf. VI. 217. 179. taf. 75. fig. 7. (Curculio) Schoenh. Curc. II. 114. 23. (Sitona.) **tibialis.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber viel sparsamer beschuppt, das Halsschild ist bedeutend breiter als lang, an den Seiten mäfsig erweitert, grob und tief runzelig punktirt, Flügeldecken gleichförmig beschuppt, nur die Schildchengegend und eine kleine Makel innerhalb der Schulterbeule gewöhnlich heller, die aufstehenden Börstchen äufserst kurz und sparsam. $1^1/_4$—$1^1/_2'''$. Ziemlich selten. Schoenh. Curc. II 114. 24. (Sitona.) **brevicollis.**

11 Schwarz, Fühler, Schienen und Füfse röthlichbraun, Unterseite ziemlich dicht weifsgrau, Oberseite etwas sparsamer grau beschuppt; Rüssel so wie die Stirne sehr tief gefurcht; Augen sehr stark vorragend; Halsschild so lang als breit, an den Seiten in der Mitte gerundet erweitert, so wie der Kopf tief und etwas zerstreut punktirt, seine Mittellinie so wie ein Streifen beiderseits etwas dichter beschuppt; Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen schwach gewölbt, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume etwas erhabener, heller und dunkler gefleckt, die aufstehenden Börstchen sehr kurz. 2—2¼‴. Selten. (Redt.) **setosus.**

Schwarz, dicht grau, braun oder bräunlichgelb beschuppt, die Fühler, Schienen und Füfse oder die ganzen Beine röthlich gelbbraun; Rüssel und Stirne mit einer tiefen Mittelfurche; Halsschild so lang als breit oder breiter, an den Seiten beinahe gerade, tief zerstreut punktirt, die feine Mittellinie und ein breiter Streifen beiderseits heller beschuppt; Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, fein punktirt gestreift, mit langen aufstehenden, schwarzen und weifsen Borsten in den Zwischenräumen, der dritte, häufig auch der fünfte und siebente Zwischenraum mit dunklen Makeln. 1⅓—2‴. Auf Kleefeldern, sehr häufig. Bonsdorff Curc. suec. II. 30. 17. fig. 18. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 281. 15. (eod.) Schoenh. Curc. II. 111. 20. Herbst. Käf. VI. 219. 182. taf. 75. fig. 8. (Curc. occator.) [1]) **lineellus.**

454. Gatt. Tanymecus.

Germar. Mag. II. 1817.

(Fühler ziemlich dünn, ihr Schaft die Augen weit überreichend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder derselben länglich, die folgenden kurz. Rüssel kurz, viereckig, an der Spitze etwas eingedrückt, kaum ausgerandet, beiderseits mit einer kurzen Fühlerfurche. Halsschild länger als breit, in der Mitte schwach erweitert. Flügeldecken an der Wurzel gemeinschaftlich ausgerandet, viel breiter als das Halsschild, mit stumpf vorragenden Schultern. Das übrige wie bei der Gattung Polydrusus.)

Länglich, schwarz, oben mit braungrauen, unten und an den Seiten mit weifsgrauen, haarförmigen und runden Schüppchen bekleidet. Erster und zweiter Bauchring bei dem Männchen grubenartig vertieft. 4—4½‴. Auf Nesseln, nicht selten. Fabr. S. E. II. 513. 38. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 268. 6. (eod.) Pz. Fn. 19. 5. (eod.) **palliatus.**

455. Gatt. Eusomus.

Germar. Ins. spec. I. 457.

(Fühler dünn, ihr Schaft die Augen überragend, ihre Geifsel siebengliederig, die Glieder derselben länglich, die ersten zwei lang gestreckt. Rüssel kurz, dick, an der Spitze ausgerandet, beiderseits mit einer kurzen Fühlerfurche. Augen klein, rund, etwas vorragend. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert. Schildchen sehr klein. Flügeldecken lang eiförmig, stark gewölbt. Vorderbrust sehr kurz, einfach. Schenkel gezahnt, die vordersten mit einem langen, spitzigen Zahne. Schienen an der Spitze ohne Hornhaken, die Vorderschienen gerade. Klauenglied mit zwei enge an einander stehenden Klauen. Körper beschuppt, ungeflügelt. Die einzige Art lebt im Grase.)

Schwarz, mit hellgrünen, wenig glänzenden, runden Schuppen dicht bekleidet, der Schaft der Fühler rothbraun; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen breit, flach, die abwechselnden öfters etwas heller als die übrigen beschuppt. 2½—3½‴. Um Wien sehr häufig. Germar. Ins. spec. 459. 602. Germar. Fn. Ins. Eur. 11. 15. **ovulum.**

[1]) Sitones nanus Besser. (Schoenh. Curc. II. 113. 38.) dann Sit. (Curculio) erinitus Oliv. (Oliv. Ent. V. 83, 382. 458. taf. 35. fig. 550.) und Sit. tessulatus *Megerle* werden wohl kaum verschiedene Arten seyn.

456. Gatt. Brachyderes.

Schoenh. Curc. disp. meth. 102. 48.

(Der Gattung Eusomus sehr nahe verwandt, die Flügeldecken sind hier aber lang gestreckt, fast mehr als doppelt so lang als zusammen breit, die Schenkel sind ungezähnt und die Vorderschienen sind an der Spitze gebogen, das Uebrige wie bei der vorigen Gattung.)

Pechbraun, mit braunen und grauen, hie und da metallisch glänzenden Schüppchen mäfsig dicht bekleidet, Fühler rothbraun; Rüssel der Länge nach schwach vertieft und wie der Kopf fein punktirt; Halsschild schwach gewölbt, etwas gröber als der Kopf punktirt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, etwas fleckig, und an den Seiten dichter beschuppt. $3^1/_2$—4‴. Im Frühjahre auf jungen Föhren, häufig. Linné Fn. suec. no. 631. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 286. 18. (eod.) Pz. Fn. 19. 8. (eod.) **incanus.**

457. Gatt. Platytarsus.

Schoenh. Curc. V. II. 919.

(Fühler lang und dick, ihr Schaft den Vorderrand der Augen erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder kurz kegelförmig, die folgenden kurz. Rüssel kurz und dick, beiderseits mit einer kurzen, nur an der Wurzel tiefen, schwach nach abwärts gebogenen Fühlerfurche, an der Spitze kaum ausgerandet. Augen von mafsiger Gröfse, etwas vorragend. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken eiförmig, mit abgerundeten Schultern. Vorderbrust einfach. Schenkel ungezahnt. Schienen ohne Hornhaken an der Spitze. Füfse länger als die halbe Schiene, die ersten drei Glieder breit, das Klauenglied klein, mit zwei kleinen Klauen. Körper ungeflügt, mit aufstehenden Borsten.)

Braun, mit aufstehenden, weifsen Börstchen, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Rüssel und Stirne mit einer seichten Mittelrinne; Halsschild dicht punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, in den Zwischenräumen der Streifen mit Reihen weifser Börstchen. 1‴. Aeufserst selten. Schoenh. Curc. V. II. 921. 1. (Megerle) **setiger.**

458. Gatt. Sciaphilus.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 98.

(Fühler ziemlich dünn, ihr Schaft die Augen erreichend oder selbe überragend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder derselben kurz kegelförmig, die übrigen sehr kurz, fast knopfförmig. Rüssel kurz, oben ziemlich flach, an der Spitze ausgerandet, beiderseits mit einer schmalen, schnell nach unten gekrümmten Fühlerfurche. Augen wenig vorragend. Schildchen klein. Das Uebrige wie bei der Gattung Omias (431. Gatt.) Die Arten leben im Grase, an sonnigen, sandigen Anhöhen. Die Männchen sind gewöhnlich viel kleiner und länglicher als die Weibchen.)

1 Schenkel nicht gezähnt 2

—— vor der Spitze mit einem kleinen, deutlichen Zähnchen. Pechschwarz oder braun, dicht braungrau beschuppt, die Schuppen hie und da metallisch glänzend; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Punkte ziemlich grofs, schwarz und wenigstens in der Mitte der Streifen mit einer weifsen Schuppe als Mittelpunkt, die Zwischenräume der Streifen etwas erhaben und mit einer Reihe von aufstehenden Börstchen besetzt. 2—$2^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 544. 223. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 321. 15. (eod.) Herbst. Käf. VI. 351. 323. taf. 87. fig. 9. **muricatus.**

2 Oberseite des Käfers mit grünglänzenden oder hellgrünen Schüppchen bedeckt 3
—— —— —— grau oder gelbgrau beschuppt 4

3 Schwarz, mit grauen, grünglänzenden Schuppen und mit aufstehenden, bräunlichweifsen Härchen ziemlich dicht besetzt, Fühler und Beine röthlichgelbbraun, die Schenkel dunkler; Halsschild an den Seiten sehr schwach erweitert, nach vorne etwas verengt; Flügeldecken tief punktirt gestreift. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Selten. Germar. Ins. spec. 460. 604. (Eusomus.) **barbalutus.**

Schwarz, mit hellgrünen, glänzenden Schüppchen dicht bedeckt, die Fühler und Füfse röthlichgelb; Halsschild an den Seiten kaum erweitert; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen flach, mit aufstehenden weifslichen Härchen. $1^3/_4$‴. Selten. Germar. Ins. spec. 459. 603. (Eusomus.) **scitulus.**

4 Schwarz, dicht graugelb beschuppt, die Schuppen hie und da etwas metallisch glänzend, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten kaum erweitert; Flügeldecken kugelig-eiförmig, tief punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume mit aufstehenden weifsen Härchen. $1^1/_2$‴. Selten. Germar. Ins. spec. 461. 605. (Eusomus.) (Dahl) **setosulus** [1]).

Schwarz oder braun, mit grauweifsen Schüppchen nicht dicht besetzt, die Fühler und Beine, häufig auch der Vorderrand des Halsschildes und die Spitze des Rüssels röthlich gelbbraun; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, an den Seiten äufserst schwach erweitert, dicht punktirt; Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen nicht dicht beschuppt, mit einer Reihe von gerade aufstehenden, ziemlich dicken, weifslichen Börstchen. Männchen $^4/_5$‴, Weibchen 1—$1^1/_5$‴. lang. Selten. (Redt.) **hispidus.**

459. Gatt. Strophosomus.

(Bilberg) Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 97.

(Fühler ziemlich dünn, ihr Schaft den Hinterrand der Augen erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, die ersten zwei Glieder derselben länglich. Rüssel kurz, eckig, oben flach, gewöhnlich durch eine undeutlich vertiefte Querlinie von dem Kopfe geschieden, an der Spitze ausgerandet, beiderseits mit einer schmalen und tiefen, unter die Augen gerichteten Fühlerfurche. Scheitel von dem Hintertheile des Kopfes scharf abgegränzt, der letztere in die Quere gerunzelt. Augen an den Seiten des Kopfes, klein und stark vorragend. Halsschild um die Hälfte oder doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig erweitert, nach vorne gewöhnlich verengt. Schildchen äufserst klein. Flügeldecken eiförmig oder kugelig eiförmig. Schenkel ungezähnt. Vorderschienen an der Spitze mit einem Kranze von feinen kurzen Stacheln. Drittes Fufsglied sehr breit, zweilappig. Klauenglied mit zwei ziemlich nahe an einander liegenden Klauen. Körper beschuppt, fast immer mit aufstehenden Börstchen oder Haaren, ungeflügelt. Die Arten leben auf sandigen Grasplätzen unter Steinen, selten auf Gesträuchen.)

1 Flügeldecken an der Wurzel mit scharfem, erhabenen Rande. Kopf vor den Augen stets mit einer schwach vertieften Querlinie 2
—— kugelig eiformig, ohne erhabenen Wurzelrand 4

2 Oberseite des Käfers ziemlich dicht beschuppt mit längeren oder kürzeren, aufstehenden Haaren 3

---

[1]) Wahrscheinlich nur eine Abart des Sciaphilus barbatulus.

Oberseite ohne aufstehende Haare. Käfer schwarz, etwas glänzend, Fühler und Beine pechbraun, Oberseite sparsam, die Seiten des Halsschildes, die Wurzel der Naht, ein breiter Streifen längs dem Seitenrande der Flügeldecken und die Unterseite dichter, mit silber- oder kupferglänzenden Schüppchen bedeckt; Kopf grob, das Halsschild etwas feiner punktirt, sein Hinterrand beinahe gerade; Flügeldecken tief punktirt gestreift. 2‴. Ich sammelte diese Art nur einmal auf einer Anhöhe bei Mödling. Fabr. S. E. II. 527. 118. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 301. 30. (eod.) Payk. Monogr. Curc. 95. 92. (Curculio lateralis) **limbatus.**

Stirne mit einer deutlich vertieften Mittellinie. Hinterrand des Halsschildes in der Mitte gegen das Schildchen erweitert. Schwarz, grau beschuppt und behaart, mit langen aufstehenden Borstenhaaren, Halsschild fast immer mit vier heller beschuppten Längsstreifen, Wurzelrand der Flügeldecken an den Seiten als ein spitziger Winkel vortretend. $2^1/_2$‴. Unter Steinen um Wien, häufig. Herbst. Archiv. pag. 81. 68. taf. 24. fig. 28. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 237. 202. taf. 31. fig. 470. (Curculio pilosus) Gyllh Ins. III. 300. 29. (Curculio pillosellus) Dejean Cat. ed. I. pag. 95. (Thylacites limbatus Oliv.) **faber.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, die Stirne aber ohne Mittelrinne, der Hinterrand des Halsschildes in der Mitte nicht erweitert, der ganze Körper mit silbergrauen Schüppchen, gleichmäfsig und nicht sehr dicht bedeckt und nur auf den Flügeldecken mit sehr kurzen aufstehenden Härchen besetzt; die Fühler und Beine sind röthlichbraun. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Sehr selten. Chevrolat. Schoenh. Curc. I. 541. 22. **oxyops.**

4 Rüssel von der Stirne durch eine vertiefte Querlinie getrennt. Schwarz, mit grauen und bräunlichen Schuppen äufserst dicht und fleckig besetzt, Flügeldecken in den Zwischenräumen der Punktstreifen mit aufstehenden, steifen, sparsamen Borsten, die Wurzel der Naht gewöhnlich unbeschuppt, schwarz, Fühler und Beine rostroth. 2—$2^1/_2$‴. Auf verschiedenen Gesträuchen, vorzüglich auf jungen Haselnufsbäumen. Häufig. Fabr. S. E. II. 524. 98. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 304. 32 und IV. 613. 32. (eod.) Pz. Fn. 19. 12. (eod.) **Coryli.**

Stirne von dem Rüssel durch keine vertiefte Querlinie geschieden. Pechschwarz oder braun, mit grauweifsen, etwas glänzenden Schuppen dicht und gleichmäfsig bedeckt, Fühler, Schienen und Füfse röthlich gelbbraun, die Oberseite des Käfers mit aufstehenden, weifslichen Börstchen ziemlich dicht bekleidet. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Ziemlich selten. Herbst. Käf. VI. 353. 326. taf. 87. fig. 12. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 306. 33. (eod.) **squamulatus.**

460. Gatt. Cneorhinus.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 96.

(Fühler ziemlich dick, ihr Schaft den Hinterrand der Augen erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, das erste Glied derselben dick, kegelförmig, das zweite nur wenig länger als das dritte. Fühlerfurche ziemlich kurz und nicht tief. Scheitel von dem Hintertheile des Kopfes durch keine scharfe Kante geschieden. Vorderschienen an der Spitze in einen abgerundeten, scharfkantigen Lappen nach aufsen erweitert. Das Uebrige wie bei der Gatt. Strophosomus.)

Schwarz, braun beschuppt, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, so wie die Unterseite des Käfers weifs beschuppt; Halsschild an den Seiten stark erweitert; Flügeldecken fast kugelig, fein gestreift, die Streifen schwach punktirt, die breiten Zwischenräume mit zerstreuten, kurzen, weifsen Börstchen. 2—$2^1/_4$‴. Häufig unter Steinen auf sandigem Boden. Fabr. S. E. II. 523. 94. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 302. 31. (eod.) Oliv. Ent. V. 83. pag. 357. 416. pl. 19. fig. 246. (eod.) **geminatus.**

461. Gatt. Thylacites.

Germar. Ins. spec. I, 410.

(Fühler ziemlich dick, ihr Schaft die Mitte der Augen erreichend, ihre Geifsel siebengliederig, das erste Glied derselben kegelförmig und ziemlich dick, das zweite nur wenig länger und dicker als das dritte. Rüssel sehr kurz, oben flach, an der Spitze kaum ausgerandet, beiderseits mit einer tiefen, schnell nach abwärts gebogenen Fühlerfurche. Augen klein, stark vorragend. Halsschild bedeutend breiter als lang, an den Seiten stark gerundet erweitert. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken eiförmig. Schenkel ungezähnt. Schienen an der Spitze mit grofsen, von einander abstehenden Dornen. Drittes Fufsglied mäfsig erweitert, zweilappig. Klauenglied grofs, mit zwei grofsen, vollkommen getrennten, von einander abstehenden Klauen. Körper ungeflügelt, beschuppt, mit langen, abstehenden Haaren.)

Schwarz, grau beschuppt, mit langen, braunen, abstehenden Haaren, vier Streifen über das Halsschild und mehrere Makeln oder Streifen auf den Flügeldecken heller und dichter beschuppt, Fühler rostroth, Flügeldecken undeutlich punktirt gestreift, gewöhnlich mit einer lehmigen Rinde überzogen. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Um Wien unter Steinen, auf sandigen Grasplätzen, häufig. Fabr. S. E. II. 525. 108. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 299. 171. taf. 83. fig. 6. (Curculio licinus.) **pilosus.**

462. Gatt. Psalidium.

Illiger. Mag. VI. pag. 336.

(Fühler ziemlich dick, ihr Schaft den Hinterrand der Augen überragend, ihre Geifsel siebengliederig, das erste Glied derselben kurz kegelförmig, das zweite nur wenig länger als das dritte. Rüssel kurz, an der Spitze nicht ausgerandet, oben durch eine tiefe Querfurche vor den Augen in Form einer viereckigen Platte von dem Kopfe getrennt, beiderseits mit einer tiefen nach unten gebogenen Fühlerfurche. Oberkiefer an der Spitze des Rüssels vorzüglich bei dem Männchen stark gabelförmig vorragend. Schildchen klein, dreieckig. Schienen an der Spitze in einen abgerundeten, am Rande mit Stacheln besetzten Lappen nach aufsen erweitert. Im Uebrigen der Gattung Thylacites sehr ähnlich. Der Körper ungeflügelt.)

Schwarz, Oberseite kaum, Unterseite mäfsig dicht grau behaart; Rüssel grob punktirt, mit einer Grube in der Mitte; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert, mit sehr feinen, kreisförmigen, nicht vertieften Punkten und überdiefs noch mit grofsen, vertieften, aber sehr zerstreuten Punkten; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die schwach gewölbten Zwischenräume der Streifen fein gekörnt. $3^1/_2$—4‴. In manchen Jahren um Wien Anfangs Sommer auf Wegen zwischen den Getreidefeldern am Laaerberge und in der Nähe des k. k. Belvedere, nicht selten. Fabr. S. E. II. 530. 136. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 342. 315. taf. 87. 1. (eod.) [1] **maxillosum.**

---

[1] Sowohl bei der *Herbst*'schen als auch *Olivier*'schen Abbildung pl. XXV, fig. 359 fehlen die diese Art so auszeichnenden, vorragenden Oberkiefer.

l) Fühler nicht gekniet, ihr erstes Glied (welches bei den übrigen Abtheilungen den Schaft bildet) nur wenig von dem zweiten an Gröfse verschieden. Fühler neungliederig.

463. Gatt. Brachycerus.

Fabr. Ent. Syst. 1792.

(Fühler kurz und dick, die Augen kaum überragend. Rüssel kurz, gebogen, an der Spitze verdickt, durch einen Quereindruck von der Stirne geschieden. Halsschild beiderseits in der Mitte eckig erweitert. Flügeldecken an der Naht verwachsen, kugelförmig gewölbt. Schienen an der Spitze in zwei gabelförmig gestellte Spitzen endigend. Fufsglieder schmal, die ersten drei ganz einfach, zusammen nicht länger als das Klauenglied, dieses mit zwei grofsen Klauen.)

Schwarz, die Oberfläche uneben, in den Vertiefungen gewöhnlich mit einer grauen oder röthlichen, lehmigen Kruste; Halsschild mit grofsen grubenartigen Punkten, und mit drei gröfseren Vertiefungen sowohl am Vorder- als Hinterrande; Flügeldecken mit drei mehr oder minder regelmäfsigen Reihen von erhabenen Höckerchen. $2^1/_2$—4‴. Auf der Neustädter Heide, sehr selten. Oliv. Ent. V. 82. p. 55. 19. pl. III. fig. 21. Herbst. Käf. VII. 97. 24. taf. 101. fig. 8. Schoenh. Curc. II. 419. 56. (Brach foveicollis.) **muricatus.**

m) Fühler nicht gekniet, ihr erstes Glied nur wenig von dem zweiten an Gröfse verschieden. Fühler eilf- bis zwölfgliederig. (Gatt. 464—478.)

464. Gatt. Ramphus.

Clairv, Ent. Helv. I. pag. 104.

(Fühler an der Wurzel des Rüssels am Vorderrande der grofsen, auf der Stirne einander genäherten Augen eingefügt. Rüssel fadenförmig, zwischen den Hüften der Vorderbeine enge an die Brust anlegbar. Im Uebrigen wie die Gattung Orchestes (401. Gatt.)

Länglich eiförmig, schwarz, wenig glänzend, die Fühler mit Ausnahme der Keule gelb; Halsschild viel breiter als lang, nach vorne verengt, grob punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, nur wenig breiter als das Halsschild. $^1/_2$‴. Auf jungen Birken nicht selten. Clairv. Ent. Helv. I. 104. taf. XII. Gyllh. Ins. III. 251. 151. und IV. 602. 151. (Rhynchaenus pulicarius.) **flavicornis.**

465. Gatt. Apion [1]).

Herbst. Käf. VI. 100. taf. Q. fig. 6. 7. 8.

(Fühler ziemlich dünn, entweder an der Wurzel des Rüssels oder entfernter oder näher von dessen Mitte eingefügt, mit einer ovalen, zugespitzten Endkolbe. Rüssel entweder dünn und fadenförmig, oder ziemlich dick und an der Wurzel schnell ahlförmig zugespitzt. Augen an den Seiten des Kopfes etwas vorragend. Halsschild länglich, walzenförmig, oder nach vorne kegelförmig verengt. Schildchen klein, punktförmig. Flügeldecken eiförmig, oder länglich eiförmig, nach rückwarts erweitert, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderbrust kurz, einfach. Schenkel und Schienen ungezähnt. Füfse ziemlich breit, ihr drittes Glied zweilappig, das Klauenglied mit zwei kleinen, an der Wurzel zahnförmig erweiterten Klauen. Körper klein, geflügelt, sein Umrifs mehr oder weniger birnförmig. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen, und im Larvenzustande zerstören sie deren Blatter oder Saamen. Die Männchen unterscheiden sich in der Regel durch etwas kürzeren Rüssel von den Weibchen.)

1 Rüssel an der Spitze ahlförmig zugespitzt 2
—— durchaus von gleicher Dicke 5

2 Rüssel von der Wurzel bis zur Mitte ziemlich gleich dick, dann schnell gegen die Spitze verengt 3
— - allmählig von der Wurzel zur Spitze verengt 4

3 Schwarz, die Flügeldecken blau; Rüssel an der Unterseite unter der Einlenkungsstelle der Fühler gewöhnlich [2]) sackförmig erweitert; Kopf und Halsschild punktirt, letzteres kegelförmig, hinten mit einer vertieften Mittelrinne; Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, punktirt gefurcht, die Zwischenräume der Streifen eben. $1^1/_2$‴. Auf Gesträuchen, selten. Fabr. S. E. II. 425. 48. (Attelabus) Germar. Mag. II. 143. 16. taf. II. fig. 1. a. b. c. **pomonae.**

Ganz schwarz, matt, grau behaart, und nur die Wurzel der Fühler rostroth; Halsschild kegelförmig mit grofsen Punkten, hinten mit einer Mittelrinne; Flügeldecken kurz beinahe kugelig-eiförmig, hoch gewölbt, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben; Rüssel unten mit einer sackförmigen Erweiterung wie bei der vorigen Art. 1—$1^1/_4$‴. Das Männchen ist stets viel kleiner und hat gewöhnlich ganz rostrothe Fühler. (Apion ruficorne Kirby. Mon. 30. 13.) Auf Kleefeldern nicht selten. Linné S. N. I. II. 606. 6. (Curculio) Germar. Mag. II. 147. 18. taf. II. fig. 2. a. b. **Craccae.**

4 Beine ganz schwarz. Käfer schwarz, wenig glänzend, fein und sehr sparsam grau behaart; Rüssel unterhalb der Einlenkungsstelle der Fühler nicht sackformig erweitert, diese an der Wurzel rothbraun; Halsschild kegelförmig, stark punktirt, hinten mit einer Mittelrinne; Flügeldecken kugelig eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume der Furchen eben. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Kirby Mon. pag. 28. 11. taf. I. fig. 5. Germar. Mag. II. 146. 17. **subulatum.**

Die drei ersten Fufsglieder sind gelb oder gelbbraun. Flügeldecken kurz eiförmig, mit etwas bläulichem Schimmer, sonst wie die vorige Art. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Germar. Mag. III. 46. 1. (Müller) **ochropus.**

5 Fühler nahe der Wurzel des Rüssels eingefügt 6
—— näher dessen Mitte oder in der Mitte des Rüssels eingefügt 25

---

1) Eine ausgezeichnete Monographie dieser Gattung lieferte *W. Kirby* im IX. Bande der Transactions of the Linnean Society of London, welche sich von *E. F. Germar* ins Deutsche übersetzt und mit Zusätzen und neuen Arten vermehrt in dessen Magazin für Entomologie. Bd. II. und III. befindet.

2) Bei einigen Individuen (Männchen)? fehlt diese Erweiterung.

6 Beine ganz schwarz oder dunkel gefärbt 7
—— ganz oder wenigstens einige Schienen gelb- oder rothbraun 16

7 Flügeldecken entweder ganz schwarz, oder nur mit schwachem, metallischen Schimmer 8
—— blau, grün oder erzfärbig 13

8 Stirne zwischen den Augen mit zwei tiefen, rückwärts sich vereinigenden Furchen 9
—— punktirt oder gerunzelt 10

9 Schwarz, sehr fein grau behaart; Halsschild so lang als breit, fein und sparsam punktirt, vor dem Schildchen mit einer kleinen Grube; Flügeldecken länglich eiförmig, fein gestreift, die Streifen etwas undeutlich punktirt. 1‴. Sehr selten. Kirby Mon. p. 62. no. 44. taf. 1. fig. 15. Germar. Mag. II. 217. 73. Gyllh. Ins. IV. 532. 7. (Ap. stolidum.) **confluens.**
Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber noch schwächer behaart, die Flügeldecken eiförmig, tief gestreift, in den Streifen deutlich punktirt. $^3/_4$‴. Selten. Germar. Mag. II. 218. 74. taf. II. fig. 5. Gyllh. Ins. IV. 531. 6. (Ap. confluens.) **stolidum.**

10 Halsschild deutlich breiter als lang 11
—— fast walzenförmig, wenigstens so lang als breit 13

11 Rüssel kaum so lang als wie das Halsschild, Fühler zwischen dessen Mitte und Wurzel eingefügt 55
—— fast so lang als Kopf und Halsschild zusammen, die Fühler an dessen Wurzel nahe den Augen eingefügt 12

12 Schwarz, grau behaart, Kopf und Halsschild stark punktirt, letzteres nach vorne verengt; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit stumpfwinkelig vorragenden Schulterecken, tief punktirt gefurcht, mit flachen Zwischenräumen. 1‴. Selten. Kirby Mon. 25. 8. taf 1. fig. 3. Germar. Mag. II. 139. 12. **vicinum.**
Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur $^2/_3$‴ lang, dichter und länger grau behaart, der Rüssel länger und stärker gebogen, die Flügeldecken etwas schmäler, mit stumpf abgerundeten Schultern. Kirby Mon. 59. 40. taf. 1. fig. 14. Germar. Mag. II. 209. 65. **atomarium.**

13 Halsschild ziemlich fein punktirt. Flügeldecken nicht oder undeutlich in den Streifen punktirt 14
—— mit grofsen, runden und tiefen Punkten 16

14 Flügeldecken schwarz, glanzlos 17
—— blau, grün oder erzfärbig 15

15 Schwarz, glänzend, unbehaart. Flügeldecken bronzefärbig, oder grün oder blaugrün; Stirne zwischen den Augen mit einer tiefen Längsgrube; Halsschild etwas länger als breit, kegelförmig, hinten mit einer kurzen Mittelrinne oder mit einem Grübchen; Flügeldecken mit sehr feinen, nicht punktirten Streifen, und flachen Zwischenräumen. $1^1/_3$—$^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 423. 37. (Attelabus) Germar. Mag. II. 249. 13. taf. 3. fig. 8. **aeneum.**
——, ——, äufserst fein und sparsam behaart, Flügeldecken bläulich- oder schwarzgrün; Stirne gerunzelt, ohne Längsgrube, der Scheitel der Breite nach flach gedrückt; Flügeldecken ziemlich tief gestreift, die Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume schwach gewölbt mit äufserst feinen, schwer sichtbaren Pünktchen. $1^1/_4$ $1^1/_3$‴. Selten. Marsh. Ent. Brit. p. 247. 25. (Curculio) Germar. Mag. II. 246. 101. taf. II. fig. 13. a. b. **radiolus.**

16 Schwarz, unbehaart, Flügeldecken erzfärbig, grün, oder blaugrün; Rüssel lang, ober der Wurzel der Fühler kaum erweitert; Stirne gerunzelt; Halsschild so lang als breit, hinten mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken oval, tief gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Häufig. Kirby Monogr. 71. 54. Germar. Mag. 240. 95. taf. II. fig. 14. a. b. **Onopordi.**

——, äufserst fein grau behaart, Flügeldecken schwarzblau; Rüssel ober der Wurzel der Fühler beiderseits in Form eines kleinen Zähnchens erweitert; Stirne mit feinen Längsrunzeln; Halsschild fast länger als breit, an den Seiten gerade, nach vorne etwas verengt; Flügeldecken tief gestreift, in den Streifen tief punktirt. $1^1/_4$‴. Selten. Gyllh. Ins. III. 52. 19. Kirby Monogr. 72. 55. taf. 1. fig. 19. (Ap. Carduorum.) **gibbirostre.**

17 Flügeldecken schwarz 18
—— erzfärbig, grün oder blau 22
—— braun oder röthlichbraun 23

18 Beine entweder ganz röthlichgelb, oder blofs die Vorderbeine 19
—— bei dem Weibchen ganz schwarz, bei dem Männchen die Schienen der Vorderbeine gelbbraun. Käfer schwarz, matt, fein grau behaart; Rüssel bei dem Weibchen ziemlich lang, vorne glatt; Halsschild schwach und undeutlich punktirt, vor dem Schildchen mit einer kleinen Grube; Flügeldecken länglich eiförmig, nur wenig breiter als das Halsschild, tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume ziemlich schmal und etwas gewölbt. $^4/_5$‴. Sehr selten. Schoenh. Curc. I. 277. 58. **millum.**

19 Flügeldecken gleichmäfsig grau behaart 20
Jede Flügeldecke mit einem kürzeren oder längeren, dichter behaarten, weifslichen Streifen 21

20 Rüssel fadenförmig. Schwarz, wenig glänzend, fein grau behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine rothlich gelbbraun, die Füfse schwarz; Stirne mit einer Mittelrinne; Halsschild fein und sehr dicht punktirt, hinten mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken länglich eiförmig, tief punktirt gestreift. 1‴. Selten. Kirby. Mon. 38. 20. taf 2. fig. 7. Germar. Mag. II. 160. 26. **pallipes.**

—— an der Wurzel ober der Einlenkungsstelle der Fühler beiderseits in ein dreieckiges Zähnchen erweitert. Schwarz, ziemlich dicht grau behaart, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Kniee und Füfse schwärzlich; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet, nach vorne verengt; Flügeldecken eiförmig, punktirt gefurcht, die Naht an der Wurzel gewöhnlich dichter behaart. 1‴. Nicht selten. Herbst Käf. VII. 124. 13. taf. 103. fig. 1. Germar. Mag. II. 128. 4. taf. 2. fig. 9. a. b. **difficile.**

21 Schwarz, oben mit gelblichgrauen, niederliegenden Härchen bekleidet, die Seiten des Halsschildes, ein breiter, gerader Längsstreifen über die Mitte jeder Flügeldecke und die Unterseite grauweifs behaart, die Wurzel der Fühler oder die ganzen Fühler, so wie die Beine röthlichgelb; Halsschild merklich breiter als lang, nach vorne verengt; Flügeldecken am Grunde etwas breiter als das Halsschild, nach hinten kaum erweitert, gestreift, die Streifen durch die dichte Behaarung etwas undeutlich. $^4/_5$‴. Sehr selten. Kirby Decript. of seven Sp. 347. 62. Germar. Mag. II. 127. 3. **Genistae.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber 1—$1^1/_5$‴ lang, der Rüssel länger, das Halsschild fast länger als breit, die Flügeldecken gewöhnlich braun, und der weifs behaarte Streifen ist stets abgekürzt und zieht sich von den Schultern schief nach einwärts bis zur Mitte der Flügeldecken. Selten. Fabr. S. E. II. 424. 40. (Attelabus) Germar. Mag. II. 125. 2. taf. 2. fig. 8. **fuscirostre.**

22 Schwarz, fein grau behaart, die Flügeldecken blau, die Wurzel der Fühler und die Schenkel röthlichgelb, die Gelenke der letzteren ebenfalls schwarz; Flügeldecken eiförmig, hinten kugelig gewölbt, grob punktirt gefurcht. Selten sind die Fühler ganz schwarz. 1‴. Selten. Herbst. Käf. VII. 115. 14. taf. 103 fig. 2. Germar Mag. II. 163. 28. taf. IV. fig. 10.
flavo-femoratum.

—— , oben sparsam, unten dicht weifslich behaart, die Fühler und die ganzen Beine röthlichgelb, Flügeldecken grün oder blau, glänzend, gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt. Das Männchen hat einen kürzeren, zur Hälfte rothgelben Rüssel. 1‴. Auf Malven, nicht selten. Fabr. S. E. II. 424. 22. (Attelabus) Gyllh. Ins. IV. 536. 15. Das Weibchen ist Ap. Malvarum Kirby. Mon. 33. 16. **rufirostre.**

23 Rüssel an der Wurzel oder der Einlenkungsstelle der Fühler in ein kleines Läppchen beiderseits erweitert. (Siehe No. 21.)
—— an der Wurzel nicht erweitert 24

24 Schwarz, mit weifsgrauen Zottenhaaren ziemlich dicht bedeckt, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Flügeldecken gelbbraun, eine dreieckige, gemeinschaftliche Makel an ihrer Wurzel, die Naht und der Seitenrand dunkler. Kaum 1‴ lang. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 426. 56. (Attelabus) Germar. Mag. II. 130. 6. taf. III. fig. 19. **Malvae.**

Pechschwarz, dicht weifsgrau behaart, Fühler und Beine röthlichgelb, Flügeldecken braun, mit zwei mehr oder minder regelmäfsigen, unbehaarten, schiefen Binden. 1‴. Auf Nesseln um Wien im Frühjahre, gemein. Fabr. S. E. II. 427. 60. (Attelabus) Germar. Mag. II. 131. 7. taf. II. fig. 7.
vernale.

25 Beine ganz schwarz oder dunkel 35
—— ganz oder theilweise hell gefärbt 26

26 Käfer gelblichroth oder roth 27
—— schwarz 28

27 Hell blutroth, die Augen schwarz; Halsschild dicht punktirt, hinten mit einer feinen Mittelrinne, in der Mitte breiter als lang, und deutlich gerundet erweitert, sein Vorderrand etwas aufstehend; Flügeldecken tief punktirt gefurcht. $1\frac{3}{4}$‴. In Oest. o. d. Enns auf Wiesenklee, nicht selten. Schoenh. Curc. I. 411. 107. Germar. Mag. II. 252. 105. (Ap. frumentarium.)
miniatum.

Gelblichroth, die Augen schwarz; Rüssel ziemlich stark gebogen; Halsschild dicht punktirt, an den Seiten nicht erweitert, hinten ohne Mittelrinne, der Vorderrand nicht aufgebogen; Flügeldecken gekerbt gestreift. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$‴. Ziemlich häufig. Linné Fn. suec. n°. 586. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 32. 1. und IV. 542. 24. Germar. Mag. II. 251. 104. taf. IV. fig. 25. (Ap. haematodes.) **frumentarium.**

Dem Vorigen ganz gleich, der Rüssel aber bei dem Männchen etwas länger als das Halsschild, bei dem Weibchen bedeutend länger und bei beiden Geschlechtern gerade. Etwas seltener. De Geer. Ins. V. 251. 40. (Curculio) Gyllh. Ins. IV. 543. 25. **sanguineum.**

28 Alle Schenkel und Schienen gelb oder röthlichgelb, und nur die Füfse schwarz 29
Schienen schwarz oder schwärzlich, selten nur in der Mitte hell gefärbt, oder blofs an den Vorderbeinen gelb 31

29 Schwarz, oben fein grau unten dicht graulichweifs behaart, die Fühler bis auf die Kolbe röthlichgelb; Rüssel so lang als das Halsschild, dieses so lang als breit, nach vorne verengt, stark punktirt; Flügeldecken kugelig eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben. 1‴. Selten. Payk. Fn. suec. III. 181. 16. (Attelabus) Gyllh. III. 32. 4. Germar. Mag. II. 150. 20. taf. IV. fig. 15. **Viciae.**

Ober- und Unterseite des Käfers nur äufserst fein behaart 30

30 Schwarz, die ersteren Glieder der Fühler röthlichgelb; Stirne mit tiefen Längsrunzeln; Halsschild so lang als breit, nach vorne verengt, hinten mit einer Mittelrinne, mit starken, ziemlich dichten Punkten; Flügeldecken kurz eiförmig, hoch gewölbt, tief punktirt gestreift. Das Männchen besitzt einen kürzeren Rüssel und stärker gewölbte Flügeldecken. $^3/_4$—1‴. Auf Wiesenklee, nicht selten. Fabr. S. E. II. 427. 57. (Attelabus) Germar. Mag. II. 158. 25. taf. IV. fig. 13. **flavipes.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, die Fühler sind aber mit Ausnahme der Kolbe ganz gelb, die Stirne ist sehr fein gerunzelt, das Halsschild ist fast kürzer als breit und sehr fein punktirt, die Flügeldecken sind eiförmig, stark gewölbt. Das Männchen hat einen kürzeren, auf der vorderen Hälfte gelb gefärbten Rüssel. $^3/_4$‴. Sehr selten. Kirby Mon 36. 18. taf. I. fig. 6. Germar. Mag. II. 156. 24. taf. 4. fig. 12. **nigritarse.**

31 Sämmtliche Schienen wenigstens zur Hälfte oder ganz schwarz 32

Schienen der Vorderbeine ganz gelb, die hinteren Beine ganz schwarz oder dunkel 33

32 Fühler schwarz; Beine schwarz, die Vorderschenkel in der Mitte röthlichgelb, die hinteren gewöhnlich braun; Halsschild fast länger als breit, ziemlich walzenförmig, nicht sehr dicht punktirt; Flügeldecken länglich eiförmig, stark gewölbt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt. $^4/_5$‴. Sehr selten. Germar. Mag. II. 171. 32. taf. 4. fig. 17. **ruficrus.**

Wurzel der Fühler gelbbraun; Beine gelb, die Kniee und die untere Hälfte der Schienen schwärzlich; Halsschild etwas länger als breit, stark punktirt, hinten mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, punktirt gefurcht. 1‴. Sehr selten. Germar. Mag. II. 173. 34. taf. IV. fig. 19. **varipes.**

33 Fühler ganz schwarz oder nur die Wurzelglieder bräunlich. Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt 34

Wurzelglieder der Fühler gelbbraun. Flügeldecken kugelig eiförmig, glänzend schwarz, punktirt gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt. Halsschild länger als breit, stark punktirt. 1—1$^1/_4$‴. Häufig auf Kleefeldern. Herbst. Käf. VII. 117. 7. taf. 103. fig. 5. Germar. Mag. II 165. 30. taf. 4. fig. 14. **apricans.**

34 Tiefschwarz, wenig glänzend, unbehaart, Fühler an der Wurzel braun; Halsschild walzenförmig, schmal, dicht punktirt, hinten schwach gerinnt; Flügeldecken elliptisch, gestreift, die Streifen etwas undeutlich punktirt, die Zwischenräume eben. 1‴. Nicht selten. Kirby Mon. 42. 22. Germar. Mag. II. 164. 29. **assimile.**

Schwarz, glänzend, die Fühler fast immer ganz schwarz; Flügeldecken eiförmig, mit grünlichem Schimmer, stark gewölbt, tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume schwach gewölbt. $^3/_4$—1‴. Selten. Germar. Mag. II. 169. 31. taf. IV. fig. 16. **aestivum.**

35 Rüssel ziemlich lang, fadenförmig 36

—— kurz und dick 54

36 Flügeldecken blau oder grün 44

—— schwarz 37

37 Oberseite des Käfers grau behaart 38

—— des Käfers beinahe kahl 42

38 Flügeldecken länglich, an den Seiten ziemlich gerade, hinter der Mitte nur wenig erweitert 39

Flügeldecken hinter der Mitte sehr stark bauchig gewölbt, an der Spitze nicht verengt und schnell nach abwärts gewölbt, wie abgestutzt, vollkommen birnförmig. Körper schwarz, wenig glänzend; Rüssel glatt; Halsschild so lang als breit, walzenförmig, mit starken Punkten und mit einer feinen Mittellinie; Flügeldecken tief kettenartig gestreift, die Zwischenräume flach gewölbt. 1‴. Selten. Germar. Mag. II. 192. 51. taf. 3. fig 16. **atratulum.**

—— eiförmig, hinter der Mitte bauchig erweitert 40

39 Schwarz; fein grau behaart; Halsschild so lang als breit, schwach punktirt, vor dem Schildchen mit einem eingedrückten Punkte; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen eben. $^4/_5$‴. Ziemlich selten. Kirby Mon. 61. 43. Germar. Mag. II. 216. 72. id. 214. 70. (Ap. elongatum) und 215. 71. (Ap. plebejum.) **senicalus.**

—— mit weifsgrauen Haaren ziemlich dicht bedeckt, so dafs die Oberseite grau erscheint; Halsschild breiter als lang, deutlich punktirt, hinten mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken fein punktirt gefurcht. 1‴. Häufig. Germar. Mag. II. 234. 88. **civicum.**

40 Rüssel glänzend, glatt, kaum punktirt 41

—— matt, deutlich punktirt. Käfer schwarz, fein grau behaart; Rüssel lang; Kopf zwischen den sehr schwach gewölbten Augen fein gestrichelt; Halsschild fast walzenformig, grob und tief punktirt, hinten mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume eben. 1‴. Sehr selten. Kirby Mon 63. 45. Germar. Mag. II. 219. 75. **Gyllenhali.**

41 Schwarz, fein grau behaart, Wurzel der Fühler gelbbraun; Stirne gestrichelt; Halsschild kaum so lang als breit, stark punktirt, hinten mit einer eingedrückten Mittellinie; Schildchen klein, punktförmig; Flügeldecken kurz eiförmig, hoch gewölbt punktirt gefurcht. $^4/_5$‴. Sehr selten. Kirby Mon. 23. 5. Germar. Mag. II. 133. 8. taf. III. fig. 13. **Ervi.**

Ganz schwarz, fein grau behaart; Stirne gestrichelt; Halsschild fast walzenförmig, stark punktirt, hinten mit einer feinen Mittelrinne; Schildchen vertieft, bei starker Vergrofserung mit einer Mittelfurche; Flügeldecken eiförmig, breit punktirt gefurcht. 1—$1^1/_4$‴. Selten. Kirby Descript. of sev. spec. pag. 352. 67. Germar. Mag. II. 221. 76. **angustatum.**

42 Halsschild mit grofsen, deutlichen, tiefen Punkten 43

—— länger als breit, fast walzenförmig, mit zerstreuten, seichten, undeutlichen Punkten, hinten mit einer kurzen Mittelrinne. Käfer schwarz, glänzend; Rüssel deutlich punktirt; Stirne gestrichelt; Flügeldecken eiförmig, tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume flach gewölbt. $1^1/_4$‴. Selten. Kirby Mon. 55. 34. taf. 1. fig. 11. Germar. Mag. II. 197. 54. taf. IV. fig. 3. **ebeninum.**

43 Schwarz, wenig glänzend; Rüssel ziemlich dick; Stirne gestrichelt, Halsschild merklich breiter als lang, sehr dicht punktirt, hinten mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume kaum breiter als die Furchen, stark gewölbt. $^4/_5$‴. Sehr selten. Herbst. Käf. VII. 125. 15. taf 103. fig. 3. Germar. Mag. II. 236. 90. taf. 3. fig. 9. Schoenh. Curc. I. 288. 88. und l. c. 289. 91. (Ap. foraminosum.) **minimum.**

——, die Flügeldecken glänzend, kugelig eiförmig, tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume flach, der Rüssel dünn, sonst der vorigen Art nahe verwandt. $^3/_4$‴. Selten. Germar. Mag. II. 178. 39. taf. 4. fig. 5. **morio.**

44 Halsschild dicht und deutlich punktirt 45

—— entweder schwach und undeutlich, oder nur sparsam und zerstreut punktirt 51

45 Flügeldecken deutlich grau behaart 46

—— nackt oder nur sehr schwach und undeutlich behaart 48

46 Flügeldecken kurz eiförmig, hinten stark gewölbt 47
Flügeldecken länglich. Käfer schwarz, fein grau behaart; Rüssel gegen die Spitze schwarz; Halsschild nach vorne verengt, dicht punktirt, mit einer schwachen kurzen Mittelrinne am Grunde; Flügeldecken schwarz metallglänzend, schmal, tief punktirt gestreift. $1^1/_4$‴. Gyllh. Ins. III. 58. 26. Germar. Mag. II. 259. 26. **superciliosum.**

47 Schwarz, grau behaart, die Wurzel der Fühler hell gefärbt; Rüssel auf der vorderen Hälfte glänzend; Stirne mit zwei oder drei vertieften Längsstreifen; Augen wenig vorragend; Halsschild so lang als breit, nach vorne etwas verengt; Flügeldecken schwarzblau, punktirt gefurcht. 1—$1^1/_4$‴. Selten. Herbst. Käf. VII. 129. 20. taf. 103. fig. 8. Germar Mag. II. 141. 14. **vorax.**
——, —— —— , die Wurzel der Fühler gelbroth; Rüssel an der Spitze glatt, glänzend; Stirne gestrichelt; Augen etwas vorragend; Halsschild so lang als breit, beinahe walzenförmig; Flügeldecken dunkelblau oder dunkelgrün, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben. $^1/_5$‴. Selten. Germar. Mag. II 203. 59. taf 4. fig. 4. **pavidum.**

48 Flügeldecken eiförmig oder länglich 49
—— kugelig eiformig 58

49 Halsschild grofs punktirt 50
—— fein und dicht punktirt. Schwarz; der Rüssel punktirt; Kopf runzelig punktirt, mit kaum vorragenden Augen; Halsschild so lang als breit, an den Seiten kaum erweitert, hinten mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken dunkelblau oder erzfärbig, fein punktirt gefurcht, die Zwischenräume flach gewölbt, die Schulterecken etwas vorragend. 2‴. Selten. Germar. Mag. II. 246. 100. taf. 3. fig. 21. **validum.**

50 Schwarz, mit kaum sichtbaren grauen Härchen sparsam bekleidet; Rüssel punktirt; Stirne etwas vertieft und gestrichelt; Augen wenig vorragend; Halsschild so lang als breit, tief und grob punktirt, walzenförmig, hinten mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken stahlblau, tief punktirt gefurcht. $1^1/_4$‴. Selten Germar. Mag. II. 185. 45. taf. 4. fig. 9. **columbinum.**
Ganz grün oder grünlichblau, glänzend; Rüssel schwarz, glänzend; Stirne gerunzelt; Augen wenig vorragend; Halsschild so lang als breit, mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken fein punktirt gefurcht. 1‴. In Oest. o. d. Enns, sehr selten. Payk. Faun. suec. III. 180. 15. (Attelabus) Germar. Mag. II. 200. 56. taf. 3. fig. 22. **Astragali.**

51 Flügeldecken kugelig eiförmig 52
—— eiförmig. Schwarz, glänzend; Stirne gerunzelt; Halsschild gewöhnlich metallisch glänzend, äufserst schwach punktirt, mit einem kleinen punktförmigen Eindrucke vor dem Schildchen; Flügeldecken grünlichblau oder grün, punktirt gefurcht, die Furche an der Naht tiefer als die übrigen. 1‴. $1^1/_4$‴. Nicht selten. Herbst. Käf. VII. 128. 18. taf. 103. fig. 6. Germar. Mag. II. 193. 52. **virens.**

52 Halsschild mit zerstreuten, aber deutlichen Punkten 53
—— mit feinen, undeutlichen Punkten, fast walzenförmig, nach vorne nur sehr wenig verengt, hinten mit einer schwachen Mittelrinne. Käfer schwarz; der Rüssel an der Spitze glänzend; Stirne gefurcht; Flügeldecken schwarzblau, punktirt gefurcht, die Zwischenräume der Furchen leicht gewölbt. $1^1/_4$‴. Selten. Payk. Faun. suec. III. 179. 13. (Attelabus) Kirby Mon. pag. 50. 29. **punctigerum.**

53 Schwarz; Rüssel lang, glatt, ziemlich dick; Stirne mit drei tiefen Furchen; Augen wenig vorragend; Halsschild ziemlich walzenförmig, fast länger als breit, in der Mitte mit einer länglichen Grube; Flügeldecken blau oder violett, gestreift, in den Streifen etwas undeutlich punktirt, die Zwischenräume eben. $1^1/_4$‴. Selten. Herbst. Käf. VII. 132. 25. taf. 103. fig. 12. Germar. Mag. II. 139. 48. taf. 2. fig. 10. **sulcifrons.**

Schwarz; Rüssel ziemlich dünn und lang, punktirt; Stirne gerunzelt; Augen wenig vorragend; Halsschild walzenförmig, so lang als breit, gewöhnlich mit seichter Mittelrinne; Flügeldecken schwarzblau, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben. 1‴. Selten. Herbst. Käf. VII. 120. 21. taf. 103. fig. 9. Gyllh. Ins. III. 47. 14. (Ap. marchicum.) **aethiops.**

54 Flügeldecken schwarz, öfters mit grünem Glanze, stets deutlich grau behaart 55
—— blau, kaum behaart 57

55 Flügeldecken länglich oval 56
—— kurz eiförmig mit grünlichem Schimmer, punktirt gefurcht, die Punkte in den Furchen undeutlich, die Zwischenräume der Furchen eben, deutlich gerunzelt. Halsschild etwas breiter als lang, stark punktirt, ohne Mittelrinne, und so wie der übrige Körper mit weifslichen Haaren ziemlich dicht besetzt. $^3/_4$‴. Selten. Herbst. Käf. VII. 130. 22. taf. 103. fig. 10. Germar. Mag. II. 237. 91. taf. II. fig. 6. **brevirostre.**

56 Schwarz, grau behaart; Rüssel sehr kurz; Stirne fein gerunzelt; Halsschild etwas länger als breit, walzenförmig, und wie der Kopf fein und dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gefurcht, die Zwischenräume der Furchen kaum gewölbt. $^4/_5$‴. Selten. Germar. Mag. II. 235. 89. taf. 4. fig. 8. **simum.**

——, fein und spar am grau behaart; Rüssel etwas länger als der Kopf; Stirne gerunzelt; Halsschild so lang als breit, stark punktirt, mit einer schwachen Vertiefung vor dem Schildchen; Flügeldecken breit punktirt gefurcht, die Zwischenräume der Furchen kaum breiter als diese, und ziemlich stark gewölbt. $^4/_5$‴. Nicht selten. Herbst. Käf. VII. 125. 15. taf. 103. fig. 3. Germar. Mag. II. 236. 90. taf. 3. fig. 9. **minimum.**

57 Schwarz; Halsschild so breit als lang, walzenförmig, seicht und nicht dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einer ziemlich tiefen, länglichen Grube; Flügeldecken länglich oval, punktirt gefurcht, blau. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Kirby Mon. 65. 47. taf. 1. fig. 16. **violaceum.**

——; Halsschild nach vorne merklich verengt, fast breiter als lang, dicht punktirt, mit einem undeutlich vertieften Strichelchen vor dem Schildchen; Flügeldecken eiförmig, hinten bauchig erweitert, punktirt gefurcht, blau oder schwarzblau. $^4/_5$‴ Nicht selten. Herbst. Käf. VII. 118. 19. taf. 103. fig. 7. Germar. Mag. II. 197. taf. 3. fig. 15. **marchicum.**

58 Schwarz; Rüssel und Stirne punktirt; Augen vorspringend; Halsschild fast walzenförmig, tief und deutlich punktirt, hinten mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken stahlblau, punktirt gefurcht, die Zwischenräume flach gewölbt. $1^1/_4$‴. Nicht selten. Kirby Mon. pag. 25. 28. taf. 1. fig. 9. Germar. Mag. II. 186. 46. **punctifrons.**

——, unbehaart; Stirne zwischen den Augen gerunzelt, letztere kaum vorragend; Halsschild in der Mitte beiderseits gerundet erweitert, mit starken nicht sehr dichten Punkten und mit einer tiefen Rinne vor dem Schildchen; Flügeldecken schwarzblau, sehr fein gestreift, die Streifen fein und undeutlich punktirt, die Zwischenräume flach, mehr als dreimal so breit als die Streifen. $1^1/_2$‴. Auf blühenden Gesträuchen, ziemlich selten. Herbst. Käf. VII. 111. 9. taf. 102. fig. 9. Pz. Fn. 20. 11. Germar. Mag. II. 179. 40. taf. IV. 23. **Sorbi.**

466. Gatt. Nemonyx. [1]

Redt. Gatt. d. deutsch. Käfer.

(Fühler eilfgliederig, etwas vor der Mitte des Rüssels eingefügt, mit drei gröfseren Endgliedern. Rüssel etwas länger als der Kopf Kopf mit den grofsen, vorragenden Augen so breit als das Halsschild, dieses länger als breit, an den Seiten fast gerade, schwach gewölbt. Schildchen ziemlich grofs. Flügeldecken breiter als das Halsschild, von den vorragenden Schultern bis zur Spitze allmählig verengt, an der Spitze einzeln abgerundet, den Hinterleib bedeckend. Beine einfach, dünn, ihre Schenkel ungezähnt, die Schienen ohne Enddornen. Klauenglied an der Wurzel mit einem deutlichen, gliedförmigen Anhängsel und mit zwei ziemlich grofsen Klauen, von denen jede in zwei Hälften gespalten ist, deren innere etwas kürzer und dicker ist. Körper geflügelt. Die einzige Art lebt auf Blumen.)

Schwarz, grau, zottig behaart, etwas glänzend, sehr fein verworren und nicht dicht punktirt. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 429. 4. (Rhinomacer.) Oliv. Ent. 87. 459. 1. pl. 1. fig. 1. (eod.) Pz. Fn. 98 8. (eod.) **lepturoides.**

467. Gatt. Rhinomacer.

Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Halsschild kaum länger als breit. Flügeldecken walzenförmig. Fufsklauen einfach. Die übrigen äufseren Merkmale wie bei der Gattung Nemonyx [2]). Die einzige Art lebt auf Nadelholz.)

Schwarz, dicht und deutlich punktirt und dicht grau oder graugelb, etwas zottig, behaart, die Fühler und Beine röthlichgelb. $1^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 428. 3. Oliv. Ent. 87. p. 459. 2. pl. 1. fig. 2. Gyllh. Ins. III. 30. 10. (Rhynchites.) **attelaboides.**

468. Gatt. Diodyrhynchus.

Megerle. Schoenh Curc. I. 240.

(Fühler näher der Wurzel als der Spitze des Rüssels eingefügt, undeutlich zwölfgliederig, die drei letzten Glieder bedeutend vergröfsert, das letzte von ihnen mit gliedförmig abgegränzter Spitze. Rüssel länger als Kopf und Halsschild, fadenförmig, an der Spitze etwas erweitert. Kopf sammt den Augen fast so breit als das Halsschild, die Augen klein, rund, vorragend. Halsschild breiter als lang, etwas hinter der Mitte gerundet erweitert. Flügeldecken breiter als das Halsschild, walzenförmig, den Hinterleib bedeckend. Schenkel nicht gezähnt. Schienen ohne Enddornen an der Spitze. Fufsklauen einfach. [3]). Die einzige Art lebt auf Kiefern, Anfangs Mai.)

---

[1]) Diese und die zwei folgenden Gattungen zeigen von den übrigen Gattungen der Rüsselkäfer viele Verschiedenheiten, und dürften vielleicht mit Recht unter die Gattungen der LVII. Familie, zu der Gatt. Rhinosimus und Salpingus gestellt werden, mit denen sie die mehr sichelförmigen vorragenden Oberkiefer, zweilappige Unterkiefer, fadenförmige, vorragende Taster gemeinschaftlich haben. Bei der Gattung Nemonyx sind: Oberlippe halbkreisförmig, am Rande bewimpert, die Oberkiefer weit vorragend, mit gebogener, einfacher Spitze und einfachen, ungezähnten Innenrande, die Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen dünn fadenförmig, seine Spitze mit einem grofsen hakenartigen Borstenbüschel, der innere Lappen breit, am Grunde hornig, an der Spitze lederartig, mit langem Barte, die Kiefertaster fadenförmig, viergliederig, die ersten drei Glieder sehr kurz, das vierte fast walzenförmig, so lang als die drei vorhergehenden zusammen, Unterlippe halbhäutig, die Zunge dreieckig ausgeschnitten, am Rande bewimpert, die Lippentaster dreigliederig, fadenförmig, die Zunge nicht überragend.

[2]) Der innere Rand der Oberkiefer mit einem grofsen Zahne. Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen breit und kurz, hornig, an der Spitze bebartet, der innere nur mit zwei dicken, hakenförmigen Borsten an der Wurzel des äufseren vortretend. Kiefertaster viergliederig, fadenförmig, das erste Glied sehr kurz, das zweite und dritte an Länge gleich, kürzer als das letzte. Zunge häutig, zweilappig, in der Mitte mit vier starken Borsten. Lippentaster dreigliederig, fadenförmig, die Zunge überragend.

[3]) Die Oberkiefer sind wie bei der Gattung Rhinomacer, an den Unterkiefern ist aber der äufsere Lappen nur dünn, an der Spitze abgerundet, und mit wenigen, sehr starken Borsten besetzt, der innere tritt weiter vor und die hakenförmigen Borsten sind stärker. Die Unterlippe ist gleich gestaltet.

Schwarz oder pechbraun, dicht und ziemlich stark punktirt, weifsgrau behaart, die Fühler und Beine etwas heller gefärbt, häufig ist der ganze Käfer hellbraun, die Fühler und Beine gelb. $1^3/_4$—2‴. Selten. Schoenh. Curc. I. 241. 1. **austriacus.**

469. Gatt. Rhynchites.

Herbst. Käf. VII. pag. 123.

(Fühler eilfgliederig, mit drei gröfseren von einander getrennten Endgliedern. Rüssel bald langer, fadenförmig, bald kurz und häufig an der Spitze erweitert. Kopf hinter den Augen etwas verlängert, aber nicht eingeschnürt. Halsschild kaum länger als in der Mitte breit, nach vorne verengt, an den Seiten etwas gerundet erweitert. Schildchen klein, aber deutlich. Flügeldecken selten viel langer als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterspitze nicht bedeckend. Schenkel ungezahnt, die der Hinterbeine öfters verdickt. Schienen ohne Enddornen an der Spitze. Klauenglied an den Füfsen mit zwei gespaltenen Klauen. Körper geflügelt. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

1 Flügeldecken roth oder braun 2
—— schwarz 3
—— blau, grün, kupfer- oder goldglänzend 4

2 Schwarzblau oder dunkelgrün, oben sparsamer unten dichter weifsgrau behaart, das Halsschild und die Flügeldecken roth oder rothgelb, ersteres fein und zerstreut punktirt, letztere mit starken Punktstreifen. $2^1/_4$‴. Selten. Schaller Acta. Holm. I. p. 282. (Curculio) Pz. Fn. 94. 6. (Attelabus.) **coeruleo-cephalus.**

Dunkel erzfärbig, äufserst dicht punktirt und braun behaart, Flügeldecken tief punktirt gestreift, roth, die Naht schwärzlich, die Wurzel der Fühler und die Beine öfters rothbraun. 1—$1^1/_2$‴. Auf blühenden Gesträuchen, sehr häufig. Linné S. N. I. II. 607. 9. (Curculio) Pz. Fn. 20. 8. (Attelabus) Gyllh. Ins. III. 25. 5. **aequatus.**

3 Schwarz, glänzend, lang behaart; Rüssel lang und dünn, an der Wurzel mit zwei tiefen Furchen; Kopf und Halsschild sehr fein und undeutlich punktirt, letzteres mit einer schwach vertieften Mittelrinne; Flügeldecken gestreift punktirt, die Zwischenräume flach und kaum punktirt. 1—$1^1/_3$‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 425. 49. (Attelabus) Schoenh. Curc. I. 216. 10. Pz. Fn. 172. 18. **planirostris.**

——, ——, äufserst zart behaart; Rüssel kaum länger als der Kopf, an der Spitze erweitert; Kopf sehr grofs, an der Verbindungsstelle mit dem Halsschilde eingeschnürt, und wie dieses fein und dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit einer mehr oder minder regelmäfsigen Punktreihe. Das Männchen besitzt sehr stark verdickte Hinterschenkel. [1]). 2‴. Auf Pappeln, häufig. Linné Fn. suec. no. 640. (Attelabus) Pz. Fn. 20. 15. (eod.) Gyllh. Ins. III. 29. 9. **Betulae.**

4 Flügeldecken verworren, runzelig punktirt, höchstens mit schwachen Spuren von Streifen 5
—— mit mehr oder weniger regelmäfsigen Punktstreifen, nie gerunzelt . . 6

5 Grünlich oder purpurroth goldglänzend, lang behaart, die Spitze des Rüssels, die Fühler und Füfse schwarzblau; Halsschild des Männchens am Vorderrande beiderseits mit einem nach vorne gerichteten Dorne. 3‴. Nicht selten. Scopoli Ent. Carn. 26. 77. (Curculio) Pz. Fn. 20. 5. (Attelabus Bachus) Schoenh. Curc. I. 219. 14. **auratus.**

---

[1]) Für diese Art errichtete *Leach* die Gattung Deporaus. Stephens Brit. Ent. IV. 197.

Purpurroth goldglänzend, dünner und kürzer behaart, Rüssel länger als das Halsschild und so wie die Fühler und Füfse ganz blau; Halsschild bei beiden Geschlechtern unbewaffnet, bei dem Männchen etwas mehr an den Seiten gerundet, als bei dem Weibchen. $1^3/_4$—2‴. In Oesterreich vorzüglich den Früchten der Obstbäume sehr schädlich. Linné S. N. I II. 611. 38. (Curculio) Schmidberger. Obstbz. I. 171. (Attelabus) Schoenh. I. 219. 15. Germar. Ins. spec. I. 186. 309. (Rh. laetus.) **Bachus.**

6 Oberseite des Käfers kaum behaart 7
—— —— —— deutlich behaart 9

7 Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, ziemlich walzenförmig. Käfer dunkelblau, häufig mit grünlichem Schimmer; Rüssel punktirt; Halsschild etwas länger als breit, ziemlich walzenförmig, dicht punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen nicht punktirt. 1—$1^1/_4$‴. Selten. Payk. Mon. Curc. 136. 97. (Attelabus) Gyllh. Ins. III. 28. 8. Pz. Fn. 172. 15. c. **nanus.**
—— fast viereckig, wenig länger als zusammen breit. Weibchen am Vorderrande des Halsschildes beiderseits mit einem spitzigen, nach vorwärts gerichteten Dorne 8

8 Oberseite des Käfers grün, erzfärbig, kupfer- oder goldglänzend, Unterseite, Rüssel und Beine blau; Stirne ziemlich tief gefurcht; Halsschild breiter als lang, fein punktirt; Flügeldecken unregelmäfsig punktirt gestreift. 2—$2^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné Fn. suec. no. 606. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 21. 2. Pz. Fn. 20. 7. (Attelabus.) **Populi.**
—— und Unterseite des Käfers gleich gefärbt, blau oder grün mit Goldglanz; Stirne zwischen den Augen nur schwach vertieft; Halsschild und Flügeldecken etwas dichter und feiner punktirt als bei dem Vorigen. $2^1/_2$—3‴. Ebenfalls häufig. Fabr. S. E. II. 421. 28. (Attelabus) Pz. Fn. 20. 6. (eod.) Gyllh. Ins. III. 19. 1. **betuleti.**

9 Rüssel lang, dünn, fadenförmig 10
—— kurz und breit 15

10 Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit einer mehr oder minder regelmäfsigen Punktreihe 11
—— —— —— nicht punktirt 13

11 Oberseite des Käfers braun metallisch oder kupferglänzend, fein und sparsam weifsgrau behaart; Halsschild beinahe breiter als lang, dicht punktirt, an den Seiten kaum erweitert; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen bei schiefer Ansicht runzelig. 2‴. Nicht selten auf blühenden Schlehen. Linné Fn. suec. no. 593. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 24. 4. Pz. Fn. 20. 9. (Attelabus.) **cupreus.**
—— —— —— blau oder blaugrün 12

12 Halsschild so lang als breit, seine Seiten beinahe gerade, nach vorne verengt, seine Scheibe nicht sehr dicht, ziemlich grob und etwas runzelig punktirt. Flügeldecken nur wenig länger als zusammen breit. $1^1/_2$‴. Selten. Illig. Mag. VI. 306. 47. Germar. Fn. Ins. XIII. taf. 13. **conicus.**
—— —— —— —— ——, an den Seiten etwas gerundet erweitert, nach vorne kaum verengt, fein und äufserst dicht punktirt. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als zusammen breit. $1^1/_5$‴. Selten. Payk. Fn. III. 175. 8. (Attelabus) Gyllh. Ins. III. 26. 6. Schoenh. Curc. I. 230. 28. (Rh. megacephalus.) **Alliariae.**

13 Flügeldecken blau, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen breiter als die Streifen, gewölbt 14

Flügeldecken des Männchens dunkel erzfärbig, bei dem Weibchen häufig blaugrün, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen grofs, breiter als ihre Zwischenräume. Halsschild so breit als lang oder breiter, an den Seiten etwas gerundet erweitert, fein und sehr dicht punktirt. Rüssel des Männchens länger als Kopf und Halsschild zusammen, der des Weibchens beinahe so lang als der Leib. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Selten. Marsh. Ent. Brit. pag. 239. 5. (Curculio) Schoenh. Curc. I. 215. 8. (Rh. obscurus Megerle.)

aeneo-virens.

14 Grünlich blau. Halsschild so breit als lang, oder breiter, an den Seiten schwach gerundet, durchaus gleichmäfsig, fein und sehr dicht punktirt. 1—$1^1/_5$‴. Nicht selten. Herbst. Käf. VII. 134. 10. taf. 104. fig 10. Gyllh. Ins. III. 27. 7. (Rh. minutus.) **germanicus.**

Blau, mit ziemlich langen braunen Haaren. Halsschild etwas gröber und sparsamer als bei dem Vorigen punktirt, mit einer kurzen, seichten, nicht punktirten Mittelrinne. Flügeldecken tief punktirt gestreift, beinahe gefurcht. 1‴. Sehr selten. Germar. Ins. spec. 186. 310. **pauxillus.**

15 Rüssel länger als der Kopf. Halsschild nicht sehr dicht punktirt 16

—— kürzer als der Kopf, dieser so wie das Halsschild äufserst dicht runzelig punktirt, glanzlos, letzteres breiter als lang, an den Seiten sehr stark erweitert. Flügeldecken fast viereckig, tief und grob punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit sehr feinen Punkten. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 423. 38. (Attelabus) Germar. Fn. 12. 5. **tristis.**

16 Augen wenig vorragend. Halsschild so lang als breit, oder breiter, nicht dicht und in der Mitte sparsamer punktirt 17

Kopf sammt den Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes, vor diesen eingeschnürt, die Augen stark vorragend. Halsschild deutlich länger als breit, fein, ziemlich dicht und gleichmäfsig punktirt, in der Mitte etwas gerundet erweitert. Käfer schwarz, metallisch glänzend, mit feinen, wenig aufstehenden grauen Härchen; Stirne flach, grob zerstreut punktirt; Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, blau oder blaugrün, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume mit äufserst feinen Pünktchen. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Ziemlich selten. Germar. Ins. spec. 187. 312. Schoenh. Curc. V. I. 335. (Rh. constrictus Waltl) Pz. Fn. 172 14. c. **megacephalus.**

17 Rüssel mit einer kielförmig erhabenen Mittellinie. Halsschild fein punktirt, an den Seiten schwach gerundet erweitert. Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit feinen Pünktchen und etwas undeutlichen Runzeln. Körper blau. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 421 25. (Attelabus) Herbst. Käf. VII. 139. 16. taf. 105. fig. 3. **pubescens.**

—— mit einer tiefen Mittelfurche, in der sich eine kurze, erhabene Linie befindet. Halsschild breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, ziemlich zerstreut punktirt. Flügeldecken punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume ziemlich stark und verworren punktirt und gerunzelt. Oberseite des Käfers hell kornblumenblau. $1^2/_3$‴. Sehr selten. Herbst. Käf. VII. 135. 12. taf. 104. fig. 12. Schoenh. Curc. I. 226 22. **sericeus.**

Ich erhielt so eben die sechste Nummer der entomologischen Zeitung von Stettin, in welcher sich Seite 165 die Fortsetzung von Direct. Dr. *Suffrian's* in Siegen: „Bemerkungen über einige deutsche Rüsselkäfer" befindet. Mir gelang es nicht, nach wiederholter Untersuchung bei den Gattungen Rhinomacer und Diodyrhynchus eine Spaltung der einzelnen Klauen zu erkennen. Wenn man die dicken derben Oberkiefer, die kegelförmigen, kurzen, in den Stiel der Unterkiefer eingekeilten Kiefertaster, und die ebenfalls kegelförmigen Lippentaster, welche der Gattung Rynchites wie allen ächten Curculionen eigen sind, mit den Mundtheilen der Gattung Nemonyx, Rhinomacer und Diodyrhinchus vergleicht, so dürfte sich vielleicht herausstellen, dafs diese drei Gattungen, trotz ihrer äufseren Aehnlichkeit von der Familie der Curculionen zu entfernen, und in eine Familie mit den Rhinosimen vereint, ihr zunächst anzureihen seyen.

470. Gatt. Attelabus.

Linné S. N. edit. I. 1735.

(Fühler eilfgliederig, in einer Grube vor den Augen eingefügt, mit drei gröfseren Endgliedern. Rüssel kurz und dick. Kopf hinter den mäfsig vorspringenden Augen kaum verengt, rückwärts ohne halsförmige Einschnürung. Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt. Schildchen viereckig, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, zusammen viereckig, an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterdecke ziemlich frei lassend. Schenkel nicht gezähnt. Schienen etwas gebogen, ihr innerer Rand sägeartig gezähnt, ihre Spitze mit zwei nach innen gebogenen Hornhaken. Klauenglied mit zwei einfachen, an der Wurzel an einander liegenden Klauen.)

Schwarz, unbehaart, das Halsschild, die Flügeldecken und gewöhnlich die Wurzelglieder der Fühler roth; Halsschild mit äufserst feinen zerstreuten Pünktchen; Flügeldecken mit feinen, schwachen Punktstreifen und äufserst sparsam punktirten Zwischenräumen. 2—2¾‴. Auf blühenden Gesträuchen, häufig. Linné S. N. I. II. 619. 5. Gyllh. Ins. III. 18. 2. Pz. Fn. 100. 9. **curculionoides.**

471. Gatt. Apoderus.

Oliv. Entom. V. 81. pag. 12.

(Fühler zwölfgliederig, mit viergliederiger Keule. Rüssel kurz und dick. Kopf hinter den vorspringenden Augen stark verlängert, rückwärts durch eine dünne halsförmige Einschnürung mit dem Halsschilde verbunden, dieses breiter als lang, sein Hinterrand wulstig aufgeworfen, der Vorderrand zu einer kurzen Röhre zusammengeschnürt. Schildchen breiter als lang. Flügeldecken und Beine wie bei Attelabus, die Schienen haben aber an der Spitze nur einen Hornhaken. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

Oberseite des Käfers roth oder röthlichgelb, der Kopf sammt den Fühlern, das Schildchen und häufig der Vorderrand des Halsschildes oder eine Makel in seiner Mitte schwarz, Unterseite schwarz, und entweder nur die Mitte der Schenkel roth, oder die Beine ganz röthlichgelb; Halsschild mit einer Mittelrinne, bei dem Männchen schmäler und mehr kegelförmig nach vorne verengt; Flügeldecken grob und etwas unregelmäfsig punktirt gestreift. 3‴. Auf Haselnufsgesträuchen sehr häufig. Linné Fn. suec. no. 638. (Attelabus) Gyllh. Ins. III. 16. 1. (eod.) Pz. Fn. 100. 8. (Attelabus Avellanae Linné.) **Coryli.**

Ganz schwarz, glänzend, unbehaart, und nur die Flügeldecken roth, und blofs mit feinen Punktreihen, die Zwischenräume der Reihen breit, eben, nicht punktirt. 2‴. Sehr selten. Illiger. Schneider Mag. V. 615. 19. (Attelabus) Pz. Fn. 25. 22. (eod.) **intermedius.**

472. Gatt. Anthribus. [1])

Geoffroy. Hist. abr. des Ins. 1764.

(Fühler in einer runden Grube an den Seiten des Rüssels vor den Augen eingefügt, eilfgliederig, dünn mit etwas gröfseren Endgliedern, bei dem Weibchen so lang als der halbe, bei dem Männchen länger als der ganze Körper. Rüssel so breit als der Kopf, an der Spitze tief ausgerandet, flach. Augen nierenförmig, ihr Vorderrand deutlich ausgebuchtet. Halsschild breiter als lang, in der Mitte etwas erweitert, ohne erhabene Querleiste vor dem Grunde. Schildchen klein, aber deutlich. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, fast doppelt so lang, als zusammen breit, ziemlich walzenförmig, an der Spitze zusammen abgerundet, die Afterdecke aber nicht bedeckend. Schenkel ungezahnt. Schienen an der Spitze ohne Enddorne. Zweites Fufsglied tief dreieckig ausgeschnitten, das dritte, zweilappige in den Ausschnitt aufnehmend. Klauenglied mit zwei getrennten, am Grunde zahnartig gespaltenen Klauen. Die einzige einheimische Art lebt unter morscher Baumrinde.)

Schwarz, mit braunen und grauen, haarförmigen Schüppchen ganz dicht bekleidet, der Rüssel, der Kopf, eine kleine Makel etwas vor der Mitte jeder Flügeldecke, eine breite Binde vor deren äufserster Spitze und die Unterseite weifs beschuppt, Halsschild in der Mitte mit drei in einer Querreihe stehenden schwarz behaarten Höckerchen, Flügeldecken schwach gereiht punktirt, der dritte Zwischenraum der Punktreihen von der Naht an gezählt mit drei bis vier schwarzen Büscheln. Bei dem Männchen sind die Spitzen aller Fühlerglieder, der vordere Theil des achten und der hintere Theil des neunten Gliedes, bei dem Weibchen nur das achte Glied dicht weifs beschuppt. $3^1/_2$—4‴. Selten. Fabr. S. E. II. 408. 15. Pz. Fn. 3. 16. Gyllh. Ins. III. 3. 2. **albinus.**

473. Catt. Platyrhinus.

Clairv. Ent. Helv. I. 112. taf. 14.

(Fühler eilfgliederig, mit drei gröfseren Endgliedern, an den Seiten des Rüssels vor den runden, stark vorspringenden Augen eingefügt. Rüssel sehr breit und flach, an der Spitze nicht ausgerandet. Stirne eingedrückt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten etwas erweitert, seine Scheibe uneben, eingedrückt, hinten mit einer erhabenen in der Mitte unterbrochenen Querleiste. Schildchen äufserst klein. Flügeldecken etwas mehr als um die Hälfte länger, als zusammen breit, auf den Rücken flach gedrückt, die Afterdecke frei lassend. Beine wie bei Anthribus.)

Schwarz, mit grauen und braunen Härchen ziemlich dicht bekleidet, der Rüssel, die Stirne, die Spitze der Flügeldecken, die Brust und der Bauch weifs oder weifsgelb dicht behaart. $5^1/_2$—6‴. Unter der Rinde morscher Bäume, selten. Fabr. S. E. II. 408. 16. (Anthribus) Pz. Fn. 15. 12. (eod.) Gyllh. Ins. III. 1. 1. (eod.) **latirostris.**

---

1) Die Mundtheile dieser Gattung so wie der drei folgenden zeigen ebenfalls bedeutende Verschiedenheiten von denen der ächten Curculionen. Die Oberlippe ist deutlich. Die Oberkiefer sind mehr sichelförmig, ihr innerer Rand entweder einfach (Brachytarsus) oder gezähnt (Platyrhinus). Die Unterkiefer haben zwei lange, freie, hornige Lappen, freie, fadenförmige Taster. Sie sind zum Theile von einer breiten, herzförmigen Platte der Kehle bedeckt, unter der sich die Unterlippe mit dem queren hornigen Kinne, mit der getheilten Zunge und den langen fadenförmigen Tastern befindet.

474. Gatt. Tropideres.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 35. Subgenus D.

(Stirne gewölbt. Augen grofs, nicht ausgerandet, schwach vorragend, öfters auf der Stirne einander genähert. Halsschild nach vorne bedeutend verengt, vor dem Hinterrande mit einer in der Mitte nicht unterbrochenen, erhabenen Querlinie. Schildchen klein aber deutlich. Rücken der Flügeldecken nicht flach gedrückt. Das Uebrige wie bei Platyrhinus. Man findet die Arten theils auf Gesträuchen, theils unter der Rinde alter Bäume.)

1 Rüssel zwischen der Einlenkungsstelle der Fühler und den Augen etwas verengt, an der Spitze erweitert 2
—— an der Wurzel nicht verengt 5

2 Stirne zwischen den Augen so breit oder breiter als der Rüssel 4
—— - — —— —— viel schmäler als der Rüssel 3

3 Schwarz, behaart, grau gesprenkelt, der Rüssel und eine grofse gelappte Makel an der Spitze der Flügeldecken, die Unterseite und theilweise auch die Beine dicht weifs behaart. 2—3‴. Selten. Fabr. S. E. II. 408. 17. (Anthribus) Gyllh. Ins. III. 4. 3. (eod.) Pz. Fn. 15. 15. **albi-rostris.**
——, ——, grau bestäubt und gesprenkelt, der Rüssel, das Halsschild am Seitenrande und eine grofse gemeinschaftliche Makel auf der vorderen Hälfte der Naht, häufig auch verschiedene Zeichnungen an der Spitze der Flügeldecken weifs oder gelblichweifs behaart. 2—2½‴. Selten. Gyllh. Ins. III. 5. 4. Ahrens & Germar. Fn. Ins. Eur. 6. 12. **dorsalis.**

4 Pechschwarz, Halsschild äufserst dicht und stark punktirt, seine Scheibe ohne Eindrücke, vor dem Hinterrande mit einer beinahe geraden, erhabenen Querleiste, Flügeldecken hellbraun, mit zwei mehr oder minder regelmäfsigen, weifsgrau behaarten Binden, Schienen und Füfse gelbbraun, die Schenkel dunkler. 1⅓‴. Sehr selten. Pz. Ent. Germ. 294. 9. (Anthribus) Schoenh. Curc. I. 210. 11. **undulatus.**
——, die Fühler, Schienen und Füfse röthlich, dicht graugelb behaart; Scheibe des Halsschildes in der Mitte mit zwei büschelförmig behaarten Höckern, und mit einer wenig gebogenen Querlinie vor dem Hinterrande; Flügeldecken mit weifs und schwarz behaarten, etwas erhabenen Flecken und mit einer gröfseren, gemeinschaftlichen, dunklen Makel auf der Naht etwas hinter der Mitte. 2‴. Selten. Herr Graf von *Ferrari* sammelte diese schöne Art einige Male unter Eichenrinde. Fabr. S. E. II. 411. 31. (Anthribus) Gyllh. Ins. succ. IV. 526. 5—6. (eod.) Herbst. Käf. VII. 166. 7. taf. 106. fig. 7. (eod.) **sepicola.**

5 Halsschild mit einer geraden erhabenen Linie vor dem Hinterrande 6
Die erhabene Linie auf dem äufserst dicht und fein punktirten Halsschilde ist beiderseits stark gebogen. Pechschwarz, matt, fein grau behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken ungleich, fleckig. 1¼—1⅓‴. Selten. Payk. Fn. succ. III. 164. 6. (Anthribus) Gyllh. Ins. III. 7. 6. (eod.) Herbst. Käf. VII. 167. 9. taf. 106. fig. 8. (Anthribus marchicus.) **cinctus.**

6 Rüssel dicht gelb behaart, mit einer deutlich erhabenen Mittellinie, Augen länglich oval, vorne einander etwas genähert. Halsschild dicht und stark punktirt, gewöhnlich mit einigen gelb behaarten Makeln am Grunde. Flügeldecken wie das Halsschild fein grau behaart, fein punktirt gestreift, der dritte und der äufserste Zwischenraum der Punktstreifen, an der Wurzel und gegen die Spitze mit einigen schwarz und gelb sammtartig behaarten Makeln. 2¼‴. Aeufserst selten. Dahl Caleopt. & Lepid. pag. 50 (Anthribus) Schoenh. Curc. V. I. 213. 18. **bisignatus.**

Rüssel so wie die Spitze der Flügeldecken dicht weifs behaart, ohne erhabene Mittellinie. Augen länglichrund. Halsschild sehr dicht und fein punktirt, und wie die Flügeldecken mit grauen und gelben Härchen scheckig besetzt. Flügeldecken fein punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen stellenweise mit etwas erhabenen, schwarz und hell behaarten Flecken, der dritte Zwischenraum am Grunde hökerartig erhaben. $1^3/_4$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 409. 18. (Anthribus) Gyllh. Ins. III. 6. 5. (eod.) Pz. Fn. 57. 9. (Anthribus brevirostris.) **nivei-rostris.**

475. Gatt. Brachytarsus.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 38.

(Fühler eilfgliederig, mit drei breiten an einander gedrängten Endgliedern, an den Seiten des sehr kurzen Rüssels in einer schmalen, nach unten gebogenen Furche eingefügt. Rüssel breit, an den Seiten scharfrandig, an der Spitze nicht ausgerandet. Augen rund, stark vorragend. Halsschild nach vorne verengt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinkelig oder spitzig, der Hinterrand leicht zweimal gebuchtet, als feine erhabene Leiste aufstehend. Schildchen sehr klein. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, die Afterdecke frei lassend. Schenkel ungezähnt. Schienen ohne Enddorne. Füfse kurz, scheinbar dreigliederig, indem das dritte Glied von dem grofsen, kegelförmigen, an der Spitze ausgehöhlten zweiten Gliede umschlossen ist. Klauenglied mit zwei hinter der Spitze gespaltenen Klauen. Die Arten leben auf blühenden Gesträuchen. Ihre Larven leben unter der Hülle vertrockneter Coccus-Weibchen.)

1 Hinterrand des Halsschildes deutlich zweimal gebuchtet, die Hinterwinkel daher spitzig gegen die Schultern vorragend 2
—— —— —— beinahe gerade, die Hinterecken rechtwinkelig. Pechschwarz, glanzlos, gelblichgrau behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb braun, Flügeldecken in den Zwischenräumen der feinen Punktstreifen hie und da mit grauen, viereckigen Makeln gesprenkelt. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Bohem. Act. Mosqu. VI. 19. 19. (Anthribus) Schoenh. Curc. I. 172. 3. **tessulatus.**

2 Schwarz, dicht punktirt, Flügeldecken punktirt gestreift, roth, die abwechselnden Zwischenräume der Streifen etwas erhabener als die anderen und mit weifs und schwarz behaarten Makeln gewürfelt. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 411. 27. (Anthribus) Gyllh. Ins. III. 8. 7. (eod.) Pz. Fn. 15. 15. (eod.) **scabrosus.**
—, dicht punktirt, unten dichter, oben sparsamer fein gelbgrau behaart, Flügeldecken ziemlich tief punktirt gestreift, mit grauen Makeln gesprenkelt. 1 - $1^3/_4$‴. Häufiger. Fabr. S. E. II. 411. 29. (Anthribus) Gyllh. Ins. III. 10. 8. (eod.) Pz. Fn. 15. 16. (eod.) **varius.**

476. Gatt. Urodon.

Schoenh. Curc. disp. meth. pag. 31.
Bruchella. Megerle. Dej. Cat. edit. I. 1821.

(Fühler an den Seiten des sehr kurzen, breiten Rüssels eingefügt, mit drei bedeutend gröfseren Endgliedern. Augen gerundet. Halsschild so lang als breit, nach vorne verengt, sein Vorderrand nach vorne, der Hinterrand nach rückwärts gerundet erweitert. Schildchen klein, abgerundet. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nur wenig länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterdecke frei. Schenkel ungezähnt. Schienen dünn, an der Spitze ohne Enddornen. Füfse ziemlich lang, ihr drittes Glied grofs, zweilappig, von dem zweiten nicht aufgenommen, das Klauenglied mit zwei gespaltenen Klauen. Die Arten leben auf Blüthen.)

Schwarz, dicht grau behaart, die Fühler und Beine rothgelb, die hinteren Schenkel an der Spitze schwarz. 1‴. Auf blühender, wilden Reseda sehr gemein. Fabr. S. E. II. 401. 32. (Bruchus) Oliv. Ent. IV. 79. pag. 29. n°. 32. pl. 3. fig. 32. (eod.) Fabr. S. E. II. 411. 32. (Anthribus sericeus.) **rufipes.**

——, —— —— ——, die Wurzel der Fühler und nur die Schienen und Füfse gelbbraun. Nur $^3/_4$‴ lang. Mit der vorigen Art gesellschaftlich und wohl kaum specifisch verschieden. Schoenh. Curc. I. 114. 2. **pygmaeus.**

——, fein grau behaart, die Wurzel der Fühler und die Vorderschienen rothgelb, die Hinterecken des Halsschildes, die Naht der Flügeldecken und die Unterseite dicht weifs behaart. $1^1/_4$‴. Auf wilder Reseda, sehr häufig. Fabr. S. E. II. 400. 27. (Bruchus) Oliv. Ent. IV. 79. pag. 22. 31. pl. 3. fig. 31. (eod.) **suturalis.**

477. Gatt. Spermophagus.

Steven. Schoenh. Curc. I. pag. 102.

(Fühler eilfgliederig, ziemlich fadenförmig, in der Mitte etwas verdickt, vor dem ausgebuchteten Vorderrande der Augen eingefügt, diese nierenförmig. Kopf sehr wenig rüsselförmig verlängert, hinter den Augen nicht verengt, vollkommen an die Vorderbrust anlegbar. Halsschild viel breiter als lang, nach vorne stark verengt, der Hinterrand tief, zweimal gebuchtet, sich knapp mit den Ecken an die Schultern anlegend. Schildchen dreieckig. Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, die grofse Afterdecke frei lassend. Vorderbrust sehr kurz. Beine ungleich, die Hinterbeine viel stärker, ihre Hüften grofs, eine breite bis an die Seite des Körpers reichende Platte bildend, die Schienen mit zwei langen beweglichen Enddornen, das erste Fufsglied fast länger als die halbe Schiene, Klauenglied mit zwei gezahnten Klauen. Die einzige einheimische Art lebt auf Blüthen.)

Gerundet eiförmig, schwarz mit feiner, seidenglänzender, grauer Behaarung, der Aufsenrand der Hüften der Hinterbeine dicht gelblichweifs behaart; Oberseite des Käfers sehr fein und dicht punktirt, die Flügeldecken fein punktirt gestreift. $^4/_5$‴. Nicht selten. Steven. Schoenh. Curc. I. 108. 8. Pz. Fn. 72. 11. Oliv. Entom. IV. 79. pag. 22. 30. pl. fig. 30. (Bruchus cisti.) **Cardui.**

478. Gatt. Bruchus.

Linné S. N. edit. 12. 1767.

(Fühler eilfgliederig, vor der Ausrandung der nierenförmigen Augen eingefügt, nach aufsen verdickt, und häufig gesägt. Kopf nur wenig rüsselförmig verlängert, hinter den ziemlich stark vorragenden Augen in einen kurzen Hals verengt. Schildchen gewöhnlich an der Spitze ausgerandet. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung, nur ist das Halsschild häufig länger, und die Hinterschienen sind an der Spitze entweder unbewaffnet, oder es ist ihr Rand in einen oder mehrere dornförmige Fortsatze erweitert, welche daher auch unbeweglich sind. Die Arten leben auf Blüthen und machen gefangen schnelle purzelnde Bewegungen. Die Larven leben in den Samen verschiedener Pflanzen, vorzüglich von Schotengewächsen.)

1 Seitenrand des Halsschildes nahe der Mitte mit einem kleinen Zähnchen. Hinterschenkel gezähnt 2
—— —— Halsschildes und die Hinterschenkel ungezähnt 6

2 Vorderbeine ganz oder gröfstentheils röthlichgelb 3
Beine ganz schwarz. Käfer eiförmig, schwarz mit ziemlich dichter, weifsgrauer, fleckiger Behaarung, die ersten vier Glieder der Fühler rostroth, zweites Glied deutlich kleiner als das dritte. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Dahl. Catal. pag. 50. Schoenh. Curc. I. 66. 64. **nigripes.**

3 Seitenrand des Halsschildes in der Mitte leicht ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung mit einem kleinen behaarten Zähnchen 4
—— —— —— nicht ausgebuchtet, in der Mitte mit einem kleinen behaarten Zähnchen 5

4 Eiförmig, schwarz, ziemlich dicht, die Flügeldecken sparsam weifsgrau behaart, die vier ersten Glieder der Fühler und die ganzen Vorderbeine röthlichgelb, zwei Punkte auf der Scheibe des Halsschildes und eine Makel vor dem Schildchen, so wie mehrere Makeln und Flecken auf den Flügeldecken weifslich behaart. $1^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné S. N. I. II. 605. 5. Gyllh. Ins. III. 11. 5. Sturm. Verz. 1796. p. 52. taf. II. fig. 10. **granarius.**
Dem Vorigen sehr ähnlich, der Zahn an den Seiten des Halsschildes stärker, die Oberseite des Käfers ebenfalls dicht behaart, und nur der hintere Theil der Flügeldecken, und zwei mehr oder minder deutliche Fleckenbinden in deren Mitte wenig behaart, schwärzlich. $1^1/_2$‴. Selten. Schoenh. Curc. I. 59. 54. (Megerle) **flavimanus.**

5 Schwarz, ziemlich dicht weifsgrau, fleckig behaart, die vier ersten Glieder der Fühler, die Schienen und Füfse der Vorderbeine, und häufig auch die Spitzen der Mittelschienen rothlichgelb, Afterdecke dicht weifs behaart, mit zwei grofsen, eiförmigen, schwarzen Makeln. 2‴. Sehr häufig. Linné S. N. I. II. 604. 1. Pz. Fn. 66. 14. Schoenh. Curc. I. 57. 52. **Pisi.**
Schwarz, fein grau behaart, eine Makel vor dem Schildchen auf dem Halsschilde, eine gemeinschaftliche Makel an der Wurzel der Naht, und zwei mehr oder minder regelmäfsige, öfters in zerstreute Punkte aufgelöste Binden in der Mitte der Flügeldecken, und die Brust dicht weifs behaart, die fünf ersten Fühlerglieder, die Vorderbeine bis auf ihre Wurzel und die Mittelschienen röthlichgelb. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Nicht selten. Schoenh. Curc. I. 60. 55. Pz. Fn. 61. 8. (Br. granarius.) **nubilus.**

6 Halsschild fast so lang als breit, nach vorne stark kegelförmig verengt . . 7
—— doppelt so breit als lang, mit abgerundeten Vorderecken 12

7 Flügeldecken mit Flecken oder Binden 8
—— gleichmäfsig behaart, ohne Flecken 11

8 Alle Schienen rothlichgelb 9
Wenigstens die Hinterbeine ganz schwarz, Vorderbeine röthlichgelb . . . 10
Beine und Fühler ganz schwarz, selten die Wurzel der letzteren bräunlich, eine dreieckige Makel auf dem Halsschilde vor dem Schildchen, und die Flügeldecken dicht weifsgrau behaart die letzteren jede mit drei schwarzen Makeln am Rande, eine grofse an der Spitze, eine in der Mitte des Seitenrandes und eine kleinere an der Schulter. $1^1/_3$‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 397. 12. Id. Mant. I. 42. 11. (Bruchus marginalis.) **marginellus.**

9 Schwarz, dicht weifsgrau behaart, die Flügeldecken mit bräunlichen Flecken, Fühler ganz gelb, fast länger als der halbe Leib, vom vierten Gliede an stark verdickt und kurz gesägt, Beine röthlichgelb, die Wurzeln der Schenkel schwarz. $^4/_5$ 1‴. Nicht selten. Pz. Fn. 25. 24. Oliv. Ent. IV. 79. pag. 20. 26. pl. 3. fig. 26 (Br. nebulosus.) **imbricornis.**
Dem Vorigen sehr ähnlich, die Fühler aber nur wenig und allmählig verdickt, in der Mitte schwärzlich, die Flügeldecken auf den abwechselnden Zwischenräumen der feinen Streifen braun und weifs gewürfelt. 1‴. Diese Art wurde mir von meinem verehrten Freunde *Ernest Heeger* mitgetheilt, in dessen Garten sie die Samen der Gelega persica zerstörte. Schoenh. Curc. I. 50. 36. (Ziegler) **Galegae.**

10 Schwarz, grau behaart, die Seiten des Halsschildes und eine Makel vor dem Schildchen, die Naht der Flügeldecken und zwei mehr oder minder deutliche Binden, von denen die hintere die breitere ist, so wie die Unterseite des Käfers grauweifs behaart, die drei ersten Fühlerglieder, die Schienen und die Spitzen der Schenkel an den vorderen Beinen rothlichgelb. $1^1/_3$‴. Selten. Germar. Ins. spec. 181. 300. (Dejean) **variegatus.**

Schwarz, ziemlich dicht weifsgrau behaart, die Flügeldecken braun gefleckt, Fühler lang, vom fünften Gliede an stark verdickt und stumpf gesägt, die ersten vier Glieder, die Schienen und die Spitzen der Schenkel an den vorderen Beinen röthlichgelb. 1—1¼‴. Selten. Schoenh. Curc. I. 27. 46. **dispergatus.**

11 Schwarz, sehr fein grau behaart, so dafs die schwarze Farbe nur wenig gedämpft erscheint, zweites und drittes Fühlerglied klein, das vierte nur wenig gröfser als das dritte. ¾‴. Herr *Miller* sammelte diese kleine Art bei Rodaun nächst Wien. Germar. Ins. spec. 183. 304. Oliv. Ent. IV. 79. pag. 17. 20. taf 2. fig. 20. (Br. unicolor.) **canus.**

——, mit dichter grünlichgrauer Haarbekleidung, welche die schwarze Farbe wenig erkennen läfst, zweites und drittes Fühlerglied sehr klein, dieses sehr grofs, breit gedrückt, den folgenden an Gestalt und Gröfse gleich. 1¼‴. Sehr selten. Germar. Ins. spec. 183. 305. **olivaceus.**

12 Länglich eiförmig, schwarz, mit dichtem, grünlichgrauem Haarüberzuge, Fühler vom sechsten Gliede angefangen verdickt. 1½‴. Sehr selten. Germ. Ins. spec 184 307. Schoenh. Curc. I. 79 84. (Ziegler) **pubescens.**

Eiförmig, schwarz, fein grau behaart, Fühler fast so lang als der halbe Leib, allmählig gegen die Spitze verdickt, ihre Wurzel rothbraun. 1⅓—1½‴. Auf Blüthen sehr gemein. Fabr. S. E. II. 400. 26. Gyllh. Ins. III. 13. 3. Pz. Fn. 66. 12. **Cisti.**

XXXIX. Fam. Cerambyces.

a) Augen nierenförmig, ihr Vorderrand ausgebuchtet. Kopf etwas geneigt, hinter den Augen nicht verengt. Oberlippe nicht oder nur wenig vorragend. Unterkiefer nur mit einem Lappen. Letztes Glied der Taster abgestutzt. (Gatt. 479—483.)

479. Gatt. Spondylis.

Fabricius. Syst. Entom. 1775.

(Fühler schnurförmig, eilfgliederig, nur wenig über den Hinterrand des Halsschildes hinausragend. Kopf sammt den Augen fast so breit als das Halsschild, dieses breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet erweitert, ohne Stacheln oder Höker. Flügeldecken walzenförmig, doppelt so lang als zusammen breit, etwas breiter als das Halsschild. Füfse deutlich fünfgliederig, das vierte Glied sehr klein. Die einzige Art lebt im faulen Holze.)

Schwarz, dicht und ungleich punktirt, jede Flügeldecke mit zwei erhabenen Längslinien auf der Scheibe. 8—10‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 376. 1. Pz. Fn. 45. 19. **buprestoides.**

Abgesehen von dem kurzen Rüssel bieten auch die Gattungen Urodon, Spermophagus und Bruchus ähnliche Verschiedenheit der Mundtheile von den ächten Curculionen, wie ich sie bei den Gattungen Anthribus, Nemonyx u. s. w. anführte. Die Oberlippe ist deutlich vorragend, an der Spitze abgerundet. Die Oberkiefer vorragend, einfach, ziemlich dünn, an der Spitze wenig gebogen, am Innenrande mit einer dünnen Haut versehen. Die Unterkiefer sind zweilappig, die Lappen schmal und lang, an der Spitze und nach innen behartet, der äufsere ist etwas kürzer. Die Kiefertaster sind viergliederig, fadenförmig, und überragen die Lappen. An der Unterlippe ist das Kinn quer, vorne tief ausgeschnitten, die Zunge halbhäutig, in zwei Lappen gespalten, die Taster dreigliederig, fadenförmig, die Zunge weit überragend.

480. Gatt. Ergates.

Serville Annal. d. l. Soc. entom. d. France. I. 143.

(Fühler borstenförmig, eilfgliederig, bei dem Weibchen länger als der halbe, bei dem Männchen länger als der ganze Leib. Kopf sammt den Augen viel schmäler als das Halsschild, dieses ziemlich flach, doppelt so breit als lang, nach vorne etwas verengt, vorne tief ausgerandet, der scharfe Seitenrand bei dem Männchen fein gekerbt, bei dem Weibchen fein gezähnt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, mehr als doppelt so breit als lang, nach rückwärts verengt, der Nahtwinkel als kleines Zähnchen vortretend. Die einzige einheimische Art lebt im Moder alter Bäume.)

Oberseite des Käfers braun, oder röthlichbraun; erstes Glied der Fühler stark verdickt; Halsschild gerunzelt; Flügeldecken mit zwei feinen, mehr oder minder erhabenen Längslinien. Männchen 14—16‴, Weibchen 20—24‴ lang. Fabr. S. E. II. 258. 5. (Prionus) Pz. Fn. 9. 5. (eod.) Weibchen. Pz. Fn. 9. 6. (Prionus serrarius) Weibchen. **faber.**

481. Gatt. Aegosoma.

Serville Annal. d. l. Société entom. de France I. 161.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, bei dem Männchen fast länger als der Leib, und mit scharfen Körnchen besetzt, bei dem Weibchen von halber Körperlänge, glatt. Kopf sammt den Augen schmäler als das Halsschild, dieses doppelt so breit als lang, nach vorne stark verengt, der Vorderrand gerade, der Seitenrand auf die Unterseite gezogen, nicht vorstehend, die Hinterecken mehr oder weniger spitzig vortretend. Schildchen an der Spitze abgerundet. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, fast dreimal so lang als zusammen breit, der Nahtwinkel spitzig. Die einzige einheimische Art lebt in alten Bäumen.)

Kopf und Halsschild schwarzbraun, Fühler und Beine röthlich pechbraun, Flügeldecken braun, mit drei bis vier mehr oder minder deutlich erhabenen Längslinien. 20—24‴. In den Donau-Auen nicht selten. Fabr. S E, II. 258. 8. (Prionus) Pz. Fn. 12. 7. (eod.) **scabricorne.**

482. Gatt. Tragosoma.

Dejean. Serville. Annal d. l. Société entom. d. France. I. 159.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, bei dem Weibchen von halber Körperlänge, bei dem Männchen etwas länger. Halsschild doppelt so breit als lang, vorne und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten gerundet, mit einem spitzigen Dorne in der Mitte. Schildchen fast dreieckig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, etwas mehr als doppelt so breit als lang, nach rückwärts wenig verengt, der Nahtwinkel als kleines Zähnchen vortretend.)

Oberseite heller oder dunkler braun, das zottig behaarte Halsschild, die Fühler und Beine so wie die Unterseite röthlich gelbbraun oder rostroth, Flügeldecken runzelig punktirt und erhaben gestreift. 10—14‴. In alten, morschen Bäumen auf Alpen, sehr selten. Fabr. S. E. II. 258. 7. (Prionus) Pz. Fn. 9. 7. (eod.) **depsarium.**

483. Gatt. Prionus.

Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Fühler bei dem Männchen deutlich zwölfgliederig, geschuppt (Fig. 7.), bei dem Weibchen nur eilfgliederig, und das letzte Glied nur durch eine erhabene Kante in zwei Hälften getheilt. Kopf viel schmäler als das Halsschild, dieses doppelt so breit als lang, ziemlich flach, der Seitenrand scharf, mit drei starken Zähnen, von denen der mittlere der gröfste und etwas nach rückwärts gebogen ist. Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit. Die einzige einheimische Art lebt wie die Arten der vorigen Gattungen im Moder alter Bäume.)

Pechschwarz, die Brust dicht grau behaart, die Flügeldecken runzelig punktirt mit undeutlich erhabenen Längslinien 12—18‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 260. 16. Pz. Fn. 9. 8. **coriarius.**

b) Augen nierenförmig, ihr Vorderrand ausgebuchtet. Kopf geneigt, hinter den Augen kaum halsförmig verengt. Oberlippe deutlich. Unterkiefer deutlich zweilappig. Letztes Glied der Taster an der Spitze abgestutzt. (Gatt. 484—506.)

484. Gatt. Hammaticherus.

Megerle Dejean. Catal ed. I. 1821.

(Fühler eilfgliederig, bei dem Weibchen so lang als der Leib, bei dem Männchen bedeutend länger, die ersteren Glieder an der Spitze knopfartig verdickt. Kopf schmäler als das Halsschild, mit sehr stark ausgerandeten Augen. Halsschild so lang oder fast so lang als breit, grob querrunzelig, mit einem spitzigen Dorne in der Mitte des abgerundeten Seitenrandes. Schildchen stumpf dreieckig. Flügeldecken am Grunde fast doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, mehr als doppelt so lang als breit. Die Arten leben auf frisch gefälltem Holze und auf blühenden Gesträuchen.)

Glänzend schwarz, die Spitze der Fühler und die Unterseite fein grau behaart, Flügeldecken runzelig punktirt, gegen die Spitze stark verengt, die Spitze bis gegen die Mitte verloren braun. 18—20‴. Auf frisch gefällten Eichen, selten. Scopoli. Fn. carn. 51. 153. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 49. 3. (eod.) Pz. Fn. 82. 1. (eod.) Ratzeburg. Forst. Käf. 194. taf. 16. fig. 3. (eod.) **heros.**

—— ——, Flügeldecken gegen die Spitze nicht verengt, grob gerunzelt, ganz schwarz. 11—13‴. Auf blühenden Gesträuchen gemein. Fabr. S. E. II 270. 20. (Cerambyx) Gyllh. Ins. III. 50. 4. (eod,) Pz. Fn. 82. 2. (eod.) **cerdo.**

485. Gatt. Pupuricenus.

Ziegler. Dejean. catal. edit. I. 1821.

(Fühler des Männchens borstenförmig, undeutlich zwölfgliederig, das letzte Glied mit einer gelenkartigen Einschnürung, viel länger als der Leib, bei dem Weibchen fadenförmig, eilfgliederig, kaum die Spitze der Flügeldecken erreichend. Halsschild etwas breiter als lang, sehr dicht runzelig punktirt, die Seiten abgerundet, mit einem kleinen, spitzigen Höker in der Mitte. Schildchen spitzig dreieckig. Flügeldecken so breit als das Halsschild in der Mitte, etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig, ihre Spitze abgestutzt. Schenkel nicht keulenförmig verdickt.)

Schwarz, glanzlos, Halsschild ganz schwarz, oder mit einer gröfseren oder kleineren rothen Makel beiderseits, Flügeldecken purpurroth, mit einer grofsen, gemeinschaftlichen schwarzen Makel auf der Mitte der Naht [1]). 7—9‴. Am Fufse des Schneeberges, sehr selten. Fabr. S. E. II. 273. 35. (Cerambyx) Voet. edit. Pz. 3. Titelk. fig. 4. 5. **Moehleri.**

486. Gatt. Rosalia.

Serville Annal. d. l. Soc. entom. d. France. II. 561.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, bei dem Weibchen wenig, bei dem Männchen viel länger als der Leib, die mittleren Glieder an der Spitze verdickt und quastenartig behaart. Halsschild etwas breiter als lang, seine Seiten abgerundet, seine Scheibe gleichmafsig gewölbt ohne Vertiefungen und beiderseits mit einem spitzigen Hökerchen. Schildchen dreieckig, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken nur wenig breiter als die Mitte des Halsschildes, dreimal so lang als zusammen breit, nach rückwärts kaum verengt, die Spitzen einzeln abgerundet. Schenkel gegen die Spitze nur wenig verdickt.)

Schwarz, mit feiner blaugrauer Haarbekleidung, eine Makel am Vorderrande des Halsschildes, ein grofser Flecken hinter der Schulter, ein kleinerer vor der Spitze jeder Flügeldecke so wie eine breite, gemeinschaftliche Binde über deren Mitte sammtschwarz, mit weifslicher Einfassung, Fühler himmelblau, die Spitzen der Glieder schwarz und schwarz behaart. 10—14‴. In Alpengegenden nicht selten. Linné S. N. II. 628. 35. (Cerambyx) Gyllh. Ins. 48. 2. (eod.) Pz. Fn. 2. 22. (eod.) **alpina.**

487. Gatt. Aromia.

Serville Annal. d. l Soc. entom. d. France.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, unbehaart, bei dem Männchen länger als der Körper bei dem Weibchen kürzer. Halsschild etwas breiter als lang, vorne und hinten gerade abgestutzt, die Scheibe mit einigen kleinen Erhabenheiten, der abgerundete Seitenrand mit einem spitzigen Höker in der Mitte. Schildchen spitzig dreieckig. Flügeldecken an der Wurzel fast doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, dreimal so lang als zusammen breit oder länger, gegen die Spitze verengt. Beine lang, die Schenkel gegen die Spitze wenig verdickt. Die einzige einheimische Art lebt auf Weiden, einen starken Moschusgeruch verbreitend, ihre Larven leben in deren Holze.)

Grün, metallglänzend, Flügeldecken blau oder grün, äufserst dicht und fein runzelig punktirt, etwas matt mit einigen schwach erhabenen Längslinien. 7—15‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 627. 34. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 47. 1. (eod.) Oliv. Ent. IV. 70. 23. taf. 2. fig. 7. (eod.) **moschata.**

---

[1]) In der kais. Sammlung befindet sich ein Exemplar dieser Art, bei welchem die schwarze Makel verschwindet, und jede Flügeldecke in der Mitte neben der Naht mit einem kleinen, schwarzen Flecken gezeichnet ist.

488. Gatt. Saphanus.

Megerle. Dahl. Catal. 1823.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, bei dem Männchen so lang als der Körper, bei dem Weibchen bedeutend kürzer. Kopf viel schmäler als das Halsschild. Kiefertaster beinahe so lang als der Kopf, weit vorragend. Halsschild viel breiter als lang, vorne und hinten abgestutzt, seine Scheibe ziemlich stark gewölbt, seine Seiten abgerundet, in der Mitte gerundet erweitert, mit einem spitzigen Dorne. Schildchen rundlich. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mehr als doppelt so lang als breit, walzenförmig. Mittelbrust zwischen den Mittelhüften mit einem stumpfen, etwas ausgerandeten Fortsatze. Schenkel gegen die Spitze etwas keulenförmig verdickt.)

Schwarz, fein behaart, Halsschild und Flügeldecken dicht punktirt, letztere bei dem Männchen schmal und gleichbreit, bei dem Weibchen breiter und nach rückwärts merklich erweitert. Oefters sind die Beine rothbraun. 7—8‴. In Gebirgsgegenden an den Wurzeln ausgerodeter Fohrenstöcke, nicht selten. Fabr. S. E. II. 335. 9. (Callidium) Ahrens & Germar. Fn. Ins. Eur. 12. 10. (eod.) **spinosus.**

489. Gatt. Phymatodes.

Mulsant. Hist. natur. d. Coleopt. d. France. (Longicornes) pag. 47.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, bei dem Männchen viel länger als der Körper, bei dem Weibchen kürzer. Kopf klein, viel schmäler als das Halsschild. Kiefertaster weit vorragend. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert, ohne Dorn oder Höker, seine gewölbte Scheibe mit einigen schwachen Erhabenheiten. Schildchen klein, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, ziemlich flach. Mittelbrust zwischen den Mittelhüften in eine feine Spitze endigend. Schenkel gegen die Spitze keulenförmig verdickt.)

Halsschild viel breiter als lang. Käfer entweder ganz schwarz und nur die Flügeldecken blau, oder die Fühler, das Halsschild oder nur ein Theil desselben und ein gröfserer oder kleinerer Theil der Beine sind röthlichgelb, oder der Käfer ist gelbroth, die Flügeldecken gelbbraun, ihre Spitze und die Brust schwarz. 5—7‴. Sehr gemein. Linné Gyllh. Ins. IV. 72. 3. (Callidium) Mulsant. l. c. pag. 47. [1]) **variabilis.**

—— nur sehr wenig breiter als lang. Schwarz, wenig glänzend, fein gelb behaart, die Stirne, die Flügeldecken und die drei letzten Bauchringe bräunlichgelb, die Fühler braun, das erste Glied und die Spitzen der folgenden dunkler; Kopf und Halsschild fein punktirt, die Scheibe des letzteren mit drei glänzenden, glatten Erhabenheiten; Schildchen dicht gelb behaart; Flügeldecken von den Schultern zur Spitze nur wenig verschmälert, fein und weitläufig punktirt; Beine pechschwarz, das dritte Fufsglied und das Klauenglied gelb. 6‴. Sehr selten. (Redt.) **analis.**

---

[1]) Zu dieser in der Färbung, Gröfse und Gestalt ins Unendliche abändernden Art gehören: Callidium (Cerambyx) fennicum Linné, testaceum Fabr. praeustum Fabr.

490. Gatt. Leioderes [1]).

Redtenb. Gatt. d. d. Käferfauna pag. 110.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, bei dem Männchen fast so lang als der Körper, bei dem Weibchen etwas kürzer. Kopf etwas schmäler als das Halsschild, mit stark ausgerandeten Augen. Halsschild merklich breiter als lang, Vorder- und Hinterrand gerade, der abgerundete Seitenrand in der Mitte etwas erweitert, die Scheibe wenig gewölbt, mit sehr schwachen Vertiefungen. Schildchen dreieckig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mit rechtwinkelig vorragenden Schultern, beinahe dreimal so lang als zusammen breit, wenig gewölbt, in der Mitte etwas verengt. Mittelbrust zwischen den Mittelhüften nach rückwärts mit einem breiten, an der Spitze tief ausgerandeten Fortsatze endigend. Vorderhüften nahe an einander stehend. Schenkel an der Spitze stark keulenförmig verdickt [2]).

Röthlichgelb, punktirt, fein und ziemlich lang behaart, die Augen schwarz, Flügeldecken hell bräunlichgelb. $5^1/_2$—6‴. Vor mehreren Jahren um Wien nicht selten. Meine Exemplare verdanke ich der Güte des Herrn *Heller*.
(Redt.) **Kollari.**

491. Gatt. Callidium.

Fabricius Syst. Entom. 1775!

(Fühler eilfgliederig, faden- oder borstenförmig, kürzer als der Körper, ihr drittes Glied fast dreimal so lang als das zweite. Augen stark ausgerandet. Halsschild breiter als lang, seine Scheibe ohne Erhabenheiten, der Seitenrand abgerundet, ohne Höker, in der Mitte gerundet, selten eckig erweitert. Flügeldecken gewöhnlich mehr oder minder breit und flach. Mittelbrust rückwärts zwischen den Mittelhüften stumpfspitzig oder abgerundet, nie ausgerandet. Schenkel an der Spitze keulenförmig verdickt. Die Arten leben gröfstentheils auf gefalltem Holze und auf ausgerodeten Baumstöcken, selten auf Blüthen.)

1 Flügeldecken einfärbig 2
—— mit weifsen Zeichnungen 5

2 Oberseite des Käfers blau 3
—— —— —— grün mit Metallglanz, Flügeldecken breit, hinter den Schultern etwas erweitert, ihre Oberfläche grob, netzartig gerunzelt 5—6‴. Nicht selten. Payk. Fn. III. 91. 12. Gyllh. Ins. IV. 78. 8. Pz. Fn. 70. 6. **dilatatum.**
Flügeldecken roth oder braun 4

3 Oben heller unten dunkler blau, sehr dicht runzelig punktirt, Fühler und Beine schwarz oder schwarzblau; Flügeldecken breit, flach. 5—6‴. Auf frisch gefälltem Nadelholze, nicht häufig. Linné S. N. II. 635. 70. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 77. 7, Pz. Fn. 40. 4. **violaceum.**

---

1) In der Tabelle zur Bestimmung der Gattung Seite 45, No. 27 soll es heifsen Leioderes statt Leioderus.

2) Oberlippe leicht ausgerandet. Oberkiefer mit scharfer Spitze und mit einem stumpfen Zahne am inneren Rande in der Mitte. Unterkiefer mit zwei freien, hornigen Lappen, der äufsere schmal, mit einem quastenartigen Barte, an seiner Spitze den inneren, etwas breiteren, stark bebarteten Lappen weit überragend. Kiefertaster viel länger als die Lappen, ihr zweites und drittes Glied gleich grofs, das vierte viel länger, nach innen schief abgestutzt und abgerundet. Kinn sehr breit und sehr kurz, vorne ausgeschnitten, an den Seiten abgerundet. Zunge häutig, mit langen, dünnhäutigen, behaarten Nebenzungen, welche beinahe die Spitze des zweiten Tastergliedes erreichen. Lippentaster dreigliederig, die ersten zwei Glieder dünn, das dritte viel länger und dicker, an der Spitze schief, nach innen abgerundet

Oberseite dunkelblau, glänzend, mit abstehenden langen Haaren, fein und nicht dicht punktirt, Unterseite bläulichschwarz, die Wurzel der Fühler und der Schenkel, die Schienen und Füfse röthlichgelb. $2^1/_2$—3‴. Auf Blüthen, selten. Fabr. S. E. II. 343. 56. Oliv. Entom. IV. 70. pl. 6. fig. 66. Schoenh. Syn. Ins. III. 447. 17. (Cal amethystinum.) **rufipes.**

4 Schwarz, Oberseite mit einem hochrothen, sammtartigen Haarüberzuge, Fühler und Beine schwarz; Seitenrand des Halsschildes in der Mitte eckig erweitert. 5‴. Auf gefällten Eichenstämmen, häufig. Linné S. N. II. 636. 80. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 76. 6. Pz. Fn. 70. 9. **sanguineum.**

Braun, die Brust und der hintere Theil der Flügeldecken gewöhnlich dunkler; Oberseite dicht runzelig punktirt; Halsschild fast so lang als breit, in der Mitte etwas erweitert; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze kaum erweitert. $3^3/_4$—4‴. Auf Wachholder, die Larven in dessen Holze. Selten. (Megerle) **castaneum.**

5 Rothbraun, der hintere Theil der Flügeldecken dunkler, eine ziemlich breite, an der Naht unterbrochene Querbinde in deren Mitte weifs. $2^1/_2$—3‴. Sehr selten. Oliv. Ent. IV. 70. 50. pl. 1. fig. 12. Fabr. S. E. II. 353. 35. (Clytus.) **unifasciatum.**

Schwarz, die Fühler, die Wurzel der Flügeldecken und der Schenkel, die Schienen und Füfse rostroth, Flügeldecken mit zwei, dicht weifs behaarten gebogenen Binden. 2—$2^1/_2$‴. Selten. Linné S. N. II. 689. 19. (Leptura) Fabr. S. E. II. 354. 38. (Clytus) Gyllh. Ins. IV. 85. 14. Pz. Fn. 70. 20. **Alni.**

492. Gatt. Semanotus.

Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. d. France (Longicornes) p. 54.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, bei dem Männchen fast länger als der Körper, bei dem Weibchen kürzer, ihr drittes Glied mehr als doppelt so lang als das zweite. Halsschild auf der Scheibe mit einigen glanzenden, glatten Erhabenheiten. Mittelbrust rückwärts zwischen den Mittelhüften ausgerandet. Letztes Glied der ziemlich langen Kiefertaster fast dreieckig. Das Uebrige wie bei der Gatt. Callidium.

Pechschwarz, grau behaart, die Fühler, die Wurzel der Schenkel, die Schienen und Füfse lichtbraun, der Seitenrand der Flügeldecken und zwei zackige, an der Naht unterbrochene Binden weifslich gelbbraun. $4^1/_2$—6‴. Bei Holzlagern, nicht selten. Linné S. N. II. 636 79. (Cerambyx) Fabr. S. E. II. 344. 66. (Callidium) Pz. Fn. 70. 15. (eod.) **undatus.**

Schwarz, unten ziemlich dicht grau behaart, oben mit einzelnen, abstehenden grauen Haaren, Halsschild sehr grob punktirt, Flügeldecken gelbbraun, ihre Spitze und eine runde Makel auf der Mitte jeder einzelnen Decke bläulichschwarz 4‴. Dr. *Hampe* fing ein einzelnes Exemplar in Hitzing nächst Wien. Fabr. Ent. syst. II. 321. 15. (Callidium) Oliv. Ent. IV. 70. pl. 4. fig. 49. (Callidium.) **russicus.**

493. Gatt. Rhopalopus.

Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. de France (Longicornes) p. 40.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, so lang oder länger als der Körper, ihr zweites Glied sehr kurz, das dritte lang. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten stark erweitert, seine Scheibe sehr flach gewölbt, ohne glänzend glatte Erhabenheiten. Flügeldecken breit, in der Mitte verengt. Mittelbrust rückwärts zwischen den Mittelhüften ausgerandet. Schenkel gegen die Spitze sehr stark keulenförmig verdickt. Das Uebrige wie bei der Gatt. Callidium. Die Arten leben gewöhnlich auf Holz.)

1 Beine ganz schwarz 2
Käfer schwarz, matt, äufserst dicht körnig punktirt, die Mitte der Schenkel roth. $4^1/_2$‴. Sehr selten. Linné S. N. II. 634. 69. (Cerambyx) Pz. Fn. 70. 5. (Callidium.) **femoratum.**

2 Oberseite des Käfers schwarz, Halsschild an den Seiten sehr dicht punktirt, auf der Scheibe glatt, glänzend, nur sparsam punktirt, Flügeldecken metallisch grün, an der Spitze bedeutend erweitert, auf der vorderen Hälfte grob gerunzelt punktirt, mit Spuren von erhabenen Linien, die Runzeln gegen die Spitze allmählig feiner. 10—14‴. Auf blühender Eberesche in Gebirgsgegenden sehr selten. Germar. Ins. spec. nov. 514. 685. (Callidium.) (Ziegler) **insubricus.**

—— —— —— ——, Halsschild überall dicht punktirt, Flügeldecken gegen die Spitze nur wenig erweitert, wie der übrige Körper ganz schwarz, auf der vorderen Hälfte gröber, auf der hinteren feiner runzelig punktirt. $4^1/_2$—10‴ [1]). Bei Holzlagern ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 335. 8. (Callidium) Pz. Fn. 70. 3. (eod.) [2]) **clavipes.**

494. Gatt. Criocephalus.

Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. d. France (Longicornes) p. 63.
Criocephalum Dejean Catal. ed. III. p. 354.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, bei dem Weibchen so lang als der halbe Leib, bei dem Mannchen etwas langer. Augen wenig ausgerandet. Halsschild breiter als lang, fast scheibenförmig, an den Seiten stark gerundet erweitert, seine Scheibe schwach gewölbt. Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild, walzenförmig, beinahe mehr als dreimal so lang als zusammen breit. Vorderhüften an einander stehend. Mittelbrust zwischen den Mittelhüften nach rückwarts mit einer ausgerandeten Spitze. Schenkel nicht keulenförmig, in der Mitte am dicksten. Weibchen gewöhnlich mit vorragendem Legestachel.)

Braun, glanzlos, Oberseite dicht und sehr fein punktirt, Scheibe des Halsschildes mit zwei oder mehreren Grübchen, Flügeldecken mit drei feinen, schwach erhabenen Längslinien, der Nahtwinkel an der Spitze als kleines Zähnchen vortretend. 9—14‴. An ausgerodeten Wurzelstöcken von Kiefern nicht selten. Linné S. N. II. 634. 67. (Cerambyx) Pz. Fn. 70. 8. (Callidium.) **rusticus.**

---

1) Die kleinen Individuen dieser Art befinden sich in den Sammlungen gewöhnlich unter dem Namen Callidium macropus Ziegler.

2) Callidium macropus Ziegler (Dejean Catal. edit. III. pag. 355) sind kleine Individuen dieser Art.

495. Gatt. Asemum.

Eschscholtz. Bull. d. l. Société d. Natural. d. Moscou. 1830.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, kaum länger als der halbe Leib, ihr drittes Glied nur wenig langer als das zweite. Augen stark ausgerandet. Flügeldecken wenig mehr als doppelt so lang als zusammen breit. Mittelbrust nach rückwärts mit einfacher, scharfer Spitze. Das Uebrige, selbst die Lebensweise wie bei der vorigen Gattung.)

Schwarz, selten die Flügeldecken braun, glanzlos, Oberseite sehr fein und dicht punktirt, Flügeldecken mit mehreren (jede gewöhnlich mit drei) erhabenen Streifen. 6—7½‴. Nicht selten. Linné Fn. suec. n°. 668. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 80. 10. (Callidium) Pz. Fn. 70. 13. Die Abart mit braunen Flügeldecken ist Callidium agreste Fabr. S. E. II. p. 338.

striatum.

496. Gatt. Nothorhina.

Redtenb. Gatt. d. d. Käfer-Fauna p. 109.

(Fühler eilfgliederig [1]), fadenförmig, so lang als der halbe Leib, ihr zweites und drittes Glied wenig an Länge verschieden. Augen schwach ausgerandet. Halsschild etwas langer als breit, langlich viereckig, die Ecken abgerundet. Schildchen eiförmig. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, flach gewölbt, an den Seiten gerade, an der Spitze einzeln abgerundet. Hüften aller Beine einander genähert. Schenkel in der Mitte verdickt [2]).

Wenig gewölbt, fein behaart, Oberseite pechbraun, Unterseite heller, die Beine gelbbraun; Halsschild an den Seiten grob körnig punktirt, in der Mitte beinahe glatt; Flügeldecken runzelig punktirt, mit drei mehr oder minder deutlich erhabenen Längslinien. 3½—5‴. In dem gebirgigen Theile von Oesterr. u. d. E. aber sehr selten. Dalman. Schoenh. Syn. Ins. App. 193. 271. (Callidium?) Gyllh. Ins. IV. 88. 16. (eod.) Wilh. Redt. Quaed. gen. & spec. Coleopt. Austriae p. 24. 21. (Callidium scabricolle.) **muricata.**

497. Gatt. Isarthron.

Dejean. Catal. d. Coleopt. edit III. p. 354.

Criomorphus. Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. d. France (Longicornes) p. 58.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, von halber Körperlänge, ihr zweites Glied nur wenig kürzer als das dritte. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mit ziemlich stark vorragenden Schultern, nach rückwarts etwas verengt, oben flach gewölbt. Mittelbrust nach rückwärts in eine feine, einfache Spitze endigend. Vorderhüften einander genähert. Schenkel stark verdickt, etwas vor der Mitte am dicksten. Das Uebrige wie bei der Gattung Asemum.)

---

1) Gyllh. Ins. suec. IV. 88. 16. gibt bei seinem Callidium muricatum die Fühler als zwölfgliederig an, bei meinen Exemplaren sind die Fühler unvollständig.

2) Oberkiefer wenig vorragend. Unterkiefer zweilappig, die Lappen dünn, lang bebartet, der äufsere etwas länger. Kiefertaster mäfsig lang, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte schief abgestutzt. Zunge halbhäutig, vorne abgestutzt und leicht ausgebuchtet ohne Nebenzungen. Lippentaster dreigliederig, die Kiefertaster beinahe an Gröfse erreichend, ihr drittes Glied das gröfste und gerade abgestutzt.

Fein grau behaart, sehr fein und dicht punktirt; Halsschild vor der Mitte am breitesten, am Grunde etwas verengt und eingeschnürt, seine Scheibe so wie das Schildchen in der Mitte der Länge nach leicht vertieft; Flügeldecken mit einigen undeutlich erhabenen Längslinien. Färbung und Gröfse sind bei der einzigen Art dieser Gattung sehr veränderlich, und die verschiedenen Varietäten, einst als eigene Arten aufgeführt, werden allgemein als nur einer Art angehörig betrachtet. Die grofsen ganz schwarzen Individuen sind Callidium aulicum Fabr. S. E. II. 543. 8. Pz. Fn. 17. 14. und mit rothen Schenkeln Callidium fulcratum Fabr. S. E. II. 336. 13. Bei den kleineren Individuen sind gewöhnlich die Flügeldecken braun, die Beine braun oder dunkel, das Halsschild entweder fein und sparsam punktirt, glänzend, Callidium luridum Fabr. S. E. II. 342. 49. Pz. Fn. 70. 10. oder das Halsschild ist äufserst dicht punktirt, glanzlos, an der Spitze querrunzelig und roth gesäumt Callidium fuscum Fabr. S. E. II. 342. 50. Die Gröfse ändert von 5—7 Linien. Man findet die verschiedenen Abänderungen häufig bei frisch gefällten Nadelholzbäumen, an deren Wurzelstöcken, und in der Nähe von Holzlagern. Linné S. N. II. 634. 68. (Cerambyx) Dej. Cat. edit. III. 354. Mulsant. l. c. pag. 58. (Criomorphus aulicus.) **luridum.**

498. Gatt. Hylotrupes.

Serville Annal. d. l. Société entom. d. France III. p, 77.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, bei dem Männchen so lang als der halbe Körper, bei dem Weibchen kürzer, das zweite Glied sehr klein, das dritte so lang als die beiden folgenden zusammen. Augen stark ausgerandet. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, seine Scheibe flach gewölbt, mit zwei glänzenden Erhabenheiten. Schildchen breiter als lang, abgerundet. Flügeldecken am Grunde nur wenig breiter als das Halsschild, etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, nach rückwärts verengt, flach gewölbt, an der Spitze einzeln abgerundet Mittelbrust nach rückwärts in einen breiten, an der Spitze ausgerandeten Fortsatz endigend. Hüften der Vorder- und Mittelbeine weit von einander abstehend. Schenkel an der Spitze keulenförmig verdickt.)

Pechschwarz oder braun, fein grau behaart, die Behaarung auf dem Halsschilde dicht und lang, nur die glänzenden Erhöhungen nackt, Flügeldecken bei reinen Individuen mit einigen bindenartigen, dichter behaarten Flecken. 6—8‴. In der Nähe von Holzlagern, gemein. Linné S. N. II. 636. 76. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 70. 1. (Callidium) Pz. Fn. 70. 1. (eod.) **bajulus.**

499. Gatt. Clytus.

Fabr. S. E. II. 345.

(Fühler eilfgliederig, faden- oder borstenförmig, selten etwas länger als der halbe Leib, gewöhnlich viel kürzer, ihr zweites Glied sehr kurz und klein. Halsschild länglich, oder so lang als breit oder breiter, an den Seiten erweitert, mehr oder weniger kugelig gewölbt, seltener queroval und an den Seiten stark gerundet erweitert, stets ohne Höker oder Stacheln. Flügeldecken gewöhnlich so breit als das Halsschild, selten breiter, walzenförmig, stets mehr als doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet oder zugespitzt. Mittelbrust zwischen den Mittelhüften gewöhnlich breit, hinten leicht ausgerandet. Beine schlank, die Schenkel selten etwas keulenförmig verdickt, die der Hinterbeine, die Spitze der Flügeldecken gewöhnlich beinahe erreichend, manchmal überragend. Oberseite des Körpers stets mit haariger Zeichnung [1]).

---

1) Die Zunge an der Unterlippe ist wie bei den vorigen Gattungen in zwei lange häutige Lappen gespalten, und nicht wie Fabricius sagt: „Ligula brevis, truncata, integra.“

1 Halsschild viel breiter als lang, quer oval, an den Seiten stark gerundet erweitert. (Gatt. Plagionotus Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. d. France. (Longicornes Suppl.) 2
—— so lang als breit, kugelig, oder länger 3

2 Flügeldecken schwarz oder braun, mit vier bis fünf gelben, ziemlich geraden Binden, von denen die hinteren mehr oder weniger zusammenfliefsen, so dafs die Spitze öfters ganz gelb ist. Halsschild gewöhnlich dicht gelb behaart, eine Binde über seine Mitte und der Hinterrand schwarz. 6—9‴. Auf frisch gefällten Eichenbäumen nicht selten. Linné S. N. II. 646. 20. (Leptura) Pz. Fn. 94. 15. (Callidium) Gyllh. Ins. IV. 95. 2. **detritus.**
—— ——, ihre Spitze, zwei Binden hinter ihrer Mitte, eine dritte, gewöhnlich in vier Makeln getheilte, vor der Mitte, ferner eine Makel am Schulterrande, eine in der Mitte an der Wurzel, eine gemeinschaftliche hinter dem Schildchen so wie dieses goldgelb behaart. $4^1/_2$—8‴. Auf gefällten Eichenstämmen, sehr häufig. Linné S. N. II. 640. 21. (Leptura) Pz. Fn. 4. 14. (Callidium) Gyllh. Ins. IV. 96. 3. **arcuatus.**

3 Hinterschenkel gegen die Spitze allmählig verdickt 4
—— mit dünner Wurzel, an der Spitze stark keulenförmig verdickt. (Gatt. Anaglyptus Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. d. France. Longicornes. pag. 91) Schwarz, fein grau behaart, Flügeldecken gewöhnlich an der Wurzel breit rothbraun, selten ganz schwarz, mit drei weifsgrauen von der Naht nach aufsen gekrümmten Linien, von denen die mittlere kurz ist, und mit ebenfalls weifsgrau behaarter, nach vorne scharf begränzter Spitze. 4—6‴. Anfangs Sommer auf blühenden Gesträuchen, sehr häufig. Linné S. N. II. 639. 18. (Leptura) Pz. Fn. 82. 9. (Callidium) Gyllh. Ins. IV. 102. 9. **mysticus.**

4 Flügeldecken schwarz mit gelber Zeichnung oder gelb oder grünlichgelb mit schwarzer Zeichnung 5
—— mit weifser Zeichnung 13

5 Halsschild schwarz, und blofs am Vorder- und Hinterrande gelb gezeichnet 6
—— wie die Flügeldecken gelb oder grünlichgelb behaart, in der Mitte mit einer öfters unterbrochenen schwarzen Binde, oder schwarz und der Vorder- und Hinterrand, so wie eine Binde hinter der Mitte gelb 10

6 Jede Flügeldecke an der Spitze vollkommen abgerundet 7
—— —— an der Spitze schief nach innen abgestutzt, so dafs der Aufsenwinkel als spitziger Dorn vortritt. Käfer schwarz, Fühler, Schienen und Füfse gelbbraun, Halsschild beiderseits mit einer goldgelb behaarten Makel am Vorder- und am Hinterrande, auf den Flügeldecken eine quere Makel über das Schildchen, eine zweite innerhalb der Schulter nahe am Grunde, eine von dem Schildchen zur Mitte des Seitenrandes gebogene Linie, eine schmale, wenig gebogene Binde etwas hinter der Mitte und der Spitzenrand goldgelb behaart. 5—$5^1/_2$‴. Auf gefälltem Nadelholze in Gebirgsgegenden, selten. Oliv. Ent. IV. 70. pl. 8. fig. 93. Pz. Fn. 113. fig. 5. **arvicola.**

7 Flügeldecken an der äufsersten Spitze goldgelb 8
—— —— —— Spitze braun, die gelbe Zeichnung vor derselben. Käfer schwarz, die Fühler, Schienen und Füfse röthlichgelb, Flügeldecken braunschwarz, ihre Wurzel heller braun, eine schiefe Makel innerhalb der Schulter, eine von dem Schildchen zum Aufsenrande angelförmig gebogene Linie, und zwei gegen einander gekrümmte Binden hinter der Mitte goldgelb. 6‴. Um Wien sehr selten. Fabr. S. E. II. 350. 17. [1]). Pz. Fn. 115. 5. (Callidium tropicum.) Mulsant. l. c. pag. 75. 2. (Clyt. tropicus.) **mucronatus.**

---

[1]) Die Vaterlandsangabe des Prof. *Fabricius* beruht auf einem Irrthume.

8 Flügeldecken schwarz, eine quere Makel innerhalb der Schulter, eine breite, vom Aufsenrande bis gegen das Schildchen gebogene breite Linie, eine fast gerade Binde hinter der Mitte und die Spitze gelb. Bauchringe breit gelb gesäumt 9

—— wie oben gezeichnet, die Linien und Binde aber sehr schmal. Bauchringe nur an den Seiten, in der Mitte nicht oder nur sehr fein gelb gesäumt. Beine schwarz, die Schienen und Füfse braun. $5^1/_2$‴. Auf umgehauenen Lerchbäumen auf Alpen, sehr selten. Germar. Reise nach Dalmatien. pag. 223. 227. Idem. Ins. spec. nov. pag. 519. 694. (Callidium temesiense Kollar.) **Rhamni.**

9 Hinterbeine röthlichgelb. $4^1/_2$—7‴. Auf gefälltem Eichenholze sehr häufig. Linné S. N. II. 640. 23. (Leptura) Pz. Fn. 4. 15. (Callidium) Gyllh. Ins. IV. 96. 4. **arietis.**

Kleiner als der vorige, $2^3/_4$—$4^1/_2$‴ lang, die Hinterschenkel stets schwarz oder dunkelbraun und schwerlich specifisch verschieden. Häufig. Fabr. S. E. II. 348. 10. Schäffer. Icon. taf. 107. fig. 3. **gazella.**

10 Flügeldecken mit schwärzlichen, an der Naht zusammenstofsenden Binden . 11

Die Binden erreichen die Naht nicht, oder es sind nur kleine runde Makeln an deren Stelle vorhanden 12

11 Flügeldecken mit vier Binden. Beine röthlich gelbbraun. 4—6‴. Im Sommer auf Blumen, sehr häufig. Pallas. Iter. t. 2. p. 724. 63. (Cerambyx) Pz. Fn. 70. 16. **floralis.**

—— mit zwei Binden hinter der Mitte und mit einer ringförmigen, nach aufsen offenen Makel auf der Schulter. 4—$6^1/_2$‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 351. 26. Pz. Fn. 70. 18. (Callidium.) **ornatus.**

12 Oberseite des Käfers grünlichgelb, Flügeldecken mit zwei unterbrochenen Binden hinter der Mitte und mit einer doppelt unterbrochenen Makel auf der Schulter. 5—6‴. Selten. Fabr. S. E. II. 351. 25. Pz. Fn. 70. 17. (Callidium.) **Verbasci.**

—— grünlichgelb, jede Flügeldecke mit drei kleinen, runden Makeln längs der Naht und mit einer kleinen Makel auf der Schulter. 5‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 352. 29. Pz. Fn. 70. 19. (Callidium.) **quadri-punctatus.**

13 Fühler länger als der halbe Leib. Mittelbrust zwischen den Mittelhüften ziemlich schmal, an der Spitze kaum ausgerandet. Flügeldecken an der Spitze schief nach innen abgestutzt 14

—— kürzer als der halbe Leib. Mittelbrust zwischen den Mittelhüften sehr breit [1]). Schwarz, ziemlich dicht scheckiggrau behaart, Halsschild breiter als lang, mit vier dichter behaarten, makelförmig unterbrochenen Längsstreifen, Flügeldecken an der Spitze abgerundet, einige mehr oder minder deutliche, zackige Binden, dichter, sehr selten gleichmäfsig behaart. 7‴. Auf gefällten Pappeln, selten. Linné S. N. II. 636. 78. (Cerambyx) Fabr. S. E. II. 343. 55. (Callidium hafniense) Pz. Fn. 70. 12. (cod.) **liciatus.**

14 Fühler und Beine schwarz 15

—— —— —— röthlich gelbbraun, Spitzen der Schenkel öfters schwärzlich. Schwarz, Halsschild mit drei weifsen Makeln, Flügeldecken schwarz, eine Makel an der Wurzel, eine am Seitenrande hinter der Schulter, eine gemeinschaftliche auf der Naht hinter dem Schildchen, eine vorne ausgerandete Makel vor der Mitte, eine mondförmig gebogene hinter der Mitte und die Spitze weifs. 6—8‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 346. 5. Pz. Fn. 94. 14. **semi-punctatus.**

---

1) Die kurzen Fühler, die breite Mittelbrust und der bei dem Weibchen ebenfalls vortretende Legestachel erinnern etwas an die Gattung Hylotrupes.

15 Flügeldecken mit einer von dem Schildchen gegen die Mitte des Seitenrandes gekrümmten Linie, mit einer geraden Binde hinter der Mitte und mit einer rundlichen Makel an der Schulter. $3^1/_2$—5‴. Auf Blumen und blühenden Gesträuchen sehr gemein. Oliv. Ent. IV. 70. pl. 6. fig. 72. (Callidium) Pz. Fn. 82. 7. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 99. 6. **plebejus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, auf den Flügeldecken fehlt aber die Schultermakel und statt der geraden Querbinde in der Mitte zeigt sich eine feine, ähnlich wie die vordere gegen das Schildchen gekrümmte Linie. 3—4‴. Sehr selten. Linné S. N. II. 640. 19. (Leptura) Pz. Fn. 82. 80. (Callidium) **massiliensis.**

500. Gatt. Anisarthron.

Dejean Catal. d. Coleopt ed. III. p. 357.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, beinahe so lang oder länger als der Leib, ihr drittes Glied dreimal so lang als das zweite. Kopf fast so breit als das Halsschild. Kiefertaster mit einem walzenförmigen, abgestutzten Endgliede. Halsschild breiter als lang, vorne und rückwärts gerade abgestutzt, neben dem Rande der Quere nach eingedrückt, die Seiten ohne Dorn oder Höker und nur wenig erweitert. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet. Schenkel nicht keulenförmig, ziemlich in der Mitte am dicksten. Fufsklauen an der Wurzel zahnförmig erweitert.)

Schwarz, punktirt, mit langen gelblichen Haaren ziemlich dicht besetzt, das Halsschild zottig behaart, Flügeldecken röthlich gelbbraun. 4—$4^1/_2$‴. Auf blühenden Gesträuchen, sehr selten (Kahlenberg). Dejean Catal. edit. III. p 357. (Dahl) **barbipes.**

501. Gatt. Gracilia.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, so lang oder länger als der Leib, ihr zweites Glied sehr klein. Kopf nur wenig schmäler als das Halsschild. Kiefertaster dreimal so lang als die Lippentaster, weit vorragend, ihr letztes Glied etwas vergröfsert und schief abgestutzt. Augen wenig vorragend. Halsschild länger als breit, am Grunde etwas eingeschnürt, an den Seiten mäfsig erweitert, ohne einen Dorn oder Höker. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, mehr als doppelt so lang als breit, ziemlich walzenförmig. Schenkel keulenförmig verdickt. Fufsklauen an der Wurzel in ein sehr stumpfes Zähnchen erweitert.)

Länglich, schmal, oben wenig gewölbt, heller oder dunkler braun, matt, fein grau behaart, und sehr fein punktirt. Männchen $1^3/_4$, Weibchen 3‴. Selten. Diese Art lebt wahrscheinlich im Holze und man findet sie hie und da an den Reifen alter Weinfässer. Fabr. S. E. II. 339. 30. (Callidium) und l. c. 344. 63. (Callidum pusillum) Pz. Fn. 82. 6. (eod.) und 66. 10. (Callidium vini) Gyllh. Ins. IV. 89. 17. (Callidium.) **pygmaea.**

502. Gatt. Axinopalpis [1]).

Dejean Catal. edit. III. 358.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, so lang als der Leib, ihr zweites Glied sehr klein. Kopf sammt den ziemlich stark vorragenden Augen fast so breit als das Halsschild. Kiefertaster lang, weit vorragend mit beilförmigem Endgliede. Halsschild etwas länger als breit, beiderseits in der Mitte mit einem stumpfen Höker. Flügeldecken breiter als das Halsschild, dreimal so lang als zusammen breit, ziemlich walzenförmig. Beine schlank, ihre Schenkel an der Wurzel dünn, an der Spitze ziemlich stark keulenförmig verdickt. Fufsklauen einfach.)

Lang, schmal, röthlich gelbbraun, die Augen schwarz, der ganze Körper fein gelb behaart, fein punktirt, die Punkte auf den Flügeldecken aber viel stärker und tiefer als auf dem Halsschilde. $3^1/_2$—4‴. Auf blühenden Gesträuchen, sehr selten. Dejean Catal. d. Coleopt. edit. III. pag 358.
(Ziegler) **gracilis.**

503. Gatt. Obrium.

Megerle. Dejean. Catal. ed. I. 1821.

(Kiefertaster wenig vorragend, ihr letztes Glied länglich oval, an der Spitze abgestutzt. Flügeldecken zwei und ein halbmal so lang als zusammen breit, gegen die Spitze etwas erweitert. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung. Die Arten leben im Holze und auf Blüthen.)

Röthlich gelbbraun, behaart, fein punktirt, die Flügeldecken stärker punktirt und mehr gelbbraun gefärbt. Männchen 2‴, Weibchen 3‴. In Gebirgsgegenden auf Blüthen, vorzüglich der Spiraea ulmaria, häufig. Fabr. S. E. II. 231. 72. (Saperda) Pz. Fn. 15. (eod.) **brunneum.**

—— ——, Fühler und Beine schwarz oder pechbraun, fein gelb behaart, die Haare an den Fühlern und Beinen lang, Halsschild sehr fein und zerstreut, Flügeldecken ziemlich stark und tief punktirt. Männchen $3^1/_4$‴, Weibchen $4^3/_4$‴. Auf Weiden, sehr selten. Linné S. N. II 637. 82. (Cerambyx) Pz. Fn. 34. 13. (Saperda ferruginea) Gyllh. Ins. IV. 91. 18. (Callidium.)
cantharinum.

504. Gatt. Deilus.

Serville Annal. d. l. Soc. entom. d. France. III. pag. 73.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, so lang als der halbe Körper, ihr erstes Glied sehr klein. Kopf wenig schmäler als das Halsschild mit stark ausgerandeten Augen. Kiefertaster kurz, wenig vorragend, ihr letztes Glied eiförmig, abgestutzt. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten etwas erweitert, ohne Höker. Schildchen dreieckig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, fast dreimal so lang als zusammen breit, an den Schultern am breitesten, nach rückwarts allmählig verengt. Hüften der Mittelbeine weit von einander abstehend, die Mittelbrust zwischen ihnen breit, rückwärts ausgerandet. Schenkel an der Spitze keulenförmig verdickt. Die einzige Art lebt auf blühenden Gesträuchen.)

Schwärzlichbraun, mit Metallschimmer, lang grau behaart, stark punktirt, Schildchen weifs behaart, Flügeldecken in der Mitte mit einer erhabenen Längslinie, Unterseite violett, die Wurzel der Fühler und Schenkel so wie die Schienen violett. $4^1/_2$‴. Sehr selten. Oliv. Entom. IV. 70. 30. 40. pl. 5. fig. 69. (Callidium) Germar. Fn. Ins. Eur. 22. 9. **fugax.**

---

[1]) Vox hybrida, griechisch - lateinisch.

505. Gatt. Stenopterus.

Illig. Mag. d. Ins. III. 1804.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, so lang als der Körper oder etwas kürzer, das zweite Glied derselben sehr klein. Kopf sammt den stark ausgerandeten Augen wenig schmaler als das Halsschild, dieses so breit als lang oder breiter, in der Mitte des Seitenrandes mit einem stumpfen Höker und mit mehreren hökerartigen Erhabenheiten auf der Scheibe. Flügeldecken an der Wurzel etwas breiter als das Halsschild, mit stark vorragenden Schultern, in der Mitte verschmälert, an der Spitze einzeln abgerundet, oder gegen die Spitze stark pfriemenförmig verengt, die Spitzen selbst divergirend. Schenkel an der Spitze keulenförmig verdickt, die der langen Hinterbeine die Spitze der Flügeldecken erreichend oder überragend. Fufsklauen einfach. Die Arten leben auf Blüthen.)

1 Flügeldecken stark pfriemenförmig gegen die Spitze verengt, gelbbraun . . 2
—— nur in der Mitte etwas verengt, an der Spitze abgerundet, nicht divergirend. Schwarzgrün, mit langen, abstehenden, grauen Haaren, Kopf und Halsschild dicht punktirt, die Erhabenheiten auf dem letzteren glatt, glänzend; Flügeldecken mit starken aber nicht sehr dichten Punkten, blau oder blaugrün, nur sehr sparsam behaart. 4‴. Sehr selten. Ich sammelte diese Art einige Male auf Heracleum Sphondylium bei Mauerbach. Fabr. S. E. II. 344. 62. (Callidium.) [1] **cyaneus.**

2 Schwarz, zottig behaart, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes beiderseits, das Schildchen und einige Makeln an den Seiten des Hinterleibes mit weifslichem, seidenglänzenden Filze bedeckt, Flügeldecken gelbbraun, an der Wurzel schwarz, die einzelnen Fühlerglieder an der Wurzel, und die Beine röthlichgelb, die Spitzen aller Schenkel oder nur die der vier vorderen schwarz. 4½—5‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 642. 6. (Necydalis) Oliv. Entom. IV. 74. p. 6. taf. 1. fig. 6. (eod.) Illig. Mag. IV. 127. 22. **rufus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber sowohl die Fühler als auch die Beine sind ganz röthlichgelb, die Makeln an den Seiten der Bauchringe sind grofs, und die ganze Hinterbrust ist mit weifsem glänzenden Filze bedeckt. 5‴. Sehr selten. Dejean Catal. d. Coleopt. pag. 360. **flavicornis.**

506. Gatt. Necydalis.

Linné S. N, edit. I. 1735.
Molorchus Fabr. Entom. Syst. 1792.

(Fühler eilf- oder zwölfgliederig, faden- oder borstenförmig, ihr zweites Glied sehr klein. Halsschild etwas länger als breit. Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, den gröfsten Theil der nicht einziehbaren Flügel unbedeckt lassend. Schenkel an der Spitze keulenförmig verdickt. Die Arten leben auf Blüthen und Gesträuchen.)

1 Fühler borstenförmig, bei dem Männchen deutlich zwölfgliederig, so lang oder länger als der Leib. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit. Hinterschenkel die Spitze des Hinterleibes erreichend. (Gatt. Heliomanes Newman Entomol. pag. 20.) 2

---

[1] Nach Prof. *Fabricius* soll der vorletzte Bauchring rostfärbig seyn, bei meinen Exemplaren ist er ganz schwarzgrün. *Mulsant* hat in seinem Nachtrage zu den Longicornen (Histoire natur. d. Coleopt. d. France, Sulcicolles Securipalpes) diese Art unter den Namen Callimus Bourdini beschrieben.

Fühler fadenförmig, so lang als der halbe Leib oder nur wenig länger, ihr viertes Glied viel kürzer als das dritte und fünfte. Flügeldecken so lang als zusammen breit. Hinterschenkel nur die Hälfte des Hinterleibes erreichend, dieser sehr schmal, gegen die Wurzel verengt, und wie an einem Stiele an der grofsen, kugelförmig aufgeblasenen Mittelbrust befestiget. Käfer schwarz, goldhaarig, Fühler, Beine, Flügeldecken und die Wurzel des Hinterleibes röthlich gelbbraun, Spitze der Hinterschenkel dunkel, Fühler des Männchens nur an der Wurzel gelb. 11—15‴. Auf Weidenbäumen, am Ufer der Wien, sehr selten. Linné S. N. 641. 1. Fabr. S. E. II 374. 1. (Molorchus abbreviatus) 20. (eod.) Pz. Fn 41. 20. (eod.) **major** [1]).

2 Schwarz, behaart, die Flügeldecken, Fühler und Beine mit Ausnahme der Schenkelspitzen braun; Halsschild sehr dicht punktirt, an den Seiten mit einigen glänzenden Erhabenheiten, seine Mitte eben; Schildchen weifsfilzig; Flügeldecken mit einer schiefen, weifsen Linie vor der etwas dunkleren Spitze. 4—4½‴. Auf Dolden-Blüthen, selten. Linné S. N. II. 641. 2. Fabr. S. E. II. 375. 5. (Molorchus dimidiatus) Pz. Fn. 41, 20. (eod.) **minor.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber kleiner, das Halsschild am Grunde und vor der Spitze deutlich eingeschnürt, in der Mitte ebenfalls mit einer glänzenden Erhabenheit, die Flügeldecken ohne eine weifse Linie. 2½—3‴. Auf den Blüthen der Spirea ulmaria sehr häufig. Linne S. N. II. 641. 3. Fabr. S. E. II. 375. 4. (Molorchus) Pz. Fn. 119. 34. (eod.) **umbellatarum.**

c) Augen nierenförmig ausgerandet oder in zwei Theile getheilt. Oberlippe deutlich vorragend. Kopf vorne stets senkrecht, und abgeplattet. Unterkiefer zweilappig, das letzte Glied ihrer Taster oval, zugespitzt, nie abgestutzt. (Gatt. 507—523.)

507. Gatt. Acanthoderes.

Serville Annal. d. l. Société entom. d. France. IV. 1835.
Acanthoderus Dejean Catal. edit. III. pag. 362.

(Fühler borstenförmig, eilfgliederig, etwas länger als der Leib, die einzelnen Glieder von dem dritten angefangen allmählig an Länge abnehmend. Augen sehr stark ausgerandet. Halsschild viel breiter als lang, in der Mitte beiderseits am Rande mit einem grofsen, spitzigen Dorne. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwa um die Hälfte länger als zusammen breit, auf dem Rücken flach gedrückt. Letzter Bauchring an der Spitze bei dem Männchen ganz, bei dem Weibchen ausgerandet. Schenkel an der Spitze keulenförmig verdickt.)

Schwarz, mit dichtem, grauen und braunen scheckigen Haarüberzuge, Fühlerglieder an der Wurzel weifs behaart, an der Spitze schwarz, Flügeldecken mit zwei undeutlichen, dunkleren Fleckenbinden und zerstreuten, schwarzen Punkten. 4—5‴. In Gebirgsgegenden in der Nähe von Holzlagern, selten. Fabr. S. E. II. 288. 35. (Lamia) Pz. Fn. 48. 19. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 62. 11. (eod.) **varius.**

---

[1]) *Büttner* (Germar. Mag. III. p. 245) beschreibt das Männchen dieser Art als Molorchus Populi, welchen er in Espen, den Mol. abbreviatus (major) aber in Eichen vorkommend, beobachtete.

508. Gatt. Leiopus.

Serville Annal. d. l. Société entom. d. France. 1836.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, viel länger als der Leib, ohne lange Haare, das vierte und fünfte Glied wenig an Länge verschieden. Halsschild beiderseits am Seitenrande mit einem spitzigen Dorne etwas hinter der Mitte. Flügeldecken auf dem Rücken gewölbt, fast doppelt so lang als zusammen breit. Letzter Bauchring bei dem Weibchen etwas mehr kegelförmig zugespitzt als bei dem Männchen.)

Schwarz, dicht verschieden grau behaart, Flügeldecken mit zwei unterbrochenen nackten, dunkleren Binden und ähnlichen kleinen punktförmigen Makeln, ihre Spitze abgerundet, Unterseite dicht grau behaart und schwarz punktirt, Schenkel an der Wurzel rostroth, an der Spitze schwarz. $3^1/_2$—4‴. Bei Holzlagern, häufig. Linné S. N. II. 277. 51. (Cerambyx) Pz. Fn. 14. 13. (Lamia) Gyllh. Ins. IV. 56. 5. (eod.) **nebulosus.**

509. Gatt. Astynomus.

Dejean. Catal. edit. II. 1834.

Acanthocinus Megerle. Dejean. Catal. 1821.

Aedilis Serville Annal. d. l. Société entom. d. France. IV. 1835.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, bei dem Weibchen fast doppelt so lang, bei dem Männchen drei- bis fünfmal so lang als der Körper, die einzelnen Glieder von dem dritten angefangen entweder gleich lang, oder an Länge zunehmend. Halsschild vorne mit vier gelb behaarten, in einer Querreihe stehenden Makeln. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit. Letzter Bauchring bei dem Männchen ausgerandet, bei dem Weibchen in eine lange Spitze, als Eierleiter verlangert. Die Arten leben auf frisch gefälltem Nadelholze.)

1 Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, ihr Rücken flach gedrückt, ihre Scheibe fast immer mit mehreren, etwas erhabenen, schwarz gefleckten Längslinien 2

—— mehr als doppelt so lang als zusammen breit, leicht gewölbt, ohne erhabene Linien 3

3 Braun, mit dichtem, grauen Haarüberzuge, Flügeldecken vorzüglich bei dem Weibchen deutlich gegen die Spitze verengt, kornig punktirt, mit zwei mehr oder minder deutlichen nackteren Querbinden und öfters mit Spuren von dunkel punktirten, schwach erhabenen Linien. 6—8‴. Auf gefällten Kiefern, sehr häufig. Linné S. N. II. 628. 37. (Cerambyx) Pz. Fn 119. 22. (Acanthocinus aedilis) Serville Annal. d. l. Soc. entom. d. France IV. pag. 33. (Aedilis montana.) **aedilis.**

Schwarz, mit dichtem graubraunen scheckigen Haarüberzuge, Flügeldecken durchaus ziemlich gleichbreit, mit drei bis vier erhabenen, mit vielen kleinen schwarzen und grauen Hökerchen besetzten Linien und mit einer nach vorne verwischten, nach rückwärts ziemlich scharf schwärzlich begränzten Binde in der Mitte. 4‴. Selten. Fabr. S. E. II. 287. 34. (Lamia atomaria) Weibchen und l. c. 277. 54. (Cerambyx costatus) Männchen. Pz. Fn. 48. 18. (Lamia atomaria.) **atomarius.**

3 Braun, dicht grau behaart, braun punktirt, viele zusammengedrängte Makeln und Punkte auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken, und eine nach vorne ziemlich scharf begränzte, nach rückwärts verwaschene, gerade Binde, hinter der Mitte dunkelbraun, Unterseite dicht grau behaart, schwarz punktirt, Fühlerglieder an der Wurzel grau, an der Spitze schwarz behaart, Beine grau behaart, die Spitze der Schenkel und Schienen schwarz. 5‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 277. 55. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 55. 4. (Lamia) Pz. Fn. 14, 14. (eod.) **griseus.**

Schwarz, die Wurzel der Schenkel und der Fühlerglieder röthlichbraun, stark punktirt, grauweifs fleckig behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken nur in der Mitte und an der Spitze dichter, so dafs sich etwas hinter deren Mitte eine schiefe, nach vorne ziemlich scharf begränzte, schwarze Binde bildet, Unterseite und Beine dicht graulichweifs behaart, und mit grofsen schwarzen Punkten dicht gesprenkelt. Männchen $6^1/_2$‴, Weibchen 5‴. Ein einzelnes, auf dem Schneeberge gefangenes Pärchen befindet sich in der kais. Sammlung. (Redt.) **alpinus.**

510. Gatt. Exocentrus.

Megerle Dejean. Catal. edit. II. 1824.

(Der Gattung Leiopus (508. Gatt.) äufserst nahe verwandt, die Fühler aber so wie die Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren, das Halsschild mit einem kleinen, nach rückwärts gekrümmten Zähnchen beiderseits hinter der Mitte, die Schenkel ziemlich in der Mitte am dicksten. Die einzige einheimische Art findet man häufig auf dürrem Reisig von Weiden, Pappeln u. s. w.)

Braun, grau behaart und gewöhnlich braun punktirt, Flügeldecken an der Spitze abgerundet, mit einer nackten, dunkleren Querbinde hinter der Mitte, welche (bei nicht ganz reinen Exemplaren) aber oft sehr schwach und undeutlich ist. 2—$2^1/_2$‴. Linné S. N. app. pag. 1067. 6. (Cerambyx) Pz. Fn. 48. 17. (Cerambyx crinitus) Gyllh. Ins. IV. 67. 17. (Lamia.) **balteatus.**

511. Gatt. Pogonocherus.

Megerle Dejean. Cat. 1821.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, lang behaart, so lang oder beinahe so lang als der Körper, ihr viertes Glied so lang als das dritte und doppelt so lang als das fünfte. Halsschild an den Seiten mit einem spitzigen Dorne, Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit stark vorragenden Schultern, etwa um die Hälfte länger als breit, nach rückwärts etwas verengt, an der Spitze abgestutzt, häufig mit spitzig vortretendem Winkel. Schenkel an der Spitze stark keulenförmig verdickt. Die Arten leben auf dürrem Reifsig, so wie auf jungem Nadelholze.)

1 Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, der Aufsenwinkel in einen spitzigen Zahn verlängert 2

—— —— —— —— abgestutzt, die Winkel aber nicht zahnförmig verlängert 3

2 Flügeldecken mit einer breiten weifs behaarten Binde vor der Mitte, und jede an der Spitze mit zwei Zähnen. 3‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 278. 36. (Cerambyx) Ahrens & Germar. Fn. Ins. 6. 10. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 66. 15. (Lamia.) **hispidus.**

Flügeldecken mit einer grauen Binde hinter der Wurzel, und blofs mit einem Zahne an der Spitze, indem der Nahtwinkel abgerundet ist. $2^1/_3$‴. Auf jungen Kiefern, häufig. Fabr. S. E. II. 278. 57. (Cerambyx) Pz. Fn. 14. 16. (Cerambyx hispidus) Gyllh. Ins. IV. 67. 16. (Lamia.) **pilosus.**

3 Braun, mit grauer und bräunlicher Behaarung, Flügeldecken mit einer breiten, weifs behaarten Binde hinter der Wurzel, und mit schwarzen Hökerchen gegen die Spitze. 3‴. Häufig. Pz. Fn. 14. 16. (Cerambyx) Fabr. S. E. II. 277. 55. (Cerambyx fasciculatus) Gyllh. Ins. IV. 64. 13. (Lamia.) **fascicularis.**

——, mit grauer und bräunlicher Behaarung, Flügeldecken scheckig behaart, mit einer schwarzen, schiefen Makel, welche hinter dem Schulterhöker beginnt und sich nach rückwärts gegen die Mitte der Scheibe endiget. 2‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. IV. 65. (Lamia) Mulsant. Hist. natur. d. Coleopt. d. France. (Longicornes) pag. 155. 1. **ovalis.**

512. Gatt. Monochamus.

Megerle Dejean. Catal. edit. I. p. 106.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, bei dem Weibchen so lang oder etwas länger als der Körper, die einzelnen Glieder an der Wurzel hell behaart, bei dem Männchen doppelt so lang als der Körper, ganz schwarz, ihr drittes Glied das längste. Halsschild breiter als lang, vorne und rückwärts gerade abgestutzt, und fein querrunzelig, an den Seiten beiderseits mit einem grofsen, kegelförmigen, spitzigen Höker. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit oder länger, bei dem Weibchen walzenförmig, bei dem Männchen gegen die Spitze verengt, die Spitzen abgerundet. Beine ziemlich schlank, die Schenkel durchaus von ziemlich gleicher Dicke, an der Spitze nie keulenförmig verdickt, die Mittelschienen am Aufsenrande vor der Mitte mit einem stumpfen Höker. Körper geflügelt. Die Arten leben in gebirgigen Gegenden auf Nadelholz.)

Schwarz, mit braunem Metallglanze, die Oberseite bei dem Männchen sparsamer, bei dem Weibchen häufiger mit graugelb behaarten Makeln besetzt, welche manchmal deutliche Binden bilden, Schildchen dicht weifslichgelb behaart, die filzartige Behaarung durch eine vertiefte, nackte Mittellinie in zwei Hälften geschieden, die Höker an den Seiten des Halsschildes gewöhnlich gelb behaart, Flügeldecken durchgehend tief und deutlich punktirt. 8—10‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 628. 38. (Cerambyx) Oliv. Ent. IV. 67. pag 111. pl. 3. fig. 20. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 51. 1. (Lamia.) [1]) **sutor.**

Schildchen ganz dicht mit gelblichem Filze bedeckt, ohne nackte, vertiefte Mittellinie, die Höker an den Seiten des Halsschildes unbehaart, Flügeldecken gegen die Spitze zu allmählich schwächer und undeutlich punktirt, im Uebrigen wie der Vorige. 13—14‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 294. 69. (Lamia) Pz. Fn. 19. 2. und 3. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 53. (eod.) **sartor.**

513. Gatt. Lamia.

Fabr. Syst. Entom. 1775.

Pachystola Dejean. Cat. edit. III. p. 368.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, kurz, nie länger als der Leib, ihr erstes Glied so lang als das dritte. Flügeldecken kaum doppelt so lang als zusammen breit, erst hinter der Mitte verengt. Vorderbeine nie länger als die übrigen. Körper geflügelt. Das Uebrige wie bei Monochamus. Die einzige einheimische Art lebt in Weiden-Moder.)

Schwarz, mit sehr feiner, den vertieften Punkten dicht anliegender brauner Behaarung, glanzlos, Halsschild runzelig, Flügeldecken gekörnt punktirt, häufig mit heller gelb behaarten Punkten und Flecken. Linné S. N. II. 629. 41. (Cerambyx) Pz. Fn. 19. 1. (Lamia) Gyllh. Ins. IV. 59. 8. **textor.**

514. Gatt. Morimus.

Serville Annal. d. l. Société entom. d, France. IV. 1835.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, dick, bei dem Weibchen so lang, bei dem Männchen länger als der Körper. Vorderbeine des Männchens länger als die anderen. Körper ungeflügelt. Das Uebrige wie bei der Gatt. Lamia.)

Schwarz, glanzlos, gerunzelt und körnig punktirt, zwischen den erhabenen Punkten mit kurzer, silbergrauer, dichter Behaarung, jede Flügeldecke mit zwei grofsen, sammtschwarzen Flecken. 15‴. Ein Exemplar fing mein Freund Dr. *Krackowitzer* bei Wien, im Kreise unter dem Manhardsberge soll er ziemlich häufig vorkommen. (Unterholzer) Fabr. S. E. II. 298. 93. (Lamia) Oliv. Ent. IV. 67. p. 106. pl. 9. fig. 62. (Cerambyx.) **tristis.**

---

[1]) Die in vielen Sammlungen unter dem Namen Mon. maculatus *Ziegler* sich befindenden Individuen sind Weibchen dieser Art.

515. Gatt. Mesosa.

Megerle Dahl. Catal. 1823.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, länger als der Körper, an der Unterseite mit langen abstehenden Haaren. Halsschild viel breiter als lang, vorne und rückwärts gerade abgestutzt, an den Seiten beinahe gerade, ohne Höker oder Dorn. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, höchstens um die Hälfte breiter als lang, an der Spitze gerundet. Bauch wenig länger als am Grunde breit. Beine stark, ihre Schenkel in der Mitte etwas verdickt, die Fufsklauen einfach. Körper geflügelt. Die Arten leben auf Nadelholz.)

Schwarz, mit äufserst feinem, grauen, glänzenden Haarüberzuge und hie und da mit goldgelb behaarten Fleckchen, Halsschild mit vier, jede Flügeldecke mit zwei sammtschwarzen, mit goldgelben Härchen eingesäumten Makeln. 6‴. Selten. Linné S. N. II. 634. 48. (Cerambyx) Pz. Fn. 48. 20. (Lamia) Gyllh. Ins. IV. 60. 9. (eod.) **curculionoides.**

——, verschieden grau und röthlichbraun fleckig behaart, Flügeldecken mit einer breiten, weifsbehaarten, an der Naht unterbrochenen oder undeutlichen Binde über die Mitte. $4^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 293. 64. (Lamia) Oliv. Ent. IV. 57. p. 109. pl. 3. fig. 15. (Cerambyx nubilus.) **nebulosa.**

516. Gatt. Dorcadion.

Dalman Schoenh. Syn. Ins. III. p. 397.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, ziemlich dick, selten die Mitte des Körpers überragend, ihre Glieder allmählig an Länge abnehmend. Halsschild breiter als lang, an den Seiten in der Mitte mit einem kleinen spitzigen Hökerchen. Flügeldecken an der Wurzel wenig breiter als der Hinterrand des Halsschildes, mit abgerundeten Schultern, in der Mitte am breitesten, doppelt so lang als zusammen breit oder länger, an der Spitze einzeln abgerundet, Beine kurz und dick. Mittelschienen mit einem Höker am Aufsenrande vor der Spitze. Körper ungeflügelt. Die meisten Arten findet man häufig im Frühjahre auf Wegen und an Mauern herumlaufend.)

1 Flügeldecken ganz schwarz oder braun, ohne weifsliche Behaarung 2
—— schwarz, mehrere Linien über die Scheibe oder wenigstens ihr Nahtrand weifs behaart 3
—— ganz dicht weifsgrau behaart, der übrige Theil des Käfers ganz schwarz. 6—8‴. Um Wien sehr selten. Linné S. N. II. 629. 43. (Cerambyx) Pz. Fn. 48. 21. (Lamia.) **fuliginator.**

2 Käfer ganz schwarz oder nur die Flügeldecken schwarzbraun. 8—11‴. Um Wien sehr häufig. Fabr. S. E. II. 303. 117. (Lamia) Oliv. Ent. IV. 67. p. 113. pl. 10. fig. 67. (Cerambyx.) **morio.**
Schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine mit Ausnahme der schwarzen Füfse roth, Flügeldecken heller oder dunkler braun. 8—9‴. Eben so häufig. Herbst. Archiv. p. 91. taf. 25. fig. 10. (Lamia.) **fulvum.**

3 Flügeldecken glanzlos, mit einem kurzen bräunlichen Filze bedeckt, der Naht- und Seitenrand der Flügeldecken und zwei Längsstreifen über deren Scheibe weifsgrau behaart, Wurzelglied der Fühler und Beine rothbraun. 6—7‴. Um Wien, selten. Fabr. S. E. II. 303. 86. (Lamia.)? **molitor.**
—— sehr schwach behaart, glänzend, ziemlich tief und nicht dicht punktirt, der Naht- und Seitenrand der Flügeldecken und öfters eine kurze Linie an deren Spitze weifsgrau behaart. 5—6‴. Sehr gemein. Fabr. S. E. II. 302. 116. (Lamia) Pz. Fn. 48. 22. (eod.) **rufipes.**

517. Gatt. Anaesthetis.

Dejean Catal. edit. III, p. 375.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, so lang als der Körper bei dem Männchen, bei dem Weibchen kürzer. Augen stark ausgerandet. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten kaum erweitert, ohne Dorn oder Höker. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, zwei- und ein halbmal so lang als zusammen breit, walzenförmig. Beine kurz und dick, die Schenkel an der Spitze etwas keulenförmig verdickt, die Fufsklauen ungezahnt. Letzter Bauchring bei dem Männchen ganz, bei dem Weibchen tief ausgerandet.)

Schwarz, ziemlich dicht und tief punktirt, fein grau behaart, Halsschild rothbraun, Flügeldecken hell gelbbraun, beinahe kahl. $3^1/_2$—5‴. Selten. Fabr. S. E. II. 331. 74. (Saperda) Pz. Fn. 45. 8. (eod.) **testacea.**

518. Gatt. Saperda.

Fabr. Syst. Ent. 1775.

(Fühler eilfgliederig, borstenförmig, so lang als der Körper oder länger. Kopf so breit als das Halsschild. Augen stark ausgerandet, nicht vorragend. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten kaum erweitert, ohne Höker, kurz walzenförmig, vorne und rückwarts gerade abgestutzt oder der Hinterrand leicht zweimal gebuchtet. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit vorragenden Schultern, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, gleichbreit oder gegen die Spitze verengt. Beine einfach, ihre Schenkel in der Mitte am dicksten, gegen die Spitze nicht keulenförmig verdickt, die Hinterschenkel wenigstens den vorletzten Bauchring erreichend. Fufsklauen einfach. Die Arten leben auf Baumen und Gestrauchen, ihre Larven im Holze derselben.)

1 Beine wie der übrige Körper dunkel 2
—— röthlichgelb, der Korper schwarz, fein grau behaart, die Mittellinie des Halsschildes, die Seiten der Brust und die Ränder der Bauchringe so wie eine runde Makel an der Spitze jeder Flügeldecke dicht weifs behaart. $3^1/_2$‴. Herr *Ullrich* sammelte diese schöne Art in der Umgebung von Linz. Zoubkoff. Bull. de Moscou 1829, Bd. I. p. 167. Wilhelm Redt. Quaed gen. & spec. Austriae. pag. 26. (Saperda biguttata) Germar. Fn. fns. 23. 15. (Polyopsia bipunctata.) [1]) **bipunctata.**

2 Flügeldecken gegen die Spitze verengt. Körper mit dichtem, grauen oder graugelben Filze bedeckt und mit feinen schwarzen Punkten gesprenkelt. (Gatt. Anaerea Mulsant. (Longicornes) pag. 184.) 3
—— wenig gegen die Spitze verengt, an der Spitze selbst abgerundet oder abgestutzt. Korper mit weifsgrauem, oder grünen oder gelben Filze bedeckt und mit schwarzen Makeln oder schwarzer Zeichnung 4
—— walzenformig mit stumpfer Spitze (Gatt. Compsidia Mulsant.) Käfer schwarz, mit gelblichgrauer Behaarung, ein breiter Streifen beiderseits auf dem Halsschilde, so wie dessen Mittellinie und vier bis fünf runde Makeln auf jeder Flügeldecke dichter und heller gelb behaart. 5—6‴. Auf Birken, sehr häufig. Linné S. N. II. 632. (Cerambyx) Pz. Fn. 69. 7. Gyllh. Ins. IV. 107. 5. Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. de France (Longicornes) pag. 183. (Compsidia populnea.) **populnea.**

3 Schwarz, mit dichtem grauen oder bräunlichgelben Filze bedeckt, Halsschild und Flügeldecken mit schwarzen, nackten und glänzenden Punkten besäet, letztere bei beiden Geschlechtern von den stark vorragenden Schultern bis zur Spitze bedeutend verengt, jede einzelne an der Spitze mit einem mehr oder minder deutlichen spitzigen Dorne. 11—14‴. Auf Weiden und Pappeln um Wien in manchen Jahren sehr häufig Linné Fn. suec. nº. 660. (Cerambyx) Pz. Fn. 69. 1. **carcharias.**

---

[1]) Die einfachen Fufsklauen entfernen diese Art von der Gattung Phytoecia, die nicht getheilten Augen von der Gattung Tetrops (Polyopsia).

Dem Vorigen an Gestalt, Farbe und Behaarung äufserst ähnlich, aber nur 7—9‴ lang, die Flügeldecken bei dem Weibchen walzenförmig, bei dem Männchen nur wenig gegen die Spitze verengt, jede einzelne an der Spitze selbst abgerundet [1]). Sehr selten. Fröhlich Naturf. 27. 139. 9. Charpent. Horae Ent. pag. 223. Germar. Fn. Ins. Eur. 23. 14. **Phoca.**

4 Käfer mit grünem oder grünlich hellgrauen Haarüberzuge. Halsschild und Flügeldecken mit schwarzen Punkten oder Makeln 5
—— gelb behaart, der Scheitel, die Scheibe des Halsschildes und die Flügeldecken schwarz, auf den letzteren die Naht mit fünf zahnförmigen Erweiterungen beiderseits und mehrere Makeln neben dem Seitenrande grünlich- oder schwefelgelb. 6‴. Auf Birken, selten. Linné Fn. suec. nº. 697. (Cerambyx) Pz. Fn. 69. 3. **scalaris.**

5 Flügeldecken mit vier bis fünf in einer geraden Reihe gestellten schwarzen Punkten oder Makeln neben der Naht 6
—— mit fünf bis sieben unregelmäfsig zerstreuten, verschieden geformten Makeln oder Punkten, Halsschild mit einem schwarzen Punkte in der Mitte des Seitenrandes, und mit vier im Viereck stehenden Punkten auf der Scheibe. 5—6½‴. Auf Pappeln, selten. Fabr. S. E. II. 328. 57. Pz Fn. 45. 7. **punctata.**

6 Halsschild mit vier in die Quere stehenden schwarzen Punkten, Flügeldecken mit einer Reihe von vier Punkten oder Makeln neben der Naht, und gewöhnlich mit einem schwarzen Punkte auf der Schulter. 6—8‴. Auf Pappeln, ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 327. 56. Pz. Fn. 1. 7. Gyllh. Ins. IV. 105. 3. (Saperda tremulae.) **tremula.**
—— mit acht schwarzen Punkten, Flügeldecken mit fünf schwarzen, runden Makeln neben der Naht, ferner mit einem Punkte neben dem Seitenrande vor der Mitte und mit einer schwarzen Linie, welche über den Schulterhöker parallel dem Seitenrande bis zur Mitte jeder Flügeldecke läuft und gewöhnlich bei dem Seitenpunkte unterbrochen ist. 8‴ Um Wien im Prater, äufserst selten. Fröhlich Naturf. 24. 28. 36. taf. 1. fig. 36. Gyllh. Ins. IV. 106. 4. **Seydlii.**

519. Gatt. Stenostola.

Dejean Catal. d. Coleopt. edit. III. pag. 377.

(Flügeldecken beinahe mehr als dreimal so lang als zusammen breit, ziemlich walzenförmig, in der Mitte etwas verengt, an der Spitze selbst wieder etwas erweitert und einzeln abgerundet. Schenkel der Hinterbeine bis zum letzten Bauchringe reichend. Fufsklauen auf der hinteren Hälfte zahnförmig gespalten. Das Uebrige wie bei der Gattung Saperda.)

Oberseite schwarz, mit blauem oder grünlichen Schimmer, stark punktirt, fein grau behaart, eine Linie beiderseits auf dem Halsschilde, die Seiten der Brust und gewöhnlich auch das Schildchen weifs behaart. 4½—5‴. Auf der Zitter-Pappel nicht selten. Fabr. S. E. II. 320. 16. (Saperda) Gyllh. Ins. IV. 110. 8. (eod.) Pz. Fn. 97. 15. (Saperda ferrea) Küster Käf. Eur. VII. 58. (Sten. nigripes) und VII. 59. (Sten. Tiliae.) [2]) **nigripes.**

---

1) *Germar* gibt als Unterschied dieser beiden Arten, bei der ersteren ein vertieftes, bei der letzteren ein ebenes Schildchen an, was ich bei meinen zwei Exemplaren nicht bestätiget finde.

2) Ein mir von dem Entdecker Herrn Prof. *Fufs* in Hermanstadt mitgetheiltes Exemplar von Stenostola Tiliae Küster kann ich durch nichts von der hiesigen Sten. nigripes unterscheiden.

520. Gatt. Tetrops.

(Kirby) Stephens Manual of brit. Coleopt. p. 273.
Anaetia. Dejean Catal. edit. III. pag. 377.
Polyopsia Mulsant. Longicornes d. France p. 190.

(Fühler eilfgliederig, beinahe fadenförmig, bedeutend kürzer als der Leib. Augen vollkommen in zwei ungleiche Hälften getrennt. Halsschild breiter als lang, vorne und rückwärts leicht eingeschnürt, an den Seiten schwach erweitert ohne Höker. Flügeldecken wenig mehr als doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet. Schenkel der Hinterbeine den dritten Bauchring kaum erreichend. Fufsklauen an der Wurzel in einen breiten, rechtwinkeligen Zahn erweitert [1]). Die einzige Art lebt auf blühenden Prunus-Arten.)

Schwarz, stark punktirt, lang grau behaart, Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze und die Beine gelbbraun, die hinteren Schenkel schwärzlich. $2^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 641. 24. (Leptura) Oliv. Entom. IV. 68. pl. 1. fig. 6. a. b. (Saperda) Gyllh. Ins. IV. 112. 10. (eod.) **praeusta.**

521. Gatt. Oberea.

Megerle Dejean Catal. edit. III. pag. 377.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, höchstens so lang als der Leib, gewöhnlich viel kürzer. Augen stark ausgerandet. Halsschild an den Seiten ohne Höker. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, langgestreckt, drei- bis viermal so lang als zusammen breit, durchaus ziemlich gleich breit, an der Spitze schief abgestutzt oder einzeln abgerundet. Beine kurz, die Schenkel der Hinterbeine bis zur Spitze des zweiten Bauchringes reichend. Fufsklauen gespalten. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen und Gesträuchen.)

1 Körper ganz schwarz, mehr oder weniger grau behaart, die Beine und öfters auch die Spitze des Hinterleibes gelb oder rothgelb 2
Entweder sind der Kopf oder das Halsschild oder beide zugleich rothbraun oder röthlichgelb 3

2 Käfer tiefschwarz, äufserst fein und sparsam behaart, die Taster und Beine wachsgelb. 6‴. Auf Haselnufs-Gesträuchen, ziemlich selten. Linné Fn. suec. nº. 663. (Cerambyx) Pz. Fn. 6. 14. (Saperda) Gyllh. Ins. IV. 109. 7. (eod.) **linearis.**
—— grauschwarz, unten sehr dicht und lang, oben etwas sparsamer grau behaart, Beine röthlichgelb, After roth. 7‴ Von Herrn Pfarrer *Rhibitschka* bei Mannersdorf gesammelt. Germar. Mag. I. 131. 20. (Saperda.) (Megerle) **Euphorbiae.**

3 Flügeldecken ganz schwarz, graufilzig 4
—— an der Wurzel, öfters auch ein Längsstreifen über ihre Scheibe, gelb, sonst schwarz, graufilzig, Kopf sammt den Fühlern und zwei oder drei Punkte auf dem Halsschilde schwarz, der übrige Körper gelb. $6^1/_2$‴. In Oest. o. d. Enns um Kremsmünster, sehr selten. Gyllh. Schoenh. Syn. Ins. append. 185. 259. (Saperda) Hagenbach Symbola. pag. 9. fig. 3., **pupillata.**

4 Röthlichgelb, Kopf sammt den Fühlern, die Flügeldecken und zwei Punkte in der Mitte des Halsschildes schwarz, Flügeldecken mit kurzem, dichten, silbergrauen Filze. 7—9‴. Auf Weiden sehr häufig. Linné Fn. suec. nº. 664. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 108. 6. (Saperda) Pz. Fn. 1. 18. (eod.) **oculata.**

---

[1]) Bei Verfassung der Tabelle zur Bestimmung der Gattung hielt ich irrthümlich die Klauen für einfach, der Leser wird daher bei Bestimmung dieser Gattung auf den Gattungsnamen Oberea gewiesen. Tetrops unterscheidet sich aber von Oberea und allen verwandten Gattungen durch die in zwei Hälften vollkommen getrennten Augen.

Schwarz, der Kopf, die hinteren Bauchringe und die Beine röthlich gelbbraun, Halsschild ganz schwarz oder roth, und nur der Vorder- und Hinterrand schwarz oder ganz roth, Flügeldecken grau behaart. $3^1/_2$—6‴. Auf trockenen Grasplätzen auf Euphorbia Cyparissias (Wolfsmilch) sehr häufig. Schrank. Enum. Ins Austriae. 143. 270. (Cerambyx) Pz. Fn. 69. 5. (Saperda.)

[1]) **erythrocephala.**

522. Gatt. Phytoecia.

Dejean Catal. d. Coleopt. edit. II. 1834.

(Fühler eilfgliederig, faden- oder borstenförmig, so lang oder länger als der Leib. Augen stark ausgerandet. Halsschild an den Seiten ohne Höker. Flügeldecken gegen die Spitze gewöhnlich verengt, etwas breiter als das Halsschild, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze gewöhnlich abgestutzt. Beine kurz, die Hinterschenkel wenigstens die Spitze des dritten Bauchringes erreichend. Fufsklauen gespalten. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen.)

1 Hinterbeine röthlichgelb oder wenigstens ihre Schenkel zur Hälfte gelb . . . 2
—— ganz schwarz oder grün 5

2 Halsschild rothbraun mit schwarzen Punkten 3
—— schwarz mit einer rothen Makel in der Mitte 4
—— mit einer weifs oder gelb behaarten Mittellinie, Schildchen weifs behaart, der Körper schwarz, grauhaarig, die Vorderbeine und die hinteren Schenkel röthlichgelb. 4—$4^1/_2$‴. Auf trockenen Grasplätzen, nicht selten. Fabr. S. E. II. 332. 78. (Saperda) Pz. Fn. 23. 18. (eod.) **ephippium.**

3 Schwarz, Kopf und Halsschild so wie die Beine bräunlichroth, von den ersteren beide mit fünf bis sieben glänzenden, etwas erhabenen, schwarzen Makeln, Flügeldecken und die Unterseite bis auf die letzten Bauchringe schwarz, mit dichtem, gelblichgrauen Filze. 6—7‴. Um Wien (Bisamberg), äufserst selten. Pz. Fn. 69. 2. (Saperda) Fabr. S. E. II. 329. 61. (eod.) **Argus.**
Schwarz, unten dichter, oben sparsamer grau behaart, die Oberseite des Halsschildes, der Schulterwinkel der Flügeldecken, die Schenkel und Schienen so wie die Bauchspitze rothgelb, Halsschild mit zwei schwarzen Punkten in der Mitte. 5—6‴. Um Wien in schattigen Buchenwaldungen auf Grasplätzen, sehr selten. Pz. Entom. Germ. p. 257. (Saperda) Schäffer Icon. taf. 101 fig. 3 (eod.) **affinis.**

4 Fühler so lang oder länger als der Körper, dieser schwarz, fein grau behaart, die Vorderschienen und die vordere Hälfte aller Schenkel gelb, Halsschild mit einem rothen Punkte in der Mitte. $3^1/_2$‴. Auf Grasplätzen, selten. (Ziegler) Dejean Catal. 1821. pag. 109, (Saperda) Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. d. France. (Longicornes) p. 205. 4. **punctum.**
—— kürzer als der Körper, Halsschild mit einer länglichen rothen Makel in der Mitte, das Uebrige wie bei der vorigen Art. 3‴. Nicht selten Fabr. S. E. II, 333. 86. (Saperda) Pz. Fn. 23. 19. (eod.) **lineola.**

5 Vorderbeine röthlichgelb 6
Alle Beine ganz dunkel gefärbt 7

6 Oberseite des Käfers hell- oder bläulichgrün. 4—5‴. Anfangs Sommer um Wien auf Sisymbrium Sophia (Rauke) nächst dem botanischen Garten. Fabr. S. E. II. 332. 85. (Saperda) Pz. Fn. 35. 15. (Saperda flavimana.) **rufimana.**
—— —— —— schwarz, grau behaart, Schildchen weifsgrau. 4‴. Nicht selten. Linné S. N. II. 633. 59. (Cerambyx) Pz. Fn. 69. 4. (Saperda) Gyllh. Ins. IV. 111. 9. (eod.) **cylindrica.**

---

[1]) Saperda bipunctata (Creutzer) Pz. Fn. 35. 16. und Sturm Catal, 1843, pag. 263. (Oberea bipunctata), welche beide Autoren als in Oesterreich vorkommend angeben, kenne ich nicht, selbe dürfte aber vielleicht nur eine Abart der Ob. erythrocephala, mit zwei glänzend schwarzen Punkten auf dem rothen Halsschilde seyn.

7 Halsschild vor der Mitte erweitert, am Grunde stark verengt. Oberseite des Käfers mit Ausnahme des Kopfes rothbraun, fein grau behaart, das Schildchen und eine kleine Makel vor demselben auf dem Halsschilde dichter behaart. 5—6‴. Im ersten Frühjahre unter Steinen an den Linien Wien's nicht selten, Fabr. S. E. II. 332. 83. (Saperda.) **scutellata.**

—— walzenförmig oder unbedeutend in der Mitte erweitert, und wie der Kopf mit langen abstehenden Haaren 8

8 Flügeldecken allmählig gegen die Spitze verengt, dicht grau oder grün filzartig behaart 9

—— fast walzenförmig, nur sparsam grau behaart, so dafs die schwarze Grundfarbe vorherrscht 10

9 Oberseite mit grünem oder graublauen Filze bedeckt, drei Linien über das Halsschild etwas heller behaart. $4^1/_2$—5‴. Auf dürren, sonnigen Grasplätzen um Wien, häufig. Pz. Naturf. 24. pag. 28. 37. pl. 1. fig. 37. (Saperda) Mulsant. Hist. natur. d. Coleopt. d. France (Longicornes) p. 209. **virescens.**

—— —— grauem oder gelblichgrauen Filze bedeckt, Halsschild mit drei heller behaarten Linien. 5‴. Wie Vorige, aber viel seltener. Fabr. S. E. II. 336. 47. (Saperda) Pz. Fn. 97. 14. (eod.) **nigricornis.**

10 Schwarz, fein grau behaart, erster und zweiter Bauchring in der Mitte mit einem wagrecht nach rückwärts stehenden Stachel. $3^1/_3$—4‴. Um Wien in der Brigittenau auf Disteln, selten. Wilh. Redt. quaed. Gen. & Spec. Coleopt. Austriae. pag. 25. 22. (Saperda.) **uncinata.**

——, —— —— ——, das Schildchen und die Mittellinie des Halsschildes etwas dichter behaart, Bauchringe unbewaffnet. $3^1/_2$—4‴. (Dalman) Schoenh. Syn. Ins. III Appendix. pag. 186. 260. (Saperda.) **molybdaena.**

523. Gatt. Agapanthia.

Serville Annal. d. l. Soc. entom. d. France. IV. pag. 36.

(Fühler zwölfgliederig, borstenförmig, länger als der Körper. Kopf mit stark gewölbtem Scheitel und mit nach ab- und rückwärts gerichteter Stirne. Augen stark ausgerandet. Halsschild fast so lang als breit oder länger, nach vorne gewöhnlich verengt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, drei- bis viermal so lang als zusammen breit, entweder walzenförmig, oder gegen die Spitze verengt. Schenkel durchaus ziemlich gleich dick. Fufsklauen einfach. Die Arten leben auf Pflanzen, gewöhnlich Distel-Arten.)

1 Flügeldecken schwarz, gelb oder grau behaart 2

Oberseite des Käfers schwarz, dicht und fein grau behaart, drei Längslinien auf dem Halsschilde, so wie der Seiten- und Nahtrand der Flügeldecken weifslich behaart, Fühler sehr fein, die Verbindungsgelenke der einzelnen Glieder mit unbewaffnetem Auge kaum zu unterscheiden $2^1/_2$—5‴. In der Brigittenau auf jungem Schilfe, in der Nähe der Militärschiefsstätte nicht selten. Fabr. S. E. II. 332. 82. (Saperda) Creutzer Entom. Vers. pl. 3. fig. 27. (Saperda gracilis.) **marginella.**

—— —— —— blau, eine Linie an den Seiten des Halsschildes, das Schildchen so wie die Seiten der Brust dicht weifs behaart, Kopf und Halsschild äufserst fein und dicht punktirt, mit langen abstehenden, schwarzen Haaren, Flügeldecken viel grober punktirt und mit kurzen weifsgrauen Härchen sparsam bekleidet. 4—5‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 331. 75. (Saperda) Pz. Fn. 35. 14. (Saperda micans) Schoenh. Syn. Ins. III. 437. 114. (Saperda coerulea) Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. d. France (Longicornes) pag. 177. 5. (Agap. coerulea.) **violacea.**

2 Schwarz, mit ziemlich kurzer, gelber, auf den Flügeldecken fleckiger Behaarung und überdiefs noch mit langen, abstehenden schwarzen Haaren, die Mittellinie des Halsschildes und dessen Seiten so wie das Schildchen dicht gelb behaart, Fühler röthlichgelb, weifshaarig, das ganze Wurzelglied und die Spitze jedes folgenden schwarz. 8—9‴. Auf Disteln, selten. Fabr. S. E. II. 325. 45. (Saperda) Pz. Fn. 69. 6 (eod.) **Cardui.**

Wie die Vorige, aber nur 5—7‴ lang, die Fühler ganz schwarz und alle Glieder mit Ausnahme des Wurzelgliedes bis über die Hälfte dicht grauweifs behaart. Auf Disteln sehr häufig. Schoenh. Syn. Ins. III. 432. 84. und Appendix. 189. 264. (Saperda.) **angusticollis.**

d) Augen gerundet oder nur schwach ausgerandet. Fühler vor den Augen eingefügt. Kopf geneigt, nach rückwärts verengt, oder mit einer halsähnlichen Einschnürung mit dem Halsschilde zusammenhängend. Oberlippe weit vorragend. Unterkiefer zweilappig. (Gatt. 524—530.)

524. Gatt. Rhamnusium.

Megerle Dejean. Catal. edit. III. pag. 380.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, kaum von halber Körperlänge, ihr drittes und viertes Glied wenig an Länge verschieden. Augen vorne mit einer kleinen Ausrandung. Halsschild breiter als lang, vorne und rückwärts eingeschnürt, der Hinterrand zweimal gebuchtet, die Scheibe mit vier in die Quere stehenden stumpfen Hökern. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, ziemlich walzenförmig. Schenkel von gleicher Dicke ihrer ganzen Länge nach. Fufsklauen einfach. Die einzige Art lebt auf Weiden und Pappeln.)

Rothbraun, die Brust so wie die Flügeldecken schwarz, mit grünem oder bläulichen Schimmer. 9—10‴. Selten. Fabr. S. E. II. 314. 6. (Rhagium) Oliv. Ent. IV. 69. p. 22. pl. 1. fig. 5. (Stenocorus.) **Salicis.**

525. Gatt. Rhagium.

Fabricius Syst. Entom. 1775.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, von halber Körperlänge, ihr drittes und viertes Glied wenig an Länge verschieden. Augen nicht oder nur sehr wenig ausgerandet. Halsschild auf der Scheibe gleich, ohne Höker, beiderseits in der Mitte mit einem spitzigen Dorne. Flügeldecken gegen die Spitze verengt, auf dem Rücken flach gewölbt. Hinterschenkel beinahe die Flügeldeckenspitze erreichend, schwach gegen die Spitze verdickt. Fufsklauen einfach. Die Arten leben auf gefällten Baumstämmen.)

1 Flügeldecken dicht behaart 2

—— nur sehr schwach behaart, schwarz, an den Seiten und an der Spitze rothbraun, jede mit zwei schiefen vom Aufsenrande nach rückwärts gegen die Naht ziehenden gelben Makeln, ihre Scheibe mit drei bis vier erhabenen feinen Linien. 7—9‴. Auf gefällten Tannen und Fichten, nicht selten. Fabr. S. E. II. 314. 8. Pz. Fn. 118. 1. **bifasciatum.**

2 Flügeldecken schwarz, graufilzig und schwarz gesprenkelt, mit zwei gelben Querbinden 3

—— blafs gelbbraun, mit weifslichem Filze dicht bekleidet, drei erhabene Längslinien und zwei mehr oder minder regelmäfsige Querbinden nackt, schwarz. 7‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 313. 3. Pz. Fn. 82. 5. Gyllh. Ins. IV. 46. 3. **indagator.**

3 Binden röthlichgelb, an der Naht unterbrochen, der ganzen Länge nach ziemlich scharf begränzt. 10‴. Auf gefällten Eichstämmen um Wien, nicht selten. Fabr. S. E. II. 313, 1. Pz. Fn. 82. 3. Gyllh. Ins. IV. 44. 1. **mordax.**

—— gelb, einander ziemlich nahe gerückt, am Seitenrande durch eine grofse dunkle Makel von einander getrennt. 7—9½‴. Ueberall bei Holzlagern, häufig. Linné S. N. II. 630. 49. (Cerambyx) Pz. Fn. 82. 4. Gyllh. Ins. IV. 45. 2. **inquisitor.**

526. Gatt. Toxotus

Megerle Dejean. Catal. edit. III. pag. 380.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, so lang als der Leib, oder kürzer, ihr viertes Glied viel kürzer als das dritte und fünfte, vor den Augen eingefügt, auf der Stirne einander genähert. Augen vorragend, nur sehr schwach ausgerandet oder ganz rund. Halsschild so lang als breit oder länger, vorne und rückwärts tief eingeschnürt, beiderseits in der Mitte mit einem stumpfen, selten spitzigen Höker, die Scheibe fast immer mit einer Mittelrinne, der Vorderrand nach vorne gerundet erweitert, der Hinterrand zweimal ausgebuchtet. Flügeldecken am Grunde doppelt so breit als das Halsschild mit vorragenden Schultern, gegen die Spitze stark verengt, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet oder einzeln etwas abgestutzt. Beine schlank und lang, die Schenkel wenig verdickt, die Fufsklauen einfach. Die Arten leben auf blühenden Pflanzen und Gesträuchen.)

1 Schenkel ungezähnt 2

Mittel- und Hinterschenkel an der Unterseite vor der Spitze mit einem kleinen Zahne. Schwarz, stark runzelig punktirt, der Kopf, das Halsschild, Schildchen und die Unterseite mit dichter, gelber Behaarung, Fühler, Beine und Flügeldecken entweder ganz rothbraun, oder die letzteren haben eine blafsgelbe Binde über die Mitte, die Weibchen sind ganz schwarz, und nur die scharf begränzte Binde über die Mitte der Flügeldecken ist röthlichgelb. 9—12‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 314. 5. (Rhagium) Oliv. Ent. IV. 69. pl. 3. fig. 27. (Stenocorus) Mulsant. Hist. nat. d. Longicornes de France. Suppl. (Toxotus dentipes.) **cinctus.**

2 Flügeldecken an der Spitze zusammen abgerundet, der Nahtwinkel daher spitzig, oder einzeln abgerundet 2

—— —— —— Spitze entweder gerade oder schief nach innen abgestutzt . 3.

3 Flügeldecken mit spitzigem Nahtwinkel an der Spitze. Letzter Bauchring bei dem Männchen gekielt. Körper oben sparsamer unten dichter grau behaart, bei dem Männchen ganz schwarz, bei dem Weibchen gewöhnlich [1]) die Fühler, Schienen und Füfse röthlich gelbbraun, die Flügeldecken roth, ein breiter Streifen über die Naht und die Mitte der Scheibe schwarz; Fühler des Männchens länger, die des Weibchens kürzer als der Leib, Halsschild beiderseits mit einem spitzigen Höker; Flügeldecken mit schwach erhabenen Längslinien. 8—10‴. In Alpengegenden nicht selten. Linné S. N. II. 630. 48. (Cerambyx noctis) Pz. Fn. 17. 3. (Rhagium noctis) Männchen. Linné S. N. II. 630. 45. (Cerambyx cursor) Pz. Fn. 118. 2. Weibchen. Gyllh. Ins. IV. 42. 38. (Rhagium.) **cursor.**

Jede Flügeldecke an der Spitze einzeln abgerundet. Schwarz, grau, zottig behaart, sehr dicht und fein punktirt, Halsschild beiderseits mit einem kleinen Hökerchen, seine Scheibe gleichmäfsig gewölbt, ohne Mittelrinne; Flügeldecken ohne erhabene Längslinien, mit äufserst veränderlicher schwarzer und gelber Zeichnung [2]). 5—6‴. Auf Alpen, sehr selten. Linné Fn. suec. no. 685. (Leptura) Pz. Fn. 22. 14. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 34. 32. (eod.) Fabr. S. E. II. 362. 49. (Leptura duodecim-maculata.) **interrogationis.**

---

[1]) Mir ist bis jetzt nur ein einziges ganz schwarzes Weibchen unter die Hände gekommen.

[2]) Man findet nicht leicht zwei gleich gefärbte Individuen. Häufig sind die Flügeldecken schwarz, ein vor der Spitze zahnartig erweiterter Streifen über die Naht und eine einem Fragezeichen ähnliche Zeichnung auf jeder einzelnen gelb.

4 Fünftes Glied der Fühler doppelt so lang als das vierte 4
—— —— —— —— höchstens um die Hälfte länger als das vierte . . . 6

5 Drittes Glied der Fühler länger als das fünfte. Halsschild länger als breit, mit einem stumpfen Höker beiderseits. Flügeldecken bei dem Männchen sehr stark, bei dem Weibchen mäfsig gegen die Spitze verengt. Brust dicht silbergrau behaart. Färbung sehr veränderlich, der Käfer ist entweder ganz schwarz [1]) oder es sind die Wurzeln der Fühlerglieder, die Beine und der Schulterrand der Flügeldecken röthlichgelb, oder die Wurzel der letzteren oder ihre vordere Hälfte sind röthlichgelb und nur der hintere Theil der Naht oder die Spitze schwärzlich, oder sie sind ganz röthlich gelbbraun. 6—10‴. Auf Schirmblumen und blühenden Gesträuchen sehr häufig. Linné S. N. II. 630. 47. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 40. 37. (Leptura) Pz. Fn. 45. 10. (eod.) **meridianus.**

Fünftes Fühlerglied eben so lang oder länger als das dritte 5

6 Schwarz, sehr fein und dicht punktirt, fein grau behaart, die Schulterwinkel der Flügeldecken und der Bauch roth. 7‴. Sehr selten, in Oesterr. o. d. Enns. Fabr. S E. II. 359. 25. (Leptura) Pz. Fn. 45. 11. (eod.) **humeralis.**
——, fein punktirt und fein grau behaart, die Unterseite dichter behaart; Halsschild am Hinterrande wie bei der vorigen Art nur schwach ausgebuchtet und an den Seiten stumpf gehökert; Flügeldecken bei dem Männchen (?) gelbbraun, bei beiden Geschlechtern nur schwach gegen die Spitze verengt, die Winkel an der schief nach innen abgestutzten Spitze als kleine Zähnchen vortretend. $6^1/_2$—8‴. Um Wien auf blühenden Gesträuchen, ziemlich selten. Pz. Fn. 17. 1. (♂) und 17. 2. (♀) (Rhagium) Mulsant. Hist. natur. d. Longicornes d. France 231. 1. [2]) **dispar.**

7 Schwarz, grau behaart; Halsschild beiderseits mit einem ziemlich spitzigen Höker; Flügeldecken schwach behaart, runzelig punktirt, gelbbraun, jede mit zwei schwarzen Makeln, von denen in seltenen Fällen die vordere oder hintere fehlt. 5—9‴. In Alpengegenden auf Doldenblüthen sehr häufig. Linné S. N. II. 638. 9. (Leptura) Gyllh. Ins. IV. 37. 34. (eod.) Pz. Fn. 117. 4. (Pachyta.) **quadri-maculatus.**
——, —— ——, Halsschild beiderseits mit einem stumpfen Höker; Flügeldecken grob runzelig punktirt, bei dem Männchen wie der übrige Körper schwarz, bei dem Weibchen einfärbig braun. 6—8‴. Herr *Ullrich* fing diese seltene Art auf blühender Eberesche im Hochgebirge. Payk. Fn. suec. III. 103. 3. (Leptura) Gyllh. Ins. IV. 39. 36. (eod.) **spadiceus.**

527. Gatt. Pachyta.

Megerle Dejean. Catal. ed. I. 1821.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, so lang als der Körper oder kürzer, ihr viertes und fünftes Glied nur wenig an Länge verschieden. Halsschild nach vorne verengt, an der Spitze und rückwarts haufig eingeschnürt, seine Scheibe stark gewölbt ohne Erhabenheiten, seine Seiten ohne Höker, der Hinterrand zweimal gebuchtet, dessen Ecken entweder stumpf oder als kleine spitzige, gerade nach auswarts gerichtete Dorne vorspringend. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit stark vorragenden Schultern, selten doppelt so lang als zusammen breit, fast immer kürzer, gegen die Spitze wenig verengt, die Spitze abgerundet oder nur schwach abgestutzt. Beine wie bei der vorigen Gattung. Die Arten leben auf Blüthen.)

1 Flügeldecken ganz gelbbraun oder mit schwarzer Zeichnung oder schwarz mit gelber Zeichnung 2
—— grün, blau, oder violett, oder schwarz mit grünem oder blauen Glanze 5

1) Stenocorus chrysogaster Oliv. Ent. IV. 69. pl. III. fig. 23.

2) Nach einigen Autoren soll diese Art das Weibchen zu Toxotus humeralis seyn, ich habe sie schon öfters um Wien gesammelt, nie aber den Tox. humeralis.

2 Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, bräunlichgelb mit schwarzen Makeln oder Querbinden 3
—— —— —— —— schwach abgestutzt, schwarz und gelb gesprenkelt, oder blafs gelbbraun mit oder ohne einen dunklen Streifen an der Schulter . 4

3 Schwarz, grau behaart, Flügeldecken mit schwarzer Spitze und jede mit drei bis vier schwarzen, bindenförmig gestellten Makeln, zwei oder drei kleinere vor der Mitte, und eine viel gröfsere hinter derselben, näher dem Seitenrande als der Naht. 4—5‴. Auf Blüthen, sehr häufig. Fabr. S. E. II. 361. 44. (Leptura) Pz. Fn. 69. 21. (Leptura sexmaculata) Oliv. Ent. IV. 73. pag. 26. pl. 4. fig. 42. (Leptura decempunctata.) **octomaculata.**
——, —— ——, Flügeldecken mit schwarzer Naht und Spitze und mit zwei schwarzen Binden, von denen nur die vordere gewöhnlich in Makeln aufgelöst ist, sonst wie die Vorige. $3^1/_2$—5‴. Eben so häufig. Linné S. N. II. 638. 11. (Leptura) Fabr. S. E. II. 362. 47. (eod.) Oliv. Ent. IV. 73. p. 26. pl. 4. fig. 43. **sexmaculata.**

4 Schwarz, schwach grau behaart, die Wurzel der Fühlerglieder und die Beine roth - oder röthlichgelb; Halsschild länger als breit, vorne und rückwärts tief eingeschnürt, die Seiten dadurch in der Mitte hökerartig erweitert, seine Scheibe gleichmäfsig und dicht punktirt, ohne Mittelrinne; Flügeldecken nach rückwärts mäfsig verengt, runzelig punktirt, auf der hinteren Hälfte mit kleinen gelben, hie und da netzartig zusammenhängenden Fleckchen. Sehr selten sind die Flügeldecken ganz blafs gelbbraun, ihre Spitze und eine unterbrochene Binde vor der Mitte schwarz, ihre vordere Hälfte schwarz gestrichelt, die hintere schwarz punktirt. (Leptura reticulata Fabr. S. E. II. 365. 63. Leptura signata Pz. Fn. 8. 13.) $4^1/_2$—5‴. Auf Alpen Anfangs Sommer nicht selten. Fabr. S. E. II. 315. 9. (Rhagium) Mnlsant. Hist. nat. d. Longicornes d. France p. 237 1. **clathrata.**
Schwarz, sehr fein, aber ziemlich lang grau behaart; Halsschild kaum länger als breit, vorne und rückwärts schwach eingeschnürt, an den Seiten mäfsig erweitert, die Scheibe stark gewölbt, fein punktirt, die Mittellinie etwas vertieft, glatt; Flügeldecken höchstens um die Hälfte länger als zusammen breit, dicht, aber nicht runzelig punktirt, hell gelbbraun, gewöhnlich mit einem schiefen, dunklen Streifen an der Schulter. $3^1/_2$—4‴. Auf Alpen, sehr selten. Fabr. S. E. II. 355. 9. (Leptura) Gyllh. Ins. IV. 23. 22. (eod.) **strigilata.**

5 Halsschild vorne und rückwärts stark eingeschnürt, die Seiten daher in der Mitte hökerartig erweitert. Käfer schwarz, glänzend, das Halsschild gewöhnlich roth, die Flügeldecken grün, blau oder violett, der Bauch roth. 4—$4^1/_2$‴. In Gebirgsgegenden, sehr häufig. Linné S. N. II. 639. 15. (Leptura) Gyllh. Ins. IV. 33. 31. (eod.) Pz. Fn 117. 6. **virginea.**
—— nicht eingeschnürt, an den Seiten kaum erweitert, kugelig gewölbt, sehr fein und sparsam punktirt. Schwarz glänzend, fein behaart, das Halsschild und der Bauch roth, ersteres sehr selten schwarz, Flügeldecken violett schwarzgrün oder dunkelblau. $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Auf Doldenblüthen sehr häufig. Linné S. N. II. 639. 16. (Leptura) Gyllh. Ins. IV. 32. 30. (eod.) Pz. Fn. 117. 5. **collaris.**

528. Gatt. Strangalia.

Serville Annal. d. l. Soc. entom. d. France IV. 210.
Strangalia und Stenura Dejean Catal. edit. III. pag. 381.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, bei dem Männchen gewöhnlich so lang als der Körper, bei dem Weibchen kürzer, ihr viertes und fünftes Glied wenig an Länge verschieden. Halsschild gewöhnlich länger als breit, vorne eingeschnürt, an den Seiten wenig erweitert, die Scheibe gewölbt, der Hinterrand tief zweimal gebuchtet, mit spitzig vorragenden Ecken, welche sich an die Schulterecken der Flügeldecken anlegen. Flügeldecken gegen die Spitze bei dem Männchen stark, bei dem Weibchen weniger verengt, an der Spitze schief nach innen abgestutzt, der Aufsenwinkel als Spitze vortretend. Beine schlank, einfach, die Füfse gewöhnlich so lang als die Schienen. Die Arten leben auf Blüthen.)

1 Flügeldecken einfärbig, schwarz oder gelbbraun oder röthlichgelb 2
—— schwarz mit gelber Zeichnung, oder gelb mit schwarzer Zeichnung . 5
—— roth- oder röthlichgelb, ihre Naht und Spitze schwarz, selten ganz roth. 9
Käfer röthlich gelbbraun, sehr selten der Kopf und das Halsschild schwärzlich, die Spitze der Flügeldecken und mehrere, öfters sehr undeutliche runde Makeln dunkler braun oder schwarz, die Brust und die Spitze der Hinterschenkel schwarz. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴. Um Wien, sehr gemein. Fabr. S. E. II. 362. 48. (Leptura) Pz. Fn. 90. 4. (eod.) **septem-punctata.**

2 Bauch wenigstens zur Hälfte roth oder röthlichgelb 3
Unterseite des Käfers ganz schwarz 4

3 Schwarz glänzend, fein und sparsam, die Brust dichter grau behaart, die hintere Hälfte des Bauches roth; Halsschild länger als breit, nach vorne stark verengt. $3^1/_2$—4‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 639. 14. (Leptura) Pz. Fn. 69. 18. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 7. 6. (eod.) **nigra.**
Röthlichgelb, bei dem Männchen die Brust und die Flügeldecken, bei dem Weibchen nur die Brust schwarz, Fühler bei beiden gegen die Spitze dunkel, Halsschild so lang ais breit. 5‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 357. 16. (Leptura) Gyllh. Ins. IV. 5. 4. (eod.) Pz. Fn. 22. 13. (eod.) **villica.**

4 Schwarz, fein grau behaart, die Behaarung an der Unterseite dichter und seidenartig glänzend; Kopf hinter den Augen noch in eine kleine, lang behaarte Ecke erweitert, und erst dann in einen dünnen Hals verengt; Halsschild länger als am Hinterrande breit. $4^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 359. 24. (Leptura) Pz. Fn. 69. 14. (eod.) **atra.**
——, fein gelblichgrau, die Unterseite dicht behaart, Flügeldecken des Weibchens gelbbraun, das verlängerte Aftersegment nicht bedeckend; Kopf vom Hinterrande der Augen angefangen halsförmig verengt; Halsschild kaum länger als am Grunde breit. 6—7‴. Nicht selten. Bei dem gewöhnlich ganz schwarzen Männchen sind öfters die Schienen bis auf die Spitze gelbbraun. Fabr. S. E. II. 358. 19. (Leptura) Männchen und 358. 22. (Leptura holosericea) Weibchen [1]) Gyllh. Ins. IV. 3. 2. (Leptura) Pz. Fn. 69. 20. (Leptura obscura.) **pubescens.**

5 Halsschild breiter als lang, am Vorder- und Hinterrande, so wie der Spitzenrand der Bauchringe mit dichten, goldgelben, glänzenden Haaren gesäumt. Käfer schwarz, die Flügeldecken mit vier gelben, an der Naht unterbrochenen Binden, Fühler und Beine des Männchens ganz schwarz, bei dem Weibchen röthlichgelb und nur die Wurzel der Schenkel dunkel. 8—9‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 364. 57. (Leptura) Pz. Fn. 90. 5. (eod.) **aurulenta.**
—— grau behaart, selten mit gelber, glänzender Behaarung, dann ist aber das Halsschild viel länger als breit 6

---

[1]) Des Weibchen befindet sich in vielen Sammlungen unter dem Namen Leptura auriflua *Megerle.*

6 Schenkel wenigstens an der Oberseite schwarz oder dunkel 7
Schienen und Schenkel mit Ausnahme der schwarzen Spitze der Hinterschenkel ganz gelb 8

7 Schwarz, der Kopf, das Halsschild und die Unterseite mit gelber seidenglänzender Behaarung, Halsschild viel länger als breit, Flügeldecken mit drei gelben, an der Naht unterbrochenen Binden, und mit einer hufeisenförmig gebogenen, durch den schwarzen Achselhöker getheilten gelben Makel an der Wurzel, Spitze der Fühler gelb, Beine des Männchens ganz schwarz, bei dem Weibchen die Schienen und die Unterseite der Schenkel dunkel gelbbraun. 6—7‴. Selten. Fabr. S. E. II. 363. 51. (Leptura) Pz. Fn. 8. 12. (Leptura arcuata.) **annularis.**

Schwarz, fein grau behaart, Halsschild so lang als breit, Flügeldecken gelbbraun, ihre Spitze und drei Binden schwarz, Fühler und Beine bei beiden Geschlechtern schwarz. 7‴. Auf den Blüthen des Trauben-Hollunders, häufig. Linné S. N. II. 639. 12. (Leptura) Gyllh. Ins. IV. 9 9. (eod.) Pz. Fn. 117. 8. (eod.) **quadri-fasciata.**

8 Schwarz, fein grau behaart, die Wurzel der Fühlerglieder, die Beine mit Ausnahme der Spitze der Hinterschenkel und die Flügeldecken gelb, die Spitze der letzteren und drei Binden auf denselben schwarz, statt der mittleren Binde häufig nur eine grofse Makel in der Mitte des Seitenrandes, statt der vorderen gewöhnlich eine gemeinschaftliche Makel auf der Naht, und eine oder zwei Makeln an den Seiten; Hinterschienen bei dem Männchen am inneren Rande mit zwei Zähnen (Leptura calcarata Fabr. S. E. II. 363. 53) bei dem Weibchen unbewaffnet (Leptura subspinosa Fabr. S. E. II. 363. 54.); Hinterleib bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen die ersten drei Ringe gelb. 6—8‴. Sehr häufig. Herbst Archiv. taf. 26. fig. 24. (Leptura) Gyllh. Ins. 11. 11. (eod.) **armata.**

——, —— —— ——, die Beine mit Ausnahme der Spitze der Hinterschenkel und die Flügeldecken rothgelb, die Spitze der letzteren, ihre Naht und drei breite Binden schwarz, Fühler des Männchens schwarz, die des Weibchens braun, Bauch entweder ganz schwarz, oder die mittleren Ringe gelb. 4—6‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 639. 13. (Leptura) Pz. Fn. 117. 7. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 12. 12. (eod.) **attenuata.**

9 Kopf und Halsschild dicht punktirt, matt, die Punkte fast zusammenfliefsend. Käfer schwarz, grau behaart, Halsschild mit nach rückwärts gerichteten längeren Haaren, Flügeldecken des Männchens röthlich gelbbraun, ihre Naht und Spitze schmal schwärzlich gefärbt, die des Weibchens roth, ihre Naht und Spitze breit schwarz. Männchen 4‴, Weibchen 5‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 637. 2. (Leptura) Pz. Fn. 69. 19. (eod.) Weibchen. Gyllh. Ins. IV. 6. 5. (eod.) **melanura.**

—— —— —— fein und nicht sehr dicht punktirt, glänzend, mit nach rückwärts gerichteten schwarzen Haaren, die Zwischenräume der Punkte gröfser als diese. Käfer schwarz, die drei mittleren Bauchringe bei beiden Geschlechtern roth, Flügeldecken roth, die Naht und Spitze derselben bei dem Männchen äufserst schmal, bei dem Weibchen breit schwarz, die Naht hinter der Mitte bei dem Weibchen in eine schwarze Makel erweitert. 3—5‴. Sehr häufig. Schrank. Enum. Ins. Austr. 159. 298. (Leptura) Pz. Fn. 69. 19. (eod.) Oliv. Ent. IV. 73. pag. 7. 4. pl. 1. fig. 5. (Leptura cruciata.) **bifasciata.**

529. Gatt. Leptura.

Linné Syst. Nat. 1735.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, bei dem Männchen gewöhnlich fast so lang als der Körper, bei dem Weibchen kürzer, ihr viertes und fünftes Glied wenig an Länge von einander verschieden. Halsschild so lang als breit, oben und an den Seiten gerundet, vorne stark verengt und wie am Hinterrande leicht eingeschnürt, der Hinterrand zweimal gebuchtet, die Hinterecken stumpf. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, bei dem Mannchen stark, bei dem Weibchen wenig gegen die Spitze verengt, die Spitze schief abgestutzt, der äufsere Winkel spitzig, und mehr als der innere vorragend. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung.)

1 Oberseite des Käfers sparsamer, Unterseite ganz dicht mit gelblichgrünen oder graugrünen, seidenglänzenden Haaren bedeckt, Wurzel der einzelnen Fühlerglieder gelb. 7—9‴. In Alpengegenden auf blühenden Sambucus racemosa (Trauben-Hollunder) nicht selten. Linné S. N. II 638. 7. Pz. Fn. 69. 13.
virens.

—— —— —— nur sparsam, die Unterseite dichter grau behaart, Flügeldecken schwarz, gelbbraun oder roth 2

2 Die vorderen Beine roth oder alle Schienen gelbbraun 3
Alle Beine ganz schwarz 4

3 Schwarz, grau behaart, bei dem Männchen die Schienen und Flügeldecken hell gelbbraun (Linné S. N. II. 638. 5. Leptura testacea. Pz. Fn. 69. 12. eod.), bei dem Weibchen die Schienen, das Halsschild und die Flügeldecken roth (Linné S. N. II. 638. 3. Leptura rubra. Pz. Fn. 29. 11. eod.). 7—8‴. In Gebirgsgegenden sehr gemein. Illig. Mag. IV. 122. 17. Gyllh. Ins IV 16. 15. **rubro - testacea.**

Schwarz, grau behaart, der Kopf und das Halsschild lang behaart, Fühler bis auf das Wurzelglied rothbraun, die vorderen Beine mit Ausnahme der Schenkelwurzel, die Spitze der Hinterschienen und die Flügeldecken roth, letztere stark punktirt. $5\frac{1}{2}$—6‴. Aeufserst selten. Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. de France (Longicornes) pag. 272. 5. Dejean Catal. edit. III. pag. 382. (Leptura rubens Megerle.) **rufipennis.**

4 Käfer ganz schwarz, seine Oberseite fein und schwach, die Unterseite fein seidenglänzend, grau behaart. Kopf und Halsschild mit grofsen, tiefen Punkten äufserst dicht besetzt, die Punkte auf dem letzteren vorne zusammenfliefsend; Schildchen dicht weifs oder gelb, glänzend behaart; Flügeldecken grob und tief, ihre Spitze sehr fein punktirt. 7‴. Selten Fabr. S. E. II. 329. 29. Pz. Fn. 69. 15. Gyllh. Ins. IV. 18. 17. **scutellata.**

Flügeldecken roth oder gelbbraun, gewöhnlich die Spitze oder der Seitenrand schwarz, selten schwarz und an der Spitze roth, äufserst selten ganz schwarz. Kopf und Halsschild ziemlich lang behaart 5

5 Schenkel der Hinterbeine lang und dünn, viel länger als die der vorderen Beine, die Spitze des Hinterleibes etwas überragend, Flügeldecken an der Spitze beinahe gerade abgestutzt 6

—— —— —— ziemlich dick, wenig länger als die der vorderen Beine, die Spitze des Hinterleibes kaum erreichend. Schwarz, dicht punktirt, grau behaart, Flügeldecken hell gelbbraun, ihre Spitze schwarz, sehr schief nach innen abgestutzt, der äufsere Winkel stark zugespitzt. $4\frac{1}{2}$—5‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 355. 4. Pz. Fn. 69. 19. Gyllh. Ins. IV. 17. 16.
tomentosa.

6 Schwarz, grau behaart, sehr dicht punktirt, Flügeldecken schwach gewölbt, bei dem Männchen hell gelbbraun, der Seitenrand und ihre Spitze, öfters auch ein Theil der Naht schwarz, bei dem Weibchen blutroth, der Seitenrand und die Spitze öfters auch eine gemeinschaftliche oder durch die rothe Naht getheilte Makel auf dem Rücken schwarz, oder schwarz und nur ihre Spitze oder eine Makel an der Schulter roth, oder ganz schwarz. $4^1/_2$—$5^1/_2$‴. In Gebirgsgegenden, häufig. Schoenh. Syn. Ins. III. 477. 15, Gyllh. Ins. IV. 19. 18. Oliv. Ent. IV. 73. p. 31. pl. 2. fig. 20. (Leptura limbata) Pz. Fn. 69. 10. (Leptura sanguinolenta var.) **cincta.**

Der Vorigen äufserst ähnlich, die Flügeldecken aber stärker gewölbt, bei dem Männchen dunkler gelbbraun und nur an der Spitze schwarz, bei dem Weibchen ganz lebhaft roth. $4^1/_2$‴. Seltener als die vorige Art und kaum specifisch verschieden. Fabr. S. E. II. 356. 11. Gyllh. Ins. IV. 20. 19. Oliv. Ent. IV. 73. pl. 3. fig. 29. a. **sanguinolenta.**

530. Gatt. Grammoptera.

Serville Annal. d. l. Soc. entom. d. France. IV. 215.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, länger als der halbe Leib, bei dem Männchen manchmal die Spitze der Flügeldecken erreichend. Halsschild vorne zugerundet, seine Scheibe mehr oder minder kugelig gewölbt, seine Hinterwinkel stumpf oder nur als kleine behaarte Spitze vorragend. Flügeldecken nach rückwärts nicht oder nur wenig verengt, an der Spitze einzeln abgerundet, oder nur wenig abgestumpft, der äufsere Winkel aber stets abgerundet. Das Uebrige wie bei der Gattung Leptura.)

1 Beine ganz schwarz, oder nur die Vorderschienen hell gefärbt 2
—— ganz oder wenigstens theilweise röthlich- oder gelbbraun oder röthlichgelb 5

2 Flügeldecken ganz gelbbraun oder gelblichroth, mit oder ohne schwarzer Zeichnung 3
—— ganz schwarz 7
—— schwarz, jede mit drei röthlichgelben Makeln, von denen die zwei hinteren häufig sich zu einer Längslinie verbinden (Leptura exclamationis Fabr. S. E. II. 359. 27.) Körper schwarz, grau behaart; Fühler des Männchens so lang als der Leib, die des Weibchens kürzer; Halsschild fast länger als breit, äufserst dicht punktirt, seine Hinterwinkel stumpf; Flügeldecken gegen die Spitze nicht verengt, mehr als doppelt so lang als zusammen breit. 4—5‴. Selten. Fabr. S. E. II. 364. 61. (Leptura) Pz. Fn. 69. 32. (eod.) Mulsant. Hist. nat. de Coleopt. de France (Longicornes) pag. 285. 1. (Anoplodera sexguttata.) **sexguttata.**

3 Flügeldecken ganz gelbbraun oder röthlichgelb, höchstens ihre äufserste Spitze schwarz 4
—— roth und jede einzelne in der Mitte mit einem schwarzen Punkte; der übrige Körper schwarz, dicht punktirt, grauhaarig, das Halsschild und die Brust zottig behaart. 4—5‴. Um Wien auf blühenden Chrysanthemum zur Sommerszeit, selten. Oliv. Ent. IV. 73. pag. 13. 14. pl. 1. fig. 9. (Leptura) Pz. Fn. 45. 19. (eod.) **unipunctata.**

4 Schwarz, fein punktirt und fein behaart, die Wurzel der mittleren Fühlerglieder und die Flügeldecken röthlich gelbbraun, letztere an der äufsersten Spitze schwärzlich 4—$4^1/_2$‴. Häufig. De Geer Mem. t. V. pag. 139. 16. (Leptura) Gyllh. Ins. IV. 22 21. (eod.) **maculicornis.**

Schwarz, stark und tief, aber nicht dicht punktirt, grau behaart, die Behaarung der Unterseite silberglänzend, Fühler ganz schwarz, Flügeldecken ganz gelbbraun, bei dem Männchen gegen die Spitze verengt, Vorderschienen braun. $3^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 355. 8. (Leptura) Pz. Fn. 118. 5. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 24. 23. (eod.) **livida.**

5 Scheibe des Halsschildes ohne Längsrinne 6
—— des Halsschildes der Länge nach vertieft Flügeldecken entweder ganz schwarz (Leptura femorata Fabr. S. E. II. 360. 32.) oder zwei Makeln an der Wurzel jeder einzelnen gelb (Leptura quadriguttata) Fabr. S. E. II. 361. 38.), oder sie sind ganz blafsgelb und nur die Naht schwärzlich (Leptura suturalis Fabr. S. S. E. II. 359. 28). Körper schwarz, dicht punktirt und behaart, die Wurzel der Fühler und Beine, oder die ganzen Beine mit Ausnahme der schwarzen Schenkelspitze röthlichgelb; Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt, seine Hinterwinkel kaum vorspringend; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, gegen die Spitze nicht verengt, etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet. 4—4½‴. Sehr selten. Schoenh. Syn. Ins. III. 487. 41. (Leptura.) Pz. Fn. 119. 21. (Leptura femorata) **quadri-guttata.**

6 Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt 7
— glänzend, mit sehr grofsen, tiefen, nicht sehr gedrängten Punkten. Schwarz, grau behaart, das Halsschild und die Brust zottig behaart, die Beine mit Ausnahme der Füfse roth. 4½—5‴. Selten. Fabr. S. E. II. 358. 23. (Leptura) Pz. Fn. 119. 18. (eod.) **rufipes.**

7 Fühler ganz oder wenigstens an der Wurzel gelb 8
—— ganz schwarz, oder nur an der Spitze röthlich. Käfer schwarz, fein grau behaart, die letzten drei Bauchringe roth, Beine ganz schwarz (♀ ?) oder ihre Schenkel bis auf die Spitze rothgelb; Halsschild so lang als breit, vorne zugerundet, die Hinterwinkel als kleine Spitzen vorragend. 3—4‴. Sehr selten. Pz. Fn. 119. 21. (Leptura) Dejean Catal. de Col. ed. III. p. 383. (Grammoptera varians Megerle.) **analis.**

8 Schwarz, fein grau behaart, die Wurzel der einzelnen Fühlerglieder, die Vorderbeine und die Wurzel der hinteren Schenkel röthlichgelb. 1¾—2¾‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 360. 33. (Leptura) Germ. Fn. 12. 12. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 8. 8. **ruficornis.**
——, mit goldglänzender Behaarung, Kopf und Spitze der Flügeldecken unbehaart, Fühler braun, ihre Wurzel so wie die Beine rothgelb. 3‴. Selten. Fabr. S. E. II. 360. 37. (Leptura) Pz. Fn. 34. 16. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 7. 7. (eod.) **praeusta.**

XL. Fam. Donaciae.

531. Gatt. Donacia.

Fabr. Entom. Syst. 1775.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, auf der Stirne einander genähert. Kopf sammt den vorspringenden, runden Augen so breit als das Halsschild, dieses mehr oder weniger viereckig, an den Seiten gerade, häufig nach rückwärts verengt, beiderseits an den Vorderecken gewöhnlich mit einem kleinen Höker. Schildchen dreieckig. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild mit stumpf vorragenden Schultern, doppelt so lang als zusammen breit oder länger, hinter der Mitte verengt, ihre Spitzen häufig stumpf abgestutzt. Schenkel der Hinterbeine länger und gewöhnlich auch dicker als die der vorderen Beine, ihre Unterseite vor der Spitze häufig gezahnt. Fufsglieder breit, das dritte breit zweilappig, unten mit einer dicht behaarten Sohle. Die Arten dieser Gattung haben gewöhnlich eine metallisch glänzende, grüne oder blaue, selten schwarze Oberseite und auf der Unterseite eine dichte seidenglänzende Haarbekleidung. Sie leben auf Wasserpflanzen.)

1 Hinterschenkel bei dem Männchen mit zwei Zähnen; Hinterschienen an der inneren Seite mit kleinen Hökerchen, bei dem Weibchen die Hinterschenkel gezähnt oder zahnlos, der Innenrand der Hinterschienen ohne Erhabenheiten. Flügeldecken flach, an der Spitze stumpf abgestutzt 2

Hinterschenkel bei dem Männchen nur mit einem Zahne, die Hinterschienen bei beiden Geschlechtern ohne Erhabenheiten 4
—— bei beiden Geschlechtern zahnlos, und die Hinterschienen ohne Erhabenheiten 11

2 Halsschild deutlich punktirt oder gerunzelt 3
—— an den Seiten sehr fein, lederartig gerunzelt, auf der Scheibe glatt, und nur bei starker Vergrößerung sehr fein punktirt, die Mittellinie stark vertieft. Breit, flach, oben metallgrün, gewöhnlich mit blauem Schimmer, unten mit silberweifser Haarbekleidung, Wurzel der Fühlerglieder und Beine mit Ausnahme ihrer Oberseite röthlich; Halsschild vorne beiderseits mit einem starken Höker; Flügeldecken stark punktirt gestreift, die inneren Zwischenräume der Streifen glatt, die äufseren fein querrunzelig; Hinterschenkel des Männchens mit zwei Zähnen, von denen der vordere spitzig, der hintere breiter und stärker ist, die des Weibchens nur mit einem kleinen Zähnchen 4—5‴. Fabr. S. E. II. 126. 1. Gyllh. Ins. III. 646. 1. Pz. Fn. 29. 1. (Donacia striata.) **crassipes.**

3 Breit, oben metallisch grün, das Halsschild und die Flügeldecken mit grünlich goldglänzendem Seitenrande, die Wurzel der einzelnen Fühlerglieder und die Beine mit Ausnahme der keulenförmig verdickten Spitze der Schenkel röthlich, Unterseite silberweifs behaart; Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerade, die Vorderecken etwas vorragend, der Höker beiderseits länglich, die Scheibe an den Seiten gerunzelt, in der Mitte mit zerstreuten Punkten und mit einer tiefen Längsrinne; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen von oben besehen glatt, bei schiefer Ansicht grob gerunzelt, die Spitzen gerade abgestutzt; Hinterschenkel des Männchens mit zwei spitzigen, quer gestellten Zähnen, die des Weibchens nur mit einem Zahne oder unbewaffnet. 3—4‴. Selten. Germar. Nov. Act. Hal. I. 3. 15. Oliv. Ent. IV. 75 11. 12. pl. 2. fig. 12. (Donacia bidens) Gyllh. Ins. III. 648. 2. (eod.) **cincta.**

Der Vorigen sehr ähnlich, aber schmäler und etwas stärker gewölbt, die Oberseite goldgrün oder kupferglänzend, das Halsschild breiter als lang, dicht runzelig punktirt mit feiner, seichter Mittelrinne, Flügeldecken an der Spitze schief nach innen abgestutzt, erster Bauchring des Männchens in der Mitte etwas vertieft, mit zwei stumpfen Hökerchen, Hinterschenkel bei beiden Geschlechtern mit zwei quer gestellten Zähnen, von denen aber der innere bei dem Weibchen sehr klein ist. $3^1/_2$—4‴. Nicht selten. Hope Ins. Erlang. pag. 40. fig. 2. Lacordaire Monogr. d. Coleopt. Subpentamères d. l. Fam. d. Phytoph. I. p. 121. 15. **dentata.**

4 Flügeldecken auf dem Rücken flach gedrückt, mit grübchenartigen Vertiefungen. 5
—— mehr oder weniger walzenförmig gewölbt 8

5 Die Scheibe jeder Flügeldecke mit zwei oder mehreren deutlichen Eindrücken . 6
—— —— —— —— eben und nur mit einem Eindrucke etwas vor der Mitte neben der Naht. Käfer erzfärbig, die Unterseite und die Beine mit gelber, seidenglänzender Behaarung, Flügeldecken goldgrün, ein breiter, öfters undeutlicher Längsstreifen über die Scheibe jeder einzelnen purpurroth; Halsschild so lang als breit, mit stumpf vorragenden Vorderecken, runzelig punktirt, die Mittellinie vertieft; Flügeldecken an der Spitze stark verengt, gerade abgestutzt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen querrunzelig; Hinterschenkel bei dem Männchen stärker, bei dem Weibchen schwächer gezähnt. 3—4‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 127. 6. Pz. Fn. 29. 5. Gyllh. Ins. III. 650. 3. Oliv. Ent. IV. 75. 7. 5. pl. 1. 5. (Donacia vittata.) **dentipes.**

6 Drittes Glied der Fühler deutlich länger als das zweite 7
Zweites und drittes Glied der Fühler kaum merklich an Länge verschieden. Oberseite hell erzfärbig, etwas kupferglänzend, Unterseite mit gelber, seidenglänzender Behaarung; Halsschild so lang als breit, die Vorderwinkel wenig vorragend, die Scheibe ziemlich eben, dicht runzelig punktirt, mit einer feinen, rückwärts abgekürzten Mittelrinne; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen sehr fein querrunzelig; Hinterschenkel nur mit einem kleinen spitzigen Zähnchen. 3—4‴. Auf nassen Wiesen, um Wien häufig. Ahrens Nov. Acta. Hal. I. 3. 26. 10. Gyllh. Ins. IV. 674. 6—7.
brevicornis.

7 Oberseite braun erzfärbig, Unterseite gelblichgrau behaart; Halsschild viereckig, grob runzelig punktirt, mit einer tiefen Mittelrinne; die Vorderwinkel wenig vorragend, die Höker beiderseits schwach und undeutlich; Flügeldecken tief gestreift punktirt, die Zwischenräume fein querrunzelig, jede mit zwei deutlichen flachen Vertiefungen, mit einem dunkel purpurrothen, oft undeutlichen Längsstreifen neben dem Seitenrande und mit einer Makel an der Wurzel; Hinterschenkel vor der Spitze mit einem kleinen, bei dem Weibchen häufig undeutlichen Zähnchen. 4—4½‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 128. 10. Lacordaire Monogr. d. Coleopt. Subpent. pag. 132. 22. Pz. Fn. 29. 11. (Donacia vittata) und 29. 12. (Donacia limbata.) **Lemnae.**
Oberseite hellgrün, gewöhnlich goldglänzend, Unterseite mit goldgelber, seidenglänzender Behaarung, Halsschild, Flügeldecken und Hinterschenkel wie bei der Vorigen, die Flügeldecken aber einfärbig, oder auf dem Rücken etwas dunkler. Selten bekommen der Kopf und das Halsschild (Donacia collaris Pz. Fn. 29. 8.) eine blaue Farbe. 4—4½‴. Selten. Fabr. S. E. II. 128. 8. Pz. Fn. 29. 7. Gyllh. Ins. III. 651. 4. **Sagittariae.**

8 Beine fast immer röthlich, die Hinterschenkel bei dem Männchen mit einem starken, bei dem Weibchen mit einem schwachen, oft undeutlichen Zahne. Flügeldecken ohne Eindrücke 9
— dem übrigen Körper gleich gefärbt, die Hinterschenkel bei beiden Geschlechtern mit einem grofsen dreieckigen Zahne. Jede Flügeldecke mit zwei kleinen Vertiefungen. Halsschild fein lederartig gerunzelt, mit einer tiefen Mittelrinne, seine Seiten vorne mit einem grofsen Höker, die Vorderecken kaum vorragend. Oberseite des Käfers purpurroth, oder gold- oder kupferglänzend, oder grün, blau oder schwarzblau. 3—3½‴. Sehr häufig. Linné Fn. suec nº. 683 (Leptura) Gyllh. Ins. III. 656. 8. Lacordaire Monogr. d. Coleopt Subpent. 180. 49. Fabr S. E. II. 127. 4. (Don. Festucae) Pz. Fn. 29. 2. (eod.) ferner 29. 3. und 4. (Don. discolor), 29. 9. (Don. micans) Fabr. S. E. II. 128. 16. (Don. Nympheae) Kunze Nov. Act. Hall. II 4. 23. 10. d. (Don. Proteus.) **sericea.**

9 Halsschild beiderseits vorne mit einem schwachen, undeutlichen Höker. Flügeldecken punktirt gestreift die Punkte der Streifen deutlich, die Zwischenräume fein lederartig gerunzelt 10
—— mit einem grofsen, stumpfen Höker, seine Vorderwinkel stumpf. Flügeldecken punktirt gestreift, die Punkte der Streifen enge an einander gedrängt und bei schiefer Ansicht durch die starken Runzeln der Zwischenräume etwas verworren und undeutlich. Oberseite schwarz, mit blauem Schimmer, Halsschild bläulich oder violett, Unterseite grau behaart, der Bauch, die Beine so wie die Fühler rothbraun. 4½ –5½‴. Um Wien, häufig. Fabr. S. E. II. 128. 9. Gyllh. Ins. IV. 678. 10—11. Pz. Fn. 29. 10. (Donacia palustris.)
nigra.

10 Vorderwinkel des Halsschildes in Form kleiner spitziger Hökerchen vorspringend, die Scheibe sehr fein und dicht punktirt, mit schwach vertiefter Mittellinie. Oberseite des Männchens hellgrün, blau oder schwarzblau, die des Weibchens heller oder dunkler bräunlich erzfärbig, häufig mit schwachem Goldglanze. 3½—4½‴. Auf nassen Wiesen, sehr gemein. Hoppe Ins. Erlang. 49. fig. 8. 9. Gyllh. Ins. IV. 677. 10—11. **discolor.**

Vorderwinkel des Halsschildes abgerundet, mit einer kurzen, schiefen, erhabenen Leiste, seine Scheibe sehr fein punktirt, mit einigen schwachen Vertiefungen. Oberseite des Männchens dunkel violett, oder schwarzblau, die des Weibchens bräunlich erzfärbig, mit oder ohne Goldglanz. 3—3½‴. Selten. Kunze. Nov. Acta. Hall. II. 4. pag. 37. 12. Gyllh. Ins. IV. 677. 10. Lacordaire Monogr. d. Coleopt. Subpent. 176. 48. **affinis.**

11 Oberseite des Käfers kahl 12
—— dicht grau behaart 14

12 Flügeldecken flach gewölbt, ohne Vertiefungen 13
—— auf dem Rücken flach gedrückt mit einigen schwachen Vertiefungen, fast mehr als doppelt so lang als zusammen breit, tief gestreift-punktirt, die Zwischenräume fein querrunzelig, ihre Spitzen gerade abgestutzt. Halsschild äufserst dicht punktirt, der Seitenrand vorne gehökert, in der Mitte leicht ausgebuchtet. Oberseite grün erzfärbig oder kupferglänzend, selten ganz purpurroth. 3½—4‴. Häufig. Hope. Ins. Erlang. pag. 46. 10. Gyllh. Ins. III. 663. 13. Pz. Fn. 29. 15. (Donacia simplex.) **linearis.**

13 Oberseite goldgrün, Unterseite dicht silberweifs behaart, die Fühler und Beine röthlich; Halsschild fast länger als breit, fein querrunzelig, mit vertiefter Mittellinie, vorne beiderseits gehökert, in der Mitte leicht ausgebuchtet; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, tief gestreift punktirt, und äufserst fein gerunzelt; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken erreichend. 4½‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 129. 14. Gyllh. Ins. III. 662. 11. Pz. Fn. 29. 13. (Don. clavipes.)
Menyanthidis.

Oberseite goldgrün, der Rücken der Flügeldecken kupferroth, der Kopf und die Unterseite grau behaart, die Fühler und Beine rothbraun, theilweise öfters schwarz; Halsschild fast länger als breit, nach rückwärts etwas verengt, die Seiten nicht ausgebuchtet, vorne schwach gehökert, seine Scheibe mit starken, ziemlich dichten Punkten und mit einer kurzen, tiefen Mittelrinne; Flügeldecken kaum doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. 2½—3½‴. Nicht selten. Pz. Fn. 29. 14. Fabr. S. E. II. 129. 13. (Donacia simplex) Gyllh. Ins. III. 664. 12. (eod.) **semi-cuprea.**

14 Erzfärbig, oben sehr fein grau behaart, unten mit dichtem, silberweifsen, glänzenden Filze bedeckt, die Wurzel der Schenkel und häufig auch die der ersteren Fühlerglieder roth; Halsschild so lang als breit, vorne beiderseits mit einem grofsen, stumpfen Höker, nach rückwärts schwach verengt; Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, sehr fein punktirt gestreift, die Zwischenräume flach. 3½—4½‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 129. 15. Pz. Fn. 29. 17. Gyllh. Ins. III. 667. 14. **Hydrocharidis.**
——, oder grünlich, wie die Vorige behaart, die Wurzel der Fühlerglieder und die Beine mit Ausnahme der Schenkelkeule schwärzlich; Halsschild so lang als breit, in der Mitte verengt, vorne beiderseits stumpf gehökert, seine Scheibe äufserst fein und dicht punktirt, mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken zwei und ein halbmal so lang als zusammen breit, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume flach gewölbt. 3½‴. In Oesterr. o. d. Enns um Kremsmünster am Schacherteiche, sehr selten. Ahrens Nov. Acta Hal. I. 3. pag. 42. 23. Lacordaire Monogr. d. Coleopt. Subpent. I. pag. 169. 45.
tomentosa.

532. Gatt. Haemonia.

Megerle Dejean Catal. edit. I. p. 114.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, auf der Stirne vor den Augen nahe an einander eingefügt. Kopf sammt den vorspringenden Augen fast so breit als das Halsschild, mit tief gefurchtem Scheitel. Halsschild so breit als lang, vorne etwas erweitert, die Vorderecken weniger, die Hinterecken stark spitzig vortretend. Schildchen dreieckig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze abgestutzt, der Aufsenwinkel als lange Spitze vorragend. Beine schlank, die Hinterbeine mit den Schenkeln die Spitze der Flügeldecken erreichend, ihre Schienen gebogen. Füfse lang, ihre Glieder rund, das dritte nicht zweilappig, das Klauenglied länger als die drei vorhergehenden zusammen, mit zwei grofsen Klauen.)

Gelb, der Kopf sammt den Fühlern so wie die Brust schwarz, und mit einem dichten, weifslichen, seidenglänzenden Filze bedeckt, Scheibe des Halsschildes mit zwei schwarzen, kurzen Streifen, Flügeldecken blafsgelb, mit schwarzen Punktstreifen, von denen zwei und zwei einander genähert sind; zweites und drittes Glied der Fühler kurz; zweites Glied der Füfse viel länger als das erste und dritte. $2^3/_4$—$3^1/_2$‴. Selten. Bei Wien im ersten Frühjahre im blinden Donau-Arme hinter dem Feuerwerksplatze an den Stengeln des Potamogeton lucens unter dem Wasser. Fabr. S. E. II. 127. 2. (Donacia Equiseti) Gyllh. Ins. IV. 683. (eod.) Pz. Fn. 24. 17. (Donacia appendiculata) Curtis Brit. Entom. VII. 319 (Macroplaea Equiseti.)

XLI. Familie Chrysomelae.

I. Abth. *Lemidae.*

533. Gatt. Orsodacna.

Latreille Hist. natur. d. Crust. et Ins. XI. 349.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, vor den runden, vorspringenden Augen eingefügt. Kopf sammt den Augen so breit als das Halsschild, dieses ziemlich herzförmig, vorne gerundet erweitert, nach rückwärts stark verengt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, doppelt so breit als lang, ziemlich walzenförmig. Hüften der Vorderbeine hinter der Mitte der Vorderbrust und nur durch eine schmale Hornleiste von einander getrennt. Schienen an der Spitze mit zwei gröfseren Enddornen und mit einem Kranze von kammartig gestellten Borsten. Fufsklauen gespalten. Die Arten leben auf Blüthen.)

1 Körper deutlich behaart 2

Wenigstens die Oberseite kahl. Halsschild nur mit wenigen zerstreuten Punkten, Flügeldecken etwas stärker und dichter punktirt. Färbung des Käfers äufserst veränderlich, gewöhnlich die Fühler, das Halsschild und die Beine röthlichgelb, die Flügeldecken blafs, die Brust und häufig auch der Bauch schwarz (Orsodacna Cerasi Oliv. Ent. VI. pl. I. fig. 1 Duft. Fn. III. 245.); manchmal sind die Flügeldecken an den Rändern schwarz, das Halsschild bräunlich oder schwarz (Orsodacna limbata Oliv. Ent. VI. 754. 5. pl. I. fig. 5. Duft. Fn. III. 246. 3.), oder der Käfer ist schwarz, das Halsschild, der Vordertheil des Kopfes, die Fühler und Beine sind röthlichgelb (Crioceris glabrata Pz. Fn. 34. 6.), manchmal die Flügeldecken schwarzblau (Crioceris cantharoides Fabr. S. E. I. 462. 60.), manchmal der Käfer ganz schwarz und nur die Fühler und Beine röthlichgelb. 2—$3^1/_2$‴. Nicht selten mit heller Färbung, die dunklen Abarten zum Theil sehr selten. Lacordaira Monogr. d. Coleopt. Subpent. I. 76. 6.

Cerasi.

2 Beine o wie die Fühler hell gefärbt 3
Wurzel der Fühler rothgelb, Beine schwärzlich oder pechbraun, der übrige Körper unten schwarz, grau behaart, oben schwarzblau, ziemlich lang behaart, sehr dicht punktirt, eine kleine Makel an der Schulter öfters röthlich. 2—2½‴ Selten. Latreille Hist. natur. d. Crust. & Ins. XI. 350. 2. Lacordaire Monogr. d. Coleopt. Subpent. I. 82. 8. Duft. Fn. III. 248. 5. (Ors. coerulescens) und 247. 4. (Ors. lineola variet. β. ε. ζ.) **humeralis.**

3 Schwarz, unten fein, oben länger grau behaart, dicht punktirt, die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken und Beine gelbbraun, die Spitzen der Schenkel und der Seitenrand der Flügeldecken öfters schwärzlich; Halsschild mit einer kurzen, glatten Mittellinie. 1¾—2½‴. Ziemlich selten. Oliv. Entom. VI. 753. 3. pl. 1. fig. 3. Duft. Fn. III. 250. 9. [1]) **nigricollis.**
Kopf und Brust schwarz, das Halsschild und der Bauch röthlichgelb, Flügeldecken und Beine blafs gelbbraun, Halsschild sehr dicht punktirt, häufig mit einer kurzen, schwarzen Linie (Crioceris lineola Fabr. S. E. I. 462. 62. Pz. Fn. 34. 5), die Naht der Flügeldecken öfters schwärzlich. 2—2½‴. Sehr selten. Latreille Gen. Crust. & Ins. III. 44. 2. Oliv. Ent. VI. p. 753. 2. pl. 1. fig. 2. Duft. Fn. III. 246. 2. [1]) **nigriceps.**

534. Gatt. Zeugophora.

Kunze Entom. Fragm. 1818.
Auchenia Thunberg. Nov. Acta Upsal. V. 116.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, die Glieder von fünftem angefangen kaum so lang als breit. Kopf breiter als lang, mit vorspringenden, vorne leicht ausgerandeten Augen. Halsschild breiter als lang, beiderseits in einen stumpfen Höker erweitert. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit, walzenförmig gewölbt. Beine kurz, dick, die Hüften der Vorderbeine an einander stehend, jede Fufsklaue an der Wurzel in ein breites Zähnchen erweitert. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

1 Der ganze Kopf so wie das Halsschild rothgelb 2
Kopf vorne und unten rothgelb, die Stirne und der Scheitel schwarz . . . 3

2 Schwarz, glänzend, fein grau behaart, der Kopf, das Halsschild, das Schildchen, die Vorder- und Mittelbrust, so wie die Beine rothgelb; Halsschild beiderseits mit einem stumpfen Höker und auf der Scheibe etwas weniger grob punktirt als die Flügeldecken, diese öfters mit gelben Schulterecken. 1¾—1⅘‴ Selten. Suffrian. Stettin. Zeitg. 1840. p. 99. 2. **scutellaris.**
Der Vorigen äufserst ähnlich, aber das Schildchen und die Mittelbrust sind ebenfalls schwarz, und das Halsschild ist tiefer und dichter punktirt, besitzt gewöhnlich eine glatte Mittellinie, und beiderseits einen stumpferen Höker. 1⅕—1⅓‴. Auf Pappelgesträuchen nicht selten. Fabr S. E. I. 461. 57. (Crioceris) Marsham Entom. Brit. I. 216. 7. (Auchenia) Pz. Fn. 83. 10. (Lema) Gyllh. Ins. III. 640. 7. (eod.) **subspinosa.**

---

1) *Duftschmid's* Orsodacna picipennis *Megerle*, Seite 250. 10 halte ich nach einem von *Megerle* v. *Mühlfeld* selbst bezettelten Exemplare der kaiserl. Sammlung nur für eine kleine ganz braune Abart der Orsod. nigricollis

2) Herr *Matz* (Stettiner Entom. Zeitg 1843, S. 364) beschreibt das Weibchen der Orsod. nigricollis mit hellgelbem, in der Mitte öfters schwarz gefleckten Halsschilde. Sollte vielleicht die Orsod. nigriceps, welche sich aufser der oben angegebenen Färbung noch durch ganz dicht punktirtes und etwas kürzeres Halsschild von der nigricollis unterscheidet, das Weibchen der letzteren seyn?

3 Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, der Kopf vorne und unten, das Halsschild, die Vorderbrust und die Beine röthlichgelb; Halsschild und Flügeldecken mit groben tiefen Punkten, ersteres beiderseits mit einem spitzigen Höker und auf der Scheibe gewöhnlich mit einer glatten Mittellinie, letztere an den Schultern häufig gelb gefärbt. $1^1/_2$‴. Selten. Marsham. Entom. Brit. I. 217. 8 (Auchenia) Dejean Catal. edit. III. pag. 385. (Auchenia melanocephala Bon.) Suffrian Stettiner Entom. Zeitg. 1840. 102. 4.

flavicollis.

Wie die Vorige gefärbt, nur ist auch die Mittelbrust rothgelb und das Halsschild schwächer punktirt, mit stumpfen Seitenhökern. $1^3/_4$‴. Wahrscheinlich nur eine seltene Abart der Zeug. scutellaris. Suffrian Stettiner Entom. Zeitg. 1840. 237. 2.

frontalis.

535. Gatt. Lema [1]).

Fabr. Ent. Syst. Suppl. 1798.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, so lang als der halbe Körper, vor den Augen eingefügt. Kopf sammt den vorspringenden, am Innenrande ausgebuchteten Augen so breit als das Halsschild, mit tief gefurchter Stirne. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, vorne erweitert, hinter der Mitte oder am Grunde eingeschnürt, selten fast walzenförmig. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild, gewöhnlich um die Hälfte länger als zusammen breit, selten länger. Beine kurz, die Hüften der Mittelbeine weit von einander entfernt, die Füfse mit zwei einfachen, ungezähnten Klauen, welche entweder vollkommen von einander getrennt, oder am Grunde verwachsen sind. Die Arten leben auf verschiedenen, gewöhnlich lilienartigen Pflanzen.)

1 Füfse mit zwei vollkommen von einander getrennten Klauen. (Gatt. Crioceris Lacordaire Monogr. d. Coleopt. Subpent.) 2
Fufsklauen wenig von einander abstehend, am Grunde mitsammen verwachsen. (Gatt. Lema Lacordaire l. c.) Flügeldecken einfärbig grün, blau oder schwarz 8

2 Flügeldecken roth, ungefleckt. Halsschild hinter der Mitte beiderseits tief eingedrückt 3
—— roth oder gelb, mit schwarzen Punkten oder Makeln. Halsschild an den Seiten gerundet, am Hinterrande leicht eingeschnürt 4
—— grün oder blau, mit rother oder gelber Zeichnung 7

3 Ganz schwarz, Halsschild und Flügeldecken gelblichroth, nach dem Tode gewöhnlich röthlich gelbbraun; Halsschild auf der Mittellinie mit einzelnen Punkten; Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Punkte derselben auf der Scheibe seicht und klein, an der Wurzel und an der Spitze stärker. $3^1/_4$—$3^1/_2$‴. Auf lilienartigen Pflanzen, häufig Linné S. N. II. 599. n°. 97. (Chrysomela) Pz. Fn. 45. 2. (Crioceris) Suffrian. l. c. pag. 24.

merdigera.

Gelbroth, die Fühler, Augen, die Brust und der Bauch bis auf die Spitze, die Kniee und Füfse schwarz, Halsschild und Flügeldecken wie bei der vorigen punktirt. 3—$3^1/_4$‴. Nach Dr. *Suffrian* auf Convalarien; ich sammelte sie oftmals auf bereits Samen tragenden Spargel. Fabr. Suppl. 90. 3. Gyllh. Ins. III. 634. 2. Pz. Fn. 45. 1. (Crioceris) Suffrian l. c. pag. 38. 2.

brunnea.

---

[1]) Eine ausgezeichnete Monographie dieser Gattung lieferte Dr. *Suffrian* in der Stettiner entomol. Zeitg. Jahrg. II. 1842.

Schwarz, der Scheitel, das Halsschild, die Flügeldecken und die Schienen kirschroth; Halsschild beiderseits mäfsig tief eingedrückt; Flügeldecken gestreift punktirt, die Punkte sehr grofs und tief, durchaus gleich stark, an der Wurzel fast Doppelreihen bildend, an der Spitze verworren. 3‴. Diese schöne Art verdanke ich der Güte des Herrn Grafen v. *Ferrari*, der sie auf dem Schneeberge auf Lilium Martagon sammelte. (Redt.) **alpina.**

4 Beine ganz schwarz 5
Wenigstens die Schenkel rothgelb 6

5 Schwarz, Scheitel und Halsschild roth, Flügeldecken rothgelb, sechs Punkte auf jeder einzelnen schwarz. $2^1/_2$‴. Selten. (Ziegler.) Dejean Cat. edit. III. 386. Suffrian l. cit. 40. 3. **dodecastigma.**

——, Halsschild und Flügeldecken bräunlichroth, letztere mit einem grofsen, schwarzen, gemeinschaftlichen Flecken auf dem vorderen Theile und jede einzelne mit einem schwarzen Punkte auf der Schulter und einem vor der Spitze. $2^1/_2$‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. I. 475. 20. Pz. Fn. 91. 11. Suffrian l. c. pag. 66. 6. **quinque-punctata.**

6 Kopf, Halsschild und Beine gelblichroth, Flügeldecken rothgelb, sechs Makeln auf jeder einzelnen, das Schildchen, die Fühler und Augen, die Brust, die Kniee und Füfse schwarz. $2^1/_2$‴. Auf blühendem Spargel, nicht selten. Linné S. N. II. 601. 110. (Chrysomela) Pz. Fn. 45. 3. (Crioceris) Gyllh. Ins. III. 635. 3. Suffrian l. c. pag. 42. 4. **duodecim-punctata.**

Schwarz, Scheitel, Halsschild, Flügeldecken, Hinterleib, die Mitte der Schenkel und der Brust rothgelb, ein Punkt auf dem Scheitel, fünf auf dem Halsschilde und sechs auf jeder Flügeldecke, so wie deren Spitze schwarz. $2^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 473. 14. Pz. Fn 45. 4. (Crioceris) Suffrian l. c. pag. 45. 5. **quatordecim-punctata.**

7 Blaugrün, das Halsschild roth, in der Mitte gewöhnlich schwärzlich, Flügeldecken an den Seiten roth und jede mit drei weifsgelben, unter sich oder mit dem rothen Saume zusammenhängenden Makeln, Beine dunkel oder die Wurzel der Schienen hell; Halsschild so lang als breit, an den Seiten kaum erweitert, hinten nicht eingeschnürt, die Scheibe mit zerstreuten Punkten. $2^1/_2$‴. Auf überständigem Spargel, gemein. Linné S. N. II. 601. 112. (Chrysomela) Pz. Fn. 71. 2. Gyllh. III. 636. 4. Suffrian l. c. 67. 7. **Asparagi.**

Schwarz metallgrün, Halsschild wie bei der Vorigen geformt, aber ziemlich dicht punktirt, ganz dunkel und nur am Vorder- und Hinterrande roth, Flügeldecken mit gelbrothem Seitenrande und jede mit einem weifsgelben Längsstreifen, der aber häufig in mehrere mit dem rothen Seitenrande zusammenhängende Makeln aufgelöst ist; Beine dunkel, die Wurzeln der Schenkel und Schienen gelb. 2—$2^1/_4$‴. Selten. Linné S. N. II. 602. 113. (Chrysomela) Pz. Fn. 3. 12. (Crioceris) Suffrian l. c. 72. 8. **campestris.**

8 Beine ganz schwarz oder schwarzgrün 9
—— —— mit Ausnahme der Füfse rothgelb 10

9 Ganz blau oder schwarzgrün, glänzend; Halsschild etwas breiter als lang, vorne beiderseits in einen stumpfen Höker erweitert, in der Mitte am schmälsten, seine Scheibe zerstreut punktirt, die Punkte in der Mitte zu zwei Längsrunzeln zusammengedrängt, welche eine glänzend glatte, erhabene Längslinie einschliefsen; Flügeldecken auf der Scheibe fein gereiht punktirt, gegen die Spitze punktirt gestreift. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Sehr selten. Curtis Brit. Ent. VII. 323. (Crioceris) Stephens Manual of brit. Coleopt. pag. 284. 2225. (eod.) Suffrian l. c. pag. 97. 9. (Lema rugicollis Kugelann.) **puncticollis.**

Blau oder blaugrün, Fühler und Füfse schwarz; Halsschild so lang als am Vorderrande breit, nahe am Grunde am schmälsten, vor der Einschnürung schnell erweitert, von der Mitte bis zu den Vorderecken ziemlich gerade, seine Scheibe mit einzelnen, zerstreuten Punkten; Flügeldecken gestreift punktirt, die Punkte der Streifen stark und tief. In seltenen Fällen ist die Oberseite ganz schwarz und glanzlos. $1^3/_4$—2‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 600. 104. (Chrysomela) Pz. Fn. 71. 1. (Crioceris) Suffrian l. c. 102. 12.
[1]) **cyanella.**

10 Kopf, Fühler und Füfse schwarz, das Halsschild, die Schenkel und Schienen gelbroth, der übrige Körper blau oder blaugrün, glänzend, selten matt; Flügeldecken gestreift punktirt, die Punkte grofs und tief. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 601. 105. (Chrysomela) Pz. Fn. 91. 12. Duft. Fn. III. 242. 7. **melanopa.**

Blau, grün oder schwarz, mit grünem Glanze, Beine röthlichgelb, die Seiten der Brust mit silberweifser Behaarung; Halsschild vorne wenig erweitert, hinter der Mitte mäfsig verengt, seine Scheibe mit einzelnen, zerstreuten Punkten, am Hinterrande dicht punktirt; Flügeldecken gestreift punktirt, die Punkte grofs und tief. $1^1/_2$‴. Selten. (Megerle) Suffrian l. c. pag. 100. 10. **flavipes.**

II. Abth. *Hispidae.*

536. Gatt. Hispa.

Linné S. N. 1766.

(Fühler eilfgliederig, fast fadenförmig, auf der stark vorragenden Stirne zwischen den kleinen Augen eingefügt. Kopf vorragend, sein Vordertheil nach ab- und rückwärts geneigt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten erweitert, nach vorne verengt, und wie die Flügeldecken mit langen Stacheln bewaffnet, dieses etwas breiter als das Halsschild, etwas mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, walzenförmig gewölbt. Beine kurz und stark, die Schienen breit gedrückt, ihr Aufsenrand an den Vorderschienen vor der Spitze in einen spitzigen, an den übrigen Schienen in einen stumpfen Winkel erweitert, die Fufsglieder breit, das dritte tief gespalten, das Klauenglied wenig selbes überragend, mit zwei einfachen Klauen. Die einzige einheimische Art lebt auf sandigen Grasplatzen, wo man sie Abends auf Grashalmen herumlaufend findet.)

Schwarz, glanzlos, erstes Fühlerglied an der Spitze mit einem langen, das zweite mit einem kurzen Dorne, Scheibe des Halsschildes vorne mit zwei doppelten, die Seiten mit einem einfachen und einem doppelten Dorne, Flügeldecken mit vier mehr oder weniger regelmäfsigen Reihen von Stacheln. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Nicht häufig. Linné S. N. II. 603. 1. Gyllh. Ins. III. 449. 1. Pz. Fn. 96. 8. **atra.**

---

[1]) Die Lema Erichsonii Suffrian l. c pag. 104. 13., welche dieser Art so nahe steht, konnte ich unter einer grofsen Menge von Lema cyanella der hiesigen Gegend nicht finden. Das Halsschild der Lema Erichsonii soll nicht wie bei L. cyanella am Vorderrande, sondern etwas vor demselben am breitesten seyn, seine Oberfläche mit sehr feinen Punkten bestreut, zwischen denen gröbere Punkte auf der Mitte drei ziemlich regelmäfsige Längsreihen bilden.

III. Abth. *Casididae.*

537. Gatt. Cassida [1]).

Linné S. N. I. 1735.

(Fühler eilfgliederig, nahe an einander auf dem vorragendsten Theile der Stirne zwischen den Augen eingefügt, die letzteren Glieder derselben etwas dicker als die vorhergehenden. Kopf unter das Halsschild versteckt und bis zum Mundrande in die Vorderbrust eingezogen, seine Vorderfläche von vorn nach rückwärts geneigt. Augen oval, fast doppelt so lang als breit. Halsschild wenigstens doppelt so breit als lang, gewöhnlich nur wenig schmäler als die Flügeldecken, sein Vorderrand abgerundet, der Hinterrand seicht beiderseits gebuchtet, in der Mitte etwas gegen das dreieckige Schildchen erweitert, die Hinterwinkel spitzig oder abgerundet. Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, gewöhnlich kürzer, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, mit dem abgesetzten Seitenrande viel breiter als der Hinterleib. Mittelbrust zur Aufnahme eines stumpfen Fortsatzes der Vorderbrust ausgehöhlt. Bauch mit fünf Ringen [2]). Beine kurz und dick, ihre Hüften etwas von einander entfernt, ihre Füfse mit breiten unten gepolsterten Gliedern, das dritte Glied tief gespalten, das Klauenglied auf die zwei grofsen, einfachen Klauen aufnehmend. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen.)

1 Flügeldecken ganz verworren punktirt, oder sehr grob gerunzelt 2
—— wenigstens theilweise gestreift punktirt ohne regelmäfsig erhabene Längslinien 4
—— gestreift punktirt, mit regelmäfsig erhabenen Zwischenräumen . . . 15

2 Oberseite des Käfers grün 3
Käfer schwarz, und nur der Vorderrand des Halsschildes in der Mitte so wie die Wurzel der Fühler roth; Hinterecken des Halsschildes abgerundet; Flügeldecken grob, netzartig gerunzelt. 3—3¼‴. Auf Salvia glutinosa in Oesterr. ob der Enns nicht selten. Fabr. S. E. I. 390. 13. Pz. Fn. 88. 1. Suffrian l. c. 282. 25. **atrata.**

3 Umrifs des Körpers eiförmig. Oberseite grün, Unterseite schwarz, der Bauch am Rande, so wie die Beine röthlichgelb; Hinterwinkel des Halsschildes abgerundet; Flügeldecken ziemlich dicht punktirt, die Zwischenräume sehr fein gerunzelt, matt, die Schultern etwas breiter als das Halsschild, stark vorragend. 3½—4⅘‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 388. 3. Gyllh. Ins. III. 436. 2. Pz. Fn. 96. 5. Suffrian l. c. 89. 1. Linné Fn. suec. n. 467. (Cassida viridis.) **equestris.**
—— —— —— fast rund. Oberseite stark gewölbt, grün oder gelbgrün, Unterseite schwarz, der ganze Bauch und die Beine gelb; Hinterecken des Halsschildes rechtwinkelig, mit abgerundeter Spitze; Flügeldecken tief punktirt, die Zwischenräume der Punkte glänzend glatt, ihr Seitenrand von der Scheibe durch eine Reihe von tiefen, grübchenartigen Punkten geschieden, die Schultern nicht breiter als das Halsschild. 2‴. Ich sammelte diese Art nur einmal in der Wienergegend. Herbst. Naturs. VIII. 226. 8. taf. 129. 9. Gyllh. Ins. IV. 645. 11. Suffrian l. c. 92. 2. **hemisphaerica.**

4 Der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken ist etwas nach aufwärts gebogen. 5
—— —— ist flach ausgebreitet 6
—— —— ist nach abwärts gerichtet 12

---

[1]) Eine ausgezeichnete Monographie dieser Gattung lieferte Director Dr. *Suffrian* in der Stettiner entom. Zeitg. Jahrg. V. 1844.

[2]) Dr. *Suffrian* gibt sechs Bauchringe an, est ist aber nur die Spitze des letzten Halbringes von der Oberseite des Hinterleibes an der Unterseite sichtbar.

5 Oberseite des Käfers rostbraun mit schwarzen Punkten, bei dem lebenden Käfer goldglänzend, die Unterseite und der gröfste Theil der Schenkel schwarz, die Wurzel der Fühler, Spitze der Schenkel, die Schienen und Füfse so wie der Saum des Hinterleibes roth; Flügeldecken verworren punktirt gestreift. 4—4½‴. Um Wien auf dem gemeinen blauen Salvey (Salvia pratensis) Fabr. S. E. I. 390. 10. Pz. Fn. 98. 2. Suffrian l. c. 95. 3. **austriaca.**

—— des Käfers roth, die Unterseite so wie die Beine schwarz; Halsschild am Umkreise punktirt, schwarz gefleckt; Flügeldecken fein und regelmäfsig punktirt gestreift, zusammen mit drei schwarzen Längsstreifen, welche sich öfters über den ganzen Theil der Scheibe ausbreiten, und überhaupt an Form sehr veränderlich sind. 2⅓‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 390. 15. Herbst. Naturf. VIII. 353. 127. Suffrian l. c. 98. 4. **vittata.**

6 Hinterecken des Halsschildes zugespitzt oder wenigstens rechteckig . . . 7

—— —— —— abgerundet 10

7 Oberseite rothbraun oder grün, die Flügeldecken schwarz gefleckt, die Unterseite und die Beine schwarz, der Saum des Bauches manchmal grün. 2—2½‴. Nach *Suffrian*'s und *Klingelhöffer*'s Beobachtung [1]) auf Inula-Arten, ich sammelte sowohl die rothbraune als grüne Form durch mehrere Jahre auf einer Mentha-Art am Ufer der Krems bei Kremsmünster. Fabr. S. E. I. 390. 14. Herbst. Käf. VIII. 240. 17. Oliv. Entom. VI. 977. pl. 1. fig. 7. Die grüne Form ist Cass. maculata Linné S. N. II. 575. 6. **muraea.**

—— grün, die ziemlich regelmäfsig gestreift punktirten Flügeldecken an der Naht rothbraun, die Unterseite schwarz, die Beine schwarz, sehr selten ganz oder theilweise grün. 2½—3‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 575. 5. Gyllh. Ins. III. 440. 5. Pz. Fn. 96. 6. Suffrian l. c. 146. 10. **vibex.**

—— grün, die Flügeldecken nur an der Wurzel rothbraun gefleckt . . . 8

8 Beine ganz grün oder gelb 9

Schenkel bis gegen die Spitze schwarz, Oberseite grün, die Wurzel der Flügeldecken rothbraun; Halsschild dicht und tief punktirt; Flügeldecken an den Schultern kaum breiter als das Halsschild, nur an der Naht und an der Schulter mit deutlichen Punktstreifen. 2¾—3‴. Häufig. Illig. Käf. Pz. 479. 4. Herbst. Käf. VIII. 223. 5. taf. 129. fig. 7. Suffrian l. c. 135. 7. Fabr. S. E. I. 387. 1. (Cass. viridis) **rubiginosa.**

9 Gerundet eiförmig. Oberseite grün, die Flügeldecken nur an der Naht mit einigen regelmäfsigen Punktstreifen, ihre Wurzel rothbraun; die Unterseite schwarz, der Bauch gelb gesäumt. 3‴. Selten. Suffrian l. c. 105. 6. Herbst. Käf. VIII. 221. 4. taf. 129. 6. (Cass. prasina.)
(Creutzer) **sanguinosa.**

—— Eiförmig. Oberseite grün; Flügeldecken grob gestreift punktirt, mit einigen erhabenen kurzen Streifen auf dem vorderen Theile der Scheibe, ihre Wurzel mit einer grofsen rothbraunen Makel. 2⅓‴. Selten. Fabr. S. E. I. 389. 8. Gyllh. Ins. III. 441. 6. Suffrian l. c. 208. 13. **sanguinolenta.**

10 Oberseite grün, Flügeldecken an der Wurzel rothbraun. 11

—— grün, das Halsschild rostroth, dessen hinterer Theil so wie eine grofse gemeinschaftliche Makel an der Wurzel der Flügeldecken rothbraun, die Punktstreifen auf den letzteren etwas verworren, Unterseite schwarz, der Saum des Bauches so wie die Beine grünlichgelb, die Schenkel öfters bis auf die Spitze schwarz. 2¾‴. In Oesterr. ob der Enns nicht selten. Fabr. S. E. I. 388. 2. Pz. Fn. 38. 24. Suffrian l. c. 142. 8. **thoracica.**

—— grünlichgelb, der gewölbte Theil der grob punktirt gestreiften Flügeldecken purpurroth, mit zwei blauen, unterbrochenen (bei todten Exemplaren gelben) Binden über die Mitte, Unterseite schwarz, die Beine gelb, die Schenkel bis auf die Spitze schwarz. 2¼—2¾‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 389. 7. Suffrian l. c. 213. 15. Creutzer Entom. Versuche 118. 10. taf. 2. fig. 22. a. **azurea.**

---

[1]) *Klingelhöffer*'s Beiträge. Stettiner entom. Zeitg. Jahrg. VII, pag. 26.

11 Kurz eiförmig, der Hinterrand des Halsschildes innerhalb des Winkels mit einem kleinen vorragenden Zähnchen. Oberseite grün, die regelmäfsig punktirt gestreiften Flügeldecken zwischen den Schultern rothbraun, Unterseite schwarz, der Bauch schmal gelb gesäumt, die Beine ganz grünlichgelb. $1^1/_3$‴. Nur einmal um Wien am Ufer der Wien gefangen. Suffrian l. c. 186. 11. **denticollis.**

Eiformig, der Hinterrand des Halsschildes ohne ein vorragendes Zähnchen. Oberseite grün, Flügeldecken zwischen den Schultern unterbrochen rothbraun, regelmäfsig punktirt gestreift, einige Zwischenräume der Streifen etwas erhaben, Unterseite schwarz, der Saum des Bauches und die Beine gelb. $2^1/_2$—$2^2/_3$‴. Selten. Suffrian l. c. 206. 12. (6.)
(Illiger) **stigmatica.**

12 Hinterwinkel des Halsschildes zugespitzt 13
—— —— —— abgerundet 14

13 Sehr kurz eiförmig, fast halbkugelig, Oberseite grünlichgelb mit Purpurglanz, der Kopf und die Unterseite schwarz, der Bauch und die Beine gelb; Halsschild auf der Scheibe glatt, an den Rändern schwach punktirt; Flügeldecken fein und regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume glatt glänzend. $1^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 391. 51. Suffrian l. c. 241. 17. **margaritacea.**

Umrifs des Körpers elliptisch, Oberseite hellgrün, Unterseite schwarz, der Saum des Bauches und die Beine grünlichgelb; Halsschild auf der Mitte fein, gegen den Rand zu stärker punktirt; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, mit einem silberglänzenden Streifen. $2^1/_4$—$2^3/_4$‴. Nicht selten. Illig. Käf. Pz. 485. 2. Suffrian l. c. 252. 20. **oblonga.**

14 Sehr kurz eiförmig, stark gewölbt, Oberseite gelb, Unterseite schwarz, der Saum des Hinterleibes und die Beine gelb; Halsschild mit glatter Scheibe, an den Rändern deutlich punktirt; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift. 2‴. Sehr selten. Suffrian l. c. 244. 18.
(Megerle) **subreticulata.**

Umrifs des Körpers elliptisch, Oberseite blafs grünlichgelb, die Flügeldecken mit einem silber- oder goldglänzenden Streifen auf dem zweiten Zwischenraume, die Punktstreifen derselben regelmäfsig, Unterseite schwarz, der Saum des Hinterleibes, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Füfse gelb. 2‴. Häufig. Linné Fn. suec. 153. 469. Gyllh Ins. III. 445. 9. Suffrian l c. 245. 19. Pz. Fn. 39. 15. (Cassida pulchella.) **nobilis** [1]).

15 Mittelbrust mit einer halbrunden Aushöhlung zur Aufnahme des Fortsatzes der Vorderbrust 17
Die Aushöhlung ist dreieckig, nach rückwärts zugespitzt 16

16 Umrifs des Körpers breit, elliptisch, die Oberseite blafs grünlichgelb, die Unterseite schwarz, der Umkreis des Bauches und die Beine gelb; Halsschild auf der Scheibe fein, am Rande gröber punktirt, mit abgerundeten Hinterecken; Flügeldecken regelmäfsig und grob punktirt gestreift, die Zwischenräume mehr oder weniger erhaben. 2—$2^1/_2$‴. Selten. Illig. Käf. Pz. 484. 10. Gyllh. Ins. III. 444. 8. Suffrian. l. c. 272. 22. **obsoleta.**

Körper eiförmig, Oberseite grün, schwarz gefleckt, die Unterseite bald schwarz, bald gelb, mit gelben Beinen; Halsschild stark punktirt, die Punkte auf der Scheibe weniger dicht, die Hinterecken abgerundet; Flügeldecken auf dem inneren Theil der Scheibe ziemlich regelmäfsig punktirt gestreift. 3—$3^1/_2$‴. Sehr selten. Creutzer entom. Vers. 119. 11. taf. 2. fig. 23. a. **lineola.**

---

[1]) Cassida viridula Payk. Fn. II. 59. 6. Gyllh. Ins. III. 447. 10. Suffrian l. c. 249. 19. ist wohl nur eine Abart der C. nobilis, bei welcher der Silberstreifen fehlt.

17 Eiförmig, die Oberseite rostbraun mit schwachem Kupferglanze, die Unterseite schwarz, die Fühler und Beine roth; Halsschild ziemlich dicht punktirt, mit abgerundeten Hinterwinkeln; Flügeldecken mit erhabenen Längslinien und zwischen denselben mit unordentlichen Punktreihen. 2—2½‴. Um Wien, aber selten. Fabr. S. E. I. 391. 16. Herbst. Käf. VIII. 245. 19. taf. 130. fig. 14. Oliv. Ent. VI 97. pl. I. fig. 2. Suffrian l. c. 274. 23.
ferruginea.

——, Oberseite fast immer rostbraun, selten grün, stets unregelmäfsig schwarz gefleckt, Unterseite schwarz, der Saum des Bauches, die Spitzen der Schenkel, die Schienen und Füfse roth; Halsschild dicht und tief punktirt mit breit abgerundeten Hinterecken; Flügeldecken mit regelmäfsigen groben Punktstreifen und kielförmig erhabenen Zwischenräumen. 2—3‴. Sehr häufig. Linné Fn. suec. nº. 468. Suffrian l. c. 277. 24. Oliv. Entom. VI. 97. 979. pl. 2. fig. 31. Die grüne Abänderung ist: Cassida affinis Fabr. S. E. I. 388. 5.
nebulosa.

IV. Abth. *Galerucidae.*

538. Gatt. Adimonia.

Laicharting Tyrol. Ins. 1781.

(Fühler fadenförmig, so lang als der halbe Leib, selten etwas länger, ihr zweites Glied kurz, das dritte dem vierten an Länge gleich oder länger. Kopf vorragend, geneigt. Halsschild viel breiter als lang, vorne seicht ausgerandet, hinten abgestutzt, an den Seiten gewöhnlich etwas erweitert. Schildchen dreieckig, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach rückwärts mehr oder weniger erweitert, wenig länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, oder mit sehr stumpfen Nahtwinkel. Hüften der Beine an einander stehend. Beine einfach, die Hinterbeine nicht zum Springen geeignet. Fufsklauen in der Mitte gezähnt oder gespalten. Oberseite des Körpers kahl oder nur schwach behaart. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen und auf blühenden Gesträuchen. Bei dem Männchen ist der letzte Bauchring gewöhnlich an der Spitze ausgerandet [1]).

1 Flügeldecken dicht punktirt, mit regelmäfsigen, glänzend glatten, erhabenen Längslinien 2

—— punktirt oder gerunzelt punktirt, selten mit schwachen Spuren von erhabenen Linien 3

2 Schwarz, stark und dicht punktirt, das Halsschild dunkler, die Flügeldecken heller braun; ersteres mehr als doppelt so breit als lang, mit groben Punkten und Eindrücken, mit rechtwinkeligen Ecken und mit aufgeworfenem, vor der Mitte stark gerundet erweiterten Seitenrande; Schildchen der Länge nach vertieft; Flügeldecken einfärbig braun, bei beiden Geschlechtern stark gegen die Spitze erweitert. 4‴. Auf Grasplätzen sehr häufig. Fabr. S. E. I. 481. 15. (Galeruca) Gyllh. Ins. III. 503. 2. (eod.) Duft. Fn. III. 220. 4. (eod.) Pz. Fn. 102. 1. (eod.)
rustica.

Der Vorigen an Gestalt und Färbung sehr ähnlich. Schwarz, die Flügeldecken graubraun, ihr Seitenrand so wie alle Ränder des schwärzlichen Halsschildes bräunlichgelb; letzteres etwas schmäler als bei der vorigen Art, uneben und dicht grob punktirt, mit stumpfen Vorder- und abgerundeten Hinterwinkeln, und nur sehr schwach erweitertem Seitenrande; Schildchen eben; Flügeldecken des Männchens nur wenig gegen die Spitze erweitert. 3—3½‴. Auf sonnigen Anhöhen um Wien im ersten Frühjahre unter Steinen. Dejean Catal. d. Coleopt. edit. III. p. 400. (Dahl) **florentina**

[1]) Ueber die Geschlechtsunterschiede der Arten dieser und der folgenden Gattung schrieb Dr. *Suffrian* in der Stettiner entomol. Zeitg. 1843, Seite 91.

3 Hinterrand des Halsschildes beinahe gerade, die Ecken stumpf. Körper wenig gewölbt 4

—— —— —— in der Mitte gerade, beiderseits aber schief nach vorne zu den Hinterecken verlaufend. Körper ziemlich stark gewölbt 6

4 Körper ganz schwarz, selten die Flügeldecken braun; Oberseite grob und tief punktirt; Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich gerade mit aufgebogenem Rande und erst vor der Mitte gegen die Spitze verengt, seine Scheibe in der Mitte der Länge nach und beiderseits seicht eingedrückt; Schildchen eben; Flügeldecken dicht an den Seiten runzelig punktirt. 4‴. Sehr gemein. Linné S. N. II 587. 5. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 502. 1. (Galeruca) Duft. Fn. III. 219. 2. (eod.) Pz. Fn. 102. 2. (eod.) **Tanaceti.**

Oberseite des Körpers gröfstentheils roth 5

5 Oberseite ganz roth, die Unterseite sammt den Beinen, die Augen und die Spitze der Fühler schwarz; Kopf und Halsschild groh und zerstreut punktirt, letzteres mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich gerade, vorne verengt; Flügeldecken viel feiner als das Halsschild und sehr dicht punktirt, vorne mit zwei feinen, undeutlichen, erhabenen Längslinien. $2^1/_2$‴. Selten. Germar. Ins. spec. 603. 851. (Galeruca) Duft. Fn. III. 223. 9. (eod.) (Megerle) **rufa.**

—— roth, das Schildchen, der Kopf sammt den Fühlern, so wie die Unterseite und die Beine schwarz; Kopf und Halsschild grob und zerstreut punktirt, letzteres an den Seiten erweitert, etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorne und rückwärts verengt, seine Scheibe beiderseits eingedrückt; Flügeldecken fein und nicht sehr dicht punktirt, ihre Spitze aufsen und innen gleich stark abgerundet. 2—$2^1/_3$‴ Selten. Germar. Ins. spec. 603. 852. (Galeruca) Duft. Fn. III. 224. 11. (eod.) (Megerle) **haematidea.**

6 Käfer roth, die Augen, die Spitze der Fühler, die Brust und der Hinterleib bis auf den After schwarz, häufig sind auch das Schildchen (Galeruca Crataegi Duft. Fn. III. 223. 10.), seltener die Schenkel (Galeruca tibialis Duft. Fn. III. 224. 12.), sehr selten beinahe die ganzen Beine schwarz (Galeruca femoralis Duft. Fn. III. 225. 13.) [1]); Halsschild viel mehr als doppelt so breit als lang, die Seiten gerundet erweitert, die Scheibe grob zerstreut punktirt, beiderseits eingedrückt; Flügeldecken stark gewölbt, tief punktirt, an der Spitze zusammen abgerundet, der Nahtwinkel rechteckig, ihre Scheibe häufig mit zwei schwarzen Flecken. 2—$2^1/_4$‴. Auf blühenden Gesträuchen, häufig. Fabr. S. E. I. 488. 54. Payk. Fn II. 94. 11. (eod.) Gyllh. Ins. III. 505. 4. (eod.) Duft. Fn. III. 222. 7. (eod.) Pz. Fn. 102. 8. (eod.) **sanguinea.**

Schwarz, tief punktirt, die Wurzel der Fühler, das Halsschild, die Flügeldecken und die Schienen grau gelbbraun; Halsschild in der Mitte mit zwei, beiderseits mit einem, gewöhnlich schwarz gefärbten Grubchen; Flügeldecken an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, der Nahtwinkel stumpf. $2^1/_3$—$2^1/_2$‴. Auf Weiden sehr häufig. Linné S. N. II. 606. 100. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 504. 3. (Galeruca) Duft. Fn. III. 221. 6. (eod.) Pz. Fn. 102. 7. (eod.) **capreae.**

---

1) Die von *Duftschmid* beschriebenen *Megerle*'schen Arten befinden sich von *Megerle* v. *Mühlfeld* selbst bezeichnet in der kais. Sammlung, sie bieten aber aufser der oben angegebenen Färbung keine unterscheidenden Merkmale.

539. Gatt. Galeruca.

Geoffroy Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, von halber Körperlänge. Halsschild doppelt so breit als lang, beiderseits mit einer grubenförmigen Vertiefung. Flügeldecken wenigstens um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet. Oberseite des Käfers dicht punktirt, mit feinem, seidenglänzenden Haarüberzuge. Sonst der vorhergehenden Gattung sehr ähnlich. Bei dem Männchen ist der letzte Bauchring tief eingeschnitten oder ausgerandet. Die Arten leben auf verschiedenen Pflanzen und Gesträuchen.)

1 Der Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken tritt in Form eines scharf zugespitzten Zähnchens vor 4
—— mit stumpfer oder abgerundeter Spitze 2

2 Flügeldecken deutlich punktirt 3
Oberseite des Käfers äufserst fein lederartig gerunzelt, mit kaum sichtbaren Pünktchen und so wie die Unterseite braun, mit gelblichgrauem, seidenglänzenden Haarüberzuge, eine Makel auf der Stirne, die vertiefte Mittellinie und die eckig erweiterten Seiten des Halsschildes so wie die Schulterhöker schwärzlich. $2^1/_2$‴. Auf blühenden Gesträuchen, nicht selten. Payk. Fn. suec. II. 89. 5. Gyllh. Ins III. 507. 5. **Viburni.**

3 Stirne mit einer feinen Mittelrinne und oberhalb der Fühlerwurzel mit einer doppelten glänzend schwarzen Erhabenheit. Oberseite blafsgelb oder gelbbraun; eine Makel auf dem Scheitel, drei auf dem Halsschilde, ein breiter Streifen neben dem Seitenrande jeder Flügeldecke und ein kurzer Strich neben dem Schildchen schwarz, Unterseite schwarz, die Ränder der Bauchringe und die Beine gelbbraun, die Schenkel an der Spitze mit einer schwarzen Makel. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Häufig und im Larvenzustande den jungen Ulmen sehr schädlich. Schrank Enum. Ins. Austr. 78. 145. (Chrysomela) Duft. Fn. III. 225. 14. Fabr. S. E. II. 488. 52. (Galeruca calmariensis) Gyllh. Ins. III. 508. 6. (eod.) **xanthomelaena.**
—— nur mit einer feinen Mittelrinne, ohne Erhabenheiten. Oberseite heller oder dunkler gelbbraun, das Halsschild gelblich, eine längliche Makel in dessen Mitte, der Scheitel, das Schildchen so wie die Schulterhöker schwarz, Unterseite schwarz, die Spitze des Hinterleibes und die Beine gelbbraun. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 486. 44. Gyllh. Ins. III. 512. 9. Pz. Fn. 102. 5. **lineola.**

4 Oberseite heller oder dunkler gelbbraun, tief punktirt, die Punkte auf den Flügeldecken bei mäfsiger Vergröfserung mit einem glänzenden Mittelpunkte, der Scheitel, die vertiefte Mittellinie des Halsschildes und das Schildchen, häufig auch die Schulterhöker schwarz, Unterseite schwarz, die Vorderbrust, die Beine und der After gelbbraun; Halsschild mit stumpfen Hinterecken. Manchmal zieht sich auf jeder Flügeldecke neben dem Seitenrande ein schwärzlicher Streifen. $1^3/_4$—2‴. Auf nassen Wiesen, häufig. Linné S. N. II. 600. 10 1. (Chrysomela) Duft. Fn. III. 229. 19. Gyllh. Ins. III. 513. 10. (Galeruca Lythri.) **calmariensis.**
Der Vorigen an Gestalt, Punktirung und Färbung sehr ähnlich, aber die Hinterwinkel des Halsschildes treten deutlich als kleine Spitze vor, und die Färbung der Oberseite ist gewöhnlich viel heller, das Halsschild ganz gelb, die Flügeldecken bräunlichgelb mit gelbem Saume. $1^1/_2$‴. Selten. Linné S. N. II. 600. 102. (Chrysomela) Duft. Fn. III. 228. 18. Gyllh. Ins. III. 514. 11. Duft. Fn. III. 230. 20. (Galeruca pusilla.) **tenella.**

540. Gatt. Agelastica.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 405.

(Fühler fadenförmig, fast länger als der halbe Leib, ihr drittes Glied länger als das zweite. Kopf vorgestreckt, sammt den Augen beinahe so breit als das Halsschild, dieses doppelt so breit als lang, der Vorderrand leicht ausgebuchtet, der Hinterrand gerundet, die Ecken sehr stumpf, seine Oberfläche glänzend, mit feinem leistenartig aufgeworfenen Seitenrande. Schildchen dreieckig. Flügeldecken am Grunde etwas breiter als das Halsschild, etwa um die Hälfte länger als breit, gegen die Spitze bauchig erweitert. Beine einfach. Fufsklauen in der Mitte oder an der Wurzel zahnförmig erweitert. Oberseite des Körpers glänzend glatt. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

Halsschild mit stumpfen Hinterecken und mit einer Grube beiderseits auf der Scheibe. Schildchen mit stumpfer Spitze. Käfer röthlichgelb, die Augen und Fühler so wie das spiegelglatte Schildchen schwarz, der Scheitel und die Flügeldecken grün oder blaugrün. $2^1/_2$‴. Selten. Linné S. N. II. 580. 20. (Chrysomela) Fabr. Entom. Syst. I. II. 24. 53. (Galleruca nigricornis) Pz. Fn. 91. 9. (eod.) Duft. Fn. III. 232. 3. (Crioceris halensis.) **halensis.**

— — mit abgerundeten Hinterecken, dessen Scheibe ohne Eindrücke. Schildchen spitzig dreieckig. Unten schwarzblau, oben violett oder blau, die Fühler, das Schildchen, die Schienen und Füfse schwarz $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Auf Erlen-Gesträuch, gemein. Linné S. N. II. 587. 9. (Chrysomela) Duft. Fn. III. 221. 5. (Galleruca) Pz. Fn. 102. 3. **Alni.**

541. Gatt. Phyllobrotica.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 405.

(Fühler fadenförmig, länger als der halbe Körper, ihr drittes Glied länger als das zweite und kürzer als das vierte. Kopf vorgestreckt, sammt den Augen so breit oder fast breiter als das Halsschild, dieses um die Hälfte breiter als lang, mit geraden, fein gerandeten Seitenrändern. Schildchen dreieckig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze etwas abgestumpft. Beine einfach. Fufsklauen am Grunde gezähnt.)

Fein punktirt, gelb, die Augen und der Scheitel, ein Punkt an der Wurzel jeder Flügeldecke und eine Makel vor deren Spitze, die Brust und der Bauch schwarz. $2^3/_4$—3‴. Am Ufer von Bächen auf Krause-Münze, selten. Fabr. S. E. I. 485. 36. (Galeruca) Duft. Fn. III. 231. 1. (Crioceris) Pz. Fn. 48. 16. (Crioceris bimaculata.) **quadri-maculata.**

Kaum punktirt, glänzend, Kopf und Halsschild gelbroth, Flügeldecken gelb, jede hart an der Spitze mit einer grofsen, eiförmigen, schwarzen Makel, die Spitze der Fühler, das Schildchen und die Unterseite, so wie die Beine schwarz, die vier vorderen Schienen gelbbraun. $2^1/_3$—$2^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 461. 56. (Crioceris) Creutz. entom. Vers. 121. 12. taf. II. fig. 24. (eod.) Duft. Fn. III. 231. 2. (eod.) **adusta.**

542. Gatt. Calomicrus [1]).

(Dillw.) Stephens Illust. of brit. Entom. 1831.

(Fühler fadenförmig, länger als der halbe Körper, bei dem Männchen ihm an Länge gleichkommend. Kopf sammt den Augen wenig schmäler als das Halsschild, vorgestreckt. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, fein gerandet, der Seitenrand gerundet erweitert, die Hinterecken abgerundet. Schildchen dreieckig, mit stumpfer Spitze. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, beinahe doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet. Beine einfach. Fufsklauen an der Wurzel gezähnt.)

Oberseite blafsgelb, der Kopf, der ganze Hinterrand des Halsschildes oder nur einige Makeln, das Schildchen, die breite Naht auf den Flügeldecken so wie deren Seiten- und Spitzenrand schwarz, Fühler, Unterseite und Beine schwarz, die Wurzel der Fühler und die Schienen gelbbraun. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Auf nassen Waldwiesen nicht selten. Marsh. Entom. Brit. I. 227. 22. (Crioceris) Entomol. Hefte. II. 76. (Haltica Spartii) Duft. Fn. III. 235. 9. (Crioceris Spartii) Pz. Fn. 21. 15. (Altica Brassicae) Stephens Man. of brit. Coleopt. 291. 2267. Shuckard Brit. Coleopt. 65. pl. 75. fig. 2.
circumfusus.

—— schwarz oder pechschwarz, glänzend, unbehaart, äufserst fein punktirt, die Wurzel der Fühler, die Spitzen der Schenkel, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun, Halsschild häufig (Weibchen?) roth. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Häufig. Duft. Fn. III. 234. 8. (Crioceris) Ratzeburg Forst. Käf. I. 200. taf. 20. fig. 9. 10. (Luperus.) (Andersch.) **pinicola** [2]).

543. Gatt. Luperus.

Geoffroy Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Fühler fadenförmig, bei dem Weibchen beinahe so lang als der Körper, bei dem Männchen länger. Kopf vorgestreckt, sammt den Augen fast so breit als das Halsschild, bei dem Männchen öfters breiter. Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, der Vorderrand gerade, der Seiten- und Hinterrand leicht gerundet, die Vorderecken ziemlich rechtwinkelig, die Hinterecken fast abgerundet, und nur der feine, leistenförmige Rand in Form eines kleinen Zähnchens vortretend. Schildchen an der Spitze abgerundet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, doppelt so breit als lang, an der Spitze jede einzelne aufsen mehr als innen zugerundet. Beine einfach. Fufsklauen an der Wurzel spitzig gezähnt. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

1 Oberseite des Körpers einfärbig 2
Das Halsschild röthlichgelb, die Hinterwinkel als kleine Zähnchen vorspringend 3

2 Schwarz, glänzend, die ersteren Glieder der Fühler und die Beine röthlichgelb; Halsschild überall fein gerandet, die Hinterecken nur schwach angedeutet, die Scheibe nicht punktirt; Flügeldecken mit sehr feinen, kaum sichtbaren Pünktchen. 2- $2^1/_3$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 461. 54. (Crioceris) Pz. Fn. 23. 5. (eod.) Duft. Fn. III. 232. 4. (eod.) Gyllh. Ins. III. 518. 14. (Galleruca) **rufipes.**

---

1) In der Tabelle zur Bestimmung der Gattung Seite 48 soll es statt Crioceris, Calomicrus heifsen.

2) Ich habe zwischen der Gattung Calomicrus und Luperus keinen anderen Unterschied auffinden können, als dafs bei ersterer Gattung das zweite und dritte Glied an Länge gleich sind, während bei der letzten Gattung das dritte deutlich länger ist. Die einzelnen Zähne der Oberkiefer sind zwar bei Calom. circumfusus deutlich gekerbt, indessen zeigen sich auch bei den Arten von Luperus, bei genauerer Untersuchung, Einkerbungen an den einzelnen Zähnen.

Oberseite blau, glänzend, Unterseite schwarzblau, die ersteren Glieder der Fühler und die Beine röthlichgelb, die Schenkel bis gegen die Spitze schwärzlich; Halsschild wie bei dem Vorigen, aber so wie die Flügeldecken zwar fein, aber deutlich und ziemlich dicht punktirt. $2^1/_3$‴. Sehr selten. Duft. Fn. III. 234. 7. (Crioceris xanthopa Illiger.) **xanthopus.**

3 Schwarz, glänzend, die Wurzelglieder der Fühler, das Halsschild und die Beine rothlichgelb; Halsschild glatt, Flügeldecken fein punktirt. Bei dem Männchen sind die Fühler viel länger als der Körper und die Augen sehr grofs und vorspringend, so dafs der Kopf breiter als das Halsschild erscheint. $1^3/_4$—2‴. Auf Erlengebüsch sehr häufig. Linné S. N. II. 601. 106. (Chrysomela) Pz. Fn. 32. 4. (Crioceris) Duft. Fn. III. 233. 5. (eod.) **flavipes.**

——, ——, der Kopf und die Flügeldecken hell blaugrün oder blau, die Wurzel der Fühler, das Halsschild und der gröfste Theil der Beine gelb; Flügeldecken deutlich und dicht punktirt. Bei dem schmäleren Männchen sind die Fühler so lang als der Körper, der Kopf sammt den vorspringenden Augen kaum so breit als das Halsschild. $1^1/_2$—2‴. Viel seltener als der Vorige. Duft. Fn. III. 233. 6. (Crioceris) Germar. Ins. spec. nov. 597. 837. (Luperus viridipennis Dejean.) **coerulescens.**

544. Gatt. Haltica.

Illig. Mag. I. 1801.

(Fühler fadenförmig, so lang als der halbe Körper. Kopf vorgestreckt. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gewöhnlich gerundet erweitert, häufig nach rückwärts verengt. Schildchen dreieckig, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken gewöhnlich etwas breiter als das Halsschild, eiförmig, an der Spitze einzeln oder zusammen abgerundet. Hüften der Vorderbeine durch eine schmale Hornleiste von einander getrennt. Hinterschenkel stark verdickt, zum Springen geeignet. Hinterschienen an der Spitze mit einem einfachen Enddorne, und mit einer einfachen, kurzen, an ihrem Aufsenrande nicht gezähnten Rinne zum Einlegen der Füfse, diese an der Spitze der Schiene befestiget, ihr erstes Glied kürzer als die halbe Schiene. Diese Gattung umfafst die Gattungen Graptodera, Crepidodera, Phyllotreta und Aphthona des Herrn Chevrolat.)

1 Halsschild mit einem deutlichen Quereindrucke vor dem Hinterrande . . . 2
—— ohne Quereindruck 14

2 Flügeldecken gestreift punktirt. (Gatt. Crepidodera Chevrol.) 5
—— verworren punktirt. (Gatt. Graptodera Chevrol.) 3

3 Körper länglich eiförmig. Halsschild mit einer Querfurche, welche sich allmählig am Seitenrande verliert 4
—— kurz eiförmig. Halsschild mit einer tiefen Querfurche, welche sich beiderseits weit vor dem Seitenrande in eine tiefe runde Grube endiget. Käfer schwarzblau, sehr fein punktirt, die Fühler bis auf die röthliche Wurzel, die Unterseite und die Beine schwarz. $1^1/_3$‴. In schattigen Waldungen auf dem Bingelkraute (Mecurialis annua) nicht selten. Fabr. S. E. I. 499. 113. (Galleruca) Illiger Mag. VI. 117, 49. (Hellwig) **Mercurialis.**

4 Dunkelblau; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet erweitert, viel schmäler als die Flügeldecken und wie diese kaum sichtbar punktirt. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. In den Donau-Auen auf dem gemeinen Sanddorn, sehr häufig. Fabr. S. E. I. 497. 99. (Galleruca) Duft. Fn. III. 251. 1. Aubé Ann. d. l. Soc. entom. d. France Serie II. I. (Haltica Lythri.) **Erucae.**

Grün, selten hläulichgrün, die Flügeldecken fein, aber deutlich punktirt. 2‴. Auf den Blüthen der meisten Gemüse-Arten gemein und oft sehr schädlich. Fabr. S. E. I. 498. 108. (Galleruca) Duft. Fn. III. 252. 3. Gyllh. Ins. III. 521. 2. Pz. Fn. 21. 1. [1]) **oleracea.**

5 Flügeldecken gelbbraun oder blafsgelb 6
—— schwarz, blau, grün oder erzfärbig 7

6 Ganz röthlich gelbbraun, Flügeldecken mit Punktstreifen aus vielen, neben einander gestellten Punkten. $1^3/_4$—2″. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 496. 95. (Galleruca) Illig. Mag. VI. 57. 2. Duft. Fn. III. 270. 40. **impressa.**

—— —— ——, selten blafsgelb, Flügeldecken mit regelmäfsigen Punktreihen. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Sehr häufig. Schrank. Enum. Ins. Austr. 153. (Chrysomela) Illiger Mag. VI. 109. 32. Entom. Hefte. II. 17. 5. (H. exoleta.) **ferruginea.**

7 Halsschild und Flügeldecken gleichfärbig, oder das erstere kupfer- oder goldglänzend, die letzteren blau oder grün 8
—— rothgelb, Flügeldecken blau oder blaugrün 12

8 Oberseite des Käfers behaart, Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb; Halsschild stark und dicht punktirt; Flügeldecken mit starken Punktstreifen, deren Zwischenräume kaum breiter als die Punkte sind; manchmal ist ihre Spitze, seltener auch die Schulterbeule gelblich. $^4/_5$—1‴. Auf den Blättern der Tollkirsche, nicht selten. Entom. Hefte. II. 37. 17. Illig. Mag. VI. 112. 37. Duft. Fn. III. 50. 275. **pubescens.**
—— —— —— kahl 9

9 Flügeldecken einfärbig 10
—— an der Spitze breit gelb gefärbt. Dunkel erzfärbig, stark glänzend; die Wurzel der Fühler und die Beine gelb; Halsschild sehr fein punktirt, mit einem seichten Quereindruck am Grunde, welchen beiderseits ein ziemlich stark vertieftes Strichel begränzt. 1‴. Auf sandigen Grasplätzen um Wien, nicht selten. Linné S. N. II. 594. 57. (Chrysomela) Entom. Heft. II. 47. 24. Pz. Fn. 21. 7. Gyllh. Ins. III. 580. 46. Duft. Fn. III. 276. 52. **Modéeri.**

10 Halsschild nur wenig breiter als lang, am Grunde mit einem tiefen Quereindrucke, der vordere Theil stark kissenartig gewölbt, äufserst fein punktirt. Oberseite schwarzblau, die Unterseite und alle Schenkel schwarz, die Fühler, Schienen und Füfse bräunlichroth; Flügeldecken länglich eiförmig, stark gewölbt, mit groben Punktstreifen und glatten, etwas gewölbten Zwischenräumen. 2‴. Im Sommer auf Alpen auf den Blättern von Veratrum album und Aconitum Napellus. Duft. Fn. III. 274. 48. **cyanescens.**
—— um die Hälfte breiter als lang, flach gewölbt, mit einem seichten Quereindrucke am Grunde. Oberseite des Käfers blau, grün, goldglänzend oder erzgrün, die Beine mit Ausnahme der Hinterschenkel röthlichgelb, der Kopf und das Halsschild häufig gold- oder kupferglänzend 11

11 Flügeldecken mit regelmäfsigen, tiefen Punktstreifen, von denen der erste an der Naht die Mitte kaum erreicht. Halsschild gewöhnlich mit grofsen zerstreuten Punkten, seltener feiner und dichter punktirt, manchmal die Scheibe beinahe glatt. Gröfse und Färbung äufserst veränderlich. $1^1/_4$—2‴. Auf Weiden gemein. Fabr. S. E. I. 447. 152. (Chrysomela) Duft. Fn. III. 272. 45. Illig. Mag. VI. 112. 39. Ganz goldglänzende Individuen mit ganz gelben Fühlern sind: Halt. (Chrysom.) fulvicornis. Fabr. S. E. I. 447. 153., goldgrüne Individuen mit beinahe glattem Halsschild: Haltica metallica Duft. Fn. III. 273. 43. **Helxinis.**

---

[1]) *Duftschmid*'s Haltica consobrina (Fn. III. 252. 2.) so wie *Aubé*'s Haltica Lythri (Ann. d. l. Soc. entom. d. France, Serie II. I, pag. 8.) scheinen nur Varietäten dieser Art zu seyn.

Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die inneren Reihen an der Naht verworren. Halsschild fein zerstreut punktirt. Kopf und Halsschild goldglänzend, Flügeldecken blau oder blaugrün. $1^1/_2'''$. Selten. Fabr. S. E. I. 447. 151. (Chrysomela) Entom. Hefte. II. 13. 13. Illiger Mag. VI. 113. 40. Duft. Fn. III. 272. 44. **nitidula.**

12 Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorne und rückwärts gleichmäfsig oder nach vorne mehr verengt. Die vorderen Beine ganz roth. Flügeldecken punktirt gestreift 13

—— nach rückwärts deutlich mehr als nach vorne verengt, seine Scheibe nicht punktirt. Kopf sammt den Fühlern mit Ausnahme des Mundes, das Halsschild oben und unten, die Schienen und Füfse roth, der Mund, die Brust und der Bauch, so wie alle Schenkel schwarz, Flügeldecken gestreift punktirt, blau. $1^1/_3$—$1^1/_2'''$. Selten. Gyllh. Ins. III. 559. 30. Duft. Fn. III. 271. 42. (Halt. femoralis.) **femorata.**

13 Halsschild nicht punktirt. Körper gelbroth, die Augen, die Brust und der Bauch schwarz, Flügeldecken blau oder grün, die Streifen bis zur Spitze reichend. $1^1/_4'''$. Nicht selten. Linné S. N. II. 595. 65. (Chrysomela) Entom. Hefte II. 11. 2. Fabr. S. E. I. 464. 70. (Crioceris ruficornis) Pz. Fn. 21. 12. (Altica ruficornis) **rufipes.**

—— sehr fein, aber deutlich punktirt. Körper gelblichroth, der Mund, die Augen, die Brust und der Hinterleib schwarz, die Spitze der Fühler und die Hinterschenkel pechbraun, Flügeldecken schwarz, mit grünlichem oder blauen Glanze, die Streifen vor der Spitze verschwindend. 1—$1^1/_4'''$. Diese schöne Art sammelte Dr. *Krackowitzer* auf Alpen in Oesterr. o. d. Enns auf Haidekraut. (Krack.) **melanostoma.**

14 Flügeldecken punktirt gestreift 15

—— verworren punktirt 19

15 Halsschild und Flügeldecken gleichfärbig 16

Kopf und Halsschild roth, die Flügeldecken blau oder grün 18

16 Halsschild zerstreut punktirt, beiderseits am Hinterrande mit einem eingedrückten Strichelchen. Körper ziemlich lang gestreckt, elliptisch, schwarz, oben mit blauem oder grünem Schimmer, die Wurzel der Fühler und die ganzen Beine röthlichgelb, öfters die Hinterschenkel schwarz; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, regelmäfsig gestreift punktirt, ihre Spitze gewöhnlich röthlichgelb. 1—$1^1/_5'''$. Auf trockenen Grasplätzen nicht selten. Linné S. N. II. 595. 63. (Chrysomela) Illiger Mag. VI. 159. 115. Entom. Hefte. II. 40. 19. (Halt. semiaenea) Gyllh. Ins. III. 576. (eod.) Duft. Fn. III. 277. 53. (eod.) **rustica.**

—— dicht punktirt, ohne Stricheln am Grunde 17

17 Röthlich gelbbraun, die Flügeldecken etwas heller, die Brust und der Hinterleib pechbraun; Stirne zwischen den Augen mit einer nach vorne gabelförmig getheilten, vertieften Linie; Halsschild viel breiter als lang, sehr fein und dicht punktirt; Flügeldecken regelmäfsig gestreift punktirt, die Punkte gegen die Spitze verschwindend. $^2/_3$—$^3/_4'''$. An Wassergräben, selten. Payk. Fn. Suec. III. add. 453. 31—32. (Galleruca) Gyllh. Ins. III. 554. 26. Illig. Mag. VI. 159. 114. (Halt. striatella)? [1]). **Salicariae.**

---

[1]) Man betrachtet gewöhnlich Haltica Salicariae Payk. und striatella Illiger als eine Art. Es ist aber diese Annahme wahrscheinlich irrig, den *Illiger* beschreibt das Halsschild seiner Art als nur wenig breiter als lang, während selbes bei der *Paykull*'schen Art um die Hälfte breiter als lang ist

Eiförmig, stark gewölbt, schwarz, glänzend, Fühler und Beine röthlichgelb; Stirne stark gewölbt, mit einem kleinen Längsgrübchen zwischen den Augen; Halsschild gleichmäfsig gewolbt, dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte kaum gröfser als diese; Flügeldecken breiter als das Halsschild, eiförmig, mit starken Punktstreifen und gewöhnlich mit schwachem Metallglanze. 1‴. Auf Himbeeren, häufig. Fabr. S. E. I. 468. 92. (Crioceris) Entom. Hefte. II. 43. 21. Gyllh. Ins. III. 581. 47. **Rubi.**

18 Unterseite sammt den Beinen schwarz, die Wurzel der Fühler, der Kopf und das Halsschild roth, letzteres am Grunde beiderseits mit einem kleinen Grübchen, Flügeldecken blau oder blaugrün, vorne fein gestreift punktirt. 1¼‴ Sehr selten. Fabr S. E I. 464 69. (Crioceris) Entom. Heft. II. 10. 1. Pz. Fn. 21. 11. Gyllh. Ins. III. 560. 31. Duft. Fn. III. 276. 51. **fuscipes.**

Körper roth, die Augen, das Schildchen und der Bauch schwarz, Scheitel und Flügeldecken blaugrün oder grün erzfärbig, letztere vorne fein gestreift, hinten verworren punktirt. Oefters sind auch die Hinterschenkel und die Brust schwarz. 1¼‴. Auf den Blättern der Käsepappel, nicht häufig. Illiger Mag. VI. 159. 113. Duft. Fn. III. 286. 70. **Malvae.**

19 Flügeldecken einfärbig, grün, blau oder schwarz 20
—— dunkel, mit lichtgelber Zeichnung 29
—— entweder ganz blafsgelb oder nur an den Rändern schwarz 28

20 Oberseite des Käfers einfärbig. Beine schwarz 21
—— einfärbig. Beine gelb, selten die Hinterschenkel dunkel 24
Kopf und Halsschild so wie die Fühler und Beine röthlichgelb, Flügeldecken blau, die Brust und der Bauch schwarz. 1¾—2/¼‴. Selten. Linné S. N. II. 595. 66. (Chrysomela) Entom. Hefte. II. 51. 28. Duft. Fn. III. 265. 30. Fabr. S. E. I. 463. 68. (Crioceris fulvipes.) Payk. Fn. II. 97. 14. (Galleruca rufipes.) **fuscicornis.**

21 Fühler ganz schwarz 22
—— an der Wurzel oder ganz gelbbraun 23

22 Oberseite des Käfers braun erzfärbig, glänzend, dicht und deutlich punktirt; Stirne zwischen den Fühlern mit einer ziemlich breiten, glänzend glatten Erhabenheit, auf welcher sich eine nach vorne gegabelte, vertiefte Linie befindet; Halsschild flach gewölbt, nach vorne verengt, alle Ränder fast gerade; Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, kaum breiter als das Halsschild, an der Spitze einzeln abgerundet, den Hinterleib nicht ganz bedeckend. 1¼—1⅕‴. Diese durch ihre langgestreckte Gestalt auffallende Art sammelte Herr Graf von *Ferrari* um Wien. Dejean Catal. edit. III. pag. 415. (Phyllotreta aerea)? (Redt.) **procera.**
—— dunkelgrün, mit oder ohne Metallglanz, fein und dicht punktirt; Stirne mit einer schmalen Erhabenheit und ohne deutlich vertiefte Linie; Halsschild wie bei der Vorigen; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwas mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, den Hinterleib bedeckend, der Nahtwinkel an der Spitze sehr stumpf, der Aufsenwinkel abgerundet. ¾—⅘‴. Auf Kreuzblumen, gemein. Entom. Hefte II. 64. 39. Gyllh. Ins. III. 527. 7. Duft. Fn. III. 269. 38. Pz. Fn. 21. 5. **Lepidii.**

23 Unterseite des Käfers schwarz, Oberseite schwarzgrün oder braun erzfärbig, Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, die Wurzelglieder der Fühler gelbbraun, das vierte Glied bei dem Männchen sehr stark erweitert. ⅘—1‴. Im ersten Frühjahr an Mauern und in Gärten auf Reseda gemein. Entom. Hefte. II. 67. 40. taf. 3. fig. 4. Dnft. Fn. III. 269. 39. **antennata.**

Käfer tief schwarz, glänzend, Fühler bei beiden Geschlechtern einfach, Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken sehr stumpf, der äufsere Winkel abgerundet. ⅔—¾‴. Häufig. Payk. Fn. II. 100. 19. (Galleruca) Gyllh. Ins. III. 529. 8. Illiger. Mag. VI. 60. 9. (Haltica melaena.) **atra.**

24 Flügeldecken fein, sparsam und undeutlich punktirt 25
—— sehr deutlich und dicht punktirt 26

25 Unterseite schwarz, die Beine mit Ausnahme der schwarzen Hinterschenkel so wie die Fühler bis gegen die Spitze röthlichgelb, Oberseite erzgrün oder blaugrün, selten blau; Stirne zwischen den Fühlern mit einer kielförmigen Erhabenheit; Halsschild kaum punktirt; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, vorne und an den Seiten mit schwachen, sparsamen Punkten, mit kaum vorragender Schulterbeule, und an der Spitze mit beinahe abgerundetem Nahtwinkel. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Sehr gemein. Fabr. S. E. I. 467. 87. (Crioceris) Gyllh. Ins. III. 525. 5. Duft. Fn. III. 267. 35. **Euphorbiae.**
—— ——, die Beine so wie die fünf ersten Glieder der Fühler röthlichgelb, Oberseite schwarz, mit violettem Schimmer; Stirne mit einer kielförmigen Linie zwischen den Fühlern; Halsschild glatt; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, äufserst fein und undeutlich punktirt, mit spiegelglatter, stark vorragender Schulterbeule und mit beinahe rechteckigem Nahtwinkel an der Spitze. $^4/_5$‴. Selten. (Redt.) **cyanella.**

26 Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, der Nahtwinkel etwas weniger abgerundet 27
—— —— —— —— zusammen abgerundet, der Nahtwinkel beinahe rechteckig. Unterseite schwarz; die Beine so wie die Wurzel der Fühler röthlichgelb, die Hinterschenkel gegen die Spitze schwärzlich, Oberseite blau; Stirne zwischen den Augen mit zwei stumpfen, zusammenhängenden Erhabenheiten; Halsschild beinahe glatt; Flügeldecken eiförmig, viel breiter als das Halsschild, fein und vorne etwas runzelig punktirt. $1^1/_3$—$1^1/_3$‴. Nicht selten. Payk. Fn. II. 97. 15. (Galleruca) Gyllh. Ins. III. 524. 4. Duft. Fn. III. 266. 32. Pz. Fn. 21. 4. (Altica Hyosciami.) **coerulea.**

27 Unterseite schwarz mit Metallglanz, die Beine so wie die Wurzel der Fühler röthlichgelb, die Hinterschenkel öfters rothbraun, Oberseite metallisch grün oder schwarzgrün; Stirne zwischen den Fühlern mit einer kielförmigen Linie und hinter derselben zwischen den Augen mit zwei glänzend glatten, durch eine Vertiefung von einander getrennten, runden Erhabenheiten; Halsschild deutlich breiter als lang, an den Seiten in der Mitte etwas erweitert, auf der Scheibe kaum sichtbar, an den Seiten etwas deutlicher punktirt; Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, grob punktirt. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Auf der rundblättrigen Glockenblume, häufig. Wilh. Redt. Quaed. Gen. & Spec. Coleopt. Austr. pag. 28. 26. **Campanulae.**
Der vorigen an Gestalt, Färbung und Punktirung äufserst ähnlich, die Fühler und Beine sind rothgelb, die Spitze der ersteren und die Spitze der Hinterschenkel an der Oberseite schwärzlich, die Stirne besitzt zwischen den Fühlern keine kielförmige Linie, sondern eine breite, stumpfe Erhabenheit, die Flügeldecken sind an der Wurzel kaum breiter als das Halsschild, nach rückwärts nur wenig verengt. $1^1/_3$‴. Auf trockenen Grasplätzen um Wien. (Redt.) **divaricata.**

28 Schwarz, glänzend, überall fein und ziemlich dicht punktirt, die Wurzel der Fühler und die Schienen gelbbraun, Flügeldecken gelb, alle Ränder schwarz gesäumt; Stirne an der Fühlerwurzel zwischen den Augen mit einer herzförmigen Erhabenheit. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Entom. Hefte. II. 75. taf. 3. fig. 6. Duft. Fn. III. 254. 7. Gyllh. Ins. IV. 654. 8—9. **Armoraciae.**
Ganz blafs gelbbraun, die Unterseite dunkler; Stirne mit zwei runden Höckerchen zwischen den Augen und mit einer länglichen Erhabenheit zwischen der Fühlerwurzel; Halsschild glatt, Flügeldecken äufserst fein und sparsam punktirt. $1^1/_2$‴. Auf der gemeinen Wolfsmilch, häufig. Entom. Hefte. II. 80. 47. taf. 3. fig. 8. a. Duft. Fn. III. 256. 10. **Cyparissiae.**

29 Jede Flügeldecke mit einem hellgelben Längsstreifen, dessen innerer Rand gerade, der äufsere seicht gebuchtet ist, die Naht durchaus gleichbreit dunkel gefärbt. Oberseite des Käfers schwarz, fast immer mit grünem Schimmer 30

Der gelbe Längsstreifen ist am inneren Rande gebuchtet, aufsen in der Mitte tief ausgerandet oder vollkommen in zwei Makeln getrennt, der übrige Theil der Oberseite schwarz, ohne grünen Schimmer 31

30 Schwarz, mit grünem Glanze, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse bräunlichgelb, Oberseite ziemlich stark und grofs punktirt, Flügeldecken elliptisch, viel breiter als das Halsschild, die Punkte an der Wurzel hie und da etwas gereiht, gegen die Spitze schwächer, der Längsstreifen schwefelgelb, vor der Spitze etwas nach einwärts gebogen. Linné S. N. II. 295. 62. (Chrysomela) Pz. Fn. 21. 19. Duft. Fn. III. 262. 36. **nemorum.**

——, mit grünem Glanze, stark punktirt, die Wurzel der Beine und die Kniee rothbraun, Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, mit geraden Seiten, die Punkte stark, vorne beinahe gereiht, hinten schwächer und verworren, der blafsgelbe Längsstreifen rückwärts etwas nach aufsen erweitert. $^3/_4$‴. Diese Art theilte mir Herr *Ullrich* unter folgenden Namen mit. (Schüppel) **vittula.**

31 Körper länglich eiförmig, an den Seiten beinahe gerade 32

—— eiformig 33

32 Schwarz, glänzend, dicht und stark punktirt, Wurzel der Fühler röthlichgelb, jede Flügeldecke mit einem weifsgelben Längsstreifen, welcher von der Wurzel bis nahe zur Spitze reicht, sein Aufsenrand ist in der Mitte stark ausgebuchtet, der Innenrand vorne und hinten bis nahe zur Naht eckig erweitert, so dafs sich auf dem Rücken der Flügeldecken eine gemeinschaftliche, lang viereckige, dunkle Makel bildet. 1‴. Selten. Dejean Cat edit. III. 415. **sinuata.**

——, ——, dicht und stark punktirt, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb, jede Flügeldecke mit einem röthlichgelben Längsstreifen, welcher von der Wurzel bis nahe an die Spitze reicht, dessen innerer Rand ist innen leicht gebogen, die breit dunkel gefärbte Naht an der Wurzel nur wenig schmäler als in der Mitte, der Aufsenrand des Streifens in der Mitte tief ausgeschnitten und am Schulterhöker beinahe bis zum Seitenrande der Flügeldecken erweitert. $^3/_4$—1‴. Selten. (Redt.) **excisa.**

33 Kurz eiförmig, jede Flügeldecke mit zwei röthlichgelben Makeln, welche in seltenen Fällen durch einen schmalen Ast zusammenhängen, der übrige Körper schwarz, glänzend, punktirt, die Wurzel der Fühler, öfters auch die Schienen rothbraun; fünftes Glied der Fühler bei dem Weibchen minder, bei dem Männchen stark vergröfsert. $^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 468. 90. (Crioceris) Illiger Mag. VI. 149. 92. Entom. Hefte. II. 73. 43. taf. 3. fig. 5. (Haltica quadripustulata) Gyllh. Ins. III. 533. 11. (eod.) Duft. Fn. III. 260. 19. (eod.) **Brassicae.**

Eiförmig, schwarz, glänzend, punktirt, die Wurzel der Fühler, selten auch die Schienen hellbraun (Altica Nasturtii Pz. Fn. 21 9) jede Flügeldecke mit einem aufsen tief ausgerandeten, sehr selten in zwei Makeln getheilten Längsstreifen; fünftes Glied der Fühler kaum von dem vierten verschieden. 1‴. Selten. Entom. Heft. II. 71. 42. Pz. Fn. 25. 12. Duft. Fn. III. 263. 27. **flexuosa.**

545. Gatt. Longitarsus.

Latreille Fam, natur. d. Ins. 1825.
Thyamis Stephens Illustr. of Brit. Entom. 1831.
Teinodactyla Chevrolat. Dejean. Catal. 1837.

(Von der Gattung Haltica durch den Bau der Schienen und Füfse an den Hinterbeinen verschieden. Das erste Fufsglied ist an der Spitze der Schiene befestiget, ist so lang oder länger als die halbe Schiene und legt sich unter einen Winkel gegen den rinnenförmig ausgehöhlten Rücken der Schiene zurück, der Rand der Rinne ist gewöhnlich mit Kerbzähnen besetzt. Enddorn an der Spitze der Schiene einfach.)

1 Oberseite des Käfers heller oder dunkler gelbbraun oder blafsbraun, die Naht häufig schwarz gefärbt 2
— — dunkel, schwarz, grün oder erzfärbig 12

2 Der Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken ist beinahe rechteckig, die Flügeldecken daher zusammen abgerundet 6
—— ist abgerundet [1]) 3

3 Stirne blofs mit einer Längserhabenheit zwischen den Wurzeln der Fühler . 4
—— mit oder ohne Erhabenheit zwischen den Fühlern, aber mit zwei deutlichen runden Hökerchen hinter denselben 5

4 Länglich eiförmig, blafsgelb, der Mund, die Spitze der Fühler und die Augen schwarz, Unterseite und Hinterschenkel gewöhnlich röthlich gelbbraun; Halsschild stark glänzend, äufserst fein punktirt; Flügeldecken sehr fein aber deutlich und ziemlich dicht punktirt. $1^1/_2$‴. Auf trockenen Grasplätzen, selten. Fabr. S. E. I. 467. 86. (Crioceris) Illig. Mag. VI. 166 132. (Haltica) Gyllh. Ins. III. 542. 17. (eod.) Duft. Fn. III. 256. 11. (eod.)
tabidus.

Eiförmig, der Kopf, die Spitze der Fühler, die Augen, die Unterseite und Schenkel schwarz, ofters die vorderen Schenkel hell gefärbt, Halsschild röthlich gelbbraun, kaum punktirt; Flügeldecken dunkelbraun, fein und dicht punktirt. $^4/_5$‴. Selten. Schönh. Syn. Ins. II. 309. 45. (Haltica) Gyllh. Ins. III. 555. 19. (eod.) **melanocephalus.**

5 Eiförmig, der Kopf, die Spitze der Fühler und die Unterseite schwarz, Halsschild röthlich gelbbraun, Beine und die fein und sparsam punktirten Flügeldecken gelbbraun, die Naht schwarz, Hinterschenkel öfters schwärzlich [2]). $^3/_4$—$^5/_6$‴. Selten. Wilh. Redt. quaed. Gen. & Spec. Coleopt. Austr. pag. 27 25. (Haltica.) **nigriceps.**

——, gelbbraun, der Mund, die Augen, die Spitze der Fühler und der Hinterschenkel, ein Theil der Naht, die Brust und der Bauch schwarz. 1‴. Ziemlich selten. Gyllh. Ins. III. 546. 20. (Haltica.) **lutescens.**

6 Halsschild beinahe glänzend glatt, nur mit äufserst feinen, zerstreuten Pünktchen. Käfer ganz röthlich gelbbraun, die Unterseite etwas dunkler, selten so wie die Hinterschenkel an der Spitze schwärzlich, Flügeldecken fein und dicht punktirt. $1^3/_4$‴. Auf Himmelbrand, nicht selten. Pz. Fn. 21. 17. (Altica) Entom. Heft. II. 84. 48. taf. 3. fig. 8 6. (Haltica.) **Verbasci.**

---

1) Alle hieher gehörigen Arten haben eine kleine Längserhabenheit zwischen den Fühlern, die beiden Hökerchen aber zwischen den Augen fehlen.

2) Von den ganz gleich gefärbten Abarten des Longit. Nasturtii und Atricilla unterscheidet sich diese Art leicht durch drei deutliche Hökerchen zwischen den Augen an der Fühlerwurzel.

Halsschild sehr fein runzelig punktirt. Flügeldecken dicht und tief punktirt, die Punkte vorne beinahe gereiht, gegen die Spitze zu verschwindend. Färbung sehr veränderlich, der Kopf und das Halsschild gewöhnlich röthlichbraun, die Flügeldecken gelbbraun, an den Rändern dunkler, die Unterseite und die Hinterschenkel schwärzlich. $^3/_4$—1‴. Selten. Oliv. Encycl. meth. IV. 112. 6. (Haltica) Gyllh. Ins. III. 537. 14. (eod.) Illig. Mag. VI. 165. 130. (eod.) **luridus.**

—— , deutlich, zerstreut punktirt 7

7 Flügeldecken einfärbig, hell oder blafs gelbbraun 8

—— einfärbig und so wie die ganze Oberseite röthlichbraun, mit schwachem Metallschimmer, Unterseite etwas dunkler; Halsschild und Flügeldecken dicht und deutlich punktirt, die Punkte des ersteren wenig feiner, aber etwas dichter als auf diesen, dessen Seiten ziemlich stark gerundet, breit gerandet, nach rückwärts mehr als nach vorne verengt. 1‴. Selten. Duft. Fn. III. 260. 20. (Haltica.) [1] **brunneus.**

—— mit schwärzlicher Naht 10

8 Körper ungeflügelt, länglich eiförmig, fein punktirt, Flügeldecken blafs gelbbraun, der Kopf, das Halsschild so wie die Naht auf den Flügeldecken rostbraun, Fühler und Beine gelbbraun, die Augen, der Mund und die Hinterschenkel schwarz, die Unterseite bräunlich; Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild, mit abgerundeten Schultern, gegen die Spitze schwach erweitert, doppelt so lang als zusammen breit. $1^1/_6$‴. Sehr selten. Marsh. Ent. Brit. I. 201. 76. (Chrysomela) Gyllh. Ins. IV. 657. 18—19. (Haltica.) **femoralis.**

—— geflügelt, eiförmig 9

9 Schwarz, Oberseite fein und dicht punktirt, die Wurzel der Fühler, das Halsschild, die Flügeldecken und Beine blafs gelbbraun, Flügeldecken am Grunde nur wenig breiter als das Halsschild mit abgerundeten Schultern, gegen die Spitze stark erweitert, stark gewölbt. Oefters ist auch der Kopf, öfters der ganze Käfer blafs gelbbraun. $^3/_4$—1‴. Häufig. Pz. Fn. 21. 16. (Haltica) Gyllh. Ins. III. 539. 15. (eod.) **pratensis.**

Pechbraun, fein punktirt, das Halsschild röthlichbraun, die Flügeldecken blafs gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine bis auf die schwarze Spitze der Hinterschenkel gelbbraun. $^1/_2$‴. Selten. Gyllh. Ins. III. 549. 22. (Haltica.) **pusillus.**

10 Kopf und Halsschild schwarz oder das letztere rothbraun, Flügeldecken eiförmig 11

—— schwarz, Halsschild hell röthlichgelb, Flügeldecken lang eiförmig, nach rückwärts wenig erweitert, blafsgelb, ihr ganzer Nahtrand schwarz, Unterseite schwarz, die Beine bis auf die schwarzen Hinterschenkel gelb. 1‴. Selten. Duft. Fn. III. 257. 13. (Haltica atricapilla.) **atricapillus.**

11 Unterseite, Kopf und Halsschild so wie alle Ränder der gelbbraunen Flügeldecken schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Schienen und gewöhnlich auch die vier vorderen Schenkel gelbbraun, Halsschild mit Metallschimmer. 1‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 463. 77. (Crioceris) Gyllh. Ins. III. 548. 21. Entom. Hefte. II. 88. 50. var. b. taf. 3. fig. 9. (Haltica pratensis var.) **Nasturtii.**

—— und Kopf pechschwarz, Halsschild rothbraun, Flügeldecken blafs gelbbraun, ihre Naht schwarz, Beine mit Ausnahme der schwärzlichen Hinterschenkel gelbbraun. $^4/_5$—1‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 594. 55. (Chrysomela) Entom. Hefte. II. 86. 49. (Haltica) Gyllh. Ins. III. 540. 16. **atricilla.**

---

1) In einigen Sammlungen sah ich diese Art unter dem Namen Haltica spreta Sehüppel.

12 Flügeldecken mit hell gefärbter Spitze oder mit lichten Makeln 13
—— einfärbig, schwarz, blau, grün oder metallisch braun 15

13 Jede Flügeldecke mit zwei öfters zusammenhängenden kurzen Linien oder Makeln. Eiförmig schwarz, ziemlich dicht und fein punktirt, die hellen Linien oder Makeln der Flügeldecken und die Wurzel der Fühler gelb, Beine bis auf die schwarzen Hinterschenkel gelbbraun. $^3/_4$‴ Selten. Fabr. S. E. I. 464. 72. (Crioceris) Pz. Fn. 88. 2. (eod.) Entom. Hefte. II. 128. 41—42. (Haltica quadrimaculata.) Duft. Fn. III. 260. 19. (Haltica) **quadripustulatus.**

Flügeldecken mit hell gefärbter Spitze 14

14 Schwarz fein und dicht punktirt, stark glänzend, eine runde Makel vor der Spitze der Flügeldecken, die Wurzel der Fühler und gewöhnlich alle Beine röthlichgelb. $^4/_5$‴. Ziemlich selten. Linné S. N. II. 595. 67. (Chrysomela) Entom. Hefte. II. 60. 36. (Haltica) Duft. Fn. III. 264. 29. (eod.) **holsaticus.**

——, metallglänzend, eine Makel an der äufsersten Spitze der Flügeldecken, die Wurzel der Fühler und die Beine mit Ausnahme der Hinterschenkel rostfärbig. $1^1/_5$‴. An feuchten sandigen Grasplätzen nicht selten. Duft. Fn. III. 264. 28. (Haltica.) (Creutzer) **analis.**

15 Oberseite des Käfers blau, grün oder braun erzfärbig 16
—— —— —— schwarz, glänzend, oder pechschwarz mit schwachem Metallschimmer 18

16 Halsschild bedeutend feiner als die Flügeldecken punktirt 17
Die Punkte auf dem Halsschilde nur wenig feiner als die auf den Flügeldecken. Käfer unten schwarz, oben braun erzfärbig, die Wurzel der Fühler, die vorderen Beine und die Hinterschienen rothbraun; Kopf mit einer erhabenen Längslinie zwischen den Fühlern; Halsschild nur wenig breiter als lang, vorne gerade abgestutzt, mit stumpfen Winkeln, rückwärts abgerundet, tief punktirt und zwischen den Punkten bei starker Vergrofserung noch mit kleinen Punkten dicht besäet; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild um die Hälfte länger als zusammen breit, länglich eiformig, die Schultern und der Nahtwinkel stumpf abgerundet, ihre Oberfläche durchaus gleichmäfsig und tief punktirt. $^4/_5$‴. Sehr selten. (Redt.) **fusco-aeneus.**

17 Schwarz, oben blau, gewöhnlich mit grünem Schimmer, die Fühler bis auf die dunklere Spitze und die Beine röthlichgelb, Hinterschenkel schwarz; Stirne vorne stark gekielt; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, hinten abgerundet, fein zerstreut punktirt; Flügeldecken eiformig, viel breiter als das Halsschild, mit abgerundeten Schultern und einzeln abgerundeter Spitze, tief und gleichmäfsig punktirt. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Duft. Fn. III. 265. 31. (Haltica.) **Linnaei.**

——, oben blau, grün oder braun erzfärbig, die Wurzel der Fühler und die Schienen gelbbraun; Kopf und Halsschild wie bei dem Vorigen, die Flügeldecken aber elliptisch, beinahe doppelt so lang als zusammen breit, ihr Seitenrand hinter der Mitte stark ausgebuchtet, ihre Spitze abgerundet, die Oberfläche tief und gleichmäfsig punktirt. $1^1/_3$—$1^3/_4$‴. Nicht selten. Entom. Hefte. II 52. 29. taf. 3. fig. 3. (Haltica) Illig. Mag. VI. 171. 142. (eod.) Duft. Fn. III. 258. 15. (Haltica tibialis.) **Echii.**

18 Flügeldecken ziemlich stark und deutlich punktirt 19
Oberseite nur bei stärkerer Vergrofserung sehr fein punktirt, und die Zwischenräume der Punkte noch überdiefs mit äufserst feinen Pünktchen besäet. Unterseite schwarz, Oberseite pechschwarz, mit schwachem Metallschimmer, die Wurzel der Fühler und die Beine blafsgelb, die Hinterschenkel dunkel; Halsschild viel breiter als lang, rückwärts abgerundet; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mäfsig gewölbt, an der Spitze einzeln abgerundet. $^3/_4$‴. Ziemlich selten. Payk. Fn. II. 102. 22. (Galleruca) Gyllh. Ins. III. 526. 2. (Haltica.) **parvulus.**

19 Eiförmig, gewölbt, schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse gelbbraun, Flügeldecken viel stärker als das Halsschild punktirt, an der Spitze einzeln abgerundet, den Hinterleib nicht ganz bedeckend. $^3/_4$‴. Sehr häufig. Payk. Fn. II. 101. 21. (Galleruca) Gyllh. Ins. III. 536. 13. (Haltica.) **Anchusae.**

Länglich eiförmig, schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb, die Hinterschenkel schwarz, Flügeldecken dicht punktirt, der Nahtwinkel spitzig. $^4/_5$‴. Selten. Entom. Hefte. II. 57. 33. (Haltica) Gyllh. Ins. IV. 655. 13—14. **niger.**

546. Gatt. Psylliodes.

Latreille Fam. nat. d. Ins. 1825.

Macrocnema (Megerle) Stephens Manual of brit. Coleopt. pag. 299.

(Von der Gattung Haltica durch den Bau der Hinterbeine verschieden. Die Hinterschienen haben eine breite, rinnenförmige, von einem scharf gezähnten Rande begränzte Aushöhlung, und an ihrer Spitze einen mehr oder minder deutlich aus der Aushöhlung hervorragenden einfachen Dorn. Das erste Fufsglied ist in der Rinne oberhalb der Spitze oder in deren Mitte eingefügt. Flügeldecken punktirt gestreift.)

1 Flügeldecken gelbbraun, gewöhnlich mit schwärzlicher Naht, oder dunkel rothbraun, ohne Metallschimmer 2

—— blau, grün oder erzfärbig, oder schwarz oder pechbraun mit Metallschimmer 5

2 Flügeldecken blafs gelbbraun 3

Käfer dunkel rothbraun, die Fühler und Beine rostroth; Kopf mit einer stumpfen Erhabenheit zwischen den Fühlern; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt, die Hinterwinkel stumpf, seine Oberfläche kaum punktirt, am Hinterrande beiderseits mit einem sehr kleinen Grübchen; Flügeldecken mit regelmäfsigen, an der Spitze verschwindenden Punktstreifen; Hinterschienen an der Spitze ohne einen vorragenden Enddorn. 1‴. Von Dr. *Krackowitzer* um Wien gesammelt. Duft. Fn. III. 284. 67. (Haltica) Marsham. Entom. Brit. 206. 92. (Chrysomela) (?) Stephens. Man. 301. 2369. (Macrocnema picina.) (?) **melanophthalma.**

3 Oberseite des Käfers lichtbraun oder nur der Kopf dunkel 4

Kopf und Halsschild so wie die Unterseite schwarz, mit grünem Metallschimmer, die Flügeldecken, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse gelbbraun, an den Flügeldecken alle Ränder schwarz. $1^1/_5$‴. Sehr selten. Wilh. Redt. Quaed. Genera & Spec. Coleopt. Austr. 27. 24. (Haltica.) **circumdata.**

4 Käfer ganz gelbbraun, die Spitzenglieder der Fühler und die Spitze der Hinterschenkel schwärzlich, die Augen schwarz; Stirne glänzend, mit einigen zerstreuten Punkten, zwischen den Augen vor einer kleinen, stumpfen Längserhabenheit mit einem Grübchen; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt, die Seiten schmal gerandet, die Hinterwinkel stumpf, die Oberfläche äufserst fein punktirt, am Hinterrande beiderseits mit einem sehr kleinen Grübchen; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift. 1‴. Um Wien, sehr selten. (Redt.) **propinqua.**

—— gelbbraun, gewöhnlich der Kopf, die Naht auf den Flügeldecken, die Unterseite und die Hinterschenkel schwarz, selten die Unterseite oder der ganze Käfer gelbbraun; Stirne ohne Grübchen; Halsschild sehr deutlich und ziemlich dicht punktirt, röthlichgelb, der Seitenrand ziemlich breit abgesetzt und vor der Spitze in eine deutliche, stumpfe Ecke erweitert, der Hinterrand beiderseits mit einem kleinen Grübchen; Flügeldecken punktirt gestreift. 1—$1^1/_6$‴. Häufig. Payk. Fn. II. 109. 31. (Galleruca) Gyllh. Ins. III 553. 25. (Haltica) Entom. Hefte. II. 35. 16. (eod.) Duft. Fn. 285. 68. (eod.) Pz. Fn. 21. 8. (Altica atricilla.) Illig. Mag. VI. 176. 160. (Haltica exoleta.) **affinis.**

5 Stirne gleichmäfsig gewölbt, mit einer deutlichen vertieften Linie, welche sich halbkreisformig nach vorne von einem Augenrande zum anderen krümmt. Körper eiförmig 6

—— —— ——, mit zwei schiefen, vertieften Linien, welche von dem inneren Augenrande nach vorne und einwärts ziehen und sich zwischen den Fühlerwurzeln vereinigen. Körper elliptisch 7

Stirne ohne solche Linien 9

6 Schwarzblau, glänzend, die Wurzel der Fühler röthlichgelb, die Unterseite und die Beine schwarz, die Hinterschenkel schwarzblau; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen undeutlich punktirt. $1^1/_2$‴. Selten. Entom. Hefte. II. 24. 9. taf. II. fig. 5. (Haltica) Duft. Fn. III. 279. 56. (eod.) Gyllh. Ins. III. 565. 34. (eod.) [1]) **Dulcamarae.**

Oberseite grün, metallisch glänzend, öfters der Kopf und das Halsschild schwärzlich, Unterseite schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb; die Hinterschenkel schwarzgrün; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume fein punktirt. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Sehr selten. Linné. S. N. II. 594. 54. (Chrysomela) Entom. Hefte. II. 27. 10. taf. 2. fig. 6. (Haltica) Gyllh. Ins. III. 566. 35. (eod.) Duft. Fn. III. 279. 56. (eod.) **Hyoscyami.**

7 Körper lang eiförmig, oder elliptisch. Stirne nur bei starker Vergröfserung sichtbar und sehr dicht punktirt 8

—— eiformig. Stirne glatt, mit einigen grofseren, zerstreuten Punkten. Oberseite schwarzblau, Unterseite schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb, Hinterschenkel schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne etwas verengt, der feine umgeschlagene Seitenrand vor der Spitze etwas erweitert, die Oberfläche deutlich, zerstreut punktirt, öfters mit einem punktförmigen Eindrucke vor dem Schildchen; Flügeldecken regelmäfsig und ziemlich fein punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen beinahe glatt; Enddorn an der Spitze der Hinterschienen kaum sichtbar. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Der Ps. Hyoscyami äufserst ähnlich, durch die Richtung der Stirnlinie und die glatten Zwischenräume auf den Flügeldecken leicht zu unterscheiden (Redt.) **ecalcarata.**

8 Länglich eiförmig, metallisch grün, Unterseite schwarz, die Fühler und Beine rothlich gelbbraun, die Hinterschenkel dunkel erzfärbig; Flügeldecken punktirt gestreift, mit glatten Zwischenräumen. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Entom. Hefte. II. 88. 11. taf. 2. fig. 7. (Haltica.) **cuprea.**

Elliptisch, Oberseite grün, mit Metallglanz oder erzfärbig, die Spitze der Flügeldecken gewöhnlich röthlich, Fühler und Beine gelbbraun, die Schenkel dunkel, die Spitzen der vorderen hell gefärbt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit zerstreuten Pünktchen. [2]). $^5/_6$—$1^1/_6$‴. Nicht selten. Entom. Hefte. II. 34. 15. taf. 2. fig. 10. (Haltica.) **attenuata.**

9 Halsschild sehr fein oder ganz undeutlich punktirt 10

—— ziemlich tief und deutlich punktirt 13

10 Umrifs des Körpers länglich, elliptisch 11

—— —— —— eiformig. Stirne mit einer vertieften Linie von einer Fühlerwurzel zur andern 12

---

[1]) *Illiger* (Magazin VI. p. 75) erwähnt bei seiner Haltica chalcomera, die der Ps. Dulcamarae sehr ähnlich seyn soll, auch Oesterreich als Fundort; mir ist diese Art nicht bekannt. *Illiger*'s Diagnose lautet: Kurz eiförmig, oben dunkelblau, unten bronzefarbig, die Wurzel der Fühler und die Schienen braun, Halsschild zerstreut-, Flügeldecken gestreift punktirt, mit fein punktirten Zwischenräumen. $1|_2$‴.

[2]) Ziemlich hellgrüne Individuen mit etwas lichteren Beinen und ganz grünen Flügeldecken sah ich in mehreren Sammlungen unter dem Namen Ps. vicina Dejean.

11 Oberseite schwarzblau, der ganze Kopf oder dessen vordere Hälfte, die Wurzel der Fühler und die Beine mit Ausnahme der schwarzblauen Hinterschenkel röthlich gelbbraun. $1^3/_4$‴. Sehr selten. Linné S. N. Ii. 594. 53. (Chrysomela) Entom. Hefte. II. 31. 13. taf. 2. fig. 8. (Haltica) Gyllh. Ins. III. 568. 37. (eod.) Pz. Fn. 21. 3. (Altica Napi.) **chrysocephala.**

Flügeldecken schwarzblau, der Kopf, das Halsschild, die Wurzel der Fühler und die Beine rothlichgelb, die Brust, der Hinterleib und die Hinterschenkel schwärzlich. $1^3/_4$‴. Sehr selten. Illig. Mag. VI. 77. 35. (Haltica) Gyllh. Ins. III. 570. 38. (Haltica elongata.) **cyanoptera.**

12 Oben schwarzblau, unten schwarz, die Wurzel der Fühler, die Spitzen der Schenkel und Schienen röthlichbraun; Stirne zerstreut punktirt, die Punkte kaum grösser als die des Halsschildes, dieses nur wenig breiter als lang, am Grunde nicht, an den Seiten deutlich gerandet, der leistenförmige Rand gegen die Spitze etwas mehr erweitert, die Hinterecken sehr stumpf, die Vorderecken abgerundet, die Scheibe sehr fein zerstreut punktirt; Flügeldecken ziemlich tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit deutlichen zerstreuten Punkten. $^5/_6$ ‴. Ich sammelte diese Art nur einmal bei Reichenau am Schneeberge. (Redt.) **picipes.**

Schwarz, mit schwachem Metallschimmer, sehr stark glänzend, die ganzen Fühler und Beine mit Ausnahme der schwarzen Hinterschenkel röthlichgelb; Stirne dicht und stark punktirt, die Punkte viel gröber als auf dem Halsschilde, dieses wie bei der vorigen Art geformt und punktirt, mit einer sehr schwachen Vertiefung beiderseits am Grunde innerhalb den Schultern; Flügeldecken stark punktirt gestreift, nur mit wenigen undeutlichen Pünktchen in den glänzend glatten Zwischenräumen. $^5/_6$—1‴. Dr. *Krackowitzer* sammelte diese schöne Art auf Alpen in Oesterr. o. d. Enns. (Redt.) **alpina.**

13 Enddorn an der Spitze der Hinterschienen sehr deutlich und hakenförmig nach aufwärts gekrümmt 14

—— sehr undeutlich oder nur als kleine gerade Spitze vorragend 15

14 Stirne mit einem deutlichen runden Grübchen zwischen den Fühlern, hinter den Augen äufserst fein lederartig gerunzelt, mit einigen zerstreuten gröfseren Punkten. Oberseite dunkel metallgrün oder schwarzgrün, Unterseite schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine mit Ausnahme der schwarzen Hinterschenkel röthlichgelb; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit undeutlichen sparsamen Pünktchen. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Ziemlich selten. Illig. Mag. VI 73. 29. (Haltica) Gyllh. Ins. III. 571. 39. (Haltica Spergulae.) **cucullata.**

—— ohne Grübchen, deutlich und ziemlich tief punktirt. Oberseite dunkel- oder grünlichblau, Unterseite schwarz, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, dicht punktirt, der umgeschlagene Seitenrand vor der Spitze etwas erweitert; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen fein punktirt. $1^1/_2$‴. Diese Art sammelte Herr Graf von *Ferrari* um Wien auf Papaver Rhoeas. Illiger Mag. VI. 76. 3. 4. (Haltica.) **fusiformis.**

15 Oberseite pechbraun, mit grünlichem Metallglanze, der Vordertheil des Kopfes, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun, die Hinterschenkel so wie die Unterseite schwarzbraun; Stirne fein punktirt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt, hinten fein aber deutlich, an den Seiten breiter gerandet, der Seitenrand vor der Spitze etwas erweitert, die Oberseite ziemlich dicht punktirt, beiderseits am Hinterrande mit einem kleinen Grübchen; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume mit äufserst feinen, zerstreuten Pünktchen. 1‴. Selten, um Wien. (Redt.) **picea.**

—— blau, grün oder erzfärbig 16

16 Länglich eiförmig, schwarzgrün oder erzfärbig, die Unterseite und die Hinterschenkel schwarz, der Vordertheil des Kopfes, die Wurzel und die Beine röthlichgelb; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume mit sehr feinen zerstreuten Pünktchen. $1^1/_4$‴. Selten. Entom. Hefte. II. 33. 14. (Haltica) Illiger Mag. VI. 173. 150. (eod.) **rufilabris.**

—— ——, schwarzblau, die Wurzel der Fühler und die Beine mit Ausnahme der schwarzen Hinterschenkel röthlichgelb; Flügeldecken punktirt gestreift, mit glatten Zwischenräumen. Oefters sind die Hinterschenkel nur in der Mitte oder an der Spitze schwärzlich. 1‴. Selten. Illiger Mag. VI. 174. 154. (Haltica) Entom. Hefte. II. 30. 12. (Haltica Napi) Gyllh. Ins. III. 567. 36. (eod.) **Rapae.**

547. Gatt. Plectroscelis.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. II. 1834.

Chaetocnema. Stephens. Illustr. Brit. Entom. 1831.

(Die Mittelschienen sind bei dieser Gattung am Aufsenrande vor der Mitte, näher der Spitze zahnförmig erweitert [1]*), die Schienen der Hinterbeine haben auf dem Rücken eine breite Rinne mit scharfen Rändern, von denen der äufsere sich oberhalb der Spitze in ein mehr oder minder deutliches Zähnchen erweitert. Hinterfüfse an der Spitze der Schienen eingefügt, deren erstes Glied viel kürzer als die halbe Schiene. Halsschild häufig am Hinterrande beiderseits mit einem eingedrückten Strichelchen. Flügeldecken wenigstens auf der hinteren Hälfte punktirt gestreift. Das Uebrige wie bei der Gatt. Haltica.)*

1 Flügeldecken mit vollkommen regelmäfsigen Punktstreifen 2
—— wenigstens an der Wurzel oder Naht verworren punktirt. Halsschild ohne Vertiefungen am Hinterrande 5

2 Oberseite des Käfers einfärbig 3
Kopf und Halsschild erzfärbig oder goldglänzend, Flügeldecken blau oder blaugrün, Unterseite schwarz, mit Metallglanz, die Wurzel der Fühler und die Beine mit Ausnahme der dunklen Hinterschenkel röthlichbraun; Stirne äufserst fein und dicht punktirt, mit wenigen, zerstreuten, grofsen Punkten; Halsschild dicht und ziemlich fein punktirt, hinten beiderseits mit einem eingedrückten Strichelchen. 1‴. Selten. Entom. Hefte. II. 40. 19. (Haltica) Illig. Mag. VI. 162. 120. (eod.) Duft. Fn. III. 277. 53. (eod.) **semi-coerulea.**

3 Oberseite lebhaft goldgrün, die Unterseite und die Schenkel schwarzblau, Schienen und Fühler schwarz, die Wurzel der letzteren röthlichgelb; Stirne kaum sichtbar punktirt, mit einigen zerstreuten, grofsen Punkten, zwischen den Fühlern mit einem kleinen Höckerchen, von welchen sich eine vertiefte Linie zum inneren Augenrande hinzieht; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gerade, mit beinahe rechtwinkeligen Ecken, die Oberfläche ziemlich stark und dicht punktirt, der Hinterrand fein geleistet; Flügeldecken mit starken Punktstreifen und sehr undeutlich punktirten und gerunzelten Zwischenräumen; Hinterschienen mit einem spitzigen Zähnchen. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Ziemlich selten. Duft. Fn. III. 286 71. (Haltica) Dejean. Catal. edit. III. 417 (Plectr. viridissima)? **chlorophana.**
—— dunkelgrün oder braun erzfärbig 4

---

[1]) Nur die Plectr. obtusata Gyllh. macht hier eine Ausnahme.

4 Körper eiförmig, Oberseite bronzefärbig, die Unterseite und die Schenkel dunkler, die Wurzel der Fühler und mehr oder weniger die Schienen röthlich gelbbraun; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, ziemlich stark und dicht punktirt, an den Seiten wenig gerundet, am Grunde beiderseits ohne oder nur mit einem schwachen Grübchen; Flügeldecken mit groben Punktstreifen; Mittelschienen stumpf gezähnt. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Häufig. Entom. Hefte. II. 38. 18. taf. 3. fig. 1. (Haltica) Gyllh. Ins. III. 573. 41. (eod.) Duft. Fn. III. 278. 55. (eod.) **dentipes.**

—— elliptisch schwarzgrün oder schwarzblau, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse gelbbraun; Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, die Vorderecken stumpf vorragend, die Oberseite fein punktirt, am Grunde beiderseits mit einem feinen ziemlich tief eingegrabenen Strichelchen; Flügeldecken tief und regelmäfsig punktirt gestreift. 1‴. Selten. Gyllh. Ins. III. 579. 45. (Haltica.) **obtusata.**

5 Oberseite des Käfers blau oder grünlichblau oder schwarz 6
—— —— —— braun erzfärbig oder dunkel metallgrün 7

6 Länglich eiförmig, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse röthlichgelb, Kopf und Halsschild deutlich und dicht punktirt; Flügeldecken ziemlich regelmäfsig punktirt gestreift, die Streifen nur am Grunde verworren. 1 —$1^1/_5$‴. Selten. Gyllh. Ins. III. 662. 42—43. (Haltica.) **Sahlbergii.**

—— ——, Fühler schwarz, und nur die Wurzelglieder an der Unterseite rothbraun, Kopf und Halsschild äufserst fein und dicht punktirt, Flügeldecken verworren punktirt und nur an den Seiten und gegen die Spitze mit deutlichen Streifen, Schienen gelbbraun. $1^1/_3$‴. Selten. Gyllh. Ins. IV. 664. 42—43. (Haltica.) **Mannerheimii.**

7 Eiförmig, braun erzfärbig, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse gelbbraun; Halsschild fast doppelt so breit als lang, und wie der Kopf mit starken Punkten dicht besetzt, Flügeldecken ziemlich regelmäfsig punktirt gestreift, die Streifen am Grunde und an der Naht verworren. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Sehr häufig. Payk. Fn. II. 111. 34. (Galleruca) Entom Hefte. II. 41. 20. taf. 3. fig. 2. (Haltica) Duft. Fn. III. 287. 72. (eod.) **aridella.**

Oval, dunkel metallgrün oder bronzefärbig, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse gelbbraun; Halsschild sehr fein, seicht und dicht punktirt; Flügeldecken verworren punktirt und nur am Aufsenrande und an der Spitze mit deutlichen Streifen. $^3/_4$—1‴. Seltener. Gyllh. Ins. IV. 663. 42—43. (Haltica.) **aridula.**

548. Gatt. Dibolia.

Latreille Cuv. Règne anim. V. 1829.

(Die Schienen der Hinterbeine an der Spitze mit einem ziemlich grofsen, an der Spitze gabelförmig gespaltenen Enddorne, die Füfse an ihrer Spitze eingefügt, deren erstes Glied kurz. Kopf in das Halsschild zurückgezogen, diese ohne Querfurche am Grunde. Flügeldecken mit Punktreihen oder ganz verworren punktirt. Das Uebrige wie bei der Gatt. Haltica.)

1 Flügeldecken durchaus gleichmäfsig verworren punktirt oder sehr fein gerunzelt 2
—— wenigstens theilweise gereiht punktirt 3

2 Elliptisch, ziemlich walzenförmig gewölbt, Oberseite dunkel metallgrün, Unterseite schwarz, mit Metallglanz, Fühler mit Ausnahme der dunklen Spitze und die Beine röthlichgelb, Hinterschenkel schwarz; Stirne zerstreut punktirt; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Selten. Dejean. Catal. edit. III. 416. (Ziegler) **femoralis.**

Lang eiförmig, dunkel bronzefärbig, Unterseite und Schenkel schwarz, mit Metallglanz, die Fühler, Schienen und Füfse röthlichgelb; Stirne äufserst fein, Halsschild etwas stärker und sparsamer punktirt, beinahe doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, am Grunde nicht, an den Seiten deutlich gerandet, der Rand an den Vorderecken etwas erweitert; Flügeldecken sehr fein lederartig gerunzelt, ohne Spuren von Punktreihen. $1^1/_3$‴. Sehr selten. (Redt.) **rugulosa.**

3 Die ganzen vorderen Beine oder wenigstens alle Schienen röthlichgelb. Halsschild und Flügeldecken sehr fein punktirt 4

Beine mit Ausnahme der röthlichen Füfse schwarz. Halsschild und Flügeldecken ziemlich grob und tief punktirt. Körper eiförmig, Oberseite schwarzgrün oder schwarzblau, das Halsschild gewöhnlich bronzefärbig, Flügeldecken mit ziemlich gleichgrofsen, unregelmäfsig gereihten Punkten, Wurzel der Fühler rostroth, Stirne zwischen den Fühlern mit einer an beiden Enden gabelförmig getheilten, erhabenen Linie. 1‴. Ziemlich selten. Entom. Hefte. II. 23. 8. taf. 2. fig. 4 (Haltica) Gyllh. Ins. III. 572. 40. (eod.) **occultans.**

4 Länglich oval, fast elliptisch, ziemlich walzenförmig gewölbt, braun erzfärbig, die Fühler, Schienen und Füfse röthlichgelb, Flügeldecken mit sehr feinen, unregelmäfsigen Punktreihen, und zwischen denselben mit zerstreuten Pünktchen. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Nicht selten. Entom. Hefte. II. 22. 7. taf. 2. fig. 3. (Haltica) Illig. Mag. VI. 171. 143. (eod.) **cryptocephala.**

Eiförmig, heller oder dunkler bronzefärbig, die ganzen Fühler oder nur ihre Wurzel, die Schienen und Füfse röthlichgelb; Flügeldecken an der Wurzel breiter als das Halsschild, in der Mitte erweitert, mit undeutlichen Punktreihen. $1^1/_4$‴. Selten. Entom. Hefte. II. 20. 6. (Haltica.) **Cynoglossi.**

549. a) Gatt. Argopus.

Fischer. Entomogr. d. l. Russie. 1823—24. pag. 183.

(Körper kugelig eiförmig oder halbkugelförmig. Fühler fast fadenförmig, länger als der halbe Leib. Kopfschild oberhalb der Oberlippe tief ausgeschnitten, so dafs sich zwei hornartige Verlängerungen bilden. Stirne mit zwei sich kreuzenden, vertieften Linien. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, nach vorne stark verengt, der Vorderrand tief ausgeschnitten, mit vorspringenden Ecken, der Hinterrand abgerundet, nicht gerandet, gegen das kleine, dreieckige Schildchen erweitert. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, kaum langer als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet, der Seitenrand schwach gebuchtet. Hüften aller Beine von einander abstehend. Beine kurz und dick, Hinterbeine mit stark verdickten Schenkeln, zum Springen geeignet, Schienen aufsen mit einer breiten Rinne zum Einlegen der Füfse, sonst wie bei der Gattung Haltica. Fufsklauen an der Wurzel spitzig gezähnt.)

Halbkugelförmig, röthlichgelb, glänzend, Kopf und Halsschild äufserst fein, Flügeldecken etwas stärker und deutlicher punktirt, die Punkte hie und da Reihen bildend. 2—$2^1/_3$‴. Um Wien auf sonnigen Grasplätzen, selten. Duft. Fn. III. 253. 6. (Haltica.) **hemisphaericus.**

549. b) Gatt. Sphaeroderma. [1])

Stephens. Illustr. Brit. Entom. 1834.

(Der vorigen Gattung sehr nahe verwandt, von selber aber durch einfachen, gewölbten Kopfschild und durch gänzlichen Mangel der breiten und tiefen Rinne zum Einlegen der Füfse auf dem Rücken der Schienen hinreichend verschieden.)

Halbkugelförmig, rothgelb, glänzend, Halsschild kaum, Flügeldecken äufserst fein, schwer sichtbar punktirt, die Pünktchen hie und da in Reihen geordnet. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 448. 159. (Chrysomela) Pz. Fn. 21. 13. (Altica) Gyllh. Ins. III. 550. 23. (eod.) Duft. Fn. III. 253. 5 (eod.) **testacea.**

Kurz eiförmig, hoch gewölbt, rothgelb, glänzend, Halsschild und Flügeldecken deutlich punktirt. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Auf Disteln, nicht selten. [2]) Gyllh. Ins. IV. 658. 23—24. (Haltica.) (Kirby) **Cardui.**

549. c) Gatt. Apteropeda.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. II. 1834.

(Körper kugelig eiförmig, hoch gewölbt. Fühler fadenförmig, so lang oder länger als der halbe Leib. Oberlippe seicht ausgebuchtet. Kopfschild vorne flach gewölbt. Stirne mit einer vertieften Querlinie. Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, der Hinterrand leicht gerundet, der Vorderrand leicht ausgeschnitten, mit stumpf vorragenden Ecken. Flügeldecken an der Wurzel so breit als das Halsschild, hinter den abgerundeten Schultern stark erweitert, dann gegen die Spitze verengt, der Seitenrand hinter der Mitte tief ausgebuchtet. Hüften von einander abstehend. Hinterschenkel stark verdickt. Schienen ohne Rinne zum Einlegen der Füfse. Fufsklauen mit einem kleinen Zähnchen am Grunde.)

Zweites und drittes Glied der Fühler an Länge gleich. Vorderbrust nach vorne gerundet erweitert, den Mund gröfstentheils bedeckend. Schwarzgrün oder schwarzblau, stark glänzend, die Fühler und Beine mit Ausnahme der schwarzen Hinterschenkel röthlichbraun: Halsschild undeutlich punktirt, Flügeldecken mit regelmäfsigen Punktreihen. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Oliv. Entom. VI. p. 710. pl. 4. fig. 76. (Haltica) Illiger. Mag. VI. 164. 126. (Haltica Hederae) Duft. Fn. III. 288. 73. (Haltica globus.) **ciliata.**

Zweites Glied der Fühler länger als das dritte. Vorderbrust nach vorne nicht erweitert, der Mund frei. Kurz oval, hoch gewölbt, schwarz, mit grünlichem Glanze, Fühler und Beine rostroth, die Spitze der Fühler und die Hinterschenkel öfters dunkel, Halsschild undeutlich punktirt, Flügeldecken vorne punktirt gestreift, gegen die Spitze gereiht punktirt. 1‴. Dr. *Krackowitzer* sammelte diese Art auf Alpen in Oesterr. o. d. Enns. Illiger. Mag. VI. 164. 127. (Haltica) Pz. Fn. 25. 13. (Altica globosa.) **conglomerata.**

---

[1]) Da in der Tabelle zur Bestimmung der Arten die Gattungen Argopus, Apteropeda und Sphaeroderma noch nicht getrennt sind, so ersuche ich deren unterscheidende Merkmale hier bei jeder einzelnen Gattung nachzusehen.

[2]) Bei allen Exemplaren, welche ich vor mir habe, ist das erste Fufsglied länger als das zweite und dritte zusammen, und viel breiter.

550. Gatt. Mniophila.

Stephens. Illustr. Brit Entom. 1834.

(Körper halbkugelförmig. Fühler so lang als der halbe Leib, mit drei deutlich gröfseren Endgliedern. Oberlippe tief ausgerandet. Stirne ohne vertiefte Linien, vorne mit einer kielförmigen, zwischen den Augen gabelförmig gespaltenen Erhabenheit. Halsschild, Flügeldecken und Beine wie bei der vorigen Gattung, nur sind die Flügeldecken gleich an der Wurzel viel breiter als das Halsschild und ihr Seitenrand weniger gebuchtet. Die einzige Art lebt auf feuchtem Moos an den schattigen Ufern von Gräben und Bächen.)

Dunkel metallfärbig, die Unterseite pechbraun mit Metallglanz, die Fühler und Beine rothlich gelbbraun, die Hinterschenkel öfters dunkler; Flügeldecken mit Punktreihen. $^2/_5$—$^1/_2$‴. Nicht häufig. Entom. Hefte. II. 48. 26. taf. 2. fig. 12. (Haltica) Duft. Fn. III. 289, 75. (eod.) **muscorum.**

V. Abth. *Chrysomelidae.*

551. Gatt. Timarcha.

Megerle. Dejean. Catal. edit. I. 1821.

(Körper ungeflügelt. Fühler faden- oder schnurförmig. Kopf geneigt, bis zu den Augen in das Halsschild zurückgezogen. Augen schmal, länglich, der lange Durchmesser senkrecht, der Vorderrand leicht ausgebuchtet. Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, der Vorderrand ausgeschnitten, der Hinterrand schwach gerundet, beinahe gerade, der Seitenrand gewöhnlich vorne erweitert. Schildchen klein, mit abgerundeter Spitze. Flügeldecken kugelig eiförmig, neben dem Seitenrande mit einer stumpferen oder schärferen, erhabenen Linie. Hüften der Vorderbeine nur wenig, die der hinteren Beine weit von einander entfernt. Beine einfach, ihre Schienen ohne Rinnen zum Einlegen der Füfse, diese breit, die ersten drei Glieder gleichbreit, unten mit einer dicken, schwammigen Sohle. Fufsklauen einfach. Die Arten leben im Grase und unter Steinen.)

1 Halsschild an allen Rändern mit feinem, leistenartig abgesetzten Rande. Fufsklauen grofs, von einander abstehend 2
—— nur am Grunde deutlich gerandet, der Seitenrand abgerundet. Fufsklauen klein, ziemlich nahe an einander stehend 3

2 Schwarz, matt, die Unterseite und die Beine dunkelblau oder blaugrün; Halsschild vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts viel mehr als nach vorne verengt, seine Oberseite sehr fein und sehr dicht punktirt; Flügeldecken eben so fein aber sparsamer als das Halsschild punktirt. 5—6‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 423. 3. (Chrysomela) Pz. Fn. 44. 1. (eod.) Duft. Fn. III. 161. 1. (Chrysomela laevigata.) **tenebricosa.**
——, fast glanzlos, gewöhnlich mit violettem Schimmer, die Beine dunkelblau oder blaugrün; Halsschild ziemlich in der Mitte am breitesten, nach rückwärts wenig mehr als nach vorne verengt, fein und dicht punktirt; Flügeldecken ziemlich tief und ungleich punktirt, die Punkte zu Runzeln zusammenfliefsend. 4—5‴. Häufig. Fabr S. E. I. 424. 6. (Chrysomela) Pz. Fn. 44. 2. (eod.) Duft. Fn. III. 163. 4. (eod.) Gyllh. Ins. III. 451. 1. (eod.) **coriaria.**

3 Bronzefärbig, stark glänzend, die Unterseite dunkler, Fühler und Beine rothbraun, mit Metallschimmer; Kopf und Halsschild fein und zerstreut punktirt, letzteres in der Mitte ziemlich am breitesten, nach rückwärts kaum mehr als nach vorne verengt; Flügeldecken sehr sparsam und zerstreut punktirt. $3^1/_2$—4‴. Selten. Fabr. S. E. I. 430. 44. (Chrysomela) Pz. Fn. 44. 4. (eod.) Duft. Fn. III. 164. 6. (eod.) **metallica.**

Der Vorigen sehr ähnlich und wahrscheinlich nur Abart, das Halsschild an den Seiten fast gerade, die Flügeldecken mehr kugelig gewölbt, die Fühler und Beine mit Ausnahme der dunkleren Füfse hell rothbraun oder pechbraun. 4‴. Auf Alpen unter Steinen. (Megerle) **globosa.**

552. Gatt. Chrysomela.

Linné S. N. edit. I, 1735.

(Körper gröfstentheils geflügelt, länger oder kürzer eiförmig oder länglich. Fühler fadenförmig oder nur merklich gegen die Spitze verdickt. Kopf bis zu den Augen in das Halsschild versteckt, diese länglich, ihr Längendurchmesser senkrecht. Endglied der Kiefertaster abgestutzt. Halsschild gewöhnlich doppelt so breit als lang, vorne tief ausgeschnitten, hinten sanft gerundet, entweder in der Mitte oder am Grunde am breitesten, seine Seiten häufig wulstartig verdickt. Schildchen dreieckig. Flügeldecken länger oder kürzer eiförmig oder länglich. Hüften der Vorderbeine etwas von einander entfernt. Beine einfach, ihre Schienen auf dem Rücken ohne Rinne zum Einlegen der Fühler [1]). Füfse unten mit einer dichten bürstenartigen Sohle, ihr zweites Glied von unten besehen viel kleiner und schmaler als das erste und dritte. Fufsklauen einfach. Die meisten Arten leben auf Pflanzen oder Gesträuchen, nur wenige findet man fast ausschliefslich unter Steinen. Die Männchen unterscheiden sich gewöhnlich nur durch etwas kleineren, schmäleren Körper.)

1 Flügeldecken eiförmig oder kurz eiförmig. Halsschild am Grunde am breitesten oder eben so breit als in der Mitte 2
—— länglich, fast immer um die Hälfte länger als zusammen breit, häufig gegen die Spitze merklich erweitert, an der Wurzel viel breiter als das Halsschild, mit stumpf vorragenden Schultern. Halsschild nach rückwärts mehr oder minder deutlich verengt, in der Mitte am breitesten, die Hinterwinkel spitzig [2]) 31

2 Flügeldecken wenigstens auf der Scheibe verworren punktirt 3
—— punktirt gestreift oder gereiht punktirt, die Zwischenräume der Punktreihen glatt oder verworren punktirt 21

3 Flügeldecken dunkel, mit rothem oder gelben Seitenrande 4
—— grün, mit goldglänzenden, blauen oder purpurrothen Streifen oder dunkel kirschroth, mit schmutziggrünen Streifen 7
—— einfärbig 8

4 Flügeldecken nur an den Seiten roth oder gelb 5
—— an den Seiten und an der ganzen Wurzel roth. Käfer schwarz, wenig glänzend, fein punktirt, die Punkte auf den Flügeldecken vorne und an den Seiten hie und da kurze Reihen bildend, Halsschild innerhalb des etwas wulstig aufgeworfenen Seitenrandes mit grofsen Punkten und mit einem tiefen Längseindrucke am Grunde. 3—3½‴. Um Wien im Frühjahre unter Steinen, ziemlich häufig. Fabr. S. E. I. 441. 113. Pz. Fn. 16. 18. Duft. Fn. III. 181. 36. **limbata.**

5 Körper eiförmig oder länglich. Mittelbrust nicht vorragend 6
—— kugelig eiförmig, hoch gewölbt. Mittelbrust vor den Mittelhüften in Form einer schmalen, erhabenen Querleiste vorragend. Schwarz, glänzend, Unterseite und Beine schwarzblau, Halsschild sehr fein punktirt, mit grossen Punkten innerhalb des Seitenrandes und mit einer Längsgrube am Grunde, Flügeldecken tief und ziemlich dicht punktirt, die Punkte von ungleicher Gröfse, ihre Zwischenräume hie und da wulstartig erhaben. 4½‴. In Gebirgsgegenden selten (bei Pitten *Lesofsky*) Dahl. Catal. p. 75. **Molluginis.**

---

[1]) Nur bei wenigen Arten haben die Schienen eine kurze Rinne, bei diesen ist aber das Halsschild am Grunde fast eben so breit als die Flügeldecken, während diese bei der Gattung Lina und Entomoscelis viel breiter als jenes sind.

[2]) Für die hieher gehörigen Arten bildete *Chevrolat* die Gattung Oreina.

6 Länglich eiförmig, oben schwarz mit blauem Schimmer, unten schwarzblau; Kopf und Halsschild mit sehr feinen, zerstreuten Pünktchen, letzteres auf der Scheibe öfters ganz glatt, innerhalb des wulstig aufgeworfenen Seitenrandes mit grofsen Punkten; Flügeldecken mit grofsen, tiefen Punkten. $3^1/_2$—4‴. Häufig. Linné S. N. II. 591. 38. Pz. Fn. 16. 20. Duft. Fn. III. 182. 37. **sanguinolenta.**

Eiförmig; Halsschild äufserst fein punktirt, die Punkte an den Seiten ziemlich klein und seicht, Flügeldecken viel feiner, ungleich punktirt, im Uebrigen wie die Vorige. $3^1/_2$‴. Nicht selten. Duft. Fn. III. 182 38. (Megerle) **marginalis.**

7 Halsschild mit wulstig aufgeworfenen Seitenrändern, am Grunde beiderseits mit einem ziemlich tiefen Eindrucke. Flügeldecken mit helleren und dunkleren, von unregelmäfsigen Punktreihen begränzten Streifen 22

—— mit zerstreuten, auf der Scheibe sehr feinen, an den Seiten groben Punkten, der Seitenrand nicht wulstartig. Oberseite des käfers hellgrün, goldglänzend, Kopf und Halsschild gewöhnlich dunkler, die Naht der Flügeldecken und ein Streifen über die Mitte der Scheibe jeder einzelnen dunkel blaugrün, Unterseite kupfer- oder goldglänzend. $2^1/_2$—3‴. In feuchten, sumpfigen Orten an Wassergräben u. s. w. gemein. Linné S. N. II. 588. 19. Pz. Fn. 44. 12. Duft. Fn. III. 196. 56. **fastuosa.**

8 Flügeldecken rothbraun, mit oder ohne grünlichen Metallglanz 9

—— schwarz, blau, grün, grün-erzfärbig, gold- oder kupferglänzend . . 11

9 Halsschild, Flügeldecken und Unterseite gleichfärbig 10

—— und Unterseite grün oder goldglänzend, Fühler schwarz, die ersten zwei Glieder rothbraun; Halsschild sehr fein und zerstreut, neben dem wulstigen Seitenrande sehr grob und tief punktirt, Flügeldecken rothbraun, mit grünem Schimmer, ziemlich tief zerstreut punktirt. 3—$3^1/_2$‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 590. 27. Oliv. Entom. V. pag. 553. pl. III. fig. 37. Duft. Fn. III. 172. 22. **polita.**

10 Eiförmig, dunkel gelbbraun, oben mit schwachem, grünlichen Schimmer; Halsschild sehr fein und dicht, an den Seiten stärker punktirt, der Seitenrand wulstförmig, durch die Punkte scharf abgegränzt; Flügeldecken zerstreut punktirt. $3^1/_2$—4‴. Häufig. Linné S. N. II. 590. 26. Oliv. Ent. V. p. 544. pl. 4. fig. 20. Duft. Fn. III. 172. 21. Gyllh. Ins. III. 455. 5. **staphylaea.**

Kugelig-eiformig, hell braunroth, oben mit Metallschimmer; Halsschild sehr fein und zerstreut punktirt, mehr als doppelt so breit als lang, am Grunde am breitesten, innerhalb der Hinterwinkel mit einem schwach angedeuteten Längseindrucke, der Seitenrand kaum aufgewulstet; Flügeldecken breiter als das Halsschild, kaum länger als zusammen breit, zerstreut punktirt, die Punkte an den Seiten etwas gereiht. Ungeflügelt. $3^1/_2$‴. Auf Alpen, sehr selten. Duft Fn. III. 186. 43. (Megerle) **rufa.**

11 Seitenrand des Halsschildes der ganzen Länge nach deutlich gewulstet . . 12

—— —— —— nicht aufgewulstet, oder die Aufwulstung nur am Grunde durch einen schwachen Eindruck angedeutet 13

12 Halsschild äufserst fein und schwach, die Flügeldecken deutlich punktirt. Körper eiförmig oder kurz eiformig, bronzefärbig oder kupferglänzend, die Fühler und Beine braun oder rothbraun, mit Metallglanz. $2^3/_4$—3‴. In Gebirgsgegenden, nicht selten. Germar. Ins. spec. 584. 813. Duft. Fn. III. 178. 32. (Illiger) **crassimargo** [1]).

---

1) Die Chrysom. Dahlii Knoch. (Dejean. Catal. 1837 p. 424) kann ich nach den Exemplaren, welche ich sah, nicht von dieser Art unterscheiden, und es sind nur dunkler gefärbte, feiner punktirte Individuen. Eben so ist die Chrysom. subincrassata Duft. Fn. III. 179. 33. nur eine kleine Abart, mit schwächer wulstig aufgeworfenem Seitenrande.

Halsschild sehr dicht und eben so deutlich punktirt als die Flügeldecken, mit glatter Mittellinie. Körper länglich eiförmig, schwarzgrün oder schwarzblau, mit schwachem Metallschimmer; Halsschild fast mehr als doppelt so breit als lang, seine dicken Seitenränder gerade, erst kurz vor der Spitze verengt; Flügeldecken fein und dicht punktirt, ohne Spur von Punktreihen. 3‴. Auf Alpen, ziemlich selten. Germar. Ins. spec. 585. 815. Duft. Fn. III. 177. 30. (Chrysom Lichenis Dahl.) (Andersch.) **islandica.**

13 Halsschild auf der Scheibe sparsam punktirt, neben dem Seitenrande mit grofsen, groben Punkten 14
—— gleichmäfsig fein und dicht punktirt, selten an den Seiten mit etwas gröfseren Punkten 17

14 Körper hellgrün oder goldglänzend 15
—— dunkelblau 16

15 Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorne und rückwärts gleichmäfsig verengt, die Hinterecken nicht vollkommen rechtwinkelig. Flügeldecken tief und gleichmäfsig punktirt, an den Rändern purpurroth goldglänzend. $4^1/_2$—5‴. In Gebirgsgegenden, selten. Fabr. S. E. I. 432 59.? [1]) Duft. Fn. III. 191. 49. **fulgida.**
—— am Hinterrande eben so breit als in der Mitte, vor der Mitte etwas gegen die Spitze verengt, seine Hinterecken vollkommen rechtwinkelig, mit scharfer Spitze. Flügeldecken zerstreut punktirt, die Punkte fein und ungleich, an der Wurzel und an den Rändern hie und da Reihen bildend. Oberseite des Käfers einfärbig hellgrün mit Goldglanze [2]). 3 - $4^1/_2$‴. Häufig. Linné S. N. II. 587. 7. Gyllh. Ins III. 468. 16. Duft. Fn. III. 189. 48. **graminis.**

16 Dunkelviolett, der Körper des Männchens länglich, der des Weibchens eiförmig; Halsschild sehr fein und dicht punktirt, der Seitenrand hinten wulstartig aufgeworfen; Flügeldecken dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte wenig gröfser als diese. 5—$5^1/_2$‴. Auf Alpen in Oesterr. o. d. Enns, sehr selten, Duft. Fn. III. 165. 7. (Megerle) **coerulea.**
Dunkelblau, länglich eiförmig, das Männchen etwas schmäler als die Weibchen; Halsschild auf der Scheibe sehr fein und zerstreut punktirt, die grofsen Punkte neben dem Seitenrande an den Hinterecken dichter gedrängt, einen seichten Eindruck bildend; Flügeldecken auf der Scheibe sehr fein und sehr zerstreut punktirt, stellenweise beinahe glatt, die Punkte hie und da etwas gereiht. 3—$3^1/_2$‴. An sumpfigen Orten, Wassergräben u. s. w. häufig. Fabr. S. E. I. 433. 65. Pz. Fn. 44. 8. Duft. Fn. III 188. 46. **violacea.**

17 Flügeldecken dicht und ganz verworren punktirt 18
—— zerstreut punktirt, die Punkte unregelmäfsige Reihen bildend 19

18 Länglich eiförmig, stark gewölbt, Oberseite blau (Chrysom. Hyperici De Geer.) oder blaugrün, grün, bronzefärbig, kupfer- oder goldglänzend (Chrysom. Centaurei Fabr.), Unterseite so wie die ganzen Beine dunkler gefärbt; Halsschild mit schwach wulstartig aufgeworfenen Seitenrändern und etwas stumpfen Vorderecken; Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild, etwas walzenformig, beinahe um die Hälfte länger als zusammen breit. $2^1/_3$- $2^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 433. 64. Pz. Fn. 44. 9. Gyllh. Ins. III. 471. 18 **varians.**

---

1) Ob Chrysomela fulgida des *Fabricius* wirklich hieher zu ziehen sey, scheint mir wegen den Worten „thorax vix punctatus“ etwas zweifelhaft, da man abgesehen von den grofsen Punkten am Seitenrande selbst die feinsten Punkte auf der Scheibe noch gut mit unbewaffnetem Auge ausnimmt.

2) Kleine Individuen dieser Art, bei denen die Scheibe des Halsschildes sehr schwach und undeutlich punktirt ist, und bei denen die Punkte auf den Flügeldecken etwas deutlichere Reihen bilden, betrachtet *Duftschmid* als eigene Art. Chrysom. herbacea. Fn. III. 192. 50.

Eiförmig, Oberseite dunkel violett, Unterseite und Beine mit Ausnahme der ganz rothgelben, sehr breiten Fufsglieder schwarzblau; Seitenrand des Halsschildes nicht verdickt, von hinten gegen die Spitze sanft zugerundet, die Vorderwinkel stark vorspringend; Flügeldecken kurz eiförmig, etwas breiter als das Halsschild, und nur wenig länger als zusammen breit. 3‴. Häufig. Linné S. N. II. 586. 4. Duft. Fn. III. 186. 42. Pz. Fn. 44. 3. Payk. Fn. II. 52. 2. (Chrysom. haemoptera.) **goettingensis.**

19 Oberseite des Käfers kupferglänzend oder braun mit Metallschimmer . . . 20
Käfer schwarzblau; Halsschild doppelt so breit als lang, sein Vorderrand tief ausgeschnitten, mit stark vorspringenden Winkeln, der Hinterrand stark gerundet, die Seitenränder gerade, nach vorne convergirend, die Oberfläche fein punktirt; Flügeldecken mit ziemlich groben, tiefen Punkten. $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Im Frühjahre unter Steinen, ziemlich häufig. Linné S. N. II. 587. 11. Gyllh. Ins. III. 452. 2. Pz. Fn. 44. 7. Fabr. S. E. I. 429. 37. (Chrysom. Hottentotta.) **haemoptera.**

20 Halsschild mit vollkommen geraden, nach vorne stark convergirenden Seitenrändern, seine Oberfläche bis auf den Seitenrand äufserst dicht und fein punktirt. Oberseite kupferfärbig, Unterseite und Beine dunkelbraun, mit Metallglanz; Flügeldecken kugelig eiförmig, viel breiter als das Halsschild, mit tiefen Punkten. $3^1/_2$‴. Auf Alpen, selten. Duft. Fn. III. 187. 44. (Megerle) **aerea.**

—— in der Mitte am breitesten, mit sanft gerundeten Seitenrändern, seine Scheibe nur in der Mitte dicht, an den Seiten sehr sparsam punktirt. Oberseite heller oder dunkler braun, mit Metallglanz, Unterseite gelbbraun, stark glänzend; Flügeldecken eiförmig, viel breiter als das Halsschild, mit ziemlich feinen Punkten und öfters zwischen den verworrenen Punktreihen noch mit feinen Pünktchen. $2^3/_4$—3‴. Selten. Schrank. Beiträge z. Naturg. pag. 63. §. 5. Duft. Fn. III. 187. 45. Herbst. Arch. 55. 26. taf. 23. fig. 14. (Chrys. metallica.) **Menthae.**

21 Flügeldecken mit abwechselnd heller und dunkler gefärbten Längsstreifen . 22
—— mit gelbem oder röthlichen Seitenrande 24
—— einfärbig 27

22 Hellgrün, goldglänzend, Flügeldecken mit regelmäfsigen Punktreihen von denen zwei und zwei einander genähert sind, die Zwischenräume dieser Doppelreihen nicht punktirt, purpurroth, goldglänzend; Halsschild glänzend glatt, an den Seiten mit grofsen Punkten. $2^3/_4$‴. *Duftschmid* gibt den Schneeberg bei Wien als Fundort an [1]). Linné S. N. II. 592. 46. Duft. Fn. III. 195 55. **americana.**

Flügeldecken mit unregelmäfsigen Punktreihen, und zwischen denselben so wie die Scheibe des Halsschildes verworren punktirt 23

23 Hell goldglänzend, mit Purpurglanz, das Halsschild und jede Flügeldecke mit drei blauen, grün begränzten Streifen. 4—$4^1/_2$‴. In Gebirgsgegenden an den Rändern von Bächen und Sümpfen. Linné S. N. II. 588. 17. Pz. Fn. 44. 11. Duft. Fn. III. 180. 34. **cerealis.**

Dunkel kirschroth oder violett, mit schmutziggrünen oder bläulichen Längsstreifen. $2^1/_2$—$3^1/_2$‴ Um Wien auf sandigen Grasplätzen im ersten Frühjahre unter Steinen, häufig. Fabr. S. E. I. 439. 106. Pz. Fn. 67. 16. (Chrysom. alternans) Duft. Fn. III. 180. 35. **Megerlei.**

24 Scheibe des Halsschildes nicht punktirt, nur längs des Seitenrandes mit wenigen grofsen Punkten 25
—— —— —— zwar sehr fein aber deutlich punktirt, die Punkte neben dem Seitenrande grofs und tief, so dafs dieser wulstartig erscheint . . 26

1) Mir kam noch kein in Oesterreich gesammeltes Exemplar in die Hände. Die Exemplare dieser prachtvollen Art meiner Sammlung sammelte mein Bruder in der Lombardie auf Rosmarin.

25 Schwarz, glänzend, Flügeldecken braun, metallisch glänzend, mit rothgelbem Seitenrande, mit ziemlich tiefen Punktreihen, von denen zwei und zwei einander genähert sind, und zwischen denselben noch mit zerstreuten, sehr feinen Pünktchen. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Selten. Linné S. N. II. 582 42. Pz. Fn. 16. 13. [1]) Duft. Fn. III. 197. 58. **analis.**

Blau oder schwarzblau, Kopf und Halsschild häufig mit grünlichem Schimmer; Flügeldecken mit gelbrothem Seitenrande, unregelmäfsig gereiht punktirt, alle Punktreihen ziemlich von gleicher Grofse und nicht gepaart. 2—$2^1/_3$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 441. 117. Pz. Fn. 16. 12. Duft. Fn. III 196. 57. **Schach.**

26 Schwarz oder bräunlichschwarz, mit Metallglanz, Flügeldecken mit breitem, nach innen etwas verwaschenen, rothen Seitenrande, sehr fein und zerstreut punktirt, und nebstbei noch mit Reihen von gröfseren Punkten, welche sich aber nur in der Mitte der Scheibe ziemlich regelmäfsig gestalten. $3^1/_4$—$3^1/_3$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 441. 114.? Duft. Fn III. 184. 40. **carnifex.**

Dunkel bronzebraun, Unterseite schwarz, Flügeldecken mit röthlichgelbem Seitenrande, und mit paarweise einander genäherten Reihen von tiefen Punkten und zwischen denselben mit zerstreuten kleineren Pünktchen. 3‴. Häufig. Linné S. N. II. 591. 39. Pz. Fn. 16. 11. Duft. Fn. III. 184. 39 Gyllh. Ins. III. 491. 31. **marginata.**

27 Seitenränder des Halsschildes in Form eines breiten Wulstes verdickt und der ganzen Länge nach von einer tief eingegrabenen Furche begränzt . . . 28

—— - — —— vorne kaum oder nur schwach gewulstet, am Grunde durch einen vertieften Strich scheinbar gehoben 29

28 Schwarz metallisch, mit Kupferglanz; Halsschild sehr fein und ziemlich dicht, selbst auf den aufgeworfenen Rändern punktirt; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, nicht ganz um die Hälfte länger als zusammen breit, fein zerstreut punktirt, mit ziemlich regelmäfsigen, gepaarten Reihen von grofsen, tiefen Punkten. 3‴. Selten. Duft. Fn. III. 177. 29 (Megerle) **cuprina** [2]).

Bronzefärbig, grün oder schwarzgrün, Flügeldecken mit starken, fast ganz regelmäfsigen, nicht gepaarten Punktreihen, die Zwischenräume derselben so wie das Halsschild glänzend glatt, ohne Spuren von Punkten. In seltenen Fällen sind die Zwischenräume der Reihen etwas erhaben. 3—$3^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 430. 45. Pz. Fn. 44. 3. Duft. Fn. III. 174. 24. **lamina.**

29 Käfer schwarz, blau oder grün 30

—— schwarz, die Flügeldecken bräunlichroth; Halsschild glatt, am Grunde beiderseits mit einem vertieften Längsstrichel, und mit zerstreuten, grofsen Punkten neben dem Seitenrande; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume mit sehr feinen Pünktchen. $2^1/_2$‴. Sehr selten, in der Umgebung von Wien. Fabr S. E. I. 435 75. **lurida.**

30 Länglich eiförmig, dunkelblau; Halsschild doppelt so lang als breit, gegen das Schildchen ziemlich stark gerundet erweitert, seine Seitenränder sanft gerundet, hinten durch einen tiefen Längseindruck wulstartig, seine Scheibe äufserst fein punktirt, vor dem Längsstrich mit einigen grofsen Punkten; Flügeldecken fein punktirt, jede mit vier Paaren Punktreihen, deren Punkte ziemlich grofs, tief und nahe an einander stehend sind. $2^1/_2$—3‴. Nicht selten. Payk. Fn. II. 65. 19. Gyllh. Ins. III. 477. 23. Duft. Fn. III. 174. 25. [3]). **geminata.**

---

1) Mir sind Exemplare mit so dunkler Färbung der Flügeldecken, wie sie *Panzer* gibt, noch nicht untergekommen.

2) Diese Art scheint identisch zu seyn mit Chrysomela Salviae Germar. Ins. spec. 586. 817. aus Illyrien. Da aber mir in Oesterreich noch keine schwarzblau gefärbten Individuen vorkamen, und auch die Punktreihen bei den illyrischen Stücken der kaiserl. Sammlung viel unordentlicher sind, so habe ich den *Megerle*'schen Namen beibehalten.

3) Chrysomela brunsvicensis (Knoch) Duft. Fn. III. 175. 26. scheint nur eine unbedeutende Abänderung dieser Art zu seyn, bei welcher die Punkte der Reihen nur wenig gröfser als die ihrer Zwischenräume sind.

Länglich eiförmig, unten dunkelgrün oder blau, oben heller oder dunkler metallgrün, selten schwarz metallisch, Halsschild und Flügeldecken wie bei der Vorigen, die Scheibe des ersteren kaum punktirt, die letzteren jede mit vier Reihen paarweise und schief neben einander gestellten, grübchenartigen, tiefen, sparsamen Punkten. $2^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 444. 132. Oliv. Entom. V. p. 535. pl. 4. fig. 45. & pl. 2. fig. 25. Duft. Fn. III. 176 27. Rossi Fn. Etrusca I. 367. 72. (Chrysomela gemellata) Germar. Mag. I. 2. pag. 147. (eod.) Duft. Fn. III. 176. 28. (eod.) **fucata.**

31 Käfer blau oder grün 32
—— schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken roth oder rothgelb, ziemlich dicht punktirt, die Punkte auf den Flügeldecken zu feinen Runzeln zusammenfliefsend, die Seiten des Halsschildes verdickt. 4‴. Auf Alpen, sehr selten. Duft. Fn. III. 170. 16. Bassi. De quelques nouv. esp. d. Coleopt. (Ann. d. l. Soc. entom. d. France. III. 465. pl. XI. fig. 9. (Chrysomela Peirolerii.) **melanocephala.**

32 Letztes Glied der Kiefertaster sehr kurz und stark abgestutzt, an der Spitze am breitesten 33
—— —— —— —— kurz eiförmig, mit schwach abgestutzter Spitze . . 38

33 Flügeldecken einfärbig 34
—— wie der übrige Körper goldgrün, ihre Naht und ein breiter Längsstreifen über die Mitte jeder einzelnen blau, in der Mitte violett; Halsschild auf der Scheibe sehr fein, an den Seiten grob punktirt, der Seitenrand wulstig aufgeworfen, glatt; Flügeldecken stärker als das Halsschild punktirt, die Punkte hie und da zu Runzeln zusammenfliefsend. 4—5‴. Auf Alpen auf Cacalia alpina, nicht selten. Dejean Catal. d. Coleopt. edit. III. 426. (Illiger.) **phalerata.**

34 Oberseite punktirt, die Punkte auf dem Halsschilde wenig feiner als die der Flügeldecken 35
Halsschild viel feiner punktirt als die Flügeldecken 36

35 Unterseite blaugrün oder blau, Oberseite smaragdgrün, die Flügeldecken glanzlos; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, seine Seiten sanft gerundet, die Scheibe sehr fein, an den Seiten etwas gröber punktirt, die Seitenränder nicht wulstartig verdickt; Flügeldecken sehr fein zerstreut punktirt, die Punkte durch feine, wie mit einer Nadel geritzte Runzeln zusammenhängend. $3^1/_2$‴. In Oesterr. o. d. Enns auf Alpen, selten. Duft. Fn. III. 167. 12. **viridis.**
—— —— oder schwarzblau, Oberseite dunkel erzgrün (♂ ?) oder violett, die Flügeldecken schwarz, mit blauem Schimmer (♀ ?); Halsschild auf der Scheibe äufserst fein, an den Seiten grob punktirt, die Seitenränder wulstartig verdickt; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, gegen die Spitze etwas erweitert, die Schultern deutlich vorragend, fein punktirt, die Punkte an den Seiten zu feinen Runzeln zusammenfliefsend. $4^1/_2$‴. Von Dr. *Kruckowitzer* auf dem Traunstein gesammelt. Fabr. S. E. I. 433. 62. Duft. Fn. III. 165. 19. **tristis.**

36 Schön dunkelblau, Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, sehr fein und schwach, neben dem aufgewulsteten Seitenrande grob punktirt; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, gegen die Spitze etwas erweitert, dicht verworren punktirt, die Punkte nur an den Seiten zu deutlichen Runzeln zusammenfliefsend. $4^1/_2$—5‴. Auf Alpen, sehr selten. Duft. Fn. III. 166. 10. Oliv. Entom. V. p. 549. 71. pl. I. fig. 12. **luctuosa.**
Oberseite heller oder dunkler goldgrün, selten blaugrün 37

37 Halsschild in der Mitte am breitesten, auf der Scheibe sehr fein, an den Seiten grob punktirt, der wulstig aufgeworfene Seitenrand fein zerstreut punktirt; Flügeldecken fein punktirt-gerunzelt. $4^1/_2$‴. Selten. Oliv. Entom. V. pag. 550. 73. pl. 7. fig. 109. Duft. Fn. III. 165. 8. **Cacaliae.**

Kleiner als die Vorige, $3^3/_4$—4‴ lang, das Halsschild etwas vor der Mitte am breitesten, der wulstartige Seitenrand ohne Punkte, die Flügeldecken in der Mitte verworren, an den Seiten runzelig punktirt. Fabr. S. E. I. 432. 60. (?) Duft. Fn. III. 193. 52. [1]) **bifrons.**

38 Flügeldecken einfärbig, blau oder grün 39
—— grün, ihre Naht so wie ein Streifen über die Mitte jeder einzelnen blau 40

39 Schön blau, die Flügeldecken glanzlos, sehr fein und zerstreut punktirt, die Punkte durch feine wie mit einer Nadel geritzte Runzeln zusammenhängend, Kopf und Halsschild schwach glänzend, letzteres etwas mehr als um die Halfte breiter als lang, vorne wenig ausgeschnitten, an den Seiten bis vor die Mitte gerade, vorne etwas verengt, auf der Scheibe sparsam, der Seitenrand grob und zerstreut punktirt, und durch einen grob punktirten, von der Spitze bis zur Wurzel reichenden Eindruck stark aufgewulstet. 4‴. Auf Alpen, sehr selten. (Ziegler) **sumptuosa.**

Goldgrün, glänzend, der Kopf und das Halsschild gewöhnlich dunkler; letzteres um die Hälfte breiter als lang, etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorne und rückwärts schwach verengt, die Scheibe sehr fein und sparsam punktirt, beiderseits der Länge nach eingedrückt und grob punktirt, der Seitenrand aufgewulstet, mit einigen zerstreuten groben Punkten; Flügeldecken fein verworren punktirt und schwach gerunzelt. 4‴. Selten, auf Alpen. Duft. Fn. III. 167. 13. **monticola.**

40 Halsschild am Grunde eben so breit als in der Mitte, vorne verengt, die Hinterecken rechtwinkelig, die Scheibe fein und zerstreut punktirt, beiderseits der Länge nach eingedrückt und grob punktirt, der Seitenrand stark aufgewulstet, glatt; Flügeldecken dicht verworren punktirt. Oefters sind die Flügeldecken bis auf den blauen Streifen goldglänzend, der Kopf und das Halsschild hell kupferfärbig (Chrys. superba Oliv. V. 91. pag. 544. 64. pl. 7. fig. 102.) $3^1/_2$‴. In Gebirgsgegenden, gemein. Fabr. S. E. I. 440. 111. Duft. Fn. III. 168 14. **gloriosa.**

Der Vorigen sehr ähnlich, aber länglicher, das Halsschild etwas vor der Mitte am breitesten, vor den Hinterwinkeln leicht gebuchtet, diese daher spitzig vorragend, der wulstige Seitenrand mit zerstreuten groben Punkten, die Flügeldecken runzelig punktirt. $4^1/_2$‴. Auf Alpen, häufig. Duft. Fn. III. 169. 15. [2]) **coeruleo-lineata.**

---

1) Ich halte sie nur für eine Abart der Cacaliae.

2) Von der an Gestalt und Färbung so ähnlichen Chrys. phalerata scheint sich diese Art durch das kurz eiförmige Endglied der Kiefertaster, und durch den hinten seicht ausgebuchteten, nicht glatten Seitenrand des Halsschildes zu unterscheiden Die ganz blaue Varietät ist gewöhnlich unter den Namen Chrysomela (Oreina) Senecionis Andersch in den Catalogen angegeben, welche mir aber nur aus Galizien und der Bukovina bekannt ist.

553. Gatt. Lina. [1]).

Megerle Dahl. Catal. 1823.
Melasoma (Dillw.) Stephens Illustr. Brit. Entom. 1831.

(Fühler eilfgliederig, gegen die Spitze allmählig verdickt. Kopf vorragend, geneigt. Endglied der Kiefertaster stumpf eiförmig, oder eiförmig [2]). Augen oval. Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang oder breiter, mit scharfen Hinterwinkeln, am Grunde oder in der Mitte am breitesten, nach vorne verengt. Schildchen dreieckig. Flügeldecken eiförmig oder länglich eiförmig, an der Wurzel viel breiter als das Halsschild, gegen die Spitze erweitert, die Schulterbeulen deutlich vorragend. Vorderhüften etwas von einander entfernt. Beine einfach, ihre Schienen mit einfacher Spitze und auf den Rücken mit einer deutlichen, beinahe bis zur Wurzel hinaufreichenden Rinne. Fufsklauen ungezähnt. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

1 Halsschild in der Mitte dunkel, beiderseits roth oder gelb gefärbt 2
—— ganz dunkel gefärbt 3

2 Länglich, schwarz metallgrün, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken blafs gelbbraun, ein Punkt (gewöhnlich) in der Mitte des Seitenrandes des Halsschildes, die Naht der Flügeldecken und neun bis zehn mehr oder minder deutliche Makeln auf jeder einzelnen schwarzgrün, die Wurzel der Fühler, der Schenkel und Schienen gelbbraun. $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Auf Weiden, nicht häufig. Fabr. S. E. I. 442. 121. (Chrysomela) Pz. Fn. 6. 10. (eod.) Duft. Fn. III. 171. 20. (eod.) **viginti-punctata.**

Eiförmig, schwarzgrün oder schwarzblau, die Flügeldecken häufig kupferglänzend, die Seiten des Halsschildes rothgelb, manchmal mit einem schwarzen Punkte, Unterseite entweder ganz dunkel, oder die Spitze des Hinterleibes und die Beine gelbroth; Schildchen dreieckig eingedrückt. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. In Gebirgsgegenden auf Weiden, selten. Linné S. N. II. 591. 37. (Chrysomela) Fabr. S. E. I. 435. 80. (eod.) Duft. Fn. III. 185. 41. (eod.) Pz. Fn. 78. 2. (eod.) Fabr. S. E. I. 436. 81. (Chrysom. Salicis.) **collaris.**

3 Schwarz, mit blauem oder grünem Schimmer, Flügeldecken gelbroth . . . 4
Oberseite des Käfers einfärbig, oder die Flügeldecken dunkel, mit heller Zeichnung 5

4 Halsschild an den Seiten sanft gerundet, die Seiten schwach wulstartig verdickt. Flügeldecken an der äufsersten Spitze schwarz. $4^1/_2$‴. Auf Pappeln, gemein. Linné S. N. II. 590. 30. (Chrysomela) Pz. Fn. 100. 6. (eod.) Duft. Fn. III. 170. 17. (eod.) **Populi.**

—— an den Seiten gerade, vorne verengt, beiderseits mit einem tiefen, grob punktirten Eindrucke, die Seiten daher stark wulstförmig verdickt. Flügeldecken ohne schwarze Spitze. $3^1/_2$‴. Auf Weiden und Pappeln eben so gemein. Fabr. S. E. I. 434. 69. (Chrysomela) Pz. Fn. 100. 6. (eod.) Duft. Fn. III. 170. 18. (eod.) **Tremulae.**

5 Halsschild beiderseits mit einem tiefen, stark punktirten Längseindrucke, so dafs sich die Seitenränder wulstförmig erheben 6

—— ohne Eindrücke, auf der Scheibe fein und zerstreut, an den Seiten gröber und tiefer punktirt. Flügeldecken dicht und verworren punktirt. Körper ganz blau, grün oder goldgrün, die Wurzel der Fühler und der äufserste Saum des Hinterleibes röthlich. 3‴. Nicht selten. Linné Fn. suec. 510. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 467. 15. (eod.) Pz. Fn. 25. 9. (eod.) **aenea.**

---

[1]) Da der Name Melasoma bereits von *Latreille* (Cuvier Règne Anim. III. 1817) an eine Familie der Heteromeren vergeben ist, so ist der von *Megerle* v. *Mühlfeld* vorgeschlagene Name beizubehalten.

[2]) Da einige Arten dieser Gattung ein eiförmig zugespitztes Endglied der Kiefertaster besitzen, so wird man bei Bestimmung auf der zweiten Tabelle auf die Gattung Plagiodera gewiesen ich ersuche daher die Charakteristik beider Gattungen zu vergleichen,

6 Länglich eiförmig, Flügeldecken stark nach rückwärts erweitert, neben dem glatten Seitenrande nicht vertieft. Oberseite braun erzfärbig, die Flügeldecken häufig kupfer- oder purpurglänzend, Unterseite schwarzgrün, der Hinterleib breit gelbroth gesäumt. $3^1/_2$—4‴. Auf Weiden, nicht selten. Fabr. S. E. I. 432. 61. (Chrysomela) Pz. Fn. 25. 8. (eod.) Gyllh. Ins. III. 465. 13. (eod.) Duft. Fn. III. 171. 19. (eod.) **cuprea.**

Lang eiformig, Flügeldecken wenig nach rückwärts erweitert, neben dem glatten Seitenrande der Länge nach vertieft, so dafs der Rand aufgebogen erscheint. Oberseite dunkelgrün oder blau, die Flügeldecken entweder ganz blau oder der umgeschlagene Seitenrand und ein Strich an der Spitze gelb, oder ihr Seitenrand eine ringförmige Zeichnuung um die Schulter, eine zackige Binde hinter der Mitte und ein Schnörkel an der Spitze rothgelb, Unterseite schwarzgrün, selten der Bauch sehr schmal gelb gesäumt, die Schienen öfters gelbbraun [1]). 3‴. Selten. Linné S. N. II. 591. 34. (Chrysomela) Pz. Fn. 23. 13. (eod.) Gyllh. Ins. III. 463. 12. (eod.) **lapponica.**

554. Gatt. Entomoscelis.

Chevrolat. Dejean, Catal. ed. III. 1837. pag. 426.

(Körper geflügelt. Fühler fast so lang als der halbe Leib, kaum gegen die Spitze verdickt. Kopf geneigt, bis zu den ovalen Augen in das Halsschild eingezogen. Endglied der Kiefertaster kegelförmig. Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang, der Hinterrand sanft gerundet, der Vorderrand seicht ausgeschnitten, die Seitenränder von den rechtwinkeligen Hinterecken nach vorne allmählig verengt. Schildchen dreieckig, mit stumpfer Spitze. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nach rückwarts kaum erweitert, stark gewölbt, um die Hälfte länger als zusammen breit, den Hinterleib ganz bedeckend. Vorderhüften durch eine schmale Leiste von einander getrennt. Schienen an der Spitze einfach, auf dem Rücken mit einer beinahe bis zur Wurzel reichenden Rinne. Fufsklauen einfach. Die einzige Art lebt auf Adonis vernalis,)

Länglich eiförmig, schwarz, der Scheitel, die Seiten des Halsschildes bis auf einen schwarzen Punkt in der Mitte und die Flügeldecken gelbroth, letztere mit schwarzer, vor dem Schildchen abgekürzter Naht (Chrysom. dorsalis Fabr. Mant. Ins. I. 67. 13.) und häufig mit einem breiteren oder schmäleren schwarzen Längsstreifen über die Mitte jeder einzelnen Decke, ihre Oberfläche fein verworren punktirt. $2^3/_4$—4‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 431. 52. (Chrysomela) Pz. Fn. 100. 4. (eod.) Duft. Fn. III. 199. 61. (eod.) **Adonidis.**

---

1) Ich selbst habe diese Art nie gesammelt, aber sie kommt manches Jahr sehr häufig in der Nähe von Wien bei Sebern vor, und nach Beobachtung hiesiger Entomologen, sind die Männchen stets ohne Zeichnung auf den Flügeldecken. *Zetterstedt* (Ins. lapp. 227. 7.) führt obige Färbungsverschiedenheit bei beiden Geschlechtern an.

555. Gatt. Plagiodera [1]).

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 428.

(Körper geflügelt, eiförmig. Fühler von fünftem Gliede an allmählig gegen die Spitze verdickt. Kopf geneigt, bis zu den ovalen Augen in das Halsschild zurückgezogen. Endglied der Kiefertaster eiförmig. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, flach gewölbt, der Hinterrand sanft gerundet, mit sehr stumpfen Winkeln, der Vorderrand tief ausgerandet, die Seitenränder in flachen Bogen von der Wurzel nach vorne verengt. Schildchen dreieckig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, in der Mitte am breitesten, gerundet eiförmig, mit ziemlich stark vorragender Schulterbeule. Vorderhüften durch einen schmalen Fortsatz der Vorderbrust getrennt. Beine einfach, ihre Schienen auf dem Rücken mit einer schwachen Rinne, welche gegen die Mitte der Schiene verschwindet. Fufsklauen einfach.)

Schwarz, die Wurzel der Fühler rothbraun, Oberseite grün, blau, violett oder schwarz; Halsschild sehr fein und sparsam punktirt, beinahe glatt, die Flügeldecken deutlich, verworren punktirt, neben dem Seitenrande der Länge nach eingedrückt. $1^1/_2$—2‴. Auf Weiden und Pappeln, gemein. Linné S. N. II. 588. 16. (Chrysomela) Pz. Fn. 44. 14. (eod.) Gyllh. Ins. III. 474. 21. (eod.) Duft. Fn. III. 212. 75. (eod.) **Armoraciae.**

556. Gatt. Gastrophysa.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. p. 429.

(Körper geflügelt, länglich. Fühler beinahe so lang als der halbe Körper, von fünftem Gliede an verdickt. Kopf geneigt, bis zu den ovalen Augen in das Halsschild eingezogen. Endglied der Kiefertaster eiförmig zugespitzt. Halsschild und Schildchen wie bei der vorigen Gattung. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit, kurz walzenförmig. Beine wie bei der Gatt. Plagiodera, die Schienen haben aber an der Spitze eine kurze Rinne zum Einlegen der Füfse, deren äufserer Rand in Form eines dreieckigen Zahnes erweitert ist. Fufsklauen ungezähnt.)

Unterseite schwarz, mit blauem oder grünem Glanze, der Kopf und die Flügeldecken blau oder blaugrün, das Halsschild, die Wurzel der Fühler, die Beine und der After gelbroth; Kopf und Halsschild ziemlich fein und zerstreut, die Flügeldecken etwas stärker verworren punktirt. $1^3/_4$‴. An Wegen und Mauern auf Polygonum aviculare, gemein. Linné. S. N. II. 589. 24. (Chrysomela) Oliv. Entom. V. 576. pl. 3. fig. 36. (eod.) Gyllh. Ins. III. 474. 20. (eod.) Duft. Fn. III. 208. 69. **Polygoni.**

—— dunkel blau oder grün, Oberseite hell- oder goldgrün, Kopf und Halsschild ziemlich fein und zerstreut, Flügeldecken stärker punktirt. 2‴. Auf Kreuzblumen, selten. Fabr. S. E. I. 430. 47. (Chrysomela) Herbst. Archiv. 59. 42. taf. 23. fig. 21. (eod.) Gyllh. Ins. III. 472. 19. (eod.) Duft. Fn. III. 208. 68. (eod.) **Raphani.**

---

[1]) Man vergleiche die Charakteristik dieser Gattung mit der der Gattung Lina.

557. Gatt. Phratora.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. p. 429.

(Der vorigen Gattung sehr ähnlich, das Halsschild ist aber wenig mehr als um die Hälfte breiter als lang, mit rechtwinkeligen Hinterecken, die Flügeldecken haben eine deutlich vorragende Schulterbeule, die Schienen nur eine kurze Rinne an der Spitze, deren Rand beiderseits gleichmäfsig erweitert ist, die Fufsklauen ein breites, spitziges Zähnchen an der Wurzel. Die einzige Art lebt auf Weiden und Pappeln.

Länglich eiförmig, erzfärbig, grün oder blau, sehr selten schwarz, der After gewöhnlich roth, Kopf und Halsschild fein und zerstreut punktirt, die Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, die Streifen gegen die Spitze verworren. $1^3/_4$‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 589. 23. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 497. 35. (eod.) Duft. Fn. III. 209. 70. (eod.) Pz. Fn. 44. 16. (Galleruca). Die blaue Abart ist Chrysom. vulgatissima Linné S. N. II. 589. 22. **Vitellinae.**

558. Gatt. Phaedon.

Megerle. Dahl Catal, 1823. pag. 74.

(Körper geflügelt, kurz eiförmig, stark gewölbt. Fühler von fünftem Gliede an gegen die Spitze verdickt. Kopf geneigt, bis zu den ovalen Augen in das Halsschild eingezogen. Endglied der Kiefertaster eiförmig. Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang, nach vorne allmählig verengt. Schildchen dreieckig. Flügeldecken an der Wurzel nur wenig breiter als lang, gegen die Spitze allmählig verengt. Beine einfach, die Vorderhüften durch einen breiteren oder schmäleren Fortsatz der Vorderbrust getrennt, Schienen ohne Rinne, Fufsklauen ungezähnt. Die Arten leben vorzüglich auf Kreuzblumen.)

1 Vorderhüften viel näher an einander stehend als die Mittelhüften 2
—— eben so weit von einander entfernt als die Mittelhüften. Dunkel metallgrün oder kupferglänzend, selten schwarz, die Fühler und Beine mit bräunlichem Schimmer; Halsschild mit wenigen zerstreuten grofsen Punkten; jede Flügeldecke mit neun Punktreihen, und einigen gereihten Punkten neben dem Schildchen, die Punkte grofs. grübchenartig. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Selten. Duft. Fn. III. 211. 73. (Chrysomela.) **carniolicus.**

2 Fortsatz der Vorderbrust zwischen den Vorderhüften sehr schmal 3
—— ziemlich breit, nach rückwärts deutlich erweitert, fein erhaben gerandet. Heller oder dunkler bronzefärbig, stark glänzend; Kopf deutlich und dicht, Halsschild feiner und sparsamer punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Punkte stark und dicht gedrängt, die Zwischenräume mit sehr feinen, sparsamen Pünktchen. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Um Wien, nicht selten. Rossi Fn. Etr. Mant. pag. 31 75. (Chrysomela) Oliv. Entom. V. 91. pag. 580. 120. (eod.) Duft. Fn. III 211. 74. (eod.) **pyritosus.**

3 Flügeldecken mit kaum vorragenden Schultern, und in den Zwischenräumen der Punktstreifen äufserst fein und sparsam punktirt 4
—— mit deutlich vorragender Schulterbeule und innerhalb derselben mit einem ziemlich tiefen, grübchenartigen Eindrücke, die Zwischenräume der Punktstreifen deutlich punktirt. Oberseite blau, Unterseite schwarzblau oder schwarzgrün, der After roth. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 445. 137. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 479. 25. (eod.) Duft. Fn. III. 213. 76. (Chrysomela parvula) [1] **Cochleariae.**

---

[1]) Die von *Duftschmid* angegebene erhabene Mittellinie des Halsschildes zeigt sich bei meinen Exemplaren nur bei einem Individuum und scheint nur eine Abnormität zu seyn.

4 Umrifs des Körpers eiförmig, nach vorne merklich mehr verengt. Halsschild auf der Scheibe sparsam und fein, an den Seiten viel gröber punktirt. Oberseite blaugrün, oder grün, oder bronzefärbig; Flügeldecken mit neun sehr feinen Punktreihen und einer kurzen, punktirten Linie neben dem Schildchen, die Punkte der äufsersten Punktreihe weit von einander entfernt. $1\frac{1}{2}'''$. Häufig. Duft. Fn. III. 214. 78. (Chrysomela.) **graminicola.**

Körper kugelig eiförmig. Halsschild überall sehr fein und ziemlich dicht punktirt, die Punkte von gleicher Gröfse. Flügeldecken wie bei der vorigen Art punktirt, die äufserste Punktreihe aber nur durch wenige Punkte angedeutet. Oberseite bronzefärbig, stark glänzend, oder schwarz, der Kopf und das Halsschild mit grünem, die Flügeldecken mit violettem Schimmer. $1—1\frac{1}{3}'''$. Häufig. Duft. Fn. III. 215. 80. (Chrysomela.) **gramicus.**

559. Gatt. Hellodes.

Fabr. S. E. I. 469. 82.

(Körper länglich oder lang gestreckt. Fühler allmählig gegen die Spitze verdickt, oder mit fünf gröfseren Endgliedern. Kopf vorgestreckt oder geneigt, bis zu den ovalen Augen in das Halsschild eingezogen. Endglied der Kiefertaster eiförmig. Halsschild so breit oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken, der Hinterrand gerade oder nur schwach gerundet, der Seitenrand gerade, oder etwas vor der Mitte erweitert. Schildchen dreieckig. Flügeldecken länglich, um die Hälfte länger als zusammen breit oder doppelt so lang. Hüften der Vorderbeine durch einen schmalen Fortsatz der Vorderbrust von einander getrennt. Beine einfach, ihre Schienen ohne Rinne auf dem Rücken, die Fufsklauen ungezahnt. Die Arten leben auf nassen Wiesen, an Wassergräben und auf Wasserpflanzen.)

1 Halsschild fast so lang als breit. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit 2
—— um die Hälfte breiter als lang 3

2 Dunkelblau oder schwarz, mit blauem Schimmer; Kopf und Halsschild ziemlich dicht punktirt, letzteres vor der Mitte etwas erweitert, nach rückwärts mehr als nach vorne verengt; Flügeldecken fein und regelmäfsig gestreift punktirt, die Zwischenräume sehr fein lederartig gerunzelt. $2'''$. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 470. 3. Duft. Fn. III. 237. 2. Payk. Fn. III. add. 451. 2. (Hellodes Beccabungae) Pz. Fn. 25. 11. (Chrysomela Beccabungae.) **violacea.**

Schwarz, metallglänzend, der breite Seitenrand des Halsschildes, der Seitenrand der Flügeldecken, so wie der dritte und vierte Zwischenraum ihrer Punktstreifen, die Wurzel der Schenkel und die Spitze der Schienen rothgelb; Kopf und Halsschild tief und sparsam punktirt, die Seitenränder des letzteren beinahe gerade; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, glänzend glatt. $2\frac{1}{4}—2\frac{1}{3}'''$. Auf Wasserpflanzen, selten. Linné S. N. II. 601. 111. (Chrysomela) Pz. Fn. 83. 9. (Crioceris) Duft. Fn. III. 236. 1. **Phellandrii.**

3 Schwarzgrün oder dunkelblau, der Kopf und das Halsschild gewöhnlich erzfärbig, der breite Seitenrand des letzteren, so wie der Seitenrand der Flügeldecken rothgelb; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, am Grunde kaum schmäler als in der Mitte, vorne verengt, seine Scheibe ziemlich dicht und tief punktirt; Flügeldecken gestreift punktirt. $1\frac{1}{2}—1\frac{3}{4}''$. Selten. Linné S. N. II. 591. 40 (Chrysomela) Pz. Fn. 16. 15. (eod.) Duft. Fn. III. 197. 59. (eod.) [1]) **marginella.**

---

[1]) *Gyllenhal* (Ins. III. 495. 34.) führt die Chrysomela hannoverana, welche sich von der Hellodes marginella nur durch einen gelben Längsstreifen neben der Naht auszeichnet, als Abart der letzteren an, mir sind aber in Oesterreich noch keine Individuen vorgekommen, die von der oben angegebenen Färbung abweichen.

Oberseite schwarzblau oder dunkelblau, der Seitenrand der Flügeldecken gewöhnlich gelb, seltener mit dem übrigen Körper gleich gefärbt; Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, in der Mitte am breitesten und wie der Kopf dicht und tief punktirt; Flügeldecken kaum um die Hälfte länger als zusammen breit, tief punktirt gestreift. $1^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 442. 119. (Chrysomela) Pz. Fn. 16. 14. (eod.) Duft. Fn. III. 198. 60. (eod.) **aucta.**

560. Gatt. Colaphus.

Megerle. Dahl. Catal. 1823. pag. 74.

(Körper geflügelt, eiförmig, hoch gewölbt. Fühler beinahe so lang als der halbe Körper, die fünf letzten Glieder derselben verdickt. Kopf geneigt, bis zu den ovalen Augen in das Halsschild eingezogen. Endglied der Kiefertaster eiförmig. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, der Hinterrand und die Seiten stark abgerundet, alle Winkel sehr stumpf. Schildchen stumpf dreieckig, fast halbkreisförmig. Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild und nur wenig länger als zusammen breit, jede einzelne hinten in eine kleine, abgerundete Spitze erweitert. Hüften der Vorderbeine durch einen schmalen Fortsatz der Vorderbrust von einander getrennt. Beine einfach, ihre Schienen auf dem Rücken mit einer, Anfangs breiten und tiefen, beinahe bis zu ihrer Wurzel reichenden Rinne, ihr Klauenglied lang, mit zwei grofsen, einfachen Klauen. Die einzige einheimische Art lebt auf Kreuzblumen.)

Oberseite grün, blau oder violett, fein verworren punktirt, die Punkte auf den Flügeldecken etwas stärker und durch feine, wie mit einer Nadel gerizte Runzeln zusammenhängend, Unterseite gewöhnlich etwas dunkler gefärbt, die Wurzel der Fühler, die Schienen bis auf ihre Wurzel und die ersten drei Fufsglieder rothgelb. 2—$2^1/_2$‴. Um Wien auf blühenden Sisymbrium Sophia, gemein. Fabr. S. E. I. 445. 139. (Chrysomela) Duft. Fn. III. 210. 72. (eod.) Pz. Fn. 25. 10. (eod.) **Sophiae.**

561. Gatt. Oomorphus.

Curtis. Brit. Entom. 1831.

(Körper eiförmig, stark gewölbt. Fühler mit fünf gröfseren Endgliedern. Kopf in das Halsschild eingezogen, die Stirne senkrecht, der Mund gröfstentheils von der hoch gewölbten, vorspringenden Vorderbrust bedeckt. Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne stark verengt, am Grunde fast so breit als die Flügeldecken und sich knapp an selbe anlegend, die Hinterwinkel rechteckig. Schildchen punktförmig. Flügeldecken an den Schultern etwas erweitert, dann gegen die Spitze allmählig verengt, den Hinterleib ganz bedeckend. Hüften der Vorderbeine so weit als die der Mittelbeine von einander entfernt. Klauenglied sehr klein, mit zwei einfachen Klauen.)

Schwarz, mit bräunlichem Metallglanze, Oberseite sehr fein, verworren punktirt, Flügeldecken mit Punktreihen und zwischen diesen mit feinen verworrenen Pünktchen. 1—$1^1/_5$‴. Dr. *Krackowitzer* sammelte die einzige Art dieser Gattung häufig auf blühender Astrantia major auf Wiesen um Steyer. Sturm. Ins. II. 109. 15. taf. 35. fig. a. A. (Byrrhus concolor.) **concolor.**

562. Gatt. Gonioctena.

Chevrolat. Dejean. Cat. edit. III. p. 427.

Körper länglich, etwas walzenförmig, geflügelt. Fühler allmählig gegen die Spitze verdickt, fast von halber Körperlänge. Kopf geneigt, bis zu den ovalen Augen in das Halsschild eingezogen. Endglied der Kiefertaster abgestutzt. Schienen an der Spitze mit einer kürzeren oder längeren tiefen Rinne, deren mit Dornen reihenweise besetzter Aufsenrand in einen grofsen, dreieckigen Zahn sich erweitert. Fufsklauen an der Wurzel gezähnt. Das Uebrige wie bei der Gattung Chrysomela.)

1 Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Punkte grofs, die Zwischenräume der Streifen glatt, oder nur hie und da mit einigen kleinen Pünktchen . 2
—— ziemlich fein punktirt-gestreift 3

2 Eiförmig, röthlichgelb, die Flügeldecken blafsgelb, gewöhnlich ihre Naht, und mehr oder minder ausgedehnte Streifen auf jeder einzelnen, das Schildchen und die Brust schwarz, selten der ganze Körper hell gefärbt; Halsschild auf der Scheibe sehr fein, an den Seiten grob punktirt; Flügeldecken mit flachen Zwischenräumen, der fünfte bis siebente Streifen etwas verworren, der Zwischenraum zwischen den äufsersten Punktstreifen und dem Seitenrande sehr breit. 2‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 429. 34. (Chrysomela) Pz. Fn. 78. 6. (eod.) Gyllh. Ins. III. 481. 26. (eod.) Duft Fn. III. 207. 67. (eod.) Dejean. Catal. edit. III. pag. 427. (Spartophila litura.) **litura.**

Länglich, Flügeldecken nach rückwärts etwas erweitert, mit sehr groben Punktstreifen, und glänzend glatten, merklich gewölbten Zwischenräumen, der äufserste derselben wenig breiter als die übrigen. Halsschild auf der Scheibe mit ziemlich starken, tiefen aber sparsamen Punkten, die Punkte an den Seiten sehr grofs, grübchenartig. Färbung sehr veränderlich, der Körper entweder ganz rothlich gelbbraun (Chrysomela pallida Linné S. N. II. 589 25 Pz. Fn. 78. 4. (eod.)) oder nur die Unterseite schwärzlich, oder auch die Flügeldecken schwarz gesprenkelt oder ganz schwarz, und das Halsschild zum Theile oder ganz schwarz, oder es ist der ganze Käfer schwarz und nur die Wurzel der Fühler braun. $2^1/_8$—$2^1/_2$‴. Nicht selten, auf Gesträuchen. Payk. Fn. II. 66. 20. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 482. 27. (eod.) Duft. Fn. III. 204. 66. (eod.) . **dispar.**

3 Halsschild sehr fein punktirt, die Punkte an den Seiten nur wenig gröfser als die der Scheibe. Körper schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken roth oder röthlichgelb, zwei Punkte auf der Scheibe des Halsschildes und drei Makeln auf dem vorderen Theile jeder Flügeldecke schwarz, Unterseite und Schenkel schwarz, die Fühler, Schienen und Füfse gelbbraun. Bei unausgefärbten Individuen ist der ganze Körper gelb, und die Oberseite zeigt nur schwache Spuren von den angegebenen dunklen Makeln. $2^1/_2$‴. Um Wien sammt ihren Larven auf Luzernerklee, gemein. Fabr. S. E. I. 436. 87. (Chrysomela) Pz. Fn. 26. 11. (eod.) Duft. Fn. III 204. 65. (eod.) Dej. Catal. edit. III. pag. 427. (Spartophila sex-punctata.) **sex-punctata.**
—— auf der Scheibe sehr fein punktirt, an den Seiten mit grofsen, grübchenartigen Punkten. Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Punktstreifen bald feiner bald gröber punktirt. Färbung und Gröfse äufserst veränderlich. 4

4 Beine ganz rothgelb. Oberseite röthlichgelb, der Scheitel, zwei Makeln am Hinterrande des Halsschildes, das Schildchen und fünf Makeln auf jeder Flügeldecke schwarz; Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken dicht und deutlich punktirt. 3″. Nicht selten, Payk. Fn. II. 69. 22. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 486. 29. (eod.) Duft. Fn. III. 199. 62. (Chrysomela fulvipes.) [1]) **rufipes.**

---

[1]) Wohl sicher nur Abart der Folgenden.

Beine ganz schwarz, oder nur die Schienen gelbbraun. Oberseite mit Ausnahme des schwarzen Kopfes entweder ganz röthlichgelb, oder zwei Makeln am Hinterrande des Halsschildes, welche häufig zusammenfliefsen, schwarz, die Flügeldecken einfärbig, oder jede mit drei oder fünf schwarzen Makeln, häufig ist das Halsschild ganz schwarz oder nur an den Seiten roth, die Flügeldecken einfärbig roth oder ebenfalls jede mit drei bis fünf schwarzen Makeln, sehr selten ist der ganze Körper schwarz und höchstens die Fühlerwurzel und der After roth. Flügeldecken in den Zwischenräumen der Punktstreifen mehr oder minder deutlich punktirt oder ganz glatt. $2^1/_3$—$3'''$. Auf Weiden, sehr gemein. Gyllh. Ins. III. 487. 30. (Chrysomela) Duft. Fn. III. 200. 63. (eod.) Pz. Fn. 78. 3. (eod.) Id. 100. 7. (Chrys. decempunctata Fabr.) Id. 24. 14. und 59. 2 (Chrys. Baaderi) Id. 78. 7. (Chrys. haemorrhoidalis Fabr.) Duft. Fn. III. 202. 64. (Chrys. tibialis) Gyllh. Ins. III. 485. 28. (Chrysom. affinis.) [1] **viminalis.**

563. Gatt. Bromius.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 436.

(Kopf in das Halsschild eingezogen, mit senkrechter Stirne. Fühler von halber Körperlänge, gegen die Spitze verdickt. Augen oval, vorragend. Kiefertaster mit eiförmigem Endgliede, dieses kaum dicker als das vorletzte Glied. Halsschild etwas breiter als lang, stark gewölbt, der Vorderrand gerade, der Hinter- und Seitenrand gerundet. Schildchen deutlich. Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild, und nur wenig länger als zusammen breit, die Afterdecke frei lassend, die Schultern vorragend. Hüften der Vorderbeine weit und eben so weit von einander entfernt als die der Mittelbeine. Fufsklauen hinter der Spitze gespalten.)

Schwarz, wenig glänzend, dicht und tief punktirt, fein grau behaart, die Wurzel der Fühler rothbraun. $2^1/_3$—$2^1/_2'''$. An Wassergräben auf Epilobium angustifolium, nicht selten. Linné S. E. II. 599. 96. (Chrysomela) Pz. Fn. 5. 12. (Eumolpus) Duft. Fn. III. 216. 3. (eod.) **obscurus.**

——, —— ——, dicht und tief punktirt, fein grau behaart, die ersten vier Fühlerglieder rothgelb, die Flügeldecken und die Schienen rothbraun. 2—$2^1/_2'''$. Im ersten Frühjahre oft den jungen Trieben des Weinstockes sehr schädlich. Fabr. S. E. I. 422. 20. (Eumolpus) Pz. Fn. 89. 12 (eod.) Duft. Fn. III. 216. 2. (eod.) **Vitis.**

564. Gatt. Crysochus.

Chevrolat. Dejean Catal. edit. III. 437.

(Der vorigen Gattung sehr nahe verwandt, das letzte Glied der Kiefertaster ist aber kurz eiförmig und viel dicker als das vorletzte, das Halsschild ist beinahe um die Hälfte breiter als lang und nur wenig schmäler als die Flügeldecken, diese sind fast mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit und bedecken den ganzen Hinterleib. Das übrige wie bei der Gatt. Bromius.)

Blau, glänzend, fein und nicht dicht punktirt, die Unterseite und die Beine blaugrün. $3^1/_2$—$4'''$. In Gebirgsgegenden von Oesterreich unter der Enns, selten. [2] Fabr. S. E. I. 419. 5 (Eumolpus) Duft Fn. III. 216. 1. (eod.) Pz. Fn. 44. 13. (Chrysomela.) **pretiosus.**

---

1) *Gyllenhal* sagt bei seiner Chrysomela affinis Schoenh.: „thorax in disco subtilissime aut vix visibiliter punctulatus, versus latera evidentius, vage punctatus," welche Worte die Punkte an den Seiten des Halsschildes doch sicher noch als fein angeben. Schwedische Exemplare der Chrys affinis, welche ich der Güte des Herrn *Boheman* in Stockholm verdanke, haben aber eben so grofse, grübchenartige Punkte, wie die Gen. viminalis, stimmen vollkommen mit hiesigen Exemplaren der Gen. viminalis, und ich trage kein Bedenken diese Art hieher zu ziehen.

2) Nach Herrn *Aubé*'s Beobachtung (Ann. d. l, Société entom. d. France VI. LVIII.) schwitzt der Käfer aus allen Punkten der Oberseite eine farblose, stinkende Feuchtigkeit aus.

565. Gatt. Pachnephorus.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 438.

(Kopf, Fühler und Taster wie bei der Gattung Bromius, das Halsschild aber so lang als breit, vorne und rückwärts beinahe gerade abgestutzt, an den Seiten sehr schwach erweitert, die Flügeldecken nicht viel breiter als das Halsschild, etwa um die Hälfte langer als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet, den Hinterleib bedeckend. Vorderbrust und Beine wie bei der Gatt. Bromius, die hinteren Schienen aber am Aufsenrande vor der Spitse in ein kleines Zahnchen erweitert, die Fufsklauen einfach, weder gespalten noch gezähnt. Die Arten leben an sandigen, mit Gras bewachsenen, feuchten Orten.)

Braun erzfärbig, glänzend, die Oberseite sparsam, die Unterseite dichter mit grauen, haarförmigen Schüppchen bedeckt; Halsschild dicht und tief punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen punktirt. 1—1 1/3‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 423. 26. (Eumolphus) Duft. Fn. III. 217. 4. (eod.) Pz. Fn. 39. 19. (eod.) **arenarius.**

Bronzefärbig, glänzend, Unterseite sehr dicht, Oberseite sparsamer mit grauweifsen, gleichmäfsig gefärbten Schüppchen bedeckt, welche die Punktstreifen der Flügeldecken nur wenig durchschimmern lassen, Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit. 1—1 1/5‴. Nicht selten. Duft. Fn. III. 217. 5. (Eumolpus.) **villosus.**

——, ——, Unterseite sehr dicht, Oberseite sparsamer weifsgrau, die Seiten des Halsschildes und viele Makeln auf den Flügeldecken weifs beschuppt, Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit. 1 1/3‴. Sehr selten. Duft. Fn. III. 217. 6. (Eumolpus.) **tessellatus.**

566. Gatt. Clythra.

Laichart. Tyr. Ins. 1781.

(Fühler so lang als Kopf und Halsschild, die Glieder von viertem angefangen kurz und breit, nach innen sageartig gezahnt. Kopf in das Halsschild eingezogen, mit senkrechter Stirne. Augen langlich, sehr grofs. Halsschild fast mehr als doppelt so breit als lang, alle Winkel abgerundet, der Hinterrand gegen das Schildchen erweitert, dieses dreieckig. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig, an der Spitze einzeln abgerundet. Vorderbrust sehr kurz, ganz von den enge an einander stehenden Vorderhüften eingenommen. Beine einfach, mit zwei starken einfachen Klauen. Mannchen mit einer halbmondförmigen, Weibchen mit einer rinnenförmigen Grube auf dem letzten Bauchringe. Die Arten leben auf Gestrauchen und Blumen, ihre Larven sind wahrscheinlich so wie die der Arten der folgenden sechs Gattungen Sackträger und leben in Ameisennestern.)

Schwarz, glänzend, unten fein grau behaart; Halsschild spiegelblank, nicht punktirt, an den Seiten fein gerandet; Flügeldecken roth, nach dem Tode röthlichgelb, jede mit einem schwarzen Punkte auf der Schulterbeule und mit einer sehr breiten schwarzen Binde etwas hinter der Mitte, welche nur durch die schmale Naht unterbrochen ist und beinahe den Seitenrand erreicht. 3 3/4—4‴. Gemein. Ratzeburg. Forstins I. 201. Pz. Fn. 106. 10. (Clythra quadripunctata) Dr. *Schmidt.* Stettiner entom. Zeitg. 1841. pag. 148. **laeviuscula.**

——, ——, fein grau behaart, Halsschild punktirt, an den Seiten breit gerandet; Flügeldecken röthlichgelb oder gelb, jede mit einem schwarzen Punkte auf der Schulter und mit einer kleinen, queren Makel hinter der Mitte, welche öfters in zwei Makeln sich theilt. 3 1/2—4 1/2‴. Eben so häufig. Linné S. N. II. 596. 76. (Chrysomela) Fabr. S. E. II. 31. 13. Gyllh. Ins. III. 585. 1. **quadri-punctata.**

567. Gatt. Lachnaia.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 442.

(Der vorigen Gattung äufserst ähnlich, die Fühler sind aber erst von fünftem Gliede an gesägt, das vierte Glied ist viel länger als das fünfte, ziemlich kegelförmig, das Kopfschild ist vor den Fühlern stark vertieft, vor dem Munde wieder aufgebogen, der Kopf und das Halsschild sind ziemlich dicht behaart, die Vorderbeine bei dem Männchen stark, bei dem Weibchen weniger verlängert, das Uebrige wie bei der Gattung Clythra.)

Schwarz, mit violettem oder grünlichem Schimmer, grau, zottig behaart, das Halsschild dicht punktirt, Flügeldecken blafsgelb, jede mit einem schwarzen Punkte an der Schulter und mit zwei in die Quere stehenden Punkten etwas hinter der Mitte. 4—4½‴. Um Wien, ziemlich häufig. Fabr. S. E. II. 28. 1. (Clythra) Pz. Fn. 106. 9. (eod.) **longipes.**

568. Gatt. Labidostomis.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 442.

(Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammen, von fünftem Gliede an nach innen gesägt, das vierte Glied viel schmäler als das fünfte. Kopf mit senkrechter Stirne. Kopfschild vorne tief ausgerandet, bei dem Männchen oder bei beiden Geschlechtern mit einem kleinen Zahne in der Mitte der Ausrandung. Augen rund, vorne durch ein kleines, halbrundes Läppchen des Kopfrandes bedeckt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, die stark nach abwärts gezogenen Seitenränder gewöhnlich nach rückwärts mehr als nach vorne zugerundet, der Hinterrand beiderseits ausgebuchtet, mit deutlichen, aufgebogenen Winkeln. Flügeldecken, Vorderbrust und Beine wie bei der vorigen Gattung, alle Schienen gebogen, die Vorderbeine bei dem Männchen sehr stark verlängert. Das Männchen unterscheidet sich überdiefs noch von dem Weibchen durch viel breiteren Kopf und sehr stark vorragende Oberkiefer. Die Arten leben auf Weiden.)

1 Fühler ganz grün oder blau, oder nur die ersteren Glieder bräunlich . . . 3
—— blau, die drei oder vier ersten Glieder gelb 2

2 Kopf und Halsschild kaum behaart. Metallgrün oder blaugrün, die Fühler bis auf die Wurzelglieder blau, Flügeldecken blafsgelb, die Schultern gewöhnlich mit einem schwarzen Punkte; Ausrandung des Kopfschildes bei beiden Geschlechtern in der Mitte mit einem deutlichen Zahne. Halsschild sehr fein und zerstreut punktirt. 3—3½‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 73. 596. (Chrysomela) Schneider Mag. I. II. 191. 10. (Clythra) Pz. Fn. 48. 12. (eod.) **tridentata.**
—— —— —— wie die Unterseite grau, zottig behaart. Grün oder blaugrün, Flügeldecken blafsgelb; Ausrandung des Kopfschildes bei dem Weibchen ungezähnt, bei dem Männchen mit einem deutlichen Zahne in der Mitte; Stirne dicht runzelig punktirt, bei dem Männchen zwischen den Augen tief eingedrückt, vorne gewölbt, bei dem Weibchen ziemlich flach; Halsschild am Grunde am breitesten mit stark aufgebogenen Winkeln, nach vorne allmählig verengt, die Oberfläche sehr fein zerstreut punktirt; Flügeldecken ziemlich dicht und tief punktirt. 3½‴. Auf Weiden am Ufer des Neusiedlerseees von Herrn *Ullrich* gesammelt. Dahl. Catal. pag. 70. **pilicollis.**

3 Halsschild fein, verworren punktirt 3
—— tief und grob punktirt. Metallgrün, die Fühler, selten auch der Kopf und das Halsschild blau, Flügeldecken blafsgelb, etwas feiner als das Halsschild punktirt, bei dem Weibchen fast immer mit einem schwarzen Punkte auf der Schulter; Kopfschild mit einem deutlichen Zähnchen in der Mitte der Ausrandung bei dem Männchen, bei dem Weibchen zahnlos; Stirne tief eingedrückt. 2¼—3‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 599. 95. (Chrysomela) Schneider Mag. I. II. 191. 9. (Clythra) Gyllh. Ins. III. 589. 4. (eod.) Pz. Fn. 48. 14. (eod.) **longimana.**

4 Stirne mit groben, tiefen, nicht zusammenfliefsenden Punkten, zwischen den Augen vertieft, vorne erhaben. Metallgrün, die Fühler blau, die Flügeldecken blafsgelb, mit einem schwarzen Punkte auf der Schulter; Ausrandung des Kopfschildes bei dem Weibchen ungezähnt, bei dem Männchen mit einem schwachen Zahne in der Mitte; Halsschild sparsam punktirt. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Sehr häufig. Dahl. Catal. pag. 76. (Clythra.) **axillaris.**

—— grob runzelig punktirt, beinahe der ganzen Länge nach eingedrückt. Metallgrün oder schwarzgrün, die Fühler blau, die Flügeldecken blafsgelb, mit einem schwarzen Punkte auf der Schulter; Kopfschild wie bei der Vorigen; Halsschild sehr dicht punktirt; die Punkte stellenweise zusammenfliefsend. 4—$4^1/_2$‴. Sehr selten. Schneider Mag. I. II. 192. (Clythra.) **humeralis.**

569. Gatt. Coptocephala.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 443.

(Fühler von fünftem Gliede an nach innen sägeförmig, das vierte Glied länger und schmaler als das fünfte. Kopf mit senkrechter Stirne, Kopfschild vorne schwach ausgerandet, nicht gezähnt. Augen rundlich, stark gewölbt. Halsschild doppelt so breit als lang, die stark niedergebogenen Seiten abgerundet, der Hinterrand beiderseits leicht gebuchtet, gegen das Schildchen etwas erweitert, die Hinterecken vollkommen abgerundet, nicht aufgebogen. Schildchen spitzig dreieckig. Flügeldecken so breit als das Halsschild, um die Hälfte länger als breit, kurz walzenförmig, mit abgerundetem Nahtwinkel. Beine wie bei der Gatt. Lachneia, die Schienen gerade und nur die Vorderbeine bei dem durch einen gröfseren Kopf ausgezeichneten Männchen etwas verlängert, mit schwach gebogenen Schienen. Die Arten leben auf Blüthen.)

1 Halsschild und Flügeldecken roth oder rothgelb, letztere mit dunklen Makeln oder Binden 2

Käfer ganz blau oder grün, die Wurzel der Fühler rostroth oder gelb; Kopf bei dem Männchen so breit als das Halsschild, mit bei beiden Geschlechtern breiter, in die Quere gewölbter Stirne und spiegelblanken Scheitel; Halsschild sehr fein und undeutlich, Flügeldecken etwas deutlicher punktirt. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 40. 58. (Clythra) Oliv. Entom. 96. pag. 871 52. pl. 2. fig. 37. (eod.) Dejean Catal. edit. III. 444. (Smaragdina concolor.) **concolor.**

2 Beine röthlichgelb, die hinteren Schenkel bis gegen die Spitze schwarzgrün, die Füfse schwarz, Unterseite, Kopf und Fühler schwarzblau, die Wurzel der letzteren und die Oberlippe so wie das Halsschild roth, Flügeldecken röthlichgelb, eine breite Binde an ihrer Wurzel, und eine zweite, noch breitere hinter ihrer Mitte schwarzgrün oder schwarzblau. Beide Binden sind manchmal an der Naht unterbrochen. 2‴. Häufig. Linné S. N. II. 596. 77. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 590. 5. (Clythra) Pz. Fn. 48. 15. (Clythra scopolina) Oliv. Ent. 96. pag. 867. 45. (Clythra floralis.) [1]) ? **quadrimaculata.**

Unterseite und Beine schwarz, Fühler bis auf die rothbraunen Wurzelglieder schwarz, Kopf schwarzblau, Halsschild roth, Flügeldecken rothgelb, eine Makel an der Schulter, welche sich gewöhnlich bis gegen das Schildchen hinzieht, und eine gröfsere, quere Makel hinter der Mitte blauschwarz. $2^1/_2$‴. Selten. Linne S. N. II. 597. 81. (Chrysomela) Fabr. S. E. II. 68. 79. (Clythra) Küster. Käf. Eur. II. 88. **scopolina.**

---

[1]) *Olivier*'s Abbildung pl. I, fig. a. b. pafst nicht zu seiner Beschreibung und Gröfse-Angabe.

570. Gatt. Cheilotoma.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. 444.

(Der vorigen Gattung äufserst ähnlich, das Kopfschild ist aber bei beiden Geschlechtern vorne tief ausgerandet, die Ausrandung bei beiden Geschlechtern in der Mitte ohne Zahn, die Enden derselben bei dem Männchen in einen grofsen, dreieckigen Zahn erweitert, der Kopf ist bei dem Männchen viel breiter als das Halsschild, unter den Augen sehr stark lappenförmig erweitert, bei dem Weibchen schmäler, die Oberlippe ist gerade abgestutzt, die Schienen sind sammtlich gerade. Die einzige Art lebt auf Blüthen.)

Schwarz, mit blauem oder grünem Schimmer, Oberseite blau, die Wurzel der Fühler, der Mund, die Seiten des Halsschildes und die Beine röthlichgelb, die Hinterschenkel bis gegen die Spitze, die vorderen an der Wurzel schwarzgrün, Füfse schwärzlich; Flügeldecken ziemlich grob und tief, das Halsschild feiner punktirt, dessen Scheibe beinahe glatt. $1^1/_2$—$2^1/_3$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 39. 51. (Clythra) Oliv. Entom. 96. pag. 868. 47. pl. 2. fig. 33. (eod.) **bucephala.**

571. Gatt. Cyaniris.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III pag. 444.

(Der Gattung Coptocephala äufserst nahe verwandt, und nur durch die Kopfbildung verschieden, indem bei dem Männchen der Arten dieser Gattung weder der Kopf gröfser, noch die Oberkiefer starker entwickelt sind als bei dem Weibchen. Auch sind die Vorderbeine bei dem Männchen nicht verlangert, die Schienen sind sammtlich gerade, die Füfse breit, ihr drittes tief gespaltenes Glied beinahe so lang als das erste. Das Weibchen hat eine tiefe Grube auf dem fünften Bauchringe. Die Arten leben auf Blüthen und Gestrauchen.)

1 Halsschild nur an den Seiten rothgelb 2
Das ganze Halsschild, die Wurzel der Fühler und die Beine rothgelb, die Hinterschenkel bis gegen die Spitze, die Unterseite des Körpers so wie der kopf schwarzgrün, Schildchen schwarz, Flügeldecken blau oder blaugrün oder violett; Stirne eingedrückt, runzelig punktirt; Halsschild glatt; Flügeldecken ziemlich grob punktirt. 2—$2^1/_2$‴. Gemein. Fabr. S. E. II. 39. 50. (Clythra) Gyllh. Ins. III. 591. 6. (eod.) Pz. Fn. 45. 5. (eod.) **cyanea.**

2 Blau oder blaugrün oder schwärzlichgrün, Flügeldecken tief und ziemlich grob punktirt 3
Schwarz, mit oder ohne bläulichen Schimmer, die Flügeldecken fein und seicht punktirt, die Punkte gegen die Spitze verschwindend, Halsschild rothgelb, mit einem breiten, nach vorne kaum verschmälerten Streifen über die Mitte, Beine gelb, die Wurzel der vorderen Schenkel und die Hinterschenkel bis gegen die Spitze schwärzlich. $2^1/_2$—3‴. Auf Haselnufs-Gesträuchen in Oesterr. o. d. Enns, selten. Linné S. N. II. 256. 75. (Chrysomela) Pz. Fn. 25. 20. (Cryptocephalus) Küster. Käf. Eur. III. 83. **aurita.**

3 Beine ganz röthlichgelb. Halsschild mit einem ziemlich gleichbreiten, dunklen Streifen über die Mitte. $1^1/_4$—$1^3/_4$‴. Auf Blüthen, sehr häufig. Illiger. Schneider. Mag. V. 611. 17. (Clythra) Pz. Fn. 25. 21. (eod.) Gyllh. Ins. III. 592. 7. (eod.) **affinis.**

—— röthlichgelb, die Wurzel der Vorderschenkel und die hinteren Schenkel bis gegen die Spitze schwarzgrün. Halsschild auf der Mitte mit einer nach vorne verschmälerten schwarzen oder schwarzgrünen Makel. $2^1/_2$‴. Auf blühenden Wiesen, gemein. Schneider. Mag. pag. 613. 17. not. (Clythra) Germar. Ins. spec. 547. 743. (Clythra xanthaspis) Küster. Käf. Eur. V. 99. (Cyaniris thoracica.) **collaris.**

572. Gatt. Pachybrachys.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 444.

(Fühler fadenförmig, länger als der halbe Leib. Kopf in das Halsschild eingezogen, mit flacher, senkrechter Stirne. Augen grofs, nierenförmig, kaum vorragend. Halsschild doppelt so breit als lang, der Vorder- und Hinterrand beinahe gerade, nur der letztere etwas gegen das Schildchen erweitert, die Seitenränder stark nach abwärts gezogen, die Oberfläche der Länge nach nicht gewölbt. Schildchen dreieckig, vor der Spitze mit einer erhabenen Querleiste. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet. Vorderhüften kugelförmig, gröfstentheils in den Gelenkspfannen eingeschlossen und durch eine ziemlich breite, etwas rinnenartig ausgehöhlte Platte der Vorderbrust von einander getrennt. Beine einfach, die Fufsklauen von einander abstehend, ungezahnt. Die Arten leben auf Gesträuchen.)

1 Flügeldecken längs des ganzen Seitenrandes gelb gesäumt 2
— — am Seitenrande ganz schwarz oder die gelbe Einsäumung ist wenigstens in der Mitte unterbrochen 4

2 Scheibe der Flügeldecken gelb gefleckt 3
—— —— —— ungefleckt oder nur mit einigen kleinen, gelben Punkten. Schwarz, glänzend, unten fein grau behaart; Fühler und Beine schwarz und gelb gezeichnet; Stirne des Männchens gelb, mit einem schwarzen, nach vorne öfters gespaltenen Strich zwischen den Augen und mit einem schwarzen Punkte an jeder Fühlerwurzel, die des Weibchens schwarz mit drei gelben Makeln; Halsschild tief und dicht punktirt, ein Strichel neben dem Schildchen beiderseits am Hinterrande, ein längeres oder kürzeres Strichel in der Mitte des Vorderrandes, dieser so wie die Seitenränder weifsgelb, der feine leistenförmig aufgebogene Rand selbst schwarz; Flügeldecken grob punktirt, die Punkte hie und da kurze Streifen bildend, schwarz, der durch die glänzend glatte Schulterbeule unterbrochene Wurzelrand der Flügeldecken, so wie eine erhabene Linie, welche sich innerhalb des Seitenrandes von der Schulter bis zur Mitte des Nahtrandes angelförmig herumbiegt und sich hier in eine kleine abgegränzte Makel endiget, weifsgelb. Häufig zeigen sich auch innerhalb der Schulterbeule und der gelben Linie am Seitenrande einige kleine gelbe Stricheln. 1—1$^1/_3$‴. Nicht selten Oliv. Entom. VI. 96. pag. 810. 45. pl. V. fig. 79. (Cryptocephalus) Pz. Fn. 116. 2. (Cryptocephalus histrio variet.) **tristis.**

3 Afterdecke mit zwei gelben Makeln. Halsschild fein und dicht punktirt. Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als zusammen breit, grob punktirt, an den Seiten unregelmäfsig gestreift, mit erhabenen Zwischenräumen, die Streifen bis zur Spitze reichend. Schwarz, unten fein grau behaart, die Beine ganz gelbbraun, oder die Schenkel bis gegen die Wurzel schwärzlich, ihre Vorderseite an der Spitze mit einer gelblichweifsen Makel, Stirne schwarz und gelb gezeichnet, Halsschild schwarz, der Vorderrand und die Seitenränder, zwei Makeln am Grunde, drei mit dem Vorderrande zusammenhängende kleinere Makeln und eine Makel beiderseits in der Mitte innerhalb des Seitenrandes gelb, Flügeldecken schwarz. alle Ränder bis auf die vordere Hälfte des Nahtrandes, zwei mit dem Seitenrande zusammenhängende, strichelartig unterbrochene Makeln, mehrere Flecken an der Wurzel und zwei Makeln beiderseits vorne neben der Naht gelb. 1$^3/_4$‴. Sehr selten und mir von Herrn Grafen von *Ferrari* mitgetheilt. (Redt.) **bisignatus.**

Dem Vorigen ähnlich, die Afterdecke ist aber ganz schwarz, das Halsschild ist sparsamer punktirt, ohne Makel innerhalb des Seitenrandes, oder nur mit einem sehr kleinen Punkte, die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als zusammen breit, schwächer, vorzüglich rückwärts punktirt, zwar eben so gezeichnet, die Makeln am Seitenrande nicht unterbrochen, die vordere grofs, den Schulterhöker ganz umfassend. 1$^1/_2$—1$^3/_4$‴. Sehr gemein, auf Weiden. Fabr. S. E. II. 53. 67. (Cryptocephalus) Pz. Fn. 68. 13. (eod.) **hieroglyphicus.**

4 Afterdecke mit zwei gelben Makeln (siehe Nr. 3. Seite 563.)
—— ganz schwarz. Schwarz, grau behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine rothgelb, die Schenkel der hinteren Beine häufig in der Mitte schwärzlich, ihre Spitze vorne mit einer weifsen Makel, Stirne schwarz und gelb gezeichnet, Halsschild schwarz, der Vorder- und Seitenrand, zwei gröfsere Makeln am Grunde und drei kleinere mit dem Vorderrande zusammenhängende gelb; Flügeldecken grob punktirt, die Punkte überall unregelmäfsige Streifen mit erhabenen Zwischenräumen bildend [1]), ihre Spitze und mehrere mehr oder minder ausgedehnte und zusammenhängende Makeln auf der Scheibe und neben der Naht gelb. Nicht selten sind die Flügeldecken bis auf den gelben Wurzelrand ganz schwarz, oder es zeigt sich noch eine gelbe Makel hinter der Mitte jeder Decke (Cryptocephalus tristis. Laichart. Tyr. Ins. I. 184. 11.) oder es ist auch ihre Spitze gelb. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Gemein. Fabr. S. E. II. 55. 77. (Cryptocephalus) Gyllh. Ins. III. 667. 15—16. (Cryptoc. Histrio var. a.) **histrio.**

573. Gatt. Proctophysus [2]).

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 446.

(Fühler länger als der halbe Leib, bei dem Männchen borstenförmig, die ersteren Glieder breit gedrückt, bei dem Weibchen fadenförmig. Kopf in das Halsschild eingezogen, mit senkrechter Stirne und grofsen, nierenförmig ausgerandeten, wenig vorragenden Augen. Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, der Hinterrand gegen das Schildchen etwas erweitert, der Vorderrand leicht ausgeschnitten, seine Oberfläche sowohl der Breite als Länge nach gewölbt, der Rücken nicht gerade. Schildchen mehr oder weniger dreieckig. Flügeldecken kurz walzenförmig, an der Spitze einzeln abgerundet. Beine einfach, die Hüften der Vorderbeine durch eine breite ebene Platte der Vorderbrust von einander getrennt. Bei dem Mannchen besitzt der erste Bauchring einen langen stachelartigen Fortsatz, der sich bis zur Mitte einer breiten Grube des letzten Ringes ausdehnt, ferner haben die Hinterschienen einen grofsen lappenförmigen Anhang an der Spitze, bei dem Weibchen hat der letzte Bauchring eine tiefe, runde Grube, die Afterdecke eine schmale Rinne, welche sich in einen tiefen Ausschnitt endiget.)

Blaugrün, der Kopf unter den Augen weifsgelb, die Wurzel der Fühler röthlichgelb, bei dem Weibchen die Spitze der Flügeldecken und die Beine gelbroth; Stirne zwischen den Fühlern mit zwei Hökerchen; Halsschild ziemlich fein, die Flügeldecken grob runzelig punktirt. $2^1/_2$—3‴. In manchen Jahren auf blühenden Crataegus am Kablenberg sehr häufig. Fabr. S. E. II. 47. 39. (Cryptocephalus) Pz. Fn. 13. 9. (eod.) Männchen. Fabr. S. E. II. 54. 71. (Cryptocephalus haemorrhoidalis) Weibchen. Pz. Fn. 68. 14. (eod.) **lobatus.**

---

1) Abgesehen von der fast immer röthlichgelben, am Seitenrande der Flügeldecken stets unterbrochenen Färbung, scheinen die starken, sowohl neben der Naht als an den Seiten, wenn auch unregelmäfsig gereihten Punkte diese Art von dem Pachybr. hieroglyphicus zu unterscheiden.

2) Der Name Protophysus in *Dejean*'s Catalog ist wahrscheinlich ein Druckfehler, indem er von Herrn *Chevrolat* aus den Wörtern πρωκτός und φύση gebildet seyn dürfte.

574. Gatt. Cryptocephalus [1]).

Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Fühler fadenförmig, bei beiden Geschlechtern gleich geformt. Form des Körpers wie bei der vorigen Gattung, die Männchen haben aber weder den Fortsatz auf dem ersten Bauchringe, noch den viereckigen Anhang an der Spitze der Hinterschienen, die Weibchen eine Afterdecke ohne Rinne, das Weibchen zeichnet sich vor dem Männchen durch eine gröfsere und tiefere, verschiedenartig begränzte Grube auf dem letzten Bauchringe aus. Die Arten leben auf Gesträuchen und blühenden Pflanzen.)

1 Flügeldecken verworren punktirt oder nur hie und da mit unregelmäfsigen Punktreihen 2
—— punktirt gestreift 19

2 Flügeldecken roth oder gelb, mit oder ohne schwarze Punkte oder Makeln . 3
—— schwarz, violett, blau, grün, kupferfärbig oder purpurglänzend, entweder einfärbig oder mit gelber Zeichnung 10

3 Halsschild dunkel, schwarz oder grün, mit hellen Makeln oder Rändern, oder ganz roth oder schwarz und fein punktirt, glänzend 4
—— rothgelb, mit vier in die Quere stehenden schwarzen Makeln, von denen sich häufig die äufseren in kleine Punkte auflösen. Flügeldecken gelb, jede mit einer schwarzen Makel am Schulterhöker, mit einem schwarzen Punkte hinter der Mitte und häufig noch mit einem kleinen Punkte neben dem Schildchen. 2—2⅓‴. Auf sonnigen Hügeln um Wien, ziemlich selten. (Bertholdsdorf) Fahr. S. E. II. 53. 68. Pz. Fn. 98. 4. Schneider Mag. I. 195. 2. (Crypt. 14 — maculatus) Suffrian l. c. 102. 31. **coloratus.**
—— so wie der Kopf und die Beine rostroth, äufserst dicht punktirt, glanzlos, die Punkte grofs, die Scheibe beiderseits mit einem schwarzen Punkte, Flügeldecken etwas heller gefärbt, mit fünf (2, 2, 1,) öfters theilweise, selten ganz verschwindenden Punkten, gröber als das Halsschild, aber nicht so dicht punktirt, die Punkte hie und da etwas gereiht, Unterseite gelb. 2⅓—2½‴. Um Wien auf wilden Rosen, selten. Fabr. S. E. II. 54. 70. Pz. Fn. 113. 1. [2]) **duodecim-punctatus.**

4 Schenkel mit einer weifsen Makel an der Spitze. Flügeldecken roth, mit schwarzen Makeln 6
—— ganz schwarz oder grün 5

5 Hellgrün, dicht punktirt und fein behaart, die Wurzel der Fühler, die Seitenränder des Halsschildes, die Schienen und Füfse, so wie die Flügeldecken gelb, auf den letzteren ein Punkt auf der Schulter, eine Makel hinter der Mitte und gewöhnlich noch ein Punkt zwischen Schulter und Schildchen grün. 1¾‴. Um Wien, aber sehr selten. Fabr. S. E. II. 42. 5. Pz. Fn. 98. 3. Suffrian. l. c. 46. 10. **lactus.**
Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und zwei Strichel auf der Stirne gelb, bei dem Weibchen das Halsschild und die Flügeldecken, bei dem Männchen nur die letzteren roth, gewöhnlich mit schwarzer Schulterbeule: Halsschild sehr fein, Flügeldecken gröber und hie und da gereiht punktirt. Männchen 2½, Weibchen 3‴. Nicht selten. Pz. Fn. 68. 5. (Crypt. Vitis) Männchen. Fabr. S. E. II. 45. 26. Weibchen. **Coryli.**

---

[1]) Eine Monographie der europäischen Arten dieser Gattung von Director Dr. *Suffrian* ist bereits zum Theile in der Linnaea entomologica Bd. II. bekannt gemacht.

[2]) Von der schwarzen Färbung der Füfse, wie sie die Abbildung zeigt, findet sich bei vielen Exemplaren, die ich vor mir habe, keine Spur.

6 Der umgeschlagene Seitenrand der Flügeldecken an der Schulter ist mit dem übrigen Theile gleich gefärbt 7
—— —— —— ist schwarz 9

7 Beine bis auf die weifse Makel ganz schwarz 8
Schienen und Füfse röthlichgelb. Schwarz, die Fühlerwurzel rothgelb, eine dreieckige Makel auf dem Kopfschilde, die Seiten des Halsschildes und eine gewöhnlich herzförmige Makel in der Mitte des Hinterrandes weifsgelb, Flügeldecken roth, jede mit zwei schwarzen Punkten, einer an der Schulter, der andere hinter der Mitte. $2^1/_2$—3‴. Häufig. Linné S. N. II. 598. 79. (Chrysomela) Pz. Fn. 13. 6. Gyllh. Ins. III. 593. 1. Suffrian l. c. 71. 19. **cordiger.**

8 Schwarz, die Wurzel der Fühler gelb, ein Flecken zwischen den Fühlern, der Seiten- und Vorderrand des Halsschildes, so wie eine gewöhnlich in der Mitte getheilte oder unterbrochene Mittellinie weifsgelb, Flügeldecken roth, mit einem schwarzen Punkte auf der Schulter; Halsschild dicht punktirt, wenig glänzend, die Punkte länglich, Flügeldecken etwas gröber, ganz verworren punktirt. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 46. 27. Suffrian l. c. 77. 21. Charpent. Horae entom. 239. taf. 7. fig. 9. (Crypt. axillaris) Pz. Fn. 116. 8. (eod.) **variegatus.**
Wie der Vorige gefärbt, das Halsschild aber glänzend, die Flügeldecken mit einer grofsen, schwarzen Makel an der Schulter und mit einer kleineren Makel innerhalb dieser näher der Naht, welche häufig mit der der entgegengesetzten Seite zu einer gemeinschaftlichen Makel auf der Naht sich vereint, ferner mit einer grofsen, schwarzen Makel hinter der Mitte, welche sich häufig in zwei bis drei kleinere Makeln theilt. $2^3/_4$‴. Selten. Suffrian l. c. 88. 24. Pz. Fn. 116. 9. (Crypt. variabilis.) (Megerle) **interruptus.**

9 Schwarz, die Wurzel der Fühler braun, eine Makel auf dem Kopfschilde, der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes und eine Linie über dessen Mitte weifsgelb, letztere entweder nur vom Vorderrande bis zur Mitte reichend, oder hier erweitert, die Erweiterung durch eine schwarze Linie getheilt; Flügeldecken ziemlich fein punktirt, nicht gerunzelt, roth, alle Ränder so wie eine Makel an der Schulter und eine zweite hinter der Mitte schwarz, die Makeln bald gröfser bald mehr oder weniger in kleinere Makeln oder Punkte aufgelöst, welche manchmal bis zur Naht reichend und zwei unterbrochene Binden zu bilden scheinen. $2^1/_2$—3‴ Häufig. Schneider Mag. I. 207. 17. Gyllh. Ins. III. 595. 2. Pz. Fn. 116. 4. (Crypt. sexpunctatus.) **variabilis.**
——, die Wurzel der Fühler braun, eine Makel auf dem Kopfschilde, der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes gelb, die Scheibe desselben bei dem Männchen mit einer weifsgelben Mittellinie, welche vom Vorderrande bis zur Mitte zieht und hier abgekürzt, selten etwas erweitert und gespalten ist, bei dem Weibchen zieht sich diese Linie bis zur Mitte, theilt sich hier ankerförmig und die beiden Hälften reichen oft bis zum Seitenrande, so dafs sich auf der vorderen Hälfte der Scheibe zwei grofse, schwarze Makeln bilden; Flügeldecken grob punktirt, die Zwischenräume der Punkte von der Seite besehen runzelartig, etwas heller roth als bei dem Vorigen, mit gleich veränderlicher, schwarzer Zeichnung. $2^1/_3$—$2^3/_4$‴. Auf Weiden, nicht häufig. Fabr. S. E. II. 62. 44. Pz. Fn. 68. 7. Gyllh. Ins. III. 599. 4. Suffrian l. c. 83. 23. **sexpunctatus.**

10 Halsschild deutlich punktirt 11
—— ganz glatt, oder nur mit äufserst feinen, zerstreuten Pünktchen . . 17

11 Fühler ganz schwarz 12
—— mit gelben oder gelbbraunen Wurzelgliedern 15

12 Halsschild äufserst fein und nicht sehr dicht punktirt, stark glänzend, ohne Eindrücke vor dem Schildchen 13
—— und Flügeldecken äufserst dicht punktirt, mit Seidenglanze, ersteres fast immer vor dem Schildchen mit zwei schwachen Eindrücken, wodurch sich eine kleine, selbst mit unbewaffnetem Auge sichtbare Erhabenheit vor dem Schildchen bildet 14

13 Blau, gewöhnlich mit grünlichem Glanze, die Unterseite fein grau behaart, Flügeldecken ziemlich fein und dicht punktirt, die Punkte hie und da gereiht, die Zwischenräume der Punkte stellenweise gerunzelt und nadelrissig. 2—2½‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 62. 46. Gyllh. Ins. III. 607. 8. Suffrian l. c. 121. 39. **violaceus.**
Blau, mit grünem Schimmer, das Halsschild und die Beine häufig grün, ersteres auf der Scheibe mit sehr feinen etwas länglichen Punkten, Flügeldecken grob, zerstreut punktirt, die Zwischenräume der Punkte spiegelglatt, im Uebrigen dem Vorigen gleich. 2‴. Mitte Mai auf trockenen Grasplätzen auf der Türkenschanze bei Wien, eben nicht sehr selten. Suffrian l. c. 125. 40. **virens.**

14 Goldgrün, veilchenblau oder purpurroth, mit Seidenglanze und schwarzen Fühlern; der Seitenrand des grob und dicht punktirten Halsschildes bis über die Mitte hinaus geschwungen; die Deckschilde grob runzelig punktirt, mit verloschenen groben Längsfurchen 2⅚—3⅔‴. Linné Fn. suec. 169. 554. (Chrysomela) Suffrian l. c. 129. 43. [1]) **sericeus.**
——, —— veilchenblau oder purpurroth, mit Seidenglanze und schwarzen Fühlern; der Seitenrand des ziemlich grob und dicht punktirten Halsschildes vor den Hinterecken etwas geschwungen, in der Mitte einfach gebogen; die Deckschilde runzelig punktirt, mit verloschenen groben Längsfurchen. 2¾—4‴. Suffrian l. c. 132 44. **aureolus.**
——, bunt kupferfärbig oder veilchenblau, seidenglänzend mit schwarzen Fühlern; der Seitenrand des dicht punktirten Halsschildes vor den Hinterecken wenig geschwungen, dann gerade; die Deckschilde runzelig punktirt, mit verloschenen Längsfurchen. 2—2⅔‴. Linné Fn. suec. 162. 516. (Chrysomela) Suffrian l. c. 137. 45. **Hypochoeridis.**

15 Oberseite des Käfers mit langen abstehenden Haaren. Schwarzblau, die ersteren Fühlerglieder und die Spitze der Vorderschienen gelb; Halsschild tief und zerstreut, die Flügeldecken gröber punktirt, die Zwischenräume der Punkte auf den letzteren von der Seite besehen runzelartig, Spitze der Flügeldecken bei dem Weibchen rothgelb. 1¾—2‴. Um Wien, sehr selten. Suffrian l. c. 148 49. (Megerle) **villosulus.**
—— —— —— unbehaart 16

16 Ziemlich lang gestreckt, schwarz, mit blauem oder grünem Schimmer, die Wurzel der Fühler gelbbraun; Halsschild fein und dicht punktirt, die Punkte länglich; Flügeldecken grob zerstreut punktirt, einfärbig. Männchen 1½‴, Weibchen 2‴. Um Wien, sehr selten. Germar. Ins. spec. 557. 759. Suffrian l. c. 120. 38. (Ziegler) **elongatus.**

---

[1]) Dr. *Suffrian* trennt in seiner neuesten verdienstvollen Arbeit, die in den Sammlungen unter dem Namen Cryptocephalus sericeus Linné sich befindenden Cryptocephalen in drei Arten und setzt deren Unterschiede mit der vom Verfasser bekannten Genauigkeit und Ausdauer auf zwölf Octav-Seiten auseinander. Dennoch mufs ich aufrichtig gestehen, dafs es mir nicht gelang sie mit Sicherheit zu unterscheiden. Ich erlaube mir daher, die Diagnosen unverändert aus Dr. *Suffrian*'s Arbeit entnommen, anzuführen, und ersuche den Leser das übrige in der Linaea entom. II. Seite 129 bis 141 nachzulesen. Unter den vielen österreichischen Exemplaren, welche ich vor mir habe, könnte man vielleicht zwei Formen unterscheiden: eine stets goldgrün, selten auf dem Kopfe und Halsschilde blau oder violett gefärbte, mit grob runzelig punktirten Flügeldecken, welche an der Spitze neben der Naht schwach vertiefte, deutliche, mit unbewaffnetem Auge sichtbare Furchen zeigen, ihre Gröfse ändert von 2 bis 3½‴, und diese Form ist hier äufserst gemein auf Syngenesisten, die zweite Form besitzt viel feiner und dichter punktirte, viel weniger glänzende Flügeldecken, ohne Furchen an der Spitze und nur hie und da Spuren von schwach erhabenen Linien, ihre Farbe ist kupferglänzend, purpurroth, violett oder blau, nie goldgrün.

Oberseite schwarzblau, der feine Seitenrand des Halsschildes so wie der der Flügeldecken bis hinter die Mitte weifsgelb, Spitze der Flügeldecken, das Kopfschild, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse rothgelb, die Schenkel und die Unterseite schwarz, die Hinterschienen bei dem Männchen öfters schwärzlich; Halsschild fein und ziemlich dicht, Flügeldecken grob zerstreut punktirt. $1^1/_2$—2‴. Nicht selten. Oliv. Entom. VI. 834. 85. pl. II. fig. 28. a. b. **marginellus.**

17 Flügeldecken einfärbig grün oder blau 18
Seitenrand der Flügeldecken von der Schulter bis gegen die Mitte weifsgelb. Schwarz, glänzend, der Kopf, die Wurzel der Fühler und die Beine rothgelb, die Hinterschenkel bei dem Männchen schwarz; Halsschild doppelt so breit als lang, bei dem Männchen vorne und an den Seiten gelb gerandet, bei dem Weibchen ganz schwarz. Männchen $1^1/_2$‴, Weibchen 2‴. Auf Pappeln, nicht selten. Fabr. S. E. II. 51. 58. Gyllh. Ins. III 611. 11. Pz. Fn. 68. 10. Schneider. Magaz. II. 203. 11. (Cryptoc. parenthesis) Männchen. **flavipes.**

18 Schwarzblau oder blaugrün, unten schwarz, die Wurzel der Fühler, das Kopfschild und die Vorderbeine bei dem Männchen, bei dem Weibchen alle Beine gelb; Flügeldecken mit feinen, zerstreuten, hie und da gereihten Punkten. $1^3/_4$—2‴. Selten. Linné Fn. suec. 169. 551. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 608. 9. Pz. Fn. 116. 6. Männchen, und 68. 8. Weibchen. Fabr. S. E. II. 65. 65. (Cryptoc. flavifrons.) **nitens.**
Grün oder goldgrün, glänzend, die Unterseite schwarz, die Wurzel der Fühler, der gröfste Theil der Stirne, bei dem Männchen die Vorderbeine und alle Schienen, bei dem Weibchen alle Beine ganz gelb; Halsschild doppelt so breit als lang, bei dem Weibchen einfärbig, bei dem Männchen gewöhnlich am Vorder- und Seitenrande gelb; Flügeldecken mit sehr groben, zerstreuten Punkten. $1^1/_2$—2‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. III. 610. 10. Pz. Fn. 115. 2. Suffrian l. c. 165. 51. **nitidulus.**

19 Flügeldecken einfärbig, blau 20
—— schwarz, mit oder ohne gelben Makeln oder Zeichnungen 22
—— roth oder gelb, entweder einfärbig oder mit schwarzen Punkten oder Zeichnungen, mit schwarzen Rändern, oder mit einem schwarzen Streifen über die Scheibe 31

20 Beine so wie der übrige Körper blau oder grün. Halsschild deutlich punktirt. 21
—— röthlichgelb, die Vorderschenkel gewöhnlich oben, die hinteren Schenkel in der Mitte dunkel. Dunkelblau, unten schwarz, die Wurzel der Fühler und die Stirne gelb; Halsschild kaum punktirt, Flügeldecken tief punktirt gestreift. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. III. 625. 19. Pz. Fn. 112. 4. **pallifrons.**

21 Halsschild fein und zerstreut punktirt, am Grunde beinahe ganz glatt und ohne Eindrücke 35
—— zwar zerstreut punktirt, am Grunde vor dem Schildchen mit zwei schwachen Eindrücken und eben so dicht punktirt, als auf dem übrigen Theile der Scheibe [1]). Blau, das Kopfschild, die Wurzel der Fühler und öfters eine kleine Makel an der Spitze der Flügeldecken gelb; Flügeldecken tief punktirt gestreift. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 51. 57. Gyllh. Ins. III. 623. 17. Fz. Fn. 116. 5. **flavilabris.**

22 Flügeldecken mit mehreren gelben Makeln oder wenigstens an der Spitze gelb oder roth 23
—— ganz schwarz oder nur am Vorder- oder Seitenrande gelb 27

---

[1]) Dadurch von dem ganz blauen Männchen des Cryptocephalus marginatus zu unterscheiden.

23 Flügeldecken nur an der Spitze mit einer gelben oder rothen Makel . . . 24
—— an der Spitze und am Seitenrande oder auch auf der Scheibe mit einer gelben Makel 26
—— am Seitenrande, der Wurzelrand und eine viereckige Makel auf deren Mitte, etwas näher der Naht, so wie der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes weifsgelb, Körper schwarz, glänzend, der Kopf mit Ausnahme einiger schwarzen Makeln, die Wurzel der Fühler und Beine gelb; Halsschild fein, zerstreut punktirt; Flügeldecken tief und regelmäfsig punktirt gestreift. $^4/_5$‴. Selten. Oliv. Ent. VI. 96. pag. 835. pl. VII. fig. 115. Germar Mag. I. p. 128. (Cryptoc. tessellatus) Charpent. Hor. entom. 243. taf. 8. fig. 7. (eod.) **elongatulus.**

24 Beine rothgelb 25
—— wie der übrige Körper schwarz, glänzend, die Flügeldecken an der Spitze mit einer grofsen, rothgelben Makel, die Fühler an der Wurzel braun; Halsschild ganz spiegelblank; Flügeldecken tief punktirt gestreift. $2^1/_4$—$2^3/_4$‴. Gemein. Fabr. S. E. II. 54. 73. Pz. Fn. 68. 15. Herbst. Archiv. VII. 163. 20. taf. 44. 6. (Crypt. biguttatus) Gyllh. Ins. III. 614. 23. (Crypt. dispar. var.) **bipustulatus.**

25 Rothgelb, die Brust und der Bauch so wie die Flügeldecken mit Ausnahme des Seiten- und Spitzenrandes schwarz; Halsschild kaum punktirt, Flügeldecken tief punktirt-gestreift. 1—$1^1/_3$‴. Selten. Fabr. S E. II. 57. 89. Pz. Fn. 98. 5. **gracilis.**
Schwarz, glänzend, unten fein grau behaart, der gröfste Theil der Stirne, die ersteren Glieder der Fühler, die Beine so wie die Spitze der Flügeldecken rothgelb; Halsschild glatt; Flügeldecken tief punktirt-gestreift 1‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 51. 60. Pz. Fn. 39. 16. **Hübneri.**

26 Schwarz, glänzend, die Fühler und Vorderbeine so wie vier Fleeken auf jeder Flügeldecke gelb, der erste an der Wurzel von dem Schildchen bis zur Schulter reichend, nach rückwärts ausgerandet, der zweite an der vorderen Hälfte des Seitenrandes, vorne schmal, hinten breit, der dritte grofs, die ganze Spitze einnehmend, der vierte in der Mitte jeder Flügeldecke, nahe an der Naht, rund; Halsschild spiegelblank; Flügeldecken tief punktirt gestreift. Bei dem viel kleineren Männchen ist die Stirne so wie der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes gelb. $1^1/_2$—2‴. Um Wien, sehr selten. Fabr. S. E. II. 52. 63. Oliv. Entom. VI. 816. 54. pl. II. fig. 22. a. b. Germar. Fn. 6. 5. Rossi. Fn. Etr. n. 248. (Cryptoc. sexpustulatus.) **octoguttatus.**
——, ——, die Wurzel der Fühler, eine Stirnmakel, die Hinterecken des Halsschildes oder auch der Vorder- und Seitenrand, der gröfsere Theil der Vorderschenkel, alle Schienen und zwei Makeln auf den Flügeldecken gelb, die erste ist am vorderen Theile des Seitenrandes bald gröfser, bald kleiner, öfters bis gegen die Naht erweitert, die zweite nimmt die Spitze ein; Halsschild sehr fein punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift. $1^1/_2$—2‴. Gemein. Linné S. N. II. 597. 82. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 617. 14. Pz. Fn. 68. 11. und 116. 1. **Moraei.**

27 Halsschild gelb, einfärbig oder mit schwarzen Streifen, Zeichnungen oder Punkten. 28
—— schwarz oder nur an den Rändern gelb gesäumt 29

28 Halsschild einfärbig, kaum punktirt (siehe Nr. 25.)
—— deutlich punktirt, entweder mit zwei schwarzen Streifen über die Scheibe, oder mit zwei schwarzen Punkten auf derselben, äufserst selten ganz gelb, die Flügeldecken so wie die Unterseite und der Scheitel schwarz, der Schulter- und Wurzelrand ganz oder nur theilweise gelb, Stirne, Fühlerwurzel und Beine rothgelb. $1^3/_4$—$2^1/_4$‴. Gemein. Fabr. S. E. II. 45. 23. Pz. Fn. 68. 4. **frenatus.**

29 Flügeldecken ganz schwarz 30
—— schwarz, eine erhabene Querlinie an der Wurzel und eine Längslinie am Seitenrande nahe der Schulter weifsgelb, die Wurzel der Fühler, zwei Makeln auf der Stirne und die Beine röthlichgelb; Halsschild nicht punktirt, bei dem Weibchen ganz schwarz, bei dem Männchen am Vorderrande gelb gesäumt; Flügeldecken tief punktirt gestreift. 1—1 1/5‴. In Gebirgsgegenden, selten. Pz. Fn. 114. 1. (Illiger) **strigosus.**

30 Schwarz, der Kopf vor den Fühlern, die Wurzel dieser so wie die Beine röthlichgelb; Halsschild glatt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, von den Streifen wenigstens die hinteren gegen die Spitze verloschen. 1—1 1/5‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 51. 56. Pz. Fn. 48. 9. Gyllh. Ins. III. 627. 21. **labiatus.**
——, der Vordertheil des Kopfes, zwei Makeln auf dem Scheitel, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb; Halsschild glatt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Streifen vorne ziemlich tief, hinten seicht und fein, die Spitze aber beinahe ganz erreichend. 1 1/4—1 1/5‴. Bäufig. Gyllh. Ins. IV. 670. Not. Pz. Fn. 116. 7. (Dejean) **geminus.**

31 Beine schwarz 32
—— röthlichgelb 36

32 Flügeldecken mit schwarzen Punkten oder mit einer länglichen Makel auf der Scheibe jeder einzelnen, Naht nicht oder nur sehr fein schwarz gefärbt . 33
—— mit breit schwarz oder blau gefärbter Naht, und häufig auch mit einem schwarzen Streifen über die Mitte der Scheibe 35

33 Halsschild mit sehr feinen zerstreuten Punkten 34
—— ganz glatt, ohne Spuren von Punkten, und wie der gröfste Theil des Körpers ganz schwarz, die Wurzel der Fühler braun, Flügeldecken roth, ein Punkt auf der Schulter, und eine runde Makel auf der Scheibe jeder einzelnen etwas hinter der Mitte, welche sich häufig zu einer grofsen, länglichen Makel vergröfsert (Cryptocephalus lineola Fabr. S. E. II. 44. 17.) schwarz. 2—2 3/4‴. Auf Gesträuchen, gemein. Linné S. N. II. 597. 78. Pz. Fn. 68. II. Gyllh. Ins. III. 614. 13. (Cryptocephalus dispar var.) **bipunctatus.**

34 Glänzend schwarz, die Wurzel der Fühler braun, die Flügeldecken regelmässig punktirt gestreift, gelb, mit fein schwarz gesäumten Rändern, ein Punkt an der Schulter, eine kleine Makel neben dem Seitenrande etwas hinter der Mitte und eine gröfsere, der Spitze noch etwas näher stehende neben der Naht schwarz. 2 3/4—3‴. Um Wien auf dem Calvarienberge bei Baden. Germar. Ins. spec. 557. 760. Charpent. Horae. p. 237. taf. VII. fig. b. Pz. Fn. 115. 3 (Creutzer) **bistripunctatus.**
——, die Flügeldecken fein gereiht punktirt, roth, ein Punkt an der Schulter und zwei Makeln auf der Scheibe jeder einzelnen etwas hinter der Mitte schwarz, die innere gröfser. 2 1/2—2 3/4‴. Am Leithagebirge; selten. Oliv. Ent. VI. 96. 791. pl. 4. fig. 53. Rossi Fn. Etr. I. 96. (Crypt. trimaculatus) Charpent. Horae. 237. taf. VII. fig. 5. (eod.) **sexmaculatus.**

35 Schwarzblau, die Wurzel der Fühler rothgelb; Halsschild mit sehr feinen zerstreuten Punkten, am Grunde glatt; Flügeldecken mit tiefen Punktreihen, bei dem Männchen wie der übrige Körper sehwarzblau, bei dem Weibchen gelb, mit schwarzblauem Saume und gewöhnlich breit schwarzblau gefärbter Naht. Männchen 1 3/4‴, Weibchen 2—2 1/4‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 43. 12. (Weibchen) Pz. Fn. 68 1. (Weibchen.) **marginatus.**
Schwarz, glänzend, Halsschild äufserst fein, zerstreut punktirt, Flügeldecken gelb, etwas unregelmäfsig gereiht punktirt, fein schwarz gerandet, die Naht breiter oder schmäler und ein Streifen über die Scheibe jeder einzelnen Decke, welcher von der Wurzel bis gegen die Spitze reicht und sich hier öfters mit der Naht verbindet, schwarz. 1 1/2—2‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. II. 50. 52. Pz. Fn. 115. 5. Charpent. Horae. pag. 240. **vittatus.**

36 Halsschild ganz schwarz oder nur die Ränder gelb 37
—— ganz gelb 39

37 Halsschild mit sehr feinen, dichten, wie mit einer Nadel geritzten Längsrunzeln, am Vorder- und Seitenrande gelb, manchmal auch vor dem Schildchen mit zwei kleinen, gelben Makeln; Flügeldecken tief punktirt gestreift, blafsgelb, ein breiter Längsstreifen über die Scheibe jeder einzelnen und die Naht ziemlich breit schwarz gefärbt. Manchmal fliefst der schwarze Längsstreifen vor der Mitte oder vor der Spitze mit der schwarzen Naht zusammen. Bei dem Männchen ist die Stirne gröfstentheils gelb, bei dem Weibchen nur der vorderste Theil derselben und zwei Makeln auf dem Scheitel. $^4/_3$‴. Nicht selten. Linné S. N. II. 597. 83. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 630. 23. Germ. Fn. Eur. 7. 8. Charpent. Horae. p. 242. taf. VIII. fig. 2. **bilineatus.**
—— sehr fein punktirt oder glatt 38

38 Schwarz, der breite Vorder- und Seitenrand des sehr fein punktirten Halsschildes, der gröfste Theil des Kopfes, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb, Flügeldecken tief gestreift punktirt, die Ränder so wie ein ziemlich breiter Längsstreifen auf jeder einzelnen schwarz, dieser beginnt am Schulterrande und verbindet sich vor der Spitze mit der hier etwas breiter schwarz gefärbten Naht $1^1/_4$‴. Sehr selten. Charpent. Horae entom. pag. 242. taf. 8. fig. 3. Pz. Fn. 115. 4. (Creutzer) **amoenus.**
—— zwei Makeln am Scheitel, der Vordertheil der Kopfes, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb, der schmale Vorder- und Seitenrand des Halsschildes, so wie die Flügeldecken gelb, ihr Nahtrand, so wie ein Punkt an der Schulter, der sich öfters zu einer schmalen, bis hinter die Mitte der Decken reichende Linie vergröfsert, schwarz. 1—$1^1/_5$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 57. 91. [1]) Charpent. Horae entom. 244. taf. VIII. fig. 6. Pz. Fn. 111. 3. **pygmaeus.**

39 Oberseite des Körpers gelb, der Scheitel und zwei bis fünf sehr veränderliche Makeln auf jeder Flügeldecke schwarz, letztere sind aufser der veränderlichen Anzahl bald gröfser bald klein, und die zwei inneren neben der Naht bilden, wenn sie vorhanden sind, gewöhnlich mit denen der anderen Decke eine kreuzähnliche Zeichnung, Unterseite schwarz, die Beine röthlichgelb; Halsschild deutlich und tief zerstreut punktirt. $1^1/_2$—2‴. Auf Weiden, sehr gemein. Fabr. S. E. II. 46. 31. Pz. Fn. 113. 2. **flavescens.**
Kopf und Halsschild rothgelb, letzteres nicht punktirt, Flügeldecken gelb, gewöhnlich ihre Naht, selten auch die Schulterbeule, noch seltener eine Makel auf der Scheibe schwarz (Cryptoc. pusillus Fabr. S. E. II. 56. 85.), Punkte der Streifen schwarz gefärbt, Unterseite schwarz, die Beine gelb. 1‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 57. 87. Pz. Fn 39. 18. Gyllh. Ins. III. 629. 22. [2]) **minutus.**

---

[1]) Der Name ist ein Schreibfehler und soll pygmaeus heifsen.

[2]) *Illiger*'s Angabe, dafs Cryptocephalus minutus Fabr. pusillus Fabr. und gracilis Fabr. nur Abänderungen einer und derselben Art seyen (siehe dessen Mag III. 169. 89.) scheint sich nach den Beobachtungen des Herrn *Rhibitschka*, Pfarrer in Hof an der Leitha, zu bestätigen.

575. Gatt. Disopus.

Chevrolat. Dejean Catal. edit. III, pag. 449.

(Von der Gattung Cryptocephalus nur durch den Bau der Beine verschieden. Diese sind nämlich kurz und dick, die Schenkel in der Mitte stark verdickt, die Schienen kurz, gegen die Spitze stark erweitert, die Vorderschienen bei dem Männchen dreikantig, an der Wurzel sehr dünn, dann schnell erweitert, an der Spitze so breit als die Schenkel. Fufsglieder kurz und breit. Der letzte Bauchring ist bei dem Männchen einfach, bei dem Weibchen besitzt er eine tiefe, runde Grube.)

Kopf und Halsschild bräunlichroth, fein und dicht punktirt, letzteres blafs gerandet; Flügeldecken blafs bräunlichgelb, nicht sehr dicht punktirt, die Punkte kaum gröfser als auf dem Halsschilde, die Schulterbeule und ein verwaschener Streifen von der Schulter bis zur Mitte gewöhnlich dunkler gefärbt; Unterseite heller oder dunkler röthlichbraun, die Beine lichter. $1^3/_4$—2‴. Auf jungen Kiefern, im Sommer nicht selten. Linné Fn. suec. 556. (Chrysomela) Gyllh Ins. III. 603. 6. (Cryptocephalus) Pz. Fn. 39. 17. (eod.) Suffrian. Linnaea entom. II. 157. 54. (eod.) **Pini.**

Dem Vorigen an Gröfse, Gestalt und Färbung gleich, die Punkte auf den Flügeldecken aber viel gröfser als die des Halsschildes. [1]) Dahl. Catalog. pag. 77. (Cryptocephalus) Suffrian. Linnaea. entomol. II. 160. 55. (eod.) (Knoch) **Abietis.**

XLII. Familie Clypeastres. [2])

576. Gatt. Clypeaster.

Andersch. Dejean Catal, 1821.

(Fühler eilfgliederig, mit fünfgliederiger Keule, das zweite Glied der Keule viel kleiner als das erste und dritte, die vorhergehenden Glieder kurz und dünn, die zwei Wurzelglieder grofs, das erste länglich, das zweite kegelförmig. Oberkiefer an der Spitze in drei bis vier starke Zähne gespalten. Unterkiefer mit einem schmalen, hornigen Lappen, dessen Spitze innen mit drei bis vier starken Dornen bewaffnet ist. Kiefertaster viergliederig, dick, viel länger als der Lappen, spindelförmig, das letzte Glied kurz kegelförmig. Zunge hornig, an der Spitze hautig, etwas erweitert und abgerundet. Lippentaster kurz und dick, zweigliederig (?), mit einem ahlförmigen Endgliede. Körper elliptisch, schwach gewölbt. Halsschild fast so lang als am Grunde breit, halb eiförmig, der Hinterrand schwach gegen das Schildchen erweitert, die Hinterecken rechtwinkelig. Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, die Afterdecke frei lassend. Füfse viergliederig, das dritte Glied nur wenig kleiner als das zweite, das Klauenglied etwas langer als die drei vorhergehenden Glieder zusammen.)

Pechschwarz, glänzend, sehr fein punktirt und mit weifsgrauen, niederliegenden Härchen ziemlich dicht bekleidet, zwei Makeln am Vorderrande des Halsschildes gelbbraun, dessen Ränder so wie die Beine röthlichbraun. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. II. 576. 1. (Cossyphus) Germ. Fn. Ins. Eur. 8. 10. **pusillus.**

---

[1]) Ein einzelnes Exemplar, welches ich in der Nähe von Wien sammelte, besitzt eine ganz schwarze Unterseite und schwarze Flügeldecken, deren Spitze, Seiten- und Nahtrand gelb gesäumt sind.

[2]) Prof. *Erichson* vereint diese Familie mit seiner Familie Coccinellidae, der ganz abweichende Bau des dritten Fufsgliedes (welches zwar viel kleiner als das zweite ist, aber nie in diesem wie bei den Coccinellen versteckt ist), der vollkommen unter das Halsschild zurückgezogene Kopf, der Bau der Fühler, die lang bewimperten, an die Flügel von Ptilium erinnernden Flügel, endlich der Aufenthalt in faulenden Vegetabilien, dürften wohl die Aufnahme dieser Familie rechtfertigen. Die Diagnosen der Gattungen ersuche ich den Leser hier nachzusehen, da in der zweiten Tabelle die Gattung Gryphinus noch nicht enthalten ist.

577. Gatt. a) Gryphinus. Redt.

(Fühler zehngliederig, mit drei gröfseren Endgliedern, das erste und zweite Glied grofs und lang, das dritte dünn, kegelförmig, die folgenden vier kurz und so dick als das dritte, das achte und neunte so lang als breit, kurz kegelförmig, das zehnte eirund. Oberkiefer kurz, innen schaufelartig ausgehöhlt, am Spitzenrande sägeartig gezahnt. Unterkiefer mit einem schmalen, an der etwas verdickten Spitze mit stachelartigen Borsten besetzten Lappen. Kiefertaster etwas länger als der Lappen, dick, bei den verschiedenen Arten verschieden geformt. Unterlippe länglich viereckig, vorne gerade abgestutzt oder leicht gerundet, mit kurzen, dicken, die Zunge mehr oder weniger bedeckenden Tastern. Körper behaart, verkehrt eiförmig, an der Wurzel der Flügeldecken am breitesten, nach rückwärts etwas verengt. Halsschild halbmondförmig, mit den weit ausgezogenen, zugespitzten Hinterecken sich knapp an die Schultern anlegend. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken und Füfse wie bei der vorigen Gattung, das dritte Glied aber bedeutend kleiner als das zweite. Die Arten leben in faulenden Pflanzenstoffen.)

Sehr fein punktirt und behaart, entweder ganz blafs gelbbraun oder braun oder röthlichbraun, eine Makel am Vordertheile des Halsschildes, die Wurzel und der Seitenrand der Flügeldecken schwärzlich. Kiefertaster nur mit zwei deutlichen Gliedern, das erste sehr grofs, dick, birnförmig, das zweite klein, als ahlförmige Spitze aus jenem hervorragend. Lippentaster nur mit einem deutlichen, sehr grofsen, eiförmigen, an der Spitze abgestutzten und bebarteten Gliede, in dessen Mitte sich die Spur einer Theilung zeigt. Zunge an der Spitze abgerundet. $^1/_3$‴. Häufig. Gyllh. Ins. IV. 516. 2. (Cossyphus.) (Megerle) **lateralis.**

—— —— —— und etwas dichter als der Vorige behaart, Oberseite pechbraun oder pechschwarz, der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes und die Spitze der Flügeldecken röthlichbraun. Kiefertaster viel länger als der Lappen, mit drei deutlichen Gliedern, dick, spindelförmig, das erste sichtbare Glied lang kegelförmig, das zweite kürzer, das dritte so lang als das erste, stumpf zugespitzt. Unterlippe mit gerade abgestutzter Zunge, ihre Taster deutlich zweigliederig, die Glieder an Gröfse ziemlich gleich [1]). $^1/_3$—$^2/_5$‴. Seltener als der Vorige. Comolli de Coleopt. nov. p. 50. 107. [2]) Dejean. Catal. edit. III. 455. (Clypeaster obscurus.) (Kunze) **piceus.**

577. Gatt. b) Corylophus.

Leach. Stephens Manual of brit. Coleopt. pag. 99.

(Fühler neungliederig, das erste Glied lang und dick, das zweite etwas kürzer und dünner, die folgenden zwei klein, das fünfte gröfser, das sechste so grofs als das vierte, die letzten drei bedeutend vergröfsert. Oberkiefer mit scharfer, langer Spitze, und am inneren Rande sehr fein kammartig gezahnt. Unterkiefer einlappig, der Lappen wie bei der vorigen Gattung geformt. Die Kiefertaster viergliederig, das erste Glied aufserst klein, das zweite sehr grofs, birnförmig, aufsen mit steifen Borsten besetzt, das dritte wenig dünner, aber sehr kurz, das letzte mehr als doppelt so lang, schief von innen nach aufsen abgestutzt. Lippentaster sehr dick, in der Mitte der vorne gerade abgestutzten Unterlippe eingefügt, mit zwei deutlichen Gliedern, das zweite, letzte, viel kürzer, aber nur wenig dünner. Körper oben kahl, ziemlich elliptisch, nach rückwärts etwas mehr verengt, hoch gewölbt. Halsschild, Schildchen und Flügeldecken wie bei der vorigen Gattung. Vorderschienen bei dem Männchen (?) an der Spitze etwas gebogen. Füfse wie bei Gryphinus. Die einzige mir bekannte Art lebt ebenfalls in faulenden Pflanzenstoffen.)

---

1) Die Gliederanzahl bei den Tastern dieser Familie läfst sich schwer mit Sicherheit bestimmen, da die Taster zwar die gewöhnliche Anzahl von Gliedern besitzen werden, die dicken Glieder aber die kleinen Wurzelglieder bedecken.

2) Ob dieses Citat mit Recht hieher gehört, läfst sich zwar aus Herrn *Comolli*'s Beschreibung nicht entnehmen, ich habe aber diese Art von mehreren Seiten als Clypeaster obscurus Dejean erhalten, welchen *Comolli* als synonym mit seiner Art citirt.

Glänzend, unbehaart, das Halsschild kaum, die Flügeldecken äufserst fein und zerstreut punktirt, Oberseite roth gelbbraun, der durchscheinende Kopf auf dem vorderen Theile des Halsschildes, so wie der vordere Theil der Flügeldecken schwarz, die schwarze Färbung gegen die Spitze der Flügeldecken verwaschen, Unterseite schwarz, Beine röthlich gelbbraun. $^1/_3$‴. In Gemüsegärten, nicht selten. Marsham. Entom. brit. I. 77. 53. (Dermestes) Stephens Manual of brit. Coleopt. 107. 861. Shuckard. Brit. Coleopt. pag. 22. 202. taf 27. fig. 3. (Clypeaster.) [1]) **cassidoides.**

XLIII. Familie **Coccinellae.** [2])

578. Gatt. **Chilocorus.**

Leach. Encyclop. Brit. tom. 15. part. 2. pag. 116.

(Körper unbehaart, rund, stark gewölbt. Kopf breit, vorne die Augen umschliefsend, und die Wurzel der Fühler bedeckend. Fühler sehr kurz, neungliederig, die ersten zwei Glieder grofs, scheinbar nur ein Glied bildend, die nächst folgenden dünn, die äufseren Glieder zu einer spindelförmigen Keule verdickt. Kopfschild vorne tief ausgerandet, die Oberlippe beinahe ganz bedeckend, der Rand desselben erhaben. Oberkiefer mit einfacher Spitze, ihr innerer Rand mit einer feinen bewimperten Haut und vor dem Grunde, hinter einem tiefen Ausschnitte mit einem grofsen, hakenförmigen Zahne. Unterkiefer mit zwei kurzen, an der Spitze lang bebarteten Lappen, ihre Taster viergliederig, sehr grofs, das letzte Glied fast viereckig, schief abgestutzt. Zunge vorne hautig, stumpf abgerundet. Lippentaster dreigliederig, fadenförmig, das Endglied lang, etwas zugespitzt. Flügeldecken viel breiter als das halbmondförmige Halsschild. Aufsenrand der breiten Schienen, nahe der Wurzel zahnförmig erweitert. Fufsklauen an der Wurzel mit einem breiten Zahne. Die Arten leben von Coccus- und Aphis-Arten.)

Schwarz, eine quere, eiförmige Makel auf der Scheibe jeder Flügeldecke, so wie der Bauch roth. Oefters sind die Seiten des Halsschildes rothlich. $1^1/_2$—2‴. Nicht selten. Scriba. Journ. pag. 276. 161. (Coccinella) Pz. Fn. 114. 5. Gyllh. Ins. IV. 145. 1. (eod.) Illiger Käf. Pr. 474. 42. (eod.) **renipustulatus.**

——, der Kopf und die Seitenränder des Bauches, so wie eine schmale, zusammengesetzte, abgekürzte Binde auf den Flügeldecken und die Kniee roth. $1^1/_4$—$1^3/_4$‴. Häufig auf Weiden und Pappeln. Linné Fn. suec. 159. 498. (Coccinella) Pz. Fn. 128. 6. fig. 8. **bipustulatus.**

---

[1]) *Shuckard*'s Zeichnung der Fühler mit fünfgliederiger Kolbe läfst mich glauben, dafs ich den wahren Dermestes cassidoides vor mir habe.

[2]) Bei den Käfern dieser Familie bildet der erste Bauchring zwischen den Hüften der Hinterbeine einen bald schmäleren, bald breiteren Fortsatz nach vorne gegen die Hinterbrust, dessen feiner, leistenförmig erhabener Rand, entweder gleich hinter den Hüften verschwindet, oder sich als feine, erhabene Linie auf der Fläche des Bauchringes mehr oder weniger weit fortsetzt, sich gegen den Spitzen- oder Aufsenrand des Ringes oder in Form eines Halbkreises um die Hüften herum zu den Nebenseitenstücken der Hinterbrust krümmt, und dadurch eine gewöhnlich mehr glatte, den Hinterschenkeln als Gleitfläche dienende Stelle begränzt, welche Stelle zuerst von Herrn *Mulsant* in seinem ausgezeichneten Werke: „Histoire natur. d. Coleopt. d. France (Securipalpes)" als charakteristisches Merkmal unter dem Namen „Plaques abdominales" benützt wurde. Ich bezeichne im Verlaufe dieser Familie diese erhabene Linie der Kürze halber mit dem Namen „Schenkellinie.".

579. Gatt. Exochomus.

Redt. Tentam. disposit. Coleopt. Pseudotrim. pag. 11.

(Der vorigen Gattung sehr nahe verwandt, das Kopfschild ist aber nur äufserst wenig ausgerandet, dessen Rand nicht erhaben, die Oberlippe deutlich vorragend, die Schienen am Aufsenrande nicht zahnförmig erweitert. Die übrigen Theile so wie die Lebensweise wie bei der vorigen Gattung.)

Schwarz, eine mondförmige Makel auf der Schulter, eine Makel in der Mitte jeder Flügeldecke und der Bauch roth, Färbung des Halsschildes und der Beine veränderlich. $1^1/_2$—2‴. Häufig. Linné Fn. suec. pag. 159. 499. (Coccinella) Gyllh. Ins. IV. 146. 3. (eod.) Pz. Fn. 128. 6. fig. 9. (eod.) Fabr. S. E. I. 381. 136. (Coccinella quadri-verrucata.)
quadri-pustulatus.

Schwarz, die Seiten des Halsschildes, der Bauch und die Beine röthlichgelb; Fühler undeutlich neungliederig, die Trennung des dritten und vierten Gliedes nur durch einen Ausschnitt an der inneren Seite angedeutet. [1]) $1^1/_2$‴. Auf Fichten, selten. Scriba Journ. p. 276. 159. (Coccinella) Pz. Fn. 128. 6. fig. 1. (eod.) Mulsant. Hist. natur. d. Coleopt. d. France (Securipalpes) pag. 176.
auritus.

580. Gatt. Platynaspis.

Redt. Tent. Disp. Coleopt. Pseudotrim. pag. 11.

(Körper oval, behaart, ziemlich stark gewölbt. Kopf breit, sein Vorderrand die Augen umschliefsend und die Wurzel der Fühler bedeckend. Fühler eilfgliederig, keulenförmig. Oberkiefer an der Spitze deutlich gespalten, der innere Rand am Grunde mit einem grofsen, hakenförmigen Zahne, vor diesem aber ohne Ausschnitt. Unterkiefer und Unterlippe wie bei der vorigen Gattung. Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild. Schienen ziemlich breit, ihr Aufsenrand gebogen. Fufsklauen mit einem grofsen Zahne an der Wurzel.)

Schwarz, dicht grau behaart, jede Flügeldecke mit zwei runden, rothen oder gelbrothen Makeln, Kopf des Männchens roth. Oefters sind auch die Seiten des Halsschildes röthlichgelb. $1^1/_4$‴. Sehr häufig. Mulsant. Hist. natur. (Securipalpes) pag. 216. Redt. Tent. pag 15. (Plat. bisbipustulata) Fabr. S. E. I. 288. 105. (Coccinella bis-bipustulata) Illig. Käf. Pr. p. 415. 6. (eod.) Pz. Fn. 24. 8. (Scymnus 4—pustulatus) Megerle. Dahl. Catal. pag. 79. (Scymnus 4 — notatus.)
villosa.

581. Gatt. Anisosticta.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 456.

(Körper länglich, oben unbehaart. Kopf mit vorragendem Munde, sein Vorderrand die Fühlerwurzel nicht bedeckend und auch die Augen frei lassend. Fühler eilfgliederig, keulenförmig, die ersten zwei Glieder grofs. Oberkiefer wie bei der vorigen Gattung, der Zahn am Grunde aber klein. Endglied der Kiefertaster sehr grofs, beilförmig. Zunge gerade abgestutzt, gegen die Spitze erweitert. Endglied der Lippentaster lang-eiförmig. Fufsklauen einfach. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, am Grunde zweimal gebuchtet, an der Spitze tief ausgerandet. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und fast um die Hälfte länger als zusammen breit.)

---

[1]) Bei den von mir untersuchten Exemplaren zeigte sich aufser diesem Ausschnitte keine Spur einer Gliederung.

Oberseite gelb, oder röthlichgelb, das Halsschild mit sechs, die Flügeldecken zusammen mit neunzehn schwarzen Punkten, Beine gelb. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Nicht häufig Linné Fn. suec. 156. 485. (Coccinella) Pz. Fn. 112. 5. (eod.) Gyllh. IV. 212. 78. (eod.) **novemdecim-punctata.**

582. Gatt. Micraspis.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 459.

(Körper eirund, hoch gewölbt, oben unbehaart. Fühler eilfgliederig, vor den Augen eingefügt, ihre Wurzel von dem Kopfrande nicht bedeckt, die ersten zwei Glieder grofs, das dritte dünn, kegelförmig, die folgenden allmählig gegen die Spitze zu einer stumpfen Keule verdickt. Mund vorragend. Oberkiefer wie bei der vorigen Gattung. Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen mit einem queren, schüsselahnlich ausgehöhlten, am Rande lang bewimperten Endgliede. Zunge tief dreieckig ausgerandet. Endglied der Lippentaster lang eiförmig. Fufsklauen an der Wurzel mit einem grofsen, breiten Zahne. Halsschild sehr kurz und breit, vorne tief ausgerandet, hinten abgerundet, mit an der Spitze abgerundeten Ecken. Schildchen sehr klein, undeutlich. Flügeldecken an den Schultern wenig breiter als das Halsschild, kaum länger als zusammen breit, in der Mitte am breitesten.)

Oberseite gelb, die Stirne und das Halsschild mit schwarzen Punkten oder Makeln, Flügeldecken mit schwarzer Naht, und mit schwarzen Punkten, vier in einer Reihe neben der Naht, und fünf an den Seiten, der dritte von diesen gewöhnlich grofs, unförmlich, und durch eine schwarze Linie mit den nächsten nach rückwärts verbunden. Selten fliefsen mehrere Punkte zusammen. $1^1/_4$‴. Auf feuchten Grasplätzen, häufig. Linné S. N. I. 581. 19. (Coccinella) Gyllh. IV. 183. 25. (eod.) Pz. Fn. 128. 6 fig. 5. **duodecim-punctata.**

583. Gatt. Hyperaspis.

Chevrolat. Dejean. Catal. edit. III. pag. 459.

(Kurz- oder gerundet eiförmig, oben unbehaart. Fühler so lang als die Stirne breit, an den Seiten des breiten Kopfes, am Vorderrande der Augen eingefügt, deutlich eilfgliederig, mit keulenförmig verdickten Endgliedern, ihre Wurzel von dem Kopfrande nicht bedeckt. Mund nicht vorragend. Ober-, Unterkiefer und Unterlippe wie bei der Gattung Chilocorus, die Spitze der Oberkiefer aber deutlich gespalten. Fufsklauen an der Wurzel mit einem breiten Zahne. Schildchen grofs, dreieckig. Halsschild und Flügeldecken wie bei der vorigen Gattung, die letzteren die Afterspitze öfters frei lassend, ihr Seitenrand hinter der Mitte ausgebuchtet. Die Arten leben gröfstentheils von den Weibchen verschiedener Coccus-Arten.)

1 Flügeldecken blofs mit einem gelben oder rothen Punkte oder einer runden Makel, selten noch mit einem kleinen, gelben Schulterfleck 2

Jede Flügeldecke mit einer runden, rothen Makel auf der Scheibe etwas vor der Mitte, und mit einer zweiten an der Spitze nahe dem Seitenrande. Oberseite schwarz, glänzend, fein und dicht punktirt, bei dem Weibchen nur die breiten Seiten des Halsschildes, bei dem Männchen auch der schmale Vorderrand des letzteren, so wie der ganze Kopf gelbroth; Unterseite schwarz, die Beine röthlichgelb, die Schenkel gewöhnlich in der Mitte dunkel. $1^1/_2$‴. Um Wien, sehr selten. Redt. Tent. disp. Coleopt. Pseudotrim. Austr. pag. 16. 3. **quadri-maculata.**

2 Oberseite schwarz, glänzend, die Seiten des Halsschildes und ein Punkt nahe an der Spitze jeder Flügeldecke, selten auch eine kleine Makel an der Schulter rothgelb, Unterseite und Beine schwarz, die Schienen gewöhnlich ganz oder theilweise, bei dem Männchen auch die Vorderschenkel röthlichgelb. Bei dem Männchen ist auch die ganze Stirne und der Vorderrand des Halsschildes gelb. $1^1/_4$—$1^3/_4$‴. Sehr häufig. Herbst. Archiv. pag. 48. 28. taf. 22. fig. 23. (Coccinella) Gyllh. Ins. IV. 186. 27. (eod.) Pz. Fn, 128. 7. fig. 3. Fabr. S. E. I. 378. 124. (Coccinella marginella) Dejean. Catal. edit. III. pag. 459. (Hyper. marginella.) **reppensis.**

Oberseite schwarz, glänzend, ein Punkt auf der Scheibe jeder Flügeldecke, etwas hinter der Mitte gelbroth, Kopf, Halsschild und Beine wie bei der vorigen Art. 1‴. Sehr selten. Herbt. Archiv. pag. 48. 29. pl. 22. fig. 24. (Coccinella) Schneider. Mag. pag. 178. 35. var. a. (Coccinella frontalis) Pz. Fn. 24. 9. (Coccinella lateralis) Gyllh. Ins. IV. 187. 28. (eod.) Redt. Tent. disp. Col. Pseudotrim. Aust. pag. 16. 2. (Hyperaspis lateralis.)

campestris.

584. Gatt. Scymnus.

Kugelann, Schneider. Mag. V. 545.

(Körper oben behaart, kurz eiförmig, oder eiförmig, oder elliptisch. Fühler eilfgliederig oder nur mit zehn Gliedern, indem die Trennung des ersten und zweiten Gliedes nur schwach angedeutet ist, keulenförmig, an den Seiten des Kopfes vor den Augen eingefügt, ihr Wurzelglied von dem Kopfrande nicht bedeckt. Mund vorragend. Mundtheile wie bei der Gattung Chilocorus, die Oberkiefer aber mit gabelförmig gespaltener Spitze. Schildchen klein aber deutlich. Halsschild und Flügeldecken wie bei der Gattung Micraspis, die letzteren am Seitenrande hinter der Mitte leicht ausgebuchtet. Fufsklauen hinter der Spitze gespalten.)

1 Die Schenkellinie [1]) krümmt sich bis gegen den Spitzenrand des ersten Bauchringes und verschwindet hier allmählig, oder setzt sich noch gegen dessen Seitenrand fort 2
—— —— krümmt sich, durchaus deutlich auf der Fläche des Bauchringes in einem Halbbogen um die Hüften herum bis zu den Nebenseitenstücken der Hinterbrust 11

2 Flügeldecken einfärbig schwarz, oder ihre Scheibe der Länge nach rothbraun. 3
—— schwarz und roth oder gelb gefleckt, oder ganz röthlichgelb und nur der Naht- und Wurzelrand schwarz 6

3 Kurz, gedrungen eiförmig 4
—— länglich eiförmig 5

4 Ganz schwarz, fein grau behaart, die Fühler und Füfse röthlichbraun; Halsschild sehr fein, Flügeldecken etwas deutlicher punktirt, letztere mit ziemlich stark vorragendem Schulterwinkel. 1‴. Auf Fichten, häufig. Kugelann. Scheider. Mag. 548. 5. Pz. Fn. 24. 12. Gyllh. Ins. IV. 194. 33. (Coccinella.)

nigrinus.

Schwarz, fein grau behaart und fein punktirt, Fühler und Beine rothgelb, die Wurzel der Schenkel gewöhnlich dunkel. Bei dem Männchen ist der Kopf so wie das Halsschild bis auf eine schwarze Makel in der Mitte des Hinterrandes gelbroth. $^4/_5$—1‴. Häufig. Foucr. Entom. Par. I. 150. 24. (Coccinella) Fabr. S. E. I. 377. 117. (Coccinella parvula) Pz. Fn. 13. 2. (eod.) Redt. Tent. pag. 18. 7. (Scymnus parvulus) Männchen. Fabr. S. E. I. 377. 115. (Coccinella flavipes) Gyllh. Ins. IV. 197. 37. (eod.) Redt. Tent. pag. 17. 6. (Scymnus flavipes)

pygmaeus.

5 Die Schenkellinie erreicht den Spitzenrand des Bauchringes und verlischt . . 8
—— erreicht mit ihrer gröfsten Krümmung den Spitzenrand nicht und setzt sich, etwas wieder nach rückwärts ziehend, beinahe bis zum Seitenrande fort. Länglich-oval, schwarz, glänzend, fein grau behaart, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel öfters in der Mitte schwarz; Flügeldecken mit deutlicher Schulterbeule, stärker als das Halsschild punktirt, ihre Scheibe öfters der Länge nach braun oder gelb. $^2/_3$‴. Sehr selten. Mulsant. Hist. natur. d. Col. d. France (Securipalpes) pag. 240. 8.

Redtenbacheri.

---

[1]) Siehe die Note auf Seite 574.

6 Die Schenkellinie krümmt sich gegen den Spitzenrand des Bauchringes und von da, ohne sich mit selbem zu verbinden, wieder nach rück- und auswärts bis nahe zum Seitenrande 7

—— —— erreicht den Spitzenrand, und setzt sich höchstens nur eine sehr kurze Strecke über die Vereinigungsstelle fort 8

7 Oval, mäfsig gewölbt, grau behaart, schwarz, jede Flügeldecke mit zwei orangegelben Makeln, die erste schief, von der Schulter nach rück- und einwärts gestellt, in der Mitte verschmälert, die zweite kleiner, querstehend, zwischen der Mitte und Spitze, Fühler und Beine rothgelb, die Hinterschenkel öfters dunkler. $^3/_4$'''. Auf trockenen Grasplätzen, selten. Illiger. Käf. Pr. 416. 7. (Coccinella) Gyllh. Ins. IV. 201. 42. (eod.) Pz. Fn. 13. 5. (Coccinella bisbipustulata.) **quadri-lunulatus.**

——, —— ——, schwarz, grau behaart, eine runde Makel auf der Scheibe jeder Flügeldecke etwas hinter der Mitte, die Fühler, Schienen und Füfse rothlichgelb. $^3/_4$'''. Aeufserst selten. Pz. Fn. 24. 11. (Coccinella) Gyllh. Ins. IV. 200. 40. Illiger. Käf. Pr. 415. 5. **biverrucatus.**

8 Kurz- oder kugelig-eiförmig 9

Lang-eiförmig, schwarz, grau behaart, eine (Redt. Tent. pag. 19. 12. Scymnus affinis) oder zwei (Redt. Tent. pag. 19. 16. Scymnus bis-bisignatus) runde Makeln auf jeder Flügeldecke[1]) roth, Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel häufig theilweise schwärzlich. Manchmal fliefsen beide Makeln in eine zusammen. Bei dem Männchen sind der ganze Kopf und die Vorderecken des Halsschildes rothgelb. $1^1/_4$'''. Häufig. Fabr. S. E. I. 381. 133. ♂ (Coccinella) Idem. Mant. I 60. 86. var. ♀ (eod.) Gyllh. Ins. IV. 197. 38. (eod.) Pz. Fn. 24. 10. ♀ (Scym. bipustulatus) Herbst. Natur. VII. 341. 2. pl. 116. fig. 2, B (♂) (Scym. didymus) Mulsant. l. cit. 232. 5. **frontalis.**

9 Kurz-eiförmig, Halsschild ganz schwarz oder nur an den Vorderecken gelb. 10

Körper beinahe rund, ziemlich stark gewölbt, lang weifsgrau behaart, schwarz, der ganze Kopf und das Halsschild mit Ausnahme einer schwarzen Makel vor dem Schildchen, die Fühler und Beine gelb, eine rundliche Makel auf der Scheibe jeder Flügeldecke hinter der Schulter rothgelb; Halsschild äufserst fein, Flügeldecken viel stärker und deutlicher punktirt. $^3/_4$'''. Sehr selten. Redt. Tentam. pag. 19. 13. **flavicollis.**

10 Schwarz, grau behaart, die Flügeldecken gewöhnlich mit einer grofsen, gelbrothen Makel, welche die vordere Hälfte des Seitenrandes einnimmt und sich hinter der Schulterbeule nach einwärts mehr oder weniger ausdehnt, seltener sind die Flügeldecken ganz röthlichgelb, ihre Naht und eine gemeinschaftliche, dreieckige Makel an der Wurzel schwarz (Scymnus basalis Redt. Tent. pag. 20. 18.), noch seltener zeigen sie blofs eine runde, rothe Makel hinter der Schulter auf der Scheibe, Beine bei dem Männchen fast ganz rothgelb, selten so wie bei dem Weibchen, die hinteren Schenkel in der Mitte dunkel oder schwarz, der Kopf und die Vorderecken des Halsschildes bei dem Männchen gelbroth, bei dem Weibchen schwarz und nur der Mund rothgelb. $^2/_3$—1'''. Sehr häufig. Rossi. Mant. II. 87. 28. (Coccinella) Gyllh. Ins. IV. 199. 39. (eod.) Pz. Fn. 13. 14. ♂ (Coccinella frontalis) Redt. Tentam. pag. 18. 10. **marginalis.**

——, grau behaart, jede Flügeldecke auf der Scheibe in der Nähe der Schulterbeule mit einer runden gelbrothen Makel, Fühler und Beine röthlichgelb, die hinteren Schenkel schwarz, selten die vorderen an der Spitze bräunlich. Kopf bei dem Männchen auf der vorderen Hälfte rothgelb, bei dem Weibchen nur am Munde. Halsschild bei beiden Geschlechtern ganz schwarz. 1—$1^1/_5$'''. Selten. Mulsant. loc. cit. pag. 228. 4. Redt. Tent. pag. 19. 11. (Scymnus frontalis.) **Apetzii.**

---

[1]) Individuen mit ganz schwarzen Flügeldecken wie sie *Suffrian* (Stettiner entom. Zeitg. Jahrg. IV. pag. 331) beschreibt, sind mir noch nicht untergekommen, man würde aber doch durch die No. 1, 2, 3, 5, 8 auf den richtigen Namen gewiesen.

11 Flügeldecken ganz schwarz, oder nur sehr fein an der Spitze röthlich gerandet 12
—— mit deutlich roth oder gelb gefärbter Spitze 14
—— ganz gelb oder gelbbraun, oder nur an der Naht und Wurzel, oder an allen Rändern dunkel 15
—— schwarz, jede mit zwei gelbrothen, mehr oder minder ausgedehnten Makeln, Kopf rothgelb, Halsschild des Männchens gewöhnlich ganz gelb und nur eine Makel am Grunde schwarz, bei dem Weibchen schwarz, und nur an den Seiten oder an den Vorderecken rothgelb, Beine gelb. Körper kugelig-eiförmig. $^3/_4$—1‴. Nicht häufig. Foucr. Entom. Par. I. 149. 21. (Coccinella) Mulsant. loc. cit. pag. 242. 9. Waltl. Isis. 1837. p. 462. (Scymnus dorsalis) Redt. Tentam. pag. 19. 15. (Scymnus quadrillum.)
fasciatus.

12 Kopf und Halsschild schwarz, höchstens der Mund roth 13
—— rothgelb, Halsschild bei dem Männchen ganz röthlichgelb, mit Ausnahme einer grofsen schwarzen Makel am Grunde, bei dem Weibchen entweder die Seiten oder die Vorderecken gelb, Flügeldecken schwarz, nur ihr äufserster Spitzenrand öfters röthlich, Fühler und Beine röthlichgelb, die hinteren Schenkel gewöhnlich theilweise dunkel. Körper kurz-eiförmig, stark gewölbt. $^2/_3$—3″. Selten. Fabr. Suppl. pag. 79. 93—94 (♀) (Coccinella) Gyllh. Ins. IV. 202. 43. (Coccinella parvula) Mulsant. l. c. 248. 12.
capitatus.

13 Länglich, elliptisch, mäfsig gewölbt, schwarz, fein weifsgrau behaart, die Fühler, die Füfse und häufig auch die vorderen Schienen röthlichbraun. $^3/_4$‴. Selten. Kugelann. Schneider. Mag. pag. 548. 6. Redt. Tentam. pag 17. 3. Gyllh. Ins. IV. 195. 34. (Coccinella.) **ater.**
Kurz eiformig, stark gewölbt, fein grau behaart, der Mund, die Fühler, Füfse, Schienen und Kniee gelb. $^1/_2$-$^2/_3$‴. Nicht selten. Rossi. Mant. II. 89. 32. (Coccinella) Gyllh. Ins. IV. 195. 36. (eod.) Redt. Tentam. pag. 17. 4.
minimus.

14 Oval, grau behaart, rothgelb, eine nach vorne abgerundete Makel am Hinterrande des Halsschildes, die Flügeldecken bis gegen die Spitze, die Brust und der erste Bauchring schwarz; letzter Bauchring bei beiden Geschlechtern einfach. $^4/_5$—$1^1/_5$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 378. 122. (Coccinella) Pz. Fn. 13. 3. (eod.) Redt. Tentam. pag. 18. 8. Mulsant. l. c. 250. 13.
analis.
Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur $^2/_3$″ lang, die rothe Färbung der Flügeldeckenspitze nimmt aber beinahe das hintere Drittel ein, der Bauch ist nur an der Spitze roth und der fünfte Bauchring bei dem Männchen deutlich ausgerandet. Eben so häufig wie der Vorige. Herbst. Natur. VII. 342. 3. pl. 116. fig. 4. D. Mulsant. loc. cit. 252. 14. Gyllh. Ins. IV. 203. 44. (Coccinella analis.) [1]) **haemorrhoidalis.**

15 Oval, fein grau behaart, die Flügeldecken gelb, und entweder alle Ränder, oder nur der Nahtrand und die Wurzel schwärzlich, Beine bald mehr bald weniger schwarz gefärbt. $^2/_3$—$^3/_4$‴. Auf Fichten, häufig. Schneider. Illig. Käf. Pr. 418. 9. (Coccinella) Gyllh. Ins. IV. 193. 32. var. g. (eod.) Redt. Tentam. pag. 20. 17. Herbst. Nat. VII. 343. pl. 116. fig, 6. F. (Scymnus pilosus.) **discoideus.**
——, hell rothbraun, grauhaarig, die Augen schwarz, die Brust und der Bauch braun oder schwarz. 1—$1^1/_4$‴. Anfangs Sommer auf Fichten, sehr häufig. Payk. Fn. suec. II. 10. 10. (Coccinella) Gyllh. Ins. IV. 192. 31. (eod.) Redt. Tentam. pag. 17. 1. Mulsant. loc. cit. 247. 11. **Abietis.**

---

1) Von den sehr ähnlich gefärbten Männchen der Scymnus pygmaeus Foucr., parvula Fabr. Pz. unterscheidet diese Arten die bis zu den Nebenseitenstücken der Hinterbrust laufende und deutliche Schenkellinie.

585. Gatt. Nundina.

Dejean. Catal. d. Coleopt. edit. III. pag. 462.
Rhyzobius. Stephens Manual. of Brit. Coleopt. pag. 452.

(Körper länglich eiförmig, behaart. Fühler eilfgliederig, so lang als der Kopf und das Halsschild, ihre ersten zwei Glieder dick und ziemlich lang, das dritte dünn und so lang als die zwei folgenden zusammen, die drei letzten Glieder vergröfsert, das letzte zugespitzt, die Wurzel der Fühler von dem Kopfrande nicht bedeckt. Mundtheile fast wie bei der Gattung Chilocorus, die Oberkiefer aber mit gabelförmig getheilter Spitze. Fufsklauen an der Wurzel gezähnt. Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne etwas verengt, vorne ausgeschnitten, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet. Schildchen deutlich. Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, viel breiter als das Halsschild, ihr Seitenrand hinter der Mitte nicht ausgebuchtet. Die einzige Art lebt auf Föhren und Fichten.)

Röthlich gelbbraun, glänzend, fein behaart, die Flügeldecken entweder einfärbig, oder mit einer oder mehreren Punkten oder Linien auf der Scheibe, welche manchmal rückwärts mit denen der anderen Decke zu einer unterbrochenen Bogenlinie sich vereinigen. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. I. 353. 27. (Nitidula) Illiger. Käf. Pr. 419. 10. (Coccinella) Pz. Fn. 36. 5. (Coccinella Aurora) Stephens Man. of brit. Coleopt. p. 319. 2521. (Rhyzobius litura.) **litura.**

586. Gatt. Coccidula.

Kugelann. Illiger. Käf. Pr. 421.

(Körper länglich, behaart. Fühler eilfgliederig, wenigstens so lang als Kopf und Halsschild zusammen, das erste Glied dick und lang, das zweite viel dünner und nur halb so lang als das erste, das dritte dünn, fast doppelt so lang als das zweite, nur wenig gegen die Spitze verdickt, die folgenden fünf kaum dicker, aber nur halb so lang, an Länge wenig verschieden, die drei letzten verdickt, das letzte schief abgestutzt, die Wurzel der Fühler von dem Kopfrande nicht bedeckt. Mund vorragend. Mundtheile und Beine wie bei der vorigen Gattung. Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne und rückwärts gleich stark verengt, etwas vor der Mitte am breitesten, der Vorderrand seicht ausgeschnitten, der Hinterrand gegen das kleine, dreieckige Schildchen etwas gerundet erweitert. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, an den Seiten fast gerade, beinahe doppelt so lang als zusammen breit. Die Arten leben auf Sumpfpflanzen.)

Gelbroth, Kopf, Halsschild, Fühler und Beine gewöhnlich etwas heller, die Brust schwarz, fein grau behaart, dicht und gleichmäfsig punktirt, die Flügeldecken überdiefs noch mit etwas unregelmäfsigen Reihen von gröfseren Punkten. $1^1/_3$‴. Sehr häufig. Herbst. Archiv. IV. 22. 14. taf. 20. fig. 7. (Dermestes) Fabr. S. E. I. 413. 128. (Chrysomela pectoralis) Pz. Fn. 78. 5. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 216. 1. (Coccidula pectoralis) Redt. Tentam. pag. 21. 1. (eod.) **rufa.**

Der Vorigen äufserst ähnlich die Flügeldecken haben aber einen gemeinschaftlichen schwarzen Fleck am Schildchen, und jede einzelne zwei schwarze Makeln, eine neben dem Seitenrande ziemlich in der Mitte, die andere nahe an der Naht, hinter der Mitte. $1^1/_2$—$1^1/_3$‴. Eben so häufig. Manchmal verschwinden die zwei letztgenannten Makeln beinahe gänzlich, sehr selten vergröfsern sie sich und fliefsen zusammen. Herbst. Arch. V. 58. 32. taf. 23. fig. 20. (Chrysomela) Herbst. Nat. IV. 181. 2. pl. 43. 2. (Strongylus 5-punctatus.) Illiger. Käf. Pr. 421. 12. (Coccinella) Redt. Tentam. pag. 21. 2. **scutellata.**

587. Gatt. Coccinella.

Linné Syst. Nat. edit. I. 1735.

(Körper gewöhnlich halbkugelförmig, selten länglich, dessen Oberseite kahl. Fühler eilfgliederig, bis zur Mitte des Halsschildes reichend, ihre Spitze keulenförmig verdickt, ihre Wurzel von dem Kopfschilde nicht bedeckt. Oberkiefer breit, mit gabelförmig getheilter Spitze, ihr innerer Rand nahe am Grunde in einen hakenförmigen Zahn erweitert und vor demselben mit einem ziemlich tiefen Ausschnitte. Unterkiefer mit zwei ziemlich gleich langen, an der Spitze stark bebarteten Lappen, von denen der äufsere dicker ist. Kiefertaster viergliederig, grofs und lang, mit einem grofsen beilförmigen Endgliede. Zunge gerade abgestutzt oder seicht ausgerandet. Endglied der Lippentaster eiförmig zugespitzt. Schildchen deutlich. Fufsklauen entweder in der Mitte gespalten oder an der Wurzel mit einem dreieckigen Zahne [1]*). Die Arten leben von Aphis- und Coccus-Arten.)*

1 Schenkellinie deutlich [2]) 2
—— nicht vorhanden (Gatt. Hippodamia Chevrol. Muls.) Schwarz, der Seitenrand des Halsschildes ziemlich breit, der Vorderrand schmal gelb gesäumt, der erstere gewöhnlich mit einem schwarzen Punkte in der Mite, Flügeldecken roth mit einer gemeinschaftlichen schwarzen Makel am Schildchen und jede mit sechs schwarzen Punkten, diese sehr veränderlich, öfters theilweise fehlend oder zusammenfliefsend. $2^1/_2$—3‴. Gemein. Linné S. N. II. 582. 20. Illig. Käf. Pr. 425. 14. Gyllh. Ins. IV. 204. 46. Pz. Fn. 112. 8. Mulsant. l. c. p. 31. **tredecim-punctata.**

2 Fühlerkeule kurz, an der Spitze ziemlich gerade abgestutzt, die Glieder enge an einander gedrängt, breiter als lang; das letzte an der Wurzel kaum schmäler als die Spitze des vorletzten 3
—— schmäler, länglich, die Glieder gewöhnlich länger als breit, das letzte deutlich von dem vorletzten getrennt, an der Wurzel deutlich schmäler als das vorletzte 16

3 Die Schenkellinie ist durchaus gleichstark und krümmt sich in einen regelmäfsigen Kreisabschnitt auf der Fläche des ersten Bauchringes um die Hinterhüften herum 4
—— —— ist unregelmäfsig gekrümmt, zieht sich bis zum Spitzenrande des Bauchringes und verlischt oder theilt sich in zwei Aeste, der eine läuft neben dem Spitzenrande nach aufsen, der andere, stärkere, nach aus- und rückwärts 9

---

[1]) Professor *Erichson* (Jahresb. für 1843. S. 45) wünscht die Gattung Hippodamia Chevrol. zu welcher *Dejean* die Coccinella mutabilis, septemmaculata, und tredecimpunctata zählt, und welche ich in meinem „Tentamen dispos. Coleopt. Pseudotr. Austriae“ mit der Gattung Coccinella vereint habe, von dieser Gattung getrennt, da bei den genannten Arten die Klauen in der Mitte zahnförmig gespalten, bei den übrigen Coccinellen aber an der Wurzel mit einem breiten Zahne versehen sind. Aber abgesehen davon, dafs schwer eine Gränze zwischen den in der Mitte gespaltenen und den an der Wurzel gezähnten Klauen anzugeben ist, so müfste man auch noch mehrere andere Arten, z. B. Cocc. oblongo-guttata zur Gattung Hippodamia zählen, die doch ihrer halbkugeligen Gestalt halber wenig zu den obgenannten Arten passen würde. *Mulsant*, welcher in seiner Histoire natur. d. Coléoptères de France die Familie der Coccinellen (Sécuripalpes) mit ungeheurem Fleifse bearbeitete, trennt die Gattung Coccinella in vierzehn Gattungen, deren Merkmale zwar gute Unterabtheilungen für die zahlreichen Arten dieser Gattung bilden, aber zu unbedeutend sind, um darauf neue Gattungen zu gründen, wenn es nicht so weit kommen sollte, dafs jede Art auch ihren eigenen Gattungsnamen erhält.

[2]) Siehe die Note auf Seite 574.

4 Jede Fufsklaue ist in der Mitte zahnförmig gespalten (Gatt. Adonia Muls.) . 5
—— —— ist an der Wurzel in einen dreieckigen Zahn erweitert. (Gatt. Idalia Muls.) 6

5 Länglich eiförmig, schwarz, der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes gelb, Flügeldecken roth, eine gemeinschaftliche, dreieckige Makel am Schildchen und mehrere sehr veränderliche Makeln und Punkte auf jeder einzelnen Decke schwarz, die Spitze der Schienen und die Füfse rothgelb. $2^1/_2$—3‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. I. 365. 53. Illiger Käf. Pr. 423. 13. Gyllh. Ins. IV. 204. 45. **septem-maculata.**
—— ——, schwarz, der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes und drei mit selben gewöhnlich zusammenhängende Makeln auf der Scheibe gelb, Flügeldecken gelbroth, eine dreieckige, gemeinschaftliche Makel am Schildchen und mehrere veränderliche Punkte auf jeder Decke, die gröfseren gewöhnlich etwas hinter der Mitte, schwarz, die Vorderschienen, ein Theil der Mittelschienen und die Füfse gelb. $1^1/_2$—$2^1/_4$‴. Gemein. Scriba. Journ. 183. 141. Illig. Käf. Pr. 426. 15. Gyllh. Ins. IV. 210. 47. Schrank. Enum. Ins. Austriae. 56. 103. (Coccin. similis) 52. 97. (Coccin 6-punctata) 53. 99. (Coccin obverse-punctata) 34. 100. (Coccin 9-punctata) 54. 101. (Coccin 11-punctata.) **mutabilis.**

6 Beine gröfstentheils schwarz oder wenigstens ihre Schenkel 7
—— so wie der übrige länglich-eiförmige Körper heller oder dunkler gelb, Halsschild mit schwarzen Makeln, welche gewöhnlich zusammenhängen in Form eines M, Flügeldecken entweder ganz gelb, oder mit einer länglichen Makel, oder mit mehreren schwarzen, öfters bindenartigen gestellten Punkten, oder schwarz und gelb gefleckt oder bis auf die Wurzel ganz schwarz. $1^1/_2$—2‴. Auf Fichten, häufig. Illiger. Käf. Pr. 430. 17. Gyllh. Ins. IV. 214. 41. Redt. Tentam. pag. 22. 4. Herbst. Käf. V. 314. 75. taf. 57. fig. 1—7. De-Geer. Mem. V. 383. 18. (Coccin. livida) Mulsant. l. c. 44. 1. (Idalia livida.) **M-nigrum.**

7 Nebenseitenstücke der Mittelbrust schwarz 8
—— —— gelb. Kurz eiförmig, stark gewölbt, schwarz, die Vorderecken des Halsschildes weifsgelb, Flügeldecken roth, ein gemeinschaftlicher Punkt auf der Naht am Schildchen, und zwei bis fünf Punkte auf jeder Decke schwarz, ein Punkt auf der Schulter stets vorhanden und so grofs als der in der Mitte neben der Naht. $2^1/_2$—3‴. Auf Disteln, gemein. Schneider. Mag. 379. 54. Oliv. Entom. VI. pag. 10. 18. 45. pl. 1. fig. 4. Pz. Fn. 128. 5. fig. 8. (Coccinella 11-punctata) Redt. Tentam. 25. 15. (Coccinella distincta.) **undecim-notata.**

8 Jede Fufsklaue an der Wurzel in einen grofsen, dreieckigen Zahn erweitert. Körper eiförmig, mäfsig gewölbt, Färbung äufserst veränderlich, die Stirne mit zwei lichten Makeln, das Halsschild stets an den Seiten der ganzen Länge nach hell gefärbt. Gewöhnlich ist das Halsschild schwarz, der breite Seitenrand und zwei Makeln vor dem Schildchen gelbweifs, die Flügeldecken roth, ein Punkt in der Mitte neben der Naht auf jeder einzelnen Decke schwarz (Coccinella bipunctata Linné), oder das Halsschild ist schwarz, der Seitenrand ganz oder gröfstentheils gelb gesäumt, die Flügeldecken schwarz, eine grofse Makel an der Schulter, eine kleinere runde hinter der Mitte neben der Naht, öfters eine dritte vor der Spitze roth. Die unzähligen Farbenvarietäten bei der Art beschränken sich darauf, dafs bei den einen die rothe, bei den anderen die schwarze Farbe die vorherrschende ist. 2—$2^1/_2$‴. Gemein. Illiger. Käf. Pr. 455. 33. Redt. Tentam. pag. 27. 21. Gyllh. Ins. IV. 166. 19. (Coccin. bipunctata) Herbst. käf. V. 337. 85. taf. 58. fig. 1—10. (eod.) **dispar.**

Jede Fufsklaue an der Wurzel nur in einen schmalen Zahn erweitert. Körper kurz eiförmig, mäfsig gewölbt, schwarz, Stirne ungefleckt, Halsschild nur an den Vorderecken gelb gesäumt, Flügeldecken schwarz, gelbroth gefleckt, eine grofse Makel am Schulterrande, welche sich hinter der Schulterbeule nach einwärts mehr oder minder verlängert, eine zweite, gewöhnlich kleine Makel vor der Spitze, welche sich aber öfters bedeutend vergröfsert, und mit der der anderen Decke eine unterbrochene, unregelmäfsig ausgerandete Binde bildet. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Auf Alpen in Oesterr. o. d. Enns, sehr selten. (Dr. *Krackowitzer*) Villa. Catal. Coleopt. Eur. pag 50. 70. Comolli d Coleopt. nov. pag. 52. 109. Redt. Tentam. pag. 26. 18. **alpina.**

9 Mittelbrust vorne nicht ausgerandet, oder der Rand ist erhaben und nur äufserst schwach gebuchtet. (Gatt. Coccinella Muls.) 10
—— vorne deutlich ausgerandet. (Gatt. Harmonia Muls.) 15

10 Beine ganz schwarz, höchstens die Füfse an der Unterseite roth oder gelb . 11
—— gröfstentheils oder wenigstens die Vorderschienen hell gefärbt . . . 14

11 Halsschild an den Vorderecken mit einer mehr oder minder viereckigen weifsgelben Makel 12
Diese Makel bildet ein Dreieck, dessen längere Seite von der Mitte des Seitenrandes zum Vorderrande läuft. Gerundet eiförmig, schwarz, die Flügeldecken gelb oder röthlichgelb, mit schwarzen, mehr oder minder zusammenhängenden Makeln, oder schwarz und nur der feine Seitenrand gelb (Coccinella areata Pz. Fn. 24. 7. Redt. Tentam. pag. 26. 19.) $1^1/_2$—2‴. In Alpengegenden auf Fichten, selten. Linné Fn. suec. 154.476. Gyllh. Ins. IV. 157. 13. Oliv. Entom. VI. pag. 1000. pl. 5. fig. 64. Illig. Käf. Pr. 445. 31. **hieroglyphica.**

12 Brust schwarz, die Unterseite der Schulterblätter weifsgelb, selten auch die Nebenseitenstücke der Hinterbrust gelb 13
—— ——, die Unterseite der Schulterblätter, die Spitze der Seitenstücke der Hinterbrust und ihr Anhang gelb. Körper kugelig eiförmig, schwarz, zwei Stirnmakeln und die Vorderecken des Halsschildes weifsgelb, Flügeldecken gelbroth, am Schildchen heller, eine gemeinschaftliche runde Makel auf der Naht am Schildchen und gewöhnlich drei Makeln auf jeder Decke schwarz, eine grofse runde in der Mitte neben der Naht, eine zweite vor der Spitze, gewöhnlich quer-oval, eine dritte kleine am Seitenrande vor der Mitte. Manchmal befindet sich auch ein schwarzer Punkt auf der Schulter. $3^1/_2$‴. Sehr selten. Ich sammelte diese Art einige Male auf Spargel. Redt. Tentam. pag. 24. 13. Multant. l. c. 84. 4. (Coccin. labialis) **magnifica.**

13 Körper kugelig eiförmig, schwarz, zwei Stirnflecken und die Vorderwinkel des Halsschildes weifsgelb, Flügeldecken roth, am Schildchen weifslich, eine gemeinschaftliche runde Makel auf der Wurzel der Naht, und gewöhnlich drei punktförmige Makeln auf jeder Decke schwarz, zwei neben dem Seitenrande, eine in der Mitte nahe der Naht, öfters fehlt die eine oder die andere Makel, manchmal zeigt sich auch auf der Schulterbeule ein schwarzer Punkt. $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Sehr gemein. Linné Fn. suec. 154. 477. Gyllh. Ins. IV. 163. 16. Illig. käf. 439. 27. Pz. Fn. 79. 3. **septempunctata.**

Körper fast halbkugelförmig, wie bei der vorigen Art gefärbt, die Flügeldecken meistens zusammen nur mit fünf schwarzen Makeln, eine gemeinschaftliche auf der Wurzel der Naht, eine eben so grofse in der Mitte neben der Naht und eine kleine am Seitenrande hinter der Mitte. Manchmal fehlt die innere oder äufsere Makel, manchmal zeigt sich noch ein Punkt hinter der Schulter und die Flügeldecken haben gleiche Zeichnung mit der vorigen Art, wo nur die mindere Grofse und der beinahe halbkugelförmige Körper diese Art von der vorigen unterscheidet. $1^3/_4$—2‴. Linné Fn. suec. pag. 154. 474. Gyllh. Ins. IV. 162. 15. Pz. Fn. 128. 5. fig. 7.

quinque-punctata.

14 Flügeldecken ohne erhabene Linie, schwarz, jede mit sechs runden, weifsgelben Makeln (2, 2, 2, 1); vier in einer Reihe neben der Naht und drei am Seitenrande. $1^1/_2$‴. Häufig. Linné Fn. suec. 159 502. Pz. Fn. 106. 7. Gyllh. Ins. IV. 156. 12. **quatuordecim-pustulata.**

Flügeldecken vor der Spitze mit einer mehr oder minder deutlich erhabenen Bogenlinie, äufserst veränderlich gefärbt, bald ganz gelb, oder gelb mit schwarzen oft bindenartig gestellten Punkten, oder dunkel mit fünf hellen, runden Makeln (2, 2, 1) (Coccin. 10-pustulata Linné) zwei neben der Naht, zwei neben dem Seitenrande, eine an der Spitze, die vorderen zwei gewöhnlich zusammenfliefsend, oder schwarz, mit einer rothen oder gelben Makel nahe an der Schulter. (Coccin. humeralis Schoenh. Gyllh. IV. 176. 21). Färbung des Halsschildes eben so veränderlich. 2—$2^1/_3$‴. Gemein. Illiger. Käf. Pr. 447. 32. Gyllh. Ins. IV. 171. 20. Pz. Fn. 128. 5. fig. 7. 8, 9, 10. **variabilis.**

15 Kurz eiförmig, mäfsig gewölbt, röthlich gelbbraun, Seitenstücke der Hinterbrust gelb, der Kopf und das Halsschild gelb, mit schwarzen mehr oder minder zusammenhängenden Punkten, Flügeldecken mit zwei schwarzen Punkten am Seitenrande, häufig auch mit mehreren bindenartig gestellten Punkten auf der Scheibe (Coccin. 16-punctata Fabr. Gyllh. IV. 151. 6.) $2^1/_3$—3‴. Auf Kiefern, häufig. Schaller. Abhandl. d. hall. Gesellsch. I. 260. Pz. Fn. 79. 1. Illiger. Käf. Pr. 438. 26. Gyllh. Ins. IV. 151. 6. var. b. Muls. l. c. 108. 1. (Harmonia margine-punctata.) **margine-punctata.**

Sehr kurz eiförmig, ziemlich stark gewölbt, Hinterbrust sammt den Seitenstücken schwarz, Oberseite gelb oder blafs rosig, das Halsschild mit sieben, die Flügeldecken mit acht mehr oder minder zusammenhängenden schwarzen Punkten. Seltener sind das Halsschild und die Flügeldecken schwarz, die Seiten des ersteren mit Ausnahme eines schwarzen Punktes gelb, die letzteren ganz schwarz oder mit einigen gelben Makeln. $1^1/_2$—2‴. Gemein. Linné S. N. I. 584. 40. Illiger. Käf. Pr. 459. 34. Gyllh. Ins. IV. 179. 23. Muls. l. c. 112. 2. (Harmonia impustulata.) **impustulata.**

16 Halsschild und Flügeldecken roth oder röthlichgelb, mit weifslichen Makeln. 17
—— roth oder gelb mit schwarzen Makeln, oder schwarz mit hellen Makeln, äufserst selten sind sie roth mit einigen verloschenen, blafsen Makeln, dann ist aber das Halsschild schwarz, der Seitenrand und zwei Makeln vor dem Schildchen gelbweifs 23

17 Flügeldecken mit runden Makeln 18
—— mit länglichen, strichförmigen Makeln. Fufsklauen in der Mitte zahnförmig gespalten. Kurz eiförmig, mäfsig gewölbt, bräunlichgelb, die Seiten des Halsschildes und mehrere Makeln und Striche auf den Flügeldecken weifslich. 3—$3^1/_2$‴. Auf Kiefern, nicht selten. Linné Fn. suec. 158. 496. Oliv. Ent. VI. pag. 1033. pl. 2. fig. 13. a. b. Gyllh. Ins. IV. 150. 3. Muls. l. c. 129. 1. (Mysia oblongopunctata.) **oblongo-punctata.**

18 Halsschild mit zwei deutlichen, neben einander stehenden weifslichen Makeln vor dem Schildchen 19
—— ohne Makeln vor dem Schildchen 20

19 Jede Flügeldecke mit neun bis zehn runden Makeln, von denen die zwei vordersten mit denen der anderen Decke einen Halbkreis um das Schildchen bilden. 24
—— —— mit neun Makeln, die vorderste am Schildchen mond- oder hakenförmig, die mittlere am Seitenrande mit der zunächst nach innen stehenden fast immer zusammenhängend. Oefters zeigt sich auch zwischen der Schulter- und Schildchenmakel ein kleiner, strichförmiger Flecken. Körper kurz eiförmig, mäfsig gewölbt, oben roth gelbbraun, Krümmung der Schenkellinie bis zur Mitte des Bauchringes reichend. 2—$2^1/_2$‴. Häufig. Linné Fn. suec. 158. 494. Gyllh. Ins. IV. 135. 11. Illig. Käf. Pr. 431. 18. Muls. l. c. 125. 1. (Myrrha octodecimguttata) Pz. Fn. 128. 4. fig. 2. **octodecim-guttata.**

20 Vorderrand der Mittelbrust leistenförmig erhaben, beinahe gerade, nur in sehr flachen Bogen ausgebuchtet 21
—— —— —— für den Fortsatz der Vorderbrust deutlich ausgerandet . . 22

21 Flügeldecken nur mit schmalem, leistenförmig umgebogenen Seitenrande, jede mit sechs Makeln, eine hart am Schildchen, drei am Seitenrande, eine etwas hinter der Mitte an der Naht, die letzte auf der Scheibe vor der Mitte. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 379. 103. Illig. Käf. Pr. 1. 432. 19. Gyllh. Ins. IV. 154. 10. Pz. Fn. 128. 4. fig. 3. Redt. Tentam. pag. 23. 7. Poda Ins Graec. 25. 6. (Coccin. duodecimpunctata) Mulsant. l. c. 150. 1. (Vibidia duodecim-guttata.) **bis-sex-guttata.**
—— mit breitem, flach ausgebreiteten Seitenrande, jede mit acht Makeln, vier neben der Naht, drei neben dem weifslichen Seitenrande und mit ihm zusammenhängend, die achte beinahe in der Mitte der Scheibe $2^1/_2$‴. Selten. Linné Fn. suec 158. 493. Illiger. Käf. Pr. 435. 23. Gyllh. Ins. IV. 152. 7. Redt. Tentam. pag. 24. 11. Pz. Fn. 128. 4. fig. 4. Mulsant. l. c. 148. 1. (Halyzia sedecim-guttata.) **sedecim-guttata.**

22 Oberseite bräunlich gelbroth, ein Flecken an den Hinterecken des Halsschildes und sieben Makeln auf jeder Flügeldecke gelblichweifs, eine hart am Schildchen, drei querstehende vor der Mitte und zwei hinter derselben, die letzte etwas vor der Spitze. 2—$2^1/_2$‴. Nicht selten. Linné Fn. suec. 158. 492. Illig. Käf. Pr. 435. 22. Gyllh. Ins. IV. 154. 9. Mulsant. l. c. 140. 1. (Calvia 14 guttata.) **quatuordecim-guttata.**
—— rothgelb, die Seiten des Halsschildes und sieben Makeln auf jeder Flügeldecke weifslich, eine kleine an der Schulter, vier gröfsere längs der Naht und zwei innerhalb des Seitenrandes. $2^1/_2$‴. Sehr selten. Schaller. Abhand. d. hall. Gesellsch. I. pag. 265. Herbst. Käf. V. 381. 113. pl. 59. fig. 9. Illiger. Käf. Pr. 433 20. Redt. Tentam. 23. 9. Mulsant. l. c. 144. 3. (Calvia bis-septem-punctata.) **bis-septem-guttata.**
——, ——, die Seiten des Halsschildes und fünf grofse Makeln auf jeder Flügeldecke weifslich, drei neben der Naht, eine an der Schulter, die fünfte innerhalb des Seitenrandes in der Mitte. $2^2/_3$‴. Selten. Linné S. N. I 583. 33. Herbst. Nat. V. 376. 107. pl. 59. fig. 3. Redt. Tentam. pag. 24. 10. Mulsant. l. c. 143. 2. (Calvia 10-guttata.) **decemguttata.**

23 Halsschild schwarz, die Seiten oder mehrere Makeln und stets zwei Makeln vor dem Schildchen weifsgelb 24
—— entweder gelb und schwarz gefleckt oder schwarz und nur am Vorder- und Seitenrande gelb gefärbt ohne Makeln vor dem Schildchen 25

24 Nahtrand der Flügeldecken vor der Spitze bürstenartig behaart. Körper kurzeiförmig, stark gewölbt, das Halsschild schwarz, dessen breite Seitenränder, mit Ausnahme eines schwarzen Punktes und zwei Makeln vor dem Schildchen weifs, Flügeldecken gelbroth mit vielen schwarzen, gewöhnlich gelb eingesäumten Punkten, welche nur äufserst selten fehlen. 4‴ Auf Kiefern, nicht selten. Linné Fn. suec. 156. 484. Herbst. Natur. V. 319. 77. pl. 57. fig. 9. Gyllh. Ins. IV. 148. 4. Redt. Tent. pag. 26. 20. Muls. l. c. 133. 1. (Anatis ocellata.) **ocellata.**
—— —— —— ohne besondere Behaarung. Oberseite des Körpers schwarz oder gelbroth, Halsschild mit zwei, oft zusammenhängenden weifsen Makeln am Seitenrande und mit zwei vor dem Schildchen, jede Flügeldecke mit neun bis zehn runden Makeln, von denen die vorderen um das Schildchen mit denen der anderen Decke einen Halbkreis bilden. 2—$2^1/_2$‴. Selten. Linné Fn. suec. 160. 505. Gyllh. Ins. IV. 153. 8. Pz. Fn. 128. 4. fig. 5. Redt. Tentam. pag. 23. 6. Mulsant. l. c. 137. 1. (Sospita tigrina.) Die gelbrothe Abart ist Coccinella vigintiguttata. Linné Fabr. **tigrina.**

25 Mittelbrust deutlich ausgerandet. Flügeldecken blafsgelb, ihre Naht und sieben häufig zusammenfliefsende, mehr oder minder viereckige Makeln schwarz, deren letzte an der Spitze ist. Selten fliefsen die schwarzen Makeln so zusammen, dafs Schwarz die Hauptfarbe wird, welche nur sechs bis sieben gelbe Makeln frei läfst. $1^1/_2$—2‴. Gemein. Linné Fn. suec. 156. 482. (Coccinella 14-punctata) Idem. l c. 157. 489. (Coccinella conglobata) Illiger. Käf. Pr. 462. 35 Gyllh. Ins. IV. 181. 24. Pz. Fn. 128. 5. 6. Redt. Tentam. pag. 29. 27. Mulsant. l. c. 152. 1. (Propylea 14-punctata.) **conglobata.**

—— der ganzen Breite nach äufserst seicht gebuchtet. Körper kurz eiförmig, oben schwefel- oder citronengelb, Halsschild mit fünf, jede Flügeldecke mit eilf schwarzen Punkten, vier längs der Naht, drei neben dem Seitenrande, drei der Länge nach zwischen diesen auf dem vorderen Theile der Scheibe, endlich ein sehr kleiner, öfters fehlender Punkt am Seitenrande selbst, etwas vor der Mitte. $1^1/_2$—2‴. Nicht selten auf Wollkraut. Linné S. N. II. 582. 26. Illiger. Käf. Pr. 468. 37. Gyllh Ins. IV. 185. 26. Pz. Fn 106. 2. (Coccin. 20-punctata Fabr.) Mulsant. l. c. 159. 1. (Thea vigintiduo-punctata.) **viginti-duo-punctata.**

588. Gatt. Epilachna.

Chevrolat. Dict. univ. d'hist. natur. IV. 43. und V. 339.
Lasia. Hope. Coleoptr. Man. III. pag. 157.

(Körper ziemlich halbkugelförmig, hökerig gewölbt, geflügelt, oben behaart. Fühler eilfgliederig, etwas vor und innerhalb den Augen eingefügt, ihr Wurzelglied von dem Kopfschilde nicht bedeckt, die Endglieder eine abgestutzte Keule bildend. Oberkiefer in drei bis vier spitzige Zähne gespalten, deren Ränder am Grunde wieder scharf sägeartig gezähnt sind. Unterkiefer fast wie bei der vorigen Gattung. Zunge hornig, an der Spitze verschmälert und abgerundet. Jede Fufsklaue in zwei ungleiche Hälften tief gespalten, und am Grunde zahnartig erweitert. Halsschild, Schildchen und Flügeldecken wie bei Coccinella. Die einzige einheimische Art lebt auf Luzernerklee (Medicago sativa).

Oberseite rostroth, Halsschild gewöhnlich mit schwarzen Punkten, Flügeldecken selten ganz rostroth, gewöhnlich schwarz punktirt, die Punkte in Stellung und Gröfse sehr veränderlich, häufig zusammenfliefsend, so dafs öfters nur wenige rostrothe Makeln übrig bleiben. $1^1/_2$—2‴. Den Kleefeldern um Wien sehr schädlich. Schneider. Mag. pag. 149. (Coccinella) Illiger. Käf. Pr. 469. 37. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 188. 30. (eod.) **globosa.**

589. Gatt. Cynegetis.

Chevrolat. Dict. univ. d'hist. natur. IV. pag. 43.

(Der vorigen Gattung sehr nahe verwandt, der Körper aber ungeflügelt, die Oberkiefer ein spitziges Dreieck bildend, dessen Spitze in vier am Rande nicht gezähnte Zahne gespalten, die Zunge an der Spitze nicht verengt und gerade abgestutzt, das zweite Glied der Lippentaster viel langer als das dritte, letzte, dieses eiförmig, die Fufsklauen nicht gespalten, sondern am Grunde in einen dreieckigen Zahn erweitert. Die einzige Art lebt auf sumpfigen Grasplätzen.)

Kopf und Bauch gewöhnlich schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken schmutzig blafsroth, letztere öfters mit drei bis fünf schwarzen Makeln (Coccinella palustris Dahl.) $1^1/_2$—2‴. Payk. Fn. II. 11. 11. (Coccinella) Linné S. N. I. 579. 4. (Coccinella impunctata) Pz. Fn. 36. 4. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 187. 29. (eod.) **aptera.**

XLIV. Fam. Lycoperdinae.

590. Gatt. Endomychus.

Paykull Fn. suec. 1798.

(Fühler eilfgliederig, fast länger als der halbe Leib, mit drei gröfseren Endgliedern. Oberkiefer mit gespaltener Spitze. Unterkiefer mit zwei ziemlich gleich langen, hornigen, an der Spitze bebarteten Lappen, der aufsere doppelt so breit als der innere. Kiefertaster grofs, viergliederig, viel länger als die Lappen, mit beilförmigem Endgliede. Unterlippe hornig, die Zunge gerade abgestutzt, und von einem breiten, häutigen Saume eingefafst. Lippentaster kurz, dick, das dritte, letzte Glied eiförmig, abgestutzt. Hüften der Vorderbeine durch einen schmalen Fortsatz der Vorderbrust getrennt. Mittelbrust viereckig, breiter als lang. Bauch aus sechs Ringen zusammengesetzt. Beine einfach, die Hüften der hintersten weit von einander entfernt, Fufsklauen stark, einfach. Die einzige einheimische Art lebt unter faulender Baumrinde.)

Eiförmig, unbehaart, glänzend, hochroth, der Kopf sammt den Fühlern, die Scheibe des Halsschildes der Länge nach, das Schildchen, zwei grofse Makeln auf jeder Flügeldecke, die Seiten der Brust und die Beine bis auf die Füfse schwarz; Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, vorne sehr tief ausgeschnitten, mit stark vorspringenden Ecken, die Seitenränder gerade, der Hinterrand zweimal gebuchtet, gegen das Schildchen etwas erweitert, der erweiterte Theil durch eine vertiefte, beiderseits von einen vertieften Strichel begränzten Querlinie von den übrigem Theile der Scheibe des Halsschildes abgeschieden; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, oval. $2^1/_2$‴. In Gebirgsgegenden, nicht selten. Linné Fn. suec. 166. 532. (Chrysomela) Pz. Fn. 44. 17. Gyllh. Ins. IV. 217. 1. Küster. Käf. Eur. III. 99. **coccineus.**

591. Gatt. Mycetina.

Mulsant. Hist. nat. d. Coleopt. d. France. (Sulcicolles) pag. 15.

(Die Form des Körpers, die Fühler und Beine wie bei der vorigen Gattung, eben so die Oberkiefer. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen Lappen, der innere schmal und kurz, der äufsere viel länger und breiter, lanzettförmig. Kiefertaster fadenförmig, das letzte Glied kegelförmig zugespitzt. Zunge häutig, nach vorne sehr stark erweitert, mit spitzig nach aufsen vorspringenden Ecken. Lippentaster die Zunge wenig überragend, ihr letztes, drittes Glied sehr kurz walzenförmig, abgestutzt. Mittelbrust nach vorne verengt, ziemlich dreieckig.)

Länglich eiförmig, Oberseite glänzend, hochroth, der Kopf sammt den Fühlern und ein grofses Kreuz auf den Flügeldecken schwarz, Unterseite roth, die Brust und die Beine bis auf die Füfse schwarz, selten die ganzen Beine roth. $2^1/_4$‴. Unter morscher Rinde, vorzüglich der Birken, selten. Schaller. Abhandl. d. hall. Gesellsch. I. 273. (Chrysomela) Pz. Fn. 8. 5. (Galleruca) Gyllh. Ins. IV. 219. 1. (Lycoperdina) Redt. Tent. pag. 13. 1. (eod.) Mulsant. l. c. 15. 4. **cruciata.**

592. Gatt. Lycoperdina.

Latreille. Gen. Crust. et Ins, III. 1807.

(Körper länglich, unbehaart. Fühler beinahe von halber Körperlänge, entweder allmählig gegen die Spitze verdickt oder die zwei letzten Glieder sind etwas vergröfsert. Oberkiefer mit einfacher Spitze und hinter derselben mit einem kleinen Zahne am inneren Rande. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen Lappen, der innere kurz und schmal, der äufsere breit, so lang als die Taster, vorne zugespitzt. Kiefertaster fadenförmig, ihr viertes, letztes Glied lang eiförmig, stumpf zugespitzt. Unterlippe hornig, vorne ausgerandet, die Ecken nach aufsen spitzig erweitert. Die Zunge hautig, sehr kurz, beiderseits lang behaart. Lippentaster kurz, ihr drittes, letztes Glied eiförmig. Vorderhüften enge an einander stehend. Bauch aus fünf Ringen zusammengesetzt. Beine einfach, die Fufsklauen nicht gezähnt. Halsschild fast so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts verengt, der Vorderrand tief ausgeschnitten, der Hinterrand gerade, die Scheibe rückwärts beiderseits mit einem vertieften, bis zur Mitte reichenden Strichel. Die Arten leben in Schwämmen und unter morschen Baumrinden.)

Vorderschienen am inneren Rande nahe der Mitte bei dem Männchen mit einem Zahne, bei dem Weibchen mit kurzen, in der Mitte dichter an einander gedrängten Borsten (Gatt. Golgia Mulsant. hist. natur. des Sulcicolles pag. 17.) Dunkelroth, eine gewöhnlich breite Binde über die Flügeldecken, welche nur deren Wurzel und Spitze frei läfst, die Brust und die ersteren Bauchringe schwarz; Halsschild und Flügeldecken äufserst fein zerstreut punktirt. 2‴. Selten. Linné S. N. I. pag. 573. 26. (Silpha) Gyllh. Ins. IV. 219. 2. Redt. Tentam. pag. 13. 2. Pz. Fn. 44. 18. (Endomychus 4-pustulatus). Individuen, bei denen die schwarze Binde der Flügeldecken an der Naht unterbrochen ist, sind Lycoperd na (Endomychus) fasciata Fabr. S. E. I. 505. 5. **succincta.**

—— bei beiden Geschlechtern einfach. Schwarz oder pechbraun, die Fühler und manchmal auch die Ränder des Halsschildes rothbraun, Flügeldecken an der Naht etwas vertieft und neben derselben mit einer feinen vertieften Linie. In seltenen Fällen sind auch die Beine rothbraun. $2^1/_4$‴. Sehr selten. Fabr. Entom. Syst. II. 20. 34. (Galleruca) Pz. Fn. 8. 4. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 220. 3. Redt. Tentam. 13. 3. Latreille. Gen. Crust. & Ins. III. 73. 1. (Lycop. immaculata.) **Bovistae.**

593. Gatt. Dapsa.

Ziegler. Dejean Catal. edit. I. 1821.

(Körper länglich, fein behaart. Fühler fast so lang als der halbe Leib, die drei letzten Glieder etwas vergröfsert. Oberkiefer mit einfacher, langer, stark gebogener Spitze und hinter derselben mit einem kleinen Zähnchen. Unterkiefer und Unterlippe ähnlich wie bei Lycoperdina, der äufsere Kieferlappen aber breiter, schief abgestutzt, die Kiefertaster viel länger als dieser, die Ecken der Unterlippe abgerundet, die häutige Zunge sehr tief dreieckig ausgeschnitten, das Endglied der Lippentaster abgestutzt. Hüften der Vorderbeine an einander stehend. Bauch mit fünf Ringen. Fufsklauen einfach. Halsschild fast so lang als breit, der Vorder- und Hinterrand gerade, die Seitenränder vor der Mitte gerundet erweitert, die Hinterwinkel spitzig, die Vorderwinkel hakenförmig zurückgebogen. Schildchen stumpf dreieckig. Flügeldecken eiförmig.)

Gelbbraun oder röthlichbraun, fein behaart, fein zerstreut punktirt, Halsschild beiderseits am Hinterrande mit einem tiefen Eindrucke, Flügeldecken mit einer schwarzen Makel auf der Mitte der Scheibe, von welcher eine öfters fehlende Linie nach rückwärts gegen die Naht zieht, und hier mit der der anderen Decke sich vereiniget. $1^2/_3$‴. Unter morscher Birkenrinde, äufserst selten. Germar & Ahrens Fn. Eur. 3. 8. (Endomychus) Redt. Tentam. Germar's Zeitschr. V. 120. Idem. Tentam. pag. 13. (Dapsa trimaculata Megerle.) **denticollis.**

XLV. Fam. Diaperides.

594. Gatt. Phylethus.

(Megerle) Dejean. Catal. edit. I. pag. 68.

(*Fühler unter dem Seitenrande des Kopfes vor den Augen eingefügt, allmählig und nur wenig gegen die Spitze verdickt, die Glieder von fünftem angefangen breiter als lang* [1]). *Oberkiefer mit getheilter Spitze, am Grunde mit einer grofsen gerifften Mahlfläche. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen, der äufsere viel breiter und länger. Kiefertaster viel länger als die Lappen, das vierte, letzte Glied beilförmig. Zunge beiderseits gerundet erweitert, vorne abgestutzt. Lippentaster dreigliederig, ihr letztes Glied grofs, lang eiförmig. Körper lang elliptisch. Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, vorne verengt. Schildchen dreieckig. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, kaum breiter als das Halsschild. Die einzige Art lebt unter faulenden Vegetabilien.*)

Oberseite unbehaart, schwarz, der Mund und das Halsschild roth, zwei an der Naht unterbrochene Binden auf den Flügeldecken, eine nahe an der Wurzel die andere hinter der Mitte, so wie die Spitze der Flügeldecken röthlichgelb, Unterseite gelbroth oder rothbraun, die Fühler und Beine röthlichgelb; Halsschild sehr fein punktirt, am Hinterrande beiderseits mit einem Grübchen; Flügeldecken regelmäfsig punktirt gestreift, mit fein und zerstreut punktirten Zwischenräumen. $1^1/_4'''$. Selten. **Populi.**

595. Gatt. Pentaphyllus.

(Megerle) Dejean Catal. edit, I. pag. 68.

(*Fühler vor den Augen unter dem Seitenrande des Kopfes eingefügt, die fünf letzten Glieder viel dicker als die vorhergehenden, an Gröfse einander ziemlich gleich. Oberkiefer mit einfacher Spitze, hinter derselben mit einem Zahne, am Grunde mit einer gerifften Mahlfläche. Unterkiefer zweilappig, die Lappen wenig an Länge verschieden. Endglied der Taster eiförmig mit abgestutzter Spitze. Zunge abgestutzt, mit abgerundeten Ecken. Körper länglich eiförmig, flach gewölbt. Halsschild, Schildchen und Flügeldecken fast wie bei der vorigen Gattung, die letzteren aber kaum um die Hälfte länger als zusammen breit.*)

Röthlich gelbbraun, fein behaart, fein und dicht punktirt, glanzlos; Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, vorne ausgerandet, hinten in flachen Bogen abgerundet, die Hinterecken rechtwinkelig mit abgerundeter Spitze. $^3/_4$ - $^4/_5'''$. Unter faulenden Pflanzenstoffen, äufserst selten. Fabr. S. E. II. 570. 28. (Mycetophagus) Gyllh. Ins. III. 400. 10. (eod.) **testaceus.**

---

[1]) Der Gelenksknopf des Wurzelgliedes ist ziemlich lang gestielt und um einen rechten Winkel gegen die Längenachse des Gliedes gebogen.

596. Gatt. Oplocephala.

Laporte et Brullé. Annal. d. Scienc. natur. tom. 23. pag. 338.
Neomida. Ziegler. Dahl. Catal. pag. 44.

(Fühler mit sieben deutlich gröfseren Endgliedern, diese an Gröfse einander fast gleich, breiter als lang. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer zweilappig, ihre Taster mit lang-eiförmigem Endgliede. Zunge gerade abgestutzt. Endglied der Lippentaster eiförmig. Körper walzenförmig. Kopfschild vorne gerundet, dessen erhabener Rand über den vorderen Theil der Augen fortgesetzt. Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und Ecken abgerundet. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig. Vorderhüften nur durch eine schmale Leiste der Vorderbrust getrennt. Mittelbrust mit einer dreieckigen, nach rückwärts zugespitzten Vertiefung. Stirne des Männchens mit einer tiefen Grube und vor derselben mit zwei geraden Hörnern. Die einzige Art lebt in Baumschwämmen.)

Roth, glänzend, fein punktirt, die Flügeldecken bis auf die rothgelbe Spitze schwarz, fein und regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit sehr feinen zerstreuten Pünktchen. $2^3/_4$—3‴. Sehr selten, Fabr. S. E. II. 580. 18. (Ips) Pz. Fn. 13. 16. (Diaperis) Gyllh. Ins. II. 553. 4. (eod.) **haemorrhoidalis.**

597. Gatt. Diaperis.

Geoffroy Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Fühler mit acht bedeutend gröfseren Endgliedern, diese doppelt so breit als lang, unter sich an Gröfse gleich. Mundtheile wie bei der vorigen Gattung. Körper eiförmig, hoch gewölbt. Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, der Vorderrand leicht ausgebuchtet, die Vorderecken abgerundet, der Hinterrand gegen das Schildchen erweitert, die Hinterecken stumpfwinkelig. Flügeldecken kaum um die Hälfte länger als zusammen breit, so breit als das Halsschild, hinten allmählig zugespitzt. Vorderbrust mit einem schmalen Fortsatze zwischen den Vorderhüften gegen die Mittelbrust, diese mit einer schmalen, tiefen Grube zu dessen Aufnahme. Die ersten drei Fufsglieder an Länge einander gleich. Die einzige einheimische Art lebt in Baumschwämmen.) [1])

Schwarz, glänzend, unbehaart, sehr fein und zerstreut punktirt, Flügeldecken fein punktirt gestreift, eine breite gezähnte Binde an ihrer Wurzel, eine schmälere hinter der Mitte und die Spitze gelb. $2^1/_2$—3‴. Gemein [2]). Linné S. N. II. 591. 36. (Chrysomela) Oliv. Entom. III. 55. 4. 1. pl. 1. fig. 1. Gyllh Ins. II. 549. 1. **Boleti.**

---

1) Die Metamorphose der Diaperis boleti ist von *Leon Dufour* in den Annal. d. scienc. nat. X. pag. 190. pl. 12. beschrieben.

2) Die Exemplare der Diaperis morio Stentz Dejean. Catal. edit. III. pag. 219, welche ich zu Gesichte bekam, sind verfälschte Diaperis Boleti.

598. a) Gatt. Scaphidema. Redt. [1])

(Fühler von drittem Gliede angefangen allmählig gegen die Spitze verdickt. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen sehr klein und kurz, halbhäutig, bebartet, der äufsere ihn weit überragend, hornig, viereckig, an der Spitze lang behaart. Endglied der Kiefertaster fast walzenförmig, an der Spitze abgestutzt. Zunge gerade abgestutzt mit abgerundeten Ecken. Endglied der Lippentaster eiförmig. Körper elliptisch, nach vorne und rückwärts zugespitzt. Kopfschild vorne ohne erhabenen Rand; dessen Seitenrand etwas über die Augen fortgesetzt. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, die Seitenränder fast gerade, nach vorne convergirend, die Vorderecken vorragend, die Hinterecken rechtwinkelig. Schildchen dreieckig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit, hinter den Schultern am breitesten, dann gegen die Spitze allmählig verengt. Fortsatz der Vorderbrust zwischen den Vorderhüften breit, flach, an der Spitze abgerundet. Mittelbrust breit ausgerandet. Erstes Glied der Hinterfüfse länger als die beiden folgenden zusammen.)

Oberseite glänzend, der Kopf und das Halsschild heller oder dunkler roth, mit Metallschimmer, fein und zerstreut punktirt, Flügeldecken dunkel metallbraun, gestreift punktirt, die Streifen gegen die Spitze verschwindend, die Zwischenräume derselben mit feineren, zerstreuten Punkten. $1^3/_4$—$2^1/_4$‴. In Baumschwämmen, selten. Fabr. S. E. II. 586. 6. (Diaperis) Id. II. 570. 27. (Mycetophagus aeneus) Pz. Fn. 94. 9. (Diaperis) Id. 8. 2. (Scolytus aeneus) Dnft. Fn. II. 307. 3. (Diaperis) Gyllh. Ins. II. 551. 3. (Diaperis aenea.) **bicolor.**

598. b) Gatt. Platydema.

Laporte et Brullé Annal. d. Scienc. nat. tom. 23. pag. 350.

(Fühler mit acht bedeutend gröfseren Endgliedern, diese breiter als lang, unter sich an Gröfse fast gleich. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen zwar viel kleiner als der äufsere, aber ebenfalls hornig, dick, die Wurzel des äufseren weit überragend. Endglied der Kiefertaster grofs, beilförmig. Körper elliptisch, vorne und rückwärts zugerundet. Vorderecken des Halsschildes nicht vorragend. Flügeldecken mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit. Fortsatz der Vorderbrust zwischen den Vorderhüften schmal, erhaben, zugespitzt, in eine spitzig dreieckige Grube der Mittelbrust hineinragend. Das Uebrige wie bei Scaphidema. Die Arten leben in Baumschwämmen.)

Stirne grubenförmig zwischen den Augen vertieft, der Rand beiderseits am inneren Augenrande in Form eines kegelförmigen Hökers erhöht. Braun, glänzend, die Flügeldecken dunkler, der Mund, die Fühler, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken, so wie die Beine, häufig die ganze Unterseite rothbraun; Kopf und Halsschild fein verworren punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die schwach gewölbten Zwischenräume zerstreut punktirt. $2^3/_4$—3‴. Sehr selten. Laporte l. c. pag. 351. 1. Dejean. Catal. edit. I. pag. 68. (Diaperis cornigera) Dahl. Catal. pag. 44. (Diaperis armata.) **Dejeanii.**

—— nur mit einigen flachen Eindrücken ohne Höker. Oberseite glänzend, blau, der Mund, die Fühler und Beine braun, die Spitze der Fühler und die Füfse rostroth; Kopf und Halsschild dicht punktirt, Flügeldecken tief punktirt gestreift mit kaum gewölbten, dichter punktirten Zwischenräumen. $3^1/_2$—$4/_3$‴ Sehr selten. Fabr S. E. II. 586. 3. (Diaperis) Pz. Fn. 19. (eod.) Duft. Fn. III. 306. 2. (eod.) **violacea.**

---

[1]) Diese Gattung ist in der zweiten Tabelle nicht enthalten, und ich ersuche daher die Diagnosen der Gattungen Diaperis, Scaphidema und Platydema zu vergleichen. Der Bau des Körpers, der der Vorder- und Mittelbrust, so wie das lange erste Glied der Hinterfüfse unterscheiden diese Gattung von Diaperis, das lange, fast walzenförmige Endglied der Kiefertaster so wie der Bau der Brust von der Gattung Platydema.

XLVI. Fam. **Tenebriones.**

599. Gatt. Hypophloeus.

Fabricius. Scrivt. of Natur. Selsk. 1790.

(*Fühler von fünftem Gliede angefangen bedeutend verdickt, breiter als lang, das letzte Glied kurz eiförmig. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen klein, der aufsere grofs und breit, an der Spitze häutig, schief abgestutzt und bebartet. Endglied der Kiefertaster lang eiförmig, das der Lippentaster eiförmig. Zunge abgestutzt, an den Seiten mehr oder weniger erweitert. Körper lang gestreckt, walzenförmig. Augen grofs, oval, der Vorderrand derselben durch den Kopfrand etwas ausgebuchtet. Halsschild so lang als breit oder länger, an den Seiten fein gerandet und fast gerade. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, zwei- bis dreimal so lang als zusammen breit, die Spitze des Hinterleibes nicht ganz bedeckend. Die Arten leben unter morscher Baumrinde.*)

1 Flügeldecken mit deutlichen Punktreihen 2
—— sehr fein punktirt, die Punkte entweder überall verworren, oder nur an der Naht hie und da Reihen bildend 3

2 Röthlich dunkelbraun, glänzend, die Fühler und Beine heller; Halsschild länger als breit; Flügeldecken fast dreimal so lang als zusammen breit, vollkommen walzenformig, zwischen den Punktreihen zerstreut punktirt. $2^1/_2-3'''$. Häufig. Fabr. S. E. II. 558. 3. Pz. Fn. 12. 13. Gyllh. Ins. II. 578. 1. Duft. Fn. III. 308. 1. **castaneus.**

Rostroth, wenig glänzend; Halsschild so lang als breit, dicht punktirt; Flügeldecken wenig mehr als doppelt so lang als zusammen breit, flach gewölbt, die Punktreihen ziemlich tief, deren Zwischenräume kaum sichtbar punktirt. $1^1/_3'''$. Im Moder alter Bäume und unter deren Rinde, sehr häufig. Fabr. S. E. II. 559. 6. Gyllh. Ins. II. 583. 7. Duft. Fn. III. 310. 4. Pz. Fn. 1. 23. **depressus.**

3 Flügeldecken einfärbig braun oder gelbbraun, oder nur an der Naht oder am Schildchen dunkler 4
—— vorne roth, rückwärts schwarz 6

4 Oberseite des Käfers ganz röthlichbraun oder rostroth 5

Kopf und Halsschild schwarz oder schwarzbraun, fein und dicht punktirt, Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, fast dreimal so lang als zusammen breit, vollkommen walzenformig, röthlich gelbbraun, die sehr feinen Punkte neben der Naht gereiht. $1^1/_5'''$. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 559. 4. Pz. Fn. 6. 16. Gyllh. Ins. II. 582. 6. Duft. Fn. II. 310. 6, **linearis.**

5 Rothbraun, glänzend, fein punktirt, Fühler und Beine heller gefärbt, Halsschild so breit als lang, Flügeldecken sehr fein punktirt, mit einer oder zwei mehr oder minder regelmäfsigen Punktreihen neben der Naht. $1^3/_4-2'''$. Nicht selten. Payk. Fn. III. 322. 2. Gyllh. Ins. II. 579. 2. Creutzer. Ent. Vers. 126. 18. taf. III. 30. (Hypoph. ferrugineus) Duft. Fn. II. 309. 3. (eod.) **Fraxini.**

Rostroth, glänzend, Fühler und Beine röthlichgelb; Halsschild deutlich länger als breit, äufserst fein punktirt; Flügeldecken fein und dichter punktirt als bei dem Vorigen, die Punkte auch an der Naht ganz verworren. $1^3/_4'''$. Nicht selten. Pz. Fn. 67. 19. Duft. Fn. II. 310. 5. **Pini.**

6 Oberseite des Käfers schwarz, die vordere Hälfte der Flügeldecken roth, der Mund rothbraun, Fühler, Beine und Unterseite rostroth; Halsschild dicht und ziemlich tief, die Flügeldecken feiner punktirt, die Punkte neben der Naht einige Reihen bildend. $1^1/_3-1^1/_2'''$. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 559. 5. Pz. Fn. 6. 17. Gyllh. Ins. II. 581. 5. **fasciatus.**

Kopf und Halsschild rostroth, Flügeldecken schwarz, das vordere Drittel derselben röthlichgelb, Unterseite rostroth; Halsschild fein, zerstreut und kaum stärker punktirt als die Flügeldecken, diese durchaus verworren punktirt. $1^1/_2$‴. Im Moder alter Bäume und unter deren Rinde sehr häufig, Fabr. S. E. II. 559. 7. Gyllh. Ins. II. 580. 4. Duft. Fn. II. 309. 2. Pz. Fn. 12. 14.

bicolor.

600. Gatt. Margus.

Dejean. Catal. edit. III. 1837, pag. 222.

Steue. (Kirby) Stephens. Illustr. Brit. Ent. p. 322.

(Fühler mit drei gröfseren Endgliedern, diese viel breiter als lang. Mundtheile wie bei der vorigen Gattung. Körper lang gestreckt, walzenförmig, mäfsig gewölbt. Seitenrand des Kopfes über den Vorderrand der Augen fortgesetzt. Halsschild viereckig, etwas kürzer als breit. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit oder länger, flach gewölbt. Beine einfach.)

Röthlich gelbbraun, oder kastanienbraun, Halsschild fein und dicht punktirt, Flügeldecken fein gestreift, die Streifen nach aufsen etwas erhaben, ihre Zwischenräume sehr fein punktirt. $2^1/_2$‴. Bei altem Brode, und in Naturalien, häufig. Fabr. S. E. II. 155. 23. (Trogosita) Sturm. Ins. II. 228. 6. taf. 47. fig. d. D. (Tenebrio) Duft. Fn. II. 204. 10. (eod.) Gyllh. Ins. II. 588. 2. (Phaleri acastanea Herbst.) **ferrugineus.**

Unterseite braun, Oberseite heller oder dunkler schwarzbraun, glanzlos, dicht und tief punktirt; Flügeldecken mit sehr feinen erhabenen Streifen, und in den Zwischenräumen derselben mit drei feinen Punktreihen, Mund, Fühler und Beine rostroth. 2‴. Sehr selten. Charpentier Horae entomol. pag. 218. (Tenebrio) Wilh. Redt. quaed. Gen. & Spec. Austr. pag. 17. 14. (Margus obscurus.) **madens.**

601. Gatt. Uloma.

(Megerle) Dejean. Catal. edit. I. 1821.

(Fühler von viertem Gliede an gegen die Spitze verdickt, etwas breit gedrückt, die vergröfserten Glieder doppelt so breit als lang. Oberkiefer mit getheilter Spitze und gezähntem Innenrande. Unterkiefer mit zwei derben, bebarteten, an der Spitze mit einem hornigen Nagel bewaffneten Lappen. Endglied der Kiefertaster beilförmig, das der Lippentaster eiförmig. Zunge hornig, in der Mitte eingeschnitten. Kopf, Halsschild und Flügeldecken ähnlich wie bei der vorigen Gattung, das Halsschild aber an der Spitze verengt, die Flügeldecken schwach gewölbt. Mittelbrust mit einem spitzig dreieckigen Ausschnitte für einen Fortsatz der Vorderbrust. Vorderschienen gegen die Spitze stark erweitert, ihr Aufsenrand scharf gezahnt. Bei dem Männchen ist das Halsschild vorne leicht eingedrückt, mit zwei kleinen Höckerchen hinter dem Eindrucke.)

Braunroth, glänzend, unbehaart, Kopf und Halsschild tief und ziemlich dicht punktirt, Flügeldecken gekerbt gestreift. $4^1/_2$‴. Im Moder alter Bäume, nicht selten. Linné S. N. II. 675. 5. (Tenebrio) Duft. Fn. II. 302. 6. (eod.) Gyllh. Ins. II. 587. 1. (Phaleria culinaris) Pz. Fn. 9. 2. Männchen. (Tenebrio ferrugineus und 9. 1. Weibchen. (Tenebrio culinaris.) **culinaris.**

602. Gatt. Heterophaga.

Dejean. Catal. edit. III. pag. 220.

(Fühler gegen die Spitze allmählig verdickt, die äufseren Glieder breiter als lang, kurz kegelförmig, das letzte rund. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei kleinen, hornigen, an der Spitze bebarteten Lappen. Endglied der Kiefertaster beilförmig, das der Lippentaster eiförmig, abgestutzt. Zunge vorne gerade abgestutzt, an den Seiten halbhautig, abgerundet. Halsschild bei beiden Geschlechtern ohne Eindrücke, am Grunde beiderseits ziemlich tief ausgebuchtet. Aufsenrand der Vorderschienen ungezähnt, oder nur mit feinen, kurzen Stacheln. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung. Die Arten leben bei modernden Pflanzenstoffen und unter Baumrinden.)

1 Vorderschienen an der Spitze gerundet erweitert, mit einem Kranze von Stacheln, ihr Aufsenrand mit deutlichen Dornen besetzt. Oberseite pechschwarz, glänzend, die Unterseite braun oder rostroth, die Fühler und Beine bräunlichroth; Halsschild fein und zerstreut punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, fein punktirt gestreift, mit fein und sparsam punktirten Zwischenräumen. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Sehr selten. Pz. Fn. 37. 16. (Tenebrio) Illiger. Käf. Pr. 115. 4. (eod.) Sturm. Fn. II. 232. 8. (eod.) **diaperina.**

—— nur wenig und allmählig gegen die Spitze erweitert, ihr Aufsenrand glatt oder nur mit sehr feinen kurzen Dörnchen 2

2 Oberseite pechschwarz, wenig glänzend, die Unterseite braun, die Fühler und Beine rostroth; Halsschild auf der Scheibe sehr fein und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen flach gewölbt, mit äufserst feinen, kaum sichtbaren Pünktchen. 2 - $2^1/_4$‴. Selten. Pz. Fn, 61. 3. (Tenebrio) Duft. Fn. II. 303. 8. (eod.) Sturm. Ins. II. 233. 9. (eod.) Stephens Manual of brit. Coleopt. pag. 223. (Alphitobius mauritanicus.) (?) [1]) **Fagi.**

—— schwarz, glänzend, der Mund, die Seitenränder des Halsschildes, eine grofse Makel an der Schulter jeder Flügeldecke und ihre Spitze so wie die Fühler und Beine rostroth, Unterseite braun; Halsschild wie bei der Vorigen; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume breit, flach, sehr fein und zerstreut punktirt, $1^3/_4$—$2^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 149. 28. (Tenebrio) Id. l. c. II. 567. 12. (Mycetophagus glabratus) Herbst. Käf. VIII. 17. 41. taf. 118. fig. 9. (Tenebrio) Duft. Fn. II. 303. 7. (eod.) Sturm. Ins. II. 234. 10. (eod.) **chrysomelina.**

603. Gatt. Tenebrio.

Linné S. N. 1748.

(Fühler schnurförmig, oder gegen die Spitze verdickt. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei kurzen, hornigen, an der Spitze bebarteten Lappen. Endglied der Kiefertaster gegen die Spitze verdickt, an der Spitze schief abgerundet, oder beilförmig. Endglied der Lippentaster langlich eiförmig. Zunge abgestutzt, nicht ausgerandet, an den Seiten abgerundet. Kinn grofs, viereckig oder kurz herzförmig. Körperform wie bei der Gattung Uloma, die Flügeldecken aber gewöhnlich fast dreimal so lang als zusammen breit, das Halsschild in der Mitte am breitesten. Mittelbrust ohne eine scharf begränzte Vertiefung. Vorderschienen am Aufsenrande nicht gezähnt, gewöhnlich gekrümmt.)

1 Schildchen an den Seiten und an der Spitze abgerundet, rundlich oder halbrund 2

—— mit eckigem Seitenrande, nach rückwärts dreieckig zugespitzt . . . 3

---

[1]) Nach *Dejean*'s Angabe soll diese Art der Tenebrio mauritanicus des Prof. *Fabricius* seyn.

2 Dunkel pechbraun, wenig glänzend, die Unterseite und die Beine gewöhnlich etwas heller; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne und rückwärts gleichmäfsig verengt, am Hinterrande beiderseits leicht gebuchtet, mit rechtwinkeligen Ecken, seine Scheibe sehr fein und nicht sehr dicht punktirt, beiderseits viel gröber und stärker punktirt; Schildchen halbrund; Flügeldecken nur doppelt so lang als zusammen breit, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen flach, fein punktirt. $5^1/_2$—6‴. Um Wien im Moder alter Bäume, ziemlich selten. Megerle. Duft. Fn. II. 300. 4. Sturm. Ins. II. 223. 3. taf. 47. fig. c. C. (Tenebrio loripes) (?) [1]). **transversalis.**

Schwarz, glänzend, lang gestreckt, ziemlich stark gewölbt, Unterseite und Beine pechschwarz; Fühler gegen die Spitze bedeutend verdickt; Halsschild beinahe so lang als breit, mit stark nach rückwärts vorragenden, spitzigen Hinterecken, fein und dicht, in der Mitte etwas sparsamer punktirt; Schildchen so lang als breit, mit wenigen Punkten; Flügeldecken beinahe dreimal so lang als zusammen breit, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, mit feinen Punkten, gerunzelt. 6—$6^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 145. 5. Pz. Fn. 11. 3. Sturm. Ins. II. 225. 4. Duft. Fn. II. 301. 5. Herbst. Käf. VII. 242. 2. taf. 111. fig. 2. (Ten. cylindricus.) **curvipes.**

3 Schwarz, glanzlos, äufserst dicht punktirt; Fühler gegen die Spitze kaum merklich verdickt; Halsschild nur sehr wenig breiter als lang, nach vorne und rückwärts wenig verengt, mit etwas spitzigen Hinterecken, bei dem Männchen (?) vor dem Hinterrande mit einem schwach erhabenen Querwulst; Flügeldecken fast dreimal so lang als zusammen breit, mit feinen, vertieften, undeutlich punktirten Längsstreifen; Vorderschenkel verdickt. 6—8‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 146. 9. Pz, Fn. 43. 3. Sturm. Ins. II. 219. 1. Duft. Fn. II 298. 1. Gyllh. Ins. II. 291. 2. **obscurus.**

Pechschwarz oder braun, schwach glänzend, fein und dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte aber beinahe eben so grofs als diese, Unterseite und Beine braun; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, flach gewölbt, mit feinen, undeutlich punktirten, vertieften Streifen; Vorderschenkel nur wenig verdickt. $6^1/_2$—7‴. In alten Mehl- und Brodvorräthen, gemein. Dessen Larven unter dem Namen „Mehlwurm" als Vogelfutter zur Genüge bekannt. Linné S. N. II. 674. 2. Pz. Fn. 43. 4. Sturm. Ins. II. 219. 2. taf. 46. Duft. Fn. II. 300. 3. **molitor.**

---

1) Diese Art stimmt ganz mit *Sturm*'s Abbildung, mit Ausnahme der gebogenen hinteren Schienen, welche bei den Exemplaren, die ich in Händen hatte, sämmtlich gerade sind, auch zeigen die Vorderschienen nur sparsam gelbe Härchen an der Spitze. Das Halsschild ist bei meinen Exemplaren so kurz, wie selbes *Sturm* abbildet, aber nicht wie er selbes beschrieben.

XLVII. Fam. **Opatri.**

604. Gatt. **Bolitophagus.**

Illiger. Käf. Pr. pag. 100.

(Fühler allmählig gegen die Spitze verdickt, unter dem Kopfrande eingefügt. Mund von dem Kopfschilde bedeckt. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen klein. Endglied der Taster eiförmig zugespitzt. Zunge vorne ausgerandet, an den Seiten gerundet. Kopf breit mit aufgeworfenem Rande, welcher sich vor den Augen eckig erweitert und sich dann mehr oder weniger über die Augen fortsetzt, vorne abgerundet. Halsschild breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, vorne ausgerandet, der Hinterrand schwach gegen das Schildchen erweitert, beiderseits gebuchtet. Flügeldecken wenig oder nur um die Hälfte länger als zusammen breit, kurz walzenförmig. Beine ziemlich dünn, die Schienen am Aufsenrande ungezähnt, an der Spitze ohne deutliche Enddorne. Die Arten leben in Baumschwämmen.)

1 Halsschild vorne tief ausgerandet mit stark vorspringenden Ecken, der Seitenrand gerundet erweitert 2
—— —— nur seicht ausgeschnitten, mit schwach vorspringenden Ecken, der Seitenrand fast gerade, deutlich gekerbt oder spitzig gezähnt . . . 3

2 Schwarz, glanzlos; Halsschild vor der Mitte erweitert, nach rückwärts stark verengt, der Seitenrand gekerbt, die Hinterecken spitzig nach rückwärts vortretend; Flügeldecken mit feinen, scharfen, erhabenen, nicht unterbrochenen Längslinien, die Furchen zwischen denselben mit einer Reihe grübchenartiger Punkte. Oefters ist der ganze Käfer braun 3—3¼‴. Selten. Linné S. N. II. 572. 20. (Silpha) Fabr. S. E. I. 113. 2. (Bolit. crenatus) Sturm. Ins. II. 154. 1. taf. 39. fig. 1. (eod.) Pz. Naturf. 24. 14. 19. taf. 1. fig. 19. (Opatrum gibbum) Duft Fn. II. 295. 1. **reticulatus.**
——, ——; Halsschild doppelt so breit als lang, in der Mitte stark gerundet erweitert, der Seitenrand nicht gekerbt, breit, flach ausgebreitet; Flügeldecken punktirt gestreift die Zwischenräume mit einer stark erhabenen, scharfkantigen und oftmal unterbrochenen Längslinie. 2¼‴. In Weidenschwämmen, sehr selten. Illiger. Wiedem. Arch. f. Zoolog. I. Bd. 2. pag. 112. Pz. Fn. 94. 1. (Bolit. Goedeni.) **interruptus.**

3 Schwarz, braun oder rothbraun, glanzlos; Halsschild ziemlich stark gewölbt, der Seitenrand schmal abgesetzt, fein gekerbt; Flügeldecken mit feinen, erhabenen Längsstreifen und zwischen denselben mit einer Reihe von grofsen Punkten. 1⅓—1½‴. Sehr gemein. Fabr. S. E. I. 114. 3. Pz. Fn. 43. 9. (Opatrum agaricola) Sturm. Ins. II. 152. 3. Duft. Fn. II. 296. 2. **agricola.**

Braun oder rothbraun, glanzlos; der Kopfrand vorne mit zwei geraden, aufstehenden Spitzen; Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken spitzig gezähnt, letztere mit erhabenen, gekerbten Längslinien, von denen die abwechselnden etwas erhabener als die übrigen sind. 1—1¼‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 114. 4. Sturm. Ins. II. 160. 4. Duft. Fn. II. 296. 3. Pz. Fn. 61. 2. (Opatrum.) **armatus.**

605. Gatt. Microzoum.

Dejean. Catal edit. III. pag. 214.

(Der vorigen Gattung sehr nahe verwandt, das Kopfschild aber vorne ausgerandet, an den Seiten die kleinen Augen gröfstentheils bedeckend, der Körper mäfsig gewölbt, die Vorderschienen an der Spitze in ein grofses Dreieck erweitert, der innere Lappen der Unterkiefer ist an der Spitze mit zwei geraden, hornigen Nägeln bewaffnet, und überdiefs so wie der äufsere mit langen Borstenhaaren besetzt. Das Endglied der Kiefer- und Lippentaster ist lang eiförmig. Die einzige Art lebt auf sandigen Grasplätzen unter Steinen.)

Schwarz, fast glanzlos; Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt, letzteres um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts etwas verengt, dessen Oberfläche mit drei nicht punktirten kleinen Makeln und mit einem ziemlich tiefen Eindrucke beiderseits am Hinterrande; Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, sehr dicht punktirt, grob, undeutlich gerunzelt; Vorderschienen am Aufsenrande vor der Erweiterung mit vier bis fünf Kerbzähnen. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Um Wien, nicht selten. Fabr. S. E. I. 119. 21. (Opatrum) Pz. Fn. 43. 10. (eod.) Duft. Fn. II. 292. 4. (eod.) Sturm. Fn. II. 174. 5. (eod.) **tibiale.**

606. Gatt. Opatrum.

Fabr. Syst. Entom. 1775.

(Fühler allmählig und wenig gegen die Spitze verdickt. Unterkiefer mit zwei hornigen, an der Spitze lang bebarteten Lappen, der innere an der Spitze mit einem grofsen, stark gekrümmten Hornhaken. Endglied der Kiefertaster sehr kurz und sehr dick, schief abgestutzt. Zunge hornig, an den Seiten abgerundet, in der Mitte dreieckig ausgeschnitten. Endglied der Lippentaster kurz eiförmig. Vorderschienen bis zur Spitze nur allmählig und schwach erweitert, und hier entweder schief abgestutzt, oder nach aufsen in einen dreieckigen Zahn erweitert. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung.)

Vorderschienen an der Spitze in einen dreieckigen Zahn erweitert. Schwarz oder grauschwarz, äufserst dicht körnig punktirt, glanzlos; Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, die Vorderecken kaum vorragend, die Hinterecken vorspringend, mit abgerundeter Spitze; Flügeldecken so breit als das Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit, mit erhabenen Streifen, und zwischen denselben mit kleinen, glänzenden, hökerartigen Erhabenheiten. $3^1/_2$—4‴. Sehr gemein. Linné S. N. II. 572. 17. (Silpha) Pz. Fn. 3. 2. Sturm. Ins. II. 169. 2. taf. 40. Duft. Fn. II. 292. 3. **sabulosum.**

—— gegen die Spitze allmählig und nur wenig erweitert, an der Spitze schief abgestutzt, nicht zahnförmig erweitert. Schwarz oder grauschwarz, glanzlos, dicht körnig punktirt, (bei reinen Exemplaren) mit kurzen, niederliegenden, gelblichen Börstchen besetzt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, in der Mitte etwas gerundet erweitert, seine Hinterwinkel spitzig; Flügeldecken gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt. $2^3/_4$—3‴. Um Wien, gemein. Duft. Fn. II. 293. 6. Fabr. S. E. I. 117. 11. (?) (Opatr. arenarium) Sturm. Ins. II. 172. 4. (Opatrum pusillum.) **viennense.**

607. Gatt. Heliopates.

Dejean. Catal. edit. III. pag 212.
Heliophilus. Dejean Catal. edit. I. pag. 65.

(Fühler schnurförmig, ihr drittes Glied nur um die Hälfte länger als das vierte. Kopf breit, dessen Seitenrand die Augen zum Theil überschreitend, der Vorderrand ausgeschnitten. Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, der Vorderrand ausgeschnitten, der Hinterrand gerade, der Seitenrand in der Mitte etwas gerundet erweitert. Schildchen kurz, breit. Flügeldecken so breit als das Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet. Beine kurz und stark, die Vorderschienen gegen die Spitze allmählig stark erweitert, an der Spitze selbst aufsen abgerundet. Endglied der Kiefertaster dick und kurz, abgestutzt. Kinn in Form einer gerundeten, vorne ausgebuchteten Platte den Mund von unten bedeckend.)

Schwarz, glänzend, mäfsig gewölbt; Kopf und Halsschild dicht und tief punktirt, der Seitenrand des letzteren vor den rechtwinkeligen Hinterecken ziemlich tief ausgeschnitten; Flügeldecken punktirt gestreift, die Streifen etwas undeutlich punktirt, die Zwischenräume etwas erhaben und runzelig punktirt. 3—3½‴. Nach Herrn *Ullrich* in der Wienergegend. Fabr. S E. I. 116. 6. (Opatrum) Pz. Fn. 39. 4. (eod.) Sturm. Ins. II. 170. 3. (eod.) Herbst. Käf. VII. 29. taf. 112. fig. 3. (Tenebrio pilipes.) **gibbus.**

XLVIII. Fam. Blapes.

608. Gatt. Blaps.

Fabr. Syst. Ent. 1775.

(Fühler vor den sehr schmalen, nierenförmigen Augen eingefügt, kaum gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied so lang als die drei darauf folgenden zusammen, die vier letzten Glieder fast kugelig. Endglied der Kiefertaster beilförmig. Kinn grofs, in Form einer rundlichen Platte einen Theil des Mundes von unten bedeckend. Halsschild mehr oder weniger viereckig, an den Seiten schwach gerundet, fein gerandet, Schildchen äufserst klein oder fehlend. Flügeldecken fast doppelt so lang als breit, etwas breiter als das Halsschild, ihr breit umgeschlagener Rand die Seiten des Hinterleibes umfassend, jede einzelne Decke rückwärts in eine längere oder kürzere Spitze ausgezogen. Beine lang und dünn. Die Arten leben im Finstern, in Kellern, Erdlöchern u. s. w.)

Schwarz, glanzlos, fein zerstreut punktirt; Halsschild beinahe so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts wenig, gegen die Spitze etwas stärker verengt, der Vorderrand seicht ausgeschnitten, der Hinterrand gerade; Flügeldecken fast walzenförmig, in der Mitte kaum erweitert, hinten in zwei lange, an einander liegende Spitzen ausgezogen 10—12‴. Häufig. Linné S. N. II. 676. 15. (Tenebrio) Pz. Fn. 3. Sturm. Ins. II. 203. 2. Gyllh. Ins. II. 595. 1. Duft. Fn. II. 282. 1. **mortisaga.**

——, ——; Halsschild viel breiter als lang, wie der Kopf fein und dicht punktirt, die Scheibe schwach gewölbt; Flügeldecken stark gewölbt, in der Mitte erweitert, sehr fein körnig und runzelig punktirt, mit Spuren von erhabenen Streifen, rückwärts nur in eine sehr kurze Spitze ausgezogen. 11—12‴. Häufig. Sturm. Ins. II. 205. 3. taf. 45. fig. a. Duft. Fn. II. 282. 2. **fatidica.**

——, ——; Halsschild kaum breiter als lang, der Seitenrand nur sehr schwach vor der Mitte erweitert, die Scheibe fast eben und wie die Flügeldecken fein und zerstreut punktirt, letztere länglich eiförmig, an der Wurzel so breit als der Hinterrand des Halsschildes, in der Mitte bedeutend erweitert, rückwärts in eine kurze, stumpfe Spitze ausgezogen. 10—11‴. Selten. Fabr. S. E. I. 141. 4. Duft. Fn. II. 283. 3. Sturm. Ins. II. 206. 4. taf. 44. **obtusa.**

609. Gatt. Platyscelis.

Latreille. Fam. natur. 1825.

(Fühler fadenförmig, ihr drittes Glied höchstens so lang als die beiden folgenden zusammen. Kopf klein, mit vorragendem Munde und abgerundeten Kopfschilde. Augen nierenförmig. Halsschild am Grunde so breit als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, von dem Hinterrande nach vorne allmählig verengt, der Vorderrand leicht ausgeschnitten. Schildchen sehr klein und kurz. Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet. Vorderbrust mit einem schmalen, zugespitzten Fortsatze gegen die Mittelbrust. Beine kurz und stark, die Vorderschenkel vor der Spitze stumpf gezähnt, die vorderen Füfse bei dem Männchen (?) mit breiten, stark erweiterten Gliedern. Endglied der Kiefertaster sehr grofs, beilförmig, das der Lippentaster kurz eiförmig.)

Länglich eiförmig, stark gewölbt, schwarz, glänzend, fein und dicht punktirt, unbehaart. 4‴. Nach *Sturm*'s und *Duftschmid*'s Angabe in Oesterreich. Sturm. Ins. II. 208. 6. taf 45. fig. c. C. D. (Blaps) Duft. Fn. II. 286. 2. (Pedinus) Fischer. Entom.. d. l. Russie II. 194. 2. 3. pl. 20. fig. 5. (Platysc, melas.) **melas.**

610. Gatt. Laena.

(Megerle.) Dejean. Catal. edit. I. 1821.

(Fühler fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild zusammen. Kopfschild vorne ausgerandet. Kiefertaster lang, mit beilförmigem Endgliede. Kinn klein, herzförmig. Lippentaster mit eiförmigem Endgliede. Halsschild so lang als breit, in der Mitte am breitesten, der Vorder- und Hinterrand beinahe gerade, der letztere von den Flügeldecken abstehend, diese lang eiförmig, etwas hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze zusammen abgerundet. Beine ziemlich schlank, die Schenkel gegen die Spitze keulenförmig verdickt.)

Schwarz oder pechbraun, wenig glänzend, äufserst fein und sparsam grau behaart, die Unterseite, die Wurzel der Fühler und die Beine rothbraun; Halsschild nach rückwärts etwas mehr als nach vorne verengt, mit tiefen, nicht sehr dichten Punkten; Flügeldecken regelmäfsig und tief gekerbt gestreift, die Zwischenräume der Streifen gewölbt mit zerstreuten Punkten. $3^1/_2$‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 162. 39. (Helops) Sturm. Ins. II. 180. taf. 41. (Scaurus viennensis) Duft. Fn. II. 289. (Scaurus.) **Pimelia.**

611. Gatt. Pedinus.

Latreille. Préc. d. Char. d. Ins. 1796.

(Der Gattung Platyscelis äufserst nahe verwandt, das Kopfschild aber ist tief ausgerandet, das Endglied der Kiefertaster ist grofs, dreieckig, die Vorderbrust besitzt zwischen den Vorderhüften einen ziemlich breiten, löffelförmig ausgehöhlten Fortsatz gegen die Mittelbrust, die Beine sind stark, die Vorderschienen gegen die Spitze dreieckig erweitert. Das Uebrige wie bei Platyscelis. Die einzige einheimische Art lebt unter Steinen.)

Schwarz, fast glanzlos, fein und dicht punktirt, die Flügeldecken gestreift punktirt, mit flachen, punktirten Zwischenräumen. Hinterschenkel des Männchens verlängert, gekrümmt, am inneren Rande mit gelben Filze bedeckt. $3^1/_2$‴. Um Wien (Türkenschanze), nicht selten. Linné S. N. II. 679. 32. (Tenebrio) Fabr. S. E. I. 143. 12. Männchen. (Blaps) und Id. 142. 9. Weibchen. (Blaps dermestoides) Pz. Fn. 39. 5. und 39. 6. (Blaps femoralis) Duft. Fn. II. 286. 1. **femoralis.**

XLIX. Fam. Helopes.

612. Gatt Crypticus.

Latreille, Règne anim. 1817.

(Fühler fadenförmig, so lang als Kopf und Halsschild. Kiefertaster mit beilförmigem Endgliede. Körper länglich, vorne und rückwärts zugerundet. Kopf klein. Augen nierenförmig. Halsschild viel breiter als lang, der Hinterrand gerade, die Ecken rechtwinkelig, die Seitenränder gegen die Spitze zusammenlaufend, der Vorderrand leicht ausgebuchtet, mit abgerundeten Ecken. Schildchen ziemlich grofs, dreieckig. Flügeldecken so breit als das Halsschild oder merklich schmäler, um die Hälfte länger als zusammen breit, bis zur Spitze ziemlich gleichbreit, dann zusammen abgerundet. Beine schlank und dünn. Die einzige Art lebt unter Steinen an sonnigen Orten, läuft auch bei Sonnenschein mit grofser Behendigkeit Beute suchend herum.)

Schwarz, wenig glänzend, unbehaart, Fühler und Beine pechbraun; Kopf und Halsschild fein und sehr dicht punktirt, das letztere mit etwas vorragenden, abgerundeten Hinterecken; Flügeldecken feiner und sparsamer als das Halsschild punktirt, hie und da mit schwachen Spuren von Punktreihen. $2^1/_2$—3‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 143. 15. (Blaps glabra) Pz. Fn. 50. 1. (eod.) und 36. 1. (Helops laticollis) Payk. Fn. I. 96. 4. (Helops quisquilius) Duft. Fn. II. 283. 3. (Pedinus glaber) Linné S. N. II. 676. 13. (Tenebrio quisquilius.) ? **glaber.**

613. Gatt. Helops.

Fabr. Syst. Entom. 1775.

(Fühler fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild zusammen, ihr zweites Glied sehr kurz, das dritte das längste. Mund vorragend. Augen schwach nierenförmig. Oberkiefer einfach. Unterkiefer mit zwei hornigen Lappen, der innere viel kleiner. Kiefertaster lang, mit einem grofsen, beilförmigen Endgliede. Zunge hornig, abgestutzt. Endglied der Lippentaster eiförmig an der Spitze abgestutzt. Mittelbrust mit einer dreieckigen Vertiefung zur Aufnahme eines schmalen Fortsatzes der Vorderbrust. Beine ziemlich schlank, die Schenkel in der Mitte oder gegen die Spitze verdickt. Die Arten leben zur Tageszeit gewöhnlich unter loser Baumrinde und in den Ritzen von Bäumen, öfters findet man sie aber auch auf Bäumen, wo sie wahrscheinlich auf andere Insecten Jagd halten.)

1 Halsschild nur wenig kürzer als breit 2
—— mehr als um die Hälfte breiter als lang 3

2 Jede einzelne Flügeldecke ist rückwärts in eine Spitze ausgezogen. Schwarz oder pechbraun mit Metallglanz, die Füfse rostroth, unten mit langen rothgelben Haaren besetzt; Kopf und Halsschild tief und dicht punktirt, die Scheibe des letzteren ziemlich flach, der Vorderrand desselben gerade, der Hinterrand beiderseits seicht gebuchtet, die Seitenränder etwas vor der Mitte schwach gerundet erweitert; Flügeldecken länglich, etwas breiter als das Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, und stärker gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen flach gewölbt, fein und zerstreut punktirt; Fühler länger als der halbe Leib. $5^1/_2$—$6^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 157. 6. Pz. Fn. 50. 3. Illiger. Käf. Pr. 119. 1. Duft. Fn. II. 279. 2. **lanipes.**

Flügeldecken rückwärts zusammen stumpf zugespitzt. Pechbraun, glänzend, die Flügeldecken und Unterseite gewöhnlich heller, die Fühler und Beine rothbraun, die Füfse nur mit wenigen langen Haaren besetzt; Kopf und Halsschild wie bei dem Vorigen, die Scheibe des letzteren aber gewölbt, dessen Hinterrand gerade, mit stumpfwinkeligen Ecken; Flügeldecken lang eiförmig, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen gewölbt, deutlich zerstreut punktirt; Fühler so lang als der halbe Leib. 3—3½‴. [1]) Dahl. Catal. pag. 45. (Ziegler) **badius.**

3 Oberseite schwarz, glänzend, Unterseite pechbraun, die Fühler und Beine rothbraun; Kopf und Halsschild dicht punktirt, das letztere nach vorne mehr als nach rückwärts verengt, der Vorderrand ziemlich tief ausgeschnitten mit stumpf vorragenden Ecken, der Hinterrand beiderseits seicht gebuchtet, die Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen breit, flach, äufserst fein und undeutlich punktirt. 4½‴. Selten. Pz. Fn. 24. 3. Sturm. Ins II. 257. 2. taf. 50. Duft. Fn. II. 280. 3. Illiger. Käf. 120. 2. (Helops. dermestoides.) **caraboides.**

—— pechschwarz oder braun, glänzend, mit schwachem Metallschimmer, Unterseite braun, die Fühler und Beine rothbraun; Kopf und Halsschild fein und dicht punktirt, das letztere wie bei dem Vorigen gestaltet, häufig an den Rändern röthlich gefärbt, und am Hinterrande beiderseits mit einem schwachen Grübchen; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen flach gewölbt, fein und zerstreut punktirt. 3—3½‴. Im Frühjahre in Föhrenwaldungen unter Steinen und auf Föhren, gemein. Fabr. S. E. II. 163. 46. (?) Pz. Fn. 50. 5. Sturm. Ins. II 259. 3. **quisquilius.**

L. Fam. Cistelae.

614. Gatt. Allecula.

Fabr. S. E. II. 21. 94.

(Fühler fadenförmig, so lang oder länger als der halbe Leib, die einzelnen Glieder viel länger als breit, nur das zweite kurz. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer zweilappig, das Endglied ihrer langen Taster sehr grofs, dreieckig. Zunge ausgerandet. Endglied der Lippentaster beilförmig. Hüften der Vorderbeine durch einen ziemlich breiten Fortsatz der Vorderbrust, die Mittelhüften durch einen ähnlichen an der Spitze getheilten Fortsatz der Mittelbrust getrennt. Drittes Glied der Hinterfüfse klein, herzförmig. Körper lang, gewölbt. Halsschild etwas breiter als lang, nach vorne schwach verengt, die Vorderecken abgerundet, der Hinterrand leicht zweimal gebuchtet. Schildchen gerundet eiförmig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mehr als doppelt so lang als zusammen breit. Die einzige Art lebt im morschen Holze.)

Heller oder dunkler pechbraun, fein grau behaart, fein und sehr dicht punktirt, die Fühler und Beine röthlichgelb; Flügeldecken tief gestreift, die Streifen undeutlich punktirt, die gewölbten Zwischenräume derselben dicht punktirt. 3—3½‘‘. Selten. Fabr. S. E. II. 21. 1. Pz. Fn. 95. 1. Gyllh. Ins. II. 539. 1. Illiger. Schneid. Mag. V. 610. 15. (Cistela opaca) Pz. Fn. 25. 18. (eod.) **morio.**

---

[1]) Mir wurde diese Art als in der Umgebung von Wien gesammelt mitgetheilt, sämmtliche Exemplare dieser Art der kais. Sammlung stammen aus dem südlichen Ungarn.

615. Gatt. Prionychus.

Solier. Ann. d. l. Société. entom. d. France. IV. pag. 287,
Amarygmus. Dalman. Analect. entom. pag. 60.

(Fühler fadenförmig, kürzer als der halbe Leib, das zweite Glied sehr kurz. Mundtheile fast wie bei der vorigen Gattung. Hüften der Vorder- und Mittelbeine durch einen an der Spitze einfachen Fortsatz der Vorder- und Mittelbrust getrennt. Drittes Glied der Hinterfüfse klein, lappenartig. Körper lang-elliptisch, walzenförmig gewölbt. Kopf klein mit nierenförmigen Augen. Halsschild fast halbkreisförmig, vorne abgerundet, der Hinterrand etwas gegen das Schildchen erweitert, die Hinterecken rechtwinkelig. Schildchen dreieckig. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig. Die einzige Art lebt im Moder alter Bäume.)

Schwarz, glänzend, mit äufserst feinen, niederliegenden grauen Härchen und aufstehenden schwarzen Haaren, der Mund, die Fühler und Beine rothbraun; Oberseite fein und nicht sehr dicht punktirt, die Punkte auf den seicht gestreiften Flügeldecken bei schiefer Ansicht zu Runzeln zusammenfliefsend. 5‴. Ziemlich selten. Fabr. S. E. I. 161. 37. (Helops) Pz. Fn. 50. 3. (eod.) Gyllh. Ins. II. 537. 1. (eod.) Duft. Fn. II. 280. 40. (eod,) **ater.**

616. Gatt. Cistela.

Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Fühler gesägt oder faden- oder borstenförmig, am Vorderrande der schwach nierenförmig ausgerandeten Augen eingefügt, so lang oder länger als der halbe Körper, ihr zweites, selten auch das dritte Glied kurz. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei an der Spitze bebarteten Lappen, der innere klein. Endglied der Kiefertaster schwach beilförmig, das der Lippentaster dreieckig, oder breit abgestutzt. Zunge abgestutzt, an den Ecken abgerundet. Vorder- und Mittelhüften durch einen deutlichen, einfachen Fortsatz der Brust von einander getrennt. Drittes Fufsglied nicht lappenförmig. Halsschild halbkreisförmig, vorne abgerundet. Schildchen dreieckig. Flügeldecken lang eiförmig, walzenförmig gewölbt. Die Arten leben auf Blüthen.)

1 Drittes und viertes Glied der Fühler an Gröfse wenig von einander verschieden, die folgenden nach innen nicht sägeartig erweitert 2

—— Glied der Fühler viel kleiner als das vierte, dieses den folgenden an Gröfse gleich und wie diese an der Spitze nach innen zahnartig erweitert [1]). Schwarz, mit feinem, sammtartigen Haarüberzuge, die Flügeldecken, häufig auch das Halsschild rothgelb; Halsschild sehr fein punktirt; Flügeldecken fein und seicht punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen schwach gewölbt, äufserst fein lederartig gerunzelt. $4^1/_2$—5‴. Sehr selten. Linné S. N. II. 602. 17. (Chrysomela) Oliv. Ent. III. 54. 4. 2. pl. 1. fig. 4. Gyllh. Ins. II. 622. 1. **ceramboides.**

---

[1]) Ein Exemplar der Cistela morio Dahl, welche Art mir nur aus dem südlichen Europa bekannt ist, wurde mir mit mehreren anderen Käfern mit der Vaterlandsbezeichnung „Austria“ zur Bestimmung mitgetheilt. Da ich das Vorkommen dieser Art bei Wien bezweifle, so erlaube ich mir selbe wenigstens als zweifelhafte Art für Oesterreichs Fauna anzuführen: Fühler länger als der halbe Körper, ihr zweites Glied sehr kurz, das dritte kaum mehr als um die Hälfte länger als dieses und viel kürzer als das vierte. Körper länglich, walzenförmig gewölbt, schwarz, glänzend, fein grau behaart, die Fühler und Beine rothbraun; Halsschild halbkreisförmig, dicht und deutlich punktirt, Flügeldecken etwas gröber punktirt, nur an der Spitze mit Spuren von Streifen. $2^3|_4$—3‴.

2 Flügeldecken nicht gestreift, oder nur mit schwachen Spuren von Streifen . . 3
—— mit regelmäfsigen, tiefen, punktirten Streifen, die Zwischenräume derselben zerstreut punktirt. Schwarz, glänzend, oben kaum behaart, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb; Halsschild vorne abgestutzt, mit stark abgerundeten Ecken. Oefters ist der ganze Käfer braun oder röthlich gelbbraun, Kopf und Halsschild gleichfärbig oder schwärzlich [1]). 3¼—4‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 19. 15. Herbst. Archiv. IV. 65. 4. taf. 23. fig. 30. (Cistela Luperus) Gyllh. Ins. II. 623. 2. **fulvipes.**

3 Fufsklauen nur mit 5 bis 6 Zähnen. Pechschwarz oder braun, ziemlich dicht grau behaart, der Mund, die Fühler und Beine rothgelb; Kopf und Halsschild sehr fein und dicht punktirt, das letztere halbkreisförmig; Flügeldecken dicht runzelig punktirt, mit äufserst schwach vertieften Längsstreifen. 3½—4‴. Selten. Fabr. S. E. II. 19. 12. Gyllh. Ins. III. 714. 2 - 3 Illiger. Schneid. Mag. V. 610. 16. (Cistela fusca) Pz. Fn. 25. 19. (eod.) **rufipes.**

Fufsklauen vollkommen kammförmig, jede mit zwölf oder mehreren Zähnen. Oberseite äufserst fein und dicht punktirt, fein und ziemlich dicht grau behaart, das Halsschild halbkreisförmig, die Flügeldecken nur an der Spitze neben der Naht mit einigen Spuren von vertieften Streifen. Färbung sehr veränderlich. Gewöhnlich ist der Körper schwarz, die Flügeldecken und Beine gelbbraun (Chrysomela murina Linné S. N. II. 602. 118. Cistela murina Fabr. S. E. II. 19. 15.), selten nur die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun, öfters ist der Körper pechschwarz oder braun, das Halsschild, die Fühler und Beine rostroth (Cistela thoracica Fabr. S. E. II. 19. 16.), häufig der Käfer bräunlichgelb, das Halsschild röthlich, der Bauch pechbraun. (Cistela Evonymi Fabr. S. E. II. 20. 19. Pz. Fn. 34. 7.) Schönh. Syn. Ins. II. 335. 13. Gyllh. Ins. II. 626. 4. **murina.**

617. Gatt. Cteniopus.

Solier. Ann d l. Societ. entom. d. France. IV. pag. 246.

(Der vorigen Gattung an Form des Körpers sehr ähnlich, der Mund ist aber mehr vorgestreckt, die Oberkiefer haben eine einfache Spitze, die Unterkiefer einen langen, gleichbreiten, an der Spitze pinselartig behaarten, äufseren Lappen, noch schwächer erweiterte Endglieder der Taster, die Zunge ist halbhäutig, tief ausgerandet, beiderseits mit einem abgerundeten Lappen, endlich sind die Hüften der vorderen Beine durch keine Hornleiste der Brust getrennt und berühren sich an der Spitze. Die Arten leben ebenfalls auf Blüthen.)

Länglich, schwefelgelb, mit seidenglänzender, feiner Behaarung, die Augen schwarz, die Spitze der Fühler, die Taster und die Füfse schwärzlich; Halsschild in der Mitte etwas erweitert, nach vorne mehr als nach rückwärts verengt, etwas breiter als lang, der Vorderrand gerade, der Hinterrand leicht zweimal gebuchtet; Flügeldecken äufserst fein und dicht punktirt, kaum gestreift. Bei dem Männchen dieser Art (Cistela bicolor Fabr. S. E. II. 18. 5.) ist öfters der Körper schwärzlich, und nur die Flügeldecken, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine schwefelgelb. 3—3½‴. Nicht selten. Linné S. N. II 602. 114. (Chrysomela) Pz. Fn. 106. 8. Gyllh. Ins. III. 624. 3. Schmidt. Stettin. Entom Zeitg. Jahrg. I p. 131. **sulphureus.**

Schwarz, glänzend, grau behaart, fein und sehr dicht punktirt, die Schenkel und Schienen gelb; Halsschild viel breiter als lang, in der Mitte schwach erweitert, bei dem Weibchen (Cistela collaris Dejean. Cat. edit. III. pag. 235. Cistela rubricollis Pz. Fn. 34. 9. (?)) braunroth; Flügeldecken bei dem Männchen sehr seicht, bei dem Weibchen kaum gestreift. 2½—2¾‴. Ich verdanke diese schöne Art Herrn *Miller*, welcher beide Geschlechter in Copula häufig auf Schirmblumen auf dem Bisamberge bei Wien sammelte. Germar. Ins. spec. 162. 267. (Cistela) Charpent. Horae entom. pag. 221. Wilh. Redt. Quaed. gen. & spec. Coleopt Austr. pag. 18. 15. **sulphuripes.**

[1]) Diese Abart findet man häufig in den Samml. irriger Weise unter dem Namen Cistela bicolor Fabr.

618. Gatt. Megischia.

Solier. Ann. d. l. Société entom. d. France. IV. pag. 247.

(Fühler fadenförmig, kaum so lang als der halbe Leib, vor den ovalen, stark gewölbten, vorne leicht ausgerandeten Augen eingefügt, ihr zweites Glied kurz. Endglied der Kiefertaster wenig gröfser als das vorletzte, gegen die Spitze nur schwach erweitert, schief abgestutzt. Vorderhüften durch einen kielförmigen Fortsatz der Vorderbrust getrennt. Das Uebrige wie bei der Gattung Cteniopus.)

Körper länglich, vorne und rückwärts etwas zugespitzt, schwarz, glänzend, sehr fein grau behaart, sehr fein und dicht, auf den Flügeldecken runzelig punktirt; Halsschild breiter als lang, nach vorne stark verengt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken schwach nach rückwärts vorspringend; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, mit undeutlichen, vertieften Streifen. $4^1/_2$‴. Auf Blüthen um Wien im Sommer, nicht selten. Fabr. S. E. II. 20. 20 (Cistela).
nigrita.

619. Gatt. Omophlus.

Megerle Dahl. Catal. 1821. pag. 46.

(Fühler fadenförmig, ihr zweites Glied sehr kurz, das dritte das längste. Halsschild viel breiter als lang, vorne und rückwärts ziemlich gerade abgestutzt, beiderseits schwach und gleichmäfsig gerundet, alle Winkel abgerundet, seine Scheibe uneben. Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. Flügeldecken breiter als das Halsschild, etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, schwach walzenförmig, an der Spitze einzeln abgerundet. Vorderhüften an der Spitze sich berührend, durch keinen Fortsatz der Vorderbrust getrennt. Mundtheile wie bei der Gattung Cteniopus, das letzte Glied der Kiefertaster ist nur wenig länger als das vorletzte, an der Spitze schwach erweitert und abgerundet. Die Arten leben auf Blüthen.)

Schwarz, glänzend, fein grau behaart, die Flügeldecken röthlich gelbbraun; Kopf dicht punktirt, zwischen den Fühlern mit einem tiefen Quereindrucke; Halsschild auf der Scheibe sehr seicht, an den Seiten gröber und tiefer punktirt, ohne lange, abstehende, schwarze Haare; Flügeldecken sehr dicht runzelig punktirt und seicht gestreift. $4^1/_2$—5‴. Sehr gemein. Fabr. S. E. II. 17. 2. (Cistela) Pz. Fn. 5. 11. (eod.) **lepturoides.**

——, ——, fein grau behaart, der Kopf und das Halsschild an den Seiten so wie die Brust mit langen, abstehenden schwarzen Haaren, Flügeldecken röthlich gelbbraun, die ersten drei Fufsglieder und gewöhnlich die äufserste Spitze der Schienen braun; Kopf dicht und tief, das Halsschild viel feiner, sparsamer und überall gleichmäfsig punktirt, der Seitenrand des letzteren in der Mitte ziemlich stark aufgebogen; Flügeldecken mit stark vorragender Schulterbeule, deutlich und dicht punktirt, und gerunzelt, mit äufserst seichten Streifen. 4—$4^1/_2$‴. Auf blühenden Föhren, nicht selten
(Megerle) **pinicola.**

Dem Vorigen an Gestalt und Behaarung gleich, aber nur $2^3/_4$—$3^1/_4$‴ lang, und nebst den Flügeldecken sind der gröfste Theil der Schienen und die ganzen Füfse braun oder gelbbraun, die Flügeldecken sind nur wenig breiter als das Halsschild, die Schulterbeule nur schwach vorragend, die Längsstreifen auf den Flügeldecken etwas deutlicher. Fabr S. E. II. 17. 4. (Cistela) Coqueb. Illustr. III. 127. taf. 29. fig. 3. (eod.) **picipes.**

620. Gatt. Mycetocharis.

Latreille. Fam. natur. 1825.

Mycetophila. Gyllh. Ins. II. pag. 541.

(Fühler kürzer als der halbe Leib, fadenförmig, vor den nierenförmig ausgerandeten Augen eingefügt. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen, behaarten Lappen, der innere kurz und schmal, der äufsere breit, an der Spitze abgerundet. Kiefertaster grofs, ihr letztes Glied dreieckig, an der abgestutzten Seite mit einer ovalen Vertiefung. Zunge häutig, vorne halbkreisförmig abgerundet, bewimpert. Endglied der Lippentaster grofs, mit abgestutzter, tellerartiger Spitze. Hüften der Vorderbeine an der Spitze einander berührend, oder nur durch einen sehr schmalen Fortsatz der Mittelbrust von einander getrennt. Drittes Glied der Hinterfüfse nicht lappenförmig. Kopf mit stark vorragenden Augen, dreieckig. Halsschild viel breiter als lang, vorne abgerundet, die Hinterecken mehr oder weniger rechtwinkelig, der Hinterrand ziemlich gerade. Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, doppelt so lang oder länger als zusammen breit, der Nahtwinkel an der Spitze fast rechteckig. Die Arten leben im morschen Holze und in Baumschwammen.)

1 Hüften der Vorderbeine durch keinen Fortsatz der Vorderbrust von einander getrennt, an der Spitze sich berührend 2
—— —— —— durch einen schmalen Fortsatz der Vorderbrust getrennt . 4

2 Flügeldecken einfärbig, schwarz oder pechbraun 3
Jede Flügeldecke an der Schulter mit einer rothgelben Makel. Körper lang gestreckt, linear, schwarz, wenig glänzend, behaart, der Mund, die Fühler und Beine so wie die Brust rothgelb; Halsschild am Hinterrande eben so breit als in der Mitte und beiderseits daselbst mit einer Vertiefung, seine Scheibe zerstreut punktirt; Flügeldecken zwei und ein halbmal so lang als zusammen breit, punktirt gestreift, die Zwischenräume zerstreut, runzelig punktirt. 3‴. Selten. Fabr. S. E. II. 19. 17. (Cistela) Illiger. Schneid. Mag. V. 607. not. (eod.) Gyllh. Ins. II. 546. 6. (Mycetophila). **flavipes.**

3 Halsschild am Hinterrande eben so breit als in der Mitte, ziemlich dicht und tief punktirt. Körper lang gestreckt, linear, schwarz oder pechbraun, behaart, die Fühler und Beine röthlichgelb, die ersteren gewöhnlich in der Mitte dunkler; Flügeldecken seicht gekerbt gestreift, die etwas gewölbten Zwischenräume zerstreut, runzelig punktirt. 3—3⅓‴. Ziemlich selten. Illiger Schneid. Mag. V. 607. 13. (Cistela) Pz. Fn. 25. 16. (eod.) Gyllh. Ins. II. 541. 1. (Mycetophila) Latreille hist. natur. d. Crust. & Ins. X. 348. (Helops barbatus) Pz. Fn. 25. 17. (Cistela brevis). **linearis.**
—— in der Mitte schwach gerundet erweitert, nach rückwärts deutlich verengt, ziemlich tief und dicht punktirt. Körper wie bei der Vorigen geformt, schwarz, glänzend, behaart, die ersten vier oder fünf Glieder der Fühler, die Schienen und Füfse röthlichgelb, die Schenkel hellbraun; Flügeldecken tief gekerbt gestreift, die Zwischenräume der Streifen gewölbt, zerstreut punktirt. 3½‴ lang, 1½‴ breit. Sehr selten. (Ziegler) **morio.**

4 Flügeldecken mit einer rothgelben Makel an der Schulter 5
—— wie die ganze Oberseite einfärbig schwarz oder pechbraun, behaart, die Fühler mit Ausnahme ihrer Mitte und die Beine gelb; Halsschild am Grunde eben so breit als in der Mitte, seine Oberfläche zerstreut und tief punktirt, am Hinterrande mit drei schwachen Eindrücken; Flügeldecken kaum mehr als doppelt so lang als zusammen breit, punktirt gestreift, die Zwischenräume mit zerstreuten Punkten. 2⅓—2½‴. Selten. Gyllh. Ins. II, 543. 3. (Mycetophila) Pz. Fn. 24. 4. (Helops picipes) Illiger Schneid. Mag. V. 606. 14. (?) (Cistela brevis). **brevis.**

5 Halsschild am Hinterrande am breitesten, nach vorne allmählig verengt, vorne abgerundet, grob, zerstreut punktirt. Flügeldecken zwei und ein halbes Mal so lang als zusammen breit, seicht und unregelmäfsig punktirt gestreift, die zerstreuten Punkte der Zwischenräume beinahe eben so stark als die der Streifen, die rothgelbe Schultermakel oval, schief nach einwärts gerichtet. Körper schwarz, glänzend, behaart, die ersten drei Glieder der Fühler, die Schienen und Füfse gelb. $2^1/_2$‴. Selten. Gyllh. Ins. II. 545. 5. (Mycetophila) Pz. Fn. 25. 14 (Cistela humeralis) Dejean Catal. edit. III. 235. (Mycet. humeralis.) **scapularis.**

Halsschild in der Mitte deutlich gerundet, nach rückwärts verengt, seine Scheibe tief zerstreut punktirt. Flügeldecken kaum doppelt so lang als zusammen breit, punktirt gestreift, die Zwischenräume mit zerstreuten Punkten. Körper schwarz, glänzend, behaart, die Spitze und Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse röthlichgelb. $2^1/_2$‴. Aeufserst selten. Illiger Schneid. Mag. V. 606. 12. (Cistela) Pz. Fn. 25. 15. (eod.) Gyllh. ins. II. 544. 4. (Mycetophila) **bipustulata.**

LI. Fam. Serropalpi.

621. Gatt. Melandrya.

Fabr. S. E. I. 163.

(Fühler fadenförmig, kürzer als der halbe Leib, gekrümmt, die einzelnen Glieder nicht oder nur wenig länger als breit. Oberkiefer mit dreizähniger Spitze. Unterkiefer mit zwei sehr kurzen Lappen und sehr langen Tastern, deren letztes Glied sehr grofs, schief abgestutzt und ausgehöhlt ist. Zunge ausgerandet. Endglied der Lippentaster abgestutzt. Körper länglich. Halsschild breiter als lang, nach vorne stark verengt, der Seitenrand vorne abgerundet, rückwärts scharfrandig, der Hinterrand beiderseits und vor dem Schildchen ausgerandet, mit spitzwinkeligen Ecken. Flügeldecken breiter als das Halsschild, etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, flach gewölbt, hinter der Mitte gewöhnlich erweitert. Drittes Glied der Hinterfüfse klein, herzförmig.[1]*) Die Arten leben im alten Holze.)*

Schwarz, oben schwarzblau, selten schwarz, behaart, die Spitze der Fühler und der gröfste Theil der Füfse röthlichgelb; Halsschild flach, beiderseits am Hinterrande mit einem Grübchen; Flügeldecken dicht punktirt gestreift. 4—6‴. Selten. Linné S. N. II. 602. 116. (Chrysomela) Illiger. Käf. Pr. 126. 1. (Serropalpus) Fabr. S. E. I. 163. 1. (Mel. serrata) Sturm. Ins. II. 272. 1. (eod.) Duft. Fn. II. 260. 1. Pz. Fn. 9. 3. (Helops serratus). **caraboides.**

——, glänzend, die Spitze der Fühler und die Füfse röthlichgelb; Halsschild mit einer deutlichen Mittelfurche und beiderseits neben dem aufgebogenen Seitenrande tief eingedrückt; Flügeldecken hinten tief gestreift, an der Wurzel glatt. 5—7‴. Sehr selten. Fabr. S. E. I. 164. 2. Sturm. Ins. II. 274. 2. Duft. Fn. II. 261. 2. Pz. Fn. 9. 4. (Helops). **canaliculata.**

——, glänzend, fein grau behaart, der Mund, die Fühler und Beine rothgelb; Halsschild mit einer schwachen Mittelrinne und beiderseits mit einem tiefen Längseindrucke am Hinterrande; Flügeldecken nach rückwärts nicht erweitert, dicht punktirt, jede mit fünf erhabenen Streifen, welche an der Wurzel verschwinden. 4‴. Sehr selten. Duft. Fn. II. 262. 3. Sturm. Ins. II. 275. 3. (Meland. barbata) Pz. Fn. 105. 5. (eod.) **flavicornis.**

---

1) Man vergleiche die Charactere dieser Gattung mit denen der 623. a) Gatt. Phryganophilus.

622. Gatt. Pytho.

Latreille. Prec. d. Car. 1796.

(Fühler fast fadenförmig, kaum merklich gegen die Spitze verdickt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, die letzteren Glieder breiter als lang. Oberkiefer an der Spitze gespalten, der Innenrand gezahnt. Unterkiefer mit zwei kurzen, bebarteten Lappen. Kiefertaster sehr lang, die drei letzten Glieder an Länge fast gleich, das letzte an der Spitze erweitert und schief abgestutzt. Zunge hautig, tief ausgerandet. Lippentaster klein, fadenförmig, das letzte Glied abgestutzt. Kopf vorgestreckt mit runden, vorspringenden Augen. Halsschild wenig breiter als lang, rundlich, die Seiten ohne scharfen Rand. Schildchen gerundet viereckig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, zwei und ein halbes Mahl so lang als zusammen breit, auf dem Rücken flach. Fufsglieder drehrund, das erste Glied der Hinterfüfse so lang als die drei folgenden zusammen.)

Schwarz, glänzend, unbehaart, der Mund, die Fühler, Schienen und Füfse rostroth; Flügeldecken blau (Pytho coeruleus Fabr. S. E. II. 95. 1.), der Bauch ganz oder theilweise gelb; Halsschild mit zerstreuten Punkten und mit zwei grofsen Gruben auf der Scheibe; Flügeldecken tief gestreift, in den Streifen punktirt. Häufig sind die Flügeldecken röthlich gelbbraun und nur auf der hinteren Hälfte oder an der Spitze blau oder violett (Pytho castaneus Fabr. S. E. II. 96. 3.), seltener auch das Halsschild bis auf den mittleren Theil der Scheibe rothgelb. $4^1/_2$—$5^1/_2$‴. Unter morscher Baumrinde, sehr selten. Linné S. N. II. 677. 24. (Tenebrio) Pz. Fn. 95. 2. und 3. (Pytho coeruleus & castaneus) Duft. Fn. II 274 und 275. 1 und 2. (eod.) Gyllh. Ins. II. 509. 1. **depressus.**

623. a) Gatt. Phryganophilus [1]).

Sahlberg Ins. Fenn. I. 1834

(Fühler am Vorderrande der länglichen, wenig vorragenden Augen eingefügt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, merklich gegen die Spitze verdickt, das zweite und dritte Glied derselben wenig an Gröfse verschieden, die folgenden an Länge abnehmend. Kiefertaster wie bei der Gattung Melandrya. Körper ziemlich flach. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken etwas stumpfwinkelig, der Hinterrand gegen das Schildchen, die Seitenränder in der Mitte schwach gerundet erweitert. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, dreimal so lang als zusammen breit, gleichbreit. Erstes Glied der Hinterfüfse langer als die folgenden zusammen, das dritte klein, herzförmig.)

Schwarz, das Halsschild und die Vorderbrust so wie die zwei letzten Hinterleibsringe orangegelb; Halsschild fein verworren punktirt, gelb behaart; Flügeldecken lederartig gerunzelt, fein behaart; letztes Fühlerglied mit brauner, gliedförmig abgegränzter Spitze. 7‴. Dieser schöne Käfer wurde heuer von Herrn Grafen von *Ferrari* auf dem Schneeberge gesammelt. Fabr. S. E. II. 90. 4. (Dircaea) Gyllh. Ins. II. 536. 3. (Melandrya) Sturm. Ins. II. 277. 4. (eod.) Sahlberg. Ins. Fenn. I. 454. not. Germar. Fn. Ins. XX. 7. **ruficollis.**

---

[1]) Diese Gattung ist in der Tabelle zur Bestimmung der Gattung noch nicht enthalten, ich ersuche daher deren Charaktere in der Diagnose nachzusehen. Bei der Bestimmung auf der zweiten Tabelle wird man auf die Gattung Melandrya gewiesen.

623. b) Gatt. Conopalpus.

Gyllh. Ins. suec II. 547.

(Fühler zehngliederig [1]), so lang als der halbe Körper, ihr zweites Glied kurz, das dritte walzenförmig. Letztes Glied der Kiefertaster lang, kegelförmig zugespitzt, letztes Glied der Lippentaster sehr grofs, kurz und breit, schief abgestutzt und ausgehöhlt. Vorletztes Fufsglied zweilappig. Halsschild viel breiter als lang, nach vorne verengt und zugerundet, die Seiten stark gerundet erweitert. Schildchen rundlich. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, an der Spitze einzeln abgerundet.)

Pechschwarz, fein behaart, die ersten drei Fühlerglieder, der Mund, die Beine und das Halsschild sammt der Vorderbrust gelb; Halsschild ziemlich dicht, aber seicht punktirt; Flügeldecken sparsam punktirt, ihr Wurzel- und Schulterrand rostfärbig. $3^1/_3$‴. Gyllh. Ins. II. 547. 1. **flavicollis.**

624. Gatt. Hypulus.

Payk. Fn. suec. I. 251.

(Fühler fadenförmig, beinahe so lang als der halbe Leib, das zweite Glied kurz. Kiefertaster grofs, ihr letztes Glied lang eiförmig, innen der Lange nach ausgehöhlt. Zunge vorne häutig, abgerundet. Endglied der Lippentaster eiförmig, zugespitzt. Vorletztes Fufsglied zweilappig. Körper lang gestreckt, walzenförmig gewölbt. Kopf geneigt, die Augen nierenförmig. Halsschild so lang als breit oder länger, nur an den Hinterecken mit scharfem Seitenrande, vorne gewöhnlich erweitert, die Hinterwinkel spitzig. Flügeldecken walzenförmig, wenig breiter als das Halsschild, zwei und ein halbes Mal so lang als zusammen breit, an der Spitze verengt und einzeln abgerundet. Die Arten leben im morschen Holze.)

Rostfärbig, grau behaart, dicht und tief punktirt, der Kopf, eine Makel am Vorderrande des Halsschildes, eine gemeinschaftliche Binde hinter der Mitte der Flügeldecken so wie die Spitze der letzteren schwarz; Halsschild so lang als breit, vorne stark gerundet erweitert, dicht und tief punktirt, hinten beiderseits mit einem tiefen Eindrucke. Oefters zeigt sich auf jeder Flügeldecke vor der Binde noch eine schwarzbraune Makel in der Mitte. $2^3/_4$—3‴. In morschen Eichen, selten. Fabr. S. E. II. 90. 5. (Dircaea) Gyllh. Ins. II. 522. 5 (eod.) Pz. Fn. 6. 3. (Helops fasciatus.) **bifasciatus.**

Pechbraun, fein behaart, dicht und tief punktirt, die Fühler, Beine und die Flügeldecken röthlich gelbbraun, das Halsschild, die Gegend des Schildchens auf den Flügeldecken, eine Binde hinter deren Mitte, eine Makel auf jeder Decke vor der Mitte, und gewöhnlich auch die Spitze schwärzlich; Halsschild fast viereckig, vorne nur wenig gerundet erweitert, rückwärts beiderseits mit einem grofsen Längseindrucke. $2^1/_2$‴. Sehr selten. Quenzel. Dissert. pag 17. (Elater) Gyllh. Ins. II. 523. 6. (Dircaea) Fabr. S. E. II. 90. 6. (Dircaea dubia) Pz. Fn. 11. 13. (Notoxus dubius) **quercinus.**

625. Gatt. Agnathus.

Megerle. Germar's Mag III. pag. 232.

(Fühler so lang als Kopf und Halsschild, auf der Stirne vor den runden, stark vorspringenden Augen eingefügt, eilfgliederig, mit drei gröfseren, getrennten Endgliedern. Kopf dreieckig. Endglied der Kiefertaster grofs, beilförmig, das der Lippentaster eiförmig. Halsschild langer als breit, vorne so breit als der Kopf ohne Augen, rückwärts stark eingeschnürt, an den Seiten ausgerandet. Schildchen klein, rund, etwas erhaben. Flügeldecken an der Wurzel doppelt so breit als das Halsschild am Grunde, doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig gewölbt, an der Spitze zusammen abgerundet. Hüften der Vorderbeine an einander stehend. Fufsglieder einfach, das erste länger als die folgenden.)

---

[1]) Nach *Gyllenhal*'s Angabe. Das einzige auf dem Schneeberge bei Wien gesammelte, mir bekannte Exemplar befindet sich in der Sammlung des Dr. *Hampe* und steht mir bei Abwesenheit des Besitzers jetzt nicht zur Ansicht frei.

Schwarz oder pechschwarz, fein grau behaart, das Halsschild bis auf die Seiten, das Schildchen und der hintere dritte Theil der Flügeldecken mit Ausnahme einer grofsen, zackigen, eingeschlossenen Makel weifslich behaart, Flügeldecken an den Schultern mit einer rostfärbigen Makel, und hinter denselben mit einer schmalen, zackigen, weifslichen Binde. $2^1/_3$‴. Ich verdanke diesen schönen Käfer Herrn Dr. *Hampe*, der ihn einige Mahle um Wien sammelte. Germar. Mag. III. pag. 229. 2. (Notoxus.) Germ. Fn. 12. 4. **decoratus.**

626. Gatt. Dircaea.

Fabricius Entom. system. Suppl. 1798.
Xylita, Payk. Fn. suec. I. 349.

(Fühler beinahe fadenförmig, kaum merklich gegen die Spitze verdickt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen oder etwas länger. Kiefertaster mit beilförmigem, an der abgestutzten Seite ausgehöhlten Endgliede. Zunge häutig, an der Spitze abgerundet. Lippentaster mit eiförmigen Endgliede. Körper walzenförmig. Kopf bis zu den Augen in das Halsschild eingezogen, mit senkrechter Stirne. Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt und zugerundet, die Hinterecken fast rechtwinkelig, der Hinterrand beiderseits seicht gebuchtet. Flügeldecken ziemlich walzenförmig, so breit als das Halsschild, hinter der Mitte nach rückwärts verengt. Hüften der Vorderbeine sehr grofs, enge an einander stehend. Füfse dünn, das erste Glied der Hinterfüfse länger als die drei folgenden zusammen, das dritte klein, herzförmig. Die Arten leben im faulen Holze.)

Hüften der Vorderbeine bis zu dem Vorderrande der Vorderbrust reichend. Körper schwarz, glanzlos, fein und dicht runzelig punktirt, äufserst fein grau behaart, die Kniee und Füfse röthlich, zwei grofse, runde Makeln auf jeder Flügeldecke gelb. $3^1/_2$‴. Aeufserst selten. Fabr. S. E. II. 89. 3. Gyllh. Ins. II. 520. 3. Germar. Fn. Ins. 6. 6. **quadri-guttata.**

—— —— —— von dem Vorderrande der Vorderbrust ziemlich weit entfernt. Körper pechschwarz, fein und dicht runzelig punktirt, fein grau behaart, die Fühler, Schienen und Füfse oder die ganzen Beine, häufig auch die Flügeldecken braun. $2^3/_4$—4‴. Ziemlich selten. Hellén. Acta. Holm. 318. 2. (Serropalpus) Pz. Fn. 24. 16. (Lymexylon) Fabr. S. E. II. 89. 2. (Dircaea discolor) Pz. Fn. 97. 6. (eod.) Payk. Fn. I. 249. 1. (Xylita buprestoides.) **laevigata.**

627. Gatt. Serropalpus.

Hellenius Acta Holmiae. 1786.

(Fühler borstenförmig, bei dem Männchen so lang als der halbe Leib, bei dem Weibchen kürzer, die einzelnen Glieder mit Ausnahme des zweiten Gliedes mehr als doppelt so lang als breit. Unterkiefer zweilappig. Kiefertaster sehr grofs, viergliederig, das zweite Glied grofs, dreieckig, das dritte sehr kurz, nach innen hakenahnlich erweitert, das letzte sehr grofs, beilförmig. Zunge an der Spitze eingeschnitten. Lippentaster klein und kurz, ihr letztes Glied abgestutzt. Beine lang und dünn, die Schienen an der Spitze mit zwei langen Dornen, die Fufsglieder lang, dünn, allmählig an Länge abnehmend. Körper lang gestreckt, walzenförmig. Flügeldecken fast viermal so lang als zusammen breit. Die einzige Art lebt im alten Holze von Fichten und Tannen.)

Braun, sehr fein runzelig punktirt, mit seidenglänzendem Haarüberzuge; Halsschild mit beinahe bis zur Spitze reichendem, scharfem Seitenrande; Flügeldecken seicht gestreift 6—8‴. Selten. Hellenius Acta Holmiae. VII. 273. taf. 8. fig. 3, 4, 5. Fabr. S. E. II. 88. 1. (Dircaea barbata) Duft. Fn. II. 264. 1. (eod.) Gyllh. Ins. II. 515. 1. **striatus.**

628. Gatt. Eustrophus.

Illig. Mag VI. 1807.

(Fühler so lang als Kopf und Halsschild, vor der Ausrandung der nierenförmigen Augen eingefügt, gegen die Spitze schwach spindelförmig verdickt, die Glieder so dick oder dicker als lang. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen klein, der äufsere grofs, hornig, bebartet. Endglied der Kiefertaster fast walzenförmig, an der Spitze schief abgestutzt, das der Lippentaster eiförmig. Zunge an den Seiten abgerundet, in der Mitte sehr schwach ausgerandet. Vorderbrust mit einem schmalen Fortsatze zwischen den Vorderhüften. Mittelbrust gekielt. Beine kurz, die Schienen an der Spitze mit zwei langen Dornen, die Füfse mit drehrunden, an Länge allmählig abnehmenden Gliedern. Körper lang-eiförmig, vorne und rückwarts zugerundet. Kopf mit senkrechter Stirne. Halsschild halbkreisförmig, mit nach rückwarts vorspringenden Hinterwinkeln. Flügeldecken so breit als das Halsschild, kaum doppelt so lang als zusammen breit. Die einzige einheimische Art lebt in Baumschwämmen.)

Pechschwarz oder braun, sehr fein und dicht runzelig punktirt, mit feinem, glänzenden Haarüberzuge, die Unterseite heller braun gefärbt; Flügeldecken fein und seicht gestreift. $2^1/_3$—$2^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 568. 13. (Mycetophagus.) **dermestoides.**

629. Gatt. Hallomenus.

Hellwig Illiger. Käf. Pr. 1798.

(Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild, vor der Ausrandung der nierenförmigen Augen eingefügt, fadenförmig, die ersten drei Glieder dünner als die folgenden. Endglied der Kiefertaster eiförmig zugespitzt. Körper wie bei der Gattung Dircaea. Beine ziemlich schlank, die Hinterschienen an der Spitze ohne Enddorne. Füfse dünn, die Glieder allmählig an Länge und Dicke abnehmend, das dritte Glied nicht herzförmig, die Klauen klein. Die Arten leben in Baumschwämmen und machen verfolgt, schnelle, hüpfende Bewegungen.)

1 Hinterrand des Halsschildes in der Mitte gegen das Schildchen erweitert und beiderseits mit einem grübchenartigen Eindrucke 2
Halsschild mit geradem Hinterrande und ohne Grübchen 3

2 Röthlich gelbbraun oder bräunlichgelb, sehr fein runzelig punktirt und fein behaart, das Halsschild mit zwei schwarzen Makeln, Flügeldecken mit sehr schwachen Längsstreifen, gewöhnlich dunkler als das Halsschild gefärbt, an der Wurzel heller. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 91. 10. (Dircaea Pz. Fn. 16. 17. (eod.) Duft. Fn. II. 268. 2. Gyllh. Ins. II. 527. 1. **humeralis.**

Unten schwarz, oben braun, sehr dicht und stärker als der Vorige punktirt, fein behaart, die Wurzel und die Seiten der Flügeldecken, die Fühler und Beine blafs gelbbraun; Flügeldecken nicht gestreift. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Selten. Gyllh. Ins. II. 528. 2. **fuscus.**

3 Oberseite röthlich gelbbraun, äufserst fein und dicht runzelig punktirt, sehr fein behaart, eine ziemlich breite, gerade Binde über das Halsschild und zwei stark gebogene, zackige Binden über die Mitte der Flügeldecken schwarz, Unterseite schwarz, die Vorderbrust und die Beine rostroth. $1^2/_3$‴. Sehr selten. Payk. Fn. suec. II. 182 5. Gyllh. Ins. II. 529. 4. Duft. Fn. II. 265. 4. (Dircaea) Pz. Fn. 68. 23. (Hallom. undatus.) **flexuosus.**

—— braun, die Scheibe des Halsschildes und der vordere Theil der Flügeldecken schwärzlich, die Spitze der letzteren, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild und Flügeldecken kaum sichtbar punktirt. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Sehr selten. Payk. Fn. II. 181. 3. Gyllh. Ins. II. 529. **affinis.**

630. Gatt. Orchesia.

Latreille, Gen. Crust. et Ins. 1807.

(Fühler gegen die Spitze verdickt, mit gröfseren Endgliedern. Endglied der Kiefertaster beilförmig. Vorderhüften durch einen Fortsatz der Vorderbrust von einander getrennt. Mittelbrust gekielt. Beine wie bei der vorigen Gattung, die Hinterschienen haben aber an der Spitze zwei sehr lange, dem ersten Fufsgliede an Länge beinahe gleichkommende Dornen. Körper ähnlich wie bei der Gatt. Hallomenus, länglich, walzenförmig gewölbt, nach rückwärts mehr als nach vorne verengt, der Kopf vollkommen an die Vorderbrust anlegbar. Die Arten leben ebenfalls in Baumschwämmen, und sind äufserst flüchtige, hüpfende und purzelnde Thierchen.)

1 Oberseite des Käfers braun oder pechschwarz, einfärbig oder nur die Spitze der Flügeldecken heller 2

— – schwarz, fein und dicht runzelig punktirt und fein behaart, der Kopf, der Vorderrand des Halsschildes und drei an der Naht unterbrochene Binden auf den Flügeldecken röthlich gelbbraun, die erste Binde ist an der Wurzel und wird durch eine Makel an der Schulter und durch eine zweite am Schildchen gebildet, die zweite ist in der Mitte, die dritte vor der Spitze. $1^2/_3$‴ Sehr selten. Payk. Fn. II. 182. 4. (Hallomenus) Gyllh. Ins. II. 531. 5. (eod.) Illiger Käf. Pr. 135. 11. (Serropalpus.) **fasciata.**

2 Oberseite braun, fein und dicht runzelig punktirt, mit seidenglänzendem Haarüberzuge; Halsschild am Hinterrande gegen das Schildchen erweitert und beiderseits sehr seicht eingedrückt; Flügeldecken zwei und ein halbes Mal so lang als zusammen breit, gegen die Spitze ziemlich stark verengt und heller gefärbt, neben der Naht etwas vertieft, mit leistenartig erhabenem Nahtrande; Unterseite pechbraun, der Bauch und die Beine röthlichgelb. 2—$2^1/_5$‴. Selten. Payk. Fn. II. 181. 2. (Hallomenus) Gyllh. Ins. II. 532. 6. (eod.) Duft. Fn. II. 267. 1. (eod.) Pz. Fn. 17. 17. (Dircaea.) **micans.**

—— pechbraun, einfärbig, mit feinem, seidenglänzenden Haarüberzuge, kaum sichtbar punktirt; Unterseite braun, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild mit geradem Hinterrande, beiderseits ohne Eindruck; Flügeldecken kaum doppelt so lang als zusammen breit, ihr Nahtrand nicht erhaben, ihre Spitze mit dem übrigen Theile gleich gefärbt. $1^1/_4$‴. Ich sammelte diese Art nur einmal in Dornbach bei Wien in einem am Boden liegenden Baumschwamme.) (Redt.) **laticollis.**

LII. Fam. Mordellae.

631. Gatt. Scraptia.

Latreille, Gen. Crust. et Ins. II, 1807.

(Fühler fadenförmig, vor den Augen eingefügt, so lang als Kopf und Halsschild. Oberkiefer an der Spitze gespalten. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen klein. Endglied der Kiefertaster beilförmig, das der Lippentaster mehr oder weniger dreieckig. Zunge abgerundet. Körper länglich, walzenförmig gewölbt. Kopf geneigt, mit grofsen, nierenförmigen Augen. Halsschild fast halbkreisförmig, ohne leistenförmig erhabenen Seitenrand, die Hinterecken rechtwinkelig. Schildchen klein. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, und nur wenig mehr als doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet. Schienen ziemlich rund, mit kurzen Enddornen. Vorletztes Fufsglied herzförmig. Die einzige Art lebt im morschen Holze.)

Pechschwarz oder braun, fein und dicht punktirt, fein behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlichgelb. $1^1/_5$—$1^1/_4$‴. Sehr selten. Illiger. Käf Pr. I. 132. 9. (Serropalpus) Gyllh. Ins. II. 525. 8. (Dircaea) Latreille Gen. Crust. & Ins. II. 200. 1. (Scraptia fusca.) **fuscula.**

632. Gatt. Ripidius.

Thunberg Nov. Acta. Holm 1806.
Synbius. Sundev. Isis. 1831.

(Männchen) Fühler fächerförmig, die Glieder von viertem angefangen in lange Fortsätze erweitert. Kopf klein, mit sehr grofsen Augen, welche sich sowohl auf der Stirne als auch an der Unterseite des Kopfes beinahe berühren und nur einen kleinen Punkt für den Mund frei lassen, aus welchem zwei fadenförmige Taster hervorragen [1]) *Halsschild glockenförmig. Schildchen grofs, viereckig, breiter als lang, rinnenförmig vertieft. Flügeldecken nur so lang als der halbe Leib, weder den Hinterrücken, noch die Flügel bedeckend, die abgerundeten Spitzen nach aufsen gerichtet, stark divergirend. Schienen ohne Enddorne. Füfse fadenförmig, die Glieder rund. (Weibchen) Ohne Flügel und Flügeldecken, mit kleinen Augen und fadenförmigen Fühlern* [2])

Pechschwarz, wenig glänzend, dicht und ziemlich grob runzelig punktirt, die Fühler, Flügeldecken und Beine braun. $2^1/_2$. Sundevall. Isis. 1831. Seite 1222. (Synbius.) **Blattarum.**

633. Gatt. Rhipiphorus.

Fabr. Entom. Syst 1792.
Metoecus Dejean. Catal. edit III. pag. 240.

(Fühler auf der Stirne vor den Augen eingefügt, die Glieder von viertem angefangen mit langen, kammförmig oder fächerartig gestellten Fortsätzen. Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer mit zwei dünnen, borstenartigen Lappen, der äufsere derselben lang. Kiefertaster fadenförmig. Kopf breit, mit kaum ausgerandeten Augen, der Mund an die Vorderhüften angelegt, diese so wie die der Mittelbeine sehr grofs, enge an einander liegend, die Hinterhüften kaum breiter als die Schenkel. Beine lang und dünn, die Hinterschienen an der Spitze mit Dornen, die Füfse mit langen, drehrunden, an Länge allmählig abnehmenden Gliedern, die Klauen an der Spitze gespalten. Die einzige einheimische Art lebt in Wespennestern.)

Schwarz, die Seiten des Halsschildes und der Bauch gelbroth, bei dem Männchen die Flügeldecken ganz oder theilweise gelb; Fühlerglieder bei dem Männchen jedes mit zwei sehr langen Fortsätzen, bei dem Weibchen nur mit einem und bedeutend kürzeren Fortsatze; Halsschild länger als breit, die Seiten gerade, nach vorne convergirend, die Scheibe mit einer tiefen, vorne abgekürzten Mittelfurche, der Hinterrand mit einem grofsen lappenförmigen Fortsatze gegen das Schildchen, und mit spitzig nach rückwärts vorspringenden Ecken; Flügeldecken an der Wurzel so breit als das Halsschild, einzeln abgerundet, nach rückwärts jede einzelne Decke scharf zugespitzt, länger als der Hinterleib. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴ Aeufserst selten. Linné S. N. II. 682. 1. (Mordella) Gyllh. Ins. II. 619. 1. Pz. Fn. 26. 14. (Ripiphorus paradoxus) Männchen und 90. 3. (Ripiphorus angulatus) Weibchen.
paradoxus.

---

1) Mir ist nur ein einziges männliches Exemplar dieses merkwürdigen Käfers bekannt, welches sich in der kais. Sammlung befindet, und vor zehn Jahren in Dornbach nächst Wien von Herrn *Ullrich* gesammelt wurde. Ein zweites männliches Individuum wurde im selben Jahre in Laibach gefangen und an das kais. Museum zur Bestimmuug gesandt. Ich kann daher über den Bau des Mundes nichts angeben.

2) Nach Angabe des Herrn *J. Sundevall*, welcher diesen Käfer während einer Ueberfahrt von Ostindien nach Europa zu beobachten Gelegenheit hatte. Dessen Larven leben parasitisch in der Blatta germanica, wefshalb ihn auch *Sundevall* unter dem Namen Symbius Blattarum beschreibt.

634. Gatt. Mordella.

Linné S. N. edit. I. 1735.

(Fühler vor den Augen eingefügt, fadenförmig, nach innen häufig schwach gesägt. Oberkiefer an der Spitze gezahnt. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, der innere schmal, zugespitzt, der aufsere breit. Endglied der Kiefertaster beilförmig. Kopf breit und kurz, die Augen eiförmig, der Mund an die Vorderhüften angelegt. Halsschild gewöhnlich breiter als lang, vorne zugerundet, die Scheibe gleichmäfsig gewölbt, der Hinterrand gegen das Schildchen gerundet erweitert, die Hinterecken stumpf oder abgerundet. Flügeldecken an der Wurzel am breitesten, nach rückwarts stark verengt, an der Spitze einzeln abgerundet, die Nahtränder an einander liegend. Letzter Hinterleibsring stachelartig zugespitzt. Hüften der vorderen Beine grofs, zapfenförmig, die der Hinterbeine sehr grofs, eine grofse, der Hinterbrust an Breite gleichkommende, nach rückwärts abgerundete Platte bildend. Schenkel und Schienen der Hinterbeine breit, flach gedrückt, die Schienen mit langen Enddornen. Fufsklauen gezahnt. Die Arten leben auf Blüthen und auf morschem Holze, sie sind äufserst flüchtige Thiere, und machen gefangen, schnelle purzelnde Bewegungen.)

1 Oberseite ganz schwarz, mit weifser oder silber- oder goldglänzender Behaarung, welche bald gleichförmig die ganze Oberfläche überzieht oder bald mehr bald minder deutliche Makeln oder Binden bildet 2
—— entweder ganz oder theilweise gelb, oder schwarz, das Halsschild aber ganz gelbroth oder wenigstens an den Seiten mit einer gelben Makel . . . 11

2 Die Behaarung der Oberseite bildet Punkte, Makeln oder Binden 3
—— —— ist überall gleichmäfsig 7

3 Flügeldecken mit vielen rundlichen Makeln, oder mit weifsen Punkten . . 4
—— mit einer öfters undeutlichen Makel an der Schulter und mit einer mehr oder minder unterbrochenen Binde oder Makel etwas hinter der Mitte . . 5

4 Schwarz, behaart, Halsschild mit weifslicher Zeichnung und einigen schwachen Makeln; Flügeldecken mit silberweifsen, scharf begrenzten aber sehr veränderlichen Makeln, gewöhnlich auf jeder Decke sechs; Fühler schwach gesägt; Aftersegment in eine lange Spitze ausgezogen. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴. Aeufserst selten. Rossi Fn. Etrusc. I. 243. 601. taf. 4. fig 4. Oliv. Ent. III. 64. pag. 5. 3. pl. 1. fig. 3. a—d. Herbst. Käf. VI. 181. 1. taf. 29. 1. (Mordella perlata.) **duodecim-punctata.**
——, äufserst fein punktirt, mit feiner seidenglänzender Behaarung, Flügeldecken mit weifs behaarten Punkten ziemlich dicht gesprenkelt; Fühler ziemlich spitzig gesägt; Aftersegment nur in eine kurze, kegelförmige Spitze ausgezogen. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. In Gebirgsgegenden, äufserst selten. Naezen Acta. Holmiae. 1794. p. 273. Payk. Fn. II. 186. 4. (Mordella guttata) Gyllh. Ins. II. 607. 4. (cod.) Fabr. S. E. II. 123. 12. (Mordella atomaria.) Fischer. Entom. d. l. Russie p. 222. pl. 38. fig. 4. **maculosa.**

5 Die lappenartige Erweiterung des Halsschildes gegen das Schildchen ist in der Mitte seicht ausgerandet 6
—— —— —— ist vollkommen abgerundet. Schwarz, mit feiner, seidenglänzender, grauer Behaarung, der Hinterrand des Halsschildes, das Schildchen, eine kleine runde Makel etwas hinter der Mitte der Flügeldecke, eine längliche, öfters auch fehlende Makel an der Schulter, die Brust so wie der erste Bauchring mit goldglänzenden Haaren ziemlich dicht bekleidet; Fühler schwach gesägt, die Wurzelglieder braun; Halsschild viel breiter als lang, etwas breiter als die Flügeldecken, mit stumpf abgerundeten Hinterwinkeln; Aftersegment scharf zugespitzt, so lang als die drei vorhergehenden Bauchringe zusammen. $2^1/_2$‴. Um Wien, sehr selten.
(Ziegler) **bisignata.**

6 Schwarz, mit ziemlich dichter, seidenglänzender, grauer Behaarung, eine schief nach einwärts gerichtete Makel an der Schulter, und eine gerade, am Seitenrande und an der Naht unterbrochene Binde hinter der Mitte dichter behaart; Fühler gesägt mit gelbbraunen Wurzelgliedern; Aftersegment in eine lange, scharfe Spitze ausgezogen. $2^1/_2$‴. Auf Blüthen, sehr gemein. Fabr. S. E. II. 122. 3. Oliv. Entom. III. 64. pag. 4. pl. 1. fig. 2. **fasciata.**

—— , mit dichter, seidenglänzender, graugelber Behaarung, Flügeldecken feiner und sparsamer, ihre Wurzel und eine ziemlich grofse, rückwärts ausgerandete Makel auf jeder Decke etwas hinter der Mitte dicht behaart; Fühler stumpf gesägt, die ersteren Glieder röthlichgelb; Aftersegment scharf zugespitzt, oben dicht behaart. $3^1/_2$—4‴. An alten, morschen Weidenstämmen um Wien. Castelnau Hist. nat. d. Ins. II. 265. 3. Gyllh. Ins. II. 606. 3. (Mordella fasciata.) **biguttata.**

7 Unterseite des Körpers ganz schwarz 8
Bauch roth. Körper schmal, länglich, schwarz, mit grauer, seidenglänzender Behaarung, die Haare auf dem Halsschilde gewöhnlich graugelb, Fühler fadenförmig, nur sehr schwach gesägt, ihre Wurzelglieder so wie die vorderen Beine heller oder dunkler braun. 2‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 125. 19. Gyllh. Ins. II. 609. 6. **ventralis.**

8 Oberseite mäfsig dicht behaart, so dafs die schwarze Farbe vorherrscht . . 9
—— mit äufserst dichter, grauer, seidenglänzender Behaarung, wodurch die schwarze Grundfarbe ganz verschwindet; Fühler fadenförmig, schwach gesägt, die ersten vier Glieder röthlichgelb; Halsschild viel breiter als lang, die Erweiterung gegen das Schildchen seicht ausgerandet; Aftersegment scharf zugespitzt. 3‴. Selten. Schrank. Enum. Ins. Austr. 288. 428. **villosa.**

9 Die lappenförmige Erweiterung des Halsschildes gegen das Schildchen ist abgestutzt oder ausgerandet 10
—— —— —— ist vollkommen abgerundet. Schwarz, bräunlichgrau behaart, die Behaarung der Flügeldecken stärker und dichter als auf dem Kopfe und Halsschilde; Fühler fadenförmig, kaum gesägt, ihre Wurzelglieder gelbbraun; Halsschild so lang als breit, etwas breiter als die Flügeldecken, diese zwei und ein halbes Mal so lang als zusammen breit, nach rückwärts bis gegen die Spitze kaum verengt, mit feinem, leistenförmig erhabenen Nahtrande; After mit sehr langer Spitze. Oefters sind die Vorderbeine braun. $1^1/_4$‴. Nicht häufig. Dejean. Catal. edit. III. 241. (Megerle) **pusilla** [1].

10 Halsschild viel breiter als lang. Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang als an den Schultern breit, nach rückwärts stark verengt. Fühler deutlich gesägt. 2—$2^1/_3$‴. Sehr gemein. Linné S. N. II. 682. 2. Oliv. Entom. III. 64. 4. 1. pl. 1. fig. 1. Gyllh. Ins. II. 604. 1. **aculeata.**
—— so lang als breit, nach vorne nicht verengt. Flügeldecken dreimal so lang als an den Schultern zusammen breit, bis nahe zur Spitze gleichbreit. Fühler fadenförmig, kaum gesägt. $1^1/_2$‴. Selten. Gyllh. Ins. II. 605. 2. **pumila.**

11 Halsschild ganz rothgelb 12
—— nur an den Seiten oder Vorderecken roth oder gelb gefärbt 14

---

[1]) *Gyllenhal*'s Mordella parvula, welche *Dejean* als synonym mit dieser Art anführt, gehört wohl nach des Ersteren Beschreibung nicht hieher.

12 Flügeldecken ganz oder gröfstentheils schwarz 13
—— so wie der ganze Körper röthlich gelbbraun, die Augen schwarz, die Spitze der Flügeldecken und des Hinterleibes häufig braun; Fühler fadenförmig; Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt, die Erweiterung gegen das Schildchen abgestutzt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, fast dreimal so lang als zusammen breit, nach rückwärts wenig verengt; Aftersegment nur in eine kurze Spitze ausgezogen. $1^3/_4$‴. Sehr selten. Fabr. S. II. 125. 18. Schrank. Enum. Ins. Austr. 229. 431.? (Mordella fusca) Pz. Fn. 36. 8. (Mordella Neuwaldeggiana.) **brunnea.**

13 Schwarz, mit feiner, grauer, seidenglänzender Behaarung, der Mund, die Wurzel der Fühler, die Vorderbeine und der Bauch röthlichgelb, die hinteren Beine dunkel, ihre Füfse theilweise röthlich; Afterspitze fein. 2—$2^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 125. 20. Oliv. Entom. III. 64. 7. 5. pl 1. fig. 5. Gyllh. Ins. II. 608. 5. **abdominalis.**
Der Vorigen äufserst ähnlich, aber nur $1^1/_2$—$1^3/_4$‴ lang, der Bauch ist schwarz, die Beine sind sämmtlich gelb und nur die Hinterschenkel in der Mitte dunkel und die Flügeldecken haben auf der Schulter eine längliche gelbrothe Makel. Selten. Gyllh. Ins. II. 611. 8. Dejean. Catal. edit. I pag. 73. (Mordella collaris.) **axillaris.**

14 Schwarz, mit feiner, grauer, seidenglänzender Behaarung, der Mund, die Wurzel der Fühler, die Seiten des Halsschildes, eine Makel auf den Schultern und die vorderen Beine röthlichgelb; Fühler schwach gesägt. $1^1/_3$—2‴. Selten. Linné S. N. II. 682. 3. Pz. Fn. 62. 3. Gyllh. Ins. 610. 7. **humeralis.**
——, fein grau behaart, eine mehr oder minder deutliche Makel an den Vorderecken des Halsschildes oder beinahe dessen ganzer Vorder- und Seitenrand, eine Makel an der Schulter, welche, allmählig sich verschmälernd, bis über die Mitte der Flügeldecken sich erstreckt, der Mund, die Fühler und Beine bräunlichgelb, die Hinterschenkel manchmal in der Mitte dunkel. $1^1/_3$—$1^3/_4$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 122. 5. Gyllh. Ins. II. 611. 9. Oliv. Entom. III. 64. 8. 8. pl. 1. fig. 8. (Mordella lateralis) Pz. Fn. 13. 15. (Mordella dorsalis.) **variegata.**

635. Gatt. Anaspis.

Geoffroy, Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Fühler fadenförmig, etwas gegen die Spitze verdickt. Augen schwach ausgerandet. Unterkiefer mit zwei schmalen, an Gröfse wenig verschiedenen Lappen. Halsschild am Hinterrande schwach gerundet, gegen das Schildchen kaum erweitert. Flügeldecken nur wenig nach rückwärts verengt. Aftersegment stumpf-kegelförmig. Hüften der Hinterbeine viel schmaler als die Hinterbrust. Fufsklauen einfach, oder nur undeutlich gezähnt, oder an der Wurzel in ein häutiges Läppchen erweitert. Das Uebrige wie bei der Gattung Mordella.)

1 Flügeldecken ganz schwarz, oder pechbraun 2
—— gelbbraun oder gelb, gewöhnlich ihre Spitze oder einige Makeln braun oder schwärzlich 5
—— schwarz, eine Makel an der Schulter, die Wurzel der Fühler und gewöhnlich auch die Vorderschienen rothgelb, der übrige Körper schwarz, fein grau behaart, 1—$1^1/_4$‴. Um Wien, sehr selten. Oliv. Entom. III. 64. pag. 8. 7. pl. 1. fig. 7. (Mordella) Fabr. S. E. II. 125. 21. (eod.) Rossi Fn. Etrusc. Mant. II. App. pag. 103. 69. Müller. Germ. Mag IV. 214. 16. (Anaspis Geoffroii.) [1] **humeralis.**

---

[1]) Die Abarten wie sie *Müller* angibt sind mir nicht bekannt.

2 Halsschild ganz schwarz 4
—— ganz gelbroth 3
—— schwarz, seine Seitenränder und ein Theil des Vorderrandes roth, der übrige Körper schwarz, mit braungrauer, seidenglänzender Behaarung, der Vordertheil des Kopfes, der gröfste Theil der Fühler und alle Beine oder wenigstens die vorderen röthlichgelb. $1^1/_2$‴. Selten. [1]) Fabr. S. E. II. 125. 23. (Mordella) Gyllh. Ins. II. 616. 12. (eod.) Fischer Entom. d. l. Russie. II. 223. 6. pl. 38. fig. 6. **lateralis.**

3 Länglich, schwarz, fein grau behaart, die Wurzel der Fühler, der ganze Kopf, das Halsschild und die vorderen Beine röthlichgelb, Hinterbeine braun, ihre Schenkel dunkel. $1^1/_3$‴. In Oesterreich o. d. Enns, nicht selten. Linné S. N. II. 682. 5. (Mordella) Gyllh. Ins. II. 616. 13. (eod.) Oliv. Entom. III. 64. p. 9. 10. pl. 1. fig. 10. (eod.) Fischer. Entom. d. l. Russie II. 223. 7. pl. 38. fig. 7. **thoracica.**

Der vorigen äufserst ähnlich, nur wenig über eine Linie lang, etwas dichter behaart, der Kopf auf der hinteren Hälfte schwarz, die Beine gelb, die Schenkel der Hinterbeine etwas dunkel. Ich sammelte diese Art nur ein einziges Mal um Wien. Geoffroy. Hist. d. Ins. I. 356. 3. Fabr. S. E. II. 126. 27. (Mordella) Oliv. Entom. III. 64. pag. 9. 9. pl. 1. fig. 9. (eod.) **ruficollis.**

4 Schwarz, mit sehr feiner, braungrauer, seidenglänzender Behaarung, die Wurzel der Fühler, der vordere Theil des Kopfes, der Mund und die Vorderbeine hellgelb; Flügeldecken wenigstens dreimal so lang als zusammen breit. Selten ist nur die Wurzel der Fühler gelb, der Mund und die Beine braun (Mordella atra Fabr.) $1^3/_4$‴. Sehr häufig. Linné S. N. II. 682. 4. (Mordella) Pz. Fn. 13. 13. (eod.) Gyllh. Ins. II. 614. 11. (eod.) **frontalis.**
——, mit feiner, bräunlicher, seidenglänzender Behaarung, die Wurzel der Fühler und der vorderste Theil des Kopfes in gröfserer oder geringerer Ausdehnung gelb, die Beine braun, die Vorderschienen gewöhnlich heller; Flügeldecken wenig mehr als doppelt so lang als zusammen breit. $^3/_4$—$1^1/_5$‴. Auf Blüthen um Wien, gemein. Gyllh. Ins. IV. 521. 11—12. (Mordella.) (Sturm) **rufilabris.**

5 Lang gestreckt, schwach behaart, heller oder dunkler röthlich gelbbraun, die Spitze der Fühler, die Augen, die Brust und der Bauch schwarz, die Spitze der Flügeldecken gewöhnlich dunkel, seltener die ganzen Flügeldecken bis gegen ihre Wurzel braun. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Linné S. N. II. 682. 6. (Mordella) Pz. Fn. 13. 14. (eod.) Gyllh. Ins. II. 617. 14. (eod.) **flava.**

Kürzer als die Vorige, gelbbraun, ziemlich dicht grau behaart, die Spitze der Fühler, die Augen, die Brust und der Bauch schwarz, Flügeldecken mit drei dunklen, punktförmigen Makeln, eine in der Mitte jeder Flügeldecke, die dritte gemeinschaftlich auf der Naht hinter der Mitte. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Geoffroy. Hist. nat. d. Ins. I. 317. 4. Gyllh. Ins. II. 518. 15. (Mordella.) **obscura.**

---

1) Wahrscheinlich nur eine Abart der Anaspis frontalis.

LIII. Fam. Cantharides.

636. Gatt. Zonitis.

Fabricius. Syst. Entom. 1775.

(Fühler fadenförmig, so lang als der halbe Leib oder länger, vor den schwach nierenförmigen Augen eingefügt. Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer mit zwei häutigen, lang behaarten Lappen, der innere kürzer. Endglied der Kiefer- und Lippentaster eiförmig, mit stumpfer Spitze. Kinn grofs, viereckig, lederartig. Zunge häutig, an der Spitze tief eingeschnitten. Kopf geneigt, dreieckig, mit hoch gewölbten Scheitel, durch einen dünnen Hals mit dem Halsschilde zusammenhängend, letzteres ziemlich viereckig, breiter als lang, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig. Schildchen dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Flügeldecken breiter als das Halsschild, zwei und ein halbes Mal so lang als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet, den Hinterleib bedeckend. Beine ziemlich lang, die vorderen Hüften sehr grofs, zapfenförmig, die Fufsklauen in zwei ungleiche Hälften gespalten, von denen die gröfsere kammförmig gezähnt ist. Die Arten leben auf Blüthen.)

Bräunlichgelb, das Halsschild etwas heller, der Kopf sammt den Fühlern, das Schildchen, die Unterseite und Beine schwarz, und schwarz behaart; Kopf ziemlich dicht punktirt, Halsschild vor der Mitte etwas gerundet erweitert, seine Oberfläche fein und zerstreut punktirt, kahl; Schildchen grob, Flügeldecken fein und dicht runzelig punktirt, fein grau behaart. 4—4½‴. Anfangs Sommer auf Anhöhen um Wien, sehr selten. Fabr. S. E. II. 23. 2. Hübner Naturf. 24. pag. 44. taf. 2. fig. 11. **mutica.**

Röthlichgelb, der Mund, die Fühler und Augen, Spitze der Flügeldecken, die Brust und die Wurzel des Hinterleibes so wie die Füfse schwarz, bei dem Männchen die Flügeldecken ganz schwarz, und nur an der Wurzel gelb; Kopf und Halsschild mit gleich starken, dichten Punkten, das letztere beinahe kahl, vorne kaum erweitert; Flügeldecken sehr fein und äufserst dicht runzelig punktirt, mit sehr feiner, niederliegender Behaarung; Fühler länger als der halbe Leib. 4‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 23. 2. Pz. Fn. 36. 7. Weibchen. Fabr. S. E. II. 23. 3. (Zonitis nigripennis) Pz. Fn. 36. 6. Männchen. (eod.) **praeusta.**

637. Gatt. Meloë [1]).

Linné S. N. 1735.

(Fühler faden- oder schnurförmig, öfters gegen die Spitze verdickt oder in der Mitte mit vergröfserten Gliedern, vor den schmalen, länglichen, nicht vorragenden Augen eingefügt. Oberlippe ausgerandet. Unterkiefer mit zwei hornigen Lappen. Endglied der Kiefer- und Lippentaster mehr oder weniger eiförmig und gewöhnlich abgestumpft. Zunge an der Spitze leicht ausgerandet. Körper ungeflügelt. Kopf sehr grofs, hinter den Augen stark verlangert mit hoch gewölbtem Scheitel, durch einen dünnen Hals mit dem Halsschilde zusammenhangend, letzteres gewöhnlich schmaler als der Kopf, an den Seiten nicht scharf gerandet. Schildchen nicht sichtbar oder sehr klein. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, die Nahtränder an der Wurzel über einander liegend, gegen die Spitze divergirend, die Seitenränder die Seiten der Brust umfassend. Hinterleib vorzüglich bei dem Weibchen sehr grofs und von den Flügeldecken unbedeckt. Vorder- und Mittelhüften sehr grofs, zapfenartig. Hinterschienen an der Spitze mit mehreren Enddornen, von denen einer breit, an der Spitze schief abgestutzt und ausgehöhlt ist. Fufsklauen in zwei ungleiche ungezähnte Hälften gespalten. Die Arten leben im Grase.)

[1]) Eine Monographie dieser Gattung lieferte *Leach* in den Abhandlungen der *Linné*'schen Gesellschaft in London. Vol XI. und Dr. *Brandt* in seiner in Verbindung mit Dr. *Ratzeburg* herausgegebenen medicinischen Zoologie Bd. II.

1 Halsschild so lang als breit oder länger. Fühler in der Mitte verdickt, bei dem Männchen die mittleren Glieder unregelmäfsig verdickt 2
—— breiter als lang 3

2 Schwarz, mit blauem oder violetten Schimmer, die Fühler und Beine schwarzblau; Kopf und Halsschild sehr grob, dicht und tief punktirt, die Scheibe des letzteren ohne Eindrücke, dessen Hinterrand beinahe gerade; Flügeldecken grob gerunzelt. 5—16‴. Im Frühjahre gemein. Linné Fn. suec. pag. 227. Leach. l. c. p. 46. taf. VII. fig. 6. 7. Brandt. l. c. II. 113. taf. 16. fig. 4—5. Pz. Fn. 10. 14. (Meloë tecta.) **proscarabaeus.**
Dunkelblau, glänzend; Kopf und Halsschild nur mit zerstreuten Punkten, das letztere mit ziemlich tief ausgeschnittenem Hinterrande, und vor demselben der Quere nach eingedrückt; Flügeldecken lederartig gerunzelt. 6—10‴. Eben so häufig als der Vorige. Marsham. Entom. Brit. pag. 482. 2. Gyllh. Ins. II. pag. 482. Leach. l. c. pag. 45. taf. VII. fig. 3, 4, 5. Brandt. l. c. pag 112. taf. 16. fig. 7. **violaceus.**

3 Halsschild entweder ganz glatt oder nur mit einzelnen zerstreuten Punkten . 4
—— grob, gewöhnlich runzelig punktirt. Flügeldecken stark gerunzelt . . 6

4 Kopf und Halsschild kaum sichtbar punktirt, das letztere fast doppelt so breit als lang, Flügeldecken äufserst fein lederartig gerunzelt 5
—— —— —— mit ziemlich feinen, die Flügeldecken mit etwas gröfseren und seichteren, sehr zerstreuten Punkten. Oberseite schwarz mit blauem Schimmer; Halsschild fast viereckig, nur wenig breiter als lang, vor der Mitte nur wenig erweitert, der Hinterrand ausgeschnitten, die Scheibe mit feiner vertiefter Mittellinie. 8‴. Ich habe diese schöne Art nur einmal in der Brigittenau in Wien gesammelt. Oliv. Entom. III. 45. 4. pl. 1. fig. 2. Marsham. Entom. Brit. 483. 6. (Meloë punctatus.) **autumnalis.**

5 Oberseite schwarz, der umgeschlagene Theil der Flügeldecken und die Unterseite gewöhnlich mit violettem Schimmer; Halsschild mit abgerundeten Ecken, und tief ausgebuchtetem Hinterrande, seine Scheibe mit sehr seichten Eindrücken; Oberseite der Flügeldecken von dem umgeschlagenen Theil derselben durch einen leistenförmig erhabenen Rand geschieden. 6—8‴. Um Wien, nicht selten. Pallas Icon. Insect. II. pag. 76. 2. taf. E fig. 2. Leach. l. c. pag. 247. taf. 18. fig. 2. und pag. 243. Dejean. Cat. edit. I. 1821. (Meloe glabratus Ziegler.) **uralensis.**
Dem Vorigen an Gröfse und Gestalt äufserst ähnlich, die Oberseite aber mit violettem Schimmer, das Halsschild mit mehr vorragenden Hinterecken, die Flügeldecken nur mit sehr schwach erhabenem Seitenrande. Brandt. l. c. 111. not. Brandt & Erich. Monogr. pag. 137. 22. taf. 8. fig. 7. **decorus.**

6 Kopf so breit oder nur wenig breiter und gröfser als das Halsschild, dieses um die Hälfte breiter als lang, seine Scheibe flach 7
—— bedeutend breiter und gröfser als das Halsschild, dieses fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande eingedrückt und tief ausgeschnitten . . . 9

7 Körper dunkel schwarz 8
—— schmutzig metallgrün, der Kopf und das Halsschild mit purpurrothen Rändern und jeder Hinterleibsabschnitt oben mit einer grofsen kupferglänzenden Makel, Unterseite hellgrün, jeder Bauchring an der Wurzel kupferroth. 9—15‴. Im ersten Frühjahre um Wien, nicht häufig. Donovan. Brit. Ins. taf. 67. Fabr. S. E. II. 588. (Meloe majalis) Pz. Fn. 10. 13. (eod.) Schrank. Enum. Ins. Austriae. p. 225. (eod.) Marsham. Ent. Brit. I. 483. 5. (Meloe scabrosus) Gyllh. Ins. II. 454. (eod.) **variegatus**

8 Glänzend schwarz; Kopf und Halsschild grob und dicht punktirt, letzteres oben flach mit tiefer Mittelrinne, und beiderseits mit einem Eindrucke, der Seitenrand vorne in eine stumpfe Ecke erweitert; Flügeldecken mit grofsen, warzenförmigen, glänzenden Erhabenheiten, die Vertiefungen zwischen denselben mit sehr feinen strahlenförmig aus einander laufenden Runzeln. Bei vielen Exemplaren sind die Bauchringe an der Wurzel rostroth gefärbt (Meloe rufiventris Germ. Fn. Ins. XV. 6.), welche Färbung aber nach dem Tode häufig ganz verschwindet. 8—16‴. In manchen Jahren an den Linien Wien's, häufig. Brandt l. c. 108. 3. taf. 16. fig. 1. 2.
(Ziegler) **reticulatus.**

Schwarz, glänzend, selten matt, Kopf und Halsschild dicht und tief punktirt, das letztere oben flach, mit kurzer, feiner Mittelrinne, der Seitenrand mit nach aufsen spitzig vorgestreckten Vorderecken; Flügeldecken mit blauem Schimmer. 14—18‴. Selten. Leach. l. c. pag. 39. taf. 6. fig. 5, 6, und pag. 243. **cicatricosus.**

9 Schwarzblau oder schwarz mit violettem Schimmer 10

Schwarz, glanzlos; Kopf und Halsschild sehr grob, dicht und tief punktirt, mit vertiefter Mittellinie, das letztere etwas vor der Mitte am breitesten, dessen Scheibe uneben, vor dem ausgeschnittenen Hinterrande mit einem tiefen, gebogenen Quereindrucke; Flügeldecken grob gerunzelt. 5—7‴. Nicht selten. Marsham. Ent. brit. 483. 4. Leach. l. c. pag. 40, 244, 249. Dejean. Cat. edit. III. 242. (Meloe rugulosus Ziegler.) **rugosus.**

10 Kopf und Halsschild dicht punktirt, letzteres an den Seiten gerundet, am Hinterrande tief eingedrückt und ausgebuchtet, die Scheibe mit vertiefter Mittellinie und beiderseits dieser gewöhnlich seicht eingedrückt; Flügeldecken mit ziemlich feinen, darmartig gewundenen Runzeln. 6—9‴. Sehr häufig. Pz. En. 10. 15. Gyllh. Ins. II. 485. Brandt. l. c. 111. taf. 16. fig. 8.
brevicollis.

—— —— —— tief aber ziemlich zerstreut punktirt, letzteres mit geraden, wulstartig aufgeworfenen Seitenrändern, die Scheibe beiderseits der Länge nach vertieft, am ausgebuchteten Hinterrande mit einem tiefen, dreieckigen Eindrucke, dessen Spitze nach vorne bis über die Mitte reicht; Flügeldecken lederartig gerunzelt. 4—5‴. In Gebirgsgegenden, sehr selten.
(Redt.) **pygmaeus.**

638. Gatt. Mylabris.

Fabr. Syst. Ent. 1775.

(Fühler keulenförmig gegen die Spitze verdickt, die Glieder allmählig an Länge und Dicke zunehmend, das letzte kegelförmig zugespitzt. Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen, behaarten Lappen. Kiefer- und Lippentaster ziemlich fadenförmig. Zunge hautig, ausgerandet. Körper geflügelt. Kopf grofs, hinter den sehr schwach ausgerandeten Augen erweitert, mit hoch gewölbtem Scheitel, mit einem dünnen Halse mit dem Halsschilde verbunden, dieses fast schmaler als der Kopf, ziemlich kugelig, nach vorne verengt. Schildchen klein. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, ziemlich walzenförmig, den Hinterleib bedeckend, mehr als doppelt so lang als zusammen breit. Fufsklauen in zwei ungleiche, nicht gezahnte Halften gespalten. Die einzige einheimische Art lebt auf Blüthen.)

Schwarz, glänzend, Körper mit Ausnahme der Flügeldecken mit langen, abstehenden, schwarzen Haaren, eine runde Makel an der Wurzel jeder Flügeldecke eine zweite nahe an der Spitze und zwei gezähnte Binden, eine vor, die andere hinter der Mitte gelb. 6‴. Um Wien, selten. (Dornbach, hohe Wand.) Pz. Fn. 31. 18. Bilberg. Monogr. pag. 22. 12. taf. 2. fig. 12. Rossi. Fn. Etr. I. 240. 595. (Mylabris Cichorei) Schrank. Enum. 222. 419. (Meloë Cichorei.) **Fueslini.**

639. Gatt. Cerocoma.

Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1794.

(Fühler neungliederig, nahe an dem Munde eingefügt, mit einem grofsen, etwas breit gedrückten Endgliede, bei dem Männchen das erste Glied bedeutend verlängert, die mittleren Glieder ganz unregelmäfsig (Fig. 92.) Mund vorgestreckt, die Oberlippe länglich herzförmig, vorne mit zwei Haarzipfeln. Oberkiefer schmal, mit einfacher Spitze, innen mit einer bewimperten theilweise freien Haut. Unterkiefer mit zwei hautigen Lappen, der äufsere sehr lang und schmal, der innere kurz, enge an den äufseren anliegend. Taster fadenförmig. Zunge häutig, tief gespalten. Form des Körpers fast wie bei der vorigen Gattung, eben so die Beine, bei dem Männchen sind die Glieder der Vorderfüfse bedeutend erweitert und lang behaart. Die einzige einheimische Art lebt hier auf blühenden Kamillen.)

Goldgrün oder blau mit grünem Schimmer, dicht punktirt, Kopf, Halsschild und Unterseite mit langen, weifsen Haaren, der Mund, die Fühler und Beine gelb, an den letzteren die Hüften, und die Wurzel der Schenkel dunkelgrün oder schwärzlich, bei dem Weibchen der Mund schwarz; Halsschild so lang als breit, vorne merklich verengt, seine Scheibe mit vertiefter Mittellinie, sein Hinterrand vor dem Schildchen ausgebuchtet; die Schienen bei beiden Geschlechtern gerade. 3—4‴. In manchen Jahren um Wien im Sommer, sehr häufig. Linné S. N. II. 681. 12. (Meloë) Pz. Fn. 36. 11. Herbst. Käf. VIII. taf. 109. fig. 6. 7. **Schaefferii.**

640. Gatt. Cantharis.

Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1764.
Lytta Fabricius Syst. Entom. 1775.

(Fühler fadenförmig, so lang oder länger als der halbe Leib, eilfgliederig, vor den äufserst schwach ausgerandeten Augen eingefügt. Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer mit zwei halbhornigen, stark bebarteten Lappen. Taster ziemlich fadenförmig mit abgestumpften Endgliede. Zunge gerade abgestutzt, an den Seiten abgerundet. Körperform und Beine wie bei der Gattung Mylabris, das Halsschild breiter als lang, gerundet, oder vorne eckig erweitert.)

Goldgrün oder bläulichgrün, die Fühler und Füfse dunkel, Kopf und Halsschild fein und zerstreut punktirt, Flügeldecken fein und dicht runzelig punktirt mit einigen schwach erhabenen, feinen Längslinien; Scheitel mit einer vertieften Mittellinie; Seiten des Halsschildes vor der Mitte eckig erweitert, nach rückwärts verengt, dessen Scheibe uneben. 5—10‴. In manchen Jahren auf blühendem Liguster, sehr häufig. Linné S. N. II. 679. 3. (Meloë) Pz. Fn. 41. 4. (Lytta) Gyllh. Ins. II. 488. 1. (eod.) **vesicatoria.**

Kopf, Fühler und Unterseite schwarz mit grünem Schimmer und ziemlich langen, schwarzen Haaren, Halsschild roth, Flügeldecken grün, blaugrün oder violett; Kopf tief punktirt, der Scheitel nur mit schwacher Mittelrinne; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gleichmäfsig abgerundet, die Scheibe fein zerstreut punktirt, mit einer Mittelfurche. Kleine Individuen zeigen öfters auf dem Halsschilde zwei schwarze Makeln (Lytha Myagri Ziegler). 3—8‴. Anfangs Sommer um Wien, häufig. Linné S. N. II. 680. 4. (Meloë) Pz. Fn. 41. 5 (Lytta) Schrank. Enumer. Ins. Austriae. pag. 223. 420. (Meloë austriacus.) **syriaca.**

641. Gatt. Epicauta.

Dejean. Catal. d. Coleopt. edit. III.

(Der Gattung Cantharis sehr ähnlich, die Fühler sind aber kaum so lang als der halbe Leib, borstenförmig, gegen die Spitze stark verdünnt, und das Halsschild ist etwas länger als breit, die Flügeldecken nach rückwärts etwas erweitert. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung.)

Schwarz, fein grau behaart, und nebstbei mit abstehenden, kurzen, schwarzen Haaren, die Wurzel der Fühler, die Stirne und der Scheitel mit Ausnahme einer schwarzen Mittellinie roth; Halsschild tief punktirt mit einer Mittelfurche; Flügeldecken sehr fein und dicht körnig punktirt, der Seitenrand dicht weifs behaart. 6—7‴. Um Wien, sehr selten. Oliv. Entom. III 46. pag 16. 17. pl. 1. fig. 7. Illiger. Mag. III. 172. 21. (Lytta verticalis) Pz. Fn. 41. 6. (Lytta erythrocephala.) **dubia.**

Der Vorigen an Gestalt, Färbung und Punktirung gleich, auf den Flügeldecken ist aber nebst dem Seitenrande auch der Nahtrand, und eine breite Linie über die Mitte jeder Decke, welche beinahe von der Wurzel bis zur Spitze reicht, dicht weifs behaart. 5—8‴. Diese Art wurde von Herrn *Prester* im botanischen Garten in Wien gesammelt. Fabr. S. E. II. 80. 31. (Lytha) Oliv. Ent. III. 46. pag. 12. 11. pl. 2. fig. 16. **erythrocephala.**

LIV. Fam. Oedemerae.

642. Gatt. Osphya.

Illiger. Mag. VI. 1807.

Nothus (Ziegler) Oliv. Encycl. meth. VIII. 1811.

(Fühler eilfgliederig, dünn, fadenförmig, bei dem Weibchen so lang als der halbe Körper, bei dem Männchen länger, in einem kleinen Ausschnitte am Vorderrande der Augen eingefügt. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei kurzen, schmalen, halbhäutigen Lappen. Endglied der Kiefertaster grofs, an der Wurzel erweitert, nach vorne verengt, messerförmig. Endglied der Lippentaster grofs, dreieckig. Zunge häutig, tief ausgerandet. Kopf bis zu den Augen in das Halsschild eingezogen, schmäler als dieses. Halsschild breiter als lang, in der Mitte etwas erweitert, die Ecken abgerundet. Flügeldecken so breit als das Halsschild, ziemlich walzenförmig, dreimal so lang als zusammen breit oder länger. Hinterschenkel bei dem Männchen gewöhnlich stark verdickt. Fufsklauen bei dem Männchen an der Spitze doppelt gespalten, bei dem Weibchen an der Wurzel in einen breiten Zahn erweitert.)

Männchen schwarz, fein und dicht grau behaart, der Mund, die Wurzel der Fühler, die Ränder des Halsschildes und die Beine röthlichgelb, die Gelenke an den Beinen so wie die Spitze der Hinterschenkel schwarz, Hinterschenkel stark verdickt, ihre Schienen an der Spitze mit einem dornartigen, nach einwärts gerichteten Fortsatze. Oefters ist das Halsschild röthlichgelb, zwei Makeln auf der Scheibe schwarz, selten auch die Flügeldecken gelbbraun, an den Rändern und an der Spitze schwärzlich, öfters ist der ganze Körper schwarz und nur der Mund und die Wurzel der Fühler rothgelb, die Hinterschenkel verdickt oder einfach. Weibchen gelbbraun, dicht und fein behaart, der Scheitel, zwei Punkte auf dem Halsschilde, die Spitze der Flügeldecken und die Brust schwarz, selten die ganzen Flügeldecken mit Ausnahme des Seitenrandes schwarz, dicht grau behaart, ihre Spitze kahl. Männchen 3—5‴, Weibchen $4^1/_2$‴. Im Sommer auf Blüthen. Einige schöne Abarten dieser so veränderlichen Art verdanke ich der Güte des Herrn *Sartory*, welcher sie auf dem Anninger sammelte. Oliv. Encycl method. VIII. 385. (Nothus clavipes) Männchen. Fabr. S. E. I. 300. 33. (Cantharis bipunctata) Illig. Mag. VI. 333. (Osphya bipunctata) Oliv. Encycl. meth. VIII. 385. 2 und 3. (Nothus praeustus & bipunctatus) Banse & Matz. Stettiner Entom. Zeitg. 1841. 162. **praeusta.**

643. Gatt. Asclera. [1])

Dejean. Catal edit. III. pag. 25o.

(Fühler bei beiden Geschlechtern eilfgliederig, fadenförmig, so lang als der halbe Leib oder etwas länger, vor einer kleinen Ausrandung der Augen eingefügt. Oberkiefer mit gespaltener Spitze. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen, an der Spitze bebarteten Lappen, der innere kürzer als der äufsere. Endglied der Kiefertaster beilförmig. Zunge häutig, an der Spitze mehr oder weniger ausgerandet. Endglied der Lippentaster mehr oder weniger dreieckig. Körper schmal, lang gestreckt. Kopf dreieckig, bis zu den Augen in das Halsschild zurückgezogen. Halsschild kaum so lang als breit, nach rückwärts verschmälert. Flügeldecken viermal so lang als zusammen breit, vorne doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, nach rückwärts nicht verschmälert. Beine einfach, ihre Schienen sämmtlich an der Spitze mit zwei Enddornen, die Fufsklauen an der Wurzel in einen spitzigen Zahn erweitert. Die Arten leben auf Blüthen.)

Dunkelgrün, grau behaart, die Wurzelglieder der Fühler an der Unterseite und die ersteren Tasterglieder gelb. Halsschild röthlichgelb, seine Scheibe mit drei grübchenartigen Vertiefungen, Flügeldecken fein und äufserst dicht punktirt, jede mit drei feinen, glänzend glatten Längslinien. 4—5‴. In Gebirgsgegenden, selten. Fabr. S. E. II. 370. 7. (Necydalis) Pz. Fn. 24. 18. (Necydalis flavicollis) Stephens Man. 336. (Ischnomera flavicollis) W. Schmidt. Linnaea entom. I. 39. 1. **sanguinicollis.**

Blau oder blaugrün, die Fühler schwarz, fein grau behaart, fein und dicht punktirt, das Halsschild mit schwachen Eindrücken, Flügeldecken mit drei erhabenen Längslinien auf der Scheibe jeder einzelnen. $3^1/_2$—4‴. Nicht selten. Linné S. N. II. 650. 22. (Cantharis) Stephens Man. pag. 337. (Ischnomera) Fabr. S. E. II. 369. 3. (Necydalis coerulescens) Idem. l. c. II. 639. 5. (Necydalis cyanea) Gyllh. Ins. II. 630. 3. (eod.) W. Schmidt. Linnaea entom. II. 43. 3. **coerulea.**

644 und 645. Gatt Anoncodes [2]).

Dejean. Catal. edit. III. pag 25o. (Anogcodes.)

(Fühler des Männchens mit zwölf, die des Weibchens mit eilf Gliedern. Augen grofs, nierenförmig. Halsschild ziemlich viereckig, nach rückwärts nur wenig verengt. Vorderschienen fast immer nur mit einem Dorne an der Spitze. Fufsklauen einfach oder an der Wurzel nur sehr schwach zahnförmig erweitert. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung.)

---

1) Ich ersuche die Note zur folgenden Gattung und die zu Necydalis lurida nachzusehen

2) Ich habe die Necydalis adusta Panzer vor mehreren Jahren am Ufer der Douau bei Wien in einem morschen Eichenpflocke in sehr grofser Menge getroffen. Der ganze Pflock wimmelte von vollkommen gleich gefärbten Individuen der verschiedensten Gröfse, von denen ich die kleineren, schmäleren für Männchen hielt. Die Anzahl der Fühlerglieder war bei allen zwölf, der letzte Bauchring zeigte bei allen einen tiefen, viereckigen Ausschnitt. Da nun bei den Oedemeren sowohl die Form der Flügeldecken und Beine, als auch die Anzahl der Fühlerglieder zur Aufstellung der Gattungen benützt wurde, so mufste ich der Consequenz halber die Necydalis adusta wegen den bei beiden Geschlechtern (meiner Meinung nach) zwölfgliederigen Fühlern, wegen den gegen die Spitze stark verschmälerten Flügeldecken, und den verdickten Vorderschenkeln als eigene Gattung trennen. Nun führt aber *W. Schmidt* in seiner Bearbeitung der Oedemeren unter dem Namen Anoncodes adusta die Necydalis adusta Pz. als Männchen und die so verschiedene Necydalis collaris Pz. als Weibchen dieser Art auf, welche Annahme der Verfasser mit allerdings triftigen Gründen wahrscheinlich macht, obwohl ihm nähere Beobachtungen in der Natur fehlen. Ich folge daher dieser Annahme, um nicht durch mein Verschulden die beiden Geschlechter einer Art unter zwei Gattungen zu vertheilen. Uebrigens bemerke ich noch: Die Necydalis collaris Pz. ist sowohl um Wien als in Oberösterreich häufig, die N adusta sammelten weder Dr. *Krackowitzer* noch mein Bruder und ich je in Oberösterreich, N. collaris sitzt hier in Wien häufig auf Blüthen, N adusta sammelte ich, den oben erwähnten Fall ausgenommen, stets einzeln bei morschem Holze, endlich besitzt Nec. adusta an der Spitze der Vorderschienen zwei deutliche Enddorne, welche Dr. *Schmidt* übersehen, gehört somit nicht einmal in die Gattung Anoncodes in dem Sinne wie Dr. *Schmidt* selbe characterisirt.

1 Nur das vorletzte Glied der Füfse an der Unterseite mit einer dicht behaarten, filzartigen Sohle 2

An den Vorderfüfsen sind die ersten vier Glieder, an den Mittelfüfsen die drei mittleren, an den Hinterfüfsen das vorletzte Glied an der Unterseite mit einer filzartigen Sohle überzogen. (Gatt. Nacerdes. (Steven) W. Schmidt), Kopf und Halsschild röthlichgelb, das letztere bei dem Männchen gewöhnlich an den Seiten mit einer schwarzen Makel, Flügeldecken gelb, an der Spitze schwarz, Unterseite mit Ausnahme der helleren Beine bei dem Männchen pechschwarz, bei dem Weibchen die Spitze des Hinterleibes gewöhnlich gelb. Bei dem Männchen ist der letzte Bauchring an der Spitze tief dreieckig eingeschnitten, bei dem Weibchen abgerundet. 5—6½‴. Selten. Linné S. N. II. 651. 27. (Cantharis) Stephens Man. 337. (Ischnomera) Fabr. S. E. II. 371. 18. (Necydalis notata) Germar. Reise n. Dalm. 225. 236. taf. 11. fig. 7. (Necydalis erminea) Gyllh. Ins. II. 627. (Necydalis lepturoides) W. Schmidt. Linnaea entom. 29. 1. **melanura.**

2 Flügeldecken wenigstens theilweise gelb, gelbbraun oder braun 3
—— ganz schwarz, grün oder blau 5

3 Letzter Bauchring bei dem Männchen an der Spitze durch einen tiefen dreieckigen Einschnitt in zwei abgerundete Lappen getheilt, bei dem Weibchen an der Spitze abgerundet 4

—— —— —— dem Männchen mit einem tiefen, viereckigen Ausschnitte, bei dem Weibchen an der Spitze ausgerandet. Blauschwarz, fein punktirt, bei dem Männchen die stark nach rückwärts verschmälerten Flügeldecken braun, ihre Spitze dunkler, die Wurzel der Fühler, die Taster und Hüften gelbbraun, die Vorderschenkel verdickt (Pachychirus adustus Redt. Seite 56), bei dem Weibchen das Halsschild, Schildchen und der Bauch rothgelb, die Flügeldecken gleichbreit, gelbbraun, ihre Spitze, häufig auch der Seitenrand schwarzblau. In seltenen Fällen zeigt sich bei dem Weibchen auf der Mitte des Halsschildes ein schwarzer Punkt oder eine schwarze Linie. 4—8‴. Häufig. W. Schmidt. Pz. Fn. 36. 11. (Necydalis adusta) Männchen Pz. Fn. 36. 10. (Necydalis collaris) Weibchen. W. Schmidt. Linnaea entom. I. 94. 1. **adusta.**

4 Blauschwarz, fein grau behaart, die Wurzelglieder der Fühler an der Unterseite, die Taster so wie ein Theil der Vorderschienen bräunlichgelb, bei dem Männchen die Flügeldecken um das Schildchen herum so wie ein grösserer oder kleinerer Theil der Naht gelbbraun, bei dem Weibchen das Halsschild bis auf einen schwarzen Punkt oder eine schwarze Linie in der Mitte oder ganz rothgelb, die Flügeldecken gelb und nur die Spitze oder auch der Seitenrand schwärzlich, oder schwarz und nur ein dreieckiger Raum am Schildchen gelb, der Bauch gelb. 4—6‴. Sehr häufig. Scopoli Entom. carn. 43 139. (Cantharis) Weibchen. Fabr. S. E. II. 370. 12. (Necydalis melanocephala) Schrank. Enum. Ins. Austr. 171. 320. (Necydalis bipartita) W. Schmidt. Linnaea entom. I. 100. 3. **ruficentris.**

Der Vorigen an Gestalt und Färbung äufserst nahe verwandt, die ganzen Fühler und Beine aber bei beiden Geschlechtern schwarz, bei dem Männchen die Flügeldecken mit einem breiten, dunkelblauen Saume am Seitenrande, die Mittelschenkel an der Spitze innen mit einem hakenförmigen Fortsatze, bei dem Weibchen die Flügeldecken gelb, an der Spitze schwarz, die Unterseite wie bei dem Männchen ganz schwarz. 5—6‴. Selten. Fabr. S. E. II. 371. 16. (Necydalis ustulata) Männchen. Idem. l. c. II. 371. 17. (Necydalis melanura) Weibchen. Waltl. Isis. 1839. 222. (Anogcodes scutellaris.) **ustulata.**

5 Männchen einfärbig schwarz, dunkelblau oder blaugrün, mit einfachen Schenkeln, das Weibchen mit rothgelben Halsschilde und rothgelben Bauche oder gelber Spitze des Hinterleibes 6

Beide Geschlechter einfärbig grün oder blau, die Spitze der vorderen Schenkel bei dem Männchen an der inneren Seite gezähnt. Körper fein behaart. Halsschild so lang als breit, vorne mit einem dreieckigen, am Grunde mit einem queren Eindrucke. Flügeldecken sehr fein und dicht runzelig punktirt, mit zwei schwach erhabenen feinen Längslinien, welche kaum die Mitte erreichen. Fünfter Bauchring bei dem Männchen tief eingeschnitten, an der Wurzel mit zwei kleinen Erhabenheiten, bei dem Weibchen ausgerandet. 5—6‴. Selten. W. Schmidt. Linnaea entom. I. 123. 12.
(Megerle) **azurea.**

6 Körper blau oder grün. Mittelschienen bei dem Männchen einfach. Bauch bei dem Weibchen gelbroth und nur die äufserste Spitze schwarz. Vorderrand des Halsschildes gerade 7

— — schwarz, mit blauem oder grünem Schimmer. Vorderrand des Halsschildes in der Mitte ausgebuchtet. Mittelschienen bei dem Männchen nahe an der Wurzel mit einer deutlichen Erweiterung. Bauch des Weibchens nur an der Spitze gelb. Stirne des Männchens seicht gefurcht, die des Weibchens gewölbt. Das Halsschild des Weibchens zeigt öfters einige dunkle Makeln. 4—5‴. In Gebirgsgegenden, häufig. Scopoli Entom. carn. 43. 138. (Cantharis) Fabr. S. E. II. 372. 20. (Necydalis) W. Schmidt. Linnaea entom. I. 109. 5. **fulvicollis.**

7 Halsschild vorne erweitert, so breit als lang, seine Scheibe punktirt, an der Spitze und am Grunde, bei dem Weibchen auch beiderseits mit einem Eindrucke, der Hinterrand ausgebuchtet und aufgebogen. Flügeldecken mit zwei schwachen, auf der hinteren Hälfte verschwindenden feinen Längslinien. Bei dem Männchen ist der letzte Bauchring tief ausgeschnitten, und die vorragenden Genitalklappen sind lang, an der Spitze in der Mitte erweitert. $4^1/_2$—5‴. Selten. Fabr. S. E. II. 370. 11. (Necydalis) Rossi Fn. Etrusca. edit. Hellw. I. 197. 428. (Necydalis coerulescens) W. Schmidt. Linnaea entom. I. 114. 7. **ruficollis.**

Der Vorigen äufserst ähnlich, der Körper ist hellgrün oder blau, das Halsschild ist vorne nur wenig erweitert, auf der Scheibe deutlicher punktirt, auf jeder Flügeldecke zeigen sich zwei deutliche, vorne stärkere, rückwärts schwächere Längslinien. $4^1/_2$—$5^1/_2$‴ Um Wien auf blühender Cochlearia Draba, gemein [1]). W. Schmidt. Linnaea Entom. I. 116. 8.
(Megerle) **viridipes.**

645. Gatt. Chrysanthia [2]).

W. Schmidt. Linnaea entom. I. pag. 125.

(Fühler fadenförmig, so lang oder länger als der halbe Leib, von den kleinen, runden Augen etwas entfernt eingefügt, bei beiden Geschlechtern nur mit eilf Gliedern. Kopf stark vorgestreckt, spitzig dreieckig. Halsschild länger als breit, vorne erweitert, ziemlich herzförmig. Flügeldecken zwei und ein halbes Mal oder dreimal so lang als zusammen breit, gleichbreit oder gegen die Spitze etwas erweitert. Fufsklauen ungezahnt. Das Uebrige wie bei der Gattung Asclera.)

---

1) Wahrscheinlich nur Abart der An. ruficollis.

2) Diese Gattung ist in der zweiten Tabelle nicht enthalten und statt der mit der Gattung Anoncodes vereinigten Gattung Pachychirus hier eingeschaltet. Ich ersuche daher die Charactere dieser Gattung mit denen von Asclera zu vergleichen, auf welche Gattung man beim Bestimmen auf der zweiten Tabelle gewiesen wird.

Goldgrün, sehr dicht punktirt, der Mund und die Fühler pechschwarz, die Wurzel der letzteren, die Taster und Vorderschienen gelbbraun; Halsschild uneben mit undeutlicher Mittelfurche; der letzte Bauchring bei dem Männchen dreieckig ausgeschnitten, bei dem Weibchen abgerundet; der Schenkelanhang der Hinterschenkel besitzt bei dem Männchen einen dornartigen Fortsatz. $2^1/_2$—4‴. In Gebirgsgegenden, sehr häufig. Linné Fn. suec. 201. 717. (Cantharis viridissima) Fabr. S. E. II. 368. 1. (Necydalis thalassina) Pz. Fn. 5. 15. (eod.) Gyllh. Ins. II. 631. 4. (eod.) Dejean. Cat. edit. III. 228. (Asclera thalassina) W. Schmidt. l. c. 125. 1. **viridissima.**

—, sehr dicht punktirt, die Fühler, die ersteren Tasterglieder und die Beine gelbbraun, die Kniee und Füfse schwärzlich: Halsschild ziemlich eben; letzter Bauchring bei dem Männchen an der Spitze ausgerandet, bei dem Weibchen abgerundet; Schenkelanhang der Hinterbeine unbewaffnet. $2^1/_2$—3‴. Viel seltener als die Vorige. W. Schmidt. l. c. 128. 2. Fabr. S. E. II. 369. 2. (Necydalis viridissima) Gyllh. Ins. II. 632. 5. (eod.) Stephens Man. 337. (Ischnomera viridissima.) **viridis.**

646. Gatt. Oedemera.

Olivier. Entom. III. 50.

(Fühler fadenförmig, vor den runden, vorspringenden Augen eingefügt, bei beiden Geschlechtern nur mit eilf Gliedern. Endglied der Kiefertaster länglich kegelförmig, mit schief abgestutzter Spitze, das der Lippentaster dreieckig. Unterkiefer und Unterlippe wie bei der Gattung Asclera. Halsschild kurz, rückwärts verengt. Flügeldecken an den Schultern am breitesten, wenigstens doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes. Flügeldecken gegen die Spitze mehr oder weniger verengt oder zugespitzt. Hinterschenkel bei dem Männchen fast immer stark verdickt. Schienen sämmtlich mit zwei Enddornen an der Spitze. Vorletztes Fufsglied dreieckig, vorne ausgerandet, unten dicht filzig behaart. Fufsklauen einfach. Die Arten leben auf Blüthen.)

1 Flügeldecken gelb oder gelbbraun, öfters schwarz gerandet 2
—— blau, grün oder grünlichgrau 4

2 Beine ganz dunkel gefärbt 3
—— röthlichgelb, die Füfse, Schienen und Schenkelspitze an den Hinterbeinen dunkel; Körper übrigens schwarz, silbergrau behaart, bei dem Männchen die Wurzel der Fühler und die Flügeldecken, bei dem Weibchen überdiefs noch das Halsschild und der Bauch gelb, der letztere an der Wurzel bräunlich. 4—5‴. Häufig. Linné S. N. II. 642. 9. (Necydalis) Gyllh. Ins. II. 633. 6. (eod.) Fabr. S. E. II. 355. 23. (Necydalis testacea) Weibchen. Pz Fn 36. 6. (Necydalis melanocephala) Weibchen. **podagrariae.**

3 Schwarz mit Metallglanz, grau behaart, die Wurzel der Fühler und die stark zugespitzten Flügeldecken gelbbraun, der Aufsenrand der letzteren öfters schwärzlich; Halsschild hinter der Mitte stark eingeschnürt; Hinterschenkel des Männchens sehr stark verdickt. $3^1/_2$—4‴. Sehr gemein. Linné. S. N. II. 642. 8. (Necydalis) Gyllh. Ins. II. 635. 7. (eod.) Schrank. Enum. 168. 315. (eod.) Fabr. S. E. II. 374. 32. (Necydalis simplex) Weibchen. Schrank. Enum. 168. 316. (Necydalis pratterana) Weibchen. **flavescens.**

—, mit blauem Schimmer, fein grau behaart, die Flügeldecken stark zugespitzt, blafs gelbbraun, ihre Wurzel so wie die feinen, leistenförmig erhabenen Ränder schwarz; Halsschild hinter der Mitte nur schwach eingeschnürt; Hinterschenkel des Männchens mäfsig verdickt; Bauch des Weibchens an den Seiten gewöhnlich gelb. 4—$4^1/_2$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 373. 30. (Necydalis) Pz. Fn. 36. 12 (Necydalis femorata) W. Schmidt. Linnaea entom. I. 63. 9. **marginata.**

4 Halsschild mit den Flügeldecken gleichfärbig 5
—— rothgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster, die Vorderschienen und Vorderfüfse gelb, der übrige Körper dunkelblau, dicht grau behaart; Halsschild breiter als lang, rückwärts ziemlich stark eingeschnürt, die Scheibe mit drei Gruben; Flügeldecken mehr als dreimal so lang als zusammen breit, nach rückwärts kaum verengt, jede mit zwei deutlich erhabenen Längslinien; Hinterschenkel des Männchens ziemlich stark verdickt, aber wenig gebogen. $3^1/_2$—4‴. Ich sammelte diese schöne Art bei Wien einmal in Laxenburg, ein zweites Mal in Mödling an einem Wassergraben. Gyllh. Ins. IV. 523. 2—3. (Necydalis) Dahl. Catal. pag. 49. (Necydalis Arundinis.) **croceicollis.**

5 Flügeldecken nach rückwärts stark zugespitzt 6
—— —— nur wenig verschmälert 8

6 Beine ganz schwarz oder schwarzblau oder nur die Vorderschienen an der Wurzel gelb 7
Vorderbeine gelb. Körper heller oder dunkler grün oder grünlichblau, fein grau behaart; Halsschild vorne erweitert, hinten eingeschnürt, seine Scheibe mit drei grofsen, tiefen Gruben; Flügeldecken mit deutlich erhabenen Längslinien; Hinterschenkel bei dem Männchen sehr stark verdickt und gebogen. $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Sehr häufig. Fabr. Ent. system. II. 355. 22. (Necydalis) Id. S. E. II. 373. 28. (Necydalis clavipes) Gyllh. Ins. II. 637. 8. (eod.) W. Schmidt. Linnaea entom. I. 83. 21. **flavipes.**

7 Grün oder blau, fein behaart, die Wurzelglieder der Fühler an der Unterseite so wie die Wurzel der Vorderschienen gelb; Halsschild länger als breit, vorne schwach erweitert, in der Mitte stark eingeschnürt, seine Oberfläche runzelig punktirt mit drei Gruben, zwei vorne in der Quere, die dritte vor der Mitte des Hinterrandes; Flügeldecken mäfsig gegen die Spitze verschmälert, sehr fein und dicht punktirt, mit drei schwach erhabenen Längslinien; Hinterschenkel des Männchens sehr stark verdickt und gekrümmt. $4^1/_2$—5‴. Selten. Linné S. N. II. 642. 4. (Necydalis) W. Schmidt. Linnaea entom. I. 69. 12. **coerulea.**
Dunkelblau oder schwarz, mit blauem Schimmer, die Wurzelglieder der Fühler an der Unterseite gelb; Halsschild merklich breiter als lang, vorne stark erweitert, rückwärts tief eingeschnürt, seine Oberfläche glänzend, kaum punktirt, mit einer grofsen, kreuzförmigen, von vier Gruben gebildeten Vertiefung; Flügeldecken gegen die Spitze stark verengt, dicht runzelig punktirt, mit drei scharfen, erhabenen Längslinien, von denen die mittlere beinahe die Spitze erreicht. 5‴. Sehr selten. W. Schmidt. Linnaea. entom. I. 75 16. (Ullrich) **tristis.**

8 Dunkel - oder schmutziggrün, sehr dicht punktirt, grau behaart; Halsschild etwas länger als breit, vorne erweitert, der Vorderrand gerundet, der Hinterrand in der Mitte etwas aufgebogen, die Scheibe in der Mitte mit zwei grofsen, durch eine erhabene Linie getrennten Gruben und mit einem seichteren Eindrucke vor dem Schildchen; Flügeldecken dicht runzelig punktirt, mit drei scharfen, erhabenen Linien, von denen die äusseren beinahe die Spitze erreichen; Hinterschenkel des Männchens verdickt und gebogen; der fünfte Bauchring bei dem Weibchen an der Spitze ausgerandet. $3^1/_2$—5‴. Häufig. Linné S. N. II. 650. 24. (Cantharis) Gyllh. Ins. II. 638. 9. (Necydalis.) **virescens.**
Der Vorigen äufserst ähnlich, aber nur $2^1/_2$—$3^1/_2$‴ lang, die Hinterschenkel sind bei dem Männchen [1]) nicht verdickt, bei dem Weibchen der letzte Bauchring an der Spitze abgerundet, das Halsschild endlich ist kaum länger als breit, vorne weniger erweitert. Marsham. Entom. brit. I. 360. 6. (Necydalis) Gyllh. Ins. II. 639. 10. (eod.) **lurida.**

1) Man wird bei dieser etwas zweifelhaften Art bei Beistimmung in der zweiten Tabelle wegen den einfachen Hinterschenkeln des Männchens auf die Gattung Asclera gewiesen, welche Gattung sich von der Gattung Necydalis durch die nierenförmig ausgerandeten Augen, durch das beilförmige Endglied der Taster und gezähnte Fufsklauen unterscheidet. Ich habe die Oed. lurida noch nie in Copula gefangen.

647. Gatt. Dryops.

Fabr. Syst. Ent. 1792.

(Fühler fadenförmig, nahe am Vorderrande der Augen eingefügt, bei beiden Geschlechtern mit eilf Gliedern, ihr zweites Glied sehr kurz. Kopf nach vorne etwas rüsselförmig verlangert. Mundtheile wie bei den vorigen Gattungen, das Endglied der Kiefertaster lang, nach vorne etwas erweitert, an der Spitze schief abgestutzt, das der Lippentaster klein, dreieckig. Augen grofs, länglich nierenförmig. Halsschild länger als breit, der Vorder- und Hinterrand gerundet und etwas aufgebogen, die Ecken abgerundet, die Seitenränder hinter der Mitte eingeschnürt. Schildchen dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Flügeldecken mehr als doppelt so breit als das Halsschild, und mehr als viermal so lang als zusammen breit, überall gleich breit. Beine lang und dünn, die Hinterschenkel bei dem Männchen stark verdickt, die Schienen an der Spitze mit zwei Enddornen, die Fufsklauen ungezahnt.)

Blafs gelbbraun, dicht und fein runzelig punktirt und fein behaart, die Stirne, die Seiten des Halsschildes, der Brust, die Wurzel des Hinterleibes und ein Ring vor der Spitze der Schenkel braun, Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, an der Naht klaffend, auf der Oberfläche mit drei bis vier mehr oder minder deutlichen, erhabenen Linien, die äufserste hart am Seitenrande. 6—7‴. Diesen seltenen Käfer fing der verstorbene *Goldegg* einige Male bei Steier auf blühenden Linden. Fabr. S. E. II. 67. 1. Stephens Manual. 337. 2646. (Oncomera femorata) Germar. Reise n. Dalmat. pag. 225. n. 238. (Oedemera calopoides) W. Schmidt. Linnaea entom. I. 47. **femorata.**

648. Gatt. Calopus.

Fabr. Syst. Ent. 1775.

(Fühler flach gedrückt, bei dem Männchen spitzig gesägt, bei dem Weibchen fast fadenförmig, bei beiden Geschlechtern mit eilf Gliedern, in einer Ausrandung der Augen eingefügt. Kopf dreieckig, mit sehr grofsen, nierenförmigen, vorspringenden Augen, welche sich bei dem Männchen auf der Stirne beinahe berühren. Kiefertaster grofs, mit beilförmigem Endgliede, Lippentaster kurz, ihr Endglied eiförmig. Unterlippe mit quer-viereckigem Kinne und mit häutiger, in zwei abgerundete Lappen gespaltener Zunge.[1]*) Das Uebrige ziemlich wie bei der vorigen Gattung, das Männchen besitzt aber gleich dem Weibchen einfache Hinterschenkel.)*

Braun, fein grau behaart, äufserst dicht punktirt; Fühler des Weibchens länger als der halbe Körper, die des Männchens so lang als der ganze Körper; Halsschild bei dem Männchen schmäler als der Kopf, bei dem Weibchen eben so breit, bei beiden Geschlechtern vor der Mitte beiderseits etwas erweitert, auf der Scheibe eingedrückt und uneben; Flügeldecken viermal so lang als zusammen breit, walzenförmig, an der Spitze zusammen abgerundet, an der Naht an einander liegend, die Oberfläche jeder einzelnen Decke mit drei schwach erhabenen Längslinien. 7—10‴. Im gebirgigen Theile von Oesterreich, sehr selten. Linné S. N. II. 634. 65. (Cerambyx) Pz. Fn. 3. 15. Gyllh. Ins. II. 511. 1. W. Schmidt. l. c. pag. 19. **serraticornis.**

---

1) Die scharfe, hornige Spitze, welche *Schmidt* (Linnaea entom. I. pag. 18.) bei der Zunge angibt, kann ich nicht finden. Wahrscheinlich ist dessen ganze Beschreibung der Unterlippe durch einige Schreibfehler entstellt.

649. Gatt. Sparedrus.

Megerle. Dejean. Catal. edit. I. 1821.

(Fühler fadenförmig, mit drehrunden Gliedern, in einer Ausrandung der Augen gefügt, so lang als der halbe Körper, bei beiden Geschlechtern mit eilf Gliedern. Kopf dreieckig, so breit als das Halsschild, mit grofsen, wenig vorspringenden, nierenförmigen Augen. Endglied der Kiefertaster beilförmig, das der Lippentaster eiförmig. Halsschild walzenförmig, etwas länger als breit. Schildchen dreieckig. Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, etwas mehr als dreimal so lang als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet. Beine einfach. Die einzige Art lebt auf blühenden Gesträuchen.)

Schwarz, dicht punktirt, gelbgrau behaart, Flügeldecken gelbbraun, feiner und seichter als das Halsschild punktirt. 5—6‴. Um Wien, am Kahlengebirge im Sommer, sehr selten. Andersch. Hoppe's Taschenb. 1797. 165. 7. (Calopus) Germar. Fn. Ins. X. 5. W. Schmidt. Linnaea entom. I 22. 1. **testaceus.**

650. Gatt. Ditylus.

Fischer v. Waldheim. Mémoir. de la Société Imp. de Moscou. 1817.

(Fühler fadenförmig, etwas von den Augen entfernt eingefügt, kürzer als der halbe Leib, bei beiden Geschlechtern mit eilf runden Gliedern, ihr zweites Glied kurz, Kopf bei dem Weibchen etwas schmäler als das Halsschild, mit länglichen, kaum ausgerandeten Augen. Endglied der Taster gegen die Spitze erweitert und schief abgestutzt. Halsschild so lang als breit, vorne gerundet erweitert, ziemlich herzförmig. Flügeldecken doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, etwas mehr als doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig gewölbt, gegen die Spitze schwach erweitert, an der Spitze selbst zusammen abgerundet. Beine einfach, an den vorderen Füfsen die ersten vier Glieder, an den hintersten das zweite und dritte Glied an der Unterseite mit dichtem Filze überzogen. Die einzige Art lebt in morschem Holze.)

Schwarz, gewöhnlich mit blauem Schimmer, sehr kurz behaart; Kopf und Halsschild fein runzelig punktirt, glänzend, das letztere mit glatter Mittellinie; Flügeldecken äufserst dicht punktirt, glanzlos, jede mit drei sehr schwach erhabenen Längslinien. 7—9‴. Dieser seltene Käfer kommt nach Herrn *Knörlein*'s, k. k. Kreis Ingenieur in Linz Angabe, im Mühlkreise bei Kirchschlag, Waldhausen etc. etc. vor. Fabr. S. E. I. 160. 24. (Helops) W. Schmidt. Linnaea entom I. 26. 1. Fischer l. c. V. p. 469. pl. 15. A. **laevis.**

LV. Fam. Lagriae.

651. Gatt. Lagria.

Fabr. Syst. Ent. 1775.

(Fühler fadenförmig oder nur äufserst wenig gegen die Spitze verdickt, eilfgliederig, ihr zweites Glied sehr kurz, ihr letztes so lang oder länger als die drei vorhergehenden zusammen. Kopfschild vorne ausgerandet, Oberkiefer nicht vorragend, mit getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei kurzen, ziemlich gleich grofsen, lang behaarten Lappen, ihre Taster mit beilförmigem Endgliede. Unterlippe mit kleinem, queren Kinne und hautiger, abgerundeter Zunge. Lippentaster kurz, mit eiförmigem Endgliede. Kopf mit sehr grofsen, nierenförmigen, vorspringenden Augen. Halsschild so lang als breit oder breiter, ohne scharfen Seitenrand. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, gegen die Spitze etwas erweitert, ihr Nahtwinkel spitzig. Die einzige Art lebt auf blühenden Pflanzen und Gesträuchen.)

Schwarz, lang zottig behaart, die Flügeldecken gelbbraun, weich. Bei dem Männchen (Lagria pubescens Fabr. S. E. II. 70. 6.) ist das letzte Glied der schwarzen Fühler länger als die drei vorhergehenden zusammen, das Halsschild so lang als breit, glänzend, zerstreut punktirt, die Flügeldecken schmal, bei dem Weibchen (Lagria hirta Fabr. S. E. II. 79. 8.) ist das letzte Glied der Fühler kaum so lang als die drei vorhergehenden zusammen, das Halsschild breiter als lang, dicht punktirt mit glatter Mittellinie, und die Flügeldecken sind breit, ziemlich bedeutend nach rückwärts erweitert. Oefters sind bei dem Weibchen die Fühler, Beine und der Hinterrand des Halsschildes braun. 4—5‴. Häufig. Linné S. N. II. 602. 119. (Chrysomela hirta) und 603. 120. (Chrysomela pubescens) Gyllh. Ins. II. 504. 1. Pz. Fn. 107. 1. (Männchen) und 107. 2. (Weibchen.) **hirta.**

LVI. Fam. Pyrochroae.

652. Gatt. Pyrochroa.

Geoffroy. Hist. abr. d. Ins. 1764.

(Fühler eilfgliederig, gesägt, die Glieder von drittem angefangen, an der Spitze nach innen in einen Fortsatz erweitert. Kopf hinter den Augen eckig erweitert. Augen nierenförmig. Oberlippe vorne abgerundet. Oberkiefer mit sichelförmig gebogener, gespaltener Spitze. Unterkiefer mit zwei hornigen, kurzen Lappen, der äufsere länger und breiter an der Spitze dicht bebartet, der innere kürzer, schmaler, enge an den äufseren anliegend, am inneren Rande mit dichten, kammartig gestellten Borstenhaaren. Kiefertaster ziemlich fadenförmig, ihr letztes Glied messerförmig. Zunge in zwei hautig abgerundete Lappen gespalten. Kinn hornig, kurz viereckig. Lippentaster sehr klein. Endglied der Lippentaster etwas kürzer und dicker als die vorhergehenden Glieder an der Spitze abgestutzt. Beine einfach, dünn, das Klauenglied an den Füfsen mit zwei grofsen, an der Wurzel etwas zahnartig erweiterten Gliedern. Die Arten leben auf schattigen Grasplätzen.)

Halsschild und Flügeldecken scharlachroth und roth behaart, das Schildchen, der Kopf sammt den Fühlern so wie die Unterseite und die Beine schwarz, und fein schwarz behaart; Stirne mit einer viereckigen nach rückwärts abgerundeten, bei dem Männchen scharf begränzten Vertiefung; Halsschild so wie die Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt. 7—8‴. Nicht selten. Linné Fn suec. 705. (Cantharis) Pz. Fn. 13. 11. Gyllh. Ins. II. 505. **coccinea.**

—— —— —— gelbroth, das erstere mit einer schwarzen Makel, der Kopf sammt den bei dem Männchen gekämmten, bei dem Weibchen spitzig gesägten Fühlern, die Unterseite und Beine schwarz; jede Flügeldecke mit zwei stumpfen, schwach erhabenen Längsleisten; Stirne uneben; Behaarung und Punktirung wie bei der Vorigen. $3^1/_2$‴ In Gebirgsgegenden, selten. Linné Fn suec. 715. (Cantharis) Pz. Fn. 13. 12. Gyllh. Ins. II. 507. 3. **pectinicornis.**

Oberseite ganz roth, roth behaart, Augen, Fühler, Mund, die Brust und der Bauch so wie die Beine schwarz; Stirne mit einem tiefen, mondförmigen Eindrucke; Halsschild mit einer feinen, deutlich vertieften Mittelrinne. $4^1/_2$—$5^1/_2$‴. Häufig. Fabr. S. E. II. 109. 2. Pz Fu. 95. 5. Gyllh. Ins. II. 507. 2. Schrank. Enum. Ins. Austr. 174 324 (Pyrochroa Satrapa) **rubens.**

LVII. Fam. Rhinosimi.

653. Gatt. Mycterus.

Clairville. Entom. Helv. 1798.

(Fühler fadenförmig, in der Mitte der rüsselartigen Verlängerung des Kopfes eingefügt. Kopf klein, mit grofsen, wenig gewölbten Augen, vor diesen stark verengt, in einen Rüssel verlangert, dieser doppelt so lang als breit. Oberkiefer nicht vorragend, von der breiten Oberlippe bedeckt, mit einfacher Spitze. Unterkiefer mit zwei kurzen Lappen, der aufsere an der Spitze stark bebartet, der innere kürzer und breiter, schief nach innen abgestutzt, mit dichten Borstenhaaren. Kiefertaster mit beilförmigem Endgliede. Zunge an der Spitze häutig, dreieckig ausgeschnitten. Lippentaster klein, ihr letztes Glied abgestutzt. Halsschild dreimal so breit als der Kopf, etwas breiter als lang, sein Umrifs schwach glockenförmig. Schildchen quer-oval. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze zusammen abgerundet. Beine einfach, die Fufsklauen an der Wurzel in einen breiten Zahn erweitert.)

Schwarz, Oberseite dicht körnig punktirt und dicht grau, oder gelb behaart und bestäubt, der Kopf und die Unterseite mit silbergrauer glänzender Behaarung, Rüssel mit zwei vertieften, gegen die Augen divergirenden Linien. $2^1/_2$—5‴. In gebirgigen Gegenden auf blühenden Gesträuchen, selten. Fabr. S. E. II. 428. 2. (Rhinomacer) Pz. Fn. 12. 8. (eod.) Clairville. Ent. Helv. I. p. 125. taf. 16. fig. 1—3. (Mycterus griseus) W. Schmidt. Linnaea entom. I. 142. 1. **curculionoides.**

654. Gatt. Salpingus.

Illiger. Mag. I. 1802.

(Fühler fadenförmig, mit drei etwas gröfseren Endgliedern, nahe den runden, vorspringenden Augen eingefügt. Kopf dreieckig. Oberkiefer mit getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei kurzen, an der Spitze bebarteten Lappen, der innere Lappen kürzer und schmaler, Endglied der Taster eiförmig, mit abgestutzter Spitze. Unterlippe mit einem hornigen, tief ausgeschnittenen Kinne und hautiger, viereckiger, nackter Zunge .[1]). Lippentaster kurz, mit eiförmigem Endgliede. Halsschild so lang als breit oder länger, nach rückwärts verschmälert, ziemlich herzförmig. Flügeldecken am Grunde doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, beinahe doppelt so lang als zusammen breit, walzenförmig gewölbt, an der Spitze zusammen abgerundet. Beine kurz und dick, die Fufsklauen einfach. Die Arten leben unter der Rinde halb vertrockneter Bäume.)

1 Seiten des Halsschildes gezähnt 2
—— —— ~— nicht gezähnt. Dunkelbraun, glänzend, die Wurzel der Fühler und der gröfsere Theil der Beine heller gefärbt; Halsschild so lang als vorne breit, grob und tief punktirt; Flügeldecken mit ziemlich tiefen, an den Rändern unregelmäfsigen Punktstreifen. $1^1/_5$—$1^1/_3$‴. Selten. Germar. Fn. Ins. Eur. 10. 9. Dejean. Catal. edit. III. p. 251. (Salpingus rufescens.) (Tischer) **Piceae.**

2 Rostroth, die Spitze der Fühler, die Unterseite so wie die Flügeldecken schwarz, eine grofse Makel an der Wurzel jeder Flügeldecke und eine kleinere, öfters undeutliche Makel vor deren Spitze und die Beine röthlichgelb; Halsschild länger als breit, dicht punktirt, nach rückwärts stark verengt, beiderseits mit vier bis fünf spitzigen Zähnchen und vor dem Schildchen gewöhnlich mit einem kleinen Eindrucke; Flügeldecken ziemlich regelmäfsig punktirt gestreift. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Lep. & Serville. Encycl meth. X pag. 288. 1. **quadri-guttatus.**

---

[1]) Salpingus quadriguttatus.

Dem Vorigen an Färbung und Gestalt äufserst ähnlich, das Halsschild ist aber kaum so lang als breit, die Flügeldecken haben nur eine rothgelbe Makel innerhalb der Schulter und die Punkte auf denselben sind fein und seicht, und nur an der Wurzel hie und da gereiht. 1‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. II. 715. 5. Dejean. Catal. edit. III. p. 251. (Salpingus humeralis) **denticollis.**

655. Gatt. Rhinosimus.

Latreille. Hist. natur. d. Insect. 1802.

(Fühler allmählig gegen die Spitze verdickt, weit vor den kleinen runden Augen eingefügt. Kopf klein, vor den Augen in einen flachen, dem Halsschilde an Länge beinahe gleichkommenden, an der Spitze eckig erweiterten Rüssel verlängert. Endglied der Kiefertaster lang eiförmig. Zunge abgerundet, bewimpert. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung.)

Kopf, Halsschild, die erste Hälfte der Fühler und die Beine gelbroth, Brust und Hinterleib pechschwarz, der Scheitel und die Flügeldecken dunkelblau; Kopf und Halsschild tief und zerstreut, die Flügeldecken fein gereiht punktirt, einige Zwischenräume der Reihen mit einer feineren Punktreihe. $1^{3}/_{4}$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 410 23. (Anthribus) Pz. Fn. 104. 5. Herbst. Archiv. V. 87. 3. taf. 25. fig. 1. a. (Attelabus ruficollis) Gyllh. Ins. II. 640. 1. (Salpingus ruficollis.) **Roboris.**

Ganz röthlichgelb, der Scheitel und die Flügeldecken grün, die Spitze der Fühler, selten auch die Brust und der Bauch braun. Punktirung wie bei dem Vorigen. $1^{1}/_{3}$‴. Unter Birkenrinde, nicht selten. Pz. Fn. 24. 19. **ruficollis.**

♂ Schwarz oder braun mit grünem Metallschimmer, die Unterseite gewöhnlich heller, der Rüssel, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb, Rüssel breit, etwas kürzer als das Halsschild, dieses tief und nicht dicht punktirt, Flügeldecken punktirt gestreift. $1^{1}/_{3}$—$1^{1}/_{2}$‴. Nicht selten. Fabr. S E. II. 410. 24. (Anthribus) Pz. Fn. 15. 14. (eod.) Payk. Fn. III. 167. 9. (Anthribus fulvirostris) Gyllh. Ins. II. 641. 2. (Salpingus.) **planirostris.**

LVIII. Fam. Anthici [1].

656. Gatt. Nothoxus.

Geoffroy. Hist. abr. d. Insect. 1764.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, kaum gegen die Spitze verdickt. Kopf länglichrund mit grofsen, kaum vorspringenden runden Augen. Oberkiefer mit gespaltener Spitze. Unterkiefer mit zwei behaarten Lappen, der innere kürzer, schief abgestutzt. Kiefertaster mit beilförmigem Endgliede. Zunge häutig, ganzrandig, behaart. Lippentaster mit eiförmigem Endgliede. Halsschild mit einem nach vorne gerichteten, hornförmigen Fortsatze, nach rückwarts etwas verengt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, kaum mehr als doppelt so breit als lang. Die Arten leben auf schattigen Grasplätzen.)

1 Der aufgebogene Rand des Halsschildhornes undeutlich gekerbt oder mit grossen abgerundeten Kerbzähnen 2

—— —— —— ist regelmäfsig und spitzig gesägt. Schwarz, mit grauer, sammtartiger Behaarung, das Halsschild roth, die Fühler und Beine blafs gelbbraun, Flügeldecken lang-eiformig, entweder ganz schwarz, oder an der Wurzel und Spitze heller, oder ganz hellbraun. $^{3}/_{4}$—1‴. In Oesterreich o. d. Enns um Linz, selten. Fabr. Suppl. pag. 66. 7—8. Pz. Fn. 31. 17. (Notoxus serricornis.) Schmidt. l. c. pag. 87. 6. **Rhinoceros.**

[1] Eine vortreffliche Bearbeitung der europäischen Gattungen und Arten dieser Familie befindet sich in der Stettiner entom. Zeitg Jahr. III. No. 4 bis 9 von Dr. *Schmidt.*

2 Flügeldecken röthlichgelb mit schwärzlicher Zeichnung, welche die Spitze oben frei läfst 3
—— —— oder gelb mit schwarzer Zeichnung, die Spitze schwarz . . . 4

3 Röthlich gelbbraun mit seidenglänzender Behaarung, Kopf dunkel, Flügeldecken mit einer kleinen Makel am Schildchen, mit einer zweiten, öfters fehlenden an den Seiten vor der Mitte und mit einer grofsen, mondförmigen Makel hinter der Mitte, welche letztere sich oft bedeutend ausbreitet und sich sowohl mit der Schildchen- als auch Seitenmakel verbindet; Horn des Halsschildes mit vier bis fünf deutlichen, abgerundeten Zähnchen am aufgebogenen Seitenrande. Bei dem Männchen sind die Flügeldecken an der Spitze etwas abgestutzt und haben eine schwache beulenförmige Erhöhung. $1^1/_2$—2‴. Häufig. Linné S. N. II. 681. 14. (Meloe) Gyllh. Ins. II. 490. 1. (Anthicus) Pz. Fn. 26. 8. Schmidt. l. c. 81. 1. **monoceros.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber $2^1/_4$—3‴ lang, gewöhnlich mehr röthlich gefärbt, die Brust und der Bauch schwarz, das Horn des Halsschildes an den Seiten nur mit zwei bis drei grofsen, halbrunden Kerbzähnen, die Makeln auf den Flügeldecken sind gröfser, die hinter der Mitte bildet mit der entgegengesetzten eine breite Querbinde, die Spitze der Flügeldecken ist bei beiden Geschlechtern abgerundet. Selten. Dejean. Catal. edit. III. pag. 237. (Monocerus) Schmidt. l. c. 83. 2. **major.**

4 Pechbraun oder schwärzlich mit feiner, seidenglänzender Behaarung, die Fühler und Beine lichtbraun, das Halsschild öfters röthlich, Flügeldecken mit zwei bräunlichgelben, durch die dunkle Naht unterbrochenen Binden, von denen sich die vordere mit einem schmalen Ast bis zur Schulter verlängert. $1^1/_4$—$1^3/_4$‴. Sehr häufig. Fabr. Ent. Syst. I. 211. 7. Pz. Fn. 47. 7. Gyllh. Ins. suec. II. 491. 2. (Anthicus) Schmidt. l. c. 84. 3. var. δ. **cornutus.**

Rothbraun, mit feiner Behaarung, der Hinterleib etwas dunkler, der Kopf und die Flügeldecken pechschwarz, die letzteren mit zwei gelben, an der Naht nicht unterbrochenen Binden, die vordere Binde mit einem schmalen zur Schulter laufenden Aste; Halsschildhorn undeutlich gekerbt. $1^1/_5$—$1^1/_2$‴. Selten. Rossi. Fn. Etrusca. I. pag. 384. 113. Schmidt. l. c. 84 3. (Notoxus cornutus var.) **trifasciatus.**

657. Gatt. Anthicus.

Payk. Fn. suec. I. 1798.

(Fühler fast fadenförmig, so lang oder nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, ihr zweites und drittes Glied ziemlich gleich lang. Mundtheile wie bei der vorigen Gattung. Kopf breiter als das Halsschild, gerundet viereckig, die Stirne flach oder nur wenig gewölbt. Halsschild ohne einen hornahnlichen Fortsatz. Das übrige wie bei der Gatt. Notoxus. Die Arten leben theils auf Wiesen, theils am Ufer von Bächen, Flüssen u. s. w.)

1 Körper ganz schwarz, manchmal nur die Flügeldecken und Beine pechbraun, die Füfse braun 2
—— ganz oder theilweise hell gefärbt, oder dunkel mit lichten Zeichnungen oder Makeln, selten schwärzlich und nur die Fühler und Beine gelbbraun. 3

2 Lang gestreckt, beinahe unbehaart; Kopf und Halsschild sehr fein und dicht punktirt, das letztere länger als breit, nach rückwärts mäfsig verengt, Flügeldecken zwei und ein halbes Mahl so lang als zusammen breit, viel gröber und weitläufiger als das Halsschild punktirt, ihr Nahtrand auf der hinteren Hälfte erhaben. Selten sind die Flügeldecken und Beine pechbraun, die Schienen etwas heller. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Sehr selten. Pz. Fn. 31. 15. (Notoxus) Illiger. Käf. Pr. I. 290. 7. (eod.) Gyllh. Ins. II. 494. 5. Schmidt. l. c. p. 177. 17. **ater.**

Länglich, ziemlich dicht und lang grau behaart; Kopf und Halsschild äufserst fein und dicht punktirt, das letztere kurz, kaum so lang als vorne breit, nach rückwärts mäfsig verengt; Flügeldecken äufserst fein punktirt, kürzer als der Hinterleib, an der Spitze einzeln abgerundet. $^5/_6 - 1'''$. Nicht selten. Schmidt. l. c. pag. 179. 19. **unicolor.**

3 Flügeldecken deutlich punktirt 4
—— äufserst fein, undeutlich und zerstreut punktirt, mit langen, abstehenden, zu zwei Binden an einander gedrängten, grauen Härchen lang eiförmig, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt. Körper schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, das Halsschild, eine abgekürzte Binde an der Wurzel der Flügeldecken so wie die Beine mit Ausnahme der Kniee roth; Halsschild viel länger als vorne breit, rückwärts stark zusammen gedrückt. Bei dem Männchen sind die Vorderschenkel gezähnt, der letzte Bauchring an der Spitze zweimal ausgerandet. $1^3/_4 - 2'''$. Im ersten Frühjahre um Wien bei Auskehrig in der Sandgrube bei dem botanischen Garten, nicht selten. Rossi. Mant. Ins. 384. 114. (Notoxus) Fabr. S. E. I. 291. 12. Pz. Fn. 74. 8. (Notoxus equestris) und 23. 6. (Notoxus thoracicus.) **pedestris.**

4 Körper mit lang abstehenden, zerstreuten Zottenhaaren 5
—— entweder auf der Oberseite beinahe kahl oder nur mit feiner, niederliegender, grauer Behaarung 6

5 Pechschwarz, grob und nicht dicht punktirt, die Fühler, Schienen und Füfse, der Hinterrand des Halsschildes und eine an der Naht unterbrochene Querbinde an der Wurzel der Flügeldecken rothgelb. $1^1/_6 — 1^1/_4'''$. Sehr häufig Rossi. Fn. etrusc. I. 386. 116. (Notoxus) Pz. Fn. 35. 3. (Notoxus hirtellus) Fabr. S. E. I. 292. 17. (Anth. hirtellus) Gyllh. Ins. IV. 507. 8—9. (eod.) Schmidt. l. c. 132. 8. **hispidus.**
——, die Unterseite gewöhnlich heller, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, die Spitze der ersteren so wie die der Schenkel öfters dunkel, Flügeldecken mit zwei gelben, an der Naht manchmal unterbrochenen Binden, eine nahe an der Wurzel, die andere hinter ihrer Mitte. $1 — 1^1/_4'''$. Um Wien, sehr selten. Rossi. Fn. etrusca. I. 388. 121. (Notoxus) Gyllh. Ins. II. 498. 8. (Anth. quadri-notatus) Schmidt. l. c. 134. 9 **quadri-guttatus.**

6 Halsschild nur etwas feiner und dichter als wie die Flügeldecken punktirt, die Zwischenräume der Punkte glänzend, so grofs oder gröfser als diese. 7
—— viel feiner als die Flügeldecken punktirt, glanzlos mit dicht an einander gedrängten Punkten 9

7 Kopf viereckig, rückwärts abgestutzt mit abgerundeten Ecken. Halsschild allmählig gegen die Wurzel verengt 8
—— rückwärts vollkommen abgerundet. Halsschild länglich herzförmig, vorne stark erweitert, vor dem Hinterrande eingeschnürt. Pechbraun, ziemlich dicht grau behaart, der Kopf schwarz, die Flügeldecken häufig an der Schulter oder auch vor der Spitze hell gefärbt, öfters ganz lichtbraun, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse oder die ganzen Beine rothbraun. $1 — 1^1/_4'''$. Am Ufer des Neusiedlersee's, nicht selten. Germar. Fn. Ins. 10. 6. Schmidt. l. c. 188. 28. Dejean. Catal. edit. II. p. 238. (Anthicus riparius.) **humilis.**

8 Schwarzbraun, glänzend, schwach behaart, die Fühler und Beine, das Halsschild so wie der vorderste Theil der Flügeldecken rostroth, Halsschild des Männchens (Anthicus basalis Villa) vorne mit zwei kleinen Erhabenheiten in der Mitte. $1^1/_4 — 1^1/_2''$. Sehr häufig. Fabr. S. E. I. 291. 15. Gyllh. Ins. II. 495. 6. Pz. Fn. 23. 5. (Notoxus) und 8. 3. (Notoxus calycinus) **floralis.**

Schwarz, glänzend, beinahe unbehaart, die Fühler und der Hinterrand des Halsschildes rostroth, zwei Makeln auf jeder Flügeldecke öfters auch deren Spitze, die Schienen und Füfse röthlichgelb. Oefters sind die Spitzen der Fühler und die Schenkel schwärzlich. $1^1/_5'''$. Um Wien, sehr selten. Rossi. Fn. Etr. I. 389. 122. (Notoxus) Schmidt. l. c. 170. 10. Dahl. Catal. pag. 47. (Anth. quadripustulatus.) **bifasciatus.**

9 Flügeldecken wenigstens doppelt so lang als zusammen breit 10
—— wenig mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, länglich eiförmig, entweder ganz schwarz (Anth. rufipes Payk.), oder an den Schultern heller, oder röthlichbraun, die Ränder oder ein Flecken vor der Spitze schwärzlich, oder ganz rostbraun. Der übrige Körper ist schwarz, dicht grau behaart, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, das Halsschild kaum so lang als vorne breit, nach rückwärts nur mäfsig verengt. $^3/_4$—$1'''$. Am Ufer von Flüssen in Oesterr. o. d. Enns, nicht selten. Pz. Fn. 38. 22. Schmidt. l. c. 182. 23. Gyllh. Ins. II. 497. 7. (Anth. rufipes.) **flavipes.**

10 Fühler röthlich gelbbraun 11
Fühler ganz schwarz, Flügeldecken schwarz, eine grofse Makel nahe an ihrer Wurzel und eine schiefe, an der Naht nach vorne und rückwärts gewöhnlich erweiterte Binde hinter der Mitte röthlichgelb, der übrige Körper mit Ausnahme der gelbbraunen Füfse ganz schwarz, selten die Schienen braun [1]). $1^1/_3$—$1^1/_2'''$. Auf Blüthen, sehr häufig. Linné Fn. suec. n°. 829. (Meloe) Gyllh. Ins. II. 492. 3. Pz. Fn. 11. 14. (Notoxus) Schmidt. l. c. 129. 5. **antherinus.**

11 Schwarz, wenig glänzend, dicht grau behaart, die Fühler, Beine und Flügeldecken röthlich gelbbraun, die letztern mit einer gemeinschaftlichen schwarzen Makel auf der Mitte der Naht oder mit einer breiten, schwarzen Binde. Selten sind die Schenkel und der gröfste Theil der Flügeldecken schwarz, auf den letzteren nur eine Makel an der Schulter und eine zweite vor der Spitze röthlich gelbbraun. $1^1/_2$—$1^3/_4'''$. Um Wien, sehr selten. Pz. Fn. 38. 20. (Notoxus) Gyllh. Ins. II. 493. 4. Schmidt. l. c. 125. 1. **sellatus.**
Schmal, schwarz, schwach glänzend, fein grau behaart, die Fühler und Beine gelb, Flügeldecken gelbbraun, der Naht- und Seitenrand schwarz, der letztere mit einer bald gröfseren, bald kleineren schwarzen Makel in der Mitte, welche sich öfters in schiefer Richtung nach rückwärts bis zur Naht erstreckt. $1^1/_4$—$1^1/_3'''$. Um Wien in der Brigittenau, sehr selten. Pz. Fn. 38. 21 (Notoxus) Schmidt. l. c. 183. 24. Sturm. Catal. I. 70. taf. 3. fig. 23, (Anth. lateripunctatus.) **gracilis.**

---

[1]) Die von *Gyllenhal* angegebenen Abarten mit fehlender Binde hinter der Mitte und mit ganz schwarzen Flügeldecken sind mir nicht bekannt.

658. Gatt. Xylophilus.

Latreille. Fam. natur. 1825.

(Fühler so lang als der halbe Leib, bei dem Männchen öfters beinahe so lang als der ganze Körper, die Glieder kurz und dick, manchmal nach innen schwach gesägt, gewöhnlich gegen die Spitze etwas verdickt. Oberkiefer mit getheilter Spitze und fein gekerbten Innenrande [1]). Unterkiefer mit zwei sehr kleinen, kurzen, bebarteten Lappen, der innere schmal. Kiefertaster lang, die ersten drei Glieder dünn, das vierte, letzte sehr grofs, beilförmig. Zunge halbhautig, nach vorne erweitert, gerade abgestutzt, an den Ecken abgerundet. Lippentaster dreigliederig, die ersten zwei Glieder dünn, das dritte sehr grofs, dreieckig, die äufsere Ecke abgerundet. Körper ziemlich kurz, gedrungen. Kopf gerundet, sammt den Augen so breit oder breiter als das Halsschild, enge mit selbem durch einen dünnen Hals verbunden. Halsschild breiter als lang, vorne gerundet, nach rückwärts nur wenig verengt. Schildchen sehr klein dreieckig. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwas mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet. Beine mit etwas verdickten Hinterschenkeln. Man findet die Arten theils unter Baumrinden theils auf Waldwiesen.)

Röthlich gelbbraun, fein punktirt, mit sehr feiner, weifsgrauer, seidenglänzender Behaarung, eine Makel auf den Flügeldecken am Schildchen und eine Binde hinter deren Mitte unbehaart; Halsschild am Grunde gewöhnlich mit einem bogenförmigen Eindrucke. $^3/_4$—1‴. Selten. Fabr. S. E. I. 292. 19. (Anthicus) Gyllh. Ins. II. 500. 10. (eod.) Pz. Fn. 35. 4. (Notoxus) Shuckard. Brit. Coleopt. p. 47. 403. pl. 55. fig. 4. (Aderus populneus.)

populneus.

Schwärzlich, grob punktirt, fein und überall gleichmäfsig grau behaart, die Fühler, Beine und Flügeldecken röthlich gelbbraun; Kopf des Männchens mit sehr grofsen, auf der Stirne einander genäherten Augen, und ziemlich dicken, nach innen schwach gesägten, dem Körper an Länge beinahe gleichkommenden Fühlern; Halsschild am Grunde mit einem mehr oder minder deutlichen Quereindrucke, bei dem Weibchen (Notoxus melanocephalus Pz. Fn. 35. 5.) gewöhnlich etwas dunkler als die Flügeldecken gefärbt. Oefters ist die ganze Oberseite des Käfers schwärzlich und nur die Mitte der Flügeldecken der Länge nach braun. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Selten. Payk. Fn. suec. I. 256. 4. (Anthicus) Gyllh. Ins. suec. II. 501. 11. (eod.) Shuckard. Brit. Coleopt. p. 47. 402. pl. 55. fig. 3. Männchen. **oculatus.**

LIX. Fam. Scydmaeni.

659. Gatt. Scydmaenus.

Latreille. Genera. Crust. et Ins I. 231.

(Fühler gewöhnlich etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, entweder allmählig gegen die Spitze verdickt oder mit drei oder mehreren deutlich grösseren Endgliedern. Oberkiefer mit scharfer Spitze, der innere Rand häufig gezahnt. Unterkiefer mit zwei schmalen, stark bebarteten Lappen. Kiefertaster sehr lang, ihr drittes Glied grofs, an der Spitze stark verdickt, das vierte entweder deutlich als ahlförmige Spitze vorragend, oder sehr kurz, stumpf kegelförmig und schwer sichtbar. Zunge nach rückwärts verschmälert, an der Spitze tief ausgerandet. Lippentaster dreigliederig, das erste Glied sehr kurz, das zweite das längste, das dritte scharf zugespitzt. Kopf rundlich, entweder an das Halsschild anliegend, oder durch eine kurze halsförmige Verlängerung getrennt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, diese mehr oder weniger eiförmig, nicht oder nur sehr wenig abgestumpft. Man findet die Arten zur Tageszeit in Auskehricht, unter Steinen, Baumrinden, in Ameisennestern u. s. w.) [2])

---

[1]) Die Beschreibung der Mundtheile ist von X. populneus entnommen.

[2]) Monographien dieser Familie lieferten: *Müller et Kunze*, Monographie der Ameisenkäfer. *Denny*, Monographia Pselaphorum et Scydmaenorum. Dr. *H. Schaum*, Analecta entomologica I. Symbolae ad Monographiam Scydmaenorum.

1 Kiefertaster undeutlich viergliederig, das dritte Glied derselben an der Spitze stark verdickt, das vierte sehr klein, kurz kegelförmig und nur schwer sichtbar. Fühler mit drei gröfseren Endgliedern 2
—— deutlich viergliederig, ihr drittes Glied stark verdickt, das vierte als feine ahlförmige Spitze deutlich vorragend 4

2 Alle Füfse sind einfach dünn, der Körper rostroth oder röthlich braungelb, die Flügeldecken an der Naht verwachsen 3
Vorderfüfse erweitert. Körper pechbraun, glänzend, fein behaart; Fühler und Beine röthlichgelb; Halsschild etwas walzenförmig, nach rückwärts kaum verengt, abgestutzt, vorne gerundet, am Hinterrande mit einer Reihe von kleinen Grübchen; Flügeldecken eiförmig, nach rückwärts etwas erweitert, mit stumpf abgerundeter Spitze. 1 ". Selten. Müller & Kunze. 11. 3. fig. 3. Erichs. Käf. d. M. I. 261. 14. Sturm. Ins. XIII. 10. 3. taf. 260. fig. A. Schaum. l. c. 27. 39. Latreille. Gen. Crust. & Ins. I. 282. 1. (Scyd. Hellwigii) Gyllh. Ins. I. 284. 1. **tarsatus**

3 Röthlichgelb, glänzend, schwach und fein behaart; Halsschild oval, stark gewölbt, mit zwei kleinen Grübchen am Hinterrande; Flügeldecken länglich eiförmig mit schwach abgestumpfter Spitze. Bei dem Männchen ist der Kopf grofs, der Scheitel ausgehöhlt und beiderseits mit einem mehr oder minder deutlichen, spitzigen Höker versehen. $^5/_6$—1'''. Selten. Herbst. Käf. IV. 111. 3. taf. 39. fig. 12. (Pselaphus) Erichs. Käf. d. M. I. 261. 15. Sturm. Ins. XIII. 5. 1. taf. 259. fig. a—M. Schaum. 27. 37. **Hellwigii.**
Etwas dunkler als der Vorige gefärbt, glänzend, fein behaart; Halsschild fast rund, kugelig gewölbt, am Hinterrande ohne Grübchen; Flügeldecken kurz eiförmig mit etwas abgestumpfter Spitze, etwas dichter und deutlicher als bei dem Vorigen punktirt. Der Kopf bei beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild mit flach gewölbtem Scheitel. $^2/_3$'''. Sehr selten. Müller & Kunze. l. c. 10. 2. fig. 2. Erichs. Käf. d. M. I. 262. 16. Sturm. Ins. XIII. 8. 2. taf. 259. fig. n. N. Schaum. l. c. 27. 38. Sahlberg. Ins fenn. 98. 5. (Scyd. clavatus) Gyllh. Ins. IV. 320. 1—2. (eod.) **rufus.**

4 Kopf durch einen dünnen, kurzen Hals von dem Halsschilde getrennt. Mittelbrust stark gekielt 5
—— an das Halsschild angepafst. Mittelbrust nicht oder nur sehr schwach gekielt 11

5 Flügeldecken an der Wurzel so breit als das Halsschild, dieses länglich, ziemlich herzförmig, nach rückwärts verengt 6
—— — — —— deutlich breiter als das Halsschild, dieses ziemlich viereckig 7

6 Pechschwarz, glänzend, grau behaart, die Fühler und Beine rothbraun; Halsschild länglich herzförmig, vorne erweitert und stark gewölbt, vor dem geraden Hinterrande mit zwei kleinen Grübchen; Flügeldecken eiförmig, innerhalb der Schulter mit einem kleinen Eindrucke; Fühler dick, mit vier kugeligen, gedrängten, gröfseren Endgliedern. $^3/_4$'''. Selten. Müller & Kunze. l. c. 21. 12. fig. 12. Sturm. Ins. XIII. 19. 7. taf. 262. fig. b. B. Schaum. l. c. 15. 16. **pubicollis.**
Lang gestreckt, pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine rostroth, der Kopf und das Halsschild röthlich pechbraun, braun behaart, das letztere wenig nach rückwärts verengt, am Hinterrande vor dem Schildchen mit zwei deutlichen, und beiderseits mit einem kleinen, undeutlichen Grübchen; Flügeldecken lang eiförmig, an der Wurzel mit zwei tiefen Gruben und faltenartig erhabenen Schultern; Fühler mit vier kugeligen, gröfseren Endgliedern. $1^4/_5$'''. Sehr selten. Sturm. Ins. XIII. 35. 13. taf. 262. fig. c. C. Schaum. l. c. 16. 17. **oblongus.**

7 Fühler mit vier deutlich gröfseren Endgliedern 8
—— nur mit drei gröfseren Endgliedern. Schwarz, glänzend, fein grau behaart, die Fühler und Beine pechbraun; Halsschild etwas breiter als lang, gewölbt, mit abstehenden gelbgrauen Haaren, am Hinterrande mit vier Grübchen; Flügeldecken eiförmig, gewölbt, um die Hälfte länger als breit, fein und zerstreut punktirt. $^1/_2$—$^3/_5$‴. Selten. Gyllh. Ins. III. 683. 2—3. (Scydm. Wetterhalii) und IV. 321. 1—2. (Scydm. hirtus) Müller & Kunze. l. c 13. 5. fig. 5. (Scydm. quadratus) Sturm. Ins. XIII. 12. 4. taf. 260. fig. c. C. (eod.) Schaum. l. c 24. 33. **Wetterhalii.**

8 Oberseite des Körpers einfärbig schwarz oder pechschwarz 9
Kopf und Halsschild röthlichbraun, die Flügeldecken schwarz oder umgekehrt. 10

9 Pechschwarz, glänzend, lang behaart, Fühler rostroth, Beine pechbraun; Halsschild fast viereckig, so lang als breit, vorne verengt, mit abstehenden gelbgrauen Haaren, am Hinterrande mit zwei Grübchen; Flügeldecken eiförmig, beinahe doppelt so lang als zusammen breit, nicht punktirt, an der Wurzel eingedrückt, mit erhabenen Schultern. Bei dem Männchen haben die zwei vorletzten Fühlerglieder nach innen an der Spitze ein kleines Zähnchen. $^3/_4$‴. Sehr selten. Müller & Kunze. l. c. 20. 11. fig. 11. Sturm. Ins. XIII. 23. 9. taf. 262. fig. a. A. Schaum. l. c. 17. 19 **denticornis.**
——, ——, die Fühler mit Ausnahme der gröfseren Endglieder, die Schienen und Füfse gelbbraun; Halsschild so lang als breit, vorne verengt, mit dichten, abstehenden, gelbgrauen Haaren, am Hinterrande quer eingedrückt; Flügeldecken nicht punktirt, mit langen Haaren sparsam besetzt. $^2/_3$‴. Nicht selten. Gyllh Ins. suec. I. 286. 2. Müller & Kunze. l. c. 16. 7. fig. 7. Sturm. Ins. XIII. 17. 6. taf. 261. fig. A. Schaum. l. c. 19. 25. **hirticollis.**

10 Rothbraun, glänzend, fein behaart; Halsschild fast viereckig, vorne verengt, nicht punktirt, mit abstehenden, steifen Haaren dicht besetzt, am Grunde mit vier Grübchen, die inneren aber sehr klein und undeutlich; Flügeldecken eiförmig, schwarz, nicht punktirt, mit einzelnen langen Haaren, die Schultern etwas erhöht. Bei dem Männchen ist das achte Fühlerglied verlängert, walzenförmig, an der Wurzel nach innen mit einem kleinen Zähnchen versehen. 1‴. Ziemlich selten. Sturm. Ins. XIII. 25. 10. taf. 264. fig. c. C. Motschoulsky. Bull. d. l. Soc. Imp. d. natur. d. Moscou. 1837. pag. 120. taf. 7. fig. d. D. Schaum. l. c. 16. 18. **Motschoulskii.**
Schwarz, glänzend, die Fühler bis auf die gröfseren Endglieder, die Schienen und Füfse röthlich; Halsschild etwas länger als breit, vorne verengt, mit langen, abstehenden grauen Haaren dicht besetzt; Flügeldecken kurz eiförmig, an der Wurzel innerhalb der Schulter tief eingedrückt, ihre Oberfläche nicht punktirt und nur mit einzelnen Härchen besetzt; Fühler dünn. $^3/_4$‴. Sehr selten. Müller & Kunze. l. c 17. 8. fig. 8. Sturm. Ins. XIII. 21. 8. taf. 261. fig. B. Schaum. l. c. 19. 24. **rutilipennis.**

11 Halsschild ziemlich viereckig, an den Seiten nicht gerundet. Oberkiefer mit kurzer Spitze. Zweites Glied der Lippentaster viel länger als die zwei anderen 12
—— herzförmig. Oberkiefer mit stark gebogener Spitze und schwach gekerbtem Innenrande. Zweites Glied der Lippentaster wenig länger als das erste 13

12 Pechschwarz, glänzend, die Fühler und Beine braunroth; Halsschild mit schief abgestutzten Vorderecken, flach gewölbt, nicht punktirt, vorne und an den Seiten mit langen abstehenden Haaren besetzt, am Hinterrande in der Mitte fein gekielt und mit vier Grübchen; Flügeldecken breit-eiförmig, deutlich punktirt, mit kurzen, grauen Härchen, die Schultern erhaben, die Naht am Schildchen etwas erhöht. $^3/_4$‴. Selten. Müller & Kunze. l. c. 18. 9 fig. 9. Sturm. Ins. XIII. 28. 11. taf. 261. fig. c. C. Schaum. l. c. 12. 20. Gyllh. Ins. IV. 322. 4. (Scydmaenus impressus.) **angulatus.**

Pechschwarz, glänzend, fein behaart, die kurzen Fühler und die Beine hellbraun, das Halsschild länger als breit, vorne zugerundet, an den Seiten ziemlich gerade, am Hinterrande mit einer feinen, kurzen, erhabenen Mittellinie und mit vier Grübchen; Flügeldecken länglich eiförmig, deutlich punktirt, mit kurzen, grauen, anliegenden Härchen, die Naht am Schildchen und die Schultern erhaben. $^2/_3$‴. Sehr selten. Müller & Kunze. l. c. 19. 20. fig. 10. Sturm. Ins. 30. 12. taf. 261. fig. D. Schaum. l. c. 12. 11.
elongatulus.

13 Oberseite schwarz, glänzend, die Flügeldecken öfters pechbraun 14
Körper heller oder dunkler braun, fein grau behaart, die Fühler und Beine rothlich gelbbraun; Halsschild so lang als breit, nach rückwärts stark verengt, vor dem Hinterrande der Quere nach eingedrückt ohne deutliche Grübchen; Flügeldecken etwas länglich eiförmig, schwach und zerstreut punktirt, jede an der Wurzel eingedrückt, die Schulterbeule erhöht. $^1/_2$‴. Ein einzelnes Exemplar wurde mir von Dr. *Hampe* als in Oesterreich gefangen freundschaftlich zur Ansicht mitgetheilt. Erichson. Käf. d. M. pag. 254. 4. [1]) Sturm. Ins. XIII. 41. 17. taf. 263. fig. c. C. Schaum. Germar. Zeitschr V. 466.
exilis.

14 Halsschild am Hinterrande mit vier, wenn auch kleinen, doch deutlichen Grübchen. Jede Flügeldecke an der Wurzel mit zwei tiefen, kurzen Längsfurchen 15
—— —— —— mit sehr undeutlichen Grübchen, aber mit einem tiefen, grübchenartigen Eindrucke im Seitenrande etwas vor den Hinterwinkeln. Schwarz, glänzend, fein grau behaart, Fühler und Beine braun, die Füfse heller; Halsschild deutlich länger als breit, nach rückwärts mäfsig verengt, nicht punktirt; Flügeldecken länglich eiförmig, undeutlich punktirt, die Schulterecken nur wenig vorragend. $^3/_4$‴. Selten. Müller & Kunze l. c. 26. 16. fig. 16. Erichs. Käf. d. M. 253. 3. Sturm. Ins. XIII. 44. 18. taf. 263. fig. d. D.
collaris.

15 Schwarz, glänzend, fein behaart, die Fühler und gewöhnlich auch die Schienen und Füfse braun; Halsschild kaum punktirt; Flügeldecken breit eiförmig, fein gestreut punktirt, ihr Nahtrand am Schildchen durch die beiden Eindrücke an der Wurzel zu einer dreieckigen, nach rückwärts zugespitzten Erhabenheit aufgeworfen. Bei dem Männchen sind die Vorderschenkel an der Spitze dreieckig erweitert. $^3/_4$—$^4/_3$‴. Nicht selten. Müller & Kunze l. 23. 14. fig. 14. Erichs. Käf. d. M. 253. 2. Sturm. Ins. XIII. 37. 15. taf. 263. fig. a. A. Schaum. l. c. 7. 2.
scutellaris.
——, ——, fein behaart, Fühler und Beine rothbraun, die Schenkel gewöhnlich dunkel; Halsschild glatt; Flügeldecken länglich-oval, mit grofsen, zerstreuten Punkten, die Schildchengegend nicht dreieckig erhaben. Die Männchen haben wie bei der vorigen Art an der Spitze dreieckig erweiterte, zusammen gedrückte Schenkel. $^1/_2$‴. Unter Steinen im Prater, selten. Müller & Kunze. l. c. 25. 15. fig. 15. Sturm. Ins. XIII. 40. 16. taf. 263. fig. b. B. Erichs. Käf. d. M. 698. 3. a. Schaum. l. c. 9. 6. Gyllh. Ins. I. 286. 3. (Scydm. minutus.)
pusillus.

---

1) Dafs das siebente Fühlerglied gröfser als das achte Glied sey und dieses deutlich etwas kleiner als die drei letzten Glieder, wie Prof. *Erichson* angibt, findet bei meinem Exemplare nicht statt, indessen pafsten die übrigen Charactere vollkommen, und ich nehme keinen Anstand, das Exemplar des Dr. *Hampe* für den wahren Scydm. exilis Erichson zu halten.

660. Gatt. Eutheia.

Waterh. Steph. Illustr. Brit. Entom. 1830.

(Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammen, mit drei deutlich gröfseren Endgliedern. Oberkiefer stark gebogen, mit langer, einfacher Spitze. Kiefertaster viergliederig, das vierte Glied sehr klein, kurz kegelförmig, wenig aus der stark verdickten Spitze des dritten Gliedes vorragend. Zunge an der Spitze zweilappig. Lippentaster dreigliederig, ihr erstes Glied länger als die beiden folgenden zusammen. Kopf durch keinen deutlichen Hals von dem Halsschilde getrennt, dieses viereckig, nach rückwärts nicht oder nur wenig verengt, vorne fast so breit als die Flügeldecken, diese länglich, in der Mitte kaum erweitert, an der Spitze gerade abgestutzt, die Spitze des Hinterleibes frei lassend. Lebensweise wie bei der Gatt. Scydmaenus.)

Röthlich gelbbraun, grau behaart, die Fühler und Beine heller gefärbt, Kopf und Halsschild schwarz, das letztere an den Rändern rothbraun, auf der Scheibe punktirt, am Hinterrande mit vier Grübchen, Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, deutlich punktirt, an der Wurzel jede einzelne mit zwei Grübchen, der Nahtwinkel an der Spitze stumpf. $^1/_2$‴. Ein einzelnes bei Wien gesammeltes Exemplar wurde mir von Dr *Hampe* zur Ansicht mitgetheilt. Erichson. Käf. d. M. 259. 12. (Scydmaenus) Sturm. Ins. XIII. 48. 20. taf. 264. fig. a. A. (eod.) Schaum. l. c. 30. 45. (eod.) **truncatella.**

Pechschwarz, glänzend, fein punktirt und behaart, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild am Hinterrande beiderseits mit zwei Grübchen und mit einem fünften in der Mitte vor dem Schildchen; Flügeldecken wie bei der Vorigen, an der Spitze aber gerade abgestutzt, mit rechteckigem Nahtwinkel. $^2/_5$‴. Mir sind bis jetzt nur drei um Wien gefangene Exemplare bekannt. Erichs. Käf. d. M. 260. 30. (Scydmaenus) Sturm. Ins. XIII. 50. 21. taf. 264. fig. b. B. (eod.) Schaum. l. c. 30. 46. (eod.) **abbreviatella.**

661. Gatt. Cephennium.

Müller et Kunze. Monogr. d. Ameisenk. pag. 12. 1822.
Megaladerus Steph. Manual of brit. Coleopt.
Tyttosoma Wesmael.

(Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammen, mit drei deutlich gröfseren Endgliedern. Oberkiefer mit kurzer, ausgerandeter Spitze. Taster fast wie bei der vorigen Gattung. Zunge abgestutzt, kaum ausgerandet. Kopf durch keinen deutlichen Hals von dem Halsschilde getrennt, dieses grofs und breit, ziemlich viereckig, vorne breiter als die Flügeldecken, nach rückwarts schwach verengt. Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, überall gleich breit, an der Spitze zusammen abgerundet, den Hinterleib ganz bedeckend. Lebensweise wie bei den vorigen Gattungen.)

Flach gewölbt, pechschwarz, glänzend, sehr fein grau behaart, die Fühler und Beine rothlich gelbbraun; Halsschild kissenartig gewölbt; Flügeldecken äufserst fein und undeutlich punktirt, jede an der Wurzel mit einem Grübchen. Häufig sind der Kopf und das Halsschild braun. $^2/_5$‴. Sehr selten. Müller & Kunze. l. c. 12. 4. taf. 5. (Scydmaenus) Sturm. Ins. XIII. 46. 19. taf. 260. b B. (eod.) Schaum. l. c. 29. 44. (eod.) **thoracicum.**

LX. Fam. **Pselaphi** [1]).

662. Gatt. **Tyrus.**

Aubé l. c. pag. 15. 13.

(Fühler allmählig gegen die Spitze verdickt, ihr letztes Glied grofs. Kiefertaster viergliederig, ihr letztes Glied zugespitzt, länger und dicker als das vorletzte. Kopf dreieckig, zwischen den Fühlern mit zwei kleinen Hökern. Halsschild so lang als breit, ziemlich walzenförmig. Beine ziemlich lang, ihre Vorderschenkel und deren Schenkelringe mit einem kleinen Zähnchen, die Schenkelringe der Mittelbeine mit einem langen Dorne bewaffnet, die Füfse mit zwei gleich grofsen Klauen.)

Schwarz, braun behaart, die Fühler, Flügeldecken und Beine roth; Stirne mit drei kleinen Grübchen; Halsschild am Hinterrande mit zwei, durch eine feine, vertiefte Bogenlinie verbundenen Grübchen; Flügeldecken fein punktirt, mit einem vertieften Streifen längs der Naht und mit einem kurzen Strichel in der Mitte jeder einzelnen an der Wurzel. $1^1/_3'''$. Unter Steinen, äufserst selten. Pz. Fn. 89. 11. (Pselaphus) Gyllh. Ins. IV. 231. 9. (eod.) Aubé l. c. 16. 1. pl. 78. fig. 3. Erichs. Käf. d. M. 203. 1. **mucronatus.**

663. Gatt. **Pselaphus.**

Herbst. Natursyst. d. Käf. 1792.

(Fühler auf einem durch eine Mittelfurche getheilten Höker der Stirne eingefügt, mit gröfseren Endgliedern. Kiefertaster beinahe so lang als die Fühler, ihr letztes Glied sehr lang, gegen die Spitze keulenförmig verdickt. Kinn am Grunde verengt, an der Spitze leicht zweimal gebuchtet. Halsschild kaum breiter als der Kopf, gewöhnlich etwas länger als breit, in der Mitte schwach erweitert. Beine dünn, mi verdickten Schenkeln und nur einer einzigen Klaue an den Füfsen. Die Arten leben unter Steinen und Moos, häufig bei Ameisen.)

Halsschild am Hinterrande mit einer bogenförmigen, vertieften Querlinie, so lang als breit oder etwas breiter. Kastanienbraun, glänzend, fein grau behaart; Flügeldecken von der Wurzel bis zur Spitze allmählig erweitert, mit einem geraden, vertieften Streifen neben der Naht, und mit einem feinen, etwas gebogenen Strichel auf dem Rücken. Bei dem Männchen sind die Vorderschenkel etwas verdickt und der Hinterleib flach. 1'''. Selten. Herbst. Käf. IV. 100. 2 taf. 39. fig. 11. Erichs. Käf. d. M. 267. 2. Aubé. l. c. 22. 4. pl. 80. fig. 4. Individuen mit längerem Halsschilde bilden bei *Reichenbach, Aubé, Gyllenhall* eine eigene Art (Psel. longicollis).
dresdensis.

— — ohne Bogenlinie am Hinterrande, viel länger als breit. Rostroth, glänzend, äufserst fein grau behaart, Flügeldecken und Geschlechtsunterschied wie bei der vorigen Art. 1'''. Nicht selten. Herbst. Käf. IV. 109. 1. taf. 36. fig. 9. 10. Aubé. l. c. 19. 1. pl. 80. fig. 1. Erichs. Käf. d. M. 266. 1. [2])
Heisei.

---

1) Eine ausgezeichnete Monographie dieser Familie lieferte *C. Aubé* in *Guérin*'s Magazine der Zoologie II. und Dr. *Reichenbach* (Monographia Pselaphorum).

2) Pselaphus Herbstii Reichenb. l. c. 25. 1. taf 1. fig 1. Aubé l. c. 20. 2. pl. 80. fig 2. kenne ich nicht, soll aber nach Prof. *Erichson*'s Ansicht kaum von Ps. Heisei verschieden seyn.

664. Gatt. Bryaxis.

Kugelann. Schneid. Mag. 1794.

(Fühler unter dem Stirnrande eingefügt, allmählig verdickt, das letzte Glied grofs, kegelförmig zugespitzt. Kiefertaster so lang als der Kopf, das letzte Glied länglich eiförmig. Kinn an der Spitze leicht ausgerandet, am Grunde verengt. Kopf dreieckig. Halsschild mehr oder weniger herzförmig. Beine mit ziemlich stark verdickten Schenkeln und nur mit einer einzigen Klaue an den Füfsen. Die Arten leben unter Steinen und feuchtem Moose auf Grasplätzen.

1 Halsschild vor dem Hinterrande mit drei gleich grofsen Grübchen, oder das mittlere ist gröfser 2
Von diesen drei Grübchen ist das mittlere sehr klein 6

2 Die Grübchen hängen nicht zusammen 3
—— sind durch eine Querfurche mitsammen verbunden. Schwarz, glänzend, die Flügeldecken roth, die Fühler und Beine heller oder dunkler braun; Halsschild vor der Mitte stark gerundet erweitert, etwas breiter als lang; Flügeldecken mit einem Naht- und einem rückwärts abgekürzten Rückenstreifen; Schenkelringe der Vorderbeine nicht gezähnt. Das Männchen (Bryaxis longicornis Leach. Zool. Misc. III. 85. 1. Aubé l. c. 24. 1. pl. 81. fig. 1.) zeichnet sich durch längere Fühler und durch ein kleines Zähnchen in der Mitte der Vorderschienen am Innenrande aus. $^4/_5$—1‴. Häufig. Fabr. S. E. I. 293. 22. (Anthicus) Illig. Käf. Pr. 291. 2. (Pselaphus) Aubé l. c. 25. 2. pl. 81. fig. 2. Erichs. Käf. d. M. 268. 1. **sanguinea.**

3 Schenkelringe der Vorderbeine gezähnt 4
— —— —— nicht gezähnt. Ganz hellroth, glänzend äufserst schwach behaart, glatt; Halsschild ziemlich kugelig, breiter als lang; Flügeldecken mit einem Streifen neben der Naht und einen abgekürzten Streifen auf dem Rücken. Bei dem Männchen ist der Spitzenrand des ersten Hinterleibsringes beiderseits buchtig erweitert, bei dem Weibchen gerade. $^4/_5$—1‴. Häufig. Reichenb. Mon. 52. 12. taf. 2. fig. 12. (Pselaphus) Aubé l. c. 26. 4. pl. 82. fig. 1. Erichs. Käf. d. M. 269. 2. **haematica.**

4 Von den drei Grübchen am Hinterrande des Halsschildes befinden sich alle drei auf der Oberseite und sind zu gleicher Zeit bei verticaler Ansicht von oben sichtbar 5
—— —— —— —— befinden sich die äufsern im Seitenrande vor den Hinterecken. Pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine gelb, die Flügeldecken blutroth; Halsschild herzformig, vor der Mitte stark erweitert, nach rückwärts mehr als vorne verengt; Flügeldecken mit einem Naht- und einem Rückenstreifen; Schenkelring der Vorderschenkel mit einem spitzigen, gebogenen Dorne bewaffnet. $1^1/_5$‴. [1]) Aubé l. c. 29. 8. pl. 83. fig. 2. **rubripennis.**

5 Schenkelringe der Vorderschenkel mit einem spitzen, gebogenen Zahne. Pechschwarz, sehr fein grau behaart, die Flügeldecken heller oder dunkler rostbraun; Halsschild herzformig, vorne stark gerundet erweitert; Flügeldecken nach rückwärts nur wenig erweitert, mit einem geraden Naht- und einem abgekürzten, gebogenen Rückenstreifen; erster Hinterleibsring sehr lang. $^4/_5$‴. Nur einmal gesammelt. [2]) Aubé l. c. 28. 7. pl. 83. fig. 1. **Lefebvrei.**

---

1) Mir ist diese Art unbekannt, und ich habe sie nur nach Herrn *Aubé*'s Beschreibung aufgenommen, der selbe als in Oesterreich vorkommend angibt.

2) Das einzige Individuum, welches ich besitze, zeigt den dünnen, gebogenen Dorn an den Vorderschenkelringen. Nun kommen aber nach *Aubé* Individuen vor ohne Dorn, bei deren Bestimmung man durch No. 3 auf Br. haematica gewiesen würde, von welcher Art sich aber die Br. Lefebvrei eben so wie von der Br. fossulata durch die geringe Gröfse, schwärzliche Färbung und ziemlich parallele, nach rückwärts nur wenig erweiterte Flügeldecken unterscheidet.

Schenkelringe der Vorderschenkel nach vorne in ein dreieckiges Zähnchen erweitert. Dunkel kastanienbraun, äufserst fein grau behaart, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild breiter als lang, vor der Mitte sehr stark erweitert; Flügeldecken gegen die Spitze viel breiter, mit zwei Streifen wie bei der vorigen Art; erster Hinterleibsring sehr lang. 1‴. Häufig. Reichenb. M. Ps. 54. 13. taf. 2. fig. 13. (Pselaphus) Gyllh. Ins. IV. 233. 10. (eod.) Aubé l. c. 25. 3. pl. 81. 3. Erichs. Käf. d. M. 270. 3. **fossulata.**

6 Schwarz, glänzend, fein behaart, Fühler und Beine pechschwarz, die Taster gelbbraun, die Flügeldecken dunkelroth; Halsschild etwas breiter als der Kopf, ziemlich kugelig, glatt, das mittlere Grübchen am Hinterrande sehr klein; Flügeldecken nach rückwärts stark erweitert mit einem geraden Streifen neben der Naht und mit einem gebogenen, wenig abgekürzten Rückenstreifen; Hinterleibsringe von ziemlich gleicher Länge. Bei dem Männchen haben die Mittelschienen an der Spitze nach innen ein sehr kleines Zähnchen. $^4/_5$‴. Selten. Pz. Fn. 89. 10. (Pselaphus) Aubé l. c. 31. 11. pl. 84. fig. 1. Erichs. Käf. d. M. 270. 4. **impressa.**

Hell rothbraun, glänzend, sehr fein grau behaart; Kopf und Halsschild sehr fein und dicht punktirt, das mittlere Grübchen sehr klein; Flügeldecken nicht punktirt, mit zwei Streifen wie bei der vorigen Art; erster Hinterleibsring länger als die übrigen. $^4/_5$‴. Sehr selten. Leach. Zool. Miscell. III. 86. 6. Aube l. c. 32. 13. pl. 84. fig. 3. Erichs. Käf. d. M. 271. 5. **Juncorum.**

665. Gatt. Bythinus.

Bythinus et Arcopagus Leach. Zoolog. Misc. 1817.

(Fühler an den Seiten der Stirne eingefügt, die ersten zwei Glieder und die Endglieder grofs, das letzte Glied sehr grofs, eiförmig zugespitzt. Letztes Glied der Kiefertaster sehr grofs, beilförmig. Kinn ziemlich viereckig. Kopf dreieckig. Halsschild so breit oder breiter als lang, in der Mitte stark erweitert, nach vorne und rückwärts verengt, vor dem Hinterrande mit einer feinen, eingedrückten Bogenlinie. Flügeldecken mit tiefen, ziemlich grofsen Punkten, mit einem vertieften Streifen neben der Naht, und mit zwei feinen Fältchen an der Schulter. Hinterleibsringe an Länge wenig verschieden. Beine einfach, die Füfse nur mit einer einzigen Klaue. Bei dem Männchen sind die ersten zwei Fühlerglieder gröfser als bei dem Weibchen, verschieden geformt, und die Vorderschienen an der Spitze nach innen häufig mit einem Zahnchen bewaffnet. Die Arten leben wie die der vorigen Gattung.)

1 Zweites Glied der Fühler bei dem Männchen nach innen deutlich erweitert (Bythinus Leach.) — 2
—— —— der Fühler nach innen nicht erweitert. (Arcopagus Leach.) Spitze der Vorderschienen bei dem Männchen nach innen mit einem Zähnchen . . 5

2 Ziemlich kugelig, nach innen in ein stumpfes Zähnchen erweitert 3
Länglich viereckig, zusammen gedrückt, schwach mond- oder beilförmig . 4

3 Pechbraun, fein und kurz behaart, Fühler und Beine gelbbraun, das zweite Glied der ersteren bei dem Männchen nach innen in einen stumpfen Zahn erweitert; Scheitel mit drei Grübchen; Halsschild breiter als lang, kugelig gewölbt, glatt; Flügeldecken stark gewölbt, tief punktirt. $^3/_4$‴. Von Herrn Grafen von *Ferrari* bei Ameisen gesammelt. Aubé l. c. 37. 5. pl. 86. fig. 1. **nodicornis.**

Heller oder dunkler braun, fein grau behaart, Fühler und Beine rothbraun, das zweite Glied der ersteren bei dem Männchen kugelförmig, nach innen in ein stumpfes Zähnchen erweitert, bei dem Weibchen kurz walzenförmig; Scheitel mit drei Grübchen; Halsschild breiter als lang, etwas vor der Mitte stark gerundet erweitert, am Hinterrande kaum sichtbar punktirt; Flügeldecken tief punktirt; Vorderschienen bei dem Männchen mit einem kleinen Zahne nach innen an der Spitze. $^5/_6$‴. Um Wien, selten. Leach. Zool. Misc. III. 83. 2. Aubé l. c. 34. 1. pl. 85. 1. Erichs. Käf. d. M. I. 274. 4.

Curtisii.

4 Pechschwarz, glänzend, fein und dünn behaart, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, das zweite Glied der ersteren bei dem Männchen vorne und an der Wurzel nach innen in ein spitziges Zähnchen erweitert, der Rand zwischen beiden Zähnchen ausgebuchtet, bei dem Weibchen (Bythinus macropalpus? Aube l. c. 39. 86. 4.) kugelig; Halsschild breiter als lang, etwas vor der Mitte stark gerundet erweitert, stark gewölbt, mit Ausnahme der Bogenlinie ganz glatt; Flügeldecken tief und zerstreut punktirt, und wie der Hinterleib dichter und länger behaart als der übrige Körper; Vorderschienen bei beiden Geschlechtern ungezähnt. $^1/_2$‴. Sehr selten. Denny Mon. Ps & Scyd. 22. 3. t. 4. fig. 1. Aubé l. c. 35. 3. pl. 85. fig. 3. Erichs. Käf. d. M. 271. 1. [1])

Burelii.

——, ——, fein behaart, Fühler und Beine rostroth, das zweite Glied der ersteren bei dem Männchen nur an der Spitze nach innen in ein Zähnchen erweitert, an der Wurzel abgerundet; Halsschild, Flügeldecken und Beine wie bei dem Vorigen, und nur das erstere am Hinterrande schwach und undeutlich punktirt. $^2/_3$‴. Selten. Herr Graf von *Ferrari* sammelte ihn unter Ameisen. Reichenb. Mon. 25. 9. taf. 1. fig. 9. (Pselaphus) Aubé l. c. 36. 4. pl. 85. 4. Erichs. Käf. d. M. 272. 2.

securiger.

5 Halsschild höchstens am Grunde hinter der vertieften Bogenlinie schwach punktirt. 6

—— überall fein und dicht punktirt. Röthlichbraun glänzend, fein behaart, die Flügeldecken pechbraun oder schwarz, Fühler hellbraun, ihr erstes Glied bei dem Männchen (Bythinus Chevrolati Aubé l. c. 41. 11. pl. 87. 3.) an der Spitze nach innen schwach erweitert. $^2/_3$‴. Selten. Denny. Monogr. Psel. & Scydm. 26. 3. taf. 5. fig. 3. (Arcopagus) Aubé l. c. 41. 12. pl. 87. 4. Erichs. Käf. d. M. I. 276. 7.

puncticollis.

6 Pechschwarz oder pechbraun, glänzend, sehr fein grau behaart, Fühler und Beine gelbbraun, die ersten zwei Glieder der Fühler bei dem Männchen dicker als bei dem Weibchen (Bythinus glabricollis Aubé l. c. 38. 7. pl. 86. fig. 3.) und das erste ist an der Spitze in ein sehr schwaches Zähnchen nach innen erweitert; Halsschild breiter als lang, etwas vor der Mitte stark gerundet erweitert, am Hinterrande kaum punktirt; Flügeldecken etwas stärker als der übrige Körper behaart. $^2/_3$—$^3/_4$‴. Nicht selten. Reichenb. Monogr. Psel. & Scydm. 37. 6. taf. 1. fig. 6. (Pselaphus) Gyllh. Ins. IV. 228. 5. (♂) (eod.) Aubé l. c. 37. 6. pl. 86. fig. 2. (♂) Erichs. Käf. d. M. 273. 3.

bulbifer.

Rothbraun, glänzend, die Flügeldecken pechbraun oder schwärzlich, die Fühler und Beine rostroth, die ersten zwei Fühlerglieder bei dem Männchen mehr verdickt als bei dem Weibchen, das erste an der Spitze nicht gezähnt; Halsschild viel breiter als lang, am Hinterrande sehr fein, aber deutlich punktirt; Flügeldecken grob punktirt; Schenkel des Männchens ziemlich stark verdickt. $^3/_4$‴. Sehr selten. Pz. Fn. 99 3. (Pselaphus) Gyllh. Ins. IV. 229. 6. (eod.) Leach. Zool. Misc. III. 84. 2. (Arcopagus) Aubé l. c. 40. 10. pl. 87. fig. 2. Erichs. Käf d. M. 275. 6.

clavicornis.

---

1) Nach Prof. *Erichson*'s Vermuthung gehört Bythinus luniger Aubé l. c. 35. 2. pl. 35. fig. 2, ebenfalls zu dieser Art.

666. Gatt. Tychus.

Leach. Zoolog. Misc. III. 1817.

(Fühler auf der hökerartig erweiterten Stirne eingefügt, fast länger als der halbe Leib, mit drei gröfseren Endgliedern. Letztes Glied der Kiefertaster stark, das vorletzte schwach beilförmig. Kopf dreieckig ohne Vertiefungen. Halsschild so breit als lang, in der Mitte sehr stark gerundet erweitert, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, seine Oberfläche ganz glatt ohne Eindrücke. Flügeldecken mit einem Streifen neben der Naht und einem abgekürzten Rückenstreifen. Füfse nur mit einer Klaue. Bei dem Männchen ist das fünfte Fühlerglied viel gröfser als das vierte und sechste)

Schwarz oder pechschwarz, glänzend, fein grau behaart, die Fühler und Beine röthlichgelb. $^2/_3$‴. Sehr selten. Payk. Fn. suec. III. 365. 4. (Pselaphus) Gyllh. Ins. IV. 226. 4. (eod.) Aubé l. c. 43. 1. pl. 88 f. 1. **niger.**

667. Gatt. Trimium.

Aubé Annal. de la Société entom. d. France II. 1833.

(Fühler unter dem Stirnrande eingefügt, nur wenig länger als der Kopf, mit einem sehr grofsen, eiförmigen, zugespitzten Endgliede. Letztes Glied der Kiefer taster beilförmig, das vorletzte klein, kugelig. Kopf dreieckig, vorne eingedrückt. Halsschild kaum breiter als der Kopf, länger als breit, vorne am breitesten, nach rückwärts verengt, vor dem Hinterrande mit drei durch eine feine Bogenlinie verbundenen kleinen Grübchen. Flügeldecken gegen die Spitze wenig erweitert, mit einem eingedrückten Streifen neben der Naht, und mit einem kurzen Strichelchen an der Wurzel innerhalb den abgerundeten Schultern. Beine einfach, mit einer einzigen Klaue an den Füfsen.)

Röthlichbraun, glänzend, die Fühler und Beine gelbbraun, Oberseite sehr fein und dünn behaart. $^3/_5$‴. Um Wien, äufserst selten. Reichenb. M. Ps. 47. fig. 10. (Pselaphus) Erichs. Käf. d. M. 280. 6. (Euplectus) Heer. Fn. Coleopt. Helv. 361. 1. (eod.) Aubé l. c. 44. 1. pl. 88. fig. 2. **brevicorne.**

668. Gatt. Batrisus.

Aubé l. c. 45. 10.

(Fühler an den Seiten der Stirne eingefügt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, mit nur wenig gröfseren Endgliedern. Kiefertaster so lang als der Kopf, ihr letztes Glied eiförmig, zugespitzt. Körper lang, ziemlich walzenförmig. Kopf mit flach gewölbtem, an den Seiten der Länge nach von einem Längswulst begrenzten Scheitel. Halsschild so breit als lang oder länger, beiderseits erweitert, vor dem Hinterrande mit drei durch eine Querfurche verbundenen Grübchen, von denen drei feine, vertiefte Linien nach vorne auslaufen, und aufser diesen Grübchen noch beiderseits mit zwei Grübchen hart am Rande. Flügeldecken mit einem Naht- und einem kurzen Rückenstreifen, und mit deutlich vortretenden Schultern. Hinterleib lang, gewölbt, die Seitenränder nicht erhaben. Beine mit verdickten Schenkeln und zwei Klauen an den Füfsen, von denen aber die eine klein und undeutlich ist. Die Arten leben unter Moos, faulenden Pflanzenstoffen und in Ameisennestern.)

1 Hinterschienen an der Spitze ohne einen Enddorn. Scheitel in der Mitte mit einem kleinen Grübchen 2

—— . — —— —— mit einem getheilten Enddorne, welcher ein Drittel der Länge des ersten Fufsgliedes erreicht. Scheitel in der Mitte ohne Grübchen. Röthlich gelbbraun, ziemlich lang und dicht gelbgrau behaart, glänzend; Kopf dreieckig, nach vorne zugespitzt, dessen Seitenrand ober der Fühlerwurzel durch zwei tiefe, vorne sich vereinigende Furchen des Scheitels sehr stark aufgeworfen, der Hinterrand mit langen, abstehenden Haaren; Halsschild in der Mitte stark gerundet erweitert, der Seitenrand schwach gekerbt, die drei Grübchen vor dem Hinterrande tief. $1^1/_4$‴. Diese schöne Art sammelte Dr. *Hampe* bei Wien. Aubé l. c. 48. 4. pl. 89. 4. **oculatus.**

2 Der Scheitel stark gewölbt, viel höher als der aufgebogene Seitenrand des Kopfes 3

—— —— ziemlich flach, kaum so hoch als der Seitenrand. Körper rostroth, glänzend, fein gelbgrau behaart, der Hinterleib schwarz oder pechbraun; Stirne und Scheitel an den Rändern runzelig punktirt; Halsschild nicht punktirt, etwas vor der Mitte stark erweitert, die drei Grübchen am Hinterrande sind klein, die Hökerchen zwischen ihnen spitzig, die Mittellinie fein, vor der Mitte verschwindend. Bei dem Männchen (Batr. Buqueti Aubé l. c. 50. 8. pl. 90. fig. 4.) sind sich die zwei letzten Fühlerglieder an Dicke ziemlich gleich, bei dem Weibchen ist das letzte Glied viel dicker. 1‴. Selten. Reichenb. Mon. 65. 18. taf. 2. 18. (Pselaphus) Aubé l. c. 48. 5. pl. 90. fig. 1. Erichs. Käf. d. M. 264. 1. Heer. Faun. Coleopt. Helv. 355. 1.

venustus.

3 Röthlich braungelb, fein gelbgrau behaart; Fühler schnurförmig, das letzte Glied grofs, eiförmig; Scheitel hoch gewölbt, durch eine vertiefte Linie getheilt, und wie der übrige Kopf dicht körnig punktirt; Halsschild etwas länger als breit, in der Mitte gerundet erweitert, vorne kaum, an der Wurzel dicht runzelig punktirt; Flügeldecken und Hinterleib fein zerstreut punktirt, der erste Ring des letzteren mit sechs kurzen, stark erhabenen Fältchen an der Wurzel. $1^1/_2$‴. Um Wien, äufserst selten. Aubé l. c. 46. 1. taf. 89. fig. 1. **formicarius.**

Rostroth, fein gelbgrau behaart, glänzend, der Hinterleib schwarz oder dunkelbraun; Scheitel mit einem länglichen Grübchen, und wie der übrige Kopf dicht runzelig punktirt; Halsschild so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet erweitert, mit ziemlich stark vertiefter Mittellinie und neben dieser mit einer sehr feinen erhabenen Längslinie; erster Hinterleibsring mit drei tiefen Grübchen an der Wurzel. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Aubé l. c. 46. 2. taf. 82. fig. 9. Erichs. Käf. d. M. 265. 2. **Delaporti.**

669. Gatt. Euplectus.

(Kirby) Leach. Zool. Misc. 1817.

(Fühler unter dem Seitenrande der Stirne eingefügt, gewöhnlich etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, mit einem grofsen, eiförmigen Endgliede. Kiefertaster kaum so lang als der Kopf, ihr Endglied eiförmig. Kopf mehr oder weniger dreieckig, die Stirne gewöhnlich mit zwei tiefen, vorne sich vereinigenden Furchen. Halsschild an den Seiten gerundet erweitert, seine Oberfläche vor dem Hinterrande gewöhnlich mit drei durch eine Querlinie verbundenen Grübchen, vorne entweder glatt oder mit einer Grube in der Mitte oder mit einer vertieften Mittellinie. Flügeldecken mit einem vertieften Streifen neben der Naht, und einem kürzeren oder längeren Strichel an der Wurzel innerhalb der Schultern. Beine einfach, nur mit einer einzigen Klaue an den Füfsen. Die Arten leben in modernden Pflanzenstoffen, theils unter der Erde oder unter Baumrinden.)

1 Halsschild vorne mit einer vertieften Mittellinie. Aufsenwinkel der Flügeldeckenspitze mit einem Ausschnitte für den erhabenen Seitenrand des Hinterleibes. 2

—— —— mit einem runden oder ovalen Grübchen. Flügeldecken ohne Ausschnitt 3

—— —— glatt. Flügeldecken ohne Ausschnitt 6

2 Röthlich gelbbraun, fein grau behaart, Fühler und Beine etwas heller gefärbt; Kopf etwas schmäler als das Halsschild, die Stirne mit einer hufeisenförmigen Vertiefung, der Scheitel gewölbt, rückwärts mit einem kleinen Grübchen; Halsschild beiderseits stark gerundet erweitert, seine Scheibe rückwärts mit drei tiefen Gruben; Flügeldecken fein und dicht punktirt, jede mit einem tiefen, fast bis zur Mitte reichenden Rückenstreifen. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Reichenb. Mon. Psel. 62. 17. taf. 2. fig. 17. (Pselaphus) Erichs. Käf. d. M. 277. 1. **sulcicollis.**

Dem Vorigen an Gestalt und Färbung äufserst ähnlich, aber nur $^4/_5$—1‴ lang, der Kopf ist etwas mehr zugespitzt, die hufeisenförmige Vertiefung auf der Stirne endiget rückwärts in eine grofse, runde Grube, die Flügeldecken und der Hinterleib sind nicht punktirt und der Rückenstreifen auf den ersteren ist kürzer und seichter. Nicht selten. Aubé Révision de la Fam. d. Pselaphiens. pag. 142. Id. Guerin. Mag. d. Zool. II. 52. 1. (Euplectus sulcicollis.) **Maerkelii.**

3 Dunkel kastanienbraun oder pechbraun, die Flügeldecken öfters rothbraun . . 4
Röthlich gelbbraun. Körper flach gewölbt 5

4 Scheitel mit einem sehr kleinen Grübchen in der Mitte. Pechbraun, glänzend, äufserst schwach behaart, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Stirne mit zwei tiefen, vorne sich vereinigenden Furchen; Halsschild so breit als lang, an den Seiten mäfsig gerundet erweitert, nicht punktirt, das Grübchen auf der Mitte des Rückens tief, die drei hinteren Grübchen grofs, und durch eine tiefe Querfurche mitsammen verbunden; Flügeldecken gewöhnlich etwas heller gefärbt, mit einem tiefen, beinahe bis zur Mitte reichenden Rückenstreifen. $^2/_3$‴. Häufig. Reichenb. Mon. Psel. 69. 2. taf. 2. fig. 20. (Pselaphus) Aubé l. c. 53. 2. pl. 91. fig. 2. Erichs. Käf. d. M. 279. 4. Leach. Zool. Misc. III. 82. 1. (Euplectus Reichenbachii.) **nanus.**

—— ohne Grübchen. Dunkel kastanienbraun, mit feiner, grauer Behaarung, die Fühler und Beine rostroth, das Uebrige wie bei dem Vorigen. $^2/_3$—$^4/_5$‴. [1]) Denny Mon. Psel. 10. taf. 1. fig. 2. Aubé l. c. 55. 5. pl. 92. fig. 1. **sanguineus.**

5 Stirne mit zwei tiefen, vorne verbundenen Furchen und so wie das Halsschild fein und dicht punktirt. Halsschild so breit oder etwas schmäler als der Kopf, mit vier tiefen Grübchen, die drei hinteren nur durch eine undeutliche Furche mitsammen verbunden; Flügeldecken kaum punktirt, mit einem ganzen Naht- und halben Rückenstreifen. $^1/_2$—$^2/_3$‴. Sehr häufig. Reichenb. Mon. Psel. 71. 21. taf. 2. fig. 21. (Pselaphus) Gyllh. Ins. IV. 238. 15 (eod.) Aubé l. c. 56. 6. pl. 92. fig. 2. Erichs. Käf. d. M. 278. 2. **Karstenii.**

Dem Vorigen an Gröfse, Gestalt und Färbung gleich, der Kopf ist aber so wie das Halsschild nicht punktirt und zeigt nur hinter den Augen einige kleine Punkte. Seltener. Reichenb. Mon. Psel. 73. 22. taf. 2. fig. 22. Aubé l. c. 56. 7. pl. 92. fig. 3. Erichs. Käf. d. M. 278. 2. Denny. Mon. Psel. 14. taf. 2. fig. 1. (Euplectus Kirbii) Aubé l. c. 54. 4. pl. 91. 4. (eod.) **signatus.**

6 Pechschwarz, glänzend, sehr fein und dünn behaart, die Fühler und Beine braungelb, die Flügeldecken braun; Stirne mit zwei tiefen, vorne sich vereinigenden Furchen, der Scheitel ohne Grübchen; Halsschild so breit als der Kopf, vor der Mitte eben so breit als lang, nach rückwärts schwach verengt, mit drei durch eine Querfurche verbundenen Grübchen vor dem Hinterrande; Flügeldecken mit einem sehr kurzen, nur durch ein Grübchen angedeuteten Rückenstreifen. $^1/_2$‴. Sehr selten. Reichenb. Mon. Psel. 67. 19. taf. 2. fig. 19. (Pselaphus) Aubé l. c. 58. 10. pl. 93. fig. 2. Erichs. Käf. d. M. 280. 5. Denny Mon. Psel. 15. 6. taf. 2. fig. 2. (Euplectus pusillus) Aubé l. c. 59. 11. pl. 93. fig. 3. (eod.) **ambiguus.**

Dunkel pechbraun, sehr fein und dünn behaart, die Fühler und Beine gelbbraun; Stirne mit zwei vorne sich vereinigenden Furchen; Halsschild herzförmig, am Grunde beiderseits mit einer kurzen, eingedrückten Linie und mit einem sehr kleinen Grübchen in der Mitte; Flügeldecken mit einem ganzen Naht- und einem beinahe bis zur Mitte reichenden Rückenstreifen. $^3/_5$‴. Diese seltene Art wurde einmal vom Herrn Grafen v. *Ferrari* gesammelt. Denny Mon. Psel. pag. 17. taf. 2. fig. 3. Aubé l. c. 57. 9. pl. 93. fig. 1. [2]) **bicolor.**

---

[1]) Ich kenne diese Art nur nach Exemplaren in der Sammlung des Herrn Grafen v. *Ferrari*, welcher selbe aus sicherer Quelle mit der Bestimmung Euplectus sanguineus Denny zurückerhalten hatte, ich kann aber keine weiteren Unterschiede als die oben angegebenen auffinden, eben so wenig als wie aus Herrn *Aubé*'s Beschreibung und Abbildung.

[2]) Das Männchen dieser Art ist mir nicht bekannt. Selbes besitzt nach Herrn *Aubé*'s Angabe (Révision de la Fam. de Psel. pag, 150.) dickere Schenkel und am inneren Rande in der Mitte gezähnelte Mittelschienen.

670. a) Gatt. Ctenistes.

Reichenb. Monogr. Psel. pag. 75.

(Fühler auf der hökerartig vorragenden Stirne eingefügt, viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, mit drei bis vier gröfseren Endgliedern. Kiefertaster viergliederig, die drei letzteren Glieder mit einem stachelartigen, an der äufsersten Spitze bewimperten Fortsatze. Halsschild etwas länger als breit, nach vorne verengt, vor dem Hinterrande mit einem kleinen Grübchen in der Mitte. Beine ziemlich schlank, ihre Füfse mit zwei gleich grofsen Klauen. Die einzige Art lebt unter faulenden Pflanzenstoffen.)

Röthlich gelbbraun, mit weifsgelben, steifen Härchen nicht dicht bekleidet, die Härchen am Hinterrande des Halsschildes und an der Spitze der Flügeldecken dichter gedrängt, Flügeldecken mit einem Streifen längs der Naht und mit einem Streifen auf der Mitte des Rückens, welcher beinahe von der Wurzel bis zur Spitze reicht. Bei dem Männchen (Dyonyx Dejeanii Aud. — Serville & Lepel. Encycl. meth. X p. 220. Ctenistes Dejeanii Aubé l. c. 18. 2. pl. 79. fig. 2.) sind die vier letzten Fühlerglieder lang, walzenförmig und nehmen die halbe Länge der Fühler ein, bei dem Weibchen sind nur die drei letzten Glieder allmählig vergrölsert. $^3/_4$‴. Aeufserst selten. Reichenb. Mon. Psel. 76. taf. 1. fig. A. Aubé l. c. 17. 1. pl. 79. fig. 1. **palpalis.**

LXI. Fam. Clavigeri.

670. b) Gatt. Claviger.

Preyssler Böhm. Ins. 1790.

(Fühler sechsgliederig, an den Seiten der Stirne in einer kleinen Grube eingefügt, ihr letztes Glied abgestutzt. (Fig. 25.) Kopf länger als breit, nach rückwärts etwas verengt, ohne Augen. Oberlippe vorne abgerundet. Oberkiefer kurz, mit kurzer, getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei sehr kurzen, pinselartigen, sehr lang behaarten Lappen. Kiefertaster nur mit einem einzigen deutlichen, fingerförmig gebogenen Gliede, aus dessen Spitze ein oder zwei Börstchen hervorragen. Kinn grofs, quer-viereckig, die dünnhäutige, an der Spitze sehr lang behaarte, mehrfach gebuchtete Zunge bedeckend [1]). Lippentaster nur deutlich zweigliederig, auf der Zunge aufliegend, ihr erstes Glied kugelig-eiförmig, das zweite lang, dünn, borstenförmig. Halsschild viel breiter als der Kopf, etwas breiter als lang, hinten zusammengedrückt. Flügeldecken kurz, ihr äufserer Spitzenwinkel mit einem langen Haarbüschel. Hinterleib oben an der Wurzel tief eingedrückt, die ersten drei Ringe mitsammen verwachsen. Füfse nur mit einer Klaue, dreigliederig, die ersten zwei Glieder sehr klein. Die zwei kleinen, blinden Arten leben in den Nestern der gelben Ameise.) [2])

Fühler so lang als der Kopf, ihr drittes, viertes und fünftes Glied viel breiter als lang, an Länge unter sich gleich. Körper röthlich gelbbraun, fein behaart, glänzend. Bei dem Männchen haben die Schenkel und Schienen der Mittelbeine am inneren Rande ein kleines Zähnchen. $^4/_5$—1‴. Unter Steinen auf sonnigen Anhöhen um Wien (Leopoldsberg) häufig. Preyssler Böhm. Ins. p. 68. taf. 3. fig. 5. Pz. Fn. 49. 8. Müller. Germar. Mag. III. 69. (Claviger foveolatus) Aubé l. c. 61. 1. pl. 94. fig. 1. (eod.) Schmidt. Goebel Diss. p. 11. taf. 1. fig. 1. (eod.) Heer. Fauna Coleopt. Helv. I. 364. (eod.) **testaceus.**

---

1) *Aubé*'s Abbildung der Mundtheile von Claviger Annales de la Société entom. de France. Ser. II. Tom. II. pl. III. fig 12. ist richtig, nur sehe ich den Rand der Zunge deutlich in mehrere abgerundete Zipfel getheilt, wenn auch nicht so tief wie Dr. *Schmidt-Goebel*'s gigantische Zeichnung in seiner „Dissertatio de Pselaphis Faunae Pragensis" taf. 1. fig. 5. darstellt.

2) Ueber die Lebensweise dieser interessanten Thierchen in Gesellschaft der Ameisen theilt uns *P. W. J. Müller* äufserst anziehende Beobachtungen in *Germar*'s Mag. III. pag. 69. mit.

Fühler viel länger als der Kopf, ihr drittes Glied lang, walzenförmig, und viel länger als die zwei folgenden zusammen. Die Färbung ist gewöhnlich etwas heller als bei der vorigen Art, die Behaarung dichter, der Kopf länger und die Flügeldecken sind gegen die Spitze viel mehr erweitert, der Büschel am Aufsenwinkel viel gröfser. Bei dem Männchen sind nur die Schienen der Mittelbeine gezähnt. $1^1/_8'''$. Unter Steinen im Parke von Schönbrunn, selten. Müller Germar. Mag. III. 85. Aubé l. c. 62. 2. pl. 94. fig. 2. Heer. Fn. Coleopt. Helv. 364. 2. **longicornis.**

LXII. Fam. Staphylini. [1]

I. Abtheilung. *Aleocharini.*

Erichs. Käf. d. M.

(Fühler auf der Stirne, nahe am inneren Rande der Augen eingefügt. Oberlippe ganzrandig. Kiefertaster deutlich viergliederig, ihr letztes Glied ahlförmig.)

671. Gatt. Myrmedonia.

Erichs. Käf. d. M. pag. 286.

(Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen lang, linienförmig, der innere viel kürzer und breiter, an der Spitze ohne Hornhaken, am inneren Rande bewimpert. Unterlippe mit kurzen, der gespaltenen Zunge an Länge gleichkommenden Nebenzungen. Vorderfüfse viergliederig, Hinterfüfse mit fünf Gliedern, das erste derselben verlängert. Körper lineär. Kopf deutlich von dem Halsschilde durch einen kurzen Hals getrennt. Fühler länger als Kopf und Halsschild, wenig gegen die Spitze verdickt, ihre ersten drei Glieder verlängert. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, diese zusammen ziemlich viereckig, an der Spitze gewöhnlich schief nach innen abgestutzt, am äufseren Winkel gewöhnlich leicht ausgebuchtet. Hinterleib so breit als die Flügeldecken, oben flach mit aufstehenden Seitenrändern, unten gewölbt. Die Arten leben fast sämmtlich unter Ameisen.)

1 Körper geflügelt 2

—— ungeflügelt. Braun, äufserst dicht und stark punktirt, der Kopf und die zwei letzten Hinterleibsringe pechschwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb; Halsschild etwas länger als breit, mit abgerundeten Ecken, bei dem Weibchen rückwärts, bei dem Männchen der ganzen Länge nach tief und breit eingedrückt, mit einer feinen, vertieften Mittellinie; Flügeldecken breiter als das Halsschild, viel kürzer als zusammen breit; Hinterleib oben zerstreut punktirt, dessen letzter Ring bei dem Männchen ausgerandet. $1^3/_4$—$2'''$. Unter Steinen an feuchten Orten, gemein. Fabr. S. E. II. 599. 22. (Staphylinus) Pz. Fn. 27. 13. (eod.) Grav. Micr. 68. 1. (Aleochara) Mannerh. Brachel. 85. 1. (Drusilla) Stephens. Man. 354. (Astilbus) Erichs. Käf. d. M. 290. 6. [2] **canaliculata.**

---

[1] Eine Monographie dieser Familie „Genera et Species Staphylinorum," eine der grofsartigsten und ausgezeichnetsten Arbeiten im Gebiete der Entomologie in der Neuzeit, verdanken wir Herrn Prof. *W. F. Erichson*, die erste umfassende Bearbeitung und Begründung Herrn Prof. *J. L. Gravenhorst*, Coleoptera Microptera Brunsv. 1802 und Monographia Coleopterorum micropterorum, Gött. 1806.

[2] *Leach* errichtete für diese Art eine eigene Gattung „Drusilla" in *Samouelle*'s usef. Compend. 1819, und *Dillwyn* in *Stephens* Manual (1831) die Gattung „Astilbus," Prof. *Erichson* vereinigte selbe mit den Arten seiner Gattung „Myrmedonia." Die Trennung dieser Art von den eigentlichen Myrmedonien liefse sich allerdings rechtfertigen, sowohl durch den sehr verschiedenen Bau des nicht geflügelten Körpers, als auch durch die verschieden geformte Zunge, welche hier von gleicher, horniger Substanz wie der übrige Theil der Unterlippe gebildet ist und als schmale, gabelförmig getheilte Spitze weit vortritt, während die Zunge bei den eigentlichen Myrmedonien nur zwei kleine, wie die Nebenzungen dünnhäutige, abgerundete Lappen bildet, endlich durch die Lebensweise, denn während die eigentlichen Myrmedonien stets in Gesellschaft der Ameisen leben, findet man die Myrm. canaliculata, hier einer der gemeinsten Käfer, stets unter Steinen und Reisig, vorzüglich am Wasser, und ihr Vorkommen unter Ameisen scheint mehr zufällig zu seyn. Prof. *Erichson*'s Abbildung der Unterlippe der Gattung Myrmedonia taf. 3. fig. 1. scheint mir von der Myrm. canaliculata entnommen.

2 Kopf und Halsschild gleichfärbig schwarz oder pechbraun, oder das letztere etwas heller gefärbt 3
—— so wie die Flügeldecken, die Spitze des Hinterleibes, die Brust und die Mitte der Fühler schwarz, das Halsschild hell gelbroth, die Spitze der Fühler und die Beine gelb, der Hinterleib rostroth; Halsschild fast so lang als breit, fein, zerstreut punktirt, mit einem tiefen Grübchen am Grunde, alle Winkel abgerundet; Flügeldecken tief, aber nicht dicht punktirt. $1^2/_3'''$. Selten. Payk. Fn. III. 401. 43. (Staphylinus) Grav. Monogr. 164. 43. (Aleochara) Erichson l. c. 43. 17. **collaris.**

3 Halsschild sehr fein punktirt 4
—— mit grofsen, zerstreuten Punkten und mit einem tiefen, runden Grübchen am Grunde. Röthlich braungelb, glänzend, ziemlich lang und dicht behaart, der Kopf und das Halsschild, die Brust so wie die Wurzel der Hinterleibsringe schwarz. 2'''. Um Wien, äufserst selten. Grav. Mon. 163. 37. (Aleochara) Erichson l. c. 40. 8. **fulgida.**

4 Halsschild höchstens um die Hälfte breiter als lang 5
—— doppelt so breit als lang. Pechschwarz, fein und dicht punktirt, mit feiner, seidenglänzender Behaarung, die Flügeldecken gewöhnlich braun, seltener an der Wurzel hell gefärbt, die ersteren Glieder der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun; Halsschild mit einem sehr schwachen Eindrucke am Grunde; Hinterleibringe oben nicht punktirt. $1^2/_3'''$. Selten. Grav. Micr. 95. 40. (Aleochara) Erichson l. c. 39. 7. **lugens.**

5 Hinterleibsringe oben nicht punktirt 6
—— oben deutlich und dicht punktirt. Röthlich gelbbraun, sehr fein und dicht punktirt, der Kopf, der gröfste Theil der Scheibe jeder Flügeldecke und die vorletzten Hinterleibringe pechbraun; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, vorne sehr seicht ausgeschnitten, rückwärts abgerundet, seine Scheibe bei dem Weibchen (Aleochara laevis Grav. Micr. 95. 39.) undeutlich gerinnt, bei dem Männchen der Länge nach eingedrückt. Bei dem Männchen ist überdiefs der letzte Bauchring ausgerandet. $2^1/_3'''$. Selten. Payk. Mon. Staph. 51. 39. (Staphylinus) Grav. Micr. 69. 2. (Aleochara) Erichson l. c. 37. 3. **limbata.**

6 Oberseite des Körpers heller oder dunkler braun 7
Körper schwarz, glänzend, fein punktirt und behaart, die Fühler und Beine dunkel rothbraun; Halsschild beinahe so lang als breit, nach rückwärts merklich verengt mit abgerundeten Ecken, vorne seicht ausgebuchtet, seine Oberfläche gleichmäfsig gewölbt, bei dem Männchen mit einer schwach vertieften Mittelrinne, bei dem Weibchen mit einem sehr seichten Eindrucke vor dem Schildchen [1]); Flügeldecken an der Spitze beinahe gerade abgestutzt. $2^1/_2'''$. Nicht selten. Grav. Mon. 168. 49. (Aleochara) Erichson l. c. 38. 5. **funesta.**

7 Braun, fein punktirt, die Schulterwinkel der Flügeldecken, die ersteren Bauchringe, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun; Scheitel schwach gewölbt; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, vorne leicht ausgebuchtet, beiderseits mit einem gebogenen Eindrucke und mit einer schwachen Vertiefung vor dem Schildchen. Bei dem Männchen ist die Stirne eingedrückt und das Halsschild der Länge nach von einer flachen breiten Rinne durchzogen. $2^1/_3$—$2^3/_4'''$. Nicht selten. Grav. Micr. 99. 33. (Aleochara) Erichson l. c. 38. 4. **humeralis.**

---

[1]) Unausgefärbte, braune Individuen würden sich durch die angegebene Bildung der Oberfläche des Halsschildes von den beiden folgenden Arten unterscheiden.

Pechbraun, glänzend, sehr fein punktirt und behaart, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, der Schulterwinkel der Flügeldecken öfters hellbraun; Scheitel in Form einer Querwulst aufgetrieben; Halsschild etwas breiter als lang, vorne gerade abgestutzt, am Grunde mit einem deutlichen Quergrübchen, und mit einem mehr oder minder deutlichen Eindrucke beiderseits, seine Oberfläche mit schwachem Metallschimmer. $2^1/_4$‴. Von Herrn *Miller* um Wien unter Ameisen gesammelt. Maerkel. Stettin. Entom. Zeitg. III. 142. 1. Germar. Zeitschr. V. 202. 6. **cognata.**

672. Gatt. Autalia.

(Leach) Mannerheim. Brachel. 1830.

(Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen mit häutiger, unbewaffneter Spitze, am inneren Rande bewimpert. Zunge lang und schmal, mit in vier Zipfeln getheilter Spitze. Nebenzungen sehr klein. Lippentaster zweigliederig, das zweite Glied an der Spitze verdickt. Vorderfüfse mit vier, Hinterfüfse mit fünf Gliedern. Kopf kugelig, durch einen dünnen Hals von dem Halsschilde getrennt, dieses kaum halb so breit als die Flügeldecken, vorne zugerundet, am Grunde mit Längseindrücken. Flügeldecken so lang als zusammen breit, jede an der Wurzel mit zwei Grübchen.)

Röthlich gelbbraun, glänzend, fein behaart, der Kopf und die Mitte des Hinterleibes schwärzlich; Halsschild vorne mit einer kurzen Mittelrinne, am Grunde beiderseits mit zwei Eindrücken, der äufsere rund, der innere länglich. 1‴. Sehr selten. Oliv. Entom. III. 42. 23. 28. pl. 5. fig. 41. (Staphylinus) Grav. Micr. 72. 7. (Aleochara) Erichson. l. c. 47. 1. **impressa.**

Schwarz, glänzend, fein behaart, Fühler und Beine braun; Halsschild mit einer tiefen, von der Wurzel bis beinahe zur Spitze reichenden Mittelrinne und mit zwei Eindrücken beiderseits am Grunde, der äufsere rund, der innere länglich und bis zur Mitte reichend. $^4/_5$‴. Unter Steinen und trockenem Dünger, selten. [1]) Grav. Micr. 73. 8. (Aleochara) Erichson. l. c. 47. 2. **rivularis.**

673. Gatt. Falagria.

(Leach.) Mannerh. Brachel. pag. 86.

(Oberkiefer klein, ungezähnt. Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen hornig, an der Spitze häutig, fein behaart, der innere kürzer, häutig, hinter der Spitze mit kurzen Dörnchen bewaffnet. Kiefertaster ahlförmig. Zunge schmal, so lang als das erste Glied der Lippentaster, an der Spitze gespalten. Nebenzungen klein, am Innenrande bewimpert. Lippentaster dreigliederig, ihr zweites Glied das kürzeste, das dritte an der Spitze verdickt. Vorderfüfse mit vier, die hinteren mit fünf Gliedern, erstes Glied der Hinterfüfse länger als das folgende. Körper schmal und ziemlich gewölbt. Kopf vorgestreckt, hinten eingeschnürt, durch einen dünnen Hals von dem Halsschilde getrennt, dieses nach hinten verengt, gewöhnlich tief gefurcht. Flügeldecken gerade abgestutzt.)

1 Halsschild mit einer tiefen Mittelfurche, welche sich auch über das Schildchen erstreckt 2

— — mit einer tiefen Mittelfurche. Schildchen eben, sehr dicht punktirt. Käfer dunkel rothbraun, das fast herzförmige Halsschild und die Beine röthlichgelb, Bauch ganz oder nur gegen die Spitze schwarz. $1^1/_3$‴. Selten. Curtis. Brith. Ent. X. taf. 462. Erichs. l. c. 52. 10. **thoracica.**

—— undeutlich gefurcht oder blofs mit einer Vertiefung vor dem Schildchen. 3

---

[1]) Nach Herrn v. *Kiesenwetter*'s Beobachtung (Germ. Zeitsch. V. 209.) lebt sie unter Ameisen.

2 Schwarzbraun oder schwärzlich, Beine heller, Halsschild fast herzförmig, vorne stark erweitert, sehr fein punktirt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, so lang als zusammen breit, sehr fein punktirt. 1‴. Nicht selten. Payk. Monogr. Staph. 32. 24. (Staphylinus) Oliv. Ent. III. 42. 23. 27. pl. 6. fig. 52. (eod.) Erichs. l. c. 49. 1 **sulcata.**

Dunkelbraun, Beine gelbbraun; Halsschild fast herzförmig, vorne stark gerundet erweitert, nicht punktirt; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, kürzer als zusammen breit, nicht punktirt. $^4/_5$—1‴. Grav. Monogr. 151. 7. Erichs. l. c. 50. 3. **sulcatula.**

3 Röthlich gelbbraun, der Kopf und der Hinterleib vor der Spitze schwärzlich, ziemlich dicht, fein behaart; Kopf so breit als das Halsschild, gerundet; Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, merklich kürzer als breit, nach hinten verengt, oben sehr fein punktirt, gewöhnlich mit einer schwach vertieften Mittellinie; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, sehr fein punktirt. Oefters sind Kopf und Halsschild der Länge nach etwas eingedrückt. 1‴. Sehr häufig. Grav. Micr. 74. 10. (Aleochara) Erichs. l. c. 54. 15. **obscura.**

Schwärzlich oder pechbraun. fein punktirt, sehr fein behaart; Kopf so breit als das Halsschild, kaum punktirt; Halsschild breiter als lang, mäfsig gewölbt, alle Ecken abgerundet, nach hinten etwas verengt, äufserst dicht und fein punktirt, in der Mitte öfters mit einer Spur einer Längslinie. $^3/_4$‴. Selten. Grav. Micr. 75. 12. (Aleochara) Grav. Mon. 152. 9. (Aleoch. fracticornis) Grav. Micr. 75. 11. (Aleoch. picea) Erichs. l. c. 54. 16. **nigra.**

674. Gatt. Bolitochara,

Mannerheim. Brachelytr. p. 75.

(Fühler eilfgliederig, allmählig gegen die Spitze verdickt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen. Oberlippe ziemlich grofs, vorne abgerundet. Oberkiefer klein, stumpf. Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung, eben so die Kiefertaster. Zunge schmal und lang, bis zur Spitze des zweiten Tastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. Nebenzungen klein, spitzig, am inneren Rande bewimpert. Vorderfüfse mit vier, die hinteren mit fünf Gliedern, erstes Glied der Hinterfüfse das längste. Kopf vorgestreckt, gerundet, am Grunde eingeschnürt, vom Halsschilde entfernt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken. Flügeldecken an der Spitze am Aufsenwinkel gebuchtet, bei dem Männchen gewöhnlich mit einem erhabenen Fältchen in der Mitte neben der Naht. Die Arten leben in Schwämmen.)

Röthlich gelbbraun, der hintere Theil der Scheibe jeder Flügeldecke, der fünfte und sechste Hinterleibsring am Grunde und die Brust dunkel; Halsschild nach vorne verengt, am Grunde doppelt so breit als an der Spitze, mit einer kleinen Grube vor dem Schildchen; Flügeldecken länger als das Halsschild, stark punktirt. 2‴. Selten. Grav. Micr. 70. 4. (Aleochara) Erichs. l. c. 58. 1. **lucida.**

—— ——, die Mitte der Fühler, die Flügeldecken mit Ausnahme der Schultern und des Spitzenrandes, der fünfte und die Wurzel des sechsten Hinterleibsringes dunkel, Beine blafsgelb; Halsschild gerundet, nach vorne kaum verengt, dicht punktirt, mit einer kleinen Grube am Grunde; Flügeldecken länger als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punktirt, Hinterleib zerstreut punktirt. $1^1/_2$—2‴. Selten. Payk. Monogr. Staph. 58. 41. (Staphylinus) Grav. Mon. 166. 46. (Aleochara cincta) und 164. 44. (Aleoch. pulchra.) Erichs. l. c. 58. 2. **lunulata.**

Braun, ein Streifen auf den Flügeldecken, der sich von der Schulter zum Nahtwinkel zieht, manchmal auch der Seitenrand und die Beine heller gefärbt; Halsschild an den Seiten gerundet, nach hinten fast verengt mit einer queren, ziemlich tiefen Grube am Grunde, dicht punktirt; Flügeldecken länger als das Halsschild, dicht und stark punktirt; Hinterleib sparsam und undeutlich punktirt. $1^1/_2$‴. Selten. Erichs. l. c. 59. 3. Boisduv. & Larcord. Fn. Ent. de Paris. I. 542. 3. (Bol. cincta.) **obliqua.**

675. Gatt. Ocalea.

Erichs. Käf. d M. I. 298.

(Mundtheile wie bei der vorigen Gattung, nur fehlen die Nebenzungen, und an den Lippentastern ist das zweite und dritte Glied an Länge ziemlich gleich, das dritte etwas dünner als das vierte. Füfse sämmtlich viergliederig, das erste Glied der Hinterfüfse lang. Kopf vorgestreckt, rückwärts verengt, durch einen kurzen Hals von dem Halsschilde geschieden, letzteres gerundet, etwas schmäler als die Flügeldecken, diese am äufseren Spitzenwinkel mit einem kleinen Ausschnitte. Die Arten leben unter faulenden Pflanzenstoffen.)

Braun, fein punktirt, fein und dünn behaart, die Beine blafs gelbbraun; Kopf rückwärts stark verengt; Halsschild so lang als breit, merklich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach behaart, am Grunde mit einem seichten Eindrucke; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild; Hinterleib fein und zerstreut punktirt, dunkler als wie der übrige Körper, die Ränder der einzelnen Ringe röthlich; Beine blafs gelbbraun. $1^3/_4$—2‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 299. 1. Id. Gen. & spec. Staphyl. 60. 1. **castanea.**

Rothbraun; stärker als die vorige punktirt, mit gelblich grauen Härchen sparsam besetzt, die Spitze des Hinterleibes, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun. Sonst wie die vorige Art. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 300. 2. Id. Gen. & Spec. Staph. 61. 2. **badia.**

Schwarz, fein grau behaart, Fühler und Beine pechbraun, die Füfse heller; Kopf etwas schmäler als das Halsschild, undeutlich punktirt, am Grunde mäfsig verengt; Halsschild etwas kürzer als breit, dicht punktirt, rückwärts mit einer kleinen Vertiefung vor dem Schildchen; Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild, ziemlich dicht punktirt. $1^1/_2$‴. [1]) Erichs. l. c. 62. 5. **murina.**

676. Gatt. Calodera.

Mannerh. Brachelytra. pag. 85.

(Ober- und Unterkiefer wie bei der Gattung Bolitochara. Zunge gespalten, kurz, kaum die Spitze des ersten Tastergliedes überragend, Nebenzungen kürzer als diese, abgerundet. Lippentaster dreigliederig, das erste Glied wenig länger als das viel dünnere dritte Glied, das zweite Glied kurz. Alle Füfse fünfgliederig, das erste Glied der Hinterfüfse verlängert. Körper lang gestreckt, mafsig gewölbt, geflügelt. Kopf vorgestreckt, gerundet, fast so breit als das Halsschild, dieses schmaler als die Flügeldecken. Flügeldecken am äufseren Spitzenwinkel mit einem kleinen Ausschnitte. Hinterleib so breit als die Flügeldecken, oben flach, unten gewölbt, gleich breit. Die Arten leben an feuchten Orten unter Steinen und Reisig.)

1 Zweites und drittes Glied der Fühler an Länge ziemlich gleich, oder das zweite etwas kürzer 2
—— Glied wenigstens um die Hälfte länger als wie das dritte 7

2 Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun 3
—— schwarz 6

3 Kopf und Halsschild schwarz oder dunkel pechbraun, die Flügeldecken viel heller gefärbt 4
Halsschild und Flügeldecken gleichfärbig 5

---

1) Ich habe diese mir unbekannte Art nach Herrn Prof. *Erichson*'s Beschreibung aufgenommen, der selbe als in Oesterreich vorkommend anführt.

4 Pechschwarz, mit gelbgrauer, niederliegender Behaarung, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, die Flügeldecken und die Spitzenränder der Hinterleibsringe hell braunroth; Kopf und Halsschild äufserst dicht und deutlich punktirt, das letztere fast so lang als breit, in der Mitte wenig gerundet erweitert, die Ecken abgerundet; Flügeldecken zusammen breiter als lang, sparsamer als das Halsschild punktirt; Hinterleibsringe sparsam punktirt, an der Wurzel tief der Quere nach eingedrückt; zweites Glied der Fühler deutlich kürzer als das dritte. $1^3/_4$‴. Im Prater am Ufer der Donau, selten. Payk. Fn. III. 400. 42. (Staphylinus) Grav Micr. 84. 24. (Aleochara) Erichs. l. c. 64. 1. **nigricollis.**

Schwarz, fein punktirt und fein grau behaart, etwas glänzend, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb; Halsschild beinahe um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, und feiner und dichter als diese punktirt; Hinterleibsringe zerstreut punktirt, die ersteren an der Wurzel tief der Quere nach eingedrückt; zweites Glied der Fühler merklich länger als das dritte. $1^1/_4$‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* gesammelt. Erichs. Käf. d. M. I. 304. 4. Id. l. c. 69. 11. **umbrosa.**

5 Braunroth, glänzend, fein gelbgrau behaart, die Spitze der Fühler, der Kopf und die mittleren Hinterleibsringe pechbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb; Halsschild deutlich breiter als lang, nur wenig schmäler als die Flügeldecken, sehr fein und dicht punktirt, eben, mit abgerundeten Ecken; Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit, nicht dicht punktirt, die Punkte schüppchenartig erhaben; Hinterleibsringe glatt, die ersten drei an der Wurzel tief quer eingedrückt und punktirt. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Boiduval & Lacord. Fn. ent. de Paris. I. 543. 4 (Bolitochara) Erichs. l. c. 65. 2. **forticornis**

Rothbraun, mäfsig glänzend, sehr fein grau behaart, und äufserst fein punktirt, der Kopf und die zwei vorletzten Hinterleibsringe pechbraun oder schwärzlich, die Wurzel der Fühler und die Beine blafs gelbbraun; Halsschild so lang als breit, mit abgerundeten Ecken, nach rückwärts schwach verengt, mit einer sehr seichten Vertiefung vor dem Schildchen; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, die Punkte etwas stärker als auf dem Halsschilde, nicht erhaben; Hinterleibsringe äufserst fein und dicht punktirt, die ersteren an der Wurzel tief quer eingedrückt. $1^1/_2$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 309. 4. (Tachyusa) Id. l. c. 66 6. **rubicunda.**

6 Schwarz, matt, äufserst fein und dicht punktirt, mit feiner, grauer Haarbekleidung, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse gelb; Halsschild so lang als breit, vor der Mitte beiderseits leicht gerundet erweitert, nach rückwärts sehr wenig verengt, mit einem schwachen Eindrucke vor dem Schildchen; Flügeldecken fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit; Hinterleib überall sehr dicht punktirt, die vier ersten Ringe an der Wurzel tief quer eingedrückt. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 698. 3 a. Id. l. c. 66. 5. **longitarsis.**

——, glänzend, sehr fein und dicht punktirt, mit feiner, seidenglänzender, gelbgrauer Behaarung, die Fühler und Beine braun, die Füfse heller; Halsschild so lang als breit, vor der Mitte etwas gerundet erweitert, nach rückwärts schwach verengt, mit einem kleinen queren Eindrucke vor dem Schildchen; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, kaum so lang als zusammen breit, mit deutlich unterscheidbaren, bei starker Vergrofserung etwas erhabenen Punkten; Hinterleib fein, zerstreut punktirt, die ersten vier Ringe an der Wurzel tief quer eingedrückt. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 305. 6. Id. l. c. 67. 8. Gyllh. Ins. II. 383. 6. (Aleochara aethiops.) **uliginosa.**

7 Halsschild so lang als breit, ohne Eindrücke oder nur sehr schwach der Länge nach vertieft 8

— — etwas breiter als lang, mit einem ziemlich tiefen, queren Grübchen am Grunde. Pechschwarz, wenig glänzend, sehr fein und sehr dicht punktirt, mit feiner, grauer Behaarung, die Fühler, Schienen und Füfse braun; Halsschild merklich kürzer als breit, vor der Mitte am breitesten, alle Ecken abgerundet; Flügeldecken etwas länger und fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit; Hinterleib dicht punktirt, die ersten vier Ringe an der Wurzel tief quer eingedrückt. $^4/_5$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 77. 15. (Aleochara) Erichs. l. c. 68. 10. [1]) **aethiops.**

8 Schwarz, wenig glänzend, der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken sehr fein und äufserst dicht punktirt, mit dichter, grauer Haarbekleidung, der Hinterleib weniger dicht punktirt und behaart, die Fühler braun, ihr Wurzelglied, der Mund, die Kniee und die Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild etwas länger als breit, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts schwach verengt; Flügeldecken etwas länger und viel breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit; Hinterleib deutlicher und sparsamer als der übrige Körper punktirt. $1^3/_4$‴. Sehr selten. Mannerh. Brachel. 86. 1. Erichs. Käf. d. M. 303. 2. Id. l. c. 65. 3. **nigrita.**

Der vorigen Art ähnlich, eben so gefärbt und behaart, aber mehr flach gedrückt, überall gleich dicht und fein punktirt, das Halsschild nur so lang als breit, nach rückwärts etwas mehr verengt, die Flügeldecken kaum länger als das Halsschild. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 303. 3. Id. l. c. 65. 4. **humilis.**

677. Gatt. Tachyusa.

Erichs. Käf. d. M. pag. 307.

(Der Gattung Calodera an Körperform und an Bau der Mundtheile äufserst ähnlich, die Fühler sind etwas länger, ihr zweites und drittes Glied lang, an Länge ziemlich gleich, die nächst folgenden länger als dick, kurz kegelförmig, an der Unterlippe sind die Nebenzungen kaum angedeutet, die Vorderfüfse zeigen blofs vier Glieder, und die Flügeldecken sind am aufseren Spitzenwinkel nicht oder nur wenig ausgerandet. Die Arten leben an nassen Orten, gröfstentheils am Ufer von Bächen und Flüssen auf feuchtem Sande oder Schlamme, und entfliehen verfolgt mit nach vorwärts geschlagenem Hinterleibe mit äufserster Schnelligkeit in die Ritzen des Bodens.)

1 Hinterleib lang, an der Wurzel nur halb so breit als die Flügeldecken, gegen die Spitze bedeutend erweitert, die ersteren Ringe viel länger als die übrigen 2

—— ——, gleichbreit oder nur sehr wenig an der Wurzel verengt, die Ringe an Länge wenig verschieden 4

—— ziemlich kurz, gegen die Spitze deutlich verschmälert, die Ringe von gleicher Länge oder die letzteren gröfser 8

2 Hinterleib einfärbig 3

—— schwarz, die ersten zwei Ringe roth, der übrige Körper pechschwarz oder pechbraun, glänzend, fein punktirt mit gelblichgrauer, niederliegender Behaarung, die Wurzel der Fühler, die zwei oder vier vorderen Schienen und die Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild so lang als breit, mit abgerundeten Ecken und einem kleinen, bei schiefer Ansicht gewöhnlich doppelten Grübchen am Grunde; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, gewölbt, an der Spitze zusammen ausgerandet, der äufsere Winkel etwas abgerundet. $1^1/_4$″. Am Ufer des Neusiedlersees. Erichs. l. c 71. 3. Heer. Fn. Col. Helvet. 345. 5, (Tachyusa flavocincta Dahl.) **balteata.**

---

[1]) Nach Prof. *Erichson* sollen bei dieser Art Individuen, bei denen die Flügeldecken oder der ganze Körper braun oder gelbbraun sind, nicht selten vorkommen (Calodera testacea Mannerh. Brachel. 86. 3. Aleochara testacea Sahlberg. Ins. fenn. I. 347. 5.). Mir sind nur ganz pechschwarze Individuen bekannt.

3 Dunkelbraun, mit feiner, gelbgrauer Behaarung, fein und dicht punktirt, die Fühler bis gegen die Spitze und die Beine röthlichgelb; Halsschild so lang als breit, vor der Mitte merklich erweitert, die Scheibe in der Mitte der Länge nach gewöhnlich schwach eingedrückt; Flügeldecken breiter als das Halsschild, länger als zusammen breit, an der Spitze zusammen tief ausgerandet, mit vorragendem Aufsenwinkel; Hinterleib vor der Spitze doppelt so breit als an der Wurzel. $1^1/_4$‴. Auf dem Schlamme am Ufer der Wien und Donau, häufig. Erichs. Käf. d. M. 307. 1. Id. l. c. 70. 1. **constricta.**

Schwarz, öfters mit bläulichem Schimmer, fein und dicht punktirt, fein grau behaart, die Fühler und die hinteren Beine pechbraun, die Vorderbeine rothbraun, die Füfse röthlich, der Hinterleib an der Spitze um die Hälfte breiter als an der Wurzel, das Uebrige wie bei der vorigen Art. 1‴. Am Ufer der Donau, etwas seltener. Erichs. Käf. d. M. 308. 2. Id. l. c. 71. 2. **coarctata.**

4 Beine schwarz und nur die Spitze der Schienen und die Füfse röthlich . . 5
Die Schienen und Füfse oder die ganzen Beine heller oder dunkler braun . . 6

5 Schwarz, mäfsig glänzend, grau behaart, die Spitze der Schienen und die Füfse röthlichbraun; Halsschild kaum so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, mit einem undeutlichen Grübchen am Grunde; Flügeldecken breiter und länger als das Halsschild; Hinterleib kaum so lang als der übrige Theil des Körpers. 1‴. Mannerh. Brach. 75. 4. (Bolitochara) Sahlberg. Ins. fenn. 351. 11. (Aleochara) Erichs. l. c. 75. 13. **carbonaria.**

—— mit blauem Schimmer, wenig glänzend, fein gelbgrau behaart, sehr fein und dicht punktirt, Fühler pechbraun, die äufserste Spitze der Schienen und die Füfse gelb; Stirne eingedrückt; Halsschild so lang als breit, mit abgerundeten Ecken, vor der Mitte etwas erweitert, vor dem Schildchen mit einer seichten, breiten Grube oder mit einer seichten Längsrinne; Flügeldecken kaum so lang als zusammen breit, an der Spitze zusammen ausgerandet; Hinterleib länger als der vordere Theil des Körpers. $1^1/_3$‴. Diese schöne Art sammelte Herr Graf von *Ferrari* so wie die vorige Art in der Umgebung von Wien. Erichs. l. c. 916. 9—10. Sahlberg. Ins fenn. 351. 12. (Aleochara caerulea)? **chalybea.**

6 Körper schwarz, fein und dicht punktirt und gelblichgrau behaart 7
—— gelbbraun, äufserst dicht und fein punktirt, mit kurzer, seidenglänzender Behaarung, der Hinterleib vor der Spitze und der Kopf schwarz, das Halsschild roth, die Beine blafsgelb; Halsschild ziemlich so lang als breit, beiderseits vor der Mitte schwach gerundet, seine Scheibe mit einer breiten Längsrinne; Flügeldecken länger als das Halsschild. $1^4/_5$‴. [1]) Mannerh. Brachel. 85. 2. (Drusilla) Erichs. l. c. 72. 6. **exarata.**

7 Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild. Schwarz, äufserst fein und dicht punktirt, mit feiner und dichter grauer Haarbekleidung, die Fühler und Beine braun, die Wurzel der ersteren und die Füfse braungelb; Halsschild so lang als breit, vor der Mitte etwas erweitert, mit abgerundeten Ecken; Hinterleib an der Wurzel schwach verschmälert, seine ersteren Ringe quer eingedrückt. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 308. 3. Id. l. c. 72. 5. **scitula.**

—— viel länger als Kopf und Halsschild. Schwarz, glänzend, sehr fein punktirt, mit feiner, grauer Behaarung, Fühler und Beine röthlichbraun, die hinteren Schenkel dunkler, die Füfse gelbbraun; Halsschild kaum so lang als breit, nach rückwärts schwach verengt, die Ecken abgerundet, die Scheibe hinten schwach der Länge nach eingedrückt; Hinterleib gleich breit. $1^1/_2$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 310. 6. Id. l. c. 73. 9. **umbratica.**

---

[1]) Mir ist diese Art nicht bekannt und ich habe sie nach Herrn Prof. *Erichson*'s Vaterlandsangabe und Beschreibung aufgenommen.

8 Schwarz, fast glanzlos mit kaum sichtbarer Punktirung, und äufserst feiner, seidenglänzender Behaarung, Beine pechschwarz, die Füfse gelb; Fühler fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild, ihr zweites und drittes Glied an Länge gleich und länger als die folgenden; Halsschild nur wenig breiter als lang, vor der Mitte schwach erweitert; vorne abgestutzt, hinten und an den Ecken abgerundet, die Scheibe mit einer seichten, rückwärts tieferen Längsrinne; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fast so lang als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt mit beinahe rechteckigen Nahtwinkeln. $1^1/_4$‴. Am Ufer der Donau, sehr selten. Grav. Mon. 162. 35. (Aleochara) Gyllh. Ins. II. 395. 17. (eod.) Mannerh. Brachel. 79. 26. (Bolitochara) Erichs. l. c. 73. 8. **atra.**

——, äufserst wenig glänzend, mit kaum sichtbarer Punktirung, und äufserst feiner, grauer Behaarung, Beine pechschwarz, die Füfse gelb; Fühler fadenförmig, etwas länger als Kopf und Halsschild, ihr zweites Glied deutlich länger als das dritte, dieses länger als die folgenden ziemlich gleich grofsen Glieder; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts kaum, vorne deutlich verengt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig, der Hinterrand schwach gerundet, die Scheibe mit einer breiten, seichten Längsrinne; Flügeldecken nur sehr wenig breiter als das Halsschild, und viel kürzer als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt, der Nahtwinkel beinahe rechteckig, der Aufsenwinkel kaum merklich ausgeschnitten 1‴. Herr Graf von *Ferrari* sammelte diese Art um Wien und am Neusiedlersee. (Kiesw.) **lata.** [1])

678. Gatt. Phloeopora.

Erichs. Käf. d. M. pag. 311.

(Ober - und Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung. Zunge mit gabelförmig getheilter Spitze, das erste Glied der dreigliederigen Lippentaster kaum überragend. Nebenzungen kaum angedeutet. Füfse sammtlich viergliederig. das erste Glied der Hinterfüfse nur wenig langer als das folgende. Körper geflügelt, lang gestreckt, gleichbreit. Kopf gerundet viereckig, so breit als das Halsschild, vorgestreckt. Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild, die Glieder von fünftem angefangen um die Hälfte dicker als lang. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, ziemlich viereckig, vor der Mitte schwach erweitert. Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt, ihr Aufsenwinkel ausgeschnitten. Hinterleib durchaus gleichbreit. Die Arten leben unter Baumrinden.)

Halsschild fast so lang als breit, mit abgerundeten Vorderecken. Schwarz, etwas glänzend, sehr fein und dicht, die Flügeldecken weniger fein punktirt, ziemlich lang und nicht sehr dicht gelbgrau behaart, die Wurzel der Fühler, die Beine und der After so wie die hintere Hälfte der Flügeldecken oder nur eine grofse Makel am Nahtwinkel heller oder dunkler röthlichgelb; Hinterleib ziemlich dicht körnig punktirt, der vorletzte Ring etwas länger als der fünfte. $1^1/_4$‴. Nicht selten. Grav. Micropt. 76. 13. (Aleochara) Id. l. c. 84. 23. (Aleochara tenuis) und 79. 19. (Aleochara teres) Erichs. Käf. d. M. 312. 3. Id. l. c. 77. 2. **corticalis.**

—— um ein Drittel breiter als lang, mit stumpfwinkeligen Vorderecken. Schwarz oder pechbraun, sehr fein und dicht punktirt, fein grau behaart, die Fühler, der Mund, die Flügeldecken und der After röthlich gelbbraun, die Beine gelb, die Flügeldecken an der Wurzel häufig schwärzlich; Hinterleib fein und ziemlich dicht körnig punktirt, der vorletzte Ring doppelt so lang als der fünfte. Grav. Mon. 154. 19. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 311. 1. Id. l. c. 77. 1. **reptans.**

---

[1]) Ich erhielt diese schöne Art so wie eine grofse Anzahl seltener Arten durch die Güte meines verehrten Freundes Herrn von *Kiesenwetter*, welchem ausgezeichneten Entomologen wir so viele schöne Entdeckungen im Bereiche dieser Familie zu verdanken haben.

679. Gatt. Hygronoma.

Erichs. Käf. d. M. 311.

(Mundtheile wie bei der vorigen Gattung. Füfse sämmtlich viergliederig. Körper geflügelt, lang gestreckt, flach gedrückt. Kopf vorgestreckt, merklich breiter als das Halsschild, der Mund stark vorragend. Halsschild wenigstens so lang als breit, beiderseits in der Mitte schwach gerundet erweitert, vorne und rückwärts gerade abgestutzt, die Ecken abgerundet. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, länger als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt, der Aufsenwinkel nicht ausgeschnitten. Die einzige Art dieser Gattung lebt am Ufer von Lachen und Seen unter Schilf.

Schwarz, sehr wenig glänzend, fein und dicht punktirt, äufserst fein grau behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb, die Flügeldecken von der Spitze bis über die Mitte wachsgelb; Halsschild mit einer feinen Mittelrinne. $1\frac{1}{4}'''$. Sehr selten. Grav. Mon. 149. 3. (Aleochara) Erichs. Käf d. M 313. 1. Id. l. c. 80. 1. Shuckard. pl. 23. fig. 8. **dimidiata.**

680. Gatt. Homalota.

Mannerh. Brachel. pag. 73.

(Mundtheile wie bei der Gattung Phloeopora. Vorderfüfse mit vier, die hinteren Füfse mit fünf Gliedern, von denen die ersten vier wenig an Länge verschieden sind. Kopf vorgestreckt, mehr oder weniger gerundet, so breit oder etwas schmäler als das Halsschild, dieses selten so lang als breit, gewöhnlich breiter, mit abgerundeten oder sehr stumpfwinkeligen Ecken. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, an der Spitze gewöhnlich gerade abgestutzt, zusammen so breit als lang oder breiter. Hinterleib entweder durchaus gleichbreit oder gegen die Spitze verschmälert. Die Arten leben an feuchten Orten unter Steinen und faulenden Vegetabilien.)

1 Hinterleib gleichbreit 2
—— gegen die Spitze deutlich verschmälert. Halsschild nach vorne verengt. 37

2 Zweites und drittes Glied der Fühler an Länge einander gleich oder das zweite länger 3
Drittes Glied der Fühler deutlich länger als das zweite 33

3 Halsschild mit einer Vertiefung vor dem Schildchen oder mit einer mehr oder minder deutlichen Mittelrinne 4
—— ohne Vertiefungen 22

4 Oberseite des Körpers ganz schwarz, selten die Flügeldecken dunkel pechbraun 5
Wenigstens die Flügeldecken heller oder dunkler braun 8

5 Beine ganz röthlichgelb 26
Wenigstens die Schenkel pechbraun oder schwarz 6

6 Hinterleib oben glatt oder nur die ersteren Ringe fein punktirt 7
—— —— überall fein und dicht punktirt. Schwarz, glänzend, mit sehr feiner grauer Behaarung, die Wurzel der Fühler und die Schienen röthlich pechbraun, die Füfse gelb; Stirne bei dem Männchen eingedrückt; Halsschild fast so lang als breit, vor der Mitte merklich erweitert, mit einem schwachen Grübchen am Hinterrande; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, kaum so lang als zusammen breit, und wie das Halsschild äufserst fein punktirt. $1\frac{1}{4}-1\frac{1}{3}'''$. Selten. Erichs. Käf. d. M. 699. 7. a. Id. l. c. 88. 14. **labilis.**

7 Schwarz, glänzend, ziemlich lang aber sparsam gelbgrau behaart, fein, zerstreut punktirt, die Flügeldecken und Schenkel dunkel pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, mit einem Eindrucke vor dem Schildchen, welcher sich bei dem Männchen gewöhnlich rinnenförmig bis gegen die Mitte erweitert; Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild und beinahe so lang als zusammen breit; letzter Hinterleibsring bei dem Männchen oben mit zerstreuten, erhabenen Pünktchen. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Grav. Mon. 176. 75. (Aleochara) Gyllh. Ins. suec. II. 292. 15. (Aleochara linearis) Id. l. c. IV. 485. 12—13. (Aleochara longiuscula) Zetterst. Fn. l. 101. 15. und Ins. lapp. 77. 20. (Aleochara moesta) Erichs. l. c. 81. 1. **graminicola.**

—— , nur der Hinterleib schwach glänzend, der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken matt, sehr fein punktirt, mit äufserst feiner, seidenglänzender Behaarung, die Spitze der Schienen und die Füfse braun; Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten fast gerade, mit einem seichten Längseindrucke vor dem Schildchen, und mit abgerundeten Ecken; Flügeldecken nur wenig breiter und etwas länger als das Halsschild; Hinterleib blofs auf den ersteren Ringen schwach punktirt. $1^1/_5$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 88. 13. **ravilla.**

8 Höchstens das letzte Glied der Fühler länglich eiförmig 9

Die zwei letzten Fühlerglieder länglich, zusammen bei dem Männchen fast den dritten, bei dem Weibchen fast den vierten Theil der ganzen Länge der Fühler einnehmend. (Gatt. Callicera Grav.) Wenig gewölbt, braun, matt, fein grau behaart, die Beine gröfstentheils gelbbraun; Halsschild kaum breiter als lang, vor der Mitte merklich erweitert dann schnell zugerundet, kaum sichtbar punktirt, mit einem schwachen Längseindrucke vor dem Schildchen; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt; Hinterleib oben kaum punktirt. $1^1/_3$‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* gesammelt. Grav. Mon. 153. 17. (Aleochara) Id. Micr. 66. 1. (Callicera obscura) Erichs. l. c. 84. 7. **callicera.**

9 Halsschild mit einer mehr oder minder deutlichen Mittelrinne 10

—— vor dem Schildchen mit einem einfachen oder doppelten, grübchenartigen Eindrucke 15

10 Hinterleib ohne Stachel 11

Letzter Hinterleibsring oben mit einem spitzigen nach rückwärts geneigten Stachel. Sehr schmal, lang gestreckt, glänzend, braun, der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe gewöhnlich pechbraun, der Mund und die Beine blafs gelbbraun; Kopf, Halsschild und Flügeldecken ziemlich von gleicher Breite, sehr fein und dicht punktirt, das Halsschild beinahe so lang als breit, an den Seiten fast gerade; Flügeldecken länger als zusammen breit. $^3/_4$‴. Häufig. Erichs. l. c. 96. 30. Id. Käf. d. M. (Hom. plana.) **cuspidata.**

11 Halsschild fast so lang als breit, oder höchstens um die Hälfte breiter . . 12

—— mehr als um die Hälfte breiter als lang 27

12 Hinterleib wenigstens auf dem fünften Ringe oben nicht punktirt 13

—— überall fein und dicht punktirt. Ziemlich flach, schwarz, wenig glänzend, sehr fein und dicht punktirt, mit dichter, gelblichgrauer Behaarung, die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken und Beine röthlich gelbbraun, die Schildchengegend gewöhnlich schwärzlich; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, und etwas kürzer als zusammen breit. Bei dem Männchen ist die Rinne auf dem Halsschilde breiter und deutlicher, die Stirne eingedrückt, und der vorletzte Hinterleibsring oben körnig punktirt. $1^1/_3$‴. Selten. Gyllh. Ins. II. 393. 16. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 322. 13. Id. l. c. 91. 19. **angustula.**

13 Halsschild deutlich breiter als lang 14
—— sehr wenig breiter als lang, und wie der Kopf und die Flügeldecken äufserst fein und dicht punktirt, wenig glänzend, mit einer schwachen Mittelrinne. Schwarz, mit feiner seidenglänzender Behaarung, die Flügeldecken dunkel gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb; Flügeldecken breiter als das Halsschild, viel kürzer als zusammen breit, an der Spitze etwas schief nach innen abgestutzt mit abgerundetem Nahtwinkel. $1^{3}/_{4}$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 689. Id. l. c. 85. 8.
pavens.

14 Halsschild mit einer schwachen, vorne verwischten Längsrinne 25
—— mit einer zwar seichten, aber deutlichen, breiten Längsrinne über die Mitte. Lang gestreckt, flach gewölbt, schwarz, wenig glänzend, sehr fein grau behaart, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Beine und der letzte Hinterleibsring gelbbraun; Stirne der Länge nach eingedrückt; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, und beinahe so breit als die Flügeldecken, diese zusammen breiter als lang, dunkel rothbraun. $1^{1}/_{3}$‴. Selten. Grav. Micr. 69. 2. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 322. 12. Id. l. c. 91. 18.
linearis.

15 Halsschild am Hinterrande mit einem einfachen Eindrucke vor dem Schildchen. 16
—— mit zwei kleinen, seichten Grübchen. Ziemlich flach, schwarz, sehr fein und dicht punktirt und fein behaart, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, der After und die Beine bräunlichgelb; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande gerundet; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet. $^{4}/_{5}$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 330. 27. Id. l. c. 112. 67.
gemina.

16 Geflügelt 17
Ungeflügelt. Röthlichbraun, fein grau behaart, der Kopf und die Mitte des Hinterleibes schwärzlich; Halsschild gerundet, wenig breiter als lang, kaum sichtbar punktirt, mit einem deutlichen Grübchen, der Hinterrand vor dem Schildchen etwas aufgebogen; Flügeldecken zusammen breiter als lang, an der Spitze gerade abgestutzt, deutlich punktirt. 1‴. Unter faulenden Pflanzenstoffen, gemein. Grav. Mon. 155. 22. (Aleochara) Erichs. l. c. 98. 34.
circellaris.

17 Halsschild nur wenig breiter als lang 18
—— wenigstens um die Hälfte breiter als lang 20

18 Alle Hinterleibsringe oben dicht punktirt 19
Nur die vier ersten Hinterleibsringe punktirt, der fünfte und sechste glatt. Wenig gewölbt, schwarz, glänzend, fein punktirt und behaart, Fühler und Flügeldecken braun, die Beine gelbbraun; Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, nach rückwärts etwas verengt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild und deutlicher punktirt. $1^{1}/_{4}$—$1^{1}/_{3}$‴. Selten. Erichs. l. c. 87. 12.
gregaria.

19 Die mittleren Fühlerglieder sind eben so dick als lang 25
Alle Fühlerglieder kegelförmig und deutlich länger als dick. Schwarz, glänzend, fein und dicht punktirt, fein behaart, die Flügeldecken braun, die Beine gelbbraun; Halsschild nach rückwärts etwas verschmälert, an allen Ecken abgerundet; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt; Hinterleib oben ziemlich stark und dicht punktirt. $1^{1}/_{4}$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 86. 10.
gracilicornis.

20 Fühler ganz schwarz. Halsschild am Grunde nur mit einem schwachen Grübchen 21
—— an der Wurzel gelb. Halsschild mit einem tiefen, queren Grübchen. Schmal, schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken braun, die Beine und der After gelbbraun; Halsschild nur wenig breiter als der Kopf und wenig schmäler als die Flügeldecken, ziemlich gerundet; Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt; Hinterleib überall dicht punktirt. $^3/_4$‴. Gemein. Grav. Micr. 76. 14. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 332. 30. Id. l. c. 114. 70. **analis.**

21 Hinterleib oben wenigstens auf den ersteren Ringen dicht punktirt . . . 22
—— beinahe glatt, nur mit wenigen zerstreuten Punkten. Schwarz, glänzend, fein punktirt und behaart, Flügeldecken und Beine dunkel gelbbraun, die ersteren an den Seiten dunkler; Halsschild mit einem schwachen Eindrucke am Grunde; Flügeldecken breiter als das Halsschild, fast so lang als zusammen breit, ziemlich flach. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 82. 2. **umbonata.**

22 Zweites und drittes Glied der Fühler an Länge ziemlich gleich 23
—— doppelt so lang als das dritte 29

23 Fühler wenigstens an der Wurzel gelbbraun 24
—— ganz schwarz. Schwarz, wenig glänzend, sehr fehr und dicht punktirt, fein grau behaart, Flügeldecken bräunlichschwarz, die Beine braun mit helleren Füfsen; Hinterleib dicht punktirt, an den Seiten ohne lange Haare. $^4/_5$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 335. 35. Id. l. c. 122. 92. **celata.**

24 Halsschild schwarz, Flügeldecken braun 25
—— mit den Flügeldecken gleichfärbig, schwarz oder braun 26

25 Fühler beinahe fadenförmig, kaum gegen die Spitze verdickt. Halsschild mit einem undeutlichen Grübchen am Grunde. Flügeldecken dunkel gelbbraun. Hinterleib oben mit Ausnahme der zwei letzten Ringe sehr fein und dicht punktirt, der Spitzenrand der einzelnen Ringe und der After röthlichbraun. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M 318. 6. Id. l. c. 86. 9 **languida.**
—— deutlich gegen die Spitze verdickt. Halsschild entweder ohne Vertiefungen oder mit einem seichten Grübchen oder seichter Rinne. Flügeldecken hell pechbraun. Hinterleib oben auf den ersten drei Ringen und auf dem letzten fein und ziemlich dicht punktirt, der fünfte und sechste Ring beinahe glatt, After entweder braun oder wie der ganze Hinterleib schwarz. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Sehr häufig. Erichs. l. c. 89. 17 Grav. Micr. 79. 18. (Aleochara elongatula) Id. Mon. 160. 29. (Aleochara terminalis) Gyllh. Ins. II. 390. 13. (Aleochara teres) Id. II. 397. 19. (Aleochara terminalis) Id. II. 398. 18. (Aleochara elongatula.) [1] **elongatula.**

26 Halsschild mit einer deutlichen Längsrinne 27
—— nur mit einer kleinen Vertiefung am Hinterrande 28

27 Flach, schwarz, glänzend, äufserst fein punktirt und beinahe kahl, die Flügeldecken braun, die Beine gelbbraun; Fühler schwach gegen die Spitze verdickt, ganz schwarz; Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, am Hinterrande gerundet, mit einer grofsen, ovalen, flachen Vertiefung über den Rücken; Flügeldecken so lang als zusammen breit, gleichbreit, an der Spitze etwas schief nach innen abgestutzt. $^3/_4$‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. IV. 490. 30—31. (Aleochara) Erichs. l. c. 110. 59. **excavata.**

---

1) Nach Prof. *Erichson* gehören auch *Mannerheim*'s Bolitochara complana, exilis, planiuscula und depressiuscula zu dieser veränderlichen Art.

Mäfsig gewölbt, bräunlichschwarz, matt, äufserst dicht und deutlich punktirt, mit feiner Behaarung, der After braun, die Wurzel der fast fadenförmigen Fühler und die Beine gelb; Halsschild mit einer feinen Mittelrinne, am Hinterrande innerhalb der stumpfwinkeligen Hinterecken beiderseits schwach gebuchtet; Flügeldecken schwarzbraun, zusammen um die Hälfte breiter als lang, an der Spitze schief nach innen abgestutzt, der äufsere Winkel leicht ausgeschnitten. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 336. 37. Id. l. c. 125. 99. **anceps.**

28 Schwarz, mäfsig glänzend, Halsschild und Flügeldecken, der After und die Ränder der Hinterleibsringe braun, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun; Halsschild gerundet, fein und dicht punktirt, entweder ganz eben, oder mit einer nur schwach angedeuteten Längsrinne am Grunde; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und beinahe so lang als zusammen breit; Hinterleib sparsam und undeutlich punktirt, der sechste Ring bei dem Männchen oben mit zerstreuten, erhabenen Pünktchen. $1^1/_2$‴. Selten. Erichs. l. c. 83. 5. **pagana.**

—— mit feiner, seidenglänzender Behaarung, die Wurzel der braunen Fühler und die Beine gelb; Halsschild mit abgerundeten Ecken, seine Scheibe flach gewölbt, gewöhnlich mit einem punktförmigen Grübchen am Hinterrande; Flügeldecken wenig breiter, aber viel länger als das Halsschild, beinahe länger als zusammen breit; Hinterleib äufserst fein punktirt. $1^1/_3$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 319. 8. Id. l. c. 88. 15. **velata.**

29 Fühler ganz schwarz oder dunkel pechbraun 30
—— wenigstens an der Wurzel oder ganz gelbbraun 32

30 Flügeldecken schwarzbraun 31
Oberseite des Käfers ganz schwarz, dicht und deutlich punktirt, mit feiner, seidenglänzender Behaarung; Halsschild an den Ecken abgerundet, gewöhnlich auf der Scheibe mit einer sehr schwachen Mittelrinne; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit. $^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 116. 73. **inconspicua.**

31 Schmal und ziemlich flach, schwarz, mit feiner, seidenartiger Behaarung, die Flügeldecken dunkel, die Beine heller braun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande abgerundet, äufserst fein und dicht punktirt, und wie der Hinterleib an den Rändern ohne lange, abstehende Haare; Flügeldecken breiter und viel länger als das Halsschild, so lang als zusammen breit $^1/_2$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 78. 16. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 334. 33. Id. l. c. 116. 74. **inquinula.**

Schwarz, wenig glänzend, sehr fein und sparsam behaart, die Flügeldecken schwarzbraun, die Beine braun, die Füfse heller; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, sehr fein und dicht punktirt, mit einem seichten Grübchen am Hinterrande und so wie der Hinterleib an den Seiten mit langen, abstehenden Haaren; Flügeldecken breiter als das Halsschild, und zusammen breiter als lang. $^3/_4$‴. Selten. Erichs Käf. d. M. 334. 34. Id. l. c. 122. 91. Id. Käf. d. M. 340. 45. (Homalota pulicaria.) **cauta.**

32 Flügeldecken so lang als zusammen breit. Schmal, ziemlich flach, schwarz, mit feiner, seidenglänzender Behaarung; Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, der After und die Beine gelbbraun; Halsschild schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte kaum erweitert, der Hinterrand abgerundet, fein und dicht punktirt, der Rücken etwas flach gedrückt. Oefters ist die Oberseite des Käfers braun, der Kopf und die Mitte des Hinterleibes schwärzlich. $^2/_3$‴. Sehr selten. Erichs. käf. d. M. 333. 32. Id. l. c. 115. 71. **exilis.**

Flügeldecken zusammen deutlich breiter als lang. Röthlich gelbbraun, fein punktirt und behaart, die Augen und die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich, die Fühler und Beine blafsgelb; Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, stark gegen die Spitze verdickt, die Glieder von viertem angefangen viel dicker als lang, das letzte Glied gerundet eiförmig; Kopf, Halsschild und Flügeldecken von gleicher Breite, und zusammen kürzer als der Hinterleib; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, vorne und rückwärts abgestutzt, die Ecken abgerundet, die Scheibe flach gewölbt und schwach der Länge nach eingedrückt. $^1/_2$‴. Herr Graf von *Ferrari* sammelte diese Art im Frühjahre unter Steinen und theilte mir selbe unter diesen Namen mit. [1]) (Ferrari) **pallens.**

33 Körper gelbbraun, grau behaart, mit abstehenden langen schwarzen Haaren, der Kopf und einige Hinterleibsringe pechbraun oder schwärzlich 34
—— schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken und Beine hellbraun . . 35

34 Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammen, ihre letzteren Glieder dicker als lang. Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang, beiderseits und am Hinterrande abgerundet, auf der Scheibe der Länge nach flach und breit eingedrückt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, zusammen viel breiter als lang, ihr Nahtwinkel abgerundet. Hinterleib oben auf den drei ersten Ringen ziemlich dicht und stark, auf dem vierten und sechsten Ringe sparsam punktirt, der fünfte Ring glatt. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 600. 55. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 326. 19. Id. l. c. 98. 36. **brunnea.**

Der vorigen äufserst ähnlich, etwas kleiner und heller gefärbt, die Fühler länger als Kopf und Halsschild, ihre letzteren Glieder so lang als dick. Halsschild nur deutlich breiter als lang, mehr viereckig, beiderseits nur wenig gerundet. Hinterleib wie bei der vorigen punktirt, die Punkte aber viel feiner und sparsamer. $1^1/_2$‴. Selten. Grav. Micr. 100. 49. (Aleochara) Erichs. l. c. 99. 37. **depressa.**

35 Halsschild mit abgerundeten Hinterecken 36
—— am Hinterrande in der Mitte gerundet, beiderseits seicht ausgebuchtet, so dafs die Hinterecken stumpfwinkelig vortreten. Schwarz, glänzend, fein und nicht sehr dicht punktirt, fein grau behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, die Flügeldecken röthlichbraun; Halsschild doppelt so breit als lang; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, und zusammen viel breiter als lang; Hinterleib oben fein punktirt, die letzteren Ringe glatt. $1^1/_3$‴. Unter Ameisen von Herrn *Miller* gesammelt. Grav. Mon. 161. 32. (Aleochara) Erichs. l. c. 124. 97. **flavipes.**

36 Schwarz, glänzend, fein punktirt und fein grau behaart, die Flügeldecken mit Ausnahme der Wurzel und des Seitenrandes so wie die Beine dunkel gelbbraun, die Fühler ganz schwarz; Kopf deutlicher als das Halsschild punktirt, dieses kaum um die Hälfte breiter als lang; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und zusammen so breit als lang, am Aufsenwinkel schwach gebuchtet; Hinterleib oben auf den drei ersten Ringen fein punktirt. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Ziemlich selten. Erichs. l. c. 101 40. **oblonga.**
——, ziemlich flach, fein grau behaart und punktirt, die Wurzel der Fühler, die Beine und Flügeldecken braungelb, die Schildchengegend und der äufsere Spitzenwinkel gewöhnlich schwärzlich; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, beiderseits schwach gerundet, die Scheibe mehr oder minder deutlich eingedrückt; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, aber zusammen viel breiter als lang; Hinterleib überall dicht punktirt. Oefters sind die Ränder der Bauchringe, öfters auch das Halsschild rothbraun. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Nicht selten. Payk. Mon. Staph. 60. 43. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 327. 21. Id. l. c. 102. 43. Grav. Micr. 80. 21. (Aleochara Boleti) Id. Mon. 159. 28. (Aleochara sericans) Id. Micr. 85. 25. (Aleochara nigritula.) **socialis.**

[1]) Ich würde diese Art für die Aleochara pallidula Sahlberg. Ins. fenn. 381. 63. halten, wären nicht dessen Worte: „thorax longitudine fere duplo latior" dagegen.

37 Zweites und drittes Glied der Fühler an Länge ziemlich gleich 38
—— Fühlerglied deutlich kürzer als das dritte 43

38 Oberseite des Körpers ganz schwarz, oder nur die Flügeldecken heller oder dunkler braun 39
Körper schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken rostgelb, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, rückwärts und an den Seiten abgerundet, seine Scheibe gewöhnlich mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, zusammen viel breiter als lang; Hinterleib oben dicht punktirt, am Rande mit langen Haaren besetzt, der After und die Ränder der Ringe gewöhnlich rothbraun. Bei dem Männchen zeigen sich auf dem sechsten Hinterleibsringe oben vier kleine Zähnchen. 1‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 339. 42. Id. l. c. 131. 113. **vernacula.**

39 Fühler entweder ganz dunkel gefärbt oder nur an der Wurzel gelbbraun . . 40
—— rothbraun, öfters an der Spitze etwas dunkler. Körper schwarz, glänzend, ziemlich dicht punktirt, die Beine wie die Fühler hell gefärbt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Ecken abgerundet, seine Scheibe gleichmäfsig gewolbt, ohne Vertiefungen; Flügeldecken kaum breiter und länger als das Halsschild, beinahe so lang als zusammen breit; Hinterleib oben am Grunde dicht, an der Spitze sparsamer punktirt, am Rande mit langen abstehenden Haaren. 1‴. Selten. Grav. Mon. 157. 24. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 338. 41. Id. l. c. 131. 112. **Fungi.**

40 Halsschild höchstens um die Hälfte breiter als lang 41
—— wenigstens doppelt so breit als lang. Schwarz, sehr wenig glänzend, äufserst fein und dicht punktirt, mit feiner, seidenglänzender Behaarung, die Beine und die Fühlerwurzel blafsgelb; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild und deutlich kürzer als zusammen breit; Hinterleib dicht punktirt, am Rande mit einzelnen, abstehenden, langen Haaren. Oefters sind die Flügeldecken röthlichbraun (Aleochara pygmaea Grav. Micr. 83. 27. und Aleochara umbrata Grav. Micr. 90. 32.), öfters gelbbraun, das Halsschild und der Hinterleib bis auf einen schwarzen Gürtel rothbraun (Aleochara obfuscata Grav. Micr. 87. 28.), seltener der ganze Käfer gelbbraun. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Selten. Grav. Micr. 83. 22. (Aleochara) Erichs käf. d. M. 341. 46. Id. l. c. 133. 117. Sahlberg. Ins. fenn. 379. 60. (Aleochara fuscula.) **aterrima.**

41 Flügeldecken roth- oder gelbbraun 42
—— wie der übrige Körper schwarz, oder schwarzbraun, fein und dicht punktirt, fein behaart, mäfsig glänzend, die Wurzel der Fühler und Beine dunkel gelbbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne etwas verengt, am Hinterrande kaum schmäler als die Flügeldecken, beiderseits schwach gebuchtet mit stumpf vorragenden Hinterecken; Hinterleib ziemlich dicht punktirt, am Rande mit abstehenden, langen Haaren. $^3/_4$‴. Von Herrn Grafen von *Ferrari* gesammelt. Erichs. Käf. d. M. 340. 44. Id. l. c. 133. 116. **orphana.**

42 Schwarz, glänzend, sehr dicht punktirt und äufserst fein behaart, die Flügeldecken und Beine hell gelbbraun, der After braun; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, mit abgerundeten Vorder- und stumpfwinkeligen Hinterecken, seine Scheibe ziemlich stark gewölbt, ohne Vertiefungen; Hinterleib dicht und fein punktirt. 1‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 131. 111. **testudinea.**
——, wenig glänzend, sehr dicht punktirt und fein behaart, die Wurzel der Fühler und die Flügeldecken dunkel rothbraun, die Beine gelbbraun; Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, mit stumpf vorragenden Ecken und gleichmäfsig gewolbter Scheibe, am Hinterrande beiderseits leicht gebuchtet; Hinterleib an der Wurzel dicht, gegen die Spitze feiner und sparsamer punktirt. $^4/_5$‴. Sehr selten. Erichs. käf. d. M. 339. 43. Id. l. c. 132. 114. **orbata.**

44 Fühler bei dem Männchen bis zur Spitze der Flügeldecken reichend, bei dem Weibchen nur wenig kürzer. Schwarz, glänzend, sehr fein und dicht punktirt, mit feiner, gelbgrauer Behaarung und abstehenden, langen Haaren an den Seiten, die Flügeldecken, der After und die Beine gelbbraun, die Fühler gewöhnlich dunkel, seltener ihre Wurzel heller braun; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten und rückwärts abgerundet, öfters mit einer schwachen Spur von einer Mittelrinne; Flügeldecken um das Schildchen gewöhnlich dunkler, an der Spitze abgestutzt mit schwach vorgezogenen Aufsenwinkeln; Hinterleib überall dicht punktirt, und aufser dem After öfters auch die Ränder der einzelnen Ringe gelbbraun. $1\frac{1}{3}'''$. Nicht selten. Grav. Micr. 87. 29. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 337. 40. Id. l. c. 129. 107. **longicornis.**

—— nur wenig länger als Kopf und Halsschild. Schwarz, wenig glänzend, sehr fein und dicht punktirt, fein behaart, an den Seiten mit abstehenden, langen Haaren, die Flügeldecken bis auf die schwärzliche Schildchengegend bräunlichgelb, der After so wie die Ränder der einzelnen Hinterleibsringe, und die Beine gelbbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und rückwärts abgerundet, mit einer sehr schwachen Mittelrinne; Flügeldecken an der Spitze beiderseits deutlich ausgebuchtet mit vorragendem Aufsenwinkel. $1\frac{1}{3}'''$. Häufig. Mannerh. Brach. 70. 2. Erichs. l. c. 129. 108. Id. Käf. d. M. 337. 39. (Homalota livida.) **lividipennis.**

681. Gatt. Oxypoda.

Mannerh. Brach. pag. 59.

(Mundtheile wie bei den drei vorhergehenden Gattungen. Die meisten Arten haben grofse Aehnlichkeit mit jenen der vorigen Gattung, bei denen das Halsschild breit, der Hinterleib zugespitzt ist. Nur wenig Arten haben einen gleichbreiten Hinterleib. Die Füfse sind bei dieser Gattung sämmtlich fünfgliederig, das erste Glied der Hinterfüfse viel länger als die folgenden. Die Arten leben theils unter faulenden Pflanzenstoffen, häufig in den Nestern der Ameisen, selten unter Baumrinden.)

1 Körper ziemlich breit, mit nach rückwärts zugespitztem Hinterleibe . . . 2
—— lang gestreckt, schmal, der Hinterleib gleichbreit 20

2 Körper gröfstentheils schwarz oder dunkel pechbraun, gewöhnlich die Beine gelbbraun, die Flügeldecken theilweise braun 3
—— gröfstentheils oder wenigstens das Halsschild, die Flügeldecken und Beine heller oder dunkler roth- oder gelbbraun 14

3 Halsschild wenigstens doppelt so breit als lang 4
—— nur wenig breiter als lang 13

4 Flügeldecken hell braungelb, die Schildchengegend und der Aufsenrand schwärzlich 5
—— entweder wie der übrige Körper schwarz oder braun, oder nur ein gröfserer oder kleinerer Theil derselben dunkel rothbraun 6

5 Schwarz, wenig glänzend, fein grau behaart, sehr fein und dicht punktirt, die Wurzel der Fühler und die Beine etwas heller als die Flügeldecken gefärbt; Halsschild am Grunde und an den Seiten gerundet, mit nur schwach angedeuteten Hinterecken, nach vorne verengt, die mäfsig gewölbte Scheibe vor dem Schildchen schwach eingedrückt; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, beinahe so lang als zusammen breit, an der Spitze am äufseren Winkel tief ausgebuchtet; Hinterleibsringe an den Rändern hell gefärbt. $1\frac{3}{4}'''$. Von Herrn *Miller* in Schwämmen gesammelt. Erichs. Käf. d. M. 343. 1. Id. l. c. 143. 2. **luteipennis.**

Der Vorigen ähnlich, aber $2\frac{3}{4}'''$ lang, etwas mehr glänzend, feiner behaart, und weniger dicht punktirt. Von Dr. *Hampe* um Wien gesammelt. Fr. Maerkel. Germar's Zeitschr. V. 217. 47. **spectabilis.**

6 Halsschild doppelt so breit als lang, fast breiter als die Flügeldecken und nur halb so lang als diese, der Hinterrand beiderseits schwach gebuchtet, mit beinahe rechtwinkeligen Ecken, die Seiten gerundet, nach vorne verengt. Körper kurz, schwarz, wenig glänzend, äufserst fein behaart, die Fühler und Beine rostbraun. $^4/_5$‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* gesammelt. Erichs. Käf. d. M. 350. 14. Id. l. c. 151. 21. **curtula.**

—— länger, Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als dieses 7

7 Zweites und drittes Fühlerglied an Länge gleich, oder das zweite kürzer . 8
Drittes Fühlerglied kürzer als das zweite 11

8 Fühler ganz schwarz oder nur die Wurzelglieder hell gefärbt 9

—— so wie die Beine ganz hell rostroth, der übrige Körper pechschwarz, wenig glänzend, äufserst fein und dicht punktirt, mit dichter, anliegender, seidenglänzender, gelbgrauer Behaarung, die Seiten des Halsschildes, der Spitzenrand der Flügeldecken und die Ränder der Hinterleibsringe rothbraun; Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, an den Seiten und rückwärts so wie die Hinterwinkel abgerundet; Flügeldecken viel kürzer als zusammen breit, am äufseren Winkel an der Spitze schwach ausgebuchtet. $1^1/_2$‴. Ich verdanke diese Art Herrn von *Kiesenwetter*. Sie wurde von Herrn Grafen von *Ferrari* auch bei Wien gesammelt.
(Kiesenw.) **leporina.**

9 Flügeldecken braun oder pechbraun, gewöhnlich an der Wurzel dunkler, seltener ganz schwarz 10

—— schwarz, mit einer schief von der Schulter bis zum Nahtwinkel über jede Decke ziehenden rothen Makel, welche sich bald mehr oder weniger ausbreitet, bald nur als runder Flecken innerhalb des Nahtwinkels sich zeigt. Körper schwarz, glänzend, fein und dicht punktirt, fein behaart, die Beine rothgelb; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, beiderseits und am Grunde leicht gerundet, vor dem Schildchen gewöhnlich mit einem schwachen Eindrucke; Flügeldecken wenig kürzer als zusammen breit, an der Spitze beiderseits tief ausgeschnitten. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Um Wien unter Ameisen (Miller). Maerkel. Entom. Zeitg. III. 143. 3. und Germar's Zeitschr. V. 219. 48. **vittata.**

10 Breit, schwarz, sehr fein und dicht punktirt, mit dichter graubrauner Behaarung, die Flügeldecken, der After und die Ränder der Hinterleibsringe braun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, diese viel kürzer als zusammen breit, an der Spitze beiderseits tief ausgebuchtet. $1^1/_3$—$1^2/_3$‴. Häufig. Grav. Micr. 89. 31. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 344. 2. Id. l. c. 144. 4. Grav. Micr. 96. 43. (Aleochara pulla.) **opaca.**

—— , ——, wenig glänzend, sehr fein und dicht punktirt, mit feiner grauer Behaarung, die Fühler und Beine, seltener auch die Flügeldecken pechbraun; Halsschild so breit als die Flügeldecken und wenig kürzer als diese, doppelt so breit als lang, an dem Seiten- und Hinterrande abgerundet. 1‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 349. 13. Id. l. c. 150. 20.
lentula.

11 Vorderecken des Halsschildes stumpf oder abgerundet 12

—— —— —— beinahe rechtwinkelig. Schwarz, glänzend, mit äufserst feiner, seidenglänzender, grauer Behaarung, die Flügeldecken pechbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb; Halsschild so breit und so lang als die Flügeldecken, fast mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, die Hinterwinkel deutlich vortretend. $^4/_5$‴. Von Herrn Grafen von *Ferrari* gesammelt. Erichs. Käf. d. M. 348. 11. Id. l. c. 150. 18. **exigua.**

12 Länglich, dunkel pechbraun, der Kopf und der Hinterleib schwarz, der After, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun; Halsschild so breit und nur wenig kürzer als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, mit nur wenig angedeuteten Hinterecken. $^4/_5$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 148, 14. **promiscua.**

Breit, schwarz, mit feiner, seidenglänzender Behaarung, die Fühler, Flügeldecken und die Ränder der Hinterleibsringe pechbraun, die Beine gelbbraun; Halsschild eben so breit und nur wenig kürzer als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, beiderseits und am Hinterrande abgerundet. 1—$1^1/_4$‴. Selten, unter Ameisen. Erichs. Käf. d. M. 348. 10 Id. l. c. 149. 17. **cuniculina.**

13 Länglich, schwarz, glänzend, mit äufserst feiner, dichter, grauer Behaarung, die Flügeldecken, ofters auch der Seitenrand des Halsschildes röthlich pechbraun, die Ränder der Hinterleibsringe rostroth, die Beine gelbbraun; Halsschild so breit und etwas kürzer als die Flügeldecken, beiderseits und am Hinterrande gerundet, mit äufserst stumpfen Ecken, ohne Grübchen am Grunde. $1^1/_2$‴. Selten. Gyllh. Ins. II 424. 26. (Aleochara) Erichs. l. c. 144. 5. **umbrata.**

Der vorigen Art an Gestalt und Färbung äufserst ähnlich, aber weniger gewölbt, die Fühler sind deutlich länger als Kopf und Halsschild, und auf der Scheibe des letzteren zeigt sich am Hinterrande ein kleines Quergrübchen. Oefters sind die Flügeldecken und das Halsschild etwas heller pechbraun. $1^1/_3$‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* bei Wien gesammelt. Grav. Micr. 80. 20. (Aleochara) Erichs. Käf. 345. 4. Id. l. c. 144. 6. Sahlb. Ins. fenn. 392. 82. (Aleochara procerula.) **longiuscula.**

14 Kopf und Hinterleib oder wenigstens einige Ringe desselben schwarz . . . 15
—— wie das Halsschild und die Flügeldecken hell gefärbt 16

15 Röthlich gelbbraun, der Kopf, der äufsere Spitzenwinkel der Flügeldecken, die Wurzel des vierten und fünften Bauchringes und die Brust schwärzlich; Halsschild beinahe um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt, an den Seiten und rückwärts abgerundet; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild und nur wenig kürzer als zusammen breit. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Selten. Grav. Micr. 85. 26. (Aleochara) Gyllh. Ins. II. 419. 41. (eod.) Erichs. l. c. 145. 7. **alternans.**

Schwarz, das Halsschild, die Flügeldecken, die Wurzel der Fühler und die Beine und gewöhnlich auch die Ränder der Bauchringe rostroth; Halsschild nur wenig kürzer als breit, an den Seiten und rückwärts abgerundet, die Vorderecken stumpfwinkelig; Flügeldecken an der Wurzel etwas schmäler als das Halsschild, viel kürzer als zusammen breit. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 346. 8. Id. l. c. 145. 8. **togata.**

16 Halsschild deutlich breiter als die Flügeldecken 17
—— so breit als die Flügeldecken oder etwas schmäler 18

17 Zweites und drittes Glied der Fühler an Länge einander gleich oder das dritte etwas länger. Röthlich gelbbraun, mäfsig glänzend, mit äufserst feiner, grauer Behaarung; Hinterleib bis auf die Ränder der einzelnen Ringe und die Spitze schwärzlich; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, rückwärts vollkommen abgerundet; Flügeldecken so lang als das Halsschild, zusammen um die Hälfte breiter als lang. $1^1/_3$‴. Ziemlich selten. Mannerh. Brach. 69. 1. (Sphenoma) Sahlb. Ins. fenn. 393. 83. (Aleochara) Erichs. l. c 146. 10. **abdominalis.**

—— Fühlerglied viel länger als das dritte. Dunkel rostroth, fein grau behaart, Hinterleib bis gegen die Spitze schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande schwach, an den Seiten stark gerundet, seine Scheibe ofters mit einem kleinen Grübchen am Grunde; Flügeldecken flach, so lang als das Halsschild, zusammen um die Hälfte breiter als lang. 1‴. Selten. Erichs. l. c. 147. 13. **ferruginea.**

18 Hinterecken des Halsschildes fast rechtwinkelig 19
—— —— —— stumpf abgerundet. Gelbbraun, wenig glänzend, sehr fein grau behaart, die vorletzten Hinterleibsringe an der Wurzel gewöhnlich schwarz; Halsschild am Grunde fast mehr als um die Hälfte breiter als lang, vorne verengt, beiderseits schwach gerundet; Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild. 1‴. Von Herrn Grafen von *Ferrari* gesammelt. Erichs. l. c. 149. 16. **exoleta.**

19 Zweites Glied der Fühler nur wenig gröfser als das dritte. Röthlich gelbbraun, mit feiner, seidenglänzender Behaarung; Halsschild so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorne verengt; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild; Hinterleib nur schwach gegen die Spitze verengt, die vorletzten Ringe an der Wurzel schwärzlich. $1^1/_3$‴. Erichs. Käf. d. M. 347. 8. Id. l. c. 147. 11. **testacea.**
—— —— —— —— doppelt so lang und etwas dicker als das dritte. Hell gelbbraun, mäfsig glänzend, mit sehr feiner, graugelber Behaarung; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorne stark verengt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild; Hinterleib deutlich zugespitzt, einfärbig. $^4/_5$‴. Diese und die vorhergehende Art sammelte Graf von *Ferrari* um Wien. **praecox.**

20 Hinterecken des Halsschildes sehr stumpf oder abgerundet 21
—— —— —— rechtwinkelig. Dunkel rothbraun mit äufserst feiner, gelbgrauer Behaarung, der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich, der After, die Fühler und Beine rostroth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande in der Mitte leicht gerundet, beiderseits schwach ausgebuchtet; Flügeldecken beinahe schmäler als das Halsschild, und etwas stärker punktirt. $1^1/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 351. 15. Id. l. c. 153. 27. **corticina.**

21 Flügeldecken kaum länger als das Halsschild 22
—— um die Hälfte länger als das Halsschild 24

22 Halsschild und Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun, die Beine röthlich gelbbraun 23
Körper schwarz, glänzend, sehr fein und dicht punktirt, sehr fein grau behaart, die Spitze des Hinterleibes, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun; Halsschild deutlich breiter als lang, an den Seiten und rückwärts abgerundet, nach vorne verengt; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und deutlicher punktirt, der Spitzenrand gewöhnlich braun. $^3/_4$‴. Sehr selten (Ferrari). Maerkel. Germ. Zeitschr. III. 214. 11. **myrmecophila.**

23 Länglich, rothbraun, fein und sehr dicht punktirt, grau behaart, der Kopf und die Wurzel der mittleren Hinterleibsringe schwärzlich, die Spitze des Hinterleibes, wie die Fühler und Beine heller gefärbt; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, nach vorne kaum verengt, an den Seiten stark gerundet; Flügeldecken viel kürzer als zusammen breit, an der Wurzel schmäler als das Halsschild, gegen die Spitze etwas erweitert; Hinterleib kaum länger als die vordere Körperhälfte. 1—$1^1/_4$‴. Selten. Mserkel. Germ. Zeitschr. III. 213. 10. **formiceticola.**
Lang gestreckt, fadenförmig, äufserst fein und dicht punktirt, fein grau behaart, der Kopf und die Mitte des Hinterleibes schwärzlich, die Spitze des letzteren, die Wurzel der Fühler und die Beine hell gelbbraun; Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild, ihr zweites und drittes Glied länglich, das dritte kaum kürzer, das letzte Glied eiförmig, so lang als die zwei vorhergehenden zusammen; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, am Grunde leicht, an den Seiten kaum gerundet, nach vorne deutlich verengt; Flügeldecken eben so breit und kaum länger als das Halsschild, kürzer als zusammen breit, gleichbreit, an der Spitze gemeinschaftlich ausgeschnitten; Hinterleib viel länger als die vordere Hälfte des Körpers. $^3/_4$‴. Unter Baumrinden einige Male gesammelt. (Redt.) **filiformis.**

24 Rothbraun, die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich, die Spitze des Hinterleibes, die Fühler und Beine rostroth; Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, die Hinterecken sehr stumpf, die Vorderecken beinahe rechtwinkelig, feiner als die Flügeldecken punktirt. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. II. 388. 11. (Aleochara) Erichs. l. c. 154. 29. **analis.**

——, viel stärker als die Vorige punktirt, der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich, die Spitze des Hinterleibes, die Fühler und Beine rostroth; Halsschild schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, vor dem Schildchen mit einem kleinen, queren Eindrucke; Flügeldecken stark punktirt, um das Schildchen und am Seitenrande dunkler. $1^1/_3$‴. Von Herrn Grafen von *Ferrari* um Wien gesammelt. Grav. Micr 71. 5. (Aleochara) Erichs. Käf. 352. 17. Id. l. c. 155. 31. **prolixa.**

682. Gatt. Aleochara.

Gravenh. Micropt. Brunsv. 1802.

(Ober- und Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung. Unterlippe mit kurzer, gabelförmig gespaltener, die sehr undeutlichen, abgerundeten Nebenzungen überragender Zunge und viergliederigen Tastern, die Glieder derselben allmählig an Länge abnehmend, das letzte sehr klein, doch deutlich. Füfse sämmtlich fünfgliederig, das erste Glied der Hinterfüfse verlängert. Körper geflügelt. Kopf klein, gegen die Vorderbrust zurück geneigt. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande fast immer abgerundet. Flügeldecken gewöhnlich so breit als das Halsschild, und gewöhnlich auch kürzer als dasselbe. Hinterleib unten gewölbt, oben flach, gewöhnlich ziemlich gleichbreit, seltener gegen die Spitze verengt. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze beiderseits gebuchtet, in der Mitte in eine dreieckige Spitze ausgezogen. Die Arten leben im Dünger, im Aase und unter Auskehrig.)

1 Halsschild überall gleichmäfsig punktirt 2

—— an den Seiten zerstreut punktirt, in der Mitte glatt, mit zwei Punktreihen. Schwarz, glänzend, sehr fein und sparsam behaart, eine Makel an der Spitze der Flügeldecken roth, die Kniee und Füfse pechbraun; Halsschild doppelt so breit als lang, kaum schmäler und eben so lang als die Flügeldecken, diese an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, zerstreut punktirt. In seltenen Fällen sind die Flügeldecken ganz schwarz (Aleochara bilineata Gyllh.), öfters bis gegen die Wurzel röthlich gelbbraun. 1—$1^1/_3$‴. Selten. Grav. Micr. 97. 44. (Aleochara) Gyllh. Ins. II. 435. 57. (eod.) Erichs. l. c. 168. 20. **nitida.**

2 Körper gröfstentheils rostroth oder rothbraun 3

——— ——— schwarz, die Flügeldecken häufig ganz oder theilweise hell gefärbt 4

3 Rostroth, fein und sparsam behaart, der Kopf, die Scheibe des Halsschildes so wie die mittleren Hinterleibsringe an der Wurzel pechbraun; die Beine blafs gelbbraun; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet; Flügeldecken beinahe länger als das Halsschild, und kaum breiter als dieses, dicht punktirt; Hinterleib durchaus gleichbreit. $2^1/_4$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 91. 34. Erichs. l. c. 170. 24. **ruficornis.**

Rothbraun, die Wurzel der Fühler und die Hinterleibsspitze röthlich gelbbraun, der Kopf schwärzlich; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, am Hinterrande beiderseits schwach gebuchtet, mit stumpfspitzigen Ecken; Flügeldecken kaum breiter und länger als das Halsschild und wie dieses sehr dicht punktirt, matt, am äufseren Spitzenwinkel ausgebuchtet; Hinterleib sparsam punktirt, gegen die Spitze schwach verengt. $1^1/_3$‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* gesammelt. Erichs. Käf. d. M. 360. 11. Id. l. c. 175. 35. **angulata.**

4 Flügeldecken wie der übrige Körper ganz schwarz 5
—— ganz oder theilweise roth- oder gelbbraun, oder mit einer hellen Makel an der Spitze, oder wenigstens der Spitzenrand gelbbraun 10

5 Beine roth- oder gelbbraun 6
— — ganz schwarz oder pechschwarz, nur die Füfse gewöhnlich röthlich . 9

6 Spitze der Flügeldecken am äufseren Winkel vollkommen abgerundet . . . 7
— —— ——, am äufseren Winkel leicht ausgebuchtet. Schwarz, mäfsig glänzend, fein grau behaart, äufserst fein und dicht punktirt, die Wurzel der Fühler, die Spitze des nach rückwärts verschmälerten Hinterleibes und die Beine rothbraun; Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild und tiefer und deutlicher als dieses punktirt. 1‴. Sehr selten. Grav. Micr. 97. 45. Erichs. l. c. 175. 34. **morion.**

7 Zweites Glied der Fühler eben so lang oder nur wenig kürzer als wie das dritte 8
—— —— —— —— wenigstens um die Hälfte kürzer als wie das dritte. 12

8 Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun, die Oberseite mit feiner, niederliegender, gelbgrauer Behaarung; Halsschild stark gewölbt, nach vorne verengt, hinten so breit als die Flügeldecken; diese so lang als das Halsschild, tief und sehr dicht punktirt, matt mit schwachem Metallschimmer; Hinterleib schwach zugespitzt, nicht sehr dicht punktirt. 2‴. Selten. Grav. Mon. 169. 53. Erichs. Käf. d. M. 356. 4. Id. l. c. 163. 10. **brevipennis.**

Schwarz, weniger glänzend und dichter als die vorige Art grau behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken dunkel pechbraun; Flügeldecken kaum kürzer als das Halsschild und etwas stärker punktirt; Hinterleib gegen die Spitze schwach verengt, tief und nicht dicht punktirt. $1^1/_3$‴. Selten. Grav. Micr. 96. 42. var. 2. Erichs. Käf. d. M. 357. 6. Id. l. c. 166. 15. Sahlb. Ins. Fenn. I. 400. 97. (*Aleochara curta.*) **fumata.**

9 Fühler an der Wurzel heller gefärbt 20
—— ganz schwarz. Schwarz, glänzend, fein grau behaart, die Füfse rostroth; Fühler ziemlich dünn, den Hinterrand des Halsschildes fast überragend; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fein und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken tief und dicht, der gleichbreite Hinterleib sparsam punktirt. $1^1/_4$‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* gesammelt. Heer. Fn. Col. Helv. I. 317. 15. **rufitarsis.**

10 Spitze der Flügeldecken am äufseren Winkel vollkommen abgerundet . . . 11
Leicht ausgebuchtet 17

11 Hinterleib viel sparsamer als die Flügeldecken punktirt 12
—— eben so dicht als die Flügeldecken punktirt 13

12 Schwarz, mäfsig glänzend, mit feiner, graugelber Behaarung, die kurzen, stark spindelförmig verdickten Fühler und die Beine gewöhnlich rothbraun, die Flügeldecken kürzer als das Halsschild, braun, an den Seiten dunkler, selten ganz pechschwarz; drittes Glied der Fühler um die Hälfte länger als das zweite. $2^1/_2$—3‴. Im Aase, nicht selten. Fabr. S. E. II. 598. 47. (Staphylinus) Grav. Micr. 92. 36. Erichs. l. c. 163. 1. **fuscipes.**

——, glänzend, fein gelbgrau behaart, die Füfse und Flügeldecken gelbroth, die Seiten des letzteren schwarz; Halsschild etwas länger als die Flügeldecken und eben so breit, doppelt so breit als lang, sehr fein zerstreut punktirt; Hinterleib schwach gegen die Spitze verengt. Zweites Fühlerglied nur wenig kürzer als das dritte. Oefters sind die Schienen und Kniee, seltener die ganzen Beine rothbraun. 2‴. Nicht selten. Erichs. l. c. 162. 7. **rufipennis.**

13 Beine schwarz oder pechbraun, die Füfse heller 14
—— roth- oder gelbbraun, die Schenkel gewöhnlich etwas dunkler . . . 15

14 Schwarz, glänzend, mit schwachem Metallschimmer, dicht gelbgrau behaart, eine Makel am Spitzenrande jeder Flügeldecke röthlich gelbbraun; Halsschild so breit als die Flügeldecken, beinahe doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrande vollkommen abgerundet; Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild, dicht runzelig punktirt; Hinterleib gleichbreit, sehr dicht punktirt. Oefters zeigen sich auf der Scheibe des Halsschildes vier bis sechs gröfsere, eingestochene Punkte, manchmal sind die Flügeldecken ganz röthlich gelbbraun und nur am Schildchen und am Seitenrande dunkler. $1^1/_2$—2‴. Häufig. Grav. Mon. 170. 59. Erichs. l. c. 162 8. **tristis.**
——, ——, äufserst fein grau behaart, die Flügeldecken an der Spitze am Nahtwinkel mit einer gelbrothen Makel; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande abgerundet, äufserst fein und zerstreut punktirt; Flügeldecken wenigstens so lang als das Halsschild, kürzer als zusammen breit und wie der Hinterleib ziemlich tief, aber nicht dicht punktirt. $1^1/_4$—$1^1/_3$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 357. 7. Id. l. c. 166. 16. **bisignata.**

15 Flügeldecken schwarz, am Spitzenrande mit einer hellen Makel 16
—— braungelb, eine gemeinschaftliche, dreieckige Makel am Schildchen und der Seitenrand schwärzlich, der übrige Körper schwarz, glänzend, ziemlich dicht gelbgrau behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine rothbraun; zweites und drittes Fühlerglied an Länge gleich; Halsschild fast doppelt so breit als lang, beiderseits und am Hinterrande abgerundet, fein und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken wenig kürzer als das Halsschild und wie der gleichbreite Hinterleib sehr dicht runzelig punktirt. $1^1/_4$—$1^3/_4$‴. Selten. Heer. Fn. Col. Helv. 314. 3. (Ullrich) **lateralis.**

16 Hinterleib kegelförmig zugespitzt. Schwarz, glänzend, gelbgrau behaart, der Spitzenrand der Flügeldecken und die Beine röthlich gelbbraun; Flügeldecken viel kürzer und kaum breiter als das Halsschild und wie der Hinterleib dicht runzelig punktirt. 2—$2^1/_3$‴. Selten. Grav. Micr. 171. 61. Erichs. l. c. 163. 9. **bipunctata.**
—— gleichbreit. Schwarz, glänzend, mit schwachem Metallschimmer und feiner, gelbgrauer Behaarung, eine Makel an der Spitze jeder Flügeldecke rothgelb; Fühler wenig gegen die Spitze verdickt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, ihr zweites und drittes Glied an Länge einander gleich; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark, am Hinterrande nur schwach gerundet; Flügeldecken so breit als das Halsschild und bedeutend kürzer, wie der Hinterleib sehr fein und dicht runzelig punktirt. $2^1/_3$‴. Selten Heer. Fn. Coleopt. Helv. 315. 5. (?) (Dahl) **biguttata.**

17 Fühler ganz schwarz oder nur an der Wurzel roth 18
—— so wie die Beine ganz roth, die Flügeldecken gelbroth, ihre Wurzel und gewöhnlich auch der Seitenrand schwärzlich, der übrige Körper schwarz, glänzend, fein grau behaart; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne verengt, die Hinterecken sehr stumpf, die Oberfläche äufserst fein punktirt; Flügeldecken so lang als das Halsschild, und wie der gleichbreite Hinterleib dicht punktirt. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Sehr selten, Lünemann. Germar's Zeitschr. V. 222. 66. **gentilis.**

18 Flügeldecken so lang als das Halsschild 19
—— um die Hälfte länger als das Halsschild. Schwarz, mäfsig glänzend, äufserst dicht punktirt und dicht grau behaart, die Wurzel und Spitze der Fühler, so wie die Beine gelbbraun. Flügeldecken braun, Hinterleib nur schwach gegen die Spitze verengt. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. suec. IV. 494. 56—57. Erichs. l. c. 173. 30. **pulla.**

19 Halsschild mit feiner, niederliegender Behaarung 20
—— und Flügeldecken mit aufgerichteter, graugelber Behaarung, wie der übrige Körper schwarz glänzend, mit schwachem Metallschimmer, die Spitze der letzteren gelbbraun, Flügeldecken dicht und tief, die Hinterleibsringe am Grunde dichter, an der Spitze sparsamer punktirt. Oefters sind die Flügeldecken und Beine ganz röthlichbraun. 2‴. Selten. Grav. Micr. 94. 84. Erichs. l. c. 168. 21. **lanuginosa.**

20 Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Hinterleibsspitze und die Beine röthlich gelbbraun, die Flügeldecken braun; Halsschild nach vorne deutlich verengt, hinten so breit als die Flügeldecken; Hinterleib schwach gegen die Spitze verengt, sparsam aber deutlich punktirt. 1 ¼—2‴. Selten. Gyllh. Ins. IV. 493. 53—54. Erichs. l. c. 169. 22 **moerens.**
Der Vorigen äufserst ähnlich, aber dunkler gefärbt, die Beine und Flügeldecken dunkel pechbraun, das Halsschild nach vorne nur sehr schwach verengt, der Hinterleib beinahe glatt, die sparsamen Punkte sehr fein und undeutlich. 1¾—2‴. Selten. Grav. Micr. 96. 41. Erichs. l. c. 170. 23. Gyllh. Ins. suec. II. 434. 56. (Aleoch. fumata.) **moesta.**

683. Gatt. Oligota.

Mannerheim. Brachel. pag. 72.

(Mundtheile ziemlich wie bei der Gattung Homalota, nur ist an den Kiefertastern das letzte Glied länger, an den Lippentastern das erste und zweite Glied dick, an Länge gleich. Füfse sämmtlich viergliederig, das erste Glied der Hinterfüfse verlängert. Körper sehr klein, geflügelt. Kopf geneigt. Fühler nur zehngliederig, allmahlig gegen die Spitze verdickt, oder mit drei bis vier deutlich gröfseren Endgliedern. Die Arten leben unter faulenden Pflanzenstoffen.)

1 Körper ziemlich lang gestreckt, der Hinterleib gleichbreit oder nur wenig gegen die Spitze verengt 2
—— gedrungen, nach vorne und rückwärts verschmälert 3

2 Schwarz, glänzend, fein und sparsam behaart, die Fühler, die Spitze des Hinterleibes und die Beine rothbraun; Fühler mit drei deutlich gröfseren Endgliedern; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, der Hinterrand beiderseits schwach gebuchtet, mit stumpfen Ecken; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und deutlich punktirt, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet. ½‴. Selten. Grav. Mon. 175. 71. (Aleochara) Erichs. l. c. 179. 1. **pusillima.**
Der Vorigen äufserst ähnlich, nur etwas breiter, die Beine so wie die Fühler bis auf die Wurzel pechbraun, die Flügeldecken beinahe doppelt so lang als das Halsschild, und feiner als bei der vorigen Art punktirt. ½‴. Sehr selten. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* gesammelt. Erichs. Käf. d. M. 363. 2. Id. l. c. 180. 2. **atomaria.**

3 Schwarz, mäfsig glänzend, fein und sparsam behaart, ziemlich dicht und fein punktirt, die Fühler und Beine rostroth; Fühler mit vier allmählig gröfseren Endgliedern; Halsschild am Grunde doppelt so breit als lang, nach vorne stark verengt, am Hinterrande beiderseits leicht gebuchtet, mit beinahe rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken mehr als um die Hälfte länger als das Halsschild, deutlicher als dieses punktirt, an den Seiten etwas erweitert. ½‴. Sehr selten. Erichs Käf. d. M. 364. 4. Id. l. c. 181. 4. **granaria.**
——, glänzend, fein und sparsam punktirt und behaart, die Beine rostroth, die Fühler gelb; letztere mit drei deutlich gröfseren Endgliedern; Halsschild wie bei der vorigen Art, die Hinterwinkel aber etwas stumpfer; Flügeldecken so breit als das Halsschild und um die Hälfte länger, etwas deutlicher punktirt. ⅓‴. Diese und die vorhergehende Art sammelte ebenfalls Herr Graf v. *Ferrari* um Wien. Boisduv. & Lacord. Faune entom. Paris. I. 521. 4. (Hypocyphtus.) Erichs. Käf. d. M. 364. 5. Id. l. c. 181. 5. **flavicornis.**

684. Gatt. Gyrophaena.

Mannerh. Brachel. pag. 74.

(Ober- und Unterkiefer wie bei den vorhergehenden Gattungen, die Unterlippe aber mit einfacher, nicht gespaltener Zunge und blofs zweigliederigen Tastern. Die Nebenzungen fehlen. Vorderfüfse mit vier, die hinteren mit fünf Gliedern, erstes Glied der Hinterfüfse verlängert. Körper klein und kurz, nicht oder nur schwach behaart, geflügelt. Fühler von viertem Gliede angefangen verdickt, ihr drittes Glied kleiner als das zweite. Halsschild viel breiter als lang, der Hinterrand fein leistenförmig aufgebogen. Flügeldecken viel breiter und länger als das Halsschild. Die Arten leben in Schwämmen. Die Männchen haben häufig auf dem vorletzten Hinterleibsringe kleine Hökerchen.)

1 Halsschild auf der Scheibe mit einigen mehr oder minder deutlichen, in zwei Reihen gestellten Punkten 2
— — zerstreut punktirt 7

2 Oberseite des Körpers heller oder dunkler gelbbraun, der Kopf und gewöhnlich auch der äufsere Spitzenwinkel der Flügeldecken und die vorletzten Hinterleibsringe, selten auch die Mitte des Halsschildes schwärzlich . 3
— — — — entweder ganz schwarz oder dunkel pechbraun, oder nur die Flügeldecken gelbbraun 6

3 Flügeldecken mit feinen, öfters zu Runzeln zusammenfliefsenden Punkten . . 4
— — mit ziemlich grofsen, wenig gedrängten Punkten. Gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb, der Kopf, der äufsere Spitzenwinkel der Flügeldecken und die vorletzten Hinterleibsringe schwarz; Halsschild gelbroth, doppelt so breit als lang, nur mit wenigen Punkten, sonst glänzend glatt; Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, etwas kürzer als zusammen breit. $^3/_4$‴. Sehr selten. Sahlberg. Ins. fenn. 383. 67. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 368. 3. Id. l. c. 184. 4. **affinis.**

4 Halsschild hell gefärbt 5
— — mit Ausnahme der gelben Ränder so wie der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich, die Fühler und Beine, der Hinterleib und die Flügeldecken blafs gelbbraun; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, nur mit wenigen, am Vorder- und Hinterrande deutlichen Punkten; Flügeldecken um die Hälfte länger und breiter als das Halsschild, sehr fein und dicht runzelig punktirt. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Selten. Payk. Fn. suec. III. 408. 52. (Staphylinus) Grav. Micr. 98. 47. (Aleochara) Erichs. l. c. 184. 3. **nana.**

5 Blafs gelbbraun, das Halsschild bräunlichroth, der Hinterleib röthlichgelb, der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich; Halsschild etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande abgerundet, die Punkte auf der Scheibe schwach; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, zusammen doppelt so breit als lang. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Erichs. Käf. d M. 368. 4. Id. l. c. 187. 9. **congrua.**
— —, der Kopf, die Spitze der Flügeldecken und die vorletzten Hinterleibsringe pechschwarz, das Halsschild und die Mitte des Hinterleibes röthlichgelb; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, rückwärts abgerundet, die Scheibe in der Mitte mit zwei sehr seichten Längseindrücken und in denselben mit seichten Punkten; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, und um die Hälfte kürzer als zusammen breit, flach. $1^1/_4$‴. Diese und die vorhergehende Art verdanke ich meinem Freunde Dr. *Krackowitzer* der selbe bei Steyr in Baumschwämmen sammelte. Erichs. l. c. 185. 5. **gentilis.**

6 Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Hinterleibspitze so wie die Beine und Flügeldecken hell gelbbraun, der äufsere Spitzenwinkel der letzteren schwärzlich; Halsschild doppelt so breit als lang, hinten abgerundet, die Punkte klein und sparsam; Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, zusammen viel breiter als lang, nicht punktirt. $^3/_4$‴. Sehr selten. Erichson. Käf. d. M. 369. 5. Id. l. c. 187. 10. **lucidula.**

Pechschwarz, die Fühler, Beine und gewöhnlich auch die Hinterleibspitze gelbbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande wenig gerundet, an den Seiten fast gerade; Flügeldecken viel breiter und länger als das Halsschild, fein und zerstreut punktirt. $^2/_3$‴. Selten. Grav. Micr. 99. 48. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 369. 6. Id. l. c. 190. 16. **polita.**

7 Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine bräunlichgelb; Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten zerstreut punktirt, auf der Scheibe mit einzelnen Punkten; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und nicht sehr fein punktirt; Hinterleib äufserst fein punktirt, an der Spitze gewöhnlich gelbbraun. $^2/_3$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 190. 15. **manca.**

Schmäler als die Vorige, schwarz, glänzend, die Flügeldecken schwarzbraun, die Fühler und Beine gelb, die Hinterleibsspitze gelbbraun; Halsschild beinahe so breit als die Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, beiderseits und am Hinterrande leicht gerundet, überall fein und dicht punktirt; Flügeldecken viel länger als das Halsschild. $^1/_2$‴. Sehr selten. **Boleti.**

685. Gatt. Placusa.

Erichs. Käf. d. M. I. 370.

(Ober- und Unterkiefer wie bei der Gattung Homalota, die Unterlippe aber nur mit zweigliederigen Tastern, mit einer breiten, abgerundeten Zunge und mit schwach angedeuteten Nebenzungen. Vorderfüfse mit vier, die Hinterfüfse mit fünf Gliedern, deren erstes etwas verlängert ist. Körper ziemlich flach, geflügelt. Kopf vorgestreckt, schmäler als das Halsschild, mit dreieckig zugespitztem Munde. Halsschild doppelt so breit als lang, am Hinterrande in der Mitte gerundet erweitert, beiderseits leicht gebuchtet, mit ziemlich rechtwinkeligen Hinterecken. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild und um die Hälfte länger, an der Spitze abgestutzt. Hinterleib schwach gegen die Spitze verengt. Bei dem Männchen ist der sechste Hinterleibring oben beiderseits mit einem Dorne bewaffnet. Die Arten leben in Schwämmen.)

Schwarz, matt, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, die Flügeldecken braun; Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild, wenig gegen die Spitze verdickt, das vierte bis zehnte Glied an Länge gleich, nur wenig dicker als lang; Halsschild wie die Flügeldecken äufserst fein und dicht punktirt, am Hinterrande in der Mitte stark gerundet erweitert; Flügeldecken am äufseren Spitzenwinkel seicht gebuchtet; Hinterleib oben sehr fein und sparsam, unten dichter punktirt. 1‴. Erichs. l. c. 194 1. **complanata.**

Der vorigen Art äufserst ähnlich aber nur $^4/_5$‴ lang, die mittleren Fühlerglieder sind doppelt so dick als lang, das Halsschild ist hinten weniger gerundet erweitert; die Flügeldecken an der Spitze nicht gebuchtet. Beide Arten sammelte Herr Graf v. *Ferrari* um Wien. Grav. Micr. 98. 46. (Aleochara) Erichs. l. c. 195. 2. **pumilio.**

686. Gatt. Euryusa.

Erichs. Käf. d. M. 199.

(Ober- und Unterkiefer wie bei den vorigen Gattungen, die Unterlippe mit zweigliederigen Tastern, einfacher, nicht gespaltener Zunge, und ohne Nebenzungen. Vorderfüfse mit vier, die Hinterfüfse mit fünf Gliedern, das erste Glied der letzteren verlängert. Körper breit, ziemlich flach, geflügelt. Kopf geneigt. Halsschild breiter als die Flügeldecken, am Hinterrande zweimal gebuchtet. Flügeldecken so lang oder etwas länger als das Halsschild, am äufseren Spitzenwinkel ausgerandet. Die beiden einheimischen Arten leben unter Ameisen.)

Röthlich gelbbraun, sehr fein und dicht punktirt, mit sehr feiner, grauer Behaarung; Halsschild mit vorspringenden, an der Spitze abgerundeten Hinterecken; Hinterleib nur schwach gegen die Spitze verengt, in der Mitte pechbraun. 1‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 372. 1. Id. l. c. 199. 1. taf. 1. fig. 2. **sinuata.**

Roth gelbbraun, glänzend, sehr fein und dicht punktirt, mit feiner grauer Behaarung, der Kopf und die Mitte des Hinterleibes gewöhnlich dunkler; Halsschild mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken; Hinterleib stark gegen die Spitze verengt. 1—1¼‴. Von Dr. *Hampe* um Wien unter Ameisen gesammelt. Maerkel. Entom. Zeitg. III. 143. 5. Id. Germar's Zeitschr. V. 228. 79. Heer. Fn. Col. Helv. (Euryusa sinuata.) **acuminata.**

687. Gatt. Dinarda.

(Leach) Mannerheim. Brachel. pag. 65.

(Oberkiefer einfach. Unterkiefer an der Spitze des inneren Lappens mit einem hornigen, gebogenen Nagel. Unterlippe mit dreigliederigen Tastern, gabelförmig getheilter Zunge, und abgerundeten Nebenzungen. Vorderfüfse mit vier, die Hinterfüfse mit fünf Gliedern, das erste Glied der letzteren kaum verlängert. Körper breit, geflügelt. Kopf klein, bis zu den Augen in das Halsschild eingezogen; dieses doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, der Vorderrand tief ausgeschnitten, der Hinterrand beiderseits tief ausgebuchtet mit stark nach rückwärts vorspringenden Ecken. Flügeldecken beinahe schmäler als das Halsschild, um die Hälfte kürzer als zusammen breit, am äufseren Spitzenwinkel ausgerandet. Hinterleib zugespitzt. Die Arten leben unter Ameisen.)

Pechschwarz, der aufgebogene Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken braunroth, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Ränder der Hinterleibsringe und die Beine röthlich gelbbraun; Fühler so lang als Kopf und Halsschild, das fünfte bis zehnte Glied viel dicker als lang; Stirne mit einer seichten Längsrinne; Halsschild und Flügeldecken fein und dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte kaum gröfser als diese. 1½‴. Selten. Grav. Mon. 181. 4. (Lomechusa) Erichs. Käf. d. M. 374. 1. Id. l. c. 201. 1. **dentata.**

Der Vorigen äufserst ähnlich, aber 1⅘‴ lang oder länger, die Stirne nur flach eingedrückt, das Halsschild und die Flügeldecken gröber und weitläufiger punktirt, die Zwischenräume der Punkte gröfser als diese. Von Herrn Grafen von *Ferrari* um Wien gesammelt Kiesenw. Entom. Zeitg. IV. pag. 308. **Maerkelii.**

688. Gatt. Lomechusa.

Gravenh. Monogr. pag. 178.

(Oberkiefer einfach. Unterkiefer an der Spitze des inneren Lappens mit einem hornigen, einwärts gebogenen, an der Spitze getheilten Nagel. Unterlippe mit dreigliederigen Tastern, kurzer, nicht gespaltener Zunge und ohne Nebenzungen. Vorderfüfse mit vier, die Hinterfüfse mit fünf Gliedern, das erste Glied der letzteren verlängert. Körper breit, geflügelt. Kopf klein, geneigt. Fühler länger als Kopf und Halsschild, fadenförmig, oder gegen die Spitze verdünnt. Halsschild viel breiter als lang, der Hinterrand beiderseits gebuchtet, in der Mitte gegen das Schildchen erweitert, die Vorderwinkel zugerundet, die Hinterwinkel vorspringend. Flügeldecken so breit als das Halsschild, an der Spitze beiderseits seicht ausgerandet. Hinterleib unten gewölbt, oben flach, gegen die Flügeldecken zurück gebogen, die ersten drei oberen Ringe am Rande mit quastenartigen Haarbüscheln, der sechste tief ausgerandet, mit einem zipfelförmig vorspringenden, an der Spitze bebarteten Fortsatze beiderseits. Die Arten leben in den Nestern der Ameisen.)

Viertes bis zehntes Glied der Fühler becherförmig, durch einen dünnen Stiel ziemlich weit von einander getrennt. Halsschild mit an der Spitze stark abgerundeten Hinterwinkeln, aufgebogenen Seitenrändern und mit ziemlich flacher, mit erhabenen, zerstreuten Punkten besäeter Scheibe. Körper rostbraun, der Kopf, die Brust so wie die Mitte des Hinterleibes gewöhnlich pechschwarz. $2^3/_4'''$. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 597. 36. (Staphylinus) Grav. Mon. 179. 1. Erichs. l. c. 203. 1. **strumosa.**

—— —— —— Glied der Fühler dicker als lang, ziemlich enge an einander gedrängt. Halsschild mit spitzwinkeligen, an der Spitze abgerundeten Hinterecken und mit beiderseits vertiefter, kaum punktirter Scheibe. Körper rostroth, der Kopf, die Brust und die Mitte des Hinterleibes schwärzlich. $2—2^1/_2'''$. Selten. Grav. Mon. 180. 3. Germ. Fn. Ins. V. 2. Erichs. l. c. 203. 2. **paradoxa.**

— - —— —— Glied der Fühler dicker als lang, enge an einander gedrängt. Halsschild mit rechtwinkeligen, scharfspitzigen Hinterecken, und sehr fein, aber deutlich punktirter Scheibe. Körper rostroth, der Kopf, die Scheibe des Halsschildes, die Brust und die Mitte des Hinterleibes gewöhnlich dunkelbraun. 2'''. Nicht selten. Payk. Mon. Staph. 56. 40. (Staphylinus) Grav. Mon. 179. 2. Erichs. l. c. 204. 3. **emarginata.**

689. Gatt. Silusa.

Erichs. Käf. d. M. pag. 377.

(Oberkiefer ungezähnt. Unterkiefer mit zwei ungleichen Lappen, der innere viel länger, hornig, mit hakenförmig umgebogener, am inneren Rande fein gesägter Spitze, der aufsere kaum halb so lang, an der Spitze hautig und bebartet. Unterlippe mit breitem, nach vorne verengten Kinne, mit borstenförmigen, an der Spitze undeutlich zweimal gegliederten Tastern, mit feiner, einfacher Zunge und ohne Nebenzungen. Vorderfüfse mit vier, die hinteren Füfse mit fünf Gliedern. Körper geflügelt. Kopf geneigt, schmaler als das Halsschild, dieses fast doppelt so breit als lang, beiderseits und am Hinterrande gerundet, mit schwach vorspringenden Ecken. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, zusammen breiter als lang, am äufseren Spitzenwinkel tief ausgerandet. Hinterleib gleichbreit. Die Arten leben wahrscheinlich bei Ameisen.)

Schwarz, wenig glänzend, ziemlich dicht und nicht sehr fein punktirt, grau behaart, die Fühler, Beine und Flügeldecken braunroth, die Ränder der Hinterleibringe gewöhnlich gelbbraun. Bei dem Männchen zeigt sich auf dem fünften Hinterleibringe oben eine scharf erhabene Linie. $1^1/_3—1^1/_2'''$. Selten. Erichs. Käf. d. M. 378. 1. Id. l. c. 206. 1. **rubiginosa.**

Rothbraun, sehr dicht und ziemlich grob runzelig punktirt, lang grau behaart, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, der Kopf und die Mitte des Hinterleibes schwärzlich. $1^1/_3$‴. Ich verdanke diese schöne Art meinem Freunde Dr. *Krackowitzer*, der selbe bei Steyr sammelte. Erichs. l. c. 207. 2. **rubra.**

690. Gatt. Pronomea.

Erichs. Käf. d. M. pag. 378.

(Oberkiefer am inneren Rande mit einem schmalen, von ihrer vorderen Hälfte getrennten, an der Spitze bewimperten häutigen Anhange. Unterkiefer mit zwei sehr schmalen, linienförmigen, gleich langen Lappen, der äufsere an der Spitze bebartet, der innere an der Spitze am inneren Rande sägeförmig gezähnt. Unterlippe mit einem grofsen, nach vorne verengten, an der Spitze tief ausgerandeten Kinne, borstenförmigen, an der Spitze undeutlich gegliederten Tastern und mit von dem Kinne bedeckter Zunge. Vorderfüfse mit vier, die Hinterfüfse mit fünf Gliedern, das erste Glied der letzteren verlängert. Körper schmal, geflügelt. Halsschild viel breiter als lang, mit stumpfen Ecken. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, am äufseren Spitzenwinkel tief ausgeschnitten. Hinterleib gleichbreit.)

Schwarz, glänzend, fein punktirt und behaart, die Beine und Flügeldecken pechbraun, die Spitze der letzteren gewöhnlich heller; Fühler so lang als Kopf und Halsschild, mäfsig gegen die Spitze verdickt, ihre ersten drei Glieder länglich, an Länge einander gleich; Halsschild mit einem schwachen Eindrucke vor dem Schildchen; Flügeldecken nur wenig kürzer als zusammen breit, ihr äufserer Spitzenwinkel stark vorspringend; Hinterleib undeutlich punktirt, mit hell gefärbter Spitze. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten, unter faulenden Pflanzenstoffen. Erichs. Käf. d. M. 379. 1. Id. l. c. 208. 1. taf. 1. fig. 3. **rostrata.**

691. Gatt. Myllaena.

Erichs. Käf. d. M. pag. 382.
Centroglossa Matthews Ent. Mag. V. 194.

(Oberkiefer ohne häutigen Anhang. Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung, deren Taster aber kürzer, die Lappen kaum überragend. Unterlippe mit querem, beiderseits nach vorne in einen schmalen Fortsatz erweiterten Kinne, sehr kurzer, ungetheilter Zunge und mit langen, borstenförmigen, an der Spitze undeutlich gegliederten Tastern. Vorderfüfse mit vier, die Hinterfüfse mit fünf Gliedern, das erste Glied der letzteren nur wenig verlängert. Körper geflügelt, vorne stumpf, hinten zugespitzt. Kopf geneigt, in das Halsschild bis zu den Augen eingezogen. Fühler fadenförmig. Halsschild am Hinterrande so breit als die Flügeldecken und genau sich an selbe anlegend, an den Seiten gerundet, nach vorne verengt. Flügeldecken am äufseren Spitzenwinkel ausgebuchtet. Hinterleib stark zugespitzt. Die Arten leben unter faulenden Pflanzenstoffen.)

Rothbraun, matt, äufserst fein punktirt und behaart, der Kopf und der Hinterleib mit Ausnahme der Spitze schwarz, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun; zweites Glied der Fühler dicker und viel länger als das dritte; Halsschild etwas breiter als lang, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken, in der Mitte merklich breiter als die Flügeldecken, diese viel kürzer als das Halsschild und zusammen beinahe doppelt so breit als lang. $^3/_4$‴. Sehr selten. [1]) Heer. Fn. Col. Helv. 303. 4. **gracilis.**

---

[1]) *Heer* sagt in seiner Beschreibung zwar nichts von der schwarzen Färbung des Kopfes, indessen passen seine übrigen Angaben genau. Herr Graf v. *Ferrari* theilte mir diese Art als Myllaena grandicollis des Herrn v. *Kiesenwetter* mit.

Schwarz, glanzlos, mit dichter, gelblich grauer, sammtartiger Haarbekleidung, die Wurzel der Fühler, die Spitze des Hinterleibes und die Beine gelbbraun; zweites und drittes Glied der Fühler ziemlich gleichlang; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, mit beinahe rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken zusammen um die Hälfte breiter als lang. $^2/_3$'''. Selten. Erichs. Käf. d. M. 383. 2. Id. l. c. 210. 2. **intermedia.**

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber viel kleiner, kaum über eine halbe Linie lang, die Fühler ganz dunkel gefärbt, die Spitze des Hinterleibes und die Beine dunkelbraun, die Hinterwinkel des Halsschildes stumpf. Grav. Mon. 174. 68. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 384. 3. Id. l. c. 211. 3. **minuta.**

692. Gatt. Gymnusa.

(Karsten) Grav. Monogr. pag. 173.

(Oberkiefer an der Spitze mit zwei scharfen Zähnchen. Unterkiefer wie bei der Gatt. Pronomea. Untertippe mit grofsem, an der Spitze tief ausgerandetem Kinne und mit in zwei lange, den borstenförmigen, an der Spitze undeutlich gegliederten Lippentastern, an Gestalt und Länge gleiche Fortsätze getheilter Zunge. Füfse sämmtlich mit fünf Gliedern, das erste Glied der Hinterfüfse sehr stark verlängert. Körper wie bei der vorigen Gattung geformt, der Mund etwas mehr zugespitzt, der Hinterleib an der Spitze mit zwei Fortsätzen, die Mittelbrust fein gekielt, die Schienen mit feinen Dörnchen besetzt.)

Schwarz, wenig glänzend, sehr fein und nicht dicht behaart, das Wurzelglied der Fühler und die Füfse rostroth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Grunde so breit als die Flügeldecken, nach vorne stark verengt; Flügeldecken zusammen um die Hälfte breiter als lang, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, am äufseren Winkel ausgeschnitten. 2'''. Sehr selten. Payk. Fn. suec. III. 398. 40. (Staphylinus) Grav. Mon. 171. 60. (Aleochara carnivora) Gyllh. Ins. II. 425. 47. (Aleochara brevicollis) Erichs. l. c. 212. 1. **brevicollis.**

Der vorigen Art äufserst ähnlich, aber nur $1^1/_2$''' lang, der Körper mit dichter, gelbgrauer, niederliegender Behaarung, das Halsschild doppelt so breit als lang, die Fühler an der Wurzel dunkelbraun, die Kniee und Füfse gelb. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* gesammelt. Erichs. l. c. 212. 2. **laticollis.**

II. Abtheilung. *Tachyporini.*

Erichs. Käf. d. M. p. 385.

(Fühler unter dem Seitenrande der Stirne eingefügt. Oberlippe ganzrandig. Vorderbrust hinter den Vorderhüften beiderseits häutig.)

693. Gatt. Hypocyptus.

(Schüppel) Erichs. Käf. d. M. 387.
Hypocyphtus Mannerh. Brachel. pag. 58.
Cypha Stephens. Illustr. V. pag. 187.

(Fühler zehngliederig, mit drei gröfseren Endgliedern. Kopf klein, bis zu den Augen in das Halsschild zurückgezogen und gegen die Vorderbrust zurückgeneigt. Unterkiefer mit zwei häutigen, an der Spitze bebarteten Lappen, der aufsere am äufseren Rande tief ausgebuchtet. Kiefertaster mit sehr kleinem, ahlförmigen Endgliede. Zunge sehr klein, einfach, ohne Nebenzungen. Lippentaster mit einem ahlförmigen Endgliede. Halsschild viel breiter als lang, nach vorne verengt. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken gewölbt, länger als die Brust am äufseren Spitzenwinkel abgerundet. Hinterleib kurz, zugespitzt. Füfse sammtlich viergliederig. Die Arten leben theils im Grase, theils bei faulenden Vegetabilien.)

1 Halsschild mit sehr stumpfwinkeligen oder abgerundeten Hinterecken . . . 2
—— mit beinahe rechtwinkeligen Hinterecken 3

2 Schwarz, mit gelbgrauer, niederliegender Behaarung, der Seiten- und Hinterrand des Halsschildes so wie die Beine und die Hinterleibsspitze gelbbraun, die Flügeldecken gelbroth, ihre Wurzel und Seiten schwärzlich; Halsschild doppelt so breit als lang, äufserst fein und zerstreut punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, zusammen doppelt so breit als lang, sehr fein punktirt; sechster Bauchring bei dem Männchen an der Spitze ausgerandet, bei dem Weibchen abgerundet. $^1/_2$‴. Herr Graf v. *Ferrari* sammelte ihn unter faulendem Schilf am Neusiedlersee. Erichs. Käf. d. M. 388. 2. Id. l. c. 216. 2. **discoideus.**
——, glänzend, mit grauer, niederliegender Behaarung, Halsschild an den Seiten breit, am Vorder- und Hinterrande schmal gelb gesäumt, die Spitze des Hinterleibes und die Beine gelbbraun, Halsschild und Flügeldecken pechbraun, das erstere etwas breiter als bei der vorigen Art, nicht punktirt, die letzteren mit äufserst feinen zerstreuten Punkten. $^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 217. 5. **pulicarius.**

3 Beine gelbbraun 4
—— schwarz oder pechbraun, die Füfse heller. Schwarz, glänzend, fein und sparsam grau behaart, der Seitenrand des Halsschildes und die Spitze der einzelnen Hinterleibringe schmal gelbbraun gesäumt; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, sehr fein und sparsam punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, um die Hälfte länger als dieses und etwas deutlicher punktirt; sechster Bauchring an der Spitze bei dem Männchen ausgerandet, bei dem Weibchen gerundet. $^1/_2$‴. Selten. Mannerh. Brachel. 58. 2. Erichs. Käf. d. M. 389. 3. Id. l. c. 216. 3. **laevisculus.**

4 Fühler mit nur allmählig vergröfserten Endgliedern. Schwarz, glänzend, fein und sparsam grau behaart, die Fühler und Beine gelbbraun, die Seiten des Halsschildes gelb gesäumt; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, kaum punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild und um ein Drittel länger, an der Spitze abgerundet; sechster Bauchring an der Spitze bei dem Männchen dreieckig ausgeschnitten, bei dem Weibchen ganzrandig. $^2/_3$—$^3/_4$‴. Nicht selten. Payk. Fn. III. 340. 3. (Scaphidium) Grav. Mon. 3. 1. (Tachyporus granulum) Erichs. Käf. d. M. 388. 1. Id. l. c. 215 1. **longicornis.**
Der vorigen Art sehr ähnlich, aber nur $^1/_3$‴ lang, die Fühler mit drei deutlich gröfseren Endgliedern, das Halsschild etwas breiter und weniger gewölbt, die Flügeldecken an der Spitze schief abgestutzt. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 389. 4. Id. l. c. 217. 4. **seminulum.**

694. Gatt. Conurus.

Stephens Illustr. V. p. 188.

(Fühler eilfgliederig. Unterkiefer mit zwei an der Spitze bebarteten, häutigen Lappen. Endglied der Kiefertaster ahlförmig. Unterlippe mit häutiger, beiderseits ausgerandeter, in der Mitte dreieckig eingeschnittener Zunge. Füfse sämmtlich fünfgliederig. Körper länglich, vorne stumpf zugerundet, nach hinten zugespitzt. Halsschild am Hinterrande so breit oder breiter als die Flügeldecken und enge sich an selbe anlegend, nach vorne verengt. Flügeldecken länger als die Brust. Mittelbrust gekielt. Hinterleib an den Seiten vollkommen abgerundet, ohne aufgebogenen Rand. Bei dem Männchen ist der sechste Hinterleibring oben an der Spitze einfach, bei dem Weibchen in vier Zipfeln getheilt. Die Arten leben unter faulenden Pflanzenstoffen.)

1 Flügeldecken einfärbig schwarz, braun oder gelbbraun, oder ihre Spitze heller gefärbt 2
—— schwarz oder dunkelbraun, mit einer lichten Makel an der Wurzel . . 4

2 Flügeldecken länger als das Halsschild 3
—— eher kürzer als das Halsschild. Pechschwarz, glänzend, fein grau behaart, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild breiter als die Flügeldecken, nach vorne stark verengt und zugerundet, die Hinterwinkel stark vorspringend, mit abgerundeter Spitze, die Scheibe kaum sichtbar punktirt; Flügeldecken an der Spitze schief abgestutzt, fein punktirt; Hinterleib sehr fein und dicht punktirt, die Ränder der einzelnen Ringe braun [1]). $^3/_4$—1‴. Selten. Grav. Micr. 133. 14. (Tachyporus) Erichs. Käf. d. M. 392. 5. (eod.) Id. l. c. 230. 18. **pedicularius.**

3 Schwarz oder schwarzbraun, die Flügeldecken häufig heller braun, dicht grau behaart, die Fühler und Beine, die Ränder der Hinterleibsringe und gewöhnlich auch der Hinterrand des Halsschildes roth gelbbraun; Halsschild wenig kürzer als breit, äufserst fein und dicht punktirt, die Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken merklich schmäler als das Halsschild, so lang als zusammen breit, an der Spitze abgestutzt. $1^3/_4$‴. Sehr gemein. [2]) Grav. Micr. 130. 9. (Tachyporus) Erichs. Käf. d. M. 390. 2. (eod.) Id. l. c. 221. 4. **pubescens.**

Dem vorigen äufserst ähnlich, aber nur 1‴ lang, die Fühler braun, ihre Wurzel und Spitze hellgelb, die Beine roth, das Halsschild mit spitzigen Hinterecken. Selten. Erichs. Käf. d. M. 391. 4. (Tachyporus) Id. l. c. 229. 16. **fusculus.**

4 Hinterecken des Halsschildes ziemlich rechtwinkelig 5
—— —— —— abgerundet 6

5 Braun, matt, mit dichter, grauer, niederliegender Behaarung, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Hinterwinkel des Halsschildes, eine grofse Makel an der Wurzel jeder Flügeldecke und die Beine röthlich gelbbraun, die Ränder der Hinterleibringe rothbraun; Halsschild wenig breiter als lang, kaum breiter als die Flügeldecken, an der Spitze doppelt so schmal als am Grunde, äufserst fein und nicht dicht punktirt; Flügeldecken äufserst fein und dicht punktirt. $1^3/_4$—2‴. Selten. Linné Fn. suec. 852. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 390. 1. (Tachyporus) Grav. Micr. 131. 10. (Tachyporus cellaris) Erichs. l. c. 219. 1. **littoreus.**

Glänzend schwarz, mit sehr feiner, gelbgrauer Behaarung, die Wurzel und Spitze der Fühler so wie die Beine gelbbraun, die Ränder der Hinterleibringe roth, eine viereckige Makel auf jeder Flügeldecke, nahe an der Wurzel und näher der Naht als dem Seitenrande hell gelbroth; Halsschild deutlich breiter als lang, nach vorne stark verengt und zugerundet; Flügeldecken so breit als das Halsschild, beinahe so lang als zusammen breit und wie das Halsschild und der Hinterleib sehr fein und ziemlich dicht punktirt. 2‴. Selten. Grav. Micr. 132. 11. (Tachyporus) Id. Mon. 5. 6. (Tachyporus bimaculatus) Erichs. l. c. 223. 7. **bipustulatus.**

6 Dunkelbraun, mäfsig glänzend, mit feiner, niederliegender, gelbgrauer Behaarung; die Fühler und Beine und eine grofse runde Makel auf jeder Flügeldecke, welche von der Naht und dem Seitenrande gleichweit entfernt, vor der Wurzel bis gegen die Mitte reicht, die Spitze der Flügeldecken und die Ränder der Hinterleibringe röthlichbraun; Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, sehr fein und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken merklich schmäler und um die Hälfte länger als das Halsschild. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 132. 12. (Tachyporus) Erichs. Käf. d. M. 391. 3. (eod.) Id. l. c. 224. 8. **binotatus.**

---

1) Unzeitige, ganz hellbraune Individuen sind Tachyporus truncatellus Gravenh. Mon. 5. 3.

2) Häufig kommen auch ganz gelbbraune Individuen vor. (Oxyporus testaceus. Fabr. S. E. II. 607. 18.)

Schwarz, glänzend, mit sehr feiner, niederliegender, grauer Behaarung, eine grofse, nach rückwärts ausgerandete Makel an der Wurzel jeder Flügeldecke so wie die Beine rothgelb, die Ränder der Hinterleibringe und die Fühler braun, die Wurzel und Spitze der letzteren gelbbraun; Halsschild wenig breiter als lang, äufserst fein und sparsam punktirt; Flügeldecken schmäler und fast um die Hälfte länger als das Halsschild. 1‴. Herr Graf von *Ferrari* sammelte diese Art im morschen Weidenholze. Grav. Micr. 133. 13. (Tachyporus) Erichs. Käf. d. M. 392. 6. (eod.) Id. l. c. 230. 19.
bipunctatus.

695. Gatt. Tachyporus.

Gravenhorst. Micropt. 1802.

(Unterkiefer mit zwei halbhornigen, an der Spitze bebarteten Lappen, der äufsere nur wenig länger. Kiefertaster mit ahlförmigem Endgliede. Zunge in zwei vollkommen abgerundete Lappen getheilt. Mittelbrust nicht gekielt. Hinterleib mit deutlich abgesetztem Seitenrande. Das Uebrige wie bei der Gattung Conurus. Kopf und Halsschild sind bei den Arten dieser Gattung weder punktirt noch behaart, die Flügeldecken bald sehr fein punktirt, bald beinahe glatt. Sie leben unter Auskehricht und faulenden Vegetabilien.)

1 Hinterleib entweder ganz schwarz oder nur die Spitze und die Ränder der einzelnen Ringe hell gefärbt 2
—— wenigstens auf der vorderen Hälfte heller oder dunkler gelbbraun . . 10

2 Halsschild entweder ganz schwarz oder schwarzbraun, oder nur an den Seiten hell gefärbt, oder roth und vorne schwarz 7
—— ganz roth, oder gelb 3

3 Flügeldecken kahl 4
—— mit sehr feiner, niederliegender Behaarung 6

4 Flügeldecken nur an der Wurzel schwarz oder ganz hell gefärbt 5
—— gelbroth, eine gemeinschaftliche dreieckige Makel am Schildchen und ein breiter Streifen neben dem Seitenrande schwarz, der Körper schwarz, glänzend, die Wurzel der braunen Fühler, die Ränder der Hinterleibringe und die Beine blafs gelbbraun, das Halsschild rothgelb; Fühler so lang als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze kaum verdickt; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, mit stumpfen, kaum vorragenden Hinterecken; Flügeldecken kaum so breit als das Halsschild und um die Hälfte länger, und wie der Hinterleib fein und mäfsig dicht punktirt. $1^1/_2$‴. Gemein. Linné Fn. suec. no. 855. (Staphylinus) Grav. Micr. 128. 7. Erichs. Käf. d. M. 393. 10. Id. l. c. 235. 8. Pz. Fn. 9. 14. (Oxyporus.) **chrysomelinus.**

5 Schwarz, glänzend, Halsschild und Flügeldecken gelbroth, die letzteren an der Wurzel gewöhnlich dunkler, die Fühler und Beine und der äufserste Spitzenrand der einzelnen Hinterleibringe röthlich gelbbraun; Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gegen die Spitze verdickt; Halsschild so breit und um die Hälfte kürzer als die fein punktirten Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Selten. Grav. Monogr. 6. 11. Erichs. Käf. d. M. 393. 9. Id. l. c. 234. 4. **saginatus.**
Dem Vorigen äufserst ähnlich aber kleiner, $1^1/_4$—$1^1/_3$ lang, die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild zusammen, von fünftem Gliede angefangen deutlich verdickt, und die Flügeldecken haben stets eine gemeinschaftliche, dreieckige, schwärzliche Makel am Schildchen. Nicht selten. Erichs. l. c. 236. 9. **solutus.**

6 Schwarz, glänzend, die Wurzel der braunen Fühler, die Beine, und das Halsschild röthlich gelbbraun, die Flügeldecken roth, ihre Wurzel und die Seiten schwarz, ihr Spitzenrand gelb, durchscheinend; Fühler so lang als Kopf und Halsschild, beinahe fadenförmig; Halsschild kaum breiter und beinahe um die Hälfte kürzer als die fein punktirten Flügeldecken, um ein Drittel kürzer als breit, mit abgerundeten Hinterwinkeln. $1^1/_3'''$. Selten. Erichs. l. c. 238. 12. Grav. Micr. 127. 4. (Tachyporus lateralis.) **humerosus.**

—— — —, die Fühler gelbbraun, das Halsschild und die Beine röthlichgelb, Flügeldecken dunkelbraun, ihre Spitze, selten alle Ränder röthlich gelbbraun; Fühler so lang als Kopf und Halsschild, fast fadenförmig; Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, nicht bedeutend breiter als lang, mit abgerundeten Hinterwinkeln; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, fein punktirt, der äufserste Spitzenrand gewöhnlich hell gefärbt; Hinterleib fein punktirt und behaart. $1^1/_3'''$. Selten. Grav. Micr. 128. 6. Erichs. l. c. 239. 13. **ruficollis.**

7 Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun, an der Spitze hell gefärbt . . . 8

—— roth, an der Wurzel oder auch am Seitenrande schwärzlich 9

8 Schwarz, glänzend, die Wurzel der braunen Fühler und die Beine gelbbraun, der Hinterrand des Halsschildes schmal, der Seitenrand breit hell gesäumt, Flügeldecken braun, am Seitenrande schwärzlich; Fühler wenig gegen die Spitze verdickt; Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, mit stumpfen Hinterwinkeln; Flügeldecken viel länger als das Halsschild, fein punktirt und behaart. $1—1^1/_4'''$. Selten. Grav. Mon. 9. 18. Erichs. Käf. d. M. 394. 12. Id. l. c. 239. 14. **pusillus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber stärker gewölbt, gewöhnlich auch etwas kleiner, das Halsschild ist merklich breiter als die Flügeldecken, diese sind feiner punktirt, dunkelbraun, an der Spitze oder auch am Seitenrande und an der Wurzel gelbbraun. Nicht selten. Erichs. Käf. d. M. 395. 13. Id. l. c. 240. 15. **scitulus.**

9 Schwarz, glänzend, das Halsschild und die Flügeldecken roth, ersteres an der Spitze, letztere an der Wurzel schwarz, die Beine so wie die ersteren Glieder der braunen Fühler röthlich gelbbraun; Fühler fast fadenförmig; Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, mit nicht vorragenden, abgerundeten Hinterecken; Flügeldecken fein punktirt und behaart. Grav. Mon. 8. 17. Erichs. Käf. 395. 14. Id. l. c. 240. 17. **transversalis.**

——, ——, die Fühler und Beine so wie ein breiter Saum am Seitenrande des Halsschildes bräunlichgelb die Flügeldecken roth, eine gemeinschaftliche, dreieckige Makel am Schildchen, und eine längliche Makel am Seitenrande schwarz; die Ränder der einzelnen Hinterleibringe rothlichbraun; Halsschild und Flügeldecken wie bei der vorigen Art geformt. $1^1/_4—1^2/_3'''$. Gemein. Fabr. Syst. Ent. 266. 13. (Staphylinus) Grav. Micr. 127. 5. (Tachyporus marginatus) Erichs. Käf. d. M. 394. 11. Id. l. c. 234. 6. **hypnorum.**

10 Halsschild ganz roth oder rothgelb 11

—— wie der gröfste Theil des Körpers hell röthlichbraun, seine Scheibe aber so wie der Kopf und die Brust dunkel pechbraun [1]), der Hinterleib braun, der Spitzenrand der einzelnen Ringe desselben gelbbraun; Fühler nur sehr wenig gegen die Spitze verdickt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt, mit stumpfen, kaum vorragenden Hinterwinkeln; Flügeldecken etwas schmäler als das Halsschild und um die Hälfte länger, fein und ziemlich dicht punktirt, sehr fein behaart. $1—1^1/_4'''$. Selten. Fabr. Ent. Syst. I. II. 535. 19. (Oxyporus) Grav. Micr. 126. 2. (Tachyporus nitidulus) Erichs. Käf. d. M. 395. 15. Id. l. c. 241. 18. **brunneus.**

---

1) Nicht selten kommen ganz hell gefärbte Individuen vor (Tachyporus abdominalis Grav. Micr. 127. 3.), welche sich von den folgenden gleich gefärbten Tach. abdominalis Gyllh. durch die langen Flügeldecken unterscheiden.

11 Rothgelb, glänzend, die Brust, die Wurzel der Flügeldecken, so wie die zwei letzten Hinterleibringe schwarz; Fühler nur sehr schwach gegen die Spitze verdickt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit sehr stumpfen Hinterecken; Flügeldecken etwas schmäler als das Halsschild und beinahe um die Hälfte länger als dieses, fein punktirt, kaum behaart. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Nicht häufig. Linné S. N. I. II. 684. 9. (Staphylinus) Grav. Micr. 129. 8. (Tachyporus analis) Erichs. Käf. d. M. 392. 7. Id. l. c. 232. 1. **obtusus.**

——, ——, die Brust und der Bauch braun; Fühler kaum gegen die Spitze verdickt; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, der Hinterrand beiderseits sehr seicht gebuchtet, die Hinterwinkel abgerundet; Flügeldecken nur sehr wenig länger als das Halsschild und etwas schmäler, fein punktirt und sehr fein behaart. $1^1/_4$‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. suec. II. 238. 3. var. a. Erichs. Käf. d. M. 393. 8. Id. l. c. 233. 2. **abdominalis.**

696. Gatt. Habrocerus.

Erichs. Käf. d. M. pag. 400.

(Fühler eilfgliederig. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen an der Spitze bebarteten Lappen, der äufsere länger. Kiefertaster mit einem zugespitzten, dem vorletzten Gliede an Länge gleichen Endgliede. Zunge häutig, an der Spitze in zwei gerade abgestutzte Lappen getheilt. Lippentaster kurz, die Zunge kaum überragend, ihr zweites und drittes, letztes Glied an Länge gleich. Füfse sämmtlich fünfgliederig. Körper wie bei der vorhergehenden Gattung, glänzend glatt und kahl, nur der Hinterleib sehr fein behaart. Bei dem Männchen ist der fünfte Bauchring an der Spitze leicht ausgerandet. Die einzige Art dieser Gattung lebt unter faulendem Laube.)

Pechschwarz oder braun, die Fühler und Beine gelbbraun; erstere von drittem Gliede angefangen, mit sehr dünnen, mit abstehenden langen Haaren wirbelförmig besetzten Gliedern; Halsschild viel breiter als lang, nach vorne mäfsig verengt, an den Seiten schwach gerundet, am Grunde abgestutzt, mit stumpfen Hinterwinkeln; Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild, ihr äufserer Spitzenwinkel schief abgestutzt; Hinterleib nach rückwärts mäfsig verengt, der sechste und siebente Ring eingezogen. $1^1/_5$‴. Nicht selten. Grav. Mon. 10. 19. (Tachyporus) Erichs. Käf. d. M. 401. 1. Id. l. c. 243. 1. **capillaricornis.**

697. Gatt. Tachinus.

Grav. Micr. pag. 135. Fam. I.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig. Unterkiefer und Unterlippe wie bei der Gattung Tachyporus, nur sind die Kiefertaster fadenförmig, ihr Endglied eben so lang und dick als das vorhergehende Glied. Füfse sämmtlich fünfgliederig. Körper wie bei den beiden vorhergehenden Gattungen geformt. Die Mittelbrust ist einfach, selten gekielt. Die Vorderfüfse gewöhnlich bei dem Männchen erweitert, selten einfach. Die Arten leben im Dünger, Auskehricht und in faulenden Pflanzenstoffen.)

1 Mittelbrust einfach. Vorderfüfse des Männchens erweitert. Sechster Hinterleibring bei dem Männchen oben an der Spitze in vier Zähne, unten in zwei spitzige Lappen gespalten, bei dem Weibchen oben drei bis viermal, und sechsmal getheilt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken mehr oder minder deutlich, sehr fein punktirt 2

Mittelbrust gekielt. Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. Sechster Hinterleibring bei dem Männchen an der Spitze oben, bei dem Weibchen oben und unten in vier zugespitzte Zipfeln getheilt. Schwarz, glänzend, die Ränder des Halsschildes, die Naht und Spitze der Flügeldecken, so wie der Spitzenrand der Hinterleibringe bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun; Halsschild weder punktirt noch behaart, so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorne stark verengt, an den Seiten schwach gerundet, mit abgerundeten, etwas nach rückwärts vorragenden Hinterecken; Flügeldecken zusammen etwas breiter als lang, äufserst fein und dicht punktirt, der schwarze Theil der Scheibe gewöhnlich durch einen von der Schulter zur Mitte ziehenden gelben Längsstrich in zwei ungleiche Hälften getheilt. $1^1/_4$‴. Selten. Linne S. N. I. II. 684. 11. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 396. 1. Id. l. c. 245. 1. Pz. Fn. 18. 20. (Oxyporus suturalis) Grav. Micr. 144. 15. (Tachinus suturalis) Id. Micr. 192. 4. (Tachinus marginalis.) **silphoides.**

2 Flügeldecken ziemlich gleichmäfsig verworren punktirt 3
—— stellenweise glatt, stellenweise mit gedrängten, mehr oder minder gereihten Punkten 8

3 Halsschild entweder ganz schwarz oder nur am Seitenrande schmal gelbbraun gesäumt 4
—— an allen Rändern oder wenigstens am Seitenrande breit, heller oder dunkler gelb gesäumt 5
—— roth, seine Scheibe in der Mitte gewöhnlich braun, aber stets noch bedeutend heller als die Flügeldecken gefärbt, und wie die letzteren stark und deutlich punktirt, der übrige Körper schwarz oder pechbraun, die Fühler und Beine so wie die Ränder der Hinterleibringe rothgelb. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Grav. Micr. 133. 13. Erichs. Käf. d. M. 400. 6. Id. l. c. 264. 33. **collaris.**

4 Halsschild äufserst fein und dicht punktirt. Fühler dunkelbraun, ihr erstes Glied, häufig auch das zweite und dritte röthlich braungelb. Körper schwarz, glänzend, die Schultern und der Spitzenrand der Flügeldecken, die Ränder der einzelnen Hinterleibringe und die Beine rostroth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne nur wenig verengt, die Ecken abgerundet; Flügeldecken etwas schmäler als das Halsschild, so lang als zusammen breit; sechster Hinterleibring oben bei dem Männchen an der Spitze in vier Spitzen getheilt, von denen die zwei mittleren etwas mehr vorragen, bei dem Weibchen nur mit drei Zipfeln, der mittlere breit, mit scharfer, dornartiger Spitze. Oefters sind die Flügeldecken ganz lichtbraun, und nur der mittlere Theil der Scheibe etwas dunkler. $2^1/_4$—$2^2/_3$‴. Nicht selten. Degeer. Ins. IV. 24. 11. taf. 1. fig. 14. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 397. 2. Id. l. c. 254. 19. Grav. Micr. 140. 6. (Tachinus pullus) Id l. c. 139. 5. (Tachinus signatus.) **rufipes.**
—— zwar fein aber deutlich und weniger dicht punktirt. Fühler braun, die ersteren Glieder gröfstentheils schwärzlich. Körper schwarz, glänzend, die Flügeldecken und Beine rothbraun, die Scheibe der ersteren gewöhnlich schwarzbraun; Halsschild und Flügeldecken wie bei der vorigen Art geformt, das erstere aber kaum breiter als die letzteren. Sechster Hinterleibring bei den verschiedenen Geschlechtern wie bei T. rufipes, bei dem Männchen aber die zwei mittleren Spitzen viel länger als die äufseren. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Häufig. [1]) Fabr. Syst. Entom. 268. 3. (Oxyporus) Erichs. Käf. d. M. 398. 3. Id. l. c. 235. 20. Grav. Micr. 137. 4. (Tachinus rufipes.) **flavipes.**

---

[1]) Sehr selten zeigen die Ränder des Halsschildes eine gelbe Färbung, man würde bei solchen Individuen auf Tach. humeralis gewiesen, von welcher Art sie sich aber leicht durch die dunkle Fühlerwurzel und die spitzigen Fortsätze am sechsten Hinterleibringe unterscheiden.

5 Halsschild öfters zwar sehr fein, doch stets deutlich punktirt . . . . .
—— nicht punktirt. Schwarz, glänzend, die Ränder des Halsschildes, die Beine und Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun, die Scheibe der letzteren gewöhnlich pechbraun; Fühler so lang als Kopf und Halsschild, ganz schwarz; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, eben so lang als zusammen breit; sechster Hinterleibring bei beiden Geschlechtern oben in vier ziemlich gleich lange Spitzen getheilt. 2‴. Häufig. Grav. Micr. 141. 9. Erichs. Käf. d. M. 398. 4. Id. l c. 264. 32. **limetarius.**

6 Flügeldecken entweder nur am Seiten- und Spitzenrande gelbbraun oder ganz hellbraun 7
—— pechschwarz, eine grofse, quere, nach rückwärts verwaschene Makel rothgelb, der übrige Körper schwarz, glänzend, die Fühler braun, ihre Wurzelglieder so wie die Beine röthlichgelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorne verengt; Flügeldecken kaum schmäler als das Halsschild, wie dieses äufserst fein und dicht punktirt, so lang als zusammen breit; sechster Hinterleibring bei beiden Geschlechtern oben an der Spitze in vier Zähne getheilt. 3‴. Selten. Fabr. Syst. Ent. II. 606. 9. (Oxyporus) Grav. Micr. 135. 2. Erichs. l. c. 260. 27. **bipustulatus.**

7 Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Ränder des Halsschildes, und die Beine gelbroth, die Flügeldecken hell rothbraun, gewöhnlich die Scheibe dunkler; Halsschild und Flügeldecken äufserst fein punktirt, ziemlich von gleicher Breite; sechster Hinterleibring oben an der Spitze bei dem Männchen in vier stumpf abgerundete Zähne getheilt, bei dem Weibchen nur in drei Zipfeln getheilt, die äufseren spitzig, der mittlere breit, an der Spitze dreieckig zugespitzt. $2^1/_2$—$3^1/_4$‴. Nicht selten Grav. Micr. 130. 3. var. 2, 3. Erichs. l c. 256. 22. **humeralis.**
——, ——, die Wurzel der Fühler, die Ränder des Halsschildes, der Spitzenrand der Flügeldecken und ein Streifen neben ihrem Seitenrande, der Spitzenrand der Hinterleibringe so wie die Beine röthlich braungelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, etwas breiter als die Flügeldecken und etwas feiner als diese punktirt; sechster Hinterleibring oben an der Spitze in vier spitzige Zähne getheilt. $1^1/_2$—2‴. Selten. Fabr. S. E. II. 607. 23. (Oxyporus) Grav. Micr. 143. 14. Erichs. Käf. d. M. 399. 5. Id. l. c. 263. 31. Grav. Micr. 141. 10. (Tachinus laticollis.) **marginellus.**

8 Pechschwarz, glänzend, die Fühler ganz rostroth oder ihre Wurzel dunkler, die Beine rothbraun, die Schienen und Füfse heller, Flügeldecken pechbraun, ihr Spitzenrand röthlich; Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, äufserst fein und sparsam punktirt; Flügeldecken sehr wenig schmäler als das Halsschild und beinahe länger als zusammen breit; Hinterleib sehr schwach punktirt, der sechste Ring oben an der Spitze bei beiden Geschlechtern in vier spitzige Zähne getheilt. $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. II. 251. 1. Erichs. l. c. 265. 34. **elongatus.**
——, ——, die Fühler und Beine so wie die Scheibe jeder einzelnen Flügeldecke rothgelb, der Spitzenrand der Hinterleibringe rostroth; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, fein und zerstreut punktirt, pechbraun; Flügeldecken so breit als das Halsschild, etwas länger als zusammen breit; Hinterleibringe mit deutlichen Punkten, der sechste oben an der Spitze bei beiden Geschlechtern in vier scharf zugespitzte Zähne getheilt. $1^1/_2$‴. Ich verdanke diese schöne Art der Güte des Herrn Grafen v. *Ferrari*, der selbe unter Steinen im Prater sammelte. Erichs. l. c. 266. 35. **discoideus.**

698. Gatt. Trichophyus.

Erichs. Käf. d. M. pag. 402.
Trichophya Mannerh. Brachel. pag. 73.

(Fühler eilfgliederig, so lang als der halbe Körper, die Glieder von drittem angefangen sehr dünn, an der Spitze mit langen, abstehenden Haaren, die ersten zwei Glieder vergröfsert, das erste keulenförmig, das zweite kugelig. Unterkiefer mit zwei linienförmigen, fast gleich langen, häutigen Lappen, der äufsere an der Spitze bebartet, der innere an der Spitze hakenförmig umgebogen, mit drei kleinen Zähnchen. Letztes Glied der Kiefertaster dem vorletzten an Länge und Dicke gleich, zugespitzt. Unterlippe mit schmaler, vorragender, an der Spitze ausgerandeter Zunge. Lippentaster zweigliederig [1]), ihr zweites Glied zugespitzt. Füfse sämmtlich fünfgliederig. Körper etwas flach gedrückt, stark und dicht punktirt, behaart. Die einzige Art lebt unter Baumrinden, und faulenden Vegetabilien.)

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken, öfters auch das Halsschild braun, die Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun; Kopf dreieckig, mit kleinen, vorspringenden Augen; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, die Ecken sehr stumpfwinkelig, der Hinterrand vor dem Schildchen seicht ausgebuchtet, die Scheibe vor den Hinterecken flach eingedrückt; Flügeldecken an der Wurzel so breit als das Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, so lang als zusammen breit; Hinterleib etwas zugespitzt. 1‴. Herr Graf v. *Ferrari* sammelte diese seltene Art am Fufse des Schneeberges bei Reichenau. Gyllh. Ins. II. 417. 39. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 403. 1. Id. l. c. 268. 1. **pilicornis.**

699. Gatt. Boletobius.

(Leach) Mannerh. Brachel. pag. 64.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig oder gegen die Spitze verdickt. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen Lappen, der innere am inneren Rande, der äufsere an der Spitze bebartet. Kiefertaster fadenförmig, die drei letzten Glieder lang gestreckt, an Länge ziemlich gleich. Zunge häutig, ihre abgerundete Spitze mit einer kleinen Ausrandung in der Mitte. Füfse sämmtlich fünfgliederig. Körper schmal und lang, vorne und rückwärts verschmälert und nach abwärts gekrümmt. Kopf gewöhnlich gerundet dreieckig, seltener länglich, mit stark vorgezogenem Munde [2]). Halsschild so breit als die Flügeldeken, an den Seiten gerundet, nach vorne verengt, seine Scheibe spiegelglatt, mit einigen gröfseren Punkten an den Rändern oder auch auf der Scheibe. Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, die breiten, plattenförmigen Hinterhüften nicht überragend, glatt, mit drei mehr oder minder deutlichen Punktreihen, eine am Seiten- die andere am Nahtrande, die dritte in der Mitte. Bei dem Männchen sind häufig die Vorderfüfse erweitert [3]). Die Arten leben theils in Schwämmen, theils unter faulenden Vegetabilien.)

1 Flügeldeken heller oder dunkler roth 2
—— roth- oder gelbbraun, eine Makel an der Spitze oder der äufsere Spitzenwinkel schwärzlich, selten ganz gelb 5
—— schwarz, an der Wurzel und am Spitzenrande roth- oder blafsgelb. Kopf verlängert, zugespitzt 9

---

1) Nach Prof. *Erichson*'s Angabe. Ich besitze nur ein Exemplar von dieser hier so seltenen Art.

2) Die Arten mit gerundetem Kopfe reiht *Stephens* (Manual of brit. Coleopt. pag. 380) in eine eigene Gattung „Megacronus."

3) Für diese Arten errichteten *Boisduval* und *Lareord.* (Faune paris. I. pag. 502.) die Gattung „Bryocharis."

2 Halsschild schwarz, glänzend 3
—— so wie die deutlich punktirten Flügeldecken gelbroth, der Kopf, die Brust und der Hinterleib schwarz, die Spitzenränder der einzelnen Ringe des letzteren, die Wurzel und Spitze der Fühler und die Beine hell braungelb. Bei dem Männchen sind die zwei ersten Glieder der Vorderfüfse bedeutend erweitert. $2^1/_2$—3‴. Selten. Grav. Mon. 33. 20. (Tachinus) Erichs. Käf. d. M. 405. 3. Id. l. c. 271. 3. **inclinans.**

3 Fühler an der Spitze und Wurzel gelb gefärbt 4
—— pechschwarz, ihre ersten drei Glieder wie die Beine bräunlichgelb, der übrige Körper schwarz, glänzend, die Flügeldecken und der Spitzenrand der Hinterleibringe bräunlichroth; Halsschild mit einigen Punkten an den Seiten und mit zwei Punkten nahe am Vorderrande in der Mitte; Flügeldecken mit drei deutlichen Punktreihen, die Punkte derselben ziemlich grofs aber seicht und weit von einander abstehend. [1]) 2‴. Selten. Grav. Mon. 31. 18. (Tachinus) Erichs. Käf. d. M. 406. 4. Id. l. c. 272. 7. **cernuus.**

4 Schwarz, glänzend, die vier ersten Glieder der Fühler und das letzte, so wie die Beine sammt den Vorderhüften blafsgelb, die Flügeldecken, der vorletzte Hinterleibring zur Hälfte, und der ganze letzte roth; Halsschild nur mit einigen wenigen Punkten; Flügeldecken bis auf die drei gewöhnlichen Punktreihen glatt. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Selten. Payk. Mon. Staph. 47. 34. (Staphylinus) Grav. Mon. 148. 20. (Tachinus) Erichs. Käf. d. M. 403. 1. Id. l. c. 269. 1. **analis.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, an den Fühlern sind aber nur die ersten zwei Glieder gelb, das dritte braun, die folgenden schwarz, das letzte gelb, zugespitzt, und die Vorderbeine haben schwarze Hüften. 3‴. Aeufserst selten. Mannerh. Brachel. 64. 2. Erichs. Käf. d. M. 404. 2. Id. l. c. 270. 2. **cingulatus.**

5 Flügeldecken gelbbraun oder blafsgelb. Halsschild entweder wie die Flügeldecken ganz hell gefärbt oder nur die Scheibe dunkler 6
—— bräunlichroth, eine grofse, quere Makel vor der Spitze schwarz, der übrige Körper pechschwarz glänzend, die vier ersten und das letzte Glied der Fühler, der Spitzenrand der Hinterleibringe und die Beine röthlichgelb; Halsschild glatt; Flügeldecken mit den drei gewöhnlichen Streifen, sonst glatt. Die Vorderfüfse sind bei beiden Geschlechtern einfach. 2—$2^1/_2$‴. Selten. Oliv. Ent. III. 42. 28. 37. pl. V. fig. 47. (Staphylinus) Grav. Micr. 146. 17. (Tachinus) Erichs. l. c. 275. 12. **striatus.**

6 Die mittlere Punktreihe auf den Flügeldecken mit acht oder mehreren, ziemlich gedrängten Punkten 7
—— —— —— zeigt nur fünf bis sechs weit von einander abstehende Punkte. Dunkel pechbraun, stark glänzend, der Kopf, eine Makel am äufseren Spitzenwinkel der Flügeldecken, seltener auch die Scheibe des Halsschildes und der Hinterleib mit Ausnahme des Spitzenrandes der einzelnen Ringe schwärzlich; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, ganz glatt; Flügeldecken so lang als zusammen breit, nach rückwärts etwas erweitert. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Fabr. Syst. Ent. II. 606. 12. (Oxyporus) Pz. Fn. 27. 19. (eod.) Grav. Micr. 144. 16. (Tachinus melanocephalus) Erichs. Käf. d. M. 410. 10. Id. l. c. 280. 21. **pygmaeus.**

---

1) Individuen mit rothem Halsschilde, wie sie Prof. *Erichson* angibt (Staphylinus merdarius Oliv. Entom. III. 42. 29. 39. Bolitobius merdarius Boisd. et Lacord. Faune entom. Paris. 501. 6.) kenne ich nicht, sie würden sich aber von den ähnlich gefärbten Bolet. inclinans durch die fehlenden Punkte unterscheiden, mit welchen die ganze Oberfläche der Flügeldecken bei letzteren übersäet ist.

7 Halsschild ganz röthlichgelb, der Hinterleib röthlich gelbbraun oder rothbraun. 8
—— mit schwarzer Scheibe, Hinterleib schwarz, der Spitzenrand der einzelnen Ringe röthlich gelbbraun, der übrige Körper mit Ausnahme der gröfstentheils blafsgelben Fühler und Beine schwarz, die Flügeldecken blafsgelb, der äufsere Spitzenwinkel von der Spitze der Naht bis zur Mitte des Seitenrandes schwarz. 2—2¼‴. Sehr selten. Fabr. S. E. II. 605. 7. (Oxyporus) Gyllh. Ins. II. 275. 21. (Tachinus) Erichs. l. c. 279. 18. **trimaculatus.**

8 Kopf länger als sammt den Augen breit. Rückenreihe der Flügeldecken mit acht bis neun Punkten. Schwarz, glänzend, das Halsschild rothgelb, die Flügeldecken blafsgelb, eine kleine Makel neben dem Schildchen und eine gröfsere nahe am äufseren Spitzenwinkel schwarz, Hinterleib rothbraun, die Wurzel der einzelnen Ringe häufig etwas dunkler, die Fühler braun, ihre Wurzel so wie die Beine röthlichgelb. 1⅔‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 309. 8. Id. l. c. 279. 19. **trinotatus.**
—— gerundet, kaum so lang als zusammen breit. Rückenreihe der Flügeldecken mit zwölf oder mehreren Punkten. Röthlich gelbbraun, die Flügeldecken etwas heller, eine oft undeutliche Makel nahe an ihrem äufseren Spitzenwinkel schwärzlich, Fühler braun, an der Wurzel und Spitze heller. Oefters vergröfsert sich die Makel an der Spitze der Flügeldecken und erreicht beinahe deren Mitte. 1⅓‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 409. 9. Id. l. c. 280. 20. **exoletus.**

9 Röthlichgelb, glänzend, das fünfte bis zehnte Glied der Fühler, der Kopf, die Brust, die beiden letzten Hinterleibringe mit Ausnahme des Spitzenrandes des vorletzten und die Flügeldecken sammt dem Schildchen schwarz, eine grofse dreieckige Makel an der Schulterecke jeder Flügeldecke so wie der Spitzenrand der letzteren weifsgelb. 2½—3‴. Nicht selten. Fabr. Syst. Ent. 267. 15. (Staphylinus) Grav. Micr. 148. 19. (Tachinus) Erichs. Käf. d. M. 408. 6. Id. l. c. 276. 14. **atricapillus.**
Dem Vorigen an Gestalt und Färbung äufserst ähnlich, aber kleiner, nur zwei Linien lang, die zwei letzten Hinterleibringe beinahe ganz schwarz, auf den Flügeldecken ihre ganze Wurzel so wie auch das Schildchen mit dem Halsschilde gleich gefärbt. Linné Fn. suec. no. 845. (Staphylinus) Grav. Micr. 147. 18. (Tachinus) Erichs. Käf. d. M. 408. 7. Id. l. c. 278. 16. **lunulatus.**

700. Gatt. Mycetoporus.

Mannerheim. Brachel. pag. 62.
Ischnosoma. Steph. Illustr. V. pag. 168.

(Von der Gattung Boletobius nur durch ahlförmiges Endglied der Kiefertaster und durch nicht ausgerandete Zunge verschieden. Der Kopf und das Halsschild sind glänzend, glatt, auf dem letzteren zeigen sich bei allen Arten vier Punkte neben dem Vorderrande und bei einigen Arten zwei bis vier Punkte beiderseits auf der Scheibe. Die Flügeldecken zeigen drei Streifen mit Punkten wie bei der vorigen Gattung und öfters zerstreute Punkte oder eine abgekürzte Punktreihe zwischen dem Rückenstreifen und der Naht. Die Arten leben unter Moos und abgefallenem Laube.)

1 Halsschild aufser den vier Punkten an der Spitze noch mit einigen Punkten beiderseits auf der Scheibe 2
—— nur mit den vier gewöhnlichen Punkten an der Spitze 4

2 Halsschild ganz schwarz 3
—— so wie die Flügeldecken mit Ausnahme des schwärzlichen Seitenrandes roth, die Fühler und Beine gelbbraun, die Ränder der Hinterleibringe rostroth, der übrige Körper schwarz; Fühler nur wenig gegen die Spitze verdickt, die mittleren Glieder kaum dicker als lang; Halsschild ziemlich so breit als die Flügeldecken, beiderseits auf der Scheibe mit zwei Punkten; Flügeldecken so lang als zusammen breit, zwischen dem Naht- und Rückenstreifen mit einigen bald mehr, bald weniger gereihten Punkten. 2 - 2⅓‴. Selten. Gyllh. Ins. II. 248. 13. (Tachyporus) Erichs. Käf. d. M. 412. 2. Id. l. c. 283. 2. **punctus.**

3 Lang gestreckt, schwarz, glänzend, die Flügeldecken gelbroth, die Wurzel der Fühler, die Beine und der Spitzenrand der Hinterleibringe heller oder dunkler röthlich gelbbraun; Fühler beinahe fadenförmig, nur sehr schwach gegen die Spitze verdickt; Halsschild auf der Scheibe beiderseits mit zwei von der Mitte und dem Seitenrande gleichweit entfernten Punkten; Flügeldecken so breit als das Halsschild, zusammen kaum breiter als lang, mit den drei gewöhnlichen, punktirten Streifen, ihr Seitenrand und die Schildchengegend schwärzlich. 2—2½″. Nicht selten. Mannerh. Brach. 63. 4. Erichs. Käf. d. M. 413. 3. Id. l. c. 283. 3. **longulus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber schmäler und kleiner, die Fühler sind deutlich gegen die Spitze verdickt, und auf den Flügeldecken zeigen sich zwischen der Rückenreihe und dem Nahtstreifen an der Spitze zwei bis drei Punkte als Anfang einer Punktreihe. Die Färbung ist sehr veränderlich. Gewöhnlich ist der ganze Körper schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, der Spitzenrand der Flügeldecken und der einzelnen Hinterleibringe röthlich gelbbraun, manchmal ist die Scheibe jeder Flügeldecke (Mycetoporus bimaculatus Boisd. & Lacord.) rothgelb, manchmal die ganzen Flügeldecken roth, selten der ganze Körper mit Ausnahme der pechbraunen Beine und Fühlerwurzel schwarz (Tachinus tristis). 1½—1¾‴. Selten. Grav. Mon. 26. 4. (Tachinus) Erichs. Käf. d. M. 413. 4. Id. l. c. 284. 4. **lepidus.**

4 Halsschild roth. Flügeldecken aufser den gewöhnlichen Punktreihen ohne Punkte 5

— — gewöhnlich schwarz. Flügeldecken zwischen der Naht- und Rückenreihe noch mit dem Anfange einer zweiten Punktreihe oder mit zerstreuten Punkten 7

5 Kopf entweder ganz oder wenigstens dessen hintere Hälfte schwarz . . . 6

—— so wie das Halsschild, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich braungelb, die Flügeldecken roth, die Brust und der Hinterleib schwärzlich, der Spitzenrand der einzelnen Ringe des letzteren rostroth; Fühler stark gegen die Spitze verdickt, ihr sechstes bis zehntes Glied beinahe doppelt so dick als lang; Flügeldecken nur wenig länger als das Halsschild und etwas kürzer als zusammen breit. 1¼—1⅓‴. Sehr selten. Von Herrn Grafen von *Ferrari* bei Wien gesammelt. Erichs. Käf. d. M. 414. 5. Id. l. c. 285. 6. **pronus.**

6 Länglich, schwarz, glänzend, das Halsschild rothgelb, die Beine und Flügeldecken roth, der Seitenrand der letzteren und die Schildchengegend schwärzlich, die Wurzel der Fühler und der Spitzenrand der Hinterleibringe röthlich gelbbraun; Kopf gerundet; Fühler deutlich gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied wenig länger als das zweite; Flügeldecken so breit als das Halsschild und nur wenig länger; Hinterleib mäfsig zugespitzt, mit kurzen, niederliegenden Haaren. 1¾‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 411. 1. Id. l. c. 182. 1. **splendens.**

Schmal, lang gestreckt, röthlich gelbbraun, der Hintertheil des Kopfes, die Wurzel der Flügeldecken und der einzelnen Bauchringe, so wie die Brust pechschwarz; Kopf nach vorne verlängert; Fühler beinahe fadenförmig, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite; Flügeldecken so breit als das Halsschild und um die Hälfte länger; Hinterleib mäfsig zugespitzt, überall mit langen Haaren besetzt. 1½—1¾‴. Selten. Grav. Mon. 24. 3. (Tachinus) Erichs. Käf. d. M. 416. 8. Id. l. c. 287. 9. **splendidus.**

7 Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine, der Spitzenrand der Flügeldecken und der Hinterleibringe heller oder dunkler rothbraun; Fühler schwach gegen die Spitze verdickt, ihr zweites und drittes Glied an Länge ziemlich gleich; Halsschild mit vier nahe dem Vorderrande stehenden Punkten; Flügeldecken neben der Rückenreihe nach innen noch mit einer kurzen Punktreihe [1]). $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* auf dem Schneeberge gesammelt. Grav. Mon. 28. 8. (Tachinus) Erichs. Käf. d. M. 415. 6. Id l. c. 286. 7. **nanus.**

Pechschwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, das Halsschild und öfters auch die Flügeldecken, so wie die Ränder des Hinterleibes röthlich pechbraun; Fühler schwach gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite; Halsschild mit vier zwischen der Mitte und dem Vorderrande in die Quere stehenden Punkten; Flügeldecken aufser den drei gewöhnlichen Punktreihen zwischen der Naht- und Rückenreihe noch mit zerstreuten Punkten. $1^1/_2$‴. Selten. Grav. Mon. 24. 3. (Tachinus) Erichs. Käf. d. M. 415. 7. Id. l. c. 287. 8. **lucidus.**

701. Gatt. Tanygnathus.

Erichs. Käf. d. M. pag. 417.

(Fühler eilfgliederig, fadenförmig, kaum gegen die Spitze verdickt. Oberkiefer lang, dünn, sichelförmig gebogen. Kiefertaster lang, fadenförmig, die drei letzten Glieder von ziemlich gleicher Länge. Körper länglich, nach vorne und rückwärts verschmälert, geflügelt. Kopf geneigt. Halsschild breiter als lang, rückwärts sich an die Flügeldecken anlegend, diese so lang als die Brust, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, am äufseren Spitzenwinkel ausgeschnitten. Füfse sämmtlich viergliederig.)

Schwarz, glänzend, das Halsschild pechbraun, der Spitzenrand der Hinterleibringe rostroth, das Wurzelglied der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun; Halsschild am Grunde so breit als die Flügeldecken, mit stumpfen Ecken, nach vorne verengt, auf der Mitte der Scheibe beiderseits mit einem eingedrückten Punkte, sonst wie der Kopf ganz glatt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, fein grau behaart; Hinterleib etwas gröber und weniger dicht punktirt, und mit steifen, schwarzen, abstehenden Härchen besetzt. $1^1/_2$‴. Aeufserst selten. Erichs. Käf. d. M. 418. 1. Id. l. c. 288. 1. taf. 1. fig. 4. **terminalis.**

III. Abtheilung. *Staphylinini.*

Erichs. Käf. d. M. pag. 418.

(Vorderbrust hinter den Vorderhüften beiderseits blofs häutig. Fühler am Vorderrande der Stirne eingefügt. Kopf vorgestreckt. Oberlippe gewöhnlich durch einen Einschnitt in zwei Lappen getheilt. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen breiter. Lippentaster dreigliederig. Halsschild am Hinterrande abgerundet. Füfse sämmtlich fünfgliederig.)

---

[1]) Nach Prof. *Erichson* kommen bei dieser Art auch Individuen mit hell gefärbten Halsschilde und Flügeldecken vor, mir ist aber diese Abart nicht bekannt.

702. Gatt. Othius.

(Leach) Steph. Illustr. V. pag. 253.
Cafius. Boisd. et Lacord. Faune Paris. I. p. 411.

(Fühler gerade. Unterkiefer mit fadenförmigen Tastern, das letzte Glied derselben zugespitzt, etwas kürzer als das vorletzte. Unterlippe mit schmalen, die an der Spitze abgerundete Zunge überragenden Nebenzungen. Halsschild länger als breit. Flügeldecken mit einfach an einander stofsenden Nahträndern. Hinterleib gleichbreit. Mittelhüften an einander stehend. Vorderfüfse erweitert. Die Arten leben unter Moos und abgefallenem Laube, und unter faulender Baumrinde. Bei dem Mannchen ist der sechste Bauchring an der Spitze leicht ausgerandet.)

1 Flügeldecken mit deutlichen, zerstreuten Punkten 2
—— kaum sichtbar punktirt. Röthlichbraun, glänzend, der Kopf, die Flügeldecken und die beiden vorletzten Hinterleibringe pechschwarz, die Fühler und Beine röthlichgelb (Staphylinus alternans Grav. Micr. 48. 72.), seltener der ganze Körper schwarz, die Fühler und Beine pechbraun; Halsschild bedeutend länger als breit, nach rückwärts verengt, mit einem eingedrückten Punkte beiderseits auf der Mitte der Scheibe und einem zweiten innerhalb den Vorderecken; Flügeldecken so lang und nur wenig breiter als das Halsschild, mit einem eingedrückten Streifen neben der Naht. $2^{3}/_{4}'''$. Nicht selten. Payk. Mon. Carab. App. 335. 14—15. Mannerh. Brach. 34. 10. (Gyrohypnus) Erichs. Käf. d. M. 421. 3. Id. l. c. 296. 1. **pilicornis.**

2 Flügeldecken merklich kürzer als das Halsschild. Drittes Glied der Fühler um die Hälfte länger als das zweite 3
---— beinahe länger als das Halsschild. Zweites und drittes Glied der Fühler an Länge gleich. Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, die Wurzelglieder der ersteren gewöhnlich dunkler, die Flügeldecken pechbraun, mit hellerem Spitzenrande; Halsschild um die Hälfte länger als breit, wenig schmäler als die tief und zerstreut punktirten Flügeldecken, mit zwei Punkten beiderseits auf der Scheibe, einer nahe der Mitte, der andere vor derselben. $2^{1}/_{2}'''$. Sehr selten. Boisd. & Larc. Fn. Entom. Paris. I. 409. 44. (Staphylinus) Erichs. l. c. 296. 3. **punctipennis.**

3 Röthlich pechbraun, der Kopf und die Wurzel der einzelnen Hinterleibringe schwärzlich, das Halsschild rostroth, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild etwas länger als breit, mit zwei Punkten beiderseits vorne auf der Scheibe und gewöhnlich mit einigen Punkten nahe an den Vorderecken; Flügeldecken kaum so breit als das Halsschild und viel kürzer als dieses, mit tiefen, zerstreuten Punkten. $2^{1}/_{2}'''$. Sehr selten. Herr Graf v. *Ferrari* sammelte ihn um Wien. Grav. Mon. 107. 111. (Staphylinus) Mannerh. Brach. 34. 15. (Gyrohypnus) Erichs. Käf. d. M. 421. 2. Id. l. c. 295. 2. **melanocephalus.**

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken und der After bräunlichroth, die Fühler und Beine röthlichgelb; Halsschild um ein Drittel länger als breit, mit einigen Punkten auf der Scheibe, einer beiderseits vor der Mitte, ein zweiter gewöhnlich beiderseits hinter der Mitte, und mit einigen Punkten in den Vorderecken und am Seitenrande; Flügeldecken wenig kürzer als das Halsschild und kaum breiter, ziemlich fein und zerstreut punktirt. $4^{1}/_{2}$—$5'''$. Nicht selten. Fabr. Entom. Syst. (Paederus) Grav. Micr. 47. 70. (Staphylinus fulminans) Mannerh. Brachel. 33. 9. (Gyrohypnus) Erichs. Käf. d. M. 420. 1. Id. l. c. 295. 1. **fulvipennis.**

703. Gatt. Xantholinus.

(Dahl) Encyclop. meth. X. 1825.
Gyrohypnus (Kirby) Mannerh. Brach. pag. 33.

(Fühler schwach gekniet, ihr erstes Glied ziemlich lang. Oberlippe zweilappig, an den Seiten häutig. Flügeldecken mit über einander liegenden Nahträndern. Hüften der Mittelbeine von einander entfernt. Vorderfüfse nicht erweitert. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung. Der Kopf zeigt vorne vier mehr oder minder deutliche Furchen, zwei zwischen der Fühlerwurzel, und eine schiefe beiderseits, von der Stirne schief zum Vorderrand der Augen ziehend. Auf dem Halsschilde befinden sich fast immer zwei Punktreihen auf dem Rücken, und eine gebogene Reihe oder zerstreute Punkte an den Seiten. Die Arten leben theils im Dünger, theils in faulenden Pflanzenstoffen.)

1 Scheibe des Halsschildes beiderseits mit zwei Punktreihen, die innere gerade, die äufsere vorne umgebogen 2
—— —— —— beiderseits der Mitte mit einer geraden Punktreihe, an den Seiten ganz verworren punktirt . . . . . , 8
—— —— —— spiegelnd glatt und nur beiderseits mit einer tief eingegrabenen, schwach gebogenen, am Grunde punktirten Linie. Schwarz, glänzend, die Flügeldecken und Füfse roth; Kopf viereckig, etwas länger und breiter als das Halsschild, mit sehr grofsen, länglichen, hie und da zusammenfliefsenden Punkten; Flügeldecken mit sparsamen unregelmäfsig gereihten Punkten. 4‴. Nicht selten. Fabr. S. E. II. 609. 6. (Paederus) Grav. Mon. 102, 103. (Staphylinus pyropterus) Erichs. Käf. d. M. 423. 1. Id. l. c. 319. 28. **fulgidus.**

2 Kopf rückwärts an den Seiten mit zerstreuten gröfseren Punkten, und zwischen denselben mit sehr feinen Pünktchen 3
—— in den Zwischenräumen der Punkte ohne feinere Punktirung . . . 4

3 Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine pechschwarz, die Flügeldecken und Füfse roth; Kopf so lang als am Grunde breit, nach vorne verengt, mit äufserst feinen und sparsamen Pünktchen zwischen den gröfseren Punkten; Halsschild etwas länger als vorne breit, nach rückwärts stark verengt, die Rückenpunktreihe mit fünf bis sieben, die gebogene Seitenreihe mit sechs bis acht Punkten; Flügeldecken kaum breiter und eben so lang als das Halsschild, mit ziemlich feinen, hie und da gereihten Punkten. 5‴. Sehr selten. Grav. Micr. 178. 38. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 424. 2. Id. l. c. 319 29. Grav. Micr. 48. 71. (Staphylinus fulgidus.) **glabratus.**
——, ——, die Fühler und Beine röthlichgelb, die Flügeldecken und die Ränder der Hinterleibringe hell braungelb; Kopf viereckig, von rückwärts bis zu den Augen nicht verengt, oben überall fein, zerstreut und sehr deutlich punktirt, beiderseits mit zerstreuten grofsen Punkten; Halsschild deutlich schmäler als der Kopf, länger als breit, nach rückwärts bedeutend verengt, seine Rückenpunktreihe mit sechs bis neun, die gebogene Seitenreihe mit neun bis zwölf Punkten; Flügeldecken so lang und kaum breiter als das Halsschild, mit ungleichen, zerstreuten Punkten, die gröfseren Punkte hie und da gereiht. $3^1/_2$‴. Unter abgefallene Laube, nicht selten. Nordmann. Symb. 118. 13. (Gyrohypnus) Grav. Micr. 101. 102. (Staphylinus relucens) Erichs. l. c. var. (Xantholinus glabratus var. b.) **ochropterus.**

4 Kopf beiderseits mit ziemlich feinen zerstreuten Punkten 5
—— —— mit grofsen, gewöhnlich länglichen, häufig zu Runzeln zusammenfliefsenden Punkten 7

5 Halsschild so wie der Kopf schwarz 6
—— roth, der übrige Körper röthlichbraun, glänzend, der Kopf, die Flügeldecken, die Brust und die letzten Hinterleibringe schwarz; Halsschild etwas schmäler als der länglich eiförmige Kopf, viel länger als breit, an den Seiten ziemlich gerade, seine Rückenpunktreihe mit sieben bis acht, die gebogene Seitenreihe mit zehn bis zwölf feinen Punkten; Flügeldecken so breit und lang als das Halsschild, mit sparsamen hie und da gereihten Punkten. 3‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 324. 38. **decorus.**

6 Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, die Ränder der Hinterleibringe und die Flügeldecken bräunlichgelb; zweites Glied der Fühler deutlich gröfser als das dritte; Kopf kaum so breit als das Halsschild, an den Seiten nur mit sehr wenigen Punkten; Halsschild etwas länger als breit, nach rückwärts verengt, alle Winkel abgerundet, die Rückenpunktreihe mit sieben bis acht feinen, die Seitenreihe mit neun ziemlich grofsen Punkten; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, zerstreut punktirt; Hinterleibringe am Grunde sehr fein und sparsam punktirt. $2^1/_2$‴. Herr Graf von *Ferrari* sammelte diese schöne Art in einer morschen Weide. (Ferrari) **flavipennis.**

——, ——, die Flügeldecken, die Ränder der Hinterleibringe, die Fühler und Beine röthlichbraun, die Schenkel dunkler; zweites und drittes Fühlerglied an Länge gleich; Kopf kaum breiter als das Halsschild, gerundet viereckig, mit sparsamen Punkten; Halsschild länger als breit, nach rückwärts nur sehr wenig verengt, die Ecken abgerundet, die Rückenpunktreihe mit acht bis neun, die Seitenreihe mit sechs bis acht Punkten; Flügeldecken so lang und breit als das Halsschild, mit drei undeutlichen Punktreihen oder mit feinen Runzeln. 3‴. Nicht selten. Grav. Mon. 100. 99. var. 2. (Staphylinus) Nordm. Symb. 114. 4. (Gyrohypnus) Erichs. Käf. d. M. 425. 4. Id l. c. 325. 40. **glaber.**

7 Schwarz, glänzend, die Fühler, Flügeldecken und Beine bräunlichroth; Kopf breiter als das Halsschild, länglich viereckig; Halsschild viel länger als breit, nach rückwärts deutlich verengt, die Punktreihen mit zehn bis zwölf ziemlich feinen Punkten; Flügeldecken etwas breiter aber kaum länger als das Halsschild, mit deutlichen hie und da gereihten Punkten. $3^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 322. 35. **rufipennis.**

——, ——, die Flügeldecken mit grünlichem Schimmer; der Kopf etwas schmäler als das Halsschild, beiderseits sehr grob und dicht punktirt; Halsschild länger als breit, nach rückwärts kaum verengt, die Punktreihen auf dem Rücken mit sechs bis zwölf sehr veränderlichen Punkten; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, innen zerstreut, aufsen gereiht punktirt. Oefters sind die Fühler und Beine, seltener auch die Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun (Staphylinus ochraceus Gyllh. Ins. II. 352. 67.) $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Sehr häufig. Payk. Mon. Staph. 30. 22. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 426. 6. Id. l. c. 328. 46. **punctulatus.**

8 Hell rothbraun, der Kopf, der hintere Theil des Halsschildes, der Hinterleib oben bis auf den Spitzenrand der einzelnen Ringe pechbraun oder schwarz; Halsschild um die Hälfte länger als breit, nach rückwärts stark verengt, die Rückenpunktreihe mit zwölf oder mehreren Punkten; Flügeldecken etwas kürzer als das Halsschild. tief zerstreut punktirt. $3^1/_2$—5‴. Nicht selten. Fabr. Mant. Ins. I. 221. 30. (Staphylinus) Grav. Micr. 46. 68. (Staphylinus elegans) Erichs. Käf. d. M. 427. 7. Id. l. c. 331. 51. **tricolor.**

Schwarz, glänzend, mit schwachem Metallschimmer, Fühler und Beine, öfters auch die Flügeldecken (Staphylinus ochraceus Grav. Micr. 43. 65.) heller oder dunkler pechbraun; [1]) Halsschild um ein Drittel länger als breit, nach rückwärts mäfsig verengt, die Rückenpunktreihe mit zwölf oder mehreren Punkten; Flügeldecken so lang als das Halsschild, ziemlich tief und deutlich, aufsen etwas gereiht punktirt $2^1/_2$—3‴. Nicht selten. Oliv. Ent. III. 42. 19. 21. pl. 4. fig. 38. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 428. 8. Id. l. c. 332. 52. Grav. Micr. 177. 36. (Staphylinus longiceps.) **linearis.**

704. Gatt. Leptacinus.

Erichs. Käf. d. M. pag. 479.

(Fühler gekniet. Taster mit einem sehr dünnen, zugespitzten, ahlförmigen Endgliede. Zunge an der Spitze ausgerandet. Hüften der Mittelbeine von einander entfernt oder an einander stehend. Füfse sämmtlich einfach oder die Vorderfüfse erweitert. Das Uebrige wie bei der Gatt. Xantholinus. Der Kopf besitzt zwischen den Fühlern zwei tiefe Furchen, deren erhabener Zwischenraum sich nach vorne in eine kleine, öfters gabelförmig getheilte Spitze verlangert.)

1 Stirne zwischen den Fühlern mit einfacher Spitze. Mittelhüften von einander entfernt 2

—— zwischen den Fühlern mit einem durch eine kleine Furche an der Spitze gespaltenen Fortsatze nach vorne. Mittelhüften an einander stehend. Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine rostroth; Kopf etwas breiter und länger als das Halsschild, länglich viereckig, ziemlich dicht und fein punktirt; Halsschild etwas länger als breit, nach rückwärts stark verengt, oben beiderseits mit einer eingedrückten, schwach gekrümmten Linie und gewöhnlich mit einigen Punkten auf dem Rücken. 3—$3^1/_2$‴. Unter morscher Buchenrinde, selten. Erichs. l. c. 334. 1. **brevicornis.**

2 Halsschild mit einer geraden Reihe Punkte auf dem Rücken beiderseits, und mit einer gebogenen Reihe an den Seiten, beide Reihen nur mit fünf bis sechs ziemlich grofsen Punkten. Schwarz, glänzend, die Flügeldecken braun, ihre Spitze, die Fühler und Beine heller oder dunkler gelbbraun; Kopf rückwärts beiderseits mit grofsen, länglichen Punkten; Halsschild fast so breit als der Kopf, länger als breit, nach rückwärts mäfsig verengt; Flügeldecken so lang und etwas breiter als das Halsschild, mit einigen mehr oder minder regelmäfsigen Punktreihen; Hinterleib gleichbreit. $2^1/_3$‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. IV. 481. 67—68. (Staphylinus) Mannerh. Brach. 33. 5. (Gyrohypnus) Erichs. l. c. 335. 3. **parumpunctatus.**

Beide Punktreihen auf dem Halsschilde mit zehn oder mehreren feinen Punkten, die Seitenreihe vorne gewöhnlich in viele unregelmäfsig gestellte Punkte aufgelöst. Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine, so wie der After heller oder dunkler braun, die Flügeldecken pechschwarz, ihre Spitze oder der äufsere Winkel oder ihre ganze hintere Hälfte verwaschen braungelb; Kopf länglich, an den Seiten mit dichten, runden Punkten; Halsschild viel länger als breit, etwas schmäler als der Kopf und die Flügeldecken, diese mehr oder minder regelmäfsig gereiht punktirt, die Punktreihen gegen die Spitze gewöhnlich verschwindend; Hinterleib gegen die Spitze etwas erweitert. $1^1/_4$—2‴. [2]) Sehr häufig. Gyllh. Ins. IV. 480. 67. 68. (Staphylinus) Mannerh. Brach. 33. 3. (Gyrohypnus) Grav. Micr. 43. 64. (Staphylinus linearis) Boisduv. & Lacord. Faune Paris. I. 416. 7. (Xantholinus episcopalis) Erichs. Käf. d. M. 429. 1. Id. l. c. 335. 4. **batychrus.**

---

[1]) Ich besitze zwei Individuen mit hell gelbrothen Beinen und Fühlern, und dichter punktirten Flügeldecken, welche aber im Uebrigen mit den dunkel gefärbten Individuen vollkommen übereinstimmen.

[2]) *Maerkel* beschreibt (Germar's Zeitschr. für Entom. III. pag. 216.) eine neue, dem Lept. batychrus nahestehende Art „Leptacinus formicetorum," welche sich durch die geringe Gröfse von $1^1/_3$—$1^1/_2$‴, durch schlankeren Bau, regelmäfsiger punktirte und heller ge-

705. Gatt. Staphylinus.

Linné S. N. edit. X. 1758.

(Fühler gerade. Oberkiefer kräftig, vorragend, sichelförmig gebogen. Unterkiefer zweilappig, mit fadenförmigen, die Lappen weit überragenden Tastern. Unterlippe mit häutiger in der Mitte ausgebuchteter Zunge und lederartigen, schmalen, die Zunge überragenden Nebenzungen. Kopf gerundet viereckig, so breit oder breiter als das Halsschild, durch eine halsförmige Verengung mit selben zusammen hängend. Halsschild rückwärts vollkommen abgerundet, vorne abgestutzt, mit gewöhnlich rechtwinkeligen Vorderecken. Flügeldecken an der Spitze abgerundet oder schief nach innen abgestutzt. Hüften der Mittelbeine von einander abstehend. Vorderfüfse erweitert. Die Arten leben in Aesern, im Dünger und unter faulenden Pflanzenstoffen.)

1 Flügeldecken schwarz, mit verschieden grauer, selten grüner Behaarung . . 2
—— einfärbig braun- oder gelbroth, mit feiner, gleichfärbiger Behaarung 7
—— so wie der Kopf und das Halsschild schwarzblau, häufig mit grünlichem Schimmer, glanzlos, mit kurzer schwärzlicher Behaarung, die Wurzel und Spitze der Fühler bräunlichroth, die zwei letzten Hinterleibringe an der Wurzel mit grauen, gold- oder silberglänzenden Haaren dicht besetzt. 6—6½‴. Selten. Scopoli. Entom. Carm. 99. 301. Erichs. l. c. 382. 62. Rossi Fn. Etrusc. I. (Staph. bicinctus) Payk. Fn. suec. III. 372. 7. (Staph erythropus) Grav. Micr. 7. 6. (Staphyl. tricolor.) **fulvipes.**

2 Kopf und Halsschild dicht behaart 3
—— —— —— auf der Scheibe kahl, nur an den Rändern behaart und mit einzelnen, abstehenden, schwarzen Haaren. Schwarz, glänzend, eine breite Binde über die Flügeldecken, und die mittleren Hinterleibringe graufilzig. 6—9‴. Sehr häufig. Linné Fn. suec. no. 891. Erichs. l. c. 348. 2. Pz. Fn. 27. 2. Mannerh. Brach. 20. 1. (Creophilus maxillosus) Boisd. & Lacord. Faune Paris. I. 358. 1. (Emus maxillosus.) **maxillosus.**

3 Halsschild und Flügeldecken mit verschiedenfärbiger Behaarung 4
—— —— —— mit gleichförmiger, grauer und brauner, fleckiger Behaarung 5

4 Schwarz, mit langer, zottiger Behaarung, die Haare des Kopfes, Halsschildes und der drei letzten Hinterleibringe goldgelb, Flügeldecken mit einer breiten, graufilzigen Binde. 10—14‴. Im Kuhdünger in der Umgebung von Wien, nicht häufig. Linné Fn. suec. no. 839. Erichs. l. c. 346. 1. Pz. Fn. 4 19. Mannerh. Brach. 20. 1. (Emus.) **hirtus.**
——, die Wurzel der Fühler und die Beine mit Ausnahme eines braunen Ringes um die Mitte der Schenkel so wie die Spitze des Hinterleibes röthlich gelbbraun, Kopf und Halsschild kupferglänzend, fein seidenhaarig, Flügeldecken heller oder dunkler smaragdgrün, mit sparsamer, gelblicher, fleckiger Behaarung. 4—4½‴. Unter faulendem Laube, sehr selten. Pz. Fn. 36. 20. Erichs. l. c. 372. 44. Boisduv. & Lacord. Fn. Par. I. 364. 7. (Emus.) **chloropterus.**

5 Drittes Glied der Fühler deutlich länger als das zweite, ihr letztes an der Spitze kaum ausgerandet. Letztes Glied der Kiefertaster kürzer als das vorletzte 6

---

färbte Flügeldecken unterscheidet. Ich verdanke der Güte des Herrn von *Kiesenwetter* drei Exemplare dieser Art, mit denen kleine, hier um Wien gesammelte Exemplare des X. batychrus vollkommen übereinstimmen; mir ist es aber nicht gelungen, einen durch Worte bestimmt zu bezeichnenden Unterschied herauszufinden. Bei den von Herrn von *Kiesenwetter* mir mitgetheilten Exemplaren sind die Flügeldecken bei zweien gelbbraun, an der Wurzel schwärzlich angelaufen, bei dem einen unregelmäfsig gereiht-, bei dem anderen ganz verworren-punktirt, bei dem dritten Exemplare sind die Flügeldecken bis auf den schmalen gelben Spitzenrand schwarzbraun und verworren punktirt.

Zweites und drittes Fühlerglied, so wie die zwei letzten Glieder der Kiefertaster an Länge gleich, das letzte Fühlerglied an der Spitze deutlich ausgerandet. Schwarz, mit dichter, braungrauer, fleckiger, filziger Behaarung, diese auf der Bauchseite silberglänzend, auf dem Kopfe und in der Mitte der Hinterleibringe mit goldgelben Haaren untermischt, Beine schwarz, ein Ring um die Schenkel vor der Spitze röthlichgelb. 5—6‴. Sehr häufig. De Geer. Ins. IV. 17. 2. Erichs. l. c. 372. 43. Mannerh. Brach. 21. 5. (Emus.) **pubescens.**

6 Schwarz, mit dichtem, braungrauen, fleckigen Filze bedeckt, die Wurzel der Fühler und die Beine bis zur Schenkelwurzel röthlich gelbbraun, eine grofse Makel auf dem Schildchen, und gewöhnlich zwei Makeln auf jedem Hinterleibringe sammtschwarz. 6—8‴. Sehr häufig. Fabr. Entom. Syst. I. II. 520. 3. Erichs. l. c. 360. 22. Mannerh. Brach. 20. 2. (Emus.) **nebulosus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur 5—6‴ lang, die Flügeldecken sind kürzer, kürzer als zusammen breit, die Beine ganz schwarz. Linné Fn. suec. no. 840. Erichs. l. c. 362. 24. (Emus) Mannerh Brachel. 21. 7. (Emus.) **murinus.**

7 Kopf und Halsschild erzfärbig 8
—— —— —— schwarz 10
—— —— —— dunkel braunroth, der übrige Körper schwarz, die Flügeldecken, Schienen und Füfse röthlich braungelb, mit gelber, seidenglänzender Behaarung, Schildchen sammtschwarz, jeder einzelne Hinterleibring oben an der Wurzel gewöhnlich mit einer kleinen, goldglänzenden Makel in der Mitte. 6‴. Ziemlich selten, in Gebirgsgegenden. Scopoli. Ann. hist. nat. V. 109. 105. Erichs. l. c. 377. 52. Grav. Mon. 116. 134. (Staph. fodiens) Boisduv. & Lacord. Faune Entom. d. P. 367. 11. (Emus.) **fossor.**

8 Fühler schwarz 9
—— mit Ausnahme der braunen Spitze, die Flügeldecken, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Füfse röthlich braungelb, Kopf und Halsschild mit langer gelber Behaarung, Unterseite und Hinterleib schwarz, die ersten drei Hinterleibringe oben an der Wurzel mit drei silberglänzend behaarten Makeln, die folgenden mit einer gleich behaarten Binde. $6^1/_2$—7‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* um Wien gesammelt. Grav. Mon 115. 131. Erichs. l. c. 381. 59. Latreille Hist. nat. d. Ins. X. 297. 8. (Staph. flavopunctatus.) **lutarius.**

9 Kopf rückwärts breiter als bei den Augen, nach vorne schwach dreieckig zugespitzt. Schwarz, der Kopf und das Halsschild erzfärbig, äufserst dicht punktirt, gelb behaart, das letztere an der Wurzel mit einer glatten Stelle in der Mitte, die Flügeldecken, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun, Schildchen sammtschwarz, die vier ersten Hinterleibringe oben an der Wurzel mit drei silbergrau behaarten Makeln, die folgenden mit einer gleich behaarten Binde. $5^1/_2$—6‴. Selten. Fabr. S. E. II. 593. 17. Erichs. l. c. 381. 60. Fabr. Entom. Syst. I. II. 522. 17. (Staph. aeneocephalus) Germar. Spec. Ins 34. 57. (Staph. ochropterus) Id. Fn. Eur. VIII. 14. (eod.) Boisduv. & Lacord. Faune Ent. Par. 365. 9. (Emus carinthiacus.) **chalcocephalus.**

—— bei den Augen eben so breit als rückwärts, kurz viereckig. Schwarz, der Kopf und das Halsschild erzfärbig, weniger dicht als bei der vorigen Art punktirt, die Zwischenräume der Punkte beinahe eben so grofs als diese, gelb behaart, das Halsschild hinten mit einer glatten Mittellinie, die Flügeldecken, die Schienen und Füfse so wie die Hinterschenkel bis zur Wurzel roth braungelb, Schildchen und Hinterleib wie bei der vorigen Art. 5—$5^1/_2$‴. Selten. Grav. Mon. 113. 129. Erichs. Käf d. M. 437. 10. Id. l. c 382. 61. **latebricola.**

10 Halsschild ganz schwarz behaart 11
—— am Hinterrande mit einem Saume von hellgelben, goldglänzenden Haaren. Schwarz, matt, die Fühler, mit Ausnahme der gewöhnlich bräunlichen Spitze, und die Beine röthlichgelb, die Flügeldecken etwas dunkler, das Schildchen sammtschwarz, eine kleine Makel beiderseits auf demselben, der Spitzenrand des ersten Hinterleibringes und eine schiefe Makel auf jedem der vier folgenden Ringe beiderseits oben hellgelb, seidenglänzend behaart. 7—9‴. Häufig. Cederh. Fn. Ingr. 335. 1055. taf. 3. fig. c. Erichs. l. c. 378. 54. Fabr. Syst. Entom. 265. 5. (Staphyl. erythropterus) Pz. Fn. 27. 4. (eod.) Grav. Micr. 10. 11. (eod.) Boisduv. & Lacord. Fn. ent. Par. 365. 8. (Emus erythropterus.) **caesareus.**

11 Schildchen mit dichter, hellgelber, seidenglänzender Behaarung. Kopf breiter als das Halsschild. Schwarz, matt, die Wurzel und Spitze der Fühler so wie die Beine röthlichgelb, die Flügeldecken etwas dunkler, der erste und die drei letzten Hinterleibringe oben beiderseits mit einer gelb behaarten, mäfsig glänzenden Makel. 5—6‴. Selten. Linné Fn. suec. 842. Erichs. Käf. d. M. 434. 6. Id. l. c. 377. 53. Grav. Micr. 10. 10. (Staph. castanopterus.) **erythropterus.**
—— ganz sammtschwarz. Kopf nur so breit als das Halsschild. Schwarz, matt, die Wurzel der Fühler, die Beine und Flügeldecken gelbroth, Hinterleibringe oben beiderseits mit einer silbergrau behaarten Makel, die zwei letzten gewöhnlich mit einer breiten eben so behaarten Binde. 6‴. Selten. Oliv. Ent. III. 42. 18. 18. taf. 3. fig. 23. Erichs. l. c. 380. 58. Boisd. & Lacord. Fn. Ent. Par. 366. 10. **stercorarius.**

706. Gatt. Ocypus.

(Kirby) Erichs. Käf. d. M. pag. 439.

(Fühler gerade. Oberkiefer kräftig, sichelförmig gebogen, entweder ungezähnt oder in der Mitte mit einem Zahne versehen. Unterkiefer zweilappig, mit fadenförmigen Tastern. Zunge an der Spitze ausgerandet. Nebenzungen häutig, die Zunge etwas überragend. Hüften der Mittelbeine an einander stehend. Körperform und Lebensweise ziemlich wie bei der Gattung Staphylinus.)

1 Oberkiefer am inneren Rande in der Mitte mit einem deutlichen Zahne . . 3
—— lang und dünn, sanft gebogen, ganz einfach und ungezähnt [1]) . . . 2

2 Geflügelt, schwarz, matt, die Spitze der Fühler und die Füfse rostroth; Kopf breiter als lang, etwas breiter als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, an den Seiten gerade, am Hinterrande abgerundet, fein und dicht punktirt, hinten mit glatter Mittellinie, und wie der Kopf schwach glänzend; Flügeldecken sehr wenig breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, äufserst dicht punktirt, glanzlos. 5—6‴. Nicht selten. Grav. Micr. 6. 4. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 444. 9. Id. l. c. 417. 9. Boisduv. & Larcord. Faune Par. 369. 15. (Emus) Nordm. Symb. 13. 3. (Anodus.) **morio.**
——, schwarz, der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken mit blauem Schimmer, die Wurzel und Spitze der Fühler, so wie die Beine rothgelb; Kopf, Halsschild und Flügeldecken wie bei der vorigen Art, der Kopf viel weniger dicht als das Halsschild punktirt, die Flügeldecken zusammen etwas breiter als lang. 5—8‴. Ich verdanke diese schöne Art Herrn Grafen v. *Ferrari*, der selbe um Wien sammelte. Nordm. Symb. 12. 2. (Anodus) Erichs. l. c. 418. 22. **falcifer.**

---

1) Für die hieher gehörigen Arten errichtete *Nordmann* (Symb. pag. 11. taf. 1. fig. 1.) die Gattung Anodus.

3 Letztes Fühlerglied an der Spitze ausgerandet. Lippentaster fadenförmig . 4
—— —— an der Spitze schief abgestutzt. Endglied der Lippentaster leicht beilförmig. Geflügelt, schwarz, glänzend, die Spitze der Fühler und die Füfse röthlichgelb, die Flügeldecken mit blauem Schimmer; Kopf kaum breiter als das Halsschild und wie dieses nicht dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte viel gröfser als diese; Halsschild wenig länger als breit, an den Seiten gerade, nach rückwärts schwach verengt, die Hinterecken abgerundet, die Vorderecken rechtwinkelig, die Scheibe rückwärts mit glatter Mittellinie; Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, und wie der Hinterleib fein und dicht punktirt. $5^1/_2$—7‴. Selten. Grav. Micr. 161. 5. (Staphylinus) Gyllh. Ins. IV. 474. 9—10. (Staphylinus fuscatus) Boisduv. & Lacord. Faune ent. Par. 370. 18. (Emus nigripes) Curtis Brit. Entom. X. 438. 2. (Tasgius confinis) Erichs. Käf. d. M. 444. 8. Id. l. c. 416. 18. **ater.**

4 Beine schwarz oder pechbraun 5
—— röthlich braungelb 13

5 Körper ungeflügelt oder nur mit verkümmerten Flügeln. Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild 6
—— geflügelt. Flügeldecken und Halsschild wenig an Länge von einander verschieden 9

6 Fühler ganz schwarz, oder nur die letzten Glieder rostroth behaart . . . 7
Die drei oder vier letzten Fühlerglieder sind röthlich gelbbraun 8

7 Schwarz, glanzlos, fein und sehr dicht punktirt, mit feinen, schwarzbraunen, niederliegenden Härchen; Kopf bei dem Männchen deutlich breiter als das Halsschild, bei dem Weibchen viel breiter, gewöhnlich rückwärts mit einer schwach angedeuteten glatten Mittellinie; Halsschild so breit als lang, überall dicht punktirt, ohne glatte Mittellinie; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, und um ein Drittel kürzer als dieses, äufserst dicht und fein runzelig punktirt. 10—14‴. Um Wien, nicht selten. [1])
(Redt.) **micropterus.**
——, matt, mit feinen, kurzen, schwarzen Härchen; Kopf gerundet viereckig, nur wenig breiter als das Halsschild, wie dieses etwas glänzend, fein und nicht ganz dicht aber tief punktirt, die glatten Zwischenräume der Punkte beinahe eben so grofs als diese, der Scheitel so wie das Halsschild der ganzen Länge nach mit glatter, gewöhnlich etwas erhabener Mittellinie; Halsschild so breit als lang, an den Seiten gerade, rückwärts abgerundet; Flügeldecken so breit als das Halsschild und wie der Hinterleib fein und äufserst dicht punktirt. 7—9‴. Sehr häufig. Fabr. Ent. Syst. I. II. 521. 7. (Staphylinus) Boisd & Lacord. Faune ent. Paris. I. 368. 14. (Emus) Erichs. Käf. d. M. 440. 3. Id. l. c. 408. 7. **similis.**

8 Pechschwarz, glanzlos, fein und dicht aber nicht tief punktirt, mit graugelben, ziemlich langen, niederliegenden Härchen bekleidet, die Flügeldecken dunkel rothbraun; Kopf grofs, viel breiter als das Halsschild, gerundet viereckig; Halsschild merklich länger als breit, an den Seiten gerade, am Hinterrande abgestutzt, mit abgerundeten Ecken, die Vorderecken stumpf, die Scheibe mit äufserst feinen, seichten Punkten, und vor dem Schildchen mit einer kurzen, glatten Linie; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild und um ein Drittel kürzer, sehr fein, nicht dicht und undeutlich punktirt. $8^1/_2$—9‴ lang, 2‴ breit. Se. Durchlaucht Fürst v. *Khevenhüller* sammelte diese seltene Art auf seiner Besitzung in Ladendorf. Grav. Micr. 160. 3. (Staphylinus) Erichs. l. c. 407. 4. **macrocephalus.**

---

[1]) Dem Ocypus olens äufserst ähnlich und durch die kurzen Flügeldecken und verkümmerten Flügel von ihm unterschieden.

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur $6^{1}/_{2}$‴ bis 8‴ lang, und bei 8‴ Länge nur $1^{1}/_{2}$‴ breit, entweder ganz pechschwarz, mit Ausnahme der Fühlerspitze und Füfse und fein grau behaart, oder die Flügeldecken sind pechbraun, der Kopf ist nur wenig breiter als das Halsschild, dieses so breit als lang, die Flügeldecken sind sehr dicht und deutlich punktirt. Erichs. l. c. 408. 6. Heer. Fn. Coleopt. Helv. I. 254. 17. (Staphylinus brevipennis Dahl.) **alpestris.**

9 Oberseite des Körpers matt, oder nur sehr schwach glänzend 10
Kopf und Halsschild glänzend, mit mehr oder minder deutlichem Metallschimmer 11

10 Schwarz, fein braunschwarz behaart, sehr fein und äufserst dicht punktirt, die Spitze der Fühler braun oder rostroth, Flügeldecken so lang oder etwas länger als das Halsschild, Flügel ausgebildet. 10—13‴. Um Wien selten, in gebirgigen Gegenden häufiger. Müller Faun. Fridr. 23. 228. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 439. 1. Id. l. c. 405. 1. Boisduv. & Lacord. Faun. enton. d. Par. 367. 12. (Emus) Schrank. Enum. Ins. Austr. 230. 434. (Staphylinus maxillosus.) **olens.**

——, fein und sparsam kurz behaart, sehr fein und dicht punktirt, der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken dunkel- oder grünlichblau. 8—11‴. Selten. Payk. Mon. Staph. 13 7. (Staphylinus) Pz. Fn. 27. 3. (eod.) Erichs. Käf. d. M. 440. 2. Id. l. c. 405. 2. Boisduv. & Lacord. Faune ent. Par. I. 368. 13. (Emus.) **cyaneus.**

11 Halsschild fein, dicht und überall gleichmäfsig punktirt, mit glatter Mittellinie 12

—— sparsam punktirt, die Punkte stellenweise mehr gedrängt, stellenweise ganz zerstreut. Schwarz, matt, der Kopf und das Halsschild glänzend schwarz mit Metallschimmer; Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt. 5—7‴. Selten. Grav. Micr. 174. 10. (Staphylinus) Id. l. c. 7. 7. (Staphylinus crassicollis) Gyllh. Ins. II. 288. 9. (Staphylinus morio) Id. l. c. IV. 474. 9. (Staphylinus subpunctatus) Erichs. Käf. 441. 5. Id. l. c. 411. 12. **fuscatus.**

12 Schwarz, die Flügeldecken pechschwarz, die Spitze der Fühler und die Füfse röthlichbraun, Hinterleib mit grau behaarten Linien; Kopf fast so breit als das Halsschild, dieses kaum länger als breit; Flügeldecken so breit als das Halsschild, die graue Behaarung derselben gewöhnlich fleckig. $5^{1}/_{2}$—8‴. Häufig. Fabr. Ent. Syst. I. II. 521. 8. (Staphylinus) Payk. Mon. Staph. 11. 6. (Staphylinus aeneocephalus) Erichs. Käf. d. M. 412. 13. Id. l. c. 412. 13. **picipennis.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, gewöhnlich kleiner, die Flügeldecken braun, der Kopf etwas schmäler als das Halsschild, die Flügeldecken etwas breiter als dieses und gleichmäfsig grau behaart. Rossi. Fn. Etr. 248. 612. taf. 7. fig. 13. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 443. 7. Id. l. c. 412. 14. Gyllh. Ins. IV. 475. 12—13. (Staphylinus aeneicollis) Boisduv. & Lacord. Fn. ent. Par. I. 24. 74. (Emus aeneicollis.) **cupreus.**

13 Ungeflügelt, schwarz, matt, Kopf und Halsschild glänzend, mäfsig fein und ziemlich dicht punktirt, gewöhnlich mit feineren Punkten in den Zwischenräumen [1]), die Wurzel der Fühler und Beine rothgelb; Flügeldecken um ein Drittel kürzer und eben so breit als das Halsschild, fein und äufserst dicht punktirt. $4^{1}/_{2}$—7‴. Selten. Fabr. Spec. Ins. I. 336. 8. (Staphylinus) Grav. Mon. 112. 124. (eod.) Erichs. Käf. d. M. 411. 4 Id. l. c. 410. 10. **brunnipes.**

---

[1]) Eine Reihe von Exemplaren dieser Art, welche ich in der Sammlung des Herrn Grafen v. *Ferrari* zu untersuchen Gelegenheit hatte, lassen mich vermuthen, dafs Prof. *Erichson*'s Ocypus alpicola l. c. 411. 11. wohl nur eine Abart dieser Art sein dürfte, denn abgesehen von der veränderlichen Punktirung, zeigt sich auch manchmal das Halsschild nach vorne nicht verengt, welchen Charakter Prof. *Erichson* nebst den Zwischenpunkten als unterscheidend anführt.

Geflügelt, schwarz, Kopf und Halsschild dunkel erzfärbig, glänzend, die Fühler und Beine rothlichgelb, die Flügeldecken etwas dunkler; Halsschild etwas breiter als der Kopf, dicht punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken so breit und lang als das Halsschild, sehr dicht punktirt, gelb behaart. $4^1/_2$—$5^1/_2$‴. Selten. Erichs. l. c. 413. 15. Nordm. Symb. 71. 66. (Staphylinus picipennis) Id. l. c. 70. 62. (Staphyl. chalcocephalus) Boisd. & Lacord. Faune ent. Par. I. 374. 25. (Emus picipennis.) **fulvipennis.**

707. Gatt. Philonthus.

(Leach) Curtis. Brit. Entom. XIII. t. 610.

(Fühler nicht gekniet. Oberkiefer in der Mitte gewöhnlich leicht gezähnt. Unterkiefer mit zwei kleinen, lederartigen, bebarteten Lappen. Kiefertaster fadenförmig, ihr letztes Glied dem vorletzten an Länge ziemlich gleich, zugespitzt. Zunge abgerundet. Nebenzungen die Zunge überragend, am inneren Rande bewimpert. Kopf gerundet viereckig, oder eiförmig, oder rund, vorragend, mit einer halsförmigen Verengung mit dem Halsschilde zusammenhängend, letzteres gewöhnlich so lang als breit, oder länger, hinten abgerundet, seine Scheibe gewöhnlich auf dem Rücken beiderseits mit einer Punktreihe und mit mehreren Punkten an den Seiten. Flügeldecken abgestutzt. Hüften der Mittelbeine an einander stehend oder durch einen kleinen Zwischenraum getrennt. Vorderfüsse entweder bei beiden Geschlechtern oder nur bei dem Männchen erweitert, oder bei beiden Geschlechtern einfach. Die zahlreichen Arten dieser Gattung leben unter Steinen im Moose, in faulenden thierischen und vegetabilischen Stoffen.)

1 Seitenrand der Vorderbrust hinter den Hüften der Vorderbeine ohne einen dreieckigen Anhang. Halsschild vorne auf der Scheibe selten ohne Punkte oder mit einer Punktreihe beiderseits von nur drei Punkten, gewöhnlich mit vier oder mehreren, oft vielen Punkten in einer Reihe, manchmal bis auf eine glatte Mittellinie ganz dicht punktirt (Philonthus Erichs. Käf. d. M. pag. 445.) 2

—— — – – — hinter den Hüften der Vorderbeine am Seitenrande mit einem dreieckigen, theils hornigen, theils häutigen Anhange. Halsschild vorne beiderseits auf dem Rücken mit drei Punkten. Hinterleib mehr oder minder zugespitzt (Quedius Erichs. Käf. d. M. pag. 483.) 44

2 Halsschild vorne ohne Punkte, oder nur mit einer Rückenreihe beiderseits von drei Punkten 3

—— mit einer Rückenreihe von vier Punkten 6

—— —— —— —— von fünf Punkten 22

—— —— —— —— von sechs Punkten 34

—— —— —— —— von vielen Punkten, oder ganz dicht punktirt, mit glatter Mittellinie 40

4 Halsschild ohne Rückenpunkte 4

—— beiderseits mit drei Rückenpunkten. Schwarz, glänzend, der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken mit grünem Schimmer, Beine pechschwarz, die Füsse röthlich; Halsschild beiderseits nur mit einigen Seitenpunkten; Flügeldecken beinahe glatt, mit einigen seichten, zerstreuten Punkten. 3—$3^1/_2$‴. Unter abgefallenem Laube, selten. Boisduv. & Lacord. Fn. ent. Par. 397. 21. (Staphylinus) Erichs. l. c. 433. 8. **laevicollis.**

4 Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit grünem Metallschimmer, der übrige Körper schwarz 5

Körper schwarz, glänzend, nur die Flügeldecken metallgrün; Kopf bei dem Weibchen so breit, bei dem Männchen breiter als das Halsschild, dieses etwas schmäler als die Flügeldecken, beiderseits mit zwei bis drei Seitenpunkten; Flügeldecken ziemlich dicht und deutlich punktirt; Vorderfüsse bei dem Männchen nur wenig, bei dem Weibchen nicht erweitert. $5^1/_2$—7‴. Häufig. Fabr. Ent. Syst. I. II. 523. 19. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 447. 3. Id. l. c. 429. 1. **splendens.**

5 Kopf so breit als das Halsschild, gerundet viereckig, bei dem Männchen etwas gröfser, mit tiefen Punkten hinter den Augen und mit zwei querstehenden Punkten beiderseits zwischen den Augen; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorne kaum verengt, an den Seiten mit drei Punkten; Flügeldecken fein und nicht sehr dicht punktirt, mit ziemlich dichter, schwarzbrauner Behaarung. 4—4½‴. Häufig. Boisduv. & Lacord. Fn. ent. Par. 338. 4. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 447. 2. Id. l. c. 429. 2.
intermedius.

Kopf klein, gerundet, bei beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild; Flügeldecken feiner und dichter punktirt, und viel feiner und sparsamer behaart, das Uebrige wie bei der vorigen Art, bei dem Männchen beider Arten ist der vierte Bauchring in einen breiten, an der Spitze abgerundeten Fortsatz erweitert, welcher den fünften Bauchring beinahe ganz bedeckt. Creutz. entom. Vers. 128. 9. taf. 3. fig. 31. Erichs. Käf. d. M. 446. 1. Id. l. c. 430. 3. **laminatus.**

6 Beine ganz oder gröfstentheils schwarz oder pechbraun 7
—— heller oder dunkler gelbbraun oder gelb 14

7 Kopf und Halsschild glänzend schwarz 8
—— —— —— so wie die Flügeldecken erzfärbig oder schwarzgrün . . 11

8 Flügeldecken blau, grün oder erzfärbig 9
—— roth, der übrige Körper schwarz, glänzend; Kopf bei dem Männchen so breit als das Halsschild, gerundet viereckig, bei dem Weibchen schmäler als dieses, gerundet eiförmig, hinter den Augen tief und dicht punktirt; Halsschild breiter als lang, an den Seiten aufser den Randpunkten mit acht bis zehn Punkten; Flügeldecken fein und dicht punktirt; Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. 4—6‴. Nicht selten. Fabr. Mant. Ins I. 220. 13. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 315. 31. (eod.) Grav. Mon. 51. 15. (Staphylinus coenosus) Erichs. Käf. d. M. 448. 4. Id. l. c. 435. 13.
nitidus.

—— schwarz, metallglänzend, eine gröfsere oder kleinere Makel an der Spitze jeder Flügeldecke gelbroth, der übrige Körper schwarz; Kopf gerundet eiförmig, bei beiden Geschlechtern viel kleiner als der Kopf. Vorderfüfse bei dem Männchen stark, bei dem Weibchen weniger erweitert. Oefters sind die Schienen und Füfse röthlichbraun. 2½—2¾‴. Nicht häufig. Grav. Micr. 38. 55. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 454. 13. Id. l. c. 448. 33.
bimaculatus.

9 Flügeldecken schwarz-metallgrün 10
—— kornblumenblau, der übrige Körper schwarz, glänzend, sparsam, der Hinterleib dichter grau behaart; Kopf gerundet, hinter den Augen mit einigen Punkten, zwischen den Augen mit vier gleichweit von einander entfernten Punkten, von denen aber nur die Punkte am Augenrande deutlich sind; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, die Scheibe beiderseits mit vier gleichweit von einander abstehenden Rückenpunkten und mit fünf Punkten an den Seiten aufser den Randpunkten; Flügeldecken fein punktirt; Vorderfüfse in beiden Geschlechtern einfach. 5—5½‴. In Schwämmen, sehr selten. Fabr. Ent. Syst. I. II. 525. 29. (Staphylinus) Oliv. Entom. III. 42. 26. 32. pl. 4. fig. 36. (Staphylinus amoenus) Mannerh. Brach. 27. 43. (Staphylinus coeruleipennis) Erichs. l. c. 433. 9.
cyanipennis.

10 Kopf gerundet, in beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild, hinter den Augen mit einigen grofsen Punkten; Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach vorne verengt; beiderseits aufser den Randpunkten noch mit fünf Punkten. Hinterleib, Unterseite, Fühler und Beine schwarz. Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern, bei dem Männchen etwas stärker erweitert. 3—4‴. Im Dünger, gemein. Grav. Micr. 21. 23. (Staphylinus) Id. l. c. 168. 78. (Staphylinus metallicus) Erichs. Käf. d. M. 450. 7. Id. l. c. 439. 18. **atratus.**

Kopf gerundet, bei dem Weibchen so breit, bei dem Männchen gewöhnlich etwas breiter als das Halsschild, mit wenigen Punkten hinter den Augen; Halsschild so lang als breit, die Seitenränder ziemlich gerade, hinten leicht gebuchtet und etwas zusammenlaufend, die Seiten mit fünf bis sechs Punkten aufser den Randpunkten. Hinterleib und Unterseite schwarz, die Beine und gewöhnlich der Spitzenrand der Flügeldecken röthlich pechbraun. Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. 3—3½‴. Selten. Grav. Micr. 22. 27. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 439. 19. Id. l. c. 455. 45.
cephalotes.

11 Kopf rund oder eiförmig 12
—— gerundet viereckig, hinter den Augen mit starken Punkten, zwischen den Augen mit fünf Punkten, vier in einer Querreihe, der fünfte öfters auch fehlende in der Mitte vor ihnen. Halsschild etwas breiter als lang, vor dem Hinterrande beiderseits leicht gebuchtet, an den Seiten vorne mit zwei bis vier Punkten aufser den Randpunkten. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, fein und dicht punktirt. Vorderfüfse des Männchens stark erweitert, die des Weibchens einfach. 4—5‴. Häufig. Rossi Fn. Etrusc. I. 249. 613. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. I. 449. 6. Id. l. c. 437. 16.
aeneus.

12 Hinterleib ganz schwarz 13
Bauchringe an der Spitze rothbraun gerandet, der übrige Theil der Unterseite, so wie die Fühler und Schenkel schwarz, die Schienen und Füfse röthlich pechbraun; Halsschild breiter als der eiförmige Kopf, etwas länger als breit, an den Seiten aufser den Randpunkten mit fünf kleinen Punkten, der erste Punkt der Rückenreihe von den drei folgenden etwas mehr entfernt als diese unter sich; Flügeldecken fein und dicht punktirt, matt; Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. 5‴. Selten. Grav. Micr. 19. 20. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 451. 8. Id. l. c. 442. 24. **decorus.**

13 Fünfter Bauchring bei dem Männchen durch einen breiten, an der Spitze abgerundeten Fortsatz des vierten Ringes bedeckt. Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern schwach erweitert. Kopf gerundet, mit ganz schwarzen Fühlern. Beine pechbraun. 5‴. Selten Erichs. l. c. 438. 17. **scutatus.**
Vierter Bauchring nicht verlängert. Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. Kopf eiförmig, mit ganz schwarzen Fühlern. Beine pechschwarz. 4½‴. Selten. Nordm. Symb. 81. 28. Erichs. Käf. d. M. 452. 9. Id. l. c. 443. 25. **lucens.**
—— —— nicht verlängert. Vorderfüfse bei dem Männchen mäfsig erweitert, bei dem Weibchen einfach. Kopf eiförmig, die Fühler schwarz, ihr Wurzelglied ganz oder wenigstens an der Unterseite gelbbraun. Beine schwarz. 4—5‴. Gemein. Fabr. Syst. Ent. 266. 7. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 452. 10. Id. l. c. 443. 26. **politus.**

14 Flügeldecken heller oder dunkler rothgelb, oder rothbraun oder dunkel mit einer rothen Makel auf der Scheibe oder mit rother Spitze 15
—— ganz schwarz oder pechbraun oder schwarzgrün 17

15 Fühler entweder ganz röthlich gelbbraun oder ihre Wurzel hell gefärbt . . 16
—— ganz schwarz 21

16 Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken und Beine röthlich braungelb; Kopf eiförmig, viel kleiner und schmäler als das Halsschild, dieses so breit als die Flügeldecken und kaum so lang als breit; Flügeldecken etwas kürzer als das Halsschild, an der Spitze tief gemeinschaftlich ausgerandet; Vorderfüfse bei dem Männchen erweitert, bei dem Weibchen einfach. 2½‴. Häufig. Grav. Micr. 31. 45. (Staphylinus) & Mon. 74. 65. (Staphylinus flavopterus) Nordm. Symb. 89. 51. (Phil. flavopterus) Erichs. Käf. d. M. 457. 17. Id. l. c. 450. 35. **lepidus.**

Lang gestreckt, schwarz, glänzend, die Fühler, das Halsschild und die Beine rothgelb, die Flügeldecken etwas dunkler, die Bauchringe an der Spitze hell gerandet; Kopf bei dem Männchen so breit, bei dem Weibchen nur wenig schmäler als das Halsschild; dieses so breit als die Flügeldecken und kaum länger als breit; Flügeldecken so lang als das Halsschild, zusammen kaum breiter als lang, fein und nicht dicht punktirt; Hinterleib stark zugespitzt, manchmal bis auf die braune Wurzel der einzelnen Ringe ganz rothbraun. Vorderfüfse in beiden Geschlechtern einfach. 3‴. Sehr selten. Grav. Micr. 29. 41. (Staphylinus) Id. l. c. 29. 42. (Staphylinus subuliformis) Id. l. c. 30. 43. (Staphylinus terminatus) Id. l. c. 30. 44. (Staphylinus fragilis) Erichs. Käf. d. M. 461. 22. Id. l. c. 457. 48. **fuscus.**

17 Halsschild an den Seiten oder an den Vorderecken roth oder gelb 18
—— ganz schwarz 19

18 Schwarz, glänzend, die Seiten des Halsschildes, das Wurzelglied der Fühler an der Unterseite und die Beine gelb, die Flügeldecken mit grünem Schimmer; Kopf eiförmig; Halsschild beiderseits aufser den Randpunkten mit vier Punkten, die Rückenpunkte gleichweit von einander abstehend; Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild, fein und dicht punktirt, ziemlich dicht gelbgrau behaart; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens wenig erweitert. $3^1/_2$—4‴. In Alpengegenden, selten. Fabr. Syst. Ent. 266. 8. (Staphylinus) Erichs Käf. d. M. 453. 11. Id. l. c. 444. 27. **marginatus.**

——, ——, die Flügeldecken metallgrün, die Fühler gelbbraun, ihre ersteren Glieder, so wie die Beine und die Vorderecken des Halsschildes gelb; Kopf länglich eiförmig, viel kleiner als das Halsschild, dieses rückwärts so breit als die Flügeldecken, kaum so lang als breit, beiderseits aufser den Randpunkten mit fünf Punkten; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt; Vorderfüfse bei dem Männchen mäfsig erweitert, bei dem Weibchen einfach. $2^3/_4$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d M. 456. 15. Id. l. c. 448. 32. **gilvipes.**

19 Flügeldecken schwarz oder dunkel pechbraun 20
—— schwarz-erzfärbig 21

20 Schwarz, glänzend, die Flügeldecken pechschwarz, die Wurzel der Fühler, der Spitzenrand der einzelnen Bauchringe und die Beine röthlich braungelb; Kopf gerundet eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses so lang als breit, nach vorne nur wenig verengt; Flügeldecken kaum breiter und länger als das Halsschild, etwas kürzer als zusammen breit, fein und dicht punktirt; Vorderfüfse des Männchens schwach erweitert, die des Weibchens einfach. $2^3/_4$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 28. 40. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 457. 16. Id. l. c. 449. 34. **albipes.**

——, ——, die Beine und die Spitze des Hinterleibes röthlich gelbbraun; Kopf länglich eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses länger als breit, nach vorne verengt; Flügeldecken kürzer als das Halsschild und breiter, zusammen breiter als lang, nicht dicht und ziemlich stark und tief punktirt; Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. $1^3/_4$—2‴. Nicht selten. Grav. Micr. 27. 37. (Staphylinus) Id. Mon. 92. 88. (Staphylinus denigrator) Erichs. Käf. d. M. 458. 18. Id l. c. 450. 36. **nitidulus.**

21 Kopf eiförmig, viel kleiner und schmäler als das Halsschild, dieses am Grunde fast so breit als die Flügeldecken, so lang als breit. Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. Schwarz, glänzend, die Flügeldecken mit grünem Glanze. Oefters sind die Beine dunkel gelbbraun, selten die ganzen Flügeldecken oder nur ihre Spitze röthlich pechbraun, mit Metallschimmer. 3‴. Selten. Gyllh. Ins. H. 321. 37. (Staphylinus) Grav. Micr. 20. 21. (Staphylinus varians) und 23. 31. (Staphylinus carbonarius.) **varius.**

Kopf gerundet, so breit als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, mit geraden und ziemlich parallelen Seitenrändern. Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild. Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. Lang gestreckt, schwarz, glänzend, die Flügeldecken metallgrün, die Beine gelb. $2^3/_4$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 175. 32. (Staphylinus) und 23. 29. (Staphylinus rigidicornis) Erichs. Käf. d. M. 460. 21. Id. l. c. 456. 46.
fimetarius.

22 Flügeldecken blau, grün oder schwarz, mit grünem Schimmer 23
—— entweder ganz roth, oder nur an der Wurzel schwarz 26
—— schwarz oder pechbraun, die Naht und eine Makel an der Schulter oder die Scheibe roth, oder braun mit rother Spitze 27
—— ganz schwarz oder pechbraun 29
—— schwarzbraun, alle Ränder derselben, so wie die Fühler und Beine und die Ränder der Bauchringe gelbbraun; Kopf ziemlich gerundet, kaum schmäler als des Halsschild, dieses so lang als breit, mit fast geraden und parallelen Seitenrändern; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, nicht dicht und ziemlich tief punktirt; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. 2—$2^3/_4$‴. Nicht selten. Grav. Micr. 38. 56. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 469. 33. Id. l. c. 474. 75.
discoideus.

23 Flügeldecken metallgrün, Beine gleich gefärbt 24
—— blau oder blaugrün, die Vorderbeine röthlich braungelb, der übrige Körper ganz schwarz; Kopf gerundet, ziemlich von der Breite des Halsschildes, dieses etwas länger als breit, viel schmäler als die Flügeldecken, mit ziemlich parallelen Seiten; Flügeldecken länger als das Halsschild, ziemlich fein aber nicht sehr dicht punktirt; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. 3‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* am Ufer des Badnerbaches bei Baden gesammelt. Heer. Fn. Col. Helv. I. 266. 34. Erichs. l. c. 476. 80.
rufimanus.

24 Beine schwarz oder dunkelbraun 25
—— so wie das erste Glied der Fühler gelb, die Hinterschenkel öfters braun, der übrige Körper schwarz, glänzend, die Flügeldecken mit grünlichem Schimmer; Kopf etwas schmäler als das Halsschild, gerundet eiförmig; Halsschild so lang als breit, mit ziemlich geraden Seitenrändern; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und nur wenig länger, ziemlich fein und dicht punktirt; Vorderfüfse bei dem Männchen bedeutend erweitert, bei dem Weibchen einfach. 3—$3^1/_2$‴. Selten. Gyllh. Ins. II. 335. 50. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 469. 31. Id. l. c. 475. 78.
quisquiliarius.

25 Schwarz, glänzend, die Flügeldecken metallischgrün, die Beine öfters dunkelbraun; Kopf ziemlich gerundet, so breit oder etwas schmäler als das Halsschild, dieses so breit als lang, die Seitenränder fast gerade, die Scheibe aufser den Rücken- und Randpunkten beiderseits noch mit vier Punkten; Hinterleib fein und nicht dicht punktirt; Schienen sämmtlich mit Dornen bewaffnet; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Selten. Grav. Micr. 170. 22. (Staphylinus) Id. l. c. 22. 28. (Staphylinus brevicornis) Id. Mon. 82. 73. (Staphylinus varians) Id. Micr 21. 25. (Staphylinus concinnus) Id. l. c. 39. 57. (Staphylinus ochropus) Erichs. Käf. d. M. 461. 23. (Phil. varians) Id. l. c. 461. 56.
ebeninus.

——, ——, die Flügeldecken schwarz, mit grünem Schimmer, die Beine pechbraun, die Schienen und Fühler heller; Kopf gerundet, etwas schmäler als das Halsschild, dieses ziemlich wie bei der vorigen Art, an den Seiten aber mit fünf Punkten; Hinterleib fein und dicht punktirt; Vorderschienen ohne Dorne; Vorderfüfse bei dem Männchen stark, bei dem Weibchen etwas weniger erweitert. 3—$3^1/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 463. 25. Id. l. c. 463. 58.
fumigatus.

26 Schwarz, glänzend, die Flügeldecken roth, die Füfse, manchmal auch die Schienen röthlich pechbraun; Kopf gerundet, kleiner und schmäler als das Halsschild, dieses so lang als breit, nach vorne kaum verengt; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, kürzer als zusammen breit, fein und nicht dicht punktirt; Vorderfüfse des Männchens mäfsig, die des Weibchens kaum erweitert. $3^1/_2$‴. Selten. Grav. Micr. 33. 47. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 463. 26. Id. l. c. 465. 62. **corruscus.**

——, ——, Flügeldecken hell rothgelb, ihre Wurzel schwarz, diese Färbung an der Schulter und Naht nach rückwärts bis gegen die Mitte zackig erweitert; Kopf gerundet, etwas schmäler und kleiner als das Halsschild, dieses so breit als lang, nach vorne wenig verengt; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nur wenig kürzer als zusammen breit, ziemlich fein und nicht dicht punktirt; Beine sammt den Hüften ganz schwarz, nur die Kniee und die Wurzel der Schienen röthlich pechbraun; Vorderfüfse des Weibchens mäfsig erweitert. $3^1/_4$‴. Ein einzelnes weibliches Individuum sammelte Herr Graf von *Ferrari* in Heiligenstadt nächst Wien. Nordmann Symb. 99. 22. Erichs. l. c. 466. 63. **caucasicus.**

——, ——, die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken bis auf den äufsersten Wurzelrand und die Beine gelbroth; Kopf gerundet, schmäler als das Halsschild, dieses so breit als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, nach vorne kaum verengt; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt; Vorderfüfse des Männchens stark erweitert, bei dem Weibchen einfach. 3‴. Selten. (Ullrich) Boisd. & Lacord. Fn. ent. Par. I. 402. 31. (Phil. dimidiatus) Erichs. Käf. d. M. 467. 30. (eod.) Id. l. c. 475. 77. **rubidus.**

27 Hüften der Mittelbeine etwas von einander entfernt 28
—— —— —— an einander stehend. Kopf viel kleiner als das Halsschild. 30

28 Hüften der Vorderbeine hell gelbbraun, der übrige Theil der Beine, so wie der ganze Körper schwarz, eine längliche Makel auf der Naht der Flügeldecken und eine an der Schulter, welche häufig mit der ersten zusammen hängt, roth; Kopf gerundet; Halsschild so lang als breit, mit ziemlich geraden, parallelen Seiten; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, etwas kürzer als zusammen breit, fein und dicht punktirt; Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern, bei dem Weibchen weniger erweitert. $3^1/_2$—4‴. Häufig. Grav. Micr. 36. 53. (Staphylinus) Id. l. c. 174. 31. (Staphylinus contaminatus) Erichs. Käf. d. M. 464. 27. Id. l. c. 467. 65. **sanguinolentus.**

Die ganzen Beine sammt den Hüften, so wie der übrige Körper schwarz, und nur eine Makel an der Spitze jeder Flügeldecke roth; Kopf eiförmig; Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten ziemlich gerade; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. 3—$3^1/_2$‴. Selten. Pz. Fn. 27. 10. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 464. 28. Id. l. c. 468. 67. **bipustulatus.**

29 Beine schwarz oder dunkelbraun 30
—— gelb 31

30 Ganz schwarz, glänzend, die Beine manchmal pechbraun; Kopf ziemlich gerundet, so breit als das Halsschild, dieses so lang als breit, mit beinahe parallelen Seiten; Flügeldecken so lang und kaum breiter als das Halsschild, ziemlich fein und tief, aber nicht sehr dicht punktirt; Hinterleib oben äufserst fein runzelig punktirt; Vorderfüfse bei dem Männchen stark, bei dem Weibchen weniger erweitert. [1]) $3^1/_2$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 462. 24. Id. l. c. 462. 57. **corvinus.**

---

[1]) Philonthus bipustulatus kommt in seltenen Fällen mit ganz schwarzen Flügeldecken vor, man würde in diesem Falle bei der Bestimmung auf Phil. corvinus gewiesen, von welcher Art er sich, durch den schmäleren, eiförmigen Kopf und durch das längere Halsschild unterscheidet.

Schwarz, glänzend, eine Makel in der Mitte jeder Flügeldecke gewöhnlich roth, manchmal die Flügeldecken ganz schwarz oder braun oder nur an der Spitze röthlich, Hüften der Vorderbeine, manchmal auch das erste Glied der Fühler an der Unterseite gelbbraun; Kopf viel kleiner und schmäler als das Halsschild, dieses so lang als breit, nach vorne deutlich verengt; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, und etwas länger, fein und dicht punktirt; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. 3—3½‴. Häufig. Payk. Mon. Staph. 45. 33. (Staphylinus) Erichs. l. c. 470. 70. **varians.**

31 Kopf gerundet 32
—— eiförmig oder länglich. Körper schmal, lang gestreckt 33

32 Schwarz, glänzend, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und Beine, so wie der Spitzenrand der Bauchringe röthlich gelbbraun; Halsschild mit fünf gleichweit entfernten Rückenpunkten und beiderseits aufser den Randpunkten mit vier Punkten; Vorderfüfse des Männchens ziemlich stark, die des Weibchens schwach erweitert. 2⅓‴. Selten. Grav. Micr. 35. 52. (Staphylinus) Id. l. c. 21. 24. (Staphylinus lucidus) Erichs. Käf. d. M. 467. 31. Id. l. c. 472. 73. **debilis.**
——, ——, die Flügeldecken pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Beine und die Ränder der Bauchringe hell gelbbraun; Halsschild mit fünf Rückenpunkten, von denen der erste und letzte etwas entfernt stehen, und mit fünf Seitenpunkten; Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. 2½‴. Sehr häufig. Grav. Micr. 174. 29. (Staphylinus) Id. Mon. 66. 36. (Staphylinus immundus) Erichs. Käf. d. M. 468. 32. Id. l. c. 473. 74. **ventralis.**

33 Schwarz, glänzend, die Flügeldecken pechbraun, die Wurzel der Fühler und Beine bräunlich gelb; Halsschild nur wenig länger als breit, nach vorne schwach verengt, mit fünf weit abstehenden Rücken- und fünf Seiten-Punkten; Flügeldecken kaum breiter und etwas kürzer als das Halsschild, ziemlich fein und tief punktirt; Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. 2½″. Selten. Grav. Mon. 75. 67. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 470. 35. Id. l. c. 478. 83. **vernalis.**
Schwarz oder pechschwarz, die Flügeldecken braun, der Mund, die Fühler und Beine gelbbraun; Kopf eiförmig; Halsschild viel länger als breit, nach rückwärts etwas verengt; die Seitenränder ziemlich gerade, die Scheibe mit fünf weit von einander entfernten Rückenpunkten, und mit fünf, ebenfalls feinen Seitenpunkten; Flügeldecken so lang als das Halsschild, ziemlich tief und nicht dicht punktirt; Hinterleib fein punktirt, die Bauchringe mit helleren Rändern; Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. 2—2½‴. Sehr selten. Grav. Micr. 41. 60. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 470. 36. Id. l. c. 478. 84. Grav Mon. 96. 93. (Staphylinus nanus) Id. Micr. 42. 63. (Staphylinus parvulus.) **splendidulus.**

34 Flügeldecken metallisch grün oder schwarz, oder pechbraun mit grünem Schimmer 35
—— ganz roth oder nur an der Wurzel schwarz 37
—— schwarz oder braun, ohne Metallschimmer 38

35 Beine gelbbraun oder gelb 36
—— wie der übrige Körper schwarz, oder pechschwarz, die Flügeldecken mit grünem Schimmer; Kopf eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, mit parallelen Seitenrändern, die Scheibe mit sechs feinen Rücken- und fünf Seitenpunkten aufser den Randpunkten; Flügeldecken so lang als das Halsschild und viel breiter, so lang als zusammen breit; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens wenig erweitert. 2¼ - 2½‴. Nicht selten. Nordm. Symb 104. 92. Erichs. Käf. d. M. 475. 43. Id. l. c. 488. 102. **pullus.**

36 Schwarz, glänzend, die Beine gelb, die Wurzel der Fühler und die Ränder der Bauchringe braun, die Flügeldecken schwarzgrün; Kopf eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne etwas verengt; Flügeldecken kaum breiter aber etwas länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt; Vorderfüfse des Männchens schwach; die des Weibchens wenig erweitert. Grav. Mon. 67. 43. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 472. 38. Id. l. c. 482. 91. **fumarius.**

——, ——, die Beine und die Afterspitze gelbbraun, die Flügeldecken metallisch grün, die Wurzel der Fühler braun; Kopf länglich eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, mit ziemlich geraden Seiten, nach vorne sehr schwach verengt, die Seitenpunkte rückwärts gereiht; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, zusammen kaum breiter als lang, fein aber nicht dicht punktirt; Vorderfüfse nur bei dem Männchen schwach erweitert. 2‴. Selten. (Ullrich) Nordm. Symb. 105. 93. Erichs. Käf. d. M. 475. 44. Id. l. c. 491. 107. **exiguus.**

37 Schwarz, glänzend, die Flügeldecken und Beine und gewöhnlich auch die Fühlerwurzel rothgelb; Kopf eiformig; Halsschild so lang als breit, nach vorne wenig verengt; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens kaum erweitert. $2^1/_2$‴. Am Ufer von Bächen und Flüssen, sehr häufig. Fabr. Ent. Syst. I. II. 526. 31. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 473. 41. Id. l. c. 485. 96. **fulvipes.**

—— ——, die Beine, das Halsschild und die Flügeldecken, mit Ausnahme ihrer schwarzen Wurzel, gelbroth; Kopf eiformig; Halsschild etwas länger als breit, mit fast parallelen Seiten; Flügeldecken viel breiter, aber kaum länger als das Halsschild; Vorderfüfse bei dem Männchen stark, bei dem Weibchen nur schwach erweitert. $2^1/_4$—$2^1/_3$‴. Unter angeschwemmten Reisig, nicht selten. Fabr. Ent. Syst. I. II. 528. 43. (Staphylinus) Pz. Fn. 27. 24. (Paederus dimidiatus) Erichs. Käf. d. M. 474. 42 Id. l. c. 488. 101. **tenuis.**

38 Flügeldecken ziemlich tief und nicht dicht punktirt. Körper schmal, lang gestreckt 39

—— sehr fein und äufserst dicht punktirt, mit dichter, grauer Behaarung, der Körper schwarz, wenig glänzend, die Ränder der Bauchringe und die Beine gelbbraun; Kopf eiformig, schmäler als das Halsschild, dieses so breit als lang, nach vorne kaum merklich verengt, die Scheibe aufser den Rand- und Rückenpunkten, beiderseits noch mit vier Punkten. $2^1/_2$‴. Selten. Grav. Micr. 25. 34. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M 473. 40. Id. l. c. 484. 95. **micans.**

39 Schwarz, glänzend, der Mund und die Beine gelbbraun, die Wurzel der Fühler und die Flügeldecken pechbraun; drittes Fühlerglied um die Hälfte länger als das zweite; Kopf ziemlich gerundet, bei dem Männchen gewöhnlich so breit, bei dem Weibchen etwas schmäler als das Halsschild, dieses länger als breit, mit geraden Seiten und abgerundeten Ecken, nach rückwärts äufserst schwach verengt; Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und lang grau behaart; Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern einfach. $2^3/_4$‴. Selten. Erichs. l. c. 492. 108. **astutus.**

Dem Vorigen an Gestalt, Punktirung und Färbung äufserst ähnlich, aber nur $1^3/_4$‴ lang, das zweite und dritte Fühlerglied sind sich an Länge beinahe gleich, die Flügeldecken sind gewöhnlich ganz schwarz und stets viel feiner und sparsamer als bei der vorigen Art behaart. Grav. Micr. 41. 62. (Staphylinus) und 41. 61. (Staphylinus nigritulus) Erichs. Käf. d. M. 476. 45. Id. l. c. 492. 109. **aterrimus.**

40 Halsschild ziemlich dicht punktirt mit glatter Mittellinie [1]) 41
—— mit einer Rückenreihe von beiläufig zwölf Punkten, die Seiten zerstreut punktirt. Schwarz, glänzend, die Flügeldecken mit äufserst schwachem, grünlichen Schimmer; Kopf gerundet, hinter den Augen dicht und grob punktirt, die Mitte glatt; Halsschild etwas breiter als der Kopf, so lang als breit, nach vorne etwas verengt; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, ziemlich fein und dicht punktirt und fein behaart; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. $3^1/_2$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 20. 22. (Staphylinus) Pz. Fn. 27. 7. (Staphylinus politus) Nordmann Symb. (Phil. multipunctatus) Erichs. Käf d. M. 477. 47. Id. l. c. 498. 120. **punctus.**

41 Flügeldecken deutlich und nicht sehr dicht punktirt 42
—— sehr dicht und äufserst fein punktirt, dicht grau behaart, so wie der ganze Körper schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine dunkel gelbbraun; Kopf länglich viereckig, so breit als das Halsschild, wie dieses dicht und tief punktirt, mit glatter Mittellinie; Halsschild länger als breit, die Seiten gerade, nach rückwärts verengt; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild und etwas länger als zusammen breit. $1^3/_4$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 49. 74. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 478. 48. Id. l c. 509. 140. **cinerascens.**

42 Halsschild und Kopf an den Seiten tief und ziemlich dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte wenig gröfser als diese 43
—— —— —— —— nur mit feinen zerstreuten Punkten. Schwarz, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, die Flügeldecken etwas dunkler; Kopf ziemlich viereckig, fast breiter als das Halsschild, dieses um ein Drittel länger als breit, nach rückwärts verengt; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, und etwas länger als zusammen breit; Vorderfüfse bei beiden Geschlechtern, bei dem Männchen stärker, erweitert. $1^2/_3$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 479. 50. Id. l. c. 511. 145. **elongatulus.**

43 Ziemlich flach, schwarz, glänzend, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Beine und Flügeldecken röthlichgelb, die Wurzel der letzteren schwärzlich angelaufen; Kopf länglich viereckig, breiter als das Halsschild, dieses um ein Drittel länger als breit, an den Seiten gerade, nach rückwärts etwas verengt; Flügeldecken breiter als das Halsschild und länger als zusammen breit, fein und sparsam behaart; Hinterleib gleichbreit. $1^2/_3$—2‴. Selten. Erichs. l. c. 510. 143. **prolixus.**
Dem Vorigen sehr ähnlich, aber stärker gewölbt, viel stärker behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine sind gelbbraun, die Flügeldecken pechbraun und nur an der Spitze hell gefärbt. Die Vorderfüfse sind wie bei der vorigen Art in beiden Geschlechtern schwach erweitert. $1^3/_4$—2‴. Selten. Grav. Mon. 95. 92. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 479. 49. Id. l. c. 511. 144. **procerulus.**

44 Fühler fadenförmig oder allmählig verdickt . . . . . 45.
Fühlerglieder von viertem Gliede angefangen nach innen stark sägeartig erweitert. (Gatt. Velleius Leach.) Schwarz, wenig glänzend; Kopf viel kleiner als das Halsschild, dieses viel breiter als lang, hinten und an den Seiten vollkommen abgerundet, der Rand ausgebreitet und etwas aufgebogen; Flügeldecken zusammen viereckig, schmäler als das Halsschild, fein und dicht punktirt. 8—10‴ lang, $2^1/_2$‴ breit. Dr. *Hampe* sammelte diesen seltenen Käfer in ziemlicher Anzahl um Wien in einem morschen Baumstamme [2]). Fabr. Mant. I. 220. 7. (Staphylinus) Mannerh. Brachel. 19. 1. (Velleius) Erichs. Käf. d. M. 484. 1. (Quedius) Id. l. c. 524. 1. (eod.) **dilatatus.**

---

[1]) Die vier hieher gehörigen Arten haben ein langes, scharf zugespitztes Endglied der Kiefertaster.

[2]) Nach *Gyllenhal*'s und *Kellner*'s Beobachtung lebt er in alten Baumstämmen in Hornissen- und Wespennestern.

45 Dieser dreieckige Anhang ist von horniger Substanz 46
—— —— —— ist von hautartiger, etwas durchsichtiger Substanz . . . 53

46 Halsschild auf dem Rücken beiderseits vorne mit einer Reihe von drei Punkten. 47
—— blofs mit einem Punkte beiderseits am Vorderrande. Pechschwarz, glänzend, die Fühler und Beine, die Ränder der Hinterleibringe und die Flügeldecken röthlich gelbbraun, manchmal auch das Halsschild braunroth; Kopf gerundet, schmäler als das Halsschild, dieses breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet; Flügeldecken kaum so breit und etwas länger als das Halsschild, fein und sparsam punktirt; Vorderfüfse des Weibchens mäfsig, die des Männchens stark erweitert. 2—3‴. Selten. Erichs. l. c. 535. 17. **brevis.**

47 Flügeldecken verworren punktirt, die Punkte deutlich 48
—— entweder sehr undeutlich punktirt, mit einigen Reihen gröfserer, deutlicher Punkte, oder ganz glatt 52

48 Hinterleib allmählig nach rückwärts zugespitzt. Das fünfte bis zehnte Glied der Fühler fast so lang als dick oder länger 49
—— gleichbreit. Sechstes bis zehntes Glied der Fühler deutlich dicker als lang. Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken und die Beine mit Ausnahme der pechbraunen Hüften, so wie die Hinterleibspitze gelbroth; Kopf gerundet, so breit oder nur wenig schmäler als das Halsschild, mit einem Punkte beiderseits am inneren Rande der Augen und mit einigen Punkten hinter den Augen; Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, und kaum so lang als breit Oefters sind die Beine, manchmal die Flügeldecken schwärzlich. 3—4‴. Nicht selten. Oliv. Ent. III. 24. 27. 34. pl. V. fig. 49. (Staphylinus) Erichs. l. c. 527. 4. (Quedius) **cruentus.**

49 Drittes Glied der Fühler wenigstens um die Hälfte länger als das zweite . . 50
Zweites und drittes Fühlerglied wenig an Länge verschieden. Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine, die Ränder der Hinterleibringe und die Flügeldecken gelbroth, der äufsere Spitzenwinkel der letzteren schwärzlich; Kopf gerundet eiförmig, etwas schmäler als das Halsschild, dieses so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, kaum so lang als breit; Flügeldecken länger als das Halsschild, fein punktirt. Häufig ist das Halsschild braunroth und nur in der Mitte dunkler, die Flügeldecken ganz gelbroth, selten der ganze Körper mit Ausnahme des pechbraunen Kopfes hell gefärbt. 3‴. Selten. Grav Mon. 50. 13. (Staphylinus) und 55. 19 (Staphylinus atricillus) und 57. 23. (Staphylinus pygmaeus) Erichs. Käf. d. M. 487. 5. (Quedius) Id. l. c. 528. 6. (eod.) **scitus.**

50 Flügeldecken einfärbig, schwarz oder roth 51
—— schwarz. der umgeschlagene Seitenrand gelb, der übrige Körper schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Füfse, öfters die ganzen Beine röthlich pechbraun; Kopf gerundet, schmäler als das Halsschild, dieses breiter als lang; rückwärts und an den Seiten vollkommen abgerundet; Flügeldecken zusammen ziemlich viereckig, kaum so breit als das Halsschild, fein und nicht sehr dicht punktirt; Hinterleib irisirend. $4^1/_2$—5‴. In Schwämmen, selten. Grav. Micr. 35. 50. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 485. 2. (Quedius) Id. l. c. 525. 2. (eod.) **lateralis.**

51 Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine pechschwarz, die Flügeldecken roth oder schwarz, die Beine braun, ihre Hüften stets dunkel; Kopf gerundet, so breit oder nur wenig schmäler als das Halsschild, dieses etwas breiter als lang, hinten und an den Seiten vollkommen abgerundet; Flügeldecken so breit als das Halsschild und etwas länger, fein und nicht dicht punktirt. 3—$4^1/_2$‴. Häufig, die Abart mit schwarzen Flügeldecken selten. Fabr. Mant. I. 220. 40. (Staphylinus) Grav. Micr. 31. 46. (Staphylinus nitidus) Gyllh. Ins. II. 303. 21. (Staphylinus variabilis) Erichs. Käf. d. M. 486. 3. (Quedius) Id. l. c. 525. 3. **fulgidus.**

Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine sammt den Hüften, so wie die Ränder der Bauchringe gelbbraun; Kopf gerundet eiförmig, stets schmäler als das Halsschild, dieses kaum breiter als lang, rückwärts und an den Seiten vollkommen abgerundet; Flügeldecken fast um ein Drittel länger als das Halsschild, aber kaum breiter, etwas stärker und dichter punktirt als bei dem Vorigen. 3—4‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 487. 4. Id. l. c. 527. 5. **xanthopus.**

52 Flügeldecken äufserst undeutlich punktirt, ohne Punktreihen. Schwarz oder pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Ränder der Hinterleibringe und die Beine röthlich gelbbraun, die Flügeldecken etwas dunkler, unbehaart. Oefters ist auch das Halsschild rothbraun $3^1/_2$—4‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. H. 306. 23. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 488. 6. (Quedius) Id. l. c. 529. 7. **laevigatus.**

—— sehr fein und undeutlich punktirt, jede mit drei Punktreihen von ziemlich grofsen, tiefen Punkten, eine neben der Naht, zwei über die Scheibe. Schwarz, glänzend, die Flügeldecken pechschwarz, mit schwachem Metall schimmer, ihr Naht-, Seiten- und Spitzenrand braungelb, Hinterleib irisirend, der Spitzenrand der einzelnen Ringe rostbraun. $2^3/_4$—$3^1/_4$‴. Häufig. Pz. Fn. 36. 21. (Staphylinus) Erichs. käf. d. M. 489. 7. (Quedius) Id. l. c. 530. 8. (eod.) **impressus.**

53 Schildchen punktirt 54
—— glatt 58

54 Beine schwarz oder pechbraun 55
—— sammt den Hüften gelbroth oder röthlich gelbbraun 56

55 Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine pechbraun, die Flügeldecken öfters dunkel kastanienbraun; Kopf gerundet eiförmig, beiderseits am inneren Rande der Augen mit einem eingedrückten Punkte; Halsschild breiter als der Kopf, ziemlich so lang als breit; Flügeldecken merklich schmäler und kürzer als das Halsschild, fein und dicht punktirt und fein grau behaart. $4^1/_2$—5‴. Nicht selten, die Abart mit braunen Flügeldecken selten. Grav. Mon. 46. 6. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 489. 8. (Quedius) Id. l. c. 535. 18. (eod.) **molochinus.**

——, ——, die Fühler rostroth, die Schienen und Füfse rothbraun; Kopf gerundet eiförmig, zwischen den Augen mit sechs Punkten; Halsschild breiter als der Kopf, so lang als breit; Flügeldecken so breit als das Halsschild und etwas länger, fein und äufserst dicht punktirt, mit grauschwarzer, niederliegender Behaarung. $4^1/_2$—6‴. Selten. Grav. Micr. 34. 48. (Staphylinus) Id. Stettiner. Zeitg. 1847. 231. 15. (Quedius) Nordm. Symb. 76. 5. (Phil. frontalis) Erichs. l. c. 536. 19. (Quedius frontalis.) **tristis.**

56 Spitze des Schildchens so wie die Flügeldecken sehr fein und äufserst dicht punktirt, letztere pechschwarz oder braun, manchmal mit schwachem Metallschimmer, mit dichter, niederliegender, brauner Behaarung, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, der übrige Körper schwarz, glänzend, der Hinterleib irisirend, der Spitzenrand der einzelnen Ringe wenigstens an der Unterseite rothbraun 57

—— —— —— nur mit einigen sehr feinen, zerstreuten Punkten. Schwarz, glänzend, die Flügeldecken pechbraun, die Fühler und Beine röthlich braungelb; Kopf gerundet, beinahe so breit als das Halsschild, mit sehr grofsen Augen, welche die ganze Länge der Seiten des Kopfes einnehmen; zweites, drittes und viertes Glied der Fühler wenig an Länge verschieden; Halsschild so lang als breit und fast so breit als die Flügeldecken, diese kürzer als zusammen breit, fein und nicht dicht punktirt, fein behaart; Hinterleib fein punktirt und behaart, schwach irisirend, die Bauchringe heller gerandet. $1^4/_5$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 21. 26. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 494. 15. (Quedius) Id. l. c. 548. 37. (eod.) **boops.**

57 Drittes Glied der Fühler beinahe doppelt so lang als das zweite. Kopf viel schmäler als das Halsschild. Hinterleib mäfsig gegen die Spitze verengt. 3—3½‴. Selten. Grav. Micr. 171. 24. (Staphylinus) Erichs. l. c. 543. 30. (Quedius.) **rufipes.**

—— —— nur deutlich länger als das zweite. Kopf wenig schmäler als das Halsschild. Hinterleib stark zugespitzt. 2¾—3‴. Nicht selten. [1]) Gyllh. Ins. H. 311 27. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 493. 14. (Quedius) Id. l. c. 546 34. (eod.) **attenuatus.**

58 Flügeldecken schwarz, braun oder roth, einfärbig 59

—— pechschwarz, der breite Seiten- und äufserste Spitzenrand so wie die Fühler und Beine und die Ränder der Hinterleibringe röthlich braungelb, der übrige Theil des Körpers schwarz, glänzend; Kopf gerundet eiförmig, etwas schmäler als das Halsschild, dieses kürzer als breit, am Grunde stark, an den Seiten schwach gerundet; Flügeldecken zusammen so breit als lang, so breit als das Halsschild, ziemlich dicht und tief runzelig punktirt; Hinterleib mit sehr feinen und sparsamen Punkten und niederliegenden Haaren, irisirend. 3½—5‴. Nicht selten. Erichs. l. c. 539. 24. (Quedius.) **fimbriatus.**

59 Stirne blofs mit einem Punkte beiderseits am inneren Rande der Augen . . 60

—— zwischen den Augen mit sechs Punkten. Schwarz, glänzend, die Fühler und Füfse rothbraun, die ersteren an der Wurzel dunkler; Kopf gerundet eiförmig, wenig schmäler als das Halsschild, dieses etwas breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, diese kaum so lang als zusammen breit, fein runzelig punktirt. 4—5‴. Häufig. Grav. Micr. 34. 49. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 490. 9. (Quedius) Id. l. c. 537. 20. **fuliginosus.**

60 Kopf und Halsschild ganz schwarz, oder nur das letztere an den Rändern rothbraun 61

Halsschild heller oder dunkler roth- oder gelbbraun 63

61 Fühlerglieder so lang oder länger als dick 62

—— vom fünften Gliede angefangen viel dicker als lang. Schwarz, glänzend, die Flügeldecken hell bräunlichgelb, die Fühler mit Ausnahme der ersten drei Glieder, die Schienen und Füfse rothbraun; Kopf eiförmig, wenig schmäler als das Halsschild, hinter den Augen mit zwei grofsen und mehreren kleineren Punkten; Halsschild so breit als die Flügeldecken, breiter als lang, beiderseits mit drei Rücken- und einigen Seitenpunkten; Flügeldecken kaum so lang als zusammen breit, fein und nicht dicht punktirt, sparsam behaart; Hinterleib zugespitzt, die einzelnen Ringe überall fein und ziemlich dicht punktirt; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens weniger erweitert. 3‴. Ich verdanke diese schöne Art Herrn Grafen v. *Ferrari,* der selbe um Wien sammelte. (Ferrari) **bicolor.**

62 Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine so wie die Flügeldecken und der Spitzenrand der einzelnen Hinterleibringe bräunlichroth; Kopf gerundet, wenig schmäler als das Halsschild, dieses so breit als das Halsschild, etwas breiter als lang, Flügeldecken kürzer als zusammen breit, fein und dicht runzelig punktirt; Hinterleib stark zugespitzt, etwas sparsamer als die Flügeldecken punktirt, irisirend. 3½‴. Selten. [2]) Mannerh. Brach. 26. 34. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 491. 10. (Quedius) Id. l. c. 537. 21. (eod.) **picipes.**

---

1) Wahrscheinlich nur eine kleine Abart des Vorigen.

2) Dieser Art verwandt ist Philonthus (Quedius) ochropterus Erichs. Gen. et Spec 538. 23, welchen der Verfasser als in Oesterreich vorkommend angibt, den ich aber nicht kenne, und welcher sich durch schwächer gewölbten, metallschimmernden Halsschild, durch längere Flügeldecken, durch schwarzbraune Vorderhüften und röthlich gerandete Hinterleibringe unterscheidet.

Pechschwarz, stark glänzend, der Saum des Halsschildes und die Flügeldecken gewöhnlich röthlich pechbraun, die Fühler und Beine rothbraun, der Hinterleib irisirend, die einzelnen Ringe an der Unterseite gewöhnlich röthlich gerandet; Kopf gerundet eiförmig, schmäler als das Halsschild, hinter den grofsen Augen beiderseits mit zwei Punkten; Halsschild beinahe so lang als breit, hinten stark, an den Seiten mäfsig gerundet; Flügeldecken so breit als das Halsschild, etwas kürzer als zusammen breit, tief und nicht dicht punktirt; Hinterleibringe oben an der Wurzel fein punktirt, gegen die Spitze glatt. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 491. 11. (Quedius) Id. l. c. 541. 27. **umbrinus.**

63 Kopf eiförmig, hinter den Augen fein und dicht punktirt. Heller oder dunkler braun, der Kopf und die Wurzel der irisirenden Hinterleibringe gewöhnlich schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun; Halsschild so breit als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, diese zusammen breiter als lang und wie der Hinterleib fein und dicht punktirt. $2^3/_4$—3‴ Sehr selten. Grav. Mon. 56 20. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 310. 26. (Staphylinus praecox) Erichs. Käf. d. M. 492. 13. (Quedius) Id. l. c. 542. 28. (eod.) **maurorufus.**

—— gerundet eiförmig, hinter den Augen beiderseits mit zwei schief gestellten Punkten. Heller oder dunkler rothbraun, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, der Kopf, die Wurzel der irisirenden Hinterleibringe und gewöhnlich die Scheibe jeder Flügeldecke schwärzlich; Halsschild etwas kürzer als breit, eben so breit als die Flügeldecken, diese deutlich und ziemlich dicht punktirt; Hinterleib fein und nicht sehr dicht punktirt, die einzelnen Ringe an der Spitze roth. [1]) $2^3/_4$—3‴. Selten. v. Kiesenwetter in Küster's Käf. Eur. XII. 59. (Quedius.) **suturalis.**

708. Gatt. Heterothops.

(Kirby) Stephens Illustr. V. pag. 256.
Trichopygus Nordmann, Symb. pag. 137. taf. 2. fig. 5.

(Fühler gerade, kaum gegen die Spitze verdickt. Oberlippe in der Mitte eingeschnitten. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen. Kiefertaster mit sehr dünnem, ahlförmigen Endgliede. Nebenzungen häutig, am inneren Rande bewimpert, die abgerundete, ganzrandige Zunge kaum überragend. Lippentaster mit ahlförmigem Endgliede. Kopf eiförmig oder gerundet, schmäler als das Halsschild, dieses so breit als lang, oder breiter, rückwärts abgerundet. Flügeldecken so breit, oder nur wenig breiter als das Halsschild, ziemlich so lang als zusammen breit, an der Spitze abgestutzt. Hinterleib zugespitzt. Die Arten leben unter Moos und abgefallenem Laube. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze leicht ausgerandet und die Vorderfüfse sind etwas mehr als bei dem Weibchen erweitert.)

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken pechbraun, ihre Spitze, der Spitzenrand der Hinterleibringe, die Wurzel der Fühler und die Beine rostbraun; Kopf gerundet eiförmig, beiderseits zwischen den Augen mit einem, hinter den Augen mit drei Punkten; Halsschild auf dem Rücken vor der Mitte mit einem Paare eingestochener Punkte. $1^3/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 480. 1. Id. l. c. 516. 1. Nordm. Symb. 137. 2. (Trichopygus dissimilis.) **praevius.**

---

1) Diese Art dürfte vielleicht nur eine kleine Farben-Varietät des Philonthus (Quedius) fimbriatus Erichson (siehe Nr. 58) seyn, denn eine Reihe von Individuen beider Arten in der Sammlung des Herrn Grafen v. *Ferrari* und in meiner Sammlung, zeigt sowohl die Seitenpunkte auf dem Halsschilde als auch die Länge der Flügeldecken sehr veränderlich, im Uebrigen kann ich aufser der Färbung keinen Unterschied zwischen beiden Arten auffinden.

Schwarz, glänzend, das Halsschild dunkelbraun, die Flügeldecken pechbraun, an der Spitze röthlich, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb; Kopf länglich eiförmig; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild. Das übrige wie bei der vorigen Art. $1^2/_3'''$. Nicht selten. Grav. Micr. 125. 1. (Tachyporus) Id. Mon. 23. 1. (Tachinus) Gyllh. Ins. II. 312. 29. (Staphylinus subuliformis) Erichs. Käf. d. M. 480. 2. Id. l. c. 517. 3. **dissimilis.**

——, ——, und nur die Beine dunkel gelbbraun, der Kopf eiförmig, die Flügeldecken so lang als das Halsschild, das Uebrige wie bei den beiden vorhergehenden Arten. $1^2/_3$—$1^3/_4'''$. Selten. Grav. Mon. 24. 2. (Tachinus) Nordm. Symb. 138. 4. (Trichopygus pumilio) Erichs. Käf. d. M. 481. 3. Id. l. c. 517. 4. **quadri-punctatus.**

709. Gatt. Astrapaeus.

Gravenhorst. Mon. pag. 199.

(Fühler gerade, fadenförmig. Oberlippe zweilappig. Oberkiefer ungezähnt. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen. Kiefertaster so wie die Lippentaster mit einem beilförmigen Endgliede. Zunge kurz, in der Mitte ausgerandet, mit schmalen, viel längeren Nebenzungen. Hüften der Mittelbeine an einander stehend. Vorderfüße bei beiden Geschlechtern, bei dem Männchen stärker erweitert. Die einzige Art lebt in morschen Baumstämmen.)

Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken und die Spitze des fünften Hinterleibringes gelbroth; Kopf gerundet, etwas schmäler als das Halsschild, dieses etwas breiter als lang, hinten abgerundet, nach vorne verengt; Flügeldecken beinahe so breit als das Halsschild, und kaum so lang als zusammen breit, fein zerstreut punktirt, in der Mitte mit einer Reihe gröfserer Punkte. 5—6'''. Aeufserst selten. Rossi Fn. Etrusca. I. 248. (Staphylinus) Fabr. S. E. II. 595. 28. (Staphylinus ulmineus) Pz. Fn. 88. 4. (eod.) Erichs. l. c. 553. 1. **Ulmi.**

710. Gatt. Euryporus.

Erichs. Käf. d. M. pag. 496.

Pelecyphorus Nordm. Symb. pag. 13. taf. 1. fig. 5.

(Fühler gerade, fadenförmig. Oberlippe tief eingeschnitten. Oberkiefer am Grunde gezähnt. Unterkiefer mit zwei kleinen, bebarteten Lappen. Kiefertaster fadenförmig, ihr letztes Glied walzenförmig. Zunge sehr kurz, abgerundet, ganzrandig, viel kürzer als die hautigen Nebenzungen. Lippentaster mit beilförmigen Endgliede. Kopf viel schmäler und kleiner als das Halsschild, eiförmig. Hüften der Mittelbeine an einander stehend. Füfse dünn, die vordersten in beiden Geschlechtern einfach. Die einzige Art lebt in faulenden Pflanzenstoffen. Bei dem Männchen ist das letzte Glied der Lippentaster gröfser, der sechste Bauchring an der Spitze leicht ausgerandet.)

Schwarz, glänzend, die Wurzelglieder der Fühler und die Füfse, öfters auch die Schienen rostroth; Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, und breiter als lang, hinten abgerundet, nach vorne verengt, spiegelblank, vorne beiderseits mit einer Punktreihe von drei Punkten und mit mehreren Seitenpunkten; Flügeldecken viel kürzer als zusammen breit, und wie der wenig zugespitzte Hinterleib tief und ziemlich grob punktirt, mit schwarzen, niederliegenden Haaren. 4—$4^1/_2'''$. Sehr selten. Payk. Fn. suec. III. 426. 2. (Oxyporus) Nordm. Symb. 14. 1. (Pelecyphorus) Erichs. Käf. d. M. 496. 1. Id. l. c. 554. 1. **picipes.**

711. Gatt. Oxyporus.

Fabr. Syst. Ent. pag. 267.

(Fühler gerade, kaum so lang als der Kopf, gegen die Spitze stark erweitert und zusammengedrückt, die fünf letzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang. Oberkiefer weit vorragend, ungezähnt. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen, der äufsere hornig, der innere häutig. Kiefertaster fadenförmig. Zunge häutig, in zwei spitzige Lappen getheilt. Lippentaster mit einem halbmondförmigen Endgliede. Mittelhüften von einander entfernt. Füfse dünn, ihr fünftes Glied so lang als die vorhergehenden zusammen, diese an Länge schnell abnehmend. Vorderfüfse in beiden Geschlechtern einfach. Kopf gröfser und breiter als das Halsschild, vorgestreckt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts stark verengt. Flügeldecken kürzer als zusammen breit, mit abgerundetem äufseren Spitzenwinkel und einem tief eingedrückten Streifen neben der Naht. Die Arten leben in Baumschwämmen. Bei dem Männchen ist der Kopf gröfser, der sechste Bauchring an der Spitze leicht ausgerandet.)

Schwarz, glänzend, das Halsschild, die ersten vier Hinterleibringe und die Beine mit Ausnahme der Schenkelwurzel roth, eine grofse Schultermakel auf jeder Flügeldecke röthlichgelb; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild. 3—4‴. Häufig. Linné Fn. suec. no. 844. (Staphylinus) Pz. Fn. 16. 19. Erichs. Käf. d. M. 498. 1. Id. l. c. 556. 1. **rufus.**

Röthlich gelbbraun, der kopf, das Halsschild und die Brust pechschwarz, die Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, blafs gelbbraun, der äufsere Spitzenwinkel schwarz. 3—4½‴. Selten. Fabr. Ent. Syst. I. II. 531. 2. Pz. Fn. 16. 20. Erichs. Käf. d. M. 498. 2. Id. l. c. 556. 2. [1]) **maxillosus.**

IV. Abtheilung. *Paederini.*

Erichs. Käf. d. M. pag. 499.

(Fühler eilfgliederig, unter dem Seitenrande der Stirne eingefügt. Vorderbrust hinter den Hüften der Vorderbeine bis gegen die Mitte hornig. Hüften der Hinterbeine kegelförmig.)

712. Gatt. Cryptobium.

Mannerheim, Brachel. pag. 38.

(Fühler gekniet, das erste Glied verlängert. Oberlippe zweilappig. Oberkiefer lang, sichelförmig gebogen, in der Mitte mit zwei bis drei Zähnchen. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen. Letztes Glied der Kiefertaster als ahlförmige Spitze aus dem verdickten dritten Gliede hervorragend. Unterlippe mit zweilappiger Zunge, zugespitzten Nebenzungen und scharf zugespitztem Endgliede der Taster. Füfse in beiden Geschlechtern mit einfachen, drehrunden Gliedern. Die einzige Art lebt an feuchten, schattigen Orten unter Steinen und abgefallenem Laube. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze tief eingeschnitten.)

Schwarz, glänzend, die Beine röthlich gelbbraun; Kopf viel länger als breit, vor den kleinen, kaum vorspringenden Augen verschmälert, zerstreut punktirt; Halsschild um die Hälfte länger als breit, kaum breiter als der Kopf, mit stumpf abgerundeten Ecken, zerstreut punktirt, die Mittellinie glatt, beiderseits von einer Punktreihe begränzt; Flügeldecken viel breiter und merklich länger als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, tief und stark punktirt; Hinterleib sehr fein und dicht punktirt, die einzelnen Ringe öfters an der Spitze gelbbraun. 2¼‴. Nicht selten. Payk. Fn. suec. III. 430. 5. (Paederus) Grav. Micr. 54. 5. (Lathrobium) Erichs. Käf. d. M. 500. 1. Id. l. c. 575. 27. **fracticorne,**

[1]) Die Farben-Varietät mit schwarzem Hinterleibe (Oxyporus angularis Gebler Ledebour It. App. III. 69. 1.) ist mir bis jetzt hier noch nicht unter die Hände gekommen, wohl kenne ich aber selbe aus Steyermark.

713. Gatt. Dolicaon.

Laporte. Etud. Entom. I. pag. 119.
Adelobium. Nordm. Symb. pag. 139.

(Fühler nicht gekniet, fadenförmig. Oberkiefer in der Mitte stumpf gezähnt. Letztes Glied der Kiefertaster in Form einer kleinen, abgerundeten Erhabenheit aus der verdickten Spitze des dritten Gliedes hervorragend. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung.)

Schwarz, glänzend, fein und nicht dicht punktirt, die Fühler und Beine röthlich braungelb, eine halbrunde Makel an der Spitze jeder Flügeldecke rothgelb; Kopf länger als breit, so breit als das Halsschild, dieses um ein Drittel länger als breit, ziemlich zerstreut punktirt, mit glatter Mittellinie, die Hinterecken abgerundet, die Vorderecken beinahe rechtwinkelig; Flügeldecken wenig breiter und länger als das Halsschild, etwas um ein Viertel länger als zusammen breit. 2—2$^1/_3$‴. Häufig. Boisd. & Lacord. Fn. Par. I. 425. 7. (Lathrobium biguttulum) Erichs. l. c. 578. 5. **biguttulus.**

714. Gatt. Achenium.

(Leach) Curtis. Brit. Ent. III. t. 115.

(Fühler nicht gekniet, merklich gegen die Spitze verdünnt. Oberkiefer stark gebogen, in der Mitte mit einem Zahne. Unterkiefer und Unterlippe fast wie bei der Gatt. Cryptobium, die Kiefertaster ebenfalls mit kleinem, spitzigen Endgliede. Vorderfüsse in beiden Geschlechtern stark erweitert, Hinterfüsse einfach, die ersten vier Glieder derselben an Länge einander gleich. Die einzige einheimische Art lebt an sumpfigen Orten unter Steinen u. s. w. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze tief eingeschnitten.)

Schwarz, glänzend, die Fühler rostroth, die Beine, der After und die Flügeldecken röthlichgelb, letztere etwas länger als zusammen breit, an der Wurzel schwarz; Kopf rückwärts so breit oder etwas breiter als das Halsschild, am Hinterrande vor der halsförmigen Einschnürung ausgerandet, nach vorne mäfsig verengt, zerstreut und tief punktirt; Halsschild etwas länger als breit, nach rückwärts verengt, die Hinterecken abgerundet, die Vorderecken beinahe rechtwinkelig, mit stumpfer Spitze, die Scheibe theilweise glatt, theilweise mit breiten Streifen von zerstreuten, ungleichen Punkten; Flügeldecken kaum so breit als das Halsschild, etwas länger als zusammen breit, fein und sparsam punktirt; Hinterleib gegen die Spitze etwas erweitert, fein und ziemlich dicht punktirt, der Spitzenrand der einzelnen Ringe gelb. 3—3$^1/_2$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 182. 6. (Lathrobium) Boisduv. & Larcord. Fn. Ent. 421. 1. (Achenium cordatum) Erichs. l. c. 582. 1. **depressum.**

——, ——, der Kopf und das Halsschild pechbraun, die Fühler rostroth, die Beine, der After und die Flügeldecken röthlich gelbbraun, die Wurzel der letzteren und gewöhnlich eine Makel am äufseren Spitzenwinkel schwärzlich, Hinterleibringe an der Spitze gelb gesäumt; das Uebrige wie bei der vorigen Art, nur ist der Kopf hinten kaum ausgerandet, so wie das Halsschild viel feiner und sparsamer punktirt, und die Flügeldecken sind kaum länger als zusammen breit. 2$^1/_2$—3‴. Sehr selten. Nicol. Coleopt. Hal. 38. 1. (Lathrobium) Erichs. Käf. d. M. 501. 1. Id. l. c. 586. 8. **humile.**

715. Gatt. Lathrobium.

Gravenh. Micr p. 179.

(Fühler fadenförmig, gerade. Oberlippe kurz, zweilappig. Oberkiefer sichelförmig gebogen, in der Mitte mit einem starken Zahne. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen, ihre Taster mit ahlförmigem Endgliede. Zunge in zwei abgerundete Lappen getheilt, mit zugespitzten Nebenzungen. Füfse einfach, ihr viertes Glied nicht zweilappig, die ersten vier Glieder der Hinterfüfse an Länge einander gleich. Körper schmal, lang gestreckt. Kopf vorgestreckt, gerundet oder viereckig, ziemlich so breit oder breiter als das Halsschild, dieses ziemlich von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit oder länger, mit abgerundeten Ecken, vorne und rückwärts abgestutzt. Flügeldecken so lang oder länger als zusammen breit, an der Spitze abgestutzt, mit abgerundetem Aufsenwinkel. Hinterleib gleichbreit, der sechste Ring auf der Bauchseite bei dem Männchen in der Mitte gewöhnlich eingeschnitten. Die ersten vier Glieder der Vorderfüfse sind bei dem Männchen in eine rundliche Platte erweitert.)

1 Halsschild wenigstens um ein Drittel oder um die Hälfte länger als breit . 2
—— nicht oder nur wenig länger als breit 9

2 Flügeldecken verworren punktirt 3
—— mit grofsen, tiefen, auf der Scheibe zu Reihen geordneten Punkten. Heller oder dunkler pechbraun, die Flügeldecken, Fühler und Beine, seltener der ganze Körper röthlich gelbbraun; Kopf gerundet viereckig, länger als breit, tief und ziemlich dicht punktirt; Halsschild etwas schmäler als der Kopf, um die Hälfte länger als breit, etwas gröber und sparsamer als der Kopf punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild; fünfter Bauchring bei dem Männchen mit einer tiefen, rückwärts von zwei Höckerchen begränzten Grube. $2^3/_4$—$3^1/_4$‴. Selten. Grav. Micr. 52. 2. Erichs. Käf. d. M. 506. 5. Grav. Micr. 54. 6. (Lathrobium lineare.) **multi-punctatum.**

3 Flügeldecken rothbraun oder röthlichgelb, an der Wurzel schwarz, oder schwarz und an der Spitze rothgelb 4
— wie der grofste Theil des Körpers ganz schwarz oder pechbraun . . 6
—— so wie der ganze Körper lichtbraun 7

4 Beine röthlichgelb 5
—— so wie der übrige etwas flachgedrückte Körper schwarz, die hintere, gröfsere Hälfte der Flügeldecken und die Füfse röthlichgelb, die Fühler braun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, gerundet viereckig, tief und dicht punktirt; Halsschild fast um die Hälfte länger als breit, nach rückwärts schwach verengt, dicht und tief punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, länger als breit, seicht zerstreut punktirt. $3^1/_2$‴. Sehr selten. Boisduv. & Lacord. Fn. ent. Par. I. 425. 6. Erichs. l. c. 593. 7. Wilh. Redt. Quaed. gen & spec. pag. 8. 5. (Lathrobium longicorne.) **angusticolle.**

5 Schwarz, glänzend, die Flügeldecken an der Spitze oder bis über zwei Drittel rothlichgelb; Kopf eiförmig, so breit als das Halsschild, ziemlich fein und nicht sehr dicht punktirt, die Mitte der Stirne glatt; Halsschild beinahe um die Hälfte länger als breit, mit parallelen Seiten, ziemlich dicht und tief punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild und etwa um ein Viertel länger als zusammen breit, ziemlich fein und nicht dicht punktirt. $3^1/_2$—4‴. Häufig. Linné S N. I. II. 685. 14. (Staphylinus) Grav. Micr. 55. 8. Erichs. Käf. d. M 504. 2. Id. l. c. 589. 2. **elongatum.**

Der vorigen Art äufserst ähnlich, aber schmäler und mehr gewölbt, die Flügeldecken sind rothbraun, an der Wurzel schwarz und kaum breiter als das Halsschild. Es kommen geflügelte und ungeflügelte Individuen vor. 4- -$4^1/_2$‴. Häufig. Gyllh. Ins. II. 365. 2. Erichs. Käf. d. M. 505. 3. Id. l. c. 590. 3. Grav. Mon. 104. 106. (Staphylinus.) **fulvipenne.**

6 Drittes Glied der Fühler kürzer als das zweite. Pechschwarz, glänzend, die Taster, Fühler und Beine rostroth; Kopf gerundet viereckig, etwas breiter als das Halsschild und wie dieses fein und nicht dicht punktirt; Halsschild um ein Drittel länger als breit, mit geraden, parallelen Seitenrändern, fein und ziemlich dicht punktirt, die Mittellinie glatt; Flügeldecken so lang und kaum breiter als das Halsschild, deutlich länger als zusammen breit, undeutlich punktirt; sechster Bauchring bei dem Männchen an der Spitze zweimal gebuchtet. $1^2/_3$—$1^3/_4$‴. Selten. Grav. Micr. 53. 4. Erichs. Käf. d. M. 510 11. Id. l. c. 602. 26. **minutum.**

—— —— —— —— dem zweiten Gliede an Länge gleich oder beinahe etwas länger. Schwarz, glänzend, die Taster, Fühler und Beine pechbraun; Kopf gerundet viereckig, fein und nicht dicht punktirt, kaum breiter als das Halsschild, dieses um ein Drittel länger als breit, tief aber nicht dicht punktirt, mit glatter Mittellinie, die Seitenränder gerade und parallel; Flügeldecken so breit und kürzer als das Halsschild, kaum länger als zusammen breit; sechster Bauchring des Männchens ausgeschnitten. $2^1/_3$‴. Aeufserst selten. Grav. Mon. 134. adnot. Erichs. Käf. d. M. 508 8. Id. l. c. 601. 22. Gyllh. Ins. II. 370. 6. (Lathrobium lineare.) (Knoch) **filiforme.**

— — —— —— —— um die Hälfte länger als das zweite. Schwarz, glänzend, die Fühler rostroth, die Beine röthlich braungelb; Kopf gerundet eiformig und wie das Halsschild deutlich aber nicht dicht punktirt, letzteres um ein Drittel länger als breit, nach rückwärts kaum verengt, tief aber nicht dicht punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken merklich breiter aber kaum länger als das Halsschild, wenig länger als zusammen breit, sehr schwach punktirt; sechster Bauchring des Männchens an der Spitze tief eingeschnitten und beiderseits gebuchtet 4‴. Nicht häufig. Fabr. S. E. II. 609. 5. (Paederus) Erichs. Käf. d. M. 503. 1. Id. l. c. 588. 1. **brunnipes.**

7 Kopf höchstens so breit als das Halsschild, dieses merklich länger als die Flügeldecken, mit geraden, parallelen Seitenrändern 8

—— deutlich breiter als das Halsschild, gerundet viereckig, letzteres fast um die Hälfte länger als breit, nach rückwärts deutlich verengt, ziemlich tief aber nicht dicht punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken wenigstens so lang und etwas breiter als das Halsschild, fein und nicht dicht punktirt; sechster Bauchring des Männchens an der Spitze dreieckig ausgeschnitten. Körper bald heller bald dunkler braun, die Fühler und Beine blafs gelbbraun. $3^3/_4$‴. Von Herrn Grafen von *Ferrari* auf dem Schneeberge gesammelt. Erichs. l. c 592. 6. **spadiceum.**

8 Halsschild fast so breit als die Flügeldecken und um ein Drittel länger als breit, weitläufig punktirt, mit breiter, glatter Mittellinie. Hinterleib sehr fein und äufserst dicht punktirt, matt. Körper lichtbraun, die Fühler und Beine heller, der Hinterleib dunkler. 2‴. Nordm. Symb. 142. 8. Erichs. Käf. d. M 509. 9. Id. l. c 601. 23. **pallidum.**

—— deutlich schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, dicht punktirt, mit schmaler, glatter Mittellinie. Hinterleib fein und dicht punktirt. Körper heller oder dunkler, die Fühler und Beine gelbbraun. $1^3/_4$—2‴. Diese und die vorige Art sammelte ebenfalls Graf v. *Ferrari* um Wien. Erichs. Käf. d. M. 509. 10. Id. l. c. 602. 25. **dilutum.**

9 Halsschild so breit oder etwas schmäler als die Flügeldecken, mehr oder weniger dicht punktirt, die Punkte aber durch deutliche Zwischenräume von einander getrennt 10

—— äufserst dicht und fein punktirt, die Punkte zu Runzeln zusammenfliessend. Pechschwarz, matt, die Fühler und Beine gelbroth; Kopf gerundet, etwas breiter als das Halsschild und wie dieses punktirt; Flügeldecken etwas schmäler als das Halsschild, und etwas länger als zusammen breit, dicht punktirt, gewöhnlich pechbraun. $2^3/_4$—$3^1/_4$‴. Selten. Erichs l. c. 603. 27. **scabricolle.**

10 Flügeldecken ganz schwarz oder an der Spitze mit einer rothen Makel . . 11
—— gröfstentheils gelbroth 12

11 Flügeldecken deutlich länger und breiter als das Halsschild, dieses ziemlich dicht, auf dem Rücken stärker punktirt, mit feiner, glatter, etwas undeutlicher Mittellinie. Schwarz, glänzend, der Hinterleib matt, die Beine gewöhnlich pechbraun (Lathrobium pilosum Grav. Micr. 56. 9.), häufig so wie die Wurzel der Fühler gelbbraun, die Flügeldecken entweder ganz schwarz oder an der Spitze mit einer rothgelben Makel (Lathrobium terminatum Grav. Micr. 55. 7.) $2^1/_2$—3‴. Am Wasser und auf Wasserpflanzen, nicht selten. Payk. Mon. Staphyl. 29. 21. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 507. 6. Id. l. c. 595. 11. **quadratum.**
—— so lang und kaum breiter als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, mit geraden, nach rückwärts etwas zusammen laufenden Seitenrändern, nicht sehr dicht punktirt, mit deutlicher, glatter Mittellinie. Körper schwarz, glänzend, die Fühler und Beine röthlich pechbraun. 3‴. Aeufserst selten. Zetterst. Fn. lapp. I. 84. 5. Erichs. l. c. 600. 21. **punctatum.**

12 Schwarz, glänzend, die Flügeldecken rothgelb, um das Schildchen schwärzlich, Fühler braun, Beine gelbbraun; Kopf gerundet, etwas schmäler als das Halsschild, dieses mit geraden, parallelen Seiten, ziemlich dicht punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken kaum länger und wenig breiter als das Halsschild, deutlich und ziemlich dicht punktirt. $2^1/_2$‴. Selten. Nordm. Symb. 143. 10. Erichs. l. c. 596. 12. **scutellare.**
—— ——, die Flügeldecken röthlich gelbbraun, ihre Wurzel schwarz, die Fühler und Beine gelbbraun; Kopf äufserst dicht fein punktirt. Im Uebrigen der vorigen Art gleich. $2^1/_2$‴. Selten. Beide Arten sammelte Herr Graf von *Ferrari* um Wien. Boisduv. & Lacord. Fn. Ent. Par. 424. 5. Erichs. l. c. 596. 13. **angustatum.**

716. Gatt. Scopaeus.

Erichs. Gen. et Spec. Staph. pag. 604.

(Fühler fadenförmig, nicht gekniet. Oberlippe an der Spitze gezähnelt, die mittleren Zähnchen deutlicher. Oberkiefer sichelförmig gebogen, in der Mitte mit drei scharfen Zähnen. Unterkiefer mit zwei kurzen bebarteten Lappen. Kiefertaster mit kleinem ahlförmigen Endgliede. Unterlippe mit horniger, in drei gleiche Spitzen gespaltener Zunge, mit schmalen, häutigen, am inneren Rande bewimperten Nebenzungen. Lippentaster mit zugespitztem Endgliede. Körper klein, geflügelt. Kopf durch einen kurzen, dünnen Hals von dem Halsschilde getrennt, letzteres nach vorne verengt. Flügeldecken abgestutzt. Hinterleib gleichbreit. Füfse mit einfachen Gliedern. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze tief ausgeschnitten. Die Arten leben an feuchten, sumpfigen Orten unter Steinen und Reisig.)

1 Halsschild kürzer und fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken . . 2
—— eben so lang als die Flügeldecken und eben so breit oder nur wenig schmäler als diese 3

2 Schwarz, mäfsig glänzend, sehr fein punktirt, mit äufserst feiner, kurzer, seidenglänzender Behaarung, die Fühler und Beine gelbbraun; Kopf gerundet, etwas breiter als das Halsschild; dieses viel länger als breit, hinten gerundet, nach vorne verengt, vor dem Schildchen mit zwei runden, kleinen Grübchen; Flügeldecken viel länger als das Halsschild, ihr Spitzenrand, so wie die Hinterleibspitze und gewöhnlich auch die Unterseite des Kopfes und Halsschildes röthlich pechbraun. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Gyllh. Ins. IV. 483. 4—5. (Paederus) Erichs. Käf. d. M. 510. 12. (Lathrobium) Id. l. c. 605. 1. **laevigatus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur $1^1/_4'''$ lang, die Fühler und Beine sind pechbraun, das Halsschild ist nur deutlich länger als breit, die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, ihre Spitze so wie die des Hinterleibes gewöhnlich ebenfalls schwarz. Selten. Von Herrn Grafen von *Ferrari* um Wien gesammelt. Erichs. l. c. 606. 2. **didymus.**

3 Lang gestreckt, mäfsig gewölbt, pechschwarz, sehr fein punktirt, mit sehr kurzer, seidenglänzender Behaarung, die Fühler und Beine gelbbraun; Kopf länglich, etwas breiter als das Halsschild; dieses kaum schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte länger als breit, die Seiten in der Mitte gerade, hinten sehr schwach, nach vorne bedeutend verengt, der Rücken vorne mit einer sehr kurzen, feinen, eingedrückten Linie, hinten mit zwei undeutlichen Grübchen. $1^1/_4'''$. Selten. Heer. Faun. Coleopt. helv. pag. 236. (Lathrobium) Erichs. l. c. 606. 3. (Scopaeus minutus.) **pumilus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur $1'''$ lang, die Fühler und Beine pechbraun, die Punktirung ist noch feiner, das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, und die Eindrücke auf dem Rücken sind kaum sichtbar. Ziemlich selten. Erichs. Käf. d. M. 511 13. (Lathrobium) Id. l. c. 607. 4. **minimus.**

717. Gatt. Lithocharis.

Boisduv. et Lacord. Fn. ent. Paris. I. pag. 431.

(Fühler fadenförmig, nicht gekniet. Oberlippe breit, an den Seiten gerundet, an der Spitze in der Mitte mit zwei Zähnchen. Ober- und Unterkiefer ähnlich wie bei der vorigen Gattung. Zunge mit zwei durch ein Haarbüschel getrennte, häutige, abgerundete Lappen, mit schmalen, am inneren Rande bewimperten, der Zunge an Länge gleichen Nebenzungen. Taster wie bei der vorigen Gattung. Körper wenig gewölbt, geflügelt. Kopf mehr oder weniger viereckig, gerade vorgestreckt, durch einen dünnen Hals mit dem Halsschilde verbunden, letzteres ebenfalls mehr oder weniger viereckig, mit stumpfen oder abgerundeten Ecken. Flügeldecken abgestutzt. Hinterleib linear, an der Spitze verengt. Vorderfüfse gewöhnlich, vorzüglich bei dem Männchen etwas erweitert. Der sechste Bauchring ist bei dem Männchen an der Spitze eingeschnitten. Die Arten leben unter Steinen und abgefallenem Laube.)

1 Halsschild mit glatter Mittellinie 2
—— überall gleichmäfsig punktirt 6

2 Flügeldecken wenigstens um ein Drittel länger als das Halsschild 3
—— nicht oder nur wenig länger als das Halsschild 4

3 Rostroth, glänzend, der Kopf dunkler, die Fühler und Beine heller; Kopf kaum breiter als das Halsschild, länglich viereckig, äufserst dicht aber nicht sehr fein und etwas runzelig punktirt; Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, ziemlich so lang als breit, nach rückwärts etwas verengt, an den Seiten sehr dicht und fein, auf dem Rücken etwas gröber und weniger dicht punktirt, die glatte Mittellinie nur hinten deutlich und etwas erhaben; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt. $1^3/_4$—$2'''$. Boisd. & Lacord. Fn Par. 431. 1. Erichs. Käf. d. M. 513. 2. Id. l. c. 611. 2. **fuscula.**

—— oder röthlich gelbbraun, matt, äufserst fein und sehr dicht punktirt, die Fühler und Beine gelbbraun oder bräunlichgelb, der gerundet dreieckige Kopf schwärzlich; Halsschild so breit als der Kopf, kaum breiter als lang, an den Seiten gerade, nach rückwärts kaum verengt, mit einer äufserst feinen, schwach erhabenen Mittellinie; Flügeldecken viel breiter und um ein Drittel länger als die Flügeldecken. $1^1/_2'''$. Selten. Grav. Micr. 59. 1. (Paederus) Pz. Fn. 104. 14. (eod.) Erichs. Käf. d. M. 516. 7. Id. l. c. 623. 23. Grav. Mon. 138. 2. (Paederus rubricollis.) **ochracea.**

4 Halsschild mit einer ebenen oder rückwärts schwach erhabenen, glatten Mittellinie 5

—— mit einer feinen, vertieften, glatten Mittellinie. Rostroth, glänzend, die Beine blafs gelbbraun; Kopf ziemlich viereckig, kaum breiter als der Kopf, mit ziemlich grofsen, äufserst dichten Punkten; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, vorne kaum breiter als lang, nach rückwärts verengt, nicht dicht aber tief punktirt, fein grau behaart, an den Seiten mit abstehenden, schwarzen Härchen; Flügeldecken feiner und sparsamer punktirt, fein grau behaart. $1^4/_5'''$. [1]) Erichs. l. c. 613. 6. **ferruginea.**

5 Hell röthlichbraun, die Beine blafs gelbbraun; Kopf länglich viereckig, etwas breiter als das Halsschild, äufserst dicht aber nicht sehr fein punktirt; Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas kürzer als vorne breit, nach rückwärts schwach verengt, dicht auf dem Rücken stärker punktirt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, feiner und sparsamer punktirt. $1^3/_4$—$2'''$. Nicht häufig. Erichs. Käf. d. M. 513. 3. Id. l. c 612. 3. **brunnea.**

Pechschwarz, glänzend, die Flügeldecken braun, das Halsschild und die Fühler röthlich gelbbraun, die Beine heller; Kopf ziemlich gerundet, so breit als das Halsschild, fein und ziemlich sparsam punktirt; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken und vorne kaum breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, bis auf die Mittellinie ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, dichter und stärker punktirt, fein und dünn grau behaart. $1^1/_2$—$2'''$. Gemein Fabr. Syst. Ent. II. 610. 10. (Paederus) Pz. Fn. 36. 22. (eod.) Erichs. Käf. d. M. 515 6. Id. l. c. 614. 7. Grav. Micr. 59. 2. (Paederus bicolor) Pz. Fn 104. 15. (eod.) **melanocephala.**

6 Kopf mehr oder weniger gerundet oder dreieckig 7

—— länglich viereckig. Röthlich pechbraun, mäfsig glänzend, der Kopf und der Hinterleib dunkler, die Fühler und Beine rostroth; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, vorne breiter als lang, nach rückwärts verengt, dicht und fein punktirt; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt, fein grau behaart. $2^3/_4'''$. Sehr selten. Grav. Micr. 60. 3. (Paederus) Erichs. Käf. d. M. 512. 1. Id. l. c. 610 1. Steph. Ill. 5. taf. 127. fig 2. (Medon Ruddii.) **castanea.**

7 Pechschwarz, matt, äufserst fein und sehr dicht punktirt, die Fühler und Beine heller; Kopf ziemlich gerundet, vor den Augen schnell verengt, etwas schmäler als das Halsschild, dieses etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, mit geraden, parallelen Seiten; Flügeldecken viel länger als das Halsschild. $1^3/_4'''$. Nicht selten. Nordm. Symb. 146. 18. (Lathrobium) Erichs. Käf. d. M. 516. 8. Id. l. c. 623. 24. **obsoleta.**

Der vorigen Art äufserst ähnlich, der Kopf ist aber nach vorne allmählig zugespitzt, ziemlich dreieckig, das Halsschild ist etwas länger als breit, nach rückwärts schwach verengt, und die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild. $1^1/_2'''$. Nicht selten. Diese und die vorige Art sammelte Herr Graf v. *Ferrari* um Wien. Erichs. l. c. 624. 25. **obscurella.**

---

[1]) Mir ist diese Art unbekannt und ich habe sie nach Herrn Prof. *Erichson*'s Beschreibung aufgenommen, der selbe in Oesterreich vorkommend angiht.

718. Gatt. Stilicus.

Latreille. Regn Anim. IV. pag. 436.
Rugilus. Curtis. Brit. Ent. IV. taf. 168.

(Fühler ziemlich kurz, fadenförmig, nicht gekniet. Ober- und Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung, das kleine, spitzige Endglied der Kiefertaster aber nur schwer sichtbar. Zunge in zwei sehr kurze, abgerundete, häutige Lappen getheilt. Nebenzungen zugespitzt, die Zunge weit überragend. Körper gestreckt, geflügelt. Kopf sehr grofs, gerundet, durch einen sehr dünnen, kurzen Hals mit dem nach vorne zugespitzten Halsschilde verbunden; letzteres ziemlich eiförmig, schmäler als Kopf und Flügeldecken, diese zusammen so breit oder beinahe so breit als lang. Füfse sämmtlich in beiden Geschlechtern einfach. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze ausgeschnitten. Die Arten leben unter Steinen und abgefallenem Laube.)

1 Kopf und Halsschild gleichfärbig 2
—— wie der übrige Körper schwarz, die Spitze der Fühler, das Halsschild und Schildchen, so wie die Vorderbeine sammt ihren Hüften roth; Kopf sehr dicht und fein runzelig punktirt; Halsschild fast länger als in der Mitte breit, nach vorne mehr als nach rückwärts verengt, fein und dicht punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, fast doppelt so breit als das Halsschild, gröber als dieses punktirt, ihr Spitzenrand weifsgelb. $2^1/_2$‴. Selten. Grav. Mon. 140. 7. (Paederus) Erichs. Käf. d. M. 520. 1. Id. l. c. 630. 1. Curtis. Brit. Entom. 4. taf. 168. (Rugilus.) **fragilis.**

2 Beine ganz oder theilweise röthlichbraun oder rothgelb, ihre Hüften aber stets dunkel gefärbt 3
—— sammt den Hüften röthlichgelb, der übrige Körper schwarz, die Flügeldecken an der Spitze gelbbraun; Kopf breiter als die Flügeldecken, äufserst dicht punktirt, mit etwas undeutlicher, glatter Mittellinie; Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, so wie der Kopf punktirt und glanzlos, mit einer ziemlich breiten, der ganzen Länge nach von einer feinen Rinne durchzogenen, glatten Mittellinie; Flügeldecken so lang als zusammen breit, fein und nicht dicht punktirt, schwach glänzend. $1^1/_2$—2‴. Selten. Payk. Mon. Staph. 35. 26. (Staphylinus) Id. Fn. suec. III. 431. 6. (Paederus) Erichs. Käf. d. M. 523. 6. Id. l. c. 634. 8. **orbiculatus.**

3 Flügeldecken mit hell bräunlichgelber Spitze 4
—— ganz pechschwarz oder ihre Spitze nur etwas heller gefärbt 5

4 Schwarz, die Fühler und die ganzen Beine bis auf die pechbraunen Hüften röthlichgelb; Kopf so breit als die Flügeldecken, äufserst dicht, runzelig punktirt; Halsschild fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, sehr dicht punktirt, mit glatter, der ganzen Länge nach fein gefurchter Mittellinie; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild und etwas stärker und sparsamer punktirt. 2—$2^1/_3$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 521. 4. Id. l. c. 632. 4. Grav. Micr. 63. 6. (Paederus orbiculatus.) **similis.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, und nur durch die schwärzlichen Kniee der Hinterbeine unterschieden. Bei dem Männchen ist der fünfte Bauchring halbkreisförmig eingedrückt, der Eindruck von einer erhabenen Linie begränzt, welche nicht wie bei der vorigen Art in ein kleines Zähnchen, sondern in eine lange Spitze ausläuft. 2‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 522. 4. Id. l. c. 632. 5. **geniculatus.**

Den beiden vorigen sehr ähnlich, durch braune Kniee und Schienen an den Hinterbeinen und durch die fein und sparsam punktirten Flügeldecken und durch etwas schmäleren Kopf unterschieden. 2‴. Nicht selten. Erichs. Käf. d. M. 522. 5. Id. l. c. 633. 6. **affinis.**

5 Schwarz, wenig glänzend, die Fühler und Beine röthlichbraun; Kopf so breit als die Flügeldecken äufserst dicht, runzelig punktirt; Halsschild kaum länger als breit, um ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, wie der Kopf punktirt, mit glatter, nach vorne verschwindender Mittellinie; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, etwas länger als zusammen breit, fein und nicht dicht punktirt. $2^1/_3$—$2^1/_2$‴. Häufig. Germar. Fn. Ins. Eur. 18. 4. (Rugilus) Erichs. Käf. d. M 521 2. Id. l. c. 631. 2. **rufipes.**

Dem vorigen sehr ähnlich, die Beine aber blafsgelb, die Hinterbeine mit schwarzen Knien, der Kopf und das Halsschild sind feiner punktirt, letzteres ist länger als breit und um die Hälfte schmäler als die ganz pechschwarzen Flügeldecken. $2^1/_3$‴. Nicht selten. Erichs. l. c. 631. 3. **subtilis.**

719. Gatt. Sunius.

(Leach) Erichs. Käf. d. M. pag. 523.

Astenus (Dejean) Boisd. et Lacord. Fn. ent. Paris. pag. 435.

(Fühler fadenförmig, nicht gekniet. Oberlippe, Ober- und Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung. Zunge in zwei häutige, abgerundete, durch einen breiten Ausschnitt getrennte Lappen getheilt. Nebenzungen schmal, zugespitzt, die Zunge wenig überragend, am inneren Rande bewimpert. Körper lang gestreckt, gleichbreit, ziemlich flach. Kopf länglich viereckig, an den Ecken abgerundet, vorne verschmälert. Halsschild vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts verengt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, zusammen länglich viereckig. Hinterleib linear. Füfse dünn, das vorletzte Glied in ein häutiges Läppchen erweitert. Die Arten leben unter Steinen. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze eingeschnitten.)

Schwarz, matt, stark und äufserst dicht runzelig punktirt, die Fühler und Beine, die Spitze des Hinterleibes so wie der hintere vierte Theil der Flügeldecken röthlichgelb; Kopf breiter als das Halsschild, dieses etwas länger als breit und nur wenig kürzer als die Flügeldecken. $1^3/_4$‴. Häufig. Latreille. Gen. Crust. & Ins. I. 293. 4. (Paederus) Erichs. Käf. d. M. 525. 3. Id. l. c. 638. 1. Grav. Mon. pag. 141. (Paederus procerus.) **filiformis.**

Stärker gewölbt als der vorige, schwarz, matt, die Fühler und Beine so wie die Spitze der Flügeldecken röthlichgelb; Kopf nur wenig breiter als das Halsschild, dieses vorne so breit als lang, und bedeutend kürzer als die Flügeldecken, diese so wie der Hinterleib schwach glänzend, die einzelnen Ringe des letzteren an der Spitze gelb gesäumt. $1^2/_3$‴. Sehr häufig. Fabr. S. E. II. 599. 50. (Staphylinus) Grav. Micr. 63. 7. (Paederus) Erichs. Käf. d. M. 524. 1 Id. l. c. 640. 5. **angustatus.**

720. Gatt. Paederus.

Fabr. Syst. Ent. 1775.

(Fühler fadenförmig, nicht gekniet. Oberlippe in der Mitte leicht ausgerandet. Oberkiefer sichelförmig gebogen, in der Mitte mit zwei spitzigen Zähnen. Unterkiefer mit zwei kurzen, pergamentartigen, bebarteten Lappen. Kiefertaster ziemlich lang, ihr drittes Glied lang, gegen die Spitze stark verdickt, das vierte Glied undeutlich, nur als kleine, stumpfe Erhabenheit aus der Spitze des dritten Gliedes hervorragend. Unterlippe mit hautiger, zweilappiger Zunge und zugespitzten, die Zunge etwas überragenden Nebenzungen. Körper lang gestreckt. Kopf gerundet, durch einen dünnen Hals mit dem kugeligen oder mehr eiförmigen Halsschilde verbunden. Flügeldecken breiter als das Halsschild, so lang oder länger als zusammen breit. Beine lang und dünn, die vier ersten Glieder der Vorderfüfse in beiden Geschlechtern mafsig erweitert, ziemlich herzförmig, vorletztes Glied der Hinterfüfse zweilappig. Die Arten leben unter Steinen und abgefallenem Laube, gröfstentheils am Ufer von Bächen und Flüssen. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring tief eingeschnitten.)

1 Die ersten vier Hinterleibringe sind wie das Halsschild und der gröfste Theil der Beine gelbroth 2

Körper ganz blau oder schwarzblau und nur das Halsschild sammt der Vorderbrust roth; Kopf so breit als das Halsschild an den Seiten deutlich aber sparsam punktirt, in der Mitte beinahe glatt; Halsschild so lang als breit, oder etwas länger, vor der Mitte am breitesten, sehr fein und zerstreut punktirt, in der Mitte glatt; Flügeldecken deutlich breiter und länger als das Halsschild, ziemlich tief, bei schiefer Ansicht runzelig punktirt. [1]) $3^1/_3$—$3^1/_2$‴. Sehr gemein. Fabr. Spec. Ins. I. 339. 2. Pz. Fn. 27. 22. Erichs. l. c. 662. 26. **ruficollis.**

2 Körper ungeflügelt. Halsschild kugelig, kaum länger als breit 3

—— geflügelt. Halsschild viel länger als breit 4

3 Schwarz, die tief punktirten Flügeldecken grünlichblau, das Halsschild und die ersten vier Hinterleibringe gelbroth, die Fühler mit Ausnahme der braunen Mitte und die Beine bräunlichgelb, die Spitze aller Schenkel schwärzlich. $3^1/_2$—4‴. Sehr häufig. Grav. Micr. 61. 4. Erichs. Käf. d. M. 519. 3. Id. l. c. 650. 1. **littoralis.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber kleiner, die Fühler sind in der Mitte nur wenig dunkler und an den Beinen ist nur die Spitze der Hinterschenkel schwärzlich gefärbt. Boisduv. & Lacord. Fn. Paris. I. 430. 3. Erichs. l. c. 651. 2. **brevipennis.**

4 Beine röthlich braungelb und nur die Kniee schwärzlich. Kiefertaster nur an der Spitze schwarz 5

—— schwarz und nur die Wurzel der Schenkel gelb, seltener auch die Spitze der Schienen und die Füfse braun, der übrige Körper schwarz, die Flügeldecken blau, das Halsschild und die vier ersten Hinterleibringe gelbroth, die Wurzel der Fühler und die ersten zwei Glieder der Taster gelbbraun. 3‴. Selten. Erichs. l. c. 653. 7. **limnophilus.**

5 Körper schwarz, das Halsschild, die Vorderbrust und die vier ersten Hinterleibringe gelbroth, die Flügeldecken blau, die ersten vier Fühlerglieder wie die Beine hell gefärbt. 3‴. Sehr häufig. Erichs. Käf. d. M. 517. 1. Id. l. c. 651. 4. **longipennis.**

Dem Vorigen äufserst nahe verwandt, aber etwas gröfser, das Halsschild etwas mehr nach rückwärts verengt, die Flügeldecken sind länger und an der Unterseite ist die Mittelbrust ebenfalls stets gelbroth gefärbt. Linné Fn. Suec. nº. 846. (Staphylinus) Pz. Fn. 9. 11. Erichs. Käf. d. M. 518. 2. Id. l. c. 653. 8. **riparius.**

V. Abtheilung. *Stenini.*

Erichs. Käf. d. M. 526.

(Fühler zwischen den Augen oder am Vorderrande der Stirne eingefügt, die drei letzten Glieder mehr oder weniger verdickt. Vorderbrust hinter den Hüften der Vorderbeine hornig. Hüften der Hinterbeine kegelförmig.)

---

[1]) Es kommen von dieser Art hier drei etwas von einander verschiedene Formen vor, bei der ersten, gewöhnlichsten, ist das Halsschild kaum länger als breit, stark kugelig gewölbt, die ersten zwei Glieder der Kiefertaster und die Unterseite der ersten zwei Fühlerglieder braungelb, bei den beiden anderen Formen ist das Halsschild deutlich länger als breit, nach rückwärts mehr verengt, bei der einen Form Taster und Fühler ganz schwarz, bei der anderen die ersten zwei Glieder derselben wenigstens an der Unterseite braungelb.

721. Gatt. Dianous.

(Leach) Curtis. Brit. Ent. III. taf. 107.

(Fühler zwischen den Augen eingefügt. Oberlippe ganzrandig. Oberkiefer sichelförmig gebogen, hinter der Spitze gezähnt. Unterkiefer mit zwei kurzen, hornigen, bebarteten Lappen, ihre Taster lang, mit drei langen Gliedern und einem äufserst kleinen, undeutlichen Endgliede. Unterlippe mit quervierеckigem Kinne und zweilappiger Zunge, die Nebenzungen undeutlich. Kopf viel breiter als das Halsschild, mit grofsen, vorragenden Augen. Halsschild länger als breit, etwas vor der Mitte gerundet erweitert. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit. Füfse fünfgliederig, alle Glieder einfach. Die einzige Art dieser Gattung lebt am Wasser. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze ausgerandet.)

Schwarz, wenig glänzend, mit bläulichem Schimmer und feiner, weifslicher Behaarung, jede Flügeldecke mit einer runden, rothen Makel; Kopf etwas feiner und viel dichter als das Halsschild punktirt, mit zwei Furchen auf der Stirne, Flügeldecken mit ziemlich grofsen, tiefen Punkten, Hinterleib sehr fein und äufserst dicht punktirt. $2^1/_3$‴. Sehr selten. Gyllh. Ins. suec. II. 463. 1. (Stenus) Erichs. Käf. d. M. 528. 1. Id. l. c. 689. 1.

coerulescens.

722. Gatt. Stenus.

Latreille Précis des caract. pag. 77.

(Im äufseren Baue des Körpers von der vorigen Gattung kaum verschieden, nur die Fühler sind etwas kürzer, an den Mundtheilen ist aber das Kinn dreieckig, nach vorne zugespitzt, die Zunge beiderseits in einen Anfangs schmalen, dann gerundeten erweiterten Lappen vergröfsert. Der Hinterleib ist entweder ganz drehrund oder dessen Ober- und Unterseite durch den gewöhnlichen, erhabenen Seitenrand getrennt. Die Füfse sind fünfgliederig, ihr vorletztes Glied entweder einfach oder zweilappig. Die zahlreichen Arten dieser Gattung leben an feuchten Orten am Rande von Sümpfen, Bächen u. s. w Bei dem Männchen ist wenigstens der sechste Bauchring an der Spitze ausgerandet oder eingeschnitten.)

1 Vorletztes Fufsglied einfach 2
—— —— zweilappig 35

2 Hinterleib mit aufgeworfenem Seitenrande 3
—— ohne erhabenen Seitenrand 32

3 Flügeldecken mit einer runden, gelben oder rothen Makel 4
—— einfärbig 8

4 Beine entweder ganz schwarz oder nur die Schenkelringe braun 5
—— gröfstentheils gelb- oder rothbraun 6

5 Schwarz, mit Metallschimmer, dicht und tief punktirt, mit äufserst feiner, weifslicher Behaarung, das erste Glied der Kiefertaster und die Hälfte des zweiten gelbbraun; Kopf sammt den Augen fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, dieses ziemlich walzenförmig, vor der Mitte nur wenig erweitert, oben mit einer kurzen, ziemlich stark vertieften Mittelfurche; Flügeldecken dicht runzelig punktirt, die rothe Makel der Naht etwas näher als dem Seitenrande gerückt. $2^1/_4$‴. Sehr häufig. Linné Fn. suec. nº. 851. (Staphylinus) Pz. Fn. 11. 17. (eod.) Erichs. Käf. d. M. 529. 1. Id. l. c. 690. 1.

biguttatus.

Dem Vorigen äufserst nahe verwandt, aber stärker gebaut, die Stirne ist seichter gefurcht, die Makel auf den Flügeldecken ist von der Naht und dem Seitenrande gleichweit entfernt, und von den Kiefertastern ist nur das erste Glied gelbbraun. $2^1/_3$‴. Sehr häufig. Erichs. Käf. d. M. 530. 2. Id. l. c. 691. 2.

bipunctatus.

6 Halsschild kaum länger als in der Mitte breit 7
—— deutlich länger als breit. Schwarz, etwas glänzend, dicht und tief punktirt, mit sehr feiner und kurzer, weifslicher Behaarung, der gröfsere Theil der Kiefertaster und die Beine gelbbraun, die Hüften so wie ein grofser Theil der Schenkelspitze schwärzlich. $1^3/_4$—2‴. Sehr selten. Müller. Germ. Mag. IV. 225. 23. Erichs. Käf. d. M. 531. 3. Id. l. c. 691. 3. **guttula.**

7 Schwarz, matt, dicht und tief punktirt, mit sehr kurzen, weifslichen Härchen sparsam besetzt, die Kiefertaster bis zur Spitze des dritten Gliedes und die Beine gelbbraun, die Kniee schwärzlich; Stirne eingedrückt, mit zwei durch einen deutlichen, kielförmig erhabenen Zwischenraum getrennt; Halsschild kaum länger als vorne breit, mit äufserst dichten, grofsen und tiefen Punkten und mit einer kurzen, undeutlichen Mittelrinne; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild und um die Hälfte breiter als dessen Hinterrand. $2^1/_2$‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. II. 466. 3. Erichs. Käf. d. M. 532. 4. Id. l. c. 692. 4. Grav. Micr. 154. 1. (Stenus Juno.) **bimaculatus.**
Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur $1^3/_4$—2‴ lang, die beiden Furchen auf der Stirne sind nur durch einen sehr schwach erhabenen Zwischenraum getrennt, das Halsschild ist merklich länger als breit, so lang als die Flügeldecken und am Hinterrande nur halb so breit als diese. Erichs. l. c. 693. 5. Boisd. & Lacord. Faune Paris. I. 442. 2. (Stenus Kerbyi.) **stigmula.**

8 Beine ganz schwarz 9
—— wenigstens theilweise roth- oder gelbbraun 21

9 Halsschild auf dem Rücken mit einer mehr oder minder deutlichen Mittelrinne oder mit einem kurzen länglichen Grübchen 10
—— ohne Vertiefung 15

10 Kiefertaster gelbbraun, gewöhnlich die Spitze des zweiten Gliedes und das dritte Glied braun oder pechschwarz 11
—— schwarz und nur das erste Glied heller oder dunkler braun 13
—— ganz schwarz 14

11 Hinterleibringe oben an der Wurzel mit einer sehr kurzen erhabenen Mittellinie 12
—— ohne erhabene Linie. Schwarz, glänzend, stark und dicht punktirt, sehr wenig behaart; Kopf viel breiter als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, vor der Mitte stark gerundet erweitert, in der Mitte mit einer kurzen Rinne; Flügeldecken etwas länger und um die Hälfte breiter als das Halsschild, tief und dicht runzelig punktirt. $2^1/_4$‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* bei Wien gesammelt. Erichs. l. c. 695. 9. **asphaltinus.**

12 Schwarz, wenig glänzend, sehr kurz und sparsam weifslich behaart; Kopf sammt den Augen etwas breiter als das Halsschild, die Stirne mit zwei tiefen Furchen; Halsschild vor der Mitte gerundet erweitert, etwas länger als vorne breit, tief und dicht punktirt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, sehr dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte gerunzelt. $2^1/_2$‴. Gemein. Fabr. Syst. II. 602. 2. Erichs. Käf. d. M. 533. 5. Grav. Mon. 226. 4. (Stenus boops.) **Juno.**
Dem Vorigen sehr ähnlich, aber gewöhnlich viel kleiner und schlanker, ziemlich dicht grau behaart, die Stirne viel schwächer gefurcht, das Halsschild um die Hälfte länger als vor der Mitte breit, mit etwas deutlicherer Mittelrinne. Mannerh. Brach. 42. 4. Erichs. Käf. d. M. 534. 6. Id. l. c. 696. 10. **ater.**

13 Schwarz, matt, äufserst dicht und tief punktirt, fein und sparsam weifslich behaart; Kopf sammt den Augen etwas breiter als das Halsschild, auf der Stirne kaum eingedrückt, mit zwei seichten Furchen; Halsschild wenig länger als vor der Mitte breit, am Grunde nur halb so breit als die Flügeldecken, diese kaum länger als das Halsschild. $1^3/_4$—2‴. Sehr häufig. Grav. Micr. 156. 6. Erichs. Käf. d. M. 536. 8. Id. l. c. 699. 16. **buphthalmus.**

Schwarz, mäfsig glänzend, mit Bleischimmer, tief und dicht punktirt, mit feinen, kurzen, weifslichen Härchen; Kopf sammt den Augen fast um die Hälfte breiter als das Halsschild; dieses um die Hälfte länger als vorne breit, mit einer feinen, über die ganze Länge des Rückens deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, und fast doppelt so breit als der Hinterrand des letzteren. 2‴. Sehr selten. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* gesammelt. Erichs. Käf. d. M. 541. 14. Id. l. c. 704. 26. **aemulus.**

14 Schwarz, matt, sehr dicht punktirt, sehr fein und sparsam weifslich behaart; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit zwei seichten Furchen auf der Stirne; Halsschild deutlich länger als vor der Mitte breit, nach rückwärts schwach verengt, in der Mitte mit einer undeutlichen, kurzen Rinne; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. $1^1/_2$—2‴. Nicht selten. Erichs. l. c. 697. 13. **ruralis.**

—— , mit Bleischimmer, dicht und tief punktirt, mit sehr feinen und kurzen, weifslichen Härchen; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit flacher, kaum gefurchter Stirne; Halsschild etwas länger als vorne breit, ziemlich walzenförmig, der ganzen Länge nach mit einer feinen, eingegrabenen Mittellinie; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. $1^1/_2$‴. Selten. Gyllh. Ins. IV. 501. 10 - 11. Erichs. Käf. d. M. 542. 15. Id. l. c. 704. 27. **canaliculatus.**

15 Kiefertaster schwarz, ihr erstes Glied und gewöhnlich auch die Hälfte des zweiten Gliedes heller oder dunkler braun oder gelb 16

—— ganz schwarz 19

16 Kopf nur wenig breiter als das Halsschild 17

—— sammt den Augen um die Hälfte breiter als das Halsschild. Schwarz, etwas glänzend, mit bleigrauem Schimmer und mit sehr kurzen, weifslichen Härchen besetzt, überall dicht und tief punktirt; drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte; Stirne schwach eingedrückt, mit zwei sehr undeutlichen Furchen; Halsschild kaum länger als breit, vor der Mitte schwach erweitert. $1^1/_2$‴. Nicht selten. Grav. Mon. 230. 10. Erichs. Käf. d. M. 537. 9. Id. l. c. 700. 18. **morio.**

17 Stirne mit zwei durch einen deutlich erhabenen Zwischenraum getrennte Furchen. Drittes Fühlerglied kaum länger als das vierte 18

—— kaum eingedrückt, mit zwei nur schwach angedeuteten Furchen. Drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte. Schwarz, mit Bleiglanz, dicht und tief punktirt, mit sehr kurzen, weifslichen Härchen sparsam besetzt; Kopf sammt den Augen halb so breit als die Flügeldecken; Halsschild sehr wenig länger als breit, vor der Mitte schwach gerundet erweitert, kaum so lang als die Flügeldecken. $1^1/_2$ - $1^3/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 541. 13. **incrassatus.**

18 Schwarz, mit Bleischimmer, dicht punktirt und mit sehr feinen und kurzen weifslichen Härchen besetzt; Kopf kaum halb so breit als die Flügeldecken, Halsschild nur wenig länger als vor der Mitte breit, etwas kürzer als die Flügeldecken und am Hinterrande kaum halb so breit als diese. $1^1/_2$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 539. 11. Id. l. c. 701. 20. **cinerascens.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber stets kleiner, gröber punktirt, die Fühler viel kürzer, das Halsschild ist kaum länger als breit, und viel kürzer als die Flügeldecken. Erichs. Käf. d. M. 540. 12. Id. l. c. 701. 21. **atratulus.**

19 Stirne mit zwei tiefen Furchen, welche durch eine ziemlich kielförmig erhabene Leiste getrennt sind 20

—— nicht vertieft, mit zwei sehr seichten, durch einen breiten, kaum erhabenen Zwischenraum getrennten Furchen. Schwarz, etwas glänzend, mit Bleischimmer, dicht, grofs und tief punktirt, mit feiner, kurzer, sparsamer Behaarung; Halsschild kaum länger als breit, vor der Mitte ziemlich stark gerundet erweitert; Flügeldecken wenigstens um ein Drittel länger als das Halsschild, und fast doppelt so breit als der Hinterrand des letzteren. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 703. 24. **foraminosus.**

20 Schwarz, etwas glänzend, mit Bleischimmer, tief und dicht punktirt; Kopf sammt den Augen um die Hälfte breiter als das Halsschild und kaum die Hälfte so breit als die Flügeldecken; Halsschild kaum länger als breit, vor der Mitte leicht gerundet erweitert, etwas kürzer als die Flügeldecken. $1^1/_3$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 538. 10. Id. l. c. 700. 19. **incanus.**

—— , stark und dicht punktirt, sehr schwach behaart; Kopf sammt den Augen etwas breiter als das Halsschild, und kaum halb so breit als die Flügeldecken; Halsschild ziemlich gerundet, etwas kürzer als breit, nach rückwärts verengt; Flügeldecken beinahe um die Hälfte länger als das Halsschild. $1^1/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 544. 17. Id. l. c. 705. 29. **pusillus.**

21 Halsschild länglich, länger als breit, vorne leicht gerundet erweitert . . . 22

—— gerundet, höchstens so lang als breit oder breiter, an den Seiten stark gerundet erweitert 29

22 Fühler ganz schwarz 23

—— wenigstens in der Mitte heller gefärbt 24

23 Schwarz, matt, sehr dicht punktirt, mit weifslichen, kurzen Härchen sparsam besetzt, die Kiefertaster mit Ausnahme der Spitze und die Beine dunkel gelbbraun, die Kniee, die Spitze der Schienen und die Füfse dunkel; Kopf sammt den Augen etwas breiter als das Halsschild, die Stirne mit zwei ziemlich tiefen Furchen; Halsschild so lang als die Flügeldecken und am Grunde kaum halb so breit als diese, mit einer kurzen, schwachen Mittelrinne. $2^1/_3$‴. Ziemlich selten. Erichs. Käf. d. M. 546. 19. Id. l. c. 707. 32. **providus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur wenig über 2‴ lang, die Kiefertaster sind pechschwarz und nur ihr erstes Glied und die Hälfte der zweiten gelbbraun, ferner sind die Flügeldecken beinahe um ein Drittel länger als das Halsschild. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. (Stenus femoralis) Id. l. c. 708. 33. **scrutator.**

24 Kiefertaster schwarz und nur das erste Glied gelbbraun. Halsschild ohne Mittelrinne 25

—— —— ihr erstes Glied und ein gröfserer oder kleinerer Theil des zweiten gelbbraun. Halsschild mit einer schwachen, kurzen Mittelrinne . . 28

—— ganz gelbbraun. Schwarz, matt, sehr dicht punktirt, die Hüften und Kniee der gelbbraunen Beine schwärzlich; Kopf sammt den Augen breiter als das Halsschild, die Stirne mit zwei seichten Furchen; Halsschild so lang als die Flügeldecken, am Grunde kaum halb so breit als diese, mit einer kurzen, schwachen Mittelrinne. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Selten. Boisd. & Lacord. Fn. Paris. I. 445. 6. Erichs. Käf. d. M. 545. 18. Id. l. c. 706. 31. Gyllh. Ins. II. 469. 5. (Stenus boops.) **speculator.**

25 Flügeldecken so lang als das Halsschild 26

—— deutlich länger als das Halsschild 27

26 Schwarz, mit Bleiglanz, dicht und tief punktirt, mit sehr kurzen, weifslichen Härchen, die Beine dunkel rothbraun; Kopf sammt den Augen um die Hälfte breiter als das Halsschild, die Stirne kaum eingedrückt, mit zwei sehr schwachen Furchen; Hinterleib mit breit abgesetztem Seitenrande. $1^2/_3$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 551. 25. Id. l. c. 714. 45. **excubitor.**

—— ohne Bleischimmer, etwas glänzend, mit deutlicher, weifslichgrauer Behaarung, die Beine rostbraun oder röthlich gelbbraun, der Hinterleib fein gerandet. Im Uebrigen dem Vorigen gleich. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Selten. Grav. Micr. 157. 8. Erichs. Käf. d. M. 555. 30. Id. l. c. 716. 49. **fuscipes.**

27 Schwarz, mit Bleischimmer, dicht und tief punktirt, mit sehr feinen und kurzen, weifslichen Härchen, die Beine pechbraun, die Schenkel von der Wurzel bis über die Mitte rothbraun; Kopf etwas schmäler als die Flügeldecken, die Stirne mit zwei breiten, seichten Furchen; Halsschild ziemlich walzenförmig, vor der Mitte nur sehr schwach gerundet erweitert, viel schmäler als die Flügeldecken, dicht und gleichmäfsig punktirt, ohne Mittelrinne. $1^1/_2$‴. Selten. Grav. Mon. 231 12. Erichs. Käf. d. M. 352. 26. Id. l. c. 714. 46. Gyllh. Ins. IV. 504. 13—14. (Stenus opticus.) **Argus.**

—— nur mit sehr schwachem Metallschimmer, stark und tief punktirt, fein weifslich behaart, die Beine rothbraun; Kopf sammt den Augen so breit als die Flügeldecken, mit zwei breiten, seichten Furchen und ziemlich gewölbter Mittellinie; Halsschild ziemlich walzenförmig, am Grunde kaum halb so breit als die Flügeldecken, dicht und gleichmäfsig punktirt, ohne Mittelrinne. $1^1/_3$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 554. 28. **vafellus.**

28 Tief schwarz, kaum glänzend, dicht und ziemlich tief punktirt, sehr fein und schwach weifslich behaart, die Fühler bis auf die ersten zwei Glieder und die Beine dunkel gelbbraun; drittes Glied der Fühler nur wenig länger als das vierte; Kopf viel breiter als das Halsschild, dieses am Grunde nur halb so breit als die Flügeldecken, mit einem kleinen, länglichen Grübchen in der Mitte; Füfse sehr lang. $2^1/_4$‴. Sehr selten. Erichs Käf. d. M. 549. 23. Id. l. c. 712. 42. **aterrimus.**

Schwarz, wenig glänzend, dicht und tief punktirt, sehr fein und sparsam behaart, die Fühler und Beine dunkel pechbraun, die Schenkel wenigstens an der Wurzel röthlichbraun; drittes Glied der Fühler um die Hälfte länger als das vierte; Kopf etwas breiter als das Halsschild, die Stirne schwach vertieft, mit zwei seichten, durch eine deutlich erhabene Mittellinie getrennten Furchen; Halsschild am Grunde kaum halb so breit als die Flügeldecken, mit einer schwachen, undeutlichen Mittelrinne; Füfse mäfsig lang. $1^2/_3$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 550. 24. Id. l. c. 713. 44. **proditor.**

29 Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild 30

—— kaum so lang als das Halsschild. Ungeflügelt, schwarz, stark und tief punktirt, mit ziemlich dichter, weifsgrauer, feiner Behaarung, die ersten zwei Glieder der Taster gelbbraun, die Beine rostbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit zwei seichten Furchen auf der Stirne; Halsschild etwa um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, ohne Mittelrinne; Hinterleib dicht und tief punktirt, breit gerandet. $1^1/_2$‴. Häufig. Erichs. Käf. d. M. 554. 29. Id. l. c. 716. 50. Gyllh. Ins. IV. 503. 12—13. (Stenus Argus.) **humilis.**

30 Nur das erste oder zweite Glied der Kiefertaster gelbbraun 31

Kiefertaster ganz gelb. Schwarz, matt, sehr fein und kurz behaart, sehr dicht und tief punktirt; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit zwei breiten, seichten Furchen auf der Stirne; Halsschild mehr als um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, ohne Mittelrinne; Hinterleib breit gerandet. $^3/_4$‴. Nicht selten. Grav. Micr. 157. 8. Erichs. Käf. d. M. 556. 31. Id. l. c. 717. 51. **circularis.**

31 Schwarz, etwas glänzend, dicht und tief punktirt, mit sehr feiner, kurzer, weifslicher Behaarung, die ersten zwei Glieder der Kiefertaster und die Beine dunkel gelbbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, die Stirne nicht vertieft, mit zwei ziemlich tiefen Furchen; Halsschild mehr als um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet; Hinterleib breit gerandet. $^4/_5$‴. Selten. Erichs. käf. d. M. 557. 32. Id. l. c. 717. 52. **declaratus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber kleiner, etwas mehr gewölbt, mit äufserst feiner, kaum sichtbarer Behaarung, die Stirne ist nur seicht gefurcht, und an den Tastern ist nur das erste Glied gelbbraun gefärbt. $^2/_3$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 558. 33. Id. l. c. 718. 53. **pumilio.**

32 Beine schwarz 33
—— rothbraun 34

33 Schwarz, mit bleigrauem Schimmer, dicht und tief punktirt, mit kurzer, weifslichgrauer Behaarung, das erste Glied der Kiefertaster gelbbraun; Kopf so breit als das Halsschild, die Stirne kaum eingedrückt, mit zwei sehr seichten Furchen; Halsschild etwas kürzer und um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, vor der Mitte nur schwach erweitert; tief und gleichmäfsig punktirt, ohne Mittelrinne; Hinterleib gegen die Spitze allmählig verengt, ziemlich sparsam und fein punktirt. 1—1¼‴. Selten. Gyllh. Ins. IV. 502. 10—11. Frichs. Käf. d. M. 559. 34. Id. l. c. 719. 54. **nigritulus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber tiefer schwarz, weniger glänzend, noch dichter punktirt, der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, der Hinterleib ist gegen die Spitze kaum verengt, walzenförmig, und viel stärker und dichter punktirt. 1½‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 559. 35. Id. l. c. 719. 55. **campestris.**

34 Schwarz, wenig glänzend, dicht und tief punktirt, mit sehr kurzer, weifslicher Behaarung, Kiefertaster pechbraun, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelbbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, die Stirne mit zwei sehr seichten Furchen; Halsschild etwas länger als breit, vor der Mitte gerundet erweitert und fast so breit als die Flügeldecken, stark und tief punktirt, ohne Mittelrinne; Flügeldecken so lang als das Halsschild, an der Spitze etwas schief abgestutzt; Hinterleib walzenförmig. 1½‴. Selten. Erichs. l. c. 720. 56. **unicolor.**

——, matt, mit äufserst feiner und kurzer weifslicher Behaarung, sehr dicht punktirt, das erste Glied der Kiefertaster gelbbraun; Kopf fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, die Stirne nicht eingedrückt, die Furchen kaum bemerkbar; Halsschild vor der Mitte so breit als lang, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, ohne Mittelrinne; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild; Hinterleib nach der Spitze zu allmählig verengt. ⅘‴. Selten. Grav. Mon. 231. 11 Erichs. Käf. d. M. 560. 36 Id. l. c. 720. 57. **opticus.**

35 Hinterleib mit aufgeworfenem Seitenrande 36
—— ohne aufgebogenen Seitenrand 46

36 Beine schwarz 37
—— ganz oder theilweise gelbbraun oder gelb 39

37 Kiefertaster ganz gelbbraun oder nur das dritte Glied derselben braun . . 38
—— pechschwarz und nur das erste Glied gelbbraun. Schwarz, mit Bleischimmer, dicht und ziemlich stark punktirt, mit sehr kurzer, graulicher, feiner Behaarung, die Fühler dunkel rothbraun, ihr erstes Glied schwarz; Kopf mit flacher, sehr seicht gefurchter Stirne, etwas breiter als das Halsschild, dieses kaum länger als vor der Mitte breit, auf dem Rücken hinter der Mitte beiderseits mit einem schwachen, schrägen Eindrucke; Flügeldecken viel breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, stark punktirt, eben. 2¼‴. Selten. Ljungh. Weber und Mohr Arch. I. 1. 66. 6. Erichs. Käf. d, M. 561. 37. Id. l. c. 721. 59. **binotatus.**

38 Schwarz, mit Bleischimmer, dicht punktirt, mit sehr kurzer und feiner graulicher Behaarung; Fühler röthlichgelb, ihr erstes Glied schwarz, die Keule rostroth; Kopf mit flach sehr schwach gefurchter Stirne, etwas breiter als das Halsschild, dieses etwas länger als in der Mitte breit, beiderseits auf dem Rücken hinter der Mitte mit einem schwachen, schrägen Eindrucke; Flügeldecken beinahe doppelt so breit und um die Hälfte länger als das Halsschild; Füfse gelbbraun, ihr drittes und viertes Glied zweilappig. 2⅓—2½‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 562. 39. Id. l. c. 722. 61. **plantaris.**

Schwarz, glänzend mit schwachem Glanze, dicht und tief punktirt, äufserst fein und sparsam behaart, Fühler röthlich gelbbraun, ihr erstes Glied schwarz, die Keule braun; Kopf mit breit und seicht gefurchter Stirne, etwas breiter als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, vor der Mitte am breitesten, beiderseits auf dem Rücken mit einem schwachen Eindrucke; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild und um die Hälfte breiter; Fufse pechbraun, nur ihr viertes Glied zweilappig. 2‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 723. 62. **planus.**

39 Hüften und Kniee schwärzlich oder braun, manchmal auch die Schienen ganz oder theilweise dunkel gefärbt 40
Beine ganz braungelb, oder nur die Hüften dunkel 43

40 Kiefertaster ganz braungelb 41
Das dritte Glied derselben ganz oder wenigstens an der Spitze pechbraun . 42

41 Geflügelt. Schwarz, mäfsig glänzend, dicht punktirt, mit sehr kurzer, sparsamer, weifslicher Behaarung; Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes gelbbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, die Stirne mit zwei breiten, seichten Furchen; Halsschild ziemlich walzenförmig, kaum länger als breit, vor der Mitte nur schwach erweitert, auf dem Rücken beiderseits mit einem schwachen, schiefen Eindrucke; Flügeldecken viel breiter aber kaum länger als das Halsschild. $1^1/_2$‴. Von Herrn Grafen von *Ferrari* bei Wien gesammelt. Gyllh. Ins. IV. 500. 9—10. Erichs. l. c. 723. 63. **bifoveolatus.**

Ungeflügelt. Schwarz, glänzend, feiner als der Vorige punktirt, äufserst kurz und sparsam behaart, die Fühler gelbbraun, ihr erstes Glied schwarz, die Keule bräunlich; Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild, mit zwei ziemlich tiefen, breiten Furchen; Halsschild kaum länger als breit, vor der Mitte schwach erweitert, auf dem Rücken beiderseits mit einem schwachen, schiefen Eindrucke; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild aber viel breiter. 2—$2^1/_3$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 563. 40. Id. l. c. 724. 65. **tempestivus.**

42 Schwarz, tief und dicht punktirt, mit sehr feiner, weifsiicher Behaarung, die Fühler gelbbraun, das erste Glied und die Keule braun, Beine gelbbraun, und nur die Hüften und Füfse schwärzlich; Kopf mit breit und seicht gefurchter Stirne, etwas breiter als das Halsschild, dieses kaum so breit als lang, ziemlich walzenförmig, vor der Mitte etwas erweitert, oben mit einer sehr schwachen Mittelrinne; Flügeldecken kaum länger und um ein Drittel breiter als das Halsschild. 2‴. Sehr selten. Grav. Mon. pag. 228. adnot. Erichs. Käf. d. M. 564. 42. Id. l. c. 728. 73. **geniculatus.**

——, mäfsig glänzend, tief und dicht punktirt, fein weifslich behaart, die Fühler gelbbraun, die Keule und das erste Glied braun, Beine bräunlichgelb, die Hüften, die Kniee, so wie die Wurzelhälfte der Schienen braun; Kopf mit seicht gefurchter Stirne, um die Hälfte breiter als das Halsschild, dieses kaum so lang als vorne breit, vor der Mitte stark gerundet erweitert, oben mit einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken etwas breiter aber kaum länger als das Halsschild. $1^1/_2$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 565. 43. Id. l. c. 729. 75. Gyllh. Ins. II. 476. 11. (Stenus proboscideus.) **palustris.**

43 Halsschild etwas vor der Mitte gerundet erweitert 44
—— in der Mitte am breitesten 45

44 Schwarz, mit schwachem Metallschimmer, dicht punktirt, mit feiner, weifslicher Behaarung, die ganzen Fühler und Taster, wie die Beine bräunlichgelb; Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild, die Stirne mit zwei breiten, ziemlich tiefen Furchen; Halsschild kaum länger als vor der Mitte breit, mit einer undeutlichen, kurzen Mittelrinne; Flügeldecken um ein Drittel breiter aber kaum länger als das Halsschild. 2‴. Sehr selten. Germ. Ins. spec. 36. 59. Erichs. Käf. d. M. 564. 41. Id. l. c. 728. 72. Germ. Fn. Ins. Eur. XV. 1. (Stenus proboscideus) Boisd. & Lacord. Fn. ent. Paris. I. 445. 7. (Stenus Aceris.) **impressus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber gewöhnlich nur $1^1/_2$‴ lang, ohne Metallschimmer, der Kopf ist nur wenig breiter als das Halsschild, die Stirne seichter gefurcht, das Halsschild ist ziemlich herzförmig, nach rückwärts stark verengt, die Flügeldecken sind nur etwas breiter und länger als das Halsschild; der Hinterleib ist breit gerandet. Häufig. Erichs. Käf. d. M. 566. 44. Id. l. c. 729. 74. **flavipes.**

45 Schwarz, wenig glänzend, dicht und tief punktirt, mit ziemlich dichter, weifslicher Behaarung, die ganzen Fühler und Beine, mit Ausnahme der Hüften gelbbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit zwei seichten Furchen auf der Stirne; Halsschild etwas schmäler und kaum so lang als die Flügeldecken, so breit als lang, mit einer seichten, undeutlichen Mittelrinne; Hinterleib mit feinem, aufgeworfenen Seitenrande. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Selten. Grav. Micr. 157. 7. Erichs. Käf. d. M. 567. 45. Id. l. c. 731. 77. **pallipes.**

Dem Vorigen ähnlich, aber schmäler, ungeflügelt, sparsam und ziemlich fein punktirt, mit einer sehr feinen, weifslichen Behaarung; die Fühler und Beine sind gelb, das Wurzelglied der ersteren und die Hüften sind schwarz, der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dieses ist etwas schmäler und kürzer als die Flügeldecken, oben gleichmäfsig punktirt, ohne Rinne, der Hinterleib ist breit gerandet. $1^1/_2$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. I. 568. 46. Id. l. c. 731. 78. **filum.**

46 Beine gelb, die Kniee oder auch die Schienen bis zur Spitze schwärzlich . 47
—— schwarz oder dunkel rothbraun 48

47 Schwarz, mit Bleischimmer, tief und ziemlich grofs gleichmäfsig punktirt, sehr fein weifslich behaart, die Fühler und Taster wie die Beine bräunlichgelb, das erste Glied der Fühler schwarz; Kopf mit breit und seicht gefurchter Stirne, so breit als die Flügeldecken und viel breiter als das Halsschild, dieses so lang als in der Mitte breit, nach rückwärts kaum mehr als nach vorne verengt; Flügeldecken nur sehr wenig länger als das Halsschild, so lang als zusammen breit. 2‴. Nicht häufig. Grav. Micr. 155. 3. Erichs. Käf. d. M. 569. 48. Id. l. c. 733. 81. **oculatus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber gröfser, schwarz, ohne Bleischimmer, die Punkte sehr grofs und tief, die Fühler ganz gelbbraun, an den Beinen nicht nur die Kniee, sondern auch die Schienen bis gegen die Spitze schwarzbraun. $2^1/_2$‴. Selten. Grav. Micr. 155. 4. Erichs. Käf. d. M. 570. 49. Id. l. c. 734. 84. **cicindeloides.**

48 Fühler bräunlichgelb, das erste Glied schwarz, die Keule bräunlich . . . 49
—— pechbraun, an der Wurzel und Spitze dunkler 50

49 Schwarz, mit schwachem Bleischimmer, ziemlich dicht punktirt, fein weifslich behaart, die Taster ganz gelbbraun, die Beine mit Ausnahme der Füfse schwarz; Kopf mit flacher, kaum gefurchter Stirne, etwas breiter als das Halsschild, dieses so lang als breit, etwas vor der Mitte leicht gerundet erweitert, auf dem Rücken beiderseits hinter der Mitte mit einem seichten, schiefen Eindrucke; Flügeldecken beinahe doppelt so breit und etwas länger als das Halsschild. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Sehr selten. Ljungh. Web. & Mohr. Beitr. II. 157. 11. Erichs. Käf. d. M. 569. 47. Id. l. c. 732. 79. Grav. Micr. 156. 5. (Stenus clavicornis.) **tarsalis.**

—— mit sehr schwachem Bleischimmer, dicht und tief punktirt, sehr fein weifslich behaart, die Taster gelbbraun, die Spitze des zweiten und dritten Gliedes braun, die Beine dunkelbraun, die Füfse heller; Kopf mit seicht gefurchter Stirne, etwas breiter als das Halsschild, dieses so wie die Flügeldecken wie bei der vorigen Art geformt, auf dem Rücken aber ohne Eindrücke. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 571. 50. Id. l. c. 742. 100. **paganus.**

50 Etwas flach gedrückt, schwarz, mit Bleischimmer, ziemlich dicht und tief punktirt, fein weifslich behaart, die Wurzel der Kiefertaster gelbbraun, die Beine dunkelbraun, mit helleren Füfsen; Kopf mit undeutlich gefurchter Stirne, nur wenig breiter als das Halsschild, dieses vor der Mitte schwach gerundet erweitert, kaum so breit als lang; Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild, dicht und tief punktirt; Hinterleib nur wenig schmäler als die Flügeldecken, gegen die Spitze kaum verengt. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 572. 51. Id. l. c. 743. 101. **latifrons.**

Ziemlich stark gewölbt, schwarz, glänzend, ziemlich grob und tief punktirt, sehr kurz behaart, die Wurzel der Taster und Schienen gelbbraun; Kopf mit seicht gefurchter Stirne, nur etwas breiter als das Halsschild, dieses nur halb so breit als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet erweitert; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild und viel breiter als der Hinterleib, dieser nach rückwärts allmählig zugespitzt. 1—$1^1/_3$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 573. 52. Id. l. c. 744. 104. **contractus.**

723. Gatt. Euaesthetus.

Gravenh. Mon. pag. 201.
Eristhetus. Mannerh. Brach pag. 41.

(Fühler mit drei allmählig gröfseren Endgliedern. Oberlippe sägeartig gezähnt. Oberkiefer lang, sichelförmig gebogen, in der Mitte mit einem starken Zahne. Unterkiefer mit zwei hornigen, bebarteten, kurzen Lappen. Kiefertaster lang, die ersten drei Glieder an Länge zunehmend, das vierte äufserst klein, ahlförmig. Unterlippe mit breitem, tief ausgerandeten Kinne, mit breiter, häutiger, in der Mitte leicht ausgebuchteter Zunge, und mit kleinen, zugespitzten, mit der Zunge verwachsenen Nebenzungen. Füfse sämmtlich nur viergliederig. Körper klein, geflügelt. Kopf bis zu den ziemlich kleinen Augen in das Halsschild eingezogen, dieses nur sehr wenig breiter als der Kopf, viel breiter als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, kürzer als zusammen breit. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze eingeschnitten. Die beiden Arten leben unter faulen Pflanzenstoffen.)

Pechschwarz oder dunkelbraun, kaum glänzend, fein und dicht punktirt, äufserst fein behaart, die Fühler und Beine, gewöhnlich auch der Kopf bräunlichroth; Halsschild auf dem Rücken hinter der Mitte mit zwei feinen, geraden, vertieften Längslinien; Flügeldecken etwas kürzer als das Halsschild, und kaum feiner als dieses punktirt. $^2/_3$‴. Sehr selten. Grav. Mon. 202. 1. Germ. Fn. Ins. Eur. VII. 13. Erichs. Käf. d. M. 574. 1. Id. l. c. 746. 1. **scaber.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur $^{11}/_2$‴ lang, etwas mehr glänzend, gewöhnlich auch das Halsschild heller gefärbt, die zwei eingedrückten Linien auf dem letzteren sind gebogen, die Flügeldecken sind so lang als das Halsschild und bedeutend feiner als dieses punktirt. Sehr selten. (Winthem) Erichs. Käf. d. M. 575. 2. Id. l. c. 747. 2. **ruficapillus.**

VI. Abtheilung. *Oxytelini.*

Erichs. Käf. d. M. pag. 567.

(Fühler unter dem Seitenrande des Kopfes eingefügt. Vorderbrust hinter den Hüften der Vorderbeine hornig. Vorderhüften kegelförmig, vorragend. Hinterhüften quer, die Schenkelringe einfach. Füfse dreigliederig, selten mit fünf Gliedern.)

724. Gatt. Bledius.

(Leach) Mannerh. Brachel. pag, 576.

(Fühler gewöhnlich gekniet, das erste Glied lang. Unterkiefer zweilappig, der äufsere Lappen hornig, den inneren überragend, stark bebartet. Kiefertaster mit ahlförmigen Endgliede, die Lappen wenig überragend. Unterlippe mit häutiger, tief dreieckig ausgeschnittener Zunge, ohne Nebenzungen, und mit fadenförmigen, die Zunge etwas überragenden Tastern. Vorderschienen erweitert, aufsen mit zwei Reihen feiner Dornen besetzt. Füfse dreigliederig. Körper ziemlich gleichbreit, geflügelt. Kopf etwas schmäler und viel kleiner als das Halsschild, geneigt. Halsschild gewöhnlich viel breiter als lang, die Vorderecken mehr oder wenig rechtwinkelig, die Hinterecken abgerundet. Flügeldecken so lang oder etwas länger als das Halsschild und gewöhnlich nur wenig breiter. Hinterleib mit aufgeworfenem Seitenrande, unten gewölbt. Die Arten leben im Wellsande am Ufer von Flüssen und Seeen, in eigens gegrabenen Löchern. Die Männchen haben häufig einen gehörnten Kopf oder Halsschild. [1])

1 Halsschild mit einer deutlichen, vertieften Mittellinie 2
—— mit glatter, nicht vertiefter Mittellinie 14

2 Vorderrand des Halsschildes bei dem Männchen in der Mitte in ein nach vorne gerichtetes Horn verlängert. Stirne bei beiden Geschlechtern ober der Fühlerwurzel beiderseits mit einem stumpfen oder spitzigen Höker, bei dem Männchen öfters mit einem Horne 3
—— —— —— so wie die Stirne bei beiden Geschlechtern unbewehrt, oder nur mit einer Vertiefung beiderseits auf der Stirne ober der Fühlerwurzel. 5

3 Halsschild deutlich breiter als lang, etwas hinter der Mitte nach rückwärts schnell verengt, mit abgerundeten Hinterecken 4
—— so lang als breit, die Seitenränder gerade und parallel, die Hinterwinkel abgerundet. Schwarz, wenig glänzend, die Fühler und Beine und gewöhnlich auch der Spitzenrand der Flügeldecken röthlich pechbraun, die Hinterleibspitze gelbbraun; Stirne glatt, oder fein lederartig gerunzelt, beiderseits ober den Augen mit einem bei dem Männchen gröfseren, bei dem Weibchen kleineren Höker; Halsschild ziemlich dicht punktirt, mit fein lederartig gerunzelten Zwischenräumen der Punkte, und mit feiner, eingegrabener Mittellinie, welche sich aber über das lange, dünne, gerade nach vorwärts gerichtete Horn des Männchens nicht verlängert; Flügeldecken so lang als zusammen breit, kaum breiter als das Halsschild, dicht punktirt. $1^3/_4$‴. Am Ufer des Neusiedlersees nicht selten, sehr selten um Wien in der Brigittenau. Germ. Fn. Eur. XII. 3. (Oxytelus) Erichs. l. c. 764. 7. **unicornis.**

4 Schwarz, die Fühler und Beine röthlich pechbraun, die Flügeldecken pechschwarz, seltener an der Spitze oder ganz bis zur Schildchengegend rothbraun [2]); Stirne bei dem Männchen mit zwei langen aufgerichteten Hörnern, bei dem Weibchen beiderseits ober den Augen mit einer grofsen, dreieckigen, scharfkantigen Erhabenheit; Halsschild an den Vorderecken am breitesten, sparsam und ziemlich fein punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein lederartig gerundet, die vertiefte Mittellinie bei dem Männchen bis zur pinselartig bebarteten Spitze des Hornes verlaufend; Flügeldecken so lang als zusammen breit, etwas breiter als das Halsschild und etwas tiefer und viel dichter punktirt. $2^3/_4$—3‴. Am Neusiedlersee, sehr selten. Germ. Fn. Eur. XII. 2. (Oxytelus) Erichs. l. c. 760. 1. **taurus.**

---

1) Für die Arten mit unbewaffnetem Kopfe und Halsschilde schuf *Stephens* (Illustr. of brit. Entom. V. pag. 809) die Gattung Hesperophilus

2) Diese Abart ist Bledius Skrimshiri Curtis. Brit. Ent. III. t. 143. — Bledius Ruddii. Steph. Illustr. V. taf. 127. fig. 3. — Bledius Stephensii Westwood. Zoolog. Journ. pag. 61, 301. 509. taf. 11. fig. 4.

Schwarz, die Fühler und Beine röthlichbraun, die Schenkel gewöhnlich dunkler, Flügeldecken roth, eine dreieckige Makel am Schildchen schwärzlich, selten pechbraun, mit röthlicher Spitze; Stirne ober den Augen beiderseits mit einem ziemlich langen, breit gedrückten, nach vorwärts gerichteten Horne, bei dem Männchen mit einem stumpfen Höker; Halsschild vor der Mitte am breitesten, ziemlich dicht und lederartig in den Zwischenräumen punktirt, mit tiefer Mittellinie, welche bei dem Männchen bis zur nur sehr schwach behaarten Spitze des Hornes reicht; Flügeldecken so lang als zusammen breit, nur wenig breiter als das Halsschild und etwas feiner und dichter als dieses punktirt. $2^3/_4$‴. Am Ufer des Neusiedlersees, häufig. Herbst. Arch. 149. 9. taf. 30. fig. 8. (Staphylinus) Pz. Fn. 66. 17. (Staphylinus armatus) Erichs. Käf. d. M. 578. 1. Id. l. c. 763. 6. **tricornis.**

5 Flügeldecken schwarz 6
—— roth oder gelbbraun 9

6 Halsschild mit deutlichen, ziemlich grofsen Punkten 7
—— schwach und undeutlich punktirt 8

7 Fühler mit rothen Wurzelgliedern. Halsschild mit glatten Zwischenräumen der Punkte 10
—— ganz pechbraun. Zwischenräume der Punkte auf dem Halsschilde lederartig gerunzelt. Körper pechschwarz, mäfsig glänzend, der Mund und die Beine bräunlichroth, die Hüften und Schenkel dunkler; Stirne fein und undeutlich punktirt, beiderseits ober den Augen eingedrückt; Halsschild etwas breiter als lang, hinter der Mitte schnell verengt; Flügeldecken viel länger und etwas breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, dicht und tief punktirt. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Nicht selten. Gyllh. Ins. IV. 497. 3—4. (Oxytelus) Erichs. l. c. 768. 14. **femoralis.**

8 Schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, von der Mitte nach rückwärts allmählig verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, äufserst dicht lederartig gerunzelt, mit feiner Mittelrinne und mit feinen, undeutlichen Punkten; Flügeldecken wenig breiter aber um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht punktirt. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Grav. Mon. 197. 12. (Oxytelus) Erichs. l. c. 772. 23. **pallipes.**

——, die ganzen Beine oder nur die Schienen und Füfse und gewöhnlich auch die Wurzel der Fühler dunkel gelbbraun; Halsschild wenig breiter als lang, von der Mitte nach rückwärts buchtig verengt, mit sehr stumpfen Hinterwinkeln, äufserst fein lederartig gerunzelt, mit feiner Mittelrinne und feinen, undeutlichen Punkten; Flügeldecken fast um die Hälfte breiter und beinahe doppelt so lang als das Halsschild, fein und dicht punktirt. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 584. 9. Id. l. c. 777. 34. **subterraneus.**

9 Halsschild mit ziemlich grofsen, tiefen Punkten 10
—— fein und undeutlich punktirt 12

10 Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als das Halsschild 11
—— wenigstens um ein Drittel länger und etwas breiter als das Halsschild, dicht und tief punktirt, bald schwarz, bald roth oder rothbraun und nur an der Wurzel und Naht schwärzlich, der übrige Körper schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine mit Ausnahme der Vorderhüften rothbraun; Halsschild kaum breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande abgerundet, dicht punktirt, mit glatten Zwischenräumen. 2‴. Sehr selten. Payk. Mon. Car. App. 135. 17—18. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 446. 2. (Oxytelus) Erichs. Käf. d. M. 579. 2. Id. l. c. 767. 13. **fracticornis.**

11 Schwarz, glänzend, die Fühler, Flügeldecken und Beine hellroth; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, fein gerinnt, dicht und tief punktirt, mit fast glatten Zwischenräumen; Flügeldecken kaum breiter aber merklich länger als das Halsschild, dicht und tief punktirt. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M 579. 3. Id. l. c. 768. 15.
longulus.

Pechschwarz, mäfsig glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, die Flügeldecken kastanienbraun; Halsschild kaum breiter als lang, mit ziemlich geraden Seiten und äufserst stumpfen Hinterecken, tief gerinnt, dicht und tief punktirt; Flügeldecken nicht länger und nur wenig breiter als das Halsschild. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 768. 16.
procerulus.

12 Flügeldecken wenigstens um die Hälfte länger als das Halsschild 13
—— nur wenig länger als das Halsschild. Schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, die Flügeldecken braunroth, an der Naht schwärzlich; Halsschild viel breiter als lang, hinter der Mitte zugerundet, sehr fein lederartig gerunzelt, fein und seicht punktirt, fein gerinnt; Flügeldecken dicht und tief punktirt. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Block. Ins. Vall. Plauens. 117. 7. taf. 7. fig. 7. (Staphylinus) Mannerh. Brachel. 45. 6. (Bledius castaneipennis) Erichs. Käf. d. M. 581. 5. **opacus.**

13 Pechbraun, der Kopf dunkler, die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken und Beine blafs braungelb; Halsschild fast so lang als breit, mit geraden, ziemlich parallelen, hinter der Mitte schnell zusammen laufenden Seiten und abgerundeten Hinterwinkeln, äufserst fein lederartig gerunzelt, sparsam und undeutlich punktirt, fein gerinnt, gewöhnlich etwas heller als die Flügeldecken gefärbt, letztere ziemlich dicht und tief punktirt, an der Naht schwärzlich. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* bei Wien gesammelt. Germ. Fn. XI. 4. (Oxytelus) Erichs. l. c. 773. 24.
atricapillus.

Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine so wie die Flügeldecken bis auf die breite schwärzliche Naht gelbbraun; Halsschild an der Spitze etwas schmäler als die Flügeldecken, bis gegen die Mitte allmählig, von dort nach rückwärts schnell verengt, mit stumpfen Hinterecken, fein und undeutlich punktirt, fein gerinnt; Flügeldecken ziemlich dicht und tief punktirt. 1‴. Nicht sehr selten. Erichs. l. c. 773. 25 **nanus.**

14 Halsschild mit ziemlich grofsen, tiefen Punkten 15
—— schwach und undeutlich punktirt 17

15 Hinterleibspitze hell gefärbt 16
Hinterleib so wie der gröfsere Theil des Körpers ganz schwarz, glänzend, die Fühler, Beine und Flügeldecken hellroth, letztere um das Schildchen schwärzlich; Halsschild kaum breiter als lang, die Seiten vor der Mitte ziemlich gerade, hinten zugerundet, nicht dicht aber tief punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, weniger dicht und tief punktirt. $1^3/_4$‴. Selten. Erichs. l. c. 770. 19.
rufipennis.

16 Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine, so wie der After roth, die Flügeldecken rothbraun; Halsschild kaum breiter als lang, hinter der Mitte zugerundet, dicht und tief punktirt, mit glatter, fast erhabener Mittellinie; Flügeldecken etwas breiter und nur um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und tief punktirt, an der Naht schwärzlich. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 769. 18. **dissimilis.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber gewöhnlich $1^2/_3$—$1^3/_4$‴ lang, die Flügeldecken sind kaum breiter und nur sehr wenig länger als das Halsschild, heller roth gefärbt, um das Schildchen herum schwärzlich. Boisd. & Lacord. Fn. Ent. Par. 456. 2 Erichs. Käf. d. M. 580. 4. Id. l. c. 770. 20.
crassicollis.

17 Schwarz, mäfsig glänzend, die Fühler, Beine, Flügeldecken und Hinterleibspitze röthlich gelbbraun; Halsschild etwas breiter als lang, vor der Mitte nach rückwärts etwas buchtig verengt, mit beinahe abgerundeten Hinterecken, sehr fein lederartig gerunzelt, fein und undeutlich punktirt, mit glatter Mittellinie, an der Unterseite gewöhnlich rothbraun; Flügeldecken wenig breiter und etwas länger als das Halsschild, dicht punktirt. $1^1/_8$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 582. 6. Id. l. c. 772. 22. **erraticus.**

——, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Beine und Flügeldecken gelbbraun, die Hinterleibspitze vorzüglich an der Unterseite rothbraun; Halsschild kaum breiter als lang, nach rückwärts allmählig verengt, mit äufserst stumpfen Hinterwinkeln, schwach punktirt, die Mittellinie glatt; Flügeldecken so breit und kaum länger als das Halsschild, etwas undeutlicher punktirt. $^3/_4$—1‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 583. 8. Id. l. c. 774. 27. **pygmaeus.**

725. Gatt. Platystethus.

Mannerh. Brach. pag. 46.

(Fühler gekniet, gegen die Spitze leicht verdickt. Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung. Unterlippe mit häutiger, breiter, an der Spitze schwach zweimal gebuchteter Zunge und mit zugespitzten, etwas vorragenden Nebenzungen. Lippentaster fadenförmig. Hüften der Mittelbeine von einander entfernt. Vorderschienen am Aufsenrande nur mit einer Dornenreihe. Füfse dreigliederig. Körper klein, etwas flach gedrückt, geflügelt. Kopf ziemlich grofs, bis nahe an die Augen in das Halsschild eingesenkt, letzteres breiter als lang, an den Seiten und hinten abgerundet, mehr oder weniger halbkreisförmig, mit vertiefter Mittellinie, von den Flügeldecken entfernt, diese kurz, am Nahtwinkel klaffend. Hinterleib oben flach, unten gewölbt, gewöhnlich nach auf- und vorwärts gekrümmt. Die Arten leben im Dünger und bei faulenden Pflanzenstoffen. Bei dem Männchen ist der Kopf gröfser, der Vorderrand der Stirne öfters mit zwei geraden Dornen bewaffnet.)

1 Scheitel mit einer deutlichen, vertieften Querlinie, welche sich in der Mitte in ein kurzes, vertieftes Strichel verlängert 2

—— ohne diese Querlinie 3

2 Schwarz, glänzend, der Mund, die Schienen und Füfse gelbbraun, öfters auch die Flügeldecken hellbraun [1]); Kopf fein und tief zerstreut punktirt, die Stirne vorne eingedrückt, hinten durch die stark vertiefte Mittellinie beiderseits kissenförmig erhoben; Halsschild und Flügeldecken fein und zerstreut punktirt, an den Seiten mit sehr feinen Längsrunzeln; siebenter Bauchring bei dem Männchen an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten. $1^1/_2$‴. Gemein. Payk. Fn. succ. III. 383. 21. (Staphylinus) Grav. Micr. 108. 9. (Oxytelus) Erichs. Käf. d. M. 585. 1. Id. l. c. 782. 1. **morsitans.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, die Beine sind aber gewöhnlich ganz röthlich gelbbraun, die Querfurche auf dem Scheitel und die kurze Mittellinie sind sehr fein, die Stirne ist beiderseits der Mittellinie nicht gewölbt, ihr Vorderrand bei dem Männchen mit zwei spitzigen Stacheln bewaffnet, das Halsschild und die Flügeldecken sind äufserst dicht und äufserst fein punktirt, mit einzelnen, zerstreuten, gröfseren Punkten. 1—$1^1/_2$‴. Gemein. Grav. Micr. 109. 10. (Oxytelus) Runde Brachel. Hal. 19. 4. (Platysthetus scybalarius) Erichs. Käf. d. M. 586. 2. Id. l. c. 782. 2. **cornutus.**

3 Schwarz, glänzend, die Schienen und Füfse gelbbraun; Kopf bei dem Männchen etwas gröfser, bei dem Weibchen kaum so grofs als das Halsschild, zerstreut punktirt, die Stirne mit einem Höker beiderseits ober der Fühlerwurzel; Halsschild doppelt so breit als lang, wie die Flügeldecken mit ziemlich feinen, zerstreuten Punkten und glatten Zwischenräumen. $^3/_4$‴. Selten. Sahlberg. Ins. Fenn. 412. 8. (Oxytelus) Erichs. Käf. d. M. 587. 3. Id. l. c. 783. 3. Sahlberg. Ins. Fenn. 413. 9. (Oxytelus nitens.) **nodifrons.**

[1]) Staphylinus pallidipennis Pz. Fn. 27. 16. Platyst. pallidipennis Heer. Fn. Col. Helv. 107. 2.

Schwarz, glänzend, der Mund, die Schienen und Füfse braungelb, die Flügeldecken gelbbraun; Kopf zerstreut punktirt, der Scheitel beiderseits mit einigen undeutlichen Strichelchen, die flache Stirne mit einem Hökerchen beiderseits ober der Fühlerwurzel; Halsschild zerstreut und fein punktirt; Flügeldecken glatt, an den Rändern gewöhnlich pechbraun. $^3/_4$‴. Selten. Heer. Fn. Col. Helv. 208. 5. [1]) (Chevrier) **splendens.**

726. Gatt. Oxytelus.

Gravenhorst. Micropt. Brunsv. 1802.

(Fühler kaum gekniet, gegen die Spitze etwas verdickt. Oberlippe beiderseits mit einem häutigen, zugespitzten Lappen. Oberkiefer an der Spitze schwach gezähnt, am inneren Rande mit einem hautigen, bewimperten Anhange. Unterkiefer und Unterlippe wie bei der vorigen Gattung, die Nebenzungen sind aber ganz frei und überragen weit die Zunge. Vorderschienen am Aufsenrande mit einer Reihe feiner Dornen. Füfse dreigliederig. Körper gleichbreit, flach gedrückt, geflügelt. Kopf vorgestreckt, durch einen sehr kurzen Hals mit dem Halsschilde verbunden, letzteres viel breiter als lang, nach rückwärts verengt, mit drei mehr oder minder deutlichen Längsfurchen und gewöhnlich noch so wie der Kopf und die Flügeldecken der Länge nach fein gerunzelt. Schildchen dreieckig. Flügeldecken kurz, kaum so lang als zusammen breit, gewöhnlich etwas breiter als das Halsschild. Hinterleib gleichbreit, gerandet. Die Arten leben im Dünger.)

1 Seitenrand des Halsschildes gekerbt 2
—— —— —— ganzrandig 4

2 Stirne zerstreut punktirt, zwischen den Punkten öfters fein gerunzelt . . . 3
—— dicht und tief punktirt, die Punkte zu Längsrunzeln zusammenfliefsend, ober dem Munde beinahe glatt, matt. Schwarz, wenig glänzend, die Beine roth pechbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, tief runzelig punktirt, mit drei Längsfurchen, von denen die seitlichen nach vorne, die mittlere nach rückwärts sich verschmälert; Flügeldecken dicht und tief punktirt, der Länge nach fein gerunzelt, in seltenen Fällen ganz braunroth. 2‴. Gemein. Fabr. Syst. El. II. 601. 66. (Staphylinus) Pz. Fn. 57. 24. (Staphylinus carinatus) Grav. Micr. 106. 6. (Oxytelus carinatus) Erichs. Käf. d. M. 588. 1. Id. l. c. 786. 1. **rugosus.**

3 Schwarz, glänzend, die Flügeldecken und Beine bräunlichroth; Stirne ober dem Munde einzeln und fein punktirt, beiderseits eingedrückt; Halsschild so breit als die Flügeldecken, nach rückwärts schwach verengt, mit stumpfen Hinterecken, oben stark und dicht punktirt, mit drei Längsfurchen, die äufsern erweitern sich nach vorne, die mittlere nach rückwärts; Flügeldecken dicht und tief punktirt, kaum länger als das Halsschild, um das Schildchen dunkler gefärbt. $1^3/_4$‴. Selten. Grav. Mon. 189. 5. e. Erichs. Käf. d. M. 589. 2. Id. l. c. 787. 2. **insectatus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, gewöhnlich etwas kleiner, schwarz, glänzend, und nur die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun, die Stirne ist sparsamer punktirt, ober dem Munde glatt, das Halsschild ist nur halb so lang als breit, etwas kürzer als die Flügeldecken, sparsamer als bei dem Vorigen punktirt, die äufseren Furchen schwach gekrümmt. Selten. Erichs. Käf. d. M. 590. 3. Id. l. c. 787. 3. **fulvipes.**

4 Stirne dichter oder sparsamer punktirt, die Punkte nur hie und da zu Runzeln zusammenfliefsend 5
—— dicht der Länge nach gerunzelt 8

---

1) Diese Art so wie Platyst. striatulus und capito (Heer. Fn. Col. Helv. 208. 4 und 6.) dürften wohl nur Abarten des in Hinsicht der Punktirung so veränderlichen Platyst. nodifrons seyn.

5 Flügeldecken gelbbraun oder bräunlichgelb, die Schildchengegend gewöhnlich dunkler 6
—— schwarz oder pechbraun 7

6 Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken und Beine gelbbraun; Stirne punktirt, rückwärts mit einer Mittelfurche, ober dem Munde eingedrückt, glatt; Halsschild bei dem Männchen nur halb so lang als breit, bei dem Weibchen länger, die Hinterecken abgerundet, oben ungleichmäfsig punktirt, mit drei Furchen, die äufseren derselben etwas gebogen; Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht punktirt und fein gerunzelt. 2‴. Gemein. Linné S. N. I. II. 686. 25. (Staphylinus) Pz. Fn. 27. 24. (eod.) Erichs. Käf. d. M. 590. 4. Id. l. c. 788. 4.
piceus.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur $1^{4}/_{4}$‴ lang, die Flügeldecken sind bräunlichgelb, die Beine hellgelb, die Stirne zeigt hinten zwei Furchen und ist vorne tiefer eingedrückt, der aufgebogene Vorderrand beiderseits von einem Zähnchen begränzt. Selten. Erichs. Käf. d. M. 593. 8. Id. l. c. 792. 12.
luteipennis.

7 Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, die Flügeldecken pechbraun; Kopf in beiden Geschlechtern kleiner und schmäler als das Halsschild, die Stirne fein zerstreut punktirt, mit einer Mittelfurche, vorne glatt, eingedrückt und matt; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nach rückwärts verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, oben ziemlich tief zerstreut punktirt, an den Seiten fein gerunzelt, mit drei Längsfurchen, von denen die äufseren schwach gebogen sind; Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, fein und dicht der Länge nach gerunzelt, und punktirt; Hinterleib oben glatt. $1^{3}/_{4}$‴. Nicht selten. Grav. Mon. p. 191. Erichs. Käf. d. M. 591. 5. Id. l. c. 788. 5. Mannerh. Brach. 48. 3. (Oxytelus longicornis.)
sculptus.

——, ——, nur die Beine gelbbraun, die Flügeldecken pechbraun; Kopf bei dem Männchen etwas gröfser, bei dem Weibchen etwas kleiner als das Halsschild, die Stirne fein und sparsam punktirt, ober dem Munde glatt und beiderseits schwach eingedrückt; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, oben wie bei dem Vorigen, die Seitenfurchen aber schwach und undeutlich; Flügeldecken wenig breiter und kaum länger als das Halsschild; Hinterleib oben fein und sparsam punktirt. $1^{3}/_{4}$‴. Selten. Grav. Mon. 5. c. Erichs. Käf. d. M. 593. 7. Id. l. c. 791. 10.
inustus.

8 Vorderecken des Halsschildes ziemlich rechtwinkelig oder spitzig 9
—— —— —— abgerundet 12

9 Halsschild glänzend, zerstreut punktirt und in den Zwischenräumen fein der Länge nach gerunzelt, die Scheibe mit drei Längsfurchen 10
—— äufserst dicht und fein der Länge nach gerunzelt, glanzlos 11

10 Schwarz, die Beine gelbbraun; Kopf bei dem Männchen gewöhnlich etwas gröfser, bei dem Weibchen kleiner als das Halsschild, die Stirne äufserst dicht der Länge nach gerunzelt, in der Mitte mit einem Grübchen, ober dem Munde kaum vertieft, aber etwas weniger gerunzelt und beiderseits eingedrückt; Halsschild mehr als um die Hälfte kürzer als breit, die Hinterecken fast rechtwinkelig, von den Furchen die mittlere nach vorne verengt, die äusseren schwach gebogen; Flügeldecken wenig breiter und etwas länger als das Halsschild, äufserst dicht und fein gerunzelt und punktirt, glanzlos; Hinterleib sparsam und fein punktirt $1^{3}/_{4}$‴. Selten. Grav. Mon. 187. 5. b. Erichs. Käf. d. M. 592. 6. Id. l. c. 790. 9, Boisd. & Lacord. Fn. Ent. Par. I. 464. 4.
sculpturatus.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken dunkelbraun, die Beine gelbbraun; Kopf bei dem Männchen so grofs, bei dem Weibchen etwas kleiner als das Halsschild, nicht sehr dicht punktirt und gerunzelt, die Stirne ober dem Munde eingedrückt, glatt und beiderseits mit einer kurzen, breiten Furche; Halsschild so breit als die Flügeldecken, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich dicht und tief punktirt, von den drei Furchen ist die mittlere tief, die äufseren sind schwach gebogen und etwas undeutlich; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht punktirt und gerunzelt; Hinterleib äufserst fein und sparsam punktirt. $^4/_5$—$1^1/_4$‴. Gemein. Grav. Micr. 107. 8. Pz. Fn. 104. 13. Erichs. Käf. d. M. 594. 9. Id. l. c. 795. 18.
nitidulus. [1])

11 Schwarz, wenig glänzend, die Scheibe jeder einzelnen Flügeldecke und die Beine dunkel gelbbraun; Stirne in der Mitte mit einer schwachen Rinne, ober dem Munde eingedrückt, glatt, und beiderseits gefurcht; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, mit ziemlich abgerundeten Hinterecken und mit drei sehr schwachen Längsfurchen auf der Scheibe; Flügeldecken kaum breiter aber etwas länger als das Halsschild, dicht punktirt und gerunzelt; Hinterleib fein punktirt. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 794. 17.
intricatus.

——, matt, die Flügeldecken braun, die Beine gelbbraun, die Schenkel dunkler; Oberseite des Körpers bis auf dem sparsamer punktirten Hinterleib sehr fein und äufserst dicht punktirt und gerunzelt; Stirne ober dem Munde nicht glatt, kaum eingedrückt; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, mit stumpfen Hinterecken, und mit drei Längsfurchen über die Scheibe, die mittlere derselben deutlich, nach rückwärts verengt; Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild. $1^1/_4$‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 595. 10. Id. l. c. 795. 19. **complanatus.**

12 Schwarz, glanzlos, die Beine gelbbraun, die Flügeldecken öfters braun; Oberseite bis auf den fein und dicht punktirten Hinterleib, sehr fein und äufserst dicht der Länge nach gerunzelt; Kopf bei dem Männchen so grofs, bei dem Weibchen etwas kleiner als das Halsschild, die Stirne hinten beiderseits seicht vertieft, ober dem Munde kaum eingedrückt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Scheibe mit drei Längsfurchen, von denen die äufseren aber nur sehr schwach sind; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild. $^2/_3$—$^4/_5$‴. Gemein. Grav. Micr. 103. 3. Pz. Fn. 104. 11. Erichs. Käf. d. M. 595. 11. Id. l. c. 796. 20. **depressus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, nur gewöhnlich etwas gröfser und weniger fein punktirt und gerunzelt, die Beine sind schwarzbraun und nur die Kniee und Füfse gelbbraun, der Hinterleib ist glänzend, an der Unterseite gegen die Spitze bei dem Männchen mit fünf langen, scharfen Stacheln. $1^1/_4$‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* bei Wien gesammelt. Erichs. Käf. d. M. 596. 12. Id. l. c. 797. 21. **pumilus.**

---

[1]) Oxytelus politus welchen Prof. *Erichson* (Genera et Spec. Staphyl. p. 794. 16) als in Oesterreich vorkommend angibt, ist mir nicht bekannt. Er ist dem Ox. nitidulus sehr ähnlich, etwas mehr gewölbt, schwarz, stark glänzend, die Flügeldecken sind pechbraun, die Beine gelbbraun; die Stirne ist fein zerstreut punktirt, mit glatten Zwischenräumen, vorne beiderseits eingedrückt, das Halsschild ist mehr als um die Hälfte kürzer als breit, fein und nicht dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte in der Mitte glatt, an den Seiten fein gerunzelt, der Hinterleib ist nicht punktirt. $1^1/_5$‴.

727. Gatt. Phloeonaeus.

Erichs. Käf. d. M. pag. 597.
Aploderus Stephens. Illustr. Ent. Brit. V. p. 321.

(Mundtheile und Form der einzelnen Körpertheile fast wie bei der vorigen Gattung, die Fühler sind aber nicht gekniet, so lang oder länger als Kopf und Halsschild, die häutige Zunge ist vorne im breiten Bogen ausgerandet, die Nebenzungen mit ihr verwachsen, das Halsschild hat keine Mittelfurche, sondern nur zwei bogenförmig gekrümmte Vertiefungen, und die Hüften der Mittelbeine sind einander genähert. Die einzige, einheimische Art lebt unter Baumrinden. Bei dem Männchen ist der siebente Bauchring an der Spitze ausgerandet.)

Schwarz, etwas glänzend, fein behaart, die Beine gelbbraun, die Flügeldecken etwas dunkler; Kopf bei dem Männchen gerundet, bei dem Weibchen länglich, undeutlich punktirt, mit einem schwachen Grübchen auf der Stirne und einer kleinen Furche beiderseits nahe der Fühlerwurzel; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, die Vorderecken ziemlich rechtwinkelig, die Hinterecken abgerundet, die Scheibe mit zerstreuten Punkten; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, kaum länger als zusammen breit, zerstreut punktirt; Vorderschienen an der Spitze am Aufsenrande mit einem kleinen Ausschnitte. $1^3/_4$‴. Nicht selten. Grav. Micr. 103. 4. (Oxytelus) Pz. Fn. 104. 12. (eod.) Erichs. Käf. d. M. 597. 1. Id. l. c. 800. 1.

caelatus.

728. Gatt. Trogophloeus.

Mannerh. Brachel. pag. 49.
Taenosoma Mannerh. Brachel. pag. 50.
Carpalimus Stephens. Illust. V. pag. 323.

(Fühler gerade, etwas gegen die Spitze verdickt oder mit drei gröfseren Endgliedern. Mundtheile ziemlich wie bei der Gattung Oxytelus, die Kiefertaster sind kürzer, ihr letztes Glied länger, die Zunge ist vorne abgestutzt und in der Mitte leicht ausgerandet, die Nebenzungen ragen kaum vor und sind mit der Zunge verwachsen, die Lippentaster sind wenig länger als die Zunge. Körper länglich, mit sehr feiner, seidenartiger Behaarung, geflügelt. Kopf vorgestreckt, mit mafsig vorragenden Augen. Halsschild so breit oder breiter als lang, nach rückwärts verengt, mehr oder weniger herzförmig, gewöhnlich mit zwei etwas gebogenen Eindrücken ohne Mittelfurche, welche sich öfters vorne und rückwärts mehr vertiefen und in Form kleiner Grübchen erscheinen. Schildchen selten sichtbar. Flügeldecken schmäler und länger als das Halsschild, an der Spitze abgestutzt, mit geraden Nahträndern. Hüften der Mittelbeine an einander stehend. Schienen am Aufsenrande ohne Reihen von Dornen. Füfse sehr kurz, dreigliederig. Die Arten leben im Grase an feuchten Orten.)

1 Schildchen klein aber deutlich 2
—— nicht sichthar 3

2 Schwarz, glänzend, äufserst fein punktirt und fein grau behaart, die Schienen und Füfse bräunlich; Halsschild viel breiter als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert, rückwärts mit einer hufeisenförmigen Vertiefung; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, kürzer als zusammen breit, mit einigen schwachen Vertiefungen. $1^1/_2$‴. Unter Steinen am Ufer der Donau und Wien nicht selten. Erichs. Käf. d. M. 599. 1. Id. l. c. 802. 1.

dilatatus.

Schwarz, glänzend, fein punktirt und behaart, die Wurzel der Fühler braun, die Beine gelbbraun; Halsschild nur wenig breiter als lang, vor der Mitte mäfsig gerundet erweitert, die Scheibe mit zwei seichten, durch einen schwach erhabenen Zwischenraum getrennten Längseindrücken; Flügeldecken viel breiter und länger als das Halsschild, ziemlich dicht und deutlich punktirt. $1^1/_3'''$. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* am Badnerbache gesammelt. Erichs. l. c. 802. 3. **omalinus.**

3 Beine schwarz oder pechschwarz, die Kniee und Füfse häufig gelbbraun . . 4
—— roth- oder gelbbraun, öfters die Schenkel etwas dunkler 7

4 Halsschild wenigstens um ein Drittel breiter als lang 5
—— nicht oder nur wenig breiter als lang 6

5 Schwarz, mäfsig glänzend, fein grau behaart, nur die Kniee und Füfse pechbraun; Kopf äufserst fein und dicht punktirt, mit einem kleinen Grübchen beiderseits nahe der Fühlerwurzel; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vor der Mitte ziemlich stark gerundet erweitert, sehr fein und dicht punktirt, mit zwei schmalen, schwach gekrümmten Vertiefungen auf der Scheibe; Flügeldecken viel breiter und länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt. $^3/_4$—$^4/_5'''$. Häufig. Grav. Mon. 192. 8. (Oxytelus) Erichs. Käf. d. M. 603. 7. Id. l. c. 809. 18. Runde Brachel. Hall. 20. 7. (Oxytelus minimus.) **corticinus.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, schwarz, weniger glänzend, die Wurzel der Fühler dunkelbraun, die Kniee und Füfse gelbbraun, das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, und zeigt auf der Scheibe vier schwache Grübchen, zwei hinten, zwei etwas vor der Mitte, und manchmal noch ein schwaches fünftes Grübchen zwischen den beiden Vorderen. $^3/_4$—$1'''$. Selten. Sahlberg. Ins. fenn. I. 419. 20. (Oxytelus) Erichs. l. c. 810. 21. **foveolatus.**

6 Schwarz, sehr fein grau behaart, mäfsig glänzend, die Kniee und Füfse pechbraun; Fühler schwach und allmählig verdickt; Halsschild kaum breiter als lang, beiderseits vor der Mitte mäfsig gerundet erweitert, äufserst fein und dicht punktirt, mit zwei schwachen Längseindrücken auf der Scheibe; Flügeldecken viel breiter und etwas länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt. $^2/_3'''$. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 604. 8. Id. l. c. 809. 19. **exiguus.**

Dem Vorigen ähnlich, die Fühler haben aber drei deutlich gröfsere Endglieder, und ihr Wurzelglied ist rothbraun; das Halsschild ist etwas breiter als lang, und die Scheibe entweder ganz gleich oder hat nur einige äufserst schwache Vertiefungen; Flügeldecken um die Hälfte länger und viel breiter als das Halsschild. $^4/_5'''$. Am Ufer des Neusiedlersees. Kiesenwetter. Stett. Entom. Zeitg. V. 373. **halophilus.**

7 Halsschild nicht oder nur wenig breiter als lang 8
—— wenigstens um ein Drittel breiter als lang oder breiter 9

8 Schmal, schwarz, fein grau behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb, die Flügeldecken gelbbraun; Halsschild beiderseits leicht gerundet, etwas breiter als lang, äufserst undeutlich punktirt, auf der Scheibe mit zwei schmalen, vorne und rückwärts stärker vertieften Längseindrücken; Flügeldecken viel breiter und länger als das Halsschild, sehr dicht und fein punktirt. $^2/_3'''$. Sehr selten. Grav. Micr. 78. 17. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 605. 9. Id. l. c. 811. 23. Mannerh. Brachel. 51. 2. (Taenosoma pusillum) Gyllh. Ins. II. 460. 14. (Oxytelus fulginosus.) **pusillus.**

——, linienförmig, mäfsig glänzend, sehr fein grau behaart, das erste Glied der Fühler und die Beine gelb, die Flügeldecken bald heller bald dunkler braun; Halsschild fast so lang als breit, beiderseits schwach gerundet, hinten auf der Scheibe mit zwei schwachen Eindrücken; Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, sehr dicht und fein punktirt. $^2/_3'''$. Sehr selten Erichs. Käf. d. M. 605. 10. Id. l. c. 811. 24. **tenellus.**

9 Körper länglich, der Hinterleib kaum doppelt so lang als breit 10
—— langgestreckt, linienförmig, der Hinterleib beinahe dreimal so lang als breit, die Fühler roth, gegen die Spitze dunkler 11

10 Schwarz, fein behaart, die Beine rothbraun, die Mitte der Schenkel und Schienen dunkler, die Fühler selten mit bräunlichen Wurzelgliede; Halsschild beiderseits vor der Mitte stark gerundet erweitert, die Scheibe mit zwei an ihren Enden etwas tieferen Längseindrücken und noch mit einem zwar oft schwachen Grübchen nahe den Vorderecken; Flügeldecken viel breiter und beinahe doppelt so lang als das Halsschild, fein und dicht punktirt. $^4/_5$—1‴. Selten. Kiesenwetter. Stett. Entom. Zeitg. V. 375. Erichs. Käf. d. M. 603. 6. (Trogoph. inquilinus.) **obesus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, die ganzen Beine aber, so wie die Wurzel der Fühler, selten der gröfste Theil der letzteren röthlichbraun, das Halsschild ist beiderseits weniger gerundet erweitert, und das kleine Grübchen nahe den Vorderecken fehlt, auch sind die Längseindrücke nicht immer an den Enden vertieft. 1—1$^1/_4$‴. Selten. Boisduv. & Lacord. Fn. Entom. Par. 467. 1. Erichs. Käf. d. M. 600. 2. Id. l. c. 807. 13. Id. Käf. d. M. 600. 3. (Trogoph. bilineatus) Stephens. Illustr. Brit. Ent. V. 467. 1. (Carpalimus bilineatus) Kiesenwetter. Stett. Entom. Zeitg. V. 375. **riparius.**

11 Schwarz, mäfsig glänzend, fein grau behaart, die Taster, Fühler und Beine bräunlichroth, die Mitte der Schenkel gleich der Fühlerspitze gewöhnlich dunkler; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, vorne beiderseits schwach gerundet erweitert, die Hinterwinkel abgerundet, die Scheibe äufserst fein und dicht punktirt, mit zwei etwas gebogenen Längseindrücken; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, sehr dicht und nur wenig gröber als das Halsschild punktirt, ihre Farbe öfters braun. 1‴. Ziemlich selten. Erichs. Käf. d. M. 601. 4. Id. l. c. 807. 14. **elongatulus.**

Wie der Vorige gefärbt, das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, beiderseits vorne stark gerundet erweitert, die Vorderecken sind fast rechtwinkelig, die Hinterwinkel sehr stumpf, die Oberseite ist flach, äufserst fein und dicht punktirt, mit einer feinen, etwas erhabenen Mittellinie, und beiderseits dieser mit äufserst schwachen Eindrücken; die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, sehr dicht und fein punktirt. 1—1$^1/_4$‴. Ziemlich selten. Grav. Micr. 102. 1. (Oxytelus) Erichs. Käf. d. M. 602. 5. Id. l. c. 808. 15. **fuliginosus.**

782. (b) Gatt. Thinobius.

Kiesenwetter. Stett. Entom. Zeitg. V. pag. 355.

(Mundtheile und Form des Körpers im Allgemeinen wie bei der Gattung Trogophloeus, nur sind die Fühler etwas länger, die Zunge zeigt sehr kleine, zugespitzte Nebenzungen, und an den Flügeldecken ist der Nahtwinkel jeder Decke schief abgestutzt, so dafs von ihnen ein dreieckiger Raum unbedeckt bleibt wo die eingeschlagenen Flügel offen daliegen. [1])

Schwarz, wenig glänzend, sehr fein grau behaart, die Fühler und Beine braun, die Flügeldecken pechbraun; Kopf klein, mit den schwach vorspringenden Augen schmäler als das Halsschild, dieses etwas breiter als lang, nach vorne kaum verengt, die Vorderecken ziemlich rechtwinkelig, die Hinterecken abgerundet, die Oberfläche flach gewölbt, ohne Vertiefungen; Flügeldecken kaum breiter aber beinahe doppelt länger als das Halsschild. $^1/_2$‴. Graf von *Ferrari* sammelte diesen zuerst von Herrn von *Kiesenwetter* bei Leipzig entdeckten Käfer am Ufer der Leitha im feinen Ufersande. Kiesenwetter. Stettin. Entom. Zeitg. V. 355. **ciliatus.**

---

[1]) Diese Gattung ist in der zweiten Tabelle nicht enthalten, da mir das Vorkommen des Thinobius ciliaris in Oesterreich erst später bekannt wurde.

729. Gatt. Coprophilus.

Latreille. Regn. Animal IV. pag. 489.

(Fühler gerade, schwach gegen die Spitze verdickt. Oberkiefer kaum vorragend, stark, in der Mitte schwach gezahnt. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen. Kiefertaster fadenförmig, ihr letztes Glied lang eiförmig, länger als das vorhergehende. Unterlippe mit hautiger, breiter, an der Spitze breit ausgerandeter, bewimperter Zunge, und kleinen, die Zunge kaum überragenden Nebenzungen. Lippentaster fadenförmig, die Zunge wenig überragend, die Glieder von gleicher Länge. Körper gestreckt, linear, ziemlich flach, geflügelt. Hüften der Mittelbeine nur durch eine schmale Hornleiste getrennt. Schienen mit gereihten Dornen am Aufsenrande. Füfse fünfgliederig, die ersten vier Glieder kurz, zusammen kaum länger als das grofse Klauenglied. Die einzige Art dieser Gattung lebt unter Steinen.)

Schwarz, glänzend, die Fühler und Flügeldecken gewöhnlich pechbraun, die Beine rothbraun oder rostroth; Kopf zerstreut punktirt, die Stirne ober der Fühlerwurzel beiderseits eingedrückt; Halsschild breiter als lang, nach rückwärts etwas verengt, mit scharfen Seitenrande, an der Spitze in weiten Bogen ausgerandet, mit vorragenden Ecken, hinten abgestutzt, mit etwas stumpfen Ecken, oben zerstreut punktirt, mit zwei Vertiefungen vor dem Hinterrande und einer länglichen Grube auf der Mitte der Scheibe; Flügeldecken etwas breiter und viel länger als das Halsschild, mit punktirten Furchen, die Zwischenräume glatt. $2^1/_2$‴. Nicht selten. Fabr. Ent. Syst. I. II. 529. 27. (Staphylinus) Grav. Micr. 115. 7. (Omalium rugosum) Germar. Fn. Ins. XV. 2. (Oxytelus laesus) Erichs. Käf. d. M. 609. 1. Id. l. c. 816. 1. **striatulus.**

730. Gatt. Acrognathus.

Erichs. Käf. d. M. pag. 607.

(Fühler gerade, schwach gegen die Spitze verdickt, länger als Kopf und Halsschild. Oberlippe beiderseits in einen lang bewimperten, zugespitzten Zipfel vergröfsert. Oberkiefer weit vorragend, sichelförmig gebogen, scharf zugespitzt. Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung. Unterlippe mit hautiger in zwei von einander weit abstehende Lappen getheilter Zunge, mit verwachsenen Nebenzungen, und fadenförmigen, die Zunge weit überragenden Tastern. Körper lang gestreckt, geflügelt. Mittelhüften an einander stehend. Schienen am Aufsenrande mit gereihten Dornen. Füfse fünfgliederig, die ersten vier Glieder kurz, zusammen kaum länger als das Klauenglied. Unter Steinen auf feuchten Grasplatzen.)

Gelbroth, die Flügeldecken und Beine bräunlichgelb, der Kopf pechbraun; Halsschild kaum so breit als lang, nach rückwärts schwach und allmählig verengt, die Seiten gerade, die Vorderecken etwas zugerundet, die Hinterecken fast rechtwinkelig, die Oberseite nicht dicht punktirt, mit glatter etwas erhabener Mittellinie; Flügeldecken viel länger und breiter als das Halsschild, fein und ziemlich regelmäfsig gereiht punktirt, mit drei glatten, etwas erhabenen Streifen. $2^1/_3$—$2^1/_2$‴. Sehr selten. Mein Freund Dr. *Krackowitzer* sammelte ihn in Oesterreich ob d. E. bei Steyr, Dr. *Hampe* in Eisgrub. Gyllh. Ins. IV. 468. 29—30. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 608. 1. Id. l. c. 816. 1. **mandibularis.**

Gelbbraun, der Hinterleib vor der Spitze, die Brust und Stirne pechbraun; Kopf mit kaum vorragenden Augen; Halsschild etwas länger als breit, nach rückwärts nur sehr schwach verengt, sonst wie bei dem Vorigen; Flügeldecken viel breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, deutlich und ziemlich regelmäfsig gereiht punktirt, ohne glatte, erhabene Zwischenräume. 1‴. Sehr selten. In Oesterreich o. d. Enns von Dr. *Krackowitzer* gesammelt. Erichs. Käf. d. M. 608. 2. Id. l. c. 818. 3. **palpalis.**

731. Gatt. Deleaster.

Erichs. Käf. d. M. pag. 610.

(Fühler gerade, wenig gegen die Spitze verdickt, beinahe von halber Körperlänge. Oberlippe beiderseits in einen dreieckigen, bewimperten Zipfel vergröfsert. Oberkiefer wenig vorragend, einfach. Unterkiefer und Unterlippe wie bei der vorigen Gattung, die Zunge ist aber in zwei breitere Lappen gespalten, die Nebenzungen sind frei, schmal, zugespitzt, die Zunge aber ebenfalls nur wenig überragend. Hüften der Mittelbeine an einander stehend. Schienen ohne Dorne. Füfse fünfgliederig, die ersten vier Glieder von gleicher Länge, zusammen kaum länger als das Klauenglied. Körper lang gestreckt, ziemlich flach, ungeflügelt.)

Röthlich gelbbraun, der Kopf und der Hinterleib pechschwarz, undeutlich punktirt, fein behaart; Kopf spitzig dreieckig, mit grofsen, vorspringenden Augen; Halsschild etwas schmäler als der Kopf, etwas länger als breit, vor der Mitte gerundet erweitert, die Vorderecken zugerundet, die Hinterecken beinahe rechtwinkelig, oben beiderseits in der Mitte und vor dem Schildchen grubenförmig eingedrückt; Flügeldecken doppelt so breit und lang als das Halsschild, so lang als zusammen breit [1]); Vorderfüfse des Männchens etwas erweitert. $2^3/_4$—$3^1/_4$‴. Unter Steinen, nicht selten. Grav. Micr. 188. 1. (Anthophagus) Latreille. Hist. nat. Crust. & Ins. IX. 369. 7. (Lesteva dichroa) Curtis Brit. Entom. VII. t. 303. (Lesteva Leachii) Erichs. Käf. d. M. 611. 1. Id. l. c. 819. 1. **dichrous.**

732. Gatt. Syntomium.

Curtis. Brit. Entom. V. taf. 228.

(Fühler gerade, mit drei deutlich gröfseren Endgliedern. Oberkiefer kaum vorragend, klein, ungezähnt. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen, ihre Taster fadenförmig, das letzte Glied derselben kleiner als das vorletzte, zugespitzt. Unterlippe mit häutiger, breiter, an der Spitze ausgerandeter, an den Seiten abgerundeter Zunge, mit nur angedeuteten Nebenzungen, und mit zwei hornigen Stacheln in der Mitte der Ausrandung. Mittelhüften an einander stehend. Schienen einfach, ohne Dorne. Füfse fünfgliederig, die ersten vier Glieder zusammen nicht länger als das Klauenglied. Körper klein, gedrungen, geflügelt.)

Grün erzfärbig, glänzend, die Spitze der Fühler und die Beine röthlichbraun; Kopf, Halsschild und Flügeldecken grob und tief punktirt; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten und rückwärts abgerundet, die Hinterecken nur als stumpfe Spitze vorragend, die Vorderecken rechtwinkelig, der Seitenrand sägeartig gekerbt, die Scheibe mit glatter Mittellinie; Flügeldecken breiter als das Halsschild und kürzer als zusammen breit, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet; Hinterleib an den Seitenrande kaum sichtbar punktirt, sonst glatt, der Seitenrand stark aufgebogen. $^4/_5$‴. In feuchten, schattigen Wäldern, unter Moos äufserst selten. Müller. Germ. Mag. IV. 216. 17. (Omalium) Curtis. Brit. Entom. V. taf. 228. (Synt. nigro-aeneum) Erichs. l. c. 821. 1. **aeneum.**

---

[1]) Deleaster adustus Bielz (Küster Käf. Eur. VII. 48.) ist wohl nur eine auch hier vorkommende Abart mit schwärzlich angelaufener Flügeldeckenspitze, denn den angegebenen Unterschied, dafs Del. dichrous ein an der Spitze abgerundetes Schildchen, Del. adustus aber ein vollkommen dreieckiges besitze, finde ich nicht bestätiget.

VII. Abtheilung. *Piestini.*

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. pag. 333.

(Vorderbrust hinter den Hüften der Vorderbeine hornig. Hüften der Vorderbeine kugelig, kaum vorragend, die der Hinterbeine quer. Schenkelringe der Hinterbeine einfach, nicht stützend.)

733. Gatt. Prognatha.

Latreille, Regn. Anim. IV. 439.
Siagonium Kirby et Spence Introd. I. t. 1. fig. 3.

(Fühler gerade, fadenförmig, bei dem Weibchen so lang als der halbe Leib, bei dem Männchen länger. Oberkiefer spitzig, gebogen, bei dem Weibchen weniger, bei dem Männchen mehr vorgestreckt, lang und aufgebogen. Unterkiefer mit zwei häutigen, bewimperten Lappen, der äufsere halbkreisförmig. Kiefertaster fadenförmig. Unterlippe mit häutiger, zweilappiger Zunge und fadenförmigen Tastern. Körper gestreckt, gleichbreit, flach, geflügelt. Hinterleib gerandet. Vorderschienen am Aufsenrande mit feinen Dörnchen. Füfse fünfgliederig. Die einzige, einheimische Art lebt unter Baumrinden.)

Pechschwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine und ein gröfserer oder geringerer Theil der Unterseite braunroth, Flügeldecken mit einer grofsen, rothen Makel an der Schulter oder ganz hellbraun; Kopf bei dem Männchen beiderseits ober den Fühlern mit einem nach vorwärts gestreckten, spitzigen Horne, bei dem Weibchen kleiner, und statt dem Horne nur mit einem kleinen Höcker; Halsschild etwas breiter als lang, nach rückwärts verengt, mit ziemlich rechtwinkeligen Hinterecken, fein und zerstreut punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, etwas länger als zusammen breit, mit vier punktirten, rückwärts abgekürzten, etwas unregelmäfsigen Streifen; Hinterleib fein, zerstreut punktirt. $1^3/_4$- 2‴. Selten. Kirby & Spence. Introd. I. t. 1. fig. 3. (Siagonium) Blondel. Ann. Scienc. Nat. X. pag. 414. pl. 18. fig. 14—15. (Prognatha rufipennis) Erichs. l. c. 837. 1.

quadricornis.

VIII. Abtheilung. *Phloeocharini.*

Erichs. Käf. d. M. pag. 612.

(Vorderbrust hinter den Vorderhüften hornig. Vorderhüften kegelförmig vorragend, Hinterhüften quer. Schenkelringe der Hinterbeine stützend. Nebenaugen nicht sichtbar.)

734. Gatt. Phloeocharis.

Mannerh. Brach. gag. 50.

(Fühler gerade, so lang als Kopf und Halsschild, allmählig gegen die Spitze verdickt. Oberkiefer kaum vorragend, vor der Spitze gezähnt. Unterkiefer mit zwei kurzen, an der Spitze bebarteten Lappen, ihre Taster ziemlich lang, mit ahlförmigen Endgliede. Zunge häutig, zweilappig, mit kaum vorragenden Nebenzungen. Lippentaster fadenförmig. Füfse fünfgliederig, die ersten vier Glieder dem letzten zusammen an Länge gleich. Die einzige Art lebt unter Baumrinden.)

Schwarzbraun, fein grau behaart, der Mund, die Fühler und Beine bräunlichgelb, die Ränder der Hinterleibringe und gewöhnlich auch die Flügeldecken braunroth; Kopf klein; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorne etwas verengt, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterecken ziemlich rechteckig, äufserst fein punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, und viel länger, so lang als zusammen breit, fein punktirt. $^2/_3$‴. Selten. Mannerh. Brach. pag. 50. 1. Erichs. Käf. d. M. 612. 1. Id. l. c. 845. 1.

subtilissima.

IX. Abtheilung. *Omalini.*

Erichs, Käf. d. M. pag. 613.

(Vorderbrust hinter den Hüften der Vorderbeine hornig. Vorderhüften kegelförmig vorragend, die Hinterhüften quer. Schenkelringe der Hinterbeine stützend. Stirne mit zwei Nebenaugen. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen an der Spitze mit einem hornigen Nagel. Flügeldecken länger als die Brust. Hinterleib öfters nur wenig über die Flügeldeckenspitze vorragend. Füfse fünfgliederig.)

735. Gatt. Anthophagus.

Gravenhorst. Micr. pag. 120.

(Fühler dünn, fadenförmig. Oberkiefer vor der Spitze gezähnt. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, der innere kürzer, der äufsere schmal, an der Spitze bebartet. Kiefertaster fadenförmig, ihr vorletztes und letztes Glied gleich lang. Zunge zweilappig, häutig. Körper länglich, flach gewölbt, geflügelt. Kopf vorgestreckt, durch einen kurzen Hals mit dem Halsschilde zusammenhängend, dieses ziemlich herzförmig, nach rückwärts verengt. Flügeldecken breiter als das Halsschild. Schienen ohne Dorne. Erstes Fufsglied länger als die folgenden. Fufsklauen innen mit einem freien Hautläppchen. Die Arten leben auf Blüthen, vorzüglich in gebirgigen Gegenden.)

1 Hinterleib schwarz oder dunkel pechbraun, selten die Spitze oder die Seitenränder heller braun 2
—— so wie der gröfste Theil des Körpers roth- oder gelbbraun, manchmal vor der Spitze etwas dunkler 6

2 Kopf und Halsschild schwarz oder pechbraun 3
—— —— —— röthlich gelbbraun, selten der Scheitel dunkelbraun . . . 4

3 Pechschwarz, die ersteren Glieder der Fühler und die Flügeldecken blafs gelbbraun, die Beine etwas dunkler; Kopf bei dem Weibchen so breit, bei dem Männchen breiter als das Halsschild, undeutlich punktirt; Halsschild so lang als breit, vor der Mitte gerundet erweitert, die Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, oben zerstreut punktirt; Flügeldecken etwas dichter als das Halsschild punktirt. Das Männchen (Anthop. mandibularis Gyllh. Ins. IV. 460. 2—3. und Anthoph. maxillosus Zetterst. Fn. Lapp. I. 45. 3.) hat weit vorragende, aufgebogene Oberkiefer und auf der Stirne beiderseits ober der Fühlerwurzel ein wagrecht nach vorne gerichtetes, spitziges Horn. $1^1/_2'''$. Auf Alpen häufig. Fabr. Ent. Syst. I. II. 526. 33. (Staphylinus) ♀ Latreille. Hist. Nat. Crust. IX. 368. 1. (Lesteva) ♀ Sahlberg. Ins. Fenn. I. 275. 3. (Anthoph. lapponicus) ♀ Erichs. l. c. 848. 2. **alpinus.**

Schwarz, der Mund, die Fühler mit Ausnahme der dunkleren Mitte, die Beine und Flügeldecken gelbbraun; Kopf bei beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild und unbewehrt; Halsschild deutlich breiter als lang, nach rückwärts wenig verengt, mit etwas stumpfen Hinterwinkeln, an den Rändern gewöhnlich gelbbraun; Flügeldecken breiter und doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht und tief punktirt [1]); Schenkel bei dem Männchen mehr als bei dem Weibchen verdickt. 2'''. In Alpengegenden, nicht selten. Erichs. l. c. 849. 4. Heer. Fn. Coleopt. Helv. 198. 7. (Anth. alpestris.) **austriacus.**

---

[1]) Nach Herrn v. *Kiesenwetter*'s Beobachtung zeigt sich öfters hinter der Mitte der Flügeldecken eine schwarze Querbinde.

4 Stirne des Männchens beiderseits ober der Fühlerwurzel mit einem spitzigen Horne oder Höker 5

Kopf in beiden Geschlechtern unbewehrt. Pechschwarz, glänzend, der Kopf und das Halsschild rothbraun, die Fühler, Flügeldecken und Beine gelbbraun; Kopf schmäler als das Halsschild, dieses deutlich breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, mit rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht punktirt. Bei dem Männchen sind die Fühler etwas länger als bei dem Weibchen und der sechste Bauchring ist an der Spitze ausgerandet. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Von Dr. *Krackowitzer* bei Steyr gesammelt. Zetterst. Faun. Lapp. 46. 5. Erichs. l. c. 849. 3. **omalinus.**

5 Röthlich gelbbraun, die Brust und der Hinterleib pechschwarz, letzterer an den Rändern öfters braun; Kopf bei dem Weibchen so breit, bei dem Männchen etwas breiter als das Halsschild, beiderseits ober der Fühlerwurzel mit einem langen, nach vorwärts gerichteten spitzigen Horne; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, vorne mäfsig gerundet erweitert, zerstreut, an den Seiten etwas dichter punktirt, vor dem Schildchen mit einem seichten, queren Eindrucke; Flügeldecken viel breiter nnd mehr als doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht punktirt. [1]) $2^1/_2$‴. Auf Alpen, nicht selten. Grav. Micr. 122. 3. Erichs. l. c. 848. 1. Block. Ins. vall. Plauens. 118. 10. fig. 10. (Staphylinus bicornis.) **armiger.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, die Flügeldecken sind aber viel kürzer, kaum doppelt so lang als das Halsschild, bei dem Männchen ragen die Oberkiefer weniger vor, die Stirne ist beiderseits nur mit einem spitzigen Zahne bewaffnet, und die Fühler sind viel dicker. 2‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* auf dem Schneeberge gesammelt. Kiesenwetter. Stett. Entom. Zeitg. VII. pag. 21. **forticornis.**

6 Kopf schwarz oder pechbraun 7
—— und Halsschild heller oder dunkler braunroth 8

7 Röthlich gelbbraun, der Hinterleib vor der Spitze und der Kopf pechbraun, die Beine gelb; Halsschild ziemlich herzförmig, kaum breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, die Hinterecken fast rechtwinkelig, die Oberseite fein und sparsam punktirt; Flügeldecken fast doppelt so breit und doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punktirt. $1^3/_4$‴. Nicht selten. Linné. Fn. suec. no. 854. (Staphylinus) Oliv. Entom. III. 42. 22. 26. pl. 2. fig. 17. Mannerh. Brachel. 55. 3. (Lesteva) Erichs. Käf. d. M. 614. 1. Id. l. c. 850. 6. **caraboides.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, nur etwas schmäler, und heller gefärbt, das Halsschild ist etwas mehr nach rückwärts verengt, die Flügeldecken sind mehr als doppelt so lang als dieses, gelb, mit einer bräunlichen Binde hinter der Mitte, und an der Unterseite ist die Brust dunkel gefärbt. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Nicht selten. Fabr. S. E. I. 209. 215. (Carabus) Pz. Fn. 36. 2. (eod.) Erichs. l. c. 850. 6. **abbreviatus.**

8 Röthlich braungelb, glänzend, der Kopf und das Halsschild etwas dunkler; Fühler länger als der halbe Körper; Kopf in beiden Geschlechtern so breit als das Halsschild, zerstreut punktirt, mit zwei stark vertieften Strichen zwischen den Augen; Halsschild kaum breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, die Hinterecken rechtwinkelig, die Oberseite tief und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken doppelt so breit und lang als das Halsschild, etwas länger als zusammen breit. $1^3/_4$—2‴. Häufig. Grav. Micr. 121. 2. Mannerh. Brach. 55. 2. (Lesteva) Erichs. Käf. d. M. 615. 2. Id. l. c. 851. 8. **testaceus.**

---

[1]) Nach Herrn v. *Kiesenwetter*'s Beobachtung kommen auch bei dieser Art Individuen mit einer schwärzlichen Binde hinter der Mitte der Flügeldecken vor.

Dem Vorigen äufserst ähnlich, röthlich gelbbraun, eine grofse runde Makel vor der Spitze jeder Flügeldecke, so wie der Hinterleib vor der Spitze schwarz; Kopf schmäler als das Halsschild, dieses deutlich breiter als lang. Das Uebrige wie bei dem Vorigen. 2‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* am Ufer der Wien gesammelt. Müller. Germ. Mag. IV. 228. 25. Runde Brachel. Hal. 23. 2. (Lesteva) Boisduv. & Lacord. Fn. Par. I. 481. 4. (Lesteva bimaculata) Erichs. l. c. 852. 9. **praeustus.**

736. Gatt. Geodromus.

Heer. Fn. Coleopt. Helv. pag. 572.

(Oberkiefer an der Spitze gezähnt. Unterkiefer mit zwei häutigen an der Spitze bebarteten Lappen, der äufsere zart. Kiefertaster fadenförmig, das letzte Glied derselben viel kürzer als das vorletzte. Fufsklauen einfach, ohne Anhängsel. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung. Die einzige Art dieser Gattung lebt unter Steinen.)

Schwarz, fein grau behaart, ziemlich dicht punktirt, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Kopf etwas schmäler als das Halsschild, mit grubenförmig vertiefter Stirne; Halsschild breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, die Hinterecken rechtwinkelig, oben ziemlich dicht punktirt, mit einem schwachen Eindrucke vor dem Schildchen; Flügeldecken an der Wurzel viel breiter als das Halsschild, viel mehr als doppelt so lang als breit, nach rückwärts erweitert, am äufseren Spitzenwinkel abgerundet, eben so dicht wie das Halsschild punktirt, entweder einfärbig schwarz oder pechbraun, oder mit rother Naht und mit einer rothen Makel in der Mitte der letzteren. 2—2$^1/_3$‴. Selten. Fabr. S. E. II. 597. 42. (Staphylinus) Grav. Micr. 123. 5. (Anthophagus) Germ. Fn. Ins. Eur. XIII. 5. (eod.) Erichs. l. c. 852. 10. (eod.) Heer. Fn. Col. Helv. 193. 1. **plagiatus.**

737. Gatt. Lesteva.

Latreille. Précis de caract. gen. de Ins. pag. 75.

(Oberkiefer in der Mitte gezähnt. Unterkiefer mit zwei schmalen, hornigen an der Spitze bebarteten Lappen. Letztes Glied der fadenförmigen Kiefertaster dreimal so lang als das vorletzte. Unterlippe mit häutiger, in zwei abgerundete Lappen getheilter Zunge. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung.)

1 Geflügelt 2

Ungeflügelt. Pechschwarz oder braun, fein grau behaart, dicht punktirt, die Fühler und Beine bräunlichroth; Halsschild kaum breiter als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert, die Hinterecken fast rechtwinkelig; Flügeldecken etwas breiter und fast doppelt so lang als das Halsschild. 1$^3/_4$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 618. 3. Id. l. c. 857. 5. **punctata.**

2 Hinterecken des Halsschildes rechtwinkelig oder spitzig 3

—— —— —— stumpfwinkelig. Schwarz, fein grau behaart, die Fühler und Beine dunkelbraun; Halsschild beinahe so lang als breit, vor der Mitte stark gerundet erweitert, oben dicht und fein punktirt; Flügeldecken viel breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, schwarzbraun. 1$^1/_2$‴. Sehr selten. Diese und die vorige Art sammelte Herr Graf. v. *Ferrari* um Wien. Erichs. l. c. 856. 3. **maura.**

3 Schwarz, fein grau behaart, dicht punktirt, die Fühler und Beine bräunlichroth, erstere wenig länger als Kopf und Halsschild, dieses etwas kürzer als breit, vor der Mitte stark gerundet erweitert, oben vor dem Schildchen mit einer kleinen Grube; Flügeldecken viel breiter und doppelt so lang als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, gewöhnlich pechbraun. 1$^3/_4$‴. Sehr häufig. Fabr. Syst. El. II. 600. 60. (Staphylinus) Grav. Micr. 122. 4. (Anthophagus obscurus) und Id. Mon. 221. 4. (Anthophagus intermedius) Erichs. Käf. d. M. 616. 1. Id. l. c. 854. 1. **bicolor.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber feiner punktirt und dichter behaart, die Fühler sind viel länger als Kopf und Halsschild, die Hinterwinkel des letzteren sind mehr zugespitzt und das Schildchen ist undeutlich punktirt; die Flügeldecken sind braun. $1^{3}/_{4}'''$. Selten. Mannerh. Brachel. pag. 57. 12. Erichs. Käf. d. M. 617. 2. Id. l. c. 856. 2. **pubescens.**

738. Gatt. Arpedium.

Erichs. Käf. d. M. pag. 618.

(Fühler fadenförmig. Oberkiefer ungezähnt. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, der äufsere breit, an der Spitze abgerundet. Letztes und vorletztes Glied der Kiefertaster an Länge einander gleich. Zunge häutig, breit ausgerandet. Körper länglich, ziemlich flach, geflügelt oder ungeflügelt. Kopf vorgestreckt, dreieckig. Halsschild quervierеckig. Flügeldecken breiter, und viel länger als das Halsschild. Schienen ohne Dornen. Füfse mit einfachen Klauen, das erste Glied der Hinterfüfse länger als das folgende. Die einzige Art lebt unter Steinen.)

Schwarz, die Fühler und Beine, die Ränder des Halsschildes, so wie die Spitze der Flügeldecken röthlich gelbbraun; Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, ersterer mit zerstreuten Punkten und mit zwei ziemlich tiefen Grübchen auf der Stirne; Halsschild fast mehr als um die Hälfte breiter als lang, mit abgerundeten Ecken und etwas aufgebogenem Seitenrande, die Oberseite mit sparsamen, ungleichmäfsig vertheilten Punkten. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, viel länger als zusammen breit, dichter und tiefer als das Halsschild punktirt. Hinterleib kaum punktirt. 2'''. Selten. Grav. Mon. 215. 18. (Omalium) Gyllh. Ins. IV. 461. 3—4. (eod.) Erichs. Käf. d. M. 619. 1. Id. l. c. 858. 1. **quadrum.**

739. Gatt. Acidota.

(Leach) Mannerh. Brach. pag. 55.

(Fühler fadenförmig. Oberkiefer ungezähnt. Unterkiefer mit zwei häutigen, ziemlich schmalen, an der Spitze bebarteten Lappen. Letztes Glied der Kiefertaster kaum länger als das vorletzte. Zunge häutig, in zwei Lappen gespalten. Körper lang gestreckt, ziemlich flach, geflügelt. Kopf klein, dreieckig, mit vorne erhaben gerandeter Stirne. Halsschild viel breiter als lang. Flügeldecken so breit als das Halsschild und beinahe doppelt so lang. Hinterleib dem übrigen Theile des Körpers an Länge beinahe gleichkommend. Schienen am Aufsenrande mit Dornen besetzt. Erstes Glied der Hinterfüfse länger als das folgende. Die beiden Arten leben unter Steinen und im feuchten Moose.)

Pechbraun oder dunkel rothbraun, die Fühler und Beine und gewöhnlich auch der Seitenrand des Halsschildes rostroth; Kopf dicht punktirt, die Stirne mit aufgeworfenem Rande zwischen den Fühlerwurzeln; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, die Scheibe gleichmäfsig gewölbt und punktirt, der Seitenrand aufgebogen, die Ecken ziemlich abgerundet; Flügeldecken um ein Drittel länger als zusammen breit, mit mehr oder weniger regelmäfsigen Reihen von ziemlich grofsen, tiefen Punkten; Hinterleib fein punktirt [1]). $2^{1}/_{2}'''$. Sehr selten. Fabr. Syst. El. II. 596. 34. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 230. 27. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 620. 1. Id. l. c. 861. 1. **crenata.**

---

[1]) Unausgefärbte röthlich gelbbraune Individuen sind Omalium rufum Grav. Micr. 207. 8.

Röthlich gelbbraun, die Beine etwas heller; Kopf stark punktirt, die Stirne beiderseits der Länge nach eingedrückt, vorne erhaben gerandet; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, ungleichmäfsig punktirt, mit in der Mitte eingedrückter Scheibe und mit einer flachen Vertiefung beiderseits am Seitenrande, das Uebrige wie bei der vorigen Art. $2^1/_4$‴. Aeufserst selten. Mannerh. Brachel. 55. 2. Erichs. Käf. d. M. 621. 2. Id. l. c. 862. 2. Gyllh. Ins. II. 228. 26. (Omalium rufum.) **cruentata.**

740. Gatt. Olophrum.

Erichs. Käf. d. M. pag. 622.

(Fühler fadenförmig, etwas länger als Kopf und Halsschild. Oberkiefer ungezähnt. Unterkiefer mit hornigen, schmalen, an der Spitze bebarteten Lappen. Letztes Glied der Kiefertaster doppelt so lang als das vorletzte. Zunge häutig, an der Spitze leicht ausgerandet. Körper ziemlich kurz, dick, eiförmig, geflügelt oder flügellos. Kopf klein, vorne zugespitzt, die Stirne nicht gerandet. Halsschild fast doppelt so breit als lang, die Ecken abgerundet. Flügeldecken wenig breiter aber doppelt so lang als das Halsschild. Hinterleib nur kurz vorragend. Schienen ohne Dorne. Erstes und zweites Glied der Hinterfüfse an Länge gleich. Die Arten leben unter Moos und abgefallenem Laube.)

Stark gewölbt, pechbraun oder rostbraun, glänzend, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Kopf und Halsschild nicht sehr fein, und nicht dicht, die Flügeldecken viel gröber und tiefer punktirt. $1^3/_4$—2‴. Sehr selten. Am Ufer der Leitha. Gyllh. Ins. II. 200. 3. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 623. 1. Id. l. c. 864. 1. Ahrens Acta nov. Hal. II. 2, 20. 12. taf. 2. fig. 3. (Silpha Blattoides.) **piceum.**

Dem Vorigen ähnlich, aber nur $1^1/_2$‴ lang, weniger gewölbt, gelbbraun und nur die Spitze der Fühler, der Hinterleib und öfters auch der Kopf dunkelbraun, die Punktirung übrigens ebenfalls tiefer und stärker auf den Flügeldecken, als auf dem Kopfe und Halsschilde. Selten. Payk. Fn. III. 409. 53. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 202. 4. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 624. 3. Id. l. c. 865. 3. **assimile.**

741. Gatt. Lathrimaeum.

Erichs. Käf. d. M. pag. 614.

(Fühler fadenförmig, so lang oder etwas länger als Kopf und Halsschild. Oberkiefer ungezähnt. Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, der äufsere breit, an der Spitze abgerundet. Letztes Glied der Kiefertaster gewöhnlich doppelt so lang als das vorletzte. Zunge häutig, abgestutzt, in der Mitte mit einem kleinen Einschnitte. Körper kurz, ziemlich flach. Halsschild breiter als lang. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, breit. Schienen ohne Dorne am Aufsenrande. Erstes und zweites Glied der Hinterfüfse etwas länger als die Uebrigen, unter sich an Länge gleich. Die Arten leben unter Steinen.)

Kopf dreieckig, ober der Fühlerwurzel mit aufgebogenem Rande. Halsschild doppelt so breit als lang, an der Spitze ausgerandet, die Vorderecken rechtwinkelig, mit abgerundeter Spitze, die Hinterwinkel stumpf. Bräunlichroth, der Kopf und gewöhnlich auch die Brust schwärzlich; Kopf und Halsschild ziemlich dicht, die Flügeldecken gröber und etwas unregelmäfsig gestreift punktirt, Hinterleib glatt. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Nicht selten. Illiger. Schneid. Mag. V. 596. 4. (Silpha) Pz. Fn. 25. 5. (eod.) Erichs. l. c. 869. 1. **melanocephalum.**

Kopf dreieckig, zugespitzt, zwischen den Augen mit zwei Längsfurchen. Halsschild etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, bei dem Männchen etwas länger, die Ecken abgerundet, die Scheibe mit einer seicht vertieften, öfters undeutlichen Mittellinie. Gelbroth, der Kopf und die Brust, öfters auch der Hinterleib schwarz, die Flügeldecken blafsgelb, viel tiefer und gröber als das Halsschild und verworren punktirt. $1^3/_4$—2‴. Um Wien auf blühenden Gesträuchen. Erichs. l. c. 871. 6. **canaliculatum.**

742. Gatt. Deliphrum.

Erichs. Käf. d. M. pag. 627.

(Mundtheile wie bei der vorigen Gattung. Körper klein, breit, ziemlich flach, geflügelt. Kopf klein. Halsschild mit abgerundeten Ecken. Schienen am äufseren Rande mit feinen Dornen. Das Uebrige wie bei der vorigen Gattung. Die beiden einheimischen Arten leben auf Blüthen.)

Eiförmig, schwarz, glänzend, mit schwachem Metallschimmer, sehr fein und dicht, die Flügeldecken etwas gröber punktirt, letztere so wie die Beine, der Seitenrand des Halsschildes und die Wurzel der Fühler braungelb; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, nach vorne schwach verengt, mit einer schwach angedeuteten Mittelrinne. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Payk. Mon. Staph. 68. 48. (Staphylinus) Grav. Mon. 213. 19. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 627. 1. **tectum.**

Länglich, schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Beine und die Spitze der braunen Flügeldecken gelbbraun; Halsschild nur wenig breiter als lang, nach rückwärts etwas verengt, an den Seiten sehr schwach gerundet; Flügeldecken viel breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht und hie und da gereiht punktirt; Hinterleib glatt. $1^1/_2$‴. Von Herrn Grafen von *Ferrari* auf dem Bisamberge gesammelt. Erichs. l. c. 874. 5. **angustatum.**

743. Gatt. Omalium.

Gravenhorst. Micropt Bruns. 1802.

(Fühler gegen die Spitze leicht verdickt. Oberkiefer ungezähnt. Unterkiefer mit zwei häutigen, an der Spitze bebarteten Lappen. Letztes Glied der Kiefertaster zugespitzt, länger als das vorletzte. Zunge häutig, in zwei abgerundete Lappen getheilt. Körper mehr oder weniger gestreckt, ziemlich flach, geflügelt. Kopf klein, mehr oder weniger dreieckig. Halsschild breiter als lang und gewöhnlich fast nur halb so lang als die Flügeldecken, öfters noch kürzer. Schienen am Aufsenrande mit äufserst feinen Dörnchen besetzt. Die ersten vier Fufsglieder sind kurz unter sich, und zusammen dem fünften an Länge gleich. Die Arten leben auf blühenden Pflanzen und Gesträuchen, theils im Grase oder unter Baumrinden.)

1 Flügeldecken gereiht punktirt 2
—— entweder glatt, oder ganz verworren punktirt, öfters die Punkte zu feinen Längsrunzeln zusammenfliefsend 4

2 Körper theilweise oder ganz rothbraun, oder gelbroth 3
— — schwarz, die Beine gelbbraun, öfters auch die Flügeldecken braun; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, vorne leicht ausgerandet, hinten abgestutzt, die Hinterecken fast rechtwinkelig, die Scheibe ziemlich dicht punktirt, mit zwei sehr undeutlichen Längseindrücken; Flügeldecken breiter und doppelt so lang als das Halsschild, fein und dicht gereiht punktirt; Hinterleib glatt. $^4/_5$‴. Sehr selten. Grav. Micr. 119. 12. Erichs. Käf. d. M. 632. 6. Id. l. c. 882. 16. **striatum.**

3 Rothbraun, glänzend, der Kopf, die Spitze des Hinterleibes und eine Makel an der Spitze jeder Flügeldecke schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, die Scheibe ziemlich dicht und tief punktirt, mit zwei schwachen Vertiefungen; Flügeldecken etwas breiter und kaum doppelt so lang als das Halsschild; Hinterleib fein punktirt. $1^3/_4'''$. Sehr selten. Payk. Monogr. Staph. 63. 45. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 227. 25. Erichs. l. c. 633. 8. Id. l. c. 881. 13. **brunneum.**

Gelbroth, glänzend, der Kopf, die Brust, die Naht und Spitze der Flügeldecken, so wie die Spitze des Hinterleibes schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorne und rückwärts abgestutzt, mit stumpfen Ecken, an den Seiten leicht gerundet, oben dicht und tief punktirt, mit zwei schwachen Grübchen; Flügeldecken etwas breiter und fast doppelt so lang als das Halsschild; Hinterleib fein punktirt. 1'''. Sehr selten, unter Kieferrinde. Erichs. Käf. d. M. 634. 9. Id. l. c. 881. 14 [1]) Heer. Fn. Col. Helv. 185. 3. (Phloeuomus.) **lucidum.**

4 Halsschild mit zwei deutlichen Längseindrücken auf der Scheibe 5
—— auf der Scheibe eben oder nur mit sehr schwachen Eindrücken . . . 11

5 Oberseite des Körpers deutlich punktirt 6
—— —— schwarzen Körpers kaum sichtbar punktirt, ziemlich flach, matt, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, vorne beiderseits leicht gerundet, nach rückwärts verengt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinkelig, die Scheibe mit zwei tiefen, länglichen Grübchen und mit einer kleinen, beiderseits in der Mitte am Seitenrande. $^3/_4'''$. Unter Baumrinden, sehr selten. Grav. Mon. 205. 5. Erichs. Käf. d. M. 631. 4. Id. l. c. 879. 9. Heer. Fn. Col. Helv. 186. 4. (Phloeonomus.) **pusillum.**

6 Wurzelglieder der Fühler gelbbraun 7
Fühler entweder ganz pechschwarz oder an der Spitze heller 8

7 Fühler allmählig verdickt. Schwarz, mäfsig glänzend, die Beine wie die Fühlerwurzel gelbbraun, die Flügeldecken heller oder dunkler braun; Kopf und Halsschild ziemlich dicht und tief punktirt, letzteres mehr als um die Hälfte breiter als lang, vorne beiderseits gerundet erweitert, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinkelig, die Scheibe mit zwei länglichen, etwas gebogenen, rückwärts tieferen Grübchen; Flügeldecken etwas breiter und doppelt so lang als das Halsschild. $1^1/_2'''$. Gemein. Payk. Mon. Staph. 65. 46. (Staphylinus) Grav. Mon. 209. 12. Gyllh. Ins. II. 214. 14. Erichs. Käf. d. M. 629 1. Id. l. c. 875. 1. **rivulare.**

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber nur $^1/_3'''$ lang, der Kopf und das Halsschild sind nur fein und sparsam punktirt, die Eindrücke auf der Scheibe des letzteren schwach, die Fühler sind vom sechsten Gliede an deutlich verdickt, ihre fünf ersten Glieder wie die Beine röthlichbraun. Gyllh. Ins. II. 219. 18. Erichs. l. c. 876. 2. **monilicorne.**

8 Flügeldecken braun 9
Körper ganz schwarz, glänzend 13

---

1) Omalium rufulum Erichs. l. c. 883. 19, welche Art als in Oesterreich vorkommend angegeben wird, kenne ich nicht, und ich gebe die kurze Beschreibung nach des Herrn Professors Angaben Röthlich gelbbraun, glänzend, sparsam behaart, Kopf und Halsschild fein zerstreut, die Flügeldecken viel stärker und hie und da reihenweise punktirt, der Hinterleib glatt; Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, mit rechtwinkeligen Hinterecken. 1'''.

9 Halsschild mit zwei tiefen, ovalen Grübchen auf der Scheibe 10
Scheibe des Halsschildes mit zwei deutlichen, vorne schwach gebogenen Längsfurchen, und zwischen denselben mit einem Grübchen nahe am Vorderrande. Schwarz, glänzend, die Beine gelbbraun, die Flügeldecken pechbraun, dicht, tief und stärker als Kopf und Halsschild punktirt, letzteres beinahe doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach rückwärts wenig mehr als nach vorne verengt, die Vorderecken stumpf, die Hinterecken rechtwinkelig. $^3/_4$‴. Nicht selten. Grav. Mon. 210. 12. c. Erichs. l. c. 877. 4. **Oxyacanthae.**

10 Schwarz, mäfsig glänzend, die Beine gelbbraun, die Flügeldecken braun; Kopf und Halsschild ziemlich dicht und fein punktirt, letzteres um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne mehr als nach rückwärts verengt; Flügeldecken viel breiter und beinahe doppelt so lang als das Halsschild; Hinterleib glatt. $1^1/_4$‴. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 630. 2. Id. l. c. 877. 5. **fossulatum.**
Dem Vorigen äufserst ähnlich, der Kopf und das Halsschild ist aber äufserst dicht punktirt, matt, letzteres nach rückwärts mehr als nach vorne verengt, an den Rändern heller oder dunkler braun, die Flügeldecken sind nur deutlich breiter als das Halsschild, doppelt so lang und viel gröfser punktirt; der Hinterleib ist sehr fein punktirt. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Grav. Mon. 209. 12. a. Erichs. Käf. d M. 630. 3. Id. l. c. 878. 6. Gyllh. Ins. II. 217. 16. (Omalium Oxyacanthae.) **caesum.**

11 Oberseite des Körpers ganz schwarz oder pechbraun, gewöhnlich die Flügeldecken braun 12
Körper roth- oder gelbbraun, glänzend, fein behaart, fein und ziemlich dicht, der Hinterleib äufserst fein punktirt; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken fast rechtwinkelig, die Scheibe ohne Eindrücke; Flügeldecken mehr als um die Hälfte länger aber nur wenig breiter als das Halsschild. $1^1/_3$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 885. 22. Grav. Mon. 206. 4. (Omalium pygmaeum.) **testaceum.**

12 Flügeldecken sehr dicht punktirt, die Punkte zu feinen Längsrunzeln zusammenfliefsend 13
—— fein und verworren punktirt, ohne Längsrunzeln 14

13 Schwarz, glänzend, die Beine und gewöhnlich auch die Spitze der Fühler braunroth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mäfsig gerundet, nach vorne und rückwärts gleichmäfsig verengt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, die Scheibe mit zwei bald stärkeren, bald schwächern Eindrücken; Flügeldecken deutlich breiter und etwas mehr als um die Hälfte länger als das Halsschild; Hinterleib sehr fein punktirt. $1^3/_4$—2‴. Selten. Payk. Mon. Staph. 67. 47. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 633. 7. Id. l. c. 879. 10. Grav. Micr. 117. 9. (Omalium Viburni.) **florale.**
Schwarz, glänzend, sehr fein und sparsam behaart, fein und dicht punktirt, die Fühler und Beine bräunlichroth, die Flügeldecken pechbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, nach rückwärts verengt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken etwas stumpf, die Ränder gewöhnlich etwas heller gefärbt; Flügeldecken wenig breiter, aber doppelt so lang als das Halsschild; Hinterleib sehr fein punktirt. $1^1/_4$‴. Selten. Marsham. Ent. Brit. 510. 34. (Staphylinus) Erichs. l. c. 886. 24. **concinnum.**

14 Langgestreckt, pechschwarz, glänzend, die Fühler, Beine und Flügeldecken röthlich gelbbraun, Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr fein und dicht, der Hinterleib noch feiner punktirt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorne und rückwärts abgestutzt, vor der Mitte gerundet erweitert, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, die Scheibe häufig mit zwei schwachen Eindrücken, die Ränder gewöhnlich hell gefärbt; Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild und etwas mehr als um die Hälfte länger als breit. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. Selten. Gyllh. Ins. Suec. II. 282. 21. Erichs. Käf. d. M. 635. 10. Id. l. c. 885. 23. Grav. Micr. 113. 2. (Omalium depressum) Heer. Fn. Col. Helv. 175. 1. (Xylodromus.)
deplanatum.

——, schwarz, mäfsig glänzend, die Wurzel der Fühler, die Beine und Flügeldecken röthlich gelbbraun, die letzteren an den Rändern dunkler, Oberseite mäfsig fein und dicht, der Hinterleib sehr fein punktirt; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, mit stumpfen Ecken, die Scheibe mit einer sehr seichten Mittelrinne und manchmal noch beiderseits dieser mit einem schwach angedeuteten Längseindrucke; Flügeldecken kaum breiter, aber doppelt so lang als das Halsschild. $^3/_4$‴. Sehr selten. Payk. Mon. Curc. App. 145. 11—12. (Staphylinus) Grav. Micr. 112. 1. Erichs. Käf. d. M. 636. 12. Id. l. c. 886. 25. Heer. Fn. Col. Helv. 175. 2. (Xylodromus.)
planum.

744. Gatt. Anthobium.

(Leach) Stephens. Illustr. V. pag. 335.

(Fühler gewöhnlich gegen die Spitze verdickt. Mundtheile wie bei der vorigen Gattung. Körper kurz und breit, ziemlich flach, geflügelt. Kopf mehr oder weniger dreieckig, mit flacher, ungerandeter Stirne, ziemlich grofsen, vorspringenden Augen, und zwei Nebenaugen zwischen denselben. Halsschild gewöhnlich nur etwas schmäler als die Flügeldecken und breiter als lang. Flügeldecken den Hinterleib mehr oder weniger bedeckend [1]*). Schienen am Aufsenrande ohne Dorne. Füfse kurz, die ersten vier Glieder derselben sehr kurz, erweitert, unter sich an Länge gleich. Bei dem Männchen ist gewöhnlich der sechste Bauchring an der Spitze ausgebuchtet, bei dem Weibchen sind die Flügeldecken an der Naht in eine Spitze erweitert. Die Arten leben auf Blüthen.)*

1 Oberseite des Körpers gröfstentheils röthlich gelbbraun oder blafsgelb . . . 2
—— —— —— schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken gewöhnlich heller oder dunkler braun 7

2 Halsschild deutlich und mehr oder weniger dicht punktirt 6
—— entweder fein und sehr zerstreut punktirt, oder auf der Scheibe ganz glatt 3

3 Zwischenräume der Punkte auf dem Halsschilde viel gröfser als die Punkte, und bei starker Vergröfserung wieder sehr fein punktirt 4
Halsschild fein und äufserst dicht gleichmäfsig punktirt, die Zwischenräume kaum so grofs als die Punkte. Röthlich gelbbraun, wenig glänzend, kaum behaart, die Flügeldecken heller; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, vorne und rückwärts abgestutzt, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Scheibe mit sehr schwach vertiefter Mittellinie; Flügeldecken etwas breiter und doppelt so lang als das Halsschild, in beiden Geschlechtern mit stumpfen Nahtwinkel; Hinterwinkel sehr fein punktirt. $^3/_4$‴. Selten. Payk. Fn. suec. III. 419. 54. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 215. 7. (Omalium) Germ. Fn. XIII. 6. (eod.) Erichs. l. c. 894. 8. Grav. Mon. 217. 25. (Omalium pallidum.)
ophthalmicum.

---

1) Bei manchen Arten dieser Gattung ist der Hinterleib nach dem Tode ganz von den Flügeldecken bedeckt, man würde daher bei der Bestimmung der Familie in der ersten Tabelle auf die Familie der Silphen gewiesen, von welcher Familie sich die Gattung Anthobium durch das Vorhandenseyn der Nebenaugen ausscheidet.

4 Scheibe des Halsschildes entweder ganz eben oder mit zwei schwachen Grübchen 5

—— —— —— mit einer seichten Mittelrinne. Röthlich gelbbraun, die Mitte des Halsschildes der Länge nach schwärzlich, die Brust, der Hinterleib und öfters auch das Schildchen schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, mit fast rechtwinkeligen Hinter- und abgerundeten Vorderecken; Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, viel stärker als dieses punktirt, um das Schildchen herum gewöhnlich schwärzlich, an der Spitze in beiden Geschlechtern einfach; Hinterleib glatt. 1‴. Auf Alpen selten. Erichs. l. c. 894. 7. **limbatum.**

5 Röthlich gelbbraun, die Flügeldecken heller, der Hinterleib bei dem Männchen schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, die Hinterwinkel sehr stumpf, die Vorderwinkel abgerundet, die Scheibe mit zwei sehr schwachen Grübchen; Flügeldecken etwas breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, dicht und stark punktirt. $1\frac{1}{4}$‴. Nicht selten. Grav. Mon. 219. 27. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 639. 8. Id. l. c. 893. 6. Pz Fn. 24 6. (Dermestes semicoleoptratus.) **abdominale.**

Dem Vorigen ähnlich an Gestalt und Punktirung, das Schildchen, die Brust und der Hinterleib sind aber stets schwarz, die Hinterecken des Halsschildes sind fast rechtwinkelig, und bei dem Weibchen sind die Flügeldecken am Nahtwinkel zugespitzt. $\frac{3}{4}$‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 895. 11. Boisd & Lacord. Fn. Par. I. 489. 8. (Omalium testaceum) **scutellare.**

6 Gelbbraun, mäfsig glänzend, die Fühler und Beine etwas heller gefärbt, die Brust und der Hinterleib öfters theilweise oder ganz schwarz; Halsschild bei dem Männchen um die Hälfte kürzer als breit, bei dem Weibchen kürzer, an den Seiten leicht gerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken beinahe rechtwinkelig; Flügeldecken etwas breiter und etwas mehr als doppelt so lang als das Halsschild gröber als dieses punktirt, der Nahtwinkel an der Spitze bei beiden Geschlechtern stumpf. $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$‴. Gemein. Gyllh. Ins. II. 206. 8. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 640. 5. Id. l. c. 895. 9. Grav. Mon. 216. 24. (Omalium ophthalmicum.) **Sorbi.**

Gelb, die Flügeldecken heller; Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten mäfsig gerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken sehr stumpfwinkelig; Flügeldecken mehr als dreimal so lang als das Halsschild, stark punktirt, bei dem Männchen abgestutzt, bei dem Weibchen der Nahtwinkel als stumpfe Spitze vortretend; Hinterleib bei dem Männchen mit Ausnahme der Spitze schwarz. 1‴. In Gebirgsgegenden. Erichs. Käf d. M. 640. 4. Id. l. c. 898. 18 **longipenne.**

7 Stirne bei beiden Geschlechtern flach, das Halsschild höchstens mit einer schwachen Mittelrinne 8

—— in beiden Geschlechtern vertieft, der Seitenrand derselben bei dem Weibchen schwach, bei dem Männchen stark hökerartig aufgebogen. Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, die Hinterwinkel sehr stumpf, die Vorderwinkel abgerundet, die Oberfläche in der Mitte glatt, in den Ecken punktirt, bei dem Weibchen mit vier sehr undeutlichen Vertiefungen, bei dem Männchen durch eine breite, tiefe Furche in zwei gewölbte, vorne und innen mit einem kleinen Höker versehene Hälften getheilt. Körper schwarz, glänzend, der Mund, die ersten vier oder fünf Fühlerglieder und die Beine gelbroth, die Schenkel in der Mitte dunkler, die Flügeldecken pechbraun, ziemlich dicht und tief punktirt, der Nahtwinkel bei dem Weibchen in eine bewimperte Spitze ausgezogen. $1\frac{1}{3}$‴. Auf Blüthen der Primula integrifolia auf dem Schneeberge. Erichs. l. c. 893. 5. **excavatum.**

8 Nahtwinkel der Flügeldecken in beiden Geschlechtern abgestutzt 9

—— —— —— bei dem Weibchen in eine Spitze ausgezogen 10

9 Schwarz, mäfsig glänzend, der Mund, die ganzen Fühler und die Beine bräunlichgelb, die Flugeldecken pechschwarz oder braun, sehr dicht punktirt, mehr als doppelt so lang als das Halsschild, dieses fast doppelt so breit als lang, die Hinterwinkel stumpf, die Vorderwinkel abgerundet, die Scheibe gleichmäfsig gewölbt, sehr fein punktirt, am Seitenrande in der Mitte schwach vertieft. 1—1¼‴. Nicht selten. Pz. Fn. 11. 12. (Staphylinus) Grav. Micr. 118. 10. (Omalium) Erichs. l. c. 891 1. **florale.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber etwas schmäler und gestreckter, das Halsschild ist nur um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts merklich verengt, deutlicher punktirt, pechbraun, die Flügeldecken sind dunkel gelbbraun, an den Rändern heller. 1⅓‴. Selten. Erichs. Käf. d. M. 639. 2. Id. l. c. 892. 2. **triviale.**

10 Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang, mit rechtwinkeligen Hinterecken 11

—— nur wenig breiter als lang, mit stumpfen Hinterwinkeln. Schwarz, glänzend, die Fühler mit Ausnahme der dunklen Spitze, die Beine und die Hinterleibspitze gelbbraun; Halsschild schwach und undeutlich punktirt; Flügeldecken etwas breiter, und wenigstens bei dem Weibchen mehr als dreimal so lang als das Halsschild, tief und ziemlich dicht punktirt, braun am Spitzenrande gewöhnlich gelbbraun. ⅔—¾‴. Sehr selten. Erichs. l. c. 898. 16. **anale.**

11 Schwarz, mäfsig glänzend, unbehaart, nur der Hinterleib mit feinen Härchen, die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlichgelb, die Flügeldecken braun, dicht und hie und da etwas gereiht punktirt, den gröfsten Theil des Hinterleibes bedeckend, etwas breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, dieses fein und sparsam punktirt, in der Mitte des Seitenrandes schwach eingedrückt. ¾‴. Selten. Fabr. Ent. Syst. I. 1. 254. 26. (Silpha) Grav. Micr. 110. 11. (Omalium Ranunculi) Erichs. Käf. d. M. 638. 1. Id. l. c. 896. 12 **minutum.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber etwas kleiner, die Fühler sind beinahe ganz gelb, der Kopf und das Halsschild sind äufserst undeutlich punktirt, matt, die Flügeldecken mehr als dreimal so lang als das Halsschild. ¾‴. In Gebirgsgegenden, sehr selten. Erichs. l. c. 897. 14. **montanum.**

X. Abtheilung. *Proteinini.*

Erichs. Gen. et Spec. Staph. pag. 901.

(Vorderbrust hinter den Hüften der Vorderbeine hornig. Vorderhüften walzenförmig, kaum vorragend, Hinterhüften quer. Schenkelringe an den Hinterbeinen stützend. Füfse drei- bis fünfgliederig. Nebenaugen ganz fehlend, oder es ist nur ein einziges auf dem Vordertheile der Stirne vorhanden.)

745. Gatt. Proteinus.

Latreille Précis des caract. gén. de Ins pag. 9.

(Fühler eilfgliederig, mit drei etwas gröfseren Endgliedern. Oberkiefer ungezähnt. Unterkiefer zweilappig, der aufsere Lappen lederartig, der innere hornig, an der Spitze mit zwei Zähnchen, am inneren Rande mit einem hautigen Anhange, Kiefertaster kurz, ihr erstes Glied klein, das zweite grofs und dick, das dritte sehr kurz, das vierte lang, drehrund. Zunge hautig, in zwei abgestutzte Lappen getheilt, mit schwach angedeuteten Nebenzungen. Körper sehr klein eiförmig, mäfsig gewölbt. Kopf ziemlich dreieckig, mit grofsen, vorspringenden Augen, ohne Nebenzungen. Halsschild wenigstens doppelt so breit als lang. Flügeldecken breit, ihr aufserer Spitzenwinkel abgerundet. Füfse fünfgliederig, die ersten vier Glieder an Länge gleich. Die Arten leben auf Blüthen. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze ausgerandet.)

Schwarz, mäfsig glänzend, das erste Glied der Fühler und die Beine röthlichgelb; Halsschild doppelt so lang als breit, von der Mitte nach vorne schwach verengt, am Hinterrande leicht zweimal gebuchtet, glatt; Flügeldecken etwas breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, fein und dicht punktirt. $^3/_4$'''. Selten. Fabr. Ent. Syst. I. I. 235. 46. (Dermestes) Herbst. Käf. V. 13. 2. taf. 45. fig. 2. (Cateretes) Gyllh. Ins. II. 207. 9. (Omalium) Grav. Mon. 215. 22. (Omalium ovatum) Erichs. Käf. d. M. 642. 1. Id. l. c. 903. 1. **brachypterus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur $^2/_3$''' lang, das Halsschild ist am Hinterrande am breitesten, nach vorne allmählig verengt, an den Fühlern sind das erste und zweite Glied gelb gefärbt, und die Flügeldecken sind braun. Gyllh. Ins. II. 209. 10. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 643. 2. Id. l. c. 903. 3. **macropterus.**

Dunkelbraun, mäfsig glänzend, die Fühler und Beine blafs gelbbraun; Halsschild doppelt so breit als lang, am Hinterrande am breitesten, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken fast etwas spitzwinkelig, die Oberfläche glatt; Flügeldecken etwas breiter und dreimal so lang als das Halsschild, fein punktirt. $^1/_2$'''. Sehr selten. (Ullrich) Erichs. l. c. 904. 4. **atomarius.**

746. Gatt. Megarthrus.

(Hirby) Stephens Illustr Brit. Entom. V. 330.

(Fühler eilfgliederig, die ersten zwei Glieder dick, das letzte Glied gröfser als die vorhergehenden. Oberkiefer ungezähnt. Unterkiefer und ihre Taster wie bei der vorigen Gattung, der innere Lappen aber nur einfach zugespitzt. Unterlippe mit häutiger, schwach ausgerandeter Zunge, und zugespitzten, vorragenden Nebenzungen. Körper klein, flach gedrückt, geflügelt. Kopf ziemlich dreieckig, mit erhaben gerandeter Stirne, vorspringenden Augen und ohne Nebenaugen. Halsschild viel breiter als lang, mit ausgerandeten, mehr oder minder deutlich gezähnten Hinterwinkeln und stark vertiefter Mittellinie. Flügeldecken gewöhnlich doppelt so lang als breit. Füfse fünfgliederig. Die Arten leben unter Baumrinden. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze ausgerandet und die Hinterschenkel sind etwas mehr als bei dem Weibchen verdickt.)

Schwarz, matt, die Beine bräunlichroth; Stirne tief eingedrückt, mit erhabener Mittellinie; Halsschild doppelt so breit als lang oder breiter, mit flach abgesetztem, scharfen Seitenrande, vorne und rückwärts abgestutzt, die Vorderwinkel stumpf, die Hinterwinkel leicht ausgerandet, die Ausrandung von zwei stumpfen Zähnchen begränzt, die Oberfläche aufser der feinen, stark vertieften Mittellinie dicht runzelig punktirt; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, dicht körnig punktirt. $^3/_4$'''. Sehr selten. Payk. Mon. Staph. 70. 49. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 210. 11. (Omalium depressum) Grav. Mon. 215. 21. (Omalium macropterum) Boisduv. & Lacord. Fn. Ent. Paris. I. 494. 4. (Phloeobium depressum) Erichs. Käf. d. M. 644. 1. Id. l. c. 905. 1. **depressus.**

Pechschwarz, matt, das erste Glied der Fühler und die Beine roth; Stirne mit stumpf kielförmig erhabener Mittellinie und scharf aufgebogenem Vorderrande; Halsschild kaum doppelt so breit als lang, mit scharfem, flach ausgebreiteten, rothbraunem Seitenrande und spitzigen Zähnchen in den Hinterecken; das Uebrige wie bei der vorigen Art. $^3/_4$'''. Selten. Beck. Beitr. 26. 40. taf. VII fig 40. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 644. 2. (Meg. marginicollis) Boisd. & Lacord. Fn. Ent. Paris. (Ploeobium marginicolle) Erichs. l. c. 906. 3. **denticollis.**

Rostbraun, matt, die Fühler mit Ausnahme der dunkleren Spitze röthlichgelbbraun, der Kopf und gewöhnlich auch der Hinterleib schwarz; Stirne gekielt und vorne mit scharf erhabenem Rande; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, der Seitenrand flach ausgebreitet, in der Mitte eingedrückt, die Hinterecken leicht ausgerandet, mit zwei Zähnchen, das vordere stumpf, das hintere mehr zugespitzt aber klein; das Uebrige wie bei dem Vorigen. $^4/_5$‴. Sehr selten. Illiger. Schneid. Mag. V. 597. 5. (Silpha) Pz. Fn. 25. 6. (eod.) Boisduv. & Lacord. Fn. Ent. Paris. I. 493 2. (Phloeobium nitiduloides.) **hemipterus.**

747. Gatt. Phloeobium.

Dejean Catal. de Coleopt. 1837. pag 79.

(Der vorigen Gattung äufserst nahe verwandt, und in den meisten Theilen übereinstimmend, die Stirne besitzt aber in der Mitte ein einzelnes Nebenauge, und deren Vorderrand ist vorne abgestutzt und beiderseits stumpf gezähnt, die Fühler sind etwas länger, das Halsschild an den Hinterwinkeln nur schwach ausgeschnitten, die Mittellinie viel schwächer vertieft. Die einzige sehr seltene Art lebt unter Baumrinden. Der Geschlechtsunterschied ist wie bei der vorigen Gattung.)

Bräunlichgelb, matt, sehr schwach behaart, die Fühler bis auf das letzte Glied dunkel; Kopf grofs, tief punktirt, die Stirne leicht gewölbt, vorne etwas eingedrückt; Halsschild fast doppelt so breit als lang, vorne und rückwärts leicht zweimal gebuchtet, die Ecken fast rechtwinkelig, der Seitenrand flach ausgebreitet, ziemlich gerade, undeutlich gekerbt; Flügeldecken wenig breiter aber etwas mehr als um die Hälfte länger als das Halsschild, wie dieses etwas weitläufiger als der Kopf punktirt, ihr Seitenrand undeutlich gekerbt. 1‴. Müller. Germ. Mag. IV 204. 12. (Silpha) Germ. Fn. Ins. Eur. V. 5. (eod.) Erichs. Käf. d. M. 646. 4. (Megarthrus) Erichs. l. c. 907. 1. **clypeatum.**

748. (a) Gatt. Glyptoma [1]).

Erichs. Gen. et Spec. Staph. pag. 908.

Thoraxophorus. Molschoulsky. Bull. de la Société Imp. de Moscou 1837. V. 98.

(Fühler eilfgliederig, ziemlich so lang als Kopf und Halsschild, die fünf letzten Glieder verdickt. Körper linear, walzenförmig, geflügelt. Kopf gerundet, mit kleinen, kaum vorragenden Augen und ohne Nebenaugen. Halsschild etwas breiter als lang, rückwärts schnell verengt, die Vorderecken spitzig vorspringend. Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild. Hinterleib drehrund, ohne abgesetzten, aufgebogenen Seitenrand. Füfse einfach, dreigliederig, die ersten zwei Glieder sehr kurz. Die einzige einheimische Art lebt unter Baumrinden.)

Dunkel rothbraun, die Beine heller; Halsschild mit gekerbtem Seitenrande, oben mit sechs erhabenen Rippen, die Zwischenräume derselben gerunzelt; Flügeldecken mit fünf abwechselnd erhabneren Linien, die Zwischenräume derselben erhaben gerunzelt. $^4/_5$‴. Ein einzelnes todtes Exemplar sammelte Dr. *Hampe* im Prater unter Baumrinden. Motschoulsky. Bull. de la Société Imp. de Natural. de Moskou V. pag. 98. taf. VII. fig. A. (Thoraxophorus) Erichs. l. c. 909. 2. **corticinum.**

---

[1]) Diese Gattung, deren Vorkommen in Oesterreich mir erst später bekannt wurde, ist in der Tabelle zur Bestimmung der Gattung nicht enthalten. Ich ersuche daher deren Charaktere hier nachzusehen.

748. Gatt. Micropeplus.

Latreille Gen. Crust. et Ins. IV. pag. 377.

(Fühler neungliederig, mit einem sehr grofsen, kugeligen Endgliede, in eine tiefe Furche, welche sich in dem umgeschlagenen Seitenrande des Halsschildes befindet, einziehbar. Oberkiefer kaum vorragend, ungezähnt. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen hornig, schmal, zugespitzt, der äufsere breit, an der Spitze stark bebartet. Kiefertaster viergliederig, das erste Glied klein, das zweite grofs, birnförmig, das dritte viel dünner als das zweite, und viel kürzer als dick, das letzte kegelförmig zugespitzt. Unterlippe mit grofsem, queren, vor der Spitze eingeschnürtem Kinne, mit an der Spitze abgerundeter, wenig vorragender Zunge und mit sehr kurzen, kegelförmigen Tastern. Körper klein, dick, geflügelt. Flügeldecken mit erhabenen Längslinien. Beine kurz, die Mittelhüften etwas von einander abstehend, die Füfse dreigliederig. Die Arten leben im Auskehrig, und schwärmen haufig bei Sonnenuntergang. Bei dem Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze ausgerandet.)

Schwarz, matt, die Wurzel der Fühler und die Beine roth; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, nach vorne stark verengt, beiderseits in der Mitte winkelig erweitert, oben mit vielen von erhabenen Linien netzartig begränzten Gruben; Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, die Naht und vier Linien auf jeder Decke erhaben, deren Zwischenräume punktirt; zweites bis fünftes Rückensegment des Hinterleibes mit vier tiefen, beinahe die ganze Länge einnehmenden Gruben. 1‴. Selten. Fabr. Ent. Syst. I. II. 530. 56. (Staphylinus) Herbst. Käf V. 247. 22. taf. 54. fig. 6. (Nitidula sulcata) Erichs. Käf. d. M. 646. 1. Id. l. c. 911. 1. **porcatus.**

Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur $^3/_4$‴ lang, die Flügeldecken sind stärker gewölbt und auf dem fünften Rückensegment des Hinterleibes zeigen sich nur vier kleine Grübchen an dessen Wurzel, während die Gruben bei der vorigen Art fast die ganze Länge des Ringes einnehmen. Sehr selten. Erichs. Käf. d. M. 647. 2. Id. l. c. 912. 2. **caelatus.**

Schwarz, wenig glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine roth, jede Flügeldecke mit Ausnahme der erhabenen Naht, nur mit drei erhabenen Längslinien, die Zwischenräume derselben glatt, fünfter und sechster Hinterleibring oben ohne Grübchen, sonst den beiden vorigen Arten fast gleich. $^2/_3$‴. Selten. Curtis. Ent. Brit. V. taf. 204. Erichs. l. c. 913. 5. Gyllh. Ins. II. 213. 13. (Omalium Staphylinoides.) **tesserula.**

Anhang.

6. Gatt. **Nebria stigmula.** † Pechschwarz, die Fühler und Beine bräunlichroth; Flügeldecken fein gestreift, der dritte Streifen von der Naht an gezählt, mit vier bis fünf eingestochenen gröfseren Punkten. Der N. Hellwigii sehr ähnlich, aber dunkler gefärbt und etwas gröfser und flacher. 5‴. Von Herrn *Girot* in Gastein gesammelt. Dejean. Spec. II. 248. 25. Id. Icon. II. 101, 27. pl. 80. fig. 2.

—— **atrata.** † Pechschwarz, die Fühler, Schienen und Füfse rostroth; Halsschild kurz-herzförmig, viel breiter als lang, nach rückwärts stark verengt, oben glatt, mit einigen feinen Runzeln, mit einem vertieften Strichel innerhalb der etwas spitzwinkeligen Hinterecken, und mit feiner Mittellinie; Flügeldecken gestreckt eiförmig, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, gewölbt, der dritte derselben an der Seite öfters mit zwei schwach eingestochenen Punkten. 4‴. Von Herrn *Girot* in Gastein gesammelt. Dejean. Spec. II. 253. 31. Id. Icon. II. 107. 33.

8. Gatt. **Cychrus angustatus.** † Schwarz, glänzend; Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten und Ecken abgerundet, nach rückwärts kaum mehr als nach vorne verengt, vor dem Schildchen eingedrückt, mit aufgebogenem Rande, die Scheibe gewölbt, fein und sparsam, an den Seiten dichter gerunzelt, mit vertiefter Mittellinie; Flügeldecken doppelt so lang als breit, lang gestreckt, runzelig punktirt, mit drei nur vorne schwach angedeuteten erhabenen Längslinien. 9—10‴. Von Herrn *Girot* in Gastein gesammelt. Hoppe Nov. Act. Acad. L. Natur. Cur. XII. 479. 2. taf. 45. fig. 2.

10. Gatt. **Carabus monilis.** Schwarz, oben erzfärbig, grün oder blau; Halsschild viel breiter als lang, vorne und rückwärts ausgerandet, an den Seiten gerundet erweitert, mit mäfsig aufgebogenem Rande, nach rückwärts mehr als nach vorne verengt, die Hinterwinkel mit vorspringender, abgerundeter Spitze, die Oberfläche dicht punktirt; Flügeldecken gestreckt-eiförmig, dicht und fein gestreift-punktirt, mit sechs abwechselnd stärker erhabenen Streifen von denen wieder die abwechselnden kettenartig unterbrochen sind, Seitenrand vor der Spitze nicht ausgebuchtet. 12‴. Fabr. S. E. I. 171. 15. Dejean. Icon. I. 326. 38. Pz. Fn. 108. 3. (Car. consitus.)

—— **clathratus.** Oben schwarz, mit grünem Metallschimmer; Halsschild etwas breiter als lang, vor den kaum vorspringenden Hinterecken beiderseits leicht gebuchtet; Flügeldecken gestreckt eiförmig, fein gerunzelt, mit erhabenen Linien, die abwechselnden derselben stark erhaben, die anderen drei durch kupferglänzende Grübchen unterbrochen. 11—13‴. Linné Fn. suec. 782. Dejean. Icon. II. 108. 58.

—— **nitens.** † Oben goldglänzend, die Flügeldecken eiförmig, grün, mit goldenem Seitenrande und jede mit drei stark erhabenen, schwarzen, glatten Längsrippen, die Zwischenräume derselben mit dichten Querrunzeln; Halsschild an den Seiten in der Mitte etwas gerundet erweitert. In Farbe und Sculptur dem C. auronitens sehr ähnlich, bei letzteren ist aber das Halsschild vor der Mitte stark gerundet erweitert, und die Flügeldecken sind gestreckt eiförmig. 7—8‴. Von Sr. Durchlaucht Fürst v. *Khevenhüller* in Ladendorf gesammelt.

NB. Jene Arten, welche mir erst im Verlaufe der Herausgabe meiner Fauna als in Oesterreich vorkommend bekannt wurden, sind mit einem † bezeichnet.

Carabus Linnei (Megerle). Kupferfärbig, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Schienen roth; Halsschild herzförmig, etwas breiter als lang, vor der Mitte ziemlich stark gerundet erweitert, die Hinterwinkel stark vorspringend, der Seitenrand stark aufgebogen; Flügeldecken länglich eiförmig, dicht und fein gekerbt gestreift, jede mit drei Reihen eingedrückter Grübchen. 7‴. Pz. Fn. 109. 5. Dejean. Icon. II. 27. 127.

18. Gatt. **Dromius longiceps.** † Röthlichgelb, die Flügeldecken und Beine blafsgelb, der Kopf pechbraun oder schwarz; Halsschild länger als breit, mit abgerundeten Hinterwinkeln; Flügeldecken schwach gestreift, die Naht gewöhnlich dunkler gefärbt. $2^1/_2$—3‴. Von Herrn *Koch* nächst Wien gesammelt. [1]) Dejean. Spec. II. 450. 21. Id. Icon. I. 106. 1. pl. 11. fig. 3.

—— **fenestratus.** Pechschwarz, das Halsschild rothbraun, eine Makel auf jeder Flügeldecke, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild breiter als lang, nach rückwärts verengt, mit abgerundeten Ecken; Flügeldecken gestreift. $2^3/_4$‴. Fabr. S. E. I. 209. 210. Dejean. Icon. I. 116. 10. pl. 12. fig. 5.

20. Gatt. **Lebia turcica.** † Schwarz, glänzend, das Halsschild roth, eine grofse Makel an der Schulter jeder Flügeldecke und die Beine röthlichgelb, die Fühler rostroth. $2^1/_2$‴. Nächst Wien. (Ferrari).

25. Gatt. **Dyschirius laeviusculus.** Schwarz mit Bronzeschimmer, die Fühler und Beine röthlich pechbraun; Kopfschild in der Mitte ohne Zahn; Halsschild ziemlich kugelig, nach vorne verengt, mit undeutlicher Mittelrinne; Flügeldecken kurz-eiförmig, seicht gestreift, die Streifen punktirt, nach aufsen und vor der Spitze verschwindend; Vorderschienen mit spitzigen Zähnchen. $2^3/_4$‴. Putzeys. Mon. des Clivina. 27. 24.

—— **chalceus.** Bronzefärbig, glänzend; Kopfschild vorne mit zwei Zähnchen; Halsschild kurz-eiförmig; Flügeldecken gestreckt, ziemlich walzenförmig, punktirt gestreift, die Streifen nach rückwärts schwächer, der Randstreifen an der Schulterecke abgekürzt; Vorderschienen aufsen mit zwei undeutlichen Zähnchen. $2^1/_2$‴. Erichs. Käf. d. M. 38. 3.

—— **uliginosus.** Schwarz erzfärbig; Kopfschild vorne mit zwei Zähnchen; Halsschild ziemlich viereckig mit abgerundeten Ecken; Flügeldecken lang gestreckt, beinahe walzenförmig, punktirt gestreift, die Streifen vor der Spitze verschwindend, der Randstreifen über die Schulterecke fortgesetzt; Vorderschienen aufsen mit zwei spitzigen Zähnchen. $2^3/_4$‴. Putzeys Mon. des. Cliv. etc. 34. 33.

—— **extensus.** (Schaum) Schwarz erzfärbig; der Mund, die Fühler und Beine rostroth; Kopfschild vorne mit zwei Zähnchen; Halsschild länger als breit, nach vorne verengt; Flügeldecken walzenförmig, stark punktirt gestreift, der Randstreifen über die Schulterecke fortgesetzt; Vorderschienen aufsen mit sehr undeutlichen Zähnchen. $2^3/_4$‴. Putzeys Mon. d Cliv. 46. 49.

30. Gatt. **Chlaenius quadrisulcatus.** Oben grünlich-kupferfärbig, das übrige schwarz; Halsschild an den Seiten leicht gerundet, nach vorne schwach verengt, oben grob punktirt, mit tiefer Mittelrinne und mit einem Längsstrich beiderseits innerhalb den stumpfen Hinterecken; jede Flügeldecke mit drei erhabenen Längsrippen, die Zwischenräume derselben dicht gekörnt. $4^1/_2$‴. Illiger. Käf. Pr. 176. 48. (Carabus) Sturm. Ins. V. 142. 11. taf. 126.

—— **caelatus.** Schwarz, Halsschild mit drei Längsfurchen, die äufseren vorne abgekürzt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume dicht gekörnt, die abwechselnden derselben erhabener als die andern, glatt, die ebenen behaart. 5—$5^1/_2$‴. Weber. Observ. Ent. 42. 2. (Tachypus) Erichs. Käf. d. M. 97. 2. Germ. Fn. 9. 1. (Chlaenius sulcicollis).

---

1) Bei dem ähnlich gefärbten Dr. melanocephalus ist das Halsschild breiter als lang und die Hinterecken sind rechtwinkelig.

Chlaenius sulcicollis. Schwarz, matt; Halsschild wie bei dem vorigen; Flügeldecken dicht behaart, fein gestreift, die durchaus gleichmäfsig erhabenen Zwischenräume fein und dicht gekörnt. 5—6‴. Payk. Fn. suec. I. 153. 72. (Carabus) Sturm. Ins. V. 144. 12. taf. 125 b. B.

—— **melanocornis** (Ziegler). † Unter diesem Namen führt Dejean Spec. II. 350. 50. und Id. Icon. II. 175. 11. pl. 92. fig. 3. jene Abart des Chlaen. nigricornis auf, bei welcher die Wurzel der Fühler und die Beine rostroth gefärbt sind.

33. Gatt. **Pogonus iridipennis.** Dem Pog. luridipennis sehr ähnlich, aber kleiner, $2^1/_2$‴ lang, dunkel metallgrün, die Flügeldecken dunkler gefärbt, mit fast parallelen Seiten, das Halsschild ist nach rückwärts weniger verengt, die Beine sind blafsgelb. Nicolai. Dissert. pag. 16. 3. Dejean. Spec. gener. III. 10. 5. Id. Icon. II. 246. 5.

—— **halophilus.** Dunkel metallgrün, die Beine braunroth, mit Metallschimmer; Halsschild breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt [1]); Flügeldecken lang gestreckt eiförmig, gestreift punktirt, mit drei eingedrückten, gröfseren Punkten auf dem dritten Streifen, die äufseren Streifen undeutlich. $2^3/_4$‴. Germar. Fn. Ins. X. I. Dejean. Spec. III. 13. 7. Id. Icon. II. 249. 7.

37. Gatt. **Pristonychus janthinus.** † Ungeflügelt, oben kornblumenblau; Halsschild ziemlich herzförmig, in den Hinterecken schwach eingedrückt; Flügeldecken länglich eiförmig, fein punktirt gestreift, wenig gewölbt; Mittelschienen gerade. [2]) 6—7‴. Von Sr. Durchlaucht Herrn Fürsten von *Khevenhüller* in Ladendorf gesammelt. Duft. Fn. II. 177. 237. (Carabus) Sturm. Ins. V. 153. 3. taf. 128. fig. 2.

40. Gatt. **Anchomenus uliginosus.** Dem Anch. angusticollis äufserst ähnlich, das Halsschild und die Flügeldecken sind aber etwas breiter, der ganze Körper ist tief schwarz, wenig glänzend und die Fühler, Taster und Beine sind ebenfalls schwarz, während sie bei Anch. angusticollis stets heller oder dunkler pechbraun gefärbt sind. 5‴. Erichs. Käf. d. M. 107. 2.

—— **pelidnus.** Schwarz, stark glänzend, die Fühler und Beine und öfters auch die Flügeldecken heller oder dunkler pechbraun; Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten gerundet, an den Hinterwinkeln nur sehr seicht eingedrückt; Flügeldecken gerundet eiförmig, fein gestreift, die Streifen nicht punktirt, die Zwischenräume eben. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Payk. Fn. I. 134. 48. (Carabus) Erichs. Käf. d. M. 117. 21. Dejean. Spec. III. 168. 28. (Agonum puellum) Id. Icon. II. 383. 28. pl. 122. fig. 4. (eod.)

—— **niger.** Schwarz, die Fühler und Beine pechbraun; Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, mit abgerundeten Hinterwinkeln, und mit einem seichten Eindrucke innerhalb denselben; Flügeldecken länglich eiförmig, gestreift, die Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume flach. 3‴. Dejean. Spec. III. 157. 27. (Agonum) Id. Icon. II. 376. 20. pl. 121. fig. 2.

—— **lugubris.** Dem Anch. viduus sehr ähnlich, aber etwas kürzer und breiter, tief schwarz, das Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gleichmäfsig sammt den Hinterwinkeln zugerundet, die Flügeldecken breiter, tiefer gestreift, die Zwischenräume mehr gewölbt. 3‴. Dejean. Spec. III. 154. 23. (Agonum) Id. Icon. II. 372. 16. pl. 120. 4. (eod.) Gyllh. Ins. IV. 450. 61—62 (Harpalus moestus.)

—— **Thoreyi** (von Wintheim). Pechschwarz, die Flügeldecken röthlichbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlichgelb; Halsschild kaum breiter als lang, nach rückwärts verengt, die Hinterecken abgerundet, die Scheibe mit mäfsig vertiefter Mittellinie und mit einem ziemlich tiefen Eindrucke beiderseits in den Hinterecken; Flügeldecken länglich eiförmig, fein gestreift, die Streifen kaum punktirt, der dritte Zwischenraum mit vier eingedrückten Punkten. 3—$3^1/_2$‴. Dejean. Spec. III. 165. 37. Id. Icon. II. 382. 27. pl. 122. 3.

---

[1]) Auf Seite 83 bei Pogonus riparius soll es heifsen in der ersten Zeile „Halsschild nach vorne schwach, nach rückwärts kaum verengt.

[2]) Bei Prist. subcyaneus sind die Mittelschienen gerade.

43. Gatt. **Feronia gracilis.** Geflügelt, glänzend schwarz, die Fühler und Beine pechbraun; Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach rückwärts etwas verengt, die Hinterecken rechtwinkelig, die Oberfläche hinten mit einem tiefen, dicht punktirten, doppelten Eindrucke beiderseits; Flügeldecken länglich, punktirt gestreift, die Zwischenräume flach. $3^1/_2$—4″. Dejean. Spec. III. 287. 80. Id. Icon. III. 71. 50. pl. 135. fig. 1. Sturm. Ins. V. taf. 113. fig. a. (Platysma Güntheri.)

48. Gatt. **Amara planiuscula.** Länglich eiförmig, ziemlich flach, oben rothbraun, Kopf und Halsschild heller, unten hellroth, Fühler von viertem Gliede an schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne gerundet, hinten gerade, vor der Mitte am breitesten, am Hinterrande in den Eindrücken punktirt, die Hinterwinkel gerade; Flügeldecken punktirt gestreift. $3^1/_2$‴. Rosenhauer. Lauf- und Schwimmk. Erl. pag. 21.

—— **strenua.** Länglich eiförmig, hell erzfarben, die ersten drei Glieder der Fühler und die Schienen roth; Halsschild von der Mitte nach vorne verengt, mit spitzigen Hinterwinkeln und einem länglichen Eindrucke innerhalb den letzteren; Flügeldecken punktirt gestreift; Vorderschienen an der Spitze mit einem breiten, dreispitzigen Enddorne. $3^1/_2$‴. Erichs. Käf. d. M. 84. 7.

—— **depressa.** Oval, schwach gewölbt, oben dunkel metallgrün, die ersten vier Glieder der Fühler, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, von der Mitte nach vorne verengt, mit spitzigen Vorder- und rechtwinkeligen Hinterecken und mit zwei deutlichen Eindrücken beiderseits am Grunde; Flügeldecken einfach gestreift, die Streifen gegen die Spitze tiefer. $3^3/_4$‴. Zimm. Gistl. Faunus. I. 1. pag. 37.

—— **rufocincta.** Eiförmig, pechbraun, metallglänzend, die Fühler und Beine gelblichroth; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, von der Mitte nach vorne verengt, in den scharf rechtwinkeligen Hinterecken punktirt und beiderseits mit zwei Grübchen, der Seitenrand röthlich durchscheinend; Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit rothbraunem Seitenrande. $2^3/_4$‴.

52. Gatt. **Harpalus pumilus.** † Pechschwarz, die Fühler, die Wurzel der Schienen und die Füfse rothbraun; Halsschild ziemlich viereckig, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken und mit zwei schwachen, länglichen Eindrücken beiderseits am Hinterrande; Flügeldecken gestreift, auf dem dritten Zwischenraume mit einem eingedrückten Punkte, vor der Spitze gebuchtet. $3^1/_2$‴. Dejean. Spec. IV. 305. 94

—— **truncatus.** Länglich, Unterseite, Fühler und Beine hellbraun, der äufserste Rand des Halsschildes und der Flügeldecken roth; das Halsschild am ganzen Hinterrande punktirt, die Eindrücke sehr seicht; Oberseite dunkel pechbraun, Halsschild blau glänzend, Flügeldecken ziemlich tief und einfach gestreift, an der Spitze gerade abgeschnitten. $4^1/_2$‴. Rosenhauer Die Lauf & Schwimmkäfer v. Erl pag. 12. 13.

—— **tenebrosus** (Steven). † Länglich, schwarz, oben mit schwachem, bläulichen Schimmer, die Wurzel der Fühler und die Füfse roth; Halsschild ziemlich viereckig, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken fast rechtwinkelig, die Scheibe beiderseits am Hinterrande mit einem schwach punktirten, ziemlich tiefen Eindrucke; Flügeldecken vor der Spitze ausgebuchtet, tief gestreift, der siebente Zwischenraum an der Spitze mit mehreren Punkten. $4^1/_2$‴. Dejean. Spec. IV. 358. 135. Id. Icon. IV. 211. pl. 194.

—— **flavitarsis.** Eiförmig, pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine röthlich braungelb; Halsschild nach vorne schwach verengt, mit einem schwachen Eindrucke innerhalb der fast rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken gestreift. 3‴. Dejean. Spec. IV. 378. 152. Id. Icon. IV. 230. 109. pl. 197. fig. 4.

—— **cuniculinus.** Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Taster und Füfse rostbraun, Flügeldecken veilchenblau; Halsschild ziemlich viereckig, rückwärts etwas verengt, oben mit einem seichten, länglichen Eindrucke innerhalb der etwas stumpfwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken gestreift, der siebente Zwischenraum vor der Spitze punktirt. $3^1/_4$ 4‴. Duft. Fauna Austr. II. 87. 96. (Carabus) Sturm. Ins. IV. 61. 34. taf. 87. fig. b. B.

55. Gatt. **Trechus obtusus.** Ungeflügelt, pechbraun, der Mund, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild breiter als lang, mit abgerundeten Hinterwinkeln; Flügeldecken eiförmig, gestreift, die ersten drei Streifen neben der Naht deutlich, die anderen sehr schwach. $1^1/_2$‴. Erichs. Käf. d. M. 122. 4.

—— **montanus.** Ungeflügelt, pechbraun, mäfsig glänzend, der Mund, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild breiter als lang rückwärts schwach verengt, die Hinterwinkel als kleine Spitze vorragend; Flügeldecken eiformig, kaum breiter als das Halsschild, punktirt gestreift, die ersten vier Streifen neben der Naht tiefer, der dritte mit drei eingedrückten, gröfseren Punkten. $1^1/_3$‴. Putzeys. Stett. Entom. Zeitg. VIII. 309. 21.

—— **latus.** † Pechschwarz, glänzend, der Mund, die Wurzel der Fühler, alle Ränder der Flügeldecken, der After und die Beine braun; Halsschild herzförmig, mit spitzigen Hinterwinkeln; Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild, eiförmig, punktirt gestreift, die ersten fünf Streifen tief, der dritte mit drei gröfseren Punkten. $2^1/_3$‴. Putzeys. Stett. Entom. Zeitg. VIII. 310. 24.

—— **striatulus.** Ungeflügelt, pechbraun, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Spitze der Flügeldecken und die Beine röthlich gelbbraun; Halsschild herzförmig, mit rechtwinkeligen, etwas vorspringenden Hinterecken; Flügeldecken kurz eiförmig, fein punktirt gestreift, die ersten drei Streifen tiefer, der dritte mit drei gröfseren Punkten. 2‴. Putzeys. Stett. Entom. Zeitg. VIII. 311. 28.

—— **pulchellus.** Ungeflügelt, dunkel rothbraun, der Kopf, das Halsschild und die Ränder der Flügeldecken heller, die Taster, Schenkel und Füfse gelbbraun; Halsschild breiter als lang, nach rückwärts verengt, mit etwas spitzig vorspringenden Hinterwinkeln; Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt, nur mit zwei deutlichen Streifen. $2^1/_3$‴ Putzeys. Stett. Entom. Zeitg. VIII. 312. 31.

56. Gatt. **Bembidium eques.** † Schwarz, oben stahlblau, glänzend, die vordere Hälfte der Flügeldecken, mit Ausnahme der Naht, die Schienen und Füfse bräunlichroth; Halsschild kurz herzförmig, schmäler als die Flügeldecken, diese gestreckt eiförmig, fein punktirt-gestreift. 4‴. Sturm. Ins. VI. 114. 4.

—— **ruficolle.** Gelbbraun, metallglänzend, der Kopf und das Halsschild gelblichroth, letzteres kurz herzförmig, kaum halb so breit als die Flügeldecken, diese gerundet eiförmig, regelmäfsig punktirt gestreift, der dritte Zwischenraum mit zwei gröfseren, vertieften Punkten. $1^1/_2$‴. Illiger. käf. Pr. 226. 5. (Elaphrus) Pz. Fn. 28. 12. (eod.) Dejean. Icon. IV. 362. 30. pl 211. fig. 6.

—— **fuscicorne.** Schwarz, oben grünlichblau, die Wurzel der Fühler und die Beine blafs gelbbraun; Halsschild herzförmig, am Grunde beiderseits mit einem Grübchen innerhalb der rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken lang eiförmig, punktirt gestreift, der dritte Zwischenraum mit zwei gröfseren Punkten. $2^1/_3$‴. Dejean. Spec. gen. V. 139. 91. Id. Icon. IV. 406. 63. pl. 217. 3. Sturm. Ins. VI. 135. 18. taf. 158. fig. B. b. (Bembidium monticolum.)

—— **crenatum.** † Oben metallgrün, unten schwarzgrün, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild so lang als breit, nach rückwärts verengt, mit rechtwinkeligen Hinterecken, am Vorder- und Hinterrande punktirt, und mit einer seichten Grube in den Hinterecken; Flügeldecken gestreckt eiförmig, viel breiter als das Halsschild, tief punktirt-gestreift, mit zwei gröfseren Punkten auf dem dritten Streifen. 2‴. Dejean. Spec. V. 147. 98. Id. Icon. 414. 70. Sturm. Ins. VI. 134. 17. (Bembidium albipes.)

—— **Hammerlheimii.** Schwarz, oben metallglänzend, die Wurzel der Fühler, die Spitze der Flügeldecken und die Beine röthlich gelbbraun; Halsschild viel breiter als lang, nach rückwärts stark verengt, mit rechtwinkeligen Hinterecken und mit einer ziemlich tiefen Grube innerhalb den letzteren; Flügeldecken länglich eiförmig, mit sieben tiefen, hinter der Mitte und nach aufsen verschwindenden Punktstreifen. 1‴. Sahlberg. Ins. Fenn. pag. 201. 26. Dejean. Spec. V. p. 167. 116. Id. Icon. IV. 432. 84.

Bembidium pulchrum. † Bronzeschwarz, glänzend, die Schienen und ein Fleckchen an der Schulter blafsgelb; Halsschild herzförmig, mit einem Grübchen beiderseits in den rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken länglich eiförmig, fein punktirt gestreift, die Streifen vor der Spitze verschwindend. 1‴. Von Herrn Grafen von *Ferrari* bei Wien gesammelt Gyllh. Ins. IV. 409. 9—10. Dejean. Spec. V. 170. 118. Id. Icon. IV. 434. 85. pl. 221. fig. 1. Sahlberg Ins. fenn. 199. 21. (Bemb. bellum.) Sturm. Ins. VI. 176. 44. taf. 62. fig. b. B. (Bemb. humerale.)

III. Familie.

57. Gatt. **Dytiscus lapponicus.** Länglich eiförmig, oben schwarz, die Ränder des Halsschildes, der Rand der Flügeldecken und viele Streifen auf der Scheibe gelb, unten gelb, die Seiten des Hinterleibes schwarz gefleckt; Spitzen der Hinterhüften lang, schmal, scharf. Bei dem Weibchen sind die Flügeldecken in der Regel dicht gefurcht, selten (Dytiscus septemtrionalis Gyllh. Ins. IV. 373. 3—4.) glatt. 11—13‴. Gyllh. Ins. II. 468. 3. Erichs. Käf. d. M. 146. 2.

61. Gatt. **Colymbetes consputus.** † Breit eiförmig, nach rückwärts etwas zugespitzt, rostgelb, die Flügeldecken mit schwarzen Punkten gesprenkelt, diese hie und da zusammenfliefsend, so dafs sich drei Reihen hellerer, kleiner Flecke bilden; Klauen der Vorderfüfse bei dem Männchen an der Wurzel und Spitze gebogen, in der Mitte gerade [1]). 5—5½‴. Selten. Sturm. Ins. VIII. 83. 7. Kiesenw. Entom. Zeitg. III. 88.

—— **Paykullii.** Lang eiförmig, dunkelbraun, das Halsschild rostbraun, mit schwärzlicher Scheibe, die ganze Unterseite und die Beine schwarz; Flügeldecken mit dichten und feinen Querrissen. 8‴. Erichs Käf. d. M. 149. 1. Gyllh. Ins. I. 476. 10. (Dytiscus striatus.)

—— **infuscatus.** Oval, oben bräunlichgelb, der Scheitel und das Halsschild mit einer schwarzen, queren Makel in der Mitte, Flügeldecken schwarz gesprenkelt, Unterseite schwarz und nur die Vorderbrust wie die Beine bräunlichgelb. 4½‴. Erichs. Käf. d. M. 151. 6.

62. Gatt. **Ilybius angustior.** † Länglich oval, oben schwarz erzfärbig, unten pechbraun, der Mund und die Fühler rostroth, Flügeldecken gewöhnlich mit zwei durchscheinenden, gelblichen Fensterflecken. Durch etwas kleinere, schmälere Gestalt und durch den Metallschimmer der Oberseite von Il. guttiger verschieden. 3½—3¾‴. Gyllh. Ins. I. 500. 32. (Dytiscus) Erichs. Käf. d. M. 155. 4.

63. Gatt. **Agabus subtilis.** Eiförmig, leicht gewölbt, schwarz, mit sehr schwachem Metallschimmer, die Fühler, Taster und zwei Stirnpunkte braunroth, die Beine pechbraun, Oberseite mit äufserst feinen, netzartig verworrenen Strichen. Bei dem sehr ähnlichen A. bipustulatus sind die Flügeldecken sehr fein der Länge nach gestrichelt. 4½‴. Erichs. Käf. d. M. 157. 2.

—— **nigro-aeneus.** Länglich oval, leicht gewölbt, sehr fein netzartig gestrichelt, die Oberseite schwarz erzfärbig, der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken braun, die Unterseite pechschwarz, die Ränder der Bauchringe und die Beine röthlich pechbraun, die Fühler und Taster und zwei Stirnpunkte heller. Bei dem Männchen sind die ersten drei Glieder der Hinterfüfse mit Schwimmhaaren besetzt. 5‴. Marsham. Ent. Brit. 428. 11. (Dytiscus) Erichs. Käf. d. M. 157. 3.

—— **neglectus.** Dem Vorigen und den Ag. chalconatus sehr ähnlich, aber kürzer, eiförmig, sehr wenig glänzend, die Unterseite ist schwarz, und bei dem Männchen ist wie bei Ag. chalconotus nur das erste Glied der Hinterfüfse mit Schwimmhaaren besetzt. 4‴. Erichs. Käf. d. M. 158. 4.

---

[1]) Bei dem äufserst nahe verwandten Col. dorsalis sind die Flügeldecken dicht und überall gleichmäfsig schwarz gesprenkelt, die Klauen der Vorderfüfse bei dem Männchen entweder denen des Weibchens gleich oder zwar verlängert aber nur an der Wurzel gebogen, dann gerade.

Agabus fuscipennis. Oval, vorne mehr als rückwärts gewölbt, schwarz, die Flügeldecken braun, ihr Seitenrand so wie der des Halsschildes bräunlichgelb, Unterseite schwarz, die Vorderbeine so wie die Fühler, der Mund und zwei Stirnpunkte gelbbraun. 4—4½‴. Payk. Fn. I. 209. 108. (Dytiscus) Erichs. Käf. d. M. 159. 6. Germar. Spec. Ins. 29. 48. (Dytiscus fossarum.)

67. Gatt. **Hydroporus ovatus.** † Kopf vorne ohne erhabenen Rand. Halsschild ohne eingegrabene Linien. Oval, schwach gewölbt, fein punktirt, äufserst fein behaart, die Oberseite braun, die Flügeldecken an der Wurzel heller, die Unterseite schwarz, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild grofs, breit, nach vorne kaum verengt, an den Seiten schwach gerundet. 2‴. Sturm. Ins. IX. 40. 20. taf. 207. c. C.

—— **nitidus.** Kopf vorne ohne erhabenen Rand. Halsschild ohne eingedrückte Stricheln. Länglich, leicht gewölbt, braun, glänzend; Halsschild kurz, nach vorne wenig verengt, an den Seiten kaum gerundet, punktirt, in der Mitte glatt; Flügeldecken von der Wurzel zur Spitze allmählig verengt, nicht sehr dicht punktirt, unbehaart; Unterseite schwarz, die Beine und gewöhnlich auch der Seitenrand des Halsschildes so wie die Fühler gelbbraun. 2‴. Sturm. Ins. IX. 38. 19 taf. 207. b. B.

—— **pubescens.** Kopf vorne ohne erhabenen Rand, Halsschild ohne eingegrabene Stricheln. Oval, sehr schwach gewölbt, fein grau behaart, schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, die Flügeldecken bald heller bald dunkler braun, öfters an den Schultern oder an der Wurzel gelb. 1½‴. Gyllh. Ins. I. 536. 20. (Hyphydrus) Sturm. Ins. IX. 66. 37. taf. 211 a. A. (Hydr. piceus) Schiödte. Gen. & Spec. af Danmarks El. 439. 16. (Hydr. scopularis.)

—— **memnonius.** Kopf vorne ohne erhabenen Rand. Halsschild ohne eingedrückte Stricheln. Länglich oval, schwach gewölbt, schwarz, schwach behaart, glänzend, nicht dicht punktirt, eine quere Makel auf dem Scheitel die Seiten des Halsschildes, die Fühler und Beine dunkelroth, Flügeldecken beinahe kahl. 2‴. Nicolai. Col. Agr. Hal. 33. 16. Sturm. Ins. IX. 44. 22. taf. 208. a. A. (Hydr. niger.)

—— **melanarius.** Kopf ohne erhabenen Rand. Halsschild ohne vertiefte Strichel. Ziemlich eiförmig, flach, glänzend schwarz, kaum behaart, der Kopf, die Fühler und Beine braunroth; Halsschild nach vorne nur wenig verengt, an den Seiten kaum gerundet, an den Rändern punktirt, in der Mitte glatt; Flügeldecken bis über die Mitte gleichbreit, hinten stumpf zugerundet, fein und weitläufig punktirt, an der Spitze heller gefärbt. 1½—1⅔″. Sturm. Ins. IX. 59. 32. taf. 209. c. C.

—— **tristis.** † Kopf vorne ohne erhabenen Rand. Halsschild ohne eingegrabene Stricheln. Länglich, schwach gewölbt, schwarz, der grofse Kopf, die Fühler und Beine braunroth, Flügeldecken stark und weitläufig punktirt, äufserst fein behaart, braun, in der Mitte dunkler. 1½‴. Payk. Fn. I. 232. 44. (Dytiscus) Sturm. Ins. IX 60. 33. taf. 209. d. D. Schiödte. Gen. & Spec. af Danmarks El. 432. 5. (Hydr. elongatulus.)

—— **elongatulus.** † Dem Vorigen äufserst ähnlich, der Kopf ist aber nur wenig lichter gefärbt, das Halsschild ist etwas kürzer und die Flügeldecken sind deutlich und ziemlich lang behaart. 1⅓‴. Sturm. Ins. IX. 52. 27. taf. 208. c. C. Gyllh. Ins. I. 537. 21. (Hyphidrus melanocephalus var. b.)

—— **notatus.** Kopf vorne ohne erhabenen Rand. Halsschild ohne vertiefte Stricheln. Länglich, ziemlich flach, weitläufig punktirt, fein grau behaart, die Seiten des Halsschildes, die Fühler und Beine rothbraun, Flügeldecken braun, eine Makel an der Wurzel und der breite, durch eine schwarze Linie hinter der Mitte getheilte Seitenrand blafs gelbbraun. 1‴. Sturm. Ins. IX. 62. 34. taf. 210. a. A.

—— **obscurus.** Kopf vorne ohne erhabenen Rand. Halsschild ohne vertiefte Linien. Länglich oval, mäfsig gewölbt, oben röthlich pechbraun, der Kopf heller, die Unterseite rothbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine rostroth; Halsschild fein und weitläufig, die Flügeldecken dichter punktirt, ihr Seitenrand gelbbraun. 1‴. Sturm. Ins. IX. 65. 36. taf. 210. c. C. Gyllh. Ins. I. 538. 22. (Hyph. tristis var. b.)

Hydroporus umbrosus. Kopf vorne ohne erhabenen Rand. Halsschild ohne vertiefte Linien. Elliptisch, nach hinten zugespitzt, schwach gewölbt, schwarz, der Kopf so wie der Seitenrand der braunen, behaarten Flügeldecken hellbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun; die Flügeldecken und die Ränder des Halsschildes stark, die Scheibe des letzteren fein punktirt. 1‴. Gyllh. Ins. I. 538. 23. (Hyphidrus) Sturm. Ins. IX. 64. 35. taf. 210. b. B.

—— **vittula.** Kopf ungerandet. Halsschild ohne vertiefte Strichel. Länglich oval, flach gewölbt, schwarz, der Kopf und das Halsschild braun, an den Seiten heller, Flügeldecken lang behaart, eine Makel an der Wurzel, der Seitenrand und ein kleines Strichel hinten neben demselben bräunlichgelb, Beine rostroth. $1^1/_2$‴. Erichs. Käf. d. M. 178. 24. Aubé Icon. & hist. nat. V. 287. 41. pl. 33. fig. 6. (Hydr. ambiguus.)

—— **platynotus.** Kopf nicht gerandet. Halsschild beiderseits der Länge nach eingedrückt, mit erweitertem Rande. Schwarz, matt, punktirt, die Fühler und Beine braunroth; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, vorne verengt, die Scheibe schwach kissenartig gewölbt; Flügeldecken dicht punktirt, jede mit einer schwach angedeuteten, erhabenen Mittellinie. 2‴. Germ. Fn. Ins. XVI. 3. Sturm. Ins. IX. 42. taf. 207. d. D. (Hydr. murinus.)

—— **decoratus.** Kopf vorne erhaben gerandet. Kurz oval, mäfsig gewölbt, braunroth, die stark punktirten Flügeldecken dunkler, ihr Seitenrand und zwei mit ihm zusammenhängende Makeln, eine nahe der Wurzel, die andere hinter der Mitte gelb, oder bräunlichroth. 1‴. Gyllh. Ins. II. XVI. 26—7. (Hyphidrus) Sturm. Ins. IX. 83. taf. 212. fig. c. C.

IV. Familie.

71. Gatt. **Gyrinus strigipennis.** Elliptisch, flach gewölbt, oben grün, mit schwachem Kupferschimmer, der Kopf, eine Querbinde des Halsschildes und die Furchen auf den Flügeldecken bronzefärbig, der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken, die Unterseite und die Beine strohgelb, die fünf vorderen Bauchringe schwarz, mit Metallglanz. 3‴. Suffrian. Stett. Entom. Zeitg. III. 227. 1. Aubé Icon. V. 717. 42. pl. 45. 4.

—— **colymbus.** Länglich elliptisch, flach gewölbt, mäfsig glänzend, oben bläulich schwarzgrau, die Flügeldecken gestreift punktirt, die vorderen Streifen zunächst der Naht verschwindend, die Zwischenräume fein und dicht punktirt, die Unterseite schwarz, metallglänzend, die Beine mit dem umgeschlagenen Rande des Halsschildes und der Flügeldecken rostroth. 3‴. Erichs. Käf. d. M. 191. 2.

V. Familie.

74. Gatt. **Helophorus dorsalis.** Länglich, der Kopf und das Halsschild metallgrün, letzteres mit fünf Furchen, die inneren gebogen, ihre Zwischenräume fein punktirt, der Spitzen- und Seitenrand hellgelb; Flügeldecken blafs gelbbraun, dunkel gefleckt, punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit einer feinen Punktreihe. 2‴. Marsh. Ent. Brit. 410. 25. (Hydrophilus) Erichs. Käf. d. M. 196. 6.

—— **pumilio.** Länglich eiförmig, gewölbt, der Kopf und das Halsschild dunkel kupfergrün, letzteres mit fünf Furchen, von denen die beiden inneren etwas gebogen sind; Flügeldecken dunkel braungelb, ungefleckt, tief gestreift, in den Streifen dicht und stark punktirt, die Zwischenräume schmal, kielförmig erhaben, glatt. 1—$1^1/_4$‴. Erichs.

76. Gatt. **Ochthebius bicolon.** Eiförmig, röthlichbraun, mit Metallschimmer, an den Seiten gewöhnlich heller; Halsschild deutlich punktirt, mit einer Mittelrinne und mit zwei Paaren von Grübchen, der Seitenrand breit abgesetzt, hinten mit einem, mit einer Haut besetztem Ausschnitte; Flügeldecken stark gewölbt, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas erhaben. 1‴. Germar. Ins. spec. 92. 158. Erichs. Käf. d. M. 199. 2. (Ochth. rufo-marginatus.)

Ochthebius sulcicollis. (Linz) Braun, kupferglänzend, die Unterseite schwarzbraun, die Beine gelb; Halsschild breiter als lang, nach rückwärts viel stärker als nach vorne verengt, die Scheibe glatt, mit einer Mittelrinne, und mit einer vertieften Linie nahe dem Seitenrande; Flügeldecken eiformig, tief gekerbt gefurcht. 1‴. Sturm. Ins. X. 66. 7. taf. 223. b. B.

77. Gatt. **Hydraena nigrita.** (Müller) Pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun, sehr eng punktirt gestreift, an den Seiten verworren punktirt, an der Spitze stumpf zugerundet, die Taster und Beine röthlich gelbbraun. $^2/_3$‴. Germar. Ins. spec. I. 93. 159. Sturm. Ins. X. 74. 2. taf. 224. fig. 1. J.

—— **flavipes.** (Linz) Länglich, pechschwarz, die Flügeldecken rothbraun, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, die Taster und Beine bräunlichgelb; Halsschild viel breiter als lang, nach rückwärts mehr als nach vorne verengt, der breite Seitenrand durch eine vertiefte Längslinie abgesetzt, die Scheibe punktirt; Flügeldecken gleichbreit, stark und regelmäfsig punktirt gestreift. $^2/_3$‴. Sturm. Ins. X. 78. 6. taf. 225. c. C.

84. Gatt. **Philhydrus melanocephalus.** † Elliptisch, gewölbt, oben dicht punktirt, bräunlichgelb, der Kopf und die Mitte des Halsschildes, die Unterseite, so wie die untere Hälfte der röthlichgelben Beine schwarz; Flügeldecken mit einem nach vorne abgekürzten, vertieften Streifen neben der Naht. $2^1/_3$‴. Selten. Fabr. S. E. I. 253. 23. (Hydrophilus) Sturm. Ins. X. 10. 6. (Hydrobius) Erichs. Käf. d. M. 209. 5. (eod.)

—— **frontalis.** Kurz eiförmig, etwas vor der Mitte am breitesten, oben ganz dicht und gleichmäfsig punktirt, gelbbraun, die Stirne ist schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken sind ungefleckt, die Unterseite ist schwarz, die Beine sind ganz gelbbraun, die Flügeldecken haben einen nach vorne abgekürzten Streifen neben der Naht. $2^1/_4$‴. Erichs. Käf. d. M. 210. 6. (Hydrobius).

88. Gatt. **Cercyon obsoletum.** Kurz eiförmig, schwarz, glänzend, die Spitze der Flügeldecken und die Beine röthlichbraun; Flügeldecken dicht punktirt, fein und regelmäfsig gestreift punktirt, der vierte und fünfte Streifen vorne sich von einander entfernend. $1^1/_2$‴. Gyllh. Ins. I. 107. 8. (Sphaeridium.)

—— **granarium.** Kurz eiförmig, stark gewölbt, schwarz, glänzend, die Beine und gewöhnlich auch die Spitze der Flügeldecken rothbraun; Flügeldecken fein gestreift, die Streifen bis zur Spitze reichend und stark punktirt, die Zwischenräume kaum punktirt. $^4/_5$‴. Erichs. Käf. d. M. 221. 12.

VII. Familie.

92. Gatt. **Parnus griseus.** Länglich, gewölbt, grauschwarz, glänzend, mit einem feinen und dichten, gelbgreisen Seidenüberzuge und gleichfarbiger, ziemlich kurzer, feiner und dichter, aufrechter Behaarung; Fühler dicht neben einander eingelenkt; Flügeldecken verworren punktirt. $2^1/_4$‴. Erichs. Ins. III. 513. 2.

—— **luridus.** Länglich, nur flach gewölbt, schwarz, mit einem dichten, feinen, gelbgreisen Haarüberzuge und gelblich- oder bräunlichgreiser, kurzer, feiner, dichter, aufrechter Behaarung; Fühler weiter von einander eingelenkt; Flügeldecken fein, verworren punktirt. 2‴. Erichs. Ins. III. 513. 3.

—— **lutulentus.** Länglich, flach gewölbt, schwarz, mit einem sehr dichten, greisgelben Seidenüberzuge und gleichfärbiger, kurzer, etwas dünner, aufrechter Behaarung; Fühler weiter von einander eingelenkt; Flügeldecken leicht punktirt gestreift, mit fein punktirten Zwischenräumen. 2‴. Erichs. Ins. III. 514. 4.

—— **pilosellus.** Länglich, ziemlich walzenförmig, schwärzlich, mit einem sehr feinen und dünnen, grauen Seidenüberzuge, und auf der Oberseite mit längerer, aufrechter, weifslicher Behaarung; Wurzel der Fühler nur durch einen kleinen Höker getrennt, die ganzen Fühler und die Beine braunroth; Flügeldecken stark verworren punktirt. $1^1/_4$‴. Erichs. Ins. III. 515. 6.

Parnus nitidulus. Oval, stark gewölbt, schwarz, glänzend, mit einem feinen, goldgelben Seidenüberzuge und oben mit langen, aufrechten, schwarzen Haaren; Fühler etwas von einander abstehend, wie die Beine braunroth; Flügeldecken tief punktirt. $1^2/_3'''$. Heer. Fn. Col. Helv. 467. 6. Erichs. Ins. III. 516. 8.

VIII. Familie.

94. Gatt. **Elmis obscurus.** Pechschwarz, die Beine braun; Halsschild mit erhabenen Längslinien an den Seiten, und hinten quer eingedrückt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Punkte grofs und tief, der zweite und vierte Zwischenraum mäfsig erhaben, vor der Spitze sich vereinigend, der sechste kielförmig erhaben und fast bis zur Spitze reichend. $^2/_3'''$. Müller. Ill. Mag. V. 204. 7. (Limnius) Erichs. Ins. III. 527. 3.

—— **Germari.** (Maerkel) Länglich eiförmig, schwarz, glänzend, die Beine braun; Halsschild eben, punktirt, neben dem Seitenrande mit einer eingegrabenen, vorne nach einwärts ziehenden Linie; Flügeldecken punktirt gestreift. $1^1/_3'''$. Erichs. Ins. III. 528. 5.

—— **opacus.** Länglich, schwarz, mit schwachem Metallschimmer, die Beine pechbraun; Halsschild sehr dicht und fein punktirt, beiderseits mit einer vertieften, vorne etwas nach einwärts ziehenden Linie; Flügeldecken punktirt gestreift, mit flachen, fein punktirten Zwischenräumen. $1'''$. Müller. Illig. Mag. V. 197. 2. (Limnius) Erichs. Ins. III. 529. 6.

—— **Mülleri.** Länglich, oben dunkel erzfärbig, etwas glänzend, die Fühler braunroth; Halsschild dicht runzelig punktirt, beiderseits mit einer vertieften, vorne nicht nach einwärts ziehenden Linie; Flügeldecken stark punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, fein lederartig gerunzelt. $1'''$. Erichs. Ins. III. 529. 7.

—— **angustatus.** Langgestreckt, flach, schwarz, glänzend, die Fühler und Beine roth; Halsschild mit zwei vertieften, vorne sich einander nähernden Linien; Flügeldecken mit einer erhabenen Linie am Seitenrande, gestreift punktirt, die Punkte rückwärts verlöschend. $^4/_5'''$. Müller. Germ. Mag. IV. 187. 3. (Limnius) Erichs. Ins. III. 530. 9.

—— **pygmaeus.** Länglich, leicht gewölbt, schwarz, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild mit zwei, fast parallelen, vertieften Linien; Flügeldecken erzfärbig, glänzend, stark punktirt gestreift, mit einer erhabenen Linie neben dem Seitenrande. $^1/_3'''$. Müller. Illig. Mag. V. 201. 5. (Limnius) Erichs. Ins. III. 530. 10.

—— **subviolaceus.** (Nees v. Esenb.) Erzfärbig, mäfsig glänzend, mit einer kurzen, greisen Behaarung dicht überzogen; Halsschild dicht und fein punktirt, vor der Mitte mit einem sehr schwachen Quereindrucke, hinter der Mitte beiderseits mit einem kurzen, schiefen Eindrucke hart am Rande; Flügeldecken stark punktirt gestreift, mit abwechselnd schwach erhabenen Zwischenräumen. $1'''$. Germ. Mag. II. 273. adnot. (Limnius) Heer. Fn. Col. Helv. 470. 7. Erichs. Ins. III. 531. 12.

—— **sodalis.** Schwärzlich erzfärbig, mäfsig glänzend, mit sehr kurzer, feiner, weifslicher Behaarung, welche auf den Zwischenräumen der gestreiften Flügeldecken etwas dichter ist und fast Filzstreifen bildet, Fühler röthlichgelb, Beine braun; Halsschild auf der Oberseite hoch gewölbt, sehr fein lederartig gerunzelt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume breit und eben, der sechste am Seitenrande kielförmig erhaben. $1'''$. Erichs. Ins. III. 582. 13.

94—95. Gatt. [1]) **Macronychus quadri-tuberculatus.** Länglich, schmal, schwarz, mit sehr schwachem Metallschimmer, die Fühler und der Vorderrand des Halsschildes rothgelb, die Beine braun, das Halsschild mit zwei rundlichen, die punktirt gestreiften Flügeldecken mit zwei länglichen, mit steifen Börstchen besetzten Beulen. $1^1/_3$—$1^1/_2'''$. Müller. Illiger. Mag. V. 215. 1. Germ. Fn. X. 4. Erichs. Ins. III. 536. 1.

---

1) Diese von *Müller* bei Odenbach entdeckte und aufgestellte Gattung (Illiger's Magaz. V. p. 207) wurde in Oesterreich noch nicht aufgefunden, und unterscheidet sich, abgesehen von den Beulen auf der Oberseite des Körpers, durch nur sechsgliederige Fühler.

IX. Familie.

95. Gatt. **Heterocerus intermedius.** Durch länglichere Form, stärkere Punktirung, und gerade nach innen vergrößerten, nicht halbmondförmigen Schulterfleck und durch eine schmälere Binde in der Mitte der Flügeldecken von Het. marginatus verschieden, dem Het. hispidulus sehr ähnlich, aber nicht wie jener graulichgelb, sondern braun behaart, und auf den Flügeldecken fehlen die bei Het. hispidulus deutlichen, aufstehenden, weifslichen, ziemlich gereihten Börstchen. $1^1/_2$‴. Kiesenw. Germ. Ent. Zeitschr. IV. 209. 6. taf. 3. fig. 6.

—— **pulchellus.** Dem Het. fusculus äufserst ähnlich, aber nur 1‴ lang, schmäler und weniger gewölbt, die Flügeldecken sind stärker punktirt und die längliche Makel neben dem Schildchen ist unterbrochen. Kiesenw. Germ. Zeitschr. IV. 220. 18. taf. 3. fig. 12.

X. Familie.

102. Gatt. **Catops spadiceus.** (Dahl) Breit eiförmig, kastanienbraun, die Fühler und Beine rostgelb; das Halsschild fast scheibenförmig, die Seiten nach hinten breit niedergedrückt; die Flügeldecken an der Wurzel breit, nach hinten verschmälert, fein chagrinartig, seicht gestreift, und fein, dicht behaart. $2^1/_2$‴. Sturm. Ins. XIV. 11. 4. taf. 273. fig. b. B.

—— **umbrinus.** Vorderfüfse und erstes Glied der Mittelfüfse bei dem Männchen erweitert. Kurz eiförmig, braun; Fühler ziemlich fadenförmig, an der Spitze gelb; Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt, hinten seicht ausgerandet, mit spitzigen Hinterwinkeln; Flügeldecken durchaus undeutlich gestreift. $1^3/_4$‴. Erichs. Käf. d. M. 235. 4. Sturm. Ins. XIV. 15. 6. taf. 274. b. B.

—— **longulus.** Mittelbrust einfach. Vorderfüfse und erstes Glied der Mittelfüfse bei dem Männchen erweitert. Länglich, schwarz; Fühler schwach gegen die Spitze verdickt, die Spitze selbst braungelb; Halsschild nach vorne und rückwärts gleichmäfsig verengt, an den Seiten leicht gerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken äufserst undeutlich gestreift. $2^1/_4$‴. Kellner. Stett. Ent. Zeitg. VII. 176. 1.

—— **rotundicollis.** Mittelbrust einfach. Vorderfüfse und erstes Glied der Mittelfüfse bei dem Männchen erweitert. Schwarzbraun, die Beine und die nur schwach gegen die Spitze verdickten Fühler röthlich pechbraun; Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken fein und dicht punktirt, sehr undeutlich gestreift. $1^1/_2$‴. Kellner. Stett. Ent. Zeitg. VII. 176. 2.

—— **coracinus.** Mittelbrust einfach. Vorderfüfse und erstes Glied der Mittelfüfse bei dem Männchen erweitert. Eiförmig, schwarz, die Fühler schwach gegen die Spitze verdickt, röthlich pechbraun; Halsschild breiter als lang, fast so breit als die Flügeldecken, vorne mehr als rückwärts verengt, die Hinterecken rechtwinkelig, die Vorderecken abgerundet; Flügeldecken fein und dicht punktirt, sehr undeutlich gestreift. $1^1/_2$‴. Kellner. Stett. Ent. Zeitg. VII. 177. 3.

—— **subfuscus.** Mittelbrust einfach. Vorderfüfse und erstes Glied der Mittelfüfse bei dem Männchen erweitert. Länglich eiförmig, pechbraun; Fühler mit dicker Keule, an der Wurzel röthlich; Halsschild kurz, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig, der Hinterrand schmäler als die Flügeldecken, diese so wie die Beine gelbbraun. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Kellner. Stett. Ent. Zeitg. VII 177. 4.

—— **fuliginosus.** Mittelbrust einfach. Vorderfüfse und erstes Glied der Mittelfüfse bei dem Männchen erweitert. Länglich eiförmig, schwarz, Fühler schwach gegen die Spitze verdickt, schwarz, die Wurzel röthlichbraun; Halsschild viel breiter als lang, vorne und rückwärts gleichbreit, an den Seiten schwach gerundet, der Hinterrand zweimal gebuchtet, die Hinterwinkel spitz; Flügeldecken breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, sehr undeutlich gestreift. $1^2/_3$‴. Erichs. Käf. d. M. 239. 10. Sturm. Ins. XIV. 28. 13.

Catops scitulus. Mittelbrust einfach. Vorderfüfse und erstes Glied der Mittelfüfse bei dem Männchen erweitert Eiförmig, braun, die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, nur schwach gegen die Spitze verdickt, rostroth; Halsschild hinten vollkommen so breit als die Flügeldecken, mit rechtwinkeligen Ecken, nach vorne verengt; Flügeldecken wie die Beine dunkel gelbbraun, neben der Naht mit einem Streifen, sonst dicht punktirt. $1^1/_2$‴. Erichs. Käf. d. M. 241. 13. Sturm. Ins. XIV. 33. 16. taf. a. A.

103. Gatt. **Colon pygmaeus.** Oval, sehr flach gewölbt, dunkel rostroth, sehr dicht und fein punktirt; Halsschild etwas breiter als lang, von rückwärts nach vorne verengt, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, in der Mitte etwas bauchig erweitert, nur mit einem Streifen neben der Naht. $^3/_4$‴. Erichs. Käf. d. M. 251. 12.

XII. Familie.

108. Gatt. **Trychopteryx attenuata.** Der Tr. thoracica äufserst ähnlich, aber weniger gewölbt, das Halsschild hat am Hinterrande beiderseits einen deutlichen bogenförmigen Eindruck, die Flügeldecken sind länger, auffallend nach rückwärts verengt, die Naht beinahe der ganzen Länge nach erhaben. $^1/_4$‴. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 49. 5. taf. 322. fig. 5.

—— **similis.** Oval, gewölbt, fein punktirt und behaart; Halsschild von der Mitte nach vorne verengt, der Hinterrand beinahe gerade, mit kaum vorspringenden Ecken; Flügeldecken so breit und doppelt so lang als das Halsschild, der Nahtwinkel an der Spitze abgerundet, der Spitzenrand so wie die Fühler und Beine gelb. $^1/_3$‴. Gillm. Sturm. Ins XVII. 53. 9. taf. 323. fig. 4.

—— **curta** (Alibert). Länglich, flach gewölbt, schwarz, mäfsig glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlichgelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach rückwärts etwas mehr als nach vorne verengt, mit stumpfen Hinterecken; Flügeldecken kaum breiter und etwa doppelt so lang als das Halsschild, dicht und deutlich punktirt, am Hinterrande gelbbraun. $^1/_6$‴. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 92. 2. taf. 328. fig. 2. Heer. Fn. Col. Helv. I. 375. 7. (Tr. abbreviatella) Erichs. Ins. III. 23. 8. (eod.)

109. Gatt. **Ptilium caesum.** Länglich, flach gewölbt, schwarz, glänzend, mit sehr feiner, seidenartiger Behaarung; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach rückwärts mehr als nach vorne verengt, die Scheibe mit drei vertieften Linien; Flügeldecken oval, den ganzen Hinterleib bedeckend, fein punktirt, braun, an der Wurzel etwas lichter, an der Spitze gelb. $^1/_4$‴. Erichs. Ins. III. 26. 4. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 72. 3. taf. 325. fig. 3. (Tr. lata.)

—— **transversale.** Länglich, flach gewölbt, schwarzbraun, äufserst fein punktirt und fein behaart, die Fühler und Beine braun; Halsschild viel breiter als lang, nach rückwärts verengt, mit abgerundeten Ecken; Flügeldecken den ganzen Hinterleib bedeckend, etwas breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, eiförmig, der Nahtrand fast in der ganzen Länge erhaben. $^1/_5$‴. Erichs. Ins. III. 28. 7. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 75. 6. taf. 325. fig. 6.

—— **affine.** Schwarz, matt, fein punktirt, fein und ziemlich dicht grau behaart, die Fühler und Beine so wie der Spitzenrand der Flügeldecken röthlichgelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorne und rückwärts gerade abgestutzt, an den Seiten stark gerundet, die Scheibe mit drei feinen, vertieften Linien, die äufseren S - förmig gebogen; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, eiförmig, den Hinterleib bedeckend, in der Mitte ziemlich stark bauchig erweitert. $^1/_5$‴. Erichs. Ins. 27. 5. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 73. 4. taf. 325. fig. 4. (Tr. discoidea)?

—— **gracile.** Geflügelt, mit deutlichen Augen, die Flügeldecken abgestutzt. Länglich, schmal, ziemlich gleichbreit, bräunlichgelb, die Fühler und Beine blafsgelb; Halsschild nach rückwärts verengt, mit stumpfen Hinterwinkeln; Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, nach rückwärts kaum erweitert, mit einem schwärzlichen Streifen. $^1/_5$‴. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 62. 3. taf. 324. fig. 3.

Ptilium angustulum. Dem Pt. gracile äufserst ähnlich, aber augenlos und ungeflügelt, ganz blafs bräunlichgelb, die Flügeldecken etwas kürzer, ihr Spitzenrand in ein halbrundes Plättchen erweitert. $^1/_5$‴. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 66. 6. taf. 324. fig. 6. (Trichopteryx.)

110. Gatt. **Ptenidium laevigatum.** Schwarz, glänzend, unbehaart, die Fühler und Beine bräunlichgelb; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, nach rückwärts etwas verengt, mit vier punktförmigen Grübchen am Hinterrande und mit scharfwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, nicht punktirt. $^1/_3$‴. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 88. 4. taf. 327. fig. 4. (Trichopteryx.)

—— **Gressneri.** Braun, sehr stark glänzend, unbehaart, die Fühler und Beine bräunlichgelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten nicht gerundet, von vorne nach rückwärts allmählig erweitert und sich genau an die Flügeldecken anschliefsend, letztere nach rückwärts zugespitzt, kaum punktirt. $^1/_3$‴. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 89. 5. taf. 327. fig. 5. (Trichopteryx.)

—?— **saxonicum.** Länglich oval, dunkel aschfarbig, grob punktirt, dünn und fein behaart, die Fühler und Beine bräunlichgelb; Halsschild breiter als lang, nach vorne allmählig verengt, der Hinterrand beiderseits schwach ausgebuchtet, die Hinterwinkel vorgezogen; Flügeldecken so breit als das Halsschild, in der Mitte nicht erweitert, ihre Spitze breit abgerundet, gewöhnlich gelbbraun. $^1/_4$‴. Gillm. Sturm. Ins. XVII. 81. 4. taf. 326. fig. 4. (Trychopteryx.)

XIII. Familie.

110—111. Gatt. [1]) **Triarthron Maerkelii.** Länglich oval, gewölbt, glänzend, gelbbraun; Halsschild nach vorne etwas verengt, hinten mit abgerundeten Ecken, die Oberseite fein punktirt; Flügeldecken mit neun Reihen starker Punkte, die vor der Spitze verschwinden, die Reihe neben der Naht vertieft. $1^1/_3$‴. Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 200. 1.

111. Gatt. **Mydnobius strigosus.** Länglich, röthlich gelbbraun, sehr stark glänzend, Flügeldecken fein gestreift punktirt, mit einem stark vertieften Nahtstreifen und fein quer gerunzelten Zwischenräumen. $^2/_3$ $^3/_4$‴. Schmidt. Germ. Zeitschr. d. Entom. III. 198. 3.

112. Gatt. **Anisotoma Triepkii.** Vorderschienen an der Spitze merklich erweitert, am Aufsenrande mit Dörnchen besetzt. Elliptisch, heller oder dunkler braunroth; Halsschild dicht punktirt, der Hinterrand beiderseits innerhalb den abgerundeten Hinterecken ausgebuchtet; Flügeldecken stark punktirt gestreift, der Nahtstreifen hinten stark vertieft, die Zwischenräume fein punktirt; Hinterschenkel des Männchens verlängert, in der Mitte eckig erweitert. $1^1/_2$‴. Schmidt. Germ. Zeitschr. f. d. Entom. III. 153. 5.

—— **furva.** Vorderschienen an der Spitze merklich erweitert. Verkehrt eiförmig, ziemlich stark gewölbt, heller oder dunkler röthlich gelbbraun, glänzend; Halsschild dicht punktirt, hinten gerade abgestutzt, mit stumpfen Ecken, nach vorne allmählig verengt; Flügeldecken punktirt gestreift, in den Zwischenräumen fein und nicht dicht punktirt, am Rande bewimpert. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Erichs. Ins. III. 64. 10.

—— **nigrita.** Vorderschienen ziemlich linienförmig. Länglich eiförmig, gewölbt, pechbraun, glänzend; Halsschild hinten abgestutzt, mit ziemlich rechtwinkeligen Ecken; Flügeldecken gestreift punktirt, die Punkte grofs und tief, die Zwischenräume fein und sehr sparsam punktirt, der Nahtstreifen hinten stark vertieft; Hinterschenkel des Männchens in einen grofsen, spitzigen Zahn endigend; Hinterschienen gerade. $1^1/_3$‴. Schmidt. Germ. Zeitschr. III. 160. 10.

---

[1]) Die Charaktere dieser von Herrn *Maerkel* (Stett. Ent. Zeitg. 1840. S. 141.) aufgestellten Gattungen sind: Fühler mit dreigliederiger Keule. Mittelbrust einfach, nicht gekielt. Hüften der Hinterbeine einfach. Füfse sämmtlich fünfgliederig.

Anisotoma scita. Vorderschienen ziemlich linienförmig. Eiförmig, gewölbt, heller oder dunkler rostroth, glänzend; Halsschild hinten abgestutzt, mit fast rechtwinkeligen Ecken, oben ziemlich dicht und sehr fein punktirt; Flügeldecken stark gestreift punktirt, der Nahtstreifen vorzüglich hinten vertieft, die Zwischenräume fein und sparsam punktirt. $1^1/_3$‴. Erichs. Ins. III. 70. 16.

—— **nitidula.** Vorderschienen ziemlich linienförmig. Breit eiförmig, dunkel rostbraun, sehr stark glänzend, flach gewölbt; Halsschild am Hinterrande breit ausgerandet, mit spitzig vorspringenden Hinterecken; Flügeldecken gestreift punktirt, die Punkte der Streifen grofs und tief, der Nahtstreifen vertieft, die Zwischenräume mit einer Punktreihe. $1^1/_4$‴. Erichs. Ins. III. 74. 19.

—— **hybrida.** Vorderschienen linienförmig. Länglich, gewölbt, pechbraun, glänzend, die Flügeldecken heller; Halsschild mit stumpfen Ecken und gerade abgeschnittenen Hinterrande; Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, ihre Zwischenräume fein und sparsam querrunzelig, die abwechselnden gewöhnlich mit zerstreuten Punkten, der Nahtstreifen vertieft. $1^1/_2$‴. Erichs. Ins. 75. 21.

113. Gatt. **Cyrtusa latipes.** Ziemlich halbkugelförmig, röthlich gelbbraun, glänzend; Flügeldecken fein gestreift punktirt, mit äufserst fein punktirten Zwischenräumen; Hinterschienen in beiden Geschlechtern von der Wurzel an stark erweitert und breit zusammengedrückt. Bei dem Männchen sind die Hinterschenkel mit einem starken, zurückgerichteten Zahne bewaffnet. $^3/_4$‴. Erichs. Ins. III. 80. 3.

115. Gatt. **Agaricophagus conformis.** Kurz oval, leicht gewölbt, röthlich gelbbraun, glänzend; Kopf klein; Halsschild nach vorne stark verengt, mit stumpfen Hinterwinkeln; Flügeldecken fein punktirt gestreift, der Nahtstreifen vertieft, fast bis zur Wurzel reichend, und in der Mitte am stärksten vertieft. $^2/_3$‴. Erichs. Ins. III. 86. 2.

116. Gatt. **Liodes serricornis.** Ziemlich halbkugelförmig, röthlich gelbbraun, glänzend, das Halsschild gelb, in der Mitte mit einer grofsen, schwärzlichen Makel; Flügeldecken fein punktirt, an der Wurzel schwarz; drittes bis achtes Glied der Fühler nach innen zahnförmig vortretend. 1‴. Gyllh. Ins. III. 710. 13 - 14. (Anisotoma) Waltl. Isis. 1839. pag. 221. 25. (Anisotoma signatum) Erichs. l c. 90. 4.

117. Gatt. **Amphycillis globiformis.** Glänzend schwarz, dicht punktirt, die Ränder des Halsschildes und die Spitze der Flügeldecken pechbraun durchscheinend. $^4/_5$‴. Sahlb. Ins. fenn. I. 468. 16. (Anisotoma) Erichs. l. c. 94. 2.

118. Gatt. **Agathidium plagiatum.** Schwarz, spiegelglänzend, die Ränder des Halsschildes, eine von der Spitze jeder Flügeldecke bis zur Mitte reichende, längliche Makel, die Fühler und Beine braunroth; Flügeldecken mit stumpfwinkeligen Schultern, nicht punktirt. 1‴. Gyllh. Ins. II. 575. 18. (Anisotoma) Erichs. Ins. III. 100. 7.

—— **piceum.** Halbkugelförmig, dunkel rothbraun, glänzend; die Unterseite heller; Flügeldecken sehr fein punktirt, mit einem von der Spitze bis zur Mitte reichenden, vertieften Nahtstreifen. $^3/_4$‴ Erichs. Ins. III. 101. 8.

—— **haemorrhoum.** Halbkugelförmig, pechschwarz, glänzend, die Ränder des Halsschildes, der hintere Theil der Flügeldecken, die Fühler und Beine hell rothbraun; Flügeldecken mit fast rechtwinkeligen Schultern, dicht und deutlich punktirt, mit einem kaum bis zur Mitte hinaufreichenden, vertieften Nahtstreifen. $^2/_3$‴. Erichs. Ins. III. 104. 14.

XIV. Familie.

123. Gatt. **Olibrus oblongus.** Lang eiförmig, braun, stark glänzend, die Unterseite heller, die Fühler und Beine, so wie die Spitze der Flügeldecken röthlich gelbbraun; Flügeldecken mit sehr feinen Punktreihen, und mit einem von der Spitze bis zur Mitte reichenden, vertieften Nahtstreifen. $^3/_4$‴. Erichs. Ins. III. 121. 10.

XV. Familie.

124. Gatt. **Cercus dalmatinus.** † Stark und tief punktirt, gelbbraun, dicht grau behaart, das Schildchen, die Naht, die Brust und der Bauch pechbraun; Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, nach vorne verengt, die Hinterecken abgerundet. $^4/_5$—1‴. Dejean. Catal. edit. III. pag. 137. Sturm. Ins. XV. 12 4. taf. 289. fig. d. D.

125. Gatt. **Brachypterus rubiginosus.** † Rothbraun, glänzend, fein und dünn weifslich behaart, fein und dicht punktirt; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, die Hinterecken rechtwinkelig. $^4/_5$‴. Erichs. Germ. Zeitschr. IV. 232. 9. Sturm. Ins. XV. 306. taf. 221. d. D.

126. Gatt. **Carpophilus hemipterus.** Die zwei letzten Hinterleibringe von den Flügeldecken unbedeckt. Schwarz oder braun, wenig glänzend, mit anliegender, grauer Behaarung, die Fühler und Beine gelbroth, eine grofse, buchtige, die ganze Spitze der Flügeldecken einnehmende Makel und ein Flecken an der Schulter gelb, öfters die Flügeldecken ganz braungelb und um das Schildchen dunkel. $1^1/_3$‴. Linné Syst. Nat. I. II. 565. 30. (Dermestes) Payk. Fn. I. 354. 9. (Nitidula) Erichs. Ins. III. 135. 2. Sturm. Ins. XV. 36. 1. taf. 292. a. ♀.

128. Gatt. **Epuraea castanea.** Kurz eiförmig, mäfsig gewölbt, heller oder dunkler rostgelb, mit kurzer, anliegender, röthlicher Behaarung, dicht und stark punktirt; Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorne etwas verengt, die Hinterwinkel etwas spitzig vorragend, der Vorderrand ausgebuchtet, der Seitenrand breit abgesetzt. $1^1/_3$‴. Duft. Fn. Austr. III. 135. 14. (Nitidula) Erichs. Ins. III. 146. 8.

—— **angustula.** Schmal, gleichbreit, sehr flach gewölbt, fein punktirt und fein grau behaart, braun, die Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken, so wie die Beine rostroth; Halsschild wenig kürzer als breit, vorne ausgerandet, hinten gerade abgestutzt, der Seitenrand wellenförmig gebuchtet; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, an der Spitze gerade abgeschnitten, oben mit einigen Eindrücken. 1—$1^1/_4$‴. Erichs. Germ. Zeitschr. IV. 270. 16. Sturm. Ins. XV. 74. 3. taf. 296. c. C.

—— **borcella.** Länglich, flach gewölbt, pechbraun, fein grau behaart, die Ränder des Halsschildes und die Beine gelbbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne etwas verengt, vorne ausgerandet, die Hinterwinkel als kleine, spitzige Zähnchen vortretend, die Seiten schwach gerundet; Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild, an der Spitze stumpf abgerundet. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Zetterst. Ins. lappon. 102. 7. (Nitidula) Erichs. Ins. III. 151. 10.

—— **longula.** Länglich, wenig gewölbt, mäfsig dicht punktirt, gelb oder röthlichgelb, mit sehr feiner, gelbgrauer Behaarung; Halsschild nur wenig breiter als lang, nach vorne etwas verengt, vorne leicht ausgerandet, die Hinterwinkel als rechtwinkeliges Zähnchen vortretend, der Seitenrand schmal abgesetzt und etwas aufgebogen; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, mit feinem Seitenrande und stumpf abgerundeter Spitze. $1^1/_4$—$1^2/_3$‴. Erichs. Ins. III. 154. 18.

134. Gatt. [1]) **Meligethes pumilus.** (2) Länglich oval, leicht gewölbt, schwarz, mäfsig glänzend, fein punktirt, äufserst fein schwarz behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlichgelb; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, nach vorne wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken als kleine Spitzen vortretend; Flügeldecken so breit und mehr als doppelt so lang als das Halsschild; Schienen breit, die vordersten sehr fein gesägt. $^2/_3$‴. Erichs. Ins. III. 176. 7.

---

[1]) Die dem Artnamen beigesetzte Nummer bezieht sich auf die vier Abtheilungen, welche unter Nummer 1 bei der Gattung Meligethes (Seite 167) enthalten sind.

Meligethes corvinus. (2) Eiförmig, gewölbt, glänzend schwarz, dicht und fein punktirt, sehr fein schwarz behaart, die Beine pechbraun; Halsschild etwas breiter als lang, nach vorne etwas verengt, vorne seicht ausgerandet, die Hinterwinkel etwas stumpf; Vorderschienen am Aufsenrande fein gekerbt. $1^1/_3$‴. Erichs. Ins. III. 177. 9.

—— **memnonius.** (3) Eiförmig, gewölbt, schwarz, glänzend, sparsam behaart, der Kopf und das Halsschild etwas dichter als die Flügeldecken punktirt, zweites Glied der Fühler, und die Kniee rothbraun; Vorderschienen breit, braun, ihr Aufsenrand fein gesägt, die Zähne an der Spitze etwas vergröfsert. 1‴. Erichs. Ins. III. 183. 16.

—— **brunnicornis.** (3) Länglich oval, schwach gewölbt, schwarz, glänzend, ziemlich dicht grau behaart, dicht und fein punktirt, die Fühler und Beine braunroth; Vorderschienen leicht gebogen, am Aufsenrande gekerbt, mit drei bis vier längeren, schärferen Sägezähnen. $1^1/_4$‴. Sturm. Ins. XVI. 27. 12. taf. 307. c. C. d.

—— **incanus.** (4) Oval, gewölbt, schwarz, sehr dicht und fein punktirt, dicht grau behaart, die Vorderschienen braunroth, von der Mitte zur Spitze gleichbreit, am Aufsenrande gegen die Wurzel fein gesägt, sonst mit starken, scharfen Sägezähnen. $1^1/_4$‴. Sturm. Ins. XVI. 42. 20. taf. 309. fig. d. D. Erichs. Ins. III. 190. 25.

—— **murinus.** (4) Länglich, leicht gewölbt, schwarz, mit Bleiglanz, ziemlich dicht grau behaart, Vorderschienen schmal, am Aufsenrande gegen die Wurzel ungleich gesägt, von der Mitte zur Spitze mit vier langen, scharfen, kammförmig gestellten Zähnen. $^4/_5$‴. Erichs. Ins. III. 191. 27.

—— **seniculus.** (4) Länglich, sehr schwach gewölbt, schwarz, mit Bleiglanz, und mit weifslichen, anliegenden Härchen, die Wurzel der Fühler und die Füfse braunroth; Vorderschienen ziemlich gleichbreit, ihr Aufsenrand erst mit kleineren, dann bis zur Mitte mit einigen gröfseren, von da bis zur Spitze mit gröfseren, schief und kammartig gestellten Zähnen. $^4/_5$‴. Erichs. Ins. III. 192. 28.

—— **planiusculus.** (4) Länglich oval, sehr flach gewölbt, schwarz, mit Bleischimmer, dicht grau behaart, die Wurzel der Fühler roth, Vorderschienen am Aufsenrande mit dichten, scharfen, gegen die Spitze allmählig längeren Sägezähnen. $^4/_5$‴. Heer. Fn. Col. Helv. 404. 37. (Nitidula) Erichs. Ins. III. 193. 29.

—— **nanus.** (4) Länglich eiförmig, flach gewölbt, schwarz, glänzend, fein und sparsam grau behaart, fein und dicht, die Flügeldecken stärker punktirt, die Fühler und Beine roth; Vorderschienen ziemlich schmal, am Aufsenrande etwas kammartig, aber ungleich gezähnt. $^3/_4$‴. Erichs. Ins. III. 193. 30.

—— **moestus.** (4) Länglich eiförmig, schwach gewölbt, schwarz, matt glänzend, fein punktirt und fein schwarz behaart, die hinteren Beine pechbraun, die Vorderbeine und die Fühler roth, Vorderschienen schwach erweitert, ihr Aufsenrand an der Wurzel schwach gesägt, gegen die Spitze mit vier sehr starken Sägezähnen. $1^1/_4$‴. Erichs. Ins. III. 194. 31.

—— **brachialis.** (4) † Eiförmig, gewölbt, schwarz, mäfsig glänzend, ziemlich dicht und fein punktirt, schwarz behaart, die Wurzel der Fühler und die Vorderbeine roth; Vorderschienen allmählig gegen die Spitze erweitert, ihr Aufsenrand fein und gleichmäfsig, sägeartig gezähnt. 1‴. Erichs. Ins. III. 195. 32.

—— **fibularis.** (4) Oval, mäfsig gewölbt, tief schwarz, glänzend, fein punktirt, fein und kurz behaart, Vorderbeine roth, ihre Schienen schmal, am Aufsenrande fein und gleichmäfsig gesägt. 1‴. Erichs. Ins. III. 197. 34.

—— **gagathinus.** (4) Länglich oval, gewölbt, tief schwarz, dicht und fein punktirt, fein schwarz behaart; Flügeldecken sehr fein querrunzelig; Vorderschienen schmal, am Aufsenrande fein gekerbt, von der Mitte bis zur Spitze fein gesägt, der erste und fünfte Zahn gröfser und stärker vortretend. $1^1/_4$‴. Erichs. Ins. III. 201. 40.

—— **obscurus.** (4) Länglich oval, gewölbt, schwarz, dicht und fein punktirt, mit feiner, schwarzbrauner Behaarung, Vorderbeine pechbraun, ihre Schienen fein gekerbt, an der Spitze gesägt, mit zwei gröfseren, stärker vorragenden Zähnen. 1‴. Erichs. Ins. III. 203. 42.

Meligethes palmatus. (4) Ziemlich eiförmig, matt, grauschwarz, überall dicht und fein punktirt, dicht braungrau behaart, die Fühler und Vorderschienen gelbroth, letztere am Aufsenrande sehr fein gekerbt, mit zwei stärker vorragenden Zähnen. 1‴. Erichs. Ins. III. 204. 44.

142. Gatt. **Rhizophagus grandis.** Braunroth, glänzend; Halsschild etwas breiter als lang, gleichbreit, mit ziemlich abgerundeten Ecken und fein punktirter Oberfläche; Flügeldecken punktirt gestreift, der erste Zwischenraum mit einer feinen Punktreihe, der zweite vorne erweitert und unregelmäfsig punktirt. $2^1/_3$‴. Gyllh. Ins. IV 636. Erichs. Ins. III. 228. 1.

—— **perforatus.** Rostroth, glänzend; Halsschild etwas länger als breit, nach rückwärts kaum verengt, oben mit grofsen, länglichen Punkten; Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und mit einer sehr feinen Punktreihe auf dem ersten Zwischenraum. $1^1/_2$‴. Erichs. Ins. III. 231. 5.

XVI. Familie.

148. Gatt. **Sarrotrium tereticorne.** Grauschwarz, mit feiner, weifslichgrauer Behaarung; Fühler in der Mitte kaum mehr als an der Spitze verdickt, mit kurzen vorwärts gekrümmten Börstchen besetzt; Halsschild nach vorne wenig verengt, mit kaum vortretenden Vorderwinkeln, oben mit einer Mittelfurche und mit einem Quereindrucke dicht vor der Mitte; Flügeldecken punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume etwas erhabener als die übrigen. $1^1/_3$‴. Erichs. Ins. III. 261. 3.

158. Gatt. **Oxylaemus caesus.** Dem Ox. cylindricus sehr ähnlich, aber kürzer, breiter und weniger gewölbt, das Halsschild hat ebenfalls vier Eindrücke am Grunde, die beiden äufseren bilden aber nicht dreieckige Gruben, sondern Furchen, welche die Mitte des Halsschildes erreichen. $1^1/_2$‴. Erichs. Ins. III. 284. 2.

161. Gatt. **Cerylon angustatum.** Rostroth, glänzend, Halsschild etwas länger als breit, von rückwärts bis nahe zur Spitze gleichbreit, oben ziemlich stark und dicht, am Seitenrande feiner und dichter punktirt, am Grunde beiderseits eingedrückt; Flügeldecken punktirt gestreift, der erste Zwischenraum mit einer feinen Punktreihe. $^4/_5$—1‴. Erichs. Ins. III. 295. 2.

—— **impressum.** Dem Vorigen sehr ähnlich, aber weniger gewölbt, das Halsschild nur so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, vorne nicht verengt, oben nicht so tief punktirt, die Flügeldecken viel tiefer punktirt gestreift, beinahe gefurcht. 1″. Erichs. Ins. III. 295. 3.

XVI.—XVII. Familie. [1]

164—165. Gatt. **Rhysodes sulcatus.** Heller oder dunkler rothbraun, glänzend, glatt; Kopf mit zwei tiefen Furchen; Halsschild länglich, an den Seiten gerundet, nach vorne etwas mehr als nach rückwärts verengt, oben mit drei tiefen Furchen, die seitlichen vorne abgekürzt, hinten in eine Grube erweitert; Flügeldecken punktirt gefurcht. 3‴. Fabr. Mant. I. 165. 2. (Cucujus) Dalm. Anal. ent. pag 93. 3. (Rhysodes exaratus) Germ. Fn. 6. 1. (Rhysodes europaeus) Erichs. Ins. III. 300. 1.

—— **exaratus.** Dunkel rothbraun, glänzend, glatt; Kopf oben mit einer tiefen, nach vorne gespaltenen Furche; Halsschild länglich, an den Seiten fast gerade, nur an der Spitze etwas verengt, oben mit drei Furchen, welche sämmtlich die Spitze erreichen und von denen die seitlichen hinten etwas erweitert sind; Flügeldecken punktirt gefurcht. 3‴. Illiger. Encycl. meth. X. 308. 1. Westwood. Zool. Joun. V. pl. 46. fig. 1. Erichs. Ins. III. 301. 2.

---

1) Die Charaktere der von Prof. *Erichson* gegründeten (Ins III. 597.) Familie „Rhysodides" sind: Eilfgliederige, fadenförmige Fühler, schmale, borstenähnliche Lappen der Unterkiefer, von einander entfernte Hüften, die vordersten derselben kugelig, fünfgliederige Füfse, sechs Bauchringe, von denen die ersten drei verwachsen sind, welche Charaktere auch die einzige europäische, von *Dalman* (Annal. entomol. pag. 93.) aufgestellten Gattung „Rhysodes" bezeichnen.

XVII. Familie.

166. Gatt. **Cucujus haematodes.** Dunkel blutroth, die Flügeldecken etwas heller, die Seiten der Brust, der Bauch und die Beine pechbraun oder schwarz; Halsschild an den Seiten fein gezähnelt, die Vorderwinkel abgerundet, die Oberseite mit vier sehr flachen Längsfurchen; Flügeldecken weitläufig und schwach punktirt, mit stark erhabener Seitenkante. 6—6½‴. Erichs. Ins. III. 308. 2. Germ. Fn. XXIII. 10. (Cucujus puniceus.)

167. Gatt. **Laemophloeus alternans.** Rothgelb, schwach glänzend, sehr fein und kurz behaart; Stirne vorne gerade abgeschnitten; Halsschild so lang als breit, glattrandig, nach rückwärts schwach verengt, mit einer eingegrabenen Linie neben dem Seitenrande; Schildchen quer; Flügeldecken dicht gestreift, die abwechselnden Zwischenräume etwas schmäler und erhabener. 1⅓‴. Erichs. Ins. III. 325. 10.

—— **corticinus.** Länglich, flach, braunroth, matt, sehr fein und kurz behaart; Stirne vorne gerade abgeschnitten; Halsschild wie der Kopf dicht punktirt, so breit als lang, nach rückwärts verengt, an den Seiten mit einer vertieften Linie; Schildchen quer; Flügeldecken dicht und gleichmäfsig gestreift. 1—1⅓‴. Erichs. Ins. III. 327. 12.

168. Gatt. **Pediacus depressus.** Hell braunroth, mit röthlichgelben Flügeldecken und äufserst feiner Behaarung; Halsschild mit ziemlich parallelen, stumpf gezähnelten Seitenrändern, oben mit zwei, in flache Gruben sich endigenden, seichten Furchen; Flügeldecken mit leistenartig erhabenem Seitenrande. 1½—2‴. Herbst. Käf. VII. 286. 8. taf. 113. fig. 4. (Colydium) Erichs. Ins. III. 311. 1.

168.—169. Gatt. **Lathropus sepicola.** [1]) Länglich, ziemlich flach, matt schwarz, sehr fein behaart, die Fühler und Beine braun; Halsschild oben mit vier seichten Eindrücken und mit einer eingegrabenen Linie neben dem Seitenrande; Flügeldecken punktirt gestreift, mit abwechselnd etwas erhabneren Zwischenräumen. ¾‴. Müller. Germ. Mag. IV. 208. 14. (Trogosita) Germ. Fn. VI. 2. (eod.) Erichs. Ins. III. 328. 1.

XVIII. Familie.

171. Gatt. **Sylvanus similis.** Braun, die Wurzel und Spitze der Flügeldecken, der Hinterleib und die Beine röthlichgelb; Halsschild lang, nach rückwärts verengt, der Seitenrand fein gekerbt, kaum gebuchtet, die Vorderecken zahnförmig vortretend, die Hinterecken stumpf; Flügeldecken länglich, sehr dicht punktirt gestreift. 1⅓‴. Wesmael. Dejean. Cat. edit. III pag. 338. Erichs. Ins. III. 339. 5.

—— **advena.** Heller oder dunkler rostroth; Halsschild etwas kürzer als breit, ziemlich viereckig, die Seiten schmal gerandet, fast gerade, die Vorderecken zahnförmig vortretend, die Hinterecken scharf rechtwinkelig; Flügeldecken länglich eiförmig, mit feinen, gegen die Spitze verlöschenden Punktreihen. 1‴. Waltl. Silberm. Rev. Ent. II. p. 256. (Cryptophagus) Erichs. Ins. III. 339. 6.

179. Gatt. **Cryptophagus umbratus.** Oval, gewölbt, fein punktirt, fein und dicht behaart, schwarz, der Mund, die Fühler und Beine, so wie die Flügeldecken dunkel gelbbraun; Halsschild breiter als lang, oben ohne Erhabenheiten, an den Seiten schwach gerundet, mit einem schwachen Zähnchen in der Mitte und mit schwach zahnförmig vortretenden Vorderecken; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, ziemlich fein und dicht punktirt. ¾‴. Erichs. Ins. III. 355. 7.

---

[1]) Die Charaktere dieser von Prof. *Erichson* aufgestellten Gattung sind: Fühler mit dreigliederiger Keule. Innerer Kieferlappen hakenförmig. Zunge hornig, ungetheilt. Schienen mit einfachen Enddornen. Füfse fünfgliederig, die ersten vier Glieder sehr kurz.

Cryptophagus fuscicornis. Länglich, ziemlich walzenförmig, röthlichgelb, mit kurzer, anliegender Behaarung, ziemlich tief und nicht dicht punktirt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach rückwärts verengt, beiderseits in der Mitte mit einem kleinen Zähnchen, und mit zahnartig nach rückwärts gerichteten Vorderwinkeln $^3/_4$‴. Sturm. Ins. XVI. 97. 18. taf. 317. fig. b. B.

—— **labilis.** Länglich, leicht gewölbt, braunroth, stark punktirt, mit kurzer, niederliegender, sparsamer Behaarung; Halsschild deutlich breiter als lang, ziemlich gleichbreit, der Seitenrand auf der hinteren Hälfte schwach gekerbt, in der Mitte mit einem kleinen Zähnchen, die Hinterwinkel stumpf, die Vorderwinkel zahnförmig nach rückwärts gebogen. 1‴.

180. Gatt. **Paramecosoma pilosula.** Rostroth, mit kurzer, anliegender, greiser Behaarung dicht bekleidet, die Flügeldecken mit Reihen von längeren Haaren; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts etwas verengt, der Seitenrand fein und scharf gezähnt, die Vorderecken napfförmig erweitert. $^4/_5$‴. Erichs. Ins. III. 373. 3.

181. Gatt. **Atomaria badia.** (1) Länglich, flach gewölbt, hell rothbraun, glänzend, mit kurzen, anliegenden, gelbgrauen Härchen; Halsschild fast um die Hälfte schmäler als die Wurzel der Flugeldecken, nur wenig kürzer als breit, gleichbreit, schwach gewölbt, dicht und fein punktirt, am Hinterrande quer eingedrückt, die Hinterecken stumpfwinkelig, die Vorderecken etwas spitzig vortretend. $^4/_5$‴. Erichs. Ins. III. 381. 7.

—— **prolixa.** (1) Länglich, ziemlich flach, schwarz, mäfsig glänzend, mit kurzer, dünner, greiser Behaarung, die Flügeldecken und Beine braun; Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, gleichbreit, an den Seiten kaum gerundet, rückwärts gleichmäfsig gerandet, die Hinterecken stumpf, die Vorderecken fast rechtwinkelig. 1‴. Erichs. Ins. III. 381. 8.

—— **procerula.** (1) Länglich, flach gewölbt, schwarz, grau behaart, Fühler und Beine rostroth, die Flügeldecken braun, an der Naht dunkler; Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne etwas verengt, die Vorderecken niedergebogen, die Hinterecken ziemlich abgerundet, gleichmäfsig gerandet. 1‴. Erichs. Ins. III. 382. 9.

—— **contaminata.** (2) Oval, gewölbt, sehr fein punktirt, kurz und fein greis behaart, bräunlichgelb, glänzend, jede Flügeldecke auf der Mitte mit einem grofsen, bald braunem, bald schwärzlichen Flecken; Halsschild um die Hälfte kürzer als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne etwas verengt, die Hinterecken fast rechtwinkelig, die Scheibe am Hinterrande quer eingedrückt. 1‴. Erichs. Ins. III. 385. 14.

—— **apicalis.** (2) Eiförmig, gewölbt, pechbraun, glänzend, fein und sparsam behaart, die Fühler und Spitze der Flügeldecken rostroth, die Beine hell braungelb; Halsschild schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, nach vorne allmählig verengt, am Hinterrande quer eingedrückt, und der letztere in der Mitte etwas stärker aufgebogen, die Hinterecken fast rechtwinkelig. $^2/_3$‴. Erichs. Ins. III. 395. 27.

—— **gravidula.** (2) Kurz eiförmig, hell braunroth, glänzend, sparsam und fein punktirt, fein behaart; Halsschild viel breiter als lang, nach vorne etwas verengt, der Hinterrand in der Mitte etwas stärker aufgebogen, die Hinterecken fast rechtwinkelig; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, in der Mitte bauchig aufgetrieben. $^2/_3$‴. Erichs. Ins. III. 395. 28.

—— **turgida.** (2) Eiförmig, dunkler oder heller braun, glänzend, mit ziemlich langer, dünner Behaarung; Halsschild um ein Drittel kürzer als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne verengt, der Hinterrand leicht zweimal gebuchtet, die Hinterecken beinahe rechtwinkelig; Flügeldecken breiter als das Halsschild, in der Mitte bauchig aufgetrieben, mit beulenartig erhabenen Schultern. 1‴. Erichs. Ins. III. 397. 31.

NB. Die beigesetzten Zahlen beziehen sich auf die auf Seite 198 bei der Gattung Atomaria unter No. 1 enthaltenen beiden Gegensätze.

Atomaria versicolor. (2) Oval, leicht gewölbt, rothbraun, glänzend, fein und sparsam grau behaart; Halsschild nach vorne verengt, wenig kürzer als breit, der Hinterrand zweimal gebuchtet, die Hinterecken scharf rechtwinkelig; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, pechschwarz, an den Schultern roth. $^4/_5$‴. Erichs. Ins. III. 399. 34.

181.—182. Gatt. [1]) **Myrmecoxenus subterraneus.** Schwärzlich oder pechbraun, stark punktirt, die Taster, Fühler und Beine gelb, Flügeldecken entweder ganz gelbbraun und nur um das Schildchen dunkel, oder dunkel und gegen die Spitze hell gefärbt. $^4/_5$‴. Chevrolat. l. c. pag. 268. pl. 34.

XIX. Familie.

193. Gatt. **Monotoma brevipennis.** Länglich, schwarzbraun, mit kurzen, steifen Härchen, grob und tief punktirt; Kopf mit stumpfen Hinterecken und mit zwei Grübchen auf der Stirne; Halsschild ziemlich viereckig, mit geraden, undeutlich gekerbten Seitenrändern, die Vorderwinkel stumpf vorragend, die Hinterwinkel abgerundet, die Oberfläche am Hinterrande mit zwei schwachen Grübchen; Flügeldecken nicht doppelt so lang als das Halsschild, heller gefärbt, mit gelben Schultern. $^3/_4$‴. Kunze. Germ. Zeitschr. I. 383. 1.

—— **scabra.** (Maerkel) Lang gestreckt, schwarz oder braun, mit starken, grubenförmigen Punkten und kurzen, borstenartigen Härchen; Kopf dreieckig, mit zwei tiefen, divergirenden Grübchen, mit spitzigen Hinterecken und mit einem ziemlich spitzigen Hökerchen beiderseits vor den Augen; Halsschild etwas länger als breit, hinten mit zwei Grübchen, nach vorne verengt, mit stark vorragenden Vorderwinkeln, der Seitenrand gezähnelt, der Hinterrand abgerundet; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, ziemlich flach, punktirt gestreift. 1—$1^1/_4$‴. Kunze. Germ. Zeitschr. I. 384. 2.

195. Gatt. **Lathridius angulatus.** (Motschulsky) Länglich, rothbraun, unbehaart; Halsschild länglich viereckig, flach gedrückt, runzelig punktirt, mit feinem, zweimal gebuchtetem Seitenrande, nach rückwärts kaum verengt, oben mit zwei ziemlich parallelen erhabenen Linien; Flügeldecken gewölbt, eiförmig, mit kleinen, steifen Börstchen, punktirt gestreift, die Punkte grofs, die Zwischenräume schmal, nicht punktirt. 1‴. Mannerh. Germ. Zeitschr. V. 74. 8.

—— **incisus.** Heller oder dunkler rostbraun, gestreckt, schmal; Halsschild in der Mitte eingeschnürt, oben mit zwei schwach erhabenen, vorne divergirenden Linien; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume scharf erhaben. $^3/_4$‴. Mannerh. Germ. Zeitsch. V. 80. 15.

—— **concinnus.** (Schüppel) Länglich, ziemlich flach, bräunlichroth, unbehaart; Kopf und Halsschild fein gerunzelt, letzteres herzförmig, nicht eingeschnürt, fein erhaben gerandet, rückwärts quer eingedrückt; Flügeldecken tief gekerbt gestreift, die Ränder schmal, flach ausgebreitet, die Zwischenräume äufserst schmal, wellenförmig gerunzelt. $^1/_2$‴. Mannerh. Germ. Zeitschr. V. 88. 25.

—— **assimilis.** Länglich eiförmig, pechschwarz, unbehaart, die Fühler und Beine rostroth; Halsschild länglich viereckig, mit gerundet erweiterten Vorderwinkeln, der Rücken flach, fein runzelig punktirt, rückwärts quer eingedrückt, in der Mitte mit zwei länglichen Grübchen; Flügeldecken länglich, flach gewölbt, hinten zugespitzt, tief punktirt gestreift, mit schmalen, etwas erhabenen Zwischenräumen. 1‴. Mannerh. Germ. Zeitschr. V. 98. 36.

---

[1]) Diese Gattung stellte *Chevrolat* in *Silbermann*'s Revue entom III pag. 267 zuerst auf, unter dem Namen Myrmechixenus, welcher Name von *Fr. Maerkel* (Germar's Zeitschr. V. 253.) in Myrmecoxenus umgewandelt wurde. Die Charaktere dieser Gattung sind: Fühler eilfgliederig, die letzten fünf Glieder allmählig gröfser. Taster mit stumpfspitzigem Endgliede. Füfse sämmtlich viergliederig, die ersten drei Glieder an Länge allmählig abnehmend. Körper klein, geflügelt. Kopf vorragend, dreieckig. Halsschild viel breiter als der Kopf, so lang als breit, nach rückwärts verengt. Flügeldecken viel breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, an den Seiten ziemlich gerade, rückwärts stumpf zugespitzt.

Lathridius scitus. (Motschulsky) Länglich eiförmig, pechschwarz oder rothbraun, unbehaart, der Mund, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild nach rückwärts verengt, an den Vorderecken gerundet erweitert, die Oberfläche runzelig punktirt, mit einer unterbrochenen Mittelrinne; Flügeldecken leicht gewölbt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gleichmäfsig erhaben. $^3/_5$‴. Mannerh. Germ. Zeitschr. V. 99. 37.

—— **brevicornis.** (Schüppel) Länglich, flach, schwarz oder rothbraun, matt, unbehaart, die kurzen, nur bis zur Mitte des Halsschildes reichenden Fühler und die Beine rostroth; Halsschild etwas länger als breit, herzformig, dicht runzelig punktirt, mit einer ziemlich tiefen, unterbrochenen Mittelfurche; Flügeldecken lang gestreckt, mit ziemlich parallelen Seiten, feinen Punktstreifen, gleichmäfsig erhabenen Zwischenräumen und mit einem schiefen Eindrucke an der Wurzel. $^5/_6$—1‴. Mannerh. Germ. Zeitschr. V. 102. 41.

—— **tantillus.** Lang gestreckt, schmal, leicht gewölbt, rostroth, unbehaart; Scheitel vertieft; Halsschild ziemlich herzförmig, so lang als vorne breit, oben fein und sparsam punktirt, hinten mit einem tiefen, queren Eindrucke; Flügeldecken länglich elliptisch, vorne kaum breiter als das Halsschild, dicht und fein gekerbt gestreift, mit äufserst schmalen Zwischenräumen. $^3/_5$‴. Mannerh. Germ. Zeitschr. V. 106. 46.

196. Gatt. **Corticaria umbilicifera.** Lang gestreckt, rostroth, wenig glänzend; Halsschild beinahe um die Hälfte breiter als lang, vorne und rückwärts abgestutzt, an den Seiten schwach gerundet, und undeutlich gekerbt, oben zerstreut punktirt, mit einer kleinen Grube vor dem Schildchen; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume mit langen, grauen, etwas in Reihen stehenden Haaren. $^5/_6$‴. Mannerh. Germ. Zeitschr. V. 37. 25.

—— **crocata.** (Motschulsky) Länglich eiförmig, gewölbt, röthlich braungelb, die Wurzel der Fühler und die Beine heller; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, die Seitenränder nicht gekerbt, schwach gerundet, die Oberfläche tief, zerstreut punktirt, die Hinterwinkel stumpf; Flügeldecken mit ziemlich feinen, gegen die Spitze verschwindenden Punktstreifen, die Zwischenräume an der Wurzel etwas erhaben, quer runzelig. $^4/_5$—1‴. Mannerh. Germ. Zeitschr. V. 53. 46.

XXI. Familie.

203. Gatt. **Dermestes tessellatus.** Eiförmig, gewölbt, schwarz, matt, Kopf und Halsschild mit gelber und dunkler, die Flügeldecken mit weifsgrauer Behaarung fleckig besetzt, Unterseite röthlich braungrau, die Bauchringe an den Seiten mit einer runden, schwarzen Makel, der dritte und vierte Ring bei dem Männchen in der Mitte mit einem Borstenbüschel, Beine bald schwarz, bald rothbraun, die Schenkel mit einer weifs behaarten Binde, die Schienen zwischen den Börstchen am Aufsenrande nur mit einigen schwachen Dörnchen. $2^2/_3$‴. Fabr. S. E. I. 315. 16. Erichs. Ins. III. 432. 6.

—— **mustelinus.** Länglich, ziemlich walzenförmig, schwarz behaart, Kopf und Halsschild mit goldgelben, die Flügeldecken mit gelben und weifsgrauen Haaren scheckig besetzt, Unterseite weifs, die Bauchringe mit einer schwarzen Makel an der Seite, der vorletzte mit zwei schwarzen Punkten an der Spitze, der letzte schwarz, mit zwei oft undeutlichen Längslinien, der dritte und vierte Ring bei dem Männchen in der Mitte mit einem Borstenbüschel. 3‴. Erichs. Ins. III. 433. 7.

204. Gatt. **Attagenus pantherinus.** Länglich, schwarz, unten dicht graufilzig, oben schwarz behaart, Halsschild weifsgelb gescheckt, die Flügeldecken weifslich gesprenkelt. $2^1/_3$‴. Germ. Fn. Ins. II. 11. (Dermestes) Erichs. Ins. III. 442. 5.

209. Gatt. **Anthrenus signatus.** (Ziegler) Schwarz, glänzend, ziemlich dicht punktirt und mit weifslich aschgrauen Schuppen bekleidet, der Scheitel, der Rücken des Halsschildes und drei buchtige, etwas unbestimmte Binden auf den Flügeldecken dunkelbraun, Unterseite weifs, ungefleckt, Schienen und Füfse rothbraun, die Fühler mit Ausnahme der schwarzen Keule röthlich gelbbraun. $1^1/_4$‴. Erichs. Ins. III. 456. 4.

XXII. Familie.

212. Gatt. **Georyssus caelatus.** Schwarz, wenig glänzend, die Beine braun, die Wurzel der Fühler roth; Stirne mit einer erhabenen, rückwärts getheilten Linie; Halsschild mit einer erhabenen, doppelten, in der Mitte etwas unterbrochenen Längslinie und auf jeder Seite mit einigen dicht gekörnten Hökerchen; jede Flügeldecke mit drei scharf erhabenen Längslinien, die zwei inneren einfach, die äufseren hinten abgekürzt, vorne in zwei gebogene, die Schulterkeule einschliefsende Aeste gespalten. $^1/_2$‴. Erichs. Ins. III. 504. 4.

215. Gatt. **Simplocaria maculosa.** (Maerkel) Länglich eiförmig, gewölbt, oben metallgrün, die Unterseite gewöhnlich schwarz, die Fühler und Beine röthlichgelb; Flügeldecken zerstreut und fein punktirt, mit einem ganzen Nahtstreifen und an der Wurzel mit fünf nicht bis zur Mitte reichenden Streifen. $1^1/_4$‴. Erichs. Ins. III. 495. 3.

—— **acuminata.** † Länglich eiförmig, nach rückwärts etwas zugespitzt, mäfsig gewölbt, spiegelblank, schwarz erzfärbig, sparsam und fein, weifslich behaart, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Flügeldecken mit undeutlichen, nicht uber die Mitte hinabreichenden Punktstreifen und vertieften, ganzen Nahtstreifen. 1—$1^1/_4$‴. Von Herrn *Miller* um Wien gesammelt.

XXIII. Familie.

218. Gatt. **Byrrhus Dennii.** Verkehrt eiförmig, gewölbt, schwarz, Kopf und Halsschild mit bräunlicher und goldgelber Behaarung und mit schwarzen Makeln, das ganze Schildchen, so wie der 1., 2., 4., 6. und 8. Zwischenraum auf den Flügeldecken goldgelb behaart, die letzteren schwarz punktirt; letztes Glied der Kiefertaster ziemlich beilförmig. 4‴. Curtis Brit. Entom. III. 135. Erichs. Ins. III. 481. 8.

XXV. Familie.

223. Gatt. **Hister puncticollis.** (mihi) † Mittelbrust zur Aufnahme eines stumpfen Fortsatzes der Vorderbrust ausgerandet. Schwarz, glänzend, die Füfse rothbraun, die Taster und die Fühlerkeule rostroth; Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne etwas verengt, an der Spitze tief ausgerandet, an den Seiten tief und dicht punktirt, nur mit einem eingedrückten Streifen neben dem Rande; Flügeldecken mit sechs Rückenstreifen, die drei äufseren ganz, nicht punktirt, die drei inneren sparsam punktirt, kaum von der Spitze bis zur Mitte reichend, der umgeschlagene Rand punktirt; Vorderschienen mit vier bis fünf allmählig gröfseren Zähnen. $1^3/_4$‴. Nur ein Exemplar von der Wienergegend.

227. Gatt. **Saprinus immundus.** Stirne nicht gerunzelt, vorne ungerandet. Schwarz, äufserst dicht punktirt, matt, die Scheibe des Halsschildes, ein grofser Flecken auf jeder Flügeldecke neben dem Schildchen und eine kleinere mit diesem zusammenhängende Makel spiegelblank. $1^1/_2$—2‴. Gyllh. Ins IV. 266. 17—18. (Hister) Erichs. Käf. d. M. 671. 2.

—— **rugifer.** Stirne nicht gerunzelt, vorne ausgerandet. Schwarz, wenig glänzend, äufserst dicht punktirt, die Scheibe des Halsschildes feiner, und sparsam punktirt, eine kleine Makel neben dem Schildchen auf jeder Flügeldecke, so wie die Spitze der Schulterbeule spiegelblank, Streifen der Flügeldecken undeutlich. $2^1/_2$‴. Payk. Mon. 61. 45. taf. 5. fig. 5. (Hister) Erichs. Käf. d. M. 672. 3.

—— **lautus.** Stirne nicht gerunzelt, vorne ungerandet. Schwarz, an den Seiten pechbraun; Halsschild dicht, auf der Scheibe etwas sparsamer punktirt; Flügeldecken nur auf dem inneren Theile der hinteren Hälfte punktirt, die schwarzen Streifen reichen bis zur Mitte, und der erste von ihnen verbindet sich im Bogen mit dem nicht abgekürzten Nahtstreifen. $1^2/_3$‴. Erichs. Käf. d. M. 675. 7.

Saprinus granarius. Stirne eben, äufserst fein gerunzelt, vorne durch eine feine, erhabene Querlinie gerandet. Metallisch schwarz; Halsschild dicht, auf der Scheibe schwächer punktirt, hinten mit einem glatten Raum; Flügeldecken hinten dicht punktirt, vorne und an den Seiten glatt, gestreift, der Nahtstreifen, so wie der vierte schiefe Streifen nicht verkürzt, der erste schiefe Streifen vorne im Bogen mit dem Nahtstreifen verbunden, hinten vor der Mitte, die beiden folgenden Streifen hinter der Mitte abgekürzt. 1‴. Erichson Klug's Jahrb. I. 191. 48.

XXVI. Familie.

238. Gatt. **Geotrupes stercorarius.** [1]) Oval, gewölbt, schwarz, oder blauschwarz, ziemlich matt, unten blau, glänzend, schwarz behaart; jede Flügeldecke mit vierzehn fein punktirten Streifen, die Zwischenräume derselben kaum gewölbt, glatt; Oberkiefer mit geradem Aufsenrande, an der Spitze tief zweimal gebuchtet. 7—11‴. Linné Fn. 135. 388. (Scarabaeus stercorarius) Erichs. Ins. III. 727. 2.

—— **putridarius.** Oval, gewölbt, blau- oder grünschwarz, die Unterseite veilchenblau, glänzend, schwarz behaart; jede Flügeldecke mit vierzehn stärker punktirten Streifen, die Zwischenräume derselben schwach gewölbt, glatt; Oberkiefer am Aufsenrande gerundet, an der Spitze einmal gebuchtet. 8-11½‴. Erichs. Ins. III. 730. 3.

—— **mutator.** Länglich oval, gewölbt, oben blau- oder grünschwarz, selten kupferfärbig, glänzend, unten sehr stark glänzend, schwarz behaart; jede Flügeldecke etwa mit achtzehn punktirten Streifen, die Zwischenräume derselben abwechselnd schmäler; Oberkiefer am Aufsenrande sehr stark gerundet, an der Spitze schwach gebuchtet. 7—11‴. Erichs. Ins. III. 731. 4.

247. Gatt. **Aphodius orophilus.** Hinterleib gelb, Brust, Füfse und Halsschild rothbraun, die Hinterwinkel des letzteren deutlich, die Vorderwinkel blafsgelb, Schildchen schwarz, Flügeldecken rothgelb. 3‴. Charpentier. Horae entom. 210. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 103. 11.

—— **Zenkeri.** Schwarz, mäfsig gewölbt, hinten breiter, gedrängt punktirt, der Rand des dreihökerigen Kopfschildes, die Seiten des hinten halb gerandeten Brustschildes, der Hinterleib, die Füfse und Flügeldecken roth, diese punktirt gefurcht, hinten undeutlich schwarz gefleckt, die Zwischenräume kielförmig erhaben, und seitlich zusammenfliefsend punktirt. 2‴. Germar. Mag. I. 1. 118. 6. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 107 16.

—— **gibbus.** Kurz, schwarz, glanzlos, stark gewölbt; Kopfschild ausgerandet, dreihökerig; das überall gleichbreite, hinten nicht gerandete Halsschild und die punktirt gestreiften Flügeldecken hoch gewölbt, die Zwischenräume der Streifen auf den letzteren flach; Hinterwinkel des Halsschildes deutlich. Oefters ist die Spitze der Flügeldecken röthlich. 1¼—1½‴. Germar. Faun. Ins. III. 2. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 111. 21.

—— **piceus.** Schwarz pechfarben, gewölbt, glänzend; Kopfschild dreihökerig; Halsschild dicht punktirt, hinten gerandet, mit deutlichen Ecken, die Vorderwinkel roth; Flügeldecken grob gekerbt gestreift, an der Spitze heller oder ganz rothbraun. 2—2¼‴. Gyllh. Ins. I. 21. 14. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 114. 25.

—— **coenosus.** Kurz, gewölbt, glänzend, schwarz; Kopfschild sehr fein punktirt, eben; Halsschild punktirt, hinten gerandet, mit deutlichen Winkeln, seine Seiten, so wie die Füfse und Flügeldecken rothbraun, letztere gekerbt gefurcht, mit gewölbten Zwischenräumen. Panzer. Fn. 58. 7. (Scarabaeus) Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 120. 28.

---

[1]) Professor *Erichson* nimmt die zahlreichen Abänderungen dieser Art, als dreien verschiedenen Arten angehörig an, und stellt deren Diagnosen, wie folgt.

Aphodius lutarius. Kurz, schwarz, glanzlos, flach gewölbt, grauhaarig; Kopfschild eben; Halsschild hinten schwach gerandet, mit deutlichen Ecken; Flügeldecken punktirt gestreift, mit fein punktirten Zwischenräumen, rothbraun, an der Wurzel und Spitze heller. 3‴. Fabr. Ent. syst. I. 35. 112. (Scarabaeus) Pz. Fn. 47. 11. (eod.) Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 129. 37.

—— **dichrous.** Länglich, flach gewölbt, schwarz, glänzend; Kopfschild dreihökerig; Halsschild an den Seiten und hinten tief gerandet, mit deutlichen Hinterecken, oben grob, zerstreut punktirt; Flügeldecken braungelb, gekerbt gefurcht, mit erhabenen, nicht punktirten Zwischenräumen. $3^3/_4$‴. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 134. 44.

—— **griseus.** Länglich, schmal, sehr flach, schwarz, die Seiten des ebenen Kopfschildes und des hinten ungerandeten, mit deutlichen Ecken versehenen Halsschildes gelbbraun; Flügeldecken wie die Füfse schmutziggelb, an der Naht dunkler, tief gekerbt gestreift, die Zwischenräume flach, glatt oder nur sehr fein punktirt. 3‴. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 135. 45

—— **gilvus.** Länglich, schmal, sehr flach, schwarz; die Seiten des dreihökerigen Kopfschildes und die des hinten gerandeten mit deutlichen Ecken versehenen Halsschildes graugelb; Flügeldecken schwach punktirt gestreift, wie die Füfse graugelb. 3‴. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 136. 46.

—— **Hydrochaeris.** Länglich, flach, schmutzig graugelb, glanzlos, der Hinterkopf, ein Punkt jederseits und ein grofser, verloschener, fünfeckiger Mittelfleck auf dem ziemlich dicht punktirten, mit deutlichen Ecken versehenem Halsschilde schwarz; Flügeldecken gekerbt gestreift, mit erhabenen, punktirten Zwischenräumen. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴. Fabr. S. E. II. 69. 6. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 137. 47.

—— **foriorum.** Schwarz, das mit deutlichen Hinterecken versehene Brustschild ungefleckt, Flügeldecken punktirt gefurcht, gelb, die Naht und alle Ränder schwarz. 2‴. Pz. Fn. 58. 9. (Scarabaeus) Sturm. Fn. I. 146. 44. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 142. 54.

—— **circumcinctus.** Länglich, flach gewölbt, schwarz, oben haarlos; Kopfschild undeutlich dreihökerig; die Seiten des hinten kaum gerandeten, mit deutlichen Ecken versehenen Halsschildes, die Schenkel und Flügeldecken röthlichgelb, letztere punktirt gestreift, die Naht, der Seitenrand und ein länglicher Mittelfleck schwärzlich. $2^3/_4$‴. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 143. 56. Germ. Ins. spec. 112. 192. (Aph. limbatus.)

—— **conspurcatus.** Länglich, schwarz, glänzend, oben haarlos, jederseits des dreihökerigen Kopfschildes ein braunrother Fleck, die Seiten des hinten gerandeten, mit deutlichen Ecken versehenen Halsschildes und die fein punktirt gestreiften, mit sieben einzeln stehenden schwarzen Punkten besetzten Flügeldecken blafsgelb; Schildchen breit dreieckig. $2^1/_2$—3‴. Linné S. N. I. II 549. 34. (Scarabaeus) Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 152. 61.

—— **bipunctatus.** Schwarz, länglich, flach, polirt, die Seiten des Halsschildes, die Schienen und die äufserst fein punktirt gestreiften Flügeldecken ziegelroth, letztere mit einem runden, schwarzen Fleck hinter der Mitte und schwarzer Spitze. $4^1/_2$—6‴. Fabr. S. E. I. 76. 34. Pz. Fn. 28 9. Schmidt. Germ. Zeitschr. II. 171. 75.

249. Gatt. **Trox perlatus.** Schwarz, gewölbt, die Flügeldecken bauchig erweitert, stark gewölbt, fein und schwach gestreift, die Zwischenräume mit Reihen von abwechselnd gröfseren und kleineren, vorne nackten Hökerchen, Halsschild durch erhabene Linien uneben. 4—$4^1/_2$‴. Scriba. Entom. Beitr. I. 3. pag. 42. 8. pl. 5 fig. 1. a. Sturm. Ins. II. 144. 2.

—— **cadaverinus.** Gewölbt, schwarz, Flügeldecken breit und seicht gestreift, in den Streifen mit seichten, grübchenartigen, gereihten Punkten, die Zwischenräume gerunzelt, mit vielen, undeutlichen Büschelchen von kurzen, bräunlichen Borsten. 5‴. Illiger. Mag. I. 44. Sturm. Ins. II. 143. 1.

251—252. Gatt. **Pentodon**[1]) **punctatus.** † Länglich, gewölbt, schwarz oder pechbraun, glänzend; kopfschild vorne mit zwei kleinen, dicht neben einander stehenden, etwas stumpfen Zähnchen; Stirne mit zwei kleinen Hökerchen; Flügeldecken punktirt-gestreift, mit stark und dicht punktirten Zwischenräumen; Vorderschienen dreizähnig, über dem oberen Zahn mit mehreren Kerbzähnen. 7—11‴. Von Sr. Durchlaucht Herrn Fürsten v. *Khevenhüller* bei Ladendorf gesammelt. Fabr. S. E. I. 18. 63. (Geotrupes) Erichs. Ins. III. 575. 1.

252. Gatt. [2]) **Melolontha Aceris.** † Schwarz, weifszottig, die Fühler, Beine und Flügeldecken röthlich gelbbraun; Halsschild mit stumpfen Hinterecken; Afterdecke bei dem Männchen in eine dünne, allmählig verschmälerte, bei dem Weibchen in eine sehr kurze Spitze verlängert. 8—9½‴. In der Wienergegend, sehr selten. Ziegler. Dejean. Catal. II. edit. pag. 159. Erichs. Ins. III. 675. 4.

254. Gatt. **Rhizotrogus vernus.** (Megerle) Hintere Schenkel und Bauch bei dem Männchen weichhaarig. Länglich, dunkel braunroth; Halsschild sehr dicht punktirt, grau behaart und überdies mit langer, aufrechter, rothgelber Behaarung; Flügeldecken nach rückwärts bauchig erweitert, dicht punktirt, jede mit drei schwach erhabenen Längslinien, vorne mit langen, aufrechten Haaren; Bauch fein und kurz grau behaart; Afterdecke sehr dicht punktirt; drittes bis fünftes Glied der Fühler fast doppelt so lang als dick. 7—8‴. Germar. Spec. 127. 216. (Melolontha) Erichs. Ins. III. 678. 2.

—— **thoracicus.** Die hinteren Schenkel und der Bauch bei dem Männchen stachelborstig. Länglich oval, flach gewölbt, blafsgelb; Halsschild an den Seiten gerundet, etwas nach vorne verengt, die Hinterecken rechtwinkelig, ziemlich fein und dicht punktirt, mit lederartig gerunzelten Zwischenräumen, kahl, am Seitenrande bewimpert, am Vorderrande mit langen, aufstehenden Haaren; Flügeldecken querrunzelig punktirt, fast immer ein breiter Streifen neben der Naht, so wie gewöhnlich eine grofse Längsmakel auf dem Halsschilde braunroth, selten die ganzen Flügeldecken dunkler braun. 6—8‴. Dejean. Catal. edit. III. 178. Heer. Fn. Col. Helv. 538. 11. (Rhiz. maculicollis) Erichs. Ins. III. 681. 5.

255. Gatt. **Amphimallus ruficornis.** Länglich-eirund, gewölbt, braun, mit hellgelbem, nach rückwärts bauchig erweiterten, ziemlich kahlen Hinterleibe und blafs bräunlichgelben Flügeldecken; Halsschild an den Seiten sanft gerundet, nach vorne etwas verengt, die Hinterecken abgestumpft, rechtwinkelig, oben dicht und fein punktirt, dicht behaart; Flügeldecken ohne erhabene Längslinien. 4½—5½‴. Fabr. S. E. II. 165. 25. (Melolontha) Pz. Fn. 110. 5. (eod.) Heer. Fn. Col. Helv. 538. 1. (Rhizotr. paganus) Erichs. Ins. III. 688. 9. (Rhizotrogus).

256. Gatt. **Anomala aurata.** † Die Klauen der vier vorderen Füfse einfach. Oval, gewölbt, oben metallgrün, glänzend, unten kupferfärbig, Flügeldecken des Männchens (Anomala auricollis Dahl. Catal. S. 39.) schwarz, mit Kupferglanz, Fühler und Taster braungelb; Halsschild am Grunde beiderseits gerandet. 7—8‴. Von Herrn Pfarrer *Holzgethan* im Atlizgraben bei Reichenau gesammelt. Fabr. S. E. II. 172. 70. (Melolontha) Erichs. Ins III. 617. 1.

260. Gatt. **Hoplia pollinosa.** Fühler neungliederig. Schwarz, dicht beschuppt, die Schüppchen gelbgrün, die auf dem Rücken matt, auf der Unterseite matt silberglänzend, Halsschild und Flügeldecken mit einzelnen, rückwärts gerichteten, kurzen, weifslichen Härchen; Vorderschienen zweizähnig; Klauen der Hinterfüfse einfach. 2½—4‴. Dejean. Cat. edit. II. pag. 166. Illiger. Mag. II. p. 228. (Hoplia minuta) Schmidt. Stett. Zeitg. 1840. 90. 7 (eod.) Erichs. Ins. III. 712. 4.

---

[1]) Diese von *Kirby* gegründete und von *Hope* (Coleopt. Manual I. pag. 92. pl. fig. 9.) näher karakterisirte Gattung kommt der Gattung Oryctes sehr nahe und unterscheidet sich durch: in beiden Geschlechtern nicht gehörntes Kopf- und Halsschild, durch aufsen dreizähnige Oberkiefer, durch den mit fünf scharfen Zähnen bewaffneten Kieferlappen, durch die nicht zugespitzte, sondern an der Spitze abgestutzte Unterlippe und deutlich abgesetzte Zunge u. s. w.

[2]) Professor *Erichson* trennt in seiner Naturgesch. d. Ins. Deutschl. die Melolontha fullo von den übrigen Arten dieser Gattung, und führt selbe unter dem von *Harris* (Ins. of Massachus. pag. 30. not.) für den Namen Melolontha vorgeschlagenen Namen „Polyphylla fullo" auf.

Hoplia nuda. † Durch nicht beschuppte, sondern fein und dünn grau behaarte Oberseite, durch etwas gedrungenere Gestalt, und durch nicht zwei- sondern dreizähnige Vorderschienen soll sich diese Art von Hopl. graminicola unterscheiden. Ich habe sie (Seite 270) als blofse Abänderung aufgeführt.

XXVII. Familie.

280. Gatt. **Agrilus hastulifer.** (Germ.) Dem Agr. angustulus äufserst ähnlich, nur etwas gröfser, das Halsschild etwas länger, die Schulterecken rechtwinkeliger und der Seitenrand der Flügeldecken plötzlicher gegen die mittlere Einschnürung abfallend, die Schüppchen auf den hie und da grau behaarten Flügeldecken feiner, die Oberseite olivengrün. Ratzeburg. Forst. Käf. 54. 6. (Buprestis hastulifera.)

—— **scaberrimus.** Dem Agr. cyanescens nahe stehend, 3‴ lang, die Stirnfurche ist aber schwächer und kurz, die Augen sind gröfser, der Brustfortsatz tiefer gebuchtet, das Halsschild länger, sehr grob und weitläufig gerunzelt, die Schuppen auf den Flügeldecken grofs und scharf, der letzte Bauchring stärker ausgerandet. Ratzeburg. Forst. Käf. 55. 9. (Buprestis scaberrima.)

— **rugicollis.** Dem Vorigen äufserst ähnlich aber nur $2^1/_2$‴ lang, das Halsschild an den Seiten weniger gerundet, die Runzeln stärker, die Flügeldecken mit weniger scharfen Schuppen, der letzte Bauchring bei dem Weibchen wenig ausgerandet, und nur bei dem Männchen eine Spur von einer Mittellinie zeigend. Ratzeburg. Forst. Käf. 55. 10. (Buprestis rugicollis.)

—— **Fagi.** Dem Agrilus nocivus zunächst verwandt, der Kopf dichter, mit silberglänzenden Härchen besetzt, das Halsschild im Verhältnifs breiter und kürzer, schwächer gerunzelt, die Flügeldecken nach rückwärts weniger erweitert, gegen die Spitze weniger und mehr allmählig verengt, ihre Spitze von der Verdünnung an deutlich am Rande gezähnt, Färbung metallischgrün, öfters mit Kupferglanz, der Kopf und die Beine manchmal bläulich. Ratzeburg. Forst. Käf. 56. 12. (Buprestis Fagi.)

— **betuleti.** Olivengrün, schmal, lang gestreckt; Kopf gewölbt, mit ziemlich deutlicher, aber nicht durchgehender Mittellinie; Halsschild mit ziemlich stark gebogenen Seitenrändern, mäfsig gerunzelt; Flügeldecken ziemlich stark gegen die Mitte erweitert, hinten ziemlich lang zugespitzt, der Spitzenrand kaum gezähnt; Brustfortsatz ausgebuchtet; letzter Bauchring an der Spitze ganzrandig. $2^1/_2$‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 57. 14. (Buprestis betuleti.)

— — **integerrimus.** Olivengrün; Stirne tief gefurcht, Halsschild breit, stark gewölbt; Flügeldecken nach rückwärts stark erweitert, hinter der Mitte schnell verengt; der Brustfortsatz hoch und ganzrandig; der letzte Bauchring an der Spitze nicht ausgerandet; die sehr stumpf vorspringenden Winkel der Fühlerglieder weifslich, bärtig behaart. 3‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 57. 16. (Buprestis integerrima.) [1])

XXVIII. Familie.

294. Gatt. **Monocrepidius fulvus.** Für die einzige europäische Art dieser aus amerikanischen Arten bestehenden Gattung errichtete *Germar* (Fauna Ins. Eur. XXIV. 7.) die Gattung Porthmidius.

---

[1]) Die hier angeführten sechs deutschen Arten der Gattung Agrilus sind mir unbekannt, und die nur aus vergleichenden Charakteren zusammengesetzte Charakteristik derselben, wie selbe Prof. *Ratzeburg* angibt, dürfte das ohnehin so schwere Erkennen der Arten dieser Gattung wohl nicht erleichtern.

299. Gatt. **Athous scrutator.** † Schwarz, glänzend, grau behaart, die regelmäfsig punktirt-gestreiften Flügeldecken und die Füfse braun; Fühler gesägt, die Glieder von dem dritten angefangen dreieckig, das zweite Glied sehr klein; Halsschild kaum länger als breit, nach vorne verengt, vor den Hinterwinkeln beiderseits seicht gebuchtet, oben fein und ziemlich dicht aber nicht runzelig punktirt. $5^1/_2$‴. Von Sr. Durchlaucht Herrn Fürst von *Khevenhüller* bei Ladendorf gesammelt. Herbst. Käf. X. 73. 82. taf. 164. fig. 8. (Elater) Gyllh. Ins. I. 413. 42. (eod.)

302. Gatt. **Cardiophorus nigerrimus.** Viertes Fufsglied einfach. Klauen nicht gezähnt. Schwarz, glänzend, oben äufserst fein schwarz behaart; Halsschild etwas länger als breit, wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorne schwach verengt, leicht gewölbt, mit gröfseren und kleineren Punkten ziemlich dicht punktirt. $3^1/_3$—4‴. Erichs. Germ. Zeitschr. II. 296. 30.

—— **asellus.** Viertes Fufsglied einfach. Fufsklauen nicht gezähnt. Schwarz, dicht grau behaart, die Kniee braun, die Füfse gelbbraun; Halsschild etwas länger als breit, nach vorne kaum mehr als nach rückwärts verengt, sanft gewölbt, dicht und äufserst fein punktirt; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild hinter der Mitte. $3^1/_2$‴. Erichs. Germ. Zeitschr. II. 300. 36.

303. Gatt. **Elater nigrinus.** Schwarz, glänzend, behaart, Fühler und Beine pechbraun; Halsschild kaum so lang als breit, nach vorne verengt, auf der Scheibe sparsam punktirt; Zwischenräume auf den Flügeldecken runzelig punktirt. 4‴. Payk. Fn. III. 39. 44. Germ. Zeitschr. V. 175. 35.

308. Gatt. **Corymbites Meyeri.** Dem Corymb. aeruginosus äufserst ähnlich, bei dem Männchen sind aber die Fühlerglieder nach innen in einen Ast erweitert, der beinahe doppelt so lang als das Glied selbst ist, bei dem Weibchen ist die innere Ecke jedes Gliedes abgestumpft. Saxesen. Isis. 1808. pag. 805. (Elater.)

309. Gatt. **Diacanthus gravidus.** Dunkel-erzfärbig oder grün, glänzend, grau behaart; Halsschild nur sehr wenig breiter als lang, an den Seiten gerundet; Flügeldecken fein punktirt-gestreift, mit flachen, ziemlich zerstreut-punktirten Zwischenräumen, Fühler und Beine braun. 6—7‴. Germar. Zeitschr. IV. 78. 22.

—— **Milo** (Hoffmannsegg). Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber nur 5‴ lang, viel dichter behaart, metallisch grün, die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken dichter punktirt [1]). Germ. Zeitschr. IV. 78. 23.

XXX. Familie.

328. Gatt. **Hagonycha alpina.** † Oben gelbbraun, der Scheitel und eine Makel am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes oder die ganze Scheibe bis auf den Seitenrand schwärzlich; Halsschild viel breiter als lang, vorne und hinten gerade abgestutzt, beiderseits stark vertieft, mit aufgebogenem Rande, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken als kleine Spitze nach vorwärts ragend, die Scheibe stark punktirt, mit einer tiefen Mittelrinne; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, lang, gleichbreit. Oefters sind die ganzen Flügeldecken, seltener der gröfste Theil des Körpers schwarz und nur der Mund, der Seitenrand des Halsschildes, die Ränder der Bauchringe und die Schienen gelb. 5—$5^1/_2$‴. Auf dem Schneeberge. Payk. Fn. I. 259. 2. (Cantharis) Dejean. Cat. edit. III. pag. 118. (Podabrus alpinus.)

330. Gatt. **Malthinus dimidiatocollis.** Schwarzbraun, das Halsschild kurz, so breit als der Kopf, nach rückwärts schwach verengt, ein schmaler Saum am Vorder- und Hinterrande, so wie die breite Mittellinie, die Wurzel der Fühler und der Mund gelb; Flügeldecken graubraun, an der Wurzel und Spitze etwas heller. $^7/_8$‴. Rosenhauer. Beiträge zur Fn. Eur. pag. 20. [2])

---

1) Diese beiden Arten dürften wohl nur Abänderungen des Diacanthus latus seyn.

2) Diese Art dürfte vielleicht einerlei mit Malth. pulicarius Sturm. (S. 317) seyn.

Malthinus carbonarius. Ganz schwarzbraun, Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten tief eingedrückt, gelb gesäumt, glänzend, die Fühler lang. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Waltl. Isis. 1838. 269. 9.

—— **lactus.** Ganz braun, die Wurzel der Fühler, die Spitze der Flügeldecken, die Schienen und Füfse gelb; Kopf stark punktirt, schwarz behaart; Halsschild ziemlich quadratisch, gerandet, glänzend; Flügeldecken grob aber nicht tief punktirt und fein runzelig. $2^1/_2$‴. Waltl. Isis 1838. 270. 10.

—— **fuscus.** Ganz braun, die Spitze der Flügeldecken gelb, die Beine gelbbraun; Kopf breit, gewölbt, punktirt; Halsschild sehr fein punktirt, glänzend, breiter als lang, an den Seiten weit hinunter gebogen, die Ecken noch kennbar, der Rand heller; Flügeldecken runzelig. $1^1/_2$—2‴. Waltl. Isis. 1838. 270. 41. [1])

XXXI. Familie.

332. Gatt. **Malachius ruficollis.** Grün, das Halsschild gelbroth, Flügeldecken an der Spitze bis über ein Drittel hinauf bräunlichgelb. Weibchen ungeflügelt. Flügeldeckenspitze bei dem Männchen eingedrückt, mit einem zipfelförmigen Fortsatze. $1^1/_2$‴. Fabr. S. E. I. 307. 10. Pz. Fn. 2. 10. Erichs. Entom. I. 85. 29.

338. Gatt. **Dasytes scaber.** (Müller) Schwarz, die Oberseite mit angedrückten, silbergrauen und abstehenden schwarzen Härchen, die Flügeldecken mit metallisch glänzenden Hökerchen bedeckt; Stirne breit eingedrückt; Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, die Glieder von dem dritten angefangen breit dreieckig; Halsschild länger als breit, mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken lang und schmal. $1^3/_4$—2‴. Suffrian. Stett. Entom. IV. 336. 9.

—— **virens.** (Müller) Dem Das. nigricornis nahe verwandt und wie dieser mit einem beilförmigen Endgliede der Kiefertaster. Flach gewölbt, oben metallisch grün, unten schwarz, rauchhaarig, die Wurzel der Fühler, die Kniee und Füfse gelbbraun; Flügeldecken grob punktirt. $2^1/_2$‴. Suffrian. Stett. Entom. IV. 337. 10.

XXXIII. Familie.

349. Gatt. **Ptinus raptor.** Rostgelb oder braun, die Deckschilde dunkler, oder schwarzbraun; Halsschild länglich hinten zusammengeschnürt, mit vier Hökern, die beiden mittleren gröfser, stark erhöht, stumpf, gelbfilzig; Flügeldecken mit zwei weifsen unterbrochenen Querbinden. $1^1/_3$‴. Sturm. Ins. XII. 53. 4. taf. 250. A. B. C.

—— **bicinctus.** Tief- fast schwarzbraun, die Fühler und Beine braungelb; das Halsschild fast kugelig, hinten zusammengeschnürt, mit einer feinen Mittelfurche, beiderseits derselben ein Hökerchen, und ein etwas gröfseres an jeder Seite; Flügeldecken länglich eiförmig, grob punktirt gestreift, unter der Schulter und unfern der Spitze ein abgekürzter, weifsfleckiger Gürtel. $1^3/_4$‴. Sturm. Ins. XII. 56. 5. taf. 251. c. C.

—— **fuscus.** Kastanienbraun, mit Erzschimmer, dünn behaart, die Fühler und Beine rostroth; das Halsschild hinten zusammengeschnürt, hochgewölbt, ohne Hökerchen, mit einer weifslichen Furche auf der Mitte; Flügeldecken gekerbt gefurcht. Männchen länglich, schmal, auf den Flügeldecken mit zwei weifslichen, wellenförmigen, undeutlichen Binden, Flügeldecken des Weibchens länglich-eiförmig, mit zwei weifsen geschlängelten Binden. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Dejean. Cat. 1833. pag 116. Sturm. Ins. XII. 62. 7. taf. 253. a. A.

—— **pusillus.** Rostgelb, das Halsschild fast viereckig, hinten zusammengeschnürt, mit einem Hökerchen beiderseits; Flügeldecken gekerbt gefurcht, die Zwischenräume erhöht, mit zwei weifslichen Querbinden. $1^1/_4$‴. Sturm. Ins. XII. 65. 8. taf. 251. a. A.

---

[1]) Mir sind diese drei von Prof. *Waltl* aufgestellten Arten unbekannt.

Ptinus dubius. Länglich, walzenförmig, rostroth, die Fühler und Beine heller; das Halsschild schmal, länglich viereckig, hinter der Mitte zusammengeschnürt und niedergedrückt, an beiden Seiten hinten ein Hökerchen; Flügeldecken länglich, schmal, gekerbt gefurcht, die Zwischenräume erhöht, ungefleckt. 1‴. Sturm. Ins XII. 75. 12. taf. 257. a. A.

—— **hirtellus.** (Ziegler) Länglich eiförmig, rostbräunlich, die Fühler und Beine heller; Halsschild fast kugelig, vor dem Hinterrande zusammengeschnürt, hinten mit vier starken, zugespitzten, gleichen Hökern; Flügeldecken stark punktirt gefurcht, dicht behaart und ungefleckt. 1⅓‴. Sturm. Ins. XII. 80. 14. taf. 258. fig. a. A.

—— **subpillosus.** Länglich eiförmig, rostroth, dünn behaart, die Fühler und Beine bleich rostgelb; Halsschild kugelig, vor dem Hinterrande zusammengeschnürt, mit einer tiefen Längsfurche, und einer kürzeren beiderseits, hinten mit vier Hökern, deren mittlere stumpf; Flügeldecken stark punktirt gefurcht, an der Schulter ein Paar weifse Fleckchen. 1‴. Sturm. Ins. XII. 37. 15. taf. 258. c. C. D.

XXXIV. Familie.

351. a) Gatt. **Anobium cinnamomeum.** Lang, walzenförmig, rothbraun, dünn behaart, die Fühler und Beine heller rothbraun, das Halsschild hat hinten auf der Mitte ein Hökerchen, mit einer feinen, bis gegen den Vorderrand ziehenden, vertieften Linie; Flügeldecken von zusammengesetzten Punkten gestreift. 2½—3¼‴. Sturm. Ins. XI. 115. 8. taf. 240. d. D.

—— **minutum.** Länglich walzenförmig, rostróthlich, weichhaarig; Halsschild vorne breit abgerundet; Flügeldecken nach rückwärts verschwindend punktirt gestreift. 1‴. Fabr. S. E. I. 323. 13. Sturm. Ins. XI. 137. 19. taf. 242. c. C.

—— **castaneum.** Länglich walzenförmig, etwas gedrückt, umbrabraun, mit goldbraunen, glänzenden Härchen dicht bedeckt; Halsschild nahe am Vorderrande leicht eingedrückt; Flügeldecken gekerbt gefurcht. 2¼‴. Fabr. S. E. I. 322. 5. Sturm Ins. XI. 140. 21. taf. 243. c C.

—— **exile.** Länglich walzenförmig, oder verkehrt eiförmig, schwarzbraun, sehr fein dünn behaart, die Fühler und Beine röthlichgelb; das Halsschild länglich, gleichbreit, ungerandet, der Vorderrand etwas aufsteigend mit einer schwachen, kammförmigen Erhöhung auf dessen Mitte; Flügeldecken undeutlich, an den Seiten etwas deutlicher punktirt gestreift. 1¼‴. Gyllh. Ins. IV. pag. 325. Sturm. Ins. XI. 142. 22. taf. 243. fig. d. D. Müller. Germ. Mag. IV. 196. 8. (An. immarginatum.)

—— **Pini.** Länglich walzenförmig, hell braunroth, sehr fein und dünn behaart; Halsschild kurz, gewölbt, vorne wenig verengt, die Seiten mit einem langen, geraden, aufsteigenden Eindrucke; Flügeldecken fein und dicht runzelig punktirt. 1⅓‴. Sturm. Ins. XI. 121. 11. taf. 241. fig. b. B

—— **abietinum.** Länglich walzenförmig, hell braunröthlich, weichbehaart; das Halsschild kurz, vorne nicht verengt, beinahe flach, am Hinterrande drei kurze, schwache, kielförmig erhöhte Linien; Flügeldecken fein lederartig gerunzelt. 1⅓‴. Gyllh. Ins. I. 298. 10. Sturm. Ins. XI. 122. 12. taf. 241. fig. c. C.

—— **longicorne.** (Knoch) Lang walzenförmig, pechschwarz, die Deckschilde pechbraun sehr fein weichhaarig, die Fühler und Beine braungelb; Halsschild kurz, nach vorne wenig verengt, gewölbt und eben; die Flügeldecken lang, gleichbreit, hinten eiförmig zugespitzt, eben. 1⅔—2‴. Sturm. Ins. XI. 124. 13. taf. 241. d. D.

—— **angusticolle.** Dem Vorigen ähnlich, schwärzlichbraun, schwach grau behaart, die Flügeldecken vorzüglich an der Spitze heller gefärbt, gerunzelt punktirt; Halsschild nach rückwärts stark verengt, sein Seiten- und Hinterrand sehr stark aufgebogen, stark vorspringende, fast rechtwinkelige Hinterecken bildend. 1⅔‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 45. 5. taf. II. fig. 16.

353. d) Gatt. **Orophius nitidus.** † Dem Oroph. mandibularis äufserst ähnlich, aber gewöhnlich nur $^4/_5$‴ lang, pechbraun, glänzend, unbehaart, die Fühler und Beine pechbraun; Kopf vorne mit erhabenem Rande und mit zwei undeutlichen Zähnchen, die Stirne flach [1]); Oberkiefer mäfsig und in beiden Geschlechtern ziemlich gleich stark vorragend; Halsschild äufserst fein und ziemlich dicht punktirt, Flügeldecken nur mit seichten, gröfseren, zerstreuten Punkten. Vom Grafen v. *Ferrari* heuer in einem Baumschwamme gesammelt. Fabr. S. E. I. 324. 15. (Anobium) Gyllh. Ins. III. 382 5.

354. Gatt. **Dorcatoma chrysomelina.** (Megerle) Augen ungetheilt. Die drei Endglieder der Fühler an Gröfse sehr verschieden, die ersten zwei dreieckig, der innere Winkel derselben stumpf, Endglied länglich, linienförmig. Körper eiförmig, gewölbt, schwarz, sehr fein etwas verworren punktirt, mit greisen Härchen dünn bekleidet, Fühler und Beine rostroth; Halsschild vorne nur leicht verengt, breit abgerundet. 1‴. Sturm. Ins. XII. 7. 2. taf. 244. a. A. B.

XXXVI. Familie.

363. Gatt. **Bostrychus acuminatus.** Heller oder dunkler braun, die Fühler und Beine gelbbraun, mäfsig glänzend, mit langen gelbgrauen Haaren; Halsschild ziemlich dicht punktirt, vorne gekörnt, hinten ohne glatte Mittellinie; Flügeldecken punktirt gestreift, hinten kreisförmig flach gedrückt, der Nahtrand des Eindruckes kaum erhaben, der Seitenrand desselben mit drei Zähnen, deren oberster nur ein kleines Hökerchen und deren unterster, etwa in der Mitte des Randes stehender, ein spitzer, ziemlich langer Zahn ist. Uebrigens dem Bostr. Laricis sehr ähnlich. Gyllh. Ins. IV. 620. 3—4. Ratzeburg. Forst. Käf. 155. 3. adnot. taf. XIII. 4.

—— **cryptographus.** (Kugelan) Dem Bostr. autographus sehr nahe verwandt, das Halsschild ist aber beinahe kreisrund, bis über die Hälfte scharf gehökert, die Flügeldecken äufserst dicht gereiht punktirt, die Punktreihen kaum an Stärke verschieden, die Spitze nicht eingedrückt, neben der Naht nur seicht gefurcht. $1^1/_3$‴. Ratzeburg. Forst 160 7. adnot.

—— **villosus.** [2]) Ebenfalls dem Bostr. autographus sehr nahe verwandt, aber viel stärker und länger graugelb behaart, das Halsschild ist länger, nach rückwärts nicht verschmälert, überall bei dem Weibchen dicht gehökert, die Flügeldecken haben sehr starke Punktreihen und in deren Zwischenräumen eine sehr feine Punktreihe, ihre Spitze ist an der Naht nur schwach gefurcht. Das äufserst seltene Männchen ist wie das des Bostr. autographus von dem Weibchen verschieden. $1^1/_2$‴. Fabr. S. E. II. 391. 7. (Hylesinus) Ratzeburg. Forst. 160. 7. adnot. taf. XIII. fig. 7—8.

—— **Lichtensteinii.** Dem Bostr. pityographus an Gestalt sehr ähnlich, 1‴ lang und unterschieden durch den noch stärker hökerigen, und plötzlich durch eine Einschnürung absetzenden Vordertheil des Halsschildes und die stärkeren Punktreihen der Flügeldecken; letztere hinten noch tiefer und breiter neben der Naht eingedrückt und hier glatt, so dafs an der Peripherie eine gerundete Kante bleibt, auf welcher man jederseits bei dem Männchen eine Reihe von 4—5 haartragenden Körnchen, bei dem Weibchen aber nur die Härchen bemerkt. Ratzeburg. Forst. Käf. 162. 9. adnot.

—— **exsculptus.** (Waltl) Dem Bostr. pityographus ebenfalls nahe verwandt, nur etwas gedrungener, und ausgezeichnet durch sehr tiefen Eindruck hinten neben der Naht und sehr scharf und gekerbt hervortretenden Umkreis, auch durch etwas weniger vorne verengten Halsschild und deutlichere und gröfsere Punkte der Flügeldecken. Ratzeburg. Forst. Käf. 162. adnot.

---

1) Die bei der Gattung Orophius (Seite 35o) angegebenen Geschlechtsunterschiede im Baue des Kopfes und der Oberkiefer sind wegzulassen, da sie nur für Oroph. mandibularis Geltung haben.

2) Seite 358, Klammer 8, ist statt dem Artnamen „villosus“ der Name „autographus“ (Knoch). zu setzen.

Bostrychus Saxesenii. Dem Bostr. dryographus sehr ähnlich, aber gewöhnlich etwas kleiner, das Halsschild hinten glatt, die abschüssige Spitze der Flügeldecken jedoch etwas flacher, und mit vielen deutlicheren, spitzeren, auch über die horizontale Fläche noch etwas fortsetzenden Hökerchen, welche hier auch nur die erste, dritte und zum Theile eine vierte Reihe vollständig haben und anstatt der zweiten eine breite Furche lassen. 1—1¼‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 167. 12. adnot.

—— **eurygraphus.** (Erichson) Weibchen mit fast viereckigem, sehr stark geknopften, vorne sehr stark enghökerigem, hinten dicht punktirtem Halsschilde und kaum anderthalbmal längeren Flügeldecken, letztere mit Reihen von grofsen, dichten Punkten und glatten, breiten, zerstreut punktirten Zwischenräumen, ihre Spitze gewolbt, oben neben der Naht mit zwei starken Körnchen, und mehreren sehr kleinen, drüber und drunter und im Umkreise. Männchen mit vorne eingedrückten, etwas gehörnten Halsschilde, weniger gewölbt, die Flügeldecken etwas gedrungener und stärker behaart. 1½—2‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 168. taf. XIII. fig. 9—10.

—— **Pfeilii.** Dem Vorhergehenden sehr ähnlich, aber etwas schlanker, das Halsschild ist vorne stark gerundet, die Punkte der Reihen auf den Flügeldecken klein, sogar hie und da flach, und die Zwischenräume gerunzelt und ziemlich stark punktirt, die Spitze flach, schräg absteigend, oben neben der Naht beiderseits mit zwei ziemlich starken Kornchen als Fortsetzung des Zwischenraumes an der Naht und mit einigen eben so starken Körnchen der dritten Reihe. Körper ganz schwarz, mit zahlreichen, langen, gelbbraunen Haaren. 1½‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 168. adnot.

364. [1]) Gatt. **Cryphalus Abietis.** Etwas über ½‴ lang, gedrungen und stark gewölbt, schwarzbraun, die Fühler und Beine hell gefärbt; Halsschild fast kugelig, an den Seiten und hinten sehr fein punktirt, vorne mit weitläufigen nur hie und da gereihten Körnchen; Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang als das Halsschild, mit deutlich vertieften Punktreihen und äufserst fein punktirten Zwischenräumen, überall mit äufserst feinen, anliegenden, röthlich braungrau schillernden Schuppenhärchen und sehr sparsamen, abstehenden, kurzen, hinten verschwindenden Haaren bedeckt. Ratzeburg. Forst. Käf. 163. 10. (Bostrichus) taf. XIII. fig. 17.

—— **asperatus.** Dem Cryph. Abietis äufserst ähnlich, aber etwas gröfser und gedrungener und ausgezeichnet durch den Rhombus des Halsschildes, welcher vorne schmal ist und aus sehr weitläufigen, fast gar nicht regelmäfsige Reihen bildenden, grofsen Körnchen besteht, so wie durch die, nur äufserst feinen Pünktchen, aber keine Punktreihen, höchstens einige schwache Furchen neben der Naht zeigenden Flügeldecken, auch durch dichtere und längere, feine, an der abschüssigen Stelle kaum bemerkbare Härchen und schmutziggelbe Beine. Gyllh. Ins. III. 368. 13. Ratzeburg. Forst. Käf. 163.

—— **Piceae.** Dem Cryph. Abietis sehr ähnlich und vorzüglich durch die grossen, abstehenden, graugelben Borstenhaare an dem abschüssigen Theile der Flügeldecken und die schmutzigbraunen Beine unterschieden Er ist gedrungener und gewöhnlich auch etwas gröfser, die Körnchen auf dem Halsschilde bilden einen vorne ziemlich breiten Rhombus und sind in 5—6 regelmäfsige, gedrängte Reihen geordnet, die Flügeldecken sind ziemlich deutlich punktirt gestreift. Ratzeburg. Forst. Käf. 163.

—— **binodulus.** (Weber) Glänzend schwarz, mit sparsamen Schuppenhärchen, und kurzen, weitläufigen Haaren, Fühler und Beine schmutziggelb; Vorderrand des Halsschildes in der Mitte mit vier vorspringenden Hökerchen und mit concentrischen Reihen von Körnchen, welche stellenweise fast zu scharfen Linien verwachsen; Flügeldecken mit schwachen, gegen die Naht verschwindenden Punktreihen und mit zwei bei dem Männchen deutlicheren Hökerchen an der abschüssigen Stelle. ½‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 163. taf. XIII. fig. 18.

---

[1]) Einen Bostrichus Fagi beschreibt auch *Ratzeburg* in seinem Reiseberichte im Correspondenzblatte des landwirthschaftlichen Vereins. 1847. Bd. II., mir ist aber dieses Blatt jetzt nicht zugängig, um zu untersuchen ob diese Art identisch mit Apate Fagi des Prof. *Fabricius* sey.

Cryphalus granulatus. Dem Vorigen sehr ähnlich, aber 1‴ lang, ebenfalls glänzend schwarz, die Fühlergeifsel und theilweise die Beine heller, die Flügeldecken haben aber der ganzen Breite nach deutliche Punktreihen, von den die ersten zwei an der abschüssigen Stelle eingedrückt erscheinen. Ratzeburg. Forst. Käf. 164. taf. XIII. fig. 19.

365. Gatt. **Crypturgus cinereus.** (Herbst.) Dem Crypt. pusillus sehr ähnlich, aber etwas gröfser und gedrungener, das Halsschild ist mehr gleichbreit, nach rückwärts kaum, nach vorne nur mäfsig verengt, äufserst fein und dicht punktirt, mit einer von rückwärts kaum bis zur Mitte reichenden glatten Mittellinie, die Punktreihen auf den Flügeldecken zeigen grofse, breitgezogene Punkte, die Zwischenräume der Reihen sind nicht punktirt, undeutlich gerundet, die abschüssige Spitze ist mit goldgelben Härchen besetzt. Gyllh. Ins. III. 370. 15. (Bostrichus) Ratzeburg. Forst. Käf. 162 taf. XIII. fig. 15.

XXXVII. Familie.

367. Gatt. **Scolytus intricatus.** (Koch) Hinterleib ohne Hökerchen und Zähnchen. Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit einer Reihe wenig kleinerer Punkte, und aufserdem wohl noch mit einigen verlornen, und überdies noch mit feinen Runzeln, daher glanzlos; die Naht nur dicht hinter dem Schildchen vertieft, ohne Spur von begleitender, vertiefter Rinne. Halsschild fast breiter als lang, ziemlich stark und dicht, in der Mitte schwächer, an den Seiten gröber und fast runzelig punktirt. $1^1/_4$‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 186. 2. taf. X. fig. 9.

—— **Carpini.** (Erichson) Halsschild fast etwas breiter als lang, ziemlich stark punktirt. Flügeldecken hinten kaum verschmälert, die Zwischenräume der Punktreihen mit einer Reihe eben so starker Punkte, die Reihen kaum von einander verschieden und beide öfters in einander laufend, nicht überall ganz parallel. Hinterleib eingedrückt. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 187. taf. X. fig. 8.

—— **castaneus.** (Koch) Dem Scol. intricatus ähnlich. Halsschild äufserst fein und dicht punktirt, stark glänzend. Flügeldecken mit schwachen Punktreihen, die grofsen Zwischenräume mit einer Reihe feiner, weitläufiger Punkte. Flügeldecken, Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, die ersten zwei Bauchringe so wie die Ränder der folgenden und ein Theil der Brust hell rothbraun, die Fühler gelbbraun. $1^1/_2$‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 187. taf. X. fig. 12.

—— **noxius.** (Andersch.) Dem Scol. Carpini äufserst ähnlich, aber etwas gestreckter, besonders hinten schmäler. Halsschild vorne fast so breit als hinten, nur am äufsersten Rande verschmälert, Punkte der Zwischenräume und der Reihen sehr regelmäfsig, parallel. 1‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 187. taf. 10. fig. 7.

369. Gatt. **Hylesinus Trifolii.** (Müller) [1]) Pechbraun oder schwarz, die Flügeldecken gewöhnlich heller, fein und kurz grau behaart, die Härchen rückwärts steif aufgerichtet, die Fühler und Füfse rothbraun, die Keule heller; Halsschild etwas länger als breit, hinter der Mitte am breitesten, nach vorne stark verengt, äufserst dicht und stark, hinten runzelig punktirt; Flügeldecken gestreift, in den Streifen mit grübchenartigen Punkten, die Zwischenräume querrunzelig, hinten mit einzelnen hellbräunlichen Börstchen. $^3/_4$—1‴. Schmidt. Stett. Zeitg. V. 389.

—— **Hederae.** Bald heller, bald dunkler braun, die Flügeldecken heller, die Beine gelbbraun; Halsschild etwas länger als breit, vorne etwas eingeschnürt, in der Mitte am breitesten, mit einer schwach erhabenen Mittellinie; Flügeldecken hinter der Mitte etwas erweitert, tief punktirt gestreift, die Punkte der Streifen grofs viereckig, die Zwischenraume der Streifen gekörnt, beiderseits mit kleinen steifen Borstenhaaren. 1‴. Schmidt. Entom. Fragm. Stett. Zeitg. IV. 108. 3.

---

[1]) Diese Art, welche im Jahre 1803 einen grofsen Theil der Saaten des Trifolium pratense zerstörte, wurde von Decan *Müller* in Odenbach entdeckt und von ihm in den Abhandlungen der Société des sciences et arts du Département du Mont-Tonnerre beschrieben.

370. Gatt. **Dendroctonus minimus.** Grauschwarz, die Spitze der Schienen, die Füfse und Fühler gelbbraun, die Spitze der Flügeldecken gewöhnlich braun; Stirne sammt dem sehr kurzen Rüssel glänzend glatt, behaart; Halsschild nicht länger als breit, vorne stark verengt, überall fein gekörnelt und mit grauen Schüppchen bedeckt, kaum eine Mittellinie zeigend; Flügeldecken so breit als das Halsschild, gestreift punktirt, an der abschüssigen Stelle neben der Naht etwas eingedrückt, die Punkte der Streifen viereckig, die Zwischenräume der Streifen sehr schmal, äufserst fein gerunzelt, mit grauen wenig abstehenden Borstenhaaren. $^1/_2$‴. Fabr. S. E. II. 395. 28. (Hylesinus) Ratzeb. Forst. Käf. 178. taf. VII. fig. 4.

—— (?) **Spartii.** Dem Dendr. minimus nahe verwandt, doch gedrungener und gewöhnlich etwas gröfser, die Augen sind lang und schmäler, das Halsschild ist sparsamer und grober punktirt, mit starken, langen Borsten, die Flügeldecken haben 8—9 Borstenreihen. Nordlinger. Würtembergische Jahreshefte. III. 2. pag. 217.

—— **pilosus.** (Knoch) Unterseite und Kopf schwarz, die Flügeldecken gelbbraun, das Halsschild etwas dunkler; letzteres etwas länger als breit, in der Mitte am breitesten, vorne sehr wenig eingeschnürt, sehr fein punktirt, kaum geleistet, durch äufserst dichte Schuppenhärchen bedeckt; Flügeldecken mit fein erhabenem, gezähneltem Wurzelrande, etwas breiter als das Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, deutlich punktirt gestreift, die Punkte viereckig, die Zwischenräume fein runzelig punktirt, mit einer Reihe feiner, aufstehender Borstenhaare. 1‴. Ratzeburg. Forst. Käf. 178. taf. VII. fig. 4.

—— **rhododactylus.** Dem Dendr. pilosus sehr ähnlich, verschieden durch eine viel gröfsere, dickere Fühlerkeule, durch die lange, deutliche, nicht schuppenförmige Behaarung des längeren und schmäleren Halsschildes, endlich durch viel breitere Punktreihen der Flügeldecken, viel schmälere Zwischenräume und längere, dickere Borstenhaare auf denselben. Farbe dunkel röthlichbraun. 1‴. Marsham. Brit. Ent. I. 58. 22 (Ips) Gyllh. Ins. IV. 619. 8. (Hylesinus) Ratzeburg. Forst. Käf. 178. taf. VII. fig. 13.

372. Gatt. **Hylastes brunneus.** Länglich, rothbraun; Rüssel gekielt, an der Spitze eingedrückt; Halsschild kaum länger als breit, an den Seiten leicht gerundet, mäfsig gewölbt, stark und ziemlich dicht punktirt, mit einer glatten, etwas erhabenen Mittellinie; Flügeldecken punktirt gestreift, mit runzelig gekörnten Zwischenräumen, fein behaart; Mittelbrust vorne abgestutzt; drittes Fufsglied herzförmig, nicht erweitert. 2‴. Erichs. Wiegm. Archiv. 1836 I. 48. 2.

—— **linearis.** Länglich, pechbraun, fein behaart; Rüssel an der Wurzel eben, an der Spitze eingedrückt; Halsschild um die Hälfte länger als breit, mit ziemlich parallelen Seiten, grob punktirt, die Punkte öfters zu Längsrunzeln zusammenfliefsend, die Mittellinie glatt, etwas erhaben; Flügeldecken innen punktirt gestreift, aufsen gestreift punktirt, die Zwischenräume fein gerunzelt; Mittelbrust abgestutzt; drittes Fufsglied herzförmig. $1^3/_4$‴. Erichs. Wiegm. Archiv. 1836. I. 49. 5.

XXXVIII. Familie.

374. Gatt. **Rhyncolus exiguus.** Hell rostfärbig, glänzend, unbehaart; Fühlerkeule etwas zusammengedrückt; Kopf und Rüssel fein und dicht punktirt, letzterer dick, gerade, etwas schmäler als der Kopf; Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, dicht und tief punktirt; Flügeldecken gleichbreit, tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume sehr fein und etwas gereiht punktirt. $1^1/_2$‴. Schönh. Curc. IV. 1066. 12.

—— **cylindrirostris.** Dunkelbraun, unbehaart, die Fühler und Beine heller gefärbt; Rüssel etwas länger und schmäler als der Kopf, walzenförmig, mit einer kurzen Mittelrinne; Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerundet, vorne eingeschnürt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume fein und zerstreut punktirt. $1^1/_4$‴. Oliv. Ent. V. 83. 427. 528. taf. 35. fig. 537. Schönh. Curc. IV. 1071. 18.

379. Gatt. **Nanophyes Ulmi.** (Megerle) Gelb, fein und dünn, die Brust dichter behaart, der Rüssel, zwei Makeln auf dem Scheitel, die Brust und der Bauch schwarz, Schenkel nicht gezähnt. Germar. Mag. IV. 314. 31. (Cionus) Schönh. Curc IV. 784. 5.

381. Gatt. **Gymnetron villosulus.** Vorderbrust mit einer Rüsselfurche Schenkel nicht gezähnt. Schwarz, überall dicht weifsgrau beschuppt, die Flügeldecken und Beine dunkel rostroth; Halsschild an den Seiten gerundet, auf dem Rücken sparsamer beschuppt; Flügeldecken undeutlich punktirt gestreift. Oefters ist die vordere Hälfte der Naht schwarz, manchmal sind auch die Schenkel bis gegen die Wurzel schwarz. $1^1/_2$‴. Schönh. Curc. IV. 747. 4.

—— **ictericus.** Vorderbrust ohne Rüsselfurche. Schenkel nicht gezähnt. Schwarz, oben mit langen, gelben Haaren, und weifslichen Borsten, Beine stark, gelb; Halsschild undeutlich punktirt, dicht gelb beschuppt; Flügeldecken punktirt gestreift, gelbbraun. $^3/_4$‴. Schönh. Curc. IV. 750. 8.

—— **rostellum.** Vorderbrust ohne Rüsselfurche. Schenkel nicht gezähnt. Länglich eiförmig, gewölbt, schwarz, sparsam grau behaart, die Wurzel der Fühler und die Schienen roth; Rüssel linear, wenig gebogen; Halsschild fein punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume so wie die Naht mit in Reihen stehenden Borsten. Herbst. Käf. VI. 108. 69. taf. 66. fig. 13. (Curculio) Schönh. Curc. IV. 752. 11.

—— **melanarius.** Dem Gym. rostellum sehr ähnlich, die Borsten auf den Flügeldecken sind aber kürzer, eben so der Rüssel, die Schienen und Füfse sind schwarz. Germar. Mag. IV. 307. 17. (Cionus) Schönh. Curc. VIII. 183. 12.

—— **perparvulus.** Mittelbrust ohne Rüsselfurche. Schenkel nicht gezähnt. Länglich eiförmig, wenig gewölbt, schwarz, unbehaart, wenig glänzend, Wurzel der Fühler roth; Rüssel wenig gebogen, an der Spitze etwas verschmälert; Halsschild quer, dicht und fein punktirt, vorne verengt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben ohne Borsten. Schönh. Curc. VIII. 183. 13.

—— **asellus.** (Gravenhorst) Vorderbrust ohne Rüsselrinne. Schenkel spitzig gezähnt. Grauschwarz, lang behaart; Halsschild ziemlich gerundet, seine Scheibe wenig gewölbt; Flügeldecken länglich viereckig, die Afterdecke frei lassend, fein gestreift; Schenkel verdickt. Germ. Mag. IV. 311. 25. (Cionus) Schönh. Curc. IV. 765.

—— **netus.** Eiförmig, wenig gewölbt, schwarz, überall mit ziemlich dichtem, gelblichen Filze, Rüssel dünn, walzenförmig, Vorderbrust ohne Rüsselrinne; Halsschild doppelt so breit als lang, hinten und an den Seiten gerundet, vorne stark verengt, dicht punktirt; Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt. Bei dem Männchen ist der Rüssel kürzer und die Schenkel sind sämmtlich spitzig gezähnt, bei dem Weibchen ist der Rüssel länger und dünner, und die Hinterschenkel zeigen nur ein kleines Zähnchen. 2‴. Germ. Mag. IV. 312. 26. (Cionus) Schönh. Curc. IV. 762. 28.

—— **cylindrirostris.** Vorderbrust ohne Rüsselrinne. Schenkel nicht gezähnt. Ziemlich elliptisch, schwach gewölbt, schwarz, weifsgrau filzig behaart; Rüssel länger als Kopf und Halsschild, walzenförmig, gegen die Spitze glatt, glänzend; Flügeldecken punktirt gestreift; Schenkel mäfsig verdickt. $1^2/_3$‴. Gyllenh. Schönh. Curc. IV. 766. 35.

—— **thapsicola.** (Müller) Vorderbrust ohne Rüsselrinne. Schenkel nicht gezähnt. Eiförmig, wenig gewölbt, schwarz, oben grünlichgrau, unten weifsgrau dicht behaart; Rüssel so lang als das Halsschild, dünn, walzenförmig, wenig gebogen, an der Spitze nackt; Halsschild quer, beiderseits gerundet, dicht punktirt; Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume eben; Afterdecke frei. $1^1/_2$‴. Germ. Mag. IV. 313. 28. (Cionus) Schönh. Curc. VIII. 186. 36.

—— **micros.** Vorderbrust mit einer Rüsselrinne. Schenkel nicht gezähnt. Schwarz, mit aufstehenden, grauen Börstchen sparsam besetzt; Halsschild dicht punktirt, hinten beiderseits gerundet erweitert; Schildchen dreieckig, zugespitzt, dicht grauweifs beschuppt; Flügeldecken undeutlich punktirt gestreift, die Afterdecke frei lassend. 1‴. Germar. Mag. IV. 309. 21. (Cionus) Schönh. Curc. IV. 776. 50.

382. Gatt. **Cionus Fraxini.** Eiförmig, rothbraun, fein grau beschuppt, der Rüssel, die Fühler, die Flügeldecken und Beine rostroth, die Scheibe des nach vorne kegelförmig zugespitzten Halsschildes und eine grofse, gemeinschaftliche Makel auf den Flügeldecken pechschwarz. Oefters sind die Seiten des Halsschildes und Makeln auf den Flügeldecken gelblich beschuppt. De Geer. Ins. V. 212. 4. (Curculio) Herbst. Käf. VI. 172. 153. taf. 73. fig. 5. (eod.) Gyllh. Ins. III. 217. 125. (eod.)

386. Gatt. **Poophagus Nasturtii.** Länglich, flach gewölbt, grün erzfärbig, unten dicht, oben sparsamer grau behaart, die Spitze des Rüssels, die Fühler und Füfse rothbraun; Halsschild mit einer Mittelfurche, vor der Spitze breit, quer eingedrückt; Flügeldecken punktirt gestreift, grün glänzend; Schenkel mit einem kleinen Zähnchen. 1—1½‴. Germ. Ins. spec. 233. 360. (Ceuthorhynchus) Schönh. Curc. IV 592 3.

387. Gatt. **Rhinoncus bruchoides.** Kurz eiförmig, wenig gewölbt, schwarz, matt, unten dicht weifslich beschuppt, die Fühler und Beine gelb; Halsschild quer, mit einer Mittelfurche, zwei Hökerchen und kaum erhabenem Spitzenrande; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, sparsam gehökert. Oefters ist die Spitze des Halsschildes und der Flügeldecken röthlichbraun, manchmal zeigen sich auf dem Halsschilde drei weifsgrau beschuppte Streifen, auf den Flügeldecken weifsliche Makeln und Zeichnungen. 1‴. Herbst. Käf. VI. 416. 399. taf. 92. fig. 18. (Curculio) Schönh. Curc. IV. 581. 3.

—— **subfasciatus.** Eiförmig, gewölbt, schwarz, weifs gesprenkelt, die Unterseite und eine längliche Makel am Schildchen weifslich beschuppt, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse oder die ganzen Beine gelbbraun. 1 - 1¼‴. Gyllh. Ins. III. 253, 153. (Rhynchaenus) Schönh. Curc. IV. 583. 7.

—— **guttalis.** (Gravenhorst) Länglich eiförmig, schwarz, unten dicht grauweifs beschuppt, oben scheckig, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse gelbbraun; Halsschild länglich, ziemlich kegelförmig, mit einer Mittelfurche und mit zwei undeutlichen Hökerchen; Flügeldecken punktirt gestreift, die Naht am Schildchen dicht weifs beschuppt. Germ. Ins. 222. 48. (Ceuthorhynchus) Schönh. Curc. IV. 583. 8. Beck. Beitr. pag. 22. 23. taf. 6. fig. 33. (Rhynch. erythrocnemus.)

—— **albicinctus.** Länglich, schwarz, matt, unten dicht weifs beschuppt, die Schienen und Füfse dunkel gelbbraun; Halsschild kaum breiter als lang, dicht und tief runzelig punktirt, an den Seiten und die Mittellinie weifslich beschuppt; Flügeldecken mit schmalen, kettenartig punktirten Streifen, ihr Rand, eine Makel an der Schulter und eine Binde nahe der Mitte weifslich beschuppt. Schönh. Curc. IV. 586. 12.

388. Gatt. **Ceuthorhynchus rubescens.** Schenkel ungezähnt. Kurz eiförmig, pechbraun, oben sparsam, unten dichter weifslich behaart, die Fühler, die Spitze des Rüssels, die Flügeldecken und Beine rostroth; Halsschild quer, dicht punktirt, mit zwei schwachen Hökern, an der Spitze eingeschnürt, hinten mit einer kurzen Mittelfurche; Flügeldecken gekerbt gestreift, mit breiten, ebenen fein gerunzelten Zwischenräumen und mit einer dichter weifs beschuppten Makel am Schildchen. Schönh. Curc. VIII. II. 136. 17.

— - **atratulus.** Schenkel nicht gezähnt. Eiförmig, schwarz, etwas glänzend, unten dicht oben dünn mit weifslichgrauen Schüppchen besetzt; Halsschild tief punktirt, hinten in die Quere gewölbt, beiderseits mit einem schwachen Höker, in der Mitte mit einer kurzen Mittelfurche; Flügeldecken tief punktirt gestreift, am Schildchen mit einer schwachen, weifslich beschuppten Makel. Gyllh. Ins. IV. 580. 70—71. (Rhynchaenus) Schönh. Curc. IV. 488. 18.

—— **setosus.** (Maerkl) Schenkel nicht gezähnt. Eiförmig, schwarz, oben mit sparsamen grauen Härchen, unten mit weifslichen Schüppchen; Rüssel kaum so lang als Kopf und Halsschild, gebogen; Halsschild so lang als breit, dicht punktirt, beiderseits mit einem schwachen Hökerchen, an der Spitze breit und tief eingeschnürt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume wenig gewölbt, beinahe glatt. ⅔‴. Schönh. Curc. VIII. II. 139. 26.

Ceuthorhynchus apicalis. Schenkel unten mit einem zahnförmigen Haarbüschel. Eiförmig, schwarz, unten dichter, oben sparsamer weifslich beschuppt, der Spitzenrand der Flügeldecken, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Halsschild beiderseits mit einem schwachen Höker, an der Spitze tief eingeschnürt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Naht an der Wurzel weifs beschuppt. Oefters sind auch der Vorderrand des Halsschildes, manchmal die ganzen Flügeldecken und ein gröfserer oder kleinerer Theil der Schenkel röthlich gelbbraun. $^3/_4$‴. Gyllh. Ins. IV. 579. 70—71. (Rhynchaenus.)

—— **terminatus.** Schenkel nicht gezähnt. Schwarz, die Mittellinie des Halsschildes und eine Makel auf den Flügeldecken am Schildchen weifslich beschuppt; Spitze der Flügeldecken röthlichbraun. Herbst. Käf. VI. 401. 380. taf. 91. fig. 11. (Curculio) Schönh. Curc. IV. 503. 44.

—— **posthumus.** (Illiger) Schenkel nicht gezähnt. Eiförmig, schwarz, unten dicht, oben sparsamer grau beschuppt, die Schienen und Füfse röthlichbraun; Halsschild quer, beiderseits mit einem undeutlichen Hökerchen, vorne eingeschnürt, mit wenig erhabenem Rande, hinten mit einer kurzen Mittelfurche; Flügeldecken punktirt gestreift, mit gerunzelten Zwischenräumen. Germar. Ins. spec. 237. 366.

—— **convexicollis.** Schenkel nicht gezähnt. Eiförmig, gewölbt, schwarz, unten und an den Seiten dicht, oben sparsam weifslich beschuppt; Halsschild quer, gewölbt, beiderseits mit einem schwachen Hökerchen; der Vorderrand wenig aufgebogen, die Scheibe ohne Mittelfurche; Flügeldecken breit, gestreift, die Streifen schwach punktirt, die Zwischenräume gewölbt, sehr fein lederartig gerunzelt. $^3/_4$‴. Schönh. Curc. IV. 495. 29.

—— **sphaerion.** (Maerkl) Schenkel nicht gezähnt. Eiförmig, schwarz, etwas glänzend und mit weifslichen Schüppchen sparsam besetzt, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; der Rüssel so lang als das Halsschild, dicht runzelig punktirt; Halsschild breit, wenig gewölbt, dicht punktirt, beiderseits mit einem schwachen Höker, an der Spitze eingeschnürt; Flügeldecken mäfsig punktirt gestreift, mit gewölbten, gerunzelten Zwischenräumen. $^3/_3$‴. Schönh. Curc. VIII. II. 145. 49.

—— **glaucinus.** (Waltl) Schenkel gezähnt. Kurz eiförmig, schwarz, oben sparsam und ungleich, an den Seiten und unten dicht grauweifs beschuppt, Fühler und Füfse gelbbraun; Halsschild auf dem Rücken ziemlich flach, fein und dicht punktirt, mit einer Mittelfurche, beiderseits mit einem starken, spitzigen Höker, vorne schnell verengt und leicht eingeschnürt; Flügeldecken mäfsig punktirt gestreift, mit ziemlich ebenen, dicht gerunzelten Zwischenräumen und mit einer weifs beschuppten Makel an der Spitze. $1^3/_4$—2‴. Schönh. Curc. VIII. II. 146. 57.

—— **viduatus.** Schenkel gezähnt. Schwarz, matt, etwas flach gedrückt, Beine rostbraun; Flügeldecken leicht gestreift, eine Makel an den Seiten, eine zweite, mondförmige an der Spitze und die Unterseite des Körpers dicht weifs beschuppt; Halsschild ohne Höker. $1^1/_4$‴. Gyllh. Ins. III. 220. 127. (Rhynchaenus) Schönh. Curc. IV. 507. 54.

—— **signatus.** (Dahl) Schenkel gezähnt. Kurz eiförmig, mäfsig gewölbt, schwarz, unten dicht weifs beschuppt, oben gesprenkelt, Füfse rostbraun; Halsschild kissenförmig gewölbt, beiderseits mit einem schwachen Höker, der Vorderrand wenig aufgebogen; Flügeldecken stark punktirt gestreift, zahlreiche, abgekürzte Linien, eine bindenförmige Seitenmakel und die Naht, in der Mitte unterbrochen weifslich beschuppt. 1- $1^1/_5$‴. Schönh. Curc. IV. 522. 72.

—— **rugulosus.** Schenkel gezähnt. Kurz eiförmig, schwarzbaun, die Fühler, Schienen und Füfse gelbbraun; Halsschild kurz, quer, beiderseits mit einem Höker, vorne eingeschnürt, über den Rücken mit drei grauen Linien; Flügeldecken mit weifs beschuppten Punkten und Längsmakeln und mit einer schwarzen Makel auf der Mitte der Naht. 1‴. Herbst. Käf. VI. 406. 386. taf. 91. fig. 16. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 231. 136. (Rhynchaenus.)

Ceuthorhynchus melanostictus. Schenkel gezähnt. Länglich eiförmig, schwach gewölbt, tief schwarz, unten dicht weifs beschuppt, oben gesprenkelt, die Füfse gelbbraun; Halsschild kaum breiter als lang, mit einer Mittelfurche, beiderseits mit einem Höker, vorne leicht eingeschnürt, der Spitzenrand unterbrochen erhaben, die Seiten und die Mittellinie dichter beschuppt; Flügeldecken punktirt gestreift, eine Makel an der Schulter, die Spitze und die Naht weifs, letztere in der Mitte mit einer schwarzen Makel. $1^1/_4$‴. Marsham. Ent. Brit. I. 282. 132. (Curculio) Schönh. Curc. IV. 532. 84.

—— **triangulum.** (Maerkel) Schenkel gezähnt. Länglich eiförmig, schwach gewölbt, schwarz, matt, unten dicht weifs beschuppt, die Fühler, Schienen und Füfse dunkel gelbbraun; Halsschild etwas kürzer als breit, beiderseits mit einem Höker, vorne deutlich eingeschnürt, die Seiten und die Mittellinie weifslich; Flügeldecken mäfsig punktirt gestreift, weifslich gescheckt, der Vordertheil der Naht, und eine mit selber zusammenhängende, gebogene Querbinde über die Mitte dicht weifs beschuppt. $1^1/_4$‴. Schönh. Curc. VIII. II. 154. 97.

—— **quadridens.** Schenkel gezähnt. Schwarz, ziemlich flach, unten grau beschuppt, die Füfse braunroth, Halsschild mit einer Mittelfurche und mit einem Höker beiderseits, Flügeldecken weifslich gesprenkelt, die Naht am Schildchen weifs oder gelb beschuppt. $1^1/_4$‴. Pz. Fn. 36. 13. (Curculio) Schönh. Curc. IV. 534. 87. Gyllh. Ins. III. 227. 133. (Rhynchaenus Boraginis.)

—— **quercicola.** Schenkel gezähnt. Schwarz, matt, unten grau beschuppt; Halsschild ziemlich flach, beiderseits mit einem Höker, am Grunde mit einer kurzen Mittelfurche; Flügeldecken grau gescheckt, die Naht am Schildchen weifs. 1‴. Fabr S. E. II. 451. 66. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 230. 135. (eod.) Schönh. Curc. IV. 540. 95.

—— **nigrirostris.** (Sturm) Schenkel gezähnt. Eiförmig, schwach gewölbt, schwarz, mit weifslichen Schüppchen ungleichmäfsig besetzt, die Fühler, Schienen und Füfse rostroth; Rüssel fast so lang als Kopf und Halsschild, gebogen punktirt; Halsschild breiter als lang, beiderseits mit einem Höker, an der Spitze tief eingeschnürt; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume fein gerunzelt, ein etwas undeutlicher bindenförmiger Flecken in der Mitte und die Spitze weifs; Vorderschienen an der Wurzel gebogen. 1—$1^1/_4$‴. Schönh. Curc. VIII. II. 157. 110.

—— **Pruni.** (Sturm) Schenkel gezähnt. Eiförmig, schwarz, matt, oben sparsam braun, unten dicht weifs beschuppt; Stirne eben; Halsschild breiter als lang, mit einer tiefen, in der Mitte etwas unterbrochenen Mittelfurche, beiderseits mit einem Höker, vorne eingeschnürt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume dicht lederartig gerunzelt, Naht mit einer weifsen Makel an der Spitze und einer am Schildchen, diese hinten von einer schwarzen Makel begränzt. Schönh. Curc. VIII. II. 159. 113.

—— **angulosus.** (Germar) Schenkel fein gezähnt. Eiförmig, schwarz, dicht grau beschuppt, die Fühler, Schienen und Füfse gelbbraun; Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, nicht besonders dünn; Halsschild kaum breiter als lang, nach vorne etwas kegelförmig zugespitzt, dicht punktirt, mit einer Mittelrinne, beiderseits mit einem Höker, vorne schwach eingeschnürt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit wenig gewölbten Zwischenräumen. $1^3/_4$‴. Schönh. Curc. VIII. II. 161. 117.

—— **obsoletus.** Schenkel mit einem kleinen Zähnchen. Eiförmig, etwas flach, schwarz, matt, unten dicht grau oben braun beschuppt; Halsschild mit einer Mittelrinne, beiderseits mit einem Höker, und mit stark aufgebogenem Vorderrande; Flügeldecken punktirt gestreift, mit gelblich beschuppter Schulterbeule und mit einer stacheligen Schwiele vor der Spitze. Germar. Ins. spec. I. 230. 356. Schönh. Curc. IV. 544. 101.

—— **ignitus.** Schenkel gezähnt. Schwarz erzfärbig, fein grau behaart; Halsschild tief punktirt, mit einer Mittelrinne, und beiderseits mit einem schwachen Hökerchen; Flügeldecken blau, punktirt gestreift, an der Spitze stachelig, die Zwischenräume gerunzelt. Germar. Spec. 234. 362.

Ceuthorhynchus neutralis. Schenkel gezähnt. Kurz eiförmig, bleischwarz, matt, an den Seiten und unten dicht weifs, oben sparsam grau beschuppt; Scheitel mit einer kurzen, erhabenen Linie; Halsschild kurz, quer, mit einer Mittelrinne, beiderseits mit einem schwachen Höker, und mit stark erhabenem Vorderrande; Flügeldecken kurz, leicht punktirt gestreift, an der Spitze stachelig. $^3/_4$‴. Schönh. Curc. IV. 552. 111.

—— **tarsalis.** (Maerkel) Schenkel gezähnt. Eiförmig, schwarz, etwas glänzend, oben kaum, unten sparsam grau beschuppt, die Wurzel der Fühler und die Füfse gelbbraun; Halsschild dicht und deutlich punktirt, mit einer schwachen Mittelrinne, beiderseits mit einem Höker, mit erhabenem Vorderrande und mit einer weifsbeschuppten Linie vor dem Schildchen; Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit ebenen gereiht punktirten Zwischenräumen, an der Spitze stachelig, die Naht am Schildchen weifs beschuppt. $1^1/_3$‴. Schönh. Curc. VIII. II. 167. 142.

—— **hirtulus.** (Schüppel) Schenkel undeutlich gezähnt. Schwarz, mit einigen kurzen Börstchen, unten grau beschuppt; Halsschild mit einer Mittelrinne, vorne eingeschnürt, beiderseits mit einem Höker; Flügeldecken dunkelblau, schmal gestreift, an der Spitze stachelig. 1‴. Germ. Spec. 236. 364.

—— **interstinctus.** Schenkel nicht gezähnt. Eiförmig, schwarzbraun, unten dicht kreideweifs, oben ungleich weifslich beschuppt; Halsschild kaum breiter als lang, vorne leicht eingeschnürt, oben dicht beschuppt, mit zwei dunkleren Makeln; Flügeldecken fast punktirt gefurcht, die Naht und viele unterbrochene Linien weifslich beschuppt. Schönh. Curc. IV. 570. 142.

309. Gatt. **Acalles Lemur.** (Müller) Ziemlich eiförmig, schwarz, matt, mit braunen Borsten, die Fühler rostroth; Rüssel wenig gebogen, dicht punktirt; Halsschild so lang als breit, mit ziemlich geraden Seiten, vorne eingeschnürt, undeutlich runzelig punktirt; Flügeldecken tief gefurcht-punktirt, die Zwischenräume kielförmig erhaben, zerstreute Punkte, eine Makel am Schildchen und eine etwas unterbrochene Binde hinten grau beschuppt. $1^1/_3$‴. Germ. Ins. spec. 278. 414. (Cryptorhynchus) Schönh. Curc. VIII. I. 419. 22.

—— **rufirostris.** Länglich eiförmig, pechfarben, ungleichmäfsig grau beschuppt, die Fühler und der Rüssel rostroth; Halsschild dicht runzelig punktirt, vorne breit eingeschnürt, hinten mit einer Mittelrinne; Flügeldecken punktirt gestreift, mit schwach gewölbten, undeutlich gehökerten Zwischenräumen. $1^2/_3$‴. Schönh. Curc. VIII. I. 421. 25.

392. Gatt. **Coeliodes ruber.** Schenkel nicht gezähnt. Kurz eiförmig, schwärzlich, unten dicht oben bindenartig weifslich beschuppt, Rüssel an der Spitze roth; Flügeldecken röthlich gelbbraun, mit wellenförmig gebogenen, weifslich beschuppten Binden; Schenkel mit einem kleinen, zahnförmigen Haarbüschel. $1^1/_3$‴. Marsham. Entom. Brit. 251. 39. (Curculio) Schönh. Curc. IV. 284. 2. Gyllh. Ins. III. 138. 61. var. b. (Rhynchaenus quercus.)

—— **Epilobii.** † Schenkel gezähnt. Schwarz, grau, wolkig behaart, die Fühler und Füfse rostroth; Rüssel stark; Halsschild mit einer schwachen Mittelrinne und beiderseits mit einem Höker, der Vorderrand ist aufgebogen, in der Mitte ausgerandet; Flügeldecken an der Wurzel mit einem weifs beschuppten Kreuze. $^4/_5$‴. Payk. Fn. III. 259. 30. (Curculio) Gyllh. Ins. III 151. 72. (Rhynchaenus.)

—— **punctulum.** [1]) Schenkel gezähnt. Kurz eiförmig, schwarz, unten dicht grauweifs behaart, oben schekig, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse gelbbraun, Halsschild mit zwei undeutlichen Hökerchen, leicht gefurcht, der Vorderrand mäfsig erhaben, die Naht an der Wurzel und Spitze, eine Makel an den Seiten und viele Linien auf der Scheibe der Flügeldecken dichter weifs beschuppt. $^3/_4$‴. Germ. Ins. spec. 229. 354. (Ceuthorhynchus.)

---

1) Von Coel. Lamii nur durch schwächere Seitenhöker des Halsschildes und durch weniger aufgebogenen Vorderrand unterschieden.

396. Gatt. **Bagous elegans.** Vorletztes Fufsglied schmal. Schmal, lang gestreckt, schwarz, dicht grau beschuppt; Halsschild etwas flach gedrückt; Flügeldecken punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume erhabener, grau, die anderen braun, der vierte weit vor der Spitze mit einem spitzigen Höker, die Spitze abgestutzt, aufsen mit einem spitzigen Zahne. Fabr. S E. II. 499. 3. (Lixus) Schönh. Curc. VIII. II. 74. 1.

—— **binodulus.** Vorletztes Fufsglied schmal. Länglich, schwarz, dicht braun beschuppt, die Fühler, Schienen und Füfse rostroth; Stirne mit einem Grübchen; Rüssel kurz, dick, mäfsig gebogen; Halsschild an den Seiten ziemlich gerade, mit einer feinen Mittelrinne, an der Spitze eingeschnürt, äufserst dicht punktirt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die abwechselnden Zwischenräume erhabener als die anderen, der zweite und vierte von ihnen hinten mit einem Höker. $2^3/_4$‴. Herbst. Käf. VI. 247. 211. taf. 77. fig. 15. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 84. 18 (Rhynchaenus.)

—— **nodulosus.** Vorletztes Fufsglied schmal. Schwarz, dicht grau beschuppt; Halsschild breiter als lang, an den Seiten mäfsig erweitert, äufserst dicht punktirt, mit einer sehr schwachen Mittellinie; Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume ungleichmäfsig gekörnt, die abwechselnden erhabener, der vierte hinten mit einem kleinen Höker. $2^3/_4$‴. Schönh. Curc. III. 538. 3.

—— **rotundicollis.** Vorletztes Fufsglied schmal. Länglich, schwarz, braun beschuppt; Rüssel fast so lang als Kopf und Halsschild, mäfsig gebogen, rostroth; Halsschild kaum breiter als lang, an den Seiten gerundet erweitert, an der Spitze eingeschnürt, sehr dicht punktirt, ohne Mittelrinne, hinten beiderseits mit einer keilförmigen dunkelbraunen Makel; Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit dunklen Makeln gefleckt, jede hinten mit einer Schwiele; Beine rostbraun. $1^3/_4$‴. Schönh. Curc. VIII. II. 75. 7.

—— **inceratus.** Vorletztes Fufsglied schmal. Länglich, schwarz, dicht weifs und grau beschuppt, die Fühler und Beine rostbraun; Halsschild ziemlich viereckig, etwas breiter als lang; Flügeldecken deutlich gestreift, weifs und braun gefleckt, nur die inneren Zwischenräume etwas gewölbt. $1^3/_4$‴. Schönh. Curc. III. 544. 11.

—— **petro.** Vorletztes Fufsglied schmal. Pechschwarz, dicht grau beschuppt, die Schienen rostroth; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, vor der Mitte erweitert, mit zwei dunklen Makeln am Grunde; Flügeldecken ziemlich entfernt punktirt gestreift, mit gewölbten Zwischenräumen. $1^1/_3$‴. Herbst. Käf. VI. 366. 342. taf. 89. fig. 1. (Curculio) Schönh. Curc. III. 548. 19. (Bag. laticollis) Id. l. c. VIII. II. 77. 14. (Patr. petrosus.)

—— **claudicans.** (Schüppel) Vorletztes Fufsglied schmal. Länglich eiförmig, schwarz, mit grauen; sparsamen Schüppchen gefleckt, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse rostroth; Rüssel kurz, dick, gebogen, dicht punktirt; Halsschild etwas kürzer als hinten breit, dicht und schwach gekörnt, an der Spitze eingeschnürt, an den Seiten gerade; Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit ebenen, fein lederartig gerunzelten Zwischenräumen, auf dem Rücken grau gescheckt. $1^1/_3$‴. Schönh. Curc. VIII. II. 80. 19.

—— **diglyptus.** (Germar) Vorletztes Fufsglied schmal. Kurz, schwarz, dicht grau beschuppt, die Schienen rostbraun; Rüssel kurz und dick; Halsschild etwas kürzer als hinten breit, dicht gekörnt, an der Spitze sehr tief eingeschnürt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, mit schwach gewölbten Zwischenräumen. Schönh. Curc. VIII. II. 82. 22.

—— **lutulosus.** Vorletztes Fufsglied schmal. Länglich, schwarz, braun beschuppt, weifs und grau scheckig, die schwach gebogenen Schienen rostfärbig; Halsschild schmäler, dicht gekörnt, an der Spitze tief eingeschnürt, vorne erhaben, die Seiten und Mittellinie weifslich beschuppt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, die abwechselnden erhabener, auf der Mitte des Rückens weifs gefleckt. 1‴. Gyllh. Ins. IV. 568. 20—21. (Rhynchaenus.)

Bagous convexicollis. Vorletztes Fufsglied schmal. Länglich, schmäler, schwarz, dicht grau beschuppt, die Fühler, Schienen und Füfse rostroth; Rüssel kurz, dick, gebogen; Halsschild fein und dicht punktirt, mit einer schwachen Mittelrinne, rückwärts etwas verengt, vorne eingeschnürt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume erhabener, Schulterecken etwas nach aufsen erweitert. $1^1/_4'''$. Schönh. Curc. VIII. II. 84. 26.

—— **puncticollis.** Vorletztes Fufsglied etwas erweitert, zweilappig. Länglich, schwarz, dicht braun beschuppt, die Fühler, Schienen und Füfse rostroth; Rüssel mäfsig lang, dicht punktirt, gebogen; Halsschild dicht und deutlich punktirt, vorne eingeschnürt, an den Seiten ziemlich gerade, am Grunde mit zwei dunklen Makeln; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, jede Decke hinten mit einer weifslichen Makel; Schienen gebogen. $1^1/_3'''$. Schönh. Curc. VIII. II. 86. 31.

—— **tibialis.** Vorletztes Fufsglied erweitert, zweilappig. Lang gestreckt, schmal, schwarz, mit grauen Schüppchen schekig bedeckt, die Fühler, Schienen und Füfse röthlich gelbbraun; Rüssel ziemlich kurz und gebogen, dicht punktirt; Halsschild etwas länger als breit, fein und dicht punktirt, an der Spitze kaum eingeschnürt, an den Seiten ziemlich gerade, nach vorne verengt, die Scheibe nackt; Flügeldecken deutlich und dicht punktirt gestreift, die Zwischenräume schmal, etwas gewölbt. $1^1/_4'''$. Schönh. Curc. VIII. II. 87. 34.

401. Gatt. **Orchestes carnifex.** Länglich, röthlich gelbbraun, fein und sparsam greishaarig, die Augen, das Schildchen und die Unterseite des Körpers schwarz; Halsschild deutlich punktirt, mit einer Mittelrinne; Flügeldecken punktirt gestreift; Hinterschenkel mit einem deutlichen und zwei bis drei sehr schwachen Zähnchen. $1^1/_4'''$. Germ. Mag. IV. 329. 3. (Salius) Schönh. Curc. III. 491. 3.

—— **semirufus.** Länglich, schwarz, fein behaart, das Schildchen weifshaarig, die Flügeldecken, die Fühler und Beine rostroth; Hinterschenkel gezähnt. $1^1/_4'''$. Gyllh. Ins. IV. 597. 141—142. (Rhynchaenus) Schönh. Curc. III. 492. 6.

—— **Jota.** Eiförmig, schwarz, rauh, lang behaart; Fühler und Füfse braun, die Naht an der Wurzel weifs behaart; Halsschild kurz, mit einer Mittelrinne; Hinterschenkel winkelig erweitert, gereiht gezähnt. $1^1/_3'''$. Fabr. Ent. Syst. I. II. 448 225. (Curculio) Gyllh. Ins. IV. 598. 144—145. (Rhynchaenus.)

—— **erythropus.** Ziemlich eiförmig, schwarz oder braun, die Fühler und Beine gelbbraun, der Kopf, das Halsschild, das Schildchen, der vordere Umkreis der Flügeldecken und mehrere oft undeutliche Flecken auf dem Rücken und die Spitze rostfärbig, eine abgekürzte Binde hinter der Mitte gelbfilzig; Schenkel nicht gezähnt. $1^1/_4$ $1^1/_3'''$. Germ. Mag. IV. 331. 11. (Salius) Schönh. Curc. VII. II. 377. 25.

402. Gatt. **Tachyerges decoratus.** (Schüppel) Oval, schwarz, die Fühler und Füfse röthlich gelbbraun, das Schildchen weifs, Flügeldecken mit zwei etwas undeutlichen, aus kleinen weifslichen Stricheln zusammengesetzten Binden. $1^1/_4''$. Germar. Mag. IV. 333. 15. (Salius) Gyllh. Ins. IV. 601. 145—146. (Rhynchaenus.)

—— **monedula.** Schwarz, der Rüssel rostroth, der Kopf und das Halsschild bräunlich, die Beine dunkel rostfärbig. Herbst. Käf. VI. 424. 409. taf. 93. fig. 5. (Curculio) Schönh. Curc. III. 505. 34. (Orchestes.)

404. Gatt. **Phytobius notula.** (Schüppel) Kurz, schwarz, unten und an den Seiten dicht weifs beschuppt, oben fast nakt; Halsschild kurz, mit vier Hökern, Flügeldecken mit zerstreuten, weifs beschuppten Makeln, Beine gelbbraun, die Schenkel in der Mitte dunkel. $^4/_5'''$. Germ. Ins. spec. 240. 370. (Ceuthorhynchus) Gyllh. Ins. IV. 582. 75—76. (Rhynchaenus.)

—— **quadrinodosus.** Schwarz, die Naht am Schildchen und die Unterseite des Körpers weifs beschuppt, die Beine roth; Halsschild tief punktirt, mit vier Hökerchen; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die äufseren Zwischenräume mit einer Reihe spitziger Hökerchen. $^3/_4'''$. Gyllh. Ins. III. 155. 76. (Rhynchaenus) Schönh. Curc. III 461. 7. Germ. Ins. 239. 369. (Ceutorh. mucronulatus.)

Phytobius quadrituberculatus. Kurz eiförmig, schwarz, oben fleckig, unten und an den Seiten dicht weifs beschuppt; Stirne niedergedrückt, Halsschild uneben, mit einer schwachen Mittelrinne und mit vier deutlichen Hökern, die Scheibe ziemlich nackt, Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, lederartig gerunzelt, hinten rauch, Schienen und Füfse gelb, die Fühler rothbraun. 1‴. Fabr. S. E. II. 448. 49. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 153. 74. (eod.) Schönh. Curc. VII. II. 347. 10.

—— **canaliculatus.** (Kirby) Kurz eiförmig, schwarz, die Schienen rostbraun, Halsschild mit vier Hökern und mit einer Mittelrinne, die Seiten mit einem breiten, weifsbeschuppten Streifen; Flügeldecken punktirt gestreift, mit gewölbten, ziemlich glatten Zwischenräumen, mit weifslichen Schüppchen fleckig besetzt, die Naht an der Wurzel vertieft, sammtschwarz. 1‴. Schönh. Curc. VII. II. 347. 11.

407. Gatt. **Sybines Viscariae.** Schwarz, wenig gewölbt, mit dichter, niederliegender, oben graugrüner, unten weifslicher Behaarung; Halsschild hinten leicht zweimal gebuchtet, gegen das Schildchen vorgezogen; Flügeldecken länglich viereckig, ziemlich flach, an der Wurzel gemeinschaftlich ausgerandet, an der Schulter mit einer weifslichen Makel. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$‴. Fabr. S. E. II. 449. 56. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 132. 56. (eod.)

—— **fugax.** (Schüppel) Eiförmig, schwarz, oben mit grünlichem Filze gleichmäfsig bedeckt, unten weifsfilzig; Halsschild wenig erweitert, gegen den Grund kaum verengt, sonst wie bei dem Vorigen; Flügeldecken undeutlich gestreift, die Schienen und Füfse rostroth, oder dunkelbraun. $1\frac{1}{3}$‴. Schönh. Curc. III. 438. 12.

—— **Pontentillae.** (Koch) Etwas kleiner als Sib. Viscariae, etwas mehr gewölbt, das Halsschild breiter, die Oberseite des Körpers mit röthlichbraunem Filze, das Halsschild mit drei undeutlichen weifslichen Streifen. Germar. Spec. 292. 430. (Sibinia) Schönh. Curc. VII. II. 321. 16. Linné. Faun. Suec. no. 598. (Curculio Viscariae.)

—— **sodalis.** (Schüppel) Länglich eiförmig, schwarz, oben braun, unten weifs beschuppt, der Rüssel, die Fühler und Beine pechbraun, Halsschild nach vorne schnell verengt, an der Spitze eingeschnürt, fein und dicht punktirt, hinten ziemlich gerade abgestutzt; Flügeldecken länglich eiförmig fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, mit kurzen, gereihten, weifslichen Borsten. Germ. Ins. spec. 294. 432. (Sibinia) Schönh. Curc. VII. II. 327. 28.

408. Gatt. **Smicronyx Jungermaniae.** Länglich eiförmig, schwarz, oben mit zerstreuten, weifs beschuppten Punkten und Flecken, unten dicht weifs beschuppt, die Wurzel der Fühler gelbbraun; Halsschild ziemlich kugelig, glänzend, undeutlich punktirt, vorne kaum eingeschnürt; Flügeldecken deutlich gestreift, in den Streifen undeutlich, entfernt punktirt, die Zwischenräume eben, fein punktirt. Reich. Mant. pag. 16. 12. taf. 1. fig. 12. (Curculio) Schönh. Curc. III. 425. 2.

—— **politus.** Länglich eiförmig, schwarz, glänzend, unten weifslich beschuppt; Rüssel gebogen, fein punktirt; Halsschild kaum kürzer als in der Mitte breit, hier gerundet erweitert, an der Spitze eingeschnürt, fein und dicht punktirt; Flügeldecken mit deutlich punktirten Streifen und nur stumpf vorragenden Schultern. $\frac{3}{4}$‴. Schönh. Curc. VII. II. 314. 4.

410. Gatt. **Tychius squamulatus.** Eiförmig, pechfarben, mit dichter, unten kreideweifser oben strohgelber Behaarung, die Fühler und Beine röthlich braungelb; Rüssel gegen die Spitze verengt; Hinterschenkel mit einem stumpfen Zähnchen. $1\frac{1}{4}$‴. Schönh. Curc. III. 404. 5.

—— **Schneideri.** Elliptisch, wenig gewölbt, schwarz oder braun, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse rostfärbig, überall, die Mittellinie des Halsschildes, die Naht der Flügeldecken und die Unterseite dichter beschuppt, oben bald weifsgrau, bald gelblich, kupferglänzend, drei Linien des Halsschildes und die abwechselnden Zwischenräume auf den Flügeldecken weifs; Rüssel nach vorne nicht verengt, an der Spitze öfters roth; Schenkel ungezähnt. $1\frac{1}{4}$‴. Herbst. Käf. VI. 268. 238. taf. 80. fig. 7. (Curculio) Schönh. Curc. III. 406. 8.

420. Gatt. **Grypidius brunnirostris.** Schwarz, mit grauen Schuppen und Börstchen; Rüssel sehr lang, gebogen, nackt; Flügeldecken gestreift, mit gleichmäfsig erhabenen Zwischenräumen; Beine heller oder dunkler braun. $2^1/_3$—$2^1/_2$‴. Fabr. S. E. II. 445. 35. (Rhynchaenus) Gyllh. Ins. III. 93. 26. (eod.)

422. Gatt. **Dorytomus Maerkeli.** Länglich eiförmig, schwarz, fast unbehaart, die Fühler und Füfse rothbraun; Rüssel lang, gebogen, fein punktirt; Halsschild deutlich und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum gewölbt, fein gerunzelt, mit sehr feinen, zerstreuten, weifslichen Börstchen. $2^1/_4$‴. Schönh. Curc. VII. II. 164. 5. (Erirhimus.)

—— **Pillumus.** (Sturm) Lang gestreckt, rothbraun, mit grauem Ueberzuge und mit zerstreuten, aufstehenden, weifslichen Börstchen, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild kaum breiter als lang, punktirt; Flügeldecken punktirt gestreift, mit abwechselnd erhabneren Zwischenräumen. $1^1/_4$‴. Schönh. Curc. III. 288. 7. (Erirhinus)

—— **costirostris.** Länglich, pechschwarz, sparsamer grau behaart, die Fühler und Beine rostfärbig; Rüssel ziemlich kahl, ziemlich gerade, mit fünf erhabenen Linien; Halsschild sehr kurz; Flügeldecken fein punktirt gestreift, schwarzbraun, mit rostfärbigen Makeln; Schenkel gezähnt. 2‴. Schönh. Curc. III. 294. 16. (Erirhinus.)

—— **affinis.** Länglich, pechbraun, dichter und fleckig grau behaart, die Fühler und Beine rostfärbig; Rüssel kürzer und dicker, der Länge nach gerunzelt, wenig gebogen; Halsschild sehr kurz, vorne verengt, an den Seiten wenig gerundet, dicht punktirt, vorne mit einer schwachen, erhabenen Mittellinie; Flügeldecken schwarz gefleckt, hinten mit einer weifs behaarten Schwiele; Schenkel spitzig gezähnt. $2^1/_4$‴. Payk. Fn. III. 190. 7. (Curculio) Schönh. Curc. VII. II. 171. 27. (Erirhinus.)

—— **flavipes.** Länglich, rostfärbig, der Kopf, der Rüssel und die Unterseite des Körpers schwarz, grau fleckig behaart; Rüssel gestreift; Halsschild kurz, wenig gewölbt, beiderseits mäfsig gerundet, punktirt; Flügeldecken braun gefleckt, ziemlich dicht mit Börstchen besetzt, hinten mit einer stark erhabenen, weifs behaarten Schwiele; Schenkel spitzig gezähnt. 2‴. Pz. Fn. 61. 11. (Curculio) Schönh. Curc. VII. II. 173. 33. (Erirhinus.)

—— **minutus.** Länglich eiförmig, gelbbraun, mit weifslicher Behaarung schekig besetzt, die Fühler und Beine blafs gelbbraun; Rüssel ziemlich kurz, dick, und wenig gebogen; Halsschild breiter als lang; Flügeldecken fein punktirt gestreift; Schenkel mit einem schwachen Zähnchen. $1^1/_5$‴. Dej. Cat. edit. I. pag. 86. Schönh. Curc. III. 298. 24. (Erirhinus.)

423. Gatt. **Magdalinus linearis.** Schwarz, wenig glänzend; Kopf deutlich punktirt; Halsschild länglich, etwas flach gedrückt, tief punktirt; Flügeldecken gleichbreit, punktirt gestreift, die Zwischenräume zerstreut punktirt; Schenkel gezähnt. 2‴. Gyllh. Ins. IV. 560. 5. (Thamnophilus.)

—— **atramentarius.** Schwarz, etwas glänzend, kahl; Halsschild mit gekerbtem Seitenrande; Flügeldecken mit kettenförmigen Punktstreifen und gewölbten, ziemlich glatten Zwischenräumen; Schenkel spitzig gezähnt. Germ. Ins. 193. 9. (Magdalis) Gyllh. Ins. IV. 562. 9. (Thamnophilus.)

424. Gatt. **Pissodes validirostris.** Dem Piss. notatus äufserst ähnlich, und nur durch kürzeren, dickeren Rüssel und durch den am Hinterrande nur leicht gebuchteten Halsschild zu unterscheiden. Schönh. Curc. III. 259. 4.

—— **Gyllenhalii.** Dem Piss. Harcyniae äufserst ähnlich, aber gewöhnlich dunkler gefärbt, der Rüssel ist kürzer und dicker, die Hinterwinkel des Halsschildes sind nicht abgerundet, sondern etwas vorragend, endlich sind die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken mehr von gleicher Gröfse. Schönh. Curc. III. 260. 5. Gyllh. Ins. III. 68. 4. (Rhynchaenus Hercyniae.)

Pissodes piniphilus. Länglich eiförmig, wenig gewölbt, rostbraun, weifslich beschuppt; Halsschild am Hinterrande gebuchtet, mit abgerundeten Ecken, oben nicht dicht punktirt, mit glatten Zwischenräumen; Flügeldecken punktirt gestreift, in der Mitte mit einer weifs beschuppten Makel. Sonst dem Piss. notatus sehr ähnlich. Herbst. Käf. VII. 24. 582. taf. 97. fig. 4. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 70. 6. (Rhynchaenus.)

427. Gatt. **Lixus gemellatus.** Dem L. turbatus sehr ähnlich, aber um die Hälfte kleiner, der Rüssel dünner, an der Wurzel leicht gekielt, die Flügeldecken schmäler, die Punktstreifen deutlich zwei und zwei einander genähert, die Spitzen kürzer. Schönh. Curc. III. 6. 5.

429. Gatt. **Otiorhynchus pulverulentus.** (1) Männchen länglich eiförmig, schwarz, fein graufilzig, die Beine braunroth, die Kniee und Füfse schwarz; Halsschild kurz, dicht gekörnt; Flügeldecken etwas undeutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume runzelig gekörnt, die Spitze etwas abgestutzt; die Schenkel ungezähnt, die Hinterschienen am Innenrande fein gezähnelt. Germ. Ins. spec. 352. 485. Das Weibchen (Ot. interstitialis Megerle Germ. Ins. spec. 353. 486.) ist um die Hälfte gröfser, die Flügeldecken viel breiter und weniger gewölbt. Schönh. Curc. II. 559. 14.

—— **fuscipes.** (1) Länglich, schwarz, beinahe kahl, die Beine dunkel rothbraun, die Kniee und Füfse schwarz; Halsschild länglich, sehr dicht und fein lederartig gerunzelt; Flügeldecken gekerbt gestreift, mit undeutlich gerunzelten Zwischenräumen; Schenkel nicht gezähnt. Oliv. Ent. V. 83. pag. 372. no. 40. taf. 31. fig. 464. (Curculio) Schönh. Curc. II. 562. 19.

—— **tenebricosus.** (1) Schwarz, etwas glänzend, die Beine röthlich gelbbraun; das schmale Halsschild und der Kopf sehr fein lederartig gerunzelt; Flügeldecken länglich eiförmig, äufserst undeutlich gestreift, an der Spitze verdünnt; Schenkel nicht gezähnt; Rüssel ausgerandet, schwach gekielt. Herbst. Käf. VI. 333. 307. taf. 86. fig. 5. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 288. 20. (eod.)

—— **humilis.** (2) Länglich eiförmig, pechschwarz, schwach graufilzig, die Fühler und Beine roth; Rüssel leicht eingedrückt, in der Mitte schwach gekielt; Halsschild etwas oval, dicht punktirt, mit einer undeutlich erhabenen Mittellinie; Flügeldecken oval, ziemlich dicht und fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, fein und dicht gerunzelt. Schenkel nicht gezähnt. Germ. Ins. spec. 362. 501. Schönh. Curc. VII. I. 319. 116. Id. l. c. II. 589. 65. (Otioh. Godeti.)

—— **nigrita.** (2) Länglich eiförmig, schwarz, wenig glänzend, grau behaart; Rüssel runzelig gestrichelt, etwas gekielt; Halsschild dicht gekörnt, an den Seiten gerundet erweitert; Flügeldecken schwach gefurcht, die Zwischenräume etwas gewölbt, stumpf und etwas gereiht gekörnt, mit zerstreuten, metallglänzenden Makeln; Schenkel spitzig gezähnt. Fabr. S. E. II. 539. 196. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 314. 39. (Curc. aeneopunctatus.)

—— **aerifer.** (3) Schwarz, mit goldglänzenden Schüppchen dicht bestreut, die Fühler und Beine braunroth; Rüssel in der Mitte fein gekielt; Halsschild ziemlich walzenförmig, dicht gekörnt, die Scheibe mit einer Mittelrinne; Flügeldecken eiförmig, tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume gewölbt, beinahe riffartig, gekörnt. Schenkel stumpf gezähnt. (Schüppel) Germ. Ins. spec. 356. 491. Schönh. Curc. VII. I. 380. 232.

—— **segnis.** (3) Länglich eiförmig, schwarz, sparsam grau behaart, die Fühler und Beine rostroth; Halsschild dicht lederartig gerunzelt, an den Seiten stark gerundet erweitert; Flügeldecken eiförmig, etwas entfernt gereiht punktirt, kaum gestreift, die Zwischenräume glatt. $2^1/_2'''$. Schönh. Curc. II. 629. 137.

NB. Die hier bei den Arten der Gattung Otiorhynchus beigefügten Zahlen beziehen sich auf die Seite 431 bei der Gatt. Otiorhynchus unter No. 1 enthaltenen drei Sätze.

430. Gatt. **Peritelus griseus.** Länglich eiförmig, schwarz, mit dichten, braunen Schuppen und mit weifsen und grauen gescheckt, Fühler und Beine röthlich pechbraun; Stirne mit einer kleinen Grube; Flügeldecken fein punktirt gestreift. $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Oliv. Ent. V. 83. pag. 358. 417. pl. 31. fig. 475. (Curculio) Schönh. Curc. II. 512. 1.

431. Gatt. **Omias Bohemani.** Eiförmig, pechschwarz, glänzend dicht und lang grau behaart, die Fühler und Beine blafs gelbbraun; Scheitel glatt; Rüssel dicht punktirt, mit einer Mittelrinne; Halsschild quer, beiderseits gerundet, fein und dicht punktirt; Schildchen nicht sichtbar; Flügeldecken tief punktirt-gestreift, mit gewölbten Zwischenräumen. $1^1/_2$‴. Zetterst. Fn. lapp. I. 188. 3. Schönh. Curc. VII. I. 130. 11.

—— **mollinus.** (Ahrens) Eiförmig, pechbraun, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Kopf undeutlich punktirt, mit fast glattem Scheitel; Halsschild etwas kürzer als breit, nicht dicht punktirt; Schildchen nicht sichtbar; Flügeldecken heller gefärbt, tief punktirt-gestreift, überall mit kurzen, gelblichen Börstchen. $1^1/_2$‴. Schönh. Curc. II. 504. 11.

—— **gracilipes.** Eiförmig, hell gelbbraun; Kopf und Rüssel sehr dicht punktirt; Fühler ziemlich dick, mit stark gebogenem Schafte; Halsschild kurz, quer, nach vorne verengt, nahe der Mitte gerundet erweitert, äufserst dicht und schwach runzelig punktirt; Schildchen nicht sichtbar; Flügeldecken eiförmig, tief punktirt-gestreift; Schenkel mäfsig verdickt, ungezähnt. $1^1/_5$‴. Pz. Fn. 57. 18. (Curculio) Schönh. Curc. II. 505. 12.

—— **mollicomus.** Länglich-eiförmig, röthlich kastanienbraun, mäfsig glänzend, mit sparsamen weifslichen Härchen, Fühler und Beine heller gefärbt; Rüssel an der Spitze eingedrückt, undeutlich punktirt; Halsschild oben wenig gewölbt, auf der Scheibe sparsamer, an den Seiten dichter punktirt, der Seitenrand schwach gerundet; Schildchen sichtbar; Flügeldecken tief punktirt-gestreift. Ahrens. Nov. Acta. Hal. II. II. pag. 17. 8. taf. 1. fig. 8. (Curculio) Schönh. Curc. II 506. 16.

433. Gatt. **Trachyphloeus aristatus.** Eiförmig, röthlich pechbraun, die Flügel-Fühler und Beine heller, überall mit aufgerichteten, weifsen Borsten besetzt, der Rüssel und das Halsschild mit einer Mittelrinne. Gyllh. Ins. IV. 613. 35—36. (Curculio) Germ. Fn. 13. 15. (Trach. stipulatus Hoffmgg.)

—— **inermis.** (Germar.) Eiförmig, schwarz, sparsamer braun beschuppt, die Fühler und Beine rostfärbig; Rüssel in der Mitte leicht eingedrückt; Halsschild an der Spitze schwach eingeschnürt, beiderseits in der Mitte nur wenig erweitert; Flügeldecken dicht und fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, wenig gewölbt, mit kurzen, gereihten Borsten; Vorderschienen an der Spitze ohne Zähne. Schönh. Curc. VII. I. 119. 19.

434. Gatt. **Phyllobius psittacinus.** (Zenker) Glieder der Fühlergeifsel kegelförmig. Schenkel gezähnt. Grün oder blau beschuppt, mit braunen Borstenhaaren, die Fühler, Schenkelwurzel, Schienen und Füfse gelb, Vorderbeine lang behaart; Halsschild etwas kugelig; Flügeldecken walzenförmig. Germ. Ins. spec. 448. 593.

—— **acuminatus.** Glieder der Fuhlergeifsel kegelförmig. Schenkel gezähnt. Länglich, wenig gewölbt, schwarz, mit grünen, runden, glänzenden Schuppen und dichter, langer, aufstehender, brauner Behaarung; Fühler und Beine braungelb, die Schenkel an der Spitze dunkel; Stirne leicht eingedrückt; Halsschild kaum kürzer als in der Mitte breit, deutlich schwarz gekörnt; Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Zwischenräume mit schwarzen, etwas gereihten Punkten, an der Spitze scharf zugespitzt. $2^1/_4$‴. Schönh. Curc. VII. I. 24. 26.

—— **virens.** (Sturm) Länglich eiförmig, schwarz, mit hellgrünen Schuppen nicht sehr dicht bedeckt; Fühler dünn, braungelb; Kopf dicht runzelig punktirt, mit gefurchter Stirne; Rüssel kurz, oben flach; Halsschild viel breiter als lang, beiderseits schwach gerundet, dicht punktirt; Flügeldecken fein punktirt-gestreift, hinten zugespitzt; Glieder der Fühlergeifsel kegelförmig. Schenkel kurz gezähnt. 2‴. Schönh. Curc VII. I. 25. 27.

Phyllobius cinereus. (Hartlieb) Glieder der Fühlergeifsel ziemlich kugelig. Schenkel gezähnt. Länglich, schwarz, behaart, mit schmalen, grauen Schuppen bestreut, die Fühler und Beine rostfärbig, die Schenkelkeule pechbraun; Rüssel mit einer Mittelrinne; Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet. $1^1/_2$‴. Schönh. Curc. II. 455. 26.

435. Gatt. **Phytonomus tessellatus.** (Megerle) Ziemlich eiförmig, schwarz, braun beschuppt, die Fühler und Füfse rostroth; Halsschild gewölbt, an den Seiten gerundet, ohne heller beschuppte Linien; Flügeldecken punktirt-gestreift, die abwechselnden Zwischenräume grau und schwarz gewürfelt. Schönh. Curc. II. 404. 53.

—— **Oxalis.** Lang gestreckt, schwarz, fein grautilzig, die Fühler rostroth; Halsschild kürzer als breit, hinten verengt; Flügeldecken gestreckt, vor der Spitze zusammengedrückt, punktirt gestreift, schwach braun gewürfelt. $2^1/_2$‴. Herbst Käf. VI. 247. 212. taf. 78. fig. 1. Schönh. Curc. II. 375. 12.

—— **elongatus.** Ungeflügelt. Länglich, schwarz, grau oder hell rothbraun behaart; Rüssel mäfsig gebogen; Halsschild gewölbt, beiderseits gerundet, dicht punktirt, mit drei schwachen grauen Streifen; Flügeldecken länglich-oval, sehr tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, manchmal braun gefleckt. Payk. Fn. III.236. 53. (Curculio) Germar. Mag. IV. 342. 13. (Hypera mutabilis.)

—— **Arundinis.** Ungeflügelt, schwarz, mit dichten gelblichen oder grauen Haaren und Schuppen, Halsschild ziemlich walzenförmig, mit zwei braunen Linien, Flügeldecken ungefleckt. $2^1/_2$‴. Fabr. S. E. II. 521. 85. (Curculio) Pz. Fn. 19. 2. (eod.) Gyllh. Ins. III. 100. 32. (eod.) Germar. Mag. IV. 344. 19. (Hypera.)

—— **histrio.** Länglich, schwarz, mit hellen, ochergelben, metallisch schimmernden Schuppen scheckig besetzt; Rüssel so lang als das Halsschild, mäfsig gebogen, zwischen den Fühlern mit einer tiefen Furche; Halsschild so lang als breit, vor der Mitte mäfsig erweitert, dicht runzelig punktirt; Flügeldecken deutlich punktirt-gestreift, mit etwas gewölbten Zwischenräumen. $2^1/_2$‴. Schönh. Curc. VII. 2. 374. 53.

—— **Viciae.** Geflügelt. Länglich-eiförmig, schwarz, mit grauen Schüppchen, Rüssel ziemlich dünn, schwach gebogen; Halsschild flach gewölbt, undeutlich punktirt, auf der Scheibe sparsamer beschuppt, an den Seiten stark gerundet; Flügeldecken fein punktirt-gestreift, auf den Zwischenräumen mit gereihten braunen Makeln. Häufig ist die Beschuppung metallisch glänzend. $2^1/_4$‴. Gyllh. Ins. III. 101. 33. (Curculio) Germ Mag. IV. 344. 20. (Hypera.)

—— **murinus.** Schwarz, grau beschuppt, die Fühler und Schienen rostfärbig; Halsschild gerundet, mit zwei braunen, öfters mit drei blafsgrünen, silberglänzenden Streifen; Flügeldecken mit weifsen, schwarz punktirten Linien und an der Wurzel der Naht gewöhnlich mit einer länglichen, öfters gezähnten, braunen Makel. $2^3/_4$‴. Fabr. S. E. II. 520. 76. (Curculio) Gyllh. Ins. III. 105. 36. (eod.) Germar. Mag. IV. 341. 11. (Hypera) Schönh. Curc. II. 382. 23. (Phyt. insidiosus.)

—— **Kunzei.** Schwarz, braun beschuppt, ein Streifen beiderseits auf dem Halsschilde und vier Linien auf jeder Flügeldecke, von denen die zweite häufig ganz verschwindet, weifs beschuppt. Germ. Fn. Ins. 7. 11. (Hypera) Schönh. Curc. II. 386. 29.

437. Gatt. **Plinthus Tischeri.** Körper länglich-eiförmig. Schenkel gezähnt. Schwarz, gelb oder grau beschuppt, die Fühler rostfärbig; Rüssel mit fünf erhabenen Linien; Halsschild dicht runzelig punktirt, mit erhabener Mittellinie; Flügeldecken an der Wurzel gemeinschaftlich ausgerandet, mit kaum nach vorne gezogenen Schulterecken, punktirt gestreift, die Zwischenräume gekörnt, die abwechselnden wenig erhabener als die übrigen, eine quere Makel hinter der Mitte grauweifs beschuppt. 4—5‴. Schönh. Curc. II. 322. 4.

Plinthus anceps. Körper länglich-eiförmig. Schenkel undeutlich gezähnt. Schwarz, mit braungrauen, sparsamen Schuppen, die Fühler und Beine rothbraun; Rüssel in der Mitte mit Längsrunzeln, an den Seiten mit zwei erhabenen Linien; Halsschild runzelig punktirt, mit einer erhabenen Mittellinie; Flügeldecken an der Wurzel kaum ausgerandet, die Schultern nicht vorragend, deutlich punktirt-gestreift, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume wenig erhabener, eine quere Makel hinter der Mitte ochergelb. 5‴. Schönh. Curc. VII. II. 323. 5.

439. Gatt. **Leiosomus deflexus.** Pechschwarz, glänzend, unbehaart, die Fühler und Beine rostfärbig; Rüssel mäfsig gebogen, fein und dicht punktirt; Halsschild tief punktirt, mit einer kurzen, glatten Mittellinie; Flügeldecken an der Wurzel in der Mitte eingedrückt, entfernt gestreift-punktirt, die Streifen kaum vertieft, die Zwischenräume breit, flach; Brust beiderseits weifslich behaart; Schenkel ungezähnt. Panz. Ent. Germ. 310. 64. (Curculio) Schönh. Curc. VII. II. 317. 3. (Leios. impressus.)

445. Gatt. **Liophloeus Schmidtii.** Ziemlich eiförmig, schwarz, sparsam grau beschuppt, die Fühler pechbraun; Rüssel an der Wurzel leicht zusammengeschnürt, an der Spitze kaum eingedrückt; Halsschild kurz, vorne und hinten schnell verengt, an den Seiten stark gerundet erweitert, oben mit einer erhabenen Mittellinie; Flügeldecken gewölbt, fein und entfernt punktirt-gestreift; Schenkel stumpf gezähnt. 4‴. Schönh. Curc. VI. II. 242. 10.

450. Gatt. **Polydrusus impressifrons.** Fühlerschaft über die Augen hinaus reichend, die Glieder der Geisel ziemlich kegelförmig. Schenkel ungezähnt. Länglich, schwarz, braun behaart, überall dicht grün beschuppt, Fühler und Beine hell braungelb; Rüssel schmäler und doppelt kürzer als der Kopf; Stirne eingedrückt. $2^1/_2$—3‴. Dejean. Catal. pag. 93. Schönh. Curc. II. 140. 9.

—·· **flavovirens.** Fühler und Schenkel wie bei dem Vorigen. Länglich, schwarz, schwach braun behaart, mit dichter, gelbgrüner, glanzloser Beschuppung, die Fühler und Beine bräunlichgelb; Rüssel etwas kürzer und schmäler als der Kopf, in der Mitte etwas eingedrückt; Halsschild etwas kürzer als breit, an der Spitze und vor dem Hinterrande leicht eingeschnürt. $2^1/_4$‴. Schönh. Curc. II. 142. 12.

—— **perplexus.** Fühler und Schenkel wie bei dem Vorigen. Länglich, schwarz, schwach behaart, mit zerstreuter, goldschimmernder Beschuppung, die Fühler, Schienen und Füfse gelbbraun; Rüssel deutlich schmäler, aber kaum kürzer als der Kopf; Halsschild quer, an den Seiten gerundet erweitert, mit einem weifs beschuppten Streifen am Seitenrande, welcher sich über die Flügeldecken fortsetzt. $2^1/_2$—3‴. Dejean. Cat. ed. I. p. 93. Schönh. Curc. VI. I. 448. 21.

—— **amoenus.** Schaft der Fühler reicht höchstens bis zum Vorderrande der Augen, die Glieder der Geifsel ziemlich kegelförmig. Schenkel nicht gezähnt. Länglich, schwarz, nicht behaart, mit bläulichen Schuppen, die Fühler rostfärbig; Stirne eben mit einem Grübchen; Halsschild quer, nach vorne verengt, fein punktirt; Flügeldecken fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben. 2—$3^1/_2$‴. Germar. Ins. spec. 457. 601. Id. Faun. 15. 9.

453. Gatt. **Sitones griseus.** Augen stark vorragend. Länglich, schwarz, braun beschuppt, Halsschild mit einer Mittelrinne und mit drei schwachen grauen Streifen, Flügeldecken ohne aufstehende Borsten, mit einer gemeinschaftlichen, beiderseits schwarz gefleckten, grauen Makel; Schenkel mit braunen und weifsen Ringen. 3‴. Fabr. S. E. II. 520. 80. (Curculio) Schönh. Curc. II. 98. 2. Germ. Ins. spec. 416. 2. (Sitona hinnulus.)

—— **cribricollis.** Augen vorragend, stark gewölbt. Länglich, schwarz, fein behaart, etwas flach gedrückt, ziemlich gleichmäfsig grau beschuppt, die Fühler und Beine gleichfärbig; Halsschild kurz, an den Seiten gerundet erweitert, mit entfernten, tiefen Punkten; Flügeldecken fein punktirt-gestreift. 2 · $2^1/_4$‴. Schönh. Curc. II. 101. 6.

Sitones constrictus. (Germar) Augen vorragend, gewölbt. Länglich, schwarz, etwas glänzend, unten dicht grau beschuppt; Rüssel und Stirne mit einer Mittelrinne; Halsschild vorne und hinten eingeschnürt, in der Mitte stark erweitert, auf dem Rücken zerstreut-punktirt; Flügeldecken deutlich punktirt-gestreift; die Fühler an der Wurzel braun.

—— **regensteinensis.** Augen vorragend, gewölbt. Länglich, schwarz, grau beschuppt und mit aufstehenden Borsten, der Schaft der Fühler, die Schienen und Füfse gelbbraun; Halsschild gewölbt, mit drei lichten Linien, tief punktirt, vorne mit aufgebogenem Rande; Flügeldecken fein punktirt-gestreift. 3‴. Herbst. Käf. VII. 46. 604. taf. 98 fig. 3. (Curculio) Schönh. Curc. II. 101. 7.

—— **ambiguus.** (Gyllenhal) Augen vorragend, gewölbt. Länglich eiförmig, schwarz, mit weifslichen, silber- oder kupferglänzenden Schüppchen bestreut; Halsschild ziemlich viereckig, fein punktirt, mit drei schwachen, helleren Streifen; Flügeldecken punktirt-gestreift, der Rand, die Naht und einige Zwischenräume dichter beschuppt; die Fühler an der Wurzel, die Schienen und Füfse gelbbraun. $1^1/_4$‴. Schönh. Syn. II. 116. 27.

—— **sulcifrons.** (Thunberg) Augen vorragend, gewölbt. Länglich, schwarz, unten sehr fein weifslich behaart, mit einem silberglänzend oder bläulich beschuppten, hinten abgekürzten Streifen an den Seiten, oben mit sparsamen, kupferglänzenden Schuppen; Rüssel an der Spitze etwas vertieft, eine Linie an dessen Seitenrand und eine kurze Mittellinie erhaben; Stirne sehr tief gefurcht; Halsschild fein punktirt, mit drei schwachen, kupferglänzend beschuppten Längsstreifen; Flügeldecken deutlich punktirt-gestreift, mehr oder minder weifslich gefleckt; Wurzel der Fühler, Schienen und Füfse rostfärbig. $1^1/_4$‴. Schönh. Curc. VI. I. 164. 22.

458. Gatt. **Sciaphilus ningnidus.** Ziemlich eiförmig, schwarz, mit grauen, kupferglänzenden Schüppchen dicht bedeckt, die Fühler, Schienen und Füfse gelbbraun; Stirne nicht gefurcht; Halsschild etwas kürzer als breit, an den Seiten gerundet erweitert; Flügeldecken deutlich punktirt-gestreift, die Naht mit silberglänzenden Schuppen; Schenkel stumpf und undeutlich gezähnt. 2‴. Germ. Ins. spec. 412. 556. (Thylacites) Schönh. Curc. V. II. 918. 10.

464. Gatt. **Ramphus aeneus.** (Dejean) Länglich eiförmig, dunkel erzfärbig, etwas glänzend, die Wurzel der Fühler gelbbraun; Halsschild ziemlich dicht und tief punktirt; Flügeldecken dicht und regelmäfsig punktirt-gestreift. $^1/_2$—$^2/_3$‴. Schönh. Curc. I. 310. 3. Suffrian. Stett. entom. Zeitg. I. 45. 9.

465. Gatt. **Apion penetrans.** Fühler nahe der Wurzel des fadenförmigen Rüssels eingefügt. Länglich, schmal, schwarz, glanzlos, mit wenigen grauen Haaren; Kopf eben; Halsschild länglich, walzenförmig, ziemlich dicht punktirt, hinten mit einer kurzen, feinen Mittelrinne; Flügeldecken länglich eiförmig, punktirt-gefurcht; Schienen dunkelroth. $^3/_4$—1‴. Germar. Mag. II. 244. 98. taf. 2. fig. 11. 12.

—— **basicorne.** Fühler ziemlich dick, nahe der Wurzel des fadenförmigen, langen Rüssels eingefügt. Länglich, schwarz, grau behaart; Kopf niedergedrückt; Halsschild ziemlich walzenförmig, deutlich punktirt, hinten mit einer kurzen Mittelrinne; Flügeldecken oval, mit Bleiglanz, etwas schwächer punktirt-gefurcht. $^4/_5$‴. Illiger Mag. VI. 307. Germar. Mag. II. 243. 97. Herbst. Käf. VII. 104. 3. taf. 102. fig. 3. (Ap. Alliariae) Dejean. Catal. edit. III. pag. 263. (Ap. brevicorne Meg.)

—— **Ilicis.** (Forster) Fühler näher der Wurzel des dünnen, fadenförmigen, sehr langen Rüssels eingefügt Schwarz, grauzottig, der Rüssel tief schwarz, die Vorderbeine oder die vier vorderen oder alle Beine rostfärbig. $1^1/_2$‴. Forster. Cent. 31. (Curculio) Kirby. Mon. Ap. pag. 18. 1. taf. 1. fig. 1. Schönh. Curc. V. I. 392. 62. Id. l. c. I. 269. 43. (Ap. Ilicis.)

Apion dissimile. Fühler ziemlich in der Mitte des fadenförmigen, gebogenen Rüssels eingefügt. Schwarz, glänzend, fast kahl, das erste Fühlerglied stark verdickt, die Wurzel der Schienen und die Schenkel roth; Halsschild schmal, an den Seiten gerundet, dicht punktirt; Flügeldecken oval, fein punktirt-gestreift, mit ebenen, glatten Zwischenräumen. $1^1/_3'''$. Germar. Mag. II. 171. 33. taf. 4. fig. 18. a-d.

—— **Ononidis.** Fühler ziemlich in der Mitte des fadenförmigen, langen, gebogenen Rüssels eingefügt. Schwarz, kahl, die Wurzel der Fühler und alle Schenkel roth; Halsschild länglich, oben uneben, tief punktirt; Flügeldecken länglich-oval, gefurcht-punktirt. $1^1/_3''$. Gyllh. Ins. IV. 539. 19.

—— **Trifolii.** (Linz) Fühler ziemlich in der Mitte des mäfsig langen, etwas gebogenen, glänzenden Rüssels eingefügt. Schwarz, matt, kaum behaart; Kopf kurz, breit; Halsschild ziemlich walzenförmig dicht punktirt; Flügeldecken eiförmig, etwas entfernt punktirt-gefurcht. $^3/_4'''$. Schönh. Curc. I. 285. 81.

—— **foraminosum.** (Germar) Fühler ziemlich in der Mitte des dicken, etwas gebogenen Rüssels eingefügt Länglich, schwarz, beinahe kahl; Halsschild ziemlich walzenformig, mit grofsen, wenig tiefen Punkten; Flügeldecken eiförmig, tief und entfernt punktirt gefurcht, mit schmalen, gewölbten Zwischenräumen. $1^1/_4'''$. Schönh. Curc. I. 289. 91.

—— **Hunzei.** Fühler ziemlich in der Mitte des etwas dicken, gebogenen Rüssels eingefügt; Stirne niedergedrückt, undeutlich gestreift; Halsschild länglich, in der Mitte beiderseits erweitert, undeutlich punktirt, mit einer Mittelrinne; Flügeldecken nach vorne verengt, tief gefurcht und punktirt, die Zwischenräume eben. $1^1/_3'''$. Schönh. Curc. V. I. 419. 128.

—— **languidum.** (Schüppel) Fühler in der Mitte des langen, dicken, stark gebogenen Rüssels eingefügt. Schwarz, beinahe kahl; die Fühler kurz; Stirne gestreift; Halsschild ziemlich walzenförmig, schwach punktirt; Flügeldecken verkehrt-eiförmig, punktirt-gefurcht. $1-1^1/_4'''$. Schönh. Curc. I. 292. 99.

—— **Ononis.** (Kirby) Fühler in der Mitte des dünnen, fadenförmigen Rüssels eingefügt. Schwarz, grau behaart; Stirne gestreift; Halsschild walzenförmig, mit einer Mittelrinne; Flügeldecken verkehrt-eiförmig, punktirt-gefurcht, bei dem Männchen hoch gewölbt, an der Spitze etwas ausgezogen. $1^1/_4'''$. Germ. Mag. II. 137. 10. taf. 3. fig. 24. a. b.

— **Platalea.** Fühler in der Mitte des fadenförmigen Rüssels eingefügt. Schwarz, grau und fein behaart, etwas glänzend; Stirne gerunzelt; Halsschild schmal, dicht punktirt, hinten mit einer Mittelrinne; Flügeldecken verkehrt-eiförmig, blauschwarz, punktirt-gefurcht, die Zwischenräume ziemlich eben, fein punktirt. $1^1/_4'''$. Germ. Mag. II. 143. 15. taf. 3. fig. 23. a. b.

—— **Melilothi.** (Kirby) Fühler in der Mitte des fadenförmigen Rüssels eingefügt. Schwarz; Kopf länglich, zwischen den Augen gestreift; Halsschild walzenförmig, punktirt; Flügeldecken lang oval, blau, punktirt gefurcht, mit flachen Zwischenräumen. Germ. Mag. II. 222. 77. & III. App. pag. 144. Schönh. Curc. I. 290. 95.

—— **Spencei.** (Kirby) Fühler in der Mitte des ziemlich dicken Rüssels eingefügt. Schwarz; Stirne mit drei Streifen; Halsschild nach vorne verengt, punktirt, mit einer Mittelrinne, auf dem Rücken hinten eingedrückt; Flügeldecken verkehrt-eiförmig, blau, punktirt-gefurcht, mit flachen Zwischenräumen. $1^1/_2'''$. Germar. Mag. II. 204 60.

—— **translaticium.** Fühler in der Mitte des dünnen, fadenförmigen Rüssels eingefügt. Schwarz, äufserst fein grau behaart; Halsschild kurz, deutlich punktirt, hinten mit einer Mittelrinne; Flügeldecken eiförmig, punktirt-gefurcht, blauschwarz. $1'''$. Schönh. Curc. V. I. 427. 158.

—— **elegantulum.** Fühler in der Mitte des dünnen, fadenförmigen Rüssels eingefügt. Schwarz, etwas glänzend; Halsschild punktirt, mit einer Mittelrinne, an den Seiten gerundet; Flügeldecken lang-oval, blau, punktirt-gefurcht, mit gewölbten Zwischenräumen. $1^1/_4'''$. Germ. Mag. III. 48. 4.

Apion dispar. Fühler in der Mitte des ziemlich langen, fadenförmigen, gebogenen Rüssels eingefügt. Schwarz, unbehaart, etwas glänzend; Halsschild dicht punktirt, ohne Mittelfurche, an den Seiten gerundet; Flügeldecken verkehrt-eiförmig, ziemlich kugelig, öfters mit bläulichem Schimmer, punktirt-gefurcht, mit ebenen, fein gerunzelten Zwischenräumen. $1^1/_4'''$. Germ. Mag. II. 181. 41. taf. 3. fig. 10.

—— **humile.** Fühler in der Mitte des kurzen, dicken Rüssels eingefügt. Schwarz, mit niederliegenden, schwarzgrauen Härchen; Halsschild walzenförmig, punktirt, hinten eingedrückt; Flügeldecken länglich-eiförmig, punktirt-gefurcht. $1^1/_4'''$. Germ. Mag. II. 232. 85. taf. III. fig. 1.

—— **Sedi.** Fühler in der Mitte des sehr kurzen, walzenförmigen, dicht punktirten Rüssels eingefügt. Schwarz, sehr schwach grau behaart; Kopf länglich, runzelig punktirt; Halsschild walzenförmig, weitläufig punktirt; Flügeldecken länglich-oval, punktirt-gestreift. 1''', Germ. Mag. III. 49. 5.

468—469. **Auletes**[1]) **politus.** (Steven) Länglich, bläulichschwarz, glänzend, äufserst fein und sparsam behaart; Kopf und Halsschild mit zerstreuten Punkten; Flügeldecken dunkelblau, zerstreut und undeutlich punktirt, neben der Naht mit einem Streifen; Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt. $1^1/_4'''$. Boheman. Acta. Mosqu. VI. 24. 24. (Rhynchites) Schummel. Uebers. d. Arbeit. und Veränd. d. schlesisch. Gesellsch. 1847. 94. (eod.) Schönh. Curc. V. I. 347. 3.

469. Gatt. **Rhynchites comatus.** (Dejean) Länglich, blau, dicht und lang behaart; Rüssel ziemlich kurz, gerade, schwach gekielt; Kopf grofs, viereckig; Halsschild länger als breit, deutlich und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken seicht punktirt gestreift, die Zwischenräume mit entfernten, etwas gereihten Punkten. $1^1/_2'''$. Schönh. Curc. I. 229. 25. Stephens. Illustr. 1831. (Rhynchites ophthalmicus.)

474. Gatt. **Tropideres Edgreni.** Länglich-eiförmig, schwarz, äufserst dicht und tief punktirt, die Schienen und Füfse röthlich pechbraun; Rüssel an der Wurzel verengt; Halsschild vor dem Hinterrande mit einer erhabenen ziemlich geraden Linie; Flügeldecken mit graufilzigen Makeln, Punkten und wellenförmigen, unterbrochenen Linien. Schönh. Curc. V, I. 211. 12.

474—475. Gatt **Choragus**[2]) **Sheppardi.** † Pechschwarz, die Wurzel der Fühler gelb, die Wurzel der Schenkel, die Schienen und Füfse gelbbraun; Halsschild äufserst fein punktirt; Flügeldecken gestreift, tief punktirt. 1'''. Von Herrn Grafen von *Ferrari* unter Obstbaumrinde gesammelt. Kirby l. c. Schaum. Stett. Ent. Zeitg. VI. 86. Schönh. Curc. V. I. 275. 1. (Alticopus Galeazzii Villa) Müller. Germ. Mag. IV. 188. 4. (Anthribus bostrichoides.)

—— **piceus.** (Schmidt) Länglich-eiförmig, pechschwarz, äufserst wenig behaart; Halsschild sehr dicht punktirt, mit einer kurzen Mittelrinne und rückwärts mit einer erhabenen Linie, matt; Flügeldecken tief punktirt-gestreift, glänzend; Wurzel der Fühler, die Kniee, Schienen und Füfse gelbbraun. $^3/_4'''$. Schaum. Stett. Entom. Zeitg. VI. 88. Schönh. Curc. V. I. 169. 7. (Brachytarsus bostrichoides)

476. **Urodon conformis.** (Chevrolat.) Dem Ur. suturalis sehr ähnlich, aber schmäler, die Oberseite gleichfärbig weifsgrau behaart, die Hinterecken des Halsschildes und die Naht nicht heller, das Halsschild mit kaum sichtbar erhabener Mittellinie. Suffrian. Stett. Entom. Zeitg. VI. 99.

---

1) Die von *Schönherr* errichtete Gattung Auletes (Tubicenus Latreille) besitzt nicht gekniete, eilfgliederige Fühler, längliche, gewölbte Flügeldecken, welche den Hinterleib ganz bedecken und deren Schulterecken stumpfwinkelig vorragen.

2) Die von *Kirby* Transact. of the Linn. Soc. XII. 447. taf. 22. fig. 14 beschriebene Gattung Choragus (Alticopus Villa. Schönh.) besitzt nicht gekniete Fühler mit drei von einander getrennten, rundlichen Endgliedern, einen kurzen, flachen, an der Spitze erweiterten Rüssel, einen breiten nach vorne stark verengten Halsschild, ein sehr kleines Schildchen, ziemlich walzenförmige, den Halsschild an Breite nicht überragende Flügeldecken, welche den Hinterleib ganz bedecken, und stark verdickte Schenkel.

478. Gatt. **Bruchus virescens.** (Sturm) Länglich-eiförmig, schwarz, mit dichtem, länglichem Filze; Halsschild nach vorne verengt, etwas dreieckig, dicht gekörnt; Flügeldecken fein punktirt-gestreift; Fühler ziemlich kurz und dünn, zusammengedrückt, von der Wurzel zur Spitze allmählig erweitert; Schenkel nicht gezähnt. Schönh. Curc. V. I. 62. 98.

—— **luteicornis.** Eiförmig, schwarz, grau behaart, der Mund, die Fühler und die vier vorderen Beine rothgelb, eine Makel vor dem Schildchen nebst mehreren zerstreuten Flecken auf dem Halsschilde, das Schildchen, der vordere Theil der Naht, und eine doppelte, unterbrochene Querlinie auf der Mitte weifs behaart, die Seiten des Bauches weifs punktirt; Halsschild an den Seiten und die Schenkel gezähnt. $1^1/_2$‴. Illiger Schneid. Mag. V. 619. 22. Pz. Fn. 25. 23.

—— **Loti.** Eiförmig, schwarz, fein grau behaart, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Vorderbeine rothgelb; Halsschild quer, an den Seiten nicht gezähnt, dicht runzelig punktirt; Hinterschenkel mit einem starken Zahne. $1^1/_2$‴. Payk. Fn. III. 158. 2. Schönh. Curc. V. I. 88. 143.

—— **Lentis.** (Koyi) Eiförmig, etwas flach, schwarz, dicht braunfilzig, mit einigen weifslichen Makeln, die ersten vier oder fünf Fühlerglieder, die Vorderbeine und die Schienen und Füfse der mittleren Beine rothgelb; Halsschild quer, an den Seiten nicht gezähnt; Hinterschenkel spitzig gezähnt. Schönh. Curc. VI. 10. 8.

—— **seminarius.** Länglich-eiförmig, schwarz, etwas fleckig grau behaart, die ersten fünf Fühlerglieder, so wie die Kniee und Schienen der Vorderbeine röthlich-gelbbraun; Halsschild quer, an den Seiten nicht gezähnt, tief aber nicht dicht punktirt; Flügeldecken fein punktirt-gestreift; Hinterschenkel nicht gezähnt. Linné. S. N. I. II. 605. 6. Gyllh. Ins. III. 14. 4.

XXXIX. Familie.

491. Gatt. **Callidium angustum.** Schwarz, glänzend, fein behaart; Halsschild so breit als lang, roth; Flügeldecken runzelig punktirt. $4^1/_4$‴. Kriechbaumer. Stett. Entom. Zeitg. VII. 111.

—— **coriaceum.** Linear, gestreckt, ziemlich flach, dicht punktirt, grau behaart, oben braun erzfärbig; Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild, gegen die Spitze heller gefärbt, gleichbreit; Schenkel keulenförmig, bläulich. 5—6‴. Payk. Fn. III. 91. 13.

508. Gatt. **Leiopus punctulatus.** Schwarz, fein grau behaart, glanzlos, matt, die abgestutzte Spitze der Flügeldecken und eine Binde über deren Mitte weifs behaart und schwarz punktirt. 3‴. Payk. Fn. III. 57. 5. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 57. 6. (Lamia).

523. Gatt. **Agapanthia suturalis.** † Schwarz, mit grünlichem Glanze, fein grau behaart, die Linien über das Halsschild graugelb, der Naht- und Seitenrand der schwarzgrünen Flügeldecken weifs behaart, Fühler geringelt; Halsschild nur wenig länger als breit, an den Seiten schwach gerundet. $3^1/_2$—5‴. Von Herrn Grafen v. *Ferrari* um Wien gesammelt. Fabr. S. E. II. 326. 48. (Saperda) Pz. Fn. 23. 17. (eod.)

526. Gatt. **Toxotus Lamed.** † Schwarz, etwas glänzend, fein grau behaart, Flügeldecken ganz runzelig punktirt, blafsbraun, ein schiefer Streifen an der Schulter und eine Makel an der Spitze schwärzlich. Oefters vergröfsern sich die Makeln so, dafs sie den gröfsten Theil der Flügeldecken einnehmen, selten sind die Decken ganz schwarz. 6—9‴. Von Herrn *Giraud* in den Salzburger Alpen gesammelt. [1]) Linné S. N. II. 630. 46. (Cerambyx) Gyllh. Ins. IV. 38. 35. (Leptura) Dejean. Cat. edit. III. 380. (Pachyta).

529. Gatt. **Leptura hastata.** Schwarz, die Flügeldecken roth, mit einem gemeinschaftlichen Flecken auf der Mitte der Naht, welcher sich allmählig verschmälernd mit ihrer schwarzen Spitze gewöhnlich verbindet. 6—$6^1/_2$‴. Fabr. S. E. II. 354. 2. Pz. Fn. 22. 12.

---

1) Nach der Beobachtung des Herrn Grafen von *Huenburg* ist diese Art das Weibchen von Tox. spadiceus.

530. Gatt. **Grammoptera lurida.** [1]) Kopf und Halsschild heller oder dunkler rostfärbig, selten schwarz, die Flügeldecken und Beine bis auf einen gröfseren oder kleineren schwärzlichen Theil der Schenkel blafs gelbbraun; Halsschild viel länger als breit, beiderseits in der Mitte gerundet; Flügeldecken runzelig-punktirt. 4 5‴. Fabr. S. E. II 359. 31. (Leptura) Pz. Fn. 69. 19. (eod.) Muls. Coleopt. Longic. de France. 288. 3. (Anoplodera).

—— **laevis.** Ziemlich schmal, schwarz, gelb behaart, die Fühler pechbraun, das erste Glied gewöhnlich rostroth; Flügeldecken blafs gelbbraun, die Naht und Spitze schwärzlich, Beine röthlich-gelbbraun, die Hinterschenkel an der Spitze schwärzlich. $2^1/_2$—3‴. Fabr. S. E. II. 255. 7. (Leptura) Gyllh. Ins. IV. 25. 24. (eod.) Pz. Fn. 34. 15. (eod.)

XL. Familie.

531. Gatt. **Donacia Sparganii.** Oben grün, unten mit grauer Behaarung; Halsschild viereckig, mit kaum vorspringenden Winkeln und einem stumpfen Höker beiderseits nahe den Vorderecken, oben fein und dicht gestrichelt, mit einer feinen vertieften Mittellinie; Flügeldecken gegen die Spitze mäfsig verengt, die Spitze gerade abgestutzt, oben ziemlich flach, mit einigen Eindrücken, punktirt-gestreift, die Zwischenräume gerunzelt; Hinterschenkel in beiden Geschlechtern mit zwei Zähnchen, das vordere bei dem Weibchen undeutlich. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴. Ahrens Nov. Act. Hal. I. 3. 20. 5.

—— **obscura.** Ziemlich flach, oben braun erzfärbig, wenig glänzend, unten goldgelb behaart; Halsschild ziemlich viereckig, nach rückwärts merklich verengt, die Vorderecken vorspringend, oben runzelig punktirt, mit einer feinen Mittelrinne; Flügeldecken mit deutlichen Gruben, punktirt-gestreift, die Zwischenräume sehr dicht querrunzelig; Hinterschenkel mit einem starken Zahne. 4—$4^1/_2$‴. [2]) Gyllh. Ins. III. 654. 6.

—— **thalassina.** Der Don. brevicornis äufserst ähnlich, an den Fühlern ist aber das dritte Glied etwas länger als das zweite, und ziemlich stielrund, das Halsschild ist nach rückwärts stärker verengt, die Hinterschenkel haben bei dem Männchen einen derben, dreieckigen Zahn, bei dem Weibchen einen etwas kleinern. Germ. Nov. Acta. Hal. I. 6. 29. 10—11.

—— **impressa.** Langgestreckt, oben kupferglänzend, unten gelb seidenhaarig; Stirne beiderseits mit einem stumpfen, stark vorspringenden Höker; Halsschild ziemlich viereckig, vorne beiderseits kaum gehökert, mit wenig vorspringenden Ecken, oben runzelig punktirt, mit einer feinen, hinten abgekürzten Mittelrinne; Flügeldecken mit vier deutlichen Gruben, punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein querrunzelig; Hinterschenkel undeutlich gezähnt. 3‴. Paykull. Fn. suec. II. 193. 6. Gyllh Ins. III. 655. 7.

—— **simplicifrons.** Der Don. impressa sehr ähnlich, die Stirne zeigt keine Höker, das Halsschild ist grob gerunzelt, die Flügeldecken haben schwächere Eindrücke, die Zähnchen an den Hinterschenkeln sind deutlicher, die Oberseite ist einfärbig, grünlich kupferglänzend. 4—$4^1/_2$‴. Lacord. Monogr. de Coleopt. Subpentam. I. 135. 22.

—— **Typhae.** (Brahm) Der Don. linearis sehr ähnlich, aber kürzer und breiter, die Flügeldecken bis über die Mitte gleichbreit, dann schnell gegen die Spitze verengt, die Vorderecken des Halsschildes sind stumpfer, nicht aufgebogen, die Oberseite ist metallischgrün, mit einem purpurrothen Streifen auf jeder Decke, seltener ganz kupfer- oder purpurroth. $3^1/_2$—$4^1/_2$‴. Ahrens Nov Act. Hal. I. 3. p 37. 19.

—— **Malinovskii.** Oben dunkelgrün, mit blauem Schimmer, der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken goldglänzend, Unterseite grau seidenglänzend; Halsschild viereckig, vorne kaum gehökert, mit schwach vorspringenden Ecken; Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, punktirt-gestreift; Hinterschenkel nicht gezahnt. 3—$3^1/_2$‴. Ahrens Nov. Act. Hal. I. 3. 29. 31.

---

[1]) Diese in Oesterreich häufig vorkommende Art wurde vorne Seite 509 aus Versehen weggelassen.

[2]) Nach Prof. *Kunze*'s Angabe kommt diese Art auch im österreichischen Gebirge vor.

Donacia fennica. Oben röthlich-gelbbraun, der Kopf gewöhnlich blau, unten silberweifs glänzend; Halsschild äufserst fein gerunzelt; Flügeldecken tief punktirt-gestreift, an der Spitze einzeln abgerundet. 4‴. Payk. Fn. III. 70. 5. (Rhagium) Gyllh. Ins. III. 668. 15.

XLI. Familie.

535. Gatt. **Lema Suffrianii.** Roth, nur die Augen, die ersten zwei Fühlerglieder, auf der Unterseite, die Brust, die Kniegelenke und die äufserste Spitze der Klauen schwarz. $3^1/_4$‴. Schmidt. Stett. Ent. Zeitg. III. 27.

537. Gatt. **Cassida nigra.** Breit-eiförmig, die Hinterecken des Halsschildes spitz; Flügeldecken unordentlich punktirt-gestreift; Farbe schwarz, glanzlos. $2^1/_2$‴. Herbst. Käf. VIII. 258. 27. taf. 131. fig. 12.

— — **rufo-virens.** Eiförmig, flach gewölbt, die Hinterecken des Halsschildes zugerundet; Flügeldecken dicht, unordentlich punktstreifig; Oberseite grün, mit einem breit dreieckigen, rothen, bläulich silberglänzenden Fleck auf dem vorderen Theile der Flügeldecken, die Unterseite schwarz, mit grünen Beinen. 2—$2^1/_4$‴. Suffrian Stett. Entom. Zeitg. V. 144 9.

— — **chloris.** Eirund, die Hinterecken des Halsschildes spitz, die Flügeldecken punktstreifig, mit schwach erhabenen Längsrippen; die Oberseite grün, der hintere Theil des Halsschildes silberglänzend, die Wurzel der Flügeldecken blutroth, mit silberglänzenden Erhöhungen, die Unterseite schwarz, die Beine grünlich. $2^1/_6$—$2^5/_6$‴. Suffrian. Stett. Ent. Zeitg. V. 188. 12.

— — **lucida.** Breit-eirund, hoch gewölbt, die Hinterecken des Halsschildes breit zugerundet, die Flügeldecken grob punktstreifig; Oberseite gelb, die Wölbung des Halsschildes goldglänzend, das Mittelfeld der Deckschilde purpurroth, mit blauem Silberglanze übergossen, die Unterseite schwarz, mit gelben Beinen. $2^1/_4$—$2^3/_4$‴. Suffrian. Stett. Ent. Zeitg. V. 215. 16. Germ. Fn. Ins. Eur. 24. 15.

— — — **berolinensis.** (Dejean) Breit elliptisch, die Hinterecken des Halsschildes breit zugerundet, die Flügeldecken regelmäfsig punktirt-gestreift, mit geraden, etwas kielförmig erhabenen Zwischenräumen; Oberseite schmutziggelb, Unterseite und Beine rostgelb. $1^3/_4$‴. Suffrian. Stett. Entom. Zeitg. V. 270. 21.

539. Gatt. **Galeruca Nymphaeae.** Länglich-eiförmig, wenig gewölbt, schwarz, das Halsschild gelb, mit drei schwarzen Punkten, der Mund, der Seitenrand der Flügeldecken und die Beine mit Ausnahme der schwarzen Schenkelspitze bräunlichgelb. $2^3/_4$‴. Linné. S. N. II. 600. 99. (Chrysomela) Gyllh. Ins. III. 509. 7.

— — **Sagittariae.** Der Vorigen äufserst ähnlich, aber nur 2‴ lang, der Kopf und das Halsschild sind stärker punktirt, die Stirne ist mehr eingedrückt, die Flügeldecken sind etwas kürzer und mehr gewölbt, und häufig auch an der Naht heller gefärbt. Gyllh. Ins. III. 511. 8.

544. Gatt. **Haltica Chrysanthemi.** Der H. rustica sehr ähnlich, aber kürzer und gewölbter, die Flügeldecken einfärbig. Entom. Hefte. II. 45. 23.

545. Gatt. **Longitarsus dorsalis.** Schwarz, Halsschild blafs braungelb, öfters auf der Scheibe mit einer schwarzen Makel, der Seitenrand der Flügeldecken von der Wurzel bis zur Spitze breit gelb gesäumt. $1^1/_4$‴. Entom. Hefte. II. 79. 46. taf. 3. fig. 7. (Haltica).

— — **ater.** Dem Long. Anchusae fast gleich, nur etwas gröfser, das Halsschild kürzer, die Flügeldecken gewölbter, ihre Spitze weniger stumpf abgerundet. Oliv. Enc. meth. IV. 111. 43. (Altica) Illiger. Mag. VI 170. 140. (Haltica).

546. Gatt. **Psylliodes chalcomera.** [1]) Kurz-eiförmig, oben blau, unten erzfärbig, die Wurzel der Fühler und die Schienen braun; Halsschild mit zerstreuten Punkten; Flügeldecken gestreift-punktirt, mit punktirten Zwischenräumen. $1^1/_3$‴. Illiger. Mag. VI. 75. 32. (Haltica).

---

[1]) Nach des Autors Angabe kommt diese mir unbekannte Art auch in Oesterreich vor.

Psylliodes rufo-picea. Eiförmig, röthlich-pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Vorderbeine und die hinteren Schienen gelbbraun; Stirne mit zwei schiefen, vertieften, in der Mitte sich vereinigenden Linien; Flügeldecken gestreift-punktirt. 1‴. Letzner. Arb. & Veraend. der schles. Gesell. 1848. 83. 20.

547. Gatt. **Plectroscelis aerosa.** Länglich-eiförmig, gewölbt, braun erzfärbig, Fühler an der Wurzel rostroth, oben schwarz gefleckt, Kopf fein, Halsschild sehr dicht und tief punktirt, Flügeldecken tief punktirt-gestreift, Beine schwarz erzfärbig, die Schienen und Füfse pechbraun. $^4/_5$‴. Letzner. l. c. 84. 21.

—— **compressa.** Lang-eiförmig, schwarz oder bleischwarz, weniger glänzend, Halsschild sehr fein punktirt, Fühler schwarz, an der Wurzel rostroth; Flügeldecken tief und regelmäfsig punktirt-gestreift, nicht breiter als die Mitte des Halsschildes. $^3/_4$‴. Letzner. l. c. 85. 22.

548. Gatt. **Dibolia Schillingii.** Länglich-eiförmig, gewölbt, schwarz, oben erzgrün; Halsschild fein punktirt; Flügeldecken weniger glänzend, sehr fein quergestrichelt, punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein punktirt; Wurzel der Fühler und Beine gelbbraun, die Hinterschenkel schwarz. $1^1/_2$‴. Letzner. l. c. 82. 18.

—— **depressiuscula.** Verkehrt-eiförmig, etwas flach gedrückt, das Halsschild, die Hinterschenkel und Flügeldecken schwarz, letztere äufserst fein gerunzelt, unregelmäfsig gereiht-punktirt, weniger glänzend, die Fühler, die vorderen Schienen und die Füfse gelbbraun. 1‴. Letzner. l. c. 83. 19.

552. Gatt. **Chrysomela intricata.** Der Chrys. gloriosa an Gröfse gleich, aber gewölbter; Halsschild punktirt-gerunzelt, mit wulstig aufgeworfenem Seitenrande; Körper länglich-eiförmig, gewölbt, blau; Flügeldecken querrunzelig; Flügel roth. Germ. Ins spec. 596. 835.

—— **virgulata.** Etwas kleiner als die vorige Art. Länglich eiförmig, wenig gewölbt, blau; Halsschild auf der Scheibe fein und zerstreut-punktirt, an den Seiten mit tiefen Punkten und kaum verdickten Rande; Flügeldecken gerunzelt, punktirt. Germ. Ins. spec. 596. 836.

566. Gatt. **Clytra quadri-signata.** Schwarz, glänzend, greishaarig; Halsschild sehr kurz, uneben, punktirt, breit gerandet; Flügeldecken braun, stärker punktirt, jede mit zwei schwarzen Makeln, von denen die hintere gewöhnlich doppelt ist. $4^1/_2$—5‴. Maerkel. Germ. Zeitschr. III. 223.

568. Gatt. **Labidostomis lucida.** (Müller) Metallischgrün, die Flügeldecken blafs bräunlichgelb, mit einem schwarzen Punkte auf der Schulter; Kopf sehr dicht; Halsschild sparsamer fein punktirt, letzteres beiderseits mit einem ziemlich glatten Flecken. Manchmal sind der Kopf und das Halsschild blau. Germ. Ins. spec. 548. 745. Dahl. Dej. Cat. edit. III. 442. (Lab. fulgida).

571. Gatt. **Cryptocephalus imperialis.** Schwarz, mit brauner Fühlerwurzel; Halsschild punktirt; Flügeldecken zerstreut-punktirt, ziegelroth, mit fünf schwarzen Punkten (2, 2, 1, beide Paare schräg). $2^1/_2$—$3^2/_3$‴. Fabr. S. E. II. 54. 29 Pz. Fn. 102. 11. Suffrian. l. c. 49. 11.

—— **distinguendus.** Schwarz, mit brauner Fühlerwurzel, Vorder- und Seitenrand des Halsschildes und ein Querfleck vor dessen Hinterrande weifsgelb; Flügeldecken grob verworren punktirt, gelb, mit zwei schwarzen Punkten. (1, 1) 2—$2^5/_6$‴. Schneider. Mag I. 209. 19. Suffrian. l c. 74. 20.

—— **quadripustulatus.** Schwarz; Unterkopf, Fühlerwurzel und Seitenrand des Halsschildes, die vordern Beine, ein Randfleck der Flügeldecken hinter der Schulter und ein Querfleck vor der Spitze röthlichgelb; Halsschild nicht, die Flügeldecken grob und verworren, hie und da etwas gereiht punktirt. Bei dem Männchen ist auch der Vorderrand des Halsschildes gelb. $1^1/_2$—2‴. Gyllh. Ins. III. 613. 12.

Cryptocephalus janthinus. (Schüppel) Blau, glänzend, die Wurzel der Fühler, und der Mund gelb; Halsschild dicht punktirt; Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, schief punktirt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze etwas schwächer. $1^3/_4$‴. Germ. Ins. 555. 757.

—— **fulcratus.** Dem Vorigen äufserst ähnlich, aber etwas schmäler, das Halsschild ist hinten quer eingedrückt, die Flügeldecken sind tiefer punktirt-gestreift, die Stirne des Männchens einfärbig blau, bei der vorigen Art mit zwei gelben Stricheln. Germ. Ins. 556. 758.

XLIII. Familie.

583—584. Gatt. **Nomius**[1]) **cruentus.** † Oval, fein behaart, leicht gewölbt; Halsschild schwarz, der Vorder- und Seitenrand rothbraun; Flügeldecken mit etwas parallelen Seitenrändern, an der Spitze stumpf zugerundet, roth, mit sieben gröfsentheils zusammenfliefsenden schwarzen Makeln, oder schwarz, drei Makeln und der Seitenrand braunroth. $1^3/_4$—2‴. Unter Fichtenrinde. Ein einzelnes Exemplar wurde bei Wien gesammelt. Mulsant. Hist. nat. de Coleopt. de France (Securipalpes) p. 214. 1.

588. Gatt. **Epilachna chrysomelina.** Röthlich braungelb; Halsschild ungefleckt, jede Flügeldecke mit sechs schwarzen Flecken, welche gewöhnlich von einem helleren Umkreis umgeben sind. 3—$3^1/_2$‴ Fabr. Syst. entom. 82. 21. (Coccinella) Oliv. Ent. VI. 1021. 50. pl. 3. fig. 22. (eod.) Junker. Stett. Ent. Zeitg. II. 2.

XLV. Familie.

594—595. Gatt. **Sphindus Gyllenhalii.**[2]) Länglich-eiförmig, schwarz- oder pechbraun, punktirt, die Fühler und Beine gelb, Flügeldecken mit neun punktirten Streifen auf jeder Decke. 1‴. Dejean. Catal. edit. III. pag. 335. Silbermann. Revue entom. II. nº. 8. pl. 6. Gyllh. Ins. I. 243. (Nitidula dubia.)

XLVI. Familie.

599. Gatt. **Hypophloeus rufulus.** Kurz, schmal, walzenförmig, glänzend, ganz röthlich gelbbraun; Halsschild länglich-viereckig, etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, sparsam und deutlich punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild und etwas feiner und sparsamer als dieses, verworren punktirt. $1^1/_3$‴. Rosenh. Beiträge zur Fn. Eur. 32.

599—600. Gatt. **Boros**[3]) **elongatus.** Langgestreckt, walzenförmig, pechschwarz, glänzend, unten heller gefärbt; Halsschild gerundet-eiförmig, an den Seiten erweitert, ohne abgesetzten Rand oben in der Mitte der Länge nach eingedrückt, ziemlich dicht und tief punktirt; Flügeldecken walzenförmig, äufserst undeutlich gestreift, zerstreut und fein punktirt. 5—6‴. Herbst. Käf. VII. 319. 1. taf. 110. fig. 7. Gylln. Ins. II. 584. 1. (Boros corticalis) Pz. Fn. 34. 1. (Helops Schneideri.)

---

1) Diese Gattung errichtete *Mulsant* (Col. Securipalpes de France p. 213) für einen zuerst bei Berlin entdeckten Käfer. Er hat eilfgliederige (?) Fühler, deren drei letzte, ziemlich gleichgrofsen Glieder eine Keule bilden; das Kopfschild ist halb-sechseckig; die Oberkiefer wie bei Scymnus; die Flügeldecken breiter als das Halsschild, mit abgerundeten Schultern u. s. w.

2) Die Charaktere dieser v. *Megerle v. Mühlfeld* errichteten Gattung sind: Fühler zehngliederig, mit drei allmählig gröfseren Endgliedern. Kopf klein, mit spitzigen, etwas vorragenden Oberkiefern; Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet; Flügeldecken so breit als das Halsschild und etwas mehr als doppelt so lang, ziemlich gleichbreit, an der Spitze abgerundet; Füfse der Vorder- und Mittelbeine mit fünf, die der Hinterbeine mit vier Gliedern, das letzte Glied so lang als die vorhergehenden zusammen.

3) Die Charaktere dieser von *Herbst* (Käf. VII. pl. 210.) aufgestellten Gattung sind: Fühler kurz, mit drei gröfseren, zusammengedrückten Endgliedern. Körper langgestreckt. Kopf gerundet, hinter den Augen etwas halsförmig verengt. Halsschild länger als breit. Flügeldecken mehr als dreimal so lang als zusammen breit, breiter als das Halsschild, walzenförmig.

LI. Familie.

626. Gatt. **Dircaea tenuis.** Ziemlich walzenförmig, rückwärts verschmälert, pechbraun, greishaarig, fein und dicht punktirt, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbroth. $1^1/_3$—$1^3/_4$‴. Rosenh. Beiträge zur Fn. Eur. 34.

630. Gatt. **Orchesia sepicola.** Länglich, unten pechschwarz, oben gewöhnlich etwas heller, fein greishaarig, runzelig punktirt; Halsschild am Grunde leicht zweimal gebuchtet; beiderseits mit einem Grübchen, der Mund, die Fühler und Beine röthlich pechbraun. $1^1/_3$—$1^3/_4$‴. Rosenh. Beiträge zur Fn. Eur. 32.

LII. Familie.

635. Gatt. **Anaspis phalerata.** Gelbroth, die Fühlerspitze und die Brust braun, die Augen, der Bauch, die Wurzel der Flügeldecken, ihre Spitze und eine Querbinde über die Mitte, so wie der vordere Theil der Naht schwärzlich. 2‴. Germ. Fn. Ins. Eur. XXIV. 8.

—— **quadripustulata.** Oval, schwarz, die Wurzel der Fühler und die vier vorderen Beine, so wie zwei Makeln auf jeder Flügeldecke, eine an der Schulter, die zweite vor der Spitze rothgelb. Oefters ist das Halsschild bis auf die schwärzliche Scheibe rothgelb, öfters ganz roth. 1‴. Müller. Germ. Mag. IV. 212. 14.

LVIII. Familie.

657. Gatt. **Anthicus bimaculatus.** Blafs braungelb, äufserst dicht punktirt, mit anliegender, greiser Behaarung, der Bauch und eine Makel auf jeder Flügeldecke schwarz. Oefters fehlt die Makel, manchmal vergröfsert sich selbe aber in einen nach rückwärts ziehenden Streifen und verbindet sich an der Naht mit dem Streifen der entgegengesetzten Makel zu einer V-förmigen Figur. 2—$2^1/_4$‴. Illiger. Mag. I. 80. 4—5. (Notoxus) Gyllh. Ins. II. 499. 9. Schmidt. l. c. 125. 2.

—— **nectarinus.** Schwarz, fein behaart, der Kopf und die Fühlerspitze schwärzlich; Halsschild rostfärbig, die Beine und zwei abgekürzte Binden auf den Flügeldecken gelb. Oefters ist das Halsschild dunkel, öfters sind die Flügeldecken ganz gelb und nur eine Binde in der Mitte und die Spitze, oder nur eine schwache Makel an der Spitze schwärzlich. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴. Panzer. Fn. 23. 8. (Notoxus) Schmidt. l. c. 12. 6. 3.

—— **luteicornis.** Schwarz, glanzlos, greishaarig, äufserst dicht und sehr fein punktirt; Fühler röthlich gelbbraun; Halsschild länglich viereckig, kurz, schmal; Flügeldecken linear, länglich. $1^1/_8$‴. Schmidt. Stett. entom. Zeitg. III. 187. 27.

657—658. Gatt. **Ochthenomus** [1]) **tenuicollis.** Schmal, langgestreckt, äufserst dicht punktirt, mit sehr kleinen, haarförmigen, silbergrauen Schüppchen besetzt, glanzlos, pechschwarz, die Flügeldecken, öfters auch der Kopf und das Halsschild röthlichbraun, die Fühler und Beine braungelb, die Flügeldecken manchmal in der Mitte dunkler. $1^1/_4$‴. Rossi. Fn. etrusca. edit. Hellw. I. 388. 120. (Notoxus) Schmidt. l. c. 198. 1.

---

[1]) Diese von *Dejean* (Catal. de Coleopt. edit. III. pag. 239) aufgestellte Gattung, unterscheidet sich von der sehr ähnlichen Gattung Anthicus durch den länglichen Kopf mit der eingedrückten Stirne und mit den unter einem Stirnhöker in einer Vertiefung eingelenkten, keulenförmigen Fühlern, durch das schmale, kurze, hinten wenig verengte Halsschild und durch die an der Spitze dorn- und borstenlosen Schienen.

658. Gatt. **Xilophilus nigrinus.** Schwarz, greishaarig, punktirt, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun; drittes Fühlerglied bei dem Weibchen beinahe doppelt, bei dem Männchen dreimal so lang als das zweite; Flügeldecken des Männchens walzenförmig, ihr Rücken der Länge nach eingedrückt, bei dem Weibchen ziemlich oval, gewölbt. $1^1/_4$''. Germ. Fn. Eur. XXII. 7 und 8.

LIX. Familie.

659. Gatt. **Scydmaenus Godarti.** Kiefertaster viergliederig, mit ahlförmigem Endgliede. Bräunlichroth; Kopf an das Halsschild anpassend, letzteres herzförmig, hinten mit Grübchen; Flügeldecken kurz-eiförmig, punktirt, an der Wurzel jede mit zwei Grübchen; Fühler allmählig verdickt. $^7/_8$'''. Latreille. Gen. Crust. & Ins. I. 282. taf. 13. fig. 3. Sturm. Ins. XIII. 35. 14. taf. 262. d. D.

—— **rubicundus.** (Kunze) Röthlich-gelbbraun, selten dunkelbraun, glänzend, behaart; Fühler gegen die Spitze allmählig verdickt; Kopf an das Halsschild anpassend, letzteres ziemlich viereckig, an den Seiten kaum gerundet, am Grunde mit vier Grübchen und mit einer kurzen, keilförmigen Linie; Flügeldecken länglich-eiförmig, äufserst fein und zerstreut punktirt; Kiefertaster viergliederig. $^5/_8$'''. Schaum. Analecta entom. 13. 13.

—— **claviger.** Pechschwarz, glänzend, die Fühler und Beine heller, erstere mit vier deutlich gröfseren Endgliedern; Kiefertaster viergliederig; Kopf durch einen kurzen Hals vom Halsschilde getrennt; Halsschild nach vorne verengt, an den Seiten lang behaart, hinten quer eingedrückt; Flügeldecken nicht punktirt. $^3/_4$'''. Müller & Kunze. Ameis. Käf. 14. 6. fig, 6. Sturm. Ins. XIII. 14. 5. taf. 260. d. D.

—— **helvolus.** Gelbbraun, glänzend, behaart; Kiefertaster viergliederig, mit ahlförmigem Endgliede; Fühler allmählig gegen die Spitze verdickt; Halsschild ziemlich viereckig, an den Seiten nicht gerundet, am Grunde mit vier zusammenhängenden Grübchen; Flügeldecken länglich-eiförmig. $^1/_2$'''. Schaum. Germ. Zeitschr. für Entom. V. 467.

—— **nanus.** Pechbraun, glänzend, behaart, die Fühler und Beine gelbbraun, erstere mit drei viel gröfseren Endgliedern; Kiefertaster viergliederig, mit ahlförmigem Endgliede; Halsschild ziemlich viereckig, vorne durch einen kurzen Hals vom Kopfe getrennt, am Grunde mit zwei Grübchen; Flügeldecken breiter als das Halsschild, glatt, an der Wurzel eingedrückt. $^1/_4$'''. Schaum. Analecta Entom. 27. 34. (Scydmanus exilis) Id. Germ. Zeitschr. V. 471.

LX. Familie.

661—662 Gatt. [2]) **Chennium bituberculatum.** Dunkel kastanienbraun, die Flügeldecken heller; Halsschild runzelig, am Grunde leicht eingedrückt; Flügeldecken an der Wurzel kaum breiter als das Halsschild, nach rückwärts erweitert, an der Spitze gerade abgestutzt. $1^1/_4$'''. Latreille. Gen. Crust. III. pag. 77. Aubé Monogr. Psel. 14. 1. pl. 78. fig. 2.

664. Gatt. **Bryaxis xanthoptera.** Schwarz, gewölbt, die Flügeldecken rostroth; Kopf mit drei Vertiefungen; Halsschild herzförmig, hinten mit drei gleichgrofsen Grübchen, Flügeldecken mit zwei eingedrückten Streifen; Beine pechbraun; Vorderhüften bei dem Männchen (?) mit einem dornähnlichen Fortsatze; Mittelschienen in beiden Geschlechtern mit einem bei dem Weibchen kürzeren dornähnlichen Anhange. 1'''. Reichenb. M. P. pag. 56. fig. 14. (Pselaphus) Aubé l. c. 29. 9. pl. 83. fig. 3.

---

2) Die Charaktere dieser von *Latreille* (Aud. Servil. et Lep. de St. Farg. Encycl. meth. X. 220.) aufgestellten Gattung sind: Kopf dreieckig, nach vorne verengt, beiderseits mit einem spitzigen Höker; vorletztes Glied der Kiefertaster kugelig, letztes kleiner, kegelförmig; Halsschild etwas walzenförmig, nach vorne verengt; Füfse mit zwei gleichen Klauen.

Bryaxis pulchella. (Gené) Pechschwarz, Flügeldecken rostfärbig, Halsschild mit drei gleichgrofsen Grübchen, erster Bauchring bei dem Männchen an der Spitze mit einem Grübchen, und die vordersten Schenkelringe gezähnt. $^2/_3$‴. Schaum. Germ. Zeitschr. IV. 192.

669. Gatt. **Euplectus Tischeri.** Langgestreckt, wenig gewölbt, zimmtbraun, glänzend, kaum behaart; Kopf zugespitzt; Scheitel in der Mitte mit einem kleinen Grübchen; Halsschild herzförmig vorne und rückwärts verengt, an den Seiten stark erweitert, mit drei zusammenhängenden Grübchen am Hinterrande und mit einer Grube vorne auf dem Rücken; Flügeldecken länger und breiter als das Halsschild, mit einem sehr kurzen, tiefen Rückenstreifen. $^2/_3$‴. Aubé. l. c. 54. 3 taf. 91. fig. 3.

—— **Schmidtii.** Gelbbraun, glänzend, äufserst fein behaart, letztes Fühlerglied grofs, beilförmig; Kopf dreieckig, mit zwei Grübchen auf der Stirne; Halsschild vorne gerundet erweitert, hinten mit drei durch eine Querfurche verbundenen Grübchen. $^1/_2$‴. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 259. 271.

LXII. Familie.

671. Gatt. **Myrmedonia plicata.** Ungeflügelt, äufserst dicht punktirt, dunkel gelbbraun, der Kopf und das Halsschild ziemlich viereckig, pechbraun, Hinterleib oben vor der Spitze pechbraun, der vierte Ring in der Mitte der ganzen Länge nach breit, unterbrochen erhaben. 2″. Erichs. Käf. d. M. 289. 5.

—— **memnonia.** Tief schwarz, äufserst dicht punktirt, glänzend, die Wurzel der Fühler und Schienen pechbraun, Halsschild länglich, nach rückwärts verengt, mit einer Mittelfurche, Füfse gelbbraun. 2‴. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 199. 2.

—— **similis.** Fein punktirt, schwarzbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine roth, Halsschild ziemlich viereckig, Flügeldecken mit röthlichbrauner Wurzel, die letzten Hinterleibringe glatt. Uebrigens der Myr. limbata zunächst stehend. 2‴. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 200. 4.

—— **laticollis.** Aeufserst fein punktirt, schwarzbraun, Halsschild ziemlich noch einmal so breit als lang, fast breiter als die Flügeldecken, mit einer seichten Mittelfurche, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun. $1^1/_2$—2‴. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 203. 8.

—— **Haworthi.** Gröfser und breiter als Myrm. fulgida, der äufsere Spitzenwinkel der Flügeldecken schwarz, sonst wie jene punktirt und gefärbt. Steph. Illustr. V. taf. 26. fig 3. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 205. 11.

671—672. Gatt. **Hoplonotus**[1]) **laminatus.** Rostroth, punktirt. Kopf schwarz, Hinterleib braun, erster Ring oben mit einer querstehenden, schmalen Platte, zweiter mit einem stark erhabenen, spitzigen Höckerchen, fünfter mit einem schwach erhabenen, halbmondförmigen Querwulst. $3^1/_4$‴. Schmidt. Goebel. Stett. entom. Zeitg. VII. 246.

674. Gatt. **Bolitochara bella.** Roth, dicht punktirt, die Fühler in der Mitte schwärzlich, der Kopf, eine dreieckige Makel innerhalb des äufseren Spitzenwinkels der Flügeldecken und der Hinterleib vor der Spitze schwarz, Beine röthlich gelbbraun. $1^1/_4$‴. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 209. 18.

---

1) Die Charaktere dieser von *Schmidt-Göbel* (Stett. entom. Zeitg. VII. 245) aufgestellten Gattung sind: Innerer Lappen der Unterkiefer in einen einfachen Haken endigend; Zunge verlängert, ganz, etwas zugespitzt, Nebenzungen kurz, an der Spitze abgerundet; Füfse fünfgliederig, das erste Glied etwas verlängert.

675. Gatt. **Ocalea spadicea.** Röthlich pechbraun, stärker punktirt, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, fast so breit als die Flügeldecken, rückwärts und an den Seiten gerundet, vorne abgestutzt, am Grunde ohne Eindrücke. $1^2/_3$‴. Erichs. Käf. d. M. 300. 3.

—— **procera.** Pechbraun, stärker punktirt, Halsschild und Flügeldecken kastanienbraun, ersteres um die Hälfte breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, vorne abgestutzt, an den Seiten und rückwärts leicht gerundet, am Grunde schwach quer eingedrückt. $2^1/_2$‴. Erichs. Gen. & Spec. Staph. 61. 4.

676. Gatt. **Calodera rubens.** Röthlich pechbraun, äufserst fein punktirt, fein greishaarig; Halsschild ziemlich viereckig, etwas flach gedrückt, am Grunde mit einem seichten Grübchen; Hinterleib äufserst fein und sehr dicht punktirt; drittes Fühlerglied etwas kürzer als das zweite. 2‴. Erichs. Käf. d. M. 304. 5.

—— **riparia.** Pechbraun, sehr fein punktirt, greishaarig; Halsschild etwas gerundet, schwach gewölbt, am Grunde mit einem doppelten Grübchen; Hinterleib oben sparsam punktirt; Fühler und Beine bräunlichroth, das dritte Glied der ersteren um die Hälfte kürzer als das zweite. $1^1/_4$‴. Erichs. Käf. d. M. 305. 7.

680. Gatt. **Homalota occulta.** Gleichbreit, schwarz, matt, Flügeldecken braun, Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, schmäler als die Flügeldecken, mit einer undeutlichen Mittelrinne; Hinterleib gleichbreit, glänzend, nur die ersten Ringe oben fein punktirt. $1^2/_3$‴. Erichs. Käf. d. M. 317. 4.

—— **vestita.** Schwarz, etwas glänzend, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun; Halsschild kaum breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach rückwärts fast verengt, mit einer undeutlichen Mittelrinne; Hinterleib gleichbreit, oben sparsam und undeutlich punktirt. $1^2/_3$‴. Gravenh. Mon. 140. 6. (Paederus) Gyllh. Ins. II. 398. 20. (Aleochara quisquiliarum) Erichs. Gen. & spec. Staph. 84. 6.

—— **luteipes.** Gleichbreit, schwarz, etwas glänzend, die Fühler pechbraun, die Beine hell bräunlichgelb; Halsschild kaum breiter als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, leicht gewölbt, öfters mit einem kleinen Grübchen am Grunde, Hinterleib gleichbreit, oben äufserst fein und dicht punktirt. Sonst der Hom. elongatula sehr ähnlich. $1^1/_3$‴. Erichs. Käf. d. M. 320. 9.

—— **aequata.** Gleichbreit, flachgedrückt, schwarz, matt, Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und die Beine roth; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, mit einer breiten, seichten Mittelrinne; Hinterleib etwas glänzend, sparsamer punktirt. $1^2/_3$‴. Erichs. Käf. d. M. 323. 14.

—— **nivalis.** Gleichbreit, schwarz, die Beine dunkel gelbbraun; Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken und fast so lang als breit; Flügeldecken viereckig, so lang als das Halsschild; Hinterleib gleichbreit, vorne etwas dichter punktirt. $1^1/_4$‴. Kiesenw. Stett. entom. Zeitg. VIII. 74.

—— **nigella.** Gleichbreit, schmal, flach gedrückt, schwarz, die Wurzel der Fühler röthlich pechbraun; Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken und wenig breiter als lang, vor der Mitte leicht gerundet, die Scheibe mit einer seichten Furche; Hinterleib gleichbreit, oben ziemlich dicht und tief, an der Spitze schwächer punktirt. $1^1/_4$‴. Erichs. Käf. d. M. I. 323. 15.

—— **arcana.** Der Vorigen an Gestalt gleich, nur etwas gröfser, die Stirne und das Halsschild zeigen eine seichte Mittelrinne, die Fühler sind ganz schwarz, die Beine gelbbraun, der Hinterleib ist fein und sparsam punktirt, etwas glänzend. Erichs. Gen. & spec. Staph. 93. 22.

—— **plana.** Gleichbreit, flachgedrückt, schwarz, die Fühler pechbraun, der After und die Beine braungelb, Stirne und Halsschild mit einer flachen Mittelrinne, letzteres etwas schmäler als die Flügeldecken und etwa um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts etwas verengt; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, rothbraun, der gleichbreite Hinterleib oben fein und sparsam punktirt. $1^1/_4$‴. Gyllh. Ins. II. 402. 24. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 700. 15. a.

Homalota debilis. Gleichbreit, etwas flachgedrückt, braun, der Mund, die Fühler, Beine, Flügeldecken und der After gelbbraun; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, seicht gefurcht; Hinterleib oben fein punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Erichs. Käf. d. M. 321. 11.

—— **macella.** Gleichbreit, flachgedrückt, röthlich gelbbraun, dicht und fein greishaarig, die Fühler und Beine gelbbraun; Stirne und Halsschild undeutlich gefurcht, letzteres etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, mit geraden Seiten, vorne und rückwärts gerundet. $1'''$. Erichs. Gen. & spec. Staph. 95. 26.

—— **immersa.** Gleichbreit, flachgedrückt, schwarz, glänzend, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, Stirne und Halsschild breit niedergedrückt, letzteres etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, nach rückwärts etwas verengt; Hinterleib fein zerstreut-punktirt. $\frac{3}{4}'''$. Erichs. Käf. d. M. 324. 17.

—— **vilis.** Gleichbreit, flachgedrückt, braun, die Beine gelbbraun; Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, mit abgerundeten Ecken, vor dem Schildchen mit einem undeutlichen Grübchen; Hinterleib schwarz, oben dicht und fein punktirt, der After pechbraun. $1'''$. Erichs. Käf. d. M. 325. 18.

—— **caesula.** Gleichbreit, braun, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild fast so breit als die Flügeldecken und wenig kürzer als breit, an den Seiten ziemlich gerade, die Vorderecken stumpf, die Hinterecken abgerundet, die Scheibe mit einer breiten, tiefen Mittelfurche; Hinterleib schwarz, sparsam und äufserst fein punktirt, der After pechbraun. $\frac{3}{4}'''$. Erichs. Gen. & Spec. 97. 33.

—— **procidua.** Ungeflügelt, schwarz, ziemlich grob und tief punktirt, die Beine pechbraun; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, gewölbt, vor der Mitte gerundet; Hinterleib gleichbreit, oben fein und überall gleichmäfsig punktirt. $1'''$. Erichs. Käf. d. M. 315. 2.

—— **hepatica.** Schwarz, die Fühler und Flügeldecken rothbraun, die Beine gelbbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, flach; Hinterleib oben sparsam punktirt, die drei letzten Ringe glatt, der sechste bei dem Männchen (?) mit zwei erhabenen nach rückwärts zusammenlaufenden Fältchen. $1\frac{3}{4}'''$. Erichs. Gen. & spec. Staph. 102. 41.

—— **sodalis.** Schwarz, glänzend, die Fühler und Flügeldecken kastanienbraun, die Beine rostfärbig; Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, hinten eingedrückt; Hinterleib gleichbreit, vorne und oben stärker punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Erichs. Käf. d. M 328. 22.

—— **validicornis.** Schwarz, glänzend, fein behaart, Fühler dick, ganz schwarz, bis zur Mitte der schwarzbraunen Flügeldecken reichend; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken und etwa um die Hälfte breiter als lang, mit einer schwachen Mittelrinne; Hinterleib gleichbreit, nur vorne punktirt, an den Seiten mit abstehenden Haaren; Beine gelbbraun, die Schenkel oben schwarz. $2'''$. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 212. 36.

—— **divisa.** Schwarz, etwas glänzend, sehr fein punktirt; Halsschild etwas breiter als lang und etwas schmäler als die Flügeldecken, mit einer breiten, seichten Mittelrinne; Hinterleib gleichbreit, glänzend, die letzteren Ringe niedergedrückt, fast glatt, der sechste Ring bei dem Männchen oben beiderseits mit einem kleinen, vorragenden Zähnchen; die Beine gelbbraun, mit dunkelbraunen Schenkeln. $1\frac{1}{4}'''$. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 213. 37.

—— **ochracea.** Gelbbraun, der Kopf und die zwei letzten Hinterleibringe schwärzlich; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an der Wurzel abgerundet, nach vorne schwach verengt, leicht gewölbt; Hinterleib gleichbreit, oben fein und sparsam punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Erichs. Käf. d. M. 329. 24.

—— **marcida.** Dunkel gelbbraun, der Kopf und die vorletzten Hinterleibringe schwärzlich, die Beine blafsgelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, und um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an allen Ecken abgerundet, hinten mit einem schwachen Grübchen; Hinterleib oben beinahe glatt. $1\frac{1}{2}'''$. Erichs. Käf. d. M. 328. 23.

Homalota incana. Langgestreckt, flachgedrückt, schwarz, matt, dicht grau behaart, die Wurzel der Fühler und die Füfse roth; Halsschild schmäler als die Flügeldecken, und um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet; Hinterleib gleichbreit, sparsam punktirt, oben auf den letzten Ringen gekörnt. Oefters zeigt das Halsschild eine flache, seichte Mittelrinne. $2^1/_2$—$1^2/_3$". Erichs. Käf. d. M. 329. 25.

—— **deplanata.** Flachgedrückt, braun, die Fühler und Beine heller; Fühler kaum um die Hälfte länger als der Kopf; Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, der Rücken der Länge nach flach eingedrückt; Hinterleib gleichbreit, oben nicht punktirt. 1‴. Grav. Micr. 100. 50. (Aleochara) Erichs. Gen. & spec. Staph. 110. 60.

—— **viduata.** Schwarz, wenig glänzend, die Fühler und Beine röthlich pechbraun; Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und Ecken abgerundet, am Grunde mit einem schwachen Grübchen; Hinterleib gleichbreit, oben sehr dicht punktirt. $1^1/_2$‴. Erichs. Käf. d. M. 330. 26.

—— **atramentaria.** Schwarz, mit schwachem Metallschimmer, wenig glänzend, die Wurzel der Fühler und die Taster schwarz; Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, fein punktirt, hinten mit einem Grübchen; Hinterleib gleichbreit, oben sparsam punktirt, an den Seiten behaart. $1^1/_2$‴. Gyllh. Ins. II. 408. 30. (Aleochara) Erichs. Gen. & spec Staph. 111. 62.

—— **talpa.** (Chevrier) Der Hom. analis sehr ähnlich, aber nur $^2/_3$‴ lang, das Halsschild ist schwarz, dessen Vorderecken sind weniger abgerundet, und auf der Scheibe zeigt sich hinten an der Stelle des Grübchens eine zarte Längsrinne, die Flügeldecken sind so lang als zusammen breit, der Hinterleib sparsamer punktirt. Heer. Fn. Col. Helv. 594. 33.

—— **autumnalis.** Gleichbreit, schwarz, etwas glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, die Flügeldecken braun; Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, und mehr als um die Hälfte breiter als lang, hinten mit einer Grube, welche sich nach vorne furchenartig erweitert; Hinterleib gleichbreit, ziemlich dicht punktirt, die zwei letzten Ringe gekörnt. $1^1/_2$‴. Erichs. Gen. & spec. Staph. 113. 66.

—— **oblita.** Gleichbreit, ziemlich flachgedrückt, schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken braun, die Beine gelbbraun; Halsschild ziemlich so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, mit einer vorne abgekürzten Mittelrinne; Halsschild gleichbreit, an der Spitze nicht punktirt. $1^1/_4$‴. Erichs. Gen. & spec. Staph. 113. 67.

—— **clancula.** Kurz, schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun; Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, leicht gewölbt, undeutlich gerinnt; Hinterleib gleichbreit, oben ziemlich dicht, gleichmäfsig punktirt. Erichs. Käf. d. M. 331. 28.

—— **palleola.** Gleichbreit, ziemlich flach, gelbbraun, die Flügeldecken dunkler, der Kopf und die vorletzten Hinterleibringe pechbraun; Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, mit abgerundeten Ecken; Hinterleib gleichbreit, vorne zerstreut punktirt, an der Spitze, glatt. $^3/_4$‴. Erichs. Käf. d. M. 333. 31.

—— **sordidula.** Schwarz, matt, die Flügeldecken und der After braun, die Beine blafs braungelb; Stirne eingedrückt; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, fein gerinnt; Hinterleib gleichbreit, oben überall dicht punktirt. $^2/_3$‴. Erichs. Käf. d. M. 335. 36.

—— **luteicornis.** Gleichbreit, flachgedrückt, ziemlich deutlich punktirt, schwarz, die Flügeldecken braun, der Mund, die Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild so breit als die Flügeldecken, breiter als lang, mit ziemlich rechtwinkeligen Vorderecken, und ohne Eindrücke; Hinterleib gleichbreit, ziemlich fein punktirt. 1‴. Erichs. Käf. d. M. 332. 29.

Homalota confusa. Schwarz, glänzend, fein punktirt, Fühler braun, an der Wurzel roth, die Beine rothbraun; Fühler vom fünften Gliede an mit breiten, queren Gliedern; Halsschild fast noch einmal so breit als lang, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken, die Scheibe ohne Vertiefungen; Hinterleib gegen die Spitze etwas verengt, punktirt. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 215. 41.

—— **subsinuata.** Schwarz, mäfsig glänzend, fein punktirt, die Beine hell gelbbraun; Halsschild um die Hälfte kürzer als breit, am Grunde so breit als die Flügeldecken und stark gerundet, erweitert, beiderseits leicht gebuchtet, mit etwas vorragenden Hinterwinkeln; Hinterleib gleichbreit, oben fein punktirt, glänzend. $1^1/_2$‴. Erichs. Gen. & Spec. Staph. 125. 98.

—— **concolor.** Schwarz, wenig glänzend, mit grauer, seidenglänzender Behaarung, die Füfse pechbraun; Halsschild am Grunde fast so breit als die Flügeldecken, mit etwas vorragenden Hinterecken, um die Hälfte kürzer als breit, am Grunde mit einem Grübchen; Hinterleib gegen die Spitze schwach verengt. $1^1/_3$‴. Erichs. Gen. & spec. Staph. 126. 100.

—— **notha.** † Kurz, dick, schwarz, glänzend, greishaarig, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbroth; Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, hinten abgerundet, oben gewölbt, äufserst fein und sparsam punktirt; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, dicht punktirt; Hinterleib kurz, gerundet, eben mit erhabenem Rande, schwach punktirt. 1″. Von Dr. *Hampe* in Oesterreich gesammelt. Erichs. Gen. & Spec. Staph. 126. 101.

—— **cinnamomea.** Röthlich braungelb, äufserst fein punktirt, die Fühler und Beine heller, Halsschild doppelt so breit als lang, und wie der Hinterleib schwarz, dieser nach rückwärts zugespitzt, glatt. 2‴. Grav. Micr. 88. 30. (Aleochara) Erichs. Käf. d. M. 336. 38.

—— **hospita.** Der Vorigen sehr ähnlich, aber etwas kleiner, das Halsschild ist flacher, deutlich gefurcht, röthlichbraun, deutlicher punktirt, am Hinterleibe ist nur der vorletzte Ring oben nicht punktirt. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 216. 43.

681. Gatt. **Oxypoda ruficornis.** Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine, die Flügeldecken und der After gelbbraun; Halsschild wenig gewölbt, mit einer undeutlichen Rinne und hinten mit einer Grube; Hinterleib zugespitzt. $2^1/_2$‴. Gyllh. Ins. II. 422. 44. (Aleochara) Erichs. Gen. & spec. Staph. 142. 1.

—— **prospera.** Ziemlich flachgedrückt, röthlich gelbbraun, matt, der Kopf, die Brust und der Bauch pechbraun, die Spitze des letzteren und die Ränder der einzelnen Ringe hellbraun; Halsschild wenig gewölbt, hinten mit einem undeutlichen Grübchen; Hinterleib zugespitzt. $1^3/_4$‴. Erichs. Gen. & spec. Staph. 143. 3.

—— **infuscata.** Der Ox. opaca sehr ähnlich, aber kürzer, schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun, das Halsschild und die Flügeldecken rothbraun, fein und äufserst dicht punktirt. $1^3/_4$‴. Kellner. Stett. Entom. Zeitg. V. 413. 1.

—— (?) **hospita.** Langgestreckt, pechbraun, glänzend, seidenhaarig, die Wurzel der Fühler, die Taster und die Beine röthlich gelbbraun, Halsschild gewölbt, breiter als die Flügeldecken, nach vorne etwas verengt, Flügeldecken rothbraun, Hinterleib zugespitzt. Sonst der Ox. togata ähnlich. $1^2/_3$‴. Grimm. Stett. entom. Zeitg. VI. 131. 20.

—— (?) **occulta.** Ebenfalls der Ox. togata nahe verwandt. Langgestreckt, pechbraun, grau seidenhaarig, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun; Halsschild und Flügeldecken hellbraun, die Naht erhaben. $1^2/_3$‴. Grimm. Stett. entom. Zeitg. VI. 132. 21.

—— **helvola.** Langgestreckt, gleichbreit, gelbbraun, seidenhaarig, Halsschild leicht gewölbt, etwas länger als die Flügeldecken; fünfter Bauchring am Grunde schwärzlich. 1‴. Erichs. Käf. d. M. 347. 9.

—— **familiaris.** Ziemlich langgestreckt und gewölbt, schwarz, die Spitze des Hinterleibes hell, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, Flügeldecken länger als das Halsschild. Sonst der Ox. cuniculina ähnlich. 1‴. Kiesenw. Stett. entom. Zeitg. IV. 307.

Oxypoda cunctans. Kurz, breit, schwarz, matt, seidenhaarig, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun; Halsschild doppelt so breit als lang, leicht gewölbt, hinten leicht zweimal gebuchtet, Hinterleib oben äufserst fein und dicht punktirt. $1^1/_3$‴. Erichs Käf. d. M. 150. 19.

—— **gracilis.** Langgestreckt, gleichbreit, röthlich gelbbraun, der Bauch vor der Spitze, der Kopf und die Flugeldecken pechbraun; Halsschild nach rückwärts verengt, mit einer Mittelfurche und etwas aufgebogenem Seitenrande. $1^1/_2$‴, Erichs. Käf. d. M. 351. 16

—— **ruficollis.** Langgestreckt, gleichbreit, pechschwarz, glänzend; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts etwas verengt, roth, der After, die Beine und Fühler rostfärbig, letztere in der Mitte dunkler. $1^1/_4$‴. Erichs. Gen. & apec. Staph. 155. 32.

—— **fumida.** Schwarz, etwas glänzend, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelbbraun, der After roth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts etwas verengt, hinten mit einem Grübchen; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild; Hinterleib gleichbreit. $1^1/_3$‴. Erichs. Gen. & Spec. Staph. 156. 33.

—— **similis.** Der Vorigen äufserst ähnlich, nur etwas kleiner, lichter behaart, glänzender, das Halsschild rückwärts etwas mehr verengt, die Seiten weniger gerundet. Kellner. Stett. entom. Zeitg. V. 414. 2.

—— **maura.** Schwarz, glänzend, der Mund gelbbraun, die Fühler und Beine pechbraun; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, ziemlich gewölbt; Flügeldecken stärker punktirt; Hinterleib gleichbreit. $1^1/_3$‴. Erichs. Käf. d. M. 352. 18.

682. Gatt. **Aleochara erythroptera.** Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken, der After und die Beine gelbroth; Fühler länger als Kopf und Halsschild, letzteres etwas kürzer, hinten aber eben so breit als die Flügeldecken, mit stumpfen Hinterecken. 2‴. Grav. Mon. 158. 26. Erichs. Gen. & spec. Staph. 171. 25.

—— **inquilina.** Der Al. angulata sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch mindere Gröfse, gedrungenere Gestalt, stärkeren Glanz der Oberfläche, kürzere, nach der Spitze zu stark verdickte Fühler, durch nach vorn verschmälertes, die Flügeldecken an Breite übertreffendes Halsschild, durch deutlichere Punktirung der Deckschilde und dunklere Färbung der ersten Hinterleibringe. Maerkel. Stett. Entom. Zeitg. III. 143. 4.

—— **clavicornis.** (Redt.) † Schwarz, wenig glänzend, ziemlich dicht behaart, die Wurzel der braunen Fühler die Flügeldecken und Beine röthlich gelbbraun; Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild, stark keulenförmig verdickt, ihr zweites und drittes Glied länglich, an Länge fast gleich, das fünfte bis zehnte Glied dreimal so dick als lang; Halsschild doppelt so breit als lang, am Grunde und an den Ecken abgerundet, vorne gerade abgestutzt, undeutlich punktirt; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, zusammen doppelt so breit als lang, der äufsere Spitzenwinkel abgerundet, fein und nicht dicht punktirt; Hinterleib kurz, nach rückwärts etwas zugespitzt, schwach punktirt. 1‴. Ich sammelte zwei Individuen im Prater. Boisd & Lacord. Fn. Par. I. 531. 7. (Aleochara crassicornis) (?)

—— **praetexta.** Schwarz, glänzend, die Ränder der Flügeldecken und der Hinterleibringe, der After und die Beine roth; Halsschild doppelt so breit als lang, am Grunde beiderseits leicht gebuchtet, mit etwas vorspringenden Hinterecken. $1^1/_2$‴. Erichs. Käf. d. M. 176. 36.

—— **obscurella.** Ungeflügelt, matt, mit kurzer, ziemlich dicker, greiser Behaarung dicht bekleidet, die Fühler und Beine röthlich pechbraun; Halsschild doppelt so breit als lang; Flügeldecken so breit als das Halsschild und um die Hälfte länger; Hinterleib gleichbreit. $1^2/_3$‴. Grav. Mon. 159. 27. Erichs. Gen. & spec. Staph. 176. 37. Boisd. & Lacord. Fn. Par. I. 538. 2. (Oxypoda sericea.)

683. Gatt. **Oligota subtilis.** Länglich, gleichbreit, pechbraun, die Flügeldecken und der After heller, die Beine und Fühler roth, die letzteren mit vier allmählig gröfseren Endgliedern. $^1/_2$—$^1/_3$‴. Erichs. Käf. d. M. 364. 3.

—— **apicata.** Eiförmig, schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken kastanienbraun, die zwei letzten Hinterleibringe und die Beine gelb. $^1/_2$‴. Erichs. Käf. d. M. 182. 6.

684. Gatt. **Gyrophaena complicans.** Kurz, schwarz, glänzend, Halsschild am Grunde fein gerandet, glatt, Flügeldecken glatt, rothbraun, der Aufsenrand schwärzlich, Fühler und Beine rostfärbig. 1‴. Westwood. Guerin. Mag. III. cl. IX. fol. 69. (Encephalus) Erichs. Käf. d. M. 366. 1.

—— **nitidula.** Kurz, schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Scheibe der Flügeldecken und die Beine gelbbraun; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, sparsam punktirt, am Grunde breit gerandet. $1^1/_4$‴. Gyllh. Ins. II. 413. 36. (Aleochara) Erichs. Gen. & Spec. Staph, 183. 2.

—— **minima.** Röthlich gelbbraun, glänzend, Halsschild in der Mitte undeutlich, die Flügeldecken sparsam punktirt. $^1/_2$‴. Erichs. Kaf. d. M. 370. 7.

685. Gatt. **Placusa humilis.** Flachgedrückt, schwarz, matt, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun; Halsschild so lang als die Flügeldecken, hinten abgerundet, mit stumpfen Ecken. 1‴. Erichs. Käf. d. M. 371. 1. (Plac. pumilio) Id. Gen. & spec. Staph. 196. 3.

—— **infima.** Schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, die Flügeldecken braun, Halsschild ziemlich so lang als die Flügeldecken, in die Quere gewölbt, am Hinterrande leicht zweimal gebuchtet, mit rechtwinkeligen Hinterecken. 1—$1^1/_4$‴. Erichs. Gen. & spec. Staph. 196. 4.

686. Gatt. **Euryusa coarctata.** Rostbraun, äufserst fein punktirt, Halsschild breit, kurz, die Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken schmäler als das Halsschild, Hinterleib in der Mitte erweitert. Sonst der Eur. sinuata sehr ähnlich. $1^1/_3$‴. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 225. 76.

—— **linearis.** Langgestreckt, dunkel gelbbraun, dicht und fein punktirt; Halsschild etwas breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, mit stumpfen Hinterecken; Hinterleib gleichbreit. Ebenfalls der Eur. sinuata sehr ähnlich. Das Männchen (Homalota laticollis Chevrier. Heer. Fn. Col. helv. 326. 15.) besitzt oben auf dem fünften Hinterleibring eine kleine erhabene Linie. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 227. 78.

691. Gatt. **Myllaena dubia.** Schwarz, matt, grau seidenhaarig, Halsschild mit vorragenden Hinterecken. $1^1/_4$‴. Grav. Mon. 173. 67. (Aleochara) Mannerh. Brachel. 66. 2. (Gymnusa) Matthews. Entom. Mag. V pag. 195. fig. 1. (Centroglossa conuroides) Erichs. Gen. & spec. Staph. 210. 1.

692. Gatt **Gymnusa variegata.** Schwarz, mit gelblicher, scheckiger Behaarung, Füfse gelbbraun. Sonst der Gymn. brevicollis im Baue sehr ähnlich. $2^3/_4$‴. Kiesenw. Stett. entom. Zeitg. VI, 223.

695. Gatt. **Tachyporus erythropterus.** Schwarz, glänzend, die Flügeldecken und Beine roth, Fühler kürzer, dick, rostfärbig. Sonst wie Tachyp. saginatus. $1^3/_4$‴. Pz. Fn. 27. 21. (Oxyporus) Erichs. Gen. & spec. Staph. 234. 5.

—— **tersus.** Schwarz, glädzend, die Wurzel der Fühler, die Beine, das Halsschild und die Flügeldecken röthlich gelbbraun, letztere um die Hälfte länger als das Halsschild, sparsam und undeutlich punktirt, um das Schildchen und am Seitenrande schwärzlich. $1^1/_2$‴. Erichs. Gen. & spec. Staph, 237. 10.

697. Gatt. **Tachinus subterraneus.** Schwarz, glänzend, die Wurzel de Fühler, und eine längliche Makel an der Schulter röthlich braungelb, die Beine pechbraun, öfters die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken gelbbraun, der Naht- und Spitzenrand der letzteren schwarz. 3‴. Linné. Fn. succ. no. 849. (Staphylinus) Erichs. Gen. & spec. Staph. 259. 26.

Tachinus pallipes. Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Seiten des Halsschildes und die Beine rostroth, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, pechschwarz, der Spitzenrand und ein Punkt an der Schulter gelbbraun; sechster Hinterleibring bei dem Männchen vierzähnig, bei dem Weibchen in vier spitzige Lappen getheilt. 3‴. Grav. Mon. 20. 38. (Tachyporus) Erichs. Gen. & spec. Staph. 261. 28.

—— **rufipennis.** Schwarz, glänzend, unbehaart, die Fühler an der Wurzel rothbraun, Flügeldecken tief punktirt, roth, an der Spitze schwarz, Füfse rostfärbig. $3^1/_4$‴. Gyllh. Ins. II. 259. 8.

699. Gatt. **Boletobius formosus.** Röthlich gelbbraun, glänzend, der Kopf und Hinterleib schwarz, der After roth, Fühler braun, an der Wurzel gelb, Flügeldecken zerstreut punktirt. $2^1/_2$‴. Grav. Mon. 32. 19. (Tachinus) Steph. Illustr. V. t. 26. fig. 5. (Megacronus) Erichs. l. c. 271. 4.

—— **rufus.** Röthlich gelbbraun, glänzend, die vorderen Hinterleibringe an der Wurzel dunkel, Fühler braun, mit heller Wurzel, Flügeldecken mit etwas undeutlichen Punktreihen und mit feinen etwas gereihten Punkten in den Zwischenräumen. $2^1/_2$‴. Oefters ist der Kopf und die Brust pechbraun. Erichs. Käf. d. M. 407. 5.

—— **bicolor.** Schwarz, glänzend, der Kopf, das Halsschild und Schildchen, die Beine und Flügeldecken roth, der äufsere Spitzenwinkel der letzteren schwarz. $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Grav. Mon. 28. 9. (Tachinus) Erichs. l. c. 274.

702. Gatt. **Othius myrmecophilus.** Pechbraun, glänzend, die Seiten des Kopfes sparsam und feiner punktirt, Halsschild heller gefärbt, mit Rückenreihen von drei Punkten, Fühler und Beine gelb; letztes Tasterglied pfriemenförmig. 2—$2^1/_4$‴. Kiesenw. Stett. entom. Zeitg. IV. 308.

703. Gatt. **Xantholinus collaris.** Schwarz, glänzend, der After und die Beine roth, Kopf länglich, beiderseits sparsam punktirt, Halsschild blutroth, äufserst fein und zerstreut punktirt, mit zwei geraden Rückenreihen von 6—7 Punkten und mit einer gebogenen Seitenreihe von 6 Punkten. $3^1/_2$ - 4‴. Erichs. Käf. d. M. 424. 3.

—— **lentus.** Etwas flachgedrückt, schwarz, glänzend, die Flügeldecken und Beine hell rothbraun; Kopf ziemlich viereckig, beiderseits dichter und stärker, das Halsschild äufserst fein und sparsam punktirt, mit zwei geraden Rückenreihen von 7—8 Punkten und mit einer gebogenen Seitenreihe. $3^1/_2$‴. Grav. Mon. 101. 101. (Staphylinus) Mannerh. Brachel. 33. 6. (Gyrohypnus) Erichs. Gen. & spec. Staph. 325. 41.

—— **procerus.** Schwarz, glänzend, die Flügeldecken und Beine, der After, Bauch und die Brust roth, der Kopf länglich, beiderseits fein punktirt, Halsschild auf dem Rücken mit zwei geraden Reihen von 15 Punkten, an den Seiten fein, verworren punktirt. 6‴. Erichs. Gen. & spec. Staph. 331. 50.

704. Gatt. **Leptacinus angustatus.** Dem Lept. batychrus äufserst ähnlich, der Kopf ist aber nur an den Seiten und immer viel sparsamer punktirt, die beiden Rückenreihen auf dem Halsschilde haben nie mehr als acht Punkte, selten blofs sieben, und die Seitenreihe ist stets einfach, nie durch dazwischenstehende Punkte verwirrt. Grimm. Stett. entom. Zeitg. V. 134. 38.

707. Gatt. **Philonthus carbonarius.** Dem Ph. aeneus äufserst ähnlich, aber gewöhnlich etwas kleiner, die Flügeldecken sind schwarz-erzfärbig, der Hinterleib ist oben sparsamer und deutlicher punktirt, und die Vorderfüfse sind in beiden Geschlechtern nicht erweitert. 4—$5^1/_2$‴. Gyllh. Ins. II. 319. 35. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 448. 5.

—— **umbratilis.** Schwarz, glänzend, Kopf gerundet, Flügeldecken schwarzerzfärbig, fein punktirt, Beine dunkel gelbbraun; Halsschild beiderseits mit einer Rückenreihe von vier Punkten und mit vier bis fünf Seitenpunkten. 3‴. Grav. Micr. 170. 21. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 326. 42. (Staphylinus subfuscus) Erichs. Käf. d. M. 454. 12.

Philonthus xantholoma. Schwarz, Flügeldecken glanzlos, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken gelb, Hinterleib oben mit grauen Längslinien, Beine dunkel gelbbraun; Halsschild nach rückwärts verengt, oben mit zwei Rückenreihen von vier Punkten, die drei hinteren Punkte grofs, und mit einigen Seitenpunkten. $3^1/_2$‴. Grav. Mon. 41. 3. (Staphylinus) Erichs. Gen & spec. Staph. 452. 40.

—— **sordidus.** Langgestreckt, schwarz, glänzend, Flügeldecken erzfärbig, ziemlich sparsam und tief punktirt, die Beine pechbraun, der Kopf gerundet; Halsschild mit Rückenreihen von fünf gleichweit von einander entfernten Punkten, und aufser den Randpunkten mit vier bis fünf Seitenpunkten. 3‴. Grav. Micr. 176. 33. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 459 20.

—— **nigrita.** Tief schwarz, Kopf und Halsschild stark glänzend, letzteres in gewisser Richtung etwas seidenglänzend, die Rückenpunktreihen mit sechs, die Seitenreihen mit fünf Punkten, Flügeldecken fein und äufserst dicht punktirt, Kopf eiförmig. 3‴. Grav. Mon. 68 44. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M.471. 37.

—— **rubripennis.** Schwarz, die Fühler, Flügeldecken und Beine schmutzig röthlich gelbbraun, die Wurzel der Fühler heller; Halsschild länger als breit, nach vorne nicht verengt, die Rückenpunktreihen mit sechs, die Seiten mit fünf Punkten. $2^1/_2$‴. Kiesenwetter. Stett Entom. Zeitg. V. 346.

—— **salinus.** Dem Phil. fulvipes äufserst ähnlich, doch breiter und weniger gewölbt, das erste Fühlerglied roth; Kopf und Halsschild weniger glänzend, die eingestochenen Punkte des letzteren feiner; die Flügeldecken länger, breiter, feiner punktirt und nicht mit gelber, sondern äufserst feiner, grauer Behaarung. $2^1/_2$‴. Kiesenwetter. l. c. V. 347. adnot.

—— **rufipennis.** Schwarz, glänzend, die Flügeldecken, Schienen und Füfse roth, die Fühlerspitze rostfärbig, Halsschild ziemlich fein und dicht, gleichmäfsig punktirt, die Mittellinie glatt. 5‴. Grav. Micr. 40. 59. (Staphylinus) Erichs. Käf. d. M. 477. 46.

—— **binotatus.** Schwarz, glänzend, der äufsere Spitzenwinkel der Flügeldecken hell gelbroth; Kopf gerundet; Halsschild ziemlich dicht und tief punktirt, die Mittellinie spiegelglatt. $3^2/_3$‴. Erichs. Gen & spec. Staph. 506. 135.

—— **palmula.** Langgestreckt, schwarz, die Fühler und Beine gelbbraun, die Flügeldecken und der Hinterleib roth, letzterer vor der Spitze schwarz, Kopf und Halsschild ziemlich dicht punktirt, mit glatter Mittellinie. $2^1/_2$‴. Grav. Micr. 47. 73. (Staphylinus) Erichs. Gen. & spec. Staph. 514. 150.

—— **peltatus.** Rothbraun, der Hinterleib irisirend, Fühler pechbraun, an der Wurzel schwärzlich, Kopf gerundet, schwarz, beiderseits zwischen den Augen mit einem Punkte, Halsschild so breit als die Flügeldecken, mit drei Punkten beiderseits auf dem Rücken, Schildchen glatt, Flügeldecken länger als das Halsschild, feiner und dicht punktirt; Vorderfüfse des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. 3‴. Erichs. Gen. & spec. Staph. 540. 25. (Quedius) Id. Käf. d. M. 492. 12. (Quedius praecox).

—— **unicolor.** Schwarz, glänzend, Kopf zwischen den Augen beiderseits mit einem Punkte, Halsschild mit drei Punkten beiderseits auf dem Rücken, Schildchen punktirt, Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild. $5^1/_2$‴. Kiesenwetter. Stett. Entom. Zeitg. VIII. 75. (Quedius).

—— **chrysurus.** Dem Philonthus (Quedius) fulgidus nicht unähnlich, aber viel kleiner und mit häutigem Halsschildfortsatze hinter den Vorderhüften. Pechbraun Kopf schwarz, die Fühler, die Beine, die Spitze des Hinterleibes und die Ränder der einzelnen Ringe gelbbraun; Halsschild mit drei Punkten beiderseits auf dem Rücken, Schildchen deutlich, Flügeldecken ziemlich undeutlich und sparsam punktirt. 2—$2^1/_2$‴. Kiesenwetter. Küster. Käf. Eur. XII. 55.

—— **satyrus.** Schwarz, glänzend, die Fühler und Vorderbeine gelbbraun; Kopf mit einem Punkte beiderseits zwischen den Augen, und mit drei Punkten ober ihnen; Halsschild mit zwei Rückenreihen von drei Punkten; Schildchen nicht punktirt, Flügeldecken so lang als das Halsschild, deutlich punktirt. 2‴. Kiesenwetter. l. c. VIII. 75. (Quedius).

—— **scintillans.** Schwarz-erzfärbig, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, Stirne zwischen den Augen mit vier querstehenden Punkten, Halsschild auf dem Rücken beiderseits mit drei Punkten, Schildchen nicht punktirt, Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild, nicht dicht aber tief punktirt. $2^1/_2$‴. Grav. Mon. 70. 53. (Staphylinus) Erichs. Gen. & spec. Staph. 549. 93. (Qued).

Philonthus lucidulus. Metallgrün, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Beine und Flügeldecken so wie der Hinterleib gelbbraun, Stirne zwischen den Augen mit vier querstehenden Punkten, Halsschild auf dem Rücken beiderseits mit drei Punkten, Schildchen glatt, Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt. $2^1/_2$‴. Erichs. Käf. d. M. 495. 17. (Quedius).

—— **punctatellus.** Dem Phil. impressus äufserst ähnlich, aber kleiner und schmäler, die Fühler sind ganz schwarz [1]), das Halsschild ist gewölbter, die Flügeldecken sind kürzer, und der Hinterleib ist oben dichter punktirt. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Heer. Fn. Col. Helv. 275. 63.

708—709. Gatt. **Acylophorus** [2]) † **glabricollis.** Schwarz, glänzend, die Füfse gelb; Kopf länglich, hinter den Augen fein punktirt, niedergebogen; Halsschild wenig kürzer als hinten breit, nach vorne verengt, an den Seiten und hinten abgerundet, auf dem Rücken mit zwei, beiderseits vor der Mitte mit einem Punkte; Flügeldecken so lang als das Halsschild und kaum breiter, fein behaart, nicht dicht aber ziemlich tief punktirt. 3‴. Boisduv. & Lacord. Fn. Paris. I. 396. 20. (Staphylinus) Nordmann. Symb. 127. 1. (Acyl. Ahrensii) Erichs. Käf. d M. 482. 1.

715. Gatt. **Lathrobium rufipenne.** Schwarz, glänzend, punktirt, Kopf und Halsschild länglich, Flügeldecken länger als das Halsschild, dicht punktirt, roth, an der Wurzel schwarz, die Fühler und Beine röthlich braungelb. $3^1/_2$‴. Gyllh. Ins. III. 704. 1—2. Erichs. Käf. d. M. 505. 4.

—— **dentatum.** Dem Vorigen sehr ähnlich, durch kürzeren, weniger dicht und tief punktirten Kopf, und vorzüglich durch zwei hakenförmig gekrümmte Zähne am Spitzenrande des sechsten Bauchringes bei dem Männchen ausgezeichnet. 3‴. Kellner. Stett. Entom. Zeitg. V. 414. 3.

—— **picipes.** Flachgedrückt, pechbraun, wenig glänzend, ziemlich fein punktirt; Halsschild mehr als um die Hälfte länger als breit, mit glatter Mittellinie und neben dieser beiderseits mit einer schwachen Furche. $2^1/_2$‴. Erichs. Gen. & spec. Staph. 594. 9.

716. Catt. **Scopaeus pusillus,** Pechbraun, die Fühler und Beine gelbbraun; Kopf ziemlich dreieckig; Halsschild etwas länger als breit, nach vorne und rückwärts verengt, so lang als die fein behaarten Flügeldecken, am Grunde mit zwei schwachen Grübchen. $1^1/_5$‴. Kiesenwetter. Stett. entom. Zeitg. IV. 309.

717. Gatt. **Lithocharis diluta.** Röthlich gelbbraun; Kopf länglich nach vorne verengt, und wie das etwas quere, nach rückwärts verengte Halsschild fein punktirt; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild. 2‴. Erichs. käf. d. M. 514. 4.

—— **ruliventris.** Röthlich pechbraun, Kopf und Halsschild pechschwarz, Kopf ziemlich viereckig, stärker punktirt, in der Mitte glatt, Halsschild fein punktirt, mit einer feinen vertieften Mittellinie; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild. 2‴. Nordmann. Symb. 147. 19. (Lathrobium) Erichs. Käf. d. M. 514. 5.

719. Gatt. **Sunius intermedius.** Dem Sun. angustatus sehr ähnlich. Schwarz, die Fühler und Beine gelbbraun, Kopf breiter als das Halsschild, dieses eiförmig; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, stark punktirt, der äufserste Spitzenrand braungelb. 2‴. Erichs. Käf. d. M. 524. 2.

---

1) Bei Phil. impressus sind die Fühlerspitze, die Kniee und Füfse rostroth.

2) Die Charactere dieser von *Nordmann* (Symbolae. p. 127. taf, 1. fig. 19.) aufgestellten Gattung sind: Fühler gekniet, das erste Glied lang. Unterkiefer mit zwei kurzen, bebarteten Lappen, ihre Taster ziemlich fadenförmig, mit eiförmigem Endgliede. Zunge kurz, abgerundet, mit kleinen selbe kaum überragenden Nebenzungen. Vorderbrust hinter den Vorderhüften häutig. Füfse fünfgliederig, die Vorderfüfse walzenförmig, ihr letztes Glied so lang als die vier vorhergehenden, sehr kurzen undeutlich getrennten Glieder.

Sanius neglectus. Ebenfalls dem Sun. angustatus sehr ähnlich. Schwarz, die Fühler und Beine, und die Spitze der Flügeldecken buchtig gelbbraun; Kopf breiter als das Halsschild, dieses nach rückwärts verengt, so breit und kaum kürzer als die Flügeldecken. $1^2/_3'''$. Maerkel. Germ. Zeitschr. V. 239. 139.

722. Gatt. **Stenus carbonarius.** Schwarz, matt, dicht und tief punktirt, ziemlich steif weifslich behaart, die Taster gleichfärbig, Halsschild mit undeutlicher Mittelrinne, so lang als die Flügeldecken, Hinterleib sparsamer und stärker punktirt, gerandet, viertes Fufsglied einfach. 2'''. Gyllh. Ins. IV. 505. 13—14.

—— **opacus.** Etwas niedergedrückt, schwarz, matt, dicht punktirt, äufserst fein weifslich behaart, die Taster braun, ihre Wurzel gelbbraun, Stirne mit zwei breiten, undeutlichen Furchen, Halsschild etwas gerundet, Hinterleib dichter punktirt, gerandet, viertes Fufsglied einfach. $1^1/_2'''$. Erichs. Käf. d. M. 543. 16.

—— **sylvester.** Schwarz, sehr dicht punktirt, sparsam behaart, die Taster und Schenkel gelbbraun, das dritte Glied der ersteren, die Schienen und Füfse pechbraun, Stirne leicht ausgehohlt, mit zwei seichten Furchen, Halsschild undeutlich gerinnt, Hinterleib gerandet, viertes Fufsglied einfach. 2'''. Erichs. Käf. d. M. 547. 21.

—— **fossulatus.** Bleischwarz, etwas glänzend, dicht punktirt, dichter weifslich behaart, die Taster und Beine gelbbraun, die Spitze der Schienen und Kniee braun, Flügeldecken neben dem Schildchen eingedrückt, Hinterleib gerandet, viertes Fufsglied einfach. $2^1/_2'''$. Erichs. Gen. & spec. Staph. 711. 40.

—— **lustrator.** Bleischwarz, etwas glänzend, dicht punktirt, fein weifslich behaart, die Wurzel der Taster und die Beine gelbbraun, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Füfse pechbraun, Hinterleib gerandet, viertes Fufsglied einfach. $2^1/_4$—$2^1/_2'''$. Erichs. Gen. & spec. Staph. 712. 41.

—— **proditor.** Schwarz, ziemlich dicht punktirt, sparsam behaart, die ersten zwei Glieder der Taster gelbbraun, Stirne mit zwei ziemlich starken Furchen, Halsschild länglich, undeutlich gerinnt, Flügeldecken so lang als das Halsschild, die Wurzel der Schenkel röthlich pechbraun, Hinterleib gerandet, viertes Fufsglied einfach. $1^2/_3'''$. Erichs. Käf. d. M. 550. 24.

—— **cautus.** Bleischwarz, mäfsig glänzend, weifslich behaart, dicht und tief punktirt, Kopf um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, Stirne mit zwei Furchen, Halsschild länglich, ohne Mittelrinne, Flügeldecken länger als das Halsschild, Beine und Taster rothbraun, das erste Glied der letzteren schwarz, Hinterleib gerandet, viertes Fufsglied einfach. $1^1/_2'''$. Erichs. Käf d. M. 553. 27.

—— **subimpressus.** Dem Sten. binotatus sehr ähnlich, bleischwarz, feiner punktirt, dichter weifs behaart, Fühler gelbbraun, ihr erstes Glied schwarz, die Füfse und Taster pechbraun, die Wurzel der letzteren gelb, Hinterleib gerandet, viertes Fufsglied zweilappig. $2^3/_4'''$. Erichs. Käf. d. M. 561. 3.

—— **rusticus.** Bleischwarz, etwas glänzend, dicht punktirt, weifslich behaart, die Taster und Fühler gelbbraun, das erste Glied der letzteren schwarz, die Beine dunkel gelbbraun, mit schwarzen Knieen, Flügeldecken länger als das Halsschild, Hinterleib gerandet, viertes Fufsglied zweilappig. 2'''. Erichs. Gen. & spec. Staph. 724. 64.

—— **picipennis.** Schwarz, etwas glänzend, feiner punktirt, sparsam behaart, die Fühler, Taster und Beine gelbbraun, letztere in der Mitte, so wie die Flügeldecken pechbraun. 2'''. Erichs. Gen. & spec. Staph. 725. 66.

724. Gatt. **Bledius bicornis.** Stirne beiderseits nahe der Fühlerwurzel mit einem bei dem Männchen mehr zugespitzten, bei dem Weibchen abgestutzten Horne, schwarz, der Mund, die Fühler, Beine und Flügeldecken roth, die Naht auf dem letzteren schwarz, Halsschild pechfarben, fein lederartig gerunzelt, sparsamer punktirt, mit vertiefter Mittellinie. $2^1/_3$—$2^2/_3'''$. Ahrens. Fn. Ins. Eur. VI. 15. (Oxytelus) Erichs. Gen. & spec. Staph. 762. 3.

—— **pusillus.** Schwarz, die Wurzel der Fühler, die Beine und Flügeldecken roth, Halsschild fein lederartig gerunzelt, ziemlich dicht aber seicht punktirt, mit schwach vertiefter Mittellinie. 1'''. Erichs. Käf. d. M. 583. 7.

Stenus talpa. Schwarz, die Flügeldecken schwarzblau, glänzend, Halsschild matt, fein und seicht punktirt, mit feiner Mittelrinne. 2‴. Gyllh. Ins. II. 448. 4. (Oxytelus) Germ. Fn. Ins. XI. 3.

—— **arenarius.** Schwarz, glänzend, die Fühler gegen die Spitze, die Schienen und Füfse dunkel gelbbraun, Flügeldecken gelbbraun, ihre Wurzel und Naht schwärzlich, Halsschild kurz, fein und sparsam punktirt, mit feiner, vertiefter Mittellinie. $1^1/_2$‴. Payk. Fn. III. 382. 20. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 448. 5. (Oxytelus).

727. Gatt. **Phloenaeus caesus.** Schwarz, etwas glänzend, fein behaart, die Beine röthlich gelbbraun, die Flügeldecken braun, Halsschild auf dem Rücken mit zwei gebogenen Grübchen, Vorderschienen an der Spitze ohne Ausschnitt, sonst wie bei Phil. caelatus. Erichs. Käf. d. M. 598. 2.

728. Gatt. **Trogophloeus angustatus.** Schildchen deutlich. Langgestreckt, gleichbreit, ziemlich flach, braun, die Fühler, Beine und Flügeldecken gelbbraun, letztere mehr als um die Hälfte länger als das Halsschild, dieses mit zwei Längseindrücken auf der Scheibe. $1^1/_2$‴. Erichs. Gen. & spec. Staph. 803. 4.

—— **scrobiculatus.** Schildchen nicht sichtbar. Schwarz, glänzend, greishaarig, das erste Fühlerglied und die Beine röthlichbraun, Halsschild herzförmig, mit sieben Grübchen, das hintere mondförmig gebogen. $1^1/_2$‴. Erichs. Gen. & spec. Staph. 805. 10.

—— **bilineatus.** Schildchen nicht sichtbar. Langgestreckt, schwarz, fein grauhaarig, das erste Fühlerglied und die Beine roth, letztere seltener pechbraun, Halsschild quer, etwas herzförmig, ziemlich flach, auf der Scheibe mit zwei länglichen an beiden Enden tieferen Eindrücken. 1—$1^1/_4$‴. Erichs. Käf. d. M. 600. 3. Id. l. c. 603. 6. (Trogoph. inquilinus) Steph. Illust. Brit. Entom. V. 467. 1. (Carpalimus bilineatus) Gyllh. Ins. II. 645. 14. (Oxytelus corticinus).

—— **subtilis.** Dem Trog. tenellus äufserst ähnlich, das Halsschild ist aber kaum kürzer als breit, nach rückwärts deutlich verengt, und die Fühler sind ganz gelbbraun. $^3/_4$‴. Erichs. Käf. d. M. 812. 25.

735. Gatt. **Anthophagus sudeticus.** Röthlich gelbbraun, die Brust und der Hinterleib schwarz, Halsschild ziemlich viereckig, nach rückwärts schwach verengt, deutlich punktirt, Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild. Bei dem Männchen ist der Kopf grofs, die Oberkiefer grofs, gebogen, und die Stirne mit zwei spitzigen Höckern bewaffnet. $1^3/_3$—2‴. Kiesenwetter. Stett. Ent. Zeitg. VII. 22.

737. Gatt. **Lesteva monticola.** Braun, stärker gelblich behaart, dicht punktirt, die Fühler und Beine roth, Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, dieses mit stumpfen Hinterecken. Sonst der L. bicolor ähnlich. 2‴. Kiesenw. & Maerkel. Stett. entom. Zeitg. VIII. 77.

738. Gatt **Arpedium brachypterum.** Pechbraun, wenig glänzend, sparsam behaart, Kopf und Halsschild sparsam und fein punktirt, letzteres ziemlich viereckig, beiderseits mit einer tiefen Grube, Flügeldecken ziemlich dicht und tief punktirt. $1^2/_3$‴. Grav. Micr. 114. 5. (Omalium) Mannerh. Brach. 54. 10. (Anthobium Gyllenhalii) Erichs. Gen. & spec. Staph. 859 2.

—— **troglodytes.** Länglich, etwas flachgedrückt, pechbraun, die Fühler und Beine gelbbraun, Halsschild ziemlich viereckig, fein und sparsam punktirt, beiderseits in der Mitte des Seitenrandes mit einem Grübchen, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, weniger dicht und fein punktirt. $2^1/_3$‴. Kiesenwetter. & Maerkel. Stett. entom. Zeitg. VIII. 77.

740. Gatt. **Olophrum alpestre.** Länglich, gewölbt, pechbraun, Flügeldecken an der Spitze gelbbraun, Halsschild dicht und tief punktirt, mit gewöhnlich helleren Rändern. $2^1/_2$‴. Heer. Erichs. Gen. & spec. Staph. 867. 7.

—— **fuscum.** Leicht gewölbt, pechbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine roth, Flügeldecken tief punktirt, die innersten Punkte hie und da gereiht. 2‴. Grav. Mon. 211. 16. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 623. 2.

741. Gatt. **Lathrimaeum atrocephalum.** Gelbbraun, der Kopf pechschwarz, Halsschild quer, undeutlich gerinnt, an der Spitze leicht ausgerandet, tief punktirt, Flügeldecken ziemlich dicht und tief, hie und da gereiht punktirt. $1^1/_2'''$. Gyllh. Ins. IV. 463. 4—5. (Omalium) Erichs. Käf. d. M. 625. 1.

—— **fusculum.** Braun, glänzend, Kopf schwarz, Halsschild und Flügeldecken äufserst dicht punktirt, ersteres quer, undeutlich gerinnt, auf dem Rücken beiderseits mit einem schiefen Eindrucke, an der Spitze leicht ausgerandet. $1^1/_4'''$. Erichs. Käf. d. M. 626. 2.

742. Gatt. **Deliphrum crenatum.** Rothbraun, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, Kopf und Halsschild feiner punktirt, die Scheibe mit zwei gröfseren, eingedrückten Punkten, Flügeldecken punktirt gestreift. $2^1/_4'''$. Grav. Micr. 114. 4. (Omalium) Erichs. Gen. & spec. Staph. 873. 2.

—— **algidum.** Länglich, schwarz, glänzend, das erste Fühlerglied und die Beine roth, Halsschild quer, dicht und fein, die Flügeldecken äufserst dicht punktirt. $2—2^1/_2'''$. Erichs. Gen. & spec. Staph. 874. 4.

743. Gatt. **Omalium exiguum.** Schwarz, etwas glänzend, die Beine gelbbraun, Flügeldecken pechbraun, Kopf und Halsschild dicht punktirt, dieses mit zwei, tiefen länglich-eiförmigen Grübchen. $1'''$. Gyllh. Ins. II. 218. 17.

—— **minimum.** Flachgedrückt, schwarz, matt, der Mund und die Beine gelbbraun, Flügeldecken braun, punktirt, Halsschild mit vier tiefen, von der Basis bis über die Mitte reichenden Grübchen, und in der Mitte eckig erweiterten Seiten. $^2/_3'''$. Erichs. Käf. d. M. 631. 5.

—— **nigrum.** Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine roth, Halsschild mit helleren Rändern, auf dem Rücken mit zwei schwachen Grübchen, Flügeldecken etwas gereiht-punktirt. $1^1/_2'''$. Grav. Mon. 212. 17. Gyllh. Ins. IV. 467. 24—25. (Om. salicinum) Mannerh. Brachel. 54. 12. (Anthobium salicinum.)

—— **vile.** Langgestreckt, schwärzlich, fein behaart, die Wurzel der Fühler und die Beine gelbbraun, Halsschild mit zwei leichten Gürbchen, Flügeldecken ziemlich dicht und tief punktirt. $1'''$. Erichs. Gen. & spec. Staph. 882. 15.

—— **pygmaeum.** Länglich eiförmig, leicht gewölbt, röthlich gelbbraun, fein behaart, oben ziemlich dicht und fein punktirt. $1^1/_4'''$. Payk. Fn. III. 410. 55. (Staphylinus) Gyllh. Ins. II. 223. 22.

—— **inflatum.** Eiförmig, gewölbt, roth pechbraun, glänzend, beinahe kahl, oben ziemlich dicht und tief punktirt. $1—1^1/_4'''$. Gyllh. Ins. III. 700. 22. 23.

—— **lineare.** Langgestreckt, ziemlich flach, kahl, glänzend, roth, Kopf und Halsschild ziemlich dicht punktirt, letzteres auf dem Rücken mit zwei länglichen Grübchen, Flügeldecken ziemlich dicht und etwas gereiht punktirt. $1^1/_2'''$. Zetterst. Fn. lappon. I. 53. 13. Erichs. Käf. d. M. 636. 13.

744. Gatt. **Anthobium luteipenne.** Schwarz, der Mund, die Fühler, Beine und Flügeldecken gelb, letztere dreimal länger als das Halsschild, bei dem Männchen an der Spitze gerundet, bei dem Weibchen mit zugespitzten Nahtwinkeln. $1'''$. Erichs. Gen. & spec. Staph. 898. 17.

—— **longulum.** Ziemlich flach, schwarz, glänzend, der After, die Beine und Fühler gelbbraun, Flügeldecken braun, punktirt, bei dem Männchen dreimal länger als das Halsschild, an der Spitze abgerundet, bei dem Weibchen viermal länger als das Halsschild, den Hinterleib überragend, zugespitzt. $1—1^1/_2'''$. Kiesenw. & Maerkel. Stett. entom. Zeitg. VIII. 78.

101—102. Gatt. **Pteroloma** [1]) **Forsstroemii.** Pechschwarz, glänzend, punktirt Fühler und Beine rostbraun; Halsschild mit breit abgesetzten Seitenrande, beinahe doppelt so breit als lang; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, länglich eiformig, breit gerandet, tief punktirt-gestreift, mit ebenen Zwischenräumen. $3^1/_2'''$. Gyllh. Ins. II. 111. 17. (Harpalus) Id. l. c. IV. 418. 1. Fischer Entomogr. d. l. Russie. III. 1828. (Adolus brunneus).

---

[1]) Diese von *Schönherr* aufgestellte und von *Gyllenhal* (Ins. IV. 418) zuerst charakterisirte, in Schlesien auch vorkommende Gattung, welche *Dejean* in die Familie der Ca-

314. Gatt. **Ectinus xanthodon.** Langgestreckt, dunkel metallgrün, sparsam behaart; Halsschild gewölbt, punktirt, fein gerinnt, mit rothen Hinterecken; Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume punktirt; Beine röthlich pechbraun, die Schenkelringe, Kniee und Füfse rostroth. 4—4½‴. Maerkel. Stettin. entom. Zeitg. VIII. 79.

327. Gatt. **Telephorus sudeticus.** Röthlichgelb, fein behaart, der Kopf oben, eine nach vorne verschmälerte Makel auf dem Halsschilde, die Spitze der Flügeldecken und die Hinterschienen schwarz, Halsschild vorne zugerundet. 3½‴. Letzner. Uebersicht der Arb. der schlesischen Gesellsch. 1847. 75. (Cantharis sudetica).

—— **rufescens.** Dem Teleph. rufus sehr ähnlich, aber breiter, ganz gelbroth, mit feiner, gelber Behaarung, die Augen und Flügel schwarz, das Halsschild vorne gerundet, die Flügeldecken glänzend. 5‴. Letzner l. c. 76. (Cantharis rufescens).

490—491. Gatt. **Hesperophanes** [1]) **mixtus.** Blafs gelbbraun, unten dicht, oben etwas sparsamer greishaarig, die Scheibe des Halsschildes, eine unbestimmte Makel neben dem Schildchen, so wie eine vorne abgerundete, von weifslicher Behaarung scharf begränzte, nach rückwärts verwaschene, die ganze Breite der Decke einnehmende Makel rostbraun und ziemlich kahl; Halsschild etwas breiter als lang, vor der Mitte gerundet, nach rückwärts etwas verengt, tief und sehr dicht punktirt, hinten mit etwas kielförmig erhabener Mittellinie; Flügeldecken vollkommen walzenförmig, dreimal so lang als zusammen breit, etwas breiter als das Halsschild, an der Spitze einzeln abgerundet. 8‴. Fabr. S. E. II. 340. 36. (Callidium).

---

raben zählt, wird in der neueren Zeit mit Recht zu den Silphen gezogen. Die Charactere sind: Körper länglich eiförmig. Kopf viel schmäler als das Halsschild. Fühler beinahe fadenförmig, kaum merklich gegen die Spitze verdickt, so lang als der halbe Leib. Oberlippe tief ausgerandet. Oberkiefer mit scharf zweizähniger Spitze, der innere Rand bebartet. Unterkiefer mit zwei schmalen, an der Spitze bebarteten Lappen, der innere viel kürzer, und mit fadenförmigen, langen Tastern, ihr erstes Glied sehr kurz, die drei folgenden lang, an Länge beinahe gleich. Unterlippe mit fadenförmigen Tastern, mit horniger Zunge und mit deutlichen, zugespitzten, innen behaarten Nebenzungen. Vorderhüften zapfenförmig, Hinterhüften quer, aneinander stehend. Füfse fünfgliederig, dünn.

[1]) Diese Gattung ist der Gattung Callidium sehr nahe verwandt, und unterscheidet sich durch längere, den halben Körper überragende Fühler, durch mehr gewölbtes Halsschild, gewölbte Flügeldecken und durch ausgerandeten Fortsatz der Mittelbrust.

Systematisches Verzeichnifs

aller

in diesem Werke enthaltenen Arten.

I. Fam. *Cicindelae.*

1. Gatt. *Cicindela.* L.

campestris. *L.*
hybrida. *L.*
sylvicola, *Meg.*
var.
integra. Meg.
transversalis. Ziegl.
soluta Meg.
riparia. Meg.
sylvatica. *L.*
sinuata. *F.*

II. Fam. *Carabi.*

2. Gatt. *Elaphrus.* F.

uliginosus. *F.*
cupreus. *F.*
aureus. *Müller.*
littoralis. Dej.
Ullrichii. *IV. Redt.*
riparius. *F.*

3. Gatt. *Blethisa.*

Carbus. *L. Duft.*

multipunctata. *L.*

4. Gatt. *Notiophilus.* Dumer.

Cicindela. *L.* Carabus, *F. Duft.*

aquaticus. *L.*
palustris. *Sturm.*
semipunctatus. *F.*
var.
biguttatus. F.

5. Gatt. *Omophron.* Latr.

Scolytus. F.

limbatum. *F.*

6. Gatt. *Nebria.* Latr.

Carabus. *L. F. Schönh. Duft.*

livida. *L.*
sabulusa. F.
picicornis. *F.*
var.
erythrocephala. F.
brevicollis. *F.*
Jockischii. *Sturm.*
Gyllenhalii. Duft.
Gyllenhalii. *Schönh.*
Jockischii. Duft.
† atrata. *Dej,*
(*Alpaeus Bon.*)
Hellwigii. *Pz.*
stigmula. *Dej.*
castanea. *Bon.*
brunnea. *Duft.*

7. Gatt. *Leistus.* Fröhl.

Carabus. *F. Duft.*
Pogonophorus. *Latr.*

spinibarbis. *F.*
coeruleus. Latr.
spinilabris. *F.*
rufescens. Duft.
rufescens. *F.*
terminatus. Pz.
nitidus. *Sturm.*
rufomarginatus *Duft.*
analis. *F*
Fröhlichii. Duft.

8. Gatt. *Cychrus.* F.

Tenebrio. *L.*

rostratus. *L.*
var.
elongatutus Ziegl.
† angustatus. *Hoppe.*
attenuatus. *F.*

9. Gatt. *Procrustes.* Bon.

Carabus. *L. F. Duft.*

coriaceus. *L.*
var.
bannaticus. Dahl.

10. Gatt. *Carabus.* L.

Scheidleri. *F.*
Preyfsleri *Duft.*
purpurascens. *F.*
var.
exasperatus. Meg.
scabriusculus *Oliv.*
agrestis. Oliv.
var.
erythropus. Ziegl.
catenulatus. *P.*
var.
austriacus. Sturm.
catenatus. *Meg.*
monilis *F.*
* *Kronii. Hoppe.*
consitus. Sturm.
arvensis. *F.*
morbillosus. *Pz.*
emarginatus. *Duft.*
cancellatus. *L*
granulatus. *L.*
var.
interstitialis. Duft.
assimilis. Sturm.
palustris. Dahl,
* clathratus. *L.*
nodulosus. *F.*
Weigelii. Pz.
auratus. *L.*
auronitens. *F.*
† nitens. *L.*
violaceus. *L.*
var.
candisatus. Sturm.
glabratus. *F.*
hungaricus, *F.*
convexus, *F.*
var.
Hornschuchii Hoppe.
nemoralis. *Ill.*
hortensis. Pz.
hortensis *L.*
gemmatus. F.
sylvestris. *F.*
angustatus *Sturm.*
Hoppei. *Sturm.*
alpestris. *Ziegl.*
Linnei. *Meg*
intricatus. *L.*
cyaneus. F.

NB. Die mit einem * oder † bezeichneten Arten sind im Anhange enthalten. Ein * hat dieselbe Bedeutung wie im Anhange, dafs diese Art wohl in Deutschland, aber nicht in Oesterreich vorkomme.

Fabricii. *Meg.*
irregularis. *F.*

11. Gatt. *Calosoma.* Weber.

Carabus. *L. F. Duft.*

sycophanta. *L.*
inquisitor. *L.*
sericeum. *F.*
auropunctatum. Payk.
indagator. Gyllh.
reticulatum. *F.*

12. Gatt. *Drypta.* F.

emarginata. *F.*

13. Gatt. *Odacantha.* Payk.

Attelabus. *L.*

melanura. *L.*

14. Gatt. *Polistichus.* Bon.

Galerita. *F.*

fasciolatus. *F.*

15. Gatt. *Cymindis.* Latr.

Carabus. *F.*
Lebia. *Duft.*
Tarus. *Clairv.*

humeralis. *F.*
homagrica. *Duft.*
cingulata. *Ziegl.*
angularis *Gyllh.*
lunaris. Duft. Sturm.
coadunata. *Dej.*
axillaris. *F.*
macularis. *Mannerh.*
binotata Sturm.
basalis. *Gyllh.*
miliaris. *F.*

16. Gatt. *Demetrius.* Bon.

Carabus. *L.* Lebia. *Duft.*

unipunctatus. *Crtzr.*
atricapillus. *L.*
elongatulus. Duft.

17. Gatt. *Aëtophorus.* Schmidt-Gebel.

Demetrius. *Sturm.*

imperialis. *Meg.*

18. Gatt. *Dromius.* Bon.

Carabus, *L. F.* Lebia. *Duft.*

linearis. *Oliv.*
punctatostriatus. Duft.
† longiceps. *Dej.*
melanocephalus *Dej.*
sigma. *Rossi.*
fasciatus. Sturm.
fasciatus. *F.*
quadrimaculatus. *L.*
quadrinotatus. *Pz.*
* fenestratus. *F*
agilis. *F.*
marginellus. *F.*
linearis. Sturm.
glabratus. *Duft.*
plagiatus. *Meg.*
corticalis. Dej.
pallipes. *Ziegl.*
obscuroguttatus. *Duft.*
spilotus. Ill.
punctatellus. *Duft.*
foveola. Gyllh.
truncatellus. *F.*

19. Gatt. *Lionychus.* Wissmann.

Lebia. *Duft.* Dromius. *Aut.*

quadrillum. *Duft.*

20. Gatt. *Lebia.* Latr.

Carabus. *L. F.*

crux minor. *L.*
turcica. *F.*
humeralis. *Strm.*
turcica. Duft.
haemorrhoidalis. *F.*
(*Lamprias. Bon.*)
cyanocephala. *L.*
chlorocephala. *Ent. Hft.*

21. Gatt. *Brachinus.* Weber.

Carabus. *L.*

crepitans. *L.*
explodens *Duft.*
sclopeta. *F.*

22. Gatt. *Aptinus.* Bon.

Brachinus. *F.*

mutilatus. *F.*

23. Gatt. *Masoreus.* Ziegl.

Harpalus. *Gyllh.*

Wetterhalii *Gyllh*
luxatus. Sturm.
laticollis. Sturm (*Trechus*).

24. Gatt. *Clivina.* Latr.

Tenebrio. *L.* Scarites. *F.*

fossor. *L.*
arenaria. F.

25. Gatt. *Dyschirius.* Bon.

Scarites. *F.* Clivina. *Latr. Dej.*

thoracicus. *Rossi.*
globosus. *Herbst.*
gibbus. F
rotundipennis. *Chaud.*
ferruginea Kokeil.
* laeviusculus. *Putzeys.*
aeneus. *Dej.*
ruficornis *Ziegl.*
uliginosus. *Putzeys.*
cylindricus. Sturm. Cat.
salinus. *Schaum.*
angustatus. *Ahr*
substriatus. *Duft.*
* extensns. *Schaum.*
politus. *Dej.*
elongata. Ahr.
metallica. Ahr.
nitidus. *Dej.*
* chalceus. *Ertchs.*

26. Gatt. *Panagaeus.* Latr.

Carabus. *L Duft.*

crux major. *L*
quadripustulatus. *Sturm.*

27. Gatt. *Loricera.* Latr.

Carabus. *F.*

pilicornis. *F.*
aena. Latr.

28. Gatt. *Licinus.* Latr.

Carabus. *F. Duft.*

silphoides. *F.*
cassideus. *F.*
depressus *Payk.*
cassideus. Illig.
cassyphoides. Sturm.
Hoffmannseggii *Pz.*
nebricides. Sturm.

29. Gatt. *Callistus.* Bon.

Carabus. *F. Duft.*

lunatus. *P.*

30. Gatt. *Chlaenius.* Bon.

Carabus. *F. Duft. Pz. Payk.*
Harpalus. *Gyllh.*

festivus. *F.*
zonatus. Pz.
spoliatus. *F.*
vestitus *F.*
holosericeus. *F.*
* sulcicollis. *Payk.*
* caelatus, *Weber.*
sulcicollis. Germ.
* quadrisulcatus. *Ill.*
Schrankii. *Duft.*
nigricornis. *F.*
* melanocornis. *Ziegl.*

31. Gatt. *Oodes.* Bon.

Carabus. *F.*

helopioides. *F.*

32. Gatt. *Badister.* Clairv.

Carabus. *F. Duft.* Amblychus. *Gyllh.*

unipunctatus *Bon*
cephalotes. Dej.
bipustulatus. *F.*
var.
lacertotus. Knoch.
peltatus. *Pz.*
chalybeus. Sturm. (*Agonum*).
humeralis. *Bon.*
sodalis. Duft.
dorsiger. Duft.
var.
humeralis (*Stenolophus*) *IV. Redt.*

33. Gatt. *Pogonus.*

luridipennis. *Ahr.*
* iridipennis. *Nicolai.*
* halophilus. *Germ.*
riparius. *Dej.*

34. Gatt. *Patrobus.* Meg.

Carabus. *F. Payk Duft.*

excavatus. *Payk.*
rufipes. F.

35. Gatt. *Dolichus.* Bon.

Carabus. *F. Duft.*

flavicornis. *F.*

36. Gatt. *Sphodrus.* Clair.

Carabus. *L. F. Duft.*

leucophthalmus. *L.*
planus. F.
spiniger. Payk.

37. Gatt. *Pristonychus.* Dej.

Carabus. *Pz. Ill. Duft.*
Sphodrus. *Sturm.*

subcyaneus. *Illig.*
terricolla. Illig. Dej.
inaequalis. Pz.
† janthinus. *Duft.*

38. Gatt. *Calathus.* Bon.

Carabus. *L. F. Duft.*
Harpalus. *Gyllh.*

cistelloides. *Ill.*
frigidus. F.
flavipes. *Duft.*
fulvipes. Gyllh.
fuscus. *F.*
micropterus *Ziegl.*
glabripennis. Sturm.
ochropterus. *Ziegl.*
melanocephalus. *L.*

39. Gatt. *Synuchus.* Gyllh.

Carabus. *Pz. Duft.*
Traphria. *Bonelli.*

vivalis. *Pz.*

40. Gatt. *Anchomenus.*

Carabus. *F. Duft.* Harpalus. *Gyllh.*
(Platynus. *Bon.*)

scrobiculatus. *F.*
(Anchomenus. *Bon.*)
angusticollis. *F.*
longiventris. *Eschsch.*
vigilans (*Dolychus*) *Sturm.*
* uliginosus. *Erichs.*
livens. *Gyllh.*
memnonius. Knoch.
prasinus. *F.*
albipes. *F.*
pallipes. Dej.
pavidus. Pz.
oblongus. *F.*
taeniatus. Pz.
(Agonum. *Bonz*)
marginatus. *L.*
impressus. *Pz.*
modestus. *Dej.*
nigricornis Pz.
austriacus. Duft.
sexpunctatus. *L.*
parumpunctatus. *F.*
elongatus. *Dej.*
viduus. *Pz.*
versutus. *Sturm.*
laeve. Ziegl.
lugens. *Ziegl.*
moestus *Duft.*
afer. Sturm.
emarginatus. Gyllh.
tristis. *Sturm.*
* lugubris. *Dej.*
* niger. *Dej.*
atratus. Sturm.
micans. *Nicolai.*
pelidnus. Duft. Sturm.
* pelidnus. *Payk.*
puellus. Dej.
gracilis. *Sturm.*
fuliginosus. *Knoch.*
picipes. *F.*
fuscipennis. Nicolai.
lutescens. Pz.
* Thoreyi *v. Wintheim.*
quadripunctatus. *Degeer.*
cupratus. Sturm.

41. Gatt. *Olisthopus.* Dej.

Carabus. *Payk. Pz, Duft.*

rotundatus. *Payk.*
vafer. Duft.
Sturmii. *Duft.*

42. Gatt. *Poecilus.* Bon.

Carabus. *L. F. Duft.*
Feronia. *Latr. Dej.*
(Sogines. *Leach.*)

punctulatus. *L.*
(Poecilus)
cupreus *L.*
var.
versicolor. Sturm.
affinis. Sturm.
dimidiatus. *F.*
Kugellani. Pz.
viaticus. *Bon.*
lepidus. *F.*
subcoeruleus. *Schönh.*
striatopunctatus. Meg. Duft.
coeruleo-virens. Sturm.

43. Gatt. *Feronia.* Latr.

Carabus. *L. F. Duft.*
Harpalus. *Gyllh.*
(Argutor. *Meg.*)

vernalis. *F.*
rotundicollis. Sturm.
crenatus. Sturm.
negligens. *Meg.*
longicollis. Sturm.
ochracea. Sturm.
erudita. *Meg.*
interstincta. Sturm.
ovoidea. Sturm.
pygmaea. *Sturm.*
strenua. Duft. Dej.
solers. Sturm.
nigriceps. Sturm.
strenua. *Ill.*
Heyeri. Sturm.
pulla. Gyllh. Sturm.
diligens. Sturm.
spadicea. *Dej.*
rufa. *Meg.*
unctulata. *Crtzr.*
(Omaseus. *Ziegl.*)
melanaria. *Ill.*
leucophthalma. Sturm.
melas. *Crtzr.*
maura (*Molops*) *Sturm.*
nigrita. *F.*
confluens. Pz.
* gracilis. *Sturm.*
elongata. *Meg.*
aterrima. *F.*
(Steropus. *Ziegl.*)
aethiops. *Ill.*
Illigeri. *Duft.*
(Platysma. *Bon.*)
picimana. *Duft.*
maura. *Duft.*
conformis. Sturm.
madida. Sturm.
angustata. *Duft.*
oblongopunctata. *F.*
(Cophosus. *Ziegl.*)
cylindrica. *Herbst.*
(Pterostichus. *Bon.*)
nigra. *F.*
fasciatopunctata. *F.*
Justusii. *W. Redt.*
Panzeri. *Meg.*
Ziegleri. *Duft.*
Selmanni. *Duft.*
Jurinei. *Pz.*
metallica. *F.*
transversalis *Duft.*
(Abax. *Bon.*)
striola. *F.*
carinata. *Duft.*
ovalis. *Meg.*
parallela. *Duft.*
(Molops. *Bon.*)
elata. *F.*
alpestris. *Dej.*
terricola. *Fabr.*

44. Gatt. *Cephalotes.* Bon.

Carabus. *F. Duft.* Broscus. *Pz.*

vulgaris. *F.*

45. Gatt. *Stomis.* Clairv.

Carabus. *F. Pz. Duft.*

pumicatus. *Pz.*

46. Gatt. *Pelor.* Bon.

blapoides. *Crtzr.*

47. Gatt. *Zabrus.* Bon.

gibbus. *F.*

48. Gatt. *Amara. Bon.*

Carabus. *L. F. Duft.*
(Leirus. *Zim.*)

picea. *F.*
aulica. Pz.
nobilis. *Duft.*
(Braditus. *Zim.*)
ferruginea. *L.*
apricaria. *F.*
consularis. *Duft.*
(Amara)
lepida. *Zim.*
consinna. Zim.

tricuspidata. *Dej.*
* strenua. *Erich.*
plebeja. *Gyllh.*
similata. *Gyllh.*
obsoleta. Duft. Sturm.
obsoleta. *Dej.*
trivialis. Duft,
ovata. Sturm.
pratensis. Sturm.
acuminata. *Payk.*
eurynota Ill.
trivialis. *Gyllh.*
spreta. *Dej.*
vulgaris. *F.*
curta. *Dej.*
* depressa. *Zim.*
nitida *Sturm.*
montivaga. *Sturm.*
communis. *F.*
ferrea. Sturm.
atrocoerulea. Sturm.
vagabunda. Duft.
familiaris. *Duft.*
var.
cursor. Sturm.
levis. Sturm.
gemina. *Zim.*
tibialis. *Payk.*
viridis. Sturm. Duft.
(Percosia. *Zim.*)
patricia. *Duft.*
equestris Duft,
plebejus. Duft.
mancipium. Duft.
(Celia. *Zim.*)
ingenua. *Duft.*
liberta. Duft.
lata, Sturm.
subaenea. Sturm.
municipalis. *Duft.*
modesta. Dej.
infima. *Duft.*
bifrons. *Gyllh.*
brunnea. Sturm.
livida. F.
* planiuscula. *Rosenh.*
* rufocincta. *Sahlb.*
grandicollis. Zim.
pallens Sturm.
(Acrodon. *Zim.*)
brunnea. *Gyllh.*

49. Gatt. *Selenophorus.* Dej.

Pangus. *Meg.*

scaritides. *Ziegl. Sturm.*

50. Gatt. *Anisodactylus.* Dej.

Carabus. *F. Duft. Pz.*

virens. *Dej.*
pseudoaeneus. *Dej.*
nemorivagus. *Duft.*
signatus. *Pz.*
binotatus. *F.*
var,
spurcaticornis. Dej.

51. Gatt. *Diachromus.* Erichs.

Carabus. *L. F. Duft. Pz.*

germanus. *L.*

52. Gatt. *Harpalus.* Latr.

Carabus. *L. F. Duft. Pz.*
(Ophonus *Ziegl.*)

sabulicola. *Pz.*
obscurus. *F.*
var.
monticola. Dej.
punctatulus. *Duft.*
laticollis. *Dej.*
azureus. *F.*
var.
chlorophanus. Zenk.
cribricollis. *Dej.*
cordatus. *Duft.*
puncticollis. *Payk.*
brevicollis. *Dej.*
complanatus. *Dej.*
signaticornis. *Meg.*
maculicornis. *Meg.*
(Harpalus)
Sturmii. *Dej.*
hospes. Sturm.
ruficornis. *F.*
griseus. *Pz.*
aeneus. *F.*
confusus. *Dej.*
distinguendus. *Duft.*
honestus. *Duft.*
ignavus. Sturm. Erichs.
sulphuripes. *Koronini.*
† pumilus. *Dej.*
femoralis. Sturm.
neglectus. *Dej.*
piger. Gyllh.
discoideus. *F.*
Petifii. Duft. Sturm.
smaragdinus. Duft.
Duftschmidtii. Sturm.
perplexus. Gyllh. Dej.
* truncatus. *Rosenh.*
calceatus. *Crtzr.*
ferrugineus. *F*
Hottentotta. *Duft.*
subsinuatus. Duft.
fulvipes. *F.*
limbatus. Duft. Sturm. Dej.
luteicornis. *Duft. Sturm.*
* cuniculinus. *Duft.*
satyrus. *Knoch.*
laevicollis. Duft.
montanus. Sturm.
rubripes. *Crtzr.*
glabrellus. Sturm.
hirtipes. *Pz.*
semiviolaceus. *Brong.*
depressus. Duft.
corvus. Duft.
Schreibersii. Duft.
alpestris. *Redt.*
impiger. *Meg. Duft.*
autumnalis. Duft.
inunctus. Sturm.
seriepunctatus. Sturm.
† tenebrosus. *Dej.*
melancholicus. *Dej.*
tardus. *Pz. Sturm.*
lentus. Sturm.
Fröhlichii. *Duft.*
segnis. Dej.
serripes *Duft.*
anxius. *Duft.*
servus. *Crtzr.*
var.
complanatus. Sturm.
* flavitarsus. *Sturm.*
picipennis. *Meg. Duft.*
vernalis. Duft.

53. Gatt. *Stenolophus.* Dej.

Carabus. *F.* Harpalus. *Gyllh.*

vaporariorum. *F.*
discophorus. *Fisch.*
melanocephalus. *Heer.*
elegans. *Dej.*
vespertinus. *Illig.*
Ziegleri. Pz.
(Acupalpus. *Dej.*)
consputus. *Duft.*
ephippiger. Gyllh. Duft.
dorsalis. *F.*
brunnipes. *Sturm.*
atratus. Dej.
meridianus. *L.*
cruciger. Sturm.
flavicollis. *Sturm.*
nigriceps. Dej.
exiguus. *Dej.*
luridus. *Dej.*

54. Gatt. *Bradycellus.* Erichs.

Carabus. *Pk.* Harpalus. *Gyllh*
Acupalpus. *Dej.*

rufithorax. *Sahlb.*
placidus. *Gyllh.*
similis. *Dej.*
collaris. *Payk.*
harpalinus. *Dej.*

55. Gatt. *Trechus.* Clairv.

Carabus. *D.* Harpalus. *Gyllh.*

discus. *F.*
unifasciatus. Pz.
micros. *Herbst.*
rubens. Duft.
littoralis. *Dej.*
longicornis. Sturm.
paludosus. *Gyllh.*
palpalis. Duft.
minutus. *F.*
tempestivus. Pz.
rubens. Clairv.
4-striatus. Gyllh.
• obtusus. *Erichs.*
austriacus. *Dej.*
ochreatus. *Dej.*
pallescens. *Redt.*
alpicola. *Sturm.*
* montanus. *Putzeys.*
palpalis. *Dej.*
rotundipennis. *Duft.*
• latus. *Putzeys.*
rotundatus. *Dej.*
* striatulus. *Putzeys.*
* pulchellus. *Putzeys.*
limacodes. *Dej.*
secalis. *Payk.*

56. Gatt. *Bembidium.*

Blemus, *Ziegl.* Tachys, Notaphus, Peryphus, Leja, Lopha, Tachypus, *Meg.* Elaphrus, *Duft.*
Carabus. *F.*
(Blemus. *Ziegler.*)
areolatum. *Crtzr.*
(Tachys. *Meg.*)
bistriatum. *Meg.*
pumilio. *Duft.*
5-striatum. Gyllh.

nanum. *Gyllh.*
4-striatum. Sturm.
minimum. Duft.
quadrisignatum. *Crtzr.*
angustatum. *Dej.*
pulicarium. *Dej.*
(Notaphus. *Meg.*)
undulatum. *Sturm.*
majus. Gyllh.
ustulatum. *L.*
obliquum. *Sturm.*
fumigatum. *Crtzr.*
ephippium. *Marsh.*
pallidipenne. Dej.
venustulum. *Ziegl.*
laticolle. *Duft.*
(Bembidium. *Meg.*)
aerosum. *Erichs.*
striatum. Duft. Sturm.
paludosum. *Pz.*
argenteolum. *Ahrens.*
impressum. *F.*
striatum. *F.*
orichalcicum. Duft.
* ruficolle. *Ill.*
foraminosum. *Sturm.*
bipunctatum. Duft.
bipunctatum. *F. Dej.*
(Peryphus. *Meg.*)
† eques. *Sturm.*
tricolor. *F.*
scapulare. *Dej.*
modestum. *F.*
lunatum. *Duft.*
Andreae. *F.*
rupestre. Ill. Dej.
littorale. Pz.
femoratum. *Dej.*
nigricolle. *Redt.*
obscurum. *Redt.*
obsoletum. *Dej.*
prasinum. *Meg.*
cumatile. *Schiödte.*
tibiale. *Duft.*
affine. *Redt.*
fasciolatum. *Duft.*
decorum. *Zenker.*
distinctum. *Dej.*
picipes. Sturm.
* fuscicorne. *Dej.*
rufipes. *Illig Dej.*
var.
brunnicorne. Dej.
brunnipes. *Meg. Dej.*
rufipes. Duft. Sturm.
stomoides. *Dej.*
† crenatum. *Dej.*
(Leja. *Meg.*)
pygmaeum. *F.*
chalcoptera Dej.
celere. *F.*
velox. *Erichs.*
Sturmii. *Pz.*
pusillum. *Gyllh.*
tenellum. *Erich.*
* Mannerheimii. *Sahlb.*
† pulchrum. *Gyllh.*
bellum. Sahlberg.
aspericolle. *Germ.*
lepidum. Dej.
Doris. *Ill.*
assimile. *Gyllh.*
obtusum. *Sturm.*
bipustulatum. *Redt.*
guttula. *F.*
biguttatum. *F.*
var.
vulneratum. Dej.
(Lopha. *Meg.*)
quadriguttatum. *D.*
quadripustulatum. *F.*
quadrimaculatum. *L.*
articulatum. *Duft.*
poecilum. Dej. Cat.
(Tachypus).
picipes. *Meg. Duft.*
pallipes. *Duft.*
flavipes. *L.*

III. Fam. *Dytisci.*

57. Gatt. *Dytiscus.* L.

latissimus. *L.*
dimidiatus. *Bergstr.*
marginalis. *L.*
var.
conformis. Kunze.
circumcinctus. *Ahrens.*
var.
dubius. Gyllh.
punctulatus. *F.*
* lapponicus. *Gyllh.*
var.
septemtrionalis. Gyllh.
circumflexus. *F.*

58. Gatt. *Acilius.* Leach.

Dytiscus. *L. F. Duft.*
sulcatus. *L.*
fasciatus. *Degeer.*
sulcipennis. Sahlb. Sturm.

59. Gatt. *Hydaticus.* Leach.

Dytiscus. *L. F. Duft.*
austriacus. *Sturm.*
cinereus. *L.*
zonatus. *Hoppe.*
bilineatus. *Degeer.*
Hybneri. *F.*
transversalis. *F.*
stagnalis. *F.*
grammicus. *Ahrens.*

60. Gatt. *Cybister.* Erichs.

Dytiscus. *L. F. Duft.*
Trochalus. *Eschscholtz.*
Roeselii. *F.*

61. Gatt. *Colymbetes.* Clairv.

Dytiscus. *L. F. Duft.*
(Colymbetes. *Eschsch.*)
striatus. *L.*
Bogemanni. Gyllh.
fuscus. *L.*
* Paykullii. *Erichs.*
striatus. Payk. Sturm.
(Rantus. *Eschsch.*)
pulverosus. *Sturm.*
conspersus Gyllh.
notatus. *F*
* infuscatus. *Erichs.*
† consputus. *Sturm.*
bistriatus. *Bergstr.*
agilis. Sturm.
collaris. *Payk.*
adspersus. Pz.
adspersus. *F.*
Grapii. *Gyllh.*

62. Gatt. *Ilybius.* Erichs.

Dytiscus. *L. F. Duft. Gyllh.*
Colymbetes. *Dej.*
ater. *F.*
quadriguttatus. *Boisd.*
guttiger. *Gyllh.*
* angustior. *Gyllh.*
fenestratus. *F.*
subaeneus. *Erichs.*
fuliginosus. *F.*
lacustris Pz. Duft.

63. Gatt. *Agabus.* Leach.

Dytiscus. *L. F. Duft.*
Colymbetes. *Dej.*
bipustulatus. *L. Sturm.*
carbonarius. F. Sturm.
* subtilis. *Erichs.*
* nigro-aeneus. *Marsh.*
* neglectus. *Erichs.*
chalconotus. *Pz. Sturm.*
* fuscipennis. *Payk.*
fossarum. Germ.
Sturmii. *Schönh.*
paludosus. *F.*
congener. *Payk.*
uliginosus. *L.*
femoralis. *Payk.*
assimilis. Sturm.
affinis. *Payk.*
guttatus. Ill.
guttulus. Ill.
didymus. *Oliv.*
abbreviatus. *F.*
maculatus. *L.*
bipunctatus. *F.*
(Liopterus. *Eschsch.*)
agilis. *F.*
oblongus. Illig.

64. Gatt. *Laccophilus.* Leach.

Dytiscus. *F.*
hyalinus. *Degeer.*
obscurus. Pz.
minutus. Sturm.
minutus. *Sturm.*
interruptus. Pz.
hyalinus. Sturm.
variegatus. *Sturm.*

65. Gatt. *Noterus.* Clairv.

Dytiscus. *F.*
crassicornis. *F.*
capricornis. Sturm.
semipunctatus. *F.*
crassicornis Sturm.

66. Gatt. *Pelobius.* Schönh.

Hydrachna *F.* Hygrobia. *Latr.*
Hermanni. *F.*

67. Gatt. *Hydroporus.* Clairv.

Dytiscus. *F.*
reticulatus. *F.*
collaris. Pz.

inaequalis. *F.*
cuspidatus, *Germ.*
decoratus. *Gyllh.*
depressus. *F.*
elegans. Ill.
frater. *Kunze.*
assimilis. Sturm.
assimilis. *Payk.*
borealis. *Gyllh.*
alpinus. Duft.
halensis. *F.*
areolatus. Duft. Sturm.
parallelogrammus. *Ahrens.*
picipes. *F.*
var. alternans. Kunze.
lincellus. Gyllh.
confluens. *F.*
dorsalis. *F.*
* platynotus. *Germ.*
† ovatus. *Sturm.*
castaneus. Heer.
* nitidus. *Sturm.*
palustris. *L.*
6-*pustulatus. F.*
rufifrons. *Duft.*
erythrocephalus. F.
† elongatulus. *Sturm.*
planus. *F.*
marginatus. *Duft.*
pubescens. *Gyllh.*
piceus. Sturm.
melanocephalus. Sturm.
* melanarius. *Sturm.*
nigrita. *F.*
† tristis. *Payk.*
* umbrosus. *Gyllh.*
* notatus. *Sturm.*
* memnonius. *Nicolai.*
niger. Sturm.
pygmaeus. *Sturm.*
* obscurus. *Sturm.*
* vittula. *Erichs.*
angustatus. *Sturm.*
lineatus. *F.*
pictus. *F.*
arcuatus. Pz.
pumilus. *Aubé.*
bilineatus. *Sturm.*
granularis. *L.*
geminus. *F.*
unistriatus. *Illig.*
delicatulus. *Schaum.*

68. Gatt. *Hyphidrus.* Illig.

Hydrachna. *F.*

ovatus. *L.*
gibbus. F.
variegatus. *Aubé.*

69. Gatt. *Haliplus.* Latr.

Dytiscus. *F.* Hoplitus. *Clairv.* Cnemidotus. *Illig.*

elevatus. *Pz.*
fulvus. *F. Sturm.*
ferrugineus. Gyllh. Aubé.
impressus. *F.*
flavicollis. Sturm. Aubé.
variegatus. *Sturm.*
cinereus. *Aubé.*
ater. *W. Redt.*
fluviatilis. *Aubé.*
ruficollis. *Degeer.*
marginepunctatus. Pz.
impressus. Gyllh.
fulvicollis. *Illig.*
lineato-collis. *Marsh.*
bistriolatus. Duft. Sturm.
obliquus. *F.*
lineatus. *Aubé.*

70. Gatt. *Cnemidotus.* Illig.

Haliplus. *Latr.* Dytiscus. *Duft.*

caesus. *Duft.*
impressus. Pz.

IV. Fam. *Gyrini.*

71. Gatt. *Gyrinus.* L.

* strigipennis. *Suffr.*
striatus. Aubé.
minutus. *F.*
urinator. *Ill.*
mergus. *Ahrens.*
marginatus. Germ.
natator. *Ahrens.*
bicolor. *Payk.*
* colymbus. *Erichs.*
marinus. *Gyllh.*
opacus. *Sahlb.*
aeneus. Aubé.

72. Gatt. *Orectochilus.* Eschsch.

Gyrinus. *F.*

villosus. *F.*

V. Fam. *Hydrophili.*

73. Gatt. *Spercheus.* F.

emarginatus. *F.*

74. Gatt. *Helophorus.* Fabr.

nubilus. *F.*
grandis. *Illig.*
aquaticus. Gyllh.
aquaticus. *L.*
granularis. *L.*
flavipes. F. Sturm.
griseus. *Herbst.*
* dorsalis. *Marsham.*
* pumilio. *Erichs.*
nanus. *Sturm.*

75. Gatt. *Hydrochus.* Leach.

Elophorus. *F.*

angustatus. *Germ.*
crenatus. Sturm.
elongatus. *F.*
carinatus. *Germ.*
brevis. *Herbst.*

76. Gatt. *Ochthebius.* Leach.

Elophorus. *F.*

exsculptus. *Müll. Germ.*
foveolatus. *Müll. Germ.*
pygmaeus. *F.*
riparius. Latr. Sturm.
margipallens. *Marsh.*
* bicolon. *Germ.*
gibbosus. *Müll. Germ.*
* sulcicollis. *Linz.*
lacunosus. *Müll. Germ.*
punctatus. *Steph.*

77. Gatt. *Hydraena.* Kugelan.

Elophorus. *F.*

riparia. *Kugel.*
longipalpis. Sturm.
palustris. *Erichs.*
* nigrita. *Müller.*
* flavipes. *Linz.*
gracilis. *Müller.*
pulchella. *Müller.*

78. Gatt. *Limnebius.* Leach.

Hydrophilus. *Pk. Duft.*

truncatellus. *Payk.*
atomus. *Duft.*
minutissimus. Germ.

79. Gatt. *Laccobius.* Erichs.

Hydrophilus. *Duft. Fabr.*

minutus. *L.*
bipunctatus. F.

80. Gatt. *Berosus.* Leach.

Dytiscus. *L.* Hydrophilus. *F. Schönh. Pz.*

spinosus. *Schönh.*
luridus. *L.*
signaticollis. *Charpent.*

81. Gatt. *Hydrophilus.*

caraboides. *F.*
flavipes. *Stev.*

82. Gatt. *Hydrous.* Leach.

Hydrophilus. *L. F. Duft.*

piceus. *L.*
aterrimus. *Sturm.*

83. Gatt. *Hydrobius.* Leach.

Hydrophilus. *Auct.*

fuscipes. *L.*
scarabaeoides. F. Sturm.
oblongus. *Herbst.*
picipes Sturm.
bicolor. *Payk.*
limbatus. *F.*
globulus. Payk. Duft.
minutus. Oliv.

84. Gatt. *Philhydrus.* Solier.

Hydrophilus. *Auct.* Hydrobius. *Sturm.*

griseus. *F.*
* frontalis. *Erichs.*
testaceus. *F.*
grisescens. Gyllh. Sturm.
† melanocephalus. *F.*
marginellus. *F.*
var.
affinis. Payk.

85. Gatt. *Cyllidium.* Erichs.

Hydrophilus. *Payk.* Agathidium. *Sturm.*

seminulum. *Payk.*

86. Gatt. *Cyclonotum.* Erichs.

Hydrophilus. *Auct.*

orbiculare. *F.*

87. Gatt. *Sphaeridium.* Fabr.

scarabaeoides. *F.*
var.
lunatum. F.
bipustulatum. *F.*
var.
marginatum. F.

88. Gatt. *Cercyon.* Leach.

Sphaeridium. *Auct.*

haemorrhoum. *Gyllh.*
haemorrhoidale. *F.*
impressum Sturm.
melanocephalum. *L.*
* obsoletum. *Gyllh.*
plagiatum. *Erich.*
anale. *Payk.*
terminatum Gyllh.
lugubre. *Payk.*
flavipes. *F.*
haemorrhoidale. Pz. Sturm.
minutum. *F.*
triste. Sturm.
pygmaeum. *Illig.*
ferrugineum. Herbst.
conspurcatum. Sturm.
merdarium. Sturm.
* granarium. *Erichs.*
unipunctatum. *F.*
quisquilium. Pz. (♂)
centrimaculatum. *Sturm.*

89. Gatt. *Megasternum.* Mulsant.

Cercyon. *Erichs.* Dermestes. *Marsh.*

boletophagum. *Marsh.*

90. Gatt. *Cryptopleurum.* Mulsant.

Sphaeridium. *F. Sturm.* Cercyon. *Erichs.*

atomarium. *F.*
crenatum. Sturm.

VI. Fam. *Sphaerii.*

91. Gatt. *Sphaerius.* Waltl.

acaroides. *Waltl.*

VII. Fam. *Parni.*

92. Gatt. *Parnus.* F.

prolifericornis. *F.*
auriculatus. Latr.
var.
impressus. Curtis.
bicolor. Curtis.
niveus. Heer.
* griseus. *Erichs.*
* luridus. *Erichs.*
viennensis. *Dahl.*
obscurus. Duft.
* lutulentus. *Erichs.*
* pilosellus. *Erichs.*
auriculatus. *Illig. Pz.*
* nitidulus. *Heer.*
striatopunctatus. *Heer.*
(Dryops. *Leach.*)
substriatus. *Müller.*
Dumerilii. Latr.
longipes. W. Redt.

VIII. Fam. *Elmides.*

93. Gatt. *Potamophilus.*

Parnus. *F.* Hydera. *Latr.*

acuminatus. *F.*

94. Gatt. *Elmis.* Latr.

Limnius. *Müller.* Philydrus. *Duft.*

tuberculatus. *Müller.*
aeneus. *Müller.*
Megerlei. Duft.
Maugetii. *Latr.*
* obscurus. *Müller.*
Volkmari. *Pz.*
* Germari. *Erichs.*
* opacus. *Müller.*
* Mülleri. *Erichson.*
parallelopipedus. *Müller.*
* angustatus. *Müller.*
* pygmaeus. *Müller.*
cupreus. *Müller.*
* subviolaceus. *Nees v. Esenb.*
* sodalis. *Erichs.*
orichalceus. *Gyllh.*
cupreus. Gyllh.
nitens. Müller.
(Stenelmis. *Leon. Duft.*)
canaliculatus. *Gyllh.*

94—95. Gatt. *Macronychus.* Müller.

* quadrituberculatus. *Müller.*

IX. Fam. *Heteroceri.*

95. Gatt. *Heterocerus.* Bosc.

parallelus. *Gebler.*
fossor. *Kies.*
femoralis. *Kies.*
obsoletus. *Curtis.*
marginatus. Marsh. Duft.
marginatus. *F.*
* intermedius. *Kies.*
hispidulus. *Kies.*
laevigatus. *F.*
fusculus. *Kies.*
pusillus Waltl.
* pulchellus. *Kies.*
sericans. *Kies.*

X. Fam. *Silphae.*

96. Gatt. *Necrophorus.* F.

Silpha. *Linné.*

germanicus. *L. Pz.*
humator. *F.*
vespilo. *L.*
curvipes. Meg.
vestigator. *Herschel.*
sepultor. Sturm.
fossor. *Erichs. Sturm.*
ruspator. *Erichs. Sturm.*
sepultor. *Charp.*

97. Gatt. *Necrodes.* Wilkin.

Silpha. *L. F.*

littoralis. *Fabr.*

98. Gatt. *Silpha.* Linné.

(Oiceoptoma. *Leach.*)
thoracica. *L.*
quadripunctata. *L.*
opaca. *L.*
rugosa. *F.*
(Thanatophilus. *Leach.*)
sinuata. *F.*
dispar. *Herbst.*
(Silpha. *Auctor.*)
carinata. *Illig.*
obscura. *L.*
tristis. *Ill.*
reticulata. *F.*
nigrita. *Crtzr.*
(Phosphuga. *Leach.*)
laevigata. *F.*
var.
gibba. Meg.
atrata. *L.*

99. Gatt. *Necrophilus.* Latr.

Silpha. *Illig.*

subterraneus. *Illig.*

100. Gatt. *Sphaerites.* Duft.

Hister. *F.*

glabratus. *F.*

101. Gatt. *Agyrtes.* Fröhl.

castaneus. *F.*

101—102. Gatt. *Pteroloma.* Gyllh.

Holocnemis. *Schill.* Adolus. *Eschsch.*

* Forströmii. *Gyllh.*
Gravenhorstii Schill.
brunneus. Eschsch.

102. Gatt. *Catops.* Fabr.

Choleva. *Latr.* Ptomaphagus. *Ill.*

angustatus. *F.*
elongatus Payk.
rufescens. Duft.
agilis. *F.*
fuscus. Gyllh.
castaneus. *Andersch. Sturm.*
spadiceus. *Dahl.*
fuscus. *Pz.*
festinans. Gyllh.
* umbrinus. *Erichs.*
picipes. *F.*
striatus. Duft.
blapoides. Germ.
* longulus. *Kellner.*
* rotundicollis. *Kellner.*

* coracinus. *Kellner.*
* subfuscus. *Kellner.*
nigricans *Spence.*
grandicollis. *Erichs.*
chrysomeloides. *Pz.*
tristis. *Pz.*
nigrita. *Erich.*
* fuliginosus. *Erich.*
morio. *F.*
sericeus. Gyllh.
fumatus. *Spence.*
* scitulus. *Erich.*
velox. *Spence.*
praecox. *Erich.*
brunneus. *Knoch Sturm.*
badius. *Meg. Sturm.*
anisotomoides. *Spence.*
sericeus. *F.*

103. Gatt. *Colon.* Herbst.

Myloechus. *Latr.*

claviger. *Herbst.*
viennensis. *Herbst.*
appendiculatus. *Sahlb.*
calcaratus. *Erich.*
dentipes. *Sahlb.*
bidentatus. *Sahlb.*
serripes. *Sahlb.*
angularis. *Erich.*
brunneus. *Latr.*
fusculus. *Erichs.*
languidus. *Erich.*
* pygmaeus. *Erich.*
nanus. *Erich.*

104. Gatt. *Leptinus.* Müller.

testaceus. *Müller.*

XI. Fam. *Scaphidii.*

105. Gatt. *Scaphidium.* Olivier.

quadrimaculatum. *Oliv.*

106. Gatt. *Scaphium.* Kirby.

Scaphidium. *Oliv.*

immaculatum. *Oliv.*

107. Gatt. *Scaphisoma.* Leach.

Scaphidium. *Auct.* Silpha. *L.*

agaricinum. *L.*
Boleti. *Pz.*
assimile. *Erich.*

XII. Fam. *Ptilii.*

108. Gatt. *Trichopteryx.* Kirby.

fascicularis. *Herbst. Gillm.*
grandicollis. Erichs.
intermedia *Gillm.*
fascicularis. Erich.
atomaria. *De Geer. Gillm. Erich.*
thoracica. *Gillm.*
* attenuata. *Gillm.*
clavipes. *Gillm.*
brevipennis. Erichs.
picicornis. Mannerh.
depressa. *Gillm.*
sericans. Heer. Erich.
sericans. *Schüppel. Gillm.*
pumila. Erich.
* similis. *Gillm.*
parallelogrammus. *Gillm.*
* curta. *Alibert.*

109. Gatt. *Ptilium.* Schüppel.

Trichopteryx. *Gillm.*

Ferrarii. *Redt.*
minutissimum. *Gyllh.*
trisulcatum. Aubé.
canaliculatum. *Erich.*
minutissimum. Heer.
inquilinum. *Erich.*
angustatum. Aubé.
* caesum. *Erich.*
latum. Gyllh.
* affine. *Erich.*
excavatum. *Erich.*
* transversale. *Gillm.*
fuscum. *Waltl.*
oblongum. *Maerkel. Gillm.*
angustatum. Erich.
Kunzei. *Heer.*
suturale. *Heer.*
corticale. Schüppel.
limbatum. *Gillm.*
testaceum. Heer. Erichs.
ratisbonense. *Gillm.*
* gracile. *Gillm.*
apterum. *Guerin. Gillm.*
pallidum. Dej.
microscopicum. *Waltl.*
tenellum. Erichs.

110. Gatt. *Ptenidium.* Erichs.

Trichopteryx. *Gillm.*

pusillum. *Gyllh.*
nitidum Heer.
evanescens. Spence.
apicale. *Sturm. Erich. Gyllh.*
var.
fuscicorne. Erichs.
* laevigatum. *Erichs.*
* Gressneri. *Gillm.*
* ? saxonicum. *Gillm.*

XIII. Fam. *Anisotomae.*

110—111. Gatt. *Triarthron.* Maerkel.

* Maerkelii. *Schmidt.*

111. Gatt. *Hydnobius.* Schmidt.

Anisotoma. *Aut.*

punctatissimus. *Steph.*
tarsalis Riehl.
punctatus. *Schmidt.*
spinipes. Gyllh.
* strigosus. *Schmidt.*

112. Gatt. *Anisotoma.* Knoch.

cinnamomea. *Pz.*
rugosa. *Steph.*
armata. Sturm.
* Triepkii. *Schmidt.*
rotundata. *Erichs.*
picea. *Illig.*
consobrina. Sahlb.
obesa. *Schmidt.*
♀ *armata. Payk.*
ferruginea. Gyllh.
dubia. *Illig.*
var.
bicolor. Schmidt.
ferruginea. Sturm.
longipes. Schmidt.
pallescens. Schmidt.
flavescens. *Schmidt.*
* furva. *Erichs.*
ciliaris. *Schmidt.*
pallens. *Sturm.*
ovalis. *Schmidt.*
brevipes. Schmidt.
* nigrita. *Schmidt.*
rubiginosa. *Schmidt.*
* scita. *Erichs.*
calcarata. *Erichs.*
ferruginea. Schmidt.
brunnea. *Sturm.*
sylvicola. Schmidt.
♀
nemoralis. Schmidt.
* nitidula. *Erichs.*
badia. *Sturm.*
laevicollis. Sahlb. Schmidt.
* hybrida. *Erichs.*
parvula. *Sahlb.*
brunnea. Gyllh. Steph.
badia. Schmidt.
Gyllenhalii. Steph.

113. Gatt. *Cyrtusa.* Erichs.

Anisotoma. *Gyllh. Schmidt.*

subtestacea. *Gyllh.*
femorata. *Schmidt.*
minuta. Ahr. Erichs. Schmidt.
* latipes. *Erichs.*
pauxilla. *Schmidt.*

114. Gatt. *Colenis.* Erichs.

Anisotoma. *Gyllh. Schmidt.*

dentipes. *Gyllh.*
aciculata Schmidt.

115. Gatt. *Agaricophagus.* Schmidt.

cephalotes *Schmidt.*
* conformis. *Erichs.*

116. Gatt. *Liodes.* Erichs.

Leiodes. *Latr. Schmidt.* Anisotoma. *F.*

humeralis. *F.*
var.
globosa. Payk.
clavipes. Herbst.
armata. Steph.
axillaris. *Gyllh.*
bipustulata. Ahrens.
glabra. (*Kugel*) *Volvoxis.*
abdominalis. Schmidt.
* serricornis. *Gyllh.*
signatus. Waltl.

castaneus. *Herbst.*
globosa. Herbst.
orbicularis. *Herbst.*
seminulum. Schmidt. Sturm.

117. Gatt. *Amphicyllis.* Erichs.

Anisotoma. *Payk.* Agathidium. *Sturm.*

globus. *F.*
ruficolle. Oliv. Sturm.
var.
ferrugineum. Sturm.
staphylaeum. Gyllh.
* globiformis. *Sahlb.*

118. Gatt. *Agathidium.* Illig.

Volvoxis. *Kugellan.*

nigripenne. *Illig.*
atrum. *Payk.*
seminulum (*Silpha*) *L.*
badium. *Ziegl.*
laevigatum. *Erichs.*
orbiculare. Steph.
mandibulare. *Sturm.*
* plagiatum. *Gyllh.*
* piceum. *Erichs.*
rotundatum. *Gyllh.*
varians. *Beck.*
nigrinum. *Sturm.*
discoideum. *Er.*
marginatum. *Sturm.*
orbiculatum. Gyllh.
* haemorrhoum. *Erichs.*

119. Gatt. *Clambus.* Fischer.

Scaphidium. *Gyllh.*

armadillus. *De Geer.*
pubescens. *Redt.*

120. Gatt. *Calyptomerus.* Redt.

alpestris. *Redt.*

121. Gatt. *Microsphaera.* Redt.

Pithophilus. *Heer.* (?)

corticalis. *Redt.*

XIV. Fam. *Phalacri.*

122. Gatt. *Phalacrus.* Payk.

corruscus. *Payk.*
grossus. *Erichs.*
substriatus. *Gyllh.*
Millefolii. Steph.
trichopus. Waltl.
punctatostriatus. Waltl.
Caricis. *Sturm.*
Millefolii. Gyllh.
punctulatus. Dej.

123. Gatt. *Olibrus.* Erichs.

Phalacrus. *Auct.*

corticalis. *Schönh. Sturm.*

aeneus. *F.*
ovatus. Steph.
cognatus. Steph.
bicolor. *F.*
var.
flavicornis. Sturm.
liquidus. *Erichs.*
affinis. *Sturm.*
Millefolii. *Payk.*
Ulicis. Gyllh.
pygmaeus. *Sturm.*
geminus. *Illig.*
testaceus. Gyllh.
consimilis. Steph.
piceus. *Koch. Erichs.*
* oblongus. *Erichs.*

XV. Fam. *Nitidulae.*

124. Gatt. *Cercus.* Latr.

Anisocera. *Steph.*

pedicularius. *L.*
Spiraeae. Steph.
bipustulatus. *Payk.*
Sambuci. *Erichs.*
Solani. Heer.
scutellaris. Heer.
rufilabris. *Latr.*
rubicundus. Heer.
var.
Junci. Steph.
pallidus. Heer.
† dalmatinus. *Dej.*

125. Gatt. *Brachypterus.* Kugel.

Cateretes. *Illig. Duft.*

quadratus. *Crtzr.*
gravidus. *Illig.*
cinereus. *Heer.*
pulicarius. Latr.
pubescens. *Erichs.*
Urticae. *F.*
* rubiginosus. *Erichs.*

126. Gatt. *Carpophilus.* Leach.

Ips. *Heer.* Dermestes. *Lin.*

rubripennis. *Heer.*
castanopterus. Erichs.
* hemipterus. *L.*
bipustulatus. *Heer.*
sexpustulatus. *Fabr.*
abbreviatus. (*Ips*) *Duft.*

127. Gatt. *Ipidia.* Erichs.

Ips. *Fabr.*

quadrinotata. *F.*

128. Gatt. *Epuraea.* Erichs.

Nitidula. *Auct.*

decemguttata. *F.*
silacea. *Herbst.*
aestiva. *L.*
depressa. Gyllh.
ochracea. Erich. Sturm.
bisignata. *Sturm.*
melina. *Erichs.*
depressa Illig.

deleta. *Dej. Er.*
silacea. Heer.
immunda. *Erichs.*
variegata. *Herbst.*
* castanea. *Duft.*
neglecta. *Heer.*
obsoleta. *F.*
parvula. *Sturm.*
* angustula. *Erichs.*
* borcella. *Zetterst*
pygmaea *Gyllh.*
pusilla. *Illig.*
oblonga. *Herbst.*
* longula. *Erichs.*
florea. *Erichs.*
aestiva. Illig.
melanocephala. *Erichs.*
discolor. Waltl.
ferruginea. Heer.
oar.
brunnea. Heer.
affinis. Steph.
limbata. *F.*

129. Gatt. *Nitidula.* Fabr.

Silpha. *L.*

bipustulata. *L.*
obscura. *F.*
quadripustulata. *F.*
guttalis. Herbst.
var.
flavipennis. Heer.

130. Gatt. *Soronia.* Erichs.

Silpha. *L.* Nitidula. *Auct.*

punctatissima. *Ill.*
grisea. *L.*

131. Gatt. *Amphotis.* Erichs.

Nitidula. *Auct.*

marginata. *F.*
biloba. Herbst.

132. Gatt. *Omosita.* Erichs.

Silpha. *L.* Nitidula. *Auct.*

depressa. *L.*
sordida. F. Duft.
colon. Herbst.
colon. *L. F. Duft.*
haemorrhoidalis Herbst.
discoidea. *F.*

133. Gatt. *Pria.* Kirby.

Nitidula. *Illig.* *Cormyphora.* Casteln.

Dulcamarae. *Illig.*
mandibularis. Casteln.

134. Gatt. *Meligethes.* Kirby.

Nitidula. *Auct.*

rufipes. *Gyllh.*
lumbaris. *Sturm.*
hebes. *Erichs.*
olivaceus. Heer. Sturm.
aeneus. *Fabr.*
var.
coeruleus. Marsh.
olivaceus. Gyllh.

viridescens. *F.*
coracinus. *Sturm.*
* pumilus. *Erichs.*
subaeneus. *Sturm.*
* corvinus. *Erichs.*
subrugosus. *Gyllh.*
substrigosus. *Erichs.*
Symphyti. *Heer.*
ochropus *Sturm.*
difficilis. *Heer.*
* memnonius. *Erichs.*
* brunnicornis. *Sturm.*
viduatus. *Sturm.*
pedicularius. *Gyllh.*
assimilis. *Sturm.*
serripes. *Gyllh.*
umbrosus. *Sturm.*
maurus. *Sturm.*
* incanus. *Sturm.*
tristis. *Sturm.*
* murinus. *Erichs.*
* seniculus. *Erichs.*
* planiusculus. *Heer.*
* nanus. *Erichs.*
* moestus. *Erichs.*
† brachialis. *Erichs.*
* fibularis. *Erichs.*
ovatus. *Sturm.*
flavipes. *Sturm.*
picipes. *Sturm.*
discoideus. *Erichs.*
lugubris. *Sturm*
* gagathinus. *Erichs.*
egenus. *Erichs.*
* obseurus. *Erichs.*
* palmatus. *Erichs.*
fumatus. *Ullr.*
erythropus. *Gyllh.*
exilis. *Sturm.*
solidus. *Ill.*
denticulatus. *Heer.*
brevis. *Sturm.*

135. Gatt. *Thalycra.* Erichs.

Strongylus. *Sturm.* Nitidula. *Gyllh.*

sericea. *Sturm.*
fervida. Gyllh.

136. Gatt. *Pocadius.* Erichs.

Nitidula. *F.* Strongylus. *Sturm.* Cychramus. *Heer.*

ferrugineus. *F.*

137. Gatt. *Cyehramus.* Kugelann.

Nitidula. *Ill.* Sphaeridium. *F.* Strongylus. *Herbst.* Campta. *Steph.*

quadripunctatus. *Herbst.*
fungicola. *Heer.*
luteus. *Herbst.*

138. Gatt. *Cybocephalus.* Erichs.

Anisotoma. *Sahlberg.*

exiguus. *Erichs.*
♂ *ruficeps. Sahlb.*
♀ *exigua. Sahlb.*
festivus. *Erichs.*
pulchellus. *Erichs.*

139. Gatt. *Cyllodes.* Erichs.

Strongylus. *Herbst.*

ater. *Herbst.*

140. Gatt. *Cryptarcha.* Shuk.

Nitidula. *F.* Strongylus. *Herbst.*

strigata. *F.*
imperialis. *F.*

141. Gatt. *Ips.* Fabr.

quadriguttata. *F.*
qnadripunctata. *Herbst.*
quadripustulata. *F.*
(Pityophagus. Shuk.)
ferruginea. *F.*

142. Gatt. *Rhizophagus.* Herbst.

* grandis. *Gyllh.*
depressus. *F.*
cribratus. *Gyllh.*
ferrugineus. *F.*
* perforatus. *Erichs.*
parallelocolis. *Gyllh.*
nitidulus. *F.*
dispar. *Payk.*
bipustulatus. *F.*
politus. *F.*
coeruleus. *Waltl.*
nitidulus. Duft.
parvulus. *Payk.*

143. Gatt. *Nemosoma.* Latr.

Dermestes. *K.* Collydium. *Herbst.*

elongata. *L.*
fasciata. Herbst.

144. Gatt. *Temnochila.* Erich.

Trogosita. *F.*

coerulea. *F.*

145. Gatt. *Trogosita.* Oliv. F.

Tenebrio. *L.*

mauritanica. *L.*
caraboides. F.

146. Gatt. *Peltis.* Geoffroy.

Silpha. *L.* Ostoma. *Laichart.*

grossa. *L.*
ferruginea. *L.*
oblonga. *L.*
dentata. *F.*

147. Gatt. *Thymalus.* Latr.

Peltis. *F. Payk.*

limbatus. *F.*
brunneus. Payk.

XVI. Fam. *Colydii.*

148. Gatt. *Sarrotrium.* Illig.

Dermestes. *L.*

clavicorne. *L.*
muticum. *F.*
crassicorne. *Erichs.*
* tereticorne. *Erichs.*

149. Gatt. *Diodesma.* Meg.

subterranea. *Ziegler.*

150. Gatt. *Coxelus.* Ziegler.

Boletophagus. *Sturm.*

pictus. *Sturm.*

151. Gatt. *Ditoma.* Illiger.

Bitoma. *Herbst.* Synchita. *Duft.*

crenata. *Herbst.*

152. Gatt. *Colobicus.* Latr.

Monotoma. *Duft.*

emarginatus. *Latr.*
axillaris. Duft.
hirtus. Brullé.

153. Gatt. *Synchita.* Hellw.

Lyctus. *F.* Monotoma. *Duft.*

Juglandis. *F.*
mediolanensis. *Villa.*
obscura. *Ferrari.*

154. Gatt. *Cicones.* Curtis.

Synchita. *Hellw.* Cerylon. *Germ.*

variegatus. *Hellw.*
pictus. *Erichs.*

155. Gatt. *Aulonium.* Erichs.

Anoectochilus. *Hedt.* Ips. *Oliv.* Colydium. *F.*

sulcatum. *Oliv.*
bicolor. Duft.
bicolor. *Herbst.*
ustulatum. Dej.

156. Gatt. *Colydium.* Fabr.

elongatum. *F.*
filiforme. *F.*

157. Gatt. *Teredus.* Dejean.

Lyctus, *F.* Teredosoma. *Curtis.*

nitidus. *F.*

158. Gatt. *Oxylaemus.* Erich.

Lyctus. *Pz.* Synchita. *Duftsch.*

cylindricus. *Pz.*
* caesus. *Erichs.*

159. Gatt. *Aglenus.* Erichs.

Monopis. *Dej.* Anommatus *Shuk.* Hypophloeus. (?) *Gyllh.*

brunneus. *Gyllh.*
obsoletus. Shuk.

160. Gatt. *Anommatus.* Wesmael.

Lyctus. *Müller.*

duodecimstriatus. *Müller.*
terricola. Wesmael.

161. Gatt. *Cerylon*. Latreille

Lyctus. *F. Duft.*

histeroides. *F.*
* angustatum. *Erichs.*
* impressum. *Erichs.*
deplanatum. *Gyllh.*

162. Gatt. *Bothrideres*. Dej.

Lyctus. *F.* Bitoma. *Herbst.* Synchita. *Duft.*

contractus *F.*
bipunctatus. Herbst.

163. Gatt. *Pycnomerus*. Erichs.

Ips. *Oliv.* Lyctus. *F.* Cerylon. *Latr.*

terebrans. *F.*

164. Gatt. *Apeistus*. Motsch.

Monotoma. *Villa.* Rhopalocerus. *W. Redt.* Spartycerus. *Motsch.*

Rondani. *Villa.*
setosus. W. Redt,

XVI—XVII. Fam. *Rhysodes.*

164.—165. Gatt. *Rhysodes*. Illiger.

Cucujus. *F.*

sulcatus. *F.*
exaratus. Dalm.
europaeus. Ahrens.
exaratus. *Illig.*
aratus. Newm. Germ.

XVII. Fam. *Cucuji.*

165. Gatt. *Prostomis*. Latr.

Megagnathus. *Dej.* Trogosita. *F.*

mandibularis. *F.*

166. Gatt. *Cucujus*. F.

Cantharis. *L.*

sanguinolentus. *L.*
depressus. F.
haematodes. *Erichs.*
puniceus. Germ.
depressus. Herbst. Pz.

167. Gatt. *Laemophloeus*. Dejean.

Cucujus. *Auct.*

monilis. *F.*
bipustulatus. Pz.
bimaculatus. Oliv.
muticus. *F.*
piceus. Oliv.
labiatus. Hugel.
bimaculatus. *Payk.*
unifasciatus. Latr.
testaceus. *F.*
duplicatus. *Waltl.*
pusillus. *Schönh.*
minutus. Oliv.
crassicornis. Waltl.
ferrugineus. *Crtzr.*
testaceus. Pk. Gyllh.
ater. *Oliv.*
Sspartii Curtis.
var.
rufus. Waltl.
capensis. Waltl.
* alternans. *Erichs.*
Clematidis. *Chevrier.*
* corticinus. *Erichs.*

168. Gatt. *Pediacus*. Shukard.

Cucujus. *Auct.* Colydium. *Herbst.*

* depressus. *Herbst.*
dermestoides. *F.*
fuscus. *Erichs.*
dermestoides. Schönh. Gyllh.

168—169. Gatt. *Lathropus*. Erichs.

Trogosita (?) *Müller.*

† sepicola. *Müller.*

169. Gatt. *Brontes*. Fabr.

Uleiota. *Latr.* Cerambyx. *L.*

planatus. *L.*
flavipes, F.

170. Gatt. *Dendrophagus*. Schönh.

Cucujus. *Payk.*

erenatus. *Payk.*

XVIII. Fam. *Cryptophagi.*

171. Gatt. *Sylvanus*. Latr.

Colydium et Dermestes. *F.* Leptus. *Duft.*

frumentarius. *F.*
sexdentatus. Pz. Duft.
bidentatus. *F*
sulcatus. F.
unidentatus. *F.*
* similis. *Wesmael.*
* advena. *Waltl.*
elongatus. *Gyllh.*

172. Gatt. *Psammoecus*. Boudier.

Crypta. *Kirby.* Leptus. *Duft.* Dermestes. *F.*

bipunctatus. *F.*

173. Gatt. *Phloeostichus*. W. Redt.

denticollis. *W. Redt.*

174. Gatt. *Diphyllus*. Dej.

Dermestes. *F.*

lunatus. *F.*

175. Gatt. *Lyctus*. Fabr.

canaliculatus. *F.*
pubescens. *Pz.*
bicolor. *Comolli.*

176. Gatt. *Telmatophilus*. Heer.

Cryptophagus. *Auct.*

Sparganii. *Ahrens.*
Typhae. *Fallen.*
Caricis. *Oliv.*

177. Gatt. *Antherophagus*. Knoch.

Cryptophagus. *Auct.*

nigricornis. *F.*
silaceus. Gyllh.
silaceus. (*Ips*) *Herbst.*
pallens. *Oliv.*

178. Gatt. *Emphylus*. Erichs.

Cryptophagus. *Gyllh.*

glaber. *Gyllh.*

179. Gatt. *Cryptophagus*. Herbst.

Dermestes. *L. F. Pz.*

Lycoperdi. *F.*
fungorum. Pz. Sturm.
Schmidtii. *Sturm.*
setulosus. *Sturm.*
pilosus. *Gyllh.*
saginatus. *Sturm.*
* umbratus. *Erichs.*
scanicus. *L.*
collaris. F.
var.
cellaris. Sturm.
badius. *Sturm.*
* fuscicornis. *Sturm.*
* labilis. *Erichs.*
affinis. *Sturm.*
cellaris. *Scopoli.*
crenatus. Herbst. Sturm.
acutangulus. *Gyllh.*
uncinatus. Steph.
fumatus. *Gyllh.*
dentatus. *Herbst. Sturm.*
var.
pallidus. Sturm.
distinguendus. *Sturm.*
bicolor. *Sturm.*
bimaculatus. *Pz.*
dorsalis. *Sahlb.*
subdepressus. *Gyllh. Sturm*
vini. *Panz.*
crenulatus. *Erichs.*
pubescens. *Sturm.*

180. Gatt. *Paramecosoma*. Curtis.

Dermestes. *Payk.* Cryptophagus. *Auct.*

elongata. *Erichs.*
Abietis. *Payk.*
* pilosula. *Erichs.*

melanocephala. *Herbst.*
fungorum. Gyllh.
bicolor. Curtis.
serrata. *Gyllh.*

181. Gatt. *Atomaria.* Kirby.

Dermestes. *F.* Cryptophagus. *Autor.*

ferruginea. *Sahlb.*
fimetarii. *F.*
parallelopipedus. Waltl.
fumata. *Erichs.*
nana. *Erichs.*
umbrina. *Gyllh.*
fuscata. Heer.
diluta. *Erichs.*
* badia. *Erichs.*
* prolixa. *Erichs.*
* procerula. *Erichs.*
pulchra. *Maerkel. Erichs.*
elongatula. *Erichs.*
linearis. *Steph.*
pygmaea. Heer.
dumetorum. Dejean.
unifasciata. *Sturm.*
* contaminata *Erichs.*
mesomelas. *Herbst.*
dimidiata. Marsham.
var.
guttula. Mannerh.
gutta. *Steph.*
sellata. Kunze. Heer.
fuscipes. *Gyllh.*
concolor. Maerkel.
munda. *Erichs.*
impressa. *Maerkel.*
nigripennis. *Payk.*
ruficollis. Pz.
basalis. *Eirchs.*
coguata. *Erichs.*
atra. *Herbst.*
gibbula. *Erichs.*
fuscata. *Schönh.*
var.
atra. *Pz.*
rufa. Waltl.
* apicalis. *Erichs.*
* gravidula. *Erichs.*
nigriceps. *Maerkel.*
pusilla *Payk.*
phaeogaster. Steph.
* turgida. *Erichs.*
analis *Erichs.*
terminata. *Dahl. Erichs.*
* versicolor. *Erichs.*

181—182. Gatt. *Myrmecoxenus.* Maerkel.

Myrmechixenus. *Chevrolat.*

* subterraneus. *Chevrolat.*

182. Gatt. *Epistemus.* Erichs.

Ephistemus. *Westwood.* Psychidium. *Müll. Heer.*

globosus. *Waltl.*
dimidiatus. *Sturm.*
globulus. Heer.
confinis. Steph.
ovulum. *Erichs.*
globulus. *Payk.*
gyrinoides. Marsham.
exiguus. *Ullrich.*

183. Gatt. *Mycetaea.* Steph.

Silpha. *Marsham.* Cryptophagus. *Gyllh.*

hirta. *Marsh.*

184. Gatt. *Symbiotes.* Redt.

latus. *Redt.*

185. Gatt. *Alexia.* Stephens.

Hygrotophila *Chevrol.* Tritoma. *Müll. Pz.*

globosa (*Phalacrus*) *Sturm.*
pilifera. *Müller.*
piligera. Germ.
pilosa. *Pz.*

186. Gatt. *Lithophilus.* Fröhlich.

Tritoma. *Pz.* Bolitophagus. *Duft.*

connatus. *Pz.*
ruficollis. Fröhl.

187. Gatt. *Orestia.* Chevrolat.

Lycoperdina. *Germar.*

alpina. *Germ.*

188 Gatt. *Leiestes.* Chevrolat.

Cryptophagus et Lycoperdina. *Gyllh.*

seminigra. *Gyllh.*

189. Gatt. *Engis.* Paykul.

Ips. *F. Pz.* Dermestes. *Pz.*

humeralis. *F.*
sanguinicollis. *F.*
4-pustulata. Pz.
rufifrons. *F.*
bipustulata. *F.*

190. Gatt. *Tritoma.* Payk.

bipustulata. *F.*

191. Gatt. *Triplax.* Paykul.

russica. *L.*
nigripennis. F.
elongata. *Dej.*
nigriceps. *Dej.*
aenea. *Payk.*
bicolor. *Marsham.*
rufipes. *F.*

192. Gatt. *Tetratoma.* Fabr.

fungorum. *F.*
ancora. *F.*

XIX. Fam. *Lathridii.*

193. Gatt. *Monotoma.* Herbst.

Cerylon. *Gyllh.*

angusticollis. *Gyllh.*
picipes. *Herbst.*
* brevipennis. *Kunze.*
quisquiliarum. *Redt.*
* scabra. *Maerkel.*
quadricollis. *Aubé.*
longicollis. *Gyllh.*
quadrifoveolata, *Aubé.*
rufa. *Redt.*
flavipes. *Kunze.*

194. Gatt. *Calyptobium.* Villa.

Holoparamecus. *Curtis.*

caularum. *Aubé.*

195. Gatt. *Lathridius.* Herbst.

Tenebrio. *De Geer.* Ips. *Oliv.*

lardarius. *De Geer.*
acuminatus. Payk.
quadratus. Herbst. Pz.
angusticollis. *Schüppel.*
* angulatus. *Motschulsky.*
alternans. *Mannerh.*
rugicollis. *Oliv.*
carinatus. *Gyllh.*
* incisus. *Mannerh.*
constrictus *Gyllh.*
ruficollis. Marsh.
clathratus. *Dahl.*
liliputanus. *Villa.*
exilis. *Dejean.*
nanulus. *Mannerh.*
* concinnus. *Schüppel.*
hirtus *Schüppel.*
rugosus. *Herbst.*
rugipennis. *Mannerh.*
planatus. *Manner.*
transversus. *Oliv.*
sculptilis. Hummel.
asperatus. Meg.
minutus. *L.*
porcatus. Herbst.
marginatus. Payk.
anthracinus. *Mannerh.*
* assimilis. *Mannerh.*
* scitus, *Motschulsky.*
* brevicornis. *Schüppel.*
filiformis. *Dejean.*
parallelus. *Schüppel.*
* tantillus. *Mannerh.*

196. Gatt. *Coticaria.* Marsham.

Dermestes. *F.* Lathridius. *Auct.*

pubescens. *Illiger.*
fenestralis. F.?
longicornis. Herbst. Pz.
piligera. *Mannerh.*
crenulata. *Schüppel.*
denticulata. *Schüppel.*
impressa. *Oliv.*
badia. *Meg.*
serrata. *Payk.*
bella. *Redt.*
longicornis. *Herbst.*
cylindrica. *Kunze.*
* umbilicifera. *Mannerh.*
foveola. *Beck.*
foveolatus. Westerhauser.

linearis. *Payk.*
fulva. *Chevrier.*
longicollis. *Zetterst.*
elongata. *Schüppel.*
ferruginea. *Marsham,*
gibbosa. *Herbst.*
minutus. F.
transversalis. *Schüppel.*
brevicollis. *Chevrier.*
* crocata. *Motschulsky.*
parvula. *Schüppel.*
fuscula. *Megerle.*
trifoveolata. *Redt.*
similata. *Schüppel.*
truncatella. *Motschulsky.*
distinguenda. *Chevrier.*

197. Gatt. *Dasycerus.* Brongniart.

sulcatus. *Brongniart.*

XX. Fam. *Mycetophagi.*

198. Gatt. *Mycetophagus.* Hellwig.

quadripustulatus. *L.*
piceus. *F.*
variabilis. Hellw.
decempunctatus. *F.*
atomarius. *F.*
multipunctatus. *Hellw.*
fulvicollis. *F.*
Populi. *F.*
brunneus. Pz.
quadriguttatus. *Müller.*

199. Gatt. *Triphyllus.* Meg.

Mycetophagus. *Auct.*

punctatus. *F.*
suturalis. *F.*

200. Gatt. *Litargus.* Erichs.

Triphyllus. *Meg.* Mycetophagus. *F. Pz.*

bifasciatus. *F.*
marginalis. Pz.
var.
signatus. Pz.
lunatus. F.

201. Gatt. *Typhaea.* Kirby.

Dermestes. *L.* Mycetophagus. *Gyllh.*

fumatus. *L. Gyllh.*
variabilis. Herbst. Payk.

XXI. Fam. *Dermestae.*

202. Gatt. *Byturus.* Latr.

Dermestes. *L. F.*

fumatus. *L.*
tomentosus. *F.*

203. Gatt. *Dermestes.* L.

vulpinus. *F.*
senex. Germ.
maculatus. De Geer.
Frischii. *Hugelann.*
vulpinus. Illig. Duft.
murinus. *L.*
Catta. Pz.
roseiventris. Peirol.
undulatus. *Brahm.*
* *tessellatus. Illig.*
atomarius. *Ziegl.*
tessellatus. *F.*
* mustelinus. *Erichs.*
murinus. Dej.
tesselatus. Oliv.
laniarius. *Illig. Duft.*
macellarius. Herbst.
affinis. Gyllh.
Catta. Duftsch.
ater. *Oliv.*
fuliginosus. *Rossi.*
ater. Duft.
lardarius. *L.*
bicolor. *F.*

204. Gatt. *Attagenus.* Latr.

Dermestes. *L. F.* Megatoma. *Herbst,*

pellio. *L.*
Schaefferi. *Illig.*
megatoma *F.*
macellarius. Duft.
viginti-guttatus. *F.*
* pantherinus. *Ahrens.*

205. Gatt. *Megatoma.* Herbst.

Dermestes. *L.*

undata. *L.*

206. Gatt. *Hadrotoma.* Erichs.

Dermestes. *F.* Payk *Gyllh.*

marginata. *Payk.*
nigripes. *F.*

207. Gatt. *Orphilus.* Erichs.

Anthrenus. *F. Duft.*

glabratus. *F.*

208. Gatt. *Trinodes.* Megerle.

Anthrenus. *F. Pz. Duft.*

hirtus. *Fabr.*

209. Gatt. *Anthrenus.* Geoffroy.

Byrrhus. *L.*

Scrophulariae *L.*
Pimpinellae. *F.*
varius. *F. Dft. Pz.*
Verbasci. Oliv.
pictus. Meg. Germ.
tricolor. Herbst.
museorum *L.*
Verbasci. F. Dft. Pz.
claviger. *Erichs.*
fuscus. Latr.
* signatus. *Ziegler.*

210. Gatt. *Trogoderma.* Latreille.

Anthrenus. *Auct.*

versicolor. *Crtzr.*
elongatulus. Duft.
elongatula. *F.*
versicolor. Illig.
nigra. *Herbst.*
subfasciata. Gyllh.
elongatula. Heer.
villosula. *Duft.*

211. Gatt. *Tiresias.* Steph.

Ctesias. *Steph.* Dermestes. *F. Duft.*

serra. *F.*

XXII. Fam. *Georyssi.*

212. Gatt. *Georyssus.* Latr.

Cathammistes. *Illiger.* Pimelia. *F.* Trox. *Pz.*

pygmaeus. *F.*
dubius. Pz.
substriatus. *Chevrier.*
laesicollis. *Ullrich.*
* caelatus. *Erichs.*

XXIII. Fam. *Byrrhi.*

213. Gatt. *Aspidiphorus.* Latreille.

Nitidula. *Gyllh.*

orbiculatus. *Gyllh.*
viennensis. Ziegler.

214. Gatt. *Limnichus.* Latr.

Byrrhus. *Duft. Sturm.*

versicolor. *Waltl.*
riparius. Dej.
pygmaeus. *Sturm.*
sericeus. *Duft.*

215. Gatt. *Simplocaria.* Marsham.

Byrrhus. *Auct.*

semistriata. *F.*
picipes. *Gyllh.*
metallica. Sturm. Duft.
* maculosa. *Maerkl.*
† acuminata. *Erichs.*

216. Gatt. *Syncalypta.* Dillwyn.

Chaetophorus. *Kirby.* Byrrhus. *Duft. Sturm.*

setosa. *Waltl.*
setiger. Duft.
setigera. Heer.
paleata. *Erichs.*
setigera. *Illig.*
spinosa. *Rossi.*
arenarius. Duft. Sturm.

217. Gatt. *Nosodendron.* Latreille.

Sphaeridium. *F.* Byrrhus. *Duft.*
fasciculare. *F.*

218. Gatt. *Byrrhus.* Linné.

Curimus. Byrrhus. Cytilus. Morychus. *Erichs.*

(Curimus).

erinaceus. *Duft.*
lariensis. Steffany.
hispidus. *Erichs.*

(Byrrhus)

gigas. *F.*
scabripennis. *Steffahny.*
alpinus. Dej.
signatus. *Pz.*
var.
Dianae. Pz.
ornatus. *Pz.*
funiger. *Germ.*
coronatus. Illig.
cinctus. Heer.
picipes. *Duft.*
* Dennii. *Curtis.*
pilula. *L.*
var.
oblongus. Sturm.
aurato-fasciatus. Duft.
argenteo-fasciatus. Duft.
arietinus. *Germ.*
fasciatus. *F.*
var.
Dianae. F.
cinctus. Sturm. Illig.
dorsalis. Pz. Kugel.
dorsalis *F. Gyllh.*
ater. Pz. Sturm.
morio. Illig. Pz. Duft.
fasciatus. Herbst. Pz. Duft.
murinus. *F*
undulatus. Kugelann.

(Cytilus)

varius. *F.*
var.
auricomus. Duft.

(Morychus)

aeneus. *F.*
nitens. *Pz.*

219. Gatt. *Pedilophorus.* Steffahny.

Byrrhus. *Duft.*

auratus. *Duft.*
nitens. Germ. Pz.

XXIV. Fam. *Throsci.*

220. Gatt. *Throscus.* Latr.

Elater. *L.* Trixacus. *Kugelann.*

dermestoides. *L.*
adstrictor. Payk.

XXV. Fam. *Histri.*

221. Gatt. *Hololepta.* Payk.

plana. *Payk.*

222. Gatt. *Platysoma.* Leach.

Hololepta. *Payk.* Hister. *Auct.*

frontale. *Payk.*
depressum. *F.*
oblongum.
angustatum. *Entom. Hefte.*
lineare. *Erich.*
angustatum. Payk.

223. Gatt. *Hister.* Linné.

inaequalis. *Payk.*
quadrimaculatus.
var.
lunatus. Duft.
quadrinotatus. *Payk.*
unicolor. *Payk.*
fimetarius. *Payk.*
neglectus *Germ.*
terricola. *Germ.*
merdarius. *Payk.*
cadaverinus. *Payk.*
distinctus. *Erichs.*
† puncticollis. *Redt.*
carbonarius. *Payk.*
nigellatus. Germ.
12-*striatus. Illig.*
marginatus. *Erichs.*
purpurascens. *Payk.*
stercorarius. *Payk.*
uncinatus. *Illig.*
sinuatus. Payk.
bissexstriatus. *Payk.*
parvus. Gyllh.
bimaculatus. *Payk.*
corvinus. *Germ.*
duodecimstriatus. *Payk.*
bissexstriatus. Illig.
quadordecimstriatus. *Gyllh.*

224. Gatt. *Hetaerius.* Godet.

Hister. *Auct.*

quadratus. *Payk.*

225. Gatt. *Dendrophilus.* Leach.

Hister. *Auct.*

punctatus. *Herbst.*
pygmaeus. F.
pygmaeus. *L.*
formicetorum. Aubé.

226. Gatt. *Paromalus.* Erich.

Hololepta — Hister. *Auct.*

complanatus. *Payk.*
parallelopipedus. *Herbst.*
flavicornis. *Herbst.*

227. Gatt. *Saprinus.* Erichs.

Hister. *Auct.*

rotundatus. *Payk.*
nitidulus. *Payk.*
* immundus. *Erichs.*
* rugifer. *Erichs.*
speculifer. *Payk.*
aeneus. *Payk.*
virescens. *Payk.*
* lautus. *Erichs.*
piceus. *Payk.*
conjungens.
* granarius. *Erichs.*
rufipes. *Gyllh.*
rubripes Erichs.
quadristriatus. *Payk.*
metallicus *F.*
rugifrons. *Payk.*
metallicus. Ent. Heft.
rugiceps. *Duft.*

228. Gatt. *Teretrius.* Erichs.

Hister. *Auct.*

picipes. *F.*

229. Gatt. *Onthophilus.* Leach.

Hister. *Auct.* Hypsenor. *Meg.*

sulcatus. *F. Payk.*
striatus. *F.*
affinis. *Redt.*

230. Gatt. *Plegaderus.* Erichs.

Hister. *Auct.*

vulneratus. *Pz.*
saucius. *Erichs.*
vulneratus. Gyllh. Sturm.
discisus. *Erichs.*
caesus *F.*
*dissectus. *Erichs.*

231. Gatt. *Abraeus.* Leach.

Hister. *Auct.*

globulus. *Crtzr.*
globosus. *Ent. Hefte.*
granulum. *Erichs.*
nigricornis. *Ent. Hefte.*
minutus. Gyllh.
minutus. *F.*

XXVI. Fam. *Scarabaei.*

232. Gatt. *Platycerus.* Geoffr.

Lucanus. *L. F.*

caraboides. *L.*
var.
rufipes. F.

233. Gatt. *Ceruchus.* Mac. Leay.

Tarandus. *Meg.* Lucanus. *F.*

tenebrioides. *F.*

234. Gatt. *Lucanus.* Linné.

Cervus. *L.*
var.
capreolus. F.

235. Gatt. *Dorcus.* Megerle.

Lucanus. *L. F.*

parallelepipedus. *L.*

236. Gatt. *Aesalus.* Fabr.

scarabaeoides. *F. Pz.*

237. Gatt. *Sinodendron*. Fabr.

Scarabaeus. *L.*

cylindricum. *L.*

238. Gatt. *Geotrupes*. Latr.

Scarabaeus. *L. F.*

stercorarius. *L.*
* putridarius. *Eschsch.*
• mutator. *Erichs.*
sylvaticus. *F.*
vernalis. *L.*
var.
vernalis. Hoppe.

239. Gatt. *Ceratophyus*. Fischer.

Scarabaeus. *L. F.* Geotrupes. *Latr.* Armideus. *Ziegler.*

Typhoeus. *L.*

240. Gatt. *Bulbocerus*. Kirby.

Scarabaeus. *F. Pz.* Odontaeus. *Meg.*

quadridens. *F.*
Aeneas. Pz.
unicornis. Schrank. Klug.
mobilicornis. *F.*
var.
testaceus. F.

241. Gatt. *Lethrus*. Fabr.

cephalotes. *F.*

242. Gatt. *Gymnopleurus*. Illiger.

Ateuchus. *F.* Actinophorus. *Duft.*

pillularius. *F.*
Mopsus. Pallas.
Geoffroyi. Duft. Sturm.
cantharus. *Duft.*

243. Gatt. *Sisyphus*. Latr.

Scarabaeus. *L.*

Schaefferi. *L.*

244. Gatt. *Copris*. Geoffroy.

Scarabaeus. *L.*

lunaris *L.*

245. Gatt. *Onthophagus*. Latreille.

Copris et Ateuchus. *F.*

Tages. *Oliv.*
Hübneri. F.
Alces. F.
taurus. *L.*
var.
capra. F.
nutans. *F.*
austriacus. *Pz.*
vacca. *L.*
var.
affinis. Sturm.
medius. Pz.
coenobita. *Herbst.*
fracticornis. *F.*
nuchicornis. *L.*
var.
xiphias. F.
lemur. *F.*
camelus. *F.*
semicornis. *Pz.*
furcatus. *F.*
ovatus. *L.*
Schreberi. *L.*

246. Gatt. *Oniticellus*. Ziegl.

Ateuchus. *Fabr.*

flavipes. *Fabr.*

247. Gatt. *Aphodius*. Illiger.

Scarabaeus. *L.*
(Colobopterus. *Muls.*)

erraticus. *L.*
(Coprimorphus. *Muls.*)
scrutator. *Herbst.*
(Eupleurus. *Muls.*)
subterraneus. *L.*
(Otophorus. *Muls.*)
haemorrhoidalis. *L.*
(Teuchestes. *Muls.*)
fossor. *L.*
var.
sylvaticus. Ahrens.
(Aphodius. *Muls.*)
sulcatus. *F.*
scybalarius. *F.*
conflagratus. Herbst.
conjugatus. *Pz.*
fasciatus. F.
foetens. *F.*
• orophilus. *Crtzer.*
fimetarius. *L.*
maculatus. *Sturm.*
tessulatus. Crtzr.
rubens. *Dej.*
constans *Meg.*
anthracinus. *Schmidt.*
* gibbus. *Germ.*
terrestris. *F.*
ater. Illig.
granarius. *L.*
carbonarius. Sturm.
bimaculatus. *F.*
varians. Duft.
var.
niger. Pz.
plagiatus. *L.*
quadrimaculatus. *L.*
quadripustulatus. F.
foetidus. *F.*
serotinus. *Crtzr.*
* Zenkeri. *Germ.*
tristis. *Pz.*
* piceus. *Gyllh.*
biguttatus. *Germ.*
rufescens. *F.*
* coenosus. *Pz.*
pusillus. *Herbst.*
granarius. F. Ill.
granum. Gyllh.
putridus. *Crtzr.*
exilis. *Schmidt.*
* dichrous. *Schmidt.*
• griseus. *Schmidt.*
* gilvus, *Schmidt.*
* Hydrochaeris. *F.*
sordidus. *F.*
lugens. *Crtzr.*
immundus. *Crtzr.*
nitidulus. *F.*
merdarius. Pz.
ictericus. Duft.
merdarius. *F.*
var.
foriorum. Sturm.
quisquilius. Pz.
* foriorum. *Pz.*
rufus. *Sturm.*
lividus. *Oliv.*
anachoreta. Duft. Sturm.
limicola. Pz.
* circumcinctus. *Schmidt.*
melanostictus. *Schüppel.*
conspurcatus. F.
inquinatus. *Herbst.*
* conspurcatus. *L.*
pictus. *Sturm.*
tessulatus. *Crtzr.*
sticticus. *Pz.*
consputus. *Crtzr.*
quadriguttatus. *Herbst.*
quadrimaculatus. F. Sturm.
quadripustulatus. F.
sericatus. *Ziegler.*
* lutarius. *F.*
obscurus. *F.*
porcus. *F.*
anachoreta. Pz.
(Acrossus. *Muls.*)
rufipes. *L.*
luridus. *F.*
var.
nigripes. F. Sturm.
depressus. *Kugelann.*
pecari. *F.*
* bipunctatus. *F.*
(Melinopterus. *Muls.*)
prodromus. *Brahm.*
consputus. Duft.
sphacelatus. Gyllh.
contaminatus. *Herbst.*
ciliaris. *Marsh.*
(Trichonotus. *Muls.*)
scropha. *F.*
(Heptaulacus. *Muls.*)
sus. *Herbst.*
testudinarius. *F.*
villosus. *Gyllh.*
(Ammoecius. *Muls.*)
elevatus. *F.*
(Plagiogonus. *Muls.*)
arenarius. *Oliv.*
pusillus. Pz.
(Oxyomus *Muls.*)
porcatus. *F.*
(Pleurophorus. *Muls.*)
caesus. *Pz.*
(Rhyssemus. *Muls.*)
asper. *F.*

248. Gatt. *Psammodius*. Gyllenhal.

Aphodius. *Ill. Sturm.* Psammobius. *Heer.*

sulcicollis. *Illig.*
vulneratus. *Sturm.*
sabuleti. Muls. (*Diastictus*).

249. Gatt. *Trox.* Fabr.

Silpha. *Linné.*

scaber. *L.*
arenarius. F. Pz. Duft.
* perlatus, *Scriba.*
hispidus. *Laichh.*
* cadaverinus. *Illig.*
sabulosus. *L.*

250. Gatt. *Ochodaeus.* Meg.

Scarabaeus. *F.* Melolontha. *Pz.*

chrysomelinus. *F.*
chrysomeloides. Schrank.

251. Gatt. *Oryctes.* Illiger.

Scarabaeus. *L.*

nasicornis. *F.*

251—252. Gatt. *Pentodon.* Kirby.

Scarabaeus. *Fabr.* Geotrupes. *Sturm.*

† punctatus. *De Villers.*
punctulatus. Rossi.

252. Gatt. *Melolontha.* Fabr.

Scarabaeus. *L.*
(Polyphylla. *Harris.*)

Fullo. *L.*
(Melolontha).
vulgaris. *F.*
albida. *Dej.*
Hippocastani. *F.*
var.
nigripes. Comolli.
† Aceris. *Ziegler.*

253. Gatt. *Cyphonotus.* Fisch.

Melolontha. *F.* Anoxia. *Casteln.* Catalasis. *Dej.*

pilosus. *F.*

254. Gatt. *Rhizotrogus.* Latr.

Melolontha. *F.*

aequinoctialis. *F.*
aestivus. *Oliv.*
* thoracicus. *Dej. Muls.*
maculicollis. Heer.
* vernus. *Meg.*

255. Gatt. *Amphimallus.* Latreille.

Melolontha. *L. F.*

solstitialis. *L.*
var.
tropicus. Schh. Heer.
ochraceus. *Erichs.*
⚹ *Fallenii. Gyllh.*
var.
ochraceus. Knoch.
tropicus. Heer.
* ruficornis. *F.*
marginatus. Herbst.
paganus. Oliv. Schönh.
aprilinus. *Duft.*
assimilis. Herbst.

256. Gatt. *Anomala.* Meg.

Melolontha. *F.*

Julii. *F.*
var.
Frischii. F. Herbst.
† aurata. *F.*
♂ *uricollis. Dahl.*

257. Gatt. *Phyllopertha.* Kirby.

Melolontha. *F.*

horticola. *F.*

258. Gatt. *Anisoplia.* Meg.

Melolontha. *F. Duft.*

fruticola. *F.*
campestris. Herbst. ♂
segetum. Herbst.
agricola. *F.*
austriaca. *Herbst.*
floricola. Pz.
agricola. *F.*
crucifera. Herbst. Erichson.

259. Gatt. *Homaloplia.* Meg.

Melolontha. *F. Duft.*
(Brachyphylla. *Muls.*)

ruricola. *F.*
marginata. Fyessl. Heer.
var.
humeralis. F.
(Serica. *Muls.*)
brunnea. *L. F.*
(Omaloplia. *Muls.*)
holocericea. *Scopoli.*
Sulzeri. Fuessl.
variabilis. Oliv. F.

260. Gatt. *Hoplia.* Illiger.

Melolontha. *F.*
(Decamera. *Muls.*)

argentea. *F.*
pulverulenta. Illig.
philanthus. Sulzer. Erichs.
praticola. *Duft.*
(Heplia. *Muls.*)
squamosa. *F.*
farinosa, L. Duft. Erichs.
* pollinosa. *Ziegl. Erichs.*
minuta. Illig.
graminicola. *F.*
† nuda. *Ziegler.*

261. Gatt. *Cetonia.* Fabr.

(Cetouia. *Muls.*)

speciosissima. *Scopoli.*
fastuosa. F.
affinis. *Andersch.*
marmorata. *F.*
metallica. *F. Payk.*
aenea. *Gyllh.*
metallica. Duft.
obscura. Andersch.
floricola. Herbst.
aurata. *F.*
viridis. *F.*
(Tropinota *Muls.* Epicometis *Burm.*)
hirtella. *L.*
(Oxythyrea *Muls.* Leucocelis *Burm.*)
stictica. *L.*

262. Gatt. *Valgus.* Scriba.

Scarabaeus. *L.* Trichius. *F.*

hemipterus. *L.*

263. Gatt. *Osmoderma.* Lepell. & Serv.

Scarabaeus *Scopoli.* Trichius. *F.*

eremita. *Scop.*

264. Gatt. *Trichius.* Fabr.

Scarabaeus. *L.*

fasciatus. *L.*
succinctus. F.

265. Gatt. *Gnorimus.* Lepell, & Serv.

Scarabaeus. *L.* Trichius. *F. Duft.*

variabilis. *L. Duft.*
octopunctatus. F. Pz.
nobilis. *L.*

XXVII. Fam. *Buprestii.*

266. Gatt. *Acmaeodera.* Eschsch.

Buprestis. *Auct.*

octodecim-guttata. *Herbst.*
taeniata. *F.*

267. Gatt. *Capnodis.* Eschsch.

Buprestis. *Auct.*

tenebrionis. *L.*

268. Gatt. *Dicerca.* Eschsch.

Buprestis. *Auct.*

aenea. *L.*
berolinensis. *F.*
acuminata. *F.*
moesta. *F*

269. Gatt. *Chalcophora.* Serville.

Buprestis. *Auct.*

Mariana. *F.*

270. Gatt. *Perotis.* Megerle.

Buprestis. *Auct.* Aurigena. *Laporte.*

lugubris. *F.*

271. Gatt. *Ancylocheira.* Eschsch.

Buprestis. *Auct.*

octoguttata. *L.*

flavomaculata. *F.*
rustica. *L.*
var.
punctata. F.
splendida. *Payk.*
pretiosa. Herbst.
splendens. F. (?)

272. Gatt. *Eurythyrea.* Eschscholtz.

Buprestis. *Auct.*

austriaca. *L.*

273. Gatt. *Lampra.* Megerle.

Buprestis. *Auct.*

conspersa. *Gyllh.*
variolosa. Payk.
plebeja. Herbst.
rutilans. *F.*

274. Gatt. *Ptosima.* Serville.

Buprestis. *Auct.*

novemmaculata. *F.*

275. Gatt. *Melanophila.* Eschsch.

Buprestis. *Auct.* Phaenops. *Meg.* Apatura. *Lap.*

decostigma. *Fabr. Pz.*
appendiculata. *Herbst.*
morio. Payk.
tarda. *F.*
cyanea. F.

276. Gatt. *Chrysobothris.* Eschsch.

Buprestis. *Auct.*

chrysostigma. *L.*
affinis. *F.*
Solieri. *Laporte.*
Pini. Klingelhöffer.

277. Gatt. *Cratomerus.* Solier.

Buprestis. *Auct.* Anthaxia. *Eschscholtz.*

cyanicornis. *F.*
♀ *trochilus. F.*

278. Gatt. *Anthaxia.* Eschsch.

Buprestis. *Auct.*

auricolor. *Herbst.*
aurulenta. F.
manca. *F.*
elegantula. Schrank.
candens. *F.*
Salicis. *F.*
nitida. *Rossi.*
foveolata. Herbst.
Cichorei. *Oliv.*
Millefolii. F.
nitidula. *L. F. Pz.*
♀ *laeta. F. Pz.*
sepulchralis. *F.*
quadripunctata. *L.*
umbellatarum. *F.*

279. Gatt. *Sphenoptera.* Dej.

Buprestis. *Auct.*

antiqua. *Illig.*
metallica. *F.*

280. Gatt. *Agrilus.* Megerle.

Buprestis. *Auct.* Coraebus et Agrilus. *Laporte.*

(Coraebus. *Lap.*)

undatus. *F.*
Pruni. Pz.
Rubi. *L.*
elatus. *F.*
sinuatus. Pz.
(Agrilus. *Lap.*)
biguttatus. *F.*
sexguttatus. *Herbst.*
Coryli. *Andersch.*
tenuis. *Ratzeb.*
angustulus. *Illig.*
olivaceus. *Gyllh.*
cyanescens. *Ratzeb.*
cyaneus. Laporte. (?)
convexicollis. *Redt.*
* hastulifer. *Germ. Ratzeb.*
laticornis. *Ill.*
* scaberrimus. *Ratzeb.*
* rugicollis. *Ratzeb.*
nocivus. *Ratzeb.*
* Fagi. *Ratzeb.*
linearis. *F.*
bicolor. *Redt.*
* betuleti. *Ratzeb.*
sinuatus. *Oliv.*
quercinus. *Redt.*
cupreus. *Redt.*
aurichalceus. *Redt.*
* integerrimus. *Ratzeb.*
Hyperici. *Crtzr.*

281. Gatt. *Aphanisticus.* Latreille.

Buprestis. *F.*

emarginatus. *F.*
pusillus. *Oliv.*

282. Gatt. *Trachys.* Fabr.

minuta. *F.*
pygmaea. *F.*
austriaca. Meg.
nana. *F.*

XXVIII. Fam. *Elateres.*

283. Gatt. *Melasis.* Oliv.

Elater. *L.*

buprestoides. *L.*
flabellicornis. F. Pz.

284. Gatt. *Cerophytum.* Latr.

elateroides. *Latr.*

285. Gatt. *Drapetes.* Megerle.

Elater. *F.*

equestris. *F.*
cinctus. Pz.

286. Gatt. *Eucnemis.* Ahrens.

capucinus. *Ahrens.*
deflexicollis. *Meg.*

287. Gatt. *Xylobius.* Latreille.

Xylophilus. *Mannerh.* Xyloecus. *Serville.* Elater. *F.*

Alni. *F.*

288. Gatt. *Microrhagus.* Eschsch.

Elater. *Payk. Gyllh.* Eucnemis. *Mannh.*

pygmaeus. *Payk.*

289. Gatt. *Nematodes.* Latr.

Elater. *F.* Eucnemis. *Mann.*

filum. *F.*

290. Gatt. *Hypocaelus.* Eschsch.

Eucnemis. *Mannerh.*

procerulus. *Mannerh.*

291. Gatt. *Tharops.* Laporte.

Isorhipis. *Lacord.* Nematodes. *W. Redt.*

melasoides. *Laporte.*
Lepaigei. Dej.
strepens. W. Redt.

292. Gatt. *Dima.* Ziegler.

elateroides. *Ziegler. Charp.*

293. Gatt. *Synaptus.* Eschsch.

Elater. *F.* Ctenonychus. *Steph.*

filiformis. *F.*
cinereus. Ill.
unguliseris. Schönh.

294. Gatt. *Porthmidius.* Germar.

Elater. *W. Redt.* Monocrepidius. *Eschscholtz.*

fulvus. *W. Redt.*

295. Gatt. *Melanotus.* Eschscholtz.

Elater. *F. Herbst.* Cratonychus. *Dejean.* Perimecus. *Dillw.*

niger. *F.*
aterrimus. Oliv.
brunnipes *Germ.*

castanipes. *Payk.*
obscurus. F.
rufipes. *Herbst.*
fulvipes. Herbst.
crassicollis. *Erichs.*

296. Gatt. *Agrypnus.* Eschscholtz.

Elater. *F.*

atomarius. *F.*

297. Gatt. *Adelocera.* Latr.

Elater. *Auct.* Agrypnus. *Eschsch.*

lepidoptera. *Gyllh.*
fasciata. *L.*
varia. *F.*

298. Gatt. *Lacon.* Laporte.

Elater. *L. F.* Agrypnus. *Eschsch.*

murinus. *L.*

299. Gatt. *Athous.* Eschsch.

Elater. *Auct.*

rufus. *F.*
rhombeus. *Oliv.*
trifasciatus. *Herbst.*
undulatus. Payk.
bifasciatus. *Gyllh.*
hirtus. *Herbst.*
aterrimus. F.
† scrutator. *Herbst.*
longicollis. *F.*
haemorrhoidalis. *F.*
ruficandis. Gyllh.
analis. Herbst.
vittatus. *F.*
quadrimaculatus. *F.*

300. Gatt. *Campylus.* Fisch.

Elater. *L. F.* Hammionus. *Meg.*

denticollis. *F.*
mesomelas. *Schmidt.*
♂
linearis. F.
♀
livens. F. Pz.
mesomelas. F.

301. Gatt. *Limonius.* Eschsch

Elater. *Auct.*

violaceus. *Müller.*
cylindricus. *Payk.*
nigripes. *Gyllh.*
parvulus. *Pz.*
mus. Ill.
minutus. *L.*
lythrodes. *Germ.*
Bructeri. *F.*
bipustulatus. *F.*

302. Gatt. *Cardiophorus.* Eschscholtz.

Elater. *Auct.* Aploptarsus et Cardiophorus. *Steph.*

thoracicus. *F.*
discicollis. *Herbst.*
ruficollis. *L.*
rufipes. *F.*
cinereus. *Herbst.*
pilosus. Payk.
Equiseti. Herbst.
Weberi. Waltl.
Equiseti. *Herbst.*
rubripes. *Germ.*
albipes. Megerle.
♀
pollux. Germ.
testaceus. *F.*
var.
fugax. F.
* nigerrimus. *Erichs.*
atramentarius. *Erichs.*
* asselus. *Erichs.*
musculus. *Erichs.*

303. Gatt. *Elater.* Linné.

Ampedus. *Meg.*

sanguineus. *L. F.*
lythropterus. *Steph.*
ephippium. *F.*
praeustus. *F.*
pomorum. *Geoffroy.*
elongatulus. Zetterst.
ferrugatus. Dej. Cast.
crocatus. *Geoffroy.*
balteatus. *L.*
elongatulus. *F.*
glycereus. Herbst.
praeustus Steph.
elegantulus. *Schönh. Germ.*
elongatulus. Herbst.
austriacus. Castelnau.
sinuatus. *Ziegl.*
erythrogonus. *Müller.*
auritus. Schönh.
arrogans. Duft. Schmidt.
Megerlei. *Dej.*
brunnicornis. *Germ.*
aethiops. Fröhl. Dej.
obsidianus. Germ.
scrofa. *Ahrens. Germ.*
morio. Ziegl.
var.
foveicollis. Dej.
* nigrinus. *Payk.*
subcarinatus. *Germ.*
tibialis. Meg.
lugens. *W. Redt.*
anthracinus. Dej.

304. Gatt. *Ischnodes.* Germ.

Elater. *Auct.*

sanguinicollis. *Pz.*
acuticornis. *Germ.*

305. Gatt. *Cryptohypnus.* Eschscholtz.

Elater. *Auct.* Hypolithus. *Steph.*

riparius. *F.*
litigiosus. Herbst.
elongatus. *Redt.*
pulchellus. *L.*
var.
trimaculatus.
quadripustulatus. *F.*
quadrum. Gyllh. Dej.
tetragraphus. *Germ.*
quadripustulatus. Payk.
quadriguttatus. Casteln.
dermestoides. *Herbst.*
minimus. Dej.
lapidicola. *Westerhauser.*
exiguus. Dej.
minutissimus. *Germ.*

306. Gatt. *Drasterius.* Eschscholtz.

Elater. *Auct.* Cryptohypnus. *Germ.*

bimaculatus. *F.*

307. Gatt. *Ludius.* Latreille.

Elater. *Auct.* Steatoderus. *Eschscholtz.*

ferrugineus. *L.*

308. Gatt. *Corymbites.* Latr.

Elater. *Auct.* Ludius. *Dej.* Cteniceras. *Latr.*

haematodes. *F.*
castaneus. *L.*
aulicus. *Pz.*
var.
signatus. Pz.
cupreus. *F.*
aeruginosus. *F.*
* Heyeri. *Saxesen.*
pectinicornis. *L.*
tesselatus. *L.*
var.
assimilis. Gyllh.
affinis. *Payk.*

309. Gatt. *Diacanthus.* Latr.

Elater. *Auct.* Ludius. *Dej.*

holosericeus. *F.*
metallicus. *Payk.*
impressus. *F.*
cinctus. *Payk.*
cruciatus. *L.*
latus. *F.*
* gravidus. *Germ.*
* Milo. *Hoffmansegg.*
melancholicus. *F.*
rugosus. *Bonelli.*
confluens. Ledebour.
aeneus. *L.*
var.
germanus. L.

310. Gatt. *Pristilophus.* Latr.

Elater. *Auct.*

insitivus. *Germ.*
depressus. Ziegl. Dej.

311. Gatt. *Agriotes.* Eschsch.

Elater. *Auct.*

pilosus. *F.*
vilis. Illig.

segetis. *Bjerkander.*
lineatus. L.
striatus. F.
flavicornis. *Pz.* (?)
obscurus. *Gyllh.*
variabilis. Dej.
sputator. *L.*
variabilis. Herbst.
graminicola. *Redt.*
fusculus. Meg.
guttatus. *Germ.* (*Diacanthus*).
gallicus. *Castelnau.*

312. Gatt. *Sericosomus.* Serville.

Elater. *Auct.* Sericus. *Eschsch.*

brunneus. *L.*
fugax. *F.*
tibialis. *Megerle.*

313. Gatt. *Dolopius.* Megerle.

Elater. *Auct.*

marginatus. *L.*
sticticus. Pz.

314. Gatt. *Ectinus.* Eschsch.

Elater. *Auct.*

aterrimus. *L.*
atratus. Illig.
nigrinus. Herbst.
subaeneus. *W. Redt.*
jucundus. Maerkel.
* xanthodon. *Maerkel.*

315. Gatt. *Adrastus.* Meg.

Elater. *Auct.*

axillaris. *Erichs.*
limbatus. *F.*
pallens. *F.*
limbatus. Herbst.
lacertosus. *Erichs.*
humilis. *Erichs.*
lateralis. *Erichs.*
pusillus. *F.*

XXIX. Fam. *Cyphones.*

316. Gatt. *Atopa.* Payk.

Chrysomela. *L.* Dascillus. *Latr.*

cervina. *L.*
cinerea. F.

317 Gatt. *Cyphon.* Payk.

Elodes. *Latreille. Guerin.*

lividus. *F.*
pallidus. Payk.
variabilis. *Thunberg. Guer.*
pubescens. Fabr. Gyllh.
coarctatus. *Payk. Guer.*
griseus. F. Gyllh.
fuscescens. Latr.
Padi. *L. Gyllh.*
discolor. Pz.
marginatus. *F. Gyllh.*
deflexicollis. *Müller.*
pallidus. *F.*
melanurus. F. Sahlb. Steph.
laetus. Pz.
serricornis. *Müller.*
serraticornis. Gyllh.
chrysomeloides. Steph.

318. Gatt. *Scirtes.* Illiger.

Chrysomela. *L.* Cyphon. *Pz.*

hemiphaericus. *L.*
orbicularis. *Pz.*

319. Gatt. *Eubria.* Ziegler.

Cyphon. *Germ.*

palustris. *Germ.*

320. Gatt. *Eucinetus.* Schüp.

Nycteus. *Latr.* Hamaxobium. *Duft.*

haemorrhoidalis. *Germ.*
haemorrhoum. Duft.

XXX. Fam. *Telephori.*

321. Gatt. *Lygistopterus.* Dejean.

Lycus. *L. F.*

sanguineus. *L.*

322. Gatt. *Dyctyopterus.* Latreille.

Lycus. *Auct.*

Aurora. *F.*
rubens. *Megerle.*
flavescens. *Redt.*
affinis. *Payk.*
minutus. *F.*

323. Gatt. *Homalisus.* Illig.

Omalisus. *Geoffroy.*

suturalis. *F.*

324. Gatt. *Lampyris.* Geoffr.

noctiluca. *L.*
splendidula. *L.*

325. Gatt. *Phosphaenus.* Laporte.

Lampyris. *F.* Geopyris. *Dejean.*

hemipterus. *F.*

326. Gatt. *Drilus.* Olivier.

Dasytes. *Schönh.*

pectinatus. *Schönh.*
ater. Dej. Cat.

327. Gatt. *Telephorus.* Schaeffer.

Cantharis. *Fabr.*

fuscus *L.*
rusticus. *Fallen.*
fuscus. Oliv.
dispar. *F.*
pellucidus. *F.*
nigricans. *F.*
violaceus. *Payk.*
abdominalis. *F.*
tristis. *F.*
obscurus. *L.*
opacus. *Germ.*
thoracicus. *Oliv.*
fulvicollis. Illig.
lateralis. *L.*
lividus. *L.*
* sudeticus. *Letzner.*
humeralis. *Sturm.*
lituratus. *Fallen.*
assimilis. *Gyllh.*
nigricornis. Meg.
dilatatus. *Redt.*
rufus. *L.*
* rufescens. *Letz.*
pilosus. *Payk.*
clypeatus. *Illig.*
niveus. Pz.

328. Gatt. *Ragonycha.* Eschscholtz.

Podabrus et Ragonycha. *Dej. Cat.* Cantharis. *F.*

† alpina. *Payk.*
nivalis. *Zenker.*
melanura. *F.*
terminalis. *Redt.*
praeusta. Dej. Cat. (?)
nigriceps. *Waltl.*
fuscicornis. *Oliv.*
melanocephala. Pz.
pallida. *Illiger.*
pallida. F.
var.
pallipes. F.
testacea. *L.*
nigripes. *W. Redt.*
barbara. F. (?)
femoralis. *Ziegler.*
paludosa. *Fallen.*
atra. *L.*

329 Gatt. *Silis.* Megerle.

Cantharis. *F.*

nitidula. *F.*
spinicollis. Megerle.

330. Gatt. *Malthinus.* Latr.

Cantharis. *Auct.*

fasciatus. *Oliv.*
flavus. Latr.
flaveolus. *Herbst.*
biguttulus. *Payk.*
maurus. *Ziegler.*
sanguinicollis. *Fallen.*
sanguipolentus. Gyllh.
dispar. *Germ.*
* dimidiatocollis. *Rosenh.*
* carbonarius. *Waltl.*
* laetus. *Waltl.*
* fuscus. *Waltl.*
pulicarius. *Sturm.*
biguttatus. *L.*
brevicollis. *Payk.*

XXXI. Fam. *Malachii.*

331. Gatt. *Apalochrus.* Erich.

femoralis. *Erichs.*

332. Gatt. *Malachius.* Fabr.

Cantharis. *L.*

aeneus. *F.*
scutellaris. *Erichs.*
rubidus. *Ziegler.*
bipustulatus. *F.*
viridis. *F.*
marginellus. *F.*
geniculatus. *F.*
elegans. *Oliv.*
spinipennis. *Germ.*
pulicarius. *F.*
marginalis. *Erichs.*
rubricollis. *Fallen.*
* ruficollis. *F.*

333. Gatt. *Anthocomus.* Erichson.

Malachius. *Auct.*

sanguinolentus. *F.*
equestris. *F. Pz.*
fasciatus. *F.*
var.
regalis. Charp.
festivus. *W. Redt.*
analis. *Pz.*

334. Gatt. *Ebaeus.* Erichs.

Malachius. *Auct.*

pedicularius. *Schrank.*
praeustus. Gyllh.
flavicornis. *Erichs.*
appendiculatus. *Erichs.*
thoracicus. *F.*
flavicollis. *Erichs.*
flavipes. *Erichs.*
♂
praeustus. F.
productus. Oliv.
♀
flavipes. F.

335. Gatt. *Charopus.* Erichs.

Malachius. *Auct.*

pallipes. *Oliv.*
flavipes. Gyllh.
concolor. *F.*

336. Gatt. *Troglops.* Erichs.

Cantharis. *L.* Malachius. *Auct.*

albicans. *L.*
angulatus. F.
cephalotes. Oliv.

337. Gatt. *Colotes.* Erichs.

trinotatus. *Erichs.*

338. Gatt. *Dasytes.* Payk.

Melyris. *Oliv. F.*
(Enicopus. *Steph.*)

ater. *F.*
(Dasytes. *Steph.*)
coeruleus. *F.*
floralis. *Oliv.*
tarsalis. *Gyllh.*
nigricornis. *F.*
Pini. *Redt.*
serratus. *Redt.*
subaeneus. *Schönh.*
aeneus. Oliv.
rigidus. Megerle.
niger. *F.*
obscurus. *Gyllh.*
* scaber. *Müller.*
* virens. *Müller.*
fusculus. *Illig.*
flavipes. *F.*
plumbeus. Illig.
pallipes. *Illig.*
flavipes. Pz.

339. Gatt. *Dolichosoma.* Steph.

Dasytes. *Auct.*

linearis. *F.*

XXXII. Fam. *Cleri.*

340. Gatt. *Tillus.* Oliv.

elongatus. *F.*
♀
ambulans. F. Pz.
unifasciatus. *F.*

341. Gatt. *Opilus.* Latr.

Notoxus. *Fabr.* Attelabus. *L.*

mollis. *L. F.*
domesticus. *Sturm.*

342. Gatt. *Trichodes.* Herbst.

Attelabus. *L.*

apiarius. *L.*
favarius. *Illig.*
alvearius *Pz.*

343. Gatt. *Clerus.* Geoffroy.

Thanasimus. *Latreille.*

mutilarius. *F.*
formicarius. *F.*
quadrimaculatus. *F.*

344. Gatt. *Enoplium.* Latr.

Corynetes. *F.* Orthopleura. *Spinola.*

sanguinicolle. *F.*

345. Gatt. *Necrobia.* Latr.

Corynetes. *Fabr.*

ruficollis. *F.*
rufipes *F*
violacea. *Latr.*

346. Gatt. *Corynetes.* Paykul.

violaceus. *Payk.*

347. Gatt. *Opetiopalpus.* Spinola.

Clerus. *Pz.* Corynetes. *Auct.*

scutellaris. *Pz.*

XXXIII. Fam. *Ptini.*

348. Gatt. *Hedobia.* Ziegler.

Ptinus. *Oliv.* Anobium et Ptinus. *Duft.*

pubescens. *Oliv.*
vulpes. Dahl. Sturm.
imperialis *L.*
regalis. *Duft.*

349. Gatt. *Ptinus.* Linné.

variegatus. *Rossi.*
ornatus. Dahl.
pulchellus. Ziegler.
sexpunctatus. *Pz.*
fur. *L.*
germanus. F.
clavipes. Pz.
* raptor. *Sturm.*
* bicinctus. *Dahl. Sturm.*
rufipes. *F, Gyllh.*
♀
elegans. Illig. F.
* fuscus. *Dej.*
* pusillus. *Sturm.*
latro. *F.*
nitidus. *Duft.*
♀
signaticollis. Dahl.
pallipes. *Duft.*
♀
pilosus. Germ.
* dubius. *Sturm.*
* hirtellus. *Ziegler.*
* subpilosus. *Sturm.*
crenatus *F.*
minutus. *Duft.*

350. Gatt. *Gibbium.* Scopoli.

Ptinus. *F.*

scotias. *F.*

351. a) Gatt. *Anobium.* F.

tessellatum. *F.*
pertinax. *Oliv.*
striatum. F. Pz.
denticolle. *Pz. Duft.*
rufipes. *F.*
elongatum. Payk.
striatum. *Illig.*
nitidum. *F.*
fulvicorne. *Sturm.*
* cinnamomeum. *Sturm.*
emarginatum. *Duft.*
* Pini. *Erichs*
* abietinum. *Gyllh.*
* longicorne. *Knoch.*
* angusticolle. *Ratzeb.*
nigrinum. *Erichs.*
politum. Meg.
plumbeum. *Illig.*
politum. Duft.
molle. *F*
Abietis. *F.*

paniceum. *F.*
* minutum. *F. Sturm.*
* castaneum. *F. Sturm.*
excavatum. Kugel.
* exile. *Gyllh.*
(Dryophilus. *Chevrol.*)
pusillum. *Gyllh.*
anobioides. Chevr.

351. b) Gatt. *Trypopitys.* Redt.

Anobium. *Auct.*
serricornis. *Duft.*

351. c) Gatt. *Oligomerus.* Redt.

Anobium. *Auct.*
brunneus. *Oliv. Sturm.*

352. Gatt. *Ockina.* Ziegler.

Ptilinus. *Müller,* Anobium. *Duft.*
Hederae. *Müller.*
sanguinicollis. *Duft.*

353. a) Gatt. *Dictyalotus.* Redt.

Anobium. *F. Duft.* Cis. *Latr.*
reticulatus. *F.*

353. b) Gatt. *Cis.* Latreille.

Anobium. *F,*
Boleti. *F.*
micans. *F.*
hispidus. *Payk.*
micans, Pz.
festivus. *Pz.*
cornutus. *Gyllh.*
Alni. *Gyllh.*

353. c) Gatt. *Entypus.* Redt.

Cis. *Auct.* Apate. *Pz.*
fronticornis. *Pz.*

353. d) Gatt. *Orophius.* Redt.

Cis. *Auct.*
mandibularis. *Gyllh.*
† nitidus. *F.*

354. Gatt. *Dorcatoma.* Herbst.

Serrocerus. *Kugelann.*
dresdensis. *Herbst. Sturm.*
bistriata. Payk.
* chrysomelina. *Meg. Sturm.*
flavicornis. *F. Sturm.*
Bovistae. *Ent. Hfte*
affinis. *Sturm.*
rubens. *Ent. Hfte.*

355. Gatt. *Xyletinus.* Latr.

Ptilinus. *F.*
pectinatus. *F.*
ater. *Pz.*
laticollis. *Meg. Duft.*
niger. *Müller.*
murinus. Dej. Sturm.
Hederae Leon. Dufour.
testaceus. *Duft.*

356. Gatt. *Ptilinus.* Geoffroy.

pectinicornis. *L. F.*
costatus. *Gyllh.*

357. Gatt. *Apate.* Fabricius.

Dufourii. *Latr.*
gallica. Pz
capucina. *L. F.*
(Dinoderus. *Steph.*)
substriatus. *Payk.*
♀
elongatus. Gyllh

358. Gatt. *Synoxylon.* Duft.

Sinodendron. *F.* Apate. *Oliv*
muricatum. *F.*
bispinosum. Oliv.

359. Gatt. *Psoa.* Herbst.

viennensis. *Herbst.*

XXXV. Fam. *Lymexylones.*

360. Gatt. *Hylecoetus.* Latr.

Lymexylon. *F.*
dermestoides. *F.*
proboscideus. F. Pz.
morio. F.
barbatus. Pz.

361. Gatt. *Lymexylon.* Fabr.

Cantharis. *L.*
navale. *L.*

XXXVI. Fam. *Bostrychi.*

362. Gatt. *Platypus.* Herbst.

Cylindra. *Duft.* Bostrichus. *F.*
cylindrus. *F.*

363. Gatt. *Bostrychus.* Fabr.

Tomicus. *Latr.*
stenographus. *Duft.*
typographus. *L.*
Laricis. *F.*
* acuminatus. *Gyllh.*
bispinus. *Meg.*
curvidens. *Germ.*
♂
psilonotus. Germ.
calligraphus. Duft.
♀
orthographus. Duft.
Abietis. Ziegl.
capillatus. Meg.
chalcographus. *L.*
bidens. *F.*
autographus. *Knoch. Ratz.*
villosus. Gyllh.
* cryptographus. *Kugelann.*
* villosus. *F.*
fuscus. *Gyllh.*
bicolor. Herbst.
monographus. *F.*
dryographus. *Erichs. Ratz.*
* Saxesenii. *Ratz.*
* curygraphus. *Erichs.*
* Pfeilii. *Ratz.*
micrographus. *L.*
pityographus. Ratz.
* Lichtensteinii. *Ratz.*
* exsculptus. *Waltl.*
dispar *Hellwig. F.*
brevis. Pz.
thoracicus. Pz,

364. Gatt. *Cryphalus.* Erichs.

Bostrychus. *Auct.*
* Abietis. *Ratzeb.*
* asperatus. *Gyllh.*
* Piceae. *Ratz.*
* binodulus. *Weber.*
* granulatus. *Ratz.*
Tiliae. *F.*
Fagi. *Duft.*

365. Gatt. *Crypturgus.* Erich.

Bostrichus. *Auct.*
pusillus. *Gyllh.*
* cinereus. *Herbst.*

366 Gatt. *Xyloteres.* Erichs.

Bostrichus. *Auct* Trypodendron. *Steph.*
lineatus. *Gyllh.*
domesticus. *L.*

XXXVII. Fam. *Hylesini.*

367. Gatt. *Scolytus.* Geoffroy.

Eccoptogaster. *Herbst.* Coptogaster. *Duft.*
destructor. *Oliv.*
scolytus. Duft. Ratz.
multistriatus. *Marsham.* (*Ips*).
Ulmi *Redt.*
pygmaeus. *Herbst.*
* intricatus. *Koch. Ratz.*
pygmaeus. Gyllh.
Pruni. *Ratz.*
rugulosus. *Koch. Ratz.*
haemorrhous. Waltl.
* Carpini. *Erichs.*
* castaneus. *Koch.*
scolytus. Pz.
* noxius. *And.*

368. Gatt. *Polygraphus.* Erichs.

Dermestes. L. Hylesinus. *Auct.* Anthribus. *F.*
pubescens *F.*
polygraphus. L. Ratzeb.

369. Gatt. *Hylesinus.* Fabr.

crenatus. *F.*

*

vittatus. *F.*
Fraxini. *F.*
varius. F. Duft.
melanocephalus. F.
* Trifolii. *Müller.*
suturalis. *W. Redt.*
* Hederae. *Schmidt.*

370. Gatt. *Dendroctonus.* Erichson.

Bostrichus. *Kugelann.* Hylesinus. *Auct.*

micans. *Kugelann.*
ligniperda. Herbst.
* pilosus *Knoch.*
* rhododactylus. *Marsh.*
* minimus. *F.*
* (?) Spartii. *Nördl.*

371. Gatt. *Hylurgus.* Latr.

Bostrichus et Hylesiuus. *Auct.*

ligniperda. *F.*
flavipes. Pz.
piniperda. *L.*
minor. *Hartig.*

372. Gatt. *Hylastes.* Erichs.

Hylesinus. *Auct.*

decumanus. *Erichs.*
Paykulii. Duft.?
palliatus. *Gyllh.*
marginatus. Duft.
ater. *Payk.*
chloropus. Duft.
* brunneus. *Erichs.*
* linearis. *Erichs.*
cunicularius. *Erichs.*
crenatulus. *Duft.*
angustatus. *Herbst.*
attenuatus. *Erichs.*

XXXVIII. Fam. *Curculiones.*

373. Gatt. *Dryophthorus.* Schüppel.

Lymexylon. *F.*

374. Gatt. *Rhyncolus.* Creutz.

Cossonus. *Germ.* Hylesinus. *F.*

cylindrus. *Schönh.*
chloropus. *F.*
elongatus. *Gyllh.*
planirostris. Pz.
porcatus. *Müller.*
culinaris. *Schönh.*
* exiguus. *Schönh.*
truncorum. *Schüppel.*
* cylindrirostris. *Oliv.*
lignarius. Marsham.
reflexus. *Schönh.*

375. Gatt. *Cossonus.* Clairv.

linearis. *F.*
frerugineus. *Clairv.*
cylindricus. *Dejean,*
linearis. Gyllh.

376. Gatt. *Phloeophagus.* Schönh.

Curculio. *Herbst.*

spadix. *Herbst.*

377. Gatt. *Sitophilus.* Schönh.

Curculio. *L.* Calandra. *Clairv.*

granarius. *L.*
Oryzae. *L.*

378. Gatt. *Sphenophorus.* Schönh.

Calandra. *F.* Curculio. *Pallas.*

piceus. *Pallas.*
abbreviatus. *F.*

379. Gatt. *Nanophyes.* Schönh.

Nanodes. *Schönh.* (*olim*) Cionus. *Germ.*

hemisphaericus. *Oliv.*
Lythri. *F.*
globulus. *Germ.*
* Ulmi. *Meg.*
gracilis. *Redt.*

380. Gatt. *Mecinus.* Germar.

Curculio. *Herbst.*

pyraster. *Herbst.*
haemorrhoidalis. Herbst.
semicylindricus. Gyllh.
collaris. *Germ.*
janthinus. *Germ.*
circulatus. *Marsham. Schönh.*
fimbriatus. Germ.
marginatus. Germ.

381. Gatt. *Gymnetron.* Schönh.

Cionus. *Germ* Cleopus. *Meg.*

pascuorum. *Gyllh.*
* villosulus. *Schönh.*
Veronicae. *Germ.*
Beccabungae. F.
Beccabungae. *L.*
* ictericus. *Schönh.*
labilis. *Herbst*
tricolor. Gyllh.
obliquus. Sturm.
* rostellum. *Herbst.*
* melanarius. *Germ.*
* perparvulus. *Schönh.*
stimulosus. *Germ.*
teter *F.*
* asellus. *Gravenh.*
polonicus. Schönh.
Antirrhini. *Germ.*
noctis. *Herbst.*
* netus. *Germ.*
pilosus. *Besser.*
* cylindrirostris. *Gyllh.*
* thapsicola. *Müller.*
spilotus. *Germ.*
bipustulatus. Rossi.
ellipticus. Dej.
Linariae. *Pz.*
graminis. *Gyllh.*
plantarum. *Dej.*
Campanulae. *L.*
* micros. *Germ.*

382. Gatt. *Cionus.* Clairville.

Rhynchaenus. *F. Gyllh.*

Scrophulariae. *L.*
Verbasci. *F.*
Olivieri. *Chevr.*
Thapsus. *F.*
hortulanus. *Marsham.*
olens. *F.*
Blattariae. *F.*
* Fraxini. *De Geer.*
pulchellus. *Herbst.*
Solani. *F.*

383. Gatt. *Orobitis.* Germar.

Curculio. *L.* Rhynchaenus, *Gyllh.*

cyaneus. *L.*
globosus. Gyllh.

384. Gatt. *Rhytidosomus.* Schönh.

Curculio. *Herbst.* Rhynchaenus. *Gyllh.*

globulus. *Herbst.*

385. Gatt. *Tapinotus.* Schönh.

Attelabus. *F.*

sellatus. *F.*

386. Gatt. *Poophagus.* Schönh.

Rhynchaenus. *Fabr.*

Sisymbrii. *F.*
* Nasturtii. *F.*

387. Gatt. *Rhinoncus.* Schönh.

Rhynchaenus. *F. Gyllh.*

castor. *F.*
* bruchoides. *Herbst.*
inconspectus. *Herbst.*
pericarpius. *F.*
* subfasciatus. *Gyllh.*
* guttalis. *Gravenh.*
* albicinctus. *Schönh.*

388. Gatt. *Ceuthorhynchus.* Germar.

Rhynchaenus. *F. Gyllh.* Falciger. *Meg.*

topiarius. *Meg.*
albo-vittatus. *Dahl. Schönh.*
macula-alba. *Herbst.*
suturalis. *F.*
arator. *Schönh.*
syrites. *Germ.*
assimilis. *Payk.*
* rubescens. *Schüppel.*
Erysimi. *F.*
contractus. *Marsham.*

* atratulus. *Gyllh.*
querceti. *Gyllh.*
* setosus. *Maerkel.*
* apicalis. *Gyllh.*
* terminatus. *Herbst.*
* posthumus. *Illig.*
floralis. *Payk.*
pulvinatus. *Gyllh.*
* convexicollis. *Schönh.*
Achilleae. *Hellwig.*
nanus. *Besser.*
* sphaerion. *Maerkel.*
Echii. *F.*
* glaucinus. *Waltl.*
radula. *Schüppel*
horridus. *F.*
biguttatus. *Redt.*
* viduatus. *Gyllh.*
Raphani. *F.*
abbreviatus. *F.*
crucifer. *Oliv.*
trimaculatus. Gyllh.
cruciger. Herbst.
litura. *F.*
trimaculatus. *F*
asperifoliarum. *Kirby*
* signatus. *Dahl.*
Chrysanthemi. *Müller.*
* rugulosus. *Herbst.*
arquatus. *Herbst*
* melanostictus. *Marsham.*
* triangulum. (*Maerkel*).
Lycopi. *Chevrol.*
* quadridens. *Pz.*
Boraginis. Gyllh.
marginatus. *Payk.*
punctiger. *Meg.*
* quercicola. *F.*
pollinarius. *Forster.*
* nigrirostris. *Sturm.*
* Pruni. *Sturm.*
* angulosus. *Germ.*
* obsoletus. *Germ.*
sulcicollis. *Gyllh.*
alauda. Germ.
Rapae. *Gyllh.*
Napi. Dej.
* neutralis. *Schönh.*
cyanipennis. *Ill.*
aeneicollis. *Meg.*
* ignitus. *Germ.*
obscurocyaneus. *Schönh.*
cyanopterus. *Redt.*
* tarsalis. *Maerkel. Schönh.*
chalybaeus. *Germ.*
* hirtulus. *Schüppel.*
troglodytes. *F.*
* interstinctus. *Schönh.*
pubicollis. *Dahl.*

389. Gatt. *Scleropterus.* Schönh.

Cryptorhynchus. *Auct.*

serratus. *Germ.*

390. Gatt. *Acalles.* Schönh.

Cryptorhynchus. *Auct.*

denticollis *Germ.*
Aubéi. *Schönh.*
hypocrita. *Crtzr.*
* Lemur. *Müll. Germ.*
Camelus. *F.*
* rufirostris. *Schönh.*
abstersus. *Schönh.*
misellus. *Schönh.*
ptinoides. *Gyllh.*

391. Gatt. *Mononychus.* Schüppel.

Rynchaenus. *F.*

Pseudacori. *F.*

392. Gatt. *Coeliodes.* Schönh.

Rhynchaenus. *F.* Falciger. *Meg.*

Quercus. *F.*
* ruber. *Marsham.*
quercus. Oliv.
rubicundus. *Payk.*
* Epilobii. *Payk.*
guttula. *F.*
fuliginosus. *Marsham.*
cardui. Herbst.
subrufus. *Herbst.*
didymus. *F.*
viduus. Pz.
gibbipennis. Germ.
Lamii. *Herbst.*
* punctulum. *Germ.*
Geranii. *Payk.*
exiguus. *Oliv.*

393. Gatt. *Camptorhinus.* Schönh.

Rhynchaenus. *F.*

statua. *F.*

394. Gatt. *Cryptorhynchus.* Illiger.

Curculio. *L.*

Lapathi. *L.*

395. Gatt. *Baridius.* Schönh.

Baris. *Germ.* Rhynchaenus. *Auct.*

Artemisiae. *Herbst.*
picinus. *Germ.*
nitens. Herbst.
scolopaceus. *Germ.*
chloris. *F.*
coerulescens. *Scopoli.*
chlorizans. *Müller.*
Lepidii. *Müller.*
Abrotani. *Müller*
T - album. *L.*
Atriplicis. Oliv.

396. Gatt. *Bagous.* Schönh.

Lixus. *F.*

* elegans. *F.*
* binodulus. *Herbst.*
* nodulosus. *Schönh.*
* rotundicollis. *Schönh.*
* inceratus. *Schönh.*
* petro. *Herbst.*
petrosus. Schönh.
frit. *Herbst*
* claudicans. *Schüppel.*
* diglyptus. *Germar.*
* lutulosus. *Gyllh.*
tempestivus. *Herbst.*
halophilus. *Redt.*
* convexicollis. *Schönh.*
lutosus. *Gyllh.*
lutulentus. *Gyllh.*
* puncticollis. *Schönh.*
* tibialis. *Schönh.*

397. Gatt. *Lyprus.* Schönh.

Curculio. *Payk.*

cylindrus. *Payk.*

398. Gatt. *Myorhinus.* Schönh.

Curculio. *F.* Apsis. *Germ.*

albo - lineatus. *F.*

399. Gatt. *Trachodes.* Schüp.

Curculio. *L.* Rhynchaenus. *Gyllh.*

hispidus. *L.*
squamifer. Gyllh.

400. Gatt. *Styphlus.* Schönh.

Orthochaetes. *Müller.*

setiger. *Müller. Germ.*

401. Gatt. *Orchestes.* Illiger.

Rhynchaenus. *F.* Salius. *Schrank.*

Quercus. *L.*
viminalis. F.
scutellaris. *F. Oliv.*
* carnifex. *Germ.*
haematitius. *Germ.*
haematicus. Schönh.
rufus. Oliv.
* semirufus. *Gyllh.*
Alni. *L.*
Ilicis. *F.*
pilosus. F.
pubescens. *Schönh.*
pilosus. Gyllh.
calceatus. Germ.
Fagi. *L.*
calcar. Oliv. Latr.
pratensis. *Germ.*
tomentosus. *Voigt. Schönh.*
* Jota. *F.*
Rosae. Herbst.
Lonicerae. *F.*
signifer. *Crtzer.*
Salicis. Latr.
Rusci. *Herbst.*
bifasciatus. Sahlb. Gyllh.
* erythropus. *Germ.*

402. Gatt. *Tachyerges.* Schönh.

Orchestes. *Auct.* Rhynchaenus. *F.*

Salicis. *L.*
bifasciatus. F. Schönh.
rufitarsis. *Schönh.*
* decoratus. *Schüppel.*

stigma. *Germ.*
jota. Gyllh.
* monedula. *Herbst.*

403. Gatt. *Anoplus.* Schüpp.

Rhynchaenus. *Gyllh.*

plantaris. *Naezen.*
var.
roburis. Suffrian.

404. Gatt. *Phytobius.* Schmidt.

Rhynchaenus. *Gyllh.* Pachyrhinus. *Kirby.*

granatus. *Schönh.*
* notula. *Schüppel.*
* quadrinodus *Gyllh.*
mucronulatus. Germ.
Comari. *Herbst.*
* quadrituberculatus. *F.*
* canaliculatus. *Kirby.*
quadricornis. *Gyllh.*

405. Gatt. *Litodactylus.* Redt.

Phytobius. *Schönh.* Rhynchaenus. *Auct.*

velatus. *Beck.*
leucogaster. *Marsham.*
Myriophylli. Gyllh.

406. Gatt. *Acalyptus.* Schönh.

Ellescus. *Dej.* Rhynchaenus. *Gyllh.*

Carpini. *Herbst.*
sericeus. *Dejean.*
rufipennis. *Schönh.*

407. Gatt. *Sybines.* Schönh.

Sibinia. *Germ.*

canus. *Herbst.*
* Viscariae. *L.*
* fugax. *Schüppel.*
* Potentillae. *Koch. Schönh.*
femoralis. *Meg.*
* sodalis. *Schüppel.*
phaleratus. *Schönh.*
centromaculatus. Villa.
primitus. *Herbst.*
vittatus. *Germ.*

408. Gatt. *Smicronyx.* Schönh.

Micronyx. *Schönh.* (*olim*). Ellescus. *Dejean.*

* Jungermanniae. *Reich.*
* politus. *Schönh.*
variegatus. *Dejean.*

409. Gatt. *Miccotrogus.* Schönh.

Sibinia. *Germ.* Rhynchaenus. *F.*

cuprifer. *Pz.*
Ulmi. (*Mecinus*) *Dej.*
picirostris. *F.*
var.
cinerascens. Gyllh.

410. Gatt. *Tychius.* Germar.

Sibinia. *Auct.* Curculio. *L.* Rhynchaenus. *F. Gyllh.*

quinquepunctatus. *L.*
venustus. *F*
polylineatus, *Germ.*
* squamulatus. *Schönh.*
* Schneideri. *Herbst.*
tomentosus. *Herbst.*
picirostris. Gyllh.
junceus. *Reich.*

411. Gatt. *Corryssomerus.* Schönh.

Rhynchaenus. *Beck.* Poecilma. *Germ.*

capucinus. *Beck.*
Ardea. *Germ.*

412. Gatt. *Amalus.* Schönh.

Curculio. *Herbst.* Rhynchaenus. *Gyllh.*

scortillum. *Herbst.*
rubicundus. Pz.

413. Gatt. *Balaninus.* Germ.

Rhynchaenus. *F.*

Elephas. *Andersch.*
venosus. *Germ.*
glandium. Marsham.
nucum. *L.*
gulosus. Germ.
turbatus. *Gyllh. Schönh.*
nucum. Germ.
cerasorum. *Herbst.*
villosus. *F.*
crux. *F.*
Brassicae. *F.*
salicivorus. Gyllh.
pyrrhoceras. *Marsham.*

414. Gatt. *Anthonomus.* Germ.

Rhynchaenus. *F.*

Ulmi. *De Geer.*
avarus. F.
pedicularius. L.
Pyri. *Chevrol.*
spilotus. *Redt.*
pomorum. *L.*
incurvus. *Pz.*
pubescens. *Payk.*
varians. *Payk.*
melanocephalus. F. Pz.
Rubi. *Herbst.*
ater. *Marsh.*
druparum. *L.*

415. Gatt. *Bradybatus.* Germ.

Creutzeri. *Germ.*

416. Gatt. *Brachonyx.* Schönh.

Curculio. *Herbst.* Rhynchaenus. *Gyllh.*

indigena. *Herbst.*

417. Gatt. *Lignyodes.* Schönh.

Curculio. *Pz.*

enucleator. *Pz.*

418. Gatt. *Ellescus.* Meg.

Rhynchaenus. *Gyllh.*

bipunctatus. *F.*
scanicus. *Payk.*

419. Gatt. *Hydronomus.* Schönh.

Curculio. *Marsham.* Rhynchaenus. *Gyllh.*

Alismatis. *Marsh.*

420. Gatt. *Grypidius.* Schönh.

Rhynchaenus. *F.*

Equiseti. *F.*
* brunirostris. *F.*

421. Gatt. *Erirhinus.* Schönh.

Rhynchaenus. *Auct.*

Sparganii. *Dahl.*
Festucae. *Fabr.*
Nereis. *Payk.*
Typhae. Ahrens.

422. Gatt. *Dorytomus.* Germ.

Erirhinus. *Schönh.* Rhyuchaenus. *F. Gyllh.*

bimaculatus. *F.*
Scirpi. *F.*
acridulus. *L.*
* Pillumus. *Sturm.*
* Maerkeli. *Schönh.*
vorax. *F.*
macropus. *Hellwig.*
Tremulae. *Payk.*
variegatus. *Meg.*
* costirostris. *Schönh.*
* affinis. *Payk.*
bituberculatus. *Zetterst.*
var.
suratus. Meg.
* flavipes. *Pz.*
infirmus. *Herbst.*
majalis. *Payk.*
pectoralis. *Pz.*
arcuatus. Latr.
* minutus. *Dejean.*
villosulus. *Meg.*
tortrix. *L.*
dorsalis. *Herbst.*

423. Gatt. *Magdalinus.* Germ.

Magdalis. *Germ.* (*olim*) Thamnophilus. *Schönh.* (*olim*) Rhinodes. *Dej.*

violaceus. *L.*

duplicatus. *Germ.*
phlegmaticus. *Herbst.*
nitidus. *Gyllh.*
* linearis. *Gyllh.*
Cerasi. *L.*
Rhina. Gyllh.
carbonarius. *F.*
asphaltinus *Germ.*
stygius. *Gyllh.*
* atramentarius. *Germ.*
rufus. *Meg.*
barbicornis. *Latr.*
trifoveolatus. Gyllh.
Pruni. *L. F.*
flavicornis. *Schönh.*
nitidipennis. *Erichs.*

424. Gatt. *Pissodes.* Germ.

Rhynchaenus. *F. Gyllh.*

Piceae. *Illig.*
Pini. *L.*
notatus. *F.*
strobyli. *Redt.*
* validirostris. *Gyllh.*
* Gyllenhalii. *Schönh.*
Harcyniae. *Herbst.*
* piniphilus. *Herbst.*

425. Gatt. *Rhinocyllus.* Germ.

Lixus. *Latr.*

latirostris. *Latr.*
antiodontalgicus. *Gerbi.*

426. Gatt. *Larinus.* Schüpp.

Rhinobatus. *Germ.*

Sturnus. *Schaller.*
Jaceae *Fabr.*
planus. *F.*
teres. Herbst.
obtusus. *Sturm.*

427. Gatt. *Lixus.* Fabr.

paraplecticus. *L.*
turbatus. *Gyllh.*
* gemellatus. *Gyllh.*
Ascanii. *L.*
Myagri. Oliv.
angustatus. *F.*
var.
ferrugatus. F.
bicolor. *Oliv.*
pollinosus. *Germ.*
filiformis. *F.*

428. Gatt. *Tyloderes.* Schönh.

Curculio. *Herbst.*

chrysops. *Herbst.*

429. Gatt. *Otiorhynchus.* Germ.

Curculio. *F. Gyllh.* Pachygaster. *Dej.*

planatus. *Herbst.*
carinthiacus. *Germ.*
longicollis. *Andersch.*
niger. *F. Schönh.*
scrobiculatus. Schönh.
villosopunctatus. *Ziegler.*
* pulverulentus. *Germ.*
♀
interstitialis. Meg.
* tenebricosus *Herbst.*
multipunctatus. *F.*
irritans. *Herbst.*
mastix *Oliv.*
geniculatus. *Meg.*
scabrosus. *Marsham.*
laevigatus. *F.*
perforatus. *Redt.*
lavandus. *Hoy.*
affinis. *Redt.*
unicolor. *Herbst.*
ebeninus. *Schönh.*
perdix. *Oliv.*
velutinus. *Meg.*
* humilis. *Germ.*
gemmatus. *F.*
* nigrita. *F.*
aeneopunctatus. Gyllh.
lepidopterus. *F.*
orbicularis. *Herbst.*
picipes. *F.*
hirticornis. *Herbst.*
septemtrionis. *Herbst.*
porcatus. *Herbst.*
raucus. *F.*
mandibularis. *W. Redt.*
Ligustici. *L.*
morio *F.*
sulcatus. *F.*
austriacus. *F.*
carinatus. *Sturm.*
Zebra. *F.*
* aerifer. *Germ.*
rugifrons. *Gyllh.*
* segnis. *Schönh.*
pinastri. *Herbst.*
pertusus. Ziegler.
ovatus. *L.*

430. Gatt. *Peritelus.* Germ.

Omias. *Auct.* Curculio. *Oliv.*

* griseus. *Oliv.*
leucogrammus. *Oliv.*
albolineatus. Dejean.

431. Gatt. *Omias.* Germ.

Curculio. *F. Pz.*

seminulum. *F.*
globulus. Oliv.
scutellaris. Dej.
rotundatus. *F.*
* Bohemani. *Schönh.*
ruficollis. *F.*
holosericeus. Latr.
* mollinus. *Ahrens.*
* gracilipes. *Pz.*
hirsutulus. *F.*
var.
echinatus. Latr.
villosulus. *Germ.*
pruinosus. *Chevrol.*
brunnipes. *Oliv.*
gracilis. Beck.
* mollicomus. *Ahrens.*
Chevrolati. *Schönh.*
concinus. *Schönh.*
forticornis. *Germ.*

432. Gatt. *Stomodes.* Schönh.

gyrosicollis. *Schönh.*

433. Gatt. *Trachyphloeus.* Germ.

Curculio. *F. Gyllh.* Omias. *Auct.*

scabriculus. *L.*
var.
bifoveolatus. Beck.
erinaceus. *Redt.*
squamosus. *Schneider.*
* aristatus. *Gyllh.*
stipulatus. Germ.
setarius. *Schönh.*
scaber. *L.*
spinimanus. Germ.
var.
alternans. Schönh.
* inermis. *Germ.*
sabulosus. *Redt.*

434. Gatt. *Phyllobius.* Germ.

Polydrusus. *Dej.* Curculio. *F. Gyllh.*

calcaratus. *F.*
Pyri. *L.*
var.
Alneti. F.
prasinus. L.
* psittacinus. *Zenker.*
argentatus. *L.*
pineti. *Redt.*
maculicornis. *Germ.*
* acuminatus. *Schönh.*
* virens. *Sturm.*
mus. *F.*
cinereus. Dej.
cinerascens. F.
sinuatus. *F.*
vespertinus. *F*
var.
Mali. Gyllh.
* cinereus *Hartlieb.*
incanus. *Schönh.*
scutellaris. *Redt.*
dispar. *Redt.*
femoralis. Meg.
Betulae. *F.*
ruficornis. *Dej.*
uniformis. *Marsham.*
Pomonae. Oliv.
viridicollis. *F.*
(Nemoicus. *Steph.*)
oblongus. *L.*

435. Gatt. *Phytonomus.* Schönh.

Hypera. *Germ.* Curculio. *F. Gyllh.*

fasciculatus. *Herbst.*
punctatus. *F.*
viennensis. *Herbst.*
palumbarius. *Germ.*

comatus. *Meg.*
palumbarius. Dej.
* tessellatus. *Meg.*
maculatus. *W. Redt.*
* Oxalis. *Herbst.*
* elongatus. *Payk.*
suturalis. *Redt.*
* Arundinis. *F.*
Rumicis. *L.*
Acetosae. Pz.
Pollux. *F.*
* histrio. *Schönh.*
suspiciosus. *Herbst.*
miles. Sahlb. Gyllh.
* Viciae. *Gyllh.*
Plantaginis. *De Geer.*
* murinus. *F.*
var.
insidiosus. Schönh.
variabilis. *Herbst.*
Polygoni. *F.*
* Kunzei. *Ahrens.*
striatus. *Sturm.*
Meles. *F. Schönh.*
Trifolii. Herbst. Gyllh.
posticus. *Gyllh.*
dissimilis. *Herbst.*
borealis. Payk.
plagiatus. *Redt.*
nigrirostris. *F.*

436. Gatt. *Adexius.* Schönh.

scrobipennis. *Schönh.*

437. Gatt. *Plinthus.* Germ.

Meleus. *Meg.* Curculio. *F. Herbst.*
Megerlei. *Pz.*
* Tischeri. *Germ.*
* anceps. *Schönh.*
Sturmii. *Meg.*
porculus. *F.*
caliginosus. *F.*

437—438. Gatt. *Tropiphorus.* Schönh.

Barynotus. *Germ.* Curculio. *Auct.*
mercurialis. *F.*
carinatus. *Müller.*
ochraceo-signatus. *Schönh.*
cuprifer. Dahl.

438 Gatt. *Mollytes.* Schönh.

Liparus. *Oliv.* Curculio. *Auct.*
coronatus. *L.*
germanus. *L.*
fuscomaculatus. F.
var.
carinaerostris. Meg.
glabratus. *F.*
* dirus. *Herbst.*

439. Gatt. *Leiosomus.* Schönh.

Leiosoma. *Kirby.* Curculio. *Pz.* Molytes. *Auct.*
ovatulus. *Clairv.*
* deflexus. *Pz.*
impressus. Schönh.
cribrum. *Meg.*
cyanopterus. *Redt.*

440. Gatt. *Hylobius.* Schönh.

Rhynchaenus. *F. Gyllh.*
pineti. *F.*
Abietis. *F.*
Pini. L.

441. Gatt. *Tanysphyrus.* Germ.

Rhynchaenus. *F.* Curculio. *Payk.*
Lemnae. *Payk.*

442. Gatt. *Lepyrus.* Germ.

Curculio. *L. F.*
colon. *L.*
binotatus. *F.*

443. Gatt. *Myniops.* Schönh.

Meleus. *Meg.* Curculio. *F.*
variolosus. *F.*
carinatus. Oliv.

444. Gatt. *Barynotus.* Germ.

Merionus. *Meg.* Curculio. *Auct.*
obscurus. *F.*
moerens. *F.*
Bohemani. Gyllh.

445. Gatt. *Liophloeus.* Germ.

Gastrodus. *Meg.* Curculio. *Auct.*
nubilus. *F.*
Herbstii. *Meg.*
lentus. *Germ.*
* Schmidtii. *Schönh.*

446. Gatt. *Alophus.* Schönh.

Lepyrus. *Germ.* Curculio. *F.*
trigntatus. *F.*

447. Gatt. *Gronops.* Schönh.

Curculio. *F.* Rhynchaenus. *Gyllh.*
lunatus. *F.*
costatus. Pz.

448. Gatt. *Cleonus.* Schönh.

Cleonis. *Meg.* Curculio. *F.*
marmoratus. *F.*
turbatus. *Schönh.*
glaucus. Schönh. (olim.)
ophthalmicus. *Rossi.*
distinctus. F.
obliquus. *F.*
excoriatus. *Illig.*
roridus. *F.*
grammicus. *Pz.*
bilineatus. Oliv.
cinereus. *Schrank. F.*
alternans. *Oliv.*
sulcirostris. *L.*
(Bothynoderes. *Schönh.*)
punctiventris. *Germ.*
albidus. *F.*
declivis. *Oliv.*
(Pachycerus. *Schönh.*)
varius. *Herbst.*

449. Gatt. *Metallites.* Germ.

Polydrusus. *Dej.* Curculio. *Auct.*
mollis. *Germ.*
cupreoaenus, Illig.
viridinitens. Knoch.
atomarius. *Oliv.*
tibialis. Meg.
pallidus. Meg.
ambiguus. *Schönh.*

450. Gatt. *Polydrosus.* Germ.

Curculio. *F.*
undatus. *F.*
* impressifrons. *Dej.*
flavipes. *De Geer.*
pterygomalis. *Schönh.*
corruscus. *Müller.*
herbeus. Schönh. (olim).
* flavovirens. *Schönh.*
cervinus. *L.*
Iris. F.
chrysomela. *Schönh.*
* perplexus. *Dej.*
Picus. *F.*
viridicinctus. *Schönh.*
sericeus. *Schaller.*
squamosus. Germ.
malachiticus. Knoch.
micans. *F.*
* amoenus. *Germ.*

451. Gatt. *Chlorophanus.* Dalmann.

Chlorima. *Dej.* Curculio. *F. Gyllh.*
viridis. *L.*
pollinosus. *F.*
salicicola. *Germ.*

452. Gatt. *Scytropus.* Schönh.

Tanymecus. *Dej.* Curculio. *Herbst.*
mustella. *Herbst.*
squameus. Dej.

453. Gatt. *Sitones.* Schönh.

Sitona. *Germ.* Curculio. *F. Gyllh.*
* griseus. *F.*
* cribricollis. *Schönh.*
* constrictus. *Germ.*
* regensteinensis. *Herbst.*
lineellus. *Bonsdorff.*
setosus. *Redt.*
tibialis. *Herbst.*
brevicollis. *Schönh.*
* ambiguus. *Gyllh.*
* sulcifrons. *Thunb.*
octopunctatus. *Germ.*
caninus. Gyllh.
lateralis. *Schönh.*
Medicaginis. *Redt.*

discoideus. *Meg.*
promptus *Schönh.*
lineatus *L.*
var
elegans. Schönh.
tibiellus. *Schönh.*
hispidulus. *F.*

454. Gatt. *Tanymecus.* Germ.

Curculio. *F.*

palliatus. *F.*

455. Gatt. *Eusomus.* Germ.

Chrysoloma. *Meg.*

ovulum. *Germ.*
alneti. Meg.

456. Gatt. *Brachyderes.* Schönh.

Curculio, *L.*

incanus. *L.*

457. Gatt. *Platytarsus.* Schönh.

setiger. *Meg.*

458. Gatt. *Sciaphilus.* Schönh.

Curculio. *F.* Eusomus. *Germ.*

muricatus. *F.*
barbatulus. *Germ.*
scitulus. *Germ.*
setosulus. *Dahl*
* ningnidus. *Germ.*
hispidus. *Redt.*

459. Gatt. *Strophosomus.* Bilberg.

Cneorhinus. *Schönh.* (*olim*)
Curculio *Auct.*

Coryli. *F*
faber. *Herbst.*
pilosus. Herbst.
pilosellus. Gyllh.
limbatus. Oliv.
oxyops. *Chevrolat.*
limbatus. *F.*
lateralis. Payk.
squamulatus. *Herbst.*

460. Gatt *Cneorhinus.* Schönh.

Curculio. *F.* Brachyrhinus. *Latr.*

geminatus. *F.*
globatus. Herbst.

461. Gatt. *Thylacites.* Germ.

Curculio. *Pz. Herbst.*

* fritillum. *Pz.*
raucus. Pz.
Robiniae. Herbst.
pilosus. *F.*
licinus. Herbst.
pilosulus. Herbst.

462. Gatt. *Psallidium.* Illig.

Curculio. *F.*

maxillosum. *F.*

463. Gatt. *Brachycerus.* Fabr.

muricatus. *F.*
foveicollis. Schönh. (*olim*).

464. Gatt. *Rhamphus.* Clairv.

Rhynchaenus. *Gyllh.*

flavicornis. *Clairv.*
pulicarius. Gyllh.
* aeneus. *Dej.*

465. Gatt. *Apion.* Herbst.

Apion et Oxystoma. *Steph.*

Pomonae. *F.*
Craccae.

♂

ruficorne. Germ.
subulatum. *Kirby.*
ochropus. *Germ.*
confluens. *Kirby.*
stolidum. Gyllh.
stolidum. *Germ.*
confluens. Gyllh.
vicinum. *Kirby.*
atomarium. *Kirby.*
penetrans. *Germ.*
basicorne. *Illig.*
brevicorne. Meg.
aeneum. *F.*
craccae. Pz.
radiolus. *Kirby.*
Onopordi *Kirby.*
gibbirostre. *Gyllh.*
carduorum. Kirby. Steph
brevirostre. *Herbst.*
millum. *Schönh*
Salviae. Fröhlich.
pallipes. *Kirby. Germ.*
geniculatum. Germ.
* Ulicis. *Forster.*
Ilicis. Kirby. Germ.
fuscirostre. *F.*
melanopum. Kirby.
difficile. *Herbst.*
ruficorne. Meg.
corniculatum. Germ.
Genistae. *Kirby.*
rufirostre. *F.*

♀

malvarum. Kirby. Germ.
flavofemoratum. *Herbst.*
Malvae. *F.*
vernale *F.*
Viciae. *Payk.*
Trifolii. L.
* dissimile. *Germ.*
varipes *Germ.*
apricans. *Herbst.*
flavifemoratum. Kirby.
* Ononidis. *Gyllh.*
flavipes. *F.*
aestivum *Germ.*
ruficrus. *Germ.*
assimile. *Gyllh.*
nigritarse. *Kirby.*
miniatum. *Schönh.*
frumentarium. *L.*
haematodes. Germ.
sanguineum. *De Geer.*
Gyllenhali. *Kirby.*
unicolor. Kirby.
aethiops. Gyllh.
seniculus. *Kirby.*
elongatum. Germ.
plebejum. Germ.
* Trifolii. *Linz.*
civicum. *Germ.*
* foraminosum. *Germ.*
validum. *Germ*
columbinum. *Germ.*
superciliosum. *Gyllh.*
triste. Germ.
ebeninum. *Kirby.*
* Kunzei. *Schönh.*
angustatum. *Kirby.*
* languidum. *Schüppel.*
morio. *Germ.*
* Ononis. *Kirby.*
* Platalea. *Germ.*
Ervi. *Kirby.*
* Meliloti. *Kirby.*
virens. *Herbst.*
punctigerum *Payk.*
sulcifrons. Kirby.
* Spencei. *Kirby.*
sulcifrons. *Herbst.*
aethiops. *Herbst.*
marchicum. Gyllh.
* translaticium. *Schönh.*
Astragali. *Payk.*
* elegantulum. *Germ.*
vorax. *Herbst.*
pavidum. *Germ.*
punctifrons. *Kirby.*
Pisi. Fabr.
Sorbi. *Herbst.*
* dispar. *Germ.*
atratulum. *Kirby. Germ*
immune. Kirby.
striatum. Kirby. Germ.
* humile *Germ.*
brevirostre. Gyllh.
var.
Sedi. Gyllh.
* Sedi *Germ.*
simum. *Germ.*
minimum. *Herbst.*
foraminosum. Schönh.
violaceum. *Kirby.*
marchicum. *Herbst.*

466. Gatt. *Nemonyx.* Redt.

Rhinomacer. *F.*

lepturoides. *F.*

467. Gatt. *Rhinomacer.* Geoffroy.

attelaboides. *F.*

468. Gatt. *Diodyrhynchus.* Megerle.

austriacus. *Meg. Schönh.*

468.—469. Gatt. *Auletes.* Schönh.

Tubicenus. *Latreille.*

* politus. *Steven.*

469. Gatt. *Rhynchites.* Herbst.

auratus. *Scopoli.*
Bachus. Pz. Gyllh.
Bachus. *L.*
laetus. Germ.
coeruleocephalus. *Schaller.*
aequatus. *L.*
cupreus. *L.*
aeneovirens *Marsham.*
obscurus. Meg
Fragariae. Sturm.
planirostris. *F.*
Alliariae. *Payk.*
megacephalus. Schönh.
conicus. *Illig.*
pauxillus. *Germ.*
germanicus *Herbst.*
minutus. Gyllh.
* minutus. *Herbst.*
nanus. *Paykul.*
Populi. *L.*
Betuleti. *F.*
sericeus. *Herbst.*
* comatus. *Dej.*
ophthalmicus. Steph.
pubescens. *F.*
♂
cavifrons. Chevrolat.
megacephalus. *Germ.*
constrictus. Waltl.
tristis. *F.*
(Deporaus. *Leach.*)
Betulae. *L.*

470. Gatt. *Attelabus.* Linné.

curculionoides. *L.*

471. Gatt. *Apoderus.* Oliv.

Attelabus. *L.*

Coryli. *L*
Avellanae. Pz.
intermedius. *Illig.*

472. Gatt. *Anthribus.* Geoffr.

albinus. *F*

473. Gatt. *Platyrhinus.* Clairville.

Anthribus. *Auct.*

latirostris. *F.*

474. Gatt. *Tropideres.* Schönh.

Anthribus. *Auct.*

albirostris. *F. Pz.*
dorsalis. *Thunberg. Gyllh.*
undulatus. *Pz*
* Edgreni. *Schönh.*
undulatus. Schönh. (*olim*).
sepicola. *Herbst Schönh.*
ephippium. Schönh. (*olim*).
niveirostris. *F.*
bisignatus. *Dahl.*
bilineatus. Germ.
cinctus. *Payk.*

474.—475. Gatt. *Choragus.* Kirby.

Alticopus. *Villa. Schönh.* Anthribus. *Müller*

† Sheppardi. *Kirby.*
Galeazzi. Villa.
bostrichoides. Müller.
* piceus. *Schmidt.*

475. Gatt. *Brachytarsus.* Schönh.

Anthribus *Auct.*

scabrosus. *F.*
varius. *F.*
tessellatus. *Schönh.*

476. Gatt. *Urodon.* Schönh.

Bruchella. *Meg. Dej.*

suturalis. *F.*
* conformis *Chevrolat.*
rufipes. *F*
sericeus. F.
pygmaeus. *Schönh.*

477. Gatt. *Spermophagus.* Steven.

Bruchus. *Oliv.*

Cardui. *Steven.*
Cisti. Oliv.
rotundatus. Knoch.

478. Gatt. *Bruchus.* Linné.

variegatus. *Dej.*
marginellus *Fabr.*
dispergatus. *Schönh.*
Galegae. *Ziegler.*
imbricornis. *Pz.*
canus. *Germ.*
olivaceus *Germ.*
* virescens. *Sturm.*
Pisi. *L.*
flavimanus. *Meg.*
nubilus *Dej.*
granarius. *L.*
* luteicornis. *Illig.*
nigripes. *Dej.*
* Loti. *Payk.*
* lentis. *Koy.*
Cisti. *F.*
* pubescens *Ziegler.*
seminarius. *L.*

XXXIX. Fam. *Cerambyces.*

479. Gatt. *Spondylis.* Fabr.

buprestoides. *F.*

480. Gatt. *Ergates.* Serville.

Prionus. *Auct.*

faber. *L.*
♀
serrarius Pz.

481. Gatt. *Aegosoma.* Serv.

Prionus. *F.*

scabricorne. *F.*

482. Gatt. *Tragosoma.* Dej.

Prionus. *F.*

depsarium. *F.*

483. Gatt. *Prionus.* Geoffroy.

coriarius. *L. F.*

484. Gatt. *Hammaticherus.* Megerle.

Cerambyx. *L. F.*

heros. *F.*
cerdo. *F.*

485. Gatt. *Purpuricenus.* Ziegler.

Cerambyx. *F.*

Koehleri. *F.*

486. Gatt. *Rosalia.* Serville.

Cerambyx. *L. F.*

alpina. *L.*

487. Gatt. *Aromia.* Serville.

Cerambyx. *L. F.*

moschata. *L.*

488. Gatt. *Saphanus.* Meg.

Callidium. *F.*

spinosus. *F.*

489. Gatt. *Phymatodes.* Mulsant.

Callidium. *Auct.*

variabilis. *L.*
fennicus. F. Pz.
var.
praeustus. F.
testaceus. F.
analis. *Redt.*

490. Gatt. *Leioderes.* Redt.

Kollari. *Redt.*

490.—491 Gatt. *Hesperophanes.* Dejean.

Callidium. *Auct.*

* mixtus. *F.*

491. Gatt. *Callidium.* Fabr.

* coriaceum. *Payk.*
dilatatum. *Payk.*
variabile. F.
violaceum. *L.*
sanguineum. *L.*
rufipes *F.*
amethystinum. Schönh.
castaneum. *Meg*
* angustum. *Kriechbaum.*
Alni. *L.*
unifasciatum. *Oliv. F.*

492. Gatt. *Semanotus.* Muls.

Callidium. *F.*

undatus. *L. F.*
russicus. *F.*

493. Gatt. *Rhopalopus.* Muls.

Callidium. *Auct.*

insubricus. *Ziegler.*
clavipes. *F.*
var.
macropus. Ziegler.
femoratus. *L. F.*

494. Gatt. *Criocephalus.* Mulsant.

Callidium *Auct.*

rusticus. *L. F.*

495. Gatt. *Asemum.* Eschsch.

Callidium. *Auct*

striatum. *L. F*
var.
agrestis. F.

496. Gatt. *Nothorhina.* Redt

Callidium. *Auct.*

muricata. *Dalman.*
punctata. F.
scabricolle. W. Redt.

497. Gatt. *Isarthron.* Dej.

Criomorphus. *Muls.* Callidium *Auct.*

luridum *L.*
var.
aulicum. F.
fulcratum. F.
fuscum. F.
triste. F.
arvense. Pz.

498. Gatt. *Hylotrupes.* Serv.

Callidium. *Auct.*

bajulus. *L. F.*

499. Gatt. *Clytus.* Fabr.

(Platynotus. *Mulsant.*)

detritus. *L. F.*
arcuatus. *L. F.*
(Clytus)
ornatus. *F.*
floralis. *F.*
Verbasci. *F.*
mucronatus. *F.*
tropicus Pz
arvicola. *Oliv.*
Rhamni. *Germ.*
temesiense Kollar.
arietis *L. F.*
Gazella. *F.*
semipunctatus. *F.*
quadripunctatus. *F.*
plebejus. *F. Oliv.*
massiliensis. *L.*
liciatus. *L.*
hafniensis F.
(Anaclyptus. *Muls.*)
mysticus. *L.*
var.
hieroglyphicus. Herbst.

500. Gatt. *Anisarthron.* Dej.

barbipes. *Dahl.*

501. Gatt. *Gracilia* Serville.

Callidium. *F.* Obrium *Auct.*

pygmaea. *F.*
pusilla. F.

502. Gatt. *Axinopalpis.* Dej.

gracilis. *Ziegler Dej.*

503. Gatt. *Obrium.* Megerle.

Saperda. *F,* Cerambyx. *L.*

brunneum. *F.*
cantharinum. *L,*
ferrugineum. Pz.

504. Gatt. *Deilus.* Serville.

Callidium. *Oliv.*

fugax. *Oliv*

505. Gatt. *Stenopterus.* Illig.

Callidium. *F.* Necydalis *L.*

rufus *L,*
flavicornis. *F.*
cyaneus. *F.*

506. Gatt. *Necydalis* Linné.

Molorchus. *F.*

major *L.*
abbreviatus. F.
(Helliomanes. *Newman.*)
minor. *L.*
dimidiatus. F.
umbellatarum. *L.*

507. Gatt. *Acanthoderus.* Serville.

Lamia. *F.*

varius. *F.*

508. Gatt. *Leiopus.* Serville.

Cerambyx. *L.* Lamia. *Auct.*

nebulosus. *L.*
* punctulatus. *Payk.*

509. Gatt. *Astynomus.* Dej.

Acanthocinus. *Meg.* Cerambyx. *L.* Aedilis. *Muls.*

aedilis. *L.*
montana. Muls.
atomarius. *F.*
costatus. F. ♀
griseus. *F.*
alpinus. *Redt.*

510. Gatt. *Exocentrus.* Meg.

Cerambyx. *L.* Lamia. *F.*

balteatus. *L.*
var
crinitus. Pz.

511. Gatt. *Pogonocherus.* Megerle.

Cerambyx. *L.* Lamia. *Auct.*

hispidus. *F.*
fascicularis. *Pz.*
ovalis. *Gyllh*
pilosus. *F.*
hispidus. Pz.

512. Gatt. *Monochamus.* Megerle

Cerambyx. *L.* Lamia. *Auct.*

sutor. *L.*
var.
maculatus. Ziegler.
sartor. *F*

513. Gatt. *Lamia.* Fabr.

Cerambyx. *L.* Pachystola. *Dej.*

textor. *L.*

514. Gatt. *Morimus.* Serv.

Lamia. *F.*

tristis. *F.*

515. Gatt. *Mesosa.* Megerle.

Cerambyx. *L.* Lamia. *F. Pz.*

curculionoides *L.*
nebulosa. *F.*

516. Gatt. *Dorcadion.* Dalman.

Cerambyx. *L.* Lamia. *F.*

fuliginator. *L.*
morio. *F.*
fulvum. *Herbst.*
molitor. *Meg.*
rufipes. *F.*

517. Gatt. *Anaesthetis.* Dej.

Saperda. *F.*

testacea. *F.*

*

518. Gatt. *Saperda.* Fabr.

Cerambyx. *L.*
(Compsidia. *Muls.*)
populnea *L.*
(Anaerea. *Muls.*)
Carcharias. *L.*
Phoca. *Fröhlich.*
(Saperda. *Muls.*)
Seydlii. *Fröhlich.*
tremula. *F.*
punctata. *F.*
scalaris. *L.*
bipunctata. *Zoubkoff*
biguttata. W. Redt.

519. Gatt. *Stenostola.* Dej.

Saperda. *Auct.*

nigripes. *F.*
ferrea. Pz.
var.
Tiliae. Küster.

520. Gatt. *Tetrops.* Kirby.

Leptura. *L.* Anaetia. *Dej.* Polyopsia. *Muls.* Saperda. *Auct.*

praeusta. *L.*

521. Gatt. *Oberea.* Megerle.

Cerambyx. *L.* Saperda. *Auct.*

oculata. *F.*
pupillata. *Gyllh. Schönh.*
lima. Meg.
linearis *L.*
Euphorbiae. *Meg.*
erythrocephala. *Schrank.*

522. Gatt. *Phytoecia.* Dej.

Cerambyx. *L.* Saperda. *Auct.*

Argus. *F Pz.*
affinis. *Pz.*
lineola. *F.*
punctum. *Ziegler.*
rufimana. *F.*
flavimana. Pz.
ephippium. *F.*
cylindrica *L.*
virescens. *Pz.*
nigricornis. *F.*
molybdaena. *Schönh. Germ.*
uncinata. *W. Redt.*
scutellata. *F.*

523. Gatt. *Agapanthia.* Serville.

Saperda. *F.*

Cardui. *F.*
angusticollis. *Schönh.*
† suturalis. *F.*
marginella. *F.*
gracilis. Crtzr.
violacea. *F.*
micans. Pz.

524. Gatt. *Rhamnusium.* Megerle.

Rhagium. *F.*
Salicis. *F.*

525. Gatt. *Rhagium.* Fabr.

mordax. *F.*
inquisitor. *L.*
indagator. *F.*
bifasciatum. *F.*

526. Gatt. *Toxotus* Megerle.

Cerambyx. *L.* Rhagium. *F.*
cursor *L.*
♀
noctis. L.
humeralis. *L.*
dispar. *Pz.*
meridianus. *L.*
cinctus. *F.*
(Pachyta. *Meg.*)
spadiceus. *Payk.*
† Lamed. *F.*
interrogationis. *L.*
quadrimaculatus. *L.*

527. Gatt. *Pachyta.* Megerle.

Leptura. *Auct.*

octomaculata. *F.*
sexmaculata. Pz.
sexmaculata. *L.*
clathrata. *F.*
var.
reticulata. F.
signata. Pz.
strigilata. *F.*
virginea. *L.*
collaris. *L.*

528. Gatt. *Strangalia.* Serv.

Strangalia et Stenura. *Dej.*
Leptura. *Auct.*
(Strangalia.)
annularis. *F.*
attenuata. *L.*
armata. *Herbst.*
♂
calcarata. F
♀
subspinosa. F.
(Stenura. *Dej.*)
aurulenta. *F.*
quadrifasciata. *F.*
pubescens. *F.*
♀
holocericea. F.
auriflua. Meg.
villica. *F.*
atra *F.*
nigra. *L.*
melanura. *L.*
bifasciata. *Schrank.*
cruciata. Oliv.
septempunctata. *F.*

529. Gatt. *Leptura.* Linné.

virens. *L.*
rubro-testacea. ♂ *Illig.*
testacea. L. F.
♀
rubra. L.
rufipennis. *Muls.*
rubens. Meg.
scutellata. *F.*
* hastata. *F.*
tomentosa. *F.*
cincta. *Gyllh.*
sanguinolenta. *F.*

530 Gatt. *Grammoptera.* Serville.

Leptura. *L. F.*
(Anoplodera *Muls.*)
sexguttata. *F.*
var.
exclamationis. F.
rufipes. *F.*
† lurida. *F.*
(Grammoptera. *Muls.*)
unipunctata. *Oliv.*
maculicornis. *De Geer.*
livida. *F.*
quadriguttata. *F.*
var.
femorata. F.
suturalis. F.
* laevis. *F.*
analis. *Pz.*
varians. Meg.
ruficornis. *F.*
praeusta. *F.*

XL. Fam. *Donaciae.*

531. Gatt. *Donacia.* Fabr.

crassipes. *F.*
striata. Pz.
cincta. *Germ.*
bidens. Oliv. Lacord.
dentata. *Hoppe.*
var.
Phellandrii Sahlb.
* Sparganii *Ahrens.*
dentipes. *F.*
vittata. Oliv.
fasciata. Hoppe.
Lemnae. *F.*
marginata. Hoppe.
vittata. Pz.
var.
limbata. Pz
* simplicifrons *Lacord.*
* gracilis. *Crtzr.*
Sagittariae. *F.*
var.
collaris. Pz.
* obscura. *Gyllh.*
impressa. Ahrens.
brevicornis. *Ahrens.*
* thalassina. *Germ.*
* impressa. *Payk.*
Menyanthidis. *F.*
clavipes. Pz.
linearis. *Hoppe.*
simplex, Pz.
* Typhae. *Brahm.*

simplex. *F. Gyllh.*
semi-cuprea. Pz.
* Malinovsky. *Ahrens.*
* fennica. *Payk.*
Arundinis. Ahrens.
Hydrocharidis. *F.*
cinerea. Hoppe.
tomentosa. *Ahrens.*
nigra. *F.*
discolor. *Hoppe.*
affinis *Lacord.*
var.
rustica. Schüppel.
planicollis. Dahl.
affinis. Kunze.
pallipes. Sturm.
sericea. *L.*
var.
Festucae. F.
violacea. Hoppe.
micans. Pz.
Nympheae. F.
aenea. Hoppe.
Proteus. Kunze.

532. Gatt. *Haemonia.* Meg.

Donacia. *F.* Macroplaea. *Curtis.*
Equiseti. *F.*

XLI. Fam. *Chrysomelae.*

533. Gatt. *Orsodacna.* Latr.

Crioceris. *Pz. F.*

Cerasi. *Oliv.*
var.
limbata. Oliv.
glabrata. Pz.
cantharoides. F.
humeralis. *Latr.*
coerulescens. Duft.
nigricollis. *Oliv.*
var.
picipennis. Duft. Meg.
nigriceps. *Oliv. Duft.*

534. Gatt. *Zeugophora.* Kunze.

Auchenia *Thunberg.* Crioceris. *F.*

subspinosa *F*
scutellaris. *Suffrian.*
frontalis. *Suffrian.*
var.
flavicollis. Gyllh.
flavicollis. *Marsham.*
melanocephala Bon. Dej.

535. Gatt. *Lema.* Fabr.

Chrysomela. *L.*

merdigera *L.*
brunnea. *F.*
alpina. *Redt.*
* Suffrianii. *Schmidt.*
dodecastigma. *Ziegler.*
duodecimpunctata. *L.*
quatuordecimpunctata. *Scopoli.*
puncticollis. *Curtis.*
rugicollis. Kugellan. Suffrian.
flavipes. *Meg.*
melanopa. *L.*
cyanella. *L.*
Erichsonii. *Schmidt.*

536. Gatt. *Hispa.* Linné.

atra. *L.*

537 Gatt. *Cassida.* Linné.

equestris. *F.*
viridis. L.
hemisphaerica. *Herbst.*
austriaca. *F.*
speciosa. Brahm.
vittata. *F.*
murraea. *L.*
var.
maculata. L.
sanguinosa. *Crtzr.*
thoracica. Steph.
rubiginosa. *Illig.*
viridis. F.
* nigra *Herbst.*
thoracica. *F.*
* rufovirens. *Suffrian.*
vibex. *L.*
var.
suturalis. Ziegler.
podolica. Meg.
denticollis. *Suffrian.*
* chloris. *Suffrian.*
stigmatica. *Illig.*
sanguinolenta. *F.*
lineola. *Crtzr.*
azurea. *F.*
ornata. Crtzr.
* lucida. *Suffrian.*
margaritacea. *Schaller*
subreticulata. *Meg.*
nobilis. *L*
pulchella. Pz.
var.
viridula. Payk.
oblonga. *Illig.*
nigriventris. Waltl.
* berolinensis. *Dejean.*
obsoleta. *Illig.*
exsculpta. Charp.
ferruginea. *F.*
nebulosa. *L.*
affinis. F.
atrata. *F.*

538. Gatt. *Adimonia.* Laicharting.

Galeruca. *F. Duft.*

Tanaceti. *L.*
rustica. *F.*
florentina. *Dahl.*
rufa. *Meg.*
haematidea. *Meg.*
sanguinea. *F. Duft.*
Crataegi. Duft.
tibialis. Duft.
femoralis. Duft.
capreae. *L.*

539. Gatt. *Galeruca.* Geoffr.

xanthomelaena. *Schrank. Duft.*
calmariensis. F. Gyllh.
calmariensis. *L. Duft.*
Lythri. Gyllh.
Viburni. *Payk.*
* Nympheae. *L.*
* Sagittariae. *Gyllh.*
lineola. *F.*
tenella. *L.*
pusilla. Duft.

540. Gatt. *Agelastica.* Chevrolat.

Galeruca. *Auct.* Chrysomela. *L.*

halensis. *L.*
nigricornis. F.
Alni. *L.*

541. Gatt. *Phyllobrotica.* Chevrolat.

Galeruca et Crioceris. *F.*

quadrimaculata. *F.*
bimaculata. Pz.
adusta. *F.*

542. Gatt. *Calomicrus.* Dillw.

Crioceris. *F.* Luperus. *Dej.*

circumfusus. *Marsham.*
Spartii. Ent. Hefte.
Brassicae. Pz.
suturalis. Dej.
pinicola. *Andersch.*

543. Gatt. *Luperus.* Geoffroy.

Crioceris. *F.*

xanthopus. *Illig.*
rufipes. *F.*
flavipes *L.*
coerulescens. *Duft.*
viridipennis. Dej.

544. Gatt. *Haltica.* Illiger.

(Graptodera. *Chevrolat.*)

oleracea. *L.*
var.
consobrina. Duft.
Hippophaes. Aubé.
Erucae. *F.*
Lythri. Aubé.
Mercurialis. *F.*
(Crepidodera. *Chevrol.*)
impressa. *F.*
ferruginea. *Schrank.*
exoleta. Ent. Hefte.
rufipes *L.*
ruficornis. F. Pz.
femorata. *Gyllh.*
femoralis. Duft.
melanostoma *Krackow.*
cyanescens. *Duft.*
Modeeri. *F.*
pubescens. *Ent. Hefte.*
Helxinis. *F.*
var.
fulvicornis. F.
metallica. Duft.
nitidula. *L F.*

(Phyllotreta. *Chevrol.*)
Armoraciae. *Ent. Hefte.*
Brassicae. *F.*
var
quadripustulata. Ent. Hefte.
sinuata. *Dej.*
excisa. *Redt.*
flexuosa. *Ent. Hefte.*
vittula. *Schüppel.*
nemorum. *L.*
antennata. *Ent. Hefte.*
procera. *Redt.*
aerea. Dej.?
Lepidii. *Ent. Hefte.*
atra. *Payk.*
melaena. Illig.
(Balanomorpha. *Chevrol.*)
rustica. *L.*
semiaenea. Ent. Hefte.
* Chrysanthemi. *Ent. Hefte.*
(Podagrica. *Chevrol.*)
fuscicornis. *L.*
fulvipes. F.
rufipes. Payk.
fuscipes. *F.*
Malvae. *Illig.*
(Aphthona *Chevrol.*)
Cyparissiae. *Ent. Hefte.*
Euphorbiae. *F.*
cyanella. *Redt.*
coerulea. *Payk.*
Hyoscyami. Pz.
Campanulae. *IV. Redt.*
divaricata. *Redt.*
Rubi. *F.*
Salicariae. *Payk.*

545. Gatt. *Longitarsus.* Latr.

Haltica. *Auct.* Thyamis. *Steph.* Teinodactyla. *Chevrol.*

luridus. *Oliv.*
atricilla. *L.*
Nasturtii. *F.*
atricapillus. *Duft.*
tabidus. *Oliv.*
Verbasci. *Ent. Hefte.*
var.
dorsalis. Rossi
pratensis. *Pz.*
femoralis. *Marsham.*
brunneus. *Duft.*
spreta. Schüppel.
pusillus. *Gyllh*
lutescens. *Gyllh.*
nigriceps. *IV. Redt.*
melanocephalus. *Schönh.*
Echii. *Ent. Hefte.*
tibialis. Duft.
Linnaei. *Duft.*
fusco-aeneus *Redt.*
* dorsalis. *Ent. Hefte.*
holsaticus. *L.*
analis. *Crtzr*
Anchusae. *Payk.*
niger. *Ent. Hefte.*
parvulus. *Payk.*
* ater. *Oliv. Illig.*
gagathina. Meg. Duft.

546. Gatt. *Psylliodes.* Latr.

Haltica. *Auct.* Macrocnema. *Meg. Steph.*

Dulcamarae. *Ent. Hefte.*
* chalcomera. *Illig.*
Hyoscyami. *Ent. Hefte.*
chrysocephala. *L.*
Napi. F.
cyanoptera. *Illig.*
elongata. Gyllh.
Rapae. *Illig.*
rufilabris. *Ent. Hefte.*
ecalcarata. *Redt.*
cucullata. *Illig.*
Spergulae. Gyllh.
fusiformis. *Illig.*
picea. *Redt.*
attenuata. *Ent. Hefte.*
vicina. Dej.
cuprea. *Ent. Hefte.*
picipes. *Redt.*
alpina. *Redt.*
melanophthalma. *Duft.*
propinqua. *Redt.*
circumdata. *IV. Redt.*
affinis. *Payk.*
exoleta. Illig.
* rufopicea. *Letzner.*

547. Gatt. *Plectroscelis.* Chevrolat.

Haltica. *Auct.* Chaetocnema. *Steph.*

semicoerulea. *Ent Hefte.*
chlorophana. *Duft.*
dentipes. *Ent. Hefte.*
Sahlbergii. *Gyllh.*
Mannerheimii. *Gyllh*
* aerosa. *Letzner.*
* compressa. *Letzner.*
aridella. *Payk.*
aridula. *Gyllh.*
obtusata. *Gyllh.*

548. Gatt. *Dibolia.* Latreille.

Haltica. *Auct.*

Cynoglossi. *Ent. Hefte.*
* Schillingii. *Letzner.*
femoralis *Ziegler.*
rugulosa. *Redt.*
occultans. *Ent. Hefte.*
cryptocephala. *Ent. Hefte.*
* depressiuscula. *Letzner.*

549. a) Gatt *Argopus.* Fischer.

Haltica. *Auct.*

hemisphericus. *Duft.*

549. b) Gatt. *Sphaeroderma.* Stephens.

Haltica. *Auct.* Argopus. *Fisch.*

testacea. *F.*
Cardui. *Kirby.*

549. c) Gatt. *Apteropeda.* Chevrolat.

Haltica. *Auct.*

ciliata. *Oliv.*
Hederae. Illig.
graminis. Ent. Hefte.
globus. Duft.
conglomerata. *Illig.*
globosa. Payk.

550. Gatt. *Mniophila.* Steph.

Haltica. *Auct.*

muscorum. *Ent. Hefte.*

551. Gatt. *Timarcha.* Meg.

tenebricosa. *F.*
coriaria. *F.*
metallica. *F.*
globosa. *Meg.*

552. Gatt. *Chrysomela.* Fabr.

goettingensis. *L.*
haemoptera. Payk.
haemoptera. *L.*
hottentotta. F.
Molluginis. *Dahl.*
sanguinolenta. *F*
marginalis. *Meg.*
limbata. *F.*
marginata. *L.*
carnifex. *F.* (*?*) *Duft.*
analis. *L.*
Schach. *F.*
lurida. *F.*
lamina. *F.*
cuprina. *Meg.*
Salviae. Germ. (*?*)
geminata. *Payk.*
var.
brunsvicensis. Knoch.
fucata. *F.*
var.
gemellata. Rossi. Duft.
islandica. *Andersch.*
Lichenis. Dahl. Duft
crassimargo. *Duft.*
rufa. *Meg.*
aerea. *Meg.*
Menthae. *Schrank.*
staphylaea *L.*
polita. *L*
fulgida. *Duft.*
graminis. *L.*
fastuosa. *L*
varians. *F.*
violacea. *F.*
coerulea. *Duft.*
Megerlei. *F*
cerealis. *L.*
americana. *L.*
(Oreina. *Chevrol.*)
phalerata. *Illig.*
Cacaliae. *Oliv.*
bifrons. *F. Duft.*
coeruleolineata. *Duft.*
gloriosa. *F.*
tristis. *F.*
luctuosa. *Duft.*
viridis. *Duft.*
monticola. *Duft.*
sumptuosa *Ziegler.*
* intricata. *Germ.*
* virgulata. *Germ.*
melanocephala *Duft.*
Peirolerii. Bassi.

553. Gatt. *Lina.* Megerle.

Chrysomela. *Auct.* Melasoma. *Dillw.*

Populi. *L.*
Tremulae. *F.*
cuprea. *F.*
aenea. *L.*
lapponica. *L.*
vigintipunctata. *F.*
collaris. *L.*
var.
Salicis. *F.*

554. Gatt. *Entomoscelis.* Chevrolat.

Chrysomela. *F.*

Adonidis. *F.*
var.
dorsalis. *F.*

555. Gatt. *Plagiodera.* Chevrolat.

Chrysomela. *L.*

Armoraciae. *L.*

556. Gatt. *Gastrophysa.* Chevrolat

Chrysomela *L.*

Polygoni. *L.*
Raphani. *F.*

557. Gatt. *Phratora.* Chevr.

Chrysomela. *L.*

Vitellinae. *L.*
var.
vulgatissima. *Duft.*

558. Gatt. *Phaedon.* Meg.

Chrysomela. *Auct*

carniolicus. *Duft.*
pyritosus. *Rossi.*
Cochleariae. *F.*
var.
parvula. *Duft.*
graminicola. *Duft.*
gramicus. *Duft.*

559. Gatt. *Hellodes.* Fabr.

Chrysomela. *L*

marginella. *L.*
var.
hannoverana. *F.*
Phellandrii. *L*
violacea. *F.*
Beccabungae. *Pz.*
aucta. *F.*

560. Gatt. *Colaphus.* Meg.

Chrysomela. *Auct.*

Sophiae. *F.*

561. Gatt. *Oomorphus.* Curtis

Byrrhus. *Sturm.*

concolor. *Sturm.*

562. Gatt. *Gonioctena.* Chev.

Chrysomela. *Auct.*
(Spartophila. *Chevr.*)

sexpunctata. *F.*
litura. *F.*
(Gonioctena. *Chevr.*)
dispar. *Payk.*
var.
pallida. *L.* *F.*
rufipes. *Payk.*
fulvipes. *Duft.*
viminalis *Gyllh.*
var
decempunctata. *F.*
Baaderi. *Pz.*
haemorrhoidalis. *Pz.*
affinis. *Gyllh.*
tibialis. *Duft.*

563. Gatt. *Bromius.* Chevr.

Eumolpus. *F.* Chrysomela *L.*

obscurus. *L.*
Vitis. *F.*

564. Gatt. *Crysochus.* Chevr.

Eumolpus. *F.*

pretiosus. *F.*

565. Gatt. *Pachnephorus.* Chevrolat.

Eumolpus. *F.* *Duft.*

villosus. *Duft.*
tessellatus. *Duft.*
arenarius. *F.* *Duft.*

566. Gatt. *Clythra.* Laich.

Chrysomela. *L.*

quadripunctata. *L.*
laeviuscula. *Ratzeburg.*
quadripunctata *Pz.*
quadrisignata. *Maerkel.*

567. Gatt. *Lachnaia.* Chevr.

Clythra. *F.*

longipes. *F*

568. Gatt. *Labidostomis.* Chevrolat.

Clythra. *Auct.*

pilicollis. *Dahl.*
tridentata. *L.*
longimana. *L.*
humeralis. *Schneider.*
axillaris. *Dahl.*
* lucida *Müller.*

569. Gatt. *Coptocephala.* Chevrolat

Clythra. *Auct*

quadrimaculata. *L.*
scopolina. *Pz*
scopolina. *L.*
(Smaragdina. *Chevrolat.*)
concolor. *F.*

570. Gatt. *Cheilotoma.* Chevrolat.

Clythra. *Auct*

bucephala. *F.*

571. Gatt. *Cyaniris.* Chevr.

Clythra. *Auct.*

aurita. *L.*
collaris. *Schneider.*
xanthaspis. *Germ.*
thoracica. *Küster.*
affinis. *Schneider.*
cyanea. *F.*

572 Gatt. *Pachybrachis.* Chev olat.

Cryptocephalus. *Auct.*

histrio. *F.*
bisignatus. *Redt.*
hieroglyphicus. *F.*
tristis. *Oliv.*

573. Gatt. *Proctophysus.* Chevrolat.

Cryptocephalus. *F.*

lobatus. *F*

haemorrhoidalis. *F.*

574. Gatt: *Cryptocephalus.* Geoffroy.

lactus. *F.*
* imperialis. *F.*
cordiger. *L.*
* distinguendus. *Schneider.*
variegatus. *Pz.*
variegatus. *F*
axillaris. *Charp.*
variabilis. *Schneider.*
sexpunctatus *L.*
interruptus. *Meg.*
sexmaculatus. *Oliv.*
trimaculatus. *Rossi.*
bistripunctatus. *Germ.*
bipunctatus *Germ.*
duodecimpunctatus. *F.*
Coryli. *L.*

vitis. *Pz.*
coloratus. *F.*
elongatus. *Ziegler.*
* santhinus. *Schüppel.*
* fulcratus. *Germ.*
violaceus. *F.*
virens *Suffrian.*
sericeus. *L.*
aureolus. *Suffrian.*

Hypochoeridis. *L.*
villosulus. *Meg.*
nitens. *L.*
flavifrons. F.
nitidulus. *Gyllh.*
marginellus. *Oliv.*
flavipes. *F.*
* quadripustulatus. *Gyllh.*
octoguttatus. *Oliv F.*
sexpustulatus. Rossi.
Moraei. *L*
bipustulatus. *F.*
flavilabris. *F.*
pallifrons. *Gyllh.*
frenatus. *F.*
flavescens. *F.*
marginatus. *Pz.*
geminus *Dejean.*
labiatus. *L.*
strigosus. *Illig.*
Hübneri *F.*
vittatus. *F.*
pygmaeus. *F.*
amoenus. *Crtzer.*
bilineatus. *L.*
elongatulus. *Oliv.*
tesselatus. Germ.
minutus. *F.*
gracilis. *F.*

575 Gatt. *Disopus.* Chevr.

Cryptocephalus *Auct.*

Pini. *L.*
Abietis. *Knoch.*

XLII. Fam. *Clypeastres.*

576. Gatt. *Clypeaster.* Andersch.

Cossyphus *Gyllh.*

pusillus. *Gyllh.*

577. a) Gatt. *Gryphinus.* Redt.

Cossyphus. *Gyllh.* Clypeaster. *Auct.*

lateralis. *Meg.*
piceus. *Comolli.*
obscurus. Dej.

577. b) Gatt. *Corylophus.* Leach.

Dermestes. *Marsham.* Clypeaster. *Auct.*

cassidoides. *Marsham.*

XLIII. Fam. *Coccinellae.*

578 Gatt. *Chilocorus.* Leach.

Coccinella. *L.*

renipustulatus. *Scriba.*
bipustulatus. *L.*

579. Gatt. *Exochomus.* Redt.

Coccinella. *L.* Chilocorus. *Leach.*

quadripustulatus. *L.*
quadriverrucata. F
auritus. *Scriba.*

580. Gatt. *Platynaspis.* Redt.

Scymnus. *Auct.*

villosa. *Mulsant.*
bis-bipustulata. F.
quadripustulata. Pz.
quadrinotata. Meg.

581. Gatt. *Anisosticta.* Chev.

Coccinella. *L.*

novemdecim-punctata. *L.*

582. Gatt. *Micraspis.* Chevr.

Coccinella. *L.*

duodecim-punctata. *L.*

583. Gatt. *Hyperaspis.* Chev.

Coccinella. *Herbst.*

quadrimaculata. *Redt.*
reppensis *Herbst.*
marginella. F.
campestris. *Herbst.*
frontalis- Schneider.
lateralis. Pz.

583. – 584. Gatt. *Nomius.* Mulsant.

* cruentatus. *Mulsant.*

584. Gatt. *Scymnus.* Kugel.

Coccinella. *L.*

nigrinus. *Kugelann.*
pygmaeus. *Foucr.*
parvula. F.
flavipes. Pz. Illig.
marginalis. *Rossi.*
frontalis. Pz.
flavicollis. *Redt.*
Apetzii. *Mulsant.*
frontalis. Redt.
frontalis. *F.*
♂
bisbisignatus. Redt.
quadrilunulatus. *Illig*
biverrucatus. *Pz.*
Redtenbacheri. *Mulsant.*
fasciatus. *Foucr.*
quadrillum. Redt.
dorsalis. Waltl.
Abietis. *Payk.*
capitatus. *F.*
parvula. Illig.
analis. *F.*
haemorrhoidalis. *Herbst.*
analis. Gyllh.
ater. *Kugelann.*
discoideus. *Schneider.*
minimus. *Rossi.*

585. Gatt. *Nundina.* Dej.

Coccinella. *Illiger.* Nitidula. *F.* Rhyzobius. *Steph.*

litura. *F.*
var.
aurora. Pz.

586. Gatt. *Coccidula.* Kugel.

Chrysomela. *Herbst.*

scutellata. *Herbst.*
rufa. *Herbst.*
pectoralis. F. Illig.

587. Gatt. *Coccinella.* Linnê.

(Hippodamia. *Chevrolat.*)

tredecimpunctata. *L.*
(Adonia. *Muls.*)
mutabilis. *Scriba.*
septemmaculata. *F.*
(Idalia. *Muls.*)
livida. *De Geer.*
M-nigrum. F.
bipunctata. *L.*
dispar. Illig.
alpina. *Villa*
undecimnotata. *Schneider.*
distincta. Meg. Redt.
Cardui. Brahm.
(Coccinella. *Muls.*)
quinquepunctata. *L.*
septempunctata. *L.*
magnifica. *Redt.*
labilis. Mulsant,
hieroglyphica. *L.*
quatuordecim-pustulata. *L.*
variabilis. *Illig*
var.
decempunctata. L
decempustulata. L.
humeralis. Schönn.
(Harmonia. *Muls.*)
marginepunctata. *Schaller*
16 *punctata. F. Gyllh.*
impustulata. *L.*
(Myrrha. *Muls.*)
octodecim-guttata. *L.*
(Mysia. *Muls.*)
oblongo-guttata. *L.*
(Anatis. *Muls.*)
ocellata. *L.*
(Sospita. *Muls.*)
tigrina. *L.*
var.
viginti-guttata L.
(Calvia. *Muls.*)
quatuordecim-guttata. *L*
decemguttata *L*
bis-septemguttata. *Schaller.*
(Halyzia. *Muls.*)
sedecim-guttata. *L.*
(Vibidia. *Muls.*)
bis-sexguttata. *F.*
duodecim-guttata. Poda. Muls.
(Propylea. *Muls.*)
conglobata. *Illiger.*
quatuordecimpunctata. L. M.
(Thea. *Muls.*)
vigintiduo-punctata. *L.*
var.
viginti-punctata. F.

588. Gatt. *Epilachna.* Chev.

Coccinella. *F.* Lasia. *Hope.*

globosa. *Schneider.*
var.
impunctata. F.
24-punctata. F.
* chrysomelina. *Fabr.*
var.
claterii. Rossi.

589. Gatt. *Cynegetis.* Chevr.

Coccinella. *L. Payk.*

aptera. *Payk.*
impunctata. L.
var.
palustris. Dahl.

XLIV. Fam. *Lycoperdinae.*

590. Gatt. *Endomychus.* Paykul.

Chrysomela. *L.*

coccineus. *L.*

591. Gatt. *Mycetina.* Muls.

Chrysomela. *Schall.* Lycoperdina. *Auct.*

cruciata. *Schaller.*

592. Gatt. *Lycoperdina.* Latreille.

Silpha. *L.* Galleruca. *F.*

Bovistae. *F.*
immaculata. Latr.
(Golgia. *Muls.*)
succincta. *L.*
quadripustulata. Pz.
var.
fasciata. F.

593. Gatt. *Dapsa.* Ziegler.

denticollis. *Germar.*
trimaculata. Meg.

XLV. Fam. *Diaperides.*

594. Gatt. *Phylethus.* Meg.

Populi. *Megerle.*

594.—595. Gatt. *Sphindus.* Megerle.

Nitidula. *Gyllh*

* Gyllenhalii. *Dejean.*
dubia. Gyllh.

595. Gatt. *Pentaphyllus.* Megerle.

Mycetophagus. *F.*

testaceus. *F.*

596. Gatt. *Oplocephala.* Laporte.

Ips. *F.* Neomida. *Ziegler.*

haemorrhoidalis. *F.*

597. Gatt. *Diaperis.* Geoffr.

Chrysomela. *L.*

Boleti. *L.*

598. a) Gatt. *Scaphidema.* Redt.

Diaperis. *F.* Scolytus. *Pz.*

bicolor. *F.*
aenea. Pz.

598. b) Gatt. *Platydema.* Laporte.

Diaperis. *F.*

Dejeanii. *Laporte.*
cornigera. Dej.
armata. Dahl.
violacea. *F.*

XLVI. Fam. *Tenebriones.*

599. Gatt. *Hypophloeus.* Fabricius.

castaneus. *F.*
depressus. *F.*
Pini. *Pz.*
* rufulus. *Rosenh.*
Fraxini. *Payk.*
ferrugineus. Crtzr.
linearis. *F.*
fasciatus. *F.*
bicolor. *F*

599.—600. Gatt. *Boros.* Herbst.

Helops. *Pz.* Trogosita. *Payk.*

* elongatus. *Herbst.*
Schneideri. Pz.
corticalis. Payk.

600. Gatt. *Margus.* Dej.

Trogosita. *F.* Tenebrio. *Charp.* Stene. *Kirby.*

madens. *Charp.*
obscurus. W. Redt.
ferrugineus. *F.*

601. Gatt. *Uloma.* Megerle.

Tenebrio. *L.*

culinaris. *L.*
♀
ferrugineus. Pz.

602. Gatt. *Heterophaga.* Dej.

Tenebrio. *F. Pz.*

diaperina. *Pz.*
chrysomelina. *F.*
Fagi. *Pz.*

603. Gatt. *Tenebrio.* Linné.

molitor. *L.*
obscurus. *F.*
curvipes. *F.*
cylindricus. Herbst.
transversalis. *Duft.*
loripes. Sturm. (?)

XLVII. Fam. *Opatri.*

604. Gatt. *Bolitophagus.* Illiger.

Silpha. *L.*

reticulatus. *L.*
crenatus. F.
interruptus. *Illig.*
Goedeni. Pz.
agricola. *F.*
agaricola. Pz.
armatus. *F.*

605. Gatt. *Microzoum.* Dej.

Opatrum. *F.*

tibiale. *F.*

606. Gatt. *Opatrum.* Fabr.

Silpha. *L.*

sabulosum. *L.*
viennense. *Duft.*
arenarium. F. (?)
pusillum. Sturm.

607. Gatt. *Heliopates.* Dej.

Heliophilus. *Dej.* (*olim*). Opatrum. *F.*

gibbus. *F.*
pilipes. Herbst.

XLVIII. Fam. *Blapes.*

608. Gatt. *Blaps.* Fabricius.

Tenebrio. *L.*

mortisaga. *L.*
fatidica. *Crtzr. Sturm.*
obtusa. *F.*

609. Gatt. *Platyscelis.* Latr.

Blaps. *Sturm.*

melas. *Sturm.*

610. Gatt. *Laena.* Megerle.

Helops. *F.* Scaurus. *Sturm. Duft.*

Pimelia. *F.*
viennensis. Sturm. Duft.

611. Gatt. *Pedinus.* Latr.

Tenebrio. *L.* Blaps. *F.*

femoralis. *L.*
♀
dermestoides. F.

XLIX. Fam. *Helopes.*

612. Gatt. *Crypticus.* Latr.

Blaps. *F.* Helops. *Payk. Pz.*

glaber. *F.*
laticollis. Pz.
quisquilius. Payk.

613. Gatt. *Helops.* Fabr.

lanipes. *F.*
badius. *Ziegler.*
caraboides. *Pz.*
dermestoides. Illig.
quisquilius. *F.*

L. Fam. *Cistelae.*

614. Gatt. *Allecula.* Fabr.

morio. *F.*

615. Gatt. *Prionychus.* Solier.

Helops. *F. Duft.* Amarygmus. *Dalman.*

ater.

616. Gatt. *Cistela.* Geoffroy.

Chrysomela. *L.*

ceramboides. *L.*
morio. *Dahl.*
fulvipes. *F.*
rufipes. *F.*
fusca. Illig.
murina. *L.*
var.
thoracica. F.
Evonymi. F.

617. Gatt. *Cteniopus.* Solier.

Chrysomela. *L.* Cistela. *F.*

sulphureus. *L.*
♂
bicolor. F.
sulphuripes. *Germ.*
♀
thoracica. Dej.
rubricollis. Pz.

618. Gatt. *Megischia.* Solier.

Cistela. *F.*

nigrita. *F.*

619. Gatt. *Omophlus.* Meg.

Cistela. *F.*

lepturoides. *F.*
pinicola. *Meg.*
picipes *F.*

620. Gatt. *Mycetocharis.* Latreille.

Cistela. *F. Ill.* Mycetophila. *Gyllh.*

linearis. *Ill.*
barbata. Latr.
brevis. Pz.
morio. *Ziegler.*
flavipes. *F.*
scapularis. *Gyllh.*
humeralis. Pz.
bipustulata. *Illig.*
brevis. *Gyllh.*

LI. Fam. *Serropalpi.*

621. Gatt. *Melandrya.* Fabr.

Chrysomela. *L.* Helops. *Duft.*

caraboides. *L.*
serrata. F. Duft.
canaliculata. *F.*
flavicornis. *Duft.*
barbata. Sturm.

622. Gatt. *Pytho.* Latreille.

Tenebrio. *L.*

depressus. *L.*
coeruleus. Pz.
var.
castaneus. Pz.

623. (a) Gatt. *Phryganophilus.* Sahlberg.

Dircaea. *F.* Melandrya. *Gyllh.*

ruficollis. *F.*

623. (b) Gatt. *Conopalpus.* Gyllh.

flavicollis. *Gyllh.*

624. Gatt. *Hypulus.* Payk.

Dircaea. *F.* Notoxus. *Pz.*

bifasciatus. *F.*
fasciatus. Pz.
quercinus. *Quenzel.*
dubius. F. Pz.

625. Gatt. *Agnathus.* Meg.

Notoxus. *Germ.*

decoratus. *Germ.*

626. Gatt. *Dircaea.* Fabr.

Xylita. *Payk.* Serropalpus. *Hellen.*

quadriguttata. *F.*
laevigata. *Hellen.*
discolor. F.
* tenuis. *Rosenh.*

627. Gatt. *Serropalpus.* Hellenius.

Dircaea. *F.*

striatus. *Hellen.*
barbatus. F.

628. Gatt. *Eustrophus.* Illig.

Mycetophagus. *F.*

dermestoides. *Fabr.*

629. Gatt. *Hallomenus.* Hellwig.

Dircaea. *F.*

humeralis *F.*
fuscus. *Gyllh.*
affinis. *Payk.*
flexuosus. *Payk.*
undatus. Pz.

630. Gatt. *Orchesia.* Latr.

Hallomenus. *Payk.* Dircaea. *Pz.*

fasciata. *Payk.*
micans. *Payk.*
laticollis. *Redt.*
grandicollis. Rosenh. (?)
* sepicola. *Rosenh.*

LII. Fam. *Mordellae.*

631. Gatt. *Scraptia.* Latr.

Serropalpus. *Illig.* Dircaea. *Gyllh.*

fuscula. *Illig.*
fusca. Latr.

632. Gatt. *Ripidius.* Thunb.

Synbius. *Sundev.*

Blattarum. *Sundev.*

633. Gatt. *Rhipiphorus.* Fabricius.

Metoecus. *Dej.* Mordella. *L.*

paradoxus. *L. Pz.*
♀
angulatus. Pz.

634. Gatt. *Mordella.* Linné.

duodecim-punctata. *Rossi.*
bisignata. *Ziegler.*
fasciata. *F.*
biguttata. *Castelnau.*
maculosa. *Naezen.*
guttata. Payk.
atomaria. F.
aculeata. *L.*
villosa. *Schrank.*
pusilla. *Meg.*
pumila. *Gyllh.*
abdominalis. *F.*
axillaris. *Gyllh.*
collaris. Dej.
humeralis. *L.*

variegata. *F.*
lateralis. Oliv.
dorsalis. Pz.
brunnea. *F.*
var.
neuwaldeggiana. Pz.

635. Gatt. *Anaspis.* Geoffroy.

Mordella. *L. F.*

frontalis. *L.*
lateralis. *F.*
rufilabris. *Gyllh.*
humeralis. *Oliv.*
Geoffroii. Müller.
thoracica. *L.*
ruficollis. *Geoffroy.*
flava. *L.*
obscura. *Geoffroy. Gyllh.*
bipunctata. Bonelli.
• phalerata. *Germ.*
* quadripustulata. *Müller.*

LIII. Fam. *Cantharides.*

636. Gatt. *Zonitis.* Fabricius.

mutica. *F.*
praeusta. *F. Pz.*
♀
nigripennis. F. Pz.

637. Gatt. *Meloë.* Linné.

proscarabaeus. *L.*
var.
tecta. Pz.
violaceus. *Marsham.*
autumnalis. *Oliv.*
punctatus. Marsham.
variegatus. *Donovan.*
majalis. F. Pz.
scabrosus. Marsham.
cicatricosus. *Leach.*
reticulatus. *Ziegler.*
var.
rufiventris. Germ.
rugosus. *Marsham.*
rugulosus. Ziegler.
brevicollis. *Pz.*
pygmaeus. *Redt.*
uralensis. *Pallas.*
glabratus. Ziegler.
decorus. *Brandt.*

638. Gatt. *Mylabris.* Fabr.

Fuesslini. *Pz.*
Cichorei. Rossi.

639. Gatt. *Cerocoma.* Geoffr.

Meloë. *Linné.*

Schaefferi. *L.*
var.
Mühlfeldi. Schönh.

640. Gatt. *Cantharis.* Geoffr.

Lytta. *Fabr.*

vesicatoria. *L.*
syriaca. *L.*
austriaca. Schrank.
var.
Myagri. Ziegler.

641. Gatt. *Epicauta.* Dejean.

Lytta. *Fabr. Oliv, Pz.*

dubia. *Oliv.*
verticalis. Illig.
erythrocephala. Pz.
erythrocephala. *F.*

LIV. Fam. *Oedemerae.*

642. Gatt. *Osphya.* Illiger.

Nothus. *Ziegler.* Cantharis. *Fabr.*

praeusta. *Banse et Matz.*
♂
clavipes. Oliv.
femoratus. Meg.
♀
praeustus. Oliv.
bipunctatus. Illig.

643. Gatt. *Asclera.* Dejean.

Necydalis. *F.* Ischnomera. *Steph.*

sanguinicollis. *Fabr.*
flavicollis. Pz.
coerulea. *L.*
coerulescens F.
cyanea. F.

644. u. 645. Gatt. *Anoncodes.* Dejean.

Cantharis. *L.* Necydalis. *F.*
(Nacerdes. *Steven.*)

melanura. *L.*
notata F.
erminea. Germ.
lepturoides. Gyllh.
(Anoncodes. *Schmidt.*)
rufiventris. *Scopoli.*
♀
melanocephala. F.
affinis. Dej.
dispar. Meg.
ustulata. *F.*
♂
melanura. F.
scutellaris. Waltl.
fulvicollis. *Scopoli.*
ruficollis. *F.*
♂
coerulescens. Rossi.
viridipes. *Meg.*
azurea *Meg. Dej.*
(Pachychirus. *Redt.*)
adusta. *Pz.*
♀
? *collaris. Pz.*

645. Gatt. *Chrysanthia.* Schmidt.

Cantharis. *L.* Necydalis. *F.*
Ischnomera. *Steph.*

viridissima. *L.*
thalassina. F. Dej.
viridis. *Schmidt.*
viridissima. F. Gyllh.

646. Gatt. *Oedemera.* Oliv.

Necydalis. *L. F.*

podagrariae. *L.*
♀
testacea. F.
melanocephala. Pz.
flavescens. *L.*
♀
simplex. F.
marginata. *F.*
femorata. Pz.
coerulea. *L.*
tristis. *Ullrich.*
croceicollis. *Gyllh.*
flavipes. *F.*
clavipes. F.
virescens. *L.*
lurida. *Marsham.*

647. Gatt. *Dryops.* Fabr.

Oncomera. *Steph.*

femorata. *F.*

648. Gatt. *Calopus.* Fabr.

Cerambyx. *L.*

serraticornis *F.*

649. Gatt. *Sparedrus.* Meg.

Calopus. *And.*

testaceus. *Andersch.*

650. Gatt. *Ditylus.* Fischer.

Helops. *F.*

laevis. *F.*

LV. Fam. *Lagriae.*

651. Gatt. *Lagria.* Fabr.

Chrysomela. *L.*

hirta. *L. F.*
♂
pubescens. F.

LVI. Fam. *Pyrochroae.*

652. Gatt. *Pyrochroa.* Geoffroy.

Cantharis. *L.*

coccinea. *L.*
rubens. *F.*
pectinicornis. *L.*

LVII. Fam. *Rhinosimi.*

653. Gatt. *Mycterus.* Clairv.

Rhinomacer. *F.*

cureulionoides. *F.*
griseus. Clairv. Schmidt.

654. Gatt. *Salpingus.* Illiger.

Piceae. *Fischer.*
quadriguttatus. *Lep. et Serv.*
denticollis. *Gyllh.*
humeralis. Dej.

655. Gatt. *Rhinosimus.* Latr.

Anthribus. *F.* Salpingus. *Gyllh.*

Roboris. *F.*
ruficollis. Herbst. Gyllh.
ruficollis. *Pz.*
planirostris. *F.*
fulvirostris. Payk.

LVIII. Fam. *Anthici.*

656. Gatt. *Nothoxus.* Geoffr.

Meloë. *L.* Anthicus. *Auct.*

major. *Dejean.*
cornutus. *F.*
monoceros. *L.*
trifasciatus. *Rossi.*
Rhinoceros. *F.*
serricornis. Pz.

657. Gatt. *Anthicus.* Paykul.

Notoxus. *F.*

sellatus. *Pz*
* bimaculatus. *Illig.*
* nectarinus. Pz.
antherinus. *L.*
floralis. *F.*

♂

basalis. Villa.
hispidus. *Rossi.*
hirtellus. F.
quadriguttatus. *Rossi.*
quadri-notatus Gyllh.
bifasciatus, *Rossi.*
quadripustulatus, Dahl.
ater. *Hellwig.*
unicolor. *Schmidt,*
flavipes. *Pz.*
rufipes. Payk.
gracilis. *Pz.*
lateripunctatus. *Sturm.*
* luteicornis. *Schmidt.*
humilis. *Germ.*
pedestris. *Rossi.*
equestris. Pz.
thoracicus. Pz.

657.—658. Gatt. *Ochthenomus.* Dejean.

Notoxus. *Rossi.*

tenuicollis. *Rossi.*
var.
angustatus. Dej.

658. Gatt. *Xylophilus.* Latr.

Notoxus. *Pz.* Aderus. *Shukard.*

populneus. *F.*
oculatus. *Payk.*

LIX. Fam. *Scydmaeni.*

659. Gatt. *Scydmaenus.* Latr.

* Godarti. *Latr.*
scutellaris. *M. et K.*
Schönherri. Dej.
collaris. *M. et K.*
Rossii. Dej.
pusillus. *M. et K.*
minutus. Gyllh.
Panzeri, Dej.
angulatus. *M. et K.*
impressus. Sahlb. Gyllh.
elongatulus. *M. et K.*
* rubicundus. *Schaum.*
* helvolus. *Schaum.*
pubicollis. *M. et K.*
oblongus. *Sturm.*
Motschulskii. *Sturm.*

♂

Linnei. Dej.

♀

Fabricii. Dej.
denticornis. *M. et K.*
Latreillii Dej.
Dennii. Steph.
rutilipennis. *M. et K,*
hirticollis. *Gyllh.*
Illigeri. Dej.
* claviger. *M. et K.*
Wetterhalii. *Gyllh.*
hirtus. Sahlb.
quadratus. M. et K.
Megerlei. Dej.
* nanus. *Schaum.*
exilis. *Erichson.*
Sahlbergii. Dej.
Hellwigii. *M. et K.*
rufus. *M. et K.*
clavatus. Sahlb.
tarsatus. *M. et K.*

660. Gatt. *Eutheia.* Waterh.

Scydmaenus. *Auct.*

truncatella. *Erichson.*
abbreviatella. *Erichson.*

661. Gatt. *Cephennium.* Müller.

Scydmaenus. *Auct.* Megaladerus. *Steph.* Tyttosoma. *Wesm.*

thoracicum. *M. et K.*

LX. Fam. *Pselaphi.*

661.—662. Gatt. *Chennium.* Latreille.

* bituberculatum. *Latr.*

662. Gatt. *Tyrus.* Aubé.

Pselaphus. *Pz. Gyllh.*

mucronatus. *Pz.*

663. Gatt. *Pselaphus.* Herbst.

dresdensis. *Herbst.*
var.
longicollis. Reichb.
Heisei. *Herbst.*
Herbstii. Reichb.

664. Gatt. *Bryaxis.* Kugelann.

Pselaphus. *Auct.* Anthicus. *F.*

sanguinea. *F.*

♂

longicornis. Leach.
fossulata. *Reichb.*
haematica. *Reichb.*
Lefebvrei. *Aubé.*
rubripennis. *Aubé.*
* xanthoptera. *Reichb.*
impressa. *Pz.*
Juncorum. *Leach.*
* pulchella. *Gené.*

665. Gatt. *Bythinus.* Leach.

Curtisii. *Leach.*
Byrellii. *Denny.*
var.
luniger. Aubé.
macropalpus. Aubé.
securiger. *Reichb.*
nodicornis *Aubé.*
(Arcopagus. *Leach.*)
bulbifer. *Reichb.*

♀

glabricollis. Aubé.
clavicornis. *Pz.*
puncticollis. *Denny.*

♂

Chevrolatii. Aubé.

666. Gatt. *Tychus.* Leach.

Pselaphus. *Auct.*

niger. *Payk.*

667. Gatt. *Trimium.* Aubé.

Pselaphus. *Reichb.* Euplectus. *Erichson.*

brevicorne. *Reichb.*

668. Gatt. *Batrisus.* Aubé.

Pselaphus. *Reichb.*

formicarius. *Aubé.*
Delaporti. *Aubé.*
venustus. *Reichb.*

♂

Buqueti. Aubé,
oculatus. *Aubé.*

669. Gatt. *Euplectus* Kirby.

Pselaphus. *Reichb.*

sulcicollis. *Reichb.*

Maerkelii. *Aubé.*
sulcicollis. Aubé (clim).
* Tischeri. *Aubé.*
sanguineus. *Denny.*
Karstenii. *Reichb.*
signatus. *Reichb.*
var.
Kirbii. Aubé.
bicolor. *Denny.*
ambiguus. *Reichb.*
pusillus. Aubé.

670. (a) Gatt. *Ctenistes.* Reichenbach.

palpalis. *Reichb.*

♂

Dejeanii. (*Dionyx*) *Aud. Aubé.*

LXI. Fam. *Clavigeri.*

670. (b) Gatt. *Claviger.* Preyssler.

testaceus. *Preyssler.*
foveolatus. Müller.
longicornis. *Müller.*

LXII. Fam. *Staphylini.*

671. Gatt *Myrmedonia.* Erich.

Aleochara. *Gravenh.*

* memnonia. *Maerkel.*
limbata. *Payk.*
* similis. *Maerkel.*
humeralis. *Grav.*
cognata. *Maerkel.*
funesta. *Grav.*
* laticollis. *Maerkel.*
lugens *Grav.*
fulgida. *Grav*
* Haworthi. *Steph.*
collaris. *Payk.*
(Drusilla. *Leach.* Astilbus. *Dillw.*)
canaliculata. *F.*
* plicata. *Erichs.*

671.—672. Gatt. *Hoplonotus.* Schmidt - Goebel.

* laminatus. *Schmidt. Goebel.*

672. Gatt. *Autalia.* Leach.

Aleochara. *Grav.*

impressa. *Oliv.*
rivularis. *Grav.*

673. Gatt. *Falagria.* Leach.

Aleochara. *Grav.*

sulcata. *Payk. Erichs.*
caesa. Erich.
sulcatula. *Grav.*
thoracica. *Curtis.*
obscura. *Grav.*
nigra. *Grav.*

674. Gatt. *Bolitochara.* Mannerheim.

Aleochara. *Grav.*

lucida. *Grav.*
lunulata. *Payk.*
cincta Grav.
picta. Grav.
obliqua. *Erich.*
* bella. *Maerkel.*

675. Gatt. *Ocalea.* Erichs.

castanea. *Erich.*
badia. *Erich*
* spadicea. *Erich.*
* procera. *Erich.*
murina *Erich.*

676. Gatt. *Calodera.* Mann.

Aleochara. *Grav.*

nigricollis. *Payk.*
forticornis. *Boisd.*
nigrita. *Mannerh.*
humilis. *Erich.*
longitarsis. *Erich.*
rubicunda. *Erich.*
* rubens. *Erich.*
uliginosa. *Erich.*
aethiops. Gyllh.
* riparia. *Erich.*
aethiops. *Grav.*
testacea. Sahlb.
umbrosa. *Erich.*

677. Gatt. *Tachyusa.* Erichs.

constricta. *Erich.*
coarctata. *Erich.*
balteata. *Erich.*
flavocincta. Dahl.
chalybaea. *Sahlb.*
carbonaria *Mannerh.*
scitula. *Erich.*
exarata. *Mannerh.*
atra. *Grav.*
umbratica. *Erich.*
lata. *Kiesenw.*

678. Gatt. *Phloeopora.* Erich.

Aleochara *Grav.*

reptans *Grav.*
corticalis. *Grav.*
var.
tenuis. Grav.
teres. Grav.

679. Gatt. *Hygronoma.* Erichson.

Aleochara. *Grav.*

dimidiata. *Grav.*

680. Gatt. *Homalota.* Mann.

Aleochara. *Grav.*

graminicola. *Grav.*
linearis. Gyllh.
longiuscula. Gyllh.
umbonata. *Erich.*
* occulta. *Erich.*
pagana. *Erich.*
* vestita. *Erich.*
callicera. *Grav.*
pavens *Erich.*
quisquiliarum. Erich. (olim).
languida. *Erich.*
gracilicornis. *Erich.*
gregaria. *Erich.*
ravilla. *Erich.*
labilis. *Erich.*
velata. *Erich.*
* luteipes. *Erich.*
elongatula. *Grav.*
var.
terminalis. Grav.
teres Gyllh.
linearis. *Erich.*
angustula. *Gyllh.*
* aequata. *Erich.*
* rivularis. *Kiesenw.*
* nigella. *Erich.*
* arcana *Erich.*
* plana. *Gyllh.*
* debilis. *Erich.*
* macella. *Erich.*
cuspidata. *Erich.*
plana. Erich. (olim).
* immersa. *Erich.*
* vilis. *Erich.*
* caesula. *Erich.*
circellaris. *Grav.*
* procidua *Erich.*
brunnea. *F.*
depressa. *Grav.*
oblonga. *Erich.*
* hepatica. *Erich.*
socialis. *Payk.*
var.
sericans. Grav.
longicornis. Gyllh.
nigritula. Grav.
* sodalis. *Erich.*
* ochracea. *Erich.*
* marcida. *Erich.*
* incana. *Erich.*
excavata. *Gyllh.*
* deplanata. *Gyllh.*
* viduata. *Erich.*
* atramentaria. *Gyllh.*
gemina. *Erich.*
* talpa. *Chevrier.*
* autumnalis. *Erich.*
* oblita. *Erich.*
* clancula. *Erich.*
analis. *Grav.*
var.
bifoveolata. Mannerh.
exilis. *Erich.*
* palleola. *Erich.*
pallens. *Ferrari.*
inconspicua. *Erich.*
inquinula. *Grav.*
cauta. *Erich.*
pulicaria. Erich. (olim).
celata. *Erich.*
* sordidula. *Erich.*
* luteicornis. *Erich.*
flavipes. *Grav.*
* confusa. *Maerkel.*
* subsinuata. *Erich.*
anceps *Erich.*
* concolor. *Erich.*

† notha. *Erich.*
* cinnamomea. *Grav.*
longicornis. *Grav.*
validicornis. Sahlberg.
* hospita. *Maerkel.*
lividipennis. *Mannerh.*
testudinea. *Erich.*
Fungi. *Grav.*
vernacula. *Erich.*
orbata. *Erich.*
orphana. *Erich.*
aterrima. *Grav.*
var.
pygmaea. Grav.
obfuscata. Grav.

681. Gatt. *Oxypoda.* Manner.

Aleochara. *Grav.*

* ruficornis. *Gyllh.*
spectabilis. *Maerkel.*
luteipennis. *Erich.*
vittata. *Maerkel.*
leporina. *Kiesenw.*
* prospera. *Erich.*
opaca. *Grav.*
* infuscata. *Kellner.*
* hospita. *Grimm.*
* occulta. *Grimm.*
umbrata. *Gyllh.*
longiuscula. *Grav.*
alternans. *Grav.*
togata. *Erich.*
abdominalis. *Sahlb.*
testacea. *Erich.*
* helvola. *Erich.*
ferruginea. *Erich.*
* familiaris. *Kiesenw.*
formiceticola. *Maerkel.*
myrmecophila. *Maerkel.*
filiformis. *Redt.*
promiscua. *Erich.*
praecox. *Erich.*
exoleta. *Erich.*
cuniculina. *Erich.*
exigua. *Erich.*
* cunctans. *Erich.*
lentula. *Erich.*
curtula. *Erich.*
corticina. *Erich.*
analis. *Gyllh.*
* gracilis. *Erich.*
prolixa. *Grav.*
* ruficollis. *Erich.*
* fumida. *Erich.*
* similis. *Kellner.*
* maura. *Erich.*

682. Gatt. *Aleochara.* Grav.

fuscipes. *Grav.*
rufipennis. *Erich.*
laevigata. Boisd.
tristis. *Grav.*
rufitarsis. *Heer.*
bipunctata. *Grav.*
lateralis. *Ullrich.*
biguttata. *Dahl.*
brevipennis. *Grav.*
carnivora. Gyllh.
fumata. *Grav.*
bisignata. *Erich.*
nitida. *Grav.*
var.
bilineata. Gyllh.
lanuginosa. *Gyllh.*
moerens. *Gyllh.*
moesta. *Grav.*
fumata. Gyllh.
ruficornis. *Grav.*
* erythroptera. *Grav.*
gentilis. *Lün.*
pulla. *Gyllh.*
morion. *Grav.*
angulata. *Erich.*
* inquilina. *Maerkel.*
* praetexta. *Erich.*
† clavicornis. *Redt.*
* obscurella. *Grav.*

683. Gatt. *Oligota.* Mannerh.

Aleochara. *Grav.*

pusillima. *Grav.*
atomaria. *Erich.*
* subtilis. *Erich.*
granaria. *Erich.*
flavicornis. *Erich.*
* apicata. *Erich.*

684. Gatt. *Gyrophaena.* Mannerh.

Aleochara. *Sahlb.* Encephalus. *Westwood.*

* complicans. *Westwood.*
* nitidula. *Gyllh.*
nana. *Payk.*
affinis. *Sahlb.*
gentilis. *Erich.*
congrua. *Erich.*
lucidula. *Erich.*
manca. *Erich.*
polita. *Grav.*
Boleti. *L.*
* minima. *Erich.*

685. Gatt. *Placusa.* Erichs.

Aleochara. *Grav.*

complanata. *Erich.*
pumilio *Grav.*
* humilis. *Erich.*
* infima. *Erich.*

686. Gatt. *Euryusa.* Erichs.

sinuata. *Erich.*
acuminata. *Maerkel.*
* coarctata. *Maerkel.*
* linearis. *Maerkel.*

687. Gatt. *Dinarda.* Leach.

Lomechusa. *Grav.*

dentata. *Grav.*
Maerkelii. *Kiesenw.*

688. Gatt. *Lomechusa.* Grav.

Staphylinus. *F.*

strumosa. *F.*
paradoxa. *Grav.*
emarginata. *Payk.*

689. Gatt. *Silusa.* Erichson.

rubiginosa. *Erich.*
rubra. *Erich.*

690. Gatt. *Pronomea.* Erich.

rostrata. *Erich.*

691. Gatt. *Myllaena.* Erichs.

Aleochara. *Grav.*

* dubia. *Grav.*
gracilis. *Heer.*
grandicollis. Kiesenw.
intermedia. *Erich.*
minuta. *Grav.*

692. Gatt. *Gymnusa.* Karsten.

Staphylinus. *Payk.* Aleochara. *Grav.*

brevicollis. *Payk.*
laticollis. *Erich.*
variegata. *Kiesenw.*

693. Gatt. *Hypocyptus.* Schüppel.

Tachyporus. *Grav.*

longicornis. *Payk.*
granulum. Grav.
discoideus. *Erich.*
laeviusculus. *Mannerh.*
seminulum. *Erich.*
pulicarius. *Erich.*

694. Gatt. *Conurus.* Steph.

Tachyporus. *Grav.* Staphylinus. *L.*

littoreus. *L.*
cellaris. Payk. Grav.
pubescens. *Grav.*
var.
testaceus. F.
bipustulatus. *Grav.*
binotatus. *Grav.*
fusculus. *Erich.*
pedicularius. Boisd.
pedicularius. *Grav.*
var.
truncatellus. Grav.
bipunctatus. *Grav.*

695. Gatt. *Tachyporus.* Grav.

Staphylinus. *L.* Oxyporus. *F.*

obtusus. *L.*
analis. F. Grav.
abdominalis. *Gyllh. Erich.*
saginatus. *Grav.*
* erythropterus. *Pz.*
Hypnorum. *F.*
marginatus. Pz. Grav.
chrysomelinus. *L.*
solutus. *Erich.*
* tersus. *Erich.*
humerosus. *Erich.*
lateralis. Grav.
ruficollis. *Grav.*
pusillus. *Grav.*
scitulus. *Erich.*

transversalis. *Grav.*
ruficollis. Gyllh.
brunneus. *F.*
nitidulus. Grav.

696. Gatt. *Habrocerus.* Erich.

Tachyporus. *Grav.*

capillaricornis. *Grav.*

697. Gatt. *Tachinus.* Grav.

Staphylinus. *L.* Oxyporus. *F.*

silphoides. *L.*
suturalis. Pz. Grav.
rufipes. *De Geer.*
pullus. Grav.
signatus. Grav.
var.
laticollis. Gyllh.
flavipes. *F.*
rufipes. F.
var.
castaneus. Grav.
dubius. Gyllh.
humeralis. *Grav.*
* subterraneus. *L.*
var.
marginatus. F. Gyllh.
bipustulatus. *F.*
* pallipes. *Grav.*
marginellus. *F.*
laticollis. Grav.
fimetarius. *Grav.*
collaris. *Grav.*
elongatus. *Gyllh.*
discoideus. *Erich.*
* rufipennis. *Gyllh.*

698. Gatt. *Trichophyus.* Erichson.

Trichophya. *Mannerh.* Aleochara. *Gyllh.*

pilicornis. *Gyllh.*

699. Gatt. *Boletobius.* Leach.

Tachinus. *Grav.*
(Megacronus. *Steph.*)

analis. *Payk.*
cingulatus. *Mannerh.*
inclinans. *Grav.*
* formosus. *Grav.*
merdarius. Grav.
cernuus. *Grav.*
var.
merdarius. Oliv.
* rufus. *Erich.*
* bicolor. *Grav.*
(Boletobius. *Leach.*)
striatus. *Oliv.*
atricapillus. *F.*
lunulatus. *L.*
trimaculatus. *Payk.*
trinotatus. *Erich.*
exoletus. *Erich.*
pygmaeus. *L.*
melanocephalus. Grav.

700. Gatt. *Mycetoporus.* Mannerheim.

Tachinus. *Grav,*

splendens. *Marsham.*
punctus. *Gyllh.*
longulus. *Mannerh.*
lepidus. *Grav.*
merdarius. F.
pronus. *Erich.*
nanus. *Grav.*
lucidus. *Erich.*
splendidus. *Grav.*

701. Gatt. *Tanygnathus.* Erichson.

terminalis, *Erichson.*

702. Gatt. *Othius.* Leach.

Cafius. *Boisd.* Staphylinus. *Grav.*

fulvipennis. *F.*
fulgidus. Payk.
fulminans, Grav.
melanocephalus. *Grav.*
* myrmecophilus. *Kiesenw.*
punctipennis. *Boisd.*
pilicornis. *Payk.*
var.
alternans. Grav.

703. Gatt. *Xantholinus.* Dahl.

Gyrohypnus. *Kirby.* Staphylinus. *Grav.*

fulgidus. *F.*
pyropterus. Grav.
glabratus. *Grav.*
fulgidus. Grav.
nitidus. Pz.
ochropterus. *Nordm.*
* collaris. *Erich.*
decorus. *Erich.*
glaber. *Nordm.*
flavipennis. *Ferrari.*
* lentus. *Grav.*
punctulatus. *Payk.*
var.
ochraceus Gyllh.
* procerus. *Erich.*
tricolor. *F.*
elegans. Grav.
linearis. *Oliv.*
longiceps. Grav.

704. Gatt. *Leptacinus.* Erich.

Gyrohypnus. *Kirby.* Staphylinus. *Auct.*

brevicornis. *Erich.*
parumpunctatus. *Gyllh.*
batychrus. *Gyllh.*
linearis. Grav.
* angustatus. *Grimm.*

705. Gatt. *Staphylinus.* Linné.

Emus. *Leach.*

hirtus. *L.*
maxillosus. *L.*
nebulosus. *F.*
murinus. *L.*
pubescens. *De Geer.*
chloropterus. *Pz.*
fossor. *Scopoli.*
fodiens. Grav.
erythropterus. *L.*
castanopterus. Grav.
caesareus. *Cederh.*
erythropterus. Fabr.
stercorarius. *Oliv.*
lutarius. *Grav.*
chalcocephalus. *F.*
aenocephalus. F.
ochropterus. Germ.
latebricola. *Grav.*
fulvipes. *Scopoli.*
erythropus. Payk.
tricolor. Grav.

706. Gatt. *Ocypus.* Kirby.

Staphylinus. *Auct.*
(Goërius. *Leach.*)

olens. *Müller.*
micropterus. *Redt.*
cyaneus. *Payk.*
macrocephalus. *Grav.*
alpestris. *Erich.*
brevipennis. Heer.
similis. *F.*
brunnipes. *F.*
fuscatus. *Grav.*
crassicollis. Grav.
subpunctatus. Gyllh.
morio. Gyllh.
picipennis. *F.*
aneocephalus. Payk. Gyllh.
cupreus. *Rossi,*
aeneicollis. Gyllh.
strigatus. Nordm.
fulvipennis. *Erich.*
picipennis. Nordm.
chalcocephalus. Nordm.
(Tasgius. *Steph.*)
ater. *Grav,*
fuscatus. Gyllh.
(Anodus. *Nordm.*)
morio. *Grav.*
falcifer. *Nordm.*

707. Gatt. *Philonthus.* Leach.

Staphylinus. *Auct.*
(Philonthus. *Erich.*)

splendens. *F.*
intermedius. *Boisd,*
laminatus. *Crtzr.*
laevicollis. *Boisd.*
cyanipennis. *F.*
amoenus. Oliv.
nitidus. *F.*
coenosus. Grav.
* carbonarius. *Gyllh.*
aeneus. *Rossi.*
scutatus. *Erich.*
atratus. *Grav.*
metallicus. Grav.
decorus. *Grav.*
lucens. *Nordm.*
politus. *F.*

marginatus. *F.*
* umbratilis. *Grav.*
subfuscus. Gyllh.
varius. *Gyllh.*
varians. Grav.
var.
carbonarius. Grav.
gilvipes. *Erich.*
bimaculatus. *Grav.*
albipes. *Grav.*
lepidus. *Grav.*
flavopterus. Grav. Nordm.
nitidulus. *Grav.*
* xantholoma. *Grav.*
cephalotes. *Grav.*
fimetarius. *Grav.*
rigidicornis. Grav.
* sordidus. *Grav. Nordm.*
pachycephalus. Nordm.
fuscus. *Grav.*
subuliformis. Grav.
terminatus. Grav.
fragilis. Grav.
ebeninus. *Grav.*
brevicornis. Grav.
var.
concinnus. Grav.
ochropus. Grav.
corvinus. *Erich.*
fumigatus. *Erich.*
corruscus. *Grav.*
caucasicus. *Erich.*
sanguinolentus. *Grav.*
bipustulatus. *Pz.*
varians. *Payk. Erich.*
opacus. Grav.
agilis. Grav.
debilis. *Grav.*
lucidus. Grav.
ventralis. *Grav.*
immundus. Grav.
discoideus *Grav.*
rubidus. *Erich.*
dimidiatus. Boisd.
quisquiliarius. *Gyllh.*
rufimanus. *Heer.*
vernalis. *Grav.*
splendidulus. *Grav.*
nanus. Grav.
parvulus. Grav.
* nigrita. *Grav.*
fumarius. *Grav.*
micans. *Grav.*
fulvipes. *F.*
* salinus. *Kiesenw.*
* rubripennis. *Kiesenw.*
tenuis. *F.*
dimidiatus. Pz.
pullus. *Nordm.*
exiguus. *Nordm.*
astutus. *Erich.*
aterrimus. *Grav.*
nigritulus. Grav.
punctus. *Grav.*
multipunctatus. Nordm.
* rufipennis. *Grav.*
* binotatus. *Grav.*
cinerascens *Grav.*
prolixus. *Erich.*
procerulus. *Grav.*
elongatulus. *Erich.*
* palmula. *Grav.*
(Velleius. *Mannerh.*)
dilatatus. *F.*
(Quedius. *Leach.*)
lateralis. *Grav.*
fulgidus. *F. Erich.*
variabilis. Gyllh.
nitidus. Grav.
cruentus. *Oliv.*
xanthopus. *Erich.*
scitus. *Grav.*
var.
atricillus Grav.
pygmaeus. Grav.
laevigatus. *Gyllh.*
impressus. *Pz.*
* punctatellus. *Heer.*
brevis. *Erich.*
molochinus *Grav.*
laticollis. Grav.
* unicolor. *Kiesenw.*
frontalis. *Nordm.*
fuliginosus *Grav.*
tristis. Grav.
picipes. *Mannerh.*
bicolor. *Ferrari.*
* chrysurus. *Kiesenw.*
ochropterus *Erich.*
fimbriatus. *Erich.*
* peltatus. *Erich.*
praecox. Erich. (olim).
umbrinus. *Erich.*
maurorufus. Gyllh.
maurorufus. *Grav*
attenuatus. Grav.
praecox.
sutural.s. *Kiesenw.*
rufipes. *Grav.*
ruficornis. Grav.
attenuatus. *Gyllh.*
boops. *Grav.*
* satyrus. *Kiesenw.*
* scintillans. *Grav.*
* lucidulus. *Erich.*

708. Gatt. *Heterothops.* Kirby.

Trichopygus. *Nordm.* Staphylinus. *Grav.*

praevius. *Erich.*
dissimilis. Nordm.
dissimilis. *Grav.*
subuliformis. Gyllh.
quadripunctulus. *Grav.*
pumilio. Norám.

708.—709. Gatt *Acylophorus.* Nordmann.

Staphylinus. *Boisduval.*

* glabricollis. *Boisd.*
Ahrensii, Nordm.

709. Gatt. *Astrapaeus.* Grav.

Staphylinus. *Rossi. F.*

Ulmi. *Rossi.*
ulmineus. F.

710. Gatt. *Euryporus.* Erich.

Pelecyphorus. *Nordm.* Oxyporus. *Payk.*

picipes. *Payk.*

711. Gatt. *Oxyporus.* Fabr.

rufus. *L.*
maxillosus. *F.*
var.
angularis. Gebler.

712 Gatt. *Cryptobium.* Mannerheim.

Lathrobium *Grav.*

fracticorne. *Payk.*

713 Gatt. *Dolicaon.* Laporte.

Lathrobium. *Boisd.* Adelobium. *Nordm.*

biguttulus. *Boisd.*

714. Gatt. *Achenium.* Leach.

Lathrobium. *Grav.*

depressum. *Grav.*
cordatum. Boisd.
humile. *Nicolai.*

715. Gatt. *Lathrobium.* Grav.

brunnipes. *Grav.*
elongatum. *L. Grav.*
fulvipenne. *Grav.*
* rufipenne. *Gyllh.*
* dentatum. *Kellner.*
multipunctatum. *Grav.*
spadiceum. *Erich.*
angusticolle. *Boisdv.*
longicorne. IV. Redt.
* picipes. *Erich.*
quadratum. *Payk.*
var.
terminatum. Grav.
pilosum. Grav.
scutellare. *Nordm.*
angustatum. *Boisd.*
punctatum. *Zetterst.*
filiforme. *Knoch. Grav.*
lineare. Gyllh.
pallidum. *Nordm.*
dilutum. *Erich.*
longulum. *Grav.*
minutum. Sahlb.
scabricolle *Erich.*

716. Gatt. *Scopaeus.* Erichs.

Paederus. *Gyllh.*

laevigatus. *Gyllh.*
didymus. *Erich.*
pumilus. *Heer.*
minutus Erich.
minimus. *Erich.*
* pusillus. *Maerkel.*

717. Gatt. *Lithocharis.* Dej.

Paederus. *Grav.*

castanea. *Garv.*
fuscula. *Boisd.*
brunnea. *Erich.*
* diluta. *Erich.*
* rufiventris. *Nordm.*
ferruginea. *Erich.*

melanocephala. *F.*
bicolor. Pz. Grav.
ochracea. *Grav.*
rubricollis. Grav.
obsoleta. *Nordm.*
obscurella. *Erich.*

718. Gatt. *Stilicus.* Latreille.

Rugilus. *Curt.* Paederus. *Grav.*

fragilis. *Grav.*
rufipes. *Germ.*
orbiculatus. F.
subtilis. *Erich.*
similis. *Erich.*
orbiculatus. Grav.
geniculatus. *Erich.*
affinis. *Erich.*
orbiculatus. *Payk.*

719. Gatt. *Sunius.* Leach.

Astenus *Dej.* Paederus. *Grav.*

filiformis. *Latr.*
procerus. Grav.
* intermedius. *Erich.*
angustatus. *Payk.*
* neglectus. *Maerkel.*

720. Gatt. *Paederus.* Grav.

littoralis. *Grav.*
brevipennis. *Boisd.*
longipennis. *Erich.*
limnophilus. *Erich.*
riparius. *F.*
ruficollis. *F.*

721. Gatt. *Dianous.* Leach.

Stenus. *Gyllh.*

coerulescens. *Gyllh.*

722. Gatt. *Stenus.* Latreille.

Staphylinus. *L.*

biguttatus. *L.*
bipunctatus. *Erich.*
guttula. *Müller.*
bimaculatus. *Gyllh.*
Juno. Grav.
stigmula. *Erich.*
Hirbyi. Boisd.
Juno. *F.*
clavicornis. F.
boops. Grav.
ater. *Mannerh.*
* carbonarius. *Gyllh.*
ruralis. *Erich.*
buphthalmus. *Grav.*
clavicornis. Pz.
morio. *Grav.*
incanus *Erich.*
cinerascens. *Erich.*
atratulus. *Erich.*
incrassatus. *Erich.*
foraminosus. *Erich.*
acmulus. *Erich.*
canaliculatus. *Gyllh.*
* opacus. *Erich.*
pusillus. *Erich.*
speculator. *Boisd.*
boops. Gyllh.
providus. *Erich.*
scrutator. *Erich.*
femoralis. Erich. (olim).
* sylvester. *Erich.*
* fossulatus. *Erich.*
* lustrator. *Erich.*
aterrimus *Erich.*
* proditor. *Erich.*
excubitor. *Erich.*
Argus. *Grav.*
opticus. Gyllh.
* cautus. *Erich.*
vafellus. *Erich.*
fuscipes. *Grav.*
humilis. *Erich.*
Argus Gyllh.
circularis. *Grav.*
declaratus. *Erich.*
pumilio. *Erich.*
nigritulus *Gyllh.*
campestris. *Erich.*
unicolor. *Erich.*
opticus. *Grav.*
binotatus. *Ljungh.*
* subimpressus. *Erich.*
plantaris *Erich.*
plancus. *Erich.*
bifoveolatus. *Erich.*
* rusticus. *Erich.*
tempestivus. *Erich.*
* picipennis. *Erich.*
impressus. *Germ.*
proboscideus. Germ.
geniculatus. *Grav.*
flavipes. *Erich.*
palustris. *Erich.*
proboscideus. Gyllh.
pallipes. *Grav.*
filum. *Erich.*
tarsalis. *Ljungh.*
clavicornis. Grav.
oculatus. *Grav.*
cicindeloides. *Grav.*
paganus. *Erich.*
latifrons. *Erich.*
contractus. *Erich.*

723. Gatt. *Euaesthetus.* Grav.

scaber. *Grav.*
ruficapillus. *Boisd.*

724. Gatt. *Bledius.* Leach.

Oxytelus. *Auct.*

taurus. *Germ.*
var.
Skrimshiri. Curtis.
* bicornis. *Ahrens.*
tricornis. *Herbst.*
♂
armatus. Pz.
unicornis. *Germ.*
fracticornis. *Payk.*
femoralis. *Gyllh.*
longulus. *Erich.*
procerulus. *Erich.*
dissimilis. *Erich.*
rufipennis, *Erich.*
crassicollis. *Boisd.*
opacus. *Block.*
castaneipennis Mannerh.
erraticus. *Erich.*
pallipes. *Grav.*
atricapillus. *Germ.*
nanus. *Erich.*
* pusillus. *Erich.*
pygmaeus. *Erich.*
* talpa. *Gyllh.*
subterraneus. *Erich.*
* arenarius. *Payk.*

725. Gatt. *Platysthetus.* Mannerheim.

Oxytelus. *Grav.*

morsitans. *Payk.*
cornutus. *Grav.*
nodifrons. *Sahlberg.*
asphaltinus. Waltl.
splendens. *Chevrier.*

726. Gatt. *Oxytelus.* Grav.

rugosus. *F.*
carinatus Grav.
insectatus. *Grav.*
fulvipes. *Erich.*
piceus. *L.*
sculptus. *Grav.*
longicornis. Mannerh.
sculpturatus. *Grav.*
flavipes. Boisd.
inustus. *Grav.*
luteipennis. *Erich.*
politus. *Erich.*
intricatus. *Erich.*
nitidulus. *Grav.*
complanatus. *Erich.*
depressus. Gyllh.
depressus. *Grav.*
pusillus. Mannerh.
pumilus. *Erich.*

727. Gatt. *Phloeonaeus.* Erichson.

Aplodrus. *Steph.* Oxytelus *Grav.*

caelatus. *Grav.*
* caessus. *Erich.*

728 Gatt *Trogophloeus.* Mannerh.

Oxytelus *Gyllh.*

dilatatus. *Erich.*
omalinus. *Erich.*
* angustatus. *Erich.*
* scrobiculatus. *Erich.*
* bilineatus (*Carpalimus*) *Steph.*
corticinus. Gyllh.
obesus. *Kiesenw.*
inquilinus. Erich.
riparius. *Boisd.*
elongatulus. *Erich.*
fuliginosus. *Grav.*
corticinus. *Grav.*
exiguus. *Erich.*
impressus. Boisd.
halophilus. *Kiesenw.*
foveolatus. *Sahlberg.*
pusillus. *Erich.*
tenellus. *Erich.*
* subtilis. *Erich.*

728. (b) Gatt. *Thinobius.* Kiesenwetter.

ciliatus. *Kiesenw.*

729. Gatt. *Coprophilus.* Latr.

Oxytelus. *Auct.* Omalium. *Grav.*

striatulus. *F.*
rugosus. Grav.
laesus. Germ.

730. Gatt. *Acrognathus.* Erichson.

Omalium. *Gyllh.*

mandibularis. *Gyllh.*
palpalis. *Erich.*

731. Gatt. *Deleaster.* Erichs.

Anthophagus. *Grav.*

dichrous. *Grav.*
var.
adustus. Bielz.

732. Gatt. *Syntomium* Curt.

Omalium. *Müller.*

aeneum. *Müller.*

733. Gatt. *Prognatha.* Latr.

Siagonium. *Kirby.*

quadricornis. *Kirby.*

734. Gatt. *Phloeocharis.* Mannerheim.

subtilissima. *Mannerh.*

735. Gatt. *Anthophagus.* Gravenhorst.

armiger. *Grav.*
bicornis. Block.
forticornis. *Kiesenw.*
* sudeticus. *Kiesenw.*
alpinus. *F.*
♂
mandibularis. Gyllh.
maxillosus. Zetterst.
♀
lapponicus. Sahlb.
austriacus. *Erich.*
alpestris. Heer.
omalinus. *Zetterst.*
caraboides. *L.*
abbreviatus. *F.*
angusticollis. Mannerh.
testaceus. *Grav.*
praeustus. *Müller.*

736. Gatt. *Geodromus.* Heer.

Anthophagus. *Grav.*

plagiatus. *F.*
var.
nigrita. Müller.
globulicollis. Mannerh.

737. Gatt. *Lesteva.* Latreille.

Anthophagus. *Grav.*

bicolor. F.
obscurus. Payk. Grav.
pubescens. *Mannerh.*
maura. *Erich.*
punctata. *Erich.*
* monticola. *Kiesenw.*

738. Gatt. *Arpedium.* Erich.

Omalium. *Grav.*

quadrum. *Grav.*
* brachypterum. *Grav.*
Gyllenhalii. Sahlberg.
* troglodytes. *Kiesenw.*

739 Gatt. *Acidota* Leach.

Omalium. *Gyllh.*

crenata. *F. Gyllh.*
cruentata. *Mannerh.*
rufa. Gyllh.

740. Gatt. *Olophrum.* Erich.

Omalium. *Grav.*

piceum. *Gyllh.*
* fuscum. *Grav.*
assimile. *Payk.*
* alpestre. *Erich.*

741. Gatt. *Lathrimaeum.* Erichson.

Silpha. *Illig.* Omalium. *Gyllh.*

melanocephalum. *Illig.*
* atrocephalum. *Gyllh.*
* fusculum. *Erich.*
canaliculatum. *Erich.*

742. Gatt. *Deliphrum.* Erich.

Omalium. *Grav.*

tectum. *Payk.*
* crenatum. *Grav.*
* algidum. *Erich.*
angustatum. *Erich.*

743. Gatt. *Omalium* Grav.

rivulare. *Grav.*
var.
Oxyacanthae. Boisd.
monilicorne *Gyllh.*
* exiguum. *Gyllh.*
Oxyacanthae. *Grav.*
caesum. Boisd.
fossulatum *Erich.*
caesum. Gyllh.
caesum. *Grav.*
Oxyacanthae. Gyllh.
* minimum. *Erich.*
pusillum. *Grav.*
florale. *Payk.*
Viburni. Grav.
* nigrum. *Grav.*
salicinum. Gyllh.
brunneum. *Payk.*
lucidum. *Erich.*
* vile. *Erich.*
striatum. *Grav.*
* pygmaeum. *Payk.*
* inflatum *Gyllh.*
rufulum. *Erich.*
* lineare. *Zetterst.*
testaceum. *Erich.*
pygmaeum. Grav.
(Xylodromus. *Heer.*)
deplanatum. *Gyllh.*
depressum. Grav.
concinnum. *Marsham.*
planum. *Payk.*
flavipes. L. F.

744. Gatt. *Anthobium.* Leach.

Omalium. *Grav.*

florale. *Pz*
triviale. *Erich.*
excavatum. *Erich.*
abdominale. *Grav.*
limbatum. *Erich.*
ophthalmicum. *Payk.*
pallidum. Grav.
Sorbi. *Gyllh.*
ophthalmicum. Grav.
var.
testaceum. Grav.
scutellare. *Erich.*
minutum. *F.*
Ranunculi. Grav.
montanum. *Erich.*
anale. *Erich.*
* luteipenne. *Erich.*
longipenne. *Erich.*
* longulum. *Kiesenw.*

745. Gatt. *Proteinus.* Latr.

Dermestes. *F.* Omalium. *Gyllh.*

brachypterus. *F.*
macropterus. *Gyllh.*
atomarius. *Erich.*

746. Gatt. *Megarthrus.* Kirby.

Omalium. *Gyllh.* Silpha. *Illig.*

depressus. *Payk.*
macropterus. Grav.
denticollis. *Beck.*
marginicollis. Erich. (olim.)
hemipterus. *Illig.*

747. Gatt. *Phloeobium.* Dej.

Silpha. *Müller.*

clypeatum. *Müller.*
corticale. Boisd.

748. (a) Gatt. *Glyptoma.* Erich.

Thoraxophorus. *Moltsch.*

corticinum, *Moltsch.*

748. Catt. *Micropeplus.* Latr.

Staphylinus. *F.* Omalium. *Gyllh*

porcatus. *F.*
caelatus. *Erich.*
tesserula *Curtis.*
staphylinoides. Gyllh.

Alphabetisches Verzeichnifs der Gattungsnamen.

Abax. 43.
Abdera. 624.
Abraeus. 231.
Acalles. 390.
Acalyptus. 406.
Acanthocinus. 509.
Acanthoderus. 507.
Achenium. 714.
Acidota. 739.
Acilius. 58.
Acmaeodera. 266.
Acrodon. 48.
Acrognathus. 730.
Acrossus. 247.
Actephilus. 52.
Acupalpus. 53—54.
* Acylophorus. 708—709.
Adelobium. 713.
Adelocera. 297.
Aderus. 658.
Adexius. 436.
Adimonia. 538.
Adolus. 99—100.
Adonia. 587.
Adrastus. 315.
Aegosoma. 481.
Aesalus. 236
Aëtophorus. 17.
Agabus. 63.
Agapanthia. 523.
Agaricophagus. 115.
Agathidium 118.
Agelastica. 540.
Aglenus. 159.
Agnathus 625.
Agonum. 40.
Agrilus. 280.
Agriotes. 311.
Agrypnus. 296.
Agyrtes. 101.
Aleochara. 682.
Aleurostichus. 265.
Alexia. 185.
Allecula. 614.
Alophus. 446.
Alpaeus. 6.
Alphitobius. 602.
† Alticopus. 474—475.
Amalus. 412.
Amara. 48.
Amarygmus. 615.
Amblychus. 32.
Ammoecius. 247.
Ampedus. 303.
Amphicyllis. 117.
Amphimallus. 255.
Amphotis. 131.
Anaesthetis. 517.
Anaetia. 520.
Anaglyptus. 499.
Anaspis. 635.
Anatis. 587.
Anathrotus. 299.
Anchomenus. 40.
Ancylocheira. 271.
Anisarthria. 108.
Anisarthron 500.
Anisocera. 124.
Anisodactylus. 50.
Anisoplia. 258.
Anisosticta. 581.
Anisotoma. 112.
Anobium 351. (a).
Anodus. 706.
Anoectochilus. 155.
Anomaeus. 15.
Anomala. 256.
Anommatus. 160.
Anoncodes. 644—645.
Anoplodera. 530.
Anoplus. 403.
Anoxia. 253.
Anthaxia. 278.
Antherophagus. 177.
Anthicus. 657.
Anthobium. 744.
Anthocomus. 333.
Anthonomus. 414.
Anthophagus. 735.
Anthrenus. 209.
Anthribus. 472.
Apalochrus. 331.
Apate. 357.
Apatura. 275.
Apeistus. 164.
Aphanisticus 281.
Aphodius. 247.
Aphthona. 544.
Apion. 465.
Aplocnemus. 338.
Apioderus. 727.
Aplotarsus 302.
Apoderus. 471.
Apteropeda. 549. c.
Aptinus. 22.
Arcopagus. 665.
Argopus. 549. a.
Argutor. 43.
Aromia. 487.
Aropalus. 494.
Arpedium. 738.
Asclera. 643.
Asemum. 495.
Aspidiphorus 213.
Astenus. 719.
Astilbus. 671.
Astrapaeus. 709.
Astynomus. 509.
Atemeles. 688.
Athous. 299.
Atomaria. 181.
Atopa. 316.
Attagenus. 204.
Attelabus. 470.
Auchenia. 534.
Aulonium. 155.
Aurigena. 270.
Autalia. 672.
Axinopalpis. 502.
Badister. 32
Bagous. 396.
Balaninus. 413.
Balanomorpha. 547.
Baridius. 395.
Baris. 395.

NB. Die Synonyme sind mit Cursivschrift gedruckt. Die angehängten Zahlen zeigen die Nummer der Gattung an.

Barynotus. 444.
Batrisus. 668.
Bembidium. 56.
Berosus. 80.
Biphyllus. 188.
Bisnius. 707.
Bitoma. 151.
Blaps. 608
Bledius. 724.
Blemus. 56.
Blethisa. 3.
Bolboceras. 240.
Boletobius. 699.
Boletophagus. 604.
Bolitochara. 674.
Bolitophagus. 604.
* Boros. 599 - 600.
Bostrychus. 363.
Bothrideres. 162
Bothynoderes. 448.
Brachinus. 21.
Brachonyx. 416.
Brachycerus. 463.
Brachyderes. 456.
Brachyphylla. 259.
Brachypterus 125.
Brachytarsus. 475.
Bradybatus. 415.
Bradycellus 54.
Bradytus. 48.
Brius. 428.
Bromius. 563.
Brontes. 169.
Broscus. 44.
Bruchella. 476.
Bruchus 478.
Bryaxis. 664.
Bryocharis. 699.
Bulboceras. 240.
Byrrhus. 218.
Bythinus 665.
Byturus. 202.
Cafius. 702.
Calandra. 377—378.
Calathus. 38.
Callicerus. 680.
Callidium. 491.
Callimus, 505.
Callistus. 29.
Calodera. 676.
Calomicrus 542.
Calopus. 648.
Calosoma. 11.
Calyptobium. 194.
Calyptomerus. 120.
Calvia. 587.
Campta. 137.
Camptorhinus. 393.
Campylus. 300.
Cantharis. 640.
Cantharis. 327.
Capnodis. 267.
Carabus. 10.
Cardiophorus. 302.
Carpalimus. 728.
Carpophilus. 126.
Cassida. 537.
Catalasis. 253.
Cateretes. 124.
Catops. 102.
Celia. 48.
Centroglossa. 691.
Cephalotes. 44.
Cephennium. 661.
Ceratophyus. 239.
Cercus. 124.
Cercyon. 88.
Cerocoma. 639.
Cerophytum. 284.
Ceruchus. 233.
Cerylon. 161.
Cetonia. 261.
Ceutorrhynchus 388.
Chaetarthria. 85.
Chaetocnema 547.
Chalcophora. 269.
Charopus. 335.
Cheilotoma. 570.
* Chennium. 661—662.
Cheporus. 43.
Chilocorus. 578.
Chlaenius. 30.
Chlorophanus. 451.
Choleva. 102.
† Choragus. 474—475.
Chrysanthia. 645.
Chrysobothris. 276.
Chrysochus. 564.
Chrysomela. 552.
Cicindela. 1.
Cicones. 154.
Cionus. 382.
Cis. 353. b.
Cistela. 616.
Clambus. 119.
Claviger. 670. b.
Cleonus 448.
Cleopus. 381.
Clerus. 843.
Clivina. 24.
Clypeaster. 576.
Clythra. 566.
Clytus. 499.
Cnemidotus. 70.
Cneorhinus. 460.
Coccidula. 586.
Coccinella. 587
Coeliodes. 392.
Colaphus. 560.
Colenis. 114.
Colobicus 152.
Colobopterus. 247.
Colon 103.
Colotes. 337.
Colydium. 156.
Colymbetes. 61.
Compsidia. 518.
Conopalpus. 623. b.
Conurus 694.
Cophosus. 43.
Coprimorphus. 247.
Copris. 244.
Coprophilus. 729.
Coptocephala. 569.
Coptogaster. 367.
Coraebus. 280.
Corticaria. 196.
Corylophus 577. b.
Corymbites. 308.
Corymorpha. 133.
Corynetes. 346.
Coryssomerus. 411.
Cossonus. 375.
Cossyphus 576—579.
Coxelus 150.
Cratomerus. 277.
Cratonychus. 295.
Creophilus. 705.
Crepidodera. 544.
Criocephalus. 494.
Crioceris. 535
Criomorphus. 497.
Cryphalus. 364.
Crypta. 172.
Cryptarcha. 140.
Crypticus. 612.
Cryptobium. 712.
Cryptocephalus. 574.
Cryptohypnus. 305.
Cryptophagus. 179.
Cryptopleurum. 90.
Cryptorhynchus. 394.
Crypturgus. 365.
Cteniceras. 308.
Cteniopus. 617.
Ctenistes. 670. a.
Ctenonychus. 293
Ctesias. 211.
Cucujus. 166.
Curimus. 218.
Cyaniris. 571.
Cybister 60
Cybocephalus. 138.
Cychramus. 137.
Cychrus. 8.
Cyclonotum. 86.
Cylindra. 362.
Cyllidium. 85.
Cyllodes 139.
Cymindis. 15.
Cynegetis. 589.
Cyphon. 317.
Cypha. 693.
Cyphonotus. 253.
Cyrtusa. 113.
Cytilus. 218.
Dacne. 189.
Dapsa. 593.
Dascillus. 316.
Dasycerus. 197.
Dasytes. 388.
Decamera. 280
Deilus. 504.
Deinopsis. 692.
Deleaster. 731.
Deliphrum. 742.
Demetrius. 16.
Dendroctomus. 370
Dendrophagus. 170.
Dendrophilus 225.
Dermestes. 203.
Diacanthus. 309.
Diachromus. 51.
Dianous. 721.
Diaperis. 597.
Diastictus 248.
Dibolia. 548.
Dicerca 268.
Dictyalotus. 353. a.
Dima. 292.
Dinarda. 687.
Dinoderus. 357.
Diodesma. 149.
Diodyrhynchus. 468.
Diphyllus. 174.
Dircaea. 626.
Disopus. 575.
Ditoma. 151.
Ditylus. 650.
Dolicaon. 713.
Dolichosoma. 339.
Dolichus. 35.

Dolopius. 313.
Donacia. 531.
Dorcadion. 516.
Dorcatoma. 354.
Dorcus. 235.
Dorytomus. 422.
Drapetes 285.
Drasterius. 306.
Drilus. 326.
Dromius. 18.
Drusilla. 671.
Dryophthorus. 373.
Dryops 647
Dryops. 92.
Drypta. 12
Dyctyopterus 322.
Dyschirius. 25.
Dytiscus 57
Ebaeus. 334.
Eccoptogaster 367.
Ectinus. 314
Elachistus. 182.
Elaphrus. 2.
Elater. 303.
Eledona. 598.
Ellescus. 418.
Elmis. 94.
Elodes. 317.
Elophorus. 74.
Emphylus. 178.
Empleurus. 74.
Emus. 705.
Endomychus. 590.
Engis. 189.
Enicocerus. 76.
Enicopus. 338.
Enoplium. 344.
Entomoscelis. 554.
Entypus. 353. (c.)
Ephistemus. 182.
Epicauta. 641.
Epicometis. 261.
Epilachna. 588.
Epistemus. 182.
Epuraea. 128.
Ergates. 480.
Erirhinus. 421.
Eristhetus. 723.
Evaesthetus. 723.
Eubria, 319.
Eucinetus. 320.
Eucnemis 286.
Eumolpus. 563—565.
Euplectus. 669.
Eupleurus. 247.
Euryporus. 710.
Eurythyrea. 272.
Euryusa. 686.
Eusomus. 455.
Eustrophus. 628.
Eutheia. 660
Exocentrus. 510.
Exochomus. 579
Falagria. 673
Falciger. 388.—392.
Feronia. 43
Galleruca. 539.
Gastrodus. 445.
Gastrophysa. 556.
Geodromus 736.
Geopyris. 325.
Georyssus 212.
Geotrupes. 238.
Gibbium. 350
Glyptoma. 748. a.
Gnorimus. 265.
Goërius. 706.
Gonioctena 562.
Gracilia. 501.
Grammoptera. 530.
Graptodera. 544.
Gronops. 447
Gryphinus 577 a.
Grypidius. 420
Gymnetron. 381.
Gymnopleurus. 242.
Gymnusa. 692
Gyrinus. 71.
Gyrohypnus. 703.
Gyrophaena. 684.
Habrocerus. 696.
Hadrotoma. 206.
Haemonia. 532.
Haliplus. 69.
Hallomenus. 629.
Haltica. 544.
Halyzia. 587.
Hamaxobium 320
Hammaticherus. 484.
Hammionus. 300.
Harmonia. 587.
Harpalus. 52.
Hedobia. 348.
Heliopates. 607.
Heliophilus. 607.
Hellodes. 559.
Helophorus. 74.
Helops. 613.
Heptaulacus. 247.
* Hesperophanes. 490—491.
Hesperophilus. 724.
Hetaerius. 224.
Heterocerus. 95.
Heterophaga. 602.
Heterothops. 708.
Hippodamia. 587.
Hispa. 536.
Hister 223.
Holocnemis. 99—100.
Hololepta. 221.
Holoparamecus, 194.
Homaloplia. 259.
Homalota. 680.
Homalysus. 323.
Hoplia. 260.
* Hoplonotus. 671—672.
Hydaticus. 59.
Hydnobius. 111.
Hydrachna. 66.
Hydraena. 77.
Hydrobius. 83
Hydrochus. 75.
Hydronomus 419.
Hydrophilus 81.
Hydroporus. 67.
Hydrous. 82.
Hygrobia. 66
Hygronoma 679.
Hygrotophila. 198.
Hylastes. 372
Hylecoetus. 360.
Hylesinus. 369.
Hylobius. 440.
Hylotrupes 498.
Hylurgus. 371.
Hypera. 435.
Hyperaspis. 583
Hyphidrus. 68.
Hypocaelus. 290.
Hypocyphtus 693.
Hypocyptus. 693.
Hypsenor. 229.
Hypophloeus. 599.
Hypulus. 624.
Idalia. 587.
Ilybius. 62.
Ipidia. 127
Ips. 141.
Isarthron. 497
Ischnodes. 304.
Ischnomera. 643.
Ischnosoma. 700.
Isorphis. 291.
Labidostomis. 568.
Laccobius. 79.
Laccophilus. 119.
Lachneia 567.
Lacon. 298.
Laemophloeus. 167.
Laena. 610.
Lagria. 651.
Lamia. 513.
Lampra. 273.
Lamprias. 20.
Lampyris 324.
Larinus. 426.
Lathridius 195.
Lathrimaeum. 741.
Lathrobium. 715.
† Lathropus. 168—169.
Lebia. 20.
Leiestes. 188.
Leioderus. 490.
Leiodes. 116.
Leiopus. 508.
Leiosoma. 439.
Leiosomus. 439.
Leirus 48.
Leistus. 7.
Leja. 56.
Lema. 535.
Leptacinus. 704.
Leptinus. 104.
Leptura. 529.
Lepyrus. 442.
Lesteva. 737.
Lethrus. 241.
Leucocelis. 261.
Licinus. 28.
Lignyodes. 417.
Limnebius. 78.
Limnichus. 214.
Limnius. 94.
Limonius. 301.
Lina. 553.
Liodes. 116.
Lionychus. 19.
Liophloeus 445.
Liopterus. 63.
Liparus. 438.
Litargus. 200.
Lithocharis. 717.
Lithophilus. 186.
Litodactylus. 405.
Lixus 427.
Loborrhynchus. 429.
Lomechusa. 688.
Longitarsus. 545.
Lopha. 56
Loricera. 27.
Lucanus. 234.
Ludius. 307.

Ludius, 309.
Luperus, 543.
Lycoperdina 592.
Lyctus, 175.
Lycus, 321—322.
Lygistopterus 321.
Lymexylon, 361.
Lyprus 397.
Lytta, 640.
Macrocnema, 546.
* Macronychus, 94—95.
Macroplaea, 532
Magdalinus, 423
Magdalis, 423.
Malachius, 328.
Malthinus, 330.
Margus, 600.
Masoreus, 23.
Mecinus, 380.
Megacronus, 699
Megagnathus, 165.
Megaladerus, 661.
Megarthrus, 746.
Megasternum, 89.
Megatoma, 205
Megatoma, 211.
Megischia, 618.
Melandrya, 621.
Melanophila, 275.
Melanotus, 295.
Melasis, 283.
Melasoma, 553.
Meleus, 443.
Meligethes, 134
Melinopterus, 247.
Meloë, 637.
Melolontha, 252.
Merionus, 444.
Mesosa, 515.
Metallites, 449.
Metoecus, 633.
Miccotrogus, 409.
Micraspis, 582.
Micronyx, 408.
Micropeplus, 748
Microrhagus, 288.
Microsphaera, 121.
Microzoum, 605.
Mniophila, 550.
Molops, 43.
Molorchus, 506.
Molytes, 438.
Monochamus, 512.
Monocrepidius, 294.
Mononychus, 391.
Monopsis, 159.
Monotoma, 193.
Mordella, 634.
Morichus, 218.
Morimus, 514.
Mycetaea, 183.
Mycetina, 591.
Mycetocharis, 620
Mycetophagus, 198.
Mycetophila, 620.
Mycetoporus, 700.
Mycterus, 653.
Mylabris, 638.
Myllaena, 691.
Myloechus, 102.
Myniops, 443.
Myorhinus, 398.
* Myrmecoxenus, 181—182.
Myrrha, 587.
Myrmedonia, 671.
Mysia, 587
Nanodes, 379.
Nanophyes, 379.
Nebria 6.
Necrobia, 345
Necrodes, 97.
Necrophilus, 99
Necrophorus 96.
Necydalis, 506.
Necydalis, 646.
Nematodes, 289.
Nemoicus, 434.
Nemonyx, 466.
Nemosoma, 143.
Neomida, 596.
Nitidula 129
* Nomius, 583—584.
Nosodendron, 217.
Notaphus, 56.
Noterus, 65.
Nothorhina, 496.
Nothoxus, 656
Nothus, 642.
Notiophilus 4.
Notoxus, 397.
Nundina, 585.
Nycteus, 320.
Oberea, 521.
Obrium, 503.
Ocalea, 675.
Ochina, 352.
Ochodaeus, 250.
Ochthebius, 76.
* Ochthenomus, 657—658.
Ocypus, 705.
Odacantha, 13.
Odontaeus, 240.
Oedemera, 646.
Oiceoptoma, 98.
Olibrus, 123.
Oligomerus, 351. c.
Oligota, 683.
Olisthopus, 41
Olophrum, 740,
Omalisus, 323.
Omalium 743.
Omaloplia, 259.
Omalysus, 323
Omaseus, 43.
Omias 431
Omophlus, 619.
Omophron, 7.
Omosita, 132
Oncomera, 647.
Oniticellus, 246.
Onthophagus, 245.
Onthophilus, 229.
Oodes, 31.
Oomorphus, 561.
Opatrum, 606.
Opetiopalpus, 347.
Ophonus, 52.
Opilo, 341
Oplocephala, 596.
Orchesia, 630.
Orchestes, 401.
Orectochilus, 72.
Oreina, 552.
Orestia, 187.
Orobitis, 383.
Orophius, 353. d.
Orphilus, 207.
Orsodacna, 533.
Orthocerus, 148.
Orthochaetus, 400.
Orthopleura, 344.
Oryctes, 251.
Osmoderma, 263.
Osphya, 642.
Othius, 702.
Otiorhynchus, 429.
Otophorus, 247.
Oxylaemus, 158.
Oxyomus, 247.
Oxypoda, 681.
Oxyporus, 711.
Oxytelus, 726.
Oxythyrea, 261.
Pachnephorus, 565.
Pachybrachys 572.
Pachychirus, 644—645.
Pachygaster, 429.
Pachyrhinus, 404.
Pachystola, 513.
Pachyta, 527,
Paederus, 720.
Paelobius, 66.
Panagaeus, 26.
Panaphilus, 429.
Pangus, 49.
Paramecosoma, 180
Parnus, 92.
Paromalus, 226.
Patrobus, 34.
Pediacus, 168.
Pedilophorus, 219.
Pedinus, 611.
Pelecyphorus, 710.
Pelobius, 66.
Pelor, 46.
Peltis, 146.
Pentaphyllus, 595.
+ Pentodon, 251—252.
Percosia, 48.
Perimecus, 295.
Peritelus, 430.
Perotis, 270.
Peryphus, 56.
Phaedon, 558.
Phaenops, 275.
Phalacrus, 122.
Philhydrus 84.
Philonthus, 707.
Phloeobium, 747.
Phloeocharis 734.
Phloeonaeus, 727.
Phloeophagus, 376.
Phloeopora, 678.
Phloeostichus, 173.
Phosphoenus, 325.
Phosphuga, 98.
Phratora 557
Phryganophilus, 623. a.
Phylethus, 594.
Phyllobius, 434.
Phyllobrotica, 541.
Phylloperta, 257.
Phyllotreta, 544.
Phymatodes, 489.
Phytobius, 404.
Phytoecia, 522.
Phytonomus, 435.
Pissodes, 424.
Pithophilus, 121.
Pityophagus, 141.
Placusa, 685.
Plagiodera, 555.

Plagiogonus. 247.
Platycerus. 232.
Platydema. 598. b.
Platynaspis. 580.
Platynotus. 499
Platynus. 40.
Platypus. 362.
Platyrhinus. 473.
Platyscelis. 609.
Platysma. 43.
Platysoma. 222.
Platysthetus 725.
Platytarsus. 457.
Plectroscelis. 547.
Plegaderus. 230.
Pleurophorus. 247.
Plinthus. 437.
Pocadius. 136.
Podabrus. 328.
Podagrica. 544.
Poecilma. 411.
Poecilus. 42.
Pogonocherus. 511.
Pogonus. 33.
Polistichus. 14.
Polydrusus. 450.
Polygraphus. 368.
Polyopsia. 520.
* Polyphylla. 252.
Poophagus. 386.
Potamophilus. 93.
Pria. 133.
Prionus. 483.
Prionychus. 615.
Pristilophus. 310.
Pristonychus. 37.
Procrustes. 9.
Proctophysus. 573.
Prognatha 733.
Pronomea. 690.
Propylea. 587.
Prostomis. 165.
Proteinus. 745.
Psallidium. 462.
Psammoecus. 172.
Psammodius. 248.
Pselaphus. 663.
Psoa. 359.
Psychidium. 182.
Psyliodes. 546.
Ptenidium. 110.
* Pteroloma. 99—100.
Pterostichus. 43.
Ptilinus. 356.
Ptilium. 109.
Ptinus. 349.
Ptomaphagus. 102.
Ptosima. 274.
Purpuricenus. 485.
Pycnomerus. 163.
Pyrochroa. 652.
Pytho 622.
Quedius. 707.
Ragonycha 328.
Rhagium. 525.
Rhamnusium. 524.
Rhamphus. 464.
Rhinobatus. 426.
Rhinocyllus. 425.
Rhinodes. 423.
Rhinomacer. 467.
Rhinoncus. 387.
Rhinosimus. 655.
Rhipiphorus. 633.
Rhizophagus 142.
Rhizotrogus. 254.
Rhopalocerus. 164.
Rhopalopus. 493.
Rhynchites. 469.
Rhyncolus. 374.
* Rhysodes. 164—165.
Rhyssemus. 247.
Rhytidosomus. 384.
Ripidius 632.
Rosalia. 486.
Rugilus. 718.
Rutidosoma. 384.
Salpingus. 654.
Saperda. 518.
Saphanus. 488.
Saprinus. 227.
Sarrotrium. 148.
Scaphidema. 598. a.
Scaphidium. 105.
Scaphisoma. 107.
Scaphium. 106.
Sciaphilus. 458.
Scleropterus 389.
Scolytus. 367.
Scopaeus. 716.
Scraptia. 631.
Scydmaenus. 659.
Scymnus. 584.
Scyrtes. 318.
Scytropus. 452.
Selenophorus 49.
Semanotes. 492.
Serica. 259.
Sericosomus. 312.
Sericus. 312.
Serrocerus. 351.
Serropalpus. 627.
Siagonium. 733.
Sibinia. 407.
Sibines. 407.
Silis. 329.
Silpha. 98.
Silusa 689.
Simo. 429.
Simplocaria. 215.
Sinodendron 237.
Sinoxylon. 358.
Sisyphus. 243
Sitona. 453.
Sitones. 453.
Sitophilus. 377.
Smicronyx 408.
Soronia. 130.
Sospita. 587.
Sparedrus. 649.
Spartophila. 562.
Spartycerus. 164.
Spercheus. 73
Spermophagus. 477.
Sphaeridium. 87.
Sphaerites. 100
Sphaerius. 91.
Sphaeroderma. 549. b.
Sphenophorus 378.
Sphénoptera. 279.
* Sphindus. 594—595.
Sphodrus. 36.
Spondylis. 479.
Staphylinus. 705.
Steatoderus. 307.
Stene. 600.
Stenelmis. 94.
Stenolophus. 53.
Stenopterus. 505.
Stenostola. 519.
Stenura. 528.
Stenus. 722
Steropus. 43.
Stilicus. 718.
Stomis. 45
Stomodes. 432.
Strangalia. 528.
Strongylus. 135—140.
Strophosomus. 459.
Styphlus. 400.
Sunius. 719.
Sylvanus. 171.
Symbiotes. 184.
Synaptus. 293.
Synbius. 632.
Syncalypta. 216.
Synchita. 153
Syntomium. 732.
Synuchus. 39
Tachinus. 697.
Tachyerges. 402.
Tachyporus. 695.
Tachypus. 56.
Tachys. 56.
Tachyusa. 677.
Tanosoma. 728.
Tanygnathus. 701.
Tanymecus. 454.
Tanysphyrus 441.
Taphria. 39.
Tapinotus. 385.
Tarus. 15.
Tasgius. 706.
Teinodactyla. 545.
Telephorus. 327.
Telmatophilus. 176.
Temnochila. 144.
Tenebrio. 603.
Teredosoma. 157.
Teredus. 157.
Teretrius. 228.
Tetratoma. 192.
Tetrops. 520.
Teuchestes. 247.
Thalycra. 135.
Thamnophilus. 423.
Thanasimus. 343.
Tharops. 291.
Thinobius. 728. b
Thoraxophorus. 748. a.
Throscus. 220.
Thyamis. 545.
Thylacites. 461.
Thymalus. 147.
Tillus. 340.
Timarcha. 551.
Tiresias. 211.
Tomicus. 363.
Toxotus. 526.
Trachodes. 399.
Trachyphloeus. 433.
Trachys. 282.
Tragosoma. 482.
Trechus. 55.
* Triarthron. 110—111.
Trichius. 264.
Trichodes. 342.
Trichonotus. 247.
Trichophya. 698.
Trichophyus. 698.
Trichopteryx. 108.
Trichopygus. 708.

Trimium. 667.
Trinodes. 208.
Triphyllus. 199.
Triphyllus. 200.
Triplax. 191.
Tritoma. 190.
Trixacus. 220.
Troglops. 336.
Trogoderma. 210.
Trogophloeus. 728.
Trogosita. 145
Tropideres. 474.
Tropinota. 261.
Tropiphorus. 437–438
Trox. 249.
Trypodendron. 366.
Trypopitys. 351. b.
Tychius 410.
Tychus. 666.
Tyloderes. 428.
Typhaea 201.
Tyrus. 662.
Uloma. 601.
Urodon. 476.
Valgus. 262
Vibidia. 587.
Volvoxis. 116.
Xantholinus. 703.
Xyletinus. 355.
Xylita. 626.
Xylobius. 287.
Xylodromus. 743.
Xylophilus. 658.
Xylophilus. 287.
Xyloteres. 366.
Zabrus. 47.
Zeugophora. 534.
Zonitis. 636.

Berichtigungen und Verbesserungen.

Seite 4 bei Nr. 11 und 12 sind die Sätze so zu verbessern:
11. Viertes Fufsglied zweilappig oder tief gespalten. XXX. Fam. Telephori.
—— —— einfach, nicht getheilt 12
12. Füfse mäfsig lang, die einzelnen Glieder gegen die Spitze merklich erweitert. XXXI. Fam. Malachii.
—— lang, die einzelnen Glieder drehrund, und durchaus gleichdick, das erste lang, die folgenden an Länge und Dicke abnehmend 25

„ 5 bei Nr. 28 soll der erste Satz heifsen: Fufsklauen einfach, oder nur an der Spitze gespalten, oder nur mit einem oder mehreren Zähnchen 29

„ 19 Nr. 7 statt Hintergrund lies Hinterrand.

„ 26 ist unter Nr. 1 bei der Familie Scarabaei die links ausgesetzte Nummer 8 wegzustreichen.

„ 30 anstatt Ancilocheira lies Ancylocheira.

„ 31 Nr. 8 anstatt Hypocaelus lies Nematodes.
„ Nematodes lies Hypocaelus.

„ „ und Nr. 14 anstatt Isorhipis lies Tharops.

„ 32 2. Zeile unten anstatt Scyrtes lies Scirtes.

„ 33 Nr. 5 anstatt Homalysus lies Homalisus.

„ 34 unten anstatt Opilo lies Opilus.

„ 37 unter Nr. 4 soll es heifsen:
4. Fühler neungliederig. 463. Gatt. Brachycerus.
—— eilfgliederig. Flügeldecken eiförmig, hinten hoch gewölbt, fast birnförmig. Oberkiefer kaum vorragend. 465. Gatt. Apion.
—— eilf- bis zwölfgliederig. Flügeldecken walzenförmig oder nachrückwärts verengt. Oberkiefer deutlich vorragend 5

„ 38 anstatt Psallidium lies Psalidium.

„ 39 „ Myniops lies Minyops.

„ 48 soll es unter Nr. 4 heifsen:
4. Zweites und drittes Fühlerglied an Gröfse gleich. 542. Gatt. Calomicrus.
Drittes Glied viel länger als das zweite 5

„ 52 anstatt Phyletes lies Phylethus.

„ 53 bei der Gatt. Blaps anstatt 607 lies 608.

„ „ „ „ „ Heliopates anstatt 608 lies 607.

„ 54 „ „ „ Mycetochares anstatt 617 lies 620.

„ „ „ „ „ Omophlus anstatt 620 lies 619.

„ „ „ „ „ Cteniopus anstatt 619 lies 617.

„ 56 bei der Fam. Oedemerae ist in der Diagnose anstatt Klauen einfach, zu setzen: Klauen einfach, oder an der Wurzel zahnförmig erweitert, oder an der Spitze doppelt gespalten.

„ „ bei der Gatt. Oedemera anstatt 645 lies 646.

„ „ „ „ „ Pachychirus anstatt 646 lies 644—645.

„ 57 „ „ „ Mycterus anstatt 654 lies 653.

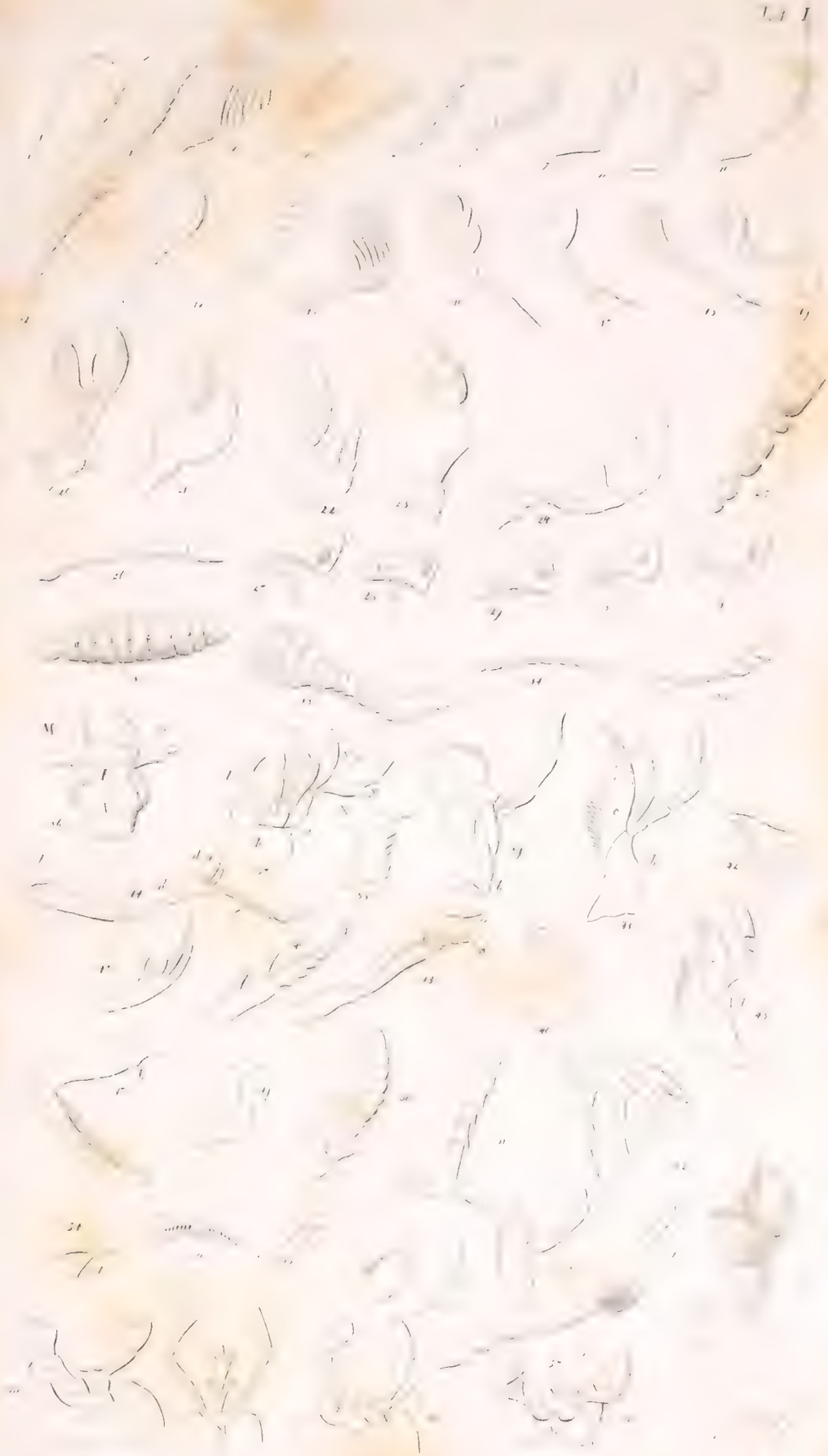
„ „ „ „ „ Salpingus anstatt 653 lies 654.

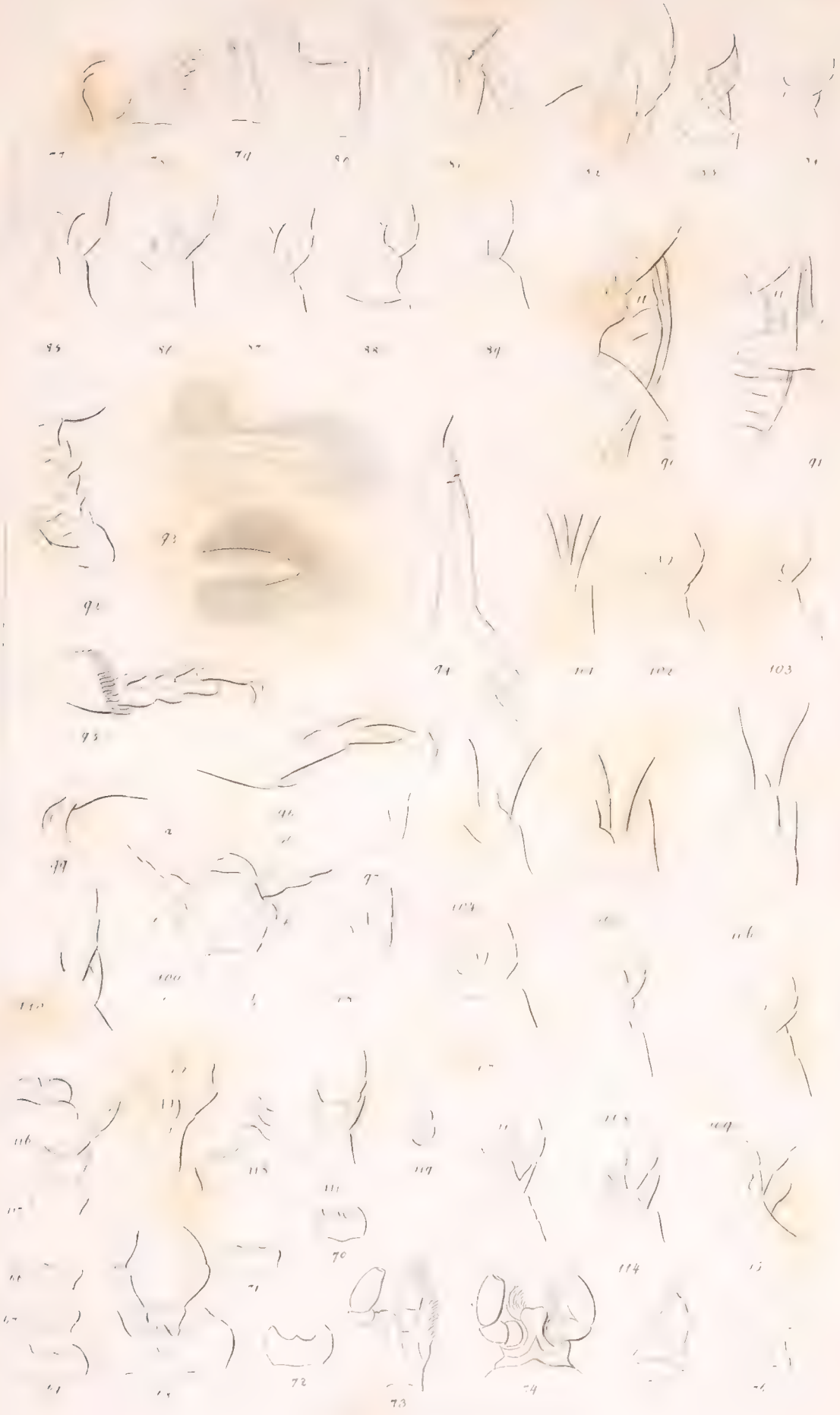
„ 58 „ „ „ Ctenistes anstatt 670 lies 670 (a).

„ „ „ „ „ Claviger anstatt 670 lies 670 (b).

Seite 61 Nr. 53 anstatt Platystethus lies Platysthetus.
„ 68 4. Zeile anstatt lividus lies livida.
„ 83 vorletzte Zeile soll es heifsen: Sturm. Ins. V. 151. 2. (Sphodrus) Pz. Fn. 30. 3. (Carabus inaequalis.)
„ 86 Nr. 9 soll der dritte Satz heifsen: Ganz schwarz oder pechbraun, wenig glänzend.
„ „ Nr. 17 vor Pz. Fn. 3‴ einzuschalten.
„ 103 Nr. 4 letzte Zeile einzuschalten: (Acupalpus).
„ 104 das *Duftschmid*'sche Citat bei Trechus palpalis gehört zu Tr. paludosus.
„ 115 Nr. 4 die Worte De Geer wegzulassen.
„ 116 vierte Zeile von unten soll es heifsen: 8. Unterseite ganz gelbbraun.
„ 132 anstatt Phylhidrus lies Philhydrus.
„ 146 anstatt lanquidus lies languidus.
„ 154 anstatt Cyrtusa femorata lies minuta.
„ 181 anstatt duocimstriatus lies duodecimstriatus.
„ 204 bei Nr. 1 soll es heifsen: Scheibe des Halsschildes mit u. s. w.
„ 212 in der zweiten Zeile der zweiten Anmerkung soll es heifsen: Kiefer statt Käfer.
„ 229 bei Byrrhus varius nach Erichs. Ins. III. ist 490. 1. einzuschalten.
„ 231 bei Holol. plana ist vor dem *Paykull*'schen Citat einzuschalten: Fabr. S. E. I. 90. 36. (Hister).
„ 240 Nr. 2 erste Zeile statt vor lies von.
„ 262 in der Anmerkung statt Diastichus lies Diastictus.
„ 274 unter dem Gattungsnamen Trichius fehlt der Auctor.: Fabr. Syst. Ent. 1775.
„ 313 bei Ectinus subaeneus einzuschalten: Maerkel. Stett. Entom. Zeitg. VIII. 8. (Ectinus jucundus .
„ 316 bei Scirtes orbicularis anstatt Fn. 8. 6. lies Pz. Fn. 8. 6.
„ 358 Nr. 8 anstatt dem ausgesetzten Worte villosus lies autographus.
„ 365 Nr. 6 statt cunicularis lies cunicularius.
„ 368 bei der Gatt. Phloeophagus in der ersten Zeile der Gattungsdiagnose lies Geifsel statt Keule.
„ 374 Nr. 14 anstatt labialis lies labilis.
„ 377 anstatt Rhitydosomus lies Rhytidosomus.
„ 378 statt pericarpii lies pericarpius.
„ 387 statt abtersus lies abstersus.
„ 392 in der Abtheilung (g) statt in oder vor der Mitte lies in oder nahe der Mitte.
„ 396 Nr. 7 am Ende statt Nr. 8 ist Nr. 9 und statt Nr. 9 Nr. 8 zu setzen.
„ 413 Nr. 14 ist am Ende der Artname acridulus ausgelassen.
„ 414 Nr. 2 rechts statt Nr. 5 lies Nr. 3.
„ 449 bei Polydrusus corruscus ist einzuschalten: Schönh. Curc. II. 141. 11. (Pol. herbeus).
„ 456 10. Zeile von oben fehlt vor dem Satze die Nr. 3.
„ 460 Nr. 6 am Ende der zweiten Zeile anstatt 16 ist 17 und unter Nr. 14 erste Zeile anstatt 17 — 18 zu setzen.
„ 464 Nr. 43 soll es heifsen:
Flügeldecken oval, tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume der Furchen stark gewölbt 56
Flügeldecken kugelig eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume der Furchen breiter als diese, flach. Körper tief schwarz, kaum behaart, etwas glänzend. $^3/_4$‴. Selten. Germ. Mag. II. 178. 39. taf. 4. fig. 5. morio.
„ 480 statt Pupuricenus lies Purpuricenus.
„ 484 statt Rhopal. femoratum lies femoratus.
„ „ unten Note Nr. 1 wegzustreichen.
„ 487 zweite Zeile statt Plagionotus lies Platynotus.
„ 489 unter dem Gattungsnamen Gracilia das Citat zu setzen: Serville Annal. de la Société entom. de France III. 1834.
„ 493 22. Zeile von unten vor Braun setze Nr. 2 statt Nr. 3.
„ 503 und 504 sind bei der Gattung Toxotus von Nr. 2 angefangen die rechts ausgesetzten Zahlen um 1 zu erhöhen.

Seite 514 bei der Gattung Haemonia fehlt nach der Art Diagnose der Artname Equiseti.
„ 534 Nr. 7 letzte Zeile anstatt schwärzlicher Naht soll es heifsen dunklerer Naht.
„ 542 bei Apteropeda ciliata ist am Ende einzuschalten: Entom. Hefte II. 47. 25, (Haltica graminis).
„ 560 bei Nr. 3 erste Zeile rechts anstatt 3 setze 4.
„ 619 letzte Zeile anstatt Fueslini lies Fuefslini.
„ 623 Nr. 1 vor melanura soll es heifsen: W. Schmidt. Linnaea. entom. 29. 1. (Nacerdes).
„ 643 anstatt Burelii lies Burellii.
„ 710 Nr. 62 3. Zeile soll es heifsen: dieses so breit als die Flügeldecken.
„ 712 anstatt quadripunctatus lies quadripunctulus.
„ 716 anstatt dem ausgesetzten Artnamen minutum lies longulum.
„ 735 anstatt Platystethus lies Platysthetus.
„ 737 letzte Zeile am Ende beizufügen: (Oxytelus flavipes).
„ 739 bei Phloeonaeus soll es heifsen: die Flügeldecken dunkelbraun.
„ 764 bei Amara rufocincta beizufügen: Sahlberg. Ins. fenn. 249. 26. Dej. Icon. III. 268. 24. pl. 163. fig. 6.





23
M

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES

SMITHSONIAN INSTITUTION
LIBRARIES
WASHINGTON D.C.
AMERICAN BINDERY · EAST
1991

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00830 6623